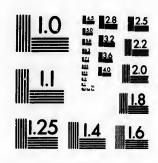


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14580 (716) 872-4503

STATE STATE OF THE STATE OF THE



CIHM/ICMH Microfiche Series.

CIHM/ICMH Collection de microfiches.



Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadian de microreproductions historiques



(C) 1984

Technical and Bibliographic Notes/Notes techniques et bibliographiques

O be the si of fire si of

origi copy which repre	Institute has attemp nal copy available for which may be bibli ch may alter any of to oduction, or which n usual method of film	or filming. Fea ographically u he images in nay significan	tures of this inique, the tly change	qu'il de c poin une mod	lui a été et exemp t de vue l image rej lification d	icrofilmé l possible d laire qui s bibliograpi produite, d dans la mo ci-dessou	le se proc ont peut-é hique, qui ou qui peu éthode no	urer. Les tre uniqu peuvent ivent exig	détails les du modifier ler une	
J	Coloured covers/ Couverture de coul	eur				d pages/ e couleur				
	Covers damaged/ Couverture endomi	magée				amaged/ ndommag	ées			
	Covers restored and Couverture restaure					estored an estaurées d				
	Cover title missing, Le titre de couvertu			V		iscoloured écolorées,				
V	Coloured maps/ Cartes géographique	ies en couleur				etached/ étachées				
	Coloured ink (i.e. o Encre de couleur (i.		•		Showth: Transpar					
	Coloured plates and Planches et/ou illus					of print va inégale de		ion		
	Bound with other material/ Relié avec d'autres documents				Includes supplementary material/ Comprend du matériel supplémentaire					
	Tight binding may along interior marg La re liure serrée pe distortion le long d	in/ ut causer de l	'ombre ou de la		Seule éc	tion availa	onible	anned by		
	Blank leaves added during restoration may appear within the text. Whenever possible, these have been omitted from filming/ If se peut que certaines pages blanches ajoutées lors d'une restauration apparaissent dans le texte, mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont pas été filmées.				Pages wholly or partially obscured by errata slips, tissues, etc., have been refilmed to ensure the best possible image/ Les pages totalement ou partiallement obscurcies par un feuillet d'errata, une pelure etc., ont été filmées à nouveau de façon à obtenir la meilleure image possible.					
V	Additional commer Commentaires sup		Wrinkled pages may	film slightly	out of foc	eus.				
	item is filmed at the locument est filmé a			-						
10X	14X		18X	22X	1.1	26X		30X		
L	12X	16X	20X		24X		28X		32X	

The copy filmed here has been reproduced thanks to the generosity of:

Library Division
Provincial Archives of British Columbia

The images appearing here are the best quality possible considering the condition and legibility of the original copy and in keeping with the filming contract specifications.

ails

du difier

ıne

lege

rata

elure,

Original copies in printed paper covers are filmed beginning with the front cover and ending on the last page with a printed or illustrated impression, or the back cover when appropriate. All other original copies are filmed beginning on the first page with a printed or illustrated impression, and ending on the last page with a printed or illustrated impression.

The last recorded frame on each microfiche shall contain the symbol → (meaning "CONTINUED"), or the symbol ▼ (meaning "END"), whichever applies.

Maps, plates, charts, etc., may be filmed at different reduction ratios. Those too large to be entirely included in one exposure are filmed beginning in the upper left hand corner, left to right and top to bottom, as many frames as required. The following diagrams illustrate the method:

L'exemplaire filmé fut reproduit grâce à la générosité de:

Library Division
Provincial Archives of British Columbia

Les images suivantes ont été reproduites avec le plus grand soin, compte tenu de la condition et de la netteté de l'exemplaire filmé, et en conformité avec les conditions du contrat de filmage.

Les exemplaires originaux dont la couverture en papier est imprimée sont filmés en commençant per le premier plat et en terminant soit par le dernière page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration, soit par le second plat, selon le cas. Tous les autres exemplaires originaux sont filmés en commençant par la première page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration et en terminant per la dernière page qui comporte une telle empreinte.

Un des symboles suivants apparaître sur la dernière image de chaque microfiche, selon le cas: le symbole → signifie "A SUIVRE", le symbole ♥ signifie "FIN".

Los cartes, planches, tableaux, etc., peuvent être filmés à des taux de réduction différents. Lorsque le document est trop grand pour être reproduit en un seul cliché, il est filmé à partir de l'angle supérieur gauche, de gauche à droite, et de haut en bas, en prenant le nombre d'images nécessaire. Les diagrammes suivents illustrent la méthode.

1	2	3		1
				2
		•		3
	1	2	3	
	4	5	6	



Nord. Amerika.

3n

geographifchen und gefchichtlichen

Umriffen

bon

Dr. Rarl Andree,

correspondirendem Mitgliede ber Hlatorical Society und ber Ethnological Society ju Rem.Port.

.



Nord-Amerika

in geographischen

und geschichtlichen Umriffen.

Mit befonberer Berudfichtigung

ber

Gingeborenen und der indianischen Alterthumer,

ber Ginwanderung und ber Unfiedelungen,

Dee

Aderbaues, ber Gewerbe,

der Schifffahrt und des Sandels.

Bo n

Dr. Karl Andree,

correspondirendem Mitgliede ber Historical Society und ber Ethnological Society ju New-York.

3weite Auflage,

mit in ben Text gebrudten Abbitbungen

und vermehrt

mit einem Rartenwerke von achtzehn Blattern.

Braunschweig,

Drud und Berlag von George Beftermann.

1854.

A558

Dr. Bermann E. Ludewig,

Rechtsanwalt in Neu = Dorf.

Geehrter Berr!

Bor nun gerabe zwanzig Jahren suchte ich, an einem heitern Augusttage, nach muhfamer Banberung einen fchattigen Ruheplat an ber Strafe, welche aus bem fchmabifchen Unterlande jum obern Redar führt. Bei einem Becher buftigen Beines verfant ich in Traumereien, und balb auch in einen Schlummer, aus welchem fernhertonenber Gefang mich wedte. Um eine Balbesede, bie Steige hinan, tamen einige hochbepadte, mit Zweigen und Banbern geschmudte Bagen auf bas Dorf gu. Reben ben Bferben fcbritten Manner, Beiber und Rinber langfam einher. Bor ber Schenfe, in beren Linbenlaube ich faß, hielt ber Bug. Es waren Auswanderer, welchen Freunde und Berwandte bis hierher bas Beleit gegeben hatten. Best vertauschten fie bie Strauße am hute mit jenen ber Daheimbleibenben, fangen noch ein lanblich Lieb, tranfen zum letten Male aus bemfelben Blafe und nahmen unter Thranen von einander Abschieb. Die Einen gingen jurud in bie tannenbeschatteten, vom flaren Redar burchrauschten Thaler bes Schwarzwalbes, bie Anberen zogen hinab an ben Rhein und weiter über bas Weltmeer, um an ben Alleghannies, am Dhio ober am Mississippi eine neue Beimath zu suchen.

Mir ist jener Tag unvergeßlich geblieben. Diese stämmigen Bauersleute weinten wie die Kinder. Als ich hörte, wie sie über Noth und Steuern, Solzbatenstand und Amtmann klagten, und Glück hienieden nur noch in der Reuen Welt hossten, als ich sah, wie sie kummervoll den letten Scheideblick auf die grünen Berghalden zurückwarfen, und dann langsam, sast zögernd über die nächste Höhe hinwegwanderten, bemächtigte sich meiner eine tiese Wehmuth, welche seitdem ostmals in mir nachgezittert ist. Was ich in Vorträgen dei Luden in Jena, bei Heeren in Göttingen, dei Alexander von Humboldt und Ritter in Berlin über Amerika gehört, was ich in Büchern über die westliche Erbhälfte gelesen hatte, war mir nicht so ties in die Seele gedrungen, als jener Abschied. Es dauerte Tage lang, ehe mein Frohsinn wiedersehrte. Später liade ich Tausende von Auswanderern mit ruhigerm Gemüthe den Rhein oder die Wesser hindsschwimmen sehen, denn in reiferen Jahren pslegen Berstand und Einsticht das

Gefühl zu bemeistern, umb ich hatte mich allmälig überzeugt, daß die Auswanderung nicht bloß ein nothwendiges llebel sei. Aber schlimm genug, daß unsere fleißigen Landsleute auf der andern Seite des großen Weltmeeres keine selbständigen Colonien bildeten, aus welchen einst ein großer, unabhängiger deutscher Staat hätte erwachsen können. Bei unserer heimischen, durch die Eigensucht der Dynasten und Tetrarchen genährten Zerrissenheit, gehört ia auch heute noch die Berfolgung großer Zwecke und würdiger nationaler Plane zu den unmöglichen Dingen. Wie die Sachen einmal liegen, mussen wir Deutschen es für ein Glückerachten, daß Amerika zu einem Afyl geworden ist für die Hunderttausende unserer Europamüden, welche auf der andern Seite des Atlantischen Oceans zwar nur "Humus für fremde Staaten" bilben, aber doch Brot und Kreiheit sinden.

Seit jener Wanderung burch Schwaben habe ich Amerika nicht mehr aus ben Augen verloren.

In einem vielbewegten und an Erfahrungen reichen Leben ift mir bie verfonliche Unabhangiafeit immer ale eines ber bochften Guter erschienen; ich habe beshalb niemals um einen sogenannten Staatsbienst mich beworben, und allemal ohne bas minbefte Baubern Antrage abgelehnt, bie mir "Amt und Burbe" hatten geben konnen. Denn wer mag in unferm mobernen Bolizeistagte im Borgus ermeffen, wie lange Ehre und leberzeugung ce ihm geftatten, in einem Staateamte ju verharren? Ich jog es por, bem Baterlande in ber Breffe ju bienen, und biefe nach beften Rraften wurdig ju vertreten. Gegenüber ber Berfplitterung ber geiftigen Thatigfeit, welche von ber Leitung großer politischer Tagblatter ungertrennlich ift, fühlte ich ftete bas Beburfniß, mich zu concentriren, und theilte meine Mußestunden awijchen handelsvolitischen und amerikanischen Studien. Durch mehrjährigen Aufenthalt in Bremen, wohin ich in wenigen Wochen wieber bauernd überfiedele, erhielten biefe Stubien neue Auregung; bort ftellte fich mir eine Rulle vortrefflichen Materials ju Gebote, und lebhafter munblicher Gebanfenaustaufch mit vielerfahrenen und weitgereiften Manuern mar geeignet, meine Unfichten zu lautern und mir umfaffenbe Befichtebunfte zu eröffnen. Much Sie. geehrter Berr, haben fchon im Jahre 1847 mir literarifche Quellen gur Berfügung geftellt, bie mir ohne Ihre Gute unjuganglich geblieben maren.

Allmälig entstand ber Plan, ein allgemein verständliches Werf über Amerika zu schreiben. Meine Berechtigung bazu wollte ich burch einige Borläuser bocumentiren, burch Monographien, z. B. burch eine Geschichte bes Seminolenfrieges in Florida. Und ich gebachte eben ans Werk zu gehen, als ber Ausbruch ber großen Bewegung von 1848 mich noch einmal, halb und halb wiber meinen Willen, in die Kreise politischer Thätigkeit brangte. Ich habe mich berselben

bie Auswan19, baß unsere
feine selbstängiger beutscher
Eigensucht ber
heute noch bie
n unmöglichen
für ein Glud
rttausenbe unDecans zwar
freiheit sinden.
icht mehr aus

t mir bie verenen; ich habe i, und allemal Burbe" batite im Boraus einem Staates effe zu bienen, Berfplitterung Eagblätter uns n, und theilte hen Stubien. Bochen wieber tellte fich mir licher Gebaneignet, meine Much Gie, n gur Berfü-

über Amerika orläufer bos Seminolens er Ausbruch wiber meis ich berfelben sobald als möglich wieder entzogen, um jenen Plan auszuführen. Die Ausarbeitung bes vorliegenden Bandes, welcher eine Schilderung von Nord-Amerika bringt, fällt in die Zeit vom Mai 1850 bis in den Juli 1851. Mitten in dem Jammer, welchen eine verblendete und frevelhaft vermessene Reaction auf unser unglückliches Deutschland häuft, mitten unter den Berheerungen jener afsatischen Seuche, von welcher meine Baterstadt furchtbar heimgesucht wurde, und unter schweren Kranssheiten, welche theure Glieder meiner Familie an den Nand des Todes brachten, hat mir diese Arbeit Ruhe und wahrhafte Erquickung gewährt. Denn es liegt, gegenüber den welfen und faulen Zuständen der Alten Welt so unendlich viel Erhebendes und Tröstliches im Hindlick auf den Rorden Amerikas, wo sich ein neues Leben in wunderdarer Krast und üppiger Frische entfaltet.

3ch hatte bem Berte leicht eine schulgelehrte Kaffung geben und baffelbe fehr reichlich mit Citaten ausstatten konnen. Allein bas Buch ift nicht auf eine bestimmte Rlaffe von Lesern berechnet, es macht keinen Anspruch auf systematische Behandlung. Bas ich erftrebte, ift in folgenben Borten der vorläufigen Ankundigung vom November 1850 angebeutet: "Bon Jahr zu Jahr gewinnt ber wechselseitige Verfehr zwischen ber Alten und ber Neuen Welt an Ausbehnung und Wichtigkeit. Durch bie Dampfichifffahrt ift Amerika und gleichsam vor bie Thur gerudt worben. Die westliche Erbhalfte entwidelt fich in ber großartigften Beise; ber materielle wie ber geistige Ginfluß, welchen fie namentlich auf Deutschland übt, ift in stetem Bachsen. Schon leben auf ber andern Seite bes Beltmeeres nahe an feche Millionen unserer Bruber; fchon ift bei une faum eine Familie, faum ein Geschäftsmann ohne nahere ober entferntere Beziehung ju Amerika, bas für Staatswesen und Gewerbsamkeit, für handel, Weltverkehr und Besittung überhaupt eine tief in alle unsere Lebensverhaltniffe eingreifenbe Bebeutung gewonnen hat, und langft thatig und bestimment in die Geschicke ber Menschheit eingreift. Für jeben benkenben Menschen ift es von erheblichem Intereffe, bleibt es ein unabweisbares Bedürfniß, mit den Verhältniffen biefer Neuen Welt fich genauer befannt zu machen, und eine richtige Auschauung berfelben zu gewinnen. Er will feben, wie bie Buftanbe ber Urbewohner bes Landes befchaffen waren, ale Europäer zuerft in Amerika bauernt fich nieberließen; und er wird mit Theilnahme bas Schidfal verfolgen, welches ben rothen Menschenstamm bebrängt, ber in einigen Lanbern einen hohen Grad eigenthumlicher Civilisation erreichte, Bauwerte fcuf, bie an Großartigfeit hinter ben gewaltigften ber Alten Welt um nichts zurudstehen, und machtige Staaten grundete. Er wird mit Intereffe betrachten, wie burch fühne Abenteurer ein Erbtheil erobert, burch fleißige Unbauer besiebelt, burch unerschrockene Reisende erforscht wurde, ber im Rorben vom Eise ftaret, und burch alle Klimate hindurch bis in die subliche kalte Zone hineinreicht. Er will sehen, wie die europäischen Anstedungen allmälig emporwuchsen, in welcher Weise ste unabhängig wurden, ihre Staatseinrichtungen begründeten, und wie diese auf den Bolkscharakter und das Gedeihen der neuen Gemeinwesen einwirken; — in welcher Weise der materielle Wohlstand wuchs, und worin die Gründe und Ursachen seines beispiellosen Gedeihens liegen; — wie sich im Fortgange der Zeit die Anstedungen mehrten, neue Staaten erhoben, das innere Land mit seinem unerschöpslichen Reichthum an Erzeugnissen aller Art nach und nach der Einwanderung und dem Fleise thätiger Menschen erschlossen wurde, und wie Schiffsahrt und handel eine Ausbehnung gewannen, von weicher stührer Jahrhunderte nicht einmal eine Ahnung hatten."

Ich fannte kein Werk, welches von biefem Standpunkte aus einen Gesammtüberblick Amerikas giebt. Deshalb habe ich ben Bersuch gemacht, mit Benuhung mancher bisher in Europa wenig bekannter Duellen auf wissenschaftlicher Grundlage in klarer, allgemein verständlicher Darstellung, ein folches zu
entwerfen. Dem Leser übergebe ich meine Arbeit mit der entschlebenften Anfpru.hlosigkeit. Ein Blid auf bas Inhaltsverzeichniß beutet an, welche Stoffe
ich behandelte, das Buch seicht zeigt die Art und Weise, in welcher ich sie behandelte. Ich bemerke hier nur, daß die statistischen Angaben zumeist vom jungsten Datum sind, und theisweise bis in die Mitte dieses Jahres reichen.

Das Buch wibme ich Ihnen, geehrter Herr. Sie haben sich um die Literatur der nordamerikanischen Geschichte große Berdienste erworben; Sie verwenden seit nun bald zehn Johren mit Ausopserung einen nicht geringen Theil. Ihrer Zeit darauf, unseren in Reu-York einwandernden Landsleuten uneigennüßig mit Rath und That beizustehen. Sie sind auch in Ihrer neuen Heimath, für welche Sie ein so feines und gründliches Berständniß haben, ein Psieger deutscher Wissenschaft, und halten Ihr altes Baterland in gedührenden Ehren. Sie sind in Amerika ein würdiger und hochachtbarer Bertreter beutscher Bildung und beutsscher Biederkeit.

Genehmigen Sie freundlich biese meine Buschrift und bie besten Gruße, welche ich Ihnen über ben Decan gurufe!

Braunfchweig, 15. Auguft 1851.

Rarl Andree.

e kalte Jone
ellmälig emeinrichtungen
n ber neuen
kand wuchs,
8 liegen; —
taaten erhoErzeugnissen
jer Menschen
g gewannen,

s einen Geeinacht, mit
wiffenschaftn folches zu
ebensten Anvelche Stoffe
er ich fie beift vom jungichen.

um bie Litesie verwenben
Theil. Ihrer
gennühig mit
h, für welche
eutscher WisSie sind in
1g und beut-

eften Gruße,

oree.

Inhaltsanzeige.

Einleitung. Gebirge S. 1 bis 4. Stromspfteme und Seen 8 unt 6. Alimatische Berhölimisse 6 bis 9. Pflangenwuchs 9 bis 12. Urthümlichteit ber amerikanischen Thierwelt 13. Urthümlichteit ber amerikanischen Thierwelt 13. Urthümlichteit bes amerikanischen Menschen 14 bis 16. Abkannung ber Amerikanischen 27 und 18. Die amerikanischen Sprachen 19. Eintheilung der Amerikaner 21. Hauffarbe 22 Gestitung 23. Aderbauer und Idgen Staaten Amerika 29 bis 32. Die Anssemmischung in Brasilien 32. Die Neger und die Skavers 33 bis 33. Die romanischen Einflusse 33. Das germanische Amerika 36. Die Bere einigten Staaten von Nord-Amerika 39. Segen des nordamerikanischen Freithums 40. Die Weststütze 41 und 42. Umschwung im Westhandel 43.

Erftes hauptftuct. Island und Groniand 48. Die Bestebelung von Island 46. Berfassung und Gesitung von AlleIsland 47. Island in ber neuern Zeit 48. Die vust eanische Thatgetit 49. Delta, Rrabia, Gepfer 50 und 51. Kiima 52 Pflangenwuche und Thierweit 83. Dohnblage 54. Die heutigen Islander 85. Sandel 86. — Bestedelung Grons land 87. Sand Igere 58. Das groniantische Eis 89 und 60. Attma und Erzengnisse 31. Riederlassungen 62. Die Estimos 63 bis 67.

Bweites Sauptftuct. Die Polarreifen. Bemubungen, eine norboftliche und nordweftliche Durchfahrt gu finden. 1. Die alteren Reifen. - Die Reifen Cabots und Cortereals 69. Beraggano und Cartier 70. Billoughby und Chancelor 71 und 72. Barent 72. Frobifber 73. Gir humphren Gilbert 74. Davis 75. Sudfon 75 und 76. Button, Poole, Sall, Gibbons, Fotherby, Bylot 77. Baffin 77. Samtridge, Munt 77. Lan) : uid Seereifen nach ber Bubfonebay 78 und 79. Barlow und Baughan, Serogge, Midtleton und Moore 79. Behring 80 613 82. hearne und Madengie 83 bis 84. Coof an ber Rorbofts fufte 84. - 2. Die neueren Reifen. - Reue Plane jur Auffuchung ber Durchfahrt 85. Meares und Banconver 88. Wiederbeginn ber Entbedungereifen 87. Reue Entbedungeplane 88. Die Bedeutung ber Bolarreifen 89. Erfte Reife bes Capitans Johann Rog 90. Buchans Bolarreife 91 und 92. Die Gismaffen auf Spithergen 93. Barry's erfte Reife 94 bis 99. Franklins und Richardfone Landreife bie an bie Ruften bee Polarmeeres, 1819 bie 1822, 99 bie 105. Parry's gwelte Reife mit Lyon, 1821 bis 1823, 105 und 106. Parry's britte Reife, 1824, 107. Lyone Reife, 1825, 108. Frantline zweite Cantreife, 1825, 108 und 109. Beechey's Reife in Die Behringoftrage, 1825, 110. Parry's Reife nach bem Bole gu, 110 bis 113. Die zweite Reife Des Capitans Johann Rog, 1829, 113 ff. Entbedung Des magnetifchen Nordpols 114 und 115.

Back Landreife jum Polarmeere, um Roß aufzusuchen, 1833 bis 1835, 117 bis 121. Back Seereise in die Polargegenden, 1836, 131. Deafe's und Simpsons Reise an der Kuste des Polarmeeres, 1837 bie 1839, 122. Franklins und Croziers Fahrt in Erebus und Terror, 1845, 123 bis 125. Keil.it und Moore, 1848, 123. Richarbions und Rae's Reise zur Mundung bes Mackenzie, 1848, 127. J. C. Roß und Bird, 1848, 127. Andere Expeditionen zur Aufstuchung Franklins 128 bis 130. Die neuesten Expeditionen nach den Polargegenden, 1850, 130 bis 132. Schinsbetrachtungen über die Polarreisen 132 bis 134.

Drittes Sanptffuct. Amerita im Norden bes funfgigften Breitengrades 135. Infein und Bebirge im Rordweften 136 und 137. Die Strome im Rorden 138. Tragplate und Baffe 139. Die norbliche Ginobe, bas Prairieland 140. Die Balbregion, Die Barren Grounds 141. Reichthum an Fluffen, Pflangenwuchs 142 bis 144. Die Thier: welt, pelgtragende Thiere 144 bis 154. Buffel, Fleifchftationen, Pemmican 155. Buffels jagben 156 ff. Estimos 158 bis 161. Die Indianerftamme 161. Athabascavoller 161 bis 167. Tidbippemanans 165. Tatellis 103. Algontinifche Boller 168 bis 172. Die Rribs 169. Der Bund ber Schwarzfuße 170 und 171. Rastopies 171. Die Affiniboins, ein Datotae ftamm 172. Das Gebiet ber Budfonsbay: Compagnie 173. Gefchichte Des Belgbanbels 174 bis 186. Die Baltganger 175. Die Rordweft-Compagnie 176 bis 180. Sandelsbetrieb ber Subfonebay : Compagnie 181 bis 185. Berfahren ber Subfonebay : Compagnie 186. - Die Sanbelevoften ber Bubfonebay: Befellicaft 187 und 188. Die Colonie am Rebe River 189 bis 191. — Die Salbinsel Labrador und die Infel Neufoundland 191. Befdreibung von Labrador 191 und 192. Die Berrnhuter und ihre Riederluffungen 193. Reufundland 194. Die Bante 195. Betrieb und Gefchichte bes Stodfischfanges 196 bis 202. Der Robbenichlag 202. Der Gantel von St. Johns 203. - Die britifden Befitungen an ber Beftufte 204 bis 214. Reu-Calebonien 205. Infeln vor ber Rordweftfufte 206. Quadra Bancouver 207. Die Jabianer auf bem Reftlande 208. Die Batafch 209 bis 212. Die Sandelofprache an der Nordweftfufte 213 und 214. - Das ruffifche Amerita 215 bis 225. Die Expeditionen ber Ruffen nach ber Rordweftfufte 215 und 216. Die ruffifch:ameritanifche Ganbelecompagnie 217 und 218. 3hr Gebiet 219. Grangftreitigfeiten über das Nordweftgebiet 220. Bohnplage und Bewohner im ruffifchen Amerita, Rolliufchen 221 bis 224.

Biertes Sauptftuct. Die Indianer in Canada und in den Bereinigten Staaten oftlich vom Miffiffippi 226 bis 324.

Indianische lleberlieferungen 226 bis 228. Die algonkinischen Bölterstämme 228 ff.
Irotesen 229. Die Bölter im Suben 230. Datotastämme 231. Gigenthümlichkeiten ber indianischen Strachen 232 ff. Schristigenäte 237 bis 240. Bilberzeichen als mnemonische Hilfsmittel 240. Wampum 240. Neltzissse Georstellungen 241 ff. Manito 242. Overe, Fasten, Träume 243. Jauberer und Wahrsager 249 ff. Todenselt, Verstellungen vom Wesen ver Seele 245 und 246. Paradies 247. Träume 250. Jagdmedien und Medicingesage, 230 ff. Sagen 252. Bilbersteine 253. Haben 254 ff. Das Reis 255. Wisswam 256. Gasterundschaft, Festgelage, Entsehrungen 257. Tänze und Musit 258 ff. Kriegsgesänge und Kriegstänze 260. Kriegerweite 261. Kriegsgige 262 ff. Loos der Kriegesgesagenen 264. Toteus, Erbsolge 265. Ansührer im Krieg und Frieden, Boten, Kerner 266 ff. Bersuche, de Indianer zu einstillien 267 und 268. Die llebersteilung nach Westen 269 ff. Tschrotis 271 ff. Lage der Indianer im Westeschelt 275 bis 283. — Die Kono escholich 266. Bundesverhältnisse und Vorsecherschaften 284. Stammverhältnisse 285. Der Atotarbo 286. Bundesverhältnisse und Vorsecherschaften 287. Die heutigen Irotesen 288. Sexnglauben 230.

Ameritanische Alterthumer im Stromgebiete bes Mississippi 290 ff. — Die Moundbuilbers und Die alten Erdwerte 291. Erbugel und Umwallungen 292 bis 294. Die

bis 121. Bads er Rufte des Pode Terror, 1845, gur Mündung ere Expeditionen Polargegenden,

reitengrabes n Rorden 138. Die Balbregion, 4. Die Thier: 185. Biffel: wölfer 161 bis Die Rribe 169. is, ein Datotar Belghandels 174 intelebetrieb ber 186. - Die fonie am Rede undfand 191. rlaffungen 193. ffifchfanges 196 Die britifchen n vor ber Rord: 208. Die Ba= - Das ruf: romeftfufte 215 t 219. Grangs ffifden Amerita,

Bereinigten

tämme 228 ff.
ümlichteiten ber
8 mnemontiches
242. Opfer,
gen vom Wesen
Webielingesange,
ib 258. Wigs
Wusit 258 ff.
vos ber Kriegs
Boten, Nedner
g nach Wester
rhältnisse Konos
rhältnisse 288.

90 ff. — Die 918 294. Die

Nord-Amerika

in geographischen

und gefdichtlichen Umriffen.

日本 日本 日本 日本 bis Bit un or This in Day to be 41 11 5 5 18 th de Found aften Berthelbigungswerfe 294 bis 297. Umwallungen zu religibsen Zweden 208. Gebahnte Wege 208. Aufwürse in Gestalt von Thieren 299. Die alten Dentmäler im Suben 300 bis 302. Die alten Dentmäler im Nordwesten 303 ff. Dentmäler ber alten Kunft 305. Opferhägel 306. Begräbnispügel 307. Begräbnisp und Tempelhigel 308. Geräthe und Schmudsachen in ben alten högeln 309 und 310. Sculpturen 311 und 312. Steinplatten mit Sculpturen 313 und 314. Wer waren die hügelbauer? 315. Martius über die Civilisation der Indianer 316 ff. Kritit der Ansichten über die Vergangenheit der amerikanlichen Menschen 321 ff.

Fünftes Sauptftuct. Die britifchen Colonien in Nord : Amerita. — Canaba. — Ren. Braunfcweig. — Reu. Schottlanb. — Die Bermudas. 325 bis 362.

Canada 326. Die großen Binnensen 327. Basserfall bes Riagara 328 bis 330. Der St. Lorenz 331. Klima 331. Die Ganada 332. Duebed 333. Montreal 334. Beste Canada 336. Toronto 338. Materielle Entwicklung Canada's 340 ff. Besteckung 341 ff. Frauzösisches Clement 342. Englisches Clement 343. Canada unter französischer herrzichaft 345. Eroberung durch die Engländer 347. Canada unter den Engländern 348 ff. Streitigkeiten mit England und politische Stellung zum Mutterlande 340 ff.

Reu-Braunichweig 352. Golgfäller, Baldbrande 353. Producte, Stadte 354. Die

Bring : Couarde : Infel 355.

Reus Schottland mit Cap Breton 355. Salifag 356. Acadie 359. Geschichte ber Streitigkeiten gwischen ben frangofischen Aufleblern und ben Englandern 358 ff. Barbarel ber Englander 359 und 360.

Die Bermudas: Infeln 361.

Sechstes Sauptftud. Die Bereinigten Staaten von Rord:Amerifa 362 ble 804. Rafche Entwidelung 364. Lage 365. Atlantifche Abbachung, Alleghannies 366. Strome 367. Rlima, Batber 368. Pflangenwuchs 369 ff. Urfprung ber Freiheitsbaume 370. Buderaborn 371. Gutfrüchte 373. Die Aderbauregionen 374 ff. Geognoftifche Berhalts niffe 377. - Die erften Unfiedler 378. Unfledler in Birginien, Contoner Corporationen 379 und 380. Schweden und Gollander 381. Ren = Riederland 382 und 385. Befiedelung Georgiene 382. Colonien auf feudaler Grundlage, Maryland 383 und 384. Reu-Port und Reu-Berfen 386. Die Grundung von Bennfplvanien 387. Berfaffung von Bennfplvanien 388 bis 390. Carolina 390. Lode's Berfaffung 391 und 392. Die ameritanifchen Colonien und Die englifche Krone 393. Die Colonien und die Krone 394. Grundung Reu : Englands 394. Die Bilgervater 395. Die Buritaner 396 bis 399. Roger Billiams 399. Berfaffung Reu: Englands 400 ff. Befchwerten ber Colonien gegen England 402 bis 406. Birtung ber europalichen Rriege auf Rord : Amerika 407 und 408. Biberftand ber Colonien 409. Ausbruch ber ameritanifchen Revolution 411. hinderniffe ber Revolution 413. Die Confoderation 414 ff. Die Buntesverfaffung 416 ff. Das ameritanifche Suftem tes Staatswefens 425. Mumalige Anstehnung der Ber. Staaten 426 ff. Die Grundprincipien Des ameritanifchen Staatsmefens 429. Die Demofratie in Rord : Amerita 430. Confervative Clemente, Die Stimmurne 431 bis 434. Parteien 435 ff. Demofraten und Foberaliften 436 bis 438. Reihenfolge ber Prafitenten 439. Die Partelen und ihre Stellung 440. Birtungen bes Continentalfpfteme 441. Embargo und Mon : Intercourfe : Acte 442. Rrieg mit England, Sartfors ber Convention 443. Reue Parteifchattirungen 444. Demofraten bes Tammany : Bereins und Foberaliften 445. Parteitaftit Der Demofraten 446. Demofratifche Parteifpaltungen, Loco: focos 447. Renbitoung ber foceraliftifden Partei, Bbige 448. Antimafons 449. Abthets lungen der Bhigpartei 450. Rational : Reformer 451. Ratives und Ren-Gingewanderte 452 ff. Die Parteifpaltungen megen ber Stlavenfrage 454. Angabi ber Stlaven 455. Lage ber Stiaven 456. Stellung ber Reger, gegenüber ben Beigen 457. Rachtheile ber Stlaverei 488. Schwierigkeit der Emancipation 459. Die Abolitionisten 460. Politische Bedeutung des Stavenwesens 461. Barteiwesen in Bezug auf die Stavenfrage 462. Versahren der Philianthropen gegen die freien Farbigen 463. Stimmen aus dem Suben 464 ff. Materielle Entwickelnung bes Subens 465. Englands Politik in der Stlovenangelegenheit 468 ff. Die

Republit Liberia 470. Stlavengefege 471.

Entbedung bes Diffffippi und bie Befledelung bes Beftiandes 472 bis 536. Rerdinand De Soto's Bug burch Floriba 473 ff. Doscofo 475 bis 477. Allouez und Marquette 477 und 478. La Salle und hennepin 479 ff. Egpettionen jur Entredung ter Diffffippiquelle; Bite, Caf 483. Long 484. Entredung ber Miffiffipplquellen burch Schoolcraft 485. Die Quellengegend bes Miffiffippi 486. Allmälige Befiedelung bes Landes am Miffiffippi 487. Die Befierelung von Louifiana, Indianer 488. Streitigfeiten gwifchen Frangofen und Indianern 489. Die Frangofen ale Coloniften 491 bis 496. Die Anglo-Ameritaner im Stromgebiete bes Miffiffippi 497 ff. Leben und Treiben ber hintermalbler 500 ff. Lynchgefet 507. Anbachte: übungen im Freien 509. Satenmanner 510 ff. Die beutichen Anfiedler im Diffiffippilante 513 ff. Die Tuchtigfeit ber beutschen Anfiedler 514 ff. Conrad Beife 515. Berenhnter 516 ff. Deutsche waren Die erften Aufiedler im Bestlande 518. Rampfe gwifchen Ameritanern und Indianern 520 ff. Indianertrieg von 1774; Treffen von Boint Pleafant 522. Der Capugabauptling Logan 523. Cornftalt 524. Die Grangfriege mit ben Indianern 525. Bur Charafteriftit ber Indianerfriege 526 ff. Stationen 529. Waffen ber Indianer, Behandlung ber Gefangenen 529. Rriegserflarungen 531. Sauptlinge, Pontiat 531. Tecumfeb 533. Der Schwarze Raite 535.

Rationaldarafter ber Rord: Amerifaner 536. Der Yantee 537 ff. Die Deuts fen 540. Die Gublander 541. Unterricht 543. Trennung von Staat und Rirche 545.

Die einzelnen Beftandtheile ber Bereinigten Staaten von Nord-Amerita.

1. Der Bundesdiftrict Columbia 547. Aligemeine Bemerkungen. Die eins zeinen Bestandthelle ber Union. Flacheninhalt 547 und 548 Beschreibung des Bundesbistrics tes 549. Die hauptstadt Basbington 550.

Der Prafibent und ber Congreß 551 bis 553. Staatslandereien 553. Finange und Mungwefen 555. Staatsschulten ber Union 557. Einfuhr und Aussuhr 558. Einnahmen ber Bundesregierung 559. Ausgaben betfelben 560. Ausgaben und Schulden ber Einzelftaas ten 562. Mungwefen 563. Lande und Secmacht, Miligen, Stehendes heer, Kuftenbefestigung,

Beughaufer, 564 bis 569. Rriegeflotte 569 ff.

Aderbau und Gewerbihatigkeit 871 ff. Ertrag ber Agriculiurproducte, Getreibesertrag 872. Mals 574. Reiß 578. Tabad 577. Juder 578. Weln, Seibenbau 579. Gefammtertrag bes Ackebaues 584. Baumwolle 581. Der Baumwollenbau 582 ff. Baumwollenaussihr 584. Bichtigkeit der Baumwollenproduction und Baumwolleninduffrie 885 ib 588. Die Baumwolleninduffrie in den Ber. Staaten 589. Der Kohlenreichthum ber Ber. Staaten 590 ff. Die Antyracitehele in Pennsplvanien 593. Mineralreichthum b97. Ins dustrielle Entwickelung 597 ff. Pandelsverhältnisse 601. Ausfuhr und Einsuhr 602 ff. Sandelsbeuarine 603. Jolitarif von 1846 607. Der Binnenspandel 609. Ausbehnung der Binnenschiffsahrt 610. Schiffsban 611. Die Pandelsbewegung auf den großen Binnenseen 612 ff. Berbindung der großen Seen mit dem Mississpp 613. Bedeutung des Eries Canals 616. Mivalität zwischen dem St. Lorenz und dem mublon 617. Das Canalsphen in den Ber. Staaten 618 ff. Laubstaßen, Bretterstraßen 621. Eisenbahnen 621 ff. Eisenbahnen das ff. Laubstaßen, Bretterstraßen 621. Eisenbahnen 621 ff. Werbahahn 633. Die Bahn von Mobile nach Chicago 634 ff. Bettbahnen durch Rord-Amerika 636 ff. Die projectirten Bahnen von Atlantischen zum Stillen Bettmeer und ihre Bedeutung 637 ff. Das Postwesen 643. Elestromagnetische Eelegraphen 644. Einwandberung 645.

2. Die Staaten von Neu-England 646 ff. Maine 646. Reu-Sampfhite 647. Bermont 649. Massachietts 631. Bofton 632 ff. Manufacturen von Massachusetts 635. Der Cishandel

e Bedeutung en der Phil-Materielle i68 ff. Die

472 bis 836.

10 Marquette
ifisivoiquelle;
i. Die Quels
87. Die Bez
bianern 489.
iete bes Miss
'. Motachts
ilissississississississississis
Gerenhuter
Amerikanern

Die Deutsche 545.

Mmerita. n. Die ein:

522. Der

dianern 525.

, Behandfung

Bundesdistrics Finang: und Einnahmen er Eingelstaas

enbefeftigung,

te, Getrelbes
tenbau 579.
2 ff. Baums
trie 588 bis
um ber Ber.
597. In s
b Einfuhr
609. Auss
f ben großen
ebeutung bes
das Canals
fenbahnen
ach Chicago
Atlantischen
tomagnetischen

17. Bermont er Eishandel 656. Lowell 658. Die Infel Rantudet und ber Balfifchfang 659 bis 665. Rhobe Island 665. Connecticut 666.

3. Die mittleren Staaten 668 ff. Staat Reus Port 668 ff. Induftrie, Kafebandel, Gerberei 671. Santel und Schifffahrt 672. Canalverbindungen von Weften jum Meere 673. Stadt Reus Port 675 ff. Reus Zersen 682. Pennsplvanien 683 ff. Philadelphia 685. Pittsburg 687. Deutsches Clement 688 ff. Delaware 690.

4. Die füblichen Staaten am Atlantischen Meere 691 ff. Marylaub 691. Baltimore 692. Birginien 695. Rorbe Carolina 698. Sude Carolina 699. Georgien 701.

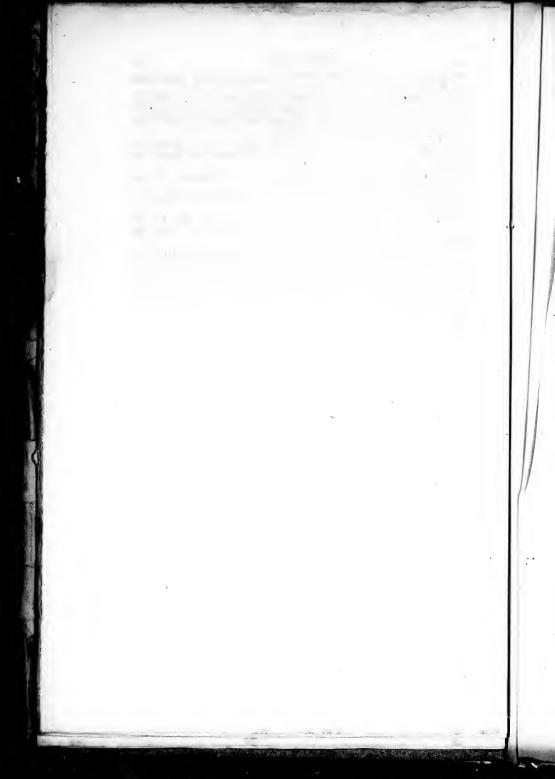
Florica 704. Die Everglades 705. Die Rens 705.

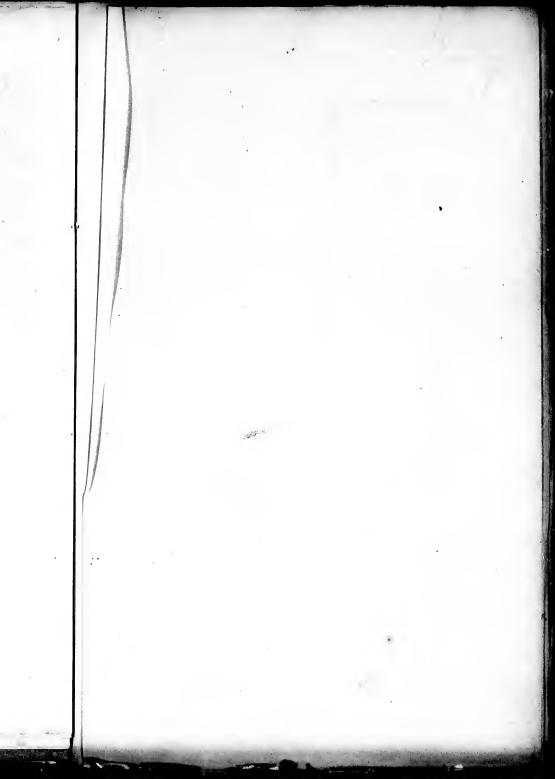
5. Der Suben am mexicanifchen Meerbu fen 707 ff. Alabama 707. Miffiffippi 708. Louifiana 709. Reu-Orleans 710 ff Texas 713.

6. Der felavenhaltende Beften. Artaufas 719. Miffouri 719. St. Louis 721. Tenneffee 723. Rentuchy 724.

7. Der nicht felavenhaltende Besten und der Rorden. Ohio 726. Cincinnati 728. Der handel mit Schweinsteifc 720. Michigan 731. Indiana 733. Junois 734. Bisconfin 735. Jowa 737. Das Gebiet Minnisota 739.

8. Der ferne Besten und das Ruftenland am Großen Beltmeer 741 ff. Das Große californische Binnenbeden 743. Das Gebiet Utah und die Mormonen 746. Das Stroms gebiet des Cosorado 781. Der Staat Californien 786. Der Goldreichthum 763. San Franseisco 766. Das Gebiet Dregon 767. Der Cosumbiastrom 771. Das Prairieland Rebrasta 782. Die Prairie-Indianer 790. Die großen Karawanenstraßen 795. Das Gebiet Reus Rexico 797 bis 804.







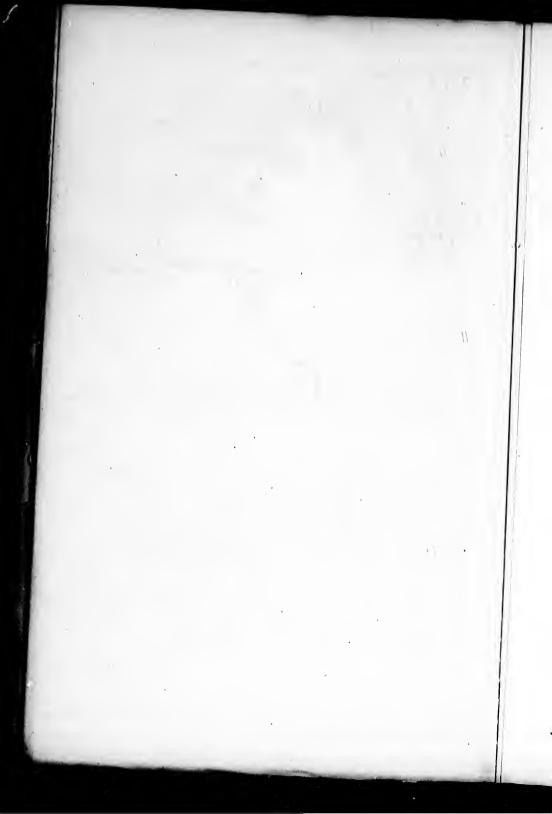
76

1"- 15 Mellen

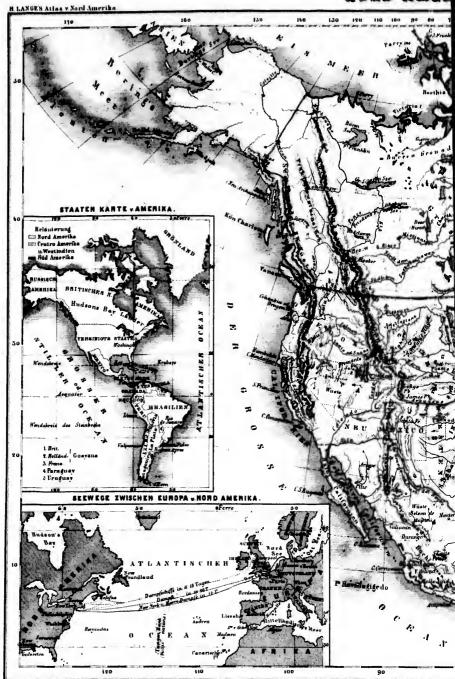
25

angeagr Heirn.

74









11 ani wei cige es, fchr Bro Sti hin, weii wid

fi ir R be G be zu zw

Einleitung.

Umerita icheibet in einer ununterbrochenen Lanbstrede von etwa zweitaufend beutschen Meilen ben atlantischen Deean vom stillen Weltmeere. Continent bilbet einen festen Ball, welcher unmittelbaren Schiffsverkehr zwischen Europa und bem öftlichen Affen auf westlichem Wege nur im Guben bes fünfgiaften Breitengrabes erlaubt. Seine Maffe bebedt einen Flachenraum von einhundert funf und amangig Graben ber Breite und einhundert vier und breißig Graben ber Lange. Bielfach vom Meere eingeschnitten, reicht er vom nörblichen Bolarmeere bis in bie fubliche falte Bone. Als Sauptgezimmer und Rudgrat für biefe große weftliche Erbhälfte erhebt fich bie große Corbillere, welche vielfach in mehren Bugen neben einander ftreicht, und fo entschieben ben Charafter eines Rettengebirges tragt, wie feine andere Bobenerhebung. Diefes Sochgebirge ragt, bei einer Rammbohe von seche taufend bis vierzehn tausend Kuß, in einzelnen Gipfeln bis über zwanzig taufend Fuß empor. Auf ber Landenge von Panama, bem schmalen Banbe, burch welches bie beiben großen Salben bes Continents zusammenhängen, sattelt bie Corbillere am tiefften ein; bie niebrigfte Erhebung zwischen beiben Weltmeeren beträgt etwa sechothalb hundert Ruß. Auf biesem Bunfte wird ber erfte Schienenweg gur Berbinbung beiber Decane gebaut.

Die verschiedenen Ketten des Gebirges laufen auf langen Streden mit einsander parallel, streichen in geleisiger Richtung, und schließen Hochslächen ein, welche dem ganzen Continente ein besonderes Gepräge verleihen. Gleichermaßen eigenthümlich und von bestimmendem Einflusse auf die Bodenentwickelung erschint es, daß dieses Rüchgrat fast überall hart an der westlichen Seite lagert, und schroff und steil zum Meere abfällt. Denn dier haben die Küstenterrassen oft eine Breite von nur wenigen Meilen; nirgends erreichen sie eine solche von fünfzig Stunden. Die eigentliche Flächenbildung Amerikas liegt durchaus nach Often hin, in einer Ausbehnung bis zu sechse und neunhundert Stunden. In diesen weiten Ebenen haben die großen Stromspieme für mannigsache und breite Entwicklung einen Raum, der ihnen in Lesesten mangelt.

Unbree, Amerifa. I.

Ein Blid auf bie Charte zeigt, baß ber zweitausend Meilen lange Gebirgsgurtel sich unter verschiedenen Benennungen vom 54. Grade sublicher Breite bis
zum nörblichen Eismeere zieht. Im Suben erhebt sich bie patagonische Corbillere; jene von Chile, nachdem sie Berzweigungen nach Often ausgeschickt, seht
sich durch Beru fort, wo sie erst aus zwei, weiter nörblich aus drei durch verschiedene Querfetten mit einander verbundenen Parallel-Gebirgen besieht. Hier sind die Quellbezirfe der größten Ströme Sub-Amerikas. Bon Peru aus streicht
die Cordillere durch Quito und Neu-Granada weiter, und fällt auf dem Isthmus von Panama bis zu einer Hügesseitete ab.

Im subamerifanischen Often lagern auf ben weiten Hochflächen Brafiliens mehre Bergfetten, die im Allgemeinen eine mit ber Kuste gleichlausenbe Richtung einhalten. Sie stehen in keiner unmittelbaren Berbindung mit ber großen westlichen Cordillere; das tiese Längenthal des Landes Chiquitos trennt das westliche Brasilien vom östlichen Ober-Bern. Die Hochlande von Guyana zwischen dem Amazonenstrom und Orinoco erstrecken sich tief ins Land hinein; auch sie bilden mehre Parallelsetten, gleich dem Küstengebirge von Benezuela, welches nach Norden zw steil abfällt, während im Westen des Maracaibo-Sees das Schneegebirge von Santa Martha als ein für sich allein und abgesondert bastehendes Massengebirge erscheint.

Im Norben ber Landenge fleigen bie Corbilleren von Guatemala wieber au beträchtlicher Sohe empor. Nachdem fie einen Ausläufer burch bie Salbinfel Ducatan vorgeschoben, fenten fie fich auf bem Ifthmus von Tehnantepec abermale. Bon bort an tragen fie einen neuen Charafter; fie ftellen fich oft als Randgebirge bar, welche Sochflächen umfäumen, und fallen in schmalen Stufen nach beiben Meeren bin ab. Mit vollem Rechte hat man beshalb fagen fonnen, baß in Folge biefer Bestaltung ber Bebirge bie Sochebenen Nort-Amerifas als breite Gebirgoruden, jene von Gud-Amerifa bagegen im Allgemeinen als gerflüftete Sochthäler ericheinen. In Merico liegen bie hochften Gebirgogipfel auf ber Scheitelflache felbft. Die nordamerikanische Central-Cordillere wird als Fortfebung bes öftlichen mericaniffen Randgebirges betrachtet; fie erftredt fich unter bem Ramen ber Felfengebirge, - Redy ober Stonn-Mountains - bis in ben boben Rorben binauf. Den bochften Bipfel bilbet, unter 430 norbl. Breite ber Fremonts Bie, ber fich in ber Gruppe bes Winbflufgebirges, ber großen Waffericeibe gwifchen beiben Meeren, bis gu 12,730 Ruß erhebt. Aber hoher als bad Felfengebirge gipfeln bie nordamerifanischen See-Allven, bie von ber Gubfpite ber Salbinfel Californien bis Unaliafdita und zu ben Aleuten ber Beftfufte entlang ftreichen. In biefer Ruftenfette, in welcher noch manche Bulfane brennen und rauchen, wie benn überhaupt bie bem Meere junachft liegenben Retten, auch in Gub- und Mittel-Amerita, bie thatigeren Bulfane haben, erheben fich einzelne Gipfel bis zu 14,540 Parifer Fuß. Die Gebirgezüge von

Teras und Arfanfas, welche fich bis in bie Rahe bes Miffiffippi vorschieben, gelten als Fortsebungen ober vielmehr Ausläufer ber öftlichen Corbillere Mericos.

Gebirge.

reite bis

Cordil=

dt, sest urch ver=

t. Hier 8 ftreicht

em Ifth=

rasiliens

Richtung ien west=

as west-

zwijchen

auch sie

jes nach

Schnee=

tehenbes

ieber au

albinfel

c aber=

oft als Stufen

fönnen,

as als

ils zers

fel auf

Fort=

unter

in ben

ite ber

Baf=

er als

Siib=

West=

enben

erhe=

von

Bwischen bem Mississpi und bem atlantischen Ocean ftreichen bie Alleghannies, gleichfalls als Kettengebirge. Canada und Labrador haben ihre besonderen Höhenguge. Die Gebirgsmassen im Polarmeere erscheinen als vereinzeit, gleich jenen Westindiens, die auf Cuba und Haiti sich bis zu einer Höhe von mehr als achttausend Buß aufgipfeln.

Die Hochebenen steigen in Brafilien noch nicht zu zweitausend Fuß empor und in Gunana nicht viel hoher. Sie gleichen wegen ber vielen auf ihnen lagernben Bobenerhebungen mehr einem Gebirgslande als einem Tafellande. Die eigentlichen Blateaur haben in Merico eine Sohe bis 7000 Kufi, in Peru eine folde bis 12,000 Fuß. 3wifchen bem 37. und 43. Grabe bieten bie Roch-Mountains Sochebenen in einer Ausbehnung bar,wie man fie faum fonft auf ber Erbe findet. Bom öftlichen Ramme bes Gebirges bis jur californischen Seefette, erhalt fich ununterbrochen eine Auschwellung bes Botens von fünf- bis ftebentaufend Bug über bem Meere, - ein großes, meift burres und menichenleeres Beden, bas fogenannte Great Bafin, bas an Flacheninhalt nur um ein Kunftel hinter Deutschland gurudfteht. Die Bochebene, welche ben breiten Ruden ber mericanischen Andedfette felbft bilbet, erhalt fich fortwährend auf einer Sobe von mehr als vierthalbtaufent bis zu fiebentaufent Tuß; von ber Sauptftabt Merico bis Santa Fe, einer Begestänge von beinahe fünfhundert Stunden in geraber Richtung, bilbet ber breite, wellenformig verflachte Ruden ber mericas nifchen Andestette felbft biefes breite Sochland, bas nicht als bie Aufchwellung eines Thales zwischen zwei Bergfetten betrachtet werben muß, wie bas eben erwähnte Great Bafin gwischen bem Felfengebirge und ben Ger-Alpen, ober bie Bochebene bes Titicaca-Sees zwischen ber öftlichen und westlichen Rette von Bolivia *).

Da bas Hochgebirge ber Westseite Amerikas gang nahe liegt, und als schneebebeckte Mauer sich unweit ber Küste erhebt, so gestattet es bieser keine mannigsaltige Entwicklung und erlaubt keine reiche Glieberung. So hat ber Westrand, da ihm tiese Meereseinschnitte und größere Busen sehlen, eine mangelhaste und ungünstige Bildung; überdem liegt er von Europa abgesehrt. Auf der mannigsach ausgezackten, vielsach und zum Theil reich geglieberten Ostküste, bildet dagegen das Meer eine Menge von Buchten, Halbinseln und vorspringenden Landzungen, obwohl im nördlichen Theile häusiger als im süblichen, und die Ströme bilden an ihren Mündungen Deltas, positive und negative. Das Ber-

[&]quot;) Niegander von humboldt hat in ben Anflichten ber Natur, Sintigart und Tubingen, 4849. Ibl. I. S. 54 bis 69 und 344 bis 350, bie Resultate ber neuesten Forschungen zusammengestellt und in einen Rahmen gefasit. Wir kommen später bei unserer Dars ftellung von Neu-Mexico und Californien auf ben Gegenstand zurud.

haltnis ber Kustenenwidelung zum gesammten Klächeninhalte stellt sich bei Sub-Amerika (321,000 Geviertmeilen und 3400 Meilen Kuste) wie 1 zu 91, bei Nord-Amerika (342,000 Geviertmeilen und 6000 Meilen Kuste) wie 1 zu 57. Der westlichen Kuste ber süblichen Halbe mangeln große Busen und Meereseinsschnitte völlig; auch die Busen don Panama, Tehuantepec und Californien in Mittel- und Nord-Amerika haben nur geringen Umfang; im Norden ber Mündung bes Columbia werden die Einschnitte meist nur dund vorliegende Inseln gebildet, und bringen nicht tief ins Land. Deshalb hat der Westadhang nur wenige Ströme von Erheblichkeit, den Columbia und den Colorado. Und auch diese beiden sind nur mangelhast entwickelt; der lettere sließt durch eine Wüstenei, der erstere hat eine Reihe von Fällen und Stromschnellen, und ist wegen einer großen Sandbank vor seiner Mündung für die Schiffsahrt im höchsten Grade gefährlich.

Die Entwidelung ber Stromfusteme ift burch bie orographischen Berhaltniffe bedingt. In Amerika find nicht, wie in ber alten Belt, Sochgebirgeland und Tiefland burch Stufenlander vermittelt. Diese ausgleichende Form, welche Uebergange bilbet und bem Boben Mannigfaltigfeit giebt, mangelt ber weftlichen Erbhälfte im Allgemeinen eben sowohl wie bas Massengebirge. Bei ber Cbenenbilbung, welche, wie wir ichon bemerkten, gang entschieben vorwiegt, gewinnen bie unteren Läufe ber Strome eine ungeheure Ausbehnung, und in ben weiten Flachen fteht auch ihrer eigensinnigsten Entwidelung und Verflechtung fein Sinberniß entgegen. Die größten Gefließe verbanken meift bem westlichen Sochges birge ihren Urfprung; fie ftromen zum Theil, wie ber Mifilfippi, beffen Lauf fich burch mehr als funfzehn Grabe ber Breite erftredt, burch fehr verschiebene Klimate; fie erhalten auch von ben im Often fich erhebenben Kettengebirgen eine Menge von Buffüffen, und malgen taber eine gang ungeheure Wafferfülle in ben Ocean. Go empfangt ber Miffiffippi Gefliefe zugleich vom Oftabhang bes Felsengebirges, von ber westlichen Abbachung ber Alleghannies, bem süblichen Abfall ber Lanbhöhe an seinem Quellbegirte und von jenem ber nörblichen Seenplatte. Der Amazonenstrom bilbet ein Aufnahmebeden fur Gewäffer von ber großen Corbillere, von ben brafilianischen Bebirgen und ber Sierra Barime, und fällt erft nach einem Laufe von fechosehn hundert Stunden, felbft einem Meer vergleichbar. in ben Dcean.

In ben amerikanischen Hochgebirgen liegen oft bie Quellgegenden großer Stromgebiete ganz nahe bei einander, so zum Beispiel des Rio del Rorte, Missouri und Columbia. In Sud-Amerika bewirkt häusig eine beinahe unmerkliche Bodenwölbung, eine sogenannte Mesa, eine Wasserscheide. So flach ist oft das Land, daß große Stromspsteme durch förmliche Gabeltheilungen mit einander in Berbindung stehen, und daß der Orinoco in seinem obern Lause einen Arm, den Cassiquiare, in den Nio Negro sendet, welcher sich in den Amazonenstrom

bei Sub1 91, bei
1 3u 57.
Meereseinsfornien in
ber Münsvorliegende
ber Wests
Colorado.
ießt burch
Uen, und
ffahrt im

Berhält= birgeland n, welche westlichen r Ebenen= gewinnen en weiten fein Hin= t Sochge= ffen Lauf erschiebene rgen eine le in ben bes Feln Abfall cenplatte. Ben Cors fällt erft

t großer
te, Mifmerkliche
oft bas
unber in
n Arm,
tenftrom

leichbar,

ergießt. In Nord-Amerika werden die Juffüsse des Mississpie und des Sanct Lorenz oft nur durch ganz kurze Strecken Landes, sogenannte Tragpläge — Portages — von einander gerrenut, weshalb man sie ohne erhebliche Mühe durch Kanale mit einander in Berbindung bringen konnte. Berschiedem Ströme verschwimmen duchstädlich in einander. Besonders im Gelände des Amazonensstroms und des Drinoco erblicken wir ein labyrinthisches Gestecht von Stromserinnen, die auf hunderten von Meilen keine fortlausende Bodenerhebung von nur hundert Auß darbieten, und wo auf hundert Meilen Stromlauf kaum hundert Kuß Fall vorhanden ist. Die Llanos am Driadco, die Bosques am Amazonenstrom und die Pampas am La Plata erheben sich allesammt schwerslich mehr als breihundert Fuß über den Spiegel des atlantischen Decans. Diese brei großen Niederungen und Stromgebiete mögen allerdings einst Becken großer Seen gebildet und als ein großes Binnenwasser die westliche Cordiscre von den östlichen Gebirgen Süd-Limerikas getrennt haben.

Weil bie Corbilleren nicht ben Charafter ber Maffengebirge tragen, fonbern ale Rettengebirge ftreichen, und nur felten breite Ramme zeigen, fo wird burch fie bie Bilbung von Alpenfeen nicht begunftigt. Die Fluffe finden feine großen Beden, in welchen fie fich ansammeln fonnten, fonbern brechen in raichem Laufe burch fteile Sochthaler. Wo folche Aufnahmebeden fich finden, find fie von nicht erheblichem Umfang, ben fagenreichen Titicaca-See in Bolivia allein ausgenommen. Dem Flachlande Gut-Amerifas mangelt gleichfalls bie eigentliche Seen Bilbung. Stehenbe Waffersammlungen, Steppenfeen, find allerbings in Patagonien, am Pilcomayo und Bermejo vorhanden; fie find aber im Stromgebiete bes La Plata nur periodisch und zumeist nur als große Morafte zu betrachten, wie ber vielbestrittene Xarayes- See, und in Bolivia bie Laguna von Rogaguato. In Patagonien empfangen biefe, meift falziges ober Statiges Waffer führenben, Steppenbeden Fluffe mit unvollfommenem Laufe, welche ihnen aus unfruchtbaren Bufteneien etwa in ber Beise zuströmen, wie in Nord-Amerika, auf bem Great Bafin, bem großen Salzsee ber Mormonen und bem bamit in Zufammenhang ftehenben Utah-Sec.

Weit häusiger als im Siben verwischen sich in Nord-Amerika bie Unterschiebe von Fluß und Sec. Das große Seenland jenfeits bes vierzigsten Breistengrades bildet in der Gestaltung der westlichen Erdhälfte einen ganz charatteristischen Jug, für welchen sich nur in Schweden und Kinnland ein Analogon sindet. Es giebt nirgends auf der Erde eine größere Ansammlung sichen Wassers als in den canadischen Seen, die einen Flächenraum von der halben Größe Deutschlands bedecken. Als Binnengewässer stehen sie an Ausbehnung nur dem kaspischen See nach, der indessen salzes Wasser enthält. Etwa unter der Breite der Mississpischen und da wo die Wasserscheide zwischen dem St. Lorenzstrom, dem Abstuß des großen canadischen Süßwasserrees, und

ben in die Huhsonsbay fallenden Gewässern liegt, vom 42. bis 67. Grade, ershebt sich eine felsige Hochstäche, die sogenannte arktische Felsens oder Seens Platte. Auf ihr liegt ein Gewirr von unzählbaren Küssen und von Seen, die zum Theil unsertig sind, lediglich als lagumenartige Stromerweiterungen erscheinen und bei hohem Wasserlade verschiedene Stromspsteme mit einander verbinden, zum Beispiel burch den Athapesco-See jene des Columbia und des Mackenzie, welches lehtere dem Eismeere angehört. Für den großen Handelsverschr sind diese Gewässer von feiner Erheblichkeit, sie erleichtern aber den Belzhändlern das Vordringen ins innere Land sehr wesentlich. Sie sind praktisaden Landstraßen vergleichdar, auf welchen allein die Verdindung zwischen den Forts der Hubsonsbay-Gesellschaft statissinden kann, welche vom Stillen Ocean dis an die Hubsonsbay über die große Einöde zerstreut liegen. Die ganze Edene von der Mündung des Mississiphipundert Fuß.

Neben reicher Kustenentwicklung und oceanischer Glieberung ber Oftseite und so ausgedehnten Wasserverbindungen im Binnenlande, wie kein anderer Erbtheil sie besitht, erscheint die Inselumgurtung Amerikas von geringer Erheb-lichkeit. Nur am Golf von Meriko und im caraibischen Meere, die man zusammengenemmen als das amerikanische Mittelmeer bezeichnen kann, tritt eine größartige Gestaltung von Eilanden hervor. Der westindische Archivelagus bildet zwischen der Nord und der Sübhälste des Continents eine Brude, die zumeist unter tropischen Simmel liegt und für Ackerdau und Sandel, Schiffsahrt

und Bolitif eine hervorragenbe Bebeutung gewonnen hat.

Die Eigenthumlichkeit ber flimatischen Berhaltniffe Amerikas wird von humboldt mit folgenden Worten meifterhaft angedeutet: "Schmalheit ber vielfach eingeschnittenen Befte in ber norblichen Tropengegent, wo eine fluffige Grundfläche ber Atmosphäre einen minter warmen aufsteigenden Luftstrom barbietet; weite Ausbehnung gegen beibe beeiste Bole bin; ein freier Decan, über ben bie tropischen fühleren Seewinde wegblafen; Flachheit ber öftlichen Ruften; Strome falten Meerwaffers aus ber antarftischen Region, welche, anfänglich von Gubwest nach Norbost gerichtet, unter bem Barallelfreis von 35 Grab sublicher Breite an die Ruften von Chili aufchlagen, und an ben Ruften von Beru bis jum Rap Parina nörblich vorbringen, fich bann ploglich gegen Weften wenbenb; bie Bahl quellenreicher Gebirgofetten, beren fchneebebedte Gipfel weit über alle Wolfenschichten emporftreben, und an ihrem Abhange herabsteigende Luftströmungen veranlaffen; bie Kulle ber Kluffe von ungeheurer Breite, welche nach vielen Windungen stets bie entfernteste Rufte suchen; sandlose und barum minter erhitbare Steppen; unburchbringliche Balber, welche, ten Boten vor ben Sonnenftrablen ichutent ober burch ibre Blattflächen warmestrablent, bie flußreiche Chene am Neguator ausfüllen, und im Innern bes Landes, wo CeGrabe, ersober Seens n Seen, bie en erscheinen nber verbinsia und bes n Handelsen aber ben es sind zwischen wom Stillen liegen. Die che Eismeer

ber Officite fein anberer nger Erhebe, bie man n, tritt eine Irchipelagus Brude, bie Schiffahrt

wird von ber vielfach fige Grund= n barbietet; ber ben bie n; Strome von Gub= tb füblicher Peru bis n wendend; t über alle uftströmun= e nady vie= um minter t por ben , tie fluß= , wo Ces birge und Ocean am entlegensten sind, ungeheure Massen theils eingesogenen, theils selbst erzeugten Wassers aushauchen: — alle biese Berhältnisse gewähren bem flachen Theile von Amerika ein Klima, bas mit bem afrikanischen burch Feuchtigkeit und Kühle wunderbar contrastirt. In ihnen allein liegt ber Grund jenes üppigen, saftstroßenden Pflanzenwuchses, jener Frondosität, welcher der eigenthumliche Charakter des Neuen Continentes ist."

Auf bem Bochgebirge alfo, lagert faft unter allen Breiten ewiger Schnee; in ben tropifchen Begenben ftreicht ber Dimaffat weit ins Land hinein; im Norben find weftliche und nördliche Windrichtungen vorherrschend. Der gange Continent hat fein einziges größeres Bebirge, bas vom Beften nach Often lauft, fie giehen vielmehr alle in ber Richtung ber Mittagelinie. Das im Beften ber Corbillere liegenbe Land hat im Allgemeinen ein gleichmäßiges, ben Breiten angemeffenes Rlima, mahrend bie Oftseite vielfach erceffiven Temperaturwechseln unterliegt. Es mangelt, wie ichon oben bemerkt wurde, bie allmälige Abitufuna bes Gelanbes, welche einen allmäligen Wechfel zwischen Warme und Ralte au vermitteln geeignet ware. Bwifchen ben Benbetreifen weicht ber Barmeftanb ber einzelnen Lander bes Alten und bes Renen Continents unter gleichen Bobenverhältniffen nicht wesentlich von einander ab, aber in Amerika hat man auch im heißen Simmeloftriche tropische Site und arktische Ralte im schroffften Ucbergange gang nahe bei einander. Der Betterwechsel ift häufig und ploblich, ber Barmegrad wegen ber angebeuteten Urfachen im Allgemeinen geringer als in ben anderen Erbtheilen, und ber Neue Continent feuchter. Inebefondere Rorbamerifa reicht nur mit einem fcmalen Streifen in ben heißen Erbgurtel hinein, mahrenb ce ben falten Nordwinden völlig preisgegeben ift, bie, von feiner quer laufenben Bebirgofchranke gehemmt, in ben weiten Ebenen nirgends in ihrer Rraft gebrochen werben und gubem über weite Blachen von Gis, Schnee und faltent Waffer weben. Rur bie ber Secluft mehr ausgesette Westfüste, welche oceanisch erscheint, im Begenfate zu bem mehr continentalen Diten , hat, wie bereits gefagt, ein ben Breitegraben entsprechenbes Rlima. Je continentaler bas Lanb wird, um fo mehr nimmt bie Barme von Beften nach Diten ab. Aber biefe Unterschiebe nehmen von ben boberen Breiten gu ben niedrigeren schnell ab, und verschwinden schon unter bem breißigsten Grabe fast ganglich. Es ift eine interesfante Erscheinung, bag bie Subgrange, bis zu welcher in Amerika biefe Berschlebenheit bes Rlimas im Often und Westen reicht, auch bie Gubgrange für ben Aufenthalt ber Estimos bilbet. Bahrent fie an ber atlantischen Seite bis jur Gubfufte von Labrabor, alfo bis an bie Mundung bes Canct Loreng berab wohnen (50 Grab nörblicher Breite), fommen fie an ber Nordwestfufte nicht füblicher als bis zum fechezigften Grabe.

Fort Bancouver unfern ber Munbung bes Columbia, 450 37', liegt etwa einen Grab nörblicher als Casport in Maine, 440 54', und boch ift bie mitt-

lere Jahredtemperatur bes erftern nur etwa 8 Grab &. hober ale jene von Caftport, und gleichfalls hoher fur jebe einzelne ber vier Jahredzeiten. Der Unterichied beträgt im Winter, wo er am bochften ift, 180 und im Frühling 80; jener awischen ben beißesten und taltesten Tagen stellt fich im Fort Bancouver auf 78°, in Gastport auf 104° K. Die West- und Rordwest-Winde, welche eine Saupturfache ber Berichiebenheit bes Klimas zwischen ben einander gegenüber liegenben Ruften bes gilantischen Decans, also gwifden Beft : Europa und bem öftlichen Nord-Amerita, bilben, find in Amerita Landwinde. Diefe herrschen fowohl im Binnenlande ale an ber Meerestufte vor, westwarts bin bis zu ber Linie, welche bie Buffuffe bes atlantischen Meeres von jenen bes großen Decans Scheibet. Durch bie Richtung ber Gebirgegunge werben, wie schon weiter oben angebeutet worben, bie flimatischen Berhaltniffe Nord - Ameritas bestimmt. Die Retten laufen von Norben nach Guben; von Dften nach Weften fehlen fie. Der Bind nimmt die gleichmäßige Temperatur ber Baffermaffen an, über welche er hinmeht; beshalb haben bie am Meere ober an und zwifchen großen Geen liegenben Lanber ein gleichmäßigeres Rlima. Die Salbinfel Neu-Schottlanb zeigt milbere Temperaturverhaltniffe als bie fühlicher liegende Rufte von Maine. Die ungleiche Bertheilung ber Temperatur zwischen ben verschiebenen Jahredzeiten wird an ber atlantischen Rufte burch bie Seewinde mobificirt, beren Temperatur im Sommer allemal fuhler und im Winter warmer ift, ale jene bes umliegenben Lanbes. Durch forgfältige Beobachtungen ift ermittelt worben, bag unter benfelben Breiten, westlich bis jum 96° ber Lange bas Klima mehr und mehr ungleich wird, je weiter die Gegend von ber Meerestufte entfernt liegt. Der größte Unterschied fällt auf die Wintermonate, beren mittlere Temperatur unter berfelben Breite am Miffiffippi feche bis acht Grab niebriger ift, als an ber atlantischen Die Differeng zwischen ben faltesten Tagen im Jahre ift noch viel beträchtlicher, ba fte auf zwölf und breizehn, und in einem einzelnen Falle fogar auf neunzehr Grab fteigt. Beiter nach Weften bin, im Norben bes vierzigften Grabes, ift bas gange Land eine offene, baumlofe Prairie, und ben vom Gismeer herüberftreichenben Binben völlig ansgefett. Die Relfengebirge machen bie flimatische Granzscheibe. Der flimatische Einfluß ber Alleghannngebirge, die im Augemeinen fünf und zwanzig bis feche und breißig bentsche Meilen von ber Rufte entfernt streichen, und zwischen Reu-Port und Rord-Carolina etwa zwangig Meilen breit find, bilbet feine klimatische Grangscheibe von Erheblichkeit *).

^{*)} Rach Galfatin, in ber Einleitung zu feinem Berfe über Hale's Indians of North-West America and Vocabularies of North America. New-York 1846. S. XXVI. ff. Der Generassatzt ber Bereinigten-Staaten-Armee, Lawson, hat interessant Beebachtungen und Forischungen angestellt über bie oben im Text berührten Gegenstände, welche auch humboldt in seinen Ansichten ber Ratur (S. 162 ff.) berührt, nach Forry's im Jahre 1842 erfchiene ner Schrift über bas Klima ber Bereinigten Staaten. Dir sugen bier Einiges nach

von Eaft-

Der Unter-

80; jener

ouver auf

velche eine

gegenüber

und bem

rrichen fo=

is au ber

n Decans

eiter oben

nmt. Die

t fie. Der

welche er

Seen lies

land zeigt

rine. Die

eiten wirb

eratur im

nliegenben

unter ben=

mehr un=

Der größte

r berfelben

tlantischen besalle sogar vierzigsten vom Eidsachen bie e, bie im von ber va zwans

hfeit *).

of North-

I. ff. Der

ungen und

iboldt in

erfchienes

niges nach

Die Feuchtigkeit bes Klimas begünstigt in Amerika einen Pflanzenwuchs, beffen saftige Laubsulle und Ueppigkeit sogar von jenem bes oftindischen Archipelagus nicht übertroffen wird. Selbst auf den Steppen zeigt er große Dauer und Kraft, und unter allen klimatischen Gurteln große Eigenthumlichkeiten in den Begetationsformen. Die Urwälder nehmen im Süden wie im Norden noch einen Raum von vielen tausend Geviertmeilen ein. In Brasilien haben sie theilweise eine Breite von fünfzig Wegstunden, am Amazonenstrome behnen sie sich aus einige hundert Stunden saft ohne alle Unterbrechung aus, und werden von den mannigsaltigsten Baumformen gebildet. Denn die Einförmigkeit der nordischen Waldungen mit ihren geselligen Pflanzenarten geht den tropischen Wäldern ab, die aus ungeselligen, vereinzelt lebenden Bäumen zusammengesetzt sind. Selbst die Gesträuche bilden in Brasilien eine Art von Urwäldern, die Carascos; in den sogenannten Cattingos erheben sich nur einzelne Bäume über dichte Gewirre von Schlingpstanzen und Gestrüpp. Seine riesenhastesten Formen zeigt

Lawson und Gallatin hingu. Die großen canadischen Binnenseen wirken auf das umtlegende Land, in ahnlicher Weise, wie das Meer auf die Küstengegenden. Sie bebecken eine Flache von 94,000 englischen Onadratmeilen. Der Ontario liegt nur 232 Fuß engl. über dem Meeressspiegel, die ödhe der anderen wechselt zwischen 868 bis 896 Fuß. Die mittlere Tiese des Erie beträgt achtzig, jene der übrigen von 800 bis 1000 Fuß. Die Wirkung, weiche diese Wasserwasse ausübt, ergiebt sich bei einem Bergleiche des Klimas von Niagara (43° 18' n. Br.) mit dem von Portsmouth in News-Dampspire (43° 4') und Pratrie du Chien, das gleichfalls unter berselben Breite liegt; eben so bei einem Bergleiche zwischen Michillimacknat, am Jusammenflusse die Michigans und Duronsees, mit Fort Snelling an der Mündung des St. Petersstusses den oben obern Misspilipspi und Castport in Maine. Die angestellen Beobachtungen bekräftigen die alte Annahme, das die mittlere Jahrestemperatur, in so weit schzisch die Breite in Frage kommt, in staterm Berhältnisse abnimmt, je mehr der Abstand vom Acquator zunimmt. Jum Beispiet:

Untericied ber Breite zwifchen : { Caftport 440 54' } und St. Anguftin 290 80' } 14	o 54'
	° 61′
oder etwa zwei Grad Fahrenheit für jeden Breitengrad. Ferner:	
Unterschied ber Breite zwischen : { Caftport 440 84' 54' und Fort Monree 370 2' } 70	42'
Unterfichied ber mittleren Jahrestemperatur: { Caftport 42° 95' } 18'	48'
ober 20 4' Fahrenheit für jeden Grad ber Breite. Gin weiteres Beifpiel:	

Fort Monroe, 37° 2' und St. Angustin, 29° 80'; Unterschied der Breite 7° 12'; Mitteler Jahrestemperatur des erstern 61° 43', des lettern 72° 66', Unterschied 11° 23' oder 1° 86' Fahrenheit für jeden Breitengrad. Man hat beobachtet, daß in ähnlicher Beise den Mississipper entlang, von der Mündung des St. Peterssiusses bis nach Neu-Orieans, welche beiden Dertslichteiten um 14° 43' Breite von einander entsernt sind, das Berhältniß sich auf 1° 72' F. sur den Breitengrad stellt; aber zwissen der der mündung des St Peters in Breite 44° 53' und St. Louis, etwas unterhalts der Missoundung, unter Br. 38° 28' stellt es sich auf 1° 92' F. sur den Breitengrad; und zwischen Sch. Louis und einem Beobachtungspunkte in der Nähe von Reu-Oricans, Br. 30° 10', beträgt es 1° 58' F. auf den Breitengrad. Allein der große Unterschied zwischen Piagen miter gleicher Breite und auf berselben hohe über dem Meere tritt

aber ber Pflanzenwuchs nicht zwischen ben Wenbekreisen, wo Bäume von 150 bis 200 Fuß gemessen worden sind, sondern in den Wäldern Oregons. Man hat am Ohio Platanen von vierzig Fuß Umsang gemessen. Der Durchmesser afrikanischen Affendrotdäume ist beträchtlicher; in der Emus-Bay auf Ban Diemenssand, also unter einem gemäßigten Himmelsstriche, wachsen Eucalyptussarten bis zu 230 Fuß Höhe, bei einem Umsang von 66 Fuß dicht über der Wurzel. Bei Associa an der Mündung des Columbia erreichen Bäume aus dem Geschlecht der Coniseren eine Höhe von 300 Fuß, und mit Recht geben die Ansieder diesen Riesen des Pflanzenreichs die Benennung "Könige der Tannen."

Die Pflanzenkundigen haben ben ungeheuern Reichthum an folden Gewächsen verzeichnet, welche biesem Erbitheil eigenthumlich und allein angehören, und ber alten Welt fremt weren. Bu benfelben gehören unbestritten bas Welschkorn und bie Kartoffel. Den Mais will man in wilbem Zustande in ben Mis-

hauptsächlich in der Beribellung ber Temperatur zwischen ten verschiedenen Monaten und Jahrredzeiten bervor. Um Mississpiel ift der Winter kalter und der Sommer warmer als an der atstantischen Kuste. Hir Fort Snelling am Mississpiel (44° 53') und Castvort am atlantischen Meere (44° 54'; so bestimmt American Almanus for the year 1850 die Lage, während Gallatin consequent 44° 44' angiebt,) stellen sich solgende Temperaturersstättnisse, in Graden nach Fahrendeit beraus:

Wort Snelling Castvort

. 7.	·······							O.				S 10	+
1.	Mittlere	Jahrestempe	ratur						45.	83.		42.	95.
2.	Mittlere	Bintertempe	ratur						15.	95.		22.	95.
3.	Mittlere	Commertem	peratui	r.					72.	75.		62.	10.
4.	Mittlere	Temperatur	bee fe	filte	ten	M	one	its	13.	58.		20.	68.
5.	Mittlere	Temperatur	bes m	árn	ifter	M	on	ats	75.	47.		64.	55.
6.	Rattefter	Tag im Ja	hre .						· 26.		_	13.	_
7.	Barmfte	r Tag im 3	fahre.						93.	-		91.	_
8.	Scala gn	ifchen bem mi	irmften	u. 1	tälte	fter	ıT	age	119.			104.	_

Hur Prairie du Chien am Missisphe 43° 3', im Gegensate zu Portsmouth, 43° 4' erglebt sich Fosgendes: 1) Prairie du Chien 45° 52'. Portsmouth 47° 21'. — 2) respective: 19° 90' und 28° 39'. — 3) 70° 79' und 65° 72'. — 4) 18° 4' und 24° 80'. — 5) 71° 41' und 67° 89'. — 6) — 25° und — 6°. — 7) 95° und 91°. — 8) 120° und 97°.

*) Oregon and Calisornia in 1848, by J. Quinn Thornton, New York 1849. Vol. I. p. 349. I have learned that pines have been measured there that were, at a hight between six and a dozen seet above the ground, thirty nine or sorty seet in circumserence, their bark was nearly a soot thick, the tree perfectly straight, and between two and three hundred seet high. In many portions of the country (Oregon), situated between Puget Sound and Mount Harrison, many of the forests consist of spruce, some of the sallen trees in which have been measured and sound to be 265 feet in length. Cluer dieser gemessen Stämme hatie zehn Huß über der Burzel zwölf Huß im Durchmesser, und dan derthalb Huß im Durchmesser. Dieser Stamm muß mintestens eine Hohe von dreihundert Huß erreicht haben. Thornton sigt nech hinzu: "Diese Bäume wachsen schnerzade, und bis zu einer Huß den Iso Huß treibt tein Zweig aus ihnen heraus." Diese Bäume worden scher Fueus giganteus) ist bis zu 338 Ruß Länga gemessen werten.

auf Ban ucalpptue= t über ber dume aus geben bie onige olchen Ges angehören, as Welfche

von 150

ns. Man

Durchmeffer

en und Jah: 6 an ber at= atlantifchen ige, mährend Graben nach rt

5. D.

t ben Mif=

rtemouth, '. - 2) re: 240 504. --00 und 970. York 1849. were, at a feet in cirnd between n), situated ruce, some t in lenght. Durchmeffer, anderthalb Buß erreicht u einer Dobe ind temnach is pyrifera

fionen von Paraguan gefunden haben, mahricheinlich hat er feine urfprungliche Seimath gwifden ben Wenbefreifen, gewiß ift, bag er ben Bewohnern ber alten Belt por ber Entbedung eben fo unbefannt mar, wie bie Rartoffel, ale beren Stammland man bidher ziemlich allgemein Chili betrachtet hat. 3m Reiche ber vernanischen Incas ift fie cultivirt worben, fie hatte fich als Gegenstant bes Aderbaues bis nach Neu-Granaba verbreitet; ungewiß bleibt noch immer, wer fie guerft nach Europa brachte. Es fcheint, bag bie Kartoffel nicht blog in Gub-Amerifa wild muche; benn ein fehr zuverlässiger und funbiger Beobachter, Jofiah Gregg, welcher acht Buge über bie westlichen Brairien von Inbepenbence in Miffouri nach Canta Fe gemacht und fich im norblichen Merico neun Jahre lang aufgehalten hat, fant fie in ben Gebirgothalern von Reu Merico wilb Co viel wir miffen, ift tiefe Angabe in Europa noch wenig befannt; wir wollen beshalb bie betreffenbe Stelle hier bem Wortlaut gemaß einschalten. Gregg fagt: "Die Rartoffel (patato, la papa), obwohl in Reu-Merico erft in fehr fpater Beit, erft unlängst angebaut, ift ohne alle Frage eine einheimische Bflange. Gie wird noch in vielen Gebirgothalern in wilbem Buftanbe gefunben; fie ift aber flein und felten größer ale hafelnuffe (filberts). Daraus folgt, baß biefes Nahrungsmittel nicht ausschließlich in Gub-Amerika zu Saufe gehört". *) Balter Raleigh fant fie in Birginien einheimisch, und brachte fie unter ihrem bort einheimischen Ramen Openawg nach Europa. Schooleraft bemerkt in seinem Werke über bie Frolesen, baß fie noch heute bei ben Bolkern algontinischen Stammes Opineeg heiße (bie Inflexion eeg bebeutet bie Mehrgabi). Aber fein nordamerifanischer Stamm hat biefes werthvolle Bemache angebaut; ber Indianer nahm fie, gleich anberen egbaren Burgeln aus ber Erbe, und lernte erft von ben Europäern, fie regelmäßig anzupflanzen und zu pflegen.

Fast alle nupbaren Gewächse ber übrigen Erbtheile haben in Amerika ein angemeffenes Klima und einen Boben gefunden, ber ihnen volltommen gufagt; fie find gleichsam einheimisch geworben, wie unsere Betreibearten, bas Buderrohr, ber Delbaum, ber Indigo, die Subfruchte, ber Raffe zc. Die nach ber westlichen Erbhälfte hinübergebrachten Begetabilien, ble einheimischen Rushölzer, bie große Angahl officineller Pflangen, die Banille und bie Rafaobohne, die Baumwolle, und so viele andere, find Gegenstante, welche auf ben Welthandel und auf bie Sitten und Gewohnheiten aller Culturvolfer bes Erbballs ben größten Einfluß übten.

^{*)} Josiah Gregg, Commerce of the Prairies, or the Journal of a Santa Fé trader during eight expeditions across the great western Prairies. Bierte Auflage, Philas delphla 1849. I. 156. Er fand in ten Gebirgethälern von Reu-Mexico auch eine Art einheis mifchen Alachfes, ber wild machft und in jeter Sinficht tem linum usitatissimum gleicht : eben so eine witewachsende, entschieden einheimische Art von Tabak, welche die Eingeborenen Punche nenuen.

Wenn in Amerita bie Bflangenwelt vielfache Alehnlichfeit mit jener in ben übrigen Erbtheilen aufweift, fo ift fie boch im Großen und Allgemeinen wefents lich von ber lettern verschieben; bie Abweichung tritt im Guben ftarter hervor als im Norben, wo aber boch auch bie Rabelholger ihre Besonberheit haben. und unter ben Laubbaumen viele bei und nicht einmal eine verwandte Gattung befigen. "Benn", fagt Georg Forfter "), "in ben Balbern von Canaba, im Schatten jener einheimischen Baume, bie jebem anbern Erbboben fremb finb, bin und wieber einige Bflangden auffproffen, bie auch im Norben von Europa angetroffen werben, - was nothigt und, fie von ben Wefen ihrer Urt in unferm Welttheile abstammen ju laffen? Bas hintert uns ju glauben, bag biefelbe unbefannte Energie, woburch gerabe biefe Formen fich bei und erzeugten, einft auch jenfeits bes altantischen Meeres wirksam gewesen fei? Welch einen Borgug haben bie schwedischen und beutschen Saiben vor ben canabischen, bag, wenn auf beiben einerlei Bflangen fich unter verschiedenartigen eingemischt finden, wir bie amerifanischen von europäischem Samen herleiten sollten? ift es nicht schwerer, fich zu benfen, wie in Canada ein Wintergrun (Pyrola) awifchen ben Burgeln ber Benmouthfiefer ober ber Sproftanne, und burch bieselbe Rraft mit bicfen, als wie es in Deutschland unter ben gemeinen Riefern und Beißtannen und burch biefelbe Rraft mit biefen, zuerft hervorgehen fonnte. Bo bie Natur es vermochte, ben Erbboben mit Millionen Beymouthsfiefern, Beißeebern, Sproßtannen zu fchmuden, tonnte es ihr ein Leichtes fein, zugleich andere Pflangengeftalten zu bilben, bie vermöge einer völligen Achnlichfeit ber Umftanbe auch in unferm Welttheil entstanden. Die scholaftische Grubelei, welche in einem bunfeln Zeitalter aus Unfunde ber im außern Sinne gegebenen Belt, auf halbmahre, einseitige Beobachtungen, allgemeine Grundfate gu grunden fich erfühnte, hat mit bem Sate ber Sparfamfeit in ber Ratur, bem man eine bloß relative Zuläffigkeit wohl gonnen konnte, Berwirrung gestiftet."

Auch bie Thierwelt bietet in Amerika gang eigenthumliche Formen bar. Dem Eisbar und bem hirsche, bem Elennthier und bem Rennthier, welche nebst bem Wolfe und tem Fuchse, bem braunen Bar, bem Dachs, bem Biber, ben Ottern zc. zugleich Bewohner ber nörblichen hälte beiber Continente sind, "haben Manche über bie Behringsstraße eine Brücke gebaut, vermöge welcher sie aus Abams Paradiese nach Louisiana und Neu-Merico gewandert sein follen". Aber diese einseitigen Vorstellungen halten gegenöber bem gesunden Menschenverstande und ber Wissenschaft nicht Stich. Die Pflanzen Amerikas, auch wenn sie mit europäischen oder assatischen durchaus übereinstimmen, sind gang gewiß urwüchsige Erzeugnisse der Reuen Welt; eben so sind die Thiergatungen allesammt,

^{*)} Schilderung bes Nordens von Amerifa; Sammtliche Schriften, Leipzig 1843, Br IV. 155.

mer in ben ien wefents rfer hervor jeit haben, te Gattung ianaba, im remb finb, on Europa Art in uns , baß bie= erzeugten, Belch einen fchen, bag, scht finden, Unftreitig (Pyrola) burch bie= ien Riefern en fonnte. uthofiefern, n, zugleich lichfeit ber elei, welche men Welt, runben fich

eiche nebst biber, ben tente sinb, welcher sie n follen". enschenver= h wenn sie gewiß urallesammt,

man eine

cipgig 1843,

mit alleiniger Ausnahme ber nachweislich aus fremben Gegenben eingeführten ober iener, welche in ben norblichen Polargegenben über Giofchollen manbern, mahre Autochthonen, urfprunglich einheimische Befchopfe ber westlichen Erbhalfte. Bubem werben bie Aehnlichfeiten von ben Berfchiebenheiten bei weitem überwogen. Der Bifon, ber Jaguar und ber Ruguar, bas Peccari und bas Batira, welche bem Eber gleichen, bas Mguti, bie Ameifen, und Insettenfreffer, bas Mi, bas Rlama und Alpaca, bie Rolibris und Bapagenenarten weichen alle mes fentlich von ben Thieren ber Alten Belt ab, ale beren Bertreter und Bermanbte fie ericheinen. Das Gleiche ift mit ben Affen ber Fall. Und wer mochte in Ab. rebe ftellen, bag ber graue Bar und bie Stinfthiere, bie Beutels und bie Bangerthiere, ber fogenannte Prairiehund und bas fubameritanische Bigeacho, bas Nandu und Banbertaube, ber hoffo und bie ameritanischen Stelgenläufer, Rais man und Rlapperschlange und ungählige andere Thiere nicht ursprünglich amerifanisch seien? Die Ratur ift in ben verschiebenen Erbtheilen in eigenthumlicher Art und Weife thatig gewesen, und bie Schöpfung, beren Rraft fich in ber unenblichften Fulle und Mannigfaltigfeit barlegt, hangt burch Ruancen zufammen, benen man haufig nur baburch bie Driginalität absprechen fann, bag man ber Natur felbft 3mang anthut. Die Thierwelt bes Reuen Continents bilbet ein Ganges, bas für fich bafteht; fle ift bem Boben entstammt, auf welchem fie lebt. Der Lowe und ber Tiger find nicht aus Afrifa und Bengalen taufent Meilen weit burch bas Meer geschwommen, um in Amerika in Jaguar und Ruguar umgewanbelt zu werben, und ber Tunu und Jabiri gewiß nicht mit ihren schwachen Fittigen über ben atlantischen Decan geflogen. Die Thiere, welche in Merico und Peru, am Drinoco ober am Umazonenstrome wohnen, Geschöpfe, welche nur innerhalb heißer Klimate leben tonnen, find fcmerlich Einwanderer aus Affen. Bevor fie an ihr Biel in Amerika gelangen konnten, hatten fie vorber nothwendig in ber eifigen Bone manbern und leben muffen, alfo unter einem Simmeloftriche, in welchem fie vermöge ihrer natürlichen Beschaffenheit nicht bauern und überbies fich nicht ernähren können. Niemand hat noch ben Sat aufgestellt, bag alle über bie Erbe verbreiteten Thiere in Amerifa entstanden und von bort aus nach ben übrigen Welttheilen gezogen seien. Aber ber einfache, naturgemaße und fo leicht begreifliche Sat, bag bie Natur felbfithatig bie für jebe Begend ber Erbe angemeffene Schöpfung ins Leben gerufen habe, ift einer orientalischen Stammfage halber burch gange Floggebirge fünftlicher und naturwidriger Einwendungen überschüttet worden. Man hat ein einziges irdis sches Paradies angenommen, man hat baffelbe einft fogar nach bem falten Raschmir versett, bas vor breitausent Jahren vielleicht noch einen großen See bildete; man verlegte es nach bem armenischen Hochlande, an ben Euphrat und nach anderen Gegenten, bie eben fo wenig als Parabiese erscheinen, als bie überschwemmten Ufer bes Maranon ober bie vom Winde geveitschien Steppen bes

grgentinischen Lanbes. Man ftellt bie Behauptung auf, bag einft bie beiben Erbhälften burch weite Lanbftreden mit einander in Busammenhang geftanben hatten, und biefes 3wifdenglieb ale Brude fur bie Banberung von Meniden und Thieren aus Affen nach Amerika gebient habe. Dagegen tonute man fragen : weshalb eine folche "Brude" lediglich von ben Menschen und Thieren ber öftlichen Erbhalfte jur Banberung nach Weften benutt worben fei, aber nicht von ben Bewohnern ber Westwelt ju Banberungen nach Often? Der geiftwolle und poetische Mythus ber Bebraer hat als folder seinen großen Werth und feine polle Berechtigung; es rechtfertigt fich aber in feiner Beife, ber Biffenichaft und ber Ratur felbft unnaturlichen 3mang anzuthun, um einer morgenlanbifden Stammedfage eine Autoritat beizulegen, auf welche fie in feinerlei Beife irgent welchen Unfpruch machen fann. Alle Bolfer haben ihre Sagen, es giebt beren in Amerika, bie an Tiefe und poetischer Auffassung binter benen ber alten Belt nicht gurudfteben; und bie eine ift nicht "rechtglaubiger" als bie anbere. Biele Stamme leingt fich unmittelbar vom hochften Befen ab, bee fie geschaffen hat; fie haben bie gleiche Selbstsucht mit ben Juben, fich fur "ausermablt" ju halten. Und fpricht bie Stammfage ber Brotesen an. Diefe leugnen, gleich ben übrigen Indianern, bag fie ausländischer Berfunft feien, und behaupten, ihr Uriprung und ihre rechte Beimath fei in Monco, Amerifa. Das höchste Wefen habe fie vorzugeweise unter feinen besondern Schut genommen. und um bem Bolfe, welchem es eine beforbere Sautfarbe verlichen, Beweise feiner Liebe und feines Bohlwollens ju geben, habe es ein großes weites Land für baffelbe gefchaffen. Wenn bie Stamme von ihrem Urfprung reben, fo weis fen fie immer auf irgent einen geographischen Bunft bir, ber etwas besonders Auffallenbes und Ausgezeichnetes an fich tragt. Die Brokesen verlegen ihr "Barabics" nach Norben bin *). "Wer hat benn bie freisende Erbe betrachtet in ienem entfernten, und gang in Unbegreiflichkeit verschleierten Zeitvunkte, ba Thiere und Pflanzen ihrem Schoofe in vieler Myriaten Mannigfaltigfeit entsproffen, ohne Zeugung von Ihresgleichen, ohne Samengehäuse, ohne Gebarmutter ? Wer hat bie Babl ihrer ursprunglichen Gattungen, ihrer Autochthonen gezählt? Wer fann und berichten, wie viele Einzelne von jeber Beftalt in gang verschiebenen Weltgegenben fich aus ber gebarenben Mutter weichem, vom Meere befruchtetem Schlamme organifirten? Wer ift fo weife, ber und lehren fonnte, ob nur Ginmal, an Einem Orte nur, ober zu gang verschiebenen Zeiten, in gang getrennten Welttheilen, so wie fie allmälig aus bes Deeans Umarmungen bervorgingen, organische Rrafte fich regten? " **)

^{*)} Schoolcraft, Notes on the Iroquois, or contributions to American history, antiquities and general ethnology. Albany 1847. p. 64.

^{**)} Georg Forster, IV. 293. Matte Brun, Précis de la Géographie universelle. Paris 1835. Tome XI. 17.

bie beiben

gestanben

Menfchen

man fra=

Thieren ber

aber nicht

er geiftvolle

Werth und

ber Wiffen=

er morgen=

in feinerlei

hre Sagen,

inter benen

er" als bie

ab, bee fie

für "aus=

Diefe leug=

en, und be=

erifa. Das

genommen,

n, Beweise

weites Land

den, fo wei=

is besonbers

n ihr "Pa=

betrachtet in

e, ba Thiere

entfproffen,

utter ? Wer

ahlt? Wer

verschiebenen

befruchtetem

ob nur Ein=

13 getrennten

rgingen, ors

rican history,

aphie univer-

Wir halter. uch ben ameritanischen Menschen, ben "Eingeborenen", "Inbianer", für ein ner weftlichen Erbhalf urthumliches, ihr felbftanbig angehörenbes Gefchlecht, welches mit jenem & are im Parabiefe, von bem bie Sage eines morgenlanbifchen Bolfes bie gange Menichheit abstammen lagt, nichts ju ichaffen hat. Die Amerikaner find weber aus bem Lande ber Mongolen, noch pon ben Infeln ber Malagen gefommen. Man hat nicht nothig, bie Giner= leiheit bes Menschengeschlechts, bie Abstanmung Aller von einem einzigen Baare angunehmen, und bie Schöpferfraft bes hechften Befens willfurlich eingnengen und zu beschränfen, und fann boch, mit bem größten Raturfundigen und Raturforicher Deutschlands und bes Jahrhunderts, annehmen, bag bas Menschengeichlecht feine Ginheit habe. "Die vielen Mittelflufen ber Sautfarbe und bes Schabelbaues, die Analogie ber Abartung in anderen wilben und zahmen Thierflaffen, und bie ficheren Erfahrungen, welche über bie Granzen fruchtbarer Baftarberzeugungen haben gefammelt werben konnen "*), fallen wiffenschaftlich ohne allen 3weifel ichwer ind Gewicht, aber weit mehr als folche phyfischen, außerlichen Merkmale fpricht, nicht etwa fur bie Ginerleiheit, fonbern fur bie Ginheit, ber bem Menichen innewohnende Beift, die von Gott ihm eingepflanzte Bernunft, die ihn, gleichviel welche Sautfarbe er trage und welchem Erbtheile er entsproffen fei, jum Menschen macht. Die paranetische Theologie, welche sich neuerbings mit bem Urmenschen und ber praadamitischen Erbe so viel zu schaffen macht, und einer vermeintlichen Rechtgläubigkeit halber bem hochften Befen und ber Wiffenschaft fo manchen Zwang anthut, wurde fich viele Gorgen und Muhe ersparen, wenn fie lebiglich biefes Moment hervorhobe. Der berühmte Physiolog Johann Müller halt die Menschenraffen für Formen einer einzigen Art, und bemerkt, es laffe fich nicht aus ber Erfahrung ermitteln, ob bie gegebenen Menschenraffen von mehreren ober nur einem Urmenschen abstammten. Sumbolbt fügt bingu, bag "bie geographischen Forschungen über ben alten Sit, bie fogenannte Wiege bes Menschengeschlechts in ber That einen rein mythischen Charafter haben."

Ein fleißiger und geiftvoller Arzt in Philabelphia, Samuel Morton, hat im Lause von sechszehn Jahren nicht weniger als siebenhundert menschliche Schabel aus allen funf Erdtheilen auf das Grundlichste untersucht. Bierhundert berselben gehören amerikanischen Bölkern an. In einer Anzahl kleinerer Schriften und in einem großen Prachtwerke **) hat er das Ergebniß seiner Forschungen niedergelegt, das im Wesentlichen auf Folgendes hinausläuft. Sowoll alle

[&]quot;) humboldt, Rosmos I. 379.

^{**)} Crania Americana, or a comparative view of the skulls of various aboriginal nations of North and South America; to which is prefixed an Essay on the varieties of the human species. Illustrated by 78 plates and a coloured map. By Samuel Morton. Philadelphia 1839. Folio.

anatomifchen Facta als alle übrigen Beugniffe, welche und burch bie Wiffenichaft an bie Sand gegeben werben, swingen uns, fammtliche amerita. iche Gingeborne - mit alleiniger Ausnahme bes Estimo, bes fogenannten Polarme. ichen ale Angehörige einer und berfelben großen Gruppe gu betrachten. Bom Rav Born bis jum funfzigften und fechezigften Grabe norblicher Breite tragen fie alle ein und baffelbe phyfifche Beprage. Eben fo weifen fie eine nicht minber beachtenswerthe Uebereinstimmung geiftiger und moralifcher Begabung auf, burch welche fie von ber übrigen Menschheit abweichen; bie Glieber und bas Banb, burch welche fie angeblich mit ben Menschen ber alten Welt zusammenbangen follen, bleiben, falls fie überhaupt vorhanden find, erft noch aufzufinden. In febr fruben Zeiten mogen Europäer ober Affaten mit Abficht ober burch Aufall nach Amerika gefommen fein, wie vor acht Jahrhimberten bie Rormannen. Diefe fremben Bufommlinge fonnen möglicherweise einigen Ginfluß auf bie Sprache und Lebensweise ber eingebornen Amerikaner gehabt haben, Die Gesittung berfelben geanbert, biefelbe gesteigert haben. Aber fur Alles bas maugelt es inbeffen an jeglichem Beweife. Doch auch abgesehen von einem folchen, und eine folche Einwanderung zugegeben, erhebt fich boch gleich die Frage: Wo find jene Fremben geblieben? Und bie Antwort lautet: Wenn beren wirklich jemals nach Amerita famen, fo find fie langft in ben Wellen einer gahlreichen einheimischen Bevölkerung verfdwommen, bie in ihrer gangen phyfifchen Eigenthumlichkeit auch nicht einen einzugen Bug frember Dagwischenkunft ober Bermifchung aufweift. In allen Dertlichkeiten bes großen westlichen Continents ift ber Indianer in feiner außern Ericheinung gang und gar ein und berfelbe Menfch, und bem Befen aller anberen Raffen unähnlich. Die ungabligen indianischen Bolter und Stämme fint nicht bloß burch eine ihnen gemeinschaftliche Besichtsbildung und Complerion, burch biefelben moralischen und geistigen Eigenschaften mit einander verfnupft, fonbern auch burch ben Bau ihrer Sprache. Fur biefe burchaus einheimische Berwandtschaft zeugen ferner ihre Bauwerke und ihre Alterthumer, an benen wir überall baffelbe conftructive Talent, nur in verschiebenen Graben ber Ausbehnung und Entwidelung finden, in Ducatan und in Balenque, auf ben Infeln im Ilticaca-See, wie in ben über bas Miffiffippithal gerftreueten Erbhugeln. Aller Orten trifft bas Auge auf biefelben Erfindungen und Runfte, wenn fie auch hier roh und noch in ben Anfangen find, bort bagegen fur eine hohe Stufe von Ausbildung und Runftfertigkeit Zeugniß ablegen. Alles fpricht für Eine große und eigenthumlich homogene Raffe. Und biefe Amerikaner insgesammt, ftammen nicht etwa von einem affatischen ober einem amerikanischen Urpaar ab, fonbern wie Morton meint, von mehreren, vielleicht von vielen Baaren, welche von Anbeginn für bie verschiedenen Dertlichkeiten paffent organisirt waren, und fich für bas Land eigneten, in welchem zu leben ibre Bestummung mar. Er verweift namentlich auf bie Feuerlander, welche jum Banbern ungeschickt find. Mit

ch bie Wiffen=

rifa. ifche Gin=

larmen feben ---

n. Vom Kap

ite tragen fie

nicht minber

ing auf, burch

ib bas Banb.

ammenhängen

zufinben. In burch Zufall nannen. Diese

if bie Sprache

fittung berfel=

elt es inbeffen

nb eine folche

ib jene Frem=

le nach Ame=

eimischen Be=

nlichfeit auch

mg aufweist.

bianer in fei=

ind bem We=

Bolfer unb

bilbung und

mit einander

urchaus ein=

rthümer, an

Graben ber

ne, auf ben

ueten Erbhüs

tunfte, wenn

hohe Etufe

cht für Eine

inegefammt,

Urpaar ab,

aren, welche

waren, unb

par. Er ver=

ft find. Mit

andern Worten: bie amerikanischen Menschen sind mahre, echte und volle Austochthonen, Ureinwohner bes großen westlichen Continents, und in körperlicher wie in geistiger Beziehung unter sich auf bas engste und innigste verwandt. — So die Ansicht Mortons *).

Man hat barauf hingewiesen, baß ber ganze physische Typus ber Amerikaner, Hautsarbe, Schabelbildung und Gesichtswinkel, größere Achnlichkeit mit jenem bes oftasiatischen als mit jenem ber Menschen kaukasischen Stammes ober mit ben Negern habe, bie als ertreme Rassen bezeichnet werben. Aber Niemand kann behaupten ober nachweisen, baß ber amerikanische Typus ein und berselbe mit

^{*)} Man hat befanntlich ben Amerikanern nicht bloß die Malapen, Die Tungufen, Die Chincfen 2c. gu Stammvatern gegeben, fondern auch Die - Juden. Es glebt noch beute Manner, welche in allem Ernfte ben Patriarchen Abraham jum Stammvater bes rothen Menfchen machen. Gin Freund in Amerita hat uns eine Rummer ber Rem : Dort Gun vom 22. Januar 1849 ges ichidt, in der wir eine ergobliche Probe ethnologischer Phantaften finden. "Gin Major Roah hat in ben Sunday : Times vom 21. Januar abermals behauptet, Die verlorenen gehn Stamme Brael - welche man neuerdings im Oriente wieder aufgefunden zu haben glaubt - batten ble Prachtftabte in Mexico und Aucatan gebaut. Denn : - Die Amerifaner tragen ein icharfes affatifches Geprage, und 1) Sie glauben an einen Gott. 2) Bei ihren religiöfen Felerlichfet: ten richten fie fich nach bem Reumond. 3) Gie theilen bas Jahr in vier Jahredzeiten. 4) In ihren Tempeln haben fie eine Bundeslate. 5) Die Bolfer find in Stamme getheilt, und haben einen Ober-Sachem an ihrer Spige. 6) Sie haben Opfergefete, Abwaschungen, Beirathen, verbieten den Benug gewiffer Speifen; ihre Sagen, ihre Geschichte, ihr Charafter, ihr Aussehen, Die Bermandtichaft ihrer Sprache mit ber Bebraifchen zeugen fur jubifche Abfunft - and finally that everlasting covenant of heirship exhibited in a perpetual transmission of its seai in their flesh, a custom only of lato relinquished. Die Kanganiter, Phonicier, entbedten Amerika fünshundert Jahre vor dem Auszuge der Kinder Israel ans Neghyten und bancten die Puramiden von Palenque, Cholula, Otumba, Alascala und anderen Städten; fie führten ble Sieroglyphen, ten Thierfreis, Geerftragen und Bruden ein aus Tyrus, Negypten, Babylon und Karthago. Das ergiebt fich aus einer Stelle im Buche Gora. Diese verlorenen gehn Stamme marschirten ftandhaft von ben gandern am Mittelmeer burch gang Afien, bis gur Nordoftfufte. Einige blieben in der Lataren, andere gingen nach China, wo fie feit fechezehn Jahrhunderten leben und jeht fehr gablreich find. Aber die Sauptmaffe nahm ihre Richtung nach ber Behringsftrafe. Die Muthigften hielten fich im Norden, an der Sudfonsbay und Gronland; die hober Cielifarten togen an ber Rufte bes fillen Decans berab, burch Californien nach Mexico, Mittelan it. and Peru, und trafen bort auf ihre alten Feinde, Die Phonicier, welche von ihnen aus Den Gande a fagt murben. Israeliten waren ichon in Californien anfäffig, ale bie vielbefprodenen Soff, Calomone ihre breifahrige Relfe machten, um Gold aus Ophir gum Tempelbau gu bolen. Et find nun feit Jahrhunderten auf amerikanifdem Boden feghaft, und erwarten rnhig und in Geduld bie Beit ber Erlofung." Go Major Roah, ber fich jum Beweise fur Die Richtigfelt feiner Aufstellungen auf Bilbelm Benn, Madengle, Bartram, Beltrami, Manaffeh Ben Istael, ben Garl von Crawford, Gomara, Acofta, Major Long und andere Schriftfteller beruft! Schooleraft, bem man ichon vor Jahren feine geliebten Irotefen gu Juden machen wollte, ruft über ben hebraifirenten Blotfinn argerlich aus: It would be easy, did the purposes of this work require it, to show the futility of the proofs, derived from the supposed coincidence of customs, which have been brought forward with so much learning and so little of the true spirit of research, to prove the descent of the american Aborigines from that ancient and peculiar people. Notes on the Iroquois, S. 129.

bem oftafiatifchen, bem mongolifchen, fei. Ein Blid auf naturgetreue Abbilbunaen norbamerifauischer Eingeborenen, wie g. B. Bettrich in Baltimore und Morton fie gegeben haben, und wie ber Maler Catlin fie bargeftellt, macht ichon erhebliche 3weifel gegen eine folche Anficht rege. Albert Gallatin, noch in ber Unficht befangen, bie Ameritaner feien mahrscheinlich aus Affen eingewandert, außert: wenn man nicht etwa annehme, baß fie Erzeugniffe einer befonbern Schöpfung feien, fo tonne man eine Abstammung von affatischen Bolfern ftatthaft erachten, ba ber beiberfeitige Typus Achnlichfeiten barbiete *). Aber ein Beweis für eine affatische Abstammung ift bamit nicht geliefert; man konnte eben fo füglich eine amerikanische Abstammung ber Affaten behaupten. Für bie Annahme einer Einwanderung von Afien her fehlt es aber nicht nur an Beweisen, fonbern auch an Bahricheinlichfeiten. Allerbings trifft eine Berbindung über ben engen Meeresarm, welcher bas nordweftliche Amerika vom nordöftlichen Afien trennt, nicht eben auf erhebliche Schwierigkeiten, und bie Rurilen, bie Aleuten und Ungliaschka beiben Erbveften angesehen werben. fonnten als eine Brude ! lage im ungunftigften Rlim., t einer Gegenb, welche ftete von Barbaren bewohnt war. Roch heute fommen Unwohner beiber Ruften herüber und hinuber, allein biefer Umffand beweift nichts gegen bie Ursprunglichkeit und Urthumlichkeit ber Amerikaner. Nimmt man aber einmal frembe Einwanderung an, fo mare allerbings eine folche aus Aften nicht in folchem Magke unhaltbar als aus Standinavien ober gar aus Phonicien.

Malte Brun **) sucht Achnlichseiten ber amerikanischen Rasse mit ber mongolischen und malayischen. Er könnte sie auch mit anderen sinden, benn es handelt sich eben um — Menschen. Doch sügt der gelehrte Dane richtig hinzu, diese Achnlichseit erstrecke sich nur auf die Hautsarbe, nicht aber auf wesentlichere Momente, z. B. Schädel, Haar und Geschtsprosil. Wer Hales Abhandlung über die Wanderung der malayischen Bölker in Polynessen kennt ***) und in Berghaus physikalischem Atlas die Charte der Meeresströmungen im Stillen Ocean überblickt, wird eine malayische Einwanderung schwerlich annehmen. Alestrings sind viele Inseln im Stillen Weltmeere durch malayische Kolonien bevölkert worden, aber diese Kolonisation der Malayen, welche mit ihren Piroguen auch gegen den Wind steuerten, sällt in so späte Zeit, daß der malayische Urssprung der Bewohner von Otaheiti und Hawaii sogleich klar wurde, als Wörs

") Précis XI. 22.

^{*)} Gallatin, Conjectures on the Origin of american civilisation, in Transactions of the American Ethnological Society. New-York 1848. Vol. II. 175. ff.

[&]quot;') United States Exploring Expedition during the years 1838 — 1842, under the command of Charles Wilkes. Theil VII. enthalt die Ethnography and Philology, by Horatio Hale, philologist of the Expedition. Philadelphia 1846. 4to. Ueber die Bandes rungen der oceanischen Stämme von S. 117 bis 169.

terbucher ihrer Sprachen nach Europa famen *). Bisher ift in ben amerifanis Abbilbungen ichen Sprachen auch nicht einmal eine leife Spur malapischer Ibiome gefunden nb Morton worben. Unfer beutscher Linguist Severin Bater, hat in feiner Abhanblung chon erheb: in ber 21nüber ble Bevolferung Amerifas ba und bort eine, oft nur icheinbare, Uebereinftimmung mit affatischen Sprachen gefunden, aber auch gleich hinzugefügt, fie ngewanbert, fonne weiter nichts beweisen, als hochstens gang vereinzelte Berbindungen und r befonbern theilweise Einwanderungen. Der Polynester ift vorzugsweise ein bas Meer liebenen Bölfern ber und feefahrender Menich, was ber Ameritaner nirgends war, nicht einmal). Aber ein auf ben westindischen Infeln. Dagegen meint Malte Brun eine "geographische fonnte eben Berfettung", einen Busammenhang zwischen ben Sprachen Amerikas und Afiens ie Annahme gefunden zu haben. Ueberbliden wir aber, wie er biese Behauptung burch Buen, fonbern fammenftellen von Wörtern annehmbar zu machen fucht **), fo feben wir, wie ben engen richtig bie Bemerfung bes Sprachforschers von ber Gabelent ift: "baß wir von rennt, nicht ben meiften Indianersprachen nur mehr ober minber zuverläffige Wörtersamm-Unaliaschta lungen haben, welche bei bem eigenthumlichen, polysynthetischen Bau ber ameris Aber biefe fanischen Sprachen, ohne Renntniß ber Grammatif nur eine sehr unsichere irbaren be= Grundlage für etymologische und sprachvergleichenbe Bemerfungen barbieten ***)". id hinüber, Auf fo unfichern und burchaus ichlupfrigen Boben glaubt Malte Brun feine thümlichfeit Meinung ftugen zu fonnen, baß einft affatifche Stamme, vorzugeweise von , so ware finnischer Abstammung, bem Eismeere entlang über bie - unvermeiblich imr als aus nier ben Nothanker abgebenbe - Behringoftrage nach Amerika eingewandert feien. Sier hatten fie fich einerseits bis Gronland, andrerfeits bis Chili aust ber mons gebehnt. Auch hatten Stammverwandte ber Chinefen, Japaner und Rurilen , benn es bem Geftabe bes großen Dceans entlang fich nach Guben bin, wenigstens bis htig hinzu, Merico verbreitet, und Sprachverwandte ber Tungufen, Manbidyu, Mongolen vesentlichere und - Tataren feien, über bie Sohen bes Neuen Continentes wandernb, bis lbhanblung nach Mexico und ins Apalachengebirge gefommen! Dieses Kartenhaus hat n und in Malte Brun fehr luftig aufgebauet. Er fügt hingu: "feine biefer brei - willm Stillen

*) Gallatin in Transactions of the American Ethnological Society. New-York 1845. I. 176.

fürlich angenommenen — Einwanderungen war zahlreich genug, die ursprüngliche

Befenheit ber einzelnen Bolfer Amerikas auszutilgen. Die Sprachen biefes

Continentes haben ihre Entwickelung, ihre grammatikalischen Formen, und ihre

***) In einem Auffage: "Neber Schriften in den Sprachen ber Indianerstämme," Salleiche

Literaturgeitung 1847. Dr. 209.

men. 211=

lonien bes

Piroguen pische Ur=

als Wör=

sactions of

under the

y, by Ho-

Die Banbes

^{**)} Précis, XI. 41. sqq. hier einige Beispiele: Berg, im Araufanischen Pire; im Justagirischen Pea; im Otjätischen Pelle; im Andi, einem kautassischen Dialect, Pil. — Feld, im Hablischen Konuko; im Jakutischen Chonu; im Japanesischen Kuni; was District bereutet; im Chinesischen Kue (Königreich). — Sohe, im Andischen Pamdemu; im Mordwinischen Pando; im Mosschan Panda; im Jutagirischen Podannie, hoch. — lins fällt das befannte Wiswort Boltaires ein: Alfana vient d'equus sans doute, 20.

Syntar unabhängig von jedem fremden Einfluß bewahrt. Diese Einwanderungen fanden zu einer Zeit statt, da die asiatischen Bölker nur bis Zwei, hochsstens bis Drei zählen konnten, und als sie in ihren Sprachen die Fürwörster noch nicht völlig ausgebildet hatten." Als wenn es Bölker geben könnte, die vom Altai und Ural bis Chili zu "wandern" im Stande wären, und boch nur erst bis zwei zählen konnten, oder als ob überhaupt Menschen denkbar wären, die nicht bis drei zu zählen vermöchten!

Für eine angebliche Abstammung aus Asien, ober bas herübertragen einer Cultur aus biesem Erbtheil nach Amerika ift bis jest auf philologischem Wege noch nichts zu beweisen. Die Auzahl ber jest in Amerika lebenden Indianer hat man jüngst auf eiwa zwölf Millionen Köpfe veranschlagt; sie reden mehr als 438 Sprachen, welche in etwa zweitausend Mundarten zerfallen. Einzelne Wörterähnlichkeiten in den Sprachen ber Alten und Neuen Welt kommen begreistlicher Weise vor; mehr als hundert amerikaussche Sprachen sind in ihrem grammatikalischen Bau mit einander sehr übereinstimment, aber in den Wörtern weichen sie gänzlich und durchaus von einander ab.

Im Jahre 1837 befand sich Schoolcraft, ber Entbeder ber Missessiplich, ein gründlicher Kenner ber Indianer und ihrer Sprachen, im Lande der Huronen. Während seiner Unterhaltung mit Oriwahento, einem angesehenen Manne unter den Whandots, bemerkte er: "Wir, die weißen Leute, glauben, daß alle Menschen von Einem Manne und Einem Weibe abstammen, welche Gott in einem Lande jenseits des Meeres schus. Sprechen wir aber von den Indianern, so sagen wir: Wie konnten sie über das Meer kommen ohne Schiffe, und wann sind sie gekommen, und aus welchem Lande?" Der Byandot entgegenete: "Wir glauben, daß der Große Geist die Erde geschaffen und Menschen aus ihr gemacht hat. Wir glauben, er hat die Indianer in diesem Lande gesschaffen, und sie sind nicht übers Meer hieher gekommen.")".

Als am Ende bes fünfzehnten und im Berlaufe bes sechstehnten Jahrhunberts die Europäer den westlichen Continent nach und nach sennen lernten, sanden sie bessen Bewohner auf sehr verschiedenen Bilbungsstusen und trasen auf schroffe Gegensätze. Eine grop Anzahl kleiner Stämme lebte in rohem Zustande, aber es gab auch blühende Staaten mit einer zahlreichen ackerdautreis benden Bevölkerung, mit scharf außgeprägten Regierungsformen und außgebildeten religiösen Systemen, sein außgesommenen, von einem vielsach verschlungenen bürgerlichen Berkehr zeugenden Rechtsbestimmungen, mit Theilung der Arbeit und einem Gewerbsleiße, welcher die Eroberer in Erstaunen versetze. Die Bewohner dieser Staaten kannten manchen Lurus, trugen seingewebte und dauerhaft gefärdte Kleider aus einheimischer Baumwolse, hatten allgemein anerkannte

^{*)} Schoolcraft, The Indian in his Wigwam, or Characteristics of the Red Race of America. New-York 1848. p. 196.

e Einwanderun= 3 3 wei, höch= n bie Kurmoreben fonnte, bie ren, und boch enfchen benfbar

übertragen einer logischem Wege enben Inbianer fie reben mehr Men. Gingelne elt fommen be= find in ihrem in ben Wörtern

Mississippiquel= im Lande ber m angesehenen Beute, glauben, immen, welche aber von ben n ohne Schiffe, Inandot entgeg= und Menschen efem Lanbe ge=

inten Jahrhun= n lernten, fan= and trafen auf n rohem Bu= en aderbautrei= und ausgebil= fach verschlun= heilung der Ar= verfette. Die bte und bauer= nein anerkannte of the Red Race

Taufchmittel, verftanben fich auf die Bearbeitung ber Metalle, bas Gifen ausgenommen, hatten große, mit prachtvollen Tempeln und Palaften gezierte Stabte, fannten eine simmreiche Bilberichrift und waren theilweise in ber Beobachtung ber Erscheinungen bes gestirnten Simmels weiter vorgerudt als einft bie Bricden und Romer.

Die Amerikaner, als besondere Gruppe, als besonderer Menschenschlag betrachtet, haben langes, ftraff herabhangenbes ichwarzes Saar, vorstehenbe Badenfnochen und bunnen Bart. Die Augen find flein, liegen tief und fteben oft fchrag einwarts. Die Rafe ift breit und gebogen, ber Mund ift groß, bie Lippen find aufgeschwollen und zusammengebrückt; bie Farbe ift braunlich in verschiedenen Abstufungen *). Diefe Buge gelten im Großen und Allgemeinen; im Einzelnen und Befondern treten manche Mobificationen ein. im höchsten Grabe schwierig, biefe amerifanische Menschheit in Unterabtheilungen ju bringen und fle fo genau zu charakterifiren, bag alle Merkmale völlig zutreffen. Die bisherigen Berfuche find burchgangig nicht geglückt; allen haftet etwas Millfürliches an. Morton begnügt fich beshalb auch, indem er ben Bolarmenschen (Cefimo) als abgesondert betrachtet, mit ber Eintheilung in amei große Gruppen. Die eine, welche er, gang willfürlich, mit ber Benennung ber toltefifchen belegt, ohne 3meifel weil er feinen genau bezeichnenben Ausbrud finden fann, begreift die Bolfer, welche fich auf eine hohere Bilbungoftufe emporgearbeit hatten, bie andere bezeichnet er als amerifanische Familie und biefe theilt er in vier Zweige. Der appalachifche Zweig umfaßt alle Bolter Nord-Ameritas - bie Mericaner ausgenommen - und bie Stamme im Rorben bes Amagonenstroms und im Often ber Anbes. Der Ropf ift abgerundet, bie Rafe breit, vorstehend und gefrummt, ber Mund breit und gerabe, bie Bahne beinahe vertifal, bie Augen braun und wenig ober gar nicht fchräg; Sals und Raden lang, die Bruft breit und felten tief, Rorper und Glieber mustulos und felten fett. Diefe Bolfer find friegerifch, graufam und rachfüchtig, fie find bem 3wange, ben bas civilifirte Leben mit fich bringt, im tiefften Innern abgeneigt und haben in geistiger Entwidelung und nütlichen Runften nur fehr geringe Fortschritte gemacht. Der brafilifche 3meig, über welchen auch Spir und Martius und ber Bring von Neuwied fo werthvolle Nachrichten gegeben, ift über einen großen Theil Gub-Ameritas, im Often ber Unbes verbreitet, und hauser zwischen biesen letteren und bem atlautischen Weltmeere, bem Amazonen= ftrome und bem la Plata. Die Körperbilbung tiefes Zweiges ift im Gangen bem bes appalachischen gleich, nur ift die Rase wohl etwas breiter und ausge= behnter, ber Mund und die Lippe find breiter, die Augen flein, mehr ober weniger schräg gestellt und liegen weit auseinander; ber Sals ift furz und bid, Rorper

^{&#}x27;) The skull is small, wide between the parietal protuberances, prominent at the vertex, and flat on the occiput. Morton Crania, p. 6.

und Glieber find voll und beinahe plump. In geiftiger Beziehung fichen fie mit ben appalachifchen Bolfern etwa auf gleicher Stufe. Der patagonifche Bweig begreift bie Rationen im Guben bes la Plata bis zur Magellans-Strafe und bie Stamme in ben Gebirgen Chilis. Sie zeichnen fich im Allgemeinen burd ichlanten Buche, feine Formen und, namentlich bie Araufaner, burch ungebanbigten Muth aus. Die Ungehörigen bes feuerlandifch en 3meiges, ber nur wenige taufend Ropfe gablt, schweifen burch eine traurige Wilbnif. Gie baben eine fleine Geftalt, biden Ropf, breites Geficht und fleine Augen; ber Bruftfaften ift breit, ber Körper plump, bas Knie bid, bas Bein übel geftaltet. Das Saar ift ftraff, grob und fcmarg, und bie Farbe gang braun. In geistiger Beziehung fteben fie fehr tief, es mangelt ihnen fogar bie Reugierbe, welche man fonft bei allen Wilben antrifft; fie fummern fich nur um bas, was fich unmittelbar auf ihr augenblidliches Beburfniß bezieht. Der Unterschieb zwischen ben Kenerlanbern und anderen Amerikanern ift ohne allen Zweifel auch eine Folge ber Einwirfung bes Klimas und ber hochst ungunstigen Dertlichkeit, burch welche gang befonbere Lebensgewohnheiten bebingt werben.

Alle Amerikaner haben langes, fdwarzes, straffes Saar; es kommt nie gelodt vor, wie bei ben Bolynesiern, ober wollig wie beim Neger. ift bei ben meiften Bolfern fehr bunn, und wo er hervorwachft, pfluden fie ihn aus, wie überhaupt bas haar am Rorper. Aber bie Behauptung, bag bem Indianer ber Bart fehle, ift eine Fabel. Madenzie bemerkte ihn insbesonbere bei ben Chippempans, ben Sflaven = und ben Sunberippen = Indianern im ho= hen Norben; Lewis und Clarke fanten volle Barte bei ben Schobunnifch im Westen ber Rody=Mountains, La Berouse besgleichen bei ben Indianern Neu-Californiens; und Molina bemerkt, baß in Chili Indianer fo volle Barte trugen wie bie Spanier. Schoolcraft fant Greife mit langen weißen Barten unter ben Potawatomis. Die Saut ber Amerikaner barf man im Allgemeinen nicht als tupferfarbig bezeichnen. Biele Stamme bemalen ihre braune Saut mit rother Karbe, und fie hat bann allerdings Achnlichkeit mit ber Karbe bes Rupferd. Sumboldt bemerkt, bag bie Bezeichnung ber Indianer ale kupferfarbiger Leute niemals zwischen ben Wenbefreisen habe entstehen fonnen, und Morton hat nie einen tupferfarbigen Indianer gesehen. Die Sautfarbe ift vielmehr braun, in verschiedenen Abstufungen bei verschiedenen Stämmen, aber man fann faum genau bezeichnen, womit etwa biefes Braun ber haut vollfommene Achnlichkeit besitzt. Das Zimmtbraun trifft in manchen Kallen beinabe au, paßt aber auch nur in febr beidranftem Maake. Manchmal wird bas Braun fehr hell, manchmal streift es nahe an bas Schwarz. Selle Stämme, 3. B. tie Guaharibos und anbere, fant humbolbt am obern Drinoco; ber Fürst von Neuwied sah hellfarbige Menschen mit röthlichem Anflug auf ben Bangen unter ben Botocubos. Das Rlima hat nur eine fehr untergeorbnete

ng stehen sie atagonische ellans-Straße Allgemeinen er, burch uns Zweiges, ber niß. Sie hasn; ber Brustseftaltet. Das In geistiger, welche man 3 sich unmitszwischen ben is eine Folge

burch welche

mmt nie ge-Der Bart uden fle ihn g, baß bem inebefonbere nern im ho= Schopunnisch n Inbianern volle Barte ißen Barten Mugemeinen raune Saut r Farbe bes als fupfer= önnen, unb arbe ift viel= ninen, aber aut vollkom= Men beinabe

l wirb bas le Stämme,

Drinoco; ber lug auf ben ntergeorbnete Einwirtung auf die Verschiebenheit ber Hautfarbe. Die Buelches und andere patagonliche Stämme, die unter bem kalten himmelsstriche leben, sind bei weiztem bunkler als die Abiponen und Mocobis in den Pampas, oder die Botocubos unter dem südlichen Wendekreise, oder die Anwohner des Orinoco. Die Charruas, deren Haut beinahe schwarz ist, wohnen in der gemäßigten Zone und die eben so dunkeln Calisornier dreißig die vierzig Grad nördlich vom Aequator.

Die toltekische Familie begreist, nach Morton, ble civillsirten Bölter von Merico, Beru und Bogota, vom Rio Gisa unter 33 Grad nörblicher Breite, bem Westrande bes Continents entlang bis zu den Gränzen von Chili. Doch waren in Nord- und Mittel-Amerika die Bölker dieser Familie über das Land von einem Ocean bis zum andern verbreitet, während sie in Süd-Amerika hauptsächlich die Hochebene auf der Cordillere und den schmalen Kustenrand einnahmen, und im Süden durch die Atacamamuste begränzt waren. Die Civissation der Munscas oder Bogotesen im heutigen Neu-Granada stand, wie die geographische Lage des Landes, mitten inne zwischen sener der Pernaner und Mericaner. Die Bölker der toltekischen Familie waren überall von barbarischen Stämmen umgeben *).

Ein großer Theil ber Eingeborenen führte ein Jagerleben; eigentliche Riichervolfer finden wir nur im Feuerlande und in Nordweftamerifa; es gab auch Mariculturvolfer, welche vorzugsweise ober ausschließlich vom Ertrage eines regelmäßig bewirthschafteten Bobens lebten. Bei manchen Rationen war bie Jagt Sauptbeschäftigung ber Manner, mahrend bie Beiber Getreibe baueten. In ben tropischen Tieflandern, wo die Ratur ihre schaffende Kraft auf die uppigste Beise in einem wunderbar mannigfaltigen Pflanzenwuchse zeigt, gewinnen bie Indianer ben Lebensunterhalt ohne alle Muhe, während auf ben meift an Walb und Wilb armen Hochebenen fein Jagerstamm bauern fonnte, und bie Menschen vielmehr auf ben Aderbau gang und gar angewiesen find. Im Norben bes Wenbefreises fant man acerbautreibenbe Boller nur in Neu-Merico, theilweise am westlichen Colorado und an den Strömen, welche in den californischen Mecrs busen fallen, etwa von ber Norbgrange ber halbeivilifirten Nationen Mericos bis Culiacan, und von ba ab bis zu ber Bergfette, welche biefe Kluffe vom Rio Gila scheibet. Diefe Ausnahme abgerechnet, war in Rord - Amerika im Beften ber Corbillere fein Aderbau vorhanben.

Gallatin hat genau die Granzen angegeben, bis wohin in Nord-Amerika bie Agricultur ber Eingeborenen sich verbreitete. Nach Often hin zieht er sie bis zum Kennebee und Benobscot in Neu-England, nach Norden bis zum Sanct Lorenz und zu ben canadischen Seen, obwohl in einzelnen Källen die Irokesen noch weiter nörblich hinauf Korn facten. Im Often bes Mississippi, innerhalb

^{*)} Morton Crania americana. p. 62 bis 86.

ber bezeichneten Rord = und Dit : Grange, mur bas norbliche Bisconfin abgerechs net, trieben alle Inbianer, vorzugeweise aber bie mehr nach Guben wohnenden, ben Aderbau in größerer ober geringerer Ausbehnung, insbesonbere bie Brofesen. Ale im Lande ber Choftas bas Bilb beinahe ganglich verschwand, leaten fie fich mit Gifer auf ben Unbau bes Bobens. Der Ertrag ber Jaab bleibt immer ein beidranfter, weil blefelbe einen weiten Flachenraum erforbert. Jagervoller finb beshalb nie jablreich und feiner farten Bermehrung fabig. Auf bem rechten Ufer bes Miffiffippi war im Norben bes 41. Grabes ber Breite und weftlich von 97 Grab ber gange wenig ober gar fein Aderbau; nur von ben Sahis : und Rucho-Indianern, einem Algonfinerstamme, ber erft fpat über ben Diffiffippi binübergezogen war, von ben Dfagen und anberen fublichen Siour wurde ber Boben beftellt. Much lebten norblich unter 46 und 47 Grad einige in festen Dörfern feghafte Stamme am Miffouri, namlich bie zu ben Bamnis gehörenben Riccaras, bie Manbanen und Minnetaren. Auch bie Indianer am fühlichen Reb River und jene in Teras bis jum Nueces baueten Mais, nicht aber bie an ber Rufte mohnenben.

Alle aderbautreibenben Indianer cultivirten bleselben Gewächse: Mais, Bohnen (Frijoles) und eine Kurbisart. Der Mais gehört ursprünglich ben Länbern
zwischen ben Bendekreisen an; alle jenseit berselben we^r ...ben Bölker haben baher ihren Aderbau aus jenen Gegenben überkommen, und ba man in Amerika
nur diese einzige Getreibeart andauete, so läßt sich mit Bestimmtheit behaupten,
baß ber amerikanische Ackerbau auch seinen Ursprung in Amerika hatte. Man
kann ben sogenannten Sumpfreis (Zizania aquatica, Linné) auch als eine Getreibeart betrachten; aber diese Basserpstanze wird nicht besonders angebaut,
wächst im Norden und ist über einen nicht sehr ausgebehnten Raum verbreitet.

Die Stämme im Westen bes Misstspipp, mit Einschluß ber Pawnis und ber sublichen Siour, jagten ben Buffel (amerikanischen Bison, Bos americanus), ber seine wahre Heimach in den großen Prairien zwischen dem Mississpip und den Felsengebirgen hat, und nicht über den 62. Grad nach Nerden hinaus geht; vorzugsweise durchstreift er bis jest in allerdings starf gelichteten, aber immer noch unzählbaren Heerden, die Ebenen im Often des Rio i. Rorte, insbesondere seine zwischen dem 31. und 50. Grade der Breite. So weit die Bisonten ziehen, werden sie vom Indianer versolgt; wo sie in Menge regelmäßig zu bestimmten Jahreszeiten erscheinen, bildet ihr Fleisch das Hauptnahrungsmittel der Stämme, und der Ackerdau bleibt dei Seite. Die Hauptsette der Felsengebirge trennt vom 48. bis 52. Breitengrade die Justüsse des Columbia von den Duellen einiger Gewässer, die sich in den Saskatschewan, also in die Hubsonsbay, ergiesen. Zwischen 48 und 42 Grad sind die Ketten, welche hier die Wasserscheide bilden, niedriger als die Hauptgebirge. Diesen Umstand benutt der Buffel; in diesen Dertlichseiten bringt er weit nach Westen vor, und den

sconsin abgerechben wohnenben,
ere die Irosesen.
d, legten sie sich
bleibt immer ein
Idgervölker sind
luf bem rechten
und westlich von
en Sahfd; und
Mississippi hiniour wurde ber
einige in sesten
unid gehörenben
un süblichen Reb

aber bie an ber

e: Mais, Bohich ben Ländern differ haben ba= nan in Amerifa theit behaupten, a hatte. Man tch als eine Ge= bere angebaut, taum verbreitet. r Pawnis unb s americanus), Mississpi und n hinaus geht; en, aber immer orte, inebefon= it bie Bisonten regelmäßig zu tnahrungemittel e ber Felfenge= imbia von ben n die Hubsons= welche hier die Imstand benutt por, und ben Lewis ober Schlangen-Fluß, einen Hauptarm bes Columbia, ziemlich tief hinab. Hohe und steile Berge überschreitet er niemals; beshalb hat er nicht bis ins eigentliche Oregon vordringen können. Einzelne Buffelheerben streiften einst aus ben westlichen Wiesensteiten sich von den großen canadischen Seen südlich bis nach Tennessee. Auch bis in den Osten ber Alleghannies, namentlich nach Birginien, wo man sie längst ausgerottet hat, sind sie gegangen. Bon ihrem scharfen Instinkt geleitet kannen sie dorthin über den sehr sanst ansteigenden Gebirgszug, welcher den nordöstlichen Oberlauf des Roanose vom Großen Kenhawa trennt, also da, wo man jeht, diesem Buffelpfade entlang, den Jamessluß mit dem Ohio in Berzbindung bringt*).

Die Estimos find in Betreff ihrer Rahrungsmittel auf bie Rufte und bas Meer angewiefen. Der Fifchervoller im Nordwesten haben wir bereits erwähnt.

^{*)} Es ift haufig bemerkt worden, bag bie Ameritaner nicht verftanden haben, ben Bifon au gabmen und bag ihnen beshalb die Bwifchenftufe bes hirtenlebens, welche in ber Gefchichte ber alten Belt von fo großem Ginfluffe mar , volltommen mangelte. Reuerdings hat Alexanber von humboldt (Rosmos II. 489; Anfichten ber Ratur I. 72.) barauf bingewiesen, wie wichtig eine Rachricht Gomara's, Historia general de las Indias, Cap 214 fei, Der zufolge im Nortweften von Mexico, unter 400 Breite noch im 16. Jahrhundert ein Boltoftamm febte, beffen größter Reichthum in Beerben gegahmter Bifons, (Buyes con una giba sobra la cruz) bestand. Breseott in feiner Conquest of Mexico, New-York 1844. T. III. p. 416, bes merkt, nach Gomarn, bag fie von biefem Dofen mit einem Boder got their clothing, food and drink, which last, however, appears to have been only the blood of the animal, und humboldt fügt bingu: "benn die Milch, ober wenigstens ber Richtgebrauch berfetben fcheint vor ber Untunft ber Enropäer, allen Gingeborenen bes Reuen Continents, mit ben Bewonnern von China und Cochinchina gemein gewesen gu fein." Prescott und humbolbt, welcher bei Erwahnung Gomara's biefen ausbrudlich als "fehr glaubwurbig" bezeichnet, icheinen mit jener Augabe einverstauden. Aber Gallatin, Origin of American Civilization, in Transactions of the American Ethnological Society. New-York 1845, I. 201. macht Ginwendungen. "Bomara," fagt er, "mag durch faliche Beruchte irre geführt worden fein, durch Marchen von ber Art, wie ber Mong Marcos be Rica fie in Umlauf brachte. Aber bie ein= gigen Expeditionen in jene Begenden maren damais, als Gomara fchrieb, Die bes Basqueg und De Goto und De Bacas Reifen; und diefe miderfprechen austrudlich jener Behaup: tung." Bor Kurzem will ein amerifanischer Reisender (Scenes in the Rocky Mountains, Oregon, California, New-Mexico, Texas and Grand Prairies, including descriptions of the different races inhabiting them. By a New-Englander, Philadelphia 1846) im fernen Westen einen Stamm gefunden haben, ben er Munchies nennt und als "weiße Indianer" bezeichnet. Seiner Angabe nach wohnen fle in einem Gebirgothale ber Sierra be los Mimbres, an einem Bufluffe bes Hio Bila, im außerften Nordweften ber mexicanifchen Proving Conora. Gie gablen nur etwa 800 Perfonen, mobnen in Soblen, treiben Aderbau, haben viele Pferte, Rube unt Schaafe, befigen manche Runfte bes civilifirten Lebens, fpinnen und meben, haben eine patriarchalifche Regierung mit republifanischer Unterlage, find moralische Leute, and make butter and cheese. I. R. Bartlett, the Progress of Ethnology. New-York 1848. p. 16. Die Glaubwür: rigfeit bes ungenannten Reu-Englanders muß erft noch erprobt werben. Treiben bie Munchies ober Mawkens, falls fie in ber That vorhanden find, Rindviehgucht, fo murben fie, wie ichon Die pferbe: und Schaafgucht beweift, Diefelbe von ben Spaniern gelernt haben.

Ganze Stämme leben bort von Lachsen, welche in Menge die Ströme besuchen, und von Burzeln. Am San Sacramento, zwischen 39 und 41 Grad, tras Dana, ein Gelehrter, ber mit Wilfes die amerikanische Entbedungsreise machte, ein Bolk, bessen, dauptnahrung aus Eicheln bestand, die ein nicht unschmachhastes Brot liefern. Die armseligen Pamparicas ober Burzelsresser, die Indianer am Salmon Trout River und in der californischen Buste nähren sich monatelang von Heuschrecken und anderen Insesten, welche sie trocknen, zerstampsen und mit Sämereien vermischt, zu einer Art Kuchen verbacken. In der nordamerikanischen Holas, der Baldregion, hauset also der Hirschiäger, dessen Belber auch einigen Ackerdau treiben; die Prairie wird vom Busselsäger durchstreist, in den westilichen Busteneien sinden wir den Burzelgräber und Akridophagen.

In Gub-Amerita ift auf ben Bampas bas europaliche Rindvieh, welches fich in ungeheurer Menge vermehrt, jum Theil völlig wilb geworben. Dort haben Indianerstämme und fpanifche Rinberhirten, Bauchos, fich allmälig in Romaben umgewandelt. Die Pehuenchen in Chili leben, gleich ben arabischen Sebuinen, in Belten. In Merico und Californien find, wie in ben argentinis ichen Staaten und bem füblichen Brafilien, Beerben von vielen taufent Sauptern bas Eigenthum einzelner Gutebefiger. Das Pferb, aus Europa nach bem weftlichen Continent verpflangt, hat fich, gleich bem Rinbvich, gang außerorbentlich vermehrt und lebt wild in heerben beifammen. Mit wunderbarer Leichtig= feit haben bie Indianer fich ben Gebrauch ber Roffe angeeignet, aber nicht zu Runften bes Friedens, sondern für Kriegs- und Raubzuge. Manche find, gleich ben Mongolen ber affatischen Steppen, mahre Reitervoller geworben; allein in ber Proving Gran Chaco und in Paraguap, hat man zwanzig folder Reitervolfer, "Amerifas Tataren", gezählt. Aber auch in Batagonien und Brafilien, und zwiichen bem Miffiffippi und ben Felfengebirgen ftreifen bergleichen "Tataren", und bie Apasches und Romantsches im Norben flehen an Redheit und Gewandtheit zu Roß hinter ben Guancurus, Charruas, Abiponen und Pehuenschen nicht im Minbeften gurud. In Oregon haben viele Jahre lang Beife und Indianer vorzugeweise fich von Roffleisch genährt.

b

to

tr

Ia

n

in

te

Ŋ

ge

DC

la

w

ta

m

fic

fd

Die Art und Beschaffenheit ber amerikanischen Cwilisation erörtern wir an einem andern Orte. Hier mag in Bezug auf das eben Gesagte bemerkt werden, daß sie, weil es ben Amerikanern an Zug- und Lastwich, und ben Jägervölkern auch an dem Berständnis den Buffel zu zähmen mangelte, nothwendig eine besgränzte und gedundene bleiben mußte. Völker, welche die Berarbeitung und den Gebrauch des Cisens nicht kannten, befanden sich gegenüber den Bewohnern der alten Belt in einer unvortheilhaften Lage. Das Llama, ein keineswegs starkes Thier, bildet nur einen durftigen Ersat sür Kameel, Schaaf, Stier und Pferd; Süd-Amerika hatte keinen Bison, und in Nord-Amerika, wo das Llama sehlt, lebte derselbe weit entsernt von Mexico in den nordöstlichen Ebenen. Erwägt

man alle Umftanbe und geht man nicht von vorgefaßten Meinungen aus, fo befuchen, fomint man zu ber Ueberzeugung, baß bas Staatswefen, bie Runft, bie Betriebs Brab, traf famfeit, Die gange Civilifation ber ameritanifchen Menfchheit burchaus bem Reuen ife machte, Continente eigenthumlich, und ihm eben fo urfprunglich und befonbere angehos unichmad= rig find, wie ber ameritanische Mensch selber ein Erzeugniß bes Bobens ift, auf bie Inbia= welchem er wohnte. Ginwanberer aus ber alten Welt hatten ben Getreibebau, n fich mo= bie Benutung bes Gifens, ben Gebrauch bes Biebes und bie Buchfiabenfchrift erstampfen niemals vergeffen; von alle biefem ift aber in Amerika auch nicht eine Spur gu norbame= finben gemefen. fen Beiber

Die urthumliche Civilifation Ameritas ift burch bie europäischen Eroberer au Grunde gerichtet, bie Indianer wurden burch fie in ihrem innerften Leben gebrochen. Bon ben alten Culturftaaten find langft nur noch fteinerne Trummer übrig. Die Balafte im Selfabenreiche ber Incas find in Schutt und Staub gerfallen. Die Raiferburgen ber Agtefen find bem Boben gleich gemacht morben, bie Teocallis haben chriftlichen Rirchen Blat gemacht. Gin "britter Lichtpunft aufbammernber Bilbung", bas Reich ber Muyscas auf bem Sochlanbe von Bogota, ift feit Jahrhunderten erloschen. Raum eine Sage beutet an, von wem einft jene großen Prachtftabte in Chiapas und Ducatan erbauet wurben, beren Trummer und mit Erftaunen und Bewunderung erfüllen. Ueberall ift ber weiße Mann burch fein Schwert und feine überlegene Bilbung herr bes Amerifaners geworben. Das alte Amerifa verschwindet nach und nach, bas neue trägt ben Stempel europäischer Cultur, bie zwischen ber Subsonsban und bem la Plata, zwischen bem atlantischen Ocean und bem Stillen Weltmeer bie mannigfachsten Abstufungen barbietet, und fich unter amerifanischen Ginfluffen wieber in neuer und eigenthumlicher Beife geftaltet.

Die ersten Europäer, welche Amerita besuchten, waren normannische Seefahrer. Sie gründeten Ansiedelungen auf Island und Grönland, und entbectten feit 986 Ruftenftreden bes norbameritanifden Seftlanbes. Ein beuticher Mann, Thrfer, fant in ben Balbern Beintrauben; er nannte barum bie Begend Binland. Bon Island und Gronland aus find spaterhin mehrfach Reifen nach bem führeftlich gelegenen Continente unternommen worben. Wenn auch bamals Normannen fich bauernb an ben neuengländischen Ruften niebergelaffen haben follten, fo ift boch außer einigen in Stein gehauenen Schrifizeichen nichts von ihnen übrig geblieben. Ihre Fahrten nach Binland, Markland und Helluland trugen bas Gepräge ber Wifingerzüge, fie blieben ohne Folgen und haben weber für Europa noch für Amerika Bebeutung gewonnen. Gin halbes Jahrtaufend fpater fant ber Genuese Columbus bie "Neue Belt" nicht fur "Castilien und Leon" allein, sonbern für bie Bolfer Europas, von welchen bie meisten fich einen Antheil im "neuen Inbien" ju fichern wußten. Dem gerabe bamals schwunghaften und aufs Aeußerste erregten Unternehmungsgeiste war von nun an

gen.

, welches
en. Dort
Umalig in
arabischen
argentinienb Haups
nach bem
ißerorbenter Leichtiger nicht zu
find, gleich

llein in ber

eitervölfer,

, und ami=

", und bie

hftreift, in

nbtheit zu nicht im Inbianer n wir an ft werben, igervölfern

g eine bes
g und ben
ohnern ber
egs starfes
und Pferb;
ama fehlt,

Erwägt

in Offindie: und in bem Weftlande augleich ein weites Felb geöffnet. Zaufenbe von ftreitbaren und futjun Mannern, welche in Spanien gegen bie Mauren aefampft, fuchten und fanben neue Abenteuer und Golb in Weftinbien, in Mexico und foater in Beru. Die erften Eroberungen und Anfiebelungen waren bas Mer! pon Europäern romanischer Abstammung; bie germanischen Bolfer folgten frater nach. Die Graufamfeiten ber Spanier in Amerika find fprudmortlid; geworben. Sie führten Rrieg nicht nur gegen ichmache vereinzelte Stamme. fie trafen auch auf große und machtige Staaten, beren Bebericher über viele Taufenbe von Kriegern geboten. Dagegen fanben bie Portugiefen, als fie in Brafilien fich feftfetten, nur Inbianerhorben, welche gegen berittene, mit Keuermaffen verfebene Solbaten feinen erfolgreichen Biberftanb zu leiften vermochten. Spanier und Bortugiesen, Frangofen und Englander find allesammt mit barteffer Graufamfeit und Gewaltthatigfeit gegen bie Eingeborenen verfahren, feine biefer Nationen ift frei von Schulb, wenn auch ber einen weit größerer Antheil jur Laft fallen mag, ale ben übrigen. Die Entbeder und Eroberer fuchten in Amerifa porzugemeife Gold und überhaupt eble Metalle: bie Abenteurer wollten ein Dorabo finden, an beffen Dafein fie glaubten, und beffen vermeintliche Reichthumer, welche ber Sage aufolge unerschöpflich waren und ihres Gleichen auf Erben nicht hatten, bie Ginl ibungefraft erhipten. Die Berrichaft ber Spanier in Amerika fant auf Zwang und Unterjochung ber Gingeborenen; in ihren Unfiebelungen murbe ber Boben von Sflaven aus Ufrita ober gefnechteten Umerifanern bebauet; fie befehrten bie Unglaubigen mit Bewalt jum fatholifchen Christenthung, und brachten Feubalismus und Sierarchie in bie Lanber, welche fie für Spanien ausbeuteten. Sie ließen als herren und Bebieter Reger und Indianer für fich arbeiten. In ihren Rolonien gab es feine gewerbfame weiße Bevolkerung, bie reblich im Schweiße ihred Angefichts ihr Brot verbicnen wollte.

Die Spanier waren, wir wieberholen es, nach Merico, Beru und an ben Orinoco gezogen, um Schäte zu gewinnen, und sich für Europa zu bereichern. Gewiß hat die spanische Regierung nach und nach viele gute Gesete gegeben und zweckmäßige Anordnungen getrossen; sie gewährte auch den Indianern am Ende Schut gegen Willfür und Bedrückung. Aber das ganze spanische Kolonialwesen ruhete auf falscher Unterlage und konnte nicht dauern. Es gründete sich nicht auf den Pflug, sondern auf das Schwert. Die Königreiche in der Neuen Welt wurden lediglich als Anhängsel der spanischen Krone betrachtet, und nicht ihrer selbst wegen verwaltet, sondern vorzugsweise zu dem Zweck, das Baterland mit Gold und Silber zu versorgen. Und diese war nicht starf genug bevölkert, um große Massen sleisiger Auswanderer in die über den Norden und Siben verbreiteten Kolonien zu senden. So blieb in Reu-Spanien, wie in Peru die weise Bevölkerung in der Minderzahl, sie vermischte ihr Blut mit je-

t. Taufenbe

Mauren ge=

, in Merico

waren bas

Bölker folg=

fprüchwört=

elte Stämme,

: über viele

als fie in

mit Feuer=

vermochten.

nt mit har=

fahren, keine erer Antheil

er fuchten in

urer wollten ntliche Reich=

Bleichen auf ber Spanier

n; in ihren

chteten Ame=

fatholischen

änber, welche Neger unb

gewerbfame

Brot verbic=

und an ben

u bereichern.

fete gegeben

ibianern am

nische Rolo=

Es grünbete

eiche in ber

trachtet, unb ke, bas Bas

ftarf genug

Rorben unb

ien, wie in

Blut mit ies

nem ber Reger und Indianer. Was von ihr die Reinheit ber hautfarbe bewahrte, fühlte fich burch bas Monopolipftem ber Regierung, und bie Bevorzugung europäischer Spanier gurudgesett, und war bereit bas europäische Joch abaufchütteln, ale bie Gelegenheit gunftig erfchien. Spanien verlor alle feine Befigungen auf bem amerikanischen Festlande, als die Creolen sich unabhängig machten. Sie haben ihren neuen Staaten republikanische Berfaffungen gegeben, find aber barum boch nicht frei geworben. Un bie Stelle ber Orbnung, welche bie Spanier aufrecht zu erhalten wußten, ift ein wirres Durcheinander getreten. Die Revolution wurde nicht von Burgern gemacht, welche nach bem Siege, und nachbem bie Unabhängigkeit gefichert war, wieber jum Pfluge ober in bie Bertftatt jurudfehrten, fonbern von migvergnugten ftolgen Crevlen, Abenteurern, Mischlingen und Indianern. Es fehlte bas burgerliche Element, welches überhaupt bem fpanischen Amerika abgeht. Daffelbe hat gegen bie spanische Berrschaft lebiglich bie Dictatur ehrgeiziger, habsuchtiger Generale und einer tragen, zu Meutereien geneigten Solbatesta eingetaufcht. Alle biefe spanischen Republis fen find ohne Zufunft, vielleicht bas einzige Chili ausgenommen, weil baffelbe eln vorzugeweise Getreibe bauendes Land ift, in welchem viele weiße Grundbefiger felber ihren Boben bebauen *).

Wir finden heute alle biefe neuen Republifen in einem Buftanbe großen Berfalles. Seit beinahe vierzig Jahren bilben fie ben Schauplay für zerruttenbe Burgerfriege. Allein in Merico gablte man feit ber Unabhangigfeiterflarung bis zum Jahre 1846 nicht weniger als zwei hundert fieben und breißig Revolutionen! Seitbem hat fich ihre Bahl noch vermehrt, und in ber argentinischen Republit find taum weniger Pronunciamientos, Aufstände und "glorreiche Erhebungen" vorgefommen. Ueberall im chemals fpanischen Amerita ift ber Creole ausgeartet, er hat bie alte spanische Rraft verloren, und bei manchen liebensmurbigen Eigenschaften, bie auf ben erften Anblid bestechen können, fehlen ihm boch namentlich zwei hauptmomente, ohne welche Bolter und Staaten niemals gebeihen konnen, Fleiß und sittliche Spannkraft. Nur ber alte caftilianische Stolz ift ihm übrig geblieben; er ift aber bei ihm ohne alle Berechtigung und erscheint nur ale wiberwartiges Berrbilb. Selbst ber perfonliche Muth, Die Tapferfeit ber Conquistaboren ift gewichen und hat in Merico ber armseligsten Feigheit Play gemacht. In ben Staaten am californischen Meerbusen und in jenen, welche an bas Gebiet ber Komantiches und Apasches grangen, werben fast alls jährlich große und volkreiche Stäbte von einer geringen Anzahl keder Indianer

^{*)} Die Geschichte ber fpanischen Kolonien hat jungft in Deutschland einen fleißigen Bearsbeiter gefunden, Franz Kottenkamp, in bessen: Geschichte der Kolonisation Amerikas von der Entbedung an bis auf unsere Beit. Frankfurt am Main 1850. Bis jest ift nur ber erste Band erschlenen, welcher die spanische Kolonisation und herrschaft von der Entbedung bis 1809 enthält.

gebranbschapt ober ausgeraubt. Alle Reisenben schilbern einstimmig ben Charafter ber Mexicaner in ber unwortheilhastesten Weise; sie werben bargestellt als träg und krastlos, seig, verrätherisch und voll von abgeschmackem Aberglauben. Der Spanier haben sie sich entledigt, aber ber Indianer ist dem Mestizen, dieser dem Creolen entstembet, und die Rassenschaftschaft schwächt sich nicht etwa ab, sondern seigert sich von Jahr zu Jahr. Es sehlt an ieder Grundlage für ein freies Staatswesen; es mangelt im Lande au jeder höheren Bilbung und an allem Versändniss sür die Selbstregierung; die Republis ist in Mexico, wie in den übrigen ehemals spanischen Kolonien nur ein bloser Name; in der Wirstlichsseit herrscht der Soldatendespotismus. Ein solcher Staat kann sich neben einem starten unternehmenden Nachdar nicht behaupten; schon hat die Zerstünelung begonnen, Texas, Californien und Neu-Mexico sind nach und nach abgetrennt worden, und Niemand wird es bedauern, daß Mexico einst den Anglo-Americanern als Beute zusallen wird, und aus der Gewalt unsähiger Creolen in sene einer sleisigen und civilissienden Macht übergeht.

Noch troftloser und verwirrter hat sich bie Lage ber Dinge in ben mittelameritanischen Republiken gestaltet, wo ber Raffenfrieg in lichterlobe Flammen ausgebrochen ift. In Guatemala haben bie Beißen alle Muhe, ber Inbianer und Mifchlinge einigermaßen herr zu bleiben; fcon mehr als einmal ift bas Seft ihren Sanben entwunden worben; fle mußten es gefchehen laffen, bag ein Trommelichlager indianischer Abstammung bie hochste Gewalt ausübte. In Ducatan tonnen fich bie Creolen ber Indianer nur baburch erwehren, baf fie fuhne Abenteurer aus Nord-Amerika in ihre Dienste genommen haben. Auch in ben brei columbischen Republiken gebricht es an jeber Stetigkeit, und bie Budungen nehmen fein Enbe. Sier broht freilich von ben Indianern weniger Gefahr, aber bie Bahl ber Beißen ift boch auch hier ftart in ber Minberheit. In ben argentinischen Staaten, welche zumeift von Norbspanien, indbesonbere aus ben bastifchen Landen, aus Afturien und Galigien ihre Anftebler erhalten haben, bewahrten bie Beißen wenigstens ihren angestammten Muth, inbeffen find fie in ben weiten Bampas, in ihrer Berftreuung und Bereinzelung, und nachbem fie bie Biehaucht zu ihrer Sauptbeschäftigung gemacht, wicht in ber Gestitung fortgefchritten, fonbern vielmehr roher geworben, und nach blutigen Burgerfriegen einem Dictator anheimgefallen. Nirgenbe tritt ber Untagonismus ber verfchies benen Raffen ftarter hervor, ale in Beru. Jebe ber brei Sautfarben bilbet eine befondere Rlaffe. Bor ber Unabhangigfeit mußten alle brei ben Spaniern gehorchen. Die Revolution brach bie Macht ber Weißen, bie Meffigen gewannen bie Dberhand und begannen eine einflugreiche politische Stellung einzunehmen, wahrend bie Leute "aus blauem Blute", namlich bie von unvermischter fpanischer Berkunft, fich gwar gesellschaftlich ale Ariftofratie behaupten, im Uebrigen aber von ben an Bahl und Rührigkeit ihnen überlegenen Meftigen in bie zweite Linie

ei

m

in

fo

D

gi

g ben Chasurgestellt als
Aberglauben.
estizen, bieser
hi enva ab,
lage für ein
ung unb an
ico, wie in
ver Wirklichs
neben einem
tü...elung bes
h abgetrennt
lnglo-Umeris
eolen in jene

ben mittel= he Flammen ber Indianer imal ift bas Ten, baß ein te. In Duen, daß sie en. Auch in bie Buduniger Gefahr, it. In ben ere aus ben haben, bes finb , fie in nachbem fie ittung fort= ürgerfriegen ber verschie= bilbet eine hiern achor= wannen bie nzunehmen, r spanischer brigen aber

meite Linie

gurückgebrängt worden sind. Die meisten Präsibenten, welche im Lause bes seit ber Schlacht von Ayacucko verstossenen Bierteljahrhunderts einander solgten, waren farbige Männer; sie rühmten sich Rachkommen Manco Capacs und der Söhne der Sonne zu sein. In den Indianem ist das Andenken an das Reich der Incas noch nicht erloschen, und die Mestizen erhalten dasselbe immer frisch und lebendig. Alle dei Klassen, so wenig innern Zusammenhang sie auch miteinander haben, sied jedoch in der Abneigung gegen die Europäer einig; sie sehen in den fleißigen Handwerkern und Kausseunen, welche nach Beru kommen, sediglich Glückbritter, die ihnen ihr edles Metall aus dem Lande sühren. Und boch können diese Republiken allesammt nur dann zu einem geordneten Staatswesen, zu Ruhe, Wohlstand und Blüthe gelangen, sobald sie ununterbrochen einen Zuwachs frischer Kräste aus Europa erhalten. Ihre gegenwärtigen Bewohner sind nicht im Stande, das wüst liegende Land anzubauen; sie bedürsen rüstiger Arme, und erblicken doch im fremden Einwanderer ihren Keind!

Die Unabhängigfeitverflarungen ber fpanifchen Rolonien gingen aus bem Bestreben hervor, einmal bie spanische Herrschaft zu beseitigen, und biefer 3wed wurde erreicht; fodann wollte man bie freisinnigen Ibeen bes neuern Europa und ber großen norbamerikanischen Republik auch in Merico, Columbia, Beru 1c. zur Beltung bringen; in biefem Beftreben ift men feither völlig gescheitert. Rirgenbe wirken bie einzelnen Boltoschichten und Klaffen zu einem gemeinsamen Biele; bie gegenseitige Abneigung hat zu unaufhörlichen Burgerfriegen und zu feinblichen Rampfen ber neuen Republiken unter einander geführt. Die Raffe ber fpanischen Creolen ift im Ausarten und Ableben begriffen, und es scheint feinem 3weifel unterworfen, bag fie, wenigstens in manchen ganbern, bie Berrichaft völlig ben Mifchlingen wird einraumen muffen. Bielleicht haben die Beifen and romas nischem Stamme auf bie Dauer keine Bufunft in bem Belttheil welchen fie guerft eroberten. Offenbar mangelt ihnen ber innere Trieb und bie Ausbauer, bas mit ben Waffen Erfampfte auch zu behaupten und zu benuten. Rur allein Chili, auf bas wir ichon fruber hindeuteten, mag aus ber Berwirrung fich ju einem blühenden Staate erheben. In ben übrigen Republiken find mehr Elemente ber Berruttung ale ber Orbnung und Feftigfeit vorhanben und bis jett erscheint es noch fehr ungewiß, ob sie aus biesem "Mittelalter" sich zu einer neuen Beit heraufarbeiten werben.

Das große Kaiserreich Brasilien befindet sich in einer eigenthumlichen Lage. Ringsum von spanischen Republiken umgeben, bildet es die einzige Monarchie in Amerika. Aber diese hat eine republikanische Unterlage; die Staatsverfassung kommt in der Praxis mannigsach mit der nordamerikanischen überein, und dem Monarchen steht nur ein bedingtes Einspruchsrecht zu. Auf der ganzen Erde giebt es kein zweites Land, das sich an Lage und Fruchtbarkeit mit Brasilien messen könnte. Eine Kustenstreck von mehreren hundert Meilen, mit einer gro-

fen Angabl berrlicher Safen, einem Suftem großer Strome, bie bas Reich bis tief ind Innere binein mit Leichtigkeit jugangig machen, eine fast ununterbrochene Abwechselung von Gebirg und Gbene, und ein beinahe überall vortreffliches und gesundes Klima zeichnen biefes Raiferreich aus, bas fich über einen Klächenraum von breißig Breitengraben und vom füblichen atlantischen Deean bis an ben Ruß ber Unbes aus' itet. Seitbem Brafilien felbftanbig geworben, ift auch ihm ber Burgerfrieg nicht erspart geblieben, und man bar im Guben wie im Norben Bersuche gemacht, einzelne Provingen abzulofen. Aber im Allgemeinen ift in Folge ber Stetigfeit in ber hochsten Staatswurbe, welche bem Ehraeize ruhmsüchtiger Solbaten unerreichbar bleibt, ber Zustand ber Dinge in Brafilien weit gunftiger als in ben fubameritanischen Scheinrepublifen; bas Land hat in Andan und Wohlstand von Jahr zu Jahr Fortschritte gemacht, bie bürgerlichen Budungen übten immer nur auf einzelne Theile ihren bemmenben Einfluß, und ließen bas große Bange unberührt. Diefes Reich, gehnmal größer als Deutschland, und völlig bagu geeignet mehr Menschen zu ernähren, als gang Europa gahlt, wird jest von höchstens siebenthalb Millionen bewohnt, von benen an brei Millionen Stlaven, etwa eine Million Beife von jum Theil gewiß nicht reinem Blute, die Uebrigen aber Mischlinge und Indianer find. Die Beflebelung bes großen Landes ift noch in den erften Anfängen; im Innern fehlt es ganglich an größeren Stabten, und Geschäftsleben findet fich nur in ben Sanbelöplägen an ber Rufte. In Mexico und Mittel - Amerika und ben ehemals spanischen Rolonien im Guben fint, wie wir schon bemerkten, gleichsam gange Mischlingenationen entstanden, und biese Mestigen fteben zu ben Beigen in einem In Brafilien ift bie Vermischung ber Raffen noch viel feinblichen Begenfate. weiter gegangen, und die Amalgamation verschiedener Bolfsbestandtheile beinahe vollendet. In vielen Gegenden findet man gar feinen weißen Mann, und nicht ber Meftige, ber Abkömmling bes Guropaers und Indianers, fondern ber Mulatte hat entschieden bas Uebergewicht. In Brafilien allein gilt teine Ariftofratie ber Saut; die verschiedenen Raffen leben friedlich und in Gintracht mit und neben einander; es giebt keinen andern Unterschied als ben zwischen bem Freien und bem Stlaven, und felbst biefer ift weniger herabgewürdigt, als in anbern Ländern. Die Berfaffung macht feinen Unterschied zwischen Beißen, Farbigen und Schwarzen, und wenn bie beiben letteren fich auch gern "Senhores Blancos" (Herren Beigen) auch bann nennen laffen, wenn bas Ebenholz und Raffebraun ihrer haut biefe Benennung Lugen ftraft, fo geben fie boch feine Unterordnung unter ben Europäer zu, und find alle gleich ftolz barauf, echte Brafilianer, Brasileiros verdadeiros, ju fein. Im heere bienen Reger ale Genes rale, bie meiften Officiere find aus gemischtem Blute, Mulatten figen im Die nifterrath bes Raifers; tie Weißen bilben alfo langft keine bevorzugte Rlaffe mehr. In Brafilien haben bie verschiedenen Raffen fich rafcher zu einer Gefammtheit verichmolzen, als einft bie germanischen Eroberer in Gallien und Spanien mit ben bezwungenen Bolferschaften, ober als bie Normannen mit ben Ungelfachsen; und fie leben, wie gesagt, nicht in schroffem Antagonismus. Das große Lanb amischen bem Aequator und bem fublichen Benbefreise fcheint bagu bestimmt, bem Reger und bem Mulatten Gelegenheit zu freiefter Entwidelung aller Rrafte unb jur Entfaltung aller ihnen beiben innewohnenben Fahigleiten ju geben; nicht wie auf haiti, wo Schwarze und Farbige unter einander in Streit leben und bie Europäer haffen und abhalten, fonbern in friedlichem Bertehr mit ben Beis Ben und unter fortwährenbem Ginfluffe berfelben. Dort wird fich alfo auch im Fortgange ber Beit herausstellen, welcher Civilisation, unter ben gunftigften Umftanben bie fich benten laffen, bie Neger und Mulatten fahig find. Die füblich sten Provinzen Brafiliens werben allem Anschein zufolge einst einen selbstänbigen Staatenbund bilben, aber bas Land im Rorben von Santa Catharina ober Rio Janeiro bleibt ohne Zweifel meift in ber Gewalt ber Afrikaner und ber Sier wird ein fur bie Menschenkunde im hochsten Grabe inter-Mifchlinge. effantes Broblem gelöft werben.

Wir haben ber Stiaverei ermahnt. Mit Recht emport fich bas Gefühl bei bem Gebanfen, bag ein Menich bes anbern Menichen willenlofes Berfzeug fein folle. Aber bie Stlaverei ift eine Thatfache, welche vorhanden war fo weit unfere geschichtliche Kunde reicht. Der schwarze afrikanische Mann, ber Reger, ift immer und allemal mo er mit Menschen anbern Stammes in Berührung fam, benfelben untergeordnet gemefen. Gelbft ber Indianer Nord-Amerikas macht ihn au seinem Sklaven, wie einst ber Acgypter, wie ber Araber und Maure, wie ber Weiße in ber Neuen Welt. Es giebt tein schöneres Bestreben, als babin gu wirfen, ben Schwarzen aus ber Sflaverei ju erlofen. Wir Deutschen haben feinen Antheil am Grund und Boben Amerikas, und trifft aber auch nicht ber Borwurf, bag unfer Bolt fich jemals am Stlavenhandel betheiligt hatte. Bei und ift feine Stadt mit Regerschabeln gepflaftert, wie man wohl bilblich von Liverpool gesagt hat. Bom moralischen Standpunkt aus wird Niemand bie Stlaverei vertheibigen wollen, vielleicht mit Ausnahme einzelner Stlavenhalter und Negerzüchter. Wenn es fich aber praktisch um bie Abschaffung einer Ginrichtung handelt, die ziemlich allgemein in Amerika felbst als ein Uebel und als ein Unglud anerkannt wirb, bann reichen bie Wünsche ber Philanthropen und Abolitionisten nicht aus, sonbern es fommen auch bie Interessen und bas gange Dasein vieler Staaten und vieler Millionen einzelner Bürger in Frage*). England hat in seinen westindischen Rolonien einen großen, zugleich durch Menschenfreundlichfeit und politische Beweggrunde bestimmten Bersuch gemacht, und mit ungeheuern

bas Reich bis

faft ununters

überall vortreff-

fich über einen

intischen Dcean

nbig geworben,

hat im Guben

Aber im AU=

de, welche bem

ber Dinge in

republifen; bas

dritte gemacht,

ren hemmenben

zehnmal größer

ihren, als ganz

hnt, von benen

m Theil gewiß

find. Die Be-

m Innern fehlt

ur in ben Han=

b ben ehemals

gleichsam ganze

Beißen in einem

taffen noch viel

notheile beinahe

tann, und nicht

nbern ber Mu=

feine Ariftofras

tracht mit unb

jen bem Freien

als in anbern

eißen, Farbigen

Senhores Blan-

nholz und Raf=

boch feine Un=

rauf, echte Bra=

leger als Genes

fițen im Mis ate Klasse mehr.

er Gefammtheit

^{*)} Man ichlägt ben Geldwerth ber Stlaven in Rord: und Sud:Amerita auf etwa vier taus fend Millionen preugifcher Thaler au.

Anbree, Amerifa. I.

Belbopfern feine Stlaven freigefauft. Die frangofifchen Untillen unterliegen bemfelben Experimente. Der Erfolg ift bis jest entschieben ungunftig gewesen; benn im heißen Rlima arbeitet ber Reger freiwillig nur, um feine einfachen Beburfniffe beftreiten zu fonnen. In ben Bereinigten Staaten, wo bie Sflaverei ale eine mahre Achillesferfe erfcheint, wird fie nur allmälig befeitigt werben konnen, und es gehört zu ben Freveln menschenfreundlicher Abolitioniften, bag fle burch unverftanbigen Gifer ben Stlaven ein harteres Loos bereitet und ben Tag ber Freilaffung weiter in bie Ferne hinausgerudt haben. Die Abschaffung ber Stlaverei ift ebensomohl eine Frage ber materiellen Intereffen und ber Beit als ber Philanthropie. Die Bemühungen, bem Stlavenhandel von Afrita nach Amerita au fteuern, find bisher burchaus gefcheitert. Die europaifchen Rreuger an ber Buineafufte haben Sunberte von Schiffen aufgebracht, bie mit Regern belaben waren. Aber bie bei Weitem größere Bahl ber Stlavenschiffe erreicht ihr Biel, und in Brafilien werben Jahr aus Jahr ein minbestens funfzigtaufenb Ufrifaner eingeführt. Sundert Schiffe, und unter ihnen manche Dampfer, find ununterbrochen in einem Sanbel beschäftigt, ber gewinnbringenber, wenn auch gewagter ift, als irgent ein anderer. Roftet ber Neger an ber Rufte von Afrifa im Einkauf etwa breißig preußische Thaler, so wird er nach ber Landung in Brafillen mit zweis bis breihundert bezahlt. Die Schiffe, in welchen man bas Menfchenfleifch, ober wie ber Runftausbrud lautet, "bas Gbenholz" abholt, find meift auf englischen Werften gezimmert, bie Baaren, gegen welche mar baffelbe eintauscht, in englischen Kabrifen verfertigt worben. Wie lange in Nord-Amerika, auf Cuba und Portorico bie Sklaverei noch bauern wird, steht bahin; in Brafilien, bas fur ben Anbau tropischer Erzeugniffe ungemeffenen Raum barbietet, wird fie um fo weniger einem nahen Erlofchen ausgesett fein, ba in jenem Lande bie öffentliche Meiming entschieben gegen bie Abschaffung sich ausspricht. Die subamerifanischen Republifen haben fich ber Sflaverei entlebigt. Wenn einst bie fühnen Gauchos ber argentinischen Staaten bie weniger ftreitbaren Brafilianer unter ihr Joch zwängen, und, wie fie fich beffen ichon gerühmt, einft bie Rolle übernahmen, welche bie Manbichtt in China gespielt, bann wurde allerdings Aussicht vorhanden sein, daß einft auch in Brafilien die Regerfflaverei jum großen Theil beseitigt murbe.

Uebrigens geräth bie Stlaverei burch ben Drang ber Umftanbe, Bufilien allein ausgenommen, mehr und mehr ins Gebränge; ihr Kreis verengt sich von Jahr zu Jahr. In ben Bereinigten Staaten ist sie im nörblichen Theile nach und nach abgeschafft worben; sie wird allmälig nach bem mericanischen Meerbusen und nach ber heißen Jone hingebrängt, an die caraibische See und in das Gebiet bes Amazonenstromes. Auf ben Antillen hat sie sich nur auf Cuba und Portorico gestistet. Bielleicht wird einst, wie wir oben schon andeuteten, ber Neger eine amerikanische Heimath am Marasion finden, wo Boben und Pflan-

zemwuchs üppiger sind als selbst im Nigerbelta ober in Mozambique. In ben gemäßigten Klimaten ruhet die Natur gleichsam einige Monate lang aus, und halt Winterschlaf. Aber an der Mundung des Amazonenstromes sind Meer und Land in ununterbrochenem Ringen, ist die Begetation so gewaltig, daß sie dem Meere immersort Boden abgewinnt. In jenem heißseuchten Klima darf der weiße Mensch keine dauernden Niederlassungen zu gründen wagen. Aber der Neger kann gerade dort, vermöge seiner ganzen körperlichen Begabung, den Kampf mit dieser tropischen Natur bestehen; er, und nur er allein, vermag diesen Boden anzubauen, hier den Urwald zu lichten und wenigstens eine gewisse Summe von Civilisation in diesen, den Europäern auf immer verschlossenen Wildnissen einheimisch zu machen. Hier siehen merden ihm volltommen freien Spielraum gewähren. Und scheint es seinem Zweisel unterworsen, daß der Gang der Cultur und die Nothwendigsseit den Reger einst auf die heiße Jone beschränken werden, welcher er ursprüngslich angehört.

Sub-Amerita ift in vielfacher Sinficht vor ber nörblichen Salfte bes Erbtheils bevorzugt. Es ift reicher und fruchtbarer, und gegen bie munberbare Entwickelung ber Stromfpfteme bes la Plata und bes Amazonenstromes verschwindet jenes bes Miffiffippi beinahe in Nichts. Rur fehlt es ber jegigen Bevolferung an Rraft und Trieb. Bare bas Land, ftatt von Creolen und Mischlingen, von Anglo-Umeritanern und Deutschen besiebelt, fo wurden langft Dampfichiffe bis an ben Auß ber großen Corbillere hinauf fteuern, und ber weite Raum mit Meierhöfen und forgfältig bebaueten Aedern überfact fein. Die Boltomenge hat fich im fpaniichen Amerita feit ben Unabhängigkeitefriegen nicht etwa vermehrt, sonbern fie ift gurudgegangen. Die Indianer in manchen Gegenden einft von Miffionaren mubfam jur Arbeit herangebilbet, find jum großen Theil in bie alte Barbarei jurudgefallen. Die Stabte haben, einige Ausnahmen abgerechnet, an Bolfsmenge nicht zugenommen, fonbern find meift, von ber fruhern Bluthe unter ber fpanifchen Berrichaft, herabgefunten. Richts zeugt im romanischen Umerita von gefundem und sicherm Fortschritt. Die Stadt Bara an ber Munbung bes Amazonenftromes, am Ausgangspunfte einer Binnenschifffahrt von mehr als zwölftausent, vielleicht von zwanzigtausent Begftunden, mit bem uppigften Sinterlande und ber herrlichsten Beltlage, gablt faum 15,000 Einwohner und wurde hundert Jahre eher gegrundet als Reu-Orleans am Miffiffippi. Das gange fpanische Amerifa, Beftinbien mit eingerechnet, hatte brei hunbert Jahr nach ber Entbedung hochstens funfgehn Millionen Bewohner. Davon waren und find etwa ein Funftel Beife, fo viele wie in Nord-Amerika ber einzige Staat Neu-York gablt. Und rechnet man fur bas gefammte Amerita im Guben ber Bereinigten Staaten auch volle funf Millionen Beiße, fo ftellt fich boch als Ergebniß heraus, bag bie Befammtmenge ber weißen Bevölferung, nach brei Jahrhunderten, bei Weitem nicht einmal jener gleichkommt,

nbe, Bufilien rengt sich von n Theile nach anischen Meers ee und in das auf Cuba und nbeuteten, der n und Rfians

terliegen bemfel=

vefen; benn im

hen Beburfniffe

averei als eine

tonnen, und

fle burd un=

ben Tag ber

fung ber Sfla=

er Zeit als ber

1 nach Amerika

Ereuger an ber

Negern belaben

ffe erreicht ihr

fünfzigtaufenb

Dampfer, finb

er, wenn auch

üste von Afrika er Lanbung in

lchen man bas

Ebenhola" ab=

t, gegen welche Wie lange in

ern wirb, fteht

e ungemeffenen

ausgesett fein,

Ubschaffuna sich

verei entlebigt.

beniger streitbas

ichon gerühmt,

t, bann wurbe

e Regerfflaverei

welche seit breißig Jahren sich im Westen ber Alleghannies, zwischen biesem Gebirge und bem Mississpir niebergelassen hat. Bon ben reichlich zwei und zwanzig Millionen Bewohnern ber Bereinigten Staaten, bie zu Anfang bes laufenben Jahrhunderts noch nicht vier Millionen zählten, sind gegen neunzehn Millionen Weiße.

Hein zeigt sich ber Einfluß bes germanischen Stammes, ber politischen und religiösen Freiheit und bes Triebes zur Arbeit, gegenüber bem romanischen Bolischarafter, bem politischen und kirchlichen Jwange, und ber Trägheit, an einem schlagenden Beispiele. Die südamerikanischen Ströme sind mächtiger als die nordamerikanischen, die Prairien sind nicht so fruchtbar als die Genen am Orinoco und Parana. Aber im Norden waltete der Pflug vor, im Süden das Schwert. Der Puritaner kam aus anderen Beweggründen in die mit tiesem Schnee bedeckte neue Heimath, als der Conquistador in den sonnigen Süden; der Pionier im Norden, der das Land ersorscht, der Squatter, welcher sich auf der Wiesenstur ober im Balbe zuerst andauet, gleichsam der Weisel sür den nachsolgenden Bienenschwarm, ist ein von Hause aus ganz anders gearteter Mensch als der mit seinem Rosse völlig in Eins verwachsene, Rinder hütende Gaucho in den Pampas; der Pflanzer, welcher Kasse, Inder und Cacao von Regern dauen läßt, sieht in auderen Berhältnissen als der bescheidene Adersmann, der selbst sein Keld mit Weizen und Mais bestellt.

Nord-Amerifa ift vorzugeweise germanisch geworben. Die Spanier haben Moriba abgetreten, bie Frangosen Louisiana. In Unter-Canaba, wo bie Letteren langft englischer Oberherrschaft gehorchen, find fie überflügelt worben. In ben Bereinigten Staaten haben alle Abtheilungen ber großen germanischen Familie ihre Bertreter, und mifchen ihre Gafte wieber unter einander. Die in Gurova vereinzelten Glieber machsen auf bem neuen Boben zu einem Leibe, bie fich in einander verflechtenden Zweige zu einem gewaltigen Stamme gufammen : Englanber, Schotten, Deutsche, Sollanber, Schweben und Norweger. Und bagu fommt noch leichtes Blut bes feltischen Irlanders. Der angelfachfische Stamm und bas germanische Wefen nahmen einst auf bem Gilande Britannien einen infularischen Charafter an. Auf einem Feftlanbe, wo heute taum noch bie Bufte fcheibenb und trennend einwirft, gewinnt er unter eigenthumlichen phyfischen Bebingungen und burch Bermischung und Rebeneinanberleben mit verwandten Boltsgenoffen wieber ein völlig continentales Geprage, ohne boch ben oceanischen Scharfblid einzubugen, welcher ben englischen Stamm auszeichnet. Er entfaltet eine munberbare Ausbehnungefraft; und wie einft vor anberthalb taufenb Jahren bie germanischen Bolfer aus Deutschland jogen, um bas gange romische Europa gu bezwingen, so haben bie continentalgewordenen Angelfachsen in Nord = Amerika fich ben Neuen Continent in ber gesammten Breite bis zu ben Geftaben Californiens zu eigen gemacht, und bem langst sprüchwörtlich geworbenen

en biefem Ges vei und zwans 1g bes laufens 1eunzehn Wils

politischen und mischen Bolksjett, an einem als die norda am Drinoco i das Schwert. Schnee bebeckte er Pionier im der Wiesenstur folgenden Bieh als der mit in den Pama bauen läßt, der selbst sein

Spanier haben wo bie Lette= worben. In nischen Familie ie in Europa , die sich in ien : Englan= bazu fommt mm und bas infularifchen ufte Scheibenb Bebinaungen Bolfogenoffen n Scharfblick et eine wuns Jahren bie e Europa zu ord = Amerika ftaben Calis geworbenen

"Saxon thirst for boundless sway" volles Genuge gethan. Aber fie gerftoren nicht, fondern bauen auf, und wo fie einreißen, schaffen fie augleich. Der neugermanifche Staat in Amerika unterfcheibet fich wesentlich vom europaischen Staate. Er beruhet auf Foberalismus, auf einem Brincipe, bas ben einzelnen Theilen fo viele Freiheit und Gelbstibatigfeit gestattet, ale bas Interesse bes Gangen irgend vertragen will. Er hat bie reprafentative Demofratie auf breitefter Grundlage eingeführt, er erfennt feine bevorzugten Stellungen an, und verwirft alles Kenbaliftifche und Monarchische. All und jebe Union zwischen Staat und Rirche ift von ihm vollkommen beseitigt worden; bas politische Regiment weiß nichts von irgend einem firchlichen Betenntniffe. Diefe Grunbfate fteben in unbeftrittener Beltung; fie burchbringen Las gesammte Bolfs- und Staatsleben. beberrichen Rord Amerika, und wirken mit Macht auf Europa gurud, mabrend fie im ehemals fpanifchen Gebiete noch nicht zum Durchbruche gelangten. Bom Ereolen unterfcheibet fich ber Reugermane Amerikas auch barin, baß er nie mit ben Inbianern und Regern fich in ber Ausbehnung vermischte, wie es von ienem gefchah. Rirgends haben bei ihm bie Mifchlinge an Bahl bie Oberhand gewonnen, ober auch nur irgend welchen Ginfluß üben konnen. Der Angels fachse civilifirt bie anderen Raffen, ober er weihet fie bem Untergange.

Die Bereinigten Staaten von Nord-Amerita find aus ben breigehn engliichen Rolonien erwachsen, welche seit Anfang bes siebenzehnten Jahrhunderts am atlantischen Deean von ben Grangen Acadiens bis hinab zu jenen Floribas gegrundet wurden. Man ftellt gewöhnlich bie Behauptung auf, daß fie ihr Entfteben bem Sang und Drang nach religiöfer und ftaatlicher Freiheit verbanten; aber biefer Sat ift nur unter Ginschränfungen gultig. Die Buritaner waren bei ber Grunbung von Birginien, beiber Carolina, Reu-Dorf und Neu-Sampfhire nicht betheiligt; wohl aber lagen bei ber Befiedelung von Maffachusetts, Rhobe-Island, Connecticut, Bennsplvanien und Maryland firchliche Beweggrunde vor. Buritaner, Duafer unt Ratholifen allesammt wollten bem Drude ber englischen Sochfirche fich entziehen. Die ersten Einwanderer aus England gehörten verichiebenen Klaffen und man fann fagen auch verschiebenen Bolfestammen an, ba im funfzehnten und fechezehnten Sahrhundert noch nicht alle Begenfate awifchen Sachsen und Normannen erloschen waren, und bann in Cavalieren und Buritanern nachwirften. Reu-England wurde vorzugeweise puritanisch und angelfächsisch; seine Bewohner waren ernft und finfter bis zum Fanatismus, finnend und grus belnd, aber fleißig und gah faft bis gur hartnädigfeit, und voll unbeugfamen Muthes. Sie paßten für ihr kaltes Land. In Birginien, Carolina und Marhland war bas normannische Element überwiegenb, bas Wefen ber Cavaliere, bie in ganzen Schaaren nach Amerika ftromten, als in England bie Runbkopfe jur herrschaft gelangten. Sie brachten ihre monarchischen Gefinnungen und ihre feudalistischen Ansichten und Gewohnheiten mit hinüber; bas Recht ber Erftgeburt, und die Hof- und Staatsfirche. Sie bilbeten eine Landaristofratie, lleffen ihre Kelber von Staven bestellen und arbeiteten nicht felbst. Aber ber Boben Nord-Amerikas ist den Standesvorrechten und den Privilegien nie gunstig gewesen. Selbst die Cavaliere konnten und mochten erbliche Bevorzugungen nicht aufrecht erhalten, nachdem sie während einiger Menschenalter die reine Lust der Freiheit eingeathmet hatten. Den englischen Einwanderern solgten Hollander, Schotten, Deutsche und französische Calvinisten, lauter unternehmende und starkmuthige Menschen; benn die Trägen, Schwachen ober Kranken wagten die gessahrvolle Reise über den Ocean nicht.

Die Bewohner ber breigehn Rolonien hatten ihre Freibriefe und Berfaffun-Sie tonnten fich, fern von England und fern vom Sofe, frei und felbftanbig entwideln; fie hielten oft in heißem Streite mit ben Statthaltern und ber Krone an ihrem guten Rechte, und als bas Mutterland ihnen Ungebuhr aumuthete, und nachbem jeber Berfuch ju billiger Ausgleichung fehlgeschlagen war, erklarten fie fich fur unabhangig, behaupteten bie Unabhangigfeit mit ben Baffen und bilbeten eine Republit. Im angelfachfifchen Amerika war ber Freiftaat eine Rothwegioigfeit; alle Bebingungen zu ihm waren gegeben und vorhans ben; im spanischen Amerika war bie Republik, für welche bie Unterlage und bie rechten Menschen fehlten, ein Bufall. Daher ift bie Entwidelung und Geschichte in beiben fo grundverschieben, und wird es immer bleiben. Die Rord-Ameritaner ftellten feine Theorie auf, entwarfen feine neuen Plane jum Neubau bes Staates. Sie hingen mit Borliebe an ihren alten freien Ginrichtungen; fur biefe griffen fie zum Schwerte. Als ber englische Monarch fie ungerecht besteuerte, fchrieben fie ihm und bem britifchen Barlamente ben Abfagebrief. Gie fonnten eines Ronigs entbehren, und fchufen fich in ihrem Congreffe ein eigenes Barlament.

Bor nun gerabe einhundert Jahren, 1750, ergab eine Abschähung der Bevöllerung in den dreizehn Kolonien, die Summe von 1,046,000 Seelen. Die Abschähung von 1850 wird ohne Zweisel ein Resultat von zwei und zwanzig bis drei und zwanzig Millionen liefern. Allein im Hasen von Neu-York landeten 1848 europäische Einwanderer 191,907, und im Jahre 1849 schon 232,000! Die Staaten zwischen dem Meere und den Alleghannies gleichen einem mächtigen Bienenkorbe, der seine Schwärme über die ganze Breite des Continentes aussender. Dieser atlantische Often hat eine Küste von 1000 deutschen Wegstunden Länge; das Land am merleanischen Golf eine solche von 800, die Küste von Oregon und Ober-Calisornien von mehr als 800. Der Mississippi und die westlichen Binnengewässer werden auf einer Strecke von etwa 8000 Stunden mit Dampsichissen besahren, deren die Bereinigten Staaten auf den Strömen, Seen und Meeren weit über tausend zählen. In der Gewerdsamseit, welcher sie zu gesundem Emporwachsen und Gedeihen krästigen, verständig demessen Schutz geariftofratie, lie-Aber ber Bosien nie günftig vrzugungen nicht ereine Luft ber lgten Hollanber, renbe und ftarkwagten bie ges

und Verfaffun-, frei und felb= Statthaltern und hnen Ungebühr g fehlgeschlagen ngigfeit mit ben a war ber Frei= ien und vorhan= iterlage und bie und Geschichte : Nord=Umerifa= ım Neubau bes ungen; für biefe erecht befteuerte, f. Gie fonnten n eigenes Bar=

hähung ber BeO Seelen. Die
ei und zwanzig
deu-Port landes
school 232,000!
n einem mächtises Continentes
beutschen Beg800, die Küste
stisspir und die
O Stunden mit
Strömen, Seen
welcher sie zu
enen Schuß ges

mabrten, beginnen fie auf ben Beltmartten felbft gegen England ben Mitbewerb auszuhalten, ihre Sandelsmarine, welche ichon jest bie Biffer. von britthalb Millionen Tonnen erreicht, und mit einva einmal hunderttaufend Secleuten bemannt ift, ficht lediglich jener von Großbritannien nach. Der Dften und Beften find burch ein ausgebehntes Det von natürlichen und fünftlichen Wafferftragen und Eisenbahnen in bequeme Berbinbung mit einander gebracht worben, und vom Sanct Lorenaftrome bis in bas Delta bes Miffiffippi giehen fich elektromagnetische Die materielle Wohlfahrt ber Bereinigten Staaten hat in ber Beltaes schichte tein Gegenstüd, und für die Raschheit eines solchen Fortschrittes und eines folden Gebeihens giebt es fein Beispiel. Im Jahre 1607 erfchien in ber Chefapeafeban ein Schiff mit Auswanderern, ben erften, welche aus England in ber Absicht famen, eine bauernbe Nieberlaffung zu gründen. Diefe einhundert fünftig Anfledler baueten Jamestown in Birginien, mablten 1619 ihre Bolfsvertretung, befamen Untheil an ber Regierung und erhielten 1621 fur Birginien eine gefchriebene Berfaffung, ihren Freibrief. Das war ber Unbeginn ber Bereinigten Staaten.

Begen Ablauf bes verfloffenen Jahrhunderts begann ber Strom ber Gins wanderung fich nach Weften zu lenken; bas Miffiffippithal, ein Land von ber Ausbehnung Europa's zwischen Norwegen und Ray Matapan wurde besiebelt. Bon Frankreich murbe Louisiana, von Spanien Florida erworben; Merico wurde gezwungen Teras, Neu-Merico und Californien aufzugeben. Der nordameritas nische Abler taucht nun seine Schwingen in die großen canadischen Scen, in ben atlantischen Dcean, in ben mericanischen Golf und in bie Wogen bes Stillen Beltmeeres. Seit 1792 bilbete fich im Bestgebiete ein Staat nach bem anbern, und in rascher Folge traten Kentudy, Tennessec, Ohio, Indiana, Mississippi, Alabama und Michigan in ben großen Bund. Aus bem alten Louiffang, bas in den Händen der Franzosen gleichsam leblos war, sind seit 1812 nicht wenis ger als fünf Staaten erwachsen: Louifiana, Miffouri, Arkanfas, Jowa und Bisconfin; ein fechster, Minnisota, ift in ber Bildung begriffen; vielleicht schon ein siebenter, Rebrasta. Florida und Teras traten 1845 in die Union, welcher eben jett noch ber Mormonenstaat Deseret (Utah) in ber Bufte, Ren-Merico und Californien hinzugefügt werben, nachbem Dregon schon feit einigen Jahren als besonderes Gebiet anerkannt worden ift. In biesem gewaltigen Lande ift Raum für hunderte von Millionen fleißiger Menschen. Die Bewohner biefes Riefenstaatenbundes bilben eine Bevolterung mit gemeinsamen Intereffen. Ungeachtet ber großen Ausbehnung ihres Gebietes ift unter ihnen weit mehr vorhanten, was fie jufammenfnupft, ale was trennt. Und wenn einft bei einer Boltemenge von sechszig ober achtzig ober hundert Millionen und mehr bie Union in verschiedene Bestandtheile zerlegt werden follte, so wird die Trennung eine friedliche fein. Nord-Amerika macht in leichtefter, Staunen erregender Beise ben

großartigften politifchen Berfuch, und bis jest ift berfelbe glangent gelungen. Ein Koberativftagt von breißig Monarchien wirb unter allen Umftanben eine Rehlgeburt fein muffen; in ben breifig reprafentativen Demofratien Rorb-Aimes rifas wirft feit fechenig Jahren bas foberative Brincip in ficherer und ftetiger Beife, und jebe Schwierigfeit, welche etwa auftauchte, hat nur bazu gebient, bie unermeglichen Bortheile ber Union heller ine Licht zu ftellen, und barguthun, wie eng bie moralischen, politischen und Sanbels-Intereffen zwischen allen Theis fen find. Die Stimmurne, in welche jeber Burger feinen Billen nieberlegt, ubt größere und nachhaltigere Wirffamteit, als in Europa Polizei und ftebenbe Beere: in ben jungen Republiken wurde fur ben Bolteunterricht freigebiger geforgt, als in irgend einem Staate ber alten Belt, und bas religiofe Element bebarf feiner Staatsfirche, um bas gange Bolf zu burchbringen. Da burch ben Dampf Raum und Beit nabegu vernichtet fint, und auch zwischen weit entfernten Gegenben ber Berfehr mit wunderbarer Leichtigfeit unterhalten wird, fo ift bie wechselseitige Einwirfung aller Theile ftete lebenbig, und bie Intereffen verschlingen fich immer enger. Durch bie Union find bie einzelnen Staaten mit einander verschwiftert: fie gewährt allen ihren Gliebern Macht, Ruhm, Bortheile und Wohlthaten. Rur in und mit ber Union gelten bie Gingelnen in ber Welt, bie enge Berbruberung ber Staaten ift zu ihrer Große unentbehrlich, und giebt ihnen eine Bewahr fur bie Dauer ber republitanifchen Regierungeform *).

Ein Bergleich zwischen ber Geschichte Europas und jener von Nord-Amerika während ber Zeit seit ber ersten französischen Revolution, fällt in jedem Betrachte zum Bortheil der Bereimgten Staaten aus. Die alte Welt wurde durch Kriege zerrüttet, ein Soldatenkaiser beherrschte Europa, warf Königreiche über ben Haufen, das Blut floß in Strömen, und tausende von Millionen wurden für unproductive Zwese und monarchischen Chrzeiz vergeubet. Nach dem Kalle bes Gewaltigen haben die Bölker nicht aufgehört, gegen ihre Beherrscher sich aufzulehnen, und weit über eine Million Soldaten stehen in Waffen, um die Bölker niederzuhalten und den Leidenschaften der Monarchen und ihrer Cabinete dienstdar zu sein. Bor sechszig Jahren war das ganze Mississpiland noch eine Einöbe, eine ausgedehnte Wildniß, in welcher nur einige wenige Anstedelungen zerstreut lagen. Auch dieses Reich ist erobert worden, aber nicht von Soldaten mit wehenden Kahnen und klingendem Spiel, sondern vom Kleiße bes

^{*)} Bahrend ber heftigen Congress-Ochatte über die Zulassung Californiens, in welcher die Stlavenfrage sich als scharfe Ede in den Bordergrund rudte und von einzelnen Rednern die Anflösung der Union in Aussicht gestellt wurde, sprach im Repräsentantenhause zu Washington der Abgeorducte Mac Lanaban aus Bennspsvanien am 19. Februar 1850 folgende Borte: "Die Union foll und maß erhalten werden. Diese Nation hat nur Ein Derz. Jeder Pulssschlage besselben klopft für die Union. Diese Union ist außer Gesahr. Wenn der Congres und der Prästent ste nicht erhalten konnen, so werden es zwanzla Millionen Burger thun. Eine etettrische Ketzt umschligt sie mit einem innigen Bruderband."

ngenb gelungen. Umftanben eine tien Rorb-Aines rer und ftetiger r bazu gebient, und barauthun, then allen Theis n nieberlegt, übt ftehenbe Beere; ger geforgt, ale ent bebarf feiner n Dampf Raum n Gegenben ber bie wechselseitige ingen sich immer er verschwiftert; tohlthaten. Nur ie Berbruberung ine Gewähr für

n Norb-Amerika
jebem Betrachte
cbe burch Kriege
über ben Hauvurben für unbem Falle bes
rrscher sich ausBaffen, um bie
ihrer Cabinete
issippisand noch
wenige Ansiebeaber nicht von
vom Fleiße bes

ns, in welcher die einen Rednern die fe zu Bafhington de folgende Worte: erz. Jeder Puls: Wenn der Connen Bürger thun.

Bauern, ber Geschidlichteit bes Sanbwerfers, bem unternehmenben Beifte ber Raufleute. Sie haben Gumpfe ausgetrodnet, Baiber gelichtet, Strafen gebahnt, Ranale gegraben, Schiffe gezimmert und blubenbe Staaten gegrunbet; fie haben binnen zwei Menschenaltern jene Buftenel mit zehn Millionen betriebfamer Menfchen bevolfert, und ben Runften bee Friebens, ber burgerlichen und religiofen Freiheit, ber Gefittung überhaupt eine neue Beimath bereitet. In biefen fechedig Jahren ift im Miffiffippilande nicht fo viel Blut im Rampfe gegen bie Inbianer vergoffen worben, wie in einer einzigen Schlacht, welche bie Solbaten ber europalichen Reiche ju Sunberten geschlagen haben, und gwar bie meisten gu völlig unnuten ober gerabeju fchablichen Breden. Aus ben europäischen Rriegen und Eroberungen ift fein Segen aufgefeimt, aber in bem burch friedlichen Rleiß und Schweiß eroberten Westlande herrscht Gebeihen und beisviellofer Bohlftanb. Muf feinen Stromen wird ein Binnenhandel getrieben, ber jenem gwifchen Europa und Norbamerifa gleich fommt. Bor 1817 wurde ber Berfehr awlichen Neu-Orleans und bem Oberlande burch zwanzig Barken vermittelt, bie aufammen feine fo große Laft trugen, wie heute ein einziges Miffiffivpi-Dampf-Gegenwartig überfteigt bie Ginfuhr und Ausfuhr biefes Bestlandes ben Werth von mehr als breihundert und funfzig Millionen preußischer Thaler, und nicht Sunberte, fonbern Taufenbe von Stabten erheben fich in ber fruhern Ginobe.

Die Bereinigten Staaten bebeden einen Flachenraum, ber an Ausbehnung hinter fenem Europas, Rußland mit eingerechnet, nur um wenige taufend Beviertmeilen gurudsteht. Bis vor Autzem war alles Leben und aller Berkehr auf ben Diten und bas Missiffippiland beschränkt; in bie Prairien und über bie Bebirge im fernen Beften brangen nur einzelne Sanbelsleute mit ihren Raras wanen, Fallensteller, bie auf ben Biberfang auszogen, und an Entbehruns gen und Gefahren aller Art gewöhnte Pelghanbler. Seit ber Befiebelung ber Stromthäler bes Columbia und Willamette wurde Oregon ben Intereffen ber Bewohner in ben alteren Staaten naher gerudt, und nachbem fich in Califors nien bie alte Mothe vom Pactolus verwirklichte, und biefes Land faum brei Jahre in ben Sanden einer germanischen Bevöllerung fich befindet, ift an ber früher gleichsam tobten Bestäufte ein regsames Leben und Streben erwacht. Dort, am Stillen Beltmeere, erwächst ein neues Reich, bas wieberum vielen Millionen eine heimath zu bieten vermag. Diefe neue und junge Bevolferung fommt ausgeruftet jugleich mit ber Energie, welche Abhartung bes Korpers, Arbeitogewöhnung und Sang jum Reichwerben verleihen, und ber Energie eines fraftigen republikanischen Bürgerthums, einer auf gefunder Unterlage ruhenden Civilifation. Bon Californien aus wird eine neue Weltbewegung beginnen; ber Belthandel wird fich in neue Bahnen lenken. Gegenüber ber nordamerikanischen Bestäufte liegt ber Drient ber alten Belt, - liegen Inbien, bie großen und

reichen Gilanbfluren ber Sundainseln und ber Philippinen, liegen Auftralien und Reu-Seeland, China und Japan, welche allesammt fich auf bie Dauer ber Ginwirfung bes frifden und icharfen Geiftes nicht entziehen fonnen, welcher biefe iunae unternehmungeluftige Bevolferung befeelt. Sie hat benfelben fühnen Muth unb mehr Ausbauer, als einft bie spanischen Eroberer. Die Ansiedler gwischen ber Sierra Revaba und bem großen Ocean find von Saufe aus an harte Arbeit gewöhnt, bedürfen ber Regerfflaven nicht, lieben bie Freiheit, und wiffen, baß bie Grofe und bie Macht, bie burgerliche Bohlfahrt und bas materielle Gebeihen eines Bolfes von ber Mrt und Beife abhängen, wie es bie Rrafte ber Natur fich unterthan gut machen weiß. Die Siege, welche Pflugschaar, Senfe und Sade erringen jend allemal bauernber, ale bie burch bas Schwert erworbenen Lorbeeren. In ben feither vom Fußtritt weißer Manner faum berührten Streden im Beffen ber Corbillere und ber Secalven, an ben Bebirgen und Rlugthalern, mo man eble Metalle, und bas Gifen, werthvoller ale Gilber ober Bolb, aus bem Schoofe ber Erbe grabt, fteigen große Stabte voll geschäftigen Lebens gleichsam über Nacht empor; und ber neubeaderte Boben giebt reichen Ertrag. Unaufhaltsam brangt wieber eine neue Bolfermanberung auf breifacher Bahn, man fonnte fagen lawinengleich, zu bem neuen Dorabo: - auf bem weiten Scewege um bas Borgebirge Sorn, auf ber gefährlichern und beschwerlichern Bahn burch bie Cinoben und über bie Schneegebirge avifchen Miffiffippi und bein Decan, und über bie Lanbenge von Banama.

Erft feit Californien bem Unternehmungsgeifte germanischer Manner fich erschloffen, ift bie gange Weftfufte Amerikas vom Dregonlande bis jum sublichen Chili zu thätigem Leben erwedt worben. Für alle biefe Ruftenlander, welche seither paffiv bagelegen, ift bie Zeit gefommen, thatig und bestimment auf bie Befchide ber westlichen wie ber öftlichen Belt einzuwirfen. Durch ben Santel mit bem Morgenlande, insbesondere burch bie Schape Indiens, haben fich einft 21lerandria, Benedig, Bortugal, Amfterbam und bie Stabte Dberbeutichlands qu Macht und Reichthum erhoben. Das Erbe Aller hat England angetreten. Fortan wird es feinen Bewinn mit ben Nordamerifanern wenigstens theilen muffen. Diefe begreifen, bag fie, burch Erwerbung ber Weftfufte fur ben Sanbel mit China, über Europa einen großen Vorsprung gewannen, und legen Sand an bie Bermirklichung bes Blanes, ben Sandel zwischen bem Often Aftens und Europa quer burch ihr Land ju leiten, und ihm somit eine neue Bahn ju offnen, welche fie ju herren bes gefammten Welthanbels machen muß. legen fie Schienen über bie Lanbenge von Banama, beshalb ftreben fie babin, einen Kanal burch bem Ifthmus von Tehnantepec ju graben, und vom Diffiffippi aus eine Gifenbahn nach Can Francisco zu bauen. Deshalb end= lich erleichtern fie bie Berbinbung mit ber Beftfufte burch eine ganze Flotte von Dampfichiffen, und fnunfen burch taufent Banbe ben Berfehr immer enger. Für

lustralien unb auer ber Ein= er biefe junge ien Muth und awischen ber harte Arbeit nd wissen, baß materielle Ge= vie Kräfte ber afchaar, Senfe iwert erworbes ührten Strecken flußthälern, wo Bolb, aus bem ebens gleichsam trag. - Unauf= er Bahn, man weiten Seewege

m Bahn burch

m Decan, und

Männer sich er= jum füblichen nländer, welche mmend auf bie ben Santel mit en sich einst Alebeutichlands zu ngetreten. Forts theilen muffen. en Handel mit legen Sant an ten Aftens unb Bahn zu öff= Deshalb nuß. eben fie bahin, und vom Mif= Deshalb enb= nnze Flotte von mer enger. Für ben Hanbel mit ben tropischen Gegenben haben bie Vereinigten Staaten gleichsalls eine glücklichere Weitlage als Europa, bessen süblichste Spie nicht über ben breißigsten Grad nörblicher Breite hinausreicht, während alle Ströme Indiens süblicher liegen. Der Europäer, welcher seine Erzeugnisse nach bem Gangeslande senbet, um bessen Producte einzutausschen, muß sein Schiff um Afrika herumssenden, und barf basselbe vor Ablauf von neun Monaten nicht zurückerwarten. Ein Segelschiff von San Francisco wird kaum halb so viel Zeit nöthig haben. Die Mississpinundnung ist nur etwa zwölf bis breizehn hundert Stunden von jener des Amazonenstroms entsernt, und liegt jener des Orinoco noch weit näher; ein Schiff aus Neu-Orleans segelt in drei die vier Wochen nach Pard oder Angostura und bringt in derselben Zeit seine Labung an den Mississpi. Einst wird der Zröste Theil des tropischen Handels beider Erdhälsten in nordamerikanische Verkehrsbahnen gelenkt werden.

Denn es sehlt ben Bereinigten Staaten an keiner Grunblage, an keiner einzigen Bebingung zu einer materiellen Entwickelung und zu einer Größe, wie die Welt sie noch nicht gesehen. Ihre Hulfsquellen sind ausgedehnter, als sie irgend ein europäisches Land besitzt. Sie haben fruchtbaren Boben für die Erzeugnisse der gemäßigten und heißen Jone, dichte Wälder und üppige Wiesen. Sie besitzen in unerschöpflicher Külle zwölsnal so viel Kohlen als ganz Europa, und in ähnlichem Berhälmisse mehr Eisen und Gold, Blei und Kupfer. Und dazu weite Küstenstrecken mit tresslichen Häsen, schischen Ersöme und Seen in Menge, schon sest mehr als zwölshundert deutsche Meilen Eisenbahn, breitausend beutsche Weilen elektrische Telegraphen, und eine unwergleichliche Weltlage zwischen Assen und Suropa. Dieser Bortheile ist das amerikanische Beltlage zwischen Assen und bie ansbauernde Beharrlichseit des Deutschen brüderlich die Hand.

Bieher war England bie herrschende Macht auf der See *). Wie die britischen Inseln einst Schwärme von Angelsachsen und Normannen in sich aufnahmen, die ein neues Staatsleben und neue Cultur auf ketischem Boben begründeten, so hat dieses Großbritannien seit britthalbhundert Jahren seinerseits wieder Schwärme in die westliche und östliche Welt ausgesandt, welche angelsächssische Gestitung bort verbreiten, wo nur Robheit und Barbarei herrschten. So ist angelsächssische Westen auf dem Kestlande Nordamerikas, in Westindien, an den Küsten Sudamerikas, auf der Sübspie von Afrika, in Indien und auf dem indischen Archipelagus, in Australien und auf Neu-Seeland in undeskrittener Herrschaft. Die Welt ist von einem Gürtel germanischen Volles umspannt.

^{*)} Das Motto ver Simmonds Colonial Magazine fautet: "The chart of our Colonies is a chart of the World in outline; for we sweep the Globe, and touch every shore."

England mag, wenn es einft von feiner gewaltigen Sohe herabsinken sollte, immer noch mit Stolz von fich sagen, bag es feine Sohne über die ganze weite Welt ausgefandt, und seine Sprache und Gesittung in solcher Ausbehnung verbreitet habe, wie kein Staat, kein Bolk vor ihm.

Man hat geaußert, Amerika habe keinen Drient. Wohl hat es ihn. Sein Morgenland ist die Alte Welt. Aus diefer hat es sich erganzen muffen, und auch in Jukunft wird es befruchtende Keime aus Europa empfangen. Hegel sagte, Amerika fei "bisjest nur der Wiederhall der Alten Welt und ber Ausbruck fremder Lebendigkeit gewesen."

Aber was für ein Ausbruck! Der junge gewaltige Riese hat die europäischen Bande gesprengt; er rührt seine Glieber in frischester Jugenbstärke und froher Jugenbluft. Dem alten Europa ift er längst über die Schultern emporgewachsen. Er hat einen ungeheuern Raum zu freiester Entfaltung aller seiner Kräfte. Ihn hemmt kein veraltetes europäisches Erbgetrümmer. Und bevor einige Menschenalter versließen, werben die Bereinigten Staaten nicht bloß die Geschiese von ganz Amerika, sondern auch jene Europas und des alten Orientes bestimmen.

"Westward the star of empire takes its way!"

en follte, immer nze weite Welt nung verbreitet

it es ihn. Sein n müffen, und fangen. Hegel ib ber Ausbruck

bie europäischen le und froher 1 emporgewach= 1 feiner Kräste. 2 cinige Men= 2 Geschicke von 1 ctel bestimmen. Erftes Sauptftud.

Island und Grönland.

Das altnorwegische Freithum wurde gebrochen, als im neunten Jahrhundert ein mächtiger Häuptling, Harald Schönhaar (Harsage), die übrigen kleinen Seekönige sich unterwarf, welche bisher in Unabhängigkeit an den Köhrden und auf den Juseln vor der Küste geherrscht hatten. Der König eignete sich Grund und Boden in dem von ihm eroberten Lande zu, legte Steuern auf, und setzte Jarle ein, die in seinem Namen Necht sprachen. Solchem Zwange mochten die Häuptlinge sich nicht fügen; viele verließen das Baterland, zogen als Wissinger auf Abenteuer aus, oder als Ansiedler nach einem vor Kurzem entbeckten Lande.

3m Jahre 861 war Rabbobb, ein Seerauber, auf einer Fahrt von Rorwegen nach ben Fardern, weithin nach Nordosten an ein Land verschlagen worben, bas er weit und breit mit Schnee bebectt fand. Er nannte es Snjoland. Wenige Jahre später wurde ein schwebischer Scefahrer, Barbar, auf einer Reife nad ben Bebriben, an bie Dftfufte jenes Schneelandes getrieben. Er umfegelte baffelbe und belegte bie Infel, auf welcher er 864 ein Saus gebaut, mit bem Namen Barbarsholm. Nach feiner Rudfehr verbreitete fich bie Runbe von bem neuentbeckten Lande überall in gang Norwegen, und reizte bie Unternehmungeluft ber fuhnen Wifinger. Flofi und Fara fuhren nach ben Shetlands Infeln und ben Fardern, und fteuerten bann bem hoben Rorben gu. Auf freier See ließen fie, nach altnorbischem Brauch, beilige Bogel fliegen, welche ihnen bie Lage bes Landes andeuten follten. Der britte ihrer Raben geleitete fle nach Garbardholm, bas fle wegen ber Menge von Treibeis in ben Buchten 38 = land nannten. Balb folgten andere Wifinger and Norwegen, um auf einer Infel, "wo bie Manner vom Drude ber Könige und Tyrannen frei waren", eine Zuflucht zu fuchen. Sechozig Jahre lang bauerte ber Bug ber Auswandes rung fast ohne alle Unterbrechung; fie wurde einft fo ftart, baß Baralb fürchtete, fein Ronigreich fonne entwolfert werben, und beshalb Jebem verbot, Rorwegen ohne feine besondere Erlaubniß zu verlaffen. Bevor ein Jahrhundert verfloß,

war ganz Jeland, so weit es irgend bewohndar ift, mit Ansteblern gefüllt; benn auch aus ben übrigen nordischen Reichen und von den britischen Juseln war Zuzug gekommen. Die Jelander zeichneten sich vor allen übrigen Bewohnern bes fkandinavischen Nordens durch unbezwingliche Freiheitsliede aus, durch kühnen Unternehmungsgeift, durch Scharssinn und beißenden, weitgefürchteten Wis. Isländische Seefahrer durchschnitten alle damals bekannten Meere; isländische Dichter wurden im ganzen Norden mit Ehren ausgenommen *).

Die Unfiehler brachten aus ber alten Beimath ihre gesammte fahrenbe Sabe mit in bas neue Baterland; auch bie Erbe, auf welcher bie Altare ihrer Gotter geftanben, hatten fie nicht vergeffen. Mit ihnen tamen, ale Gefolge, ihre Freunde und Verwandten. Ale ihre Bahl mehr und mehr anwuche, schufen fie fich eine Regierung; wie in Norwegen versammelten fie fich zu einem Thing und nahmen 928 ein fur bie gange Infel gultiges Gefet an, bas lebenbig im Bolte lebte und erft nach Ablauf von zwei Sahrhunderten niedergeschrieben wurde. Durch baffelbe murbe bie Infel in vier Theile getheilt, bie wieder in brei Unterabtheilungen zerfielen, mit Ausnahme ber nörblichen, welche man wegen ihres großen Umfanges in vier zerlegte. Die Unterabtheilungen waren in Begirfe (Greppar) gefondert, gewöhnlich in gehn. Jeber Abtheilung franden Beamte vor, bie bas Bolf mablte. Die Begirfevorsteher, Greppfliorar, fprachen Recht, forgten für Aufrechterhaltung ber öffentlichen Sittlichfeit und verwalteten bas Armenwefen. In einem von ber Natur fo ftiefmutterlich bebachten Lanbe galt Armuth, wenn fie felbstverschulbet und Rolge ber Trägheit ober eines Berbrechens war, für ein politisches Bergeben. Das Gefet mar in biefem Bunkte unerbittlich ftreng. Wer in Folge eigener Schulb arm geworben mar, verlor fein Bürgerrecht, und blieb von allen Boltsverfammlungen ausgeschloffen. Kinber, welche mit und beim Betteln aufwuchsen, bugten fo lange alles Unrecht Eigenthum zu erben ein, bis fie brei Jahre lang fich auf ehrenwerthe Art burch Arbeiten ernahrt hatten. Es war ausbrudlich verboten, Bettler zu unterftugen, und fie waren harten und graufamen Strafen unterworfen **). Um Armuth ju verhuten, mar ber gange Begirf folibarifch verpflichtet, Jeben ju unterfrugen, welcher ohne seine Schuld in Armuth verfiel. Brannte sein Saus ab, fam fein Bich bei Schneefturmen ober burch Seuchen um, fo traten Befchworene gufammen und schätten binnen vierzehn Tagen ben Schaben ab. Wer im Alter burftig wurde, mußte von feinen Berwandten ober in gewiffen Fallen vom Begirf unterftutt werben. Die Vorsteher ber einzelnen Propinzen waren augleich

^{*)} Die Entredung von Amerika burch bie Islander im gehnten und eilften Jahrhunderte. Bon R. D. Germes , Braunfchweig 1844.

^{**)} Lex de ejusmodi mendicis impune castrandis etiamsi cum corundem nece conjunctum foret. Ne videlicet hostiatim vivendo liberos gignent similes parentibus. Tit, de pupil. cap. 33.

infieblern gefüllt; britischen Inseln übrigen Bewohiliebe aus, burch, weitgefürchteten nten Meere; isommen *).

te fahrenbe Sabe

tare ihrer Götter & Gefolge, ihre vuche, ichufen fie inem Thing und ebenbig im Bolfe fdrieben wurbe. er in brei Unter= nan wegen ihres paren in Begirte iben Beamte vor, chen Recht, sorg= teten bas Armen= Lanbe galt Ar= eines Berbrechens em Bunfte unervar, verlor sein hloffen. Kinder, 8 Unrecht Gigens Art burch Ar= au unterftugen,). Um Armuth ju unterftugen, us ab, fam fein divorene zufam= Wer im Alter Källen vom Bewaren zugleich

Jahrhunderte. Bon

lem nece conjuncentibus. Tit, de Richter und Briefter, fie führten in ben Berfammlungen ben Borfit und machten über bie heiligen Gebrauche in ben Tempeln. Ihre Stelle mar im Allgemeinen erblich; fie gewährte aber feine besonderen Borrechte und feine belangreichen Einnahmen. In fammtlichen Abtheilungen wurde jahrlich jum Mindeften einmal beim Saupttempel große Bolfeversammlung gehalten. mamt war ber oberfte Richter ber gangen Insel; er führte auch im Althing ober ber großen allgemeinen Boltoversammlung ben Borfit. nehmen mit ben übrigen Borftebern fonnte er bad Befet auslegen, und im Nothfall es auch abanbern und verbeffern; als oberfter Beamter lag ihm zugleich bie Bflicht ob, baffelbe zu vollziehen. Ansangs war ber Lagmann und zwar m Althing, auf Lebenszeit gemahlt worben, fpater auf furgere Beit. Die 38lander batirten ihre Beitrechnung nach bem Unfang ber Wahl ihrer Lagmanner, beren binnen 332 Jahren - fo lange bauerte bie Republif - einunbbreißig auf einander folgten. Unter ihnen war ber berühmte Snorro Sturlefon, ber Berfaffer ber Ebba. Das Althing, bie allgemeine Bolfeversammlung, wurde iabrlich im Mai am Thingvalla - See abgehalten und bauerte vierzehn Tage. Beber freie Mann hatte Butritt und bas Recht, feine Meinung zu außern.

Das Christenthum fant auf Joland ichon unter ben erften Unfieblern Befenner; nach langen Rampfen zwischen ben Anhangern Dbine und Thore und ben Anhangern ber neuen Lehre, gewann bie lettere einen vollfommenen Gieg. Die Infel bekam ihren Bifchof, ber in Erfurt feine Bilbung, in Bremen bie Beihen erhalten hatte. Lange Beit fügten fich bie islandischen Gelftlichen bem Bebote ber Chelofigfeit nicht, erft als bie Unabhängigfeit verloren mar, zwang man ihnen ben Colibat auf. Mit bem Beibenthum erlosch bie alte Anhänglichfeit an bas Gefet; man konnte fich lange Zeit in bas Chriftenthum nicht recht hineinfinden. Allmalig verwandelte fich bie Ariftofratic ber Sauptlinge in eine Dligarchie, welche bas Land mit ununterbrochenen, blutigen Rampfen erfüllte, in benen man fich um Sulfe und Unterftutung an ben norwegischen Konig Sa-Diesem unterwarf fich Island im Jahre 1261; es verpflichtete fich jur Bindzahlung an ben neuen herrn, ber ihm bagegen Schut ber alten Freiheiten und Rechte und freien Sandelsvertehr mit Norwegen versprach. Die übermuthige Ariftofratie wurde gebandigt, die Fehden hörten auf, aber die Unabhangigfeit war bahin. Ginft blubeten Dichtfunft und Gefchichtschreibung auf Boland; als bie Stalben feine großen Thaten ihrer Landoleute mehr zu befingen fanden, verftummte ihr Lieb; bie Jahrbucher ichrumpften zu burren Aufzeichnungen zufammen, und wurden zwei volle Jahrhunderte völlig unterbrochen. Dem Gebeihen ber Infel fchlugen vulfanische Ausbruche und vestartige Krantheiten tiefe Bunben. Island hat fich, feitbem es norwegische und spaterhin banifche Proving geworben, völlig leibend verhalten. Aber um bie Wiffenschaft haben fich feine Bewohner baburch ein großes Berbienft erworben, baß fie bie altnordische Sprache reiner bewahrten, als ble übrigen Stanbinavier, und eine Literatur schusen, ohne welche für und keine Schlüffel zum vollen Berftanbniffe bes norbischen Alterthums vorhanden sein wurde. Die alten Sagas, die Ebda und ble Gesehbucher sind bis auf unsere Zeit gefommen.

Island, obwohl fernab von allen Straßen bes großen Weltverfehrs gelegen, unterhielt eine verhältnißmäßig lebhafte Verbindung mit der Fremde. Im Mittelalter kamen norwegische und beutsche Kausseute und Kischer von den britischen Inseln an seine Küsten; vor Entdeckung der großen Bank dei Reufundland war Island das große Vorrathschaus für den Handel mit Stocksisch. Im Jahre 1477 hat Christoph Columbus dieses ferne "Thle" von England aus besucht, und, wie man mit Wahrscheinlichkeit vermuthet, Nachrichten von der Entdeckung der nordamerikanischen Küste, Vinlandd, erhalten. Isländer studier auf deutschen Hochschulen; einige von ihnen, die in Wittenberg mit Luther befreundet geworden waren, drachten die Resormation nach Island, gegen deren Bertheibiger schon 1530 ein aus Schweden gesommener Priester eine Buchdruckerpresse ausschlädigen ließ. Als die Bibel in die isländische Sprache übersetz und gedruckt worden war, blieb der Sieg jener neuen Lehre, die sich unangesochten die heute behauptet.

Die Islander, einst so kühn und friegsmuthig, hatten allmälig den Gebrauch der Waffen verlernt. Im siedenzehnten Jahrhundert kounten Seeräuber aus England und Frankreich, und 1627 sogar Barbaresken aus Algier ungesstraft die Küsten plündern, und aus dem menschenarmen Lande Hunderte von Gefangenen in die Stlaverei nach Afrika abkühren; die Vulkane verschütteten bei wiederholten Ausbrüchen weite Strecken angedaueten Landes; dem Wahnstinn der Herenversolgungen sielen auch hier viele Opfer, und im Andeginn des achtzehnten Jahrhunderts rafften die Blattern ein Orittel der gesammten Bevölkerung hinweg, während einige Zeit nachher in Folge von mehrjährigem Miswachs und einer Hungersnoth zehntausend Menschen zu Grunde gingen. Nachdem das Allthing volle neum Jahrhunderte hindurch bestanden, wurde es zu Ausang unseres Jahrhunderts ausgelöst, dis es in Folge des letzten Umschwunges in den dänischen Staatsverhältmissen neuerdings, obwohl in anderer Gestalt, wieder bergestellt worden ist.

li

Island war mit Norwegen an die Krone Danemark gefallen, und ift bei berfelben geblieben. Nur einmal gewann die Insel einen Schein von Unabhängigkeit, als 1809 ein von englischen Kausseuten unterftührer Dane, Jörgensen, ben Statthalter absette, und bas Symbol einer neuen Republik, eine blaue Flagge mit brei weißen Stockfischen, für eine kurze Zeit aushiste.

Die "Bunberinfel, auf welcher bas Feuer ber Unterwelt bie Eisbede burchsbricht, und wo fiebenbheife Quellen unter ewigem Schnee hervorspringen," geshört geographisch zu Amerika und liegt im nörblichen Oceane etwa in gleis oler, und eine erständnisse bes bie Ebba unb

twerfehrs geleit ber Freinbe.
issicher von ben
Bank bei Neulbel mit Stocke "Thle" von
ithet, Nachricherhalten. Isin Wittenberg
nach Island,
mener Priester
ibische Sprache
Lehre, bie sich

mälig ben Geten Seeräuber
Algier ungeHonderte von
erschütteten bei
dem Wahnsinn
ginn bes achten Bevölkerung
Niswachs unb
Nachbem bas
u Anfang ununges in ben
Bestalt, wieber

t, und ist bei n von Unabs ne, Jörgensen, if, eine blaue

Fisbede burch= fpringen," ge= etwa in glei=

cher Breite mit bem Dronthelmer Lanbe in Norwegen und mit ber Behrings-Strafe (13° 20' und 24° 31' westlicher Lange von Greenwich; 63° 23' und 66º 33' nörblicher Breite). Der norblichfte Bunft, Refones, berührt faum ben Polarfreis, bas isländische Rord-Rap reicht nicht bis zu beinselben hinan. Die Lange ber Infel mag 120, bie Breite etwa halb fo viele Wegftunden betragen. Das gange Giland ift burchaus vulfanifch, es gleicht einem Bruchftud aus einer gertrummerten Schöpfung, und verbanft fein Entftehen vulfanischer Erhebung. Die von einem wilben Ocean gepeitschte Rufte erhebt fich fteil und gerriffen; Föhrben, b. h. tief ins Land einbringenbe Buchten, zerklüften bas Land, bilben enge Thaler, und find burch hohe, weit ins Meer heraus vorfpringende Bergfetten von einander getrennt. Gerabe biese Dertlichkeiten mahlt fich ber Islander vorzugeweise zum Wohnsit; fie find ben Sturmen weniger ausgesett, erleichtern bie Berbindung mit ber Rufte und ihre Strandwiesen gemahren bem Bieh faftige Beibe. Die Bergfetten ftreichen von Gubweften nach Norboften und schlie Ben eine große Bufte ein. Trachptgeftein und Laven wechseln mit magerecht lagernden Trappformationen ab. Wenn ber Seefahrer ber Infel fich nahert, erblidt er, noch bevor bie Rufte ihm zu Beficht fommt, am fernen Rimm fleine weiße Wolfen, in benen er balb hohe, mit Schnee bebedte Berge erkennt. Er unterscheibet Sniofell und andere Jöfull, b. h. Berge mit Schnee und Gis bebedt, beren einige fich bis an sechstausend Fuß erheben. In manchen biefer islänblichen Gletscherberge bauert noch heute bie vulkanische Thätigkeit fort *).

In einem großen Theile ber Infel find Feuer und Gis in ununterbrochenem Rampfe um bie herrschaft; bie Bahl ber Bulfane, von beren Ausbruchen wir Runde haben, wird auf 27 ober 29 angegeben, und jene bes Rrabla und Sefla find jum Theil genau befchrieben worben. Der lettere erhebt fich, im fudweftlichen Thelle ber Infel, über einem mit Lava, Bimftein, Alfche, halb geschmolzenem Geftein und Schladen bebectien Gelanbe. Ringeum ftarren fleinere Rrater, die allesammt Feuer speien, wenn der Hetta selbst in Thatigkeit gerath. Der Bipfel biefes fegelförmigen Berges lauft oben in brei Spipen aus, beren Rrater meift mit Schnee bebeckt find. Der gange Berg ift zerriffen und zerkluftet, und eine große Schlucht an ber Westseite reicht von seinem Gipfel bis zur Sohle. Sie mag bei einem Ausbruche im Jahr 1300 entftanben fein, als, ben islandischen Jahrbuchern zufolge, ber Betla "in ber Mitte auseinanberriß"; bei fpateren Eruptionen ift fie theilweise mit Lava, Sand und Afche ausgefüllt worben. Einst umgab fruchtbares Land biesen Bulkan, aber baffelbe ift nun langft von Lava, Bimftein und Afche bebedt. Funf Stunden im Umfreise machft fein Grashalm, feine Pflanze, und nur armfelige Trummer zerftorter Wohnungen

^{*)} Rach Rrug von Ribba mißt Deraefe Jotul 5927, Smorfield 5775, Eyafialla ober Defter Joful 5685 Fuß. Für ben erstern wurde bisher bie Bobe auch auf 6240 Fuß anges geben, jene bes Betla auf etwa 5200.

Anbree, Amerita. I.

beuten an, bag hier einft Menfchen wohnten. Bor Anfunft ber erften Unfiebler icheint ber Befla lange geruht zu haben; im Unfange bes zwölften Jahrhunberts begann er fich ju ruhren, und feitbem hat er etwa zwanzig Ausbruche gehabt, von benen jene im April 1766 als bie gewaltigften geschilbert werben. Ginige Erberichütterungen gingen voraus; bann brach ploglich eine ichwarze mit Keuer gemifchte Canbfaule aus bem Rrater hervor, und warf unter furchtbarem Betofe glubenbe Maffen Bimftein und magnetifche Steine acht bis neun Stunben weit ins Land hinein. Der nach Rorbweften gefchleuberte Sant bebedte ben Boben auf einer Strede von funfgig Stunden vier Boll hoch und verfinfterte bie Luft bermaßen, baß man in bem flebengig Stunden weit entfernten Thingore nicht zu unterscheiben vermochte, ob ein Blatt Papier weiß ober schwarz war. In bem gleichfalls fiebengig Stunden weit nach Norben hinliegenben Solum glaubte man Sterne burch bie Sandwolfen ichimmern ju feben. Um 9. April, funf Tage nach bem Erbbeben, brach bie erfte Lava bervor, und am 23. Mai eine machtige Bafferfaule. Rach einigen Unterbrechungen fchleuberte ber Berg eine fo ungeheure Menge von Steinen empor, bag man fie mit Bienenschwärmen verglich; man borte bas Betofe auf zwanzig Stunben Entfernung, und weit und breit bebte ber Boben. Bis ju ben Orfney-Infeln trieb ber Wind bie Afche, und erschreckte bie Bewohner, welche plöglich "schwarzen Schnee" fallen faben, beffen Urfache fie fich nicht erklaren fonnten. Der Islander blidt mit Scheu auf einen Berg, ber fo gewaltige und zerftorenbe Wirkungen außert. Nur Wenige magen es, ihn bis jum Gipfel ju besteigen. Der Bolfeglanbe nimmt an, bag oben auf bem Setla ununterbrochen Schwefel quelle und fiebe, und baß riefenhafte Bogel mit eifernen Schnabeln jeben Bubringlichen gurudicheuchen. Unten in ber ewig brobeinben Gluth werben bie Seelen ber Bofen gemartert, und man hat, fagen bie Jolanber, gefehen, baß gange' Schwarme höllischer Beifter bie Seelen ber Berbammten in ben Abgrund geschleppt haben.

Als vulkanischen Hauptheerb im Norben betrachtet man ben Krabla mit bem Myvatn Sec. Ringsum liegt eine ganze Gruppe von seuerspeienden Bergen, bie Ebene ist weit und breit mit heißem Schwesel und kochendem Schlamm bedeckt, und biese phlegrässchen Gesilde im hohen Norden brannten einst, nebst den sie überragenden Bergen, sünf volle Jahre, von 1724 bis 1730, beinahe ohne Unsterbrechung. Aus dem Krabla brang eine "Steinsluth", welche das Wasser bes Sees auf längere Zeit zum Sieden brachte; die Ortschaft Neikiahilt wurde von der heißen Lavassuch zerstört; die Kirche blied nur verschont, weil der Strom sich an der Mauer des Gottesackers brach und eine andere Richtung nahm. Bei Tage leuchtete er mit bläulicher Flamme, bei Nacht glänzte er hell, und färbte den ganzen Himmel roth. Die Bulkane im Skapta-Bezirk verschütteten 1783

erften Unfiebler

en Jahrhunderts isbrüche gehabt,

verben. Einige

varze mit Feuer furchtbarem Ge-

neun Stunben

nd bebedte ben

verfinfterte bie

ernten Thingore

r schwarz war.

egenden Holum

Um 9. April,

b am 23. Mai

iberte ber Berg

t Bienenfchwär-

atfernung, und

b ber Wind bie

Schnee" fallen

inber blickt mit

en außert. Nur

r Bolfeglaube

uelle und fiebe,

nglichen zurück=

ie Scelen ber

n, baß ganze

Abgrund ge=

abla mit bem

en Bergen, bie chlamm bebeckt,

nebft ben fie

nahe ohne Un-

he bas Waffer

eifiahilt wurbe

veil ber Strom

ng nahm. Bei

U, und farbte

chütteten 1783

einen Flus, die Skaptsaa, und ein ganzes Thal *). Ringsum war bas Feuer in solcher Thatigkeit, daß kurz vor diesem Ausbruche sich im Sudwesten von Reikianes eine neue Insel aus dem Meere erhob, die zwei Jahre später wieder verschwunden war. Die Eingeborenen im Süden behaupten, bei den offenbar vulkanischen Westmanna-Inseln sei das Meer einige Mal "ganz in Feuer gewessen"; gewiß ist, daß 1583 ein Bremer Schiff klammen aus der See hervorsbrechen sah.

Beife Quellen find über gang Island verbreitet. Springen fie hoch empor, fo heißen fle Sverar, quellen fle rubig, Laugar; noch andere heißen Dellfilbar ober Bierquellen. Man finbet fie über bie gange Infel verbreitet, und manche, wie jene am Torfa Jofull, laffen ihre Dampfwolfen mitten aus ber Maffe bes Gletschereifes emporfteigen. Selbft im Meere find fie ju fpuren, und im nörblichen Theile bes inselreichen Breiba Fiord erhalt bas Baffer burch ihre Einwirfung eine höhere Temperatur. Weit berühmt find bie oft besuchten und vielfach beschriebenen Benfer bei Stalholt. In einer fleinen Flache fpringen mehr als fünfzig heiße Quellen aus bem Boben. Im flebenzehnten Jahrhunbert follen bie Bafferfäulen berfelben regelmäßig alle vier und zwanzig Stunden emporgeftiegen fein; aber biefe Regelmäßigkeit verlor fich, ohne Zweifel in Folge von Erberschütterungen, und man hat spater binnen vier und zwanzig Stunden wohl vier große Aufwallungen gezählt. Die Bohe, bis zu welcher bie Baffer= faule emporfteigt, ift fruher übertrieben angegeben worben, ju 360 Fuß; glaubwürdige Augenzeugen schäpen fie auf achtzig, manchmal auf neunzig Fuß. Dhifen will 1804 ein Auffteigen bes großen Benfer bis ju 212, bes Stroft ober fogenannten kleinen Genfer bis 150 Fuß beobachtet haben. Unbere Reifenbe fanden ein Auffteigen bis zu 80, 90, manchmal auch bis zu 150 Fuß, und auf biefem Stande hielt fich bie Saule langer als eine Stunde. Die Genfer treiben alfo ihr Baffer nicht in genau abgemeffenen Zeiten empor, fondern unregelmäfig; balb fteigen fie fehr hoch, balb nicht. 216 Barrow fie im Jahre 1834 befuchte, mußte er funf und breißig Stunden warten, ehe ber Bepfer thatig

^{*)} Diese Ausbrüche ber Staptaa-Zöfull boten ganz merkwürdige Erscheinungen bar. Man hat ben Lavastrom, welcher im Flußthale herabsloß, auf fünf und zwanzig Stunden Länge, und sinf bis sieben Stunden Breite abgeschätzt; und jenen im Bezirke von Sversissstiot auf zwanzig Stunden Länge bei brei Stunden Breite. Im engen Stromtbale der Staptaa stieg ber Lavasskrom bis zu mehr als fünfhundert Auß dobe, in der Ebene bis zu einhundert Auß, war er uoch so ger acht bis zehn Fuß die. Ein Jahr nach dem Ausbruche, im Juli 1784, war er uoch so sieß Alemand ihn betreten konnte, und noch immer stieg Damps aus ihn empor. Selbst 1794 hatte er eine hohe Temperatur, und viele seiner Spatten waren mit heißem Wasser gefüllt. Die Masse der zu jener Zelt ausgeworsenen Stosse ist ungeheuer. Man hat sie auf etwa 80,000,000,000 Aubitellen berechnet; sie ist also bedeutender als die ganze Wasse dier Sood Fuß hohen Hessel. Binnen zwei Jahren famen in Folge diese Ernstionen um: etwa 1300 Menschen, 28,000 Psethe, 11,500 Stud Kindvich und 130,000 Schasse. Bis nach den Kardern wurde die Alsoe eschen.

wurde: Die Bafferfaule hob fich bis zu enva 80 Fuß. Die werthvollfte Des schreibung ber Genfer hat Rrug von Ribba gegeben. Die Thalebene, in web cher fie liegen, bas Saufabal, ift etwa eine halbe Stunte breit; fie hat marfchis gen Blefenboben, und ift im Rorben vom Balb Jofull, im Guben von einer fechohundert Kuß hoben Sügelfette umgeben. Die Quellen find jum Theil mit fplegelftarem Baffer gefüllt, jum Theil entsteigen ihnen helße Dampfe und ein wenig Schlamm. Der große Benfer felbft liegt auf einem breißig fuß hohen Buael, von eiwa zweihundert fuß im Durchmeffer. Gein Beden hat fechezig Ruß in bie Quere, ift feche ober fieben Buß tief, und verläuft nach unten bin in eine fiebengig Buß tiefe Rohre. Der Stroft liegt etwa anberthalbhunbert Schritte nach Gubweften bin, auf einem nur funf Fuß boben Sugel. Das Aufwallen ber Genfer gewährt einen großartigen und erhabenen Anblid, mahrend man bei ben gahlreichen Schwefelgruben im Lande fich eines Gefühls ber Unbehaglichfeit und ber Beflemmung nicht erwehrt; benn ber Schwefel ift im Fluffe, ber Schlamm wallt und fiebet, und man bort bie Baffer im Innern gifchen und brobeln. Der Schwefel, welcher ble Rrufte ber Thonlagen bilbet, zeigt fich in ben herrlichften Rryftallisationen. Bielfach findet man ben Surturbrand, ein fossiles, leicht verfohltes Solz, bas mit Flamme brennt, und ben Einwohnern erheblichen Rugen bringt.

Das Klima ber Infel wurde milber fein, menn bie Winde nicht häufig ungeheure Maffen Treibeis an bie Ruften brangten, welche bie Ralte in einer Beife fteigern, baß oft zwei bis brei Ernten verloren' gehen. fegt machtige aus Gistheilen gebilbete Saulen über bas Lanb, und ber Pflangenwuchs fann nicht gebeihen. Im fechsgehnten Jahrhundert hatte Island brei und vierzig ichlechte und unter biefen vierzehn Sungerjahre. Die eine Jahredzeit folgt rafch auf ble andere; Frühling und Herbst fehlen; ber Sommer beginnt spat im April, aber noch im Juni find oft ble Buchten mit bidem Gife belegt. In Reifiavit fällt bas Thermometer mauchmal auf — 13° und fogar auf — 26° F. und steigt im Sommer auf 820; im Bogar-Fiord hat man es in ber Sonne auf 1040 F. gefunden. Bu Beffastabir bei Reifiavit ift bie mittlere Jahrestems peratur 39. 20, in ber Mitte ber Infel stellt sie sich aber nur auf 36.50 und in ben nörblichen Theilen nur ein wenig über ben Gefrierpunft. Das Waffer ift beftigen Bechfeln unterworfen, und noch im Juni fallt Schnee. Die beftigen Stürme, welche bas gange Jahr hindurch über bie Infel hinpeitschen, find bem Bflangenwuchse noch weit nachtheiliger ale felbft bie Ralte; fast ununterbrochen ift es windig; aber biefer Luftzug vertreibt ben Rebel.

Bei magerm Boben und so rauhem Klima fann ber Pflanzenwuchs teine große Mannigfaltigkeit aufweisen, boch hat man auf Island 870 Pflanzenspecies, und unter ihnen 472 Phanerogamen gezählt. Aber bie Jahl ber Baume und Straucher überschreitet nicht 32. Außer einigen aus Birken und Weiben beste-

werthvollfte De= jalebene, in welfie hat marschi-Süben von einer gum Theil mit Dampfe und ein eißig Fuß hohen ten hat fechezig nach unten hin inberthalbhundert n Hügel. Das 1 Anblick, wäh= ice Gefühle ber Schwefel ift im affer im Innern agen bilbet, zeigt en Surturbrand, ben Einwohnern

nbe nicht häufig Ralte in einer Denn ber Wind und ber Pflan= atte Island brei e eine Jahredzeit ner beginnt spät Eife belegt. In c auf — 260 F. in ber Sonne tlere Jahrestem= auf 36.50 und Das Baffer ce. Die heftigen fchen, find bem ununterbrochen

nzenwuchs feine Pflanzenspecies, er Bäume und b Weiben bestes

henben Didichten giebt es teine Balbungen. Gelbft jene ber Borgeit haben immer nur aus Zwergbaumen bestanben, welche eine Bobe von etwa gwolf Ruß ereeichten. Die hat ein Schiff aus Soly gezimmert werben fonnen, bas in Island gewachsen mare, aber bie Meeresftromungen fuhren ungeheure Mengen von Treibholz an bie Norbfufte. In ben felfigen Thalern, wo fein Gras machft, find bie Steine mit Cotraria islandica, Fjallagraß, bebedt. Diefes beruhmte Islandische Moos wird im Commer meift von Frauen eingefammelt, und bilbet für bie Bewohner einen einträglichen Sanbelbartifel. Bei fo armfelicher Flora fann bie Fauna nicht gablreich fein. Island hat als einheimisch betrachtete Bierfüßer unt zwei Füchse, ben Polarbaren und eine Maus von Grenlant her auf ben Gisichollen befommen. Sumbe, Ragen, Bferbe, Rube, Biegen und Schaafe find aus Europa eingeführt worden; bas Rennthier, welches fich ftart vermehrt, brachte man erft 1770 aus Norwegen. Aber an ben Ruffen und im Meere wimmelt es von Seehunden, beren fich feche ober fieben Arten bei Island aufhalten. Ihr Fleisch wird gegeffen, ihre Felle und ihr Thran von ben Kauffenten gesucht; auch bas Balroß (Trichecus rosmarus) und bas See : Einhorn (Rarwal, Monodon monoceros) find häufig. Den Balfischfang haben bie Islander verlernt. Im Mittelalter wurde ber islandische Kalfe überall in Europa gefucht, und ftand hoch im Preise; seit die Faltenbeigen nicht mehr üblich fint, wird bas schone und fluge Thier nur noch selten ausgeführt. Die Ruften find mit Strandvögeln bebedt; ber Eibervogel liefert reichen Ertrag, und ber wilbe Schwan (Cygnus musicus) läßt in 3wijchenräumen melobifche Tone horen, wenn ber Froft bem Thamwetter Plat machen Mowen und Sturmvögel flattern in ungahligen Schaaren über bem Meere, bas an manchen Theilen ber Ruften reichen Ertrag an Rabeljau, Stodfifchen und Dorfch liefert.

Höchstens ber neunte Theil ber Insel ift bewohnt, und schwerlich auch mehr bes Andaues sähle. Bu keiner Zeit hat Island viel über 50,000 Einwohner gezählt; die ohnehin in Betreff ihrer Nahrungsmittel fast mehr auf die See als auf das Land angewiesen sind. Keine Stadt erreicht die Größe eines mittelmäßigen Dorfes in Deutschland, und die Bevölkerung des bedeutendsten Plates, Reifiavik, übersteigt nicht 700 Seelen. Die meisten Ortschaften liegen in Südwesten, der verhältnismäßig das mildeste Klima hat. Das ebengenannte "rauchende Dorf", ist Sis des Statthalters und eines Bischoss, und hat das höchste Gericht für die ganze Insel. Es liegt in einer den Moorgegend, auf welcher einzelne Felsenmassen lagern. Die einzigen massiv steinernen Wohngebande sind jene des Statthalters und des Bischoss. Die Häuser am Meere werden meistens von dänischen Kausseuten bewohnt. Reisiavit hat eine im Ische Psichessen von dänischen Kausseuten bewohnt. Reisiavit hat eine im Ische Büchersammlung. Der Hand ist aut, da er Schut gegen die Wellen

und zubem guten Anfergrund barbietet; ber handel mit Laubederzeugnissen erheblich genug. Bom 25. Juni bis Ende Juli wird eine große Messe gehalten,
zu welcher die Landseute aus allen Theilen ber Insel Thran, Bische, Talg,
Butter, Fuchsbalge, Schwanhaute und Wolle bringen, gegen welche sie Eisen,
Mehl, Leinen, Baumwolle, Tabal, Branntwein und Kaffe eintauschen. Die Sternwarte von Reikiavis ist 1774 gegründet worden, und liegt unter 64° 8'
nordlicher Breite und 21° 55' westlicher Lange von Greenwich.

Die übrigen Ortichaften find leicht geschilbert. Beffaftabir ober Beffe fabt, umveit von Reifiavit, hat eine gelehrte Schule mit allerdings burftigen Ginrichtungen; ber Unterricht wird von nur brei Lehrern beforgt. Safna Riord ift ein Beiler, ben bin und wieber ein frembes Schiff besucht; au Sautboer, im Norben von Reifiavit, wurde bie erfte driftliche Rirche gebaut; au Reitholt an ber Cubseite bes bebeutenbsten Fluffes ber Infel, ber Svitaa, lebte Snorro Sturleson; bie Soble von Surtehellir wird burch Lava gebilbet und ift bie größte ber Infel. Bei Saufabal liegen bie Benfer; Stalholt, ber alte Bifchofolit, einft bas norbifche Athen genannt, weil hier bie Wiffenschaften eifrig gepflegt wurben, ift nun ein armfeliger Beiler. Beftlich liegt bas fcon oben erwähnte Thingvalla, wo von 928 bis 1690 bie allgemeine Bolfeverfammlung unter freiem Simmel gehalten wurde. Seitbem blett man fie in einem geräumigen Saufe, bis bas Althing 1800 nach Reifiavif verlegt wurde. Die Begirte von Beft- und Oft-Staptaafells, welche ben größten Theil ber Gubfuften in fich begreifen, fint am bunnften bevolfert. Portlands Sut, unter 63° 25' bilbet ben fublichften Bunft ber Infel. Der Guben ift vom Rorben burch bie ichon erwähnte Bufte geschieben; im lettern ift ber Boben weniger unfruchtbar, und ber Kifchfang giebt reichen Ertrag. Bei Sufevif landete Garbar 864; Enafiorb ift nachft Reifiavif ber bebeutenbfte Sanbelsplat; er gahlt zwanzig Saufer (65° 40' 30" n. Br., 18° w. Lange von Greenwich.) Der Nordweften unterhalt feiner Lage wegen nur geringen Berfehr mit ben übrigen Theilen ber Infel; feine Bewohner haben ein alterthumliches Geprage bewahrt. Das islanbifche Rorbfap erhebt fich als nadter Fele bis zu einer Bobe von 1800 Fuß. 3m Guben bes 650 liegt bas Borgebirge Sneefielb, bas man füglich als eine Landzunge bezeichnet, bie fich zwanzig Stunden in's Meer hinaus erftredt. 3m Norben wird fie vom Svam Fiord begrangt. Auf einer fleinen Insel beffelben, bei Breibabolftabr, hatte fich Giref ber Rothe ein Saus gebauet; und von hier aus fegelte er ju ber Fahrt aus, auf welcher er Gronland entbedte. Bum Schluffe erwähnen wir noch ber Rufte bei bem fleinen Sanbeleplage Stappen. Dort fteigen bie Lonbrangar, zwei von ber Natur geformte Obelisten, aus bem Meere bis ju einer Bobe von 240 Sug; bie Stappenfelfen haben Achnlichfeit mit ben berühmten Bafalten von Staffa auf ben Bebriben. Bafaltpfeiler, theils magerecht geschichtet, theils scheitelrecht ftebent,

CI

Я

bo

G

fü

re

be

d)

u

fü

m

lä

ſď

fei da

B

eberzengniffen ere Messe gehalten, n, Fliche, Talg, welche sie Eisen, eintauschen. Die legt unter 64° 8'

bir ober Beffe lerbinge burftigen beforgt. Safna fucht; zu Saurtirche gebaut; zu ber Svitaa, lebte irch Lava gebilbet ; Cfalholt, ber die Wissenschaften ich liegt bas schon gemeine Boltovers bielt man fie in if verlegt wurbe. größten Theil ber ortlande Sut, iben ift vom Rors ber Boben weniger Sufevit lanbete Sanbeleplat; et von Greenwich.) ichr mit ben übris hes Gepräge be-Fele bis zu einer irge Sneefielb, izig Stunden in's rb begrängt. Aluf ef ber Rothe ein 3, auf welcher er te bei bem fleinen vei von der Natur n 240 Fuß; bie n von Staffa auf cheitelrecht stehent,

und in phantaftifche Bestalten gerfluftet, erheben fich auf einer weiten Strede ber Rufte entlang, und bieten einen erhebenben Anblid bar.

Die heutigen Jolanber, Rachfommen ber ftreitbaren Bifinger, fint blond, haben blaues Huge, mittlere Große und wegen Mangels an guter und reichlicher Nahrung einen ichwächlichen Rorper. Der melancholische Charafter ihrer Infel spiegelt fich in ihrem Gemuthe und in ihrer Lebendwelfe ab. Sie haufen zwis fchen bem braufenben Meere und ben tofenben Bulfanen, in einem with gerriffenen Lande, haben Dube und Roth ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, und find baher ernsthaft, finnend, ruhig, aber boch nicht ohne heftige Leibenschaften. Gie ertragen bie größten Entbehrungen mit gefaßtem Muthe, find nicht leicht au großen Unftrengungen zu bewegen, aber boch ausbauernb. Gie beobachten icharf, haben viel Urtheil und halten gah an alten Sitten und Brauchen. Un ihrer Beimath hangen fle mit treuefter Liebe, und oft beschleicht fle in fernen, von ber Ratur hoch begunftigten ganbern bas Seimweh. In ben fogenannten Stabten wohnen Manche in norwegisch eingerichteten Saufern; aber bie Wohnungen ber llebrigen zeugen von ber großen Urmuth ber Infel. Die Butten bestehen bis ju einer Sohe von etwa vier Fuß aus unbehauenen Steinen. 3wischen benfelben find Schichten ausgestochenen Rafens regelmäßig eingefügt; fie halten bie Zugluft ab. Das auf ben Banben rubenbe Dach besteht aus Brettern und ift mit Rafen bebedt. Fenfter hat bie Sutte nicht; hochftens vertritt eine buftere Scheibe die Stelle berfelben, und auch biefe finbet man nicht allenthalben. Ein Fag, welchem man ben Boben ausgeschlagen, blent ftatt bes Schornsteins; oft entwelcht aber auch ber Rauch nur aus einer im Dache gelaffenen Deffnung. Die Ruche nimmt einen eigenen Raum im Innern ein, ift aber manchmal auch neben bas Bohnhaus gebaut, und mit bemfelben burch einen langen Bang verbunben. Bebielte Rugboben fehlen; bas Sausgerath ift im hochften Grabe einfach; Ginn für Rettigfeit und Zierlichkeit ift nicht vorhanden, wohl aber wiberwartige Unreinlichkeit. In Folge bes häufigen Genuffes von Fifchen, ber armlichen Lebenoweise, ber bumpfen Luft in ben Welnungen und bes Mangels an forperlider Bewegung, ift ein laftiger Aussat haufig, welcher ber Glephantiafis gleicht. Unter fo ungunftigen Umftanben bleibt es ju verwundern, bag boch ein Ginn für geiftige Ausbildung ziemlich verbreitet ift. Die Schilderungen ber Reifenben mogen in biefer Begichung manchmal übertrieben fein; gewiß bleibt, bag bie 36. lander mit geiftigen Unlagen reich ausgestattet find. Faft Alle tonnen lefen und schreiben, und fein Mabchen barf heirathen, wenn es nicht lefen fann). Das

^{*)} Der Missonar Ben berfon sprach 1814 auf Island mit einem Manne über Persien, und erwähnte einer im Jahre 1229 eriassenn Berfügung ber Schahs. Gin Anabe meinte, bas sei eine alte Berobnung, aber ein nebenstehender Bauer siel berichtigend ein, baß bie Mohames baner nach ber Fiucht bes Propheten, nach ber Bebichta, rechneten. In der Mitte des vorigen Jahrhuns beris befanden sich bie Islander offenbar auf einer sehr niedrigen Stufe. Der hamburgische Burgermeister Anderson, ber vor nun hundert Jahren seine "Rachtichten von Island" schrieb,

Leben verfließt ihnen schlicht und einsach; fle fischen und beforgen ihr Bieh; in ben Mußestunden spielen fle Schach, ober lefen, und erzählen einander die Ge-

ichichte ihrer Borfahren.

Die Geistlichen, obwohl Hauptträger ber Gesttung auf Island, leben in ben allerbürzigsten Berhälnissen. Manche haben nur zwanzig bis vierzig Thater jährliche Einkunste, und ber Schotte Hofer traf einen Prediger, ber sehr ktänklich war, und bessen Familie die Köpse und Eingeweibe ber Fische auslas, welche die Dienerschaft biese Reisenden bei Zubereitung der Speisen weggeworfen hatte. Madenzie sahr den Probst eines Bezirkes so arm, daß dieser geistliche Würdenträger, der aber doch eine beträchtliche Sammlung von Büchern hatte, in seiner Kleidung und äußeren Erscheinung ein so armseliges Bild darbot, daß der Reisende basselbe gar nicht schilbern mochte. Denn frühere Berichterstatter auf dem Felde arbeitende, Heu mähende Bauern angetrossen haben wollen, die ein elegantes Latein schreiben —, eine Angabe, deren Richtigkeit wir dahin gestellt sein lassen, — so ist es doch gewiß, daß jeht auf Island viele Geistliche sehr anstrengende Handardeiten verrichten, Torf graben, und um nothdürstig ihr Leben zu fristen, neben dem Pfarraunte das Handwerf eines Grobschmiedes berteiben. Die meisten Kirchen besinden sich im allertraurigsten Justande.

0

T

m

be

be:

211

 \mathfrak{S}

tu

be

loi

 \mathfrak{S}

ber

mo

bli

fat

de

Gr

nä

ber

M.

18

Islands Reichthum, wenn von einem solchen die Rebe sein kann, besteht in Pferden, Hornvieh, Schasen und dem Ertrage der Fischerei. Die Aussuhr mag sich im Ganzen ichrlich auf den Werth von 200,000 Thalern belaufen. Von höherer Betriedsamkeit ist keine Spur vorhanden. Der Handel war im siebenzehnten bis in die Mitte des achizehnten Jahrhunderts Monopol einer dausschen Gesellschaft, wurde von 1776 an im Namen des Königs von Dänemark verwittet, nach zehn Jahren allen Unterthanen frei gegeben und seit 1816 auch Untständern gestattet, die indessen noch einigen Belastungen und Sinschräufungen unterliegen. Aus der Insels selbs ist und kaussen bei Tausch bewerkstelligt. Am beträchtlichten ist die Breduction der Wole, die den Schasen sedoch nicht abgeschoren, sondern ausgezupft wirt. Die Aussicht dieses Artisels betrug in manchem Jahre die zu viertausend Schiffspfund.

Boland, "beffen Bewohner zwischen tem Gife bes Boles und ben Flammen ber Unterwelt leben", hat seine Zeit gehabt. Es wird weber für ben Welthantel,

entwirft eine sehr duftre Schilberung: "Die Meisten find aberglaubisch und leichtstunig im Schweren: so bag Mancher lich kein Gewissen macht, für ein paar Mart wiber seinen nachsten Biutsverwandten einen falschen Gid zu thun, sind gantlich und beshaftig, rachzlerig, hautisch und biebifch." Er tabelt an ihnen bie Beiteret. "Durchgangig ift ihr lieben Getrauf Brauntwein, werin sich jung und alt, Mann und Beib auf's schandichte bestiene vere besausen." S. 121 u. 136. Der Geistlichkeit ger bürt, wie Mackengte an mehren Stellen eines Werke über Jekand nachweift (3. B. S. 395 ff. ber taut ben Ansgabe), bas Berbienst, die Juftande zum Bessen gesehrt zu haben.

er bieh; in

b, leben in olerzig Thas, r, ber fehr ische auslas, weggeworfen fer geifeliche rn hatte, in bot, baß ber terstatter auf len, die ein ahln gestellt desstilliche sehr hhürstig ihr schwiebes be-

ibe.
fann, besteht
Die Aussuhr
elaufen. Bon
er im siebenner banischen
änemarf vert 1816 auch
uschränfungen
Hantel wird
reduction ber
t wird. Die

den Flammen n Welthandel,

leichtfinnig im feinen nächften dichten, hämisch tan ihnen die und alt, Mann Seistlichkelt geseist (3. B. S. tan haben.

noch für die geistige Entwickelung jemals wieder von Bedeutung werden, wohl aber stets wegen ber großartigen Aeußerungen ber Naturfräste, welche die Insel barbietet, wegen ber Eigenthumlichkeit seiner Bewohner und ihrer reichen und anziehenden Geschichte, ein interessanter Fleck Erde bleiben*).

Roch weit ober und unwirthlicher ift Gronland, bas Paul Egebe mit vollem Rechte als ein "bafliches und recht fürchterliches Land" bezeichnet. Ein islanbifcher Scefahrer, Gunnbjörn, hatte eine Angahl fleiner Infeln entbedt, welche er Gunnbjörns Klippen nannte, und bald barauf im Weften Land gefeben, bas jeboch von ihm nicht näher erforscht wurde. Ein auf Island wegen Tobfchlage für vogelfrei erklärter Mann, Giret ber Rothe, Thorvalde Sohn, verließ bie Infel im Jahre 982 und fegelte nach ber Rufte, welche Bunnbjorn gesehen hatte. Er hielt es fur zwedmäßig, berfelben einen guten Ramen - Gronland - ju geben, bamit eine um fo größere Bahl Islander fich beftimmen ließen, bahin auszuwandern, und grundete 986 bie Nieberlaffung Brattahilb. Geine Benoffen baueten fid auf anberen Bunften an. Diese Anfiebelungen ber Islanter waren in zwei Bezirke ober Bugde getheilt; zwischen ihnen lag eine Buftenei. Der öftliche mar ber volfreichere; ber weftliche bestand nur aus vier Sprengeln mit etwa einhundert Sofen. Das Christenthum wurde auch auf Gronland gleich nach ber Besiedelung eingeführt; Die Kolonisten lebten in ähnlicher Beise wie ihre Stammverwandten auf Islant. Gie waren burch ein unwirthliches Meer von ber übrigen Welt getrennt, und oft lange Beit ohne allen Berfehr nach angen; ben Tob bes Bijchofe Alpho, ber 1378 ftarb, erfuhr man in Norwegen erft nach Ablauf von feche Jahren. Es ift fehr mahrscheinlich, baß ber fogenannte Schwarze Tob, welcher um bie Mitte bes vierzehnten Jahrhunderis verheerend burch gang Europa zog, wie in Island und Norwegen fo auch in bem schwach bevölferten Grönland gahlreiche Opfer hinwegraffte. Die übrig gebliebenen Kolouisten wurden balb nachher von einem ihnen bis bahin unbefannten Bolfe, ben Strallingern, b. h. ben Estim 8, überfallen, und feit bem fünfzehnten Jahrhuntert, in welchem vielleicht noch einige schwache Ueberrefte ter Kolonien vorhanten waren, bachte man taum noch an Gronland, bas feinem Schicffale überlaffen blieb, bis 1578 König Friedrich ber Zweite von Danemark einen tuchtigen Ceefahrer, Magnus henningfen anssandte, um bie alten Rolonien wieder aufzusuden. Diefes Bemühen miglang, aber balb nachher beschifften bie englischen Entreder Martin Frobifher und Davis bie norbifchen Gewäffer, und gaben nabere Runte fiber bie Bestaltung ter Westfüste von Grönlant, welche burch bie

^{*)} Gliemann, Beschreibung von Islant, Altena 1824. 3. Barrow, Gin Besuch auf ber Insel Island im Sommer 1834. Deutsche Ansgabe, Stuttgart 1836. George Stenart Madengie, Reise twich bie Insel Island im Sommer 1810. Deutsche Ausgabe, Welmar 1815. Iohann Anterion, Nachichten von Island, Grönland und ber Strasse Tanke U. s. w. Hamburg 1746. An historical and descriptive account of Leeland, Greenland and the Faroe Islands, Edinburgh 1840. Arug von Nieda in Karstens Archiv Be. VII.

nach Davis benannte Strafe vom übrigen Amerika getrennt ift. Im Laufe bes fiebenzehnten Jahrhunderts fuhren von Beit zu Beit einige banische Seeleute auf Grönland, theilweise um bort Gold zu suchen, aber sie fanden weber eble Metalle noch eine Spur ber alten Nieberlaffungen *).

Ginen armen Pfarrer ju Baagen in Norwegen jammerte es, baß feine Landoleute, von benen man feit Jahrhunderten nichts mehr vernommen hatte, alles driftlichen Troftes beraubt bleiben follten. Er befchloß fie aufzusuchen und ihnen bas Epangelium wieber ju bringen. Seit 1708 war er unermublid, bie nothigen Mittel gut einer Fahrt nach Gronland zusammenzubringen; er reifte pon Det = De um mundlich Theilnahme für fein Unternehmen zu erregen, er feste feinen Blan in Schriften auseinander. Man verhöhnte und verbächtigte ihn. Er jeboch gat feine Pfarre auf, nachbem fein waderes Weib fich ent-Schloffen hatte, ihn mie ihren vier Rinbern in bie eifige Bufte zu begleiten, und enblich, 1721, hatte er son Brivatleuten neuntaufend Thaler zusammengebracht. Als bie Miffionebehorbe ihm bann ein Jahredgehalt von breihundert, und ber banische König als Geschent eine Summe von zweihundert Thalern auswarf, fonnte er im Mai unter Segel gehen. Er landete am 3. Juli 1721, mit sechs und vierzig Begleitern, im Baalefluffe, 640 n. Br. und baucte ein Saus von Brettern und Erbe. Das war ber Beginn ber neuen Beffebelung Gronlands. Egebe fant allerdings bie alten fandinavifden Roloniften nicht, aber er feste nun fein Leben baran, die Estimos bas Chriftenthum gu lehren. Und er hat, unterftust von feiner Frau, ausgeharrt und gehandelt, wie ein mahrer Mann und wie ein Selb, mit apostolischer Standhaftigfeit und Begeisterung. Er ertrug Sunger und Entbehrungen aller Art; es brudte ihn nicht banieber, als nach gehnfährigen Bemuhungen ihm langere Beit alle Unterftugung ausblieb, und er für fid und feine Familie "bie Brute gur Geehundfuppe auf einer Gilbermaage abwiegen" mußte. Sand Egebe wurde in feiner fegendreichen Birffamfeit von seinem Sohne Baul unterftust; und balb famen auch Serenbuter, bie jugleich als Scelforger und als Santwerfer ben Eingeborenen ein gutes Beispiel gaben.

Grönland erscheint als eine Masse von großen Inseln, die "durch ein Meer von Sunden" vietsach derschnitten sind. Es besteht aus Bergen, Fessen und Eismassen, es ist ein Bild des Chaos und des ewigen Binters. Bom amerikanischen Festlande wird de Davisstraße und die Bassinsbay getrennt, die östliche Küste wird den Eismeer bespült. Unbekannt ist die Ausdehnung nach Norden und nach Westen; die Tänge der Küste mag sechshundert, die Breite des Landes unter dem 78° n. Br. vielleicht dreihundert Stunden bestragen, der süblichste Punkt, das Kap Farenvell (Omenarsorsonk der Estimos, auch Statenhuf genannt, 59° 48' n. Br. u. 43° 54' w. L. von Greenwich),

[&]quot;) Gorefe Lincenow 1603; Garften Rifarblen 1607; 3em Munt 1619; David Dancel ober Relieffen 1652, und 1653 u. 1653; Dito Ageffen 1670,

m Laufe bes Seeleute auf er eble Mes

s, baß feine mmen hatte, Ausuchen und ermüblich, bie en; er reifte u erregen, er verbächtigte deib sich entbegleiten, unb nmengebracht. ert, und ber ern auswarf, 21, mit sechs 1 Hans von Grönlands. aber er feste Und er hat, vahrer Mann ig. Er ertrug ber, als nady blieb, und er Gilbermaage ffamfeit von bie zugleich eispiel gaben. e "burdy ein rgen, Felfen ntere. Bom Baffineban ift bie Mus= fechshundert, Stunden beber Estimos,

Greemvich), Davie Dancel ift von ber See aus ichon in weiter Ferne fichtbar. Bas im Guben bes acht und fechezigften Breitengrabes liegt, wird als Gub-Gronland bezeichnet. Das Innere bes gangen großen Dreiede ift völlig unbefannt; bie europaischen Unficbelungen liegen an ber Beftfufte gerftreut, und gahlen gwischen feches bis fiebens taufend Bewohner. Ueberall tragt Gronland einen gebirgigen Charafter, flache Stellen find auch an ber Rufte nur felten, vielmehr erheben fich hohe Berge und fteile Klippen oft unmittelbar aus ber See, namentlich auf ben Landzungen und Borgebirgen. Auf biesen nur von Gis und Schnee bebeckten schwarzen Mauern zeigt sich auch nicht eine Spur von Pflanzenwuchs, nicht einmal bas färglichste Mood. Saufig ift fein lebenbes Befen ju feben, teine Mome, fein Sechunt, höchstens ein einsam fliegender Rabe. Die Sohen reichen insgemein nicht über breitausend Fuß hinaus, find aber boch mit ewigem Gis und Schnee bebedt. Die Siortetaffen (bie Sirjahörner) bei Gobhaab auf ber Beftfufte erheben sich vielleicht bis nahe an 5000 Fuß, und ber über 4000 Fuß ansteigende Runnat ift an feinen Abhangen gleichsam mit Gis überzogen. Die Linie bes ewigen Schnees liegt, ber eigenthumlichen flimatischen Berhaltniffe wegen, bier tiefer, als ber blogen Berechnung nach ber Fall fein mußte, nämlich unter Breite 600 auf 3664, alfo etwa auf Brodenhohe, und unter 700 auf 1550 Fuß.

Das gange innere Land ist gerriffen und wegen ber in ben tiefen Spalten lagernden Gletscher, in welche nie ein Sonnenftrahl bringt, vollfommen ungugangig. Alle Bersuche, von ber Westfufte nach Often hinüber zu bringen, find gescheitert; bie fühnen Danner, welche bas Bagftud versucht haben, fanden lediglich Abgrunde und hohe Berge, Schnee, Gis und Felfen, alfo eine noch troftlofere Debe, als bie mit Klippen und Infeln befaeten Ruftenftreden. Die Gletschermassen bes innern Landes schieben sich bis tief in bie Fohrben und Buchten ein, und haben mandje berfelben ganglich ausgefüllt. Stellen bilbet bas Eis weit in die See hinausreichende Borgebirge. Wo bas Gletschereis mit bem Galzwaffer in Berührung fommt, bilbet es eigenthumlich geftaltete Maffen. Benn ce bie fteilen Abfalle und Abhange allmalig himuntergleitet, wird es von ben Wellen angenagt, aber an Umfang nicht vermindert, ba immer neues Gis nachbrangt und burch Rieberschlag von oben hingmvächst. Rann bie vorspringente Maffe nicht langer ihr eigenes Bewicht tragen, bann trennt fie fich von jener an ber Rufte haftenben ab und furzt in ungeheuren Brudffuden in die Tiefe, bilbet fomit jene Gisberge, welche in ben norblichen Meeren fo banfig find. Un einzelnen Stellen bitben fie festliegenbe Maffen, bie auch im Sommer nicht weichen; manchmal überwölben fie, gleich Domen, gange Meeredarme, wie bas große Gisblink gwifden 61 und 620, bas weithin einem Nordlichte vergleichbar glangt. Unter meifenlangen Gisbruden bringen mit einem furchtbaren Betofe ungeheure Blode bervor. Die Sohe ber Gisberge beträgt oft 1000 Fuß; viele berfelben bilben fich in fehr hohen Breiten, schwimmen nach

Suben berab, und werben vermittelft ber großen fubweftlichen Stromung in folder Menge an bie Dftfufte getrieben, baß fie nicht felten bas Deer gwifchen ihr und Reland völlig verftopfen. Den gangen Sommer hindurch liegen fie an ber Subfufte um Rap Karemell, an ber Beftfeite bis ju 62 und in manchen Sahren bis ju 66 und 670; im September und October verschwinden fie, und erscheinen wieber im Januar. In ber Disto-Bay hat man Gisberge gemeffen, bie breis hundert Kaben tief im Waffer lagen, und beren Sohe also zweitausend Fuß überflieg. Un ber Offfufte reichen manche zwischen einhundert zwanzig und einhunbert funfzig Ruß über ben Bafferspiegel empor; und ba nur ber fiebente ober achte Theil fichtbar ift, fo fann ihre Sohe nicht unter neunhundert bis tausend Tug betragen. Dabei haben fie manchmal eine halbe Stunde im Umfange, und enthalten eine Maffe von taufend bis fünfgehn Millionen Rubitfuß und ein Gewicht von vierzig bis fünfzig Millionen Tonnen. Babrent fie fich im Meere allmälig gerfeten, nehmen fie oft bie wunderbarften Gestalten an: fie gleichen Balaften, Kirchen, alten Burgen mit Thorwegen, Fenftern und Thurmen; Alles erscheint wie aus weißem Marmor gearbeitet und erglangt im Sonnenichein wie vom reinsten Gilber. Auch almeln fie Schiffen ober Baumen und Thieren, ftrablen auch wohl in bellem Regenbogenglange. Aber wer ihnen nabet, wird von gewaltigem Schauer burchbebt; benn oft fturgt bie Gismaffe in einander aufammen, und wie in ben Alben manchmal bem Saumroffe bie Schelle abgenommen wird, bamit bes Glödleins Rlang nicht bie Schneelawine erwede, fo halt im gronlanbischen Meere ber Gofimo fein Ruber an, und giebt feinen Laut von fich, wenn er ben wunderbaren Gisbergen fich nabet.

Ein beträchtlicher Theil von Gronland liegt im Guben bes Bolarfreises und hat boch ein weit ftrengeres Klima als Island ober Norwegen, ba alle ortlichen Berhaltniffe aufammenwirken, um bie Kalte au fteigern. Die große breiedig gestaltete Land= ober richtiger ausgebrudt Gismaffe, welche von ber Gubfpige bis vielleicht zum Bol hinaufreicht, bilbet eine "unerschöpfliche Vorrathofammer für eifige Ralte." Das Land erhebt fich fast unmittelbar von ber Rufte zu einer Sebe von zweis bis breitaufent Fuß, und bie feuchte Seeluft ift auf baffelbe ohne gunftige Einwirfung. Die große Aeguinoctialftromung liegt ben gronlanbifchen Ruften fern, mahrent bagegen bie Bolarftromung, welche Gisfelder und Gisberge herabtreibt, biefe Beftabe berührt. Berabe in ber febr furgen Commergeit erscheint bieses Gis in großen Massen; im Winter verschwindet es theilweise. In Uppernavif (72º 48') flieg bie Ralte ichon oft auf - 360 ja auf - 480 Fahrenheit. Dann berften fogar Felfen, bas Gis bringt ben Rauchfang binab bis in ben heißen Dfen, und bilbet über bemfelben eine Bolbung, in welcher für den abziehenden Rauch nur eine fleine Deffnung bleibt. Socht man Fleisch, fo find bie außeren Theile beffelben ichon langft gar, wenn bie inneren noch fo fteinhart gefroren fint, bag man fie mit icharfen Deffern nicht gerichneiten fann.

e awischen ihr en fle an ber anchen Sahren und erscheinen fen, bie breis end Fuß überund einhunfiebente ober mhundert bis tunde im Um= men Rubiffuß ährend sie sich ftalten an; fie und Thürmen; t im Sonnen= Bäumen und ber wer ihnen ie Eismaffe in vije bie Schelle lawine erwede, b giebt feinen

mung in fol-

& Bolarfreises n, da alle ört= große breiedig r Sübfpige bis mmer für eifige gu einer Sobe baffelbe ohne grönländischen und Gisberge 1 Commerzeit es theilmeife. ia auf — 480 uchfang hinab in welcher für an Fleisch, fo meren noch fo dneiben fann.

Branntwein und felbft Spiritus gefrieren zu einer ol- ober gallertartigen Maffe. Bon ber See fteigt ein rauchartiger Dampf empor, ben ber falte Wind ju fleinen Gienabeln umgestaltet. Das Klima ber öftlichen Rufte ift noch weit ftrenger, als jenes ber westlichen Seite. Der Sommer beginnt im Juni, und balb ftellt fich eine fo brudente Site ein, bag manchmal bas Thermometer bis auf 860 F. im Schatten fleigt. Aber vom April bis August find bie Rebel häufig, und bie über bas Gis ftreichenben Winde machen auch im Sommer Belgfleiber zu einer Nothwendigfeit. Im August beginnen bie Rachtfrofte, auch fallt bereits wieder Schnee, ber indessen vor October nicht liegen bleibt. Sehr häufig find bie Nortlichter, welche vor 1716 in Island, Schweben, England, überhaupt in Europa fast unbefannt waren. Die eigenthumlichen Wirfungen ber ungleichen Strahlenbrechung, welche burch bie verschiedene Temperatur und Dichtigfeit ber verschies benen Luftschichten hervorgebracht wird, bringen merkwürdige Erscheinungen hervor. Die norbische Spiegelung ober Kimmung hebt Dertlichkeiten über ihre wirkliche Lage empor, indem fie unter bem Befichtefreise liegende Begenftanbe fichtbar macht, und oft biefelben gebrochen ober verfehrt ericheinen läßt; fie gaubert Thurme, Burgen und Stabte herauf, gang fo wie bie Fata Morgana im Süben.

Es ergiebt fich von felbft aus ber Beschaffenheit biefes Lanbes, bag feine Bflangen = und Thierwelt burftig fein muffen; beibe tommen im Allgemeinen mit iener bes benachbarten Island überein. Die Wohnplate ber Menschen find an ber Rufte zerftreut und gleichen einander; europäliche Niederlaffungen liegen nur auf ber Weftfeite, meift auf fleinen Infeln. Estimos follen bis jum 780 hinauf wohnen, also bis bahin, wo bie Baffinsbay enbet. John Roß fand unter 760 Eingebos rene, bie noch vom Norben her gefommen waren. Gie unterhalten mit ben futlicher wohnenden Estimos teinerlei Berfehr, ba fich zwischen 74 und 76 Grab ein maffiges, weit ins Meer vortretenbes Gebirge erhebt, welches bie Gubgrange bes fogenannten Arftischen Sochlandes bilbet. Diefe hochnorbifchen Grontanber Latten feine Runde von ihren Sprach : und Stammverwandten, fie fannten nicht einmal Boote, hatten aber einen Sauptling. Norblich von 71º liegen bie Browen (Frauen) Infeln, und auf einer berfelben haben bie Danen Uppernavit gegrundet, bie nordlichfte aller europäischen Meterlaffungen, unter 720 48' n. Br. Jest wird fie nur von einigen Cofimofamilien bewohnt. der liegen bie Unfiedelungen an ber Disto Bab, Die von ben Balfischfangern besucht wert 3. B. Egebesminte, und Gobhavn auf ber Insel Disto, wo ber Statthalter fur Rorbgronland feinen Sit hat. Rach Guben bin ift bie Rufte von zahlreichen Föhrben eingeschnitten, Die ind Innere bis zum Fuße ber Gleigher reichen; auf fleinen Inseln liegen bie Rieberlaffungen Guffertoppen und Reu-Serrnhut, Die erfte von benen, welche bie Mahrifchen Bruber Das vom ehrwürdigen Sans Egebe 1723 angelegte Gobhaab liegt, unter 64° 10' 5" n. Br. und 51° 42' 15" w. Länge, am Baals-Klusse, und ist Sis bes Statthalters von Süb-Grönland. Lichtenfels wurde 1754, Frederikshaab unter 62°, 1742 gegründet. Süblich von 61° beginnt der Bezirk von Julianenhaab, in welchem man Spuren isländischer Riederlassungen gesunden hat; hier, meint man, habe das alte östliche Bygd gelegen. Justianenhaab ist der volkreichste Ort im Lande, er besteht seit 1775. Auch bei der Herrnhutersolonie Lichtenau gewahrt man alte Trümmer. Die Südsspie der Insel Sermesoak wird in der Regel als Kap Farewell bezelchnet, aber die eigentliche Lage desselben ist achtzehn Stunden weiter südlich. Die südlichste Riederlassung in Grönland, Kriedrichsthal verdankt, seit 1824, ihr Entstehen den Herrnhutern, welche im Sinne Egedes noch heute in der segensereichsten Weise wirken.

fi

(§

ily

(c

þĺ

įď

H

u

trà

ter

gli

rå

zu

27

970

M

Fr

fär

felt

Die

ha.

Si

,, 2

me

for

bai

Unfere Runbe über Dft-Gronland befchranft fich auf bas, mas Scoredby und Graah mitgetheilt. Der Lettere, ein banifcher Seemann, befuhr bie Ruftenftrede im Guben von 650 1/4 n. Br. Enbe Mais 1828 tam er in Gronland an, und segelte im nachsten Jahre nach ber Oftfufte, welche er in einem grontanbifchen Beiberboote befuhr. Ueberall fant er Gis, fahle Felfen, bin und wieber Zwergweiben und Zwergbirfen bis ju zwei Fuß Sohe und einige Beeren. Ein Gieblint, beffen fteile Abhange meilenweit ber Rufte entlang laufen, nannte er bie Colberger Saibe 640 9' n. Br.; etwas norblicher fant er eine vierfache Reihe Eisberge von ungeheurer Bohe. Unter 650 15' 26", bei Dannebrogode mit bem Solmones, fehrte er um, überwinterte unter 630 22' ju Rufarbif, litt im nachsten Jahre, ba er feine Entbedungereife weiter fortfeten wollte, entfehliche Sungerenoth, friftete fein Leben nur mit Beeren und fam am 19. October 1830 wieber in Rennortalif an. 3wischen 650 14' und 690, wo Scoresbys Entbedungen beginnen, ift bie grönländische Rufte völlig unbefannt; bie Gismaffen machen fie burchaus unzugangig. Unter 740 erblidte biefer englische Walfischiager, bem bie Wissenschaft manche wichtige Aufschlusse verbankt, querft Land, bas weiter nach Norben binauf burchaus ben oben grontanbifchen Charafter trug. Der norblichfte Buntt, an welchem er lanbete, bie Traill Infel, liegt unter 72º 12'; hier fant er, wie an manden anteren Stellen, Spuren ber Esfimos.

Man hat viel und lange darüber gestritten, ob die isländischen Niederlaffungen, welche als östlicher Bygd bezeichnet wurden, auf der Ostsüsse oder, gleich dem westlichen Bygd, gleichfalls auf der Westliche lagen. Erhebliche Gründe sprechen für die lettere Ausicht. Nur auf der Westlüsse hat man Uedersbleibsel alter Ansiedelungen gesunden, namentlich Stücke von Glocken und anderes Metall, besonders im heutigen Bezirk Julianemhaad, und die beinahe zum 73° hinauf runssiche Denkmäler, während an der Ostsüsse, die jeht wenigstens, keine Spur ausgesunden worden ist, welche darauf hindeuten wurde, daß diese

Baald-Flusse, unwirthbarsten Gestade jemals von europäischen Menschen zu bauerndem Ausents wurde 1754, balt gewählt worden wären.
Die Grönlander gehören entschieden dem Edsimo = Stamme an; ihre Körs : Niederlassuns

Die Grönfander gehören entschieden dem Estimo = Stamme an; ihre Rors perbeschaffenheit, ihre Sprache und Lebensweise bezeugen, bag fie Mitglieder jener "Polarmenfchen - Familte" find, welche überall im hohen Norben, von Lapps land bie zur Baffineban und zur gronfanbifden Oftfufte, am Meeresgeftabe und man mochte fagen mitten in Gis und Schnee wohnen, fo weit ber Sechund gefunden wird. Die gronlandischen Estimos nennen fich felbst Innuit, bas heißt Manner ober menschliche Wesen. Sie scheinen erft spat, etwa im viergehnten Jahrhundert, auf ber Westtüste angelangt ju fein: ale "Sfrallinger", welche mit ben isländischen Unfiedelungen in feindliche Berührung tamen. fimos haben einft in Nord-Amerika bis nach Binland, alfo bis Neu-England herab gewohnt; als biefe Gegenden funfhundert Jahre fpater abermals von ben Europäern entbedt wurden, lebten bort Indianer. Man meint beshalb, bie Cofimos feien von biefen weiter nach Norben hinaufgebrangt worben, und aus ihren Wanberungen erklare es fich, daß fie erft fo fpat nach Gronland gelangt seien. Sie find von fleiner untersetter Geftalt, werben oft bid, haben breites plattes Besicht, ausbruckslose Augen, fleine Rafen, bide Unterlippe und grobes schwarzes haar, bas über ihr gebrauntes Wesicht herabhangt. Doch ift ihre Saut eher hell als bunkel, erscheint aber schmutig in Folge ber Unreinlichkeit, und bunftet einen widerwärtigen Fettgeruch aus, ber bem Guropaer fast uners träglich wirb. Im Guben findet man schlankere Bestalten, mit hubschen Besichs tern und sprechendem Blid. Der Gronlander ift gern trage und im Allgemeinen gleichgültig gegen bas was um ihn her vorgeht, aber insgemein gut aufgeraumt, munter und luftig. Gelten fommt es ju Banf ober gar ju Streit, faum ju heftigen Worten. Er ift veranderlich, fummert fich nur um bas unbedingt Nöthige und zunächst Liegende, und wenn es sein fann, schläft er Tag und Nacht hinter einander. Die Eitelfeit tritt bei biefen Estimos ftark hervor, ihrer Meinung zufolge kommt kein anderes Bolf ihnen gleich, und wenn fie einen Fremten loben wollen, fo fagen fie: "er ift fo gut erzogen als wir," ober: "er fängt an, ein Innuit zu werben." Berbrechen und Gewaltthaten fommen nur setten vor; wer sich an einem Antern vergeht, wird öffentlich ausgespottet. Denn bie Grönlander besiten einen ftarfen Sang zur Satire, und eine fcharfe Junge. Egebe hatte Anfange von berfelben viel zu leiben. Sie verglichen feine große Rafe mit ben Sirichhornbergen; als er ihnen Chrifti Leben und Leiten ergahlte, bemerkten fie: "Bare er zu und gekommen, wir wurden ihn geliebt haben, urb gehorfam gewefen fein. Belche tolle Menfchen, bie benjenigen tobten, ber lebenbig machen fonute!" Gie lieben ihre nachften Berwandten, find aber unempfindlich gegen bad Ungfud Derer, welche ihnen nabe fichen, und es rührt fie wenig, weim bie gu Grunte geben, benen es an Angehörigen fehlt.

, was Scos inn, befuhr bie m er in Grons he er in einem felfen, hin und einige Beeren. laufen, nannte fand er eine 26", bei Dan= 30 22' zu Nu= weiter fortfegen n und kam am und 690, wo Mig unbekannt; idte biefer eng= bluffe verbanft, grönländischen die Traill Ins Stellen, Spu-

gelegen. Jus

5. Auch bei

. Die Gub-

ewell bezeichs

füblich. Die

feit 1824, ihr

in ber fegende

then Riebersaf= Ofitüste ober, n. Erhebliche at man Ueber= den und ande= 3 beinahe zum eht wenigstens, nte, baß biefe

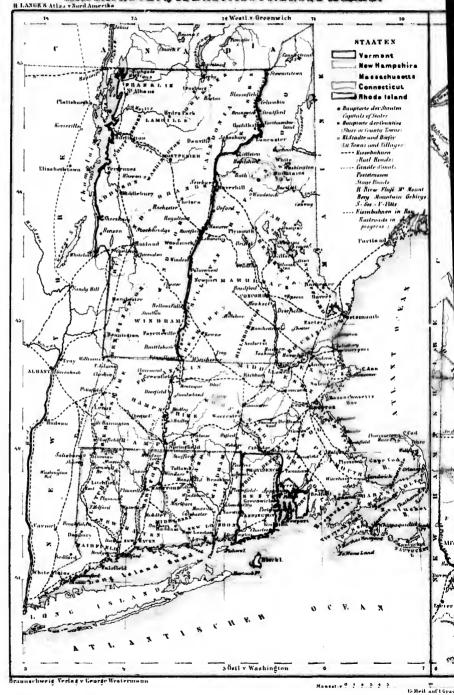
Sie bilben weber einen Staat, noch haben fle eine Regierung ober irgenb eine Obrigfeit. Diefe Ericheinung erflatt fich aus bem einfachen Umftanbe, baß fte aller biefer Einrichtungen nicht beburfen. Gie haben feine Feinbe, mit benen fie Rrieg führen mußten, unter einander leben fie in Frieden, alles Eigenthum ift rein verfonlich, bie Gee ift ein Gemeingut Aller, und ba ihr Land feinen Aderbau verträgt, fo bedurfen fle auch feiner Felber. Jeber lebt wie er mag, ohne baburch einen Anbern ju ichabigen. Go lange bas Meer Sechunde lie fert, ber Esfino fomit Thran und Felle hat, um feinen Magen zu füllen und feinen Rorper zu marmen, fo lange wird er mit fich in Frieden leben und viele Lafter civilifirter Boller gar nicht tennen. Richt einmal Sauptlinge find vorhanden. Auffallend bleibt ce, bag, wie wir fcon weiter oben bemerkten, Rog bei ben Estimos im Arktischen Sochlande eine Art von Ronig fant, ber fich vom Ertrage ber Fischerei und Jagt einen Antheil vorweg nahm. Im Sommer wohnen fie in Belten, im Binter in Saufern ober richtiger in Sutten, bie funf bie feche Tug hoch, zwölf breit und bie zu hundert Fuß lang find, ba mehre Kamilien unter ein und bemfelben Dache ju leben pflegen. Die Wante find im Innern mit Fellen behängt, bamit bie Feuchtigkeit und ber Luftzug abgehalten werben. Un ber Maner läuft eine Bant, über ber Thranlampe, welche zugleich ben Dien und ben Beerd erfest, hangt ein fteinerner ober eiferner Reffel; bie Fenfter werben nicht etwa aus Glasscheiben, sonbern aus Gingeweiben ber Seehunde und Walfische verfertigt. Den Gingang bilbet ein langer enger Bang, burch welchen bie heiße Luft entweicht, und obwohl feine Thur vorhanden ift, To herricht in ber Sutte boch eine folche Barme, bag bie Gronlander felbit im Binter fast unbefleibet in berfelben figen. Gin Europäer tann in folchem Dunft und Schmut nicht ausbauern.

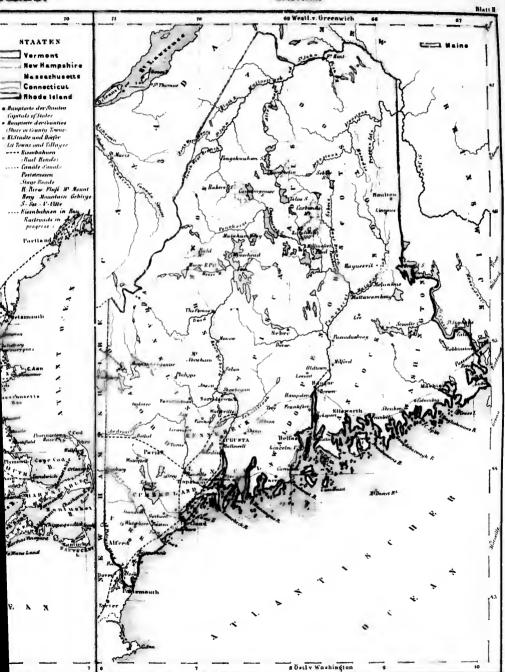
Da ber Grönländer hauptfächlich von dem Ertrage lebt, den die See ihm gewährt, so wendet er große Sorgsalt auf den Bau seines Bootes, das er mit großer Gewandtheit zu rudern und zu lenken versteht. Das Kayak oder Männerboot ist etwa zwölf die vierzehn Kuß lang, nur anderthald Kuß breit, zwölf Joll tief, hat ein aus Holz und Kischdein zusammengesügtes Geripp, das auf beiden Seiten mit wasserdicht gemachten Häuten überzogen ist, und ein Gewicht von höchstens dreißig Pfund. In der Mitte befindet sich eine mit einem Meisen versehene Deffnung, in welche der Eskimo hineinkriecht. Dann besestigter seinen aus Seehundssellen versertigten Rock an demselben, und sitz nun mitten auf dem Meere vollkommen trocken. In seinem leichten Nachen fliegt er so sicher wie ein Seevogel über die Wellen hinweg, auch dei der strengsten Kälte ist er warm von seinen eigenen Ausdünstungen. Selbst wenn das Kayak umgestüllt wird, so genügt ein Ruderschlag, um es wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wer aber sein Ruder verliert, ist unrettbar verloren. Die Umiaks sind Weisberboote, noch einmal so lang, drei die viermal so breit als die Kayake,

rung ober irgenb n Umftanbe, bag Feinbe, mit benen alles Eigenthum ihr Land feinen ebt wie er mag, er Seehunde lien zu füllen und leben und viele ptlinge finb vor= bemerften, Roß fand, ber fich hm. Im Som= in Sutten, bie lang finb, ba n. Die Banbe ber Luftzug ab= ranlampe, welche r eiferner Reffel; Eingeweiben ber ger enger Bang, r vorhanden ift, ilanber felbft im n foldem Dunft

nen bie See ihm tes, bas er mit ayak ober Mänuß, breit, zwölf deripp, bas auf , und ein Geeine mit einem Dann befestigt ib sist nun mitthen fliegt er so ftrengsten Kälte bas Kayak umBleichgewicht zu i. Die Umiaks als bie Kayak,

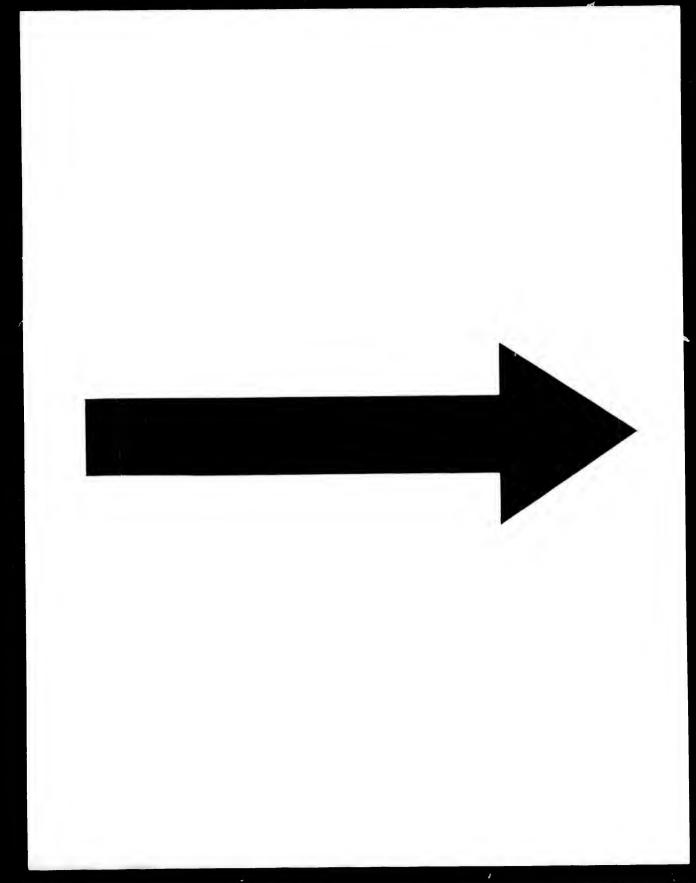
VERMONT, NEU TAMPSHIEL, Massachusett, connecticut «. Ehode Island.





Lith Aust v f. Kraats, in Berlin.

9 1 1 9 1 2



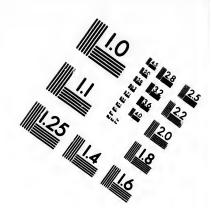
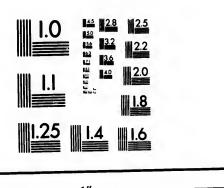


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



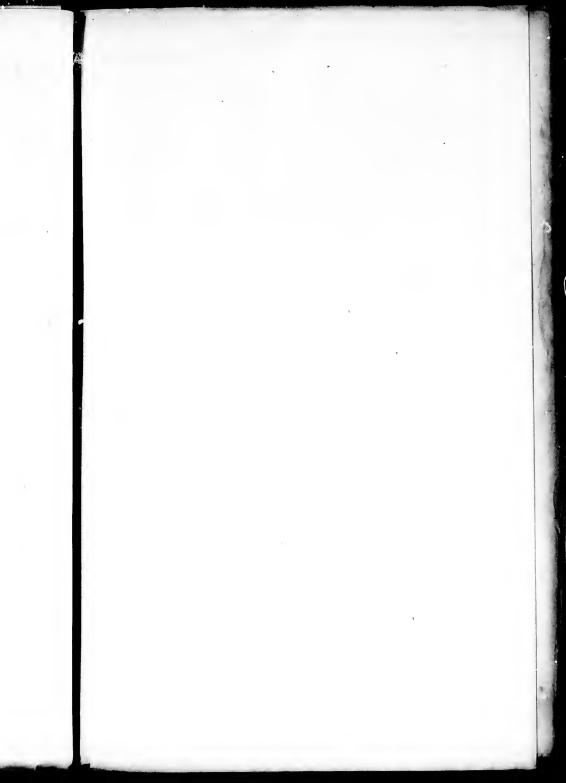
Photographic Sciences Corporation

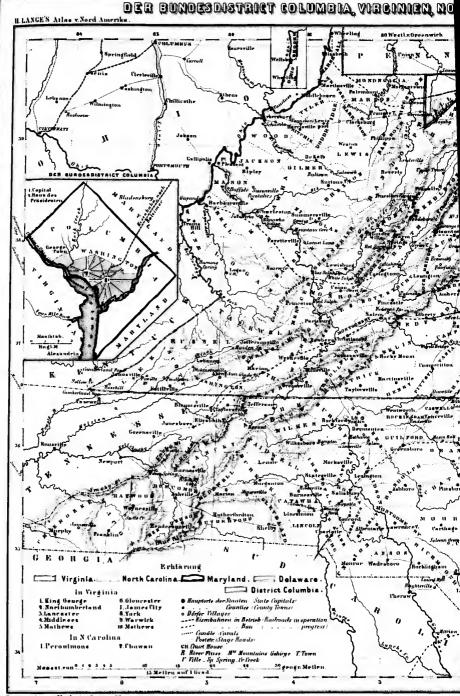
23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14580 (716) 872-4503

TO THE STATE OF TH



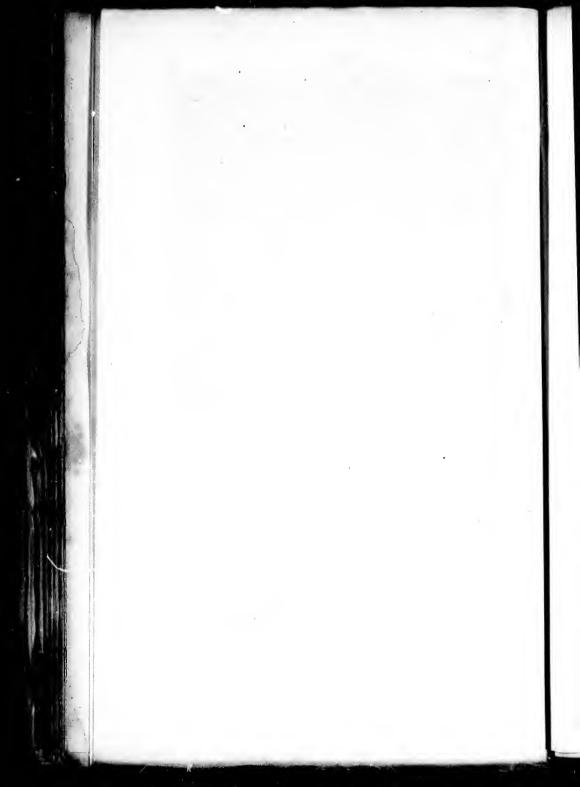






a vincimien nond carolina marylang delaware.





febr elaftifch, aber mit flachem Boben und barum nur fur eine ruhige Gee geeige net. Sie werben von vier ober funf Beibern gerubert, benen auch bei ben Esfimos bie ichwerften Arbeiten aufgeburbet werben. Sie muffen Rleiber und Stiefel, Umiafe und Rayate machen, Felle gerben, Rleiber trodnen, Saufer bauen, Belte aufschlagen, Rinder warten und fochen, benn ber Dann halt es seiner unmurbig zu arbeiten; feine Aufgabe besteht allein barin, Geehunde zu fangen und Bogel zu schießen. Da es teine reichen Gronlander giebt, fo bringt bie Brant auch teine andere Mitgift zu als gefunde Urme. Es ift aber landlich und fittlich, baß fie nach ber Bewerbung, um welche bie Aeltern fich niemals befümmern, fich fperrt und ziert, ein paar Tage lang weint, barauf einige Male fort in bie Berge lauft, von wo ber Brautigam fie zurudholt. Bielweiberei ift erlaubt, fommt aber felten und nur bann vor, wenn bie erfte Frau finderlos bleibt; in biefem Falle bittet fie felber ben Mann, fich eine zweite Gefährtin zu wählen. Will ber Mann fich von ber Frau scheiben, so macht er eine Beit lang ein finfteres Geficht, und verläßt bas Saus, ohne zu fagen, wohin er geht. Diefen Binf verfieht bie Frau, padt ihre Sabe aufammen und gieht mit ben Rinbern zu ihren Angehörigen. Diefe Letteren werben nie forperlich gezuchtigt, ja nicht einmal getabelt.

Das Land ware selbst für Estimos unbewohnbar ohne die Seehunde, welche ihnen so unentbehrlich sind, wie dem Lappländer das Rennthier. Sie efsen ihr Fleisch, bededen sich, ihre Boote und Hauser mit dem Felle derselben, das Fett giebt ihnen Licht und Wärme. Sie erlegen das Thier mit einer Harpune, an welcher eine Blase besestigt ift. Seevögel helsen als Nahrung aus; manchmal machen die kuhnsten Ruderer auch Jagd auf den Walsisch, aber nur in Geneinschaft mit den Dänen. Dann waschen sie sich und legen ihre besten Kleiber an, weil sie meinen, der Walsisch möge sie nicht leiben, wenn sie Schmut am Leibe trügen. Der Mühe die Kochsessisch mit ihren Jungen Alles glatt lecken *).

Die Sprache ber grönländischen Estimos fann nicht anders als arm und burftig fein, ba biesem Bolte alle fünstlichen und verwickelten Berhältnisse sehlen. Für abstracte Begriffe mangelt es ihnen an Worten; haben sie boch nicht eine mal eine Religion. Sie kennen nur wenige Abjectiva, aber gleich ben übrigen amerikanischen Sprachen, die allesammt polysynthetisch sind, sehr viele Suffira und Affira; sie können baher vielersei auf kurzem Wege ausbrücken, aber in einer

^{*)} Ein groniandischer Küchenzettel wird von Cranz mitgetheilt. Er besteht aus solgenden Gerichten: 1) gedorte halversautes Zeebundesstelfc, 5) gesochte Alten (Seevögel), 6) ein Stud von einem halversaulten Balfisch-schwanze, — bas Hampteicht, worauf die Gaste gebeten waren, 7) gedorter Lacks, 8) gedortes Reuntbierstelfc, 9) Constinen mit Krätebeeren, mit dem Magen von Rennthieren vermischt, 10) tasselbe Gericht mit Thran angemacht.

Beife, bag bas einzelne Bort uns fehr überlaben erscheint. Die Sprache ift baber, wie Paul Egebe fich richtig ausbrudt, "ungemein fchwer" zu eriernen. Kur concrete Gegenstände, mit benen bie Gronfander umgehen, und bie ihnen in ihrem eigenen ganbe aufftogen, haben fie bagegen einen großen Reichthum "). Ihre Jahre rechnen fie nach Wintern, aber über zwanzig hinaus gablen fie nicht. und obwohl fie ihren Stammbaum viele Befchlechter hinauf nachweifen, fo weiß boch fein bejahrter Mann wie alt er eigentlich fei; mehr als zwanzig ift "viel, febr viel, nicht an gablen." Bom Schreiben hatten fie vor Anfunft ter Diffionaire feinen Begriff. Gine Geschichte hat biefes Bolf naturlich gar nicht, und was an Ueberlieferungen eine vortommt, ift buntel. Das Benige, mas bei ihnen von religiofen Borftellungen fich finbet, erscheint gang roh; fie haben in ihrer Sprache fein Bort fur Gott, und eben fo wenig beten fie; aber ber Glaube an eine Fortbauer ber Seele ift vorhanden. Torngarfuf, ein auter Beift. ift fo groß wie eines Mannes Finger, und fterblich; Manche ftellen fich benfelben aber auch als einen weißen Baren, ober als einarmigen Riefen por. Reben biefem machtigen Beifte giebt es fleinere fur Feuer, Baffer und Luft . Torngarfut hat ein Beib ober eine Mutter, in welcher bas Brincip bes Bofen verforvert gebacht wirb. Sie wohnt auf bem Meeredgrund, wirb von Seehunden bewacht und gebietet ben Fischen. Diese Mythologie wird von ben Bauberern ober Angefoffe noch weiter ausgeschmudt. Diefe Betruger haben großen Gin= fluß, geben Dratel, beschwören Rrante und verfundigen Bitterungewechsel. Sie haben unter fich eine besondere Sprechweise eingeführt, Die bas Bolf nicht perfteht, ba fie alle Borte metaphorifch ober in einer entgegengesetten Bebeutung gebrauchen, aber nur bei ihren Serereien. Diefe Bauberer unterhalten ben Glauben, baß fie im Dunkeln Beren sehen konnten, welche Borner haben und von ben Ringern bis jum Ellbogen fcwarz find. Begen vermeintliche Beren verfahrt ber fonft fo milbe und fanfte Gronlander gang unmenschlich. Gine "Illifectsoot" wird aus ber Butte ober bem Belte geriffen, erftochen und in Stude gefchnitten: jeber bei ber Sinrichtung Betheiligte verzehrt ein Stud vom Bergen, bamit ber Beift ber Ermorbeten ihn nicht beunruhigen fonne. Insgemein wird

[&]quot;) hier einige Beispiele: Das Zeitwort Innuvok bedeutet: er lebt, ist ein Mensch. Davon ift abgeleitet: Inrugigpok, er ist ein hubscher Mensch; Innurdlukpok, er ist ein übelgestatteter Mensch; Innukulukpok, er ist ein übelgestatteter Mensch; Innukulukpok, er ist ein geber Mensch; Innuksiorpok, er ist ein geber Mensch; Innuksisimavok, er ist ein Mensch wie ein Grönfander zu werden. Für Eis haben sie ein Grönstander; Innungorpok, er sängt an ein Grönsänder zu werden. Für Eis haben sie eine Menge Ausdrücke. Illo ist das Eis an den Fenstern, Sermack Eis das auf den Bergen liegt, oder an Booten und Schitten sestgeforen ist, Sikko, slaches Eis auf dem Basser, Kaungak das Eis, welches durch Ebberg, Sermersoak, das seist an sich über das Basser legt, Illuliak ein sich weiches durch Eisberg, Sermersoak, das seist eis, das auf dem ganzen Hochlande liegt, Kannik heist Schnee so sange er sich noch in der Lust besindet, Aput der Schuee, welcher auf der Erbe liegt.

Sprache ift lernen. Für ibnen in ih= teldthum *). len fie nicht, fen, fo weiß gig ift "viel, ift ter Dif= h gar nicht, Benige, was ; fie haben ie; aber ber guter Beift, n fich benfel= n vor. ne-Luft', Torns 3 Bofen ver= 1 Seehunden n Zauberern großen Ginwechsel. Sie olf nicht ver= n Bebeutung en ben Glauund von ben eren verfährt "Jüifeetfoot" üde gefchnit=

ensch. Davon übelgestatteter iguter Mensch; wie ein Grönssie eine Menge gen liegt, ober Kaungak bas , Illuliak ein e liegt, Kanelcher auf ber

Bergen, bas

gemein wirb

eine alte fchwache Frau, ber es an einem Befchuger fehlt, fur eine Bere erflart. Sie glauben an Tornat ober Schutgeifter, und tragen als Amulete Fuchstiefern, Rabentopfe, Faltenklauen und bergleichen am Salfe. Es ift ihnen fehr fchwer geworben, am driftlichen Summel Gefallen gu finden, ba berfelbe nicht bas aufweift, worauf fie ben hochften Berth legen, nämlich Seehunde. Sie glauben, baß Alles, was fie am Simmel und auf Erben feben, feinen Urfprung aus ihrem Lande habe. Das Simmelsgewölbe breht fich rund um einen hohen fpigen Berg im Norben herum; ben großen Bar vergleichen fie mit einem Stuhle, auf welchem fie ihre Taue und harpunen jum Seehundefange befestigen; ber Gurtel Drions besteht aus Gronlanbern, bie an ben Simmel perfett murben, als fie ben Beg ju ihrem eigenen Lante nicht finben fonnten; bas Siebengeftirn finb heulende Sunde, Die einen Baren unter fich haben. Die rothichimmernben Sterne effen Sechundeleber, bie weißen Seehundenieren; bas Nordlicht fommt von ben Seelen ber Abgefchiebenen her, wenn fie Ball fpielen. Um Simmel ift ein grofes von einem Damme umgebenes Waffer; läuft es über, fo wird es zu Regen, bricht ber Damm, fo fturgt ber gange Simmel herab.

Go weit ber Ginfluß ber Berrnhuter reicht, find biefe Borftellungen meift verschwunden, wie die Saupttrager berfelben, die Zauberer. Das Chriftenthum ift auch bei ben befehrten Gronlandern noch fehr burftig und roh, aber ble Bemuhungen ber unverbroffenen Senbboten haben boch ichon fehr fegenereiche Früchte getragen. Neben bem Evangelium lehren fie auch was von Sandwerfen für bie Estimos paßt, und fchugen biefelben gegen bie Uebervortheilung im Sanbel. Als Egebe nach Grönland fam, wo vor ihm hollanbische Walfisch= jager hin und wieber bie Ruften besucht hatten, bemerkten bie Gingeborenen: "Warum find bie Sollander nicht eben fo willig und Gott fennen gu lehren? Ihre einzige Sprache ist: Speck, Speck, ben Rubel voll!" Der Sanbel mit Grönland wird jest von ben Danen betrieben, welche jahrlich etwa ein halbes Dupend Schiffe hinsenden. Sie holen Eiderdunen, Sechundsfelle, Walroßgahne, Pelzwerk, Fischbein und Thran, und bringen Schiegbebarf, Meffer, Aerte, Rabeln, Bfeilspigen, envas Leinen- und Baumwollenwaaren, Tuch, Tabad, Mehl, Thee und Raffe. Der Branntweinverlauf ift verboten. Der gange Gin = und Ausfuhrhandel mag fich auf etwa zweimalhunderttaufend Thaler belaufen *).

^{*)} Er ift vorzugsweise Taufchantel, und wird für Rechnung ber banifden Regierung von ber "Direction bes foniglichen grontandischen und fardischen Sandels" getrieben. Sie schielt jabrlich acht Schiffe und Groniant, und hat einen Gewinn von etwa 25,000 Thalern

Die Polarreisen.

Bemühungen,

eine nordöftliche und nordwestliche Durchfahrt zu finden.

1. Die alteren Reifen.

Columbus hatte ben richtigen Sat aufgestellt: Wenn bie Erbe eine Augelgestalt hat, so muß man auf westlichem Wege eben so wohl zur See nach Indien gelangen können, als in östlicher Richtung. Durch die Reiseberichte bes Marco Polo war in Europa die allgemeine Ausmerksamkeit auf das Bunderland Rathay im fernen Oftasien hingelenkt worden; die übertriebensten Gerüchte vom Reichthum des "Tartarchans" erhisten die Gemüther, und unter den Seefahrern beschäftigten sich manche mit dem Gedanten, nach diesem Lande zu steuern. Columbus war unter ihnen der glüdlichste und thatkräftigste. Als er discher unbekannte Länder entbeckte, wähnte er dem Goldlande Kathay nahe zu sein. Später nannte man die neu entbeckten Gegenden Westindien, und ihre Eingeborenen Indianer. Der Name Amerika (Americi terra) wurde nicht, wie man lange angenommen hat, von Amerigo Bespucci vorgeschlagen oder der Reuen West beigesegt, sondern von einem deutschen Geographen, Martin Waldseemüller, aus Freiburg im Breisgau, im Jahre 1507*).

Aber nicht Columbus war ber Erfte, welcher bas Festland von Amerita entbedte, fonbern ein Benetianer, Cabot.

Johann Cabot tam 1494 aus Italien nach Briftol, um bort Sanbel zu treiben. Dem tuchtigen Seemann, bem Gublanber von reger Einbildungstraft,

^{*)} Balb seemuliter (hylacomplus) war Borsteber einer Ornderei zu St. Die in Lotheringen. Die kielne Beltbeschreibung, in welcher der Name Amerika zum ersten Male vortommt, sührt den Titel: Cosmographiae Introductio, insuper quatuor Americi Vespucii Navigationes, S. Deodati 1507. Humboldt hat die so lange streitige Frage in seinen: Kritischen Untersuchungen über die historische Entwickelung der geographischen Kenntuisse von der Reuen Belt und die Fortischritte der nautischen Aftronomie in dem 18. u. 16. Jahrhundert, deutsche Ansgabe von J. L. Ideler, Berlin 1836 ff. gründlich untersucht und zum Abschlusse gebracht. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat er im Kosmos II. 489 ff. allgemein sassisch zusummengeschlt.

ließen bie Lorberten, welche fein Landsmann Columbus erworben, feine Rube. Wenn biefer auf fubmefelichem Wege Land gefunden hatte, fo mußte auch im Nordwesten Land liegen. Diefe Unficht entwidelte Cabot bem englischen Ronige Beinrich bem Siebenten, an welchen ber große Genuefe fich einft vergeblich gewandt hatte, ehe er nach Spanien ging. Der Benetlaner fant gunftigere Aufnahme, und erhielt fur fich und feine brei Cohne Lutwig, Gebaftian und Sancho ein tonigliches Patent, burch welches er berechtigt war, "nach allen Theilen, Gegenden und Meeren, im Often, Westen und Norben" ju segeln, unter englischer Blagge, mit funf Schiffen, und ju unterwerfen, ju befeben und im Befit ju halten als bes Ronige Statthalter alle Stabte, Wohnorte, Burgen und Infeln, welche fle entbeden wurden. Die Audruftung ber Schiffe mußte von ihnen felbft beftritten werben; ber fünfte Theil bes Bewinnes ber Unternehmungen follte bem Ronige gufallen, ber bagegen allen Baaren bie Cabot aus ben enbedten ganbern nach Briftol beimbringen murbe, völlige Bollfreiheit gemahrte. Cabot trat feine Fahrt erft im Fruhjahr 1497 an; am 24. Juni um funf Uhr Morgens erblidte er im Beften zuerft Lant, bas er Brima Bifta nannte. Er hat alfo vierzehn Monate vor Columbus bas Feftland ber Renen Belt gefeben. Im Sommer 1498 ging eine zweite Erpebltion unter Segel, welche ber brei unb amangigjährige Gebaftian Cabot befehligte. Er ging weit nach Rorben binauf, vielleicht bis jum 670 n. Br., und fteuerte barauf fublich bis Floriba. Er hatte bemerkt, bag an ben Ruften von Reufundland und Labrabor bas Meer von Stockfischen wimmelt.

In England verfolgte man, wegen ber innern Unruben, bie Entbedungen Cabote nicht weiter. Aber fie hatten in Portugal Aufsehen erregt. Caspar Cortereal fuhr mit zwei Schiffen in ber von Sebaftian Cabot vorgezeichneten Bahn, und fand Terraverbe, b. h. einen Theil ber Rufte von Labrador. Er fegelte berfelben entlang, bemertte, baß fie fich immer weiter hinauf erftrecte und jog baraus ben Schluß, baß fie bis in eine andere Wegend reiche, welche im vergangenen Jahre (von Cabot) gesehen worden war. Die Portugiesen hatten auf biefer Entbedungsfahrt mehr als fünfzig Cotimos geraubt, welche "fich vortrefflich zur Arbeit paffen und gang vortreffliche Stlaven abgeben." Schon zwanzig Jahre früher war von ihnen an ber Bestfufte von Afrita bas Fort Elmina gegrundet worden, um von bort aus ben Sflavenhandel zu betreiben. Balb nach seiner Rudfehr trat Cortercal eine zweite Reise nach bem Norben an, auf welder er eine Strafe, man meint zur Subsonoban, erreichte. Durch einen Sturm wurde er von feinen Befährten getrennt, und man hat nie wieder etwas von ihm gehört. Sein Bruder Michael Cortereal, welcher ihn auffuchen wollte, ift gleichfalls nicht wieber gurudgefehrt. Die Estimos entgingen alfo bem bittern Schicksale, bas man ihnen in Bortugal zugebacht; fie wurden nicht Gegenstand bes Stavenhanbels.

en.

eine Rugels: See nach eberichte bes 18 Munbersen Gerüchte er ben Sees 230 feuern. 15 bisher unsfein. Später borenen Insman lange

on Amerifa

Reuen Welt

müller, aus

Handel zu ibungsfraft,

Die in Poths de vorfommt, ucii Naviga-Kritischen Uns e Neuen West beutsche Auss lusse gebracht. saßlich zusams Sebaftian Cabot hatte nach seiner norbischen Fahrt eine Reise nach Brafilien unternommen, war 1512 in die Dienste Spaniens getreten und zum Mitgliebe bes Raths von Inden ernannt worden. Ein 1516 in Spanien entworfener Plan zu einer Erpedition, welche eine nordwestliche Durchsahrt aufsuchen sollte, mußte aufgegeben werden, da König Ferdinand starb. Cabot tehrte nach England zurud. Hier gelang es ihm, jenen Plan ins Werf zu seben, aber er war ohne Folgen, da die Schiffsbemannung unter 67° 30' n. Br. in Meuterei ausbrach. Es leibet sast keinen Zweisel, daß Cabot während bieser Fahrt, wenn nicht die Hubsonsbay doch wenigstens die Hubsonsstraße erreichte.

Much bie Franzosen nahmen Theil an ben Fahrten nach ber Neuen Belt, und auch bei ihnen gab ein Stallener bie Anregung zu Entbedungsfahrten. Gin Morentiner, Giovanni Beraggano, fuhr ber Rufte Norbamerifas entlang von 34 bis 50° n. Br., er fah alfo bie Geftabe ber Bereinigten Staaten, landete im heutigen Georgien, verkehrte mit ben Eingeborenen und warf fpater in ber Benobscotban feine Unter aus. Diefe Reife fallt ind Jahr 1524. Behn Jahre fpater umfchiffte Jatob Cartier Reufundland, befudite ben St. Lorenzbufen und fuhr burch bie Strafe von Belle 3ole gurud. 1535 befuchte er abermale ben von ihm entbedten Golf, fant bie Infel Anticofti, und fteuerte ben großen Strom binauf bis zu einer indianischen Ortschaft Sochelaga. Mit ben Eingeborenen unterhielten bie Frangofen freundschaftlichen Bertehr. Gie waren nicht wenig erstaunt, als bie Indianer "aus langen Rohren fo lange Rauch fogen, bag er ihnen, wie ber Qualm aus bem Schornftein, aus Munt unt Rafe tam". Sie lernten bas Tabadrauchen. Da wo einft bie Bigmams von Sochelaga ftanben, erhebt fich nun bie Stadt Montreal mit 50,000 Ginwohnern. Cartier fam am 6. Juli 1536 wieber in feiner Baterftabt St. Malo an, aber bie Frangofen legten bamale noch wenig Gewicht auf Canaba, well man bafelbft weber Golb noch Silber gefunden hatte. Rur ein Ebelmann aus ber Bicarbie, Jean François be la Roque, Sieur be Roberval, ließ fich vom Ronige bie Genehmigung ertheilen, eine Nieberlaffung in Canaba ju grunden. Der Ronig gewährte ihm ben Titel: herr von Norimbega, General-Lieutenant und Bicefonig in Canada, Sochelaga, Saguenan, Reufundland, Belle-Ible, Carpon, Labrador, ber großen Ban und ber Stodfifchinfel (Baccalaos). Cartier mußte vorausfegeln und Bahn brechen. Da er aber fo unvorsichtig gewesen war, mahrent feiner fruheren Reise einen alten Sauptling zu entführen, ber in Frankreich gestorben mar, fo fant er jest in ben Indianern erbitterte Feinde. Rur unter großen Befchwerben gelang es ihm, in ber Rahe bes heutigen Quebec, ein Fort anzulegen. Endlich tam Roberval; er überwarf fich balb mit Cartier, ber ihn feinem Schicffal überließ. Bon bem herrn von Norimbega u. f. w. hat man nie wieber etwas gehört.

Die Englander waren inzwischen nicht unthatig gewesen. Sie hatten 1527 zwei Schiffe nach Nord-Amerika ausgerüftet; baffelbe war 1636 ber Fall. Auf

nach Bras gum Mit en entworfahrt aufabot febrte f gu fegen n. Br. in hrend biefer erreichte. teuen Welt, ihrten. Ein entlang von ten, lanbete ater in ber Behn Jahre izbufen und bermals ben Strom hinunterhielten unt, als bie n, wie ber lernten bas nben, erhebt am 6. Juli n leaten ba= ib noch Silnçois be la ig ertheilen, n ben Titel: Sochelaga, Bay und hn brechen. Reife einen ind er jest gelang es endlich fam al überließ. gehört. atten 1527

Fall. Auf

biefer lettern Sahrt erreichten fie Cap Breton. Als bann Chuard ber Gediete. ein bem Seewesen mit Leibenschaft zugethaner Monarch, ben Thron beftieg, murbe ber Entbedungeeifer aufe Rene belebt. Sebaftian Cabot war, nach 1517, jum aweiten Male nach Spanien gegangen, und von Rarl bem Fünften freubig ems pfangen worben. Man übertrug ihm bas wichtige Amt eines Piloto mayor; er nahm 1524 Theil an bem berühmten Conclave zu Babajoz, welches über bie Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal in Betreff ber Molutten und ber bekannten papfilichen Theilungsbulle entscheiben follte. Cabot wollte nach ben Moluffen fahren, er befuchte ben la Platafirom, welchen er bis nach Paraguay hinauffegelte, machte fpater mehre Scercifen, fehrte aber, ale bas Alter nabete, in fein Geburtsland gurud. Ebnard mußte ben erfahrenen Seemann ju murbigen, gewährte ihm für seine Dienste einen Jahredgehalt, und als fich in London ein Berein unternehmender handelsleute bilbete, trat Cabot an beffen Spipe. Er führte ben Brauch ein, bie Schiffe mit Blei ju beichlagen, was in Spanien fcon feit langerer Beit berkommlich war; Rupferbefchlage tommen ecft in fpaterer Beit vor. Jene Raufleute rufteten Schiffe aus, um im Rorboften Ent bedungen machen gu laffen. An bie Spite ber Erpebition ftellte man ben Sir Hugh Willoughby; Richard Chancelor, Stephan Burrow und Arthur Bet waren Theilnehmer, und Sebastian Cabot entwarf bie Berhaltungsbefehle für bie "Reise nach Rathan". Am 20. Mai 1553 lichteten bie brei Schiffe ihre Unter, waren Mitte Juli unter 660 n. Br. an ber Rufte von Norwegen unb besuchten Barbochuns. Am Norbeap murbe Chancelors Schiff von jenem Billoughbys in einem fürchterlichen Sturme getrennt, beibe faben einander nie wieber. Gir Sugh tam auf feiner Weiterfahrt nach Nowaja Gemlja, bemuhete fich vergebens, höher nach Norden vorzubringen, kehrte nach Warboehuus gurud, und fleuerte bann ber oben Rufte bes ruffifchen Lappland entlang bis zur Münbung ber Artichina, "ohne Leute ober irgend etwas ju finden, bas einer Bohnung abnlich fabe". Go lauten bie letten Borte in feinem Tagebuche, bas zwei Jahr später von einigen ruffifchen Fischerdleuten aufgefunden wurde. Es lag neben bem erfrorenen Körper Willoughbys; bie ganze Bemannung ber beiben Schiffe war burch hunger und Ralte umgefommen. Schiffe und Leichen follten nach England heimgebracht werben, verfanten aber unterwege im tiefen Meere. Chancelor war gludinger. Er hatte in Wartochund vergeblich auf Willoughbys Ankunft geharrt, war nach Norben gefteuert "in eine unbefannte Gegenb ber Belt und fo weit, daß endlich gar feine Racht mehr war, fondern immer Helle und Sonnenschein über ber mächtigen und gewaltigen See". Er gelangte ins Beife Meer, und landete bei Archangel, wie er von Fischern erfuhr, bie nie zuvor ein fo großes Schiff gesehen hatten, und Anfangs vor ihm flohen. All er fie überholte, warfen fie fich vor ihm auf bie Anie und wollten ihm bie Kuße füffen. Er aber behandelte fie leutselig und wurde seitbem von ihnen und

ihren Freunden reichlich mit Lebensmitteln verforgt. Chancelor bat um Erlaubnif, Mostau zu besuchen, erhielt fie vom Raifer Johann Baffiljewitich, wurde freundlich empfangen, und legte ben Grund ju bem einträglichen Sanbel, welcher feitbem zwischen England und ben Mostowitern gertieben worben ift. Die Antheilhaber, welche bie Expedition ausgeruftet hatten, bilbeten nun bie "Mosfowitifche Compagnie" und fantten Chancelor 1555 abermale auf eine Sanbele und Entredungereife aus. Sie gelang; er brachte nicht nur einen Befandten bes mostowitischen Groffürften, fonbern auch eine Labung im Berthe von zwanzigtausent Pfund Sterling zurud nach Großbritannien. Chancelor abermals eine Reise antrat, auf welcher er sein Leben einbußte, ruftete bie Mosfowitische Compagnie 1556 noch ein Schiff aus, bas fie unter Stephan Burrows Befehl ftellte. Erft nach breimonatlicher Fahrt, im Juli, gelangte es in bie Baigan-Strafe, traf bort auf "ungeheure Saufen Gis", ware beinahe von einem Walfische umgestürzt worben, brang bis jenseits ber Vetschora-Mündung vor, mußte aber unverrichteter Dinge umfehren. Auch bie beiben von Arthur Bet und Jadman besehligten Barten, welche fich 1580 in bie Baigabftraße magten, mußten ber brobenden Gismaffen halber umtehren. Seitbem fanben bie Reisen nach Norboften in England feine Bunft mehr.

Wohl aber glaubten bie Sollonber auf biefem Wege einen vortheilhaften Sanbeloverfehr mit Indien eröffnen zu fonnen, welcher feither ausschlieflich in ben Santen ber Spanier und Portugiefen war. Die Beneralftaaten festen bem, welcher ben neuen Weg entbeden wurde, eine Belohnung von funfundzwanzigtausend Oulben aus und gewährten ihm überdies ein Sandelsmonopol für einen Beitraum von acht Jahren. Unternehmente Raufleute rufteten brei Schiffe und eine fleine Barte aus, welche einer ber geschickteften Seelente Sollands befehligte. Wilhelm Barent feegelte am 5. Juni 1594 aus tem Terel und war schon am 23. beffelben Monats an ber Kolamundung in Lapplant. trennte fich bas fleine Gefchwaber. Barent fteuerte norblich nach Nomaja Semlja bin, mahrent bie übrigen Fahrzeuge unter Cornelis Ray ten alten und befannten Weg burch tie Maigat-Strafe nahmen. Barent war am 29. Juli unter 77º n. Br., am nörblichsten Punfte von Nowaja Semlja, bem Eiseap, wo Cismaffen ihm ben Weg versperrten. Nay war am 21. Juli unter 700 20' n. Br. an ber Baigah-Insel, fant bort viel Treibholz, und fegelte ins Ra-Er glaubte ben Beg nach Indien gefunden zu haben. In Solrifche Meer. land wurden beshalb fieben voll mit Baaren belatene Schiffe ausgeruftet, bie, abermale von Barent befehligt, am 2. Juli 1595 Amfterbam verließer fehrten im September unverrichteter Dinge aus ber Baigatftrage jurud. Der Unternehmungegeist ber Sollander war aber auch jest noch nicht entmuthigt; Barent und Johann Cornelis Rny gingen in zwei Schiffen am 15. Mai 1596 abermale in See. Sie fanten unter 740 30' bie Baren 3nfel (Cheries

ım Erlauh= tich, wurbe en Hanbel, worben ift. en nun bie ls auf eine nur einen im Werthe Während nbußte, ru-& fie unter t, im Juli, Eis", ware er Petschorabie beiben in bie Wai-

1. Seitbem

vortheilhaf= ausschließlich aaten festen ünfuntzwan= ovol für einen Schiffe und llands befeh= el und war fant. 3)ier ach Nowaja in ben alten am 29. Juli bem Giscap, li unter 70° gelte ins Ra= i. In Hol= geruftet, bie, rließer Cie gurud. Der entmuthigt; ım 15. Mai n fel (Cheries Eiland) und balb nachher, am 19. Juni, unter 80° 11' n. Br. eine noch größere Insel — Spisbergen. Bon bort steuerte Barent nach ber Küste von Rowaja Semlja, bessen nordöstlichen Punkt, Cap Nassau, er umsegelte. Hier gerieth er in bichtem Nebel zwischen bas Eid, und mußte mit siebenzehn Gefährten unter 76° n. Br. in dem fürchterlichsten Lande der Welt überwintern. Bon Ende August bis zum 14. Juli des nächsten Jahres dauerte die Gefangenschaft in dieser kalten Wüstenel. Am 20. Juni sühlte Barent, daß sein Ende nahe. Er saß vor einigen Charten, die er betrachtete, bat dann, daß man ihn in ein Boot hebe, blidte starr auf das Meer und verschied. Seine Gefährten wurden von russischen Barten ausgenommen, und trasen bei Kola einige holländische Kahrzeuge, in welchen sie heimsuhren. Bon jenen neunzehn, welche auf Nowaja Semlja überwinterten, waren noch zwölf am Leben.

Rach vielen vergeblichen Bemühungen war es endlich im Jahre 1576 einem tüchtigen Seemann, Martin Frobifber, gelungen, bem Grafen von Warwid für eine nordwestliche Entbedungereife Theilnahme einzuflößen. Drei Schiffe wurden ausgerüftet von nur funf und breißig, breißig und zehn Tonnen Gehalt! Mit solden armseligen Fahrzeugen wagte sich Frobisher in die gefährlichen Mcere bes hohen Norbens. Am 11. Juli fah er unter 610 n. B. bie Ruften von Gub-Grönland, verlor feine Pinaffe mit vier Mann im Sturme; fein anberer Gefährte, ber Gabriel, fteuerte heimlich nach Guropa gurud. Go war er Aber er verlor ben Muth nicht, segelte mitten burch bas Gis nach Subwesten und traf unter 620 2' n. Br. auf bie Rufte von Labrabor. 63º 8' gewahrte er ein Borgebirge, bas er als fubliche Spipe einer großen Durchfahrt erfannte. In biefe Strafe, Frobifhers Strafe, fuhr er etwa sechstig Meilen weit hinein; er fant am Lante Estimos, von benen er einen raubte und mit nach England gurudbrachte. Jest glaubte man die Durchfahrt nach Rathan endlich gesunden zu haben; es fragt fich aber, ob in ber nächsten Beit schon wieber eine Erpedition ausgerüftet worden ware, wenn nicht zufällig ein schwarzes Mineral mitgebracht worben ware, bas man für golbhaltig erache tete. Die Londoner Golbichmiebe und Mungwardeine hielten es fur gut, und Frobifher wurde von Reuem ausgefandt, weniger um eine Durchfahrt zu finden ober bie gefundene weiter zu erforschen, als um Gold zu holen. Diesmal gab man ihm ein fonigliches Schiff von etwa zweihundert Tonnen Gehalt, nebft zwei kleineren. Er verließ Blackwall am 26. Mai 1577, war am 16. Juli am Eingange ber Frobifher Strafe, hatte am 22. August etliche hundert Tonnen Erz gefammelt, und fam gludlich beim. In England entftand allgemeine Aufregung; bie Ronigin meinte, es fei nun für England eine Gegend entbedt worden, bie zwar nicht fo fruchtbar aber an Golbreichthum minbestens fo viel werth fei, als bas füblichere Inbien ber Spanier; bie Raufleute fcmarmten und berechneten im Beifte ichon ungeheuern Bewinn; bie Belehrten glaubten, bie

ni

ge

ter

Rı

8

Dı

fdi

hal

Sp

M

bie

7.

füft

gela

Um

am

benr

entb

ber

ber 1

malé

Ruft

anbe

mals

vorgi Mai

falaç

Much

Wan

ham

Grön hann 1607 Hein

weg

ges,

men . Nebel

nordwestilche Durchsahrt sel nun gesunden. Es herrschte damals ein "gelbes Kieber", so stark wie heute das calisornische Goldsieder. Ein Ausspruch im Buche Hob, dem Morden fommt", hatte schon im breisehnten Jahrhundert Danen und Norweger veranlaßt, Gold in Grönland zu suchen; seht meinte man in England, ungeheure Schäße entdeckt zu haben. Die mit der Prüsung beaustragten Beamten erstatteten abermals einen so günstigen Berich, daß im Jahre 1578 eine ganze Klotte ausgerüstet wurde. Elisabeth wollte im nordischen Goldlande auch eine Ansiedelung gründen, und Bergleute, Soldaten, junge Edelleute, Goldschmiede, Bäder, Zimmerleute und andere Handswerfer gingen an Bord der aus fünszehn Schiffen bestehenden Klotte. Sie wurde in die Hubsondsstraße verschlagen, von einer Niederlassung konnte keine Rede sein, und die golddürstigen Abenteurer waren hoch erfreut, als sie, ohne Gold oder andere Metalle, wieder in England sesten Boden unter den Küßen hatten*).

Die Englander hatten bisher noch nicht baran gebacht eigentliche Rieberlaffungen in Amerika zu grunden. Erft im Jahre 1583 begann ein Mann aus Devonshire, Gir humphren Gilbert, fich mit Rolonisationsplanen ernstlich ju befchäftigen. Aber zweimal mißlangen ihm feine Bemuhungen; nichtsbeftoweni= ger ruftete er eine britte Erpebition aus, um mit zweihundert fechezig Mann, bic er auf funf Schiffe vertheilt natte, Befit von Reufundland zu ergreifen. Die Königin Elisabeth hatte ihm erlaubt, alle "heibnischen und barbarischen Länder", welche er entbede, in Besit zu nehmen, nur folle er ihr hulbigen und ben funften Theil von allem Golb und Gilber, bas man finbe, an bie Rrone abgeben. Bilbert tam nach Reufundland, aber am Ende blieben ihm von funf Schiffen nur noch zwei. Auf bem fleinsten, bem "Gidhörnden", von gehn Tonnen Laft jog er, nachbem alle seine Soffnungen gescheitert waren, feine Flagge auf. Um 9. September erhob fich ein fürchterlicher Sturm. Sir humphren Gilbert trat auf bas Berbed, hielt ein Buch in ber Sand und fprach ber Mannschaft Muth ein. "Wir find bem himmel auf ber Sce eben fo nahe wie auf bem Lanbe", rief er ben Leuten auf bem anbern Schiffe gu, als baffelbe bei Ginbruch ber Dunkelheit vorbeitrich. Balb war bie fleine Barke aus bem Gefichte entschwunben, aber noch einige Stunden lang fah man, wie fie mit einem Licht am Mafte auf und nieber schwankte. Gleich nach Mitternacht war von bem Lichte

[&]quot;) Das vermeintliche Gold war nichts weiter als goldgelber Schwesellies, Marcasit, ber fich namentlich auf Labrador, inebesondere am Cattlinabasen, in ber Rabe von Cap Bonavista findet. Es ift eine schwere, glangende, gelbiiche Masse, und so hart, daß sie am Stahl Funken glebt, und allerdings oft mit Aupfer, Arsenik, Silber und Gold gemischt. C. A. Ansfpach Geschichte und Beschreibung von Renfundland und ber Kuse Labrador. Aus bem Engslischen, Weimar 1822. S. 170 ff.

nichts mehr zu feben; bas Schifflein mit Gilbert war eine Beute ber Bellen geworben.

Alls feit Frobishers ungludlicher Reise fieben Jahre verfloffen waren, traten abermale mehre Londoner Raufherren zusammen und beschloffen "zu Gottes Ruhm und jum Rugen ihres Lanbes, alle Gebanken an Golb und Silber bei Seite zu laffen", und einige Schiffe auszuruften, lebiglich zu bem Behufe, eine Durchfahrt nach Indien zu entbeden. Gie tauften zwei Barten, ben "Sonnenfchein" von funfzig, und ben "Monbichein" von funf und breißig Tonnen Behalt. Den erstern bemannten sie mit brei und zwanzig Mann, barunter vier Spielleute, ben zweiten mit neunzehn Mann. Die Leitung ber Fahrt übernahm Mafter John Davis aus Landridge in Devonshire, "ein Mann, ber fich auf bie Grundfate ber Schifffahrtofunft fehr wohl verftanb." Die Fahrzeuge gingen am 7. Juni 1585 von Dartmouth unter Segel und fleuerten nach ber Subwefis fufte von Gronland. Bon bort hielt Davis feinen Cours nach Nordweften, und gelangte in ben Meeredarm, welcher nach ihm bie Davis-Strafe genannt wirb. Am 6. August lanbete er unter 66° 40' n. Br. am Mount Raleigh, erreichte am 11. beffelben Monate ein Borgebirge, bas er Gottesgnaben = Cap nannte, benn ale er um baffelbe herumgesteuert war, glaubte er bie erfehnte Durchfahrt entbedt zu haben. Er fuhr eine beträchtliche Strede weit hinein, mußte aber ber Sturme und bes Rebels halber umtehren, und war am 30. September wieber in England. Um 7. Mai 1586 lichtete er, biesmal mit vier Schiffen, abermale bie Unter, traf Mitte Juli unter 60° 8' auf große Gismaffen, fteuerte ber Rufte entlang und entbedte unter 660 33' n. Br. 700 w. E. und fvater an anberen Bunften Land. Am 4. September, unter 540 n. Br., hatte er abermale "Soffnung" bie Durchfahrt ju finden; ba aber bie Jahredzeit bereits weit vorgerudt mar, fo fehrte er heim. Auf feiner britten Reife, welche er am 19. Mai 1587 begann, kam er bis 72° 12', mußte bort eine andere Richtung einschlagen, und trieb an ber Cumberlands- und an ber Subsonoffrage vorüber. Auch biefe britte Reise war vergeblich. Eben so wenig als Davis fant Georg Baymouth 1602 Die Durchfahrt ober Rathan.

Die Fahrten Stephan Bennet's nach Norbosten 1603, und Eunningham's, ber 1605 mit Jakob Hall im Dienste bes Königs von Danemark Grönland besuchte, waren von eben so geringer Erheblichkeit wie die Reise Johann Knight's welchen 1606 ein Sturm nach Neufunbland verschlug. Aber
1607 sandte die Moskowitische Compagnie einen ausgezeichneten Seemann aus, Heinrich Hubson, ber wo möglich eine Passage gerade über den Polhinweg entbeden sollte. Am 1. Mai lichtete er die Anker seines kleinen Fahrzeuges, sah Land unter 730 n. Br., suhr nordöstlich und gab der Küste ben Namen Hold with hope. Am 27. Juni dämmerte die Küste Spisbergens durch den
Rebel; er suhr derselben bis zum 81° entlang und steuerte darauf nach Grön-

im breinland zu
en. Die
günstigen
Elisabeth
Berglente,
re Handtte. Sie
nte feine
sie, ohne
n Küßen

"gelbes

prudy im

e Nieber= Lann aus enstlich zu bestoweni= ig Mann, ifen. Die Länber", ben fünf= abgeben. if Schiffen nnen Laft auf. Am ilbert trat haft Muth 1 Lanbe", nbruch ber entschwun-Licht am

larcasit, ber Cap Bonas am Stahl G. A. Ans 8 bem Engs

bem Lichte

land binuber. Ende Juli begann es ihm an Lebensmitteln zu fehlen, und er fab fich jur Umfehr genothigt. Aber im April 1608 fteuerte er abermals nach Rorben, mar am 3. Juni am Rorbeap, fant unter 750 Gie, hatte ununterbrochen mit biefem und bichtem Rebel zu fampfen, mußte bie Soffnung aufgeben eine Durchfahrt ju finden, landete unter 720 12' auf Nowaja Cemlia, und hatte abermals eine eben fo beschwerliche als vergebliche Fahrt gemacht. Balb nachber finden wir ihn im Dienfte ber hollandischeoftindischen Compagnie, in beren Auftrage er nun eine nordweftliche Durchfahrt fuchte. Auf biefer Reife, feiner britten, entbedte er bie Rufte von Reuport und ben Strom, welcher feinen Namen führt. Seine vierte Fahrt trat er von ber Themfe aus am 17. April 1610 an. Mehre Privatleute, welche immer noch an bie Möglichkeit einer nords öftlichen Durchfahrt glaubten, namentlich Sir John Wolftenholme und Sir Dubley Digges, rufteten fur ihn ein Schiff von funfzig Tonnen aus. Aber Subfon fuhr nicht nach bem Norbeap fonbern nach Island, fteuerte bann nach Westen und fant bie schon von Davis gesehene Infel Resolution. ab tam er auf fublichem Course in bie Subsonsftrage. Bahrend bas Schiff, bie Discovern, einen harten Stand im Gife hatte, entstand unter ber Mannschaft eine Meuterei. Um 11. Juli fant er, unter 620 9' n. Br., bie Gottesgnabe-Infeln, fah bann ein weites, offenes Bafferbeden vor fich, und glaubte feft, im Stillen Weltmeere angelangt zu fein. Das Borgebirge, welches ben fühmeftlichen Bunft ber Subsonoftrage bilbet, nannte er Cap Bolftenholme. Am 10. August ober war sein Schiff im Gife eingefroren, die Lebensmittel waren fast aufgezehrt, und als nach einigen Tagen abermals Thamvetter eintrat, brach wieder eine Meuterei aus. Subson hatte in England einen jungen Menschen, Green, ber babeim nicht gut thun wollte, an Bord genommen, und unterwegs mehrfach Beranlaffung gehabt, ihn scharf zu tabeln. Der Elenbe schwor ihm Radje und wiegelte andere Matrofen auf. 216 am 22. August Subson aus feiner Rajute trat, ergriffen ihn bie Meuterer, warfen ihn mit acht franken Matrofen in ein Boot, überließen bie Ungludlichen ihrem Schidfale, und fegelten fort. Gleich barauf plunberten fie bie Borrathe, wurden im Gife umbergetrieben und rannten am Cap Digges feft. Sier traten fie in Berfehr mit Esfimos, von benen fie nachher überfallen wurden. Die eigentlichen Meuterer, welche ben großen Seefahrer unbarmbergig bem Tobe preisgegeben hatten, wurben von ben Wilben erfchlagen. Die übrigen famen abgemagert und ausge= hungert nach Irland.

Die Nachricht von bem großen freien Meere, welches Hubson für einen Theil bes Großen Decans gehalten, spornte bie Engländer zu neuem Eifer, und Thomas Button wurde 1612 mit zwei auf achtzehn Monate mit Lebens-mitteln versorgten Fahrzeugen ausgesandt, um die letzten Entbeckungen weiter zu versolgen. Er suhr in die Hubsonsban und landete unter 570 10'n. Br. im

pagr ben baß beau übe cine Bolft bort follte, fung Spib bern, ein S

Por

entlar bann Nacht fomm in bie ter 77 eine cer ber große und t Baffit aber i

Infel

benen Haw Chrift Er feglung auszei Mare

erreger

und 1

Bort Relfon, an berfelben Stelle, an welcher fvaterhin die Subfoneban-Comvaanie einen ihrer Sauptpoften anlegte. Dort überwinterte Button. Im folgenben Jahre erreichte er unter 650 bas heutige Cap Comfort; er war überzeugt, baß eine nordweftliche Durchfahrt vorhanden fei. Die Mostowitische Compagnie beauftragte indeffen einen Seemann, Jonas Poole, 1610, abermals eine Fahrt über ben Bol zu magen; ale er aber bei Spitbergen anlangte, jog er es vor, eine reiche Ernte auf ber Walrofjagt zu machen, und fich weiter nicht um eine Bolfahrt zu fummern. Jafob Sall wurde 1611 nach Grönland geschickt, um bort Golb und Silber aufzufinden; Gibbons, ber in die Subsonsban fegeln follte, wurde an ber Rufte von Labrator, ba wo jest bie Gerenhuter-Rieberlaffung Rain liegt, vom Gife eingeschloffen. Robert Fotherby fuhr 1610 nach Spigbergen. Man muß bie Ausbauer ber Mostowitischen Compagnic bewunbern, welche immer noch nicht ben Muth verlor, benn fie ruftete 1615 wieber ein Schiff aus, welches Bylot befehligte; Wilhelm Baffin war Steuermann. Sie fuhren in bie Subsonsstraße, nachher in ben For-Canal, bis zur Southampton-Infel und bann nach Refolution-Jeland.

Im solgenden Jahr erhielt Baffin ben Auftrag, ber grönländischen Küfte entlang und bie Davis-Straße bis zum achtzigsten Grade hinauf zu segeln, und bann nach Westen und Suben bis zum sechszigsten Grade hinab zu steuern. Nachher sollte er seinen Cours so einrichten, daß er "nach Dedzo und Japan" tomme. Um 26. März 1616 ging er in Sec. Auf dieser Kahrt gelangte er in die Baffinsday, bestimmte in derselben eine Anzahl von Punkten, z. B. unter 770 30' den Walfischund, und bemerkte im Thomas Smith-Sunde eine auffallende Abweichung der Magnetnadel. Auf der Fahrt nach Süden sand er den Jones-Sund, und bemerkte am 12. Juli unter 740 20' n. Br. eine große Einsahrt, den Lancaster-Sund, der damals vom Eise gesperrt war, und durch welchen erst nach zweihundert Jahren sich Parry eine Bahn brach. Baffin wollte später von Japan aus eine Durchsahrt nach Often suchen, wurde aber in Indien während eines Gesechtes erschossen. Er gehört zu den tühnsten und umsichtigsten Männern, welche se bie nordischen Meere beschifften.

Wir haben noch eine ganze Reihe arktischer Erpeditionen zu erwähnen, von benen freilich bie meisten ohne besonders wichtige Ergebnisse gewesen sind. Hand fiebe führ 1618 ober 1619 in die Hubsonöstraße. Der dänische König Christian ber Vierte rüstete 1619 zwei Schiffe aus, die Jend Munk beschligte. Er segelte erst in die Davis, dam in die Hubsonöstraße. In einer Anwandes lung sener widerwärtigen und frazzenhaften Eitelkeit, welche so viele Danen auszeichnet, nannte er die Hubsonöstraße Christianöstraße, die Hubsonöbay Mare novum ze. Er überwinterte in der Chesterssield-Einfahrt. In Engsland suche Lute Fox neue Theilnahme für die nordweilliche Durchsahrt zu erregen. Er verließ Deptsord am 3. Mai 1631, suhr in die Hubsonöbay, war

als nach
ununteraufgeben
ilia, und
. Balb
e, in beer Reife,
er seinen
7. April
ier norbund Sir
8. Aber
inn nach
Son bort

3 Schiff,

Mann=

e Gotted=

und er

glaubte
ches ben
tenholme.
nittel wa=
r eintrat,
gen Menund un=
be schwor
Subson
t franken
ind segelumherge=
mit E3=
Meuterer,

für einen Eifer, und t Lebends weiter zu Br. im

en, wur=

ausge=

im Juli an der Küfte der Insel Southampton, und fand am 27., unter 64° 10' n. Br., eine Insel, welche er als Sir Thomas Rowe's Welcome bezeichnete. Dieser Rame ist auf die Straße übertragen worden, welche die Hubsondban vom Norden nach Süden mit der Frozen-Strait und also mit dem Kor-Canal verbindet. Die Briese, welche For an den Kaiser von Japan mitgenommen, brachte er uneröffnet zurück nach England. In demselben Jahre hatten Bristoler Kausseute den Capitan James ausgeschickt; er segelte in die Hubsondban, deren sublichste Bucht von ihm den Ramen erhalten hat, überwinzterte unter Entbehrungen und strengster Kälte, und kehrte im solgenden Jahre heim, ohne irgend welchen Zwest erreicht zu haben.

Seitbem war es langer ale ein Menfchenalter fill von Entbedungen im Norden, bis ein eigenthumliches Berhaltniß ben erfalteten Gifer belebte; bie Frangofen nämlich hatten von Canada aus die nörblichen Ginoben burchstreift, und trieben einen fehr gewinnreichen Belghandel. Ein Berr von Groffelieg erfuhr auf seinen Reisen, von ben Indianern, bag fich im Norben ein großes Meer befinde. Es war bie von ben Englandern entbedte Subfon 6= ban. Groffelieg magte mit einigen unternehmungeluftigen Gefährten einen Bug nach ben Ruften bes ben Frangofen bis bahin unbefanaten Meeres, traf bort, unweit bes heutigen Fort Relfon, auf einige Englander, mit benen er in blutigen Streit gerieth, und brachte eine werthvolle Labung Belgwerf nach Quebec. Es war ihm flar geworben, bag bie Grunbung von Sanbelspoffen in jenen fernen Begenben bem Belghandel eine große Ausbehnung geben und beträchtliche Bortheile abwerfen muffe; er betrieb baher ben Plan, folche Nieberlaffungen anzulegen, am französischen Hofe. Als er bort tein Verständniß fand, theilte er seine Ansichten bem englischen Gesandten in Paris, Montagu, mit, ber sogleich begriff, baß er mit einem tuchtigen Manne zu schaffen habe, und baß es sich um einen verständigen Plan handle. Er schidte ben herrn von Groffeliez nach England zu bem fehr einflufreichen Pringen Rupert, ber willig auf bie Borschläge bee Franzosen einging, und 1668 ben Capitan Billiam mit einem Schiffe ausruftete, bas mit Groffeliez in bie Subsonsban fuhr. Die Expedition überwinterte im Rupertofluffe und bauete Fort Charles, bie erfte englische Nieberlaffung in jener Gegend. Pfalzgraf Rupert erwirfte, in Gemeinschaft mit bem Bergog von Albemarle und andern Lords, 1669 einen Freibrief für bie "Company of Adventurers of England trading into Hudsons Bay", welche ben Theilhabern und ihren Nachfommen ben Alleinhandel in ber hubfonsbay und Subfonoftrage gewährte, und ihnen Sobeiterecht und Berichtsbarkeit über alles Land und alle an baffelbe gränzenden Wegenden verlieh, welche nicht etwa schon im Befige anderer driftlichen Furften ober Staaten fich befanden. Diefem ungemeffenen Raume an ber Rufte und im Innern gab man ben Ramen Ruperts-Land; es nimmt einen Flachenraum ein, ber etwas größer ift als gang Europa.

auf Du gen Car nere gaşi

fie m

ga ba

zu

mo

 $\mathfrak{V}_{\mathfrak{c}}$

W

man Inbid baß i Karl aus, voller in Sfander Gefin schädige Gife Somm

um bie bleto Die C nöthigt Moor aber n

einem

Lette

Grab

mit be mit we t., unter selcome elde die mit bem pan mits n Jahre e in bie überwinsen Jahre

ingen im ebte; bie urchftreift, coffeliez orben ein ubjon8= einen Zug traf bort, in bluti= Quebec. in jenen eträchtliche ingen an= theilte er r fogleich es sich um feliez nach bie Bor= mit einem Expedition englijche lichaft mit ef für bie ", welche isban und ber alles twa fchon em unges

tuperte=

Europa.

Die Hubsonsbay-Gesellschaft, welche im Laufe von beinahe zwei Jahrhunderten ganz ungeheure Gewinne gemacht hat, befindet sich bis heute im Besitze aller ihr bamals ertheilten Borrechte. Wie alle Gesellschaften, die einträgliche Monopole zu vertheibigen haben, war sie stets argwöhnisch, und mit vollem Rechte wirst man ihr vor, daß sie den geographischen Entbedungen wenig oder gar keinen Borschub geleistet habe. Erst in der neuesten Zeit hat sie angefangen, auch der Wissenschaft einige Dienste zu leisten.

Seit etwa einem Jahrhundert waren die Reisen nach Nordosten in England außer Gunft gekommen; man hatte baran verzweiselt, in dieser Richtung eine Durchsahrt zu sinden. Als aber auch auf westlichem Wege alle Unternehmungen fruchtlos waren, nahm man 1675 jenen Plan wieder aus, und schieste den Capitan Wood 1676 mit einer dem Staate gehörenden Fregatte und einem kleineren Schiffe nach Nordosten. Er sah das Nordeap, Nowaja Semlja, die Waisgatspiraße und viel Eis; seine Fahrt war eben so fruchtlos wie die früheren; aber sie war die letzte, welche von England aus nach Nordost en unternommen wurde; man dachte nicht mehr daran, im Norden um Europa und Asien herum nach Indien zu sahren.

Im Anfange bes fiebenzehnten Jahrhunderts verbreitete fich bie Rachricht, baß irgendwo im nörblichen Theile ber Subsonsban reiche Schäte von Aupfer lägen. Rarl Rneight, Gonverneur ber Factorei am Nelsonfluffe, ruftete einige Schiffe aus, und nahm große mit Gifen beschlagene Riften an Bord, um fie mit werthvollem Erze zu füllen. Barlow und Baughan ftachen mit ben Fahrzeugen in See, aber man hörte nichts mehr von ihnen. Enva fünfzig Jahre spater fanden Balfischjäger einige Ueberrefte ber Erpedition auf der Marmor-Insel, an ber Chefterfield-Ginfahrt. Samuel Bearne erfuhr fpater von einem alten Estimo, baß bie Schiffe an jener Infel überwinterten, nachbem fie fchwer beschäbigt worden waren. Sie konnten im folgenden Sommer nicht aus bem Eise heraus; im zweiten Winter starben von funfzig Menschen breißig; im Commer blieben von biefen nur funf übrig, julett nur zwei, bie Tagelang auf einem hohen Felfen nach Acttung ausschaueten und bitterlich weinten. Lette fank leblos zu Boben, als er bem einzigen übrig gebliebenen Gefährten ein Brab grub. Capitan Scrogge, welchen bie Subfoneban-Befellichaft ausfanbte, um bie Berlorenen aufzufinden, machte eine vergebliche Reife. Bon jener Dibbleton's, ber bie Rupfergruben auffuchen wollte, wurde nichts veröffentlicht. Die Compagnie sah fich aber in Folge wieber Andrängens von Außen her genöthigt, 1741 eine zweite Erpebition auszuruften, welche Mibbleton und Moor befehligten. Sie fanden bas Bager-Inlet und bie Repulseban, aber natürlich feine Durchfahrt und eben fo wenig Metalle. Das Gleiche war mit ber Fahrt ber beiben Schiffe "Dobbs Galley" und "California" ber Fall, mit welden Moor und Smith 1746 nach ber Subsonsbay suhren. Gie überwinterten beim Fort York, überzeugten sich im nachsten Sommer, bag bie Basgerstraße sich im Lande vertief, und kamen unverrichteter Dinge heim. Seinrich Ellis, ber die Erpedition begleitete, hat sich bamals bemüht, mit hundert Gründen barzuthun, daß die Durchsahrt vorhanden sei; aber man war endlich in England ber immer und immer wieder getäuschten Hoffnungen mude geworden und rüstete in ben nachsten breißig Jahren keine Schiffe zu Entbedungsreisen in jene Gegenden aus.

Bon England und Holland aus hatte man die norböftliche Durchfahrt immer nur auf bem Wege um bas Norbeap und bei Nowaja Semlja ober Spigbergen gefucht; ber Norben ber Beftfufte Amerifas war unbefucht geblieben, ba bie spanischen Seefahrer sich nicht bis in hohe Breiten hinauswagten. Go wenig man über bie eigentliche Lage und ben Bufammenhang bes Polarmeeres Runbe hatte, eben fo wenig wußte man auch über bie Norboftgrange Affiens und bie Norbweftgranze Amerikas. Es war bunkel, ob beibe Continente von einanber getrennt waren ober in Berbinbung ftanben. 216 Czar Peter ber Große fich 1717 in Holland aufhielt, wurde bieser Gegenstand zwischen ihm und eini= gen Mannern, welche fur Entbedungereifen lebhafte Theilnahme begten, eifrig befprochen: Damals faf :. er ben Entschluß, eine Erpebition auszuruften, welche bie ftreitige Frage entscheiben follte. Aber erft am Enbe feiner Tage ging er baran, feinen Plan ausführen zu laffen. Bahrent feines letten Kranfenlagers, und gleichsam auf bem Tobtenbette, fchrieb er mit eigener Sant Instructionen für ben Atmiral Apraxin und icharfte biefem bringend ein, unverweilt Sand ans Wert zu legen. Dem Befehl bes großen Raifers gemäß follten zwei große mit Ded versehene Boote in Ramtschatta ober sonft an einer passenben Dertlichkeit gebaut und mit ihnen die Nordostfüsten Asiens erforscht werden, namentlich mit Rudficht auf einen etwaigen Busammenhang mit Umerifa; auch besahl er, genau zu unterfuchen, ob ichon irgent ein nordamerifanischer Sasen Gigenthum ber Europäer fei, und verlangte eine möglichst forgfältige Aufnahme ber Ruften. Beters Blan fant an Ratharina ber Erften eine eifrige Bollftrederin. Svipe ber Erpedition trat Beit Behring; unter ihm bienten als Lieutenants Am 5. Februar 1725 verließen fie, von Spangberg und Tschiritoff. einer Anzahl tüchtiger Handwerker, namentlich Zimmerleuten begleitet, St. Betereburg, tamen nach langen unt beschwerlichen Reisen und Untersuchungen in verschiebenen Theilen Sibiriens, zu Ochopf an, wo ein Schiff für sie gebaut worben war, und gingen in ber Mitte bes Juli 1728 von Kamtschatfa aus uns ter Segel. Sie fteuerten nach Norboften, erforschten bie Ruften und erfuhren unter 640 30' n. Br. von ben Tschuftschen, bag bas Land fortwährend nach Besten- hin streiche. Diese Angabe fant Behring richtig; er schloß nun, baß beibe Erbtheile mit einander in teinem Busammenhange ftanben. Bahrend feis ner zweiten Reife, im Jahre 1729, bemubete fich Behring vergeblich, bie ameris fen Si haj am ma Dic

fa

m

be

"6

fcha bend fpih ben war ma's unb bie canbe ftarre

geher

Rami

Rufte, Entfe Elia bis t fichen wurbe 30. 3 Oftrog In be Morber und b felberg, crifarte habe.

A u B

e Was
inrich
jundert
plich in
yen und
in jene

rchfahrt ia ober blieben, n. So rmeeres ns und einan= c Große nd eini= n, eifrig i, welche ging er enlagers, ructionen ilt Hand vei große Dertlich= amentlich cfahl er, igenthum Rüften. Un bie eutenants fie, von

genthum: Kuften.
An bie eutenants fie, von St. Peungen in ie gebaut aus unerfuhren tenb nach nun, baß prenb sei-

ie ameris

tanische Kuste zu erreichen. Seine britte und lette Erpebition trat er, als Commandeur, erst 1741 an, in Begleitung berselben Offiziere, welche schon 1725 ihm beigegeben, seitbem aber zu Capitans ernannt worden waren. Auf dem Schiffe "St. Beter" besehligte Behring, auf dem "St. Paul" Tschirloss. Ihnen schlossen sich der Aftronom de Lible de la Croycre und der deutsche Natursorsche Steller an, dessen Lagebuch die Ereignisse während der Erpedition treu und ledhaft schilbert. Die Instructionen lauteten: die Schiffe sollen ostwärts nach dem amerikanischen Festlande, südlich nach Japan segeln und endlich den Bersuch machen, die viel besprochene Durchsahrt durch das Eismeer zu bewerkstelligen. Die Fahrt nach Japan unter Spangberg und Walton gelang vollsommen.

Der "St. Peter" und "St. Paul" verließen ben Peterpaulshasen in Kamtsschafta am 4. Juni 1741. Auf ber ihnen von ber russischen Alabemie übergebenen Charte war ein Land verzeichnet, das angeblich südöstlich von der Südsspiße Kamtschaftas lag und das der Spanier Juan de Gama einst entbedt haben sollte. Aber gerade nach Osten hin, wo allerdings Land vorhanden ist, war solches nicht eingetragen worden. Nachdem sie lange vergeblich nach Gama's Land gesucht hatten, steuerten sie endlich bis zum 50° n. Br. nördlich und wollten eben gemeinschaftlich den Cours nach Osten einschlagen, um an die amerikanische Küste zu gelangen, als sie durch Sturm und Nebel von einsander getrennt wurden. Tschiritoss erreichte jene Küste unter 56°; sie war steil, starrte von Felsen, und da die Brandung hoch ging, mußte er in tiesem Wasser Ander wersen. Die Mannschaft zweier Boote, die er nach einander and Land gehen ließ, wurde von den schlauen Eingebornen getödtet. Tschiritoss kehrte nach Kamtschafta zurück.

Drei Tage fpater als biefer Land entbedt hatte, fah auch Behring Umerifas Rufte, bie von ber See aus einen großartigen Anblid barbot. Schon in einer Entfernung von fechszehn beutschen Meilen gewahrte man ben machtigen St. Eliasberg. Bon hier aus feste man bie Fahrt fo weit nach Norden hin fort, bis bie Rufte eine Richtung nach Subwesten nahm und bas Segeln zwischen einem Gewirr von Inseln in hohem Grabe gefährlich und beschwerlich wurde. Das Schiff tonnte baher nicht bis zum 650 n. Br. hinauffegeln. 30. Juli entbedte Behring unter 56° bie fogenannte Foggy-Insel (Tummanoi Oftrog), und balb nachher wurde bie Bemannung vom Scharbod heimgefucht. In ber hoffnung, gutes frifches Waffer zu finden, steuerten fie abermals nach Much Behring wurde frant und mußte ben Befchl an feinen Lieutenant Barel abtreten. Erft hatten fie mit Beftwinden zu fampfen; fie erblickten eine Rufte, und bann erhob fich ein Sturm, ber volle fiebengehn Tage andauerte. Andreas Sefselberg, ber beutsche Steuermann bes Schiffes und seit funfzig Jahren auf See, erklärte, bag er ein fo schreckliches und so lang anhaltenbes Unwetter noch nicht erlebt Allmalig waren beinahe alle Matrofen erfrantt; einft waren nur zehn

11

9

fe

ci

P

C

R

ta

ab

Fe

bie

7.

ben

Se

unt

nife

tine

wut

fas

fpät

pagi

folgt

bem

porzi

basti

ben S

biane

Eism

Men

ausge

war

burch

20, 9

ften

norbn

Unfid

in bid

fteuert

waren

pon ihnen bienftfabig, und auch biefe fo fchwach, baß fte bie Segel nicht au banbhaben vermochten. Unter biefen Umftanben befchloffen Behring und Barel nach Ramtichatta jurud ju fehren; ohnehin war bie Jahredzeit fcon weit vorgerudt. 2m 4. Rovember erblidten fie unter 560 n. Br. Lanb; bie Ralte war fast unerträglich, bie Leute wurden immer fcmader, viele ftarben, man hatte fein Baffer mehr, und befchloß, um jeben Breis und auf jebe Befahr fich frifche Borrathe von einer Infel zu holen. Zwei Ankertaue brachen, eben wollte man jum britten Dale einen Unter auswerfen, als bas Schiff von einer gemaltigen Boge über einen Felsenbamm hinmeg in ruhiges Baffer gefchleubert wurde. Da lag es nun, rings von Klippen umgeben, und obwohl man nicht mehr weit von Ramtschatta entfernt war, blieb unter biefen Umftanben boch nichts anbere übrig, ale auf biefer oben Insel, welche nach Behring benannt worben ift, ju überwintern. Man schaffte bie am schwersten Erfrankten auf bie mit hohem Schnee bebedte Infel. Manche berfelben gaben ben Beift auf, fobalb fie aus bem Schiffe an bie frifche Luft tamen. Deshalb wurde Behring felbft in Deden gewidelt, als ihn vier Mann auf einer Tragbabre and Land ichafften. Bum Glud waren auf ber Infel viele Secottern vorhanden, beren man nach und nach an neunhundert erlegte; auch an blauen und weißen Füchsen war fein Mangel. Aber fie zeigten fich im hochften Grabe unverschamt und gefraßig; fie gerriffen bie Leichen, ehe biefe noch begraben waren, und schnoberten an ben umherliegenden Rranten herum, in benen fie bereits eine willtommene Beute wit-Einige Matrofen ftarben vor Ralte, andere vor Sunger; auch Barel wurde frant, als er bas Land betrat. Doch allmälig erholten fich viele, mahrfceinlich in Folge bes frifchen Waffers und weil bas Fleifch ber Seeottern gefund war. Ein an ben Strand getriebener Balfifch bilbete ihr "Speisemagagin"; wenn es fonft an Nahrungsmitteln fehlte, mußte Fleisch von biefem Ungehener aushelfen. Endlich am 8. December ging es mit Behring ju Enbe; er ftarb eines armfeligen Tobes und wurde im vollen Sinne bes Wortes lebenbig begraben. In ber Sohle, in welcher er lag, rollte fortwährend Sand von oben herab, ben er auf feinen halb erftarrten Gliebern liegen ließ, weil er ihn warmte. Balb war fein Körper beinahe völlig bebedt, und als er ausgeathmet hatte, mußte man ihn gleichsam ausgraben. Er war ein tuchtiger und unternehmen ber Seefahrer; von ihm wurde bie bis babin ungewiffe Frage entschieben, ob Amerita mit Afien zusammenhange. Die von ihm entbedte Strafe, welche beibe Continente Scheibet, wirb für alle Beit feinen Namen tragen. Auf ber muften Behringe-Infel ruht fein Leichnam unter einem Rreuze. Dreißig feiner Befahrten ftarben auf biefem Gilande; bie überlebenben erreichten im Angust bes nachsten Jahres bas nur breißig beutsche Meilen eutfernte Kamtichatta.

Wir haben weiter oben ermahnt, bag bie Subsonsban-Compagnie zwei Ers pebitionen ausgeruftet hatte, um bie Rupfergruben zu entbeden, welche man irgenbs

icht au

Warel

porge=

ie war

t hatte

hr sich

wollte

ner ge=

hleubert

n nicht

nichts

worden

bie mit

bald fie

felbft in

chafften.

an nach

var fein

ißig; fic

ben um=

eute wit=

h Warel

e, wahr=

ttern ge=

ifemaga=

efem Un=

Ende; er

lebenbig

oon oben

marmte.

net hatte,

rnehmen=

ieten, ob

e, welche

ber wü=

einer Ge=

iguft bes

zwei Er=

in irgend=

wo an ber norblichen Rufte ber Subsonsbay finden ju tonnen meinte. Die im Norben bes Churchillfluffes haufenben Inbianer hatten fo haufig Stude Rupfere mit in die Factoreien gebracht und fo feft behauptet, baß biefes Metall in einer nicht gar großen Entfernung vorkomme, bag ber Gouverneur bes Forts Bring Wales beschloß, fich von ber Richtigkeit biefer Aussage zu überzeugen. Ein fühner, muthiger, abgeharteter Mann, Samuel Bearne, erbot fich, jenen Rupferfluß aufzusuchen, ben bie Indianer Rithafan-fandezeh ober fernen De-Bearne trat feine Reife am 6. November 1769 an, mußte aber umfehren, als feine inbianifchen Begleiter ihn unterwege verließen. 2m 23. Februar 1770 brach er abermals auf, kam bis 640 n. Br. und erreichte auch bledmal fein Biel nicht. Er zog inbeffen, nicht im Geringften entmuthigt, am 7. December auf feine britte Reife aus, und erreichte am 13. Juli bes folgenben Sahres eine Sügelfette, von welcher er ben Rupfergrubenfluß erblidte. hearne fant wenig Metall an beffen Ufer, aber er lofete ein großes Problem, und feine Reife bilbet einen wichtigen Abschnitt in ber Geschichte ber ameritas nischen Entbedungen. Bis babin hatte man angenommen, bag ber große Continent fich in einer ununterbrochenen Daffe bis jum Pole erftrede; jest aber wurde burch Searne außer allen Zweifel gestellt, bag bie Norbfufte Ameris tas bie Subgrange bes Polarmeeres bilbet. Ema zwanzig Jahre fpater tam eine weitere Beftatigung bingu. Gin Beamter ber Nordweft-Compagnie (einer Sandelogesellschaft, welche mit ber Subsonsbay-Compagnie in erfolgreichen Mitbewerb getreten war), Alexanber Madengie, entschloß fich ju bem fühnen Bagflud, abermals mitten burch Nordamerifa bis zum Gismeere vorzubringen. 21m 3. Juni 1789 brach er vom Fort Chipewpan am Athabasta-See auf, erreichte am 29. besselben Monats ben Strom, welcher nach ihm ben Ramen führt, fam burch bas Land ber Hunderippen- und ber Sflaven-Inbianer, und gelangte in jenem ber fogenannten Banker unter bem 690 n. Br. ans Eismeer. Er fand unter 69º 14' an ber fogenannten Balfifchinfel eine Menge von Balfischen in einem Baffer, bas Ebbe und Fluth hatte. Es war ausgemacht, bag er ben Arftischen Dcean erreicht hatte. Derfelbe Schotte war auch ber erfte Mann, welcher von Often nach Weften von Meer zu Meer burch Amerika brang. Auf feiner zweiten Reife, im Jahre 1793, erreichte er am 20. Juli bie Rufte, welche ber Golf von Georgien bespult, unter bem funfzige ften Grabe ber Breite. Madengie glaubte nicht an bas Vorhandensein einer nordwestlichen ober norböstlichen Durchfahrt; auch Bancouver war berfelben Unficht. Die Bemühungen Rogebue's, ber 1825 mit bem Schiffe "Rurif" in bie Behringoftrage fuhr, unter 680 n. Br. ber amerifanischen Rufte entlang steuerte und in bem nach ihm benannten Sunbe feine Durchfahrt gefunden hat, waren eben fo vergeblich, wie fo viele frühere Berfuche.

Bevor wir unfere folichte, einfache Ergablung über bie fruheren arktifchen

Reisen schließen, muffen wir noch Giniges bingufügen. In England waren bie Blane, eine Durchfahrt über ben Bol bewertstelligen ju tonnen, faft ein Jahrhunbert lang in Bergeffenheit begraben gewesen, als ein Brivatmann, Daines Barrington, fie bei ber Abmiralitat wieber in Anregung brachte. Diefe ruftete amei ihrer Schiffe aus; bas erfte ftellte fte unter ben Befehl bes Cavitans Conftantin Phipps (nachherigen Lord Mulgrave); bas zweite befehligte Capitan Stef. fington Lutwidge, ber ale Schaluppenfuhrer ben nachher fo beruhmt geworbenen, bamale nach fehr jungen Boratio Relfon an Borb nahm. Die Fahrzeuge gingen am 4. Juni 1773 in See, erreichten Spigbergen, famen bie 800 37' n. Br., litten im Gife große Befahr, und fehrten, wie alle vor ihnen, unverrichteter Dinge nach England jurud. Da man fich enblich überzeugt hatte, baß auf biesem Wege bie ersehnte Durchfahrt nicht zu finden war, fo beschloß man, im Stillen Beltmeere einen Berfuch ju machen, und wählte feinen geringern Mann ale ben großen Beltumfegler Jafob Coof. Er follte von Beften nach Dften fleuern. Mit feinem alten beruhmten Schiffe, ber Refolution, ging er am 12. Juli 1776 in See; Capitan Cterte, welcher bie Discovern führte, follte am Borgebirge ber Guten Soffnung mit ihm jusammentreffen. Im Marg bes folgenden Jahres befanden fich Beibe an ber Rufte von Neu-Albion; fie entbedten ben Rutta. Sund. Goof fchiffte von bort ab nach Rorben bis jum 650, nadibem er zuvor bie Coofsstraße und bie Halbinsel Aliaschta naber erforscht hatte. Unter 65° 45' bublirte er ein großes Borgebirge — bas Cap Bring-Bales -, befuchte bie St. Lorengbay, mar am 11. August 1777 genau in ber Mitte ber Behringoftrage, gleichweit von Aften wie von Amerika entfernt, benannte eine Lanbspipe auf ber Rufte bes lettern, unter 670 45', nach Lord Mulgrave, und fand unter 70° 43' n. Br. einen gwolf Bug biden Gisbamm. Sier liegt bas Giscap, welches lange ber außerfte Bunft blieb, wohin in jener Begend ein Schiff vorbrang, bis in unseren Tagen Becchen über baffelbe nach Often hinaus gefahren ift. Coot fant feine Durchfahrt; auf ber Rudfehr wurde er auf ben Samaii-Infeln erfchlagen; Clerte ftarb im Beterpaulo. hafen. Nach ihnen ift bie ameritanische Nordwestfuste mehrsach untersucht worben; aber Meares fam nicht uber ben 500, und Bideregill und Doung, bie gemeinschaftlich mit Goof wirfen follten, erreichten feine hoheren Breiten als 68º 10' unb 72' 42' N.

2. Die neueren Reifen.

Bon Johann Rog, 1818, bis 1850.

Bolle gwei Sahrhunderte hindurch hatte man fich augemuhet bald eine nordmeftliche, balb eine norböftliche Durchfahrt zu entbeden, ober bas ersehnte Biel auf bem Bege über ben Bol zu erreichen. Aber aller Gifer und alle Geschicklichkeit waren

lie na ha lig ber ber fan bed ein nie mei luft zie's bie "Fe Du wirt den ten nody Gen bie : theil Dan ben deri hund nach

"Et

mün

nern

meer

in G.

b

ci

T

m 3

ar

ren bie 3ahrs aines : ruftete & Cons Stefgewore Fahrs bis 80° unvertte, baß ß man, eringern en nad) ging er führte, m Marz ion; fie bis zum äher ers as Cap uft 1777 Umerifa 5', nach ten Gis , wohin en über auf ber terpaul8= dit wors

eine nords te Ziel auf teit waren

Doung,

eiten als

vergeblich gewesen, alle Reisen ohne Ausnahme mißlungen; nicht einmal bas eigentliche Bolarmeer mar entbedt worben, und taum tannte man einige wenige Buntte beffelben. Man hotte beträchtliche Summen und vieler Menschen Leben nublos geopfert, freilich aber auch bie Erbfunde erweitert; boch wußte vor hunbert Jahren so wenig wie heute irgent Jemand zu fagen, wo, in welcher Gegent, an welcher Rufte, ob hoch im Rorben ober unter tieferen Breiten bie Durchfahrt llege. Die Geographen waren nicht felten rathlos; jebe neue Reife fließ bie nach früheren Entbedungen entworfenen Charten wieber um. Cortereale Lanb hatte man früher hoch in ben Rorten verlegt, nach und nach verschwand es vollig; bie Frobifher Strafe lief einft burch Gronland, und es gab eine Beit, in ber man fogar bas Dafein ber Baffinsbay bezweifelte. Und um Beifpiele aus ber neuern Beit anguführen : wo Roß 1818 Webirge geschen haben wollte, ba fant Barry freies Baffer, und wo Deafe und Simpfon eine Meeresstraße ents bedt zu haben vermeinten, hatte Rae feftes Land unter feinen Fugen. Aber ben einmal festgewachsenen Glauben an bas Vorhandensein ber vielgesuchten und nie entbedten Durchfahrt wollte man fich nicht rauben laffen, obgleich bie Stimmen gewichtiger Manner laut bavor warnten, bag wan noch langer einem luftigen Bahngebilbe nachjage. Bir haben oben ichon ber Auficht Dadengie's und Bancouvers erwähnt. Unfer vortrefflicher Georg Forfter, ber mit Coof bie Relfe um bie Erbe gemacht hatte, fchrieb vor uun fechogig Jahren: "Feft fteht bas Factum, bag bie Unmöglichteit einer nordweftlichen Durchfahrt in einer fchiffbaren Meeresgegend erwiefen ift, und feft wird es stehen, bis eine neue Ratastrophe ber Erbe Neytuns und Plutos Reis chen neue Grangen abstecht *)." Die Bertheibiger neuer Unternehmungen mach ten bagegen geltenb, man burfe nicht nachlaffen mit bem löblichen Gifer; was noch nicht gefunden fei, tonne noch entbedt werben; man fei verpflichtet, bas Genie aufzumuntern, ben Sanbel zu befördern, die Schifffahrt auszudehnen; finde man bie Durchfahrt, fo werde England neben bem Ruhm auch fehr erhebliche Bortheile fich fichern, und feinen Manufakturwaaren beträchtlichen Abfat verschaffen. Damale glaubte man noch baran, baß bie Durchfahrt unter einer Breite gefunben werben konne, welche einen regelmäßigen Santel und eine mit einiger Giderheit zu berechnende Schifffahrt burch bie "Strafe" möglich mache. hundert Jahren, als von ber Nordwestfufte Amerikas erft fehr burftige Runde nach Europa gefommen war, begten Biele fogar bie feltsame Meinung, bie "Strafe" habe auf ber Oftfufte ihren Eingang, laufe burch bas Festland und munde irgendwo in Californien! Bon bort fonne man Beigwerf, aus bem innern Lande Rupfer holen, auch "burfe man fich schmeicheln, in Ländern, die mit

^{*)} Alexander Maden gie's Reifen von Montreal burch Nordwestamerika nach bem Eismeer und ber Cub-See in ben Jahren 1789 und 1793. Rebst einer Geschich e bes Pelghandels in Canada. Aus bem Englischen. Samburg 1802. S. 879. Georg Forster, IV. 120.

milberem Rlima gefegnet feien, noch werthvollere Sachen ju finden." Man meinte Golb. Der Eintausch jener Baaren follte vermittelft englischer Kabritate ftattfinden, und beren Abfat auch auf Japan ausgebehnt werben. Go batten bie Englander bei an fich unpraktischen Planen boch immer praktische Zwede im Muge. Unbegreiflich bleibt es aber, bag Manner, welche fich auf Reifen nach ber Subsonebay von ben Schwierigfeiten und Befahren überzeugt hatten, die von ieber Erpebition nach jenen Gegenben ungertrennlich find, fort und fort bie Behauptung aufstellen konnten, bie nordweftliche Durchfahrt werbe weit leichter und ungefährlicher fein, als eine Fahrt um bas Cap Boorn; erflarten fie boch Jeben, ber gegen bie Richtigkeit solcher Unfichten Zweifel erhob, für einen neibsuchtigen Phantaften. Ellis fuchte 1750 in einer langen Borrebe und gebn ausführlichen Capiteln, aus ben Richtungen ber Winde und ber Meeresftromungen, und ben Zeugniffen und Ausfagen ber Indianer ben Beweis ju fuhren, einmal baß bie Durchfahrt gar nicht hoch nach Norben hinauf liege, fobann baß fie fehr breit und keineswegs burch Gis gesperrt ober nur behindert fei. Bielmehr biete fie eine fo bequeme Fahrt, bag ein Schiff mit Leichtigkeit und Sicherheit im Laufe eines einzigen Commers bin und gurud fegeln tonne *).

Die Nordwestfüste wurde in den Jahren 1786 und 1787 von Capitan Meares besucht, aber nicht in den höheren Breiten. Seine Fahrt reichte vom Rutsa-Sunde dis 49° 37' n. Br. Ueberall sand er große Inseln vor dem Gestade und ein Gewirr von Sunden und Einsahrten. Er zweiselte gar nicht daran, daß der ganze weite Raum vom St. George-Sunde an der Westfüste bis zur Hubsonsbay und Davisstraße von einem ungeheuern Archivelagus ausgesult werde, und daß durch diese Eilandstur hindurch eine schiffbare Straße aus dem Stillen Weltmeere in dem Atlantischen Ocean führe. Zu dieser Annahme bewog ihn besonders ein Umstand. Er sand in manchen dieser Sunde Gisinseln, welche seiner Ansicht zusolge sich unmöglich an der westlichen Seite Amertsas hatten bilden können, die allerdings ein weit gemäßigteres Klima hat als der Osten. Dieses Eis müsse sich also nothwendig irgendwo in den östlichen Meeren gebildet haben und durch Strömungen in schiffbaren Meeresstraßen nach der Westfüsse hinübergetrieben sein. Bancouver, ein Seemann aus

21 91 G G

fe

w in fte

^{&#}x27;) Voyage à la Baye de Hudson, fait en 1746 et 1747 par les Navires le Dobbs-Galley et la California, pour la découverte d'un Passage au Nord-ouest etc. Par Henri Ellis. Leide 1750. Wir haben diese französische lebersetzung benutzt, da uns keine Urschrift zur hand war. Das Buch enthält eine Menge werthvoller Nachrichten. Daß ein im Ulebrigen so verständiger Mann die oben erwähnten Ansichten ausstellen konnte, und sich alle Muhe gab, dieselben mit großem Answende von Scharssin zu vertheidigen und sie als ausgemacht und unumflöslich hinzusellen, ist sezichnend für jene Zeit. Wir wollen hier hinzusigen, daß auch von Nord-Amerika aus einige Expeditionen aach tem Korben ausgerüstet wurden. Wer die Resultate der Arge, Capitan Swaines, 1753, und des Brigniers Wilder, 1772, waren, gleich den englischen Fahrten, ohne irgend ein Erzebniß von Belang.

Coofs Schule, der eine andere Meinung aufstellte, und eben aus der Beschaffenheit der Nordwestüste zu erlautern suchte, daß keine solche Durchsahrt vorhanden sei, wurde bafür auf das Heftigste angeseindet.

" Man

Kabrifate

50 hatten

Iwede im

nad ber

die von

bie Be=

ichter unb

d Jeben,

neibsüd>

ausführ=

ngen, und

inmal baß

i fte fehr

mehr biete

erheit im

. Capitan

eichte vom

m Geftabe

nicht bars

Westfüste

agus aus

ire Strafe

biefer Un=

fer Cunbe

then Scite

Alima hat

ben öftlis

Meeresftra=

rmann aus

le Dobbst ete. Par

a und feine

Dag ein im

nd fich alle

ls ausgemacht ufügen, daß

irden. Aber 1772, maren,

Allmälig war man es indeffen in England überbruffig geworben, fich in feinen Soffnungen wieder und immer wieder getäufcht zu feben. Großbritannien murbe in Rriege auf bem europäischen Festlande und in Amerika verwickelt, es batte feine Aufmerksamkeit vorzugeweise auf Oftindien gelenkt, wo es ein mache tiges Reich grundete; und mahrend ber lange Rampf gegen Frankreich geführt wurde, blidten bie, welche an geographischen Entbedungen lebhaften Antheil nahmen, vorzugeweise auf Afrita, aus beffen Innern feit Mungo Part jeber neue Reifenbe neue Wunder zu berichten hatte. Die nordweftliche Durchfahrt fam erft wieber in Unregung, ale in Europa allgemeiner Fricbe herrschte. Gin geiftvoller Mann, ber fich um bie Wiffenschaft und beren Forberung große Berbienfte erworben hat, begann bie gelehrte Welt und bie Secfahrer abermals für Entbedungen im nörblichen Gismecre zu intereffiren. Sir John Barrow, Sefretar ber britischen Abmiralität in London, brang in bie Englander, ben Ruhm und bie Ehre einer Entbedung ber vielbesprochenen Durchfahrt nicht einem anderen Bolfe ju überlaffen. Mit unermublicher Thatigfeit, mit nicht geringem Scharffinne und einer reichen Fulle von Renntniffen, fuchte er bas Dafein jener Durchfahrt zu beweifen. Er stellte bie Geschichte ber früheren Expeditionen und Entbedungen übersichtlich zusammen *), und war, man tann wohl fagen auch nicht einen Tag mußig, um bahin ju wirfen, bag bas große Problem enblich geloft werbe. So gab er ben Untrieb zu ber Reihe von Entbedungsfahrten, welche feit 1818 von England aus, nach Nordoften, nach Nordweften und gegen ben Bol hin unternommen worben finb.

Wir haben bei der Beschreibung Grönlands erwähnt, daß an der Ostkuste besselben seit Jahrhunderten eine Schranke undurchtringlichen Eises liegt,
welche zuwellen den ganzen Meeresarm zwischen Grönland und Island ausfüllt.
Als in den Jahren 1815 bis 1817 Walfischiäger berichteten, das Eis im hohen
Norden sei in Volge ungewöhnlich milder Winter und warmer Sommer in allgemeine Bewegung gerathen, glaubte Barrow, der rechte Zeitpunkt für neue
Erpeditionen sei endlich gesommen. Bon den alten Hossnungen, die Durchsahrt
als Handels- und Schifffahrtisweg zu benuten, war allerdings schon lange
teine Rede mehr; wohl aber sollte eine bisher in kimmerisches Dunkel gehüllte
wissenschaftliche Frage endlich ihre Erledigung sinden. Schisfer und Neusundland
steuerten, hatten im atlantischen Meere, die hinab zum 40° n. B., ungewöhnlich
starke und zahlreiche Massen schwimmenden Eises gesunden; sie waren durch

^{*)} Chronological history of arctic voyages. .?; Sir John Barrow. London 1818.

machtige Eisinfeln von gewaltigem Umfange tagelang in ihrer Fahrt gebemmt worben; ein gronlanbifches Fahrzeug war an ber Rufte von Labrabor eilf Zage lang von Gisbergen und Gieffarben eingeschloffen; und biefe gefrorenen Maffen führten gange Felfen, und eine Menge von Schutt und Sand und Treibholg nach Guben binab *). Scoresby, ein gang ausgezeichneter Seefahrer, melbete ber Abmiralität, er habe im gronlanbifchen Meere 1817 eine Strede von achtzehntausend englischen Geviertmeilen zwischen 74 und 800 n. Br. gesehen. welche mahrend ber lettverfloffenen zwei Jahre völlig eisfrei geworben. Biele waren jest überzeugt, bag nicht nur eine Durchfahrt, fonbern auch ein Weg über ben Pol möglich sei, falls ein erfahrener und unternehmender Seemann awischen ber nun vermeintlich eisfreien Rufte von Oftgrönland und ben weftlichen Gestaden Spigbergens nach Norben steuere. Man hoffte endlich auf verschiedenen Wegen in bas eigentliche Polarmeer zu gelangen, bis wohin, wie wir ichon weiter oben andeuteten, gur See noch Niemand vorgebrungen mar. Die Entbedungen ber alteren Reisenben befchrantten fich auf Straffen, Buchten und Einfahrten an ber Ditfufte. Bare Baffin in ben Lancafterfund gefahren, fo hatte er, wie Barrow meint, "jene See entbedt, welche mit bem Stillen Decan in Verbindung fieht, und man fann nicht fagen, was biefer tüchtige alte Seefahrer

^{*)} Barry hat in ber Befchreibung feiner erften Reife Die technischen Ausbrude, welcher bie Seefahrer im Giemeere fich berienen, gufammengefiellt und erffart. Iceberg, Cisberg, ift ein vereinzelt vortommender Gioberg. Field, ein Gisfeld, ift eine in ber Reget fehr bide Gisflache, welche vom Daftforbe aus fich nicht überfeben tagt. Kann man bas Gisfeld überfeben, fo nenut man es Floe, Eisffarde. Bay-Floe ift eine Flarde, Die fich gang vor Rurgem aus Bay-ice, t. b. neuem ober Jungferneis gebildet bat. Hammocks find Gistlumpen aufeinem Reite ober einer Riarde, Pack ift eine Maffe von Gietlumven, wenn tiefe fich nicht überschen laffen, Patch aber, wenn fie fich überseben taffen. Loose-ice, lofes Gis, Gismaffen, welche bicht neben einander fcmimmen, burch welche fich aber bas Schiff einen Beg bahnen taun. Sailing-ice, Gegeleis, wenn es fo zerftudelt ift, bag es bem Schiffe beim hindurchfahren teine erhebiichen Schwierigfeiten bereitet. Brash-ice, ift morfches Gis, bas icon in fleinen Studen fcwimmt. Cake-ice, gufammen gebadenes Cis, welches fich in ter erften Saifte bes laufenden Jahres gebiftet i. Heavy-ice, fchweres Gis, bas nich fehr tief geht, und vollig compact ift. Calf, ein Rath, ein Gieftud, bas fich vom Untertheile eines Berges ober Felbes losmacht und an Die Dberflache ireibt. Gine Barrier, Ciefchrante, fperrt bas Fahrmaffer quer über. Tongue, eine Bunge, eine Eismaffe, welche von einem Berge ober einer Flarte mages recht berausragt, fich aber unter bem Bafferfviegel befindet. Gie ift bei rubigem Baffer leicht fichtbar. Lead, ift ein Canal im Gife, burch welchen bas Schiff fabren tann. Lano ober Vein, b. h. Bang ober Aber, ift fchmat und fiegt gwifden Feldern. Blink, Eisbiint, ift ein eigenthumlicher Schimmer in ber Atmofphare, ben man fait immer gewahrt, wenn man fich einem mit Schnee bedeckten Lande ober Gisfeite naht. Watersky, Bafferhimmel; die Luft ficht wie verbuntelt aus; fie beutet eine vom Gife freie Stelle im Meere au, nut bilbet einen Begenfat zum Gieblint. Dock, ein Dod. Gin funftliches Dod macht man, wenn man in eine Flarte ein Biered mit Gagen bineinschneibet. Daburd wird bas Schiff gegen ben Drud anderer Gismaffen gefichert, und fauft teine Befahr eingellemmt (nipped) gu merten. Gin naturliches Dod ift eine fleine Bucht, weiche bas Gis von felbit gebildet bat. Beset, einge: feoren, ist ein Schiff, wenn es fo vom Eise umgeben ist, bag es unbewealich tiegen bleiben muß.

gehemmt ibor eilf efrorenen and und Seefahrer, trecke von gefehen, 1. Biele ein Weg Scemann en westli= auf ver= , wie wir var. Die ichten und fahren, so llen Ocean Seefahrer

, welcher bie Eisberg, ift ehr Dide Gis= eld überfeben, Rurgem aus en aufeinem icht überschen naffen, welche bahnen fann. bindurch fahren on in fleinen erften Balfte tief geht, und es ober Felbes ahrmaffer quer Flarde mages Baffer leicht Lane cher Eisblint, ift weun man sich bimmel; bie nd bildet einen

wenn man in

ien ben Druck

merben. Gin

Beset, einges

n bleiben muß.

und feine Beitgenoffen nicht Alles ausgerichtet haben wurden!" Sie wurben schwerlich mehr ausgerichtet haben als Manner von ber Tuchtigfeit Parry's und Franklins. Bisher wußte man allerdings nicht viel mehr, als bag ein Bolarmeer vorhanden fei, welches hearne, Goot und Madenzie gefehen hatten. Barrow nahm aber ale gang zuverläffig und unbeftreitbar an, in ber Davisftrage, ber Subsonoffrage und an ber Rufte von Spitbergen fei eine nach Gus ben gerichtete Strömung vorhanden; beshalb muffe es auch eine Wafferverbinbung zwischen bem Stillen Weltmeere und bem Atlantischen Deean geben; und bas burch bie Behringsftraße bem Polarmeere jugeführte Waffer fließe irgenbwo in ben Allantischen Drean ab. Das Polarmeer ift ein ungeheures Wafferbeden zwischen Europa, Affen und Amerika. In Affen bespult es von Nowaja Semlja unter 50° öftl. Lange, bis jum Ofteap an ber Behringestraße unter 170° westl. Lange, eine Rufte von 140 Grab Ausbehmung; von Nowaja Semlja 50° öftl. Länge bis zur Daffinsban in eiwa 70° westl. Länge, 120 Grab Ruftenausbehnung; und weiter von ber Laffinsbay bis jum Cap Pring von Wales an ber Behringsftraße, unter 1680 weill. Länge, noch 100 Grab.

Barrow hat es noch er ebt, baß alle seit 1818 meist auf seinen Betrieb unternommenen Expeditionen bas ihnen vorgestedte Ziel nicht erreicht haben, und die Frage, um welche es sich handelte, heuse noch so dunkel ist, wie vorsmals. Er mißt aber die Schuld ben Seesahrern bei, welche nicht dem auf Parry's erster Fahrt eingeschlagenen Wege solgten. Deshalb brang er bei der Abmiralität darauf, daß Franklin die Weisung erhielt, in den Lancastersund und die Barrowstraße zu fahren, sich dann so weit als möglich sublich zu halten, und "in gerader Linie" nach der Behringsstraße zu steuern!

Gewiß haben bie Reisen von Frobischer vis auf Franklin, Kellet, Moore und Rac herab die Wissenschaft ganz ungemein gesörbert. Die Naturkunde in fast allen ihren Zweigen hat durch dieselben wesentlich gewonnen; nicht minder haben die Seesahrer eine Menge wichtiger Ersahrungen gemacht und viele davon sind insbesondere den Walfischägern zu Gnte gesommen. Daß aber, wie Barrow meint, England einen "nationalen Selbsmord" begehe, wenn es abslasse, bewor das Ziel erreicht sein, wied Niemand behaupten, der sich nicht durch Fanatismus oder eigensinnige Rechisaberei selber verblendet. Barrow ist als hochbetagter Greis gestorben; die englischen Seesahrer haben sich mit Ruhm bebeckt, und alle Welt liegt tiese Hochachtung vor dem Muthe, der Geschicklickseit, der Ansbauer und Unerschookenheit solcher Manner wie Parry, der beiden Roß, Franklin, Beechen und so vieler Anderer. Für praktische Ivede würde eine

^{*)} Voyages of discovery and research within the Arctic Regions, from the year 1818, to the present time etc. By Sir John Barrow, aetatis 82. New-York 1846. 18. 22 ff. Die amerikanischen Abrude englischer Werke sind meist breimal, oft viermal so wohlseis als die theuren anglischen Ausgaben.

nordwestliche ober nordöstliche Durchfahrt ohne all und jede Bebeutung sein. Aber wer auch nicht "Utilitarier" ist, sondern lediglich die Interessen der Wissenschaft ins Auge faßt, muß sich sagen, daß jede fünftige Kahrt ins Polarmeer nur eine Ausbeute liesern könnte, die schon mit eines einzigen Menschen Leben zu theuer erkauft wäre. Hoffentlich ist Franklin der Letzte gewesen, welcher dem Wahngebilde einer nordwestlichen Durchsahrt zum Opfer fällt.

1. Die erfte Reife des Capitan Johann Hoff. 1818.

Barrow wirfte fo erfolgreich, bat es ihm gelang, bie öffentliche Meinung und bie Abmiralität in England zu Gunften neuer Entbedungereisen nach bem Norben zu ftimmen. Man befchloß gleichzeitig zwei Erpebitionen auszusenben; nach Norftweften und nach bem Bole. Die erftere leitete Johann Rog; er befehligte bas Schiff Ifabella von 385 Tonnen und 57 Mann; mit ihm fuhr im Schiffe Alexanber, von 252 Tonnen und 37 Mann, Lieutenant Wilhelm Chuarb Beibe Fahrzenge, vortrefflich ausgeruftet, verließen bie Themfe am 18. April 1818, bublirten am 27. Mai bas Cap Farewell, und mußten bei ber Bangat = Infel (Beftfufte von Gröuland) einige Tage lang, in Gesellschaft von nicht weniger ale vierzig Walfischfahrern, liegen bleiben, weil bie Gismaffen jebe Beiterfahre hemmten. Enblich gelang es ihnen, fich vermittelft ber Sagen eine Strede Weges burch bas Gis zu bahnen; gleich nachher wurden fie wieber "eingesperrt", famen mit Mube los, hatten Sturm, und geriethen in große Befahr. Denn bie Schiffe trieben gegen einander, bie Gisanfer und Rabeltaue braden, ein Boot wurde in fleine Stude gerbrudt, und man mußte jeben Augenblick erwarten, bag bie Maften über Borb gehen wurden. Bie burch ein Bunber entgingen fie ber Bernichtung. Als entlich ber Sturm nachließ, gemahrten fic, unter 750 54' n. Br. eine Rufte, bas fogenannte Arftische Sochland, bas jeboch von Rog nicht naber untersucht wurde. Er ging nicht ans Land, tam aber in häufige Berührung mit einem bort haufenben Estimoftamme, beffen wir ichon bei ber Beschreibung Gronlands gebacht haben. Sein Dolmeticher Sadhouse ober Saccheous, felbft ein Estimo aus einem fublichern Lanbe, fonnte fich feinen Stammverwandten im hohen Norben verftanblich machen, und ihnen unwiberleglich barthun, bag bie Schiffe nicht etwa "große Bogel" feien. Nachbem Rog und Parry ber Rufte bes Arftischen Sochlandes entlang geftenert waren, befuhren fie bie Gunbe, welche Baffin zwar benannt, aber nicht naber untersucht hatte. Auch Roß eilte fludtig am Wolftenholmes und am Walfischs Sunde vorüber, und auch ben Thomas Smith Sund hat er nicht erforscht. Er benannte bie beiben Borgebirge, welche am Eingange beffelben liegen, nach ber Isabella und bem Alexander, schenete aber bie Ginfahrt, und wollte

einmal im einer Enti lifche Mei rabe bei b hen Norbe bes Capita feiner bam auf ber S Boot ausz frei von & Bemannun zu haben. fonnen. 2 biefes Waff und fehrte Grund find berlanbstraße unterliegt ga wachsen war den Werth

Den Bettion erhielt Cihr beigegebe zwei andere und Beechet anziehende B 1818, und in reicht. Die ohne fich am suchen. Aber lichen Punfte zusammen, su einigen Walfi

^{*)} Der alte ift lelbenschaftlich schreibung ist ni

einmal im Eingange undurchbringliche Gismaffen, fobann aber zugleich auch in einer Entfernung von achtzehn "Leagues" (beren brei auf bie gewöhnliche englifche Meile geben) bas Enbe biefes Sunbes gefehen haben. Da es fich gerabe bei biefer Einfahrt um bie wichtige Frage handelte, ob Grönland im hoben Norben vom Meere umfloffen, also eine Insel fei, so ift bie Saumseligkeit bes Capitans Rog mit Recht bitter getabelt worben. Er hat überhaupt auf seiner bamaligen Reise weber Umsicht noch große Tüchtigkeit bewährt: benn auch auf ber Bohe bes Jones-Sunbes freuzte er vier Tage lang, ohne auch nur ein Boot auszusenben. Die Ginfahrt jum Lancafter - Sunbe war vollfommen frei von Eife, bas Senkblei zeigte bis zu taufenb Faben Liefe an, bie gange Bemannung glaubte bort ben Eingang zur norbweftlichen Durchfahrt gefunden ju haben, und balb aus bem Stillen Dcean Briefe nach England fchreiben gu tonnen. Aber Roß magte fich nur hochstens zwanzig beutsche Meilen weit in biefes Baffer, wollte am 31. August beutlich gebirgiges Land gesehen haben, und tehrte um, während Parry für ein fo auffallendes Benehmen gar feinen Grund finden tonnte. Die Schiffe besuchten bann noch ben Gingang gur Cumberlanbstraße und tehrten nach England gurud, wo fie im Detober ankamen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, bag Johann Roß bamals feiner Aufgabe nicht gewachsen war. Er hat fie burftig geloft, feine Reifebefchreibung ift ohne erhebli= den Werth und obenbrein in manchen Beziehungen unrichtig *).

2. Buchans Polar-Reife, 1818.

Den Beschl über bie zu einer Reise nach bem Pol ausgerüstete Expedition erhielt Capitan David Buchan. Sein Schiff war bie Dorothea; ben ihr betgegebenen Trent commanbirte Lieutenant Franklin; mit ihm waren zwei andere Manner am Bord, welche nachmals großen Ruhm erwarben, Back und Beechen. Der Lettere hat, fünf und zwanzig Jahre später, eine sehr anziehende Beschreibung dieser Reise veröffentlicht. Sie begann im Frühlinge 1818, und misslang, wie alle früheren und späteren; der Pol wurde nicht erreicht. Die Schiffe sollten zwischen Spitergen und Grönland durchsahren, ohne sich am Lande auszuhalten, und möglichst rasch an den Pol zu gelangen suchen. Aber im Sturm und Rebel wurden sie getrennt, trasen an dem nordöstlichen Punkte von Spisbergen, an der Magdalenaday, wieder mit einander zusammen, suhren durch halbgestornes Wasser nach Westen, und vernahmen von einigen Walsschädigern, daß in dieser Richtung fünszehn Schiffe eingestoren seien.

^{*)} Der alte Barro what ihn (S. 25 bis 48) ber allerbitterften Kritif unterworfen. Sie ift leidenschaftlich, aber nicht immer ungerecht. Rog war geradezu nachläffig, und "feine Besichreibung ift nicht bas Papier werth, worauf man fle gebrudt hat".

Ge fleuerte benn Buchan norblich, gerieth aber in eine Flarbe, in welcher er polle breigehn Tage lang eingeschloffen blieb, und bie ihn nach Guben trieb. Er mußte im Fair-Saven Schut fuchen, um bie fchwer beschädigten Schiffe ausaubeffern, fach am 6. Juli wieber in See und erreichte 800 15' n. Br., ale er abermale auf eine unburchbringliche Giefchrante ftieg. Drei Bochen mar er wieberum vom Gife eingeschloffen, und unter 80° 34' gab er alle Soffnung auf, weiter nach Norben gelangen zu konnen. Darauf wollte er bie Ditfufte von Gronland befuchen, und fuhr bem Ranbe bes Padeifes entlang. Die Dorothea wurde aber in einem Sturme mit folder Bewalt auf baffelbe gefchleubert, baß fie verloren ichien. Rur noch eine Ausficht gur Rettung mar übrig; bie Schiffe mußten geraben Wegs in bie Gismaffen hineinbohren, und fie thaten es, ale bie fich übereinanberihurmenben und an einander reibenben Daffen ein fo fürchtertiches Geräusch machten, bag bas Schiffsvolf bie Stimme ber befehlgebenben Offiziere nicht hören tonnte. Der verhängnifvolle Augenblid mar ba; nachbem bie Schiffe fich einen Weg burch bas flichte Gis gebahnt, tamen fie mit ber feften Maffe in Berührung. Alle am Bord wurden burch ben gewaltigen Stoß zu Boben geschleubert, bie Masten frachten und beugten fich, bie Schiffsgloden ichlugen an, aber bie Fahrzeuge wurden nicht gertrummert. Gie tamen wieber in offene See; boch war bie Dorothea in einem folden Buftanbe, baß fie nur mit Muhe abermale Fair-haven erreichte. Franklin bat, mit bem Trent, ber weniger gelitten hatte, noch einen weitern Berfuch machen zu burfen, erhielt aber Buchans Genehmigung nicht, weil bas Wagftud ju tollfuhn gewesen mare. Nachbem beibe Schiffe wieder ausgebeffert waren, traten fie bie Rudreife an*).

2

fl

2

tl

b

ei:

uı

дu

bi

ter

ba

 \mathfrak{V}

the

wa

M

büi Be fcl

Fra

ins

hat

berf

Rai

lidy

Im

weff.

3ahi

Dur

tas

phifd

Hnru

Beitt

reife

Durc

^{*)} In Folge tiefer Fahrt murbe zuerft Johann Franklins Name allgemein befannt, jenes Mannes, beffen Schidfal bas Intereffe ber gangen gebilbeten Belt in Unfpruch nimmt. Der fubne Seefahrer bat ein vielbewegtes Leben geführt. Er murbe 1786 gu Spilobury in Lincolnsbire geboren, und trat 1800 in ben Geedlenft. 2018 Schiffweatet (Midibipman) blente er auf bem Polyphemus in dem Treffen vor Royenhagen, am 2. April 1801, und fegelte bald barauf mit Flinders, im Schiffe Invegiftigator, nach Neu-Bolland, auf Die befannte Gutbedungsreise aus. Am Bord ber Porvoise litt er am 17, August 1803 an einem Korallenriffe an der Cato-Baut Schlffbruch, ging barauf an Bord eines Dflindierfahrers, und nahm Theil an ber Schlacht mit bem frangofifchen Abmiral Linois, am 15. Febranar 1804. Gleich nach feiner Antuaft in Englant murbe er auf ben Bellerophon verfest, und tampfte mit in ber Schlacht von Trajalgar. Im Jahre 1808 finden wir ihn als Lieutenant auf bem Linienschiffe Bedford, welches bie portugiefifche Ronigsfamilie von Liffabon nach Era ilien geleitete. Spaterhin biente er auf bem Blodadegeschwader vor Blieffingen, und 1814 bei ber Expedition gegen Reu-Orleans, wo er in dem Treffen am Late Borgne verwundet ward. Er hatte fich immer burch Scharffinn, Muth und Thatigfeit ausgezeichnet. 2218 fubr er mit Buchan nach Spigbergen, erhielt im April 1819 den Befehl über eine Expedition, welche über Land, von der Sudfoneban aus, nach tem Anpfergrubenftrome gieben, beffen Mandung genau bestimmen und die im Dften beffelben liegende Rufte des Polarmeeres erforfchen follte. Bir werden diefe Expedition, welche bis 1822 tauerte, im Fortgang unferer Schilderung naber befchreiben. Er erreichte auf ter: felben bie fogenannte Umlehrspite (Point Turnagain), unter 68° 19' n. Br. und 100° 28'

trieb. fe auss ı. Br., en war offnung Ostfüste Die baffelbe ng war und fie n Mas= nme ber lid war famen ben ge= sid), bie rt. Gie zustande, mit bem i bürfen, gewesen ife an*).

cher er

befannt, ich nimmt. ilsbury in an) biente egelte bald unte Ent= Rorallen= und nahm 4. Gleich mit in ber intenschiffe Späterbin egen Ren= mer burch pigbergen, udfonsbay im Often n, weiche e auf ber: 1000 25

Buchan hat auch bie Cherie-Insel besucht, 740 33', welche 1603 von Stephan Bennet ihren Ramen erhielt. Er fand bort eine fo ungeheure Menge von Walroffen, bag bie Bemannung eines einzigen Schiffes mehr als neunhunbert biefer gewaltigen Thiere binnen fleben Stunden tobtete. Beechen beftatigt in feiner 1843 erschienenen Beschreibung biefer Reife bie Bemerkung früherer Seefahrer, bag bas Balrog eine gang ungemeine Bartlichkeit fur feine Jungen hegt, und biefelben mit bem größten Muthe vertheibigt. In ber oben erwähnten Magbalena-Bay auf Spigbergen lagen vier machtige Eisberge, von welchen ber fleinfte zweihundert Auf über ben Wafferfviegel emporragte. Abhange eines Gebirges fich erhebt, und bem Unschein nach wegen seiner eigenthumlichen Lage hinab zu fürzen brobt, so nannte man ihn ben hangenben Gisberg. Der größte jener Gisberge erftredt fich einige Meilen weit ins Land binein; manche ber in ber Rabe liegenden Gletscher waren zehntausend Fuß lang und bis breihundert Fuß hoch; fie erhoben fich gang fentrecht vom Boben bis Wir haben schon bei Grönland barauf hingewiesen, baß bie Estimos ihre Ruber aus bem Waffer nehmen und tiefes Schweigen beobachten, sobald sie fich einem überhängenben Gisberge nähern. Beechen war Zeuge, daß eine Lawine von einem folden herabfturzte, als in der Entfernung von einer Biertelftunde Wegs ein Gewehr abgefeuert wurde. Raum war ber Schuß gethan, als man vom Eisberge her ein bonnergleiches Getofe vernahm, und gewahrte, wie eine ungeheure Maffe sich ablöste und ins Meer stürzte. Die Mannschaft bes Bootes glaubte fern genug zu sein, um keine Gefahr besorgen zu bürfen, und sah bem Schauspiel ruhig zu. Aber bie See gerieth in wilbe Bewegung, und das Boot wurde von einer hohen Welle weit aufs Ufer geschleubert und beinahe zertrummert. An einem heitern Tage hatten Beechen und Franklin Gelegenheit, mit Muße zu beobachten, in welcher Weise jene Eisberge ins Meer gelangen, bie oft bis in sehr niebrige Breiten hinabschwimmen. Sie hatten fich einer großen Eismauer genähert, um eine tiefe Sohle am Grunde berfelben zu untersuchen. Plöglich vernahmen fie ein Geräusch wie von einem Ranonenschuß, und sahen wie ein großes Stude Eis von einer Sobe, Die reichlich zweihundert Kuß betrug, in die See hinabglitt und diese zu Schaum peitschte. Im ersten Augenblick gewahrte man keine Spur von ber großen Maffe; gleich

westlicher Lange, und legte im Gauzen eine Strede von 8580 englischen Meilen zurück. Im Jahre 1828 finden wir ihn auf einer neuen Reise nach dem Rorden, um eine nordwestliche Durchsahrt zu suchen, im Jusammenwirken mit Beechey und Parry, die von anderen Seiten het das große Problem zu sossen für trachteten. Nach seiner Rücksehr erhielt er 1827 von der geographischen Gesellschaft zu Paris die große gobene Eprenmunge. Im Jahre 1830, während der Unruhen in Griechenland, befehligter ein Kriegsschiff im Mittelländischen Meere, war später eine Leitlang Gowerneur von Bandiemenstand, und trat am 3. März 1845 seine seht Entbedäungsreise mit dem Grebus an, um durch den Lancaskersund zur Behringsstraße eine nordwestliche Durchsahrt zu suchen. Shillinglaw, Narrative of Arctic Discovery, London 1850. 172.

barauf aber hob fie fich minbeftens hundert Fuß aus ben Bellen empor. bas Meer ruhig mar, ruberte man naber binan und fant, bag ber Berg etwa ein Biertel englische Meile im Umfange hatte und fechozig Fuß aus bem Baffer emporragte. Man berechnete fein Bewicht auf 421,660 Tonnen (jebe von 2040 Bfund). Die Westfufte von Spigbergen ift verhalmigmagig milb, und von Thieren weit mehr belebt, als man in einer fo hohen Breite wohl erwartet. Es fdmarmt von Alfen, Tauchern, Rormoranen und Moven; bas Meer ift belebt burch Walroffe und Seehunde. Die Alca alle ift in fo ungeheurer Menge vorhanben, bag ihre Buge oft eine Lange von brei engl. Meilen hatten; und fo bicht waren fie, bag auf einen Schuß breißig Stud fielen. Diefe fliegenbe Saule fchatte Beechen auf achtzehn Fuß Breite und etwa eben fo viel Sobe, und berechnete, bag ein einziger Bug biefer Alfen aus minbeftens vier Millionen Individuen bestand. Das erscheint auf ben erften Blid übertrieben, ift es aber nicht, wenn man bebenft, bag ein Mann wie Aububon einen einzigen Bug von amerifanischen Wandertauben am Dhio auf mehr als 1,115,000,000 Individuen berechnete! Die Eiberganse waren gleichfalls in großer Menge vorhanden; man fonnte feinen Schritt geben, ohne auf ihre Refter zu treten, welche tapfer von ihnen vertheibigt murben. Naheten fich Fuchse, so bebeckten fie eilig bie Gier mit Dunen, und überzogen fie mit einer gelblichen Fluffigkeit, welche nicht nur bie Barme in ben Giern gurudhalt, fonbern auch bie Buchse abschreckt. Diese und Eisbaren fah man in großer Bahl. Bon allen arktischen Wegenben scheint Spigbergen bie reichste Thierwelt gu haben.

3. Parry's erfte Reife. 1819.

Roß hatte versaumt, ben Lancaster- Sund grundlich zu erforschen. Nach seiner Rudfehr äußerten die Offiziere, welche an der Erpedition Theil genommen hatten, die Ansicht, daß gerade in jener Gegend eine Einfahrt vorhanden sein musse, welche tief ins Arktische Meer subre. Die Admiralität rüstete beshalb abermals zwei Schiffe aus, den Hetla, ein Bombenschiff von 375 Tonnen und 58 Mann, und den Griper, eine Zwölstanonen-Brigg von 180 Tonnen und 36 Mann. Jenen beschligte Parry, diesen Lientenant Libbon. Am Bord besanden sich auch diesmal mehrere Männer, welche sich spater die ben Entbechungen im Norden rühmlich ausgezeichnet haben, z. B. Sabine, Beechey, Jasob Clarke Roß und Hoppner. Parry erhielt Beschl, insbesondere den Lancaster-Sund zu erforschen, und wenn er in demselben auf Hindernisssenisse von Johann Roß versäumt worden war.

Die Schiffe wurden mit Borrathen auf zwei Jahre versehen und gingen

am 8. W gange ber ftenerten f gablten fie bie fleiner Westfüfte Gis hinei Poffeffton= als im ve habt hatte zwei unb einem frifd Spannung meer vorhe waren unb Gebirgefett sich als ein und völlig glaubte bie westliche Di weit man r Aber am C Weiterfahrt um bort eir Sier wurbe gar nicht zu bedten magr erhielt bas S weiter gum Eisschranke fi 45" w. Q. ber Leopolbs Schnee. Do bie Beiterfah Meilen breite es barauf an benannten eir Bathurft uni Spuren ron

hatten ber Si

am 8. Mai 1819 unter Segel. . Begen Enbe Juni befanben fie fich am Gingange ber Davisftrage. Als fie am 3. Juli ben nörblichen Polarfreis paffirten, steuerten fie an mehr als fünfzig großen Eisbergen vorüber, und weiter nörblich gahlten fie auf einmal vom Maftforbe herab nicht weniger ale acht und achtgig, bie fleineren ungerechnet. Barry überzeugte fich unter 730 n. Br., bag er bie Beftfufte ber Baffinebay unmöglich erreichen werbe, wenn er nicht mitten in bas Eis hineinsteuere. Das Wageftud gelang; am 30. Juli befant er fich in ber Boffeffton-Ban, am füblichen Enbe bes Lancafter-Sunbes, vier Bochen früher als im verfloffenen Jahre Roß, ber boch vierzehn Tage Borfprung an Beit gehabt hatte. In biefer Meeresgegend erblidte man einft im Laufe eines Tages zwei und achtzig große Balfische. Um 1. August fuhren bie Entbeder mit einem frifchen Dinwinde in ben Lancafter-Sund hinein. Sie waren in ber hochften Spannung, benn es fragte fich, ob enblich hier eine freie Ginfahrt in's Polarmeer vorhanden fei. 218 fie hundert Meilen in ben Gund hineingebrungen waren und noch immer Waffer fanden, wuchs ihre Zuversicht. Die vermeintliche Bebirgofette, welche Roß mit bem Namen Crofers Range bezeichnet hatte, wies fich als eine geräumige Bay aus; weiter weftlich mar bas Meer gleichfalls breit und völlig vom Gife frei - es war bie Barrow-Strafe -, und fo ficher glaubte bie Mannschaft fich nun im Polarmeere, so fest meinte fie bie norbweftliche Durchfahrt gefunden gu haben, bag Manche ichon ausrechneten, wie weit man noch bis jum Gistap in ber Nahe ber Behringeftrage zu fleuern habe. Aber am Enbe ber Barrom=Strafe trafen fie auf eine Gisfdranke, welche bie Beiterfahrt in nörblicher Richtung hemmte. Parry fegelte beshalb nach Guben, um bort eine Ginfahrt zu erforschen, in welche er 120 Meilen weit hineinfegelte. Sier wurde allmälig bie Compagnabel fo langfam und unregelmäßig, baß fie gar nicht zu benuten war, - wegen ber Rabe bes fpater von Jakob Rof entbedten magnetischen Poles. Die Pring=Regentseinfahrt, benn biesen Namen erhielt bas Inlet, nahm an Breite ju, und auch hier glaubte man einen Schritt weiter zum Ziele gethan zu haben, als plöplich wieder eine undurchdringliche Eisschranke sich erhob. Beim Cap Rater, unter 71° 53' 30" n. Br. und 90° 3' 45" w. 2. fehrte Barry um. Am Ansgange ber Bring-Regentseinfahrt, vor ber Leopolds-Insel, lag noch Gis in ungeheuren Massen, und es fiel bichter Schnee. Doch am 21. August wurde bas Meer wieder frei, und nichts hemmte bie Beiterfahrt nach Beften. Um folgenden Tage wurde bie vier und zwanzig Meilen breite Wellington=Strafe entbedt, aber nicht naber untersucht, weil es barauf ankam, so weit als möglich nach Westen vorzubringen. Die Schiffer benannten eine Anzahl von Infeln, an benen sie vorüberfuhren, z. B. Cornwallis, Bathurft und Byam Martin (750 10' n. Br.); auf biefer lettern fanben fie Spuren von Estimos, Rennthieren und Mofchusochien. 2m 4. September hatten ber Hekla und Griper ben 110ten Meribian westlich von Greenwich erreicht

(unter 74° 44' 20" n. B.) und bamit Answuch auf Erhebung einer Belohnung von fünstausend Psund Sterling, welche vom Parlament für diesen Kall ausgessetzt worden war. Sie befanden sich an der Sübfüste der Melville-Insel, und ließen dort am 5. September zum ersten Mal seit ihrer Abreise von England die Anker-sallen. Parry beeilte sich, die günstigste Zeit für Seefahrer im Polarmeere, den Septembermonat, zu weitern Entdeckungen zu benugen, aber schon am 8. und 9. strömten unausshörlich ungeheure Eismassen heran und die Schisse waren balb so eingestroren, daß man sie nicht mehr leusen konnte. Schon am 14. September war der Winter mit aller Strenge eingetreten. Um die beiden Kahrzeuge in Sicherheit zu bringen, mußte ein Canal ins Eis gesägt werden, der reichlich eine halbe Stunde lang war.

So lagen benn ber Sefla und ber Briper in ihrem Winterhafen, und fie blieben bort bis zum August bes folgenben Jahres. Diese Ueberwinterung auf einer ber Rorbgeorgifchen Infeln gehört zu ben intereffanteften Gpifoben in ber Geschichte ber Seefahrten aller Zeiten. Bolle gehn Monate lang lagen vier und neunzig Europäer auf einem ber öbeften und grauenhafteften Blate ber Erbe, mitten in einer mit Schnee und Gis bebedten Wilbnig, in monatelanger Nacht, entfernt von Allem was Leben heißt, burch Taufende von Meilen von ber Beimath getrennt, ben Sturmen preisgegeben, in einer fürchterlichen Ginfamfeit, in welcher fogar ein aus bem Schnee hervorragenber Stein zu einem Wegenftande ber Beobachtung und Aufmertfamfeit wurde. Auch in biefem Binterlager bewied Barry eine gang ansgezeichnete Tuchtigfeit, große Menschenfenntniß und ungemeine Charafterftarte: Eigenschaften alfo, welche seinen Befahrten bas größte Bertrauen einflößen mußten. Bor allen Dingen forgt er für gute Orbnung und Reinlichkeit bei ber Mannschaft, weil er weiß, baß bavon hauptsächlich in jenem ftrengen Klima bie Befundheit abhangt; er überbacht bie Schiffe, um bie Leute gegen bie rauhe Luft, Schnee und Wind zu fchüten; er läßt Boote, Tauwerf und Segel and Land ichaffen, um Raum ju gewinnen, auf welchem bie Matrofen fich zu jeber Tageszeit bie nothige Bewegung machen konnen. Rach allen Auftrengungen und Mühen einer weiten und gefahrvollen Reise waren fie alle gefund und von heiterstem Sinne. Barry forgt ferner burch finnreiche Borfehrungen bafür, baß namentlich bie Schlafftätten trocken und warm gehalten werben; er felber fieht fie täglich nach, branet Bier, und verordnet, bag in Betreff von Bertheilung ber Lebenomittel bie Offiziere auch nicht ben geringften Borgug vor ben gewöhnlichen Matrofen haben. Die Leute werben alle zwedmäßig gefleibet. Aber Parry's Sorgfalt geht noch weiter. Da ein langer Winter bevorftant, fo scheint es ihm eine seiner Sauptpflichten zu sein, auf Ergötlichkeiten zu finnen, um bie tobtliche Langeweile zu verscheuchen; beshalb richtet er eine Schaubuhne ein, Lieutenant Beechen übernimmt bie Leitung berfelben, und am 5. Nos vember wird jum Jubel ber gangen Bemannung bie erfte Darftellung gegeben.

Cobann Chronic eine Beiti Beiterfeit bauet im thematisch bringt, m Eignalsta für frifche Schiffen d Morgens Schreiben, fchonen Hu Mittage bi lichter, Mo tet bie feines erfte Sälfte vielfältigen ! empfunden, Beit vergan treten mare; nöthige Mu gu haben. @ warb ftets gehalten mit gewöhnliche gang befonte Gifer, ben m Grabe bie Tů bagu bei, baf immer, mit gethan." Di falteften Tage fünfzehn Stin bentlich weit weit vom Sch ratur fah aus gleich, und be Wolfe. 3m Senf und Rro

Mntree, Ilmeri

Sobann verfaffen bie Dffigiere eine North Georgia Gazette and Winter Chronicle, fo bag ber Befla und ber Griver auf ber Infel Melville nicht ohne eine Zeitung find, welche Sabine redigirt; ihr Inhalt trägt wefentlich bei, Die Beiterfeit ber Mannichaft und ber Offiziere felbft zu beleben. Aber Gabine erbauet im Winterhafen auch eine Sternwarte und ein Sans, in welches bie mathematischen Werfzenge geschafft und Beobachtungen angestellt werben. Barry bringt, um ben ausgefandten Jagern bie Rudfehr zu erleichtern, auf ben Bergen Signalftangen an; er lagt Rafeten fteigen, wenn fich Jemand verfvatet; er forgt für frisches Baffer jum Trinfen, und lagt von Zeit ju Zeit bas Gis an ben Schiffen abfagen. Ente Detobere hat er in feiner Rainte von halb gehn Uhr Morgens bis halb brei Uhr Nachmittags noch Tageslicht genug jum Lefen und Schreiben, und fann fich bei verhaltnigmäßig milber Luft an bem unbeschreiblich ichonen Aufgang und Untergang ber Sonne erfreuen. 3m Rovember beobachtet er Mittage bie Sterne, namentlich jene von zweiter Große im großen Baren; Rorblichter, Mondohofe und Nebenmonde werben immer häufiger, und Sabine beobachtet die keineswegs felten vorkommenden Meteore. "Am fürzesten Tage hatten wir die erfte Salfte bes höchft melancholischen Winters überftanden, und bennoch, Danf bem vielfältigen Zeitvertreib, welchen wir ausgeflügelt, bas Langweilige beffelben fo wenig empfunden, daß an biefem Tage Jeber barüber verwundert war, wie schnell bie Beit vergangen fei. Es fehlte viel baran, baß Manget an Befchäftigung eingetreten ware; ich mußte fogar einige Male hören, bie Mannschaft habe nicht bie nothige Muße, ihre Kleiber auszubeffern. Ich freute mich, meinen 3wed erreicht ju haben. Seche Tage ber Woche gingen unter fteter Arbeit bin. Der Sonntag ward ftete feierlich begangen, und auf beiben Schiffen orbentlicher Gottesbienft gehalten mit Borlefung einer Prebigt. Das beim Gottesbienft auf ben Schiffen gewöhnliche Bebet ward aber geanbert, und fo eingerichtet, bag es mehr auf bie gang befondern Umftanbe pagte, unter benen wir und befanden. Der Ernft und Eifer, ben unfere Leute bei biefem Gottesbienfte zeigten, bewies in nicht geringem Grabe bie Tuchtigfeit ihres Charafters, und biefe Religiosität trug gewiß nicht wenig bagu bei, baß fie in ihrem gangen Betragen und in Beobachtung ihrer Pflichten immer, mit fehr wenigen Ausnahmen, fich fo mufterhaft zeigten, wie fie es gethan." Die Strenge ber Witterung fleigerte fich allmälig immer mehr; am fältesten Tage, bem 16. Februar, fiel bas Thermometer auf - 550 F. und blieb fünfzehn Stunden lang auf - 540. Bei großer Ratte war jeder Ton außerorbentlich weit zu hören; man vernahm bas Gespräch, welches eine halbe Stunde weit vom Schiffe geführt wurde, auf bicfem gang beutlich. Bei folder Temperatur fab aus geringer Entfernung ber Athem eines Menschen bem Bulverbampfe gleich, und ber Sauch einer auf bem Gife arbeitenden Truppe einer bichten weißen Wolfe. Im April leate Barry ein Gartchen an, und facte Rabiefe, Zwiebeln, Genf und Kreffe. Die Blatter ber erfteren waren am Ente Juli erft einen Boll Untree, Amerifa. 1.

h

u

an

M

etn

bor

Bef

Do

Die

fone

gela

Sub

brech

unb

führl

tie &

baren

infel=

bert

hatte.

unver

Das

Docto

rückbli

Ralte

im Fo und a

canabi

du red

ihr W

lang, von ben übrigen ging nichts auf; nur Erbfen fchoffen ins Rraut. Bor bem Schluffe bes Detobere waren bie Rennthiere und ber Mofchusoche uber bas Gis nach Guben gezogen, im Dai fehrten fie wieber. Gelbft ber Bolarhafe war mahrend bes Winters auf ber Infel Melville nicht zu erbliden; aber Bolfe und Ruchse blieben. 2m 3. Februar wurde, in Folge ber Strahlenbrechung, ein Theil ber Connenfcheibe wieber fichtbar, am 7. erfchien fie völlig über bem Rimm, nachbem fie vier und achtzig Tage hinter bemfelben verborgen gewesen war. Am 30. April fant ein großer Umschlag in ber Temperatur flatt, und allmalig fanten fich Bogel und auch vierfüßige Thiere aus bem Guben ein. Aber an ein Aufgeben bes Gifes war in ben nachsten vier Monaten noch nicht zu benfen. Deshalb unternahm Parry erft eine Landreife burch bie Infel Melville, und gelangte nach großen Befchwerlichkeiten an ber Norblufte berfelben and Meer. Das Gis war bort vierzehn Fuß vier Boll bid. Un ber Beftfufte fant Cabine viel Moos, Grafer, Bwergweiben, Sarifragen und einen blubenben Ranunculus am 9. Juni. Gegen Ente biefes Monats begann bas Gis unruhig ju werben, und am 17. Juli erreichte bie Barme 600 K., ben bochften auf ber Infel Melville beobachteten Temperaturftand. Aber bie Schiffe wurden nicht vor bem 1. August aus ihrer gehnmonatlichen Gefangenschaft im Binterhafen erlöft (740 47' 19" n. Br., 1100 48' 29" w. E.), an bemfelben Tage, an welchem fie vor einem Jahre in ben Lancafter = Sund gefteuert maren. Das Meer bei biefen Rordgeorgifchen ober beffer Barry-Infeln ift hochstens feche Wochen im Jahre, und auch bann mur theilweife, frei vom Gife. Die gange Jagbausbeute hatte binnen langer als brei Vierteljahren monatlich nur vierthalb Pfund Fleisch für ben Mann gegeben. Und in biefer Meeresgegend follte Franklin bie nordweftliche Durchfahrt fuchen, in jo oben Landen bie Mannichaft zweier Schiffe von bem Ertrage ber Jagb unterhalten *)!

Am 15. August 1820 gingen ber Heffa und ber Griper wieder unter Segel. Am füdwestlichen Ende ber Insel trasen sie jedoch abermals auf dieselbe undurche bringliche Eisschranke wie im vorigen Jahre, und von einem hohen Berge herab sah man nach Westen hin das Meer, so weit der Blid reichte, mit Eis bedeckt. Parry vermuthet, daß weithin eine zweite Schranke sich erhebt, welche dem Eise ein Treiben nach Westen hin ummöglich macht. Die Mannschaft hatte in der langen Nacht auf der Insel Melville sich oft die trüben Stunden mit dem Gedanken versüßt, den nächsten Winter unter dem milben Alima der Hawaii-Inseln zu verleben; diese Aussicht schwand allmälig, als die Schiffe auch nach Süden hin sich in ihrer Weitersahrt gehemmt sahen. Dort lag nach Westen hin in 1130 48' w. L. das

^{*)} Das hat man nämlich in englischen Blattern mehrfach versichert. Parry's Leute, die sebr eitrige Jager waren, erlegten in zehn Monaten auf der Insel Melville: 3 Mofchusochsen, 24 Mennthiere, 68 hasen, 33 Ganfe, 89 Enten, 144 Schneehuhner, zusammen an Gewicht 3766 Pfund für 94 Leute. Und Franklin hat 138 Kopfe an Bord.

Bante-Land. Hier fehrte Parry um, er fonnte nicht mehr weiter. Seine gange Maunschaft hat er, mit Ausnahme eines schon in England erfrankten Matrofen, so frisch und gesund zuruckgebracht, wie sie ausgefahren war; aber die nord-westliche Durchfahrt hat er vergebens gesucht.

4. Franklins und Richardsons Candreife bis an die Rufte des Polarmeeres, 1819 bis 1822,

Während Paren eine nordwestliche Durchfahrt vermittelft bes Lancafter-Sunbes und ber Barrow Strafe fuchte, wurde bei ber britischen Abmiralität ber Plan angeregt, bie Ruften bes Polarmeeres erforschen zu laffen, welches Bearne und Madenzie schon vor langerer Zeit erreicht hatten. Falls Parry und Libbon etwa bie Rufte in ber Umgegend bes Rupfergrubenfluffes erreichten, fonnte eine borthin gefandte Erpedition biefen Reifenten hülfreich an bie Sand geben. Den Befehl über blefelbe erhielt Franklin; zu feinen Begleitern gehörten unter anbern Doctor Richardson, Georg Bad und ein englischer Seemann, Sepburn. Die Reisenden verließen England am 23. Mai 1819, fuhren nach ber Sudfoneban, maren bei ber Infel Resolution nahe baran Schiffbruch zu leiben, gelangten aber boch am 30. Huguft nach ber Port-Factorei, einem Poften ber Subfonsbay-Befellichaft, von welchem aus fie nicht vor bem 9. September aufbrechen fonnten. Und nun begann eine Wanderung, Die an Gefahren, Leiben und Entbehrungen faum ihres Gleichen hat, und bie wir ichon beshalb ausführlicher schildern muffen, weil fie zeigt, mit welchen furchtbaren Schwierigkeiten bie Landreisen bis gur Norbfufte Amerifas und an ben Bestaten biefes unwirthbaren Meeres verbunten fint.

Franklin erreichte bie Kactorei ober bas Fort Cumberland-House am Kichteninsel-See am 22. October, nachdem er aus einer Wegstrecke von etwa breihunbert und sunszig Stunden zehn verschiedene Ströme und neum Seen besahren
hatte. Obgleich die Jahredzeit schon weit vorgerückt war, so beschloß er bech
unverzüglich weiter nach Norden zu gehen und nach Carlton-House auszubrechen.
Das geschah am 18. Januar 1820; Back und Hepburn begleiteten ihn, während
Doctor Richartson und der Schisseadet Hood vorerst in Cumberland-House zurüchlieben. Rachdem er vierhundert und zwanzig Stunden Weges die einer
Kälte von 40 bis 50° K. unter Null zurückzlegt hatte, tras er am 20. März
im Fort Chipewyan ein. Dorthin kamen im Juli Richardson und Hood nach,
und am 18. desselben Monats brach die Erpedition, welcher sich etwa sechszehn
canadische Reisebiener, sogenannte Voyageurs, angeschlossen hatten, aus, um noch
zu rechter Zeit die Mündung des Aupsergrubenslusses zu erreichen, an welcher sie
ihr Winterlager auszuschlagen gedachte. Allein tros aller Anstrengungen mußten die

unburcherge herab is bedeckt. bem Eise tte in ber Gebanken u verleben; ch in ihrer

Bor

über

arhafe

Wölfe 1g, ein Kimm,

Im 30.

een sich ufgehen

b unter-

te nach

var bort

Grafer,

Gegen

Juli era

ten Tem=

rer zehn=

r., 1100

e in ben

rgifchen

iudi bann

änger als

gegeben.

rt suchen,

ber Jago

ter Segel.

s Leute, Die ofchusochsen, an Gewicht

w. L. bas

Wanderer, unter 64° 28' n. Br. und 113° 6' w. L. Halt machen. Sie hatten vom Fort Chipewyan eine Strecke von 275 Stunden zurückgelegt, baueten eine Hütte, schoffen viele Rennthiere, sammelten Borrathe und ließen durch Bad noch mehr Lebensinittel aus Fort Providence am großen Staven-See holen. Im Juni 1821 begann die Weiterfahrt auf dem Aupfergrubenflusse, und am 14. verließ Franklin selbst dieses sogenannte Fort Enterprise, das er in Rücksicht auf spätere Erlebnisse nachher als ein "Haus des Elends, Jammers und Weh's" bezeichnet hat. Ehe er abreisete, versprachen ihm Ataitscho, ein Hauptling der Aupfer-Indianer, und ein Beamter der Nordwest-Compagnie, Wenhel, daß die spätestens zum September im Fort eine beträchtliche Menge von Vorräthen niedergelegt werden sollte.

ge

U

bo

bie

hin

bic

Mo

3HH

fern

gefu

einei

ließ,

entsch

baß

letter

Wille

warer

bei je fonnte

Reft

Bleifd

tern,

brei

gellan

wächst

baune

Um 18. Juli erreichte er bie Munbung bes Rupfergrubenfluffes; fie liegt etwa 160 Stunden vom Fort Enterprise entfernt. Um 21, bestieg ber gange Bug zwei schwache Rahne aus Birtenrinte, und magte fich in fo gebrechlichen Fahrzengen auf bas nörbliche Polarmeer. Franklin fand bie Rufte frei von Gis umb fteuerte nach Often. Rach Norben bin lagen viele felfige, obe Gilande, und man gewahrte nach jener Richtung bin ein Eisblint, welches immer andeutet, taf große Maffen Eis vorhanden find. Ebbe und Fluth waren fcwach; bie Strömung ging, faum bemerkbar, nach Diten bin. Dun gewann bie Rufte ein raubered Unsehen, Die Feldmaffen waren zerkluftet, und bald erhob fich ein fteiles hohes Borgebirge, an welchem bas Gis in großer Menge zusammengetrieben lag. Nachbem bie Rabne nur mit genauer Noth bem Untergange entronnen waren, umichiffte Franklin bas Cap Barrow und Imbete im Detention-Safen, ben er mit biefem Namen belegte, weil er einige Tage lang in bemfelben vom Gife eingeschloffen war. Um 30. ftenerte er um bad Cap Rater und gelangte in eine tiefe Bucht, welche er ben Arftischen Gund nannte; in benfelben ergießt fich ein Strom, ber Sood-Flug. Dann untersuchte er bas Bathurft-Inlet, bas er nahe an vierzig Stunden tief fant, nahm bie Dftfufte bes Rronungs = golfes (Coronation Gulf) auf, glaubte am 10. August wieber in offener See an fein, befant fich aber mitten in einer großen Ban, welche er nach Lorb Melville benannte*). Aber mit biefer Erforschung tief ins Land einbringender

[&]quot;) Die Englander ohne Ausnahme find in der Wahl von Benennungen für nen entredte geographsische Punkte im höchten Grade unglücklich. Gewiß erscheint es in der Ordnung, daß wichtige Entrechungen nach Denen benannt werden, welchen man die erste Kunde von ihnen verdankt. So ist nichts billiger, als daß 3. B. der große Flich weltich vom Anpfergrubenstrum Madenzies, daß der Thilow-ee-chow-dezeth oder große Flichink Backstuß beißt; den Aupfergrubenstrum könnte man süglich den Gearne nennen. Wer diese wigen Melvilles und Bathuckts, und Mulgrave's und Sandwich, Flaxmann, Griffy, Pelly und wi. sie weiter beißen, ermiteen und verwirren, weil sie so oft und in ganz verschiedenen Lagen vorkommen. Die Geschichte beie doch ganz andere Namen in reichfter Anskvald der, und flatt zwanzig verschiedenen. Punkte nach Wellington zu benennen, sollte man häusiger die Ramen auch anderer verdienstvoller Manner berücksichtigen, ohne sich angstild an irgend eine Nationalität zu binden.

101

Bufen war viel toftbare [. verloren gegangen; bie Expedition hatte bie Rufte hatten nur auf einer Strede, von etwa fiebentehalb Langengraben öftlich vom Rupfern cine grubenfluffe untersucht. 216 man fich überzeugte, baß mit ben fehr beschäbigten f noch Rabnen nicht weiter fortzufommen war, mußte Franklin barauf verzichten bie Re-. In pulse-Ban zu erreichen - ein ohnehin fehr fanguinischer Plan -, und er fteuerte verließ **spätere** gurnd, nachbem er ben außerften Bunft, welchen er erreicht hatte, als Umfehr= fpite (Point Turnagain) bezeichnet. Die Lebensmittel reichten nur noch auf zeichnet wenige Tage aus; bie Jagb gab mir geringe Ausbeute, und von weiteren Entbianer, bedinigen fonnte feine Rebe fein. Franklin befchloß baber nach bem Urktischen n Sep= Sunde gurudzusahren, und am Sood-Fluffe entlang, wo er Wild zu finden gebachte, nach Fort Enterprise zu gehen. In biesem Flusse liegen mächtige Bafferfälle. Gines Abends fchlug Franklin fein Lager am untern Enbe einer tiefen Schlucht auf, bie an manchen Stellen nur einige wenige Ellen breit war, und boch erhob fich auf beiben Seiten ber Rand fteil bis zu zweihundert Fuß empor. In tiefe Schlucht fürzt ber Fluß mit bonnernbem Betofe über zwei hohe Cascaben hinein. Hier mußten zwei kleine Rachen gebaut werben, ba bas Baffer für bie größeren zu feicht war, und am 1. September wurde bie Reife fortgefest. Man wollte auf möglichst gerabem Wege bas Fort, zu erreichen suchen, unb zunächst nach dem Point Lafe gehen, der nur etwa stebenzig Stunden weit entfernt lag. Aber gleich im Anfang wurden die Reisenden von Schneefturmen beim= gesucht, mußten Tagelang ohne Feuer am Boben ftill liegen, und erlitten bei einer Ralte von 20 Grab bie bartefte Bein. Mitten im Sturm, ber taum nachließ, mit fteifgefrorenen Gliebern, mußten fie fich endlich bech zum Aufbruch gelangte entschließen; Franklin fiel vor Sunger und Erschopfung in eine Ohnmacht. en ergießt

Seitbem folgte ein Miggeschick bem anbern. Der Wind wehete fo ftart, baß er bie Manner, welche bie beiben Rachen trugen, oft zu Boden warf; biefe letteren felbst wurden beschäbigt und endlich sogar, wider Franklins Wiffen und Billen, gang zurudgelaffen. Die Erbe war tief mit Schnee bebedt, Die Sumpfe waren überfroren, aber noch nicht fo fart, daß man fie hatte überschreiten konnen; bei jebem Schritte fanten bie Wanberer bis an bie Anie ins Baffer. Endlich fonnte ein Feuer gemacht werben, und nach dreitägigem Fasten wurde der lette Reft ber Borrathe aufgezehrt. Er bestand aus etwas Pfeilvurg u.t Suppe aus Fleischbrühetaseln. Die canadischen Reisediener waren, um fich die Last zu erleich. tern, unbefonnen genug, fogar ihr Fischereigerath wegzuwerfen. Enblich nach drei unter Entbehrungen' aller Art verlebten Bochen tamen fie in ein Sugelland, bas mit großen Steinen und Felfen überfaet war. An biefen Steinen wächst eine graue Flechtenart, welche bie canabischen Reisebiener als "Felsenkalbaune" bezeichnen*). Sie wird, wenn Sungerenoth eintritt, gefocht und ge-

follte. te liegt ganze echlichen on Gis be, unb indeutet, ich; die Küste ein n steiles ben lag. waren, Safen, ben vom

Bnlet,

nung8=

ener See

h Lorb

ringenber

n entredte ung, daß ibnen verubenftrome eißt; ren ville's und ter beißen, Die Bes verfchiete:.e cienftvoller

^{*)} Tripe de roche, eine Blechte aus tem Genus Gyrophora.

geffen; aber ihr Gefchmad erregt Efel, fie führt Durchfall her. i und ift nicht gefund. Allein ohne biefes armfelige Gewächs mare bie gange Expedition eine Beute bes Sungertobes geworben. Als willfommene Gottesaabe betrachteten fie einen Mofchudochsen, welchen bie Jager schoffen, und mit mahrem Beighunger verzehrten fie erft mas bas Thier im Magen hatte; bann aben fie bie Gingeweibe mit nicht geringer Befriedigung. Satten fie fpaterbin nur eine folche "Göttermablgeit" gehabt! Um 26. September erreichten fie bas Ufer bes Rupfergrubenftromes. Sier fühlten fie schmerglich, wie unverftanbig bie Canabier gehandelt hatten, als fie bie Nachen gurudließen. Acht volle Tage, und noch bagu bei beis terem Wetter, vergingen mit bem Entwerfen von Planen, wie man über ben nahe an zweihundert Glen breiten Strom fommen follte. Die Flechten murben feltener, bas islanbifche Moos, aus welchem man einen Brei fochte, war zu bitter, bie Kalte fo ftart, baß fich Riemand mehr recht erwarmen konnte, und es wurde für ein mahres Blud erachtet, als Doctor Richardson Saut und Anochen von einem Rennthier fant, welches bie Wölfe verzehrt hatten. And beiben wurde eine Mahlzeit bereitet; bie Knochen brannte und zerftieß man, bie Saut wurde gefotten, und obenbrein fo viel vom Leber ber Schuhe als irgend entbehrt werder tonnte. Als einige Tage fpater etliche Rennthiere gefchoffen wurden, überfreg ber Jubel alle Grangen. Aber biefer Borrath war in wenigen Tagen aufgegehrt, und als man rathlos am Anpfergrubenfluffe lag, war wieber bie alte Sungerenoth eingetreten. Man bauete ein Floß aus Beibenholg; aber es war grun, ging schwer im Waffer und an Rubern fehlte ed. Ein in Faulniß übergegangenes Rennthier galt fur einen Lederbiffen, benn es gab ben Ermatteten einige Rraft. 218 alle Berfuche über ben Strom zu gelangen scheiterten, erbot fich Doctor Richardson, fo schwach und abgemattet er auch war, hinüber zu fcwimmen. Nachbem man ihm eine Leine um bie Bruft gebunden, fprang er in's Baffer; baffelbe war aber fo falt, bag er feine Arme nicht mehr gebrauchen konnte. Er warf fich auf ben Ruden, schwamm noch eine Strede weiter und fant bann ploplich unter. Rafch jog man ihn an's Ufer; an einem mit Beibengolg genährten Feuer tam er allmälig wieder zu fich felbft. Franklin war fo matt, baß er fich taum auf ben Beinen erhalten tonnte; Richardson, Bad und Sood waren fast eben so entfraftet; bie Canadier hatten fich völliger Bergweiflung hingegeben; nur Sepburn verlor ben Muth nicht. An Ente gelang es boch noch, einen Nachen aus Weibengeflecht herzustellen, bas fie mit getheerter Leinwand überzogen. Best fonnte Bad vorausgefandt werben, um vom Fort Enterprife aus, bas nur zwanzig Stunden entfernt war, Indianer zu Gulfe zu fchicken. Er nahm brei Mann zur Begleitung mit. Um 5. October festen fich bie Undern in Bemes gung, mußten fich aber balb in zwei Abtheilungen fonbern, ba manche von ihnen nur langfamer fort tonnten, als bie übrigen. Richarbson, Boob und Sepburn erboten fich, mit ten Edwachsten an einer paffenten Stelle gurud gu bleiben,

81 bi 6 m M ein Bel baf *jen* befa (d)ei ben feine nahe fie in einen Inbi felhaf

eı

I

fanbei Renni hervoi Glass tind i trat bi mit G T var B ocal ben ha

erfror

ten wie ter Rei gleitern waren fonnten Am ant

nicht

eine

n fie

ver:

weide

ötter=

uben=

anbelt

i hei=

r ben

urben

ar zn

mb es

nodien

wurte

murbe

DOCT TO

berfacg

aufge=

te Hun=

r grün,

angenes

e Rraft.

Doctor

bimmen.

Wasser; ite. Er

f bann

oly ge=

ntt, baß

waren

egeben; , einen

erzogen.

as nur

bm brei

Beme= n ihnen

bevburn

bleiben,

mabrend Franklin bem Fort queilte, bas jest nur noch zwolf Stunden weit Drei Stunden war ber weitefte Weg, ben im Laufe eines entfernt lag. Tages Leute gurudlegen tonnten, bie feine andere Nahrung batten, als etliche Loth geschabten und zu Brei gefochten Erbers, beren Glieber erftarrt maren, und bie fich gludlich schapen mußten, baß fie noch bie Refte alter, abgetragener Schuhe verzehren fonnten. Aber in biefer fchweren Bebrangniß haben fie niemale verfaumt, Morgens und Abende ihren Gottesbienft abzuhalten. Die eine Abtheilung, welche Franklin leitete, bestand aus neun Mannern; fie mußte über eine tief liegende Ebene manbern, wolche mit Schnee bebedt mar. Gin Canadier, Belanger, und Michel, eine Frotese, baten zu Richardson zurückehren zu burfen; baffelbe thaten ber Reifebiener Perrault und ber Italiener Fontano. Bon biefen Vieren hat nur ber Frofese Richardsons Lagerplat erreicht. Bei Franklin befanden fich noch Abam, Beltier, Benoit, Samanbre und ber getreue Dolmetfcher August. Um 11. October erblickten fie endlich bas Fort, aber in bemfelben befand fich auch nicht eine lebende Seele; Alles war obe und leer; man fah feine Borrathe, feine Indianer. Als die schwer ermüdeten, dem Hungertode nahen Männer eine Zeitlang ftumm und verzweiflungevoll ba gefessen, brachen fie in bittere Thranen aus. Nachbem fie fich ein wenig gesammelt, fanden fie einen Zettel, in welchem Bad ihnen melbete, bag er weiter gegangen fei, um bie Indianer aufzusuchen; boch seien er und seine Begleiter so schwach, baß es zweifelhaft bleibe, ob fie Fort Providence erreichen würden. Einer von seinen Leuten erfror unterwege.

Als bie armen fo fchwer enttäuschten Dulber bas Saus naber untersuchten. fanden fie einige mahrend bes frühern Aufenthalts von ihnen weggeworfene Rennthierhaute; auch gelang es ihnen, unter alter Afche himveg emige Knochen hervorzusuchen. Damit und mit bem Pergamente, welches in ben Fenftern bie Glasscheiben ersette, bereiteten sie eine Suppe aus Schneewaffer. Alls fie eben rund um bas Fener fagen und bas haar von einer Rennthierhaut absengten, trat der Dolmetscher ein; er war ganz abgehungert. Um folgenden Abend kam ein mit Gis und Schnee bebedter Mann, vor Ralte fast erstarrt. Unterwege hatte or bat Unglud gebabt, in einen Strom zu fallen; jest fant er fast entseelt zu 25 och. Er brachte nachricht von Bad, ber noch immer feine Indianer gefunben hatte. Nachdem biefer Bote vier Tage im Fort gewesen, trat er am funften wieder ben Rudweg an. Man gab ihm als Mahlzeit ein Stud gebrannter Rennthierhaut mit. Unter biefen Umftanben befchloß Franklin mit zwei Begleitern aufzubrechen, um wo möglich Fort Providence zu erreichen. Aber fie waren fo fdwach, daß fie in feche Stunden nur zwei Begftunden zurudlegen Es war bitter falt, ber Wind brang ihnen burch Mart und Bein. Um andern Tage fturgte Franklin einen Feisen hinab und zerbrach seine Schneeschuhe. So mußte er nach Fort Enterprise gleichsam zurückfriechen, während

feine Gefährten Benoit und Augustus weiter gingen. Im Fort fant er bie Bus rudgebliebenen woch am Leben, aber fie lagen am Boben und weinten unaufhorlich. Raum tonnte er fie bewegen, einige Rahrung zu fich zu nehmen. Er felber mar fo matt, bag er fich nur mit Mube von ber Bant erheben fonnte. Rennthiere weibeten in Menge ringsumber; allein Riemand war fraftig genug. eine Alinte zu halten ober gar zu zielen. Aber auch in fo grauenvoller und gang verzweifelten Lage verlor Franklin ben Muth nicht, und fuchte bie Berameifelnben ju troften. 2018 er ihnen am 29. October Abends eben Buve ficht einflößte und von naber Rettung fprach trafen Richardson und Bepburn ein, Sood fehlte; von Perrault und Fontano hatte man nichts mehr gehört. Frantlin bemerfte, bag Richarbsons Stimme fo hohl flange, als tomme fie aus bem Brabe, und biefer aab biefelbe Bemerkung gurud. Sie glichen eben Alle lebenbigen Leichen. Sepburn ichog ein Suhn; fie theilten es - bas erfte Fleisch feit ein und breißig entsetlichen Tagen. Rachbem fie es verzehrt, jog Sepburn fein Neues Teffanient und fein Gebetbuch hervor und las baraus vor. Aus biefer Quelle fcod, in the neuen Muth und feste Buversicht. Um andern Tage reinigte er bas Saus; er ermunterte fie fich Bewegung zu machen, ging mit Richardson auf bie Jagb, mahrend ber gang abgeschwächte Franklin nach Rnoden und Rennthierhäuten umberfroch. Abende ergablte Richardion mas er ingwifden erlebt. Rachbem er fich von Franklin getreunt, fam am 11. Detober ber Profese Michel allein zu ihm, und brachte Rleisch mit, angeblich von einem Bolfe. Aber es blieb fein 3weifel, bag es Menschenfleich war und bag ber Frofese bie beiben Canadier Berrault und Belanger ermorbet hatte, um fie au verzehren. Das gange Benehmen bes Indianers war mehr als zweibeutig; bald wurde auch Sood hinterliftig von ihm erschoffen, und ba Richardson und Hepburn fich überzeugten, daß er auch ihrem Leben nachstelle, fo brannte ihm jener eine Rugel burch ben Ropf, und begab fich bann auf ben Weg nach Fort Enterprife, wo er mit Sepburn nach einer unendlich muhfeligen Reise von feche Tagen anlangte. Sier hungerten nun bie Abgemagerten und hofften auf Rettung. Bwei Canabier erlagen bem Sunger; bie vier noch übrigen Franklin, Richarbson, Sepburn und Abam, mußten bie Leichen liegen laffen, benn fie felber waren fo fdwach, baß es ihnen oft große Dube machte, fich im Liegen von einer Seite auf bie andere zu wenden. 218 am 7. November Franklin aus bem Fort gewankt war, um etwas Solz zu holen, hörte er einen Klintenschuß. war, ba ichon Alles verloren ichien, Sulfe gefommen; Indianer, welche Back hergesandt, brachten Lebensmittel. Jest wurden bie Tobten aus bem Saufe geschafft und beerbigt. Die nun Gefättigten gewannen neue Rrafte und tonuten am 16. November bas "Saus bes Jammers" verlaffen. Bon ben Indianern wurden fie mahrhaft liebreich behandelt. Diese gaben ihnen ihre Schneeschuhe und gingen ben Wantenben zur Seite, um fie zu ftuben, fobalb fie ftrauchelten.

hafi wiel Bar unw Infe nou tắt q Echi Ufrifa Sec, Straff ren ci Courth ban at Straße und in ben 20 wenn f Stunbe ton, cin barauf beftigen es au n Stud (

bem Bo

fchließt,

fteuerte i

Gife frei

am 3. 6

am 3, 2

au unterf

pipe ber

Balb begegneten fie auch einigen mit hunden bespannten Schlitten, welche man ihnen aus Fort Providence entgegen geschickt hatte. Die Weiterreise von Fort Providence nach Montreal in Canada ging ohne jenen Unsall von Statten.

5. Parry's zweite Reife, mit Cyon. 1821 bis 1823.

Bahrend Franklin in ben norbifden Ginoben feinen Muth und feine Standhaftigleit fo rubmreich bethätigte, ging man in England mit bem Plane um, wieber einen Berfuch zu machen, um bie nordweftliche Durchfahrt zu entbeden. Barry meinte biefelbe in einer niedrigeren Breite finden zu fonnen; auch fei nicht umwahrscheinlich, bag Gir Thomas Rowe's Welcome und bas Pring Regents Inlet mit einander in Verbindung franden. Benige Monate nach ber Rudfehr von seiner ersten Reise war er beshalb abermals in Thatiafeit. Die Abmiralis tät gab ihm bas Bomvenschiff Rury von 375 Tonnen; bas ihm beigegebene Schiff Befla befehligte Lieutenant Lyon, ber ichon burch Entbedungereifen in Afrika bekannt geworben war. Am 8. Mai 1821 gingen beibe Kahrzeuge in Sec, waren am 2. Juli bei ber Infel Refolution am Gingange ber Subfons-Strafe, trafen bort, wie gewöhnlich, auf Gisberge und heftige Stromungen, froren ein, wurden umhergetrieben, und befanden fich Anfangs August bei ber Infel Couthampton. Sier war Barry unschluffig, ob er versuchen sollte, bie Repulsebay auf bem Bege burdy bie von Mibbleton benannte Frozen = Strait, Gefrorene Strafe, zu erreichen, ober ob es zwedmäßiger fei, rund um jene Infel herum und in die Welcome hineinzufahren. Nach langem Erwägen beschloß er, geraben Wegd auf die noch problematisch gebliebene Frozen=Strait lodzusteuern; wenn fie vorhanden war, fo hatte er seiner Ansicht nach mindeftens zweihundert Stunden Beges gespart. Am 15. erreichte er, am Ende ber Insel Southamps ton, einen flaren Bafferfpiegel, bie Bergog von Dort-Strafe; aber gleich barauf fah er fich mitten in einem Bewirr von Infeln, im Treibeis und in einer heftigen Stromfluth, bie von Often herbrang. Dazu fam Nebelwetter, und ohne ce zu wissen, befand fich Barry in ber Reputse : Bay, wo er auch nicht ein Stud Cis fant, und fich balb überzeugte, bag hier von einer Berbindung mit bem Bolarmeere gar feine Rebe fein fonnte. Das Land, welches bie Bay umschließt, erhebt fich bis zu taufend Fuß Bohe. Go verließ Barrn biefe Bucht, steuerte in ein Labyrinth von Juseln, machte fich unter großer Gefahr aus bem Eife frei und wurde burch Sturme bis zur Infel Baffin getrieben, fo bag er fich am 3. September wieber auf bemfelben Puntte befand, auf welchem er schon am 3. August gewesen war. Darauf begann er, aufe Allergenaueste bie Ruften zu untersuchen, fam in Lyons = Inlet, und mußte fich bort vor ber Guboftfpite ber Salbinfel Melville, auf ber fogenannten Binterinfel, nach einem

Bus fhörs fels mite. mug, und Bers

e sicht
ein,
jrant=
5 bem
leben=
Fleisch
pburn

Tage g mit Kno= pas er Octo= d) von

Aus

um fie peutig; in und to ihm

ib baß

h Fort 1 fechs ettung. urbson, uren so Seite

rt ges invlich Back ife ges

> nnten anern fdyuhe belten.

fichern Aufenthaltsorte umsehen. Sier beschäftigte er feine Mannichaft in berfelben nüglichen Art wie mahrend feiner früheren Relfe, nur daß jest zu ben Borftellungen auf ber Schaubuhne noch mufitalifche Unterhaltungen und Concerte hingu famen. Auch gewährten biedmal ble Estimos, welche fich gablreich einfanden, manchen Zeitvertreib. Gie benahmen fich im Allgemeinen fehr ruhig und angemeffen; man befuchte ihre Wohnungen und hatte Gelegenheit, bas finnreiche Berfahren zu bewundern, womit tiefe Bolarmenschen ihre Winterhütten zu wölben verstehen. Während eines lebhaften Verkehrs, der volle vier Monate andauerte, bewiesen sie fich burchaus ehrlich und rechtschaffen. Einzelne zeigten sich intelligent, und kannten bie Rufte so genau, bag fie eine Stizze berselben auf bem Papiere entwerfen fonnten. 21m 8. Juli 1822 fagten bie Matrofen einen Canal burch bad Gis, und bie Schiffe ftachen wieder in See; aber gleich nachher fanden fie neue Sinderniffe in machtigen Gismaffen, welche eine Stromung von Norben her auf fie zutrieb. Ueberall fanden fie Gis und nichts als Gis; vier Wochen müheten fie fich ab, nach Weften vorzubringen, ohne nur eben fo viele Stunden Wege weiter zu tommen. Deshalb beschloß Parry eine Landreise zu unternehmen, ging am 14. August an bie Rufte, gelangte am 18. auf eine Halbinsel und fant am Norbende berfelben eine von Often nach Westen laufende Strafe, die etwa eine Stunde breit war und eine ftarke Strömung nach Dften hatte. Er nannte fie bie Fury= und Befla=Strafe, obgleich ein Berfnch, mit ben Schiffen burch bas Gis in fie hineinzubringen, mißlang. Ginige seiner Leute, welche bie Nordfuste berselben untersuchen mußten, kamen breißig Stunden weit nach Beften, erreichten 700 5' n. Br. und fahen, bag bie gegens überliegende Rufte nach Guben abbog; ber unübersehbare Decan war mit Eis bebedt. Jest fuchte Barry zum zweiten Male Winterquartiere, und brachte bie Schiffe zu Iglulif in Sicherheit, nachbem er fie burch einen 4343 Fuß langen ind Gis gehauenen Canal gezogen hatte. Auch im Laufe biefer Winter= zeit unterhielt er lebhaften Berkehr mit ben Gofimos. Diesmal wurden bie Schiffe erft am 8. August 1822 aus ihrem Eisgefängniffe erlöft, und auch bas erft, nachdem wieder ein Canal gefägt worden war, ber eine halbe Wegftunde Länge hatte. Parry hegte ben Plan, Lebensmittel für ein Jahr vom Sekla auf bie Fury zu schaffen, jenes Shiff heimzusenden, mit biesem lettern aber noch ein Jahr länger in biefen arktischen Wegenben zu bleiben. Indeffen bie Aerzte thaten Einsprache, weil baburch bie Gesundheit ber Bemannung gefährbet sei. Da sich auch andere wichtige Erwägungen aufdrängten, so beschloß er, möglichst rasch nach England zuruckzusehren, wo man ihn schon verloren gegeben hatte.

Inzwischen war Scoresby 1822 im grönländischen Meere umhergesteuert; Clavering und Sabine waren 1823 im Griper in die Gewässer von Spisbergen gesegelt und über ben 80° n. Br. hinausgesommen; bort und an ben Ruften Oftgrönlands wurden von ihnen Beobachtungen mit bem Benbel angestellt.

Etho auch jest 1 Innere bei einen Weg mit biefer "Durchfahr bem Sefla famen in t Safen im lagen, unte rend Lieute Straße offer aufgenomme gur Fury = 1 Barry, gun Juli fonnte Diefer entla und war bie 42' n. Br. 1 war nicht me bie Furn bei unabläffig in bem Baffer ber aus Gist dung überze ganze Rump bes Hefla, Sefla wurbe gut als mög gurud. Alfo

Bir ha ausgerüstet n erreichen, an Franklin; e westlich an b Beechey; sie

6. Parry's dritte Reife. 1824.

Schon im Jahre 1824 ruftete fich Parry abermale ju einer Erpedition; auch jett wollte er bie nordweftliche Durchfahrt auffuchen, insbesonbere aber bas Innere bes Bring Regents-Inlet genau erforschen, weil er vermittelft beffelben einen Weg zum großen Polarbeden finden zu konnen glaubte. In Gemeinschaft mit biefer Expedition follten noch brei andere wirken; man wollte biedmal bie "Durchfahrt auf vier verschiebenen Seiten paden." Go ging Barry wieber mit bem Sefla, Soppner mit ber Fury unter Segel, am 19. Mai 1824. Sie famen in ber Baffinsban nur fehr langfam pormarts, und mußten im Bowen-Hafen im Pring Regente Inlet überwintern. Bahrend fie vom Gife eingeschlossen lagen, unternahm J. Clarke Roß eine Reise zu Lande nach bem Norden, mahrend Lieutenant Sherer ben Guben erforschte. Jener hatte in ber Barrows Straße offenes Baffer geschen, ber Lettere bie Rufte bis herab gu 721/40 n. Br. aufgenommen; er mußte wegen Mangels an Lebensmitteln umfehren, ohne bis jur Fury. und Seflaftrage hinabkommen zu konnen. Um 22. Februar erblickte Starry, zum ersten Male feit 122 Tagen, wieber bie Sonnenscheibe; am 20. Suli konnte er Bort Bowen verlaffen und nach ber Westkufte bes Inlets ftenern. Diefer entlang hielt er füblichen Courd, wurde am 28. vom Gife eingeschloffen und war bis jum 1. August in großer Gefahr. Damals befand er fich in 720 42' n. Br. und 910 50' m. L. Die Furn murbe an bie Rufte gebrangt und war nicht mehr zu fteuern. Der Setla rannte auf ben Grund und faß fest. Als bie Fury bei Sochwaffer wieber lostam, fant Barry fie im fläglichsten Buftanbe; unabläffig mußten vier Bumpen in Bewegung bleiben, um fie nothburftig über bem Baffer zu halten. Um 18. wurde fie in einen funftlichen Safen gebracht, ber aus Eisbergen bestant, bie auf bem Boben festlagen. Bei naberer Unterfuchung überzeugte man sich von ber fernern Unbrauchbarkeit bes Schiffes; ber ganze Rumpf beffelben war beschäbigt und leck. Die Mannschaft ging an Borb bes Hekla, aber bie Vorräthe mußten im Wrad zurückgelaffen werben. Der Hefla wurde nach Port Reill an ber Oftfufte ber Regente-Ginfahrt gesteuert, fo gut als möglich ausgebeffert, und ging bann, am 31. August, nach Europa zurud. Alfo abermals eine mißlungene Reise.

Wir haben eben gefagt, baß in England noch brei andere Erpebitionen ausgerüftet worden waren. Die erste, unter Capitan Lyon, sollte den Punkt erreichen, an dem Franklins Ueberlandreise geendigt hatte. Die zweite besehligte Franklin; er sollte mit Richardson und Bad über Land vom Mackenzieslusse westlich an der Kufte bis an die Behrings-Straße vordringen; die dritte leitete Beechey; sie ging zur See nach der Behrings-Straße.

7. Inous Beife. 1825.

Es handelte fich barum, Die Untersuchungen an ben Ruften ber Salbinfel Melville zu vervollständigen, und jene bes Polarmeeres bis zur Umfehrfpige zu erforschen. Lyon fegelte am 19. Juni 1825 von England mit bem Griper aus; ber Snap, von Lieutenant Bullod befehligt, begleitete ihn bis gur Ginfahrt in bie Hubsonsbay, gab bort eine Menge von Borrathen und Lebensmitteln an ihn ab und kehrte um. Am 22. August befand sich ber Griper auf der Bobe ber Infel Couthampton und fteuerte in bie Welcome-Strafe. Sier wurde ber Compag nublos, bie See ging fchwer und hohl, machtige Wellen schlingen auf bas Berbed, ringeum lag bider Rebel, mehre Anter gingen verloren. Das Schiff gerieth in feichtes Waffer und bie Mannschaft glaubte jeben Augenblick, baß Alles zu Enbe gehe. Ihr ganzes Seil hing an einigen wenigen Ankern. Die Fassung und ber Muth, welchen Alle in fo brobenber Lebensgefahr zeigten, find in der That bewunderungswürdig. "Ich befahl," schreibt Capitan Lyon, "daß jeber Mann feine wärmsten Aleiber aulegen und irgend ein nübliches Werkzeug in die Hand nehmen follte. So brachten alle ihr Gepäck hinauf und kleibeten fich an. An biefen athletischen Gestalten, die entfleibet vor mir ftanden, sah ich auch nicht einen einzigen Mustel zucken, gewahrte nirgends auch nur ein leifes Zeichen von Furcht. Alls bas Gebet verlefen war, fetten fich Alle in Gruppen zusammen, um fich vor bem überschlagenben Seewaffer zu schügen und ein wenig zu schlasen. Ich selber mar feit brei Tagen und brei Rächten in fein Bett gefommen. Die hat es einen ergreifenbern Auftritt gegeben als bamals auf bem Ded meines fleinen Schiffes, als alle Hoffnung auf Lebendrettung von und Der Charafter bes britischen Seemanns ift freilich allzeit tuchtig, aber ich hatte es nie fur möglich gehalten, bag unter ein und vierzig Berfonen auch nicht ein einziger Rlagelaut ertonte. Jeber war im Frieden mit feinem Nachbar und mit ber Welt." Wie burch ein Bunder wurden fie gerettet und Lyon nannte biefe Bucht bie Gottesgnaben-Bay. Aber ichon am 12. September, vor bem Bager-Inlet, hatten fie abermals fürchterlichen Sturm; auch ber lette Anker ging ihnen verloren. Die Ervedition kehrte um, ohne all und jebes Refultat.

8. Franklins zweite Candreife. 1825.

Franklin hatte erprobt, daß die leichten Nachen aus Birkenrinde, beren fich die Indianer und canadischen Reisediener auf den Strömen und Binnenseen Nordamerikas bedienen, sich zu Fahrten in dem mit Eis angefüllten Polarmeere

in fein Ungab Efchen pool at Baren = immer, bes Giff erreichte ben bin Felfenge See gur Aufenth 11' 56" in ber & Canabier Weiber | und bie Franklin abermals

> wurbe er ftredte. Eislabyri: bie Beit, er hatte Bunfte, a Längengro Beechen a am Retu 21. Septe schon vor gelöft unb war unter hurft, 70 entlang sch 1170 m. 2 September

lin, wo fic

Renball ;

den, um

Um

eĺ

111

er

n=

it=

er

be.

en

as

đ,

m.

en,

das

ng

eten fal)

ein

in

und fein

auf uns

tig,

nen

tem

unb

12.

rm; all

fid)

feen

cere

in keiner Beise eignen. Die Abmiralität ließ baher zu Boolwich, nach Franklins Ungabe, Boote aus Mahagony- und Eichenholz, und noch ein gang leichtes aus Efchen mit Ueberzug von Mac-Intosh-Beug bauen. Die Ervebition verließ Liverpool am 16. Februar 1825, erreichte im Mary Reuport, ging bis in ben Großen Baren : See, wo fie ihr Winterlager aufschlug, mahrent Franklin, voran wie immer, mit einigen Begleitern ben Madengie hinabfuhr, um fich von bem Stanbe bes Gifes im Bolarmeere zu überzeugen. Die nordöftliche Munbung bes Stromes erreichte er am 14. August, unter 690 14' n. Br., 1350 57' w. L. Rach Norben hin lag bas Meer; von einer naben Infel erblidte er nach Gubweften bas Felfengebirge. Um 5. September eilte er jum Winterlager am Großen Baren-See jurud, in welchem nun Borfehrungen ju einem achte bis neunmonatlichen Aufenthalt getroffen wurden. Seine Leute nannten es Fort Franklin, 650 11' 56" n. Br., 1230 12' 44" w. L. Um Weihnachtstage waren 60 Menschen in ber Salle versammelt, alle froh und guter Dinge: Englander, Sochschotten, Canadier, Estimos, Tshipewanans, Sunderippen- und Safen-Indianer, Rribs, Beiber und Kinber. Um 28. Juni 1826 war Gisgang auf bem Madengie, und die Boote fuhren stromab bis zum 3. Juli. Dann theilte fich die Erpedition. Franklin und Bad gingen mit zwei Booten und vierzehn Leuten, unter welchen abermale ber getreue Dolmetscher August, nach Westen, währenb Richardson und Rendall gleichfalls in zwei Booten, fammt zehn Mann, nach Often hin aufbraden, um bis an ben Rupfergrubenftrom zu gelangen.

Um 7. Juli hatte Franklin bie Munbung bes Madengie erreicht; am 13. wurde er burch Gis gehemmt, bas von ber Rufte fich weit ins Meer hinein erftredte. Um 15. gelangte er jum Babbage-Fluß, gerieth aber wieber in ein Eislabyrinth und biden Nebel. Schon war ein Monat verlaufen, und gerabe bie Zeit, welche für bie Fahrten in jenen Gegenden am wenigsten ungunftig ift; er hatte nur zehn Langengrabe (hier 187 Stunden) zurudgelegt. Bon bem Bunfte, an welchem er fich befant, hatte er bis jum Giscap noch weitere gehn Längengrade zurudzulegen. Er wußte nicht, bag 75 Stunden westlich ein von Beechen ausgefandtes Boot feiner harrte. Deshalb fehrte er am 18. August am Return=Reef, 70° 24' n. Br., 149° 37' w. L., um, und befand fich am 21. September wohlbehalten wieder im Fort Franklin. Richarbfon mar bort schon vor ihm angelangt, nachbem er binnen Monatofrist seine Aufgabe glücklich gelöft und eine bis bahin unbefannte Ruftenftrede genau untersucht hatte. Er war unterwege mehrfach mit Estimos zusammengetroffen, und bis Cap Bat= hurft, 70° 30' n. B., 127° 35' w. L., gefommen. Bahrenb er bem Geftabe entlang schiffte, hatte er nach Rorben hin nicht eher Land gesehen, als unter 1170 w. L., ale er in bie Dolphin= und Union=Strafe einfuhr. 2m 1. September waren fammtliche Theilnehmer ber Erpedition wieder im Fort Frank lin, wo fie abermals überwinterten, um im Frühjahre heimzufehren.

9. Deechen's Reife in Die Behringeftrafe. 1825,

Cavitan Beechen verließ mit bem Schiffe Bloffom England am 19. Mai, fuhr um bas Cap hoorn, besuchte Balparaifo, bie Dfter-Infel, bie Bitcairu-Gruppe, fleuerte von Dtahelti nach Sawaii, von bort nach Ramtschatfa und erreichte Ende Juli bes folgenden Jahres, 1826, bie Chamiffo-Infel im Robebues Sunt, wohin Franklin tommen follte, im Fall es ihm gelange, ungehindert fo weit nach Weften vorzubringen. Beechen bewährte fich als einen eben fo tuchtigen Seemann, wie spater als geiftvollen und unterrichteten Schriftfteller. Er fegelte mit ber Bloffom nach Norben, wurde aber an weiterm Borbringen vom Gife aufgehalten, als er einen Bunft nahe bem 710 n. Br. erreicht hatte. Ginen Bufammenftoß mit bem feinblichen Glemente mußte er um fo mehr vermeiben, ba einmal feine Berhaltungsbefehle ihm zur Pflicht gemacht hatten, fich nicht einschließen zu laffen, und ferner fein Schiff fur eine fogenannte Eisfahrt nicht geeignet mar. Go fehrte er benn in ben Rogebue-Sund gurud, von wo er einen seiner tuchtigften Sceleute, Elfon, mit acht Mann nach Often bin ausfanbte. Diefen fühnen Mannern gelang es, über bas Elscap hinaus bis gu einem Buntte vorzubringen, welchen fie bie Barrow-Spipe nannten. Un bemselben Tage aber, an welchem Elfon von bort nach bein nogebue- Sund gurudfehrte — 18. Angust —, war Franklin, wie wir oben schon bemerkt, am Return=Reef angefommen. Bare ber Lettere weiter vorgebrungen, fo murbe er ohne Zweifel abermals in bie allerbebenflichfte Lage gefommen fein. Als ber Winter herannahete, legte Beechen auf ber Chamiffo-Infel einige Borrathe nieber, und becilte fich bann, mit ber Bloffom aus ber Behrings-Strafe zu fommen. Er ging nach San Francisco in Californien, nach ben Sawaii-Infeln und Canton in China, verforgte fich aufs Neue mit Lebensmitteln, fteuerte bann abermals nach ber Behringe-Strafe, fant aber von Franklin bort feine Spur. Im October 1827 trat er feine Rudreise an, und fam am 12. October 1830 nach England gurud, wo Franklin ichon ein Jahr vor ihm eingetroffen war.

10. Parry's Beife nach dem Pole gu. 1827.

Mit jener "feiermäßigen" Ausbauer, burch welche die Engländer als Nation so groß und machtig geworden find, verfolgten sie auch jest noch die nordischen Entbedungen. Die vielen mißlungenen Fahrten schienen ihren Eifer nur noch zu freigern. Während man für ben Augenblid an einer nordwestlichen Durchfahrt verzweiselte, wurde ein Plan entworfen, den Nordpol in besonders zu diesem Behuse ausgerüsteten Booten zu erreichen, welche durch das Schiff hetla bis

in hoh ber un gu ben eben er Frankl ten vor Strede in Beg gang ei breit, u die wiff ben. De biegfam und Gid Brettern um bie (zwei Off 3753 B Schlitten ren ober Ros an Franklin . See und gerichtete Er fegelte Beit war Er fah ein thiere zurü gelaben mi ein und fie Stunden n Des Gifes ebene Mass fo großen waren, bie

loren, weil

Parry hatt

reifen unb

Conne nich

stedienben @

in hobe norbifche Breiten binaufgebracht werben follten. Diefe Ervebition, über welche ber unermubliche Barry ben Befehl erhielt und gern übernahm, gehört allerbings au ben wundersamsten, die je gemacht worben find. Der fühne Seefahrer mar eben erft von feiner mißlungenen Nordweft. Fahrt heimgefehrt. Im Berfehr mit ai, Franklin außerfte biefer Lettere, er halte es fur möglich, bis jum Bol in Schlits :11: ten vorzubringen, und Scoresby theilte mit, bag er in fehr hohen Breiten weite er= Streden vollkommen glatter Gieflachen gesehen habe. Die Abmiralität gab ben ue= in Bezug auf eine Polfahrt entworfenen Planen ihre Genehmigung, und ließ โบ gang eigenthumlich eingerichtete Boote bauen. Gie waren 20 Fuß lang, 7 Fuß gen breit, und fo ftart wie nur irgend möglich. In wafferbichten Raumen konnten elte bie wiffenschaftlichen Wertzeuge, Lebensmittel und Rleiber ficher aufbewahrt wer-Fise ben. Der neunzehn Fuß hohe Maft war and Bambusholz, alfo zugleich zah, nen biegfam und fehr leicht. Die Blanten ber Fahrzeuge waren von Tannen-, Efchenbent, und Eichenholz, breifach übereinandergelegt, und fo, baß zwischen ben einzelnen iicht Brettern mafferbichte Leinwand und getheerter Filg lag. Richts murbe verfaumt, icht um bie Erpedition zwedmäßig auszuruften. In jedem ber beiben Boote follten o er zwei Offiziere und zwölf Mann Play finden; jedes hatte ein Gewicht von aus= 3753 Pfund zu tragen mit Einrechnung aller Borrathe. Rubem waren vier 3 311 Schlitten am Borb, fo bag man mit ben Fahrzeugen beliebig auf bem Gife fah-An ren ober im offenen Waffer rubern konnte. An Barry schloffen fich 3. Clarte rüd: Roff an und Crozier, berfelbe, welcher 1845 als Capitan bes Terror mit Re= Franklin ausgesegelt ift. Barry ging am 4. April 1827 mit bem Sekla in be er See und war am 19. ju Sammerfest in Norwegen, wo er acht vortrefflich ab-Binter gerichtete Reunthiere und eine Labung Rennthiermood als Futter an Bord nahm. und Er fegelte bann in höchft fturmifchem Metter nach Spigbergen. Die gunftigste ging Beit war fcon vorüber, ale er endlich feine "Reise jum Pol" beginnen fonnte. n in Er fah ein, bag nun bas Biel fchwerlich erreicht werben wurde, ließ baher bie Renn= nady thiere jurud, verwandelte bie Schneeschuhe in Schlitten, auf welche bas Gepad tober gelaben wurde, und verließ am 22. Juni bas Schiff. Die Boote waren für ein und siebzig Tage mit Lebensmitteln versehen. Auf einer Fahrt von vierzig Stunden war das Meer so glatt wie ein Spiegel. Als man an den Rand Des Eifes gelangte, fant man baffelbe nicht als eine feste zusammenhängende und ebene Maffe, fondern es war lofe, manchmal bunn, vielfach rauh und von einer fo großen Menge Canale burchschnitten, bag ungemeine Unftrengungen nothig ation waren, die Fahrzeuge weiter au ichaffen. Mit bem Umlaben ging viel Beit verfchen loren, weil oft viermal berfelbe Weg hin= und gurudgemacht werden mußte. Parry hatte es von vornherein für zwedmäßig erachtet, nur bei Rachtzeit zu

reisen und am Tage zu ruben. Freilich war bie Nacht gleichfalls hell, ba bie

Conne nicht unterging; aber ber Schnee und bas Gis hatten bann nicht ben

ftechenben Glanz, welcher häufig ben Augen schabet und bie Leute "schneeblind"

land nody fahrt

> iefem a bis

macht. Um Tage mar es auch marmer, bie Maunschaft tonnte bann ihre burchnaften Rleiber trodnen, und bei Racht war ber Schnee envas harter, fo bag man nicht fo tief einfant. Dagegen hatte man aber wieber bichte Rebel, Die oft in hobem Grabe unbequem wurden. Bei biefem Verfahren wußten baufig bie Leute gar nicht, wie es an ber Beit war. Wenn fie Abends fich von ihrer Schlafftatte jum Tagewerf erhoben, wurde bas "Morgengebet" gelefen und bie Rachtfleibung abgelegt, bie aus pelgefüttertem Beug bestant, und nun bem Relfeangug Plat machte. Es galt gleich, ob berfelbe troden ober nag war. Denn fobalb man eine fleine Strede Weges jurudgelegt hatte, war er boch wieber feucht. Darauf wurde Schiffegwiebad und Rafao ale Fruhftud genoffen, und nachbem Alles in Ordnung gebracht war, begann bie Weiterreife. Am Tage hielten bie Leute reihum Bacht, um bas Gis zu beobachten und weiße Baren abzuhalten. 21m Morgen "wurde ber Tag mit bem Abendgebet geschloffen", und bie ermubeten Menichen ergaben fich bem Schlaf "mit einem Grabe von Behaglichteit, ben wohl nur Wenige unter folden Umftanten für möglich halten". So schlief man immer fieben Stunden auf schwimmenden Gisflarden im hochnorbifchen Meere.

Aber ber Bug fam nur muhfam vorwarts. Das Gis war nicht etwa glatt, fo bag, wie Scoresby es einft gefunden hatte, "ein Bagen viele Meilen weit barüber hinrollen fonnte," fonbern uneben. Dazu fam baufiger Regen. Die Fahrt ging langfam, fo bag fie binnen vier Stunden oft nicht eine halbe Stunde gurudlegten. Manchmal waren bie großen Schollen in heftiger Bewes gung, und es war eben fo gefährlich, auf benfelben, als zwischen ihnen zu fein. 21m 25. Juni hatten fle ihre beschwerliche Reise unter 81° 13' n. Br. begonnen; am 29. Juni befanden fie fich unter 81° 23' n. Br., waren also nur wenig nach Norden vorgerudt. Dieses ungunftige Resultat verheimlichten bie Offiziere ber Mannschaft; fie begriffen, baß fie nicht bis jum Bole fommen wurben, bos ten aber Alles auf, um wenigstens 830 n. Br. ju erreichen; in biefem Falle hatte bie Mannschaft einen Auspruch auf eine von ber Abmiralität ausgesette Belohnung von Taufend Pfund Sterling. Doch wurde biefer Umstand geheim gehalten. Die Leute alle benahmen fich, trot ber größten Unftrengungen, fürchterlichen Regens, bichten Rebels, eben fo bichten Schneegeftobers, in jeber Begiehung mufterhaft, und meinten nur manchmal unter Lächeln, es bauere boch fehr lange, bis man ben 83° erreiche. Häufig mußten fie auf allen Bieren friechen, um nur ein wenig vorwärts zu fommen. Am 22. Juli waren fie unter 82º 43' 5", am 26. unter 82º 40' 23", alfo gurudgetrieben worben, obwohl fic unabläffig vorwärts nach Rorben gebrungen waren. Der Wind wehete ftark aus Mitternacht, und trieb bie Gismaffen nach Guben. Barrn fah, bag er auf jebe Hoffnung, weiter zu kommen, von nun an verzichten muffe. Nachbem feine Leute fünf und breißig Tage lang ununterbrochen große Muhieligkeiten erbulbet, g uab boch fehrten fit in offener harrende (820 45°) faltblütig legen, ficht hegten vor nach bem nicht mehr wales und ber Abtheil

Der al 1818, nicht Jahre hinter ben gleichern Muf Unterfto eines reichen eine Erpebit Sterling für nahm einen fuhr am 23. feit 1818 auf gebilbeten Ce Die Victory 1 schiffe fonnen berlich fein, 1 taufent Tage welche Frankli zeug von feche erften Wochen in einem Stu einlaufen, wo Sund und bef scheitert war.

Andree, Amerifa

bulbet, gab er ihnen einen Rasttag. Sie hatten 580 engl. Meilen zurückgelegt, nad boch war auch nicht bas geringste Resultat erreicht worden. Am 27. Juli kehrten sie dem unnahharen Bole den Rusen, waren am 11. August wieder in offener See und erreichten am 21. in Hella Cove auf Spishergen bas ihrer harrende Schiff. Der höchste Punkt, den Parry erreicht hat, am 23. Juli, war 82° 45° n. Br. Dieser ausgezeichnete Seemann war, wie Barrow sich ausdrückt, kaltblutig in Gesahren, unter schwierigen Umftänden nie um Auskunstsmittel verslegen, sichern, scharsen Blides, unermüblich und siets am Plage. Seine Leute hegten vor ihm Chrsurcht und waren ihm in hohem Grade anhänglich. Reisen nach dem Norden hat er seit der mißlungenen Fahrt nach dem Pole hin nicht mehr gemacht; er bekleidete eine Zeltlang ein höheres Amt in Neu-Südwales und steht seit lange im Dienste der englischen Admiralität, als Director in der Abtheilung für Dampsschlffsahrt.

11. Die zweite Reife bes Capitan Johann Hoff. 1829.

a

'n

ıt.

ıı.

ig

re

le

te

m

6)-

C=

ch c=

er

ic rf

15

n

Der altere Roß hatte fich feit feiner miglungenen Reife in ber Baffinsban. 1818, nicht mehr an Entbedungen im Bolarmeere betheiligt. Nachbem gehn Rabre hintereinander die Bemühungen aller anderen Secfahrer und Landreisenben gleichermaßen fehlgeschlagen waren, beschloß er abermals in Gee zu ftechen. Auf Unterftutung ber Abmiralität hatte er nicht zu rechnen, wohl aber auf bie eines reichen Brivatmannes, Felir Booth, ber mit 17,000 Bfund Sterling eine Expedition zu unterftuben geneigt mar, mahrent Roß felber 3000 Pfund Sterling für biefelbe aufwandte. Er faufte ein Dampfichiff, bie Bictorn, nahm einen Argt, einen Bahlmeifter und neunzehn Matrofen an Borb, und fuhr am 23. Mai 1829 aus ber Themfe ab. Jatob Clarte Rof, welcher fich feit 1818 auf mehren Reifen nach bem Norben als tüchtigen und wiffenschaftlich gebilbeten Scemann ausgezeichnet hatte, begleitete auch biesmal feinen Dheim. Die Bictory war tein fur bie Fahrt geeignetes Schiff; bie Rabfaften ber Dampfschiffe können im Bolarmeere gwischen ben Gismaffen bem Fortkommen nur binberlich fein, und bie Maschinen waren beinahe unbrauchbar. Bog hatte für tausend Tage Lebensmittel an Borb, einen Borrath Rohlen, Die beiben Boote, welche Franklin mahrend seiner letten Fahrt benutt hatte, und ein kleines Fahrzeug von fechezehn Tonnen, ben Rrufenftern, im Schlepptau. Schon in ben ersten Wochen zeigte fich bie Untauglichkeit ber Bictorn; fie verlor am 14. Juni in einem Sturme ben Borbermaft, und mußte zu Holsteinburg in Grönland einlausen, wo sie ausgebeffert wurde. Im August erreichte Roß ben Lancaster-Sund und befuchte bie Rufte, an welcher bie von Parry gurudgelaffene Fury gefcheitert mar. Die aus berfelben and Land gebrachten Boote, Lebensmittel ze. Inbree, Amerifa. I.

maren in portrefflichem Buftanbe, bom Brad felber fab man feine Spur mehr. Mm Cap Garry, an ber Wefttide im Innern ber Bring Regenteeinfahrt, begann bie eigentliche Entbedungsfahrt. Roß fteuerte fühmeftlich. unterfuchte viele Buchten und Inlets, und wurde am 1. October unter 700 n. Br. 900 w. L. von einer Eisschranke an weiterm Borbringen gehemmt. Sier mußte er feine Minterquartiere aufschlagen. Das von ihm entbeifte Land nannte er Boothia Relir. Auch biefe eifigen Buffeneien werben von ben Estimos befucht. Don ihnen erfuhr Roff, bag etwa amangia Stunden nach Gubweffen bin amei große Meere lagen, bie nur burch einen ichmalen Streifen Landes von einander getrennt feien. Diefe Angabe bestätigte fich als vollfommen richtig . als im April Ratob Rof iene Gegend befuchte. Er fant, bag bas norblich gelegene Land mit bem fublichen burch zwei Retten gebirgigen Lanbes in einer Breite von brei bis acht Stunden verbunden mar. Bahrend einer zweiten Ausflucht unterfuchte er bie Beftabe biefes Boothia 37thmus und bie wefflich liegende Rufte, welche er bis zum 99° w. L., alfo bis zu 120 Stunden von Frankling Umfebrivise entfernt aufnahm. Gie ichien ihm nach iener Richtung bin fortzulaufen. Auch eine erma funfzehn Stunden lange Strede bes nörblichen Sithmus wurde auf biefer Wanderung burchforscht; die Landenge nimmt eine westliche Richs tung und ift bie Lanbichrante fur bas westliche Meer, welches bier einen Golf bilbet. Dem Meerestheile zwischen biefem and bem fruher aufgenommenen nach Guben hinliegenben Laabe gab man volltommen paffent ben Ramen Jam es Roß=Straße. Uebrigens war der Winter von 1830 auf 1831 felbst für diese hoch= norbischen Wegenden furchtbar ftreng; ber Thermometer fiel auf 920 F. unter ben Wefrierpuntt. Im Sommer wurde bas Land im Norben bes Ifthmus befucht, und J. C. Roß nahm weitere funf und zwanzig Stunden Rufte nach Nordwesten auf.

Dieser Ausstug bes jüngern Roß ist für die Wissenschaft von großer Bebeitung geworden, da er während desselben den Magnetischen Kordpol entbecke. Ueber die Lage dieses Poles hatten schon andere Seefahrer, insbesondere Parry und Franklin Berechnungen gemacht, welche der Wahrheit ziemlich nahe kamen; aber die Stelle, an welcher berselbe sich wirklich besand, erreichten sie nicht. "Es bedurste", schreibt Jakob Roß, "noch der Beodachtungen an ander en Orten, welche diesem ersehnten, sast geheinnisswullen Plaze näher lagen, um denselben mit größerer Sicherkeit und Genauigkeit zu bestimmen, als es nach den bereits angestellten Beodachtungen möglich war, so daß der Beodachter sich zu überzeugen vermochte, er habe ihn gesunden, indem die Rabel von der perpendieulären Linie durchaus nicht adwich, er mithin seinen Kuß an eine Stelle setze, wo der Pol wirklich zwischen ihm und dem Mittelpunkte der Erde war." Roß durste hossen, daß ihm die Lösung eines großen Problems vorbehalten sei. Man hatte diesen Pol unter 70° n. Br. und 98° 30° westl. Länge vermuthet. Auf seinem Ausstuge im Jahre 1830 war er dem Punkte dis auf etwa fünf Stun-

380 ale frů Ma mir Bu påđ als Bufa au e Mari acht ben f feres gethan len ib heinigu gab es au arbe gethan haben. wir for brig, er sechezia zeichnen. gewählt britannie Aus Br man eine

Entbedin

Stelle ver Phramibe

etwaigen

wenn es a len biefes

nörbliche L Noßwar,

Minute na

ben nabe gefommen : ed fehlte ihm aber bamale an ben nothigen wiffenschaftlichen Inftrumenten. Im Laufe bes nachften Bintere ftellte er eine Reibe magnetischer Beobachtungen an. und bestimmte bie Lage bes Magnetischen Boles genauer als bisber. Um 27. Mai 1831 machte er fich wieber auf ben Weg. Um 31. Mai fruh befand er fich, feinen Berechnungen zufolge, nur noch fieben Stunden weit vom Magnetischen Norbvol. "Meine Sehnsucht, biefen Blat zu erreichen, gestattete mir nicht, etwas zu unternehmen ober zu bulben, bas meine Anfunft an biefem Bunfte hatte verzögern konnen. 3ch beschloß baber, ben größten Theil bes Bepades und ber Mundvorrathe gurud zu laffen, und nicht mehr mitzunehmen. als burchaus nothig war. Denn ich beforgte, schlechtes Wetter ober andere Bufälle möchten mir bie Möglichkeit rouben, an einen Bunkt zu gelangen, ben zu erreichen mein sehnlichster Bunsch war. Wir traten nun einen schnellen Maridi an, beharrten aus allen Kräften, und erreichten am 1. Juni 1831 um acht Uhr früh ben berechneten Plat. Ich muß co Unberen überlaffen, fich ben freudigen Stolz zu benfen, als wir endlich bei bem großen Biele uns feres Chracizes angelangt maren. Es war und fast, als hatten wir Alles gethan, wedwegen wir fo weit hergefommen, als ware unfere, Reise mit als len ihren Beichwerben zu Enbe und ale bliebe une nichts mehr übrig, ale beimzutehren und für ben Reft unferer Tage glücklich zu fein. gab es Nachgebanken, welche und fagten, wie viel wir noch zu bulben und ju arbeiten hatten, aber fie brangten fich bamals nicht auf; und wenn fie es gethan häiten, wurden wir fie in unserer bamaligen Aufregung weggebannt haben. Denn wir waren gludlich, und wunschten es fo lange zu bleiben, als wir konnten." Da wo ber Magnetische Nortvol liegt, ift bie Rufte febr nies brig, erhebt fich aber eine halbe Stunde einwarts zu Sügeln von fünfzig bis sechezig Ruß Sohe. Die Natur hat tein Denkmal errichtet, um ben Drt zu begeichnen, welchen fie jum Mittelpunkte einer ihrer großen und verborgenen Machte gewählt hat. Roß pflanzte bie britifche Reichsflagge auf und nahm in Großbritanniens und König Wilhelms bes Vierten Ramen Befit vom Norbvol. Mus Bruchftuden von Ralkfteinen errichtete man einen Sugel, unter welchem man eine Blechbüchse mit einem Papiere barg, auf welchem bie Thatsache ber Entbedung und bas Ergebniß ber wiffenschaftlichen Beobachtungen an Drt und Stelle verzeichnet mar. "Wir bedauerten nur, bag wir nicht bie Mittel besagen, eine Byramibe von größerer Dauerhaftigfeit zu bauen, bie im Stante gewesen ware, etwaigen Berftorungsversuchen ber bort hausenben Estimos zu wiberstehen. Aber wenn ce auch bie Byramibe bes Cheops gewesen ware, so hatte fie unter ben Befuhlen biefes aufregenden Tages unfern Chrgeiz taum mehr befriedigen konnen. Die nörbliche Breite biefes Ortes betrug 700 5' 17", bie westliche Lange 960 46' 45"." Rog war, nach Ausweis feiner Inftrumente, bem Magnetifchen Nordpol bis auf eine Minute nahe gekommen, ben Bunkt felbft, wo er liegt, hat er nicht bestimmt. Die

8

be: icle L. eine hia Bon

hr.

roße ge= April Land brei mter=

Rüfte, Um= ulau= hmus Kich=

Golf 1 nach am es

hoch: en Ge: I. C.

r Bel entondere nahe en sie

andes , um nach r fich

per= Stelle par." 1 fei.

thet. tun= Declination feiner Magnetnabel zeigte 89° 59'; es fehlte also nur eine Minute. Der Magnetische Nordpol liegt an ber Oftfuste von Boothia Felix, am Ausgange ber James Ross-Straße in bas sogenannte König Wilhelms-Meer.

Erft im Berbft 1831 gelang es, bie Bictory aus bem Felir - Safen beraus au bringen, in welchem fie, von Gis eingefchloffen, überwintert hatte. Aber alle Bemühungen, um bie öftliche Spipe von Boothia Felix zu fteuern, waren vergeblich. Auch mar teine Aussicht vorhanden, bas Schiff retten zu können, und ba bie Lebensmittel nur bis jum Juni 1832 ausreichten, fo blieb feine Aussicht auf Rettung, wenn man nicht ben fogenannten Fury Strand erreichte. Um 29. Mai 1832 brachen bie Reisenben auf, und nach einer ungemein beschwerlichen Wanberung über eine Strede von hunbert Wegftunden über Land und rauhes Eis, erreichten fie, von Sunger und Anftrengung erschöpft, ben rettenben Stranb. Sier baueten fie eine Sutte, und benutten bie Borrathe von ber Fury. Bor bem 1. August mar bas Deer nicht frei. Um 1. September erreichten fie bie Leopold-Infel. Bon einem hohen Borgebirge herab fahen fie, daß bas gange Bring Regente-Inlet, bie Barrow-Strafe und ber Lancafter . Sund völlig mit Eis bebedt waren. Abermals war ein ftrenger Winter nahe, und es blieb nichts übrig, als wieber jum Fury-Strande jurudgutehren, wohin fie jest nicht einmal bie Boote mitnehmen konnten, die in ber Batty-Ban gurudgelaffen werben muß-Im Juli 1833 machten fie fich abermals auf ben Weg, um ben Gingang ober vielmehr für fie ben Ausgang bes Bring Regents-Inlets zu erreichen. Diedmal fanden fie freies Waffer, fleuerten am 25. Angust burch bas Navn Board-Inlet und fahen am andern Tag ein Schiff, bas jeboch einen gunftigen Bind benutte und nach Guboften fuhr. Balb nachher tam wieber ein Schiff in Sicht; auch biefes fuhr weiter, ohne fie zu bemerken, und schon hatten fie alle Hoffnung aufgegeben, ale Binbfille eintrat, und ein Boot ihnen entgegen gefandt wurde. Das rettende Schiff mar bie Ifabella von Sull, einft (1818) von Capitan Roß befehligt! "Als ber zu uns gekommene Steuermann biefe Borte gesagt, rief ich, bag ich selbst tiefer Capitan Roff und bieses bier bie Mannschaft ber Bictory sci. Der Steuermann war im höchsten Grabe erstaunt; er verficherte ungläubig in Betreff meiner Ausfage, und in barfchem Tone, baß ich schon seit zwei Jahren tobt mare. Ich überzeugte ihn jeboch leicht, baß er fich einer voreiligen Bermuthung hingegeben. Hatte er fich bie Muhe genommen, und naber zu betrachten, fo hatte unfer barenahnlicher Angug ihn überzeugen tonnen, bag er in und feine Balfischfahrer vor fich hatte, und bag wir auf unferen Ruden, in unferen Barten und abgemagertem Unsehen ben Beweis trugen, bag ich wahr gerebet. Balb folgte ein herzlicher Gludwunsch in echtem Seemannoftyl; man wieberholte mir, bag wir feit langer Beit von gang England zu ben Tobten gerechnet worben waren. Mit ungeschorenem Barte, ich weiß nicht feit wie langer Zeit schmutig, in bie Feten ber Felle wilber Thiere gehüllt, abgemagert bis

auf bie und wo die Aber Rrante 1 für uns Beit an ten nur geworben zubringer bem entn pitan ber Pring R ren von für verloi unmöglid långer al westliche I fennt nun Ungabe b war als r Barlamen fent Pfun boppelten

Wäh:
England i
Nis die N
fuchen, eit
Italien her
gab willig
auch mehre
ab, begleit
Secleuten;
ftehen. E
tungeregel
händler ge

Roß felbst

ıte.

u8=

ms

alle

oer=

unb

licht

29.

dyen

thes

anb.

Vor

bic

anze

mit

ichts

ımal

ทนหิ=

gang

chen.

Ravy

tigen

iff in

n ge=

818) biese

r bie

nunt;

baß

iß er

ımen,

eugen f un=

. baß

sstyl;

lobten

lan=

rt bis

auf bie Knochen, und blaß wie Gespenster, bilbeten wir zu ben wohlgenahrten und wohlgefleibeten Leuten um und einen schroffen Gegensat. Bir hatten nun bie Abenteuer ber Bictory und bie Geschichte unserer langen Leiben au ergablen. Rrante wurden gepflegt, jedem Matrofen fein Plat angewiesen, und es geschah für und Alles, mas Bohlwollen und Liebe nur thur fonnten. Seit langer Beit an ein faltes Bett auf hartem Schnee ober nadtem Felfen gewohnt, tonnten nur Wenige auf bem guten Lager schlasen, bas und enblich wieber ju Theil geworben. 3ch felbst mußte mein Bett verlaffen und bie Racht auf einem Stuble zubringen. Den Uebrigen ging es nicht beffer. Erft bie Beit fonnte uns von bem entwöhnen, mas uns ichon zur anbern Ratur geworben mar." Der Capitan ber Isabella, Sumphrey, hatte einen fühnen Versuch gemacht, burch bie Bring Regents-Ginfahrt bis zu ben Leopolds-Inseln zu gelangen, wo er Spuren von Roß und ber Bictory ju finden hoffte; benn fie felbst hielt er langft für verloren. Aber unterwegs hatte ein Gisfelb ihm bas weitere Borbringen Um 19. October war Roß nach einer Abwesenheit von unmöglich gemacht. langer als vier Jahren wieber in London. Die Erpedition hatte zwar bie nordwestliche Durchfahrt nicht gefunden, aber boch erhebliche Resultate geliefert. Man fennt nun bie Lage bes Magnetischen Nordpols, Boothia Felir war entbedt, bie Angabe ber Cofimos, welche ju granklin von einem Binnenmeere gesprochen, war als richtig bewährt. Die Erpebition hatte nur brei Mann verloren. Das Barlament belohnte bie Ausbauer bes Befehlshabers ber Bictory mit funftaus send Pfund Sterling; die wackeren Seeleute erhielten für die Dauer ihrer Reise boppelten Solb und wurden auf ben Berften mit einträglichen Memtern verfeben. Rof felbft wurde beforbert und Kelir Booth jum Baronet erhoben.

12. Backs Candreife gum Polarmeere, um Hop aufzusuchen. 1833 bis 1835.

Während man Jahre lang von der Bictory nichts hörte, war man in England nicht müßig, und entwarf Plane zur Erfösung des Capitans Rog. Als die Regierung beschlossen hatte, eine Erpedition auszurüsten, um ihn auszussuchen, eilte Capitan Back, einst Franklins und Richardsons Begleiter, aus Italien herbei, um seine Dienste anzubieten. Auch die Hubsonsbay-Gesellschaft gab willig Lebensmittel und stellte viele Hulfsquellen zur Berfügung, insbesondere auch mehre Nachen und Boote. Im Februar 1833 ging Back nach Amerika ab, begleitet von einem tüchtigen Arzt und Natursorscher, Dr. King, und brei Seeleuten; die übrige Mannschaft sollte aus tüchtigen canadischen Jägern desstehen. Sein Reisplan war in den von der Admiralität ausgestellten Berhaltungsregeln genau verzeichnet. Er sollte den Weg einschlagen, welchen die Pelzshändler gewöhnlich nehmen, und vom Großen Stlaven-See nach Nordsten

geben, um ben Thlew eeschow bezeth ober Großen Fifchfluß, jest Badfluß genannt) ju erreichen, und auf biefem bis jum Bolarmeer hinab fchiffen. ben Ufern bes Strome follte er ein Saus jum Ueberwintern aufschlagen, bann aber wo möglich unverweilt noch selbst ben Kluß erforschen, bis ans Meer zu fommen fuchen, an ber Mündung eine weithin fichtbare Landmarte errichten, und schriftlich bie Rachricht trudlaffen, bag er im Fruhjahre wieber fommen werbe. Die Beifung lautete ferner babin; baf im Binter zwei zum Befahren bes Polarmeeres geeignete Boote gezimmert wurben; mit biefen follte er wo moglich jum Cap Garry fahren, wo bie Furn schelterte (alfo bis in Bring Regente-Inlet!!). Un ber Rufte, namentlich in ber Fury- und Setla-Strafe, falls er borthin fommen wurbe, follte genau barauf geachtet werben, ob irgendwo Spuren von Rog vorhanden feien; trafe er mit biefem zusammen, ehe er bas Cap Barry erreicht, fo follte er rafch umfehren und ihn mit zu einer ber Rieberlaffungen ber Subsonsban-Compagnie nehmen, sonft aber emfig nachsorschen, ob nicht irgendwo von ihm eine schriftliche Bemerkung aufzusinden sei. In teinem Falle burfe aber Bad fich langer ale etwa bis jur Mitte bes Augustmonate vorwagen, um ficher in fein Binterlager gurudfehren zu fonnen. Fanbe er, bag es zwedmäßig ericheine, auch im folgenben Sommer wieber eine Erpebition zu unternehmen, fo bleibe ihm folches unbenommen. Als aber im Octotober 1833 Roß jurud fam, schickte man eiligft andere Berhaltungeregeln an Bad; er follte bemgemäß nur hauptfächlich bie norböftliche Ruftenftrede untersuchen.

Um 8. August traf Bad zu Fort Resolution am Großen Stlavensee ein. Die bort anwesenden Indianer warnten ihn vor ber hochst gefährlichen Fahrt auf bem Großen Fischfluffe, beffen Lage und Lauf fie aber felbst nicht fannten, und empfahlen ihm ben Kleinen Fischfluß, beffen Ufer mit Baumen bestanden seien und Ueberfluß an Wild hatten. Um 11. August schiffte fich Bad auf bem Großen Stlavensee ein, und fuhr ber Rufte beffelben entlang, bie sich oft bis zu einer fteilen Sohe von 1200 Eng erhebt, und einen fo schauerlich erhabenen Unblick barbietet, wie faum bie Alben. Um 19. August erreichte er ben Boarfroft ober Reif : Flug, mußte häufig feine Fahrzeuge über Tragplate schaffen laffen, und litt entsetlich burch Sanbfliegen unt Mostitos. Rachtem er eine Menge fleiner Seen, Fluffe, Wafferfalle und Stromschnellen hinter fich hatte, gewahrte er am 26. August einen weitausgebehnten Bafferfpiegel, ben AnImer-Scc. Bon bier aus fanbte er nach Rorben und Rorbweften vier Mann aus, um zu feben, wo etwa ber Große Fischfluß ftrome. Sie fanben benfelben ichen am folgenben Tage, ale eben Bad felbft ihn entbedt hatte, wo er aus ben Guffer- Gee hervorfließt, in welchem er seinen Ursprung hat. Go fchiffte er fich am 31. Auguft auf bem Bad-Fluffe ein. Um Mofchusochfen = See begann eine Reihe der gefährlichsten Stromschie. Uen, für welche feine Nachen viel zu schwach

waren Die e würbi ber no Steine Tob 31 fant, g lerie= vor me Welt n heit, bi Ubwechi Reiz ein fchweifen überblick beten, be vom St Stein ve bunfelgrü allein au Stämme fchienen n Gemälbe ren Bein, und heimf Streden b auf, baß i durchaus 1 entblößt w löcher unb Blut fo fta wie Feuer, folge, ber 1 geschehen m mit bem & Begleiter B have es sich

Da we

ftachen, fuch

genug unb

Deshalb trat er hier ben in hohem Grabe gefahrvollen Rudweg an. Die canabischen Ruberer lenkten ben febr beschäbigten Rahn mit bewundernswürdiger Gewandtheit, aber am Ah-hel-beffp war er nicht mehr brauchbar, und ber noch übrige Theil bes Rudwegs mußte ju Fuß gemacht werben, über fpige Steine, an Felfenabgrunden hinweg, wo ein einziger Fehltritt unbebingt ben Tod zur Folge gehabt hatte. Ale er fich auf bem Gipfel eines hohen Berges befant, ging eben bie Sonne unter. Um fernen Befichtefreise lagen ber Artillerie- See und noch ein anderer Bafferspiegel. "Die Scene, welche fich hier vor meinem Blide entfaltete, war mir burchaus neu und ich hatte in ber Alten Welt nie etwas Achnliches gesehen. Es war nicht bie finstere und rauhe Schonheit, die man oft in den Alpen zu bewundern hat, und noch weniger die schöne Abwechselung zwischen Sügel und Thal, zwischen Balb und Flur, welche ben Reiz einer europäischen Landschaft bilbet. Sier hielt fein Wegenstand bas umberschweifende Ange auf, bad ungehindert endlofe Linien abgerundeter Felfenhügel überblickte, beren Abfalle vielfach zerriffen waren, und fo excentrische Formen bilbeten, baß feine Feber fie zu beschreiben vermag. Die gange Begend glid einem vom Sturmwinde gepeitschten Oceane, ben ploglich eine allmächtige Rraft in Stein verwandelt hatte. Nur hie und ba wuchs fparlich etwas braunes ober bunkelgrunes Moos, bas einen Gegensat zu ber tobten Debe bilben fonnte; allein auch bas mar vom Brande verborrt, und bie grauen ober schwarzen Stämme ber Bergfichten, bie in wilber Unordnung am Boben umberlagen, erschienen mir als Leichname einer bahingeschwundenen Begetation. Bemalbe graflichen Ruins. Und wie foll ich einen Begriff von ber furchtbas ren Bein, von ber unbeschreiblichen Qual geben, mit welcher bie Sanbfliegen und heimsuchten? Wenn wir in bie engen Thaler hinabsteigen, ober sumpfige Streden burchmaten umften, bann wirbelten fie in fo unermeglichen Schwärmen auf, bag im buchftablichen Sinne bes Wortes bie Luft verfinstert wurde; es war burchaus unmöglich zu sehen ober zu sprechen. Denn wo nur irgent bie Saut entblößt war, ba sagen fie bicht neben einander, flogen in Mund und Nafenlöcher und verfetten und schmerzhafte Stiche. Bon unsern Gefichtern floß bas Blut fo ftark herab, als ware es mit Blutegeln bebedt, ber Schmerz braunte wie Feuer, war von Entgundung begleitet und hatte einen Schwindel im Befolge, ber und halb toll machte. Wenn wir irgendwo anhielten, was häufig geschehen mußte, bann warfen sich meine Leute, Die Indianer nicht ausgenommen, mit bem Geficht zu Boben und achzten vor Schmerz und Qual." Einer ber Begleiter Bad's, ber fruber mit Franklin gereift mar, erzählte, biefer Lettere habe es fich zur Regel gemacht, feine Fliege zu tobten; wenn ihn bie Muden stachen, suchte er fie wegzublasen, und pflegte wohl zu sagen: "bie Welt ift groß genng und hat Raum genug für uns beibe".

Da wo ber Uh = hel = beffp in ben Großen Sflaven = See fallt, hatte ein

uß An ann : zu

iten, imen hren nög= Re= falls

idwo bas Niefchen,

n feis 1stmos Fände Erpes

Octos In an fe uns

Fahrt
nnten,
tanben
if bem
if bis
abenen
Svar=
thaffen
Wenge

hrte er on hier fehen, genden

=See . Au= Reihe

hwach

Beamter ber Subsonsbay : Compagnie, Mac Leob, ingwischen bas Winterhaus aufgebauet. Gie nannten es Fort Reliance. Aber es war feine Berberge ber "Buver icht", fonbern ein Aufenthalt bes Jammers und Glenbe, wenn auch nicht in fo hohen Grabe als Franklins Fort Enterprise. Schon feit zwei Jahren hatte bie Jagb nur fchlechten Ertrag gegeben. Das Bilb mar aus bem offenen Lande fortgezogen und ben fernabgelegenen Balbern zugeeilt. Maffen von Inbianern tamen herbeigezogen. "Der Sunger mit feinem burren Knochenarme folgte ihnen überall bin, labmte ihre Rraft und ftredte fie leblos auf bas falte Schneebett. Gin Bater hatte fein Beib und feine Kinber getobtet, und bas noch rauchenbe Bleifch gefreffen! In ber Salle bes Fort Reliance lagen fie um bas Feuer herum und roffeten Stude von ben Rennthierhauten jum Mahle." Bad hatte langft für fich und feine Leute mit fparlichften Mahlzeiten verlieb nehmen muffen, und fonnte ihnen nur wenig Speife abgeben. Und in biefer Noth ftieg bie Kalte auf 1020 F., - beinahe 500 Reaumur! "In Fuhllofigfeit und bumpfer Bergweiflung ftarrte ber Bater por fich bin, bie Mutter mubete fich vergebens ab, mit hohler, wie aus einem Grabe hervortonenber Stimme bas Kind zu beschwichtigen, welches achzend und wimmernd an ihrer vertrodneten Bruft hing. Und bas ift nur Gine von den vielen Jammerscenen, welche uns umgaben. Aber nicht einmal ein Gemurmel bes Unwillens entschlupfte bem Munbe ber Manner." Bei einem Thermometerstanbe von - 620 F. war eine Rlasche mit Schweselather nach Berlauf von einer Biertelstunde an ben Seiten mit Gis belegt, auf bem Grunde lag ein bider, wie mit Blumen anschießenber Bobenfat; falpeterfaures Mether wurde nach zwei Stunden trube, brandige Solzfaure gefror binnen weniger als einer halben Stunde bei einer Temperatur von - 570 F.; westindischer Rum wurde binnen wenigen Minuten bid, gefror aber nicht; eine Oberfläche von vier Boll Quedfilber wurde in ein Rapfchen gethan und ber freien Luft ausgesett; nach Berlauf von zwei Stunden mar es hart. Den Menschen sprang bie Saut auf, alles trockene Solz befam Riffe. Richts als ber heulende Wind unterbrach bie ichreckbare Stille und Rube in ber unfruchtbaren und öben Buftenei.

Am 25. April erhielt Bad bie Nachricht, baß Roß gludlich heinigekommen sei. Balb traf er Vorkehrungen, um ben Strom hinabzusahren, grub bie Vorzräthe, welche er zurucklassen mußte, in die Erbe, verrammelte bas Fort, und war am 1. Juli am Moschusochsen-See, bem Punkte, an welchem er im Jahre vorher umkehren mußte. Die Fahrt ben Bad-Kluß hinab gehört zu ben gefährlichsten und beschwerlichsten, bie jemals gemacht worden sind; eine Stromsschwelle, ein See, ein Wassersall solgte bem andern, häusig veränderte er seinen Lauf. Am 28. Juli kam Back, nachdem er die Seen Pelly, Garry und Maesbugall hinter sich hatte, an ben Franklin-See, und ersuhr von freundlichen Estimos, die ihm hülfreiche Hand leisteten, daß er sich in der Rahe des Meeres

befant Münt gewur ftrömt feinen bie be fchnelle 11' n.

Irby : Westen vorzubr 940 58 war na einer A bort bra

Bal Ocfellfcho bem Frog ein Schif Es ward Bager = 9 daß bie hineinfahr auf viele feiner Of felbft aber erforschen, aussenben, Bad - Fluf gen foute. Falle im S Sicherheit Begentheil bazu im C uŝ

ge

ıdı

cen

ten

on

me

bas

bas

um

le."

rlieb

iefer

ofig=

ihete

mme

neten uns bem

eine Seiten

enter

Holz=

von

aber

ethan

hart.

?idyt8

un=

nmen

Bor≠

und

sahre

ge=

rom=

cinen

Mac=

idien

ceres

befand. Er erreichte basselbe am Vorgebirge Victoria. "Hier also war bie Mundung des Thlew eeschow, der auf seinem reisenden, vielsach gekrummten und gewundenen Lause von 530 geographischen (englischen) Meisen ein Land burchsströmt, so unfruchtbar und ode, daß wir auch nicht einen einzigen Baum an seinen Ufern erblickten. Nachdem er viele Seen mit klarem Horizonte gebildet, die den Schiffer ostmals irre sühren, und Wassersälle, Cascaden und Stromsschnellen, im Ganzen nicht weniger als drei und achtzig, ergießt er unter 67° 11' n. Br. und 94° 30' w. L. sein Wasser ins Polarmeer.

Back Bersuche, das Meer zu befahren, sind gescheitert. Nachdem er die Irby- und Mangles-Bay untersucht, fand er Eis sowohl nach Often wie nach Westen hin; den Plan, dis zur Umkehrspite, sei es zu Wasser oder zu Lande, vorzudringen, mußte er fallen lassen. Als er sich unter 68° 13' 57" n. Br. und 94° 58' 1" w. L. zur Rückreise entschloß, entsaltete er die britische Flagge, und war nach einer wiederum höchst beschwerlichen Fahrt am 27. September, nach einer Abwesenheit von etwa vier Monaten, wieder im Fort Reliance. Bon dort brach er im März nach Süden auf, und kam brittehalb Jahre nach seiner Absahrt wieder in England an.

13. Dadis Seereife in Die Polargegenden. 1836.

Balb nach seiner Rudsehr trat er eine andere Reise an. Die geographische Wefellschaft in London hielt eine Untersuchung ber Frozen-Strait, welche aus bem Frozen-Canal zur Repulseban führt, für ersprießlich, und bewog bie Abmiralität, ein Schiff, ben Terror, auszuruften, über welchen Bad ben Befehl übernahm. Es ward ibm freigestellt, je nach Umftanben und Gutbunten in ben fogenannten Wager-River ober in bie Repulsebay zu segeln. Man machte barauf ausmerksam, baß die Fury und ber hefla 1821 ohne Schwierigkeit in bie gefrorene Straße hineinfahren konnten, mahrend 1824 ber Griper in Thomas Rome's - Welcome auf viele Sinderniffe gestoßen sei. Bad wählte bie erstere Richtung. feiner Offiziere follte die Ruften unterfuchen und Beobachtungen auftellen, er felbst aber bas zwischenliegende Land bis zur Oftfuste bes Prinz Regents-Inlet erforschen, und eine Abtheilung nach Norben jur Furn- und Sefla-Strafe aussenben, mabrent eine andere bie Rufte bes Festlantes bis zur Mündung bes Bad-Fluffes und wo möglich noch weiter westlich bis zur Umkehrspige verfolgen follte. Seltfamer Weise hatte man ihm bringend eingeschärft, in jebem Falle im Laufe bes Jahres wieber nach Europa gurudgufehren; man nahm mit Sicherheit an, bag er ben 3med feiner Reise rafch erreichen werbe. Aber bas Begentheil war ber Fall. Das Biel wurde nicht erreicht und Bad mußte, noch bagu im Gife felbst, überwintern. Um 14. Juni 1836 fegelte er mit 72 Mann am Bord bes Terror aus ber Themse, und war Ende Juli in der Davlöstraße. Bon nun an — wie gewöhnlich bei den Fahrten dieser Art — Eisderge, Rebel, brohende Gesahren, Estimos, Eis und immer wieder Eis. Der Terror fror ein, mußte ein andermal "bohren", und lag den ganzen September über vor Cap Comfort sest, und konnte weder an die Rücksahrt benken noch daran, die Repulseday zu erreichen. Der Terror lag in einer "Eiswiege", und wurde in und mit derselben von den Meereswellen hin und hergeschaukelt. Im November wurde das schiff, und spielte sogar, wie einst jene Parry's, Komödie. Aber es wollte kein Frohsinn einkehren; das Kahrzeug trieb bis zum 10 Juli mit dem Eise umher! So rasch als möglich wurde die Rückreise angetreten. Der Terror ging bald darauf mit J. C. Roß in das sübliche Polarmeer, und später, unter dem Beschl Croziers, mit Franklin nach der Lancasterstraße.

14. Deafe's und Simpfons Neifen an der Aufte des Polarmeeres. 1837, 1838 und 1839.

Bwifchen bem westlichsten Bunkte, welchen Franklin auf feiner Reife 1825 erreicht, und jenem, bis wohin nach Often ber von Beechen ausgesandte Elfon vorbrang, war eine Strede von etwa achtzig Stunden noch unbefannt. Diefe wurde 1837 von zwei Beamten ber Subsonsbay-Compagnie, Beter Barren Deafe und Thomas Simpfon, aufgenommen', fo bag nun eine Rustenlinie von etwa fechozig Langengraben auf ber Charte verzeichnet ift. Bon erheblichem Intereffe ift bie Reife, welche bie beiben genannten Manner im folgenben Jahre antraten. Um 6. Juni 1838 brachen fie vom Fort Confibence am Großen Baren- See auf, fuhren ben Deafe-Fluß hinab und befanden fich am 1. Juli an ber Munbung bes Rupfergrubenftromes. Als am 17. bas Gis aufging, begannen fie ihren Rampf mit ben Elementen, umfteuerten Cap Barrow, ben nordweftlichen Bunkt vom Bathurst-Inlet; ber nördliche Horizont war mit Eis bebedt, fo baß fie nicht geraben Wegs jur Umfehrspige vorbringen fonnten, sonbern einen Umweg von siebenzig Stunden burch ben Arktischen Sund zu machen gezwungen waren. Auf einer ber Barry-Infeln fanden fie ein Stud gebiegenen Rupfere; bublirten am 9. August Cap Flindere, und murben ein und zwanzig Tage vom Gife umschlossen, an berfelben Stelle, wo Franklin 1821 offenes Meer gehabt hatte. Da es eben fo unmöglich war, mit ben Booten vorwarts als rudwarts ju tommen, fo befchloß Simpfon eine Landreife von etwa zehn Tagen. Er erreichte Cap Franklin, von wo bie Rufte nach Nordosten lief; nach Norben lag Land, überall Land; er befand sich im Könis gin Victoria's Rronungs-Golf. Sier flieg die Fluth brei Fuß, die be-

trād au l grut "bad Fort Rup fich Aron 680 bie fi anber baß 2 actren ftattfin ber Di ber Fe Sier te

jucht t

langfte,

1

war Ja zu entbe Refutiati gen, vo fönnen i ben fibbli Koften fü cine archi fich ichoi Ein Erai räthe zu

Dief bilbeten A fic wurbe 74° 48' 1 einen Eis

trachtlichfte Sohe welche er im Bolarmeere beobachtet hat. Rach feiner Rudfebr ju ben Booten wurden biefe aus bem Gife gefagt. Man erreichte ben Rupfergrubenftrom, und legte bie Fahrzeuge an einer paffenben Stelle nieber, nahm "bas Bunbel auf ben Ruden" und war am 14. Ceptember 1839 wieber im Im folgenden Jahre fuhren beibe Manner abermals ben Rupfergrubenftrom binab, und untersuchten ben Richardson-Kluß, welcher fich in Bade Inlet ergießt. Sie fleuerten wieber jum Cap Barrow, fanben ben Rronunge : Golf theilweife frei, und waren am 28. Juli am Cap Alexander, 68° 56' n. Br., 106° 40' w. L. Bon bort ab tamen fie in eine große Bucht, bie fich bis 670 40' fublich erftredt, und in ber eine Infel, eine Ban neben ber andern liegt. Sie fuhren ber Rufte entlang nach Dften, und überzeugten fich, baß Boothia Felir, burch bie Simpsons Strafe, vom amerikanischen Reftlanbe getrennt fei. Um ju beftimmen, ob auf ber Oftfeite ein ahnliches Berhaltniß ftattfinbe, fteuerten fie weiter, erblidten bas Borgebirge Bictoria, welches Bad an ber Mündung bes großen Fischflusses benannt hatte, und sahen bald nachber in ber Ferne Land, ohne Zweifel eines ber fublichen Borgebirge von Boothia. Sier fehrten fie um, und erreichten, nachbem fie zuvor noch Bictoria Rand unterfucht hatten, Fort Confibence am 24. September 1839. Ihre Fahrt ift bie lanaste, welche je in Booten auf bem Volarmeere gemacht worben.

15. Franklins und Crogiers Sahrt im Erebus und Terror. 1845.

Während englische Reisende zu See und Land den hohen Norden erforschten, war James Clarfe Roß bemuht gewesen, im süblichen Bolarmeere neue Länder zu entbeden. Seine mehriährigen Fahrten brachten für die Wiffenschaft erhebliche Resultate, und Varrow benutte diesen Umftand, abermals eine Erpedition anzuregen, von welcher er für die nordwestliche Durchsahrt einen Erfolg hoffen zu können meinte. Der Erebus und Terror, die beiden Schiffe, welche eben aus den süblichen Polargewässen zurück gekommen waren, ließen sich ohne große Kosten für eine neue Reise ausrüsten, und erhielten jedes eine Dampsmaschine und eine archimedische Schrande. Franklin beschligte den Erebus, Erozier, der sich schon auf früheren Reisen als trefflichen Seemann bewährt, den Terror. Ein Transportschiff begleitete sie bis in die Davis Straße, um dort ihre Borzräthe zu ergänzen.

Diese Expedition hat die Aufmerksamkeit und Theilnahme ber ganzen gebildeten Welt in Auspruch genommen. Am 26. Mai 1845 verließ fie die Themse; sie wurde von bem Walfischsahrer Prince of Wales am 26. Juli 1845 unter 74° 48' n. Br., 66° 13' w. L. geschen. Damals hatten sich beibe Schiffe an einen Eisberg setzgelegt, und harrten barauf, daß die Eismasse, welche die Mitte

1825 fandte fannt. Peter ic Kü-

Von

aße.

ebel,

fror

Cav

Res

unb

mber

hnee=

öbie.

Juli

reten.

unb

n fol=
te am
th am
Eis
rrow,
r mit

inten, ib zu Stüd n ein 1821

ooten von nach doni=

e bes

ber Baffindbay anfullte, aufgehen und fid in Bewegung feten follte. Um Bord befand fich Alles wohl und in befter Ordnung. Seltbem hat man von ihnen nichts mehr vernommen.

Der Reiseplan, welchen bie Abmiralität in Loubon entworfen batte, lauft im Befentlichen auf Folgenbes hinaus. Franklin follte fo rafch als möglich bie westliche Seite ber Baffinsban und ben Lancaster- Sund zu erreichen fuchen, bie von Barry und von Balfischjagern besucht werben, und wahrscheinlich nicht vom Gife verfperrt feien. Er werbe bie Infel Melville erreichen tonnen; man hoffe außerbem, bag er bie Strede von 900 englischen Meilen zwischen biesem Bunfte und ber Behringeftraße gleichermaßen ohne Sinderniffe finden werbe. Er follte nicht etwa irgendwo anhalten, um bie Meeredtheile, welche nach Norben ober Guten bin mit ber Barrow. Strafe in Berbindung fteben, ju untersuchen, fonbern ohne allen Zeitverluft nach Weften bin vorbringen, etwa unter 741/40 n. Br., bis er bie Lange von Cap Balter, etwa 30 w. L., erreicht habe. Bon ba ab follte er Alles aufbieten, um auf fublichem und weftlichem Bege bis zur Behrings = Straf: zu gelangen. "Wir verweifen Gie insbefontere auf biefen Theil bes Polarmeeres, weil er bie befte Ausficht fur eine Durchfahrt nach bem Stillen Weltmeere barbietet, und weil ber Sefla und ber Griper im Jahre 1820 auf ber Sohe von Cap Dundas, bem füblichen Bunkte ber Infel Melville, eine mächtige Einschrante fanden. Es wurde Zeitvergeubung fein, in jener Richtung neue Verfuche zu machen. Sollte indeffen Ihr Vorbringen nach ber oben angebeuteten Richtung bin burch feste Gismaffen verhindert werden, und follte freies Baffer zwifchen ben Juseln Devon und Cornwallis vorhanden sein, fo mögen Sie in Erwägung gieben, ob jener Canal nicht einen praftifablern Ausgang aus bem Archivelague und leichtern Zugang jur offenen Gee barbietet. Sollten Gie in jener Begend überwintern muffen, fo wurten Gie reiflich in Erwägung ziehen, ob fie im nachsten Commer burch bie eben ermalnte Strafe fahren ober bei ber fühmeftlichen Richtung beharren wurden." Die Abmiralität machte barauf aufmerkfam, baß bie Infelgruppen, welche von ber amerikanischen Rufte bes Polatmeeres nach Norben bis in eine noch nicht ermittelte Breite hinauf liegen, westwarts nicht viel über ben 120. Langengrab binausreichen, und bag jenseits befielben bis zur Behringsstraße von der Ruste aus kein Land gesehen worden sen. Gelinge bie Durchfahrt, fo folle Franklin nach ber hawaii = Gruppe (Sandwiche Infeln) fahren und einen Offizier mit Berichten nach Banama fenben. Man empfahl ihm, vor ben Estimos wohl auf ber Sut zu fein, beibe Schiffe immer möglichst nahe bei einander zu halten, eine Trennung zu vermeiden, und von Zeit zu Zeit Flaschen ind Meer zu werfen, in welchen Baviere mit ben Resultaten ber wiffenschaftlichen Forschungen niederzulegen seien. Der Erebus war ein Schiff von 378 Tonnen und hatte 70 Mann am Bord, ber Terror, von 326 Tonnen, 68 Mann; beibe waren auf volle brei Jahre reichlich mit Borrathen aller Art versehen.

Ro Ru in also Wife lich gen

wär

Der

an

ber

Bun

fanb

Lebe zum Eine Facte förbe

Dcto

17

gie m

Drei Jahre verstoffen, ohne baß irgend eine Nachricht von Franklin einge- laufen war. Man beschloß in England Schiffe auszurüften, um ihn aus bem Eise zu erlosen, benn man zweiselte kaum, baß er noch am Leben sei. Die Regierung sanbte brei Expeditionen zugleich aus. Die erste sollte versuchen, von Westen her, also von ber Behringsstraße aus, ind Polarmeer zu bringen; eine zweite sollte ben Madenzie hinabgehen und die Kusse zwischen der Mündung besselben und bem Kupfergrubenstrome untersuchen, und eine britte durch den Laucaster-Sund und die Barrowstraße gerade nach Westen sahren.

16. Rellett und Moore im Berald und Plover. 1848.

Der Blover, vom Capitan Moore befehligt, verließ am 1. Januar 1848 Cheernes, um bei Banama im Stillen Beltmeere mit bem Beralb, Capitan Rellett, aufammengutreffen, und mit biefem nach bem Betervauldhafen in Kamtichatfa ju fahren, bort Dolmeticher an Bord zu nehmen, und wo möglich am 1. Juli in ber Behringeftrage zu fein. Bon bort follte bie ameritanische Rufte fomeit als immer möglich nach Often bin befahren und fur ben Blover ein ficherer Winterhafen gefucht werben. Alsbann follten zwei Balfischboote ober eine ruffifche Baibare, welche man mitnahm, bie Ruftenfahrt weiter fortfeten, wo moglich mit ber zweiten Erpebition am Madenzie fich in Berbindung feten, und gegen Ginbruch ber ftrengern Jahredzeit jum Blover gurudtehren. Im Fruhjahr waren mit Sulfe ber Estimos weitere Buge ber Rufte entlang ju unternehmen. Der Plover fegelte fcblecht, erreichte erft im August bie Sandwichs-Inseln, mußte an ber Rufte von Ramtichatfa überwintern, und war am 14. Juli 1849 vor ber Chamiffo - Infel im Rogebue- Sunde, wo er mit bem Berald zusammentraf. Bum nachsten Winterhafen für ben Blover mahlte man Bainwrighte-Inlet, und fandte bann vier Boote mit funf und zwanzig Mann, Die auf siebenzig Tage Lebensmittel am Bord hatten, jur Erforschung ber Rufte aus. Gie wollten bis jum Madengie fahren und im Laufe bes Jahres 1850 wieber gurudfehren. Einer ihrer Offiziere hatte ben Plan, am Madengie landeinwarts und bis gur Factorei Porf zu gehen, um Berichte über bie Expedition nach Europa zu befördern. Der Plover hat öftlich vom Eiscap überwintert; ber Berald war im October 1849 zu Mazatlan.

17. Nichardsons und Nae's Reife gur Mündung des Machengie. 1848.

Richarbsons Aufgabe bestand barin, die Ruftenftrede zwischen bem Madengie und bem Aupfergrubenftrom genau zu untersuchen, um an mehren Buntten

e, läuft
glich bie
i fuchen,
lich nicht
en; man
en biefem
erbe. Er
) Norben
terfuchen,

m Borb

n ihnen

er 741/40 . Bon ba bis zur mf biefen nady bem bre 1820 ville, eine Richtung ben ange= ollte freies mögen Sie and bem en Sie in ng ziehen, er bei ber arauf auf= es Bolar= gen, west=

s besselben
Gelinge
s-Inseln)
t empfahl
möglichst
eit zu Zeit
er wissenchiff von

nnen, 68

versehen.

Lebensmittel einzugraben, und im Fruhjahr 1850, nachbem er am Großen Effavenfee überwintert, nach Europa gurudgufehren. Er mar insbefonbere angewiefen, Landmarten an hervorragenden Bunften zu errichten, und bei benfelben Klas fchen nieberzulegen, in welchen Beifungen und Rachrichten fur Franklin aufbewahrt find, namentlich auch an ber Trennungespite (Boint Separation) am 21nfange bes Madengie-Deltas, auf ber Balfifch-Infel, bie vor bem lettern liegt, am Cap Bathurft (70° 31' n. Br.) und Cap Parry (70° 5'). - Mit Richardson ging Dr. Johann Rae, ein gang ausgezeichneter Reisenber, ber ichon im Sommer 1846 im Auftrage ber Subsonsbay-Compagnie eine Expedition von Fort Churchill an ber Subsonsbay bis zur Repulseban und von ba ab über ben Ifthmus gemacht hatte, welcher bie Salbinfel Melville mit bem norboftlichen Winfel bes amerifanischen Continents verbinbet. Er war bann nach ber Repulseban zurudgefehrt, hatte bort in einer mit Fellen bebedten Sutte, bie er Fort Sove nannte, überwintert, und im Mai 1847 eine weitere Reise angetreten, um bie Westfüste ber Salbinfel Melville aufzunehmen. Auf biefer fühnen Fahrt in ber fogenannten Committee Ban, einem Theile bes Golfes von Boos thia, gelangte er bis in bie Nahe ber Fury = und Setla = Strafe. Diefer Mann war volltommen geeignet, eine arttische Lanberpebition mit Richardson zu machen, nicht minber ber Oberfactor Bell, ein Beamter in ber Factorei Dork. Die beiben Ersteren verließen am 25. Marg 1848 England und waren am 15. Juni in Cumberland . House. Am Methye-Tragplat trafen fie mit Bell zusammen, nahmen Bergleute und Sappeure mit fich, und befanden fich am 4. Auguft am Dort fanden fie etwa breibundert Esfimos, und fpaterhin an Borgebirgen und weit in bie See hineinreichenden Lanbspigen noch viele andere. Aber alle erflarten, baß fie weber Schiffe noch eine Spur von folchen geschen hatten. Schon am 22. August ftellte fich bei fcharfer Ralte neues Gis ein, unb bie Schneefturme begannen, boch gelang es, unter großen Muhfeligkeiten gwis schen ben Borgebirgen Hearne und Renball weiter zu fahren (am Kronungsgolfe). Schon war Alles mit Schnee bebedt, bie ohnehin fehr beschäbigten Boote mußten verlaffen, und bie Reife nach Fort Confibence am Großen Baren-See zu Lande fortgefest werben. Der 3wed berfelben, bie Rufte zwischen bem Madenzies und Rupfergruben-Strome zu erforschen, war allerbinge erreicht, aber von Franklin keine Spur gefunden worben. Richardson bedauert, bag ber Stand bes Gifes ihn verhinderte, bas Wollafton-Land (bie Nordfufte ber Dolphin- und Union-Strafe) ju befuchen. "Die Deffnung zwischen Bollafton-Land und Bictoria-Land ift mir immer von großer Wichtigkeit erschienen, benn offenbar kommt aus ihr und burch fie bie Fluth in ben Kronungsgolf, und geht westwarts burch bie Dolphin- und Union-Straße, nach Often hin ums Cap Aleranber. Franklin war angewiesen worben, vom Cap Walker subwarts zu fteuern; ce ware somit möglich, etwa in ber Richtung nach jener Strafe bin gu

fegeln. S mehrmals Walfer u höchft wa laston-Lan fcheinlichte worben fin und Bicto 1849 vom schaffen. einer Ange gern folgen ba ab geba Lanbe über ten, namen gen fomute. rend bes So um jeber t Richardson vember in (

18. 3. C.

Las er 420 Tonnen Dampfichalu wegs burch lington=Stra Cap Walfer Gis bebedt fi eingeschloffen Bay ober bei von biefem 1 Weftfüste von eine andere 2 ob ber auf be welche möglich Infeln, zwisch bie Dampfiche ils

20

90

es

n.

Rit

on

on

ber

tlis

ber

er

iges

nen

00=

ann

ma=

Dic

iuni nen, am

an ere.

chen

unb

noi=

198=

aten

ren=

bent

aber

ber

ber

ton:

cnn

heht

ler:

zu

zu

fegeln. Wenn er ble Barrow Strafe fo offen gefunden bat, wie einft Barry mehrmale, fo ift er, meiner Ueberzeugung zufolge, gerabe weftlich nach Cap Walter und von bort fubweftlich gesteuert. In biefem Falle wurben feine Schiffe hochft mahrscheinlich in einer ber Strafen gwischen Bictorias, Bantes und Bol-Diefe Meinung gewinnt auch baburch an Wahrlafton-Land eingefchloffen. scheinlichfeit, bag nirgente Spuren ober Trummer von benfelben aufgefunden worben find." Den Auftrag, bie oben ermahnte Deffnung zwischen Bollaftonund Victoria-Land zu untersuchen, erhielt Dr. Rae. Richardson ließ im Marg 1849 vom Großen Baren-See aus eine Menge Borrathe an ben Renballfluß schaffen. Rae wollte, fobalb im Juni ber Deafefluß vom Gife frei war, mit einer Ungahl abgeharteter canabifcher Reifebiener und mehren inbianischen 3agern folgen, und im Juli ben Rupfergrubenftrom bis gur Gee binabfahren. Bon ba ab gebachte er in möglichfter Gile vom Cav Rrusenstern nach bem Bollafton-Lanbe überzuseben, nordwärts vorzugehen, und überall Landmarten ju erriche ten, namentlich an ber Rorbfufte von Bante . Land, falls er bis babin vorbringen fonute. Auch hatte er mehre andere indianische Jager gebungen, bie mahrent bes Sommere 1850 an ber Munbung bes Rupfergruben-Stromes bleiben follen, um jeber bort etwa eintreffenben Erpebition hulfreich an bie Sand ju geben. Richardfon trat mit Bell im Mary 1849 feine Rudreife an, und landete im Rovember in England.

18. 3. C. Hoff und Dird mit der Enterprise und dem Inveftigator. 1848.

Das erftere Schiff von 470 Tonnen, unter Rog, hatte 70, bas zweite von 420 Tonnen gleichfalls 70 Mann am Borb; auch gab man ihnen eine fleine Dampfichaluppe mit. Sie ftachen am 12. Juni 1848 in See, follten gerabenwegs burch bie Barrow-Straße fahren, und bie Ruften hier wie in ber Bellington-Strafe genau untersuchen, bann bie Ruften zwischen Cap Clarence unb Cap Walter erforschen. Da bie Bestade von Nord-Somerfet insgemein bicht mit Gis bebedt find, fo fouten fie fehr vorsichtig ju Berte geben, um bort nicht eingeschloffen zu werben. Trafen fie eine paffenbe Safenftelle an ber Barnier-Ban ober bei Cap Rennell, fo follte Rog ben Inveftigator bort feftlegen, unb von biefem Punkte aus bie Rufte nach Weften erforschen, wo möglich auch bie Westfuste von Nord-Somerset und von Boothia bis zum Cap Nicolai, mabrend eine andere Abtheilung nach Guben vorzubringen und fich ju überzeugen hatte, ob ber auf ben Charten noch unausgefüllte Raum aus freier Sce besteht, burch welche möglicherweise Franklin hatte fahren konnen, ober aus einer Strafe von Infeln, zwischen benen er vielleicht eingefroren fel. Im Sommer 1849 follte bie Dampfichaluppe nach bem Lancafter-Sunde geben, und bort mit Balfischfahrem zujammentreffen. Die Enterprise, also ihren Gefährten im Winterhasen zurücklassenh, hatte die Weisung, nach Westen zu sahren, um je nach Umständen den Winterhasen oder Banks-Land zu erreichen, und von dort aus nach allen Seiten hin Leute auszusenden, die nach Spuren von Franklin suchen würden. Insbesondere kam es darauf an, die Umrisse des westlichen Theiles von Banks Land zu bestimmen, und geradenwegs die zum Cap Bathurst an der Kuste des Bestlandes vorzubringen oder nach Cap Parry unt dann zum Delta des Mackenzie. Eine andere Abtheilung sollte die Ostkusse von Banks Land erforschen und von dort zum Cap Krusensten oder Cap Hearne gehen.

Roß hatte and Appernavif in Grönland unterm 12. Juli 1848 an bie Abmiralität gefchrieben, is scheine ihm zwedmäßig, ben Inveftigator nach Guropa heimzuschicken, falls er nach einer zweiten Ueberwinterung über Franklins Schidfal teine Runde von den Walfischjägern erhalte, die im Fruhling 1849 England verließen. Er wollte bann mit bem Investigator allein seine Nachforichungen fortseten. Die Abmiralität war bagegen ber Ansicht, baß sich bie Schiffe in teinem Falle trennen burften, und fandte beshalb ein Schiff ab, welches bem Investigator einen neuen Borrath von Lebensmitteln und zugleich bem Capitan Rof bie Beifung bringen jollte, Die Bellington. Strafe aufs genaueste gu erforschen, weil man wußte, bag Franklin biefen Canal für fehr wichtig hielt, und vielleicht in benfelben hineingesteuert mar, wenn er im Guben und Weften fich gehemmt fah. Alfo ging ber von Saunders befehligte Norbftern am 16. Mai 1849 in See, um ben Inveftigator aufzusuchen, und Whaler Boint am Eingange von Bort Leopold, ober falls ihm bas unmöglich werbe, bie Caps Dorf, Cramfurd, San ober bie Poffession-Ban zu erreichen. Nachher follte er bie großen Sunde ber Baffinsbay erforschen, aber auf keinen Fall überwintern. Der Norbstern wurde 1849 julest unter 740 3' n. Br. und 590 40' weftl. L. gefeben. Wahrscheinlich ift er zu weit nach Weften vorgebrungen und hat überwintern muffen. Die Abmiralität hatte jebem Schiffe, ohne Unterschieb ber Nationalität, eine Belohnung von 20,000 Bfb. Sterling ausgefest, welches unmittelbar behülflich fein wurde, Franklin aus bem Gife zu befreien, und bie Bemahlin bes unternehmenten Seefahrers hatte biefer Summe aus eiges nen Mitteln noch weitere 3000 Bfb. bingugefügt.

Während man in ganz Europa ängstlich auf ben Ausgang aller bieser Expeditionen gespannt war, traf plöstlich am 3. Rovember 1849 J. C. Roß in England ein und erstattete einen Bericht, ber nichts weniger als günstig lautete. Nachbem er im Juli 1848 Uppernavik in Grönland verlassen, hatte er von Walsschifchfängern ersahren, daß im Lause bes Jahres kein Schiff bis an die Westseite ber Vaffinsbay gelangen könne, weil eine undurchbringliche Eisschrante das Bordringen hemme. Unter großen Mühen und Gesahren steuerte er baher nördslich, gelangte unter $751/2^{\circ}$ n. Br. und 68° w. L. in offenes Wasser, besuchte

Ponts=L warf tag gab. W blaue Li Cap Do breite Gi ausbehnt alle Bud fübweftlie glaubte, Septembe wintern f fo legte f monate 1 fupferne ! Schiffe b fluge zu bis zum und 950 gente-Inle Bay trent Nord= ob entbeden 1 Schiffe an Expedition und nach nur bas (Erebus un fchloffen n möglich no Gife herau am Leopol ein Jahr, rudgelaffen erreichen fo Wellington

ville vorzu

Gis, bas

manchen C

Mit

war.

nden allen rben. anfo e bes enzie. von n die Euıflins 1849 difor= ch bie elches avitan fte zu hielt, Beften n am Point e, die tachher uber= 0 40' rungen ohne ausge=

pafen

bieser Roß in sautete. er von e Westife bas norbbesuchte

efreien,

8 eiges

Bonbe-Bay und Poffession-Bay, ohne von Franklin eine Spur ju finden, und warf taglich Fagden mit Papieren aus, auf welchen er Rachricht von feiner Fahrt gab. Bar Nebelwetter, fo feuerte er Schuffe ab; bei Nacht ließ er Raketen und blaue Lichter freigen, und hielt feine Schiffe möglichft nabe an ben Ruften. Bon Cap Dort fleuerte er öftlich jum Rorboft-Cap, wo er auf eine fieben Stunden breite Eisschranke traf, bie zwischen ben Schiffen und ben Leopolds-Inseln sich ausbehnte. Deshalb fegelte er weiter nordlich in ber Barrow-Strafe, untersuchte alle Buchten und fand bie Bellington-Strafe gang vom Gife gefchloffen. Auch führeftlich traf er nichts als Gis, und zwar in fo ungeheuren Maffen, baß er glaubte, baffelbe fei bort niemals in folder Menge vorhanden gewesen. Am 11. September gelang es ihm, Bort Leopold zu erreichen, wo ber Inveftigator überwintern follte. Da bie Enterprise unmöglich bie Insel Melville erreichen konnte, fo legte fie fich unweit bes anbern Schiffes vor Unfer. Bahrent ber Binters monate ließ Rof eine große Ungahl Polarfuchse in Fallen fangen, benen er tupferne Salebanber umlegte. Auf benfelben hatte er verzeichnet, wo fich feine Schiffe befanden, wo Borrathe von Lebensmitteln lagen. Bahrend eines Musfluge zu Canbe, ben er im April antrat, erforschte er viele Buchten, und nahm bis jum 5. Juni verschiebene Ruftenstreden auf. Er tam bis 720 38' n. Br. und 95° 40' w. L. und fand, daß eine sehr schmale Landenge das Prinz Res gente Inlet von bem westlichen Meere an ber Credwell = und an ber Brentforb-Bay trennt. Seine Ueberzeugung ging bahin, baß er, wenn Franklin je an ber Nord- ober Westfufte von Nord-Somerfet gewesen sei, Spuren von ihm hatte entbeden muffen. Um 6. Juni trat er feine Rudreise an und erreichte feine Schiffe am 23. beffelben Monats. Bon biefen aus waren inzwischen mehre Erpebitionen unternommen worben, g. B. nach ber Norbfufte ber Barrow-Strafe, und nach ber Oft- und ber Westfufte bes Pring Regents-Inlet. Nirgends war auch nur bas Geringste von Franklin zu finden, und es blieb kein Zweifel, bag ber Erebus und Terror in biefen Begenben bes Polarmeeres nicht vom Gife eingefchloffen waren. Richtsbestoweniger hielt er es fur zwedmäßig, fo weit als möglich nach Weften vorzubringen. Im August ließ er bie Schiffe aus bem Gife herausfagen, fonnte aber erft am 28. freies Baffer gewinnen. Er banete am Leopolbohafen ein Saus und hat in bemfelben Brennftoffe, Lebensmittel fur ein Jahr, bie Dampfichaluppe bes Investigator und andere nüpliche Sachen jurudgelaffen, bamit Franklin fid berfelben bedienen konne, falls er biefen Bunkt erreichen follte. Dann fteuerte er ber Nordtufte ber Barrow: Strafe gu, um bie Bellington-Strafe genau zu untersuchen, und wo möglich bis zur Insel Melville vorzubringen. Aber feche Stunden weit von ber Rufte traf er auf festes Eis, bas fich bis ans, Land erftredte und im Jahre 1849 gar nicht aufgegangen And hatte bas neue Gis fchon funfgehn Boll Dide erreicht, und an manden Stellen reichten bie breigehn Bug breiten Gagen nicht aus, um bas Unbree, Amerifa. 1.

überjährige burchzusägen. Schon hatte Roß auf die Hoffnung verzichtet, die Heimreise antreten zu können, als plöglich das Eisselb, welches mehr als fünfzig Stunden im Umfang hielt, sich nach Often hin in Bewegung setzte, und die eingeklemmten Schiffe der Subküste des Laucaster-Sundes entlang trieb. Bon dort ab schwamm es an die Westküste der Bassinsban, und die auf die Hohe der Pondeban, wo plöglich wie durch ein Wunder die mächtige Masse in Millionen Trümmer auseinander ging. Die Schiffe gewammen freies Wasser. Auf der Rücksahrt nach Europa trasen sie auf keine weiteren Hindernisse.

19. Die neueften Erpeditionen nach den Bolargegenden. 1850.

Alle biefe Reifen, welche wir feither in Umriffen schilberten, waren veranlaßt und eingegeben burch feemannischen Entbedungseifer, burch Chrgeiz und Ruhmbegier, burch wiffenschaftlichen Trieb ober burch Eigenfinn, ber eine einmal gefaßte Meinung nicht preisgeben wollte. Seitbem aber bie Berfuche, Franklin gu retten, in ben Jahren 1848 und 1849 fehlgeschlagen waren, hielt man es in England mit vollem Rechte für eine Chrenpflicht, noch einmal in großartigfter Weise Alles aufzubieten, ben Erebus und ben Terror aufzusuchen. Man nahm als ausgemacht ober boch als wahrscheinlich an, bag beibe Schiffe noch vorhanden seien und daß ihre Bemannung nicht Hungers gestorben sein könne, da fie Lebensmittel für reichlich brei Jahre an Bord hatte, und mit benselben füglich auch vier Jahre und langer ausreichen founte. Der Ertrag ber Jagb, meinte man, muffe ergiebig ausfallen, ba im Frühjahre zahlreiche Rennthierheerben vom Continente nach bem Wollafton- und bem Victoria-Lande hinübergeben, wo außerbem Bogel in Menge niften und bie Seehunde häufig feien. Sabe fich boch auch Dr. Rac an ben unwirthlichen Ruften ber Repulsebay einen Winter über ernähren konnen, und fei boch ber altere Roß, ben man langft aufgegeben, wieder nach Europa zurudgefehrt. Sehr bald muß fich zeigen, ob biefe Anfichten burch ben Erfolg gerechtfertigt werben. Richts ift verfaumt worben, um über bas Schicfal von Seefahrern ind Rlare ju fommen, von benen man feit nun fünf Jahren ohne alle Runde blieb. 21m 20. Januar 1850 find ber Inveftigator und bie Enterprife abermals in See geftochen, um biesmal unter Leitung von Collinson und Mac Clure von der Behrings : Strafe aus, im Bufammenwirfen mit bem Plover, Ruften, Gis und Meer zu burchforschen. Gie wurden auf bas Trefflichste und Sorgiamite ausgerüftet, und mit zwedmäßigen Beizungsapparaten und Lebensmitteln auf brei Jahre versehen. Der Plover foll bis zum Berbst 1853 in jenen Gewässern bleiben, mahrent bie beiben anderen Fahrzeuge ben Berfuch zu machen haben, ob fie von ber Behrings-Strafe bis zur Infel Melville verbringen tonnen!! Dorthin ift auch in ber Richtung von Often ber

theils Capt.
Tüfteten
Bohar
Rae n
Die Er
Compa
ben Pla
Maßftal
fchreiben
abgegan

Die

ohne An

burch

welche at Man wi für immer neuesten nichts at irgend ei Sinn mel bie Norbn längst; Pfindet ma vorhanden Begünstigt allgemeines von große stellung eit

Seit vollfommer Landreifend Straße hin verbreiteten Einmal, wo won Boothi eigentliche micht erforschaft mas Infel Melvi

burch bie Lancaster. Straße eine ganze Anzahl von Schiffen unterwegs, welche theils bie englische Regierung aussandte (Refolute, Cap. Anstin, Afsistance, Capt. Ommanney, Pionier, Lieutenant Osborne) und theils Privatiente aussrüfteten (die Lady Franklin, Capt. Penny, und die Sophic). Auch der alte Johann Roß ist mit dem Felix noch einmal nach Rorden aufgebrochen, und Rae wird seine Bemühungen gleichfalls an der Nordfüste Amerikas fortsetzen. Die Erpeditionen erhalten von der russischen Regierung und der Hutenschape Compagnie wirksame Beihülfe, und in den Vereinigten Staaten hatte man den Plan gesaßt, gleichfalls eine Erpedition auszusenden, die in großartigem Maßkabe ausgeführt werden sollte. Wir wissen, indem wir diese Zeilen schreiben, noch nicht, ob sie zu Stande gekommen und nach dem Norden hin abgegangen ist.

Die im Jahre 1850 nach bem Bolarmeere ausgefanbten Schiffe werben ohne Zweifel bie letten fein; man wird ficherlich neue Unternehmungen aufgeben, welche auch im gunftigen Falle nur fehr unerhebliche Refultate zu liefern vermögen. Man wird nicht ferner in Einoben vorbringen, welche die Ratur bem Menschen für immer verschlossen hat. Rach bem Nordpol hin find selbst bie Bunber unserer neuesten Civilisation machtlos; auch ber Dampf fann gegen bas ftarrenbe Eis nichts ausrichten. Jebe weitere Entbedungsfahrt ware ohne Rugen wie ohne irgend ein Intereffe. Die nordwestliche Durchfahrt hat eigentlich gar keinen Sinn mehr, feit man über Suez fo bequem nach Indien und über Panama an bie Nordwestäfte Amerikas gelangt. Wo ber Magnetische Nordpol liegt, wissen wir langft; Barry ift bis über ben 82. Grab nörblicher Breite gefommen. Ueberall findet man Schnee und Gis und Gis und Schnee. Und ware bie Durchfahrt vorhanden, so könnte ein Schiff fie - man weiß nicht wo - lediglich burch Begunftigung eines feltenen Bufalls bewertstelligen. Da biefer Gegenstand fo allgemeines Inter fe erregt, und in ber Weschichte ber Entbedungereisen immer von großer Erheblichkeit sein wirt, so fassen wir hier am Schlusse unserer Darftellung einige Bauptmomente gufammen.

Seit brei Ichrhunderten sind alle Versuche, das große Problem zu lösen, vollkommen mißlungen, obwohl gerade die ausgezeichnetsten Seemänner und Landreisenden dasselich zu lösen trachteten. Franklin hatte Bescht, in die Barrowsetraße hinein zu steuern. Bon dort konnte er, nach der in England allgemein verbreiteten Ansicht, auf vier verschiedenen Begen ins Polarmeer gelangen. Einmal, wenn er nach Süden ging, durch Prinz Regents: Inste in den Golf von Boothia und weiter durch die vermeintliche Dease's und Simpsons: Straße ins eigentliche Meer. Oder nach Südwesten, durch die nach unbekannte und nach nicht erforsichte Gegend zwischen Prinz Regents: Einsahrt und Banks: Land. Oder brittens nach Westen hin durch die Straße zwischen Banks: Land und der Instellen. Oder endlich viertens nach Nord en durch die Straßen, durch

9

ber nen ber

bie

zig

bie

llaßt
ihm=
faßte
a zu
s in
igfter
iahm
vor=
, ba
felben
Jagd,
erben,

e fich Sinter eben, ichten über nun

gator von men= arben

ings= zum

Infel ther

welche bie Barrys ober Nordgeorgifchen Infeln von einander getrennt werben. Aber biefe vier Strafen find allefammt mehr ober weniger illuforifch. Un ber Stelle, mo bie Deafe's und Simpfons - Strafe liegen follte, hat Rae Land gefunden, und bie Sundpaffage fallt bamit weg. Ueber jene nach Gubweften wiffen wir weiter nichts, ale mas Parry vor breißig Jahren über biefelbe bemerkte. Er fand gerabe nach Suben hin von bem Prinz Regents-Inlet bis zum Banks-Lande zwei Sommer hinter einander eine feste Gisschrante, "so fest wie ein Continent". Lage bort eine Durchfahrt, fo fonnte fie nur zwischen und jenseits ber Infel Melville und Bante : Land ju finden feien, ober zwischen ben Barry-Infeln. Aber Barry bemühete fich vergeblich, in biefen Richtungen burch bas Gis ju fteuern. 3meijahrige Beobachtungen und Bemuhungen brachten ihn zu ber Ueberzeugung, bag eigenthumliche Umftanbe am Subwestenbe ber Infel Melville ber Schifffahrt fo hinderlich feien, bag alle Berfuche, in jener Breite weiter nach Weften vorzubringen, fcheitern mußten. Es wird feine fuhne Schlußfolgerung fein, wenn wir aus Parry's eigenem Berichte vermuthen, bag bort Land sei, ober wenigstens bas Gis zu allen Seiten fest und unbeweglich liege. Pring Regents-Inlet ift eine Bay mit nur einem Ausgange und immer von Gis verftopft; hier ift gleichfalls feine Durchfahrt möglich. Zwischen ber Infel Melville und Bants-Land eben fo wenig, benn beibe find entweber burch festliegenbes Gis ober mahrscheinlicher burch eine schmale Landenge mit einander verbunden. Somit tann ein Schiff burch bie Barrow : Strafe nicht ins Polarmeer gelangen, wenn tein Weg zwischen ben Barry-Inseln in nordweftlicher Richtung vorhanden ift. Dort fah Barry theilweise offenes Baffer, inobefondere war ber Bellington-Canal gang von Gis frei, und in bemfelben eine Strömung aus Nordweften bemerkbar, bie entweber von Gronland herfliefit, ober vielleicht aus einem Ocean, ber im Rorben und Nordwesten ber Parry-Inseln liegt. Wo Parry und Franklin eine Durchfahrt fuchten, kann keine folche vorhanden fein, wohl aber möglicherweise vermittelft ber Bellington = Strafe, welche Franklin im Nothfalle ju untersuchen ermächtigt war. Aber wenn ein Schiff auch ins Polarmeer gelangt, fo hat es barum bie Durchfahrt noch nicht gefunden, fondern ift lediglich in eine Gegend vorgebrungen, über welche und bisher alle Runbe fehlt. Niemand weiß, welche Ausbehnung bort bas Meer hat, und wie bie Stromungen in bemselben beschaffen find. Die Norbfufte bes Festlandes selbst fennen wir jest, feit ben gleichzeitigen, oben erwähnten Untersuchungen Franklins, Elfons und Beechen's. Die Strede gwischen ber Beechen : Spite, 1500, und ber Barrow : Spite, 1570 weftlicher Lange, haben Deafe und Simpson besucht und verzeichnet. Aber bie Bestimmung ber Nordfufte bes ameritanischen Festlantes ift etwas gang Unbered als bie Entbedung einer schiffbaren Durchfahrt. Bom Großen Deean bis jur Barrow-Spige ift fie manchmal möglich, obwohl felbit für Boote mit großen Befchwerben und Gefahren verfnüpft. Aber im Diten ber Barrow Spige liegt nach Norben bin Gis und

wieber acfrore fich be Juli f fteinha fo beic einer fc ber Ba zeugte | nehmen mung i Busamm Strafe : Gis, we ber Barr cine und man wei liegt, un

> Giet Straße un ober Nort

hat, so fi

^{*)} Bit Befer au Der Bremer bem Moamme In Frieslan gegen Horbe untersuchen , Trichter, d. liegen und p Nordage ber taum eine S. von ihren So ihnen Die Str gu einer hobe und fanten u golbenes und mal tamen D Dunte. Gine Die Riefen bri Alles ber Rei mit bem Geen Beitung Rr.

ir

ğr

3=

in

its

r1)=

Sid

ber

ille

(ad)

ung

ober

nt8≠ hier

nfø=

ahr=

fann

fein

Dort ganz

, bie

orben

fahrt

ittelft

ditigt

n bie

ngen,

nung

Die

n er=

ischen

naben

blufte

einer

ft fic

ahren

und

wieber Eis, und biefes rudt fich bicht bis and Festland, bas bort aus einer Maffe gefrorenen Schlammes besteht und ein fo abichredenbes Bild barbietet, bag Deafe sich bes Nebels freuete, ber eine folche Gegend seinem Auge verhüllte. Um Enbe Juli fant er am Cap Halfett ben Boben vier Boll unter ber Dberflache fo fteinhart gefroren, daß er keine Zeltstangen einschlagen konnte. Das Reisen war fo beschwerlich, daß er in vier Tagen nur zwei Wegstunden zurucklegte. Un einer folden Rufte giebt es ficherlich feine nordweftliche Durchfahrt. Im Norben ber Barrow = Spipe fah Elson Strömungen nach Rorben gu, aber Beechen über= zeugte sich, daß dieselben beim Cap Lisburne eine Richtung nach Nordwesten nehmen, und bas Baffer somit im Norben auf Wiberftand trifft. Diefe Stromung ift nur eine locale und sieht mit bem Ocean nach Norben hin in keinem Busammenhange. Ein Sineinsteuern in die Gismassen im Norben ber Behrings-Strafe ift nicht thunlich. Aus Beechen's Reisebericht erfieht man, bag bas fefte Eis, welches bis auf eine Stunde, ja bis auf eine halbe Stunde Weges vor ber Barrow Spige liegt, von bort allmälig bis jum 700 n. Br. jurudtritt, und eine undurchdringliche Schranke bilbet. Wie weit sie reicht, ift unbekannt, und man weiß überhaupt nicht, wo das westliche Ende der vermeintlichen Durchfahrt liegt, und wenn Franklin ben öftlichen Eingang im Wellington- Canal gefucht hat, so fragt sich immer, wie weit er vorbringen konntc.

Giebt es in der That eine Durchfahrt, so bilden mahrscheinlich die Barrows Straße und der Bellington- Canal das öftliche und irgend ein Bunft im Norden oder Nordwesten der Behrings-Straße das westliche Ende *).

^{*)} Bir wollen hier noch erwähnen, bag ich on im elften Sahrhundert von der Befer aus eine Expedition gegen den Nordpol bin unternommen murde. Der Bremer Ergbifchof Moalbert (1043-1072) hatte Runde von berfelben, und theilte biefe bem Abamus Bremenfis mit, ber in feinem Berte De situ Daniae, cap. 247 Folgendes meldet: In Friesland hatte man bavon gesprochen, bag bei gerabem Cours von ber Wefermundung aus gegen Norben nach bem Bol bin tein Land angutreffen fei. Friefifche Seemanner befchioffen gu untersuchen, ob biefe Angabe richtig fei. Sie fuhren über bie Norbfee in ben fogenannten Trichter, b. b. ten Meerestheil zwifchen Rorwegen und Schottlant, flegen Die Orkaden gur Linken liegen und paffirten Island. Bon ba lagen fie gerade Rord an und tamen an die "außerfte Rordage ber Erbe". Sie fielen ploglich ir jene ftodfinftere Racht bes rauben Dreans, mo man taum eine Sand vor Angen feben tounte, und geriethen in einen beftigen Seeftrom, ber einige von ihren Schiffen fortriß und verfchlang. Die übrigen erreichten eine Meeresgegend, in welcher ihnen bie Stromung gunftig mar. Ale fie aus ber Giogone berand maren, tamen fie unerwartet gu einer hoben, von Rlippen umichloffenen Infel. Sie landeten, um bas Giland gu befeben, und fanten um bie Mittagegeit Menfchen in unterirbifchen Gohlen, vor welchen ungemein viel goldenes und metallenes Gefchirr lag. Ginen Theil davon nahmen fie mit an Bord. Auf einmal famen Manner von außerordentlicher Lange binter ihnen ber. Ber benfelben liefen große Sunde. Einer ber Friefen ward eingeholt und gerriffen; Die anderen erreichten ihre Schiffe, und bie Riefen brullten ihnen nach. Die fuhnen Seefahrer tamen gurud nach Bremen und ergablten Alles ber Reihe nach bem Ergbifchof Alebrand, Abalberts Borganger (1032-1043). - Der mit bem Seewesen febr vertrante Friefe R. J. Clement bemerft über Dieje Bolar : Reife (Befer-Beitung Rr. 1911) Folgendes: "Mams von Bremen Stige ift burftig genug, aber bie That:

fachen find mabr. Benfeite 830 n. Br. laufen alle Goben nordmarte. In Diefe Stromung find jene Seeleute hineingerathen, und bas find bie "Strudel" (Voragines), wovon ber Monch fafelt. Man tonnte bamale viel naber an ben Bol binan, benn in jedem folgenden Jahrhundert ift une bas Gis naber gerudt, am meiften in ben brei letten. In unferen Begenben, fagt Monn, nanute man jene See, namlich bas Giemeer , Die Leberfee, welche icon vor bem elften Sabrhundert ben Friefen befannt gewesen sein ning, ba man in Friedland mußte, bag amifchen ber Befermundung und bem Rordpol auf geradem Cours fein Land angetroffen werte. Bon 830 n. Br. giebt ber Strom bes Beltmeeres an ben Ruften ber westlichen Gislander fubmarte. Diefen Strom friegten jene Friefen auf ber Beimtehr zu faffen bis nach Island hinunter, und Die Infel, an ber fie landeten, muß eine ber Shetlande ober Drineve-Infel gewefen fein, wo noch Die unterirdifchen Bohnungen, Die fogenannten Bichtenhaufer, vorhanden find, beren ich viele felbft gefeben. Die Bewohner waren flaudinavifche und banifche Geerauber, Die auch bas mals noch in gang Beft : Europa herumraubten und unermegliche Schate an ediem Detalle um Cap Brath nach den Rorderinfeln fchleppten. Gie führten oft hunde bei fich. folde Expedition au Baffer fett Erfahrenbeit im Seewcfen bei unferm Ruftenvolle in jener aiten Beit voraus. Gine Entredungereife Diefer Art ober irgend einer Art tommt in ber gangen altftanbinavifchen ober istanbifden Literatur nicht vor."

Ame

fich abm fchen; w 78. Gra bes befan Canfo in von naho Grönland vom Obes Mack

Gin

inseln, Ein Charafter bebeckt ober allenthalbe Urchipel, Davis-Strafe, au lande, auften bes Gibarauf hin, Diten und selbe Ersche gleicht jener am Norton Baffins-Bag

Wir fa etwa unter ben, die sich i sten erstreckt. schast, bas H bermasse kom đ

rt gt en en

on ts. die och ich

da:

alle

ine ner

gen

Amerika im Morden des funfzigften Breitengrades.

Bir haben geschilbert, wie unternehmende Reisende zur See und zu Lande sich abmüheten, eine Durchsahrt zu sinden und das nordliche Eismeer zu erforschen; wie nach und nach einzelne Theile der Inselmassen im Polarmeere dis zum 78. Grade der Breite und das innere Land von Amerika im Norden des 50. Grades befannt wurden. Der Continent wurde in seiner ganzen Breite von Cap Canso in Neu-Schottland bis zur Mündung des Columbia, auf einer Strecke von nahezu vierzehnhundert Stunden durchwandert. Man kennt ihn nun von Grönland dis zu den Aleusen, von Labrador dis zum Königin Charlotte-Sund, vom Obernsee dis zur Barrow-Straße, vom Saskatschewan dis zur Mündung des Mackenzie-Stroms.

Ein Blid auf Die Charte zeigt, welch ein Bewirr von Inseln und Salbinfeln, Ginfahrten und Durchfahrten und Strafen bie Polarlander bilben. 3hr Charafter ift im Befentlichen überall berfelbe; Land und Meer find mit Schnee bebedt ober ftarren vom Gise, "bas Cis ist hier, und bas Gis ift ba, und Gis ift allenthalben," wie ein Dichter fich ausbrudt, - fowohl im Baffin - Parry = Archivel, b. h. bem Lanbe im Guben ber Barrow Strafe und im Westen ber David-Strafe und Baffineban, ale in Norb. Devon im Norben ber Barrow-Strafe, auf ben Nordgeorgifchen ober Parry-Infeln mit bem Bantslande, auf Grontant, Spitbergen und Jan Mayen, und an ben Ruften bes Eismeeres bis zur Behrings-Strafe. In ber Ginleitung wiesen wir barauf bin, baß ber Unterschied in ben flimatischen Berhältniffen awischen bem Diten und Westen Nord-Amerikas in ben tropischen Gegenden verschwinde. Diefelbe Erfcheinung zeigt fich nach bem hohen Norben bin unter 600; auch hier gleicht jener Gegensat zwischen bem Often und Westen sich aus, und bas Klima am Norton = und am Ropebue = Sunde weicht nicht erheblich ab von jenem ber Baffind-Ban ober ber Bring Regente-Ginfahrt.

Wir fassen in ber folgenden Schilderung alle Landstreden zusammen, welche etwa unter dem fünfzigsten Grade im Süden von einer Linie begränzt wers den, die sich vom Sanct Lorenzbusen im Often bis zur Juan de Fuca-Straße im Westen erstredt. Im Norden berselben liegen also das Gebiet der Hubsonsbay-Gesellsschaft, das Rufsische Umerika und die Polar-Länder. Der Flächeninhal! dieser Länsbermasse fommt etwa jenem von Europa gleich. Im Often wird sie vom Atlan-

tischen Meere bespült, im Besten brandet das Stille Westmeer, im Norden start das Polarmeer von Eis; in dassielbe reicht das Festland die zur änsersten Spide von Boothia Felix hineln. Der bei weitem größte Theil dieser ungeheuren Länderstäche gehört der atlantischen Abdahung an; denn mehr als die Hälfte Nordamerikas wird von Strömen und Seen bewässert, welche ihre Fluthen dem Meere im Osten zusenden. Die arktische Abdahung erhebt sich nicht bedeutend über den Meeresspiegel, die Wasserscheide ist oft beinahe ganz unmerklich und werschwindet häusig ganz, so daß die Gewässer zugleich nach Norden und Osten ihren Abzug haben. Dagegen wird der Westen nach allen Seiten hin von hohen Gebirgen durchzogen und ist durch eine stelle Felsenkette von den beiden obigen Abdachungen völlig getrennt.

Die Kuste bes Stillen Weltmeeres hat vom californischen Meerbusen bis zur Fuca-Straße nur wenige Einbuchtungen, und biese bringen nicht tief ins Land ein; auch ift sie auf bieser Strecke ohne Inseln von irgend einem Belang. Dagegen gewinnt sie im Norden des 49. Grades einen ganz andern Charafter, denn nun solgt eine Bucht, eine Einfahrt auf die andere; dicht vor ihr liegt eine ganze Reiheufolge von Haselungen und Eilandssuren, die man wohl mit dem Gesammtnamen des Nordwestlichen oder Duadra-Bancouver-Archipelas gus (48 bis 58° n. Br.) bezeichnet hat. Weiter im Norden bilbet Kobiack den Mittelpunst für eine andere Gruppe im Südosten der Halbinsel Alliaschka. Im Westen dieser letztern läuft, etwa unter 54°, der Archipel der Aleuten bis in die Nähe von Kauntschafta.

Im weftlichen Theile Nord-Ameritas lagern überall hohe Gebirge. Um nachsten ber Rufte erheben fich bie Sec-Alpen ober bie Schneegebirge (Sierra Nevaba) von Californien und Dregon, die man jest als ein Glied bes großen Gebirgesinfteme ber Undes betrachtet, ba fie mit ben letteren burch Berbinbungsglieber im Bufammenhange fteben. Im Norben bes 410 nimmt bas Gebirge einen beinahe gang nördlichen Lauf, erhebt fich in einzelnen Gipfeln bis gu 12,000 und 16,000 Fuß, und zieht bis zum 630. Es ist noch nicht ermittelt worden, ob ber Schönwetterberg, unter 58° 51' (13,824 Parifer Fuß), und ber höchfte Berg bes Festlandes von Rord-Amerifa, ber St. Elias, 600 17', (16,500 Bar. Fuß), biefer Rette angehören, ober ob fie in ber Berlangerung einer weftlichen Parallelfette liegen, welche im Norben bes Columbia fich vom Sauptgebirge abzweigt, und nur in ihren höheren Theilen in ben Gebirgen ber Rufteninseln aus bem Meere emporragt. Man meint, bag bas Gebirge noch weiter nad Rorben hinauf fich beträchtlich ausbreite; gewiß ift, bag es fich burch Aliaschla und die Aleuten fortsett. Die See-Alpen tragen einen burchaus vulfanischen Charafter. Im Often berselben liegen bie Rody = Mountains, bas Felsengebirge. Zwischen 42 und 44° n. Br. und 109 bis 112° w. L. bilben bie Bindriver-Mountains einen Bebirgofnoten, von welchem vier große Retten

auch als vom 500 fegelförmi auffteigen. Brown, Fuß über verzeichnet welchen bi lich einschl fatschewan ein fleiner hat; wenic gel, aus n zie, so baß von welche Und in ga welcher oft Bwifchen 4 len, vielfad Norben jen ober Frafer. Velfengebirg bie Breite, Gebirgefette Ginfentung Längenthäle Berge aust lich, baß Fl ber Bafis baffelbe bor ber Liarb o

auslaufen

Felfengebi

Auch Seen, nan bonien, ein in bie Breit fammten Flwegen ihree Kluß- unb

en

r:

n=

dic

en :u=

nb ten

on

den

bis

mb

gen

ıun

nze Be=

la=

ađ

jfa.

bis

Am

erra

Ben

138=

irge

zu

itelt

und

17',

iner

upt

Ωů≠

eiter

Mi=

ılfa=

bas

r bie

etten

Bene, welche nach Rorben bin fich abloft, behalt ben Ramen bes Relfengebirges; boch bezeichnet man fie jenfeits bes 55. und 60. Grabes wohl auch als Tichippemanan : Bebirge (Chipemyan Mountains). Gie bewahrt vom 50° an eine ber Rufte parallele Richtung, und hat eine Menge von hohen tegelformigen Gipfeln, ble jum Theil in bie Region bes ewigen Schnees binaufsteigen. Bivifchen 52 und 53° erheben fich ber Soofer, 15,700, und ber Brown, 15,900 englische Bug, bicht über einer Ginsenfung, bie etwa 7500 Kuß über bem Meeresspiegel liegt, und als Bunch Bowl auf ben Charten verzeichnet ift. Sie bilbet einen Pag, bie fogenannte Athabasta=Bortage, welchen bie Belghandler auf ihren Reisen nach Westen und gurud jest gewöhnlich einschlagen, wenn sie von ihren Nieberlassungen am Unjigah ober am Saskatscheman zu jenen am Tacoutche-Teffe sich begeben. In ber Bunch-Bowl liegt ein fleiner See, aus welchem ber norbliche Urm bes Columbia feinen Abfluß hat; wenige Schritte von bemfelben liegt ein zweiter, eben fo fleiner Bafferfpiegel, aus meldem ber weftliche Urm bes Athabasta ftromt, ein Bufluß bes Madengie, so daß hier also die Quellgebiete zweier Fluffe bicht neben einander sind, von welchen ber eine in ben Stillen Drean, ber anbere in bas Eismeer munbet. Und in gang geringer Entfernung nach Guben entspringt ber Saskatschewan, welcher oftwarts jum Winnipeg-See und weiter in bie Subsons-Bay abfließt. 3wifchen 42 und 50° n. Br. liegen Quellbache, welche in ben Miffouri fallen, vielfach benen ganz nahe, welche ben Columbia speisen, und weiter im Norden jene des Unjigah nur breihundert Schritte von jenen des Tacoutche-Teffe ober Fraser. 3m Rorben bes 53. und insbesondere bes 550 n. Br. werben bie Felfengebirge niebriger, erreichen nur noch etwa 4000 Fuß Sohe, gehen aber in bie Breite, und bilben nicht ferner eine gleichformige, ununterbrochen fortlaufenbe Bebirgefette, fonbern beftehen mehr aus verschiebenen Gruppen, welche burch Einsenkungen von einander getrennt find. Auf ber Bestseite liegen ihnen größere Langenthaler vor, bie fich zwischen ihnen und einem anbern Buge niebrigerer Berge ausbehnen, bie in paralleler Richtung mit ihnen ftreichen. Go ift es moglich, baß Fluffe, welche hier auf ber Weftseite entspringen, noch weite Streden ber Bafis bes Bebirges entlang nach Rorben ober nach Guben bin fliegen und baffelbe bort, wo es niebriger wirb, nach Often bin burchbrechen tonnen, A. B. ber Liard ober Turnagain, ber Beel und ber Unfigah.

Auch im Westen ber Felsengebirge hat bas Land eine große Menge von Seen, namentlich am obern Fraser, am Simpson und am Clarke. Reu-Calesbonien, ein Landstrich, ber sich 250 Stunden in die Länge und 200 Stunden in die Breite ausbehnt, soll so viele Seen enthalten, daß ein Sechstel des gessammten Klächeninhaltes von benfelben bedeckt wird. Allein die Westseite kann wegen ihres entschieden gebirgigen Charasters keine so großen und ausgebildeten Fluß- und Seen-Systeme entwickln, wie die Offseite; größere Ebenen liegen nur

am obern Laufe ber Zufluffe bes Columbia. Die Gewässer ftromen burch tiefe Schluchten, über felfigen Boben und burres Erbreich, bilben gefährliche Stromsschnellen und hohe Wafferfälle. Der Fra fer ist unter ihnen ber bebeutenbste, und auch er ift nur in seinem obern Laufe schiffbar.

3m Often ber Felsengebirge behnt fich bagegen eine weite Chene aus, bie aum Gismeere und gur Subsonebay abfallt, und eine Breite von fechebunbert Stunden erreicht. In ihr finden bie Strome und Geen Raum ju großer Ausbehnung. 3ne Bolarmeer ergießen fich ber Bade ober Große Fifchfluß, ber Rupfergrubenftrom und ber Madengie. Er ift nachft bem Diffouri und bem St. Lorenz ber langfte Strom Rorbameritas; fein Gebiet tommt an Aus. behnung jenem bes Columbia gleich; es begreift ben Liard ober Turnagainfluß, ben San, ben Unjigah ober Friebensfluß, ben Git-River ober Athabasta, und ben Athabasta-Sce, ben Großen Stlaven- und Großen Barenfee. Der bebeutenbfte von ben Stromen, welche in bie Subfoneban fallen, ber Gastatichewan, ift auf einer Strede von vierhunbert Stunden fchiffbar; er ftromt burch weite Prairien und fallt in ben Binnis peg. See, in welchen von Guben her ber Reb-River mit bem Uffiniboin einmundet. Aus bem See ftromt ber Relfon, ben man ale ben untern Lauf bes Sastaticheman betrachtet, bem Meere ju; fublich von ihm munben ber Sanes und ber Gevern, welcher aus bem Favourable Late abfließt; norblich aber ber Churchill ober Miffinipi, ber auf einer langen Strede bie Bolfergruppe ber Tichippewanans von jener ber Algonfiner trennt *). Die Wafferscheibe gegen Guben wird von einer Lanbhohe ober einem Lanbruden gebilbet, ber am Atlantischen Ocean beginnt, und zwischen Canaba und bem Bebiete ber Subsond. bay nach Weften hinlauft. Diefe Erhebung ftelgt bis ju 1500 und 2000 fuß, bietet aber nirgende ben Charafter eines Bebirges ober auch nur eines Sugellanbes bar. Die Abhange felbft fteigen fehr fanft an, bie Soben befteben aus moraftigem Boben; nur wo ber Lanbruden Fluffe ober Geen einfaßt, fallt er fteil und flippig ab. Bom Dbern- und Huron-See folgt er einer nach Rordweften ftreichenben Linie im Norben ber Miffiffippiquellen und im Often bes Binnipegfeed; von bort ab ftreicht er nordwarts und scheibet bie Bufluffe bes Bolarmeeres von jenen ber Subsonsbay. Un ber Westseite ift sein Abfall fteil. Biele Fluffe im Guben bes fünfzigsten Grabes gehören bem Stromgebiete bes Miffiffippi an, aber feiner berfelben ift geeignet, einen großen und praftifabeln

Missouri
Platte-Fit
bas Gebit
orbentlich
tragen.
fouri nach
Bowl hab
bes Unjige
Pelzhänble
unter 521/
barer Paß
Tragplag
ber in ben

Berbinbu

der bie Belg Im e niger falt d Canaba, N in Dregon ben ber Gd Gie. In jen lei Parallele Jahredzeit; ein burchweg fällt. Der fer verforgt, 350 aufwärt Befagte gilt jugeweife bu Stuarte = Se Mitte Noven Chenen im find nicht mi monaten nich es bemäffern gertem Cant bem Miffiffin fällt auf beit als im Dften ben füblichen

^{*)} Wir können, ba wir kein systematisches Wert und kein handbuch schreiben, hier auf bas Einzelne nicht naber einzehen. Wer über die betreffenden Details fich zu unterrichten wunscht, sinder aussichrliche und genane Angaben vortrefilch geordnet in ber neuesten Ansgabe von Steins handbuch ber Geographte und Statistik. Ste ist von Professor Wappans in Götztingen besorgt worden, einem fleißigen Gelehrten, bem an grundlicher Kunde über Amerika geswis nur Benige gleich kommen.

Berbindungsweg zwischen dem Atlantischen und Stillen Weltmeer abzugeben. Der Missouri und der Dellowstone biegen in weiten Krummungen auseinander, der Platte-Fluß strömt allerdings vom Sud-Passe, dem Hauptübergangspunfte durch das Gebirge, dis zu seiner Mündung beinahe ganz östlich; allein er ift außersordentlich seicht, und vermag an den meisten Stellen oft nicht einmal Nachen zu tragen. Doch ist an seinen Ufern die Ebene so gestaltet, daß Wagen von Missouri nach Oregon sahren können. Des Athabasta-Tragplates in der Punch-Bowl haben wir schon erwähnt; weiter nördlich überschritt Madenzie, dem Laufe des Unsigah folgend, 1793 das Gebirge, und seittem sind bort manche andere Pelzhändler ihm gesolgt. Lewis und Clarke überstiegen dasselbe unter 47°; auch unter 52¹/2°, am obern Lause des nördlichen Sassatscheman-Armes ist ein gangbarer Paß wohl zuweilen benntt worden; er wird aber seltener gewählt, als der Tragplat zwischen dem nördlichen Arme des Columbia und dem Red deer River, der in den Els oder Athabastassuß fällt. Wir werden die Art und Weise, in welcher de Pelzhändler diese Wasserstagen zu benuben psiegen, weiter unten darstellen.

Im Guben bes 60° ift bas Land am Stillen Decan im Allgemeinen meniger falt als am Atlantischen Meere. In ben Streden, welche mit Bisconfin, Canada, Reu - Schottland und Reufundland unter benfelben Breiten liegen, alfo in Oregon und auf ber Infel Quabra Banconver, liegt in ben ebenen Wegenben ber Schnee felten langer ale vier Wochen und in manchen Gegenben fehlt Eis. In jenen Theilen ber Beftfufte, welche mit Birginien und ben Carolinas einerlei Barallele haben, alfo Obercalifornien, besteht ber Winter nur in einer naffen Jahreszeit; Untercalifornien, in der Breite von Floriba und Georgien, trägt fcon ein burchweg tropisches Gepräge und hat Jahre, in welchen fein Regentropfen Der Westen ift aber im Guben von Dregon nur unregelmäßig mit Baffer verforgt, im Rorben von Californien bagegen fart bewässert. Ueberall vom 35° aufwärts wird bie Rufte häufig von bichten Nebeln heimgesucht. Das hier Gefagte gilt befonders von bem Geftabelande; bas Klima im Innern wird vorjugeweise burch bie Erhebung bes Bobens bebingt. In Reu = Calebonien, am Stuarte - See, unter 541/20, hat ber Winter fehr kalte Tage; gewöhnlich fällt Mitte Novembers Schnee, ber erft im Mai verschwindet. Die weiten baumlofen Ebenen im Dften ber Felfengebirge, welche fich gegen ben Miffiffippi bin abbachen, find nicht minder burr, wie jene auf ber Westseite. Es regnet in ben Sommermonaten nicht häufig; eigentlich fruchtbar ift bas Land nur fo weit bie Fluffe es bemäffern; ein großer Theil besteht aus burrem, theilweise mit Salz geschwangertem Sante. Rlima und Boben beffern fich, je naher man von Beften ber bem Miffiffippi fommt; fie werben mehr atlantisch. Aber im Norben bes 500 fällt auf beiben Seiten ber Felfengebirge mehr Regen, boch im Beften weniger als im Often, und bie Ralte fteigert fich in einer Beife, bag Aderbau auch in ben füblichen Theilen nur in fehr beschränftem Umfange möglich ift.

ber and us: in: ober und

efe

ms

bie

ert

118=

bert ni= oin Lauf yes

ber ber egen tlan= on8=

Fuß, ügel= aus lt er dorb=

bes Po= steil. bes abeln

if tas inscht, e von Göt= ta ge= Diese nördlichen Einöben nehmen, wie schon bemerkt, einen ungeheuren Klächenraum ein, ber etwa eben so groß ist als die Landmasse im Norden einer angenommenen Linie, welche man vom Biskaplschen Meerbusen durch den Löwendussen (ben sogenannten Golf von Lyon), das Abriatische und Schwarze Meer bis zum Kaspischen und Aral. See zöge, und von da in nordöstlicher Richtung bis nach Ochotost im östlichen Sibrien. Sie bedesten zwanzig Breitengrade und weit über einhundert Längengrade. Die von Capitan Back auf seiner Landreise von Remport bis zum Golf von Boothia zurückgelegte Strecke vergleicht sein Begleiter Richardson mit dem Wege, den ein Reisender zu durchmessen hätte, welcher etwa in Reapel einen Kahn bestiege, eine Menge von Klüssen hinauf und hinab sühre, und sein Fahrzeug häusig über Tragpläge schaffen ließe, die ernblich nach Archangel am Weißen Meere gelangte. Und diese weite Region bessieht abwechselnd aus Thal, Hügelland, wüsten Flächen, Wäldern oder Prairien.

Das fogenannte Brairieland nimmt ben füblichen Theil ein; es liegt auf bem Gebiete ber fecundaren Gebirgsarten, zwischen ben Ralfftein-Ablagerungen und ben Telfengebirgen, im Weften ber Bewässer, welche fich vom Balber- See bis gur Muntung bes Madengle hinabziehen. Diefe Region wird von vielen Bluffen burchftromt, bie in ihrem langen Laufe fich trage burch bie weite Ebene winden, gur Beit ber Bafferschwellungen bas Land weit und breit überschwemmen und befruchtenben Schlamm ablagern. Dedwegen zeigt fich bort nicht selten ein üppiger Pflanzemvuche; auch maren einige Streden bes Anbaues fahig; allein ber bei weitem größte Theil ift burr und fanbig, babei jedoch meift mit bichtem Grafe bebedt. Sier, auf ben "Brairien", find bie Beibegrunde ungahliger Buffelheerben, Sirfche und Rehe; auch ber graue Bar bewohnt einzelne Theile biefer Region, in welcher nach Guben ju bie Wiefengrunde fich mehr und mehr, bis zu einer Breite von breihundert Stunden, ausbehnen und an einer Stelle von bem See Manitoba bis an ben Fuß ber Felsengebirge reichen. Die hin und wieder auf ben Flachen fich erhebenden Sügelfetten, die bicht bewaldeten Stronnufer und die flaren Seen geben einzelnen Theilen bes Prairielandes einen malerischen und erquidenden Unblid; sie gleichen mehr einem wohlgepflegten Bark als einer amerifanischen Bilbnif. Aber in ber mittlern Region mangelt es völlig an Solz: bie Jäger muffen auf ihren Wanderungen Feuerung mitnehmen ober fich, wie ber Araber in ber Bufte mit Rameelmift, mit bem Dunger ber Buffel behelsen. Der Hamptstrom bieser nörblichen Prairien ist ber Sastatschewan. Während bas Land im Guben beffelben gang flach und eben erscheint, zeigt es nach Norben hin eine vielfach gebrochene Oberfläche und bewaldete Sügel. Um Unjigah oder Friedensfluffe verengen fich bie Brairien; fie find burch Waldftreden von einander getrennt und verlaufen fich nördlich in bem Binkel zwischen bem River of the Mountains und bem Großen Stlaven - See.

Noch weit ausgebehnter ift bie Region ber Balber, meift auf bem Oc-

biete ber Un und an eing Thiere. If Kucho, ber Sie zieht fle entfernt, und Sommerwan Kort Church breißig Stuman in bem weit reichen Wafferfälle, Kahrt auf befanbes.

Im No fogenannten ! ber im Wefte und bem De begränzt wirl und arftische Gegenb. Ru fie find zwer bilben nur S fcmedenben i liegen flare, f füllt, in Berb thiere, Mofchu Wegenb; nur Effer, ftreifen wir schon oben

Die Strö Mangelten die breiteten, in Europäer sich vierfüßigen Thi sich auf die blog ble zum Winte Wasser mit ein nannten Weiß n

er

er

ig be

d= in

te, nb

er

be=

en.

egt

zen See

len

ene

ien ein

ein

tem

Fel=

eile

thr,

elle

hin

rten

nen

arf

es

nen

ber

fat=

int,

gel.

alb=

hen

®¢≠

biete ber Urgebirge. Sie reicht von ber Hubsonsbay bis zu ben Felsengebirgen und an einzelnen Stellen bis zum Eismeere, und ist die Heimath ber pelztragenden Thiere. Ihre Nordgränze bezeichnet die Linie, bis wohin der schwarze Bar, der Kuchs, der Anchs, der Biber, der amerikanische Hase und das Elenn wohnen. Sie zieht sich um so höher nach Norden, se weiter sie sich von der Hubsonsbay entsernt, und zeigt das allmälige Ausstellen der Isotheren oder Linien der gleichen Sommerwärme genau an. An der Küste der Hubsonsbay, in der Rähe von Kort Churchill, hören die Wälder gleich im Norden des 60. Treitengrades aus, dreißig Stunden landeinwärts steigen sie rasch weit höher hinan gegen Westnordwest, und erreichen unter 65° den Großen Bären-See. Die Pechtanne sindet man in dem Alluvialbelta des Mackenzle noch unter 68 Grad; und sast eben so weit reichen Wirsen und Pappeln. Die Wirteglon charakteristet sich durch Wassersfälle, viele Seen und Ströme mit Flußschnellen und Cascaden, welche die Kahrt auf benselben weit mühsamer machen, als auf den Gewässern des Prairieslandes.

3m Norben ber Balbregion liegen unfruchtbare, offene Ginoben, bie sogenannten Barren-Grounds. Sie nehmen ben nordweftlichen Binfel ein, ber im Weften vom Anpfergruben- und Großen Stlaven-Fluffe, bem Athabasta und bem Deer und Bollafton-See, im Guben vom Churchill ober Miffinipi begrangt wirb; im Norben und Often liegt bas Meer. Sier reicht ber polare und arktische Charafter bes Lanbes tiefer nach Guben als in irgend einer anberen Rur an ben Ufern ber Fluffe machfen Geftrauche und Baume, aber fie find zwergartig; ber Boben befteht aus Urgebirgsarten; feine Erhebungen bilben nur Sügelreihen, bie Felfen fint jum Theil mit egbaren, wenn auch übel schmedenben und wenig nahrhaften Flechten bebedt. In ben größeren Thalbeden liegen flare, fischreiche Seen, bie meift burch enge Schluchten, welche ein Fluß fullt, in Berbindung fiehen. In biefen trofitofen wilden Ginoden ftreifen Renns thiere, Moschusochsen, Wolfe und Polarfüchse umber, die Menschen fliehen biese Begent; nur ein armseliger Stamm ber Tschippemanans, bie fogenannten Raribou-Effer, ftreifen in ihr umber. — Die Bobenbeschaffenheit ber Nordwestfufte haben wir schon oben angebeutet; wir fommen fpaterbin barauf gurud.

Die Ströme und Seen sind beinahe alle außerordentlich reich an Fischen. Mangelten diese, so würden weber die Indianer, noch die über das Land versbreiteten, in den einzelnen Posten der Hubsonsday-Gesellschaft wohnenden Europäer sich den nöthigen Lebensunterhalt verschaffen können, da an großen vierfüßigen Thieren in manchen Gegenden nicht so viele vorhanden sind, daß man sich auf die bloße Ausbeute der Jagd gänzlich verlassen könnte. Deshalb fängt man die zum Wintervorrathe bestimmten Vische im Herbst, sobald der erste Frost das Wasser mit einer Eisbecke überzogen hat. Am meisten schätzt man den sogenannten Weißisch (Attishammen, Coregonus aldus), der bis zu vier Psund

schwer wird, gesund ist, vertrefflich schwedt, da er nie widersteht, immer mundet, und gleichsam als tägliches Brot betrachtet wird. Im Frühling werden Forellen in großer Menge gesangen; der Hecht läßt sich zu allen Jahredzeiten södern, kommt aber in den westlich der Felsengebirge fließenden Gewässern nicht vor. Der Karpfen ist häusig; aus dem Rogen der Lota maculosa baden die Pelzhändler Brot und Theesuchen. Ein Lachs, der Salmo Mackenzii, kommt aus dem nörblichen Eismeere bis in den Staven-See, geht aber nicht weiter nach Süben; überhaupt laichen die Lachse in den Strömen, welche ind Gismeer fallen; Roßsand sie im Golf von Boothia; in ganz ungeheurer Menge erscheinen sie aber besonders in den Strömen an der Westsüsse, wo sie das Hauptnahrungsmittel der Indianer bilden.

Wenn ber lange Winter welcht web bie Sonne Kraft genug hat, die Eisbecke und ben Schnee aufzulösen, entfallet sich auch in diesen nordischen Gegenden ein reiches Insektenleben, das zu seiner Entwickelung nur einen beträchtlichen Erad von Sonnerwärme verlangt; auch der höchste Kältegrad schadet den Larven nicht. Die Anzahl der Species nimmt gegen den hohen Norden hin ab. Aber gerade dort sind immer noch die Moskitos eine entsesliche Plage für Menschen und Viel; wir haben früher mit Back's eigenen Worten geschildert, in welcher Welse er mit seinen Retsegesährten von diesen Insekten heimgesucht wurde. Auf der Insel Melville fand Parry eine kleine Spinne, Scoresby auf der Oftstüste von Grönland zwei Schmetterlinge.

Es ift schon oben bemerkt worten, bag Baume bis gum Delta bes Madenzie vorkommen. Um höchsten nach Norben wächst bie Weißtanne; fie erreicht, etwa zehn Stunden vom Polarmeere, am Rupfergrubenstrome, noch eine Sohe von zwanzig Buß. Den Indianern leiftet fie erheblichen Rugen; benn mit ben fleinern Burgeln, die fie Batapeh nennen, befoftigen fie bie einzelnen Theile ber Birfenrinde gusammen, aus welcher fie ihre Rachen verfertigen; bas Barg erfett ihnen ben Theer, und im Rothfalle benugen fie auch bie Rinbe biefer Tanne, um Fahrzeuge baraus zu machen. Sie ift ber einzige Baum, welchen bie Cofimos grun feben. Die Birfe und bie Schwarztanne fommen bis jum Wo bie Pinus Banksiana wachft, fehlen andere Baume; fie liebt trodenen Sandboden, und erreicht in gunftiger Lage eine Sobe von vierzig Fuß. Dagegen hat bie amerikanische Larche unter 650 eine Sobe von nur seche, hochftens acht guß, während bie Pinus Lambertiana, welche Douglas im nörblichen Californien unter 439, enva fünfzig Stunden vom Meere fand, fich bis gu britthalbhundert Ruß erhebt; in Oregon haben einzelne Rabelbaume eine noch größere Lange, und weisen bie m neunhundert Jahredringen. Die Weiden find überall auf feuchtem Boben verbreitet; mehr im Guben, am Binnipeg = See, gleicht bie Begetation jener bes norblicen Canaba; man fintet bort neben Cebern, Illmen, Alf or baumen, auch Gichen. Gehr reich find bie norbifden Gegenben an beeren-

tragent Rrahen tinctor zum P reiten fi gelbe F ber Co: nudicau Thee ge Festen b Auch E Seed wi schen Ges Breiten in bem fech Schafen ; so ist bag niebriger : geringen (tabilien, b Dauer ber gemacht, b fenden Bre auch ift no ber Comm plöglicher. unter gleich bie mittlere jener von L Solftein, lie bis zum No höher als find in biefe bes Landes. Buchten unt welchen bas es bann im im Winter be bes 56. Brei

hindurch geft

t,

n

nt

r=

er

m

n;

oß

ver

to!

18=

ben

hen

ben

ab.

für

ert,

udit

auf

bes

fic

eine

enn

nen

bas

inte

chen

311111

licht

šuß.

öd)=

dien

ritt=

Bere

rall

Die

ieit,

rens

tragenden Sträuchen. Die Frucht von Empetrum nigrum (Rauschbecre ober Rrabenbeere) giebt ben Enten eine faftige Speife. Mit bem Safte von Rubia tinctorum farben bie Indianer vie Ricle ber Stachelfchweine, welcher fie fich jum But und Schmuck bedienen, fcharlachroth; einen fchwarzen Barbeftoff bereiten fie aus Erlenrinde mit etwas getrodnetem und geftogenem Sumpfeisenerg, gelbe Farbeftoffe aus ber getrodneten Burgel eines Bafferschierlings. Die Frucht ber Cornus alba maftet ben Baren, und bie gequetschte Rinbe ber Azalea nudicaulis heilt frische Wunten; ein Aufguß auf Ledum palustre wird als Thee getrunfen. Die Aronia ovalis bilbet ein Lieblingsgericht bei ben meisten Festen ber Indianer; sie machen mit ihr bas Buffelfieifch noch schmadhafter. Auch Erb-, Seibel- und Simbeeren find häufig. Im Guben bes Winnipeg-Sees wachst ber Sumpfreiß, ben bie Indianer elaberbften. Die Flora ber nordis fchen Gegenten Amerikas ift arm und burftig im Bergleich zu jener unter gleichen Breiten in Europa, wo g. B. auf ben Shetlante-Infeln unt ben Defaben unter bem fechszigsten Grabe bie Wiefen ben Winter hindurch grun find und ben Schafen gur Beibe bienen. Ift aber in foldem Meerestlima ber Winter mitb, so ift bagegen auch ber Commer nicht warm. Gine ftrenge Winterfalte ober niedriger Stand ber mittleren Jahredtemperatur hat vergleichungeweise nur einen geringen Einfluß auf bas Wachsthum ber Getreibearten und nuglichsten Begetabilien, benn basselbe hängt vorzugeweise von ber Intensivität und anhaltenden Dauer ber Sommermarme ab. In ber Ginleitung haben wir barauf aufmertfam gemacht, baß bie Abnahme ber mittlern Jahredtemperatur, welche von ber wachs fenten Breite abhängt, in Nord-Amerika weit bebeutenber fei, als in Europa; auch ift namentlich im Binnenlande ber Unterschied zwischen ber Binterfalte und ber Commerwarme viel größer und bie Bunahme ber Sige im Frühling weit plotlicher. Un ber Norbfufte bes Suren - Sees, ber mit bem Bufen von Benedig unter gleicher Breite 'legt, ift bas Land volle feche Monate mit Schnee bebedt; bie mittlere Temperatur ber brei Commermonate beträgt 700 F. und entspricht jener von Borbeaur. Cumberlanthouse (530 47' n. Br.) hat gleiche Breite mit Holftein, liegt aber unter ber Ifothermlinie von 320 F., ober 00 R., bie in Europa bis jum Norbeap, unter 710 n. Br., auffteigt; bagegen ift bie Commerwarme höher als jene von Paris ober Bruffel. Die flimatifchen Eigenthumlichkeiten find in biefen Theilen von Nort-Amerika eine Folge ber befonderen Westaltung bes Landes. Die gange nach Norben laufende Rufte ift von vielen Bufen, Buchten und Sunden eingeschnitten und von gablreichen Infeln begrängt, zwischen welchen bas Treibeis bis tief ins Jahr hinein fich halt, ohne aufzuthauen. Schmilzt es bann im Commer, fo wird chen baburch bie Warme verminbert, wahrend im Binter bas mit Gis bebectte Meer bie Kalte nicht etwa verringert. Im Norben bes 56. Breitengrabes ift ber Boben bicht unter ber Oberfläche bas gange Jahr bindurch gefroren; an ber Rufte thauet er im bochften Commer nicht tiefer als

brei Kuß auf, und unter 64°, am Großen Barensee, nur zwanzig Joll*). Daß biese gestorene Unterlage ben Pflanzenwuchs nicht hemmt, beweisen bie Balber; ber turze, aber heiße Sommer rust eine hubsiche Flora ins Leten, bringt manche nublichen Früchte zur Reise und beförbert bas Gebeihen ber Grafer und Seggen **).

Das Klima ber Lanber im Polarmeere und ber nörblichsten Gegenben haben wir schon früher geschildert. Milbi ift baffelbe im Often ber Felsengebirge nirgenbe, am unwirthlichsten aber am Polarmeere und in ben Barren-

Grounds, wo weber Bebirge noch Balber Schut geben.

Alle Diefe Wegenden wurden fchwerlich jemals von Europäern befucht morben fein, wenn fie nicht bie Seinath einer großen Menge von Thieren waren, beren Belg auf allen Sanbeloplagen Guropas, Ameritas und Chinas gefchatt, gefucht und theuer bezahlt wird. Dine bie Belgiager und Belghanbler maren uns biefe fogenammen Belglander (bie Fur Countries) gewiß nur zu einem fehr geringen Theile befannt. Denn was tonnte Reisende vermogen, in bie eifigen Buften Labrabore, in bie buftern falten Balber am Madengie, in bie burren Brairien am Sastaticheman ober in bie fdyneebebedten Felfengebirge einzubringen, wenn nicht bie Sucht nach reichem Bewinn? Geit beinahe zwei Jahrhunberten ift bas Land im Rorben Canabas und im Beften ber Subsonsbay von ben Jagern ober Sandlern allmälig immer weiter erforscht worden; burch feine Sinderniffe abgeschreckt, brangen fie, wie Madengie und Segrne, bis an bie Ruften bes Polarmeeres, ober wie Sarmon, Drummond und manche Unbere, bis an ben Stillen Decan und bie Grangen bes ruffifchen Rord = Ameritas. Rein anderer Gewerbzeweig hat fo bedeutende Ginfunfte und fo beträchtliche Procente gebracht, wie ber Pelghandel; und ba er noch bente von Wichtigkeit und fein Betrieb und was bamit zusammenhangt, in mancher Beziehung von Intereffe ift, fo wollen wir biefen Wegenftand ausführlich erörtern.

In ben Pelzländern halt der Froft, sobald er anmal eingeseth hat, lange Beit ohne Unterbrechung an. Dieser Umstand ist von Einfluß auf die Bertheilung ber grads und träutersrefienden Thiere, denn er bedingt das Borhandensein von Nahrungsmitteln, und die Eristenz der Naubthiere, welche zum Theil werthvolstes Pelzwerf liesern. Ueberall sobet man in diesen Gegenden Baren zerstreut. Der schwarze american ische Bar, Ursus americanus, liesert einen werths

vollen Pe Fuß unb gen Thiere er gehett i ten erlegen nimmt er fieht fich ne Nahet ber einem gefal ihn umhüll und fehr w wiffen fie be zuspuren. S mit einem fe niffen zu ftel Stude. Abe um Bergebun zuthun. Da wurde in fru während er j europäifchen S und befucht it ten ihn unb beilodt. Der Morben, fo we hat ihn in all überwintern, n ther als bis 31 mir zinveilen b fünfzig Stunde Esfimo, welche burdywintern in chen weite Reif ter allen ift ber gewachsen hat e größten Bifon hat. Red geht rung Männer, geschleppt. Dar

chen fo chrenvo

^{*)} Bet Fort Good Gope am untern Madenzie interste eine fiell überhängende Uferwand in ten Flusi. Sie wurde von Lefton gemessen, der den Groboden bis zu 46 Fuß Tiese gestroren fant. Notes of a twenty sive years' service in the Hudsons Bay Territory. By John M'Lean London 1849, II. 230.

[&]quot;) Richardson, im Anbange in Bado Reffe burch Norbamertfa bis gur Mindung bes Großen Fischlusses und am ben Raffen bes Polimmeeres. Ans bem Englischen von Karl Andree, Leipzig 1836. VI — VIII.

vollen Belg. Er ift ber fleinfte feines Gefchlechtes, wird felten hoher als funf Fuß und lebt von Burgeln und Beeren, Giern, Bogeln, Rifchen und vierfüßis gen Thieren. Dem Menschen ift er nicht gefährlich, er greift ihn nur an, wenn er gehett wird, und weicht ben Jagern gern aus, bie ihn im Sommer nur felten erlegen konnen, falls nicht feine Reugier ihm Berberben bringt. Denn vernimmt er Beraufch ober wittert er Befahr, fo ftellt er fich auf bie Sinterfuße, fieht fich nach allen Seiten um und verrath feinen Bufluchtsort ober fein Lager. Nahet ber Winter heran, bann fucht er fich eine Rubestätte, gewöhnlich unter einem gefallenen Baume', und halt feinen Winterfchlaf, nachbem hoher Schnee ihn umhult hat. Beil er um biefe Jahredzeit einen vortrefflichen Belg trägt und fehr wohl genahrt ift, suchen bie Indianer ihn auf; als geubte Barenjager wiffen fie ben Aufenthalt bes Thiers mit bewundernswurdigem Scharffinn aufzuspuren. Dowohl fie ce, wie Richardson bemerkt, für fehr eine große Ehre halten, mit einem so umsichtigen und fraftigen Thiere in verwandtschaftlichen Berhaltnissen zu stehen, so ziehen sie ihm boch die Saut ab und zerschneiben ihn in Stude. Aber fie betrachten ihn babei mit tiefem Respecte, und bitten jebesmal um Bergebung, baß fie fich bie Freiheit nehmen, "ber Großmutter" ein Leib inguthun. Das Barenfert gilt bei ben Indianern für einen Leckerbiffen; ber Belg wurde in früheren Zeiten wohl mit zwanzig bis vierzig Pfund Sterling bezahlt, während er jest nur zwölf bis funfzehn Thaler einbringt. Gin bem braunen europäischen Baren gleichenber Ursus lebt vorzugeweise in ben offenen Ginoben, und befucht im Sommer auch die Ruften des Eismeeres. Die Indianer fürch= ten ihn und verbrennen nicht gern Knochen, weil ber Geruch berfelben ism herbeilodt. Der Bolarbar, Ursus maritimus, geht hinauf bis in ben hochsten Norben, fo weit es Sechunde giebt, welche feine Sauptnahrung bilben. Man hat ibn in allen Polarlandern gefunden, und bie Seefahrer, welche in benfelben überwintern, wiffen viel von feiner Starfe und Ruhnheit zu berichten. Gublicher als bis gum 550 n. Br. fommt er nie; in die Walbregion verliert er fich nur zuweilen bei lang anhaltenbem bichten Rebel, überhaupt geht er hochftens funfgig Stunden weit landeinwarts und nicht füblicher, wie fein Rachbar, ber Estimo, welcher gleichfalls bie Ruften nicht gern verläßt. Die trachtigen Beibchen burchwintern in einer Schneehohle, mahrend bie nicht trachtigen und bie Mannden weite Reisen über bas Gis machen, um offene Meeresstellen an fuchen. Unter allen ift ber graue Bar, Ursus ferox, ber ftarffte und fraftigfte. Ausgewachsen hat er bie Größe eines Polarbaren; er bezwingt mit Leichtigfeit ben größten Bifon und ichleppt benfelben fort, auch wenn er taufend Pfund Gewicht hat. Red geht er auf bie Menfchen los, und hat auch wohl in ber Dammes rung Manner, die im Rreife mit andern beim Mahle fagen, überfallen und forts gefchleppt. Darum fürchten ihn bie Indianer; feine Tape gilt bei ihnen für eine eben fo ehrenvolle Trophae, wie bie Ropfhaut von einem erlegten Menfchen.

Maibree, Amerita. I.

i

1=

n

ne

ie is

in

nb

ge

ng

on 11=

ıt.

ıl)=

in

ren hn

rce

art

Mis Drummond in den Felsengebirgen Pflanzen sammelte, traf er häufig auf so unwillsommene Gesellschaft, welcher er sich dadurch entledigte, daß er auf seiner zinnenen Botanisirbuchse "Musik machte", die ihnen zuwider war. Dieser graue Bar, der nicht klettern kann oder will, ist außerordentlich weit verbreitet; er kommt sublich dis Mexico vor, wird überall in den Felsengebirgen und zu beiben Seiten derselben gesunden, im Often dis zum 61°. Er liebt vorzugsweise Balber mit offenen Prairien und grasbewachsenen Hügeln, und ist besonders häufig in Obercalisornien, im Flußgebiete des San Sacramento, wo man ihn mit dem Lasso school der Breiteren Zweikampse bestehen läßt.

Bis in fehr hohe Breiten hinauf lebt bie gefräßige Wolverene, Gulo luscus, bas Quidhatich ber Indianer, ein schlaues und fraftiges Thier; Barry fant es noch auf ben Rorbgeorgischen Inseln. Die Jäger in ber Walbregion find ihm besonders gram, weil co die Verftede plundert, in welchen fie Lebensmittel bergen und ben Rober aus ben Marberfallen nimmt. Saufig find Bermeline, und Mustela vison ober Biefel-Iltis, ben bie canabifchen Jager Foutereau nennen und manchmal gahmen; sein Belg ift bunfler, furger und von geringerm Berthe ale jener bee Baummarbere, Mustela martes, ber bie Walbregion bewohnt und hauptfächlich auf Safen, Maufe und Bogel Jagb macht. Die Kelle find werthvoll; bie beften berfelben werben als "Sable," b. h. Bobelfelle auf ben englischen Martt gebracht; ber Pefan, Mustela canadensis, welcher mit Unrecht auch wohl Fischerwiesel genannt wird, gleicht bem Marber, nur unterscheibet fich fein Rell, bas im Sandel als "Woodshods" vortommt, burch Farbe und Kurze. Das Stinfthier, Mephitis americana (bas Stunf ber Amerikaner), ift auch im Guben, in ben Bereinigten Staaten häufig. Es hat vollen buschigen Schwang, langes schwarzes haar, auf jeber Seite einen breiten weißen Streif und fieht hubid aus, ce fprigt aber, wenn es fich bebroht glaubt, eine fo abscheulich riechende Fluffigfeit aus, bag bie frangofischen Canabier bem übrigens harmlofen Thiere ben Ramen "Teufelstind" beigelegt haben. Sehr gesucht find bie Felle ber canabifden Otter, Lutia canadensis, welche ber europäischen gleicht, nur hat fie einen langern Schwang. Sie geht bis jum 666 hinauf, und verweilt im Winter vorzugeweise gern bei Wafferfallen und Stromschnellen. Die Sceotter, Lutra marina, lebt besonbers häufig an ber Nordwestfüste und meift im Baffer. Man hat fie gwanzig bis breißig Grunben weit vom Lande im offenen Meere gefeben; in ihrem gangen Behaben zeigt fie Alehnlichkeit mit bem Sechunde. Jene Rufte ift lange Zeit von Ruffen und Englandern nur bedhalb befucht worben, weil fie ben prachtigen, am Bauch und an ber Reble mit Gilberhaar glangenben Belg tiefes Thieres blog von bort holen founten. Gie festen ihn fruher wie noch jest vorzugeweise an bie Chinefen ab, bie einen unbegrangten Lurus mit Belgwerf, inebesonbere aber mit Gecotterfellen treiben, und bie feinsten ichen mit 150 fpanifchen Biaftern bezahlten. Geit

man aber b feltener gem ftreift bis in Bifon unb braune 2B nicht am Mi erlegt, bie fic balt in ben blutbürftig, al eines Baumes oft fürchterlich in ben Weg f verschaffen. S Babl, bilben e fichtig. Cobal ben Rückzug i schüchtern ihre offenen Seite I mal in voller Anbrang ber 1 unten gerschmett Anochen. Hebr ber fo ähnlich, ben anbern 311 als wilbe Sunt Prairie = 2Bol fouri in großer man findet biefer ger fein Gewehr Rubeln ans E Canis familiar weil bie Wilben nicht als Bug = 1 fonbern für bie 3 einen tielnen Rot breit und behaar Prairiewolie, wi Diefe großen Sin wohl bie Indiana nur bie Tichipper

man aber blesem Thiere in sehr ausgebehnter Beise nachgestellt, ift ce viel feltener geworben. Dagegen scheint fich ber Bolf nicht zu verminbern; er ftreift bis in ble Barren-Grounds, lebt aber besonbers in ben Gegenben, wo ber Bison und Moschusochse weibet. Seinem euroväischen Vertreter gleicht ber braune Bolf noch am meiften; man finbet ihn häufig im Dregonlanbe, aber nicht am Miffouri. Man hat weiße, fchwarze, fchwarzgraue und geflecte Bolfe erlegt, bie fich alle von ber europäischen Art unterscheiben; ber grane Wolf erhalt in ben höhern Breiten zur Binterzeit einen weißen Belg. Das Thier ift blutburftig, aber feig und so furchtsam, baß ein ganges Rub. fich nicht in bie Nähe eines Baumes magt, von welchem man ein Tuch herabstattern lagt. Gie leiben oft fürchterlich von Sunger, und fallen bann Alles an, mas von Thieren ihnen in ben Weg fommt. Die Wolfe wiffen mit großer Schlanheit fich Beute au verschaffen. Wenn bas Rothwild fich ruhig att, versammeln fie fich in großer Bahl, bilben einen Halbmond und umschleichen bas weibenbe Bieh anfangs vorfichtig. Cobalb fie aber ihrer Cache ficher find und in felsbebedter Gegent ihm ben Rudzug über bie Ebene abgeschnitten haben, ruden fie schneller vorwarts, schüchtern ihre Beute burch lautes Seulen ein, und zwingen fie nach ber einzig offenen Seite hinzuflichen. Diese ift aber ein Abgrund. Wenn bae Rubel einmal in voller Flucht ift, wird es leicht über bie Felsen hinausgetrieben, weil ber Andrang ber hinten befindlichen bie vorberen weiter schiebt. Liegen bie Shiere unten zerschmettert, bann fteigen bie Bolfe hinab und freffen Alles bis auf bie Anochen. Uebrigens feben in ben Pelglandern bie Bolfe und bie Sunde einanber fo abulich, bag man felbst in geringer Entfernung Mube hat, bie einen von ben anbern zu unterscheiben. Deswegen bezeichnet man wohl auch bie Wölfe als wilbe Sunte, und bie Sunte als gegahmte Bolfe. Rur ber fogenannte Brairic - Bolf, Lupus ober Canis latrans, ber am Castatichewan und Miffouri in großer Angahl bie Ebenen burchstreift, ift bestimmt eine besondere Art; man findet biefes flinke und bebende Thier auch am Columbia. Wenn ter 3ager fein Gewehr auf irgend ein Wild abgebrudt hat, bann fürzen bie Prairiewolfe in Rubeln aus Erthöhlen hervor und warten auf ben Abfall ber Bente. Der Canis familiaris, Barictat lagopus, beißt auch Safen Intianer Sunt, weil tie Wilben am Großen Sflaven-See unt am Madengie ihn bennten, aber nicht als Bug - ober Lastthier, benn bafur ift er nicht groß und ftart genng, fonberr für bie Jagb. Er fchließt fich gern bem Menfchen an, ift gut geartet, hat einen treinen Ropf, fpipe Schnauge und geradeftebenbe Ohren; feine Sufe find breit und behaart, ber Schweif bufchig. Er gleicht etwa in ber Weise bem Prairiewolfe, wie ber gemeine Estimohund bem gewöhnlichen grauen Wolfe. Diese großen Sunte machen Jagt auf jene kleineren, um fie zu freffen. Gowohl bie Intianer wie bie canatischen Reisebiener effen bas Sunbefleisch gern; nur bie Ticbippewanans, bie als ihren Stammwater einen Sund betrachten,

haben Abscheu vor bem Fleische besselben. Die Takellis an ber Westlüste, in Neu-Calebonien, halten ben Hund als ihren Stammverwandten hoch in Ehren. Mac Lean erzählt: "Ich weiß einen Fall, daß ein Hund zum Nachsolger eines zweibeinigen Häuptlings ernannt wurde, und die Obliegenheit seines Amtes mit möglichstem Anstand erfüllte. Er erschien beim Schmause, der zu Ehren seines gestorbenen Borgängers veranstaltet wurde und lieserte, allerdings durch einen Stellwertreter, seinen Antheil zum Festmahl. Der hündische Häuptling wurde von seinem Bestiger mit so großer Liebe gepflegt, als sei er sein Kind. Alle behandeln ihre Hunde mit großer Ausmerksamkelt, und rusen z. B. komm, mein Sohn! Sei ruhig, mein Kind; belle den weißen Mann nicht an, er thut Dir nichts."

Der Balg bes ameritanischen Fuchfes, Vulpes ober Canis fulvus, wird bei weitem mehr geschätt als ber unseres europäischen, von bem er burch feineres Saar, glangenbere Farbung, bidere und furgere Rafe und naber gufammenftebenbe Augen fid unterscheibet. Auch ift er größer, aber im Laufen nicht fo ausbauernd und wird vom Wolfe leicht überholt. Er bewohnt ausichließlich bie Balbregion, und ftellt an ben Fluffen und Seen ben Maufen, Lemmingen und Bogeln nach. Die Indianer und Fallensteller, jum Beispiel in Labrador, haben nicht selten schwarze, filberfarbige, lobfarbige und Rreuz-Ruchse als Junge in bemselben Nefte gefunden, ein Beweis, bag biefe allefammt nur Spielarten fint. Rie aber fauben fie weiße ober blaue in foldem Baue; biefe bilben befondere Urten, find bumm und laffen fich leicht fangen, mabrend jene fich außerorbentlich schlau und vorsichtig zeigen. Der kleine Rit- Ruche, Vulpes cinereo-argentatus, gleicht bem affatischen Korfaf und bewohnt bie Brairien, mahrend ber Bolarfuche, Vulpes lagopus, in ben Barren-Grounte und an ben Ruften und auf ben Inseln bes Polarmeeres wohnt, wo bie Jungen geworfen und großgezogen werben. Er macht fehr weite Wanderungen aufe Gie hinaus und ftreift manchmal bis in bie Balber. Der canabifche Luche, Felis canadensis heißt bei ben Pelghanblern Rate (cat); er bewohnt bie Walbregion, und macht befonders auf die Safen Jagb, beren Nord-Umerita mehre Arten gablt. Der amerikanische Safe, Lepus americanus, ift haus fig in ber Walbregion. Bei ben Kribs Inbianern heißt er Wawpus, bie Pelzhändler bezeichnen ihn als Rabbit, weil er in ber That unferm Kaninchen ähnlich fieht. Selten wiegt er mehr als vier Pfund; im Winter, wo er fich an ben Ufern ber Ceen und Fluffe aufhalt, um die Rinde ber Birten und Weiben zu freffen, trägt er einen bichten oben weißen Pelg; im Commer ift bas Saar oben braumlidy; um bad Auge hat er einen weißen Ring. Man findet ihn befonders häufig an ben Alluvialufern tes Madengie, bis gum 680; auf ten Barren : Grounts fommt eine größere Urt vor. Er mubit feine Loder. Menfchen und Thiere ftellen ihm nad; bie Sajen-Indianer, in beren Cambe es an größeren Bierfugern fehlt, gichen von ihm im Binter ihr Samptnahrungemittel; fie fangen ihn in Edlin-

gen, bie fie wohnt füblic Er gleicht u Pfund, und ober Lagom biden Rovfe 600; Drumn Abend gern fährten herbei bet fich auch larhafe, Le ren - Grounde, ben 580 gebt wühlt feine L Belg fchneemeil fich von ber a borischen Theer

Bon ber manden Jahre bas Thier ift 1 biefes "Mustiv bes Bibers, ift Schwanz ift nie aus; er ift etr mißt. Das Fl munbet aber ben Teichen mit gra tritt, bauet es fi Wafferfpiegel, zu auch wohl auf schlüpft es ins g Friert bas Loch ftrengen Wintern

Bei weitem ber Biber, Cas nehmer finbet, bil für ben Werth and gum Greßen Dee man ihn aber bi Bahl beträchtlich i gen, bie fie in ben Schnee legen. Der Brairiehafe, Lepus virginianus, wohnt füblicher, bie jum 550 n. Br., in offenen Gegenden ober Walblichtungen. Er gleicht unferm europäischen Safen, hat ein Bewicht von fieben bis ju elf Bfund, und fpringt in einem Sate bis ju 21 Fuß weit. Der fleine Lepus ober Lagomys princeps, oben ichwarzbraun, unten grau gefärbt, mit kurzem biden Ropfe und runden Ohren, wohnt in ben Felfengebirgen zwischen 50 und 600; Drummond fand ihn an ben Duellen bes Athabasta, wo er fich gegen Abend gern auf Steingetrummer fest und mit lautschrillendem Tone feine Befährten herbeiruft. Er mißt nur fieben Boll, hat feinen Schwang und unterscheis bet fich auch burch bie Ungahl feiner Bahne von ben übrigen Safen. Der Bolarhafe, Lepus glacialis, lebt zu beiben Seiten bes Baffinsban, in ben Barren - Grounds, und auf ben Infeln bes Eismeeres, bis hinauf jum 750. Ueber ben 580 geht er nicht nach Guben, und in bie Balber tommt er niemale. Er wühlt feine Löcher, sonbern fucht Schut unter Steinen; im Winter ift fein Belg schneeweiß bis auf die Wurgeln, und bas Fleisch biefes Thieres, welches fich von ber arktischen Weibe, einigen Beerenarten und ber sogenannten labraborifchen Theepflange nahrt, fehr wohlschmedenb.

ı

ic

8

n

t

Bon ber Bifam= ober Mofchusratte, Fiber zibethicus, fommen in manchen Jahren allein nach England mehr als eine halbe Million Felle, benn bas Thier ift ungemein fruchtbar und wirft im Jahre breimal Junge. Der Belg biefes "Mustwafch" ober "Watfuß", wie bie Indianer es nennen, gleicht jenem bes Bibers, ift aber furger, nicht fo fein und glangend und wird leicht nag. Der Schwang ift nicht horizontal ausgebreitet, fonbern läuft nach ber Spipe fchmal aus; er ift etwa acht bis zehn Boll lang, mahrend ber Körper vierzehn Boll mißt. Das Fleisch hat besonders im Frühjahre einen ftarten Bisamgeschmack, munbet aber ben Indianern. Das Dustwafch findet man an allen Gumpfen und Teichen mit grasbebedten Ufern von 30 bis 700 n. B. Bevor ber Froft ein= tritt, bauet es fich ein fegelformiges Saus aus Schlamm und Bras über bem Wafferspiegel, zu welchem ber Eingang unter bem Baffer ift, spater im Jahre auch wohl auf bem Gife, unter bem fich ein Loch befindet. Durch baffelbe schlüpft es ins Waffer, um bas Wurzelwerf zu suchen, von welchem es sich nährt. Friert bas Loch zu, so sterben viele; auch fressen fie fich, nach Rattenart, in ftrengen Wintern wohl untereinander auf.

Bei weitem bas wichtigste und am meisten gesuchte pelztragende Thier ist ter Biber, Castor americanus. Sein Fell, bas immer Nachstrage und Absnehmer sindet, bildet in den Pelzbistricten die Stapelwaare und die Nichtschunr für den Werth anderer Artisel. Er ist über ganz Nord-America von Labrador bis zum Großen Decan verbreitet, und war einst in großer Menge vorhanden. Seit man ihn aber die in die verborgensten Schupswinkel aussucht, hat sich seine Bahl beträchtlich vermindert, und er wird num in manchen Gegenden fünf Jahre

lang geschont, damit er sich in Ruhe wieder vermehren kann. Die Hubsonsbays Compagnie hat verboten, ihm Stahlfallen zu siellen, weil in diesen Junge und Alte sich ohne Unterschled fangen; aber die Trappers oder Fallensteller, beten wir später an einem andern Orte aussührlicher erwähnen, sangen ihn im Gebiete der Bereinigten Staaten nach wie vor in Fallen, und verfolgen ihn die in die Felsengebirge hinein. Diese aber bilden, nebst dem Gebiete von Reu-Caledonien, eine sichere Zustucht für Marber und Biber, die dort in manchen schwer oder völlig unzugängigen Oertlichseiten ungestört hausen. Die Indianer in der östlichen Waldregion psiegen jest, sobald sie einen Bau entdeck haben, die zu demselben sührenden Canale zu verstopsen, die alten Thiere mit der Lanze zu tödten und die Iungen zu verschonen. Die Felle dieser letzteren, welche die Pelzhändler Cub nennen, sind werthvoller als die der Alten, welche als "Parchment", Pergament, von ihnen bezeichnet werden.

Der Biber, über welchen vor nun achtzig Jahren Samuel hearne genaue Beobachtungen anstellte *), nahrt fich hauptfächlich von ber Rinbe laubtragenber Baume, namentlich ber Pappeln, Birfen und Weiben; auch an bie Erle geht er, liebt aber besonders die großen Burgeln ber Seerose, Nuphar luteum. Sein Fleifch ift wohlschmedend und barf bei bem Festschmause ber Indianer nicht fehlen. Bo ber Biber in großer Angahl vorhanden ift, bewohnt er Teiche, Seen und Fluffe und ble fleinen Bache, burch welche bie vielen Geen mit einander in Berbindung fteben. Diese letteren Lagen wählt er gern, wenn bas Baffer tief ift; ber Strom macht es ihm bequem, Solz und andere Stoffe seinem Baue guguführen. Tiefes Baffer mahlt ber Biber, bamit es im Winter nicht bis auf ben Grund ausfriere; hat er aber ben Bau in einem fleinen Bache angelegt, beffen Buftuffe ber Froft leicht verftopft, fo arbeitet er, burch feinen Naturtrich geleitet, biefem Uebelstande entgegen, indem er in angemeffener Entfernung von feinem Ban einen Damm quer über bas Waffer gieht. Diefe Damme halt Searne für bie fünstlichste Arbeit ber Biber, nicht sowohl wegen ber Bierlichfeit bes Werkes, als wegen ber Festigkeit besselben und weil es nuglich ift. "Es verrath einen fo hohen Grad von Klugheit und Boraussicht fünftiger Uebel, bie nahe an menschliche Borsicht grangt, und vielleicht nur biesem Thiere eigen ift. Sat bas Baffer im Fluffe wenig Bug, fo ift ber Damm beinahe gerabe, ift aber ber Strom ftarter fo führen fie ben Damin immer in einem beträchtlichen Bogen auf, beffen eingebogene Seite nach bem Strome ju gerichtet ift. Sie bebienen fich bagu herabschwimmenden Solges, gruner Beiben =, Birten = und Bappelaveige, und benuten Schlamm und Steine, Die fo forgfältig untereinanber gemischt find, bag fie wefentlich zur größern Festigkeit bes Dammes beitra-

gen." Wo b nach burch h bes Baffers peln gewöhn! eine regelmäß Ihre Wohnu Damme: bie wohnen mehr Wohnungen i rer Arbeit al Thier eine tro ben zuweilen ftehen. Bei Schwanz fant selben an ben aufrecht fist, b beit bei Racht; Schlamm fo hart friere, uni bald bas Eis aber ehe bas L er feine Bohm Holz bazu fchoi Baffer, wo er welche er flücht indianische Jäge ben befestigt; er Diefer fann nic brochen, fein G schwarze find f ein Rind.

Allen biefer Belges wegen na von ben Europä bau nur an we aus, bie Menfch ber Hiffelarten bas geringe Angahl haufen, unmögli

^{*)} S. hearne's Reise vom Fort Pring Mallis in ter hutsonsban nach tem nörblichen Beitmiere (1769 bis 1772). Aus tem Englischen von M. C. Sprengel, halle 1797. 156 — 170.

gen." Wo bie Biber lange Beit ungeftort find, werben biefe Damme nach und nach burch häufige Ausbefferungen zu gang feften Ballen, bie bem Anbrange bes Baffere und bem Gife wiberfteben, und ba bie Beiben, Birten und Baps peln gewöhnlich Wurzeln schlagen und emporschießen, so bilben fie allmälig eine regelmäßig angepflanzte Sede, in welcher auch Bogel ihre Refter bauen. Ihre Wohnungen verfertigen bie Biber aus benfelben Bestandtheilen wie bie Damme; die Raumlichkeit ift immer ber Bahl ber Infaffen angemeffen; felten wohnen mehr als vier Alte und feche bis acht Junge bei einander. Ueber biefe Bohnungen ift früher viel Uebertriebenes gefabelt worben. Gie find von rohes rer Arbeit als bie Damme und lediglich zu bem Zwede gebauet, bamit bas Thier eine trodene Stelle hat, auf welcher es liegen fann. Größere Saufer haben zuweilen mehre Abtheilungen, bie aber nicht mit einander in Berbindung Bei jeber ift ein besonberer Ausgang ins Waffer angebracht. Den Schwang fann ber Biber nicht als Mörteltelle gebrauchen, benn es fehlt bemfelben an ben bagu erforberlichen Gelenken; er hangt herab; wenn ber Biber aufrecht fist, hat er ben Schwang zwischen ben Beinen. Er verrichtet alle Ur= beit bei Racht; bie außere Seite ber Wohnung überzieht er alljährlich mit neuem Schlamm fo fpat ale möglich im Berbft, bamit biefe Außenbekleibung gang hart friere, und ihm Schut gegen bas Einbringen ber Bolfe gewähre. Sobalb bas Eis aufgeht, verläßt ber Biber feine Wohnung und ftreift umber, aber che bas Laub abfallt, tehrt er jurud und bringt Wintervorrathe ein. Will er feine Wohnung veranbern und einen neuen Bau anlegen, fo fallt er bas Holz bazu schon fruh im Sommer, und beginnt die Arbeit im August. Un bem Baffer, wo er fich angefiedelt, halt er immer Löcher ober Sohlen bereit, in welche er flüchtet, sobalb ihm Gefahr broht. Aber häufig versperrt ihm ber indianische Jager biesen Bufluchtsort, indem er eine Angahl Stode vor bemfelben befestigt; er holt bann ben Biber mit ber Sand ober einem Safen heraus. Diefer tann nicht lange unter bem Baffer ausbauern; ift ihm fein Bau aufgebrochen, fein Schlupfloch entbedt, fo muß er fich fangen laffen. Weiße und schwarze find fehr felten; in ber Befangenschaft wird er gabm und spielt wie ein Rinb.

n

i= If

t,

b

a

lt

ŀit

r=

ie

î. ist

en

c=

nd

n=

ra=

hen

97.

Allen biesen hier beschriebenen Thieren stellen bie Jäger vorzugsweise bes Belzes wegen nach; zwar wird auch das Fleisch ber meisten von den Indianern wie von den Europäern gegessen; aber es reicht in einem Lande, in welchem Acterdau nur an wenigen einzelnen Stellen betrieben werden kann, bei weitem nicht aus, die Menschen zu sättigen. Bielmehr bildet neben den Fischen, das Fleisch der Hische und Rehe, der Rennthiere und des Musethiers, und der Busselaten das Hauptnahrungsmittel. Mangelte dieses, so wurde auch die geringe Anzahl von Menschen, welche in diesen weit ausgedehnten Landstrecken hausen, unmöglich sich erhalten können. Das Umberschweisen ber Indianer auf

ben Brairien und in ben Balbern beruht nicht auf Eigenfinn ober Bufall, fonbern ift eine Rothwenbigfeit. Sie muffen borthin gieben, wo in ber einen ober anbern Sahreszeit bas Bilb fich aufhalt; fie find von bemfelben gang unbebingt abhangig. So findet man jum Beispiel Rebe und Rennthiere, Siriche und Bi fonten in beständiger Bewegung von Besten nach Dften, von Guben nach Norben und umgekehrt, je nach ber Jahredzeit ober ben vorherrschenden Winben. Go bleiben bie Rehbode von November bis Mai in ben weftlichen Balbern, bann gieben fle oftwarts, mabrend ihnen gur Beit ber Begattung bie Beibchen von bort entgegen eilen. Go erscheint im norblichen Labrabor bie manbernbe Rennthlerart, welche fleiner ift, als biejenige, welche bie Balber nicht verläßt, im Mars am Ungamafluffe; fle fommt von Weften her und geht über bie Barren- Grounds an ber Rufte bis jum Georgefluffe, wo im Juni bie Jungen gur Welt tommen. Ingwischen haben bie Bode, in abgesonberten Beerben, fich ins Innere begeben, mo fle bis jum September bleiben, und bann in großen Maffen langfam ber Rufte zu geben, mahrent zu berfelben Beit bie Beibchen mit ben Jungen ihnen entgegen gieben, und mit ihnen gusammentreffen. Im October beginnt bie Begattungszeit, und alle jusammen ziehen wieber nach Beften, von wo fie tamen. Die Wanderungen ber Sirfche find eben fo regelmäßig.

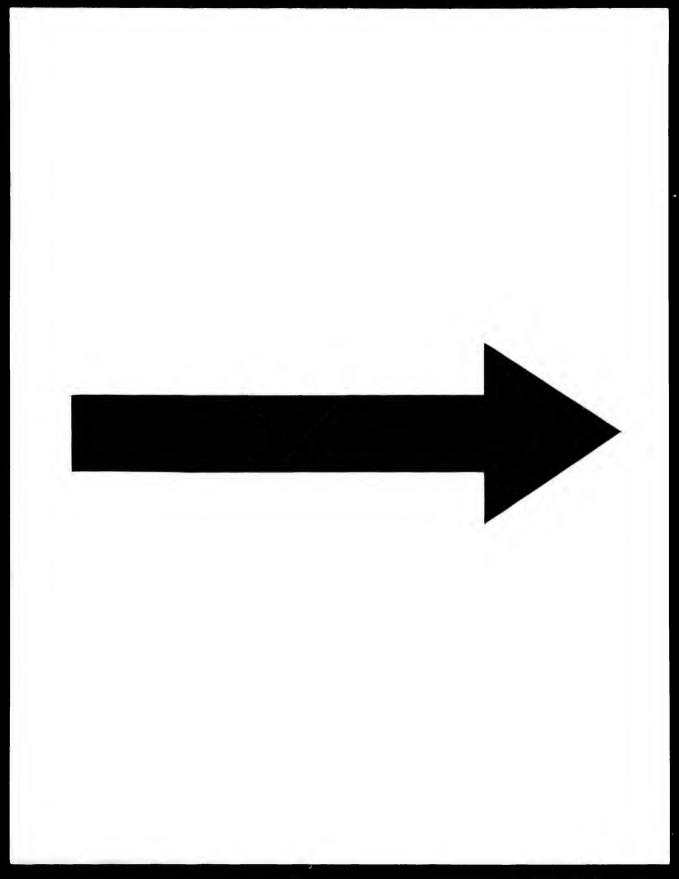
Das Mufethier (Moofe Deer, Glenn), Cervus alces, ift eines ber größten unter ben nordamerikanischen Thieren, und wenn es gut genahrt ift, wiegt es bis ju zwolf Centnern. Es hat hohe Beine, einen furgen Raden, ber bas mächtige und oft fünfzig Pfund schwere Beweih tragen muß, langlichen Ropf, eine vorne überhängende Schnauge, und ein grobes, bunkelbraunes Fell. Man findet biefes Thier, beffen Fleisch außert wohlschmedend und saftig ift und beffen Rafe, Schnauze und Junge von Feinschmedern gelobt wirb, überall in ben Belglandern von ber Subsonsban bis jum Stillen Dcean, wo Beiben machfen. Früher lebte es fublich bis zum Dhio hinab, ift aber jest in ben Bereinigten Staaten felten und auch in Canada nicht mehr haufig. Das Musethier fat einen außerst scharfen Geruch und ein noch weit feineres Behör, läuft außerorbentlich schnell, obwohl es plump aussieht, und ift schwer zu erlegen. Nur wenn man es angeschoffen hat ober zur Begattungezeit ift es gefährlich; einen Sund ober Wolf tobtet ein einziger Schlag mit bem Sinterfuße. Die Saut wird ungegerbt jur Berfertigung von Nachen benutt, gegerbt giebt fie ein weiches Leber, bas man gern zu Mofassins verwendet. Das Rennthier, Cervus tarandus, fommt in zwei Barictaten vor. Die eine, von ben Canabiern Caribou genannt, lebt in ben Balbern und an ber Rufte mehr nach Guben bin; bie anbere besucht bie Balber nur im Winter, und durchstreift im Commer bie Barren : Grounds und bas Land an ber Rufte bes Polarmeered. fleiner; felbst ausgewachsene Bode wiegen nicht mehr als 120 bis 130 Pfund. Weber bie Estimos noch bie Sunderippen = und Rupfer = Indianer ober bie

Tichippewana und Rleibung feinern Gefchi und geröftete Die Baute v erwachfenen 2 Mage abhalt hullt, auch t ohne fich unb baffelbe ift at anbern Jahres fengt unt geg Lanbreife hatt ware. Searne rung gebraucht und bie Felle Effen. Inbeffi welche einige 1 werben immer Stachelbeeren schwarz; zum ! Jahredzeiten. -Rothhirsch, ald ihm giebt co fornien bis gun cana, bie fehr Mountain = S d Argali ober ir biegfam, gleich Das Thier wirt

ftreisen Antilo
Der Mosi
Barren-Ground
ihn auf ber Inf
auf Grönland a
thier, vorzüglich i Rindviehs und i zottig und lang, mentlich aber an
Thiere ein fürcht

Tichippemanans und bie Rribs haben bas Rennthier, welches ihnen Rahrung und Rleibung giebt, ju gahmen verftanben. Das Fleifch hat einen beffern und feinern Gefchmad als ber befte Bilb- ober Sammelbraten; eine halbgetrodnete und geröftete Rennthierzunge gilt in ben Belglanbern für bie größte Delicateffe. Die Baute von feche ober fieben im Berbft erlegten Jungen geben fur einen erwachsenen Menschen einen vollftanbigen Binterangna, ber jebe Ralte in bem Dage abhalt, bag man in bemfelben, wenn man fich in eine wollene Dede bullt, auch bie talteften Rachte unter freiem Simmel im Schnee lagern tann, obne fich unbehaglich zu fühlen. Auch bas weibliche Rennthier hat ein Geweih, baffelbe ift aber fleiner als jenes beim Mannchen, auch wechselt es ju einer anbern Jahredzeit. In Beiten ber Sungerenoth werben bie Rennthierfelle abgefengt unt gegeffen; wir haben weiter oben ergablt, bag Franklin auf feiner Landreife hatte zu Grunde geben muffen, wenn ihm biefe Speife ausgegangen ware. Searne bemerkt: "Im Binter werben bie Felle ber Rehe nur gur Rabrung gebraucht, und wenn bie Saare rein abgeschabt, ble Burmer berausgebrudt und bie Felle gehörig weich gefocht fint, fo ift es eben tein zu verachtenbes Effen. Inbeffen konnten mich bie Wilben nie bewegen, bie Burmer ju effen, welche einige unter ihnen, vorzüglich bie Rinder, als Lederbiffen verzehrten. Sie werden immer roh, gang lebendig frisch aus bem Felle genoffen, und follen wie Stachelbeeren fdmeden!" Das Rennthier ift im Commer bunkelgrau, beinahe fcmwarg; jum Winter wird es hellgrau. Beiße Individuen findet man ju allen Jahredzeiten. - Der Wapiti, Cervus strongylocerus, ift größer als unfer Rothhirsch, als beffen amerikanischen Vertreter man ihn betrachten muß; außer ihm giebt co noch mehre andere Birfcharten. In ben Felfengebirgen von Californien bis jum 650 n. Br. lebt bie Rody : Mountain : Biege, Capra americana, bie fehr feine Bolle unter ihren langen Saaren tragt, und bas Rody-Mountain = Schaf, Ovis montana. Diefes lettere ift größer ale bas affatifche Argali ober irgend ein europäisches Soudschaf; fein Saar ift furg, fein und biegfam, gleich jenem bes Rennthiers, wirt aber im Winter hart und gerbrechtich. Das Thier wird bis zu feche Kuß lang und brei Kuß hoch. In ben Prairien ftreifen Antilopen und Rebe in Menge umber.

Der Moschusochs ober Bisamstier, Ovibos moschatus, bewohnt bie Barren-Grounds und geht im Mai bis 75° n. Br. hinauf, benn Parry traf ihn auf ber Insel Melville; im Winter zieht er sich bis in bie Walbregion hinab; auf Gröuland und Spitzbergen sindet man ihn nicht. Er lebt, gleich dem Rennthier, vorzüglich von Moodarten, erreicht die Größe des ungehörnten hochschottischen Rindviehs und wird bis zu fünshundert Pfund schwer. Sein braunes Haar ift zottig und lang, besonders am Bauche, an den Seiten und Hintertheilen, namentlich aber an Hals und Brust, wo es wie eine Mähne herabhängt und dem Thiere ein fürchterliches Ansehen giebt. Dicht auf der Haut trägt er im Winter



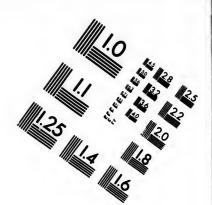
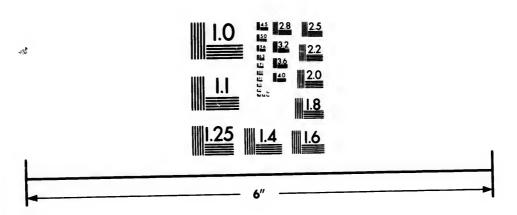


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

28 WEST MAIN STREET WEDSTER, N.Y. 14580 (716) 872-4503

STATE OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PA



eine fehr feine Wolle, aus welcher man Strumpse versertigt hat, die seiner als solde von Seibe waren. Der Bisamochs zieht und weibet in Heerben von achtig bis hundert Stud; die Anzahl der Stiere ist gering im Berhältniß zu jener der Kühe. Während der Brunk sind sie so eisersüchtig auf ihre Kuhe, daß sich ben leteteren weber Thier noch Mensch nähern darf; selbst gegen Raben und andere Böget brullen sie dann ein. Sie klettern, obwohl sie ein plumpes und unde-hüssliches Aussehen haben, mit Leichtigkeit steile Felsen hinan, und haben einen so sicher Teltt wie die Ziegen. Das Fleisch der setten Kühe und der Kälber schweckt satzt wie die Alegen. Das Fleisch der setten Kühe und schweckt so starf nach Moschus, daß man es nur in Zeiten der äußersten Hungersnoth genießen mag. Sogar das Messer, mit welchem man das Fleisch eines alten Stieres schneibet, muß ganz blank abgescheuert werden, wenn der scharse Geruch vergehen soll, und der Briss behält ihn noch lange Zeit.

Bei weitem bas wichtigfte Thier fur bas gange Bairieland im Norben Ameritas, wie fur bie weiten weftlichen Cbenen im Gebiete ber Bereinigten Staaten, ift ber Bifon. Bos americanus, über beffen Berbreitungefphare wir bereits in ber Ginleitung gesprochen haben. In ben Pelglanbern findet man ihn nur gwifchen 1000 weftlicher Lange und ben Felfengebirgen; nordlich geht er inegemein nur bis 629, felten bis 630. Er hat, wie man meint, am obern Castatichewan und am Unjigah Baffe gefunden, bie ihm ein Borbringen zur Weftfufte möglich machten. Auf ben Prairien weibet er in gahlreichen Beerben, und fo febr auch feit Einführung ber Keuerwaffe unter benfelben aufgeräumt worben ift, wie unbebachtsam auch bie Indianer in Zeiten ergiebiger Jagd ohne Unterschied Rube, Stiere und Ralber ohne Roth erlegen, fo beträgt bie Bahl ber Buffel boch noch immer Millionen. Das Fleisch ift wohlschmedent und gleicht jenem vom europäis fchen Rindvich, befonders bas ber Rube, welche feit einiger Beit trachtig find. Ein aus ber Ruh herausgeschnittenes Ralb gilt für einen Lederbiffen, eben fo bie Bunge, befonbere aber ber Soder, ben bie Belghanbler ale "Berrude" bezeichnen. Es ift ein ftarter Mustel, auf welchem fich in gewiffen Zeiten eine ftarte Fettiage bilbet und ber an ben langen Fortsaten ber erften Rudenwirbel befeftigt ift. Er scheint bestimmt, ben gewaltigen Ropf bes Thieres zu ftugen. Das Mannchen hat einen ungemein ftarfen Ropf und erreicht ein Gewicht von zwölf bis zwanzig Centnern, wird am Borberviertel gwifchen feche bis fieben Fuß hoch und bis gu neun Fuß lang. Wenn bie Bifonten verfolgt werben, flüchten fie gern ben Balbern ju, in welchen fie beim Rennen oft armebide Baume umreißen; felbft in tiefem Schnee fann ber ichnellfußige Indianer, auch wenn er Schneeschuhe tragt, fle nicht einholen. Wenn eine aus mehren Taufend Stud bestehende Beerbe fich in rafche Bewegung fest, brobnt meilenweit ber Boben, und es gewährt ein furchtbar eihabenes Schaufpiel, wenn bie buntle Daffe bei einem Brairiebranbe por bem Weuer flicht.

Mit at fid) na gen M fod au fod au wurte mit Einwir in Wa Begent Beiten Bans won M aufzuth.

*) 2

ben Bein

gerfti

müff

ibren

Thie

unb

Gege

Rube

Beba

in D

Diefe

ftati

vorha

bie R

mica

biener

ben M

aum

werber

Theile

in ein

enthält

:16

tzig

ber

fid) bere

nbe=

inen

ilber

starf

eßen

ieres

eljen

rben

igten

wir

ihn

ins= Sas=

tufte

ed fo

, wie Lühe,

noch

opāi= find.

o bie

hnen. ttlage

Er nchen

anzig

is zu

Wäl=

bst in trägt,

e stch

t ein ranbe

Die Europäer, welche in ben einzelnen Rieberlaffungen in ben Belglanbern gerftreut leben, murben biefe Begenben verlaffen und ben Belghandel aufgeben muffen, wenn bie Buffel nicht vorhanden maren, benn fowohl fie als bie in ihrem Dienfte ftehenden Indianer find jum größten Theile vom Bleische biefer Thiere abhangig; es ift fur fie was fur uns bas Brot. Die einzelnen Saufer und fogenannten Forts, welche fie gegrundet haben, liegen beinahe allefammt in Gegenben, wo weber Getreibearten noch Kartoffeln gebeihen, und bie wenigen Ruben und Rohlarten, welche man etwa bauet, reichen bei weitem nicht hin, ben Bebarf an Rahrung ju beden. Sie haben baber fogenannte Fifchftationen in Dertlichkeiten, wo bie oben namhaft gemachten Kischgattungen baufig finb. Diese werben von ben Indianern gefangen und getrodnet ober gerauchert; Fleifche ftationen legte man in ben Brairien an, wo Bisonten und Rothwild in Menge porhanden find, ober am Norbrande ber Balber, wo im Fruhjahr und Berbft bie Reunthiere erscheinen. Das Buffelfleisch wird meift getrodnet, ober als Bemmican aubereitet, ber fowohl fur bie anfaffigen Belabanbler als fur ihre Reifebiener ein unentbehrliches Rahrungsmittel abgiebt. Der Bemmican, beffen in ben Werfen Franklins, Bads und anberer Entbeder häufig ermahnt wirb, besteht jum größten Theil aus Buffelfleifch. Die fleischigen Theile ber Sinterviertel werben in fehr bunne Streifen gerichnitten, gebortt und flein geftampft. 3wei Theile biefer Raffe vetmifcht man mit einem Theile Fett und fnetet bas Bange in einen lebernen Sad, ben bie canabischen Reisebiener Taureau nennen. Er enthalt jebesmal bie Sinterviertel eines Buffels und wiegt etwa neunzig Bfunb. Mit zwei Bfund von biefer Speife fann ein Mann auch bei harter Tagesarbeit fich nahren und fattigen. Im Fruhiahr pflegt man bie Blatter ber fcmalblattris gen Beibenrodchen, Epilobium angustifolium, mit hafermehl und Bemmican au fochen, ober auch ben lettern mit Meerrettig, getrodneten Beeren und Rorinthen au murgen. Der Bemmican bauert Jahre lang, wenn man ihn gleich nachbem er mit Fett vermischt wurde, an einem fublen Orte trodnen lagt, und vor ben Einwirfungen ber Luft bewahrt. Man ift ihn im Rothfalle roh, fonft aber in Waffer aufgetoft und gefocht. Saufig haben auch bie Guropaer in ienen Gegenben Bochenlang feine anbere Speife, und preisen fich gludlich, wenn in Beiten ber Sungerenoth biefelbe nicht ausgeht*).

Zweimal im Jahre, wenn bie Enten und Ganse wandern, werben biese in großer Menge geschoffen und fur ben Binter eingesalzen. Die canabische Gans, Anser canadensis (bie Dutarbe ber Canabier), verläßt bie Savannen von Floriba und Arfansas, wo sie überwintert, sobalb im Norben ber Schnee auszuthauen beginnt. Zwischen Mitte Marz und April erscheint sie im Norben

⁴⁾ Ruch aus Rennthierfleisch, wenn baffeibe in großer Menge vorhanden ift, wird im Rorben Bemmitan bereitet.

bes Miffouri, kommt gleich nachher in großen Jügen in ben Pelzländern an, verbreitet fich paarweise umber, und brutet. Am Huron-See, unter 44° n. C.., langt sie in den ersten Tagen des April an, unter 61° am Stlaven-See am 1. Mai, und etwa zehn Tage später unter 64° am Großen Bären-See. Zur Brutzeit wird sie mit Leichtigkeit in großer Menge erlegt. Wena der erste Frost die Erde härtet und einige Mal Schnee gesallen ist, eilt die canadische Gans in großen Jügen nach dem Süden zurud. Sie fliegt gern während der Nacht vor dem Winde hoch in den Lüsten und schreiet. Dann wissen die Indianer, daß bald scharfed kaltes Wetter eintritt. Aber sobald sie im Frühjahr erscheint, bezinnt ein reges Leben, alle Gewehre werden in Ordnung gebracht, und sobald man einen kielsörmig fliegenden Zug in der Ferne bemerkt, stürzen Weiber, Männer und Kinder ind Freie und rusen den Gansen ein häusiges "Was!" zu. Der hinter dichtem Grase oder Gesträuchen verborgene Jäger lock sie aus weiter Krene an, und bat immer auf eine reiche Beute zu rechnen ").

Das Jagen ift in ben Belglanbern fein bloges Bergnugen, es ift ein Bewerbe, von beffen Betrieb Leben und Familie abhangen. Selbst in ben Cofonien am Reb - River, unter 50° n. Br., fublich vom Winnipeg - See, in welchen ein giemlich ausgebehnter Aderbau getrieben wirb, bilbet bie Buffeljagt einen Samptnahrungs- und Erwerbszweig. Die Mehrzahl ber Bewohner in jener Rieberlaffung befteht aus alten canabifchen Reifebienern, welche fich bort fur ben Reft ihrer Tage aufhalten, und Difchlingen. Diefe letteren haben viele Sitten und Bewohnheiten ber Indianer bewahrt, und giehen bie Jagd mit ihren Wechselfallen und herumstreifen in Balbern und auf Biesen, ben ruhigen Arbeiten bes Aderbaues bei weitem vor. Nachbem fie im Frühling nothburftig einige Fleden Lanbes bestellt haben, geben fle mit Beib und Rind auf bie Jagb aus. Gie regeln ihre Buge, als zogen fie ju Krieg und Felbichlacht aus, halten ftrenge Bucht und mablen Offiziere, welche ein "Commanbant" befehligt. Gegen Enbe Juni verlaffen fie, etwa zwolf- bis fünfzehnhunbert an ber Bahl, bie Nieberlaffung. Jeber Jagersmann hat minbeftens feche Rarren und oft mehr bei fich, fo bag ein aus fünftaufent Wagen bestehenber Bug beifammen ift. Auch hat er einen befondern "Buffelrenner", bag heißt ein Pferb, welcher jur Buffeljagt fehr forgfaltig abgerichtet wurbe, und bas er emfig pflegt, und mit Glasperlen, gefarbten Stachelschweinfielen und bunten Banbern flattlich aufputt. Der Coms manbant orbnet und leitet ben gangen Bug. Wenn Morgens ber Schall ber Trompete ober bes hornes ertont, eilen bie Jager gu ihren Roffen, mahrenb Frauen unt Diener die Zelte zusammennehmen und bas Gepack in Ordnung bringen. Sind die Pferbe alle beisammen, so giebt ein zweites Schmettern ber Trompete bas Beichen jum Aufbruch, und bie Rarren feten fich, je ju vieren

Bug, b bricht b bas Bi ftellt, 1 Strafen Musgeft bes Lag ber Bifo muffen, wichtiger ihre Rer Galop voraus. einer Re Buffel ei bis er et er es ra labet sein ber beften inegemein blutige A Rinber ir plate, m in Bewe Ertrag, wirb, völ große, bu mertt. 1 gehette C geht wohl als biefe manchen in biefe hi immer oh bes Buffe Sonntage

") Die

neben

in verfi

^{*)} Richardfon, im Anhange gu Bade Reife, XLV.

b

t '

T

T

n

n

tء

rs

ıb

en

Ts

cn

lie

ge

be

g.

hß

ent

hr

n,

11=

er

rb

ŧβ

er

en

neben einander, in Bewegung. Die Jager besteigen ihre Roffe und theilen sich in verschiebene Buge. Der eine reitet vor bem Gepad, ber andere schließt ben Bug, ber britte und vierte beden bie Klanten. Rach bem britten Trompetenftoge bricht die ganze Karavane auf, und marschirt die Mittags zwei Uhr; bann weibet bas Bieh. Beim Rachtlager werben fainmtliche Rarren in einem Rreife aufgeftellt, und innerhalb beffelben bie Belte fo aufgeschlagen, bas fie regelmäßige Strafen bilben. Den Pferben fpannt man bie Borberbeine und lagt fle grafen. Ausgestellte Bachen, bie regeimäßig abgeloft werben, übermachen bie Sicherheit bes Lagers. In biefer Beife schreitet ber Bug fort, bis er auf ben Beibeplaten ber Bisonten anlangt. Dann senbet ber Commanbant Spaher aus, bie erforschen muffen, in welcher Begend bie Beerben fich aufhalten. Ift man über biefen wichtigen Bunkt im Rlaren, fo wird bas Lager aufgeschlagen; bie Jager besteigen ihre Rennpferbe, bitben eine weitausgebehnte, regelmäßige Linte und fprengen im Galop bavon. Nicht ein einziger reitet ben übrigen auch nur eine Ropflange voraus. In Schufweite vor ber Buffelheerbe halten alle an, laffen wie aus einer Rehle ben inbianischen Rriegoruf erschallen*), und fturmen bann gegen bie Buffel ein. Jeber Jager erfieht fich fein Thier aus und verfolgt es fo lange, bis er es mit Gewißheit erlegen fann. Sat er es zu Boben geftredt, fo verfieht er es rafch mit einem Beichen, an welchem man fein Eigenthumsrecht erkennt, labet fein Gewehr wieber und fucht eine neue Beute. Jager, bie uber Renner ber beften Urt verfügen, tobten oft hintereinander wohl gehn Buffel, Die übrigen insgemein vier bis acht. Der Buffel gehort allemal bem, welcher ihm bie erfte blutige Bunde beibringt. Sobald bas Schießen beginnt, fahren bie Beiber und Rinder mit ben Wagen herbei, zerlegen bas Fieifch und bringen es zum Lagers plage, wo fie es trodnen. Rach etwa brei Tagen fest ber Bug fich abermals in Bewegung, und manchmal giebt ein und biefelbe Beerbe einen fo reichen Ertrag, baf alle Rarren, von benen jeber mit etwa gehn Centnern belaftet wird, völlig belaben find. Die heerben erscheinen oft so gablreich, bag man biefe große, burch bas Gemegel unter ihnen angestellte Berwuftung nicht einmal bemerkt. Uebrigens ift biefe Buffeljagt nicht ohne Gefahren: juweilen rennt ber gehette Stier ben Pferben feine Borner in ben Leib, und auch ber Jager felbft geht wohl zu Grunde, obwohl es schwerlich federe und gewandtere Reiter giebt als biefe Halbschlächtigen (Bois brules) vom Red-River. Die Brairie ift an manchen Stellen burch Dacholocher unterhohlt; tritt im rafchen Laufe bas Pferd in biefe hinein, fo fturgt es mit feinem Reiter ju Boben; auch treffen, vielleicht nicht immer ohne Absicht, bin und wieber Schuffe fehl, und ftreden einen Reiter ftatt bes Buffels nieber. Uebrigens hat bie Raravane einen Priefter bei fich, ber an Sonntagen feierliche Meffe liefet. Lagt fich aber mahrend bes Gottesbienftes bie

[&]quot;) Diefer "Whar-whoop" lautet: Siheihpehusah!

Buffelheerbe bliden, so stiebt Alles ploblich unter bem lauten Ruse: "la vache, la vache, la vache !" auseinander, Alt und Jung eilt zu Karren und Roffen, und ber Gestiliche mag allen vier Winden predigen. Alljährlich werden zwei Ausstlüge gemacht; ber leste fallt in den Augustmonat. Diese halbschlächtigen Buffeljager sind den Indianern als unwillsommene Eindringlinge verhaßt. Sie suchen biese Lesteren zu überfallen, und steden gern die Prairie in Brand, um die Buffel weiter landeinwarts zu treiben. So kommt es, daß die Karavanenzüge in manchen Jahren ganz vergeblich sind, und daß die Bois Brulés sich dann genöthigt sehen, der bei weitem nicht so ergiedigen Jagd in den Wäldern

obguliegen ").

Bon bet Gubtufte Labrabors bis jur Behringeftrage leben am Ruftenftrande bie Bolarmenichen, eine eigenthumliche Art, bie unter bem Namen bet Es fimos befannt ift. Sie effen fleifch ober Fifch gewöhnlich roh; beshalb wurden fie von ben Kribs- und Sauteur-Indianern "Efchtimai", b. h. Freffer roben Fleifches genannt. Diefe Benennung fam etwas veranbert burch bie canabischen Belgiager nach Guropa. Jene, welche im Westen bes 1400 w. 2., vom linten Ufer ber Madenziemimbung bis jur Behringoftrage wohnen, unterscheiben fich in einigen Beziehungen von ben im Often wohnenben. Diefe weftlichen Estimos leben auch im Guben ber Behringsftrage bis in bie Rabe bee St. Eliasberges, unter 60° n. Br. und 140° w. L.; zu ihnen gehoren alfo bie meiften Bewohner bes ruffifchen Amerita, g. B. bie Tichugatichen, bie Bewohner ber Aleuten und bie Robjaken, nicht minder bie feghaften Tschuktschen auf ber Norboftspite Ufiens. Aber beibe Abtheilungen gehören in allem Befentlichen, inobesondere auch in Sitten, Bebrauchen und in ber Sprache, demfelben Stamme an. Sie gleichen ben fammverwandten europäischen Lappen, noch mehr aber ben Gronlanbern, und bie Schilberung, welche wir von biefen entworfen haben, paft jum großen Theile auch auf die Estimos von Labrador, ber Hubsonsban und an ben Ruften bes Bolarmeeres. Ihre Sprache besonders bietet nur geringe Abweichungen bar. Der Dolmetscher, welchen Mac Lean in ber Ungawaban auf Labrabor bei fich hatte, war von ber Subsoneban geburtig mit Frankline Begleiter am Madengie und am Rupfergrubenftrom gewesen, aber er verftand bie Estimos hier wie bort, obwohl beibe Gegenben über taufenb Stunben weit auseinanber liegen.

Die Estimos haben eine schwärzliche haut, jum Theil in Folge ber haufigen Einreibung mit Bett und bes an ihr hastenben Schmutzes; manche Kinber sind bagegen hell wie Europäer, während an ber Kuste von Labrador Misch-linge von Europäern und Estimos, bie sich burchaus reinlich hielten, wieder sehr bunkel aussahen. Der Estimo ift klein, aber so wenig ein Zwerg, wie

wohlbel ber The es ihne ben ver hübsch auf bem schwarz, welche S ben mitt befonber aber iht ner zu c ret haber frieblicher fällen. ihnen wo mos, leb fem Bor in ber M Sonne, einen Si früh ein Befchrei, den, bie Boben; n beleibigten erhoben fi nen Reffel fel, aus b Beile unb

ber Pa englisch

Im ten, bie n hen Gege bie fle gef jüngt zulo mit einem und als g gleichfalls

^{*)} Mac Lean II, 297.

æ.

ber

ige

jå=

hert

bie

ige

mn

ern

ten=

men

bes=

. h.

urch

w.

nen,

Diefe

lähe

ören

bie

ichen

We=

niel=

pen,

iesen

bor,

bers

in

rtig

aber

fend

äu-

iber

(d)=

eber

wie

ber Batagonier ein Riefe. Im Durchschnitt haben bie Manner 5 Fuß 5 Roll englischen Dages; einzelne erreichen bie Sohe von feche Bug. Gie fint aber wohlbeleibt und erscheinen wegen ihrer plumpen Rleibung noch bider als fie in ber That find. Ihr Rorper ift fehr ftart und fraftig, und auch an Duth fehlt es ihnen nicht im geringften. Ihre Gefichtebilbung ift in ben einzelnen Gegenben verschieben. Manche Frauen werben felbft nach europäischen Begriffen als hubsch geschilbert; fie flechten ihr Saar zu einem Anoten ausammen, ben fie oben auf bem Ropfe befigigen; fie falben es mit Thran. Ihre runben Augen find fcmarz, bie Bahne regelmäßig und weiß; fle tattowiren fich im Geficht; jene, welche Bad an ber Munbung bes Großen Fischfluffes fant, tattowiren auch ben mittlern und vierten Finger. Die Manner haben überall einen fiarten Bart, befonders auf ber Lippe und am Rinn. Sie gelten für verfdmitt und verratherifche aber ihr Argwohn und ihr Miftrauen wird erklärlich, wenn man weiß, bag bie Inbia ner zu allen Beiten ben Estimo verfolgt und ihn wie ein wilbes Thier betrache ret haben, bas fie ohne Onabe und Barmherzigfeit erfchlagen. friedlichen Reigungen ber Estimos reizen ben Indianer zu Raubzügen und Ueberfällen. Die fogenaunten Rörblichen Inbianer unternahmen, ale Seurne unter ihnen war um ben Rupfergrubenfluß aufzusuchen, eine Expedition zu ben Estimos, lediglich um biefe ju ermorben, und ber Reifenbe vermochte fie von bie fem Borfage auf feine Beife abzubringen. Als fie fich am Ufer bes Stromes in ber Rahe ber Estimos befanden, bemalten fie ihre Schilbe mit Bilbeen ber Sonne, bes Monbes, ber Raubvogel und anberen Symbolen, legten fich in einen Hinterhalt, ftrichen bas Geficht schwarz und roth an, fturzten Morgens fruh ein Uhr über bie schlafenben Estimos und erwürgten fie unter gräßlichem Gefchrei, - Manner, Beiber und Kinber ohne allen Unterschieb. Jungen Mabchen, bie entflohen, fliegen fie Speere burch ben Leib, und befteten fie fest an ben Boben; mahrend fich bie Ungludlichen in Tobesqual manben und frummten, beleibigten bie Indianer noch bie halbentfeelten Rorper in frechfter Beife. Dann erhoben fie ein Siegesgeschrei und plunberten bie Belte; fie gerftorten bie fteinernen Reffel und holgernen Troge, nahmen aber Schuffeln, Schopftellen und Loffel, aus bem Sorne ber Bisamochsen, bereitet und bie aus Rupfer verfertigten Beile und Waffen mit fich.

Im Winter wohnen bie Estimos überall in ihren Iglus ober Schneehutten, die weit wärmer find, als Gebäude aus Holz ober Stein es in jenen rauben Gegenden sein könnten. Die Männer schneiben große Schneeblöcke aus, die ste geschickt in solcher Weise übereinander legen, daß sie nach oben hin verzüngt zulaufen. Nur am Gipfel lassen sie eine schnale Deffnung, um dieselbe mit einem Stück Eis auszufüllen, das zugleich als Schlußkein des Gewölbes und als Kenster bient. Nings um die Schneemauer wird im Innern eine Bank, gleichfalls aus Schnee versertigt, mit Hauten bebekt, und als Sie und zur

Schlafftatte benust. Das Gebaube felbft, in ber Mitte acht fuß hoch und von gehn bis gwolf fuß im Durchmeffer, gleicht einem Dome. Wenn mehre Kamis lien unter bemfelben Dache wohnen, ift es verhaltnifmagig größer. Der Gingang jur Butte besteht allemal in einem gewundenen und bebedten Bange, ber bei Tage offen fleht, bei Racht aber burch Giethuren verftellt wirb, fo bag bie Infaffen fich behaglicher Barme erfreuen. Brennholg gebraucht ber Cofimo auch im Binter nicht; ber Thran in ber fteinernen Lampe entwidelt fo viel Sige, baß er auch feine Stiefel und Rleiber trodnen und bas Seehundsfett marmen fann, wenn er es nicht falt genießen will. Un Ralte ift er ohnehin von Ingenb auf gewöhnt. 3m Binter ift er am liebften robes Bleifch und Rifche, bie ibm am beften munben, wenn fie vollig burchgefroren find. Sein Dagen verschmabet nicht leicht etwas; er fullt ihn gern bis jum Uebermaße an, wie ber Indianer, vermag aber auch gleich biefem lange Beit Sunger zu ertragen. Seine Rleibung ift bem Rlima vollfommen angemeffen, feine mit Giberbunen gefüllten Stiefel find mafferbicht; ein boppeltes Paar von Beinkleibern, beren innere Seite mit Saar bebedt ift, halt bie Beine warm, und bie Rode ober Ueberwurfe find mit einer Rapuze verfehen, bie ben Ropf fcutt. Auch bie Beiber tragen Sofen; binten an ihrem Rode hangt ein langes Stud Belg, bas fie por Ertaltung bewahrt, wenn fie fich auf Schnee, Gis ober Felfen nieberfegen muffen.

Der Hund ist des Estimos ungertrennlicher Gefährte. Er bellt nie, sondern kann nur heulen; er leistet als Zugthier große Dienste, indem er die Schlitten zieht, und obwohl er nur mit etwas Seehundssett und dem Absall von Kischen gefüttert wird, die größte Ausdauer zeigt. Des Kapaks bedienen sich die Estimos wie die Grönländer, nur verstehen sie auf Labrador nicht dasselbe wieder auszurichten, dagegen sind ihre Weiberbovte hier im Stande, auch bei

fturmifcher Gee ju fahren.

Der Estimo ift gutmuthig und gern friedlichen Sinnes; wird er aber zum Aeußersten gereizt, so kampft er dis zum letten Athemzuge und mit Jahnen und Nageln. Meist entstehen Streitigkeiten unter ihnen nur der Weiber wegen; Berheirathungen kommen oft bei sehr jungen Leuten vor; es scheint daß die sehr warme Reidung den Tried der Geschlechter früh zeitigt; man sindet Ehen zwischen vierzehnjährigen Knaben und zwölssährigen Madchen. Hochzeitseitslikeiten sinden nicht statt; Bielweiberei ist erlaudt, und der Mann ist unumschränkter Gebieter in der Familie. Hat er im Herbst Glück beim Seehunds und Fischsange gehabt, denn Wild auf dem Lande kann er im Winter nicht erlegen, weil er sich der Schneeschuhe nicht bedient, so halt er sich für den glücklichten Sterblichen. Rum kann er ja den Winter über nach Belieden seinen Magen süllen und schlasen nach Herzenslust, gleichviel ob es Tag oder Nacht ist, manchmal auch, um sich einige Bewegung zu machen, Ball spielen, oder tanzen in seiner Weise und babel die Achseln zuden, die Schultern heben, während er tiese Tone aus

Bruft
Boren,
ber Rei
Esfima
Nahrun
irbifche
Parabi
bie Zau
bedt ih
Raubth
neben il

In

ftude be abweiche jene ber Stamme Bank-Beinreihen bas biefe ber Loud barn nur Pfeile bei beite b

Bun

Berührun Hubsonste Decans r wie Galle ber zu ihn Castatfche ftogen, bi und bie a gehören bi wohnen im

^{*)} So und untern ! Estimos ftån weder mit der ftånden, sond Klusse, und Lean II. 243

Anbree, Mi

Brust und Kehle hervorholt, welche ihm die Musik ersepen. Auch liebt er das Boren, aber so, daß nie ein Schlag abgewehrt wird, sondern einer dem andern der Reihe nach mit der Faust hinter das Ohr schlägt. Auch im Ringen übt sich der Estimo, und stellt sich ihm ein Indianer, so bleibt jener allemal Sieger. Hat er Nahrung genug, so kümmert er sich um weiter nichts, und namentlich das Uebersirdische macht ihm die geringste Sorge; höchstens denkt er an sein künstiges Paradies, wo eine Külle von Seehundssett seiner harrt, und glaubt das, was die Zauberer ihm sagen. Stirbt er, so legt man ihn auf einen Felsen und bebeckt ihn mit Eis und Schnee; unter dieser Hülle liegt er, die Wölse oder andere Raubthiere ihn verzehren. Sein Kayaf, Bogen, Pfeil und Speer stellt man neben ihn, damit er sich aller dieser Geräthe in jener Welt bedienen könne.

Im Often ber Velfengebirge wohnen, auf bem im Anfange biefes hauptstude bezeichneten Flachenraume, im Suben ber Estimos, brei große, burch ganz abweichenbe Sprachen von einander verschiedene Gruppen von Indianervölfern: ieme ber Athabasfas, ber Algonkiner und Siour ober Dakohtas. Alle Stamme im Norben ber großen canabischen Seen, mit Ausnahme ber sogenannten Jank-Indianer, am untern Mackenzie, lassen sich unter eine biefer Gruppen einreihen. Diese sogenannten Janker, Quarrellers, sind ein friedliebendes Bolk*), bas biesen Namen mit bemselben Unrechte suhrt wie noch einen andern, jenen ber Loucheur (Squint-eyes), b. h. Schieler, ba berselbe im Munde ihrer Nachbarn nur Manner bebeutet, welche burch einen zur Seite gewandten Blist die Pfeile des Gegners zu vermeiben wissen.

Junachst ben Estimos, aber nur in seltener und bam allemal seinblicher Berührung mit ihnen, an beiben Seiten ber Felsengebirge, im Often bis an bie Hubsonsbay, wohl über bas Felsengebirge, boch nicht bis an die Küste bes Großen Oceans reichend, hauset bie Bölker-Gruppe ber Athabastas ober Athapastas, wie Gallatin, ober ber Arctiben, wie Schoolcraft sie nennt. Die Sübgränze ber zu ihr gehörenden Bölker wird vom Missinipi und vom mittlern Arme bes Sassatschewan gebildet, wo sie mit Bölkern algonknisschen Stammes zusammenstoßen, die sich zum Theil weit nach Norden in ihre Jagdgründe vorgeschoben und die alte Gränze durchbrochen haben. Auf der Westseite des großen Gebirges gehören die Coutanichs und die Takellis ober Carriers zu den Athabastas; sie wohnen im Norden einer Linie, welche sich vom 53 bis 580 n. Br. hinauszieht.

bon

fami-

Ein-

, ber

bas

audi

Bige,

ärmen

ugend

ie ihm

mähet

dianer,

eibuna

Stiefel

ite mit

nb mit

Hosen;

ing be=

e, son=

Shlit-

all von

ien sich

baffelbe

uch bei

er aber

Bähnen

wegen;

ble fehr

wischen

ten fin=

ter Ge=

schsange weil er

Sterbli=

len und

I auch,

Weise

ine aus

SuppleMeditor - s

^{*)} So ist die gewöhnliche Angabe. M. Lean, ber langere Zeit in ben Forts am Liard und untern Madenzie sich ausbielt, bemerk, daß sie allerdings in fortwährendem Berkehr mit den Collinos ftanden, indessen häufig mit benselben in Streit geriethen. Aber auch er sagt, daß sie weber mit ben Estimos noch mit den Tschippemanyan-Stammen in irgend einer Sprachverwandischaft standen, sondern eine ganz besondere Sprache reden. Sie besuchen bie handelsposten am Beelskusses, und haben ihre Jagbgrunde auch innerhalb ber Granzen des Aussischen Amerika. Mac Lean II. 243.

Die im öftlichen Theile hausenben Athabastas, welche von ber Subsonsban weftlich bis jum Athabasta-See reichen, und im Rorben bie hunderippen- und Rupferindianer ju Rachbarn haben (59 bis 680 n. Br.), werben auch als Rorbliche Indianer bezeichnet. Die norbweftlich zwischen bem Lithabasta- und Großen Stlaven - See umberftreifenben hat man auch wohl insbefonbere als Tichippemanane (Chippewyans ober Chippeyans) bezeichnet, und biefes aumeift aus Balb bestehenbe Land nach ihnen benannt, obwohl ber Rame auch im Allgemeinen auf bie gange Stammgruppe ausgebehnt wird und somit auch bie "Rörblichen Inbianer" begreift. Sie felber nennen fich im Gegenfat ju ben weftlicher hausenben Stammen, und weil ihr ursprüngliches Jagbgebiet zwischen bem Athabasta-See, bem Großen Stlaven-See und bem Churchill- (Miffinipi-) Muffe liegt, "Manner ber aufgehenben Sonne" (Saissah-dinneh). Beiter nörblich wohnen bie Rupfergruben-Inbianer, westlich von ihnen bie Sunderippen- und Sflaven-Indianer; westlich vom Athabasta-Sec, am Unigah, Die gaftfreien und maderen Biber-Inbianer, welche fich ruhmen, nie eines weißen Mannes Blut vergoffen zu haben; im Norden bes Großen Sflaven = Sees bie Starfbogen = (Strong-bow) Inbianer. Die Berg :In : bianer (Gens des Montagnes) und bie Schaf-Indianer reichen bis an bas Felfengebirge; im Beften beffelben leben, wie fchon bemerkt, bie Carriers; am untern Madengie, fublich von ben Loucheur, bie Safen-Inbianer (Rabbitskins). Die fleine Borbe ber Dellow Rnives wohnt im Norben bes Großen Sflaven = Sees.

Die vier Stamme ber Stlaven-, Sunberippen-, Safen- und Berg-Indianer bilben eine besondere Abtheilung; ihre Mundarten weichen nur wenig von einanber ab, und in Sitten, Gebräuchen, Rorverbilbung und Tracht find fie einanber fehr ahnlich. Bon ben meiften übrigen ameritanischen Stammen, inebefonbere von ihren füblichen Rachbarn, unterscheiben fle fich sehr wesentlich burch einen löblichen Sie behandeln nämlich ihre Frauen mit großer Gute und Nachficht, und betrachten fie nicht als bloge Lasithiere. Bas bei anbern Stämmen ben Beibern an Arbeit aufgeburdet wird, verrichtet hier ber Mann. Er hauet Solz und holt Baffer; er schaufelt ben Schnee weg, wenn ein Lagerplat hergerichtet wirb. Befondere bie Safen = und Stlaven-Indianer find fanft, harmlos und beinahe fcudhtern. Sie fleiben fich in bie Felle ber hafen (Rabbits), beren Fleisch ihre Hauptnahrung bilbet; mangelt einmal bieses Thier, so leiben sie Sunger, und find ohne Rorperbededung. "Ich fah," fchreibt Mac Lean, "ein Rint, bas brei Tage nach feiner Geburt noch nadt mar; bie Eltern hatten jeben Boll ihrer armseligen Rleibung, so viel sie bavon entbehren konnten, aufgegessen. Um Ende wurde bas Rind in Rabenfelle gewidelt." Beibe Stamme halten fich meift am Ufer ber großen Strome auf, leben Sommer und Winter in freier Luft, und hoden fich auf ihren Lagerplagen bicht neben einander, ohne andern Schut

vor be wenn aus n Thre tragen auf be wo üb gerifch wie be achirge Bubso! berfelbe Woller Teberfo Freunt Ansicht überha maßen himmel als Za Breifel Er far porgefo bet, ar nicht f einmal

> Ind bu geboger den Ku

Sie beg

wiffen

den Che wandert have nie vorhand auch Sa als jene nach D Westen

neban

1= und

h als

a= und

re als

bicfes

e audy

t auch

au ben

wifthen

inivi=)

Weiter

en bie

1 = Scc,

ühmen,

Brogen

g 2In 2

bis an

ricre;

abbit-

Broßen

nbianer

on ein=

nanber

ere von

iblichen

it, und

Beibern

ly und

t wirb.

os unb

, beren iben sie

i, "cit

n jeden

zegeffen.

Iten sich

ier Luft,

Echny

por bem Better, ale bie Ameige einer Tanne. Gie haben nur wenig Beburfniffe; wenn es ihnen gludt, einige Sirfche zu erlegen und somit Sehnen zu erhalten, aus welchen fie Schlingen jum Safenfangen bereiten, bann find fie zufrieden. Ihre gange Arbeit befieht barin, baf fie biefe Schlingen legen, bie Beute forttragen, die Thiere fochen, effen und bann ichlafen. Die Sunberippen leben auf ben Barren. Grounds am Großen Baren. See bis jum Rupfergrubenftrome, wo überall bie Rennthiere haufig weiben. Gie fint ein ftartgebauter und fries gerifcher Menschenschlag. Alle biefe Stamme haben teine erblichen Sauptlinge, wie benn überhaupt bie gange Gruppe ber Tichippewanans, im Dften ber Felfengebirge, feinerlei Berrichaft bulbet. Um Madengie übertragen bie Beamten ber Subfonsban bie Sauptlingewurbe bem ausgezeichnetften Jager. Bum Beichen berfelben schenken fie ihm einen Angug, insbesondere einen Rod von grobem rothen Bollentuch, und wenn er sich ferner auszeichnet, fugen fie einen Filzhut mit Feberschmud bei. Aber ber Rod wird gewöhnlich balb zerschnitten, unter bie Freunde vertheilt und meiftens bald ju Tabadsbeuteln bearbeitet. Ihre religiofen Aufichten find höchft burftig; fie follen vor Anfunft ber Guropaer in ihrem Lande überhaupt bergleichen nicht gehabt haben. Um ihnen ben Begriff ber Gottheit einigermagen zu verbeutlichen, wurde "Gott" erflart ale: "ber Mann ber auf bem Bolten himmel fich jurudbeugt", "Engel" find "Bogel biefes Mannes", ber "Teufel" wird ale Banberer bezeichnet. Denn bergleichen hatten und haben fie; es leibet alfo keinen 3weifel, baß fie an höhere Rrafte glauben. Gelten hat ein Mann, zwei Frauen-Er fann faum eine ernahren, und in Zeiten ber Sungerenoth find Beispiele vorgekommen, bag ein Mann fein Weib und feine Rinber nach und nach ermors bet, am Feuer geröftet und verzehrt hat. Solcher Rannibalismus ift auch gar nicht felten; meift find es Beiber, bie bas Berbrechen begehen, und wenn fie einmal Menschenfleisch genoffen haben, baffelbe jeber anberen Speife vorziehen. Sie begraben ihre Tobten in hölzernen Sargen. An Sagen find fie arm; fie wiffen nur von einer großen Fluth, feit welcher fle im Lande wohnen*).

Die "Rörblichen Indianer" hat Hearne aussuhrlich beschrieben. Sie sind bunkelbraun, haben sehr niedrige Stirn, kleine Augen, hohe Badenknochen, gebogene Nasen, langes breites Kinn und volles Gesicht. Sie tattowiren, gleich ben Kupfers und Hundsrippen-Indianern, bas Gesicht mit brei ober vier gleichs

^{*)} Madengie, der (von S. 131—149 der dentichen Ausgabe) "Einige Rachrichten von ben Chepenvan-Indianern" giebt, meint, es tasse sich nicht bezweitein, daß sie ostwärts gewandert seien. Diese Stelle hatte wohl Mac Lean im Sinne, wenn er II. 249 bemerkt, er habe nie, trot sorgfältiger Rachsorschungen, erfahren tonnen, daß eine solche Tradition bei ihnen vorhanden sel. Sie wissen in stren Sagen nichts von einem entsernten Lande. Dadurch ware auch Schooleraft & Meinung beseitigt, daß ihre Traditione and reineren und früheren Quellen, als jene der übrigen Indianer gestossen, während die kielten ausnahmsweise von Westen nach Often vorgedrungen seien, während die siblicheren Indianer ihren Jug sammtlich gegen Westen und Kordwesten nahmen. The Indian in his Wigwann, 201.

laufenben fdmargen Strichen auf jeber Bange. Sie find murrifch, eigennutla. aubringliche Bettler und fchlaue Betruger, aber felten erlauben fie fich eine Bewaltthatigfeit. Der Werth eines Mannes richtet fich lediglich nach ber Gefchidlichfeit, welche er als Jager bethätigt. Den Beibern ift ein ungludfeliges Loos au Theil geworben. Der Sauptling Matonabbi fagte gu bem oben genannten Reifenben: "Die Weiber find gur Arbeit gemacht; eine von ihnen fann fo viel tragen ober giehen ale zwei Manner. Sie fchlagen außerbem bie Belte auf, bereiten unfer Effen, beffern unfere Rleiber aus, halten und in ber Racht warm, und find auf einer etwas langen Reife unentbehrlich. Außerbem aber, baß fie Alles thun, toften fie wenig ju unterhalten; benn ba fie immer bie Ruche beforgen, tonnen fie fich in fnappen Beiten gur Roth an ben Fingern fatt leden." Diefer Sauptling hatte fieben Beiber. Bestandige fchwere Arbeit und häufiger Mangel bewirfen, baß fie alt aussehen, ehe fie noch breißig Jahre alt finb. "Wenn man einen nörblichen Wilben fragen follte, was ift weibliche Schönheit, fo wurde er antworten: ein breites flaches Beficht, fleine Augen, bobe Badenfnochen, eine plumpe Sabichtonafe, gelbe Saut und ein bis auf ben Gurtel herabhangenber Bufen. Der Werth biefer Reize wird noch um Bieles erhöht, wenn bie Befigerin alle Arten von Fellen ju bereiten verfteht, Rleiber verfertigen, und eine Laft von achtzig bis hundert Pfund tragen ober gieben fann." Selbst bie Frauen ber Sauptlinge bekommen nicht eher zu effen, als bis alle Manner fich gefättigt haben von bemfelben Stud Wilb, welches bie Beiber nach ben Belten fchleppen, gerlegen, trodnen, gerftampfen ober braten mußten. Gin Beib, bas nafcht, wird schwer gezüchtigt; ein naschhaftes Matchen bleibt ohne Mann. Bringt ble Frau auf ber Wanberung ein Rind jur Belt, fo muß fie ce unmittelbar nach ber Geburt auf ben Ruden nehmen, und babei ihren Schlitten gieben ober ihre Laft tragen. Sie gilt fünf Wochen lang für unrein, nuß in einem abgesonderten Belte wohnen, und mahrend biefer Beit fieht ber Bater bas Rind nicht. Den Rnaben legt man Namen von einem Orte, einer Jahredzeit ober einem Thiere bei, ben Mabden hauptfachlich nach irgend einem Theile bes Marbers, A. B. Marberherg. Ber fich felber nicht ernahren fann ober fcmer erfrantt und feine nahen Berwandten bei fich hat, wird in Zeiten, wo die Jagbbeute farglich ausfällt, erbarmungelos jurudgelaffen, "weil es fo beffer fei, als wenn bie gange Familie bei ihm bleibe und mit ihm verhungere." Dan hult ben Rranten forgfältig in Felle, fest ihm etwas Fleifch und Waffer bin, und wendet ihm ben Ruden. Searne meint, bag harte Nothwendigkeit und bie Bflicht ber Selbsterhaltung mehr Theil an biefem barbarifchen Bebrauche habe, ale wirflicher Mangel an Menschlichkeit und Mitgefühl*), boch fagt er auch, biese norblichen

Wilben fi rinafte Mi nådiften Q fann, wir ber größten ohne eine wo man fi fobald fie Balfte alle Rachen ber Weberfchiff 3m Winter Ihre religii von Eleme Ma finb. Die Erbe lebenbes 200 beffen Blid er herabflog über ber D pewayans . vollendet, ve fältig aufber ihn aus Un baß er nie i einen Fluß, gelangen ba wird über fi niegen bort ber fteinerne

^{*)} Madenzie (S. 144) ift berfelben Anficht; ber Gebrauch fei eine "traurige Nothwens bigkeit." Anch tommen Ausnahmen vor: "Ich weiß, daß ein durch Schlagfing huiftos geworde-

ner Mann mit Totes ftarb." bedt fie in ben

^{*)} Daher und gegen die einen Hund zu daß 1815 ein unangemessen, Bolt beschloß e Schlitten selbst Reife an die R

ibig

Ges

did.

8008

ınten

vici

auf,

arm,

ß fte

e be=

fen."

ıfiger

finb.

theit,

acten=

jürtel

höht,

tigen,

Selbft

änner

ben

Beib,

dann.

nınit=

sichen

abge=

nicht.

einem

rbers,

franft obcute

wenn

t ben

venbet

ht ber

flicher

lichen

tbmen#

emorte

Bilben feien bie fuhlle feften unter allen Gefchopfen; fie tonnten ohne bas geringfie Mitleiben bie größten Qualen betrachten, fobalb ber Leibenbe nicht einer ihrer nadhften Berwandten fei. Das Alter wird nicht geehrt; wer nicht mehr arbeiten fann, wirb auf bas Meußerste vernachtaffigt und von ben eigenen Rinbern mit ber größten Geringschätzung behandelt. Die Alten ertragen eine folche Behandlung, ohne eine Rlage auszustoßen, und feben gebulbig ber traurigen Stunde entgegen, wo man fie zurudlaffen wirb, um einfam aus Sunger und Mangel umzufommen, sobald fie ben Herumstreifenden nicht mehr folgen können. So geht wohl bie Balfte aller alten unvermögenden Leute beiberlei Befchlechts gu Brunde. - Die Rachen ber Rörblichen Wilben werben aus Birkenrinde verfertigt, gleichen einem Weberschiffe und find selten langer als zwölf Fuß; eben so lang find ihre Schlitten. Im Winter wiffen fie fich ber Schneeschuhe mit großer Gewandtheit zu bebienen. Ihre religiöfen Borfiellungen fint im Allgemeinen roh, fie glauben an eine Art bon Elementargeiftern und haben Bauberer ober Baufler, bie augleich ihre Mergte Madengie fennt bie Sage ber Tichippewanans von ber Beltichopfung. Die Erbe war einft ein ungeheures zusammenhangenbes Meer, auf bem tein lebenbes Wefen wohnte, außer einem machtig großen Bogel, beffen Augen aus Feuer, beffen Blide aus Bliben bestanden und beffen Schwingen Donner waren. 216 er herabflog und bas Meer berührte, flieg fogleich bie Erbe empor, und blieb über ber Oberflache bes Baffers. Er rief alle Thiere aus ber Erbe, bie Tichippewayans aber wurden von einem Sunde erzeugt*). Rachbem er biefes Werk vollendet, verfertigte ber große Vogel - bie ichöpferische Rraft - einen Pfeil, ber forgfältig aufbewahrt und unberührt bleiben follte. Aber bie Tichippemanans nahmen ihn aus Unverftand weg, und biefer Frevel ergurnte ben großen Bogel fo fehr, baß er nie wieber erschien. Rach bem Tobe kummen fie in ber anbern Welt an einen Fluß, auf welchem fie fich in einem fteinernen Nachen einschiffen; fie gelangen bann zu einem großen See, in welchem eine fcone Infel liegt. Sier wird über sie abgeurtheilt. Die Guten durfen auf die Infel tommen, und genießen bort Blud, nach ihren Begriffen, in aller Fulle; mit ben Bofen fintt ber fteinerne Rachen; fie fiehen bis jum Rinn im Waffer, und ftrengen fich

ner Mann mit der größten Bartlichkeit und Sorgfalt getragen wurde, bis er eines naturlichen Totes farb." Begraben tann man die Toten nicht, weil der Boden nicht aufthaut; man bes bedt fie in den Walten mit holz.

^{*)} Daher rührt die Abneigung der Tichippewanans gegen ben Genuß des hundefleisches und gegen die Indianer, welche dasselbe genießen. Wir haben oben erwähnt, daß die Takellis einen hund jum hauptling mahlten; sie sind ein Tschippewanan: Stamm. Richardson erzählt, daß 1815 ein abergläublicher Schwarmer ben nordlichen Judianern eindringlich verstellte, es sel unangemessen, die mit ihnen verwandten Thiere noch ferner für sich arbeiten zu lassen. Das Bolt beschöpe einmutbig, dem Rathe zu folgen und tödtete alle hunde. Seitdem ziehen sie ihre Schlitten selbst, nud die ohnehin schwer geplagten Weiber haben noch mehr Laft. Franklins Reise au die Kuften bes Polarmeeres, 191.

ewig fruchtlos an, die gesegnete Insel zu erreichen. Sie haben auch einige

idmache Begriffe von ber Seelenwanderung.

Im Weften ber Felfengebirge gehoren, wie fcon bemertt, gur Bolfergruppe ber Athabastas bie Siccanis und bie Tafellis ober Carriers, in Reus Calebonien, beren Sprache mit jener ber eigentlichen Tschippemanans und Nordlichen Indianer weit genauer übereinftimmt, als mit jener ber fammverwandten und zwischen beiben mitten inne liegenben Biber-Indianer und Tschefanies. Diefe Letteren verftehen fich unter einander vollkommen, mahrend bie Biber-Inbianer fich ihren unmittelbaren Rachbarn, ben Tschippemanans, nur mit vieler Mühe beutlich machen können. Die Takellis lieben gefellschaftlichen Berkehr, befuchen einander häufig, und find außerordentlich gesprächig. Die Europaer, welche mit ihnen verfehren, schildern fie als burch und burch falfch, treulos und unguverläffig, als Heuchler und eben fo fchlaue als unverschämte Diebe, welche fchlafenben Belghanblern bie Deden vom Leibe ftablen. Sie fugen aber hingu, baß andererseits biese Indianer im Abtragen ihrer Schulben bie größte Bewiffenhaftigfeit bethätigen. Gaftfrei find fie nicht; tommt ein Frember zu ihnen, fo geben fie ihm nur Speife fur einen einzigen Tag; bleibt er langer, fo muß er bezahlen. Sie lieben ben Gefang, und haben fogar Componisten, welche für neue Weisen reichlich bezahlt werben. Beim Tanze brehen Manner und Weiber mit einander fich im Kreise. Bei ihnen siehen die Sauptlinge in großem Unsehen, doch ift ein Theil bes Ginfluffes, welchen fle früher ausübten, nun langft auf bie curopaifchen Belghandler übergegangen, welche fur bie größten und machtigften Menschen in ber Welt gelten. "Ihr folgt an Burbe gleich bem Mann im Simmel", fagte ein Sauptling zu bem Reisenben Deafe. Das Bolt fürchtet bie Sauptlinge ihrer vermeintlichen Zauberfünfte wegen, burch welche fie Krantheiten, Ungluckfälle, ja ben Tob herbeiheren könnten. So fest glauben fle an biese Zaubermacht, baß fie nicht einmal in der Richtung gehen mögen, wo ber Schatten eines Bauptlings ober Mebicin-Mannes auf fie fallen tonnte, "benn bas brachte uns Bofes und konnte und frant machen," fagen fie. Und bod find biefe Bauberer arge Stumper in ihrem Sandwerfe; fie tennen auch nicht einmal bie beilenben Rräfte mancher Pflanzen, burch welche bie Gaufler bei ben Algonkinern oft überrafchente Beilungen bewirken. Sie fingen vielmehr nur ben Kranken au, und ichlagen ihn; außerbem bringen fie ihn in ein Schwigbab. In bem gefunden Klima Neu-Caleboniens find übrigens Krantheiten felten. Bei bem hochst ausschweisenben Leben der Takellis ist aber die Siphylis häufig, welche Mac Lean für eine einheimische, nicht burch bie Europäer ins Land gebrachie Rrankleit hält. Bei ihren Festgelagen effen sie so unmäßig, daß sie immer lange nachher sich unwohl befinden. Bielweiberei ift erlaubt, aber nur eine Frau gilt für die rechte Gemahlin bes Mannes; fie lebt mit ben übrigen im beften Ginvernehmen, und tritt einer gludlichen Nebenbuhlerin ihre Stelle ohne Murren ab; boch

fommt ce ums Leben eigenthumli thuung ver daburch aus felten töbtlic Bemertenem Dienen, unb ftehen in gr und theilwei unter ben eben fo wol gebirge ift n leben, ift bie thatig als be fchneibet bie ununterbroche gewiesenen 31 nicht nur bie mehr bas Ali Rogen vom S hålt man ihn vor ber Gebur Frau, fo muß Site unerträg fie von ber ut Mannes, in b Körper zu Aff ben fie immer hingeschiedenen gwei bis brei Festmahl verai ber Alfchenforb wird und umf entlaffen unb

Die oben als Jäger ein mehr ben Indi

^{&#}x27;) Die Take

D=

en

efe

ter

he

en nit

cr=

ens

aß

cn=

To

er

eue

mit

en,

bic

sten

im=

ivt=

để:

d)t,

nes

uns

crer

tben

ber=

und

ben

1118=

ean

flycit

hher

bic nen,

bod

fommt es nicht felten vor, bag eine in folder Beife gurudgefeste Frau fich felbst ums leben bringt. Bor Ginführung ber Schieggewehre hatten bie Manner eine eigenthumliche Art, Zweikampfe auszusechten. Wer von einem andern Genugthuung verlangte, fchof einen Pfeil auf feinen Weguer ab, ber bem Befchoffe baburch auszuweichen fuchte, baß er hin und her fprang; bie Duelle waren baber felten töbtlich. Gleich andern Indianern, find die Takellis leidenschaftliche Spieler. Bemerkenswerth erscheint, daß sie auf ihren Jagbzugen sich ber Nachen nicht bevienen, und baher alle ihre Laften auf bem Ruden schleppen muffen. Die Weiber fteben in großem Unfebn; fie burfen ben Berathungen ber Manner beimobnen, und theilweise sogar an festlichen Gelagen theilnehmen. Wahrscheinlich hat biese unter ben Indianern feltene Erscheinung ihren Grund barin, bag bie Weiber eben fo wohl Lebensmittel herbeischaffen als bie Manner. Jenseits ber Kelfengebirge ift nur ber Mann Jager; bei ben Tatellis, bie vorzugsweise von Kischen leben, ift bie Frau beim Fangen und ber Zubereitung bes Lachses nicht minber thatig als ber Mann. Er bereitet bie Fischergerathe und geht auf ben Fang, fie schneibet bie Thiere auf, trodnet fle, sucht Beeren und egbare Burgeln und arbeitet ununterbrochen. Die Manner find bei weitem trager als bie auf bie Jagb angewiesenen Indianer im Often. Alle reiben ihren Rörper mit Thran ein, und trinken nicht nur biefen, sondern auch bas fluffige Fett von vierfüßigen Thieren, und je mehr bas Fleisch in Fäulniß übergegangen ift, um fo lieber genießen fie es. Den Rogen vom Lache vergraben fie, bamit er Monate lang burchfaule; erft bann halt man ihn fur einen Leckerbiffen. Kinder gelten fur eine Laft, und werben haufig vor ber Geburt getöbtet. Ihre Leichen verbrennen fie. Sat ber verftorbene Mann eine Frau, fo muß fie fich auf die Leiche legen und auf berselben liegen bleiben, bis bie Site unerträglich wird. Wenn fie, in früheren Zeiten, zu fliehen fuchte, wurde fie von ber umberfiehenden Menge, insbesondere aber von ben Berwandten ihres Mannes, in die Flammen gurudgeworfen, und erlitt bann große Bein. Ift ber Körper zu Afche geworben, so sammelt fie biefelbe und thut fie in einen Korb, ben fie immer mit fich herumträgt; fie ift nun Magb ber Berwandten ihres bahingeschiedenen Mannes, und wird fehr hart behandelt. Diefer Zuftand bauert zwei bis brei Jahre. Rach Ablauf berselben wird von allen Angehörigen ein Festmahl veranstaltet, und ein zwanzig Fuß hoher Pfosten errichtet, auf welchem ber Alfchenford in einen Raften gestellt wird. Dort bleibt er, bis ber Bfahl morfc wird und umfällt; bie Wittwe aber wird nach bem Festgelage ihrer Dienstbarkeit entlaffen unb barf wieber heirathen.

Die oben erwähnten Siccanis, mit ben Takellis sprachverwandt, führen als Jäger ein Banberleben. Sie find ein tapferes und reinliches Bolf, gleichen mehr ben Indianern im Often ber Felsengebirge und begraben ihre Tobten *).

^{*)} Die Safellie find in elf Ctanme getheilt, Die von 50 bis 300 Perfonen gablen. Ge

Die Gefammtgahl ber Athabastas im Rorben ber Felfengebirge mag etwa

amangigtaufenb Geelen betragen.

Sublich von ihnen finden wir eine weit verbreitete Bölfergruppe, welche man unter dem Gesammtnamen der Algontiner begreift. Die ihr angehörens den Stämme oder Bölfer, beren man sechsundzwanzig größere gezählt hat, reichten einst vom Missinipi dis sublich von der Chesapeate-Bay und im Innern bis zum Cumberlandflusse und an den Mississpie. Labrador, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig, ein großer Thell von Canada, des Gebiets der Hubsonsbays Gesellschaft und der Vereinigten Staaten war einst oder ist noch von Algontisnern bewohnt. Wir werden an einem andern Orte über diese Bolfergruppe ausssuhrlicher reden; hier bemerken wir nur, was sich auf die Stämme bezieht, welche im Norden der von uns angedeuteten Linie hausen.

Die nörbliche Gruppe von ben hierher gehörenden Bölfern umfaßt die Anistinos ober Krihs (Crees), von ber Hubsonsbay bis zu ben Quellen bes Missinipi, und die Obschibwas (ober Chippeways, bie mit ben oben geschilberten Tschippewayans nichts weiter als die Anklange im Namen gemein haben) vom öftlichen Ende bes Obern Sees, bis zum Redeniver. Die Indianer in Labrador gehören ber östlichen Gruppe an; die Schwarzssüfe (Blackset) im fernen Westen, am obern Sastatschewan, sind gleichfalls algontinischen Stammes.

Die Rrihe find fraftig und wohlgebaut, ihre Angen find schwarz und haben einen icharfen vurchbringenben Blid; ihre Miene fant Madenzie offen und angenehm. Es fehlt ihnen, wie ben meiften Indianern, an ber Ausbauer bes Europäers, aber fie fint treffliche Schwimmer, Fugganger und Ruberer, vortreffliche Jager und fehr gewandte Fischer. Ihre Stimme ift insgemein traftig, und Manche fingen recht angenehm *). Sie geben viel auf Belg, befonders auf Haarschmuck, ber aus Abler- und Schwanssebern besteht. Auch bienen bie Bahne, Hörner und Rlauen verschiedener Thiere zu Zierrathen, die am Ropf und Halfe hangen. Die Beiber find fur fich felbft in Betreff bes Buges fehr forglos; fie sehen ihren Stolz barin, baß ihr Mann recht schmud aussieht; boch tragen sie Armbanber und Ringe und tattowiren fich. Sie gelten unter allen indianischen Beibern bes Norbens für bie hubscheften, find im Bangen wohlgestaltet, nicht fehr unreinlich und haben regelmäßige Büge. Der Mann behandelt fie im Augemeinen nicht hart, fie burfen häufig mit ihm effen und fich sogar mit ihm betrinken; aber bei feierlichen Gelegenheiten und Festen find fie aus feiner Gegenwart verbannt. Gegen bie Kinder find Bater und Mutter übertrieben gartlich und nachgiebig und ber Bater ftraft fie niemals; er unterrichtet bie Knaben in

find die Tantin over Taffotin; Tfiltotin; Rastotin; Theflotin; Tfatsnotin; Rufaautin; Rifdaautin; Ratfchiautin; Rufogliautin; Tatfchiautin und die Babine-Indianer. Hale, United Stated Exploring Expedition; Ethnography and Philology, Quartausgabe S. 202.

allen gur und leutsel müthig m Tugenb ber Berbrechen, Begen ein Gaftfreunbe fommenben arger Trini feine Gitter wehr fennt, bie Rrihe m fie ihre Dh ohnehin nich fehr allmälig eine Beute t benn obwoh belt merben, Rette fchwer Tabactrauche Aleibern ang fest man ei werben Weh Haare ab, Pfeilen ober von Anszeid feine Frau. restage feine wurbe mit fe häufig, benn mähler. Im ben öffentlich und ble Jung jum Fefte ge fingen und fe

Die Ob ober bie Schn Nebin, bas L Die Monate ben Großen;

^{*)} Morton, Crania americana. 177

ma

d)e en=

ten bis

ınd

ay= nfi=

ppe

eht,

ni= bes

ber=

en)

La=

im

nes.

unb

und

bes

vor= ftig,

auf

bne.

alfe

fie

t fie

chen

hicht

(Ige

gen= tlich

in

utin;

Ex-

allen zur Jagb und zur Fehbe nöthigen Renntniffen. Gie furd von Natur milb und leutselig, in ihren Geschäften unter fich und mit ben Fremben ehrlich, großmuthig und gutherzig und ihre Gaftfreundschaft hat feine Grangen. Aber bie Tugend ber Reufcheit ift unbefannt; Ehebruch gilt nur bann für ein ftrafbares Berbrechen, wenn die Untreue ohne Borwiffen bes Mannes begangen wird. Begen ein Sandgeld verleihet er feine Frau, Die er auch aus Soflichkeit seinem Baftfreunde anbietet. Der Rrih ift fehr unbeständig und prablerifch; fur ben tommenben Morgen forgt er nicht. Huch ift er ein leibenschaftlicher Spieler und arger Trinfer. Durch ben häufigen Berfehr mit bemoralifirten Europäern haben feine Sitten nicht gewonnen; er ift von biefen abhangig, feit er bas Schiefige wehr kennt, und burch fie an bas Feuerwaffer gewöhnt worden ift. Einst waren bie Rribs machtige und gefürchtete Krieger; jest find fie friedlicher geworben, weil fie ihre Dhamacht fühlen. Durch Reuchhusten, Masern und Bocken find ihre ohnehin nicht fehr bichten Reihen ftark gelichtet worben, und ihre Bahl wächst nur fehr allmälig wieder an. Buweilen ermorden bie Mütter ihre Töchter, damit fie nicht eine Beute ber schweren Laften und bes Elends werben, welche fie felber erbulben; benn obwohl fie, wie bemerkt, von ihren Mannern nicht eben barbarifch behanbelt werben, fo ift boch bas gange Leben biefer Weiber nur eine ununterbrochene Rette schwerer Arbeiten und Entbehrungen. Die Leichenbegängniffe beginnen mit Tabadrauchen und enden mit einem Schmaufe. Der Tobte wird mit ben beften Aleidern angethan, und in ein mit Zweigen bebecktes Grab gelegt. Auf baffelbe sett man einige Geräthschaften und errichtet eine Art von Baldachin. Dabei werben Behklagen erhoben; die nachsten Berwandten fcneiben auch wohl ihre Haare ab, burchstechen sich die fleischigen Theile ihrer Schenkel und Arme mit Pfeilen ober Meffern und schwärzen ihr Geficht. War ber Tobte ein Krieger von Auszeichnung, fo murbe er auf ein Geruft gelegt, und zuweilen opferte fich feine Frau. Das gange Eigenthum bes Gestorbenen wurde vernichtet. Um Jahrestage feines Sinicheibens wurden Lobreben auf ihn gehalten, und fein Grab wurde mit seinem Totem, bem Sinnbilbe seines Stammes, bezeichnet. Feste find häufig, denn der Indianer liebt Keierlichkeiten und die damit verbundenen Gaft-Im Frülling und Berbft opfert er. Bei ben öffentlichen Belagen merben öffentliche Angelegenheiten verhandelt, die Großthaten der Vorfahren erzählt und die Jünglinge ermuntert, ihrem Beispiele ju folgen. Die Beiber burfen bie zum Feste geheiligten Plate nicht betreten, tangen aber um bieselben berum, fingen und schlagen ben Takt zur Mufik ber Manner.

Die Obichibwas benennen ben Winter nach bem Schnee; er heißt Pebun, ober die Schneejahreszeit; Segwun, d. h. das fließende Wasser, ist der Frühling; Nebin, das Blatt, ist der Sommer; Tagwagi, die Zeit der Wurzeln, Herbst. Die Monate sind saft in ähnlicher Weise bezeichnet, wie die deutschen durch Karl ben Großen; man ninnnt die Bezeichnungen von der Eigenthümlichkeit derselben her.

Der Mai heißt Kroschmonat; Juni, ber in welchem bie Bögel ihre Eier zu legen anfangen (Oppinu o Pischim); Juli, in welchem bie Bögel ihre Febern verlieren; September, ba bas Musethier seine Hörner abwirft; October, Brunstmonat; November, Reisnonat ober Eismonat; December, Wirbelwindmonat; Januar, ber äußerst kalte Monat (Kuschapawasticanum o Pischim); Februar, ber alle ober bide Monat; Marz, ber Ablermonat; April, ber Gäasemonat, weil bann bie canabische Gans von Süben nach Norben zieht.

3m Nordwesten wohnen bie Satsita ober Comarafuß-Inbigner (Blackfoot Indians, Blackfoot), bie fublich bis an ben Miffouri reichen. Gie bilben einen Bund, welcher aus fünf Stammen besteht, und hausen in und au ben Felfengebirgen, an ben oberen Bufluffen bes Miffouri, bes Saskaticheman und bes Columbia. Diese Stamme find bie Satfifa ober eigentlichen Schwarzfuße; bie Rena ober Blut-Indianer; bie Piefan ober Manner vom fchlammigen Bluffe; bie Atfina ober Fall-Indianer, weil fie fruher an ben Wafferfallen bes Sastatschewan lebten; fie follen einige Sprachverwandtschaft mit ben Siour haben*), und heißen auch wohl Didbauche ber Prairien (Gros Ventres of the Prairies); endlich bie Sarfis ober Suffees, welche eine mit ber Sprache ber Tafellis verwandte Tichippewähan=Mundart reben, mahrend die eigentlichen Schwarzfüße unstreitig zu ben Algonkinern gehören. Die Union biefer fünf Stamme, welche somit nicht untereinander sprachverwandt find, ift erft feit Menschengebenfen gebilbet worben. Die Atfina find ein und biefelben Leute mit ben Arraya. haes ober Urrapahoes **); fie ftreiften früher in ben Gbenen umber, wurden aber von ihren Feinden, ben Affiniboine, in die Gebirge gedrängt, und gezwungen, fich mit ben Schwarzfüßen zu vereinigen; fie burfen nicht mit ben friedlichen Didbauchen am Miffouri, ben Minnetaris, verwechselt werben, welche bie Sprache ber Upfarofas ober Rrahen-Indianer reben. Diefer Bund ber Schwarzfuße, ber ben Namen Sitstefuanaf führt, war eine Zeitlang machtig, ale bie Bladfeet noch breißigtausend Seelen gablten; bie Indianer zu beiben Seiten ber Gebirge fürchteten bicfes Bolf, bas nicht selten bis breißig ober vierzig Kriegerbanden ausruftete, und zu gleicher Zeit die Schoschonis, die Selisch ober Plattfopfe, bie Upfarofas und bie nörblichen Rrihs überfiel. Aber im Jahre 1836 rafften Die Poden zwei Drittel von ihnen hinweg, und fie haben jest nur noch höchstens

fühner gem bas Gebie breit umly fie als bie Biberfänge Hand imn noch fein @ Pferbe au eine Famil higt zu w Rriegsthate so gehen fie zu fönnen. terhalt legen fälle machen hat jeboch Diefe unter In Allgeme In Betreff er einen ge Folgenbes: bem Gipfel von Wilb a fie biefe Sei Lanbes entb ber auf Erb welcher fich gewiesen unt bes schuldig an ben Beir

fünfzehnhu

Die In Naskopies gastrei geger ven Europäe lassen. Ze n beshalb ist A

^{*)} Outr, E. 219, fust nur: they have a language of their own, of which we possess no vocabulary, except the very scanty one given by Umfreville.

^{**)} Gallatin hat auf seiner Map of the sites of the Indian Tribes of North America, when sirst known to the Europeans about 1600 along the Atlantic, and about 1800 on the Pacific das Land Arrapahoes nicht illuminist. Es liegt zwischen dem Lande der Assirie volle, Minnetaris und Arahen-Judianer, welche Sieur sind, und jenem der Schwarzsüge: "The Arrapahoes," sagt er, "have a distinct language, of which we have as yet but a scanty vocabulary."

^{*)} Abent fernen Beften.

egen

ren ;

nat:

uar,

alte

ann

iner

Gic

an

wan

oarz=

tigen

ällen

iour

es of

rache

ichen

mme.

eben=

ava-

arben

wun=

lichen

rache

, ber

acticet

birge

nben

föpfc,

ifften

ftens

pos-

Ame-

1800 lfjini: "The

canty

fünfzehnhundert Belte, mit etwa zehntausend Röpfen. Ihre Feinde find feitbem fühner geworben, selbst zum Ungriffe geschritten und machen nun häufig Einfälle in bas Gebiet ber funf Bunbesvölfer. Noch immer schweisen biefe aber weit unb breit umber, weil fie vortrefflich beritten find. Washington Irwing*) schilbert fie als bie gefährlichsten Banbiten ber Gebirge und als bie erbittertsten Teinbe ber Biberfanger. "Sie find Ismaeliten erfter Klaffe, und mit ben Baffen in ber Sand immer bereit jum Angriffe. Die jungen Rrieger bes Stammes, welche noch fein Eigenthum erworben haben, geben in ben Rrieg, um Beute zu machen, Pferbe gu erobern und bie Mittel ju gewinnen, fich eine Sutte aufzuschlagen, eine Familie zu ernähren und zu einer Stelle bei öffentlichen Berathungen befahigt zu werben. Die alten Krieger fampfen auch aus Liebhaberei, und weil Rriegothaten ihnen Unsehen im Bolfe giebt. Unternehmen fie einen Rriegozug, so gehen fie zu Fuß, um bas Land auszuspähen und fich im Dicicht verbergen au konnen. Ihre Urt ben Krieg zu führen besteht barin, baß fie fich in ben Sinterhalt legen, ben Gegner zu überrumpeln suchen und bei Nacht plogliche Ueberfälle machen. Einige find mit Bogen und Pfeilen bewaffnet, ber größere Theil hat jeboch amerikanische Flinten, welche von ben Pelzhändlern eingetauscht werden. Diese unterhalten am Mariaflusse einen mit siebenzig Mann besetzten Posten." Im Allgemeinen find unsere Nachrichten über bie Schwarzfüße noch sehr burftig. In Betreff ihrer Meinung von einem zufünftigen Leben erfuhr Richardson, als er einen gesprächigen alten Mann aus biesem Bolfe in Carlton Soufe traf, Folgenbes: Die abgeschiebenen Seelen muffen einen steilen Berg erklimmen. Auf bem Gipfel beffelben haben fie bie Aussicht in eine weite Ebene, auf welcher co von Wilb aller Art wimmelt. Da und bort stehen schöne neue Zelte. Während fie biefe Herrlichkeit überschauen, werben fie von den Bewohnern des gludlichen Landes entbedt, die fich ihnen in Rleibern von neuen Fellen nähern und Jeben, ber auf Erben ein gutes Leben geführt, willfommen heißen. Der Bofe aber, welcher fich die Sande mit dem Blute feiner Landsleute befleckt hat, wird zurudgewiesen und ben fteilen Berg hinabgeworfen. Beiber, welche fich bes Kindermorbes schulbig gemacht, erreichen ben Berg gar nicht; fie muffen, mit Baumzweigen an ben Beinen, um ben Ort schweisen, wo fie bas Berbrechen begangen haben.

Die Indianer von Labrador — bie Scheschatapusch und Scoffies ober Rastopies — gehören gleichfalls zur Bolfergruppe ber Algonfiner. Sie find gaftfrei gegen ihre Landsleute und, aus guten Gründen, eigennützig gegenüber von Europäern, die ohne Bezahlung ihnen auch nicht das Geringste verabsolgen laffen. Je mehr Weiber ein Mann besigt, um so mehr Stlavinnen hat er, und beshalb ift Polygamie häufig. Die Naskopies tödten ihre bejahrten Berwandten

^{*)} Abentener bes Capitane Bonneville, ober Stenen jenfeits ber Felfengebirge im fernen Beften. Frantfurt 1837. I. 79.

und Aeltern, welche nach altem Brauch felbst darum bitten, daß man ihrem Leben ein Ende machen möge. Der Sohn hat die Pflicht, den Bater oder die Mutter du erwürgen. Alle sind so träge, wie die Natur ihred Landes nur irgend gestattet, und in hohem Grade schmutzig. Beim Essen sie sich um den Kessel herum, schöpfen das Vett mit den Händen aus, und lecken es auf wie die Hunde. Es giebt in ihrer Sprache kein Wort für Berschämtheit oder Scham, weil selbst der Begriff davon ihnen völlig undekannt ist. Sie opsern dem guten und dem dissen Velste, welche beide eine Menge von niederen Geistren unter sich haben, die gleichsalls durch Opser versöhnt werden müssen. In V.tress der Zagdbeute herrscht bei ihnen eine Art Gütergemeinschaft; wer ein Rennthier erlegt, behält nur den Kopf und giebt das Uederige zum allgemeinen Besten her. Da sie in ihren weiten Einöden keine Nachbarn außer den friedlichen Essimos haben, so sehlt es ihnen an triegerischem Geiste.

Die Affiniboins, welche an bem nach ihnen benannten, in ben Binnipegsee fallenden Flusse wohnen, im Besten von den Arrapahoes begränzt werden und nördlich bis an den Sackatschewan reichen, sind ein Stamm der Dasohtas oder Siour; sie haben sich aber von diesen getrennt und werden von ihnen als Hoha, Abtrunnige, bezeichnet, seit sie mit den Knistinos ein Bundniß eingingen*), von welchen sie Assinipopteck, d. h. Stein-Indianer genannt werden. Sie selbst nennen sich Ichsten (Easkap). Dieser schone und kräftig gebaute Menschenschaftlag gewährt mit seiner malerischen Tracht, den großen und ausdernasvollen Augen, der hohen Ablernase, der hellsupfersarbenen Haut und dem glänzenden schwarzen Haare, das auf die Schultern herabfällt, einen imponirenden Andlick. Aber diese Stein-Indianer sind gesährliche Diebe; insbesondere stehlen sie Pserde, welche sie als ein gemeinschaftliches Eigenthum aller Menschen betrachten. In Sitten und Gebräuchen stimmen sie mit ihren Stammverwandten überein, die wir an einem andern Orte näher beschreiben.

Alle biese Indianer sind an europäische Waaren gewöhnt, beren sie langft nicht mehr entbehren können. Sie leben in völliger Abhängigkeit von den Pelz-händlern, welche das ganze Land burchziehen. Das gesammte britische Amerika, mit Ausnahme Canadas, der Küstenprovinzen und Neusundlands, steht unter ber Hubsonsban-Compagnic, einer Gesellschaft von Privatleuten, welche

am 16. zufolge fi Berwaltu 1863 ver

Die hanbels t bentlich h rabe bie bort her a Umerifani Weltmärft cinigten @ Ausbente faner nach Subsoneba ber Factore Belgmarft | in Rußlant Werth ber Millionen 1 bevor fie ir immer theur Thiere fehr wirft ber H

Das u bis 3u 142 Loreng=Bufer Sees entlan von 1800 Die Compag zerfallen. 2 bem bie Bea feine Berhalt der Gefchäfte thes in 21m und Rathe Montreal und bem Bir La Chine. Moofe=Fac

^{&#}x27;) Die Trennung bes Bolles hatte ihren Grund in bem Raube einer "indianlichen helena". Czalapalla, Wihanoappas Beib wurde von einem schonen Krieger, Ohatampa, entführt. Er ermordete ben Mann und die beiden Brüder ber Gerandten, als sie auf herausgabe der Frau drangen. So waren zwei mächtige Familien in Streit gerathen, und da unter ben Indianern Blutrache herrschi, so nahmen die Berwandten und Anhänger beider Theile Partel. Eine Nachesthat folgte der andern, und der ganze Wilferbund der Stong gerieth in Berwirrung. Endlich trennten sich beide, und seithem leben sie in ewigen Fehren. Des Kentucklers John Tanner Denkmirligkeiten über seinen breißigischigen Ausenthalt unter den Indianern Nord-Amerikas. Dentich von Karl Andree. Leinzig 1840 Z 147.

am 16. Mai 1669 von König Rarl bem Zweiten einen Freibrief erhielt, bem zufolge fie aussichtließlich mit bem Hanbel in biefem Gebiete und ber burgerlichen Berwaltung beffelben beauftragt ift. Derfelbe ift neuerbings bis zum Jahre 1863 verlängert worden.

Die Europäer haben bie meift unwirthlichen Gegenden lediglich bes Belihandels wegen besucht, welcher anderthalb Jahrhunderte hindurch einen außerorbentlich hohen Gewinn brachte. Wir haben weiter oben ermahnt, wie reich gerabe bie Balbregion Nord-Amerikas an pelgtragenben Thieren ift. Bas von bort her an "Beltereien" in ben Sandel fommt, wird entweber von ber Ruffischs Amerikanischen Compagnie, die ihre Besitzungen im Nordwesten hat, auf die Beltmarfte geliefert, ober von ber Subsonsbay-Gesellschaft. Auch aus ben Bereinigten Staaten gelangen Bartien in ben Berfehr. Die Ruffen bringen ihre Ausbeute meift burch Sibirien nach Riachta an ble chinefische Branze, Die Amerifaner nach Neu-Porf und von ba nach London ober Canton, die Agenten ber Subsonsbay-Gesellschaft senden die Waaren über Montreal in Canada oder von ber Factorei Porf aus nach England. London ift ohne Zweifel ber bebeutenbite Belgmarkt in ber Belt; nach ihm folgen Neu-Port, Leipzig, Rifchnei-Nowgorob in Rufland, Riachta in Sibirien und Canton in China. Man berechnet ben Berth ber in ben Sandel kommenden Beltereien auch jest noch auf vier bis fünf Millionen preußische Thaler jährlich, so lange fie in ber erften Sand fich befinden; bevor fie in ben Befit bes einzelnen Berbrauchers gelangen, werben fie inbeffen immer theurer. Seit langer als vierzig Jahren hat bie Anzahl ber pelztragenben Thiere fehr beträchtlich abgenommen, ohne bag ber Preis gestiegen ware, body wirft ber Sanbel fortwährend gute Procente ab.

Das ungeheure Bebiet ber Subsoneban-Befellschaft reicht von 600 bis zu 1420 w. L. an bie Granze ber ruffischen Besitzungen und vom St. Loreng-Bufen, dem Ditawa-Fluffe und ben Rorbfuften bes Dbern und huron-Sees entlang bis zur Grange ber Bereinigten Staaten. Es nimmt einen Raum von 1800 Stunden in ber Lange und von 800 Stunden in ber Breite ein. Die Compagnie hat baffelbe in vier Departements getheilt, bie wieder in Diftricte gerfallen. Un ber Spike eines jeben Departemente fteht ein Dberfactor. von bem bie Beaunten in ben einzelnen Boften und Forts abhängen; er felber erhait seine Berhaltungsbeschle vom Dberaufseher bes Departements. Die Dberleitung der Befchäfte befindet fich in den Sanden eines Gouverneurs und eines Rathes in Amerita; bie hochfte Behorde wird aber von einem zweiten Gouverneur und Rathe gebilbet, Die in London ihren Gis haben. Das Departement Montreal begreift alle Diftricte und Boften am St. Lorenz, am Ottawafluffe und bem Binnenlande in biefen Gegenden. Die Samptniederlage befindet fich zu La Chine. Das fübliche Departement hat seine hauptniederlage in ber Moofe- Factorei an ber James-Bucht. Bu ihm gehören bie Diftricte Albany,

tter ttet, um, Es ber

eben

öfen falls bei Ropf eiten

hnen

ipegserben htas als en*),

Men= ollen enden Uber pelche

Eitten

ir an ängst Pelzs erifa, unter

elche

ena". Er Frau anern taches ublich n u e r rifas.

Ruvertshaus, Temiscamingue, ber Buron: See und ber Dbere See. fammt einigen vereinzelt liegenben Boften an ber Subfonsban. Das norbliche Departement bebedt einen großen Flachenraum. Es behnt fich öftlich unb weftlich vom Regen-See aus, in 950 w. L. und 490 n. Br., bis ju ben Felfengebirgen, in 1150 w. 2., und zum nörblichen Gismeere; bas Webirge bilbet bann bie Beftgrange. Es zerfällt in bie Diftricte: Rormanhaus, Regen-See (Rainy Lake), Red : Niver, Sastatichewan, English - River, Athabasta und Madengie-Strom. Die Sauptnieberlage ift an ber Subsonsban, in ber Kactorei Dorf, wo "ber große Rath" vom Gouverneur und ben Dberfactoren abgehalten wirb. Das Departement Columbia, gwifchen ben Felfengebirgen und bem Stillen Beltmeere, wird burch eine Linie in 410 30' n. Br. von Californien, unter 550 n. Br. von ben ruffifden Besitzungen geschieben. Der Diftriet Reu-Cale bo ni a liegt zwischen ben Bebirgen. Die Sanbelspoften find bem Frafer entlang angelegt, ber unter 490 n. Br. in ben Golf von Georgia faut. Am Columbia liegen Bancouver, Colville und mehre andere Boften. Die "Forts" an ber Nordwestfüste haben jebes ihren besondern Besehlshaber. Die Compagnie unterhält bort mehrere Dampfer und Segelschiffe. Das Capital ber Gefellschaft gerfällt in inhundert Antheile, die fich meift in den Sanden bes Gouverneurs und ber Committe befinden; nur vierzig find ben Oberfactoren und Chief-Trabers vorbehalten, burch welche bie Befchafte in Amerika geleitet werben. Gin Dberfactor hat zwei Antheile, ein Chief-Traber nur einen. Treten fie aus bem Dienfte, so behalten sie den ganzen Zinsenbelauf noch für ein Jahr und den halben für weitere feche Jahre. Sie haben an ber vollziehenden Gewalt keinen Antheil, können aber dagegen auch niemals von den Berlusten betroffen werden, welche bie Compagnie etwa erleibet. Man berechnet, baß jeber Antheil burchschnittlich im Jahre die Summe von 350 Pfund Sterling abwirft*).

Lange bevor bie Diener und Handler ber Hubsonsbay-Gesellschaft ins Innere vordrangen, hatten die Franzosen von Canada aus mit den Indianern Berbindungen angeknüpft und Pelze aus dem Gebiete berselben geholt. Die gewinnsuchtigen Rausleute und die bekehrungseifrigen Missonäre brangen zu gleicher Zeit in die Wälder ein. Schon 1634 haben die Zesuiten am Huron-See eine Kirche gebaut; 1654 begaben sich zwei Abenteurer ins Innere, und kamen nach Ablaus von zwei Jahren reich mit Pelz beladen zuruck. Sie hatten von einem großen Strome im Westen gehört, dem Mississiphi, welchen neunzehn Jahre später (1673) Pater Marquette entbedte. Die Franzosen verstanden es vortressisch, sich in die Eigenthümlichseiten der Indianer zu schiefen, und bald waren sie mit vielen Stämmen durch enge Kamilienbande verknüpst. Aus ihren Ehen mit Indianerinnen entstand nach und nach eine zahlreiche Mischlingsrasse, die soge-

nannten Boi
wilderten un
als den Eur
felt eingeriffi Reife mit F
bienern nich
meinschaftlich
zwar für eine
hende Geldsu
bewährte sich
Meuschen we
als die Wild

Die Pel, fleinen Feftun an einem Flu die sogenanm meist aus ber rauhes, an Sie hanbhabt Ausbauer wisicherer zu schrecken franz Stromschnelle Tracht bestand ten Moleton) warfen sie ein

Die eana er fo großen waren bie Ha wollene Decker und Schießgen burch Gefelich Erlaubnißschein je von sechs Canoes schätzte wurden den Kliernehmer an ihandler bei gu Nuten begnüg bes Handels n

^{*)} M. Rean I. 13-20.

ee,

iche

und

lfen=

(bet

Sec

und

orei

alten

bem

nien,

eu≥

rafer

Um

orts"

agnie

fchaft

reurs

ibers Dber=

enfte,

n für

theil,

velche

ittlid

ins

anern

e ge=

gleis

= Scc

amen

von

Jahre

fflid,

e mit

mit

foge=

nannten Bois brulés, Leute von hellbrauner Hautfarbe, die zum Theil ganz verwilderten und in Sitten und Gebräuchen ben Indianern weit ähnlicher wurden als den Europäern. Und wie tief auch unter diesen nicht selten die Sittenlosigfeit eingerissen ist, beweist eine Bemerkung, welche Richardson auf seiner ersten Reise mit Franklin machte. "Es war," sagt er, "unter den canadischen Reisedienern nichts Ungewöhnliches, daß zwei Männer eine indianische Frau auf gemeinschaftliche Kosten hielten, entweder auf ein Jahr oder ein und allemal, und zwar für eine mit ihrer Schönheit und ihren guten Eigenschaften im Berhältniß stehende Geldsumme, die aber nie den Werth eines Hundegespannes erreichte." So bewährte sich auch bei diesen Franzosen der alte Ersahrungssas, daß eivilissirte Menschen weit eher die Sitten und Gewohnheiten eines wilden Lebens annehmen; als die Wilben sich zu einem eivilissirten Zustande emporschwingen.

Die Pelzhändler wohnten in den Städten Canadas oder in den verschiedenen kleinen Festungen, welche an geeigneten Pläten zum Schute des Landes, allemal an einem Flusse oder See, gegründet worden waren. In ihrem Dienste standen die sogenannten Buschläuser oder Waldgänger (Coureurs des bois), meist aus der Bretagne und der Normandie gebürtig, oder Halbschlächtige, ein rauhes, an Beschwerden, Gesahren und Entbehrungen gewöhntes Geschlecht. Sie handhabten Ruder und Nachen mit derselben Gewandtheit und mit größerer Ausdauer wie die Indianer, wußten eben so gut Kallen zu stellen und noch sicherer zu schießen, denn sie trasen "dem Eichhörenchen ins rechte Auge." Sie sprachen französisch und indianisch. Sie kannten jeden Weg im Walde, jede Stromschnelle und Untiese in den Küssen, jede schützende Bucht in den Seen. Ihre Tracht bestand in einem groben Beinkleibe, grobem wollenen Noce (dem sogenannten Moleton) und einer rothen Mütz; war das Wetter kalt und stürmisch, so warsen sie einen roollenen Mantel über, an welchem eine Kapuze besessigt war.

Die canabische Regierung munterte ben Pelzhanbel in aller Beise auf, ba er so großen Gewinn abwarf; und Detroit, Michillimacinact und St. Marie waren die Haupinieberlagen, von welchen aus man europäische Baaren, meist wollene Decken, bunte Kattune, Bänber, Messer, Kramwaaren, Schmuckschen und Schießgewehre zu den Indianern schiekte. Insgemein wurde der Handschen und Gesellschaften gerieben, denen der Generalstatthalter von Canada einen Erlaudnissschein gegeben hatte. Ieber Inhaber eines solchen durste zwei große, je von sechs Personen bemannte Nachen bepacken. Die Ladung eines jeden Canoes schätzte man im Durchschnitt auf tausend Kronenthaler. Diese Waaren wurden den Kleinhändlern auf Credit verkaust; in der Regel verdiente der Unternehmer an benselben nicht weniger als hundert Procent, während der Kleinhändler bei großen Mühseligkeiten und Entbehrungen sich mit sehr geringem Ruchen begnügen mußte. Die Buschläuser waren die eigentlichen Vermittler des Handels mit den Indianern; da sie aber wegen ihrer Sittenlosigseit als eine

"Schande bes Chriftenthums" betrachtet wurden, bewirften bie Jesuiten, baß cben jene Erlaubniffcheine eingeführt wurden, bie man anfangs nur folden Mannern ertheilte, beren Charafter für ihr rechtschaffenes Betragen burgte. Aber fvater gab man fie auch an Offigiere, welche aus bem Dienfte getreten waren, ober an beren Bittwen, welche bie Scheine wieber an Kaufleute überließen; und biefe tonnten ihrerfeits ber Bufchläufer nicht entbehren. Auf Antrieb ber Diffionare war verordnet worden, bag ben Indianern tein Brannmein verlauft werben burfte; wer bas Berbot übertrat, murbe von ben firchlichen Saframenten ausgeschloffen. Um bie Indianer ohne Befahr vor Kirchenbugen bennoch mit bem Fenerwaffer verforgen zu tonnen, vertaufte man es ihnen nicht mehr, aber man ichenfte es ihnen. Cobalb ber Walbganger im Indianerlande antam, öffnete er feine Ballen und taufchte Pelgwert ein. Bon Michillimadinad, bem Sauptposten zu Enbe bes fiebenzehnten Jahrhunderts, famen an einem Tage bes Jahres 1688, von bem Großen See her, in Montreal nicht weniger als breißig mit Biberhauten belabene Fahrzeuge an; jebes hatte vierzig Baden, je von funfzig Pfunt. Ihnen folgten funfzig andere Fahrzeuge ber Ottawas und Suronen, bie allfährlich in Montreal fich einfanden. Sie luben ihre Guter aus, schlugen ihre Belte auf, und hatten eine Busammentunft mit bem Statthalter. Ihre Stlaven mußten ble Saute in Die Nieberlagen ber Raufleute fchaffen; ber Bertauf von Rum und Branntwein war verboten.

Rach ber Eroberung von Canada burch bie Englander erlitt ber handel von bort aus einige Unterbrechung, jum großen Bortheile ber Subfonsban-Gefellschaft, welche nun ihre Runbschaft auch unter folden Indianerstämmen fand, Die bisher mit europäischen Artikeln burch die Franzosen versorgt worden waren. Rad und nad magten aber wieder einzelne unternehmende Manner, wir Curry, Kinlay, Frobisher und Pond, Züge nach Norden und nach Westen bis zum Sastaticheman und zum Athabasta. Die Frangofen hatten ichon fruher ben Reb-River befucht und an ber Mündung bes Affiniboin bas Fort be la Reine gebanet (bie ersten englischen Sanbelsleute famen 1767 borthin); sie hatten Bosten an ber Subsonsbay, und 1686 bie meiften bort ben Englandern gehorenben Forts in Befit genommen, welche fie freilich nachher wieber raumen mußten. Seit ber Eroberung Canadas burd, bie Englander, 1759, und nach bem Berfailler Frieden, 1763, übte bie Subsonsban-Gesellschaft factisch überall ein Monopol, bis bie oben genannten Männer ihr Concurrenz machten. Im Winter von 1783 auf 1784 grundeten einzelne canadische Belghandler, meift Schotten aus bem Sochlande, die bisher feche verschiedene kleine einander feindselige Compagnien gebildet hatten, cinen Sanbeloverein, bie Nordweft-Compagnic, ju Montreal. Dhue ein eigentliches Capital einzuschießen, legten fie Baaren zusammen und theilten tiefe aufangs in fechszehn Actien, an welchen fie Gefchaftsfreunde im innern Lande Antheil nehmen ließen. Sie gründeten eine Menge von neuen Poften an beu

Strömen hört, hatt unb Schie Rorbweftge Fluffe, 480 und eben ringsum win Dienfte

Ginige bemüheten f fich balb wi gen. Nie Energie gez im nörblich höchft verfta gewann, ve auf fecheunt in Montreal unter ben " Befchäft an Clerte, & zu hanbeln. wurden auf thumer ein, Manchmal e und traten hatten bienen rung zu for Beamten ber Guiben), D bienten auf t Much biefe 3 angemeffenen Hanbel mit fommen, pac forgten biefe 1 in eben fo fd Waaren nach auf ben ung nach Montre Undree, Amer bafi

chen

Mber

ren,

und

nåre

rben

ege=

bem

man

nete

upt=

hres

mit

nfzig

nen,

ugen'

Ihre

Ber=

ınbel

efell=

, die

aren.

irry,

zum

Red=

e ge=

often

nben

Seit

ailler

bis

auf

mbe,

tten,

cin

ilten

nern

t ben

Strömen und Seen, setten sich auch in jenen sest, welche einst ben Franzosen gehört, hatten Agenten an ben Hauptpläten, und baueten Forts mit Vastivnen
und Schießscharten, z. B. am Sandy Lake. Ihre Hauptniederlage im frühern
Rordwestgebiete hatten sie seit 1803 im Fort William am Ramanateswopeklusse, 48° 231/2' n. Br.; basselbe war so geräumig, bas es vierzig Partnern
und eben so vielen Schreibern sammt Familien Untersommen gewährte, und
ringsum wohnten viele Mestigen und Indianer, welche als Ruberer ober Jäger
im Dienste ber Gesellschaft standen.

Einige andere Belghandelogefellschaften, 3. B. bie Madinam - Compagnie, bemüheten fich vergeblich, mit ber Nortweft-Compagnie zu concurriren; fie lofeten fich balb wieber auf ober suchten fich mit ber mächtigen Rebenbuhlerin zu vereinigen. Die hat eine Sanbelsgesellschaft mehr Umficht, raftlose Thatigfeit und Energie gezeigt, ale biefe Nordweft-Compagnie, welche langer ale breißig Jahre im norblichen Amerifa eine fehr bebeutenbe Rolle fpielte. Gie mar auf eine höchst verständige Weise organisirt. Als ihr Geschäft gebieh und an Ausbehnung gewann, vermehrte man ble Actien von fechogehn auf zwanzig und fpaterhin auf sechsundvierzig. Gine bestimmte Angahl berfelben blieb in ben Sanden ber in Montreal anfaffigen Stammactionare ober "Agenten", bie übrigen waren unter ben "Eigenthumern" ober fogenannten Bartnern vertheilt, welche bas Befchaft an ben verschlebenen Boften im Innern leiteten, und an bie fogenannten Cleres, Behulfen, beren Aufgabe es war, unmittelbar mit ben Inbianern Diese Clerke, meift junge guterzogene Manner aus Schottland, zu handeln. wurden auf funf bis fieben Jahre in Dienft genommen, und traten als Eigenthumer ein, sobald fie fich als tuchtige und eifrige Geschäftsmänner bewährten. Manchmal erhielten fie schon Actien bevor noch ihre Lehrjahre zu Ende waren, und traten als Theilnehmer ein, wenn fie vertragsmäßig noch als Gehülfen hatten bienen muffen. Diese Urt fur bie jungern Beamten und beren Beforberung zu forgen, erweckte in ihnen ben Beift ber Nacheiferung. Die niebern Beamten ber Compagnie bestanben aus Führern ober Begweisern (fogenannten Buiben), Dolmetichern und Reisebienern. Diefe letteren, bie Boyageure, bienten auf bem Lanbe ale Lafttrager, ju Baffer ale Bootsleute und Ruberer. Auch biese Diener ber Gesellschaft erhielten guten Lohn und im Alter einen angemeffenen Ruhegehalt. Die Agenten ober Stammactionare ließen bie zum Hanbel mit ben Indianern bestimmten Waaren aus England nach Montreal fommen, padten bieselben in Colli von enva neunzig Pfund Gewicht, und beforgten biese nach den verschiedenen Niederlassungen. Dafür erhielten sie Pelzwerk in eben fo fchweren Ballen, beffen Berschiffung und Berkauf ihnen oblag. Die Waaren nach bem Innern, so wie jene, welche aus ben Belglanbern kamen, wurden auf ben ungahligen Seen und Aluffen und über die verschiedenen Tragplate nach Montreal geschafft; bie Reisebiener trugen bie Backen und oft auch bie Unbree, Amerifa, I.

leichten aus Birfenrinbe verfertigten Rachen über Land. Co famen bie Gute auf Streden von taufent mit mehr Wegftunden nach Canaba, aber manchmal verliefen vier Jahre gwifden ber Bestellung ber europaifchen Baaren und bem Berfaufe bes bafur eingetauschten Belgwerfes. Im Jahre 1788 beirug bie au biefem Sanbel bestimmte Summe enva 40,000 Pfund Sterling, nach gehn Jahren war fie um mehr ale bas Dreifache gestiegen. Die Sanbler ber Compagnie führten ine Indianerland ein: gewalfte Deden, Baffen und Schiefbebarf, Tabad, Kabriftwaaren aus Manchefter, Leinenzeng und grobe Bett. Tucher, Stride und Binbfaben, alleriel Gifenwaaren, Reffel von Erz und Rupfer, Gifenplatten, Sanbichuhe, Bute, Schuhe und Strumpje, und vielerlei Tand und Rleinigfeiten. Benige Jahre nach ihrer Begrundung bestand bas Gefchaftspersonal ber Nordweft-Compagnie aus 50 Clerfs, 71 nieberen Schreibern und Dolmetschern, 1120 Canotführern und 35 Wegweisern. Alle wurden reichlich ausgerüftet und fehr gut befolbet. Der Ertrag eines einzigen Jahres, welchen man für europäische Kabrifate eintaufchte, war zu jener Beit ungemein groß *), und warf ber Gefellfchaft erheblichen Bortheil ab.

Die Rordweft-Compagnie trieb ihren Sandel nach jenen Gegenden bin, auf welche fich ber Freibrief ber Subsonsbay-Besellschaft nicht erstreckte, und fuchte mit unermublichem Eifer neue Absatzauellen. Bevor fie auf ben Schauplat trat, reichten bie Sanbelspoften ber Briten nur bis an ben Athabasta ober Elf-River, etwa fechehundert Stunden nordwestlich vom Obern See. Das bort von Bond und Frobisher 1778 gebaucte Saus war zehn Jahre lang eine bedentenbe Rieberlage, bis Fort Chipewyan an ber Befffeite bes Athabasta-Sees gebauet wurde. Bon Canaba aus brangen bie Beamten bis an bie Felfengebirge, und von Fort Chipennyan trat Madengie feine Reisen zum Polarmeere und nach bem Stillen Beltmeere an; Fiebler ging von Fort Budingham, einem Hanbelspoften am Sastatscheman, subweftlich in bie Rody-Mountains, und besuchte lange vor Lewis und Clark bie Gegenden, durch welche bie Duellfluffe bes Miffouri ftromen. Bir wollen bier gleich hinzufugen, baf in ben neunziger Jahren Frangofen und Spanier von St. Louis aus ben Miffouri hinaufruberten und unter Leitung eines Schotten, Tobb, ben Belghandel im Besten gang in ihre Sante zu bringen bestrebt waren. Sobald bie Amerifaner ben obern Miffouri erforfchten und feitbem es verlautete, bag fie am Columbia Rieberlaffungen gu grunden gedachten, war bie Nordweft-Compagnie fogleich in außerfter Thatigfeit, um ihnen ben Borfprung abzugewinnen. Schon 1805 unternahm beshalb

einer ihr Mifouri Frafer, bas Geb ben, bas mehre B bonien fte mit a unferer verbient b fondban-@ feinen Gi große, bie gange bur beffer ale mäßigfeit, hat. "Di ben Berfu Northwefter

Diefe nopol auf betrachtet. je mehr bie behnter ihr bitterer wu entfeglichen in Morbthai Rrieg aus, wo ein Sch liehenen Ge ihrer Rebent nicht wenige verfügen. R actionars be Northwestere Nieberlaffung Poften mit inbeffen auf

^{*)} Ramlich bas Fell von 106,000 Bibern, 21,000 Baren, 1300 Füchsen, 4000 Kitfüchsen (filbergrau), 4600 Fischetern, 17,000 Moschusratten, 32,000 Marbern, 1800 Mingen, 6000 Luchsen, 600 Wolverenen, 1650 segenannten Jobeln (Baummarbern), 100 Waschbaren, 3800 Bolfen, 700 Gleuntbleren, 750 Girschen; außerdem eine Meuge von Buffelhauten, zubereiteten hirschhauten und Bibergell. Madenzie 29.

^{*)} Mac Lec

einer ihrer Beamten, Laroque, eine Erpebition, bie jeboch nur bis an ben obern Miffouri jum Dorfe ber Manbanen gelangte; aber 1806 überichritt Simon Frafer, nachbem er vom Fort Chivewvan bis jum Unifgah vorgebrungen mar, bas Gebirge und grundete ben erften britifchen Sanbelspoften im Beften beffelben, bas Fort an bem nach ihm benannten See unter 540 n. Br. Balb wurben mehre Baufer in biefem neuen Lanbe gebaut, bas man feit 1808 Reu Cales bonien nannte; feit 1811 erfchienen bie Belghanbler auch am Columbia, wo fie mit anderen Compagnien in feinbliche Berührung tamen, von benen bei unferer Schilberung Dregons bie Rebe fein wirb. Die Rordweft-Compagnie verbient ben Vorwurf nicht, welchen man bis vor wenigen Jahrzehnten ber Subfondbay-Compagnie gemacht hat, baß fie namlich für geographische Entbedungen feinen Gifer gezeigt habe. Durch bie Sanbeloleute ber erftern Gefellschaft finb große, bis babin unbefannte Lanbstreden erforfcht, neue Bafferwege und Uebergange burch bas Bebirge entbedt worben; fie behanbelten außerbem bie Inbianer beffer als es bis bahin geschehen mar, und fie gaben bem Sanbel jene Regelmäßigkeit, welche fich auch bie Subfonsban-Compagnie gur Richtschnur genommen hat. "Diese schlummerte auf ihren Posten an ber Subsonsban und machte nie ben Versuch, über ben Saskatscheman hinaus zu bringen, bevor nicht bie Northwestere bie Wege gebahnt hatten"*).

Diefe letteren wurden von ber rivalifirenben Gefellichaft, welche ihr altes Monorol auf fo unwillkommene Beife bebroht fah, ale unberechtigte Ginbringlinge betrachtet. Die gegenseitige Concurreng führte zu Auftritten ber gehäffigften Urt; je mehr bie Beamten ber Nordweft-Compagnie an Boben gewannen, je ausgebehnter ihr Berfehr mit ben Indianern wurde, und je größer ihr Profit, um fo bitterer wurde auch bie Feinbschaft. Sie half bie Indianer in einer mahrhaft entsetlichen Beife völlig entfittlichen; fie machte fich in Schlägereien und enblich in Morbihaten und Gefechten Luft. 3m Jahre 1814 brach fogar ein regelmäßiger Rricg aus, beffen Schauplat bie Gegent am Reb-River und Binnepeig-See war, wo ein Schotte, Lord Selfirf, auf einem von ber Subsonsbay-Wefellschaft ihm verliehenen Gebiete Aderbaucolonien grundete. Die Nordweft-Compagnie beftritt ihrer Rebenbuhlerin bas Recht, über jenes Bebiet, bas einen Flachenraum von nicht weniger als hunderttausend englischen Beviertmeilen enthält, willfürlich gu verfügen. Ram baffelbe in ben unangefochtenen Befit jenes Schotten, eines Saupt actionare ber Subfoneban-Compagnic, fo waren ohne Frage alle Befchafte ber Northwesters lahm gelegt; ba alle Stragen aus Canada nach ihren nordweftlichen Nieberlaffungen gerabe burch biefes Bebiet gingen, von welchem aus auch viele Boften mit Lebensmitteln verforgt wurden. Die Regierung in London legte inbeffen auf bie Einreben ber Rorbweft-Compagnie fein Gewicht; Lorb Selfirf

ûte

mal

bem

e au

hren

ignie

bad,

tricte

itten,

eiten.

lorb=

1120

fehr

äisde

defell=

bin,

und

uplab

ober

3 bort

bebeu=

#S((8

fenge-

rmeere

einem

unb

ie bes

ahren

unb

ihre

Touri

en au

igfeit,

shalb

füchjen

6000

3800 elteten

^{*)} Mac Lean II. 220,

fiebelte eine Colonie von Sochichotten am Red-River an und nannte feine Ries berlaffung Affiniboia. Ginige Sahre verfloffen ohne erhebliche Storungen. Als aber 1814 ber Gouvernear Miles Macbonnel ein Berbot erließ, bemaemaß im Laufe bes Jahres feinerlei Lebensmittel, "weber Fleifch noch Getreibe ober Begetabilien irgent einer Art", über bie Grangen bes Gebietes ausgeführt werben follten, rufteten fich bie Northwesters und misachteten ein lebiglich gegen fie gerichtetes Berbot, welches fie für burchaus unberechtigt hielten, und bas offenbar in ber Abficht erlaffen war, fie ju Grunde ju richten. Biele Ginwanderer mißbilligten bie Schritte bes Gouverneurs, und zogen aus ber Colonie fort. Als Selfirf im folgenden Jahre neue Unsiedler nachschiefte, begannen bie offenbaren Feinbseligfeiten. Der Lord burchzog bas Land mit Solbaten und nahm Befit von ben Sanbelspoften ber Rortimefters. Um 19. Juni 1816 lieferten beibe Barteien fich eine Schlacht, in welcher bie Coloniften unterlagen. Spaterbin fuchte bie englische Regierung zu vermitteln, und im Jahre 1821 vereinigten fich beibe Gefellschaften. Die Rordweft = Compagnie war, wie es scheint, auf bie Dauer ber bei weitem reichern Rebenbuhlerin nicht gewachsen; ihre Actionare erhielten Antheile am Bermogen ber Subsonsbay : Compagnie, welche bas gefammte Befitthum und bie meiften Beamten ber Rordweft-Compagnie übernahm. Diese lettere hatte bis 1812 ben Pelghandel auch innerhalb bes Gebiets ber Bereinigten Staaten am obern Diffiffippi betrieben, trat aber ihre bortigen Boften an Johann Jafob Aftor in Reu-Port ab, ale ber Congres ju Bafbington burch ein Gefet alle Auslander vom Sandel mit ben Indianern auf amerifanischem Gebiete ausgeschloffen hatte.

So ift benn in ben britifchen Belglandern bie Subfonebay-Compagnie allein auf bem Plate geblieben; fie hat ihr altes Monopol gerettet, und ubt eine ausgebehnte Berichtsbarfeit über einen Flachenraum von minbeftens 120,000 geographischen Duabratmeilen. Gie ift Bebieterin beffelben; nur fcmere Gris minalfalle follen por bie Gerichte in Canada gebrucht werben. Bum Betriebe bes Sanbels unterhalt fie, wie wir ichon oben gefagt, eine große Angahl von Factoreien, fogenannten Saufern, Rieberlaffungen und Boften. Bon biefen aus unternehmen bie Sanbler und Reifebiener ihre Sanbelsfuhrten und Buge. Sie führen ein Leben voller Muhfal und Entbehrungen, wie feine anbere Rlaffe auf Erben. Die höheren Beamten find zu vollen vier Funftheilen Schotten, bie nieberen Angestellten meift frangofische Canabier, bie Ruberer gum Theil Meftigen und Inbianer, von benen bei vielen Forte einzelne ale fogenannte Leibwachen (Home Guards) in regelmäßigem Golbe gehalten werben. Bir bemerkten oben, bag ber Sanbel mit ben Indianern burch Tausch bewertftelligt wirb, und in melder Beife bie Rordweft = Compagnie ihre europaischen Baaren and England bezog. Die Schiffe ber Subsoneban-Compagnie, welche oon London aus Waaren und allerlei Borrathe fur bie Boften an ber Subfonsbay bring wenn bie Schi torei York. Si im Magazine und lichten im stimmten Fahr Horn, und sin von wo ste im bon eintreffen. ein anderes au

Jene Pofte ihre Guter unt Rachen, gelaber Theile werben mit Harz überzi ber untern Seite Tannenholz bere von Latten, wel bie canabischen ten" gefteuert we Fuß breit, wiege vierzig Centnern leichten und ela Stunden Wege 1 werben ; hort bie geure Rachen un Stromfchnellen b hinab gezogen m (Canots à lège) ber; nur bie allei nung auf ben gra ten und nur feche vierftünbiger unb Unabläffig brangt halten guten Sol Rrafte nicht meh Burbe, auf einem welche im Durchfd weiter im Lanbe mir fünf und zwa

fondbay bringen, verlassen Europa am 1. Juni, und sind gegen Ende August, wenn die Schifffahrt völlig offen ist, an ihren Bestimmungsorten, z. B. der Factorei York. Sie laden rasch ihre Güter aus, welche dann dis zum nächsten Jahre im Magazine lagern, nehmen die aus dem Innern angelangten Belzwaaren ein, und lichten im September wieder ihre Anker. Die nach der Nordwestäuste bestimmten Fahrzeuge verlassen die Themse im September, gehen um das Cap Horn, und sind etwa im Mai in der Columbia-Mündung oder am Rutta-Sunde, von wo sie im Spatherbst absegeln und gegen Sommersansang wieder in London eintressen. So ist gewöhnlich zugleich ein Schiff auf der Hinreise und ein anderes auf der Rücksahrt.

Bene Poften, welche von Canaba aus bequemer zu erreichen find, erhalten ihre Buter und Borrathe von borther ju Baffer. Sie werben in Canote, Rachen, gelaben, beren Außenseite aus bider Birtenrinde besteht; bie einzelnen Theile werben mit gespaltenen Tannenwurzeln zusammengenaht, und bie Rabte mit Sarz überzogen, Das Bord wird aus Fichten- ober Cebernholz gemacht; an ber untern Seite find Rippen eingefügt, die man aus bunnen, gebogenen Studen Tannenholz bereitet. 3wifchen Rippen und Rinde befindet fich eine Betleibung von Latten, welche bem Fahrzenge Festigkeit giebt. Diese großen Nachen, welche bie canabischen Bootoleute Maître canots nennen, und bie von einem "Piloten" gesteuert werben, find zwischen breißig und vierzig Buß lang und nur funf Fuß breit, wiegen brei bis vier Centner, tragen außer ber Bemannung bis zu vierzig Centnern Gewicht und haben nur anderthalb Fuß Tiefgang. In biefen leichten und elastischen Fahrzeugen legen bie Bootsleute täglich oft zwanzig Stunden Bege und mehr gurud. Ift bas Baffer feicht, fo muffen fie gefchleift werben; hort bie Schifffahrt an irgent einem Bunkte auf, fo muffen bie Bonageurs Nachen und Labung über bie fogenannten Tragplate fchleppen; hemmen Stromfchnellen bie Weiterfahrt, fo muß bas Fahrzeug an Tauen hinauf ober hinab gezogen werben. Außer ben größeren Nachen benutt man auch fleinere, (Canots à lège), und auf biefen ift ber Dienst noch schwerer und anstrengenber; nur bie allerfraftigften Leute find bemfelben gewachsen. Sat bie Bemannung auf ben großen Canote täglich sechzehn bis achtzehn Stunden zu arbeiten und nur feche Stunden Ruhezeit, fo wird jener ber leichten Rachen nur vierstündiger und oft nur zweis und breiffundiger Aufenthalt am Lande gestattet. Unablässig brängt ber "Guibe", ununterbrochen wird gerubert. Diese Leute erhalten guten Sold und reichlich Grog, fie bleiben fo lange im Dienfte, bis ihre Rrafte nicht mehr ausreichen. Em "light canoe man" halt es unter feiner Burbe, auf einem großen Rachen zu bienen. Diese großen Montreal = Canote, welche im Durchschnitt siebengig Ballen, je von neunzig Pfund, tragen, werben weiter im Lande gegen biefe leichten Rorth-Canves vertauscht, in welche man nur funf und zwanzig Ballen labet.

n

n

Die Bu

loren. Mac Compagnie ft bis zum Still berte, erzählt, hundert Indie ftarben. Die teren Boften I bei ihnen Ren für Lederbiffen in ben Dienst Aussicht, ihre zwanzig Jahre au einer Reife lichfeit und je Jahre lang feir wam bes Inb Bootsfnechten, noffen, bie gum umftreifen bem ben Anbau von Aderbau, unb beihen Gerfte u und felbft am I zu rechnen, abe gebeihen fonnten La Montée unb Lache so häufig bie Beamten ber Sorgfalt.

Richt felten berauscht find. welche fie als E Land fommen. rothen Leute gu unter ihnen aufr Bolfe ber Manbe famer, aber eben fifch und moralife welcher bem Ben gerathen in wilb

Der Reifebiener tragt fich zwedmäßig und bequem. Sein "Cavot" gleicht bem bes Walbgangers; leberne Sofen und indianische Strumpfe, welche an ben Motaffine feftgebunden find, fchuten im Binter feine Fuße vor Schnee. Die Schneeschuhe verfertigt er aus zwei leichten holzernen Staben, welche an ihren Enben vereinigt und burch Duerhölzer auseinander gebogen werben. Der Borbertheil ift, wie ein Boot, aufwarts gefrummt, ber Raum zwifden ben Staben burch feines Retwert von Riemen ausgefüllt, und nur ber Theil hinter bem Sauptstabe, in welchen ber Fuß gefest wird, wird mit einem bichten ftarfen Nete versehen. Der ganze Schuh ist anderthalb Fuß breit, bis zu sechs Fuß lang und wiegt etwa zwei Bfund. Will ber Bonggeur ein Winterlager aufschlagen, fo löset er seine Schnecschuhe ab, und gebraucht sie als Schausel, um den Schnee wegzuräumen, bricht Zweige von Nabelholzbäumen ab, mit welchen er ben Boben fußhoch bebeckt, und legt trockene Aeste und Klöpe zusammen, die er ans gunbet, bamit fie ihm bie Fuße marmen. Um Feuer tocht er fein fparliches Mahl, hullt fich nach bem Effen in feine Dede und schläft nach harter Tagesarbeit unter freiem himmel bis jum Morgen. Dft muß ber Bonggeur, ohne Obbach zu finden, breihundert Stunden Beges auf Schneeschuhen reifen, mitten burch Balber, offene Einoben ober weite Brairien, ohne langere Raft, und im Sommer peinigen ihn, namentlich in feuchten und moraftigen Gegenben, von fruh bis Abends, wenn bie Sonne untergeht, Mosfitos ohne Bahl; nachbem biefe Peiniger fich ju Rube begeben, erscheinen gange Schwarme eben fo läftiger schwarzer Fliegen. Tanner, beffen wir schon erwähnten, war fünfzehn Monate im Dienste einer amerikanischen Pelzhandel-Gesellschaft; während biefer Zeit war er so unablaffig beschäftigt, bag er nur breizehnmal in seiner Wohnung schlafen fonnte. Bei alle bem fchatt fich ber Reifebiener ober ber Gehülfe gludlich, wenn er nur feinen Mangel an Nahrung leibet. Aber er muß zuweilen un-Man versieht ihn hinreichend mit glaubliche Qual vom Sunger erbulben. Nahrungsmitteln, um bis zu ter Stelle zu gelangen, wo vermuthlich bie Indianer fich aufhalten. Dft jeboch fehlt es biefen felbft am Allernothwendigften, ober fie haben ihren Aufenthaltsort verandert, ober ein frifch gefallener Schnee hat ihre Spuren verwischt. Dann bleibt bem Reisenden nichts übrig, als fie aufs Berathewohl aufzusuchen. Manchmal muß er feinen letten hund schlachten und fich, wenn auch biefer verzehrt ift, fparlich von Moos ober feinen eigenen Belgfleibern nahren. Daß die Indianer im außersten Nothfalle ihre eigenen Weiber und Kinder töbten und verzehren, haben wir ichon erwähnt, als wir Franklins Landreise schilderten, und wir muffen hingufügen, bag ein folcher Rannibalismus leiber nicht felten ift. Der Indianer hat feinen Begriff von Furforge für fich felbst; fein Leben ift ein fteter Wechsel zwischen schwelgerischem Ueberflusse und Sungerenoth; er hat auch feinen Begriff von Borrathehausern, und mangelt eimnal das Wild, bleiben Rebe, Biriche, Safen ober Buffel aus, fo ift er ver-

toren. Mac Lean, ber funf und zwanzig Jahre im Dienfte ber Subfonsbay-Compagnie ftant, und bas Gebiet berfelben von ber Ungama-Bay in Labrador bis jum Stillen Beltmeere, und von Montreal bis jum Madengie burchmanberte, ergablt, bag beim Fort Simpson unter 610 n. Br. in einem Jahre mehre hunbert Indianer gang in ber Rabe jener Sandelenieberlaffung vor Sunger ftarben. Die Beamten felber leiben oft ben größten Mangel; auf ben entfern= teren Bosten leben fie Jahre lang von ber schlechtesten Rahrung, oft muffen auch bei ihnen Rennthierhaute aushelfen, und Fifche, Rartoffeln und Butter gelten für Lederbiffen; Brot wird allezeit für bie größte Delitateffe erachtet. Sobalb fie in ben Dienft ber Compagnie getreten find, schwindet ihnen für Jahrzehnte alle Aussicht, ihre Familie wieder zu sehen; benn oft werden die Clerks erft nach zwanzig Jahren auf eine höhere Stelle beforbert und erhalten erft bann Urlanb zu einer Reife nach Europa. Gie muffen fur ein Menschenalter jeber Bequemlichkeit und jedem Genuffe bes gebildeten Lebens entfagen, erblicken oft viele Jahre lang keine andere menschliche Wohnung, als bie Forts und bas Wigwam bes Indianers und verbringen ihr Leben unter ben Rothhäuten, roben Bootofnechten, verwilberten Meftigen und bann und wann unter ihren Umtogenoffen, die zum Theil felber in dem Maße verwildern, daß fie gleichfalls das Herumftreifen bem civilifirten Leben vorziehen. In folden Gegenden, wo das Klima ben Anbau von Felbfrüchten erlaubt, treiben bie Beamten ber Colonie einigen Aderbau, und felbst in ber hohen Breite bes ebengenannten Forts Simpson gebeihen Gerfte und Kartoffeln. 21m Athabasta, am Unjigah, am Stlavensce und felbst am Mackenzie ist, in geschützten Lagen, auf einigen Ertrag ber Acker ju rechnen, aber bie Ruften ber Subfonsbay find zu rauh, ale bag Felbfruchte gebeihen konnten. Große "Fleischstationen" fint zu Carlton-Saus, Ebmonton, La Montée und Fort Augustus; "Fischstationen" besonders im Westen, wo ber Lachs fo häufig ift. In bem milbern Klima Dregons, am Buget- Sunbe, wibmen bie Beamten ber einzelnen Boften neben dem Aderbau auch ber Biehzucht große Sorafalt.

¢

t

r

ıt

ß

b

r S

3= ir

ĩc

٤t

ľ=

Nicht selten broht bem "Clerk" Gesahr von ben Indianern, sobald biete berauscht sind. Manche Stämme hegen Haß und Ingrimm gegen die Weißen, welche sie als Einbringlinge betrachten, durch die Mangel und Senchen in ihr Land kommen. In der That haben sie die Boden eingeschleppt, von denen die rothen Leute zu Tausenden hinweggerafft worden sind, und welche so sürchterlich unter ihnen aufräumen, daß z. B. im Iahre 1837 von dem einst zahlreichen Bolke der Mandanen am Missouri Alle starben, die auf der Indianer physisch und moralisch noch weit verderblichern Sinssun, der auf den Indianer physisch und moralisch noch weit verderblichern Sinssun, der auf den Europäer, welcher dem Genusse besselben fröhnt. Alle Indianer, wenn sie trunken sind, gerathen in wilde Wuth; ihr melancholisches Temperament macht cholerischen

Wallungen Plat, Freunde und Berwandte liefern in beraufchtem Justande einander blutige Schlachten; und oft schweben die Pelzhandler in größter Lebensgefahr, weil der trunkene Indianer raubsuchtig und rachgierig im höchsten Grade
ist. Long hat eine ergreisende Schilderung der Austritte entworfen, welche sich
häusig bei den Handelsniederlassungen ereigneten und vielleicht noch ereignen.
Er konnte einst seine und eines andern Pelzhandlers Leben nur dadurch retten,
daß er mit gespanntem Hahn sich vor ein geöffnetes Pulversaß siellte, und das
ganze Kort mit den Indianern in die Luft zu sprengen drohete*).

Es war eine Sauptaufgabe ter unteren Beamten, im Winter bas Land gu burchstreifen und ben Indianern bie Ausbeute ber Jagb abzuhandeln; seit aber bie beiben rivalifirenden Compagnien fich vereinigt haben, bringen bie Jager ju bestimmten Zeiten im Jahre ihr Belzwerf zu ben Sanbelonieberlaffungen. Bum Mafftabe für ben Taufch bient noch immer ein Biberfell, ein "Abiminitwa", wie die Indianer, ein "Plus" wie die Canadier fich ausbruden. Gelb tommt in biesem Handel selten vor. Es gab eine Zeit, in welcher für sechs Ballen Guter, bie einen Werth von etwa 2000 Pfund Sterling hatten, von ben Indianern Biberfelle, im Berthe von 35,000 Pfund Sterling geliefert wurden. Um Leed-Gee wurde 1784 eine Barenhaut einem "Blus" gleichgerechnet; eine Otter, brei Marber, ein Luche, fünfzehn Moschusratten galten je ein Blus; ein Rod aus Buffelfell zwei, ein fleines Fag Rum, ben man mit Baffer vermischt hatte, breißig Blus. Eine auf funfzig Dollars geschätte Flinte murbe einem Sauptlinge für 120 Bfund Biberfelle im Werthe von 480 Dollars verfauft. Gegenwartig ftehen noch brei Marber, acht Moschusratten, ein Luche ober ein Bolverenenfell einem Biber gleich; auf einen Silberfuche, Beigfuche ober eine Otter rechnet man zwei Biber; ein fchwarzer Fuche ober großer fchwarzer Bar gilt vier; aber biefe Art zu rechnen ftimmt mit bem mahren Werthe ber Belge, nach welchem fie in Europa bezahlt werben, nicht überein. Die Sanbler fegen ihre Breise für europäische Waaren gang nach Belieben an; ein gang gewöhnlis ches Fleischmeffer koftet ein Fell, ein wollenes Laten ober brei Ellen groben Tuches acht, eine gewöhnliche Jagbflinte fünfzehn. Die Indianer erhalten ihren Sauptbebarf an Rleibung, Bulver und Blei im Spatherbft auf Borg, und bezahlen im Frühjahr mit Velzwerk. Im Allgemeinen bewähren fie fich als ehrliche Schuldner. Die Subfonsbay-Compagnie hat verboten, ben Indianern Branntwein zu verabfolgen; aber die fogenannten freien Trapper in den Bereis nigten Staaten betrachten Bhisten und Rum als Sauptartifel und handeln mit ben India leichter übervo

Uebrigene ab als in frü bie ablegenften bert, mahrenb jest in manch Fabrifaten, be Die Compagn fie fich wieber gewiffen faft er Monopols, an bacht völlig au Aber nun ftrei mehr finden, w Grund und Bi ften ber Felfeng nicht verwehrt i fehr gering aus foneban=Gefellfc bem find bie I ihren früheren (fo mehr fucht b Beit an ben fog bem, was ihne bedacht als früh Rennthiere fich i ben völlig zu G nicht mehr weite fenheit gemäß, 1 ber Felfengebirge 1835 für bas n nur noch 15,000 die Compagnie Neu-Calebonien

...

Doch läßt fich be Die Hubson

^{*) 3.} Longs Sees und Landreifen, enthaltend eine Befchreibung ber Sitten und Gewohnheisten ber Nordameritanischen Bilben 2c. Aus bem Englischen von G. B. A. Zimmermann. Samburg 1791. S. 93 ff

^{*)} Tanner, @ Ungerechtigfeiten gebi

mit ben Indianern am liebsten, wenn sie berauscht sind, weil man sie alsbann leichter übervortheilen kann*).

Uebrigens wirft ber Belahandel bei weitem nicht mehr fo großen Ruken ab als in fruberen Beiten. Die Bahl ber pelgtragenben Thiere, benen bis in bie ablegensten Wintel nachgestellt wird, hat sich gang außerordentlich verminbert, mahrent boch ber Breis ber Waare nicht fteigt. Man benutt nämlich jest in manchen Lanbern, z. B. in China, Seibe, Wolle und Baumwolle zu Fabrifaten, bei welchen fruber bas Belgwerf gar nicht entbehrt werben fonnte. Die Compagnie sucht jest ben Thieren einige Ruhejahre zu verschaffen, bamit fie fich wieber vermehren; fic verbietet baher, wie schon gefagt, bas Jagen in gewiffen faft erichöpften Begirten. Unbererfeits hat fie aber, gang im Beifte ihres Monopole, an ber Cubgrange ihrer Befitungen bie Belgibiere mit allem Borbebacht völlig ausrotten laffen, bamit nicht fleine Sanbler in ihr Gebiet bringen. Aber nun ftreifen bie Indianer, welche an ber canadifchen Granze fein Wilb mehr finden, weit über die Granze und treiben Sandel und jagen felbst auf bem Grund und Boben ber Compagnic. Noch mehr erschöpft ift bas Land im Beften ber Kelsengebirge, naggentlich in Dregon, wo ben Amerikanern bas Jagen nicht verwehrt werben fann; von bort her fällt ber Ertrag an Belzwerf ichon jest febr gering aus. Bis jum Jahre 1840 hat inbeffen eine 85stel Acije ber Subfonsban-Befellichaft einen Reingewinn von 400 Pfund Sterling gegeben. Seitbem find bie Dividenden ftets fchwächer geworden, und fie werben fchwerlich jemals ihren fruheren Stand wieber erreichen. Je geringer ber Bortheil ausfällt, um fo mehr fucht bie Compagnie an ben Ausgaben zu fparen; fie knappt feit einiger Beit an ben fogenannten "Ausruftungen" (outfits) ab; bie Indianer werben mit bem, was ihnen einmal unumgänglich nothwendig geworben, noch färglicher bedacht als fruher. Bas foll aus ihnen werben, wenn Belgthiere, Buffel und Rennthiere fich in bem Berhaltniffe minbern, wie bisber? Die rothen Leute werben völlig ju Grunde geben muffen, benn in ber alten Weise konnen fie balb nicht mehr weiter leben; jum Acerbau vermögen fie fich, ihrer gangen Befchaffenheit gemäß, nicht zu bequemen, und ohnehin wurde ber Feldbau, im Often ber Felfengebirge, immer nur geringen Ertrag liefern. Die Ausruftung betrug 1835 für bas nörbliche Departement noch 31,000 Bfund Sterling, aber 1845 nur noch 15,000. Um ben Ausfall im Belghandel anderweitig zu beden, hat bie Compagnie die schon erwähnten Acerbau-Rieberlaffungen in Dregon und Reu-Calebonien gegrundet, und von bort Saute, Talg und Getreibe ausgeführt. Doch läßt fich bei biefem Sanbel nicht auf erheblichen Bewinn rechnen.

Die Hubsonsban-Compagnie ist trop allebem immer noch eine mächtige und

^{*)} Tanner, G. 291 ff., wollte fich ,nicht jum Bertzenge fo vieler Betrügereien und Ungerechtigfeiten gebrauchen laffen. Ich mochte tein Gift unter ben Indianern verbreiten."

reiche Körperichaft. Sie hat es verftanben, ju ihren höheren Beamten umfichtige und energifche Manner zu mahlen, ihre Berathungen werben ftreng geheim gehalten und ihre Befehle raich und punftlich ansgeführt. Ihr Berfahren gegenüber ben Indianern, beren Angahl im Diten ber Felfengebirge mohl au boch auf etwa 150,000 Ropfe gefchatt wirb, hat manchen Lobrebner gefunden, weil es jugleich flug und human fei. Sie habe, fagt man, ben Berfauf geistiger Betrante verboten, bei allen größeren Sanbelspoften Schulen fur bie Inblaner angelegt; fie muntere bie Miffionare verschiebener Rirchen auf, bie Wilben jum Chriftenthum zu befehren, und fie zu ben Runften bes gefitteten Lebens anguleis ten. Sie habe Spitaler eingerichtet, habe verfucht, umberfcweifenbe Stamme an ein feghaftes Leben in Dörfern ju gewöhnen, und verwende insbesondere große Sorgfalt auch auf bie Erziehung ber Mifchlinge. Die Indianer feien nun völlig und gänzlich von ihr abhängig geworben, und bas lettere ift richtig; benn fie konnen ohne Deden, Flinten, Schiegbebarf, Angelhaten, Meffer und andere Stahl = und Gisenwaaren, welche lediglich von der Compagnic zu bezie-Andererfeite ift aber ihr Syftem bitter geben find, nicht mehr eriftiren *). tabelt und insbesondere gang vor Rurgem von Mac Lean einer fcharfen Beuttheilung unterworfen worden. ."Die Compagnie," fagt er, "hat, so viel ich mich aus meiner vier und zwanzigjährigen Dienstzeit erinnere, nie auch nur einen einzigen Indianer in einer Niederlaffung aufgenommen, um ihn ärztlich behanbeln zu laffen, wenigstens in jenen bes Binnenlandes, benn in ben Forts an ber Rufte fint allerbings Merzte und Apothefer vorhanden. Gie forgt nicht einmal bafur, bag bie Dolmetscher jum Christenthum befehrt werben; fie giebt ben katholischen Missionaren lediglich beshalb vor ben protestantischen ben Borjug, weil biefe letteren auf ftrenge Conntagofeier und Cabbatruhe bringen. Gie glaubt ihre Intereffen gefährbet, weil bie Indianer am Sabbath nicht jagen burfen, fobalb fie Protestanten werben; fie ichafft baher auf ihre Roften felbst nach folden Stationen fatholifche Miffionare, wo bereits protestantische Beiftliche find. Ihr ganges System ift auf platten Eigennut berechnet; fie unterftutt weber junge noch alte Indianer, weber Kranke noch Schwache. Ihre Beamten verfahren jum Theil mit großer Barbarei gegen bie Indianer, welche noch heute mit Dankbarkeit ihrer "Bater" von ber Nordweft-Compagnic fich erinnern, von benen fie gutig und großmuthig behandelt wurden. Die Eingeborenen verminbern fich an Bahl von Jahr zu Jahr. Die gange vielgepriesene Großmuth ber Subfonsban-Compagnie besteht lediglich barin, baß man ben Indianern, wenn fic fich bei ber Nieberlaffung einfinden, etwas Tabad und etwa noch einen Tifch giebt; ift ihnen ihr Pelzwerf abgehandelt, fo heißt es: Pade bich! Die Statuten ber Con terrichten. Ab Bucher"*).

Wir habe bay=Compagnie Es bleibt uns bebeutenbfte vo einer morastiger torci bilbet, wi ment; von ihr Sie fteht unter für zwei Jahre feft, bas Rlim Sommer nur ac ner werben S Fort Albany in bie Subfons Brunswide, liegt am Ausg Dbern See - a bem Winnipeg-C bem fogenannten Mleranber, e Depot für bie I Lebensmittel fon

^{*)} Greenhow, the history of Oregon and California, and the other territories on the North-West-Coast of North-America, Boston 1845, p. 397.

[&]quot;) Im Winter Clerks, von einer sinden. In der Nä acht Assimitions, diagerten. Am ander man ohne irgend we verurtheilt und auf kor by whom soeven other object is d

tuten ber Compagnie schärfen ben Beamten ein, die Kinder ber Indianer zu unterrichten. Aber fie giebt ihnen bazu keine Mittel an die Hand, nicht einmal Buder"*).

Die Sandelspoften der Budfonsban - Gefellichaft.

Bir haben weiter oben (G. 173) bemerft, in welcher Beife bie Subsonsbay-Compagnie ihr großes Gebiet in vier Sauptverwaltungs-Bezirke getheilt hat. Es bleibt uns übrig, bie wichtigften Nieberlaffungen naber zu erwähnen. Die bebeutenbste von allen, Fort Dork (570 n. Br., 920 26' w. L.), liegt auf einer morastigen Landzunge, zwischen bem Relson und bem Saves. Diese Factorei bilbet, wie schon bemerkt, bie Sauptnieberlage fur bas norbliche Departement; von ihr geben bie Borrathe nach Norway-Boufe, am Winnipeg : See. Sie fieht unter einem Oberfactor, und hat an Gutern und Borrathen genug, um für zwei Jahre alle Nachstragen zu befriedigen. Die Gebaube find warm und feft, bas Klima ift falt, aber nicht ungefund, ber Erbboben thauet auch im Sommer nur achtzeln Boll tief auf. Die bet biefem Poften verweilenben Indianer werben Swampies ober Sumpf-Indianer genannt. Fort Severn, Fort Albany und Fort Moofe liegen an ber Munbung gleichnamiger Strome in die Subsonsbay. Bon bem lettern (51° 20' n. Br., 80° 50' w. L.) find Brundwide, Miffanabes und Abbitibbi-Soufe abhangig. Albany liegt am Ausgange einer langen Rette von Bafferverbindungen zwischen bem Dbern See - an welchem Fort William die bebeutenbste Nieberlaffung ift bem Winnipeg-See und Severn-Flusse. Auf ber Oftseite ber Hubsonsbay, in bem fogenannten Caft Main, ift Ruperte-Sonfe. Um Winnipeg: Fort Alexander, ein Sauptpoffen, Berend-Soufe und Norman-Soufe, bas Depot für bie Diftricte am Athabasta und Madengie. Die für lettere bestimmten Lebensmittel fommen vom Sasfaticheman ober vom Red = River. In Norway=

^{*)} Im Winter von 1836 auf 1837 wurden bel einer Riederlassiung Pferde gestohlen. Zwei Clerks, von einer Anzahl anderer Diener begleitet, machten einen Bersuch, die Diebe auszussiuhen. In der Rähe des Platzes, wo die Pferde gegraft hatten, sanden sie eine Bande von acht Assinissius, die sich mit ihnen vereinigten, arzlos ihre Wassen abeten konen lagerten. Am andern Morgan hielten die Elerks einen Kriegszericht über die Indianer, die man ohne irgend welchen Beweis sür Pserdeliebe hielt. Die acht Assinissius wurden zum Tode verurtheilt und auf der Stelle abgeschlachtet. Mac Leau II. 222. "The history of commercial rule is well known to the world; the object of that rule, wherever established, or by whom soever exercised, is gain. In our intercourse with the natives of America no other object is discernible, no other object is thought of, no other object is allowed."

Soufe verweilt ber Bouverneur jahrlich einige Beit, um mit ben übrigen hoheren Beamten bie vorgeschriebene Berathung abzuhalten. Um Gastatscheman, ober vielmehr am Fichteninfel-See fteht Cumberland Soufe, ein wichtiges, von Searne erbauetes Fort (53° 57' 6" n. Br., 102° 19' 8" w. L.), bei welchem ziemlich ansgebehnter Aderbau und nicht unbeträchtliche Biehzucht getrieben wirb. Daffelbe ift ber Kall bei bem Boften Jole à la Croffe (55° 25' 30" n. Br., 107 0 52' 48" w. 2.), von wo nordwestlich ber handelsmeg über bas Fort Buffalo am gleichnamigen See jur Portage la Loche ober Methye führt, einem Tragplate, welcher bie Wafferscheibe zwischen bem Polarmeere und ber Subsonsbay bilbet. Bon bort leitet ein nicht bebeutenber Fluß, ber Clearwater, jum Athabasta ober Elt, an beffen oberm Laufe fich Fort Affiniboin, Jaspere-Boufe und am untern Laufe Bierre au Calumet erheben; feiner Mündung gegenüber, am Athabasta-See, fteht Fort Chivewyan (58º 42' 35" n. Br., 111º 18' 40" w. L.), eine beträchtliche Nieberlaffung in stattlicher Lage auf einem Felsenvorsprunge bes nörblichen Ufers. Sier ift bas Sauptbepot für bie Boften am Friedensfluffe und ber Mittelpunkt bes Sandels mit ben Ischippewanans, ber lediglich tauschweise geführt wird. Um Friedensflusse ober Unjigah ftehen: - Fort Bermillion in ber Brairie, wo bie freundlichen Biber-Indianer wohnen; Fort Dunvegan, wo in manchen Jahren Getreibe reift; es liegt in gesunder Gegend, bod ftellen fid, bei ben weißen Bewohnern Rropfe ein. Roch weiter ftromauf liegt Rody : Mountain : Soufe. - Bon Fort Chipewyan nach Norden finden wir am Großen Stlaven-See bie Forts Resolution (61º 10' 26" n. Br., 113º 45' w. L.), Reliance im N.D. und Providence im Norben an ber Mündung bes Dellow-Rnife. Gie find von keiner Erheblichkeit. - Beben wir nach Guten gurud, fo liegen oberhalb Cumberland-Boufe, am Sastaticheman, ber mit feinen Bergweigungen einen bequemen Weg für Nachen bilbet: — am füblichen Arme Chefterfielb= Soufe, am nörblichen Carlton-Soufe, Angustus und Ebmonton. -Im Madenziediftriet liegen fieben Posten, und gwar brei am Turnagain ober Liard, brei am Mackengie und einer am Beel. Am bebeutenbften ift Fort Simpfon, bas Depot fur biefe Begend, unter 61%, an ber Munbung bes Liard, in fehr ftrengem Rlima; am Madengie ftehen Norman und Goob Sope, am Turnagain: Liard und Halfett. Diefer Diftrict lieferte in bet letten Zeit jabrlich fur etwa 12,000 Pfund Sterling Belgwert. Es ift bemertenswerth, bag vor einiger Zeit in biefen hohen Breiten von einem Beamten ber Compagnie, Campbell, ein Bag burch bas Gebirge nach Beften hin gefunden worden ift. - Die Forte in Calebonien führen wir fpaterhin an.

Der nör See, nicht witung, bilbet etung, bilbet etun hundert Stun hohen Uferrän vergleichbar, t. Beite ausbehr von Holz entlindet. Der Dawanzig Tuß; Kuß, und über bentlich fruchtbgleichbar; ber Anfang April

In biefem gefunben hat, Compagnie ma Strömen, welc Ebelmann 181 gleich fommt. und fpaterhin a zunächst zwei N bes gleichnamig mit dem Red-R Staaten, weil Colonie eben at Nordwest=Comp und litten fchwe traten Ueberfchiv und Beufchreder ber beiben grof ihre friegerifche ihre Angahl ift 5000 Roufe, un ungefähr 300 C

Die Colonie am Red-River.

Der nörbliche Red-River entspringt unter 47° n. Br. im Elbogen- (Elbow-) See, nicht weit von den Quellen des Mississippi, ninumt zuerst eine sübliche Richtung, bildet eine Menge von Seen, unter welchen der Ottertail der größte ist,
strömt dann gerade nach Norden, und fällt nach einem Lause von etwa zweihundert Stunden in den Winnipez-See. Er ist nicht wie der Mississippi von
hohen Userrändern eingeschlossen, sondern fließt, einem künstlich gegradenen Canase
vergleichdar, durch die Prairien, welche sich an beiden Seiten in unabsehderer
Weite ausdehnen, und unterhalb der Mündung des Siour-Wood-Niver völlig
von Holz entblößt sind, das man nur in der nächsten Nähe des Flusses selbst
sindet. Der Ned-Niver steigt zur Zeit der Stromschwellungen insgemein bis zu
zwanzig Fuß; aber im Jayre 1823 erhob sich das Wasser bis zu sechsundsechszig
kuß, und überschwemmte das Land weit und breit. Der Boden ist außerorbentlich fruchtbar, das Klima ist streng, und zenem im Innern von Canada vergleichbar; der Fluß hat schon im Ansang November eine Eisdecke, die erst im

ıt

n

n

3

In bicfem Lande, in welchem man fürzlich Salzquellen und Rohlenlager gefunden hat, grundete Lord Selfirt eine Aderbaucolonie. Die Subsonsbay-Compagnie macht vermöge ihres Freibriefes Unfpruch auf alles Gebiet an ben Stromen, welche fich in bie Subsonsbay ergießen; fie verlieh bem schottischen Ebelmann 1811 eine Strecke, die an Umfang etwa dem halben Deutschland gleich fommt. Er führte nach "Uffiniboia" im folgenden Jahre Bergichotten und späterhin auch eine Anzahl von Schweizern. Diese Einwanderer gründeten junachft zwei Rieberlaffungen: Bembina, eine Stunde unterhalb ber Mundung bes gleichnamigen Fluffes; und Douglas am Zusammenfluffe bes Affiniboin mit bem Red-River. Die erstere gehört seit 1822 jum Bebiete ber Bereinigten Staaten, well fie fublich bes neunundvierzigften Breitengrades liegt. Als bie Colonie eben anfing zu gebeihen, brach ber oben erwähnte Krieg zwischen ber Nordweft-Compagnie und Lord Gelfirf aus; bie Unfiebler wurden 1815 gerftreut, und litten schwer burch Plunberung. Da fie eben ein wenig fich erholt hatten, traten Ueberschwemmungen ein, welche bie Ernte vernichteten; auch Raupenfraß und Beufdredenplage richteten große Bermuftungen an. Geit ber Bereinigung ber beiben großen Compagnien find bie Colonisten ungestört geblieben; burch ihre friegerische Saltung haben fie auch ben Indianern Uchtung eingeflößt. Aber ihre Angahl ift immer nur gering geblieben; bie Bahlung von 1835 ergab erft 5000 Köpfe, und überfleigt gegenwärtig bestimmt nicht 7000. Bon biefen find ungefähr 300 Schotten, welche ben gebilbetften Theil ber Bevolferung ausmachen;

fie zeichnen fich burch Dagigfeit und Fleiß aus, und find ein Gegenstand bes Reibes fur bie gablreichen Meftigen, jene Bois Brules, welche fich mehr mit ber Raab als mit bem Aderbau beschäftigen und an Wohlftand hinter ihren betriebfameren Rachbarn weit gurudbleiben. In ben lettverfloffenen Jahren manberten manche Schotten nach bem neuen Gebiete Minnisota aus. Die Indianer. etwa 600 Rribs und 100 Dbichibmas, bilben eine besondere Gemeinde; fie find burd bie Bemuhungen ber Diffionare ju einem festhaften Leben gebracht worben, und haben ihre Wohnplate unweit ber Munbung bes Red-River, mahrend bie Meftigen die fogenannte obere Rieberlaffung inne haben. Die Mifchlinge, beren Bater Englander waren, zeichnen fich por ben frangofischen Bois Brules vortheilhaft aus; fie find weit hauslicher und fleißiger und nehmen fich an ben Schotten ein Beispiel. Diese haben fur ihre Kinder und jene ber Beamten, welche fich in die Colonie gurudzogen, um ben Reft ihrer Tage in Rube ju verleben, eine höhere Lehranftalt gegrundet, in welcher namentlich alte Sprachen und Mathematik gelehrt werben; auch fehlt es nicht an höherm Unterricht fur bie Mabchen. Außerbem find fieben Schulen vorhanden und eben fo viele Rirchen; vier fur bie Broteftanten (inebefonbere gwei fur bie Indianer) und brei fur ble Ratholiten, welche ihren besondern Bischof (von Julianopolis in partibus infidelium) haben.

Lord Selfirte Sohn hat bie Red-River-Colonic 1836 an bie Subsonsbay-Compagnie abgetreten; feitbem ubt biefe bie Berwaltung burch ben "Rath von Uffiniboia" aus, in beffen Sanden fich bie richterliche und vollziehende Gewalt befindet. Gouverneur und Rath erlaffen Verordnungen und ein Recorder leitet bie gerichtlichen Berhandlungen. Schwere Berbrechen find höchft felten. Der hauptort ber Colonic, Fort Garry (49° 53' 35" n. Br., 97° 0' 50" w. L.), liegt etwa 25 Stunden vom Winnipeg-Sce entfernt. hier, am Sipe bes Gouverneurs, befindet fich bie eben erwähnte Red-River-Academie, und eine öffentliche Bibliothef. Bur Aufmunterung ber Gewerbsamkeit hat bie Behörde Preife für biejenigen ausgesett, welche bas beste Garn und Tuch ober ben wohlschmedends ften Kafe liefern. Rings um bie weitläufig und zerftreut neben bem eigentlichen Fort liegende Stadt erblidt man eine Menge von Windmuhlen. Die Coloniften besiten reichlich Bieb, und noch weit mehr Getreibe; die Ernten find fo ergiebig, bag bie Schenern immer Borrath fur mehre Jahre haben. Es fehlt ben Colos niften an Absatwegen und Märften in ber Rabe; fie miffen mit ihren Producten nicht wohin. Die Hubsonsbay-Compagnie, welche im Fort Garry zwei gut mit Waaren verschene Laben unterhalt, und beren Scheine, von einem bis zu zwanzig Schilling, ale Gelb eurstren, fauft ihnen nur wenig ab. Die Rufte ber hubsonsbay ift weit entfernt, bie Factorei Dorf liegt 225 Stunden von ber Munbung bes Red-River; 150 Stunden biefes Weges werben burch Seen ges bilbet, aber ber übrige Theil besteht aus Bafferfallen, Stromfcnellen und Untiefen. Dest fommen benf 30genen Karre brauchen zur Beit. Es lieg ein Bierteljahr frunden zurüd feln erheblicher selbst Getreibe River jemals

Die

Bir fonn nebelumhüllten Theil über ben sie in blesem Ho bertes Labrabor, früher ein und

Labrabor, St. Lorenzbufen Straße im Rort hat ein burres, aus bem Meere a nod) wenig befar 2000 Fuß, hat Die offenen Gine genben find Mar fahen bie Beamto im Güben bes 5 East-Main-Fa füdlicher Ruper du bem Miftaffinn Innere fteht burch eben breite Tragp Straße von Belle fone:Straße. Di tiefen. Deshalb suchen bie Ansiedler lieber Absat am obern Mississippi, sie fommen benselben bis St. Paul in Minnisota herab mit ihren von Ochsen gezogenen Karren, an benen auch nicht ein einziges Stud Eisen besindlich ift. Sie brauchen zur Hinfahrt sechs volle Wochen und zur Rückreise noch weit langere Zeit. Es liegt auf ber flachen Hand, daß bei einem Handert won Wegftunden zurückgelegt werden mussen, umd bei welchem hunderte von Wegftunden zurückgelegt werden mussen, um das Korn auf den Markt zu bringen, fein erheblicher Bortheil sich erzieten läßt. Ohnehin bauet jest schon Minnisota selbst Getreide zur Ansicht. Es scheint somit nicht, daß die Cosonien am Red-River jemals einen bedeutenden Aussichwung nehmen werden.

le

١t

)=

is (f) 11=

ir ir

ür

us

11)=

on

alt

die

ort

egt

cr=

d)c

ür

10=

cn

cn

g,

0=

en

ut

zu

fte

er

C=

n-

Die Salbinfel Sabrador und die Infel Menfundland.

Wir kommen "zum frost'gen Strand bes wilben Labrador" und zu ben nebelumhüllten Küsten Reufundlands. Diese Insel reicht allerdings nur zum Theil über ben fünfzigsten Grad hinand; wir halten es aber für zwedmäßig, sie in biesem Hauptstüde zu schilbern, da sie in vielsacher Hinsicht als ein gemilbertes Labrador, als eine Fortsehung der Halbinfel erscheint, mit welcher sie früher ein und benselben Gouverneur hatte.

Labrador, eine von Cabot und Cortereal entbedte Salbinfel, welche fich vom St. Lorenzbusen und ber Strage von Belle Idle im Guben bis jur Subsons-Strafe im Norden erftredt, wird im Weften von ber Subsonsban bespult. Gie hat ein burres, eisendurchwachseues Ansehen, gewaltige Felshöhen steigen jahlings aus tem Meere auf, welches an ben Ruften von Klippen und Infeln ftarrt. Das noch wenig befannte Innere, ein Sochland von einer Erhebung bis zu etwa 2000 Tug, hat gahlreiche und fur ben Fischfang ergiebige Seen und Fluffe. Die offenen Einoben werben von Rennthieren burchftreift, in ben malbigen Begenben find Marber häufig, aber in ber Erwartung, Biber in Menge gu finben, fahen bie Beamten ber Subfonsbay-Compagnie fich getäuscht, obwohl bas Land im Guben bes 56. Grabes nicht arm an Baumen ift. Ihr hauptpoften, bie Caft-Main-Factorei, liegt an ber Cutoftfufte ber Jamed-Ban, und etwas füblicher Ruperts Saus (S. 187.); beibe haben eine Wafferverbindung bis ju bem Miftaffinni - Sec, an welchem gleichfalls ein Poften fich befindet. Das gange Innere fteht burch Wafferstraßen mit einander in Berbindung, die nur burch nicht eben breite Tragplate geschieben fint; fie reichen von ber Estimobay an ber Straße von Belle Iele bis jum Fort Chimo an ber Ungawaban, in ber Subfond-Strafe. Die bort 1831 gegrundete Niederlaffung hat man aufgegeben, ba

fie feinen Rugen gewährte. Dan fant bas Rlima außerft ftreng, auf bie beftige Bintertalte folgte ohne Uebergang farte Site; am 21. Juni 1840 flieg ber Thermometer von 100 g. unter Rull bis auf 760 g. im Schatten. In ben gebn Tagen vorher war bas Better fo fturmifch und fait wie im Januar; bie See ift bas gange Jahr hindurch nicht ohne Gis; bei fturmifchem Better ift Die Raite immer am ftrengften *). Im Guben ift fle bei weitem nicht fo beftig; an einigen Stellen in ber Rabe ber Estimobay gebeihen auch Rartoffeln und andere Gemufe. Das Innere ift nur von Belgbanblern besucht worben, namentlich 1834 von Erlandfon und fpater von Dac Lean. Un ber Oftfufte haben einige englische Saufer Dieberlaffungen gegrundet, um Lachse und Stodfische au fangen, und Sandel mit ben Ginwohnern zu treiben. Diefe an ber Rufte gerftreut wohnenden Unfiebler find meift ehemalige britische Secleute, bie bas halb wilbe Leben in Gemeinschaft einer indianischen Frau ber Strenge bes Dienstes und bem Zwange bes civilifirten Lebens vorziehen, und zum Theil burch Sandel mit Lachs und Fellen einigen Wohlstand erworben haben. Solche "Blanters," wie man fie nennt, wohnen oft neben Salbblutigen, die im Allgemeinen ein betriebsamer und ben Ausschweifungen abgeneigter Menschenschlag fein follen; es überraicht, bag biefe alle lefen und ichreiben fonnen, ba es an Schulen völlig mangelt. Die Mutter unterrichten ihre Rinber forgfältig. Die Mijchlinge von Europäern und Estimos werben als rechtschaffene Leute geschilbert, nur fehlt es ihnen an Muth. Auch fie beschäftigen fich porzugeweise mit ber Rischerei, Die an ber Cuboftfufte, in ber Rabe von Reufundland, außerorbentlich ergiebig ift. Es geht ichon aus ber gangen Beichaffenheit Labrabors hervor, bag bie einzelnen Bohnplate nur eine fparliche Bevolferung haben fonnen; manche werben nur im Commer besucht, im Binter bleiben wenige Leute gurud, um fich bann mit ber Jagb und bem Sechundsfange ju befchäftigen. Go hat g. B. Braboreban in ber Regel nur gehn, l'Unfe le Blanc nur funfgig Bewohner. Forteau ban ift unter ben verschiedenen Nieberlaffungen die bedeutenbste. Der erfte Schiffscavitan, welcher im Fruhjahr bort anlangt, führt für bas laufende Sahr ben Titel eines Abmirals ber Fischerei und ubt einige Besugnisse aus, 3. B. bie Bolizei, um Ordnung unter ben Schiffern unt Fischern zu erhalten.

Wir haben schon früher bemerkt, baß bie Eingeborenen Labradors Naskopies und Mountaineers Indianer und Estimos sind. Bon biesen sehren wurden etwa zwölfhundert burch die Herrnhuter zum ansässigen Leben gebracht und zum Christenthume bekehrt; wie es scheint mit mehr Erfolg als in Grönland. Ein Deutscher, Johann Christian Ehrhardt, besuchte 1749 als Steuermann

bie Beftfufte wanbter Star Er beichloß, Alfo rufteten englischen Fab harbt fiel ale ihn und feche Gin Bimmerm funbland aus fnüpfen. Dief ten bie Rache unermüblichen . burch biefen m nen gunftiger, a Gründung einer nach London ge handelt, und vi leitet. Man fa August 1771 w gobe 560 369 Die Berrnhuter pfählen; boch 1 ftellig. Bon vo fein Gefchent gel ftung, um bie (baburch an ein gebulbigfte Behar ju vermögen. 97 ging man weiter, Stunden im Mort neuefte, Sebron fich bie Berrnhut geringeren Mühfeli auf Grönland. T fagen und fich zu bann befferes Wett fonnten. Gie hoff blunad, b. h. bie (fie in Febbe lebten. nen, vermischten ba

Andree, Amerifa. 1.

^{*)} Mae Lean wohnte funf Jahre im Fort Chimo an ber Ungawabay. In biefem Zeitraume fiel ber Thermometer zweimal auf 53° F. unter Rull; fehr oft ftand er tagelang zwischen 38 und 48°; bie größte Sige war 400° unter Mittag, im Schatten.

ŧ

b

te

n

u

lb

es

ein

¢8

Uig

non

es

die

ift.

nen

nur

ber

an

ı u =

ff8:

ben

bie

vies

ben

unb

mb.

ann

Beit≠ ichen

bie Westäufte von Gronland. Dort vernahm er, bag ein mit ben Gofimos verwandter Stamm an ber Rufte auf ber anbern Geite ber Davis Strafe mobne. Er beichloß, biefe Beiben zu befehren, und murbe von Bingenborf unterftust. Allfo rufteten 1752 brei Londoner Raufleute ein Schiff aus, um jugleich mit englischen Fabrifaten bas Christenthum nach Labrabor zu bringen. Aber Chr. harbt fiel ale Dufer feines preismurbigen Gifere; raubfuchtige Gefimos ermorbeten ihn und feche feiner Befahrten; bas Echiff fegelte gleich nach England gurud. Ein Zimmermann, Jens Saven, trat in Chrhardis Rufftapfen. Bon Reufunbland aus fuhr er nach Labrador, um mit ben Seiben Berbindungen angufnüpfen. Diefe aber flohen, sobalb nur ein Kahrzeug in Sicht fam; fie fürchteten bie Rache ber Englander; erft nach großen Unftrengungen gelang es bem unermublichen Saven, einen Estimo zu einer Unterrebung zu vermogen, und durch biefen mit einigen anderen in Berbindung zu treten. Die Aussichten schienen gunftiger, aber boch vergingen volle funf Jahre, bevor ein weiterer Schritt gur Grundung einer Miffion geschah. Inzwischen wurden einige gefangene Estimos nach London gebracht, bort mit großer Fürforge und liebreichem Wohlwollen behandelt, und von bem glaubenseifrigen Zimmermann in ihre Beimath gurudgeleitet. Man faufte von ben Gingeborenen eine Strede Lanbes, und am 19. August 1771 wurde von vierzehn Mannern unter 57° 10' n. Br. (altere Angabe 56° 36') an ber Oftlufte von Labrabor bie Miffion Rain gegrunbet. Die herrnhuter baueten ein holgernes Saus und umgaben baffelbe mit Schange pfählen; boch die Eingeborenen zeigten friedlichen Sinn und schienen anstellig. Bon vorne herein wurde als Grundfat festgehalten, bag man ihnen fein Geschent geben wolle; für Alles verlangten bie herrnhuter eine Gegenleis ftung, um bie Estimos von ber Nieberlaffung abhängig ju machen und fie baburch an ein aufäffiges Leben ju gewöhnen. Durch fluges Berfahren und gebulbigfte Beharrlichkeit gelang es endlich, etwa achtzig berfelben zum Bleiben zu vermögen. Nachbem in folder Weise ein gludlicher Ansang gemacht war, ging man weiter, und grundete 1778 eine zweite Rieberlaffung, Offaf, fechezig Stunden im Norden von Nain; 1782 eine britte, Hoffenthal, und 1828 bie neueste, Sebron, breißig Stunden nörblich von Offak. In Labrador haben fich die Herrnhuter zur Erreichung ihrer menschenfreundlichen Absichten nicht geringeren Muhfeligkeiten unterziehen muffen, ale ihre Bruber und bie beiben Egebe auf Gronland. Die eigennutigigen Estimos, wenn fie ihrem Goben Tornaf abfagen und fich zu Jefus Chriftus bekennen follten, fragten immer zuerft, ob fie bann befferes Wetter haben murben, und Seehunde ober Balfische leichter fangen fonnten. Sie hofften vom Gotte der Christen wirksamen Beistand gegen die Rablunack, d. h. bie Europäer, und gegen bie Kraler, einen Stamm, mit welchem sie in Fehde lebten. Sie konnten sich von abergläubischen Bräuchen nicht trennen, vermischten bas alte Beibenthum mit bem neuen Christenthume, und opferten Andree, Amerita. I.

auch nadibem fie tie Taufe empfangen, Sunde zu geheimnifvollen 3weden. Um ichwerften hielt es, ber Bielweiberei zu fteuern, weil bie Frauen bem Manne ale Arbeiterinnen fo viel werth find. Erft 1805, nach langer ale breißig Jahren, nachbem ein neues Geschlicht herangewachsen war, fonnten bie Berrnhuter fich ihres Wirkens freuen; bie ausgestreucte Saat trug enblich Früchte. Estimos bei ben vier Miffonsplagen banen nun beffere Boote und festere Saufer, haben fparen gelernt, und leben im Wohlstande, mahrend ihre heibnischen Bruber oft Hunger leiben. Biele lernten Lesen und Schreiben, und seit 1821 haben fie gebruckte neue Testamente in ihrer Sprache. Bei jeber Station befinbet fich eine Rirche, ein Baarenmagazin und ein Wohnhaus fur bie Diffionare; außerbem find Bertftatten für bie Gingeborenen vorhanden. Diefe wohnen in Saufern, welche nach Urt ihrer Iglus aufgeführt fint, weil beren Form und Einrichtung fich am beften für jene holgarmen Gegenden eignet; bie Miffionare haven jeboch Defen. Sie walten wie Bater unter Kinbern; alle Borrathe, welche bie Estimos einsammeln, werben zu ihrer Berfügung gestellt, und von ihnen zur geeigneten Zeit und zum allgemeinen Besten vertheilt; und ist Noth vorhanden, fo öffnen fie ihre eigenen Borrathehaufer, bie immer gefüllt find, bamit nie volliger Mangel eintreten fann. Die herrnhuter führen auch Sanbeloguter, welche fie mit mäßigem Rugen verfaufen; ber Ertrag wird ftete für bie Diffion verwandt. Aus guten Borbebacht fuchen fie jeden Europäer von ben Miffionen entfernt zu halten, weil ber Berfehr mit Belghanblern ober Matrofen leicht nach: theilig auf die Moralität ber Estimos einwirft. Sie erlauben Reinem innerhalb bes Dorfes zu schlasen; Jederm inn wird freundlich und gastlich aufgenommen; aber bei Racht weift man ihn in eine Butte, in welcher er fich allein befindet. Den Herrnhutern verbanken wir manche Runde niber bie Beschaffenheit und bie flimatischen Berhältniffe bes Lanbes. Sie fanden auch 1778 in ben Seen einer hochliegenden Gegend, welche bie Eingeborenen Rylgapied nennen, eine eigenthumliche Art von Felbipath, ben fogenannten Labraborftein. Seine Grunds farbe ift zuweilen hellgran, zuweilen buntelgrau, meift aber fchmarglich grau; halt man ihn gegen bas Licht, fo schillert er in schonen hellen Farben lazurblan, grasgrun, piftagiengrun ober eitrongelb; babei hat er einen Meffing = ober Tom= badalang. Ginige Steine haben eine Mittelfarbe gwifden fupferroth und grau, andere zwischen grau und violet; alle brechen in wohlgeformten breiten Studen von breiediger Geftalt; ter Brud ift blatterig.

Neufunbland (Newsoundland, Terre-neuve, Baccalao), von Labrabor durch die Straße von Belle-Isle getrennt, hat einen Flächeninhalt von etwa 2100 beutschen Geviertmeilen. Diese Insel reicht weit nach Often ins stürmische Meec; von der Insel Cap Breton, mit welcher sie den St. Lorenzbus neinschließt, ist sie durch eine sund zwanzig Stunden breite Straße getrennt, welche die Haupteinsahrt nach Canada bildet. Zwischen 461/2 und 511/2 n. Br.,

521/2 und ften finb r ben aum Theil bilbe erftere wirt enge getren pair, im Q of Exploite vicle steile flachen fahl feln. Bon ber und ber liegen zahlr weise, vorzi zucht als zi ift aber vor Duelle bes welche bes Seefahrern 1 verminbert 1 Unsdehnung bie Breite. ber Golfftroi bie Seiten b ber Cübweft, nannte Un f restiefe 100 Cuben eine nimmt fie a Fuß bis zu von 20 bis Grund aus und ber Cab Borpoife=2 befondere aber ten fprüchmör Golfftrom her fen, ftromt er unterscheibet fi

übrigen Meere

m

cr

r,

ü=

ht.

in:

io=

ten

mb

äre

bic

zur

en,

ıöl=

lche

vcr=

nen

ads:

jalb

ien;

bet.

bie

iner

hen-

mb=

an;

lau,

om:

au,

ıfen

bor

twa

tür=

ψ'n

ınt,

Br.,

521/2 und 59' westl. L. belegen, hat sie boch ein strenges Klima; bie Kiften find rauh und flippig, Die vielen und tiefen Ginschnitte und Baven has ben jum Theil mit ben norwegischen Fohrben Alchnlichfeit. Den suböftlichen Theil bilbet bie Halbinfel Avalon mit ber Trinity = und Placentia = Bay; bie erstere wird im Norden von der Bonavista Bay burch eine gang schmale Landenge getrennt; an ber Subfuste liegen bie Fortune-Ban und bie Ban of Despair, im Beften bie St. Georges, im Norben bie Rotre Dame : und bie Ban of Exploits. Der Boben besteht zumeift aus Urgestein, ift felfig und burr, hat viele fteile Sügel, die jum Il, I mit verfruppeltem Solze bededt find und mit flachen fahlen Felsenflächen (Barrens) ober weit ausgebehnten Gbenen abwechfeln. Bon ben Sohen rinnen viele Gefließe herab, unter benen nur ber Sumber und ber River of Erploits von einigem Belang fint; in ben Nieberungen liegen gablreiche Seen, und große Moore; fruchtbare Landftreden find mir Bride weise, vorzüglich an ben Buchten vorhanden; sie eignen sich mehr für die Bietaucht als aum Ackerban. Un fich hat bie Infel mur geringe Hulfsquellen, fie ift aber von ber größten Wichtigfeit für ben Santel und eine unverfiegbare Duelle bes Reichthums. Denn in ihrer Rabe liegen bie berühmten "Bante," welche bes Stockfischfanges wegen schon seit brei Jahrhunderten von europäischen Seefahrern besucht werben, und beren Ertrag fich bis heute nicht im geringfien vermindert hat. Diefe "Fischerei-Grunde," bie "Stocfifch : Wiefen," haben eine Ausbehnung von breihundert Stunden in die Länge und hundert Stunden in bie Breite. Die Banke find nicht, wie man wohl oft gemeint, Sandmaffen, welche ber Golfstrom im Meere angehauft, sonbern ein felfiges tafelformiges Sochland; bie Seiten biefer submarinen Erhebing fallen namentlich am Oftrande und an ber Gubwestgrange sehr fteil ab. Am weitesten nach Dften bin liegt bie sogenannte Außen= ober Falfche Bant (470 N. 450 B.), auf welcher bie Mecredtiefe 100 bis 150 Rlafter beträgt; bie Große Banf hat von Norben nach Suben eine Lange von vollen nenn Breitengraben, von Westen nach Offen nimmt fie an manchen Stellen funf Grabe ein. Ihre Tiefe wechselt von 50 Fuß bis zu 60 Rlaftern; von ihrem Westrande bis zur Rufte beträgt bie Tiefe von 20 bis zu 60 Rlaftern; um ben füblichen Theil ber Infel besteht ber Grund aus einer ununterbrochenen Reihe von Unt efen bis nach Cap Breton und ber Cable Infel. Rach Weften bin liegen mehre fleinere Banke, 3. B. Porpoife=Bant, Banquereau und Migen=Bant. Auf ihnen allen, insbesondere aber auf ber Großen Bank lagert vielfach ein bichter seit Jahrhunderten sprüchwörtlich geworbener Nebel. Er wird, wie man annimmt, burch ben Golfftrom hervorgebracht. Nachbem biefer ben mericanischen Meerbufen verlasfen, ftromt er ber Rufte ber Bereinigten Staaten entlang nach Rorboften und unterscheibet fich burch feine tiefblaue Farbe und höhere Temperatur von bem übrigen Meereswaffer. Er gewinnt an Ausbehnung in bie Breite je hoher er

nach Norben kommt. Sein wärmeres Wasser sucht ber Kabeljau auf; er verweilt vorzugsweise da, wo das Meer am dia, fen von Nebeln bebeckt ist. Die große Anschwellung des Meeres bezeichnet den Ort, wo die Bank liegt; die Wogen sind in steter Bewegung und die Winde heulen über dieselbe hin. Der regelsos von Strömungen darauf hingetriebene Meeresschwall, bald auf dieser, dalb auf jener Seite brandend, schlägt mit Ungestüng gegen die Känder der Bank und wird von ihnen mit gleicher Gewalt abgestoßen, während auf der Bank seihes, in einer kleinen Entsernung von dem Rande derselben, das Wasser so ruhig wie in einem Hasen ist, wenn nicht etwa schwere Stürme aus größerer Weite herwehen.

Aber biese kalte und rauhe Gegend hat auch ihren klimatischen Reiz. Begen Enbe August pflegt ber Simmel anhaltenb flar zu fein. Die Nachte finb ausgezeichnet schon; bie Beiterkeit ber Luft, ber helle Glanz bes Deutbes und ber Sterne find unübertrefflich, und ber Anblid ber Conception Bay auf ber Halbinsel Avalon, besonders zur Zeit da ber Köberfisch (Capelin) schwärmt, läßt fich faum beschreiben. Die weite Oberfläche ber Bucht ift bann mit Moriaben von Fischen ber verschiebenften Große und Geftalt bebe :verfolgen; auch Walfische tauchen auf und nieber und fprib a Wobierftrome in bie Luft; im Mondlicht fpiegelt fich ber Stockfisch auf ber filberfarbigen Meeredfläche und ungeheure Schaaren bes Roberfisches schlüpfen pfeilschnell am Stranbe Sie suchen Zuflucht vor ihren Berfolgern; jebe anbrandende Belle ichleubert eine zahllose Menge biefer Thiere aufs Trodene, zur Freude ber vielen Beiber und Kinder, welche biefen reichen Stranbfegen einherbften. tember ift noch warm, aber ichon ber October rauh, ber Winter falt und fturmifch. Wenn Norblichter ben Simmel mit funkelnden Strablen rothen, bann pflegt ein Sturm nicht weit entfernt zu fein; und fteigen fie im Norboften auf. so folgt ftrenge Ralte. Ungeheure Gisfelber und Inseln schwimmen bann aus Norben ber, fullen und verbammen jebe Bucht und jeben Safen, und blodiren bie Rufte meilenweit ins Meer hinein. Der über bie weite Flache hinblafenbe Bind treibt gefrorenen Rebel und feine Gistheile weit ins Land. Aber gerate Diefe Eisfelber find eine erhebliche Quelle bes Gewinnes für bie Infel, benn :: ihnen tommen Millionen Seehunde, auf welche man im Fruhjahr Jagb mittel Das Meer und bie Rufte find zu allen Jahreszeiten von einer muntern Thierwelt belebt, indbefondere von See- und Strandvögeln; im nörblichen Theile ber Infel ift immer noch viel Pelzwilb vorhanden. Ein fehr nubliches Sausthier ift ber Reufundlandifche Sund. Er zeigt fich außerft gelehrig, hangt dem Menschen an, und nimmt mit jedem Futter vorlieb, obwohl er größeres Febervieh ganz besonders liebt und als Getrank warmes Schafblut unvergleich= Seine naturliche Farbe ift volltommen fcmarg; er hat nur febr wenige weiße Fleden. Sobald ber Binter naht, wachft ihm ein zollbide Rleib

pou bicht glänzenber lich weiß. wirb. In flimmenbe Begahmt i Bferb, unt vor ihre N cin. Sein auch bei fe fpringt von man ihn m und wachfa bezeichnet, i felten gewor

Außer Menschen v
Leute von be
sich bei ihne
liche Geschäf
im Winter b
bour=Grac
Einwohnern.

Der Be für bie Geen gen, bem Sa fie beschäftigt thätig auf eir Thatigfeit erh Englänbern t länder bie Ri ten murbe be auf Reufund! ten Fahrzeuge Parlament B Hanbelspolitil schwunge ber commerciellen baher bem & ten zwedmäßi von bichter grober Bolle, die etwas ins Nöthliche spielt; die langen, bicken, glänzenden Haare behalten oberhalb dieselbe Farbe, werden aber dann gewöhnlich weiß. Sein Scharksinn ist bewundernswürdig. Er bellt nur wenn er gereizt wird. In wildem Justande hat er in seiner ganzen Weise manches Uebereinstimmende mit dem stammverwandten Wolf; er jagt auch in Rudeln seine Beute. Gezähmt ist er sehr arbeitsam; er leistet dieselben Dienste beim Ziehen wie das Pferd, und die europäischen Anstedler an der Küste von Labrador spannen ihn vor ihre Reiseschlitten. Aus Reusundland fährt man mit ihm Fische und Holz ein. Sein eigentliches Etement scheint das Wasser, er verweilt in demselben auch bei sehr strenger Kälte wohl eine Stunde lang, sann vortrefsich tauchen, und springt von den höchsten Klippen hinab. Gegen Menschen sit er so gutmuthige, daß man ihn mit englischen Hunden gepaart hat, um eine etwas weniger gutmuthige und wachsamere Rasse zu erziehen. Was man in Europa als Neusundländer bezeichnet, ist nur eine Abart des ächten Stammes. Diese ächte Rasse sist seine seinenden.

ì,

ie

te

6=

ıb

ιb

ıt,

1)=

er

in

8=

be

lle

en

r=

ın

8

n

Außer einigen hundert Indianern vom Stamme der Mifmats, leben nur Menschen von europäischer Abkunft auf Neufundland, Engländer, Irlander und Leute von den Normanischen Inseln, zusammen etwa 82,000 Köpse. Alles bezieht sich bei ihnen auf den Fischsang, um welchen das ganze Leben und sammtliche Geschäfte sich brehen. Die Hauptstadt ift St. Johns an der Opstüste; im Winter beträgt die Bewohnerzahl etwa 18,000 Seelen; Placentia, Harebour-Grace und Trinity-Harbour sind fleine Städte mit 3000 bis 4000 Einwohnern.

Der Betrieb ber Fischerei von Neufundland bilbet eine Hauptvflanzschule Sie hat in sehr erheblicher Beise bagu beigetrafür bie Seemacht Englands. gen, bem Sandel und ber Gewerbsamkeit Großbritanniens Aufschwung ju geben; fie beschäftigt in jebem Jahre taufenbe von Seeleuten und wirft ungemein wohls thatig auf eine beträchtliche Angahl von Gewerben, welche burch fie in fteter Thatigfeit erhalten werben. Schon vor 1500 war bie Insel burch Cabot ben Englandern befannt; in biefem Sahre besuchten bereits Portugiefen und Englander die Ruften, um auf ben Banten ju fifden; fdon unter Seinrich bem'Achten murbe ber Stockfifch ein Sanbelsartifel von Belang. auf Reufundland eine Unfiedelung zu grunden schlug fehl, aber alljährlich fegelten Fahrzeuge borthin, und ichon 1549 unter Ebuard bem Sechsten faßte bas Parlament Bejchluffe zur beffern Aufmunterung ber Fischereien. Die englische Handelspolitif hat mit richtigem Juftinfte immer leicht erfannt, was bem Aufschwunge ber Gewerbe und ber Schifffahrt förberlich sein konnte, und was ben commerciellen Berfehr ju fteigern geeignet ift. Die Londoner Regierung wibmete baber bem Stockfischfange unablaffige Aufmerksamfeit, gab gu verschiebenen Beiten gredmäßige Berordnungen, und ernannte gu Statthaltern ber Infel nur er-

probte Seeleute. Im Jahre 1698 verbot fie, bei Strafe von Berluft bes Schiffs und ber Labung, in England Gifche einzuführen, bie von Auslandern in nicht englischen Fahrzeugen gefangen waren. Rur britische Unterthanen aus Eurova follten an ber Rufte Fifche fangen und trodnen burfen. Diefer Befehl mar ungerecht, ba er ben Unfieblern im britifchen Amerifa einen ergiebigen Bewerbes aweig verfchloß. Damit fich in ber trefflichen Schule auf ben Banten immer neue Matrofen heranbilben fonnten, wurde verordnet, bag auf allen nach Reufunbland fegelnben Schiffen unter je fünf Leuten immer einer fein muffe, ber noch nie zur See gewesen war. Im Jahre 1775 wurden Bramica ausgesett, und awar 40 Bfund Sterling für jebes ber 25 ersten Schiffe, 25 für bie 100 nachsten und 10 Bfund für ein weiteres Sunbert Schiffe, Die eine Ladung Fifche vor bem 15. Juli an bie Rufte von Neufundland brachten, und 1786 wurde biefe Pramie auf weitere gehn Jahre erneuert. — Im Jahre 1517 fant ein englis sches Kahrzeug 40 Schiffe aus Portugal, Spanien und Franfreich auf der Großen Bart: 1578 gingen 50 englische Schiffe babin; aber bie Spanier hatten 100 hinger. and bazu noch zwanzig bis breißig Balfijchjäger aus Biscana, welche getreentlich auch Rabeljau fingen; die Frangofen 150. Bis in den Ans fang best fiebenzehnten Jahrhunderts wurden biefe Flotten häufig von Geeraubern heimgesucht, welche nicht mir Geld, sondern auch Matrofen erpreßten. Lord Baltimore grundete 1621 auf Neufundland eine Niederlaffung, welche den Fis ichern zum Unhaltpunfte biente; 1626 famen ichon 150 Fahrzenge aus Devonshire; 1660 wurde ben Frangosen erlaubt, in ber Placentiaban fich angubauen. Die Engländer machten Anspruch auf den Alleinbesitz der Insel, nach welchem auch bie Frangosen trachteten. In die Kriege ber beiben Bolfer wurde auch Renfunbland verwickelt; die Streitigkeiten kamen erft durch den Frieden von 1763 jum Abichluffe. Bahrend ber lang undauernden Feinbseligkeiten von 1792 bis 1815 übte England thatfachlich ein Monopol im Kabeljaufang bei Reufunbland, und führte im Jahre 1814 für bie ungeheure Summe von 2,831,528 Pfund Sterling aus! Rady bem Parifer Frieben mußte baffelbe aufgegeben und bie Kischerel auch anderen Nationen frei gelaffen werben. Bis zum Frieden von Ultrecht, 1713, hatte England fremben Fischern feine Sinderniffe in den Weg gelegt; es hatte fogar bas Unrecht ber Frangofen auf ben Befit einiger Nieberlaffungen anerkannt; im Anfange bes achtzehnten Jahrhunderts befanden fich biefe im Befit bes größten Theils ber Infel. Dann aber erwarb England burch Unterhandlungen die besten Rustenstrecken, und 1783 trat Frankreich seine Uns. spruche auf ben Theil ber Dittufte zwischen Cap Bonavista und St. Johns völlig ab, wahrend ihm jene auf bie weniger fischreiche Westtufte bestätigt wurben.

Eine große Ruhrigfeit in der Reufundland-Fischerei zeigen die Rord-Ameristaner seit 1783. Sie erwarben das Recht, an allen Ruften Neufundlands

Fifche zu fang Schottlands un fuchte England gen Berhandlur Umerifanern be fufte und ber gu trodnen; t sich nur bis heblich die Fif Die Franzosen Schiffen, und gleichfalle 25,00 10,082 offenen Die Amerifaner Tonnen Gehalt mannt, und bri

N

Diefer ung Rogen eines ein für ben Stockfif nant). Er lan zwei Menschen ift ungemein we auf, um feine C Lache häufig ** Menge; in bie Juni. Er bient der Ruttelfisch ot trubt, um sich f großer Menge. fraßiges Thier. weites Maul. gel, an welcher e

^{*)} Nach ten Au Mai, p. 532. Für gegeben. De Bow September, p. 183

^{**)} Man neunt und kort nicht gela ins Meer erholt h Anfrach S. 198.

Bifche zu fangen und biefelben in unbewohnten Buchten und Ankerftellen Reu-Schottlanbs und ber anderen britischen Besitzungen zu trodnen. Diese Brivilegien fuchte England ihnen nach bem Kriege von 1812 wieder zu entziehen; nach lanaen Berhandlungen wurde indessen 1818 eine Uebereinfunft geschlossen, welche ben Amerikanern bas Recht gugefieht, Gifche an ben unbefiebelten Theilen ber Weftfufte und ber Gubfufte von Neufundland und auf Labrador zu fangen und au trodnen; boch burfen ihre Schiffe ben übrigen britischen Niederlaffungen fich nur bis auf eine Strede von brei englischen Meilen nabern. Wie erbeblich bie Kischerei bei Neufundland ift, ergiebt sich aus folgenden Riffern. Die Frangofen beschäftigen in berselben burchschnittlich 25,000 Seeleute in 500 Schiffen, und maden eine Ansbeute von 1,000,000 Centner; bie Englander gleichfalls 25,000 Seelente in 520 Segelschiffen von 100 bis 180 Tonnen und 10,082 offenen Booten; ihr Ertrag beläuft fich auch auf 1,000,000 Centner. Die Amerikaner fenden jahrlich eine zweitaufent Schooner von 30 bis 120. Tonnen Gehalt nach Neufundland; biese Schiffe find mit 37,000 Secleuten bemannt, und bringen burchschnittlich 1,500,000 Centner Stockfifch gurnd *).

Diefer ungeheure Ertrag fann nicht befremben, wenn man weiß, daß ber Rogen eines einzigen Stockfisches bis zu 9,344,000 Gier enthält. Den Köber für ben Stodfifch bilbet ber fchon erwähnte Capelin (Salmo arcticus, Bennant). Er langt etwa ben 20. Juni an, und zwar in folder Menge, baß zwei Menschen binnen einigen Stunden ein ganges Boot bamit anfüllen. Er ist ungemein wohlschmeckend und hält sich etwa sechs Wochen lang an der Küste auf, um feine Gier in ben Sand zu legen. Bom Juni bis August ift auch ber Lache baufig **); auch ber Baring befucht bie Ruften periodifch in ungeheurer Menge: in die Conception-Bay kommt er Anfangs Mai und bleibt bis Ende Juni. Er bient nebst bem Capelin jum beften Rober für ben Stodfisch. And ber Ruttelfifch ober Tintenfifch, welcher bas Baffer mit einem ichwarzen Safte trubt, um fich feinen Verfolgern zu entziehen, erscheint nebst ber Makrele in großer Menge. Der Stodfisch ift selten brei Fuß lang, aber ein hochst gefräßiges Thier. Im Verhältniß zu seiner Größe hat er ein außerorbentlich weites Maul. Man lock ihn leicht an mit bem fogenannten Jigger, einer Angel, an welcher ein Stud Blei in Bestalt und von ber Farbe eines Röberfisches

^{*)} Nach den Angaben von Patrif Merris, Hunt in Merchant's Magazine, New-York 1848. Mai, p. 532. Für das Jahr 1839 finde ich die Angahl der offenen Boote nur auf 6159 ausgegeben. De Bow. Commercial Review of the South and West, New-Orleans 1848. September, p. 183.

^{**)} Man nennt ihn bort Pooler, wenn er sich langere Zeit in einem Flusse ausgehalten und bort nicht gelaicht hat; Stink, wenn er gelaicht und sich noch nicht burch bie Rückkehr ins Meer erholt hat; Spring-Fisch, wenn er sich im vollkommenen Zustande befindet. Anspach S. 198.

befestigt wirb. Richt felten findet man in seinem Bauche Scherben von irbenem Weichirr und Stude von Glas ober Gifen. Unbequemer Substangen entlebigt er fich baburch, bag er feinen Magen wie eine Tafche umfehrt. Er phosphores, cirt auch nach bem Tobe ungemein ftart. Der Fang beginnt etwa am 10. Juni. Borber hat ber Ruftenfischer am Stranbe eine Flatte errichtet, ein auf Bfoften rubenbes Geruft, bas möglichft weit ins Meer hinausreicht, bamit bie Boote bei bemfelben anlegen tonnen. Bei Tagesanbruch fteuern fie nach ber ergiebigften Begend. Die Fischerei-Brunde liegen zuweilen ber Rufte nahe, zuweilen entfernt, und nicht felten wechselt auch ber Fisch seine Stelle. In jedem Boote befindet fich eine Angahl von Raften ober Behaltern, bie burch flache Zwischenraume von einander getrennt find; in jedem biefer letteren fteht ein Fischer, ber zwei Ungelleinen halt, beren jebe mit zwei Safen versehen ift, an welchen als Rober ein Capelin ober ein Saring, manchmal auch nur ber oben beschriebene bleierne Jigger befeftigt wirb. Die Nete wirft man auf beiben Seiten bes Bootes aus. Sobalb eines gefüllt ift, gieht man ce auf, thut bie Fifche in bie Raften und wirft fowohl Rober ale Mege abermale aus. Oft ift ein Boot in fehr turger Beit völlig mit Fischen angefüllt; bann rubert man möglichst rasch zu ben Flatfen bin, auf welche die Fische geworfen werben, nachbem man ihnen ben Ropf burchstochen hat. Unmittelbar nachher geht bas Boot abermals in See und bringt vielleicht schon nach einigen Stunden wieber eine volle La-Bon ber Flaffe weg tragen bie Arbeiter bie Fifche gur Salgerei, in welcher bie eigentliche Bubereitung beginnt. In biesem am Stranbe errichtes ten bebedten Bebaube ragt ein Theil bes Geruftes über bas Baffer hinaus. Um porbern Ende ficht ein großer Tifch; an biefem arbeiten brei Manner in lebernen Schurzen. Der erfte ift ber Rehlenabichneiber (cut throat), welcher mit einem zweischneibigen, scharf zugespitten Meffer ben Fisch ber gangen Lange nach burchschneibet. Bur Rechten fteht ihm ber Kopfabreißer (header); biefer reißt ihm Leber und Gebarme aus, wirft bie erftere in ein unter bem Gerufte ftehenbes Befag, bie letteren ind Meer, trennt ben Ropf vom Rumpfe und ichiebt ben Fifch bem Spalter (splitter) zu, welcher vermittelft zweier Schnitte bas Rudgrat ausschneibet. Dazu gehört eben sowohl Kraft, als Uebung und Geschidlichfeit; beshalb erhalt auch der Spalter ben höchsten Arbeitslohn. Alle brei Operation. aehen sehr rafch von Statten; burchschnittlich sint in einer Minute ein halbes Dugend Stockfische fo weit zubereitet, bag man fie ins Bokelfaß ichaffen und einer fehr wichtigen Berfon, bem Ginfalger, übergeben fann. Er nimmt Die einzelnen Fische aus bem Bofelfaffe, legt fie auf bie eine Seite bes Beruftes, thut auf jeben einzelnen Salz, und schichtet fie bann übereinander, fo bag ber Ruden nach unten hin liegt. Bon ber Geschicklichkeit bes Ginsalzers hängt Alles ab; bekommt ber Kifch zu wenig Salz, so halt er sich nicht, giebt man ihm zu viel, fo wird er fchwarz und feucht, "falzbrandig"; wird er ber Sonne ausgesett, fo

borrt er unb gen haben, n bann find fte in freier Luft baß ftarfer & bringt man ste Zeit bes Tre nur einen Fi au viele Grai au viele in b fann, ober n Sie ift bann n Ift aber ber Sachverftanbig lungen gefond beftimmt, nam Fastenzeit eine beira, " ift unb falls noch eine und vorzugeme

In abnlie Bantfifchere Alaftern tief in fängt ihn bort ein Stud Blei größere europäi Sie bauen Flat biefelben große Schiff mit "Be füllen, und wel waschen und a Art von Fische Stranbfische. lands und bei Stellen auf, lege am Lande, unb Fangguge binter feit. Wenn fi bie Fifche nicht gefalzen als "gi

borrt er und bricht beim Paden. Rachbem bie gefalzenen Fische einige Tage gelegen haben, werden fie abgewaschen und fo aufgestapelt, bag fie abtropfeln tonnen; bann find fle "Bafferpferbe." Schon nach zwei Tagen breitet man fie auf Klaffen in freier Luft in ber Art aus, bag bie fleischigen Theile nach oben bin liegen, und baß ftarter Lufiburdzug möglich ift. Nach vieltägiger forgfältigfter Behandlung bringt man fie endlich in bie Speicher. Sehr viel hangt von gunftigem Wetter gur Beit bes Trodnens ab. Ein einziger Baffer- ober Regentropfen verbirbt nicht nur einen Kifch, fonbern vielleicht gange Bunbel und Saufen; hat ber Spalter au viele Graten fichen laffen, und bleibt etwas Blut im Fische gurud, ober find au viele in ben Botelhaufen gelegt, so bag bie Maffe nicht gehörig burchfalgen fann, ober war bie Luft zu heiß und zu ruhig, fo gerath bie Baare nicht. Sie ift bann mabig, falgbrandig ober schleimig, wird braunlich und heißt Dunfisch. Ift aber ber Kifch wohlgerathen und völlig burchgetrodnet, fo wird er von Sachverständigen noch einmal einer Brufung unterworfen und in brei Abtheis lungen gesondert. Die fogenannte "martibare Baare" ift besonders für Europa bestimmt, namentlich für die fatholischen Länder, welche an Fasttagen und in der Kaftenzeit eine beträchtliche Menge Stockfisch verbrauchen; bie zweite Sorte, "Mabeira," ift unbeschädigt, aber nicht fo fein; bie britte, "Weft-India," fann gleichfalls noch eine Seereise aushalten, ift aber weniger gut wie die beiben anbern und vorzugeweise zum Abfat an bie Reger in ben Colonien bestimmt.

In ahnlicher Beise wie bei bieser Stranbfischerei wird auch bei ber Bankfifderei verfahren. Der Stodfifch finbet fich auf Grunden von 30 bis 40 Rtaftern tief in gang ungeheurer Menge gerade auf ber Großen Bank, und man fangt ihn bort an Angelichnuren von verhaltnismäßiger Lange, beren Enbe burch ein Stud Blei nach unten gezogen wirt. Die Schiffe auf ber Bant fint meift größere europäische Sahrzeuge, bie mitten auf ber: Fischereigrunden Unfer werfen. Sie bauen Flatten und Gerufte über ben Schiffsbord hinaus, und fpannen über bieselben große geiheerte Leinwandlaken. Die Zeit welche erforderlich ift, ein Schiff mit "Banters," Stockfischen, welche auf ber Bant gefangen werben, angufüllen, und welche bann verfließt, bis ber Tifch; aus ber Botel genommen, gewafden und am Lande getrodnet werben fann, schmalert bie Bortheile biefer Urt von Kischerei. Die Bankfische sind bei weitem nicht so werthvoll wie bie Stranbfifche. Die Nord fifcherei wird an ben nordlichen Ruften Reufundlands und bei Labrabor von ben "Planters" betrieben. Sie fuchen ergiebige Stellen auf, legen ihre Schooner bort vor Unter, fifchen bann mit ihren Booten nabe am Lande, und arbeiten gerade fo wie die Stranbfischer. Sie machen mehrere Fangguge hintereinander und find bis jum Berbft in ununterbrochener Thatigfeit. Wenn fie aus Mangel an Arbeitsfraften ober wegen brangenber Zeit bie Fifche nicht feibft völlig zubereiten konnen, bann bringen fie biefelben in Saffern gesalzen als "grauen Stodfisch" in ihre Beimath, um ihn erft bort zu trodnen. Die westliche Fischerei liesert bloß grünen Stocksich. Wir haben oben ben Ertrag bes gesammten neusundländischen Stocksichsanges angegeben; berselbe hat sich gegen früher bedeutend gestelgert. Im Jahre 1790 brachten die Engländer etwa 656,000 Centner auf den Markt, 1814 schon 1,245,808, 1825 = 973,000, 1835 = 712,000. Die Preise wechseln; 1814 galt der Centner zwei Pfund Sterling, 1835 nur 10 Schilling; in andern Jahren hob sich derselbe wieder auf 13 und 15 Schilling. Beranschlagt man den Centner Stocksisch auf nur brei Thaler preußisch, und nimmt man viertehalb Millionen Centner als Jahresertrag an, so liesert Neusundland von dieser Waare für etwa zehn Millionen preußische Thaler in den Handel, abgesehen von dem werthvollen Fischthran, welcher aus den Lebern der Stocksische bereitet wird, nachdem der Kopsabreißer sie der Jurichtung des Kisches in eine Tonne geworsen hat. Diese wird in ein Faß ausgeleert, bessen Ind die Lebern in Thran zergangen, welchen der Einsalzer abzieht, dann auf ein anderes Faß bringt und später aus Orhöste süllt.

Reufundland hat außer bem Stodfischfange noch eine andere ergiebige Quelle bes Wohlstandes. Lom Februar bis in die Mitte bes Mai find, wie fcon bemerkt, bie Ruften ber Infel bis weit ins Meer hinaus von Gis umlagert, bas aus höheren nördlichen Breiten herabschwimmt. Auf und mit bemfelben kommen Millionen Seehunde. Wenn, gewöhnlich um Lichtmeff, im Anfang Februar, bie Ratte am ftreugsten ift, beginnt ber neufundlandische Robbenfchlager feine Borbereitungen gum Fange. Man vertheilt die Mannschaft auf die einzelnen Schiffe und legt Mundvorrathe ein. Die Schiffe, welche man zu einem Unternehmen ausruftet, bas an Gefährlichkeit taum feines Gleichen hat, find Schooner von 40, 70, auch bis zu 120 Tonnen, und große bedeckte Boote. Die Mannschaft auf ben größeren Fahrzeugen besteht aus breizehn bis achtzehn Röpfen, unter benen einige "Flintenschüßen." Um den St. Patrickstag, Mitte Marz, segeln sie auf den Fang. Nur mit großer Mühe gelingt es ihnen, aus dem Eise in den Bapen hinauszukommen. Sie burchfägen ober burchhauen bas Eis, um die "Robbenwiesen" zu erreichen, vertheilen die Manuschaft, und während die Flintenschützen die größeren Seehunde erlegen, werden die übrigen mit Reulen angegriffen, benn jene leiften oft Wiberstand; man fucht baber gern bie Robben, beren oft viele hundert neben einander schlafend liegen, zu überraschen und möglichst schnell zu töbten. Die Beute schleppt man über bad Eis zum Fahrzeuge und trennt die Haut fammt bem Fette vom Körper; ber lettere wird als unbrauchbar über Bord geworfen; nur das Fleisch von jungen Seehunden wird wohl von den Robbenschlägern genossen. Diese fahren von einer Wiese zur andern, bis die Labung voll ift. Die Fangzeit bauert insgemein vier bis fechs Bochen; glüdt inteffen ber erste Ausslug rajch, so machen sie auch wohl noch eine zweite Fahrt. Am Lande wird ber Sped vom Felle getrennt, und gu

Thran bere Robben gef bis vier Thomen 11,000 3300 Köpfe Robbenfang bei so viel x bis seches Kaeinen Reinglauch eben so

Aderbai alle Thatigle Jahre 1836 worben, unb toffeln banen Bereinigten | Diefe Fifcher mit eigenthün erfte Rammer, tive, ein Ginf bly," bie aus hundert Mant fdwunge, unb St. Johns li oftfufte, ber & Amerifa heranf erreichen, ber t men gefichert i ein Feuer aus beneu es vom Johns besteht mehr als einer Flaffen am G Jahre beschränk bel beginnt 2 Leute von ben Commervorrath Raufmann von "Store," b. b. und Glas, Spe

Thran bereitet. Im Durchschnitt werben jeht jährlich bei Reufunbland 800,000 Robben geschlagen, welche das Stud an Kett und Thran einen Ertrag von drei bis vier Thalern liefern. Gewöhnlich segeln etwa 150 größere Schiffe von zusammen 11,000 bis 12,000 Tonnen Gehalt, und einer Bemannung von ungefähr 3300 Köpsen aus; rechnet man die kleineren Kahrzeuge mit, so beschäftigt der Robbensang etwa 400 Segel. Er läuft aber auf eine Lotterie hinaus, weil dabei so viel vom Zusall abhängt. Manche Kaussente in St. Johns rüsten füns sesche Kahrzeuge zugleich aus, und haben in guten Jahren von jedem Schiffe einen Reingewinn von manchmal bis zu vierzehntausend. Thalern, zuweisen aber auch eben so beträchtlichen Verlust gemacht.

Aderbau und Bichzucht sind unbedeutend auf einer Insel, auf welcher sich alle Thatigfeit ber Bewohner um Stockfischsang und Robbenschlag breht. 3m Jahre 1836 waren überhaupt erft 36,000 Ader Lanbes im Befig genommen worben, und bavon nur 11,000 unter Pflug ober Spaten gebracht. Rur Kartoffeln bauen die Reufundlander, ihr Brotforn und Mehl beziehen fie aus ben Bereinigten Staaten. Die Mehrzahl ber Ginwohner besteht aus Irlandern. Diese Fischer find ein rober, aber gutmuthiger und fehr fleißiger Menschenschlag mit eigenthümlichen Sitten. Die vollziehende Gewalt übt ein Statthalter; bie erste Rammer, ber "Rath," wird von ber Krone ernaunt, und hat eine Regative, ein Einspruchsrecht, gegenüber bem Saufe ber Repräsentanten, ber "Affembly," bie aus vierzehn Mitgliedern besteht. Die englische Regierung halt einige hunbert Mann Solbaten auf ber Insel. Im Ganzen ist Neufundland im Aufschwunge, und ber Sinn für Berbefferungen sehr im Bachsen. Die Hauptstadt St. Johns liegt nicht in einer ber vielen tiefen Bayen, fonbern an ber Guboftfufte, ber Großen Bant gegenüber, und fehr bequem für bie aus Guropa und Amerika heransegelnden Fahrzeuge, welche leicht ben geräumigen, fichern Safen erreichen, ber burch Batterien und Forte gegen jeden feindlichen Angriff volltommen gesichert ift; benn ehe ein Schiff in benfelben gelangen konnte, wurde es ein Feuer aus ben Schlunden von zweihundert Ranonen auszuhalten haben, von benen es vom Waffer aus gewiß nicht eine einzige auch nur feben tonnte. St. Johns besteht eigentlich nur aus einer einzigen Gaffe, welche in ber Länge von mehr als einer halben Stunde bem Safen entlang läuft. Ueberall erheben fich Flaffen am Strande. Die Sandelsgeschäfte find auf etwa feche Monate im Jahre beschränkt, brei im Frühjahr und brei im Binter. Der Frühjahrshanbel beginnt Mitte Marz und bauert bis Juni; in biefer Beit kommen bie Leute von ben fogenannten Außenhafen und ben kleinen Rufteneilanden, um ihre Sommervorräthe zu kaufen. Es wird ein bebeutender Umfat gemacht; der Raufmann von St. Johns handelt mit allen möglichen Waaren; in bemfelben "Store," b. h. Laben und Magazin, findet ber Kaufer Tuche und Bute, Schuhe und Glas, Specereien, Metallmaaren, und bergleichen mehr, eben fo führt ein

e

ıŝ

en

r,

ne

en

en

on

aft

ter

etn

in

ım

bie

len

rıı,

nb

()r=

als

irb

aur

113

od)

311

und berselbe Handelsmann ein: Mehl, Schiffszwieback, Schweinesteich, Rindssteifch, Syrup, Wein, Branntwein, Seilerwaaren, Anter, Retten ie. Der Hassen von St. Johns sandte 1843 auf den Sechundssang 106 Kahrzeuge von 9625 Tonnen und 3175 Secleuten. Seine Ansschiff betrug 1842: an getrockneten Kischen für 2,809,750 Dollars, an Thran 1,666,565; an Sechundssellen 116,000; Lachs 68,390; Häringen 35,595; zusammen 4,196,300 Dollars; die Einfuhr in demselben Jahre 3,471,675 Dollars.

An ber Subfuste Reufundlands vor ber Fortunebah liegen brei Eilande welche ben Franzosen gehören: Groß-Miquelon, Klein-Miquelon ober Langsley und St. Pierre. Auf ber lettern wohnt ein französischer Gouverneur; auch hält Frankreich bier gewöhnlich eine Compagnie Soldaten, darf aber verstragsmäßig keine Befestigungen anlegen. Die Inseln find an sich ohne Belang und nur von einigem Werthe als Fischereistationen.

Die britifchen Besthungen an der Weltkufte.

Die englischen Seefahrer haben bie einzelnen Theile ber Weftfufte, von Obercalifornien bis etwa jum 60 0 R. mit verschiebenen Ramen belegt. Das Gestade im Guben bes 450 bezeichnen fie als Reu-Albion; jenes von 45 bis 500 als Reu-Beorgien; bie Striche weiter nach Norden als Reu-Sannover, Neu-Cornwallis und Neu-Norfolf. Das gange Land, welches im Suben vom Dregon, im Westen vom Stillen Dcean, im Dften von ben Relfengebirgen und im Norben vom Ruffischen Amerika und bem Gionieere begrangt wird, neunt man bas Nordwestgebiet ober Reu-Calebonien. Durch bie Juan Ruca - Strafe ift baffelbe an ber Rufte im Guben vom Bebiete ber Bereinigten Staaten, im Norben burch ben Portland Canal von ben ruffifchen Besitzungen geschieben. Das Innere ift noch wenig befannt; boch weiß man aus ben Berichten ber Belghanbler, bag bas gange Land einen burchaus gebirgigen Charafter tragt. Das Klima ift zu allen Jahredzeiten im höchsten Grabe veranderlich; Mac Lean erlebte am Stuarts-See im Mo rat Juli binnen vier und zwanzig Stunden einen Witterungswechsel von ftrer jer Ralte bis zu fenegambifcher Gluth; am Morgen Froft, Mittage ftarte Sipe, nachher Regen, Sagel und Schnee. Der Binter ift eben fo wetterwendisch. Die Gletscher ber Roche-Mountains, bie hohe Lage und bie jeweiligen Winde bestimmen bas Klima; felbst mitten im Commer gefrieren bie Teiche. Dagegen erfreuet fich ber Ruftenfaum mit ben gablreichen vorliegenden Juseln eines milbern Simmels. Die bedeutenbften Bluffe find ber Liard und Ungigah, welche nach Often bin burch bas Kelfen-

gebirge brech Arme, ber & einigen. Er nem obern & couver gegen bem Babine= Fluß ift noch lumbia hauf nennen wir be laffungen in Poften in eine Bergen eingefd Schnee fällt of gegen machsen felbft Beigen u schütt, und be bes Lanbes biet und Thal, See fchaft gewinnt behnte Walbum Lachs, welcher b ungeheueren Sch legt feinen Laich erreichen bas Mi macht, baß je ringer Anzahl erf tefte Weise. Wo enva seche Zou Brett gebunben u Beife angebracht, ten Binfel bilbet. Rorben von Wal nach unten hin fp

^{*)} Genverneur (
1842, teutiche liebers
ein Beißer vollstäntig
mit drei Rachen vom
ein Fahrzeng; nur a
Schiffe tragen. Er is
geringem oder gar feit
Fort Ofanagan und r

gebirge brechen und bem Madengie guftromen, und ber Frafer, beffen beibe Alrme, ber Great Forf und ber Smart, fich unter 540 R. bei Fort George pereinigen. Er ift, wie wir ichon früher bemertten, auch fur Rachen nur in feis nem obern Laufe fchiffbar, und munbet ber Cuboftfufte ber Infel Quabra-Bancouver gegenüber in ben Golf von Georgien *). Der Simpfon fommt aus bem Babine- See und munbet in bie Observatory : Ginfahrt. Der Franced-Fluß ift noch nicht naher befannt; bagegen wird ber norbliche Arm bes Co. lumbia häufig von ben Belghanblern befchifft. Unter ben gabireichen Seen nennen wir ben Stuart, mit bem Fort James, bem Depot fur bie Rieberlaffungen in Reu-Calebonien, und Mac-Leob- See, an welchem fich ein Posten in einer furchtbar oben Gegend befindet. Er ift rings von fo boben Bergen eingefchloffen, bag ihm helles Tageslicht nur felten gufommt, und ber Schnee fallt oft fo tief, bag bas Saus völlig von bemfelben bebedt wirb. Dagegen wachsen am Frafer-See Rartoffeln und Ruben, und zuweilen reifen selbst Weizen und Gerfte; benn biese Dertlichkeit ift gegen bie Nordostwinde geichust, und ber Winter fest vor December felten icharf ein. Biele Wegenden bes Lanbes bieten großartige ober liebliche Unfichten bar; Alpengebirge, Sügel und Thal, Seen und grune Ebenen wechseln mit einander ab, und bie Landschaft gewinnt inobesonbere baburch, baß fich in ben meisten Wegenben ausgebehnte Walbungen befinden. Die Fluffe und Seen find ungemein reich an Lache, welcher bas hauptnahrungemittel ber Eingeborenen bilbet. Er zieht in ungeheueren Schwarmen aus bem Deean, bis in bem obern Lauf ber Fluffe, legt seinen Laich ab, und treibt bann wieder jurud. Aber nur bie wenigsten erreichen bas Meer wieber; bie meiften fterben, und man hat bie Bemerkung gemacht, baß je im vierten Jahre ber Salm ausbleibt ober boch nur in geringer Anzahl erscheint. Die Indianer — Takellis — fangen ihn auf die leiche tefte Beife. Wo ber Strom es erlaubt treiben fie Bfahle in Die Erbe, welche enva feche Boll weit aus einander fteben; biefe werben an ein oben laufenbes Brett gebunden und in Zwischenraumen von gehn bis gwolf Ruß Stuten in ber Beije angebracht, bag bie gange Borrichtung gegen ben Strom bin einen rechten Winkel bilbet. Die Lachse fängt man alsbann in zwedmäßig angebrachten Rorben von Walzenform, bie oben britthalb Fuß im Durchmeffer haben und nach unten bin fpit zulaufen. Man fpaltet ben Fifch und trodnet ihn. Außer

t

h

" 3 r 0 " t

^{*)} Gouverneur G. Sinusson (Reise zu Lante um tie Beit in ten Jahren 1844 und 1842, teutsche Uebersetzung Dreeten 1848, Thi. I. S. 235) schreibt: Den Fraser batte nie ein Beiger vollständig abwärts besahren, bis ich 1828, um seine Schiffbarkeit zu untersuchen, mit der Rachen vom Stuarts-See aussuhr. Ich sahrzeug; nur auf den ersten 25 engl. Meisen von seiner Mundung tonnte er größere Schiffe tragen. Er ist baher als Canal zur Verliedung mit dem Innern fur England von geringem ober gar keinem Augen, und ber Handel mit Reu-Caledonien wird über Land nach Fort Okanagan und weiter ben Columbia binab geführt.

bem oben genannten Fort sind noch die Niederlassungen Alexandria und George von einiger Bebentung; beite liegen am Fraser; eben so Fort Langley; bas besestigte Fort Mac Loughlin, im Lande der Ballabolla-Indianer 1837 gegründet, erhebt sich auf einer Insel am Millbant-Sunde. Fort Simpson steht auf einer Insel vor der Mündung des Naas-Flusses am Chaltam-Sund. An der Mündung des Stiffine (56° 50' N. am Fredericks-Sund) hat die Hubsonsbay-Compagnie das gleichnamige Fort von der Nussissung Amerikanischen Handelseompagnie gepachtet. Auch die Niederlassung Taco liegt auf russischem Gebiete am Stevbens-Canal.

Bon ber Fuca : Strafe bis jum 580 R. auf einer Strede von vierthalb. hundert Stunden ift die Rufte mit Gilandfluren gleichfam befact; aber feine von blefen Infeln liegt in erheblicher Entfernung vom Festlande. Alle haben eine langliche Gestalt, und bilben eine Fortsetzung bes großen Ruftengebirges. Ihre Beftabe find, gleich jenen bes Continentes, unregelmäßig, gerriffen, gerklüftet, und bieten eine ungahlbare Menge von Buchten und Ginfahrten bar. Mit Ausnahme einiger wenigen größeren Inseln fint fie fleine felfigen Solmen, weit über tausend an der Bahl, und die einzelnen Canale wegen ihrer Enge, wes gen hefiger Strömungen und bichter Nebel namentlich für Segelschiffe schwierig zu befahren; felbst die Dampfer, beren die Subsonsban-Compagnie einige miterhalt, können in biefem Waffer = und Felfenlabyrinth nur mit großer Borficht gebraucht werben. Aber im Gangen find auf biefen Binnengewäffern bie Schaufeltäber ben Segeln weit vorzuziehen. Schon gleich nörblich r Strafe und bem Portland-Canal, im Ruffifchen Amerita, finb ialer oft bis zum Bafferranbe mit Gletschern eingefaßt. In ber milbern Jahredgeit brechen die Schollen und füllen Canale und Meeresstraßen so sehr mit Eisfelbern an, daß auch ein Dampfboot nur mit Muhe fich ben Weg bahnen fann. Diefes gange Bewirr von Infeln, Canalen und Ginfahrten ift befonbers in ben Jahren von 1785 bis 1795 von Seefahrern verschiedener Nationen (Coof, La Bérouse, Meares, Rendrick, Gray, Vancouver, Broughton, Ingraham, Martinez, Haro, Galiano und Balbez) genauer erforscht worden. Man hatte Unfange bie Infel Quabra Bancouver fur einen Theil bes Festlandes, und ben Rutfa = Sund wie die Fuca = Strafe für Ginfahrten gehalten, vermittelft welcher eine Reife aus bem Stillen Weltmeere in ben Atlantischen Decan möglich fei. Inobesondere hat Bancouver mit Geschick und Ausbauer biefen gangen Archipelagus erforscht und die einzelne Theile deffelben benannt. Das Innere der Infeln ift noch wenig bekannt; die kleineren scheinen meift klippig und unfruchtbar zu fein. Das Klima ber füblicheren Gilande ift milb, weiter nach Rorben hin bauert bie Regenzeit langer; an ben Ruften findet man überall bichte Balber.

Das Land im Norben von 540 40' gehört vertragemäßig ben Ruffen;

bie awischen pen. Die fü nen Infeln u ichen Bancon ten ben infn Quabra un Weftfüfte, 12 Bafenplat ift ben Lanbfpige bictet in biefen hänfig von S Straffe. Den Rönigin Ch lich breiten D ift; fie wurbe Bafen. Die b ces Ronal, nahe liegen.

Wir habe Indianer im Bölfergruppen bufen bis gur ? auf: im hohen bie Siour, im und nach Süb genfat finbet fi lang, vom 32 schiedener Bölf Entbeder vom len Deean vo Sprachftamme: Raas, Wataich Totutune, und ben weit ins mangelhafte Ru

Alls Gour 1842) und vo Sitta fuhr, fan Croß-Sund mi fen Neville bege

bie awischen biefer Linie und Oregon liegenden Gilande gerfallen in brei Grups Die füblichften berfelben, zwifden 49 und 51 0 R. besteht aus vielen fleinen Infeln und einer größern, welche 1792 in Folge einer Uebereinfunft amis ichen Bancouver und bem Spanier Quatra, welche beibe Anspruch barauf mache ten ben infularifchen Charafter biefes Lanbes entbedt zu haben, ben Ramen Duabra und Bancouver erhielt. Sie ift bie größte an ber amerifanischen Westfufte, 125 Stunden lang und bis ju 24 Stunden breit. Der wichtigste hafenplat ift ber Rutfa . Sund am Stillen Decan, unter 491/20, gwifchen den Landspipen Boody Point und Point Breafers; eine Bucht, Friendly Cove, bletet in blefem Sunde einen fichern Safen bar. Huch die Choquotban wird häufig von Scefahrern befucht, ebenfo bie Rittinatbay am Eingange ber Fuca-Den Mittelpunft einer zweiten Gruppe (52 bis 540 R.) bilbet bie Ronigin Charlottes ober Washington-Infel, welche burch einen giems lich breiten Mecresarm vom Kestlande und biefem vorliegenden Infeln getrennt ift; fie wurde 1774 vom Spanier Perez entbedt, und hat eine Menge trefflicher Safen. Die britte Gruppe besicht aus einer Angahl von Inseln, g. B. Brincef Ronal, Burte, Bitt ic., welche bicht neben einander und ber Rufte gang nahe liegen.

n

ic

11

11

)2

11

ıe

rc

ıb

3=

it

C=

ig

۲s

11=

11:

ηŧ

cit

cl=

n.

cn

Ea

ti=

11=

en

ocr

ci.

bi=

ocr

ht=

en

hte

11;

Wir haben an einem anbern Orte baranf aufmertfam gemacht, bag bie Inbianer im Often ber Felsengebirge große, weit über bas Land ausgebehnte Bölfergruppen bilben. Renn Behntel bes gangen Lanbes vom mericanischen Meerbufen bis zur Mündung bes Madenzie weifen nur fieben folder Stammgruppen auf: im hohen Norden die Estimos und Athabastas, westlich vom Mississppi die Siour, im Often besselben nach Norben hin die Algonkiner und Irokesen, und nach Guben hin die Tschirofis und Tschafta Mustoghen. Gerade ber Gegenfat findet fich im Besten ber Rody-Mountains. Der gangen Seefuste entlang, vom 32 bis 59° R., und im Innern hauset eine große Anzahl ganz verschiebener Bölkerstämme. An ben Ruften bes Atlantischen Meeres fanten bie Entbeder vom 35 bis 500 R. nur algonfinisch rebende Menschen. Um Stillen Ocean vom 42 bis 57° bagegen fennt man schon jest elf verschiedene Sprachftamme: jene ber Rolinschen, Stittiget (auf ber Ronigin Charlotte - Jufel), Raas, Wakafch, Tsihailisch, Athabasca, Tschinuk, Asietschahe, Jakon, Sainstta, Totutune, und wenige von biesen reichen auch nur fünf und zwanzig Stunden weit ins Innere bes Festlanbes, über beffen Sprachen man bis jest nur mangelhafte Runde hat.

Als Gonverneur Simpson seine Reise um bie Erbe machte (1841 und 1842) und von ber Mundung bes Columbiastromes ber Kufte entlang bis Sitsa suhr, kam er von Suben nach Norben hin vom Puget-Sund bis jum Croß-Sund mit einer Anzahl von Indianerstämmen in Berührung. Beim Harfen Neville begegneten ihm 50 Schiffe ber Komufs, eines förperlich sehr wohl-

gebilbeten Stammes; breißig Stunden weiter norblich hausen bie Duafcolth. am Mac Reille-Safen, ein liftiges Bolf, bas ben Europäern abgelernt hat, im Sanbel zu betrugen. Gie verstehen es, bie Schwanze ber Lanbottern in ber Beife lang ju ftreifen, baf fie jenen ber Secottern gleichen; auch wiffen fie ichabhafte Felle auszubeffern, ju farben und als neue Baare unterzuschieben. Sie laffen ihr haar nicht frei auf bie Schultern herabwallen, sonbern burften es aufwarts und fnupfen es auf bem Scheitel jufammen. Sie verfertigen leichte Sommerbeden aus ben haaren bes hunbes, bes Bolfes und ber Bebirgeziege; und wiffen an ihren Schiffen febr geschmadvolles Schniswerk anzubringen. Mit ihren Rachbarn, namentlich ben Sebaffas, leben fie in fteter Febbe; boch find fie auch gegen Feinde gaftfrei. Bei ben Indianern biefer Gegend gelten weiße Muscheln, Siaguay genannt, bie man nur auf ber Westseite bei Insel Bancouver findet, als Scheibemunge, etwa in ahnlicher Weise wie in Afrika bie Rauried. Auch bei ben Stammen im Innern werben fie gern genommen, ba fie von ben Weibern jum But verwandt werben. Im Norben ber Insel Calvert und am Millbanf = Sunde fant Simpfon Ballabolla : Indianer, bie eine Munbart ber Quateolth : Sprache reben, ein fuhnes Schiffervolf. Beim Fort Mac Loughlir lag eines ihrer größeren Fahrzeuge; es hatte 60 Fuß Lange, 41/2 Kuß Tiefe, 6 Kuß Breite, und Borbertheil und Spiegel maren erhaben. Es fonnte hundert Menschen faffen, und war mit Ausnahme ber erhöheten Theile aus einem einziger Stamme gemacht. Ihre Weiber tragen, gleich jenen vieler anberer Silmme an ber Nordwestfufte, bas fogenannte Lippenftud, b. h. fie fteden ein eirundes Stud Solg ober Elfenbein von ber Broge eines fleinen Knopjes bis zu brei Boll Lange und anberthalt Boll Breite in ein Loch ber Unterlippe, welche baburch jurudgezogen wird, fo bag bas gange untere Bahnfleisch bloßliegt. Diese Indianer leben geroöhnlich in Fehde mit ben Syba auf ber Ronigin Charlotte-Infel. 3m Fort Simpfon finden fich ju gewiffen Jahredzeiten bie Eingeborenen verschiebener Stamme ein. 3. B. bie Tichimfi, aus bem Lanbe zwischen bem Douglascanal und bem Masfluffe; 800 berfelben find als Ruftenwächter unter ben Ranonen bes Forts angefiebelt; bie oben ermahriten Sebaffas fommen von ber Banks-Infel. Auch weiter aus Norben finden fich aus bem ruffischen Gebiete Indianer am Raas ein, um einen Fifch, ben Matichan, ju fangen, ber ein geruchlofes Del giebt. Un ber Munbung bes Stiffine fant Simpfon bie Sicatquonan, welche oft Streifzuge ins innere Keftland unternehmen, a. B. au ben Nicharni, welche 1837 unter einem weiblichen Sauptlinge ftanben.

Am bekanntesten sind uns die Bewohner der großen Insel Quadra-Bancouver. Man nennt sie die Wakasch voer Wakas. Gine ausschhrliche

Schilber Ignaz g Schiffes bes Köni wurbe*)

W. anerfenn ober beb eines M bie Bem hat fogat Simpfon, gut bunfe burd bief Wälber m "Begeifter Am Nutte ber Wafaf festlichen @ aus welcher bie Gafte Gauflere ; Rriege, un Aber er ha Treiheit Uni fächlich bab bie Häuptlis welche im s Berbienft ut fie werben ti Stämme. muffen fie a bauen helfen Schlimmere @

^{*)} Die Angabe mancher Schriftsteller, bağ biefe Judianer ich felbft Batafch nennen, fcheint

mir zweiselhaft. das in ihrer S scheinlich haben wie z. B. Ben

^{*)} Tagebu von 3. Gülön

Andree, Amer

Schilberung ihres Lebens und Treibens hat uns ein beutscher Artillerie-Leutenant, Ignaz hulbwitt, gegeben, ber im Iahre 1820 als Supercargo eines Reuporfer Schiffes von ben Indianern gefangen genommen wurde, ihre Sprache lernte, bes Königs Tochter heirathete und unter bie Jahl ihrer hauptlinge aufgenommen wurde*).

Während die Indianer im Often nirgend die Obergewalt eines Einzelnen anerkennen, und bie Brokefen lange nicht begreifen konnten, was ein Ronig fei ober bebeuten wolle, ba ber Begriff von Unterwerfung fich nicht mit ber Buebe eines Mannes vereinige, ift bei ben Eingeborenen im Beften ber Felfengebirge bie Bewalt ber Sauptlinge und ber "Konige" ziemlich ausgebehnt; ber Berricher hat fogar bei einzelnen Stämmen eine nahezu bespotische Gewalt. Co erzählt Simpfon, baß bei ben Ballabollas ber oberfte Sauptling thun burfe, mas ihm gut bunfe. Als er frant mar, ließ er einen feiner Leute erschießen, und murbe burch biefe "Arzenei" gefurd. Zuweilen stellte er fich mahnsinnig, ging in bie Balber und frag Gras ober nagte auch wohl an ben Rippen einer Leiche. Burbe feine "Begeisterung" noch heftiger, fo big er Alle, welche ihm in ben Weg famen. Um Rutta Sunbe ift bie Burbe bes Konigs ober erften Sauptlings (Taye) ber Wafasch erblich; sie geht auf ben altesten Sohn über. Der König hat bei festlichen Belagen ben Ehrenfit und zu allen Zeiten seinen befondern Speisetrog, aus welchem nur er allein effen barf. Er halt einen Ceremonienmeifter, welcher bie Bafte empfängt, ihnen tie Plage anweift, und außerbem bie Rolle eines Gauflers und Sofnarren fvielt. Der Konig ift unbeschränfter Auführer im Rriege, und Borfitenber in ber Ratheversammlung, welche er gusammenberuft. Aber er hat burchaus feine Gewalt über bas Gigenthum und bie perfonliche Freiheit Anderer; er fann feine Auflagen erheben, und muß feine Burde hauptfächlich baburch behaupten, bag er bie Rrieger oft bei fich bewirthet. Er und bie Sauptlinge haben ausschließlich bas Recht Stlaven zu halten. Alle Beute. welche im Rriege gemacht wirb, fallt bem Konige ju, ber fie nach Bunft und Berbienft unter feine Rampfer vertheilt. Sflaven find bei ben Batafch häufig; fie werben theils ben Rachbarn abgefauft, theils waren fie einst Krieger feindlicher Stamme. Sie leben im Saufe ihrer Bebieter und werben gut behandelt. Rur muffen fie angestrengt arbeiten, Solz und Baffer tragen, Saufer und Nachen bauen helfen, jagen und fifchen. Bei ben Ballabollas bagegen haben fie eine fchlimmere Stellung; unter ihnen giebt es auch erbliche Sflaven. Sie muffen,

у,

re b=

n=

the

int

mir zweischaft. Bei ben meisten Anreden pflegen fle fich tes Wortes Wolafch zu bedienen, das in ihrer Sprache "Gut" bedeutet; sie gebrauchen basselbe oft im gemeinen Leben. Wahrsicheinlich haben fle ihren Namen von ben Europäern durch ein ahnliches Misverständnis erhalten, wie z. B. Peru und Ankatan ("ich fische", "ich fampse Mais").

^{*)} Tagebuch einer Reife nach ben Bereinigten Staaten und ber Nordwestftufte von Umerita, von 3. Guiswitt. Muniter 1928, S. 40 bie 167.

wenn fie von ihrem herrn Befehl erhalten, einen Indianer ober Beifen zu er= morben, blind gehorchen, ober werden felbst getobtet *).

Die Wafasch find ein wohlgestalteter Menschenschlag. Die Weiber haben eine weit lichtere Sautfarbe als bie Manner. Diefe bemalen fich Geficht und Rörper mit fleinen rothen Biereden, Die Augenbrauen farben fie fchwarg, Arme und Beine gang roth; die Frauen schminfen bie Bangen. Das Bolf lebt fehr einfach von Fischen, anderen Seethieren und Beeren; alle Gerichte werben mit Thran reichlich fett gemacht; ihr einziges Getrant ift Waffer. Sie find bei weitem nicht fo geschickte Jager wie die meiften Indianer auf bem Festlande, aber im Kischen suchen fie ihres Gleichen. Ihre Angel besteht aus hartem Solge: Safen und Wiberhaten ift ein jugespitter Anolen; bie Angelschnur wird aus einer Balfischsehne versertigt. Den Balfisch tobten fie mit einer Knochen-Sarpune, an welcher ein etwa breihundert Fuß langes Geil aus Baumbaft befostigt wirb. In gewiffen Entfernungen ift biefes Seil mit Gaden von Seehundsfellen versehen, die mit Luft angefüllt werden, um den Fisch am Riedertauchen zu verhindern. Die Wafasch verstehen sich trefflich auf bas Rubern ihrer Canots, welche fie vor ihrem Berfehr mit ben Europäern vermittelft großer aus Feuerfteinen bereiteter Meißel herzustellen wußten. Gie höhlten einen Tannenstamm aus, rieben bas Fahrzeug mit Binfen glatt und bemalten es bann mit rother und schwarzer Farbe. Ihre Saufer find von ben armseligen Wigwams anderer Indianer fehr verfchieben; fie bauen fich Wohnungen aus Balten und Brettern, bie im Innern fehr geräumig find. Das Saus bes Königs Mafina im Dorfe Mutfa fand Hulbwitt 150 Fuß lang, 40 breit und 14 hoch. Inweilen wechselt bie Bevölferung eines gangen Orts ihren Aufenthalt, nicht etwa aus Eigensinn, sonbern aus Bedürfniß. Wie bie Jagervoller bem Buffel ober bem Rennthier folgen, so suchen die vorzugeweise auf den Fischsang angewiesenen Watasch jene Stellen auf, wo fich bie Salmen und Saringe in größter Menge einfinden und wo fie auf einen ergiebigen Kang ju rechnen haben. Wenn fie ben Wohnort wechseln, nehmen fie alles Eigenthum mit fich, fogar bie Bretter von ben Saufern,

um ihre ner bleibt stehen, schiebene Or berte von G Gesange an. Begabung; stagend. Si Trommel, Ki strument von begleitet.

Die Wal biefer ift "ein giebt." Ihre nie ohne ein G fie nur fcmac Beifter, welch von Brieftern bofen Beift me milie in einer l Genuffes von Beit gilt ber Bi ber Anbacht un großen Alapper Bolf große Bu immer mit einem bağ brei Männer, fingend im Sau verriethen. Gin fangen Klageliebe täglich nur einm ju fingen. Bum bem man feche und Beine und & feche Männer im Schmerzes auszuf an bie Stelle bie barbarifche Brand erinnert. Die An otterfleifch und g Stämme fuchen of

[&]quot;) Gouverneur Simpson, Rise zu Lande um die Belt I. 310, schlibert ben Zustand ber Staven bei den Indianern an der Rordwestfüste aussührlich. "Ohne Erlandniß zu eisen mitten unter bem lebersuffe, den Stilad durch seine Austrusiansen verschaft hat, tönnte ihn sein elendes Leben tosten, und die einzige Erlaudniß, die ihm gewährt wird, sit die, vertschafte auszulesen, die jein gefählloser, bertischer Gebieter wegwirst. Die Staven werden geschlagen, zersteilicht und verfähnmelt; die Nerfühnuchung von Angern oder Zeben, das Aushöhlen der Augen sind gewöhnliche Borfälle. Sie werden niedergemeßelt, um eine Festlichkeit zu erhöhen, und ihre Leichen wirst man ins Meer. Bei einer Erzgöhlichteit in Sitta wurden sechs Staven in eine Relbe gelegt, mit dem halse auf die scharfe Ede eines Fessens, während ein Balten, auf dessen Enden ein lachender Tenesse sig wieder Rüssselber des halses sich wiegte, bis das Leben erlossen und war. Welch ein Beweis für die beraddurdigende Wirknung der Unterbrüdung, das Menschen eine Behandlung sich gefallen lassen, welcher der schandlung sich gestallen lassen, welcher der schandlung sich gestallen lassen, welcher der schandlung selbstword entgleben würde!"

um ihre neuen Wohnungen damit zu bekleiben; das Ständer- und Balkengeruft bleibt stehen, und so bewohnt ein Stamm zu verschiedenen Jahreszeiten versschiedene Ortschaften. Die Reise wird allgemein zu Wasser unternommen; hunderte von Canots steuern neben einander, und die Ruberer stimmen zur Arbeit Gesange an. Denn die Anwohner des Rutka-Sundes sind nicht ohne musikalische Begadung; ihre Gesangweisen klingen einfach aber harmonisch, meist sant und klagend. Sie begleiten die Stimme mit drei Arten von Instrumenten, mit Trommel, Klapper und Pseise. Zum Tanz, den sie sehr lieben, wird ein Instrument von zusammengebundenen Muscheln geschüttelt und mit der Stimme begleitet.

Die Wafasch glauben an ein höchstes Wesen, welches fie Quabute nennen: biefer ift "ein Konig aller Konige im himmel, ber ihnen Kifche und Secottern giebt." Ihre Undachtenbungen halten fie gewöhnlich im Baffer; fie baben fich nie ohne ein Gebet zu fprechen. Bon einer Fortbauer nach bem Tobe fcheinen fie nur schwache Begriffe zu haben. Sie glauben an eine Einwirfung vojer Beifter, welche in ben Menschen fahren und Rrantheiten verursachen; eine Art von Brieftern ober Zauberern fingt und betet bei bem Kranken und fucht ben bofen Geift meggublafen. Wenn Zwillinge geboren werben, muß bie gange Famille in einer besonders gebauten Butte leben und fich zwei Jahre hindurch bes Benuffes von frifchem Fleische und frischen Fischen enthalten. Während biefer Beit gilt ber Bater ber Zwillinge fur einen heiligen Mann; er tragt zum Beichen ber Anbacht und Trauer eine besondere Rleidung und geht täglich mit einer großen Rlapper ins Gebirge, um zu fingen und zu beten. Alljährlich ftellt bas Bolf große Buß- und Betübungen ju Ehren bes Gogen Quahute an, bie immer mit einem außerorbentlichen Schausviele beichloffen werben. Sulswitt fah, baß brei Manner, welche fich Bayonnette burch 3 Teifch ber Rippen gerannt hatten, fingent im Saufe bes Ronigs umbergingen und boch feine Spur von Schmerz verriethen. Ein andermal ichienen Alle, Manner und Beiber, fehr traurig, und fangen Rlagelieber; ber Ronig fchlug ben Taft auf einer Trommel. Alle nahmen täglich nur einmal Nahrung zu fich, und ftanden schon um Mitternacht auf, um ju fingen. Bum Schluffe ber Feierlichkeit erschien ein vierzehnjähriger Rnabe, bem man feche Bayonnette burch bas Fleifch gestochen hatte, vier burch Urme und Beine und zwei über bie Rippen. Auf biefen Banonnetten murbe er burch seche Manner im Saufe auf- und abgetragen, ohne auch nur einen Laut bes Schmerzes auszustoßen. Früher murbe bei ben Bugubungen ein Mensch geopfert; an bie Stelle biefes Opfers ift nun jener milbere, obwohl immer noch hocht barbarische Brauch getreten, ber an bie Bufgualen ber Minnetaris am Mypouri erinnert. Die Anbacht enbet mit einer Mahlzeit von gefochten Salmen, Geeotterfleisch und Baringen in Thranbruhe. Bei Busammenfunften verschiedener Stämme suchen oft bie jungen Manner einander an Standhaftigfeit im Ertragen

(t

r

ic d

rt

τ,

D

ie, en

ιj=

ge= r= rfe ruf

forverlicher Schmerzen zu übertreffen. In Makinas Saus traten einft zwanzig Tavfere, welche fich felbft burch bas Fleifch ber Rippen und Arme Pfeile gestochen hatten, an benen fie von Anderen hin und her gezogen wurden, als fie fingenb und tangend hervortraten. Gleich allen Indianern find auch bie Bafafch fehr umftanblich und formlich, auch bann, wenn fie fich jum Rriege anschicken. Der Befchluß, eir anbern Stamm zu befehben, wird in einer Berfammlung aller Krieger gefaßt. Bon ba ab geben Alle täglich breis bis viermal jum Baben; fie gerfratten einft, als fie ben Rrieg gegen die Aitscharts be innen wollten, ihre Saut mit Dornen, bis bas Blut floß und beteten babei : "Wafasch Quahute, b. h. auter Gott, erhalte mein Leben, lag mich gefund bleiben, ben Feind finden, ihn nicht fürchs ten, ihn fchlafend finden, und viele tobten!" Bahrend ber Borbereitungen gum Welbzuge hielten fie fich von ihren Weibern entfernt und fprachen wenig. Sie rudten achthundert Mann ftart ind Felb mit vierzig Canots. Sie waren mit europäis ichen Schiefgewehren, Dolden, Reulen, Bogen und Bfeilen bewaffnet. Als fic in die Rabe eines feinblichen Dorfes gelangt waren, hielten fie an, um den Ungriff bis nach Mitternacht zu verschieben. König Makina schlich fich ftill und behend nebft feinen Rriegern in die Saufer ber rubig Schlafenden. Auf ben gellenden Ton feiner Bfeife begann ber Angriff. Mafina felbft ergriff ben Konig bes feinblichen Stammes bei ben haaren und verfette ihm mit einer Reule ben Tobeoftreich. Faft alle Aitscharts wurden niebergemetelt, die übrigen zu Stlaven gemacht. Die Batafch befingen bie Thaten ihrer tapferften Krieger in Liebern, auch haben fie Rriegogefänge. Mit manchen Nachbarvollern leben fie in frieblichem Sanbeleverfehr, 3. B. mit beit Bidaninis, Rlaoquates und ben Rutfchemas; biefe bringen rothen Dfer und Belpet, b. h. eine Gilberfarbe; bic erfteren handeln mit Sirfchfellen und wohlschmedenden Zwiebeln; fie holen von ben Bafafch Thran, Sechunds und Otterfelle, Balfifchiped, Mufcheln, getrodnete Fifche und Stlaven. Diefe Stamme werben von ben Guropaern als hinterliftig und verratherisch geschilbert, es ift aber erwicfen, bag alle Schulb ber vielen blutigen Auftritte an ber Nordwestfufte auf die Beißen fällt. Namentlich ameritanische Capitane beleibigten und plunderten bie Eingeborenen bei jeber Belegenheit, und töbteten Indianer beim geringften Unlaffe. Als einft Makina ju ben Widaninis gezogen mar, um fich von bort ein Beib zu holen, überfiel ein Capitan Tavington bas Dorf, in welchem nur Beiber und Rinber gurudgeblieben waren, und raubte alle vorhandenen Belge. Mehrere Frauen ber Saupt linge wurden entehrt, und balb nachher vier Häuptlinge von bem Spanier Martinez ohne ben geringften Borwand getöbtet.

In ber neuern Zeit ist ber Berkehr zwischen ben Indianern ber Nordwestfüste und ben Europäern ein friedlicher geworden; insbesondere haben die Beamten ber Hubsonsban-Compagnie sich bemuht, ihn zu regeln, und das alte Mistrauen zu beseitigen. Eine nicht geringe Schwierigkeit für sie lag in ber großen Man-

nigfaltigfeit ! gegenseitige ! fich in ber einer Sanbel Frangofe, bei benbe Levant gerebet wirb theile bilden: ober bie Sai Jahren Schiff wußten fie fie fanden, baß fleinen Umfreif Damals war allmälig lernt biefe hinwieber reichte eine fo lumbiaftrom er berfelben Worte Die Tschinuts figer zu besuche nung gewann, herans, in wele bilbete fie, inber nen Gerippe bi Englisch, Tschin bie Zahlwörter Brapositionen. und leiftete im S bas Tschinuf g und nach erhiel die canadischen trieben, fondern bald gewiffermaf zeichnungen für C Rörpere, und für

Diese Sprac von Europäern b am Columbia ge Köpfen, und biese b

cr

er

fie

nt

ter

d)=

un

ten |äi=

fic

Un=

mb

gel=

inig

ben

เซตเ

ern,

ebli= Nut=

bic

nog

ge=

als

ber tlich

icber

fina

erfiel

dge=

upt= urier

vest:

nten auen

lan=

nigfaltigfeit von Sprachen, die außerordentlich schwer zu erlernen find. Aber bas gegenseitige Beburfniß gab ein Mittel ber Berftanbigung an bie Sanb. Bie fich in ber Levante bie Lingua franca, ein Gemisch verschiedener Ibiome, qu einer Sanbele- und Berfehresprache ausgebilbet hat, welche ber Italiener und Franzose, der Türke wie der Araber und Grieche, überhaupt jeder handeltreis bende Levantiner versteht; wie im indischen Decan überall eine Handelssprache gerebet wird, in welcher malapische und dinesische Worter bie Sauptbestandtheile bilben: fo ift auch an ber Nordweftfufte Amerikas ber fogenannte Jargon ober bie Handelssprache von Dregon entstanden. Als vor etwa sechszig Jahren Schiffer aus England und Nord-Amerika in jenen Gegenden ankamen, wußten fie fich mit ben Gingeborenen nur durch Zeichen zu verftanbigen. Gie fanden, bag bas Rutfa, bas Nasquale, Tschinut, Tsihailisch ze. nur in sehr fleinen Umfreisen gerebet wurden, auch waren alle biese Sprachen ungemein bart. Damals war ber Rutta - Sund ein Sauptfammelplat fur Die Sanbler, und allmälig lernten bie Bafafch einige Borter aus ber Sprache ber Englander, biefe hinwieberum allerlei Ausbrude aus bem Ibiom ber Indiai er. Für einige Beit reichte eine fo burftige Runde aus, bie bie Raufleute und Schiffer auch am Cotumbiastrom erschienen. Sie versuchten sich bort ben Eingeborenen vermittelft berfelben Worte beutlich zu machen, welche man am Nutfa- Sunde verftanben hatte. Die Tschinuks eigneten sich bieselben auch balb an. Alls bie Weißen Dregon häufiger zu besuchen anfingen, und ber Verkehr mit ben Eingeborenen an Ausbehnung gewann, ftellte fich bas Beburfniß einer allgemein verftanblichen Sprache heraus, in welcher fich alles auf den Berkehr Bezügliche ausbrücken ließ. Man bilbete fle, indem man einige bem Tschinuk entlehnte Wörter bem schon vorhandes nen Berippe hinzufügte; fo bag nun ein Bemifd, aus brei Sprachen (Rutta, Englisch, Tschinut) vorhanden war. Aus dem lettern eignete man sich namentlich bie Bablwörter an, zwölf Fürwörter (ich, bu, er zc.) und zwanzig Abverbia und Prapositionen. Jest hatte ber "Jargon" eine regelmäßigere Bestalt gewonnen, und leistete im Berfehr wichtige Dienste. Biele Jahre lang lernte tein Europäer bas Tschinut grundlich genug, um als Dolmetscher bienen zu können. Rach und nach erhielt die Mischsprache weitere Zufätze aus bem Französischen burch bie canadischen Reisebiener, welche mit ben Eingeborenen nicht bloß Sanbel trieben, fonbern mit ihnen auf bie Jagt gingen, in ihren Sutten agen, und bald gewiffermaßen zur Familie gehörten. Der Jargon befam nun auch Bezeichnungen für Gegenstände ber Nahrung und Bekleidung, für einige Theile bes Rorpers, und für Laufen, Singen und Tangen.

Diese Sprache versteht man jest in allen haffen ber Nordwestfüste, welche von Europäern besucht werben. Ganz allgemein wird sie im Fort Vancouver am Columbia gesprochen. Die Einwohnerzahl besteht aus etwa fünshundert Köpfen, und biese gehören fünf verschiedenen Völkern an. Engländer, französische

Canadier, Tidhinufe, Rrihe (Anifinos) und hamaii-Indianer leben mit und burcheinander. Das Rrih fprechen auch bie Beamten ber Subfonsban-Compagnie. welche jum Theil mahrend ihres Aufenthalts an ben Sanbelspoften im Often ber Felfengebirge halbschlächtige Ruiftinofrauen geheirathet haben. 2us Samaii find etwa hundert Arbeiter im Fort befchaftigt. Außer biefen funf Sprachen hört man gelegentlich auch jene ber Tfihailisch, Walawala, Ralapana und Rastwale. Unter allen Infaffen und Antommlingen in Fort Bancouver find nur menige, welche mehr als zwei Snrachen verfteben; bie meiften reben nur ihre eigene, und verftanbigen fich mit Unberen vermittelft biefer Sanbelssprache. Canabier und Difchlinge find mit Tichinufweibern verheirathet, und fie reben mit benfelben nur im "Jargon." Merkwürdig ift, bag für bie aus folchen Eben entsproffenen Rinder die Sandelssprache gewiffermaßen gur Muttersprache wird, in welcher fie fich lieber und geläufiger ausbruden, als in irgend einer anbern. Wenn ein Buftand, wie er gegenwärtig im Fort Bancouver vorhanden ift, auch nur ein Jahrhundert andauerte, fo murben fich bort ein Menschenstamm und eine Sprache ber eigenthumlichften und sonberbarften Art bilben. Aber ber Uns brang bes angelfachfischen Stammes ift schon jest so bebeutent, bag binnen wenigen Jahrzehnten alle biefe Berschiebenheiten abforbirt sein werben*).

Die! worden. Theil Afte welchem er fei oft mit gierung le 1766 ließ rend ihrer erlegt, unb einzelne Ab um gleichfa Cavitalisten bie Jagb u wurben, nu Aleuten e 1778 Coof fteht. Die Jahre burch zeuge waren die mit Leber befand fich n vom Cap Lo Alenten, und nach Affen 3 und ihre Me bod ober bur an, baß allie Die Pelze w nach Irfutof ber Baare no bie Ruffen in

^{*)} United States Exploring Expedition, VII. Philology, p. 635 bis 650. Aus ber Sprache ber Batafch hat ber "Jargon" g. B. Folgendes aufgenommen: baias, groß, febr; klatawa, geben; klosch, gut; makuk, handeln, taufen; patlatsch, geben; taie, Sauptling; tanas, Rind; tschikamin, Gifen; wek ober wik, nein. - Ans bem Englifchen: Bostun, Ameritaner; bot, Bort; hakatschum (handkerchief); haus, Saus; klai (to cry), rufen; klas, Blas; Kintschotsch, Englander; kill, Reffel; kol, falt; lehk (lake), See; lum, Rum; man, Mann, Menich; muhn, Mond; muskit, Mustete; nehm, Naue; nohs, Rafe; oluman, alter Mann, Bater; pehpa, Papier; pohs (to suppose); samun (salmon); sehl, Segel, Leinwand, Baumwollentud; schuhs, Schuhe, Motaffins; schut (shirt), Demte; sick, fiech; sno, Schnee; tlay (dry), treden; wahm, warm; wata, Baffer; win, Bind; tumóla (to morrow), mergen. Mus tem Tichtunf unter andern: a, ja; ematl, Fluß; iahale, Rame; iakso, Saar; isik, Ruder; kainutl, Tabad; kalakata, Bogel. - Aus bem Frangofifchen: kapo (Capot), Med; kaset, Caffette, Raften, Buchfe; kuli (courir), laufen; labusch, Mund; lahasch (la hache), Mrt; laklehs (la graisse), Rett; lalan (la langue), Bunge; lamontai (la montagne) Berg, Gebirge; lapip, Die Pfeife; lasuai (la soie); latapl (la table); latet, Rouf; lawie (la vicille), alte Fran; lemuton, Schaf; lepie Jug; lilu, Wolf; siapot (le chapeau), Sut; pulali (poudre). - Onomatopoifch hat man folgende gebildet: Hau, hut, hurrah, rafch; hehe, tachen; liplip, fieden, fochen; masch, gerbrechen; po, Das Beranich eines Schuffes; tiktik, Ilbr; tum, ftartes Beraufd; tum wata, Bafferfall; tuntum, Berg.

^{*)} The hist series of details entertained as t ings, the cours appalling difficul

Das Anflische Amerika.

11 ii

n

ur

re

a=

nit

ent

rb,

m.

uch

ind

An=

nen

ber

jehr;

ting;

stun,

klas, man,

alter

vand,

once ; rgen.

isik,

pot).

h (la

gne) e (la

Out;

afd);

iffe8;

Die Westfufte im Rorben bes 550 war von Behring und Tichiritoff befucht worben. Man wußte feitbem, in Folge ihrer Entbedungen, bag ber öftliche Theil Afiens sich bis unter ben Polarfreis gegen Amerika hin erstrecke, von welchem er burch eine breißig Stunden breite Strafe getrennt wird; Diefe Strafe fei oft mit Gis belegt, gestatte aber Ginfahrt ins Bolarmeer. Die ruffische Regierung legte bamale weiter feinen Werth auf die amerikanische Westfufte; erft 1766 ließ fie eine neue Erpebiton ausruften. Behrings Gefährten hatten während ihrer Ueberwinterung eine beträchtliche Angahl von Füchsen und Secottern erlegt, und fpater beren Belge in Kamtichatta theuer verfauft. Seitbem fuhren einzelne Abenteurer vom Beterpaulshafen nach bem gegenüberliegenben Amerika, um gleichfalls Fuchse und Ottern zu jagen. Balb nachher schoffen mehre fibirifche Capitaliften eine größere Summe in einen gemeinschaftlichen Stod; fie wollten bie Jagb und ben Belghandel regelmäßiger als bisher betreiben laffen. Co wurden, um 1760, nach und nach bie einzelnen Inseln bes Archipelagus ber Aleuten entbedt und besucht. Aliaschka galt noch lange für ein Giland, bis 1778 Coof außer Zweifel ftellte, bag es mit bem Festlande im Bufammenhange fteht. Die Velgiäger legten Sanbeloftationen an, welche zu bestimmten Zeiten im Jahre burch Schiffe aus Sibirien ober Kamtschatka besucht wurden. Diese Fahrzeuge waren von der armseligsten Art, zum Theil bestanden sie nur aus Brettern, die mit Leberstriden und Sehnen an einander befestigt waren, und in manchen befand fich nicht einmal ein Nagel. Sie steuerten ben Ruften entlang, 3. B. vom Cap Lopatfa, ber Subspipe von Kamtschatfa, nach Dften, zu einer ber Aleuten, und bann ber ganzen Inselfette entlang. In ähnlicher Weise Ehrten sie nach Affen zurud. Aber eine große Anzahl biefer Fahrzeuge ging verloren, und ihre Mannschaft litt häufig große Noth burch Hunger, Kälte, Scharbod ober durch die meist feindlich gesinnten Gingeborenen. Rrusenstern nimmt an, daß alljährlich mindestens ein Drittel biefer Schiffe zu Grunde ging *). Die Belge wurden nach Beterpaulshafen ober nach Ochotof, und von ba nach Irkutel gebracht. Bon hier aus ging und geht noch heute ein Theil ber Waare nach Mostau, ein anberer für China bestimmter nach Riachta, wo bie Ruffen in Folge eines mit bem Bekinger Sofe abgeschloffenen Bertrags von

^{*)} The history of the Russian trade and establishments on the North Pacific, is a series of details of dreadful disasters and sufferings; and whatever opinions may be entertained as to the humanity of the adventurers, or the morality of their procedings, the courage and perseverance displayed by them, in struggling against such appalling difficulties, must command universal admiration. Greenhow p. 136.

1728, mit ben Chinesen handeln dursen. Für die Otterfelle tauschten ste hauptjächlich Thee, Taback, Reiß, Porzellan, Seibenzeuge und Baumwollenwaaren ein,
die in Europa willige Känfer fanden; Exporte zur See kommen in Sibirien erst
1779 vor. Ein Otterfell kostete in Kiachta breimal zu viel als in Ochotok.

Die Bortheile eines solchen Handelsverkehres entgingen bem Scharfblice ber Raiferin Ratharina nicht. In ihrem Auftrage erforschte Lieutenant Synd von Kamtichatfa aus bie Rufte biefer Salbinfel und einzelner Theile Amerikas; 1768 murben Rrenityn und Levafcheff ausgefandt; fle befuchten bie Behrings-Infel und die Fuchs-Inseln, und erstatteten genauen Bericht über bie Art und Beise bes Sanbelsbetriebes. Man hatte übrigens zu jener Zeit noch burchaus unrichtige Borftellungen von ber Lage und ber Ausbehnung biefes Theiles von Amerita. Auf ber in St. Betereburg 1774 erschienenen Charte von Stahlin ift bie Rufte bes Festlanbes burdy eine von Californien bis jum 70. Grabe R. gerabe nach Nordwesten laufende Linie angegeben, zwischen ihr und Afien liegt eine weite Sec; und auf ber Charte von Schmibt und Trefchot, von 1776, ift auf funf und zwanzig Langengraben im Often von Kamtichatta noch gar fein Land ver-Beichnet. Auch fund bie Breitenangaben meift gang falfch; erft Coof brachte Licht und Ordnung in biefes geographische Chaos. Die Ruffen faumten nicht, aus ben Entbedungen biefes großen Secfahrers Rugen zu ziehen. Schon 1781 bilbeten Gregor Schelikoff, Iman Gollikoff und andere fibirifche Raufleute eine Compagnic, um ben Belghandel schwungreicher zu betreiben; zwei Jahre fpater fegelten unter Schelifoffe Leitung brei Schiffe von Dchotof ab. Gie blieben brei Jahre unterwege, erforschten bas Land zwischen bem Gubweften von Alis afchta und bem Bring Williams-Sund, und grundeten mehre hanbelspoften, indbesonbere auf ber Insel Robiat. Schelitoff war ein Mann von fühnem Unternehmungsgeifte und großer Ausbauer, aber fein frevelhaftes Berfahren gegen bie Gingeborenen, von benen er viele rudfichtelos und ohne allen Anlag töbtete, zeugen von rohem und graufamem Gemuthe.

Seit einmal die Bahn gebrochen und bas Land besser bekannt geworben war, gewann ber Berkehr an Ausbehnung. Die Russen legten 1787 auch am Cooks-River Niederlassungen an; Ismalloff und Betscharess brangen nach Osten bis in die Admiralitätsbay, am Fuße des höchsten Berges in Nordamerika, bes St. Elias, und schon damals hegten die russischen Pelzhändler den Plan, am Rutka-Sunde einen Posten zu gründen. Im Jahre 1790 trat Billings seine Expedition nach dem nördlichen Stillen Ocean an. Um diese Zeit hatten die Russen acht Niederlassungen in Amerika, (fämmtlich im Osten von Prinz Williams-Sund) mit 252 russischen Bewohnern. An alle dem nahm Spanien Unitoß; es machte Anspruch auf die gesammte Nordwestküste die zum Prinz Williams-Sunde, und beschwerte sich bei der russischen Regierung wegen der Uedergriffe ihrer Unterthanen. Bis zum Jahre 1789 besaß allerdings kein europäis

fches Bol und Prin Spanien ceffion bee am Stille haben. 2 ober Rort vielmehr bi erhielt wid bere Gefell 1799 als , Freibrief ift terin über fowohl über rilen. Ihr zu 1859 v Entbedungei Gebiete civil befonbere ma möglich zum murbe fpater von beiben n und fie fah fi behnen, ale t Reiche erleicht schen Archipel Im Jahre 1 Guadalupe-H welcher ben T George III. 1803 von ber Archangel (blieben ift; bie Coofs - Ginfah Jahre 1806 b bia feften Fuf fenen Charten bar. Im Jahre gen mit bem 2

Die Com

te

Iì,

cr

on

1173

nb

(B

ige

ťa.

ifte

ad)

eite

ünf

er=

idyt

aus

781

eine

äter

eben

2[[i=

ten,

nem

ge=

ulaß

ben

am

ften

bes

am

rine

bic

rinz

ien

ins

er=

ăi=

sches Bolf an ber Bestfüste irgend eine Niederlassung zwischen Gan Francisco und Bring Williams. Sund, alfo zwifden 38 und 600 u. Br., gegrundet. Spanien ftutte fein Unrecht auf bie Entbedung Amerikas und auf eine Conceffion bes Bapftes von 1493. Auch find es Spanier gewesen, welche bie Rufte am Stillen Beltmeer, wenigstens bis ju 560 R., zuerft befahren und entbedt haben. Allein biefe Anspruche wurden weder von Aufland noch von England ober Norbamerita anerkannt. Die Pelghandelscompagnie Schelitoffs fab fich vielmehr burch Raiserin Ratharina aufgemuntert, ihre Thatigkeit zu fteigern, und erhielt wichtige Privilegien. Unter Raifer Baul vereinigte fich mit ihr eine anbere Gesellschaft, und beibe wurden als eine Gesammtcorporation am 8. Juli 1799 ale "Ruffifch = Umerifanische Compagnie" privilegirt. Durch ihren Freibrief ift biefelbe, in ahnlicher Beife wie bie Subsonsbay-Compagnie, Gebieterin über bas ruffifche Gebiet in Amerita, vom 550 R. bis gur Behringeftraße, sowohl über bie Kuste als über die Infeln, mit Einschluß ber Aleuten und Ku-Ihr junachft auf zwanzig Jahre ausgestelltes Privilegium ift 1839 bis ju 1859 verlängert worben. Die Compagnie wurde ausbrudlich ermächtigt, Entbedungereifen auszuruften, und folde Gegenben Ameritas, welche nicht jum Bebiete civilifirter Bolter gehoren, ber taiferlichen Rrone ju unterwerfen. 3n6= besondere machte man ihr zur Pflicht, bie Eingeborenen milbe zu behandeln und wo möglich jum Glauben ber griechischen Rirche zu befehren. Die Compagnie wurde fpater burch Raifer Alexander und ben Grafen Romanzoff begunftigt und von beiben mannigfach geförbert. Un ihre Spite traten umfichtige Manner, und fie fall fich im Stande, ihren Weschäftsbetrieb in demselben Dage auszubehnen, als bie Regierung bie Communicationswege in bem weit ausgebehnten Reiche erleichterte. Balb hatte fie ihre Niederlaffungen über ben gangen aleutiichen Archivel ansgebehnt; fie rudte mit benfelben immer weiter nach Guben vor. Im Jahre 1803 lag ihre öftlichste Station am Norfolf-Sunde, 560 N. (dem Guabalupe-Safen ber fpanischen Seefahrer), am füblichen Eingange bes Canals, welcher ben Berg Ebgecumbe (San Jacinto) von der größten Insel des Rönig George III. - Archipelagus treunt. Diefer 1799 gegrundete Boften wurde 1803 von ben Eingeborenen zerstört; bafür gründeten bie Ruffen 1805 Reu-Archangel (Sitfa), welches feitbem ber Sauptort bes Ruffifchen Amerita geblieben ift; die übrigen Stationen lagen auf Unaliaschta und Kodjak, an der Coots-Ginfahrt, bem Bring Williams-Sunde und ber Abmiralitätsbay. 3m Jahre 1806 bachte bie Compagnie fogar baran, an ber Munbung bes Columbia festen Buß zu faffen, und fie stellte auf ben unter ihrem Ginfluffe entworfenen Charten bas gange Land im Norben biefes Stroms als ruffifche Befigung bar. Im Jahre 1808 nahm bie ruffische Regierung in biplomatischen Berhandlungen mit bem Bafbingtoner Cabinet baffelbe ausbrudlich fur fich in Unspruch!

Die Compagnie befolgte in ihren Rieberlaffungen von Anfang an eine fluge

Bolitif. Sie schaffte in Die einzelnen Stationen Eingeborene, welche verschiebes nen Boltern angehörten, fo baß zwischen ihnen und ben eigentlichen Infaffen Des Gebiets, in welchem ber Poften lag, eine Berftandigung fcwer war. Die meiften gezwungenen Auswanderer folder Art lieferten die Aleuten und Robiat; auch blieben manche Matrofen gurud, und gerabe fie fanten willfommene Aufnahme. In Ramtschatta und Sibirien warb man bamale wie noch heute fogenannte Promuischlennite an, bie fich auf eine bestimmte Reihe von Jahren jum Dienfte ale Colbaten, Matrofen, Fifcher, Jager ober Sanbwerfer verpflich ten. Sie führen ein hartes leben voll ber fcwerften Entbehrungen, gleich ben canadifchen Ruberfnechten und Reifebienern im Gebiete ber Subfonsbay-Compagnie, bilben aber eine weniger achtbare und noch robere Menschenflaffe als tiefe letteren. Die Ruffifch : Amerikanische Compagnie gebietet unumschränkt. Die Oberleitung befindet fich in ben Sanden bes Directoriums gu St. Betereburg, welches endgultige Entscheidungen fallt, sobald bas faiserliche Sandelsministerium mit benselben einverftanden ift. Alles auf bie ortlichen Angelegenheiten ber verichiebenen Boften Bezügliche ordnet ber Gouverneur an, ber in Reu-Archangel feinen Sit hat, und von welchem die Auffeher ber einzelnen Boften gunachft abhangen. Es läßt fich nicht in Abrede ftellen, daß die Grundfage, nach welchen in ben Nieberlaffungen verfahren werben foll, vortrefflich find. Aber aus weiter Ferne ift feine ftrenge Controle möglich, und Gouverneur Baranoff fonnte gwangig Jahre lang eine Despotie ber gehäffigsten Urt ausuben.

Mit ihrer gewöhnlichen Spurfraft fanten bie neuenglandischen Dankees bald heraus, bag mit ben ruffifchen Niederlaffungen ein vortheilhafter Sandelsverfehr angufnupfen fei. Sie verforgten biefelben mit Branntwein und Bein, Tabad, Buder und europäischen Fabritaten, jum großen Digvergnügen ber Compagnie, welche so rührige Nebenbuhler von jenen Meeresgegenden auszuschließen trachtete, fowohl um ihr Monopol im gewinnreichen Pelzhandel zu behaupten, als auch Die Eingeborenen vom Berfehr mit einem Bolfe abzuhalten, bas ihnen Baffen und Schiegbedarf lieferte. Aber es fehlte ben Ruffen an Rriegsichiffen im Stillen Deean. In St. Petersburg fant man es nothig, einmal bie ruffifche Flagge in jenem Meere ju zeigen und über ben Buftand ber Nieberlaffungen fichere Runbe einzugiehen. Im Jahre 1803 unternahm beshalb Rrufenftern mit bem Das turforfcher Langeborf feine berühmte Erpebition in ber "Rabefchba"; ber in ber "Rema" ihn begleitende Capitan Lifianofy besuchte Sitfa, Robjaf unb anbere Boften; und beibe fleuerten nach Canton, um wo möglich bort auf bem Seewege ben Belghandel mit ben Chinefen ju eröffnen. Diese Seereife mar von großer Bedeutung fur Die Schifffahrt im Stillen Beltmeere, weil Rrufenftern eine Menge von Irrthumern ber alteren Charten berichtigt hat; auch wurben in Folge seiner Bemühungen in ber Berwaltung ber Compagnie viele Digbrande abgeschafft. Die fanmtlichen Rieberlaffungen liegen in Begenben, welche

feinen aus von frembe Sungertob land fle m fünftig alle fpanifche @ Ruffen ben bega-Ban. mige Bolf, ten fie fich und trodie mehrte sich Der Statth und ber 21g Californien! behaupteten Dollars an benn feit fie ber Subsons flüssig gewor Abtretung & Ruffen hat o feln (ber Ha fer, ein Der

Seit 18
dung Pelzwei
hat die Comp
burg und Nei
lownin die
längerung der
Baranoffs T
bet worden,
gewachsen wa
— Ein Ufas
Norden des E
Oftfüste Asserbei
Inseln für au
allen Fremder

Hamaii, bef

bauernbe Rie

feinen ausgebehnten Aderbau gestatten; fle hangen in Betreff ihrer Lebensmittel von frember Bufuhr ab, und 1806 waren fammtliche Bewohner von Sitta bem Sungertobe erlegen, wenn nicht ein norbamerifanisches Schiff aus Rhobe 36= land fie mit Borrathen verforgt hatte. Die Ruffiche Compagnie faste ben Blan funftig alle ihre Poften mit Lebensmitteln aus Californien ber zu verschen. Der spanische Statthalter biefes Lanbes gestattete 1812 auf geziemenbe Bitte einigen Ruffen ben Aufbau etlicher Saufer im Rorben von Can Francisco an ber Bobega-Bay. Sie nannten biefe Rieberlaffung Rof, in Sinblid auf bas gleichnamige Bolf, von welchem bie Ruffen ihre Abstammung berleiten. Anfange bielten fie fich bescheiben innerhalb ber ihnen gestedten Brangen, baueten Beigen, und trodneten Fleisch, um bamit Sitfa zu bespelfen. Rach wenigen Jahren vermehrte fich inbeffen ihre Bahl, aus ben wenigen Saufern erwuchs ein Fort. Der Statthalter fab fich genothigt bie Ruffen auszuweisen. Sie wiberfesten fich, und ber Agent Rusfoff erflarte, Spanien habe gar fein Unrecht auf bas Bebiet Californien! Inzwischen brach die Revolution in Merico aus, und die Ruffen behaupteten ihr Fort bis 1841. In Diefem Jahre verfauften fie es für 30,000 Dollars an ben befannten Capitan Sutter, ben Grunber von Reu-Helvetia; benn feit fie vertragemäßig die nöthigen Borrathe an Mehl und Lebensmitteln von ber Subsonsbay-Compagnie erhalten, ift ihnen biefer weit entlegene Boften überfluffig geworben; auch murben bie Bereinigten Staaten nach ber Eroberung unb Abtretung Californiens ohne Zweifel ihre Rechte geltend gemacht haben. Die Ruffen hat es jur Beit ihrer Besehung von Rog auch nach ben Sandwich-Infeln (ber Samaii-Gruppe) gelüftet. Auf Antrieb Baranoffe fegelte Dr. Schaffer, ein Deutscher, mit etwa hundert Ruffen und Bewohnern ber Aleuten nach Hamaii, befuchte Dabu und blieb ein Jahr auf Atui, in der Absicht bort eine bauernbe Nieberlaffung zu grunden; boch miglang ber Blan.

n

t=

eĺ

11

:1=

ite

ld

hr

ď,

ic,

tc,

(d)

cn

cn

in

be

a=

ber

n=

em

ar

n-

n:

13:

che

Seit 1814 Leutenant Lazaress von Sitsa nach Kronstadt mit einer Labung Pelzwerf im Werthe von mehr als einer Million Silberrubel zurückehrte, hat die Compagnie eine regelmäßige Berbindung zur See zwischen St. Beterdburg und Neu-Archangel unterhalten. Im Jahre 1817 besuchte Capitan Goslownin die Riederlassungen im Austrage der kaiserlichen Regierung. Bei Berslängerung des Freibrieß, 1819, wurden wichtige Reformen eingesührt, und seit Baranosse Tode ist das wichtige Amt eines Statthalters von Männern besteis det worden, welche wie z. B. Wrangell und Etholin ihrer Ausgade völlig gewachsen waren. Die Berwaltung wurde regelmäßiger und humaner geleitet.
— Ein Usas vom 4. September 1821 erstärte die ganze Weststifte Amerikas im Norden des 51° N., also vom Königin Charlotten-Sund an, so wie die ganze Optsüste Assend im Norden von 45° 30' sammt allen und und nebenliegenden Inseln sür ausschließliches Beststihun des Kaisers von Rußland; er verbot serner allen Fremden, unter Androhung schwerer Strasen, diesen Küsten sich auf wenis

ger als funfgig Stunden gu nabern, es fei benn im Balle bringender Roth. Gegen biefen Utas legte bas ameritanifche Cabinet um fo mehr Proteft ein, ba ber ruffifche Gefandte in Bafbington für feinen Raifer auch die volle Souverainetat über ben gangen Stillen Deean im Rorben jenes 51. Grabes in Anspruch nahm, und biefen Theil ber See fur ein mare clausum ausgab! Diefe erorbis tanten Univruche murben nachbrudlich gurudgewiesen; auch England erklarte fich gegen biefelben und proteftirte ausbrudlich auf bem Congreffe von Berona. Die Regierung ber Bereinigten Staaten betrieb Unterhandlungen gwifden ben brei Machten; ihre Borichlage gingen auf ben Abschluß einer Uebereinfunft, ber gufolge in ben nachften gehn Jahren an ber Nordwestfufte bie Ruffen feine Rieberlaffung im Guben bes 55%, bie Burger ber Bereinigten Staaten feine foldge im Rorben bee 510 und bie Englander feine im Guben bee 510 ober im Rors ben bes 55° ber Breite follten grunden durfen. Allein ber Vorfchlag zu einer folden gemeinfamen Uebereinfunft wurde weber von Aufland noch England ans genommen. Denn Prafident Monroe hatte 1823 in feiner Botichaft bei Eröffnung bes Congressed zu Basbington in Bezug auf obige Streitigfeiten ben feitbem gur Staatsmarine ber Bereinigten Staaten geworbenen Cat aufgestellt, baß forts an in beiben Salften Umerifas europäifche Machte nicht ferner Cotonien anlegen follten; ber neue Continent muffe fich felber beftimmen, und burfe nicht von auswärtigen Staaten abhangen *). Gegen biefe unter den obwaltenden Umftanden ohne Zweifel voreilige Aufstellung proteftirten ihrerfeite Rufland und Großbritannien. Die ferneren biplomatifchen Streitigkeiten zwischen bem ruffischen Cabinet und ber Regierung gu Bafhington haben jebe Bedeutung verloren, feit Oregon von England an bie Bereinigten Staaten abgetreten und die Grange geregelt worben ift. Rugland schließt jedoch die Amerikaner von feinen Niederlaffungen, überhaupt von der Ruste bes Stillen Oceans im Norben von 540 40' D. aus. Den Englandern machte es bas Recht freitig bie Fluffe zu befahren, welche aus bem Innern burch bie ruffifche Granglinie hindurch ins Meer fallen. Als die Subsonsbay : Compagnie 1834 an ber Mündung bes Kluffes Stiffne, ber in ben Bring Friedricho- Sund fällt (56° 50'), einen Sandelspoften anlegen wollte, errichtete Gouverneur Brangell fogleich ein ruffifches Blodhaus am Stiffine, legte eine Rriegsflup vor baffelbe und wies bie Englander gurud. Rach weitläufigen Berhandlungen zwischen beiben Cabinetten und beiben Sanbels-Compagnien fam man überein, baß jener Theil ber Rufte bes Festlanbes von 540 40' nordwarts bis jum Cap

Spenfer, fanut wor Compagni ben folle,

Der und abschi ter benen ruden Gle theilweife t fer ber Ro Bergfette t engl. Fuß - bie Jal nörblich vo bilbet, find breites Delt ren Laufe; Briftolban. Einfahrt, bi Comptroller wurbe 1819 Fähnbrich ! Ruschagat, Durch Sag Fluß genauer belopoften ar 161 0 45' 20 wurben Enti 150 bis 154 borenen Mn

> Die Ri theils auf bi Bogen von Berbinbungst chen Aleuten

^{*)} Monroe (Betighaft vem 2. Deche. 1823) halt die Gelegenheit für geeignet "for asserting as a principle, in which the rights and interests of the United States are involved, that the American continents, by the free and independent condition, which they have assumed and maintain, are henceforth not to be considered as subjects for colonization by any European power."

^{*)} Greent

^{**)} Denticht I. S. 808: Au tem festen Lante

Spenfer, unter 58° R., welcher 1825 vertragsmäßig als russisches Gebiet anerstannt worben war, von ber Aussisch-Amerikanlichen Compagnie, ber Hubsonsbay-Compagnie pachtweise auf zehn Jahre, vom 1. Juni 1840 an, überlassen wersten solle, und zwar gegen eine jährliche Abgabe von 2000 Secotterfellen *).

Der continentale Theil bes Ruffifchen Amerika bietet überall einen wilben und abschreckenben Unblid bar. Bis bicht an bie Rufte treten Sugel vor, binter benen nadte, eisbebedte Berge fich emporthurmen; in ben hoheren Breiten ruden Gletichermaffen bis ans Deer. Das Innere ift auch ben Ruffen nur theilmeife befannt. Un ber Rorbfufte erheben fich Bergweigungen und Austaus fer ber Rody-Mountains; Aliaschka wird von einer schneebebedten vulfanischen Bergfette burchzogen, bie fich in zwei Regelbergen bis zu 11,270 und 12,066 engl. Buß aufgipfelt. 3m Often ber Coofs - Ginfahrt lauft bas Ruftengebirge - bie Jafutat=Rette - bis jum St. Eliasberge. Die bebeutenbften Fluffe nörblich von Aliaschfa, bas eine scharfe Grangscheibe in flimatischer Begiehung bilbet, find: ber Amtdpat, ber an ber Gubfufte bes Nortons . Sunbes ein breites Delta aufweift, und ber Rustofwin mit langem ftredenweit fchiffbaren Laufe; ber Ilgajaf, an welchem Fort Alexander ficht, fallt in bic Briftolbay. 3m Often von Aliaschka mundet die Sufchitna in die Coote-Einfahrt, die Mebnaja ober ber Rupferfluß, auch Atna genannt, in Die Comptrollerebay, und ber Stiffine ober Belly unter 57º R. Die Briftolbay wurde 1819 naber untersucht; man entbedte bamale ben Rustofwin; 1829 brang Fahnbrich Baffilfem ins Innere und fant, bag ber Rustofwin mit bem Rufchagat, welcher in bie genannte Bay fallt, eine Bafferverbinbung hat. Durch Sagostins Reifen in ben Jahren 1842 bis 1844 ift ber erftgenannte Fluß genauer befannt geworben; Gouverneur Brangell ließ an bemfelben Sanbelsposten anlegen, namentlich bie Reboute St. Michael (630 28' 45" R., 161º 45' 20" w. 2.) und bie Reboute Rolmafow. Bon bicfen Bunften aus 3wifchen 63 und 650 R. und wurben Entbedungen im Innern gemacht. 150 bis 1540 B. foll fich ein großer Binnenfee befinden, welchen bie Gingeborenen Montchatoch nennen **).

Die Niederlassungen ber Compagnie liegen theils auf bem Festlande, theils auf ben Inseln zerstreut. Der Archipel ber Aleuten reicht in weitem Bogen von Aliaschka bis Kamtschatka, und bildet gleichsam bie Pfeiler einer Berbindungsbrude zwischen ben beiben großen Continenten. Bu ben eigentlichen Aleuten gehören Attu, Agattu und Semitsch; weiter östlich liegt bie Gruppe

lc.

b

3

b

ß

p or

ŀh

^{*)} Greenbow C. 332. 341. 362 ff.

^{**)} Dentschriften ber ruffifche geographischen Gefellichaft zu St. Betereburg, Weimar 1849 I. C. 308: Auszug aus bem Tagebuche bes Lientenants Cagestin über feine Erpedition auf bem festen Lante bes nortwestlichen Amerika.

ber Andreanoff-Infeln, und von blefer nach Morgen jene ber Fuchs-Infeln, unter benen Umnak, Unimak und Unaliaschka die größten sind. Süblich von ber Kuste ber Halbinsel Alliaschka sinden wir die von Behring 1741 entbedte Schumagin-Gruppe. Kobjak ist von der Halbinsel burch die Schelltossersaße getrennt. Alle biese Inseln gleichen einander in der Gestaltung ihrer Oberstäche; sie sind hoch, felfig und zeigen noch Spuren von großer Thätigkeit der Bulkane, deren Jahl man im Aussischen Amerika auf nicht weniger als 84 angeschlagen hat; auf den Aleuten si. det man neun erloschene Feuerberge; nur auf Unimak brennt noch von Zeit zu Zeit der Schischalben. Im Beherings-Meer liegen die Pribyloff-Inseln; in der Behrings-Straße die drei Er vier Diomedes-Inseln.

Alle biese Eilande sind nur schwach bevölfert. Einst lebten auf den Aleuten viel mehr Menschen; sie haben jedoch in Folge bes Druckes von Seiten der rufsischen Jäger und durch Krankheiten bedeutend an Zahl abgenommen. Kobjak, 35 Stunden lang und 20 breit, wird von den Koniägen, etwa 4000, bewohnt. Auf berselben ist St. Paul eine Hauptniederlassung der Russen, von welchen die starf und krästig gebauten Einwohner als Fischer, Jäger und Ruderknechte verwandt werden.

Dicht vor ben Ruften bes Festlandes, vom Croß = Sunde bis zur Diron= Strafe liegen: ber Archipel George bes Dritten mit ber Abmiralitate = Infel, bes Herzogs von Port Archivel und bie Prinz Wales-Gruppe. Auf biefen Infeln und ber gegenüberliegenden Rufte wohnen die ftreitbaren Rolinfchen. Unter biefem Befammtnamen pflegt man auch wohl überhaupt alle Ruftenbewohner indianischer Abstammung im continentalen Ruffischen Amerika ju begreifen. Das Festland an ber Rufte haben fie bis jum 600 R. hinauf inne, und weiter landeinwarts reichen fie bis in noch höhere Breiten. Gie gerfallen in eine große Menge von Stammen, welche fid; burch Sinnbilber, eine Urt von Totems, von einander unterscheiben. Schabelsti, welcher in ben Jahren 1821 bis 1823 bie ruffischen Nieberlaffungen besuchte, fant einen Stamm bes Ablers, bes Bolfes, bes Raben, bes Baren zc. Wer in ein Dorf tritt, finbet auf ber Butte bes Bauptlings fogleich bas gemalte Symbol bes Stammes, welches zugleich als Kriegsfahne bient. Der Sauptling hat große Bewalt, seine Burbe ift erblich, geht aber nicht auf ben Sohn, fonbern auf ben Reffen über. Die Bauberer, welche von ben Ruffen mit ben Schamanen Sibiriens verglichen werben, fichen in Unfehen. Alle Roliufchen-Stämme haben Befchick fur Sandarbeiten; fie find gute Schmiebe, liefern forgfältig gearbeitetes Schniswerf und feine Rorb- und Flechtarbeit; fie find biebisch, rachfüchtig, graufam und schnutig. Auf ben Salbinfeln und Ruften im Norben bes Bring Wilhelms-Sundes wohnen Stamme, bie zur Familie ber weftlichen Colimos gehoren (S. 158). Sie find hier, wie überall, ein Rand: und Ruftenvolt, bas fich nirgends weit vom Meere . entfert
am C
Eheile
Bilhe
Bilhe
ling&r
manch
Nacher
hat fir
untern
Die E
Comp
Sahre
der C

unterli

und an

auf be

fung b
ben All
ben Ko
Secotti
vermeh
etwa 1
von Lo
Hauptl
Archai
Barar
und if
etwaige
Dorf b
warts

aus: 98 fcmarze Luchfe, 1 Moschus: Baar S Rubel Capital b Tonnen.

3ns

finb.

hring

to bie

Itung

Thä=

eniger

erge;

Beh=

: brei

(euten

n ber

biat,

(), be=

, von

Ru=

Diron=

täte =

uppe.

tbaren

chaupt

merifa

hinauf

ie zer-

, eine

Sahren

it bes

finbet

nımes,

feine

über. glichen

Sand=

unb

nubia.

ohnen

e find

Meere .

entsernt. Bu ihnen gehören bie Anwohner ber Barrow-Spike, die Kitegnen am Eiscap, in dem sogenannten West-Georgien; die Koniägen, im östlichen Theite der Halbinsel Aliaschla und auf Kodiak; die Tschugatschen am Pring Wilhelms-Sunde; die Kenaizen, an der Cooks-Einsahrt, scheinen einer Mischingsrasse anzugehören. Die Ethnographie des Russisischen Amerika bedarf noch mancher Ausklärungen, auch nach Wrangell's statistischen und ethnographischen Nachrichten. Ueber die Gesammtzahl der Bewohner mangelt siegere Kunde; man hat sie auf 40,000 Köpfe geschählt, von denne etwa 5000 den Russen unmittelbar unterworsen sind. Die Anzahl dieser letzteren beläuft sich auf etwa tausend. Die Bewohner der Kurilen, Aleuten und von Kodiak gelten für Unterthanen der Compagnie; iedes männliche Individuum zwischen dem achtzehnten und fünfzigsten Jahre muß berselben mindestens drei Jahre lang Dienste leisten. Die Anwohner der Cooks-Einsahrt und des Prinz Wilhelms-Sundes sind insofern abhängig, als sie eine Steuer in Pelzwerk zu erlegen haben; alle anderen Völkerschaften unterliegen keinem andern Zwange als dem Handelsmonopol der Compagnie.

Die Angahl ber verschiedenen ruffischen Sandelsposten beläuft sich auf sechs und zwanzig; man unterhalt außer biefen auch fogenannte manbernbe Stationen auf ben Aleuten und Rurilen, und viele einzelne Agenten, welche bie Fortschaffung ber Baaren besorgen und Leute anwerben. Die Jäger fommen meift von ben Aleuten, beren Bewohner inbessen an Kriegsmuth und Tapferkeit weit hinter ben Rolinschen gurudftehen und für feig gelten. Gie fchlagen Robben und fangen Secottern, welche in ber neuern Zeit wieber geschont werben und fich beträchtlich vermehrt haben. Im Jahre 1841 führte, nach Simpson, bie Compagnic aus: etwa 10,000 Seehundefelle, 1000 Secotterfelle, 12,000 Biberfelle, 2000 Felle von Landottern, Fuchsen und Marbern, und etwa 20,000 Walrofgahne*). Die Haupthanbelonieberlage und ber Sit bes Gonverneurs befindet fich zu Ren-Archangel (57° 2' 57" R., 135° 29' 8" B.), auf ber Bestfufte ber Infel Baranoff, am Sitta - ober Norfolf-Sunde. Sie hat faum 1200 Bewohner, und ift burch Batterien unt bie im Safen liegenben bewaffneten Schiffe gegen etwaige Ueberfalle ber ftreitbaren Roliufchen gefchutt, welche in ber Nahe ein großes Dorf bewohnen. Sinter ber Bucht steigen machtige Regelberge empor und seewarts erhebt fich ber ausgebrannte Bulfan Ebgecumbe. Die Compagnie hat in

^{*)} Rach Wrangeli führte bie Compagnie in den Jahren 1826 bis 1833 nach Rußland aus: 9853 Stud Secottern, 8751 Secotterschwänze, 39,981 Flußbiber, 6242 Landottern, 5243 schwarze Kuchse, 7759 schwarzbäuchige Kuchse, 10,336 rothe Kuchse, 24,189 Polarsüchse, 1093 Luchse, 589 Bielfrage, 2976 Jobelmarder, 4338 Sumpfottern, 69 Bolfe, 1261 Baren, 508 Moschustratten, 132,160 Sechären, 830 Psint Kischen, 1490 Psint Balrogaähne, 7122 Paar Sädchen Bibergell. In benselben Jahren betrugen die Ausgaben der Compagnie 6,608,077 Rubel Silber. Sie hatte 1028 Personen im Dienste, unter denen 856 Ruffen. Ihr Gesammte capital betrug 1833 etwa 3,638,577 Anbel. 1838 besaß sie zwölf Schiffe on zusammen 1556 Tonnen.

Reu-Archangel, bas man auch gewöhnlich Sitfa nennt, Schulen und ein Spital gegrunbet, fie hat ferner Schiffswerfte, Marinefchule und Beughaus, eine Sternwarte und eine Bibliothet. Die Lutheraner, meift aus Finnland geburtig, haben ihre Brebiger, ble Betenner ber griechischen Rirche ihren Bischof, beffen Sprengel bas gange Ruffifche Amerita, bie Aleuten, ben ochotofifchen Meerbufen und Ramt-Die Beamten ber Compagnie in Sitta bilben zwei 216= schatfa umfaßt. theilungen. Der Safencapitan, bie Secretare, zwei Schiffecapitane, ber Sanbeloggent, amei Acrate und ber lutherifche Beiftliche gehören gur erften Rlaffe: bie Schreiber, Capitane ber Sanbelofchiffe, Aufscher und Ingenieure in bie zweite; unter ben fogenannten Dienern glebt es gewandte Sandwerfer; bie meiften finb aber bem Trunte ergeben. Gouverneur Simpfon fchreibt: "Bon allen fchmutigen und elenben Orten, bie ich je gefeben habe, ift Sitta ber elenbefte und fcmutigfte. Die Wohnhäuser find lediglich hölgerne Sutten, ohne Ordnung und Blan in baßlichen fleinen Baffen aufammengehäuft und verpeftet in Folge größter Unreinlichkeit." Einige Stunden nordlich von Sitta liegen marme Beilquellen; bis in biefe hohen Breiten wohnt an ber Nordwestfufte ber Colibri.

Bon ben funf Begirten, in welche bie Compagnie ihr Gebiet eingetheilt hat, bilbet Sitta ben erften, ben zweiten Robjat, mit bem ichon erwähnten Safen St. Baul, ben britten Unaliafchfa, ben vierten Utcha, ben fünften bilbet ber Norben, mit ben Rebouten Michael und Rolmatoff. Bei ben Ruftenbewohnern biefes Begirte, inebefonbere bei ben Affagmiuten, Rwichpafen und Maleimiuten bemerfte Sagostin einen eigenthumlichen Festgebrauch. Gie nennen ibn bas "Berfenten ber Blafen in bas Meer." Das Fest wird am 1. Januar neuen Style begangen. Un ber Borberseite eines Rafchim, b. h. einer Binterhutte, werben auf Riemen von Balrog- ober Seehundshaut bis ju hundert Blafen aufgehängt, bie mit verschiebenen phantaftischen Gestalten folcher Thiere bemalt find, welche mit bem Pfeile erlegt werben. Bor ben Blafen hangen auf ber c'nen Seite ein Uhu mit menschlichem Ropfe und eine Mowe, aus Solg gefchnist; auf ber anbern zwei Repphuhner. Bieht man an Faben, welche über ben Querbalten gezogen fint, fo fchlagt ber Uhu mit ben Flügeln und breht ben Ropf um; die Mowe ftogt mit ihrem eifernen Schnabel auf ben Boben als finge fie Fische, bie Repphuhner laufen gegen einander, als wollten fie fich fuffen. Bor bem Rafchim fteht ein vier Fuß langer mit Stroh umwundener Pfahl. Groß und Rlein befchaftigt fich ben gangen Tag hindurch mit biefen Spielfachen; fie tangen vor benfelben herum, alle find geputt, bie Danner tragen leichte tichutotische Torbaffen (Staatoschuhe ber Ramtichabalen), Die Beiber Sofen aus Rennthierfellen und bemalte, mit Glasperlen und Ringen geschmudte Rennthierbeden. Rady Beenbigung bes Tanges jupft jeber etwas Stroh von bem Bfable ab, gunbet es an, und fest, nachbem er mit bem Rauche bie Blafen und die Bogel berauchert hat, ben Bfahl auf Die Seite. Dief. Teierlichkeit finbet ju

Ehren b zelnen T mehr an überkomn

An fäffiger fogenann mit Berr Bon ber 12,000, Ehren bes Meergeistes statt, welchen man Jug-jak nennt. Gründe für die einzelnen Theile der Ceremonie und beren Bedeutung wissen die Eingeborenen nicht mehr anzugeben; sie fagen nur: "wir haben die Sitte von unseren Batern überkommen."

Un ber Behrings-Straße wohnen Tichutischen in zwei Stammen. Die ans fässigen sind gewandte Fischer und legen Borrathe für ben Winter ein, die sogenannten Rennthier-Tschuktichen führen ein Wanderleben, und sehen mit Berachtung auf ihre in festen Wohnsigen angesiedelten Landsleute herab. Bon der Gesammtzahl ber Eingeborenen des Russischen Amerika sollen etwa 12,000, wenigstens dem Namen nach, Christen geworden sein.

Anbree, Amerita. I.

n Epital

e Sterns

g, haben

Sprengel 1d Kamt-

wei Abs er Hans

n Rlaffe;

ie zweite;

iften find

hmußigen mußigste. Plan in ößter Un-Uen; bis

theilt hat, en Hafen ten bilbet n Ruften= afen und ie nennen . Januar r Winter= hunbert her Thiere r hängen ime, aus en, welche geln und en Boben en fie fich wunbener nit biesen ter tragen ber Sofen tte Renns von bem ie Blasen finbet gu Biertes Saupifind.

Die Indianer

in Canada, und in ben Bereinigten Staaten

öftlich vom Miffiffippi.

Alts die Europäer an der Oftfüste landeten, fanden sie die eingeborene Bevölkerung in eine große Anzahl kleiner Stämme getheilt, die politisch vollkommen unabhängig von einander waren, aber in Sprache, Sitten und Gebräuchen große Achnlichkeit hatten. Das ganze ausgedehnte Gestadeland vom Sanct Lorenzbusen bis südlich zum 35. Grade nördlicher Breite war im Besit von Bölkern algonkinischen Stammes. Man fand später, daß sie etwa unter bem 50. Breitengrade über den weiten Continent, von Labrador bis en die Kelsengebirge reichten; im Norden treunt der Missinipi sie von den Athabaskas. Nings von ihnen umschlossen bauseten die mächtigen Irokesen, im Dsten bes HuronSees, westlich die in den heutigen Staat Neu-Nork und füdlich bis an den Ohio.

Wann und auf welche Weise bie beutigen Indianer in bas Land gefommen find, bleibt im Dunkel. Ihre Ueberlieferungen find reich und mannichfach; aber bei Nationen ohne eigentliche Wefchichte, in teren Sagen überbies offenbar fremb artige Bestandtheile eingemischt wurden, und benen bie Schreibefunft mangelt, fehlt es fur bie fichtenbe Rritif an festen Anhaltpunften. Gicher ift nur, bag bem Geschlechte, welches vor breihundert Jahren jenen Boben bewohnte, andere Bolfer von einer höhern Cultur voransgingen, bie im Beften ber Alleghannige birge bis über ben Mississpie hinaus wohnten. Aber von ihnen sind feine anberen Spuren übrig geblieben, als Erbhügel, Festungewerfe und Begrabnifplate, mit welchen inobefondere bas mittlere Miffiffippithal gleichsam überfact erscheint. Benem rathfelhaften und unbekannten Urvolfe folgten andere Menfchen, welche über biefe alten Denkmäler fich feine Rechenschaft zu geben wiffen. Die "rothen Leute," bie "Indianer," mit benen bie Frangofen und Englander, Sollander und Schweben in Berührung famen, waren lebiglich Jager; fie fchweiften mit Pfeil und Bogen bewaffnet über weite Streden Laubes; ihre Sauptbeschäftigung neben ber Jagd war lediglich ber Rrieg. Gie hatten feine Schreibefunft, taum

rohe Bilde ten, welche über ihre I Geift, fagte nige Stämn jenfeit bes D biefe Trabit

Der 3 Lanbes ift in Theilen bes Bolf, welche Thäler ber C ihrer Abfonn bifchen Infeli die atlantisch Talligemy nach Often gel fchen mit veri bie Allighewi Mamen Min welche bie Fro Afwinufchio lungen einen 2 von großer E Stamm ift jen felben, jener be hen ben Ohio find ausbrücklich den worden. rathen mit viele historischen Uebe waren, baß ihre fpricht unter an jener ber Schwe men feien, unb bar von ihnen bann in ben Hel Bolf von Beft lichfeit gefommen herleiten, ober, m

robe Bilberzeichen; ihre Zeitrechnung war mangelhaft, bie Runfte und Fertigkeis ten, welche ein anfässiges Leben in seinem Gefolge hat, gingen ihnen ab, und über ihre Herfunft mangelte ihnen jebe nahere und fichere Runde. Der große Beift, fagten fie, habe ihre Borfahren aus bem Boben entstehen laffen; nur menige Stämme hatten eine bunfle Sage von einem Ursprunge in einem fernen, jenseit bes Meeres gelegenen Lande, und es ift noch nicht ausgemacht, ob gerate biefe Trabition unverfälscht ift.

Der Inhalt indianischer Ueberlieserungen über bie früheren Bewohner bes Landes ift im Wefentlichen folgender. In alten Zeiten hausete in ben füblichen Theilen bes Alleghannigebirges, ben sogenannten Appalachen, ein machtiges Bolt, welches bie alteren Schriftsteller Appalachiten nennen. Sie hatten bie Thaler ber Ströme inne, welche in ben mericanischen Meerbusen munben. Einige ihrer Abkömmlinge feien im Guben gurudgeblieben, andere aber nach ben carais bifchen Infeln gewandert. Im nördlichen Theile ber langen Gebirgsfette, welche bie atlantische Rufte vom Mississprithale trennt, hatten bie Allighewi ober Talligemy gewohnt. Diefe feien auf ihrer Wanberung über ben Miffiffippi ber nach Often gefommen, und nach ihnen viel fpater zwei andere Bolterftamme, Menichen mit verschiedener Sprache. Sie ichlossen, beißt ce weiter, einen Bund, um bie Allighewi zu unterjochen. Einen biefer Stamme bezeichnet man mit bem Mamen Mingos; fie find aber befannter unter ber Benennung Brofesen, welche bie Franzosen ihnen beilegten. Sie felber nammen sich seit etwa 1600 Alfwinufchioni ober bie Bereinigten Stämme, nachbem ihre einzelnen Abtheilungen einen Bund geschloffen hatten, ber später in ber Geschichte ber Colonien von großer Bedeutung geworden ift. Der zweite, ben Allighewis feindliche Stamm ift jener ber Algonfiner, ober genauer ausgebrudt eine Abtheilung berfelben, jener ber Lenno Renappis. Die Allighewi werben überwunden, giehen ben Ohio hinab, und verschwinden. Go bie Traditionen. Manche Sagen find ausbrücklich und nachweisbar in neueren Zeiten von ben Indianern erfunben worben. Gie pflegen "ben Leuten nach bem Munbe zu sprechen," und errathen mit vielem Taft, was ber weiße Mann gern hort. Einzelnes in ihren hiftorifden Ueberlieferungen ift allerdings echt, 3. B. jene Behauptung ber Delawaren, daß ihre Borfahren von jenfeit bes Miffiffippi gefommen feien; bafur spricht unter andern die nahe Verwandtschaft ber Sprache ber Delawaren mit jener ber Schwarzfuße. Die Angabe bagegen, baß fie mit ben Frotesen getommen seien, und Alles was sie über spatere Rriege mit biesen erzählen, ift offenbar von ihnen felbst aus ber Luft gegriffen. Glaubwürdiges liegt affen al bann in ben Neberlieserungen, wenn bieselben ausbrücklich behaupten, baß bas Bolf von Beften her, ober von irgent einer mit Bestimmtheit bezeichneten Dertlichkeit gekommen fei. Wenn fie fich aber, wie die Dfagen, von einem Biber herleiten, ober, wie bie Manbanen, ihre Urheimath ins Innere ber Erbe ver-

ie Be-Ufom= debrau-Sanct n Böler bem Kelfen= Rings Suron:

an ben

fommen h; aber fremt: nangelt, ir, daß antere hannige= eine ans libvläte, erschemt. welche "rothen olländer ften mit äftigung

t, faun

feten, fo liegt barin ber Beweis, bag ein Bolf jebe Runbe von feinen früheren Wohnsten verloren hat. Bei vielen Stammen erhielt fich eine Trabition von einer großen Ueberschwemmung. Wir wissen aber nicht, in wie weit ba ober bort bie Lehren driftlicher Miffionare in biefer Beziehung eingewirft haben. Algonfiner laffen bie Erbe fich aus bem Baffer emporheben. Die Frokefen nehmen gleichfalls eine allgemeine Sintfluth an, in welcher alle Menschen um-Damit bie Erbe wieder bevolfert werbe, verwandelte ber große Beift bie Thiere in Menfchen. Einer Sage ber Bahnis zufolge fchuf ber große Beift urfprünglich acht Menschen, von welchen alle übrigen abstammten. Andere Stämme glaubten an ein Zeitalter bes Feuers. In einer allgemeinen Gluth wurde Alles zerftort; nur Ein Damn und Gin Beib, Die fich in eine Sohle geflüchtet, wurden gerettet. Die fublichen Indianer haben Ueberlieferungen, benen gufolge ihre Borfahren bei ihrer Ankunft von Weften her bie vielen Erbhügel und Befestigungswerte ichon in Trümmern und von Menschen verlaffen fanden; auch habe bas Bolt, welches von ben Batern ber heutigen Rrihts und Tichirofis bezwungen wurde, jene Erbhügel nicht erbauet, fie feien vielmehr Werfe unbefannter Menschen, die im graucsten Alterthume bas Land bewohnten. Die Geschichte findet bie Irotefen und Algonfiner im Besite ihres Landes, und zwar fo, baf bie erfteren überall bie Duellbegirte ber Strome und bas Innere eingenommen haben, und nirgends an bie Secfante reichen. Gie bilbeten eine machtige Scheibewand zwischen ben Algentinern auf ber gangen Streife von Nord = Carolina bis jum obern Subson, und bezwangen weit und breit ihre Nachbarn.

In bas Bolter = und Stämmegewirr ber Indianer Nordameritas ift feit ben Forschungen Gallatins, Schoolcrafts und einiger anberen Schriftsteller, Rlarheit und Uebersichtlichkeit gebracht worden; insbesondere hat die nahere Renntniß ber verschiedenen Sprachen und Munbarten wesentlich bazu beigetragen, Licht über bieber buntle Berhaltniffe, namentlich über bie Stanunverwandtichaft ju verbreiten. Die machtigften Bolfergruppen im Often bes Miffiffppi waren jene Algonfiner und Frofesen, beibe in ben nörblichen Theilen; in ben füblichen finden wir die Catabas, Tichirotis, Tichafta-Mustogh, Detschis und Natschez und im Westen bes Mississippi bie Siour und Arrapahoes im Norben, bie Abais zen, Tichetimatichas, Attacapas, Cabbos und Pahnis im Guben.

Die große Gruppe ber Algonfiner wird von Gallatin in folgender Beife eingetheilt:

Oeftliche Atgonkiner.

Scheschataunsch und Scoffies, an ber Etschemins ober Canvemen, am St. John Rordfufte Des St. Lorengbufene.

Mitmate in Ren-Schottland und ber Beftfufte und ben Bufluffen bes St. Lorengbufens. Jest noch Refte auf Renfundland.

und zwischen diesem und bem Benobscot.

Abenatis, am Rennebec und Androfcog:

drei we manbt. ent und meiften ben Di Peauo ticut m Montate Minfi u Nation,

Maffad

hitan

bastas, Quellen Montagr real bis Dttáwas in Cana

Aniftino:

Ecc. Miamie, ben Fiuf Miami. tifch gefd Sabtice am ober und blefe

Menomen

Dic einige lär wohnten towäs a Carolina. und zogen Norben , Glieb in 1 zerfiel in ? von ben 2 gebilbet. 2 Huronen

Die Atti

Die Erig

Atoonkiner am Attantifden Meere.

Massachusetts, Narragausetts und Moshitaner, vom Sako bis zum hudson; alle bet waren sehr nabe mit einander prachverswandt. Die Narragansetts, in Connecticut und Rhode Island, galten für die au meisten eistlichten unter den Algontineru. Ju den Mohitanern gehörten die vielgenanuten Pequod's im öftlichen Theile von Connecticut und einem Theile von Long Island.

Montate, auf Long Joland.

Minfi und Defawaren bildeten früher eine Ration, zwifchen hubfon und Susquehannah;

in Neu-Jersey, ben Delaware auswärts bis gu beffen Duellen und im Thalbeden bes Schunftill.

Nanticotes, an ber Ditfufte ber Chefapeates Bay, mit ben Accomac.

Susquehannots, am Susquehaunah.

Powhattans in Birginien.
Pamilices, in Norde Carofina füblich bis gum Cap hatteras, und die Coramines, im Suden des Neufe, bis gum Cap Fear, der Südgränze ber algonfinischen Sprac deu.

Mordliche Algonkiner.

Anlitinos ober Aribs, im Suben ber Athabastas, von ber hubfonsbay bis ju ben Quellen bes Miffinipi.

Montagnarbs, am St. Lorenz, von Mont: real bis gur Munbung.

Dttawas, früher an bem gleichnamigen Fluffe in Canada, fpater in Michigan.

Orfchib mas vom öflichen Ente tes Obern: Sees bis jum nordlichen Ret-River.

Potawatomies, am Michigan: See, eng ver: wandt mit ben vorigen.

Miffinfig, am Nordoftente bes Ontario.

Westliche Algonkiner.

Menomenies an ber Green:Bay am Dbern Sec.

Miamis, Piantschas und Illinois an ben Fluffen Ohlo, Illinois, Mabafch und Miami. Ihre Sprachen waren taum bialettifch geschieden.

Sahfles und Foxes mit ben Ridapus; am obern Missifippipi; alle brei reben ein und biefelbe Sprache. Schahnis (Shawnoes), ursprünglich au Cumberland; fie schweiften weit und breit under, im Rorben bis an ben Gusqueshannah und Scioto, im Suben bis in bas Webiet ber Aribis.

Bladfeet, am Castatideman.

Schalennes (Shvennes) im Beften tes Mifffffppl, am Platte und Shvenne, Die fich in ben Miffouri erglegen.

Die Frokesen zersielen geographisch in zwei besondere Gruppen, die durch einige längst erloschene Algonkinerstämme von einander getrennt waren. Sie wohnten am Jamessusse Algonkinerstämme von einander getrennt waren. Sie wohnten am Jamessusse flüssen keies in Reuße; die Meherrins und Notetowäs an den gleichnamigen Flüssen in Birginien, die Tuscaroras in Nordstarolina. Diese letzteren führten Krieg mit den weißen Ansiedern, wurden besiegt und zogen in den Jahren 1714 und 1715 zu ihren Stammverwandten im Norden, oder den sahren 1714 und 1715 zu ihren Stammverwandten im Norden, oder den sogenannten Künssussen, von denen sie als sechstes Glieb in den Bund ausgenommen wurden. Die nörbliche Gruppe der Froksen zersiel in zwei Abtheilungen. Die östliche, jene der Fünssussand und Senecas gebildet. Die westliche bestand aus Vier Nationen. Die Wyandotten oder Huronen, an der Ostsussen aus Vier Rationen. Die Wyandotten oder Huronen, an der Ostsussen oder das neutrale Volk, wohnte östlich von jenen. Die Erigas hatten ihre Zagdgründe süblich vom Erie-See, und die Andasses

eist bie
eist urstämme
stämme
sbe Alflüchtet,
gufolge
Besettich habe
rezwun=
efanter
eschickte

üheren

n von

er bort

rofesen

r um=

Die

Scheibes ina bis ist seit r, Klars Kennts

baß bie

haben,

etragen, chaft zu ren jene üblichen Natschez e Abai=

olgender

St. John obsect. Indrosecy: ober Guanbasto gues (Gunanbottes) am Alleghanny und Ohio. Diese brei letztgenannten Bölfer wurden von den Künf Nationen besiegt, und verschwanden in benselben. Das Land zwischen den Seen Huron, Erie und Ontario gehörte den Wyandotten; auch sie wurden von jenen bezwungen, und zum Theil einverleibt, oder sie zogen weiter ind Innere von Canada, wo in der Nähe von Quedec noch einige Reste von ihnen erhalten sind. Das Land der Iroksen reichte, genauer bestimmt, von den Gränzen Bermonts die ins westliche Reudort, von den großen Seen die zu den Quellwassern des Ohio, dem Susquehannah und Delaware. Sie zählten 1660 enva 2200 Krieger, und machten Anspruch auf Oberherrschaft über einen Theil von Reu-England; die Lenapen waren von ihnen besiegt; auch die Halbinsel Obercanadas war ihr Jagdgrund.

Im Suben ber Tuscaroras, im mittlern und westlichen Carolina, hanseten die Catawbas mit den stammverwandten Weffons. Sie redeten eine eigensthümliche Sprache, die heute nur noch von etwa 100 Menschen am Santee gebraucht wird. Sie waren Erbseinde der Irosessen, denen sie erlagen. Sie fonnten nie mehr als 1250 Krieger ausbieten, von welchen in der Mitte bes vorigen Jahrhunderts nur etwa 400 übrig waren.

Die Tschirofis (Cherofces) waren ein Gebirgsvolf, im obern Thale bes Tennessee und im Hochlande von Carolina, Georgia und Alabama. Sie bewohnten, in milbem Klima, den schönsten und gesundesten Theil der Bereinigten Staaten. Südöstlich von ihnen hauseten die Detschis (Uchees) in Georgia, im Gebiete um Angusta und am Chattahoochee; sie rühmten sich, die ättesten Bewohner des Landes zu sein, und redeten eine harte und rauhe mit Kehlauten überladene Sprache. Dieser kleine Stamm schloß sich dem Bunde der Krihfs an, in welchen auch die Natchez traten, ein Volk, das mit den gleichfalls wenig zahlreichen Taensas ein Gemeinwesen bildete, und bessen Sprache gleichfalls durchaus eigenthümlich für sich da stand, ohne Zusammenhang mit den Idionen der umwohnenden Indianer.

Das ganze Land im Sudosten, Süden und Westen der Tschirofis, bis zum Atstantischen Ocean und dem Golf von Merico, dis zum Mississippi nordwärts zur Mündung des Tennesse und Ohio war, von den eingesprengten Uchees und Natchez abgesehen, im Besitze einer großen Völkersamilie, der sogenannten Mobilianer oder Muskoghee-Chocta. Sie zersiel in drei verschiedene Gruppen oder Stammbündnisse, die noch heute, wenn auch auf anderm Grund und Boden und in anderen Berhältmissen, vorhanden sind. In dem Striche, welchen im Norden der Ohio, im Westen der Mississippi und im Osten eine Linie begränzt, die von der Biegung des Cumbersand bis zu dem Muscle-Shoals am Tennesse reicht, und nach Süden hin die in das Gebiet des heutigen Staates Mississippi, wohnten, vorzugsweise gern in den höher liegenden Gegenden, von welchen der Dazoo und der Tombighbee herabströmen, die streitbaren Tschikasa. Zwischen

bem Miffiff
nahe verwar
bicten. Der
bie Gränze z
3hr Gebiet
im Norben is
in Georgia
ein acerbaut
che sie in ber
inmitten ber
Spanier in s
bie Damaff

Auch bie Ihre Dörfer ter Streitigfe ein angesehene ber alten Sein selben nahm e Streiter, gewa ber Spanier. und achtzig F anbere Banbe ! in ber Rabe vi ober Flüchtlin waren bisher i mit ben Ginbr ber Floriba=31 Handvoll mut einer amerifani Der größte The find nur wenig bis auf ben bei

Bir haben ober Dafotas wohnen. Sie fatscheman, unb volf. Zu ihnen bert worben sint bagos, bie sich Am obern Missi bem Missispi und Tombighbee lagen bie zahlreichen Dörfer ber mit ihnen nahe verwandten Tschaftas (Choktaws); sie konnten bis zu 4000 Krieger aufbieten. Der Höhenzug, welcher ben Tombighbee vom Alabama scheltet, biltete bie Gränze zwischen ben Tschaftas und ben Krihks (Greeks) ober Muskoghen. Ihr Gebiet umschloß ganz Floriba innerhalb ber alten Gränzlinien; es reichte im Norben bis zu ben Tschirotis, im Norbosten und Often bis zum Savannah in Georgia und zum Atlantischen Meere nörblich bis zum Santee. Sie waren ein ackerbautreibenbes Bolf; die Männer halfen den Weibern bas Feld bestellen, che sie in ben Krieg zogen; sie hauseten in seinen Wohnsitzen. Wegen ihrer Lage inmitten der Engländer in Garolina, der Franzosen in Louisiana und der Spanier in Floriba, hatten sie große politische Bedeutung. In ihnen gehörten die Damassis am Savannah.

Much bie Seminolen auf ber halbinfel Floriba find urfprünglich Creeks. Ihre Dörfer lagen einft am Chattahoochee in Georgia. In Folge langbauerns ber Streitigkeiten unter ben Sauptlingen trennte fich ber Stamm; 1750 brach ein angesehener Rrieger, Secoffi, an ber Spipe einer zahlreichen Befolgschaft aus ber alten Seimath auf, und jog nach ber Salbinfel Floriba. In ber Mitte berselben nahm er ben fruchtbaren Bezirk Alachua in Besit. Er war ein tapferer Streiter, gewaltiger Rebner, in hohem Grabe gewandt, und ein erbitterter Gegner ber Spanier. Diefer Begrunder ober Stifter ber Seminolen, ber feche und achtzig Feinde mit eigener Sand erlegt hatte, ftarb im Jahre 1784. Eine andere Bande Krifts fam unter bem Mifo Sabjo 1808 nach Florida, und ließ fich in ber Rabe von Tallahaffee nieber. Der Rame Seminolen bedeutet Entlaufene ober Flüchtlinge. Die eigentlichen Inhaber bes von ihnen besetzten Bobens waren bisher bie Midafufies, ein fdwacher Stamm, ber fich gezwungen fal, mit ben Einbringlingen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Gesammtzahl ber Floriba-Indianer belief fich 1822 auf 3899, wovon 1594 Krieger. Diefe Handvoll muthiger Kämpfer hat ein volles Jahrzehnt hindurch alle Angriffe einer amerifanischen Armee abgewehrt, bis sie endlich ber großen Uebermacht erlag. Der größte Theil ber Seminolen wurde über ben Miffiffippi geschafft; in Florida find nur wenige jurudgeblieben, aber felbft biefe führen einen erbitterten Streit bis auf ben hentigen Tag fort.

Wir haben noch einer großen Bölfergruppe zu erwähnen, jener ber Siour' ober Dafotas, von benen bie meisten Stämme im Besten bes Missisppi wohnen. Sie reichen in ununterbrochener Kette vom Arfansas bis zum Sasstatschwan, und theilen sich in zahlreiche Banden. Sie sind ein echtes Prairies voll. Zu ihnen gehören bie Affiniboins, die schon früher aussührlich geschilbert worden sind, und, ringsum von Algontinerstämmen umgeben, die Binnesbagos, die sich selbst Hochuagorah nennen, am Michigansee in Wisconsin. Am obern Mississppi schwarmen die Vier Dafotas Banden umber. Zwischen

en ge# eil on fen

rci

eu= us= iten e n nt.

yen: ntce Sie bes

bes Sie nigs egia, testen uten rihks

falls

leidy= | ben

zun zur und No=

im änzt, reffec ippi,

oben

ber ichen bem Miffisppi und Missouri bie Danktons, Yanktoanans und Tetons; in Jowa bie Ciowas, und füblicher bie Quappas, Osagen und Kanzas, bie Missouri-Sioux, Omahas und Pankas, zwischen bem Missouri und Arkansas. Am obern Missouri und Dellowstone wohnen bie Manbanen, bie ansässigen Minnetaris und bie Upsarokas ober Krahen-Inbianer*).

Man nimmt an, bag im Jahre 1849 im Often bes Miffiffippi noch 31,000 Indianer wohnten. Wie hoch fich einft ihre Bahl belief, fann nicht mit Sicherheit bestimmt werben. Beträchtlich war ihre Bahl niemals. In Nord-Amerika kennen wir, Mexico ausgenommen, fein Bolt, bas auch nur fünftaufenb Rrieger hatte ind Felb fiellen fonnen. Die fammtlichen Stamme ber Algonfiner haben faum 90,000 Seelen gegablt, bie Frofesen feine 20,000, bie öftlichen Sioux 3000, bic Catambas eben fo viel, die Tfchirofis 12,000; bie Tfchitafahe nebst ben übrigen Mudtogher-Boltern hochstens 50,000, bie Uchees 1000, bie Natchez 4000, - im Gangen noch nicht 200,000 Seelen. Das Jagerleben war vorherrichend; weite Streden waren völlig unbewohnt; man weiß, baß bei Ankunft ber Europäer unter Anberm Bermont, bas westliche Massachusetts und ein großer Theil von Reu-Hampshire bloße Ginoben, und daß Dhio, ein Theil von Indiana, fo wie der größte Theil von Michigan unbewohnt waren. Im Gebiete ber heutigen Staaten Dhio, Michigan, Indiana, Illinvis und Kentucky lebten ficherlich feine 20,000 bigner. So erflart es fich, baß bie Rrieger ber Fünf Nationen, bie zusammen wenig über 10,000 Röpfe zählten, als Eroberer bas gange weite Land von ben großen Seen bis Carolina und vom Rennebec bis zum Tenneffee burchziehen fonnten.

Auf ber ausgebehnten Lanbstrede von ber Subsonsbay bis zum Mericanisischen Meerbusen herrschen, einige wenige Ausnahmen abgerechnet, nur fünf große Sprachenfamilien (S. 207). Zene ber Dafotas reicht welt über ben Mississipppi hinaus bis an die Felsengebirge; im Often bes großen Stromes sinden wir nördlich die Sprache der Algonstiner und Brokefen; im Süden jene der Aschirofis und Tschafta-Mustoghen. Sie allesammt haben, wie die amerikanischen Sprachen im Großen und Ganzen überhaupt, große Alchnlichkeit und innere Verwandtschaft im Bau, wie weit auch sonft die einzelnen Wörter im Laut von einander abweichen mögen. Die Sprachsorscher sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß im Britischen Umerika und im Gebiete der Vereinigten Staaten die Sprachen von ein und sechstgig

Indianerst familien 3 (Pawnees) außerorden Französisch verstanben. positiven u ift bei ver ben Buchfte fein F; bie Lippenbuchf Brotefen hal bagegen rau bis zur auf im Tichirofe mit ben Cor Sprache ein wie fie ber ! ber Befannti einem Alpha Birfenrinbe c bas Einnbilt so gut, wie mälbe hatter ihre Sprache baren und ha Sie hat 3. 2 tigfeit, Da Tichirofis bri Der Herrnhu Munbart ber gu fonnen, ui Bulfe von 11m Sprache gebill malerischen G Blud bezeicht ftiften nennt ben Beichente bebeden. Und

Prairien anbei

^{*)} Gallatin, in ten Transactions of the American Ethnological Society, II. 99. Bancroft, History of the United States, Boston 1846. III. 235 big 251. Å. Bradford, American Antiquities and Researches into the Origin and History of the red Race. New-York. 1841. p. 190. 209. Schoolcraft, Algie Researches, New-York 1839. I. 9 seqq. Die Motig über die Semtinolen nehme ich aus J. T. Sprague, the Origin, Progress and Conclusion of the Florida War etc. New-York 1848, p. 18 bis 22.

16; 18, unb Die r*). nod) mit ord= fend tiner ichen hifa= 000, eben daß ifetto cin Im tudiy r ber berer nebec cani= hroße iivvi tb(id) unb n im t im ichen

> 99. ord, Race. I. 9

fdyen

pezig

Indianerstämmen fich auf acht von einander ganglich verschiedene große Sprachenfamilien gurudführen laffen, wenn man bie Cofimos, Athabadfas und Pabnie (Pawnece) mit berudfichtigt. Die Aneignung berfelben ift für ben Europäer außerordentlich fchwierig; in vielen Fallen haben bie Indianer weit eber geläufig Frangofifch ober Englisch gelernt, che bie Miffionare Algonfinisch ober Brofefisch verftanden. Bei weitem bie meiften ameritaulichen Sprachen haben einen transpositiven und alle einen polysynthetischen Charafter. Der Ausbrud bes Tous ift bei verschiebenen Stammen verschieben. Die Oneibas veranberten allemal ben Buchftaben R, bie übrigen Irofesen verwerfen bas L, bie Algonfiner haben tein F; bie gange irotefische Familie bebient fich nie bes M, und hat gar feine Lippenbuchstaben; bas lettere ift auch bei ben Tichirofis ber Kall. Unter ben Brokesen haben allein ble Oneibas bas L; ihre Sprache ift sanft, bie ber Senceas bagegen rauh. Die Algonfiner, namentlich bie Abenafis, häuften Consonanten bis zur außerften Barte, Die Brotefen ftellen viele Gelbftlauter neben einander; im Tichirofesischen enbet jebe Sylbe mit einem Bofal, und Die Combinationen mit ben Consonanten find in ihr so einfach, und fo gering an Bahl, bag biefe Sprache ein Sylbenalphabet möglich machte, für welches funf und achtzig Zeichen, wie fie ber Tichirofi Sequoah erfunden hat, vollfommen ausreichen. Aber por ber Befanntschaft mit ben Europäern hatten bie Indianer feine Ahnung von einem Alphabet. Un einer roben Abbilbung eines Thiers auf einem Stud Birfenrinde ober auf ber glatten Flache eines Steins, erfannte ber rothe Mann bas Sinnbild seines Stammes, und bie baneben gezeichneten Figuren verftand er fo gut, wie ber weiße Mann ben Inhalt eines Briefes. Golche Schriftge= malbe hatten alle biefe Botter; fie ahmen fichtbare Wegenstande nach, und auch ihre Sprache ift vorzugeweise materialiftifch, unendlich reichhaltig für alle fichtbaren und handgreiflichen Begenftanbe, aber arm für alles Beiftige und Abstracte. Sie hat z. B. feine Bezeichnung für bie Begriffe Enthaltsamfeit, Berech = tigfeit, Dantbarfeit, Frommigfeit. Dagegen fennen und gebrauchen bie Tichirofis breigehn verschiebene Ausbrude für bie Sandlung bes Bafchens. Der herrnhuter Losfiel bemerft, bag er mehrer Jahre bedurfte, um in ber Muntart ber Delawaren abstracte Wahrheiten einigermaßen verständlich machen gu fonnen, und es gelang ihm erft, als er aus ben vorhandenen Wortern mit Sulfe von Umidreibungen und finnreichen Combinationen gewiffermaßen eine neue Sprache gebilbet hatte. Diefer Materialismus tragt bagegen mefentlich ju bem malerischen Glanze und pomphafter Kulle in ber Rebe bes Indianers bei. Blud bezeichnet er burch Sonnenglang ober wolfenlosen Simmel; Frieden ftiften neunt er einen Walbbaum pflangen ober bie Streitart begraben; 'Reibtragen= ben Geschenfe barbringen um fle ju troften, heißt: bas Grab bes Berftorbenen bebeden. Und wenn er Beschwerlichkeiten und Muhfal ber Indianer auf ben Brairien andeuten will, fo fagt er: bie Stacheln ber Cactuspflange find burch

meine Motaffins gebrungen. Ramentlich ift bie Sprache ber Seche Rationen reich an großartigen Metaphern und Allegorien.

Der Indianer analysirt in feiner Rebe bie Musbrude nicht; er laft feine Bebanken maffenweise und in Saufen hervorbrechen; er reflectirt nicht, und fennt feine logische Berglieberung ber Webanten; er brudt jeben Busammenhang von Ibeen in einer Gruppe aus; Alles ift in feiner Sprache funthetisch. Der Irofefe fo wenig wie ber Algontiner tann einfach: Bater fagen; für biefen Begriff bebient er fich bezeichnenber Musbrude; eben fo wenig fann er einfach fagen: Baum, Saud; er muß bas bafur beftimmte Bort mit einer Borfatfplbe verfeben, welche bie Unwendung beffelben bezeichnet. Ferner fann ber Indianer nicht verallgemeinern; er hat feine Husbrude um ju generalifiren. In ben amerikanifchen Balbern machfen verschiebene Arten von Gichen; für jebe einzelne haben bie Algonfiner allerdings Benenmungen, aber fein Bort fur bie Giche im Allgemeinen. Ueberhaupt wird feine Thatigfeit generalifirt; baber fommt es, bag eine Menge von Bortern vorhanden fint, welche ein und bieseibe Sandlung in ihren verschiedenen Modificationen bezeichnen. Es giebt fein Romen, welches einfach bie 3bee bes Dafeins, ber Erifteng, ausbrudte; bie 3bee wird allemal mit einer Dertlichkeit in Berbindung gebracht, und bas Beitwort fein nie abstract gebraucht. Aus alle bem entspringt bie wunderbare Fulle und Mannigfaltigfeit im Musbrud und eine eben fo große Benauigfeit; aber bennoch ift bie gange Andbruddweise mangelhaft, weil jebe Reflection und alle Analyse fehlt.

In ber Wortbitbung zeigt fich berfelbe fonthetische Charafter. Das Sauptwort nimmt Bufate in fich auf, welche zugleich eine Beziehung andeuten und eine Eigenschaft ausbruden. Sauptwort, Beiwort und Fürwort werben gu einem Gangen verschmolzen. Der Indianer fann seine Worter bis ins Unbegrangte combiniren; ftellt fich ihm ein neuer Begenftand bar, fo wird er erft nach bem Gebrauche beffelben fragen, und ihm bann einen Namen beilegen, ber vielleicht eine erschöpfende Definition einschließt. Der Indianer fniet nicht; als ber Bibelüberseger Elliot bas einfache Bort Anien übersegen wollte, bedurfte er bagu eines umschreibenben Wortes von nicht weniger als elf Sylben. Bei ber Wortanhäufung ber Indianer wird eine einfache Wortwurzel von bem was vor und hinter ihr ficht, oft völlig begraben; die Raschheit ber Bewegung geht auch baburch in ber Sprache eben fowohl verloren, wie bie Unmuth bes Undbrudd. Die einzelnen Wörter, welche in bie Wortanhaufung gezogen werben, verschmelgen nicht in einander; bas zusammengesette Wort gleicht einer Mofait, bie einzelnen Bestandtheile bleiben einander fremdartig, die Verbindung ift lediglich mechanisch. Der Indianer pragt feine Ibee aus, sondern nur Borter. Das Beitwort ift ber herrschende Redetheil, es schlürft Sauptwort, Fürwort und Beiwort in fich auf; Declination, Casus und Artifel fehlen, aber Alles wird conjugirt. Das Abjectiv nimmt eine Berbalenbung an; ber Begriff, welcher burch

ein Nomen einfach fagi Liebe ober Mundarten vollständig

Mit N fung ober 3 charafterzug und Algglom beim Romen Im Obschi Plural: Ass Fran; Plura bago (Brofe Auch wird i bezeichnet, of Mann, hah unter fenen b beutlich von e 3. B. im On Ihaton, er fa bung pi bezei Krihk hat bas daß man baf Auch haben ei zahl burch An beibes bebeutet Sprachen hat

Wir habe außerorbentlich wandtschaftsgre brüde und Be Klüffen, Gebirg Wir werden si Name für einer Fluß, bessen ti machen ein einz bie niemals all

^{*)} Bancrofi

ein Romen ausgebrudt wird, erhalt verbase Form. Der Algonfiner fann nicht einfach sagen: ich liebe, ich haffe; er muß zugleich ben Gegenstand seiner Liebe ober seines hasses bezeichnen. Eigentliche Declinationen find in manchen Mumbarten nicht vorhanden, bagegen aber bie Verba regelmäßig, genau und vollständig ausgebildet*).

Mit Recht fonnte Wilhelm von Sumbolbt fagen, bag bie Bufammenhaufung ober Bufammenleimung, Agglomeration ober Agglutination, einen Sauptcharafterzug ber amerikanischen Sprachen bilbe. Die Inflection, Die Coalesceng und Agglomeration ift vorwaltend. Die Inflection geht burch bie gange Sprache; beim Romen bezeichnet fie Rumerus und Genus, beim Zeinvorte bas Tempus ze. 3m Obichibma g. B. Pinai, Felbhuhn; Plural: Pinai-wug; Assir, Stein; Plural: Assin-in (bavon Affiniboins, Steinindianer). 3m Delaware: Okhqua, Frau; Plural: Okhquewak; Akhsin, Stein; Plural: Aeksinall. 3m Onontago (Brofefifden) Hudaguhoneh, Sauptling; Plural: Hudaguhoneh - suh. Huch wird in biefer Muntart ber Plural burch bie Enbiplben nnie und agu bezeichnet, oft aber auch das Pluralzeichen eingefügt; 3. B. nah jenah, ein Mann, hah da jenah, Manner. Der irofefische Sprachstamm ift ber einzige unter jenen ber nörblichen Indianer, in welchem Madeulinum und Femininum beutlich von einander unterschieden werben. Man schaltet einen Buchstaben ein; 3. B. im Onontago: Sajadat, mannlich, sgajadat, weiblich; im Wyantot: Ihaton, er fagt, Isaton, fie fagt. Im Dafota wird ber Plural burch bie Enbung pi bezeichnet; Wata, ein Rahn; Plural: Watapi. Im Tschafta und Rribf hat bas Nomen feine Pluralform; biefem Mangel hilft man baburch ab, bag man baffelbe mit ber Pluralform bes Pronomen poffeffivum verbindet. And haben einige Abjectiva Pluralform. In manchen Fällen wird bie Mehrgahl burch Anfügung ber Sylbe okta, im Tichafta, ulgy, im Rribt, bezeichnet; beibes bedeutet eine Mehrheit ober Bielheit. In ben meiften amerikanischen Sprachen hat bas Romen feinen Cafus obligund.

Wir haben weiter oben bemerkt, daß die Unterscheidungen in diesen Sprachen außerordentlich genau sind. Dies gilt namentlich von der Bezeichnung der Berwandtschaftsgrade. In dieser Beziehung bedienen sich die Weiber anderer Austrücke und Bezeichnungen als die Männer. Alle Benennungen von Pläten, Flüssen, Gebirgen und derzleichen, so wie die meisten Eigennamen sind significativ. Wir werden später eine Menge von Beispielen ansühren. Monongahela, der Name für einen der beiden Hauptarme des Ohio bedeutet, nach Gallatin, einen Kluß, bessen user einstützen. Die Algonsiner fürzen mehre Wörter ab, und machen ein einziges daraus. Manche Composita sind von Wörtern abgeleitet, die niemals allein gebraucht werden. Im Tschafta hat ischt die Bedeutung

12

C=

ıÿ

in

ic=

nic

ig=

dic

pt= ind

311

be=

erft ber

als rite

Bei

vas

gel) t

118=

ben,

aif, lid

Das

Bci= 1ju= 1rch

^{*)} Bancroft, III. 255 bis 266

einer Ursache ober eines Werkzeuges; a ober i bebeutet einen Plat wo; usche einen Ursprung; uppe einen Stamm, bavon nusse eine Eichel, nussuppe, Baum mit Eicheln. Im Obschibwa bebeutet abo eine Flüssigkeit; es kommt aber nie einsach, sondern nur in Jusammenschungen vor, z. B. schominado, Wein, von schomin, Beere, totoschabo, Milch, von totosch, die weibliche Brust. Die Länge der Wörter erscheint in der Schreibart nach europäischer Weise und sehr beträchtlich. Aber die Anzahl berer, welche mehr als sechs Sylben haben, ist boch nur gering, wenn sie richtig geschrieben und getrennt werden.

Schoolcraft hebt hervor, bag in ber Syntar ber amerifanischen Sprachen jedes Berbum, welches einen belebten Gegenstand bezeichnet, auch ein foldes Substantiv verlange; boffelbe fei ber Fall, wenn es fich von unbelebten Wegenftanben handelt. Die Mirter werben gleichsam verbichtet burch bie Einverleibung ibeographischer Wurzeln, benen man auf mehrfache Weise Pronomina und Tempora hingufügt. Man ficht aus ben unten angeführten Beisvielen, baß bie einzelnen Bestandtheile ber Composita eine Bedeutung haben. Das Brincip babei ift, wie wir schon oben ermahnten, baffelbe wie bei ber Bilberschrift. Symbole bezeichnen Ibeen, ober eine Reiherfolge von Ibeen. In ben zusammengesetten Bortern ober concreten Derivativen wird bie ibeographische Sylbe ober Partifel, welche man einfügt, von ber Burgel bes bisjunctiven Nomen ober Berbum genommen; fie ift bann mit ber gangen und vollen Bebeutung ted Bortes befleitet. Die bei weitem größte Ungahl ber primitiven Wörter ift, wenn man fie ihrer Buthaten entlebigt, nur ein- ober zweisplbig. Jebe eingeschobene Buthat wirt, nach indianischem Dhr, bem Wohltlange angepaßt; man beseitigt bavon, mas biefen beeinträchtigt. Wo zwei Gelbftlauter ober Mitlanter gufammen fommen, wird bann ber eine weggeworfen. Bei biefer Berfürzung ber Sylben und bem Ginschieben neuer Burgeln, bleibt bei bem Compositum oft nur ein einziger Buchstabe von bem eingeschobenen Worte, aber biefer eine Buchstaben ift ein ibeographisches Zeichen, und behalt seine volle Bebeutung bei. Die beiben Bocale io in ben irotefischen Bortern Ohio und Ontario, welche eine Bafferlands ichaft bezeichnen, ftammen von berselben Burgel. Oh ift schon, on Sugel ober

Berge, tar ? Wyandots. der Junge 1 ralen, aber ! lich. Die N find, lauten

find, lauten Wir err nicht fannten Bei ben De entwickelt. S iene auf bem gemacht; in quellccanni Figuren auf conventionelle ihnen mangel Bweifel. Sie mal aber felt baburch empfi fanden bie M zu biefem 3m ber Gebaufeni llebergängen i

^{*)} Bon ber Art, wie die Obschibmas Wörter zusammensehen, geben solgende Bestiviele einen Begriff. Monganedajegun, Schneckschaufel, von monga, erweitern; neda, schliegen, und jegun, ein Wertzeng. Der Sinn iht: ein Wertzeng, mit dem man die Schlasstätte größer macht, dab man den Schnec hinweglschaufelt. — Das solgende ist ein seit der Bekanntschait mit den Gerderen neugebisdetes Wort: Wassakonainjegun, Actze, von Wassau, ein beller Gegenstätzt, kona, von biskona, Brand oder skut Feuer, und jegun, Nortzeng. — Kischekudegun, Liedunge, von kinschk, abschneiten, kud, von biskona, Brand, und jegun. Oneyutah (Onendan) bereutet einen siehenden Steln; Onondaya (Onondoga), auf den Büglen; Chiondaroga (Tieonderoga), geräusschvoll, well dort die Bestien tresend gegen unterziehllte Kessen ichtagen: Ni-a-ga-ra, quer über den Hale; Sehohari, Treibott; Gendishiyo (Genessen das annuntpige Thal. Gallatin, Transactions II. 119 ft. I. 2 und 33.

^{*)} School der fieben iroteffi gang angerordent ter 2 Bearvras. Onondaga: U rora: Reukhwe wuhnruh rahwe Delbaut): Traw rahnnunhkeh: elne nicht unbetr auf Betrieb ber g. B. tas Gvan Epiftel an die R Phllipper, Rolof Legigenaunten; Die Romer. 3n 1840: Abinoji Siougftanıme, g. 1835 bie vier (folgten in betra 6. F. Dender,

Berge, tar Felsen ober Klippen. 'Ontario ist ein Wort aus ber Sprache ber Wyandots. Das Irokesische hat, wie schon gesagt, keine Labialen; es rollt von ber Junge und aus ber Kehle bei ungeschlossenen Lippen. Es hat viele Gutturalen, aber auch viele lange und offene Bokale, und klingt stark, fest und mannslich. Die Nasenlaute und Diphthongen, die im Oneida und Onondaga häusig sind, lauten sanft und melodisch *).

Bir erwähnten ichon oben, bag bie Indianer Alphabet und Schreibefunft nicht fannten. Wohl aber hatten fie Bilberfdrift ober Schriftgemalbe. Bei ben Mericanern war biefe Urt Gebanken burch Bilber mitgutheilen fehr entwidelt. In ber Malerei hatten auch manche fübamerifanische Bolfer, 3. B. jene auf bem Sochlande von Quito und bie Beruaner beträchtliche Fortschritte gemacht; in ber Quidna-Sprache, b. h. jener ber Incas, bebeutet bas Wort quellecanni zugleich Schreiben und Maten. Die Ratchez malten symbolische Biguren auf ihre Leichengewänder; und bag bie mehr nördlichen Stämme fich conventioneller Zeichen und Malereien, als einer Art von Erfagmittel für bas ihnen mangelnte Alphabet, bebienten und heute noch bedienen, ift außer allem Bweifel. Sie zeichnen ober malen bie Figuren auf Baute, Baumftamme, manche mal aber felten auf Steinflachen, am meiften auf Birtenrinbe, bie fich auch baburch empfiehlt, baß fie gufammengerollt werben fann. In früheren Beiten fanten bie Miffionare folde Beichenschrift befonders häufig an Baumen, welche zu biesem Zwede ber Rinde beraubt und angebrannt worben waren; Diese Art ber Gebankenmittheilung fam öfter an ben alten Inbianerpfaben und duf ben Uebergängen und Tragplägen vor, bie von ben Quellen ber zum Atlantischen

^{*)} Schoolcraft, Notes on the Iroquois p. 382 bis 400, wo fich ein Becabularium ber fieben irolefifchen Stamme fintet. Das Erlernen Diefer Dialette muß fur Die Miffionare gang außerordentliche Schwierigkeiten gehabt haben. Ungemein hart ericheint uns die Sprache ter - Bearcras. Ein Indianer beifit im Mohamt: Ongwehowe, Oneita: Ongwahonwe, Onondaga: Ungwahongwa; Canuga: Ongwehowe; Sencea: Ongweorgwe; Tubca: rora: Reukhwehhehnwe; Byantot; Jomwhen. 3m Tuscarora heißt bas Saar: Trahwuhnruh rahwehrahwuhn; tas Antily: Trawuhnruh rakeuseukeh; ein Stalp (Schadelhaut): Trawunruh ranuhreh; Singer: Trahwuhnruhrukweh; Sand: Trawuhnruhrahmunhkeh; Schutter: Trahwunruhnenhchoubkeuh. Und so fort. Rad und nad ift eine nicht unbetrachtliche Angahl von Erbanungebuchern in ben Indianersprachen, inobefondere auf Betrieb der Methodiften und anderer firchlichen Bereine gebrudt worben. 3m Mohamt 4. B. bas Evangelinm Matthai von S. A. Sill und 3. A. Billes, Ren : Dorf 1836, Die Eviftel an die Korinther, von 28. Deg und 3. A. Billes; ibid. codem; bie Epifteln an bie Philipper, Roloffer, Theffaloricher, an ten Timothens, Titus und Philemon, von ten beiden Letigenannten; ebenfo bas Grangelium Johannis, Die Apoftelgeschichte und ber Brief Banti an Die Romer. In Der Senecafprache, ein Befangbuch und Jugenbichriften. Bu Bofton ericbien 1840; Abinoji aki tibajimouin; a Geography in the Ojibwa Language. And für mande Stougstamme, s. B. fur bie Dfagen fint einzelne Bucher gebrudt morten. In Bofton tamen 1835 Die vier Evangelien in ber Tichafta : Eprache berand; Rafechismen und Jugenbichriften folgten in beträchtlicher Angabl. Die Briefe bes Johannes find von von einem Dentichen, 6. F. Dender, ins Delaware überfest worten, Ren: Derf 1828.

Meere fliegenden Strome ins innere Land führten; eben fo war fie im Stromgebiete bes St. Loreng nicht felten. Gegenwartig finbet man fie nur noch im Westen bes Alleghannies und ber großen Seen, am obern Mississippi, in ben Brairien und am Miffouri. Bur Beit ber Entbedung war bie Bilberichrift bei allen Bölfergruppen von Floriba bis jur Subsonsban allgemein; am meiften bebienten fich ihrer bamals wie noch jest bie Algonfiner, 3. B. an ben Begrabnigpfosten, mit welchen bie Indianer im Westen und Rorben die Tobtenstätten au bezeichnen pflegen. Rörblich vom 42. Grabe benuten fie vorzugeweise bie Birfenrinde; Die Zauberer aber pflegen ihre Bilberfchrift, welche einen heiligen und innstischen Charafter hat, auf Holztafeln zu zeichnen ober in biefe einzuichneiben. Um Susquehannah hat man auch eine indianische Landcharte gefunben; fie war in einen Stein gezeichnet und hatte auch finnbilbliche Beichen; man Salt fie fur ein Berf ber Lennapis, Die Riffaris am obern Miffouri ftellten ihre Schlachten bilblich auf Buffelhauten bar, und bezeichneten bie Tagereisen burch Fußstapfen. Es ift bei ben Indianern ein gang allgemeiner Brauch, auf Rriegs = ober Jagbzugen an gewiffen Stellen Beichen an hervorragenden Stellen und bort meift an Baumen, angubringen. 2118 1696 bie Frangofen mit ben Runf Nationen Rrieg führten, und ber Graf von Frontenac mit einem regelmäfigen heere und schwerem Geschut ind Feld rudte, fant er am Ujer bes Ononbaga einen Stamm, auf welchem bie frangofische Armee abgezeichnet war; am Boben lagen gwei Bunbel mit Steden; gufammen 1434. Das Gange follte eine Urt von Berausforberung fein und burch bie 1434 Steden angebeutet werben, wie hoch sich die Angahl ber irotesischen Krieger belaufe. Die Mohawfd pflegten mit rother Farbe Symbole auf Baumftamme zu malen, um ben 3wed ihred Juges zu bezeichnen. Bife traf mabrent feiner intereffanten Entbedungereife *)

Bigur 4 bezeichner ben Difizier, welcher bie ameritanifden Golbaten anführte; fein Rang ift burch bas Convert angebentet. Rr. 2 if fein Secretar; er bat ein Buch in ber Sant. Rr. 3

gum obern Mi chen, aus well bie Siour au Indianern ge befuchte am ! (Kenjukanisc felten Halt zu fteate Stäbe i ren die Gestal Thiere. Sein

ber Geologe und gibm beigegebene gacht Infanteriefol 13 will fagen, b Nr. 7 und 8 fin

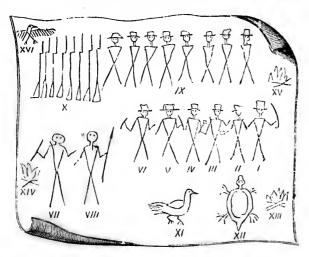


ber mit ben Araffe als Indianer, ohn frote, bie am Tage Lagerplage gegessen in welcher sich ber eingehauen worben bung war von ben bes Beges famen, Wigwam, 296.

^{*) 3}m Sommer Des Jahres 1820 befudte Schooleraft ten Dbern See. Un ber Mint bung bes fleinen Flufies Guron gewahrte er emmit jungen Baumen umpflaagtes, forgfaltig gefchubtes Grab. Um obern Gute befant fich ein mit einer Tafel verfebener Pfahl, und auf berfeben eine Figur eines Thieres, welches funbilblich andentete, gu welcher Gippe ber Berfior: bene gehorte. Rothe Striche bezeichneten bie Augahl ter Rriegogunge, an tenen er Theil genom: men hatte, ober ble Angabt ber Echatelhaute, welche er feinen Teinen abgenommen. Die Maffericheite gwifchem Bont tu Lac und tem Difffffppi fuhrt burch fumpfiges ober bichtbewals betes Law Schoolerafte 3ng bestant aus fechegehn Mannern; zwei bavon maren indianifde Begweifer, Die jedoch bei tem nebeligen Better einen gangen Tag über ten rechten Weg nicht finden tonnten. Am andern Morgen gewahrte man unweit ber Lagerstätte ein Stud Pirfenrinte auf einem etwa gem Bug boben Baumftamme. Bei naberer Unterfuchung fant fich, baft Die barauf gezeichneten Figuren eine finnbilbliche Erzählung aller ber Umftante gaben, unter benen ber Bug über bie Landhobe gegangen mar. Jebe Perfon mar angemeffen bezeichnet; Die gemeinen Colbater maren vom Offigier, und ber lettere von ben Belebrten unterichieben. Die Satianer waren obne Gut bargeftellt, benn ber But gilt fur ein Abzeichen bes weißen Mannes oter Europäers. Rebenftebend wie eine genaue Abbilbung biefes intianifden Briefes.

jum obern Mississpri ein verlassenes Lager ber Obschibmas und in bemselben Bilberzeischen, aus welchen sich abnehmen ließ, daß eine Bande von fünfzig Kriegern gegen die Siour ausgezogen war, und vier Feinde erlegt hatte. Tanner, der von den Indianern geraubte Kentuckier, welcher breißig Jahre unter den Obschibmas lebte, besuchte am Affiniboinstusse einst "den Ort wo man den grauen Abler schießt" (Kenjukanische wäboant). Dort pstegen die Indianer auf ihren Jügen nicht selten Halt zu machen. Als er vorüber kam, bemerkte er kleine in die Erde gesteckte Stade und an benselben Stücken Birkenrinde; auf zweien berselben waren die Gestalten von Bären abgezeichnet; auf ten übrigen die Figuren anderer Thiere. Seine Begt-iter erkannten auf den ersten Blief die Totems ihrer nahe

ber Geologe und Mineraloge bes Juges (Schoolcraft felbst); er halt einen Sammer. Mr. 4 und 8 sind ibm belgegebene Beaute. Nr. 6 ift ber Dolmetscher. Die mit Nr. 9 bezeichnete Gruppe stellt acht Infanteriesoldaten bar, von benen jeder, wie Nr. 10 andeutet, eine Mustete trug. Nr. 15 will sagen, baß sie ein besonderes Fener hatten und für fich allein ihr Essen einnahmen. Nr. 7 und 8 sind die beiden Obisiboda-Aubrer, von welchen ber eine, Namens Schamis (b. 6.



ter mit den Krallen padende Sabicht), den Jug über die der Landbobe führte. Beite find, als Indianer, ohne Kopfbebedung. Rr. 11 und 12 ein Prairichthu und eine grüne Schildefröte, die am Tage vorher den gangen Ertrag der Tagebonte abgaben und am Abend auf dem Lagerplatze gegessen wurden. Eine an den Piphl gelehnte Etange sollte die Richtung angeben, in welcher sich der Jug weiter bewegen wollte. Dreimal war in die Stange mit einem Beile eingehanen worden, um die Entsfernungen und Anhaltpunkte zu bezeichnen. Diese Reisebeschefteichung war von den Führern entworsen worden; sie wollten baburch ihre Landbseute, welche etwa des Sages kamen, von Allem benachrichtigen, was sich ereignet hatte. The Indian in his Wigwam, 296.

verwandten Freunde; die Zeichen waren bestimmt, der Bande mit welcher Tanner zog Nachricht zu geben, daß iene dort vorübergesommen seien, zugleich wurde angedeutet, wo man sie sinden werbe. Ein aus dem Feldzuge zurücklehrender Krieger malt wohl auch seine Erlednisse und Abenteuer auf Birkenrinde oder Baumstämme. Er zeichnet so gut er eben kann seine eigene Gestalt, und fügt andere Zeichen und Bilder als Erläuterung bei. Sein Stammeszeichen bringt er bei seiner Figur an, über seinem Kopfe den Gegenstand, nach welchem er benannt wird, zur Seite die Thiere, welche die Symbole seiner Familie und seines Stammes sind. Das Symbol seiner Nation seht er über das des Stammes; darauf solgen Zeichen, welche andeuten, wie viel Gesährten mit ihm zogen und wie viele Keinde gesangen genommen oder erschlagen wurden. Die Krieger werden entweder mit ihren Wassen dargestellt oder nur durch Linien bezeichnet, die Gesangenen erkennt man an einem Stade mit Federn, die Erschlagenen sind ohne Kopf abgebildet.

Am obern Mississippi ift es, eben so wie einst bei ben Natchez brauchlich, baß auch die Hullen, in welche man die Tobten einwickelt, wenn man sie auf hohe Gerüste legt, mit sinnbilblichen Figuren bemalt werben; auch bringt man biese auf Streitfeulen, Schiffen und wie schon oben bemerkt, auf ben Grabpfählen an. Unter ben Dafotas am obern Mississippi ist die Vilberschrift eben so allgemein verbreitet, wie bei ben Algonsinern.

Diefe letteren haben Gefänge, welche fie bei ihren Festen und Feierlichkeiten auftimmen, und bie zum Theil aus früheren Zeiten ftammer. Dergleichen bewahren fie vermittelft einer Zeichenschrift auf Holztafeln. Die Figur eines Biriches, Baren und Rraniche, einer Schilbfrote ze. bedeutet allemal ben Ramen eines Menschen. Andere Zeichen, Rreife, Bunkte, Fleden gum Beispiel, beuten bie Rriegezüge an, aber bie Bilberichrift wird von ben Zauberern ober, wenn man fich bes Ausbrude bebienen barf, ten Brieftern, Mebas, noch in anberer Beife benutt; fie ift von ihnen weiter ausgebilbet worben, als von ben Rriegern, bie fich"nur auf bas Exoterische berselben, nicht auf bas Goterische verstehen. Schoolcraft, bem es gelang bas Bertrauen biefer Leute ju gewinnen, und in ihren Bund als Mitglied ber Babeno : Gefellschaft aufgenommen zu werben, lernte als Eingeweihter bie Bebeutung aller Figuren fennen, welche auf jenen Holztafeln verzeichnet fint, von benen ber Briefter feinen Gefang gleichsam ablieft. Die Sinnbilber auf biefen Tafeln find mnemonisch, so bag Jeber abfingen fann, was er gelernt hat; bie Beichen tommen bem Bebachtniffe febr gut gu Sulfe. Alle Figuren beziehen fich auf ble heiligen Tange, beren wir fpater noch erwähnen. Auch giebt es allerlei abntiche Symbole für bie Rriege und Jagbtangs bie gleichfalls einen religiofen Charafter tragen.

Der namentlich in Merico und Beru weit verbreitete Gebrauch von Ano = tenfchnuren als Erinnerung dzeichen, finbet fic auch bei ben norb-

amerifanischen lich. Die Del befonbers bag Gürtel aus, Verträgen geh man fich geeir Gurtel zugleich welche auf blef folder Belfe Figuren und 3 welchen man bi gelnen Farben t warb am höchfi tiger Borgange einen Anbern p Borftellungen n ein rother Garte rung; ein fcmai Frieden. Die In Urfunden, welche Manner bes Gt werbe.

Der Indian Die Religion t feiner Unfichten un Gie macht ihn gu und er hört auf befehrt hat. Geit berbares Gemifch Bater und Mutter Indianer thut nich wußt zu fein; er gottesbienftlichen & cine eigenthumliche urtheilung ber relig gulegen, ober gu ge fonbere mit ben M Leben ber Indianer, ihren Aufichten und menen zu unterscheit

Unbree, Amerifa 1.

amerifanifchen Stämmen; ber Dampum war unter ihnen allgemein gebrauchlich. Die Delawaren gogen jebes Jahr eine Glass ober Muschelforalle auf eine befonders bagu bestimmte Schnur. Manche Stamme tauschten mit einander Burtel aus, welche zum Zeichen ber Erinnerung auf die beim Abschluß von Bertragen gehaltenen Reben und bie einzelnen Bestimmungen beuten, über welche man fich geeinigt hatte. Bei ben Suronen und Irofesen waren bergleichen Gurtel zugleich öffentliche Urfunden. Die einzelnen Glas - ober Mufchelperlen, welche auf biefelben gezogen murben, hatten verschiedene Farbe, und waren in folder Beife burchbohrt und neben einandergefügt, bag fie eine Menge von Figuren und Zeichen bilbeten, auf beren Bebe ... ang fich bie Manner verftanben, welchen man tiefe Bampungurtel jum Aufbewahren anvertraut hatte. Die einzelnen Farben trugen jebe eine befondere Bebeutung. Braun ober bunkelviolet ward am hochsten geschätt; man benutte baffelbe zur Bezeichnung fehr wichtis tiger Borgange; weiß mar bie Karbe bes Kriebens; roth bebeutete Rrieg. Wer einen Andern vor einer herannahenden Gefahr warnen ober ihm eindringliche Borftellungen machen wollte, überfandte ihm einen fcmargen Bampungurtel; ein rother Gurtel mit ber Figur einer Streitart in Weiß war eine Rriegserflarung; ein ichwarger Gurtel mit zwei weißen zusammengelegten Sanben bebeutete Frieden. Die Indianer betrachten noch heute bergleichen Wampund als öffentliche Urfunden, welche man von Beit zu Beit öffentlich in Gegenwart ber jungen Manner bee Stammes erflart und erlautert, bamit ihr Inhalt nicht vergeffen werbe.

Der Indianer ift, in feiner Beife, ein burch und burch religiöfer Menfch. Die Religion beherricht und bestimmt fein ganges Leben, fie ift ber Urquell feiner Unfichten und Sandlungen, fie bilbet bie Sauptgrundlagen feines Charafters. Sie macht ihn zu tem, was er ift; fie ift in fein ganges Dafein verflochten, und er hört auf ein rechter Indianer zu fein, fobald er fich zum Chriftenthum befehrt hat. Seine Religion erscheint als ein eigenthumliches und gang wunberbares Bemijch von Glaubensmeinungen, Lehren und Webrauchen, welche von Bater und Mutter auf bie Rinder vererben, und forgfaltig eingeprägt werben. Der Indianer thut nichts, ohne fich feiner Abhangigkeit von einer höhern Macht bewußt zu fein; er beginnt Rrieg, fchließt Frieden und geht auf Die Jagb unter gottestienftlichen Teierlichkeiten, welche auch feinen Beluftigungen und Spielen eine eigenthumliche Farbung geben. Man muß fich wohl huten bei ber Beurtheilung ber religiösen Auslichten ber Indianer einen driftlichen Masistab angulegen, ober ju generalifiren. Durch häufigen Berfehr mit ben Europäern, inobefondere mit ben Miffionaren, tam nach und nach allerlei Frembartiges in bas Leben ber Indianer, und es ift in vielen Fallen schwer ober gang numöglich in ihren Unfichten und Webrauchen bas Alteigenthümliche von bem Neuhinzugekommenen zu unterscheiben. Die Indianer felbft verntogen es nicht; fie wiffen nicht

n

en

rs

ic

ııı

fe

n,

n.

in

n,

cu

6=

:=

11

5=

nachzuweisen, ob ein Brauch ober eine Meinung vor sechs und neun Menschenaltern bei ihren Vorsahren herrschte ober ob er etwa ben brei letten Generationen angehört. Gerade in Bezug auf die Religion und namentlich auf die Begriffe vom höchsten Wesen hat man ihnen manche Ansicht zugeschrieben, die lhenen ursprünglich fremd war. Sie glaubten aber an eine Hierarchie von Geistern, sie nahmen einen höchsten Geist an, ein Begriff sedoch, welcher unserm Gott entspräche, war ihnen fremd; sie haben auch keinen Ausdruck dasur in ihren Sprachen, der nicht zugleich umschrieben wäre. Ihre Legenden und Sagen sind in historischer Beziehung von keiner großen Erheblichkeit, wohl aber zeigen sie, welche Vorstellungen das seht lebende Geschlecht hat. Wir wollen und in der nachsolgenden Darstellung alles Generalissrens enthalten.

Der Indianer benft fid bas bochfte Befen nur in Berbindung mit Beit und Raum; er hat feine rechte Borftellung von einem unendlichen und ewigen Wefen. Sein höchster Gott ift belebt und befeelt; biefe Substang hat ihre Emanationen; in jeder Kraft ift eine Gottheit thatig. In bem Schiefigewehr, bas Fener giebt, ftedt ein Beift; im Raberwerf ber Uhr, im Compag, in einem Diamant, in einem Insette ift ein Beift; wenn bie Beifter ber Abgefchies benen tangen, entsteht bas Norblicht. Jebe verborgene Thatigfeit, jeber geheimnisvolle Giufluß wird personificirt. Ein Gott wohnt in ber Sonne, im Monde, im gangen Simmelogezelt; aber auch ber Lufthimmel ift von Beiftern belebt, und die Bottheit in eine unendliche Menge von Fragmenten zerftudelt. Indianer verehrt was fein Erstaunen und feine Bewunderung erregt; nie aber seines Gleichen, fondern nur was außer ihm ift. Deshalb kennt er keine gu Bottern erhobenen Priefter, und hat überhaupt feinen Serveneultus. 3m Bogel, im Fifch, im Baren und Buffel verehrt er Beifter, aber nicht im Menschen; nur bas was er nicht näher kennt und nicht ergrunden kann, was ihm geheimnisvoll ericheint, hat Anspruch auf feine Berehrung. Die unabhängigen Beifter fint theils bofe, theils wohlwollent, und üben auf ben Menfchen gro-Ben Ginfluß; man muß fie gewinnen, verfohnen ober vertreiben. Die gange sichtbare und unsichtbare Welt ift belebt, Erbe und himmel find vom Rafer bis gur Sonne mit einer thatigen, belebten Intelligeng erfüllt, nur bag man ben allezeit fichtbaren Simmeleferpern, beren Ginfluß auf Die Erbe und ben Menschen von umunterbrochener Dauer ift, bie meifte Beachtung fchenft. Der hochfte Beift ift ber "Gebieter und herr bes Lebens"; über die Eigenschaften, welche ihm ursprünglich beigelegt wurden, und fein eigentliches Wefen find bie Aufichten Man hat zu häufig abendlandische Begriffe mit indianischen Borftellungen vermischt, und ten "großen Beift" auch wohl als "Schöpfer Simmels und ber Erden" bargeftellt. Bei ben Brokefen war er Rriegsgott, Arestul. Das vielgebrauchte Wort Manito, ober nach ber Aussprache ber Dischibmas Monebo, bebentet gang einfach einen Geift, ohne gute ober bofe Rebenbebentung

bem Inbian Manito. D föhnen, unb Opfer bar. beute, bas falle find gle bem ein Rin Born von mi Geen und S Jagb ober in zu machen. Pflange; an b auf bem Gce ruhiges Wetter Um Eingange Achnlichfeit mi Ritichen Mo fem Drte ftill, fer. "Dies thi höchften Wefend willig ihren Sc Beifte ber Con fteigen läßt. 21 ber Graufamfeit gu Ehren Arest fee Opfer; ergoi Und barauf ver Brauch. Mber

ner niemals.

Wir schilderi im Leben bes In Der junge Obsch wird, trachtet vor Gesicht, zieht sich ihm sein Schugge einer Feber, eines biese Urt gewonnt geist selbst, sonber ben, wenn ber Ich

Einen eigentl

hen=

tio=

Bes

ills

Gei=

ferm

bren

find

t fie,

ber

mit

unb

3 hat

iegge=

if, in

eschie=

ebeim=

donbe,

befebt,

e aber

ine zu

In

Men-

3 ihm

ngigen

1 gros

ganze

er bis

n ben

rnfchen

Geift

ihm

fichten

Bor:

nmels

sfui.

ibmäs

itung

Der

bem Indianer ift überhaupt bas was er nicht begreifen ober ergrunden fann: Manito. Dieses Unbefannte fucht er fich geneigt ju machen, es mit fich ju verfohnen, und fur feine Intereffen ju gewinnen. Deshafb betet er und bringt Opfer bar. Er ficht bie Einwirtung bes Manito, wenn bie Jagb gute Ausbeute, bas Welfchforn ober ber Sumpfreiß reichlichen Ertrag giebt. Unglude. fälle find gleichfalls Wirfungen ber Beifter, und beshalb betete ein Inbianer, bem ein Kind gestorben war: "D Manito, Du gurneft mir; wenbe Deinen Born von mir ab, und verschone meine übrigen Rinber!" Er bringt Opfer an Geen und Stromschnellen, auf ben Wegen, bie er beschreitet wenn er auf bie Jagb ober in ben Rricg gieht, um ben Genius einer Dertlichkeit fich gewogen Er wirft Tabad ins Fener, benn ber Tabad ift eine geheiligte Bflange; an biefem "Uppwoc" haben bie Gotter Boblgefallen. 3m Sturm auf bem See ftreuet ber Schiffer ihn in bie Luft und ine Baffer, wenn er um ruhiges Wetter betet; Taback opfert er auch, wenn er ber Gefahr entgangen ift. Um Eingange jum Dbern See erhebt fich ein hoher Felsen, welcher einige Aehnlichkeit mit ber Bestalt eines Menschen hat; bie Dbichibmas nennen ihn Ritschen Monedo, herrn bes Lebens. Auf ihren Bugen halten fie an biefem Orte ftill, und werfen ale Opfer Tabad und andere Gegenstände ine Baf-"Dies thun fie, fagt Long, um bem Felfen als bem Stellvertreter bes bochften Wefens, fur bas genoffene Oute zu banten, und beshalb opfern fie ibm willig ihren Schmud und ihre größten Koftbarkeiten." Man bringt auch bem Beifte ber Sonne Brandopfer bar, inbem man ben Rauch bes Tabacts emporfteigen läßt. Aber ber boje Beift bes Krieges wird nur burch Sanblungen ber Graufamfeit gefühnt. Die Frofesen opferten einft ein algonfinisches Beib au Ehren Aredfui's, und riefen babei: "Aredfui, fur Dich verbrennen wir biefes Opfer; ergobe Dich am Fleifche beffelben und verleihe und fernere Siege." Und barauf verzehrten fie bas Menschenfleisch; benn so wollte es ber religiofe Aber ihre Rinber ober ihre Stammesgenoffen opferten bie India-Branch. ner niemals.

Wir schilbern weiter unten, von wie großer Bebeutung Fasten und Eraume im Leben bes Indianers sind; burch sie gewinnt er seinen besondern Schutzeist. Der junge Obschibmä, wenn er in das Alter der Mannbarkeit tritt und Krieger wird, trachtet vor Allen danach, sich seinen Gott zu erwerben. Er schwärzt sein Gesicht, zieht sich in eine einsame Hütte zuruck und sasten manchen Tag, bis ihm sein Schutzeist sichtbar wird, gleichviel ob in der Gestalt einer Thierhaut, einer Keber, eines Kieselsteins oder in irgend einer andern Form. Den auf diese Art gewonnenen Vetisch trägt er bei sich; dieser ist aber nicht der Schutzeist seist seiner Beden der Gunft, und ein Pfand für die Nähe desselben, wenn der Jäger oder Krieger in Gesahr schwebt.

Ginen eigentlichen Briefterftanb, eine besondere Rlaffe, welcher bie Be-

forgung und Bermaltung ber religiofen Feierlichkeiten oblag, haben bie norb. ameritanischen Indianer nicht, und man tann allerdings fagen, bag Jeber fein eigener Briefter war; im Bigmam verrichtete ber Familienvater, bei öffentlichen Reierlichkeiten ein Sauptling ober ein bejahrter Mann bas Opfer, nur bei ben füblichen Stämmen, welche eine Art von Sonnencultus hatten, fcheint etwas bem Briefteramt Achnliches, wiewohl in fchwachen Umriffen, vorhanden gewesen au fein. Der Indianer weiß, bag ber Menfch bis auf einen gewiffen Buntt fabig ift, bie Rrafte ber Ratur zu bewaltigen und zu beherrichen. Alle Stamme haben barum ihre Bauberer (Jongleurs, Jugglers) ober Debicin Manner. Wer für feine Bunberthaten Glauben fant, tonnte und fann noch heute als Bauberer auftreten, aber fein Treiben hat mit ben gottesbienftlichen Gebrauchen und Opfern bes Bolfes ober Stammes nichts zu schaffen. Jeber zaubert auf eigene Sant. Der Bauberer ift auch Bahrfager und Brophet; er befragt feine guten Beifter und fie verfünden ihm mas in weiter Ferne vorgeht, ober was in Butunft fich ereignen wirb; fie offenbaren ihm ble forperlichen Leiben Unberer und bie Beilmittel, vermittelft beren bie Rrantheit gehoben werben mag. Sie vertreiben ble Durre und loden Regen herab, geben ben Bligen eine beliebige Richtung, beschworen Wilb in bie Schufweite und Fische ins Ret, lenfen burch Baubergefange ber Beiber Bergen, offenbaren Geheimniffe und treiben bofe Beifter von bannen. Diefe Zauberer üben großen Ginfluß. Richt minber bie Bropheten, beren bei ben Algonfinern viele auftauchen, theils überspannte hirnverbrannte Ropfe, theils ichlaue Betrüger. Gie erwerben bie Gabe ber Beiffagung ploglich und unvermuthet. 216 Tanner unter ben Obichibmas lebte, rief ein Mann, Aistwabis, die Sauptlinge jufammen und verfündete auf feierliche Beife, vom großen Beifte fei er mit einer neuen Offenbarung begnabigt morben. 218 Beweis bafur zeigte er eine irdene rothbemalte Rugel von etwa fünf Boll im Durchmeffer. "Der große Beift," fprach er, "hat gesehen, bag ich alle Tage fchrie, betete und in meinem Wigwam fang. Da hat er mir zugerufen und gefagt: Aistwabis, ich habe beine Bitten erhört; habe gefehen wie bu bie Matten beiner Sutte mit Thranen befeuchtet haft; ich beachte bein Fleben. 3ch gebe bir biefe Rugel; fie ift rein unt neu; ich gebe fie bir, bamit bu bie gange Belt berfelben ahnlich madjeft, fo wie fie aus ben Sanben Nanabufch's hervorgegangen. Alle alten Dinge muffen zerftort und zerftreut, Alles muß neugegeschaffen werben und beinen Sanben vertrauc ich biefes große Werf an." Als er fortgegangen war, bemerkte Tanner, welcher in bem Propheten einen Betruger witterte, und an bem etwas von ber Zweifelsucht ber Weißen haften geblieben war: "Es ift fehr gut, bag wir ben Willen und bie Absicht bes großen Beiftes fo wohlfeil erfahren, jest treten ja bie Berfundiger feiner Bebote fehr haufig bei und auf; wir haben an ihnen teinen Mangel, und zufällig find es immer Leute, bie fonft zu weiter gar nichts taugen. Best haben wir ba einen

Gefellen, ber fonnen, und i Geistes, auser Indianer glan Absicht hatte, ergeben.

Die Ind ben Ratches 1 ewige Feuer wurben nur i wohl auch na reien allemal ihre Tobten g geweihetes Sa eigentlichen @ Ablauf von a halb biefes 3 brachten biefell Mehre Tage h und tangten. Berathe und 2 ftatten bei Bei Gefchente für 3. B. jene bei berte, ja Taufi

Der Indi
Leben. Aber
Seele. Er n
wurde. Der 2
werden. Die
vor der Gebur
wohl bei den e
mit einem Ini
in einer ander
Zeit wird fein

⁾ Darin sie der Judianer aus welche die religiö upon the Abor York Historical

:b= :in

en

en as

en

nft

me

er.

ıls

en

m

ıgt

ber

en

ıg.

be=

en=

en

ber

nte

eif:

rief

ine

or=

inf

rlle

mb

at=

36

nze

ors

ges

118

Be:

ges

žen elyr

cs

nen

Gesellen, ber zu faul, trag und erbarmtich ist, um seine Familie ernahren zu können, und ber ware also, wenn wir ihm glauben, ein Werkzeug bes großen Geistes, auserwählt, um ber Welt eine andere Gestalt zu geben!" Aber viele Indianer glaubten an die Eingebungen dieses Propheten, ber keine andere Absicht hatte, als sie zu betrügen und sich auf ihre Kosten dem Wohlleben zu ergeben.

Die Indianer haben weber fest bestimmte Feiertage noch Tempel; nur bei ben Natchez und Taenfas fant man eine bestimmte Butte, in welcher fie bas ewige Feuer unterhielten. Große allgemeine Feierlichfeiten fur gange Stamme wurden nur nach großen Siegen im Rampfe, bei Begrabniffeierlichkeiten und wohl auch nach ber Erntezeit im Berbft begangen. Dabei waren bie Schmausereien allemal eine Sauptfache. Einzelne Bolfer begruben in gewiffen Friften ihre Tobten gemeinschaftlich; bei ben Tschaktas befand fich in jedem Dorfe ein geweihetes Saus, in welchem bie Gebeine eine Zeitlang ruheten, bevor fie ber eigentlichen Grabstätte anvertraut wurden. Die Frokesen hatten allemal nach Ablauf von acht Jahren ein großes Tobtenfest. Alle Familien, welche innerhalb biefes Zeitraumes Angehörige verloren hatten, fammelten bie Gebeine und brachten bieselben unter großen Feierlichseiten in eine bazu bestimmte Grube. Mehre Tage hintereinander fanden Umguge ftatt, und alle Unwesenden fangen und tangten. Man machte ben Tobten Gefchenke, und legte Schmudfachen, Berathe und Waffen mit in bie Grube. Unlangft find einige folcher Schabels stätten bei Bentanqueshine in West-Canada untersucht worden. Man fand bie Befchente fur bie Tobten auch in Kreuzesform geordnet*). Manche Gruben, 3. B. jene bei Cambria im Miagara-Bezirfe, Staat Ren Dorf, enthalten Sunberte, ja Taufenbe von Gerippen.

Der Indianer glaubt an eine Unsterblichfeit und an ein zufünstiges Leben. Aber er hat eine ganz eigenthümliche Borstellung von der menschlichen Seele. Er nimmt an, sie sei schon vorhanden gewesen, ehe er selber Mensch wurde. Der Ausdruck: "Heraussemmen," ist ihm gleichbedeutend mit: Geboren werden. Die "Schatten der Menschen," ihre "Geister," eristien also irgendwo vor der Geburt. Diese Annahme von der Präeristenz einer Seele sindet sich sowohl bei den algontinischen Stämmen wie bei den Irotesen. Dr. James sprach mit einem Indianer von einem verstorbenen Freunde, über desse Ausserigen Beiter Musenthalt in einer andern Welt: "Kunkotow naiponit otahehuk," d. h. "zu keiner Zeit wird sein Schatten sterben," war die Annvort. Otahehuk ist der Ausseit wird sein Schatten sterben," war die Annvort. Otahehuk ist der Ausseit

^{&#}x27;) Darin sieht E. G. Squier den Einstuß, welchen die Jesuiten auf die Gebräuche der Indianer ausübten; derselbe läßt sich allerdings in verschiedenen Modisicationen nachweisen, welche die religiösen Ansichten und Fetersichkeiten durch jene Priester ersitten haben. Report upon the Aboriginal Monuments of Western New-York, in Proceedings of the New-York Historical Society, New-York 1849, p. 53.

brud fur ben Schatten, welchen bie Sonne wirft; aber er hat auch biefelbe Bebeutung wie areuna ber Briechen, anima ber Romer; er bebeutet auch Seele. Diefe gilt für immateriell; nichte fann fie hemmen, wenn fie ben Rorper verlaffen will; nur meinen bie Dafotas, fie muffe irgend eine bestimmte Deffnung bes Rorpers mablen, wenn fie fich von bemfelben trenne. Die Seele hat aber einen awiefachen Charafter, fie ift von boppelter Art. Der Dbichibma befleibet bie Graber mit einem Dache, bas er aus ber Rinbe bes Cebernbaums verfertigt. In bas eine Biebelenbe wird ein Loch gefchnitten, "bamit bie Seele binans fann, benn es giebt zwei Seelen." Ein Dbichibma gab barüber folgente Erflarung: "In unferen Traumen giehen wir burd weite Streden, und erbliden Bugel, Seen und noch vieles Andere mit unsern Augen. Aber ju gleicher Beit bleibt boch eine Seele in unferm Rorper gurud; fonft murbe biefer tobt fein. Es muß alfo eine zwelte Seele fein, die und in unferen Traumen begleitet." Die Suronen bezeichnen bie Rorper langft Berftorbener mit bem Ausbrude Eskenn, einem Bluralis, welcher Seelen bebeutet: benn ble eine Seele trennt fich beim Tobe bes Menfchen vom Körper, bleibt aber an ber Grabstätte bis zu bem oben erwähnten Tobtenfest; bann wird fie in eine Turteltaube verwandelt ober begiebt fich auch wohl unmittelbar in bie Heimath ber Beifter. Die zweite Seele ift bem Körper gleichsam anhaftend, und bleibt im Grabe, bis irgend Jemand sie als Kind reproducirt. Daß folches geschieht, folgert man aus der Achnlichkeit zwischen jungen Leuten und langst verstorbenen Menschen*).

Die vom Körper gefchiebene Seele bewahrt biefelben Reigungen und Eigenschaften wie im irdischen Leben; beshalb legt man in ober auf ein Grab, was bem Berftorbenen lieb gewesen. Seine Tabadopfeife, feine Streitart, fein Manito, fein Röcher und fein Bogen gewinnen biefelbe Eigenschaft, welche bie Seele felbft befitt; fie folgen berfelben ind Land ber Beifter. Bei ben Festlichkeiten zu Ehren bes Abgeschiebenen muß etwas Mais ins Feuer geworfen werben; er bient ber Seele mahrent bes Wanderns jur Nahrung. Die Leichen, welche man auf hohe Gerufte legt, find in ein aus Rinde bereitetes Leichentuch und in Belge fleiber gehult. Die Mutter widelt ihr verftorbenes Rind in Rinde und Biberfelle, und legt ihm eine Wiege, eine Rlapper, Glasperlen und Spielfachen neben bas Grab, bas fich meift an einem vielbetretenen Pfabe befindet, bamit bie Seele bes Rinbes von irgend einem Borübergehenden aufgenommen werbe. Ghe fie von bem Säugling scheibet, schüttet fie von ihrer Muttermilch in eine Schaale, und gießt es ins Feuer, bamit bem Rinbe auf ber einsamen Banberung ins Land ber Weister bie Nahrung nicht fehle. Bei ben Obschibwas fügt sie noch Motaffine, Schneeschuhe und ein Ruber hingu.

Die Borftellung vom Paradiefe ift ber Lage, ben Reigungen, ben Beburf-

niffen, Bunfe allemal von t Thaten belohr fchloffen. Un ten Unfichten Die Beimath ber große Bel bem fernen Lar ber Abgeschiebe ber Beftorbenei in fteinernen 92 ten auf bem fch auf einem war au geben, - c hörlich schwanft " . Schilbfröt aller Gefahren gegen ben Unfi und gleichgultig und, wie bie C fragen. Die I auf Erben nien fischen und rand haben, muffen d feine Gemeinsche Wefen und bie von Gott," fa Jahre 1825 erg gesehen hatte, a war ihr gelunger zubringen. 2In gefährlichen Ueb Mutter. Das Dede, und beid beibe Rleinen ni Schildfroten. ein Dorf, in w würfe, bağ fie f

ihre Mutter, 1 Alfo ging fic 19

^{&#}x27;) The Literary World; New-York, 7. Muguit 1847. p. 6.

ŗs

ıg

cr

ic

ιt.

13

1:

cn

eit

n.

n,

im

m

der

cle

fie

cit

en:

cm

ein

bft

ren

ber

auf

cl3=

er=

ben

bic

The

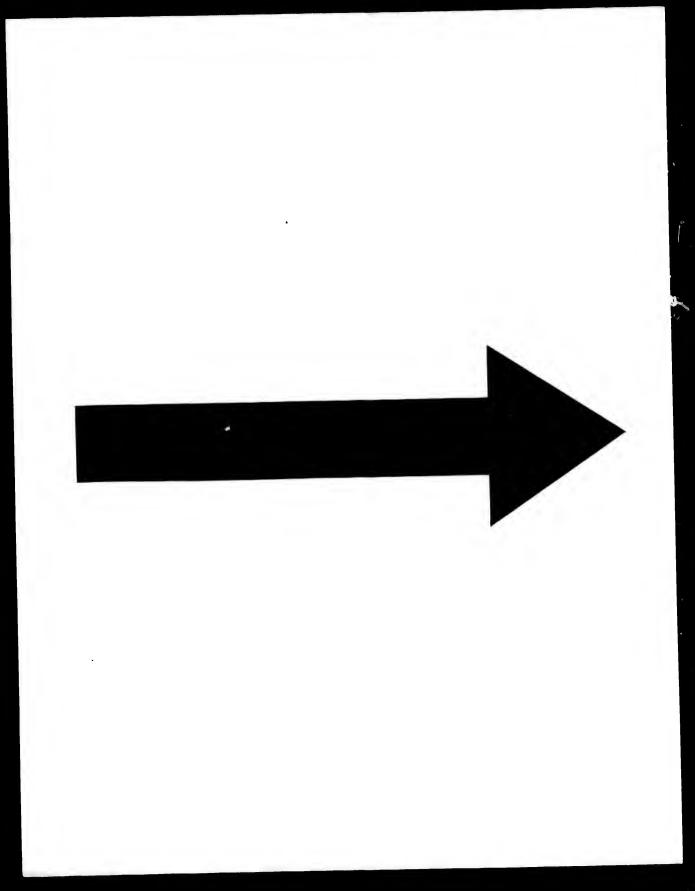
ale,

ins

och

iri=

niffen, Bunfchen und Bedanfen ber einzelnen Bolferframme entsprechent, aber allemal von durchans finnlicher Beschaffenheit. Der Gute wird für feine guten Thaten belohnt, ber Schlechte wird von den Freuden bes Paradiefes ausgeichloffen. Un eine Auferstehung glaubten bie Indianer nicht; auch scheint in ben Unfichten von einer Wiedervergeltung europäische Buthat enthalten zu fein. Die Beimath ber Seligen liegt nach Sudwesten bin, und Manchem verleihet es ber große Beift ben Pfab zum Parabiefe fcon bei Leibzeiten zu manbeln. Bu bem fernen Lande führt der Beifterpfad (Die Milchstraße). Ghe aber Die Seclen ber Abgeschiedenen zu ben gludseligen Inseln gelangen, auf welchen bie Dorfer ber Gestorbenen liegen, mussen sie sich großer Mubsal unterziehen; sie haben in steinernen Nachen über breite und reißende Ströme zu sehen, grundlose Schluchten auf bem ichlupfrigen Ruden einer ungeheuern Echlange ju überfcreiten, und auf einem wankenden Baumftamme über einen andern tiefen und breiten Kluß ju geben, - ein um fo gefährlicheres Bagniß, ba jene ichmale Brude unaufborlich schwanft. Wer in ben Abgrund fturgt, wird fluge in einen Fifch, ober -' : Schildfrote verwandelt. Und wer hinübergelangt, ift beshalb noch nicht aller Gefahren überhoben. Dem am Ufer bellen Sunde von riefenhafter Geftalt gegen ben Anfommling ein, ber vielleicht in ben Sutten feiner Berwandten falt und gleichgultig empfangen wird. Doch pflegen fie meift fich um ihn zu brangen, und, wie bie Schatten in ber Obnffee, nach Reuigfeiten aus ber Erbenwelt gu fragen. Die Dorfer ber Seligen find jo groß und ausgebehnt, wie man fic auf Erben niemals findet, und die Bewohner tangen ben Medicintang, jagen, fichen und randen in ungeftortem Glud. Die aber bas Leben gewaltsam verloren haben, muffen auf bem Ropfe tangen, auch heißt ed, fie hatten mit ben Uebrigen feine Bemeinschaft; bod scheinen biefe Angaben ungenau. Der Indianer fennt bas Befen und bie Befchaffenheit feines Paraticfes fchon auf Erben. "Traume find von Gott," fagten bie Briechen, und so benfen auch die Algonfiner. 3m Jahre 1825 ergablte eine Frau aus bem Stamme ber Menomenies, was fie gesehen hatte, als sie einst in jungen Jahren zwei Tage tobt gewesen war. Es war ihr gelungen, auf bem Beifterpfabe zu wandeln, und bis zum Baradiese porgubringen. Un bem ichlupfrigen Baume gewahrte fie viele Rinter, welche ben gefährlichen Uebergang nicht wagten; bas jammerte fie, bem fie felber war Mutter. Das eine Rind nahm fie an bie Sand, ein anderes widelte fie in ihre Dede, und beschritt ben Baumftamm. Aber er schwanfte fo gewaltig, bag fie beibe Rleinen nicht festhalten fonnte; fie fielen ins Baffer und wurden fogleich gu Schildfroten. Gie felbst fam hinüber, wich auch ben hunden aus, und erreichte ein Dorf, in welchem ihre Bermanbten hauseten. 3hr Bater machte ihr Borwurfe, tas sie schon sobald anlange, und befahl ihr zuruckzugehen; dasselbe that ibre Mutter, welche ihr inbeffen Rehfleisch, Barenfleisch und Beeren gab. Allfo ging fie wieber fort, fand aber, bag fie in ihrer Dede ftatt bes Wildpreis



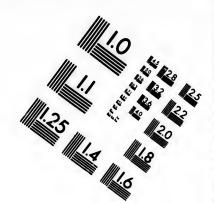
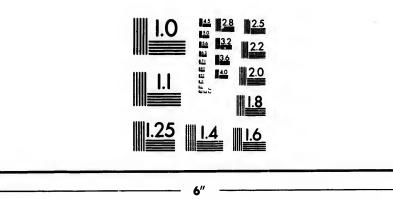
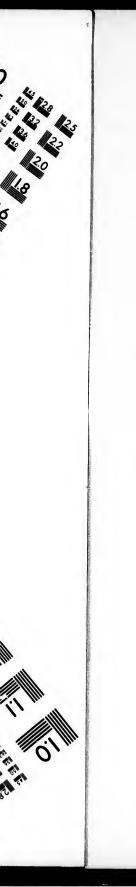


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation 23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. +4580
(716) 872-4503



nur Holzspane, fatt bes Barenfleisches ein Stud Holz und flatt ber Beeren nur Kohlen hatte. Auf ber Erbe befeelte fie ihren Leichnam wieber, und galt feitbem unter ihrem Stamme für eine "große Mebicin," benn "Mebicin" ift Alles, was bem Indianer wunderbar erscheint, und bessen Ursprung er sich nicht

au erflaren vermag.

Bir fügen biefen allgemeinen Bemerfungen über bie religiöfen Berhaltniffe ber Inbianer bie nachfolgenben Gingelnheiten hingu, welche bagu bienen fonnen. bas innere Leben naher zu erlautern. Schoolcraft, bem wir hier folgen, hat inebefondere über bie Algontiner und Irotefen viele biober unbefannte That-Die Dbichitmas glauben, ber große Beift habe alles Rorfachen mitgetheift. perliche burch feinen Willen erschaffen. Er machte Menschen und Thiere und einen großen Beift bes Bofen, ber feinerfeite untergebene Beifter hat, welche feinen Billen vollzichen. Zwei einander entgegenwirkenbe Rrafte ftreiten unabläffig um bie Dberherrichaft in ber Welt; von ihnen find bie Menschen abhangig"). Die Thiere wurden fruher geschaffen ale bie Menschen, und geboten einft über bie gange Erbe. Durch Bauberfunft wurden einige von ihnen in Menschen verwanbelt; fie traten fogleich als Jager auf und verfolgten bie Thiere. Diefe letteren nehmen aber in jenem Leben menfchliche Geftalten an; beshalb bittet ber Jager bas erlegte Bilb um Berzeihung für feine morberische That. Alle vierfüßigen Thiere, Bogel, Reptilien und felbft bie Infetten haben Seclen und Bernunft. 3wifchen biefer lettern und bem blogen Inftinft macht ber Indianer feinen Unterschieb. Die Borfahren ber Obschibmas verehrten bie Sonne; einer ihrer Mebas, b. h. Briefter, betrachtete fie als Sinnbild ber gottlichen Intelligenz, und in ber Bilberschrift bebeutet bie Figur ber Sonne ben großen Beift. Sie fommt auch oft in ihren Bilberzeichen bes Mebieintanges vor. Auch fie nehmen ben Dugliomus ber Seelen an, ebenfo eine Belohnung nach bem Tobe, aber feine Bestrafung. Ein ftarter und allgemeiner Glaube an bie Gute unt Gnabe bes großen Beiftes abforbirt alle anderen Gigenschaften beffelben, nur nicht feine Allmacht und Allgegenwart. Er wird beshalb am haufigften Wegha Monebo, b. h. ber anabenvolle Beift genannt; ber Ausbrud Bage'haub, b. h. "ber ba macht," bebeutet ben Schöpfer, wenn von beffen befeelten Berten gerebet wirb. Much iprechen fie wohl vom Bavfemigo pan, bem "allgemeinen Bater." Der Matichi=Monebo, ber große Beift bes Bofen, ift ein gefchaffenes und nicht ein praeriftirenbes Befen.

i

te

jo

w

3

w

V

VI

"

ei

fc

zu

fit lo T fe G

31

Die Obichibwas haben eine Cage von einer großen Fluth, welche ben gangen Erbboben mit Waffer überbedte, und nur einen Baum nicht erreichte, auf welchen

^{*)} Schooleraft erliatt biefes fur bas "groundwork of their religion, sacrifices and worship." The Indian in his Wigwam, p. 203. Wir muffen tabin gestellt fein laffen, ob ober wie viel von abendlandischen Ansichten in bie Muthologie ber Obichibwas einzestoffen ober bineingetragen worben ift.

ver Beeren und galt edicin" ist ist nicht

Berhältniffe en fonnen, olgen, hat ante That= alles Ror= Thiere und at, welche iten unab= en abhän= eboten einft n Menschen ere. Diefe 3halb bittet Chat. Alle Seelen und r Indianer onne; einer Intelligenz, Beift. Gic fie nehmen aber feine Gnabe bes t feine AU: iebo, b. h. ba madit," pirb. Auch ter." Der

ben ganzen auf welchen

s und nicht

sacrifices and ein laffen, ob ngeffoffen over ein Mann kletterte; bieser wurde erhalten. Sie nennen ihn Manabozho. Er gebot bem Basser Stillstand und schus bie Erbe wieder; verschiedene Thiere mußten auf sein Gehelß untertauchen; ein Biber (bei ben nörblich wohnenden Stänsmen eine Bisamratte) brachte ein renig von der in der Kluth untergegangenen Erde herauf, und aus diesem Stückhen wurde unser Planet wieder hergestellt. Die Kluth war durch den großen bosen Geist verursacht worden, welchen man sich unter dem Symbol einer großen Schlange benkt.

Dem Feuer legen sie einen geheimnisvollen und geheiligten Charakter bei, es gilt ihnen als Sinubilb ber Reinheit. Bei ihren Opfern bebienen sie sich einer Klamme, welche aus bem Feuerstein hervorgelockt wird. An bieser gunden sie bei seierlichen Gelegenheiten die Pfeise an. Die Erstlinge ber Jagb werben im Feuer geopfert.

Bir haben ichon weiter oben ber Bauber er ermahnt. Giner biefer "Bauque" unter ben Ottawas, welcher fich jum Christenthume befehrt, hat freiwillig offene Geftanbniffe über bas Treiben biefer einflugreichen Manner gemacht. Sie grunden ihre Ansprüche auf Kasten, Rasteiungen, Träume und manchmal auf wirklichen ober erheuchelten Wahnstnn. Daß manche von ihnen felbft an ihre Zauberfraft glauben, unterliegt keinem 3weifel; bie meiften jeboch find lediglich folaue Betrüger. Sie verrichten ihre Bunber mit Gulfe bes fogenannten Mebicinbeu. tels, ber gewöhnlich aus Otters ober Biberfell verfertigt und zierlich ausges ichmudt wird. Ein folches Sadchen enthalt allerlei Begenstande, welche für wirtfame Amulete gelten. Bere ber Bauberer fint fraftiger ale bie ber übrigen Indianer, obwohl fie nur in Ganfeknochen, geschnitten Figuren, Muscheln und berartigen Begenftanben bestehen. Bener Chusco, Bauberer unter ben Ottawas, war in bas Meta, bas Sifufan und bas Babeno, bie "brei abergläubifchen Brauche" feines Stammes eingeweiht. Der erftere bezieht fich auf bie Beilung von Rrantheiten burch Zauberformeln, ber zweite auf bas Wahrfagen, bie britte "Teufelei" foll erft vor einigen Menschenaltern unter ben Pottawatomis burch einen monbfüchtigen Mann aufgebracht und in Schwung gefommen fein, und feine befondere Bedeutung haben. 216 Chusco in feiner Jugend befchloß Bauau ju werben, traumte ihm mabrent feiner Faften von einer Schilbfrote, einem Schwan, einem Specht und einer Rrabe. Die Beifter biefer Thiere waren ihm behülflich, wenn er in seiner Sütte zauberte. Diese glich einer zugespitten, oben offenen Pyramibe; bie Pfosten waren mit Sauten umzogen. Der Bauberer findet nur Glauben, wenn diese Hutte sid, wie durch eine übernatürliche Kraft heftig bewegt und hin und her schwankt, sobald er seine magische Rlapper und Trommel rührt. Dann ift ihm fein Beift, beffen er bebarf, gegenwärtig; er fann feine Befchwörungen beginnen und orafelhafte Antworten ertheilen. Rrante heilte Chusco mit wirtsamen Arzeneien, mit einem weißen und grunen Stabchen, awei fleinen fteinernen Bilbern und burch Saugen an einzelnen Theilen bes

flechen Rorpers, "in beffen Inneres er burch bas Fleisch blidte." Er glaubte feft, bag ihm eine hohere Rraft inwohnte, und meinte nach feiner Betehrt ...g, ber "Teufel" habe ihm bieselbe verliehen.

Le fr de m m T W

im

fd

ben

geig

3d)

60

36

Rar

Lb_i

34)1

goi Wai

3cb

Ocij

feit

3dj

(f. s

34

Dic

Durch bie Traume wird ber Indianer in unmittelbare Berbindung mit ber Beifterwelt verfest; fie uben auf ihn, ale Enthullungen und Offenbarungen ber hoheren Machte, eine große Gewalt. In allen fcwelerigen Lebenslagen faftet und traumt er. Bas er im Traume fieht, gilt ihm für einen freundlichen Bint feines besondern Schutgeistes. Gine in ben Krieg gezogene Borbe wird fogleich umfebren, wenn ein Seher, in welchen fle Bertrauen fest, einen ungunftigen Traum hatte; eine Familie verläßt felbft um Mitternacht ihre Butte, wenn einem Mitgliebe berfelben Gefichte von Blut und Streitarten famen. Der Indianer nimmt, fobalb er in Folge mangelnben Bilbes Sunger leibet, feine Buflucht gu einer Jagbmebiein. Tanner fang und betete einft bie halbe Racht; bann erft legte er fich schlafen. "Da fah ich im Traume wie ein schoner junger Mann burch bie Glebeloffnung meiner Butte herabstieg. Er fprach: Beehalb bas Berausch, welches ich vernehme? Weiß ich etwa nicht, wann Dich hungert und burftet? 3ch halte ftete meine Augen auf Dich gerichtet, und Du brauchft mich nicht mit lautem Schreien herbeigurufen. - Dann wies er nach Often bin, und fprach weiter: Siehst Du bort nicht jene Spuren? Ich annvortete: Ja, es find bie zweier Dlufethiere. - 3ch gebe Dir biefe beiben Mufethiere zu effen. -Darauf ging er aus ber Thur meiner Sutte, und als er biefe öffnete, fab ich ben Schnee in bichten Floden herabfallen. Da rief ich meinen Geführten, bag er mit mir rauchen follte, und bereitete bas Muginnehninfut, b. b. bie Darftellung ber Thiere, welche mir im Traume gezeigt worben waren. Bei Tagedanbruch verließ ich meine Sutte; ber Schnee lag icon boch, ich folgte ber mir angebeuteten Richtung, und fcon vor Mittag gewahrte ich zwei Mufethiere, welche ich beibe geschoffen habe *)."

Tanner fand also Wild vermittelst der Offenbarung im Traume und der Jagdmedlein. Die jum Behuse berselben angestimmten Gesänge haben altemal religiöse Beziehungen und werben sehr häufig an Nanabuscho gerichtet. Man bittet ihn, beim höchsten Wesen als Dolmetscher zu dienen; oft betet man auch zu Mesukstummitedwi, d. h. der Erde, der Urmutter Aller. In den Gesängen wird erzählt, wie Nanaduscho die Erde geschaffen hat, um den Besehlen des großen Geistes zu gehorchen, und wie alle den Bettern und Muhmen Nanaduschos, d. h. den Nännern und Frauen, nothwendigen Dinge, der Obhut jener Urmutter anvertraut sind. Nanaduscho, stets ein wohlwollender Bermittler, wirkt beim großen Geiste zum Besten der Menschen. Jum Nutzen dieser letzteren ließ er Thiere werden, deren Felisch ihnen zur Nahrung, deren Fell zur Kleidung

^{*)} Tanner, G. 202.

glaubte efehring,

undt ber ingen ber ingen ber fastet ben Winf be fogleich günstigen un einem Indianer uflucht zu bann erst er Mann is bas Ge-

igert und uchst mich often hin, e: Ja, es t essen. —

rten, baß e Darftel= Tagesan= e ber mir Ruscthiere,

unb ber n allemal et. Man man auch ngen wirb es großen tabuschos, jener Urter, wirkt teren ließ Kleibung

bient. Er schuf Burzeln und heilende Kräuter, wirksam gegen Siechthum; mit ihrer Hulfe kann man in Zeiten ber Hungersnoth Wild töbten. Gute Indianer legen immer ein Opser für die Urmutter Erbe auf den Boden, wenn sie heilfrästige Burzeln sammein. Man besingt auch in den Jagdmedleingesängen, wie der große Geist einst den Bruder Ranaduschos töbtete, worauf der letztere zornig ward und sich empörte und immer mächtiger wurde, und besnahe über Glischter Manito den Sieg davon getragen hätte. Da überreichte ihm dieser der Metai. Das versöhnte ihn, und er brachte diese Krast auf die Erde herad zu seinen Bettern und Muhmen, — den Menschen. So steht die Jagd mit der Resigion im innigsten Jusummenhange. Der Jäger rust seine Schutzeister an. Richt seten schnitzt er Bildnisse der Thiere, welche er zu erlegen wünscht, in Holz, oder läst sie von den Metas auf Täselchen zeichnen. Durch diese geheimnsprolle Medicin werden die Thiere "in des Jägers Psad gezogen*)." Bei den Jagd-

Ich munichte geboren zu werben, und ward geboren. Und als ich erzeugt war, schuf ich alle Geister.

3d habe bie Beifter erschaffen.

Ranabufch fette fich auf Die Erbe; fein Fener brennt ewiglich.

Logleich ihr Bofce von mir fagt, meine Freunde find boch von oben, meine Freunde.

3ch tann mich vielerfel Arten von Bolg bedienen, um einen Baren unfahig jum Geben zu machen. 3ch bente von euch, dof ihr euch ber Bentiffebuge gone (ein Baum) bedient; bas bente ich von euch. Bas ich nehme ift Blut, was ich nehme. 3cht habe ich etwas zu effen.

Beifter, ich verhulle mein Saupt, wenn ich mich gum Schlafen nieberiege.

3ch fulle meine Reffel fur ben Beift.

Es ift fcon lange Beit ber, bag ihr Geifter feit; feit ich berabgeftiegen bin auf die Erbe in alter Zeit.

3ch bereite fur euch einen Baren; ich bereite ibn fur euch.

Es ift ein Geist, welcher zugleich vom himmel und von ber Erbe kommt. (Run beginnt ber Tang.)

3ch bin es, ber Erfolg giebt, weil alle Beifter mir beifteben.

Die Feber, bie Feber, Diefe habe ich nothig, Die Feber.

Ber ift Beift? Ber gegangen ift mit ber Schiange, gegangen auf ber Erbe. Der ift ein Geift.

Jest werben fie etwas effen, meine Beiber; jest fag' ich es ihnen.

Diefen gelben Oter, ibn will ich reinigen. Best will ich meinen Bogel zubereiten; ichon oft bereitete ich ihn zu, und oft war er belebt.

Es giebt tein Thier, bas ich nicht tobten tonnte, weil der Donner mir mit ftarter Stimme gu Bulfe tommt.

Es ift tein Thier, bas ich nicht tobten könnte Ich nehme einen Baren, ich nehme bessen berg. Eine Klapperschlange macht Geräusch auf bem Giebel meiner Dutte, sie macht Geräusch. Die vier Stabe, welcher ich mich bedient habe, gehörten einem Schahnt; als ich sie zusammensschild, beinem kind von der Erbe, ich fleige herab vom himmet; ich sie be Geift, ich sebe bie Biber.

Ich tann einen Oftwind tommen, und ihn über die Erbe weben laffen.

(Das Folgende wied vleimal gefungen.) Ich habe mich niedergesetzt, und die Erde unter und über mir hat mich betrachtet.

3ch tann einen Baren tobten, ich tann ihn tobten.

^{*)} Wir theilen hier ben berühmteften "Gefang fur Die Jagdmedicin" mit, der bei ben Obichibmas in hober Ehre fteht. Sie ftimmen ibn bei ihren Tangen an, und er mag geigen, von welcher Beichaffenheit ihre Poeffe ift:

mebicinen wird getanzt, gefungen, mit Eronmein und Klappern gelarmt. Aber Liebesgefänge tommen nur beim verbrübernben Wabenotanze vor, und niemals bei Mebicin- und Kriegetangen.

Mit bem Mebieinbeutel thut ber Zauberer sehr geheinnisvoll; ber geheiligte Inhalt barf ben Augen eines Ungeweihten niemals sichtbar werben; auf Reisen wirb er immer so aufgehangt, bas man ihn auf allen Seiten erblicken kann, und eine Berletung besselben gilt für bas höchste Berbrechen. Das Fasten wird oft unglaublich lange fortgesett. Durch basselbe werben bie Indianer in die Religion gleichsam eingeweiht, es ist wie eine Art von Taufe, hangt aber völlig vom Belieben bes Einzelnen ab.

In allen ihren Sagen und Legenben fpielen religiofe Borftellungen eine große Rolle; ihre "Ergabler" haben einen reichen Schat berfelben in Borrath und finden aufmerkfame Buhörer unter Jung und Alt, welche ben Bunbergeschichten lauschen. Den Sagen zufolge waren viele nun seelenlose Dinge einft belebt, und Manner ober Beiber; vicle Thiere hatten vormals andere Gestalten, welche fie burch Zauberei und Bermanblung verloren. Go war ber Abenbstern ursprunglich eine Frau; ein ehrgeiziger Jungling wurde in einen Blaneten umgefchaffen; brei Bruber, welche in einem Rabne eine Reife machten, find nun eine Sternengruppe. In ber Aftronomie ber Indianer find ber Fuche, ber Luche, ber Safe, bas Rothfehlchen, ber Abler und viele anbere Bogel von Bebeutung. Die Maus froch in ben Simmel auf einem Regenbogen, und biefer ift eine Maffe von glanzenben aus Bolle gesponnenen Faben, welche bie Maus abnagte, und baburch einen Befangenen aus bem Boltenhimmel befreiete. Der große Bar wird auch von ben Indianern als Bar bezeichnet. Die Erbe hat gleichfalls ihre verwandelten Beschöpfe. Go war ber Bolf ein Rnabe, ben feine Eltern im Stiche ließen; eine Dufchel wurde in einen Bafchbar umgefchaffen, und bas Behirn einer Chebrecherin in einen Weißfisch. Große Bauberfrafte hatten Abo, Manabogho und Mifchofcha. Der lettere befigt einen Baubernachen, ber, fcneller ale ber Wind weht, burch bas Baffer fahrt, und in furger Beit Sunderte von Meilen gurudlegt. Sein Bauberfpruch besteht in einem Buchstaben, ber fich in feiner Sprache finbet, und ber auch feine erflarbare Bebeutung hat.

Balb und Cbene und Seen und Strome find mit Riefen und Feen bevolfert. Die Windigos find Riefen, welche Beiber, Kinder und Manner freffen. Die Feen, welche auf bem Lande wohnen, halten sich gern an Borgebirgen, Bafferfällen und in ruhigen Hainen auf. Im Baffer leben die Ribandas, Bafferniren mannlichen Geschlechts. Die Geister können im Feuer leben, es vermag ihnen nichts anzuhaben.

Un ben Gestaden ber großen canadischen Seen liegen große Massen von mächtigem Steingeröll aufgehäuft. Einzelne bieser Steine haben eine entsernte Aehnlichkeit mit ber Gestalt bes menschlichen Körpers, ober weisen sonft eigenrung zu fo nach Umfo Maff mar anber

thůi

fte

Joche efür ein lebt, fi wie wi gebrach Prairie ber Si unterlie fehlt ih Erfindu beitstrie Fähiafe

audy ni

obern Mi Michillim

*) 3

ber geswerben; erbliden Fasten aner in

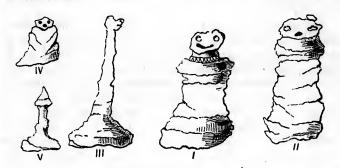
Mber

niemals

ellungen in Bor-Bunberige einft Bestalten, benbftern eten ums ind nun er Luche. beutung. ift eine abnagte, er große lleichfalls e Eltern und bas ten Abo, schneller erte von r sich in

b Feen er fressen, gebirgen, anbas, eben, es

ssen von entsernte st eigen= thumliche Formen auf. Dem Indianer erscheinen sie wunderbar, er nimmt an, sie seien das Werk von Geistern, und von diesen einst verwandelt worden. Diese Schingaba-wossins oder Bilbersteine sind ihm ein Gegenstand der Verehrung. Wo die Achnlichseit mit der menschlichen Gestalt ihm nicht deutlich genug zu sein scheint, hilft er durch Striche und Farbe, auch wohl mit dem Messen nach; er schmudt sie gern mit rothem Oter, und nimmt sie mit sich, wenn ihr Umsang es erlaubt, um sie in der Nähe seiner Hitte zu verbergen. Größere Massen bieser Art werden gewöhnlich in einer Bucht am See ausgestellt, wo man ihnen, oder vielmehr durch sie, dem großen Geiste Opser an Taback oder anderen Kieinigkeiten barbringt.



Der nordamerikanische Indianer fügt sich nur mit äußerster Muhe bem Joche europäischer Gesittung. Es sehlt ihm, wir möchten sagen an jeder Formel für ein civitisirtes Leben, er hat, so lange er im Walbe und auf der Prairie lebt, keine Neigung und beinahe keine Begabung für ein solches. Doch sind, wie wir weiter unten sehen werden, einzelne Stämme zu einem seshaften Leben gebracht worden, und haben den Aderbau in Dörfern mit der Büsseligad auf der Prairie oder dem Herunftreisen im Walbe vertauscht. Sie sind in der Schärse der Sinne dem Weißen überlegen, stehen ihm aber an Ausbauer nach, und unterliegen allemal, wo die moralische Spannkraft den Ausschlag giedt. Es sehlt ihnen nicht an Nachahmungstried und Geschles, aber sie scheinen arm an Ersudung und begreisen nur schwer die Gründe und Ursachen, welche den Arbeitstried des weißen Mannes rege halten. Es sehlt ihnen überhaupt an der Fähigkeit, in höherm Sinne zu combiniren; und wenn sie ihnen von Hause auch nicht etwa völlig mangelt, so ist sie boch bisher nicht entwidelt worden.

^{*)} Die Abbitbung zeigt einige tiefer Bildersteine. Rr. II. wurde am huron See, Rr. III. am obern Miffispit, umweit des Travers-See, gefunden. Die übrigen find aus ber Gegend von Michillimadinat.

Der Indianer hat keine allgemeinen Principien; er mag umb kann sich nicht untersordnen und brachte es darum nicht zu einem eigentlichen Staatsleben. Bon allen diesen nordamerikanischen Indianervölkern erreichte nicht ein einziges jene Stufe der Entwicklung, auf welcher die Bildung eines Staates zur Rothwendiskeit wird, denn auch den Bund der Kunf Nationen kann man nicht eigentlich als Staat bezeichnen. Ueberall schlägt der Individualismus vor, der Einzelne ist völlig ungedunden; nur allein dem Stamme ordnet er sich ein. Aber in Bezug auf alle Dinge, die er sassen, begreisen und sich zurechtlegen kann, bethätigt er allemal Scharssinn und richtiges Urtheil, und wer ihn nicht salfch aussassischen will, muß sich hüten, bei ihm einen europäischen Maßstad anzulegen. Man kann den Indianer nur ans ihm selber und aus seiner innersten Eigenthumslichseit heraus erklären.

Bor allen Dingen halt er feft an feinem Stamme und feinen Bluteverwandten. Das hausliche Leben ift felbft bei biefen Jagervolfern nicht fo farbios und einförmig, als man glauben follte. Freilich befanden fich bie Stännne im milben Guben, welche jum Theil ausgebehnten Aderbau trieben, wie ble Rrihfs, Tfchirofis und Tfchaftas in Georgien, Tenneffee und Afabama in einer weit gludlichern Lage als bie weiter nörblich wohnenben Grofefen und Allgonfiner, ober bie Dafotaftamme auf ben Brairien. Doch haben fie, von bem abgesehen was bie Dertlichkeit bebingt, in Sitten und Brauchen ungemein viel Uebereinstimmenbes. Sie alle waren mehr ober weniger Jager und trieben einigen Aderbau; fie fannten feine Biehjucht, führten meift ein herumschweisenbes Leben, und liebten Rampf und Rrieg; fie hatten Bogen, Pfeile und Specre, übereinstimmenbe religiofe Glaubensmeinungen und Brauche, und bedienten fich tupferner und fteinerner Berfzeuge. Alle baueten Tabad, ten fie ihren Gottern ober Beiftern opferten; bei ihren Ceremonien fchlugen fie bie Rlapper und eine Urt Tamburin; fie hatten Wampum und Bilberzeichen, glaubten an Berwandlung, Seelenwanderung und boppelte Befchaffenheit ber Seele. Im Wefentlichen find fie heute noch biefelben; nur mo fie fich ben Ginwirfungen ber europäischen Gesittung und bes Chriftenthums nicht entzichen können, bat ihr Wefen einige Modificationen erlitten. Rur fchwer laffen fie bie Meinung fahren, bag bie Erbe eine vieredige Flache und ber atmospharische Simmel eine Salbfugel aus irgent einem feften Stoffe fei, burch welchen bie Sterne scheinen und um ben fich Sonne und Mont breben. Der große Beift aber gilt ihnen Allen für allmächtig und allgegenmärtig.

Die Frau hat bei ben fublichen wie bei ben norblichen Indianern im Allgemeinen bieselbe Stellung. Der Mann heirathet aus Reigung ober aus Eigennut, ganz wie in ber "civillsirten" Gesellschaft brauchlich ift. Er lebt, sobalb seine Bewerbung angenommen und bie Ehe vollzogen ift, eine Zeit lang mit seiner Neuvermählten in ber Hutte seiner Schwiegermutter, und verläßt

biefe Grin ten (einen anerl burd; rung fieben es u burd; bere

tes 2

Plag gung von f ber Horen fciebe Die Emanni bei bei un Umfta Beife ger al

ften in ein hergef liegt Wign ein ä er mu Krieg Koche

nehme

nehme

unters biese nicht el
Bon Gründe ein
6 jene ten sinden ni
thwens einen sestiecht
gentlich anerkannt w
tingelne durch ihr A
lber in rung der nö
ethätigt sieben Frauer
uffassen es unter ihr
Man durch den Ke
enthums

lutovernicht fo fich bie trieben, bama in fen unb fie, bon mein viel n einigen ed Leben, überein= fupferner ober Bei= eine Art vanblung, en find sie Gefittung ificationen vieredige nem feften onne unb

ober aus Gr lebt, Beit lang und verläßt

und all=

biese nicht eher bis er seiber Kinder gezeugt hat, oder aus irgend einem andern Grunde ein eigenes Hauswesen einrichten will. Besondere Heirathsseierlichkeiten sinden nicht flatt, nur weist man dem Brautigam ein Abbinos an, b. h. einen sestbestimmten Plat in der Hutte, wodurch er als Mitglied der Familie anerkannt wird. Denn wer ein Recht hat bei der Braut zu siehen ist eben daburch ihr Mann. Vielweiberei ist erlaubt. Wir haben bei der Schilderung der nörblichen Indianer erwähnt, daß ein Haben bei der Schilderung der nörblichen Indianer erwähnt, daß ein Hauptling nicht weniger als sieben Frauen hatte. Bei den Algontinern ist sie seltener; zu allen Zeiten gabes unter ihnen Leute, welche Doppelheirathen misbbilligten. Aber diese wurden durch den Krieg befördert, weil man einem Krieger, der sich durch ganz besondere Tapserfeit ausgezeichnet hatte, gern zum Zeichen der Anerkennung ein zweiztes Weib gab.

Im Wigwam gebietet bie Frau. Gie weift jebem Familienmitgliebe einen Plat jum Sigen und Schlasen an, welcher ohne ihre ausbrudliche Ginwilligung nicht gewechselt werben barf. Daburch wird Ordnung in einem Gebaube von fo beschränftem Raum erhalten; ber Mann hat über bie innere Ginrichtung ber Sutte feine Stimme und maßt fich auch niemals eine folche an; ihm gehören bagegen ber Walb ober bie Prairie. Er kann fich von feinem Beibe scheiben, wenn es ihm beliebt; boch wird bas Bant ber Che nur seitermetrennt. Die Zahl ber Kinder ist gering; ein Chepaar bringt meist nur zwei bis ins mannbare Alter. Denn in bem unftaten Wanberleben burch bie Balber und bei ber namentlich im Winter oft spärlichen Rahrung, bei bem Mangel an Aeras ten und Heilmitteln, fterben viele Rinber in ber Jugend weg. Unter gunftigen Umftanben zeugen und erziehen die Indianer nicht weniger Sprößlinge als die Weißen; man weiß z. B., daß ein Häuptling am Obern See beren nicht weniger als vierzehn aufbrachte, und somit ben Beweis lieferte, baß bie Zeugungsfrast ber rothen Leute bei weitem nicht so schwach ist, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt.

Das Weib hat allerdings schwer zu arbeiten und große Lasten zu übernehmen, aber man muß wohl berücksichtigen, daß dem Manne eine zum mindesten eben so schwere Burde zu Theil wird. Die Arbeit ist zwischen beiden in einer keineswegs unangemessenen Weise vertheilt, und damit ein Verhältniß hergestellt, wie es im Leben eines Jägervolkes natürlich erscheint. Dem Manne liegt die Pflicht ob, Lebensmittel herbeizuschaffen, die Frau hat dieselben in das Wigwam zu schaffen und die Kuche zu besorgen. Im civilisten Leben sindet ein ähnliches Verhältniß statt. Der Mann muß jagen, also Nahrung schaffen; er muß auch Feinde und Eindringlinge abhalten oder bekämpsen; also zugleich Krieger sein; er ist auch Schiffer, rubert den Nachen, und versertigt Wassen. Kochen, Nähen, Kindererziehen, die Hütte ausschlagen, sie abschlagen, sortschaffen und im Innern derselben Ordnung erhalten, fällt naturgemäß der Haus-

frau zur Laft. Sie forgt, daß Alles möglichst fauber bleibe, und fegt mit einem aus Cebernzweigen verfertigten Besen die Erbe um ben herd rein. Das Bigwam besteht in seinem Pfahlwerk nicht aus biden Balken, sonbern aus leichten Stangen, die auch ein Kind heben kann. Rachdem man sie in ben Boben ges stedt, bekleibet man das Gerüst mit Fellen und Rinde, die sich seicht zusammenrollen lassen und auf Schlitten und in Rachen ohne große Beschwerlichseit sortgeschafft werden können. Die Pfähle selber läst man gewöhnlich stehen, weil im ganzen Waldlande bergleichen überall zur hand sind.

Das Wigwam aller Stämme im Norben bes 42° N. bitbet eine Art von Halbsugel und gleicht gewissermaßen einem umgestülpten Bogelneste. Den Boben bebeckt bie Hausfrau geen mit Matten, welche sie aus Binsen und Hanf bereitet; ben lettern erhält sie von ben weißen Hanbelsleuten, und sie versteht es, ihn schön zu färben und zu weben. Die Frau eines Landmannes hat weit mehr Arbeiten und Obliegenheiten als die Indianerin, welche weber Kühe mellt noch Butter zubereitet, ober spinnt, liest und ihre Kinder eigentlich erzieht. Ihr Hauswesen ist leicht besorgt, sie faet etwas Welschorn aus, und bereitet ganz nach ihrer Bequemlichseit Häute zu, während der Mann oft lange Zeit entfernt ist. Dann sucht sie Borräthe trodenen Holzes zusammen, und sorgt dasur, daß Alles im Wigsam in bester Ordnung sei. Das Holzschepen ist keineswegs mühsam, weil meist nur kleine Stäbe und Reissg gesammelt werden. Die Arbeiten auf dem Felbe sind kaum der Rede werth, benn selten wird mehr als etwa ein halber Worgen mit Mais bepflanzt.

Unter ben Benoffen ein und beffelben Stammes herricht insgemein bas befte Einwernehmen; Bant und Streit find felten; man behandelt einander freundlich und bie Gaftfreund ichaft ift unbegrangt. Gin Jager ber gute Beute beimbringt, labet allemal feine Freunde jum Schmaufe; fie fommen gur bestimmten Beit und bringen Schuffel und Löffel mit. Der Wirth fieht barauf, baß jeber Einzelne ein Stud vom besten Fleische erhalt. Das Mahl bauert lange, weil ber Inbianer bei bemfelben mittheilfam wirb, und gern Abenteuer und Sagen ergablt, welchen auch Beiber und Rinber aufmertfam laufchen. Die jungeren Leute erlauben fich nur felten eine Bemerfung; allemal fuhren bie bejahrten Manner bas Bort. Jagb, Rriegszüge, perfonliche Abenteuer und Renigfeiten, welche ber Eine ober Andere erfahren, werben fehr lebhaft besprochen, benn ber Inblaner ift nicht unter allen Umftanben fcweigfam. Bon Gefchäften ift beim Belage nie die Rebe; biefe werben nur bei formlichen Berathungen abgemacht, welche man mit Tabadrauchen eröffnet. Dit großem Tafte wird ftete Alles vermieben, was ben einen ober anbern Gaft unangenehm berühren fonnte. Co leben bie Indianer, welche ben Branntwein von fich fern gehalten haben, noch heute; wo biefes unheilvolle Geschent ber "civilifirten" Beifen ihnen jum Bebürfii lität

überh
Weib fange:
laben,
Go g
welche
eine g
ber lei
bie All
feinen
tern z
Schlu

auch t Jäger Hausg Wigwo Darber bern m ger Er zu effer find in

Fafte:

Fran h reitet. ist gefo ishn M baß er herabka kleinen ber Bei stapsen an biese 3a8" ob üben el

barf vo

burfulffe geworben, ift an bie Stelle gludlicher Ruchternheit, bie argfte Beftia-

Bon religiöfen Angelegenheiten ist beim Gastmahl nie die Rebe, wie benn überhaupt in dieser Beziehung der Indianer sich am verschlossenken zeigt. Die Weiber gehen in ihre Hütten, sobald die Männer nach dem Essen zu rauchen anfangen. Zu Schmänsen dieser Art werden alle Freunde ohne Unterschied eingestaden, denn eine Verschiedenheit von Stand und Nang kennt der Indianer nicht. Es giebt aber noch eine andere Art Gelage bloß für die jüng eren Leute, welchen der Gastgeber, dessen Weilen und zwei ältere Männer beiwohnen, die eine Art von Ordneramt ausüben. Bor Anbeginn des Mahles nimmt einer der letzteren das Wort und glebt den Jünglingen gute Lehren. Er ermahnt sie, die Alten ehrsurchtsvoll zu behandeln, und ihren guten Nathe Folge zu leisten; seinen misgestalteten ober blinden Mann zu höhnen, gastrei zu sehn, den Aelteten zu gehorchen und immer des großen Geistes zu gedenken, welchem am Schlusse der meist sehr ausführlichen Rede für seine Gaben gedankt wird.

Aber im Winter folgt auf ben Festschmaus oft ein langes gezwungenes Fasten, und manchmal, bei ben höher nach Norben wohnenben Stämmen, auch ber Hungertob. Flichfang und Jagb sind nicht selten unerglebig; ber Jäger wandert von einer Stätte zur andern, die Weiber schleppen Hutte und Hausgeräth auf Schlitten und Ruden nach, mussen ben Schnee wegkehren, bas Wigwam ausschlagen, ben Männern die Mokassins trocknen. Tagelang hält das Darben an, aber kein Klagelaut kommt über die Lippen, und selbst ben Kindern wird Schweigen geboten. In dieser Lage ist die Pfeise des Jägers einziger Trost. Er ladet seine Freunde ein: "Komm zu mir, wir wollen rauchen; zu essen habe ich nichts." Der Indianer ist ein Vatalist. Hunger und Noth sind kugenblick vergessen, sobald er ein Stück Wild verlegt hat.

Bom Frühling bis zum Spatherbst hat ber Indianer sorgenfreie Zeit. Die Fran hat die Matten gesiochten, ben Ahornzuder eingesocht, und die Felle zubereitet. Das Wetter wird warm, und die Zeit zum Einsan des Welschstorns ist gesommen. Der Mais gilt für eine Gottesgabe; die Obschibwas nennen ihn Mondamin, d. h. das Korn oder die Beere des Gelstes. Eine Sage weiß, daß er mit vollen Alehren in der Geftalt eines schonen Jünglings vom Himmel herabsam, als ein junger Krieger seine ersten Fasten hielt. Beim Bestellen des kleinen Ackers helsen Kinder und alte Leute der Frau, welche den Boden mit der Peunibschagsaswut, der leichten Hack, aussochet. Die Schritte und Außesstapfen des Weißes gelten für geheimnisvoll; es hestet sich mancher Aberglaube an dieselben. Die "Wervun," die Chefrau, die "Equa," das Weiß, die "Equazas" oder Jungsrau, die "Danis" oder Tochter, die "Schema" oder Schwester, üben elle Einstuß auf das Glück oder Unglück eines Mannes. Kein Weib darf vor einem Manne hergehen; es bedeutet Unglück, und er kann auf keine

It einem

is Wig-

leichten

oben ges

anfam

erlichfeit

en, weil

eine Art

ie. Den

nd Hanf

verfteht

hat welt

ihe melft

bt. 3br

janz nach

tfernt ift.

as Alles

muhfam,

elten auf

ein hal=

bas befte

freunblick

ute beim=

eftimmten

baß jeber

ige, weil

ib Sugen

jungeren

bejahrten

enigfeiten,

benn ber

t ift beim

bgemacht,

teto Auco

inte. Co

ben, noch

jum Bes

Sagbbeute rechuen, wenn eine Frau ihm ben Weg freugt. Bur Beit ihrer Reis nigung barf fie nicht in feinem Bigwam bleiben und fein Befchirr anruhren. Much über bie Pflangen und Infekten haben bie Schritte und Tritte ber Beiber eine geheimnisvolle Bewalt. Rachbem bas Korn ber Erbe anvertraut worben, geht bes Jagere Beib an einem bunteln bewolften Abend inegeheim und uns beffeibet um bas Felb, und gieht ihre Mafchetota, bie Sauptbeffelbung, hinter fich her. Daburch fichert fie bas Getreibe vor bem Frage ber Inseften, welche Die mit ienem Rode gezogene Linie nicht überschreiten fonnen; man barf nun eine ergiebige Ernte erwarten. Diefe wird unter Luftbarfeit und Wefang 'eingethan, und bie Manner nehmen Theil an ber Frohlichfeit, wenn auch nicht an ber Arbeit. Gine Jungfrau bie eine rothe Alehre findet, erfahrt baburch, bag 'ein tapferer Rrieger ihr gewogen fei, und fie fchenft ihm Diefelbe. Ein fchiefer Rols ben bebeutet einen Dieb im Rorn, Alle rufen, wenn er gefunden wird, laut auf: Basgesmin! und es beginnt ein heiterer Bechfelgefang. Ueberhaupt liebt ber Indianer ben Gefang, und ichon bie Ainber befingen Abends bie Feuerfliege; bie Mutter lult ben Caugling mit Wiegenliebern in ben Schlaf, unb fingt ihm por von ber fleinen Gule, und vom Safen, und bag bie Mutter mache, wenn bas Rinblein ichlafe. Den übrigen Rleinen ergablt fie Mahrchen vom Bolf und vom Abler, vom Luche und vom Spechte, und von anberen Thieren bes Balbes. Die Jungfrau fingt an einem einsamen Orte, am Ufer Des Gees ober unter ichattigem Baume Liebeslieber aus bem Stegreife *).

Der Indianer hat keinen eigentlichen Reim ober ein wahres Bersmaß; aber sein Ausbruck ist poetisch und er halt viel auf den Bohlklang. Er singt auch zum Tanze und begleitet diesen mit der Trommel oder mit den Pibbegwon, einer einfachen Pseise oder Klöte, die man aus haldwalzensörmigen Studen Gebernholz bereitet; diese werden mit Kischleim zusammengeklebt, und mit Schlanzenhaut überzogen. Sie hat acht Löcher und wird wie ein Klageolet geblasen. Die Trommel, oder besser das Tamburin, Tanwacgun, besteht in einem über einen hohlen Baum gespannten Kelle. Das Mitigwusis, d. h. "Holzsesseltterommel" ist nur ein größeres Tamburin, glebt einen tiesern Ton und wird bessonders bei religiösen Keierlichkeiten geschlagen. Das Schescheg won ist eine

Das 1 Untlig ein an obere ! ten fic ihre B mehr e bie Hai tetc. S ein bill Ropf bi *) & giebt es himet: of rüdetang. febrtang. noch ande tang und

D

Ri

31

un

ta W

St.

neh

wci

Belt

atva

wan

ner :

gen Meb

hund

ber ci

übrig

Verbi

bazivi

^{*)} Eine Obschik af-Jungfran liebte einen Algontiner. Sie fang am Ottawastrom folgendes Lied: — Rich, wenn ich an ihn benke, wenn ich an ihn benke, meinen Geliebten, meinen Algontiner! — Als ich in den Kahn stieg, nm zurückzukehren, that er mir den weißen Wanteum um den hals, ein Pfand der Treue, mein Beliebter, mein Algontiner. — Ich gebe mit Dir, so hat er gesagt, in Dein heimathland. Ich gebe mit Dir, mein Geliebter, mein Algontiner. — Rich ich gin ihm; fern ist mein heimathland, fehr fern, mein Geliebter, mein Algontiner. — Als ich bickte zurück, da die Trennung war, schaute er noch lange nach mir, mein Geliebter, mein Algontiner. — Lang fland er auf einem umgefallenn Baume, der ins Wasser gestürzt war, mein Geliebter, mein Algontiner. — Ach, wenn ich an ihn denke, wenn ich an meinen Algontiner!

rer Reis nrühren. Beiber worben, und uns g, hinter i, welche barf nun efana 'ein= nicht an , daß ein hiefer Rols laut auf: haupt liebt bie Feuers chlaf, und bie Mutter Rährchen on anberen , am Ufer fe *). omaß; aber fingt auch bbegwon, Stüden Cenit Schlans let geblafen. einem über "Holzkeffel= nb wirb be-

raftrom folgentiebten, meinen weißen Wam-Id, gehe mit, mein Algons Beliebter, mein nge nach mir, aume, ber ins cente, wenn ich

on ift eine

Rlapper. Dhne Tang und Befang ift fein Schmaus, feine religiofe Feierlichfeit. Der Indianer tangt wenn er feine Frende über Glud auf ber Jagb ober Sieg im Rampfe ausbruden will; ber Tang ift mit feinem gangen Leben und Treiben aufs Innigfte serflochten; ohne ihn find mir Rlagegefänge um bie Tobten, Rinberund Liebeslieber *). Um beliebteften fint ber Debicintang und ber Rriegs. tang. Bon bem erftern ift im Commer 1849 G. G. Ceymour unter ben Binnebagos Beuge gewesen. Sie führten ihn eine halbe Stunde oberhalb St. Pauls in Minnifota, am obern Miffiffippl auf. Antheil burfen nur bie nehmen, welche in bie Deticin-Gefellschaft, eine Urt von Geheimbund, eingeweilt find. "Auf bem Lagerplate ftanben viele geräumige Sutten. Das große Belt, in welchem ber Tang ftattfinden follte, war enva einhundert Auß lang und gwangig Buß breit. Es bilbete oben eine Wolbung und war mit grober Leinwand überspannt. Auf beiben Seiten befand fich eine besondere Abtheilung für bie Bufchauer. Im innern Raume fah ich mehr als hundert Indianer, Manner und Beiber, welche unter vielen Formlichkeiten und Geremonien einem juns gen Burichen und beffen Schwester bie Beihe gaben, mahrend ihr Bater bem Medicinmanne, ber Saupwerfon bes Festes, Geschenke im Werthe von mehren hundert Thalern überreichte. Fünf Spielleute hatten ihre Instrumente zur Hand; ber eine schlug mit einem Stabe auf ein über ein Faß gespanntes Fell, und Die übrigen schüttelten hohle, mit Muscheln angefüllte Kurbiffe. Diefe Mufit, in Berbindung mit bem Bem, Sum! womit bie Manner fie begleiteten, und bie bazwischen tonenbe fchrille Stimme einer alten Frau, thaten meinen Ohren weh. Das Beficht Aller war in wiberwärtiger Beije bemalt, und Jeber hatte fein Untlig nach Belieben anders gefarbt als bie Uebrigen. Gin Auge war grun, ein anderes gelb angepinselt, die eine Wange roth, die andere blau gefarbt, ber obere Theil bes Wesichtes schwarz, ber untere gelb. 2118 ber Tang begann fetten fich die Spielleute, und die Darfieller bilbeten einen Halbfreis. Man fann ihre Bewegungen nicht eigentlich als Tang in unferm Sinne bezeichnen, es war mehr ein Auf. und Rieberhupfen, bei welchem man bie Fuße bicht aneinander, bie Sande bewegungelos am Rorper hielt, und bie Augen auf ben Boben heftete. Mandje junge Leute hoben taum bie Buge empor. Mir fiel befonbers ein bilbichones, lebhaftes und reich gefleibetes Mabchen auf. Sie war vom Ropf bis ju Fuß wit Wampumsträngen behängt, trug breite filberne Urmringe,

^{*)} Long, Sees und Landreisen 2c. hamburg 1791 S. 50: "Der indianischen Tange giebt es viel und mancherlei, und zu jedem von ihnen ist ein besonderer Gesang. 1. Der Raslumets oder Friedenspseisstang. 2. Der Kriegstang. 3. Der Oberhauptstang. 4. Der Anservicketang. 5. Der Stabirtang. 6. Der Tobtentang. 7. Der Gesangementang. 8. Der Midstehrtang. 9. Der Langentang. 10. Der hochzeitstang. 11. Der Opfertang." — Es giebt auch noch andere Tange. In den Notes on the Iroquois sinde ich (S. 464 und 466) den Kornstang und ben Fischtang beschrichten.

Ohrgehänge und noch anbern Schmud; über bie Schultern wallte ein fostbarer Chaml, und fowohl an ihren birichlebernen Beinkleibern wie am Mebicinbeutel bingen viele fleine Schellen. Sie hupfte fo gewandt wie ein Eichhörnchen und war bemult, mit ihrem Schmud fo viel Mufit ale möglich ju machen. Einzuweihenden fanden inzwischen regungslos ba und verzogen feine Miene. Nachbem ber Tang eine fleine Beile gebauert hatte, festen fich Alle auf ben Boben nieber: amei bejahrte Manner ergriffen nach einander bas Wort und fprachen jeber wohl eine Biertelftunde lang. Dann folgte bas "Rehmen ber Mebiein." Jeber ber aus bem Buge trat, nachbem er mit ben Uebrigen ringeherum im Belte gleichsam marschirt war, erhielt eine Medicin. Der, welcher fie ihm gab, nahm, wenn er noch ewa einen Schritt entfernt mar, ben Debieinbeutel an feinen Mund, blies binein, lief in furzem Schritte rafch vorwarts, ftieß einen gitternben Schrei aus, und hielt ihn bem Anbern vor ben Mund. Die wirkfame Rraft ber Mebicin zeigte fich fo rafch, bag ber "Batient" fogleich mit bem Befichte zur Erbe fiel, gleichsam als ware er von einem eleftrischen Schlage getroffen worben. Nachbem er einige Augenblide unbeweglich liegen geblieben war, fprang er auf und fchloß fich bem Buge wieber an. Diehre Indianer fielen bicht neben mir zu Boben; ihre Glieber gitterten, ich fah wie bie Musteln ihrer entblößten Beine gudten. Alle nach inander versuchten bie Rraft ber Mebicin. Hochbejahrte Manner nahmen gleichfalls am Fefte Theil und ichienen fich noch lebhafter an bemfelben zu betheiligen als felbft bie jungeren Leute. Diefe Tange werben gewöhnlich zwei bis brei Tage und Rächte ohne Unterbrechung fortgefest und find fehr mannigfaltig *)."

Biel leibenschaftlicher sind bie Kriegsgefänge und Kriegstänze. Auf seinen Zügen beobachtet ber Indianer forgfältig ben Kiug ber Raubvögel. Sie gelten ihm für Symbole bes Muths und ber Tapferfeit, und Febern aus ihrem Schweise trägt ber Krieger als ehrenvolle Auszeichnung. Deshalb spielten biese Bögel in ben Kriegsgefängen eine folche Rolle **). Der Ausbruck berselben hat immer etwas Erhabenes; man beschreibt ben Kamps, und eine helbenmuthige That, aber setten ober nie blutige Einzelnheiten aus bem Streite. Die Sangweise ist gezogen und gebehnt, namentlich im Anfange, und enbet in hohen Tönen. Der Eindruck wird insbesondere durch ble Mitwirfung bes Chors erhöht. Der Vor-

trag Des Mu läßt, terfx jest ben gefai

beobe jicht bem Ropf er m außer

his W

unter

Dojdi Dafote 3m ger feit "Bon men f fic fch rerwa fein n Der daß er "Id) 11 Leibe! cin 2f wieter Run "Am re bas L

mir in Run, Feinte. Iene fein viel fag nehmen.

"LBarnu ihr zur Tamilia

^{*)} Sketches of Minnesota, the New-England of the West. By E. S. Seymour. New-York 1850 p. 165 seqq.

^{**)} Manche berfeiben erinnern an bie aitnorbifchen Gefange, g. B. ein Gefang ber Chafchibwas:

Doch in den Lüften schreien die Abler; Sie wegen ihre krummen Schnäbel; Stelg enwor, erhebe dich, Arlegsruf! Ruhm sucht nuser Führer.

trag ist im Ganzen mehr einem Accitative ähnlich als ein eigentlicher Gesang. Des Sängers Auge flammt; sobalb er ben Tanz beginnt regen sich alle seine Muskeln, seine Bewegungen werben hestiger, wenn er ben Kriegsruf ertönen läßt, seine ganze Gestalt zeigt etwas Wild-Heroscheldes. Man sieht wie er im Hinterhalte liegt, wie er ben Feind angreist, ihn besiegt, ben Fuß auf seinen Nacken sett und die Schädelhaut abtrennt. Hoch in den Lüsten freist ein Abler, um ben Feind zu zersteischen, sobalb der Sieger die Wahlstatt verläßt. Der Kriegsgesang ist allemal abgeriffen, er besteht aus kurzen, aufregenden Sägen*).

Ehe ber Jüngling jum Krieger wirb, hat er sich allerlei Geremonien zu unterwersen, und während seiner ersten brei Feldzüge manche lästige Bräuche zu beobachten, beren die älteren Krieger überhoben sind. Er muß stets sein Gessächt schwarz bemalen, eine Kopsbebeckung tragen, und ben alten Kriegern auf dem Fuße solgen. Nie darf er vor ihnen her gehen, ihm ist verboten sich den Kops ober irgend einen andern Theil des Körpers mit den Fingern zu kraßen, er muß dazu ein Stücken Holz nehmen. Seine Geräthe und sein Messer darf außer ihm Niemand anrühren. Um Tage darf er weber essen, noch trinken,

3m Unfang des Gefanges richtet ter Rries ger feinen Blid nach ben Wolfen:

oftbarer

inbentel

en und

Miene.

ben Bo=

id spra=

ber Me=

gsherum

fic ihm

cinbeutel

eß einen

de wirk-

mit bem

lage ge=

geblicben

elen bicht hrer ent=

Medicin.

sid nod

se Tänze

g fortge=

ge. Huf

gel. Gie

us ihrem

elten biefe

elben hat

ige That,

aweise ist

en. Der

Der Bor=

eymour.

ber Db:

Dic

"Bon ber Stelle bes Subens kommen fie, koms men fie, die Ariegsvögel; höre ben Ton, wie fle schrelen in ben Luften! Ich möchte mich verwandeln können, möchte ein Bogel sein; sein wie ber schnelle Leib, ihm ähnlich sein."

Der Krieger zeigt burch Tang und Gebehrte, bag er jeden Gedanken an Furcht verbannt: "Ich werfe fle von mir. Weg nit melnem Leibe! Neswasbesna!" (Diese Wort, welches ein Andruf perfonlicher Tapferkeit ift, wird weiterbolt.)

Mun ruft ber Arleger ben großen Geist an: "Am vordern Thelle ber Erbe scheint guerst bas Licht. Solche Araft, Monedo, verleihe mir in beiner Gnade."

Nun, ba bie Sonne icheint, entredt er feine Beinte. Er wendet fich mit Vorwürsen an Jene feines Stammes, welchenicht tangen, was so viel sagen will, als keinen Thell am Kriege nebmen.

"Warum handelt ihr fo, Krieger? Was bleibt ihr zurud, die ihr bas Totem (Sinnbilt, Familienzeichen) des Fliches tragt?" Wenn aber auch Antere gurud bleiben, er felbst will in ben Krieg gieben:

"Ich gehe an ben Ort, auf ben Kriegspfad! Ich gehe auf ben Kriegspfad! Mein Simmel ift schön und rein!" (Diese Worte beuten Glud an.) "Mögen Andere gandern! Borwarts! Monedo! Mein Recht."

In ber profaischen Uebersetzung bust nas turlich bie Nede an Kraft viel ein. Die letzte Strophe: "Ich gebe an ben Ort 2c.," lautet & B. im Orichibwa:

Ne ma je, e yeh! Ne ma je, e yeh! Ne me kun ah, e yeh! Ge zhig nihn wa tin; Ho! Ne Monedo, netai buatun o win.

Much fur ben Rrieg werben Meblelnen bereitet. Gin Gefang für eine Rriegemebis ein (Tanner S. 327) lautet:

3d ftebe auf,

3d nehme ben himmel; ben nehme ich.

3ch nehme bie Grbe; Die nehme ich.

Ich gehe burch ben himmel, ich gehe. Das Welb bes Dftens ruft mich

^{*)} hier mag ein Kriegegesang seine Stelle finden, ben Schooleraft (The Indian in his Wigwam p. 411) tief im Balte, unfern ber Quellen bes Missifipppi aus bem Munde eines Obschibwal-Kriegers, Chechegmuneg, vernahm. Diefer Stamm lebt in erblicher Fehre mit ben Patotas:

noch fich feben; wenn er einen Augenblid Salt macht um auszuruhen, wendet er fein Antlig ber Beimath zu, bamit ber große Beift erfahre, bag er wieber in feine Hütte zurückzukehren wünscht. Auf dem Lagerplate, der mit Baumzweigen ober in ber offenen Prairie mit fleinen Staben ober Stengeln rings ums stedt wird, hat ber Anführer seinen Plat unweit vom Eingange; in seiner Nahe schlafen die alten Krieger; Alle ohne Ausnahme liegen fo, daß ihr Ge-Icht ber Seimath jugewandt ift. Die burfen zwei auf ober unter berfelben Dede ruhen. Bahrend bes Buges fest ber Rrieger fich nie auf bie nadte Erbe; er muß wenigstens etwas Rafen ober einen Zweig unter fich legen, und babin trachten, bağ ihm nie die Fuße naß werben. Nie geben fie auf einem ichon beiretenen Pfade, wenn fie es irgend vermeiben fonnen; Riemand barf über einen Gegenstand hinwegschreiten, ber einem Rrieger zugehört, z. B. über ein Gewehr, eine Dede, eine Streitart ober ein Meffer; auch nicht über bie Beine, bie Sanbe ober überhaupt ben Körper eines liegenden ober fibenden Mannes. Der, welcher biefes Gebot unvorsichtigerweise übertritt, wird von dem Entweiheten gepactt und zu Boben geworfen. Daburch laffen bie übeln Folgen bes Vergehens fich abwenden. haupt beobachtet ber Indianer gerade mahrend eines Kriegszuges eine große Menge von Formlichfeiten. Er fest auf bem Sinwege seinen Mund nur an Die eine Scite seines Bechers, auf ber Beimfehr aber an Die andere. führer fendet junge Krieger voraus, die bas Bufchtwagumme-genaghun bereiten, bas heißt einen Fleck Landes von Gras und Gestrüpp reinigen. Auf biesem vollzieht man ben Zauber, burch welchen bie Stellung bes Feinbes ausgemittelt wird. Man flicht zu biefem Behuf ben Rafen ab, burdwühlt bie Erde und bezeichnet ben Plat mit kleinen Zweigen. Der Sauptling fest fich an bas Ende, welches bem Lande bes Feindes gegenüber liegt, fingt und beiet, legt an ben Rand zwei fleine runde Steine, flehet noch einmal ben großen Geift an, bamit er ihm ben rechten Pfab zeige, und ruft bann bie bedeutenoften Rrieger zu fich, mit ben Worten: "Komint und raucht!" Ingwischen find die Steine herabgefallen und von ber Beschaffenheit bes Gindruds, ben fie in ber weichen Erbegnrudgelaffen haben, hangt es ab, welche Nichtung man einschlägt. Auf biefer geweiheten Stätte werden allnächtlich Opfer an einem Pfahle aufgehangt, und mit benfelben auch Jebings, b. h. Andenken von verftorbenen Freunden. muffen auf bas Echlachtfelb geworfen, und wo möglich in ben zerriffenen Gingeweiben ber im Rampfe erschlagenen Feinde verborgen werben *).

Keinem Indianer fann geboten werben, fich bei einem Kriegszuge zu betheiligen; er ift allemal und unter allen Umftanden ein Freiwilliger. Wer ben Rriegsgefang anstimmt, ben Rriegstang aufführt, und eine Gefolgichaft zusammenbringt, welche fich ihm anschließt, ift Anführer. Bevor bie Banbe fich in Be-

wegung tic Gei Rriegser Bunbel gefang Wenn f folden. Dich all ihnen, r

Vc

au werb die leifef minber ! bes Mei tet vor und ihn fennt jet bes Wal und Ilcb der "Sta einige F heim mit ober mit Starfmu Schäbel bas Sta rcifit fie die abgez

> Dft Männern ten sich weiter ne umher, u math zur überftant schlagen die Krihl

geirvenet

^{&#}x27;) Tanner E. 119 ff.

^{*) &}quot;3 genießen a

wentet eber in imzwei= 18 um= feiner br Oc= n Decte rbe; cr bahin n betre= r einen Bewehr, Sanbe er bieses 1 Boben Ucber= e große nur an der Ans bereiten,

gemittelt und bes 3 Ende, an ben amit er Teh, mit befallen udgelafs geweihes nit bens

f diesem

betheilis Kriegss ammens in Bes

letteren

Cinge=

wegung sett, fastet sie; in ben Kriegsgefängen rühmt sich ber Anführer, bas bie Geister in ber Höhe balb seinen Namen mit Ruhm nennen werben. Als Kriegserklärung übersenbet man bem Keinbe einen rothen Wampum ober ein Bunbel in Blut getränkter Stäbe. Beim Abzuge stimmen Alle ben Abschiebsgesang bes Krieges an. "Weinet nicht, Weiber um mich, ber ich sterben werbe. Wenn sich ein Mann für einen großen Krieger hält, so halte ich mich für einen solchen." Ober: "Weine nicht um mich, Weib, wenn ich sterbe. Weine um Dich allein. Ich räche unsere erschlagenen Freunde. Unsere Keinde sollen, gleich ihnen, niedergestreckt werden. Ich gehe und strecke sie nieder!"

Bon ber Borficht, welche ber Indianer anwenden muß, um nicht überfallen zu werben, hat ber Europäer faum einen Begriff. Gin abgebrochener 3meig, bie leifeste Spur eines Fußtrittes erregt Beforgniffe und ift von Bebeutung; nicht minber find es Zeichen am himmel, Bogelflug, und bie Traume bes Jeffafib, bes Mebicinmannes, welcher ben geheiligten Beutel trägt. Der Indianer trachtet vor allen Dingen bahin, ben Feind von einem Hinterhalte aus zu überraschen, und ihn ohne Befahr für sich selbst zu erlegen. Der Anführer einer Bande fenut jedes Gefließ und Thal, jeden Sügel und Felsen, und die Beschaffenheit bes Walbes ober ber Prairie gang genau. Große Gesechte find selten, Scharmutel und lleberfalle besto häufiger. Der Krieger, ober wie er sich selber ausbrudt, ber "Starfmuthige" (ber "Brave," wie bie Canadier fchreiben), trachtet banach einige Feinde zu töbten, ihnen in aller Gile bie Schabelhaut abzulosen, und baheim mit biesem Siegeszeichen beim Stalptanz zu prunken. Der burch bie Rugel ober mit ber Streitart Erlegte finft ju Boben; mit ber einen Sand padt ber Starkmuthige ihm in bie Saare, brebet fie bicht zusammen, um bie Saut vom Schabel zu trennen, fest ihm bas Anie auf bie Bruft, zieht mit ber aubern Sand bas Stalpirmeffer aus ber Scheibe, loft bie haut rund um bie Stirn los und reißt sie mit ben Bahnen ab. Binnen wenigen Minuten ift Alles geschehen; bie abgezogene Schabelhaut wird über brei Reifen ausgebreitet, an ber Conne getrodnet und mit rothem Ofer eingerieben!

Dft besteht eine Keiegsbande nur aus breißig, zwanzig, zehn und weniger Männern. Es giebt Beispiele, daß nicht einmal so viel ausziehen. Einst machten sich zwei Irosesen auf, gingen burch Bennsplvanien, Birginien und noch weiter nach Süben ins Land ber Tschirosis, streisten längere Zeit in bemselben umber, und kannen erst nach manchen Monden, reich mit Stalpen beladen, in ihre Heisen nach zurück. In wirklichen Kriegen, wo ein ganzes Beit dem andern gegensüberstand, rückten allerdings kleine Heine Heide. Die Bestegten wurden ersichlagen oder auch der triumphirenden Nation völlig einverleibt. So nahmen die Krihfs Feinde und Freunde*), und die Irosessen stammwerwandte Huronen

^{*) &}quot;Junner nehmen fie bie besiegten Stamme mit in ihre Berblidung auf, und bie letteren genießen alebann fogleich alle Rechte freier Burger ohne Ausnahme, und find eine mit jenen

in ihre Nation auf. Aber fürchterlich war bas Loos ber zum Kriegsopfer beftimmten Gefangenen*). Es scheint als ob bie Qualen, mit welchen man bies felben peinigte, in irgend einem religiöfen Aberglauben ihre Beranlaffung haben. Weniastens fpricht ein grauenvoller Borgang aus bem Jahre 1838 für biefe Unficht. Bu jener Beit waren bie Pahnis, im Weften bes Miffiffippi, mit ben Siour in eine blutige Fehbe verwidelt. Ein vierzehnjähriges Siourmabden gerieth in Gefangenschaft. Sie wurde weber getobtet noch, wie fonft branchlich, gur Sflavin gemacht, fondern wohl gepflegt und gut gehalten. 3m April, nachbem fiebenzig Tage verlaufen waren, hielten bie Sauptlinge ber Pahnis Rath und befchloffen, die Gefangene bem Geifte bes Belichtorns zu opfern. Man brachte fie in bie Berfammlung, und führte fie von einer Gutte zur anbern. Sie mußte etwas Solz und allerlei Farben in die Sand nehmen; bann festen fich bie Rrieger und Sauptlinge, einen Rreis bildent. Das Siourmatchen gab Holzftude und Farben bem angeschenften Manne; Diefer that seinerseits Boly und Karben, offenbar ale Opfer, hingu, und reichte Alles feinem Icebenmanne, ber ein Gleiches that. Und so burch ben gangen Kreis. Alsbann führte man bie Unaludliche, welche ihr Schidfal noch immer nicht abnte, auf eine Wiefe. Reben berfelben befand fich ein mit Mais bestelltes Felb, an welchem einige Baume ftanben. Zwischen zweien berselben wurde mit jenem Opferholze ein Feuer angezündet. Das Matchen mußte auf ein über bem Feuer angebrachtes Beruft fleigen; ju beiben Seiten ftand ein Rrieger', und hielt ihr eine brennenbe Holgfadel unter bie Achselhöhle. Rachbem fie eine Zeitlang biefe Marter erbulbet, fchof jeber ber anwesenden Krieger ihr einen Pfeil in den Leib. Rasch wurde der noch nicht entseelte Körper in fleine Theile zerschnitten, und in Rorbe gethan. Jeber nahm ein Studchen, und besprengte mit bem herausgebrudten Blute bas Mais-Ein Weißer war Angenzeuge, fonnte aber bie Barbarei nicht hindern. Acht Bochen fpater verfuhren bie Siour mit einem gefangenen Pahni gang in berfelben Beife **).

Abgesehen einen von ben Arihfs und ben Irosesen, finden wir bei den Indianern keine eigentliche Regierung, und bei allen ohne Ausnahme hing Alles ab von Sitte und Brauch, von Herkommen und Meinung. Es gab kein Geses in unserm europäischen Sinne; die Sprachen haben für diesen Begriff nicht einmal einen Ausdruck. Der Instinkt waltet vor. Schon die frühesten Reisenden undeten

feine a felbst i sid, bee eines (hunber Tüsse, So far und bie Siour Hungsam

Famil

biefe B

Beber @ man of ihren ei einem 2 Brofesen schaft u Unterlag bieses L welche je weldje je Falfen, betrachte unter A rathen, fann ein Weibes. folgen, t beshalb ! und ift ei geraber Hauptgr fonnten *

lingstoch

Säuptfinge

gerichte t

*) (50

verbruberte Gefalicaft." B. Bartram's Reifen burch Rorts und CursCarolina 2c., teutich von Remmermann. Berlin, 1793. C. 463.

^{*)} Bir verweifen auf ein fvater folgendes Sampiftud: "Die erften Anfiedler im Besften." Der Lefer findel in bemfelben Nachrichten über bie Grangfriege zwischen Weißen und Indianern und bie Art und Beife ber Kriegführung.

^{**)} Bancroft, III. p. 284. The Indian in his Wigwam, p. 402.

biefe Bemerfung. Die Jagervollter waren ohne Sanbel ober Mungen; fie fannten sfer be= feine Dienstbarkeit ober Berpflichtungen gegen einander. Jeber fant auf fich an bies felbft und hing lediglich von fich allein ab. Auch Berichte gab es nicht; wer haben. ir biefe fich beeintraditigt glaubte, schaffte fich selbst Genugthuung. Die Bluteverwandten nit ben eines Erfchlagenen übten Wiebervergeltung aus. Sie gingen im Rothfalle funfnåbdien hundert Stunden weit, über Sügel und Thal, burch Sumpfe und Westrupp und uchlich, Fluffe, und ertrugen Sunger und Ralte, um biefe Biebervergeltung auszuüben. l, nach= So fam oft Familie mit Famille, Stamm mit Stamm, Bolf mit Bolf in Streit, 8 Rath und die seit Jahrhunderten dauernde Erbseindschaft zwischen den Obschibwas und Man Sioux am obern Miffiffippi ift eine Folge biefer Blutrache. Doch find oft bie anbern. Sinterbliebenen gur Berfolmung geneigt, wenn bas Grab bes Betobteten ger fetten nugfam mit Gubnegefchenten bebedt wirb. b Solz= olz unb

ber ein

bie Un=

me stan= ezünbet.

gen; zu

el unter

oß jeber der noch

Zeber

Mais= hindern.

ganz in

ibianern

g Alles

efet in

'cinmal

madyten

., reutsch)

im Bes

Meben

Schon weiter oben wurde barauf hingewiesen, bag bei ben Indianern bie Familiens und Stammverhältniffe von hervorragender Bebeutung find. Jeber Stamm theilt fich in eine Augahl von Sippen, Genoffenschaften, welche man oft mit bem Clans ber Schotten verglichen hat. Jebe einzelne Sippe hat ihren eigenen Ramen und ein befonderes Simbild. Diefes Symbol wird irgend einem Thiere entlehnt; bei ben Algonkinern heißt es Totem; auch bei ben Irokesen ist es vorhanden. Bei den ersteren bezeichnet es nur Blutsverwandtschaft und Familienbande, bei den letteren wurde die Sippe zur eigentlichen Unterlage ber politischen und Stammed Berbrüberung, und noch heute bauert biefes Berhaltniß in ungefdmachter Rraft fort. Die Senecas jum Beifpiel, welche jest noch etwa 2400 Röpfe gablen, bestehen aus acht Sippen oder Clans, welche je ben Wolf, ben Baren, bie Schilbfrote, ben Sirfch, ben Biber, ben Falken, ben Kranich und ben Regenpfeifer zum Totem haben. Diese Sippen betrachten fich als untereinander verbrübert. Ein alter Brauch verbietet Chen unter Angehörigen eines und beffelben Totems; jeder muß in eine Sippe beirathen, bie einen anbern Totem hat; fein Mann aus bem Totem bes Wolfes fann eine Frau aus bemselben nehmen. Die Erbfolge geht in der Linie des Beibes. Des Sauptlings Cohn fann bem Bater nicht in ber Burbe nachfolgen, benn bas Recht ber Nachfolge ruht in ber Mutter bes Sauptlings, und beshalb folgt bort wo überhaupt ein foldes Recht herkommlich ift, ber Bruber, und ift ein folder nicht vorhanden, ber Cohn einer Edwefter ober irgend ein in geraber Linie von mutterlicher Ceite abstammenter Mann. Sierin liegt ein Sauptgrund, warum fich feine Familiendynaftien unter ben Indianern bilben fonnten*). Man erfennt bas Unsprucherecht eines Sauptlinge, ber einer Sauptlingstochter Cohn ift, willig an; er hat aber weber Rraft noch irgent eine Bel-

^{*)} Ge ift bemertenswerth, bag bie Indianer, fo friegerlich fie find und fo viele taufere Bauptlinge auch unter ihnen auftraten, bod feine eigentlichen Gelbenfagen und Gelbensgebichte haben. Das Epos fehlt ihnen eben fewohl wie bie Ibulle.

tung, bevor es nicht in einer allgemeinen Berfammlung ausbrudlich bestätigt wurde. Die übrigen Grotesenvölfer haben biefelben Totems, wie bie Senccas; einer von ber Gippe bes Wolfes ober Birfches wird von benjenigen, welche 3. B. bei ben Ononbagas ben gleichen Totem haben, als Bermanbter und gleichsam als Familienglied empfangen. Insgemein ift ber geachtetfte Mann in ber Sivve beffen politisches Dberhaupt, ber Sachem. Die burgerliche Ginrichtung ift von allem was fich auf ben Rrieg bezieht, völlig getremit. Der Anführer eines Rricaszuges verbankt feine Stellung und Burbe, bie gewöhnlich nur vorübergebend ift, lediglich bem guten Willen berer, welche fich ihm anschließen; bie Bunbedverfaffung ber Irofefen, wenn wir und eines fochen Ausbrude bebienen burfen, weiß nichts von ihm; fie fennt wohl einen Thabobahoh, ben Dberfachem bes Bolferbundniffes, aber feinen Tofarihogea ober Oberfelbheren. Es ift ichon weiter oben gejagt worben, bag jeber Rrieger frelwillig bient; er wird Rrieger, weil es Brauch ift, und weil ber Rame eines Rostiaragehte als ein Chrentitel gelt; 3wang kennt man nicht. Ein Anabe wird nach gurudgelegtem vierzehnten Jahr für fahig erachtet, "auf bem Kriegspfabe zu wandeln."

Bei ben Krihfs im Suben führte ber oberfte Hauptling, welcher in ber Rathoversammlung bes Bolfes ben Borsit führte, ben Titel Mito, ein Bort, bas, nach Bartram, eine "Magistratsperson ober ersten Regierer bebeutet. Er zeichnet sich burch keine Art von Pracht ober Glanz aus, und seine Wehnung ist von jener ber andern Krihfs nicht zu unterscheiben." Bei Berhandlungen gilt seine Stimme nicht mehr, als die eines seben andern Dberhaupts ober Aeltesten, und sein Rath warb nur geachtet, insofern er ber weiseste war. Der Mitokonnte eine Versammlung berusen, und hatte über die öffentlichen Getreibespeicher

ju verfügen.

Die einzelnen Bölfer ber algonfinischen Familien haben so wenig als jene ber Dafotas und Mustoghen bas Bewußtsein nationaler und sprachverwandter Gemeinsamkeit; viele von ihnen kennen nicht einaml die innere Berwandtschaft, in welcher sie zu Bölkern berselben Sprachsamilie stehen. Bei allen aber steht seft, daß er persönlich werth ist, und in so weit gilt, als er persönlich werth ist, und in so weit er sich geltend zu machen versteht. Sein Ansehen hat, je nachdem die öffentliche Meinung gestimmt ist, weitere oder engere Gränzen. Bei den Obschildwäs führt der Kitschis Dkima oder Oberhäuptling den Borsis, und leitet die Berhandlungen; die Unterhäuptlinge, Okimas, nehmen der Neihe und dem Alter nach das Wecht, zur Bersammlung zu reden. Iedes Dorf ist unabhängig. Der Sachem vertritt gewissermaßen das monarchische Princip; die Bolksversammlung, an welcher jeder Mann theilnimmt, das demokratische; der Einfluß einzelner hervorragender Männer fällt gleichsam oligarchisch ins Gewicht. Aber allemal giebt die öffentliche Meinung den Ausschlag. Der Indianer liebt Bersamm

lunge fomn würb hat 2 pums gefchli maßer Säup eingen wenn wie bi brüdt Patho fältigft **Geftici** in wir feine 9

> die Ini Ansicht verlorer die noc des Ue und ba im min ber Ber

Barbar

D

Eprad

bie Pun ginien 1 und Ne Christen Charaft Protesta ber aufg Dertlicht bahinges mit eine und M

lungen, halt gern öffentlich Reben und hort bergleichen eben fo gern an. Es fommt niemals vor, bag ein Rebner unterbrochen ober bie Ordnung geftort wurde; jebe leibenschaftliche Aufwallung wird gurudgebrangt. Jeber Stamm hat Manner, welche fich auf die Erflarung ber einzelnen Strange bes Bam= pums verfichen, und aus benfelben bie einzelnen Bunfte ber mit anderen Bolfern geschloffenen Berträge erlautern, alfo bie öffentlichen Urfunden lefen. Gleichermaßen hat jebe Gemeinde eine festliche Friedenspfeife, Ralumet, welche ber Sauptling mit Ablerfebern schmudt, wenn fie in ber Boltoversammlung feierlich eingeweiht wird. Gin Senbbote fann unangefochten in Reinbestand fich begeben, wenn er bie Friedenspfeise tragt; er ift eine unantaftbare Berfon, und zugleich wie ber Ausleger bes Wampum, auch ein guter Rebner. Im gemeinen Leben brudt ber Indianer fich nicht eben gewählt aus, er vermeidet jebes überfluffige Bathos. Aber bei öffentlichen Bortragen wahlt er ben Ausbrud auf bas Corgfältigste; er rundet ben Satbau mit großer Genauigkeit ab, legt auf Tonfall, Bestieulation und Gebehrbenspiel bas größte Bewicht, und weiß feine Bebanfen, in wir möchten fagen schul- und funftgerechter Beise zu ordnen. Deshalb machen seine Reben jedesmal auch auf den Europäer Einbruck, wennschon berselbe die Sprache nicht verfteht.

Durch ununterbrochene Berührung mit ben europäischen Aussiedern haben bie Indianer, so unbeugsam sie auch sind, und wie sest sie auch an ihren alten Ansichten und Bräuchen hangen, boch viel von ihrer frühern Eigenthümlichkeit verloren. Mit Ausnahme ber Prairie- und Gebirgsstämme im fernen Westen, die noch völlig nach ber Bäter Weise leben, befinden sie sich in einem Justande bes Uebergangs. Bon dem Alten haben sie sich noch nicht völlig abgelöst, und bas fremde Neue ist, als ihrem innersten Wesen wierestrebend, noch nicht im mindesten in ihr Fleisch und Blut übergegangen. Die Indianer im Gebiete der Bereinigten Staaten besinden sich somit immer noch theils im Zustande der Barbarei, theils in jenem einer ganz eigenthümlichen Halbgesittung.

Die spanischen Missionare in Florida, die französischen Zesuiten in Canada, die Buritaner in Neu-England, die Geistlichen der anglitanischen Kirche in Birginien und Carolina, die Duäter und die beutschen Herrnhuter in Pennsylvanien und Neu-York, haben es nicht an Eiser sehlen lassen, um die "Wilden" zum Christenthum zu bekehren, und durch die Lehren des Evangeliums auf ihren Charakter und ihre Sitten einzuwirken. Sie alle, gleichviel ob Katholiten oder Protestanten, vermochten indessen nur Resultate zu erreichen, die im Vergleich zu ber ausgewandten Mühe von sehr geringem Belang erscheinen. Nur an einzelnen Dertlichkeiten wurden einigermaßen günstige Ersolge erzielt, es bleibt aber noch dahingestellt, ob sie von Dauer sein werden. Vor allen haben die Hernhuter mit einer nicht genug zu preisenden, wahrhaft bewundernswürdigen Ausbauer und Menschenliebe, und mit großem praktischen Verstande sich die Velehrung

ftätigt necas; weldie idifam Sippe ft von eines rüber= n; die ebienen Dberdherrn. ent; er igehte zurüd= ndeln." in der

ohnung zen gilt lelteften, r Mifo espeicher

o, ein

ebeutet.

nls jene wandter bifchaft, er stelft in so em die Obschibe eitet die nd dem er nicht, 3. Der unlung, ner bers

allemal

erfamm=

und moralische Umwandelung ber Indianer angelegen sein laffen; allen Schwieeigkeiten fetten fie eine beispiellofe Bebulb entgegen, und boch blieben ihre Ans Grengungen, wenn man bas Große und Bange betrachtet, ohne Früchte. Indianer auf ber Sochebene von Merico unterwarf fich ben Spaniern, nachbem er einmal beffegt war; er nahm ben Glauben an, welchen bie Fremblinge ihm aufzwangen, und wurde bem Ramen und ben außeren Gebrauchen nach ein fatholifcher Chrift. Die Dominifaner aus Castilien vermochten ben Reubefehrten au überwachen, ba er ein in Dörfern ober Städten festhafter Menich war, aber bis auf ben heutigen Tag find auch in Neuspanien alle jene Indianer, welche dem Ackerban fremd blieben, noch nicht zum Christenthume bekehrt; sie verharren bei ihrem alten Wefen, und find nur bem Ramen nach Unterthanen ber mericas nischen Republif. Den Jagervolfern bleibt unter ben Berhaltniffen, wie bieselben fich im Gebicte ber Bereinigten Staaten entwickelten, feine andere Bahl, als unterzugeben, ober fich zu einer gang veranberten Lebensweise zu bequemen und ein neues Dafein zu beginnen. Die meiften von ben Stammen, mit welchen bie erften Ansiedler in freundliche ober feindliche Berührung tamen, find langft gu Grunde gegan " und bis auf bie lette Spur verschwunden. Unter ben noch übrig gebliebenen Indianern ift felbst ber Rame jener Bolfer in Bergeffenheit gerathen, und feine Erinnerung von fo manchen tapfern Rriegern übrig geblieben, welche einst die jungen Ansiedelungen der Europäer in die außerste Gefahr brachten.

In Amerika erfüllt fich ein Naturgebot. Gin Bolk kann nicht stets auf ber Stufe bes Jagerlebens verharren. Bo immer fraftige, acerbautreibenbe Stamme auf beinselben Grund und Boben mit Nomaben ober Jagern in Berührung kommen, muffen bie letteren allemal, wenn auch manchmal erst nach langen Rämpfen, unterliegen. Wer ben Ader bestellt und Gewerbe treibt, lichtet auch bie Balber, bricht bie Biesenflachen zu Kornfelbern um, und verscheucht bas Bilb, von beffen Dasein ber Jäger unbedingt abhängig bleibt. Go ist es getommen, bag zwijchen bem Atlantischen Decan und bem Missifippi nur noch etwa breißig tausend Indianer übrig blieben, und auch biese fich jum größten Theil ganz neuen Verhältniffen anbequemen mußten. In Canada find fie noch am wenigsten von ber europäischen Gesittung gestreift worben; man hat fie gum Theil ungestört auf ihren alten Jagdgrunden gelaffen. Aber in ben Bereinigten Staaten zwang man fie in gang neue Berhaltniffe hinein. Die friich und üppig sich entwickelnde Civilisation der weißen Nordamerikaner ist fraftiger als die zähe Barbarei ber rothen Leute; bie heidnischen Götter verschwinden vor bem Christenthum; die Trägheit bes Jägers unterliegt bem stetigen Fleiße bes Ackerbauers, Die rohe Zeichen- und Bilderschrift weicht bem Alphabete. Aber individuell befindet fich ber Indianer in einer gunftigern Lage als früher; er hat bas Schieggewehr statt bes Bogens und ber Pfeile; er besitt Deden und Meffer, Nerte und Feuerzeug, er kennt hundert kleine Bequemlichkeiten, von welchen er früher auch nicht einmal um we Ueberfl Vorbet fich bi gewöhn machen.

Ileberza
Tapferk
zum Be
grünbet
mußten
eine fog
von eine
obwohl
"Referve
fie zum

Jeff

Gunben, Nachforn Gündenre gierung i Gleich no Indianer sprochen, nicht aller Indianera nady ihren benfein be Bevolkerun ober lang ! bulben; b einanber. zuschen, i würben. und theile amischen b

und ihnen

nvic=

An:

Der

hbem

ihm

ein

hrten

aber

velche

arren

erica=

felben

, als

mb

elden

längst

ı nodi

enheit

lieben,

ichten.

uf ber

ämme

brung

langen

and

t bas

8 gc=

nody

rößten

nody 3mm

nigten

üppig

gahe

Chri=

mers,

finbet

ewehr Feuer=

nicht

einmal eine Ahnung hatte. Es hangt nur von ihm ab, ein Dasein zu führen, um welches Millionen Europäer ihn beneiben würben. Er kann in materiellem Ueberflusse leben, — wenn anders sein Naturell ihm gestattet, die bazu nöthigen Borbedingungen zu erfüllen. Seit länger als einem Vierteljahrhundert bemüht sich die Negierung ber Vereinigten Staaten, die Indianer an das Neue zu gewöhnen und ihnen ihre gänzlich veränderte Lage erträglich und genehm zu machen.

In ben Kriegen zwischen ben Indianern und ben Weißen mußte zulet bie lleberzahl und bie europäische Mannezucht ben Sieg über bie rohe und wilbe Tapserkeit behaupten. Die Eingebornen unterlagen völlig, und kamen endlich auch zum Bewußtsein ihrer Ohnmacht. Ze mehr Ansiedelungen weißer Menschen gegründet wurden, um so mehr verengten sich die Jagdgründe der Indianer. Diese mußten sich einhegen lassen; man beschränkte sie auf ein abgemarktes Gebiet, eine sogenaunte "Reserve," welches man ihnen zum Ausenthalt anwies. Rings von einer thätigen, betriebsamen Bevölkerung umgeben, fühlen sie sich unbehaglich, obwohl sie in Frieden und in Kulle leben. Aber auch aus den meisten dieser "Reserven" hat man sie mit Gewalt verdrängt oder badurch entsernt, daß man sie zum Verkauf ihrer Ländereien beredete oder gar zwang. Ihre lebte Zuslucht blieb ber ferne Westen.

Jefferfon hat einmal gejagt: "Mich schaubert, wenn ich bente, bag einft bie Sünden, welche von den Weißen gegen die Indianer verübt wurden, an unseren Nachkommen vergolten ober gerächt werben fonnten." In ber That ift bas Sundenregister ber Europäer unendlich lang. Aber feit einiger Zeit hat die Regierung ber Bereinigten Staaten Alles aufgeboten, um bie Berbrechen ju fuhnen. Gleich nach ber Erklärung ber Unabhängigkeit wurde bas Eigenthumsrecht ber Indianer auf ben Grund und Boben, welchen fie inne hatten, ausbrudlich ausgesprochen, und alles Land von ihnen burch Berträge erworben, bei welchen freilich nicht allemal ftrenge Rechtlichfeit beobachtet wurde. Der Congreß gab für bie Indianergebiete besondere Gesete, und erklärte die rothen Männer für berechtigt, nach ihren Brauchen und ihrem Herfommen zu leben. Aber in bem blogen Borhanbensein ber Indianer in Staaten, beren weiße Aderbau und Gewerbe treibenbe Bevolferung in unerhört rafcher Beife zunimmt, lag ein Uebelftanb, ber über furg ober lang beseitigt werben mußte. Man fonnte und wollte feine Staaten im Staate bulben; bas indianische und bas amerikanische Wesen vertrugen sich nicht mit einander. Reibungen und Streitigkeiten blieben nicht aus, und es war voraus= zuschen, bag bei etwa ausbrechenben Kampfen bie Indianer vernichtet werben würden. Deshalb beschloß man, theils aus Wohlwollen gegen die Indianer und theils aus Eigennut, bie rothen Manner zum Abzuge aus bem Lante zwischen ben Alleghannies und bem Miffissppi zu übergeben ober zu zwingen, und ihnen im Weften bes großen Stromes neue Wohnsige anzuweisen.

Schon zu ber Beit, ba Monroe Prafibent ber Bereinigten Staaten war (1817 bis 1825), stellte fich beutlich heraus, wie unverträglich große indianische Reserven mit ber Sabfucht und Lanbergler ber weißen Coloniften find. Im Staate Georgia befagen bie Rrifts und Tichtrofis nicht weniger als gehn Millionen Ader Landes. Georgia hatte fruher eine Ausbehnung vom Atlantischen Ocean bis an ben Miffiffippi; aus bem von ihm an bie Bunbestegierung abgetretenen Bebiete waren bie Staaten Alabama, Tenneffee und Miffiffippi hauptfächlich gebilbet worben. Dieje Abtretung war nur unter ber Bebingung erfolgt, baß bie Bunbeeregierung ben Georgiern bas Eigenthumerecht auf alles innerhalb ihrer Staatsgrange liegende unbewohnte Webiet gewährleistete, und fich verpflichtete, alle Unsprüche ber Indianer zu beseitigen, fobald biefes "friedlich und unter angemeffenen Bedingungen" gefchehen tonne. Aber biefelbe Centralregierung hatte auch gegen bie auf Referven beschränften Krihfs und Tichirofis Die Berpflichtung übernommen, fie gegen jeben Ungriff in Schut zu nehmen und in ber Behauptung ihrer Borbehalte ju unterftugen. Sier lag ein Biberfpruch vor, und eine Entscheibung mußte getroffen werben. Georgia war gu jener Beit ein fehr fchlecht verwalteter Staat. Er verfaufte nicht etwa bie Lanbereien, auf welche er Unspruch hatte ober machte, sonbern vertheilte jahrlich einen Theil berfelben unter feine jungen, volljährig geworbenen Burger burch bas Loos, und beförberte baburch bie ohnehin schon große Gier nach Lanbereien noch mehr. Bulett blieben nur bie ben Indianern gewährleisteten Borbehalte, und biefe nahm, in Folge bes Bertrage mit ber Bunbedregierung, Georgien für sid) in Anspruch, während die Indianer sich gleichfalls auf feierlich abgeschloffene Berträge beriefen.

Die Bunbedregierung glaubte für biefen Fall und abnilchen, in anberen Staaten- vorauszuschenben Zwiespalt, ein Austunftomittel barin ju finden, baß fie bie Indianer aus ihren bisherigen Wohnsigen nach Westen und Norben gu übersiedeln beschloß. Monroe entwickelte den zu folchem Behuse entworfenen Blan in feinen Botschaften an ben Congreß (7. December 1824 und 25. 3anuar 1825); er legte insbefondere Bewicht barauf, bag es unmöglich erscheine, bie Indianer in großer Maffe bem amerifanischen Staatenspfteme einzuverleiben, und baß fie gang unvermeiblich ausgerottet werben ober in ble ungludlichste Lage gerathen wurden, falls man nicht rafch Sand anlege, um fie zu retten. Man schätte bamals bie Bahl ber nach Westen ju schaffenben Indianer, mit Ausschluß iener im Westen und Norben bes Michigan-Sec's und bes St. Marien-Bafferfalles, auf 97,000 Ropfe, und ihr Gebiet auf 77,000,000 Acter Landes. Das Land jenfeits bes Miffiffippi, in welchem fie fich eine neue Beimath grunden follten, lag im Beften ber Staaten Miffouri und Arfanfas; ce wird von Abend nach Morgen vom Arkanfassluffe burchftromt. Es reicht im Norden bis an ben Miffouri, ftogt im Guben an ben Ret-River, und hat fruchtbaren Aderreffi bas mit Jahr gem gesche Tsch nicht

bo

RI

fic

int

<u>iui</u>

lict

reg

Ari

bia:

foll

Beit

freit

als b nörbli Maba unfere an be weite, ner, b aucht Inbige **Edyiff**d Mifcht legt, u glüdlid im Jal Jahre Güben åhnlich

Bolf.

aaten war inbianische find. Im r als zehn Atlantischen gierung abs sippi haupts ung erfolgt, es innerhalb id sich vers friedlich und e Centralres nd Tschirofis gu nehmen g ein Wibers orgia war zu etwa bie Lantheilte jährlich Burger burd) ach Lanbereien en Borbehalte, Georgien für

n, in anderen u finden, baß und Morben gu ife entworfenen und 25. 3a= öglich erscheine, einzuverleiben, glüdlichfte Lage retten. Man , mit Ausschluß Marien=Wasser= Landes. Das eimath gründen wird von Abend Norben bis an nichtbaren Acters

h abgeschleffene

boben, weite Wiesenstächen, hie und da auch ausgebehnte Wälber und ein gesundes Klima. Die Indianer wollte man auf Kosten der Bundesregierung dorthin überssieden, ihnen alle Mittel zu einer tüchtigen Ansbistdung an die Hand geben, insbesondere Schullehrer und Handwerker ihnen zur Bessigung stellen, und ste zum Betriebe des Acerdaues ausmuntern. Die Stämme sollten jeder nach Beslieden und nach Bedursusse, in voller Souverainetät sich ihre Verfassung geben, und regieren wie es ihnen gut dunke; nur wollte die auerikanische Regierung keinen Krieg unter ihnen gestatten und zu diesem Behuse ihrem Agenten für das Indianergebiet eine bewassente Streitmacht zur Verfügung stellen. Das neue Land sollte ausdrücklich und seierlich durch eine Congresiete den Indianern für alle Zeiten grwährleistet werden. Für die im Norden, westlich vom Michigan haussenden Indianer, etwa 32,000 Köpse, wollte man in ähnlicher Weise Fürsorge ressen. Der Congress genehmigte alle diese Vorschläge.

Die Indianer wurden in der That überredet, ober mit Gewalt gezwungen, das Land ihrer Bäter zu raumen. Aber einige Stämme leisteten Widerstand mit den Wassen; die Seminolen in Florida wehrten sich länger als ein Jahrzehnt, um ihr Land zu behaupten. Auch sie unterlagen nach helbenmuthigem Kanpse der Uebermacht, und wurden in das Land westlich vom Mississpiegeschaftt. Ihr Schicksal ist in hohem Grade tragisch, noch mehr aber jenes der Tschirofis, deren Vertreibung aus Georgien wir umständlicher zu erzählen nicht umhinkönnen.

Im gangen Gebiete ber Bereinigten Staaten giebt es fein fconeres Land als bie alte Seimath ber Tichirotis. Gie liegt fublich vom 35. Grabe nötblicher Breite, wird im Norben und Westen von Tennessec, im Guben von Alabama, im Often von Georgia und Carolina begränzt, und hatte zu Anfang unsered Jahrhunderts eine 11,000 englische Quadratmeilen, von benen 3000 an ben Staat Georgia abgetreten wurden. Diefes Land bietet Sugel und weite, fruchtbare Ebenen bar; es ift überall vortrefflich bemäffert. Diefe Inbianer, bie bilbungefähigften unter allen Stammen, hatten fich mit Gifer ber Bieb. gucht zugewandt und besagen gablreiche Seerben. Gie baueten Mais, Beigen, Indigo, Tabad, befonders aber Baumwolle, welche fie feit 1825 auf eigenen Schiffen nach Neu-Drieans hinabführten. Die Tichirofis, unter benen fich manche Mifchlinge befanden, hatten auch Landstragen gebauet, blubente Dorfer angelegt, und fich mit Eifer ben Sandwerfen gewibmet. Sie befanben fich in einer gludlichen Lage, und gewannen bie Civilifation lieb. Ihre Anzahl belief fich im Jahre 1819 nur auf 10,000 Seelen, und war schon 1825 auf 13,563, zehn Jahre fpater auf 18,000 Ropfe geftiegen. Die Tichirofis hielten, wie es im Cuben Brauch ift, Regerstlaven, welche bie Beißen ihnen verfauften, aber unähnlich ben letteren, vermischten fie fich nie mit bem Neger. Als souveraines Bolf, gaben fie fich ihre befonderen Wefete. Die Beifen, beren einige Sunbert

im Lante verheirathet waren, nahmen Theil an allen Rechten ber übrigen Burger, nur fonnten fie nicht mitftimmen und feine Memter beffeiben. Im Jahre 1820 theilte bie Nationalversammlung ber Tschirotis bas Land in acht Begirte, beren jeber vier Mitglieber in bie gesetgebente Bersammlung fchidte. Der Albacordnete erhielt einen Dollar, ber Sprecher anberthalb Dollars Tagegelb. bie oberften Sauptlinge befamen jahrlich hundert und fünfzig Dollard. Die Befetgebung beschämte burch einige von ihr ausgehenbe Berordnungen bie Rammern und Regierungen civilifirter Bolter; fie verbot jum Beifpiel bie Ginfuhr geiftiger Betrante. Gin Mann ber eine Tichirofefin heirathete, mußte bas bei bie Lanbedgesetze beobachten, bie Bielweiberei war unterfagt. Beber Begirf hatte seinen Richter, Marschall, Scheriff und zwei Konstabler. Das Beruntreuen, Unterschlagen ober Deffnen von Briefen wurde mit einer Strafe von hundert Dollars und hundert Beitschenhieben auf ben nachten Ruden belegt. Um Conntage burften feine Befchafte gemacht, alle Felber mußten eingegaunt werben. Gie hatten zwedmäßige Berordnungen über Erbrecht und lettwillige Berfügungen. Befonderes Gewicht legte man auf ein Gefet, bemgemäß tein Land an einen Beißen verfauft werben burfte, es fei benn mit ausbrudlicher Benehmigung ber Dehrheit bes Bolfes. Ber biefes Gebot übertrat, follte mit bem Tobe bestraft werben.

Die Georgier waren nach bem Befige bes Tfchiroti-Lanbes um fo begieriger, weil baffelbe reich an Gold ift. Sie wandten alle erlaubten und unerlaubten Mittel auf, um bie Indianer zu verbrängen. Die Bunbedregierung ließ fich zu feinen gewaltthätigen Schritten herbei, aber bie Gefetgebung von Georgien bot bie Sand zu einem wahrhaft schmachvollen Berfahren, benn sie verordnete und befahl, ohne irgent eine Rechtsbefugniß für fich geltent machen ju tonnen, baß nach bem ersten Juni 1830 alle Tschirotis unbeblingt benjenigen Berfügungen nachzuleben hatten, welche ber Staat Beorgien für angemeffen erachte; fie erflarte ausbrudlich alle Befete, welche bie Tfchirofis fich felbst gegeben, fur mill und nichtig, und fprach jedem Indianer und Mestigen, sei er Kriht ober Tschirofi ober Abkömmling berfelben, bie Eigenschaft ab, ein gerichtliches Bengniß abgulegen, wenn ber Beflagte ein Beifer fei! Damit war jeber Ungerechtigfeit und Willfur Thur und Thor geöffnet; und namentlich bie Berfaffung ber Bereinigten Staaten auf eine schreienbe Beife verlett. Die Georgier hatten es gang offen barauf abgesehen, ben Tichirotis burch Ausübung einer gang rudfichtelofen Willfur bas Berbleiben innerhalb ihres eigenen Lanbes uns möglich zu machen. Rachbem alle Borftellungen ber Bebrängten in Georgien selbst fruchtlos geblieben, wandten fie fich an bie berühmteften Rechtsgelehrten Amerifas. Manner wie Clay und Webster gaben Gutachten ab, welche ents fchieben zu ihren Bunften lauteten, und auf biefe geftütt brachten bie fchwer Bebrangten ihre Sache vor bas Dbergericht ber Bereinigten Staaten, bas feine

Entsch vollfor streitig Georgi ste Bar nachber

trennt; begriffe vorwär tranfen erflärt stigen. beten Weinen Staten Stat

") M

im Text C Anberm : hier ale 2 aller mit Sie fteben bet mit ibi und Glaub Schlag, m ein Batrio Bir moger Schandfled wir auch i werten alle eigenen Sc wiegenbe I Lichte. 11n ren und au Bolle fein fene Bertra Trene und fine, fo fol fichte ber ge gegangen. birge anfleh dians; by Anbrec,

Entscheibung in ahnlichem Sinne fallte, und ben Georgiern burchaus und vollkommen Unrecht gab. Einer ber Bertheibiger, Wilhelm Wirt, ftellte ben ftreitigen Punkt in helles Licht; namentlich fand er es auffallend, bag ber Staat Georgien nichts gegen bie Regierung ber Tichirolis eingewandt habe, so lange sie Barbaren gewesen, und ihnen nun bas Necht sich selbst zu regieren bestreite, nachdem sie eintiffirte Leute geworden! *)

Bu ihrem größten Miggeschide waren bie Tschirofis in zwei Parteien getrennt; sie theilten sich in Manner bes Fortschrittes, welche bie Nothwendigkeit begriffen, auf der einmal eingeschlagenen Bahn der europäischen Gesittung weiter vorwärts zu gehen, und in jene der Misvergnügten. Die meisten unter diesen tranken Branntwein, während jene sich entschieden gegen den Genuß desselben erklärt hatten. An der Spige beider Parteien standen halbbutige Manner, Messtigen. Die ersteren wurden von John Roß geleitet, einem sein und tüchtig gebildeten Manne von scharsen Geiste und praktischem Berstande; die zweite erkannte einen Heren Ridge als ihren Kührer. Der oberste Gerichtshof der Bereinigsten Staaten entschied: Georgien durfe seine grundverderblichen Gesche über das Tschirofiland in demselben nicht vollziehen. Aber Georgien machte dem Rechtsspruche zum Troß Anstalt, seinen Willen durchzusehen. Die Tschirofis wichen nicht. Man versuchte durch List und Bestechung and Ziel zu gelangen, kauste die Stim-

Bür-

Jahre

Be:

Der

egelb,

Die

1 bic

Ein-

e bas

Bezirk

3crun≠

e von

belegt.

czäunt

willige

is fein

dlicher

Ite mit

ieriger,

n Mits

fid zu

ien bot

ete und

n, baß

gungen

fie er=

ür null

Tichi=

Beugniß

er Un=

Berfaf-

Beorgier

g einer

bes un=

deorgien

elchrten

die ent=

ver Be=

ns seine

⁹⁾ Bir wollen bier ein Mufterftud gerichtlicher Beredtfamteit ausheben, welches jugleich bas im Tegt Befagte naber erlautert. 28. Birt fprach vor bem Obergerichte ju Bafbington unter Anderm: "Die, welche von ber einft fo großen und machtigen Ration übrig geblieben, fleben hier als Martyrer, und Diefer Gerichtshof hat zu entscheiben, ob fle durch vollige Richtachtung aller mit ihnen von unferer Geite abgeschloffenen Bertrage, aus ber Belt vertilgt merben follen. Sie fteben bier in der alleraugerften Roth und Bedranguig. Geben fie ju Grunde, fo fcmin: bet mit ihnen für alle Beiten bie Ehre und Chrenhaftigkeit bes amerikanischen Ramens: Treue und Glauben unferes eigenen Bottes ift aufe Innigfte mit ihrem Dafein verknupft, und ber Schlag, welcher fie zerftort, verlofcht auf immer auch unfern Rubm. Denn auf welchen Ruhm konnte ein Patriot noch ftolz fein, nachtem der gute Name feines Baterlandes von bannen gewichen? Wir mogen Lorbeern auf tem Schlachtfelbe und Trophaen auf tem Decan gewinnen, - tiefen Schandfled auf unferm Bappenschilte tounten fie nimmer verbeden! Auf wie ftolgen Ruhm wir auch jemals Unfpruch machen, Die Borte: Gebentt bes Bolles ber Tichirotefen! werden allezeit eine Antwort barauf fein. Es giebt möglicher Beife Menfchen, Die fich ihrer eigenen Schmach rubmen; ihrer aber fint, bem himmel fei geranft, nur wenige. Die überwiegende Mehrzahl bes amerikanischen Bolkes betrachtet biefen Gegenstand in seinem wahren Lichte. Und ich tann nicht glauben, bag diefer hochachtbare Gerichtshof, ber bas Recht zu mahren und aufrecht zu erhalten hat, ruhig zusehen konne, und mit ansehen werde, daß man biefem Bolle fein Eigenthum raube und es ausrotte auf Erden, mabrend es fich auf felerlich gefcblof: fene Bertrage beruft und une an Die Erfüllung eingegangener Berpflichtungen mabnt. Benn Treue und Blauben, Ghre unt Berechtigfeit aus jedem andern Theile unferes Landes gefloben fint, fo foll man fie boch bier nicht vermiffen. Bare bem aber antere, bann mare im Angefichte ber gangen Belt Die Conne unferer Freiheit in Bertatherel, Blut und Berbrechen untergegangen. Und weit entfernt, ftolg gu fein auf unfer Baterland, follten wir Felfen und Bebirge anflehen, unfere Schmach vor himmel und Erbe gu verbergen." The Book of the Indians; by Samuel G. Drake. Boston 1845. Book IV. cap. XIII. p. 99.

men einiger Hauptlinge, und schloß mit dlesen einen Bertrag, bem zusolge die Nation auszuwandern verpstichtet war. Auf diesen gestügt brängte dann Georgien bei der Bundesregierung auf Wegschaffung der Tschirotis. Der Präsibent schiette einen Unterhändler, einen Geststichen, Schermerhorn, dem jedoch die Volkswerssammlung erklärte, die Nation wolle ihr Land nicht verkaufen. Schermerhorn suchte durch "Geldgeschenke" an Einzelne die Uedrigen zu binden, er schloß mit einigen wenigen Tschirotis, die er für einen "Nationalrath" ausgab (es waren 70 Männer!), einen Bertrag, dem zusolge das ganze Land, zwei Jahre nach erssolgter Natissication durch den Senat, den Weißen überantwortet werden mußte. Nicht weniger als 15,000 Tschirotis protestirten in Washington gegen den von einer Handwoll bethörter und bestochener Menschen erschlichenen oder erzwungenen Bertrag; aber troß aller Gegenvorstellungen wurde derselbe am 14. März 1836 für bindend und gültig erklärt.

Die Tschirofis, auf eine so schmachvolle Weise hingeopsert, begriffen, baß man fie auf alle Kalle aus bem Lanbe ihrer Bater vertreiben werbe, und fuchten jest noch möglichst gunftige Bedingungen zu erhalten. Die Regierung ber Bereinigten Staaten verstand fich indeffen nur zu einer Summe von fünf Millionen Dollard; fie nahm ben fogenannten Bertrag von New Echota, welchen Schermerhorn mit 600 Tichirofis (von welchen, wie gefagt, 70 Manner, bas übrige Weiber und Rinber) abgeschloffen hatte, als gultig an; Prafibent Jaction bot Alles auf, ihn burchzuseten, ber Senat hatte ihn genehmigt, und im Reprafentantenhause ging er, mit 102 gegen 97 Stimmen burch, nicht weil er ehrlich und gerecht, fondern zu einer "Rothwendigkeit" geworden fei und ben Inbianern "jum Ruben gereiche!" General Scott mußte 1838 mit 2000 Mann Truppen ind Land ber Tichirofis einruden. Er fant feinen Wiberftand, Jahre 1839 wurde General Carrol beauftragt, die Räumung des Landes und Die Ueberfiedelung ber Indianer zu bewerfstelligen *). Gie mußten bie von ibnen gegrundeten blubenden Stabte, 3. B. New Schota, und ihre Dorfer raus men; fie burften fich ber freien Preffe gegen ihre Dranger nicht mehr bebienen, benn bie Georgier erlegten bem "Cherofee Phonir" Schweigen auf, nachbem biefe Beitung nachgewiesen, bag bas Lant, mit bem bie Beigen fich bereicherten, einen

Werth v region i bas Boll neuen Lo vergeffen. Rem-Echi fommen ! oben von Zustimmu hatte sich 22. Juni auf eigene ihn, samm Ginem Sa liches Sch gien einer Dafür zoge

Es gin ihrer nei find auch ihungsanstal weiter find Bufhels Ge ging; und i schuß ihrer verkausen.

hundert Ri

Im Ja fissper Liege Tschaftas, (and Pottaw minolen, 60 Piantschas, nen Stämm ten. Auch Wyanbots harmanbten Mohifaner nagesiebelt war verschwiegen

^{*)} Die Berwaltung des Präsidenten van Buren lieserte in dieser Angelegenheit den Beweis, daß man in dem republikanischen Amerika keine Schen trug, die sprückwörtlich gewordene Unsittslichkeit europäischer Diplomaten gum Muster zu nehmen. General Carrels Instructionen nehmen an, daß in ehrlicher und ossen Rephandiung mit dem gefaunnten Boste wohl nichts anszurichten seiten werde. Deshalb "he must go to them not as a negociator, but as a friend: appeal to the chiefs and instructial men, not together, but apart; make ossers to them of extensive reservations in see simple, and other rewards; secure, even soon the chiefs, your official character; move upon them in the line of their prejudices; tell them, unless the remove, their law will be trodden under foot; enlarge upon the advantages of their condition in the west."

lge bic
corgien
fchicte
fchicte
offevers
nechorn
loß mit
waren
nach ers
mußte.
nen von
gwunges

en, daß nd fud>= ung ber inf Mil= welden ier, bas 3adjon im Re= il er ehr= ben In-0 Mann nd. Im ndes und bie von örfer räu= bedienen, boem biefe

ren Beweis, bene Unfilts tionen nebs nichts ans: s a friend; s to them the chiefs, tell them, advantages

ten, einen

Werth von mehr als hundert Millionen Dollars habe, indem es die Sauptgoldregion im öftlichen Norbamerifa bilbe. Gegen Enbe bes Jahres 1838 mar bas Bolt ber Tichirofis über ben Mississppi gebracht worben, um in einem neuen Lande neue Wohnfitte zu begrunden. Aber fie konnten ble Seimath nicht vergeffen. Der Saß ber Nation verfolgte biejenigen, welche ben Bertrag von New-Echota abgeschloffen, tropbem gerabe biefe Partei fpaterhin zur Ginficht gefommen war und fich bemuht hatte, bas Geschehene rudgangig zu machen. Gin oben von und angeführtes Geset bestimmt Tobesstrafe für Jeben, welcher ohne Buftimmung ber Mehrheit ber Ration Land an Beiße verfauft. Ribges Partei hatte fich biefes fur Sochverrath erachteten Berbrechens fculbig gemacht. Am 22. Juni 1839 traten vierzig tichirofefische Manner gufammen, um bas Befet auf eigene Fauft zu vollstreden. Sie brangen in Ribges Saus, und ermorbeten ihn, sammt seinem Sohne und einigen anderen Unterzeichnern jenes Vertrages. Einem Sauptlinge ber Krihts, Mac Intofh, war einige Jahre früher ein ahnliches Schickfal zu Theil geworden. Er hatte gleichfalls mit bem Staate Georgien einen Bertrag wegen Abtretung bes Lanbes ber Krihfs unterzeichnet. Dafür zogen bie Krieger gegen ihn, umzingelten sein Haus, und schossen breihundert Rugeln in baffelbe, als "Belohnung für ben Bertrag."

Es gereicht zu einigem Troste, baß sowohl die Tschirotis wie die Krihfs in ihrer neuen westlichen Heimath sich in gunstigen Berhaltnissen befinden. Zene sind auch bort betriebsam; sie haben acht Freischulen und zwei höhere Erzie-hungsanstalten für Knaben und Madchen, und ihr Ackerbau gedeihet. Noch weiter sind die Krihfs sortgeschritten, welche im Jahre 1847 schon 100,000 Bushels Getreibe nach Neu-Orleans verschifften, von wo dasselbe nach Europa ging; und die Biehzucht wird von ihnen so eifrig betrieben, daß sie den Uebersschuß ihrer Heerben an die Händler aus Missouri, Indiana und Illinois verkausen.

Im Jahre 1836 waren bereits 40,000 Indianer in das westlich vom Missisppi liegende Gebiet übersiedelt worden, nämlich: 18,000 Kribs, 15,000 Tschaftas, 6000 sogenaunte westliche Tschirosis, 2000 Obschibwäs, Ottawas und Pottawatomis, 1300 Schahnis, 800 Delawaren, 500 Quapas, 400 Seminolen, 600 Kischapus, 400 Senecas, und einige hundert Appalachicolas, Weas, Plantschas, Peorias und Kastastias. Das Indianergediet ift für die einzelnen Stämme und Völfer in siedenzehn verschiedene Abtheilungen gesheilt worden. Auch die Miamis vom Wabasch, und die früher dei Sandusch anfässigen Wyandots haben Neserven erhalten. Die Tschieden wohnen neben den stammverwandten Tschaftas; an der Sübseite des Missouri haben sich Irosesen und Mohisaner niedergelassen; so daß im Jahre 1844 schon 77,000 Indianer ansgesiedelt waren, deren Zahl sich seiten. noch vermehrt hatte. Es darf nicht verschwiegen werden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bei dem Trans-

porte berfelben vom Often nach bem Westen sich mehr als einmal ber strafbarsten Rachlässigfeit schulbig gemacht hat. Sie überwachte die Geschäftsmänner nicht, welche es übernommen hatten, die Ausgekausten ober Berbannten aus dem einen Lande ins andere zu führen. Am 31. October 1837 waren auf dem Mississippi im Dampser Monmouth eine Masse von 600 indianischen Auswanderern zusammengebrängt. Dieses Schiff stieß mit einem andern zusammen, und nicht wentger als 311 von jenen 600 fanden ihren Tod in den Wellen. Der Dampser war längst für untauglich erklärt worden, aber für die Rothhäute mochte er noch gut genug sein!

Die Regierung ber Bereinigten Staaten hat ben Indianern einen Theil ber Kaussumme für die von ihnen abgetretenen Ländereien baar bezahlt, einen andern Theil aber vertragsmäßig als ein Capital zurückbehalten, bessen Jinsen, der getroffenen Uebereinkunft gemäß, zu bestimmten Zwecken verwandt werden müssen, z. B. für Erziehung und Unterricht, für Waisen und andere Hülfsbedürstige ie. Im Jahre 1847 betrug das Capital 2,181,821 Dollars, es wurde mit 114,118 Dollars verzinset. Außerdem zahlt aber die Regierung den Indianern noch Jahrgelber (Annuitäten), gleichfalls für abgetretene Ländereien, im Belause von 265,655 Dollars, für einen Capitalbestand von 5,273,100 Dollars.

Der Berfuch, bie Indianer in ihrer neuen Beimath au civilifiren. ihnen die volle Souveranetat zu laffen und fie boch zu leiten und zu überwachen, ift in jebem Falle ber Aufmerksamkeit wurdig. Wir wollen zeigen, wie fich bis jest bie Dinge gestaltet haben; ein sicheres Urtheil wird fich erft nach Ablauf einiger Menschenalter fällen laffen. Die Unfange scheinen theilweise einen gebeiblichen Fortgang zu versprechen, und an Raum zu freier Bewegung ift fein Mangel. Bei ber staatlichen Ginrichtung haben bie Indianer fich theilweise nach bem amerikanischen Mufter gerichtet. Die Regierung zu Washington halt für bie inbi:"'fchen Angelegenheiten " Superintenbenten" ju St. Louis in Miffouri, ju Fort Gibson in Arfansas, ju Detroit in Michigan und in Dregon; Agenten gu Fort Leavenworth, ju Canta Fe, am Calg-Gee im Utalgebiete, am Dfagefluffe, ju Winnebago, am obern Platte, und bei ben Tfchirofis, Krihks und Tschikasas. Außer biesen hat sie noch eine Anzahl Unteragenten bestellt. Alle biefe Beamten find verpflichtet, insbesondere auf ftrenge Beobach tung ber Bertrage ju halten, und bie Indianer gegen jeben etwaigen Uebergriff in Schut zu nehmen.

Wir wollen in Nachstehendem bie gegenwärtigen Berhaltniffe ber Indianer in ihrem westlichen Lande schilbern.

Den Guten besselben, zwischen bem Red-River und bem untern Arfansas, auf einer Strede von einer 75 Stunden in ber Breite und 100 Stunden in ber Länge haben die Tschaktas (Choctaws) inne. Der nörbliche Theil eignet

fich zum (und Cott au reinige haben gef jeber berje Häuptling Rath, die ber. Die ift aber of beschloffene vertreter i für bie 211 öffentlich. werben vo einlegen. fauft werbe Lehranstalt lingen befn 1843 veriv

Die I wandten, be und zehn L Korn, zieher mit Butter,

Jahrgelbern

Die Kr einen 75 S Westen hin theilweise un ähnliche Ge, Ebenen Gev barkeit; sebe fassung; ein über allgem gemeinschaftl und Ernten sonderen Acc

^{*)} Die für Schon vor fec Streitägten ent

einen flippi tfam= weni= mpfer ite er

Theil einen sinsen, werden lisses wurde India-ereien, 73,100

firen,
vachen,
ich bis
Ablauf
en ges
ift fein
eilweise
n hält
buis in
dregon;
gebiete,
thirofis,
genten
beobachs
bergriff

cfanfas, nben in il cignet

fe ber

fich zum Getreides, ber Guben auch zum Baumwollenbau. Gages und Griesmühlen und Cotton-gins, b. h. Maschinen, um bie Baumwolle von ben Samenfornern ju reinigen, find mehrfach vorhanden; eben fo ein Salzwert. Die Tschaftas haben geschriebene Berfaffung und Gesete; ihr Gebiet ift in brei Begirte getheilt; jeder berfelben wählt, allemal nach Ablauf von vier Jahren, einen regierenden Bauptling und gehn Abgeordnete. Der in folder Beife gusammengefeste allgemeine Rath, die höchste Landesbehörde, versammelt sich jahrlich am erften Montag im October. Die brei Sauptlinge haben zusammengenommen ein Ginsprucherecht, baffelbe ift aber ohne Gultigkeit, fobalb zwei Drittel bes allgemeinen Raths wiederholt ein beschloffenes Gesetz für nothwendig erklaren. Das Saus, in welchem die Bolksvertreter ihre Berathungen halten, ift groß und geräumig, und hat Bimmer für die Ausschüsse; die Sizungen bauern gewöhnlich zehn Tage lang und sind öffentlich. Der Abgeordnete erhält zwei Dollars Taggelb. Alle Angeflagten werben von Geschwornen gerichtet, fonnen aber Berufung an bas Dbergericht einlegen. Alle Manner find wehrpflichtig. Geiftige Getrante burfen nicht verfauft werben *). Die Tichaktas haben etwa ein Dugend Schulen; eine höhere Lehranstalt in Scotts County, im Staate Kentudy, welche 1840 von 125 3oglingen besucht wurde, ist nun in ihr eigenes Gebiet verlegt worden. Im Jahre 1843 verwandten die Tschaftas, unter benen mehre Missionare leben, von ihren Jahrgelbern bie Summe von 18,000 Dollars fur ben öffentlichen Unterricht.

Die Tschikasas (Chicasaws) leben unter und neben ihren Stammverswandten, den Tschaktas. Sie haben das Necht, einen vierten Bezirk zu bilden, und zehn Volksvertreter zur Landesversammlung zu wählen. Sie dauen viel Korn, ziehen eine Menge Hühner, und versorgen das Fort Washita in Arkansas mit Butter, Kartoffeln und andern Lebensmitteln.

Die Krihks (Creeks) ober Mustoghen haben, nörblich von ben Tschaftas, einen 75 Stunden langen und 45 Stunden breiten Landftrich inne. Nach Westen hin bildet das neue Gebiet der Seminolen die Südgränze. Derselbe ist theilweise ungenügend bewässert, aber sehn gesund. Die Krihks sauden hier eine ähnliche Gegend wie in der alten Heimath am Chattahoochee und in den Ebenen Georgiens. Zede einzelne Häuptlingschaft hat ihre besondere Gerichtsbarkeit; jedes Dorf seinen Häuptling. Sie bestihen noch seine geschriebene Bersassert; eine zu bestimmtem Behuse einberusene Landesversammlung entscheibet über allgemeine Angelegenheiten. Der Ackerdan wird von jeder Dorfgemeinde gemeinschaftlich betrieben; alle Gemeindeangehörigen mussen beim Umackern, Sam und Ernten Hand anlegen. Manche Landbesitzer lassen jedoch daneben ihre besonderen Accere durch Staven bebauen. Auch ihre alte Eintheilung in Obere

^{*)} Die füblichen Indianer baben ftets bie Branntweinpeft von fich fern zu halten gesucht. Schon vor fechezit Jahren fclugen fie bie Rumfaffer, welche man in ihr Land brachte, mit Streitägten entzwei. Bartrams Reifen, S. 468.

und Untere Kriffs ift beibehalten worben. Sie bulben keine Miffionare in ihrem Lande, forgen aber für ben Unterricht ihrer Jugend, und haben 1843 ein Geseh gegeben, bem gemäß alle weißen Männer, welche Karten spielen, aus bem Lande verbannt werben sollen.

Die Seminolen granzen im Suben an ben Canabian, einen Zufluß bes Arfanfas, und an die Tschaftas und Tschiftasas. Ihr Gebiet hat eine Länge von etwa 35 Stunden, und reicht vollkommen für ihre Bedürfnisse aus. Sie fügen sich aber nur mit Widerstreben. Ihre alte Heimath in Florida war ein Land mit beinahe tropischem Charafter; es lieferte ihnen mit leichter Mühe Bseilwurz und Fische in Menge; am Canadian sind sie auf Viehzucht und Acerbau angewiesen, lassen aber beibe vorzugsweise durch ihre Stlaven betreiben.

Das neue Gebiet ber Tschirokis liegt zwischen jenem ber Krihks und Osagen, ist gut bewässert, vom Arkansas burchströmt, und eignet sich vortresslich zum Getreibebau. Das Bolf lebt in gedeihlichen Berhältnissen, wohnt in bequemen Häusern, hat zahlreiche Heerben, zieht Pserbe, und die Frauen spinnen und weben. Fast jeder Tschiroki kann schreiben und lesen; die meisten zeigen Anstelligkeit für die Gewerbe; ihr Land ist reich an Salz, Kohlen und Gips. Sie sind, wie wir schon oben nachwiesen, am weitesten vorgeschritten, und hatten auch in ihren alten Wohnsiben weniger dem Kriege als dem Frieden obgelegen. Ein Theil derselben, die "westlichen" Tschirokis, war schon 1812 über den Mississpip gegangen.

Die Dfagen waren einst Besiter bes Gebietes, welches nun zum großen Theil anderen Bolfern angewiesen worden ist. Alle Bemühungen, sie von ihrem umftäten Leben zu entwöhnen, wollten bisher noch wenig fruchten. Man hat ihnen Handwerker, Biehzüchter und Acerbauer als Lehrmeister ins Land geschickt, aber sie ziehen das Herumschweisen auf den Prairien vor, obwohl die Jagd von Jahr zu Jahr spärlichere Ausbeute giebt.

Außer biesen sechs Bollern sind noch neunzehn andere weniger zahlreiche Stämme in das Bestgebiet übersiedelt worden. Nordöstlich von den Tschirotis, an der Westgränze des Staates Missouri, wohnen Senecas mit einigen Schahen is vermischt, zusammen etwa 500 Köpfe, ein sleißiger, ordentlicher Menschenschlag, der mehre Hundert Andes mit Getreide bestellt, und gutes Bieh züchtet. Ihre Nachbarn, die Duapas, wohnen am Neoscho oder Grand-Niver; ihnen gehörte früher das Land im Süden des Arfansas die zur Mündung des Canadian. Sie sind Branntweintrinfer und führen ein unstätes Leben. Die Piankschas und Weas gehören zum Stamme der Miamis, und kannen vom Wabasch, aus Minois, gleich ten westlich neben ihnen hausenden Peorias und Kaskaskias. Alle vier Stämme zählen noch nicht tausend Köpfe; die Ottawas aus Ohio nur 200, eine Bande aus Michigan herüber gekommener Obschibwäs, sämmtlich am obern Ofagesunse, nur 60 Köpfe. Etwa 1300

Schah fich wi Urbeits befigen überjähi bem Rei haben 1 Lehrling lernen A Handhal befigen S rühmlich am Hubi Mohifani am rechte Bobens (Jowas), alle bie a nerweife [

Im 2
fchon in it
fchhaftes L
tie nördlid
in den Ini
der Mission
der Mission
den Ger
haben die
an den Of
spielen gebra
spaten Agen
während die
ten und die
erhielten, un

ben Delan

Die ei lleber neun Jahre 1847

^{*) 3}m St

Lande

Up bes
Länge
Sic
var ein
Mühe
Aders
ben.
fs und

etrefflich)

in be-

spinnen

i zeigen

Gips.

en, und

Frieben

ihrem

Wefen

on 1812

1 großen
on ihrem
Man hat
Land ges
wohl die

zahlreiche [chirotis, 1 Schah = Menschen utes Bich nb-Niver; ibung bes ben. Die men vom Peorias töpfe; bie efommener nva 1300

Schahnis haben Land an ber Mundung bes Rangas in ben Miffouri erhalten, fich willig feste Wohnsite gebaut, bem Jägerleben völlig abgesagt, und alle Arbeitofchen überwunden. Sie pflügen mit Dchfen, gaunen ihre Felber ein, befiten gut eingerichtete Wohnhäuser und Schennen, haben ftete Borrath von überjährigem Getreibe, legen fich mit Erfolg auf Pferbezucht, und bieten gaftfrei bem Reisenden ein schmackhaftes Mahl und ein reinliches Bett. Die Methodisten haben unter ihnen Arbeitoschulen gegründet, welche von mehr als 100 Lehrlingen, Schuhmachern, Schmieben, Stellmachern ze. befucht werben; bie Mäbchen lernen Rochen, Spinnen, Weben, Striden und Alles was zu einem burgerlichen Saushalte gehört. Die neben ihnen wohnenben Delawaren aus Bennsplyanien befigen 2,208,000 Ader, gablen etwa 1000 Ropfe und eifern ihren Rachbarn rühmlich nach. Ginige hundert Monfihe ober Minfie, beren Borfahren am Subson wohnten, und eine fleine Bahl Stodbridge-Indianer Ueberreffe ber Mobifaner, haben fich mit ihnen vereinigt. Nörblich von ben Delawaren, bart am rechten Ufer bes Miffouri, haben bie Ridapus 768,000 Ader fruchtbarften Bobens inne; einige hundert Mifchlinge aus ben Stämmen ber Cloas (Jowas), Dtus und Miffouris, am Großen und Rleinen Ramaha, icheiben alle bie genannten halbeivilifirten Stämme von ben noch völlig in alter Indianerweise lebenben Dtus, Bahnis, Dmahas und Siour. Auch bie zwischen ben Delawaren und Schahnis eingehegten Rangas find noch Jager geblieben.

Im Allgemeinen ergiebt sich als Resultat, baß die sublichen Stämme, welche sichen in ihrer alten Heimath mehr Acterbauer als Jäger waren, leichter für ein seschaftes Leben und die davon unzertrennlichen Arbeiten gewonnen werden, als die nördlichen Bölfer. Doch bequemen sich, wie aus den Berichten der Agenten in den Indianerländern hervorgeht, auch diese zum Theil, und meist mit Hülfe der Missonäre, ihre Accter zu bebauen. Die Algunkiner in Michigan vertaussen Getreibe und trinken keinen Bramtwein, die Obschibwäs in Wissenssin haben die Gütergemeinschaft ausgehoben und besitzen num Privateigenthum; die an den Osagessus verpstanzten Wyandots haben es sogar dis zum Klavierspielen gebracht. Dagegen verharren die Siour, namentlich auch jene in Minnissota, am obern Missispiel, steisnachig bei ihren alten Gewohnheiten, und bisher haben Agenten und Missispielen alle ihre Mühe vergeblich bei ihnen angewandt, während diesenigen von den Stockbridges, welche nach Wissens n übersiedelten und die sogenannten Brothertons, in jenem Staate volles Bürgerrecht erhielten, und bies besselben würdig zeigen.

Die eigentlichen Prairiestämme find noch am weitesten zurückgeblieben. Ueber nenn berselben führt ein Agent am obern Missouri bie Aufsicht. Im Jahre 1847 betrug ihre Zahl 45,946, die in 5587 Zelthütten wohnten *).

^{*) 3}m Staate Men: Dort und Dhio befigen Die Indianer noch Referven, auch in einzelnen

Die Indianer im Weftgebiete befinden fich, wie aus obigen Mittheilungen bervorgeht, in gunftiger Lage, und es fieht gang bei ihnen, was fie aus fich machen wollen. Die Anfange icheinen, wie ichon gefagt, versprechent; ein ficheres Webeis ben und weitere Fortschritte find indeffen nur möglich, wenn biefe Stamme fich ju einem Gefühle ber Gemeinfamfeit und Busammengehörigkeit erheben, und eine für Alle gemeinschaftliche Bunbebregierung bilben. Aber bisher fint alle barauf hingielente Borfchlage ber ameritanischen Prafibenten nicht in ihrer Bebeutung verftanden und baher abgelehnt worben. Die alte Unbanbigfeit, ber Sang nach vereinzeltem Dafein schlägt noch immer vor, obwohl fie bereits einzusehen ans fangen, daß eine Bundesverfaffung ihnen mannichfachen Ruten bringen wurde. Im Jahre 1843 hielten bie Abgeordneten ber meiften Stamme bes Wefigebietes eine allgemeine Berathung zu Tahlequah im Tschirofilande, und schloffen einen Bertrag folgenben Inhalts: 1) Alle Stamme halten Frieben untereinanber. 2) Es foll feine Wiebervergeltung und Blutrache für Beleidigungen und Berbrechen fattfinden. 3) Es foll fur Berbefferungen in Acterbau, Gewerbe und Runfte geforgt werben. 4) Es foll fein Stud Lanbes, gleichviel unter welcher Form, wieder abgetreten werben. 5) Die Verbrechen, welche Ungehörige bes einen Stammes im Bebiete eines andern begehen, follen bestraft werben. 6) Es foll ein allgemeines indianisches Burgerrecht festgestellt werben. 7) Die Einsuhr geistiger Betranke foll nicht gestattet werben. - Der Bille ift loblich, aber es fehlt an einer Behörbe, welche bie Ausführung ficherte. Der Indianer ift feinem gangen Wefen nach mißtrauisch; biefes Migtrauen "bat ihm sein Berg ausgefreffen," und barin liegt ein Saupthinberniß fur bas Gebeihen bes Reprafentativspftems, weil biefes Bertrauen in die Reblichfeit 'und Fähigfeit ber Abgeordneten vorausset, welchen jeber Bürger eine gewiffe Summe von Machtvollfommenheit überträgt.

Es fragt fich auch, wie lange bie Indianer ungestört in biesen neuen Bohnsigen bleiben werben. Der Zug ber Auswanderung aus ben alteren Staaten geht
nach Westen. Bor fünf und zwanzig Jahren war Oregon fast noch unbekannt,

andern Staaten öfilich vom Mifliffippi leben bin und wieder noch "rothe Lente," eben fo, wie wir schon angeführt, in Canada. In Ren-Yort schähr man ihre Jahl auf 4270. Bestliche Stämme:

Sioux .	ťu	2250	Belthütten,					19,660	Seclen.
Miffaris	,,	240	"					1800	,,
Didbauche .	,,	150	,,					1350	,,
Mantanen .	,,	40	,,					360	,,
Ponfas	,,	200	,,					1600	,,
Schapennes .	,,	317	"					2536	,,
Arabenindiane	r "	530	,,					5300	,,
Chwarzfüße	. ,,	870	,,					6480	.,
Steinindianer	"	980	"					6860	"

Neu-Mi publif. Hundert aber mi bependen ber Kan gleichfall Wiere, i würde in zahlreiche

nehmen, Ueb funft unf fittung v Die Stärr rottung t ber ihnen verbauen hohen No Prairieftai Bereinigter Sicherheit und Blatte fer, welche raumt ber auf. Die 1837 fam noch nie 31 lungen jen naten ftarbe gieriger 20 Loos in bu welche ber worben für weifien Sta hundert Köp bie Affinibe nannten 2

Damals er ringere, we Neu-Merico und Californien gehörten zum Staatenbunde ber mericanischen Republik. Diese brei Länder sind nun Theise ber großen Union, und Zielpunkte süt Hunderttausende von Auswanderern geworden. Die große Straße zu ihnen führt aber mitten durch das westliche Indianergediet. Zene nach Oregon geht von Independence in Missouri in nordwestlicher Richtung durch das Land der Schahnis, der Ranzas und der Delawaren; die Karawanenstraße nach Santa Ke südwestlich gleichfalls durch Indianergediete, und eine Eisenbahn vom Mississpir zum Stillen Meere, mit einem Ansangspunkte dei Memphis in Tennessee oder zu St. Louis, würde immer das ganze Gebiet durchschen müssen, und mit Nothwendigkeit zahlreiche Ansiedeungen weißer Männer im Gesolge haben. Es steht also anzusnehmen, daß neue Störungen und Beeinträchtigungen nicht ausbleiben.

Ueberhaupt ist bas Schickfal ber Indianer ein ungewisses, und ihre Bufunft unficher, auch im Westlande, und wenn fie fich auch ber europäischen Gefittung völlig zuwenden, die boch innerlich ihrem gangen Wefen wiberftreitet. Die Stämme, welche fich ber amerikanischen Union unterwarfen, find vor einer Ausrottung burch Baffengewalt gesichert; ob fie aber einer langfamen Ginwirfung ber ihnen aufgebrungenen Civilifation in so weit gewachsen find, baß fie bieselbe verbauen und mit fich amalgamiren, muß bie Beit lehren. Die Bolfer im hohen Norben fterben sicherlich ab, barüber fann fein Zweisel sein; auch bie Brairicftamme haben feine Bufunft, und heute um fo weniger, ba fie mit ben Bereinigten Staaten einen Bernichnungsfrieg begonnen haben, beffen Enbe mit Sicherheit vorauszuschen ift. Sie werben ben Baffen ber Beigen erliegen, und Blattern und Branntwein thun bas Uebrige. Bahrend jene Indianervolfer, welche zu einem feghaften Leben fich bequemen, an Seelenzahl machfen, raumt ber Tob unter ben fernen Prairieftammen in einer grauenhaften Beife auf. Die Blattern und andere Seuchen raffen Taufende hinweg. "Im Jahre 1837 tam biefer Burgengel über bie ungludlichen Sohne ber Bilbnif wie noch nie zuvor; er verwandelte bie weiten Jagbgrunde wie bie ftillen Anfiedelungen jener Stamme in unabsehbare, obe Leichenader. Binnen wenigen Donaten ftarben 30,000 Menschen. Die Krieger, einft fo muthig, find nun ein Raub gieriger Wölfe auf ber Prairie, und bie wenigen Ueberlebenben unterwerfen ihr Loos in bumpfer Bergweiflung ber Barmherzigkeit ber Beißen. Die Tobesfadel, welche ber Rothhaut zum weiten wuften Grabe leuchtet, ift zum Gludestern geworben für ben vorwärtsbringenden Ansiedler und ben Sandessmann bes weisen Stammes. Die einft so mächtigen Manbanen ftarben bis auf etwa breis hundert Röpfe dahin; von ben Gros-Bentres, Riffaris mehr als die Sälfte; auch bie Affiniboins und Schwarzfüße wurden entsetlich heimgesucht; bei bem lettgenannten Bolfe ftarben binnen wenigen Bochen mehr als taufent Belte aus." Damale erlagen 60,000 Indianer ber rafch babinraffenben Seuche. Richt geringere, wenn auch langfamere Berwuftungen richtete bas Feuerwaffer an,

ngen
adjen
ebei=
fid)
eine
arauf
atung
nadj
an=
ûrbe.

einen

mber. Ber=

e unb

oeld)er

je bed 3) Es infuhr ber es feinem effen, " oftems,

t vor=

nenheit

Wohn= n gcht cfannt,

fo, wic estliche bem gerabe bie nörblichen Inbianer und bie Stamme ber Prairien in ummäßigsfter Weife frohnen *).

*) Die nordameritantichen Indianer murben ichon 1535, als Cartier ben Gi. Lorengftrom binauffchiffte, mit geiftigen Betranten befannt gemacht. Die Frangofen reichten bem irotefifden Banptling Donnaconna gum Belden ber Freundschaft Brot und Bein. Die Bolter in Mexico batten bas noch beute fo beliebte Bulque und andere beraufchente Betraufe, welche ben Stammen am Atlantifchen Deere und im Stromgebiete Des Diffiffippt vollig unbefannt blieben. Diefe tranten nur Baffer. Dem Reige, welchen baufiges Bergehren bes ungefalgenen Rieliches bervorbrachte, fuchten fie burch Benug von Beeren, Bolgapfeln, namentlich and burch wilte Trauben und andere faure und fehr bitter fcmedende Fruchte gu ftenern. Gie fchatten auch die fauerilch ichmedende Rinde mancher Baumarten ab, und ledten an berfelben. Als fie ben Effig tennen lernten. tranten fie bavon im Uebermaß, und als man ihnen Galg gab, verschludten fie baffelbe toffelweife. Dit berfelben baft tranten fie ben Brauntwein, welchen Die Frangofen ihnen brachten, ben Blum, welchen fie burch bie Englander, und ben Bhiefen, ben fie von ben Amerikanern erhielten. Den Algonfinern murbe ber Branntwein an bem Tage befannt, ba hubfon bei ber Infel Manhattan, bem beutigen Reus yort, Anter warf. Bedewelder, beffen Bert eine mabre Fundgrube wichtiger Radprichten über Die Indianer ift, ergablt eine Tradition über Die erfte Unfunft ber Europäer im Subfon, wie fie ibm von alten Delawaren, Moncepe und Mobifanern mitgetheilt murbe. Ale bas fremte Schiff in Sicht tam, verfammelten fich bie Dberbauvter und Aelteften am Strande und empfingen ben weißen Mann, welcher rothe mit goldenen Treffen befette Rleider trug, und von zwei anderen begleitet mar, febr guvortomment. Gie bielten ibn für einen Manito. Einer feiner Diener bringt eine große Rlafche, gießt aus berfelben eine Bluffigfelt in einen fleinen Bedjer und überreicht ibn bem Manito. Diefer trintt, lagt ben Beder aufe Reue fullen und reicht ihn bem gunadift ftebenben Sauptling. Der ninmt ibn aud, rlecht aber nur binein, giebt ibn weiter, und fo geht er im Rreife bernm, jurud an ten rothgefleibeten Manito. Doch ploglich tritt ein tapferer Rrieger hervor und erflatt es fur unfchid: lich, ben Becher ungeleert gurud ju geben, welchen ein Manito ihnen gereicht, ber boch felber getrunten habe. Man muffe feinem Beifplele folgen, bamit er ihnen nicht gurne und vielleicht ben Untergang bereite. Da fein Underer trinten wolle, fo merbe er ben Becher ausleeren, mas auch Die Folge fein moge; es ware beffer, bag ein Menfch gu Grunde gebe, als Die gange Ration. Darauf ergriff er ben Becher, nahm feierlich Abichied von ben Unwefenden, und leerte ibn vollig aus. Bald fing er an gu manten und fiel ber Lange nach ju Boben. Die Anwefenben beflagen fein Schidfal, benn ba er in Schlaf verfiutt, meinen fie, er werbe nie wieber erwachen. Aber nach einiger Relt foligt er bie Angen auf, erbebt fich, und erflort, noch nie im Leben habe er fo angenehme Empfindungen gehabt, und fich fo glüdlich gefühlt, als nachdem er aus bem Becher getrunten. Er bittet ben Manito noch um ein Befchirr voll, fein Bunfch wird gemabrt, alle Unwefenten folgen felnem Beifpiel und werben beraufcht. - Als die Puritaner 1620 bei Plymouth gelandet maren und mit Maffafoit, tem Sanptling ber Potanotets, in Berührung famen, begrüßten fie ihn mit einem "pot of strong water." Bon bochft nachtheiliger Birfung war Die Ausbehnung Des Beighandels. Der Indianer wurde burch Bronntwein gur Bagd aufgemuntert, und mit Branntwein begablte man ibm bie Daare, welche er einlieferte. Go murben Die Thiere, welche feine Nahrung bilbeten, immer feltener, und fein Korper wie fein Beift gefcmacht. Mit bem Brauntwein tam auch Die Luftfeuche fammt ben Blattern und anveren Rrautbeiten unter Die Judianer. Mort und Tobifchlag wurden baufig, ba ftarte Getrante auf bas cholerifd-melancholifche Temperament ber rothen Leute eine entfehliche Wirfung üben. Alle Befebrungeversuche ber Miffionare mußten an Barbaren icheltern, Die man gum Trunt verleitete und burch benfelben noch mehr verwilberte. Bie weuig Die Bemunngen fruchteten, burch foge: nannte Licensen fur ben Belghandel bem Branntweinverfaufe gn ftenern, baben wir in einem frühern Sauptftud berichtet. Das Fenerwaffer tam mit ben Belghandfern und ben Rramern, welche bas innere Land burchgieben, vom St. Loreng, Gubion und Delamare bis in Die nordiFeuer, ist erloggeht be cinfame ben Gifwung wo auf rother L

Nac wird es fächlich in vorragent Berückfich Gemeinwe die irofe westlich bie

fchen Ginobe Mündung b Etreitigfeiter murte Brani 1774 entitan verübten Do welche reiche Befährliche f gen=Tinftur beiße der fchi bier bin, ein widerfteben. in Nord-Am Johann Sed fchen Bolferf Mus tem Gn Manhattan ft Vol. I. New hattan Islan on the cond

Das alte Indianerthum schwindet bahin und hat keine Zukunft mehr. Das Feuer, um welches einst die Stämme sich sammelten, wenn sie Berathung hielten, ist erloschen, das Wild verschwunden oder selten geworden; über die Jagdgründe geht der Pflug, in den Wäldern erklingt der Schall der Art, und auf den einst einsamen Seirömen peitscht das dampsgetriebene Schauselrad die Wellen. Auf den Grädern der Arieger und Helden, welche einst muthig die Streitart gesichwungen, erheben sich volkreiche Städte oder Dörfer, und die Zeit nacht heran, wo auf dieser Seite des großen Baiers der Gewässer auch nicht ein einziger rother Mann mehr sein Gebet zum großen Geiste erheben wird!

Die Konofchioni oder Irokefen.

Rachbem wir bie Verhältnisse ber Indianer im Allgemeinen geschildert, wird es angemessen sein, einen Völkerbund näher ins Ange zu fassen, ber hauptssächlich in den Kriegen, welche die Welßen gegen einander führten, eine so hers vorragende Bedeutung gewann. Anch schon deshalb verdient er eine besondere Berücksichtigung, weil er allein unter den Indianern sich zu einer Art von staatlichem Gemeinwesen emporgearbeitet hat. Als die Europäer Nordamerisa entdeckten, hatten die irokessichen Stämme ihren Hauptsitz im westlichen Reu-York; sie reichten westlich bis an den Ohio, nördlich zum St. Lorenzstrom und Champlain-See, östlich

fden Einoben, in die meftlichen Baiber und Prairien, in die Thaler ber Felfengebirge, bis gur Mundung bes Columbia, und bat überall Diefelben vernichtenden Wirfungen geubt. In ben Streitigkeiten gwifden ben Frangofen und Englandern, und zwifden biefen und ben Amerikanern, wurde Branntwein benutzt, um Die Indianer gur Parteinahme am blutigen Kampfe gu bewegen. 1774 entstand zwischen ten Schahnis und den Mingos in Birginien in Folge einiger im Rausche verübten Mordthaten ein fehr blutiger Arieg. Saufig murden von weißen Bofewichtern Indianer, welche reiche Jagebeute bei fich führten, betrunten gemacht und ermortet. Um bem Raufche bas Befährliche für ten weißen Santelsmann zu benehmen, mischte man Drinm und spanische Fliegens Tinktur in ben Rum. Gedemelber traf bei Bittsburg einen Budianer, ber ibm fagte : "Ich beige ber fcwarze Fifch. Bu Saufe bei meinem Bolle bin ich ein tuchtiger Rerl, und wenn ich hier bin, ein Schwein!" Er tounte, wenn er unter ben Beigen mar, bem "Teufelobint" nicht widerstehen. - Lostiel, Gefchichte ber Miffion ber evangelifden Bruber unter Die Indianer in Nord-Amerika, Barby, 1789, an vielen Stellen; ebeufo: Longs Gee: und Landreifen; Johann Bedewelbers Nadricht von der Wefchichte, den Sitten und Gebrauchen ber indianis fchen Botterichaften, welche ehemale Bennipiranien und die benachbarten Staaten bewohnten. Mus tem Englischen von Fr. Beife, Gottingen, 1821. Die Cage über hursons Ankunft auf Manhattan fieht auch in; Collections of the New-York Historical Society, Second Series, Vol. I. New-York, 1841: Iudian tradition of the first arrival of the Dutch at Manhattan Island, now New-York, p. 71. Schoolcraft, the influence of ardent spirits on the condition of the North-American Indians, in Wigwam, p. 353.

ßig=

drom ischen lexico numen Diese ervors anben aertich rnten, lössels 1, den

ielten.

Infel

wahre e erfte (tauern janpter | Treffen ten ihn en eine en Besunfhids h fetber icht den as auch Ration.

n Leben er and vird ges er 1620 rührung Birkung aufges wurden Beift ges

n vöffig

refenden

wachen.

n Arants anf das flle Bes serleitete ch foges n einem

drämern, ie nordi: bis in die Gegend, wo nun Albany am Hubson liegt. Bur Zeit ihrer größten Macht erschaltte ihr Kriegeruf auch am Obern See, und unter ben Mauern von Duebec. Sie hatten das Stammesseuer der nun längst verschollenen Eries ausgelöscht, die Susquehannock von der Erde vertilgt, die Lenapen, Nantisofes und Monsis (Monceys, Munsees) unterjocht, die Metoack und Manhattans zinspstichtig gemacht und waren in ganz Reu-England gefürchtet. Sie zogen nach Süben bis ins Land der Katabas und Tschirolis; sie kämpsten mit ihrer Streitzart in Birginien wie in Illinois, und weit und breit zitterten Indianer und Europäer vor dem Namen dieser Konoschioni.

Das westliche Ren-Port, gleichsam bas Rernland ber Irofesen, ein schoner Landftrich mit gabireichen Gefließen und Binnenfeen, war einft reich an Bilb. ift erglebig an Tifchen, und für ben Maisban trefflich geeignet. Aus biefem "Barablese im Norden," wie bas Land ber Tschirofis mit Recht für ein Barabies im Guben gilt, waren ju allen Zeiten bas Dhiothal, bas Meer und bie großen Seen mit leichter Muhe zu erreichen. Heberlieferungen und eine große Bahl alter Denfmaler beuten an, bag in fruheren Beiten verschiebene Botter heftige Rampfe um ben Befit beffelben geführt. Die Irotefen blieben Sieger. Diefen Ramen erhielten fie von ben Frangofen *); bei ben Englanbern hießen fie die Fünf Rationen, bis 1714 bie frammverwandten Tuscaroras in ihren Bund traten, und bie fechete Ration bilbeten. Gie felbft nannten fich auch Dugme Sonwe ober "bas Bolf, welches alle anderen übertrifft" **). Als bie fünf Nationen ihren Bund ichloffen, nahmen fie bie Benennung Rono = schioni an, b. h. buchstäblich: Bolt bes langen Saufes, bilblich: ein vereinigtes Bolt, und mit biefem Worte bezeichnen fie noch heute ihre Befammtheit. Das "lange Saus" behnte fich nach Often und Beften über eine Strede von mehr als hundert und funfgig Stunden aus. Ueber ihre fru-

heren @ feien vor hervorge Sie fint welche fi Edjute 1 Beiten m und fan bis enblic gegen bi Ufer bes "öftlichen Gebiet be bom ober bas, bie (nad) einer ben übrige Canada h find jest gu bas Redit, rend bie I Canugas Krieger un felbft nenn Seelen als worben ift, nommen. Brotefen ve Ginen Bive

> Cinft Verstand A Stamme Fr Maune, wi schieften Bot seine Pfeise. vorausstreckt

namlich ein

zehnten Jal

Rriegen geg

bunde ber

^{*)} Charleveix schreicht: Le nom d'Iroquois est purement françois, et a été formé du terme Hiro, qui signifie: j'ai dit, et par quel ces sauvages finissent tous leurs discours, comme les Latius suissent autresois par leur Dixi; — et de Koué, qui est un cri, tantôt de tristesse, lorsqu'on le prouonce en trainant, et tantôt de joye quand on le prononce plus court. Leur nom propre est Agonnonsionni (Konoschioni), qui veut dire Faiseurs de Cahannes; parce qu'ils les batissent beaucoup plus solides, que la plupart des autres Sauvages. — Schovicraft sast: the word is sounded on an exclamation or response, made by the Sachems and warriors on the delivery to them of adress. (Siehe eben.)

^{**)} The word Honne means man. By the prefixed term ongue it is qualified to mean rcal, as contradistinguished from shame men, or cowards; it may also mean strong, wise or expert men, and by ellipsis, men excelling others in manliness. But is was in no other sense distinctive of them. It was the common term for the red race of this continent, which the would appear by the phrase to acknowledge as a unity, and is, the word as I found it, used at this day, as the equivalent tor our term Indian. Notes on the Iroquois, p. 47.

heren Site ift fchwerlich envas Bewiffes festauftellen; eine Sage behauptet, fie felen vom Inhaber bes Simmels, Tarenyawagon, aus bem Innern eines Berges hervorgerufen worden. Ausbrudlich behaupten fie ihren einheimischen Ursprung. Sie find Moneo, b. h. Amerifa, ihrer eigenen großen Erbhalfte entsproffen, welche fie fich als eine Insel benten; auch glauben fie fich unter bem besondern Schute ber höchsten Macht, welche Simmel und Erbe fchuf. Sie hatten in alten Beiten mit Ungeheuern, Riefen und Schlangen zu fampfen, und beftanben viele und lange Kriege mit feinblichen Menschen. Auch ftritten fie untereinander, bis endlich weise Manner bie Zwistigkeiten beilegten und bie gemeinsame Rraft gegen bie Alleghans, Abironbafs und Eries lenkten. Der Bund murbe am Ufer bes Ononbaga - See's gefchloffen; er bilbete bie "lange Butte." Un ber "öftlichen Thur" franden bie Mohawts, an ber westlichen bie Senecas. Das Bebiet ber Dohawts, welche fur bie tapferften Rrieger Umeritas galten, reichte bom obern Susquehanna und Delaware bis jum Champlain-Sec. Die Oneis bas, bie fich felbft Oniotasaug, b. h. aus bem Stein Entsprungene nennen (nach einer Felfenmaffe bei Stochbribge, Mabijon County, Reu-Dort), heißen bei ben übrigen Irofefen "jungere Brüber," und ftanben, feit bie Mohawfe 1776 nach Canaba binübergeflüchtet waren, am öftlichen Eingange bes langen Saufes. Sie find jest jum großen Theil nach Wisconfin übergefiebelt. Die Ononbagas hatten bas Recht, ben oberften Sauptling bes Bunbes zu ftellen, ben Atotarho, mahrent bie Mohawts ben Rriegs-Sauptmann, ben Tefarahogea, lieferten. Die Canugas waren nicht gahlreich, aber befonbers aus ihren Reihen find große Rrieger und berühmte Rebner hervorgegangen; bie Senecas, ober wie fie fich felbft nennen, Rundowaga, "Bolt bes Sugels," gahlten boppelt fo viele Seelen ale bie Mohawte. Die Tuscaroras famen, wie ichon früher ergablt worben ift, aus Carolina, und wurden als fechfte Nation in ben Bund aufgenommen. Reun Jahre fpater traten bie Recariages, b. h. bie früher von ben Profesen vertriebenen Quatoghice ober huronen ale fiebente Ration hingu. Einen Zweig ber Irotefen bilben bie Indianer in ber Colonie St. Regis, nämlich einige hundert Mohawfe und Oneibas, welche in ber Mitte bes fieben-

Einst ragte unter allen Kriegern ber Onondagas durch Tapferfeit und Verstand Atotarho hervor. Als die lange unter einander uneinigen irotesischen Stämme Frieden machten und Bündniß abschließen wollten, suchten sie nach diesem Manne, wie einst die Römer nach Eineinnatus. Die von den Mohawks abgesschiedten Boten sanden ihn endlich auf. Er saß in einem Sumpse, und rauchte seine Pseise. Sein Körper war von Schlangen umwunden, die ihre Köpse weit voranöstreckten, den Gesandten entgegen züngelten, und ihn selbst unverwundbar

gehnten Sahrhunderte von frangofischen Mijfionaren befehrt wurden, und in ben

Rriegen gegen bie Englander erhebliche Dienfte geleiftet haben. Aber bem Bolfer-

bunde ber Brokesen gehörten fie nie an.

uern Fried und gind= nach treit= und

Bilb,

icfem

Bara-

Bten

b bie große große Bölker Sieger. hießen ihren auch Alls ono = : ein te Ge-

formé
irs disest un
d on le
eut dire
plupart
imation
adress.

te frii=

ified to
o mean
But is
ed race
unity,
erm In-

machten. Seine Schuffeln und Loffel waren aus ben Schabeln ber von ibm getobteten Reinbe bereitet. Diefen Mann, bein fie Gefchente bargebracht und mit bem bie Befandten aus ber Tabadepfeife geraucht hatten, ftellten bie Bolfer als oberften Befchiehaber an bie Spige ihres Bundes, und ichmudten ihn mit einem machtigen Wampumgurtef. Seitbem war immer ein Ononbaga oberfter Beamter bed Bunbes. Db ber Abichluß beffelben ine Jahr 1414, 1539 ober fpater fällt, wird schwerlich jemals mit Sicherheit ausgemacht werben tonnen, ba es an jebem festen chronologischen Anhaltspuntte fehlt. Aber ausgemacht bleibt, baß feit ber Berbundung bie Grofefen allen anderen Indianerstämmen überlegen waren, benn fie faßten ihre Macht jufammen, und festen ben übrigen Bolfern, bie nach wie vor zersplittert blieben, gemeinsame Rrafte entgegen. wurden fie bas machtigfte Bolf weit und breit. Atotarho gilt fur eine Art von Berforperung aller hervorstechenben Gigenschaften ber Grofefen, an welchen noch heute Energie bes Charafters, Liebe jur Unabhangigfeit und fconftes Ebenmaß bes Rorpers gerühmt wirb. Er ragte an Muth, Berftant und Tapferfeit über Alle hervor; weit und breit ergablten bie Stamme von feinen helbenthaten, und fein Rame, Atotarho, murbe, wie einft jener Cafare in Rom, Bezeich nung für bie amtliche Burbe bes irofesischen Bunbeshauptes. Als bie Confoberation abgefchloffen wurde, versammelten fich nicht bie Rafowanas, b. b. bie an ber Spite jebes ber funf Stamme befindlichen oberften Sauptlinge, fonbern jebes Bolf übertrug bie Regelung ber Bundesangelegenheiten einem befonbere zu blefem 3wede gewählten Manne; nur bie Senecas, als bie zahlreichsten, burften zwei Bevollmächtigte fenben. Seche Manner alfo fchloffen ben Bund, wie bie Sage behauptet zu Ononbaga, wo fortan auch bas geheiligte Rathsund Bundesfeuer blieb. Man bezweckte aber nicht etwa eine völlige ftaatliche Union ber funf Stamme, fonbern lediglich eine Confoberation zu Schut und Trut. Bebes Bolf blieb im übrigen unabhangig, und was in Bezug auf Bunbeeverhaltniffe auszumachen und festzustellen war, gefchah burch bie Cachems. Diefe bevollmächtigten Sauptlinge versammelten fich, und faßten Beschluffe, nachbem fie vorher mit'ben Rriegern und Aelteften ihres Stammes über bie zu verhanbelnben Wegenstände Rath gehalten. Dber fie mußten nachträglich beren Benehmigung einholen, und burften unter allen Umftanden nur thun, was bas Bolf billigte und gut hieß. Gie beriethen, ohne binbenbe Beschluffe über Angelegenheiten faffen gu fonnen, für welche fie nicht ausbrücklich bevollmächtigt waren. Es gab feine Gewalt, außer jener ber Uebermacht im Rriege, welche einen irofesischen Stamm irgendwie zu Gehorsam ober Folgeleiftung hatte zwingen fonnen; beshalb mar allemal bei ben allgemeinen Berfammlungen bes Bunbesrathes, in welchem einer ber feche angesehenften Sachems ben Borfit führte, Einstimmigkeit erforderlich. Der Atotarho war Borfteher auf Lebendzeit und fomit burgerliches Oberhaupt bes Bunbes. Ihm ftand bas Recht zu, bas geheiligt durch

3

ftiftet ; heutiger Aber bi (benn b ba J. B. ganz ohn nahm an bern bag jum Beifi Der Bunt Die Unter Unter jene follte, einft eröffnete un boah ober P Berathungen Rur empfing bie "Läufer", früher auf be rolde fanden und im Roth ftellt," und n bem befonbern Glud im Rrieg rother Ropf, 11

Kreite überzogd
Die Borfte
gerlichen Vorsten
herr vermochten
fes, in welchem
jeber beliebigen g
verwerfen. Desh
ber Lanbesgemein
eigenthümliche E
Sie bilbeten bas
inen Waffenstüff
elbst bielt es für

heiligte Berathungofeuer anzugunben, b. b. er tonnie Boten aussenben, und burch fle Berfammlungen anberaumen.

Bur Beit ber Grundung bes Bunbes murben funfzig Borftebericaften geftiftet; jebe berfelben erhielt eine befonbere Benennung, welche bis auf ben heutigen Zag jortbauert; außerbem gab es fünfzig Unternorfteber ober Bebulfen. Aber biefe Memter und Burben find nur auf Die funf Rationen befchrante (benn ben Tuscaroras wurden fie nicht zugeftanden), und ungleich vertheilt, ba 3. B. auf bie Ononbagas allein beren fünfzehn tommen. Manche Sippe mar gang ohne einen Sachem, b. h. Borfteber, anbere hatten beren zwei ober brei. Man nahm an, baß ber Sachem nicht etwa Borficher einer befondern Sippe fei, fonbern baß fie inegefammt bie Borfteberfchaft einer Ration bilbeten; und fo galten jum Beifpiel bie neun Sachems ber Oneibas fur Borfteber ber gangen Ration. Der Bund als folder erfannte feine andere Baupter an, als bie funfzig Cachems. Die Untervorsteher und Sauptlinge hatten im Bunbedrathe nichts gu befchließen. Unter jenen funfzig mußte jeboch ein Befchluß, wenn er gur Geltung fommen follte, einstimmig gefaßt fein. Der erfte Borfteber, beffen wir oben ermannten, eröffnete und leitete die Berfammlung, er hatte bas Recht, feine eigenen Sarparboah ober Pfeifentrager, und außerdem noch Boten zu ernennen. Cobalb aber bie Berathungen vorüber waren, fant ihm nicht mehr Gewalt zu als jedem andern. Rur empfing er bie Boten, welche bie übrigen Borfteber an ihn fchieften, und bie "Laufer", welche Melbungen von ben Grangen brachten. Bir haben fcon früher auf ben unantaftbaren Charafter ber Boten hingewiesen. Solche Berolbe fanben auch unter ben Feinden ihres Stammes Schut, gute Aufnahme und im Nothfalle ficheres Geleit; fie wurden unter bie "Glügel und Achfel geftellt," und waren vollfommen ficher. Denn der Friedensbote befand fich unter bem besondern Schirm bes großen Beiftes; wer ihn antaftete, durfte auf tein Glud im Rriege rechnen; er tragt bie Friedenspfeife, Kalumet, vor fich her, beren rother Ropf, um bie Farbe bes Bluts zu verbeden, mit weißem Thon ober mit

Die Borfieherschaft im Rriege war, wie wir schon bemertt, von ber burgerlichen Borficherschaft völlig getrenut; aber weber ber Atotarho noch ber Felbherr vermochten irgend etwas ohne Zustimmung und Einwilligung bes ganzen Bolfes, in welchem jeder erwachsene Mann auch Krieger war. Diese konnten sich zu jeber beliebigen Beit verfammeln, berathichlagen, und eine Maßregel billigen ober verwerfen. Deshalb faßten bie Borfteher nie einen Befchluß ohne ber Zuftimnung ber Landesgemeinde ficher zu fein. Außer biefer gab es aber noch eine gang eigenthumliche Gewalt, — ben Einfluß, welchen bejahrte Frauen ausübten. Sie bilbeten bas "confervative Element." Sie hatten bas Recht, im Kriege inen Waffenftillstand zu beantragen, und waren "Friedemacher." Der Krieger elbft hielt es für schimpflich und unter feiner Burde, seinen Feind um Ginftellung

n ibm ind mit fer als einem 3eainter Späier ba es bleibt, berlegen Bolfern, Daburd)

welchen 8 Gben= avferfeit nthaten, Bezeich= Confo=

ine Art

ac, fon= i besons reichsten, ı Bund, Rathe=

3. b. h.

he Union Drut. inbesver= . Diese

nadbem verhan= eren Ges was bas r Angele= it waren.

che einen zwingen Bunbes: g führte,

szeit und bas ges ober Unterbrechung bes Kampfes zu bitten, aber bie Frauen konnten es, ohne baß bie Schmach ber Feigheit über ihre Manner gekommen ware; beswegen hatten bie Matronen auch ihre besondere Rednerin, und hielten eben sowohl Berathungen wie die Manner.

Bon ben Brokefen find heute noch etwa 7000 Seelen übrig geblieben. Sie leben fast jur Salfte in Referven, welche ber Staat Neu-Dort ihnen vorbehalten hat. Ihr Bund besteht nach wie vor, und von Beit zu Beit halten bie Stamme große Berathung. Die lette fand ftatt am 1. Detober 1845 im inbifchen Rathhaufe, in ber Tonawanda-Referve, Begirf Genefee, welche ben Senecus gehört; Bertreter aller feche Rationen hatten fich bort eingefunden; am fchmachften waren bie in Canada wohnenden Mohawks vertreten. Stattlich gogen bie Ononbagas mit Lem oberften Borfteher herbei; auch bie Tuscaroras gewährten einen prächtigen Anblid. Ehrwürdig erschien, als eine Urt von Dberpriefter, ein feche und neunzigjähriger Greis. Der 3med ber Versummlung mar, zwei Borfteherftellen unter ben Senecas wieber ju befegen. Buerft murben Rlagen für bie Tobten angestimmt, barauf bie Gefete bes Bunbes vorgetragen, unb bie üblichen Formlichkeiten und Feierlichkeiten beobachtet. Gegen Abend begann ber Schmaus, und fpater ber Tang. Um folgenben Tage fanben bie Ernennungen fatt, und bie Luftbarkeiten bauerten, gang in ber altindianischen früher von uns beschriebenen Beise. Besonders häufig tangten die Frokesen ben Fifchtang; ber alte "Briefter" hielt eine Predigt, nach welcher ber Korntang begann. Bon ihm erfuhren bie zur Kestlichkeit gelabenen Amerikaner, bag Bafbington ber einzige weiße Mann fei, ber jemals im hinmel Bulaß gefunden habe und bort auch bis ans Enbe ber Welt bleiben werbe.

Schoolcraft hebt "als eine ganz besondere Eigentsumlichseit im alten religiösen System der Irosesen" den Umftand hervor, daß "altährlich einmal die Priesterschaft dem Botte das geheiligte Feuer gab." Wir wissen nicht, in wie weit von einer "Priesterschaft" die Rede sein fann, und vermissen über eine solche jeden sichen Rachweis. In dem Zweck des Feueranzundens sei für eine bestimmte Zeit der Besuch des "leitenden Priesters" angekündigt worden. Sogleich wurde jedes Feuer ausgelöscht, und die Asche verstreut. Der Priester sam, rief den Hern mid Meister des Lebens an, schlug Feuer aus einem Steine und es brannte wieder auf dem Herde. Die biese Feierlichseit Bezug auf die Sonnenwende hatte oder mit dem Mondjahre in Berbindung stand, welches sowohl die Irosesen wie die Algonsiner haben, muß bahin gestellt bleiben.

Die Irokesen glauben an Heren, mannliche und weibliche, welche, wie bas Bolf mahnte, einen Geheimt und bilbeten, bessen Mitglieber die ihnen anvertrauten Geheimnisse niemals offenbaren durften. Dieser Bund soll unter den Rantisoko entstanden sein. Heren und herenmeister konnten sich in einen Wolf oder Fuche verwandeln, und im Lausen Funken aussprühen; auch vermochten sie

bic C
gu fli
ftamn
Wurz
Ein a
in bic
welcher
Von eir
bath u
fich au
uifchen

fen und craft giel ven" besi baga, N 287, On gis, ausic Ohio 12: Eenecas tas Dorf

freffen S

genwärt

Di

In fen; einig jest Getr zum eivili sonders li dem er ihr

Diefo den Moh Cayuga s "beren Di fäugt, unt graben, m

^{*)} Sch Book V. 2

hnc

gen

vil

ben.

rbc=

i dic

íd)en

3 ge=

vådı-

n die

dirten

icfter,

zwei

Elagen

, und

egann

Ernen-

früher

: Fift:

jegann.

hington

ibe und

ten reli=

mal bie

n nicht,

fen über

g fei für

worben.

Briefter

m Steine

auf bie

welches

wie bas

m anvers

unter ben nen Woli

nochten sie

ben.

bie Gesalt eines Truthahns ober einer großen Eule anzunehmen, sehr rasch zu fliegen und wenn man sie versolzte, sich in einen Stein ober einen Holzsstamm umzuzaubern. Sie herten mit Hülfe bes Schlangengistes und gistiger Wurzeln und konnten bem Menschen Haare und Würmer in ben Körper blasen. Sin alter Onondaga erzählte, einst sei er beim Hinaustreten aus seiner Hütte in die Erde gesunsen, und habe sich vann in einem großen Raum besunden, in welchem etwa dreihundert Heren und Herennister ihre Berathung hielten. Um solgenden Tage erzählte er, was er geseher. Die Vorsteher gingen mit ihm von einem Wigwam zum andern, er bezeichnete die Theilnehmer am Herensabbath und diese wurden verbrannt. Der Wahnstnn der Herenversolgungen zeigte sich auch bei den übrigen Stämmen, und man sieht also, daß er bei den heitenischen Irosesen wie bei den christlichen Europäern gleichsehr im Schwange ging. Auch ein Glauben an Vamppre herrscht bei ihnen; bei Nacht kommen Gesster, fressen Leichen an, und sauppre herrscht dei ihnen; bei Nacht kommen Gesster, fressen Leichen an, und sauppre bereschiegen das Blut aus.

Die Anzahl ber noch im Staate Neu-York lebenben Jrosesen beträgt gegenwärtig 3843; im Ganzen leben in ben Bereinigten Staaten 4836; in biefen und Canada zusammen 6942 Köpse. Ihre Anzahl ist im Wachsen. Schooleraft giebt folgende Ziffern für den Staat Neu-York (in welchem sich "Neserven" besinden in den Countied: Cattaraugus, Eric, Alleghamun, Genesce, Onondaga, Niagara und Oncida): Senecas 2441, Onondagas 398, Auscaroras 297, Oncidas 210, Canugas 123, Mohaws 20; die Bewohner von St. Negis, außer Canada, 260. In Wisconsin waren 722 Oncidas augesiedelt; aus Ohio 125 Senecas in das indianische Wesigebie" gezogen; eden borthin 211 Senecas mit Schahnis vermischt. In Pennsytvanien bewohnen 51 Senecas das Dorf Cornplanter.

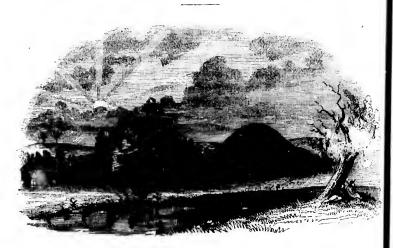
In Neu-Yorf sind manche Irofesen Ackerbauer, andere Handwerfer geworden; einige besiten Sagemuhlen, noch andere treiben Bichzucht. Sie bauen sieht Getreibe für ihren Bedarf, im Ganzen aber bequemten sie sich nur schwer zum eivilisirten Leben. Merswürdig ift ihre Neigung zur Obstbaumzucht; bes sonders lieben sie den Apfel, ben sie gleich in großer Menge ampslanzten, nachs bem er ihnen durch die Europäer bekannt geworden war.

Diese irotesischen Nationen, einst berühmt burch Reduct und Krieger wie ben Mohaws König Heinrich (Soiengarahta), ben Seneca Red Jacket, ben Canuga Logan, burch Garangula und viele antere hervorragende Häuptlinge, "beren Durst nach Auhm nicht gelöscht werben wird, so lange noch eine Brust säugt, und die vor keiner Gefahr zittern," haben nun längst ihre Streitart bes graben, und werben sie niemals wieder aus der Erde nehmen*).

^{*)} Schoolcraft, Notes on the Irequois, Albany 1847. The Book of the Indians, Book V. That chers Indian Biography, New-York 1848, Vol. II. cap. 3, 4, 11. Octics

Amerikanische Alterthamer

im Etromgebiete bes Miffiffippi.



Bor jenen Indianern, welche bie europäischen Ansiebler im Westen ber Alleghannngebirge als herumschweisente Jägerhorden fennen lernten, und vor ben Stämmen im Süben, welche wir beschrieben, hat ein anderes Geschlecht ben schönsten und fruchtbarsten Theil Nord-Amerikas bewohnt. Aber nicht einmal eine dunkse Sage beutet an, von wannen dieses alte Bolt gekommen und wo es geblieben; nur eine ungeheure Menge von Erdhügeln und Umwallungen, deren Jahl hoch in die Tausende reicht, sammt Schmucksachen und Geräthen, die man aus dem Schacht der Erde gräbt, legen Zeugniß ab vom Dasein einer zahlreichen Menschenmenge, die in Gesittung weit über die hentigen Algonkiner, Profesen und Musskoghen umserer Zeit hervorragte.

Vor nun hundert Jahren erhielt bas gebildete Guropa bie erften zuverläffigen

Rachrichte Amerika i Vorichung breißig Zeben Amerika ge als befonn in Ohio, eine große und beschriud viele i nachsolgend

Zum würfen un alten "Mo

Verfahren Geräthen a jenem längf weite Landf tes Allegha bis nach 30 bergleichen a auch hat ma entbecft. Meerbufen Florida verfi Cud-Carolin confin, Miff Georgia, Fl Marien, S unt auf ben gangen Miff

welber, Radricht von ben indianischen Bollerschaften ze. S. 103 ff. Der ehrwürdige Gerrnhuter bemertt, bas ber beutsche Misson Zeisberger ein Werterbuch ber "Arokesen Sprache" in brei Quartbanden, beutsches ficht, verfast habe. Bom Prediger Pprelaus ift in ber Bibliothef Brudergemeinte zu Bethlehem eine handschrift, weiche Rachrichten über die Irokessenkollen in Begugauf alle Araditionen eben sowohl benuht habe, wie heckender.

^{*)} Ancien original surve 1848. Diefes Steinbrücken re

^{**)} Aber Sees. Er ha schaft 1849 ber the New-York Erdweite sind p

Nachrichten über amerikanische Alterthümer im Gebiete bes bamals britischen Amerika durch den schwedischen Natursorscher Kalm. Seitdem begannen eistige Forschungen, insbesondere nach 1776, und sie sind namentlich während der letzten breißig Jahre mit einem Eiser und einer Ausdauer sortgeset worden, welche den Amerikanern zur Ehre gereicht und in wissenschaftlicher Beziehung heurliche Früchte getragen hat. Aber die Palme gebührt vor allen dem eben so fleißigen als besonnenen und genauen Alterthumdsorscher. G. Squier aus Chillicothe in Ohio, der mit seinen Landsmann Davis in den Jahren 1845 bis 1847 eine große Anzahl alter Erdhügel im Stromgebiete des Mississippi untersuchte und beschrieb. Sein Wert*) hat die Arbeiten aller seiner Vorgänger übertroffen und viele derselben vollkommen überstüssig gemacht. Wir nehmen es bei unserer nachsolgenden Darstellung zum Leitsaben.

Bum bei weitem größten Theil bestehen bie alten Denfmaler aus Erbaufwürfen und Umwallungen aus Erte und Stein. Bei ihrer Anlage haben bie alten "Moundbuilders," b. h. Sügelbauer, offenbar ein burchaus planmäßiges Berfahren beobachtet. Man findet eine große Anzahl von Schmudfachen und Beräthen aus Metall, Stein, Anochen und Muscheln, welche gleichfalls von jenem längst verschwundenen Bolfe herrühren. Diese Alterthumer find über eine weite Landstrede verbreitet. Man findet fie nach Often bin bis gu ben Quellen tes Alleghannyflusses im westlichen Reu-Yorf**), in Michigan und Wisconfin bis nach Jowa und bem Nebrasfagebiet nach Weften. Lewis und Clarfe fahen bergleichen am Miffouri, fünfhundert Stunden oberhalb ber Mundung befielben; auch hat man fie am Rangas, am Platte und an noch weiter entfernten Stromen entbecft. Sie find über bas gange Miffiffippithal bis an ben mericanischen Meerbufen zerftreut; an ber Rufte bes lettern faun man fie von Teras bis Florida verfolgen, und sie reichen, obwohl nicht in großer Menge, bis nach Eud-Carolina. Am häufigsten erscheinen sie in Ohio, Indiana, Illinois, Wisconfin, Missouri, Artansas, Kentudy, Tennessee, Louisiana, Mississippi, Alabama, Megrala, Florida und Teras; weniger häufig im westlichen Neu-York, Benn-Manifers, Birginien und beiben Carolina, fobann auch in Michigan, Jowa and auf bem rechten Ufer bes Rio Grante bel Rorte. Gie fommen alfo im gangen Miffiffippibeden und in ben fruchtbaren Lanbstrichen am mericanischen

ften ber

ind vor

echt ben

cinmal

und wo

n, beren

bie man

hircidien

Brofesen

erlässigen

Berrnhuter

e" in brei

Bibliothet

en, inobe:

in Beging

^{*)} Ancient Monuments of the Mississippi Valley; comprising the Results of extensive original surveys and explorations. By E. G. Squier and E. H. Davis. Washington 1848. Diefes prächtig gedrucke, mit vielen ben Text bildid, erlanternden Golzschultten und Steindrücken versehene Buch ift vom Smithson: Infittute herausgegeben worden.

^{**)} Aber nicht, wie Squier in seinem Werke annahm, am südlichen Gestade des Exies Sees. Er hat diese Ansicht in einem Bortrage in der Reus Lester historischen Gesellssichaft 1849 berichtigt. North American Review, April 1849, S. 467 und Proceedings of the New-York Historical Society, Januarbest von 1849, S. 41 st. Die dort besindlichen Extracte sind von jüngerm Datum, und rühren muthmassich von den Irolesen bee.

Golf vor. Bor einigen Jahren bat man auch entbedt, baß eine Menge funftlicher Erbhüget, jedoch von geeingem Umfange und unbeträchtlicher Höhe auch in Oregon vorhanden find; nicht minder find Mounds am westlichen Colorado gesinnden worden.

Diefe alten Erbwerke liegen vorzugeweise in ben Stromthalern und nur felten in anderen Dertlichkeiten. Allesammt haben fie, wenn ber Ausbruf erlaubt ift, eine Art von Familienähnlichkeit, lassen sich aber bennoch brei großen geographischen Regionen unterordnen. Im westlichen Neu-Yort, Michigan, Iowa und Miffouri, insbesondere aber in Bisconfin, zeigen biefe Alterthumer gang besondere Formen, und weichen von ben übrigen mannigsach ab. Man findet nämlich in jenen Gebieten Erdwerfe, welche bie Gestalt von vierfüßigen Thieren, Bögeln, Reptilien, auch von Menschen haben. Richt seiten zeigen fie riefenhaste Dimenfioner, fie find Badreliefs auf ber Oberflache bes Bobens, und tommen zahlreich und , war in zusammenhängender Reihe vor. In Verbindung und Zusammengehörm It mit ihnen gewahrt man viele fegelförmige Hügel, und mands mal auch furze Streden wallartiger Aufwurfe, aber nur felten Ginhegungen ober eigentliche Umwallungen. Diese Thiergestalten find besonders in Bisconfin häufig, reichen von bort von Fond bu Lac gegen Gudweften, steigen ben Fox-Fluß hinan, und folgen bann bem Lanfe bes Rodfluffes und bes Wisconfin bis zum Miffiffippi. Diefe munterfamen Denkmäler liegen in Reihen, wie bie Bebäube einer modernen Stadt und bededen manchmal gange Morgen Landes.

Weiter nach Suben, im Ilusgebiete bes Ohio, sind die alten Werfe größer und massenhafter; man sieht auf ben ersten Blick, zu welchem Zweck sie dienten. Die Thiergestalten erscheinen mur noch selten, besto häusiger dagegen kegelförmige und pyramidale Erdhügel, manchmal von großen Berhältnissen. Die pyramidenförmigen sind allemal abgestumpst, manchmal terrassürt und indgemein mit Stusen versehen, die zum Gipfel hinaussühren. Sie zeigen große Alchnlichteit mit den bekannten Teocallis der Mericaner, und haben wahrscheinlich auch zu ähnlichen Zwecken gedient. Neben diesen Tumuli und zuweilen in innigster Verbindung mit denselben, liegen viele, oft sehr große und meist ganz regelmäßige Umwallungen von Erde und Stein. In den Staaten am mericanischen Meerbusen sind die Hügel noch größer und regelmäßiger; die Kegessorm wird seltener, die Teocalli-Pyramide häusiger, die Umwallung weniger zahlreich und nicht mehr von solcher Ansbehnung wie weiter nach Norden hin. Wohl aber sind im Süden zurest Spuren von Backsteinen in den Hügeln und in den Manern der Unwallungen anzutressen.

Allein im Bezirf Roß, Staat Ohio, fieht man noch heute nahe an hunbert Umwallungen und fünshundert Tumuli, und lediglich für bas Gebiet bes genannten Staates berechnet man die Bahl bieser letteren auf mindestens gehntausend, jene ber ersteren auf reichlich fünszehnhundert. Kaum seltener

als am am Wh Man ert Fuß wed einhunder hundert u fchiebenfte ein paar lus am Boben ta gommern= Fuß im U ju Caho ter große ! im Enter haben jedo

Alle is Stoffen zu Gräben sehn Materiab Materiab tief un findet man benniste Ersganz fremd Die mi

an ber Ba

Biereef und und das P. auf flachen, man auf den Beschaffenhei entlang oder Kreis und Die mit den die zu beider liegende Paramanchmal ist oder ein geschandere bilden Der Thiergest

h in orabo

d nur f erspen
Zowa ganz findet
hieren, enhafte ommen
g und mands
en ober bäufig,

or=Fluß

bis zum

Vebäute

lider

e größer
bienten.
gelför=
ättnissen.
o indge=
n große
scheinlich
n in in=
eist ganz
taten am
bie Re=
weniger
ven hin.

an huns & Gebiet iindestens in seltener als am Miami und Scioto findet man fie in Birginien am Renhawa; ferner am White River und Wabafh, am Rentudy, Cumberland und Tenneffee. Man erblidt lange Linien von Wällen, beren Sohe zwischen funf bis breißig Ruß wechselt; fie umschließen häufig Flächen bis zu funfzig, nicht selten bis zu einhundert oder zweihundert Acfer Landes; in einzelnen Fällen fogar bis zu vierhundert und mehr. Die Mounds (Tumuli, Süget) find gleichfalls in ben verichiedensten Dimensionen vorhanden; theils haben sie nur wenige Buß Sohe und ein paar Ellen im Durchmeffer, theils erheben fie fich, wie ber berühmte Tumutus am Grave-Creek in Birginien, bis zu fiebenzig Fuß, und haben am Boden taufend Fuß Umfang. Der große Sügel bei Miamisburg, Montgommern-Begirf, Ohio, mißt in fenfrechter Sohe 68 Fuß, hat am Boten 852 Juß im Umfang, und enthält 311,353 Rubiffuß. Die abgestumpfte Pyramite zu Cahofia in Illinois hat 90 Tuß Höhe und beinahe 2000 Fuß Umfang: ter große Mound bei Selfertown in Mijffffppi bebedt feche Ader Lantes; und im Guten fintet man viele antere von folder Austehnung. Durchschnittlich haben jedoch die Hügel nur von feche bis zu dreißig Fuß fenkrechte Höhe und an ber Basis einen Durchmesser von 40 bis zu 100 Fuß.

Alle biese Bauwerke bestehen aus Erbe ober Stein, und oft aus beiben Stoffen zusammen. Wo im Innern ber Umwallung ober außerhalb berselben Graben sehlen, gewahrt man in ber Regel in ber Nahe Gruben, aus welchen bas Material zum Bau genommen worden ift. Zuweilen sind sie sehr breit und tief und manchmal von vollsommen regelmäßiger Gestalt. Insbesondere sindet man bergleichen Gruben bei ben großen Mounds. Doch ist die zum Bau benutte Cebe ober ber Stein zuweilen der Dertlichsteit, auf welcher bas Werf sieht, gang fremb nab ohne Zweisel weit hergeholt worden.

Die meisten Umwaltungen haben eine burchaus regelmäßige Gestalt; bas Biered und ber Kreis herrschen vor; aber auch bas Parallelogramm, die Ellipse und bas Polygon mangeln nicht. Die regelmäßigen Werfe siehen allemal auf slachen, sorgsältig ausgewählten Flußterrassen, die unregelmäßigen, tenen man auf ben ersten Blick ansieht, daß sie zur Vertheidigung dienten, sind der Beschaffenheit des Grund und Bodens angepaßt, und lausen den Hügelabhängen entlang oder siehern Punkte, welche dem Feinde das Eindrügen erleichtern könnten. Kreis und Viereck sind oftmals mit einander combinirt, und siehen unter sich und mit den unregelmäßigen Werfen entweder unmittelbar oder durch Gänge, die zu beiden Seiten eine Erdmaner haben, in Verbindung. Auch abgesondert liegende Parallelen sind häusig. Meist hat der Hügel seine volle Kegelgestalt; manchmal ist er abgestumpst, und zuweilen terrassirt; zum Gipfel sühren Stufen oder ein geschlängelter Psad. Einige sind elliptisch, andere bitnensörmig, noch andere bilden ein Vieres oder ein Parallelogramm mit Terrassen und Stu-

fenwege, welche zu einem Fluffe hinableiten, ober eine Terraffe mit einer anbern verbinden, find gleichfalls vorhanden.

Die "Moundbuilberd" legten ihre Berfe vorzugeweise auf ben Terraffen an Aluffen an, auf angeschwemmtem Erbreiche, bas die Amerikaner als river bottoms bezeichnen. Die bebeutenbften biefer alten Denfmaler liegen in Begenben, wo ber Bottom eine weite Ausbehnung hat, und wo ber Boben fruchtbar und leicht zu bebauen ift. Die größten und eigenthumlichsten Werfe findet man an ber Bereinigung zweier Fluffe, g. B. bei Marietta; an ber Mündung bes Musfingum in ben Dhio, am Grave-Creef; an ber Munbung bes Scioto bei Portsmouth. Sin und wieder liegen Bertheibigungewerfe auch auf den Gipfeln von Sügeln. Bemerkenswerth bleibt, bag bie weißen Unfiedler befonders gern und vorzugeweise in benfelben Dertlichkeiten Stabte gegrundet haben, wo auch bas untergegangene Geschlecht, von welchem boch bie Colonisten nicht einmal eine Alhnung hatten, am bichteften gewohnt haben muß. Bum Belege bienen Marietta, Rewart, Portsmouth, Chillicothe, Circleville und Cincinnati in Dhie, Frankfurt in Rentudy und St. Louis in Miffouri.

Die Erb= und Steinwerfe laffen fich in zwei Abtheilungen fonbern: tic Umwallungen (enclosures) und bie einfachen Sügel (mounds, tumuli). Es giebt Umwallungen jum Behuf ber Bertheibigung, ju religiofen und verichiebenen anderen 3meden; Opferhügel, Tempelhügel, Begräbnighügel und verschiebene anbere Tumuli.

Bertheibigungewerte. - Bieredige und freierunde Berfe, einzeln ober mit einander verbunden, find befonders häufig am Scivto und auch fonft in Dhio; die eirfelförmigen haben meift nur 250 bis 300 Fuß im Durchmefser, manche aver auch mehr als eine englische Meile im Umfang. Balb stehen sie allein, balb in Berbindung mit anderen Hügeln ober complicirten Werfen. Sat bas Arciswert eine Grube ober einen Graben, fo befinden biefe fich allemal im Innern, bei ben vieredigen und unregelmäßigen Berten bagegen ftete außerhalb ber Bruftwehr. Sier machen nur bie befestigten Sügel eine Ausnahme, well bei biefen aus einleuchtenben Grunden bie Erbe von Innen aufgeworfen murbe. Die meiften Girtelwerte bilben einen vollt ommenen Kreis, und fehr viele rechtwinkelige ein gang genaues Viered. Die zur Bertheibigung angelegten Werte findet man immer in einer burch bie Dertlichfeit gleichsam bazu geschaffenen Begend. Die westlichen Bewässer wühlten sich überall ein tiefes Bett in ber großen Ebene und ließen beim allmäligen Zurudweichen in ihre gegenwärtigen Ufer verschiedene breite Terraffen zurud. Der an bas alte Bett ftogente Uferrant bes Tafellandes ift burch taufenbe von tiefen Schluch ten zerklüftet, welche als Landvorsprünge *) und hohe Sügel mit flachem Gipfel

hervor aufami hebung ihnen 1 beherrfe vie viell einfache Flüffen ten Bu bern fte

Es

Alterthu ber Sug zu beschi gur Unfd Chillicott eihebt fic und ift ebene Db. biefem Fo fange. U ber Verme In Zwisd Seine Lan cinzelnen ! Fuß, und hat etwa ! fein. Die bie meiften correspondi regelmäßige Graben fid liegen sie at An ben nör am weitefter halb der Ui felbft zerfäul 100 Fuß bi

die fich zwa

Man gewal

^{*)} Bluff headlands. Die Eigenthumlichfeit ber Uferbittung am Miffiffippi wirt in einem folgenden Sauptftud geschildert werden.

eassen eassen easten dethar man 3 des oto bei

o auch al eine 1 Mas Ohio,

gern

nbern: amuli). nb ver= nb ver=

In ober sonst in urchmef= Balb plicirten befinden Werfen n Hügel n Innen menen Die zur ertlichfeit überall dweichen. an bas Ediludi: n Gipfel

i wird m

hervortreten, und zuweilen durch einen schmalen Isthmus mit dem übrigen Lande zusammenhangen, zuweilen aber auch ganz isolirt siehen. Der Abfall dieser Erbebungen ist immer jäh und sieil; manchmal durchaus unzugängig, und auf ihnen legten die Hügelbauer ihre Citabellen an, die niemals von anderen Höhen beherrscht werden. Sie baueten, wo es nöthig schien, mehre Bälle unt Hügel, die vielleicht zu einer Warte oder Luginsland dienten, gewöhnlich aber nur einen einsachen Wall. Andere Vertheidigungswerfe liegen auf den Halbinseln an den Klüssen und den Landengen. Auf der Terrasse, welche die Klüsse bei ihrem Letzen Jurudweichen troden legten, kommen keine Vertheidigungswerke vor, sonzbern stets auf den älteren Bottoms. Dieser Umstand beutet auf ein hohes Alterthum.

Es fehlt und an Raum, auch nur alle bie wichtigsten und größten Berte ber Sügelbauer einzeln aufzuführen; wir muffen und begnugen, einige wenige ju beschreiben, welche bie Eigenthumlichkeiten Diefer merkwurdigen Denkmaler gur Anschauung bringen. Im Bezirte Sighland, etwa funfzehn Stunden von Chillicothe, liegt Fort Sill. Der mit alten Beseftigungewerfen versehene Sugel eihebt fich etwa funfhimbert Fuß über ben Brufh-Creek, ficht gang vereinzelt, und ift wegen seiner sehr fteilen Abhänge nur mit Mühe zu erfteigen. Die ebene Oberfläche halt eine fünfzig Alder und ift mit Urwald beftanden. In biefem Forste findet man Rugbaume von 21 und Eichen von 23 Fuß im Ums fange. Ueberall liegen mächtige Stämme am Boben, und zwar in jedem Stadium ber Bermefung. Um Ranbe bes Sugels läuft ein Ball von Erte und Steinen. In Zwischenräumen ift er burch Deffnungen — Thorwege -- unterbrochen. Seine Lange beträgt 8224 englische Fuß; feine Bobe von feche bis gehn, an einzelnen Stellen auch bis zu fünfzehn Fuß; seine mittlere Basis 35 bis 40 Fuß, und fein außerer Abhang ift fteiler als der bes Sügels felbft. Der Graben hat etwa 50 Auß Breite, und seine innere Boschung scheint terrassirt gewesen zu sein. Die Bahl ber Deffnungen, welche ben Wall unterbrechen, beträgt 33; bie meisten find oben an 15 bis 20 Fuß breit; bloß 11 von ihnen haben correspondirende Bege über ben Graben. Die Zwischenraume fehren nicht in regelmäßigen Entfernungen wieder; einige scheinen mehr zum Ablaffen bes im Graben fich ansammelnden Wassers als zu Pforten gebient zu haben; ohnehin liegen fie an Stellen, ju welchen von Außen platterbings nicht zu gelangen war. Un ben nördlichen und füdlichen Boriprungen bes Sugels find bie Deffnungen am weitesten, und an biefen Buntten ift auch ber Graben unterbrochen. Innerhalb ber Umwallungen befinden sich brei Bertiefungen oder Teiche. Das Werf selbst zerfällt in brei Theile. Der eine sieht mit bem hauptforper durch einen nur 100 Fuß breiten Streifen in Berbindung, und lauft an einer Sugelfuppe aus, die sich zwanzig Fuß über den Wall erhebt, und den höchsten Bunkt bildet. Man gewahrt bier an Steinen und Relfen Spuren von Feuer. Die beiben

Hauptabtheilungen bes ganzen Werfes sind durch einen gleichfalls nur schmalen Zwischenraum verdunden. Der Hügel, schon von Natur eine natürliche Festung, muß durch so sorgsättige Bauten gauz uneinnehmbar geworden sein, und sowohl das Geschlat, mit welchem die Hügelbauer zu Werfe glingen, als die Arbeit, welche sie aufzuwenden hatten, um große Schwierigseiten zu überwinden, erregen in der That Vewunderung. Manche Bäume in dem Urwalde, welcher nun den Höngel bedeckt, haben ohne allen Zweisel ein Alter von reichlich 600 Jahren; sie fonnten erst wachsen, nachdem das Werf längst verlassen war und öbe stand. Dieses reicht also mindestens tausend Jahre hinaus.

Weit großartiger als bie Befestigungewerfe auf Fort Sill, find jene, welche am fleinen Miami, Bezirf Warren, Staat Dhio, liegen, und als "Fort ancient" bezeichnet werben. Unter allen Denfmalern biefer Art nehmen fie bie größte Andbehnung ein. Sie liegen auf einer Terraffe 230 Fuß über bem Bafferfpiegel. Die Halbinfel wird oberhalb und unterhalb burch zwei von Bachen ausgefüllte Schluchten unzugängig gemacht, und burch einen querüber gezogenen Ball vertheibigt. Der Umfang bes gangen Berfes beträgt zwischen vier und fünf englische Meilen; die Menge ber ausgegrabenen Erbe annäherungsweife 628,800 Rubikvarts. Der Wall hat an manchen Stellen zwanzig Fuß senfrechte Höhe, und Außenboschungen von 35 bis 43 Grad. Ein fortlaufenter Graben ift nicht vorhanden, aber bie Walle reichen theilweise hundert Fuß tief bis in bie Schluchten hinab, theilweife laufen fie parallel. Wo ber Jugang von Angen am leichteften erscheint, find allemal bie Befestigungswerfe am ftariften und haben bis zu zwanzig Tuf Sohe, mahrent fie im Uebrigen nur etwa zehn Zuß hoch find. Fort ancient hat mehr als 70 Deffnungen, vor benen, wie Squier vermuthet, einst eine Art von Blodhäusern ober aus Holz gebaueten Baftionen gelegen haben. Auch bei biefem Werfe ift ber Berbinbungsgang zwischen ben beiben Saupttheilen nur schmal, und obenbrein mit einem querüber laufenden Walle verfeben, offenbar zu bem Zwede, um ben Feind aufguhalten, falls etwa ber eine ober anbere Saupttheil von ihm eingenommen worben war. Die Gruben, aus welchen bie jum Aufführen ber Balle erforberliche Erbe genommen war, bilbeten Bafferbeden, und auf bem Sügel felbst nnt mehre Duellen vorhanden.

Als ganz besonders merkwürdig erscheinen die Werfe am Nordarme bes Baint-Creef im Sciotothale, weil die große Unwallung fleinere Werfe einsschließt, in beren einem sich sieden Hügel erheben. In diesen hat man Altüre gesunden, welche beweisen, daß hier einst Opferstätten gewesen. Bielleicht lag innerhalb ber großen Unwallung eine Ortschaft.

Es giebt auch im Suben Bertheibigungswerfe, bie im Besentlichen mit benen in anderen Gegenden übereinstimmen. Im Norben reichen sie öftlich bis jum Genese, und bis ju ben Duellftuffen bes Susauebannali in Pennsploanien;

aber fi gangen sich auf und m wie sch Belager fchen hi überwin aus reg deshalb ftärft, e verpallif find mai gleichen auf irger fich inne bem biel gebient h worben. Wafferbel und Arbe Dauer be Bertheidig Mucghann lich burch Gerabe in gur Abweh ober, fall Man hat fation entfl ber Beit ir reicht habe. daß von weniger ftr bewohner blieben. 9 werfe, bie welcher M Rampf fehr

gen Angrif

beit, egen ben ; fic anb. elthe an= e bie bem von rüber rifdren mähc= vanzig fort= unbert 30 ber swerfe ebrigen n, vor 3 Sol3 dungs= einem

ilen

ng,

ohl

me bes rfe ein= . Altäre icht lag

nd auf=

ommen c erfor=

l felbft

yen mit ilich bis vanien; aber über biefe hinaus fint bie Sügelbauer nach jener Richtung hin nicht gegangen. Aus allem mas von ihnen herrührt geht unwiderlegbar hervor, baß fie fich auf bie Unlage folder Werte weit beffer verftanden, als bie heutigen Indianer, und unendlich viel zahlreicher waren als biefe. Theilweise haben bie Anlagen, wie schon gefagt, eine große Ausbehnung; sie umfaßten Getreibefelber, und bie Belagerten konnten nicht ausgehungert werben, ficherlich aber taufenbe von Menschen hinter ben Wällen Schut finden. Erdwälle sind für fich allein tein unüberwindliches Sinderniß fur Belagerer; Die steinernen Werke bestanden nicht aus regelmäßig neben und über einander gelegten Steinen. Wahrscheinlich war beshalb bie Umwallung außerhalb noch burch eingerammtes Pfahlwert verftarft, etwa in ber Beife, wie noch heute bei ten EBas ober verschauzten und verpallisabirten Sügeln ber Reuseelanber. Die Gingange zu ben Umwallungen find mandmal burch überhängende und concentrische Balle, Hormverte und bergleichen gefchütt, und man barf mit Sicherheit annehmen, bag bie Ginaange auf irgent eine Weise geschlossen wurden, falls bie Noth es erforberte. Daß fich innerhalb ber Umwallungen auch Sügel befanden, welche, so viel fich nach bem bisherigen Stande ber Untersuchungen beurtheilen lagt, ju Schauwarten gebient haben, von benen herab man auch Feuerzeichen gab, ift schon bemerkt worden. Wo im Innern Quellen ober Bache mangeln, find ausgegrabene Wasserbehälter vorhanden. Die meisten dieser Werke haben offenbar so viel Zeit und Arbeit erfordert, daß fie nicht bloß für den Angenblick, sondern für bie Dauer bestimmt waren. Squier nimmt an, bag ein formliches Syftem von Bertheidigungswerfen vorhanden gewesen sei, welches sich von den Quellen bes Alleghanny und Susguehannah in Neu-Dorf, quer burch bas Land und namentlid burd bas mittlere und nördliche Dhio bis an ben Wabash erstreckt habe. Gerade innerhalb biefer Reihe findet man die meiften und ausgebehnteften Bauten zur Abwehr von Feinden, die allem Anschein nach von Nordosten her andrangen, ober, falls fie von Guben famen, fich an biefen Bollweiten brechen follten. Man hat mehrfach die Anficht aufgestellt, im Mississprithale sei eine Salbeivilifation entstanden, welche sich allmälig nach Guten bin ausgebreitet, im Fortgange ber Beit mehr und mehr entwickelt und zulest in Merico ihren Höhenpunkt erreicht habe. Läßt man biese Annahme gelten, so fann man weiter vermuthen, baß von Rorten her jene friegerifden Sorben heranfturmten, vor welchen bie weniger streitbaren Sügelbauer allmälig zurüdwichen, oder von denen die Brangbewohner fo völlig ansgerottet wurden, bag nur jene ftummen Denimaler übrig blieben. Aber die Moundbuilders waren zahlreich und hatten treffliche Festungswerfe, die Jägerhorben bagegen roh und gewiß nur sehr schwach an Bahl. Doch welcher Meinung man auch beipflichte, so viel ist nicht zu bezweifeln, baß ber Rampf fehr lange gewährt haben muß und bad alte, verschwundene Bolf häufigen Angriffen ausgesetzt war. Denn immer treffen wir ba, wo allem Anschein

nach bie Boltomenge am bichteften war, Berthelbigungewerfe, hinter welchen bie Bebranaten Schut fuchen fonnten. Squier meint, bie Sügelbauer tonnten fich eima in abnlicher Lage besimben haben, wie in ber zweiten Salfte bes vorigen Jahrhunderts die erften europäischen Anfiedler im Westlande, welche gleichfalls jum Schute gegen bie Inblaner Festingewerte, wenn auch von anderer Urt, anlegten. Der gesellschaftliche Buftant scheint in mancher Begiehung mit jenem ber fpateren Inbianer Alchnlichfeit gehabt zu haben. Jeber Stamm hatte fein besonderes Gebiet, war von ben übrigen unabhangig, führte Rrieg mit feinen Nachbarn und befaß feine eigene "Burg." Alle biefe Stamme zeigten wohl in ihrer Besittung viel Uebereinstimmenbes, sowohl in Aderbau und Runften, als in Religion und Brauchen. 2118 Maffe genommen erscheinen fie baber aufammengehörig und muffen als ein großes Banges betrachtet werben. Die Bertheibis gungewerfe ber Indianer haben mit jenen ber Sügelbauer feine Alchnlichfeit, wohl aber jene ber Mericaner und Bernaner, nur bag biefe letteren in ben Rünften viel weiter vorgefchritten waren.

Umwallungen zu religiöfen 3weden. — Die ganze Bauart, Gestalt und Lage vieler Werke zeigt auf ben erften Blid, ' f fie nicht zum Behufe ber Abwehr eines Teinbes aufgeführt worben find. Biele Kreife haben nur geringen Umfang, der Graben liegt im Innern der Werke, welche überdies zum großen Theile von benachbarten Sohen beherrscht werben. Auch ergiebt sich aus ber gangen Befchaffenheit ber Lage und Gruppirung ber Sugel, baß fie zu religiofen 3weden bienten. Jebenfalls scheint bie Anlage biefer Werke barauf bingubeuten, baß bie Sügelbauer ein ausgebitbetes religiofes Spftem und einen einflußreichen Briefterftand befagen, weil ohne einen folden fcmerlich bas Bolf jum Bauen weitschichtiger Werte geschritten mare. Ferner scheint flar, baß fie alle (lediglich mit Ausnahme berer, welche fich auf ben erften Blid als Bertheibigungswerfe ausweisen) irgend einen Bezug auf bie religiofen Meinungen und Gebrauche ber Moundbuilder gehabt haben. Wir beuteten schon weiter oben an, bag ihr Bau meift fehr regelmäßig ift, und bag fie nur felten auf bem Tafellande ober auf unebenem Belande, fondern vorzugeweise auf breiten und flachen Uferterraffen angetroffen werben. Gewölnlich fint fie veredig ober runt, zuweilen auch wohl etwas langlichrund; bald liegen fie ein in, bald in Gruppen; Die Rreife haben insgemein einen Durchmeffer von nicht mehr als 250 bis 300 Fuß, und nur eine einzige, gewöhnlich gegen Dften befindliche Deffnung, obschon bies nicht ftrenge Regel ift. Innerhalb bes Walles fommen auch wohl mehre Bügel vor; wo zahlreiche fleinere Kreife von 30 bis 50 Fuß Durchmeffer fich finden, liegen fie allemal in ber Rabe größerer Berte; fie bestehen nur in niebrigen Erbaufwurfen, haben feine Ausgange, und find vielleicht bie Statten, auf welchen bie Wohngebaube ftanben. Benigstens laffen heute noch bie Dorfer mancher Indianerftamme, 3. B. ber Manbanen, ahnliche Spuren gurud. Die

Werf find f bar fi lunger cinige bei Re Sohe .

(§

größe

biente, Länge tigfeit e ift febr ober au Grupper einem bi menschlie in ben S bem Ufer würfen 1 Höhe; b Im Gan

wallartige

Gige

gebahnt ben Terra allmälig v liegt; er Buß breit. felt zwische Fuß Sohe bilbet. 23 eine aus 1 einer Gru in Berbint ben verfchi noch einen Auch

würfen it Bubehör un Alterthumer. Gebahnte Bege. Aufwurfe in Beftalt von Thieren.

größeren Kreise sieht man zumeist in unmittelbarer Berbindung mit rechtwinkeligen Werken, oder sie stehen durch Wege mit denselben im Zusammenhange. Gräben sind selten, und wo sie doch vorkommen, allemal innerhalb des Walles. Offenbar suchte man die Oberstäche möglichst eben zu erhalten, auch sind die Umwalstungen dieser Werke verhältnismäßig niedrig, von drei die sieden Kuß hoch; nur einige wenige machen in dieser Hinschte eine Ausnahme, z. B. der große Kreis bei Newark, Bezirk Liding, Ohio, wo der Wall am Eingange eine senkrechte Höhe von 30 Kuß hat.

bie

wa

thr= tun

an= nem

fein

inen

l in ls in

men= jeiti=

hfeit,

ben

destalt

fe ber

cingen troßen

is ber

igiösen veuten,

reiden

Bauen

edialich

Biverfe

bräuche daß ihr

de ober

Uferter=

uweilen

en; die

is 300

obidon

1 mehre

effer fid)

in nie-

Stätten,

e Dörfer

ct. Die

Eine andere Klasse von Werken, welche vielleicht zu ähnlichem Behuse biente, sind die Parallelen, niedrige Wälle von sieden- die achthundert Tuß Länge mit einem Zwischenraume von sechstig bis achtig Tuß. Die Mannigsaltigkeit aller dieser Erd- und Steinbauten mit ihren verschiedenen Combinationen ist sehr groß, und wir missen derauf verzichten, sie im Einzelnen zu beschreiben oder auch nur zu verzeichnen. Zenes dei Newart besteht aus einer Menge von Gruppen, die eine Fläche von eine zwei englischen Geviertmeilen bededen; in einem der niedrigsten Mounds hat man vier Fuß unter der Oberstäche vierzehn menschliche Gerippe gesunden. Bei Portsmouth, an der Mündung des Scioto in den Ohio, liegen drei Gruppen eines Werles, das sich acht englische Meilen dem Ufer des Ohio entlang erstreckt; sie sind durch parallele Linien von Erdaufwürsen verdunden, und haben zwanzig Kuß Breite am Boden und vier Kuß Höhe; die Wälle der Hauptwerfe 12 Kuß Höhe bei 35 bis 40 Kuß Breite. Im Ganzen liegen bort in einer Länge von beinahe zwanzig englischen Meilen wallartige Erdauswürse.

Eigenthümlich find bie im Beften nicht selten vorkommenden abgestuften, gebahnten Wege. Sie suhren von einer Flußterrasse zur andern, oder auch von den Terrassen zum Flußusser. Der Weg bei Piketon in Ohio zum Beispiel, steigt allmälig von der zweiten zur dritten Terrasse auf, welche siedenzehn Fuß höher liegt; er ist 1050 Fuß lang, und an dem einen Ende 215, am andern 203 Fuß breit. Die Einhegung oder Einfriedigung auf der äußern Seite wechselt zwischen 5 die 11 Fuß, und beträgt am untern Ende der innern Seite 22 Fuß Höhe. Der Weg ist so beguem, daß er jeht einen Theil der Landstraße bildet. Bon dem einen Ende des Walles auf der dritten Terrasse behnt sich eine aus niedrigen Erdauswürsen bestehende Linie von 2580 Kuß Länge die zu einer Gruppe künstlicher Hügel, und steht zugleich mit einem kürzern Walse in Verbindung. Daß diese Wege angelegt wurden, um die Verbindung zwischen den verschiedenen Terrassen zu erleichtern, liegt auf der slachen Hand; od sie auch noch einen andern Zweck hatten, ist und undekannt.

Auch in Dhio giebt es Erdwerke, welche mit ben ichon angeführten Aufwürfen in Gestalt von Thieren Achnlichkeit ausweisen; boch geht aus Lage, Bubehör und anderen Umständen hervor, baß sie einen andern Ursprung und cine ganz andere Bestimmung hatten. Daß sie eine vorzugsweise religiöse war, wird sich nicht in Abrede stellen lassen. Am merkwürdigsten erscheint die sogenannte große Schlange, im Bezirfe Abams. Sie liegt am Brush-Erect, auf einem Hügel 150 Tuß über dem Wasserspiegel. Die Schlange liegt mit ihrem Kopse an einem Ende, ihr in gefälligen Schlangenlinien gewundener Körper hat eine Länge von 700 Kuß und das Ende des Schwanzes ist dreisach geringelt. Das Maul ist weit geöffnet, vor und theilweise in demselben liegt eine länglich runde, einem Ei gleichende Figur. Die Schlange hat befanntlich noch heute große Bedeinung im Aberglauben der Indianer, und spielt namentlich in der Religion der Mericaner als ein Symbol der Gottheit eine bedeintende Rolle. Im Bezirfe Listing, Ohio, besindet sich ein Berf von ähnlichem Charafter: die Gestalt einer Eidechse von 240 Kuß Länge und 40 Kuß Breite; die Beine auf jeder Seite haben 36 Kuß. Das Gerüßt dieses Erdwerts besteht aus ziemlich großen Steinen, die Uederlage aus seinem Thon.

Die beträchtliche Ausbehnung ber Umwallungen und zu religiöfen Zwecken eingehegten Stätten, schließt bie Annahme aus, bag auf ihnen Tempel im gewöhnlichen Ginne bes Bortes geftanten hatten. Bielleicht befanten fich in biefen umfriedigten Räumen Altare und Gögenbilder; vielleicht wohnten innerhalb berfelben auch Briefter. Ferner ift es möglich, baß fie im Rothfalle zur Bertheidlanna gegen Keinte benutt wurden, wie benn Gomara ausbrudlich hervorhe' bie Mericaner hatten fich zu Diesem Behnfe ihrer Tempel beblent. Die me Bolfer alter wie neuer Beit, haben Die Statten ihrer Gottesblenftes mit einer schütenben Umfriedigung versehen. Ben ben alten Altaren, auf welchen geopfert wurde, find innerhalb ber Umwaltungen noch Spuren vorhanden. Bei Bortsmouth, Marietta und in anteren Gegenben erheben fich noch heute ppramitenformige Werke, welche jenen in Merico und Mittel-Amerika entsprechen; nur find fie nicht von Stein, fondern von Erbe, und ftatt ber verschiedenen Abftufungen von Treppen, abgestufte Wege und gewundene Pfabe vorhanden, welche zum Gipfel führen. Standen auf bemfelben Gebaube, welche ben Tevcallis glichen, fo waren fie ohne Zweisel nur von Holz. Daraus erklart fich auch, wedhalb feine Spur mehr von ihnen übrig ift.

Denfmäler im Süben. — Der Charafter ber alten Denfmäler in ben süblicheren Gegenben ist von ben bisher beschriebenen verschieben. Sie sind weit regelmäßiger als sene am Ohio, Missouri und obern Mississprin und von viel größeren Dimensionen. Bon Floriba bis Teras sindet man hügel mit mehren Geschossen vor Absäten, und an Größe wie an Gestalt den mericanischen Teoscallis vergleichbar, breite Terrassen von verschiedener Höhe, und hochliegende Gänge und Straßen. Die hügel sind gleichsam systematisch vertheilt, so daß kleinere Tumult in regelmäßigen Zwischenräumen rund um die größeren herumliegen. Einige haben gewundene Pfabe, die zum Gipfel führen, andere abgestuste Wege,

jenen vorhai foldhe,

3 jucht, jene an Unterfu Jahren mehrfad Denfma artigen benfelber wurden ; zerne D vieredige Dafmulg Meeredfii füblich. fie wurd Wahrschei bie Tichir Branden Alterthum Nation fei richtet wo bigten Bla gelegt wor benn fie bo Aussicht ü Grundlagei aber als N tiefte Fläche Dicielbe Bef

^{*)} Bari berausgegeben balte mich an

^{**)} Chu Plage, welche felben fieht be wenn sie teben

jenen bei Marietta vergleichbar. Während aber Mounds in großer Angahl vorhanden sind, kommen Einfriedigungen verhältnismäßig felten vor, namentlich solche, die zum Iwede der Vertheibigung hätten bienen können.

c

8

c,

Cz

cfc

ıcr

ite

tci=

fen

ge=

csen

ber=

cibl=

cincr

pfert

ort3=

iben=

nur

lbftu-

velche

callis

and),

i ben

weit viel ehren

Ico=

Bänge

cinere

iegen.

Wege,

jr'

Da bie Alterthumer im Guben in ber neuern Zeit nicht forgfältig unterfucht, ober wenigstens nicht mit ber Genauigfeit beschrieben worben find, wie jene am Dhio, fo bleibt, bis Dr. Didefon in Philabelphia bas Resultat feiner Untersuchungen veröffentlicht, bas von Wilhelm Bartram vor mehr als sechezig Jahren Mitgetheilte noch immer von Werth. Er fcrieb mahrent feiner von und mehrfach angeführten Reise unter Anderm*): "Die einzigen bemerfenswerthen Denfmaler von Bleiß, Erfindungsfraft und Großartigfeit find bie pyramitenartigen fünftlich versertigten Sügel, und bie Lanbstragen ober Bange, welche von benfelben zu Seen ober Teichen binfubren, bie von Menschenhanden gegraben wurden; ferner bie großen vieredigen Terraffen, bie "Chunt-Darde" **) und holgerne Obelisten ober Bfeiler. In Betreff biefer boben tegelformigen Sugel, vieredigen Terraffen ic. ift bie Wegend zwischen ben Fluffen Savannah und Dafmulger, öftlich und weftlich, am bemerkenswertheften; eben fo jene von ber Meerestüfte bis zu ben tichirotefischen ober appalachischen Gebirgen, norblich und füblich. Bei Antunft ber Europäer waren bie Tichirofis im Befig biefer Gegent, fie wurden aber später von den Mustogulgen (Krihfs) baraus vertrieben. Bahrscheinlich ift bas gange Gebiet viele Menschenalter vor ber Besetung burch bie Tichirofis von einer Nation ober einem Bolferbunde von einerlei Gesetzen, Brauden und Sprache bewohnt gewesen; aber biefes Bolf reicht so hoch ins Alterthum hinauf, bag bie Tichirofis und Krihfs, ober bie von ihnen befiegte Ration feine Runde zu geben vermochten, ju welchem Behuf biefe Denkmäler errichtet worben waren. Die Mounds und bie bei benfelben liegenden eingefriebigten Plate fcheinen auch ber Berfchonerung halber und ju Beluftigungen ans gelegt worben zu fein, auch zu anderen öffentlichen 3weden gedient zu haben; benn fie haben allemal eine folche Lage, bag man von ihnen eine fehr ausgebehnte Ausficht über bas umliegende Land gewinnt. Die vieredigen Terraffen fcheinen Brundlagen für Festungswerke (??) gebilbet; bie großen pyramibenförmigen Mounds aber als Warten und zu hochliegenden Opferstätten gebient zu haben. Die vertiefte Flache, welche bie weißen Sanbeloleute Chunf-Part nennen, hatten wohl Dieselbe Bestimmung wie bei ben heutigen Indianern und waren die Statte, auf

^{*)} Bartram Reisen burch Rords und Suds Carolina 2c. S. 491. Die von Zimmermann berausgegebene bentiche Ausgabe leibet in obigen Stellen an kleinen Unvollständigkeiten. Ich balte mich an ben von Sauler mitgetheilten Text.

^{**)} Chunt. Pard nannten bie weißen Sandelsleute bie langilch vieredigen etwas vertieften Plage, welche neben ben Sugeln und Notunden ber neueren Indianer liegen. In ber Mitte bergieben fieht ber Obelief, und an jedem Cube ein bider Pfahl, wuran man bie Gefangenen band, wenn fie lebendig verbrannt werben follten.

welcher bie zum Tobe bestimmten Gesangenen verbrannt ober auf andere Welfe gemartert wurden. Ein solcher Plat, ist von einer Bank, manchmal von zwei Sibreihen umgeben, die hinter und über einander liegen, damit die Zuschauer bei solchen tragischen Austritten, oder bei Spielen, Tänzen und anderen Lustbarzfeiten überhaupt bequem Plat nehmen konnten. Bom San Juanstusse (St. Johns) nach Süden hin dis zur Spise der Halbinsel klorida liegen hohe puramibenartige Hügel mit ausgedehnten und breiten Zuglugen, die von denselben, aus der Stadt zu einem von Menschenkänden gegradenen Teiche oder See hinführen. Sie waren augenscheinlich zur Verschönerung bestimmt, oder Prachtbenkmäler, um die Macht und Größe der Nation zu verzwigen, und gewiß sind sie von Belang, denn sie zeugen von Macht und Größe und waren unbedingt öffentliche Banwerse."

In bem allemal ein langliches Biered bilbenben Chunt-Darb ftant bie "Rotunda," bas große Binter-Berathungshaus, an einem Enbe, eine vierdige Terraffe am andern Ende; in ber Mitte bes Plates erhob fich ein niebriger, freidrunder Sugel, und in biefem ftand ber "Chunf-Pfahl," eine hohe vieredige Caule mit abgestumpfter Spige. Er war von Solz, etwa breißig bis vierzig Fuß hoch; oben mar irgent ein Begenftant befestigt, welcher bei ben Schlefübungen jum Bielpunfte ber Pfeile ober Rugeln biente. Rabe ben beiben Eden ber einen Seite ftanten zwei fleinere Pfoften von etwa zwölf Buß Sohe, Die fogenannten Stlaven Bfable, weil bie jum Ferertobe bestimmten Befangenen an ihnen verbrannt wurden. Dieje Pfahle waren gewöhnlich mit Cfalpe ober auch wohl mit Schabeln vergiert. Bei ben Tfchirofis fant Bartram nur Rninen von Chunt Darbe, biefe felbft halt er fur fehr alt. Reben ben Ueberbleibfeln ber Wohnstätten bes untergegangenen Geschlechts erhebt fich in Carolina und bem westlichen Georgien allemal ein großer, fegelformiger Mound, ben er als "pyramidenartig" bezeichnet; nicht aber füdlich und westlich von: Altamaha, im Lante ber Krihfe, wo ftatt begelben flache Rreiswerte ober viredige Bauten vorfommen. Auch bie Sügel in Florida, z. B. am San Juan, Alachua und Musquitofluffe find von benen im Tschirofilande verschieden, haben anbern Bubehör, insbesondere vertiefte Bugange, bie von ihnen aus in bie Savanne ober zu einem fünftlichen Teiche führen.

Aus allen biefen Angaben ergiebt sich, baß noch vor hundert Jahren bie alten Denkmäler im Suben von ben Indianern theilweise benutt wurden, obswohl diese in völliger Unkunde über die Erbauer berselben sich befanden. Bartsram meint, und Squier ist geneigt, ihm beizuslichten, daß das untergegangene Belf jener Bauwerke sich zu ähnlichen Zwecken bedient habe, wie die jest lebenden Stämme. Gewiß ist, daß die Krihts bei den von ihnen selbst ausgeführten Bauwerken eine große Borliche für Kreis und Viereck zeigen. Ursprünglich haben biese Kormen gewiß eine tleser liegende Beziehung gehabt. Das ewige Feuer

wurbe ohne 3 Daß ni fommen perbem flumpft auf mili bie bei b abwechfel Bafie bi menichlich und San Gerathe, madyt, ba hält, zu n waren bie Generation dun "Hoch terfuchung füblichen D find, oder o ihr Dafein d fab. Genat Gnben nach bie Anfange oter endlich fich im Etr schwanden u

Jurud ließen Denkn Nordwesten si so durchaus derselben anz westen eben und pyramid dinationen, it won Thiergest oder wellensö Mounds end man nicht at

wurde nur in einem freisförmigen Werfe unterhalten, ber fogenannten Rotunda; ohne Zweifel hatte es eine symbolische Bebeutung und bezog fich auf die Sonne. Daß namentlich bie füblichen Stämme bie Sonne verehrten, ift befannt. Bollfommene Pyramiben fommen im Guben nicht vor; alle fegelformigen Sugel, auperdem von anderen höchst merkwürdigen Banten umgeben, sind am Glyfel abgeftumpft und haben melft abgestufte Aufgange. Alles weift auf religiose, nicht auf militärische Zwede hin; es mangelt ihnen an gebedter Lage und an Wasser, bie bei ben Denkmalern am Dhio nie fehlen. Manche Werke im Guben zeigen abwechselnd Lagen von Erbe und von gebranntem Thon, und awar von ber Bafis bis hinauf zum Gipfel; andere haben Lagen von Erbe und Schichten menichlicher Gebeine; noch andere verschiedene horizontale Schichten von Erbe und Sand, und in biefen an verschiebenen Stellen menschliche Gerippe, allerlei Berathe, Schmudfachen und Topferwaaren. Es ift nun mit Sicherheit ausgemacht, bag in Louisiana, am Balnut-Bayou, ein Sügel auch Mauermert entbalt, ju welchem an ber Sonne getrodnete Badfleine benutt wurden. Bielleicht waren bie Mounds im Guben Grabftatten, in welchen bie Bebeine ganger Generationen aufbewahrt wurden; bie übrigen Werfe mochten als Tempel und jum "Hochgericht" bienen, im Nothfalle wohl auch zur Bertheibigung. Die Untersuchung ist noch nicht so weit gebieben, bag man bestimmen könnte, ob biese füblichen Denfmaler mit jenen im Norden gleichzeitig und Werke beffelben Bolfes find, oder ob diese letteren von einem rohen und friegerischen Bolfe herrühren, oder ihr Dafein einer Colonie verbanten, welche fich von ihren Feinden schwer bedrängt fah. Benauere Forschungen hellen auch wohl noch auf, ob einst Wanderungen von Suden nach Norden ober umgefehrt ftattfanden, und ob am Dhio und Miffiffippi Die Anfange einer Civilifation erwuchsen, Die fich in Merico weiter entwickelte; ober endlich, ob von Mittel-Amerika und Merico Colonien ausgingen, welche fich im Stromgebiete bes Miffiffippi langere Zeit behaupteten, am Ente verichwanten und nur einige Ueberbleibsel in ben Stämmen am mericanischen Golf zurück ließen.

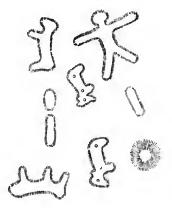
Denfmäler im Nordwesten. — Die alten Denfmäler im Norden und Nordwesten sind in Gestalt und Beschaffenheit von jenen am Dhio und im Süden so burchaus abweichend, daß man geneigt ist, einen ganz verschiedenen Ursprung berselben anzunehmen. Einfriedigungen oder Vertheidigungen erfe sind im Nordwesten eben so selten wie im Süden, aber die Mounds nicht enwa kegessörmig und pyramidenartig, sondern sie treten in den wunderlichsten Formen und Combinationen, insbesonder aber, wie wir schon weiter oben ansührten, in jenen von Thiergestalten aus. Diese aus Erde ausgesührten Vildnisse liegen auf Edenen oder wellensörmigen Prairien, mit und neben ihnen kommen auch kegessörmige Mounds und hin und wieder Wälle vor, aber diese lehteren sind der Art, daß man nicht absieht, wogn sie dienen sollten. Wan hat seit 1838 bergleichen

ife
oci
uer
ar=
St.
ora=
au8
ren.
iler,
von
lidye

rdige riger, ectige 1 Fuß ingen cinen ınnten ilmen wohl n von leibseln a und er als a, im Bauten ia und rn Zute ober

ren bie n, ob= Bart= gangene t leben= eführten h haben e Fencr

Denkmaler haufig in ben unteren Begirfen von Bisconfin gefunden, von Brairie bu Chien am Miffiffippi, am Bisconfin- und Rodfluffe, oftwarts bis Fond bu Lac am Winnebago-See und bis Milwaufce am Michigan-See, alfo auf einer Strede von 75 Stunden in ber Lange und 25 Stunden in ber Breite. Durch biefe Rette von Denkmälern geht ber große indianische Rriegspfad vom Michigan-See bei Milwaufee bis jum Miffiffippi oberhalb Prairie bu Chien, und bie heutige große Heerstraße folgt ganz bemfelben Zuge. Diese Erdwerte liegen meift in ber Rabe geößerer Fluffe und allemal fo boch, daß bis zu ihnen feine lieberschwemmung hinan reicht. Daß sie meift Thiergestalten zeigen, haben wir hervorgehoben, aber auch Menschengestalten find vorhanden. Die runden Tumuli find klein und felten hoher als 15 Fuß; die langlichrunden Erdwerke aber mehr Terraffen als Sügel. Alle biefe Werfe tommen zumeist in Gruppen und Retten vor, und ein und bieselbe Gruppe weist die größte Mannigfaltigkeit an Formen auf. Rreife, Bierede, Thiere und andere Gegenstände, meift in einer Sohe von nur 1, 4, höchstens 6 Fuß. Im Begirt Date, Wisconfin, fint in einer folden Gruppe viele Thiere und ein Mensch abgebilbet; bie Figur bes lettern zeichner fid) allemal burch unmatürlich lange Arme aus. In anderen Gruppen findet man Bogel, Frosche, Schildkroten und bergleichen mehr bargestellt. Rur allein am Rod-River, im Milwaufce-Landbezirfe, liegt ein Erdwerf, bas zur Bertheibigung bestimmt gewesen zu sein scheint, und mit jenen am Dhio Achulichkeit hat.



In manchen biefer Erdwerfe hat man menschilche Gebeine, in anderen nichts gesunden. Aber aus der Lage der Gerippe scheint hervorzugehen, daß sie von den heutigen Indianern herrühren, welche gern in den alten Monumenten, vor welchen sie ehrsurchtsvolle Schen hegen, ihre Todten begraden. Wären die Denks

mäler at gewesen, Gestalt il Growerse ihr entgeg ausgebilde bergleicher hügel erf bichen sin

Im und Arfar giebt sie si sollen. In Grundlager Bogenwölb indessen gefin Ueberbleibsel sührt wurde rühren woh

alten Kun eine höhere Bebentung 1 und die Spi rend Monni gungen erlei Sügel länge Umerita fint Stromgebiet bis zum La and an ber gu berechnen, taufenbe. 23 and Erbe m Sand lagen; burch große ter Umwallu noch öfter ver anbree, amer

airie d bu einer urch igan= b bie licgen feine wir umuli mehr Retten ormen

je von

folchen

eichnet

finbet

allein

rtheidi=

eit hat.

maler auch von bem untergegangenen Geschlechte zu Begrabnisstätten bestimmt gewesen, so könnte man annehmen, bag etwa jeber Stamm ober jebe Sippe bie Bestalt ihres respectiven Totem gewählt habe, um in einem ihr entsprechenden Erdwerke bie Tobten beizuseten. Diese Annahme ift finnreich genug; mir fteht ihr entgegen, bag bie heutigen Indianer, welche bas Sippenverhaltniß fo fcharf ausgebildet haben, weber ben Uriprung ber alten Monumente fennen, noch felbft bergleichen aufführen. Wie weit fich bie geographische Berbreitung ber Bilberhügel erftredt, fann erft ausgemacht werben, wenn bie Forschungen weiter gebiehen find; in Michigan follen fie gleichfalls vorhanden fein.

Im Gudweften, namentlich in bem Lanbftriche zwischen bem Miffouri und Arfansas, liegen wieder andere Denfmäler von eigenthumlicher Art. Man giebt fie für Ruinen alter Stabte aus, bie regelmäßige Stragen gehabt haben follen. Im Begirf Gasconabe, Staat Miffouri, will man noch bie fteinernen Grundlagen ber Säufer, fobann auch Steinmauern, und fogar Spuren von Bogenwölbungen erkennen. Die Richtigkeit und Genauigkeit biefer Ungaben ift indessen nicht im mindesten verbürgt. Gleichfalls in Missouri liegen viele kleine Erbhügel beifammen, meift einem Waffer entlang; aus ben in und neben benselben gefundenen Töpferwaaren, Pseilspipen 2c. ergiebt sich, daß man sie als Ueberbleibsel von Saufern zu betra ten hat, bie aus Erbe und Schlamm aufgeführt wurden. Achnliche Reste sind auch in Beru nicht selten. Jene in Missouri rühren wohl von Indianern, nicht von dem alten verschwundenen Bolfe her.

Die Erbhügel enthalten eine Menge von intereffanten Denfmalern ber alten Runft. Die Bolfer errichteten in ber alten wie ber neuen Welt, che fie eine höhere Besittungestufe erreicht haben, auf Statten, benen fie eine besondere Bebeutung beilegten, Saufen aus Erbe ober Steinen; bie Pyramiten, ber Bogen und die Spitfaulen zeugen ichon von einer weiter vorger! ien Cwilifation. Bahrend Mommente ber lettern Art gewöhnlich im langen Laute ber Beit Beichabigungen erleiben, halt fich ber burch Balbbaume, Bebufch ober Rafen geschütte Sugel langer, und bietet bem Better Trop, welches ben Marmor gernagt. In Umerita finden wir bie Tumuli von ben großen Seen im Norben, burch bad Stromgebiet bes Miffiffippi bis nach Merico, Mittel-Amerika, Bern und felbft bis jum La Plataftrom; am Stillen Decan, und wie wir fchon fruher andeuteten, and an ber Munbung bes Columbia und am Colorabo. 3hre Menge ift nicht zu berechnen, im Miffiffippilande und namentlich in Dhio steigt fie in die Behntaufende. Biele find von Stein, Die bei weitem überwiegende Mehrzahl besteht and Erbe und gwar meift aus folchen Bobenarten, Die ben Erbauern nahe gur Sant lagen; Stein nahmen fie besonders an Dertlichkeiten, wo ber Boben fich burch große Sarte auszeichnet. Im Dhiolande liegen bie Sugel meift innerhalb ber Umwallungen ober boch gang in ber Rabe berfelben, mandymal in Gruppen, noch öfter pereinzelt, und ohne Regelmäßigfeit in Beziehung zu einander. Manche Andree, Amerita. I.

en nichts fie von iten, por Die Denfe

Gruppen bestehen aus zwanzig und mehr Hügeln. Je nach Lage, Gestalt, Bauart und ben im Innern gesundenen Gegenständen lassen sie sich in verschiedene Klassen theilen. Längst weiß man, daß sie nicht alle zu Begrädnisstätten bienten, also nicht etwa, um einen volksthümlichen Ausbruck zu gebrauchen, amerikanische Hünenbetten waren. Bon einhundert Hügeln, welche Squier und Davis in Ohie autersuchten, waren 60 Altars oder Tempelhügel, 20 Begrädnisschlägel, und die übrigen von verschiedener Art. Doch ist dieses Resultat nicht für die Bertheilung der Tumuli überhaupt maßgebend, d. die beiden Alsterthumsforscher besonders solche Hügel auswählten, welche ihnen die meiste Ausbeute zu versprechen schienen.

Die Opferhägel fommen beinahe alle in ober bicht bei ben Umwallungen geheiligter Plate vor, fint immer geschichtet, enthalten symmetrische Altare von gebranntem Thon ober von Stein und auf benfelben verschiebene Ueberbleibsel, an welchen ftets bie Einwirfung bes Feuers fichtbar ift. Die Erbschichten laufen nicht wagerecht, fondern entsprechen ben converen Umriffen bes Sügels. Iche Schicht sondert fich von ben übrigen genau ab; offenbar wurde beim Legen berfelben große Sorgfalt beobachtet. Die Altare fint fast alle von gebranntem Thon; man hat nur einige wenige von Stein gefunden. Sie find ferner symmetrifd, aber von verichiebener Große und Bestalt, freidrund, langlichrund, vieredig und langlichvieredig, von zwei Fuß im Durchmeffer bis zu einer Lange von 50 und einer Breite von 12 bis 15 Tuß; tie gewöhnliche Dimenfion beträgt von 5 bis zu 8 Fuß; immer liegen fie platt auf ber Bobenfläche, und haben manchmal bis zu acht verschiedenen Ertschichten über fich liegen. Bei einigen hat man in einer Söhlung bes Altars feine Afche und irbene Geschirre gefunden, und außerhalb halbverbrannte Menschenfnochen. Wo bergleichen auf bem Altare felbst vorfommen, barf man mit Sicherheit annehmen, bag fie aus ben Zeiten ber Sügelbauer herrühren, währent bie Stelette, welche man in ben oberen, und bann allemal in Unordnung gebrachten, Schichten vorfindet, eben fo ungweifelhaft ben neueren Indianern angehören, wie sich auch schon aus ber Beschaffenheit ber oft neben biesen moternen Gerippen befindlichen Geräthe und Schmuckfachen beutlich ergiebt. Alle biefe Opferhugel gleichen einander von Außen, aber in ben Ginzelnheiten ift feiner mit bem anbern völlig übereinftimmenb. Auf feinen Fall waren fie Begrabnigbugel, ba man in ben meiften gar feine Spur von menschlichen Gebeinen antrifft. Merkwürdig bleibt, bag bie einzelnen Tumuli biefer Art meift Gegenstände von einerlei Art und zwar in Menge umschließen, ber eine zum Beispiel nur Pseisen, ein anderer irdene Beschirre, ein britter nur Galen, ein vierter nur Langenspigen, manche auch gar nichts. Sin und wieder findet man auch Altare, fogenannte "Badfteinherbe," bie unbebedt geblieben find, und bie man wohl mit Recht als Anfange zu Opferhügeln betrachtet, Die nicht vollenbet wurren.

Begi an 80 Fn Sie fteben fernt, zum feit ber Te Menschenge gehüllt ober die Tobtent nicht angew gu fein. R Häufig lieg Brandopfern berechtigt, be gerathe gefit schüttete bie icheinen feier feine Bebein urnen im Süb=Carolin den Ueberreft enthielten, 3.

Die Beg Armbanber, t Metall, soba schiebener Ges

Im hoh Ereck, an be Wheeling in mern, von be felben liegt. nen bebedt. S ihnen fand me fteinerne Schn

^{*)} Als man fachen zu Tage fi die gezwungene Sversette ihn in A Mühr ihn zu bänd man fand ihn, badiefen poetischen & Antiquities of tl

eftalt,
vers
ftätten
auchen,
Squier
O Bes
efultat
en Als
meiste

valluns Altäre bleibfel, laufen . Bebe aen ber= ranntein fymmes vieredig von 50 rägt von nanchmal hat man en, und are felbft eiten ber en, und mzweifel= eichaffen= Schmud: Ben, aber nd. Auf ine Spur n Tumuli nfdhließen, itter nur nd wieber geblieben

ditet, Die

Begrabnishuget find in großer Menge vorhanden. Sie haben von 6 bis au 80 Fuß Sohe; durchschnittlich beträgt bieselbe von 15 bis 20 und 25 Fuß. Sie fiehen außerhalb ber Ginhegungen, mehr ober weniger von benfelben entfernt, zum Theil auch gang vereinzelt, haben weber Altare noch die Regelmäßigfeit ber Tempelhugel, und meiftentheils eine Regelform. Gie bebeden nur ein Menschengeripp, bas zur Zeit bes Begrähnisses in Rinde ober eine grobe Matte gehüllt ober in einen rohen Sarg von Holz gelegt war; manchmal hatte mau die Tobtenkammer auch aus unbehauenen Steinen verfertigt, und Mörtel babei nicht angewandt, benn blefer scheint ten Sügelerbauern nicht befannt gewesen zu sein. Neben ben Gerippen findet man vielerlei Gerathe und Schmucksachen, Häufig liegt in ben Mounds biefer Art eine Lage Holzfohlen, Die vielleicht von Brandopfern für ben Tobten berrühren. Man ift zu einer folden Annahme berechtigt, ba zwischen und mit ben Kohlen Bruchstüde von Knochen und Steingerathe gefunden werden. Das Feuer brannte immer nur furze Beit; man überschüttete bie noch glühenden Rohlen rafch mit Erbe. Die Begräbniffeierlichfeiten icheinen feierlich und regelmäßig gewesen zu sein. Im Dhiogebiete fcher t man feine Bebeine in Urnen niebergelegt zu haben, wohl aber fommen Tobtenurnen im Guben vor. In ben Hügeln am Wateree-Fluffe bei Canada in Sub-Carolina find gange Reihen von Befäßen entbeckt worben, die mit menfchliden Ueberreften angefüllt waren, ferner gange Friedhöfe, Die lediglich Tobtenurnen enthielten, 3. B. auf ber St. Catherine-Insel an ber Kuste von Georgien.

Die Begrabnighugel enthalten eine Menge verschiebener Schnundsachen, 3. B. Armbander, burchlöcherte Blattchen Aupser, Augeln aus Knochen, Muscheln und Metall, sodann Langen- und Pfeilspigen, Steinplatten von Glimmer in verschiebener Gestalt und irdene Gestäße.

Im hohen Grabe merkwürdig bleibt ber berühmte Mound am Grave-Ereck, an ber Mündung bieses Baches in ben Ohio, sechs Stunden unterhalb Wheeling in Birginien. Er ist 70 Fuß hoch, und enthält zwei Tobtenkammern, von beuen die eine unten auf der Basis, die zweite dreißig Fuß über berselben liegt. Diese Kammern waren aus Baumstämmen gemacht und mit Steinen bebeckt. In der untern lagen zwei Gerippe, in der obern nur eins. Neben ihnen fand man mehr als breitausend Muschelperlen, kupferne Armbander und steinerne Schmucksachen. Grabhügel dieser Art waren aber nicht die einzigen

^{*)} Als man 1838 ben Grave: Creet: Mount öffnete und bie Gerippe faumit ben Schmudschen zu Tage förderte, kam ein bejahrter Tschirostihänptling bingu, ber eben mit seinem Stamme bie gezwungene Wanberung nach Westen angetreten hatte. Die Entweihung ber Grabstätte versetzte ihn in Wuth, er wollte bie Arbeiter nit seiner Streitagt erschagen. Man hatte große Mühe ihn zu habtgen und zu entsernen. Seinen Grinmu und Kummer erträntte er im Fenerwasser; man sand ihn, bast nachher seiner Seinen beraubt am Grabhügel. Amerikanische Dichter haben biesen vertiden Steff mehrfach ausgegriffen und benutzt. Sechooleraft in Lettres on the Antiquities of the Western country, Wigwam, p. 313.

Begeabnifftatten ber Moundbuilbets, fonbern wahrscheinlich nur fur bie Leichen ber Sanptlinge und Priefter bestimmt. Wo bie Afche ber großen Maffe bes Bolfes liegt, ift weniger befannt. Aber von Beit zu Beit werben burch bie Wellen ber reifenben Strome im Westen Friedhofe bloggelegt, jum Theil von foldem Umfang, baß man bie Dertlichkeiten nach ihnen benannt hat; am Bas bafh g. B. zwei Stellen: Die "Big Bone-Bant" und Die "Little Bone-Bant." wo ber Fluß alljährlich viele Menschengerippe und Gerathe hinwegfpult. In ben Staaten norblich vom Dhio follten taufenbe reihenweis geordneter Graber vorkommen, und ausgebehnte Grabstätten auch in Tennessee und Missouri liegen. Manche vermuthen, bag in ben Sohlen von Rentudy und Dhio einst Leichen beigefest wurden. Sochft mahricheinlich tam Berbrennen ber Todten haufig vor; man mag wohl bie Afche Bieler ausammengehäuft und einen Bugel über berselben aufgeworfen haben. Die Lage ber Gerippe ift fehr mannigfach, bie meiften find lang ausgestredt und bie Urme forgfaltig ben Geiten entlang gelegt. Gfelette in figenber Bofitur find allemal aus fpaterer Beit. Aber auch bie neueren Indianer begraben nicht etwa alle ihre Todten in figender Stellung; manche, 3. B. am obern Miffiffippi legen bie Leichen auf ein Geruft ober auf Baumftamme; im Guben ließ man fie verwefen, sammelte bann unter allerlei Feierlichfeit die Knochen, und brachte sie in die Hutten ber Angehörigen ober in die "Medicinhaufer," bie Tempel bes Stammes. Die Mexicaner gaben allerbings benjenigen Tobten, welche fie begruben, eine figende Stellung; baffelbe mar in Mittel-Amerita und Beru ber Fall.

Die Tempelhügel. Sie zeichnen sich burch große Regelmäßigkeit und beträchtlichen Umfang vor ben übrigen Tumuli aus, liegen zumeist innerhalb ber Einfriedigungen, haben gewöhnlich die Gestalt einer abgestumpten Pyramibe, und zu ihrem Gipfel führen abgestuste Jugange. Manchmal sind sie auch terrassit in mehreren Absaben. Aber gleichviel ob sie eine runde, ovale, eine achtectige, vierestige oder längliche Gestalt haben, der Gipfel ist allemal flach und platt. Die Hügel bieser Klasse sind in Ohio nicht zahlreich, bilden aber im Süben die bei weitem überwiegende Mehrzahl. Je näher dem mericanischen Meerbusen, um so häusiger und größer werden sie. Manche Tempelhügel sind rund; auf dem Gipfel vieler anderen erheben sich kleinere Tempelhügel, insbesondere wenn jene große Pyramiden bilden, wie bei Selhertown in Mississippi.

Anomale Sügel. Unter bieser Benennung faßt Squier jene Mounts zusammen, bie sich nicht in eine ber brei obigen Klassen reihen lassen. In manchen berselben hat man Afchenhausen ober Gebeine gefunden; andere bestehen aus ausgehäuften losen, etwa faustbiden Kiefeln. Bei vielen ift ihre Bestimmung kiar; sie bienten als Warten, und ihre Lage so wie die häusigen Spuren bed Feuers beweisen, daß sie häusig zu diesem Iwede benutt wurden. Ob die vielen Steinhausen, welche man hin und wieder im Lande zerstreut antrifft, von ben

alten M feit sprie Die

Menge ! ben Mo Bölfern noch jest Metall. handen g her, nam von ben S Gefchidlid Rurbis, verfertigter Thon abbi find Werf fchnell in fauften. Indianern Gefchidlich! und ber fei fant fie all Stück in v cines Men welches wol ein Phanta weniger gur weil man at die göttliche Tumuli au facher Gefta Ropf eines freffere. D Wie fam e

scheibe mar

Staaten foll

^{*)} Squi Töpferscheibe in Georgien e raft meinte

alten Moundbuilbers herruhren, ist wenigstens unbestimmt. Die Bahrscheinlichfeit spricht nicht bafür.

eichen

e bes

ch bie

I von

Ba=

Bant, "

t. In

Gräber

liegen.

Leichen

ig vor;

er ber=

meiften

. ©tc≠

neueren

manche,

Baum=

feierlich=

in bie

lerbings

the war

feit unb

chalb ber

iibe, und

rassirt in

vieredige

ie Hügel

ei weitem

häufiger

fel vieler

Be Phra-

Mounts

In man-

tehen aus

flimmung

buren bee

bie vielen

, von ben

Die alten von Menschenhanden aufgeworfenen Sügel umschließen eine große Menge von Gerathen und Schmudfachen, welche gang unzweifelhaft von ben Moundbuilbers herrühren. Gleich anderen barbarifchen ober halbeivilifirten Bolfern gaben fie bergleichen bem Tobten mit ins Grab. Man finbet baber noch jest irbene Geschirre, und Gegenstände aus Rnochen, Muscheln, Stein und Metall. Wo frgent im Beften eine größere Bohnftatte ber Inbianer vorhanden gewesen, liegen noch heute allemal Bruchftude irbener Gefchirre umher, namentlich bort, wo bie Tobten begraben wurden. Die Töpferarbeit wurde von ben Weibern gethan, und fie hatten es, namentlich jene im Guben, ju großer Geschicklichkeit gebracht. Sie kneteten ben Thon über Mobellen, a. B. über einem Rurbis, und harteten bie Befage in besonderen Defen. Für größere Befchirre verfertigten fie Mobelle aus Flechtwert in zierlichen Formen, bie fich im Thon abbruckten und auf bemfelben Bergierungen bilbeten. Aber viele Gefchirre find Werke ber heutigen Indianer, bei benen übrigens bie Topferfunft ungemein schnell in Abgang fam, seit bie europäischen Ansiedler ihnen Metallgeschirre verfauften. Die alten Sugelbauer waren in ber Bereitung irbener Gefage ben Indianern bei weitem überlegen; manche noch jest vorhandene Proben ihrer Beschicklichkeit und ihres Beschmads laffen in Betreff ber Bierlichkeit, bes Mufters und ber seinen Ausführung auch nicht bas Mindeste zu wünschen übrig. Man fant fie allemal in ben Altar- ober Opferhugeln, und leiber nicht ein einziges Stud in völlig unversehrtem Zustande. Einige wenige haben auch die Gestalt eines Menschenhauptes, namentlich findet man ein Gefäß mit brei Röpfen, welches wohl als "Dreieinigkeits-Gefäß" bezeichnet worben ift. Es ift lediglich ein Phantaffestud eines alten amerifanischen Runftlers, hat aber nichtsbeftoweniger zur Grundlage einer Menge wunderlicher Speculationen bienen muffen, weil man aus ben brei Menschengesichtern folgern wollte, bag ben Sügelerbauern bie göttliche Dreieinigkeit bekannt gewesen sei. Im Süben findet man in ben Tumuli auch Terracotten in Thierformen, und überall Pfeifenköpfe von mannigfacher Bestalt. Im hohen Grabe mertwurdig erscheint ein Bruchstud, bas ben Ropf eines Bogels barftellt, und zwar bes Tucan ober fogenannten Bfefferfreffers. Dieses Thier lebt bekanntlich nur in den eigentlichen Tropenländern. Wie fam es, bag bie Sügelbauer am Dhio baffelbe abbilbeten? Die Topferscheibe war benfelben eben so unbekannt, wie bas Berglasen. In ben sublichen Staaten follen bin und wieber noch bie alten Brennofen vorhanden fein *).

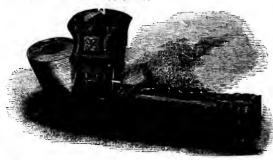
^{*)} Squier S. 193. Die Alterthumsforicher in Amerika haben barüber gestritten, ob bie Topferscheibe ben Sugelbauern bekannt gewesen sei. Gin herr hitcheod wollte am Flints-River in Georgien ein noch nicht fertiges Geschirr auf ber Drebscheibe gesunden haben. Schools raft meinte 1846 (in einem Bortrage in ber Nen-Yorker bistorischen Gesellschaft), man sehe

Metalls und Stein Berathichaften. Bon Metallen icheinen bie Bus gelbauer nur Rupfer und Gilber bearbeitet gu haben. Das lettere fommt nur felten por, ift immer außerordentlich bunn, und wurde benutt, um bas Rupfer au plattiren, aber nicht etwa burch irgend eine chemische Combination, sonbern lebiglich in ber Beife, baß bie bunnen Gilberblattden um bas Rupfer herumgeschlagen wurden, und jo bemfelben als llebergug bienten. Dem auf bas Metallichmelgen war man nie gefommen, wußte auch nichts von Legiren, von Busammenschweißen oder von Metallguß in Formen. Man hartete bas Rupfer, welches offenbar aus ben Gruben am Dbern-See ftammt. Dort hat man in unseren Tagen beutliche Spuren gefunden, die feinen Zweifel barüber laffen, bag aus ihnen in jehr früher Zeit Metall geholt wurde, und zwar gewiß von ben Sügelbauern. Das beweisen eben fowohl bie Beschaffenheit und bie eigenthumliche Busammenfebung bes Metalls, wie bie barans verfertigten Werfzeuge und Berathe, von benen bie in langst verlassenen Rupsergruben wieder aufgefundenen völlig jenen gleichen, bie man aus ben Sügeln aufgegraben hat. Mon finbet Meffer, Merte, Meißel, Drillbohrer und Lanzenspigen von Rupfer, zum Theil von vortrefflicher Alrbeit, nicht minter eine große Menge von Schmudfachen, insbefondere Armbanber, Salsbanber, runde Scheiben und fleine Rugeln, und zwar lettere in gang außerorbentlicher Bahl, jum Beweise bag bie Mountbuilbere in biefer Begiehung benfelben Geschmad mit ben heutigen Indianern theilten. Es sehlt uns an Raum, alle bie einzelnen Begenftanbe, welche aus ben Erbhugeln zu Tage geforbert worden find, ju befchreiben ober nur aufzugablen. Die meiften zeugen von einem Sinne für, wir möchten fagen, altfeltische Bierlichfeit. Auch fteinerne Baffen und Pfeilspigen, Meffer und Merte hat man, nebft Gerathichaften aus Knochen, ans ben Saugabnen verschiebener Thiere (fogenanntem Elfenbein, aber nicht vom Elephanten, sonbern vom Strombus gigas), und aus Muscheln gefunden, fobann Schnitwert in Stein, ben man vorlrefflich ju glatten verftanb. Auffallend erscheinen Pseilspigen aus Dbfibian, ber bis jest nördlich von ber vulfanischen Region Mericos weiter nicht angetroffen worben ift. Bleierz finbet man in ben Sügeln vielfach, niemals aber Eifen ober irgent etwas, worond m burfte. her. S ober zu muß b schmack zugswe handen

Die fanischen baß bie . Beichnun zu einand wird mösten beste läßt, ist gelhafte S

zwar an keinem jener alten Gefäße die Streisen, welche burch die Bewegung der Töpsferschebe bervorgebracht werden; es sel aber dech kann anzunehmen, daß man ohne jenes Wertzeng se wellendete Arbeit habe liesen konnen (Proceedings 1846 p. 129). In den ein Indre spätererschienen Notes on the Iroquois hat er diese Ansicht fallen lassen; er sagt S. 223: "there is no evidence in the structure of any of this species of pottery, at least in these latitudes sam Obio und im westichen NeueNort), that it had been raised or formed on a potters wheel." Die Arits oder Kessel der neueren Indianer haben keine Beine; man stellte sie nicht auf das Fener, sendern in dasselbe, indem man die Ghith ringsum häuste, möglicherwesse and die Scheel bei der des Beschier der des Beschier, welche ich der kannt zu haben, wenigstens sinde ich deregleichen nicht an den Geschirren, welche ich bistelich dargestellt geschen habe.

ans man auf eine Bekanntichaft bes alten Volkes mit biesem Metall schließen burfte. Wo es vorkommt, rührt es nachweislich aus ber Zeit nach ber Entbedung her. Ob die vielen fteinernen Röhren aus ben Mounds als Pfeisenröhre ober zum Blasen, zur Erzeugung eines frakern Luftzuges benutt worden sind, muß bahin gestellt bleiben. Pfeisenköpfe kommen in mannigsachen oft sehr gesschmackvollen Formen vor. Gerade an ber Pfeise übten die alten Künstler vorzugsweise ihr Talent, und die bei weitem überwiegende Mehrzahl ber noch vorhandenen Sculpturen sind eben Pfeisenköpfe.



Die Sculpturen erscheinen von allen Ueberbleibseln aus bem amerifanischen Alterthum als die bei weitem interessantesten. Gerade sie beweisen, baß die Hierhum als die bei weitem interessantesten. Gerade sie beweisen, baß die Higgsbauer über die ersten Anfänge der Kunst weit hinaus waren. Die Zeichnungen sind einsach aber genau, und das Berhältniß der einzelnen Theile zu einander ist richtig; sie zeugen von sehr ausmerksamer Beobachtung; die Natur wird möglichst treu wiedergegeben, und die Ansführung, welche im Bergleich zu ten besten Sculpturen selbst griechischer Künstler oft nichts zu wünschen übrig läßt, ist um so bewundernswürdiger, da sene Bildschnitzer nur über sehr manzelhaste Werkzeuge versügten. Aus den Darstellungen des menschlichen Hauptes



veißen fenbar Tagen ien in auern. mmen= , von jenen Merte, efflicher Arm= tere in r Begic= ilt uns u Tage gen von inerne ichaften fenbein, Ruscheln

: His

t mir

fer zu

iglid

lagen

nelzen

pferscheibe ertzeng so hr später de intitudes a potters sie nicht weise and nicht ges

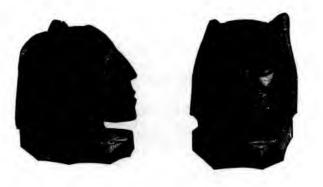
erftanb.

von ber

3 findet , wor=

geht flar hervor, bag bie Bugelbauer ihr Geficht tattowirten und Ringe in ben Dhren, und Berlenbander um ben Ropf trugen *). Diefe lettere Art, Die Stirn gu fcmuden, weift auf irgent eine Beife nach Merico. Rach Guben beuten gleichfalls bie Darftellungen bes Manati (ber Seefuh, Lamantin, Manitus senigalensis. Desm.), beren man in ben Sügeln am Dhio nicht weniger als fieben gefunden bat. Diefes Seethier tommt nach Rorben bin nur bis an ben Ruften Floridas vor, und auch bort nicht häufig, während es bei ben Autillen fich in Menge aufhalt. Die im Gebiete ber Bereinigten Staaten lebenten vierfüßigen Thiere und Bogel, 3. B. Biber, Diter, wilbe Rage, ber Ropf bes Glenn, Reiher, Banfe, Enten, fobann Schlangen und Kroten find in einer großen Menge fo außerordentlich schöner Darftellungen vorhanden, bag fie fich mit ben hubscheften Broncearbeiten ber Wegenwart breift meffen burfen. Die Runftler muffen eine unendlich muhfelige Arbeit gehabt haben; man fieht es ben Sculpturen an, bag fie jum großen Theil burch Reibung mit einem Cantpulver ihre Bestalt erhiels ten; bie feineren Linien wurden mit fcharfen Werfzeugen gezogen und eingefchnitten. Biele Figuren bestehen aus rothem Porphyr von einer folden Sarte. baß fich auf ihm bas beste Stahlmeffer umblegt. Bielleicht bedieuten fich bie Sügelbauer, gleich ben Mericanern, bes Obfibians jum Schneiben ber Steine. Daß auf tiefe Sculpturen großer Werth gelegt wurde, ergiebt fich aus ber Sorgfalt, mit welcher man fie, 3. B. mit Solgpfloden und Rupferbraht ober Rupferplatten ausbefferte, wenn fie zerbrachen ober fonft Schaben litten.

^{*)} Squier hat, S. 244, ein haupt abgebiltet, welches ein Stirnbant von Perlen trägt. Er findet in temfelben große Achnlichseit mit der von humbelet beschriebenen "Statue einer aztelischen Priestein." The manner of its adjustment is in both instances substantially the same, and indicates a common mode of wearing those ornaments among both the moundbuilders and the Mexicans.



Ste Bügeln g liche Phai ce nicht b noch bie an bie Entbed beten, aber man auf pflegt. Be Bife, im @ haben, von man, baß cation erlan und zwar Inschrift in figer Beife zwanzig Ch ftaben feien phonicisch, Rafn pflicht Spuren afr nach, und Werf eines Polonius ul wie ein Wi

*) 3n ten

den den den seals den fidy digen diber, under= cine eine dafie

Särte,

dy bic

Steine.

is ber

t ober

n trägt.

ne einer

antially

oth the



Steinplatten mit Sculpturen hat man nur einige wenige in ben Sügeln gefunden, aber in Betreff derfelben fich theilweise in fehr abentenerliche Phantaffen verloren. Man witterte Hieroglyphen und Alphabete, obwohl es nicht bem geringsten Zweifel unterliegt, bag bie Sügelbauer weber bie einen noch bie anderen fannten. Rein Jahr vergeht, in welchem nicht amerifanische Blätter bie Entbedung irgend einer alten großen Ruinenstadt, ober einer Inschrift melbeten, aber bei naberer Forschung stellt biefelbe fich allemal als bas heraus, was man auf ber anbern Seite bes großen Baffers einen "humbug" zu nennen pflegt. Bor einiger Zeit wollte man in einem Sügel bei Rinberhoof, Begirf Pife, im Staate Illinois, feche mit Inschriften versehene Rupferplatten gefunden haben, von welchen auch ein Facsimile veröffentlicht wurde. Bald indeffen erfuhr man, baß ber Schmieb bes Dorfes auf Rosten Leichtgläubiger fich eine Mystification erlaubt hatte. Angeblich aus tem berühmten Mound am Grave-Ereck, und zwar aus bem obern Grabgewolbe beffelben, ruhrt ein Stein mit einer Inschrift in brei parallelen Linien ber, an welcher bie Gelehrten gang überfluffiger Beife ihren Scharffinn abgemuht haben. Schooleraft hielt zwei und zwanzig Charaftere berfelben für entschieden alphabetifch, Andere meinten, 4 Buchstaben seien griechisch, 4 etrusfisch, 5 runisch, 6 altgallisch, 7 altersisch, 10 phonicisch, 14 altbritisch, 16 celtiberisch ic.; ber banische Alterthumsforscher Rafu pflichtete biefer Anficht bei, Jomard in Paris und Hobgion fanden fogar Spuren afrifanischer Alphabete. Squier weift biesen Stein als untergeschoben nach, und erinnert bei biesen Bemühungen, Alphabete zu erklären welche bas Werk eines Betrügers fint, gang geeignet an bas befannte Gefprach zwischen Polonius und Samlet über bie Bolte, welche anssieht wie ein Rameel, ober wie ein Wiesel, ober wie ein Walfisch *). Echt ift bagegen eine Steinplatte

^{*) 3}n ten Transactions of the American Ethnological Society, II. E. 200 ff. Der

mit Riguren, Die in einem Sugel bei Eineinnati im December 1841 gefunden wurde. Sie besteht aus feintornigem, bellbraunem Canbftein, ift 5 Boll tang, brei Boll breit und einen halben Boll bid. Die Figuren fint grabestengrtig: fic erinnern, obwohl entfernt, an Figuren, bie man in Ruinen Mittelameritas findet; aber bie Linien murben nur einen gwanzigstel eines Bolle tief eingegraben. Equier halt bas Bange fur eine Schablone, fur eine Platte, vermittelft welcher man auf Aleibungoftude und Leber Figuren jum Schmud prefite. Huch in Merico und in ben Sugeln am Golf hat man bergleichen Stempel, aber aus gebranntem Thon, gefunden. Aus einem ber Suget am Paint-Creef am Dhio wurden mehrere Steinplatten von envas über feche Boll Lange gu Tage gefördert, auf welchen eine zusammengelegte Rlapperschlange fehr fein eingeschnitten ift. Die Platten muffen einft bemalt gewesen fein, ba man noch jett in ben vertieften Linien Spuren von bunklem Roth und tiefem Schwarz antrifft. Wahrscheinlich beziehen fich biefe Darftellungen auf ben alten Gultus. Wir wiffen, bag auch fpater bie Ratchez eine Schlange als Sinnbild ber Gottbeit auf ben Altar ftellten, und bag biefes Thier auch auf ben Bemalben ber Mericaner und in ben Ruinen von Mittel-Amerika häufig vorkommt. Immer aber ift es nur bie Rtapperfchlange. Bei ben Mericanern war fie ein Ginubild ber foniglichen Macht und Gerrichaft, und als folches erscheint fie in ber Krone Tezeatl' ocas, ben man ben Brahma bes aztefifchen Pantheons genannt hat, und auf ben Belmen ber Rriegerpriefter biefer Gottheit. Die Rlapperichlange mit befiebertem Ropfe war in Merico bas Sinnbild Tezcatlipocas, ben man auch als Conne fymbolifirte.

Auch Schabel, bie von ben Moundbuilders herrühren, hat man in ben Hügeln gefunden. Squier grub nur einen, aber unbestreitbar alten und echten aus. Nach Mortons genauen Untersuchungen gehört berselbe, gleich anderen aus ben Mounds, zu ber von ihm sogenannten toltekischen Familie, b. h. jener Abtheilung ber Amerikaner, welche eine höhere Gestitungsstufe erreicht hatten, als die roben Jägervölker der Gegenwart.

Enblich giebt Squier in seinem vortrefflichen Werke noch Abbilbungen von verschiedenen Figuren, die im Westen wie im Often ber Alleghannies hin und wieder in Stein und auf Felsen eingegraben und zum Theil recht hubsch gezeichnet sind. Sie rühren indessen nicht von den alten Moundbuilders her, sondern sind Werke der Indianer, und haben eine unverkennbare Familienahnslichseit mit den Bilberschriften, von welchen wir früher eine Beschreibung und Abbildung gaben.

Aus alle bem bisher Befagten ergiebt fich gang unwiberlegbar, bag bie

Bügel festen Indian bewoh ein in welchen Oleicha lich bas allerbin ber alte rung, n bie Bug werfe n Fall for und nid auf ben es auch befaß, bi und feine ober in Getreibe, gewiß ift, varen Lan Blüthezeit gurückliegt fich inner Mounds (alten Den ben jungft offenbar bi bett gegraf gewesen, b tung aufge ber toltefife daß einst bisher hat fic vom M von Tenod nicht umbi

geln, famm

Stein befindet fich jest im Besitze eines Privatmannes zu Richmond in Birginien, und es ift kanm noch von ihm ble Rede, ba man allgemein weiß, bağ es sich nur um einen handgreiflichen Betrug handelt.

ben mg, tig; ifas nges :mit= eßte. npel, Greck ge 311 e fein nod) marz ultus. Gott= en ber mmer Sinnin ber enannt [apper= ipocas,

in ben
echten
anberen
j. jener
en, als

lbungen nies hin hubsch ers her, lienähnung und

daß die

und es ist greiflichen

Sügelbauer fehr gahlreich und ein vorzugeweise aderbautreibenbes Bolf mit festen Wohnsigen waren. Ihre gange Lebensweise war von jener ber fpateren Indianer, welche die Europäer auf tem einft von bem verschwundenen Weschlechte bewohnten Boben fanden, burchaus verfchieben. Die Moundbuilbers muffen ein in Sitten, Brauchen und Religion eng verwandtes Bolt gewesen fein, bel welchem in vielem Befentlichen eine völlige Hebereinstimmung herrschte; bie Gleichartigfeit zwischen benen im Norben und benen im Guben überwog fichts lich bas Abweichente. Die Denfmaler, welche von ihnen übrig geblieben, fteben allerdings an Großartigfeit weit hinter jenen ber Ugtefen, Mittel Mmerifas und ber alten Beruaner gurud, erregen aber nichts besto weniger unsere Bewunderung, wenn wir bebenfen, wie unvollfommen bie Bulfomittel maren, über welche bie Sügelbauer geboten. Gelbft fur unfere Beit murben fo ausgebehnte Erbwerte nur mit großer Muhe und vielen Roften berguftellen fein, und auf jeben Fall fonnen fie nur von einem Bolfe herrühren, bas bicht beifammen wohnte, und nicht nach Urt ber Jager bas Land burchftreifte. Daffelbe verftand fich auf ben Rrieg, wie bie große Menge ber Bertheibigungewerfe beweisen; baß es auch einen ziemlich ausgebildeten Gultus hatte, und burgerliche Einrichtungen befaß, bie fcon burch bas Bormalten bes Acterbaues bedingt murben, fcheint und feinem Zweifel zu unterliegen. Db es von Guben nach Rorben vorbrang, ober in umgekehrter Richtung, ift nicht auszumachen. Das uramerikanische Betreibe, ber Mais, mag aus ber Gegend zwischen ben Benbefreisen ftammen; gewiß ift, bag er in feiner antern Wegend üppiger gebeiht, ale in ben fruchtbaren Lanbstrichen bes Missiffippi Stromgebietes. Bann bie Sügelbauer ihre Bluthezeit gehabt, wird ichwerlich jemals ausgemacht werben; bag fie aber weit zurudliegt, ergiebt fich namentlich aus zwei Umftanben. Die Urwalber, welche fich innerhalb mancher Umwallungen und Ginfriedigungen und auf vielen Mounds erheben, weisen auf minbestens taufend Jahr gurud. Ferner liegen bie alten Denfmaler, wie ichon weiter oben hervorgehoben wurde, niemals auf ben jungften Flußterraffen, fonbern auf ben alteren. Die Sügelbauer führten offenbar biefelben auf, ehe bie Westieße im Westen fich ihr gegenwärtiges Stroms bett gegraben hatten. Man hat gemeint, fie seien Nachkommen von Ansiedlern gewesen, die einft and Merico herüberkamen; andrerseits aber auch die Behauptung aufgestellt, bag bie Moundbuilbers ber eigentliche Urstamm und Grundstod ber toltefischen Familie waren. Gewiß weisen alle Ueberlieferungen barauf bin, baß einst die Toltelen aus Norben auf die mericanische Sochebene zogen; aber bisher hat man angenommen, fie feien von Nordwesten her gefommen, mabrenb fie vom Miffiffippi ber aus Norboften in ihre neue Beimath, auf ber Sochebene von Tenochtitlan, hatten gieben muffen. Wer jener Unficht beivflichtet, fam nicht umbin, ben alten Umwallungen und von Menschenhanden bereiteten Sugeln, fammt ben in ihnen gefundenen Schmudfachen und Gerathen ein hoheres Alter beizulegen, als ben Monumenten in Merico und Mittel-Amerika felbst. Wir unfrerseits sind ber Ansicht, daß bei weitem noch nicht Thatsachen und Vorschungen genug vorliegen, um diese Frage mit Bestimmtheit zu entscheiben.

Alfo rubet noch ein geheimnisvolles Dunkel auf bem Ursprunge und bem Berichwinden biefer Bügelbauer. Erwägen wir alle Umftanbe genau, jo fiellt fich als ficher und ausgemacht fur und Frigenbes heraus: Gie waren in bem weiten Gebiete von Wisconfin bis Floriba heimifch un. bilbeten eine gleichartige Bevolferung, wohnten als Aderbauer bicht beifammen, fannten Gilber, Rupfer und Blei, verstanden sich auf die Sculptur, waren geschickte Topfer, kannten und genoffere Sals, baueten Festungewerfe mit großem Beschick und hatten einen ziemlich ausgebildeten religiösen Cultus. Aber fie waren nicht etwa auf einer hoben Civilifationoftufe angelangt, fanben vielmehr hinter jener weit zurud, gu welcher bie Mericaner und Vernaner fich emporgearbeitet hatten. Ihr Ackerbau muß gleichfalls von hochft mangelhafter Beschaffenheit gewesen sein, benn fie befagen feine Laftthiere. Sie verftanben nicht einmal bas Metall zu fchmelgen und hatten feine Buchftabenschrift, feine Töpferscheibe und jum größten Theil nicht einmal Badfteine, geschweige benn, baß fie massive Bauwerke aufzuführen ober Steine zu behauen gewußt hatten. Gie maren nur Salbbarbaren, ftanben aber allerdings weit über ben meiften heutigen Indianerftammen ber Balbregion wie ber Brairien.

Wir konnen nicht umbin, gerade hier einer Ansicht zu erwähnen, welche einer ber geiftreichften beutschen Raturforscher, Martius in München, in Betreff ber Bergangenheit ber amerikanischen Menschheit aufstellt. Gang richtig bemerkt er, daß ber Zustand ber rothen Menschen, wie er jest noch sich barzustellen pflegt, wohl nicht ihr erfter fei. Un einem Christabend lag Martins in Brafilien in einer von mehren indianischen Familien bewohnten Sutte, in welcher man ihn gastireunblich aufgenommen hatte. 2118 Mütter und Kinder eingeschlasen waren, erhob sich in einem Winkel eine fast gespenftische Erscheinung, ein altes Weib, nadt, von Staub und Afche bebedt, bas schmerzlichste Bilb bes hungers und außerster Berfommniß. Es war bie von einem andern Stamme geraubte Stlavin feiner Gaftfreunde. Behutsam und leife froch fie an bie Feuerstelle, blies bie Gluth wieber an, brachte einige Rrauter und Menschenhaare hervor, richtete unter eifrigem Gemurmel grinfende Blide auf bie Rinder ihrer herren und machte allerlei feltfame Bebehrben. Sie gerfratte ben Schabel und warf Rrauter und zu Augeln geballte haare in's Feuer. Martine überraschte fie, und erfannte aus ihrer Berrichtung, aus ihrem Schreden und aus ben Beichen, wemit fie dat nicht verrathen zu werben, baß fie herenwert getrieben hatte, und vermittelft beffelben bie Rinber ihrer Feinde und Bebruder zu verberben meinte. "Wenn ich nun überlegte, welche Täuschungen, welche Berbufterungen sich im menschlichen Gemuthe zugetragen haben mußten, bis es babin fommt, buntle,

ihı (d) ble poi ba Int hun 311 unb fie f weld nern bem zcitig als scine ber a lefte 1

aus t

chifche

wischte

einzeln binbun urjprü lich ver thum : ein the rung 1 nen, fe Die Go bie am Reform ober gi bie Rat wirb fie aber bi milbe m ftenwürl body bei

ihm unbefannte Machte zu fürchten und heraufzubeschwören, um Anderen zu schaben; — wenn ich bachte, daß ein so complicirter Aberglaube nur bas lleberbleibsel eines urfprunglich reinen Raturbienftes fei, und welche Rette von Berwidelungen einer folden Degrabation vorausgegangen fein mochte, -ba fiel es mir ploglich wie Schuppen von ben Augen!" Er meint feitbem, bie Indianer Brafiliens feien einst gang anders gewesen, im Berlaufe bunkler Jahrhunderte seien manche Ratastrophen über fie bereingebrochen, burch welche fie ju ihrem bermaligen Buffanbe, ju einer gang eigenthumlichen Berfummerung und Entartung herabgefommen waren. "Die Amerikaner find nicht ein wilbes, fie find ein verwildertes, herabgekommenes Geschlecht. Auch die Mericaner, welche fein so trauriges Bild barftellen, find die begrabirten Refte einer vollkommnern Bergangenheit, und schon lange vor ber Entbedung befanden fie fich auf bem Wege ber Entartung. Auch fie werben bem allgemeinen Fluche eines fruhzeitigen Hinwegsterbens von biesem irdischen Schauplate eben so wenig entrinnen, als die übrigen noch tiefer entarteten Stämme und Bölfer." Die Grunde für feine Ansicht leitet Martius ab: aus bem bermaligen gesellschaftlichen Buftanbe ber amerikanischen Urbewohner; aus ber großen Bahl ihrer Sprachen und Dialekte und aus beren Beschaffenheit; — aus ber sie zunächst umgebenben Natur; aus ben Reften von Bauwerfen.

Ueberall, meint Martius weiter, begegnet man Ueberbleibfeln von hierarchischen und monarchischen Berhältnissen, obwohl oft in so undeutlichen und verwischten Spuren, bag es gegenwärtig unmöglich wirb, auf ben Ursprung ber einzelnen Berhältnisse zurückzukommen, und sie mit einander in genetische Berbindung zu bringen. Er nimmt an, daß alle ihre gefellschaftlichen Zustände fich ursprünglich auf ein Priesterthum basirten, bas in seiner bessern Bebeutung ganglich verloren gegangen sei; heute finde man nur Zauberdienst, Herenwerk, Arzt= thum und bie robeste Demagogie bes Aberglaubens. Doch gehe auch jest noch ein theofratisches Element burch bas Leben ber Jubianer. Schon vor ber Erobes rung von Bern und Mexico, und che Xolotl, Manco Capac und Bochica erschies nen, fei fcon eine allgemeine Berwilberung und Entfittlichung eingetreten. Die Gesittung jener Staaten reiche nicht über bas Jahr 800 n. C. hinaus. "Ift nun die amerikanische Bevölkerung von ihrem Ursprunge bis zur Erscheinung jener Reformatoren in bem wilben Buftanbe gewesen, woraus biefe fie erhoben haben, ober ging ber Barbarei fchon ein anberer, befferer Buftanb voraus? Wer immer bie Rataftrophen, welche unfer Geschlecht burchlebt, auch nur flüchtig betrachtet, wird fich für die lettere Annahme entscheiben. Die Geschichte ift lang und alt, aber bie Borgeschichte ift noch langer." Columbus habe auf ben Antillen theils milbe und faufte Bolfer gefunden, bei benen auch Frauenregiment und erbliche Dynastenwürde galt, theils wilbe Karaiben, welche Kannibalen gewesen feien, und bod beibe neben einander wohnend. "Können fo verschiedenartige Ausgangs-

(bft. und ben. bem ftellt bem rtige upfer ınten einen einer ર્ત, સા erbau m fic nelzen Theil führen tanben

region

welche Betreff bemerft uftellen ilien in ian ihn maren, Beib, re und e Eflablies bie richtete en und f Kräu= fie, und Beichen, tte, und

meinte.

fich im

bunfle,

vuntte in ber Bilbung ber Bolfer ber Geschichte weniger Jahrhunderte angehören? Sicherlich nicht, sonbern fie find bie lette Frucht vieler und langandquernber Ratastrophen. Dies Resultat gewinnt man um fo zuversichtlicher, wenn man bie hiftorifchen Buftanbe ber amerifanischen Bolfer, welche eine Beichichte haben, wie eben g. B. ber Mericaner, mit gewiffen Baubenfmalern in ihrem Lande vergleicht, und an biefen einen Gulturzustand findet, ber mit jenem ber Bolfer gur Beit ber Conquifta in fchreienbem Contrafte fieht. Die amerifanische Menschheit hat mehre große Decillationen vor- und rudwärts in ihrer Bilbung gemacht; manche fogenannte wilbe Bolter Amerikas haben wohl ohne 3weifel fcon bie zweite Berwilberung aus einem urfprunglichen Buftanbe, bie zweite Berbufterung eines eblern Bewußtseins erlitten. Unter ben brafilianifden Bilben fant Martius manderlei Rechtssymbole, z. B. in Beziehung auf bas Eigenthum ber Berfon ober bes Stammes, auf bie Bahl eines Beerführers ic., welche, nach ihm, schlechterbings nur als Trummer eines höhern, verloren gegangenen burgerlichen Buffantes betrachtet werben fonnen, und bie oft gar nicht in innerm Zusammenhange mit bem Leben und ber Gesinnung ber einzelnen Bölfer fiehen; fie finden fich in einer unerflärlichen Unordnung, mehr ober minder entwickelt, fie find gleichfam wie bie Glieber einer zerriffenen Rette über ben gangen Erbibeil ausgestreut, find Bruchftude eines uralten, ausgebehnten Bebaubes bas gleichfam burch bamonische Krafte gersprengt und in weite Fernen auseinander geschleubert worben. "Staunend verliere ich mich oft in tiefen feltsamen Unblid; - zerfallene Sitten und burgerliche Buffante, und von bem Allem teine Befdichte!"

Martius legt weiter Gewicht barauf, daß bie gange amerikanische Urbevötferung in gabllofe Stamme, Sorben, Unterhorben, ja isolirte Familien aufgelöft, und biefe feltfame Menfchenmaffe in einer fortwährenben unregelmäßigen Fusion begriffen sei. Richt in Jahrhunderten tonne Die amerikanische Menschheit in mehr als vierzehnhundert Bolfer, Stamme und Sorben auseinander gefallen fein. Dies fei ein Berfetungsprozeß, ber Jahrtausenbe erforbere. Man werbe versucht, sich die gange Bevolferung bes Erbitheils wie im Bilbe eines fortwährenden Auffiedens zu benten, wobei beständig andere Theile an die Oberflache kommen. Allerdings ift es wunderbar, daß wir in gang Amerika kein einziges Volk von ber Bahl bes schwächsten Bolfes in Guropa finden; nicht minber auffallend erscheint die große Menge und Berschiebenheit ber Sprachen. "Gleichsam jebes Dorf fpricht eine andere Sprache, ja ce giebt Ibiome, Die auf einige wenige Familien beschränft find." Sie seien einer ewigen Umbeugung und Berfchmelzung, Berfetung und Wieberzusammensetzung ihrer Elemente, einem Bechfel ber Bebeutung ber Borte und bes Lautes unterworfen, fie unterliegen einem fortbauernben Anfang und Ente. Gin folder Buftand muffe eine antifociale Birfung haben; auch bemerfe man als allgemeinsten Charafter ber amerifanis

Um

feine frül her empfi Quinoa, wollenstar und Geb Mandioca vielerlei 2 rifanische wächfen , Denfmäler ben werbe fie vielmel fern angel ober vier Ausbrucke hätten ihr ausgebilbet gerbröckelte Umazonení ten, Bilber nenftein mi Umulete vo Die Ameri ftrophen ger cte an= b lang= dtlicher, ine Geilern in it jenem e ameri= in ihrer ohl ohne nde, bie lianischen auf bas hrere 2c., foren ge= gar nicht einzelnen er minder ben gan= Gebäubes n ausein=

feltfamen

m Allem

sche Urbes illien auf= telmäßigen Menfch= Beinanber re. Man ilbe eines bie Ober= erifa fein nicht min-Sprachen. , die auf nbeugung ite, einem gen einem antifociale amerifanis ichen Sprachen, daß sie in ihrem ganzen Wesenund in ihrer Armuth die Spuren einer schon lange dauernden Entartung tragen. Für gewisse Ideen, welche eine höhere Geistesenstur bekunden: Gott, Seele, Unsterblichteit, sehlen die Ansdrücke nicht, aber Alles was sich auf Zauberei, Herenwert und einen Dämonenenstus bezieht, ist in diesen Sprachen viel reichslicher repräsentirt. Dieser Eustus sei aber doch schwerlich anders als aus einem vormaligen höhern Naturversständniß, als aus einer früher herrschenden, nun getrübten und missibildeten Naturweisheit zu erklären. "Der grammatikalische Charaster der Sprachen ist ungelenst und siarr; ursprünglich sind wohl die jeht sehr häusigen Abverdials und Parstichialconstructionen nicht vorhanden gewesen. Auch sogenannte Stammsprachen, 3. B. die Lenapi, die Aztesische, die Guarani, Duichua und chilesische sind sichen das Resultat jenes allgemeinen geistigen und leiblichen Zersehungsprocesses, welchem die amerikanische Menschheit seit Zahrtausenden unterliegt. Wäre die Conquista ein paar hundert Jahre früher oder später eingetreten, so hätte sie wahrscheinlich ganz andere Sprachen oder Dialeste als herrschend vorgesunden."

Amerika, meint Martius, auf amerikanische Muthen fich ftugent, scheine seine früheste Beiftedeultur, fo wie seine bermalige Bobeneultur von Außen her empfangen zu haben; die Mandiocawurzel, die füße Duca, der Mais, die Duinoa, bie Kartoffel, mehre Arten mehliger Knollengewächse und bie Baumwollenstaube seien bei ber Entbedung burch bas ganze tropische Amerika in Anbau und Webrauch gemesen; aber noch fein Botanifer habe bie beiben Arten ber Mandioca, die Duinva und die Paradiesfeige wild vorgefunden. Ans ben vielerlei Barietaten ber amerikanischen Augustangen wird gefolgert, bag bie amerifanische Menschheit schon vor fehr langer Zeit in Beziehung zu gewiffen Bewöchsen getreten sein muffe. In Betreff ber peruanischen und mericanischen Denfmaler wird bemerkt, baß fie in feiner Beife benjenigen Boltern jugefchries ber werben fonnen, die man als ihre Urheber zu betrachten pflegt, sonbern baß fie vielmehr früheren, vom Rebel ber Mythe umhüllten, und unbekannten Bolfern angehört haben muffen. Auf ben alten Bildwerfen fome man wohl brei ober vier verschiedene Typen ber menschlichen Westalt in ber Beichnung und bem Ausbrude ber fteinernen und gemalten Figuren unterscheiben. Die Mericaner batten ihre Zeitrechnung nicht nach aftronomischen Kenntniffen und Pringipien ansgebildet und unter fich feftgestellt; ihr System erfcheine vielmehr als "ber zerbröckelte Reft einer übelverftandenen Naturweisheit." Unter ben Wilben am Umazonenstrom und in Matto Groffo finden fich, wiewohl gegenwärtig nur felten, Bilberwerke von zwei bis acht Boll Lange, aus bem fogenannten Amazonenstein mit großer Runft geschnitten und polirt. Sie gehen als Bierrathen und Amulete von Beschlecht zu Beschlecht, aber Niemand weiß, wo fie bergekommen. Die Amerikaner find ein Geschlecht, über welches schon mehrfach bunkle Katastrophen gewaltet. Bas, aber hier vorgegangen, ift von ber Nacht verschwiegener Jahrtausende bebeckt. "Ift jemals die ganze amerikanische Menschheit auf einer gemeinsamen Bildungsstuse mit jenen mythischen Boltern in Bern und Merico gestanden? Ober gab es hier feit Jahrtausenden schon so große Verschiedenheiten in der Bildung? Wie und von wo aus hatte sich ehemals ein besserer Zustand der Dinge und Menschen über den großen Continent und seine zahlreichen Inseln ausgebreitet? Wie und von wo aus hat sich der entgegengesette Gang entwickelt, der jenen bessern Justand allmätig besiegt, den ganzen Welttheil zu Kalle gebracht und in ein Vaterland unmenschelicher Gräuel und schrecklicher Entartung umgewandelt hat?"

Bebeutungsvoll sei die Mythe vom Untergange ber Atlantis. Man werde versucht, ber Vermuthung Raum zu geben, baß jene theilweife so hoch gebilbeten Bolter ber amerikanischen Urzeit fich nicht etwa nach und nach in bie gegenwärtigen roben Sorben verandert haben, fondern baß fie, wenigstens theilweife, burd große elementarifche, ja todmifche Einfluffe ploglich vertilgt worden maren. In Landern, welche fich auf fo ausgebehnten Suftemen gewaltiger Bultane ausbreiten, fonnten Raturwirfungen eintreten, welche ben Menschen vernichteten, indem fie seine Monumente unversehrt übrig ließen. "Unter ben Budungen eines weit verbreiteten Erbbebens fonnte fich ber Boben öffnen und aus taufend Zuglochern schweselige Dampfe ober Rohlenfaure in folder Menge und Schnelligfeit ausstoßen, bag bie gefammte Bevolferung ber unheilvollen Ratastrophe unterlag. Da gab es keine Flucht auf Die Höhen ober in bie Tiefen, welche ben Menschen vom sichern Tobe gerettet hatte, und eine halbe Stunde, mahrend welcher die pefibringende Luft auf ber Erbe lag, reichte hin, bas Opfer zu vollenden. Wenn bann bie Winde ben himmel reinigten und bie Sonne mit altem Glange am Firmamente wieber aufftieg, fanb fie zwar bie Lanbschaft wieber und alle tobten Zeugen menschlicher Thatigfeit waren unverandert fteben geblieben; ber Mensch aber, vom gemeinsamen Sauche bes Tobes berührt, bedte nur als Leiche bie Erbe." Die Amerikaner in allen Breiten bes ansgebehnten Welttheils fommen in eigenthumlicher Beengung und Erftarrung bes Gemutholebens mit einanber überein. Sie ermangeln aller jener höhern Beweglichkeit bes Beiftes, jener frifden, unbefangenen Lebenbigkeit, jenes phantasievollen Untergrundes, welchen wir nicht bloß bei Bolfern von hoher Cultur, fonbern auch bei vielen ungebilbeten Bolfern finben. Gie haben feine Geschichte und bamit fehlt ihner ein geiftiges Leben. Ift es nicht, als wenn ber Beift bes rothen Menfchen unter bem Bann ungeheurer, allgemeiner Unglude. fälle iebe höhere Elasticität verloren hätte? Nicht bloß bie Grausamfeiten ber 3wingherren und bas Unverhältniß ber auferlegten Arbeiten, sondern auch bie eigenthumliche Bemutheanlage, bie tiefeingewurzelte, ererbte Berbufterung bes Beiftes, bie Abspannung für alle Regungen, welche bei cultivirten Nationen bie Triebfebern moralifcher Burbe und Erhebung werben, führt fie einem fo fcnellen U
ber le
heit h
gehen.
bie an
Menfd

Münch

nehmen

herzulei

höher g

bedtes ! fennt 3 Grieche, Erbtheile frei mad Ende bei bungen a Gebilbete Feinben S einer eure Wachsbilt. Sere in prage. U lich reiner man neber thums fint benften Gi bis zu ber ein Merfm unbeftreitba

Edhiv thunliche feheint fich firome noch mälern, we was fich etting und i Eo lange b

ten Untergange entgegen. So werben benn wenige Jahrhunderte vergehen, und ber lette Amerikaner wird sich niederlegen und sterben. Die amerikanische Menscheit hat keine Zukunst mehr. Vor unseren Angen soll sie schwinden und verzgehen. In der gestitgen Entwickelungsgeschichte der gesammten Menschheit hat die amerikanische keine positive Bedeutung; was sie war, ist für die übrige Menschheit verloren gegangen."

Bir tonnen nicht umbin, gegen manche Hypothefen bes ausgezeichneten

Münchener Naturforschers einige bescheibene Ginwurfe zu machen.

Es erscheint gewagt, eine allgemeine Bersprengung und Berwilberung anzunehmen, und biefe aus bem Vorhandensein von Beschwörungen und Zauberei herzuleiten. Der Polarmensch, der Estimo, ist sicherlich tein von einem einft höher gebildeten Urvolke versprengtes Wesen, sondern für sein eisiges, schneebebedtes Land und bie Ruften bes Polarmeeres befonders gefchaffen. Auch er fennt Zauberei, wie ber Ramtschabale, wie ber Jafute, wie einft ber feingebilbete Grieche, und wie noch heute ber ungebilbete und abergläubische Mensch in allen Erbtheilen fich von bem Glauben an Hererei, Beschwörung und Zauber nicht frei machen fann. Die herenproceffe reichen im germanischen Europa bis ans Ende bes achtzehnten Jahrhunderts und im flavischen Gebiete tommen Ermordungen angeblicher Heren bis ins Jahr 1846 vor. Ueberall hegt ber weniger Bebilbete ein Grauen vor bunkeln Machten und ben Bunfch, burch fie feinen Feinden Böses zugefügt zu sehen. Warf man doch vor etwa dreißig Jahren einer europäischen Königin vor, sie habe burch ein von Nadeln durchbohrtes Bachsbild ihren Gemahl zu Tode zaubern wollen! Jene Zauberhandlung ber Bere in ber brafilianischen Butte trägt baber fein specifisch-amerikanisches Beprage. Und wo ware benn, fo weit unfere Kunde reicht, jemals ein "ursprünglich reiner Naturdienst" vorhanden gewesen? Bu allen Zeiten hat fich ein Ahris man neben einem Ormudz geltend gemacht, und die Entwickelung bes Priefterthums finden wir in den verschiedenen Zeiten und Ländern auf den allerverschiebenften Stufen, von leifen Anfängen, wie bei ben Indianern Nord-Amerikas, bis zu ber ftraff ausgebildeten Priefterhierarchie ber Aztefen. Ware eine folche ein Merkmal hoher Gesittung, fo wurden eben bie Mericaner auf bie lettere unbestreitbaren Unspruch zu erheben vermögen.

Schwerlich hat in ben weiten Cbenen im Often ber Corbillere sich eine ursthümliche Cultur entwickeln können. Die ganze Beschaffenheit bes Geländes scheint sich nicht bafür zu eignen, weber die Hyläa am Orinoco und Amazonenstrome noch die windzepeitschten Pampas. Auch sehlt es an Spuren und Denkmälern, welche jener Annahme eine irgend sichere Unterlage geben könnten. Und was sich etwa von schwachen Spuren am Orinoco sindet, ist von keiner Bedeutung und weist in keinem Fall auf eine irgend belangreiche Entwickelung hin. So lange der Meereckfrand oder der Fluß, der Wald oder die Savanne und einige

auf

und

fo

hatte

oßen

aus

nälig

enfch=

Man

hod)=

in bie

aftens

plob=

ehnten

treten,

übrig

ich ber

enfäure

lferung

Höhen

tte, und

be lag,

mel rei=

, fand

häligfeit

Sauche

in allen

ng und

ler jener

it, jenes

n hoher

en feine

le wenn

Inglückes

eiten ber

auch bie

ung bes

ionen bic

so schnel-

Unfange eines muhelofen Aderbaues bie Bedürfniffe bes Menfchen befriedigen, fehlt ihm jedes Reizmittel zu hoherer Thatigfeit, burch welche alle Beifteseultur bebingt wirb. Das Berfallen in viele Borben hat inobefondere in Gub-Amerika feinen Grund in ber Bobengeftaltung und erffart fich von felbft. Bu allen Zeiten ift Amerifa fdwach bevolfert gewesen; volfreiche Staaten finden wir lediglich nur auf ben Hochebenen und in bem ihnen gunachft liegenben Lanbe. Den Buftand ber Indianer in ber Umgegend bes Incagebietes hat noch fungit Tichubi portrefflich erläutert. Bon Merico reichte bie höhere Cultur allerdings bis in bie Tiefebene, weil hier ber Continent schmal ift und bie Beschaffenheit bes Bobens eine Ausbreitung begunftigt; fle ging im Norben vom Panuco, fich nach und nach abschwächent, burch Teras jum Miffisspigebiete im Often, in ber Mitte bes Landes bis Neu-Merico, und im Westen bis Culiacan. Qualment heiße, tropische Nieberungen, wir wieberholen es, fonnen nicht die Urheimath hoher Gesittung sein. Auch im Gangesbelta ift eine folde nicht etwa erwachsen, fonbern fie wurde borthin verpflanzt. Und auch bort wohnen, fast unmittelbar an bie bichtbevolferten hindustanischen Wohnorte reichend, im Westen bes Sugly noch heute bunfelfarbige wilbe, nicht etwa verwilberte Menschen, Die gleich Uffen auf ben Baumen leben. Und waren auch bie Regritos auf Neu-Holland ein "verwildertes, herabgefommenes" Gefchlecht? Bei ihnen ift bie große Berfchiebenheit ber Ibiome und bie Berfluftung in Sorben gleichfalls vorhanden, ohne baß man annehmen fonnte, fie feien bas Ergebuiß eines Berfetungsproceffes. Sollte man nicht vielmehr annehmen muffen, bag in einem fo ausgebehnten, in seinen klimatischen Berhältniffen und Bobengestaltungen so mannigfache Berschiedenheiten darbietenden Erdtheile wie Amerika, zu allen Zeiten höhere Cultur und Barbarei in berfelben Beife vorhanden waren, wie ftete und noch heute in Affien und Afrika? Und boch standen biese Continente seit Jahrtausenden in Berfehr mit anderen, während Amerika auf fich felbst beschränkt blieb, und erft vor ein paar Jahrhunderten in die Wellenschläge bes großen Weltgetriebes gezogen wurde!

Die amerifanischen Sprachen ohne Ansahme tragen im Wesentlichen einen gleichartigen Charafter. Ganz richtig hat Bancroft baraus Gewicht gelegt, baß bie grammatikalischen Formen, welche bie Organisation einer Sprache ausemachen, nicht bas Werf ber Civilisation, fonbern ber Natur sind. Gerade auf bie Beschaffenheit und bas Wesen ber amerikanischen Sprachen sich stützend, gelangt er zu dem Schlusse, daß die Vorsahren ber heutigen Indianerstämme nicht höher gesittet gewesen seien wie diese selber, und macht barauf ausmerksam, daß die Sprachen mancher Indianer in Folge häusigen Versehrs mit den Europäern theilweise schon in ein Stadium der Entwischung und weiterer Ausbildung getreten seien.

Die Unnahme, daß Amerika eine frühefte Weistedeultur von Außen empfau-

gen hat Mythe f Gegenber Typen b heute nic feit bei g feit in 3 ein wefen Schäbel fanischen das Alle langbaue Damit få nur ben Gefchnitt Enzev, in an Gefchl die Ansich In ben N nur bas Muscheln

> Unb eines gro foomische Bertilgung. bad Lettere weite Flac Feuerspeier Hochebener höher gebi in die ver gebilbet, e genehm me einer höhe ber Incas Raraiben! Forscher w Beit ber G

boch ift ar

Verbindur

riebigen, tescultur -Umerifa en Zeiten lediglidy Den Zu-Tichubi 3 bis in iheit bes nco, fid) n, in ber Lualment Irheimath rivachsen, ttelbar an 8 Sugly eldy Affen Mand ein Berfchie= en, ohne sprocesses. gebehnten, ache Berre Cultur roch heute isenben in

chen einen elegt, baß rache außur find. rachen fich igen Ine felber, in Folge i ber Ent-

und erft

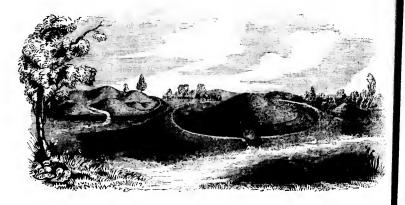
icbes ge=

n empfan=

gen habe, rechtfertigt fich burch nichts, und fonnte hochstens ben Rebel ber Mythe für fich geltend machen. Wenn auf alten Denfmalern in verschiedenen Wegenben, welche burch weite Raume von einander getrennt find, brei ober vier Topen bes menschlichen Gefichts etwas verschieben fich barftellen, fo wird boch heute nicht mehr bezweifelt, einmal bag bei ihnen schwerlich eine Porträtähnlich feit bei Zeichnern und Steinhauern angenommen werben fann, welche feine Fertigfeit in Darftellung bes Ebenmaßes hatten, und ferner, bag fie boch allefammt ein wefentlich amerikanisches Gepräge tragen. Morton weift nach, bag auch bie Schabel ber Sügelbauer im Stromgebiete bes Miffiffippi fpecififch bem amerifanischen Menschen angehören. Und Gallatin hat erft vor wenigen Jahren auf bas Allergrundlichfte bargethan, bag bie Aftronomie ber Aztefen bas Refultat langbauernber, umunterbrochen fortgesetter, forgfältiger Beobachtungen war. Damit fallt bie Behauptung zusammen, welche in einem fo ausgebilbeten Suftein nur ben "gerbrodelten Reft einer übelverftanbenen Naturweisheit" finden will. Wefchniste Bilber mogen, gleichviel woher, ob aus Cunbinamarca ober aus Euzeo, in bie Sanbe ber Wilben am Amazonas gelangt fein und von Geschlecht zu Geschlecht vererbt werben. Es liegt barin nichts, bas irgend befremben ober bie Auficht begründen könnte, biefe Wilben seien Refte eines hochgebilbeten Bolfes. In ben Mounds am Dhio findet man Muscheln in den Todtenkammern, welche nur bas Stille Weltmeer an ben Strand von Dregon wirft, und eben biefelben Muscheln famen als Schmud bei ben Stämmen ber Atlantischen Rufte vor. Und boch ift ausgemacht, bag ber Delaware niemals mit bem Tschinuf in unmittelbarer Verbindung ftand.

Und wie gewagt erscheint es, eine Hypothese auf die plopliche Bertilgung eines großen Theils ber amerikanischen Menschheit burch elementarische ober fosmische Einflusse zu ftugen! Giebt boch Martins felbst zu, baß eine folche Bertilgung vielmehr nur eine theilweise gewesen fein tonne. Aber gesteht man bas Lettere ein, fo fällt bie Unnahme von felbst in fich zusammen. Das gange weite Flachland im Often ber Corbillere ift nirgenbs vulcanisch. Feuerspeien ber Berge und Erbbeben hatten nur bie Menschen ber Gebirge und Hochebenen vernichten fonnen. Und wenn nun ein anderes Geschlicht bem hoher gebilbeten, burch todmische ober elementarische Einwirfungen vernichteten, in die verödeten Wohnstätten nachrückte, so war jenes auf jeden Fall minder gebilbet, etwa ben heutigen Indianern abnlich. Wie will man also ben Sat genehm machen, bag einft urfprünglich alle Amerikaner Theil gehabt hatten an einer höhern Gefittung und an einem reinen Naturbienfte, - bie Borfahren ber Incas, ber mericanischen Aztefen, ber Irofesen und Bescherähs und ber Karaiben! Und was die alten Ruinenstädte anbelangt, so ift ein scharsblickenber Forscher wie Stephens vollkommen überzeugt, daß jene in Ducatan ic. noch zur Beit ber Eroberung burch bie Spanier, und noch eine Beit lang nach berfelben bewohnt waren von Leuten, beren unmittelbare Borfahren er für bie Erbauer hält. Namentlich war Urmal im fechszehnten Jahrhundert noch nicht veröbet, während Copan allerdings vor der Conquifta verlaffen zu sein scheint.

Bang entschieben fann man zugeben, bag im Laufe von Jahrtaufenben, im Leben ber amerifanischen Menschheit, wie in jenem ber affatischen und europäis fchen, manche Oscillationen ftattfanben. Gewiß bewegte fich einft auch auf ber westlichen Erbhälfte die Civilisation in Ebben und Fluthen, aber man hat feine überzeugend triftigen Grunde anzunehmen, daß fie etwa absolut ober gleichzeitig für alle Bolfer gewesen feien, bie von ber Munbung bes Madengie bis jum Fenerlande, von Quito ober von Callao bis zur Mündung bes Drinoco und Amazonenstrome, von der Chesapeate-Bay bis zum Ausflusse des Columbia, wohnten, also allgemeine amerifauische waren. Die Bergangenheit wie bie Begenwart ber amerikanischen Menschheit erklärt sich avangloser aus ber Unalvaje mit ben Schicksalen ber Bolfer und Staaten in anderen Erbtheilen, und aus ben Bobenverhältniffen bes fo verschiebenartig gestalteten großen Continents. Das eigenthumliche Raturell bes amerikanischen Menschen kann auch im fernsten Allterthum fein auberes gewesen sein, als noch heute, und wir möchten nur bie Anficht für begründet halten, welche fich babin ausspricht, bag es "in Amerifa icon feit Jahrtaufenben große Berichiebenheiten in ber Bilbung gab" *).



^{*)} Man vergleiche außer Squiere oben angeführten Berte, beffelben Berfaffere Auffah Aboriginal Monuments of the Mississippi Valley, im zweiten Bante ter Transactions of

ift eng welchen iche Si nennt, macht i Blat, t Acterbar ctiva zu

the Amer

Antiquiti Archaeolo American rica, im Notes o America, York, ibi lungen ber jablung vi Mexicaine deux Ame die deuxiè civilisation Géographi Morton, Stellen ; ill in Sketch of the left der amerifa 235 bis 27

Erbauer veröbet,

nben, im

europäis

3 auf ber
hat keine
gleichzeitig
bis zum
inoco unb
Columbia,
ie bie Ges
Analogie
unb aus
Continents,
im fernsteu
en nur bie
"in Ames

ber Bil=

rfassertions of

Fünftes hanptftüd.

Die britischen Colonien

in Rord = Amerifa.

Canaba. Reu-Braunschweig. Reu-Schottland. Die Bermudas.

Der hohe Norben Amerikas, vom Sanct Lorenzstrom bis zum Eismeere, ist englisches Gebiet, mit alleiniger Ausnahme jenes Theils ber Nordwestküste, welchen die Russen für sich in Anspruch genommen haben. Dieses "amerikanische Sibirien," wie man die Bestsungen der Hutsonsbay-Compagnie auch wohl nennt, um den Charakter und das Klima jener weiten Einöden zu bezeichnen, macht im Süden des 50° n. Br. allmälig einem fruchtbaren und milbern Lande Plat, dessen üppiger, zum Theil mit stolzen Wälbern dicht bedeckter Boden zu Ackerdau und Viehzucht einladet, und schon jest eine ansässige Bevölkerung von eine zwei Millionen Seelen zählt. Canada, Neu-Schottland und Neu-Braun-

the American Ethnological Society, S. 133 bis 207. Caleb Atwater, Description of the Antiquities, discovered in the State of Ohio, and other Western States, im ersten Bante ber Archaeologia Americana, Worcester, Massachusetts, 1820, S. 109 bis 267. Bradford, American Antiquities, S. 1 bis 71. Ginen Auffat über bie Ancient Monuments in America, im North American Review, April 1849, S. 466 bis 496. Schoolcraft, in the Notes on the Iroquois, ras siebente Capitel: Ancient State of Indian Art in North America, S. 219, und Relies found in the antique graves and tumuli of western New-York, ibid. G. 231 bie 248, auch in einzelnen Auffaten im Bigmam, und in ten Berhandlungen ber Ren-Dorfer biftorifchen Gefellichaft, 3. B. von 1846, S. 124 bis 136. Gine Aufgablung vieler elnzeinen Alterthumer fteht im erften Bante bes großen Prachtwerfe: Antiquites Mexicaines, Paris 1834; nebît ciner Dissertation sur l'origine de l'ancienne population des deux Ameriques et sur les diverses antiquités de ce continent, par Warden; sie bilbet tit deuxième partie bes Bantes. Huot, Coup d'oeil sur les monuments d'une antique civilisation, observés sur le territoire des Etats Unis, in Malte Brun, Précis de la Geographie universelle, Paris 1835, S. 311 bie 326. Ueber tie Schabel in ben Mounts: Morton, Crania G. 217 ff; über bie Mounts im Guten Bartrams Reifen an vielen Stellen; über jene in Florida eine, wie es fcheint, bisber auch in Amerita nicht beachtete Rotig in Sketch of the Seminole War, and Sketches during a Campaign. By a Licutenant of the left Wing. Charleston 1836, S. 275. Martine, Die Bergangenhelt und Bufunft der ameritanifden Menfchhelt; in ber Deutschen Blerteljahrofdrift, 1839, Ihl. II. G. 235 frie 270.

fchweig, bie letten Colonien, welche Grofbritannien auf bem Festlande Rort-Umeritas behanpten fonnte, find für bas Mutterland von erheblichem Belang. Sie bieten eine Menge trefflicher Safen bar, find reich an Erzeugniffen bes Alderbaues, an Klichen und an Solz; fie gewähren ben englischen Fabrifaten einen ausgebehnten und vortheilhaften Markt, nehmen alljährlich manches Taufend britifcher Einwanderer auf, bie nach furger Zeit werthvolle Consumenten von Industrieproduften werben, und fichern ber englischen Regierung in Rord-Amerika auch militärischen Ginfluß. Go läftig und fostspielig baber in mancher Sinsicht ber Besit biefer Colonien für Großbritannien fein mag, in politischer und commercieller Beziehung bleiben fie bemfelben von großem Berthe. Befonbere in ber neuern Beit hat man fich in Loudon bestrebt, ben Bunfchen ber Canabier gerecht gu werben, um fich im Befige bes wichtigen Landes nach Rraften zu befestigen. Es liegt jedoch in ber Beschaffenhelt ber Dinge, bag Colonien, sobald fie einen gewiffen Sohepunft und gleichsam bie Reife gur Gelbftanbigfeit erlangt haben, vom Mutterlande abfallen, wie die Frucht vom Baume. Die britifchen Unfiebelungen werben von biefer Regel feine Ausnahme machen, sobalb fie in ihrer Entwidelung weiter fortgeschritten find und fich fraftig genug fuhlen, um auf eigenen Füßen zu fteben. Ohnehin lodt bas Beispiel ber Rachbarn im Guben.

2

Q!

bi

be

D

U

cn

vo

ල

Ri

bie

flie

ber fäll unt

Ed ling bis

welc

The

ben

ber

mon

Im

Mic

Eta

73,0

ben !

beine

etiva

Das Gebiet ber Subsonsban-Compagnie und bie Insel Neufundland haben wir in einem frühern Hauptstute geschilbert; hier folgen Canaba, Neus-Schottland und Neus-Braunschweig, sammt Cap Breton und bie Pring Chuarbs-Infel.

Canada.

Diese britische Colonie wird im Norden durch die schon früher bezeichnete Landhöhe und Wasserscheide von den Bestigungen der Hubsensbay-Compagnie getrennt; im Often bilden Labrador, der St. Lorenzbusen und Neu-Braumschweig die Gränze; im Süden liegen die Bereinigten Staaten. Die Westgränze ist unbestimmt; insgemein nimmt man an, daß sie nicht über den Obern See hindausteicht. So liegt die Colonie zwischen 42 und 52° n. Br. und 57° 50' bis 90° w. L. Ihr Flächeninhalt wird auf etwa 140 bis 150,000 englische Gewiertmeilen angegeden. Sie trägt wesentlich den Charakter eines Flachsandes; nur im Osen, nach Neu-Braunschweig hin, ist gebirgiger Charakter vorhanden. Ein Höhenzug von nicht unbeträchtlicher Erhebung, welcher von dem acadischen Gebirge in Maine ausgeht, läuft nach Norden bis zum St. Lorenz und streicht dem rechten User desseh, läuft nach Norden bis zum St. Lorenz und streicht dem rechten User bessehen entlang von Duebec abwärts nach Nordosten, in einer Länge von mehr als 150 Stunden bis zur Ossispie der Halbinsel Gaspe. Er

e Nort: Velang. & Alter= en einen nb briti= industric= udy mili= ber Befip mercieller er neuern gerecht zu tigen. Es einen ge= it haben, jen Anfic= e in ihrer i, um auf n Süben.

and haben

a, Ren=

bie Bring

bezeichnete Compagnie aunschweig ist zwaze ist zwaze ist zwaze ist zwaze in west zwaze in west zwaze zwaze zwaze in ciner zaspeć. Er

bilbet für bas gewaltige Stromthal gewissermaßen eine östliche Ufermauer, welche an einzelnen Stellen eine Sohe von zweis bis breitausend Auß erreicht. Dieses Söhenland, rauh, steil und vielfach burchbrochen, hat in jeder Sinsicht ein stansbinavisches Gepräge; auch ist es fiart mit Nabelholz bestanden. Die große oberscanabische Ebene endet am Norduser des Hurons und Obern Sees in rauhem und steilem Klippengelände.

Die großen canabifden Geen geben bem gante ein gang eigenthumliches Geprage. Sie bilben bie größte Gugwaffer : Anfammlung auf Erben; benn ber Radpifche See in Aften, welcher allerdings einen größern Rlachenraum einnimmt als ber Dbere See, enthalt befanntlich falziges Baffer; er ficht an Unebehnung wie an Waffermaffe gurud, wenn man gum Dbern See bie übrigen Beden hingurechnet, welchen insgesammt ber St. Lorengitrom zum Abzugscanale bient. Man bat biefe Geen mit Recht als ein Gugwaffermeer bezeichnet; bei Stürmen schlägt es Bellen von ber Sohe ber Wogen auf bem Atlantischen Decan. Der Dbere See hat eine Tiefe bis zu 900 und 1200 Fuß; fein Baffer ift, gleich jenem ber übrigen, flar und burchsichtig wie Arnstall. Er empfängt nicht, wie fo viele andere Seen, einen großen Strom, sondern wirb von vielen Bachen und etwa vierzig fleineren Fluffen gespeift, unter welchen ber St. Louis, mit einem Laufe von etwa 70 Stunden ber langfte ift. Sein Ruftenland ift mit bichten Balbern bebeckt; ber lang andauernde Froft hemmt tie Verbunftung bes Waffers. Um Guboftenbe öffnet fich ber Obere See und fließt burch bie fcmale St. Mary. Strafe in ben Suron. See ab. In ber Mitte jenes etwa zwanzig Stunden langen Canals, liegen die St. Marienfälle; fie bilden gewiffermaßen nur eine ununterbrochene Reihe von Stromfchnellen und Rataraften, über welche ber Strom raufchend hinabfturgt, und geftatten feine Schifffahrt. Der Suron-Sec, ein Beden von fehr unregelmäßiger Bilbung, liegt nur 32 Fuß niedriger als ber Obere Sec, und hat gleichfalls eine Tiefe bis ju 1000 Fuß. Seiner Nordtufte entlang läuft eine Reihe von Infeln, welche ben fogenannten Norbeanal und bie Georgian-Bay vom füblichen Theile gleichsam abschneiben. Die größte biefer Infeln, Manitulin, gilt bei ten Indianern für einen Lieblingsaufenthalt bes großen Geiftes. Um Ausfluß ber St. Mary Strafe haben bie Bereinigten Staaten auf ber Infel Drummond, bie Englander auf bem Gilande St. Jafob Brangbefestigungen angelegt. Im Nordweften fieht ber Suron burch bie Strafe von Madinam mit bem Midigan = See in Berbindung, welcher ringe vom Bebiete ber Bereinigten Staaten umschloffen ift. Man hat ben Flacheninhalt biefer brei Seen auf enva 73,000 englische Geviertmeilen berechnet; ihre Oberfläche ist eine 640 Fuß über ben Meeredspiegel erhaben, ihr Boben aber tief unter bemfelben, fo baß fie eine bemerkenswerthe Depreffion bilben. Die gange Baffermaffe biefer Seen liegt enva 300 Jug höher als bas Beden bes obern Miffiffippi. In feinem füblichen

Theile biftet ber Suron-See, bem es an guten Safen fehit, zwei Buchten. Die westliche ober Saginam-Bay, schneibet tief in ben Staat Michigan ein, bie zweite bilbet nach Gaben bin eine eima funfzehn Stunden lange Strafe - ben foges nannten St. Clairfluß - jum St. Clairfee, aus welchem ber Detroits Fluß jum Erie-Sec ftromt, ber noch 565 Fuß über bem Spiegel bes Atlantifchen Meeres liegt, und beffen Tiefe 270 Fuß beträgt. Bis jum Eric-See hat ber Strom ber großen Gugmafferansammlung eine vorzugeweise fubliche Richs tung; von nun an geht biefelbe bis jur St. Lorenzmundung nach Rorboften. Der Erie-See bilbet ben Mittelpunft fur bie Binnenschifffahrt auf ben Seen; er fteht mit Canaba, bem Subfon und bem Diffiffippi burch Canale und Gifenbahnen in Berbindung. Bon biefen wird fpater, wenn wir im nachsten Sauptftude ten Santel auf ten Geen und im Diffiffippithale beschreiben, bie Rebe fein. Un ber Rorboftede ftromt ber Riagaraffuß aus bem Erie - See, unb ergießt fich nach einem etwa fechezehn Stunden langen Laufe jum Ontario. Auf biefer Strede hat bas Baffer ein Gefall von etwa 334 Fuß; ber Spiegel bes Ontario liegt nur noch 231 Fuß über jenem bes Atlantischen Meeres. Dieser legigenannte Gee ift unter ben funf großen Bafferbeden bas fleinfte; feine Tiefe wechselt von 156 bis 300 Fusi, boch hat man in ber Mitte auch auf 300 Faben noch teinen Grund getroffen. Den Gefammtflächeninhalt aller funf großen Seen nimmt man zu etwa 80,000 englischen Beviertmeilen an.

Der Wafferfall bes Riagara liegt bem Ontario naber ale bem Erie. Benn man fich ihm von ber Seite bes lettern nabert, beutet nichts auf jenes wunterbare naturschauspiel bin, welchem an Großartigfeit fein anderes gleichfommt. Man hat eine weite Hochebene vor fich, welche allmälig ansteigt. Durch biefe bricht fich ber Strom in einer Breite von enva einer halben Stunde feine Bahn. Balb hört man bumpfes Getöfe aus ber Ferne, bas allmälig ftarter wird, und in ber Rabe bes Falles "bas Toben von gehntausend Donnern übertont". Doch fließt ber Strom vergleichsweise noch ruhig bis eine halbe Stunde oberhalb bee Falls. Dann beginnt er fich zu frauseln; bald folgt eine Reihe von heftigen Stromschnellen, auf biese abermals eine glatte Wafferfläche, bie jeboch bis zum Rante bes Abgrundes mit einer ungeheuren Schnelligfeit fich weiter brangt. Die Wafferfülle von vier machtigen Binnenfeen fturzt in Thurmedhohe nicht in einer Menge getheilter Cascaben, fonbern wie ein Meeresstrom in einer einzigen Maffe hinab, und ist nur burch eine kleine Insel von 75 Acker Flächeninhalt, Goats- ober Iris-Island, in zwei Theile gesondert. Wir geben feine in's Einzelne gebente Schilberung biefes oft befchriebenen und boch nicht würdig zu beschreibenten Magarafalles. Seine Umgebungen fint ansprechent, aber nicht großartig; er wirft lediglich burch fich feiber, und bedarf auch feiner Staffage. Man hat ihn wohl mit einem schönen und ergreifenden Gemälde in einem schmalen, unscheinbaren Rahmen verglichen. Ringoum erbröhnt ohne

Unterlo
ber Ne
fen. T
wirb bi
149 Fi
welche
und zu
"amer
fürzt; e
(Table
Gefamm
täglich

Ducenste falls, we Stromes veau mit betragen Stromfchireichen bie und gleichtes Bett fis Monty gurüdgeleg

Edjanm

We

Die bes große pool), ben 230 Kuß i Fuß breit, lleber biefe Eisenbahn.

Man bort gehabt von Ducen nage bas 2 oben gewali Juß; von A ben, in etwo ren werbe es die

ite

ges

it=

ans

hat

id)=

ten.

; cr

fen-

upt= Rebe

und

rio.

iegel

defer

Tiefe

jaben Seen

Eric.

ienes

aleich=

Durch feine

tärfer

über=

halbe

t einc

Täche, it sich

Thur=

ffrom

Mder

geben nicht

chenb,

feiner

lbe in

ohne

Unterlaß bie Erbe; bas Getöse hort man bei Subwind bis nach Toronto an ber Nordfüste bes Ontario Sees, in einer Entsernung von 46 englischen Meisten. Die Hamptabtheilung bes Falles, welche auf ber canadischen Seite liegt, wird bas "Hufeisen" (Horseshoe) genannt; sie ist etwa 2100 Kuß breit und 149 Kuß 9 Zoll englisch (nach Anderen 158) hoch. Jenseits der Ziegeninsel, welche ungefähr ein Viertel ber gesammten Strombreite einnimmt (984 Kuß), und zu der man auf einer hölzernen Brüde gelugt, liegt der 1140 Kuß breite "amerikanische Kall," über den sich eine weit geringere Wassermasse herabsstürzt; er hat eine Höhe von 164 Kuß. Von den sogenannten Tafelselsen (Table Rod), der bis dicht zum Wasser hinanreicht, hat der Beschauer einen Gesammtüberblich über den ganzen Wasserstl. Bis dicht an den Kataraft fährt täglich mehrmals ein Damvsboot und zwar so nahe, daß die Kahrgäste vom Schanne des Kalles besprügt werden.

Beiter unterhalb, nah: bem Ontario Dec, liegen auf canabischer Seite Queenstown, auf amerikanischer Lewistown, beibe am Fuße bes stellen Höhenabssalls, welcher, einer Hügelkeite vergleichbar, bem einen wie bem andern User bes Stromes entlang zieht. Diese Kette bilbet eine Hochebene etwa in gleichem Rieveau mit bem Eries See. Die 164 Fuß, welche ber Riagarafall hinabstürzt, betragen aber nicht etwa bie gesammte Höhe bes Stromgefälls, benn auch die Stromschnellen oberhalb und unterhalb haben ein starkes Gesenk. Die letzteren reichen bis in die Rähe von Queenstown, wo der Strom die Hügelkeite verläßt und gleichsam durch ein folossales Thor in reißendem Lause ein breites und sanstwed Bett sindet, in welchem er zum Ontario eilt. Die Fahrt vom Riagarafalle bis Montreal, 440 englische Meilen, wird auf Dampsbooten binnen 48 Stunden zurückgelegt.

Die berühmte Hängebrücke über ben Riagaraftuß liegt unterhalb bes großen Falles, zwischen diesem und bem sogenannten Strubel (the Whirl-pool), ben man mit bem Macistrom bei ben Losobben verglichen hat. Sie liegt 230 Fuß über bem Wasserspiegel, hat eine Spannung von 800 Fuß, ift 40 Fuß breit, und wird von 16 Drahttauen gehalten, die 1100 Fuß lang sint. Ueber bieses fühne Werf, daß seit 1849 bem Verfehr offen steht, führt eine Eisenbahn.

Man siellt vielsach bie Behanptung auf, ber Niagara habe einst seine Fälle bort gehabt, wo bas Land plöglich bis jum Niveau bes Ontario sinkt; sie seien von Queenstown ab allmälig zurückgewichen. Noch heute, fügt man hinzu, nage bas Wasser beim großen Falle bie Felsen unten an, indem häusig von oben gewaltige Massen hinab stürzen. Das Nückweichen betrage alljährlich einen Kuß; von Queenstown aus sei es bis bahin, wo wir heute ben Katarakt sinden, in etwa vierzigtausend Jahren bewerkstelligt worden; binnen 100,000 Jahren werde es bie achtzelm englische Meilen bis zum Erie vollendet haben. Undere

behaupten, bieses Rudweichen betrage binnen breißig Jahren eine achtzehn Kuß, wieber Anbere fagen, 150 Fuß binnen funfzig Jahren. Dagegen macht man geltent, bag in bilblichen Darftellungen und Beichreibungen, welche 1679 und 1721 ben Niagarafall schilbern, namentlich in jenen von Sennepin und Charlevoir, ber große Fall im Wefentlichen benfelben Unblid barbietet, wie heure; auch bie Biegeninsel, an welcher überhaupt noch feine Beranderung bemerft worben ift, war schon in berfelben Weise vorhanden. Dhnehin werbe burch bie lange Wirfung bes Baffers nach und nach bas Geftein gleichsam spiegelglatt prift, und burch tiefe Glätte gegen zerftorente Einwirfung bes Stromes gefchutt. Wenn einzelne Theile ber Felsenmaffen einfturgen, wie namentlich 1818 am Tafelfelfen und 1828 am Sufeifen, fo habe tiefes lebiglich seinen Grund barin, bag ber weiche Schieferthon hinweggespult worben sei, auf welchem jene Maffen lagern; bie Felswand felber, über welche ber Niagara binabfällt, fei jedoch im Befentli= den lurch jene Einstürze so wenig verandert worden, als durch einen später erfolgten. Wir muffen bie Entscheidung biefer Controversen ben Geologen von Fach überlaffen *).

Um öftlichen Ente bes Ontario-Seed erhalt ber Strom, welcher bem großen Gugwafferbeden zum Abzuge bient, ben Ramen St. Loreng (einft Fluß ber Frokesen ober auch Cataraqui genannt). Dort ift fein Bett so breit, bag man ihn ben Gee ber Taufent Infeln nemt. Die merkwürdige Gruppe biefer 1692 Eilande beginnt etwa feche Stunden unterhalb Ringfton und reicht bis nach Brodville, breifig Stunden weiter abwarts. Sie erheben fich in verschiedenem Umfange theils von ber Größe einer englischen Beviertmeile bis gu einem Durchmeffer von nur einigen Ellen, wenige Fuß über ben Bafferipiegel, find theile mit bichtem Sodwald, theile mit Beftranch bewachsen, ober gang fahl. Man halt fie fur Ueberbleibsel einer frühern Erd- und Felsenerhebung, welche burch bie Bewalt bes Stromes in biefe anderthalb taufend Inseln gertrümmert worden ift. Weiter abwärts liegen abermals Gilande im St. Lorenz, ber hier wieber Stromschnellen bilbet - ben Long Cault und ben Big Bitch -, über welche ein Schiff pfeilschnell hinwegfliegt. Aber unterhalb Cornwall breitet fich ber St. Loreng gu bem beinahe brei Stunden breiten St. Francis : See aus, an beffen Ente noch einmal Stromfchiellen beginnen, namentlich ber Cotean bu Lac, Die Cebern, ber Split Rock und bie Cascabes,

weld Fahr, und Cana mehr waft Etabl prächt Tonn Meile babur Stron Die Di Smut Preitere falzig. Güben er fein Sees 6 Ontario Buffüffe

fcheint Duebec und bo. (respective neum Grown Grown Grown Grown Grown und gängig r bis zum seiche fo

Jahrester

vortrefftie

münben

ober S

Etaaten

^{*)} Man fchatt Die Ruftenlinie ber großen Geen auf etwa 5000 englische Meilen; 2000 bavon tommen auf Camaba. Lange und Breite finten wir in folgenter Welfe angegeben : Dbere Gee. . , Mange 420. Grofite Breite 135. Durchschnittliche Breite 100 engl, D. 27h buron: Sec. . 103, 70 Midigan= Gee. 340. 83. 58 Et. Clair: Gec. 18. 25. 12 Brie: Ecc. . . . 216. 57. 38 52. 40 Ontario: Sec. 180.

welche auf einer Strede von vier bis fünf Stunden die Schifffahrt für größere Fahrzeuge unterbrechen. Abermals behnt fich bann ber Strom in die Breite und bilbet ben St. Louis-See, beffen Bafferfall burch ben La Chine-Canal umgangen wird. Gleich nachher munbet ber aus einer Entfernung von mehr ale zweihundert Stunden aus ber canabischen Einobe herftromende Otta : mafluß, und bilbet mit bem St. Lorenz mehre Infeln, auf beren einer bie Stadt Montreal fich erhebt. Bon nun an erscheint ber große Strom als ein prächtiges nicht ferner gehemmtes Baffer, bas auch für Schiffe von 600 Tonnen Gehalt fahrbar ift. Die eben genamte Stadt, obwohl 560 englische Meilen ober ungefähr britthatb hundert Stunden vom Decan entfernt, gewinnt baburch alle Bortheile eines Seeplages. Awanzig Stunden abwärts bilbet ber Strom ten St. Peter 8: See und nach weiteren vierzig Stunden seines Laufes bie Richelieu-Stromschnelle. Rachbem er Ducbec berührt, mischt fich gehn Stunden unterhalb fein Waffer mit jenem bes Meeres, wird brafig, und nach meiteren seche und dreißig Stunden seines Laufes, bei Ramurasta, burchaus falzig. Alle außerste Endpunfte bes St. Lorenz bezeichnet man Cap Roffer im Guten und bie Anfiedelung Mingan auf der Nordseite. Nimmt man an, baß er seinen Ursprung in ber Quelle bes langsten von ben Bufluffen bes Obern Sees habe, fo beträgt fein Lauf etwa neunhundert Stunden, vom Ausfluffe bes Ontario-Seed jeboch nur etwas mehr als breihundert Stunden. Unter seinen Buffuffen find ber Ottawa und ber Sagnenan, welche beide vom Rorben ber munben, am bebeutenbften; vom Guben bilbet ber Richelien, auch Gorel ober St. John genannt, einen Abzugsfanal bes innerhalb ber Bereinigten Staaten liegenden Champlain-Sees.

Canada ift noch zum großen Theil mit Walt bebedt. Das Klima erscheint bei weitem fatter und strenger als in Guropa unter gleichen Breiten. Duebee hat zien.lich tieselbe Breite mit Nantes an ter Loire (etwa 470 R.) und boch beträgt ber Unterschied ber mittlern Jahredtemperatur nahezu 130 F. (respective 41.740 und 54.680). Etinburgh und Ropenhagen liegen reichlich neun Grate weiter nach Norben als Onebec, und haben boch eine um respective 60 und 40 höhere mittlere Jahredwarme. Der Winter ift namentlich in Unter-Canada fehr falt und ftreng, und man hat ihn nicht felten als "fibirisch" bezeichnet, ber Commer ift heiß, wie zwischen ben Wentefreisen; fein milber Frühling liegt vermittelnt zwischen beiten Jahredzeiten. Aber ber Berbft ift warm und angenehm, und bas Klima, fo ertrem es auch erfcheint, bei ber burdygangig reinen Luft febr gefunt. Die falte Jahredzeit tauert von Ente Novembers bis zum Ausgange bes Aprilmonates. Der Acerbau wird inteffen burch bieselbe fo wenig beeinträchtigt, bag bie Umgegend von Duebee, beffen mittlere Jahredtemperatur enva jener von Chriftiania in Norwegen gleichfommt, bie vortrefflichsten Beigenernten liefert; benn ber Boben ift fruchtbar, und bie Com-

Tuß, man und woir, h die t ist, Wir= und Wenn lfelsen iß ber igern; efentli=

später n von

großen iß ber i, baß Bruppe o reicht sich in bis zu ripicael, er ganz hebung, eln zer= Lorenz, n Big nterbalb iten Gi. eginnen,

len; 2000 ben: engl. M.

ascabes,

merwärme so stark, daß das Getreide in sehr kurzer Zeit reist. Dieser Umstand hat freilich für den Landmann seine großen Unbequemlichseiten auch schon deshald, weil seine Hauptarbeiten allesammt im Lause weniger Monate abgethan sein mussen. Ober-Canada ist bei weitem milber als der öftliche Theil der Provinz, es hat selbst vor manchen Theilen des Staates Neu-York klimatische Vorzüge voraus, und der Winter dauert in den meisten Theilen nur britthalb Monat.

Meter- oder Oft-Canada granzt nörblich und öftlich an ben St. Lorenge infen, Sabrabor und bie Lanbhohe, welche bie Gemaffer bes St. Loreng von jenen ber Subsonsban scheibet; bie Nordgrange reicht etwa bis jum 800 w. L. wo eine gerate nach Guben jum Temiscaming-See am Ditama reichenbe Linic ben weftlichen Theil ber Proving vom öftlichen trennt. Diefer Fluß bilbet bie Beftgrange bis eine Strecke oberhalb von Montreal; fie überspringt bann ben St. Loreng, inbem fie burch ben St. Francis-See geht. Die Gubgrange lauft bem rechten Ufer bes großen Stromes varallel, von bem fie fich auf manchen Streden bis auf 65 Stunden entfernt. Bwifchen 45 und 520 n. Br. und 570 50' und 800 6' w. L. gelegen, hat Oft-Canada eine Lange von 950 und eine Breite von 490 englischen Meilen (also, wenn man 4 englische Meilen auf bie Stunde rechnet, 475 und 245 Stunden). Be nachbem bie Brange gezogen wird, giebt man ben Flächeninhalt auf 205,800 ober 194,000 englische Beviertmeilen an. Der nördliche Theil, ein fetfengerfluftetes, von gablreichen Biegbachen und Geen burchbrochenes Webiet, ift gleichsam noch halbsibirtich und halbstandinavisch, ranh und unfruchtbar bis auf einige Streden an ben Flugufern; biefer Theil wird noch lange Beit ohne Unban bleiben. Dit-Comaba liegt auf beiben Seiten bes untern St. Loreng, und gerfallt in brei große Diftricte: Quebec, Trois Rivieres und Montreal, und in zwei fleinere : Et François ober Francis und Gasvé.

Der Diftrier Quebee reicht ftromaufwarts bis zu ber Mundung bes St. Anne, biltet ein Chaos von Sugeln, Einoben und Fluffen, und gewinnt erft beim Sap Tourment einen freundlichern Anblick; bas Land wird bert fruchtbar, schon und romantisch. In bieser Gegend erhein fich die Stadt Quebec (46° 49' 12" n. Br., 71° 16' w. L.) auf einem in ben Fluft bineinragenten Borgebirge. Der St. Lorenz ift durch biese lettere und die gegenüberliegende Leri-Spige in ein nur brei Biertel einer englischen Meile breites Bett eingezwängt, beim fich aber gleich unterhalb wieder zu beträchtlicher Breite aus. Der höchste Runkt ber Sobt, Cape Diamont, stelzt bis zu 345 Kuß an; etwa hundert Fuß tieser, auf einer Sochebene liegen die Oberstadt und die Festungswerke. Der Boben fällt stell in etwa 200 Fuß bis zum St. Lorenz ab; auf dem schmalen Raume zwischen zusammengetränze, mit der Oberstadt sieht sie durch eine sielle Gasse, tie Mountain Street, im Berbintung. Jene bitet den Mittelpunft sur das Handele: und Geschäftsleben, diese in ruhiger und wornehmer. Die Häuser, etwa

4000, ober n an bie ift bas bas Gi fcen 2 mond e man bi Batterie telpunft englifchen feinem (Punften Bereitfd, nicht ftei Stadt re nen ift e

Der eine Tiefe laufende givon Queb Bestern 2 uach Salifbangt in Bortland a menstoßen. Bwar von lang. Auge.

stets volls

Die S und fathoti ift in eine e leben mehr Unter-Canal

Die U und großar Orteaus, breiten Waf Abhängen ti reiche Fahrze Wafferfall un b

m

er

he

ılb

113=

on

8.

nie

die

ben

dem

đen

und

reite

mbe

richt

an.

Seen

vifch,

Theil

eiten.

trois

und

Unne.

Tour:

utiid.

v. 2.)

Diefes

lischen

tlicher

5 Tug

tungé:

f bem

ibren

6 eine

ft für

, eima

4000, find meift von Stein und mit Rinn ober Rint bebedt, Die Strafen gepflaftert oder macadamifirt. Bur Dberftadt gehoren Die Borftadte St. Jean und St. Louis, an ble untere fchlieft fich St. Roch. Das fconfte Gebaude nachft bem Parlamentshaufe ift bas Schlog St. Louis, welches einft befestigt war. Die Altstadt befonders tragt bas Beprage ber Stabte in ber Normandie. Quebec ift bie ftarifte Festung Des britifchen Umerifa und wird als ein Sauptbollmert beffelben betrachtet. Auf Cape Diamond erhebt fich die Citabelle; etwa vierzig Uder Landes find mit Berfen bebedt, Die man bis an ben Rand bes fteilen Abhanges geführt und burch ftarte Mauern und Batterien mit den übrigen Bertheidigungewerfen in Berbindung gefett bat. Den Dittelpunkt berfelben bilbet bie Oberftadt, beren Fortificationen einen Raum von beinabe brei englischen Meilen umschließen. Der Bugel fallt nach bem Strome bin fo jab ab, bag gu feinem Schute eine gewöhnliche Mauer ausreicht. Doch fteben an allen geeigneten Bunften Gefchute von fcwerem Raliber; überhaupt find etwa 400 Fenerschlunde in Bereitschaft. Rach bem innern Lande und ber Abrahamsebene bin fällt ber Boben nicht fteil, fondern in Terraffen ab; beshalb find auf Diefer Seite gum Schute ber Stadt regelmäßige Berte angelegt worden. Bur Bertheidigung fammtlicher Fortificatio. nen ift eine Befatung von minbeftens 10,000 Mann erforderlich; im Benghaufe ift ftets vollftantiges Material gur Ansruftung von 20,000 Mann vorhanden.

Der Sandel der Stadt ist von großer Erhebtlickeit; der hafen hat durchschnittlich eine Tiefe von 28 Faten. Im Jahre 1848 waren folgende große von Quebec aussaufende Berbindungslinien theils vermessen, theils schon im Bau: 1) Eisenbahn von Quebee nach Toronto und von dert nach Samilton, wo sie sich an die Great-Bestern-Bahn auschtließt, welche Detroit gegenüber ausläuft. 2) Bahn von Quebec nach Südwesten, zum Anschließt an die St. Lawrence and Atlantic Britroad, welche Montreal mit Portland in Maine verbinden soll. 3) Die Bahn von Quebec nach Salifag durch Ren-Braunschweig und Neu-Schottland. Unter-Canada wird überbaupt in mehrsache Straßenwerbindungen mit Neu-England treten. Die Bahn von Bortland ans wird bei Ganaan in Bermont mit der Bahn von St. Lorenz her zusammensehen. Diese letztere ist freilich erst auf einer Strecke von 30 engl. Meilen, und zwar von Montreal bis St. Spacinthe vollendet; sie wird im Ganzen 156 Meilen lang. Auch mit Concord in Ren-Sampsseite ist die Berbindung im Blane.

Die Mehrzahl ber 40,000 Bewohner von Quebec ift frangofifcher Abstammung und katholisch; ihre Kathebrale ift groß aber einfach gebanet; bas frühere Jesnitenflofter ift in eine Kaferne umgewandelt worden. Die englischen und frangösischen Bestandtheile teben mehr neben als in und mit einander; baffelbe ift anch in ten übrigen Stadten Unter-Canadas ber Fall, noch mehr aber auf bem platten Lande.

Die Umgebungen von Quebec werten von allen Reisenden als unübertrefftich schonnt großartig geschildert. Wer ben St. Lorenz hinausschifft, pasurt erft bie Insel Orleans, welche ten Strom in zwei Arme theilt, gesangt bann auf einen schönen breiten Wafferspiegel und erblickt Quebec. Goch oben ragt die Gitadelle empor, an den Abhängen liegt eine Fortification neben ber andern, der St. Lorenz wird durch zahlreiche Fabrzenge jeder Größe beseht, in der Ferne glanzt der schöne Montmorency-Wasserfall und ringenn liegt fruchtbares, angebanetes Land. Bon ber höchsten Spige

bes Cape Diamond gewinnt man einen leberblid bes St. Loreng auf eine Strede von zwanzig Stunden, im Rorben ftromt ber St. Charles, beffen gewundene Ufer mit Dorfern wie befaet find, im fernen Sintergrunde foliegen Berge Die Ausficht, welche fconer fein foll als felbft jene von Ebinburgh. Weftlich von Quebec liegt bie fcon ermannte Abrahamsebene, auf welcher einft burch ben englischen Telbheren Bolfe bas Schicffa! Canadas entschieden murbe. Rach Often liegen bie oben ermahnten Baf: ferfalle des Moutmorency, bie gu ben malerischften in Amerika geboren; fie fturgen in einer Bobe von 240 Fuß berab und bilben einen ununterbrochenen Gilberftrom. Beiter öftlich erhebt fich am St. Lorenz bas Cap Tourment, 1890 Fuß hoch, unterhalb beffelben folgen einander viele abnliche Soben, welche man insgemein als Die " Cave" bezeichnet. Mitten in einer rauben und wilden Gegend mundet von Rorden ber ber Saguenay, ter in feinem untern Laufe and für große Fahrzenge fchiffbar ift, und bei feiner Mundung in den nur 240 Jug tiefen St. Lorenz eine Tiefe von 1000 Jug bat, Unterhalb biefes Fluffes behnt fich Canada noch zweihundert Stunden lang aus, che bas Meer feine Rufte befpult. Das Ufergeftate ift fumpfig, bas Innere wild, felfig. obe und nur jum Theil bewalbet.

Oberhalb Quebec bietet bagegen bas Land eine fruchtbare reichbemafferte Chene bar, in welcher bie Anfiedelungen ber Frangofen ben Fluffen entlang gleichsam eine munterbrochene Dorfichaft bilben. Im Diffricte Trois Nivieres ober Three Rivere liegt bie gleichnamige Sanptfladt an ber Mundung bee St. Maurice; fie mag bis gn 6000 Einwohner haben.

Der Diftrict Montreal bilbet ben fruchtbarften Theil von Oft-Canada und ift in commercieller Beziehung bei weitem ber wichtigfte. Gier wird bie Bevolkerung englischen Stammes gablreicher, bas Reben rubriger, ber Befchafteverfebr lebhafter. Montreal, bem Stromlaufe entlang 180 Meilen von Quebec (45° 31' n. Br., 730 35' w. E.), ift bie eigentliche Sauptftadt von gang Canada. Es verbanft feine Bluthe ju nicht geringem Theile feiner vortrefflichen Lage, und wird ftete ein wichtiger Stapel: plat bleiben, ba es, wie fcon gefagt, an bem Punfte erbauet worten ift, wo ber St. Loreng oberhalb fur Seefchiffe fahrbar zu fein aufhort. Man hat Diefe Bortheile mohl erkannt, und beobalb feine Roften gefpart, um ben Safen gu verbeffern. Der Strom theilt fich bier, indem er ben Ottawa aufuimmt, in zwei Arme und bilbet eine 32 engl. Meilen lange, mehr als 10 Meilen breite Infel, welche jett einem lieblichen Garten gleicht. Die Statt liegt am füblichen Ente tiefes Gilantes. Gie ift nicht wie Queber auf einen engen Raum gufammengebrängt, fonbern burch nichts gehindert, fich auf bas bequemfte auszudehnen. Deshalb fint bie Stragen meift breit, befonders bie in ber neuern Beit gebaueten; Die Rotre : Dameftrage ift Die langfte; in ihr liegen Die meiften öffentlichen Gebaube. Die Oberftabt ift auch in Montreal fconer ale bie Unterftabt; Die fieben Borftatte fichen mit ben beiten Samptthellen in unmittelbarer Berbindung. Das fconfte Bauwert im britifden Umerita, und nachft ber Rathebrale in Mexico bie groß: artigfte Rirche in ber neuen Belt, ift ohne Bweifel ber prachtige 255 Bug lange fatholifche Dom, welcher erft 1829 vollendet murbe; ber Stul ift gothifch; im Innern finden reichlich 10,000 Menichen Blau. Die Statt bat mehre bobere Lebranfialten, feit 1823 auch eine englische Universität.

60,000 ron 45. lettere i beirng 1: in bem u im Jahr 1847 ani lettere in Berfte, S. fleifch, B meift nach Quebec, 1 tigften Ung Fichten= un allein 1840 nabe an br Brettern, S Berfehr but ermähnte @ vollenbet ift tic and St Die gange C foften find

Di

Staaten in S Von B Bon ber erfte fällen und Q marte. Die 2Beg geht mi dann nach Tr

Montreal, t

Der am Pointe an Stromfdnellen acht englische lich. Sanbftred

Jener T Thillen febr White Month Richelien ober fleinen Dampf England unter

Die Bevolferung von Montreal beträgt mit ben Borftatten 1850 icon mehr ale 60,000 Seelen. Die Rheberei von Quebec beftant 1844 aus 509 Rabraengen von 45.351 Tonnen, jene von Duntreal aus 60 Kabrzeugen von 10.097. Die lettere ift aber feitdem betrachtlich gestiegen. Die Ginfubr im Safen von Montreal betrug 1841 — 1,699,837 Pf. St.; 1844 — 2,034,315; 1845 — 2,153,631; in tem unruhigen Jahre 1848 fiel fie auf 1,217,604 Bf. St.; fie hat mahrscheinlich im Jahre 1850 eine bobere Biffer ale je guvor erreicht. Die Ausfuhr ftellte fich 1847 auf 697,794 Pf. St. Die erftere besteht meift in englischen Fabrifaten, Die lettere in Landesprodukten, namentlich in Belgwerk, Botafche, Berlafche, Weigen, Berfte, Safer, Mais, Erbfen, Bohnen, Dehl (1847 - 28 099 Barrele), Schwein: fleifch, Butter, Sonig und Fifchen: von letteren für 70 bis 80,000 Pf. St., Die meift nach Westindien verführt werden. Bon größter Erheblichkeit ift, insbefondere für Quebec, ber Golghandel. Roch heute bilbet ber Ertrag ber Balbungen ben wich. tigsten Ansfuhrzweig, und die britisch-amerikanischen Colonien lieferten 1835 an Gichen-, Fichten- und Tannenholz, garden zc. für 1,249,387 Bf. St. gum Export; Quebec allein 1846 nicht weniger als 24,504,375 Auf Weißtannen, 5,247,754 Rothtannen, nahe an dritthalb Millionen Suß Cichen:, vierthalb Millionen Sug Ulmenholz, meift gu Brettern, Pfablen 2c. gerfagt. Bwifden ben beiben Sauptftadten wird ein lebhafter Bertehr burch Dampfichiffe unterhalten. Bon Montreal läuft die fcon bei Quebec ermähnte St. Lamrence and Atlantic Railroad aus, Die bis St. Spacinthe vollendet ift und bis gur Grange Canadas fortgeführt wird, wo fie fich an die Atfantic and St. Lawrence:Bahn anschliegen foll, Die von Portland in Maine bertommt. Die gange Strede beträgt 280 Meilen, wovon 130 auf Canada fommen; Die Befammtfoften find fur die gange Linie auf 1,750,000 Bf. St. veranschlagt worben. Bon Montreal, tas mehrfach burch Bahnen mit tem übrigen Canaba und ben Bereinigten Staaten in Berbindung gefest wirt, geht auch ein Elfenweg nach La Chine, 9 Meilen.

Bon Buffalo am Erie-See beträgt die Entfernung nach Montreal 477 Meilen. Bon ber erstgenannten Stadt geht ein Dampfer bis Chippewa, von dort zu ben Niagarafällen und Queenstown eine Eifenbahn; ein Dampfer über Toronto und Kingston stromabwärts. Die Entfernung von Montreal bis Ren-York beträgt 397 Meilen. Der Weg geht mit dem Dampfer bis La Prairie über den Champlain-See nach Saratoga, dann nach Troy und weiter nach Neu-Nork.

Der am St. Lorenz liegende Theil bes Difricts Montreal reicht aufwärts bis zu Bointe an Baubet. — Bei La Chine wird bie Schifffahrt durch bie St. Louiss- Stromschnellen unterbrochen, welche ber Canal von La Chine umgeht. Ge fiegt acht englische Meilen oberhalb Montreal. Bum Difrict Montreal gehört eine beträcht- lich, Sandfrecke am nörblichen Ufer bes Ottawa.

Jener Theil Oft-Canadas, welcher füblich vom St. Lorenz liegt, ift in manchen Ichen fehr fruchtbar und wohl angebauet, namentiich in den Gegenden, welche zum Obeiet Montreal gehören. Er bildet ein ebenes Land, und wird vom Sorel (auch Michelien oder Chambly) bewässert, der aus dem Champlain-See abstieft und vom fleinen Dampfschiffen befahren wenden kann, welche eine lebhafte Berbindung mit Rensengland unterhalten. In dem zu Trois Rivieren gehörenden Theile mundet der Ni

ecte mit lche hon bas afrzen com. nternps"

b bei

hat. , ehe

felfig. Evene i eine Ehrce e mag und ift

ifernug chafter. c., 730 Blüthe Stapeler St. ie wohl Strom 2 engl. Garten Quebec auf das in ber meisten crstatt;

ig. Das ie groß: fatheli: n finden it 1823

colet in ben großen Strom; ber Becancourt bilbet fcone Bafferfalle. Die Unfiebelungen liegen bier meift ben Flugufern entlang. Das Innere hat erft in ber neneften Beit bin und wieder Anbaner gefunden, welche bas gefunde, fieberfreie Rlima rubmen. Das mit bem Diftrict Quebec vereinigte Land im Guten bes großen Stroms wirb von vielen Fluffen burchzogen, g. B. von Chaudiere, Du Gut, St. Anne. Duelle, Green River, Rimonsti, bem großen Mitis und Matane. Die Begend an ber durch ihren 130 Fuß hoben Wafferfall berühmten Chaudiere ift am forgfältigften angebaut; nicht minder die fornreiche Ebene am Du Gub. Ramu. rasta, ein wegen feiner iconen Begent, gefunden Luft und heilfraftigen Quellen vielbefuchter Plat, liegt etwa neunzig englische Meilen unterhalb Quebec. Beiter abwarts ift bas Land nur frarlich bevolfert. Baspe, ber oftliche Theil von Unter-Canada, bildet eine ausgedehnte Salbinfel, welche im Norden vom St. Loreng, im Guben von der Chalenr:Bay begrangt, und burch Diefe von Reu-Braunschweig getrennt wirb. Die Rufte bietet mehre treffliche Bafenplage bar, ber Boben eignet fich an febr vielen Stellen fo gut jum Beigenbau, bag brittbalb Ucter ichon 103 Bufbel Beigen. gu 62 Pfund, Ertrag gegeben haben. Die Chaleur-Bay ift eine gang ausgezeichnete Station für ben Stockfifch und Makrelenfang. Die bier gefangenen Fifche machen auf ben Markten im Mittelmeere und in Gud-Amerita Die besten Preife. Die Bewohner von Gaspe befchäftigen im Fifch fange jahrlich 600 bis 700 Boote und verlaufen etwa 130 bis 150,000 Centner. In ber neuern Beit find in Diefem Diftricte mehre Strafen gebant worben; auch bearbeitet man bie Roblengruben.

Ober- oder Weft-Canada. Diefes fchone, rafch aufblühende Land biltet jum größten Theil eine fo flache Cbene, bag auf Streden von hundert Meilen fich feine Bodenerhebung zeigt, die auch nur einem ansehnlichen Sügel gliche. Sie wird fast in ihrer gangen Lange von Guboft nach Nordwest von einem Bohenzuge burchschnitten, welcher bie in ben Ottawa fallenden Gewässer von beneu bes St. Lorenz scheibet. Der höchste Punkt liegt 290 Fuß über bem Ottama bei Bytown. Diefer Bug fteht etwas norblich vom Balfam-See mit einer etwas höhern Rette in Berbindung, welche ben Ruften bes Suron- und Dbern Sees entlang gieht. Der zweite Sobengug beginnt am Oftente bes Ontario, lauft mit temfelben beinahe parallel, icheitet im Rortwesten von Toronto bie Bufluffe bes Huron von jenen tes Ontario, zieht bann gen Gutoften zwifchen bem Erie und Ontario über ben Niagara und entet am Genejee im westlichen Reu-West-Canadas Flächeninhalt wird auf etwa 150,000 englische Bevierts meilen geschätt; es ift somit reichtich breimal jo groß als Englant, aber bis jest faft nur an ben Ufern ber Stuffe und Geen im Guten und Gutweften besiedelt, und erft zum geringften Theile vermeffen worben. Bis zum Ende bes vorigen Jahrhunderts war es eine nur von Indianern, Belghandlern und witten Thieren burchstreifte Ginobe; allein an ben Ufern bes Detroit erhob fich eine europäische Nieberlaffung; im übrigen Lante lagen nur einige wenige Boften. Die eigentliche Besiedelung begann nicht vor 1783, also erft nachtem England

mit ben baueten die neue ber fran Ontario " Uniteb vielfach 1 geräthe, jährigen (gewann bauete mo Dber=Can gelegt; bo begann bi 3m Jahre 185,000,

Wir als ber unt tergetreibe, Schon Ent Dagegen waber langar heimgesucht.

mehr als !

Wested Johnston, Ba Niagara, Ta trei große ! tas Gebiet 31 Ontario: See 1 von ven Seen

In ber ta viele Strec tem untercana in Wontreal : tralen, ist be gen bas Land cine besser als Deshalb ström Andree, muer

mit ben Bereinigten Staaten Frieden geschloffen hatte. Biele entlaffene Solbaten baueten fich in Ober-Canada an; zu ihnen famen manche Lonalisten, welche bie neue Republik mieben. Für fie wurde bas Land am St. Loreng oberhalb ber französischen Nieberlassungen vermessen und ansgelegt; basselbe geschah am Ontario bis jur Bay von Duinte. Diese Unhanger Großbritanniens wurden "United Empire Loyalifis" genannt, und von der Regierung bes Mutterlandes vielfach begunftigt. Sie erhielten außer Grund und Boben auch Wirthschaftsgerathe, Bauftoffe und Unterftugung für zwei Jahre; iebem ein und zwanzigjährigen Sohn eines Lonaliften wurden gleichfalls 200 Ader angewiesen. Balb gewann bas Land einen andern Anblid. Da wo Fort Frontenac gestanden, bauete man bie Stadt Kingston; schon 1791 wurde bas Gebiet zur Proving Ober-Canada erhoben, und 1794 ber Grund zur Stadt Dork, jest Toronto, gelegt; boch betrug bamals bie Bewohnerzahl faum 15,000 Seelen. Erft 1803 begann bie Ginwanderung aus Europa, 1811 gahlten 9623 Perfonen Steuer. Im Jahre 1824 war bie Bevölkerung ichon auf 151,097, im Jahre 1828 auf 185,000, 1832 auf 296,000 angewachsen, und gegenwärtig schätt man fie auf mehr als 700,000 Seelen.

Wir haben schon bemerkt, daß Weste-Canada ein weit milbered Klima hat als ber untere, östliche Theil ber Proving. Dasselbe gestattet ben Andau von Winstergetreibe, und bie eigentlich kalte Jahredzeit dauert nur etwa zwei Monate. Schon Ende Marz beginnt die Begetation; ber Sommer ist heiß und trocken. Dagegen werden die neuen Ansiedelungen von allerdings nicht lebensgefährlichen aber langanhaltenden und ben Körper für einige Zeit schwächenden Fiebern heingesucht. Im Nord-Osten und Besten sind viele Sümpse vorhanden, nasmentlich am Obern See, und am Huron.

West-Canada ift politisch in siebenzehn Districte eingetheilt: Castern, Ottawa, Johnston, Bathurst, Mibland, Bietoria, New-Caste, Simcoe, Home, Wellington, Gore, Riagara, Talbot, Brock, London, Western und Huron. Naturgemäß zerfällt es in drei große Abbietungen: ble östliche, mittlere und westliche. Die erstere begreist das Gebiet zwischen bem St. Lorenz und bem Ottawa, die mittlere hat ihre Basis am Ontario-See und relcht nordwärts bis zum Ottawa, die westliche wird durch die große, von den Seen bespülte Galbinsel gebildet.

In ber öftlichen Abtheilung ift ber Boben nicht fo fruchtbar als in ber westlichen, ba viele Streden fandig, selfig ober sumpfig sind; auch gleicht bas weniger milte Klima bem untercanadischen, aber die Ausieller haben ben Bortheil, baß ihnen ein Absahmarkt in Montreal nahe und allezett sicher ist. In tieser Abtheilung, so wie in ber censtraten, ist ber größte Theil bes Bobens mit Wald bebeckt; aber in ber letztern bagegen bas Land an vielen Stellen so ergiebig, baß man ein und zwanzig Ernien, die eine besser als die andere, gem...ht hat, ohne baß ber Boben gebungt worden ware. Deshalb strömt ber Zug ber Einwanderung namentlich in biese Gegenden. Auch an

Andree, Amerifa, 1.

fiete:

leften

men.

wird

nne, Dic

ft am

am 11 :

Luellen

ter ab:

Unter:

13, im

etreunt

an fehr

Weizen,

eidnete

ben auf

ewohner erfaufen

e mehre

b bilbet

Meilen

gliche.

em Hö-

n benen Ottawa

it einer

Dbern

o, länft

Buffüffe

em Erie

n Ren-

Geviert:

aber bis

ibwesten

nbe bes

wilden

fich eine

Boften.

England

Baffer ift fein Mangel. Der Trent fieht mit einer Seenkette in Berbindung, beren oberes Becken ber Simcoe bilbet.

Kingston, 215 Meilen von Montreal, im Mibland-Difiricte war einst die Gauptstadt von Ober-Canada; es liegt am Ontario-Sec, da wo der St. Lorenz aus demselben abstießt (440 8' n. Br., 760 40' w. L.). Es hat einen sehr guten, geschützten Hasen, ist Endpunkt einer lebhasten Dampsschifffahrt, Sig einer nicht unbeträchtlichen eignen Rhederei, und zählt jest etwa 10,000 Einwohner, 1833 erst 4200. Unweit der Stadt, zwischen Boint Frederic und Boint Henry liegt die Navy-Bay, der Haupthasen für die beititische Kriegsmacht auf dem Sec. Auf den Werften von Kingston werden auch große Kriegsschiffe gebaut. Bei der Stadt beginnt der Ridean-Canal. — Am Ottawa ist die Gegend um Bytown, wo der Nidean-Canal ausmündet, am wenigsten dunn bevölfert.

Toronto, Die eigentliche Samptfladt von Ober-Canada (430 39' 35" n. Br., 79° 21' 30" w. E.), 175 Meilen von Ringston, hieß früher Dorf, liegt an ber Mündnug bes fleinen Fluffes Don in ben Ontario und gehört zu ben ichonften Statten Umeritas. Im Jahre 1793 mar tas Land weit und breit mit Urwald betedt; am Den ftanden einige Blgmams. 3m Jahre 1817 hatte "Little Dorf" erft 1200 Ginwohner, in ber Umgegent lagen weit umber gerftreut einige Delerhofe. Damale mar von fteinernen Saufern, Binnbachern und Pflafter feine Rebe; in ben Strafen ragten ble Burgeln ter Baume, welche man nur abgehanen, nicht ausgerobet hatte, fußbed ans bem Schlamme hervor; es gab feine Berfte, feine Martte und feine Abzngecanale; nur bin und wieder legte ein fleiner Schooner im Safen an. Aber 1835 hatte Toronto fcon 20,000 Einwohner, fcone gepflafterte Strafen von beträchtlicher Lange, mit ginngebeckten Dachern, hubich gebaueten Rirchen, Bankgebauben, fcwimmenben Dampf. palaften, Lefecabinetten, Bibliothet, Parlamentehaus, Gouvernementepalaft, öffentliche Bater, fcone Spagiergange, Universitat, Rathbaus, Gasbeleuchtung, Bafferleitung, einen ausgedehnten Sandel, und die ganze Umgegend glich weit und breit einem schonen Barten. Die Bahlung von 1846 ergab 20,560 Geelen, von tenen 8577 Auglifaner, 4307 Ratholifen waren. Sie wird 1850 auf nabe an 30,000 Ropfe gestiegen fein. In dem erftgenannten Jahre betrug die Einfuhr von verzollten Waaren 842,385 Dollars außer 523,000 Dollars an baarem Gelte. Die Ausfuhr 1,505,000 Dollars, alles Landesprodukte, besonders Holz, Beizen und Mehl. Toronto liegt im Diffricte Some, ber, wie bemertt, vor breißig Jahren noch eine Ginobe mar. Aber 1845 exportirte berfelbe 296,396 Barrele Dehl und 190,176 Bufhele Beigen. We gab in dem Diftricte, fammt ber Sauptftadt: 87 Mahlmublen, im Werthe von 800,000 Dollare; 196 Sagemühlen, 276,250 Dollare; 12 Hafergrühmühlen, 16,500 Dollare; 14 Giegereien, 100,000 Dollare; 18 Bollmanufacturen, 125,000 Dollare; 50 Rrampelmafdinen, 15,000 T Jare; ferner: 3 Startefabriten, 28 Branntweinbrennereien, 6 Seifen- und Lichtefabriten, 3 Runftfdreinereien, 2 Papiermubten, 36 Berbereien, 1 Tabadofabrit, 23 Brancreien, aufammen im Berthe von 1,613,875 Dollars!

Die weftliche Abtheilung Ober-Canadas gehört zu ben fruchtbarften Gegenden Amerikas; fie besonders bietet ben Ansieblern eine große Menge von Bortheilen bar. Sie ift burchgangig flach, und ftelgt nirgends bober als 350 Fuß an. 3hr wichtiefter

Fluß, bi fchiffbar Niagara welche n noch nid

widelumbis zum 3,377,7 zu geme ben Sesiben A Regierum 1,000,0 schnitt w Landes

Di

Weft : C

1,491,6 Biffer ge nen brei im Jahr die Bolf ber öffe Beziehun 120,000 116,000 bilben R in Beft. geftlegen ; Sägemül Die Bab 1847 fd) breifachte. Die

*) N. Al. erican Secten an

Berfte 5:

zen 432,

2,676,00

man ver

Saupt,
mfelben
Safen,
eignen
Stadt,
für die
h große

n bünn

beren

n. Br., an ber Stäbten dt; am 00 Ein: als war ragten fughed ecanale; Toronto ge, mit Dampf. ffentliche rleitung. n schönen glifauer, gen fein. 342,385 00 Delliegt im r. Aber en. Ge 800,000Dollars;

Dollars; ars; 50 inbrenneerbereien, rs! Begenden ilen bar.

vichtiefter

Bing, die in den St. Clair-See fallende Themfe, ift fur Boote auf ihrem ganzen Laufe schiffbar; die Ouse fallt in den Erie-See, der Welland oder Chipeway in den Riagara. Anch in diesem Diftricte ift der Alluvialboden mit dichten Wäldern bedeckt, welche mit natürlichen Prairien abwechseln. Städte von hervorragender Bedeutung sind noch nicht vorhanden.

Canada hat befonders im lettverstoffenen Jahrzehnt in seiner materiellen Entwidelung beträchtlichen Ausschwing genommen. Im untern Theile der Proving werent bis zum Jahre 1848 schon 18,871,040 Acer Landes vermessen worden; davon waren 3,377,733 sogenannte Clergy Reserves, Borbehalte für die Geistlichkeit, und 3,424.213 zu gemeinnützigen Zweden angewiesen. Ein großer Theil dieser letteren gehörte früher ben Jesuiten. In der obern Provinz waren 15,902,066 Acer vermessen worden. In beiden Theilen zusammen waren 1848 noch etwa 7 Millionen Acker von Seiten der Regierung verkäussich. Der Ertrag dieses Kronlandes ist dis zu der Summe von 1,000,000 Pfund Sterling zur Gründung eines Schulspods bestimmt. Im Durchschutt wurde der Acker zu 11 bis 12 Schilling verkauft. Ein beträchtlicher Theil des Landes ist noch unvermessen.

Die Bevolkerung von Dft: Canada beträgt für 1848 fcon 768,334, für Beft. Canaba 723,292 Seelen; Befammtbevolferung fur Die vereinigte Proving 1,491,626 *). Das erftere hatte 1825 erft 423,630 Scelen, Die 1848 auf obige Biffer gestiegen, alfo in 23 Jahren um 334,704 Ropfe; fle murbe fich bemgemäß binnen breißig Jahren verdoppeln. Beft-Canada hatte 1825 erft 158,027 Seelen, aber im Jahre 1848 fcon 723,292, alfo Bumache in 23 Jahren 565,265 Seelen, fo baß Die Bolkszahl fich in ungefähr elf Jahren verdoppelte. In tiefer Proving flieg Die Bahl ber öffentlichen Schulen von 927 in 1842 auf 2464 in 1848. In firdlicher Beziehung waren 166,000 Anglitaner, 148 000 Preebyterianer, 138,000 Methobiften, 120,000 Ratholiten, 30,000 Baptiften, 8000 Lutheraner (allefammt Deutsche); von 116,000 war bas firchliche Befenntutg nicht ermittelt worben. In ber untern Proving bilden Ratholifen Die überwiegende Dehrgahl. Der Berth bes Grundeigenthums war in Deft Canada von 2,256,874 Pf. Sterling im Jahre 1825 auf 8,567,001 in 1848 gestiegen; die Bahl ber Mahlmublen bob fich in berfelben Beit von 232 auf 527, ber Cagemublen von 394 auf 1489; ber bebauten Ader von 535,212 auf 2,673,820. Die Bahl ber Luguswagen betrug 1825 in ben gangen obern Proving nur 587, und 1847 fcon 4685; fie batte fich verachtfacht, in einer Bett ba bie Bolksmenge fich verbreifachte.

Die Ernte in Ober. Canada lieferte 1847 an Buscheln: Weigen 7,558,723; Gerfte 515.727; Safer 7,055,730; Roggen 446,293; Mais 1,137,555; Budweigen 432,573; Erbsen 1,753,846 und Kartoffeln 4,751,331; im Werthe von etwa 2,676,000 Bf. Sterling Courant. Die Angaben für Unter Canada find nicht fo genau, man veranschlagte bort ben Ertrag ber Ernte für bas genannte Jahr auf etwa

^{*)} Nach Crofton, tem Secretar bes flatistischen Burean's für Canada. Der North Uncerican Almanac für 1850 giebt für Oft. Canada nur 693,649, für West. Canada 506,055 Secten an.

21,300,000 Buffel. Bemerkenswerth ift ber bebeutente Buderertrag in Weg. Ganata. Man bereitete bort 1848 nicht weniger als 4,160,000 Pfund Abornzuder, so baß auf ben Kopf etwa 6 Pfund tamen. Wolle wurde 1848 schon 2,339,756 Pfund producirt, etwa 50 Procent mehr als sechs Jahre verher.

Die Rhederei von Ober-Canada hat sich gleichfalls beträchtlich vermehrt. Die alten Barken sind in Abgang gekommen, und das Mehl wird jest beinahe ausschließlich in Canal-Dampsvoten versahren, die bis zu 3000 Fässer saben und von Chicago in Illinois bis nach Quebec fahren, ohne daß Umsaden nöthig wäre. Für Canale. Leucht thurme, Brüden, und Straßenbau sind von Seiten der Provinzialregterung nach und nach binnen einem Jahrzehut mehr als zwanzig Millionen preußischer Thaler verwilligt worden. Die Schwierigkeiten, welche die Stromschnellen des St. Lorenz der Schiffsahrt entgegensehen, werden durch den Rideau-Canal umgangen. Er ist 135 engl. Mellen lang, für große Boote fahrbar, und führt von Kingston am Ontario-See zum Ottawa nach Bytown, von wo die Fahrzeuge nach Montreal gehen. Er hat etwa 5 Millionen Dollars gekostet und enthält 47 Schleusen. Der 42 engl. Mellen lange Welland. Canal umgeht den Wassersall bis scholers. Auch er fostet etwa 5 Millionen Dollars. Des La Chine-Canals ist schon oben erwähnt worden. Der Grenville-Canal umgeht die Stromschulen des Ottawa.

Das Retto. Eintommen ber Proving betrug 1842 nur 365,505 Bf. Sterling, und flieg 1847 auf 506,826. In bemfelben Sahre ftellte fich ber Bins ber öffentlichen Chuld beiber Canada auf 148,264 Pf. St., movon 42,557 Pf. St. burch ben Ertrag ber öffentlichen Berte, inobesondere ber Canale gebedt murben, mahrend jugleich 31,307 für Unebefferung ber letteren angewiesen werben fonnten. Die Unefuhr über Gee ftellte fid, 1848 auf 1,749,167 Pf. St. (831,125 weniger ale im Jahre vorber); jene nach den Bereinigten Staaten im Jahre 1848 - 464,591 Bf. St. Die Ginfuhr gur Gee im legigenannten Jahre 2,107,264 Pf. St. Courant*). Großbritan: niens und Irlands Ginfuhr in die britifchen Colonien Rord-Ameritas, die Lander ter Sudfonsbay : Compagnie mit eingefchloffen, betrug 1840 - 2,847,963 Bf. Ct., 1846 - 3,308,059. Davon famen in bem lettern Jahre auf Apothermaaren 16,300 Pf. St. (wir geben bie runde Summe); Rleibungoftude, Bandmaaren 2c. 390,000; Baffen 14,100; Gute 40,000; Gifen und Ctahl 275,000; Blei und Schrot 9200; Leber 76,000; Sattlermagren 4000; Leinwand und leinen Garn 142,500; Buder 20,000; Rupfer, und Meffinggerathe 26,000; Tlichler: und Taregirermaaren 6034; Gellermaaren 75,000; Farben 30,800; plattirte Waaren, Uhren, Juwelen zc. 19,200; Seidenwaaren 130,200; Seife und Lichte 40,500; Papiere und

Buchbi Art 63 26. 194 waaren

Seebeihe felbst be Septemt Ober. Co Streden Eries u hältniffer

Die Sahren 1
306, 31:
Sahren v
1,918,00
Grundeig
8,104,66
Wildfühe
ber Sägen
200,000,

nigten e atlantischen steht in bir Montreal i ufer bes sum von bu

und in fel nach ber Frankreich, von benen ban nicht 1665 war ben! Die blieben in können, un aus Noth, bie ruhige

^{*)} Man rechnet in Canada im Allgemeinen feit 1808 nach Mungen, Maß und Gewicht wie in England: Buch und Rechnung führt man nach Pfunden zu 20 Schilling, je zu 12 Pence Courant. Diese sogenannte "Pallfax Courant" sieht an Werth um ein Zehntet hinter der engelischen Sterlingvalnta zurüch, da 400 Pf. St. Courant um so viel sind, als 90 Pf. St. engelisch Geurant. Die Franzossen wehl auch noch nach Livres zu 10 Sons, je zu 12 Deniers; von diesem "alten Courantgelde" geben 24 Livres auf ein Pfund Courant. Im Getreibebandel bedient man sich des Minot, eines Maßes, von welchem 90 so viel sind wie 98 enzisse Bussel.

Buchbinderwaaren 48,000; Baumwollenzeug und Twift 642,000; irdene Waaren aller Art 63,000; Fischereigeräthe 42,000; Glad 32,000; Stahl- und Eisenwaaren, Messer 21. 194,000; Blungeschirr 21. 38,500; Regen- und Sonnenschirme 14,000; Wollenwaaren und Garn 640,000 Bf. St.

Im Allgemeinen steht fest, daß Ober-Canada an Raschheit des materiellen Gebeihens hinter den Bereinigten Staaten nicht nur nicht zurüchlieibt, sondern daß es seibst dem Staate Reu-York in dieser Beziehung vorausgeschritten ift. Auf einer im September 1850 veranstalteten Ausstellung sandwirthschaftlicher Erzeugnisse trugen die Ober-Canadier bei weitem die meisten Preise dawon. Die hart an die Union gränzenden Streden sind bis jeht noch nicht in so großer Bluthe wie die Bezirke am Norduser des Eries und Ontario-Sees, wo die ackerbantreibende Klasse sich in höchst günstigen Bershältniffen besindet. Im Durchschnitt stellt sich der Zucker und Sprupverbrauch jährlich für den Kopf auf 181/4 Pfund und von Thee auf 2 Pfund 4 Unzen.

Die Anzahl der besteuerten Gemeinden (Townspips) West-Canadas betrug in den Jahren 1825 bis 1846 einschießlich: 191, 226, 251, 258, 283, 284, 290, 304, 306, 312, 314, 329. Und die Zahl der bebauten Acker Landes stieg in denselben Jahren von 579,078 auf 916,143, 1,306,304, 1,511,066, 1,723,149, 1,748,109, 1,918,005, 2,025,372, 2,171,382, 2,277,562 und 2,458,056. Das besteuerte Grundeigenthum für die Bezirsbiagen stieg von 2,311,156 Pf. St. in 1825 auf 8,194,667 Pf. St. 1846; die Zahl der Pferde von 23,537 auf 106,163; jene der, Milchtübe von 58,111 auf 212,590; die der Mahlmühlen von 238 in 1825 auf 511 der Sägemühlen von 411 auf 1400, und die Aussuhr von Holz, Brettern 21. auf 200,000,0007nß.

Canada ift mit der elektroemagnetischen Telegraphenlinie der Bereisuigten Staaten mehrsach in Berbindung gesetzt und kann mit allen Aunkten der atlantischen Kuftenstaaten wie des Missischehrtes bis Reus Orleans correspondiren. Es seht in directer Telegraphenverbindung mit Buffalo über hamilton, Toronto, Kingston, Montreal und Quebec; von Montreal aus durch Bermont mit Neu-York. Dem Ofinser des St. Lorenz entlang laufen ie Orahte bis zum Mitissusse und Father-Point, um von dort bis halifag fortgeführt zu werden.

Unter-Canaba ist burch Franzosen bestebelt worden, aber nur langsam und in sehr mangelhaster Weise. Im Laufe der ersten anderthalb Jahrhunderte nach der Entdestung des Landes kamen nur wenig eigentliche Ambauer aus Frankreich, und die Bolkszählung von 1679 ergab nicht mehr als 8550 Weiße, von denen eine beträchtliche Jahl den Pelzhandel betrieb und sich um den Ackerbau nicht kummerte. Duedec wurde erst 1608, Montreal 1644 gegründet; vor 1665 waren noch nicht einmal Pserde aus Europa nach Canada gedracht worden! Die meisten Ansiedler gehörten ursprünglich dem Soldatenstande an; sie blieben in der neuen West zurück, weil sie in der alten nichts hätten ansangen können, und wurden Ansiedler nicht aus innerm Trieb und Orang, sondern mehr aus Roth. Der Meisten sagte das unstäte Leben der Waldzänger mehr zu, als die ruhige Beschäsigung des Landmannes. Uedrigens kamen nach und nach

Die Blich o in uchtund illigi fahrt

3est=

ter,

Ottas tillios ands eufen. vähnt

rling,

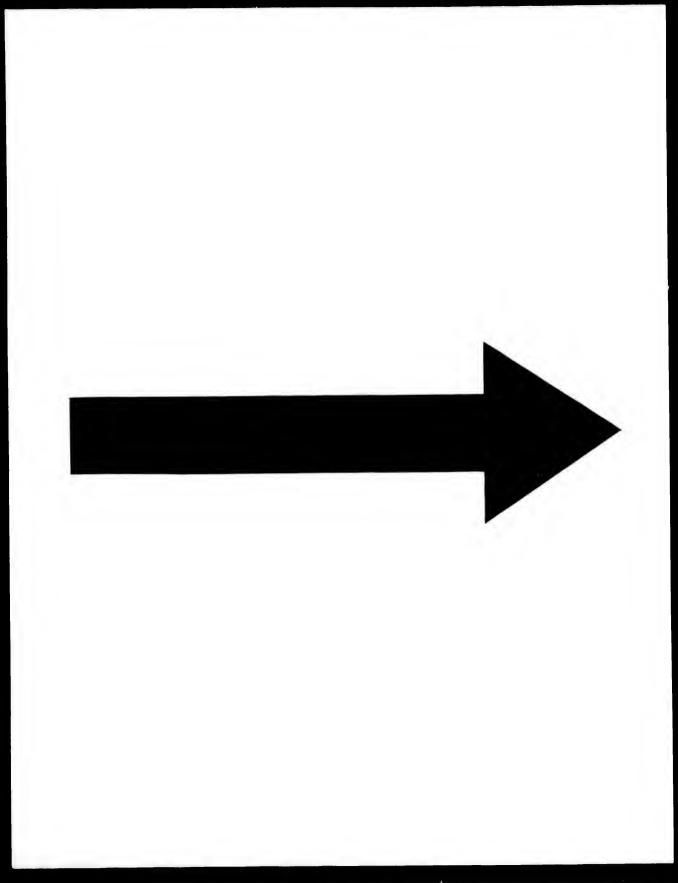
Mei:

tlichen
Ertrag
1,307
1: See
1,307
1: See
1: tan:
2 infuhr
itan:
2 inder
1. St.,
waaren
en 2c.
iei und
Garn
Tapezi-

ewicht 2 Pence ver engs 5t. engs Deniers; dehandel englische

Ubren,

re und



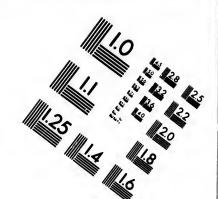
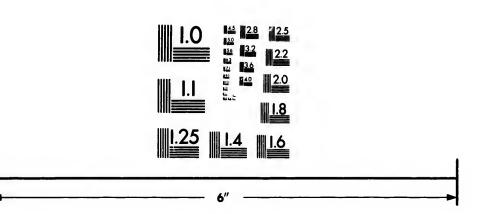


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14220 (716) 872-4503

STATE OF THE STATE



auch frangofische Bauern, meift aus ber Rormanbie, an ben St. Loreng. Diefe "Sabitand" baueten fich auf ben fruchtbarften Lanbftrichen zwischen Duebec und Montreal bem Stromufer entlang an, manche auch am Richelieu, an ber Chaus biere, ber Damasta und bem St. Maurice, wo Grund und Boben in großen Streden theile Offizieren, theile Bunftlingen bes frangofischen Sofes zu Leben gegeben worben war. Jene waren meift nachgeborene Sohne bes Abels, welche als Seigneurs ihre Lehen an Solbaten und Bauern wieber gegen Lehnsabgaben abtraten und nicht felber arbeiteten. Der Erbengins, welchen fie vom Unfiehler verlangten, war allerbings von feinem erheblichen Belang; auch bie Lebenabgabe, 3. B. einige Suhner und ein Untheil an ber Beigenernte mar nicht brudenb. Aber ber Seigneur nahm auch ben Fischzehnten in Anspruch, hielt auf ben Mühlenbann, und erhielt bei Uebertragungen und Berkaufen von Leben ben fünften Breis bes Kaufschillings. Freie Anfiedelungen, wie in ben benachbarten englischen Colonien, waren in Canaba nicht möglich, feit Colbert verboten batte, die Nieberlaffungen auf einem weiten Klächenraume zu gerftrenen: er wollte, bag bie Beißen möglichst bicht beisammen wohnten, um fich beffer gegen bie Indianer ichuben zu tonnen. Go brangte fich bie frangofische Bevolferung an ben Stromufern zufammen, bie noch heute ihrer Länge nach mit Meierhöfen befest find. Uebrigens gab es neben ben Seigneuries ober Abelsleben auch Bauerleben, von welchen bei Uebertragungen, ausgenommen jene, welche burch Erbfolge ftattfinden, die Rrone ben fünften Theil ber Raufsumme erhielt und noch erhält. Denn ber Sabitant halt noch jest fteif an bem alten Lehenwesen fest, obgleich die englische Regierung mehr als einmal ihn biefer Burbe zu entheben versuchte. Dbigen Leiftungen gegenüber ift ber Seigneur verpflichtet, für Straffen, Mühlen und Badofen zu forgen.

Der französische Canadier klebt an der Scholle. Er bedaut sein Land mit Fleiß, aber ohne Schwung und geht nicht vom alten Herkommen ab. Seine "Terre" hat inszemein eine Front von drei Arpents dem Stromuser entlang, und nach hinten eine Ausdehnung von dreißig Arpents. Die Front der Rüdsleite heißt Cordon. Auf seiner Terre zieht der Habitant Alles, dessen betfen er bedarf; es liegt ihm wenig daran, ob seine Aecker einen größern oder geringern Ertrag liesen. Er lebt wohlgemuth und zuseieden in seinem einstödigen Hause, denn er kennt keine Dürstigkeit und macht nur geringe Ansprüche. Im Sommer wird ihm auch die härteste noch so anhaltende Arbeit nicht zu viel, un Winter, der "tustigen Jahreszeit," entschädigt er sich durch Schmausereien, Schlittensahrten und Tänze. Er ist ein krästiger und ausdauernder Mensch, obwohl meist von hagerm, aber knochigem Körper; höslich, zuvorkommend, abergläubisch und friedssertig, dabei seboch prozeßschtig in hohem Grade. Die katholische Geistlichkeit hat sür den Bolksunterricht so wenig gethan, daß früher, bevor durch die engslischen Colonisten neues Leben in die versumpste Eristenz der Habitans kam,

gefi

be

îte

fri

an

A

fai

ha

lar

Re

un

au

alle

fint

den

in

geg

2Be

felbst manche französische Mitglieber bes Parlaments weber lesen noch schreiben konnten. Seit 1829 hat übrigens jede Pfarrei ihre öffentliche Unterrichtsanstalt; die Gemeinde muß Schulgebäube und Wohnung für den Lehrer beschaffen, welscher aus der Provinzialkasse mindestens 20 Louisd'or jährlich erhält. Die französischen Canadier, obwohl sie in der untern Provinz nahezu zwei Drittel der Bolksmenge bilden, sind von den Ansiedlern englischen Stammes in jeder Beziehung überstügelt worden.

In Ober- Canaba ift britisches Element burchaus überwiegenb, bas Leben und Treiben weit regfamer und vom Lebenwesen feine Spur vorhanden. Die Krone überließ bort früher Land in Antheilen (lots) von 200 Adern an Anfiebler gegen einen Erbengins (quitrent); feit 1826 verfauft fie Grund und Boben um einen Durchschnittspreis und geftattet bem Raufer billige Binsfriften jum 26tragen ber Summe. Reinem Einzelnen wird mehr als 10,000 Morgen Land überlaffen; bagegen werden tüchtigen Colonisten bis zu 1200 Acter ohne Kaufgelb anvertraut, falls ber Räufer einen jahrlichen Erbenzins von 5 Procent ents richtet, ber jeboch innerhalb ber erften 25 Jahre burch ben zwanzigfachen Jahresbetrag bes Erbenzinses abgelöft werben kann. Ueberhaupt sucht bie Regierung ben Anfledlern ihre Rieberlaffung möglichst zu erleichtern. Wer neu in's Land tommt, bauet mit Sulfe feiner Nachbarn ein Blodhaus, fallt Baume und macht eine Strede Landes urbar, die er mit Betreibe und Rartoffeln bestellt. Rach und nach behnt er bie Cultur bes Bodens weiter aus und ringelt alle Baume, bie er nicht ftehen laffen will. Balb bauet er neben bem Getreibe auch Dbft und Gartenfrüchte, bie in bem gesegneten Ober-Canaba trefflich gebeihen. Da baffelbe fich auch für die Biehzucht eignet, so hat man es mit vollem Rechte ben europäischen Anfledlern zur Niederlaffung bringend empfohlen. Selbst in fehr guten Strichen fann ein Landgut von 200 Ackern, beren schon etwa 70 gerobet find, mit Blockhaus und Scheune für einen 800 Dollars erstanden werden. Auf einer folchen "Farm" find bei einigermaßen verftändiger Bewirthschaftung und bei 550 Dols lard Auslagen, für etwa 1050 Dollard Produtte zu erzielen, fo baß fich ein Reinertrag von nabezu 500 Dollars ergeben wurbe. Unter folden Umftanben und bei ber ungemein gunftigen Sanbelslage Dber : Canabas erflart fich bas außerorbentlich rafche Aufblühen "bes Landes ber Fülle," beffen Bewohner mit allem Recht von fich ruhmen, bag fie fich in einer hochft beneibenswerthen Lage be-Man halt übrigens jene Lanbestheile für bie allerfruchtbarften, in welchen weiße Walnugbaume und andere fehr harte Holzarten vorherrichend find; in zweiter Reihe kommen bie mit Kirschen, Buchen und Ahorn bestandenen Baldgegenben. Ueberall wo man Efchen, Gichen und Ulmen findet, gebeihet ber Beigen vortrefflich.

Deutsche find schon seit einem halben Jahrhundert in Ober-Canada angesiedelt, im sogenannten Huron-Tract und zwischen dem Erie und Ontario.

uebec und
der Chaus
in großen
zu Lehen
ils, welche
Lehnsabs
n fle vom
; auch bie
ternte war
Anspruch,
äufen von
die in ben
zeiftenen;
fich beffer

13. Diefe

e nach mit ober Abels= mmen jene, Kauffumme bem alten I ihn biefer eigneur ver=

ut fein Land

fche Bevol-

n ab. Seine fer entlang, t ber Ruds n er bebarf; gern Ertrag Jaufe, benn sommer wird Winter, ber littenfahrten i meift von h und frieds Geiftlichfeit urch bie engsbitand kam,

Die ersten kamen 1801 aus Pennsplvanien in ben Hamilton-Bezirk. Nach fünf Jahren folgten ihnen andere, welche sich im Bezirke Woolwich und Markham nieberließen. Doch stammt ber erste Deutsche, Erharbt, mit mehren Familien aus Sachsen; er ließ sich enva achtzehn englische Meilen von Toron:0 entsernt nieber.

Hin und wieber leben in Canada noch Indian er zerstreut, die meist in Dörsern angesiedelt sind. Ihre Gesammtzahl soll sich auf etwa 16,000 Köpse belausen. Biele von ihnen sind, wenigstens dem Namen nach, zum katholischen Glauben bekehrt. Etwas nördlich von Duebec liegt die Indianerniederlassung Loretto, in welcher eine kleine Anzahl Huronen sich aushält; dei Trois Rivieres hausen einige Algontiner; dei St. Krançois und Begancourt einige hundert Abenatis; in Obers Canada noch Ueberbleibsel der Missignaus, an der Duintedan Mohawis, am Simcoes See Tschippewäs. Im westlichen Theile der Proving entsatten die methodistischen Missionäre unter olesen rothen Leuten eine große Thätlgteit. Im Dorse Caugh nawaga, am süblichen User des St. Lorenz, 10 englische Meilen oberhalb Montreal, sollen ungefähr 1300 Indianer angessiedelt sein; es will aber, den neuesten Nachrichten zusolge, mit ihrer Gestitung nicht vorwärts.

Bir haben ichon früher (S. 70) ber Reifen Beraggano's und Cartiers erwahnt. Durch ben Lettern gelangte in ber erften Balfte bes fechszehnten Jahrhunberte Runbe vom St. Loreng nach Guropa. Die Ruftenftreden Unter-Canabas waren jeboch ichon feit 1504 von bastifchen und bretagnischen Stockfifchfängern besucht worden. Spaterhin zogen viele Abenteurer bes gewinnreichen Belghanbels megen nach Canaba, in welchem bie früheften fchwachen Berfuche gur eigentlichen Colonisation fich erft vom Jahre 1598 herschreiben. Unter Ronig Beinrich tem Bierten trieben bie Raufleute von St. Malo, Dieppe, Rouen und La Rochelle bereits ziemlich lebhaften Berfehr mit "Reu-Franfreich," Cbelteute ließen fich Patente auf Lanbereien, Sanbelsgesellschaften Monopole ertheilen, und an ber Mündung bes Saguenay, ju Tabouffac, mar ber Pelghandel fchwungreich geworben. Die wirkliche Besiedelung bes Landes beginnt jedoch erft mit ber Grundung Duebece burch ben fuhnen und unternehmenben Samuel Champlain, welcher als Statthalter Canabas bis 1635, ben Aderbau gu förbern und bie Indianer burch Miffionare — Bernhardiner feit 1614, Icfuiten feit 1629 - ju befehren fuchte. Auf feinen Reifen in's innere Land tam er in vielfache Berührung mit algonfinischen Stämmen, Die er im Rriege gegen bie Frokesen wirkfam unterstütte. Aber eben baburch fah er fich in bie ewigen Streitigfeiten ber Indianer unter einander verwidelt, und gur Befolgung eines Spitemes genothigt, burch welches ein ruhiges und friedliches Gebeilen ber Colonie unmöglich wurde. Ohnehin ift ber Aufschwung burch Monopole gehinbert worben, und bas früher geschilderte Lebenwesen war gleichfalls nicht geeig-

Sur 250, effect Uns Will und Jäge

von .

D

111

Di

5

ftr

the

fat

tď

fdy

ling

wa

ver

601

baa

lang

80

felbe

verf

gebe

gu fic ganze berlaf ber D Breto Unsfl befaße fie fch lach fünf Markham Familien entfernt

meist in
O Köpfe
utholischen
berlassung
crois Ris
nige huns
an ber
Theile ber
eine große
t. Lorenz,
mer anges

artiers er-

iten Jahr= Unter=Ca= hen Stockvinnreichen n Berfuche nter König Rouen und th," Ebele ertheilen, l schwung= ch erft mit Samuel derbau zu 14, Jefui-Land fam riege gegen die ewigen una eines ebeihen ber vole gehin= richt geeig=

net, die Biuthe Neu-Frankreiche zu befordern. Un ber Spige ber Bermaltung ftand ein Generalftatthalter, beffen Berfon in ben früheren Zeiten oft wechselte. Ueberbies wurde die Colonie vom Mutterlande burchaus vernachläffigt; in ber Mitte bes fiebenzehnten Jahrhunderts ließ man fogar bas gange, von Beißen nur schwach bevolkerte Land bis auf die brei Forts Duebec, Trois Rivieres und Montreal in die Gewalt ber Brotefen fallen, welche von ben Sollanbern am Subson mit Feuerwaffen und Schiegbebarf reichlich verforgt murben. Die Grangstreitigkeiten mit ben englischen Colonien wirkten gleichfalls im hoben Grabe nache theilig. Canada war 1714 noch in folchem Grabe unbebeutenb, baß bie gefammte mannliche Bevolkerung zwischen bem vierzehnten und fechozehnten Jahre fich bamale auf nur 4484 Röpfe belief. Um bie Menschenzahl zu vermehren, schaffte man aus Frankreich nicht etwa fleißige Bauern, fonbern Galeerenftrafe linge an ben St. Loreng. In ber feit 1713 lang anhaltenben Friebenszeit gewannen inbeffen bie Dinge in Canaba eine gunftigere Geftalt. Die Inbianer verhielten fich ruhig, bie Einwanderung wurde ftarfer, und 1753 gahlte bie Colonie schon 90,000 weiße Bewohner. Die Regierung hatte bem Mangel an baarer Munge burch Ausgabe von Papiergelb abzuhelfen gefucht, bas eine Beit lang treffliche Dienfte leiftete, julet aber, ale man bie Summe beffelben bis auf 80 Millionen Livres gesteigert hatte und sich in Frankreich zur Ginlösung berfelben nicht verftehen wollte, bem Bohlftande ber Canadicr die fchwerften Schlage versette. Rur ein Theil ber Summe wurde auf Englands Betrieb fpaterhin gebedt und erfett. Für 38 Millionen Papier, benn auf biefe Biffer war bie Summe "aus Rudfichten ber Billigfeit" reducirt worden, zahlte man nur 250,000 Pf. St. baar und 126,000 Pf. St. in Scheinen, die jedoch niemals effectiv wurten. Dem Mutterlande war Canada eine toftspielige Burbe; bie Ausfuhr ber Proving betrug, bie Belgwaaren mit eingerechnet, hochstens britthalb Millionen Livres; in ben Bauern, welche ben Ader bestellten, war fein Schwung, und im fogenannten Oberlande, b. h. stromaufwärts von Montreal streiften nur Jäger und Haustrer umher, welche mit ben Indianern handelten.

Die französischen Statthalter benutten ben langen Frieden, um eine Reilze von Festungswerken anzulegen, durch welche sie sich den Besit ihrer Colonien zu sichern umd die Engländer von dem Gediete im Westen der Alleghannies, vom gauzen Stromthale des Mississpin, auszuschließen trachteten. Die englischen Riesderlassungen reichten damals noch nicht weit ind Innere, sondern lagen zumeist der Meeredküste entlang. Aber die Franzosen hatten besestigte Pläte auf Cap Breton, in Montreal und Duebec; zu Crown-Point am Champlain-See, am Ausstusse des Ontario-Sees, am Riagara und zu Michillimacknack. Im Süden besassen sie Neu-Orleans und mehre Posten am Missississpin; Fort Crevecoeur hatten sie sich n 1680 am Ilinois gebaut. Für alle diese Pläte war die Oertlichkeit sehr günstig gewählt worden. Frankreich gründete seine Ansprücke an das Miss

fiffippiland barauf, bag ber große Strom 1673 von Joliet und Marquette ents bedt worben fei, und La Salle ihn bis jur Munbung befahren habe. Einige ber Aufluffe bes Miffiffippi entspringen gang in ber Rabe ber großen canabifden Seen; beshalb lag ber Gebante nahe, bie Ansiebelungen im Rorben mit benen im Guben burch eine Rette von Forts, vom Ontario- See bis jum Dhio, und biefen Strom entlang bis jum Miffiffippi, mit ben Rieberlaffungen im Guben ju verbinden. Führten die Frangofen diesen Plan burch, fo konnten die Engs lander allerdings nicht mehr baran benfen, auf ber Beftfeite bes Gebirges fich festauseben. Diefe aber bestritten bie Unrechte ber Frangofen auf jenes Gebiet. Eine aus Englandern und Birginiern bestehende Gesellschaft hatte vom englischen Sofe eine Landbewilligung von 600,000 Adern am Dhio und die Erlaubnif erhalten, am Ufer jenes Fluffes Sanbelspoften zu grunden. Die Frangofen bemächtigten fich jeboch ber an ben Dhio gefommenen Englander und brachten fie als Befangene nach Canaba. Die Compagnie führte über biefe Bewaltthatiafeit Beschwerbe beim Gouverneur von Virginien, welcher 1753 ben ein und amangiajährigen Landwehrobersten Georg Wafhington an ben französischen General sanbte, um Beschwerbe ju führen. Diefe blieb erfolglos. Der Statthalter hob, "um bie Rechte ber britischen Krone ju schützen," Truppen aus, und übertrug bem nun jum Oberftlieutenant ernannten Bafbington ben Befehl. Der Rricg brach aus. In bem bestrittenen Gebiete wurden bie Frangosen geschlagen, und Washington brana bis in bie Rabe von Fort Du Quedne vor, bas fich bort erhob, wo nun Bittsburg fteht. Als von bort aus bie Frangofen unter De Billier ihm entgegen rudten, warf er in aller Gile bas Fort Receffity auf, und erlangte eine ehrenvolle Capitulation mit freiem Abzuge. Im folgenden Jahre traten bie Bevollmächtigten von fieben englischen Colonien zu Albany am Subson zufammen; um fich fur folgende Rampfe mit ben Frangofen bes Beiftandes ber Brotefen zu verfichern. Schon zu jener Zeit entwarf Benjamin Franklin, als Bevollmächtigter von Benniplvanien, einen Plan gur Union ber Colonien. ben jeboch bas englische Parlament verwarf, weil berfelbe bie Bestimmung ent hielt, bag bie Delegaten von ben Bolovertretern gewählt werben follten; auch fürchtete man bereits 1754 in London die wachsende Macht ber Colonien.

E

bi

m

Tı

B

31

un

ba

feir

un

ani

me

ben

gai

W.

län

Bunachst handelte es sich barum, ben Franzosen, welche rückstotos ihre Absichten versolgten, einen Damm entgegen zu sehen. Auch begriff man schon bamals in Philadelphia wie in London, daß die Colonien sich in ihrer Entwickelung in unerträglicher Weise gehemmt sehen wurden, so lange Canada und bas Land am Ohlo im Besitze einer fremden Macht sich befände. Man verlangte baher laut die Bertreibung des Feindes aus Amerika. Aber dieser beiefer Feind war kriegsluftig, versügte über eine bedeutende Streitmacht regelmäßiger Truppen und sehnte sich an eine beträchtliche Anzahl sester Pläße, unter denen sich Duebec, das "Gibraltar der neuen Welt," befand. Kur die Engländer kam

arquette ents be. Einige r canabischen n mit benen Dhio, und ı im Guben n bie Eng= Bebirges fich enes Gebiet. om englischen ie Erlaubniß ie Frangosen b brachten fie ervaltthätigfeit und zwanzigdeneral fandte, er hob, "um trug bem nun ca brach aus. d Washington rt erhob, wo e Villier ihm und erlangte Jahre traten n Hubson zu-Beiftandes ber Franklin, als r Colonien,

follten; auch Solonien.
afsichtelses ihre riff man school in ihrer Entstange Canada besände. Man. Aber biefer t regelmäßiger, unter benen Sngländer fam

ftimmung ent:

Alles barauf an, die Gegner zugleich am Ohio und an ben großen Seen zu schwächen, und ihnen insbesondere auch Louisburg auf Cap Breton zu nehmen. Aber 1755 wurde General Braddock, als er gegen Fort Du Quesne anruckte, aufs Haupt geschlagen; er blieb, nachdem fünf Pserde unter ihm gefallen waren, todt auf der Wahlstatt; im solgenden Jahre ging Fort Oswego, 1757 Fort Georg an die Franzosen verloren, und Lord Loudons Unternehmung gegen Louisdurg mißlang gleichsalls. Gerade auf die Eroberung bleser wichtigen Festung legte man, wie gesagt, den höchsten Werth, weil die französische Streitmacht in Canada von Europa abgeschnitten war, sobald Cap Breton sich in der Gewalt der Engländer besand. Das Unternehmen gelang. Auf anderthalb hundert Transportschiffen wurden 14,000 Mann Liniensoldaten und amerikanische Landwehr unter dem Beschl des General Amherst, als dessen Brigadier General Wolfe diente, nach Cap Breton übergeschisst. Die Besagerung begann am 12. Juli, schon am 26. besselben Monats capitulirte die 3000 Mann starte französische Besagung.

Den Ausschlag über bas Schicksal Canabas gab jeboch ber Felbzug von 1759. Bu gleicher Beit rudten brei ftarfe Beeredguge gegen bie brei ftarfften Puntte ber Frangofen: Riagara, Ticonberoga und Quebec. In biefem lettern befehligte ein ausgezeichneter Felbherr, General Montcalm. Duebec fteht, wie wir schon früher bemerkten, auf bem rechten Ufer bes St. Loreng; bie untere Stadt liegt zwischen bem Strome und einem hohen Felsen, ber nach Beften bin fich erftredt, und auf welchem bie obere Stadt fich erhebt. Deftlich von ber Stadt liegt ber St. Charledfluß mit feinen fteilen Ufern, etwas weiter abwarts ber Montmorency. Zwischen biefen beiben Fluffen war bie frangösische Armee hinter ftarten Berichangungen aufgestellt. General Bolfe, an ber Spipe ber Englander, nahm von Boint Levi am linken Ufer Befit, befchoß von bort aus bie Stadt ohne Erfolg, verließ jedoch biefe Stellung wieber, um unterhalb Montmorency zu landen, und bie Berschanzungen anzugreifen. Es gelang ihm seine Truppen zu landen, aber bie Frangosen wehrten ben Angriff ab. Auch ber Berfuch, bie Schiffe und Magazine bes Feinbes in Brand zu fteden, fchlug fehl. Inzwischen traf im englischen Lager die Nachricht ein, bag Niagara, Ticonberoga und Crown = Point in die Gewalt ber Englander gefallen feien. Wolfe begriff, daß er unterhalb ber Stadt feine Aussicht auf Erfolg habe, schaffte einen Theil seines Heeres wieber nach Point Levi, einen anbern noch weiter ftromauswärts und überzeugte fich, daß bort bie Festungewerke weniger stark feien, als auf ben anberen Punften. Er faßte ben fühnen Plan, einen fteilen Abhang zu erflinmen, tauschte bie Franzosen burch eine Kriegolift, sette vor Tagesanbruch über ben Strom, gerftreute einen frangöfischen Wachtposten und ftand bei Sonnenaufgang mit feinem Heere auf ber Abrahamsebene. Rasch verließ ber in folcher Beife umgangene Montealm fein Lager bei Montmorenen, um gegen bie Englanber anzuruden, welche in vollständiger Schlachtorbnung feiner harrten. Gleich

3

ei

ei

m

311

ur

ba

bei

Be

€t

bie

ihr

ren

Bei

folb

an

unb

in t

hohe

lung

an L

Mar

franz

engli

lung

burch

Ober:

burch

bie D

Provi

mußte

ber &

Porb

"Cana

auf b

bem et

fei, b

waren

im Anfang bes Gesechts wurde Wosse verwundet, eine zweite Kugel tras ihn in ben Unterleib, eine britte war tödtlich. Als man ihn aus dem Getümmel brachte, erschallte der Rus: "Sie fliehen! sie fliehen!" — "Wer flieht?" rief der dem Tode nahe General. "Die Franzosen!" war die Antwort. "Dann sterbe ich zusseichen," waren seine letten Borte. Auch General Moneton, welcher an seiner Statt den Beschl übernahm, wurde verwundet. Nachdem auch Montcalm als Leiche auf dem Schlachtselbe lag, slohen die Franzosen. Fünf Tage später erhielt Duebec eine englische Besatung. Als im September 1760 auch Montreal geräumt werden mußte, war ganz Canada für tie Franzosen verloren; es wurde sammt den übrigen Colonien in Nord-Amerika 1763 besinitiv an England abgestreten. Canada, oder wie man sich ausdrückte die Provinz Quebec, zählte damals 69,275 Einwohner.

Seit jener Zeit hat bas Land fich eines andauernben, nur einige Male auf furge Beit unterbrochenen Friebens erfreut, und felbft vom amerikanischen Unabhängigkeitekriege und von ben Kampfen von 1812 bis 1814 ift es nicht wefentlich ober tief berührt worben. Die Englander waren als Eroberer gefommen, und benahmen fich anfange hochfahrent gegen bie Sabitane, auf welche fie mit verwundenbem Stolze vornehm herabblidten. Die Regierung schaffte bas ben Canabiern lieb geworbene frangofifche Recht ab, und feste englische Berichtshöfe ein. 216 aber England mit feinen alteren Colonien in Bermurfnig gerieth, gebot bie Staatoflugheit ein milberes und umfichtigeres Berfahren gegen bie neuerworbene Proving. Deshalb murbe 1774 burch bie Quebecafte bas frangofische burgerliche Recht wieber für gultig erklart, wahrend bas englische peinliche Recht fammt ben Geschwornengerichten in Rraft blieb. Bu gleicher Beit ließ man bie Lehenverhaltniffe, an welchen bie Sabitans mit Borliebe hingen, bestehen, hutete fich vor jeber Beeintrachtigung ber katholischen Rirche, sette ein milbes Steuerspftem an bie Stelle bes frühern, und verfügte, daß fammtliche Einfünfte lebiglich zum Rugen ber Proving verwandt werben follten. Unter biefen Umftanben ichien es ben Canabiern zweitmäßig, feft und treu an England ju halten; auch war ohnehin bie ganze Bewegung in ben Bereinigten Staaten ihrem innersten Wesen völlig fremb. Die englischen Colonisten waren ein politisches Bolt, die Sabitans bagegen hatten bamals nur Verftandniß für ihre alten patriarchalischen Berhältniffe. Durch England wurden sie allmälig zu einem freiern Staatswefen angeleitet; erhielten 1784 eine Sabeas : Corpusafte und 1791 eine Berfaffung. Die Proving wurde in Ober- und Unter-Canada getheilt; jebes befam eine eigene Berfaffung, einen befonbern Gouverneur, einen vollziehenben und einen gesetgebenben Rath. Dem Bolfe murbe bas Recht zuerkannt, fich selbst zu besteuern, und bie Berwendung ber Ginnahmen zu controliren. Diese Einrichtungen, bem englischen Staatswesen nachgebilbet, waren ein Fortschritt gegen bie alten Zustände; sie trugen aber ben Keim zu unaufhörlichen Streitiged ihn in et brachte, i ber bem sterbe ich e an seiner ntealm als ater erhielt ontreal geses wurbe gland abgeshite bamals

inige Male ierifanischen ift es nicht roberer ge-, auf welche ung fchaffte bte englische : Zerwürfniß fahren gegen becatte bas as englische gleicher Beit liebe hingen, Rirche, feste B fammtliche Uten. Unter an England hten Staaten n ein politi= ür ihre alten einem freiern b 1791 eine etheilt; jebes pollziehenben erfannt, fich liren. Diefe in Fortschritt hen Streitigs

feiten in fich, ba im Grunbe feine verantwortliche Regierung vorhanben war. Der Statthalter, welchen bie Rrone ernannte, erwählte feinerfeits nach Gutbunten bie Mitglieder bes vollziehenden Rathes, und auch der gefetgebende Rath, welcher eine Art Dberhaus fein follte, war vom Statthalter abhangig. Allmalig trat ein immer schrofferer Gegensat zwischen bem englischen und frangofischen Glemente hervor, und feit 1810 bis in bie neueste Beit haben bie Streitigkeiten awischen Bolf und vollziehender Gewalt unter ber einen ober andern Gestalt sich unabläffig erneuert. Man war uneinig über bie Brangen ber Befugniffe, welche bas Unterhaus - ble Affembly - anzusprechen hatte, und über jene, welche bem Gouverneur zustehen; auch bie verschiebenen Anfichten über bas Recht ber Berwendung ber Steuern und ber Controle über bie Ginfunfte gaben alljährlich Stoff zu neuen Bermurfniffen. Die Boltsvertretung rugte grobe Unterschleife, bie hohen Befolbungen und Ruhegehalte ber Angestellten, und verlangte baß ihr auch bie ftanbigen Kroneinfunfte gur Berfügung geftellt werben follten, mahrend bie Reglerung eine Civillifte, b. f. eine bestimmte Summe, auf einen langern Zeitraum bewilligt feben wollte, um ble Regierungstoften, insbefonbere bie Befolbungen ber Beainten, beftreiten zu konnen. Die Statthalter fchloffen fich feft an die englische Torppartei an, während bas französische Berfammlungshaus und ber Ilberale Bestandtheil ber englischen Colonisten für bemokatische Grundfate in bie Schranken traten. Schon 1820 erreichte bie gegenseitige Erbitterung einen hohen Grab, und als fich um biefelbe Zeit auch Zwistigkeiten über bie Bertheis lung ber Granggolle zwifchen beiben Provingen erhoben, wurde im Parlamente zu London 1822 ber Antrag gestellt, beibe Theile Canadas wieder zu vereinigen. Man fah ein, bag bie von Bitt 1791 burchgeführte Theilung Canabas bas frangöfifche Element in ber untern Proving bebeutend verftartt hatte, ba bie englische Bevolkerung vorzugeweise bie oberen Streden bes Lanbes zur Anfiebelung mahlte, und bie alte Absonderung und Abneigung beiber Nationalitäten burch ein Nebeneinanderwohnen derfelben nicht ausgeglichen ober gemilbert wurde. Ober-Canada war zu jener Beit noch überwiegend loyal; man hoffte beshalb, burch eine Wiebervereinigung bes frangösischen Elements Herr zu werben. Allein bie Ober-Canabier, einer Bermischung mit ben französischen Bewohnern ber untern Provinz abgeneigt, remonstrirten eben so wohl wie die letteren, und der Plan mußte bamale unausgeführt bleiben. Die Streitigfeiten über bie Berwenbung ber Finanzen bauerten inzwischen fort; und als 1826 ber Generalstatthalter, Lord Dalhousie, bas alte frangofische Lebenverhaltnig aufhob und bie neue "Canaba-Lehenakte" an beffen Stelle sette, stieg bie Erbitterung ber Franzosen auf ben höchsten Grab. In Papineau fanben sie einen berebten Bertheibiger, bem es nicht schwer fiel, nachzuweisen, wie wenig bie englische Regierung geneigt sei, ben Bunschen ber Bolfsvertretung gerecht zu werben. 3m Jahre 1827 waren 3. B. nicht weniger als 21 Gesethentwurfe, welche bas Bersammlungs:

haus angenommen hatte, von bem gesetzgebenden Rathe verworfen worden, unter dessen 27 Mitgliedern nicht weniger als 18 in Abhängigkeit vom Stattholter sich befanden. Die Aufregung in der Colonie stieg immer höher, und Bittschriften an das Londoner Parlament zählten eine lange Neihe von Beschwerden aus, deren Abstellung deringend verlangt wurde. Man tadelte die Jusammensehung des gesetzgebenden Rathes, die hohen Besoldungen, die schlechte Kinanzverwaltung, den Druck der ganzen Administration und die Bevorzugung der englischen Hochsische in einem wesentlich katholischen Landestheile. Allerdings erhielt der gesetzgebende Rath 1832 eine zwecknäßigere Einrichtung, und auch französsische Canadier bekamen endlich Sie und Stimme in demselben. Aber die Spannung der Gemüther blieb; man verlangte einen aus Volkswahlen hervorzegangenen legistativen Rath und eine völlige, gründliche Nesorn der Colonialversassung.

1

6

u

311

bi

fle

D

R

bei

60

we

Re

bci

nif

Gt

€t

rife

fdji

faff

601

In

Cul

verf

ncu

Pro

Ben

amer Unf

Dect

tigter in &

gabie

wefer

große

In Ober-Canada hatten die Berhältniffe eine wefentlich andere Gestalt gewonnen, feit bort, in Folge bes haufigen Berfehre mit ben Bereinigten Staaten, eine republikanische Partei entstanden war, welche diefelben Beschwerben wie Unter-Canada erhob, wo bas Unterhaus 1836 energifd, gegen ben Statthalter auftrat und bie Steuern nur auf feche Monate bewilligte. Gelbft ber Befchluß ber englischen Regierung, Die Canaba-Lebenatte gurudgunehmen, war bei ber Spannung ber Bemuther ohne beruhigenbe Wirfung. Das Bolf übte fich in ben Waffen, in Montreal organisirte ein Ausschuß eine über bas gange Land verbreitete Berbindung, die "Sohne ber Freiheit," mahrend die englifcheariftofratifche Partet einen conservativen Berein, ben "borischen Glub," bilbete. Das Bolf machte fich mit bem Gebanken an eine Trennung von England und einen Anschluß an bie Bereinigten Staaten vertraut; in Montreal fliegen bie Unlianger beiber Barteien feindlich aufammen, feche Grafichaften am öftlichen Ufer bes St. Loreng bilbeten eine "patriotifche Confoberation," und ber Burgerfrieg loberte in hellen Flammen auf. Inbeffen gelang es, mit Sulfe ber englischen Streitmacht und ber Dorier bie Aufftanbischen ju gerftreuen. Aber ju gleicher Beit hatten bie Liberalen Ober-Canadas ber britischen Oberherrschaft einen Abfagebrief geschrieben, und fich bei Toronto in Waffen erhoben. Auch fie wurden auseinander gesprengt, und flohen ins Gebiet ber Bereinigten Staaten, von wo aus ber Schotte Madengie ben Blan gur Bilbung einer canadifchen Republit veröffentlichte. Im Staate Neu-Porf fanden die Flüchtlinge große Theilnahme und Ans hang; bie "Sympathyzers" machten mit ihnen gemeinschaftliche Sache, und such ten von einer Infel im Niagara aus, bem Mary-Island, Dber-Canada in beunruhigen*). Inzwischen lenkte man in England ein, stellte alle bringenben

^{*)} Ein kleines Dampsboot, Die Caroline, fibrte von Fort Schloffer, das an der amerikanisischen Seite liegt, ben Aufständischen Truppen und Borrathe gu. Der englische Capitain Drew erhielt vom Besehlshaber ber Loyalisten, Mac Nab, die Weifung, das Schiff um jeden Preis au gerftoren. In ber Nacht vom 29. auf den 30. December lag die Caroline vor Schlosser auf

worben, unter im Stattholter und Bittschrifeschwerben auf, usammensehung, anzwerwaltung, nglischen Hochschielt ber gesehungssische CanaSpannung ber gangenen legis-

faffung. : Gestalt gewonnigten Staaten, werben wie Un-Statthalter aufber Befdluß ber bei ber Spanübte stch in ben janze Land verisch=aristofratische ete. Das Bolf und einen Un= n bie Anhänger en Ufer bes Ct. erfrieg loberte in den Streitmacht der Zeit hatten Abfagebrief gerben auseinanber on wo and ber epublik veröffent Inahme und Au-Sache, und such Ober = Canada 311 alle bringenben

is an der amerifanis sche Capitain Drew hiff um jeden Preis e vor Schiosser auf Beschwerben ber Canatter ab, verbefferte bie Berfassung in burchgreifender Weise, vereinigte 1840 belbe Provinzen zu einem Gesammikorper, und gab ihnen ein Parlament, in welchem seber Theil burch 42 Abgeordnete vertreten ift.

In ben übrigen nordamerifanischen Colonien Englands, hat bie politische Entwidlung einen weniger gewaltsamen Berlanf genommen. Much in Reu-Schottland und Reu-Braunschweig fieht nun ale Grundfat feft, baß bie Regierung burchaus parlamentarifch fein muffe, und ein Colonialministerium in Uebereinstimmung mit ber Majoritat bes Berfammlungshaufes bie Bermaltung gu führen habe. Auch in diefen beiben Brovingen verlangt man, wie in Canaba, baß bie öffentlichen Memter nicht ferner von Englandern, sondern von Mannern befleibet werben, welche in ber Colonie anfaffig find. Un ber Spite ber liberalen Duposition ftanben und fichen Cobne ber alten Lovaliften, welche einft bie neue Republif mieben, um ber englischen Rrone treu zu bleiben, und ber Berrichaft ber amerikanischen Whige von 1776 zu entrinnen. Die Legealen find in ben Colonien in gang entschiebener Mehrheit. Die nachsten Jahrzehnte muffen beweisen, ob eine Colonie zugleich von einem einheimischen Barlamente und ber Regierung bes Mutterlandes verwaltet werben tonne, und ob ein Statthalter, bei belangreichen Conflicten zugleich ben Berhaltungsbefehlen ber britischen Dinifter und ben Forberungen eines Colonialparlamentes Folge zu leiften im Stanbe ift.

So viel scheint klar: eine Colonie kann nicht zugleich einen unabhängigen Staat bilden; und boch hat die Abhängigkeit von England für diese nordameritanischen Pflanzungen auch manche Uebelstände. Großbritannien besitt in versichtebenen Erdheilen etwa 60 Colonien, von denen ungefähr vierzig eine freie Berfassung mit einem Parlamente haben. Es ist kaum möglich, daß ein einziges Colonialamt eine solche Masse verschiedener Colonien mit ganz verschiedenen Interessen genau übersehen und überwachen könne. Ueberdies wechselt gerade das Colonialministerium am häusigsten; binnen vlerzig Jahren ist es durch zwanzig verschiedene Personen besteibet worden. Ein Theil der Colonisten bringt in der neuesten Zeit mit größerm Nachruck auf eine Bertretung der nordamerikanischen Provinzen im britischen Reichsparlamente, verlangt also dasselbe, was schon 1754 Benjamin Franklin als recht und billig in Anspruch nahm. Wären Canada,

amerikanischem Gebiete. Drew, mit fünf bewaffneten Booten, naberte fich in ber Dunkelheit. Anf die Frage nach dem Losungswort, entgegnete er, dasseibe werde er sagen, wenn er auf bem Deck ber Caroline sei. Diese gab darauf Feuer, die Englander aber stiegen an Bord, bemachtigten sich des Schiffes, schossen Alle nieder, welche sich zur Wehr seizen, und steckten das Schiff in Brant, das den Riagara hinabtried und in Fiammen über ben Kataratt stürzte. So erzählen die Eiglander. Die Amerikaner behaupten zuversichtlich, das Boot sei unbewassnet gen die Logalisten eine kleine Ursache zum Biutverglesen gegeben worden. Ohne Frage beginzen die Loyalisten eine völkerrechtswiddig handlung, welche in den Vereinigten Staaten eine so große Erblitterung erregte, daß man eine Zeitlang den Krieg für unvermeidlich hielt.

Neu-Braunschweig und Reu-Schottland Theile ber großen Nachbarrepublit, so würden ihre Vertreter im Congresse zu Washington allerdings Sit und Stimme haben. Aber durch eine Vertretung im Parlamente zu London würde ihnen jest wenig genütt werden, nachdem sie thatsächlich so gut wie unabhängig sind, und im Grunde kaum noch eine wesentliche Beschwerde geltend machen können. Andere wünschen eine enge Consöderation der verschiedenen Colonien mit einem gemeinschastlichen Parlament für dieselben. Aber dagegen würde England sich sperren, weil ein solcher Provinzendund einer völligen Unabhängigseit vom Mutterlande nahezu gleich käme. Ueberdies hatte die Wiedervereinigung beider Canada nicht alle die günstigen Folgen, welche man erwartete, und die französischen Bewohner sprachen schon wiederholt den Wunsch aus, abermals von Ober-Canada getrennt zu werden.

Der ganze Jug ber Dinge geht in ben britisch-amerikanischen Colonien am St. Lorenz auf endliche Unabhängigkeit vom Mutterlande. Der natürliche Bergauf wird eine Trennung mehr und mehr andahnen, und das Beispiel ber Verzeinigten Staaten lockt in versührerischer Weise. Schon sest sind allem Anschen nach biesenigen, welche einen Anschluß an die Nachbarrepublik wünschen, in der Mehrheit; die freundschaftlichen Besuche in Masse, welche man in den Gränzegenden hinüber und herüber macht, knüpsen die durch den Handelsverkehr gesichlungenen Bande immer enger und machen den Wunsch nach skaatlicher Bereinigung nur um so lebhafter. Bielleicht werden Canada, Neu-Schottland und Reu-Braunschweig einst Bestandtheile der Bereinigten Staaten bilden, und der Mississippi wie der St. Lorenz durch das Gebiet einer und berselben Consöderation strömen. Doch giebt es in Amerika auf beiden Seiten des Erie und Ontario auch Politiker, welche die Bildung einer besondern Consöderation aus den setzigen englischen Colonien einem Anschlusse an die große Union vorziehen.

Men-Brannfdweig und die Pring Ednards-Infel.

Diese britische Colonie bilbet ein unregelmäßiges Viered zwischen 45 und 48° n. Br., 63° 47' und 67° 53' w. L., und wird im Norden von Canada, im Often vom St. Lorenzbusen, im Westen von Maine, im Süben von der Fundybav begränzt. Man berechnet den Flächeninhalt auf 27,700 Geviertmeisten, die Bewohnerzahl auf 180,000. Im Jahre 1848 waren 6,077,960 Act in den Händen von Eigenthümern, 10,129,400 noch verfäuslich. Um die Aufliedelung zu befördern, hatte die "Nova Scotia und New-Brundwick Land Company" 500,000 Acter zwischen dem Rashwash und Miramichi vermessen lassen, welche sie den Acter zu 1 D. 50 Cents ausbot, in Antheisen von 100 Acter,

b

T

(

ge

81

be

bil

310

lid

Si

art

,, 2)

unt

Бa

Rai

an

Wa

ctlid

beba

gege

bem Tag eine

ınit wäh Men

hvdy

1828

verge

gerin

erhol

anfad

von

21 11

republit, so and Stimme durbe ihnen dangig sind, hen können. mit einem ingland sich t vom Mutbeiber Cafranzössichen von Ober-

Evlonien am ntürliche Berviel der VerUem Anschein schen, in der
den Gränzelsverkehr ges
utlicher Bereis
hottland und
den, und der
ben Confödes
es Erie und
beration aus
ion vorziehen.

ischen 45 und von Canada, üben von ber 0 Geviertmeis 077,960 Acter 11m bie Ansid Land Comstmessen lassen, n 100 Acter,

el.

bas Kausgeld zinsfrei und zahlbar in elf Jahresfristen. Die Provinz hat allectings untercanadisches Klima mit beinahe halbsährigem Winter, bietet aber bem Anstebler aus Nord-Europa manche erhebliche Bortheile; sie besitzt gute Hafen und wird von schiffbaren Strömen durchzogen, unter welchen der St. John der bebeutendste ist. Er trägt die Frederickon auswärts Schiffe von 50 und weiter auswärts Barken von 20 Tonnen. Der Miramichi durchzieht einen großen Theil des Landes und fällt in die nach ihm benannte Bay, der Ristigouche, Gränzssus gegen Canada, mündet in die Chaleursday. Das Land ist im Allgemeinen wellenförmig; nur einzelne Punkte erheben sich die zu 1200 bis 1500 Kuß, z. B. der Bear Mount. Fast ganz Neu-Braunschweig ist mit Wälbern bebedt, welche unbestritten für die schönsten in Nord-Amerika gelten. Deshalb bildet Holz das Haupterzeugniß und der Holzshandel den bebeutendsten Erwerdzweig bieser Colonie. Die Fichten werden den canadischen vorgezogen, namentslich jene aus der Miramichigegend.

Die Bolgfaller find eine eigenthumliche, außerft rohe Menschenflaffe. Sie theilen fich in Rotten, welche insgemein unter ber Leitung eines Mannes arbeiten, ber fic gegen festen Lohn in Arbeit nimmt. In Canaba führen bie "Mafter-Lumberere" bas Gefchaft gewöhnlich auf eigene Rechnung und Gefahr, und verlaufen bas von ihren Leuten geschlagene Solg an bie Exporteure in ben Safenplagen; in Reu-Braunschweig, wo Capitalien noch felten fint, giebt ber Raufmann Borfchuffe an Arbeitogerath, Lebensmitteln, Tabad, Sprup und Rum an bie Holgfäller, bie im Spatherbst einen Strom hinanfahren und im tiefen Balbe paffenbe Dertlichfeiten auffuchen. Un einem Bache fällen fie junachft etliche Baume, errichten eine "Shanty" ober Blodhutte, welche fie mit Birfenrinbe bebachen; fie ift in ber Regel faum mannshoch, bient aber auch fo jum Schute gegen allau ungeftumes Wetter. Um Boben find Baumaweige ausgebreitet, auf bem Berbe brennen Rlote, und bie Schlafer hullen fich in warme Deden. Bei Tagesanbruch fteben fle auf und geben in brei Abtheilungen an bie Arbeit. Die eine fallt bie Baume, die andere richtet biefelben gu, die britte fchleppt die Stamme mit ben Jochochsen an ben nächsten Fluß ober zur Landstraße. Diese Arbeit währt ben gangen Binier hindurch, und im April ift insgemein eine große Menge Solz an bem Baffer aufgehauft, bas nun in Folge bes Thauwetters hoch anschwellt und bie Vorrathe abwarts treibt.

Walbbrande find in Ren-Braunschweig nicht selten. Jene vom October 1828, welche bas Land am Miramichi verheerten, hat man noch heute nicht vergessen. Der Sommer war ungewöhnlich heiß und troden gewesen. Einige geringe Fenersbrunfte hatten nur kleine Streden verheert; aber am 7. October erhob sich ein Orkan aus Westen, welcher die Flammen zur wilbesten Gluth ansachte. Die Waldbewohner vernahmen aus weiter Ferne bas Geräusch wie von ununterbrochenem Donner, ohne sich die Ursache eines solchen Getöses erkläs

Unbrec, Amerifa. 1.

ren zu können. Plöglich jedoch schlug eine gewaltige Lohe zweihundert Fuß über bie höchsten Tannen empor. Und nun rollte ein Feuermeer gegen die Ortschaften Douglas und New-Castle hin, welche binnen wenigen Minuten in Asche verwandelt wurden. Die Einwohner suchten Rettung auf dem Wasser und flüchteten in Booten, Nachen oder auf Flößen, ja auf Baumstämmen nach Shatham hinad; aber einige hundert wurden eine Beute des Todes. Damals glich das Land weit und breit einem Aschenselb, prachtwolle Walter verschwanden, viele Herben gingen zu Grunde, und selbst das Wild war nicht schnell genug, den Flammen zu entrinnen. Die genannten Städte sind seit jener Zeit wieder ausgebaut worden.

Reu = Braunich weig war bis 1783, ba es zu einer befonbern Proving erhoben wurde, eine wilbe Einobe; bie Frangofen betrachteten es als einen Theil von Neu-Frankreich, fpater galt es als Bubehor von Acadien. Seit bem Fricben von 1763 ift ber Befig ben Englanbern nicht mehr ftreitig gemacht worben. Um biefe Zeit kamen die ersten Familien von englischer Abkunft ins Land, beren Babl fich jeboch 1783 erft auf etwa 800 belief, ale nach bem amerikanischen Unabhängigkeitokriege einige taufent verabschiedete Solbaten bei Frederiction angefiedelt wurden. Ihnen folgten, Sichwie in Ober-Canada, manche Loyaliften. Das Land verbankt seinen Aufschwung ben hohen Gingangegollen, welche England 1809 auf baltisches Holz legte; biefes mußte 2 Pf. St. 14 Sch. 8 Pence für bie Laft gablen, mahrent jenes aus ben Colonien frei einging. Seitbem fteigerte fich ber Solzhandel von Jahr zu Jahr, und felbft bie Rrifis von 1825 hat ihm nur geringen Gintrag gethan. Ueberbem ift bas Land reich an Rohlen, Gifen, Ralf und Gops, und ber Ertrag ber Fischereien beläuft fich im Durchschnitt auf 200 bis 300,000 Dollars. In ben ficben Ginfuhrhafen: St. John, Miramichi, Dalhoufie, Bathurft, Caraquet, Richibucto und Dorchefter betrug 1844 bie Ginfuhr 4,083,710 Dollard. Die Rheberei bestand 1844 in 672 Schiffen von 92,210 Tonnen mit 3917 Ropfen Bemannung. Der Besammthanbel ber Proving beschäftigt im Durchschnitt jahrlich an 3000 Schiffe; auch nimmt fie am Walfischsange Theil. Die Bahl ber Sagemuhlen hat fich auch in ben letten Jahren erheblich vermehrt, und wenn ber Beigen auch nicht besonders gedeiht, so geben boch Roggen, Gerfte und Safer fehr guten Ertrag, und bie Biehaucht gewinnt eine immer größere Ausbehnung.

Die Provinz ist in zwölf Bezirfe getheilt. Die bedeutendste handelsstadt, St. John (60 Meilen von Castport in Maine entfernt), an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Fundybay, in welcher die Fluth hier bis zu 24 Kuß höhe steigt, hat einen vortresstiden hafen, ist hubsch gebant und zählt 14,000 Einwohner. Sie unterhält regelmäßigen Dampsschifffahrtsverkehr mit Portland in Maine. — In der Hauptstadt Frederickton (46° 3' n. Br., 66° 45' w. L.), 85 engl. Mellen von der Mündung des St. Johnstromes, wohnt der Statthalter. Sie mag bis zu 5000 Einwohner

zähle
falt
besigi
d. B
michi
bis ja
Croix
in A
Bon
Fund

ber L finb. Zahl

nannt Theile fie du 7' n. ausgez verbind breit i Lanbes Klima, Canab Bevölf Albstan unb G

w. L. 1 burch b bie Ba cine scine scine Fuß über Drtschaf:
in Asche
affer und
nen nach
Damals
verschwan:
ht schnell
jener Zeit

Broving inen Theil bem Frieht worden. and, beren rifanischen riction ans Lovaliften. elche Eng= . 8 Bence Seitbem von 1825 an Roh= uft sich im häfen: St. Dorchefter 1844 in Der Be= 00 Schiffe; en hat sid) and nicht

loftabt, St.
gleichnamigen
je fteigt, hat
Sie untert ber Haupton ber Mund Einwohner

en Ertrag,

gählen und gleicht äußerlich noch einem Dorfe. Das Kings College, die höchfte Lehranftalt der Provinz, welche etwa 500 Schulen für Clementarunterricht und 9 Gymnasien besitzt, hat ein Jahreseinsommen von 10,000 Dollars. Die übrigen Städte des Landes z. B. Dalhousie an der Mündung des Ristigouche, Chatham am untern Miramichi und Liverpool am Richibucto verdanken ihr Entstehen dem Holzhandel, und sind bis jest noch von keiner erheblichen Bedentung. St. Andrews, auf einer vom St. Croixsusse und ber Passamaquoddyban gebildeten Landzunge, hat einen der besten Hasen in Amerika und scheint sich zu einer bedentenden Handzssadt emporheben zu wollen. Bon dort aus beginnt die St. Andrews, Boodstock und Duebec-Eisenbahn, welche die Kundybay mit dem St. Lorenz verbinden wird. Auch ist eine Bahn vermesseu worden, durch welche man jenen Schienenweg mit Halisag in Berbindung setzen wird.

In Neu-Braunschweig leben etwa 2000 Indianer, Algonfiner vom Stamme ber Mifmats und Militates, benen 61,000 Acer Landes vorbehalten worden sind. Auch sie bequemen sich nur ungern zu einem anfässigen Leben, und ihre 3ahl vermindert sich alljährlich.

Die Prinz Eduards-Infel, welche 1799 nach bem Herzoge von Kent benannt wurde (früher hieß sie St. John oder St. Jean), liegt im süblichen Theile des St. Lorenzbusens vor der Küste von Neu-Braunschweig, von welchem sie durch die Northumberlandstraße geschieden wird, zwischen 45° 50' und 47° 7' n. Br. und 62 und 64½° w. L., und ist wielsach vom Meere so völlig ausgezack, daß eine Landzunge, welche den östlichen Theil mit dem westlichen verbindet, zwischen der Hillsbord und St. Petersbay nur etwa eine halbe Stunde breit ist. Das ganze halbmondsörmige Eiland enthält etwa 1,380,000 Acker Landes, ist flach oder wellensörmig, hat ein ziemlich nebelsreies, sehr gefundes Klima, und so fruchtbaren Boden, daß man es einst als eine Kornkammer sür Sanada bezeichnete. Die Mehrzahl der etwa auf 50,000 Köpse angewachsenen Bevölkerung besteht aus Schotten, etwa 5000 sind Acadier von französsischen Abstammung. Die Handterwerdszweige sind Vischsang, Schiffsahrt, Holzhandel und Getreibedau.

Men-Schottland mit Cap Breton.

Neu-Schottland, zwischen 43° 25' und 46° n. Br. und 61 bis 66¹/2° w. L. bilbet eine weit ins Meer hineinragende Halbinsel, welche vom Kestlande durch die Fundyban und ber zu bieser gehörenden Chignectobucht einerseite, burch die Baie Berte andrerseits getrennt ist, und mit Neu-Braunschweig nur durch eine schmale Landenge zusammenhangt. Durch die Meeresenge (Gut) von Canso ist sie von der Insel Cap Breton geschieden. Das Meer, welches die

gang in normegischer Beije tief von Fohrben eingeschnittene Rufte bespult, fteigt in ber Kunbyban, insbesonbere in ber Minas-Bay (Baffn of Minas) bis ju 60 und 70 Ruß; bie gange Dberfläche bes Lanbes ift uneben, hebt fich aber nicht über 600 bis 800 Fuß empor; auch bie Steilflippen an ben wilben und males rifchen Ruften erreichen nirgenbe eine Bohe von mehr ale 500 Fuß. Reu-Schottland hat eine große Angahl gang vortrefflicher Safen, und ift fehr reichlich bemaffert burch Fluffe wie burch Seen; aber bie gange Rufte am Atlantischen Drean ift mit Ausnahme einiger Begirte, 3. B. Luneburg, und bes angeschwemms ten Bobens in ben Stromthalern wenig fruchtbar. Das gefunde Klima ift bei weitem milber ale jenes in Canaba; auch bie feinften Dbftarten gebeiben, Getreibe, Beigen ausgenommen, liefert reichlichen Ertrag, nicht weniger bie Gulfenfrucht, und die Biehzucht gewinnt auch hier von Jahr zu Jahr an Ausbehnung. Un Roblen ist fein Mangel, Holzhandel und Schiffbau werden in schwunghafter Beife betrieben, und ber Fifchfang beschäftigt eine beträchtliche Angahl von Fahrzeugen. Auf ben 15,617 englischen Beviertmeilen, welche bie Insel enthalt, wohnen gegenwärtig mehr als 350,000 Seelen.

Sauptstadt ber Proving ift Salifag (440 39' 20" n. Br., 630 36' 40" w. L.; 936 engl. Meilen von Bafbington entfernt), mit einem ber fconften Bafen in ber Belt. Gine etwa acht Stunden tiefe Bucht wird in ber Mitte burch eine Infel verengt, oberhalb welcher bie Bay fich zu einem weiten Beden, bem Bebford Bafin ausbehnt, bas gebn englifde Meilen Flacheninhalt hat und bequem taufend große Schiffe gugleich aufnehmen fann. Es gilt für einen ber " Seebollwerte" bes Atlantifden Dceans, und tann in Aricaszeiten ben Areugern wie ben Rauffahrern um fo mehr gur fichern Auflucht bienen, ba bie Ginfahrt fehr zwedmäßig befestigt worben ift. Die Stadt liegt an ber Gudweftseite der Bay am Abhange eines Bugele, ber fich bis zu eima 250 Fuß emporhebt. Sie litt mehrfach burch verheerende Feuersbrunfte, ift aber jedesmal iconer aus ber Afche erstanden, bat eine bedeutende Bufunft und icon jest etwa 30,000 Ginwohner. Da ber in jeder Jahreszeit zugängige Safen auch nach Europa zu eine so treffliche Lage hat, fo bat man ihn gur Station für bie überfeeifden Dampfichiffe gewählt, und ber Sandel hat fich dadurch beträchtlich erweitert. Der Hafen von Salifag fieht durch einen Canal mit ber Cobequid : und ber Fundybay in Berbindung. Der Dochgard nimmt einen Raum von 14 Aldern ein und bilbet bie Sauptmarinenieberlage fur bie Colonien. -Die übrigen Städte Reufchottlands, g. B. Annapolis, ehemals Bort Royal, an ber Digbybay, Pictou, Dorchefter und andere mehr find noch von feinem Belang. Erwähnung verdient ber Begirf Luneburg, ber vorzugeweise von achtbaren und fleifigen Deutschen bewohnt wirt. Im Jahre 1836 liefen 3404 Schiffe mit 381,133 Tonnen in ben Safen ber Salbinfel aus, 4574 mit 294,520 Tonnen ein. Die Ausfuhren betrugen in tem genannten Jahre 2,230,485 Dollare, und bestanden in Stod: fifchen, 786,000 D.; Thran und Spermaceti, 145,000 D.; Fleifch, 86,000; Getreite und Mehl, 96,000; Gyps, 70,000; Solg, 578,000 D.; Roblen, 194,000 Dollare. Diefe letteren, beren Ausbeute fich im lettverfloffenen Jahrgehnt bedeutend gesteigert bat,

gel ift (S Br ber 800 Die Sch

fi:

be

47

länt Wä Fifd Gar land an t

Thei

Eyb

601

Mag Eilan 1534

infel,

Brow gum wechse politic tie En haben bestebe bie In Erste Canat rung 1 franzö

in An

It, steigt 8 zu 60 der nicht ub males 1. Schotts ichlich bes lantischen schwemms in ist bei ihen, Gese Gülsens 35ehnung.

wunghaf=

nsahl von

el enthält,

0" w. L.; fen in ber fel verengt, sbebnt, bas ngleich auf: , und fann Influcht Die: liegt an ber Buß empor: fconer aus Einwohner. effliche Lage it, und ber burd einen vard nimmt olonien. val, an ber em Belang. en und fleiit 381,133 Die Mus-

en in Sted:

0; Getreite

00 Dollars.

efteigert hat,

find in fehr werthvoller Beschaffenheit und in großer Menge namentlich an ber Norbfufte bei Pletou, nicht minder auf bem benachbarten Cap Breton vorhanden.

Bor ber Norbostfufte Neu-Schottlands liegt Cap Breton, 450 27' und 47° 5' n. Br., ein in physischer Hinsicht bieser Halbinfel ahnliches Giland; auch gehört es politisch zu bemfelben. Es mag etwa fünfzig Stunden lang fein, und ift burch eine schmale Landenge in zwei Theile gesondert. Das Cap Ensumé (Smoth Cape) an ber Norboftseite ragt weit und hoch ins Meer hinein; Cap Breton, nach welchem die Insel benannt wird, bilbet ben öftlichsten Bunft berfelben. Bon ben etwa zwei Millionen Adern, welche fie enthalt, follen 800,000 von Seen, Teichen und unfruchtbaren Streden eingenommen werben. Die Frangofen legten einft auf Cap Breton großen Werth, weil fie es als ben Schlüffel zu Canada und Acadien betrachteten. Gie hatten beshalb Louis : bourg an der Oftfufte, mit einem herrlichen Hafen, ftark befestigt. Als bie Englander Beicen ber Insel wurden, schleiften fie bie Fortificationen, sprengten bie Balle und benutten bie Steine jum Bau von Salifar. Jest wohnen nur einige Kischer in bem einst fo berühmten Orte. Die Mehrzahl ber Bewohner, im Bangen etwas mehr als 30,000, besteht aus Schotten, welche aus ben Sochs landen ftammen, Acadiern und amerikanischen Loyalisten. Sie wohnen zumeist an ben Ruften, fällen Solg, fangen Fifche und verforgen Reufundland und gum Theil auch Salifar mit Roblen, bie in großer Menge und Gute befonbers in Sybneybezirte vorhanden find.

Etwas nörblich von Cap Breton liegen bie von einigen Fischern bewohnten Magbalenen Snfeln. Das 45 Stunben lange und etwa 12 Stunden breite Eiland Anticofit behnt fich vor ber Munbung bes St. Lorenz aus. Es wurde 1534 von Cartier entbeckt, Affomption genannt, und ift ohne ftanbige Bewohner.

Die Franzosen begriffen unter bem Namen "Acabie" nicht nur die Halbinsel, welche jest Neu-Schottland heißt, sondern auch das seit 1783 eine eigene Provinz bildende Neu-Braunschweig und den Landftrich, welcher südwestlich bis zum Penobser reicht. Keine andere Colonie hat so häusig die Herrschaft gewechselt, als Acadien, das in den Handen Frankreichs und Englands wie ein politischer Fangdall betrachtet wurde. Das lettere gründete seine Ansprüche auf die Entdeckungen Cabots, der 1497 einen Theil der Küse Neu-Schottlands gesehen haben foll, während das erstere sich darauf berief, daß das Land durch Franzosen besiedelt worden sei. Seit dem Ansange des siedenzehnten Jahrhunderts dauerten die Zwistigseiten sast ununterbrochen, und hörten auch dann nicht auf als Karl der Erste von England alle seine Ansprüche auf Neu-Schottland, Cap Breton und Canada an die Franzosen abtrat. Cromwell sandte eine Expedition zur Erobetung des erstern aus. Im Frieden von Breda 1667 wurde es abermals dem französsischen Hose überlassen, nachher wieder von den Colonisten in Massachisetts in Anspruch genommen, dis es endlich 1713 im Utrechter Frieden definitiv an

358 Befchichte Readiens. Streitigfeiten gwifden Englandern und Frangofen.

England fiel, bas unverzüglich eine Brovinziglregierung einsette. Die frangofiichen Unfiehler wollten ber englischen Krone ben Unterthaneneib nur unter ber Bebingung leiften, bag man fie niemals zwinge, ihren vormaligen Gebieter mit ben Baffen in ber Sand zu befampfen, mahrend bie bamals noch zahlreicheren Indianer ihre Reinbfeligkeiten gegen die Englander fortfetten. Die englifden Unflebelungen nahmen bis jum Machener Frieben von 1748 nur geringen Fortgang, gewannen aber Aufschwung ale eine Angahl von verabschiebeten Solbaten, 3760 Mann, fich an ber Oftfufte nieberließ. Damais, 1749, wurbe Salifar gegründet, und bas britische Barlament unterftutte bie Anfledler fo reichlich. baß 1755 ichon bie beträchtliche Summe von 415,000 Bf. St. für bieselben verwilligt worben war. Die Grangftreitigfeiten mit ben Frangofen, welche fich noch im Befige von Canada befanben, bauerten inzwischen fort. Die Englander glaubten fich im Befige von Reu-Schottland um fo weniger ficher, ba bie Unbanglichkeit ber canabischen "Sabitans" an bie frangofischt strone fich nicht im geringften vermindert hatte. Der harte Bouverneur Cornwallis verlangte von ihnen einen unbedingten Sulbigungeeib, welchen bie fogenannten neutralen Acabier zu leiften verweigerten. Der frangofische Sof nahm alles Land im Beften ber Chignecto-Bay, alfo Reu-Braunschweig für fich in Unsvruch, mahrent England ein Eigenthumerecht auf alles canabifche Bebiet bis jum St. Loreng behaupten wollte. Die Frangofen unternahmen Streifzuge und legten auf bem ftreitigen Gebiet befestigte Poften an, 3. B. Fort Beau Sejour. Der Rrieg brach 1755 in helle Flammen aus; bie englischen Colonisten in Daffachufette betheiligten fich auch jest wieber mit großer Lebhaftigfeit an bemfelben. Nachbem General Brabbod in Canaba eine empfindliche Nieberlage erlitten, befürchteten bie Englander einen Ginfall in Neu-Schottland. Die Bahl ber bort lebenben "Sabitan3" betrug bamale nabe an 18,000; einige Sunbert von ihnen hatten mit ben Indianern und Frangofen gemeinschaftliche Sache gemacht und waren mit ben Baffen in ber Sant gefangen genommen worben, wahrent vie übrigen fich ftreng neutral hielten. Richts bestoweniger beschloß Gouverneur Lawrence, in Gemeinschaft mit ben Abmiralen Bodcawen unb Mofton, fammtliche Acabier aus Reu-Schottland zu vertreiben, und fie einzeln in ben alteren englischen Colonien unterzubringen. 216 bie Frangofen 1755 Fort Beau Sejour übergaben, mar in ber Capitulation ausbrudlich jugeftanben worben, bag bie Acabier in jeber Sinficht unbehelligt bleiben follten. Diefe in ber Debrgahl höchft friedlichen Menschen, welche im Allgemeinen ein vollig harmlofes Leben führten, hatten ihre Baffen ben Englandern willig abgeliefert. Man berief bie jungen Leute auf verschiebenen Buntten zu Berfammlungen ein und nahm fie gefangen. Bu Grand Bre an ber Minas Bay trieb man am 2. September alle bejahrten und jungen Manner, fammt ben Rnaben bis hinab zum zehnten Jahre in bas "Gebaube, in welchem Meffe gelesen wirb,"

mos ing and cou

Я

61

fic

w

eiı

W

ge

fie

ihı

na G

ha

ihı

bu

gef Ei

we Fa

zur

Frangofen. de französi= e unter ber Bebieter mit ablreicheren e englischen ingen Fort= n Golbaten, e Satifar fo reichlich, für biefelben welche sich e Englander jer, ba bie ne sich nicht is verlangte en neutralen es Land im bruch, wäh= is zum St. und legten Sejour. Der in Massachus n bemfelben. lage erlitten, ie Zahl ber ige Sunbert he Sache ge= men worben, iger beschloß scawen unb nd fie einzeln inzosen 1755 gugeftanben n. Diefe in n ein völlig g abgeliefert. rfammlungen n trieb man Anaben bis

elefen wirb,"

b. h. in bie Rirche; 418 waren ber Eröffnungen bes Dberften Winstow gemartig. Er erklarte ihnen: "es fei Gr. Majeftat unwanbelbarer Entichluß, baf alle biefen Acabiern jugehorenbe Sabe, gleichviel ob liegenbe ober fahrenbe, verwirkt fei und ber Krone anheimfalle; auch follten bie Bewohner aus ber Proving fort- und abgeführt werben; außerbem feien alle zu Grand Pre versammelten Berfonen Gr. Majeftat Gefangene." Gouverneur Lawrence batte bem Dberften Berhaltungsbefehle gegeben, bie nicht roher und graufamer fein konnten *). Und fie wurden mit rudfichtelofer Strenge befolgt. Um 10. September begann bie Einschiffung ber Ungludlichen, welche fich nicht von ihren Familien trennen wollten. Man trieb fie unter schweren Mighandlungen mit Banonnetten an bie Rufte; fie weinten und ftimmten religiofe Gefange an, mahrent ihre Weiber und Kinber am Wege knieten und ihnen bas lette Lebewohl zuriefen. In biefer Beife wurden fünf Transportichiffe gefüllt; bie übrigen Acabier blieben unter ftrenger Bewachung, bis weitere Schiffe eintrafen. Balb maren etwa 7000 Röpfe aus ihrem Baterlande ins Elend gefchafft worden. Biele ber Burudgebliebenen flohen nach Canada, ober in die Balber zu ben Indianern, von benen fie brüberlich aufgenommen wurden. Die Mifchlingsbevölferung am Mabawasta verbankt ben bamals geflüchteten Acabiern ihren Urfprung. Inzwischen verheerten bie Englander alle Unfiebelungen mit Feuer und Schwert; in einem einzigen Diftricte brannten einst 263 Saufer zu gleicher Zeit! Die in ben Bald geflüchteten Acadier faben ruhig mit an, wie ihre Wohnungen in Afche gelegt wurden; als aber bie Solbatesta auch bie Rirche in Brand ftedte, fturzten fie wuthend hervor, erfchlugen einige breißig Morbbrenner und eilten wieber in ihre Schlupfwinkel zurud. Für bie über See hinweg Geführten, welche man nach Maffachufetts, Neu-York, Maryland und Carolina, ja füblich bis nach Georgien brachte, waren nirgende Bortehrungen getroffen. Die Englander hatten ihnen ihre Meder genommen, ihre Saufer verwuftet ober niebergebrannt, ihre Rirchen gerftort, hatten fie von ihren Familien getrennt, bann in enge bumpfe Schifferaume geworfen, allen Unbilben einer frurmifchen Witterung ausgefett, und bettelarm in bie Colonien geworfen, wo alle auf bie Milbthatigkeit Einzelner fich angewiesen faben, und viele am Beimweh ftarben. Man verweigerte ihnen alles Burgerrecht, und vertheilte fie. Manche wurden Jager, Fal'en. ... Uer ober Balbganger im Beften, einzelne fehrten fpater in ihre Seimath gurud ohne ihr Eigenthum wieber zu erhalten, ober irgend für ihre ichweren Berlufte entschädigt zu werben. Auf alle Borftellungen, alle Berufungen auf

^{&#}x27;), If you find, that fair means will not do with them, you must proceed by the most rigorous measures possible, not only in compelling them to embark, but in depriving those who shall escape of all means of shelter and support, by burning their houses and destroying every thing that may afford them the means of subsistence in the country."

feierliche Verträge, welche England so schmachvoll gebrochen hatte, wurde in London keine Rudficht genommen, nicht einmal eine Antwort ersolgte. Eine Anzahl jener ungludlichen Acadier hat sich in den großen atlantischen Städten eine ehrenvolle Stellung zu erringen gewußt; andere flohen an den Mississpielund ließen sich unter den Spaniern in Louisiana nieder).

Wir haben biese Vertreibung ber 7000 Acadier geschilbert, weil sie einen Beweis für die undarmherzige Rückscholosigkeit jence Politik liesert, welche England zu befolgen keinen Anstand nimmt, wo es seine Interessen gefährbet glaubt. Diefes schmachvolle Versahren, diese "heidnische Grausamkeit" gegen ein friedliches Volk sieht auf gleicher Linie mit ber Verwüstung der Pfalz durch Ludwig den Vierzehnten, ift schlimmer wie der Frevel der Theilung Polens, und platterdings in keiner Weise zu rechtsertigen oder gar zu entschuldigen ***).

Reu-Schottland murbe von bem Unabhangigfeitefampfe ber breigehn Colonien

je

23

ei

(8)

111

ri

Ro

zef

fpc

vo

Br

**) Die Bertreibung der Acadier hat einem der begabtesten unter ben amerikanischen Dichtern, benry Babsworth Long sellow, einem Freunde Kreitigraths, den Stoff zu seiner "Evangeline, a tale of Acadie" geltesert. Offenbar diente dem mit der dentschen Attenatur vertranten Poeten Göthes hermann und Dorothea zum Borbilde. Evangeline, welche seit der oben geschilderen Katastrophe zu Grand Pre von ihrem Geliebten Gabriel getreunt worden ist, sincht denselben überall auf, und erfährt endlich von Landsienten in Louisiana, daß er als Jäger in das Ozark-Gebirge und dann auf die westlichen Prairien zegangen sei. Anch in den Missionen der Jesuiten sinder sie in nicht mehr. Nachdem sie tange Jahre ihn vergeblich zesucht, wird sie barmherzige Schwester in Philadelubia und widmet sich der Aransenpstege in einem Spital, in welchem einst nach Berlauf vieler Jahre Gabriel, dem Tode nahe, ausgenommen wird. Evangeline erkenn ihn, und er stirbt in ihren Armen. Longsellows Wert ist reich an voetischen Schönheiten, aber der Aexameter läßt sich in der englischen Sprache dam mit der Leichtigkeit und Annauth beshandeln, wie im Griechischen und Dentschen. Wir wollen den Schluß des Gedichtes berschen:

Still stands the forest primeval; but under the shade of its branches Dwells another race, with other customs and language.

Only along the shore of the mournful and misty Atlantic

Linger a few Acadian peasants, whose fathers from exile

Wandered back to their native land to die in its bosom.

In the fisherman's cot the wheel and the loom are still busy;

Maidens still wear their Norman caps and their kirtles of homespun,

And by the evening fire repeat Evangelines story,

While from its rocky caverns the deep voiced neighbouring ocean

Speaks, and in accents disconsolate answers the wail of the forest.

^{*)} Sie scheinen bort verkummert zu sein. Wenigstens schliberte 1802 ein Franzose fle in solgender Weise: "Man hat ben Neadlern Ländereien gegeben, Ackergerathe unter fle ausgetheilt, und sie in ben ersten Felden ihrer Aersechung in biefes Land und ihred Wohnens bartunen gestahrt und getleibet. Uebrigens aber ift es ber spanischen beiegterung nicht möglich gewesen, die faule Sinnesart dieser Lente zu andern; sie aus ibrer tiesen Unempfindlickeit zu wecken und ihnen Thätigkeit einzuslößen. Es sind ungebobelte Menschen, jedoch übrigens ehrliche Leute, langsam, ohne Feuer zur Arbeit, kurzsichtig, unbemittelt, teben elendiglich in ihren Plantagen, bauen Korn, ziehen Ferket und zeugen Kinder. Daber sieht man auch rings um ihre armseitgen bäuerischen Wohnungen überall nichts als zerlumpte bettelhafte Kinder und Schweine, Alles untereinander und die einen so unfander wie die anderen." Schliberung von Louissiana. Aus dem Französischen. Weimar 1804. S. 245.

wurde in igte. Eine en Städten Mississpi

ll fie einen ert, welche n gefährbet ufeit" gegen Bfalz burch Bolens, unb

hn Colonien

Franzose sie in sie ausgetheilt, is barinnen geräglich gewesen, zu weden und ehrliche Leute, ren Plantagen, ihre armfeligen schweine, Alles n Louifiana.

nischen Dichtern, r "Evangeline, etrauten Poeten ben geschilberten fucht benfelben e in bas Djarksten ber Jesuiten sie barmherzige in welchem einst ungeline erkennt übsinheiten, aber ab Ammuth besichtes bersehen: ranches

քսո,

nur unerheblich berührt; nach Bertreibung ber Acabler belief sich die Bevölkerung nur auf 12,000 Köpfe, aber nach bem Frieden von 1783 strömten in einem einzigen Jahre nahezu 20,000 Loyalisten ind Land, und brachten mancherlei Habe mit sich. Shelburne erhob sich rasch zu einer Stadt von 10,000 Einswohnern; Einwanderer aus Nantucket trieben von Dartmouth aus Walsischung, andere Neu-Engländer baueten Mühlen, und schon 1785 wurde eine Linie von Packetschiffen von Hallfar nach Phymouth eingerichtet. So gedich die Colonie; Halfar hob sich rasch, seit es auch Kriegsstation für die englische Seemacht wurde. Die Bortheile, welche die Halbinsel Neu-Schottland darbietet, loden alljährlich eine größere Jahl von Answanderern an. Diese Colonie hat eine verhältnißmäßig dichtere Bevölkerung als die übrigen Pflanzungen Großbritannsens in Nord-Amerika.

Die Bermudas - Infeln.

Diefe aus mehr als 400 Gilanden bestehende Inselgruppe liegt weit von ber amerifanischen Rufte entsernt, im Atlantischen Deean. Rachft St. Selena giebt es taum einen anbern Fled auf Erben, ber in fo großem Abstante von jedem andern Lande fich befände; Cap Hatteras in Nord-Carolina ist 580, Attwood Reys, zu ben Bahamas gehörig, 645 englische Meilen entfernt. Die meiften Infeln find eigentlich nur Korallenklippen, und bloß bie fünf größten: St. Georg, St. David, Long Baland, bas auch vorzugeweise ben Ramen Bermuba führt, Somerset und Ireland nennenswerth. Die Gruppe bilbet eine Angahl von Sunden und Buchten, in beren einer fich ber hafen von St. Georg befindet; fie ift hochstene 20 engl. Meilen lang, nirgend über 3 breit und hat einen Flächeninhalt von nicht mehr als 12,500 Acern. Man fennt feinen vom Acquator weiter nach Norben liegenden Bunft, wo bie Korallen Felfenriffe und Infeln bilben (Fort Catherine auf St. Georg: in 320 24' 47" n. B., 64° 37' 49" weftlicher Lange). Die Bermubas fint auf allen Seiten von Rorallenriffen umgeben; im Norben liegen biefelben bis in eine Entfernung von gehn Meilen; überall machen fie ben Zugang für Schiffe fehr gefährlich.

Im Jahre 1552 wurden biese Inseln vom Capitan Bermubez, ber bas spanische Fahrzeug La Garza besehligte, zuerst gesehen, und später wahrscheinlich von anderen Schiffen besucht, die auf der Rücksehr aus Westindien bis in diese Breiten hinauffuhren, um die ihnen ungünstigen Passawinde zu vermeiben. Den Engländern wurden sie bekannt, als 1593 May an ihnen Schiffbruch litt, und 1609 Sir George Summers ein gleiches Schicksal ersuhr*). In den

^{*)} Man hat bie Bermubas auch mobi Summere Infeln genannt. Der Rame Sommer:

folgenden Jahren brachte er Unfiedler aus Birginien hinüber; man bauete Rirchen und, ba bie Spanier mit einem Angriffe brobeten, auch Festungewerfe. 1613 pflangte man gwei Rartoffeln, bie ein Schiffer mitgebracht, und fie gebieben por trefflich; aber au gleicher Beit waren Ratten eingeschleppt worben, welche manches Sahr bie Ernten fo völlig vernichteten, bag bie Colonisten zwei Jahre lang ohne Brot fich behelfen mußten. Mais, Wein, Indigo, Drangen, Citronen und Bemufe gaben reichen Ertrag, nicht minber fagte bas milbe und warme Rlima bem Buderrohr und bem Raffe ju. Inbeffen blieb ber Aderbau unbebeutenb; auch heute werben bie Bewohner mit Dehl von ber Rufte bes Festlanbes, mit Stockfischen aus Reu-Schottland ober Neu-Kunbland versorat; nur ber Anbau ber Arrowroot und ber fpanischen Zwiebeln ift von Erheblichkeit; von ber erftern führen fle im Durchschnitt für 20,000 Dollars, von ben letteren bis zu 400,000 Bfund aus. Der Schiffbau, bas Frachtfahren mit ben aus vortrefflichem einheimischen Cebernholze gezimmerten, rafchen und bauerhaften Schiffen und ber Sanbel erscheinen vortheilhafter. Die Bermubas bilben eine Sauptschiffsstation für ein englisches "riegogeschwaber, feit im ameritanischen Unabhängigfeitofriege Bashington ben Blan gefaßt hatte, sich berfelben zu bemächtigen. Auf ben fünf größeren Infeln wurden ftarte Feftungewerte und Wafferbauten, namentlich auf Breland, unternommen, bas feit 1837 für einen Rriegshafen erften Ranges gilt. Die englische Regierung unterhalt auf ben Inseln ftete einige Compagnien Solbaten.

Die beiben Orticaften auf ben Bermudas find St. Georg und Samilton; jebe berfelben zählt eima 1200 Bewohner. Die übrigen Bohnftätten liegen einzeln über bie Inseln zerftreut. Der Hafen von St. Georg ift am leichteften zugängig, tief, sicher und ein willfommener Zufluchtsort für die Kauffahrer, wie denn auch für die Kriegsschiffe beträchtliche Borrathe und Werste zur Ausbesserung angelegt worden sind. Eine feindliche Flotte kann die Bermudas jest nicht nehmen; die Fahrt durch den North Nock Channel ift schwierig und die übrigen Passagen sind für größere Schiffe zu gefährlich, wenn überhaupt thunsich.

Die Infeln find in 9 Kirchsprengel eingetheilt; 1841 gablten fie 8624 Bewohner, wovon die Halfte Reger und Musatten. Die Versassung ist jener der übrigen britischen Colonien gleich; an der Spige der Regierung fleht ein von der Krone eingesetzte Statthalter, welcher die Mitglieder des legislativen Rathes (des Oberhauses) ernennt; das Unterhaus, die "Affembly," wird von 36, durch das Voll gewählten Mitgliedern gebildet. Zu St. Georg befindet sich eine Bibliothel und ein Museum und selbst Reger sorgen eifrig für den Unterhalt von Bildungs, und Unterrichtsanstalten. Im Jahre 1846 bellef sich die Einsuhr auf 672,072 Dollars; sie bestand in Lebensmitteln aus Amerika und Manufacturwaaren aus England, nud war in 194 Schiffen gekommen. Zwölfs bis fünfzehnhundert Strässinge arbeiteten an den Festungswerken. Das Leben auf den Bermudas ist kosspielig, Arbeiter erhalten hohe Löhne.

thei umf nun theit aner mit Verä Bolf Der bie \$ Fried bie ö an b Sand feine Welt Gleich ihren Hülfe Friede

Reinen

preche

und b

auf be

fehen

fie bie

Irrthü

feftgefte

Beit un

infeln, welche ber frangofifche Geograph Delible einführen wollte, ift unrichtig. Die Matrofen nennen fie ber heftigen Sturme wegen mohl bie Teufelbinfeln, los Diabolos.

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

"Die Bereinigten Staaten von Amerita bilben einen wefentlichen Beftanbtheil eines großen politischen Syftems, bas alle gefitteten Bolter ber Erbe umfaßt. In einem Beitabschnitte, in welchem bie Macht einer moralischen Meinung rafch im Unwachsen ift, schreiten fie voran in ber Audubung und Bertheibigung gleicher Menschenrechte. Sier ift bie Souverainetat bes Bolfes ein anerkannter Grunbfat, und bie auf folder Grunblage ruhenben Befete merben mit aufrichtigem Patriotismus geliebt. Bahrent bie Nationen Europas nach Beranberungen trachten, erregt unfere Berfaffung bie tiefe Bewunderung bes Bolto. Dem Bollzuge einer für Alle gleichen Juftig folgt Segen und Gebeihen. Der Erfindungsgeift wird burch volle Freiheit bes Mitbewerbs angefeuert, und bie Arbeit mit ficherm und anberwarts beispiellosem Ertrage belohnt. Der Frieben im Innern wird ohne Beihulfe einer Solbatenmacht aufrecht erhalten; bie öffentliche Meinung bulbet nur wenige stehenbe Truppen, und auch biese nur an ben Grangen und an ber Meerestufte. Gine tapfere Flotte ichust unfern Sanbel, ber seinen Unternehmungsgeift über alle Simmeleftriche ausbehnt, unb seine Flagge auf allen Meeren weben läßt. Mit ben mächtigften Staaten ber Belt stehen wir burch biplomatische Verbindungen in einem Verhaltmiffe ber Bleichheit und aufrichtigen, guten Einvernehmens, mahrend wir es vermeiben, an ihren Intriguen, Leibenschaften und Kriegen und irgendwie zu betheiligen. Die Sulfoquellen unfered Staates werben burch emfige und eifrige Pflege ber Runfte bes Friedens entwickelt. Sier fann Jeber Die Früchte feiner Betriebsamkeit genießen. Reinem ift es verwehrt, feine Unfichten und Ueberzeugungen öffentlich auszufprechen. Unfere Regierung ift vermöge ihrer gangen Organisation nothwendig und burchaus mit ben Intereffen bes Bolls ibentificirt, und beruht ausschließlich auf ber Unhanglichfeit beffelben, wenn fie von Dauer fein und fich unterftutt feben will. Sollten etwa Feinbe bes Staates unter uns fein, fo genießen auch fie bie ungeftorte Freiheit ihre Ansichten auszusprechen; man begnügt fich ihre Brithumer zu wiberlegen. Bei und ift bie Berfaffung fein tobter, unabanberlich seftgeftellter Buchftabe; fie ift ber Berbefferungen fabig, nimmt in fich auf mas Beit und Bolk fur nothig erachten, und ift vor bem Berfall gefichert, fo lange

Kirchen 1613

yen vors manches ng ohne nen und e Klima deutend;

ebeutenb; bes, mit e Anbau er erstern 400,000 chem einund ber iffsstation teitstriege

Auf ben entlich auf enges gilt. Solbaten. amiltou; einzeln über ingig, tief, uch für bie

orben fint.

burch ben

Bere Schiffe

L Bewohner, en britischen e eingesetzter es) ernennt; Mitgliedern n und selbst falten. Im

Die Matrofen

ebensmitteln

n getommen.

Das Leben

ber Polfowille feine Energie behalt. Rene Staaten bilbeten fich in ber Wilbnif. Canale burchschneiben unser Flachland, find über unsere Bebirge geführt, und eröffnen unferm Binnenhandel gablreiche Bertebrobahnen. Unferen Bafferftragen entlang gebeihen Monufacturen; ber Dampf auf unferen Stromen und Gifenbahnen vernichtet gleichfam Zeit und Raum. Durch Reichthum und Bolfszahl find wir bereits in die vorderfte Reihe ber Rationen getreten, und beibe find in fo rafchem Umwachsen, bag im Laufe eines Zeitabschnitts von etwa brei und awangig Jahren ber erftere um bas Bierfache, bie lettere um bas Doppelte ans wachft. Wir haben feine Nationalschnib; bas gemeine Wefen ift wohlhabent, bie Regierung haushälterifch, ber Staatsichat gefüllt. Die Religion wird vom Staate weber bezahlt noch verfolgt; fie wird burch Rudficht fur bie öffentliche Moral und die Ueberzeugung der Gläubigen aufrecht erhalten. Alles was wiffenswurdig erscheint, wird fo allgemein und weit verbreitet, wie in keinem anbern Lande; und eine freie Preffe ftellt ber Ration bie besten Beiftebergeugniffe aller Bolfer und Zeiten zur Verfügung. Die Bereinigten Staaten haben mehr Zeitungen und Zeitschriften als bie übrige Welt zusammengenommen, Deffentliche Documente von allgemeinem Jutereffe find binnen Monatofrift in minde ftens einer Million Abbruden verbreitet, und jedem freien Mann im Canbe unter bie Augen gefommen. Fortwährend fleigert fich ber Anbrang von Einwandrern verschiedener Abfunft, und bie Grundfate ber Freiheit, welche burch bie Birtungen gleicher Befete alle Intereffen vereinigt, verschmelzen bie verschledenen Glemente in eine harmonische Vereinigung. Andere Regierungen werben burch Neuerungen und bie Reformen in benachbarten Staaten gerruttet; aber unfere Verfaffung ftust fich auf die Liebe und Billigung bes Bolfe; fie verbanft ihren Ursprung ber freien Bahl ber Nation, neutralifirt ben Ginfluß ausländischer Grundfate, und gewährt ohne irgend welche Furcht ben Tugenbhaften, Ungludlichen und Bebrangten aller Lanber eine Buflucht. Und boch find erft wenig mehr ale zweihundert Jahre verfloffen, feit ber altefte unter unferen Staaten feine erften Anfiedler erhielt. Bor biefer Zeit mar bas gange Gebiet eine uncivilifirte Ginode!"

ti

bi

42

Lt

lli

cii Di

M

ner

gn

lice

Se

wei

auf

GII

fche

Buc

ins

beni

Ruff

Sai

foba

Nor

Diese Worte schrieb vor fünfzehn Jahren Bancroft, in ber Einleitung zu seiner Geschichte ber Bereinigten Staaten, und sie gelten noch heute. Das Land welches wir iest in Umrissen zu schilbern versuchen, hat in Bezug auf sein beispielloses Wachsthum und sein Gebeihen kein Gegenstück in alter ober neuer Zeit. Und wenn nicht Alles täuscht, wird die Zukunft noch weit großartiger und glänzender sein als die Gegenwart. In der Mitte des vorigen Jahrthunderts bedeckten die damaligen englischen Colonien nur den schmalen Ufersaum dem Altantischen Meere entlang; dreißig Jahre später hatten die dreizehn atlantischen Staaten, mit Bermont, einen Flächeninhalt von etwa 370,000 englischen Geviertmeilen; Florida und Louisianz waren noch in der Gewalt europäischer

er Wilbniß, führt, und Zafferftraßen und Gifen: d Bolfszahl b beibe find va brei und Doppelte ans wohlhabent, n wird vom ie öffentliche Alles was ie in feinem Beiftebergeng= taaten haben engenommen. frift in minben Lante unter Ginwanbrern h bie Wirkundiebenen Glewerben burch ; aber unfere verbanft ihren ausländischer ften, Unglüde nb erft wenig feren Staaten

Einfeitung zu heute. Das Bezug auf sein ster neuer eit großartiger igen Zahrhunsalen Ufersaum breizehn atlantis 000 englischen it europäischer

e Bebiet eine

Könige, und der ferne Westen begann eben erst aus seinem Dunkel hervorzutauchen. Gegenwärtig besteht die große amerikanische Union aus dreißig Staaten diesseits der Felsengebirge mit einem Flächeninhalt von 1,450,000 Geviertmeilen, und rechnen wir den noch undesiedelten Westen, Neu-Merico, Oregon und Californien hinzu, so steigert sich diese Ziffer auf 3,311,000! Die Bewohnerzahl wuchs von dritthalb auf mehr als zwei und zwanzig Millionen Seelen an, und das underwegliche und bewegliche Vermögen wurde schon 1840 auf reichlich 8298 Millionen Dollars geschäht.

Die große Republit grangt im Norben an bie britischen Befigungen, im Often wird ihr Gebiet vom Atlantischen Deean, im Westen vom Stillen Weltmeere befpult; im Guben branbet ber mericanifche Golf, im Gubweften liegt Merico. Das Gezimmer tiefes Lantes bilten im Weften bie Felfengebirge, im Often die Alleghannies; Die große Strom- und Hauptverkehrsaber, ber Missifippi, theilt bas weite Gebiet birffeite ber Rody-Mountains in zwei große Salben; ben Norben bespülen bie großen canabischen Seen. Die atlantische Rufte ift vielfach gegliebert. Im Gub-Beften ber zwischen Ren-Schottland und Ren-Braunschweig tief einschneibenben Fundy-Bay wird ber Staat Maine von ber Paffamaquobby-Bay bis nach Portland gleichsam ffandinavisch eingezacht; zwischen bem 43. und 42. Breitengrabe bringt bie Maffachusette-Bay ine Land, unter 41º liegt ber Long Joland-Sund, 39° bie Delawares, einen Grad füdlicher bie ChefapeatesBan. Unterhalb Cap henry beginnt, an ber Rufte von Nord-Carolina, innerhalb einer Anzahl lang porliegender füblich bis über bas Cap Fear hinausreichender Düneninseln mit Stranblagunen, eine Reihe von "Sunden," von welchen ber Albemarle- und ber Pamlico-Sund am tiefften ins Land bringen und bie Binnenschifffahrt begunftigen, während bie weiter nörblich in Menge vorhandenen guten Safen von nun ab mangeln. Bon einer ber Laguneninfeln vor bem Rams lico-Sunbe fpringt bas gefährliche Cap Hatteras ins Meer hinaus. Diefe von ben Seefahrern gefürchtete "Sturm- und Betterscheibe" an ber atlantischen Rufte weift hier, Rord: Carolina entlang, eine Angahl von Moraften und Gumpfen auf, von benen ber große Dismal : Ewamp 234, ber große Alligator : Dismal: Swamp an 600 Beviertmeilen bebeckt. Auf ber weiten Lanbstrecke am mericanis schen Meerbusen, von der Südspipe Floridas bis zum Rio Grande sehlen tiefe Buchten; benn auch bie Appallacher-Bay und bie Mobile-Bay reichen nicht weit ins Land; bie Matagorba-Bay gleicht ben Sunben vor Nord-Carolina; wie benn überhaupt in Teras in ähnlicher Weise wie bort Stranblagunen vor ber Rufte liegen. Californien am Stillen Beltmeere hat bie Buchten be Tobos los Santos unter 320, etwas nördlicher jene von San Pebro und von Monteren, sodann die herrliche Bay von San Francisco, 373/40 n. B. Dregon ftost im Rorben an ben Buget-Gunb.

Die atlantische Abbachung bes Landes erhält ihren Charafter burch bas

von Alabama bie Daine von Gubweft nach Rorboft ftreichenbe Alleghanny gebirge. Daffelbe beginnt etwa unter 500 n. B. und 850 w. L., reicht bie uber 470 n. B. hinaus, und gieht in mehreren parallellaufenben Retten; biefe haben eine mittlere Rammhohe von etwa 2700 Jug, einer ihrer bochften Bivfel, ber Black Mountain in Carolina, erreicht 6070 parifer ober 6476 engl. Rug. Das Gebirge führt auch wohl ben Ramen bes appallachifchen, und tritt in feinem Laufe nach Rorboften immer naber an ble Ruften beran; bie Babl ber Retten beträgt oft feche und häufig mehr. 3wifden benfelben liegen lange, fruchtbare, wohlbemafferte Thaler. Die außeren Reihen ber Retten, befonbere ber öftlichen, find mehrfach von Querfvalten burchbrochen; baburch wird es auch manchen im Innern bes Gebirges entspringenben Stromen möglich, jum westlichen ober öftlichen Abfalle zu gelangen und zum Miffiffippt ober zum Atlantischen Meere ju fliegen. Die Strome benugen ju ihrem Durchbruche theils bie Langenthaler ber Bergfetten, theils auch hoher liegenbe, ben Bladucten ber Gifenbahnen vergleichbare Querthaler, welche ein Langenthal rechtwinkelig burchschneiben. Wenn aber biefe fehlen und nicht ausreichen, erfolgt ber Durchbruch an ben Stellen, wo fich eine unausgefüllte ober schlecht vermahrte Lude ber entgegenftebenben Bergreihen barbietet. Go wird enblich, trot aller Sinberniffe, ben aus icheinbar gang anderen Stromgebieten ftammenben Fluffen ber gefuchte Weg gum Atlantiichen Meere eröffnet. Auf biefe Beife find z. B. Subfon, Susquehannah, Delaware burch fammtliche Bergreihen von Beften bergebrungen, mahrent bie awischen ben verschiedenen Retten entspringenben Fluffe, j. B. Juniata, Chenanboah, Potomac, Paturent und James fich nur burch einige fener Retten Bahn ju brechen nothig hatten. Diefe melft allmalig fich fentenben Durchbruche, beren bie Susquehannah auf einer Strede von gwölf beutschen Meilen unterhalb Bennsborough feche bis fieben burch verschiedene Bergreihen macht, bilben ble bertlichen Bergthore (Bap's), welche ben Fernsichten ber amerikanischen Gebirge einen fo eigenthumlichen Reiz geben; und langs ber fie burchftromenben Bafferfalle bat man Lanbstragen, Canale und Cifenbahnen gezogen *). Die öftliche Paralleis fette ber Alleghannies führt ben Ramen Blauc Berge; bie weftlichen, in Rentudy und Tenneffee, jenen ber Cumberland Berge; Alleghannies im engern Sinne heißen jene awischen bem Renhama in Birginien und ber Susquehannah in Bennsplvanien. Zwischen biefen und ber blauen Rette liegt bas uneigentlich fogenannte appallachische Tafelland. Die Catetill-Berge erheben fich am obern Subfon. Reu-England wird von bem fogenannten acabifchen Bebirge burchzogen, welches im Rathabin, Staat Maine, eine Bohe von 5335 englischen Fuß erreicht. Der Bafbington, in ben Beigen Bergen, Ren-Bampfhire, fteigt bis ju 6240 par. Fuß.

111

be

ni

bei

fid

ber

flü

der

We

nad

We

Der

biefe

nio,

Weff

Miff

Ohid

men

Cali

fem !

bas tie fi

halter

^{*)} Julius, Nord-Ameritas fittliche Buftante. Leipzig, 1839. I. G. 25.

ghanny= reicht bis tten; biefe Gipfel, ber fuß. Das t in feinem ber Retten fruchtbare, er öftlichen, manchen im ilichen ober fchen Meere Längenthäler bahnen verben. Wenn ben Stellen, egenstehenden aus icheinbar aum Atlantis isquehannah, mahrend bie ata, Chenans Retten Bahn üche, beren bie rhalb Benns: bie herrlichen irge einen fo Bafferfälle hat liche Paralle: vestlichen, in hannies im ber Gusques tte liegt bas Berge erheben n acabifden

öhe von 5335

ergen, Ren=

Die Alleghannies fenben bem Atlantischen Drean eine große Menge fleinerer und größerer Strome ju. Bon jenen in Maine, Daffachusetts und Reu-Hampshire haben jeboch manche ihren Ursprung in Teichen und Seen. Im Norben von Maine fließt ber Baffamaquobby; fublicher in bemfelben Staate ber Benobscot, welcher Bongor berührt, und ber Rennebec mit bem Unbrofcoggin; bie Piscataqua ift Grangfluß gwifchen Maine und Reu-Sampfhire. Diefes lettere wird von bem in ben Weißen Bergen entspringenben Derrimad ober Störfluß bemaffert; er munbet in Maffachusette; ber Connecticut ift ber hauptstrom bes gleichnamigen Staates, wie ber hubfon jener bes Staates Reu-Dorf. Der Delaware, welcher ben Lehigh und Schuplfill aufnimmt, bilbet bie nach ihm benannte prachtige Bay; ber Elf bemaffert ben öftlichen Theil von Maryland; bie Susquehannah, ber Sauptftrom Bennfylvaniens, fallt in die Chefapeafebay, gleich bem Batapsco und bem Potomat, welcher bie Grange zwischen Maryland und Birginien gieht und burch ben Bunbesbiftrict Columbia fliefit. Gublicher munbet ber James in Birglnien; ber Roanofe fallt in ben Albemarle, ber Pamlico in ben nach ihm benannten Gund, welchem auch ber Renfe zufließt. Der Cape Fear ergießt fich gleich bem Pebee ober Dabfin, und in Gud-Carolina ber Santee in ben freien Deean. Der Savannah und bie Altamaha find bie Sauptfluffe Georgiens; aus Floriba munbet ber St. Johns in bas Atlantische Meer,

Der mexicanische Meerbusen nimmt ben Appallachicola aus, welcher auf einem großen Theile seines Lauses Georgien von Alabama scheibet und Best-Bloriba von Norben nach Guben burchströmt. Der Mobile fällt in die nach ihm benannte Bay; ber Pearl kommt aus bem Staate Mississspillen. Im Besten bes Mississspillen it rennt ber Sabine die Staaten Louisiana und Teras. Der Trinibab und ber San Pacinto fallen in die Galvestonbay; außer biesen munden in Teras ber Brazos, Colorabo, Lavacca, San Antonio, Nueces und ber Rio bel Norte.

Der Mississippi ist die Hauptpulsaber des westlichen Landes. Bom Besten her empfängt er unter Anderm den St. Peters und des Moines, ben Missouri und Arkansas; auf seiner linken Seite den Wisconsin, Illinois und Ohio.

Bum großen Decan fließen ber Columbia in Oregon; ber San Sacrasmento und San Joaquim, ber weftliche Colorabo und ber Bila in Californien. Bir werben biefe Strome am geeigneten Orte naber erwähnen.

Des Klimas ber Bereinigten Staaten ift schon in ber Einleitung zu bies sem Werfe gebacht worben. Auf einem so weiten Raume, in einem Geblete, bas von ber norbischen Seenplatte bis nahe an ben Wenbefreis reicht, muffen bie klimatischen Berhältnisse sehr mannigsaltig sein. Ihre Eigenthumlichkeit ershalten sie vorzugsweise durch ben Umstand, daß keine guer von Often nach

Weften laufende Gebirgefette als Wetterscheibe auffteigt, und bie beträchtlichfte Erhebung awischen bem mericanischen Meerbufen und bem Gismeere 2000 guß nicht übersteigt. Rein anderes Land hat fo veranderliche Witterung, senegambis iche Site wechselt rafch mit gronlanbifder Ratte, hollanbifche Feuchtigkeit mit castilianischer Trockenheit. Ein Temperaturwechsel von 10 Cent Reaumur im Laufe eines Tages gehört feineswegs zu ben Seltenheiten, binnen vier und zwangig Stunden ichlägt bas Better oft breis, auch wohl viermal um. Der Rords weftwind ift falt und troden; ber Rorboft feucht und falt; ber Guboft bringt an ber Atlantischen Rufte Wirkungen hervor, welche einigermaßen an jene bes Sirocco erinnern; ber Subweft tritt in ziemlich berfelben Weife in ben öftlich von ben Alleghannies liegenden Ebenen auf, und bringt im Fruhjahr Schnee, Sagel und Regen, im Sommer eine brudenbe Site. Das Klima ift in Warme wie in Ralte weit erceffiver ale bas europäische; boch werben einft beim Fortgange bes Anbaues ohne Zweifel in biefer Beziehung einige Mobificationen eintreten. Auch ber feuchte Rieberschlag ift in ben Bereinigten Staaten betrachtlicher ale in unferm Erbtheile. Diefer Bitterungewechsel, welcher felbit ben Inbianern empfindlich wird, hat insbesondere für Reueingewanderte seine Nachtheile; Gallenfieber, falte Fieber und Ruhren fommen häufig vor; im Allgemeinen erscheint inbessen bas Klima Nord-Amerikas nicht ungefunder als jenes in Europa. Dort wie hier bedingt die besondere Dertlichkeit Bieles; am mericanischen Meerbusen ist bas gelbe Fieber einheimisch; bie Sumpfe, Morafte und feuchten Nieberungen in Carolina hauchen verberbliche Miasmen aus; im Bottomlande und neuumbrochenen Waldboden find Fieber häufig. Aber an und in den Gebirgen ift bas Klima gemäßigter und gefund, jum Theil felbst "parabicsisch." Der unerhört rasche Unwachs ber einheimischen Bevölferung beweiset aufs Deutlichfte, bag bie klimatischen Berhaltniffe im Allgemeinen auf bie Rorperbeschaffenheit bes Menschen nicht nachtheilig wirken.

Einst war bas ganze Land vom Atlantischen Meere bis zum Mississpippi, einzelne Zwischenräume abgerechnet, bicht mit Wald bebeckt. In ben Thälern zwischen ber Hauptkette ber Alleghannies lagen einige waldlosen Straken, bie sogenammten Lichtungen, Glabes. Im Suben bes Ohio behnen sich bie Kenstucky-Barrens*) aus. Nach Nordwesten hin und in ber Nahe ber großen

Geei behn hunt 40 ı Fluß gelø nicht am 2 cinzel biana nen f beson St. ! rien. im A Bann fouri,

mer n

ben fe

bene S Moha Neu≠© Mileg enva Regi. hinab fonbere ben ne entlang welche nchmen und th und be mein, Prairie

ameril White tree ge

Muti

^{*)} Barren, ein unfructbarer oder wenigstens unangebauter Landstrich, bedeutet hier nur "von Watd entblößt." Die Kentuckier nennen diese Strecken Barrens, weil sie nicht so frucht bar find als das seite Erdreich des Bettons. "Sie machen es wie die Hollander in der Mitte des I. Zahrhunderts am Mohawk. Ein Hollander sagtet er habe so und so viel Morgen "Land und eine Meile "Berg"; aber die "Hügel" galten ihn nicht der Benennung Land sur werth. " Zene Kentucky Barrens however have tolerably good timber upon them. Featherstonehaugh, Excursion through the Slave States. New-York, 1844. cap. 16. p. 58.

Seen erscheinen bie baumlofen Prairien, welche weiter nach Westen hin an Ausbehnung zunehmen. Diese Physiognomie bes Landes zeigt fich bis etwa zweihundert Stunden westlich vom Miffiffippi; die weiten Streden im Norden bes 40 und 41° werben zu einer offenen, völlig baumlofen Prairie; nur an ben Klugufern wachst bie Populus angulosa. Diefe Ginoben find wegen bes Mangels an Solz, bes icharfen Rlimas und ber Durre bes Bobens fur ben Anbau nicht geeignet. Bang anders verhalt es fich mit ben Prairien in ben Staaten am Miffisppi und beffen Bufluffen. Sie liegen in Alabama und Miffisppi, in einzelnen Theilen von Louisiana, Arkansas, Missouri, Jowa, Minois und Inbiana, in Rentudy und Tennessee. 21m häufigsten und ausgebehntesten erscheis nen fie aber im Beften bes großen Stromes, und im Norben bes Dhio, ind= besondere in Illinois, einem eigentlichen Prairienstaate. Jene in der Nähe von St. Louis, obwohl nicht eben ausgebehnt, gelten für eine Art von Mufterprairien. Die Klache reicht so weit bas Auge trägt; man erblickt nichts als langes im Winbe wallenbes Gras, und nur felten eine bewalbete Strede ober einzelne Baumgruppen, welche bann ber Lanbschaft, namentlich jener nörblich vom Mishit ben Infouri, einen malerischen Anblid verleihen. Säufig find bie Prairien im Com-Nachtheile; mer mit Blumen bebedt, aber biefe haben meift feinen Geruch, wie es benn auch meinen erben schöngefieberten Bögeln Amerikas an eigentlichem Befange fehlt. n Europa. ericanischen nd feuchten

Man hat bie Begetation ber Bereinigten Staaten haufig in funf verschiebene Regionen eingetheilt. In ber nordöftlichen, welche füblich bis gum Mohamf und ber Mundung bes Connecticut lauft, walten gleichwie in Canada, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig, Tannen und Fichten vor; in jener ber Alleghannies bie Gichen, von benen bie Balber ber Bereinigten Staaten etwa breißig Gattungen aufweisen, bie Buchen und Balsampappeln. In ber Region ber öftlichen Süget, im obern Alluviallande, von ben Bergen bis hinab zu ben erften Stromfchnellen und Bafferfallen ber Fluffe wachsen inobefondere Ahorn, Efche, Rußbäume, Speomoren, Acacien und Raftanien; im Guten neben jenen auch Magnolien, Lorbeer- und Drangenbäume. Dem Decan entlang liegt wieder eine Region ber Fichten, Die fogenannten Bine-Barrens, welche ben gangen Saum von ber Rufte bis zu ben erften Sügelreihen einnehmen. Diefe Fichten-, Cebern- und Eppreffenwalber reichen bis zum Roanofe und theilweise bis zur Chesapeale-Bay; weiter nörblich folgen Weißsichten, Tannen und ber Lebensbaum. Alls fünfte Region hat man, sehr unbestimmt und allgemein, ben Beften bezeichnet, ber theils mit Walbern bebedt ift, theils aus Prairieland besteht.

Bir wollen bie geographische Berbreitung einiger Baume naber andeuten. Der ameritantiche Einbenbaum, Tilia americana, bet ben Canadiern Basswood ober White Wood, in Rentudy Linden, fon allgemein in ben Bereinigten Staaten Lime

tree genannt, kemmt in fünf Barletäten vor (T. a. laxiflora, pubescens, pubes-

ächtlichfte

000 Ծաβ

enegambi=

afeit mit

umur im

nd zwan=

er Nord=

oft bringt

jene bes

en östlich

r Schnec,

in Wärme

eim Fort

ificationen

n beträcht:

ottomlanbe

n ben Ge-

arabiefifd)."

aufe Dent-

erbeschaffen=

Miffiffippi,

en Thälern

fen, bie fo=

bie Ren=

ber großen

utet hier nur hicht fo frucht:

in ber Mitte

viel Morgen ung Land für

upon them."

1844, cap. 16.

cens leptophylla, alba und alba glabra), und ift am haufigsten in Canada, in ben norblichen Staaten ber Union, inebefontere am Erie und Ontario und auf ben Alleghannies bis Georgien. Die Barietat pubescens ift ben fublichen Staaten eigentbumlich. Der ameritanifche Lindenbaum machft am besten ba wo ber Buderaborn, Die weiße Gide und bie Schierlingstanne fieben, die pubescens neben ber Magnolia grandiflora, bie alba neben Platanus und Tulpenbaum. Das Golg wird vielfach ju Brettern gerfagt, aus ber Rinde machten bie Lenni Lenapes Dacher fur ihre Wigwams; in ftrengen Bintern tient fie bem Bieb in Maine auch ale Futter. - Die amerifanifche Efche, Fraxinus americana, einer ber bubicheften Waltbaume, fommt in nicht weniger als 23 Barietaten vor, und machft von Labrador bis Carolina, am häufigsten in Canada, Neu-Braunfdweig und in ben Staaten norblich vom Bubfon, in biefen letteren meift neben ber amerikanischen Ulme, ber Betula excelsa, bem Acer eriocarpum und ber Scierlingstanne, auch wohl neben und mit Acer rubrum, Carya alba und Platanus occidentalis, meift an Flugufern und Erhöhungen, welche von Gumpfen ansteigen, in fruchtbarem Boben. - Die ameritanische Rufter, Ulmus americana, in 14 Bacietäten, reicht von Reu-Schottland bis Louisiana und erfcheint am ftattlichsten zwifchen 41 und 460 n. Br.; weiter nach Guten tommt fie nicht fo baufig vor, in gro-Ber Rulle aber ficht fie im Beften ber Allegbannies, auf ben Bottome ber Aluffe, welche fich in ben Ohio und Diffiffippi ergießen und im Frubjahr austreten. Diefe Ulme ift bei Burmont in Westfalen schon im Aufange bes vorigen Jahrhunderts gepflanzt wor: ben, nach England tam fie erft 1752. Unter einer Ulme fchloß Benn feinen weltberühmten Bertrag mit ben Indianern ab; die UIme war ber Freiheitebaum in ber ameritanifden Revolution. Die Freiheitsbaume entstanden in England. Mis bort eine bem Bolfe migliebige Abgabe auf Dbitwein gelegt wurde, verfammelten fich bie Ungufriedenen bei einem Apfelbanme bei Soniton in Devonshire und totteten unter bemfelben einen verhaften Minifter, welcher jene Abgabe vorgefchlagen hatte, im Bildniß. Im Beginn ber Revolution hatten auch die Rord-Ameritaner ihre Freiheitsbanne. Am berühmteften waren jene ju Bofton, Providence, Newport und Reu-A)ort, und allemal wurde eine Ulme bagu gemählt. Jene in Bofton war ein prächtiger Baum an ber Gde ber Ci. und Bafhington: Strage, und Lafanette außerte, ale er 1824 tie Biege ber amerikanifchen Freihelt befuchte: Die Belt moge nie Die Stelle vergeffen, auf welcher einft jener Baum fich erhoben. Um 14. August 1765 mablten bie "Gobne ber Freiheit" biefen Baum, um an ihm bie Manner im Bildniß aufzuknüpfen welche ben Gr: lag ber befannten Stempelacte am eifrigften betrieben hatten; am 11. September beffelben Sahres hefteten fie an tiefe Ulme eine Aupferplatte mit ber Infdrift: the tree of liberty, August 14. 1765. Seitbem hielten bie "Gobne ber Freiheit" baufig politifche Berfammlungen unter bem Baume. Die Englanter verfpotteten ibn, ließen gefaugene Ameritaner, nachbem fie tiefelben betheert und befiebert, unter ber Ulme Paratemarfche machen, und hieben fie bann um. Die 3bee ber Freiheitsbaume ift von ben Frangofen ben Umerifanern entlehnt worben.

Unter ben verschiedenen Abornarten ift ber Buderaborn, Acer saccharinum, ber Iniamtig ber Obschibwas, am wichtigften, und einer ber stattlichsten Walbbaume Amerikas. An günftigen Stanborten erreicht er eine Gobe bis ju 80 Fuß; ber Ontch-

meff über ropa Reu. Dief Unio Geor and net fo Der . frucht älter Brenn genter fann i Rüben abzapf Tebrua fließen, gucter f zurück, und tre terlicher Stamm ertrag i geben be in ben

dörnig erreicht; und Leu wo er au findet fid men gelt ihnen die Gestätten S vollfomm mitten in Rord-Um in einer

ctma 351

gewinnt

meffer feines Stammes beträgt oft bis ju 4 Fuß. Rach Rorben bin tommt er bis etwa über ben St. John-Gee in Canada vor, wo ber Binter fcon fo ftreng ift wie in Guropa unter 68 on. Br.; am häufigften fieht er zwifchen 43 und 46 o, alfo in Canada, Reu-Braunfdweig, Reu-Schottland, Maine, Reu-Bampfhire, Bermont und Reu-Dort. Diefe Begend ift feine eigentliche Beimath; boch gebeibet er in ben meiften Stagten ber Union, insbesondere auf ben Abbangen ber Alleghannies bis ju ihren Ausläufern in Georgien. 3m Jahre 1734 tam er burch Collinson nach England und wird feitbem auch in Europa häufig angepflangt; ein Egemplar im Borlit bei Deffau ift ausgezeich. net fcon; fechezig Jahr nachdem man es gepflangt hatte, war es fcon 50 Fuß boch. Der Buderaborn liebt feile und ichattige Flugufer und bobe Lagen mit faltem, tiefem, fruchtbarem Boben, ber mit Feuchtigfeit nicht gerade überladen ift. Er wird nicht leicht alter ale 200 Jahre. Sein ftartes, ichweres Golg ift nicht fehr tauerhaft, giebt guten Brennftoff und nimmt eine fcone Politur an. Man fcapt ben Baum, befondere in Begenten, welche erft befiedelt werben, hauptfachlich feines Buderertrages megen. Doch tann in bevolferten Landftrichen ber Abornguder auf Die Daner ben Mitbewerb gegen Rüben, und Rohrzuder nicht aushalten. Der Baum, wenn man ihm alljährlich Saft abzapft und ihm nicht lange Rube gonnt, beginnt zu frankeln und ftirbt bald ab. Ende Februar ober im Unfang Mary beginnt ber Gaft auf funf bie feche Bochen lang gu fliefen, fpaterbin enthalt er weniger Buderftoff und fryftallifirt nicht mehr. Der Abornguder fleht hinter jenem, welchen man aus Rohr oter Ruben gewinnt, an Gnite nicht gurud, hat aber einen eigenthumlichen, fehr angenehmen Gefchmad. Rach einem falten und trockenen Winter giebt ber Baum mehr Gaft, ale nach einem feuchten und veranberlichen. Wenn ein trockener, fonnenheller Tag auf eine falte Racht folgt, liefert ein Stamm oft gwei bis brei Gallonen Gaft binnen vier und zwanzig Stunden. Der Buderertrag ift verichieden, von zwei bis vier Pfund; Baume in niedrigen und feuchten Lagen geben ben meiften Saft. Derfelbe ift jeboch nicht fo guderhaltig als jener von einzeln in ten Kelbern ftebenten. In ben Bereinigten Staaten und ten britifchen Brovingen gewinnt man jährlich von fieben bis ju zwölf Millionen Pfund Ahornguder.

In ben Atfantischen Staaten gieht man häufig bes Schmudes wegen ben Dreitornigen Sonigborn, Gleditschia triacanthos, ber eine Sohe bis zu 80 Fuß
erreicht; er wächst, aber nicht in großer Menge, von Bennsplvanien bis nach Georgien
und Louisiana; seine rechte Seimath scheint er im Westen ber Alleghannies zu haben,
wo er auf den fruchtbarsten Bottoms wild vorkonnnt. Im Garten von Sanssonel befindet sich ein schönes Ezemplar. Für eine "Sauptpracht" unter den amerikanischen Bäumen gelten aber vor allen die Magnolien (Bieberbäume, Gurkenbäume), und unter
ihnen die großblumige Magnolie, M. grandissona, wegen ihrer majestätischen
Gestalt, ihres vollen Blätterschmucks und ihrer schönen Blumen. Sie gehört zu den
größten Waldbäumen, da sie ost bis über 100 Fuß erreicht. Oft bildet ihre Spige einen
vollsommenen Kegel, der sich auf einem kerzengeraden, säulengleichen Stamme erhebt;
mitten in der dunkten Blättersulle prangen die mildweißen Blüthen. Man zählt in
Nord-Umerlfa acht Varletäten. Die großblumige Magnolia hat ihre eigentliche Heimath
in einer Landstrecke, welche sich von den niedrig gelegenen Theile Nord-Carolinas, unter
eina 351/30 n. Br., dem Gestabelande der sütlichen Staaten und Floridas entlang hin-

94 *

ia ben eghan. amlich. e Eiche ra, die gerfägt, a Bin. Eiche, ger als Sanaba, en meift und ber Plata-nfteigen,

e, welche Ulme ist ngt worn weltheaum in England. sammelten

i, in 14

ten zwi-

in gre-

tödteten hatte, im Freiheits: Neu-York,

jer Baum 1824 tie zeffen, auf Zöhne ter he ten Gr:

iber bessels is tree of isig politions sen gefau:

e Parate von den

Baldbäume

ber Durche

ab erftredt, und am Diffiffippi bis nach Ratches binauf reicht. Much am Bragos in Texas machft fie, und zwar überall am liebften an fuhlen, fchattigen Plagen, in tiefem, lofem und fruchtbarem Erbreich, unweit von ben Gumpfen in ber Rafe ber Ruften und ben Moraften in ben Pine Barrens. Die Magnolia glauca, grauer Bieberbaum. welche man in ben fublichen Staaten oft mit immergrunen Blattern findet, wirb nicht bober ale 20 Buß; fie hat meift gefrummten Stamm und reicht über eine weite gant: ftrede von Maffachufette bie Louifiana und Miffouri. Much fie liebt Morafte und feuch ten Grund. Gehr verbreitet find auch bie breiblatterigen, großblatterigen, jugespitten und andere Barietaten ber Magnolia. - Einen iconen Unblid gewähren bie brei Barietaten bee virginifchen Tulpenbaumes, Liriodendron tulipifera, welche nach Rorben bin bis jum Gubenbe bes Champlain. Sees gebeiben, ihre volle Entwidlung aber erft im Guben bes 430 erreichen. Gie find haufig in ben mittleren Staaten, in ben oberen Theilen von Carolina und Georgia, am iconften im Beften, namentlich in Rentudy. Sie verlangen Schut vor ftartem Binbe und babei viel Licht und Luft. Das Boly liefert eine febr gute Roble. - Der Trompetenbaum, Catalpa syringaefolia, wird haufig über 50 Fuß boch und hat feine Beimath an ter Atlantifden Rufte, an ben Ufern bes Savannah und im Beften bes Gebirges am Cumberland, gwifden 35 und 36 o n. Br. Auch weiter fublich ift bie Catalpa häufig, und von Reu-Drleans bis Maffachufette eine Lieblingepflange, bie man auch in ben Garten cultivirt ; im Morben fcrumpft aber ber Baum ju einem Strauche jufammen. Gie murbe 1726 burch Catebby nach England gebracht und ift feitbem in Europa vielfach gezogen worben.

Der canadifche Rirfcbaum, Cerasus borealis, mit feinen tienen rothen, fehr fauern Früchten machft von Reufundland bis zu ten nördlichen Theilen bes Felfengebirges, und tommt fudlich bis Birginien fort. Der virginifche Rirfcbaum, C. virginiana, wird im Suden der Chefapeate: Bay oft bis 100, am St. Lorenz bis ju 30, am Großen Stlavenfee unter 620 n. Br. taum funf Fuß boch. Er machft gumeift im Ruftenlande von Mexico bis zur Gudfons: Bay, insbesondere im westlichen Canada und im Mississpithale; ber carolinische Kirschaum, C, caroliniana, fintet sich auf ben Bahamas und ben Infeln vor ben Ruften von Carolina, Georgia und Florida; auf dem Festlande trifft man ihn nur fehr felten wild. Seine Frucht ist gang ungenießbar. — Vom Geschlecht Prunus sind P. americana und einige andere Arten einheimisch, wie bie fogenannte Stranbuflaume (beach plum) an fantigen Strecken ber Rufte von Maine bis Alabama, und die Moospflaume an den Stromufern von Canata bis Tegas. Der Upritofenbaum, Prunus armeniaca, ber ichen fehr fruh mit den europälschen Ansiedlern nach Amerika kam, giebt reichen Ertrag; zu Angusta in Georgien blühet er gewohnlich am 20. Februar. Bon ber gemeinen Pflaume, Prunus domestica, find in Nord-Amerita einige Barietäten entftanten, unter welchen bie Bolmar, ober Wafhington : Pflaume Ruf erlangt hat. Der Chicafaw : Pflau: menbaum, P. chicasa, ein torniger Strauch von 3 bis 6 Fuß Gobe, ift in Arfanfas, dem meftlichen Louistana und Tegas einheimifch und bat eine fleine gelbrothlide Frucht. — Die europäischen Obstarten gebeihen allesammt gut in angemeffenem Boten und Rlima, vorzuglich aber tie Mepfel, von welchen auch bie Atlantischen Staaten große Maffen nach Europa ausführen. Amerika bat in Canada und in ten Allegbannies tie fchwa
borea
fam fi
Pennfi
Anbau
Grund
ben m
wird fi
fina, G
Früchte
bant, e

Der D

Deimat tort fü femmt. früheren welche 1 auf ber Schon 1 balb Mi Hundert ter eine Carolina Winter r in Betre Der Di nicht get *) 9

^{*)} N in verfchi Jahr 184 Bitbefort, Cambridge

Montpellic Rems pave Lambertvil Port Ami Philadelph King Geo Ratches, A Little Mod Bloomings Candusty, Matifon,

azos in

tiefem,

ten unb

erbaum.

ird nicht e Land:

nd feuch: gespitten

brei Ba.

elche nach twicklung

aaten, in entlich in

uft. Das yringae-

ien Rufte,

zwischen

u=Orleans ; im Nor=

726 turd

n rothen,

ces Belfen:

dbanm,

Loreng bis

madift gu-

lichen Ca-

nna, fintet

orgia und

ht ift gang

bere Arten en Strecken nufern von on fehr früh Augusta in Ifaume, ter welchen v. Pflau: in Arfangelbröthliche nem Boden aaten große bannies bie

orben.

schwarze Kirsche, Cerasus nigra, C. mollis, am Columbia, und emarginata, borealis, virginiana und caroliniana. Der Pfirsischbaum, Amygdalus persica, sam schon zu Ende bes sechszehnten Jahrhunderts nach Rord-Amerika. In Reu-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Marpland und Birginten, wo man große Sorgsalt auf ben Andan wendet, bildet er Wälber und liefert ganz ausgezeichnete Brüchte. Manche Grundeigenthümer haben in ihren Pfirsischgarten mehr als tausend Stück Bäume. In den mittleren Staaten ist die Fruch: am wohlschmedendsten; in günstigen Jahren wird sie auch bis zum Niagara und bis nach Maine hinauf im Freien reif. In Carolina, Georgien und Florida schießt der Baum zu start ins Blatt und giebt keine guten Früchte. Der Feigenbaum, Ficus carica, wird in den südlichen Staaten häusig gebaut, ebenso in einzelnen Gegenden die Mandel*).

Die sogenannten Südfrüchte werden in den südlichen Staaten vielsach eustivirt.

Die fogenannten Gubfruchte werben in ben fublichen Staaten vielfach cultivirt. Der Drangenbaum, Citrus aurantium, bat in Ofifioriba gleichsam eine zweite Beimath gefunden. Bartram im Jahre 1791 und Aububon 1832 hielten ben Baum bort für einheimijd; gewiß ift, bag eine wilde Frncht, bie "bitterfuge Drange" vorfommt. Browne meint, bie großen Drangenwalber Floribas verbanten ihr Dafein ben früheren franischen Anstedlern, oder einer Colonie von Griechen und Minorcanern, welche 1769 bas balb wieber verobete Reu: Smyrna grundeten. Um St. Johnfluffe, auf ber Salbinfel Florida befigen manche Pflanger nun ausgedehnte Drangenhaine. Schon vor 1835 erntete allein Die Stadt St. Augustin durchiconitilich zwei bis britthalb Millionen Früchte, welche nach ten großen Safenstädten verfandt wurden, und das Sundert 1 bis 3 Dollars einbrachten. 3m Jahre 1829 gab bort ein einziger Banm, ber einem Herrn Alvarez gehörte, 6500 Fruchte. Man bauct ben Baum auch viel in Carolina, Georgien und Louifiana. In Diefem lettern Lande erfroren im ftrengen Binter von 1748 alle Drangenbaume. Jene von St. Auguftin liefern eine Frucht, welche in Betreff ber Broge wie bes Befcmade jene ans ber Levante und von Cuba übertrifft. Der Direnbaum, Olea europaea, hat bisher in ben Bereinigten Staaten noch nicht gebeihen wollen; bei Charleston in Gut. Carolina leibet er alljährlich burch Frub.

^{*)} Rachstebente Uebersicht zeigt, wann burchschnittlich die Pfirfische, Kirfchen und Aepfel in verschiedenen Theiten ber Union zur Biuthe gelangen. Die Angaben beziehen sich auf bas Jahr 1849.

3abt 1849.			
Stantort.	Pfirfic	Rirfde.	Apfel.
Bitbefort, Maine.		Mai 22.	Mat 7.
Cambridge, Daff.	Mai 10.	Mai 4.	Mai 25.
Montpellier, Bermt.		Mat 10.	Mai 20.
Rem-Baven, Conn.	Mai 4.	Mai 4.	M at 19.
Lambertville, D. Jerf.	April 11.	April 21.	April 29.
Port Umbon, R. Jerf.	April 23.	2fprif 29.	Mai 4.
Philateiphia.	April 30.	Mat 7.	Mai 10.
Ring George C. D., Birg.	April 7.	April 11.	April 19-22.
Ratches, Diff.	Januar 6.	Marz 3.	Marg 4.
Little Rod, Art.	Marg 1.	Mars 1.	April 1.
Bicomington, Jowa.	Mat 3.	Mat 20.	Mai 3.
Candusty, Ohio.	April 25.	April 28.	Mai 7.
Matifon, Biec.		Mai 12.	Mai 16.
• •			

tingsfröste und bringt beshalb keine Früchte, in den füdlichen Theilen von Florida und Louisiana schadet ihm die fimule Sommerhite, auch sehlen ihm die erfrischenden Winde, welche am Mittelmeere dieses Gewächs kräftigen. Doch scheint es keinem Zweisel zu unterliegen, daß er in richtig gewählten Dertlichkeiten guten Erfolg geben würde. Am Siissen Weltmeere, in Reu-Catifornien, am Canal Santa Barbara, gedeihet er sehr gut. Die Olea americana, ein baumartiger Strauch, dessen kleine purpursarbene Beeren kein Del tiefern, wächst im Gestabetande, südlich von Rorfolf, Virginien. Der Laurus nobilis, Lorbeerbaum, wird im Süden vielsach angepstanzt; der carolinische Lorbeer, L. carolinensis, ist in den süden vielsach einheimisch*). Bon ben Reben und dem amerikanischen Weindau reden wir späterhin.

Bermoge ber Beschaffenhelt seines Bobens, welcher namentlich im Stromgebiete bes Mississippi eine beispiellose Fruchtbarkeit besitt, - wir werden spaterhin Beispiele bafur anführen - ift ein großer Theil ber Bereinigten Staaten ein cigentliches Ugriculturland. Alle europäischen Getreibearten gebeihen, nebft Mais, Reiß und Rartoffeln, Baumwolle, Buder und Inbigo, Flache, Sanf, Rutterfräutern und Grafern. In Bezug auf ben Alderbau lagt bas Lant fich in fünf große Abtheilungen fonbern: in Weibeland, Getreibeland, Tabacolant, Reiß- und Baumwollenland und Buderland. Die Bichzucht wird am andgebehnteften und forgfältigften im Rorboften betrieben. 3mar auch Dhio und andere westliche Staaten eignen sich vortrefflich für biefelbe, aber in Reu-England legt man um fo größere Bebeutung auf biefen 3weig ber Landwirthschaft, ba hier ein nicht geringer Theil bes Bobens für ben Acerbau ungeeignet erfcbeint. Denn er ift im Allgemeinen leicht und fteinig, und obwohl an ben Blugufern, inobefondere in Connecticut, auch Beigen gebaut wirb, fo ift bod ber Ertrag ber Brotftoffe ober Sanbelsgewächse in Neu-England von keiner Erheblichkeit, und bie Biehaucht liefert bei weltem beffern Ertrag; bas Sornvieh und bie Pferbe Neu-Englands werben allgemein geschätt. Auf ben Sohen weiben gablreiche Schafheerben, welche man burch Stahre und Mutierschafe aus Deutschland verebelt hat; auch bie Schweinezucht ift beträchtlich, obwohl fie mit jener von Dhio, Rentudy und Tenneffee fich nicht meffen fann.

Bon ben fünf Agriculturabtheilungen ist die Getreiberegion bei weitem bie ausgebehnteste, ba sie reichlich die Hälfte bes Gebiets ber Bereinigten Staaten, diesseich ber westlichen Einöben und Gebirge, begreift. Zu ihr gehören die Staaten Neu-York, Pennsylvanien, Neu-Zersey, Delaware, Maryland, Ohio, Kentucky, Wirginien, Tennessee, Indiana, Illinois, Michigan, Iowa, Minnisota, und Wisconsten. So umsaßt das eigentliche Weizenland volle zehn Breitengrade, zwischen 45 und 35° R., benn im Suben bes letztern ist im Allgemeis

nen wad wend große und S halb Nahr welch allen Hafer paifd Dhio unb g flügelt in ben beren : zeugt, eine gr ber M Duant beffer f

> Canaba gezeichn inbessen treiberes bes 35 brei Bi ist ber Tenness Teras

und N

fic reid; Durchfo Meerbu nach N ber Cu V:aban wolle b

^{*)} The trees of America native and foreign, pictorially and botanically delineated, and scientifically and popularly described. By D. J. Browne. Neu-York 1846.

nen ber Andau bes Weizens nicht mehr lohnend. Allein zwischen jenen Breiten wächst biese Getreideart, auf welche man verhaltnismäßig geringe Muhe zu verwenden braucht, in uppigfter Fulle von ber Meerestufte bis zur Oftgranze ber großen Einobe. In vielen Gegenden biefer Abtheilung, namentlich in Rentuch und Tennessee, ift jedoch ber Anbau bes Mais noch weit vortheilhafter und beshalb auch ausgebehnter; hier wie in Dhio bient er nicht bloß ben Menschen zur Nahrung, sonbern giebt insbesonbere auch Futter fur bie Millionen Schweine, welche in biefen Staaten in ungeheurer Menge geschlachtet, gefalzen und nach allen Erbtheilen ausgeführt werben. Roggen und Gerfte gebeihen gleichfalls, Hafer artet leicht aus und muß nach einigen Ernten wieder burch Aussaat euros paischen Samenforns erneuert werben. In Betreff bes Weizenbaues nimmt Dhio ben vorderften Plat ein; barauf folgten bisher Bennsplvanien, Reu-Dort und Birginien; aber Bisconfin Scheint bicfe brei letteren Staaten beinahe überflügeln zu wollen. Tenneffee ift ein rechtes Land für ben Mais, ber gleichfalls in ben sublichen Staaten gebaut wirb, wenigstens für ben Bebarf ber Reger, beren hanptnahrungsmittel er bilbet. Die Amerikaner haben fich langft übers zeugt, bag Mehlausfuhr weit vortheilhafter ift als Getreibeausfuhr, und beshalb eine große Menge Mühlen angelegt; insbesondere Rochester in Reu-Port, unweit ber Mündung bes Genessee, und Richmond in Virginien führen beträchtliche Quantitäten aus. Das virginische Mehl geht zumeist nach Brafilien, ba es sich beffer für Berfenbung in bie tropischen Gegenden eignet, als jenes aus Dhio und Neu-Porf.

Tabak wird beinahe in allen Staaten ber Union gepflanzt, sogar in Obers-Canada gedeihet er, und selbst das nördlich liegende Connecticut liesert ein aussgezeichnetes Blatt. Die eigentliche Region des ausgedehnten Tabackbaues liegt indessen zwischen 34 und 40° n. Br.; fünf Sechstel berselben fallen mit der Gestreiberegion zusammen. Den meisten Taback bringen die Gegenden im Süben des 35°; die eigentliche Cultur dieser Pflanze im Großen ist somit auf etwa drei Breitengrade beschränkt. Birginien liesert eine große Menge, und Richmond ist der bebeutendste Tabacksmarkt in der Union; der Reihe nach solgen Kentucky, Tennessee, Maryland, Süd-Carolina, Missouri und Ohio. Auch Florida und Teras haben sich in den letzen Jahren dem Tabacksbau mit Ersolge zugewandt.

Die Baumwollenregion liegt hauptsächlich im Suben bes 34° n. Br.; sie reicht vom Atlantischen Ocean bis über ben Missisppp hinaus und hat im Durchschnitt eine Breite von etwa vier Graben, süblich bis zum mericanischen Meerbusen. Aber weiter südwestlich liesert auch Teras tressliche Baumwolle, und nach Norben hin nehmen Birginien, Nord-Carolina, Tennesse und Arkansas an ber Cultur bieser Pstanze Theil. Am bedeutenbsten ist bieselbe in Mississppi, Liabama, Georgien und Sud-Carolina. Für biese vier Staaten bildet Baumwolle bas eigentliche Stapelproduct, bas auch in Louissan und Florida gebaut

agebiete väterhin ten ein n, nebst Sans, and sid uckslant, m aus-

a und

Binbe,

fel gu

. Am

er fehr

Beeren

aurus

nifde

rthschaft,
ignet ers
an ben
ift boch
on keiner
Hornvieh
hen weis
afe aus

hio und

eu-Eng-

ei weitem en Staas Hõren tie 16, Ohio, Rinnisota, Breitens Allgemeis

I fie mit

delineated, 1846. wied. In beiben Carolina und Georgien eignen fich bie sumpfigen Kuftenstrecken vorzugeweise zum Anbau bes Reises, von welchem auch Floriba, Alabama, Mississippi und Louisiana eine beträchtliche Menge erzeugen; Reiß ist eine Hauptausstuhrwaare bes Subens geworben.

Das Zuderrohr wird vorzugsweise in Louisiana angebaut. Bon 126 Millionen Pfund, welche 1844 bie Bereinigten Staaten lieferten, famen 79 Millionen allein auf biesen Staat. Das übrige wurde in Floriba und Georgaien erzeugt, welche, nebst Teras, mit Louisiana zu wetteifern beginnen.

Schon biefe furgen Unbeutungen, Die fpater ihre weitere Ausführung finben, zeigen beutlich, welche unerschöpfliche Quelle bes Reichthums bie Bereinigten Staaten in biefer Mannigfaltigfeit bes RIlmas und ihrer Erzeugniffe befigen. Das gange Land von ben großen Geen bis jum Golf, vom Meeresftrante bis über ben Miffiffippi binaus, erfreuet fich einer gang ausgezeichneten Fruchtbarfeit, mit Ausnahme ber felfigen Theile Neu-Englands und ber fandigen Gbenen von Neu-Berfen; felbft bie falgigen Marschstreden an ben Ruften geben bebeutenben Ertrag. Das höher liegende nicht schwere und sette Land bedarf, nachbem es einige Ernten gegeben, allerbinge bes Dungere, aber in bem Bottomlanbe, bem Marschboben ber großen Strome und in gutbewäfferten Thalern ift feine funftliche Rachhulfe erforberlich, um bem Uder ben hochsten Ertrag abzugewinnen, insbefondere nicht im Stromthale bes Miffiffippi, wo in manchen Gegenden bie üppigfte fchwarze Dammerbe bis zu hundert Fuß tief liegt, und fo fein und frei von ungehöriger Beimifchung ift wie reiner Schnee. hier hat fich alle bic Dammerbe abgelagert, welche einft bie nun burre, fanft nach bem Miffiffippi abfallenbe Ginobe bebedt hat*).

Ein beträchtlicher Theil ber Wälber ist gelichtet, große Strecken ber Prairie sind angebant worden, und die Jäger finden ihre rechte Waidmannslust nur noch im fernen Westen und in ben fernen Felsengebirgen, wo das Wilb bis jest in größerer Menge angetrossen wird, als auf der Ofiscite des Mississischie wo sich nun längst keine Bisonten mehr finden. Auch das Musethier ist bereits selten geworden. Aber auf den Wiesensturen am Mississpie und Missouri weiden Rothwild und Dammhirsche noch in zahlreichen Rubein; Bären, Luchse und Ungen meiden die angebanten Landstrecken, und der Biber gehört schon zu den Seltenbeiten. Ueberall in jenen Theilen wo die Wälder unangetastet blieben, sind Eichschrichen, Waschbären und Oposiums in großer Menge vorhanden; der Trutbahn kommt häusig vor, und die Wandertaube durchzieht das Land in wahrhaft ungeheuren Schwärmen. In den Bereinigten Staaten ist die Jagd mehr eine

Beluftig über ber zigsten L

ron gro beinahe burchane Fluffe bi nahe nibe urölf Si Dorf gel Bemerfen primitive leren unt in Georg bricht fie rideburg, oberhalb unter ber höher an. ton in C vom Urg Norboften ben beträ Ablagerun fem bie 31 ift inebefo ron Ofter englische 9 welche aus ftehi, auf 1 ganze fecu teffen Wa geftoffen fe turchbroche len Ablage Atlantischer Island, in

Süben ber

Schon in

^{*)} The Western World, or travels in the United States in 1846—1847, exhibiting them in their latest development social, political and industrial. By Alex. Mackay. London, 1849. III. 56.

Belustigung als ein zum Lebensunterhalt nothiges Gewerbe und erscheint gegenüber bem Aderbau von gar feiner Erheblichfeit, während ste norblich bes funfzigsten Breitengrabes bie Hauptbeschäftigung bes Menschen bilbet.

Dagegen find bie mineralifden Schate in ben Bereinigten Staaten von großer Erheblichfeit. Das Urgebirge reicht von Rorboft nach Gubmeft beinahe burch bas gange Land. Ditwarts vom Subson ift bas Geftein faft burchaus primitiv, und hat bas Atlantische Meer gur Oftgrange. Bon jenem Rluffe bis jum Tombighbee ift bie fichtbare Brange beffelben im Guboften beis nahe überall eine breite aufgeschwemmte Strede. Seine Nordweftgranze liegt etwa gwölf Stunden öftlich vom Champlain-See; unweit von Poughteepfie in Reu-Port geht fie fubweftlich, fest über ben Subfon und reicht fublich bis Alabama. Bemerkenswerth ift namentlich bie Granitfette, welche bie Granze zwischen ber primitiven und ber Alluvial-Region bilbet. Gie fcheint insbesondere in ben mittleren und füblichen Staaten einft bie Rufte bes Meeres gebilbet zu haben, beginnt in Georgien und gieht von Gubwesten nach Nordosten. Der Roanofe burchs bricht fie bei Halifar, ber James bei Richmond, ber Rappahannod bei Freberideburg, ber Potomac bei Georgetown und ber Patapsco eine feche Stunden oberhalb seiner Mündung in die Chesapeate-Bay. Manchmal verschwindet ste unter ber Dberflache, fteigt aber ba wo bie Susquehannah fich burch fle zwangt, höher an. Sie fpringt bei Trenton über ben Delaware und erftreckt fich bis Stonington in Connecticut. Der größte Theil bes Uebergangsgebirges liegt nordwestlich vom Urgeftein und bilbet einen langen fchmalen Burtel, ber von etwas im Nordoften bes Subson sublich bis jum Alabamafluffe reicht. Die Breite beffelben beträgt von etwa zehn bis gegen funfzig Stunden. Die große fecundare Ablagerung findet sich nordwestlich vom Uebergangsgebirge, und breitet fich von bles fem bis zu ben großen Seen und vom hubfon bisuber ben Miffiffippi aus. Sie ift insbesondere bemerkenswerth sowohl wegen ihrer weiten Ausbehnung, welche von Often nach Westen auf 1500 und von Norben nach Guben auf 1200 englische Meilen geschätt wirb, ale wegen ber Gleichformigfeit ihrer Bilbung, welche aus Ralkstein und Sanbstein in meift beinahe wagerechten Schichten befieht, auf welchen die mächtige Rohlenformation ruhet. Man meint, daß diefe gange fecundare Ablagerung einft ben Boben eines großen Gees gebildet habe, teffen Baffer allmalig vermittelft bes Miffiffippi, Subson und St. Lorenz abgefloffen fei. Diefe find bie einzigen Strome, von benen bas Gebirge vollig burchbrochen wurde, welches einft biefes gewaltige Beden einschloß. Die alluvialen Ablagerungen nehmen ausgebehnte Lanbftreden ein, insbesonbere zwischen bem Atlantischen Deean und ben Alleghannies. Ihr nörbliches Ende liegt auf Long Island, im Often und Guboften bilbet bas Atlantische Meer bie Granze, im Cuben ber mericanische Meerbufen bis über ben Miffiffippi und burch Texas. Schon in ber Ginleitung haben wir barauf aufmertfam gemacht, wie ungeheuer

una, .upt= 126 1 79 Beor=

ecten

finsigten
igen.
igen.
igen.
e bis
urfeit,
t von
enben
em es
, bem
fünsts
innen,
en bic
nb frei
lle bic

Brairie
ft nur
iest in
o fich
ten ge=
Roth=
Unzen
Selten=
o Gich=
Trut=
abrhaft

hibiting ackay.

hr eine

ber Reichthum an Kohlen in ben Bereinigten Staaten ift, und wir werben fpaterhin auf biefen Gegenstand wieder zurudkommen. Gold ift nicht bloß in Neu-Merico und Californien, sondern auch in den alteren Staaten, namentlich in Carolina und Georgien häufig; außer dem ist das Land unerschöpflich reich an Eisen, Aupfer und Blei.

Wir haben (S. 36 ff.) hervorgehoben, baf Nord-Amerika vorzugsweise germanisch geworden sei, und bas Wachsthum und bas Gebeihen ber breizehn englischen Colonien am Atlantischen Decan in Umriffen geschilbert. Sier mag bargestellt werben, wie die Besteblung bes Landes vor sich ging, die Pflanzungen ihre Unabhängigseit errangen und ein neues Staatsgebäube errichteten.

Der Samptbeweggrund, welcher bie Spanier bewog, in gangen Schaaren bas Ruftenland wie bas Innere Ameritas zu burchziehen, mar bie Gudit nach Gold; bie Englander wollten junadift nur einen fürzern Seeweg nach Intien finden, die Frangofen famen ichon in ber Mitte bes fechogehnten Jahrhunderts, um bauernde Nieberlaffungen zu grunden. Die in ihrer Seimath verfolgten Sugenotten versuchten 1562 in Carolina eine Anfiedlung. Sie gebieh ebenfo wenig ale eine zweite am St. Johannfluffe in Floriba, welche von ben Spaniern gerftort wurde. Gludlicher waren bie Frangofen fpater am St. Loreng, wo fie ihr "Neu-Franfreich" ungefähr zu berfelben Beit grunteten, als bie Englander fich in Birginien und Maffachusetts niederließen. Enva einhundert und zwanzig Sahre nach ber Entbedung fam man in Europa mehr und mehr ind Rlare über bie eigentliche Beschaffenheit Nord-Amerikas, und bachte weber in England noch in Frankreich ferner baran, Gold von bort zu holen. Man hatte biefen Theil bes Continents wenigstens ber Rufte entlang allmälig naber fennen gefernt; auf bas Beitalter ber Entbedung folgte jenes ber Befieblung. Smith, ber Begrunber ber erften Colonie in Birginien, hatte begriffen, worauf es hauptfachlich ankam, als er fagte: "es fei in Amerika nur burch Dube und Arbeit etwas ju erlangen." Und biefer Ausspruch aus bem Jahre 1609 gilt auch heute noch in unverminberter Starfe.

England befolgte bei ber Grundung ber Colonien in Nord-Amerika keinen im voraus durchdachten oder zusammenhängenden Plan, vielmehr war Alles was in dieser Beziehung geschald durchaus fragmentarisch, stand in keinem innern Zusammenhange und hatte sehr verschiedene Beweggrunde. Deshald ift auch die Geschickte der einzelnen Pflanzungen, odwohl diese ein und bemselden Bolfe ihr Entstehen verdanken, anfangs so verschiedenartig. Die eine Colonie wurde von Bereinen, Corporationen, gegründet, die ihren Sis in England hatten und von dort aus die Anstehungen regieren und verwalten zu können glaubten; die andere sollte Ebelleuten Reichthumer verschaffen und ein Musterbild seudalistischer Einrichtungen werden, die dritte sollte lediglich von der Krone abhängen, die vierte entstand ohne Zuthun der Krone, der Ebelleute oder irgend eines Bereins

und im l vin, Rho Mar

land bes Wali ce tr crthei cinen ben T nörbli vom ! hung und b geltent ften be habe, ration Der W anbere, begann bie Che town. Edwie Compa hatten follten ; ihrer T nen me Beit jer gewann menge haltere, ziehenbe Colonif

Theil a

Willen

en spåin Neuitlich in relch an

ngsweise breizehn der mag Bflanzuns eten.

Schaaren ucht nach h Indien chunberie, verfolgten ich ebenso Spaniern nz, wo fic länder sich b zwanzig Rlare über gland nody iefen Theil elernt; auf grunber ber anfam, als eit etwas and heute

erifa feinen 2016 was innern Buft auch bie n Bolfe ihr wurbe von en und von ten; tie anfeubaliftischer bhängen, bie ines Bereins

und gebieh, während die übrigen zurüchlieben. Bis zum Jahre 1732 waren im britischen Amerika die sogenannten breizehn alten Colonien oder Propingen gegründet worden, nämlich: Birginien, Massachusetts, Neu-Hampshire, Rhode Island, Connecticut, Neu-York, Neu-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Maryland, Nord-Carolina, Sud-Carolina und Georgien.

Das Beftreben ber Frangofen, in Nord-Amerika ein großes vom Mutter= lande abhängiges Reich burch Colonifation ind Leben zu rufen, scheint im Unfange bes fiebenzehnten Jahrhunderts in England jur Nachahmung gereizt zu haben. Balter Raleighs mistingene Bersuche in Birginien fchrecken nicht gurud, und es traten Vereine gufammen, um Amerifa auszubeuten. Ronig Jafob ber Erfte ertheilte bem Gir Thomas Gates und anderen "lonalen und getreuen Unterthanen" einen Freibrief, vermittelft beffen er einer burch biefe Manner gebilbeten Compagnie ben Befit und bie Oberherrlichfeit über bas Land vom 34, bis jum 45. Grabe nörblicher Breite gufprach, und gwar in ber gangen Andbehnung bes Festlanbes vom Atlantischen bis jum Stillen Meere. Das Recht zu einer folchen Berleis hung leitete er aus ber Entbedung ber Rufte burch englische Fahrzeuge ber, und bas Parlament fragte er nicht um Einwilligung, weil er benfelben Cat geltend machte, welchen auberthalb Jahrhundert fpater ble amerikanischen Colonis ften hervorhoben, daß nämlich das Varlament nur über Gegenstände zu verfügen habe, welche unmittelbar bas Königreich in Europa beträfen. Jener Corpo= ration verbankt bie erfte englische Colonie in Rord-Amerika ihr Entstehen. Der Berein theilte fich in zwei Gesellschaften; Die eine wollte ben nördlichen, Die andere, bie "London-Compagnie," ben füblichen Theil colonistren, und biefe lettere begann unverzüglich ihre Thatigfeit. Gin von ihr ausgerüftetes Schiff lief 1607 in bie Chefapeate-Bay ein, fegelte ben Jamesfluß hinauf und man grundete James. town. Die Unfiedlung hatte, wie fo viele vor und nach ihr, mit großen Schwierigfeiten zu fampfen. Aber nach und nach überwand fie biefelben. Die Compagnie war Selbstherrscherin, die Unfiedler waren gewissermaßen ihre Diener, hatten fein Eigenthumerecht an ben Grund und Boben, welche fie bebauen follten; fie mußten nach einem communistischen Brincipe arbeiten, und ben Ertrag ihrer Thatigleit in bie Borrathehaufer ber Compagnie abliefern. Dabei gemannen weber bie Coloniften noch bie Unternehmer, welche nach Berlauf einiger Beit jenen auch Streden Landes als Privateigenthum überließen. Sogleich gewann Alles eine beffere Geftalt, aus England fam Verftarfung und bie Voltemenge wuche an. Die Leitung bes Gangen befant fich in ben Sanben eines Statthaltere, welchen bie Compagnie einsette; er war Beschgeber, Richter und vollziehende Gewalt in einer Berfon. Aber fchon im Jahre 1619 wählten bie Colonisten mit seiner Zustimmung Abgeordnete aus ihrer Mitte und befamen Theil an ber Regierung. Die Corporation in London, ohne beren Wiffen und Willen ber Statthalter Dearley gehandelt zu haben scheint, gab nachträglich ihre 380

Buftimmung, und 1621 erhielt bie Colonie eine gefdriebene Berfaf. fung, welche fpaterbin ale Mufter fur mande anberen Rieberlaffungen gebient bat. Sie verordnete, bag bie Corporation ben Statthalter und einen bemfelben beis gegebenen Rath - eine Art von Dberhaus - ernennen, bas Bolf aber jabrlich feine gesetzgebente Berfammlung mablen folle, in welcher man ben Mitgliebern bes Rathe einen Sit einzuräumen habe. Der Statthalter fonnte fein Beto einlegen, und bie Corporation in England fammtlichen Befchluffen ber Berfammlung bie Benehmigung verweigern. Dagegen follte aber auch feine vom Statthalter ober ter Corporation erlaffene Berfügung ohne Benehmigung ber Bolfevertreter Gultigfeit haben. Die Compagnie gerieth balb in Zwift mit Konig Jatob und wurde 1624 von bemfelben aufgeloft. In Birginien trat bie Rrone an Die Stelle berfelben. Die gesetsgebente Berfammlung zeigte fich als eifrige Suterin ber Freiheiten, und vertheibigte biefelben in beinahe unaufhörlichen Streitigfeiten mit ben Statthaltern bis jum Ausbruche ber amerifanischen Revolution. Der mittelalterlichen Romantit trat bas profaifche Intereffe und ber nüchterne Bebanfe entgegen.

Der eigentliche Borlaufer, ober wie bie Amerikaner zu fagen pflegen, ber wahre Pionier ber Colonisation war Capitan John Smith, eine romanhafte Erscheinung, zugleich Gelehrter, Solbat und Seemann, ein Belb, ber ein fo wechselvolles Leben geführt hat, wie Wenige selbft in jener an Abenteuern und Albenteurern fo reichen Beit. Er war in England geboren, trat in hollanbifche Rriegsbienfte, burchreisete Frankreich und Italien, und focht unter bes bentichen Raiferd Fahnen in Ungarn gegen bie Turfen, bie ihn gefangen nahmen unt als Staven in Ronftantinopol an einen Tataren verfauften, ber ihm ein eifernes Salsband umlegte und ihn in ber Rrim Getreibe brefchen ließ. Smith erfchlug ben Mohamebaner, entfloh in bie Wilbniß, und gelangte nach Rußland. Raum frei, erscheint er wieder an ber Nordfufte von Ufrita im Rampfe gegen bie Barbaresten, und balb nachher in England, wo man fich eben mit bem Plane gu einer Unfledlung in Birginien trug, welchen Smith mit großer Barme erfaßte. Er führte bie erften Auswanderer an ben Jamesfluß, eine Daffe unbotmäßiger Gefellen, die felbst ein folder Mann nur mit Mube im Zaume hielt. Es jeugt für feine Ginficht, bag er ber Compagnie rieth, mehr Bimmerleute an fchicfen, und Schmiebe, Fifcher, Maurer und Leute, welche Burgeln auszugraben verftanben. Die Compagnie gab ihm bie Weifung, irgendwie einen Weg nach Indien gu fuchen, und Smith fuhr in die Susquehannah, die ChefapeafesBay und ben Potomae, welche erft burch ihn befannt wurden. Auch weiter nordlich besuchte er ben Safen, an welchem fpater Bofton erbaut murbe, ben Merrimac und bie Biscataqua. Er entwarf von biefem Lanbe eine fo gunftige Schilberung, bag ter britische Konig baffelbe Reu-England nannte. Diesem Manne hat bie Londoner Compagnie mit Undank gelohnt.

Gegen
zu hat
bas er
Plym
zugefpr
mit be
überlief
vatleut
well un
an M
gleichfa
erflärt;
fylvani

Deean

200

(3) Chrifter Umerife Drenftj Anzahl geborner ferfällen heutigen Unfieble welche Neu-Sd Colonie auf bae welche als er ber holl berm be Colonie auch bür Rüfte fict Nen=N Connecti Controle Gie erth

anlegte,

Diesenige Abtheilung ber großen Londoner Compagnie, welche die nörblichen Gegenden zu colonistren beabsichtigte, scheint freiwillig auf ihre Plane verzichtet zu haben. König Jakob verlieh baher das Land zwischen 40 und 48° n. B., das er im Freibriese als Neu-England bezeichnete, einer andern, der sogenannten Plymouth-Compagnie, welcher auch das ausschließliche Recht des Fischsangs zugesprochen wurde. Ueber diese Bestimmung gerieth der König in Streitigkeiten mit dem Parlament, welche nachtheilig auf die Compagnie einwirkten. Sie überließ ihrerseits das ihr zugesprochene Gebiet an andere Bereine oder an Privatleute, sie gad z. B. Maine an Mason und Gorges, Massachietts an Rosewell und Andere, Connecticut und Rhode Island dem Grasen von Warwick, an Mason noch Neu-Hampshire, und den puritanischen Pilgrimen verlieh sie gleichfalls eine Landstrecke. Im Jahre 1639 wurde ihr Freibrief für erloschen erklärt; das von ihr noch nicht vertheilte Land, welches das nachherige Pennssylvanien, Neu-Yorf und Neu-Jersey, sammt dem ganzen Westen bis zum Stillen Ocean umsasse, siel der Krone wieder anheim.

Guftav Abolf, Ronig von Schweben, wollte jum Ruten aller unterbructen Chriften und zum Bortheil bes ichwedischen Sandels eine Anfiedlung in Norb-Amerika grunden. Gein Plan wurde erft nach ber Schlacht bei Lugen burch Drenftjerna vermittelft einer Sandelscompagnie ausgeführt, welche 1638 eine Ungahl Colonisten nach ber Delaware-Bay fandte. Gie fauste von ben Gingebornen Land am weftlichen Ufer bes Delaware, vom Meere bis zu ben Bafferfallen bei Trenton, und nannte baffelbe Reu-Schweben. Es begriff ben heutigen Staat Delaware und einen Theil bes füböftlichen Bennsplvanien. Die Unfiebler, meift Deutsche, waren fleißig und fromm Aber bie Compagnie, welche ihre Hoffnung auf reichen Handelsgewinn nicht verwirklicht fah, ließ Reu-Schweben 1655 in bie Sanbe ber Sollanber fallen, welche es mit ihrer Colonie Neu-Nieberland vereinigien. Diese letteren leiteten ihr Unsprucherecht auf bas Land am Delaware und am Subsoustrom von ben Entbedungen ber, welche ber englische Seefahrer Beinrich Subson in jenen Gewäffern gemacht, als er im Dienste ber Bereinigten Nieberlande ftand. Diese ertheilten 1621 ber hollandisch-westindischen Compagnie ein Privilegium, in welchem unter Unberm bestimmt wird, bag biefe Rorperschaft ausschließlich bas Recht haben solle, Colonien an ber Rufte Amerikas von Grönland bis Cap horn zu grunden; auch burfe fein Hollander ohne ausbrudliche Genehmigung ber Compagnie an biefer Rufte fich niederlaffen ober Handel treiben. Diese Handelsgesellschaft begann nach Reu-Rieberland, b. h. in ben Lanbftrich zwischen ber Delaware-Bay und bem Connecticut, Colonisten zu schaffen, über welche die Niederlande als Staat keine Controle zu üben hatten. Die Compagnie war in Amerika völlig souveran. Sie ertheilte Jebem, welcher eine and funfzig Berfonen bestehenbe Rieberlaffung anlegte, einen Landstrich von eine fechszehn bis zwanzig Meilen ins Gevierte

Berfaf, ient hat. den beijährlich igliebern in Beto der Berine vom ung ber it König

Süterin itigfeiten n. Der erne Ge-

rone an

gen, ber manhafte er ein fo dern und Uändische beutschen men unt n eifernes erfchlug Raum bie Bar-Plane zu e erfaßte. otmäßiger Es zeugt icten, unb erftanben. nbien zu und ben h besuchte unb bie

ing, baß

e hat bie

erb= und eigenthumlich; er wurde "Batron" beffelben, und hatte bas Recht feine Ländereien gegen Erbengins und andere Leiftungen nad Gutbunfen Unberen gu überlaffen. Die Compagnie gab Befete und ernannte Statthalter, unter benen fich van Twiller und Stuppefant als tuchtige Manner auszeichneten. Aber bie Unfiehler, bem patriarchalischen Regiment nicht gewogen, verlangten politische Rechte, gleich ihren Nachbarn in Virginien, wählten Abgeordnete aus jeder Dorfgemeinde und forberten Untheil an ber Regierung. Stuppefant entgegnete: er, ber Statthalter, leite fein Recht und feine Befugniß, Neu-Nieberland zu regieren "von Gott und ber westindischen Compagnie ab, nicht aber von einigen wenigen unwissenben Unterthanen." Er befahl ben Deputirten, ruhig nach Saufe zu geben. Das Bolt murrte und ftellte bie Behauptung auf, bag Gott auch ihm gewiffe Rabte gegeben habe, bie es aufrecht erhalten muffe. Die Weigerung bed Gouverneurs, ben Ansiedlern politische Freiheiten zu gewähren, welche in Maffadjusetts und Virginien in voller Geltung standen, wurde verhängniß: voll. Die Englanter, mit Solland im Streit, verfprachen ben Migvergnügten gleiche Rechte mit ben Bewohnern ber britischen Colonien. Maffachusetts und Connectient fonnten fich, fraft ihres Freibriefs, bis zum Stillen Weltmeere ausbehnen, mußten aber, wenn fie biefes Recht ausüben wollten, nothwendig mit ber bolländischen Compagnie zusammenstoßen, die ein Gleiches für sich in Auspruch nahm. In bem Bermurfniffe weigerten fich bie hollandifchen Unfiedler Leben und Sabe für einen Raufmannsverein zu magen, ber ihnen politische Rechte verweigerte, und am Ente auch nicht ftark genug war, die Colonie zu behaup-Ren-Rieberland fiel in bie Sanbe Englands und erhielt 1664 eine ber virginischen nachgebildete Berfaffung.

Der lette Colonistrungeversuch von Seiten einer ausländischen Corporation fant in Georgien ftatt. Aber biedmal war feine Gewinnsucht, fein Gigennut im Spiele, fontern Nachstenliebe und driftliche Theilnahme. König Georg ber Zweite verlieh einem Bereine, an beffen Spipe ber würdige Dglethorpe ftand, tas Recht eine Colonie zwischen ben Flüffen Savannah und Altamaha zu grunben. Sie follte namentlich verarmten Schulbnern und anderen Bebrangten als Zufluchtstätte dienen und zugleich für die nördlicher liegenden Colonien eine Art von Bollwerk gegen die Spanier bilben, in beren Befit Florita fich befant. Allein aus ben englischen Gefängniffen famen wohl bebrangte Gemuther, boch feine tudtigen, allen Anftrengungen gewachsene Arbeiter. Man fah fich beehalb genöthigt, Einwanderer eines ganz andern Schlages zur Niederlaffung nach Beorgien einzulaben. Es gelang fleißige Dentide, methobiftifche Englander und Sochichotten zu gewinnen. Durch fie tam bas neue Land rafch zur Bluthe, und Oglethorpe, welcher bie Ginführung von Regeriflaven verbot, fonnte ben Angriffen ber Spanier wie ber Indianer mit Erfolg Wiberstand leiften. Der Gifer ber Londoner Compagnie erfaltete indeffen nach und nach; und 1752 gab fie 1 unb

Co! gefe werb grun ftcht. ist, a veriv tet bi hando überfe gefche Gua haben, In B fel, fal nehmer

Grun in Car vermod jeber & Englan in bie gerabe bei fold Schieben gar nid eigenthü

ð

no wieber firen we Calvert, bem vier cs Ma gründen, Beichen lager in

Bereinigte Staaten. Col en auf fendaler Grundlage. Marulant. 383 fie ihren Freibrief ber Krone gurud, welche ber Colonie fogleich Boltevertretung und Berfassung bewilligte.

So waren alle Bemühungen von Guropa aus burch Bereine Colonien ju grunben und bauernb ju verwalten nach einanber gescheitert. Sandelecompagnien find lediglich barauf berechnet, Belb au erwerben; alle übrigen Rudfichten treten gegen biefes Samptmotiv in ben Sintergrund. Die Erfahrung Schrt jeboch, bag ber Eigennut fich selber im Wege fteht. Die englisch-oftindische Compagnie hat freuich eine Ausnahmestellung und ift, als politische Großmacht, mit bem Staatsintereffe Großbritanniens wesentlich verwachsen; bie große nieberlandische Maatschappy faugt Java aus und betrachtet bie Eingebornen als Seloten; bie Subsonoban-Gesellschaft ift eine lediglich handeltreibende Compagnic. Wo immer Sandelsvereine bes Bortheils halber überfeeische Colonien begründen wollten, ist am Ende ihr Unternehmen allemal gescheitert. Der Berein jum Schute ber Anfiedlungen in Texas, und bie Guatemala-Compagnie in Bruffel wurden fich viele Taufchungen erfpart haben, wenn fie mit ber Colonialgeschichte einigermaßen befannt gewesen waren. In Beclin betreibt man eben jest abnliche Unternehmungen, welche ohne 3weifel, falls fie wirklich zur Ausführung gelangen, benfelben unglücklichen Ausgang nchmen.

Auch jene Niederlassungen, welche in Amerika nach feubalistischen Grundfäßen begrüntet und eingerichtet wurden, konnten nicht gedeihen; mur in Sanada hat sich bas Lehenwesen bei den französischen Ansiedlern zu fristen vermocht, weil diese aus einem willfürlich regierten ande kannen, in welchem jeder Freiheitstrieb gleichsam erloschen war. Aber dei Colonisten, welche aus England und Schottland die Liebe zur bürgerlichen und religiösen Freiheit mit in die neue Welt hinüber brachten, und zu nicht geringem Theil ihr Baterland gerade deshalb verließen, um sich freier und ohne Zwang bewegen zu können, bei solchen Männern mußte Alles was an das Lehenwesen erinnerte auf entschieden Abneigung treffen. In der That eignete sich dasselbe auch so ganz und gar nicht für das Land auf der andern Seite des Weltmeeres, daß es rasch sein eigenthümliches europäisches Gepräge verlor und der Demostratie die Wige bahnte.

Nach Auflösung ber großen Londoner Compagnie war die englische Krone wieder zum vollen Besit bes Landes gelangt, welches der Berein hatte colonissiren wollen. Im Jahre 1632 bewilligte König Karl der Erste dem Sir George Calvert, nachherigem Lord Baltimore, das Land zwischen dem Potomae und dem vierzigsten Breitengrade. Rach der Königin Henriette Marie nannte man es Maryland. Calvert beabsichtigte, sich am Potomae ein Kürstenthum zu gründen, als dessen Dberlehnsherrn er den König von England anersanne; zum Zeichen seiner Lehenspflicht sollte er jährlich zwei indianische Pfeile an das Hoflager in London senden. Im Uebrigen war er Souweran des Landes. Aber

cht seine beren an er benen Aber bie politische us jeber tgegnete: zu regie= einigen hig nach baß Gott Die Wei= n, welche rhängniß= en gleiche Connec:

der Leben he Rechte n behaups d eine ber orporation

ustelmen,

ber hol=

Uniprud

Eigennut Georg ber bere ftant, i zu grünsingten als i eine Art ch befant. ither, boch füng nach länder und ir Blüche, formte ben ften. Der 1752 gab

384 Bereinigte Staaten. Colonien auf feutaler Grundlage. Maryland.

neben seinen politischen 3weden verfolgte er auch ein firchliches Biel. In bem au jener Zeit burch ben breißigjahrigen Krieg gerrutteten Guropa fant bie religiofe Freiheit faum irgendwo ein friedliches Afpl. Lord Baltimore, aus nieber: ländischem Geschlechte fammend, aber in England erzogen und gebilbet, hatte bie englische Sochfirche verlaffen und auf alle feine hohen Burben und Memter verzichtet, als er zur fatholischen Rirche übertrat. Um eine Bufluchtftatte für feine in England bebrangten Glaubenegenoffen zu finden, hatte er erft bas falte und raube Reufundland, barauf bas milbere Birginien befucht. Sier verweigerte man einem Manne bie Aufnahme, welcher als Ratholif ben vorschriftsmäßigen Eib nicht leiften fonnte. In bem von ihm für feine Colonie Maryland erwirften und von ihm felbft entworfenen Freibricfe verburgten zwei Bestimmungen ben Unffeblern für alle Zeiten sowohl bie religiofe wie bie politische Freiheit. Denn fein Chrift follte wegen feiner Glaubensmeinungen irgendwie beeintraditigt ober gurudgefest werben, ber Unterschieb bes firchlichen Befenntniffes auf ben Genuß und die Ausübung politischer Rechte ohne allen Ginfluß sein. Loui Baltimore verwarf ben unheilvollen und tyrannischen Gebanken einer Cesais firche, welcher fo grauenvolles Unbeil und eine unberechenbare Menge von Jammer über bie Menschheit gebracht hat, gang und gar; er brachte zuerft einen Grundfat zu praftischer Geltung, ohne welchen innerer Frieden und gesicherte Freiheit im Staate gar nicht gebacht werben tonnen. Die Bewohner von Maryland erhielten von Anfang an eine Boltsvertretung und eine Berfaffung, in welcher bie Schranken für bie vollziehende Gewalt und bie Rechte ber Burger genau bezeichnet maren. Dhne bie Bewilligung ber gefengebenben Berfammlung burfte feine Steuer aufgelegt, ohne ihre Buftimmung fein Befet erlaffen werben. Lord Baltimore ober ein von ihm Bevollmächtigter follte bas Umt bes Statthaltere ausuben, und ein von bem lettern aus ber Bahl ber Coloniften ernannter Rath eine Art von Dberhaus bilben. Go enthielt bie Berfaffung bie Grundlagen, ohne welche fein mahrhaft freier Staat möglich ift. Maryland schritt gleich bei feiner Begrundung weit vorwarts; es ging von einem Biele aus, welches in ber Mitte bes neunzehnten Jahrhunderts viele europäische Staaten noch nicht einmal annäherungsweise erreicht haben. Mit Recht preift Bancroft ben eblen Lord Baltimore ale ben Erften in ber Wefchichte ber driftlichen Welt, welcher religiöfe Sicherheit und Frieden in ber Ausübung ber Berechtigkeit, nicht aber im Gebrauche ber Macht fuchte. "Er zuerft erbachte tie Berichmelzung volksthumlicher Einrichtungen mit bem Benuffe ber Bewiffensfreiheit und bem Fortschritte ber Gesittung, indem er bie Rechtsgleichheit aller driftlich en Glaubensparteien anerfannte. Die Freiftatte ter Papiften mar ber Ort, an welchem, in einem abgelegenen Winkel ber Erbe, an ben Ufern bamals fanm erforschter Strome, bie milbe Dulbfamfeit eines Erbeigenthumers Glaus benefreiheit gur Grundlage bes Staates machte."

noch Bati trach ber want lichen war

wurb Rieb Herzo Gebie Delan Der 1 bes er feine C freifini leiftet, pertrete Duate land. gefunde Alder ! gewöhr muchfer in his

digenehigen Geines G Beland laubt, L bestätigt zahlen. Dudfer. länder b

19.19 : 22

anbicte

Mutre

lanb. In bem bie reli= us nieber= Ibet, hatte nd Alemter te für feine falte unb verweigerte iftomäßigen ind erwirt: nungen ben Freiheit. beeintrach= itniffes auf fein. Bo: ier Cianis e von Jam= guerft einen ib gesicherte von Mary:

rfassung, in ber Bürget iben Berfein Wefet er follte bas er Zahl ber enthielt tie möglich ift. n von einem e europäische Recht preift e ber dirifting ber Beerbachte bie Gewiffene: eichheit aller isten war ber fern bamale

mers Glau-

Lord Baltimore selbst hat Maryland nicht gesehen; er starb schon bevor noch ein Auswanderer das neue Land betrat. Aber sein Sohn blieb dem Geiste des Baters treu, und Maryland gedich. Der Feudalismus, obwohl in jedem Bestracht wohlwollend ausgeübt, schwächte sich in Maryland nach und nach ab, der innere Frieden wurde nur durch die barsche und undulbsame Strenge eingewanderter Puritaner und die Anmaßungen der dem Lande ausgedrungenen bischöfslichen Kirche gestört. Der in Europa zu allen Zeiten unduldsame Katholicismus war hier einmal nicht Hammer, sondern Ambos, und erlitt später gleiche Berssolgung mit den friedlichen Duäfern.

Ein zweiter Berfuch eine Colonie auf feubaliftischer Grundlage zu errichten, wurde in ben heutigen Staaten Reu-Jerfey und Neu-Port gemacht, bem Neu-Nieberland ber Hollander, welches ber Ronig von England feinem Bruber, bem Bergoge von Dork, nachmaligem Jatob bem 3meiten, ju Leben gab. Der neue Gebieter behielt Neu-Dorf fich felber vor; mit bem Lande zwischen Subson und Delaware belehnte er zwei Ebelleute, Lord Berkelen und Sir George Carteret. Der lettere, früher Statthalter ber Infel Jersen im Canal, hatte biese mahrenb bes englischen Bürgerfrieges für König Karl behauptet, und nannte beshalb seine Colonie Neu-Jersey. Somit war Neu-Nieberland getheilt. Es bekam eine freisinnige Verfassung; allen driftlichen Setten wurde Gewiffensfreiheit gewähr= leistet, bas Bolk war burch eine von ihm gewählte gesetzgebende Bersammlung vertreten. Unfiebler ftromten in Menge herbei: Buritaner aus Neu-England, Duafer aus Alt-England, Calvinisten aus Holland, Republikaner aus Schottland. Eine eigenthumliche Berordnung Carterete bestimmte Jedem, ber einen gefunden, fraftig gebauten Stlaven einführe, eine Pramie von fünf und fiebengig Ader Landes. Aber bie Colonisten von Neu-Jersey waren felbst an Arbeit gewöhnt und nur wenige mochten jene Pramie verbienen. Die Unfiedlungen wuchsen empor und ber Frieden blieb ungetrübt, bis bie Lehnsherren bie von ihnen in the Berfassung aufgenommenen Actifel feubalistischen Inhalts zur Geltung zu hein n trachteten. Roch bevor Neu-Nieberland bem Berzoge von Dork als angenihmer zugesprochen worben, waren von Nichold, bem Befehlshaber ber englis fden Prebition, welcher von bem Lande Befit nahm und in bemfelben bas Umt eines Statthalters verwaltete, Coloniften aus Reu-England und von Long Island zur Einwanderung aufgemuntert worden. Er hatte ihnen ausbrücklich erlaubt, Land von ben Indianern zu faufen, und ihre Rechtsansprüche burch ein Patent bestätigt. Diefe Unfiedler weigerten sich, wie billig, ben Lehnsherren Abgaben gu gablen. Rady vielen Streitigkeiten verkauften bie letteren ihre Unfpruche an mehrere Duafer. Allein bevor noch bie eigentliche Uebertragung ftattfant, eroberten bie Hollanter bas Land abermals und blieben im Befige teffelben bis 1674. Dem Bergoge von Pork wurde fobann ein neuer Lehnsbrief ertheilt. Gein Statthalter Anbros behaupiete, in Folge ber hollanbischen Eroberung feien alle früheren Rechte ber Eigen-Mubree, Amerifa. I.

thumer au ben von ihnen erfauften ober bebaueten Grund und Boben erloschen: er legte willfürlich Abgaben auf, und führte alle Beamten, welche feine Maßregeln nicht als rechtlich begrundet anerkannten, gewaltsam nach Reu-Dorf ab, wo er fie ind Gefängniß werfen ließ. Die Unfiehler wandten ein, ber Bergog von Norf habe in rechtsgültiger Weise bas Land an Berkelen und Curteret überlaffen, von welchen es an bie bermaligen Gigenthumer übergeganger, fei. Ihre öffentliche Erflarung ift bezeichnend fur ben Beift, welcher ichon bemals bie amerikanischen Colonien befeelte. Sie heben bervor, baß fie ihr Land gefauft, und ficherlich ihre alte Heimath nicht verlaffen hatten, um fich wohlerworbenes But rauben gu laffen: "Der Grund liegt flar vor: für jeben besonnenen Mann hat bie Regierung eines Ortes mehr Angiehungsfraft als ber Boben; benn ju mas nutt gutes Land ohne gute Gefete? Bas anderes hatte und beweges Comen ein angebauctes Land zu verlaffen und in eine buftere als bie Gewißheit, hier ber burgerlichen und religiöfen Freiheit Einobe zu for. gu genießen? Wat gewönnen wir, wenn wir, die in biefer Wildniß viele taufende von Pfunden verausgabten, boch noch nach bem blogen Willen und Belieben eines Einzelnen besteuert werben follen? Seift bas nicht fo viel als: bas Bolf, welches in ber Beimath burch bas Gefet unter feinem Rurften frei ift, foll in ben Pflanzungen rechtlos fein? Wir erflaren ehrerbietig, bag wir feine unferer Freiheiten verloren, indem wir unfer Baterland verließen. auferlegte Abgabe hat ihres Gleichen nicht und ift ohne Vorgang. Sätten wir bergleichen voraussehen konnen, fo wurden wir irgend einer antern Bflanjung in Amerika ben Borgug gegeben haben. Außerbem giebt es für jene Bewaltanmaßung gar feine Schranfe und Grange. Welche Sicherheit für irgend eines unferer Besithumer bleibt und noch, ba man und ohne irgent ein gesets liches Recht besteuert, und und von unserm englischen Rechte, Steuern zu bewilligen, ausschließt? Wir können nichts mehr unser eigen nennen; wir fint gleichsam nur Bachter, bie man nach Belieben von Saus und Sof vertreiben fann. Gold ein Berfahren hat wohl Regierungen gerftort, niemals aber einen Staat groß und gludlich gemacht." Die eingeforberten Steuern wurden barauf von Commiffarien für ungefetlich erflart und nicht ferner eingeforbert. Weft-Berfey erhielt 1687 ein Grundgeset, welches bie Rechte bes Bolfes bestimmte; Dit-Jersen ging 1682 von Carteret auf Wilhelm Benn nebft brei und zwanzig Genoffen beffelben, meift Duafern, über, bei welchen viele in Schottland von ben Stuarts hart verfolgte Presbyterianer eine Buflucht fanden. Aber Neu-Jerfen hatte nun eine große Angahl von Lehndeigenthumern; bie Lanbereien wechselten haufig bie Befiter, ba man bie verschiedenen Antheile oft in eine größere Anzahl fleinerer verzettelte, und Berwirrungen und Processe wollten nicht enben, bis 1702 bie Eigenthumer ber Streitigkeiten überbruffig wurden und ihr Regierungerecht auf bie Krone übertrugen. Bu jener Beit hatte Reu-Berfen etwa 40,000 Ginwohner.

vileg bach gegr ihn Neus

unb Wil felber Freib: aud jährig welch gu bei luftige 1666, schaft 1 Tower gatege Gewiff feine 11 ein 21f nicht f driftlid schulbet Cohn Verleih: von M Lehnsp temfelbe in Ben ter 3m vania. Gemeint incorpor öffentlich befämpfe bestrafen

anviber

en erlofden; feine Maß= eu-Port ab, ber Bergog und Carteret gegangei, sci. schon bemals de ihr Land m sich wohlen befonnenen ber Boten; anberes hatte i eine buftere giösen Freiheit niß viele tauillen und Beviel als: bas fürsten frei ist, baß wir feine Die und en. gang. Hätten antern Pflan-3 für jene Bebeit für irgend gend ein geset= gu bewilligen, find gleichsam fann. Sold n Staat groß ruf von Com= ft-Jerfen erhiclt Dft=Berfen ging offen beffelben, arts hart ver= atte mun eine dufig bie Be-

l fleinerer ver-

bis 1702 bie

rungerecht auf

10 Einwohner.

Den Hollandern in Neu-Pork waren von Seiten Englands politische Brivilegien verheißen worden, an beren Bewilligung jedoch ber Lehnsherr nicht bachte. Als die Colonisten eine gesetzgebende Versammlung forberten, entgegnete ber Herzog von Pork: er könne nicht absehen, wozu eine solche ihnen nüten folle. Erft nach ber englischen Revolution von 1688 erhielt Ren-Pork seine Volksvertretung.

Der öfiliche Theil von Bennfplvanien hatte ju Reu-Rieberland gehort und war Eigenthum bes Herzogs von Dork geworben. Bon biefem erwarb Bilhelm Benn 1682 Grund und Boben fammt ber Souveranetat über benfelben, und König Karl ber 3meite ertheilte bem neuen Befiger 1680 einen Kreibrief. Benns Bater war Abmiral, hatte 1664 Jamaica erobert, und fich auch sonst als Seemann ausgezeichnet. Der Sohn manbte fich als sechozehnjähriger Jüngling ben Lehren ber Quafer zu; bie förperlichen Züchtigungen, mit welchen fein Bater ihn beshalb belegte, waren nicht geeignet, ihn eines Unbern ju belehren. 3mar wurbe er eine Zeitlang Weltmann und folgte bem Beispiele luftiger frangofischer Cavaliere, in beren Wesellschaft sein Vater ihn gebracht. Aber 1666, ba Penn zwei und zwanzig Jahre alt war, trat er abermals in bie Gemeinschaft ber Duater, erschien mit bebecttem Saupte am Sofe ber Stuarte, wurde in ben Tower gesperrt, wieder freigelassen, bald aber mehrfach eingeferkert. Bom Newgategefängniffe in London aus erließ er Schriften an bas Bolf zu Gunften ber Bewiffensfreiheit, und burchreifete fpaterbin Solland und Deutschland, um für seine Ueberzeugung zu wirken. Als bie Quaker ben Plan faßten, in Neu-Jersey ein Afpl für ihre hartbebrängten Genoffen ju grunden, ließ Benn es an Gifer nicht fehlen. Er wollte auch feinerfeits ben "heiligen Berfuch" machen, alle driftlichen Seften in eine politische Gemeinschaft zu verschmelzen. Der Staat schuldete seinem Bater eine beträchtliche Summe; bie Aufpruche maren auf ben Sohn übergegangen, und biefer leiftete Bergicht, als ihn ber König burch einen Berleihungsbrief zum Erbheren bes Lanbes im Westen bes Delaware und im Norben von Maryland ernannte. Der "Eigenthumer Benn" follte zum Zeichen feiner Echnopflicht bem Könige von England jahrlich zwei Barenhaute einliefern und temselben ferner einen Fünften von allem Golb und Silber erlegen, bas etwa in Bennfplvanien gefunden murbe. Denn biefen Ramen beliebte Ronig Rarl ter 3weite ftatt ber von Benn gewünschten Benennungen Neu-Bales ober Gylvania. Die Berleihungsurkunde gestattete bem Eigenthümer, bie Proving in Bemeinbebezirke, hunbrebe und Graffchaften zu theilen, Fleden und Cabte gu incorporiren, unter Buftimmung ber freien Manner Gefete gu geben, Steuern gu öffentlichen Zwecken zu erheben, Mannschaften ind Feld zu stellen, Feinde zu befämpfen, fie ben Bestimmungen ber Kriegerechte gemäß mit bem Tobe gu bestrafen, - Alles unter ber Bedingung, bag bie Wesche jenen Englands nicht zinvider laufen, die bem Konig fchuldigen Bollabgaben auf Sandelswaaren richtig

eingeliefert, und bie Treue gegen Rrone und Parlament nicht außer Acht gelaffen wurde. Diese lettere Bestimmung war neu und eigenthumlich; ber Ronig behielt fich vor, felbft bie Regierung von Bennfylvanien zu übernehmen, bis er fich jum vollen Betrage entschäbigt habe, falls bie Sanbelsverftigungen Englande nicht genau beobachtet wurden; auch follte bas Parlament bem Bolfe Steuern auferlegen burfen. Unf biefe Bebingungen ging Benn willig ein, warb Unfiedler für bie neue Colonie, und bot ihnen Land an. Für jedes hundert Alder follte ber Räufer vierzig Schilling gahlen, außerbem von jedem Ader für ewige Zeiten einen Erbengins von einem Benny erlegen. Im Berbfte bes Jahres 1681 fegelten brei Schiffe and England nach Pennshlvanien ab, wo Benns Bermanbter und Stellvertreter, Martham, als "Mann bes Friedens," mit ben Indianern einen Landfauf abschloß. Den Eingeborenen wurde fund und zu wiffen gethan, bag fein Ansichler fich je an ihnen vergreifen werte. Penn wollte alle Streitigkeiten zwischen rothen und weißen Menschen burch awolf Schiederichter - feche Indianer und feche Coloniften - gefchlichtet wiffen, beren Entscheibung unbebingt gultig fei. Schon bamals grunbeten beutsche Ginwanderer Germantown.

3m April 1682 veröffentlichte Wilhelm Benn feinen berühmten Berfajfungeentwurf (The frame of the Government for Pennsylvania). Er wollte gleiche Berechtigung für alle Chriften, obwohl er anfange aus Gründen, welche vielleicht in augenblidlichen Zeitumftanden lagen, die Ratholifen andschloß; ihm galt bie Freiheit für einen wefentlichen Bestandtheil ber menschlichen Natur; religiöfe Undulbfamkeit, burch welche er felbft fo fchwer beeinträchtigt worben, war ihm ein Abscheu; er "glaubte an die Menschheit," und bauete die "Studt ber Bruberliebe" *). In feinem Gesethuche war verordnet, bag jedes Gefängnift zugleich ein Arbeitshaus fei, in welchem fich ber Miffethater feinen Lebensunterhalt verbienen muffe. Beber Dieb follte ben Berth bes von ihm entwandten Gegenstandes boppelt erfeten, und wenn er fein Bermogen hatte, im Gefängniffe fo lange gur Arbeit angehalten werben, bis ber Betrag beifammen war. Er verbot Buhnenvorstellungen, Glucksspiele und Beluftigungen, bei welchen Blut floß und Thiere gemariert wurden, überhaift follte nichts gebulbet werben, was ber Graufamfeit, Ausschweifung, Tragheit und Irreligiosttat Borfchub zu leiften geeignet fei. Iebes Kind mußte vom zwölften Jahre an zur Erlernung einer nüglichen Befchäft burch falle,

von 7 follte; fpåter : thümei Stimn heime und n worfen Zahl t befehrä feine C Berfaffi genau : einen n nahme gefetgeb berechtig waren, eingebra

wo er 2
ten Indi
einschiffte
besuchte
hatte. Q
zur Geltu
lich hatte
Penn hie
wurbe all
hatten, fr
empfing;
Die Grün
abgeworfe
ten Quäfe
ins Schul

und wie

De

^{*)} In ten Cutwurfe fagt er unter Antern: "We have, with reverence to God and good conscience to men, to the best of our skill contrived and composed the frame of this Government, to the great end of all rule: to support power in reverence with the people, and to secure the people from the abuse of power, that they may be free by their just obedience, and the magistrates honourable for their just administration; for liberty without obedience is confusion, and obedience without liberty is slavery."——, "Any government is free to the people under it where the laws rule, and where the people are a party to these laws; and more than this is tyranny, oligarchy or confusion."

Acht gelich; ber
ernehmen,
effigungen
vem Bolke
ein, warb

Benns erster Regierungsentwurf sette ein Oberhaus - einen Rath, council von 72 Mitgliebern ein, von welchen jährlich ein Drittel neu gewählt werben follte; bie gefetgebente Berfammlung follte anfange aus allen freien Mannern, fpater aus 200, niemals aber aus mehr als 500 Mitgliebern beftehen. Der "Gigen= thumer," für alle Zeiten Prafibent bes Oberhauses, fonnte in bemfelben brei Stimmen abgeben. Die Reprafentanten hatte man jahrlich zu mahlen; bie geheime Abstimmung, welche in Nen-England und Neu-Jersen eingeführt war, und welcher auch Penn fich gewogen zelgte, wurde als "nicht englisch" ver-Diesem ersten Entwurfe folgte balb ein zweiter, 1683, welcher bie Bahl ber Mitglieber bes Dberhauses auf 18 und jene bes Unterhauses auf 36 beschränkte; ber Gigenthumer erhielt ein controlirentes Botum im Rath; ohne seine Einwilligung konnte fein Gesetvorschlag eingebracht werben. Auch biefe Berfassung befriedigte nicht, weil die gegenseitigen Rechte und Aflichten nicht genau und scharf genug bestimmt waren. Die Anstebler verlangten baher 1699 einen neuen Freibrief, welchen Benn 1701 bem Unterhaufe vorlegte. Die 2111nahme erfolgte. Best beruhete bie gefetgebenbe. Gewalt im Statthalter und ber geschenden Verfammlung, welche aus 24 Mitgliedern bestand; ber erstere war berechtigt Gesetzentwürse vorzulegen, und folche, welche von letterer angenommen waren, zu verwerfen. Denn auch biefe mar fortan zur Initiative berechtigt, tonnte eingebrachte Entwürfe abanbern ober verbeffern, fich nach Gutbunken vertagen und wieber aufammentreten; bas Oberhaus bestand jest aus 12 Mitgliebern.

Der Grunder ber Colonie war 1682 felbft nach Bennsplvanien gefommen, wo er Alles im gebeihlichen Aufblühen fant. Er bestätigte ben Landfauf mit ten Indianern unter einem Ulmbaume. Als er fich 1684 wieder nach England einschiffte, gablte bie Proving schon 6000 weiße Einwohner. Bum zweiten Male besuchte er fie im Jahre 1699, als biese Zahl sich schon mehr als verboppelt hatte. Bor feiner Rudreise, 1704, fam ber vierte und lette Berfaffungsentwurf gur Geltung. Durch ihn murben manche Mangel bes britten verbeffert; naments lich hatten fortan alle Chriften ohne Ausnahme Wahlfähigkeit zu allen Aemtern. Peun hielt fich im Ganzen nur feche ober fieben Jahre in Amerika auf, und wurde allmälig ben Ansiedlern, von benen viele ihn niemals mit Angen erblickt hatten, fremb. Sie faben in ihm lebiglich ben Mann, ber Erbengins von ihnen empfing; fie hielten ihn für reich, während er in ber That fast burftig geworben war. Die Gründung der Colonie hatte ihm weit mehr Roften verurfacht als Gewinn abgeworfen. Sein Leben am Sofe, an welchem er als Fürsprecher ber bebrangten Quater auftrat, hatte beträchtliche Summen erforbert; 1708 wurde er fogar ind Schuldgefängniß abgeführt; feine Freiheit befam er erft wieber, als er Benn-

n Verfasnaia). Er
3 Gründen,
1 ausschloß;
chen Natur;
vorben, war
"Stadt ber
gniß zugleich
terhalt verdegenstandes
o lange zur

oot Bühnen:

und Thiere

r Graufam=

geeignet fei.

litlichen Be-

& hunbert

Ader für

erbfte bes

r ab, wo

Kriebens,"

urbe fund

fen werbe.

chen burch

gefchlichtet

gründeten

ence to God composed the in reverence they may be liministration; tavery." — id where the or confusion." spivanien verpfändete, bas er nach 1712 an die Krone gegen ein Kaufgelb von nur 12,000 Pfund Sterling förmlich abzutreten gedachte, als ein Schlagfluß ihn des vollen Gebrauches seiner Sinne beraubte. In diesem Zustande blieb er dis zu seinem Tobe, ber 1718 ersolgte. Seine Wittwe übergab die Leitung ber Angelegenheiten Pennsylvaniens ihren drei Söhnen Johann, Thomas und Richard Penn. Bur Zeit der amerikanischen Revolution löseten die Erbenzinspflichtigen ihre Leistungen für die Summe von 570,000 Dollars ab.

Die Verfassung Pennsylvaniens war, die seudale Spige abgerechnet, burchaus bemofratisch. Bon Druck irgend einer Art war keine Spur vorhanden, und bennoch stellte sich die Unverträglichkeit zweier burchaus verschiedener Elemente bald heraus, und das Zerwürfniß zwischen bem Statthalter und der geschgebenden Versammlung dauerte die zum Unabhängigkeitökriege. Beide hatten entgegengesehte Interessen, ihre Gewalt entsprang aus ganz verschiedenen Duclsen und der Streit endete, wie überall in Nord-Amerika, mit dem Siege des bemofratischen Elementes.

Ein Gleiches war ber Fall auch mit bem letten, gleichfalls von England aus unternommenen Berfuche, eine Colonie auf feubaler Unterlage zu errichten. Ronig Rarl ber Erfte hatte 1630 bem Gir Robert Beath alles Land zwischen 30 und 360 n. Br. und vom Atlantischen Decan bis zur Gubsee verlieben. Diefes Privilegium blieb unbenutt. Aber in ben Jahren von 1640 bis 1650 entflohen viele Manner bem Drude ber anglifanischen Rirche, welcher in Birginien auf ihnen laftete, und fiebelten fich ohne Ermächtigung von irgend einer Seite in bem Lande nördlich bes Albemarle-Sunbes an, wo fie milbe Winter und fruditbaren Boben fanten. Ihre in ben Walbungen weibenten Seerten vermehrten fich schnell, auch die Bahl ber Einwanderer ftieg, umd biefe Colonie in Nord-Carolina "erkannte keinen Herrn über sich außer Gott allein." Im Jahre 1661 famen Abenteurer aus Maffachufeits an bie Munbung bes Clarendon, in ein unfruchtbares Land, bas fie zwei Jahre fpater wieber verließen. Un ihre Stelle traten Einwanderer aus Barbatoce, welche Sir John Deomans jum Statthalter ernannten. Aber 1665 verlieh Ronig Rarl ber 3weite jenen Lanbstrich zwischen 29 und 360 n. Br. an acht englische Ebelleute. Unter tiefen befanden fich ber als Beschichtschreiber berühmt gewordene Minister Lord Clas renbon, ber Bergog von Albemarle, welcher als General Monf bie Stuaris nach London gurudgeführt hatte, ber Graf von Shaftesbury, Lord Craven und Gir George Carteret. Diefe neuen Eigenthumer ließen ihre amerifanifche Befigung zuerft naber erforschen, und burch einen zweiten foniglichen Freibrief fich auch jenes Gebiet zusprechen, auf welchem tie virginischen Flüchtlinge sich angefiedelt hatten. Allen Auswanderungoluftigen wurde in Carolina uneinge schränfte Religionofreiheit und eine gesetzgebente Bersammlung zugefichert; tie Coloniften am Albemarle-Cund follten unter gewiffen Ginfchrantungen ihr Land

mad Rod ten. ber fenn wirf begri ten, acht Reid Lanb Abele baß i unb ! gleich Die & 42 9 Titel

walt

acht (

werbe

biefes

rathen

behe

Mu

thüme follte bem fi bürfen lina h zahlt le Alcter. Nation giftrati Miema Wohn lich un Kirche

Verein

Religio

fgeld von uß ihn bes er bis zu ber Anged Richard epflichtigen

net, burchs
oorhanden,
bener Eles
nd der ges
eide hatten
enen Duels
Siege bes

n England u errichten. ib zwischen verliehen.) bis 1650 er in Bir= rgent einer ibe Winter en Heerben icfe Colonie llein." Im tee Clas r verließen. n Deomand weite jenen Unter bie-Lord Clas bie Stuario ord Craven merifanische en Freibrief ditlinge sich

na uneinges

efichert; tie

en ihr Land

Graf Chaftesbury gebachte feinen Namen burch Grundung eines Mufterftaates, ber feines Gleichen auf Erben noch nicht gehabt, unfterblich au maden. Er wandte fich an ben berühmteften Philosophen Englands, an Johann Lode, beffen politifche Schriften bamals in gang Europa Aufmerkfamkeit erregten. Lode, zugleich Hofmann, unterzog fich bem Auftrage und entwarf eine ber wunderlichften Verfaffungen, welche bie Geschichte ber Staatswiffenschaft fennt, ein völlig abstractes Machwert, bas praftifch gebilbete Englanber verwirklichen zu konnen glaubten! Es follte in Carolina ein großes Fenbalreich begründet werben. Lode's Berfaffung theilte bas gefammte Gebiet in Graffchaften, von welchen jebe einzelne 480,000 Alder umfaßte, und in acht Herrichaften, acht Baronien und vier Bezirfe von je feche Pflanzungen. Der Erbabel bes Reiches follte aus ben acht Erbeigenthumern bestehen, welchen ber Ronig bas Land verliehen hatte, fobann aus Burggrafen und Razifen, welche zwei erbliche Abeloftanbe bilbeten, aus Lorbs und anderen Ebelleuten, und zwar in ber Weise, baß auf jebe Graffchaft ein Burggraf und zwei Kaziten famen. Bon bem Grund und Boben wurde ben Gigenthumern ein Funftel vorbehalten, ber Abel erhielt gleichfalls ein Funftel, bie übrigen brei Funftel waren fur "bas Bolt" beftimmt. Die Aemter und bie Bewalt ber Befiger follten erblich fein. Gie bilbeten fammt 42 Rathen einen großen Rath, in welchem ber alteste Elgenthumer unter bem Titel Pfalgraf ben Borfit zu führen hatte. Diefer Rath übte ble hochste Bewalt aus. Die Landgrafen, Die Ragifen, ein Stellvertreter jedes einzelnen ber acht Eigenthumer und Abgeordnete, welche alle zwei Jahre vom Bolf gewählt werben mußten, follten ein Parlament, einen geschgebenben Korper bilben. Aber biefes Parlament hatte feine Initiative und burfte nur über Gefetvorschläge berathen, welche ber große Rath ihm unterbreitete. Außerbem bejagen bie Eigenthumer ein unbedingtes Einspruchs- und Verwerfungsrecht. Jebes Varlament follte nur zwei Jahre figen; alle Parlamentogefege werben hundert Jahre nachbem sie erlassen worden, ohne Weiteres null und nichtig. Die Grundgesetze burfen nicht commentirt und ausgelegt werben. Jeber freie Burger von Carolina hat absolute Macht und Gewalt über seine Negerstlaven. Jeder Einwohner zahlt ben Erbeigenthumern jahrlich einen Erbenzins von einem Penny für ben Alder. Die englische bischöfliche Rirche ift bie einzig mahre und rechtgläubige Nationalfirche von Carolina. Alle Ghen werben auch burgerlich vor bem Regiftrator gefchloffen. Das Wefchwornengericht urtheilt nach Stimmen mehrheit. Riemand foll freier Burger von Carolina fein ober im Lande Grundbefig und Wohnung haben, ber nicht anerkennt, bag es einen Gott giebt, welcher öffentlich und feierlich verehrt werben muffe. In bem Glaubensbefenntniffe jeber Rirche ober Sette follen folgende brei Punfte enthalten sein, ohne welche keine Vereinbarung ober Zusammenkunft von Menschen, unter bem Vorgeben ber Religion, in Carolina ale Rirche ober Glaubenebefenntniß gelten foll: 1) tag

es einen Gott giebt. 2) bag Gott öffentlich verehrt werben muffe, 3) "bag ce gesetlich und eines Jeben Bflicht fei, wenn er vor bie Regierenben gerufen wirb. in Wegemwart berfelben bie Wahrheit zu bezeugen, und bag jebe Rirche ober Sette in ihrem Glaubensbefenntniffe ben ewigen Weg festseben foll, auf bem fie, wie in Gottes Gegenwart, ein mahrhaftes Beugniß ablegt, geschehe bies nun burch Auflegung ber Sanbe ober burch bas Ruffen ber Bibel wie in ber anglifanifchen Rirche, ober burch Erhebung ber Sant ober auf irgent eine anbere fichtbare Beife." Man ficht, bag blefe aus Altem und Neuem mosaifartig aus fammengewurfelte Berfaffung barauf hinauslief, ben Eigenthumern große Wewalt, bem Abel Glang, Reichthum und Ginfluß, ber englischen Sochfirche bie Berrichaft zu fichern. Gie war an und fur fich eine Ungereimtheit; boppelt finnlos aber muß bie Absicht erscheinen, bem schon bamals in Europa nur noch in Trummern vorhandenen Lebenwesen in Amerika eine neue Beimath zu bereiten. Im Jahre 1670 wurde biefe Berfaffung von ben Erbeigenthumern unterzeichnet, genehmigt und nach Carolina hinübergeschifft. Die bereits bort angefiedelten Colonisten erklarten, bergleichen paffe für fie nicht; sie wollten Freiheit, nicht aber einen bevorrechteten Abel, feine Lar' rafen und feine Razifen, weß Namens und Landes tiefelben auch fein möchten; fie feien nicht teshalb in bie Wilbniß gezogen. Um bieselbe Beit hatte Wilhelm Sanle, im Auftrage ter Erbeigenthumer zu Port Royal, innerhalb bes heutigen Gut-Carolina, eine Nieberlassung gegründet, welche er 1671 auf eine Landzunge zwischen ben Flüssen Alfblen und Cooper verlegte. Dort bauete er bie Stadt Charleston. Der ichon früher genannte Deomans wurde fein Nachfolger in ber Statthalterwurde, und errichtete, ba Charleston von ber Colonie am Albemarle: Sunde weit entfernt lag, eine befondere Regierung. Seitbem famen bie Benennungen Rord- und Sut-Carolina auf. Die Eigenthumer verwandten auf ihr "Reich" beträchtliche Belbsummen. Sie verfauften benen, welche vorausbezahlten taufend Acter für awangig Pfund Sterling und einen Grundzins von jährlich einem Schilling für je hundert Ader. Gie lieferten ben Unsiedlern Bich und Lebensmittel auf Crebit; Rudgahlung follte in Lanbesproducten erfolgen. Als aber bie Beit bes Wiebererfates herannahete, zeigte fich Wiberwille; bie B:amten, welche Abgaben und Steuern einsammelten, wurden als tyrannische Bebri fer geschilbert, und bie Stimmung wurde gereizter, ba einige Statthalter in ber That gegen bie Coloniften mit außerster Barte verfuhren und alles Recht mit Fußen traten. Um Ente überzeugten fich auch bie Erbeigenthumer, bag mit Lode's philosophischer Berfaffung nicht zu regieren, baß fie eine völlige Fehlgeburt fei. Rachbem mehrfache Abanderungen mit ihr vorgenommen worden waren, schaffte man fie ends lid, im Jahre 1693, völlig ab; fie verschwand spurlos. Jebe ber beiten Colonien erhielt einen befondern Statthalter, nebst Oberhaus und Unterhaus. Im Jahre 1707 famen frangofische Protestanten, 1710 Pfalger aus Deutschland.

ger wel 175 Bef Lag gier von Fort

Be

ber (tct, Röni licß, mit 9 "Յոն und ungül Dorf, einzigi Güber vercite Beftan in eine währei Anthei ihren 1702 beibe @ lonien minber über be terfelbe König Jatob Beurthe

ziehen 1

läncer,

er blieb

"baß es

ifen wird, irche ober

auf bem e bies nun

ber anglis

ine anbere Fartia zus

roße Ge-

hfirche bie

ppelt sinn=

nur noch

ath an be=

zenthümern

ereits bort

ollten Freis

ne Razifen,

dit beshalb

n Auftrage

rolina, eine

ben Bluffen

Der schon

würde, und

veit entfernt

Nord= und

beträchtliche

Acter für

chilling für

el auf Cres

ie Zeit bes

he Albgaben

rt, und bie

n die Colo=

losophischer

bem mehr=

an fie enb=

iten Colo=

haus. Im

Deutschland.

raten. Alm

Beibe hatten in ber ersten Zeit ihrer Nieberlassung schwere Tage zu bestehen, ba gerabe ein blutiger Krieg mit ben Tuscaroras und Kori-Indianern ausbrach, welcher 1713 mit ber Auswanderung des erstgenannten Bolfes endigte. Bis 1729 blieben beide Carolina im Besite ber Erbeigner. In Folge unausschricher Beschwerden der Aussicher ließ die Krone eine gründliche Untersuchung über die Lage der Dinge anstellen. Diese führte zu einer Uebereinfunst zwischen der Regierung und sieben von den Erbeigenthümern, welche der Krone gegen eine Summe von etwa 150,000 Thatern preußisch ihre fämmtlichen Rechte und rückständigen Forderungen abtraten. Der achte, Lord Carteret, behielt sich seine Aussprüche aus Grund und Boden vor.

Co hatten benn fowohl bie Santelogeseilschaften wie bie Attelovereine bei ter Grundung von Colonien in Amerika letiglich ter Krone in bie Sand gearbeis tet, welche einerntete wo Unbere ausgefact. Wir bemerkten schon weiter oben, wie König Jatob ber Erfte 1624 bie Körperschaft auflöste, welche Virginien anbauen ließ, bas feitbem eine fonigliche Proving blieb. Rarl ber Erfte erftrebte Aehnliches mit Neu-Englant, und Jafob ber Bweite, welcher in fammtlichen Colonien einen "Bubehör ber Krone" fah, trachtete babin, fie lebiglich von feinem guten Willen und Belieben abhängig zu machen. Er erflärte früher erthellte Freibriefe für ungultig und verfdymoly bas Land norblich vom Delaware, alfo Jerfen, Neu-Dork, Mote Island, Connecticut, Reu-Hampshire und Maffachusetts zu einer einzigen Proving, Reu-England. Auch in Bezug auf bie Pflanzungen im Guten begte er einen ahnlichen Plan, welchen nur bie Revolution von 1688 vereitelte. Die große nörbliche Proving wurde feitbem wieber in ihre früheren Bestandtheile zerlegt. Wilhelm ber Dritte machte ben Berfuch, Bennfplvanien in eine königliche Proving umguwandeln, und in Maryland erreichte er biefen Zweck, mabrent für Maffadufette ein Freibrief ausgefertigt wurde, welcher ben Unfieblern Antheil an ber Regierung verlich; nur burften fie nicht, was fie bisher gethan, ihren Statthalter mablen; tiefen ernannte nun ber Ronig. Reu-Berfey ging 1702 an bie Krone über, und als fpaterhin in ber oben geschilderten Beife auch beibe Carolina und Georgien zu foniglichen Provinzen wurden, ftanden fieben Colonien von ben breigehn unmittelbar unter ber Krone. Diese hielt mehr ober minter ftreng an bem Sape feft, ber Boben Amerikas und bie Souveranetat über bas ganze Land seien unwandelbar ihr Eigen, und sie fonne ober burfe sich berfelben in feiner Weise entaußern. Unter allen Umftanben betrachtete fich ber König zum mindesten als Obersehnsherrn, und auf biese Principien geführt wies Jatob ber Zweite bie "Anmagungen bes Parlamente" gurud, ale baffelbe bie Beurtheilung ber Berhaltniffe Birginiens in bas Bereich feiner Competenz zu gichen trachtete. Die Krone hielt ferner an bem Grundfate feft, daß fein Engländer, gleichviel wohin er gebe, aufhören konne, englischer Unterthan zu fein; er blieb an feinen Sulbigungseit fur immer gebunden. Diefe leitenden Ibeen

bestimmten hauptsächlich bie Sandlungeweise ber englischen Ronige gegenüber ben Colonien, und führten am Ente zur Unabhängigfeiteerffarung und Revolution. Denn neue Umftante und neue Berhaltniffe erzeugen nothwendig auch neue Regierungssysteme, unt was für Europa, bas auf alten Grundlagen steht ober wantt, paffent fein mag, ift barum noch nicht ben Bedurfniffen eines neuen Lantes wie Amerika angemeffen. Ohnehin war bie Mehrzahl ber Ginwanderer gerade beshalb in bie Reue Welt gezogen, um bem in Europa auf ihnen laftenben Drude fich zu entziehen. Die Bemühungen ber Ronige, jenen beiben Grundfapen auch bort volle Geltung zu verschaffen, fanten von Anfang an einen mehr ober weniger spftematischen Witerstant. Denn bie Ansichten, Bunfche und Beftrebungen ber Colonisten liefen ben Unfichten ber Rrone fcnurftrade zuwider; bie Weschichte ber Unfiedlungen in Nord-Umerifa zeigt baber eine ununterbrochene Rette von Streitigkeiten zwijchen bem bemofratischen Glemente und ben Anfpruchen ber Rrone. Diese wollte nach ihrem Gutbunfen regieren, und jene wollten fich nach ihren eigenen Bedürfniffen felbst verwalten. 3wischen fo völlig entgegengesetten Intereffen war feine ehrliche Liudgleichung und fein bauernber Frieden möglich. Die Krone unterlag.

Bang antere ale in ben übrigen Provingen verlief ber Bang ber Dinge in Neus England. Daffelbe war von Mannern befiebelt worben, welch von vornherein auf sich selbst stellten und lediglich von sich allein abt Eine Angabl englischer Indevendenten verließen 1608 ihre Beimath, um in Bolland ungestört ihrer religiösen Ueberzengung zu leben. Aber bie Nieberlander hielten ben Cabbath nicht ftreng, man fürchtete bei langerm Berfehr mit ihnen eine Beeintrachtigung bes reinen Glaubens und beschloß, ein neues Baterland in Amerika zu fuchen. Nachbem bie Gemeinde eine Berleihungeurkunde ausgewirft, fegelten viele ihrer Angehörigen in zwei Schiffen von Southampton ab. Aber bas eine Fahrzeng, ber Speedwell, fehrte um; bas andere, bie weltberuhmte Maiblume, warf am 11. December (alten Style) 1620 in einem Safen am Cap Cot Unter. Bahrent ber Heberfahrt waren 3wistig. feiten ausgebrochen; um biefen für alle Bufunft zu fieuern, unterzeichneten tie 41 am Bord Lefindlichen Manner einen Bertrag, in welchem viele Amerifaner "bas Camenforn zu bem republifanischen Baume erblicten, unter welchem num Millionen freier Manner fteben"*). Gie lanteten ba, wo fich burch fie Ne Wie fire bie Hai genl genlj erhie bewi weld halte fieble

3wcc land bie et bie 2 unb ! zehnh Aber Beute auf C theofre Befen Corpo stand fie na von il abweid fid) in

fterte P aller H einem fie nich

wegen

constitu the gendienee."

^{&#}x27;) Sier lit ber Text bes berühmten Teamuentes: In the name of God, Amen. We, whose names are underwritten, the loyal subjects of our dread sovereign King James, having undertaken, for the glory of God and advancement of the Christian faith, and honour of our king and country, a voyage to plant the first colony in the northern parts of Virginia, do by these presents solemnly and mutually, in the presence of God, and one of another, covenant and combine ourselves together into a civil body politic, for our better ordering and preservation, and furtherance of the ends aforesaith; and by virtue hereof to enact, constitute and frame such just and equal laws, ordinances, acts,

nüber ben devolution.
auch neue fieht ober ines neuen lastenseen Grunds an einen Sünfche und fo zuwider; nterbrochene Ansprüchen wollten sich g entgegen-

ber Dinge, welch

iber Frieden

n abf
um in HolNieberländer
r mit ihnen
3 Vaterland
unde ausgehampton ab.
, die weltbe20 in einem
n Zwistignterzeichneten
viele Amerinter welchem
ich durch sie

n. We, whose fames, having a, and honour thern parts of God, and ly politic, for easith; and by dinances, acts,

Neu-Plymouth erhob, in unfruchtbarer Gegent, und hatten mit den schwersten Widerwärtigkeiten zu kampsen. Manche dieser "Pilgerväter" überlebten den strengen Winter nicht; als im solgenden Jahre neuer Juzug kam, steigerte sich die Noth. Aber die Ansiedler verloren den Muth nicht. Mit Massacht, dem Säuptling der Wampanoag, schlossen sie einen Freundschaftsbund; dem Sachem der Narragansets, Canonicus, welcher ihnen zum Zeichen der Feindschaft ein in Klapperschlangenhaut gewisteltes Bündel Pseile schlake, sandten sie die Schlangenhaut mit Pulver und Blei gefüllt zurück. Für das von ihnen besetzte Land erhielten sie eine Bewilligung von der Psymounth-Compagnie, aber einen Freibrief bewilligte ihnen der König nicht. So waren sie auf die Versassung angewiesen, welche sie sich am Vord der Malblume gegeben, und wählten sich ihren Stattbalter selbst. Nach Absauf von zehn Jahren betrug die Gesammtzahl der Anssichler von Neu-Plymouth kann dreihundert Köpse.

Inzwischen hatten viele Puritaner, aus gleichen Grunden und zu gleichen 3weden wie jene Independenten, 1628 einen Berein gebildet, um in Neu-England eine Colonie ju grunden. Gie baueten im September beffelben Jahres bie erften Saufer ber Stadt Salem. Ein Freibrief bes Ronigs gestattete ihnen bie Wahl bes Gouverneurs. Auch fie wurden von ber Strenge bes Klimas und Mangel an Lebensmitteln schwer heimgesucht; 1630 tamen mehr als funfzehnhundert Einwanderer aus England nach; ihnen verdanft Bofton fein Dafein. Aber noch vor Ablauf bes Jahres waren eine zweihundert biefer Puritaner eine Beute bes Totes geworden. Der Zweck ihrer Ansiedlung ging vor allen Dingen auf Stiftung eines religiofen Gemeinwefend; zum Borbilte nahmen fie bie theofratische Verfassung ber altesten Juden. Schon 1631 verfügten fie, bag nur Bekenner einer Religion und wer Mitglied irgend einer Rirche fei, in ihrer Corporation zugelaffen werben und ftimmberechtigt fein folle. Diefe Sayung stand allerdings im völligen Einflange mit dem was fie erstrebten und weshalb fic nach Amerika ausgewandert waren. Sie waren nicht verpflichtet auf dem von ihnen zu bestimmten 3wecken angefauften Gebiete Leute zu bulben, welche abweichende ober entgegengesette Brede verfolgten. Diefe tonnten und mochten sich in dem weiten Amerika andere Punkte auswählen. Die Puritaner sind wegen ihrer Ausschließlichkeit in bieser Sinsicht nicht zu tabeln.

Aber man hat fie auch über Gebühr gepriesen, und biese Pilger als begeiferte Apostel ber Demokratic und ber Gewissensfreiheit hingestellt. In bem sonst aller Romantif abholden, nüchternen Amerika umgiebt man fie herkömmlich mit einem schimmernten Strahlenkranze und bichtet ihnen Eigenschaften an, welche sie nicht gehabt haben, und Bestrebungen, welche ihnen burchaus fremt waren.

constitutions, and offices, from time to time, as shall be thought most convenient for the general good of the colony. Unto which we promise all due submission and obedience."

Man hat fie mit ju großem Lobe überschüttet ober mit ungerechten Unschulbis gungen überhauft. Gewiß ift, baß fie id burch unbeugsamen Muth, Ausbauer, Seelenftarfe, Selbftverleugnung, fittlichen Lebensmanbel und eine ungewöhnliche Babigfeit in mahrhaft munberbarer Beise auszeichneten, aber fie maren zugleich finstere Kangtifer, grausame, thrannische Frommler. Man muß sie bewundern, ater man fühlt fich von ihnen abgestoßen und gurudgefchreckt. Die ift es ihnen in ben Sinn gefommen, eine Demofratie ju grunden; fie haben unmittelbar nichts bagu gethan, bag Amerita fich ju einer folden gestaltete. Gie famen lediglich mit Blanen zu einer Theofratie, und Satten ihre Beimath verlaffen, weil bie englische Sochfirche fie einengte; fie zogen über bas Meer um ihre Rinber nicht mit geweihetem Baffer taufen, ihre Gohne ober Tochter nicht mit Ringen trauen, fich felber nicht mit bem Beichen bes Rreuges begraben gu laffen. Jener oben angeführte Bertrag, welcher auf ber Maiblume abgeschloffen wurde, mac nichts weiter und follte nichts weiter fein, ale eine Urfunde, welche ben Streitigkeiten ein Ende machte, und an beren Bestimmungen fich Alle zu binden hatten, bis ihnen bie Municipalfreiheiten bewilligt wurden, um welche fie in England gebeten hatten. Sie tamen ad Amerika ale "logale Unterthanen" eines Monarchen, und bachten nicht an Bolfssouveranetat, sondern an eine Bufluchtsstätte In ber Urfunde sicht fein Wort von burgerlicher ober religiöser Freiheit; bie "Pilgerväter" fint "loyal" trot aller Tyrannei, welche fie in England erlitten haben. Gie felber verfuhren gegen Unberogläubige nicht minber engherzig und thrannisch als bie bischöfliche Rirche gegen fie selbst; es lag ihnen lediglich baran, bie "wahre und reine Kirche" herzustellen, nicht: aber ber Glaubenefreiheit ein Afpl zu bereiten. Sie meinten, es gebe nur einen einzigen Pfab jum Simmel, ben nämlich, welchen fie fur ben rechten hielten. Die Regierung lag in ber Sand ber Gemeindemitglieber, nicht in jener bes gesammten Bolfes, und einer ihrer angesehensten Beiftlichen, Cotton Mather, erflärte ausbrudlich: "Gott hat bie Demofratie nicht paffent erachtet fur Rirche ober Staat. Denn wenn bas Bolk regiert, wer foll bann regiert werben?" Das Bolk als folches hatte in Maffachusetts und Neu-Plymouth gar feine Rechte, es wurde vielmehr ven ben Mitgliebern ber Theofratie ftreng im Baume gehalten, und es war nicht etwa leicht, Mitglied ber Kirche zu werben. Wer nicht im "Scruple shop" genau ben Punkt seince neuen Geburt bestimmen konnte, hatte feinen Unspruch auf Beiligkeit; auch mußte er vor ber verfammelten Gemeinbe eine Rebe halten, bie minbestens eine Stunde lang bauerte. Die "Bilgervater" waren fanatische Ultracalviniften, barte, unliebenswurbige Schwarmer, voll frommelnber Undulbsamfeit, und ihr Suftem war in Bezug auf Staat, Religion und Gesellschaft geradezu tyrannisch. Wegen ber unbedeutendsten Rleis nigfeit, welche ben Theofraten nicht behagte, erfolgte ber Bann. Wer bie Rirche für eine menfchliche Erfindung erklärte, wurde mit einer Strafe von zehn

hat gep Un von Dh hen bot €al bas ihre and gere llebi ergr ter Wei jener Trop **Epr** statte bas Gefu Epit fein. unb i fifche verur tig n jamm Ocfet Relig auf i llnb "vert

fonde

am C

"gehe

Cheb

Bran

 $\mathfrak{P}_{\mathfrak{f}}$

Unichulbi= Ausbauer, möhnliche n zugleich ewunbern, t es ihnen rittelbar Jie kamen verlaffen, hre Kinter it Ringen n. Jener urbe, wac n Streitig= ben hatten, 1 England ines Mon= fluchtöstätte giöser Frein England inber eng= lag ihnen ber Glaus izigen Pfab Regierung en Bolfes, isbrüdlich: at. Denn als foldies ce vielmehr ib es war "Ceruple hatte fei= Gemeinte te "Pilger= Schwärmer, nuf Staat, ibften Kleis

e bie Kirche

von zehn

Pfund Sterling belegt, und ein Mann, welcher von einem Geiftlichen fagte, er habe einen brownistischen Ropf, wurde auf Besehl bes obersten Gerichtshofes ausgepeitscht. Bon Demofratie und Gereiffensfreiheit formte bei Leuten, welche Andersgläubige vertrieben und Quafer hinrichteten, keine Rebe fein, wohl aber von einem "Reiche ber Beiligen." Wer bie Obrigkeit tabelte, mußte sich bie Dhren abschneiten laffen; benen welche schworen ober fluchten ftieß man ein gluhendes Eisen durch die Zurge. Ein Mann, John Kempe, hatte gegen das Gebot ber Reufchheit gefehlt; tie Frommen ließen ihn bafür 1639 in Boston und Salem öffentlich auspeitschen und verkauften ihn als Sklaven. Sie hielten ras Bolt so ftraff wie eine Trommel, spionirten allerwärts umber, steckten ihre primitive, patriarchalische Dafe in Jebermanns Cachen, und befummerten fich auch um bie unerheblichsten Wegenstände. Rie und nirgents hat es eine ftrengere und laftigere Polizei gegeben, ale in Maffachufette. Gine verheirathete im Uebrigen burchans achtbare Frau, wenn fie einmal schalt ober zankte, wurbe ergriffen, gefnebelt und vor ihrem Saufe gur Schau ausgestellt. Jebem Fremben, ber zu Boston in eins ber wenigen gebulbeten Gasthäuser trat, folgte ohne Beiteres ein Volizeibeamter auf Tritt und Schritt, um vorzuschreiben, wie viel jener trinken burfe und nach Gutbunken bem Wirthe zu besehlen, ferner keinen Tropfen zu verabreichen. Der "General Court" regulirte Effen, Trinken und Sprechen ber Leute; er gab an, wie man fich zu fleiden habe; insbefondere gestattete er bas Tragen von Huten aus Biberhaar nicht. Die Geistlichkeit verbot tas Tabadrauchen bei schweren Strafen. Im Jahre 1639 wurde untersagt, Gefundheiten auszubringen, bei Strafe von zwölf Bence für jeben einzelnen Fall. Spigen burften an feinem Rleite, bie Aermel allerhochstens eine halbe Gle breit sein. Bei allebem erschallten Klagen über ben Hochmuth ber Gelbaristofratie und über Rangsucht. In bemselben Boston, wo eine Frau, weil sie einige ganfijche Worte hatte verlauten laffen, gleichsam an ben Pranger gestellt wurbe, verurtheilte man einen Dieb, herrn Jofias Plaiftowe, zu ber Strafe, fich funftig nur gang einfach Jofias zu nennen. Die Frauen hielten allwöchentlich Versammlungen, in welchen fie bie Predigten vom letten Sabbath besprachen. Ein Befet in Maffachusetts bestimmte: "baf alle Fremben, welche fich zur driftlichen Religion bekennen und vor ber Tyrannei ihrer Verfoiger in biefes Land fliehen, auf öffentliche Rosten unterhalten werben follen, bis weiter für fie geforgt ift." Und in bemfelben Staate wurden romijd-tatholijche Priefter und Quater, biefe "verbammte Sefte" verfolgt. Am Sabbath burfte Niemand laufen ober gehen, sondern fich nur "bescheiben und anbachtig jur Rirche begeben." Niemand follte am Sonntag im Saufe fegen, fochen ober fich ben Bart abnehmen. An biefem "geheiligten Tage" burfte feine Mutter ihr Kind fuffen, geschweige ihren Mann. Chebruch wurde mit bem Tobe bestraft; Raub insgemein zum ersten Male mit Brandmark, bas zweite Mal mit Beitschenhieben, bas britte Mal mit bem Tobe.

Der Schulbige, welcher ein Berbrechen am Sabbath beging, verlor allemal auch ein Ohr. Karten, Burfel und Tanz war burchaus geächtet; wer ein weibliches Wesen auf ber Straße küste, wenn auch nur zum Zeichen achtungsvoller Begrüßung, wurde ausgepeitscht. Eine Jury hatte zu entscheiden, ob sich Jemand über seinen Stand kleibe. Frauen, die ihr Haar wie Männer trugen ober basselbe lose auf das Gesicht herabsallen ließen, wurden bestraft. Die "Selectmen" gingen in alle Häuser und schrieden den Mädchen vor, wie viel sie spinnen sollten. Es war verboten Zins zu nehmen. Ein über sechszehn Jahr alter Sohn, welchen die Aleltern der Rebellion anklagten, wurde mit dem Tode bestraft, und wer sich ohne vorherige Erlaubniß der Aleltern um ein Mädchen beward, wurde eingesperrt und mit Gelbstrasen belegt. Das Alles mag levitisch ober ultramosaisch sein, aber von Demokratie stedt auch nicht eine Spur barin.

Diefes gange aberwißige Wefen und Treiben ber gallfüchtigen puritanischen Bilgerväter kounte auf die Dauer nicht vorhalten, und allmälig schwächte sich ber Fanatismus ab, mahrent bas Oute und Tuchtige blieb. Die religiose Unbulbfamfeit lag in ber Beit. Es barf und nicht Wunder nehmen, bag bie Buritaner zwei Bruber Browne lediglich beshalb verbannten, weil fie andere Unfichten über bas Mufter eines Kirchenregiments hegten als die Covenanters. Hatte boch felbst Baco in feiner Abhandlung über bie Ginheit ber Kirche geäußert: teine Regierung tonne ohne Gleichheit ber religiofen Meinungen bestehen, und Dulbung gegen Sektirer fei unpolitisch und gefahrbringend! Das Bolt, welchem bas Recht, Waffen zu tragen nie abhanden fam, blieb fraftig und zeigte im Rampfe mit ben Bequod-Indianern feinen Muth und feine Rriegetüchtigfeit. Un und für fich lag im Buritanismus ein Freiheitsteim. Diese Saat hat tiefe Burgeln geschlagen und ift im Laufe ber Zeit über bas Unfraut bes firchlichen Fanatismus hinausgewachsen. Bas im Syftem ber Bilgervater nichts taugte, ift nad und nach abgeftorben, bas Bute aber nicht verschwunden. Wir wieberholen, was wir fruher ichon angebeutet: ber gange Bug ber Dinge leitete auf bie für und in Amerika allein mögliche Regierungsform, Die Demokratie. Für Abel oder Aristofratie fehlte es an jeder Grundbedingung; beide wachsen und gebeihen nur in Krieg und Fehben. Aber an ber Maffachusettsbay, wie am Delaware und James waren bie Indianer nicht gahlreich und balb bestegt; für verschiedene Raften und Rlaffen war fein Raum*).

Ueber; verthe rechtig wohne Prebig Roger Landeé zu ihn Fußbre es fei fen. 2 faffung und bei alle un giösen Juden, rechtigt. Fanatis gu feiner lehrte m

In fend Röglen Röglen Readien und Neu Streitigse auf Seite Steuern Protector Jamaica mochten thien verte

beten Di

beren G

Der sien abge Colonie i gaben bie ber Colon

^{*)} Geschichte ter Colonisation von Neu-Englant, von ten ersten Niederlassungen baseibst im Jahre 1607 bis zur Einführung ber Provinzialverfassung von Massausstette 1602. Nach ben Quellen bearbeitet, von Talvj. Letrzig, 1847. Ein Beurtheiler bieses Werkes im North American Newicko, Deteber 1849, latt ber Gründlichkeit ber Fran Avbinston (einst Fraueria Jako aus Halle) alle Gerechtigkeit witerfahren, so weit es sich um Thatsachen handelt. Aur bebt er tadelmd betwer, bag Fran Talvij in Bezug auf bas Urtheil über die Thatsachen sich oft von dem rhetorischen und sententiosen Banccost babe verteiten lassen.

emal and weibliches voller Beh Jemanb ugen ober "Selectel sie spin= Jahr alter Tobe be= Matchen ag levitisch bur barin. uritanijahen mächte sich ligiöse Unas die Puandere Unovenantere. Rirde geen beftehen, Das Bolf, g und zeigte getüchtigfeit. aat hat tiefe 8 firchlichen chts taugte,

Im Jahre 1631 fam ein in England wegen feiner religiöfen Aufichten und Ueberzeugungen verfolgter Beiftlicher, Roger Williams, ju Bofton an, und vertheibigte unter Anderm ben Sat, bag bie Staatsgewalt in feiner Beife berechtigt fei, um bie Glaubensmeinungen ber Burger fich ju fummern. Die Bewohner ber vor furger Beit gegrundeten Stadt Salem mahlten ihn ju ihrem Brediger. Aber fein Freimuth war ben Puritanern in Bofton anftogia, und Roger Williams wurde aus ber Colonie verbannt. Er faufte 1638 eine Strede Landes von ben Narraganfet-Indianern, bas er unter benen vertheilte, welche ju ibm famen; für fich felbft behielt ber uneigennütige Mann auch nicht einen Fußbreit Landes. In Maffachusetts hatte man ihn verjagt, weil er behauptete: es fei Berfolgung, einen Mann feiner religiofen Ueberzeugung halber zu beftrafen. Aber biefer Ueberzeugung blieb er in feiner Berbannung tren. Die Berfaffungeurfunde von Maryland hatte allen Chriften Freiheit bes Glaubens und bes Gottesbienftes gewährt. Roger Williams ging weiter, er zuerft warf alle unvernünftige Befchrantung über Bort, ertlarte: ber Menfch fei feiner relis giöfen Anfichten wegen nur allein feinem Schöpfer verantwortlich, und auch Buden, Mohammebaner und Seiben feien mit ben Chriften burgerlich gleich berechtigt. In jener Beit ber Berfolgungefucht und bes buftern, gottesläfterlichen Fanatismus ftrahlt Roger Williams wie ein heller, milbleuchtenber Stern. Bis gu feinem Tobe, ber erft 1683, im vierundachtzigften Jahre feines Altere erfolgte, lehrte und wirfte er in biesem Sinne bei ben Colonisten ber von ihm gegrunbeten Nieberlaffung Provitence (Rhobe Island) und unter ben Indianern. beren Sprache er erlernte.

In Massachusetts war inzwischen die Bevölkerung auf einundzwanzig taussend Köpse augewachsen, und start genug sich der Indian zu erwehren. Als die Colonien von den Holländern in Neu-Niederland und den Franzosen in Acadien bedrängt wurden, schlössen 1643 Massachusetts, Phymouth, Connecticut und Neu-Hawen einen Bund, die erste Cousöderation in Amerika. In den Streitigkeiten zwischen dem Könige und dem Parlament stellte sich Neu-England aus Seiten des letzern und wurde zum Lohne für diese Anhänglichseit von allen Steuern befreit; auch in Cromwell sand es einen wohlwollenden Gönner. Der Protector bot den Colonisten das eben durch Penns Bater für England eroberte Jamaica an, aber den Pilgern war ihr rauhes Land lieb geworden, und sie mochten die düssteren Wälder von Massachusetts nicht mit dem sonnigen Westinden vertausschen.

Der Geist religiöfer Unduldsamfeit hatte sich damals noch nicht im mindesten abgeschwächt. Ihr nächstes Opfer waren die Quafer, die man aus der Colonie trieb, nachdem man ihre Bücher verbrannt hatte. Im Jahre 1658 gaben die Puritaner ein Geset, demgemäß ein Quafer, welcher sich wieder in der Colonie bliden ließ, nachdem er verbannt worden, mit dem Tode bestraft

igen dafelbst im 12. Nach den im North Unes Fräntein Jakob Nur hebt er i fich oft von

Mir wieber=

e leitete auf

fratie. Für

vachsen und

an, wie am bestegt; für werben solle, und an mehren berselben wurde diese Strase wirklich vollzogen. Es ist nicht unsere Absicht, auf die Entwicklungsgeschichte Neu-Englands im Einzelnen einzugehen. Wir bemerken nur, daß die Colonien allmälig wuchsen und gediehen, und 1670 schor hundert und zwanzig Gemeinden mit etwa eben so vielen tausend Bewohnern zählten. Das Bolk war fleißig, sparsam, nüchtern, arbeitete im Schweiße seines Angesichtes und lichtete die Wälber.

Maffachufetts bilbete ben Rern ber Colonien Neu-Englands. Lie Befiedlung batte unter ben Auspicien einer englischen Corporation begonnen, ber mehrerwähnten Blumouth-Compagnic, welche ihrerfeits einer andern Körperschaft einen Freibrief ausftellte. Diefe lettere manberte nach Umerita und gab fich eine Berfaffung. Maine und bie Nieberlaffung zu Alymouth wurden mit Maffachufette verbunden; von bier aus gründete Thomas Soofer eine Unfiedlung in Connecticut. Jafob ber Bweite wiberrief ben Freibrief für Maffachusetts, aber Wilhelm ber Dritte gab ihn ber Colonie gurud, nur wollte ber Ronig bie Statthalter ernennen. Zwischen biesen und ben Colonisten war fortan unaufhörlicher Zwift und Streit, und bie gange Colos nialgeschichte Reu-Englands breht fich um bas Streben bes Bolfes, seine inneren Angelegenheiten felbst zu bestimmen. Ein foldes Trachten geht überhaupt wie ein rother Faben burch tiefe Gefchichte. In einzelnen Fallen fchlagt hin und wieder eine rovalistische Meinung vor, 3. B. nach ber Restauration Karls bes Ameiten in Birginien, wo inteffen, nachbem eine ftreng royaliftifche Legislatur fechszehn Jahre lang fich behauptete, Bacons Aufftand 1676 einen Umichlag bewirfte, ober in Neu-York, wo Leisler ben Royalisten zum Opfer fiel. Aber im Großen und Gangen arbeitet Alles mit Rothwendigfeit auf Demofratie und Republikanismus hin, auch in ben Feubalcolonien, wo praktifch bas Bolk fich selbst regiert, während die Eigenthumer sich vergeblich abmuhen, die hochste Gewalt gegenüber bem liberalen und bemofratischen Elemente zu behaupten. Wahrend bie Regierung bes Mutterlandes bie einzelnen Colonien einander fern gu halten fucht, erwacht allmälig in benfelben ein Bewußtsein von Zusammengehörigkeit, bas allerbings lange Zeit nur erft fcwach an ben Tag tritt, am Ente aber machtig jum Durchbruch fommt, ale fich allen inegefammt bie Wahrnehmung aufbrängt, ihre Intereffen feien gemeinfam. Ein loyaliftischer Abel hatte olynehin nicht auftommen können, er war eine auständische Aflanze, welche keinen ihr entsprechenten Boten fant und balb abborrte. Lange Beit bestand bie bei weitem überwiegende Mehrzahl ber Einwanderer aus Leuten, welche firchlichem ober politischem Drud entflohen, um in Amerika in ihrer Beise frei gu fein. Zwischen ihnen und Europa lag ber weite Decan, und biefe Entfernung vom Mutterlande und ber Controle bes Sofes war ber Freiheit und ber Selbstregierung im hohen Grade förderlich. Diese Anfiedler hatten freie Bahn und freien Raum in bem neuen Lande, fie konnten fich bie in Europa gefammelten Erfahrungen zu Rute machen; Alles lag zu beliebiger und zweckmäßiger Auswahl

oor in lauf Berrin 2 befeit Staa

schlief

Heim land hältni Color bemfel in cina anfang weil t ben @ Conne boppeli Für ci wo co habend Segen. ein Al In all finn, 1

Biertelj
fich fell
Gerabe
und na
losgefa
Staaten
niffen f
von 16
ften Antre

bas am

oollzogen. 3 im Ein= chsen und en fo vice htern, ar=

Befiedlung erwähnten eibrief and. . Maine inben; von Jafob ber gab ihn ber ichen biesen ganze Colos ine inneren rhaupt wie it hin und Rarle bes e Legislatur n Umschlag fiel. Aber rofratie und is Volf sich höchste Geten. Bal) ber fern gu kufammengett, am Ente ie Wahrnehr Abel hatte , welche feit bestand bie velche firchli= Beife frei gu Entfernung

b ber Gelbft-

e Bahn und

gefammelten

ger Auswahl

por ihnen, und viele alte und brudenbe Feffeln und laftiges Bertommen, welche in ber alten Belt einer volfsthumlichen Entwidlung entgegenstanben, waren auf ber anbern Seite bes großen Meeres nicht vorhanden. In ber innern Bermaltung ber Colonien wurde jeber Ronalismus und Keubalismus, bie beibe in Amerifa eigentlich gar feinen Sinn und feine Berechtigung hatten, möglichft beseitigt; sowohl bie Theofratie ber Puritaner wie bie Berbindung zwischen Staat und Kirche zeigten fich als unhaltbar und ohne Boben. Allmälig gewann bas Suftem bes trefflichen Roger Williams einen entscheibenben Sieg über bie Anmagungen und die Herrschsucht ber Anglikaner wie über die fangtische Ausfchließlichfeit ber Bilgerväter.

Aber eine Einrichtung hielten bie Ausgewanderten auch in ihrer neuen Heimath fest, bas gemeine englische Lanbrecht. The common law of England befam, in allen feinen Bestimmungen welche irgend für bie neuen Berhaltniffe fich eigneten, Gefetedfraft, und gelangte nach und nach auch in benjenigen Colonien zur vollen Geltung, welche im Anfange mosaische Gesetbest minungen bemfelben über- ober nebenzuordnen versuchten. Das Recht ber Erstgeburt war in einzelnen Provinzen, g. B. Carolina, Birginien, Nen-Dorf und Rhobe Island, anfange gultig, aber in ben übrigen von vorne herein wesentlich abgeanbert, weil biese Einrichtung in Amerika völlig zwecklos erschien. Man theilte baber ben Grund und Boben unter ben Erben eines Berftorbenen; in Maffachufetts, Connecticut, Neu-Hampshire und Bennsplvanien wurde bem altesten Cohne ein boppelter Antheil zugesprochen, andere Colonien trafen ahnliche Bestimmungen. Für ein neues Land, in welchem an Grund und Boben Ueberfluß war, und wo es hauptfachlich barauf ankam, eine möglichst große Anzahl freier und wohlhabenber Grundbefiger zu schaffen, war eine Erbtheilung Diefer Art ein rechter Segen. Fibeicommiffe und geschloffene Guter fonnten fo wenig auftommen, wie ein Abeloftand ober eine privilegirte Rirche auf bie Dauer fich halten ließen. In allen biefen Unfiehlern regte fich zu viel Freiheitoliebe und Unabhangigkeitsfinn, und bas Princip ber Selbstregierung trieb feine Wurzeln immer tiefer in bas amerifanische Erbreich.

Während ber burgerlichen Unruhen und Kriege, welche England über ein Biertelfahrhundert lang zerrütteten, überließ man die Colonien zum großen Theil fich felber; auch Rarl ber 3weite widmete ihnen nur geringe Aufmerksamkeit. Berabe in biefer Beit lernten fie recht auf eigenen Fugen zu fteben. Sie wurden nach und nach gleichsam von selbst Republiten, und nachtem fie fich von England lodgefagt, hatten fie nicht nothig in ben inneren Verhaltniffen ber einzelnen Staaten einen politischen Neubau vorzunehmen, indem ber alte ihren Beburfniffen fo angemeffen war, baß zum Beispiel Rhobe Island an feiner Berfaffung von 1663 nicht bie geringste Aenberung traf. 2118 feit ber Grundung ber erften Unfiedlungen in Birginien und in Neu-England anderthalbhundert Jahre

br

B

21

eit

vo

lif

bie

ber

abo

baf

дЦ

mo

vor

Col

trad

bei

felbe

gu i

breig

Sd)

pelpi

wo

bes

bel,

in E

eben

bicfel

fdnve

ihre :

nicht

lonier

fonbe

lidy r fast a

tern

Ecite

fie vi

verstoffen waren, sprachen bie "alten Dreizehn" ihre Unabhängigfeit aus, zu ber sie vollsommene Reife erlangt hatten, und welche sie mit ben Waffen in ber Hand aufrecht erhielten. Längst waren sie selbständig, und für die meisten von ihnen war ber englische König weniger ein unmittelbarer Souveran als oberster Schup, und Schirmherr, bessen man ferner nicht mehr bedurfte. Das lodere und lose Band, durch welches sie bisher politisch an England sich gestnüpft sahen, wurde für immer zertissen.

Seit ber englischen Revolution von 1688 war in die Politif bes Londoner Cabinets gegenüber ben Colonien mehr Planmäßigkeit gekommen. In Amerika machte sich dieselbe bald sehr fühlbar. Die Provinzen hatten an Wohlstand und Bolksmenge zugenommen, begannen sich stark zu fühlen, und vertheidigten ihre Rechte mit großer Hartnäckigkeit. Die Streitigkeiten mit den Statthaltern des Königs wurden immer dittere und gistiger, und schon 1736 äußerte der Gouverneur von Neu-York, Clarke, nachdem er die Beschlüsse der Affembly als "vermessen, kühn und unerhört" bezeichnet hatte: man besorge in England, es sei das Bestreben der Colonien, "sich vom Mutterlande zu trennen." Schon früher waren gegen die Volksvertretung von Massachssetts ähnliche Worte offen versautbart, doch bleibt es sicher, daß damals der Gedanke die Verbindung mit England zu lösen, wenigstens der Masse volkses noch völlig fremd war*). Die Dinge nahmen sedoch, insbesondere seit dem Ende des siebenjährigen Krieges, allmälig einen solchen Berlaus, daß ein völliger Bruch nicht ausbleiben konnte.

Die Amerikaner erhoben gegen bie englische Regierung eine lange Reihe wohlbegründeter Anklagen und Befchwerben, welche sich theils auf die Berwaltung ber einzelnen Provinzen und Beeinträchtigung ihrer Rechte und Freiheiten bezog, theils die Handels und Colonialpolitif des Mutterlandes zum Gegenstand hatte. Die einzelnen Colonien standen untereinander in feiner politischen Berbindung, sie dilbeten staatlich keine Gesammtheit, vielmehr war iede von ihnen ein besonderes Gemeinwesen, das mit den übrigen lediglich denselben König als Oberherrn anerkannte. Aber obwohl England sich bemührte, diese berigehn Provinzen auseinander zu halten, begriffen sie, wie schon gesagt, doch bald, daß sie alle eine Summe gemeinsamer Interessen hatten; schon im siedenzehnten Jahrshundert war von den neuengländischen Provinzen der obenerwähnte Plan zu einer engern Berbindung entworsen, welchen 1753 der einsichtsvolle Statthalter von Massachierts, Shirley, unter anderen Berhältmissen wieder ausnahm. Einige Jahre später, als England mit Frankreich sich in Krieg verwisselt sah, mußte ihm daran liegen, Uebereinstimmung in die Bertheibigung der Colonien zu

^{*)} Jefferson schrieb noch in der Mitte des Jahres 1775 an den Generaladvocaten Rausdoh, nachdem schun Blut gestossen war: im ganzen Lande sei Niemand, welcher der Union mit Großbritanulen berzlicher zugethan sel, als er; aber 1793 sagte er: that he did not believe there were ten men in the United States for a monarchy.

it aus, zu Waffen in bie meisten als urfte. Das urfte, ge-

& Londoner n Amerifa hlstand und ibigten ihre thaltern bes e ber Gouffembly als ingland, es trennen." nliche Worte Berbinbung remb war *). igen Krieges, iben fonnte. lange Reihe die Berwalib Freiheiten gum Gegen= er politischen hr jete von ifelben König diese breizelin ch bald, daß tehnten Jahr= nte Plan zu

idvocaten Mans ther der Union did not be-

Statthalter

ahm. Einige fah, mußte

Colonien zu

bringen. Die Statthalter wurden beshalb 1754 angewiesen, einen Congreß von Bevollmächtigten ber verschlebenen Provinzen nach Albany einzuberusen. Diese Abgeordneten wunschten Bertretung ber letteren im englischen Parlamente ober einen Convent von Deputirten sammtlicher Bolfsvertretungen, in welchem ein von ber Krone ernannter Generalstatthalter ben Borsit führen sollte. Die engslische Regierung ging auf diese Forderungen nicht ein.

Die Amerikaner erkannten, wie schon früher von und hervorgehoben wurde, bie Oberherrlichkelt bes Königs willig an, nicht aber jene bes in London tagenden Parlamentes, welches ihnen lediglich als eine für Großbritannien, nicht aber für Amerika zuständige Bolksvertretung galt. Sie gaben ferner willig zu, daß die englische Regierung ein Recht habe, Handelsverordnungen für Amerika zu erlassen, und fügten sich benselben, so brückend sie auch waren. Aber sie mochten und wollten von einem fremden Parlamente sich nicht besteuern lassen.

Die Colonialpolitik Englands faste in Betreff bes Handels und Berkehrs vorzugsweise nur das vermeintliche Interesse bes Mutterlandes in's Auge; die Colonien sollten hauptsächlich dazu dienen, das letztere zu bereichern, und man trachtete vor Allem bahin, möglichst viel englische Kabrikate gegen baares Geld bei ihnen adzusehen. Die übrigen Handelsstaaten Europas gingen von demfelden Gesichtspunkte aus, monopolisirten gleichfalls den Handel der Colonien zu ihrem Bortheile, und befolgten im Wesentlichen ein gleiches System. Die breizehn Provinzen sollten wo möglich nur in England kaufen und verkaufen. Schon zu Jacob des Ersten Zeit wollte man die Virginier zwingen, ihr Stapelproduct, den Taback, nur nach England, nicht aber nach Holland zu schiefen, wo sie einen vortheilhaftern Markt fanden. Karl der Erste machte den Lukauf tes Tabacks zu einem Monopol der Krone, und verbot der Colonie den Handel, außer allein mit England.

Die berühmte britische Nawigationsacte hat ben Ausschwung ber Schiffsahrt in England ohne Frage ganz ungemein gesörbert, aber für die Colonien war sie eben so lästig als nachtheilig, indem sie Nichtengländern untersagte, Waaren in dieselben einzuführen. Die Neu-Engländer machten geltend: es falle ihnen schwer, dieser Acte nachzusommen, in welcher sie um so mehr einen Eingriff in ihre Nechte, in ihre Freiheiten und ihr Eigenthum sähen, da sie im Parlamente nicht vertreten seien. Massachusetts, Birginien, Maryland und die übrigen Colonien durften ihre Erzeugnisse nicht nach Deutschland oder Frankreich bringen, sondern waren gehalten, ihren Taback, ihren Neiß oder ihr Getreide ausschließlich nach England zu verschiffen, auf welches sie mit ihrem ganzen Handel sich ausschließlich ausschließlich angewiesen sahen. Eben so wenig durften sie auf einem andern Markte als dem englischen kausen. Deutsches Leinen oder französische Seide, überhaupt Artikel, die nicht in Großbritannien erzeugt waren, mochten sie von einem englischen Kausmann oder einem Schleichhandler beziehen, aber

ber birecte Bezug berfelben war ihnen verboten, und baburch ben englischen Raufleuten ein boppeltes Monopol gegeben. Roch mehr; bie fremben Raufleute follten in ben Colonien weber als Principale noch Agenten fich aufhalten. Ueberbies hatten bie Pflanzungen nicht einmal bas Recht, unter einander felbst frei gu banbeln, benn auch ber Intercolonialverfehr follte ben Englandern zu Gute fommen; fein Reu-Englander war im Stande ohne Bermittlung eines englifden Raufmanns Tabad aus Birginien nach Bofton zu bringen. Die Rheberei ber Coloniften fah fich auf birecten Sanbel mit ben Markten bes Mutterlanbes befchrante. Aber nicht bloß ben commerciellen Bertehr monopolifirten bie Englanber, auch auf Bewerben und Sandwerfen laftete ein ahnlicher Drud. Alle Gegenstänte, bei welchen bie Berwerthung ber Arbeit von Belang war, und welche bem Erzenger irgend erheblichen Dewinn abwarfen, follten in ben Colonien nicht angefertigt werben. Diefe mochten Robeifen fchmelzen, Bolle guchten, Blache bauen, und Abornguder bereiten, überhaupt grobe Salbfabrifate und Robftoffe in ben Santel bringen, aber fie burften feine Gage, feinen Meißel, feine Scheere, fein Febermeffer, faum einen Sut machen, weil bas Mutterland fich felber bie Fabritation biefer und vieler anderer Baaren vorbehielt. boch in London ein Redner im Parlamente, er werbe fein Saupt nicht zur Rube legen, wenn er wiffe, daß in Amerika auch nur ein Hufnagel verfertigt werbe! Die Rohftoffe nach England zu bringen war ben Colonisten unverwehrt, aber Webftühle burften fie nicht aufstellen, und felbft bas Spinnrab beneibete man ihnen. Aus einer Colonie fonnte man feine Wollemwaaren und Wollenhüte in bie andere einführen; bie Londoner Sutmacher fetten ein Berbot burch, bem gemäß kein Meifter in ben Colonien Sute zu versertigen ermächtigt war, wenn er nicht eine fiebenjährige Lehrlingszeit nachweisen konnte, und auch bann durfte er nur einen einzigen Lehrling und einen einzigen Neger als Gehülfen hatten. Die Stahlbereitung war verboten, Walzwerke mußten, bei Strafe von 500 Ufb. Sterling, niebergeriffen werben, viele Artifel bobe Colonialzwischenzölle bezahlen. Amerikanisches Getreibe ober Mehl unterlag bei ber Ginfuhr in englischen Safen hohen Taxen. Uebrigens hatte man ben Coloniften erlaubt, einige Erzeugniffe, auch aus fremben ganbern, beren Ginfuhr man in England nicht gestatten gu fonnen meinte, nach europäischen Ländern zu bringen, aber nur nach folden, welche im Guben bes Cap Finisterra liegen. In Spanien und an ben Lanbern am mittellanbischen Meere wurden freilich feine Artifel fabricirt, welche englischen Mamifacturmaaren in Amerika hatten ben Markt verberben konnen; borthin mochten alfo bie Colonisten handeln. Daß folde wibernatürliche Befchrankungen bofee Blut bei ben Amerikanern machten, ift begreiflich; fle fügten fich jeboch bem Zwange, weil bas Befet für benfelben geltenb gemacht werben fonnte, bie Regelung ber Sanbelsverhaltniffe eine Prarogative bes Konige war, und weil bei ber Lage ber Dinge jeber Wiberstand fruchtlos gewesen ware.

nber nber acte gur betre bat gu en Bew im I auf 1 in T

Pot-

Englo 1620 Sameé in No ncunzi mehr 1 Engla nijche C cinguñi große, Echiffe händler nischen verpool geheure mit ber ringen Polfere ven wa ter Bro Colonie Intereffe

^{*)} I dependent of deep r

englischen Raufleute en. 1leber= (bft frei gu i ju Gute s englischen theberei ber rlandes be= n die Eng-Orna. Alle war, unb in ben Co: olle züchten, ibrifate unb nen Meißel, atterland sich t. Erflarte cht zur Ruhe rtigt werbe! wehrt, aber encibete man 2Bollenhüte Berbot burch, rächtigt war, b and bann bülfen halten. bon 500 Pft. ölle bezahlen. alischen Häsen e Erzeugniffe, t geftatten zu nach folden, r ben Ländern

the englischen

nen; borthin

Befchränfun: ten sich jedoch

n fonnte, bie

ar, und weil

e.

Denn bie

übrigen großen Sanbeloftaaten befolgten, wie fcon gefagt, ihren Colonien gegenüber ein abnliches Spftem. Richt weniger als neun und zwanzig Parlaments acte waren feit ber Thronbesteigung Wilhelms bes Dritten zur Regelung, b. f. gur Beschränfung bes amerikanischen Sanbels erlaffen worben. Die Colonisten betrachteten folche Acte ale allein vom Ronige ausgehent. Diefer Sanbelebrud hat wefentlich bagu beigetragen, bie Gemuther ber Amerifaner bem Mutterlanbe an entfremben *). Die Ausfuhr ber treigehn Colonien, welche 1749 erft 1,046,000 Bewohner gahlten, belief fich in biefem Jahre auf etwa gehn Millionen Dollars; im Jahre 1770 fchatte man bie Ginfuhr Englands in biefelben, wohl etwas zu hoch, auf ben Werth von feche Millionen Pfund Sterling. Jene Ausfuhren bestanben in Taback, bamals bem wichtigsten Artifel, Mehl, Weizen und Mais, Fifch, Reiß, Sola, Indigo, Pelzwerf, Walfifchihran, Gifen, Rints- und Schweinefleifch,

Pot- und Berlafche, Pferben, Sirfchhauten, Leinfaat und Rum.

Großes Miguergnugen wurde ferner in ben Colonien baburch erregt, bag England Alles aufbot, fie mit Regerstlaven gleichsam zu überschwemmen. Seit 1620 ein hollandisches Fahrzeug in die Chesapeafebay eingelausen war und am Jamedfluffe eine Labung Neger and Land gefett hatte, hörte ber Eflavenhantel in Nordamerifa nicht mehr auf, boch war bie Bufuhr während ber folgenden neunzig Jahre nicht von erheblichem Belang. Bon ba ab gewann er jedoch mehr und mehr Umfang. Nach Beendigung bes fpanischen Erbfolgefrieges hatte England im Frieden zu Utrecht bas ausschließliche Vorrecht erworben, afrifanische Eflaven auf den spanischen Antillen und im spanischen Amerika überhaupt Sogleich traten in London, Liverpool und anteren Safenplagen große, reichlich mit Capital versehene Gesellschaften zusammen, und baueten Schiffe für ben Regerhandel. Dreißig Jahr lang war England Sauptfflavenhantler für bie ganze Belt; feine Flagge wehete fast allein in ben Safen ber afrifanischen Stlavenmärfte. Der schnöbe Sanbel mit Menschenfleisch, burch welchen Lis verpool aus einem unbebeutenben Orte zu einer großen Stadt wurde, warf ungeheuren Gelbnupen ab, und beförberte ben Aufschwung ber englischen Industrie, mit beren Erzeugniffen man tie Neger bezahlte. Die nordamerikanischen Provingen ftammten fich aus allen Rraften gegen bie Ginfuhr ber Schwarzen, ihre Bolfevertretungen verboten biefelbe burch ausbrudliche Befchluffe. Aber Sflaven waren Sanbelsartifel, ber König von England hatte bas Recht ben Sanbel ter Provinzen zu regeln und erklarte jene Beschluffe fur null und nichtig. Die Colonien erhoben Gegenvorstellungen, welche unbeachtet blieben; bas englische Intereffe fummerte fich nicht um bie Ginwurfe ber Duafer, bag jeber Menfch

^{*)} The commercial monopoly and these restrictions contained the seeds of our independence; for being a system of oppression, its natural effect was to produce a spirit of deep rooted dissatisfaction, beautift gang ridging Macartney: The Origin and Progress of the United States, Philadelphia 1847. p. 175.

von Gotteswegen frei fei, und nicht um bie Buritaner, welche es fur Frevel erflarten, mit einem Cbenbilbe Bottes funbhaften Sanbel zu treiben. Die fublichen Pflanger baten an ben Stufen bes Throns, nicht mit Regern, bie man gu vielen Taufenben ine Land warf, überfluthet zu werben. Alles war fruchtlos; benn England wollte "gelbe Buineen aus ichwarzen Afrifanern" pragen. Benninfranien bot vergeblich Alles auf, bie Reger fern zu halten, und Oglethorpe fie von Georgien auszuschließen; beibe Provingen mußten fich gleich Birginien fügen, und Gub-Carolinas Wiberstand mar eben fo vergeblich, "weil die englische Reglerung um jeben Preis einen fo vortheilhaften Sanbel in Bluthe erhalten muffe," wie fich ein Rebner im Oberhause zu London 1777 ausbrudte, ale eben bas amerifanische Juwel aus ber Rrone Großbritanniens herausgebrochen murbe. Die Reger fonnten, wie man in England gang richtig hervorhob, feine Republis taner werben, und follten ein Bertzeng in ber Sand ber Royaliften abgeben, um bie Aufftanbifden mit zu Paaren zu treiben. Giner ber erften Befchluffe, welchen ber fogenannte Continentalcongreß faßte, verbot bie Ginfuhr von Stlas ven. Der allgemeinen Entruftung über ben schmachvollen Gigennut Englands verlieh insbefondere Jeffer fon Borte. In feinem Entwurfe gur Unabhangigfeite-Erflarung hatte er, felbft ein Sflavenhalter wie alle großen Gutebefiger Birginiens, folgende Stelle eingeschaltet: "Er - ber Ronig von Großbritannien - hat einen graufamen Rrieg gegen bie menschliche Ratur felbft geführt, und ble geheiligten Rechte bes Lebens und ber Freiheit in ben Ungehörigen eines fernwohnenben Bolfes verlett, bie ihm nie Leib zugefügt und bie er einfangen und nach einer andern Erbhälfte in bie Eflaverei ober zu jammervollem Tobe mahrend ber Ueberfahrt hinwegschleppen ließ. Ginen folden Seerauberfrieg, ber auch ungläubigen Machten gur Schmach gereicht, führt ber driftliche Ronig von Großbritannien. Fest entschloffen, einen Markt jum Raufe und Berkaufe von Menschen offen zu halten, hat er sein Ginsprucherecht geschändet, indem er jeben Berfuch ber Gefetgebungen, biefen abscheulichen Sanbel zu hindern, vereitelte. Und bamit biefer Summe von Gräueln auch feine That mangle, burch welche fle in volles Licht gestellt wirb, ftachelt er eben biefelben Leute unter uns auf, bie Waffen zu ergreifen, und bie Freiheit, welcher gerabe er fie beraubte, burch Ermorbung beffelben Bolfes zu erfaufen, welchem er jene aufgebrungen. fucht er Berbrechen, welche er früher gegen bie Freiheiten bes einen Bolfes verübt, burch andere Verbrechen zu tilgen, zu welchen er jenes aufreizt." Dieje Stelle fehlt zwar in bem amtlichen Terte ber Unabhangigfeite = Erklarung, weil man auf Georgien und beibe Carolina Rudficht nehmen zu muffen glaubte, fie brudt aber nichtsbestoweniger bie Ansichten ber Colonisten scharf und bunbig aus.

Auf bie Religionsfriege und bie Rampfe um ein trügerisches Gleichgewicht ber Macht folgten unter ben europäischen Großstaaten im achtgehnten Sahrhun-

ber get for gle gog St. ma felb wac mai Col in S anbi paif [chü] llnb unb fanb, unb nicht Engl geger Geleg von fchon

> hund hin, Theil ben, bages Barlo und l Krieg als (allein land cs ho

große

in ei

bert Sanbeletriege, feit bas commercielle Intereffe in ben Borbergrund getreten war. Spanien, Franfreich und England beneibeten einander ihre Cotonien mehr ale je; fie hofften burch ben überfeeischen Sanbel große Ediane. gleich ben Sollanbern, zu erwerben. England war ber angreifenbe Theil; ce jog junachft Spanien in ben Strubel eines Rrieges, ber im Jahre 1739 wegen bes Stlavenhanbels ausbrach, auf welchen bie erftere Macht ein Monopol geltenb machte, mahrend Spanien ben Sanbel mit feinen Colonien ausschließlich fich felber vorbehielt. Die Englander hatten außer ben Regern auch Manufacturwaaren in bie fpanischen Colonien eingeführt, und fich Uebergriffe erlaubt, welche man in Mabrib nicht bulben mochte. Mit jenem Rriege nahm bie gefammte Colonialpolitif eine neue Benbung, indem von ba ab bie europäischen Machte in Betreff ihrer überfecischen Besitzungen nicht ferner Sand in Sand mit einander gingen. Bisher hatte ein Aufftand irgend einer Colonie bei einer euros paifchen Macht vergeblich auf Unterftützung gerechnet; jest fanden bie Ranonenschüffe, welche Europa burchbröhnten, allemal auch in Amerika Wieberhall. Und feit ber canabifche Rrieg bie Frangofen völlig vom Sanct Lorenz verbrangte, und England allein im Besite eines großen Theils von Nord-Amerika sich befant, war bas europäische Colonialsustem auf einen antern Schwerpunkt gestellt, und neue Interessen machten fich geltend. Die breigehn Colonien hatten fortan nichts mehr von Franfreich ju beforgen, und fonnten ihre Befchwerben gegen England mit größerm Nachbrud geltend machen. Jene Macht, ohnehin erbittert gegen bie glückliche Rebenbuhlerin, welche ihr Canada geraubt, harrte nur ber Belegenheit, in Amerika Gleiches mit Gleichem ju vergelten. Bas ber Konig von Franfreich eingebußt, fam ber Sache ber Freiheit und Unabhängigfeit schon nach anderthalb Jahrzehnten zu Gute, ale England mit feinen Colonien in ein Zerwürfniß gerleth, bas ein fo verhangnifvolles Enbe nahm.

Durch ben stebenjährigen Krieg war bie Staatsschuld Englands um mehre hundert Millionen Thaler gesteigert worden. Im Parlamente wies man barauf hin, wie recht und billig es sei, die Colonien, sür welche man zum großen Theil ben Krieg gesührt habe, auch verhältnismäßig zu den Lasten herbeizuziehen, welche in Kolge desselben auf Großbritannien drückten. Die Amerikaner dagegen beriefen sich auf ihr Recht, sich selbst zu besteuern, und stritten einem Parlamente, welches dreitausend Meilen von Boston entsernt in London tage und berathe, die Besugniß ab, Colonien mit Abgaden zu belasten, die in dem Kriege verhältnismäßig mehr Kräfte an Menschen und Gelb ausgewandt hätten, als England. Auch sie sein genöthigt gewesen, Schulden zu machen und biese allein zu bezausen; in manchen Provinzen seine die Abgaden höher als in England selbst, und wenn dieses letztere Krieg mit Frankreich gesührt habe, so sei hauptsächlich in seinem eigenen Interesse geschehen, da es aus den Colonien große Bortheile ziehe. Schon früher hatte England den Interessen von Massa

abgeben, Befchluffe, oon Effas Englands iabhangig= Buisbefiger 3britannien führt, und eines fern= angen unb Tobe wäherfrieg, ber König von rfaufe von em er jeben vereitelte.

urch welche

ns auf, bie

, burdy Er-

Bolfes ver-

ist." Dieje

lärnng, weil

ien glaubte,

ef und bun-

 $\mathfrak{S}_{\mathfrak{d}}$

ngen.

r Frevel

Die füb-

man zu

ruchtlos;

. Benn-

thorpe fle

en fügen,

the Regie-

n muffe, "

eben bas

m wurbe.

e Republi=

Gleichgewicht en Jahrhun: chusetts schwere Beeinträchtigungen zugefügt, indem es den Zuder und Syrup, welchen bessen Schiffer gegen Holz und Bische auf den nicht englischen Antillen eintauschten, um baraus Zuderbranntwein zu brennen, mit schweren Zöllen beslegte. Doch auch das war eine "Regelung der Handelsverhältnisse," welcher man sich, wiewohl unwillig, fügte. Zeht aber sollten die Colonien ausdrücklich zu dem Zwecke besteuert werden, die Steuerlast der europäischen Engländer zu ersleichtern, und dagegen sträubten sie sich, aus ihr gutes und klares Recht gesstät, mit dem äußersten Nachdrucke. Längst waren die Gemüther auf Widerstand, namentlich in Massachusetts vorbereitet, das durch solche Haubeloversügungen am schwersten beeinträchtigt wurde, und sich ungesetzlichen Zollquälereien auszescht sah, welche das Obergericht sur widerrechtlich erklärt hatte. Kassee, Seibe, Kattun und einige andere Waaren waren mit Eingangszöllen beschwert worden; Alle, welche die Zollversügungen nicht beobachteten, sollten vor das Abmiralitätsgericht gestellt, also ohne Urtheil von Geschwornen, gerichtet werden. Durch alles das wuchs die Erbitterung.

Sie ftieg noch höher als 1765 bie verhängnisvolle Stempelacte im beitischen Parlamente durchging. Man hat sie von Seiten ber Amerikaner ganz richtig als eine Abgabe auf ben ohnehin schon vielsach beeinträchtigten Gewerbssleiß ber Colonisten bezeichnet. Franklin, welcher sich in England befand, schrieb an seinen Freund Thompson: "Num ist die Sonne der Freiheit unterzegangen; Ihr müßt fortan die Kerzen der Industrie und Sparsamkeit austecken." Thompson antwortete: "Wir werden Fackeln ganz anderer Art anzünden." Und so kam es. Bon seinen Tagen an war in den dreizehn Colonien keine Ruhe mehr dis zum Jahre 1783. Zunächst legte auf Patrick Hinreissender Beredtsamkeit schilderte er die Uebergriffe und Rechtsverlegungen, welche England sich erlaube, und rief im Strome der Begeisterung: "Cafar hatte seinen Brutus, Karl der Erste seinen Cromwell und Georg der Dritte" — "Hochverrath, Hochverrath!" rief der Sprecher, aber Henry suhr nach einer Pause sortet eines Pause serdertet möge seine Beispiele sich zu Ruhe mach en "*).

Mm fol aus bei nicht vi Freiheit Ingrim aus Er läutete Bolf m Editang tie Wo Englant fich, au tig ten zeugung fteuern 1 um zugl von fein möglich fraftig a Etreitigf Etembelt nachgewi ausgespri nicht auf Geichwor werben; besteuern fdriebene lonialzwe tes Lont

tes Wibe

[&]quot;) Die unterstrickenen Werte hat J. G. hüssemann in seiner Geschichte ber Demokratie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Göttingen 1823, S. 147. ucht abzernatt. Die Urtheile diese Schristsellers, der an die Antwickung der amerikanischen Justande den Maßskad des kirchlichen und solltischen Aufselmann ist indeß nicht der Einzige, der zu den Writers of ability, dut scantily endowed with candour, odservers of moderate circumspection gehört, von welchen Lord Brougham in seinem Amfage über die amerikanische Demokratie spricht. (Historical Sketches of Statesme who flourished in the timo of George III. Pariser Auszabe von 1841. p. 138.) Er schlieder derstrige Schristseller als: men labouring under the prejudices of European Society, and viewing the social system of the new world through the medium ot habits and associations peculiar to that of the old.

[&]quot;) Gr a voluntary and grant, We, your Our own rommons rebellion.

all the fee instrument

Syrup,
Nintillen
Uen bes
er man
flich zu
zu ers
echt ges
Wibers
erfüguns
en aus
Seibe,
worben;
bmiralis

im briser gang Bewerbs befand, truntersufteden."
angüns Eolonien enry's thinreis, welche te feinen Bochversufe fort: ben"*).

Cemekratie ruck. Die cen Maßbulfemann ed with ougham s of Stap. 138.) European edium ot

Im folgenden Tage wurden gwar bie auf henry's Untrag gefaßten Beichtuffe aus ben Brotocollen gestrichen, aber ber Ginbrud, welchen fie hervorriefen, tonnte nicht verwischt werben. In Reu-England bilbeten fich Bereine, bie "Sohne ber Kreiheit," und in Maffachusetts, Rhobe Island und Connecticut machte fich ber Ingrimm bes Bolles burch Gewaltthatigfeiten Luft. In Reu-Dorf murbe bas aus England angefommene Stempelpapier öffentlich verbrannt, in Philadelphia läutete man bie Trauergloden, und flaggte am halben Daft ale es eintraf; bas Bolt mochte fich nirgent bes Stempelpapiers bebienen. Gine Zeitung nahm eine Edlange, bie aus breigehn Gliebern bestand, jum Sinnbilbe und jum Bahlipruch tie Worte: "Vereinigt Euch ober Ihr fterbt." Thatfachlich hatte bie Berrichaft Englante über bie Colonien ihr Enbe erreicht. Schon im Detbr. 1765 verfammelte fid, auf Untrag ber Proving Maffachusetts, ein Congreß von Bevollmachtigten zu Reu-Dorf, und fprach in einer "Erflarung ber Rechte" feine leberzeugung aus, bag bie Colonisten auf bas altenglische Recht; fich felber zu besteuern und von Geschwornen gerichtet zu werben, nicht verzichten würden. Und um zugleich bem englischen Bolte einbringlich zu beweifen, wie nachtheilig bas von feiner Regierung befolgte Syftem fel, befchloß man, fortan fo wenig als möglich von englischen Baaren einzuführen, bagegen bie helmische Industrie fraftig aufzumuntern. Um ben Stempel zu umgehen, verpflichtete man fich, alle Streitigkeiten burch Schiebsgerichte auszugleichen. England nahm endlich bie Stempeltare gurud, ale Pitt in einer hinreißenben Rebe biefelbe ale wiberrechtlich nachgewiesen und seine Freude über ben lebhaften Wiberstand ber Umerikaner ausgesprochen hatte*), welcher jeboch auch nach Burudnahme ber Stempeltare nicht aufhörte, weil ben Befchwerben über Sanbelebrud und Befeitigung ber Beichwornengerichte teinedwege abgeholfen wurde. Befteuert follte Amerifa einmal werben; bie Colonisten mochten fich aber von einem "fremben Parlamente" nicht besteuern laffen, auch bann nicht, als bas Mutterland erflärte, bie 1767 ausgeidriebenen Taren auf Papier, Glas, Thee und andere Artifel lediglich für Co. lonialzwede in ten Provinzen felbft verwenten zu wollen. Das Schwanfen ted Londoner Cabinets, die harte Behandlung, welche baffelbe bem Sauptherbe ted Wiberstandes, Bofton, wiberfahren ließ, indem es biefer Stadt bie Safenrechte entzog, und bie übermuthigen Reben, welche im Parlamente gegen bie

^{&#}x27;) Gr fagte: Taxation is no part of the governing or legislative power. The taxes are a voluntary gift and grant of the commons alone; when, therefore, in this house, we give and grant, we give and grant what is our own. But in an American tax, what do we do? We, your Majestys commons of Great Britain, give and grant to your Majesty—what? Our own property? No. We give and grant to your Majesty the property of your commons in America. It is an absurdity in term. — America is almost in open rebellion. J rejoice that America has resisted. Three millions of people so dead to all the feelings of liberty as voluntarily to submit to be slaves, would have been fit instruments to make slaves ourselves.

"rebellischen Amerikaner" ertonten, sachten bas schon längst nicht mehr unter ber Asche glimmende Feuer zu einem lobernden Brande an, und nachdem am 5. Mai 1770 in Boston bas erste Blut gestossen, war das Band zwischen dem Colonien und dem Mutterlande völlig ausgelockert. Massachisetts wurde seiner Berfassung für verlustig erklärt; durch solche Handiungen rücksichtsosser Strenge hosste man die übrigen Provinzen einzuschücktern, und steigerte doch nur die Abneigung. Amerika wolkte den von England eingessührten Thee nicht, obschon er billiger geliesert werden sollte als früher. Neu-Yorf und Philadelphia verweigerten den mit dieser Baare beladenen Schissen das Einlausen, und in Beston "machte man die Massachselts-Bay zu einem großen Theekessel," indem einige Ladungen ins Meer geworsen wurden.

Das ganze Land war einig, entschlossenen Wiberstand zu leisten, und organisirte benselben in sehr kurzer Zeit. In allen Provinzen waren seit bem Anderginn bes Zwistes über die Besteuerung Correspondenzausschüsse thätig gewesen, welche nun, da die Dinge zum Leußersten kamen, ihre Thätigkeit steigerten und in allen Gemeinden von Maine dis Georgien, Bolksversammlungen ausschrieden. Diese sasten wichtige Beschlüsse. Sie erklärten es für eine Ehrenpslicht jedes guten Amerikaners, den Bewohnern von Massachusette nachdrückliche Unterstübung angedeihen zu lassen, und forderten den Zusammentritt eines Generalcongresses, welcher im Namen der dreizehn Provinzen die Zerwürsnisse mit dem Mutterlande genau prüsen und die Interessen der Amerikaner wahrnehmen sollte. In Birginien hielt man wegen des Mißgeschisses, das über Massachusetts hereingebrochen war, einen allgemeinen Buße, Bete und Fastag, und ersiehte vom Himmel Einmüthigkeit Aller zur Bertheibigung der "amerikanischen Rechte."

ü

er

be

uı

(3)

be

80

31

zh

fri

fai

92

gr

bei

im

tei

lid

bíc

un

vit

off

Un

ba

60

nif

Die Rugel war einmal im Rollen, und rollte immer weiter. Zu ben erheblichen Beschwerben kamen viele andere von geringerm Besang, aber gerade se trugen nicht wenig dazu bei, die große Masse des Bolks zu verstimmen. Das britische Parlament hatte sich auch in die Regelung der Gelds und Münzsverhältnisse der Colonien gemischt; dem Mangel an Golds und Silbergeld, welches zum größten Theil nach England absloß, hatte man durch Ausgade von Papies ren mancherlei Art abzuhelsen gesucht, deren Cours jedoch thatsächlich in Engsland sessigestellt wurde. Bei dem unvermeiblichen Schwanken sämmtlicher Valutaverhältnisse geriethen allemal die Amerikaner in Nachtheil, besonders aber nach Beendigung des siebenjährigen Krieges, indem das Parlament große Summen Papiergesdes entwerthete, welches die Provinzen ausgegeben hatten, um den Kampf mit Nachdruck sühren zu können. In Virginien war Taback das Hauptsanstauschmittel. Sodann verdroß die Amerikaner, daß England Strässinge und Verdrecker scharenweise in ihr Land beportirte.

Der Provinzial-Congreß trat am 5. September 1774 in Philatelphia

ht unter ber
idem am 5.
wischen ben
wurde seiner
osser Strenge
och nur die
icht, obschon
idelphia veren, und in
effel," indem

i, und orgat dem Anbetitig gewesen,
reigerten und
ausschrieben.
applicht jedes
che Unterstüdeneraleonrisse mit dem
twahrnehmen
ver MassachuHastag, und

er. Zu ben, aber gerabe verstimmen. und Münzegelt, welches e von Papie lich in Englicher Valutars aber nach ope Summen ten, um ten tas Haupteräflinge und

Philadelphia

aufammen, und wurde fogleich jum Mittelpunkte ber Bewegung. Er gablte unter feinen 51 Mitgliedern Manner wie John Abams aus Maffachufetts und Batrid henry und Georg Washington aus Birginien. Geine energischen Befchluffe waren völlig im Ginne ber Coloniften, welche jest jeben commerciellen Berfehr mit England aufgehoben und zugleich ben Sflavenhandel abgeschafft wiffen wollten. Der Congreß nahm ausschließlich und allein fur bie Provingen bas Recht ber innern Gesetgebung in Anspruch, verlangte Wiberruf aller bie Colonien beeintrachtigenben Parlamentebeschluffe, und rechtfertigte feine Unsprüche und fein Berfahren auch in einer Bittschrift an ben Ronig. Es ift bemerkenswerth, tag er noch jebe Unschuldigung, als strebe man in ben Colonien nach einer Unabhangigfeit von England, ausbrudlich in Abrebe ftellt. "Wir verlangen," fagt er, "nur Frieben, Freiheit und Sicherheit, wunschen feine Beeinträchtigung ber königlichen Prarogative und keine neuen Rechte ju umferen Gunften. Wir werben immer forgfältig und mit Gifer Ihre konigliche Gewalt über und und unfere Berbindung mit Großbritannien unterftügen und aufrecht erhalten." Auch jest hob Bitt wieder ruhmend hervor, bag bie Amerikaner, beren Sache man achten muffe, in ihrem gangen Berhalten "Burbe, Festigfeit und Weishelt" bethätigten, und, fo fügte er hinzu, ihm fei fein Beispiel in ber Beschichte bekannt, bag ein Bolt ober ein Senat unter schwierigen Umftanben ben Congreß in Philabelphia an jenen Eigenschaften übertroffen hatte. "Gure Lorbschaften werben begreifen, bag alle Bemuhungen, folden Mannern bas Jody ber Sklaverei, und einer fo machtigen Nation ben Despotismus aufzuzwingen, burchaus eitel und vergeblich fein werben."

Es ift nicht unfere Abficht, Die Beschichte bes amerikanischen Revolutions. frieges mit ihren Einzelnheiten zu fchilbern, wir haben nur bie wichtigsten Thatfachen hervorzuheben und ben Berlauf ber Dinge im Allgemeinen zu bezeichnen. Nachbem bie englische Regierung Maffadyusetts in Aufruhrzustand erklart hatte, griffen bie Colonisten zu ben Waffen; im April 1775 traten fie bei Lerington ben Solbaten bes Ronigs erfolgreich gegenüber. Das Treffen bei Bunferhill, im Marg 1776, verloren die Amerikaner; aber fie leifteten ben Englandern und ben an biefe von beutschen '"Lanbesvätern" vermietheten Golblingen nachbrudlichen Wiberstand. Bashington schlug bie Seffen bei Trenton am Delaware, bie Englander bei Princetown; und wenn er auch bei Brandywine besiegt wurde und Philabelphia aufgeben mußte, fo wurde boch biefe Riederlage burch bie Capitulation von Saratoga wieber ausgeglichen. Seit ber frangofische Sof fich offen zu Gunften ber Ameritaner und ber von ihnen am 4. Juli 1776 erklarten Unabhängigkeit aussprach, und für ben Berluft Canabas fich baburch rachte, baß er bie "Rebellen" in wirffamer Weise mit Gelb unterftutte; seit General Cornwallis zu ber Capitulation von Dorktown gezwungen wurde, und ein Mis nisterwechsel in London Männer and Ruber gebracht hatte, welche eine Ausgleichung mit Amerika aufrichtig wunschten, — seitbem war die Sache ber "Bereinigten Staaten," benn zu solchen hatten die früheren "Brovinzen" sich umgestaltet, nicht mehr ernstlich gefährbet. England, zugleich mit ihnen, Frankreich, Spanien und Holland in Krieg verwickelt, mußte seine Kräfte theilen und begriff am Ende, daß die Colonien immer ein "Dorn in der Ferse" sein würsben. Es erkannte im Versailler Frieden von 1783 die Unabhängigkeit der Verseinigten Staaten an.

n

11

F

er

ſd

bě

bi

gi

be

or

ber

श श

3111

B0

ren

m

fru

no

un

Ue Ma

feit

mu

bur

feter

übe

ben

felbi

eine

nete

zu j

bem

wie

Der Rern bes Wiberstanbes gegen England lag in ben puritanischen Stagten Neu-Englands, in benen 1774 bie Revolution jum Ausbruche fam. Aber auch Birginien, bie einst fo loyaliftische Proving, war ber Unabhangigfeit eifrig zugethan. 3mar Bofton, Philadelphia, Neu-York und Charleston fielen nacheinander in tie Gewalt ber Englander, indeffen bie Starte und bas Marf ber Revolution war nicht nur in ben Statten, fontern überall, inobefontere auch auf tem platten Lante. Biele Mitglieder tes Congresses, tem bie fcmierige Aufgabe zugefallen mar, Ordmung im Chaos zu erhalten, entwickelten eine bewunternswürdige Thätigfeit. Als fie aus Philatelphia ju flüchten gezwungen maren, gingen fie nach Baltimore, und als auch bort nicht ferner ihres Bleibens war, nach Lancaster. Washingtons Wahl zum Feltherrn erwies sich als ein gludlicher Briff, und bem Mangel an eingebornen Stabsoffizieren halfen Manner ab, welche aus Europa famen, um in Amerika bie Sache ber Freiheit gu vertheitigen. Die Dentschen Kalb und Steuben, tie Polen Roseinszfo und Puladfi, die Franzosen Lafanette und Rochambeau leisteten bem großen, flugen und ebeln Obergeneral, "teffen Denkmal bie Bereinigten Staaten find," erhebliche Dienfte.

Aber bie Vereinigten Staaten hatten eine machtige Summe von Sinberniffen zu überwinden, bevor fie ans Biel gelangten. Gie waren zuwörderft ohne Staatsichat und ohne Crebit, bilbeten breigehn verschiedene Bemeinwesen, und ihr gemeinsamer Congreß sah sich, um die Kriegokosten zu bestreiten, auf den guten ober bofen Willen ber Ginzelftaaten angewiesen. Das Papiergeld, welches er ausgab, mar von vorne herein entwerthet; es war feine Centralregierung vorhanden, welche Befugniffe, Dacht und Unfehn genug gehabt hatte, tie loderen Beftanbtheile feft zusammen zu halten; auch fehlte noch eine fur alle ge-Die gesetgebenben Bersammlungen geriethen häufig meinfame Verfaffung. in Conflicte mit bem Congresse, ben sie als eine Schöpfung ber Einzelstaaten betrachteten, und welchem fie von ihrer Souveranetat nichts opfern wollten. Das land mit feiner langen Rufte und ben vielen schiffbaren Strömen war ben Englandern überall leicht jugangig, und bie Amerifaner befagen feine Seemacht; fic konnten ben trefflich geschulten englischen Regimentern nur Landwehr und Refruten entgegenseben, und hatten sich an den Gränzen im Innern der streitbaren Indianer zu erwehren, welche als eifrige und zuverläffige Bundesgenoffen

ber "Bersingen" fich en, Frankscheilen und fein wurs eit ber Bers

fchen Staas fam. Aber igfeit eifrig fielen nady 3 Mark ber re and auf vierige Aufeine bewun= vungen wa= rs Bleibens fich als ein halfen Män-: Freiheit zu fo und Pu-Ben, flugen ind," erheb=

von Hinder= örberst ohne nwesen, und m, auf ben iergeld, wel-Centralregie= bt hatte, bie für alle geben häufig Finzelstaaten ern wollten. ien war ben e Seemacht; ibwehr und ber streitba= ibesgenoffen ber Englander willig ind Felb rudten. Selbft einem fo eifernen Charafter wie Bafbington war inmitten ber vielen hemmniffe und Schwierigkeiten oft bang ums Berg. Die Buritaner flagten über die Gottlofigfeit mancher Revolutionsmanner, welche "Mofen und die Propheten" lächerlich zu machen fich nicht scheucten, und waren entruftet über bie "Columbischen Illuminaten," oie in ihrem "Tempel ber Vermunft" beiftischen Coundsagen bas Wort rebeten. Die Solbaten im Felbe wurden burch habfüchtige Lieferanten schmählich übervortheilt; mit ben englischen Kriegern wurde, zum nachtheil ber amerikanischen, gang offen ein verbotener Sandel insbefondere mit Baffen und Lebensmitteln getrieben; Berfalschung bes Papiergelbes war an ber Tagesorbnung. Bon allen Seiten erhob man Klage über bie Gelbgier vieler Beamten, über Urfundenfälschung, und über bose Schuldner, welche den Druck der Zeitläufte benutten, um sich ihren Berbinblichkeiten zu entziehen. "Neberall," fo fchrieb Washington balb nach Anbeginn bes Rrieges, "febe ich Tragbeit, Bugellofigfeit und Ansichreitungen ber bebenklichsten Art, und Parteigegant und perfonlicher Saber ift an ber Taged= ordnung." Er beschwert sich bitter über "bie Schlaffheit und ben sinkenden Gifer bes Bolfes," welchen bie ziemlich zahlreichen Lonalisten, bie offenen ober geheimen Unhanger Großbritanniens, fich ju Rute machten. Die Englander bezahlten Alles baar, die Amerikaner hatten blog Papiergeld, und auch ihre Armee stand zum Theil nur auf bem Papier, weil, wie schon bemerft, Die Ginzelstaaten manche Beschluffe bes Congresses, besonders wenn Geldausgaben bamit verbunden mas ren, oft gang unbeachtet ließen. Man gab im Fortgange bes Krieges gang ungeheure Pramien für einen Solbaten; bas Werbegelb für ben einzelnen Res fruten flieg bis auf 750 ja bis auf 1000 Dollars, ohne bas Handgelt, welches noch außerbem ber Congreß zahlte. Die Revolutionssolbaten riffen schaarenweise aus und ließen zum Theil fich unter ben Englandern anwerben, die an Spionen eher Ueberfluß als Mangel hatten. Bafbington konnte oft nur eine nothburftige Mannszucht aufrecht erhalten; und viele Solbaten wurden wegen Unbotmäßigfeit und Pflichtvergeffenheit ausgepeiticht, viele auch erschoffen. Die Kriegsgerichte mußten oft wochenlang permanent sein, und von manchen Offizieren, welche burch die Einzelstaaten ber Armee zugeschickt wurden, außerte Washington: sie seien "nicht einmal als Schuhputer zu gebrauchen." Solche Leute entsagten überdies gerade in fritlichen Zeiten bem Dienste; im Berlaufe bes Krieges ichieben nach und nach nicht weniger als achtzehn Generale aus. Im Congresse felbst waren häufig manche Staaten gar nicht vertreten, es fehlte wohl auch au einer beschlußfähigen Anzahl von Mitgliebern, und bie pflichteifrigen Abgeords neten wurden von anstrengenden Arbeiten fast erdrudt. Bu alle bem fam ichon zu jener Zeit eine in ihren Wirkungen höchst nachtheilige Eifersüchtelei zwischen bem Morten und bem Guben. Und felbft ein fo reiner und unbeflecter Mann wie Bafhington, ber feinem Baterlande bie uneigennütigften Dienste leiftete, entging ben schmählichsten Berleumbungen und Anfeinbungen nicht; bie wilbesten Rabicalen machten in biefer Beziehung Chor mit ben Loyalisten, benen gerabe ein fo mafelloser Batriot in tiefster Seele verhaßt war.

Im Jahre 1783 mar trot alle bem bie Unabhangigfeit gesichert. Allein bie inneren Berhaltniffe blieben noch langere Beit ungeregelt, und bie Revolution ichloß erft 1789 mit Unnahme ber Bunbesverfaffung. Auch fie erfcheint, gleich ber Unabhangigfeit, ale ein "Schmerzensfind." Der Rampf gegen England war allen Provinzen gemeinsam, fle schaarten fich in bemfelben zu einander, weil bie Colonien einzeln einem machtigen Feinde auch nicht entfernt gewachsen fein fonnten. Die Union zwischen ben breigehn unabhängigen Stagten bestand, aber als eine lediglich factische, zeitweilige und freiwillige; fie hatte junachst nur bie Abwehr bes Gegners jum 3mede. Ale von England feine Beeinträchtigung mehr zu besorgen ftanb, fam es barauf an zu organistren, und in einer Bunbedverfaffung jene Bedurfniffe ber Ginzelftaaten wie ber Befammtheit zu befriedigen, welche man gleich im Anbeginn ber Revolution gefühlt hatte. An ein und bemfelben Tage ernannte ber Congreß 1776 einen Ausschuß jum Entwurfe ber Unabhangigfeiterflarung und einen anbern, welcher über bie Bestaltung einer Confoberation zwischen ben einzelnen Colonien Borschläge machen follte. Aber erft 1781 trat die fogenannte Confoberation ind Leben. Sie schuf eine Regierung für die breizehn Staaten als Staaten, und übertrug bie Bundesgesetzgebung nicht Inbivibuen, sonbern lediglich biefen Staaten. Und barin eben lag ber wunde Fled. Denn wenn ein Staat ben Beschlüffen nicht Folge gab, wer follte ihn zu feiner Pflicht anhalten? Die Confoberationeverfaffung bestimmte, baß bie einzelnen Staaten Gelbbeitrage ju gemeinschaftlichen Zweden zu zahlen hätten, aber fie zahlten nicht mas fie follten, sontern was und so viel fie wollten. In Betreff bes Bunbesheeres fiellten fich ähnliche Mangel und Uebelftande heraus. Berfaffungemäßig follte ber Congreß Bertrage mit auswärtigen Staaten abichließen, aber bie Einzelftaaten mochten fich nach Butbunfen an die Erfullung und Befolgung berfelben gebunden erachten ober nicht. Mit einem Worte: Die Confoberation war eine Fehlgeburt, weil fie keine Regierung fchuf, welche Rraft und Macht befaß ben Gefeten und Befchluffen überall Nachbrud zu geben. Sie übte praftisch gar feine Wirfung, und wurde von Jahr zu Jahr schwächer. Ramentlich auch in ben Sanbelsverhältniffen zeigte fich ihre völlige Unbrauchbarkeit. Die Einzelstaaten konnten sich über ihre wirklichen ober vermeintlichen Intereffen nicht einigen; es sehlte an einem Organ bas vermittelnb, ausgleichenb und entscheibenb über Allen gestanden, und bas Interesse ber Gesammtheit gegenüber ber particularen Selbstsucht zur Geltung gebracht hatte. Pennfplvanien und Neu-Pork wollten bem virginischen Taback keinen Schut angebeihen laffen, und Maffachufetts und Maryland ließen englisches Eifen gollfrei ein. Neu Dort und Ren England besteuerten bie ausländische

Wo
Bity
waa
verft
gref
ta l g
neuer
gelb
cutive
Conti
befaß
unb t

jähigfe ten 31 mals brüdlic fich in dürften unb, w gierung Central einen 3 hatte. in feine Biges bi In Ma ten all lidy, bar Regieru märtig biltet m tifche (3

Die nicht wi wäre un zungen Papier" ie wilbesten enen gerabe

ert. Allein ind bie Re= . Auch fie Der Rampf n bemfelben nicht entfernt gigen Staas e; ste hatte ingland feine organifiren, wie ber Belution gefühlt nen Ausschuß lcher über bie n Vorschläge on ins Leben. aaten, unb biefen Staas Staat ben Be-? Die Coneiträge zu gevas ste follten, res stellten fich e ber Congres ochten sich nach hten ober nicht. he feine Regies hlüssen überall ib wurde von iffen zeigte fich ihre wirklichen brgan bas vers bas Intereffe ltung gebracht Taback feinen eßen englisches

ie ausländische

Wolle, um ihrer intändischen Schafzucht aufzuhelsen, aber beibe Carolina und Birginien mochten von einem Schut ber Wolle ober ber einheimischen Wollen-waren nichts hören, und über gemeinsame Maßregeln konnte man sich nicht verständigen. Dabei herrschte formährend drückender Geldmangel. Der Congreß hatte, wie wir schon erwähnten, große Summen fogenannten Continentalgelbes ausgegeben (357,476,541 Dollars alter Emission, und 2,070,485 neuer Emission); außerbem war von mehreren Staaten noch besonderes Päpiergeld des Staates emittirt worden; das eine wie das andere war jedoch bald entwerthet, und ein Pfund Butter wurde mit fünfzig, ein Pferd mit zehntausend Dollars Papiergeld bezahlt. Die Bemühungen des Congresses, denn der Eongreß beschitzuntend zu halten, blieben natürlich vergebens, denn der Eongreß besahlt, mit welchem er das Papier hätte beden oder einlösen können, und das am Ende zu reichlich 360,000,000 Dollars ausgelausene Conisientalgeld wurde zu werthlosen Papierstücken.

Aus alle dem ergiebt sich, daß die Conföderation ohne Kraft und Lebensjähigfeit war; aber biese Schwäche ber Bundebregierung entsprach vollkommen ten Ibeen ber Beit, aus welchen fie hervorging. Die Ginzelftaaten wollten bamals teine fraftige Centralgewalt, welche ihrer particularen Selbstsucht nachbrudlich hatte entgegentreten fonnen. Die amerikanischen Republikaner benahmen sich in biefer Hinsicht eben so verblenbet, wie auch nach 1848 so manche beutsche Fürsten. "Souveranetät bes Einzelstaates" war ein allgemeines Stichwort, und, was freilich in Deutschland nicht ber Fall ift, bas Bolk fab in ben Regierungen ber Einzelstaaten Beschüber ber Freiheit, welche es von einer starken Eentralregierung gefährbet glaubte. Auf biese übertrug es, in alter Gewohnheit, einen Theil ber Abneigung, die es gegen Englands Reichsparlament gehegt hatte. Es wollte fich gegen mögliche Beeinträchtigung ficher ftellen und nahm in feinem Mißtrauen ber Conföberation alle Macht, auch Gutes und Zweckmäfiges burchzusühren. Kein Wunder, daß man sich berselben zu entledigen wünschte. In Maffachusetts erhoben sich bie rabicalen Ultras sogar in Waffen und erklärs un all und jebe Regierungsform für ariftofratifch. Allgemein begriff man endlich, daß an die Stelle der schlaffen und machtlosen Conföderation eine stärkere Regierung treten muffe. Rach langem Berhandeln wurde 1789 bie gegenwärtige Unionsverfassung zunächst von elf Staaten angenommen. Sie biltet mit ben 1791, 1798 und 1804 bingugefügten "Berbefferungen" bie poli= tifche Grundlage ber Bereinigten Staaten.

Die englisch-amerikanischen Colonien hatten geschriebene Berfassungen, nicht wie fast alle europäische Staaten nur einzeln verbriefte Rechte. Biesleicht wäre unserm alten Europa eine menbliche Summe von Kriegen und Umwälzungen erspart geblieben, wenn bie einzelnen Länder berartige kosikare "Blätter Bapier" beseissen hätten, in welchen bie Nechte bes Bolfes und bie Rechte und

416 Die Bunbeeverfaffung ber Bereinigten Staaten von Rord: Amerita.

Befugniffe ber Monarchen flar und mit fester Sand verzeichnet fteben. Die Umerifaner behielten ihre gute und bewährte Praris auch nach ber Revolution bei, und fcrieben bie Bunbesverfaffung auf ein "Blatt Papier," bas allerbings ein Werf großer Muhen und Auftrengungen war. Die particulare Selbftfucht fant noch immer Fürsprecher. Die Stlavenhalter im Guben fürchteten bie freie Arbeit bes Norbens, und Neu-England glaubte lange feine Sanbelöintereffen nicht mit jenen ber übrigen Staaten in Ginflang bringen zu fonnen. Die fleinen Staaten beforgten Uebergriffe von Seiten ber größeren, und verlangten eine Regierung, in welcher jeber Staat ohne Rudficht auf feinen Umfang ober feine Bolfszahl gleichviel Ginflug und Stimmrecht ausuben folle, mahrend bie größeren biefen Ginfluß nach ber Kopfgahl zu bestimmen trachteten. Diefen mannichfaltigen Wiberftreit mußte bie neue Berfaffung ausgleichen ober verföhnen. Man begeht ein Unrecht, wenn man an fie ben Mafftab bes 3bealen und abfolut Bollfommenen legt. Sie fonnte unter ben obwaltenben Umftauben lebiglich eine Ausgleichung, ein Compromiß, sein. Sie hatte fich bem Borhaus benen anzubequemen und gefährliche Klippen zu umschiffen, fo gut es eben fich thun ließ. Go erflaren fich eigenthumliche Anomalien gang von felbft, 3. 3. bie Bestimmung, bag jeber Staat, ob groß ober flein, zwei Bertreter in ben Senat abordnet, und bie Urt ber Bolfevertretung ber fflavenhaltenben Staaten im Reprafentantenbaufe.

Diese Berfassung schus eine mit ben wichtigften Besugnissen ausgestattete Centralgewalt, eine nationale Regierung, welche nimmermehr möglich ist, wenn die Bundesregierung vom Belieben und guten Willen der Einzelftaaten volltommen abhängig bleibt. Bon num an gab nicht mehr der Particulatismus Gesetze, sondern das Bolf der Bereinigten Staaten burch seine Bertreter, und die Bundesregierung erhielt Macht und Mittel, Gesehm und Beschlüssen Achtung zu verschaffen. So ist der Nation im Ganzen wie den Einzelstaaten Genüge geschehen, und "das eine Nad läuft in und mit dem andern um." Der Boltswille bestimmt den Einzelstaat wie die gesammte Union. Die amerikanische Umwälzung war endlich vollendet und geschlossen; die repräsentative Demostratie sindet ihre Legitimität in der Stimmurne.

Die Verfassung ber Vereinigten Staaten hat folgende Eingangsworte: "Wir, bas Bolf ber Vereinigten Staaten, in der Absicht eine vollfommene Vereinigung zu biften. Gerechtigseit zu gründen, die innere Auche zu sichern, für gemeinsame Vertheidigung zu sorgen, die allgemeine Wohlsahrt zu fördern und den Segen der Freiheit und unberen Nachsommen zu erhalten, verordnen und seizen fest diese Verfassung für die Vereinigten Staaten von Amerika."

Folgendes find bie Sauptbestimmungen: Die gefetzgebende Gewalt wird einem Congreffe übertragen. Diefer besteht aus einem Senate und einem Reprafentantenhaufe. Die Abgeordneten in tiefem festern werben alle gwei Jahre vom errei
Sta

jeden
Jah
ein !

ßigft
und
wähl
er he
lein
Präfi
Borfi
der a

Vol

feine Stimm gelb tant f Regier Beit c Beauri lange

Repraf

fdlage

tage i

hat, m
fo foll
aus win fein
biefer i
Einwü
Erwäg
er Gef
abgegel
coll jeb
Tagen,
Präfide
felben i
Mückfen

Steue

merita.

fteben. Die r Revolution apier," bas ie particulare Guben fürch: je seine Han= ngen zu fongrößeren, und ht auf feinen ausüben folle. nen trachteten. isgleichen ober ab bed Idealen en Umftänden bem Borhan: it es eben fich r felbft, g. 3.

n ausgestattete ermehr möglich ber Karticulaaaten burch Mittel, Geschundangen wie ben nit bem andern te Union. Die erepräsentative

ertreter in ben

enben Staaten

orte: "Wir, tas gung zu bisten, Bertheidigung zu eit uns und ung für bie Berei-

walt wird einem em Repräsen: zwei Sahre vom Bolfe der Bereinigten Staaten gewählt. Der 21 bge ord nete muß das Alter von 21 Jahren erreicht haben, 7 Jahre lang Burger ber Bereinigten Staaten gewesen und Einwohner des Staates sein, in welchem er gewählt werden soll. Inden Sen at der Bereinigten Staaten soll jeder Staat zwei Senatoren senden, welche von der gesetzebenden Gewalt besselben auf zwei Jahre zu wählen sind. Jeder Senator hat eine Stimme. Alle zwei Jahre scheicht ein Drittel der Senatoren aus. Niemand kann Senator werden, der nicht das dreissigfte Jahr erreicht hat, auch nenn Jahre lang Burger der Bereinigten Staaten gewesen und nicht zur Zeit seiner Erwählung Einwohner des Staates ist, für welchen er gewählt wird. Der Bicepräsident der Bereinigten Staaten ist Präsident des Senatz; er hat nur eine Stimme abzugeben, wenn Stimmengleichheit eintritt. Der Senat allein hat die Gewalt, alle Klagen gegen Staatsbeamte zu untersuchen. Wird der Präsident der Bereinigten Staaten vor Gericht gezogen, so soll der Oberrichter den Borsis führen, und Niemand soll sur überführt erachtet werden, ohne daß zwei Orittel der anwesenden Mitglieder dasur stümmen.

Der Congreß foll fich jährlich wenigstens einmal versammein, am erften Montage im Occember. Zebes Saus fett feine Geich aftsordnung felbst fest, kann seine Mitglieder wegen ungebührlichen Benehmens bestrafen, und mit zwei Orittel Stimmen ein Mitglied ausstoßen. Die Senatoren und Repräsentanten erhalten Taggelber aus dem Staatsschape der Bereinigten Staaten. Kein Senator oder Reprätant foll während der Zeit, für welche er gewählt wurde, zu irgend einem unter der Regierung der Bereinigten Staaten stehenden burgerlichen Amte, welches während dieser zeit errichtet oder bessellen Gehalt erhöht wird, befördert werden können; auch soll kein Beamter der Bereinigten Staaten Mitglied des einen oder andern Hauses werden, so lange er im Umte ift.

Alle Befegentwurfe gur Erhebung von Staatseinkunften geben vom Repräsentantenhause ans; ber Senat kann Zufage und Berbefferungen zu benselben vor: Beber Befegentwurf, welcher die Genehmigung beiber Baufer erhalten hat, wird bem Prafitenten ber Bereinigten Staaten vorgelegt. Stimmt biefer ihm bei, fo foll er ibn unterzeichnen; wo nicht, fo bat er ibn mit feinen Ginwurfen bem Saufe, aus welchem er hervorgegangen ift, gurudzusenben. Diefes lagt bie Ginwurfe vollftanbig in fein Protocoll eintragen und gieht ben Gegenstand nochmals in Erwägung. Wenn nach tiefer festern zwei Drittel bes Baufes fur ben Untrag ftimmen, fo foll er fammt ben Einwürfen dem andern Saufe jugestellt werden, welches ihn gleichfalls in abermalige Erwägung gieht. Bird er auch von zwei Dritteln biefes Saufes genehmigt, fo hat er Gefetebtraft. In allen folden Fallen aber follen bie Stimmen mit Ja ober Rein abgegeben und bie Ramen ber fur und wiber ben Antrag Stimmenben in bas Protocoll jedes betreffenden Saufes eingetragen werben. Wenn ein Untrag nicht binnen gehn Tagen, von jenem ber llebersenbung an gerechnet (Sonntage in Abzug gebracht), vom Prafitenten gurudgefandt murbe, fo foll er eben fo gut Gefet werben, als ob er von bem: felben unterzeichnet worben ware; es fei benn, bag ber Congreg burch Bertagung bie Müdfenbung verhinbert.

Der Congrest foll Dacht haben: 1. Abgaben, Bolle, Gefälle und Steuern aufzulegen und zu erheben; Schulten zu bezahlen, und für bie ge-Andree, Amerika. i. 27

meinfame Bertheibigung und Bohlfahrt ber Bereinigten Staaten ju forgen. Aber alle Bolle, Befalle und Steuern follen in ben Bereinigten Staaten gleichmäßig fein. 2. Auf ben Credit ber Bereinigten Staaten Gelbanleiben gu machen. 3. Den Bandel mit fremben Rationen und zwifden ben einzelnen Staaten fo wie mit ben Indianerftammen ju orbnen. 4. Ein allgemeines Raturalifationegefes und gleichformige Banterottgefete in ben Bereinigten Staaten festaufeten. 5. Belb gu pragen und ben Berth beffelben fo wie jenen ber fremden Gelbforten gu bestimmen und Gin Dag und Gewicht feftzuftellen. 6. Fur Die Bestrafung bes Rachma: dens bes Papiergelbes und ber gangbaren Mungen ber Bereinigten Staaten gu forgen. 7. Poftamter und Bofiftragen ju errichten. 8. Den Fortidritt ber Biffenschaften und nublider Runfte baburd ju beforbern, bag Schriftstellern und Erfindern, jeboch nur auf gemiffe Beit, ein ausschließliches Recht - Patent - auf ihre Schriften und Erfindungen gefichert wirb. 9. Berichte, welche unter bem bochften Berichtehofe fieben, einzusehen, bamit fie Geeraubereien und Berbrechen, welche auf hober Gee begangen murben, und Berletung bes Bolferrechts aburtheilen und bestrafen. 10. Rrieg gu ertlaren, Raper: und Repressallenbriefe auszufertigen und Berordnungen betreffe ber Brifen gu Baffer und gu ganbe gu erlaffen. 11. Urmcen gu errichten und gu halten. Seboch foll zu biefem Brecke eine Gelbbewilligung nicht langer als auf zwei Sabre gemacht werben. 12. Gine Seemacht zu errichten und zu unterhalten. 13. Borfchriften über bie Errichtung ber gand : und Geemacht zu geben. 14. Fur Aufruf ber Dilig gur Aufrechterhaltung ber Gefete ber Union, gur Unterbrudung von Aufftanben und gur Abwehr feindlicher Ginfalle zu forgen. 15. Fur Organisation, Bemaffnung und Dis: cirlin ber Miltz, fo wie fur Befehligung besjenigen Theile berfelben zu forgen, welcher jum Dienfte ber Bereinigten Staaten verwandt wirb, wobei ben Staaten bie Ernen: nung ber Offiziere und bie Gewalt überlaffen wird, bie Milig nach ber vom Congres vorgefdriebenen Rriegeordnung einzunben. 16. Ausschließliche Befengebung in al: len und jeden Fallen über einen nicht mehr als gebn Beviertmeilen umfaffenden Begirf auszunben, melder, burd Abtretung einzelner Staaten und mit Genehmigung bes Congreffes, Sit ber Bereinigten Staaten Regierung werden foll; gleicherma. Ben auch Machtvolltommenbeit zu uben über alle, mit Buftimmung ber gesetigebenben Bewalt bes betreffenben Staates angetauften Plate gur Errichtung von Feftungen, Daga. ginen, Beughäufern, Schiffswerften und anderen nothwendigen Bebauben, und 17. alle Befete ju geben welche nothwendig und zwedmäßig find, bie oben angeführten fo wie alle vermittelft biefer Berfaffung ber Regierung ber Bereinigten Stagten ober ir gend einem Bermaltungefache ober Beamten berfelben verliebenen Befugniffe gu handhaben.

Die Unionsverfaffung bestimmt unter auberm ferner: Das Borrecht ber Sabeas. Corpusacte foll nicht aufgehoben werben, außer in Fällen eines Aufstandes ober feinblichen Einfalls, wo die öffentliche Sicherheit es erfordert. Es foll kein Gefet gegeben werden, welches Guterconfiscation ober Berluft der bürgerlichen Rechte bestimmt, noch ein Gefet mit rückwirkender Kraft. — Auf Ausfuhrartikel aus irgend einem Staate follen weber Gefälle noch Bolle erhoben werden; keinem Hafen irgend eines Staates foll burch Hand fonerordnungen ober Uebereinsommen ein Borgug vor

nad irge Gel foll verö hen ohne irger

Den

gehen was cation bes comung nomm Der stoken constitution stein constitution anfang befinden

Almt vi Prafi Gefenge Senato rechtigt unter b befoltet mefn Mithem welche g anfertig ber Ber nate" e fentante ften St aller au ten und durch R

n. Aber alle dmagig fein. ben. 3. Den fo wie mit ben ingefes und n. 5. Gelb au bestimmen bes Rachmaiten gu forgen. fenschaften und rn, jeboch nur briften und Er: ichtshofe fteben, e Gee begangen 10. Rrieg gu gen betreffe ber ichten und gu auf zwei Jahre 13. Borfdriften fruf ber Milig ftanben und gur fnung und Die: forgen, welcher aten bie Ernen: er vom Congres gebung in als affenben Begirf nigung tes Con: foll; gleichermaer gefeggebenben Festungen, Maga. en, und 17. alle

cht ber Habeas: Aufftandes oder A fein Gefet ge-Rechte bestimmt, aus irgend einem afen irgend eines ein Borzug vor

en angeführten fo

Staaten ober ir.

Befugniffe gu

bem eines andern eingeräumt werben, noch follen Schiffe, die bestimmt find, von ober nach einem andern Staate zu segeln, gehalten sein einzulausen, umzulaben, ober in irgend einem andern Staate Boll zu bezahlen. — Aus bem Staatsschape soll tein Geld gezogen werben außer zu gesetlich bestimmter Berwendung. Bon Beit zu Beit soll eine regelmäßige Berechnung über die Cinnahmen und Ausgaben aller Staatsgelder veröffentlicht werden. — Kein Abelstitel soll von den Bereinigten Staaten verlieben werden, und Niemand, der in ihnen ein besoldetes ober Ehrenamt besteibet, soll ohne Bewilligung des Congresses irgend ein Geschenk, eine Bergutung ober einen Titel irgend einer Art von irgend einem Könige, Fürsten ober fremden Staate annehmen.

Rein Staat foll irgend einen Bertrag, ein Bündniß oder eine Bereinigung eingeben, Raper- und Represalienbriefe ertheilen, Geld prägen, Creditscheine ausstellen, etwas Anderes als Gold, und Silbermunge bei Schuldzahlungen bieten, ein Guterconfiscations- oder rudwirfendes Geseh, oder ein die Berbindlichseit von Verträgen schwächenbes Geseh erlassen oder einen Abelstitel verleihen. — Rein Staat soll ohne Bustimmung des Congresses Gefälle oder Bolle auf Ein- oder Aus fuhr legen, ausgenommen so weit es unumgänglich nöthig ift zur Bollziehung seiner Aussichtsgesehe. Der Reinertrag aller von einem Staate etwa auf Gin- oder Aussuhr gelegten Gefälle oder Bölle soll dem Schape der Bereinigten Staaten zusallen, und alle hierauf bezüglichen Gesehe sollen der Durchsicht und Controle des Congresses unterworsen sein. Kein Staat soll ohne Zustimmung des Congresses Tonnengelder erheben, in Friedenszeiten Truppen oder Kriegsschiffe halten, mit irgend einem andern Staate oder einer auswärtigen Macht irgend ein lebereinsommen oder Bündniß eingehen, oder Krieg ansangen, falls er nicht wirklich angegriffen wird, oder sich in einer drohenden Gesahr besindet, welche keinen Berzug erlaubt.

Die rollziehende Gemalt wird einem Brafibenten übertragen, ber fein Umt vier Jahre lang bekleidet; er wird mit bem auf gleiche Dauer gewählten Bice. Prafibenten auf folgende Beife gemablt: Jeder Staat foll in ber Beife wie feine Befetgebung es bestimmt, eine Babl von Babimannern aufstellen, welche ber Babl ber Senatoren und Reprafentanten gleich tommt, welche er in den Congreg abzuordnen berechtigt ift. Es tann aber fein Senator ober Reprafentant ober irgend Jemand, ber unter ben Bereinigten Staaten irgend ein Amt, gleichviel ob ein befolbetes ober unbefoldetes, bekleidet, Wahlmann feln. Die Wähler follen fich in ihren Staaten versammeln und burch Augelung fur zwei Berfonen ftimmen, wovon wenigstene eine fein Mitbewohner ihres Staates ift. Darauf follen fie eine Lifte von allen benjenigen, für welche gestimmt worden ift, und von ber Bahl ber Stimmen, welche jeder Gingelne erhielt, aufertigen, diefes Bergeichniß unterzeichnen und beglaubigen und verfiegelt an ben Sig der Bereinigten Staaten : Regierung unter ber Aufschrift: "Un ben Brafidenten bes Genate" einfenden. Diefer lettere foll bann in Gegenwart des Senats und bes Reprafentantenhaufes alle Berichte öffnen, worauf Die Stimmen gegahlt werden. Wer Die meis ften Stimmen hat, foll Prafident fein, falls bie Angahl biefer Stimmen bie Mehrheit aller aufgestellten Babler guedrudt. Sat mehr ale Giner folche Stimmeumehrheit erhalten und ergiebt fich Gleichheit ber Stimmen, fo foll bas Repräsentantenhaus fogleich burch Angelung einen bavon jum Prafibenten ermablen. Sat Riemand eine Mehrheit,

fo foll befagtes Baus ben Prafibenten auf gleiche Weife aus ben funf Bochnen in ber Lifte mabien. Bei folder Wahl bes Prafibenten foll bergeftalt nach Staaten gestimmt werben, ban bie Reprafentation jebes Staates eine Stimme bat. Die biergu geborige Babl foll aus einem ober mehren Gliebern von zwei Dritteln ber Staaten befieben und bie Debrheit aller Staaten gu einer Wahl nothig fein. In jebem Falle foll ber ienige, welcher nach ber 2Bahl bes Prafibenten Die meiften Wahiftimmen bat, Dicerraft bent fein. Waren jebod, zwei ober mehre übrig, welche gleiche Stimmen erhielten, fo foll ber Genat aus ihnen burch Rugelung ben Biceprafibenten ermablen. - Gammiliche Wabler geben burch bie gange Union ihre Stimmen an ein und bemfelben Tage ab. Rur ein geborener Burger ber Vereinigten Staaten ift jum Prafibentenamte mabibar; er muß bas funf und breißigfte Sahr erreicht und vierzehn Jahre lang feinen Wohn. fit innerhalb ber Bereinigten Staaten gehabt haben. Im Fall ber Amisentfetung bes Prafitenten ober feines Ablebens, feiner Abtantung ober Amtounfabigfeit, foll bie Stelle bem Biceprafitenten übertragen werben, und ber Congres mitteift Wefeges fur ben Rall ber Amtsentsegung, bes Tobes, ber Abbanfung ober Unfabigfeit fomobi bes Braff. benten ale bee Biceprafitenten Berfugung treffen, welcher Beamte bann bee Brafibenten Stelle vertreten fell, und ein folder Beamte bat bann, bis Die Unfahigfeit befeitigt ober ein nener Prafitent gewählt ift, Die Amtobliegenheiten ju verfeben. - Die Entichartgung, welche ber Prafitent fur feine Dienfte er! , tann mabrent feiner Umtebaner me ber erhöht noch vermindert werben. Er fann mabrent biefer Beit weber von ben Bereinigten Stagten noch von einem Gingefftagte irgent eine antere Bergunftigung erhalten. Geln Gib lautet "Id fdmore (ober "gefobe feierlich"), baft ich bas Umt eines Bra fitenten ber Bereinigten Staaten tren verwalten und nach meinen beften Rraften bie Berfaffung ber Bereinigten Staaten bewahren, fchugen und vertheibigen will."

Der Brafibent int Oberbefeblobaber ber Armee und ber Seemacht ber Bereinig ten Staaten und ber Landwehr (Milig) ber verfchiebenen Staaten, fobald biefe in ben Dienft ber Bereinigten Staaten tritt; er hat bas Recht, Die fdriftliche Auficht und Meinung jedes ber oberften Beamten bei jeder Boligiebungebeborte über Alles gu verlangen, mas gu ben Pflichten ibrer respectiven Hemter gehört; er bat and bie Macht, bei allen Bergeben gegen bie Bereinigten Staaten Strafmifberung ober Begnatigung gu becretiren, ausgenommen in Fallen, wo bas Reprafentantenhans eine Anftage erbot. Er hat bie Dacht, auf und mit Rath und Buftimmung Des Senats, Bertrage ju fditie fien, fobald zwei Drittel ber anwefenden Senatoren genehmigen; er hat, gleichfalls mit Rath und unter Genehmigung bes Genats, Befandte, antere Minifter und Confuln, Richter bes oberften Berichtshofes und alle anteren Beamten ter Bereinigten Staaten, über beren Huftellung bie Berfaffung nicht auf anbere Beife verfügt, und Die bem Gefege gemäß angestellt werben, zu ernennen und anzustellen. Der Congrest fann jedoch die von ihm für zwedmäßig erachtete Anstellung aller Unterbeamten entweder bem Prafibenten allein, ober ben Berichtebofen ober ben Borfiebern ber Regierungebeparte mente übertragen. - Der Prafitent bat bie Dacht alle Memter, welche ertebigt werben mabrent ber Cenat nicht verfammelt ift, ju bejegen, - tiefe Ernennungen erfofden aber mit bem Schinffe ber naditen Cenatofigung. - Der Prafitent foll bem Congreffe von Beit ju Beit über ben Bugant ber Union Runte geben, und ber Berathung beffeb

ber In Fai eine Ber len nnd ftecht wori

Geri Beit ften (cince gung Minte fachen, ben m an ben und (5 alle S ten gwi fden 2 felben @ fdieben teffen & Fällen, in folde fein. 3 fein fow Musnabi richtever genomm tem Sto nicht inn eber an

Alle gegen fie Niemand Bengen v Gerichtsfi überführt cation ü n in ber gestimmt n gehörige befteben, le foll ter Biceprail. bielten, fo Sämmtliche Tage ab. e mabibar; nen Wohn. tfegung bes it, foll bie eges für ben 1 bes Prafis Brafibenten befeitigt ober ie Entichati: nterauer meoon ben Bertigung erhal:

mt eines Bra

Rraften bie

elli."

ter Bereinig biefe in ten Muficht und Miles gu ver d Die Macht. Regnarigung Unflage erhob. trage gu fettie: at, gleichfalls ifter und Gen: er Bereinigten rfügt, und bie Congrest fann entweber bem terungobeparte: rledigt werten ingen erlöfchen tem Congreffe erathung beffeb ben folde Mahregein empfehlen, welche er für zwecknäßig und nothwendig erachtet. In außerordentlichen Fällen darf er beibe Saufer oder eins berfelben zusammenberufen. Falls beibe über ihre Vertagungszeit nicht einig werden können, fleht es ihm zu, fie auf eine ihm geeignet scheinende Zeit zu vertagen. Er empfängt Gesandte und andere öffentliche Bevollmächtigte, trägt Sorge für gewissenhafte Sandhabung der Gesehe und fertigt alsen Beamten der Vereinigten Staaten ihre Bestallungen aus. Präsident, Bicepräsident und jeder Civilbeamte der Vereinigten Staaten sollen, wenn sie des Verraths, der Bestechung oder anderer schwerer Verbrechen und Vergehen wegen angestagt und überwiesen worden flud, ihrer Stellen entseht werden.

Die richterliche Gewalt ber Bereinigten Staaten ift einem bochften Berichtshofe und folden Untergerichtshofen übertragen, wie ber Congreg von Beit gu Beit fie ju verordnen und ju errichten fur gut befindet. Comobl die Richter bes boch ften Berichtshofes wie jene ber Untergerichte follen im Umte bleiben, fo lange fie fich eines guten Betragens befleifigen, und follen gu beftimmten Beitfriften eine Gutfchati. gung für ihre Dienfte erhalten, welche nicht vermindert werden fann, fo lange fie im Amte find. Die richterliche Gewalt erftrecht fich auf alle Falle in Rechte, und Canglel. fachen, welche laut blefer Berfaffung, nach ben Befegen ber Bereinigten Staaten und ben unter ihrer Machtvollfommenheit eingegangenen ober noch einzugehenden Bertragen gu beurtheilen fint; auf alle Balle, welche Wefandte, andere öffentliche Wefchafistrager und Confuln angeben; auf alle Falle ber Abmiralitato und Geegerichtebarfeit; auf alle Streitigkeiten, in welchen Die Bereinigten Staaten Partel find; auf alle Streitigkeiten zwifchen zwei und mehren Staaten; zwischen Burgern verschiedener Staaten; zwifchen Burgern eines andern Staates und einem Staate; zwifchen Burgern ein und beffelben Staates, wenn biefe Aufpruche auf Landereien machen, auf welche ihnen von verichiedenen Staaten Rechtstitel gegeben, worben find, und gwifden einem Ctaate und teffen Burgern und fremden Staaten, Unterthanen ober Burgern überhaupt. In allen Fallen, welche Gefandte, andere öffentliche Bevollmächtigte ober Confulu angehen, und in folden, bei benen ein Staat Partei ift, foll ber oberfte Gerichtehof erfte Juftang fein. In allen übrigen vorermähnten Fallen foll ber Dbergerichtehof Berufungeinftang fein fowohl in Betreff ber Rechtofrage als ber Entscheidung über Thatfachen, mit ben Ausnahmen und nach ben Borfdriften, wie ber Congrest fie machen wirt. Die Berichtsverhandlungen über alle Berbrechen, Die Falle ber Unflage vor bem Senate ausgenommen, follen burch Wefdwernengerichte gefchehen, und foll bas Berfahren in tem Staate ftattfinden, in welchem bas Berbrechen verübt worben ift. nicht tunerhalb eines Staates verübt, fo follen bie Berichteverhandlungen an bem Orte ober an ben Orten fein, weiche ber Congreß bagu burch bas Gefet bestimmt.

Als Hochverrath gegen ble Bereinigten Staaten wird nur Anreigung jum Kriege gegen fie betrachtet, ober Sülfleistung und Borschub, bie man ihren Feinden gewährt. Riemand wird anders bes Berrathes überwiesen erachtet, als auf bas Zeugniß zweier Zeugen von einer und berseiben offen begangenen That, ober auf Geständniß vor offenem Gerichtshof. Der Congreß bestimmt die Strafe des Hochverraths; aber keine Berraths-überführung soll einen Makel auf die Familie des Verbrechers werfen, oder Guterconsisseation über bie Lebensbauer bes Ueberführten binaus aur Folge haben. In jedem

Staate foll ben öffentlichen Acten, Urfunden und gerichtlichen Berhandlungen jedes and bern Staates Treue und Glauben geschenkt werden; ber Congreß kann burch allgemeine Gesetz bie Art und Beise vorschreiben, wie folde Acten, Urkunden und gerichtliche Berbandlungen zu prufen find und welche Folgen fie haben sollen.

Die Burger eines jeden Staates find zu allen Borrechten und Freiheiten berechtigt, welche die Burger der übrigen Staaten genießen. Wer in einem Staate des Berraths, ber Felonie oder eines andern Berbrechens angeklagt, dem Arme der Gerechtigkeit entiflicht, und in einem andern Staate betroffen wird, soll auf Berlangen der vollziehenden Gewalt desjenigen Staates, aus welchem er entflohen, ausgeliefert und nach dem Staate gebracht werden, welchem die Gerichtsbarkeit über das begangene Berbrechen zusteht. Niemand, der in einem Staate gesetslich zu Dienst oder Arbeit verpflichtet ist, und in einen andern Staat entweicht (-flüchtige Sklaven —), soll auf Grund eines in letzterm geltenden Geses oder einer Berordnung von solchem Dienst oder solcher Arbeit entbunden, sondern auf Begehren der Bartei, welcher er ben Dienst oder bie Arbeit schuldet, ausgeliefert werden.

Durch ben Congreß können neue Staat en in die Union aufgenommen werben, aber kein neuer Staat barf innerhalb ber Berichtsbarkeit eines andern Staates gebildet oder errichtet werden; auch foll kein Staat durch Bereinigung zweier oder mehrer Staaten oder Abeile von Staaten ohne Zustimmung der gesetzebenden Gewalten ber betheiligten Staaten sowohl als bes Congresses gebildet werden. — Der Congreß hat die Gewalt, über das Gebiet der Vereinigten Staaten oder anderes diesen letteren gehörendes Eigenthum zu verfügen, und in Bezug auf dasselbe alle notigen Einrichtungen und Verfügungen zu treffen. In dieser Verfassung foll nichts so gedeutet werden, das es irgend Ansprüche der Vereinigten Staaten oder eines einzelnen Staates beeinträchtige. Die Vereinigten Staaten gewährleisten staate der Union eine republikautsche Regierungsform; sie schüben berfelben gegen keindlichen Ungrist von Ausen, und auf Ansuchen ber gesetzebenden oder der ausübenden Gewalt, wenn erübere nicht ausammenberusen werden kann, gegen Gewalttbätigkeiten im Innern.

Der Congres fann, wenn zwei Drittheile beiber Saufer es fur nothig erachten, Berbefferungen zu biefer Berfaffung vorschlagen, ober auf Ansuchen ber gesetzgebenben Gewalten von zwei Dritteln ber einzelnen Staaten eine Zusammenkunft von Abgeordneten veranstalten, um Berbefferungen zu beantragen. Diese Berbefferungen sollen in beiben Fällen nach ihrem ganzen Inhalte und Zweite als Theile ber Berfassung gultig sein, wenn sie durch die gesetzgebenden Gewalten von drei Biertheilen ber Einzelstaaten, ober durch Conventionen von brei Biertheilen berfelben genehmigt worden find, je nachtem ber Congres die eine ober andere Art ber Genehmigung vorgeschlagen haben mag.

Die Berfaffung und die Gefete ber Vereinigten Staaten, welche ihr zufolge gegeben werben, und alle unter Machtvollfommenheit ber Bereinigten Staaten abgefchloffenen over abzuschließenden Berträge sollen bas bochte Landes gefet und fur bie Richter eines jeden Staates bindend fein, wenn auch etwas in ber Berfaffung ober in ben Gefeten eines Staates ihnen widersprache. Die vorerwähnten Senatoren und Reprasentanten, und die Mitglieder ber verschiedenne Staatesgesetzungen und alle Bollsziehungs. und Gerichtsbeaunte ber Bereinigten Staaten wie ber Einzelstaaten sollen

dur halt Ami

wäri

necti lina, Jahr terget wurb oben Cong gion tie & frieb eingufi Sicher fen gi Frieber in Aric Recht 1 gegen u and fol liche, at denbe S fint. -Rete ur Falle, n in Beite mand w Rech fol gegen fic ohne get gum öffel allen pei öffenti richts Auch foll Wefen u mit ben Entlaffu Bertheib!

ftreitige

lebes and Agemeine liche Ber-

berechtigt, Berraths, igfeit entvollgiebennach bem brechen guet ift, und o eines in cher Arbeit bie Arbeit

ten werben.
nates gebilider mehrer
ewalten ber
Tongreß hat
heteren gehöinrichtungen
verben, baß
beeinträche republiichen Angriff
ewalt, wenn
nnern.

pig erachten, gesetzechenden Abgeord, sollen in beisassuch affung güttig Einzelftaaten, sind, ie nachen mag. e ihr zusolge abgeschiossen ür die Richenden und alle Vollestanten sollen s

burch Eib ober feierliches Gelobnis verpflichtet werben, blefe Berfaffung aufrecht ju erhalten. Rie aber foll jur Befahlgung für irgend einen Dienft ober ein öffentliches Umt in ben Bereinigten Staaten ein religiöfer Brufungselb geforbert werben.

Diefe Berfaffung : " gefcheben im Convent burch einmuthige Bestimmung ber gegenwartigen Staaten (- Reu-Dampfbire, Daffachufette Bay, Reu-Dort, Reu-Berfey, Conneeticut, Delaware, Maryland, Bennfpivanien, Birginien, Rord . Carolina, Gud. Caro. lina, Georgien -) am 17. September im Jahre bes Bern 1787, und im zwölften Jahre ber Unabhangigfeit ber Bereinigten Staaten von Rordamerita, " und querft unterzeichnet von " Georg Bafbington, Braffbenten und Algeordnetem von Birginien, " murbe nach und nach von ben Gingelftagten angenommen; fie erhielt, wie mir ichon oben ermant, fpater einzelne Bufage. Go wurde im Jahre 1791 bestimmt: Der Congreß foll tein Gefet erlaffen, welches fich auf die Einführung irgend einer Religion bezieht, ober bie freie Musibung einer folden verbletet, noch Befete, burch welche bie Freiheit ber Rebe ober ber Preffe, ober bas Recht bes Bolles, fic friedlich ju verfammeln, um bei ber Regierung um Abbulfe von Befchwerben einzutommen, gefcmalert werben. - Da eine gut eingerichtete Burgerwehr gur Sicherheit eines freien Staates nothwendig ift, fo foll bas Recht bes Bolles, Daf. fen gu befigen und gu tragen, nicht befchrantt werben. - Rein Golbat foll in Friedenszeiten in ein Saus ohne Ginwilligung bes Eigenthumers gelegt werben, und in Rriegszeiten nur in ber burch bas Gefet vorgefdriebenen Urt und Beife. — Das Recht bes Bolles, binfichtlich feiner Berfon, Bohnungen, Papiere und fonftiger Effecten gegen ungehörige Durchfuchung und Befchlagnahme gefichert gu fein, foll nicht verlett, and follen feine Durchsuchunge. und Berhaftungebeschle erlaffen werben, ohne beweisliche, auf Eid ober feierliches Gelobnig gestütte Urfache, und ohne bag ber ju unterfudende Ort und bie zu verhaftenden Berfonen ober Sachen genau beschrieben worden fint. - Riemant foll megen eines Capital. ober fonft entebrenben Berbrechens anbers Rete und Antwort fieben, als auf eine Anklage ber Großen Jury; ausgenommen bie Falle, welche bei ber Land. und Seemacht ober bei ber Milig vortommen, wenn lettere in Beiten eines Rrieges ober öffenclicher Gefahr im activen Dienfte ift. Auch foll Ricmand wegen beffelben Bergebens zweimal auf Leib und Leben angefiagt werben fonnen. Roch foll irgend Jemand in irgend einem peinlichen Falle gezwungen werben, Bengniß gegen fich felbft abgulegen, noch feines Lebens, feiner Freiheit ober feines Eigenthums ohne gehörige, richterliche Untersuchung beraubt werben, auch foll fein Privateigenthum jum öffentlichen Rugen ohne vollige Entichabigung genommen werden fonnen. - In allen peinlichen Untersuchungen foll ber Angeflagte bas Recht eines fchleunigen und öffentlichen Rechtsganges vermittelft eines unparteifden Befdwornenges richts bes Staates und Begirfs, in welchem bas Berbrechen begangen murbe, genießen. Much foll ber Begirf vorher burch bas Gefet bestimmt und ber Angektagte von bem Befen und bem Grunde ber Antlage unterrichtet fein. Er foll ferner bas Recht haben, mit ben Belaftungezeugen confrontirt ju werben, 3wangeverfahren anzuwenden, um Entlaftungegengen ju erhalten, und ben Beiftand eines Rechtsanwaltes ju feiner Bertheibigung genießen. — Bei allen gemeinburgerlichen Rechtsfällen, in welchen ber ftreitige Gegenstand ben Berth von zwanzig Dollars überfteigt, foll bas Recht bes Berfahrens vor bem Geschwornengerichte gewahrt werben, und feine von einem Geschwornengerichte abgeurtheilte Thatsache soll auf eine andere Beise, als wie das gemeine Landrecht vorschreibt, bei irgend einem Gerichtshose der Bereinigten Staaten von Neuem zur Untersuchung gebracht werden. — Weder übermäßige Bürgschaften sollen gefordert, noch ungewöhnlich hohe Geldstrafen auferlegt, noch grausame und ungewöhnliche Körperstrase verhängt werden. — Die Aufzählung bestimmter Rechte in der Verfassungsurfunde selle nicht der Art ausgelegt werden, als selen daduch andere dem Bolle vorbehaltene Rechte verweigert oder geschmäsert. — Die durch die Verfassung der Verenigten Staaten nicht übertragenen Besugnisse, und die welche sie den Staaten auszuüben nicht verbietet, sind den respectiven Staaten oder dem Bolse vorbehalten.

3m Jahre 1798 wurde Folgendes biffimmt: Die richterliche Gewalt ter Bereinigten Staaten foll nicht bergestalt ansgelegt werben, als erstrede fie fich auf irgend einen Rechtsfreit, welcher burch Burger ober Unterthanen irgend eines fremben

Staates gegen die Bereinigten Staaten begonnen ober betrieben murbe.

Ein Bufagartifel vom Jahre 1804 fest bie Art und Beife ber Prafibenten: wahl in folgender Beife feft: - Die Bahlmanner follen fich in ihren refpectiven Staaten versammeln und burch gebeime Abstimmung (Ballot) für einen Prafibenten oter Biceprafitenten ftimmen, von benen wenigstens einer fein Bewohner ihres Staates fein barf. Sie follen auf ihren Stimmzetteln bie Berfon namhaft machen, fur welche fie als Prafidenten, und auf anderen Stimmzetteln Die Berfon, fur welche fie als Biceprafibenten filmmen. Gie follen bann getrennte Liften von ben ju Prafitenten bestimmten Berfonen, fo wie von ber Augahl ber Stimmen fur jebe aufertigen. Diefe Liften follen fie unterzeichnen und beglaubigen, und verfiegelt an ben Git ber Regierung ber Bereinigten Staaten, abreffirt: Un ben Prafibenten bes Genats, einfenden. Der Prafibent bes Senats foll in Gegenwart bes Senats und bes Reprafentantenhauses alle Certificate öffnen, und barauf follen bie Stimmen gegablt werben. Die Berfon, welche bie größte Stimmengahl jum Prafidenten bat, foll Prafident fein, falls eine folde Babl bie Mehrheit ber Gefammtgabl ber aufgestellten Babler ift. Und wenn Riemand tiefe Mehrheit befigt, fo foll bas Reprafentantenbaus von ben Berfonen, welche auf ber Stimmlifte bie meiften Stimmen haben, jeboch von nicht mehr als breien, unverzüglich burch Ballottement ben Prafibenten mablen. Da aber bei ber Prafibentenmahl bie Stimmen nach Staaten aufgenommen werben, wobei bie Reprafentation eines jeden Staates nur eine Stimme hat, fo foll bie ju biefem 3werte nothige Bahtergabt aus einem ober mehrern Mitgliedern von zwei Dritteln aller Staaten besteben, und gur Babt foll eine Stimmenmehrheit aller Staaten erforderlich fein. Sollte aber bas Reprafen: tantenbaus, falls tiefes im Befie bes Bahlrechtes ift, ben Brafftenten nicht vor bem vier: ten Tage bes nadiftfolgenben Marymonates mablen, fo foll ber Biceprafibent, gleichwie beim Tobesfalle bes Praffemien ober wie bei einer anbern verfaffungemäßigen Bebinberung beffelben, als Prafibent Jungiren. Die Berfon, welche bie großte Angahl Stimmen jum Biceprafitenten bat, foll Biceprafibent fein, fobalb eine folde Bahl bie Debrief: ber Gefammigabl ber aufgestellten Babler ift. Sat Riemand eine Dichrheit, fo foll ber Senat von ben Breien, welche auf ber Lifte bie meiften Stimmen haben, ben Bicepräfidenten mablen. Die zu biesem 3mede nothwendige Angahl foll aus zwei

Dritte der ga bar ift werden

baß be hat, w emport Mittelo wie bei und be welche rifa ha tem Bi Damit Alles we zelwillen beraus, verharre Europäe zu fassen gende Re nigten S magtes ("Berfuch Proben 1 betrachtet nigten S Conflitut erlitt bur

mangeta

ment of the was the generate of perhaps, the lit will for use of rea or subcommunity use of the use

Dritteln ber gangen Bahl ber Senatoren bestehen, und jur Bahl foll eine Mehrheit ber gangen Bahl erforberlich fein. Ber verfaffungsmäßig nicht jum Prafibenten mahlbar ift, tann auch nicht jum Biceprafibenten ber Bereinigten Staaten gewählt werben.

Es bleibt charafteristifch fur bas amerifanische Staatswesen und Staatsleben, baß baffelbe alle afiatisch-orientalischen Buthaten und Beimischungen weggeworfen hat, welche in Europa besonders mahrend ber letten brei Jahrhunderte fo üppig emporwucherten. Ein Königthum "von Gottesgnaben" war auch bem germanischen Mittelalter eben fo fremd und mit altgermanischem Ginne eben fo unverträglich. wie ber moterne Absolutismus mit feinem Bubebar: bem ftraffen Beamtenwesen und den fichenden Beeren, aus Millionen willenlofer Wertzeuge zufammengesett, welche ihre Pflicht lediglich in unfreiem Gehorsam erblicen muffen. Nord-Almerifa hat weber ben Feubalismus noch eine Hierarchie auffommen laffen, bagegen bem Bolfe bas Recht ber Gelbstverwaltung und ber Gelbstregierung gugeiprochen. Damit übernahm bie fich für muntig und für volljährig erklärende Nation für Alles was fie thut, auch felber tie Berantwortlichfeit. Gie wird nicht von bem Gingehvillen eines Erbheren ober einer Rafte geleitet, fondern fie bestimmt fich aus fich beraus, je nachbem ihr Intereffe es erfordert. Den in hergebrachten Meinungen verharrenten, mit Amerikas Verhältniffen gewöhnlich mur mangelhaft befannten Europäern fällt es ichwer, bie Buftante ber neuen Welt vorurtheilofrei ins Auge an faffen. Aber bas amerifanische Suftem bes Staatswesens findet feine glangente Rechtsertigung in tem beispiellosen Gebeihen und tem Ausschwunge ter Vereinigten Staaten, und wenn man es in unferer alten Welt haufig noch als ein gemagtes Erperiment betrachtet, fo ift boch nidt in Abrete gu ftellen, bag ein "Berfuch, " welcher feit nun fechezig Jahren auch ben schärfften und bebenklichften Proben vollkommen gewachsen blieb, Anspruch barauf hat, als ein Definitivum betrachtet zu werben. Rein einziger Staat in Guropa vermag, gleich ben Vereinigten Staaten, feine Berfaffung auf bas Jahr 1789 gurudguführen; fammtliche Constitutionen unserer alten Belt find viel junger; felbft jene von Großbritannien erlitt burchgreifente Beränderungen, und blieb in ihrem Befen nur beshalb unaugetaftet, weil fie freier war als jene ber übrigen Mouarchien*). Die Bolfd:

e Rechte en nicht tet, sind alt ber auf tr:

fremben

vernen:

Land:

iem zur :t , noch

perstrafe

nbe fell

benten: Spectiven äfibenten Staates welche sie Bicepraftestimmten ten follen ber Ber: Brafftent e Certifi: welche bie Bahl bie and tiefe auf ber verzüglich mabl bie nes jeben rzahl aus und gur

Reprafen:

bem vier:

gleichwie

n Behin-

e Anzahl

Babl bie

Mehrheit,

aben, ten

aus zwei

[&]quot;) Bettreffild bat fild John Means in feiner Defence of the Constitution of government of the United States in America, London 1789. Vol. I. p. XV. ausgefvrechen: It was the general opinion of ancient nations that the divinity alone was adequate to the important office of giving laws to men. The United States of America have exhibited, perhaps, the first example of governments, erected on the simple principles of nature. It will for ever be acknowledged that these governments were contrived merely by the use of reason and the senses. Neither the people, nor their conventions, committees, or subcommittees considered legislation in any other light than ordinary arts and sciences. Unembarrassed by attuchments to noble families, hereditary lines and succession, or any considerations of royal blood, even the pious mystery of holy oil had no more influence than that other of holy water. The people universally were too enlightened to

menge ber großen Union ist seit ber Unabhängigkeitserklärung, von brei Millionen auf mehr als brei und zwanzig Millionen angewachsen, und räumlich hat sich ber Staatenbund von den Alleghannies dis zum Stillen Weltmeer ausgedechnt. Seine Staatseinrichtungen sind über eine Welt verbreitet und im Volke sestigerwurzelt. Amerika hat iedes patriarchalische Bevormunden, den Despotismus, die Legitimität, und Alles was im Staatswesen an den Orient oder an die Ersindungen des auch im gebildeten Europa noch nicht dreihundert Jahre alten Absolutionus "von Gottes Gnaden" erinnert, aus dem Grunde beseitigt, und sich sein eigenes politisches System geschaffen, das den Bedürsnissen seiner Bewohner vollkommen ausspricht.

Die Wiene ber großen transatlantischen Republik stand zwischen bem Decan und bem Alleghannngebirge. Gegen bas Enbe bes lettverfloffenen Jahrhunderts wurde bas Webirge allmalig überschritten. Damale begannen bie "Sinterwalber" fcon im weftlichen Bennsplvanien. Den alten Freibriefen ber englischen Konige gufolge reichte bas Gebiet von Georgien, beiben Carolina, Birginien, Connectieut, Maffachusetts und Reu-Porf bis an ben, zur Zeit ber Berleihung jener Privilegien noch beinahe unbefannten, Stillen Doan. Maryland, Bennfylvanien, Delaware, Reu-Berfen, Rhobe Island und Reu-Sampfhire waren zu verschiedenen Beiten aus Landftreden gebildet worben, welche urfprünglich zu Birginien ober Maffadyusetts gehörten, und hatten von Anfang an eine Umgrängung, welche im Allgemeinen mit ber gegenwärtigen zusammenfällt. Das westlich von ihnen liegente Land galt als Bubehor ber alten Stammeolonien. Aber auf bas beutige Weftland machten bie Frangofen Anspruch; fie betrachteten bas gange Stromthal bes Miffiffippi zwischen ben Alleghannies und ben Felsengebirgen als ihr Eigenthum, und nannten baffelbe gu Ehren ihres Ludwig bes Bierzehnten Louis fiana. Der Streitigkeiten gwifden ihnen und ben englischen Colonisten haben wir ichon oben ausführlich erwähnt. Im Frieden von 1763 fiel außer Canada auch

be imposed on by artifice, and their leaders, or more properly followers, were men of too much honour to attempt it. Thirteen governments, thus founded on the natural authority of the people alone, whout a pretence of miracle or mystery, which are destined to spread over the northern part of that whole quarter of the globe, are a great point gained in favour of the rights of mankind. The experiment is made and has completely succeeded; it can in longer be called in question, whether authority in magistrates, and obedience of citizen can be grounded on reason, morality and the Christian religion, without the monkery of priests or the knavery of politicians. Hujere Staatsjophiften an Spree, Donan oter 3far, welche in Rort-Amerika jegenannte "fittliche Berbante" vermiffen, b. b. Erbaffer ge, Gentaliemus unt Priefterthum, balten folde Unfichten obne Zweifel für burchaus "atomijuich." Aber Amerika ift bei biefer "Atomiftif" frei, machtig, blubend, mobilhabend und gufrieben, mas befannelid von Europa nicht behauptet werben fann. Die Bahrheit ift, bag in ben Bereinigen Staaten ole Southefe verwaltet, und gerate bei und, eben wegen jener angeblich "fittliden Bedante" tie atemififde Berfplitterung unt bie Unardie ber Belfter immer weiter um fich greift. Geropa fit e M frant vom Cap Matapan bis gum bottuifden Meerbufen, Rort-Amerika gefunt con ben Quellen bis gur Muntung tes Miffiffirei.

kas ganbi bas z erhielt fippi, fomit fchen und b

 \mathfrak{T}

aus ve tie Bu Carolin mit ber Balfte ! Miffiff breigehn 1787 au befiedelt. Rraft at Inbian Haufe a ten Ren often bee virginisch. bevölkert. unterwar feine Am noch Ala ches ber fen warer tungen ge

Nad Sternfuni hat Gott ift es auc weldem t ciner ihrer gig, weld fluß häufi dillionen
hat sich
gebehnt.
'e festgemus, die
ie Erfinten Absound sich
dewohner

em Decan rhunberts erwälder" en Könige , Connece jung jener ijylvanien, richiebenen inien ober ng, welche von ihnen f bas heunge Stroms en als ihr nten Louis i haben mir mada and

were men of the natural , which are globe, are a is made and authority in lity and the cians. Husere "fittliche Ber: olde Unfichten frei, maditig, merten fann. crate bei une, r bie Anardie apan bis jum ces Miffiffippi. bas ganze Louisiana im Osten bes Mississpie, mit Ausnahme eines schmalen Lanbstriches an ber Mündung, in den unbestrittenen Bests Großbritanniens, bas zugleich Florida von den Spaniern erwarb. Durch den Frieden von 1783 erhielt die neue Republik zur Nordgränze Canada, zur Westgränze den Mississpie, zur Sübgränze den ein und breißigsten Breitengrad und Florida; sie war somit von den Mündungen der Ströme ausgeschlossen, welche in den mericanischen Meerbusen fallen. Spanien hatte Florida von England zurückrhalten, und daneben den bis dahin noch im Bestse Frankreichs gebliebenen Theil von Louissana erworden.

Die einzelnen Staaten, welche nun bis an ben Miffiffippi reichten, traten aus verschiebenen Grunden ben im Westen gelegenen Theil ihrer Besthungen an bie Bundesregierung ab; Maffachusetts, Connecticut, Reu-Port, Birginien, Die Carolinas und Georgien erhielten bamals ihre heutige Begrangung. Das fomit ben Bereinigten Staaten anheimfallenbe Congressland umfaste reichlich bie Salfte bes gefammten Flachenraumes zwischen bem Atlantischen Decan und bem Missisppi. Balb wurden bie neuen Staaten Maine und Vermont ben breizehn alten Staaten hinzugefügt; bie Gegend im Nordwesten bes Dhio wurde 1787 ju einem Gebiete, einem Territorium, erflart, und allmälig ber gange Beffen besiedelt. Die Einwanderer sahen sich lediglich auf sich selbst allein und ihre eigene Rraft angewiesen, und bie unternehmenben Manner, tenen bie Staaten Dhio, Indiana, Illinois und Michigan ihr Entstehen verbanten, waren von Saufe aus Demofraten und Republifaner. Im Gutoften bilbeten fich bie Guaten Rentudy und Tenneffee. Im Jahre 1790 erhielt bas Land im Guboften bed Dhio eine Territorialregierung. Rady Rentudy ftromten vorzugeweise virginische Auswanderer, Tennessee wurde rafch von folden aus Nord-Carolina bevolfert. Diefe gaben ihrem neuen Lanbe anfange ben Ramen Franklant, unterwarfen fich jeboch nach langem Zwifte ihrem Mutterftaate, welcher fpater feine Unrechte auf bie Union übertrug. Aus bem Gutoftgebiete wurden auch noch Alabama und Miffiffippi gebildet, fo bag innerhalb bed Gebieted, welches ber Verfailler Frieden ber neuen Republif zugestant, acht Saaten erwachs fen waren, welche allesammt fich republikanische und bemofratische Staatseinrich= tungen gaben.

Nach und nach fand man die Südgränze lästig und unbequem. Die Sternkundigen, sagte man, ziehen Breitengrade, aber den Meerbusen von Merico hat Gott geschaffen und zu einer natürlichen Gränze gemacht. In der That ist es auch unnatürlich, daß eine Strommundung in der Gewalt eines Bolkes ist, welchem der übrige Flußlauf nicht gehört. Die Amerikaner sahen sich in Betreff einer ihrer Hamptulsabern von dem guten Willen einer fremden Macht abhänzig, welche den Thürschlüssel zu ihrem Hause in der Hand hielt und ihren Einstußlig in lästiger Weise fühlbar machte. Die Ansleder im Westen verlangten

Schut von ber Bunbedregierung, und brobeten mit Grundung einer felbständigen Miffiffippi-Republit, falls ihnen berfelbe nicht gewährt werbe. Gie waren fogar nicht abgeneigt, Reu-Drleans mit gewaffneter Sand zu nehmen, um fich eine freie Berbindung mit bem Meere zu fichern. Auf bie Dauer hatte ein fo gespanntes Berhältniß nicht halten tonnen. Inzwischen nahmen bie Wirren in Europa eine folde Wendung, bag es ben Bereinigten Staaten moglich murbe, burch Unterhandlungen bie Miffiffippimundung und bas ferne Weftland fich einzuverleiben. Louifiana, burch Bonaparte von Spanien erworben, ging 1803 burch Rauf an bie neue Republik über, welche foldergestalt ihren Länderumfang beinahe verdoppelte, indem ihrem Gebiete reichlich breihundert Millionen Ader Lanbes hinzugefügt wurden. Aus benfelben find bie Staaten Louifiana, Arfanfas, Miffouri, Jowa, Wisconfin und bas Gebiet Minnifota gebilbet worben; bas Territorium Rebrasta ift im Entftehen, und überbies ungemeffener Raum für eine betrachtliche Angahl Staaten vorhanden. Floriba ging 1819 an bie Bereinigten Staaten über. Innerhalb feiner alten fpanischen Grangen begriff taffelbe nicht bloß bie gleichnamige Salbinfel, fonbern bie gange atlantische Abbachung vom mericanischen Meerbusen bis zur Mundung bes St. Lorenz. Gine folche Brangbestimmung ließ inbeg England nicht gelten; es beschränkte biefelbe auf bas Land im Guten von Georgien. Das foldergeftalt eingeengte Floriba befant fich von 1763 bis 1783 im Befige Großbritanniens, wurde jeboch, wie wir schon weiter oben bemerkt, wieder an Spanien abgetreten. Im Norten war feittem bie Grange fest bestimmt; aber nach Westen hin machten tie Spanier auf bas Ruftenland bis zum Miffiffippi Anspruche, welche von ben Bereinigten Staaten nicht anerkannt wurden. Sie nahmen bas ftreitige Lanb 1810 in Befit und erflarten ben Rio Perbito fur bie Grange ihred Gebietes. Spanien trat 1819 feine Besitzungen ab. Noch ehe ein Viertelfahrhundert verfloß, wurde and bas Land zwischen bem Cabine und bem Rio bel Norte, Teras, bem großen Staatenbunte hinzugefügt; und im Laufe bes verfloffenen Jahrzehnts brang ber Strom ber Einwanderung über bas Felsengebirge an ben Lauf bes Columbiaftroms. Um Geftate bes Stillen Weltmeeres wurde feitbem bas Gebiet Dregon gebildet, Californien von ben Mericanern erobert; am obern Rio bel Norte ift nun bas Webiet Neu-Merico, und in ber großen westlichen Bufte bas Gebiet Utah Beftandtheil bes großen Buntes, welcher von Deean zu Deean über ben gangen Continent reicht.

Die Weltreiche bes macebonischen Königs Alerander, ber Römer, ber Salisen, Tamerlans und Napoleons sint in Stand zerfallen. Sie standen auf Zwang und Waffengewalt und waren teiner langen Dauer werth. Die große Republik in ber neuen Welt sußt auf ganz anderen Grundlagen. In unserm alten Erdtheile spricht man die Ansicht aus, daß ein Staat oder Staatenbund von der Ausbehnung ber Vereinigten Staaten netdwendig binnen Kurzem auseinander

fallen bie für und m auf bi Bei w einem lichen e Demofi werbe. werben chen. (als ein nicht nu mehr au will für ftant ge Staaton im Char Solbaten bienten G wurde, re and hatt gerliche 2 eines mili cher bem Bürgerlich Aber es tie Mach Dem Ibol rauch geft

^{*)} Alex London

[&]quot;) 28.c väisch, wenar herer in die teniade kein Unferdem we fälligiten Sta Jackens Berführung. Die nächsten

ändigen aren fo= um fich e ein so tirren in murte, fich ein= ig 1803 änderum= Millionen uifiana, nnifota überbies Florita spanischen bie ganze g bes St. n; es beldjergestalt ritanniene, abgetreten. in machten be von ben eitige Land 3 Gebietes. undert verbel Rorte, verfloffenen rge an ben irbe feitbem robert; am großen west-

ter Salifen, auf Zwang se Republik alten Erbs ab von ber auseinander

welcher von

fallen muffe. Wir maßen und nicht an, voraus bestimmen zu wollen, was bie fünftige Beit bringt, wohl aber muffen wir barauf hinweisen, wie ungeeignet und unpaffend es erscheint, Magftabe, welche man lediglich ber alten Belt entlehnt, auf bie neue zu übertragen, und europäische Analogien auf Amerifa anzuwenden. Bei weitem am beften und vorurtheilsfreieften find bie obigen Bebenfen von einem Schotten geltend gemacht worben, beffen Aufichten wir hier im Befentlichen einschalten *). Er glaubt, bag wenigstens für eine lange Beit bie reine Demofratie, ale Grundprincip bes amerifanischen Staat vefens, fich erhalten werbe. "Wie rafch und wie häufig auch Systeme wechzeln mogen, jedenfalls werben fle nur in ihrer Form, nicht aber in ihrem Wefen von einander abweichen. Gegenwärtig ift in Amerika gar keine andere Regierungsform möglich, als eine burch und burch volksthumliche, und ber gange Bug ber Dinge ift nicht nur jeglicher Tendeng zu einer Monarchie abgewandt, fondern geht vielmehr auf noch weitere Austehnung bes rein bemofratischen Glementes. Man will für ein vermeintliches hinftreben ber Amerikaner zur Monarchie ben Umstant geltend machen, daß sie gern ausgezeichnete Krieger mit ber bachsten Staatswurde befleiten. Allerbinge läßt fich biefe unverantwortliche Schroache im Charafter ber Amerifaner nicht in Abrebe ftellen; fie geben bem gludlichen Solbaten oft ben Borzug vor einem erfahrenen und um tas Land wohl vertienten Staatsmanne. Freilich, bag Bafbington zur Prafitentenwurde erhoben wurde, rechtfertigt fich aus ber Dankbarkeit, welche bas Land ihm schuldig war, auch hatte er unbeftreitbar ein ausgezeichnetes Berwaltungstalent. Geche burgerliche Prafibenten folgten ibm; bann fam General Jackson, ber mahre Typus eines militärischen Prafibenten, ins Umt. Auf ihn folgte ein Bürgerlicher, welcher bem General Harrifon weichen mußte. Rach biefem nahm abermals ein Bürgerlicher und bann wieder ein General, Taylor, ben Prafibentenftuhl ein **). Aber es ift ein ftarfer Irrthum, anzumehmen, bag ein Kriegshelt, ber einmal bie Macht befitt, biese auch behaupten und in feiner Sant bewahren fonne. Dem Ibol wird mandymal, wie es bei Jacffen ber Fall war, übermäßig Beihrauch geftreut; bas amerifanische Bolf lagt jeboch babei nie außer Acht, bag tiefes 3bol ein Beichopf feines Willens ift, und ihm Alles verdanft. Es moge

*) Alexander Mackay, The Western World, or travels in the United States etc. London 119; im zwelften Capitel res britten Bantes; a peep into the future, p. 344.

[&]quot;) 20.x modten darauf aufmerkfam maden, bag alle biese Generale keine Soldaten in europäisch; meuarchischem Sinne fint. Sie gingen ans rein burgerlichen Kreisen hervor und batten, berei fin bie Baffen nahmen, burgerliche Geschäfte getrieben. Norredmerika kennt keine Solvatenialte keine Soere, in welchen einen nachgeborene Sobne von Avelsfamilien Brot such in. Amferdem waren Jackson, harrison und Taulor Candibaten ibrer Partei, welche allemal ibre ibigigten Staatsmänner in bas Ministerium brachte. Die Vereinigten Staaten haben sich über Jackson Berwaltung nicht zu beschweren; Sarrison und Taulor starben während ibrer Amtefischung. Das in Begang auf rie obigen Fragen so wichtige Parteiverhältnis erläutern wir auf den nachsten Plattern.

nur einmal versuchen über die Schnur zu hauen, oder sich auf eigene Faust ausdrängen zu wollen, dann wurde es sehen, wie viele Stimmen ihm zusielen! Wenn Jackson in der Fülle seiner Macht auch nur die leiseste Spur von einer Absicht hätte merken lassen, länger im Amte zu bleiben, so würden seine fämmtlichen Anhänger flugs von ihm abgefallen sein. Möglicherweise kann der Amerikaner sich für einige Jahre einen Dictator machen, wie diesem auch, als solchem, gehorchen; aber diesem Dictator ist seine Sparzie Zeit zugemessen, über welche er nicht hinaus, und welche Lie vollziehende Gewalt gar nicht ausdehnen kann. Nach Absauf von acht Jahren kehrte General Jackson, wie Eineinmatus, zu seinem Pfluge zurkät; und Riemand wunderte sich darüber, weil Keiner etwas Anderes erwartetz. Eine Berehrung vor dem Helven ist in Amerika durchaus nicht unverträglich mit treuer Auhänglichkeit an die Republik oder mit jenem tiefgewurzetten Abscheu vor der Monarchie, welche jedem amerikanischen Gemüch innewohnt."

"Lieber bie Fortbauer ber Demofratie in Amerifa fann gar fein Zweifel obwalten, wohl aber über ben Beftand ber bermaligen politischen Berhaltniffe. Richt ber Republifanismus, fonbern ber Foberalismus, bas gegenwärtige Bundedverhaltniß wird von Gefahren bedroht. Föderalismus und Republikanismus werben übrigens bort immer Sand in Sand geben, und neben einander befteben, obwohl ber gegenwärtige foberale Unterban allerbings geanbert werben mag." Madan weifet in blefer Beziehung mit Recht auf ben wunden und brennenben Punft ber Sflavenfrage bin. Sie hat 1850 zu all ben bitteren und aufregenden Streitigfeiten geführt, welche ber fluge Schotte 1847 vorausfah; boch ift vorerft wenigstens bie Wefahr für ben Fortbestand ber Union beseitigt worden. Cobann ftellt er bie Tariffrage in ben Borbergrund, welche übrigens ihre giftige Spite verloren bat, feit auch bie sublichen Staaten fich ber Industric zugewandt und begriffen haben, baß ihre regelmäßigen und ihre besten Abnehmer fid im Weften und Norden bes Staatenbundes felber befinden. Endlich erhebt er Bebenken in Betreff ber gewaltigen Ausbehnung, welche bie große Union gewonnen hat. "Eine Rraft ber Ausbehnung," fagt er, "tragt noch nicht mit Nothwendigfeit eine Fähigfeit zu unendlicher Ausbehnung in fich. Das amerifanische Syftem fann fich, gleich einem Reifen aus Feberharg, fo zusammengleben, bag es nur einige wenige Staaten umfpannt, ober fich fo weit ausbehnen, baß es beren manche umfaßt. Aber man follte nicht außer Acht laffen, baß ter Reifen um fo fchwächer wirb, je mehr man ihn ausbehnt, und bag am Ente auch bas ftarffte Band reißt. Die größte Befahr für bie Union liegt übrigens nicht in ber Erwerbung neuer Bebiete, sonbern barin, bag in ihr neue Intereffen fich geltend machen. Befiegt aber bie Union alle tiefe Schwierigkeiten, fo mag fie billig für ungerftorbar erachtet werben. Trennt fie fich, fo wurden fich aller Bahricheinlichfeit zufolge zwei Foberativrepublifen bitben, eine fütliche, fflaven

halte meric leiben telt Staan meinfo

laffen, wieber! beffen, weitem llnion moralif Volfon viele 1 gegrünt Edule 4 Welt gt zu müss von eine blühet b ber Relig Die ame zu fein. cinrichtur bei ber welchen Citte, an Staatseir ortliche Q fclingen vom Sni Englant,

^{*)} The through all ing attentic aggregate a gressive in preserve the lutionary for

ene Fauft

Juficien!

von einer
ne fämmtber Umeauch, ale
effen, über
ausbehnen
incinnatus,
einer eiwas
a burchaus
mit jenem

fein Zweisel Verhältniffe. enwärtige Republita: eben einanter nbert werben wunden und ben bitteren 7 voranesah; eitigt worben. ibrigens ihre ber Induftrie ten Abnehmer enblich erhebt große Union och nicht mit Das ameris fo aufammens eit ausbehnen, iffen, baß ber baß am Ente iegt übrigens eue Intereffen iten, fo mag rben sich aller liche, stlaven haltenbe, und eine nörbliche. Die erstere wurde banach trachten, ben gangen mericanischen Meerbusen zu umspannen; bie zweite allmälig Canaba sich einverteiben. Aber bagegen thurmt sich eine gewaltige Schwierigseit empor. Es hanbelt sich um ben Mississippi, ber halb burch freie, halb burch stlavenhaltenbe Staaten strömt, die mit bieser einzigen Ausnahme alle anderen Interessen gesmeinsam haben."

Man barf bei ber Beurtheilung amerifanischer Berhaltniffe nie außer Acht laffen, baß es fich in ber Neuen Welt auch um burchaus Neues handelt. Wir wiederholen, mas wir ichon in ber Ginleitung zu biefem Werfe aussprachen: beffen, woburch bie verschiebenen Staaten aneinander gefnupft werben, ift bei weitem mehr, als bes Trennenden. Für ben Fortbestand ber großen republifanischen Union find eine Menge conservativer Elemente wirksam, Ginfluffe sowohl moralischer und politischer als mechanischer Urt. Bor allen Dingen wirft ber Bolfdunterricht entschieden gunftig und erhaltend. Rein anderer Staat hat fo viele Unterrichtsanstalten sowohl in ben Stabten als auf bem platten Lanbe gegründet, und nirgend anderewo gewährt zugleich bas Leben eine fo praftische Echule*). Erhaltend wirft auch ber religiofe Sinn bes Bolfes. In ber alten Belt glaubt ber Staat bie Religion unter feinen Schut und Schirm nehmen ju muffen, aber in ben Republifen Rort-Ameritas fint Staat und Rirche vollig von einander getrennt; weber herricht ber eine noch bient bie andere, und boch blühet bie Religion, wenn auch glüdlicher Beije feine Staatsfirche, bie oft mit ber Religion fo wenig zu schaffen hat, wie bloßes Anieen mit inbrunftiger Anbacht. Die ameritanische Demofratie fagt von fich, es fei ihr Streben, mahrhaft driftlich ju fein. Confervativ wirft ferner bie große Uebereinstimmung in ben Staatseinrichtungen ber einzelnen Theile bes großen Bumbes, bie Ginerleiheit ber Sprache bei ber überwiegenden Mehrzahl ber Bürger, bie Achnlichkeit ber Gesete, von welchen ber bei weitem größte Theil für Alle gleich ift, und bie überfommene Sitte, an ber man festhält. Die Berschiedenheit ber Bolfothumlichkeit greift bei Staatseinrichtungen, welche Allen lieb und werth find, nicht ftorend ein, und örtliche Verschiedenheiten beeinträchtigen bas Große und Bange nicht. Bubem ichlingen Intereffen ber Familie und bes Sanbelsverkehrs ein fnüpfendes Band vom Subson bis zum Columbia, und ber Wanbertrieb bes Danfee and Ren-Englant, ber fich überall einfindet, wo eine Butte im Walte ober auf ber

[&]quot;) The education of a citizen of the United States is a work which progresses through all his threescore and ten years, and which is greatly promoted by his unceasing attention to the daily action of the political system. The public mind, that great aggregate of twenty millions of individual minds, receives from this primary and progressive instruction an intelligence and discipline, which prepares and disposes it to preserve the inherites and the government which have been inherited from the revolutionary fitthers. Macartney, p. 399

Biefensteppe aufgebauet wird, tragt in nicht geringem Mage bei, bas specififch, amerikanische Element zu verbreiten und zu fraftigen.

Sobann gewährleiftet bas ftreng aufrechterhaltene foberative Brincip jebem einzelnen Staate feine Beltung. Er bestimmt feine befonberen Angelegenheiten verfaffungemäßig nach eigenem Belieben, mahrent bie Bunbebreglerung bie allen Theilen bes Gangen gemeinsamen Intereffen mahrnimmt. Die Localgeset, gebing waltet für fich und erspart ber Bundesverwaltung bas läftige und unbeliebte Bielregieren. Die breigehn alten Staaten find zu ein und breißig Bemeinwesen angewachsen, ohne baß bie Union baburch geschwächt worben ware. Die eine und untheitbare Republif wird überall ein Unding bleiben, an welchem bie Frangofen gweimal gescheitert fint; ber gefunde, praftifche Sinn ber Umerifaner hat folde Utopie gar nicht auffommen laffen. Der Barteigeift ift zu allen Beiten in allen freien Staaten fehr heftig gewesen, und auch in Amerika follagt seine Woge oft über alle Damme hinaus. Richts übertrifft an Grobheit und Leibenichaft bie Reben in manchen öffentlichen Versammlungen ober bie Meußerungen in Mingschriften ober in ber Tagespreffe. Aber bie häufigen Wahlen, in welchen über alle wichtigen Angelegenheiten Die Entscheidung gefällt wird, geben, nur wenige Ausnahmen abgerechnet, in ber friedlichsten Beife von Statten. Sie find ber Urt eingerichtet worten, bag bie öffentliche Rube nicht gestört und zubem möglichst wenig Zeit burch Ausübung bes wichtigsten politischen Rechts verloren wirb. Insgemein bauert auch bie Wahl höchstens nur einen Tag. Sowohl bie Stabte ale bas La b find in Begirfe getheilt, welche ftets nur geringen Umfang haben, unt beren jeber für fich besonders abstimmt. Am Wahlerte finden fich baber immer nur wenige hundert Bahler ein; auch giebt es feine Suftings wie in England, auf benen ein Bewerber fich felbst empfiehlt. Er wird vielmehr in Amerika von feinen politischen Freunden ernannt, und bie Wahlhandlung selbst, bei welcher niemals Reben gehalten werten, ift gang einfach. Bei ter Wahl harrifons g. B. gab bas Bolf nahe an zwei Millionen Stimmen ab, und obwohl bie Leibenschaft fehr hoch gestiegen war, floß auch nicht ein Tropfen Blut. Denn bie wilte Woge ber Bartei bricht fich bei ben Wahlen und riefelt in vielen taufend ungefährlichen fleinen Bachen burch bas Land. Sobann ift auch nicht außer Acht zu laffen, bag bie verschiedenen Parteien, welche einander befehden, feineswegs geographisch getheilt fint, und bag meter eine fübliche noch eine nörtliche, eine westliche ober öftlich Bartei vorhanden ift, nid einmal in Bezug auf die Eflaverei. Es giebt in ben Bereinigten Staaten feine allgemeinen Wahlen, welche auf ein und benfelben Zeitpunkt fielen. Im Saufe ber Repräsentanten zu Washington stimmt bas Boll burch seine gewählten Bertreter, aber es übt als foldes nie insgesammt seine Rechte aus. Bei ter Wahl eines Braffbenten jum Beispiel ernennt jeter Staat fein besonderes Wahleollegium, bas abgesondert für fich, ohne Zusammenhang mit ten Wählern eines antern Staates, fein Wahlgeschäft beforgt, und gwa

inne aus nato ten e litifd ziehu genth

fleinfi Staat unb a in ber mäß z runger follen, macht rer, al werben. rigfeiter zeug zu wo bie gleichbet ften obe Ropf vo Salsabl und bie Vertreibi wirft bie tet bie & angetaftel Berfahrer revolution Drude fi Stimmen Bolf bie

and ber ! Die etwa im

^{*)} Mac

s specifische

incip jebem gelegenlyeiten gierung bie Localgefeb: e und unbebreißig Georden wäre. , an welchem i ber Ameris t ift zu allen merifa fchlägt bheit und Leieußerungen in welchen über , nur wenige ie find ber 21rt ubem möglichft ren wird. Ins: bie Ctabte ale ng haben, unt her immer nur England, ani rifa von feinen velcher niemale one g. B. gat Leibenschaft sehr vilte Woge ter ährlichen fleinen laffen, bağ bie raphisch getheilt de ober öftliche Es giebt in ten und benfelben timmt bas Bolf nogesammt seine nnt jeber Staat Bufammenhang

ergt, und zwar

innerhalb ber Gränzen bes Staates, in ber Hauptstadt besselben, von welcher aus bas Resultat ber Wahl birect nach Wasshington berichtet wird. Die Senatoren zum Congres werben von ber Gesetzgebung ber betreffenden Einzelstaaten ernannt, wie denn überhaupt seder Bürger das nächste Centrum seiner politischen Thätigkeit in seinem besondern Staate sindet. Dabei kann er die Beziehung auf das große Ganze nicht aus dem Auge verlieren, weil bei der Eizgenthümlichkeit der amerikanlichen Staatseinrichtungen die Wahl selbst in dem kleinsten Dorse allemal auch eine nationale Bedeutung hat.

Gebrechen und Uebelstande im Staatewesen laffen fich in ben Bereinigten Staaten leichter beseltigen, ale in Monarchien. Gin 3wiefpalt gwischen Bolf und ausübenber Gewalt ift in ihnen gar nicht benfbar, weil es im Recht und in ber Macht bes Bolts liegt, bie Staatsgrundgefete feinen Beburfniffen gemaß zu verbeffern und umzugeftalten; auch gelten fle ihm nicht fur Berfteinerungen ober Mumien, welche ein für allemal in ber Beife confervirt werben follen, wie fie eben zu einer bestimmten Beit und unter gewiffen Umftanben gemacht wurden, fonbern lediglich ale Mittel jum 3wede. Diefer ift fein anderer, als die größtmögliche Summe von Freiheit und Wohlstand für Alle zu erwerben. Eben fo fieht es in ber Macht ber Nation, ohne erhebliche Schwierigkeiten Aenberungen in ber Bunbesverfaffung burchzusepen. Das Saupinvertzeug zur Abstellung von Beschwerben bilbet bie Stimmurne. "In Staaten, wo bie hohen Burben erblich find, ift bie Befeitigung von Digbrauchen oft gleichbebeutend mit einer Revolution. Um bas Land von einem schlechten Für= ften ober gemeinschablichen Beamten zu befreien, schlägt man bemselben wohl ben Ropf vom Rumpfe, nimmt ihm also fein Saupt von Fleisch und Bein. Durch Salbabhaden fuchten bie Englander die Migbrauche unter Rarl I. abzustellen, und die Franzosen suchten in ben Zeiten ber Revolution fich bes Druckes burch Bertreibung ber Bringen ju entlebigen. Aber in ben Bereinigten Staaten wirft bie Stimmurne weit ficherer ale anbermarte bas Fallbeil; fie enthauptet bie Leute lediglich politisch, und läßt ihnen im Uebrigen ben Ropf gang unangetaftet auf bem Rumpfe. Das ift ein gang rafches und burchaus harmlofes Berfahren, und boch weit ersprießlicher und wirksamer als königsmörderisches, revolutionares Buillotiniren, bas legitime Regierungen betrifft, wenn man ihrem Drude fich entziehen will. In ben Bereinigten Staaten bilbet bie Abgabe ber Stimmen bas ficherfte Mittel zur Abstellung von Migbrauchen, und ba bas Bolf bie Macht beffelben fennt, wartet es auch ruhig die Entscheidung ab, welche aus ber Wahlurne hervorgeht *)."

Die Uebelftante, welche bie weite Ausbehnung tes Gebietes ber Union am Gefolge haben könnte, werben jum großen Theil auf mechanischem

^{*)} Macartney, p. 397.

Bege befeitigt, feit bie Gewalt bes Dampfes Raum und Beit beinahe vernichtet hat. Roch vor breißig Jahren bauerte eine Fahrt von Leipzig bis Dresten zwei Tage; in ben Bereinigten Staaten reifet man beute von Canaba nach Reu-Drieans ichneller als vor breißig Jahren von Samburg nach Wien ober Bafel. Das Land erfreut fich einer wunderbar ausgebildeten Binnencommunis cation, und wo bie Ratur Luden ließ, helfen Canate und Gifenbahnen nach. Weft und Dft, Nord und Gub fteben vielfach burch Dampfboote, Schienenwege und eleftrische Telegraphen mit einander in Berbindung; nicht minder wird awischen ben Safen ber Seefufte ein außerft lebhafter Berfehr unterhalten, und schon rudt bie Beit heran, ba man bie ungeheure Strede von ber Munbung bes Subfon bis an ben Buß ber Felfengebirge binnen etwa feche Tagen gurudlegen wird und spätestens am neunten Tage bie Rufte bes Stillen Weltmeers erreicht. Co viel Zeit bedurfte man vor einem halben Jahrhundert, um aus Maffachusette nach Maryland zu gelangen.

Wir haben noch, ale eines Saupthebele für bas confervative Clement, ber Preffe zu erwähnen, welche ihre binbente Rraft und vermittelnte Bewalt gerate in ben Bereinigten Staaten in ausgebehntefter Beife bewährt. Dort ift tein bitterer und giftiger Zwiefpalt zwischen Bolt und Regierung, beibe bilben nicht einen fchroffen Wegenfat zu einander, fondern ein eng verbundenes Banges. Deshalb fann von bem, was man in Europa als regierungofeinbliche, fubverfive Preffe zu bezeichnen pflegt, feine Rebe fein. Dhne Zweifel wird auch in Amerika bie Buchbruderschwärze vielfach auf arge Beife migbraucht, aber tas Unheil, welches fie anrichtet, verschwindet neben ber ungeheuern Summe von Bohlthaten, bie fie über bas Land verbreitet. 3hr Rugen für Beforderung religiöfen Ginnes und politischer Ginficht, für Sandel, Gewerbe und Acerbau ift unberechenbar. Der gefunde Sinn ber Ration, und er allein, ut bie Cenfur aus. Buder und Zeitungen, beibe fo wohlfeil, bag fie auch bis in bie entlegensten Sutten bringen, finbet man überall; aller Orten wird burch fie ber Burger jum Denken angeregt, und über feine Belange aufgeklart. Und mas etwa Aufregenbes ober Berwerfliches in Blattern ober Flugschriften steht, findet ben Lefer in ruhiger Stimmung an seinem Berbe, mitten in seinen burgerlichen Beschäftigungen, in Berhältniffen, bie ju ruhigem Nachbenken und zu kalter Prüfung einlaben. Die Leibenschaft erhalt ein Wegengewicht und bie Wefahren, welche anderwarts im Gefolge großer, fehr gablreicher Berfammlungen fich manchmal einfinden, fallen weg.

Confervativ wirft entlich ter Umstant, tag minbestens noch auf Jahrhunderte hinaus auch ber Aermfte, wenn er irgend Fleiß und Betriebfamfeit bethätigt, zu Grundbesit und Wohlstand gelangen fann. Gewiß find auch bie Bereinigten Staaten reich an Mängeln und Gebrechen. In ben großen Statten an ber Seefante hat fid, ein, jumelft aus neueingewanderten Beftanb-

theiler wohin Buftåi licher Musno Reben fann. blicen

:5

größere purpur Mueschl ten Ste verfaffin aus ve Bertheit mit ant cin Sy mehr ot tagegen mehr, fer stand alf welche se jebe ohne Staatege Geltung

> llnabhang gefagt ha zwischen lungen; b trat, führt trat eine gichender fand eine genen Gen nale Regie Converane Comit wa eine follte

Wir

e vernichtet
8 Dresben
mada nach
Wien ober
encommunischnen nach.
Schienenwege
ninber wird
halten, und
r Mündung
agen zurück
1 Weltmeers

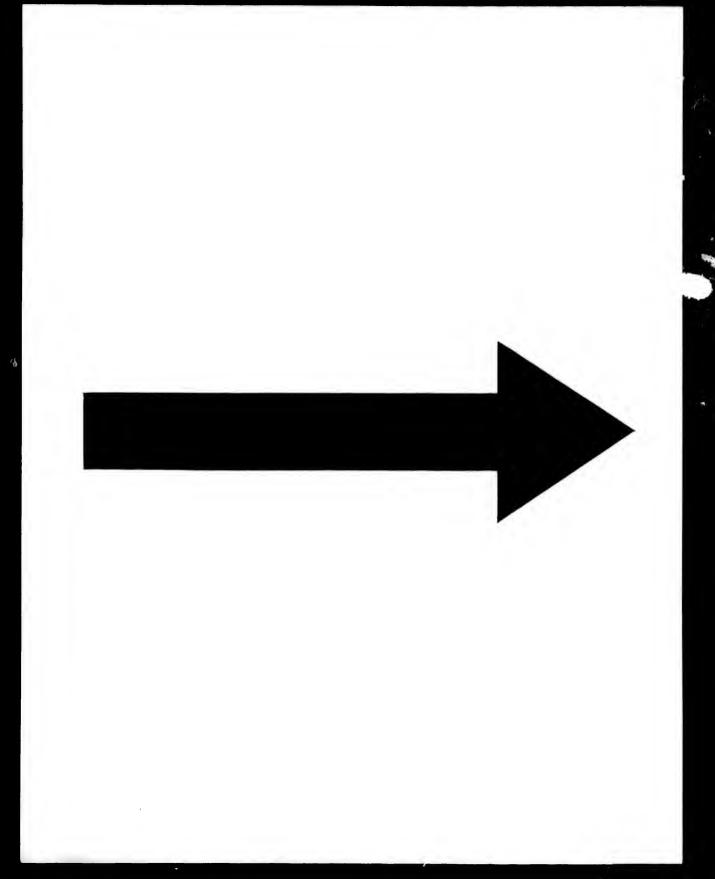
rt, um aus

Glement, ber Gewalt ge= rt. Dort ist beibe bilben verbunbenes ingofeinbliche, fel wird auch braucht, aber uern Summe r Beforterung und Alderban i t bie Cenich bis in bie burch fie ber t. Und was n fteht, findet n bürgerlichen lind zu falter bie Gefahren, en fich manch=

dy auf Jahrs b Betriebsamwiß sind auch n den großen erten Bestands theilen zusammengesehter, Bobel gebilbet; in ben neuen Staaten und Gebieten, wohin ber Schaum aus ben alteren Landestheilen sich wirft, zeigen die sittlichen Zustände kein erfreuliches Bild, aber, und barauf fommt es hier an, in staatlicher Beziehung ist in ben Bereinigten Staaten. Alles kerngesund, mit alleiniger Ansahme ber Negeristlaverei, welche sich übrigens nicht durch philanthropische Medensarten beseitigen läßt, und deren Abschaffung nur ein Werk der Zeit sein kann. Die Amerikaner selbst, stolz auf ihre glückliche und große Gegenwart, bliden mit Vertrauen und Zuversicht auf eine nicht minder glückliche und noch größert, gewaltigere Zukunst.

In ben europäischen Staaten pflegen im gewöhnlichen Laufe ber Dinge purpurbefleibete Intividuen ober Borfteber freier Staatsgenoffenschaften ben Ausschlag in Betreff aller politischen Verhaltniffe zu geben. In ben Vereinigs ten Staaten fnupft fich bie Gefchichte bes Lantes feit Unnahme ter Bunbes verfaffung an bie Parteien, und biefe find von jenen ber alten Welt burchs aus verschieben. Bei und fteben bie Bertheibiger volfothumlicher Rechte ben Bertheibigern bes fogenannten gottlichen Rechts, ber fogenannten Legitimitat. mit anteren Worten, ten Ansprüchen und Anmagungen ber neumobischen, in ein Syftem gebrachten Willfürherrichaft gegenüber, welche je nach Umftanten mehr ober weniger verschleiert hervortritt. In ben Bereinigten Staaten fiegte bagegen bie Demofratie vollständig, und die Legitimitat fand feinen Bertheibiger mehr, feitbem tie Tories ober Lonalisten bas Land geräumt hatten. Jebermann nand alfo auf bem Boben ber Bolfdfouveranetat, und von ben vielen Barteien, welche feit 1789 in ber großen Republik auftauchten und verschwanden, hat jebe ohne Ausnahme ben Bolfswillen als bie einzig berechtigte Quelle jeglicher Staatogewalt anerkannt. Allein über bie Art und Beije biefen Billen gur Beltung zu bringen berrichten von 2 fang an verschiedene Aufichten.

Wir haben weiter oben geschildert, wie die breizehn Colonien sich durch die Unabhängigseits-Erklärung von der Krone und dem Reiche Großbritannien loszgesagt hatten. Damit war das einzige staatsrechtliche Band, welches die dahin zwischen ihnen bestand, gelöst. Der Versuch mit der Consoderation war misstungen; die Köderalconvention zu Philadelphia, welche im Mai 1787 zusammentrat, führte zur Annahme der Bundesverfassung. Schon auf dieser Convention mat eine Partei hervor, welche eine lediglich nationale, mit ausreichender vollziehender Gewalt ausgestattete, republikanische Regierung einführen wollte. Ihr stund eine andere gegenüber, die jeder nicht unmittelbar vom Volke ausgeganzgenen Gewalt sich abzeneigt zeigte. Die eine verlangte also eine starke, natiozale Regierung, während die andere Partei den Sat ausstellte, daß die volke Souveränetät jedes einzelnen Staates möglichst wenig beeinträchtigt werden durse. Somit waren die Union und die Einzelstaaten in einen Gegensat gebracht; die tine sollte auf Kosten der aubern gestärkt werden und umgekehrt. Man begreift,



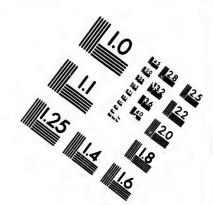
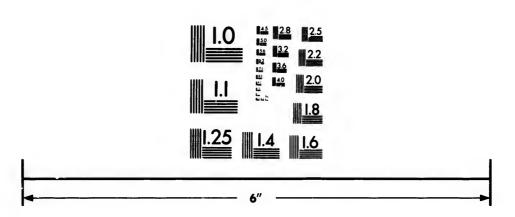


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



STATE OF THE STATE

Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14593 (716) 872-4503 BIN SERVER FOR THE SE

 welch fruchtbaren Boben eine folche Controverfe fur Bartelftreitigfeiten abaab. und in ber That wurde awifden Foberaliften und Demofraten ber Streit

ein Biertel Jahrhundert lang mit außerfter Beftigfeit geführt.

Bei Berathung ber Conftitution hatte es fich wefentlich um brei Borfchlage gehanbelt: um eine bloge Erweiterung und Abanberung ber bisherigen Confoberations-Artifel; um eine fraftige "ariftofratifch-nationale" Regierung, und um ben fogenannten Birginia-Plan, beingemäß fowohl bas Bolt nach ber Ropfgahl wie die Souveranetat der Einzelstaaten in einer theils foberativen theils nationalen Regierung vertreten werben follte. Der zweite Borfchlag war allerbings Bielen genehm, aber ber britte, welcher bie Extreme vermittelte, wurde angenommen. Im Grunde mar feine einzige Partei mit ber neuen Verfaffung recht zufrieben, und bie Berwirrung erreichte nach Unnahme ber Constitution eine folche Bobe, bag bie alten Parteien fogar ihre Benennungen und Stellungen wechselten. Immer aber brehete fich ber Streit um bie Summe ber Befugniffe, welche ber Bunbedregierung ober ben Ginzelftaaten aufteben folle. Gine Bartei ftellte, wie gefagt, ale Grundfat auf: bie Berfaffung muffe buchftab. lich ausgelegt und gebeutet werben, und bie Bunbebregierung feine Gewalt ausüben, welche ihr nicht ausbrudlich jugefprochen worben fei. Diefe Gate murben bas Blaubensbefenntniß ber Demofraten, mabrent bie foberali= ftifche Partei behauptete, bie Bundesverfaffung fei bergeftalt zu beuten und auszulegen, baf fie ben Beburfniffen ber Union völlig genuge. Aber zur Beit ber oben ermahnten Convention bezeichnete ber Rame Foberalift einen Bertheibis ger ber Rechte ber Gingelftaaten, einen Mann, welcher eine Confoberation, einen blogen Staatenbund, einer consolibirten, nationalen Regierung vorzog. Sowohl bie Benennung Foberalift als Demokrat galt anfangs für einen Spottnamen, und ber lettere wurde von ber Partei, welcher man benfelben beilegte, ausbrudlich verbeten; fie nannte fich ichlechtweg Republikaner ober Koberativ= Republifaner und bezeichnete ihre Begner als Ariftofraten. Es handelte fich, wie ichon bemerkt, bei ben Foberaliften um eine ftarke Unionsgewalt, bei ben Demokraten um Aufrechterhaltung ber vollen Souveranetat ber Einzelftaaten. Beibe Parteien wichen aber auch in ihren Anfichten in Bezug auf wichtige politifche Magregeln von einander ab, g. B. über bie öffentlichen Schulben. Bur Beit ber Annahme ber Berfaffung waren bie einzelnen Staaten mit Schulben belaftet, welche jum Beffen ber allgemeinen Sache, jur Durchführung ber Revolution, contrahirt worben waren. Much ber Congres hatte in Frankreich, Spanien und Solland große Summen angeliehen, und außerbem im Inlande Gelb aufgenommen. Es gab also Staatenschulben, eine auswärtige und eine inlandische Schuld. Auf bem Congresse von 1790 tam man überein, bie ausländische Rationalschulb zum vollen Betrage abzugahlen; in Betreff ber innern Nationalichulb herrichten jeboch verschiebene Unfichten, weil bie bafur ausgestellten Scheine fich langft nicht mehr

wei nen bere ber war Inb bavi bie inbe von Den Unio erfte befd gerie Reu Schi mit

amer

von

ten

Regi

legte

genel

Lant

wahi

ganz

in Co

au Si

bae Uel

Na

zur trå

geb

nal

Ma

ten abgab, ber Streit

Borfdlage gen Confo= a, und um ber Ropf= iven theils mar aller= elte, wurbe Berfaffung **Constitution** nb Stellunber Befug= folle. Gine fe buchftab: ine Gewalt Diese Sape föberali= beuten unb ber gur Beit en Bertheibi= ation, einen a. Sowohl Svottnamen, te, ausbrud= Köberativ= Es hanbelte gewalt, bei Einzelstaaten. vichtige poli= t. Bur Beit iben belaftet, olution, conien und Sol= ufgenommen. Schuld. Auf ialschuld zum

rschten jeboch

d nicht mehr

in ben Sanben ber erften Darleiher befanben, fonbern meift ju febr niebrigem Courfe von Speculanten aufgefauft worben waren. Doch wurben am Enbe auch biefe Schulben fur voll gerechnet, und von jenen ber Ginzelftaaten wurde eine Summe von ein und zwanzig und einer halben Million Dollars anerfannt. Für bas alte Continentalgelb gahlte man Eins für hunbert. Die Partei, welche fich ber Uebernahme ber Staatsschulden und ber vollen Ruckahlung ber einheimischen Nationalschuld widersette, hieß von nun ab die bemofratische, im Begensate jur foberaliftischen. Ime wibersette fich, weil bie Unhaufung einer fo betrachtlichen Rationalschulb ber Unioneregierung allzu große Gewalt in bie Sanbe geben werde. Wenn man, meinte fle, auf folche Beife eine belangreiche Nationalfchuld fchaffe, wurden bie Glaubiger ber Regierung aus Eigennut alle Magregeln berfelben unterftugen; babei fonne aber bie Freiheit Schaben leiben, weil ber Congreß möglicherweise fich in bie inneren Angelegenheiten ber einzels nen Staaten einmische. Ein anderer Streit erhob fich über eine Nationalbant, beren Errichtung bie Foberaliften befürworteten, weil fie bie Beschäftsführung ber Union zu erleichtern geeignet fei, mahrend bie Demokraten ihr abgeneigt waren, ba fie gleichfalls ber Centralregierung ju große Dacht geben werbe. Inbeffen wurde bie Bank gegrundet, und Samilton trug ben Sieg über Jefferson bavon. Auch in Betreff ber Stellung zu Frankreich und Großbritannien waren bie beiben großen Parteien verschiebener Unficht. Die erftere Macht verlangte, inbem fle auf bunbig gefchloffene Bertrage fich berief, wirkfame Unterftugung von Seiten ber Bereinigten Staaten gegen ihre Feinbe in Europa, und bie Demokraten wollten biefelbe auch leiften, mabrent bie Foberaliften bie junge Union nicht in weitaussehenbe Rriege verwideln mochten. Bafhington, ber erfte Prafibent ber Bereinigten Staaten, erflarte biefe letteren fur neutral; man befchulbigte ihn bafur, englischem Einfluffe ju gehorchen. Aber mit England gerieth er balb in ein gespanntes Berhaltniß, als biefe Macht ben Sanbel ber Neutralen schwer beeinträchtigte, und Lebensmittel am Borb von neutralen Schiffen fur Contrebanbe erflarte, wenn biefelben nach Lanbern bestimmt waren, mit welchen Großbritannien fich im Rriege befand. Auch wollte England bie ameritanischen Schiffe burchsuchen, und fich bas Recht aumagen, alle Matrofen von benfelben abzuführen, welche britifche Unterthanen feien ober für folche gehals ten wurden. Die Unterhandlungen, welche Jay im Auftrage ber amerikanischen Regierung in London führte, waren fruchtlos, und ein Bertrag zwischen ber lettern und England ließ bie Dinge wie fle waren. Richts besto weniger genehmigte Washington benfelben, weil ihm Alles baran gelegen war, bem Lanbe einen Rrieg zu ersparen, ber ben Demofraten genehm gewesen mare, mahrend bie Köbergliften fur bie Aufrechterhaltung bes Friedens eiferten.

So geht ber 3wift beiber Parteien gleich einem rothen Faben burch bie gange Geschichte ber norbameritanischen Freiftaaten bis auf ben heutigen Tag.

u

8

in

(8)

en

6

 \mathfrak{B}_{1}

ber

bee

ihr

Be

18

W

ber

ben

notl Sta

Nou

fchie

sich Wec Prů

nicht

ber

furzfi

Gin !

feinen

vergle

Das Embargo und bie Mon-Intercourfeacte wurden hart bestritten, und eben fo lebhaft vertheibigt; ber Rrieg von 1812 mit England war eine Magregel, au welcher bie Demokraten eifrig hingebrangt hatten. Seltfam, bag gerabe biefe Bartei ber Grundung einer Armee und einer Seemacht fich fo hartnadig wiberfeste. Allein fie that es aus bemfelben Grunde, aus welchem fie ber Unhäufung einer Staatofdulb entgegen war. Die Bereinigten Staaten beburften regelmäßiger Truppen, um fich ber Indianer im Beften und Nordweften zu erwehren; ben Beeintrachtigungen, welche bie amerikanischen Sanbeloschiffe im Mittellandischen Meere burch bie Barbaresten erlitten, fonnte nur burch eine Flotte gesteuert werben. Die Foberaliften befurworteten ein Seer und eine Rriegsmarine, weil fie ben Intereffen bes gesammten Bunbes wirksamen Schut zu verleihen geeignet schienen; bie Demokraten wollten wenigstens bie Bilbung einer Flotte nicht gugeben, und manbten unter anberm bagegen ein, bag noch nie ein Staat, ber eine Seemacht unterhalten, feine Staatsschulben abbezahlt habe. Sie gingen in ihrer Berblenbung bis jur Unwurdigfeit, und Manner aus ihren Reihen hatten, wie mehrfache Borichlage beweisen, nichts Unftößiges barin gefunden, ben afrikanischen Korfaren Tribut zu gahlen, ober bie Rriegoflotte eines andern Staates jur Befchubung ber amerikanischen Schifffahrt im Mittelmeere ju miethen. Eine große Flotte, und bas war ein zweiter Ginwurf, fei zu toftspielig, und eine aus wenigen Kahrzeugen bestehenbe werbe ben Englandern eine willfommene Beute fein. Diese beschränkten Unfichten fanben gur Beit ber Brafibentichaft Bafhingtone und Abame' bei einem nicht geringen Theile ber Nation entschiebenen Beifall, und Jefferson mar ein Saupttrager berfelben. Er empfahl für bie Ruftenvertheibigung Kanonenboote, nach bem Mufter ber im Mittelmeer vielfach gebrauchten Schiffe biefer Urt. Aber bie Foberalifien fpotteten über folche "bemofratische Schilbfroten," welche ber Rufte entlang frochen, und ber "Ranonenbootplan" wurde in bie Rumpelfammer geworfen, als fuhne amerifanische Seeleute ben Englandern rafch zwei Fregatten weggenommen und ben Beweis geliefert hatten, bag man auch auf ber See ben englischen Schiffen gewachsen fein tonne *).

Bu nicht minder heftigem Parteiftreit gaben bie von ben Foberaliften burchs gebrachten Frembens und Aufruhrgeset Unlag. Sie wurden burch bas freche

^{*)} Zefferson verkannte in dieser Beziehung durchaus die Aufgabe und Stellung Norte Amerikas, und tonnte oder mochte sich der Borurtheile seiner Partei nicht entschlagen. Er wollte bie Ration vom Seehandel ablenken und vorzugsweise auf den Alderbau anweisen; die Schiffsahrt bielt er für wenig belangreich. Ihm nud die große Frachtschiffsihrt zwischen den Continenten anderen Rationen zu überlassen! Seinem bekannten Embargo von 1807 lag inebesondere auch tie Absicht zu Grunde, die Schiffsahrt nach tein Auslande zu hemmen, welche er niemals gern sah. hatte das Land keine handelsmarine, so bedurfte es freilich auch teiner Kriegsmarine. Jesserson, in vielen Dingen von ablerscharfen Blide, war in Betreff der materiellen Interessen

nund thörige Benehmen des französischen Gesandten Genet, umb seiner Nachsolger Fauchet und Abet hervorgerusen, welche um seben Preis die Bereinigten Staaten in die europäischen Kriege Frankreichs verwickeln wollten, und die vollziehende Gewalt auf eine Weise besehdeten, die sich gar nicht rechtsertigen oder auch nur entschuldigen ließ. Das Aufruhrgesch verbot, den Präsidenten in Rede oder Schrift unwürdig und verächtlich zu behandeln, das Fremdengesch gab dem Präsidenten die Ermächtigung, Fremde auszuweisen, sobald sie sich ungebührlich benahmen, oder wenn deren Anwesenheit mit dem Frieden und der Scherheit des Landes unverträglich schien. Die Köderalisten stecken damals als Abzeichen ihrer Partei schwarze Cocarden an die Höder; aber sie erfreneten sich nur turze Zeit des Sieges. In ihren eigenen Reihen brachen Spaltungen aus, und 1801 gesangte die Demokratie ins Amt. Wassington war Präsident durch Wahl des gesammten Bolks gewesen, Adams war schon Candidat einer Partei der söderalistischen, wie Iesserson der demokratischen Partei. Sämmiliche Präsidenten sind seitdem durch die Partei zur höchsten Staatswürde erhoben worden.

1. Georg Bafbington, and Birginien, vom 30. April 1789 bis 3. Marg 1797. 4. Marg 1797 " 3. Marg 1801. 2. John Abams, aus Diaffachnfetts, 4. Marg 1801 , 3. Marg 1809. 3. Thomas Jefferfon, aus Birginien, 4. James Matifon, aus Birginien, 4. Marg 1809 " 3. Marg 1817. 5. James Monroe, aus Birginien, 4. Marg 1817 " 3. Marg 1825. 6. 3. Onincy Abams, aus Maffachufetts, " 4. Marg 1825 " 3. Marg 1829. 4. Marg 1829 " 3. Marg 1837. 7. Andr. Jadfon, aus Tenneffee, 4. Mars 1837 " 3. Mars 1841. b. Martin van Buren, aus Reu-Dort, 9. Will. Benry Barrifon, ans Dhio, 4. Marg 1841 ,, 4. 2fprif 1841. 10. John Tyler, aus Birginien, 4. April 1841 " 3. Marg 1845. 11. 3. Rnog Polt, and Tenneffee, 4. Marg 1845 " 3. Marg 1849. 12. Bachar. Tayfor, aus Louisiana, 4. Marg 1849 " 9. Juni 1850. 13. Millard Filimore, aus Ren: Dort.

In ben Bereinigten Staaten betrachtet man es als eben so ersprießlich wie nothwendig für die Interessen des Bolkes und das Gedeihen republikanischer Staatseinrichtungen, daß die großen Parteien wechselweise zur Ausübung der vollziehenden Gewalt gelangen. Denn die eine wie die andere steht auf entschieden republikanischem und versassungsmäßigem Boden, und beide beschränken sich zur Durchsührung von Maßregeln auf friedliche Agitation. Durch diesen Wechsel werden zugleich die verschiedenen politischen Systeme einer praktischen Prüfung und Probe unterworsen, und die eine Partei unterliegt, sodald sie nicht mehr im Sinne der Mehrheit des Bolkes die Regierung sührt; sie macht der andern Plat.

npfahl für Mittelmeer eten über und ber ne ameris

nb eben

Ragregel,

abe biefe

iberfeste.

ng einer

:lmåßiger

ren; ben

anbischen

uert wers

weil sie

geeignet

nicht zu-

Staat, ber

ie gingen

n Reihen

gefunben,

es anbern

ı miethen.

ielig, und

Ufommene

ibentschaft

n entschies

hiffen ges sten burchs

bas freche

und ben

Uung Norts. Er wollte bie Schiffsen, fic auf Continenten fontere auch tiemals gern riegemarine. n Interessen

turglichtig und beschränkt; sein Spflem war in tiefer hinficht unnaturlich und nicht haltbar. Ein Land mit Seekuste bedarf einer Flotte, um sich gegen außere Feinte zu vertheidigen und seinen handel zu schützen. Fehlt ihm eine Kriegsmarine, so ist es einem einarmigen Manne vergleichbar. Das hat Deutschland zu allen Zeiten schmerzlich ersahren.

Seit bem Jahre 1801 gewannen bie großen Barteien eine anbere Stellung; auch ihre politischen Grunbfate und Maximen anberten fich. Die Partei, welche jeweilig am Ruber ftant, wandte fich in allem Wefentlichen bem Brincipe bes Roberalismus zu, mahrend bie Opposition fich mehr ber bisherigen bemofratischen Doctrin zuneigte. Die Demofraten wollten, wie schon bemerkt, ber Bunbeeregierung eine möglichft geringe Summe von Gewalt und Macht zuerfennen, aber als fie ins Amt famen, war ihre Confequeng am Enbe. Berabe fie, als Inhaber ber Centralgewalt, tauften Louisiana, legten ein Embargo auf, erflatten Rrieg, fchufen eine Seemacht, grunbeten eine Nationalbant, führten alfo Dagregeln burch, welche fie früher mit größtem Rachbrude befampften. Das Staatsintereffe trug wie billig ben Sieg über bas Princip ber Partei bavon. Die Foberaliften bagegen fcmenften gleichfalls von ihrem bisherigen Glaubensbekenntniffe ab, und nahmen eine fefte Stellung auf bem von ben Demokraten verlaffenen Boben. Sie eiferten gegen ben Ankauf von Louistana und gegen bie kriegerischen Magregeln Jeffersons und Mabisons, weil biefelben angeblich ber Centralregierung ju große Macht verleihen und bas republifanische Suftem in Gefahr bringen wurben, führten bemnach, wie wir feben, gang bie frubere Sprache ber Demofraten. Aber fo viel erfcheint bei alle bem boch als ausgemacht, bag bie Parteien aus patriotischen Beweggrunden handelten, und weber bie eine noch bie andere unter ausländischem Ginfluffe ftand. 3mar hatten beibe es in biefer Begiehung an ben heftigften Bormurfen gegen einander nicht fehlen iaffen und bie schwersten Beschulbigungen herüber und hinüber geschleubert. Inbeffen fonnen biefe burchaus unblutigen und nicht im minbeften fostspieligen Fehben zwischen Foberaliften und Demofraten als ein faum ber Rebe werther Uebelftanb erachtet werben, wenn man fie mit ben Kriegen unter ben europaifchen Monarchien vergleicht, welche ein Menschenalter binburch einen gangen Welttheil gerrutteten und mit Blut und Schulben bebedten. Rach bem allgemeinen Frieden von 1815 verlor ber Parteigeift viel von feiner frubern Beftigfeit; bie bisherigen großen Barteien gerfielen nach und nach, weil bie meiften Buntte, um welche feither ihre Opposition fich gebrebet, fernerhin nicht mehr ftreitig maren.

Seit Anerkennung ber Unabhängigkeit haben bie Bereinigten Staaten zweimal Rriege mit auswärtigen Mächten geführt. Jener mit Mexico muß wesentlich als ein Eroberungsfrieg betrachtet werben, jener von 1812 mit England entsprang aus schweren Beeinträchtigungen bes amerikanischen Handels. Die früheren Heerzüge gegen bie Indianer unter Washingtons Berwaltung waren von keiner besondern Erheblichkeit; die Seezüge gegen die Barbaresken hatten bewiesen, daß die Amerikaner auch auf dem Meere ihre Tapkerkeit zu bewähren verstanden; der Krieg gegen England zeigte ihre Tüchtigkeit auf beiden Elementen und war zugleich eine politische Probe, welche der junge Bund anshielt.

Die im bebu Mäi

ware hob, Guro Stag Mar bem ten. růhm und aud bie D bis b Schla franzö fuften ausid abzwee bot bei nicht c chen a Napole in irge franzöff fein ne auvor holt ha Bafen laufen, fahren

Englan

fennen: "
Stuttgari
tung ber
fcarfer 21

Die amerikanische Demofratie und bas Foberativspftem ber Republik waren im Stande, selbst unter ungunftigen Berhaltniffen bas Land zu vertheibigen, sie bedurften keiner aristokratischen Leitung und fanden in ben Reihen bes Bolles Manner genug, welche ben Umftanben sich vollkommen gewachsen zeigten.

Much nach Anertennung ber Unabhangigfeit Norbameritas burch England waren manche Befchwerben, welche man gegen bie Anmagungen ber Briten erhob, nicht befeitigt worben; bie in Folge ber frangoffichen Revolution über gang Guropa fich verbreitenben Rriege übten auch auf ben Sanbel ber Bereinigten Staaten bochft nachtheilige Einwirfungen. Es war bier allmalig zu einer feften Marime ber Staatsmanner geworben, ben Staat von allen Berwickelungen mit bem Austande möglichft fern zu halten und eine ftrenge Reutralität zu beobachten. Diefer Bang ber amerifanischen Politit war von Washington in feiner berühmten Abichiebsabreffe vorgezeichnet, und feine Rachfolger Abams, Sefferson und Mabifon hanbelten bemgemäß. Allerbings hatte eine ftrenge Reutralität auch ihre Rachtheile, inobesonbere fur ben ameritanischen Sanbel, welcher burch bie Magregeln Englands fich schwer beeinträchtigt fah. Namentlich wurde bie bis babin fehr fchwungreiche Frachtschifffahrt ber Reu-Englander mit einem Schlage vernichtet, als Großbritannien ferner feine neutralen Schiffe in bie frangofischen Safen einlaufen ließ. Dem großartig gebachten Continentalfufteme Napoleons, welcher alle englischen Baaren vom europäischen Festlanbe ausschließen wollte, sette England fein Maritimfpftem entgegen, bas barauf abzwedte, ben frangofischen Sanbel völlig zu Grunde zu richten*). Diefes verbot ben Reutralen gur Rriegszeit allen Sanbel mit feinen Feinden, welchen fie nicht auch jur Friedenszeit getrieben hatten; fomit auch ben Ruftenhandel, melden amerikanische Schiffe zwischen frangofischen Safen und Seeplagen ber mit Napoleon verbunbeten Staaten führten. Es unterfagte ferner ben Reutralen, in irgent einem Safen zwischen Breft und Samburg einzulaufen, wogegen ber frangofische Raiser von Berlin aus becretirte, baß bei Strafe ber Confiscation fein neutrales Schiff in einen englischen Safen einlaufen burfe, wenn es nicht zupor eine ausbrudliche Ermächtigung bazu von frangofischen Behörben eingeholt habe. England trieb bie Repressalien noch weiter, erflarte alle frangofischen Safen in Blodabezustand und befahl ben Reutralen, in britische Safen einzulaufen, bort eine Abgabe zu erlegen, und britifche Erlaubniffcheine zum Beiterfahren zu lofen. Ließ biefe Bestimmung fich burchführen, fo murbe offenbar England ber gezwungene Mittelpunft fur ben gefammten Welthanbel. Napoleon

Stels
Bartei,
rincipe
mofras
Buns
ennen,
e, als
erflärs

Das bavon. nubens: ofraten gegen ngeblich Syftem

n also

frühere ausge= b weber en beibe it fehlen

ert. In= spieligen werther n euro=

ganzen 1 allge= Heftig= meisten

ht mehr m zwei=

wefents England 3. Die waren hatten

ervähren Elemen= inshielt.

^{*)} Wir verweisen hier gern auf eine ber besten handelsgeschichtlichen Monographien, die wir kennen: "Die Continentalsperte in ihrer okonomisch-politischen Bedeutung; von B. Kieffelbach, Stuttgart und Tubingen 1880." Bir finden in berfelben jum ersten Male die wahre Bedeutung ber großartigen Maßregel Napoleons allseitig ersaßt und beleuchtet; bas Bert zeugt von scharfer Aussaffung, von praktischem Sinne und von grundlichem und umfassendem Studium.

gab von Mailand aus eine icharfe Antwort, indem er allen Sandel mit England verbot, jebes Schiff, bas einen englischen Safen befuchte, fur gute Brife erklarte und jeben Rauffahrer, welcher fich von einem englischen Fahrzeuge burchfuchen ließ, feiner Nationalität für verluftig und gleichfalls für gute Brife erflarte. Die amerikanischen Schiffe tamen auf biese Beise zwischen Sammer und Ambos; fie fahen fich von Europa fo gut wie ausgeschloffen, und wenige hunderte von ihnen wurden-eine Beute englischer Raper, von benen fie fogar bicht an ber amerikanischen Rufte weggenommen wurben. 216 alle Begenvorstellungen in Europa fruchtlos blieben, wurde 1807 bas ichon früher ermahnte Embargo aufgelegt, welches allen ameritanifchen Fahrzeugen bas Auslaufen unterfagte. Diese Magregel hemmte allerbinge bie Schifffahrt, vernichtete bie Getreibeausfuhr und ichabigte ben Sanbel, fie hat aber ber amerifanischen Gewerbfamkeit wesentlich genütt, und viele Millionen vor bem Raube burch europäische Raper gerettet. Sie follte sowohl eine Magregel jum eigenen Schute wie zur Wiebervergeltung fein, laftete aber ichwer insbesonbere auf ben norböftlichen Staaten und mußte 1809 wieber aufgehoben werben. Allein bie alte Erbitterung gegen England blieb; und bie Ron-Intercourfe-Acte, welche jeben Sanbeleverfehr mit Großbritannien und Franfreich verbot, wirfte nicht im minbeften befanftigenb. Mit Recht war man barüber entruftet, bag England, meldes ben Welthanbel für fich ju monopolifiren trachtete, feine Segel vor ben ameritanischen Safen freugen und die Sanbeloschiffe burchsuchen ließ. Binnen fünf Jahren fielen etwa eintausend Fahrzeuge in die Gewalt englischer Kreuzer und wurden als gute Prifen verurtheilt. Mehre taufent unbestreitbar in Amerifa naturalifirte Seeleute, unter ihnen fogar zwei Reffen Bafhingtons, waren burch bie Englander ale angeblich britische Unterthanen von amerikanischen Schiffen geraubt, und jum Dienfte auf ber englischen Flotte gepreßt worben. Sobann hatten fich 1810 bie Indianer unter ber Anführung Tecumseh's gegen die Amerifaner erhoben, und man glaubte um fo mehr bie Triebfeber zu biefen Feindfeligfeiten in England finden zu muffen, ba faft gleichzeitig britifche Agenten von Canaba aus bie neuenglischen Staaten ju einer Trennung von ber großen Union zu bestimmen suchten. Auf bem Ocean hatten bereits amerikanische Fahrzeuge mit englischen fich gemeffen, ale enblich 1812 ber Congreß ben Rrieg erklarte. Er begriff, bag ein Schifffahrt treibenbes Land nicht unter allen Umftanben vereinzelt ober neutral bleiben fann.

Amerika befand fich beim Ausbruche bes Rampfes in keiner gunstigen Lage. Die gesammte Seekante war ben Einfällen ber englischen Heeresmacht ausgessetz, im Nordwesten rührten sich bie Indianer eben sowohl wie im Sudwesten, man hatte weber ein stehendes heer von irgend welchem Belang noch eine Flotte, indem die Bereinigten Staaten nur vier Fregatten und acht Sloops auf Sechielten. Aber ihre Kaper, mit ausgezeichneten und kulnen Seeleuten bemannt,

fte Fr Kr Her der der der der der mel

ben

geg

dief

wel

nect

b

a

B

ſå

6

gert zuor Zab versi wirt stant Enb

bie (

alten tion Parti einen nen f unb

it Enge Brife e burch= Brife er= Sammer wenige n fie fo= alle Ges n fruher as Aus ernichtete ifanischen be burch n Schupe en norb= bie alte e, welche nicht im and, welen ameris inen fünf euzer unb n Amerifa ren burch Schiffen Sobann bie Ameri= fen Feind= enten von er großen

igen Lage. ht ausgebübwesten, ine Flotte, auf See bemannt,

erifanische

ben Rrieg

allen Um=

brachten in ben britthalb Kriegsjahren nicht weniger als 1408 englische Prisen auf, und waren fo gefürchtet, bag ein von Liverpool nach Salifar bestimmtes Schiff in England gegen Rapergefahr nicht unter funf und breißig Procent Bramie verfichert werben fonnte. Auch ju Lanbe waren bie Erfolge ber Englanber nicht von Belang, und ihre Barbarei, welche fie burch Ginafcherung bes Capitole zu Washington bethätigten, biente lebiglich, bie ohnehin schon hochgefleigerte Feinbschaft ber Amerikaner noch zu verschärfen und neue Taufende von Freiwilligen unter bie Fahnen ju rufen. Ihre Berbunbeten im Guben, bie Rrihfs und Seminolen, wurden bei Tallabega, Tohopeta und Emudfaw aufs Saupt geschlagen; fie felber erlitten von ameritanischen Milizen unter Jackson, benen fie an Bahl minbeftens vierfach überlegen waren, eine hochft empfinbliche Nieberlage bei Neu-Dricans. Auf bem Eries und Champlain-See mußten fie ber gleichsam über Nacht geschaffenen Seemacht ber Umeritaner weichen und auf ben Plan verzichten, bas Land im Often bes Subson von bem übrigen Theile ber Union abzuschneiben. Die vielen Siege, welche amerikanische Rriegsfahrzeuge auf bem Ocean gegen englische erfochten, machten bie Marine bem Bolte ber Bereinigten Staaten theuer und hoben ben Muth beffelben. Die Foberaliften, welche fich anfange laut gegen ben Rrieg erhoben, und in Conventionen, in ben Gesetgebungen mancher Einzelftaaten, ja felbft im Congreffe ale Minberheit gegen benfelben protestirt hatten, wurden fleinlaut. Gefahrbrohend ichien von biefer Seite anfange nur bie vielbesprochene Convention gu Bartforb, welche aus Bevollmächtigten ber Staaten Maffachusetts, Rhobe Island, Connecticut und breier Begirte von Bermont und Neu-Sampshire bestand; fie weigerte fich, die Landwehr biefer Staaten bem Befehle ber Bunbeeregierung unterauordnen, nahm somit eine burchaus particularistische Stellung an, sprach offenen Tabel gegen bie Centralgewalt aus, welche bie Verfaffung verlett habe, und versuhr in einer Beife, bie mit Recht als frevelhaft und unpatriotisch bezeichnet wird. Aber bas Bolt in feiner Befammtheit folgte richtigeren Unfichten, ce fland jum Brafibenten, und ber Rrieg, welcher burch ben Frieden ju Gent am Enbe bes Jahres 1814 beschloffen murbe, hatte ben Beweis geliefert, bag bie Foberativrepublit Mittel und Rraft genug befaß, auswärtigen Feinden erfolgreich bie Spite zu bieten.

Wir haben weiter oben barauf hingebeutet, bag nach biefem Kriege bie alten Parteien fich allmälig zersetten. Insbesondere verloren, feit jener Convention ju hartford, bie Foberaliften an Boben in ber öffentlichen Meinung. Die Parteien selbst aber, bas heißt bie alten Gegenfage, blieben, und übten nach wie vor einen bestimmenden Einfluß auf bas ameritanische Staatsleben aus; nur gewannen fie neue Schattirungen. In freien Staaten, wo bas europaische Beamtenund Polizeiregiment unbefannt ift, wo bagegen immer nur ber burch bie Mehr zahl ber Burger bebingte Defammiwille zur Beltung fommt, wird jeber einzelne

le

6

£

D ...

pa

"A

au

an

går

۵a

zerf

eine

ben

Sin

bas

unb

au 1

hau

bem

heim

maß

Mud

aur !

bie 9

alte

herau

fallen

Jahre

bilbete

fdriftli Nord

faffere, Deutsch

1846,

Burger ftete barauf bebacht fein, moglichft viele Genoffen fur feine Unfichten und Ueberzeugungen ju gewinnen, und biefe im Berein mit Gleichgefinnten jur Beltung au bringen. Schon aur Beit ber erften Unruhen in Daffachufette traten bort 1765 bie "Sohne ber Freiheit" gufammen, gunachft um einen geordneten Biberftand gegen bie Stempelacte zu organifiren, und fpater bilbeten fich außer ben naber bezeichneten großen Parteien auch Geheimbunbe. Auf bie Bilbung eigentlicher politischer Bereine war bie Gefelischaft ber Cincinnati nicht ohne Ginflug, welche nach bem Felbauge von 1781 burch entlaffene Offigiere ber Continentalarmee gegrunbet worben war. Sie erregte aber burch ihre ariftofratifchen Beftrebungen bald so großen Wiberwillen im Bolle, bag Washington, ben sie zu ihrem Borftande gewählt, fich fcharf gegen folde Tenbengen auszusprechen veranlagt fanb. Man fagt, bag biefer Gefellichafteorben ber Cincinnati auch Aniaf jur Stiftung ber Tamman p. Gefellich aft in Neu-Dork gegeben habe, welche feit langen Jahren auf bie Leitung ber bemofratifchen Partei fo großen Ginfluß geubt hat. Die "Tammany Society" ober "Columbian Orber" wurde, einigen Angaben gufolge, ju Reu Dort 1783 burch ben Burger und Tapegierer 23. Moonen geftiftet. Den Ramen erhielt fie nach einem indianischen Sauptling, "welchem bie Freiheit mehr als bas Leben galt." Sie war von vorne herein anti-foberaliftifch und burchaus bemofratifch, und wollte burch biefen Berein gur Erhaltung und Förberung bemofratischer Grunbfate allen Beeinträchtigungen burch aristofratische Einrichtungen, inebefonbere ben Cincinnati, entgegen arbeiten. Balb wurbe fie febr gablreich, verlor aber, ale Washington fich mit Nachbrud gegen alle nicht vom Staate felbft geschaffenen politischen Bereine aussprach, fo betrachtlich an Bahl, baß ihre Berfammlungen nur noch fchwach befucht wurden. Reuen Grund und Boben gewann fie, ale mit Jefferson bie Demofraten ans Ruber tamen. Sie grundete 1812 ein welt verbreitetes Bolfeblatt *) und gewann großen Ginfluß. Unberen Radrichten zufolge wurde bie Tammany-Gefellichaft im Mai 1789 nicht als politischer, sonbern als menschenfreundlicher Berein hauptsächlich zu bem 3wede geftiftet, bie burgerlichen und moralischen Buftanbe ber Inbianer ju verbeffern. Deshalb habe fie nicht bloß ihren Ramen, fonbern auch alle auf ihre inneren Ginrichtungen bezüglichen Ramen, Trachten und Feierlichkeiten ben Inbianern entlehnt. 216 eine Befandtichaft ber Rrihts im Juli 1790 nach Reus Port tam, feien bie Borfteber und Beamten bes Tammany-Bereins öffentlich in Indianertracht erfchienen. Bor 1791 fei in biefer bamals noch geschloffenen Befellschaft feinem Demofraten Butritt gestattet worben. Bis 1811 habe fie, nun langft in einen politischen Berein umgewandelt, in Abraham Martlings Bafthaufe ju Reu-Dort fich verfammelt; bamals aber auf ber Statte biefes

[&]quot;) The national Advocate. Der erfte Redacteur mar henry Bheaton, bor einigen Jahren ameritanifcher Gefandter in Berlin, und auch als Schriftfeller über bas Bolterrecht bestannt geworben.

nfichten

iten zur

to traten

orbneten

ußer ben

entlicher

Einfluß,

talarmee

rebungen

Borstande

b. Man

ftung ber

n Jahren

at. Die

aben que

oonen ges

elchem bie

beralistisch

tung und

fto fratische

wurbe fle

alle nicht

schilich an

ien Grund

er famen.

oßen Ein=

Mai 1789

ch zu bem

er zu ver=

e auf ihre

en Inbias

nach Neus

öffentlich)

schlossenen habe sie, artlings

atte biefes

por einigen

Merrecht bes

lettern bie feitbem fo beruhmt gewordene flattliche Tammany-Salle gebaut*). Roch andere Rachrichten behaupten, ber Tammany-Berein fei urfprunglich vom Columbia-Orben verschieben gemesen, ber lettere 1783 in Opposition gegen ben Orben ber Cincinnati und ben foberaliftifchen Bafbington-Berein getreten. Der Tammany Berein hat übrigens bis auf ben heutigen Tag, gleich ben "Reb Men" in Bafhington, ober mehren pfeuboinbianifchen Landwehrcompagnien in einigen Stabten, bie indianische Tracht beibehalten. Die meiften "Martling Men" wurden Mitglieder bes Tammany-Bereins, boch beftanben auch nach 1811 immer noch Martling Men außer bemfelben, bie außerft ftreng an ben Grundfagen ber Demofratie festhielten. Die Ultras unter ihnen, Borganger ber fpateren Agrarians, verfammelten fich in einem fleinern Locale, bem Gafthaufe jum "Bewter Mug" (jum zinnernen Rruge). Der Tammany-Berein zerfällt in 13 Stämme; er hat einen Ober-Sachem, 13 Sachems, Sagamores, einen Bisfintie, b. h. Thurbuter, einen großen Rath, in it gem ein "Bater" ben Borfit führt, und ein Wigwam, nämlich bie Tammany-Salle felbft. Seine Sinnbilber find bie Streitart (Tomahawt), bie Friedenspfeife (Calumet), unb bas Berathungsfeuer. Much hat er eine inbianifch-umfdreibenbe Beitrechnung und bei Feierlichkeiten legen bie Mitglieder indianische Trachten an, welche 1817 ju bem Spignamen "Bodfchmange," Bucktails, Anlaß gaben. Es wird behauptet, bag bie oberften Leiter bes Bereins nie befannt murben; in einem bemofratifchen Lande und bei einem bemofratifchen Berein erscheinen folche Beheimthuereien allerbings als eine feltsame Anomalie.

Die foberaliftische Partei zersette fich seit Beenbigung bes Arieges bermaßen, baß sie als solche bei ber Prafibentenwahl von 1816 sich nicht betheiligte. Auch ber Name Foberaliften verlor nun seine alte Bebeutung, wurde aber bis zur Umgestaltung bes Foberalismus zum Mbiggismus beibehalten, obschon bie Benennung "National Republicanism" bem lettern vorausging. Der alte Foberalismus hatte sich als ungeeignet für bas Verfassungsleben ber Union herausgestellt, seine Unhänger sahen sich beshalb nach und nach bewogen, ihn fallen zu lassen und ihren bisherigen Standpunkt aufzugeben.

In ber bemofratischen Partei zeichnete sich als gewandter Führer schon im-Jahre 1811 ein Mann aus, welcher später auch bas hochste Staatsamt bekleibet hat, Martin van Buren. Er war eifriges Mitglied bes Tammany-Bereins, bilbete einen Zweigverein besselben zu Albany, bie sogenannte "Albany Re-

^{*)} Diefen und auch ben folgenden nachrichten über bie Parteien in Amerita liegt bie bands schriftliche "Geschichte der politischen Barteien in den Bereinigten Staaten von Nord-Amerita" zum Grunde, welche ich ber freundlichen Mitthellung ihres schaffenigen Berglasse, bes herrn Dr. hermann E. Ludewig in Neu-Yort verdante, — besselben wackern Deutschen, welchem bie Ameritaner für die Literature of American local history, New-York 1846, in hohem Grade verpflichtet flub. Jene handschrift wurde 1846 versaßt.

gency," und war ununterbrochen in Staatsamtern. Befonbere feinen Bemu. hungen verbantte General Jadfon bie Bahl jum Prafibenten, obwohl im Staate Reu-Dorf bie aus foberaliftifchen Beftanbtheilen gebilbete "Bolfspartei" (People's party) fowohl, wie bie Antimafone, bie Wegner ber Frelmaurer, berfelben entgegen wirften. Jadfon, ber Sohn armer Ginwanderer aus Irland, war nach einander Abvocat, Abgeordneter, Gouverneur, Senator, Mitglieb bes oberften Berichtshofes und Beneral, ein Mann von offenem und entichiebenem Charafter, ein ehrlicher Demofrat, aber ohne ftaatsmannische Begabung, und beshalb ein Werfgeug ber Leiter feiner Partel, welche ben beim Bolle fehr beliebten Mann ins Umt gebracht hatten. Gie bewogen ihn, auf bie rudfichtslofefte Beife alle jene Beamten aus bem Dienfte ju entlaffen, welche bei ber Brafibentenwahl nicht "für Jadfon" gestimmt hatten. Diese Magregel erfchien um fo gehäffiger, ba bie Vorganger bes Braffbenten ein folches "Ausfegen" vermieben hatten; und ber Berfuch, fie mit bem Sate ju rechtfertigen, bag man feine Beamtenhierarchie auftommen laffen burfe, war um fo ungludlicher, weil in einem Lante, wo fich bie "Rotation in office," ber Beamtenwechsel, bei allgemeiner Bolfewahl gleichsam von felbft macht, eine folche Sierarchie gar nicht auffommen fann. Ban Buren, benn er war Urheber bes "Ausfegungeplanes," ftellte fich völlig auf ben Boben bes europaifchen Bolizeiftaates, welcher gleichs falls bie Staatsamter lebiglich ale Beute fur bie treuergebenen und "gutgefinnten" Individuen anfieht. Die von ihm zuerft befolgte schlechte Maxime hat fich feitbem erneuert und ift gleichsam brauchlich geworben. Bur bie öffentlichen Intereffen ericheint fie in hohem Grabe nachtheilig, und ben Parteien nutt fie nichts, weil die Erfahrung lehrt, bag abwechselnd bald bie eine, bald bie andere and Ruber tommt. Jadfon hatte, bevor er Prafibent war, fich fur nur einmalige Amtoführung bes jeweiligen erften Staatswurdentragers entschieben, (one term principle), aber van Buren bewog ihn zur Annahme eines zweiten Termines ber Amtsführung, mahrent beffen ber fchlaue "hollanbifche Abvocat" bas Amt eines Biceprafibenten befleibete. Im Jahre 1836 murbe er felber Rachfolger Jadfons. Dr. Lubewig bemerkt: "Die junge, von ber Obhut ihrer Echrer emancipirte Jefferson'iche Demokratie zeigte bei ihren erften felbftanbigen Schritten unter Jacfon große Unbeholfenheit und Unerfahrenheit, und hatte noch nicht gelernt, Schein vom wirflichen Sein zu unterscheiben. Wir feben ben alten helben von Reu-Drieans in feinem neuen Leben als haupt ber Staatsverwaltung, einem Reulinge gleich, trot bes besten, oft eigensunigsten Billens, haufig jum blogen Werfzeuge fluger Parteiganger werben, bie ben Refler ihrer Wirksamkeit so wohl berechnet auf ihn ju werfen wiffen, bag er von biefem Schein getäuscht, nur felten nach ber Wirklichkeit greift, um feine leitenben Grunbfate burch eigenes Sanbeln zu bethätigen. Und bie Mehrzahl bes Bolfes theilte biefe Berblendung ihres Oberhauptes." Die Demofratie hatte Ber-

trauen welche hervor querft t fen nid gern B

111

theilung trachtete Martlin Monope Mitgliet wicker a fortbeftat unterftüt Etaaten pflegt no vorauszn schlagen. mofraten, many = De barüber r ftromte. 9 auf einen Rergen fo bei biefer ! verließen b ben fich 1 lungsorte. cofocos tifche Bart ju einer fe Demofrater einigten fic und bie Ta

Die a Manner, neue Geftalt ihre Partei auf eine fpec emů.

(im

rtei"

urer,

clanb,

b bes

benem

, unb

e sehr

ffichts=

bei ber

erschien

sfegen"

s man

, weil

bei alls

ar nicht

lanes,"

: gleich-

finnten"

hat sich

entlichen

nütt fte

e anbere

nur eins

tschieben,

aweiten

lbvocat"

er felber

but ihrer

tänbigen

nd hatte

ehen ben

Staate=

Willens,

ler ihrer

t biefem

leitenben

ce Bols

tte Ber=

trauen zu ihren Führern, und unterwarf sich einer strengen Parteibiscipli., welche ihr ben Sieg gewährteistete. Es war ein aus bem Tammany-Verein hervorgegangener Politifer, ber spätere Kriegsminister B. E. Marcy, welcher zuerst ben Sat aussprach: "Dem Sieger gehört bie Beute." Wir sehen indefen nicht ab, welchen Reiz färglich besolbete Staatsamter haben, für beren langern Besth ohnehin jegliche Gewähr mangelt.

Unter ben Demofraten hatte fich nach und nach eine burchaus rabicale 216theilung herangebilbet, welche nach einer völligen Ilmgefialtung bes Grunbbefites trachiete. Die Worfing Men's Party ging aus ben fcon fruber erwähnten Martling Men hervor, und ftellte als ihre Saupttenbeng: Befampfung aller Monopole und namentlich ber Banken auf. Gine nicht geringe Angahl von Mitgliebern anberer Parteien fchloffen fich ihr anfange an, fielen ieboch balb wieber ab, mahrend bie Worfing Men's Partei als " Equal Righte Men" fortbefiand, und ben Prafibenten Jadfon in feinem Rampfe gegen bie Banfen In Neu-York waren fie schon 1835 so fart, bag fie bei ben Staatswahlen ihre eigenen Canbibaten aufzustellen vermochten. Giner Bahl pflegt nach hergebrachter Barteifitte jebesmal eine vorbereitenbe Berfammlung vorauszugeben, in welcher bie leitenben Politifer ihrer Partei Canbibaten vorichlagen. 21m 29. October 1835 fanben fich ble Equal Rights Men, als Demofraten, fo gablreich in ber Tammany-Halle ein, bag bie eigentlichen Tammany Demofraten burch fie aus bem Saale verbrangt wurben. Im Berbruß barüber verschloffen fie bie Rohre, vermittelft welcher bas Gas bem Caale gus ftrömte. Plöglich ftanben bie Equal Rights Men in agyptischer Finsterniß. Aber auf einen folden Fall ichon vorbereitet, gunbeten fie bie von ihnen mitgebrochten Rergen fofort mit Streichzunbhölzchen (Locofoco Matches) wieber an, fetten bei biefer Beleuchtung unter lautem Jubel ihre Borbereitungen gur Bahl burch, verließen bie Tammany-Halle in feierlichen Buge unter Fadelichein, und begge ben fich nach bem Civic- und Military-Sotel, ihrem gewöhnlichen Berfammlungsorte. Diefer Borfall gab Beranlaffung, ble Equal Rights Men als Locofocos zu bezeichnen. Der Rame ift bann fpater auf bie gefammte bemotratische Partei übergegangen. Anfangs aber konnten bie Locosocos es nicht einmal zu einer festgeglieberten Partei bringen, und ihr Berwurfniß mit ben Tammany-Demofraten nütte lediglich ben Bhige. Dem gemeinsamen Gegner gegenüber einigten fich 1837 bei neuen Staatswahlen bie Locofocos ober Buffaloes und bie Tammany-Demofraten ober Rumps.

Die alte foberaliftische Partei gewann burch einen ber ausgezeichnetsten Manner, welche Amerika hervorgebracht, burch Henry Clay aus Kentucky, neue Gestaltung und frisches Leben. Die foberalistisch Gesinnten hatten, nachbem ihre Partei abgeschwächt und ber frühere Einfluß verloren gegangen war, sich auf eine specielle Opposition gegen bie leitenben bemokratischen Führer beschränkt,

bie Magregeln berfeiben betampft, und jeber anbern aus allgemeinen ober befonberen Intereffen entspringenben Opposition gegen bie bemofratische Staateverwaltung fich angeschloffen. Sie wollten zuwarten, und fowohl bas rudfichtelofe Berfahren ber bemofratischen Parteihaupter in Betreff bes oben geschilberten Beutefpfteme bei Staatsamtern, wie bas Anfturmen gegen bie Banten, arbeites ten ihnen trefflich in bie Sande. Clay war und ift noch ein von allen Parteien hochgeachteter Charafter, ausgezeichnet als Rebner wie als Staatsmann; er hat, feitbem er am öffentlichen Leben Theil genommen, ftete fur bie Intereffen ber Bewerbe und bes Sanbels ber Bereinigten Staaten großen und wirkfamen Eifer bethätigt. Er ging von Jefferson'ichen Grunbfagen aus und hielt baber gur "republifanischen" Partei, aber er ftellte bas allgemeine Intereffe über bie Parteiformel und befolgte eine vorzugeweife nationale Politif. Wenn Jefferson Die Nation frei wiffen wollte, fo trachtete Clay banach, fie neben ber Freiheit auch zu materieller Wohlfahrt zu erheben. Er hatte in Gent ben Frieben mit England unterhandelt, und trat im Congresse mit großer Beredtsamfeit fur bas Spftem in bie Schranken, bemgemäß nicht bloß burch bie Einzelftaaten, fontern ba wo bas allgemeine Intereffe betheiligt war, nubliche öffentliche Arbeiten, fogenannte innere Berbefferungen, auch auf Roften ber Union und burch biefelbe ausgeführt werben follten. Ferner jette er bas fogenannte amerikanische ober Schutzollspftem burch, um ber Ausbeutung bes Lanbes burch bie englische Inbuftrie einen Riegel vorzuschieben. Dieses Spstem hat schwere Unfechtungen erfahren, und namentlich in Gub-Carolina fo lebhaften Wiberftant gefunden, baß biefer in allen Rrifen hochft turbulent fich gebehrbenbe Staat burch feine Rullifiere eine Zeit lang ben Fortbestand ber Union zu gefährben schien. Aber biefem amerikanischen Systeme verbankten bie Bereinigten Staaten bie Begrunbung ihrer nun zu hoher Bluthe gelangten Induftrie; ale biefe fich bewurzelt hatte, fonnte allmalig ber hohe Tarif ermäßigt werben, und bie gereizte Stimmung Sub-Carolinas wurde burch ein verfohnenbes Compromif gwiften Clay und Calhoun befanftigt. Clay's Trachten für bie feste Begrundung und Beforberung bes Wohlstanbes ftanb mit ber rudfichtelos bemofratischen Berwaltung Zackfond in geradem Wiberspruche. Im Jahre 1830 befand fich Clay als anerkannter Parteiführer an ber Spipe ber National=Republicans ober Clay= Men, beren Opposition an Umfang und Bebeutung wuche, indem Clay, wie schon bemerkt, ein ftrenger Republikaner, bie gewaltsamen Magregeln ber Demofraten bekämpfte, welche als "tyrannische Föberalisten" und "aristofratische Tories" geschilbert wurden. Im Jahre 1835 war bie neue Partei völlig organisirt und fo einflugreich geworben, baß fie ben Demokraten bie Herrschaft streitig machte. Im Winter bes Jahres 1836 nahm fie bie Benennung ber Whige an, unter welcher bis auf bie jungfte Beit berab jebe Opposition gegen bie große bemofratifch mafon

ber 18 worben gen geb Grabe Loge zu maurern in Berf suchung im weft! fie los. Feld hin zu einem gu einer erflärte (nicht hal ergriffen

also auf r Ausweg e und verst Wahl bes 1,128,702 in bem b Whig an minber R fratischer toch eine bem an bi verfuhren baten, wie talentvollst im westlich freilich na ging auf 1 ginien, me Whiggiom

Maurerei

Mai

Unbree, 9

tratische Bartei einen allgemeinen Bereinigungspunkt gefunden hat. Die Antismasons schloffen fich ihr an und verschwanden als besondere Bartei.

Bu Batavia im westlichen Theile bes Staates Reu-Dorf mar im September 1826 Wilhelm Morgan gewaltsam entführt und wahrscheinlich ermordet Diefer Mann hatte ein allerbings ichon feit lange nicht mehr verborgen gebliebenes, aber boch von ben Freimaurern verheimlichtes Ritual ber unteren Grabe noch einmal veröffentlicht, um fich fur vermeintliche Burudfegung feiner Loge zu rachen und Geld zu gewinnen. Angeblich war jener Mord von Freis maurern begangen worben; bas Bolt machte feiner Erbitterung gegen biefelben in Berfammlungen und in ben Tagblattern Luft. 3mar bie gerichtliche Unterfuchung ergab fein die Freimaurer absolut überführendes Resultat, dennoch aber brach im westlichen Reu-Dorf, in Reu-England und Pennsylvanien ein Sturm gegen Diese Bewegung ber Antimasons wurde balb auf bas politische Felb hinübergespielt, weil die Gegner der Freimaurer tein Mitglied bes Orbens zu einem Staatsamte mahlen mochten. Im Jahre 1830 hatten fie fich in Neu-Pork zu einer besondern Partei herangebilbet, ftellten ihre Canbibaten auf, und waren erklarte Gegner bes Freimaurers Jadfon. Aber auf bie Dauer tonnten fie fich nicht halten, weil ihre Opposition auf zu schwachen Grundlagen beruhete. Gie ergriffen baher bie gunftige Belegenheit, fich ben Whige anzuschließen, und bie Maurerei ift umangetaftet fteben geblieben.

Martin van Buren war beim Bolte nicht fo beliebt als Jadfon, und hatte also auf weniger Nachsicht zu rechnen. Die Beseitigung ber Nationalbank und ber Ausweg eines Staatsschapamtes (Subtreasury) erfuhren bie schärffte Opposition, und verftarften bie Reihen ber Bhige in bem Dage, bag biefe 1840 bie Babl bes Generals Sarrifon jum Prafibenten mit 1,274,783 Stimmen gegen 1,128,702, alfo mit 146,081 Stimmen Mehr, burchsetten, nachbem ichon 1838 in bem bisher fo vorwiegend bemofratischen Staate Neu-Dorf ein entschiebener Whig jum Gonverneur ernannt worben war. Daß bie Whige, welche nicht minber Republikaner find und fein wollen, als bie Demokraten, unter bemofratischer Fahne fochten, ift nicht in Abrebe zu ftellen; aber ihr Sieg schließt boch eine Berurtheilung ber Berwaltungsmarimen van Burens in fich, und gab bem an ber Formel haltenben Theile ber Demofraten eine herbe Lehre. Indeffen verfuhren bie Bighe bei ihrem Siege in Betreff ber Perfonlichkeit ihres Canbibaten, wie weiland ihre Gegner. Gie mahlten nicht Clay, ben Begrunder und talentvollften Leiter ihrer Partei, ben hochverbienten Staatsmann, fonbern einen im westlichen Unfieblerleben ergraueten Rrieger, ben General Sarrifon, welchen freilich nach wenigen Wochen ber Tod hinwegraffte. Die höchste Staatswürde ging auf ben Biceprafibenten Tyler über, einen einsichtsvollen Politiker aus Birginien, welcher flugerweise jebe Ansichlieflichkeit vermiet, unt bas "Schiff bes Bhiggiomus mit bemofratifchem Winte" fegeln ließ. Biele tamen feitbem gu

r be=

over-

Blose

erten

beite=

Bar=

iann; eressen

famen

baher

er bic Ferson

reiheit n mit

ir bas

ontern

beiten, diefelbe

e ober

he In=

tungen

funden, ch feine

Uber

degrün= wurzelt

Stim=

n Clay

Beför=

erfann=

Clay=

, wie

Demo=

Lories"

rt unb

nachte. unter

bemo=

ber Ueberzeugung, bag bie Demofratie in ben Bereinigten Staaten immer nur eine und bieselbe sein konne, gleichviel ob sie sich Whige ober Locofoco Demotratie nenne. Bei Uebereinstimmung in ben Sauptgrundfaten find einzelne Abweis dungen in Rebenfachen auf teine Beife ausreichenb, bas ftete Busammentreffen ber befonderen Meinungen in biefen oberften Grundfapen zu verhindern. Inler permaltete als "Bhig Demofrat" bie Union, die Demofratie erstartte abermale, und feste 1844 ihren Canbibaten James Rnor Polf mit 1,335,834 Stimmen gegen Clay burch, welcher von ben Whige 1,297,033 Stimmen erhielt, alfo nur mit 38,801 in ber Minberheit blieb.

Bon nun an beginnt eine Scheidung in ber Whig-Bartei, welche bis beute unablaffig fortbauert. Die Confervativen Bhigs fonberten fich von ber Brogreffiven Whig-Partei ab. Jene find lediglich Republikaner, aber nicht Demofraten in ameritanischem Sinne, biefe wollen auf ber Bahn ber Des mofratie wandeln, und fuchten einerselts bie nationalen Unfichten ihres Führers Clay ind Leben au fuhren, andererfeits burch Berbindung mit Abolitioniften, Antirenters in Neu-Dorf und Socialreformern fich zu fraftigen. Die Demofraten haben fich in ben letten Jahren in Tammany-Politifer ober Barnburners, und in Albany-Regency-Politifer ober Dlb Suntere geschieben. Bene, bie Rabicalen, "wollen mit ber Scheuer auch alles in berfelben befindliche lebende Inventar, Borrathe ic. verbrennen," biefe aber "wollen wohl bie Scheuer verbrennen, aber bas in ihr befindliche jum Behufe weiterer Benugung retten." Man bezeichnet biefe auch wohl ale confervative Demofraten. 3m Staate Miffouri fonbern fich bie Locofoco Demofraten in Sarte und Weiche, boch begleht fich biefe Barteischeibung nicht auf ein Brincip, sonbern lediglich auf leitenbe Berfonlichfeiten.

Die obenermahnten Untirentere waren auf ben Staat Ren-Dort beschranft, und erftrebten lebiglich Befreiung ihrer ganbereien von grundherrlichen gaften und Rechten. Die Liberty Party will bie Sflaverei abschaffen, und bie befannten Zwede ber Abolitioniften auf bas Felb ber praftifden Politif übertragen. Sie bilbete fich als Partei im Jahre 1840, besteht aber nur in ben nörblichen Staaten ber Union vom Maine bis Juinois. Ihre Unhanger gehören bem Befen nach jur bemofratischen Partei, nicht minber bie von bem Bereine bes Jungen Umerifa auf bem gewerblichen Congresse ju Ren- Port 1845 gebilbete Bartei ber Rational=Reformer, welche eine politifche Organisation ber Arbeiter gegen bie angeblich "vom Capital gepachteten" Parteien bezweckt. Sie ftellt ale hauptforberung "Befreiung bes Bobens" auf, will gleiche Regulirung ber Bobenantheile, bie Unantaftbarfeit ber letteren, und Befchranfung ber Lohnarbeitszeit auf taglich zehn Stunden. Somit findet man bei ihr Berfolgung ahnlicher Zwede wie bei ben Agrarians, welche fich einst zu Reu-Mork im ginnernen Rruge verfammelten, wie bei ben Equal Rights Men - ten

nicht fie be arbeit mit 1 Lanbe Anbai gerecht haififd treiben, "Thrai ter Re Reichth Rlaffe f finbet. Gleichhe nahe nic gemeinen beschränf einigten : und zum ber gu m nal=Refori ter Bereit fo in Ang fen ber @ Convention ten fie unt Vertretung lenftarfe be "Freigabe Unfichler, f und fühlen, freies Cou gur Beforte werben."

nach

audy

Die te tie aus Gu Lante Bürg aber= ,834 n ers heute n ber aber r De= ührers iften, Die Barn= bieben. inbliche Scheuer retten." te Mifouch beauf lei-

nur

fra=

wei=

effen

In:

dränkt,
Laften
und bie
if übers
in ben
gehören
Bereine
if 1845
nifation
bezwedt.
iche Res
cankung
hr Bers
tens Dork

nachherigen Locofocos - und ber Worfing Men's Barty. Doch find auf fie auch bie communistischen und socialistischen Lehren und Bestrebungen Europas nicht ohne Ginfluß geblieben. Diefe Partei ift inebefonbere barin turgfichtig, baß fie ben Begriff ber Arbeit einseitig und lebiglich vom Standpunkte ber Sandarbeit auffaßt, und im blinbem Saffe gegen bas Capital überhaupt, bas Rinb mit bem Babe ausschüttet. Im Angesichte fo vieler hundert Millionen Acer Lanbes, welche gleichsam fur Richts zu erwerben find, und bie nur bes fleißigen Unbauers harren, find bergleichen agrarische Theilungsplane am allerwenigften gerechtfertigt. Bohl aber erscheint die Opposition gegen bie speculirenten Landhaifische, welche mit unbebauetem Grund und Boben einen ärgertichen Wucher treiben, vollfommen an ihrem Plage. In Amerika ift bie Gelbariftofratie, bie "Thran- und Stodfifchariftofratie" ber großen Stabte weber ber Freiheit noch ber Republif im minbesten gefährlich, und im ganzen Lande ber Einfluß bes Reichthums geringer als anbermarts. Das Stimmrecht ift allgemein und feine Klaffe fieht ber andern im Wege, ba Jebermann vollfommen freie Bahn vor fich findet. "Wird boch auch burch bie bier verwirklichte allgemeine Freiheit und Gleichheit fogar bem Egoismus eine fo gludliche Richtung gegeben, bag er beinahe nicht andere fich geltend machen fann, ale indem er gleichzeitig bem allgemeinen Beften auf bie eine ober andere Beife nutt. Bem nun überbem uns beschränfte Freiheit ber Rebe, ber Preffe und ber Bergefellschaftung in ben Bereinigten Staaten rubige, ernfte und ftetige Berfolgung eines jeben zum Guten und jum Beffern führenden 3weds möglich machen, fo ift nur um fo bringenber zu munichen, bag bie wichtige Aufgabe, welche ben Beftrebungen ber National-Reformere ju Grunde liegt, und beren gludliche Lofung fur bie Bufunft ber Bereinigten Staaten Abwendung eines gefährlichen Broletariate verspricht, fo in Angriff genommen werbe, bag eine verfohnliche Mitwirfung aller Rlaffen ber Wefellichaft von vorne herein bas große Wert erleichtere." Auf einer Convention, welche tie "Arbeiter" ju Albany im October 1850 abhielten, faßten fie unter anderm ben Defchluß: "baß bie Arbeiter gegen ble jegige ungleiche Bertretung feien, und in Bufunft eine Reprafentation verlangten, die ber Bahlenftarfe ber Arbeiter gleichtomme." Ferner erflarten fie fich ju Gunften ber "Freigabe ber öffentlichen Landereien in beschränkten Quantitäten an wirkliche Unfiedler, für Abichaffung ber Sandarbeit in ben Gefängniffen, "ba wir wiffen und fühlen, baß fle fur und als Klaffe ungerecht und unterbrudent ift;" fur freies Schulmefen, unt "baß alle Gelbbewilligungen von Seiten bes Staats gur Beforterung ter Ergichung ausschließlich auf Gemeinbeschulen verwandt werben."

Die bemofratische Partei gewinnt allfährlich beträchtlichen Zuwachs burch bie aus Europa fommenben Einwanderer, welche nach einigem Aufenthalt im Lante Burger ber einzelnen Staaten und ber Bereinigten Staaten werben und

fobann berechtigt find, ihre Stimmen in bie Bagichale zu werfen. genüber fieht auf bas ichrofffte bie Partei ber Gingebornen, Natives, Native Americans ober American Republicans, welche fich 1845 auf einem "National-Congreffe" ju Philabelphia organisirte. Sie geht von ben Boraussebungen aus, bag ber volle Beift unb bas gange Befen einer Berfaffung, wenige Ausnahmen abgerechnet, benen unerfaßlich bleiben muffe, welche unter einer ans bern Berfaffung erzogen wurben. Sie nimmt weiter an, eine Mehrzahl ber in neuester Zeit einwandernden Fremden feien in ihrer alten Seimath Infaffen von Armen-, Bucht- ober Irrenhausern gewesen ober boch murbig, Insaffen folcher Unstalten zu fein, und erftrebt baber eine Abanberung ber Berfaffung und ber Ginburgerungsgesetze ber Bereinigten Staaten in bem Sinne, bag frembe Ginwanberer bas Burgerrecht ber Union nur nach einem erweislichen Aufenthalte von ein und zwanzig Jahren zu erlangen berechtigt feien, während gegenwärtig ein nur funfjahriger Aufenthalt im Lanbe gur Erlangung bes Burgerrichts ber Bereinigten Staaten erforberlich ift. Sie will ferner unbeguterte Einwanderer burch eine Ropffteuer, Berbrecher burch bie Berpflichtung, ein Beugniß ber Unbefcholtenheit zu liefern, fernhalten. Enblich trachtet fie auch bahin, bas Recht bes Brafibenten, hohere Beamte ber Union ihrer Stellen zu entfeten, und bie Unftellung biefer Beamten ber Mitentscheibung bes Senates zuzuweisen. Diefe Bartei verlangt Unbilliges und Gemeinschabliches, aber Buge von Diggunft ber früher Ungefiebelten gegen bie fpater Rommenben find in ber Beschichte Rord-Umerifas weber neu noch felten. Nativiftische Tenbengen traten unter ben Foberaliften fcon bamals hervor, ale John Abams auf tem Praficentenftuhl faß, und richteten fich vorzugsweise gegen bie Irlauber, beren "American Society of United Irishmen" große Borliebe für Frankreich zeigte. Diefen Umftant, und bas Berücht, auch Jacobinerclubs feien in ben Bereinigten Staaten verbreitet, benutten bie Foberaliften, um im Juni 1798 bas befannte Frembengefet, Alien law, im Congreffe burchzubringen, welches bie Aufnahme und ben Aufenthalt unwillfommener Auslander vom Belieben ber Bundesregierung abhangig machte. Jefferson beseitigte biefes von ihm als "unflug und ungerecht" bezeichnete Befet; aber bas nativiftifche Element wucherte in ber foberaliftifchen Bartei fort, und fand auch unter ben Demokraten einige Fürsprecher. Ging boch 20. Crawford felbft fo weit, nabere Berbindungen ber eingeborenen Beigen mit ben Inbianern zu empfehlen, weil, wie er in einem amtlichen Bericht fich ausbrudte, biefe Bermifchung ber Ehre feiner Ration mehr entsprechen wurde, ale bie Aufnahme von Flüchtlingen aus ber alten Belt, einerlei ob biefelben wegen ihrer Berbrechen ober wegen ihrer Tugenben flüchtig geworben feien! Inteffen fant biefer Borfchlag, fich an bie "ritterlichst faulen Rothhaute" ftatt an fleißige Einwanderer aus Europa zu wenden, im Bolfe nicht einmal seiner Driginalität halber Beifall.

Gu poli borr porc anfä Leut befter ganz für 1 cigene burch banfb Gefun wanbe Mißbr lediglic auch n fchen o len fich Eprach gegenüb cben fo bie Gin fanischer Cincinn abgefont liche ,, 2 wir nich demofrat ten mad Eingebor so viet r wogen. fcher Iril befteht 31 Cohne B erwähnte

Matires .

n ge= , Na-,,na= febun= wenige ier ans ber in en von jer Aln= er Gininwan= ilte von rtig ein ber Ber= er burdy nbefchol= techt bes tie 2In= iefe Barjunft ber jte Rord= ben Fo= iftuhl faß, Society Umfant, raten ver= krembenge= und ben ierung ab= ht" bezeich= hen Partei h body W. en mit ben ausbrudte, le bie Anf= vegen ihrer

Intessen t an sleißige Driginalität

"Bas - fo bemerkt Dr. Lubewig - "bie politische Thatigkeit ber von Europa eingewanderten Burger anlangt, fo burfte biefelbe ben mitten im regften politischen Leben aufgewachsenen, und burch baffelbe auch bafür gebilbeten eingebornen amerifanischen Burgern allerbings vielfach unbeholfen und ungeschickt vorgekommen fein. Aber wenn bas auch nicht bestritten werben kann, und bei anfänglich ber Lanbessprache unfunbigen, in völlig neue Beihaltniffe tretenben Leuten gang natürlich erscheint, fo war und ift boch auf feinen Fall an bem besten Willen ber Eingewanderten, ihrem neuen Baterlande mit Berg und Seele gang anzugehören, zu zweifeln, und eben fo wenig baran, baß fle nach Rraften für beffen Wohl mitzuwirfen entschloffen fint, weil biefes Wohl ja auch ihr eigenes ift. Mit Bug und Recht fann behauptet werben, bag Manner, welche burch frühere Bebrudung zur Freiheit eingegangen find, bie lettere mit gleich bantbarer Innigfeit lieben werben, wie ber von schwerer Rrantheit Genesene bie Befundheit." Mit ber politischen Unerfahrenheit und Unbeholfenheit ber eingewanberten Burger ift von ben Leitern ber verschiebenen Bartelen freilich vielfach Mißbraud, getrieben worben, aber bie Schuld bavon fallt nicht auf jene, fonbern letiglich auf biese. Wir können es nicht mißbilligen, baß bie Eingewanderten auch nationell abgesonberte Bereine bilben, gleichviel, ob zu allgemeinen politis schen ober zu besonderen Barteizwecken. Sie haben ein Recht bazu und fuhlen fich, namentlich im Anfang, offenbar in ber Mitte ihrer Canboleute und Sprachgenoffen heimischer als unter ben Amerikanern, welche fich berlei Fremten gegenüber nicht gerabe burch Buvorfommenheit auszeichnen. Es lauft auf eine eben fo unrepublikanische als völlig unbemokratische Undulbsamkeit hinaus, wenn bie Eingebornen, bie jum Theil gleichfalls noch fehr jung und frisch auf ameris tanischem Boben fint, in Neu-Drleans, Philabelphia, Neu-Port, Baltimore, Cincinnati und St. Louis gegen bie von Deutschen ober Irlanbern gebilbeten, abgesonderten politischen Bereine fich erhoben. Und wenn einmal bas verwerfs liche "Beutespftem" bei ben Demokraten an ber Tagesorbnung war, fo feben wir nicht ab, weshalb 1837 in Neu-Dorf nicht auch bie beutschen und irischen bemofratischen Bereine eben fowohl Unspruch auf "Untheil an ber Beute" hats ten machen, b. h. ftabtische Memter für ihre Angehörigen forbern follen, als bie Eingebornen. Wo lediglich nach ber Ropfgahl gestimmt wirb, ift eine Stimme fo viel merth ale bie anbere, benn bie Stimmen werben nur gegahlt, nicht gewogen. Uebrigens find bie Nativiften vorzugsweise ber Einwanderung fatholi= fcher Irlander abhold. Aus biefen unwiffenden und vernachläffigten Individuen befteht zum großen Theil ber Bobel in ben volfreichen Stabten, fur welche bie Sohne ber Smaragbinfel eine mahre Blage geworben finb. Auf ber ichon oben erwähnten National = Convention ju Philadelphia im Jahre 1845 sprachen bie Natives fich zwar für allgemeine Tolerang aus, erklarien aber freies Refen ber Bibel als Grunblage bes Chriftenthums, und unerläßlich für burgerliche Freis beit und Gleichheit.

Alle biefe Parteifpaltungen und Gegenfage bienen bagu, bas politische Leben und Treiben unter ben Burgern ber Bereinigten Staaten rege und im Fluffe au erhalten, ohne fur ben Staat ober bie Union überhaupt gerabegu gefahrlich ju merben. Gang anbere verhalt ce fich mit bem großen wundeften Bunfte bes Staatenbunbes, mit ber Stlaverei und beren Abichaffung. Die leibenschaftliche Aufregung, welche von ben canabifchen Seen bis jum Meerbufen von Merico bas gange Land wegen ber Sflavenfrage fieberhaft schuttelt, hat fich von Jahr au Jahr gefteigert. Durch bie verschiebenen Compromiffe, ju welchen fich ber Congreß im Jahre 1850 verftant, ift biefe Leibenschaft weber im Guten noch im Rorben aus ben Gemuthern gewichen. Gine Lebensfrage von fo ungeheurer Bichtigfeit und Bebeutung, von fo unberechenbarer Tragweite follte von ben verschiedenen Barteien mit außerster Borficht und gegenseitigem Wohlwollen behandelt werben, mahrend man gerade bei Behandlung berfelben eine Erbitterung zeigt, bie zu ben unheilvollsten Ergebniffen fuhren fann. Wir haben unfere Auficht über bie Sklavenfrage im Allgemeinen schor in ber Ginleitung zu biesem Werte ausgesprochen (S. 33); hier wird es am Plate fein, bas bort Angebeutete naber auszuführen und zu begründen.

Die erften Regerftlaven wurden 1645 nach Bofton burch einen Burger biefer Stadt gefchafft; 1670 brachte, wie wir ichon fruber ermabnten, ein bollandischer Cavitan bie erften Eflaven, zwanzig an ber Bahl, zum Berfaufe nach Birginien; 1671 wurben Reger aus Barbaboes nach Gut-Carolina verschifft, in bemfelben Jahre munterte Maryland bie Eflaveneinfuhr burch ein Befes auf, und nach und nach erhielten auch bie übrigen Colonien Reger, welche bis zum Jahre 1808 aus Afrika eingeführt werben burften. Im Jahre 1790 bei ber erften Bolfegablung in ben Bereinigten Staaten von Seiten bes Congreffes, ergab fich, bag lebiglich Maffachusetts und bas bamals noch mit bemfelben vereinigte Maine ohne Stlaven waren; boch hatte es früher bergleichen gehabt, 3. B. im Jahre 1735 bei einer weißen Bevolferung von 50,000 Seelen 2000 Schwarze, beren Bahl 1765 auf 5000 angewachsen war. Die allgemeine Bablung von 1790 ergab auf 3,929,827 Seclen, 697,897 Sflaven, wovon 3. B. auf Neu-Sampshire 158, auf Bermont 17, Rhobe Island 952, Reu- Dorf 21,334, Bennfplvanien 337, Maryland 103,036, Birginien 203,427, Nort-Carolina 100,572, Sub-Carolina 107,094, Georgien 29,264 famen; 1800 auf 5,305,925 Seelen fchen 893,041; 1810 auf 7,239,814 fchon 1,191,364; 1820 auf 9,638,131 fcon 1,538,064; 1830 auf 12,866,920 fcon 2,009,031; 1840 auf 17,063,353 fchon 2,487,355. Außerbem lebten in ben Bereinigten Staaten 1840, boch mit in die obige Wesammtzahl eingerechnet, 386,348 freie Reger und Farbige. Wir haben, während biefe Beilen in bie Preffe geben,

nod

Unn

auf

für

zu ber lich me

M)

Ne Be

Mi

Rb

Cor Neu Reu Ven Dele Mar Birg Nort Sud Geor Flor Mab Milli Louis Urfar Tenn Renti Ohio Michi India 3fline Miffor Diftr.

Blece.

Jowa

noch teine Angaben über bie Bahlung von 1850; fie tann aber, bem bisherigen Anwuchs zufolge, nicht unter 23,000,000 Seelen und mehr ausgefallen fein. Eine auf die Junahme feit 60 Jahren gegrundete Wahrscheinlichkeitsberechnung ergiebt für die Jahrzehnte von 1850 bis 1910 folgende Biffern:

		Stiaven :	freie Schmarge:				Total :	
1850	6	3,059,441			463,617			3,523,058.
1860		3,763,112	٠		556,340			4,319,452.
1870		4,628,627			667,608			5,296,235.
1880		5,693,211			801,129			6,494,334.
1890		7,002,649			961,355			7,962,004.
1900		8,313,258			1,153,626			9,766,884.
1910		10,594,307			1,384,351			11,978,658.

Die folgende Zusammenstellung wird bas Zahlenverhaltniß ber Stlaven zu ber Gesammtzahl ber Bevölkerung und ihren beiberfeltigen Zuwachs anschaulich machen. Wir wählen die Jahre 1800 und 1840 zur Bergleichung.

Staaten	Volfe	Imenge	Sflaven		
	1800	1840	1800	1840	
Maine	151,719	501,793	0	0	
Reu-Sampfbire	183,762	284,574	8	1	
Bermont	154,465	291,948	0	0	
Maffachufette	423,215	737,699	0	0	
Rhobe Island	69,122	108,830	381	8	
Connecticut	251,002	309,978	931	17	
Reu:2)ort	586,756	2,428,921	20,343	4	
Reus Jerfen	211,949	373,306	12,422	674	
Bennfplvanien	602,365	1,724,033	1706	64	
Delaware	64,273	78,083	6153	2603	
Maryland	341,548	470,019	103,635	89,737	
Birginia	880,200	1,239,737	345,796	448,987	
NordsCarolina	478,103	753,419	133,296	245,817	
SûdsCarolina	345,591	594,398	146,151	327,038	
Georgia	162,101	691,392	59,404	280,044	
Florida		54,477		23,717	
Alabama		590,756		253,532	
Mississpi	8850	375,651	3480	195,211	
Louiflana		352,411		168,452	
Artanjas		97,574	1	19,935	
Teuneffee	105,602	829,210	13,584	183,059	
Rentudy	220,935	779,828	40,343	182,258	
Ohio	45,365	1,519,467		3	
Michigan		212,267		0	
Indiana	4875	683,866	135	3	
Ilinois		476, 183		331	
Miffouri		383,702		58,240	
Diftr. Coinmbia .	14,093	43,712	3244	4694	
Bieconfin		30,945		11	
30wa	1	43,112		16	
Total	5,305,925	17,063,353	893,011	2,487,35	

ei=

ben zu zu bes

liche erico

Zahr 1 ter

h im

eurer 1 ben

n bes

erung unfere

bicfem Ange=

Bürger

in hol= ife nad) crfd)ifft,

fet auf, bis zum bei ber

ngreffes, einfelben gehabt,

en 2000 ine Zäl): op z. B.

tcu=Yorf 7, Nort= n; 1800

191,364; 009,031;

creinigten 348 freie

,348 freic Ne gehen, Teras, Oregon, Californien, Neu-Merleo, Utah und Minnisota find feitbem theils als Staaten, iheils als Gebiete, ben Bereinigten Staaten hinzugefügt worben. Staven hat jeboch nur bas erfigenannte Land.

Man fleht, bag bie Union in zwei große Abtheilungen zerfallt, in "freie" Staaten und in folde, welche Sflaven halten. Der Dhio und im Allgemeinen etwa ber 39fte Breitengrab bilben bie Granzscheibe. Der fleinere Theil ber Stlaven verrichtet hausliche Dienfte, ber bei weitem größere, namentlich in Georgien, Alabama und Diffiffippi, ift mit Felbarbeit beschäftigt, mahrent in Birginien, Maryland und Rentudy bie Bahl ber Saussflaven etwa jener ber Felbarbeiter gleich fommt. Diefe letteren find allerbings haufiger bem Berfaufe unterworfen als jene, bie oft feit Generationen ein und bemfelben Saufe angeboren. Gie werben als jur Familie gehörig betrachtet, burchschnittlich febr gut, etwa in ber Beife behandelt, wie in Europa bas Sausgefinde, und zeigen gewöhnlich große Unhanglichkeit an ihre Gebieter und beffen Familie, mit welcher fie unter einem Dache leben. Richt wohlgenahrte und nicht gut geklelbete Sausiflaven fint Ausnahmen, und bie ihnen obliegenben Arbeiten in ber Regel von leichter Art. Jeber alls ift in physischer und materieller Begiehung ihre Lage bei weitem jener von vielen Millionen europalicher Sandwerfer, Fabrifarbeiter ober Taglohner in Stadt und Land vorzugiehen. Dagegen fieht fich ber felbarbeitenbe Sflav etwa fo gestellt, wie ber gewöhnliche Sanb- und Felbarbeiter in Europa, welchen ein Arbeitgeber beschäftigt, nur mit bem Unterschiebe, bag fein herr ihn unter allen Umftanben mit Rahrung und Rleibung verfeben muß. Die beträchtliche Ungahl von Regern, welche auf ben großen Butern beschäftigt werben, gestattet fein naberes Berhaltniß zwischen herrn und Stlaven, bie einander fremt bleiben, weil nur ein Berwalter mit ben Regern zu verfehren und fie ju ber oft anftrengenben Arbeit anzuhalten hat. Dag man bem Stlaven feine burgerlichen Rechte augesteht, liegt in feiner gangen Stellung, in welcher ihm jebe freie Selbftbestimmung unmöglich gemacht wirb. Er fann gegen einen Weißen tein Zeugniß ablegen, und ftreng genommen auch tein Eigenthum für fich erwerben, obwohl bie Praris fich in biefer Beziehung fehr milb gestaltet hat. Denn es ift herkommlich, bag ber Sonnabend und bie Abenbftunden völlig ju feiner Berfügung bleiben; haufig wird er auch von feinem Bebieter ausgemiethet, und giebt nur eine festbestimmte Summe ab, mahrend Alles fein eigen wird, was er über biefelbe hinaus erwirbt. In einer Tabadefabrif ju Richmond in Birginien verbiente ein fleißiger Stlav burch feine Thatigkeit wochentlich bis gu gehn Dollars Ueberfchuß fur fich felbft. Der geputte Aufzug, in welchem fich Reger wie Regerinnen fo häufig zeigen, liefert ben Beweis, baß ihre Lage wenigftens eine erträgliche ift. Freilich geschieht wenig ober nichts für ihre geiftige Musbilbung; und mande Staaten verbieten ausbrudlich, bie Reger und Mulatten lesen und schreiben zu lehren. Aber fie haben es gethan, als bie fogenannten

unb foldh 2(n fonbe ber f fid) ben ! Er if teichtf nid)t unb f Ufrife aud geiftig ftets Man wenig bein 1 nicht 1 gen if außern er haß milber und gi Freihei gleich ihn gef gefellig bie tie beften ! ber Sa bes No baß mi für nic Regerii Reger achtung

und b

Grab

Rege

itbem refügt freie" ieinen il ber Geor= Vir= Relb= rfaufe ange= r gut, en ge= welder Haus= el von Lage arbeiter er feld= arbeiter e, baß n muß. fchäftigt bie ein= en und Sflaven welcher n einen um für geftaltet n völlig ausge= n eigen ichmonb h bis zu hem fich age wes e geistige Mulat-

enannten

Regerfreunde aus bem Rorben Brand- und Morbidriften im Guben verbreiteten. und ben Regern Rebellion gegen ihre Gebieter zur Bflicht machten; burch eine folde Sanblung ber Rothwehr fuchte man Leben und Eigenthum ficher zu ftellen. Un religiöfer Unterweifung fehlt es ben Regern feineswegs, fle haben ihre befonberen Rirchen und viele fcmarge Prebiger, von benen übrigens fein einziger ber bischöflichen anglifanischen Rirche angehört, welche in hierarchischem Dunkel fich fur besonders fashionabel und vornehm halt. Der Reger fchlieft fich gern ben Methobiften an, bie ihn am beften zu erweden und zu gerknirschen wiffen. Er ift übrigens feinem gangen Raturell zufolge luftig, aufgeweckt in feiner Beife, leichtstunig, forglos, und ichon zufrieben, wenn er fich puben, gut fatt effen und nicht allgu angestrengt arbeiten barf. Er fingt, tangt, spielt feine Bither (Banjo), und ftampft mit bem Abfate, bag ber Boben brohnt. Das alte Wort: "Gang Afrifa tangt, wenn ble Sonne untergeht," gilt nun theilweife zugleich von Amerifa; auch fingt er gern und oft recht melobifch. Die hoheren Guter bes Lebens und geiftiger Genuß find bem fcmargen Manne, wenige Ausnahmen abgerechnet, ftets fremt geblieben, fomobl in feiner afrifanischen Beimath wie in Amerita. Man mag es wegzuleugnen suchen so viel man wolle, es bleibt nichts besto weniger wahr, bag ber Reger als Menschenstamm an geiftiger Begabung hinter bem weißen Menfchen weit jurudfieht. Im Borne und im Streite fchlagt er nicht mit ber Kauft auf feinen Begner ein, sonbern rennt mit bem Schabel gegen ihn an. Er ift ein vorzugeweise eitler und felbstgefälliger Mensch und äußerm Beprange zugethan; babei verfteht er fein Dag zu halten, und wenn er haßt, ift fein Sag von ber tiefften und ingrimmigften Art, mabrent er bei milber Behandlung, bie jeboch nicht vertraulich fein barf, fich außerst anhanglich und gutmuthig zeigt. Sobalb er aus bem Buftanbe ber Sflaverei in jenen ber Freiheit übergegangen ift, mochte er es in allen Dingen bem Beifen minbeftens gleich wo nicht zuvor thun, wird es aber nimmermehr bahin bringen, bag man ihn gefellschaftlich bem europäischen Menschen gleichstellt; man wird ihn ftete vom gefelligen und Familien-Berfehr mit ben Beigen ausschließen, welche inftinctmäßig bie tieffte Raffenantipathie gegen ihn empfinden, und berfelben auch mit bem beften Willen nicht herr werben fonnen. Schon bie eigenthumliche Ausbunftung ber Sant, welche ben Bollblutneger verrath, wirft abstogent, und ber Abolitionift bes Norbens ift mit bem Manne bes Gubens vollfommen barüber einverftanten, bağ mit bem Schwarzen enge gefellschaftliche Berbinbungen unmöglich feien. Es gilt für nicht unanständig, eine Indianerin ober einen Indianer zu heirathen; aber eine Negerin wird nie eines Weißen rechtmäßige Fran; eine Weiße, welche mit einem Reger ober Mulatten fich fleischlich vermischte, wurde überall ber größten Berachtung anheimfallen, und im Guben und Gubweften wohl außerbem betheert und befiedert werben. Diese Raffenabneigung erftredt fich bis auf ben funften Grab ber Bermifchung hinab, fo lange im Auge und an ben Rageln noch eine Spur, und sei fie noch so leise und fur ein ungeübtes Auge gar nicht wahrnehmbar, auf einen Tropfen afrikanischen Blutes hindentet. Wo der Neger und
ber Weiße irgend zusammenkommen, herrscht ber lettere, und ordnet ben erstern
fich unter. Selbst ben Indianern bient ber Schwarze als Stlav.

Der fflavenhaltenbe Guben ift an frifder Entwidelung und an ruftigem Leben und Treiben allerbinge hinter bem freien Rorben gurudgeblieben; boch scheint une, nach forgfältiger Erwägung aller Umftanbe und Thatfachen, baß in Bezug auf biefes gegenfeitige Berbaltniß arge Uebertreibungen behauptet werben. Auch ber Guben bat in feiner materiellen Entwidelung Fortidritte gemacht, wie taum ein europäischer Staat fle in gleicher Zeitfrift aufzuweisen vermag; aber ber Rorben ber Bereinigten Staaten fteht allerdings an Rubriafeit voraus, ju welcher ichon bas ftrengere Rlima nothigt. Auch ift ber Danfec, b. h. ber achte Renenglanber, neben feiner Spurfraft und Reigung jum Speculiren in Sandel und Bandel, mit einem hohen Grabe von Bahigfeit begabt und versieht es, beibe vortrefflich anzuwenden und nutbar zu machen. Dem Gudlanber fehlen manche Reizmittel, welche ben Rorblanber ju haftiger Thatigfeit anstacheln; fein Simmeleftrich ift heißer, und alle Sandarbeiten, alle niedrigeren Befchäfte werben von Stlaven verrichtet. Diefe Umftanbe haben allerdings viel bagu beigetragen, im Guben eine "Ariftofratie bes Faullengens" ju fchaffen. Doch barf nicht außer Acht gelaffen werben, bag im lettverfloffenen Jahrzehnt in tiefer Sinficht ein unleugbarer Fortschritt ftattfanb, und wir werben fpater nadweisen, mit welchem Gifer fich ber Guben ber Gewerbthatigfeit jugewandt hat. Die Bahl ber freien weißen Arbeiter ift im Steigen begriffen. Die Sandarbeit wird nicht mehr als enwas Umwurbiges, nur fur Reger Geeignetes angefeben, und bat langft aufgehört, verachtet zu fein.

Uebrigens stellen wir weber bie moralischen noch bie ökonomischen Rachteile irgend in Abrebe, welche sich überall sinden, wo Staverei vorhanden ist. Man begreift diese Uebestände auch im Suben recht wohl, wo mit alleiniger Ausnahme von Reu-Orleans alle größeren Pläte nicht vorwärts kommen und theils weise sogar an Bolkszahl verlieren. Die ausgemietheten Negerziehen aus den nörblichen Stavenstaaten schaarenweise in die Städte, und arbeiten für sehr niedrige Löhne, bei welchen ein weißer Arbeiter nicht bestehen kann. Diesem bleibt dann nichts weiter übrig als sich zu entsernen und an einem andern Orte lohnendere Beschäftigung zu suchen. Diese wandernden Staven, welche sich auf gewisse Zeit verzbingen, sind im Süden umproductive Consumenten, welch sich auf gewisse Zeit verzbingen, sind im Süden umproductive Consumenten, welche sich aufgewisse Zeit verzbingen bem Orte zu gute kommt, an welchem sie zeitweilig sich aushalten, sondern in die Tasche ihres ost hundert Meilen weit entsernten Herrn sließt. In den nördlicher liegenden Stavenstaaten ist dagegen das Berhältniß nungekehrt. Dort kann der Neger mit dem freien weißen Arbeiter keinen Bettbewerb halten, und deshald ist insbesondere der sleißige, in seinen Answücken insgemein beschei-

bene und Nege fdivi mehr "fid) nacht Grün unter anber ein. Mitbi nur ift. 2 ber 21 arbeit bann Sflavi Staate

Befeitig fen, w daß me follte c Eflave thropie liche A liches 1 Staater polferun scharf a höchften ben De ein eble ger unt follen o unbebin

Raffenf

weise 21

verscha

3

bene beutsche Einwanderer praktisch ber wirksamfte Abolitionist auf gesetlichem und naturgemaßem Wege, ba er billiger, beffer und weit mehr arbeitet als ber Reger. In Delaware, Maryland, Rentudy und theilweise in Birginien verschwinden die Stlaven nach und nach aus vielen Begirfen, weil ihre Arbeit nicht mehr lohnt. Bang richtig wurde mehrfach hervorgehoben, bag tie Effaverei "fich mehr und mehr zu einem unerfreulichen Rechenerempel geftaltet." 3mmer nachbrudlicher werben bie für Aufhebung ber Stlaverei fprechenben moralifchen Grunde burch bie Macht ber Bahlen - wenigstens in einzelnen Staaten unterftust. Unaufhaltfam, und wie es unter bem Banier ber Bohlfeilheit nicht anbers fein fann, auch flegreich, bringt bie freie Arbeit in bie Stlavenftaaten ein. Sie bebarf nicht ber Eingriffe in gefehlich anerfanntes Eigenthum ber Mitburger, um gegen eine Ginrichtung anzufampfen, beren Refultat haufig boch nur bas Erzielen möglichft weniger Arbeit mit bem größtmöglichen Aufwanbe ift. Wie lange wird es bauern, und bie raftlos vorwarts ftrebenbe Thatigfeit ber Anglo-Amerifaner und Deutschen hat die wirflichen Bortheile ber Sflavenarbeit eben fo wie bie Stlaverei felbft auf fo enge Grangen befchrantt, bag es bann verhaltnismäßig nur noch einen geringen Aufwand erforbern wird, bie Stlaverei vertragemäßig aufzuheben, und fo auf friedliche Beife in allen Staaten bes fternbefaeten Banners ber Freiheit einen vollständigen Sieg gu verschaffen."

Der Norben follte billig ermagen, welche ungeheure Schwierigkeiten einer Befeitigung ber Stlaverei entgegenfteben. Die oben mitgetheilten Bahlen beweifen, wie gering bie Angahl ber Neger im Norben ber Chefapeateban mar, und baß man folglich fich berfelben mit leichter Mube entledigen fonnte. Aber mas follte aus bem Guben werben, wenn man bort ploglich und gewaltfam bie Stlaverei aufhobe? Offen herausgefagt - benn ju mas tonnte falfche Philanthropie in einer fo fürchterlich inhaltschweren Frage nuten -, eine folche plots liche Aufhebung ber Stlaverei und bie Freilaffung ber Reger mare ein entfenliches Unglud fur biefe felbft, noch mehr aber fur bie Beifen. In manchen Staaten bes Gubens bilben bie Schwarzen breißig bis fechezig Procent ber Bevollerung. Giebt man fie frei, fo fteben zwei burch Untipathie von einanter scharf getrennte Raffen feinblich und gleichberechtigt fich gegenüber; aber fie fonnen höchstens neben einander, nicht in und mit einander leben, weil der Beife nie ben Reger als feines Gleichen anerkennt, und als ber hoher Gebilbete und als ein eblerer Stamm fich ihm weber unterwerfen fann noch will. So lange Reger und Beiße in bem gegenwärtigen Bahlenverhalmiffe in bemfelben Lanbe leben follen ober wollen, muß auch im Wefentlichen bas gegenwärtige Berhaltniß ber unbebingten Unterordnung ber Schwarzen bleiben. Bebt man es auf, fo ift ber Raffenfrieg unvermeiblich, und bamit auch bie Bernichtung, minbestens bie theils weise Ausrottung ber Neger ausgesprochen. Denn brei Millionen Reger und

ahr: und estern

ilgem
boch
baß
nuptet
ite ger verrigfeit
anfec,
Specubt und
Süd-

ps viel haffen. hrzehnt später ewandt Hands anges

ätigfeit

rigeren

Rach. Man
r Ausab theilrblichen
Löhne,
1 nichts
eschäftieit vern Theile
fonbern
In ben
ngefehrt.
halten,

mehr kann man nicht über ben Decan nach Afrika schaffen, selbst wenn sie bazu ihre Einwilligung gaben. Bertriebe man sie aus bem Suben, so wurde ber Rorben file nicht ausnehmen, weil biefer seine geringe Anzahl freier Reger schon lett für eine schwere Last und Burbe halt. Ein Krieg zwischen beiben Haut-farben muß mit unbedingter Rothwendigkeit die Reger auf bas allerschwerste heimsuchen, benn kein Weißer wurde für sie die Hand erheben, Hunderttausende würden aus dem Norden ihre bedrängten Brüder im Suben unterstützen. Ein Regerstaat inmitten der Union ware ein Unding. Aber der Krieg würde auch für die Weißen im Suben ein suben ein fürchterliches Unglud sein, und bas Land auf lange Zeit hinans an den Rand des Abgrundes brangen.

Und beshalb ift bas Treiben ber Abolitionisten so frevelhaft. Ihre unter ber Maste ber Menschenfreundlichkeit betriebene Agitation zeugt von einer Geistiedbeschränktheit und einem politischen Leichtstun, bie ihres Gleichen suchen. Es liegt auf ber flachen Haub, baß weber bem Reger noch bem Pflanzer genütt wäre, wenn die Plane ber Abolitionisten gelängen. Von welcher Seite man bieselben auch betrachtet, sie erscheinen burch und burch voller Unheil; sie beschwören Gesahren ber bebenklichsten Art für ben Fortbestand ber Union heraus, und geben kein einziges praktisches Ausfunftsmittel an die Hand. Blinder Fanatismus rennt gegen eine Einrichtung an, in beren Wesen es liegt, daß sie

höchftens im Bortgange ber Beit fich befeitigen lagt.

Die Bartei ber Abolitioniften, welche fich felbft Freiheitspartei nenut, gerfällt in zwei Blugel. Der eine will auf vernünftigem Wege allmätig bie Sflaverei zu beseitigen trachten, ber andere biefelbe um jeben Breis und auf jede Wefahr hin ohne Beiteres abschaffen. Jene haben fich von biefen letteren getreunt, weil fie bas fanatifche Treiben nicht langer unterftugen mochten. Bie tief ber 3wift über bie Etlavenfrage in bas politische Leben ber Bereinigten Staaten einschneibet, beweift schon ber Umftant, bag im Jahre 1844 bei ber Prafitentenwahl bie Abolitioniften ben Ausschlag für Polf gegen Clan gaben. Die Ultra-Abolitionisten stehen mit ihrem Bestreben auf einem burchaus ungefet liden Boben. Denn ftaatbrechtlich und verfaffungemäßig bat ber Congreß auch nicht einen Schatten von Recht, fich in bie Stlavenangelegenheit irgendwie einjumifchen; er ift in Bezug auf biefe Institution, welche lediglich und burchaus bie betreffenben Gingelstaaten angeht, unguftanbig; feine legislativen Befugniffe find burchaus ftreng auf bie Buntte und Gegenftanbe befchrantt, über welche ihm bie Berfaffung ausbrudlich Competenz einraumt, und nur in biefer ift bie Bunbedregierung fouveran, in allen übrigen aber nicht. Rur ber Ginzelftaat hat zu entscheiben, wie er es mit ber Ellaverei innerhalb feiner Grangen halten will*). Da bie Ellaven einen Geldwerth von mehren taufent Millionen Thaler reprafent liegenbes völlig er begreift i tifer, wei langen u vollen Fbeftraft fi bie Reger bie Weiß Emancipe laffung if worben, in

erreichten eine beben überhau ftem bes ift. Der welche ber lieferung f Staaten givenhaltenbe burch Block gren bie gien ber nic 1850 stieg

fertigter 9

^{*)} Das bat Prafitent Fillmore in seiner Botschaft vom 2. December 1850 in solgender Beise hervorgehoben: The government of the United States is a limited government. It

is confined to cessary for a guard again: and subjects authority ced continuance of ference in the to the exclusion tendination tendin authority system avoiding mut all, while cac

azu

ber

hon

aut-

erfte

enbe Gin

and

auf

mter

Gci=

68

nüßt

man

e bes

rauf,

r Fas

aß fle

artei

mälig

b auf

Bteren

Wie

nigten

ei ber

naben.

gefet-

and) c ein=

chaus

igniffe

welche

ift bie

elstaat

halten

Thaler

lgender

nt. It

repräsentiren, ba ein großer Theil bes Subens sogleich zu einer Buftenei und liegendes Eigenthum, gleichfalls im Belause von vielen hunderten von Millionen, völlig entwerthet sein wurde, falls die Staverei ohne Beiteres aushörte, so begreift man die Abneigung der Bewohner des Subens gegen unbernsene Kanatiser, welche drohend und in dictatorischem Tone die Freilassung der Reger verlangen und diese zum Ungehorsam ausstadeln oder zur Klucht verleiten. Mit vollem Fuge treibt man diese "Mordbrenner und Diebe" aus dem Lande, oder bestraft sie an Leid und Leben, denn eine angebliche Menschenfreundlichkeit gegen die Reiger berechtigt keineswen, zu einem Bersahren, wie die Abolitionisten gegen die Weissen im Suben es sich zur Richtschnur genommen haben. Eine sosorige Emancipation gehört in das Gebiet der Unmöglichkeiten, und die allmälige Freilassung ist durch die untluge Einmischung der Abolitionisten geradezu gehemmt worden, well seit Beginn ihrer Agitation der Süden, in vollsommen gerechtsfertigter Nothwehr, die Zügel straffer angezogen hat.

Schon vor breißig Jahren, als Missouri in die Union aufgenommen wurde, erreichten die Streitigkeiten über Zulassung ber Staverel in dem neuen Staate eine bedenkliche Höhe. Sie wurden durch ein Compromiß geschlichtet, wie denn überhaupt vom Andeginn der Republik das ganze politische System des Bundesstaates auf gegenseitige Zugeskändnisse gegünder ist. Der Norden gewährte gleich Ansangs dem Süden eine Concession, ohne welche der letztere ummöglich in die Union hätte treten können, nämtich die Ausstlieserung flüchtiger Stlaven. Späterhin suchte man dei der Zulassung neuer Staaten gleichsam abzupaaren und das Gleichgewicht zwischen freien und stlavenhaltenden Staaten zu erhalten. Michigan wurde durch Arkansas, Jowa durch Klorida, Teras durch Wisconsin neutralisiert. In dieser Weise blied Alles im Gleichgewicht, dis sich in Folge der neuen Erwerbungen von Merico und durch die Bildung der Gebiete Oregon und Minnisota die Wagsschale zu Gunssien der nicht stavenhaltenden Staaten neigte. Während der Congressitung von 1850 stieg die Erbitterung der Varteien zur äußersten Söhe, und die Union

is confined to the exercise of powers expressly granted, and such others as may be necessary for carrying those powers into effect; and it is at all times an especial duty to guard against any infringement on the just rights of the States. Over the objects and subjects intrusted to congress, its legislative authority is supreme. But here that authority ceases, and every citizen who truly loves the constitution, and desires the continuance of its existence and its blessings, will resolutely and firmly resist any interference in those domestic affairs, which the constitution has clearly and unequivocally left to the exclusive authority of the States. And every such citizen will also deprecate useless irritation among the several members of the Union, and all reproach and crimination tending to alienate one portion of the country form another. The beauty of our system of government consists, and its safety and durability must consist, in avoiding mutual collisions and encroachments, and in the regular separate action of all, while each is revolving in its own distinct orbit.

fchien ber Auflösung nahe, ale endlich wieber ein Compromiß zu Stande fam, an welchem bie ftreitenben Theile fich genugen laffen follten. Rach enblofen Erörterungen wurde in allem Wefentlichen bie Ausgleichung angenommen, welche ber einfichtsvolle und vaterlandsliebende Clay vorgeschlagen hatte. Der Congres verbot ben Stlavenhandel im Diftrict Columbia, gab bagegen ale Bugeffantniff an ben Guben ein Befet, bemgemäß fludtige Stlaven von ben freien Staaten unbebingt ausgeliefert werben muffen, mahrend es ben neuen Staaten und Bebieten, gang im Sinne ber Bundesverfaffung freigestellt bleibt, ob fie bie Effaverei bei fich einführen wollen ober nicht. Es ift bas gewöhnliche Schickfal folder Compromiffe, daß fie ben extremen Parteien mißfallen. Wir haben fcon barauf hingewiesen, als wir fchilberten, unter welchen Schwierigkeiten jene Bunbesverfaffung, bie gleichfalls ein Compromiß war, ju Stande fam. Auch bie obigen Bestimmungen finten Opposition. Im Norben bei jenen Ultra-Abolitioniften, an beren Spipe fich Seward aus Ren-Dorf gestellt hat; fie fuchen auf jete Beife bie Bollziehung bes Befepes über bie fluchtigen Stlaven zu hemmen. Im Guben bonnern bie Secebers und Disunionisten gegen angebliche Uebervortheilung bes Gubens; fie wollen lieber bie Union fprengen, als fich ungebührliche Einmischung ber Fanatifer bes Norbens in ihre inneren Angelegenheis ten gefallen laffen. Go ift burch bie Stlavenfrage bie gange frühere Barteistellung in ben Vereinigten Staaten über ten haufen geworfen worden. Die Whigs find in fich gespalten. Die Abolitioniften ober Seward-Bhige miberfetten fich ben Compromiffen bes Congreffes und ahneln in ihren Bestrebungen ben Frecfoilers, ten Freibobenmannern, welche fruher größtentheils aus ber bemofratischen Partei hervorgingen. Ihnen gegenüber stehen die Fillmore-Whigs mit ihren nationalen Bestrebungen; fie wollen ben Berfügungen bes Bunbes Wehorsam verschaffen und bie Verfassung sammt ber Union aufrecht erhalten. In ähnlichem Sinne hat fich bie bei weitem überwiegende Mehrzahl ber großen bemofratischen Barici ausgesprochen. Sie benft nicht baran, mit Gewalt bie Sflaverei aufgubeben und bie Union gut fprengen, um bafur ben Guben wie ben Norden ju Grunde ju richten. Im Guben find alle Parteien einig gegen bie Abolitioniften, und in manden Staaten, 3. B. in Georgien und Sub-Carolina, hat man, mahrend wir biefe Beilen schreiben, ben Unterschied zwischen Bhig und Demofrat bereits aufgehoben, und fich auf die Parteibafis ber Unioniften und Disunioniften gestellt. Die Unionisten sind nur deshalb noch stark und voll Einfluß, weil man im Guben annimmt, bag ber Morben trop ber Umtriebe ber Abolitionisten, ftark genug fei, bie Bestimmungen ber Bunbesverfassung und bie Beschluffe bes Congreffes aufrecht zu erhalten und alle Uebergriffe unschäblich zu machen. nächste Präsidentenwahl muß barüber entscheiden. Eine Auflösung der Union, burch welche hauptfächlich Nord-Amerika Alles wurde, mas es politisch ist und in ber Welt bebeutet, ware kaum zu vermeiben, fobalb bie Fanatiker fiegen. In

biefem bestegt

W

Bereinig vielleicht verfucht, nantes 11 350 ff.) bem plat und bem Reporters in verzug bas mit t auch bie m bramt. D nämlich if Beftrebung und für t mal näher geben. 20 Die verfchie ben und be une nicht e

nicht genöth von aller ni fet biejenig hindurch zu muß Jebem freilich am 1 fceint, al in biefen in baube bingen liche Berb meifte Böglin Stamme gu unter ben 20 Wahlrecht felben gu bebi tie es ihnen phia und and fer ber Gon Ren-Dorf wir

In O

biefem Falle ware aus bem Boben ber Schlachtfelber, auf welchen bie Mericaner befiegt wurden, eine furchtbare Drachenfaat empor gekeimt.

Bir glauben, bag unfere oben ausgesprochenen Unfichten über bie Staverei in ben Bereinigten Staaten bas Ergebniß einer vorurtheilolofen Betrachtung find. Bir haben vielleicht bunbert Bucher und Abhandlungen über biefen Gegenftand gelefen, und haben verfucht, auf wenigen Seiten gufammengubrangen, mas in ber politifchen Frage Pragnantes liegt. Unter ben beutichen Philanthropen bat Julius bicfelbe (Band 1. G. 350 ff.) mit Ginficht, Boblwollen und Urtheil behandelt, mahrend Carové fie von bem platten Standpunfte ber Dugenbredner in ber Egeterhalle gu London betrachtet, und bem fcmargen Brediger Bennington ober ben Lucubrationen bes "Anti : Glavery: Reporters" folgt. Mit wilden Declamationen und falbungereichen Redensarten wird in verzugeweife praktifchen und politifchen Dingen nichts genütt. Einem Publicum, das mit ber Sachlage und ben Thatumftanden nicht naber befannt ift, fann man leicht auch bie windigften Behauptungen annehmbar machen, wenn man fie philanthropifch verbramt. Die Englander wiffen wenigstens mas fie neben ber Menfchenfreundlichfeit erftreben, nämlich ihren Sandelsvortheil; aber wir Deutschen haben feine Beranlaffung, uns für Bestrebungen zu ereifern, welche bas Schickfal ber Reger nicht im minbesten verbeffern, und für bie Deigen ein entfetliches Unglud beraufbefdworen. Geben wir boch einmal naher zu, wie die Abolitioniften, Die "frommen Leute." mit ben Regern umgeben. Wir geben allgemein bekannte Thatfachen, fur beren Richtigkeit wir burgen. Die verschiedenen Gräuel, welche die Sklaverei im Gefolge hat, find fo oft hervorgeho: ben und befprochen worden, bag wir biefelben um fo mehr übergeben fonnen, ba ce uns nicht entfernt in ben Ginn fommt, fie irgend ju befconigen.

In Ohio wurden bie farbigen Meltern von ber Schulftener befreit, bamit man nicht genothigt ift, ihre Rinter in einer Bolfofdule gugulaffen. Man bat bie Farbigen von aller nicht gerate vorübergebenten Arbeit fur Beige ausgeschloffen, intem ein Befet biejenigen, welche fich ihrer bedienen, verpflichtet, fie bann auch ihr ganges Leben hindurch ju unterhalten. Julius bemerft aus eigener Unfchanung (I. G. 369) : "Es muß Jedem auffallen, wir bas Borurtheil gegen bie ber Sautariftofratie freilich am brobenbften erfceinenben freien Farbigen in biefen noch größer gu fein Scheint, ale in ben Stlavenstaaten. In jenen Staaten find Die Farbigen wie in biefen in Schulen und Rirchen von ben Weißen gefchieben ober auf befondere Bebante hingewiefen. Daffelbe geschicht auch in ben Rettungebaufern für jugenb: liche Berbrecher. Gben fo ift in ben Taubftummen: und Blindenanftalten, beren meifte Boglinge boch von ben Staaten erhalten werben, fein einziger vom bunflen Stamme gu finden, obgleich bie Blindheit unter biefen fast noch einmal fo baufig als unter ben Weißen ift." Die freien Farbigen befigen in ben fflavenlosen Stoaten bas Bablrecht unter gleichen Bebingungen wie bie Beigen, magen aber faum fich bef. felben zu bedienen, mahrent fie in ben Stlavenftaaten Rord. Carolina und Tenneffec, bie es ihnen allein jugefteben, ungefchent fiimmen burfen. In Reu : Dort, Philadelphia und anderen großen Stabten find mehrmals com weißen Bobel Rirchen und Baus fer ber Schwarzen geplundert und vernichtet, Diefe felbft mighandelt werden. Reu-Port wird feinem Farbigen gestattet, einen Erlaubniffchein gur Galtung eines von

im, Er= lche greß

eniß aten Ge= fla= fol=

idyon Bun= tie tioni= auf

unen. ebliche s sich

enhei= ellung 18 find **d** ben

ilere, Partei natios n vers

lichem tischen aufzu=

drunbe : man= : biefe hoben,

estellt. in im stark

> Con= Die Inion,

t und

einem Pferbe gezogenen Rarrens ju lofen; er muß felbft bie Stelle bes Pferbes über: nebmen. In Philadelphia wie in Bofton fteben bie Ramen ber Farbi: gen im Bohnungeanzeiger abgefondert hinter benen ber Beifen ober find burch einen Stern begeichnet. In Bofton tonnte ein Farbiger von einem Weißen teine Begablung erhalten; endlich murbe ihm ber Rirchenftuhl beffelben abgetreten, ben Riemand taufen wollte. Damit ber Schwarze ihn nicht benuge, nahmen bie Borfteber ber congregationalistischen Rirche ibn bemfelben weg, und vermiethe: ten ibn willfurlich. Ein abnlicher Fall tam in ber Baptiftenfirche gu Randolph in Maffachusetts vor. In Connecticut batte eine Frau Crondall, im Mitleib über bie Unwiffenheit ber Schwarzen, eine Schule eröffnet, aber 1833 erließ die gefetge: benbe Berfammlung biefes Staates ein befonderes Befet, welches alle Schulen für nicht im Staate geborne Schwarze unterfagt. Das Baus ber Lehrerin murbe vom Bobel geplundert. In Bartford, ber Sauptftadt beffelben puritanifchen, achten Dankeftaates Connecticut, wurde 1834 in einer Rirche ber Farbigen Schieß: pulver verftedt, bas mabrend bes Gottesbienftes aufflog. Auf bem Rirchhof gu Cineinngti liegen bie weißen Leichen in ber Richtung von Often nach Beften, Die fcmargen von Norden nach Guten; alfo Ungleichheit und Abfonderung bis auf ben Gottesader! Die freien Farbigen befinden fich gerade in ben "freien Staaten" im Fegefeuer bes Mittelauftantes zwischen Freiheit und Gflaverei.

3ch erfebe and Reugorfer Blattern von febr neuem Datum (November 1850), baß bie Reger von ben Abolitionisten öffentlich aufgeforbert wurden, fich zu bewaffnen und bas Blutvergießen zu beginnen, falls man flüchtige Stlaven verhafte. Die Abolitioniften unter ben Bhige haben fomit ber Union gegenüber eine Rolle übernommen, wie einft bic Rullifiers in Gub-Carolina. Go beschloß ihre Convention gu Oswego, im Staate Reu-Dort, unterm 2. October 1850: "Daß bie Mitglieder bes Congreffes, welche für bas verfluchte Befet wegen Auslieferung fluchtiger Stlaven gestimmt, und biejenigen, welche bafur gestimmt haben wurden, wenn fie anwefend gewefen maren, und ber Prafibent, welcher es unterzeichnete, und die Rirchen, welche fich weigerten, es zu verbammen, fammtlich ale Feinde Gottes und ber Denfchen gu betrachten, und ber Rauberei nicht weniger ichulbig find, ale bie blutigen Stlavenhalter, ju beren Rugen bas Gefeg erlaffen wurde."

Da man in Europa felten ober nie bie Stimmen bes Gubens bort, und bie frommen Abolitioniften es mit ber Bahrheit nicht immer genan nehmen, fo rechtfertigt es fich von felbft, bag wir auch ben Gutlandern bas Bort gonnen. Buerft beben wir hervor, was Solon Robinfon aus Indiana, alfo einem fflavenlofen Staate, anführt (De Bow's Commercial Review of the South and West, New Orleans, Rovember 1849, p. 379 ff.) : Die Stlavenhalter ichlafen fo rubig, wie ein europäifcher Landwirth, ohne Polizei, ohne Soldaten, ohne Schutwache. Er führt eine Menge von Fallen an, aus welchen hervorgeht, bag die Stlaven weit beffer wohnen, fich weit beffer nahren und fleiden, ale die freien Reger und die Mehrzahl ber europäischen Arbeiter. Raturlid; ber Berr hat ein febr lebhaftes Intereffe gerade baran; fie find, wenn fchlecht gehalten, wenig werth und untauglich jur Urbeit. In Rentudy gebort nur etwa ber vierte Theil ber Stimmberechtigten ju ben Bahlern. "Schon jest mare ber Staat reif für bahren . Œ

erörtert Entwi auf Bai bann a 34,686, Richmon überflüge Befteuern ner sich a welche bie fen ihnen reicher ale völferung Dollars 1 einem fteu Stopf 531, 1840 fre 600,000,0 im Jahre 1 fare. Fifb Rentudy Dollars; D Ropf 456,

Wenn des ber Gt und vertfier Diefer lettere belsthätigfeit mirt verhältn Reu:Dorf; b Bewohner in

ben ale ften

Die 216 ben brei Mill folde Menfche bar; bie " Det gu gablen, mi " freien " Staa taß ber Güber heraufbefdmore

Unbree, Amer

reif für bie Emancipation, wenn nicht bie Abolltioniften biefelbe burch ihr ganges Ge-bahren weit hinausgeschoben hatten."

Ellwood Fifher aus Cincinnati in Ohio (De Bow, August 1849, G. 134) erörtert bie Stellung bes Rordens gum Guben in Begug auf materielle Entwidlung. Er weift nach, bag vor 1810 ber Guben bem Rorben in Bezug auf Baumwollen:, Bollen: und Leinenmanufactur voraus war. Der Rorben lieferte bann aber 40,344,274 Darbs im Werthe von 21,061,525 Dollars, ter Guben 34,686,497 Darbe im : Werthe von nur 15,771,724 Dollare. Seitbem find freilich Richmond, Charleston und Savannah von Philadelphia, Reu Dorf und Bofton weit Seit 1816 verließ bie Bunbesregierung bas Spftem ber birecten überflügelt worden. Besteuerung; bie Bereinigte Staaten-Bant murbe im Rorben begrundet, beffen Bewoh: ner fich allerdings burch Regfamkelt auszeichnen, und bie Bortheile zu benuten mußten, welche die Rohlenlager und die reichlich vorhandene Bafferfraft fur bas Manufacturmefen ihnen barbieten. Richts bestoweniger ift ber einzelne Burger im Guben welt reicher als im Norben. Bier einige Beifpiele : Marpland batte 1840 eine freie Bevolferung von 380,282 Ropfen und ein fleuerbares Eigenthum von 202,272,650 Dollars im Jahre 1847; Maffachufetts 1840 eine Boltomenge von 737,699 mit einem ftenerbaren Eigenthum von etwa 300,000,000. In Maryland tamen auf ben Ropf 531, in Maffachufetts 406 Dollars, alfo etwa 25% weniger. Birginien hatte 1840 freie Einwohner 790,810 mit einem fleuerbaren Eigenthum von nabegu 600,000,000 Dollars; Reu-Dorf hatte 1840 2,428,921 Seelen mit 632,699,933 im Jahre 1847. Für Birginien tommen auf den Ropf 758, in Reu-Mork nur 260 Dols lars. Fifber halt Birginien verhaltnigmaßig fur bas reichfte Gemeinwefen in ber Belt. Rentudy hatte 1840 eine freie Bevolferung von 597,570 Röpfen mit 272,847,696 Dollars; Obio 1,519,467, mit 421,067,991 Dollars; für jenes fommen auf ben Ropf 456, für biefes nur 276 Dollars. Bei allen biefen Schätzungen find bie Stla: ven ale fteuerbarce Bermogen freilich mit eingerechnet.

Wenn die Abolitionisten des Nordens auf das unsittliche Moment hinweisen, welches der Stlaverei anhaftet, so heben die Subländer dagegen hervor, wie entwürdigt und verthiert der zahlreiche weiße Pobel in den großen Städten sei; sie bemerken, daß dieser lettere und sein Anwachsen allerdings Zeugniß für eine rege Gewerbs- und Handelsthätigkeit ablege, ohne doch der Moralität eben günstig zu sein. Birginien consumirt verhältnismäßig weit mehr an Fleisch. Gestügel, Weizen und Mais als Ohio und Reu-York; die Stlaven in diesem Staate sind besser genährt als eine Masse der freien Bewohner in den beiden anderen.

Die Abolitioniften bleiben immer die Antwort auf die Frage schuldig, was mit ben brei Millionen Staven anzufangen fei, wenn auch ber Suten fie frei flese. Gine solche Menschenmenge nach Liberia in Afrika hinüber zu schaffen, ware nicht ausführbar; die "Menschentreunde" sind auch welt entfernt, die breitausend Millionen Dollars zu zahlen, welche ben Marktspreis ber Staven ausmachen. Wie sie felber in ben "freien" Staaten die freien Reger behandeln, haben wir oben gesehen. Man begreift, baß ber Suben sich nicht zu einem Halt herabwürdigen saffen und ben Raffenkrieg herausbeschungen mag. Die "Menschenfreunde" verlangen von den Stlavenbesitzern

Undree, Amerita. 1.

über:

rbi.

ißen

er von

ffelben

, nah:

miethes 18ph in

d über

gefetge:

dulen

Lebrerin

anifchen,

Schieß:

gu Cins

fdwar:

Gettee:

Vegefeuer

150), daß

n und bas

iften unter

e einft bie

im Staate

welche für

biefenigen,

ber Pra:

u verdam.

, und ber

ren Rugen

bort, und

fo redit:

Buerft be-

en Staate,

Orleans,

uropäischer

von Fällen

beffer nah:

iter. Ra-

nn schlecht etwa ber

ber Staat

30

eine Gleichberechtigung ber Reger, welche fie felbft biefen Gohnen Sams nicht Buge- fteben.

Das ganze Berfahren ber Abolitioniften ift tabelswerth; am allerschwächsten erscheint aber ihre Beweissührung, sobald fie sich auf biblischen Boben stellen. Bom Suden her entgegnet man ihnen, eine Menge von Steuen aus ben heiligen Buchern anführend: entweder ihr erkennt die Bibel an ober thut es nicht. Als Christen mußt ihr bas Erstere, und die Bibel stellt die Sklaveret als göttliche Ordnung hin. Selbst der Erzvater Abraham hatte Sklaven. Ener Auslehnen gegen die Sklaveret ift — unchristlich und will Gottes Ordnung über den Hausen werfen! Diese Bibelreiteret in einer so brennenden Frage ist in den Bereinigten Staaten an der Tagesordnung. So abgeneigt wir der Sklaveret auch sind und sein mussen, so gestehen wir doch aufrichtig ein, daß in diesem unnügen und fruchtlosen Klopssechten aller Bortheil auf Seiten der Bertheidiger der Sklaverei ist.

Um fcharften find bie Abolitioniften Englands und ber Bereinigten Staaten von Sammond, bem frubern Gouverneur bes Staates Gud-Carolina, befehbet worben; feine Briefe, welche er 1844 an Thomas Clarkfon in London gerichtet, werfen alle aus ber Bibel hergeleiteten Argumente über ben Saufen. Er weifet ben Agitatoren ber Exeterhalle nach (De Bow, October 1849, G. 290), baß die Bereinigten Staaten ben Regerhandel aus Afrita nach Amerita freiwillig und fruber abgefchafft haben, als England. Er zeigt, bag bie Rabl ber jabrlich aus Afrifa gefchafften Reger von fruber nur 50,000, im Jahre 1840 auf 150,000 Ropfe gestiegen fei (nach einer Ungabe Fo: well Bugtons) von benen 25 bis 30 Procent unterwegs ftarben, mahrend fruher nur 5, frater 9 Procent zu Grunde gingen. Das war bas Refultat eines Aufwandes von mehr als 50,000,000 Pfund Sterling, welche England wegwarf, um ben Sflavenhandel ju verhindern. Er entwirft eine vergleichende Schilderung, in welcher er bie Lage bes Regers in Rordamerita jener ber weißen Fabrifarbeiter in England gegenüberftellt; er zeigt, wie die unbedachte Emancipation in Bestindien die Antillen zu Grunde gerichtet babe; wie bas immer fur bas Gelingen bes Experiments angeführte Beifpiel von Antiqua nichts beweife *), wie die Englander die von ben Schiffen ber Sflavenbantler befreieten Reger in ihren Colonien auf 21 Jahre, unter bem Ramen "Ginwanderer, " im Befentlichen aber als Stlaven einführen und er weift bann nach, daß man Die Weißen den Regern aufgeopfert habe. "Das Syftem ber Stlaverei fieht bei uns (im Guten ber Bereinigten Staaten) feineswege im Berfall, fontern ift in voller Rraft. Hufer Land hat eine ungemeffene Ausbehnung. Da und bort erheben fich Dorfer, find einzelne Botenftreden angebant, aber ber größte Theil besteht ans großen Baltern und Campfen. In einem folden Lante, bei einem fo beweglichen Bolfe wie wir find, und ba bei uns auch etwas von unferm Beifte auf unfere Unteraebenen fich überträgt, fann nichts Underes ben tragen und forglofen Ufrikaner gur Urbeit vermögen, als bie Gewalt bes herrn über ben Stlaven. Sobald biefes Band auch nur fur furge

Bei We und firer eine Die weni ftreu Einö unfer den. verm ober Wobi det w waffne Mona wieber bings englifd Vorgai fie Mi und bi von Be Jahren fchaft famfie ! Irrthur Tuge be übergeng Die Bar Die Dau

schen bei Wi Englä

^{*)} Auf Antigna, einer nur febr fleinen Infel, war Alles anbaufabige Land gur Beit ber Emancipation fcon bestellt. Wollten also bie Reger auf ber Infel bielben, so mußten fie arbeiten, was fie bei ihren geringen Bedurfniffen anderwarts nicht gu thun brauchen, wo sie von bem Ertrage einiger schlechtbebaueten Morgen Laubes ihre Bedurfniffe bestreiten.

[&]quot;) A "L'Empo 3 a m a i c um tie vi Berthes, 3m Staar Doffars n Stimmbers viel Thäti

en ers Bom üchern ist ihr ist ihr infrist iner so o abgeig ein,

en ber

guge:

en von vorben; fen alle ren ber Staaten en, als n früher gabe Fo: über nur nbes von Sflaven: er er bie gegenüber: ı Grunde Beifpiel Sflaven: en "Gin: baß man t bei uns in voller beben fich is großen Bolfe mie benen fich vermögen, für furge

> ne Belt ter ußten fie n, wo fie

Beit gelöft wird, muffen bie Pflangungen ju Ginoben werben. Der Reger liebt ben Wechfel, bas Reue, und finnliche Aufregungen aller Art, wenn er macht. und Ordnung, aus benen, wie Bilberforce fagt, Die Freiheit geboren wird, darafteris firen ihn nicht. Er wurde, feiner gegenwartigen Obliegenheiten entbunden, fogleich an einen andern Ort fich begeben und an feine Staatsgrange febren, die große Daffe murbe bie Stabte auffuchen und fich bort in fcmutigen Gruppen gufammenbrangen, und wenn etwa von einer bemaffneten Boligei vertrieben, fich nach allen Richtungen bin gerftreuen. Manche Banben murben in bie "freien" Staaten gieben ober in bie weftlichen Einoben, und ihren Weg burch Raub und mit Leichnamen bezeichnen; manche auch in unferen weiten Walbern umberftreifen, ober in ben Gumpfen eine fichere Buflucht fuden. Aber nur Benige, fehr Benige wurde man bin und wieder zu einem Stud Arbeit vermögen, jeboch Reinen ju andauernter Befchaftigung, fo lange noch Bieb im Stalle ober auf bem Felbe ober eine Achre auf bem Acter ftante. Unfere gerftreut liegenben Bohnungen wurden ausgeplundert, vielleicht in Brand gestedt, und die Infaffen ermorbet werden. Wie lange murben wir biefe Dinge ertragen? Mußten wir nicht ftets bewaffnet fein und Rachts bie geladene Flinte neben unferm Bett liegen haben? Ebe viele Monate vergingen, ware mit Rothwendigfeit bie afrifanische Raffe ausgerottet ober wieber in Die Sflaverei gurudgebracht." Diefe Ausspruche Sammonde erfcheinen allerbinge febr fcroff, werben aber burch bas entschieben miglungene Experiment auf ben englischen Antillen und auf Martinique und Guateloupe, noch mehr aber burd bie Borgange auf Baiti befigtigt. Alle Raifer ober Brafibenten biefer Infel, gleichviel ob fic Mulatten ober Reger maren, faben fich genothigt, 2 mangearbeit einzuführen und die freien aber unendlich tragen Burger, felbft unter Androhung und Bollzichung von Beitschenftrafe, zur Arbeit zu treiben, wenn nicht die schone Insel binnen wenigen Jahren zu einer Büftenei werden follte. Auf Saiti herrscht die wildeste Raffenfeindschaft zwischen bluteverwandten Regern und Mulatten, die einander auf die graufamfie Beife abichlachten *). "Es ift, " fagte Sammond 1844, "ein verhängnifvoller Irrthum, ju glauben, daß die beiden Raffen - Beige und Schwarze - auf dem Buge ber Gleichheit nebeneinander leben konnen, und bavon find auch beibe fattfam überzeugt. Sie weichen wesentlich in allen Bauptzugen von einander ab, burch welche bie Barietaten bes Menichenaeichlechte nich von einander unterscheiben, und ichon allein Die Pautfarbe gicht eine unvertilgbare und nicht ju überschreitente Trennungelinie gwis fden beiben. "

Bir haben mehrfach angebeutet, bag auf bie abolitioniftifcen Bestrebungen ber Englanber auch fehr materielle und politifche Beweggrunde einwirfen. Diese find

30*

^{*)} Diese Berbältnisse find febr gut in einem Aufsage von Gustav d'Alaux entwicktt; "L'Empereur Soulouque et son Empire." Revue des deux mondes, December 1830. In Jamaica siel bie Aussuhr von Landesproducten binnen zehn Jahren seit der Emauctvation, um die volle Sälfte: man kauft heute auf bleser Jusiel Pflanzungen um den dritten Teil des Berthes, welchen sie 1830 batten. Die Neger wollen auch gegen hoben Lobn nicht arbeiten. We Staate Neu-Yorf ist sieder frete Neger stimmberechtigt, sobalt er ein Bernögen von 250 Dollars nachweisen kann. In der gleichnamigen Stadt waren unter 11,939 Farbigen mir 103 Stimmberechtigte, nur so wenige batten, an einem Orte, wo ber Arbeitslohn hoch siedt, so viel Thätigkeit gezeigt, nur auch nur dritthalbhundert Dollars zu erwerben!

von Riemand icharfer belenchtet worben, ale von John Caldwell Calhoun, bem 1850 gestorbenen geiftvollen Staatsmanne aus Subcaroling, in einem Schreiben an ben amerifanischen Gefandten Ring in Paris, unterm 12. August 1844*). Es handelte fich bamale um ben Unfchlug von Tegas, welchem England aus allen Rraften entgegen arbeitete; Calboun mar Minifter ber answärtigen Angelegenheiten in Bafbington. Geine Unfichten laufen im Wefentlichen auf Folgendes binaus: England ging von ber falfchen Unnahme aus, bag tropifche Producte burch bie Arbeit freier Reger ober in Oftinbien billiger zu befchaffen feien, ale burch Sflavenarbeit. Es fennt vollfommen bie Dichtigfeit folder Erzeugniffe fur feinen Banbel, feine Rauffahrtei und Rriegofdifffahrt, für feine Fabrifen, feine Staatseinnahmen und feine politifche Dacht. Es wußte, bag fein Uebergewicht auf feinen tropischen gandern beruht; es wollte Philanthropie mit Geldnugen und mit Macht in Uebereinstimmung bringen. Die Erfahrung bat gelehrt, bag Diefe Berechnung nicht gutraf. Die Reger arbeiten weniger, ohne bag ihre Lage irgent: wie verbeffert mare. Der Berfuch mar ungemein koftfpielig. England verausgabte etwa 100,000,000 Dollars, um die Sflavenbefiger ju entschädigen; das Bolt von Großbritannien gablte außerbem noch etwa 50,000,000 Dollars mehr fur Buder und andere tropifc Broducte, welche in Wolge ber Emancipation weit theurer murben; es gablte ferner ungeheure Summen, um den Stlavenhandel an der Rufte Afritas ju verhindern. Much Diefes Experiment war ganglich verfehlt, und foficie bis 1844 fcon mehr als 250,000,000 Dollars. Dabei jog England nicht einmal genug Producte zum eigenen Bedarf aus feinen Colonien, welche fich genothigt faben, Buder aus ftlavenhaltenden Gegenden zu verbrauchen, loahrend zugleich ber Stlavenhandel von Afrita nach Brafilien bis jum Jahre 1843 lebhafter war, als je zuvor. Seit England in ben Colonien Die Sflaverei aufhob, vermehrten Brafilten, Cuba und die Bereinigten Staaten ben Anbau tropischer Producte burd Regerarbeit. In Diefen mar feit 1808 ein Capital von an: naherungeweise 4000,000,000 Dollars gur Erzielung folder Erzeugniffe, welche burch Stlavenarbeit befchafft werben, angelegt. Seit jener Beit, bis 1843, ift ber Sahresertrag ihrer Production von 72,000,000 auf nabezu 220,000,000 Dollars gestiegen. Dagegen wird bas gesammte, in Dit und Beftindien fur bie Production tropifcher Erzengniffe angelegte Capital nur auf eima 830,000,000 Dollars gefchatt, und ber Werth bes Jahresertrages auf 50,000,000. Politifche Macht, ber Nationalreichthum, Bewerbe, Sandel, Schifffahrt und Alles was bamit zusammenhängt, werden in jenem Staate ber gemäßigten Bone am größten und am meiften entwickelt fein, welcher bie tropischen Markte beherricht, Diefe von fich abhängig macht und feine Mitbewerber verbraugt ober überflügelt. Das begreifen bie britifden Staatsmanner; fie miffen, bag England burch die Emancipation fich felbft Bunden fchlug und Sehler beging; Diefe modten fie wieder aut maden. Es fragt fich nun: burch welche Mittel fann Großbritannien fein früheres lebergewicht in ber Berftellung tropifcher Erzeugniffe wieder gewinnen und feinen Sandel ausdehnen? In Diefer Beziehung richtet es fein Augenmerf einerfeits hauptfachlich auf Oftindien, Central: und Oftafrita, und fucht ben- Beftindi: fden Infeln burch fogenannte freie Arbeiter, "Ginmanberer" ans Afrika und burch

Ruli ducti erreid auf C Die & ben 2 fonnte benen machen ein fo wie er Streite trieben, ware ei Folge t Product Sohe ge guten B mahriche England fobald b wärtigen Befigung muffen , nene Geb und gerab von Phile ten ber 11 daß auch fchlimmern niffen ließ wo bie Red Ben gleichg enthoben, -Alles das im Fall ei Süd-Ameri erfüllen *).

^{*)} Manartings wieter abgerraft in De Bow's Review of the Southern and Western States, New Orleans, August 1850, p. 184.

⁹⁾ Bist gu et derigen fich tvegefan res fiebenzehr renen, in re

850

ame:

fich n ar-

Seine

lfchen

ndien

idytig: , für

f fein

Gelb:

:, daß irgend=

e etwa Groß:

andere jahlte

indern. ehr als

eigenen

altenden

Brasilien

nien bie

1 Anban

pon ans

che burch Jahres:

geftiegen.

tropifcher

und ber eichthum,

in jenem

elcher die erber ver-

Ten, daß

ig; biefe

n Groß:

ieber ge-

ugenmerf Westindi:

nd durch

Western

Rulies aus Oftindien neue Arbeitstrafte ju verfchaffen. Andererfeits fucht ce bie Broductionsfraft feiner Rebenbuhler gu fdmadben, und biefen 3med murde es volltommen erreichen, fobalb es ihm gelange, bie Stlaverei auf bem amerifanifchen Continent und auf Cuba gu befeitigen. Darauf arbeitet es mit allen Rraften gebeim und offen bin. Die Folgen einer Emancipation wurden aller Orten noch weit unbeilroller fein wie auf ben Untillen. England machte feinen Berfuch unter ten allergunftigften Umftanten, fonnte allmalig bamit vorgeben, bie Stlavenbefiger entschädigen, und auf ben verfchietenen Infeln jebe etwa ausbrechente Emporung, jeten Wiberftand leicht unfcablich machen. In Brafilien, ben Bereinigten Staaten und auf Cuba wurde aber nicht allein ein fo Maglicher Buftand eintreten, wie eima auf Jamaica, fonbern ber gange Jammer, wie er auf Baiti laftet. Die gegenfeitige Abneigung ber Raffen murbe in blutigem Streite fich Luft machen. Die eine ober bie andere mußte entweder unterjocht, ober vertrieben, ober ausgerottet werben, und welchen Ausgang bie Dinge auch nahmen, allemal ware eine Berobung bes Landes, eine Bernichtung bes Bohlftantes bie nothwendige Folge bes Rampfes. Sind aber Brafilien, Guba und tie Bereinigten Staaten mit ihrer Broduction labm gelegt, fo muffen die Breife ber tropifden Producte nothwendig in bie Sohe geben. Dann vermögen die englischen Befigungen im Often bes Borgebirges ber guten Soffnung auf Europas Martten mit ben ameritanifden minbeftens gu conentriren; mahricheinlich aber gewinnen fie ben Borfprung. Gie haben Arbeitefrafte in Gulle; England wirft eine Maffe von Capital nach Indien, und wird noch mehr dabin werfen, fobald bie Unlage größern Rugen ale bieber in Ausficht ftellt. Rann ce feine gegen: wärtigen Concurrenten fo weit überflügeln, daß biefe mit ben Erzeugniffen ber englifchen Befigungen nicht ferner ben Bewerb bestehen fonnen ober gar mit Schaben produciren muffen, fo hat ce fich ein Monopol erftritten. Die Ausbehnung ber Stlaverei auf neue Gebiete vermehrt ben Anban tropifcher Erzengniffe auf bem Seftlante Amerifas, und gerade bem will England entgegenwirfen. Es ficht aus wie ein übler Scherg, noch von Philanthropie zu reden, wenn Beifpiele wie auf Saiti und in ben nordlichen Staaten ber Union vorliegen, und wenn unbestreitbar richtige ftatiftifche Ungaben barthun, baß auch nach Berlauf von fechezig Jahren ber freigelaffene Reger fich in einer weit folimmern Lage befindet, als in jenen Staaten, wo man ihn in feinen fruberen Berhalt: niffen ließ. Die Birkungen ber Emancipation ftellen fich in folgenber Beife berand: wo bie Neger gering an Bahl find, wird Diefer untergeordnete Stamm bod nicht bem Wei-Ben gleichgestellt, fontern nur ber Aufficht und bem Schute feines frubern Gigenthumers enthoben, - und gerath in tiefe Berfunkenheit; ift bie Bahl betrachtlich, fo gestaltet fich Alles bas noch viel folimmer. Dit einem Raffenfriege in Norbamerita allein ware es, im Fall einer Emancipation, noch nicht abgethan; er würde fich auch über Mittel: und Sud-Amerika verbreiten, und die ganze neue Welt mit Blut überfluthen, mit Berwüftung erfüllen *).

^{*)} Bisher hat man noch tein Mittel gefunden, fich in wirkfamer Welfe der Freigelaffenen zu erfledigen, die in mehreren Staaten fogleich das Gebiet berfelben raumen muffen, sobald fie fich losgekauft haben. Am früheften arbeiteten bie Deutschen und ble Quater, schon am Gude bes fiebenzehnten Jahrhunderts, ber Andechnung ber Stlaverei entgegen. Während die verschiedenen, in ben nördlichen Landestheilen gebildeten "Abolition Societies" und "Auti-Slaverns

Man fieht, von wie furchtbarem Gewicht, von welch ungeheurer Bebeutung biefe tief in bas innerste Mark Amerikas einschneibenbe Frage ist, und wird sich nach ben obigen Angaben und Thatsachen überzeugt haben, wie schwierig ein Ausgang aus biesem Labyrinth sein wird, für welchen wenigstens bie Abolitionisten

Societies" bie Neger im Suben aufwiegelten, haben hier Stlavenbesiter im Jahre 1816 einen Berein gur Ansiedlung streigelassioner Neger in Afrika gestistet. Er schafft dieselben auf seine Kosten nach ber Kufte von Guinea, in die Colonie Liberia, welche ihren Namen burch bie "Colonization Society" 1824, und gwar durch General Robert Goodloe harper, erhielt.

Diefer "Republit Liberta" Gebiet beginnt an ber Muntung bes Grand Cave Mount River im Nordwesten, und erftredt fich in furoftlicher Richtung bis Grand Seftere in 40 41' n. Br. und 8º 8' m. L. von Greenwich; Die Ruftenlange beträgt etwa zweibundert Stunden. Die Colonisationegesellichaft bat Diefes Land ben Gingeborenen abgefauft; feit langerer Beit trachtet fie auch nach Erwerbung bes westlich von Cape Mount gelegenen Landftriches am Gals linas, in welchem bisher ein fehr ansgebehnter Stlavenhandel betrieben murbe. In wie geringem Dage Liberia ten freigelaffenen Regern ber Bereinigten Staaten gum Abzugseanale bient, mag icon ber Umftand beweifen, bag bie Wefammtgabl ber aus Amerita borthin gefchafften Berfonen, fammt Rindern, im Jahre 1849 fich nicht viel über 4000 Ropfe belief. Bu tiefen tommen noch etwa 1000 "eingeborene Burger" mit voller Stimmberechtigung. Die übrigen Bewohner im Lante, welche ten Gefigen ber Republit unterworfen fint, icate man auf 18,000 bis 25,000 Ropfe. Der neue Staat bat Berbuntete im Junern, welche fich burch Bertrage verpflichtet baben, Jeten ber Stlavenhandel treibt, mit bem Tote zu bestrafen. Die Sauptstadt von Liberia, Monrovia, an ber Sudfeite bes Cap Mefurado, gablt nur etwa 1000 Ginwohner. Die ubrigen Bafen find Marfhall und Farmington am Juntfluffe, Ebina, Beglen und Rofens berg am St. Johns; Baffa Cove und Greffon, an ter Rufte unweit ber Munbung bes St. Johns; Greenville, Blue Barre, Louifiana, Sinol und Reedville am Sinol fluffe ober in beffen Rabe. Die Colonie liefert Raffee, Baumwolle, Buder, Reiß, Indigo, Mais, Dams, Bananen, Pfeilmurg, Pfeffer, Cacao und andere tropifche Erzengniffe, führt für etwa 100,000 Doffare aus, namentlich auch Palmol und Elfenbein, und importirt aus ben Bereinigten Staaten fur etwa 150,000 Dollars, g. B. Tabad, Baumwollenwaaren, Seite, Gifenund Stahlmaaren, Mehl ze. In Liberia befinden fich 28 Rirchen; 20 Schulen mit etwa 700 Schulern; bod werten bie Conntagofchulen von einer großern Angahl befucht. Monrovia bat außerbem eine hobere Lehranftalt; Die Methobiften unterhalten zwei Ceminarien. Am Cap Balmas hat Die "Maryland State Colonization Society" eine befondere Rieberlaffung für freigegebene Reger gegruntet.

Die einzesenen Stavenstaaten haben für bie Neger und beren Behandlung ein besonderes Geschund, ben sogenannten Blad Cobe. Jener für Louislana, vom Jahre 1805, enthält unter Linderm solgende Bestimmungen: — Der Stav braucht am Sonntag-nicht zu arbeiten, es sei benn, ber Gert zahle ihm vier Schillinge. — Der Serr ist verpflichtet, jedem Staven monatisch ein Barrel Mehl zu geben, serner eine Pint Salz, ein hemte und ein Paar banm wollene hosen sin Stad Land zum beliebigen Andan. Der herr muß ben Körperichwachen, hochbetagten und Blinden nahren und keiten, überhaupt für solche Leute forzen, bei Ertase von 23 Dollars sir jeden Betretungsfall. — Der herr ist ber Sorge für die Ernährung des Stlaven nicht überhoben, wenn er ihm auch wöchentlich einen freien Tag erlandt. — Jum Krühstücke erhält ber Stav eine halbe Stunde, sir des Mittagessen zwel Stunden Zeit. — Kinder unter zehn Jahren dursch nehn ihre Mutter nicht verkauft werden. — Der Stav kann nichts besigen, nichts verkaufen, keine Wassen, oder jagen ohne Eriandunss seine felne Tagn auch kann er weder in bürgerlichen noch veinlichen Rechtsssällen Partei oder Flage sein. — Der Errer ist gebalten, türkt gestigen noch veinlichen Rechtsssällen Partei oder Flage fein. — Der Gerr ist gebalten, tur Alles aufausenmen, was sein Stav entwendet, kalls beier nicht err

leid
weise
Geri
rück;
ashle
bestre
ven

ıni ben

ben

erfetein Reger einen er ger ober Perfo ben. ben S falls i tung i feibige Gin 3 er ein giftete,

mit B
— Ein
und w
war an
Stlav,
herr,
len. —

ber ein

erfeter

gen üb Person Das L geschritt strafe to un berartis verbiete Gesäng from i

186 sq

haben

mit ihren Borschlägen noch feinen Ariabnefaben geliesert haben. Uebrigens bilben ber Mississppi und bie verschiedenen Cauale und Gisenbahnen, welche Rorben und Suben, Westen und Dsten auf's Engste an einander fnupfen, ein nicht leicht zu lösenbes Band, und bie Bortheile, welche bie Aufrechterhaltung ber Union

weistich ein Marcon, b. b. ein Entlaufener ift. - Gin Stlav, ber ohne Erlaubnigichein feines Berrn gu Pferbe betroffen wird, tann angehalten, mit 25 Gieben bestraft und feinem Berrn gurudgeschieft werten. Diefer lettere bat tem Beimbringer für jete Melle einen Schilling gu gablen. -- Ber einen Staven Schlagt, ber in feines herrn Dienft arbeitet, muß gebn Dollars Strafe gablen. -- Ber einen Staven entfernt von feines herrn Pflangung antrifft, taun ihn anhalten, bestrafen und felbft toten, falls berfelbe Wirerftand leiftet ober ibn fchlagt. - Der einen Ctias ven verwundet, muß beffen herrn fur jeben Tag, an welchem ber Stlav unfabig gur Arbeit ift, gwei Dollard gablen, und hat er ihn auf Lebenszeit verftummelt, fo muß er ben vollen Berth erfegen, und ben Staven auf Lebenszeit erhalten. - Auf einen Maroon : Stlaven, ober einen Reger, ber nicht fteht, wenn er angerufen wirt, batf gefeuert werben. - Ber bei bem Berfud, einen Marvon ju ergreifen, verwundet wird, foll vom Staate Entschabigung erhalten, uno wird er getortet, fo erhalt feine Familie Enticharigung. - Gin Berr, ber feine Stlaven mighantelt, ober ihnen bie nothige Rabrung und Rleibung verweigert, tann auf Angeige einer ober mehrer Berfonen vor ben Friedenerichter belangt und fur jeben Fall mit 25 Dollars Strafe belegt merben. Auch tann ber Richter außerbem folche Befehle erlaffen, welche er fur geeignet halt, bamit ben Stlaven Abhalfe werde; aber ber fo angefchuldigte Gerr tann fich burch einen Gib entlaften, falls nicht bundige Beweife gegen ibn vorgebracht werben. - Freie Farbige, welche es an Ach: tung gegen weiße Leute fehlen laffen, und fich Gleichbeit mit benfelben aumagen, ober fie beleidigen und ichlagen, fonnen, je nachdem bie Beleidigung ift, ine Wefangniß gefett werben. -Ein Indianer ober Farbiger, gleichviel ob frei ober Stlav, wurde mit bem Tode bestraft, wenn er ein Bebante ober einen Betreitehaufen in Brand gestedt hatte; ebenfo wenn er Jemand vergiftete, todtichling oder einer weißen Frau Gewalt anthat. - Gin Indianer oder freier Farbiger, ber einen Staven entführte, befam gwel Jahre Bmangearbeit und mußte ben Berth bee Ellaven erfeten; vermochte er bas lettere nicht, fo murbe jene Strafe verboppelt. - Gin Eflav, ber mit Borbedacht feinen herrn, beffen Fran ober Rinber vermuntete, murte mit bem Tote bestraft. - Gin Stlav, ber feinen Auffeber fching, ober einen andern bagu verleitete, befam 25 Siebe, und war Blut gefloffen, 50; war ber Tod erfolgt, murte ber Strang guertannt. Diefe Strafe war auch über jeden Etlaven verbangt, ber rebellirte oder gu einer Rebellion anfreigte. - Gin Stlav, ber jum britten Date fich an einem Beißen thatlich vergriff, erlitt ben Tob. — Gin herr, ber feinen Stlaven in graufamer Beife bestrafte, mußte 200 bis 300 Dollars Strafe gablen. - Rein Stlav fonnte freigelaffen werben, wenn er nicht 30 Jahre alt war und fich burche weg gut betragen batte. - Reine frete Berfon barf einen Stlaven beirathen u. f. w.

Diese und abnilde Berfügungen, bie in ben einzelnen Staaten milter ober ftrenger waren, haben seitetem manchertel Abanderungen erlitten; im Gaugen find aber seit 1830 bie Verordnungen iber Stlaven und Reger verschärft worden. "Im bas Jahr 1830 ergab sich, daß einige Bersonen im Lande umberreisten und sich bemühten, die Schwarzen zum Auffonde zu reizen. Das Bolf würte biese Personen sehr simmarisch bestraft haben, wenn die Vehörden nicht einzeschritten wären. Die Legislatur genehmigte darauf ein Geseh, welches Jeden mit der Todesfitrase belegt, welcher die Stlaven gegen die Weisen aufreigt, sei es durch Druckschriften von vor Gericht, oder im Schausstelbausse, oder wer in der Stadt Augschriften von verrattiger Tendenz einsührt. Aber man hielt es nicht für anskeichend, solcherlei Schriften zu verbieten, man musste sie auch unschädeltsch machen. Deshalb wurde verordnet, daß Tere mit Gefängnisstrase zu belegen sei, der einen Stlaven das Lesen lehre." History of Louisiana, krom its fürst discovery to the present time. By E. Bunner, New York 1846, pp.

186 sqq. 244.

utung

b fich

g ein

onisten

6 einen

ef feine

urch tie

Monnt

40 41'

Stunden.

rer Beit

am Gafs

geringem

it, mag

Berfonen,

men noch

ohner im

8 25,000

ichtet has

Liberia,

Die übris

Rofens

bung bes

m Sinol:

Indiao.

führt für

ben Ber:

e, Gifen:

etwa 700

rovia hat

Um Cap

iffung für

befonteres

s, enthalt

arbeiten,

eflaven

har banm:

ine Dinge

en Rörper:

orgen, bei Ernährung

. — Bum

Bett. -

flav fann

tes herrn;

e fein. -

r nicht er=

allen einzelnen Theilen gewährt, find fo in die Augen fallend, daß eine Trennung im höchsten Grade schwierig erscheint. Bielleicht stellt man im prattischen Amerika ben wirklichen Rugen über die philanthropische Frage und hütet sich, die Interessen von zwanzig Millionen Weißen preiszugeben, um die Neger aus der verhältnismäßig erträglichen Stlaverei in das Fegeseuer eines sogenannten freien Zustandes zu versehen.

Der politische Schwerpunkt ber Union liegt seit langer Zeit nicht mehr in ben atlantischen Staaten ober im Suben, sondern hat sich nach dem Westen hinübergeruckt, und dieser, vermittelst des Mississpipi und Ohio auf gleichmäßige Interessen hingewiesen, ist in Bezug auf die Stavenfrage getheilt. Die Staaten

im Norten bes Dhio find fflavenlos.

Wir haben früher bargestellt, in welcher Beise ber atlantische Küstenrand besiebelt wurde, und wie die alten Provinzen sich zu unabhängigen Staaten erhoben. Es bleibt und übrig, hier zu schilbern, wie seitbem allmälig ber Besten erforscht und angebauet wurde, und wie in bem mächtigen Stromgebiete bes Mississpis sich im Lause nur weniger Jahrzehnte eine mächtige Staatengruppe bilbete, bie nun schon mehr als zehn Millionen Bewohner zählt.

Die Entdeckung des Miffifippi und die Bestedelung des Westlandes,

Der "Bater ber Gewässer," ber Misselspie, bilbet bie Hauptpulsaber für bas weite Gebiet zwischen ben Alleghannies und bem Felsengebirge. Die Mündung diese Stromes hat schon 1519 Alonzo de Pissed geschen *). Er nannte ihn den Heiligengeist-Strom, Rio del Espiritu Santo. Nachdem Coslumbus Amerika entbeckt, segelten von Westindlen aus unternehmende Männer auch nach Norden hin, und besuhren die Küsten des sesten Landes, in dessen genuesischen Eerschrers, Ponce de Leon, suchte im Norden des mericanischen Meerbussend dem Eegabrers, Ponce de Leon, suchte im Norden des mericanischen Meerbussend dem Lucll ewiger Jugend, sand aber in dem 1512 von ihm entbeckten Florida später den Tod burch den Pfeil eines Indianers. Spanien erward durch ihn den Anspruch auf ein weites Gebiet, aber weder er noch Bazquez de Ayllon oder Pamphilo de Narvaez hatten Gelegenheit, durch Großthaten und Berbrechen sich auszuzeichnen, wie Cortez in Merico sie verübt.

Denn fie w mit ei hatten Gemü munne auf be ber Ge genomi als Ar fehrt, bie Bei aus bei Cuba Heiliger haft au Cortea S unternoi welche b zog er t (im Oft mit ben das heut Dem St unaufhör fchen ftal er mit f auf etwa wärts zo im obern Sumpfe ihn und fanbte Gd ichlugen t westliche Gegenb b

Schnee fie

und befan

am Miffi

Sier woll

^{*)} Nach Greenhow, ber in De Bow's Commercial Review of the South and West, New Orleans, October 1849, p. 321 einen Ansgug aus seiner History of Florida, Louisians und Texas liesert, die er im Jahre 1850 tem Denet zu übergeben versprach.

8 ber freien hr in sesten täßige

taaten

Eren=

fchen

, ble

enrand Staaten Westen & Miss bildete,

pulsaber
ge. Die
*). Er
em Co=
Männer
in bessen
rten bes
canischen
ihm ent=
Epanien
er noch
it, burch

nd West, Louisiana Denn ftatt glanzenber und reicher Staaten mit einer bichten Bevolferung faben fie weite Einoben mit wenig gablreichen aber ftreitbaren Inbianern, und bas mit eifriger Gier gesuchte Gold wollte fich nirgent finden. Aber in Spanien hatten abenteuerlicher Geift, Thatenbrang und Durft nach ebelen Metallen bie Gemuther ber Menfchen in einer Beife aufgestachelt, bag miglungene Unternehmungen nicht im minbesten entmuthigten. So glaubte auch Bernandez be Soto auf befferes Glud rechnen ju burfen, als feine Borganger. Er hatte, als einer ber Gefährten bes Pigarrd, ben letten pernanischen König Athahuallya gefangen genommen, und von ber gu Caramarca gemachten Beute hunderttaufend Ducaten ale Antheil empfangen. Mit biefer Summe war er nach Spanien gurudgefehrt, wo Raifer Rarl ihn jum Statthalter von Cuba ernannte, und ihm gern bie Bewilligung ertheilte, Floriba auf eigene Roften zu erobern. Soto mablte aus ber Bluthe ber fpanischen Jugend fechohundert Rrieger aus, verftartte auf Cuba seine Mannschaft, und landete am 25. Mai bes Jahres 1539 in ber Beiligengeift Bay (Billsborough Bay), an ber Spite eines ftattlichen, felbft prunthaft ausgerüfteten Seerhaufens, ber an Bahl jenem überlegen war, mit welchem Cortex Mexico bezwungen hatte. Raum ift jemals ein mehr abenteuerlicher Bug unternommen worben, als jener be Goto's. Bon zwölf Prieftern begleitet, welche die Beiben in spanischer Weise zum Christenthum bekehren sollten, burchzog er bas unbefannte Land, erreichte im Sommer bas Gebiet ber Apalachiten (im Often bes Flint-River) und jog im folgenben Jahre, immer im Rampfe mit ben Eingeborenen und überall Spuren ber Graufamfeit gurudlaffent, burch bas hentige Georgien und burch bas Land ber Tschirofis, ohne Gold zu finden. Dem Stromlaufe bes Tombighbee nach Guben folgend, erreichte er, auch jest unaufhörlich von ben Indianern bedrängt, welche rottenweise von ben europäis fchen fahlgepangerten Reitern niebergehauen wurden, bie Mobile-Bay, von wo er mit feinem nun burch Entbehrungen und Gefechten von taufend Streitern auf etwa fechelhundert Mann zusammengeschmolzenen Saufen 1541 wieder nordmarts jog. Während bes Winters lagerte er fich im Gebiete ber Tfchifufahs, im obern Theile bes hentigen Staates Miffiffippi, brang burch Balber und Sumpfe nach Westen vor und gelangte endlich an ben Missiffippi, bessen Unblid ihn und feine Mannschaft mit Staunen erfüllte. Alle eine nach Norden ausgefundte Schaar auch in biefer Ginobe fein Golb und feine blühenben Stabte fanb, schlugen bie Abenteurer eine nordwestliche Richtung ein. Nachdem sie auf bas weftliche Ufer bes Miffiffippi hinüber gegangen waren (wahrscheinlich in ber Gegend bes heutigen Selena), burchzogen fie Arfanfas, wo im Winter tiefer Ednee fiel, faben auch bier feine ebelen Metalle ober Diamanten, fehrten um, und befanden sich im Mai 1542 in einer indianischen Ortschaft, Gnanchona, am Miffiffippi, etwa gehn Stunden unterhalb ber Mündung bes Arfanfas. hier wollte be Coto einige Brigantinen bauen, bie nach Merico fegeln unb

Lebensmittel und Berftarfung an Mannfchaft holen follten. Bunachft fam Alles barauf an, mit ben Indianern in gutem Ginvernehmen zu fteben. Goto fuchte an biefem Amede mit bem Ragifen eines bie Conne verehrenden Stammes, auf bem gegenüberliegenden öftlichen Ufer bes Stromes, Freundschaft zu fchließen, und ließ ihm fagen, er und feine Spanier feien "Rinder ber Sonne" und er muniche von jenem, ale einem Bruber, besucht zu werben. Aber ber Sauptling entgegnete ftolg und zornig bem fpanifchen Abgefandten: "Sag ihm er moge ben Strom austrodnen, wenn er ein Sohn ber Sonne fei; bann will ich binubertommen und ihm hulbigen." Das Miggeschick, welches Soto mahrent seines mehr ale breifahrigen Buges in ber Ginobe erfahren, ber Berluft an Menfchen, welchen er erlitten, Die getäuschten Erwartungen, Die forperlichen Anftrengungen und ber Ginfing bes Klimas, hatten ben fuhnen Belben endlich auf bas Siech, bett geworfen. Ueber feinen Weift lagerte fich ein tiefer Trubfinn, er erfrantte fchwerer und fublte, bag feine lette Stunde berannahe. Dann bereitete er fich wie ein tapferer Rriegsmann und guter Ratholit jum Tobe, verordnete feinen letten Willen, und ernaunte Don Luis Mosco fo ju feinem Rachfolger. Darauf ließ er jene Golbaten, welchen er am meisten gewogen war, je brei und brei gu fich fommen, von ben übrigen aber mußten allezeit breißig jugleich in fein Wemach treten. Er umarmte alle feine Rrieger, welche bittere Thranen vergoffen. Um fiebenten Tage gab er feinen Beift auf; er ftand erft im zwei und viergigften Jahre feines Alters.

Bas nach Coto's Tobe geschah ift bezeichnent für bas gange Befen ber spanischen Abenteurer. Es betrübte fle, daß fle ihren Feldherrn in feiner glangenben, feiner wurdigen Beife gur Erbe bestatten burften; benn fie mußten beforgen, bag bie Umerifaner ben Leichnam ihres gehaßten und graufamen Feinbes ausgraben und zerftudeln wurden. Ueberall hatten bie weißen Rrieger Spuren von Mort und Brand gurudgelaffen, und ber oben ermabnte Ragife bes Landes Duigualtangui hatte, außer jener ftolgen Antwort, bem Gefandten noch ausbrüdlich bie Berficherung gegeben: "er wolle bie Spanier von ber Erbe vertilgen, fie feien lediglich Landlaufer und Rauber, und er fchwore bei ber Sonne und bem Monte, bag er fie an tie bochften Baume, ben Bogeln jum Frag, aufhangen laffen wolle, niemals aber mit einem fo verabschenungewurdigen Bolte ein Bundniß schließen werde." Die Indianer hielten Wort, indem fie Die tobten Leiber mancher Spanler benften, andere viertheilten und bie Studen in bie Baume hingen. Dedhalb wurde beschloffen, ben Felbheren bei nachtlicher Weile ber Erbe ju übergeben. In einer Ebene, unfern von Quanchona, bestattes ten fie ihn in einem Graben, nachbem fie, um bie Indianer irre gu führen, bas Berücht ausgesprengt hatten, mit be Soto's Besundheit beffere es fich. Die Diffigiere und Reiter ftiegen ju Bferbe, und tummelten ihre Roffe auch über bem Grabe, um alle Spuren ju verwischen. Aber bennoch mußten bie Indiaflecin Faber im A bes m auf w wurde

9

ner r

nier D Münd bem Le Bug a thnen 1 in ber Teras, Späher ten, fan ner, fon tigen Re und Eni fanben. mm zu und liebe Europa ihren Bu ren, unb unweit b von einer bauen mi Merico 3 tion unter

Mos ichaft hatt Solbaten burch Ma nen Steig gefangenen Gras und können.

Leben.

ner was geschehen war. Die Spanier gruben baher bie Leiche wieber aus, um sie in ben Missisppi zu versenken. In ber Mitte bes Stroms fanden sie neum Faben Wasser. Sie fällten, ba es an Steinen in ber ganzen Gegend mangelte, im Walbe eine große Eiche, zerfägten bieselbe, höhlten ein Stud von ber Länge bes menschlichen Körpers aus, segten die entselte Hülle in ben eichenen Sarg, auf welchen sie einen Deckel nagelten, und ließen sie in ben Strom hinab. So wurde ber Mississippi bas Grab de Soto's!

Mach vielen Streitigkeiten untereinander beschloffen bie noch übrigen Spanier Die Eroberung Floribas aufzugeben, und nicht am Strome bis zu feiner Mündung hinabzugehen, was Soto's Absicht gewefen war, fondern Merico auf bem Landwege zu erreichen. Um bie Mitte bes Junius 1542 traten fie biefen Bug an, ohne ju wiffen, unter welcher Breite fie fich befanden. Es genügte ihnen vollständig, daß Merico gegen Abend lag. Rachbem fie etwa brei Monate in ber Irre umhergezogen waren, gelangten fie in ben Einoben bes norblichen Teras, häufig von ben Eingeborenen bart bebrangt, an ben Red-River. Die Spaber, welche fie von bort jur Erforschung ber umliegenben Wegend aussandten, fanden in berfelben nicht, wie am Miffiffippi, in Dorfern anfaffige Inbianer, fondern umberschweifende Jagerhorben, ohne Zweifel bie Borfahren ber beutigen Ramantiches. Nachbem fie funf Monate lang bie außerften Befchwerben und Entbehrungen ausgestanden, wußten fie immer noch nicht, wo fie fich befanten. Aber ale Moscofo mit feinen Diffigieren Rath pflog, über bas mas nun zu thun fei, erklarten biefe boch immer noch, ihr Muth fei ungefchwacht, und lieber wollten fie in ber Wilbuig elend verberben, als Bettlern gleich nach Europa ober Westindien heimkehren, von wo aus fie mit fo ftolger Buversicht ihren Bug angetreten. Man beichloß übrigens an ben Mijfiffippi gurudgutehren, und fie erreichten in ber That nach unglaublichen Mühfeligkeiten biefen Strom unweit ber Einmundung bes Arfanfas. Dort nahmen bie Abenteurer Befit von einer befestigten indianischen Ortschaft, in welcher fle überwintern und Schiffe bauen wollten, um im Frühjahr ben Miffiffippi hinab nach Weftindien ober Merico zu fteuern. Bon ben taufend Rriegern, mit welchen Soto feine Erpedis tion unternahm, waren jest noch ungefähr breihundert und fünfzig Mann am Leben.

Moscoso begann sieben Brigantinen bauen zu lassen. Unter seiner Mannschaft hatte er noch einen Schiffszimmermann und einige andere Handwerfer. Die Soldaten fällten Holz, alles irgend entbehrliche Metall, selbst die Läuse der burch Mangel an Pulver längst überstüffig gewordenen Musteten, und die eisers nen Steigbügel wurden zu Nägeln verarbeitet; sogar die Ketten, mit welchen die gefangenen Indianer gesesselt waren, schmiedete man um, bereitete Taue aus Gras und Bast, und mischte Baumharz und Fett, um die Schiffe kalfatern zu können. Mit den Indianern, in beren Lande Moscoso sich besand, lebten sie

, auf iefien, unb duptmoge nüber: feines nfden, anngen Sich, franfte er fich : feinen Darauf brei gu ein Ocs ergoffen. nd vier-

Mace

nchte

Zesen ber ner glans ißten benen Feinn Krieger eazife bes oten noch Erbe verer Sonne um Fraß, Bwürdigen em fie bie Stücken in nåchtlider , bestatte= au führen, e es sich.

auch über

die India-

in Fricten, aber die Stämme auf der öftlichen Seite des Stromes, welche schon gegen Soto ihre Feinbseligkeit offen gezeigt hatten, schlossen einen Bund, um die Schiffe anzugreisen und die Spanier zu vernichten. Im Juni 1543 kamen Abgeordnete der verbündeten Kaziken zu Moscoso; sie wollten ihm Geschenke überreichen, ohne Zweisel aber auch ihn sicher machen und über die Lage der Spanier Kundschaft einziehen. Er ließ sie als Berschwörer gefangen nehmen, und da die ihnen gemachten Anschuldigungen nicht in Abrede gestellt wurden, dreißig Indianern die rechte Hand abhauen. Sie litten diese Strafe mit der größten Standhaftigkeit, und ehe noch dem einen die Hand vom Arme geschlagen wurde, legte schon ein anderer die seinige auf den Block.

Nachbem bie Brigantinen nothburftig mit Lebensmitteln verfeben waren, ließ man fie am Johannistage 1543 in ben Strom hinab. Gie waren ledige lich offene Barten Ermseliger Art; um die Mannschaft gegen die Pfeile ber Inbianer ju fcuten, hatte man Bretter und Saute über bie Schiffe gebedt, und Die auf Barken gebrachten Pferbe in ähnlicher Beise geschütt. Bon achthunbert indianischen Gefangenen, welche Moscoso auf seinem Buge nach Besten mit sich geführt, waren noch breißig vorhanden, welchen jest die Freiheit geschentt wurde. Am Abend bes Beter- und Paulstages traten bie fieben Brigantinen ihre Fahrt an, von einer gablreichen Flotte ber gegen bie Spanier verbunbeten Ragifen unabläffig verfolgt. Rachbem fle ber febr geschickt geführten Biroguenflotte eine Art von Schlacht geliefert, burd Tollfühnheit neun und vierzig Mann verloren hatten, und als von ben noch übrigen breihundert faum ein Mann in ben ununterbrochenen Scharmugeln unverwundet blieb, die Pferde bis auf acht getobtet worben maren, murben fie enblich, nachbem beinahe brei Bochen unter fteten Kampfen auf bem Baffer verfloffen, von ben Indianern nicht weiter verfolgt, und erreichten bie Munbung bes Miffiffippi. Sier burften fie einige Tage fich Rube gonnen, und steuerten barauf obne Kenntniß bes Meeres, auf welchem fie nun fcwammen, ohne Compag und Charte, pach Weften, ber Rufte von Texas entlang. Nach einer Meeresfahrt von fünfzig Tagen, oft heimgefucht von Stürmen, gelangten fie endlich in die Mündung bes Panuco, und zu ber gleichnamigen Stadt, wo fie bei Spaniern und Indianern freundliche Aufnahme fanten.

Solchen Ausgang hatte bie ftolze Erpebition Ferbinands be Soto. Die Ueberlebenben waren, wie Inca Garcilasso be la Bega von einem berselben vernahm, "burr, fürchterlich und im höchsten Grabe abgezehrt. Die dreihundert und etliche Mann befanden sich alle in einem sehr traurigen Zustande, ihre Haut war schwarz, ihr Körper ausgetrocknet, ihre Gieber waren von den ausgestandenen Beschwerten beinahe siest, und ihre Kieldung bestand aus Häuten oder Kellen wilder Thiere, so daß sie selbst mehr Thieren als Menschen ähnlich saben." Aber noch jeht war ihre Kühnheit nicht gewichen, noch weniger ihre

Haby Florit werf welche ron i wünsd baß fi nuco c leben. " wurder und be Wocher entbiete fehen, 1 wurben, ihrem @ Land .n Tage ur baß er Zug un andere 1 caner, n Theil 30 zarro.

> Sei Jahre, b völlig in

fie bie 9

Die

ber Sübse Sendbote Evangelit und Fuch vernomme schlängen bereitet. Landt, et Decan und Missionär im sernen

Sabgier. Bu Panuco geri. .. wiele von ihnen in Buth barüber, baf fie Floribo, "ein fruchtbares Land, wo fie bie schönften Balber und treffliches Belgwerk gesehen, verlaffen hatten. Als fie aber an die Menge Berlen bachten, welche fie allein in ben Tempeln baselbst erblickt, und überlegten, bag ein jeber von ihnen vielleicht herr einer großen Proving hatte werben fonnen, ba verwunschten fie ihr Betragen und ichalter fich felbft Riebertrachtige und Feiglinge, baß sie nicht in jenem vortrefflichen Laube sich niedergelassen, sondern nach Bas nuco gefommen waren, um ichimpflich von ben Almofen ber armen Burger gu leben." Die welche jum Rudzuge und zur Raumung Floribas gerathen hatten, wurden von den übrigen mit Spott, Sohn, ja mit der blanken Baffe verfolgt, und beibe Theile lieferten einander blutige Sandgemenge. Rach Berlauf einiger Wochen ließ ber Bicefonig Menboga fie allesammt nach ber Sauptstadt Merico entbieten, wo fie hoch gechrt wurden. "Go oft fie aber Belegenheit hatten, ju sehen, wie hoch die Berlen und bas Belgwerk, welches fie mitgebracht, geschätt wurden, erneuerte fich ihre Buth, und fie fingen von Neuem an, biejenigen mit ihrem Schwerte zu verfolgen, welche Schulb baran waren, bag fie ein fo reiches Land wie Floriba verlaffen hatten. Da endlich biefe Aufrührer von Tage zu Tage unerträglicher wurden, fo bernhigte ber Bicefonig fie burch bas Berfprechen, baß er felbst mit ihnen einen Bug nach Floriba unternehmen wolle." Diefer Bug unterblieb. Bon ben Uebriggebliebenen gingen einige nach Spanien gurud, andere nach Cuba, einer ber Auführer, Quabrado Charamillo, wurde Franciscaner, noch andere ließen sich mit Moscoso in Mexico nieder. Aber ber größte Theil zog auf neue Abenteuer nach Beru, und biente in ben Kriegen gegen Bi-

Seit Modeoso's abenteuerlicher Fahrt verfloffen einhundert und breißig Jahre, bevor wieder ein Europäer den Mississpilippi beschiffte, der in Spanien völlig in Bergessenheit gerathen zu sein scheint.

zarro. Soto's Gemahlin, Doña Bovabilla, flarb in Havanna aus Gram, als

fie die nachricht von bem Tode ihres Gatten erhielt.

Die Ansiedler von Neu-Frankreich begannen um das Jahr 1664 sich auf der Sübseite bes St. Lorenzstromes auszubreiten, und Festungen anzulegen. Ein Sendbote, welcher ben algonfinischen Stämmen am Obern See die Lehre bes Evangeliums predigte, Pater Allouez, hatte unter den Potawatemies und Sahfs und Kuchs-Indianern wunderbare Sagen über einen großen Strom im Westen vernommen, den kein Mann befahren könne, weil Ungeheuer jeden Nachen versichlagen und ein böser Manitu dem verwegenen Schiffer unsehlbaren Untergang bereite. Nichts besto weniger sanden in Duedec französische Abenteurer sich versaulist, einen Strom aufzusuchen, der möglicherweise einen Weg zum Stillen Decan und solglich nach China eröffnete. Ein jüngst aus Europa eingetroffener Missionär, Pater Marquette, brannte vor Drang, die Lehre des Heilands im sernen Westen zu verkünden, und den sagenreichen Meschasseh, d. h. den

chon um unen penfe e ber men, rben, t ber lagen

aren,

ledig=

r Ins, und hithuns Besten schenkt untinen inbeten wann am in uf acht t unter ter verse Eage velchem

te von

cht von

gleich=

fnahme

o. Die en vers hundert e, ihre m auds Häuten ähnlich ger ihre Bater ber Bemaffer, ben großen Strom ju entbeden. Mit Sufe eines Inbianers vom Stamme ber Illinois lernte er algonfinische Munbarten; er fant in bem Oberintenbanten Talon einen eifrigen Beforberer feines Blanes, und in einem Belghandler aus Quebec, Joliet, einen flugen und unternehmenben Befahrten. Beibe Manner, ihrem schwierigen Unternehmen vollfommen gewachsen, traten am 13. Mai 1673 von Michillimadinad aus, jener Infel zwischen bem Suron= und Michigan=See, wo Marquette bisber ben Indianern bas Cvangelium gepredigt hatte, ihre Reife an. Der Norbfufte bes Michigan entlang fchifs fend, fleuerten fie in die heutige Green-Bay und ben For-Fluß hinauf bis zu einem Bunfte, wo bereits vor ihnen vom Bater Allouez bas Kreuz aufgepflanzt worben war. Zwei indianische Kührer geleiteten von bort ab die Reisenden zu bem Tragplate, welcher bie Baffer, bie zu ben großen Seen ftromen, von jenen trennt, welche fich in ben Miffiffippi ergießen. Sie trugen bort ihre leichten Nachen vom Forfluffe über Land bis jum Wisconfinfluffe, auf welchem fie fieben Tage lang hinabschwammen. Um 17. Juni (nicht 7. Juli) bes Jahres 1673 befonben fle fich auf ben Fluthen bes Defchaffeba, mitten zwischen grunen Infelund bewaldeten Ufern. Etwa fünfzig Stunden unterhalb ber Mundung 199 Wisconfin gewahrten fle auf ber Westseite bes Stromes ein Indianerborf. Seche Tage verweilten fie unter ben friedlichen Bewohnern, welche bem ehrwurdigen Pater bie Friedenspfeife reichten, Damit fie ihm auf feiner Beiterreife gu Schut und Schirm biene. Nachbem er Gott auf ben Knicen für eine fo wichtige Entbedung inbrunftigen Dant gefagt, fleuerte er unerschroden ftromabwarts, an ben Mundungen bes Petitanoni, bes heutigen Miffourifluffes, und an jener bes Dhio vorüber, bis er nach einer Kahrt von eine Wochen, in ber Mitte bes Julius, bis fublich bes 33. Breitengrabes in eine Gegend gelangte, wo bie Stämme feine algonfinischen Laute mehr verftanben. Dann fehrte er gurud bis zur Mundung bes Fluffes Illinois, ber eine nahere Strafe zu ben großen Seen bilbet als ber Lauf bes Wisconfin. Er gelangte vermittelft einiger Tragplate in ben Chleago, und auf biefem jum Michigan-See. Dort trennten fich Joliet und Marquette; jener ging burch das Land ber Miami-Indianer und über ben Erie nach Duebec, um borthin Runbe von ber wichtigen Entbedung ju bringen; biefer kehrte aufprucholos ju feiner Miffion bei ben Suronen gurnd. In ber hauptstadt Canabas ftimmte man ein Te Deum an, weil man einen westlichen Weg nach China entbedt zu haben meinte, und belehnte Joliet mit ber allerbings muften Infel Anticofti im St. Lorenzbufen.

Somit hatten Franzosen ben Mississpie von Canada aus entbedt; aber 1673 begriff man in Paris bie Bebeutung bes Stromes eben so wenig, wie früher in Mabrid. Marquette ftarb balb nachher, Joliet war von kausmannischen Geschäften zu sehr in Anspruch genommen, als baß er zu einer zweiten Reise sich hatte entschließen können. Aber nach wenigen Jahren erschien in

Cana ungeb welche in ber ber 3 genüge Chine Margu zur Si Muge, bie Bor Landes bung fi Ronia 1 am Dn Betrieb Gelbunt nehmenb begleitet, aufbauet Er zimn Novembe ihm ber fnüpfte fi Bennep gewann e belaben " Oriffon, nach Mic m: 1230

Grips h holen. 3 Tonti unt naunten 2 1680 lief fei; zu gle tief betrüb volle achtl

berlaffunge

ndia: nd in nb in n Ges achsen, n bem Evan= ıa fchif≠ t einem worben u bem i jenen Machen n Tage befan= aufel" ing di . Ecche vürbigen n Schut tige Ent-, an ben iener bes ber Mitte igte, wo er zurück n großen ger Tragunten fich aner und entbedung en zurück. nan einen

veckt; aber denig, wic kaufmännis der zweiten erfchien in

Joliet mit

Canaba ein Mann, beffen unerschrockener und fühner Unternehmungegeift und ungebandigter Muth ben Bergleich mit ben glanzenben Eigenschaften aushalt, welche einst be Soto bethätigte. Robert Cavalier be la Salle, aus Rouen in ber Normandie, ein wiffenschaftlich gebildeter Mann, Mitglied bes Orbens ber Sefuiten, hatte ben geiftlichen Stand verlaffen, ber feinem Ehrgeize keinen genügenden Spielraum verschaffte. Er fam nach Neu-Frankreich, trieb zu La Chine bei Montreal Pelzhandel, und befchloß zu vollenden, mas vor ihm Pater Marquette begonnen. Auch La Salle glanbte, baß ber große Strom ben Weg aur Subfee und nach China abfurge, faßte jeboch zugleich praftifche 3mede ins Muge, indem er bem Grafen von Frontenac, bamaligem Statthalter ju Duebec, bie Bortheile schilberte, welche Frankreich von ber Befiedelung eines fo fruchtbaren Landes gieben fonne. La Salle ging aus Canada nach Paris, um Unterftubung für feinen Plan zu fuchen, und wurde am Sofe gunftig empfangen. Der König ernannte ihn zum Befehlshaber bes Fort Cataraqui (nachher Frontenac, am Ontario-See, wo jest Ringston liegt), gab ihm ein Monopol fur ben Betrieb bes Belghandels in ben ju entbedenben Gegenben, gewährte aber feine Belbunterftugung. 21m 25. September 1678 war La Salle, von einem unternehmenber und fühnen Italiener, bem Ritter be Tonti, und breißig Frangofen begleitet, wieder in Duebec, und begab fich nach Fort Frontenac, bas er neu aufbauete, und wo er Borbereitungen ju feiner Reife in bas Bestland traf. Er zimmerte ein Fahrzeug von zehn Tonnen Behalt, in welchem er am 18. November 1678 bas Fort verließ. Die Mittel zu seinem Unternehmen follte ihm ber Pelghandel liefern. Unweit bes Miagarafalls überwinterte er; Tonti fnüpfte freundschaftliche Berbindungen mit ben Indianern an, und am Pater hennepin, einem zwar eiteln aber flugen und muthigen Franciscanermonche gewann er eine zuverläffige Stute. Seine Barte fandte er reich mit Pelzwerk beladen nach Frontenac zuruck, und bauete oberhalb des Miagarafalles ben "Oriffon," ein Schiff von sechszig Tonnen, mit welchem er am 7. August 1679 nach Michillimadinad unter Segel ging. 2m 8. October befand er fich in ber 28 24 Bay, trieb Handel mit ben Miamis, und legte bei ber Mündung bes Et. Joi phfluffes ein Fort an, in welchem er vergeblich auf bie Wieberfehr bes Brigge harrte, welchen er nach bem Erie geschieft hatte, um neue Borrathe gu holen. Im Miamifort ließ er eine Befatung, mahrend er felbft mit bem Ritter Tonti und 33 Begleitern nach dem Illinoisfluffe aufbrach, wo an dem foges nannten Beoria-See bas Fort St. Louis gebaut wurde. Um Ende Januars 1680 lief bie Runde ein, bag ber Griffon mit feiner reichen Labung gescheitert fei; ju gleicher Beit brach eine Meuterei unter ben Leuten aus, und La Salle, tief betrübt, gab nun bem Fort ben Ramen Creve-Coeur. Er befant fich volle achthundert Stunden westlich von ber Grange ber letten europäischen Nies berlaffungen, mitten unter ben Indianern, Die von seinen eigenen Gefährten gegen

ihn aufgewiegelt wurden. Hatten boch biefe fogar ben Plan gefaßt, ihren Auführer zu töbten. Nur burch wunderbare Geistesgegenwart und Vestigkeit gelang es ihm, die Aufrüheer zu beschwichtigen und den Allinoisindianern die Ueberzeugung zu geben, daß er nichts Veindseliges gegen sie im Schilde führe.

La Salle gab feinen zur Erforschung bes obern Diffiffippi bestimmten Gefährten die nöthigen Verhaltungsbefehle, und machte fich bann an Fuße auf ben Weg nach Fort Frontenac, im falten Märzmonat, ohne andere Nahrungs mittel als etwas Mais und Fleisch, mit seiner Mustete bewaffnet, einer wollenen Dede auf bem Ruden, und von nur brei Leuten begleitet. Die fur ben großen Strom bestimmte Expedition' bestand ans bem Bater Bennepin, einem Berrn Dugan und feche frangofischen Ruberfnechten. Sie brachen am 28. Februar vom Fort Creve-Cocur auf, und erreichten am gehnten Tage ben mit Gisschollen bebedten Miffifppi. Als ber Gisgang vorüber war, ruberten fie vierhundert Stunden wei ien. Ein mächtiger Wafferfall feste ihrem weitern Borbringen eine Schie. 3n Ehren seines Schutpatrons, bes heiligen Antonius von Babua, nannte Bennevin ben Rataraft ben St. Antonsfall, und ichniste in die Ninde eines großen Baumes ein Kreuz und bas frangofische Reichs-Wappen ein. Nachbem er bas umliegende Land burchftreift, nicht aber, wie er fpater fich rubmte, bie Quellen bes Miffiffippi entbedt hatte, trat er, einer Befangenschaft bei ben Siour gludlich entronnen, feine Rudreife an, und unternahm balb nach feiner Beimfehr, im Berbfte beffelben Jahres, mit nur funf Begleitern, eine neue Fahrt, um ben untern Lauf bes Stromes ju erforschen. Auf biefer Erpebition gelangte er bis an bie Munbung bes Arfanfas, alfo bis in die Gegend, wohin auch Joliet und Marquette gekommen waren, und in welcher Soto fich längere Zeit aufgehalten. Bon ben Indianern erfuhr hennepin, bag ber Strom erft noch burch ausgebehnte Lanbstreden fliege, bevor er bas Meer erreicht.

Während Hennepin ben Mississippi besuhr, war La Salle bemuht, die Forts im Indianerlande im guten Stande zu erhalten, und Mittel für seine große Reise zu erwerben. Das von bem Mississippi durchströmte Land hatte er, in Alebereinstimmung mit Hennepin, Louisiana genannt. Am 2. Februar 1682 war endlich das nächste Ziel seiner Wünsiche, der "Bater der Gewässer" von ihm erreicht. Er schiffte stromab, gab dem Missouri den Namen St. Philippe, und besand sich am 27. März an der Mündung des Redentiers; am 7. April hatte er den mexicanischen Meerbussen erreicht. Am 9. April 1682 nahm auch er seich Bestik von Louisiana für den König von Frankreich. In der an Ort und Stelle ausgenommenen Urkunde über die Bestikerzeisiung bezeichnet er den Ohio als St. Louis, den großen Fluß als Mississippi oder Colbert. Im September 1682 war er glücklich in dem Lande der Illinois wieder angelangt; Pater Zenobe eilte nach Frankreich, um dem Könige von dem "Garten des Paradicses" Kunde zu geben.

ben S fchiff Regi ber 2 ter C hen : mit v Weibi bes fi gegen Gruch nähere bet fie cinen Münd auf be Lebens wante Galle lorab

Di burchftr Wiffiff bem er nun sch Drtscha zwanzig Minen Roffe, ober S fei. S hat feir bie Bah verliert zu wan zwanzia

reich fo

liche G

Stunber

n Unsgelang Uebers numten die auf rungs olknen großen Herrn februar febollen hunbert 1 Bors ntonius fchniste

unters ur fünf forschen. also bis und in Sennes

bevor er

Reich8=

er, wie

, einer

oie Forts
ie große
te er, in
nr 1682
con ihm
ope, unb
rif hatte
er seier=
Ort unb
en Ohio
ber 1682
eilte nach
n geben.

Um Hofe zu Baris hatten La Salle's Erfolge ihm Neiber erweckt. Um ben Berleumbern unter bie Augen zu treten und fie jum Schweigen zu bringen, schifft er von Duebec nach Europa, beschämt seine Begner und wird von ber Regierung in bem Plane zur Anlage einer Colonie in Louisiana unterftütt. In ber Mitte bes Jahres 1684 geht er von La Rochelle wieber nach Amerika unter Segel. Er glaubt, bag enblich ein gunftiger Erfolg feine Jahre langen Duhen und Unftrengungen fronen werbe. Die frangofifche Regierung fenbet ihn mit vier Schiffen und 280 Berfonen, Sandwerfern, Geiftlichen, Solbaten und Beibern, nach bem Meerbusen von Merico. Aber Beaufen, ber Beschlohaber bes fleinen Gefchwabers, ift ein bunfelhafter, befchranfter Mann, und erbittert gegen La Salle, ben er geiftig fich überlegen fühlt. Bom Anbeginn wird bie Erpedition burch Unglud beimgesucht. Bevor fie Sispaniola erreicht, wo man nahere Erfundigungen über bie Lage ber Miffiffippimundung einziehen will, leibet fie burch einen gewaltigen Orfan. Auf Sispaniola felbst raffen Krankheiten einen Theil ber Reisenden himmeg. Auf ber Weiterfahrt versehlt Beausen bie Mündung bes Stroms, will feinen Irrthum nicht begreifen, als La Salle ihn auf benfelben aufmerkfam machte, fest, nachbem ein mit Sandwerksgerath und Lebensmitteln belabenes Schiff im Sturme zu Grunde gegangen ift, Die Auswanderer in der Matagordaban and Land und fleuert nach Europa zurud. La Salle fügt fich in bas Unvermeibliche; er bauet bas Fort St. Louis am Colorabo, und fact Mais und Gemufe. Auf biefe Anfieblung grundete Frantreich feine Ansprüche auf Teras bis zum Rio bel Rorte, ben es für bie westliche Grange Louifianas erflarte.

Auch in der verzweifeltsten Lage verliert La Salle den Muth nicht. Er burchftreift bas Land, ober befährt im gebrechlichen Rachen bie Rufte, um ben Miffiffippi aufzusuchen, fehrt jedoch nach vier Monaten zum Fort zurud, nachbem er unterwegs breigehn Mann verloren hat. Er will, ba biese Ansiebler nun schon langer ale ein Jahr am Colorado verweilen, bie zu ben spanischen Ortschaften im nördlichen Merico vordringen, und tritt im April 1686, von zwanzig Gefährten begleitet, seinen Bug burch bie Ginobe an. Er hofft in ben Minen von Barbe ein Dorabo zu finden. Die Cenis-Indianer geben ihm Rosse, Mais und Bohnen. Aber er tommt, fast ohne Kleidung, ohne Gold ober Gilber gurud, und vernimmt, bag bie einzige noch übrige Barte gescheitert sei. Selbst ber Himmel scheint fich gegen ihn verschworen zu haben. La Salle hat feine gange Sabe angebußt, feine feiner ftolgen Erwartungen ift erfüllt, bie Bahl feiner Gefährten auf etwa vierzig zusammengeschmolzen, aber ben Muth verliert er auch jest nicht. Er beschließt zu Fuß vom Colorado bis zum Illinois gu wanbern, um aus Canaba Sulfe zu holen. Im October bricht er, von zwanzig Mann begleitet, vom Fort St. Louis auf, und zieht zweihundert Stunden weit burdy ein unbefanntes Land gen Nordoften. Er muß umfehren, ba ihm Lebensmittel und Schießbedarf zu mangeln beginnen. Im Winter bestellt er ben Acfer, um seinen Leuten im Fort eine gute Ernte zu verschaffen. Denn sie sind entmuthigt oder auffässig, nachdem sie zwei Jahre lang in der undekannten Gegend gedarbt haben, und so viele von ihnen den Krankheiten oder Pfeisen der Indianer erlegen sind. Sie sehen in La Salle nur noch den Mann, dem sie all ihr Unheil verdanken. Er will der verzweiselten Lage auf lebe Gesahr hin ein Ende machen, und bricht im Januar 1687 abermals nach Nordosten ans. Im Fort läßt er zwanzig Leute zurück.

Nach einer beschwerlichen Reise über eine Strecke Weges von anberthalbhunbert Stunden, erreicht er einen der westlichen Zustüffe des Trinidad. Dort bricht unter seinen Leuten eine Meuterei aus; La Salle's Neffe, Moranget, wird von ihnen auf der Jagd erschoffen. Als er selbst, drei Tage später, durch das Kreisen und Kreischen der Geier an die Stelle hingeleitet wird, wo der Gemordete im Grase liegt, drückt Delyault sein Gewehr ab, und La Salle sinkt lautlos auf der Prairie zu Boben. Die Misselbster entkleiden ihn und lassen den Heigen, eine Beute der Wölse und Vögel.

So enbete La Salle, einer ber fühnsten und tüchtigsten Reisenben, welche jemals bie Einöben Amerikas burdywanderten, ein Mann, gleich ausgezeichnet burch scharfen Blid, Geistesgegenwart, Standhaftigkeit, und eine wunderbare Gabe, auch ungünstige Umftände geschickt zu seinem Bortheil zu benützen. Seine Landssleute, die Franzosen, haben ihn nicht nach Gebühr gewürdigt, die Amerikaner ehrten sein Andenken, als sie La Salle's Buste in der Rotunde des Capitoliums zu Washington ausstellten.

Die Mörber entgingen ber Strafe nicht. La Salle's übrige Gefährten, sieben an ber Zahl und unter ihnen ein Bruber bes Ansührers, erreichten glücklich ben Arkansas, an welchem sie zu freudiger Ueberraschung einen bort vom Ritter Tonti errichteten Posten trasen. Der Italiener, als er Kunde von der Ansunft bes kleinen Geschwaders in Westindien erhalten, war mit Menschen und Lebensmitteln den Illinois und Mississippi hinabgesahren, um La Salle zu unterstüßen, aber nach longem wergeblichen Harren und Suchen zurückgesehrt. Am 9. October 1687, etwa siesen Monate nach La Salle's Ermordung, langten seine Gesährten zu Quebec an. Bon den im Fort St. Louis an der Matagorda-Bay hat man nichts Genaues mehr ersahren; sie sollen 1689 von einem spanischen Kreuzer gesangen genommen und nach Merieo gebracht worden sein *).

Die Begabtesten und Rubnften unter benen, welche Amerika entbeckten und eroberten, waren unter keinem gunftigen Gestirn geboren. Sie find entweder

cines
Ruffey
bas (
hatte,
Magu
pfcilen
fclbft c
Blutge
Berra
Soto
gerafft.

Baters bie Aron ber Una Schleier Ma

Rathfel ,

wurbe

ben Pelz fich in be Antons-Hen, wie kung einer Ansprüche Wisser W

Die n Expedition, bictes, im über Sault ben großen

^{*)} History of the discovery and settlement of the Valley of the Mississippi, by the three great European powers, Spain, France and Great Britain, and the subsequent occupation, settlement, and extension of civil government by the United States, until the year 1846. By John W. Monette, New York 1846. Vol. I. p. 120—153.

eines gewaltsamen Todes gestorben oder mit Undank besohnt worden. Basco Rusiez de Balboa, der zuerst die Sübse gesehen, und Walter Raleigh, der das Goldland gesucht und zur Besiedelung Birginiens Beranlassung gegeben hatte, wurden enthauptet. Der Eroberer Mericos, Cortez, starb in Dürstigkeit. Magellan, Diaz de Solis und Ponce de Leon wurden von Indianers pseilen durchbohrt. Pizarro, der Peru bezwang, wurde von den Spaniern selbst ermordet; einer seiner Brüder endete im Gesängnis, der andere auf dem Blutgerüst. Auch Almagro muste seine Jaupt auf den Block legen. Cartier, Verrazzano und Gilbert sanden ihren Tod in den Wellen. Ferdinand de Soto ruhet auf dem Grunde des Mississpie, nachdem das Fieder ihn hinweggerasst. La Salle wurde von seinen Leuten getöbtet. Hud son wurde, sammt seinem Sohne, von meuterischen Matrosen über Bord geworfen. Baffin wurde in einem Tressen erschlagen. Und wo ist Franklin?

Die französischen Reisenben hatten sich vergeblich bemuht, bie Quellen bes Baters ber Gewässer zu entbeden. Aber nach ber Besthnahme Canabas burch bie Krone Großbritannien verflossen sechs und siebenzig Jahre, seit Anerkennung ber Unabhängigkeit bes neuen Freistaates neun und vierzig Jahre, ehe ber bichte Schleier gelüstet wurde, welcher ben Ursprung bes Mississpippi verhüllte.

Man war jeboch mahrent biefer Beit eifrig bestrebt, bas geographische Rathfel zu lofen. Der obere Lauf bes großen Stromes wurde regelmäßig von ben Belghanblern und Fallenstellern besucht; alljährlich magten fühne Abenteurer fich in bie Indianerwildniß. Jonathan Carver Schiffte 1767 bis zu ben Sanct Untone-Fallen hinauf. Die rothen Manner empfingen ihn gastlich, und fnupften, wie er behauptete, bas Band ber gegenseitigen Freundschaft burch Schenfung einer großen Strede Landes, auf welche ber "weiße Bauptling" feitbem Unsprüche erhob. Bahrend Lewis und Clarte 1805 ihre berühmte Reise zu ben Miffouriquellen antraten, ging Lieutenant Bite im Auftrage ber Regierung gu Bashington an ben Mississippi, um beffen Quellgebiet zu erforschen. Da er aber erft aufbrach, als bie Jahreszeit schon allzuweit vorgerückt mar, gelangte er nur bis jur Munbung bes Crow-Bing-Fluffes, und überwinterte an biefer Stelle. Alls weit umber bas Land mit tiefem Schnee bebedt mar, erforschte er bie Umgegend, besuchte ben Leech See, und faufte, an ber Munbung bes Sanct Peterefluffes in ben Missiffippi, von ben Indianern ben Grund und Boten, auf welchem im Jahre 1819 bas Fort Snelling - im jegigen Bebiete Minnifota - erbaut wurbe.

Die wiffenschaftliche Kunde vom obern Miffisppigebiete gewann burch die Erpedition, welche 1820 General Caß, bamals Gouverneur bes Michiganges bietes, im Auftrage ber Centralregierung unternahm. Caß ging von Detroit über Sault be St. Marie und ben Obern See jum St. Louisssuffe und erreichte ben großen Strom beim Sandy-Lake. Den Miffisspippi beschiffte er auswärts

34 *

bes ber ben auf ladi

Ut

nn

jun= Dort wird bas ordete utlos oelben

emals
burch
Gabe,
Lands=
rifaner
oliums

ihrten,

glücket vom
on ber
en und
untere. Um
langten
igordaen spordaen
in spae
sein *).
en und
ntweber

ppi, by subse-States, -153. bis zu bem See, welcher feinen Ramen tragt: aber ben eigentlichen 3med ber Reise verfehlte auch Cas. Er überzeugte fich, bag bamale ble canabischen Belge jager und Walbganger über ble Duellen bes Miffiffippl feine fichere Austunft au geben vermochten, und biefe Unfunde erflart fich leicht. Die Sanbler wie bie Kallensteller schlugen auf ihren nordweftlichen Bugen immer eine Richtung ein, bie zu weit füblich ober zu weit nach Norben lag. Gie vermutheten nur, ber Strom habe im Biche-See feinen Urfprung, und ihre Bermuthung war gegrünbet.

Much Major Long's Entbedungereife führte noch nicht zum Biele. Sie wurde hauptfächlich unternommen gur nahern Erforschung bes Sanct Betere-Fluffes und bes Gebietes, welches zwischen bem nördlichen Red-River und ben Besitzungen ber Subsonsbangefellschaft bie Granze bilbet. Long verließ am 30. April 1823 Philabelphia und ging über Wheeling am Dhio nach Chicago, bamale einem Dorfe mit wenigen Blodhutten, jest einer Stadt von fast breißig tausend Einwohnern. Den Mississippi erreichte er bei Prairie bu Chien, und hier theilte fich ber Bug. Die eine Abtheilung fuhr ftromauf, bie andere ging landeinwarts am rechten Ufer bis jum Fort Snelling, bem gemeinschaftlichen Cammelplage. Bon biefem aus wurde ber St. Betere-Fluß bis ju feiner Quelle erforscht und ber Travers = See besucht. Dem Red-River entlang jogen bie Reisenden bis nach Pembina, wo fich aus einer Reihenfolge aftronomischer Beobachtungen ergab, bag biefe Nieberlaffung im Guben bes neun und vierzigften Grabes ber Breite, folglich im Gebiete ber Bereinigten Staaten lag. England wurde baburch veranlaßt, biefe Befitung abzutreten. Long fuhr auf bem Red-River in ben Winnipeg-See und fehrte über ben Balbers, Regen- und Dbern See gurud. Die Duelle bes Miffiffippi erreichte er eben fo wenig als Beltrami, ber fie im Turtle = Sce gefunden ju haben fich ruhmte. Der Ruhm gebührt vielmehr einem andern Mann, welchem bie Erbfunde wie bie Bölferfunde in mehr als einer Beziehung zu großem Danke verpflichtet find, -Seinrich Rowe Schoolcraft, einem Wohlthater ber Inbianer und grundlichen Renner ihrer Sprachen.

Im Jahre 1832 befchloß bie Bunbedregierung ju Bafhington, bauernben Frieden unter zwei Bolfergruppen zu ftiften, die feit Jahrhunderten gegen einander töbtlichen Saß hegen und ohne Unterbrechung blutigen Streit führen, ben Obschibwas und ben Siour. Sie wollte zugleich ben handel mit ben Inbianern regeln, wo möglich bem Branntweinverfauf unter ihnen steuern, Die Blattern= impfung einführen und ftatiftifche Nachrichten über bie Indianerstämme im bamaligen Nortwesigebiete fammeln laffen. Außerbem hatte Schoolcraft ben Auftrag, Alles aufzubieten, um an bie Duelle bes Miffiffippi zu gelangen.

Schoolcraft brach am 7. Juni 1832 vom Sault be St. Marie auf, fuhr über ben Dbern Sec, ging quer burch bas Land jum Sanby Rafe, fchiffte fich

inr bur Du fde €0 noch auch im (Conc bis ; Mini Läng Priege 2990 acht 9 ben gi Wegft

boi

10.

 $\mathfrak{V}\mathfrak{o}$

befinde St. Lo fenben bezeichi erftrecte fetten, gieben ! lich fin Seen 1 mit Do ans un Buftüffe etwa h Walb.

Sees

Bach, licher 9 burch n

D

bort auf ben Diffifftppi ein und ruberte ftromauf bis jum Cag-Sec, ben er am 10. Juli erreichte. Sier war ber außerfte Bunft, welchen Cag erreicht hatte. Bon bort ab befuhr er ben Strom bis jur Quelle feines öftlich en Armes, bie im Difowa-See fich befindet. Bon ber Quelle bes westlichen Armes ift fic burch einen Tragplat von mir zwei beutschen Begitunden Breite getrennt. Die Quellwaffer bes Sauptarmes, welche im Itasca-See liegen, ben bie canabis ichen Belghanbler La Biche nennen, erreichte Schoolcraft am 13. Juli 1832. So waren benn enblich alle Zweifel geloft. Bisher hatte man weber gegint noch gewußt, bag oberhalb bes Cag-Sees zwei Miffiffippiarme vorhanden find. auch vermuthete man bie Quelle weiter nach Nordwesten bin, mabrent fle boch im Subwesten bes Cag-Lafe liegt. Bor brei Jahrhunderten hatten svanische Conquiftaboren bie Munbung bes großen Stromes entbedt; bie Duellen blieben bis jum Jahre 1832 verborgen. Der Itasca-See liegt unter 47 Grab 13 Minuten 35 Secunden nörblicher Breite, und 95 Grad 2 Minuten westlicher Lange von Greenwich, in einer Sohe von 1575 englischen fuß über bem Bafferfpiegel bes mericanischen Meerbusens, von welchem ab man bie Entfernung auf 2990 englische Meilen berechnet. Er bilbet einen flaren Bafferspiegel von etwa acht Meilen Ausbehnung, und erhalt Bufing von fünf fleinen Bachen, Die von ben quellenreichen Landhöhen am Gee herabrimmen, und eine Strede von etwa zwei Wegftunden gurudlegen, che fie ihr burchfichtiges Waffer mit jenem bes Itasca-Sees mifchen.

Das Land, in welchem bie Duellenbäche und Duellensene bes Mississispissischen, bildet eine Wasserscheide, zwischen den Justüssen der Hubsons-Ban, des St. Lorenz und des mericanischen Meerbusens. Den früheren französischen Reissenden und den canadischen Pelziägern war diese Erscheinung nicht entgangen; sie bezeichneten dieses Gelände als Hauteurs des Terres, als Landhöhen. Sie erstrecken sich im Halberisse um den Itasea-See, in einer Neihe diluvialer Sandstetten, auf denen in großer Menge mächtige Granitblöde zerstreut liegen, und ziehen dann zwischen Ar und 480 n. Br. gegen Often und Nordosten. Gewöhnslich sind sie oben abgeplattet, ihre Höhe über dem Wassersiegel der umliegenden Seen beträgt von 85 dis 100 Fuß, und sie sind bicht bewaldet, vorzugsweise mit Nadelholz. Eine der mannigsachen Höhenverzweigungen läust nach Süben aus und bildet, als Coteau du Grand Bois, die Scheitelinie zwischen den Justüssen des Mississispie und bes Ned-Niver. Sie bildet in einer Länge von eine hundert und einer Breite von vierzig Meilen einen sast umunterbrochenen Wast.

Der Mississpie ift ba, wo er ben See verläßt, ein hellsließenber flarer Bach, von nur sechszehn Kuß Breite und vier Zoll Tiefe. Er läuft in nördlicher Richtung, bilbet eine Reihe von Stromschnellen, fließt über Felsen und burch mächtige Massen angehäufter Baumstämme, und erreicht etwa neunzig

Sie ters: ben 30.

. ba=

ber

clz=

inft

wie

ung

ur,

eißig und ging dichen feiner zogen nischer vier=

or auf n= und tig als Der vie bie nb, —

grunds

nernben jen ein= ren, pen In= blattern= bama= luftrag,

uf, fuhr iffte fich

eine

forfd

ausi

bas

Nder

Mob

gered

b.h.

eigen

führt;

und 1

war t

ville t

bort e

Die E

rung

Gigent

fich let

mericar

ber En

Metalle

zurüd.

Miffif

ben Sa

verlicher

abzutret

Bollfreit

ungeheu

Frankrei

lösten u Nur alle Projectes

nachbem

erften D

an ber 9

Deutschei

1717 his

beltas, t

Dibach

nur wen

Meilen von seinem Ursprunge den Pemibji ober Travers. See. hier vereinigt sich ber Strom mit seinem andern Hauptarme, der besnahe eben so lang ift, bem La Placefluffe, welcher, wie wir schon bemerkten, aus dem Ossowa- oder Affawa-See hervorstleßt. Rach einem Laufe von sunf und vierzig Meilen mündet der Mississpie in den Caß-See; beim Ausflusse aus demselben hat er schon eine Breite von 172, eine Tiese von acht Kuß. Aber noch ist sein Lauf durch Seen nicht zu Ende; er strömt durch den großen und kleinen Winibigoschischi, und stürzt über die Little Falls oder Kabikond-Stromschnellen in einer Breite von 240 Kuß und einer Höhe von neun Fuß. Beim Sandy-Lake ist seine Breite schon auf 331 Kuß angewachsen.

So verhält es sich mit ben Duellen und bem obern Laufe eines ber gewaltigsten Ströme ber Erbe, ber in seiner ganzen Länge das Gebiet einer einzigen, engverbundenen Staatengruppe durchzieht, und als eine Hauptpulsader derselben ben regsten Verkehr auf iner Strecke von beinahe zwanzig Breitegraden vermittelt. Er berührt neum Staaten und ein Gebiet, er und seine Rebenflüsse sind auf einer Strecke von mindestens neuntausend Wegstunden für Dampsschiffe zu befahren; mehr als ein halbes Tausend dieser letzteren sind auf seinen Wellen in steter Thätigkeit; an seinen Usern wachsen Baumwolle, Zuderrohr und Sidsfrüchte, nordische Tannen und nordisches Moos; er entspringt, wo Schnee und Sids saft ein halbes Jahr lang den Boden bededen, und mündet, wo in einem saft tropischen Klima, beide nur dem Ramen nach bekannt sind*).

Nach La Salle's ungludlichem Ausgange überließ Frankreich bie zerstreuten Anslebler ihrem Schickfale, bis 1698 ein fühner Seemann, Lemoine b'3berville, mit zwei Kahrzeugen aus Frankreich nach ben Kusten von Floriba und Louissana segelte und am 2. Mai 1699 in die Mündung des Mississpie einsight, welche nach La Salle kein Europäer mehr gesehen hatte. Seit jener Zeit wurde das Land, obwohl ansangs sehr schwach, angebant. Im Jahre 1702 besanden sich im südlichen Louissana erst breißig Ansledersamilien; besestigte Posten hatten die Franzosen damals an der Bilori-Ban, im Lutigen Staate Mississpie, im Norden der Sable-Insel und an der Mobile-Bay; die Dauphin-Insel war

^{*)} Skotches of Minnesota, the New-England of the West, by E. S. Seymour. New York 1850. ©. 27 ff. 237 ff. Die genauesten geographischen Nachrichten über tas Land am obern Mississippi, über tas Gebiet Minnisota und Theile von Jowa und Wisconsin hat Nicollet gegeben, ber als Jagenieur, und mit allen ersorterlichen Wertzeugen reichlich ansgestattet, ben Strom von seiner Quelle bis zur Mündung ausnahm. In ben Jahren 1836 bis 1839 arbeitete er am obern Mississipsissipsient die gum Fort Pierre hinauf, und an der Schwestlüste bes Obern Sees. Die Lage der neisten kleinen Seen in Minnisota ist von ihm genan bestimmt worden. Seine Map of the Hydrographical Basin of the Upper Mississippi, welche 1843 auf Besch die Congresse erschien, gilt für sehr genan. Sie liegt der sehr übersichtlichen Charle in Seymonts Werk, jener von Jowa und Wisconsin in Morse's Northamorican Atlas unt vielen anderen zu Grunde.

nigt
ift,
ober
inbet
eine
Seen
und
3reite
feine

ewalzigen,
felben
1 vernflüffe
ffchiffe
Wellen
Südee unb

dreuten
'Iberda und
pi eins
der Zeit
702 bes
Posten
ssissippi,
ssissippi,

ur. New Land am Licoliet ttet, ben arbeitete twestfüste bestimmt the 1845 en Charte tlas und

eine vortreffliche Schiffoftation. Allmalig wurden jene Landftreden naber erforfcht, welche jest bie Staaten Alabama, Mifflfflopi, Louistana und Artausas ausmachen, aber fie blieben nach lange eine Wilbnig; bie Unfiehler burchftreiften bas Land ale Jager ober um eble Metalle ju fuchen, und vernachläffigten ben In ben fünf Rieberlaffungen auf Chip-Island, ber Cat-Infel, Bilori, Mobile und am Miffiffippi lebten 1711 erft 380 Röpfe, bie Solbaten mit eingerechnet. In biefem Jahre wurde Louifiana, bas feither von Reu-Franfreich, b. h. von Canada, abhing, für eine felbständige Proving erflart und befam einen eigenen Statthalter. Die erften Regerftlaven wurden 1720 aus Afrika eingeführt; bas erfte Zuderrohr pflanzten 1751 einige Jesuiten, welche bie Schößlinge und mehrere bes Anbauce fundige Stlaven aus St. Domingo holten. Bis 1718 war bas frangofische Sauptquartier in Mobile; in biesem Jahre verlegte Bienville baffelbe an ben Miffiffippi, einen 50 Stunden oberhalb ber Munbung, bauete bort eine Stadt nach dem Plane von Rochefort und nannte fie Reu-Orleans. Die Einwanderung aus Europa hatte fich vermehrt, feit die französische Regierung einem reichen Raufmann, Anton Crogat, bas ausgebehnte Land jum Eigenthum verliehen, ihm auf fechegehn Jahre ein Sanbelomonopol ertheilt und fich lediglich die Oberhoheit vorbehalten hatte. Aber Erozats Speculation am mexicanischen Meerbusen schlug eben so wohl fehl, wie ahnliche Unternehmungen ber Englander an ber atlantischen Rufte gescheitert waren. 216 er feine ebelen Metalle fant und sein Bermogen eingebußt hatte, gab er 1717 fein Privilegium jurud. Einen eben fo ungunftigen Erfolg hatten die Beftrebungen ber berühmten Miffiffippi-Compagnie. Auch ihr hatte bie Regierung ein Monopol auf ben Sandel und bie Ausbeutung aller Metalle auf fieben und zwanzig Jahre verlieben, fobann bas Recht ertheilt, nach Belieben ganbereien, Safen, Infeln abzutreten, bas Recht, Rrieg und Frieden zu schließen, endlich hatte fie ihr auch Bollfreiheit gewährt. Aus ber frangöfischen Geschichte ist bekannt, welch' ein ungeheures Unglud ber "Miffiffippi-Schwindel" bes Schotten John Law über Frankreich brachte, nachbem alle hochgespannten Erwartungen fich in Nichts auflöften und ftatt bes gehofften Reichthums ein allgemeiner Bankerott fich einfiellte. Nur allein die Colonie Louistana zog einigen Gewinn aus den Planen windiger Projectenmacher, ba neue Ansiebler ins Land famen und ben Boben anbanten, nachbem fie vergeblich nach Golb und Silber gesucht hatten. Damals find bie erften Deutschen nach Louisiana gekommen. Law hatte fich ein "Herzogthum" an ber Munbung bes Arfanfas vorbehalten, bas er mit 9000 Schweizern unb Deutschen zu bevölfern gebachte. Zweitausend ber letteren wurden 1716 und 1717 hinübergeschafft, aber theils in ben ungefunden Rieberungen bes Diffissippis beltas, theils bei Biloxi ans Land gebracht, wo man fie ohne Nahrung ober Dbbach ließ. Die meisten von ihnen wurden bald durch Fieber himveggerafft; nur wenige kamen ins Baterland zurun; einen breihundert, welche fich 1722 im

Diftriete Attatapas nieberließen, gelangten ju Bohlftanb. Andere beutsche Auswanderer, welche 1716 ber schwebische Sauptmann Naronsburg nach Louisiana brachte, hatten ein gludlicheres Loos. Gie befiedelten ben Diftrict St. Charles, in welchem noch heute ein See nach ihnen Lac allemand, und ber aus bem felben ftromente, fumpfige Huß Bayou allemand heißt.

3m Jahre 1724 war bie Bevölterung auf fünftausent Ropfe angewachsen. Juben wurden in Louistana nicht gebulbet. Als ber Statthalter Bienville, nach neun und zwanzigiahrigem Aufenthalt im Lande, baffelbe auf langere Beit verlich, um Frankreich wieder zu sehen, war die Colonie in verhaltnigmäßig guter Lage. Gie lieferte fchon Reiß, Tabad und Inbigo jur Ausfuhr. Aus ber Brovence hatte man Feigenbaume, aus St. Domingo Drangen jum Anpflanzen geholt. Aber ber Sanbelsverfehr fowohl ftromauf als feewarts war noch von fehr geringem Belang.

Die junge Colonie hatte lange und harte Kampfe mit ben Indianern zu bestehen. Im obern Theile berfelben wohnten, über ein weites Bebiet zerftreut, bie Illinois, im Guben bes Dhio bie ftreitbaren, mit ben Englanbern verbunbeten Tichifafahe, welche ichon ju Pater Marquette's Beit fich ber Feuerwaffe bebienten und in beren Gebiete La Salle bas Fort Prubhomme errichtete. Sublich von ihnen hauseten bie aderbautreibenden Tichaftahe*), und in fef. Wohnsigen die Natcheg, über beren angeblich hohen Culturzustandpunkt n fo viel gefabelt hat. Bewiß ift, baß fie eine ihnen eigenthumliche Sprache rebeten, bie mit jener ber umwohnenden Bölker in keinerlei Berwandtschaft stand, daß fie ferner eine Art von Sonneneultus hatten und in rohen, schmucklosen Gebäuben, bie von ben Europäern als "Tempel" bezeichnet werben, ein heiliges Fener unterhielten, die Gebeine ihrer Tobten beisetten und Gotenbilber aufftellten. Auch opferten fie, wie man fagt, Rinder, um die Elemente zu verfohnen. Ihr Sauptling, bie "große Sonne," beffen Burbe in ber weiblichen Linie forterbte, hatte eine ausgebehnte Gewalt. Am untern Miffiffippilaufe fanden die Franzofen eine Menge fleiner Stämme, 3. B. bie Bumas im Gebiete von Baton rouge; bie Chapitoulas ta, wo Reu-Drieans gebaut murbe; bie Chonachas am linken, bie Onachas am rechten Ufer; am ka Fourche bie Chetimachas; bie Attatapas, b. b. Menschenfresser, in bem gleichnamigen Bezirk. An ber Mündung bes Reb-River lebten bie Avonellas, im Beften bes Biftino-Sees bie Cabbos. Bon biefen und anderen Stämmen ftellten manche faum fünfzig, fein einziger über fünfhunbert Rrieger. Mit Ausnahme ber Attakapas hatten fie nicht einmal gahmes Geflügel; fein einziger befaß Pferbe, Rindvich ober Bienen. Gie lebten unter einander in unaufhörlichen Kehben.

Unfange hatten fie mit ben weißen Unkommlingen in Frieden verkehrt; ale

biefe Etreit Treibe gulae ausger trieben, ber" a Racht ! englisch bungene flohen t vergalter und ver Mühe g Frieben . auch in

ber Inbie schlossen, und überi Als man art zu erh wurben bi fakung vo war fein viele von St. Domi schlagen; benen fie fi Name übri

Die

ells b thr fdwere Rrone zurü So gering es fich in t

Wir be bes großen selbe allmäli

Die M bem Atlantif

^{&#}x27;) Bergleiche weiter oben G. 230.

biefe jeboch festen Buß im Lande faßten, fehlte es nicht an Beranlaffung gu Streitigkeiten. Die folgenben Buge erscheinen bezeichnend fur bas Leben unb Treiben ber Indianer. Die Mongulafchas zerftorten ein Dorf ber Banas gulas; aus Rache bafur wurden jene von biefen bis auf ben letten Mann ausgerottet. Die Taenfas wurden von ben Dagus aus ihrer Seimath vertrieben, fuchten Buffucht bei ben Banagulas und wurden von ihnen als "Bruber" aufgenommen. Diefen Liebesbienft belohnten jene baburch, baß fie in einer Racht ihre Gaftfreunde überfielen und ermorbeten. Die Tunicas hatten zwei englifdje Sanbelsleute beraubt, wurden bafur burch bie von ben Englanbern gebungenen Alibamone und Tichifafahe aus ihrem Lager vertrieben und flohen bann als Schutsinchenbe zu ben Umas. Diesen wohlwollenben Empfana vergalten fie mit schwärzestem Undank. Die Tschikafahe überfielen die Tschaftahe und vertauften bie Gefangenen als Stlaven nach Carolina. Rur mit großer Muhe gelang es ben Frangofen, zwischen ben verschiebenen Stammen Rube und Frieden aufrecht zu erhalten. Seitbem aber zwischen ihnen und ben Englanbern auch in Amerika Rriege geführt wurden, lag beiben baran, fich bie Unterftugung ber Indianer gu fichern.

Die Tschifasahs und Natchez hatten einen Bund gegen die Franzosen geschlossen, welchem viele andere Stämme beitraten. Sie waren burch das barsche und übermuthige Betragen französischer Offiziere gekränkt und erbittert worden. Als man von ihnen einen Tribut in Mais verlangte, schworen sie, die Streitsart zu erheben. Und sie hielten auch Wort. Zwar bei ihnen wie bei den Nazus wurden die Verschwörungen durch Weiber den Franzosen verrathen, aber die Besatung vom Fort Rosalie wurde bennoch überfallen und niedergemacht. Seitbem war kein Friede mehr mit den Natchez, sie erlagen allmälig der Uebermacht; viele von ihnen brachte man als Skaven erst nach Neu-Orseans und dann nach St. Domingo. Die "große Sonne" und die übrigen Häuptlinge wurden ersschlagen; die Uebersehnden suchten Zuslucht und Schup bei den Tschifasahs, denen sie sich einwerleichten. Von jener einst mächtigen Nation ist nichts als der Name übrig geblieben.

Mame übrig geblieben.

ta

ø,

11=

en.

ad)

ers)

iter

3ro=

ge=

schr

1 311

reut,

per=

ener=

htete.

fcf

13

beten,

, bas

gebäu=

Kener

Much

ptling,

audge=

fleiner

bulas

a d) a 8

b. h.

-River

bicfen

ufhun=

es We=

er ein=

rt; als

Als die Missiffippi-Compagnie im Jahre 1732 die Provinz Louisiana, welche ihr schwere Kosten verursachte und keinerlei Bortheil brachte, ber französischen Krone zurückgab, belief sich die Bolkomenge auf 5000 Weise und 2500 Neger. So gering war ber Fortschritt, und bas Land blieb ohne Ausschwung, so lange es sich in der Gewalt der Franzosen befand.

Bir betrachten nun bie Berhaltniffe ber Anfiedler in ben einzelnen Gebieten bes großen Bestlandes, und schilbern, wie und unter welchen Berhaltniffen bafselbe allmalig sich zu Macht und Bluthe entwickelt hat.

Die Rieberlaffungen ber Englanber waren auf bas Ruftenland zwifden bem Atlantifden Meere und ben Alleghannngebirgen beschräuft; ber größere und

fchonere Theil bes nordamerifanischen Festlandes, bas gesammte Stromgebiet bes Miffiffippi, außerbem noch Canaba, ober nach bamaligem Sprachgebrauche Ren-Frankreich, und Louisiana waren frangofisches Gebiet. Canaba hatte am Enbe bes fiebengehnten Jahrhunderts noch eine fehr schwache Bevolkerung; fie gablic nur erft 11,249 Ropfe. Um eben biefe Beit begann auch vom Rorben wie vom Suben her eine allerbinge noch ichwache Einwanderung in bas Miffiffippilant. Der fühne La Salle hatte auf feiner abenteuerlichen Kahrt einzelne gerffreuete Sanbelspoften angelegt; bie Miffionare hatten fich unter ben Indianeen im Guben und Beften bes Michigan - Sees niebergelaffen, und bie Belghanbler bei ihrem Aufenthalte in Montreal ober Duebec bas neue Land in fo verlodenber Beife geschildert, bag bie Gegenden am Minois und Miffisspri fur "irbische Barabiefe" gehalten wurben. Gewiß war bas Klima milber, ber Boben fruchtbarer als in Canaba, und ben Weg zu jenen gludlichen Befilben hatten Marquette und La Salle gezeigt. Roch lebten wohl einzelne Augenzeugen, welche mit biefen Mannern auf bem neuen großen Strome fich eingeschifft hatten, und fie ober ihre Gohne bestätigten bie lockenben Erzählungen ber Belghanbler. Schon war die Niederlaffung Raerastia unweit vom Miffiffippi in Illinois begrünbet worten; neben ben Miffionen entstanden nach und nach Dörfer, und einzelne glaubenbeifrige Briefter hatten fich nach Westen auf bas rechte Miffiffippinfer und fubild, bis nach Unier-Louisiana ir die Rabe ber Mundung bes Rothen Bluffes vorgewagt. Allein im Rorben, füblich von ten großen Seen, war burch bie Frangofen vom St. Loreng bis Illinois auch nicht eine einzige Rieberlaffung gegrundet worden. Mit ben weiter nach Weften wohnenben Stammen ftanben fie in friedlichem Bernehmen; rothe Rrieger famen nach Montreal, um bort, im Auftrage ihrer Stämme Rlagen anzustimmen über bie im Rriege mit ben fünf Rationen gefallenen Frangofen. Aber mit ben Senecas und Dironbagas, ben Canugas, Oneibas und Mohawts war ftete Febbe, bie erft im Jahre 1700 burch einen feierlich abgeschloffenen Frieden beendigt wurde.

Seitbem fanden neme Ansiedlungen nur geringe Hindernisse, und schon 1701 gründete de la Motte Cabillac die Ortschaft Detroit in Michigan. Hundert Soldaten und ein Zesuit waren die ersten Bewohner. Andere Riederlassungen solgten, zum Berdruß der Engländer, welche alles Land im Süden des Ontastio-Sees für einen Zubehör der Provinz Neu-Yorf ansahen. Ihre Erditterung gegen die Franzosen geht deutlich aus einem Gesete vom Jahre 1700 hervor, demgemäß seber papistlische Priester, welcher aus freiem Antriebe die Provinz betrat, gehängt werden sollte. Diese Eisersucht hinderte indessen den Kortgang der französsischen Niederlassungen nicht; auch vom Süden her wurden Handelsposien gegründet, und um 1720 unterhielt die Provinz Nieder-Louisiana gewinnreichen Handelsverkehr mit Illinois. Schon 1705 waren Pelziäger die zum Wabasch gedrungen, aber der Obio, den die Franzossen den "Fluß der Irosselen" nannten,

buhler

stamm rung fchen aus fi fönnen wurbe. fönnen bes fie! Stabt! ten, w Bon if ber Ra gierung eine zal aus. ihre G Maffta wälbler **bauer** alle Sc barn; i feit nid

einem 3

war nur im obern Theile feines Laufes einigermaßen befannt. Bur Sicherung ber Coloniften und ihres Berfehre beschloß die frangofische Regierung alle englis ichen Provingen an ber atlantischen Rufte mit einer Rette von Militarposten zu umgeben, bie von ben canabifchen Seen bis jum mericanischen Meerbusen reichen follte. Fort Charles an ber Offfeite bes Miffiffippi, etwa vlerzig Stunden unterhalb ber Munbung bes Miffouri, follte eine feste Burg werben, und ben übrigen Festungen jum Unlehnungspunfte bienen. Diefes Sauptquartier ift nun langft in Schutt und Trummer gerfallen, aber bis in bie Mitte bes vorigen Jahrhunderts leiftete es ben neuen Anfiedlungen erheblichen Borfchub. Auch im Guben bes Erie - Sees und am Dhio wuchs ein Dorf nach bem anbern empor, und als endlich ber Bruch zwischen England und Franfreich entschleben war, nahm bas lettere eine Achtung gebietenbe militarische Stellung in Norbamerifa ein. Frankreiche Anfpruche waren ohne Zweifel flichhaltiger als jene Englands; aber bas Glud ber Waffen war ihm abholb, und es trat 1763 alle feine Besitzungen auf bem Festlande Nordamerifas an feinen gludlichern Rebenbuhler ab.

Wenn wir und vergegenwärtigen, wie weit bie Canadier frangofischer Abstammung in geistiger und materieller Entwidlung hinter ber englischen Bevollerung gurudgeblieben find, wenn wir une baran erinnern, bag bem frangofis fchen Bolfe bie Begabung mangelt, blubenbe Colonien ju grunben und fie aus sich selber heraus in gebeihlicher und großartiger Beife zu entwickeln, fo fonnen wir es in feiner Beise bebauern, bag bie neue Belt für fie verschlossen wurbe. In Paris meinte man ein Neu-Franfreich am St. Loreng grunden gu fonnen, seitbem Jacob Cartier Canaba erforscht, und späterhin, ju Unfang bes siebenzehnten Jahrhunderts, ber unternehmende und fluge Champlain bie Stadt Quebec gegrundet hatte. Die Sugenotten, beren wir ichon oben ermahnten, waren weuiger gludlich als ein halbes Jahrhundert fpater bie Buritaner. Bon ihnen ift auf amerikanischem Boden keine andere Spur gurudgeblieben, als ber Name Carolina. Für Louisiana und Canada brachte bie frangofische Regierung nicht geringe Opfer an Gelb; fie bemührte fich, bem neuen Frankreich eine gahlreiche Bevolkerung zu verschaffen. Aber Die Frangofen wandern ungern aus. Auch in Amerika liefern fie ben Beweis, baß ihre ganze geistige Anlage, ihre Gewohnheiten und Neigungen sie ungeeignet zur Colonisation in großem Maßstabe machen. Der Frangose liebt die Einsamfeit nicht, er fann fein Sinterwäldler sein, wie der Anglo-Amerikaner und ber Deutsche; auch mangeln ihm Ausbauer und Bebuld, Gigenschaften, burch welche jene beiben Bolfer am Enbe alle Schwierigkeiten besiegen. Er bebarf ber Wefellschaft und gesprächiger Rads barn; in den Einöden Amerikas fühlte er fich verlaffen, und wo er ber Einfam= feit nicht zu entrinnen vermochte, schwand bie alte französische Lustigkeit, um einem Trübfinn Plat zu machen, ber selbst im Ausbrucke ber Sprache nicht zu

bes Neu-Enbe ahlte : vom ilant. rentete ı Gü= er bei denber rdische frucht-Mar= he mit und fic Schon

Nothen ar burth rlassung standen ort, im cen fünf as, ben

re 1700

begrün=

einzelne

ippinfer

on 1701
Sundert
affungen
8 Ontabitterung
, demge3 betrat,
ber franoften geinnreichen
Wabasch
nannten,

verkennen war. Erst das jüngere Geschlecht wurde ber neuen Heimath recht froh. Den Franzosen behagte es nicht, die mächtigen Baumstämme im Urwalde zu fällen, Sümpse troden zu legen, auf hundert Stunden Weges ohne Nachbarn zu sein, während der Amerikaner und der Deutsche sich bald in den Wälbern heimisch fühlen, und Monate lang getrost mit wenigen Arbeitsgefährten, im Nothfalle auch ohne sede Gesculschaft leben. Deshald blieben Canada wie Louissiana in den Handen der Franzosen gleichsam leblos; keine der reichen Hüssequellen beider Länder wurde entwickelt. Selbst das Beispiel der anderen eben genannten Bölter hat die Franzosen in Amerika nicht zum Tetteiser zu spornen vermocht. In Louis, von diesen und den Leutschen weit überstügelt worden. Ueberall lassen sie sich "auskausen;" zum Colonisiren sehlt ihnen der Genius*).

Man hat nicht felten bas Leben ber frangösischen Ansiebler während ber ersten Sälfte bes achtzehnten Jahrhunderts, als das gludlichste und beneibenswertheste geschildert, welches je von Sterblichen gesührt wurde**), und zieht man die Uebertreibungen ab, so bleibt allerdings viel Patriarchalisches übrig. Die einzelnen Riederlassungen in Illinois und dem untern Louisiana sind einem heitern und freundlich ansprechenden Genrebilde vergleichbar, und in Rassassia, St. Louis, St. Bincent am Wabasch, Natchitoches am RedeRiver und in anderen Dörfern, gewannen die Ansiedler des Leben in leichtester Weise. Die meisten Tage und Jahre flossen ihnen in ungestörtem Glück bahin. Allein die Franzosen gründeten nur einzelne, weit über das Land gerstreute kleine Niederlassungen; faum eine einzige berselben hat sich durch sie zum Range einer Stadt erhoben.

Sie bef und pa Trieb u tenbe I faum fo welches große S auch bas

Der

fchaft; n und länt ans einer Eigenthür Gewohnh Jungfraue als Freun faner unb nieberließer zogen bie auch mitte anber getr ausgebehnt eng, unb Nachbar fid cben anzuft bem Schatt warmen H ihren Abenti Nach mona mifche Dorf reiche Entid

Im D
Jaun umhe
Die Wänbe
einem aus I
ber, bie nad
rath beschrän
Bimmer nien

^{*)} Giner ber ruftigften und geiftvollften Bortampfer ber Sugenotten, Dupleffis Mornay, beschäftigte fich, mabrent er ale Flüchtling in England lebte, mit bem Plane ber frangofifchen Reformirten, in Nord-Amerika große Colonien ju grunden, und erfauterte benfelben in einer befontern Schrift. Gein neuefter Lebenebefchreiber, Joachim Ambert, in tem Berte: Duplessis Mornay, ou études historiques et politiques sur la situation de la France de 1549 a 1625, Paris 1848, meint Folgendes: "Baren tiefe Plane gur Ausführung gelangt, fo mur: ben bie frangofifchen Colonien nicht blog jene Bestate beteden, auf welchen wir nun bie Bereinigten Republiten erbliden. Ber tann ermeffen, welche Entwidlung Die frangofifche Geemacht feit bem fechegebuten Jahrbuntert genommen batte ? Burbe tie von Bafbington gegrun: bete Regierung vorhanden fein? Dbue allen Zweifel, nein. Das frangofifche Joch, im Bergleich gu bem englifchen fo leicht, batte bie Colonien nicht gum Aufftante getrieben. Aber unfere Protestanten murben auf ber andern Geite bes Meeres eine mehr fenbaliftifche ale bemofratifche Regierung eingeführt haben. La race franco-americaine couvrirait aujourd'hui le vaste continent de l'Amerique du Nord." Es wird erlaubt fein, mit Sinblid auf bas im Text Befagte, Die Richtigleit Diefer Bemerkungen in 3weifel gn ftellen. Dhuebin bleibt es immer miß: lich, binterber über bas ju phantafiren, mas möglicherweife batte fein ober nicht fein tounen.

^{**)} Monette, History of the discovery and settlement of the Valley of the Mississippi, by the three Great European powers, Spain, France and Great Britain and the subsequent occupation, settlement and extension of civil government by the United States. New York 1846. Vol. I. p. 182 sqq.

^{*)} Ut fon

dyt

ilbe

arn

ern

im

oui=

ilfo=

eben

rnen

ouri,

den.

18*).

rend

enei-

, zielyt

ibrig.

einem

astia,

ande=

neisten

nzofen

ingen;

hoben.

ornan.

jöfifchen in einer

e: Du-

de 1549

fo mur:

nun bie the Sees

gegrun:

Bergleich)

r unsere ofratische

e vaste

im Text

ner miß: bunen.

e Missisand the United Sie beschränkten sich auf Jagb, nothburstigen Acerban und Pelzhanbel. Ibyllisch und patriarchalisch mochte ihr Treiben sein, es mangelte ihm aber aller höhere Trieb und seber civilistrende Schwung. Es gab unter ihnen wenig widerstreitende Interessen, und neinem Lande, welches ungemessen Raum barbot, das kaum so viele tausend Anstedler gablte, als das Mutterland Millionen Bewohner, welches zudem von der Willürherrschaft des letztern durch das Weltmeer, durch große Seen und Gebirgstetten getrennt war, — in einem solchen Lande mußte auch das Joch der Regierung ein leichtes sein.

Der Anfledler in Minois lebte mit felnen Landsleuten in Friede und Freundschaft; mit bem Indianer verftandigte er fich balb. Gang unähnlich bem landund lanbergierigen Amerikaner englischen Stammes, welcher ben rothen Mann aus einem Jagbgrunde nach dem andern vertrieb, schwiegte der Franzose sich ber Eigenthumlichkeit bes Eingeborenen balb an, entlehnte ihm manche Sitten und Bewohnheiten, fchlog mit ihm die innigfte Bruberschaft, und heirathete indianische Jungfrauen. Der rothe Mann war im Dorfe ein gern geschener Gaft und wurde als Freund ober Bluteverwandter gern empfangen. Bahrend bie Anglo-Ameris faner und bie Deutschen nach altgermanischer Beife sich am liebsten vereinzelt nieberließen, und Jeber feine Blodbutte an einer ihm jufagenden Stelle baucte*), zogen die Franzosen das Beisammenwohnen in Dörfern vor, die dann freilich auch mitten in ber Ginobe lagen und oft burch hunderte von Meilen von einander getrennt waren. Diefe Wohnstätten bauete man am Ranbe einer weit ausgebehnten Wiesenstäche ober am Ufer eines flaren Flusses. Die Straßen waren eng, und bie Saufer fo bicht neben einander gebaut, bag ber Rachbar mit bem Nachbar fich vom Söller ober ber Thur aus unterhalten frinte, ohne feine Stimme chen anzuftrengen. Un Befang und Tang fehlte es am Ment felten, und unter bem Schatten eines Wallnußbaums ober beim traulichen Schein ber Lampe am warmen Berbe, ergahlten die jungen Jager und canabifchen Reifebiener von ihren Abenteuern im fernen Norben und Westen ben bankbar horchenden Zuhörern. Nach monatelanger Abwesenheit kamen sie reich mit Belzwerk belaben ins heis mische Dorf zurud, in welchem ihnen Schmauserei, Tanz, Musik und Liebesglud reiche Entschäbigung für bie harten Entbehrungen in ber Wildniß bot.

Im Dorfe war jedes Haus von einem kleinen Plage umgeben, ben ein Jaun umhegte; er bestand nur in einem Erdgeschoß und hatte ein Wetterbach. Die Wände und Mauern waren bauerhaft; man füllte hölzernes Kachwerk mit einem aus Lehm bereiteten Mörtel; ben Nauchsang bilbeten vier lange Ecstünder, die nach oben hin verjüngt zuliesen. Das Innere war schmucklos, ber Hauserall beschränkte sich auf die einsachsten Bedürsnisse; ein Heiligenbild sehlte im Zimmer niemals.

^{*)} Ut fons, ut campus, ut nemus placuit, nach bem befannten Ansbrude bes Tacitus.

Bebes Dorf befaß einen Gemeinbeader und Gemeinbeweiben. Der erftere. eine große, ununterbrochen beifammenliegenbe Flache Adergrundes, mar allen Dorfbewohnern gemeinschaftlich und mit einem Gemeindezaun umbegt. Er hielt manchmal hunderte von Morgen. Jebem Ginzelnen, und insbefondere jebem Kamilienvater mar ein Cind angewiesen, bas er als Garten ober Kelb bebauete: bie Große bes Antheils richtete fich nach ber Ropfgabl einer Familie. Bon gemeinschaftlicher Arbeit mar indeffen feine Rebe, Jeber bestellte seinen Grund und Boben und erntete für fich allein. Wer bie Umgaunung feines Felpftudes nicht in gutem Stande hielt, wer burch Bernachläffigung feinen Nachbar ju Schaben brachte, verwirkte sein Anrecht auf ben Gemeinbeader; fo lange er fich indeg ben festgestellten Regeln und herfommlichen Brauchen fügte, fonnte er über feinen Alder nach Gutbunten verfügen. Die Zeit für bas Pflugen und Gaen, bas Bflangen und bie Ernte, und fur manche andere landwirthschaftliche Arbeiten war burch befondere Berordnungen bestimmt. Alles mußte in jedem Dorfe zugleich in Angriff genommen werben. Die Dorfbeborbe fchrich fogar vor, wie bie Softhuren, Garten und bergleichen mehr beschaffen fein follten.

Reben bem Dorfe und bem Gemeinbeader lag immer eine ausgebehnte Allmenbe, eine Gemeindeweibe, die oft taufende von Morgen nicht eingezäunten Landes begriff. Auf ihr mochte Jeber fein Bieh weiben, von bort fich Brennholy und Bauholy holen. Einzelne Theile berfelben burfte fich Niemand zueignen, ce fei benn mit ausbrudlicher Erlaubniß ber gesammten Gemeinbe. Wohl aber wurden bedürftigen Reufledlern, welche fich im Dorfe niederließen, und eben verheiratheten Chepaaren einzelne Stude ber Allmenbe überwiesen, bie an ben Gemeinbeader grangten. Bar ber fo Begabte ein rechtschaffener Mann, führte Niemand in ber Gemeinde Rlage über ihn, bann wurde fein Land bem Gemeinbeader zugelegt, und er felber vollberechtigtes Gemeindemitglieb. Mangel und Armuth waren unbefannt; ber fruchtbare Boben gab auch bei wenig angeftrengter Arbeit reichliche Ernten, Die Bache lieferten Fische, ber Ertrag ber Balber war von erheblichem Belang, und bie gahlreichen Seerben von Große und Rleinviel bedurften faum einiger Aufficht. Da außerbem bie Ansprüche ber Dorfbewohner gering waren, und fein Rrieg ihre Rube ftorte, fo lebten fie allerbinge, ihrem Ausbrude zufolge, in einem irbifchen Barabiefe. Die fatholischen Feiertage wurden ftreng beobachtet. Un ihnen ruhete alle Arbeit; Jeber ging gur Deffe und jur Prebigt; am Radmittage ertonte Dufit und Gefang, und am Abend brehte fich Jung und Alt luftig im Reigen bes Tanges. Der Altwater bes Dorfes, ber von Allen geehrte Batriard, blidte heiter in bas bunte Treiben, und felbft ber "ehrwürdige Bater," wie ber Pfarrer bieß, machte feine Einwendungen gegen biefe volksthümlichen Meluftigungen. Auch ber schwarze Stlav mußte nichts von Sorgen und Muhen; er war heiter und zufrieden wie fein weißer Berr, ber ihn fo gutig behandelte, bag man noch lange nach bem Schluffe bes fiebens

jähi auf

zum
durch
Ding
bes L
bahni
recht
welche

heute 1 in Lou und wi Rock m wand t turbana fung be body von und Fra fleibeten im Wint trodenem und zum Frauen, Glaspert In

änbern fic So wurb europäifd Sprache. anbern Stigfeit ver verlor an

Wir Anfledlung unnunschrä Angelegen jährigen Rrieges fprudmortlich ju fagen pflegte, es habe nie gludlichere Menfchen auf Erben gegeben, als einst bie Regerftlaven in Illinois.

Alle ohne Ausnahme waren gut katholisch; sie verehrten ben heiligen Bater zu Rom als bas Haupt ber christlichen Kirche; er hatte für sie ben Schüssel zum Himmel und zum Fegesener, und spendete seine Gunft oder sein Missallen burch ben Priester, ben ehrwürdigen Bater, welcher in weltlichen wie in gestellichen Dingen bem Pfarrtinde mit Rath zur Hand war, bei allen Widerwärtigkeiten des Lebens Troft gab und ben sterbenden Menschen auch den Pfad zum Himmel bahnte. Die äußeren Gebräuche der Kirche wurden genan beobachtet, man lebte recht und schlecht und kummerte sich nicht um theologische Spissindigkeiten, vor welchen ohnehin der selsensselse Glaube an die Unsehlbarkeit des Papsies den Dorsbewohner von Allinois sicher stellte.

Die Rleibertracht war fo fchlicht und einfach wie bie Sitte, und wie fie heute noch in einzelnen Gegenden Canadas und in ben akabischen Rieberlaffungen in Louistana, namentlich in ben zuckerreichen Opelousas und Attations, bin und wieber angetroffen wirb. Im Winter trug ber Mann einen groben wollenen Rod mit Rapute, bie ihm bei ftrenger Ralte ben Ropf warm hielt. Im Sommer wand ber Bootsmann, ber Reisebiener und ber Waldganger ein blaues Tuch turbanartig um bas Saupt, und fcutte es auf biefe Beife gegen bie Einwirfung ber Sonnenftrahlen und bie Stiche ber Insecten. Gin ahnliches Tuch, boch von helleren Farben, und mit Banbern und Blumen geziert, trugen Mabchen und Frauen an Sonntagen und bei festlichen Gelegenheiten; die älteren Frauen fleibeten fich Alltage in furze Jaden und nicht allzulange Rode. Den Tug fcutten im Binter indianische Motaffine ober schwerfällige Holzschuhe; im Commer bei trodenem Wetter gingen alle barfuß, und nur am Sonntage, beim Rirchgange und zum Tang legten fie bunne Motaffins an, welche bie Publiebe ber weißen Frauen, nach Urt ber Indianerinnen mit Mufcheln, Rielen bes Stachelschweines, Glasperlen und Spigen verziert hatte.

In einem neuen Lande unter neuen Berhältnissen und Lebensbebingungen ändern sich allmälig auch die Sitten, Gebräuche und Anschauungen der Menschen. So wurde der Franzose in Ober-Louistana und Allinois nach und nach von seinem europäischen Landsmann in vielen Dingen verschieden, namentlich auch in der Sprache. Viele Wörter erhielten am Wabasch und Mississpin neue Bedeutung und andern Sinn. Selbst der Tonfall wurde ein anderer; die französische Jungenserzitgseit verschwand allmälig; die Nebe wurde langsamer, gezogener, gebehnter, sie verlor an gallischer Lebendigseit.

Wir haben schon bemerkt, weshalb bie Regierung in biesen französischen Aussiedungen so milb war. Der vom Könige geschickte Commandant stand als unumschränkt herrschender Gebieter da; er gab in bürgerlichen wie in militärischen Angelegenheiten allemal den Ausschlag, und seine Besehle galten ohne Widerrede.

Arbeiten em Dorfe vor, wie usgebehnte ngezäunten ich Brenns b zueignen, Wohl aber ib eben verstie an ben ben

ann, führte d dem Ge-

. Mangel

venig ange=

ber Balber

nd Aleinvich

orfbewohner

ings, ihrem

en Feiertage

r Meffe und

albend brehte

bes Dorfes,

i, und felbft

bungen gegen

wußte nichts

weißer Berr,

je bes sieben-

erftere,

r allen

er hielt

jebem

bauete;

Bon ge=

mb und

les nicht Schaben

ch inves

er feinen

äen, bas

Indgemein war er fürforglich und wohlwollend, und Alle gehorchten ihm willig. Man war fo gludlich, europäisches Beamtenthum und Schreiberwesen nicht einmal bem Ramen nach zu fennen. Diefe Frangofen lebten mit fich und ben 311bianern im Frieden; ein Zwift unter Rachbarn wurde vom Batriarden bes Dorfce leicht geschlichtet. Man ehrte bas Alter. Die Wohnung eines Batrlarchen ftanb mitten in einem Gebege, bas einen Raum von etlichen Morgen Landes umschloß. In ihr haufete bas altefte Olleb einer Femilie, ber Altvater. Cobalb feine Rinber und Entel bas Alter ber Mannbarteit erreichten, felber einen eigenen Sausstand grundeten und ein Weib nahmen, bauten fie fich innerhalb bes Geheges, neben bem Baterhause, eine Bohnung, fo bag eine gange Sippe gwar nicht unter bemfelben Dache, aber auf bemfelben Plate beimelte. Dft fpielten Urenfel au ben Anieen bes Altvaters, in beffen Saufe nie bie Sorge um Brot und Erwerb einkehrte. Niemand war arm, aber auch Reichthum unbekannt ober boch felten. Borrechte und Klaffenunterschiebe fonnen auf amerikanischem Boben nicht gebeihen; beshalb herrichte, bei ohnehin einfachen Lebensverhältniffen, thatfächliche Gleichheit. Mitten in ber Abgeschiebenheit und in einer großartigen Naturumgebung traten, wie wir schon gesagt, an bie Stelle altfrangofischen leichten Sinnes und flatterhaften Wefens bebachtiger Ernft und feste Haltung. Es scheint, als sei ber tägliche Wechselverkehr mit bem finstern und schweigsamen Indianer nicht ohne Einfluß auf blefe Gallier geblieben. Die Aufregungen, welche bas Leben in bichtbevollerten ganbern und civilifirten Staaten unvermelblich begleiten, reichten nicht bis in jene ferne Wildniß, und die ruhige, sich felbst beschränkende Genugfamteit bes frangofischen Menschen in Illinois bilbet einen scharfen Gegenfat zu ber raftlosen, nimmer müben Thätigkeit bes angelsächsischen Stammes, ber Alles verbrängt ober ju Boben tritt, was fich ihm nicht verähnlichen will. Bel bem amerikanischen Franzosen galt Gastfreunbschaft für keine Tugend, sonbern für eine Pflicht. Gafthaufer und Schenken gab es nicht; eben fo wenig befonbere Befetbucher ober Berichtshofe; auch ber Befangniffe bedurfte man nicht, ein Beweis für die schlichten und urthumlichen Buftande. In den wenigen Schus len wurde faum etwas mehr ale Rechnen, Lefen und Schreiben gelehrt; nach wiffenschaftlicher Ausbildung trug Niemand Berlangen, und burch politische Streitfragen wurde gleichfalls Reiner beunruhigt. Alle waren überzeugt, ber Ronig von Franfreich fei ber machtigfte Berricher auf Erben. Richt einmal Sandwerfe wurden als Nahrungsquelle betrieben, und Sandel nur in fo weit, als er für ben Austaufch ber Erzeugniffe bes Balbes und Felbes gegen unentbehrliche europaifche Baaren unbedingt nothig war *). Daß in fo einfachen Berhaltniffen, bei

fo ein Wi ten

bie . Meh eine balb treten gehin König herein Müßi publik und u

Militä Ackerbe am Ol zügen, einzelne arbeitete ober trie

fie halten

3

^{*)} Der Englander Feather fton haugh in seinem Resseurete Excursion through the Slave States from Washington on the Potomac to the frontier of Mexico; with Sketches of popular Manners and geological Notices (Reu-Yorker Ansgabe. 1844. S. 63) besichte Bincennes am Babasch, und bemerkt, daß die Frangosen dort einen eigenen Stadttheil bewohnen;

ben Frang Treiben t tas Berg difference work, is play." 3 buche in 2 haben bie anguichreib. beiten, mi Beluftigung phia, erho aweitaufenb einen Befu Sausthur , auf ein Buf Thur gefche patriarchalif

Unbree.

fo genügsamen Menschen ein Tag bem anbern glich und bas Jahr am Schluffe ein gludliches war, ist leicht begreislich. Aber biesem Leben sehlte Mark und Burzel; es war lebiglich passiv und ging zu Grunde, als es mit thätigen Kräften in feinbliche Berührung kam.

An bem Schlusse bes siebenjährigen Krieges siel Allinois burch Bertrag an bie Krone Großbritannien, bas 1765 Besit von bem neuen Lande nahm. Die Mehrzahl ber Franzosen zog bas Auswandern ber Unterwerfung vor und suchte eine neue Heimath im Westen bes Missisppi, im heutigen Staate Missouri; bald aber wurde auch das westliche und südliche Louisiana von Frankreich abgetreten, die Spanier wurden Herren besselben. Die Franzosen konnten noch ungehindert ein Menschenalter unter dem milben Scepter eines glaubensverwandten Königs leben, die dann die Fluth amerikanischer Squatters und Schanzgräber hereinbrach, und an die Stelle patriarchalischer Gewohnheiten und glücklichen Müßiggangs das thätige Leben und das gewerbsame Treiben amerikanischer Republikaner trat. Damit war das Alte vernichtet und das Neue gewann Geltung und unbestrittenes Uebergewicht.

Die Englander hatten an ber Granze ihres alten Gebietes eine Angahl Militärposten gebauet; neben biesen siebelten sich nach Abschluß bes Friedens Acerdauer, Handwerfer und Handelsleute an. So entstanden nach und nach am Ohio und bessen Juffussen volkreiche Dörfer und Städte. An den Straßenzugen, welche über die Alleghannies nach dem Westlande führten, ließen sich einzelne Squatters und Schenswirthe nieder; in der Rähe der einen Meierei bezarbeitete bald ein anderer Landwirth den Acer; neue Ansiedler baueten Muhlen oder trieben Biehzucht. Den Straßen entlang wurden in der Wilbnis, zuerst in

willig.

dit ein=

den Ins

3 Dorfed

en stand

mfdloß.

ine Rins

n Saus

Geheges,

var nicht

1 Urenfel

und Er=

ober bod) oben nicht

jatfächliche

aturumge=

en Sinnes

cheint, als

ianer nicht bas Leben

citen, reich=

infende Ge=

fen Gegen=

Stammes,

ilichen will. ugend, son=

o wenig be=

man nicht,

nigen Schu=

elehrt; nach

dy politische

ber König

Sandwerfe

als er für

hrliche euro=

altniffen, bei

through the

with Sketches

. 63) befuchte

fie halten fich von den Umeritanern fern. Er fant mitten im neunzehnten Jahrhunderte unter den Frangofen noch diefelbe Einfachheit, wie wir fie im Texte gefchildert haben. Aber bas gange Treiben ber Eindringlinge, welche ihre Frohlichfeit und ihre Bedeutung untergruben, hatte ihnen tas berg gebrochen. Featherstonhangh fügt bann folgende, febr richtige Bemerkung bei : "The difference betwixt the two races is, that the Canadian (ter frangofische Ansiteter) not loving work, is always ready for play, whilst the American is so industrious that he has no time to play." In abnticher Beife bemertt ein anderer Tourift, Capitan Marryat, in feinem "Tages buche in Amerita" (deutsche Uebersetung, Braunschweig 1839. Ibl. 1. S. 117): "Als Coloniften haben bie Frangofen niemals Glud; bas ift lediglich ihrem liebensmurbigen Manget an Energie anguichreiben. Sat ein Frangofe bas Rothwendige, fo bedarf er welter nichts, und ftatt gu arbeiten, wie ber Englander, verschleudert er feine Beit und fein bischen Uebriges in gefelligen Beluftigungen. Die Stadt Detroit wurde taum zwanzig Jahre fpater begründet, als Philadels phia, erhob fich aber unter ben Frangofen nie ju etwas Soberm, als einem Dorfe mit etwa zweitaufend Einwohnern. Straffenpflafter gab es nicht, man matete in fuletiefem Rothe. Ber einen Befuch zu machen hatte, feste fich in einen fleinen einspännigen Bagen, ber bicht vor bie Sausthur geschoben murte. Die geputten Damen fliegen an beffen Sinterfeite binein, festen fich auf ein Buffelfell und ließen fich gur Behaufung ihrer Freundin gieben, wo fie wieder bicht an Die Thur gefchoben und vermittelft ber ermahnten hinterthur aufe Trodene gefet murben." — Go patriarhalifche Brauche hielten fich bis ins neunzehnte Jahrhundert.

Entfernungen von einer einer ganzen Tagereise, Haufer gezimmert, in welchen ber Reisenbe Obbach fand. Und als die ersten Schanggraber seinen Fuß gesast hatten, folgten hunderte von Familien aus Reu-York und Pennsplvanien, ober aus den sandigen Streden von Delaware und Maryland, um den fruchtbaren, unerschöpstlich reichen Boden im Westen der Gebirge auszubeuten. Schon 1766 gab es eine Relhenfolge kleiner Anstedlungen auf allen großen Straßen, die vom Norden her am Fort Pitt zusammenliesen und vom Suden aus bis in die Quellengegend des Holston und Clinchstusses reichten. Bereits war am östlichen Ufer des Monongahela, beim Fort Pitt, der Plan zu einer Stadt versmessen worden, dem spätern Pittsburgh. Aber ehe noch ein Anglo-Amerikaner sich in diese fernen Indianerwildnisse wagte, hatten längst deutsche Manner bieselben durchsorscht, und Deutsche waren, wie wir später nachweisen werden, die ersten Schanzgräber im Westen.

Hafieblungen. Zwischen ihren am weitesten vorgeschobenen Wohnsten am obern Dhio und jenen ber Franzosen am Wabasch und Illinois lag ein unbewohntes Land von mehreren hundert Stunden Breite. Aber aus den östlichen Theilen Pennsplvaniens, aus Maryland und Virginien kamen immer neue Einwanderer; weiter im Süben drangen sie von Nordearolina aus unablässig nach Westen vor. Das Land am obern Lause bed Susquehannah in Neu-Vorf und Bennsplvanien, die ganze Gegend am Alleghannystrom und best. Jufüssen, waren noch im Besitze der Eingeborenen; was in Virginien im Westen der Blauen Berg-Kette sich abbachte, war Gränzgebiet, und Staunton, Lerington und Windester waren mit Besteitgungen versehene, weitentlegene Handelsposten.

Bundchft wurden die Ansiedlungen bichter an den Ufern des Monongahela. Auf die Rechte und Ansprüche der Indianer nahm man keine Rudficht; der rothe Eigenthümer des Landes wurde von den eingedrungenen Fremden, den landglerigen Abenteurern, mit einer Rohheit und einem Uebermuthe behandelt, die blutige Früchte tragen mußten. Diese weißen "Schanzgräber der Civilisation" waren Räubern vergleichbar, und handelten wie Räuber; sie sprachen den Beschlen ihrer eigenen Regierung, welche ausdrücklich die Rechte der Indianer anerkannte, sauten Hohn, sie achteten nicht der Gränzverträge und Friedensschlüsse, häusten Sünde auf Sünde, und Keiner, der die Geschichte der ersten Ansiedlungen im Westen mit vorurtheilsfreiem Blide versolgt, wird auch nur einen Augenblid baran zweiseln können, daß alle das Blutvergießen, alle die Grausansteit, deren Schauplat die Gegenden am Ohio, in Kentucky, und das weiter süblich gelegene Land beinahe ein halbes Jahrhundert lang waren, durch die herzlose Rohheit und habsüchtige Landgler anglosamerikanischer Einwanderer hervorgerusen wurde.

In ben Jahren 1768 und 1769 famen bie ersten Abenteurer aus Nords carolina und bem westlichen Birginien über bie Cumberlandberge in bas subliche

Rent fogen rother ber ai Jäger im 33 nahm, Seerbe fiebler Gefeng welcher ginien cine S stätte 21 jenb ar werthen Durch s Virginie Strecken

Bie burch Rei im Land beschränk. Er war Kentuckys ment" se bezeichnet und eine thum beta

eintrat.

In
Der Inbi
ihr Eigen
ohne Zah
wenige fei
bie rothen
Borstellum
vinzialregi
Duellbäche
auf bas 1

Kentudy. Finlay, ein Mann, ber mit ben Indianern Tauschbandel trieb, ein fogenannter Indian Traber, brang bis an ben Rentudpfluß, und fchlug bort, am rothen Bache, eine Butte auf. Rach feiner Seimtehr fchilberte er einem Jager, ber am Dabfin wohnte, bie Bracht und uppige Fulle bes neuen Lanbes. Diefer Jäger war Daniel Boone, jener berühmte "Patriarch von Kentucky," welcher im Jahre 1769, von Stewart begleitet, ben erften Bug in jene Begend unternahm, in welcher er Walt und Flur, Wild in Menge, Buffel in ungahligen Seerben und tapfere unerschrockene Indianer fand. Ihm, einem ber erften Unfiebler in Kentuchy, folgte balb ein ganzer Strom von Einwanderern. Wesetgebung ber alten atlantischen Provinzen leiftete bem abenteuernben Sange, welcher in die Ferne hinaus schweift, nach Rraften Borschub. Der Landtag von Birginien verordnete, daß jeder wirkliche Unbauer, ber eine Blodhutte errichtete und eine Strede Landes bebauete, auf vierhundert Ader um und neben feiner Bohnstätte Unrecht haben folle. Er bewilligte ihm außerbem bas Vorfauferecht für tansend andere an fein Gut gränzende Acter Landes, zu einem taum der Rede werthen Preise. Die Landtage in anderen Staaten trafen ahnliche Berfügungen. Durch folche Magregeln murbe ber Drang zur Auswanderung nach bem weftlichen Birginien in bem Dage aufgestachelt, bag balb in ben alteren Gegenben ganze Strecken bisher angebaueten Lanbes brach lagen, und endlich fogar Brotmangel eintrat. Man fprach noch lange nachher vom Hungerjahre 1772.

Bis anm Jahre 1774 waren schon hunderte von Jägern und Handlern burch Kentuch gestreift, aber noch hatte kein weißer Mann seinen sesten Wohnsis im Lande genommen. Man hatte sich vorerst auf "Tomahawf Improvements" beschränkt. Zeht aber ließ sich Jacob Harrod bauernd in demfelben nieder. Er war in einem Boote den Monongahela und Ohio herabgesahren, und am Kentuckystusse geblieben. Dort sicherte er sich durch ein "Tomahawf Improvement" sein Borkaufsrecht, denn wer eine Strecke Landes irgendwie kenntlich bezeichnete, z. B. einige Bäume mit der Art anhieb, einiges Maiskorn bauete, und eine kleine Hitte aufschlug, deutete badurch an, daß er sie als sein Eigenthum betrachte.

In biefer Weise siebelten sich bie ersten weißen Manner im Westen an. Der Indianer achteten sie nicht; sie verfügten willsürlich über Land, das nicht ihr Eigenthum war. Aus dieser Ungerechtigkeit entstanden erst einzelne Kehden ohne Zahl, und auf diese solgene Bernichtungskrieg, der an Grausamkeit nur wenige seines Gleichen in der alten Welt hat. Lange Jahre hindurch begegneten die rothen Männer den Uedergriffen der Weißen lediglich mit Warnungen und Vorstellungen; sie waren in mehr als einem Vertrage schamlos von den Propinzialregierungen übervortheilt worden, und nach und nach von den öftlichen Duellbächen und Juflüssen des Monongahela weiter ins Innere und allmälig auf das westliche User des Ohio zurückgewichen. Wie erbittert sie auch über

32

elchen gefaßt ober aren, 1766 , die dis in e am t vers

ifaner

länner

erben,

ifchen en am unbeiftlichen ie Einig nach orf unb iftuffen, iten ber

ion und en. igahela. cht; ber en, ben handelt, ijation" Befehlen rfannte, bäuften hgen im ngenblick it, beren gelegene Robbeit murbe.

8 Nords

fübliche

bie Sabsucht ber fremben Abenteurer fein mochten, wie fehr ihr Rachgefühl burch bie wilben Graufamfeiten ber Einbringlinge gereigt wurde, fie maren noch immer geneigt, ben Frieden zu halten. Rur felten gab ein Indianer Anlag zu Blutvergießen, umb alle ameritanifchen Schriftfteller muffen ausbrudlich zugefteben, baß man niemals fie einer Sanblung offener Feinbseligkeit auch nur zu beschulbigen vermocht habe *). In bem ungeordneten Buftanbe ber Granggegenben, und bei ber gereigten Stimmung, wie fie zwischen ben "weißen Lanbraubern" und ben alten Inhabern bes Bobens herrichte, waren fleine Beranlaffungen hinreichent ju großem Blutverglegen. Aber alle Schuld fällt ben Beigen gur Laft. Die Indianer hatten fich fo lange fügfam, nachgiebig und friedlich gezeigt, bis am Ente Biberftand und offenbare Feinbichaft gegenüber fo maglofer Bedrangnis gur beiligen Bflicht und auch bie blutigfte Gegenrache verzeihlich murbe. Den fogenannten Lord Dunmore's Rrieg, welcher Jahre lang ben Weften verheerte, haben bie riginifchen Abenteurer hervorgerufen. Er forterte manches Taufend Menschaleben. Die Indianer haben zulest ihren Drangern Plat machen muffen. Alber es ift begreiflich, bag, wie wir schon früher anführten, Jefferson wehmuthig audrief: "Mich ichaubert, wenn ich baran bente, bag einft bie Gräuelthaten welche unfer Bolt an ben Indianern verübte, ihre Bergeltung finden fonnen!"

Diefe ameritanischen Abenteurer waren ein eigenthümliches Gefchlecht von gang befonderm Gepräge. "Der Reu-Englander ober Pantee gieht in leichtem Magen ohne viel Sab und Gut in die Wildniß. Seine Bibel, fein Feuerrohr und feine Art geben ihm, was er bebarf, und fein Schat ift fein Beib. Die Fran verschönert und belebt seine Wohnung, und für fie arbeitet und tampft er. Mur ein schmales Blodhaus mit einer Rammer bauet er fich, vielleicht auch ein niedliches Bretterhaus, welches für ein paar Jahre ihn schütt. Denn langer bleibt er nicht; er grundet feine Beimath; Die hat er allein in Neu-Englant und seiner Erinnerung. Kommen bie Nachbarn ihm zu nahe, bann muß er fort, die Luft wird ihm benommen, er muß weiter in den Wald, wo nur bas Wild ihn seinen Abendpfalm fingen hört. Er hat eine Buth auf die Bäume, er muß hauen und hauen, bis feine Sehnen verharten. Diefes Gefchlecht ter Bald Dankees scheint bie Natur erzeugt zu haben, um ben fommenben Beschlechtern bie Balber wegzuhauen. Muffen biefe Leute aber mit mehreren zusammen leben, fo machen fie sofort eine Bemeindeverfaffung wie eine Rechnung, und wo zwanzig Blodhäuser siehen, ba wird auch eine Kirche und wo möglich ein Gerichtshaus gebaut."

Mit biefen Worten fint bie Sinterwäldler, bie "Badwoodsmen" von einem teutschen Schriftsteller gang richtig gezeichnet worben **). Bor ihnen lag bas

weite unb n eben : bie 211

3

Wiefen gebung men Al Der 3 und ei Jagbta beffer g von w und au biefes ! zugewei und mi von eine lettern Tracht 1 allgemeir Stuper r littel, "S und Alt; allen Jak hatte lan Gürtel ge In ben Nahrung bann an pirmeffer um ber 3 ober Lein nicht im schnitt fie cheln nur hinab, bie mit allerl

feiner Jag

aller Beit

^{*)} Monette I. E. 366.

^{**)} Frang Lober, Gefchichte unt Buftante ter Deutschen in Amerita. Gincinnati, 1847. €. 213.

weite Westland lediglich um genommen zu werben. Das Tomahawfrecht galt, und man konnte, wie ein Geschichtschreiber von Kentucky sich bundig ausbruckt, eben so wenig die Fische abhalten, die westlichen Flusse hinabzuschimmen, als bie Ansiedler, des westlichen Landes sich zu bemachtigen.

Der ameritanische Transsylvanier nahm im Balbe und auf ber Wiesensteppe andere Sitten und Trachten an; bas neue Land und bie neue Umgebung machten ihn, wie er wurde. In feiner einfachen bauerhaften und beque men Rleibung richtete er fich nach bem Beifpiele, welches bie Inbianer ihm gaben. Der Jager trug eine Belgfappe, lange Beinfleiber, Motaffins von Wilbleber und einen Jagbfittel mit lebernem Gurtel. Selten fah man ihn ohne Klinte, Jagbtafche und Pulverhorn. Ging er auf bie Jagb, fo zog er noch, um fich beffer gegen bie Raffe ober Ralte ju fcuben, indianische Leggins, Uebergiebhofen von weichem Sirfchleber, an; bie eigentlichen Beinfleiber waren enganliegenb, und aus Beibermand ober grobem Leinen verfertigt, wenn nicht etwa auch fur biefes Aleibungeftud Bilbleber vorgezogen murbe. Biele Jager trugen porjugoweise jene langen inbianischen Leggins, bie bis jum Schritt hinaufreichten, und mit einem Tuche gufammenhingen, bas um ben Unterleib gewunden, und von einem Gurtel festgehalten wurde. Die Enben bes Tuches, welche über ben lettern herabfielen, fah ber Sinterwalbler gern mit Stiderei vergiert. Tracht war zwedinagig, ließ allen Gliebern bie freiefte Bewegung und fant fo allgemeine Bunft, daß spaterhin, ale die Ansteblungen bichter wurden, bie Stuper nur in ihr ju Tang und Festschmaus und jur Rirche famen. Der Jagbflittel, "Hunting fhirt," war als zwedmäßiges Oberfleib unentbehrlich für Jung und Alt; er hielt warm, schütte gegen Strauch und Dorn, und trug sich in allen Jahredzeiten bequem. Er reichte nur bis auf bie Mitte bes Dberfchenfels, hatte lange, weit aufgeschlitte Aermel, war vorne offen, und fonnte burch einen Gurtel gefchloffen werben. Die Kappe wurde häufig mit bunten Franzen verziert. In ben weiten Rittel, ber aud ale Querfad benutt murbe, ftedte ber Jager Nahrungsmittel auf einige Tage und allerlei fleines Reifegerath, und wenn er tann an ber rechten Seite bes Burtels bie Streitart, an ber linfen bas Sfalpirmeffer befestigt hatte, lub er fein Gewehr unt verließ getroft feine Butte, um ber Jagb obzuliegen. Der Jagbfittel murbe im Commer aus Baumwollenober Leinenzeug, im Winter aus Leber getragen; Schuhe ober Stiefel waren nicht im Gebrauch, fonbern völlig burch bie Motaffins verbrangt worben. Man schnitt fie aus einer Wilbhaut, und fie hatten von ben Behen bis zu ben Rnos cheln nur eine einzige Rath. Un beiben Seiten hingen Rlappen über ben Fuß hinab, bie man bei faltem Wetter um bie Anochel banb. Sie waren nicht felten mit allerlei B'rrath und hellen Farben gefchmudt. Reinem Jager fehlte in seiner Jagbtasche eine Schufterable und ein Knäuel Hirchsehnen, bamit er gu aller Zeit feine Mofaffins ausbeffern fonnte, falls fie Schaben gelitten hatten.

burch umer Bluts baß bigen id bei d ben ichend Die is am ingniß

Den heerte, ausenb müssen. müthia (thaten. nnen!" tht von leichtem enerrohr 6. Die mpft er. huch ein länger England muß er

nur bas Bäume, secht ber ben Gemehreren echnung, möglich

n einem lag tas

att, 1847.

Mn

fine

gefo

Me halt

bau

wur

Sau

ben

als i

worth

ben

ber 3

unb .

unterl

nicht büchfe

bom .

Salz, vermif

Reben

er Jag

vor be

Thierja

Ansieb! River,

Serbfte

bie Hei Hinterr

feinen,

An ein

zug und

Pferbe

munteri

reviere

wälbler

ben scha

aciditoff

boben si ten an 1

Der Sinterwalbler hausete in einer Blodhutte. Gle war einfach und roh gezimmert, boch entsprach fle bem nachften und bringenbften Beburfnig. Gine Wohnung glich ber andern; bie Umftanbe erlaubten nicht, an Schmud ober Manniafaltigfeit ber Bauart ju benten. Die Butte bestand aus einigen vieredigen Gemachern; jeber einzelne Balten war mit bem anbern verfchrantt, fo bag alle quer übereinander lagen. Manchmal waren fie fauber behauen, oft aber hatte man nicht einmal bie Rinbe abgeschalt. Die Gemacher waren nicht hober als gehn Bug, wurden oben bicht mit Balten belegt, und auf biefen erhob fich bas Dach fammt bem Giebel. Ueber bie Schindeln nagelte man lange Leiften, und gulett bieb man eine Thur ins Saus, auch wohl ein Fenfter, wenn ein foldes für nothig erachtet murbe. Der Rauchfang bestand aus einem vieredigen hölgernen Behaufe, bas aber nicht in ber Butte, fonbern bicht außen an berfelben fich befand; es war inwendig mit einem biden Anwurf von Lehm verfeben und erhob fich uber bem Berbe, ben man aus ben erften beften Steinen erbanete. Insgemein mar bie Sutte nicht gebielt, wenigstens in ber erften Beit ber Unfiedlung noch nicht; gewann aber ber Sinterwalbler Muge, fo nagelte er einen wohlbehauenen Fußboben auf einige Balten; bann wohnte er eiwas trodener. Die Thur hing in holzernen Angeln und hatte auch eine Klinke von Solz. Um Tage biente ihre Deffrung, fammt jener bes Rauchfanges, als Fenfter, Abends leuchtes ten bas Feuer auf bem Berbe und eine mit Barenfett gefüllte Lampe, ober eine aus Buffeltalg gezogene Rerge. Ramen bann, oft erft nach Ablauf mancher Jahre, Sanbeldleute und Sandwerfer in die Begend, fo faufte man wohl einige Schieb. fenfter; auch wurde ber Schornftein nun aus gaffern gemacht und man traf noch anbere berartige Berbefferungen am Saufe.

Wo mehre Blodhäufer bicht neben einander lagen, umgab man fie mit kugelbichten Schanzpfählen. Am liebsten bauete man fie in Niederungen und Thalgrunden an einem flaren Bache ober neben einer Duckle, selten auf einer Anhöhe. Die ersten Ansiedlungen lagen allemal im sogenannten Bottomlande und die benachbarten Bobenerhebungen wurden als Granze betrachtet. Das bauerte so lange, bis das Land nach Bierecken vermeffen wurde und gerade Linen an die Stelle ber natürlichen Scheidelinien traten *).

Die Hausgerathe beschränften sich auf bas unbedingt Nothwendige. Es gab noch keine Zimmerleute, Maurer oder Muller. Mit den an der Band hangenden Aerten und Beilen, Bohrern und Messern mußte der Mann in der Bildniß sich helsen, so gut er eben konnte. Im Zimmer ftand eine roh aber dauerhaft gearbeitete Bettstelle und neben ihr eine Biege; statt der Pfühle und Deden hatte man Felle von Bären und Büsseln; einige dreibeinige Schemel, ein auf Krenzbeinen liegendes Tischblatt und einige größere und kleinere Kübel, alles vom Hausvater selbst versertigt, mußte für die Bedürfnisse der Familie ausreichen.

^{*)} Monette II. E. 6.

roh Gine ober vier. baß aber höher b sich eiften, n ein ecfigen n bers n vers Eteinen en Zeit er einen r. Die n Tage leuchte. eine aus Jahre, Schieb. nan traf

fle mit id Thals Unhöhe. d bie bes fo lange, ie Stelle

ge. Es
ind hans
er Wilds
er bauers
id Deden
ein auf
el, alles
idreichen.

In ben Banben hingen bie Rleiber ber Frau, bie Jagbfittel, Leggine, Motaffind und Baffen bes Mannes; neben bem Berbe ftant bas nothburftigfte Ruchengeschirr, fammt holgernen Tellern und Schuffeln. Auch hatten bie meiften Leute Meffer, Gabel und Loffel in hinlanglicher Angahl. Die Frau beforgte ben Saushalt, ber Dann ichaffte Rahrungsmittel, umfriedigte ben Ader, welchen er bebauete, und half, wenn ein fefice Lager und eine fogenannte Station errichtet wurben. Aber wie bei bem alten Germanen und bei bem Inbianer war bie Jagb Sanptbeschäftigung und liebstes Bergnugen biefes Unfleblere im Weften, und ben größten Theil feiner Beit verlebte er in ben Balbern, welche bamals reicher ale jest an Sirichen, Baren und anberm Bilb maren. Dit fam er tage- und wochenlang nicht heim; fein Nachtlager nahm er bann in einer Sohle, unter ben schützenden Zweigen eines hochgewachsenen, bichtbelaubten Baumes, ober auf ber Prairie unter Gottes freiem Simmel. Gin Barenfell fcutte ihn gegen Raffe und Ralte. Bevor ber Aderbau einige Ausbehnung erreichte, bing ber Lebensunterhalt bes neuen Unfieblers vorzugsweise vom Ertrage ber Jagb ab; er lebte nicht felten Monate hindurch vom fleische bes Wilbes, bas er mit feiner Augelbuchse erlegt hatte, und fur bie Saute und Felle tauschte er einigemale im Jahre vom Sanbler Baaren ein, beren er am nothigften bedurfte, Bulver und Blei, Salz, Nagel und allerlei Rleinigfeiten, welche Frauen und Kinder ungern vermiffen. Im Berbft und im Unfange bes Winters ftellte er vorzugeweise ben Reben und Sirfchen nach; in ben folgenden Monaten, bis zum Fruhjahr, machte er Jagt auf pelgtragende Thiere. 3m Winter brauchte er weniger auf seiner Sut por ben Indianern ju fein, weil biefe mahrent bes falten Bettere mehr ber Thierjagt ale ber Menschenjagt oblagen. Wie noch heute in ben entlegensten Unfiedlungen Canadas und in ber Rieberlaffung Bembina am norblichen Red. River, fo zog auch am Dhio, Rentudy und ben Buffuffen bes Tenneffce im Berbfte jeber Mann auf Jagb aus. Sobalb bie Blatter von ben Baumen fielen, bie Berbfinebel eintraten und ber erfte Schnee bie Erbe bebedte, bulbete es ben Sinterwälbler nicht mehr im Blodhaufe; er ging in ben Balb, nachbem er mit feinen, oft awangig Meilen entfernt wohnenben Rachbarn Abrebe getroffen hatte. Un einem bestimmten Tage fanden fich Alle, welche gemeinschaftlich einen Jagbjug unternehmen wollten, auf bem Sammelplate ein. Dort belub man einige Pferbe mit Mais- und Beigenmehl, Deden und einigem Rochgeschirr, und jog muntern Sinnes ab, um zunächst einen paffenben Lagerplat in einem Jagbs reviere aufzusuchen, bas reiche Beute versprach. Gewöhnlich schlugen bie Sinterwälbler ihr Jagblager in einem Thalgrunde auf, ber burch eine Sugelreihe gegen ben scharsen Nordwind gebedt mar. Man errichtete eine große, auf brei Seiten geschlossene Hutte ober Bube, beren Dach nach hinten zu bis nahe auf ben Erbs boten fchräg abfiel. Um Gingange wurde ein machtiges Feuer unterhalten; binten an ben Wanben waren bie Echlafftatten.

Schwerlich hat es jemals in irgend einem Lanbe und zu irgend einer Beit Jager und Schuten gegeben, welche ben hinterwalbler an Scharfe bes Befichts, an faltem Blute, Thatigfeit und unermublicher Ausbauer übertrafen. Er mar und ift noch heute ein vollenbeter Baibmann, fannte bas gange Befen und bie Bewohnheiten ber Thiere, welchen er nachstellte, auf bas Allergenauefte, und verirrte fich niemals in ben unabsehbaren Balbern, bie vor ihm noch feines weißen Mannes Fuß betreten. Jebe paffenbe Dertlichkeit wußte er ju feinem Bortheile zu benuten; bei unruhigem Wetter lauerte er feiner Beute im bidften Beholz und an gefchutien Stellen auf; bei Regen, wenn ber Wind nicht icharf wehete, ftellte er ihr in offenen Balbern und auf Anbohen nach. Dem Sirfche, welchen er erlege, jog er bie Saut ab, hing ihn fo hoch an einem Baume auf, baß bie Bolfe ihn nicht erbeuten konnten, und lag bann ferner ber Jagb ob, bis jum Abend. Mit Ginbruch ber Dunkelheit war er gewöhnlich in ber Lagerhutte jurud, speisete reichlich, und wenn bann bie Tabadopfeise bampfte, bas Feuer bes Berbes Dammerichein und erquidenbe Barme verbreitete, erzählte er seine Jagbabenteuer. War bas Wetter nicht gunftig zur Jagb, so brachte man bie Saute und mas an Fleifch an Baumen aufgehangt worden war, jur Lagerhutte. Aber am Sabbais ruheten Manche aus und ruhrten fein Gewehr an, theils aus Frommigfeit, theils weil fie glaubten, es bringe fein Glud.

Beim Berannahen bes Fruhjahrs brachte man bie Winterbeute heim, um fte bei paffenber Gelegenheit nach Often bin, über bas Gebirge, zu versenben. Im westlichen Pennsylvanien und Birginien, vom Renhama im Guben bis jum Alleghannyfluft im Norben, war es bei ben Neufieblern brauchlich, "Karavanen" au bilben.

Eine Rarawane im amerikanischen Westen, jenseit bes Gebirges, welches bie Buffuffe bes Miffifippi von jenen scheibet, bie in ben Atlantischen Ocean fallen, war aber burchans verschieben von jenen, welche bie afrifanische Bufte ober bie Ginoben im fernen Westen zwischen Missouri und Neu-Merico burchziehen. Sie bestand gewöhnlich nur aus einem Ausseher ober Vorsteher — Master —, givei ober brei jungen Mannern und einigen Burichen, bie faum bem Anabenalter entwachsen waren. Gie trieben die belabenen Bferbe vor fich ber, icharrten an paffenben Dertlichkeiten Dais in bie Erbe, um auf bem Rudwege Futter für ihr Bieh zu haben, und waren reichlich mit Brot, gepockeltem Barenfleisch, Rafe und Schinken versehen. So ausgerüftet sette fich bie "Rarawane" in Bewegung, um burch bie Wilbniß nach Baltimore, Sagerstown, Fort Cumberland ober Winchester zu giehen, wo bamals ber freilich noch nicht belangreiche Sanbel mit bem Beften fich vermittelte. Er befchrantte fich auf ben Austaufch von Sauten und Belzwerf, Barenfett, Ginfeng und Schlangenwurzel, gegen Salz, Nägel, Eifenwaaren und einige anbere Begenftante. Die Befchafte wurden rafch abgemacht. Auf ber Rudreife trug jebes Pferb anberthalb Gentner Salg und etliche

wa übe fige Så nch bie (påi ftra Zug einer Wei her AD eé fünfz banb Hale nach zählte wunt bie H baß u thüml

RI

Si

ches 2 für b fleisch', glüdlic und F behren Eichhö nichts aus M eiferne bie ma "John

effen ge

ihnen

bas i

Rleinigfeiten. Aber bie Sinreise wie bie Berreise war in hohem Grabe muhfam. Sie ging quer über bie verschiebenen Retten bes Mueghannvgebirges; ber Pfab war oft taum eine Elle breit; ble Pferbe mußten bebachtig hinter einander fchreiten, über Sügel und Thal, durch Engpaffe, hart an fleilen Abgrunden und abichuffigen Sohen; ein Fehltritt fonnte Rog und Mann in ben Abgrund fturgen. Saufig war ber Saumpfab fo gefährlich, bag man ben Thieren bie Labung abnehmen mußte. Es gereicht bem Scharffinn ber Jager im Weften zur Ehre, bag bie von ihnen angebahnten Rarawanenwege benfelben Strichen folgen, welche späterhin fich als bie zweckmäßigsten Dertlichkeiten für bie Anlage von Land= ftragen und Eisenbahnen ausgewiesen haben. Der "Master" führte auf bem Buge allemal bas erfte Pferb, an beffen Pacfattel bas nachfolgenbe vermittelft einer langen Leine befestigt war. Das britte Pferd befestigte man in ahnlicher Beife am zweiten, und fo fort. Der gange Bug bilbete eine lange Reihe. Sinterher ging ein Treiber, um mit einem Blid überfeben ju fonnen, ob beim Bepad Alles in Ordnung fich befand. So war es möglich, daß zwei Manner eine aus fünfzehn Pferben bestehenbe Karawane führten. Abende entlastete man bie Roffe, band ihnen bie Borberfuße gufammen, hing ihnen eine Rlapperfchelle um ben Sale und ließ fie neben bem Lagerplate grafen. Langte endlich ber Walbmann nach harter beschwerlicher Reise wieber bei ben Seinigen im Westen an, fo ergahlten bie Bursche, welche ben Bug jum ersten Male mitgemacht, von ben wunderbaren Dingen, welche fie in Baltimore mit eigenen Angen gefeben, baß bie Saufer aus Steinen gebaut feien, und Dachfteine ftatt ber Schindeln hatten, baß man von steinernen und nicht von zinnenen Tellern effe, und wie eigenthumlich fich bie Menschen in ber Stadt fleibeten. Thee und Raffee munbete ihnen nicht; fie begriffen taum, baß man Gelb für folcherlei "Spulicht" ausgebe. bas ja "nichts auf bie Rippen fege."

Denn bie Walbleute lebten in ihrer Einobe einfach und mäßig. Bortrefflisches Wildpret war an ber Tagesordnung, saftiges Barenfleisch ein Lederbiffen sur ben Sabbath; Sirschbreten entschädigte reichlich für das mangelnde Kalbssleisch, und nicht selten kam auch Elenns oder Buffelfleisch auf die Tasel bes glücklichen Walbmannes. Da auch an Nepphühnern, wilden Tauben, Truthähnen und Vasannen lein Mangel war, so konnte man zahnen Gestügels füglich entbehren; und sehlten auch Hännel und Schweine, so hatte man boch Hafen, Eichhörnchen, Opossums und bergleichen kleines Wild, dessen Wohlgeschmack nichts zu wünschen übrig läßt. Weizenmehl kam selten vor; alles Brot wurde aus Mais gebacken, den man in einem hölzernen Mörser zerstieß, wenn eine eiserne Handmühle sehlte. Man rollte den gesneteten Teich zu langen Streisen, die man auf die heißeste Stelle bes Herdes legte. So backen die Krauen den "Johnun Cake," welchen der Hinterwälbler täglich zum Frühstück und zum Albendersen genoß. Gemüse hatte man nicht; Welschornmuß mit Milch, falls lettere

Zeit hts, war ble unb

Bor-Gecharf esche, auf, ob,

ager=
bas
te er
man
tager=
an,

, um enben. 8 zum anen"

pelches Deean Wüfte burchs ter —, nabens arrten Futter fleisch,

n Beerland Janbel Häus Rägel, abges etliche anzuschaffen war, aß man gern; mangelte die lettere, so genoß man ben Maisbrei mit Barensett und Syrup, welcher aus bem Ahornzuder bereitet wurde. Als nach und nach ein Viehstand geschaffen wurde, erhob man "Hommony und Hog," bas heißt Maisbrei und Schweinsteisch, zu einem Lieblingsgericht; auch wurden Hausgarten angelegt und Gemuse und Hilfenfrüchte gebauet. Aber es bauerte lange, bevor Thee und Kaffee an die Stelle eines Ausgusses von der Rinde des Sassafafras") oder gerösteten Roggens traten. Vieberanfälle abgerechnet, waren die Leute ferngesund.

ft

N

ge

ha

30

ba

(3)

for

ma

in

Re

beb

tur

bün

vier

Bel

zehn

bie

Wer

Rid

fahr

bie

worf

Man

mäni

führt

Bage

ber S

Gere

thater

für g

ron

Lanb

biente

ehrem

tores

es ob

Der Sinterwälbler war ein vollfommen ungebundener Mann, und lebiglich auf fich felbft gestellt; feine gesetliche Schrante hemmte ihn auf irgent eine Beife in feinem Thun und Laffen. Biele Jahre lang wußten bie Unflebler nicht einmal, welchem Staate fle angehorten, ba bas neue Bebiet zwischen Bennfplvanien und Virginien ftreitig, und noch fein Gerichtshof für baffelbe vorhanben mar. Sie blieben ohne Behörben und Abvocaten, ohne Scheriffs und ohne Conftables, übten aber "naturliche Berechtigfeit" unter einander nach ihrem Bewiffen. Die Unfange und bie weitere Entwidlung biefer Nieberlaffungen in ber Ginfamfeit und Abgeschiebenheit bes fernen Balbes geben ein flares Beuanif für ben Trieb jum Orbnen und gefunden Bestalten, ber in biefen germanifchen Mannern lebte; von vorne herein war bei ihnen bie öffentliche Meinung eine Macht, und biefe bemofratische Gewalt fühlte jeber Ginzelne, als er noch feinen gefchriebenen Gefeben fich zu unterwerfen brauchte. Wer fich felbft nicht achtete und ale achtbaren Burger binguftellen wußte, galt nichte. Aber beinabe Alle waren fich ihrer Burbe und völligen Unabhängigfeit bewußt; Jeber trug Baffen, fah in feinem Nachbar einen vollfommen gleichgeftellten Mann, und bemuhete fich, ber

^{*)} Der Gaffafras, Laurus Sassafras, ift überall in ben Bereinigten Staaten, offiich von ben Retfengebirgen und in Obercanada bis 431/2 Grad n. Br. heimifch. Doch fchrumpft er bort im Norben qu einem unaufebnlichen Strauche gufammen, mabrent er in ben mittleren Staaten, namentlich gwifchen Reu:Dort und Philadelphia, einen Baum von funfgig Auf Sobe bildel, und im Guten noch ftattlicher ericheint. Man trifft ihn baufig von Reu-Sampfhire bis aum Miffiffippi und von Birginien bis weit nach Miffourt binein, auf einer Strede von mehr ale taufend englifchen Meilen. Schon in ber Mitte bee fechegebnten Jahrhunderte erregte Diefer Baum megen ber Eigenschaften feiner Rinde und feiner Biatter bie Aufmertfamteit ber Pflangen: fundigen. Gie nannten ihn ben Fieberbaum, und langer als zweihundert Jahre bat ber Saffafras eine große Rolle in ber Arzneitunte behauptet. Die Rinde und bas Mart ber jungen Breige fammt ben garteften Blattern, enthalten einen ichleimigen Stoff, ber mit jenem von Hibiscus esculentus Aebniichfeit bat. Der gemeine Mann in ben Bereinigten Staaten nimmt ibn gegen Durchfall und Schnupfen ale Arznei und bestreicht Die Augentiber bei Entzundungen bamit. Ginen Aufguß von ben Blumen trintt er als blutreinigend. In Louifiana thut mau tie Blatter an Fleifchbrube, und in manchen Begenben ber Bereinigten Staaten wird aus ten jungen Schoffen und ber Rinte ber Burgeln ein "Saffafras:Burgelbier", Root Beer, bereitet, bas in ben Commermonaten febr gebeiblich fein foll. D. J. Browne, the Trees of Amcrica, native and foreign, pictorially and botanically delineated, and scientifically and popularly described. New York 1846, p. 417 und 419.

Anderen Achtung zu gewinnen. Er war thatig auf ber Jagt, tapfer in ber Bebbe, rechtschaffen und gaftlich im Berfehr und Umgang. Satte ein Diffethater fich eingebrangt, fo traten bie rechtlichen Manner ale Bolfegemeinte gufammen. Nachbem fie bie Beschwerben gegen ben Angeschulbigten geprüft und begründet gefunden hatten, entschieden fie, "daß die Besellschaft P'rfes Mannes Berbrechen haffe;" ber "Unreine" wurde noch einmal gewarnt und zur Befferung ermahnt. Jeber Nachbar war bem anbern gefällig, er half ihm nach Kraften Sutten bauen, Baumftamme fortschaffen, einernten, und burfte allemal auf freundliche Begenleiftung hoffen. Fur Dußigganger war fein Raum, man "haßte fie fort;" inbem Jeber ihnen verachtenbe Geringschatung bezeigte. Wer Schulben machte, mußte ben Betrag abarbeiten ober in Baaren gablen, und felten ift es in jenen Zeiten, ba noch moralischer Zwang ben Mangel eines geschriebenen Rechtebuches erfette, ju Irrungen gefommen. Wer eines halben Centners Salg bedurfte, gab bafür eine Ruh mit dem Ralbe. Die Meisten hatten was fie beburften, und man wandte, wenn fich Einer bis jum Stehlen vergaß, furg und bundig bas "Gefet Mofis" auf ihn an, und gahlte ihm aus nervigen Fauften vierzig Streiche, weniger einen, auf. Bar inbeffen ber Diebstahl von geringem Belang, so fam er mit breizehn Sieben ab, als Denfzettel an bie "alten breis gehn," namlich bie breigehn alten Staaten im Often bes Gebirges. Aber auch bie breigehn Streiche und Streifen wurden in eindringlichster Beife ausgetheilt. Wenn jeboch biefe fleinen Buchtigungen nicht ausreichten, erschien ber furchtbare Richter Lynch, um Gerechtigkeit zu üben, mit unerbittlicher Strenge zu verfahren, und bas Land von Unfraut zu reinigen.

Es fonnte nicht fehlen, bag nach und nach eine Menge anrüchiger Menschen, bie fich in ben atlantischen Staaten mit bem Gesetz und ben Behörben überworfen hatten, über bas Gebirge nach ben neuen Anfiedlungen flüchteten. Manche von ihnen nahmen fich an bem rechtschaffenen Befen ber achtbaren Balbmanner ein gutes Beispiel, mahrent Andere ihren verbrecherischen Banbel weiter führten. Go folgte ber Auswürfling und Berbrecher bem schlichten und ehrlichen Jäger auf bem Fuße. Es waren teine Behörben vorhanden, um bem Treiben ber Miffethater zu fteuern. Die Unfiedler mußten fich felber mit ber Pflege ber Gerechtigfeit befaffen und bie Audubung berfelben in ihre Sand nehmen. Sie thaten es in einer rauhen aber wirkfamen Beife; fie erklarten bas Lynchgefet für gultig, und fauberten vermittelft ber Ausführung beffelben ihre Unfiedlungen von gefährlichen Frevlern. Ein Robbieb, ein Falfcher, ein gemeinschablicher Landstreicher mochte fich langere Beit burch Lift und Verschlagenheit ber verbienten Strafe entziehen, aber am Enbe wurde er boch von ihr ereilt. Die ehrenwerthen Manner traten gufammen als Ordner und Leiter, als "Regulas toren," und bilbeten eine Art von Behme ober heiliger Bruberschaft, welcher ed oblag, bas Land rein gu halten. Sobalb es nothig erschien, einem Miffe-

nben
Son=
Son=
Ge=
1 in
1gniß
ischen
cine
einen
ichtete
Alle
11, sah
h, ber

i₿≤

be.

ınd

ud)

eø

ber

net,

llich

cine

bler

enn=

rumpft ittleren B Dobe ire bis n mebr e tiefer Tangen: Saffa: jungen em von nimmt ibungen ut man aus ben bereitet, f Amely and

thater bas verbrecherische Sandwert zu legen, fliegen fle wohlbewaffnet zu Pferbe. folgten ihrem felbfigemahlten Unfuhrer, und verhafteten ben Frevler bei Nacht und Rebel. Unverzüglich bilbete bann allemal "Richter Birch" fein Tribungl und faß zu Bericht unter einem Baume. Der Angeschulbigte wurde verbort und in ber Regel auch verurtheilt. Muf ber Stelle fallte Richter Birch feinen Spruch, ber ohne Onabe ober Berufung vom Richter Lynch vollzogen wurbe. Gewöhnlich band man ben Berbrecher an einen Baum, peitschte ihn bis auf bas Blut, und wenn er etwa als "britischer Tory" erkannt wurbe, falbte man feine Bunben nicht mit Del, sonbern bestrich fie mit Theer und Febern. "Richter Lunch" fcarfte ihm Reue und Bufe ein, mit bem wohlgemeinten Rathe. bas Land ju verlaffen, wibrigenfalls ber Gerechtigfeit ihr weiterer Berlauf gelaffen werben folle. Das ift ber Urfprung bes fo beruhmt geworbenen Lynchverfahrens, welches noch heute in ben neuen Staaten und Bebieten im Schwange geht, und beffen Zwedmäßigfeit und Rothwendigfeit bei und in Guropa vielfach verkannt wirb. Doch foll nicht in Abrebe gestellt werben, bag biefes amerifanische Kaust- und Behmrecht auch vielfach migbraucht wird. Ursprünglich aber verrichtete "Jubge Lonch" fein Umt nur in bringenben Rothfällen, um rechtlichen Leuten Schut gegen Berbrecher ju gewähren.

Bene mußten um fo mehr auf ihrer Sut fein und auf Rechtlichkeit, Treue und gute Gitte halten, ba jeber frembe Mann, jeber Banberer an ihrem Berbe willfommen war. Denn Gaftfreunbichaft galt auch bei ihnen nicht etwa für eine Tugent, fonbern für eine Bflicht, und nie wurde ein Behrpfennig in Unfpruch genommen. Die Rachbarn lebten insgemein im beften Ginvernehmen; einer bedurfte bes andern oft gur Sulfeleiftung und hielt ichon beshalb bie Freundschaft warm. Erhob fich aber ein perfonlicher Zwift unter ihnen, so wurde bie Sache nicht lange aufgeschoben, sonbern rafch nach laubesüblicher Sitte abgemacht. Der Beleibiger mußte bem an ber Ehre Befrantten fich gegenüberftellen, und hielt er etwa fich fur ju fcmach, um bem Gegner im Fauftampfe gewachfen zu fein, fo mußte einer feiner Freunde fur ihn eintreten. Rach bem 3meis fampfe verfohnten fich bie Begner, und vom ftreitigen Bunfte war ferner nicht mehr bie Rebe. Zuweilen gab es auch regelrechten Fauftfampf zwischen zwei auf ihren gegenfeitigen Ruhm eifersuchtigen "Selben." Bum Meffer und gur Feuermaffe griff man bamale nie; biefer jest weit eingeriffene Digbrauch galt gu jener Beit für feig und ehrlos.

Die Ehre ber Frauen blieb unangetaftet; es wurde ihr auch niemals an Rachern gesehlt haben. Man heirathete früh, und die Hochzeit war für die gange Umgegend ein Freudenfest, bem man wochenlang mit Spannung entgegensalz. Männer und Weiber kamen in festlichem Anzuge herbeigeritten; nachbem bas Baar vermählt war, begann ein reichlicher Schmans, mit Külle bes Trankes. Bon Ginbruch ber Dunkelheit bis zum Ausgang ber Sonne wurde im Freien

Sp wa flei

get

wäi Ber will von ang alter Sin Geg Maj muß Man erflär unb

gern

gebur Bibel Evan nicht fung 1 nur 11 mandy mit n fdwer driftli Lehren auch f aber a big beg biger S leute n ftischer iahraus allein, Denten getanzt. Auch trieb man allerlei heiteres Spiel und belustigte sich mit Wettlauf, Springen und Ringen, schop nach bem Ziel und warf mit ber Streitart. Es war nicht selten, baß ein geübter Schüt auf fünfzig Schritt mit ber Rugel ein fleines Silberstud tras.

rt

e.

m

£)=

уe,

1e=

£) =

im

pa

ie8

(id)

um

eue

erbe

für

An=

ien;

ind=

bie

bge=

len,

ach=

wei=

rid)t

auf

uer=

au

an

anze

sah.

bas

ites.

reien

Wir unuffen auch bes religiösen und Gott zugewandten Sinnes ber Hinterwäldler gebenken. Sie lebten sern von ben Zerstreuungen, welche ber tägliche Berkehr in dichtbevölkerten Gegenden im Gesolge hat. Sie waren von einer wilden großartigen Natur umgeben, täglich von blutdurstigen Keinden bedroht, von mannigfaltigen Gesahren umringt, blieben in der Sinsamkeit auf sich allein angewiesen, hatten volle Muße zu gesammeltem Nachbenken, und waren in den alten Staaten streng firchlich erzogen worden. Es konnte nicht sehlen, daß ihr Sinn und Herz sich oft dem Himmel zulenkte. Der Waldmann bedurste als Gegensat und als Enischädigung für die Aufregung, welche ihm in so reichem Maße von Außen her zukam, einer Anregung von Innen heraus. Bei ihm mußte auch der innere Mensch zum Rechte kommen. Er war überhaupt ein Mann von starken Ban, und mächtig in Gesühlen und Leibenschaften. Daraus erklärt sich auch in seinem religiösen Wesen das, was so Viele, die dem Geiste und bessen harmonischer Entwickung mehr Raum und Thätigkeit gestatten können, gern als Ertravaganzen betrachten.

Der westliche Unsiehler war burdy feinerlei 3mang an irgent eine Kirche gebunden; er fant fich mit feinem Schöpfer ab, wie es ihm gefiel. Aber feine Bibel hatte er mitgenommen in bie Balber am Dhio und Tenneffee, und im Evangelium lehrte bie Mutter ihre Kleinen bas Lefen. In einem Lanbe, wo nicht felten eine Strede von zehn ober breißig Stunden Weges eine Rieberlaffung von ber andern trennte, wo Alles neu und erft im Entstehen fich befand, waren nur wenige Rirchen und eben fo wenig aufäffige Beiftliche vorhanden. Aber manche von biefen "Dienern am Worte Gottes" wibmeten fich ihrem Berufe mit mahrhaft apostolischer Ausopferung und ertrugen gern Durftigfeit und Beichwerben aller Urt, um in ben weitablegenen Blodhaufern troftbeburftigen Seelen driftliche Buverficht zu bringen, Gottes Bort zu verbreiten und bes Beilandes Lehren einzuschärfen. Bielleicht hat manchen Beiftlichen neben religiöfem Gifer auch firchlicher Sochmuth ober Gitelteit jum Buge in bas Weftland angetrieben, aber allemal ift bort in jenen erften Beiten bie Ankunft eines Seelforgers freubig begrüßt worben. Ein burrer, rein bogmatischer, in falter und bloß verftans biger Weise bie Moral bes Evangeliums lehrenber Bortrag murbe bie Balbleute weber angesprochen noch erwarmt haben. Für fie war gerabe ein methobis stifcher Reiseprediger, ber Alles auf die Spite trieb, ber rechte Mann. Er reisete jahraus jahrein burch ben bichten Forft ober über bie freie Wiefensteppe, gang allein, auf fich felbft verwiefen, auf wenig betretenen Pfaben; fein Sinnen und Deuten wurde in ber Balbedeinsamfeit burchaus innerlich. Ram er bann zu einer

Bemeinbe, fo ftromten bie Borte wie ein raufdenber Balbbach von feinen Livpen; er fprach voltofaglich und einbringlich aus voller Seele heraus, benn er glaubte, mas er fagte, und fant Glanben bafur. Da er zu Gemuthern rebete. bie einem wohlgepflügten Ader glichen, in welchem bas Samenforn leicht aufging, und ba er fich vorzugeweise an bas Befühl manbte, fo wird es erklärlich, baß gerabe in jenen Balboben bie fogenannten "Erwedungen" fo haufig waren und noch jest an ber Tageborbnung find. Dort war bas Bolf nicht fo falt verftanbig wie in ben alteren Staaten, wo puritanische Durre und religioses Formelmefen allgemeiner find, fonbern bas Gemuth fchlug por und fteigerte fich bei tiefen "Revivals" bis zu maßloser Aufregung und beinahe foryban= tischer Begeisterung. Wie in großen Stabten bie funftliebenben Manner und Frauen fich jum Schauspielhause brangen, um ihren verfeinerten Ginnen ober ihrem ausgebildeten Befchmade eine Befriedigung ju verschaffen, fobalb eine beruhmte Cangerin ober ein ausgezeichneter bramatifcher Runftler auftritt, fo eilten aus meilenweiter Ferne bie Leute im Beften an einen bestimmten Blat, um für ihren religiöfen Drang Befriedigung ju finden und einen Reiseprediger ju boren. Die im ameritanischen Leben fo bebeutungevollen und einflugreichen Camp-Meetings haben ihren Urfprung im Beften unter ben Sinterwalblern, von tenen wir in Borftehentem ein Bilt zu entwerfen verfucht haben*).

Aber neben ihnen erscheint noch eine andere Rlaffe von Mannern, beren Sitte nicht minter eigenthumlich, beren Arbeit nicht minter beschwerlich mar, und bie nicht geringeren Wefahren fich ausgesett faben, - bie Bootsleute, Schiffer ober Satenmanner auf tem Miffiffippi. Als am Monongabela und Dhio allmälig mehr Nieberlaffungen gegrundet wurden und weiter im Guben bie Bevölferung gleichfalls rafch anwuchs, gewann auch ber Anstausch ber Lanbeder= zeugniffe und ber Santel im Allgemeinen an Wichtigkeit und Bebeutung. Man fing an, ben Miffiffippi ale Samptpuleaber bes großen Westlanbes zu betrachten und ale Berbindungeweg zu benuten. Balb schwammen Rielboote und Barken, Flachboote und Floge in Menge auf feinem gelben Baffer. Bo fich am Ufer eine neue Blochutte erhob, ba erschienen bie Bootsleute, und mit ihnen auch wohl Banbler, welche Baaren und neue Rachrichten von Reu-Drleans brachten. Diefe Bootsleute waren von fraftigem Korperban, voll unermublicher Ausbaner, gegen Sipe und Ralte gleich unempfindlich, und felten versehlte ihre Rugel bas vorgeftedte Biel. Gie führten ein rauhes Leben, empfanden tein Beburfniß nach Lurus ober Berfeinerung, fleibeten fich in ahnticher Beife wie bie Balbleute und waren allezeit barauf gefaßt, bie Sakenstange ober bas Ruber mit ber Buchse ju verWin Gürt mittel und i Ded mann wedte,

fippi=@

taufo

berte r zu geh Safenn welsch, und lie Biel bei Fallenft nen wei Bafenfte fömmlin gelage, fampfe 1 zwungen den Rub bootmani Flachboot blutigen Der

fogenannt an langen größeren E meist Pfer tas "Busch tounten ba ten, um a sie. Beim suhr in ein an einem S zurück, in r zeug stroma

^{*)} Das erste größere CampeMeeting, bem man Bebeutung guschreibt, well es von großer Birfung war, wurde ju Caue-Ritge in Tennessee im Sommer 1799 gehalten; als bas zweite wird in Bang's History of Methodism, Vol. II. p. 109. bas am Descha's-Bach, in ber Rabe bes Cumberlanbstuffes, erwähnt.

tauschen. Bom frühen Morgen bis zum Abend waren sie ben Einwirkungen bes Windes, der Sonnenstrahlen oder des Regens ausgesett; meist die auf den Gürtel entkleidet schoben sie, am Lausborde aus- und abgehend, das Boot vermittelst langer Stangen stroman. Sie befestigten, sobald die Dunkelheit einbrach und das Tagewerk vollendet war, ihr Fahrzeug am Ufer, legten sich auf dem Deck nieder und ruheten, in einen wollenen Teppich gehüllt, die früh der Steuermann ins Horn blies und die Schläser zum Frührtunke und zu neuer Arbeit weckte.

So hart, beschwerlich und voller Entbehrungen war bas Leben biefer Miffiffivvi-Schiffer, und boch hatte ce fur Biele fo unwiderstehlichen Reig, bag Sunberte von jungen Leuten ben Pflug ober bie Werkstatt floben, um auf ein Boot ju geben, ftromab zu schwimmen und bas Fahrzeug berauf zu schieben. Die Sakenmanner hatten fich eine befonbere Ausbrudemeife, ein Miffisspi=Rothwelfch, geschaffen, bas nur ihnen verftanblich mar. Gie hielten eng ausammen, und ließen ihrem Bige gern auf Roften ber Lanbhoder freien Lauf. War bas Biel ber Reise erreicht, so wurde, in abnlicher Beise, wie noch beute bei ben Fallenstellern im fernen Besten brauchlich, ber Erwerb monatelanger Arbeit binnen wenigen Tagen in Saus und Braus vergeubet. Sobald bie Bewohner einer Hafenstelle bas Boot von Weitem erblickten, eilten Alle ans Ufer, um Die Anfommlinge zu begrüßen. Nachdem diese ihre Ladung geloscht, begannen die Bechgelage, und mit ihnen bie Tanzbeluftigungen und monatelang ersehnte Faustfampfe und Wettschießen. Wer fich rühmte, nie von einem andern Mann bezwungen und übermaltigt worben zu fein, mußte fich bem erften beften, ber ihm ben Ruhm bes Unbesiegten streitig machen wollte, jum Rampfe stellen. Die Rielbootmanner und Barkenleute faben auf die Flogleute und bie Maunschaft ber Blachboote mit einiger Berachtung berab und beibe fochten mit einander manchen blutigen Strauß.

C=

n

11.

v=

on

ren

ar,

) i f=

hio

Be=

Ber=

dan

rten

fen,

lfer

obl

iese

gen

rge=

rus

iren

oet=

oßer

veite Rähe Der Bootsmann griff, wenn kein gunstiger Wind in das Segel blies, zum sogenannten "Korbeln," bas heißt, die Manuschaft ging am Ufer hin und zog an langen Leinen das Kahrzeug stromauf. Wir sehen Achnliches auf unseren größeren Klussen in Deutschland, nur daß bei und Leinpfade vorhanden sind und meist Pferde die Arbeit verrichten. Noch weit beschwerlicher und lästiger war tas "Buschwhacken." Es wurde nothig, sobald das Ufer überschwemmt war; sie tonnten das Schiff nur stroman bringen, wenn sie die Gedusche am Ufer benutzten, um an ihnen einen Haltpunkt zu gewinnen. Insegemein aber "warpten" sie. Beim Warpen mußten sie zwei Boote und zwei Leinen haben. Ein Mann suhr in einem kleinern Kahrzeuge vorauf und beschiftet das eine Ende des Taues an einem Baume oder Felsen am User, und ruderte gleich zum großen Boote zurück, in welchem die Leute dann in langer Neihe am Tau zogen und ihr Kahrzeug stromauf schleppten. So wie Einer ans hintere Ende des Schiffs gelangt

war, ließ er bas Tau los, ging wieber vorne and Bugfpriet und begann seine Zugarbeit von Neuem. Man kann bei und Achnliches auf bem Rheine bei Mainz und Koln fast täglich seben.

Der berühmtefte Bootsmann auf ben weftlichen Gewässern mar Dichael (Mite) Fint, ein Deutscher aus bem Alleghannn-Begirt in Bennsylvanien. Noch heute find feine "Selbenthaten" im Munte bes Bolfes, und Morgan Reville hat fie in Berfen befungen. Rein anderer Mann that es ihm gleich an Riefenftarte und eiserner Willenstraft; auch unter ben schwierigsten Umftanben verließ ihn bie Beiftesgegenwart nicht; feine Rugel fehlte niemals; fein Muth und feine Raltblütigfeit hatten ihres Gleichen nicht. Anfangs war er Späher auf ber Grange bes Indianerlandes, um bie Bewegungen bes Feindes ju beobachten, und ging erft fpat auf bas Boot. Aber balb verbreitete fich fein Ruhm von Bittoburg bis nad Reu-Dricans, und alle hafenmanner erfannten ihn unbeftritten als ben erften in ihrer Mitte an. 3m Zielen hat schwerlich einer es ihm je zuvorgethan. Sein Bruber ließ sich von ihm eine Tasse vom Kopf schie-Ben. 218 er einst ben Dhio hinabfuhr, schoß er einem Reger, ber am Ufer auf einem Zaune faß, ben Abfaß unter bem Schuhe weg. Als er ein anderes Mal gleichfalls ben Dhio abwarts schiffte, wettete er, vom Strome aus funf am Ufer grasenden Schweinen die Schwänze "wegzupupen," und er gewann die Wette. Bahrend feines Spaherlebens fah er einft, baß ein Rehbod in einer Entfernung von breihundert Schritten ftand. 216 er eben anlegte, gewahrte er einen Indianer, ber gerade ben Sahn gespannt hatte und losbruden wollte. "Bwei Fliegen auf einen Schlag," fagte ber Späher, nahm fogleich ben Indianer aufs Korn, und als biefer eben abseuerte und bas Reh traf, fuhr auch Finks Augel burch bie Bruft bes rothen Mannes, ber in bemfelben Augenblide mit bem Bilbe ju Boben fturzte. Einst wettete er, auf breißig Ellen Entfernung eine zinnene Ranne vom

Ropf dem Getö

ihrer waltti und h fie etn beffen gegenii mehr

 ${\mathfrak T}$

Berbi und al. fchreiben ober fte ftändig welche ausmach Englänt nicht au

3ft

nub Säg ber bie L zugöweise Mitbürge Alderban. Indigoban neten bie bie berühn andere nün Almerika n neben Fran ihm zurüd, zugeihan. hinter bem

^{*)} Mone 63 ff. Marr hatree Am

Ropfe eines Menschen zu schießen, aber ber Rausch hatte seinen Blid geirrt, er schoß bem Manne die Augel in den Kopf und wurde sogleich von dem Bruder bes Getöbteten zu Boden gestrecht *).

Die amerikanischen Schriftseller pstegen, wenige Ansnahmen abgerechnet, bie Berdienste ber beutschen Einwanderer mit Stillschweigen zu übergeben, und alle rühmlichen Thaten ihren eigenen Stammes und Sprachgenoffen zuzusschreiben. Sie verfälschen bie Geschichte ihres eigenen Landes aus Ruhmredigseit, ober stellen dieselbe aus Unkunde und Mangel an gründlicher Bildung unvollsständig oder ungenau dar. Die fünf Millionen Bürger aus deutschem Blute, welche beinahe den vierten Theil der Bolksmenge in den Bereinigten Staaten ausmachen, haben indeß reichlich eben so große Berdienste um das Land, wie die Engländer, Schotten und Irländer, und ihr Anrecht auf basselbe, obwohl es sich nicht auf königliche Freibriese gründet, erscheint eben so unbestreitbar, wie das der engländischen Ansiedler.

Ift ber Creole von romanischer Abstammung vorzugeweise gern Waldganger und Jager, ber Ansiebler im Guben ein Pflanger, ber Danfee ein Solzhader, ber bie Balber lichtet, so war und ift ber Deutsche allezeit in Nordamerika vorzugeweise Ackerbaner und Landwirth geworden. Dem Beispiele, welches er feinen Mitburgern gab, verbankt bas Land zu nicht geringem Theil seine Bluthe im Alferbau. Er zuerft betrieb bie Bichzucht rationell; er führte ben Wein- und Indigoban ein; er legte fich zuerst auf den Seidenbau. In den Gewerken zeichneten bie Deutschen fich ruhmlich aus; beutsche Bennsplvanier waren es, welche die berühmte amerikanische Art, ben Schraubenbohrer, die großen Sensen und andere nubliche Gerathe erfanten. Gines ber größten mechanischen Genies in Umerifa war David Rittenhaus. "An Ruhm und Berbienst fieht er wurdig neben Franklin, an Ebelmuth bes Charaftere und Beiftesgröße gewiß nicht hinter ihm gurud, fondern über ihm; er mar ein tiefer Denfer und ber humanität wahrhaft zugethan. In Germantown 1732 geboren, ging er bis zu seinem achtzehnten Jahre Sinter bem Bflige, wurde Uhrmacher, berühmter Aftronom, und Mitbegründer ber neuern Mechanif. Rittenhaus und ein anderer Deutscher aus Bennsplvanien,

rine ting

Bei=

îppi

beige

i bie

euten

Ohio.

und

, bas

ihred

eispiel

oerun=

u ver=

in bes

idhael

. Noch

ille hat

enstärfe

ieß ihn

rb seine

auf ber

bachten,

m von

n unbe=

einer es

of schie=

Ufer auf

res Mal

am Ufer

Wette.

fernung

ndianer,

uf einen

und als

e Bruft

Boben

ne vom

^{*)} Monette, Valley of the Mississippi, II. 19. Löher, S. 218. Seymour, Minnesota 63 ff. Marryat, Tagebuch, IV. 136.

Senry, arbeiteten ju Lancafter mit einander über allerlei medjanischen Berbeffe rungen. Gie febten ein fleines Dampfboot gufammen, und liegen es auf ber Concftoga bis Lancafter laufen. In biefer Stadt foll bamale Kulton Sattlerlehrling gewesen sein. Huch Fitch und Ramfan, zwei andere Dampfboot-Erfinder, famen aus Bennfplvanien. Rittenhaus und henry verfolgten inbeffen ihre Erfindung nicht weiter, weil fie fich eifrig mit ber beften Methode beschäftlaten. auf ber See bie Lange und bie Breite berechnen gu fonnen. Um biefelbe Beit hatte Thomas Bottfried, einft Unftreicherburiche in Germantown, ben Schiffsquabranten bereits vervollftanbigt, und Rittenhaus brauchte bas Werf biefes Lanbemanned nur zu vervollkommnen und zu vervollständigen. Und wie es Deutsche waren, welche fich querft am Dhio ansiedelten, fo waren es auch brei Deutsche, welche im October 1811 im erften Dampfboote ben Dhio hinabfuhren. Rofenfelb, ber Unternehmer, Beder, ber Maschinenmeister, und Seinrich, ber Schiffshauptmann. Und ber Dampfbooteigenthumer Schreve war ber Erfte, welcher mit feinem Fahrzeuge von Pitisburg nach Reu-Drieans ben gangen Weg ftromauf und ftromab fuhr"*).

Nach Pennsylvanien kamen bie Deutschen auf ausbrückliche Einladung bes Gründers der Colonie. Wilhelm Penn he Deutschland besucht, am Mein, in Westfalen und in Franken eine kräftige, steipige und genügkame Bevölkerung gesinden, und die zur Auswanderung Geneigten aufgesordert, sich in Amerika ein Land nach ihrem Sinn und ihren Bedürsnissen zu wählen. Schon zwei Jahre vor ihm war Heinrich Frey, und gleich nachher Plattenbach als Borlänser für viele Andere, welche ihnen binnen kurzer Zeit folgten, in Pennsplvanien angestommen. Bereits 1682 werden sie in diesem Lande als Bollburger bezeichnet; 1685 gründeten Franksuter Mennoniten unter Paskorius, Germantown am Schuystill; andere ließen sich am Susquehannah nieder, und viele siedelten sich im Staate Neu-York am Mohawksusse an. Noch andere zogen süblicher an den Nappahannock in Birginien, oder in beide Carolina und später die nach Georgien. Ueberall zelchneten sie sich durch Fleiß und ehrenhastes Betragen aus, durch Liebe zur Freiheit und durch einen Erbschler, den sie aus der alten Heismath mitgebracht, den Eigensium.

Die Deutschen haben ben Boben ber neuen Welt eben sowohl mit ihrem Blute gebüngt, ihr neues Baterland eben so tapfer gegen Indianer und Europater vertheibigt, wie die Menschen von britischer und irischer Abstammung. Im Andau bes Landes, in milber Begandlung ber Eingeborenen und ber Neger haben sie es jenen alle Zeit zuworgethan, und mochten sie nun Mennoniten ober Duäfer, Tunfer ober Siebentäger, Schwentselber ober Herrnhuter, Lutheraner ober Katholifen sein, an Beweisen praktischen Christenthums, an Bethätigung

reir Uni was zuri Der und

mely nom weit Ihre nady nern inegi nerlyd ber @ weldy empfi Unfel es be und t lebt n Schw in P India Er le und h Virgir hörten ab, n entfern angem

^{*)} Liber, G. 201, 219.

Stamm fprang Thier n Meffer, den Bar Nordarn gählte m fle erleg

beffer

fber

ttler=

nber,

ihre

gten,

hatte

iqua= inde=

utsche sche,

hren.

rich.

: ber

angen

a bea

dhein,

erung

fa ein

Jahre

läufer

ange:

dinet;

n am

n sid

er an

Gevr=

and,

1 Sci-

ihrem Euro=

Im

Neger

n ober

heraner

itigung

rein menschlicher Gestinnung und eifriger Nachstenliebe ließen fie es niemals sehten. Und in Pennsylvanien konnten sie schon vor hundert Jahren von sich sagen, was sie vor einem Jahrzehnt dem Landtage in Harrisburg in Pennsylvanien gurtesen: "Wir Deutschen sind das Mark und die Kraft dieses Landes." Derfelbe Andspruch gilt heute auch von Ohio und anderen Staaten im Westen und Norden.

Als bie Bahl ber beutschen Anfiebler in Bennsplvanien fich beträchtlich vermehrte, ichoben fie ihre Rieberlaffungen immer weiter nach Weften vor; fie bilbeten vom Susquehannah und Delaware nach und nach eine lange Rette, welche bis weit in bie Alleghannice hinein und balb über bas Webirge hinaus reichte. Ihre Unfteblungen waren lange vor jenen ber englischen Bewohner am weitesten nach Westen vorgeschoben, und ihre Sofe litten bei ben Kriegen mit ben Inbianern allemal erheblichen Schaben. Doch lebten fie mit ben rothen Mannern insgemein in friedlicherm Berhaltniffe als bie Englander. Der berühmte Indianerhauptling Tammany, von welchem bie bemofratifche Berfammfungshalle in ber Stadt Reu-Dorf ben Namen führt, war ein Freund ber beutschen Unfiebler, welche mit ihm in ben Walbern nachtliche Belage feierten. Jacob Arciber empfing bie rothen Leute gaftlich in feinem Blodhaufe, und gewann großes Unsehen unter ihnen, ale er Monbfinfterniffe voransfagte. Deutsche Jager thaten es ben Indianern juvor; und bie Jagbabentener ber Familie Franciscus und bee Conrad Sed find noch heute nicht vergeffen*). Auch Conrad Beifer lebt noch im Munte bes Bolfe. Er war fcon 1710 aus herrenberg auf bem Schwarzwalbe nach Neu-Dorf gefommen, und hatte fich fpater zu Wommelsborf in Benufplvanien niebergelaffen. Mit feines Baters Bewilligung nahm ein Indianerhäuptling ihn mit zu ben Mohawts, unter benen er langere Zeit lebte. Er lernte bie Sitten und Gigenthumlichfeiten ber Urbewohner genau fennen; und hat späterhin ale Bevollmächtigter ber Regierungen von Bennsplvanien und Birginien bei ben Indianern manchen Krieg und Ueberfall abgewandt. Sie hörten gern auf feinen Rath und mit ihm schloffen fie am liebsten ihre Bertrage ab, weil fie ihn allezeit mahrhaftig und treu erfanden. Seine Reifen zu ben entfernter wohnenben Stämmen geben querft Aufschluß über bie richtige und angemeffene Urt, mit ihnen zu verfehren, und manche Gegenden im Weften find

^{*)} Lober, S. 101. Die Franciscus waren immerfort tüchtige Jagersleute. Ihr Stammwater wurde einst bei Racht burch ein Rasseln an ber Thur geweckt. Als er öffnete, frang ein Bolf gegen ihn ein und schlug ihm die Tagen auf die Bruft. Er aber packte das Thier mit beiben handen an die Kehle, wurgte es, hielt es aufrecht und rief: "Das große Messer, das große Messer. Geine Tochter frang berbei und schlichte dem Thier so regelrecht den Bauch auf, als hinge es am haten. Conrad Sed war einer der eisten Unstedler am Rorbarme des Susquebannah. Bochensang stieg er einsam in den Batbern umber. Ginft erz gählte man ihm, daß in der Rache berei Panther umherstreisten. Nach wenigen Tagen batte er sie eriegt.

bed

fic

ma

In

bes

flåt

cine

von

war

"W

bie

theil

Gen

war

Best

einft

Pul

Brül

Spin

wo 1

Ded

terte

zengn

Dabu

ruhig

zogen

rechtei

Einia

Muh

bas S

Chri

belu weiter

hutern

,,trug

banete

Benni

2113 1

guerft burch ihn naber befannt geworben. In ben frangofifch-indianischen Rriegen befehligte Beifer ale Dberft neun Compagnien; er war ber eigentliche Anführer ber Colonialtruppen, mußte bas Beer mit Lebensmitteln zu verfeben, und zeigte ihm ben Weg. 216 er 1760, im neum und fechezigften Jahre feines Altere, ftarb, wallfahrteten bie Indianer jum Grabe ihres "guten Baters," und feiner von ihnen ging am Sugel vorüber, ohne eine Sandvoll Erbe auf benfelben gu werfen. Gin einfacher Deniftein bei Wommelsborf bezeichnet bie Statte, an welcher bie Gebeine biefes vielperbienten Mannes ruben. 3hm hatte neben ber Bilbung feiner eigenen Landsleute auch jene ber Indianer am Bergen gelegen. Er machte ben Borfchlag, Glaubensboten zu ihnen zu schiden, welche unter ihnen wohnen, fich ihnen in Sitte, Tracht und Sprache möglichft anbequemen und ihnen burch Canftmuth und Ruchternheit ein gutes Beifpiel geben follten. Die einfachsten und begreiflichsten Lehren bes Christenthums musse man ihnen in ihrer Sprache flar machen, und ben indianischen Melodien ben Text driftlicher Wefange unterlegen. Auf biefe Borfchlage gingen ble Berrnhuter ein; fie lernten von Weifer bie Judianersprache, und wanderten fo häufig zu ben Bilben, daß ihre Fuße einen Pfat burch bie Balber bahnten von Wyoming bis nach Onabenbutten. Sie bebrängten ben schlichten Sinn bes rothen Mannes nicht mit harten Glaubendfagen; fie traten als rechte Bohlthater beffelben auf, verforgten ihn mit Nahrung und Kleibung, und gaben ihm Anleitung, Saufer zu bauen und ben Alder ju bestellen. Gie überfetten Bebete, Befange und Theile ber Bibel in bie Sprachen ber Indianer, lehrten biefe Lefen, und vervielfaltigten ihre Bucher burch Druderpreffen. Bingenborf hatte ben Brubern gerathen, nicht barauf zu feben, daß recht viele Indianer getauft wurden, fondern daß junachft einzelne wahrhaft befehrt wurden und ihr Zustand fich verbeffere. Unter Beiferd Führung reisete er ins Land ber Judianer und besuchte ihre Dorfer. Durch liebreiches und unerschrockenes Benchmen machte er großen Einbrud auf fie. Sie sprachen zu ihm: "Bruber, Du haft eine weite Reife über bas Meer gemacht, und predigst ben Weißen und ben Indianern. Du wußtest nicht, bag wir hier waren, und wir wußten nichts von Dir. Das fommt von Dben. Komm baber ju und, Du und Deine Bruber, Ihr feit willfommen. Rimm biefen Wampumgurtel jum Beichen, bag unfere Worte mahr finb"*).

Es lag in ber Beschaffenheit ber Umftande, bag auch die beutschen Ansiebler in die Kampse ber Provingen mit ben Indianern verwickelt wurden. Während

^{*)} Die Yantechandler, welche ben Indianern Branntwein vertaufen, suchten Erbitterung unter ibnen gegen Zingendorf zu erregen. Einer wollte ihn ermorden. Er schlich zum Zelte und zog beisen Borhang weg. Da fab er, wie Zingendorf an seinem Feldtische eifrig schrieb. Bor ihm lag eine Alapperschlange, welche naher froch und über seine Stiefeln hinwegschlüpfte. Zinzendorf mertte es nicht. Der Indianer ließ seine Mortogedanten sahren, eilte fort und rief: "Den helligen Mann kaun Keiner torten, benn sein Schutzeift ist bei ihm in Gestatt einer Schlange." Löher, S. 103.

bes gangen achtzehnten Jahrhunderts mußten fie gegen Ueberfalle geruftet fein, fie nahmen eifrigen Antheil an allen Rriegen, und in vielen Gegenben zeigt man noch heute wufte Statten, auf benen einft Sofe ftanben, welche von ben Indianern ausgemorbet und eingeaschert worben find. Indbesonbere mahrenb bes flebenjährigen Krieges war Bennfplvanien voll von Erschlagenen, Brands ftatten und Rlüchtlingen. Im Juli 1757 wurden einem Pfarrer, Rurg, an einem Morgen bie Leichen von fieben feiner Geweindemitglieber gebracht, welche von ben Indianern am Abend vorher in einem einzigen Saufe falpirt worden waren. Ein alter Prediger an ber bentichen Bergfirche bei Libanon ergablte: "Man nahm oft bie Flinte mit gur Rirche, um fich unterwege nicht nur gegen bie wilben Thiere, sondern auch gegen bie noch weit wilberen Indianer au vertheibigen, und wenn wan Gottesbienft hielt, wurden Manner mit gelabenen Gewehren auf Wache ausgestellt." Die erften Ansiehler im westlichen Birginien waren bie brei Brüber Ederlin. Gie hatten fich in Birginien, im Monongabela-Begirte, am Cheatfluffe Blodhaufer im Balbe gebauet. 218 einer berfelben einst mit einer Labung Belgwerf nach Fort Bleafant am Southbranch fam, um Bulver einzutauschen, wollten bie Birginier nicht glauben, bag er mit seinen Brübern fo allein im fernen Balbe leben tonne, und hielten ihn für einen Spion. Nachbem fie ihn fchwer mifthanbelt, begleiteten fie ihn jum Cheatfluffe, wo man feine Blodhäufer in Afche, feine Bruber ermorbet fand. Huch Thomas Deders Berfuch, fich in berfelben Gegend am Monongabela angufiebeln, fcheiterte 1758.

Die Mennoniten, Tunker und Herrnhuter konnten bei ihren religiösen Ueberzengungen, welche jede Gewaltthat ausschließen, am Kriege keinen Antheil nehmen. Daburch kamen sie während so unruhiger Zeiten in schwere Bedrängnis. Um ruhigere Heinstätten zu suchen, wanderten sie weiter nach dem Westen. Einige zogen nach Canada, Andere schifften ben Ohio hinab und ließen sich auf der rechten Seite des Mississippi, dei Cap Girardeau im heutigen Missouri nieder; Einige gingen sublich die Arkansas hinab, wo sie zuerst Weizen baueten und Mühlen errichteten.

Die regelrechten und stetigen Wanderungen nach dem Besten beginnen gegen bas Jahr 1750. Beiser wurde auf seinen Zügen ins Indianerland 1748 von Christoph Gist begleitet, welcher 1752 mit els Familien die erste Ansies belung im Besten anlegte, am Schurtee, einem Zusussie des Ohio; noch weiter im Besten ließ sich 1761 Christian Friedrich Post mit anderen Herrnschutern nieder. Er war schon 1758 am Big-Beaver gewesen, und die Indianer "trugen ihn in ihrem Busen, so daß er nichts zu fürchten brauchte;" sein Haus bauete er, in Gemeinschaft mit Heckewelber, dem wir ein tressliches Werf über Bennsplvanien verdanken, am Muskingum, da, wo seht Beavers-Town liegt. Als sie eben Bäume fällten, kamen indianische Häuptlinge, und warsen ihnen

iegen
ährer
zeigte
ltere,
feiner
en zu
n ber
legen.
ihnen

Die

i ibrer

efängen von ficher habens harten hit den bel in Bücher barauf inzelne fingelne fingelne

mpum= infiebler Zährenb

Sie

emacht,

dir hier

r baher

bitterung um Zefte 3 fchrieb. 16hfüpfte. und rief: talt einer

vor, baf fic, fatt zu lehren, nun auch, gleich anderen Weißen, bas Land bauen wollten. Balb wurden bie Berrnhuter burch ben Rrieg vertrieben, aber aller Sinberniffe ungeachtet begrundete David Beisberger eine Miffton am Alleghanny fluffe. Die Indianer felbft luben ihn ein, weiter nach bem Weften au fommen, und er fiebelte fich 1770 am Big-Beaver an. Mit fieben und zwanzig befehrten Indianern legte er am 3. Mai 1772 ben Grundftein ju Schonbrunn am Musfingum. "Diefer Drt murbe balb ber Cammelplat von beutschen Glaubensboten. Bedewelber, Schebofd, Byrlad, Buttner, Cammerhofd, Bohler, Senfemann und Andere maren bie oblen Manner, welche Chriftenthum und Acterban unter ben wilben Gohnen bes Balbes begrundeten. Am Musfingum in ben jegigen Bezirfen Tuscarawas und Cofchocton, und ferner am Sanbusty in ben Begirfen Crawfore und Seneca entstanden burch tie mehre Dörfer driftlicher Indianer; fie faeten bort bas erfte Rorn, wo Jahrtaufenbe lang nur bie Balber gerauscht hatten. Maria Bedewelber war bas erfte weiße Madchen, welches nordlich vom Dhiofluffe geboren wurde; ihr Geburtstag war ber 16. April 1781. Der erfte weiße Knabe mar ebenfalls ein Sohn von einem biefer Berrnhuter, Chriftian Friedrich Senfemann. Deutsche waren alfo in bem Staate Dhio, ben ihre Landoleute zur Bluthe brachten, auch bie erften Unfiebler; bie fruhefte Unfiedlung von englischen Umerifanern fant erft vierzehn Jahre fpater ftatt, nämlich 1786, querft im im Fort harmer, bann in Marietta, an ber Munbung bes Musfingum." "Jene beiben Deutschen," fügt Löher hingu - ber in ber Mitte bes Jahres 1847 fein an wiffenswürdigen Angaben nich Nachrichten fo reiches Werk über bie Deutschen in Amerika zu Cincinnati vollenbete - "jene beiben Deutschen, welche bie erften in Ohio geborenen Beigen find, befinden fich beide noch wohl in Pennsylvanien; bie Maria in Bethlehem, Christian Friedrich in Nagareth. Ein mertwürdiges Beichen ber rafchen Bevolkerung Norbameritas, ba bergenige Staat, beffen erfte zwei weiße Eingeborene noch leben, jest nahe an zwei Millionen Einwohner gäblt!"

Derfelbe Scheiftfeller, nachdem er ben creolischen Jäger, ben Yanfee-Holz-haker und ben fübländischen Pflanzer geschiltert hat, catwirft folgendes Bild vom beutschen Ackerdauer in Nordamerika: — "Der beutsche Ansiedler bildet insgemein die schwere Nachhut. Er hat von Zedem der Vorigen Etwas in seinem Charafter; aber er hat mehr Stetiges und Mildes; sein Berstand kann nicht wirken, ohne aus einer gewissen Wärme der Seele auszufrahlen; seine Abenteuerlust nimmt gern den Anstrick des Idealen an. Er ift reicher an geistigem Bermögen und seiner und modauernder an körperlichem; aber es sehlt ihm rasche Entschiedenheit eben so wohl de Einseitigkeit. Er ist so waghalsig als der Ereole, als ber Dankee oder der Sudländer, aber auf die Länge nach drücklicher als sie alle. Gewöhnlich aber beeilt er sich nicht, in die Wälter einzudringen;

fch ihn a u Rei räu hau Wi fid Ge1 bie viele fond aber fdyeir **fchlu** Deu flädy gehei ihren Den ! nadi teurer

bas

bic

felig in G Nach Fried jener Gefell am u und 1 Albent beißt

ausbl

Unfa

ter ci

bas überläßt er ben Anderen. Diefe muffen ihm bie grobe Borarbeit thun und bie Bege machen; er nimmt während beffen erft bas Befte in feiner Nachbarschaft in Befit und bringt es zur Bluthe. Dann folgt er jenem Bortrab, fauft ihn aus und schickt ihn weiter westwarts. Wo er Fuß faßt, ba wurzelt er auch ein; in furger Beit giebt er feinem neuen Wohnort einen beinathlichen Reiz. Fängt er mit einem Blodhause an, so muß er nach brei Jahren ein geraumiges, festes Holzhaus und nach noch ein paar Jahren ein ftattliches Steinhans haben, um welches fich hohe Schennen, weite Stallungen, Obftgarten, Biefen und Felber ausbehnen. Dann fendet er bie alteften Gobne ab, um fich eine gleiche Beimath ju grunden. Unterdeffen aber hat fich von felbft eine Bemeindeverfaffung um ihn geordnet, benn für ben Unfang genügte ibm fcon bie Grundlage und fein Ordnungofinn. Steilich giebt ihm bas auch Anlag zu vielem Streit. Die Verfaffung bilbet er bann langfam weiter, niemals mit Saft: fondern ein ruhiges, verftandiges Gebeihen ift es, was er liebt. Dafür bleibt er aber auch oft im Alten fteden, weil bas Neue ihm manchmal etwas unbequem scheint und vor lauter Sartnäckigfeit ber Ginzelnen bas Bange nicht zum 216= schluß tommt. Jeber Anfiedlerhaufen — ber Creole, ber Englander und ber Deutsche - hielt bei seinem Einrücken in bie unermeflichen Balber und Wiesenflachen ben geraben Strich westwarts von seiner Beimath ein; im fernen Westen geben fie in einander über. Die neuen Ankömmlinge gefellen fich ihnen, je nach ihrem Charafter, bei. Die von ben britischen Inseln fommenten schließen fich ben Panfees an, wenn fie ruhige Lanbbaner werben wollen; fteht ihr Ginn nach anderen Dingen, fo geben fie mit ben Frangofen, Spaniern und ben Abenteurern aus allen Bolfern, mit ben Gublanbern; bie beutschen Anfiebler fint im Anfang ebenfalls ihren Landslenten, bert Bennfplvaniern, gefolgt, haben aber fpater eine eigene Rlaffe von Anfieblern gelibet"*).

Schon weit wonen ift von und bemeist worten, bag bie blutigen Feindsfeligfeiten zwischen Weißen und Indianern insgemein ihre Ursachen in Gewaltthätigseiten hatten, welche die ersteren sich zu Schulden kommen ließen. Nach Beenbigung bes siebenjährigen Krieges hielten die Indianer einen ehrlichen Frieden, und störten die Ansiedlungen im Often des Ohio in keiner Weise. Aber iener Abschaum, den die gesittete und auf sester bürgerlicher Grundlage sußende Gesellschaft in den älteren Gegenden auswarf, zog sich damals wie heute in die am weitesten entlegemen Gränzbezirke, wo die Gerechtigkeit noch kurzen Arm hat und die Regulatoren noch keine Macht ausüben. Dort hemmte den verworsenen Abenteurer keine Schranke, und er konnte ungehindert dem "Ungezieser," das heißt in seiner Sprache dem Manne mit kupsersarbiger Haut, das Lebenslicht ausblasen.

auen

Hin:

mnny=

ımen, Hrten

ı am

bens= v fd),

ciften=

Um

ferner mehrc

afenbe

erfte

rtstag

1 von

waren

d) die

neri= rftim

"Iene 7 fein

utschen

ersten

antien;

irdiges

n erfte

vohaer

-50 v13=

Bild: bildet

feinem

n nicht

nteuer: n Ber:

rafdje Crevle,

f Li dye r ringen ;

^{*)} Cober 3. 211. 215.

Um bie Schilberung, welche wir von bem Leben ber ersten Ansiebler im Westen entwarsen, zu vervollständigen, wird es nothig sein, das Verhältniß, in welchen sie zu ben Indianern ftanden, näher zu erläutern. Daffelbe ergiebt sich am bentlichsten aus einigen Thatsachen, die auch in geschichtlicher Veziehung von Erheblichkeit geworden sind.

Im Aprilmonate bee Jahres 1774 fprengten virginifche Lanbrauber und Läuflinge bas faliche Gerucht aus, am Dhio und Renhama feien von ben In-Dianern Bierbe geftohlen worben. Gie wollten einen Bruch herbeiführen und beriefen mae Berfammlung nach Bheeling, angeblich um zu berathen, was gegen Die Indumer zu thun fei. Man erfuhr eben bamals, daß rothe Leute oberhalb Wheeling arbig ben Dhio herabschifften. Sogleich machte ein Capitain Crefay, welcher im Fort Fincaftle befehligte, ben Borfchlag, biefe Indianer ohne weitere Untersuchung abzuthun." Dberft Bane, ber Befiger von Wheeling, bot Alles auf, um eine frevelhafte Sandlung ju hintertreiben; er entwickelte mit ein= bringlicher Beredtfamfeit, bag ein folder Mort bie Rache ber Indianer aufftacheln und zu einem Briege führen muffe, welcher ben neuen Unfiedlungen Bernichtung brobe. Aber tiefe Borftellungen blieben vergebend. Erefand Blan fanb Buftimmung; man ichof bie friedlich rubernden Indianer - ce waren Beiber und Rinter - in ihren Rachen tott und warf fie in ben Ohio. Die Morber nahmen in ben mit Blut besudelten Sabrzeugen Blat und famen froblodenb nach Bheeling gurud. Roch an bemfelben Abend überfielen biefelben Danner einige in ber Umgegend lagernde Indianer und mordeten biefelben faltblutig, mit Borbebacht. Roch nicht genug bes Frevels! Wenige Tage nachher fammelte ein Abenteurer, Daniel Greathouse, unter bem Borwande, einen Strich Landes, Bafers Bottom genannt, eine vierzig Meilen oberhalb Bheeling, ichuten gu muffen, eine Bante von zwei und breißig Abenteusern um fich, und jog mit ihnen an ten Dellow-Creef. Er fuhr über ben Bach, um bie Starfe ber Indianer auszujvähen. Als er fich bem Lager näherte, warnte ihn ein indianisches Weib, und rieth ihm gur schleunigen Umtehr, weil die Rrieger eben ein Trinfgelag bielten, und, voll Bud und Erbitterung wegen ber jungft an Leuten ihres Stammes verübten Mortihaten, ben Beißen feindlich gefinnt waren. Greathoufe hatte fich überzengt, bag in offenem Angriffe ben Intiquern nicht beizutommen fei; beshalb follte Lift min Biele fibren. Giner feiner Wefahrten, Bater, trieb Santel mit Branntwein. Die Intianer fonnen ben Lodungen tes Feuerwaffers nicht witerfteben. Man lut fie ein, iber ben Bach zu tommen, und manche folaten ber verratherischen Ginladung. 26 fie vollig beraufcht am Boten lagen, wurden fie von ten driftlichen Birginiern kaleblutig abgeschlachtet, und felbit jenes Beib nicht verschont, woches bem Bantenfihrer burch jene Warmung bas Leben gerettet hatte. Alls bann bie auf ter anbern Ceite bee Dellow-Creef gurudgebliebenen Indianer heranfturmen, um Rade zu nehmen, wurden fie von ten Bo Nic Ric Wei

W

bee

niß Ger vielt von gah

hobe

(El

west

ober und allen ben Edhi Allegin ei weit Gs halte Im

Rieter unt b forich Cres my ki killed must angry

of the

ibn

Beißen niebergeftredt. Unter ben Ermorbeten befanden fich auch alle Ungehörigen bes Sauptlings Logan, ber immer ein zuverlässiger Freund ber Weißen gewesen. Bon nun an wurde er ihr erbittertfter Feinb, und hat feitbem Jahre lang bie Nieberlaffungen im westlichen Virginien verheert.

Aber biefen Mordthaten bei Captina und am Dellow = Creef, welche fein Richter ftrafte, find viele andere von nicht minter emporender Urt gefolgt. Der Abenteurerpobel nahm bie Berbrecher in Schup. Als ein Läufling, ber ohne jebe Beranlaffung, in wilbem Uebermuth einen Indianer erfchoffen hatte, ind Wefangniß ju Binchefter gebracht wurde, ftromte bas Bolf heran, und befreite ihn mit Bewalt. Ein alter Sauptling ber Schanibe, ber "Rable Abler," welcher feit vielen Jahren mit ben Weißen in Berfehr und Freundschaft gelebt hatte, wurde von brei weißen Jagern erschoffen, als er harmlos in ben Balbern am Monongabela bem Wilbe nachstellte. Um fleinen Kenhawa, bei Bulltown, wurden fünf Indianerfamilien auf die schmachvollste Urt hingewürgt!

ler im

niß, in

ebt sich

ng von

er unb

en In=

und be=

3 gegen

berhalb

Crefap, weitere

t Alles

nit cin= er auf=

en Bers

an fanb

Weiber

Mörber

hlodenb Männer

itig, mit

nelte ein

Landes,

niben an

zog mit Indianer

es Weib,

rinfgelag

en ihres

reathouse

ufommen er, trieb

erwaffers

iche folg=

n lagen,

nd felbft

ung bas

ef zurück-

von ben

Längst war bas Maß zum Ueberlaufen voll, und in wilbem Grimme erhoben fich bie Indianer gegen ihre Dranger. Buerft schwangen bie Schanibs (Chamanesen) am Scioto ihre Streitart, und bie Rrieger ber nörblichen unb weftlichen Stamme fchloffen fich ihnen an*). Bas von weißen Sanbeleleuten ober Unfiedlern im Bereiche bes Indianerlandes angetroffen ward, mußte fallen, und mehr als eines Englanders Leib ift bamals in Stude gerhadt und nach allen vier himmelsgegenden geschleubert worben. Durch alle Rieberlaffungen von ben Quellen bes Monongahela bis zum Renhama verbreitete fich Angft und Schrecken; viele wurden ganglich geräumt, und bie Anfiedler flohen über bas Alleghannngebirge gurud, ober brachten ihre Familien in fogenannten Stationen in eine immerhin zweiselhafte Sicherheit. Denn bie Indianer burchschwärmten weit und breit bas Land, überall bie Brandfadel und bie Streitart schwingenb. Es war ein formlicher Bernichtungsfrieg ausgebrochen. Lord Dunmore, Statthalter von Birginien, mußte alle verfügbare Mannschaft ber Colonie aufbieten. Im September 1774 rudte Oberft Lewis mit zwölfhundert Mann unter großen Mühseligkeiten bis an bie Mündung bes großen Renhawa vor; bort brachten ihn die Indianer in eine verzweiselte Lage, aus welcher ihn nur eine Schlacht

^{*)} Logan, ber Cavugabauptling, erflarte ben Rrieg am 21. Juli 1774. Er hatte in ber Mieterlaffung eines gewiffen Wilhelm Robinfon feinen Streitfolben als Beichen ter Teinbichaft und bes Rrieges liegen laffen, und an benfelben folgenben, von einem weißen Gefangenen geichriebenen, Brief bigitigt. Bir fegen bas Schreiben in feiner Urfprache ber: Captain Cresap! Why did you kill my people on Yellow-Creek? The white people killed my kin at Conestago a great while ago, and I thought nothing of that. But you have killed my kin again on Yellow-Creek, and took my cousin prisoner. Then I thought I must kill too; and I have been three times to war sinec; but the Indians are not angry; it is only myself, Captain John Logan, Juli 21. 1774. - Monette, Valley of the Mississippi. I. 373., and tem American Pioneer, I, 18.

retten fonnte, die von Sonnenaufgang bis zum späten Abend dauerte. Die Indianer erneuerten von einer vortheilhaften Stellung aus volle zehn Stunden hindurch ununterbrochen ihre Angriffe, und sie würden dieses Treffen am Kenshawa gewonnen haben, wenn nicht am Ende ein fühner Handfreich die Birginier vor dem Verderden gerettet hätte, aber erst, nachdem sie hundert Todte auf dem Schlachtselbe gelassen und einhundert und vierzig Verwundete wegzuschaffen hatten. Die Indianer nußten sich zurückziehen. An ihrer Spite hatten die tapfersten Häuptlinge der westlichen Stämme gefämpst: Evrnstall, der große Kriegsssührer der Schanich, und sein Sohn Ellinipsico; der Rothe False, ein Delaware; Chinawee, ein Whandot, und Logan, der Capuga, vom Stamme der Mingos. Cornstalf war Oberseldherr. Mitten durch das Geräusch und Betümmel der Schlacht hörte man in den Reihen ter Virginier seine gewaltige Stimme, mit welcher er seinen Leuten zurief: "Seib start! Seib start!" Einen seiner Leute, der weichen zu wollen schien, dieb er mit dem Tomahaws nieder.

Bare in biefer Schlacht an ber Mündung bes Kenhawa in ben Ohio, die man gewöhnlich bas Treffen von Point Pleafant nennt, der Sieg den verbündeten Indianern geblieben, so hatte schwerlich auch nur ein einziger Birginier sein Leben gerettet. Denn diese waren rings umstellt und auf allen Seiten lagen Indianer im Hinterhalt, um selbst jene an ber Flucht zu hindern, welche sich durch Schwimmen zu retten versuchen würden. Es gab damals reiche Beute an Schädelhäuten*).

Balb nach bem Treffen fant sich ber Statthalter Lord Dunmore auf ber Wahlstatt ein. Er ließ bie Feindseligkeiten einstellen und achtzehn invianische Anführer in sein Hauptquartier einladen. Cornstalf ergriff bas Wort, um auf die ihnen gemachten Eröffnungen zu antworten. Er sprach kurz, mit Nachbruck und Burde, und so sann weit und breit im Lager seine Stimme vernahm. Er erinnerte baran, wie groß einst die Macht der Indianer gewesen, und wie sehr ihre Anzahl sich nun vermindert habe; er berief sich auf frühere Verträge mit den Weißen, denen man große Streden Landes abgetreten habe. Er wies nach, wie diese, alle beschworene Uedereinfunst undeachtet lassend, boch stets von Neuem weitere Uedergriffe und Gewattsamseiten sich zu Schulden sommen ließen, und wie die Indianer manches Jahr lang alse Mißhandlungen mit Anhe und in Frieden ertragen hätten. Sie wüsten, daß sie nun nicht mehr so start und mächtig sein, als die Weißen; sie verlangten lediglich Gerechtigseit, und hätten den Krieg, welcher ihnen ausgezwungen worden sei, nicht gesucht. Denn durch

tung
unb
Geg
einw
1775
gener

unb ben 1 nahm er fci Walb fchwa fagen, und 1 tigen So fe vorüb ber w ein M vorige ermort benn c ben M habe 2 gönne baß id sich ni

> feit gen gend ei haben, bes Ge

trauerte

haben Land 3

^{*)} Die Birginier bedienten fich einer finnreichen Ariegelift. Manche von ihnen ftellten fich binter Baumen ober an einer andern gebedien Stelle auf und hielten ihre hute vor. Die Indianer zielten, und trafen nicht, wie fie glaubten, ben Aopf eines Sofbaten, fondern einen hut. Benn pe bann berauliefen, um ihr vermeintliches Opfer zu ftalpiren, wurden fie von ibrem Krinde mit ber Streitagt zu Boben geschlagen.

Die Annten Ken= Birgl= te auf chaffen tapfer= trieg8= in De=

me ber ümmel timme, feiner

io, bic ieg ben er Vir-Selten welche e Beute

auf ber
fche Ansauf bie
auf unb
ernahm.
nb wie
Berträge
Fr wie
ets von
i ließen,
ihe unb
arf und
b hätten

tellten fich Die Ins einen Sut. eon ihrem bie Weißen sei er vom Zaune gebrochen, die Indianer aber wurden die Berachtung Aller auf sich gezogen haben, wenn sie für die Mordthaten von Captina und am Vellows Creek Wiedervergeltung auszuüben gezögert haben wurden. — Gegen diese Rede, die auf Wahrheit begründet war, konnte Lord Dunmore nichts einwenden. Nach einigem Hins und Herverhandeln schloß man am 7. Januar 1775 im Camp Charlotte Frieden ab und ließ auf beiben Seiten die Gesangenen frei.

Logan hatte an ber Berathung feinen Theil genommen; er war grollenb und gurnend in feiner Butte geblieben. Der Statthalter fantte einen Offizier, ben nachherigen General Gibson, an ihn, um ihn zum Beitritte und zur Annahme bes Friedens zu bewegen. Diefer traf ihn in ... rnftalfs Gefellschaft. Als er seinen Auftrag ausgerichtet, nahm Logan ihn bei Seite, führte ihn in ben Wald, und erzählte, wie Capitan Cresap ihm Weib, Kinder, Bruder und eine schwangere Schwester ermorbet habe. "Ich forbere jeben weißen Mann auf, zu fagen, ob er je in Logan's Butte trat, ohne baß er Speife erhielt; ob er je falt und nacht fam, und nicht gefleibet wurde. Bahrend bes letten langen und blutigen Krieges blieb Logan unthätig in seiner Sutte und fprach für ben Frieden. So fehr liebte ich die Weißen, daß meine Stammesgenoffen, wenn fie bei mir vorübergingen, mit Fingern auf mich zeigten und fprachen: Logan ift ber Freund ber weißen Leute. Ich hatte geglaubt, immer mit euch leben zu fornen. Aber ein Mann hat mich schwer gefranft und beleidigt. Saupimann Ercfap hat im vorigen Frühjahr mit kaltem Blute, ohne jeben Anlaß, alle meine Berwandten ermorbet, und felbft mein Weib und meine Rinder nicht verschont. Go fließt benn auch nicht ein Tropfen von meinem Blute in ben Abern irgend eines lebenben Wesens. Das forberte Rache von meiner Seite. 36 habe fie gesucht. Ich habe Biele getöbtet. Ich habe mich mit Rache völlig gefättigt. Meinem Lante gonne ich, daß ber Friede über ihm ftrable. Aber hegt nicht etwa ben Gebanken, baß ich mich aus Furcht barüber freue. Logan hat fich nie gefürchtet. Er brebet fich nie herum, um fein Leben zu retten. Ift Jemand ba, ber um Logan trauerte? Auch nicht Einer!"

Mit Recht wurden biese Worte Logans als ein Meisterwerf ber Berebtsamteit gepriesen, und Jefferson tounte fragen, ob Demosibenes und Cicero ober irzend ein berühmter Reduer bes neuern Europas ihmen etwas entgegen zu seine haben, bas sie an körniger Krast bes Ausbrucks, an bundiger Kürze und Tiese bes Gefühls überträse.

Der gewaltige Helb und Redner fant ein fchmachvolles Ente. Die Weißen baben ihn auf graufame Weise ermorbet, als er von Detroit friedlich in sein Land gurudsehrte*). Auch Cornftalk wurde ein Opfer ihrer Rieberträchtigfen.

^{*)} Der fouft fo nüchterne und enthaltfame Mann batte fich, ale bae Unglid ibn fo tief

So wenig ale Logan verhehlte er fich, bag bie Englander ben Indianern überlegen feien. Um Abend vor ber Schlacht am Renhama hatte er zum Frieden gerathen, war aber überstimmt worben. Nach ber Schlacht rieth er feinem Stamme und beffen Verbundeten in einer Verfammlung bel Chillicothe abermals zum Frieden. Er fragte: "Was follen wir jest beginnen? Die Langmeffer ruden von awei Selten her gegen uns an. Sollen wir umfehren und mit ihnen fechten?" Alle fcwiegen. Er fragte weiter: "Sollen wir alle Squame und Rinber tobten. und bann fo lange fampfen, bis wir felber alle getobtet am Boben liegen?" Reine Antwort. Mitten in ber Berathungshutte ftand ein Kriegspfahl. Cornftalf hieb feine Streitart in benfelben, fo baß fie festfaß, und rief: "Da ihr nicht fampfen wollt, fo schließe ich Frieden." Unmittelbar nachher ging er gu Lord Dunmore ins Camp Charlotte. Da aber bie Erbitterung ber Inblaner fortdauerte, fo wollte er wenigstens unter seinem Bolfe, ben Schanibs, Rube erhalten und bie Weißen warnen, ba ein neuer Ausbruch bes Sturmes ihm nahe zu fein schien. Im Frühling 1777, nach bem Ausbruche bes Unabhängigfeitefrieges, begab er fich zu biefem 3wede nebft bem Rothen Falfen nach Point Bleafant. Er fprach: "Der Strom bei ben Indianern geht gegen euch Amerifaner, die Englander find thatig, und ich fürchte, daß die Schaniche, allen meinen Bemühungen zum Trot, gegen euch schwimmen." -Wegen biefer wohlmeinenben Worte behielt ber amerikanifche Befehlshaber beibe Sauptlinge als Beifeln gurud. Babrent feiner Befangenschaft gab er ben Amerikanern genaue Ausfunft über bas Land zwischen bem Miffiffippi und Miffouri. Als er eines Tages, um seine Erzählung zu erläutern, eine Art von Landcharte in ben Sand zeichnete, hörte man vom anbern Ufer bes Ohio hernber einen lauten Ruf; es war fein Sohn Ellinipfico, ter nicht langer von feinem Bater getrennt bleiben mochte und als Gaft zu ben Amerikanern kam. Am folgenden Tage wurden zwei weiße Jäger von Indianern überfallen; einer wurde erschoffen. Da fturmte eine wilbe Amerikanerbande, geführt von einem Capitan Sall, nach Point Pleafant, um bie bort befindlichen Indianer zu ermorben. Ale fie naher famen, fprach Cornftalf: "Mein Cohn, ber große Beift hat es gefügt, bag wir mit einander fterben follen; barum hat er bich hergefandt. Es ift fein Wille; ihm unterwerfen wir und*)." Die Amerikaner ichoffen ihm fieben Rugeln in ben Leib; er gudte

gebengt, sniegt tem Ernnt ergeben. Sein Bater Schikellinns war, wie hedewelter ergablt, ein geachteter hauptling unter ten Sechs Nationen. Er lebte zu Schamelin in Pennspsvanien. Als bert, wie wir weiter eben im Tegte andenteten, bie herrnbuter ibred friedlichen Sinnes wegen verfolgt wurden, fanten fie bei Schikellinns gulige Auspahme. Frührer waren Graf gingenteri und Courad Beiser freundlich von ihm empjangen werden. Jenem war er mit einer großen Melone entgegengetreten, und hatte bafür eine Peistanpe zum Geschent erhalten. Er trank nie Kenenwasser und flatb 1749 in ben Armen tes herrnbuters Zeisberger.

nid) Fall

war Jahr Met Birg im F bie C

von

war im 2 Unfte ausb rung gigfei die In Im S ber C welche Aber Ben 9 terftüt bem c ben n fie ihi fie nie ber w bicter, fei. Mang beten als 3 Streit

1845, l luterejja Valley

auch

^{*)} Thatchers Indian Biography. New York 1848. H. 166 ff. G. Drake, The Book of the Indians, or Biography and Mistory of the Indians of North America. Boston

nicht einmal. Ellinipfico ftarb gleichfalls mit großer Faffung; auch ber Rothe Kalfe wurde ermorbet.

So lohnten die Amerikaner ihren indlanischen Freunden! Aber die Rache war fürchterlich und die Wiedervergeltung blied nicht aus. Besnahe ein halbes Jahrhundert lang wüthete der Krieg, wenn ein ununterbrochenes gegenseitiges Meteln diesen Ramen verdient, an den Gränzen von Reu-Yorf, Pennsylvanien, Birginien und Nordearolina. Bon 1754 bis jum Jahre 1795, da General Wayne im Fort Greenville mit den Indianern Frieden schloß, ftanden die Sechs Nationen, die Schanish, die Tschirosis, Krihfs und Tschifasa gegen die Weißen in Wassen; und nur in einzelnen Zwischenräumen ruhete der Kampf auf der langen Strecke von den Duellen des Alleghannyssusses die Jum Cumberland und Tennessee.

In bem Frieden, welchen bie Indianer mit Lord Dunmore abgeschloffen, war namentlich festgestellt worben, bag bie weißen Manner feine Rieberlaffungen im Weften bes Dhio grunden burften. Diefe Bestimmung blieb unbeachtet; eine Ansiedlung nach ber anbern erhob fich auf bem Grund und Boben, welcher ausbrudlich als Eigenthum ber Inblaner anerkamit worben mar. Die Erbitterung ber letteren hatte abermals einen hohen Grab erreicht, als ber Unabhangigkeitokrieg mit England ausbrach. Den Amerikanern mußte Alles baran liegen, bie Indianer entweder für fich zu gewinnen, oder fie vom Streite fern zu halten. Im Juni bee Jahres 1776 hielt beshalb General Schupfer mit ben Sachems ber Sechs Nationen auf ben fogenannten German Flats eine Berathung, in welcher die Indianer fich verpflichteten, am Rriege feinen Antheil zu nehmen. Aber ein Jahr später ließen englische Beamten bie rothen Manner zu einer gro-Ben Rathsversammlung nach Oswego am Ontariosee einladen, um sich ihre Unterftugung zu fichern. Gie legten besonderes Gewicht barauf, bag bie Rebellen bem guten und großen Ronige von Englant feine Besitzungen in Amerika rauben wollten, mahrend berfelbe bie Indianer reichlich zu belohnen gebenfe, wenn fie ihm beifteben wurben. Der auf ben Berman Flats gefchloffene Bertrag fonne fic nicht binden, benn bie Rebellen verbienten jebe Strafe fowohl von Seiten ber weißen Leute wie ber Indianer. Ohnehin fei ber Konig ein machtiger Gebieter, habe große Saufen Golbes und fo viel Rum, als Baffer im Ontario fei. Wer ihm Sulfe gegen bie Rebellen leifte, folle an Gelb und Gut niemals Mangel leiben. Die Indianer widerstanden biefen Lodungen nicht und verbunbeten fich mit ben Englandern. Jeber in Dewego anwesende rothe Mann erhielt als Beichen ber Freundschaft einen Angug, einen Meffingkeffel, eine Flinte, eine Streitart, ein Cfalpirmeffer, Bulver und Blei und ein Golbftud jum Gefchent; auch wurde eine Belohnung für jebe eingelieferte Schabelhaut versprochen.

tödten, liegen?"
Corns
Da ihr
g er zu
Indianer
z, Ruhe
nes ihm
bhängigs
ach Point
h Ameris
Uen meis
wohlmeis
als Geis

rs Tages,

and zeich=

; es war

en modite

wei weiße

ine wilbe

n über=

Frieben

Stamme

le gum

fen von

echten?"

fant, um
1ch Corns
1mber sters
1terwersen
1 er zuette

erzählt, ein anien. Als nues wegen Zinzenvorf iner großen ir trank nic

ake, The ca. Boston

^{1845,} book V. Chapter III. p. 41 ff. (ein etwas wirr aufammengeschriebenes Buch, faber voll von interessauten Rotigen, bie man o ne dieses Werf in Europa schwerlich haben wurder; Monette, Valley of the Mississippi. I. p. 368—384.

Im Jahre 1755 ward ein zwölfjähriges weißes Mabden, Maria Jamefon, von ben Indianern geraubt; fie lebte bis 1823 unter ben Genecas, hat nach einander mit mehren Sauptlingen fich vermählt und einen intereffanten Bericht über ihre Lebensläufe bruden laffen *). Sie schilbert bie Indianerfriege mit großer Lebenbigfeit. Es waren Beiße, es waren Englander, welche bie Buth ber Indianer aufs Aeußerste stachelten. Ebenezer Allen verübte an ben Amerifanern Graufamfeiten, wie fein rother Mann fie fich zu Schulben fommen ließ. Man ergahlt von ihm, bag er fleine Rinter lebenbig ins Feuer geworfen habe. Ein beglaubigter Fall mag zeigen, in welcher Weise bamale Chriften gegen einander Krieg führten: "Mehre Indianer, von Englandern angeführt, hatten eine amerifanische Unfiedlung überfallen und bie Mutter sammt ben Rinbern ffalpirt. Das war auf ber Stelle, wo jest bie fleine Stadt Leicester, unfern vom Benefcefluffe im westlichen Neu-Dorf steht. Als bie Englander in die Blodbutte famen, fand man noch ein lebenbiges Kind in ber Wiege. Ein Indianer hatte seine Streitart erhoben; aber er ließ ben Urm finfen, ale bas Rleine ihn freundlich anlächelte. Der Tomahamf entfiel feinen Banben, und er wollte bas Rind in feine Urme nehmen. Da schalt ein englischer Royalist ihn wegen feiner Mattherzigkeit, burchstach bas Rind mit bem Bayonnet, ließ es in ber Luft zappeln und rief: "Das ift auch ein Rebell!"

Nie sind blutigere Kriege geführt worben, als jene zwischen ben Inblanern und Engländern auf ber einen und ben Amerikanern auf ber andern Seite. Es war kein regelrechter Kampf eines Heeres mit dem andern, sondern ein Bernichtungskrie; Aller gegen Alle. Die Weißen hatten sich nach und nach die ganze Barbarei der Indianer zu eigen gemacht; sie waren so wild geworden wie die Wilden. Fast jede einzelne Familie hatte den Tod eines oder mehrerer Angehörigen zu betrauern und wollte dafür persönliche Nache nehmen, den Feind völlig versnichten, mit Kind und Kindeskind, denn aus dem Knaben konnte ein Krieger, aus dem Mädchen eine Mutter werden.

Da bie Ansieblungen im Gränzgebiete vereinzelt lagen, so waren sie alle ohne Ausnahme ben Ueberfällen bes Feindes preisgegeben. Die Indianer führten keinen Krieg mit größeren Massen. Gewöhnlich schaarten sechs ober acht Männer sich zusammen und spärten den Waldenten nach. Selbst in kleineren Abtheilungen, zu zweien oder breien, streisten sie viele Hunderte von Meilen weit, und nicht selten haben sich einzelne Krieger der Sechs Nationen vom Ontario-See bis nach Virginien und Caroline gewagt, um Stalpe zu erbeuten. Höchst selten waren die Banden zahlreich, und auch dann immer forgfältig darauf bedacht, dem weißen Manne im freien Velbe auszuweichen. Jog aber einmal ein zahlrreicher Heerhausen bie Aussenden gegen die Ausselblungen, so vertheilte er sich doch stets in mehre

fleine lagert fich in fie cir eine fich be und a Die 3 hinter ber ge unficht fuchten auszuh teten b anszuse überall größte größten hält es nichts d Seine e

Di beobacht gurud; werfor ei ben Ere ber Hin feiten be vertraut. benbste Psein fall er sahn er sahn er sahn er

muß eb

griff we

Ein feine regi

^{*)} Buckingbam, America, historical, statistical, and descriptive. Reu-Yorfer Ausgabe von 1841. Ibl. I. . . . 179 ff. Budingbam ift ein Englander.

amefon, at nad) Bericht iege mit ie Buth umeri= nen ließ. en habe. gen einitten eine ffalpirt. Benefee= e famen, atte feine freundlich in feine herzigkeit,

Indianern
Seite. Es

1 Bernichbie ganze

1 wie bie
1gehörigen
16üig ver=
1 Krieger,

und rief:

n fie alle
er führten
t Männer
Ubtheiluns
weit, und
osec bis
ichft felten
f bebacht,
ein zahls
i in mehre

fer Husgabe

fleinere Banben ober ,, Stalp. Partien," beren jebe ein einzelnes Wehoft umlagerte. Die zu ihr Gehörenben fchlichen burch bie bichten Balber, verbargen fich in Rohrbruchen, hinter biden Baumen, ober lagen im hoben Grafe, bis fic ein Opfer erspäheten, bas allemal bem Tobe geweiht war. Hänfig fuchte eine Bande im Dunkel ber Racht bis bicht an bas Blodhaus ju bringen, fich ben gangen Tag über zu verbergen, um beffen Bewohner ficher zu machen, und am folgenden Abend, bei Ginbruch ber Dunkelheit, bas Saus ju überfallen. Die Indianer, wenn fie in größerer Bahl vor einem befestigten Lager erschienen, hinter welchem bie Aufiebler Schut gesucht hatten, machten rasch einen Angriff, ber gewöhnlich abgefchlagen wurde. Gleich nachher wurden fie für bie Belagerten unfichtbar. Da es ihnen an Sturmleitern und schwerem Geschüte fehlte, fo suchten fie bas Lager burch Lift und Ueberrumpelung zu nehmen, ober baffelbe auszuhungern. Sie verlegten jeben Pfab, schnitten alle Zufuhr ab, und trachteten banach, ihre Feinde einzeln zu überfallen, ohne fich felbft großer Gefahr auszusepen. Sie töbteten bas Bieh auf ber Beibe, fahlen bie Pferbe, plunberten überall und legten die verlaffenen Wohnungen und die Scheunen in Afche. Der größte Ruhm für einen inblanischen Krieger war allezeit ber, seinem Feinde ben größten Schaben zuzufügen und sich babel vor allem Schaben zu wahren; er hält es für ehrenvoll und glaubt eine große That zu verüben, wenn er ben nichts ahnenden Gegner überfällt und Schlafende oder Wehrlose niedermezelt. Seine eigene Person sucht er immer möglichst zu beden, und ein tuchtiger Rrieger muß eben fo liftig und verschlagen als tapfer fein. Er barf niemals einen Ungriff wagen, wenn er nicht irgendwie im Bortheil ift.

Die Schlauheit und Borsicht, welche bie Banden auf ihren Streifzügen beobachteten, ist bewundernswerth. Sie ließen keine Spur im Walde oder Grase zurück; kein Busch, kein Baumzweig durfte zerbrochen werden, kein Indianer verlor etwas, das auf seine Nähe deuten konnte; selbst vom Lagerplage, ja von den Exerementen durfte nicht die geringste Andeutung sichtbar bleiben. Denn der Hinterwäldler war nicht minder schlau, kühn und mit allen Eigenthümliche keiten des Landes oder den Gewolnheiten und der Kriegführung seiner Keinde vertraut. Deshalb entbehrte der Indianer Feuer und Fleisch, und ließ das einladenbssie Wild ruhig vorüber, um durch den Knall der Kugel oder das Schwirren des Pseils seine Nähe nicht zu verrathen. Er sprach setten und dann immer nur leise; er schritt langsam und vorsichtig, auf jede Kleinigkeit sorgsam achtend. Kein sallendes Blatt entging ihm, kein Bogel der durch das Gezweig schlüpste; er sah und hörte Alles, während er sich jedem Blide oder Ohr entzog. Bernahm er ein Geräusch, so blieb er augenblistlich leblos wie eine Bilbsaule stehen.

Eine Indianerarmee vermag unmöglich lange das Keld zu halten; fie kennt keine regelrechte Verpflegung und halt keine Mannözucht. Sie suchte baber, wie wir schon bemerkten, allemal möglichst rasch auf geradem Wege das Ziel zu

erreichen, die Station zu überfallen, das Pfahlwerf zu erklettern, die weiße Befatung niederzumeheln, die Häuser in Brand zu steden. Manchmal gelang die Ueberrumpelung, öfter waren jedoch die Weißen auf ihrer hut und schlugen ben Angriff ab.

Die einzelnen Rieberlaffungen tonnten bem Feinbe nur mit gemeinsamer Rraft Biberftand leiften. Bebe "Rachbarfchaft," wie man fich ausbrudte, jeber fleine Bau, hatte fich beshalb becilt, ein fogenanntes Fort, eine Station gu banen, bie jum Bertheibigungspunfte biente, fobald bie Indianer bie Feinbfelig= felten eröffneten*). In jeber Station fant eine beträchtliche Angahl von Familien Zuflucht und Unterkommen. Auf einer Flache von mehren Morgen Landes ftanben Sutten und Blodhäuser; bas langliche Biered war auf zwei Seiten von Sitten, auf ben beiben anderen von Pfahlwert umschloffen. Alle Fenfteröffnungen und Thuren gingen nach Innen. Die Außenwand ber Sutten war im Durchschnitt gehn bis zwölf Fuß hoch, ohne jebe Deffnung nach Außen und volltommen fugelfest; ber Abhang bes Daches lief nach ber innern Seite zu. In biefen Behaufungen wohnten bie einzelnen Familien. Die große Eingangspforte zur Station lag amifden avei Butten, und war von einer Platform geschütt, auf welcher ein Schilberhaus ftanb. Das Pfahlwert hatte gewöhnlich gleichfalls eine Sohe von gehn fing, und die gange Ginhegung war reichlich mit Schießscharten versehen. Die Eingangspforte wurde Abends ftark verrammelt. In Rentudy, bem "blutigen Grunde," hatte man bie größeren Stationen noch mit zwei Stodwert hohen ftarten Baftionen flanfirt, von denen aus die Buchfenschüten alle vier Seiten bestreichen konnten; die fleineren hatten gewöhnlich nur eine ober zwei Baftionen. In biefen Stationen, bie immer an einem Bache ober einer Quelle lagen, lebten manche Familien Jahre lang; fie hatten neben biefem befestigten Dorfe ihre Neder, und mehrfach waren zwei Stationen vermittelft eines langen Pfahlgrabens mit einander in Berbindung gebracht.

Wenn ber Feind nahete, schloß man die Thore, Jeber trat auf ben ihm angewiesenen Bosten, und Weiber und Kinder hielten sich ruhig ober halfen die Buchsen laben. Allemal wurde den Indianern ein warmer Empfang bereitet. Nachdem sie sich zuruckgezogen, umlagerten sie die Station oft wochenlang in der oben geschilderten ihnen eigenthumlichen Weise. Gelang es ihnen, zu plundern und Beute zu machen, dann hielt sie ferner nichts zuruck; sie eilten in ihre Keinath, ohne sich für einige Zeit um den Krieg zu bekünnnern.

Der Indianer bemalte, wenn er zum Kanupfe auszog, das Gesicht mit rother und blauer Farbe, schmudte sein haar mit den Federn des Ablers, ber Eule ober bes Vallen, und putte seine Stalp-Lode auf. Mit der Rugelbuchse ober Bogen und Pfeilen, mit Tomahawk und und Stalpirmesser versehen, tanzte

er be zielen bie et in fe Es b Buffe ben, Tom hat ft auseir Mand mer 6 bianer cinen Fuß f eine ei langen und be abern a Streitt wich b beffelbe:

> und fo T man i Rrieger und Fi großes vererber ju Opf Beiber bis zun ihn an hatte il Berten, lectten Mugen liche M

gleich n

Anbre

ber Bi

^{*)} Im westlichen Bennsylvanien und Birginien nannte man tiese Besestigungen Forts, in Kentucky und Tennessee hieben fie Stations.

er ben Rriegstang und jog ins Felb. Die Budfe, mit welcher er trefflich ju glelen verftant, legte er nie ab; aber auch fein Bogen ift eine furchtbare Baffe, bie er mit großer Gefchidlichfeit handhabt. Das Chalpirmeffer tragt er ftets in feinem Burtel. Es war ihm, und ift es auch heute noch, unentbehrlich. Es bient ihm als Maibmeffer, mit welchem er bem Baren, bem Siriche, bem Buffel bie Saut abzieht, ober bem überwundenen Feinbe, bem tobten ober lebenben, bie Glieber gerhadt ober bie Schabelhaut lostrennt. Die Streitart -Tomahamt - ift flein; auf ber icharfen Seite gleicht fle einem Beile, hinten hat fie einen Sammer. Mit jenem hauet ber Inbianer bem Reinde ben Schabel auseinander, mit biefem ichlagt er ihm ins Benid, wie ber fleifcher bem Schlachtvieh. Manchmal ift ber Tomahawt hohl, und wird als Tabadepfeife gebraucht; ber Sammer bilbet ben Pfeifenfopf. Auch ale Baffe jum Berfen bebient fich ber Intianer feiner Streitart, und er hanbhabt fie fo gefchidt, bag ein tuchtiger Rrieger einen feche Boll biden Baum in einer Entfernung von achtig ober hundert Buß felten verfehlt. Aber eine noch furchtbarere Baffe ift ber Streitfolben. eine eiwa britthalb Fuß lange Reule, oben mit einem winkelformigen brei Boll langen Gifen verfehen. Der Streitfolben verrichtet ben Dienft bes Tomahawfs und bee Cfalpirmeffere zugleich, und wird benutt, um bem Beflegten bie Sale. abern zu burchhauen. Die Indianer im fublichen Dhio und Rentudy zogen biefen Streitfolben bem Tomahamt vor. Der Bogen tam allmalig in Abgang, unb wich ber Buchfe; bie Stamme im Weften bes Miffiffippi bebienen fich jeboch beffelben noch jest. In Rriegszeiten machte man häufig bie Erfahrung, bag ter Wiell, gleichviel ob feine Spipe von Stahl ober Stein war, fo ficher traf und fo tief ging, wie bie Rugel. Richt felten war er überbies vergiftet.

Dem Befangenen murte oft ein fürchterliches Schidfal zu Theil, wenn man ihn für bie "Tortur" aufsparte. Sobald ein Feind als ausgezeichneter Rrieger befannt, ober ein weißer Mann, ben bie Indianer fur einen Sauptling und Fahrer hielten, lebent in inre Sante gefallen war, veranstalteten fie ein großes Beft, um bie Erinnerung an ben gludlichen Fang auf bie Rinber gu vererben. Auch bie erften Gefangenen, welche fie im Rriege machten, waren ju Opfern auserforen. Die Sauptlinge luben ten gangen Stamm, Rrieger, Beiber und Rinber, ju ber Feierlichkeit ein. Man entfleibete ben Gefangenen bis zum Gurtel, bemalte ihm bas Beficht mit schwarzer Farbe, und führte ihn an einen Pfahl, um welchen trodenes Reisholz aufgeschichtet lag. Man hatte ihm bie Urme gefeffelt; und bie Beiber und Rinder fchlugen ihn mit Beiten, Stoden ober mit Reulen, bis er zu Boben fant. Die Beiniger frohlodten und heulten, wenn er feiner Ginne wieber machtig wurde und feine Augen aufschlug. Durch biese Dishandlungen weihete man ihn für bie eigents liche Marter ein. Mon nahm ihn barauf vom Pfahle weg, und befestigte ihn gleich nachber mit einem benetten, aus Weinreben geflochtenen Stride wieber an

Untree, Muerifa, I.

Befa-

ng bie

en ben

nfamer

, jeber

ion zu

ndfelia=

on Fa-

Lanbes

Seiten

Fenfter=

en war

Ben und

Seite zu.

ngang8=

Blatform

wöhnlich

blich mit

rammelt.

nen noch

Büchfen=

nlich mur

m Bache

en neben

nen ver=

ben ihm

alfen bie

bereitet.

inlang in

zu plün=

n in ihre

esicht mit

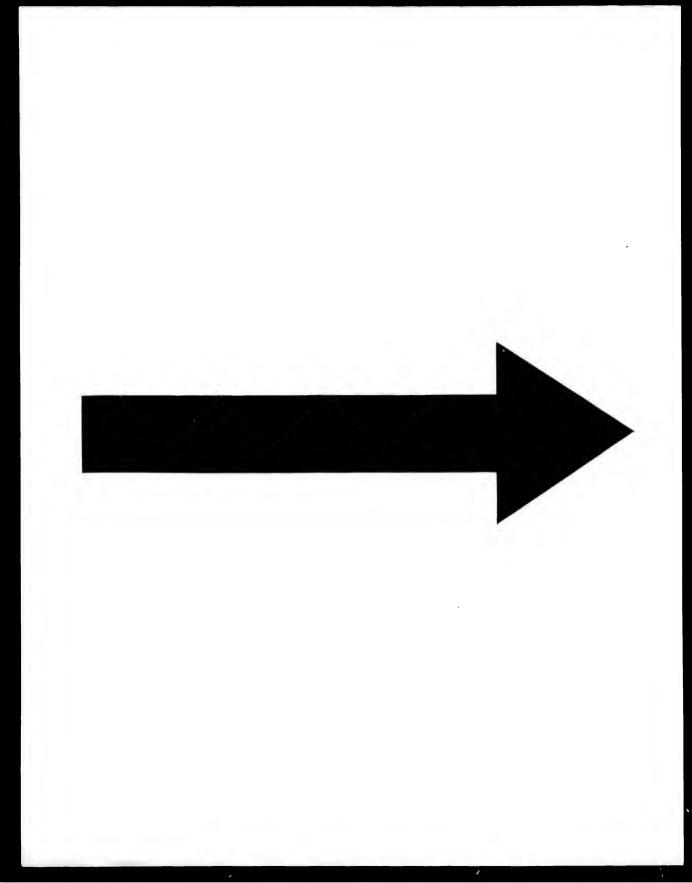
lere, ber

ligelbüchse

en, tangte

Forts, in

jt.



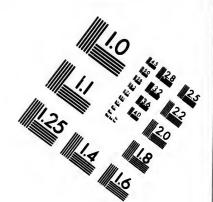
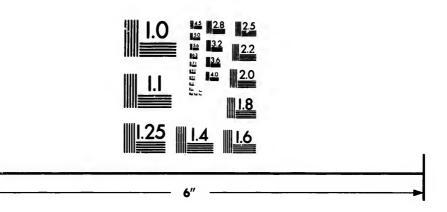


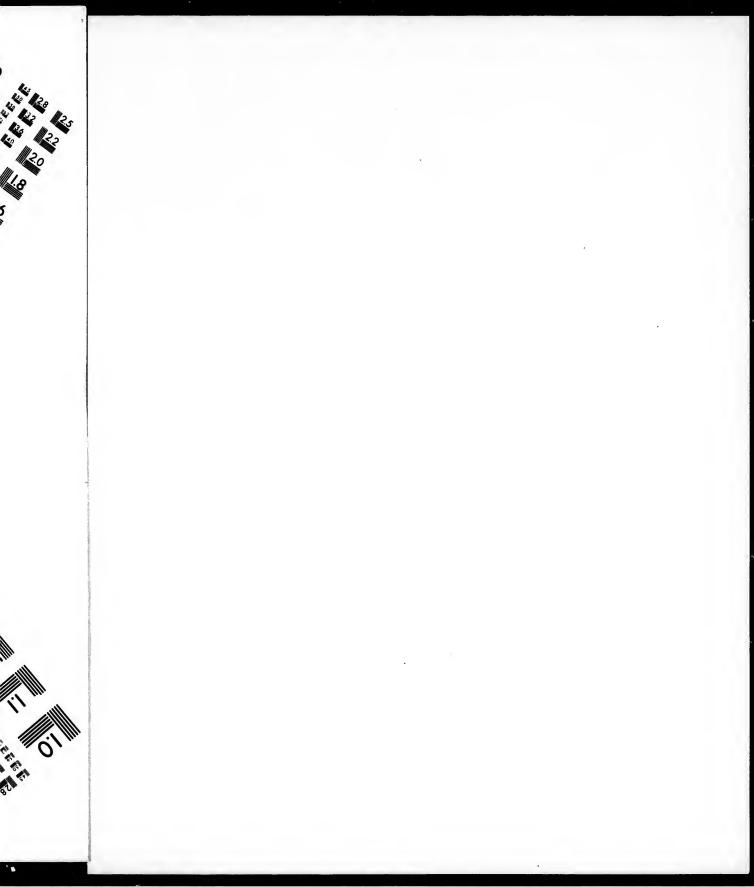
IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14580 (716) 872-4503

STATE OF THE STATE



bemfelben, aber fo, bag er fich in einem Rreife von gwanzig ober breifig guß im Umfreife bewegen fonnte. Auch legte man ihm einen Uebergug von naffem Thon auf ben Ropf, bamit bas Feuer fein Gehirn nicht fo rafch angreife unb fo bie Marter abfurge. in Seine Fuße murben mit Motaffins aus Barenfell befleibet, bum fie gegennbie brennenben Roblen gu fchuten : Alebann ftedte man bas ringoum aufgehaufte Reifig in Brant. in Der Befangene fuchte bem Keuer auszuweichen, und lief zur Ergoplichfeit und unter lautem Jubel von Beibern und Rinbern umber, bis er buchftablich geröftet war; bie Rrieger faben mit rubis ger Diene bem graflichen Schaufviel ju. Der Gemarterte fant nach Berlauf einer viertel Stunde ober halben Stunde bewußtlos ju Boben. Um ihn noch weiter ju qualen, gingen bie Beiber in ben Rreis und rannten ihm Feuerbranbe in bie Saut, wo' fie am empfinblichften ift. Man weiß, bag indianische Sauptlinge mitten in folden Folterqualen mit entfehlicher Buth über einen ihrer Beiniger herfielen und ihn fürchterlich gerbiffen, bag Unbere, ohne auch nur eine Spur von Schmerz zu verrathen, Tabad rauchten und ihre Dranger, bie Rrieger aumal, feige Beiber fchalten. Ronnte fich ber Gemarterte nicht wieber erheben. lag er enblich, feiner Ginne beraubt, am Boben, bann wurbe ber Thonubergug pon feinem Ropfe abgenommen, und man warf glubenbe Rollen auf bas Saupt; manchmal zog man ihm auch erft bie Schabelhaut ab, und ichuttete glubenbe Miche auf ben blutenben Ropf, bis julest ein alter Rrieger burch einen Schlag mit ber Streitart allen Qualen ein Enbe machte.

Richt fo unbebingt tobtlich mar bas Gaffenlaufen, welches gleichfalls nur bei Gefangenen von Rang und Auszeichnung zur Anwendung fam. Un einem von ben Säuptlingen anberaumten Tage versammelten fich bie Bewohner mehrer Dorfer vor ber Sutte, in welcher bie Berathungen gepflogen wurben. Alt und Jung, Manner und Beiber bilbeten zwei fchmale Reihen von mehren hunbert Ellen Lange, und ftellten fich fo auf, daß zwischen ben außersten Buntten biefer Baffe und jener Butte noch ein freier Raum von etwa funfzig Schritten blieb. Dem Opfer wurde, fobalb Alle bereit fanben, jebe fcupenbe Rorperbebedung abgenommen, und es mußte burch bie Gaffe laufen. Die Beiber und Rinber schlugen mit Berten und Steden auf ben Ungludlichen los, bie Manner mit Rubern, Reulen, manchmal auch mit Stoden, an welche fie ein Meffer befestigt hatten. Gelang es bem Gemarteten, bie geheiligte Statte ber Berathungshutte lebenbig zu erreichen, fo mar er frei. Aber unter ben vielen Sintermalblern, welche biefe Marter erleiben mußten, find nur wenige ftart genug gewesen, biefelbe au ertragen, und man betrachtet es heute noch als ein Bunber, bag ber Rentudier Simon Renton fie wahrend feiner Befangenschaft unter ben Inbianern breimal überftanben hat.

Eigenthumlich war bie Urt und Beise ben Rrieg ju erflaren. Bei ben Mingos, einem Stamme ber Capugas, jog ein Sauptling mit einer Gefolgichaft

In fair

3

bi

feli voi Un Leu

W.

Fre

noc ihm By gos ber zugi abgi

fomi ich i alle entiv gleich im L wurt

Man und abgel bas ifig Fuß n naffem reife, und enfell beedte man em Feuer Weibern mit ruhi= Berlauf ihn noch uerbranbe he Häuptihrer Bei= nur eine Die Rrieger r erheben, onüberzua

as Haupt;

e gluhenbe

en Schlag

aleichfalls fam. Bewohner urben. Allt ren hunbert aften biefer itten blieb. erbebedung ind Rinber anner mit er befeftigt hungshütte erm älblern, wesen, bie= , bağ ber en India=

r. Bei ben Befolgschaft aus, überfiel eine Ansteblung, brannte sie nieber, stalpirte Alles was in seine Gewalt fiel, und legte bann bie Kriegskeule an, irgend einer welthin sichtbaren Stelle nieber. Die weißen Manner wußten welche fürchterliche Bebeutung biese symbolische Handlung hatte; sie lieserte den Beweis, daß nun ein Nationalkrieg ausgebrochen war. Zene Keule ist keine Kriegswaffe, sondern lediglich ein Symbol, etwa vier Fuß lang und läuft auf beiben Selten in einer Krimmung aus. In dem ausgehöhlten Ende ist auf einer Seiter eine bide Kugel von Holz angebracht. Bis auf den heutigen Tag bewahrt man bergleichen Kriegsseulen, die nun längst ihre Schrecken verloren haben.

Aber bis in bas zweite Viertel unferes Jahrhunderts hinein find einzelne Indianerftamme ben Weißen furchtbar gewesen. Bor kaum zwanzig Sahren fuhen sich bie Vereinigten Staaten genothigt, mit einem Theile ber Sahks und Kuchs-Indianer Krieg zu führen, und die blutige Kehde gegen die Seminolen wurde erst vor Kurzem beenbigt. Im Mississpilande sind fortan kelne Feindssciedeiten mehr zu besorgen, bagegen beharren die Stämme der westlichen Prairien, von welchen wir später reben, bei ihrer Feindschaft, und man wird, weil gutliche Unterhandlungen fruchtlos bleiben, sie mit Wassengewalt zu Paaren treiben müssen.

In ber zweiten Salfte bes vorigen Jahrhunderts haben unter ben rothen Leuten tapfere Bauptlinge fich erhoben, beren Ruhm lange Zeit bas Land erfüllte. Babrent bes canabifchen Krieges ftant Pontiaf, ein getreuer Freund ber Frangofen, an ber Spipe eines großen Bunbes gegen bie Englanber, auch bann noch, ale biefen ichon bas Land am St. Lorenz abgetreten worben mar. Mit ihm, bem oberften Borfieher ber Ottawas, hatten bie Miamis, Dbichibmas, Byandots, Pottawatomies, Missiffagas, Schahnis, Ottagamies und Binnebagos fich eng verbundet, um bem weitern Borbringen ber Englander im Bebiete ber großen Seen zu fleuern. Er hatte ben einzelnen Stammen Rriegogurtel jugefandt, und ihnen fund gethan, bag ber große Beift in ber Sulle eines abgeschiebenen Delawaren im Traume ju ihm berabgeftiegen fei, und ihm gefagt habe; "Bollt ihr benn bulben, bag biefe Sunde in rothen Roden in bas Land fommen, welches ich euch gegeben, und euch baffelbe rauben? Treibt fie binaus, ich will euch zu Sulfe tommen, wenn ihr in Roth feib." Und balb maren alle Stamme an ben Seen in Bewegung. Pontiat hatte feinen Plan fo flug entworfen, und er wurde von ben Indianern fo nachbrudlich ausgeführt, bag gleich beim Ausbruche bes Rrieges, von welchem bie Englander nichts ahneten, im Mai 1763, alle Forte im bamaligen Befilante, bie auf brei, überrumpelt wurden. Michillimadinad fiel burch Lift in ihre Gewalt. Gine Angahl rother Manner hatte fich, Scheinbar in friedlichster Absicht, vor bem Fort eingefunden, und fpielte bas Bangatinam, ein Ballfpiel, bei welchem es nicht ohne garm abgeht. Wie von ungefahr marfen bie Spieler Balle über bas Pfahlmert in bas Fort, brangen in baffelbe hinein, übermaltigten bie arglofe Befatung, und

tranten aus hohlen Sanben bas Blut ber niebergemegelten Englanber. Pontiat bemubete fich zu berfelben Beit, bas hundert beutsche Deilen weiter fublich liegenbe Detroit, Die bebeutenbfte Feftung bes Seelanbes, gleichfalls burch Lift in feine Gewalt zu bringen. Aber fle wurde vereitelt, ba eine inbianische Frau ben Blan verrieth. Darauf begann er ben Blat regelrecht zu belagern, ichog mit glubenben Pfeilen, um bie Saufer in Brand ju fteden, und hielt bie Englander ein volles Jahr lang in Schach. Es zeugt für die Erbitterung ber Indianer und fur bie Urt und Beife, in welcher ber Rrieg geführt wurde, baß fie bei Detroit bie Leiche eines englischen Offigiere fochten und bas Bleisch verzehrten; aus ber Armhaut eines andern verfertigten fle einen Tabadsbeutel. Auf bie Dauer waren fie freilich ben Europaern nicht gewachsen; fie mußten ihre Streitart begraben. Bontiat war ohne Frage von allen inbianischen Sauptlingen ber bei weitem intelligentefte. Gein ganges Berfahren hatte einen fuftematifchen Unftrich; er ftellte Crebitscheine aus, die er redlich einlosche, und bie bei rothen und weißen Leuten galten, obwohl fie von Baumrinde waren, und nur bas Totem bes Sauptlings, eine Fifchotter, ale Beglaubigung hatten. Er wußte eine Zeitlang bie Indianer zu vermogen, fich bes Gebrauche aller europaischen Baaren zu enthalten, und jeben Berfehr mit ben Beißen zu melben. Der Bund, welchen er unter ben Indianern aufgerichtet hatte und langere Beit aufammenhielt, umfaßte bie Stamme von Neu-Schottland, wo bie Mitmats ihm anhingen, bis Birginien. Roch heute lebt fein Unbenten bei ben Indianern, und fie ergablen, bag biefer fuhne und fluge Seld vier Jahre nach ber Belagerung von Detroit burch einen Mann vom Stamme ber Beorias in offentlicher Berathung erftochen wurbe.

Im Jahre 1787 murbe bas "norbweftliche Gebiet" organifirt; im April 1788 ließen fich 47 Berfonen an ber Munbung bes Muskingum in ben Dhio nieber, ba wo nun Marietta fteht. Das erfte Gefetbuch fur bas neue Bebiet, aus welchem feitbem eine Angahl Staaten fich bilbeten, murbe auf einige Blatter Papier geschrieben, und jur Rachachtung fur Alle an einen Baum genas gelt. Much nach bem Friebensichluffe von 1783 hatten bie Englauber mehre befestigte Posten im Weftlanbe nicht geräumt, und bie ihnen befreundeten Indianerftamme traten abermale jufammen, um einen Bund gegen bie Umerifaner ju fchließen. 3m December 1786 hielten Abgeordnete ber Seche Rationen, ber Dttawas, Miamis, Schahnis, Obichibmas', Delawaren, Pottawatomies, ber Stamme vom Babafh und fogar ber Tichirofis eine Berathung zu Detroit, in welcher geltend gemacht murbe, bag ben Burgern ber Bereinigten Staaten feineswege bas Recht zuftehe, ben Dhio zu überschreiten. Bon Seiten ber Englanber wurden bie Indianer gleichfalls aufgestachelt, und felbft bie Spanier bemuheten fich, vom untern Diffiffippi ber eine inbianische Liga gegen bie neue Republit ine Leben zu rufen. Die weiter oben von und geschilberten Grangfehben bauerten beri grif am von biefo mer gebe

weh

in A

in

bi

u

8

bei

ge

17

ber

wan Weile viele Aber ben stawa ben Sitte

Jahre barte auf ei gethar enthal ber, r

aber n Frieben ersten ber Gi

bas er

ingwischen ohne Unterbrechung fort, und wurden um 1790 so bebenklich, daß bie amerikanische Regierung ben General Harmer mit 1400 Mann aussandte, um die Indianer jum Frieden zu nöthigen. Aber er wurde von dem Hauptling Little Turtle (Michikinakva) auss Haupt geschlagen; zwei Jahre später war der Generalmajor St. Clair eben so ungludlich; erst dem General Bayne gelang es, in einem Treffen am Maumee die Indianer zu überwältigen und 1795 durch einen zu Greenville äbgeschlossenen Bertrag das Bundniß unter den Indianern auszulösen.

216 faum ein Jahrzehnt verfloffen war, brobete ein neuer Rrieg , und wieberum errichteten bie rothen Manner einen Bund, burch welchen fie ben Uebergriffen ameritanischer Burger fleuern zu tonnen meinten. Unter ben Inbianern am Dhio ftanben bie Schahnis (Chamanees) in großem Unfehen, und gerabe von ihnen hatten bie erften Unftebler in Rentudo am meiften au leiben. Aus biefem Bolte ging, von einer Tichirofimutter geboren, Tecumfeh bervor, ein merkwurbiger Charatter, und einer von jenen indianischen Mannern, welche vergebens bestrebt waren, ber unter ihren Stammesgenoffen um fich greifenben Berberbniß zu fteuern und ben Beigen bas weitere Borbringen nach Beften zu wehren. Schon ale Rnabe hatte er im Gefolge feines Batere an ben Fehben in Rentudy Theil genommen, hatte fich ber befannten Sette ber Shaters juges wandt, ben Benuß geistiger Betrante gemieben und erft in reiferen Jahren ein Beib genommen. Gegen bie Amerikaner war er von bitterm Sag erfult; fein anderer Rrieger konnte fich ruhmen, fo viele Boote auf bem Dhio geraubt, fo viele Anfiedlerwohnungen überfallen und geplundert zu haben, ale Tecumfeh. Aber bie Beute überließ er allemal feinen Rriegern; ihm felbft genügte ber Ruhm, ben feine Thaten ihm trachten. Dit und neben ihm wirfte fein Bruder Eletwas tama, bei weitem ber einflugreichste ber gablreichen Brobbeten, beren unter ben Inbianern fo viele fich erheben. Er trat ale Wieberherfteller altinbianischer Sitte auf und gab feinen Beftrebungen eine religiofe Beihe. Seitbem er im Jahre 1804 guerft einigen Freunden und Bermanbten feine hohe Sendung offenbarte und öffentlich zu reben und zu predigen begann, brang er vor allen Dingen auf ein Fernhalten von ben weißen Leuten. Der große Beift hatte ihm fund gethan, bag ber rothe Dann fich europäischer Rleibung und bes Feuerwaffers enthalten muffe, wenn er Blud und Macht erwerben wolle. Er follte feine Glieber, wie in früheren Beiten, in Thierfelle hullen und bie wollenen Deden verichmaben, nicht fich berauschen, nicht ftehlen und nicht ganten, vor allen Dingen aber mit jebem rothen Manne, einerlei welchem Stamme berfelbe angehore, in Frieden leben. Anfange befehrte er nur eine geringe Angahl, aber unter feinen erften Bekennern war Tecumfeh. Mit großer Rlugheit wußte er bem Stolze und ber Eitelfeit ber Schahnis zu schmeicheln, Die fich, einer alten Sage zufolge, für bas erfte und altefte Bolf ber Erbe halten. Giner ihrer Sauptlinge hatte ben

Bontiat lich lies Lift in he Frau chos mit nglander Inbianer f fle bei rzehrten; Muf bie e Streituptfingen matifchen ei rothen nur bas Er wußte ropaifchen

mern, unb Belagerung cher Beras nistrt; im um in ben

ben. Der

eit zusam=

ihm ans

bas neue
auf einige
aum genas
iber mehre
ten Indias
erifaner zu
ionen, ber
detroit, in
iten feines
Engländer
beinüheten
ie Republif
en bauerten

Amerifanern 1803, bei einer Berathung im Fort Bayne, folgende Borte gefagt: "Der Meifter bes Lebens war felbft ein Inbianer. Er fchuf bie Schabnis eber als alle übrigen Menfchen, und fie tamen aus feinem Behirn. Bon ihnen fammen alle rothen Leute ab. Dann ichuf ber Berr bes Lebens bie Frangofen und Englander) aus feiner Bruft und bie Sollander aus feinen Zugen Die niebrigeren Menfrhen machte er weiß und gab ihnen Bohnplate auf ber anbern Seite bes großen Baffers. " Aber Clefwatenva, ber Brophet, befaß fur bie Inbianer eine neue Offenbarung vom großen Beifte. Diefer hatte ihm gejagt : "Ich bin ber Bater ber Englander, ber Frangofen geber Spanier und ber Inbianer. 3ch fchuf ben erften Dann, ben gemeinschaftlichen Bater aller biefer Bolfer, eben fo wohl wie euch felbft. Aber bie Ameritaner habe ich nicht gefcaffen; fie find nicht meine Rinber, fonbern Rinber bes bofen Beiftes. Gie entftanben aus bem Schaume bes großen Baffers, welches ber bofe Beift aufgewühlt hatte; ber Schaum wurde vom Oftwinde in bie Walber getrieben. Gie find fart an Bahl, aber ich haffe fie." Eletwatawa fannte vortrefflich bie fchmache Ceite ber Inbianer, mußte fie bei berfelben ju paden und ließ burch feinerlei Bibermartigfeit fich in Berfolgung feines großen Planes ftoren. Auch Tecumfeh hatte feine Feinde; manche Sauptlinge betrachteten mit Reib ben wachsenben Ginfluß bes jungen Rriegers und fuchten bie Gemuther bes Bolfes von ihm abzuwenden. Der Prophet wußte biefe Feinde zu vernichten. Satte boch ber große Beift ihm auch bie Babe verlieben, Berg und Rieren ber Menfchen zu prufen, und gu wiffen, wer fluchwurdiger Bererei und Baubertunft ergeben fei. Alle unter feinen Gegnern, bie er ju Opfern erfor, waren verloren. Teteborti, ein Saupiling ber Delawaren, über beffen Scheitel achtzig Binter hinweggegangen maren, wurbe ale Bauberer an ben Brandpfahl geonnben; ein anderer, bem ber Prophet Beftanbuiffe abpreffen wollte und ber als Chrift erflatte, ihm fei jebe Gemeinschaft mit bem Teufel fern, rief: "Binbet mich an ben Pfahl, und ihr werbet feben, wie ein Rrieger und Chrift ben Tob erträgt." Dann nahm er fein Gebetbuch gur Sand und betete und fang, bis bider Qualm feine Stimme erftidte.

Tecumsehs Streben war barauf gerichtet, alle Stamme von ben Granzen Neu- Porks bis zum Missispip gegen bie Amerikaner zu vereinigen, und, wie vormals Ponttak, bie besestigten Posten Detroit, Kort Wanne, Chicago, St. Louis und Vincennes zu überfallen. Im Jahre 1807 wirkten seine und bes Propheten Sendboten zu biesem Iwede, und 1808 ließ sich ber lettere dauernd zu Tippecange am Wadash nieder, das er zu seinem Hauptquartier machte. Bon bort aus bearbeitete er die Indianer, benen er den großen Kometen von 1811 als ein Zeichen deutete, daß der große Geist die Vernichtung der Amerikaner durch die rothen Leute beschlossen habe. Er hatte eine größere Zahl streitbarer Männer um sich versammelt, als Gouverneur Hartisch Soldaten mustern konnte; der Ausbruch bes Krieges war unvermeiblich, und die Amerikaner hielten es für gerathen, den

Hein ber

ri

ír

zi

bı

be

fic

w

6

er

rit

iva

bet

feir

er:

fchi

mel

Ed

Db

unb

bar

Rri

Flüs breit gern einig in b nahi

Inbi art; ihner

Angelff nicht erft abzumarten. Sarrifon jog baber ine Felb, und gewann am 7. Rovember 1811 bie Schlacht bei Tippecanoe, in welcher bie Indianer pers zweifelten Biberftanb leifteten, mahrenb ber Prophet auf einem Sugel ftanb unb durch Cefang und Gebehrben ben Muth feiner Rrieger entflammte. Durch biefes rafche Verfahren fah Tecumfeh feinen Sauptplan vereitelt. Er war langere Beit im fernen Guben gewesen, um bie bort baufenben Stamme in feine Liga gu gichen, und erft nach ber entscheibenben Schlacht gurudgefommen. Aber ber Musbruch bes Rrieges zwijchen England und ben Bereinigten Staaten rief ihn wieber unter bie Baffen, und er fammelte eine großere Menge von Rriegern jum fich, wie je zuvor. 218 Dberoffizier in englischen Diensten nahm er an allen wichtigeren Gefechten Theil; auch an jener für Großbritannien fo ungludlichen Schlacht bei Moravian-Town an ber Themfe am 5. October 1813, in welcher er feinen Tob fant. Die regelmäßigen Truppen ber Englander maren von berittener Landwehr aus Rentudy geworfen und auseinander gesprengt, Die lettere war in ein handgemenge mit ben Indianern gerathen und Tecumfeh verwunbet worben. Die Rothrode flohen, aber ber Sauptling ber Schahnis mochte feinen Feinden ben Ruden nicht jutehren. Den Kriegogefang anftimmend, rannte er ine bichtefte Betummel, und fiel, ale eine Biftolentugel ibm ben Schabel gerschmetterte. Bom Propheten, welcher feinen Bruber überlebte, hat man nichts mehr gehort; mit Tecumfehs Tobe war feine Aufgabe ju Enbe, und in ber Schlacht an ber Themfe ber alte Geift ber Inblaner gebrochen. Die Ottawas, Dbichibmas, Miamis und Pottawatomies ichloffen Frieben mit ben Amerikanern und loften ihren Bund auf. Tecumfeh, ben man wohl ben "indianischen Bonaparte" genannt hat, erreichte ein Alter von etwa funf und vlerzig Jahren. Seine Rrieger begruben ihn auf bem Schlachtfelbe neben einer umgefturzten Giche. Der Sugel, welchen fie über feiner Leiche aufwarfen, wird burch bie rothen Leute, welche benfelben befuchen, frei von Unfraut und Westrupp erhalten; ringe um bas Grab machfen Beibenbaume und wilbe Rofen.

Roch einmal erhob sich unter ben nörblichen Indianern ein Keind, welcher ben Weißen Wiberstand zu leisten wagte, der Schwarze Falke, Häuptling der Sahks und Kuchs Indianer, welche in Minois und Wisconsin zwischen den Küssen Julinois und Wisconsin zwischen den Küssen Julinois und Wissenstause der Küssen Julinois und Rischen Köpse zählten. Eiwa der fünste Theil dieser Jahl bestand aus Kriesgern. Einige Häuptlinge verkausten das Land 1830 vertragsmäßig an die Berseinigten Staaten, ohne Einwilligung des Schwarzen Kalken. Die Weißen drangen in das neuerwordene Gebiet, mißhandelten rothe Leute in empörender Weise und nahmen deren Dörfer in Besit. Sie verüdten Unbilden an Krauen und schlugen einen Indianer todt. Nach langem Zaudern griff der Schwarze Kalke zu seiner Streitart; mit nur 40 seiner Krieger tried er 270 Amerikaner in die Klucht, lieserte ihnen mehr als ein Tressen, erlag aber am Ende der Uebermacht, und wurde in

orte: geSchahnis
on ihnen
iranzosen
en. Die
er anbern
ibie Inget: "Ich
Indianer.
lker, eben
ich affen;
entstanben
ihlt hatte;

farf an

Geite ber

Biberwar=

nfeh hatte

n Einfluß zuwenden. Geift ihm , und zu nter seinen

iptling ber en, wurde ophet Geemeinschaft

rbet fehen, Gebetbuch fte. anzen Neu-

, wie vor-St. Louis Propheten 311 Tippe-Bon bort 11, als ein 2 burch bie

Nänner um er Ausbruch rathen, ben ber Schlacht von Bab Are am Mississippi geschlagen. Er lieferte sich ben Amerikanern aus, die ihn nach Washington führten, wo er am 22. April 1833 eine traf, und ben Prasidenten Jackson mit ben Worten anredete: "Ich bin ein Mann, und Du bist auch ein Mann." Man brachte ihn erst als Gefangenen nach Fort Monroe an der Chesapeatebay in Birginien, ließ ihn dann Philabesphia, Baltimore und Neu-York besuchen, und als von ihm, der ein hochbestagter Greis war, und von seinem auf das westliche Ufer des Missississischen führte man ihn wieder zu seinem Bolke. Er stard am 30. October 1838. Nach ihm ist kein indianischer Häuptling im Norden den Weißen surchtbart gewesen; in dieser Himmelsgegend sind sie für alle Zeiten sicher vor Kriegen mit den rothen Rämnern.

annati, 331 billion 100 100 annati . Rachbem wir gefchilbert, wie allmälig bie weite Lanbftrede vom Atlantifchen Weltmeere bis über ben Diffiffippi binque, und von ben canabifchen Geen bis gum mericanischen Meerbufen bestebelt wurde, bleibt uns, bevor wir bie einzelnen Bestandtheile ber Union beschreiben, noch übrig, Giniges über ben Rationals charafter ber Rorb-Amerifaner ju bemerten. Das große Bolt ift aus einer Menge verschiebenartiger Beftanbtheile jufammengefett. Leute von englischer und irifcher Abstammung, Deutsche und Schotten, Rorweger und Sollanber, Frangofen und Spanier leben mit und neben einander, in benfelben Staaten und unter einerlei Einrichtungen. Benn auch bie alten Stammesabneigungen, welche in Europa vielfach fo ichroff hervortreten; in ber neuen Belt nicht gang verichwunden find, fo uben fie boch in ihr bei weitem nicht ben nachtheiligen Ginfluß aus, wie auf unferer Seite bes großen Beltmeeres. Rur gegen bie gable reichen Irlander, welche ben am wenigften fleißigen und beshalb nicht febr geachteten Theil ber Bevolferung, befonbere in ben großen Seeftabten, bilben, unb jumeift auf einer niebrigen Stufe geiftiger und moralifcher Ausbildung fich befinden, herricht eine febr bemertliche Untipathie. Bon einer Gleichartigfeit bes Bolfocharaftere fann feine Rebe fein in einem Lande, welches binnen einem Jahrgehnt nabe an brei Millionen Ginmanberern aus allen Lanbern Guropas eine gaftliche Aufnahme gewährte. Bieht man in Betracht, bag ein großer Theil biefer Anfommlinge ben weniger gebilbeten Schichten ber Befellschaft angehort, baß fo viele mehr als zweibeutige Berfonen, beren Bleiben nicht ferner in ber alten Belt war, in Amerifa eine neue Beimath fuchen, und bebenft man, bag bort viele Schranten gar nicht vorhanden find, welche in unferm Erdtheile Die freie Thas tigfeit bes Einzelnen hemmen, - bann muß man bewundern, bag bas Bolf Ameritas im Allgemeinen eine fo achtbare Stufe erreicht hat. Der Geift ber

ver wal bere Lag tung mad gebu Rur ange mög man beute sten bie e berer in u weite nicht : Prari nicht ropäe

Fre

burcht Pilger eigenti Engla feine 1 und C als K muth immer art fei hinaus

tem ni

wenn

Inftit

ftanbe

für ei

für ra

Ameris
3 eins
in ein
ngenen
Philas
hochbes
pi hins
führte
ah ihm
fen; in
rothen

3.4%

v 1117

ıntifchen seen bis einzelnen tional= ift aus nglifcher ollanber, aten unb , welche ana vergen Gindie zahl= fehr ges ben, unb fich bes gfeit bes em Jahrpas eine eil biefer , bas fo lten Welt bort viele reie Thas bas Bolk Beift ber Rreiheit, welcher jenes Land burchgieht, wirft ohne Frage beffernd und anregend, verebeind und lauternd auf bie neuen Burger ein, und viele von ihnen haben icon mahrend ber Ueberfahrt bie alten Sunben in bas Meer geworfen. Die Ginmanberer, fo hart fie auch ringen und arbeiten muffen, um fich in eine ertragliche Lage zu verfegen, find ohne Ausnahme mit ben ameritanischen Staatseinriche tungen gufrieben, welche ihnen eine freie Entfaltung aller ihrer Rrafte moglich machen. Reiner fühlt fich burch ben Unbern beengt, Riemand ift an bie Scholle gebunben, er mag fich ungehindert nach eigenem Belieben fein Schidfal beftimmen. Rur biefe ungehemmte Freiheit und ben jeweiligen Beburfniffen ber Gefellichaft angemeffene Befete haben bas beispiellose Gebeihen ber Bereinigten Staaten moglich gemacht und fichern ihnen eine große und gludliche Bufunft. Roch leben manche Menfchen, welche vor ber Unabhangigfeiteerflarung geboren wurden, und heute ift bie große transatlantische Republit ichon einer ber machtigften und reiche ften Staaten ber Belt. Freilich hat fie fein Zeitalter ber Barbarei burchlebt, wie bie europäischen Staaten, inbem bie erften Anfiebler und bie fpateren Ginmans berer bie Gefittung ber alten Welt in bie neue mit hinuberbrachten und auf ben in und mit berfelben gegebenen Bedingungen fich felbftanbig und eigenthumlich weiter entwidelten. Bir haben fruher gezeigt, bag bie Republif in Nord-Amerifa nicht ein Werf bes Bufalls, fonbern ber Rothwendigfeit und einer verftanbigen Braris war. Der Amerifaner, befonbers jener von englanbifcher Abfunft, ift nicht mit ber Scholle, welche er bewohnt, in ber Beife verwachsen, wie ber Guropaer. Er hangt mehr an feinen freien Ginrichtungen als feiner Jugendheimath; wenn er nur bas fternenbefacte Banner flattern fieht und unter republikanischen Institutionen lebt, fo fühlt er fich in einer Seimath. Er will unter allen Umftanden ein bemofratischer Republitaner fein, und hat weber Sinn noch Reigung für eine Monarchie, bie völlig gegen feinen gangen Strich lauft, bie er nicht für rationell erachtet und auf welche er vornehm ober mitleibig berabblict.

Den specifisch amerikanischen Sauerteig, welcher bas Bolt ber gesammten Union burchbringt, bilben bie Bewohner ber nordöstlichen Staaten, bie Nachsommen ber Rilgerväter. Es giebt auf Erben unter ben civilisirten Bölkern zuverlässig feinen eigenthumlichern Menschnschlag, als ben sogenannten Yankee, ben dehten Neusengländer. Er ist fürforglich, haushälterisch, auf Geld und Gut erpicht; aber seine pfiffige Verschlagenheit, sein betriebsames Wesen, seine erfinderische Anlage und Sparsamkeit sind um so bemerkenswerther, da alle diese Eigenschaften nicht als Kinder der Noth und bes äußern Dranges erscheinen. Denn eigentliche Arsmuth ist in den nordöstlichen Staaten gar nicht vorhanden, und Arbeit wird immer in Hulle und Külle angedoten. Der Yankee, welches auch seine Berussart sein möge, "stredt sich nach der Decke;" er geht nicht leicht über seine Mittel hinaus. In dieser heinficht gleicht er dem sparsamen Schweizer, ist aber bei weiten nicht so kniefer hinderig, als dieser oft zu sein pstegt. Bei jedem Geschäfte, groß

ober kiein, sucht er seinen Profit zu steigern. Iwar seine amerikanischen Landsteute sagen ihm nach, daß er es dabei nicht immer zenau mit der Redlichkelt nehme, und daß man sich bei ihm vorsehen musse, um nicht für ächte Schinken ober Muskamusse dabnilch nachzemachte Waare aus Walkunsholz zu erhalten. Doch das sind Auswüchse, wie sie überall vorkommen. Richtig bleibt, daß alle Rlassen unter den Vankees durch und durch als prosaische Rüplichkeitse menschen; als durchaus nüchterne Utilitarier erscheinen, welche manchmal einen kleinlichen Anstrick und eine beschränkte Auffalfung zeigen, daneben aber einen hartmädigen Eigensinn bethätigen, der oft zum Guten ausschlägt, weil er sast immer auf nühliche Dinge, namentlich auf Arbeit gerichtet ist. Bedächtiges und bemessenes Wesen wird an einem Manne hochgeschätz; Jeder kleidet sich anständig, such sich sein Haus bequem einzurichten und seine Kinder gut zu erziehen. Gewiß forgt der Anstee dafür, daß sie etwas lernen; das Dankeeland liefert auch die betriebsamsten Schulmeister für alle anderen Staaten.

fi

6

G

re

w

eli

w

D

gle

jal

me

fri

rei

fid

Ju

bia

jebo

nid

fent

Ep

No

very

alle

ein

aus

zwei

nenl

wert

Nei1 noch

biefe

aus

Bielleicht fehlt bem Dantee liebensmurbiges, anziehenbes Befen: er ift an febr ein Mann bes Goll und Saben, fein Befen ju nuchtern; haben boch felbft bie Englander, welche man auf bem europäischen Festiande auch im Allgemeinen ale feineswege liebenemurbige Utilitarier zu betrachten pflegt, bas fcharfe Urtheil gefällt im Danteelande beftebe bas mannliche Gefchlecht lebiglich aus Thaterjagern und bas weibliche habe teine anbere Bestimmung , ale Thalerjager au gebaren und aufzugiehen "). Die Pantees felbft wenben bagegen gang richtig ein nebaß fich in ihrem Bienenforbe feine ariftofratischen Drohnen finben, bie verzehren, ohne au arbeiten. Es ift vollfommen mahr, bag in ihrem Barabiefe ber Dollar-Jager" bie Biffenschaft gebeiht und bie Runfte geachtet werben, und in gemeinnutigen Erfindungen tonnen bie Dantees vollfommen neben ben Englandern ihren Blat behaupten. Ihre Erfindungsgabe ift ausgezeichnet, ihre Thatigfeit außerorbentlich finnreich. Sie haben an Philanthroven und Reformers feinen Mangel, und mas man auch über bie Urt und Beise benten mag, in welcher biefelben manchmal ihren Grundfagen Geltung zu verschaffen suchen, fo viel bleibt gewiß, baß fie es babei nicht auf Belberwerb abgefeben baben. Um zu geigen, wie fie bie Furforge fur bie arbeitenben Rlaffen, im Gegenfate ju ben Englanbern, verfteben, fonnen fie fich breift auf Lowell berufen, bas einen weit befriedigenbern Unblid barbietet als Mancheffer, und fur ben Bolfounterricht haben gerate bie Dantees mehr gethan, ale irgent ein anberes Land, Deutschland und bie Schweiz etwa ausgenommen. In England fonnen von hunbert Menschen

[&]quot;*) Der Ausspruch rubrt von bem Nationaistonomen Mill ber, und icheint in England Glud gemacht au haben; wir finden ibn wenigstens oft in englischen Zeitungen wieder. Talleprand meinte, es gebe gar teinen Amerikaner, ber nicht einmal fein Pferd ober feinen hund verkanft habe. Nebrigens weiß man, wie schief folche pikanten Ausspruche find, wenn fie fich auf eine Gefammtheit begieben follen.

vierzig ihren eigenen Namen nicht schreiben, während in Massachusetts von zweihunderten nur Einer nicht schreiben konnte, und der war allemal ein aus England, ober Irland Eingewanderter. Die Summen, welche dort von Privatleuten für Unterstützung der Bolks- und Gefehrtenschulen, sur Kirchen, Missionen, Krankenbäuser und wissenschaftliche Anstalten gespendet werden, übertreffen Alles, was in Europa von Staatswegen in dieser Hinsicht geschieht. Ein Knopfmacher in Reusengland 3. B., der als armer Mann sein Gewerbe ansing, hat eine Academie reichsich bedacht und drei Prosessiellen begabt. Die wohlthätigen Stiftungen, welche seit Ansang bieses Jahrhunderts allein in Boston ins Leben traten, haben ein Bermögen von seche Millionen Dollars, und das Harvard-College besam während der sestverstoffenen Jahre. Geldgeschenke im Belauf von 850,000 Dollars.

Das Panteeland ift nicht bloß an Arbeitfamteit einem Immenforbe vergleichbar, auch feine Bewohner gleichen barin ben Bienen, bag in jebem Fruhjahr Taufenbe von ihnen in bie Ferne ichweifen. Dem Reu- Englander mobnt. mehr noch als anberen Ameritanern, ein Wanbertrieb inne, ver nicht eher Befriedigung fand, als bis er bie Bestade bes großen Beltmeere im Beften erreichte. Er hat feine Beimath lieb, aber er hangt nicht an ihr, sondern fucht fich eine neue Seimftatte, gleichviel wo, wenn er baburch feine Lage verbeffern au konnen glaubt. Er schweift umber wie ein Zigeuner. Rachbem er ben Inbianer verbrangt, wirb er felber eine Urt Romate. Er fchlagt aber auch in jebem Boben Burgeln, er breitet fich aus wie Quefengras, und es fommt ihm nicht viel barauf an, in gehn Jahren gehn Mal ben Drt gu wechseln. Denn fentimentale Beimatholiebe wohnt nicht in ibm; er hat in biefer Beziehung feine Spur vom Deutschen; er ift mehr Bebuine. Aber biefe Banberluft ubt auf Nord-Amerita im Großen und Bangen einen fegendreichen Ginfluß. Der Dantee verpflangt feine Ordnungeliebe, feine Betriebfamteit und fein ruhiges Befen in alle Begenden; er giebt ben ungebilbeten Ginwanderern aus England und Irland ein gutes Beifpiel, ubt burch feine geiftige Ueberlegenheit großes Gewicht auf fie aus, und trägt ficherlich nicht wenig bagu bei, bag namentlich bie Irlander ber zweiten Beneration, wenn auch nicht in ben großen Ruftenftabten, boch im Binnenlande, aus roben und tragen Menschen fleißige und ordnungeliebenbe Leute merben. 1

In ben mittleren Staaten tritt ber Yankecharafter nicht mehr in seiner Reinheit hervor, ba bie Bevollerung schon gemischter wird. In Reu-Yorf ift noch hollandisches Wesen nicht ganz verschwunden; in ben westlichen Theilen bieses Staates und in Pennsylvanien besteht ein großer Theil der Bollsmenge aus Deutschen. Diese haben bas Land blübend machen helsen und gelten mit

er ist gu boch selbst Ugemeinen urse Urtheil 6 Ehalers Chaleriager angerichtig inden, die m "Baras

Lanbe.

eblid feit

Schinken

iholz zu

g bleibt,

lichfeits-

al einen

er : einen

f er faft

iges unb

h anstans

ergiehen.

iefert auch

ichnet, ihre Reformers to mag, in fuchen, so en. Um zu be zu ben einen weit tricht haben

tet werben,

neben ben

t Menschen England Slud Talleyrand

bund verkauft auf eine Bes

chland unb

^{*)} North American Review, October 1818. E. 415.

Recht für ausgezeichnete Aderbauer. In biefen mittleren Staaten wie im Beften, wohin alliabriiche machtige Ginwandererwellen einftromen, ift noch Alles in feifchem Bluffe, und es wird noch lange Beit vergeben, bevor in biefen neuen Gegenben ein fefter Topus fich ausprägt. Borgugeweife nach bem Beftlanbe ift bie beutiche Einwanderung gerichtet. So lange ber bei weitem größte Theil unferer Lanbeleute, welcher in bie neue Welt jog, aus Leuten ber wenig gebilbeten Rlaffen bestand, tonnten bie Deutschen in Amerita fich mit ben ohnehin gabireicheren Unglo-Umerifanern nicht meffen, obwohl fie hinter biefen an Reblichfeit, Bleiß und Ausbauer nicht im Dinbeften gurudftanben. Geit aber, befonbere nach bem Jahre 1830 und abermale in ber jungften Beit, viele taufenb Ramilien aus ben bober gebilbeten Schichten ber Gefellichaft, aus abniichen Beweggrunden wie einft bie englischen Buritaner, Ratholifen und Quafer, freiwillig ober gezwungen nach ben Bereinigten Staaten binüber gieben, und beutsche Cultur und Wiffenschaft bort fo gabireiche und tuchtige Bertreter gewinnt, ficht taum noch zu befürchten, bag bas beutsche Wefen, ble Gigenthumlichteit ber gebilbeiften Ration Europas, auf ber anbern Seite bes Dreans ferner gefnicht ober verfummert werben tonne. Es ift bie Aufgabe ber amerifanlichen Deutschen, fich neben ihren englisch rebenben Mitburgern volle Geltung ale Deutsche zu verschaffen und bem beutschen Wefen in allen Beziehungen gleiche Berechtigung zu ertampfen"). In Anbetracht biefer hohen und beiligen Bflicht gegen bie Civilisation muffen bie in Amerita boppelt finnlofen Unterfchiebe amifchen hochbeutsch und plattbeutsch Rebenben, zwischen Ratholifen und Protestanten verschwinden. Auch bas beutsche Wefen will und muß am Susquehannah und Dhio, am Wisconfin und Miffouri feine eigenthumliche, neue Ausbildung haben, fo gut wie bas englische, bas eine Tochter bes beutschen ift. Die Frangosen und Spanier find in jenem Lanbe ju wenig gahlreich und erhalten nicht Buwachs genug, ale baß fie auf bie Dauer in lebensfraftiger Eigenthumlichkeit verharren fonnten. Aber bie funf bis fechs Millionen Deutsche, beren Bahl fich binnen einem Menschenalter verboppeln wird, find fittlich wie vollsthumlich berechtigt und verpflichtet, ihr Wefen nicht in jenem ber englisch rebenben Amerikaner untergeben zu laffen. In ber Cul-

gie eir Si Pi nic

tu

6

bi

Die bod Gerifan geri Sai

bie

3of

Uni

Sul

hal

und ber euro lichf grür

the sters orden Welt wie i gleich wiefelt find et a G woller ersten

raß n

einige

74

^{.*)} Die lächerlichfte und verächtlichfte Figur ift unbedingt ein Menich, der sich seiner angeborenen Bollsthumlichkeit entäußern und eine andere statt derfeiben annehmen will. Ein mit dem Yankeethum kolettirender Deutscher 3. B. ware ein Ekel für Gotter und Menichen, einem impotenten Maulesel vergleichar. Was Einer ist, nuß er voll und gang sein. In bohem Grade tabelnswerti, erscheint auch die Berunreinigung der deutschen Sprache durch englische Worter und Redewendungen. Man begreift, baß ber lange Zeit von allem gestigen Berkor mit dem Mutterlande getrennte pennsplvanische Bauer kein reines Deutsch redet; aber die deutsche Presse in den Bereinigten Staaten sollte unsere Sprache nicht verderben. Europässche Relsende machen es freistich nicht besser; manche nehmen, wie unsere Toursten in Italien und Frankreich, die fremden Ausbrücke zu Dusenden, ja zu hunderten an. Bon einer solchen schriftelertschen Buntscheckigkeit liesert z. B. die Beschreibung einer Reise durch die Vereinigten Staaten, von Clara vou Gerptuer, geb. von Epplen-datensten feln Letzigt 1842) ärgerliche Preden in Menge.

turentwidlung ber Menschheit ift unseren Landsleuten in Umerifa eine wichtige Stellung angewiesen; wer von ihnen fich feiner Rationalität entaußert, begreift biefelbe nicht.

Der Charafter bes Gublanbers ift von jenem bes Dantee in vielen Begiehungen wefentlich verschieben. Gleich in Maryland und Birginien zeigt fich ein anderer Topus, und bie Einwirfung ber Stlaverei tritt icharf hervor. Der Gublanber ift mehr Rormanne und Cavalier, ber Dantee mehr Angelfachfe und Buritaner. Jener ift weniger arbeitfam, und feine geiftigen Beftrebungen finb nicht lediglich auf bas unmittelbar Rupliche gerichtet. Er ift in hohem Grabe gaftfrei, tapfer, oft ebelmuthig und im beften Sinne bes Borts ritterlich; aber er bat zu rafches Blut, ift viel zu empfindlich, heftig und zu Gewaltthatiafeit geneigt. Die Gefellichaft im Guben ift franter und angenenmer als vielfach im Rorben, boch verfteht es fich von felbft, bag auch in biefem lettern bie eigentlich gute Gefellichaft eine Ausnahme macht. Wo bie mabre achte Bilbung beimifch ift, fann von bem mit Recht an einer großen Daffe ber englisch rebenben Umerifaner gerügten "Religionshumbug, von ber Sabbathefnechtichaft, ber Betrugerei im Santel, ber Gelbherrichaft, Beiftesburre, Unwiffenheit und Unfreudigfeit bes Lebens" feine Rebe fein. Uebrigens bleibt es eine ausgemachte Thatfache, bag bie wenigsten englischen Reisenben bie Amerifaner in gutem Glauben beurtheilen; John Bull fann fich immer noch nicht überwinden, im Bruber Jonathan etwas Unberes zu erbliden, ale einen entlaufenen Bafallen ober einen ungerathenen Sohn.

Und boch haben bie Amerikaner alle Urfache, auf ihr glorreiches Land und ihre Geschichte stolz zu sein. Schon jest stehen sie als Herren und Gebieter ber neuen Welt ba, und erzwingen sich die Achtung ber alten Welt. Sie durften europäische Pacquille ruhig verachten, und thaten wohl, die kindische Empfindslichkeit und dunkelhafte Eitelkeit, welche ihnen zum Borwurfe gemacht wird, grundlich abzulegen*). Diese sind ungesunde Auswuchse einer vortrefflichen Eigens

Besten, in sels ien Gestis ist die Eheil g gebils ohnehin m Redsber, bestausend

chen Be-

e Cultur

bt faum

bilbetften

vertumich neben
erschaffen
mpfen.
iuffen bie
attbeutsch
beutsche

mb Mififche, bas
em Lanbe
die Dauer
bis fechs
erboppeln
efen nicht

ber Cul-

ciner anges in mit dem einem ims hem Grade Börter und em Mutters resse in, den hen es sreis rie fremben utschedigteit fara vou

^{*)} Diese Berwürfe werten ten Amerikanern von Reisenben aller Nationen gemacht. Bor einigen Monaten hat auch einer ihrer Laudsleute sie darüber gescholten. (De Bow's Review of the Southern and Western States, New Orleans, Angust 1880, p. 140.) Er tadelt besonders ihr Großprabsen und ihre Auchmerbigkeit. "Wir sind noch usch zufrieden mit den außersordentlichen Fortschritten, welche unsere Nation gemacht hat, sondern möchten auch der gangen Welch Westmung beibringen, daß wir es allen Anderen guvor thun. Daß wir in physsische wie in gestiger Beziehung vollkommen bas Zeug bagu besigen, es irgend einem andern Bolke gleich zu thun, wird Niemand in Abrede stellen, aber wir mussen unsere Husselman entbedren. Wirstmun, wird Niemand in Abrede stellen, aber wir mussen unsere Husselman entbedren. Wir sind aber in vielen Beziehungen nur erst Lebrlinge, allerdings sehr gunftig gestellte Lebrlinge, da Europa in Bezug auf ernste Wisselfiesschaft, Literatur und Kunst o Großes leistet. Wir wollen aber gar nicht warten oder Geduld haben, und ärzen und, wenn wir nicht gleich beim ersten aber gar nicht warten oder Geduld haben, und ärzen uns, wenn wir nicht gleich beim ersten Bersug auf ein Kopf getrossen haben. Dabei rühmen wir uns schon im Boraus, daß wir dem Ragel auf den Kopf getrossen haben.

schaft, wir meden fagen nationale Jugenbfehler. Aber ber Nationalstolz und bas Selbstgefühl ber Amerikaner, sobald bie gebührlichen Schranken beobachtet werben, hat etwas Imponirendes, ja Erquickliches; beibe beruhen auf ber innigsten Liebe zu einem großen Baterlande und ber Anhanglichkeit an freie Staatseinrichtungen, welche so wesentlich beitragen, bas Wohl ber Einzelnen wie ber Gefammtheit zu beförbern.

In einem verhältnismäßig neuen und jungen Gemeinwesen, auf einem Boben, ber ungemessenen Raum barbietet, muß zunächst das Bestreben ber Menschen barauf gerichtet sein, ber äußern Roth zu wehren und materiellen Wohlstand zu erwerben. Dieser wird durch emstgen und schwunghaften Betrieb des Ackerdaues, der Gewerbe und des Handlicher Thätigkeit mit allen übrigen Bollern nicht nur messen, sondern sie thun es den meisten bei weitem zuvor. Die geistige Berseinerung ist allerdings unter ihnen nicht so weit verbreitet, wie in Europa, aber in Allem was praktisch nüblich ist, stehen sie nicht hinter der alten Welt zurück. Es erscheint platterdings ungerecht, von ihnen dieselbe Reigung zur Gelehrsamkeit, zur schönen Literatur und zu den bilbenden Künsten zu verlangen, wie von den Europäern, die sir derzueichen mehr Zeit übrig haben, und bei welchen Kunst und Literatur unmittelbar auf den Schultern früherer Generationen stehen. Für Nord-Amerika waren und sind Bolks- und Bürgerschulen, Canäle, Eisen-

nicht felten gefchieht, fo find wir verbrießlich, unfere Gigenliebe fühlt fich verlegt, und wir machen uns laderlich vor ber Belt. Diefe nationalfchwäche zeigte fich vormals bentlich in ber Berfon eines jungen Rentudiers. Er war auf einem Flachboote ben Miffiffippi binabgefahren, fprang ans Land und erflarte ben Umftebenben, er habe bas rafchefte Pferd, Die befte Buchfe und bie fconfte Schwester im Beften. Und wer ibm bas nicht glaube, bem werbe er es gu beweisen wiffen. Bald mar ein großer Menfchenhaufen um ten Rentudier verfammelt, unt es trat ein rubiger Mann gu ihm beran, ber ibn fragte, ob er feinen Baul bei fich babe. Das war allerdinge ber Fall. Der arme Mann wettete, mit einem armfeligen Rlepper bas tentudifche Rog ju befiegen, und gewann. Der junge Grofprabler murte ausgelacht. Rach tem Bett: rennen fchritt ein langbeiniger Tenneffeer, mit lebernen hofen und Jagofittel beran, und fagte: "Ich habe Gure Buchfe nicht gefeben, aber mit meiner alten Flinte bier will ich's mobi gegen fie aufnehmen. Es gilt auf bundert Schritte. Ber gewinnt, bewirthet Die Befellichaft bier." Huch biefe Bette murbe angenommen, und ber Rentudier verlor abermale. Run murbe auf feine Roften getrunten. Darauf trat ein junger, hubicher, unterfetter Bootsmann berver, frampte feine Bembearmein auf, und fprach: "Jest zeigt Gure Schwester!" Der Rentudier erflarte, fie fet nicht anwefent. Der Rampf begann, und ber Rubmredige verließ tie Babifatt mit zwei geblaucten Angen, nachdem er batte zugesteben muffen, bag es im Beften boch noch ein bubicheres Marchen gebe. Run, Diefer Rentudier reprafentirt ben beutigen Bruder Jonathan, wie er leibt undlebt; er ift unternehment, brav, gutgears tet und voll Rraft, aber nicht verftandig und befcheiten genug." Derfelbe Ame: ritaner fügt bingu: "Bir verrathen einen Mangel an Bartgefühl, eine fo egoiftifche Gelbftgenugfamteit, weiche von ber Preffe noch mehr aufgeftacheit wirt, wie fie an einem Einzelnen gar nicht gu ertragen maren. Das ift ergdinefifch: wir fint bie himmlifchen, und alle übrigen Menfchenkinder lediglich auswärtige Barbaren."

teri ma vor unt jag liche nun feine

ba

tri

B.

thu

trieb zu C fluge Uebr Joha Tron

ber trieb Fabri

bie

tas (
ihren
Dinge
erwert
Unwi
In A
Gewa
Intelli
Stüte
völlig
unb 9

funbe unterri Kirchen chen n ticut, Schulf staats= Staats= wie ber Boben, Nenschen tand zu erbaues, sich in rn nicht

is unb

obachtet

ten Welt ung zur erlangen, und bei erationen

geiftige Europa,

le, Gifen= , und wir tlich in ber abgefahren, befte Büchfe e er es gu eit, und es abe. Das fentudifche rem Bett: unt fagte: mobl gegen chaft bier." murbe auf nn herver, Rentudier

Die Bable

Besten boch beutigen

gut gears

rfelbe Ame:

fche Selbft: n Gingelnen

alle übrigen

bahnen, Dampfichiffe, Ausrobung ber Balber, Austrodnung ber Sumpfe, Betrieb ber Gewerbe und bes Sanbels vorerft nothwendiger als bie Runfte ber Berfeinerung und bes Lurus. Gine junge, noch im Berben befindliche Nation thut wohl baran, ihre Rrafte und Energie nicht zu verzetteln und zu gerfolittern. Die Amerifaner zeigen einen gang richtigen Saft, indem fie querft ben materiellen Boblftand gut fichern fich beftreben, eine prattifch-intellectuelle Bilbung vorzugeweise zu verbreiten fuchen, baß fie nur ben Mann ehren, welcher arbeitet, und keine mußiggangerische Drohnen auftommen laffen. Gewiß ift bas "Dollarjagen," wie es namentlich in ben Seeftabten fo haufig vortommt, nichts Erbaus liches, und ein "Thran- und Stockfisch-Aristotrat" teine liebenswurdige Erscheinung. Aber wir Guropaer, bei welchen ber Reichthum oft nicht burch Thatigfeit feines Befigers, fonbern burch Erbfall erworben ift, follten uns in Acht nehmen, bie Gebrechen ber Amerifaner, welche Alles ihrer Thatigfeit und ihrem Arbeitstriebe verbanken, hart zu tabeln. Gelb ift auch bei und ein Sauptmittel, um ju Geltung und Angeben ju gelangen; und in Umerifa fieht bem fleißigen und flugen Menschen nichts im Wege, Reichthumer zu erwerben. Jeber ift aller Uebrigen freier Mitbewerber; er findet feine ihm verschloffenen Kaften und Rlaffen. Johann Jafob Aftor war ein armer pfalger Ginwanderer, Stephan Girard erft Trommelfchläger, bann Saufirer, Wafhington ein schlichter Feldmeffer, Jackson ber Cohn armer irischer Emigranten, ber jegige Prafibent Millard Fillmore trieb einft bas ehrsame Schneibergewerf und war barauf Abvocatenschreiber. Fabrifmabchen aus Lowell find Senatorenfrauen.

Erft auf bas Nothwendige und Nübliche folgt bas Angenehme, obwohl bas Gine burch bas Unbere nicht ausgeschloffen wirb. Die Amerikaner bethätigen ihren praftischen Sinn auch in Bezug auf geiftige Ausbildung. Bor allen Dingen wollen fie, bag jeber Burger eine gewiffe Summe von Renntniffen erwerbe. Die Freiheit hat feine gefährlicheren Feinde als die Robbeit und bie Deswegen nimmt ber Staat ben Jugenbunterricht in bie Sand. In Amerifa braucht bie Staatsgewalt, weil fie nicht auf Trug, 3wang ober Bewalt, fonbern auf bem Billen ber Befammtheit ber Burger beruhet, bie Intelligeng ber Burger nicht im Minbeften zu fürchten, biefe ift vielmehr bie wichtigfte Stube ber Republit. Die Schule wurde begreiflicher Beife von ber Rirche völlig getrennt, ba eine Staatsfirche nicht vorhanden ift, und Lefen, Schreiben und Rechnen, bie mathematischen und Naturwiffenschaften, Erdfunde, Sprachenfunde und Geschichte mit ber Theologie nichts zu schaffen haben. Der Jugends unterricht ift Cache bes Staates, ber Religionsunterricht Cache ber einzelnen Rirchen. Alle einzelnen Staaten haben bie Schulen reich begabt, und in manchen wird ber Unterricht vollfommen unentgeltlich ertheilt. Der Staat Connecs ticut, welcher halb fo viel Einwohner gahlt als bie Stadt Berlin, hat einen Schulfond von mehr als zwei Millionen Dollars; er verwendet auf fein Schuls wefen jahrlich mehr als 200,000 Thaler preußisch Courant. 3m Jahre 1847 erhielten in ihm 80,000 Rinber und junge Leute unentgeltlichen Unterricht in etwa 1660 Unftalten. Außerbem bestanben noch 130 hobere Lehranstalten, welche fich aus Brivatmitteln erhalten. Der Staat Reu-Dorf gablt fur Bolfeschulen jahrlich etwa 700,000 Thaler. Univerfitaten, welche fich mit ben feit Jahrhunberten bestehenben Sochschulen Guropas meffen konnten, find in Amerika freilich noch nicht vorhanden, fie maren auch in ber Weife, wie fie bei uns bestehen, fein Beburfnig. Abrichtungeanstalten fur bas Beamtenthum bebarf ein Land nicht, bas feine geschloffene Beamtenfafte hat, und jebe Bureaufratie mit Recht fern halt. Allein es leibet feinen Zweifel, bag allmalig auch Universitates literarum im beften Sinne entfteben werben und muffen, fobalb man in Amerifa in Bezug auf bas hohere Unterrichtewefen von ber verfnocherten englischen Form fich tosmacht. Man wird auch bem Geifte ber beutschen Biffenschaft freien Eintritt nicht verwehren tonnen. Uebrigens leiftet Cambridge bei Bofton Tuchtiges, und Amerita hat faft in allen Zweigen ber Wiffenschaft Ramen aufzmweisen, welche einen ebenburtigen Plat neben berühmten europaischen Gelehrten und Schriftftellern einnehmen. Die ichonen Runfte liegen freilich noch im Argen. Bir wollen feineswegs als unbebingte Lobrebner ber Amerifaner auftreten, mochten fle aber gegen ihre Unflager vertheibigen, gegen ihre Berfleinerer in Schut nehmen, und barauf aufmertfam machen, bag fie nicht mit einem europaifchen Magftabe gemeffen werben burfen. Auf eine Schilberung ber ameritanischen Literatur einzugehen, ift nicht unsere Absicht; es genngt uns, zu bemerken, baß fie boch schon ber Wiffenschaft erhebliche Dienste geleistet hat, wenn ichon bie Maffe ber literarischen Erzeugniffe, wie bas auch anberwarts ber Fall ift, feine andere Bedeutung in Unspruch nehmen barf, als bag fie nutliche Renutniffe in weiten Rreifen verbreiten hilft. Gin großer Uebelftand licat aber allerbings barin, bag bie politische Tagespresse, wenige Ausnahmen abgerechnet, ihre hohere Aufgabe nicht erfennt, und feineswegs lauternd und verebeind wirft.

Wir haben schon gesagt, baß in ben Vereinigten Staaten bie Kirche sich völlig selbst überlassen bleibt. Staat und Kirche sind vernünstiger und verständiger Weise vollsommen von einander getrennt. Als die Amerikaner ihre Berfassung entwarsen, erinnerten sie sich, daß Religion und Politif zwei Dinge sind, welche oft nicht das Geringste mit einander gemein haben. Der Staat verschmährte die Allianz mit der Kirche, und er konnte es um so eher, da er keine Zwangsanstalt sein wollte. Bergist ein Mensch seine Pflichten gegen Gott, so hat er sich darüber mit dem Schöpfer, nicht aber mit dem Staate abzusinden. Dieser leptere zieht das Göttliche nicht mit in die Controverse, und er thut wohl daran. In Amerika hat das Wort "Dulbung" feinen Sinn, da sete sirchliche Selte neben den übrigen volle und gleiche Berechtigung hat; und der Staat gewinnt dadurch, daß der Zank und Streit ver verschiedenen Kirchen und Selten,

*) Weste an gee

% n

w

be

eir

tei

lid

fc) Br

Ge

Gu

pöü

eine

fom

ben

geri

luu

gen

gug

tung

Beol unbe

unb

politi

ber &

Gew hat

giern

Reine

mad

gu bi biefen

Verfp

gema

ber 2

1833

welche ihm in Europa fo große Berlegenheit bereiten, ihn nicht im Minbeften berührt. Er will weber firchlichen 3mang noch fennt er überhaupt einen folchen.

Julius, befanntlich ein rechtglaubiger und frommer Chrift, und ficherlich ein gang unverbachtiger Gemahremann, außert fich in folgenber Beife: "In feinem Lande ber Erbe giebt es eine größere Bahl ber verschiebenartigften, fammtlich vom Urboben bes Evangeliums ausgegangenen Setten und Religionsgefellschaften, und bennoch findet fich, wie nach Durchreifung faft aller Staaten bes Bunbes ich ju fagen mich berechtigt glaube, wieberum fein Bolf, bem bie Gottesfurcht tiefere, fichtbarere Spuren ihres beseligenben Ginfluffes aufgebrudt hatte, feines, bei welchem ber Glaube fo fehr als bas hochfte, bas einzig mahre Gut ber Menfchen angesehen murbe, und endlich feines, bei welchern, trop ber völligen Religionelofigfeit bee Staates, bieje Botteefurcht in folchem Mage ju einer, burch bas gange irbifche Dafein verwebten, oft und allenthalben zu Tage fommenben Aber bes ebelften Metalles und zum pulftrenben Lebensaefage gewors ben ware. Die Urfache biefer erfreulichen ganglichen Durchbringung und Schwangerung mit religiofen, bas Irbifche und Zeitliche an bas Simmlifche und Ewige fnüpfenden Beifte, wird in Amerita allgemein und fast einstimmig, in ber vollis gen Scheibung ber Rirche vom Staate gefucht." - - "Der große Borjug biefer Trennung zweier fo oft in feindliche Berührung gerathener Einrich tungen, jum Seile bes Menschengeschlechts besieht, wie ein einsichtsvoller britischer Beobachter bemerkt, barin, bag alle Glaubensparteien ber Regierung gleich unbefannt finb. Sie mogen in ihrem Innern ober untereinander Banfereien und Giferfüchteleien haben, aber biefe werben nicht noch burch bas Singutreten politischen Streites verschärft. Es wird von feinem Menschen geglaubt, er fei ber Regierung minber treu, weil er beim Gottesbienft ber Ueberzeugung feines Bewiffens folgt. Reiner wird erhöhet und beshalb auch Reiner erniebrigt. Reiner hat ausschließliche Borrechte, und mithin kann fich Riemand beklagen. Die Regierung beunruhigt Reinen, und sie wird beshalb auch von Reinem beunruhigt. Reine wird burch Beschützung hochmuthig, und feine wiederum unzufrieden gemacht. Alle fommen barin überein, feine Bunft, feine Bewilligung, feine Stener gu begehren, und Alle muffen gufrieben fein, weil feine gewährt wird. In biefem Bunfte hat bie Regierung ihren Bortheil wohl gefannt, und halt ihre Bersprechungen aufe Rühmlichste; sie hat hierburch ihr Joch leicht und angenehm gemacht, ihren Pflichten bie Salfte ber Schwierigkeiten, und mehr als bie Salfte ber Berantwortung entnommen*)." Maffachusette, ale ber lette Staat, gerriß 1833 gleichfalls bas Band zwifchen Staat und Rirche. Die überwiegende Mehr-

e 1847

richt in

, welche

sichulen

ahrhun-

freilich

bestehen,

in Lanb

nit Recht

ersitates

Amerifa

ien Form

aft freien

n Tüchti:

fanweifen,

rten unb

n Argen.

auftreten,

einerer in

nem euro=

amerifa-

bemerfen,

enn fcon

r Fall ift,

the Rennte

aber allers

bgeredynet,

elnd wirft.

tirche fich

ib verftan-

ihre Ber-

Dinge find,

Staat ver-

da er feine

n Gott, so

abzufinden. nd er thut 1, da jede

ber Staat

und Seften,

^{*)} Julius, I. 147 ff. In ahnlicher Beife urtheilt auch ter einsichtevolle Mackay, Western World, III. p. 249 ff. Der einzelnen Rirchen und Setten erwähnen wir spaterhin an geeigneten Stellen.

Andree, Amerifa. I.

gabl ber Congresmitglieber befieht aus Protestanten; nichts bestoweniger ernannten fie einen romifchefatholischen Briefter jum Caplan bes Saufes.

Sehr aahlreich find bie Dethobiften, mit ihren Unterabtheilungen und Setten, fobann bie Baptiften, bie Breebpterianer alter und neuer Schule, bie Congregationaliften, bie Lutheraner, Reformirten, und bie Unhanger ber anglifanischen Rirche. Die Ratholiten hatten 1848 etwa 850 Rirchen, 900 Briefter und 1,175,000 Communicanten. In ber neuern Beit haben fie an Bahl und Musbreitung, insbesonbere burch bie maffenweife Ginwanberung aus Irland und ben fatholifchen Begenben Deutschlands gewonnen, und ruhmen fich einer alangenben Bufunft. Sachtunbige und icharf beobachtenbe Reisenbe heben bervor bag ber römische Stubl ein Sauptaugenmert hauptfächlich auf ben Beften ber Bereinigten Staaten gerichtet halte, um bort ein Uebergewicht zu gewinnen. Dorthin fenbet er bie gelehrteften und geiffreichsten Briefter aus ber Bropaganba in Rom. als Brofefforen fur bie hoheren Lehranstalten, und bis in bie entfernteften Balber und Brairien Schiebt er, in ber Perfon glaubenbeifriger Geiftlichen, feine Borpoffen. Die barmbergigen Schweftern, welche überall ben Jefuiten ben Weg bahnen, find aller Orten thatig, und bie Junger Lopola's eifrig bemubt, bie Leitung ber weiblichen Erziehungeanftalten in ihre Sanbe zu bringen *). Das Settemvefen mag feine Nachtheile für eine bestimmte Rirche haben; bem Staate thut es auf teinen Fall Gintrag.

ein pen Rh Ner Der Den Ten hält

gont benenn gente Freie Maine Bermo Men-H

Gebi

Connect Renignation of the Pennsy Obio Incian Stinois Michigan Sowa

Freie S

^{*)} Ueber Die Bedeutung ber tatholifden Kirche in ben Bereinigten Staaten und Die beutschen Katholiten, glebt Lober, felbst ein Katholit, im achten Buche seines Bertes, S. 413 bis 442 bemerkenswerthe Binke und Aufschluffe.

Die einzelnen Bestandtheile der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

1. Der Bunbesbiftrict Columbia.

Die große nordamerikanische Union besteht gegenwärtig ans 31 Staaten, 4 Gebieten, welche politisch organisitet sind und zu Staaten heranreisen, und einem sogenamnten Bundesdistricte. Iene Staaten zersallen in verschiebene Gruppen. Reu-England begreist: Maine, Reu-Hampshire, Bermont, Massachseits, Rhobe Island und Connecticut. Die mittleren Staaten sind: Reu-York, Reu-Jersey, Pennsplvanien und Delaware. Der Süden am Atlantischen Meere umfast: Marpland, Birginien, Rord-Carolina, Süd-Carolina, Georgien. Zugleich am Atlantischen Decan und am mericanischen Meerbusen liegt Klorida. Der Süden am Golf enthält: Alabama, Mississippi, Louistana und Teras. Den stavenhaltenden Süden und Westen bilben: Arfansa, Missouri, Tennessee und Kentucky; der nicht fklavenhaltende Westen und Rorden hält in sich: Ohio, Indiana, Ilinois, Michigan, Wisconsin, Jowa und das Gebiet Minnisota. Das Gebiet Reu-Werico liegt am obern Rio del Rorte, das Gebiet Utah in der westlichen Einöde am großen Salzsee; das Gebiet Oregon und der Staat Calisornien werden vom Stillen Weltmeere bespült.

Wir geben hier eine allgemeine Uebersicht bes Flacheninhaltes ber verschiebeneu Bestandtheile ber Union. Sie umfaßte vor bem Anschlusse von Teras folgente Staaten:

gener Cumien	•					
freie Staaten.		Quat.:M.	Ader.	Sklavenftaaten.	Quad.:M.	Acter.
Maine		35,000	22,400,000	Defaware	2,120	1,356,800
Bermont		8,000	5,120,000	Maryland	11,000	7,010,000
Reu=Dampfhire		8,030	5,139,200	Birginia	61,352	39,263,280
Maffachufetts .		7,250	4,610,000	Nord: Carolina .	45,500	29,120,000
Rhote Island .	٠	1,200	768,000	Sud-Carolina .	28,000	17,920,000
Connecticut .		4,750	3,010,000	Georgia	58,000	37,120,000
Reu-Yort		46,000	29,440,000	Rentudy	37,680	24,115,200
Reu-Jerfen .		6,851	4,384,640	Tenneffee	44,000	28, 100, 100
Pennfplvanien .		47,000	30,080,000	Louifiana	46,431	29,715,840
Ohio		39,964	25,576,960	Mijfiffippi	47,147	30,174,080
Indiana		33,809	21,637,760	Alabama	50,722	32,462,080
Ilinois		55,405	35,459,200	Miffonri	67,380	43,123,200
Michigan		56,243	35,995,520	Arfanfas	52,198	33,406,720
30wa		50,914	32,584,960	Florica	59,268	37,931,520
Bisconfin		53,924	34,511,360			
Freie Staaten .		454,310	290,777,600	Stiavenftaaten .	610,798	390,910,720
Dagu	fe	mmt ter Dif	trict Columbia		50	32,000
		ber Sto	at Teras mit		328.520	208 332 800

33*

ınnten

Set-Cons nischen unb Ausnb ben

izenben aß ber inigten i fenbet m, als

Wälber 1e Vors en Weg 1ht, die

. Das Staate

reutschen 3 bis 442

Texas ift bier in feinem weiteften Umfange genom			
Die Brangbestimmungen find bei ber Befdreibung Re	n : Miekicos		
lungen, in welche Tegas gerfällt, find folgende:			uatr.:M.
1. 3mifchen bem Gabine und Rueces, fublich vom	Enfeffada (bas eigentliche T.)	148,469
2. Bwifchen Rueces und Rio grante, fablich vom &	nfenaba .		52,018
3. Nordlich vom Pafo und Enfenada			124,933
Das Gebiet im Rorben und Beften bes			
Die Lantftrede, welche im Rorben vom 490 n. Br.			
oftlich vom Miffifippi, fablich vom Staat Jowa und vom Plattefluß, westlich von den Felfengebir-			
gen begrangt wirb	723,248,	Ader 462,878,720	
Das Indianergebiet, im Beften ber Staaten Artaus			
fas und Diffonri und im Suben bes Blattefinffes	248,851	159,264,640	
bas vormalige Rortweftgebiet, jest Theil Miunifotas	22,336	14,438,040	
	994,435	636,438,400	
Dagu tommen feruer bas große Dregongebiet	341,463	218,536,320	
bas große californifde Bebiet	448,691	287,182,240	
Reu - Mexico, vom Rlo grante begrangt	77,387		

Alles zusammengenommen haben somit bie Bereinigten Staaten einen Flachenraum von etwa 3,250,000 englischen Geviertmeilen. Die Länge ber Atzlantischen Küste vom norböstlichen Punkte in Maine beträgt bis zur Mündung bes St. Mary's River in Floriba 1450 Meilen; bis Atlantische Küste vom St. Mary's River bis zur Sübspize von Floriba 450 M.; die Küstenlänge am mexicanischen Meerbusen bis zur Mündung bes Sabine, der Oftgränze von Texas, 1200 M.; von der Sabinemündung bis zu zener des Rio grande 400 M.; die Küstenstrede am Stillen Ocean beträgt 1620 Meilen, nämlich: in Californien 970, Oregon 500, an der Juan Fucastraße 150.

Im Jahre 1840 betrug bie Bolfsmenge ber Bereinigten Staaten auf einem Klachenraume von bamale 1,821,093 englischen Geviertmeilen 17,063,353 Seeslen; bie Jahlung von 1850 ergab, mit Ausschluß ber nicht anfäsigen Indianer, aber mit Einschluß ber in bem letwerstoffenen Jahrzehnt organisitren Territorien und neuerworbenen Gebietotheile, in runber Summe 23,675,000 Seelen, bavon waren 19,880,000 Beiße, eine halbe Million freie Neger und Farbige und nabezu 3,300,000 Stlaven.

Die geschichtliche Entwidelung ber Union, und bie versaffungemäßige Stellung ber Einzelstaaten find schon weiter oben erörtert worben (S. 416 ff.); es bleibt und übrig, in allgemeinen Umriffen bie gegenwärtige politische und materielle Lage ber Union zu schilbern, und bie einzelnen Bestandtheile zu beschreiben.

Die Bereinigten Staaten besiten feine Haupt ftabt in ber Art und Beise ber großen europäischen Monarchien, wo ber Sit ber Regierung maß und tongebend für bas gange Land zu sein pflegt. Der alte Congreß hielt seine Situngen nicht einmal an einem fest bestimmten Orte, sonbern tagte, je nach Umftanben und Berhaltniffen, in Philadelphia ober Baltimore, Lancaster, York, Princeton,

faul hab See offer groß

müff

unb

tons

te be

gri

rei

Pla

wa

nid

Cong 120 bas mit l ben.

30" zu ar der 11 an all

hat i

:Mexico. Abthei: uabr.:M. 148,469 52,018 124,933

einen Flås
ber Ats
Mündung
e vom St.
am mexis
oon Texas,
00 M.; bie
Californien

t auf einem 3,353 Sees n Indianer, Eerritorien elen, davon zarbige und

näßige Stels
116 ff.); e8
the und mas
t beschreiben.
et und Weise
the und tons
seine Sibuns
ach Umstäns
f, Princeton,

Annapolis, Trenton ober Reu-Port. Die gegenseitige Gifersucht ber verschiebenen Staaten wollte feinem einzelnen bie Ehre ober ben Borthell einraumen, bie Bunbeeregierung allein innerhalb feiner Grangen zu befigen. Aber man begriff, wie angemeffen es fei, blefelbe bem Gewühl und bem Barteitreiben ber größeren Stabte ju entruden, ale am 21. Detober 1783 ber Congreß ju Philabelphia von einer Rotte Unruheftifter mighandelt wurde. Er jog fich beshalb nach Princeton jurud, wo er vor Störungen völlig gefichert war, und beichloß noch in bemfelben Jahre, am Delaware ober Potomac eine Bundesftadt ju grunden. Rach vielem Schwanten entschied man fich, insbefonbere auch um ben Bunichen bes Generals Bafbington nachzukommen, für eine Lanbstrede am Potomae, bie fich ohnehin burch ihre Lage in ber Mitte zwischen ben nörblichen und füblichen Staaten empfahl; die Staaten Marhland und Birginien traten ben erforderlichen Grund und Boben ab, welcher von nun an ben "Bunbesbiftriet Columbia" bilbete. 2m 18. September 1793 legte Bafbington felbft ben Grunbftein gu bem Capitolium in ber Stabt, welche man noch zu seinen Lebzeiten nach biesem größten und beften Manne Ameritas benannte. Sie liegt in einer anmuthigen reich bemäfferten Gegend am Botomac, 295 englische Meilen vom Decan. Der Plan, hinter welchem freilich bis jest bie Ausführung weit zurudgeblieben ift, war großartig gebacht; bie "Bunbesftabt" follte auch bes Schmudes ber Runfte nicht entbehren; ein Reiterstandbild Washingtons, eine große geschichtliche Dentfäule, von welcher ab man alle räumlichen Entfernungen in ber Union zu meffen habe, follte fie fchmuden; nicht minber eine Saule zu Ehren ber amerikanischen Seemacht, eine Rirche, welche all und jebem Befenntniß zum freien Gebrauche offen ftehen follte; fobann gebachte man große Springbrunnen und funfzehn große Plate herzustellen, beren feber ben Ramen eines Staates ber Union tragen muffe. Erft im Jahre 1800 waren bie nothwendigften Staatsgebaube vollenbet, und ber Congreß fonnte in bie Bundesftadt überfiedeln, aber erft nach Bafhings tone Tobe, ber am 14. December 1799 erfolgte.

Der Diftriet Columbia steht unter ber unmittelbaren Regierung bes Congresses; er halt 50 Geviertmeilen, und liegt am linken Ufer bes Potomac, 120 Meilen von bessen Mundung in die Chesapeasebap. Ursprünglich begriff bas Gebiet nur 10 Quadratmeilen; ber im Besten bes Potomac liegende Theil, mit ber Stadt Alerandria, ist 1846 dem Staate Birginien zurückgegeben worden. Gegenwärtig umsaßt er die Stadte Bashington und Georgetown und hat etwa 54,000 Einwohner.

Die Stadt Wafhington (Lage bes Capitols 38° 53' 34" n. Br.; 77° 1' 30" w. L. von Greenwich) gablt nahe an 40,000 Seelen. Sie hat fich im Bergleiche zu anderen Orten Rorbameritas nur langfam entwickelt. Als bie ftehenben Gemässer Imgegend noch nicht ausgetrocknet waren, galt fie für ungefund; lange Zeit sehlte es an allen Bequemlichkeiten für bie Congresmitglieber, und als fie kaum aufing, sich ein

wenig ju beben, murbe fie im August 1814 fammt ihrem Capitol von den Englandern gepluntert und theilweife eingeafchert. Seitbem hat man fie wieber aufgebaut, aber bis beute ift fie unfertig geblieben, ba immer noch amifchen ber Abficht ber Grunder und ber Ausführung tein richtiges Berhaltniß fich berftellen will. Ale Banbelsftadt tann Bafbing. ton nie von Bebeutung werben, und ber Congreß, welcher burchschnittlich nur brei Do: nate lang im Jahre feine Sigungen balt, bietet in einem obnebin burchaus nicht centralifirten Staatengangen fein binlangliches Angiebungemittel, um eine gablreiche Bevolferung gur Riederlaffung gu bewegen. - Den Mittelpuntt bes Bauplanes bilbet bas Capitolium, von welchem nach allen Simmelerichtungen lange, breite Bufahrten, "Avenuen, " auslaufen follten; jeboch find bavon nur einige wenige wirflich vorhanden. Der Sauptibeil ber Stadt liegt weftlich vom Capitol, und nur bier zeigt fich ein ftabtifcher Charafter, mabrend in ben übrigen Richtungen Mues ein borfartiges Musfeben bat. Man hat beshalb Wafhington wohl auch mit einem unfertigen Stidmufter verglichen. Das Capitolium, in welchem ber Congreß feine Sigungen balt, ift ein großer, maffenhafter, im griechischen, zumeift forinthischen Styl aufgeführter Palaft, im Mittelpuntte eines großen Biereds, etwa 80 Auf über bem mittlern Bafferftanbe bes Botomae. Es befteht aus einem Mittelgebaube, zwei Flügeln und einer Berlangerung nach ber Beftfeite. Die gange ber Borberfeite betragt, mit Ginfdlug ber Seitenflugel, 352 Fuß. Un ber Oftfronte ift es mit einem Portiens von 22 Gaulen von 38 Fuß Bobe geziert; eine Ruppel von 126 Jug Gobe überwolbt die Mitte. Unter Dicfem "Dom" liegt eine Rotunda; fie bat 95 fuß im Durchmeffer und ift mit Relieffculpturen gefcmudt, welche Begenstanbe aus ber amerikanifchen Gefchichte gur Anschauung bringen, g. B. wie Smith burch die Bocabontas gerettet wird, bie Landung ber Bilgervater, Benns Bufammenkunft mit ben Indianern, und bergleichen mehr; fobanu mit Gemalben von Trumbull, g. B. ber Unterzeichnung ber Unabhangigfeiteerflarung. In Rifden ber öftlichen Front fieben foloffale Marmorfiguren bes Friedens und bes Rrieges, und am Gingange ein Marmorftanbbild von Berfico, welches ben Columbus barftellt. Die toloffale Statue Bafbing. tone von Greenough, ift in einem befondere für fie gebauten Tempel im Oftpart aufgestellt worden. Befilich von der Rotunda befindet fich die Bibliothet des Congresses; fie bat mehr als 30,000 Banbe. 3m zweiten Stock bes fublichen Flügels liegt Die Balle bes Saufes ber Reprafentanten; fie ift halbfreisformig, 96 Fuß lang, 60 Fuß boch, aber in afuftifder Sinficht febr mangelhaft; bas Sigungezimmer bes Senats ift im zweiten Stod bes nörblichen Flügels, 78 guß lang und 45 fuß hoch. Unter bem Senatsfaale liegt ber Sigungsfaal bes Obergerichtshofes ber Bereinigten Staaten. Mu: Berbem befinden fich im Capitole noch etwa 70 Bimmer für Die verschiedenen Ausschuffe und Beamte bes Congreffes. Es ift mit einem 22 Ader haltenden Bart umgeben. Bon ber Ruppel bes Capitole hat man eine herrliche Ausficht über ben gangen Diftrict Co: lumbia und Theile ber Staaten Maryland und Birginien. Die Stragen ber Stadt find meift einige huntert Bug breit und jum Theil noch nicht einmal gepflaftert; bie Sauptstraße ift bie Bennsplvania-Avenue. Das "Beife Saus," bie Amtewohnung bes Prafibenten liegt in einem Part auf einer Anbobe, welche eine Aussicht auf ben Potomac gemahrt; es ift hubich und geraumig, zwei Stod boch. In feiner Rabe liegen bie Umtegebaude ber Ministerien bes Auswartigen, ber Finangen, bes Rrieges und ber

to ge to 18

bei

red

ein Si Au Si ein a m Dei

unt Es Url glandern

aber bis

und ber

Washing.

brei Do.

nicht cen=

be Bevol.

ilbet bas

Bufahrten,

orhanden.

ein ftabti.

feben bat.

verglichen.

r, muffen-

littelpunfte

omac. Es

ber Beft:

352 Fuß.

be gegiert;

" liegt eine

udt, welche

wie Smith

ammenfunft

abull, z. B.

Front fteben

in Marmore

ue Bafbing-

Oftpark aufs Congresses; egt die Halle O Buß hoch, enats ist im

Unter bem

taaten. Mu:

en Musfchuffe

ngeben. Bon

Diftrict Co.

n ber Stabt

pflaftert; bie

lutewohnung

auf ben Po-

r Rabe liegen

ieges und ber

Marine. Für bas hubschefte Gebäude gilt bas Generalpostamt; bas Stadthaus ift noch unvollendet. Bemerkenswerth find ferner bas Patentamt, mit einem Porticus, welchen man genau jenem bes Parthenon in Athen nachgebildet hat, und bas neue Schahmtsgebaube. Washington hat etwa dreißig Kirchen, drei Banken, mehrere höhere Unterrichtsanstaten, 3. B. das Columbia College, das Smithson Institut, ein National Institut zur Beförderung der Wissenschaften, deren Sammlungen von Wichtigkeit sind, seit sie burch eine Menge werthvoller Gegenstände bereichert wurden, welche die "United States Exploring Expedition" unter Wisses von ihrer Reise mitgebracht. In der Nähe der Stadt liegen die großen Schiffswersten sammt Zeughaus, und der "Congresstrachof."

Acht Monate im Jahre, während ber Congres nicht versammelt ift, erscheint Wastbington fill und verlassen, etwa wie beutische Baber im Winter; es sieht aus wie "eine Stadt, die nur aus Kosibäusern und Hotels besteht." In Bezug auf Hanbel und Gewerbe ift es, wie schon bemerkt, ohne Bedeutung. Dagegen bietet es während ber Congressibungen für ben Beobachter viel Anziehendes dar. Man hat in Amerika häusig die Frage ausgeworsen, ob es nicht zwedmäßig sei, die Haupistadt der Union nach Westen hin zu verlegen, um berselben eine mehr centrale Lage zu geben; doch hörte man darauf stels eine verneinende Antwort. Washington steht einmal und ist bei der so ungemein erleichterten Communication von allen Seiten her binnen wenigen Tagen zu erreichen.

Etwa feche Stunden von der Stadt, in Birginien, liegt bes Prafibenten Baftington Landfit, Mount Bernon, ein einsaches Gebaube, in welchem der große Patriot fo gern verweilte. Dort ruben seine Gebeine in einem Familienbegrabniffe. — Georgetown, am linken ufer des Potomac, gehört noch zum Bundesdiftricte. in welchem seit 1850 der Stavenhandel abgeschafft worden ist; es liegt nur eine Stunde von der Hauptstadt, hat mehr als 8000 Einwohner und eine höhere Lehranstalt. hier beginnt der Chesareale-Ohiocanal. — Alexandria, seit 1846 zu Birginien gehörend, am rechten ufer des Potomac, hat 10.000 Einwohner, bedeutende Schifffahrt, und führt Getreibe und Taback aus. Der eben genannte Canal reicht auch bis zu dieser Stadt.

Der Präsident und der Congreß. — Gang richtig ift von mehr als einem Schriftfeller hervorgehoben worden, daß das politische System der Bereinigten Staaten nur in feinem Princip einsach, die Regterungsmaschine jedoch — um biesen Musbruck zu gebrauchen — weit verwickelter sei, als in trgend einem andern Laube. Sie begreift allerdings eine große Menge von Bestandtheilen, und muß in mehr als einem Viertelhundert Staaten gleichmäßig wirksam sein. Aber praktisch betrachtet ift die am erikanische Berfassung allerdings ein bewundernswürdiges Stuck positischer Dekonomie. Schon, weiter oben wurde nachgewiesen (S. 415 und 461), daß sie auf einem Compromisse beruhe, welcher die gesellschaftlichen und staatlichen Besonderheiten und die widerstreitenden Interessen von dreizehn Staaten auszugleichen bestimmt war. Es spricht für die Gute und Tüchtigseit des Werkes und die praktische Einsicht seiner Urheber, daß dasseite nun seit schon seitst basteht.

Rach biefer Berfassung liegt alle Macht und Gewalt im Bolte; es ift absolut souverain. Diefer Grundsat steht in unbestrittener Gultigkeit und durchbringt das gesammte Staatsleben. Was die Burger selbst zu thun im Stande find, soll tein Beamter thun. Die staatilie Selbsthätigkeit des Burgers gilt als Regel, die Thätigkeit und Wirfsamkelt der Regierung erscheint gleichsam nur als Ausnahme. Deshalb hat man auch sagen können: "weder der Congres noch die Regierung der Enzessable hat man auch sagen können: "weder der Congres noch die Regierung der Enzesstaaten bestigen irgend eine Machtbesquss, die nicht Ausstus einer freiwilligen Abdication des Bolfes pro tanto wäre. " Und allerdings sie die Regierung nicht etwa eine durch eigene Berechtigung dassehende Gewalt, welche an und für sich besugt wäre, vom Bolfe Gehorsam zu verlangen, sondern sie erscheint lediglich als ein Werkzeug der Nachtvollsommenheit und des Willens der Nation. Besnahe alle Beamten werden gewählt, und sind nur kurze Zeit im Amte, sie das die Machtvollsommenheit immer wieder zu der Duelle zurückgeht, von welcher sie auskließt. So ist dassur gesorgt, daß die Regierung und die Beamten der Union wie der Einzelstaaten sich nicht als Seilbszwer ansehen oder sich überheben tönnen; sie werden stells daran erinnert, durch wen und zu was sie überhaupt vorhanden sind *).

Die vollziehende Gewalt ubt der Prafibent. Er bleibt vier Jahr im Amte und bezieht neben freier Bohnung eine jahrliche Befoldung von 25,000 Dollars. In so fern es sich um auswärtige Angelegenheiten handelt, steht er unter Auflicht des Senates. Ohne Einwilligung von zwei Drittheisen der Senatoren kann er keinen Bertrag mit fremden Staaten schließen, und ohne Billigung einer Majorität des Senates keine Gesandten und Gesandischaftssecretare ernennen. Er wählt feine Minister, ift aber nicht unverantwortlich. Die fünf Ministerien sind jene der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs, der Seemacht, der Finanzen und der Posten; das Ministerium des Innern ist von geringem Belang, es hat vorzüglich mit der Nerwaltung der Congressandereien und ven geringem Belang, es hat vorzüglich mit der Berwaltung der Congressandereien und ven gerfauf und Vermessung zu schaffen; jeder einzelne Staat besorgt seine inneren Angelegenheiten selbst; die Bundesreglerung erhebt die Jölle, besorgt das Bostwesen und die auswärtigen Angelegenheiten, und regelt die Verhältnisse mit den Indianern, der Brässent ist Oberbeschischer der bewassenten Macht, kein Beamter der vollziehenden Gewalt kann Präsident oder Senator sein.

Der Congreg verfammelt fich in regelmäßiger Sigung jabritch am erften Don-

in biel rich Witten Signatur Bah fchid bern Tagg

falls

fee et

tag

geg

50

von t Oberg unbeg fung trachte faffun nerlei rum g ba fei

licher

ten, me Staate fiffippi westgel und N nigten und L Mlabar Arfauf liegt; ftrede 3) 31

ten un

[&]quot;) Seeren hat in feinen Ideen, da wo et (im neunten Abschnitt) von ben griechtichen Staatsversassungen handelt, darauf aufmerksam gemacht, daß der jährliche Wechsel des Rathes, der Joudy, die er, nach Arsticetele, ein der Bolksberschaft gunftiges Institut neunt, verhinderte, "daß ein solcher Ausschniß nicht eine Faction werden konnte, welche die gange Staatsverwaltung an ich riß. Außerdem aber ward noch daburch der Gewinn erreicht, daß die viel größere Zahl der angesehenen und rechtlichen Burger mit den Geschäften und der Berwaltung des Staates bekannt ward." Die europäische Bureaustratie, das moderne Staatsdienerwesen find bekanntlich Producte des französischen Absolutionnes seit Ludwig dem Bierzehnten. Man hat sie auch, obwohl theilweise beschnitten und abgeschwächt, in den constitutionellen Bersassungsstaat mit blinkberzenommen, der aber nicht zur Wahrbeit werden kann, und immer ein Zwitterding unerquicklicher Art bleiben muß, so lange nicht das moderne Beamtenthum der Selbstverwaltung gewichen ift, oder mit anderen Worten, die französische ansgepfropste Mistel vom germanlschen Baume weggeschaftt wird.

tag im December. Der Senat, zu welchem jeber Staat zwei Mitglieder ernennt, befleht gegenwärtig aus 62 Mannern. Der Biceprafibent ber Bereinigten Staaten begiebt 5000 Dollars Behalt; er führt im Genate ben Borfis. Diefer Beamte befindet fic in einer eigenthumlichen Stellung. Dowohl er Rachfolger bes Brafibenten wirb, falls biefer firbt, und beffen Stelle vertritt, fobalb Rrantheit oder Abmefenheit ibn an Berrichtung feiner Amtegefchafte verhindern, bat er doch nicht einmal Gip ober Stimme im Ministerrathe. Bom Senate icheibet jahrlich ein Drittel aus; bie Reprafentanten erhalten ihr Mandat auf zwei Jahre. Jene zum 31. Congreß, ber am 3. März 1851 feine Sigungen folog, wurden nach einer Congregacte von 1842 gemabit, ber gemag auf je 70,680 Berfonen in einem jeben Staate ein Reprafentant ju mablen ift, und ein mei: terer für jeben Staat, ber einen Bruchtheil an Bolfemenge bat, welcher bie Balfte jener Babl überfteigt. Die Ungabl ber Reprafentanten bellef fich auf 232; Die Territorien fchiden Delegaten, welche ein Recht zu reben haben, aber nicht mitftimmen burfen. Rach bein 3. Marg 1851 foll bas Reprafentantenhaus aus 233 Mitgliebern besteben. Die Maifter begieben 6000 Dollars Gehalt; Die Senatoren und Reprafentanten 8 Dollars Taggeld mabrend ber Sigungogeit, und für je 20 Dellen ihrer Bin. und Berreife gleich. falls 8 Dollars. Der Borfigende im Genat und ber Sprecher bes Reprafentantenhau. fes erhalten jeber täglich 16 Dollars.

Die Wirtsamkeit Des Prafibenten und bes Congresses halt fich ftreng innerhalb ber von der Berfassung gezogenen Schranken. Werden diese überschritten, so liegt es dem Obergerichtshose der Bereinigten Staaten ob, seine Entscheldung abzugeben, und rechtlich unbegründete Beschlüsse und Berfügungen für null und nichtig zu erklaren. Die Verfassung (S. 421) bestimmt, in wie weit dieses höchste Gericht zuständig ift. Man betrachtet dasselbe als den "Dolmetscher und Sort" (interpreter and guardian) der Versassung; es sieht ihm jedoch nicht ein Schatten von legislativer Besugniß zu, es hat keinerlet Art von Initiative, sondern muß zuwarten, bis eine streitige Sache an sein Forum gebracht wird; dann giebt es seine Entscheidung, und diese ift unbedingt endgültig, da keine weitere Berufung zulässig erscheint.

Staatsländereien. — Der Bundesregierung gehoren Millionen Ader öffentlicher Ländereien. Diefelben liegen: 1) Innerhalb ber Gränzen ber Bereinigten Staaten, wie diefelben durch ben Frieden von 1783 festgestellt worden sind, im Bereiche der
Staaten Ohio, Indiana, Illinots, Michigan, Wisconsin und in dem östlich vom Missiffippt liegenden Theile von Minnisota, (diese Staaten sind aus dem vormaligen Rordwestgebiete gebildet worden); sodann Landstrecken innerhalb der Gränzen von Alabama
und Missifisppt im Rorden des 31° n. Br., welche 1802 von Georgien an die Bereinigten Staaten abgetreten wurden. 2) Ländereien in den vormaligen Gebieten Orseans
und Louissana, welche 1803 von Frankreich erworben wurden; sie umfassen auch von
Alabama und Louissana, was im Süden des 31° n. Br. liegt, sodann ganz Louissana,
Arkansas, Missouri, Jowa und Minnisota, so viel davon im Besten des Mississippt
ilegt; das Indianergebiet, den District Rebrassa, das Gebiet Oregon und die Landstrecke zwischen diesem und Minnisota im Rorden des 42. und im Süden des 49° n. Br.
3) Im Staate Florida. 4) Ju Reu-Megico und Calisornien. Innerhalb dieser Staaten und Gebiete nahmen, zur Zeit der Erwerbung, die öffentlichen Ländereien einen Flä-

werain.
Staate.
. Die ffamfelt 6 fagen eind eine > tanto ung barlangen, Willens im Amte, eicher fie nion wie fie wer-

).

im Amte ars. In es Sena-Bertrag ates feine aber nicht eiten, bes sinnern ift reten und e inneren wesen und neen, ber ligtehenden

ften Mon-

griechischen
bes Rathes,
verhinderte,
rooffere Jahl
tes Staates
befanntlich
e auch, obmit binüberuidlicher Art
wiegeschaft

denraum von etwa 1,584,000,000 Ader ein. Davon waren bis jum 30. Ceptember 1849 etwa 146,000,000 Alder verlauft, und etwa 1,438,000,000 find noch unvertauft. Laut einem Gefete vom 20. Dai 1785 werben fie in folgender Beife vermef. fen und veräußert: Gin Oberfeldmeffer gieht mit feinen Behulfen gerade Linten, und rammt alle feche Deilen einen Pfahl in Die Erbe. Bon biefen Pfahlen aus werben, parallel mit ber Bafte und bem Meribian, andere Linien gezogen, burch welche bas Land in Bierede von feche Deilen abgetheilt wird. Jebes Biered beift eine Townfhip, und betommt eine feine Lage bezeichnende Rummer. Die Townfbips find wieber in Bierede von einer Deile eingetheilt, welche Sectionen beißen und 640 Ader enthalten; fie haben Unterabtheilungen von 80 Adern. Geetionen und Achtel find in jedem Townfhip mit Rummern begeichnet, fo bag Jebermann leicht finden tann, mas er fucht. Das fo vermeffene gand wird vom Prafibenten im Aufftrich jum Bertauf ausgeboten, boch nicht unter 1 Dollar 25 Cents fur ben Ader; mas unverfauft bleibt, tann nachher ju jenem niedrigften Breife von bem erften beften erworben werben. Die " Titel" ber foichergeftalt getauften Congrefilandereien find volltommen ficher. Die fechegehnte Section jeder Townfbip barf von Seiten bes Congreffes nicht vertauft werben, fontern wird ju Bmeden der Erziehung gurudbehalten; fie ift bestimmt, den Lehrern gum Unterhalte gu dienen. Much hat ber Congreg von Beit ju Beit boberen Lebranftalten und einzelnen Stabten betrachtliche Streden ganbes überlaffen, und mehrfach ba, wo es fich um Werte von all. gemeinem Rugen, 3. B. Canale und Gifenbahnen, handelte, ein Gleiches gethan. 3m Jahre 1833 verfaufte Die Bundeeregierung 3,856,227 Ader fur 4,972,284 Doll.; 1835; 12,564,478 für 15,999,104; 1836: 20,074,870 für 25,167,833; 1837 nur 5,601,103 für 7,007,523 D.; 1848 nur 1,887,553 für 2,621,615 Dollare. Im Ganzen verkaufte fie vom 1. Januar 1833 bis jum 30. September 1849 nicht weniger ale 72,440,462 Ader, und lofte bafur die Summe von 92,382,250 Dollare.

Um 1. Januar 1849 ftanden Die Berhaltniffe ber öffentlichen gandereien in nachbenannten awolf "Land-States " folgenbermaßen :

Staaten.	Flach	Flach eninhalt.	
	Geviertmellen.	Mder.	Nider.
Ohio	39,964	25,576,960	16,770,984
Indiana	33,809	21,637,760	21,487,760
Illinois	55,404	35,459, 200	33,429,235
Missouri	67,380	43,123,200	41,440,556
Mabama	50,722	32,462,080	31,993,813
Mississpi	47,147	30,174,080	30,174,080
Couifiana	46,431	29,715,840	.18,843,213
Michigan	56,243	35,995,520	27,858,503
Artanfas	52, 198	33,406,720	32,812,652
Bisconfin	53,924	31,511,360	14,423,055
30wa	50,914	32,584,960	14,571,731
Fiorida	59, 268	37,931,520	18,540,766
	613.405	392.879.200	304 376 348

Rech nicht vermeffen waren 78.812,286; jum Berfaufe ausgeboten 289,961,954; unverfauft bis jum 1. Januar 1849: 100,209,656 Ader. Ueberhaupt war von Un-

ben grür getre zu e fani-

1

1

8,

ge

le

210

La

יסיו

92

4,8

in

öffe

In

18

fas

ad.

Sad born Mitt ten : 92 (75.4 Ertre

förbe

bet, i durch bie d wo b

eine wiese Schu September fang an bie gu jenem Tage burch ben Bertauf von Staatelandereien geloft worben : d unver-136,772,077 Dollare, fo bag im Durchfdnitt 1 Dollar 35 Cente fur ben Alder begabit wurden. Die Schenfung an Die Coulen betrug in jenen 12 Staaten e vermef. iten, und 10,785,258 Mder, fur Die Universitaten 623,951 Mder, fur "innere Berbefferungen" e werben, 8,474,475 Ader; an Individuen und Compagnien 1,071;340 und fur Regierunge. bas Land gebaube 38,316 Mder. Mis Militarpramien murben bewilligt : fur Colbaten aus bem p, und belegten Rriege mit England 4,059,934 Ader; für jene im mexicanifchen Rriege 2,533,429 n Bierede Ader; Die Indianer-Referven nehmen 3,400,726 Ader ein, Die "Refervationen" fur ; fie haben Land, und Geebienft 136,889. Un Gumpfland find, laut Angaben ber Feibmeffer, nfbip mit porhanden 20,785,337 Ader, wovon auf Juinois 1,830,000, Miffourt 1,517,000, as fo ber-Miffiffippt 2,230,000, Louifiana 2,206,000, Michigan 4,544,000, Artanfas 4.807,000, und Wisconfin 1,259,000 Ader fommen. Heberhaupt unvertauft maren boch nicht r gu jenem in jenen 12 Staaten am 1. Januar 1849 noch 245,913,344 Ader. Der Berfauf oldergeftalt öffentlicher gandereien begann in Dhio 1787, und rubete bann bis 1796 und 1799. eber Town. In Indiana tam bas erfte Land jum Bertauf 1807, in Illinois 1814, in Diffourt u Bweden 1818, in Alabama 1809, Miffiffippi 1808, Louifiana 1818, Michigan 1818, Artangu bienen. fas 1821, Jowa 1838, Fforiba 1825. In Wisconfin murben 1825 vertauft 80 Städten be-Ader, bann nichts wieder bis 1831 68 Ader, barauf 1834 14,354 Ader, aber von rte ron all. ba ab, in manchen Jahren bie ju 600,000. than. Im

Sinang- und Mangmefen. Die Finangen ber Bereinigten Staaten befinben fich in einem blubenben Buftanbe, und ihr Credit ift in ber gangen Welt fefter begrundet ale ber irgend eines andern Staates. Die Bundesregierung bat ftete banach getrachtet, fich ber contrabirten Schulden auf eine möglichft rafche und zwedmäßige Art au entledigen, und die Gingelftaaten fo wie bas Bolt überhaupt find icon aus republifanifchem Inftinct gegen eine permanente Rationalfdulb, bamit eine folche ber Bundes. regierung nicht eine allgu große "Batronage" möglich mache, ober bie Centralifation be-Unleiben maren einmal nicht ju umgeben, und bag bie Buntesfinangen nur Cache ber Bunbeeregierung fein tonnten, verftand fich von felbft. Aber man ftellte von vornherein als Grundfat und Regel auf, bag gleich beim Contrabiren einer Schulb Mittel und Wege gur Bablung ber Binfen und gur Tilgung bes Capitals beschafft werten mußten. 3m Jahre 1791 bestand Die Rationalschuld ans 12,812,821 Dollars 92 Cente auswärtiger unt 62,650,854 Doll. 60 Cente innerer Schuld, gufammen 75,463,476 Dollars 52 Cente. 2m 4. August 1790 war bestimmt worben, bag ber Ertrag aus bem Bertanf ber öffentlichen Landereien gur Giniofung ber Rationalfdulb verwandt werden folle; 1792 wurden Bevollmächtigte ernannt, welche bie umlaufenben Staatepapiere nicht über Pari gurudtaufen follten, und 1795 ber Sintingfund gegrunbet, welden jene Bevollmächtigten ju verwalten hatten. Die Gulfsquellen beffelben murben burch ben leberfcug vermehrt, welchen bie Bolle ergaben, burch Dividenden von Bantftode und Die Damale noch bestehente Accife auf einheimische Spirituofen. Das bauerte bie 1802, wo bie inneren Bolle gang abgefchafft wurden. Den Bevollmächtigten murbe jabrlich eine Summe von 7,300,000 Dollars aus ben Ginfunften fur ben Tilgungefond überwiesen, bis die öffentliche Schuld eingeloft fet. 3m Jahre 1810 mar Die auswärtige Schuld getilgt, und Die innere, welche 1804 um 15 Millionen Dollars fur ten Uns

1849 nicht 50 Dollars. ien in nach

284 Doll.;

33; 1837

15 Doffare.

Ader. 16,770,v84 21,487,760 33,429,235

Bermeffen.

41,440,556 31,993,813 30,174,080 18,843,213 27,858,503

32,842,652 14,423,055 14,571,731 18,540,766

04,376,348 9,961,954; var von Ans

tauf von Louifiana angewachsen war, mar im December 1815 auf 39,135,484 Dof. lars verringert. Durch ben Rrieg mit England wuchs bie Staatofculb auf 119,635,538 Dollars an, und ba ber Rrieg jugleich bie Bauptquelle bes Gintommens, namlich bie Bollgefalle, febr beeintrachtigt hatte, fo wurde birecte Befteuerung ju einer Saupteinnahme. Diefe fchaffte man ab, ale bie Bolle wieber großern Ertrag abwarfen und bie Sandereivertäufe abermale ergiebig murben ; im Marg 1817 wurden bem Tilgungefond wieder jahrlich 10,000,000 Dollars jugewirfen. Geine Operationen bauerten bis 1835; benn in biefem Jahre war bie Staatsichuld vollig abgetragen. Run tonnte auch bie Steuerlaft erleichtert werben; ichon 1830 hatte man bie Gingangegolle auf Thee, Raffee, Cacao, Salz und Sprup berabgefest, und jene auf Thee und Raffee, welche jöhrlich an 5 Millionen Dollars abgeworfen hatten, murben 1832 gang befeitigt; 1830 war bas Tonnengeib abgeschafft, und 1832 ber fogenannte Compromigtarif ins Leben getreten, bemgemäß alle zwei Sabre bie boben Bolle um ein Bestimmtes herabgefest werden follten, bis fie 1842 auf 20 Procent fich ftellen wurden. Die feit 1790 für bie Tilgung ber Staatsichuld bestimmten Ginnahmen vom Bertouf ber Staatslandereien fonnten nun anderweitig verwandt merben. Die Bereinigten Staaten haben in folder Beife von 1791 bis 1835, femit binnen 44 Jahren, an Capital und Binfen bie Summe von 415,968,504 Dollare, ober etwa 600,000,000 preußifche Thaler gurud. gezahlt, alfo bie Roften fur zwei Rriege und fur ben Untauf zweier großen Gebietes theile, Louifiana und Florida, getilgt, und ihre Berpflichtungen bis jum letten Geller Gerade um Diefe Beit hatte fich bes Sandels eine milte Speculationswuth bemächtigt, und fowohl bie Bolle wie ber Bertauf ber Staatslandereien ergaben einen ungewöhnlich hoben Ertrag. 3m Anfange bes Jahres 1836 hatte bie Schapfammer einen Heberfchuf von 42,899,167 Dollars, bie in verschiebenen Banten ber Union bevonirt waren. Der Berfauf ber Staatslanbereien fur Banfpapiere batte in einem einzigen Jahre an 24 Millionen Dollars ergeben, als aber baar Gelb ftatt bes Baviers geforbert wurde, fich auf weniger ale 2 Millionen reducirt. Durch ein Befeg vom 13. Juni 1836 murben alle Ueberfchuffe, welche bie Summe von 5 Millionen Dollars überfliegen, Die für ben Staatsichat gurudbehalten wurden, unter Die verschiedenen Staaten vertheilt ober bei biefen beponirt, boch unter ber Bebingung, bag folde Beiber erforberlichen Falles gurudgegabit werben follten. Go murben in brei Raten 28,101,644 Dollars ben Staaten ausgezahlt; Die vierte murbe inne behalten. weil bie übertriebene Speculation eine gefährliche Rrifis bervorgerufen hatte und jugleich bie Ginnahmen von Bollen wie vom Landvertauf beträchtlich verminbert waren. Ilm ben Ausfall zu beden, murben 10,000,000 fecheprocentige Schapfammernoten ausgegeben, bie möglichft rafch wieber eingeloft werben follten. Allein bas wiibe Bantwefen, Die Berwirrungen, welche die ju Grunde gebende Rationalbant hervorrief, Die Streitige feiten, über bie berühmte Subtreafurybill, und ber lebergang von einem Papiergelb. fufteme jum Baargelbfuftem batten fur bie Finangen manche Hebelftanbe. Doch belie. fen fich bie ausstehenden Roten im Marg 1841 nur noch auf 4,800,000 Dollars. Die gefammte Schuld betrug 1845 nur noch nabegu 17 Millionen Dollars, muchs bann aber wieber an, weil ber Rrieg gegen Mexico große Gelbfummen erforberte. Go ftiegen bie Ausgaben fur bie Armee 1848 auf 13,579,000, 1847 auf 37,299,000

Dollars; für bie Seenacht in benfeiben Jahren auf 6,450,000 unb 7,931,000 Dolsfare; 1848 für bie Armee 27,820,163, für bie Flotte auf 9,406,737 Dollars.

Wir geben bier, nach bem American Almanac von 1851, eine Ueberficht ber Staatsichulben ber Union, bes Werthes ber Einfuhr und ber Ausfuhr, und bes Tonnengehalts ber Sanbelsmarine. Sie zeigt in welch wunderbarer Beife fich mit ber Bevollerung zugleich ber Bertehr gesteigert hat.

Jahr.	Bolfemenge.	Schulden.	Einfuhr.	Musfuhr.	Tonnen . Behalt
1791	4,067,371	\$75,463,476	\$ 52,200,000	\$19,012,041	502,148
1792	4,205,404	77,227,924	31,500,000	20,753,098	564,437
1793	4,343,457	80,352,634	31,100,000	26,109,572	491,780
1794	4,481,500	78,427,405	34,600,000	33,026,233	628,817
1795	4,619,543	80,747,587	69,756,268	47,989,472	747,964
1798	4,757,586	83,762,172	81,436,164	67,064,097	831,900
1797	4,895,629	82,064,479	75,379,406	56,850,206	876,913
1798	5,033,672	79, 228, 529	68,551,700	61,527,097	898,328
1799	5,171,715	78,408,670	79,068,148	78,665,522	946,408
1800	5,309,758	82,976,294	91,252,768	70,971,780	972,492
1801	5,502,772	83,038,051	111,363,511	94,115,925	1,033,219
1802	5,695,787	80,712,632	76,333,333	72,483,160	892,101
1803	5,888,801	77,034,686	64,666,666	55,800,033	949,147
1804	6,081,816	86,427,121	85,000,000	77,699,074	1,042,404
1805	6,274,830	82,312,150	120,000,000	95,566,021	1,140,369
1806	6,467,845	75,723,271	129,000,000	101,536,963	1,208,735
807	6,660,859	69,218,399	138,500,000	108,343,150	1,268,548
808	6,833,874	65,196,318	56,990,000	22,439,960	1,242,595
1809	7,046,888	57,023,192	59,400,000	52,203,231	1,350,281
810	7,239,908	53,173,217	85,400,000	66,737,974	1,424,783
1811	7,479,729	48,005,588	53,400,000	61,316,831	1,232,502
812	7,719,558	45,209,738	77,030,000	38,527,236	1,269,997
813	7,939,381	55,962,828	22,003,000	27,855,997	1,666,628
814	8,199,208	81,487,846	12,965,000	6,927,411	1,159,209
1815	8,439,034	99,833,660	113,041,274	52,557,753	1,368,127
1816	8,678,860	127,334,934	147,103,000	81,920,452	1,372,218
1817	8,918,687	123,491,963	99,250,000	87,671,569	1,399,911
1818	9,158,513	103,466,634	121,750,000	93,281,133	1.225,184
1819	9,398,339	95,529,648	87,125,000	70,142,521	1,260,751
1820	9,638,166	91,015,568	74,450,000	69,691,669	1,280,166
1821	9,939,963	89,987,428	62,585,724	64,974,382	1,298,958
1822	10,281,765	93,546,677	83,241,541	72,160,281	1,324,699
1823	10,603,565	90,875,877	77,579,267	74,699,030	1,336,565
1824	10,925,365	90,269,778	80,549,007	75,986,657	1,389,163
1825	11,247,165	83,788,433	96,340,075	99,535,388	1,423,112
1826	11,568,965	81,054,060	84,974,477	77,595,322	1,534,190
1827	11,890,765	73,987,357	79,484,068	82,324,827	1,620,608
1828	12,212,565	67,475,044	88,509,824	72,264,686	1,741,392
1829	12,531,365	58,421,414	74,492,527	72,358,671	1,260,978
1830	12,856,165	48,565,406	70,876,920	73,849,508	1,191,776
1831	13,277,415	39,123,192	103, 191, 134	81,310,583	1,267,846
1832	13,698,665	24,322,235	19.,029,266	87,176,943	1,439,450

484 Dol. ,635,538 amfich bie Sauptein: n und bie gungefond uerten bis onnte auch auf Thee, fee, welche igt; 1830 ine Leben herabgefest : 1790 für Blanbereien in foicher Binfen bie aler gurude

en Gebietsegten Heller
lationswuth
:gaben einen
5chapfammer
ber Union
te in einem

seig vom 13.
nen Dollars
verschiedenen
, daß solche
i drei Raten
balten, weil

bes Papiers

ausgegeben, nfwesen, die die Streitigs t Papiergelds Doch belies

gugleich bien. Um ben

00 Dollars. Mars, wuchs orderte. So 37,299,000

Jahr.	Bolfemenge.	Schulden.	Einfuhr.	Ansfnhr.	Zonnen : Gehalt.
1833	14.119,918	7,001,699	108,118,311	90, 140, 433	1,601,150
1834 1	14,541,165	4,760,082	126,521,332	104,336,973	1,758,907
1835	14,962,415	37,733	149,895,742	121,693,577	1,824,940
1836	15,383,665	37,513	189,980,033	128,663,040	1,892,102
1837	15,804,915	1,878,224	140,989,217	117,419,376	1,896,685
1838	16,226,165	4,857,660	108,486,616	113,717,404	1,995,639
1839	16,047,415	11,983,738	121,028,416	162,092,132	2,096,478
1840	17,068,665	5,125,078	131,571,950	104,805,891	2,180,764
1841	17,560,082	6,737,398	127,946,177	121,851,803	2,130,744
1842	18,051,499	15,028,486	100,162,087	104,691,534	2,092,390
1843	18,542,915	26,898,953	64,753,799*	84,346,480*	2,158,602
1844	19,034,332	26,143,996	108,435,035 †	111,200,046†	2,280,095
1845	19,525,749	16,801,647	117,254,564+	114,646,606 †	
1840	20,017,165	24,256,495	121,091,797+	113,488,516+	
1847	20,508,582	45,659,659	146,545,638†	158,618,622 †	
1848	21,006,000	65,804,450	154,977,876 †	154,032,131 †	
1849	22,000,000	64,704,693	147,875,439+	145,755,820+	, ,

^{*)} Nur 9 Menat ven 1843.

18: 18: 18: 18: 18:

Seit 1849 ift bie Schuld bereits wieber reducirt worben; fie betrug Anfang 1851 nur 62,228,238 Dellare.

Die beiden nachfolgenden Tabellen gemabren eine intereffante Ueberficht über bie Ginnahmen und Ansgaben ber Bereinigten Staaten. Die Ginnahmen (ohne Anleihen, bie unberudsichtigt find) floffen ans Bollen, Ginfunften aus bem innern Lande, birecten Stenern und bem Berkauf von Staatslandereien; die Ausgaben begreifen die Ruckzahlungen ber Staatsschuld nicht.

Einnahmen der Vereinigten Staaten von 1789 bis 1849.

		Innere und		Total ter Ginnahmen.				
Jahr.	Bode.	directe Tagen.	Landverfauf 2c.	In jedem Jahr.	In vierjähriger Periote.			
1789-91	\$ 4,399,473			\$ 4,399,473				
1792	3,443,071	\$ 208,943		3,652,014	\$ 8,051,487			
1793	4,255,306	337,706		4,593,012				
1794	4,801,065	274,090		5.075,135				
1795	5,388,461	337,755		5,926,216				
1796	6,567,988	475,290	\$ 4,830	7,048,114	22,642,497			
1797	7,519,650	575,491	83,541	8,208,682				
1798	7,106,062	644,338	11.963	7,762,383				
1799	6,610,449	779,136		7,389,585				
1800	9,080,933	1,543,620	444	10,624,997	33,985,647			

^{†)} Für bas Jahr, Schlug 30. Juni.

1 = Gehalt. 01,150 58,907 24,940 92,102 396,685 95,639 096,478 180,764 130,744 092,390 158,602 ,280,095 ,417,002 ,562,084 ,839,046 ,150,502 3,334,015

nfang 1851

icht über die ne Anleihen, Lande, birecs fen die Rücks

nnahmen. n vierjähriger Periote.

\$ 8,051,487

22,642,497

33,985,647

		Innere und		Total ber	Ginnahmen.
Jahr.	Bone.	Directe Tagen.	Landvertauf ze.	In jebem Jahr.	In vierjabriger Periode.
1801	\$10,750,779	\$1,582,377	\$ 167,726	\$ 12,500,828	i .
1802	12,438,236	828,464	188,628	13,455,328	
1803	10,479,418	287,059	165,676	10,932,153	1
1804	11,098,465	101,139	487,527	11,687,231	\$ 48,575,694
1805	12,936,487	43,631	540, 194	13,520,312	
1806	14,667,698	75,865	765,246	15,508,809	
1807	15,845,522	47,784	466,163	16,359,469	ì
1808	16,363,550	27,370	647,939	17,038,839	62,427,449
1809	7,296,021	11,562	442,252	7,749,835	
1810	8,583,309	19,879	696,549	9,299,737	
1811	13,313,223	9,962	1,040,238	14,363,423	
1812	8,958,778	5,762	710,428	9,674,968	41,087,963
1813	13,224,623	8,561	835,655	14,068,839	
1814	5,098,772	3,882,482	1,135,971	11,017,225	
1815	7,282,942	6,840,733	1,287,959	15,411,634	
1816	36,306,875	9,378,344	1,717,985	47,403,204	87,900,902
1817	26,283,348	4,512,288	1,991,226	32,786,862	
1818	17,176,385	1,219,613	2,606,565	21,002,563	
1819	20,283,609	313,214	3,274,423	23,871,276	
1820	15,005,612	137,847	1,633,872	16,779,331	94,440,032
1821	13,004,447	98,377	1,212,966	14,315,790	
1822	17,589,762	88,617	1,803,582	19,481,961	
1823	19,088,433	44,580	916,523	20,019,536	
1824	17,878,326	40,863	984,418	18,903,609	72,750,896
1823	20.098.714	28,102	1,216,090	21,342,906	
1826	23,341,332	28,228	1,393,785	24,763,345	
1827	19,712,283	22,513	1,495,945	21,230,641	1
1828	23,205,524	19,671	1,018,309	24,243,504	91,580,396
1829	22,681,966	25,838	1,517,175	24,224,979	
1830	21,922,391	29,141	2,329,356	24,280,888	1
1831	24,224,442	17,440	3,210,815	27,452,697	4 (100)
1832	28, 163, 237	18,422	2,623,381	31,107,040	107,063,604
1833	29,032,509	3,153	3,967,682	33,003,344	
1834	16,214,957	4,216	4,857,601	21,076,774	
1833	19,391,311	14,723	4,737,601	34, 163,635	
1836	23,409,940	1,099	4,877,180	48,288,219	136,531,972
1837	11,169,290		6,863,556	18,032,816	
1838	16,138,800		3,214,184	19,372,984	
1839	23,137,925		7,261,118	30,399,043	
1840	13,499,502		3,494,356	16,993,838	84,798,731
1841	14,487,217		1,470,293	15,937,512	
1842	18, 187, 909		1,456,058	19,613,967	1

Einnahmen und Ausgaben ber Bunbesregierung.

,				Total ber Ginnahmen.			
Jahr.	Bone.	Innere und directe Tagen.	Landvertauf zc.	In jedem Jahr.	In vierjähriger Beriode.		
6 mo. 1843	\$ 7,046,844		\$ 1,018,482	\$ 8,065,326			
*1844	26,183,571		2,320,948	28,504,519	\$ 72,171,324		
*1845	27,528,113		2,241,021	29, 769, 134	h		
*1846	26,712,668		2,786,579	29,499,247			
* 1847	23,747,864		2,598,926	26,346,790			
• 1848	31,787,070		3,679,679	35,436,750	121,051,921		
*1849	28,346,738		2,727,608	31,074,347			

^{*)} Fur bas Jahr bis gum 30. Juni.

Ausgaben der Vereinigten Staaten von 1789 bis 1849.

	Civillifte,			Total ber	Ausgaben.
Jahr.	Answärtiges u. Bermifchtes.	Armee.	Flotte.	In jebem Jahr.	In vierjährige Periode.
1789—91	\$1,083,401	\$ 835,618	\$ 570	\$ 1,919,589	1
1792	654,257	1,223,594	53	1,877,904	\$3,797,493
1793	472,450	1,237,620		1,710,070	
1794	705,598	2,733,540	61,409	3,500,547	
1795	1,367,037	2,573,059	410,562	4,350,658	
1798	772,485	1,474,661	274,784	2,521,930	12,083,205
1797	1,246,904	1,194,055	382,632	2,823,591	
1798	1,111,038	2,130,837	1,381,348	4,623,223	
1799	1,039,392	2,582,693	2,858,082	6,480,167	
1800	1,337,613	2,825,041	3,448,716	7,411,370	21,338,351
1801	1,114,768	1,755,477	2,111,424	4,981,669	
1802	1,462,929	1,358,589	915,562	3,737,080	
1803	1,842,636	944,958	1,215,231	4,002,823	
1804	2,191,009	1,072,017	1,189,833	4,452,859	17,174,433
1803	3,768,588	991,136	1,597,500	6,357,224	
1806	2,891,037	1,540,431	1,649,641	8,081,109	
1807	1,697,897	1,564,611	1,722,064	4,984,572	
1808	1,423,286	3,196,985	1,884,068	6,504,339	23,927,244
1809	1,215,804	3,771,109	2,427,759	7,414,672	
1810	1,101,145	2,555,693	1,654,244	5,311,082	
1811	1,367,291	2,259,747	1,963,566	5,592,801	
1812	1,683,088	12,187,046	3,950,365	17,829,499	36,147,857
1813	1,729,435	19,906,362	6,446,600	28,082,397	
1814	2,208,029	20,608,366	7,311,291	30,127,686	
1815	2,898,871	15,394,700	8,660,000	26,953,571	
1816	2,989,742	16,475,412	3,908,278	23,373,432	108,537,086

*1

bis b Dollars Dollars ter Ter

Untr

nen. erjähriget riode. 71,324

51,921

aben. vierjähriger Beriode.

,797,493

2,083,205

,338,351

7,174,433

3,927,244

6,147,857

8,537,086

	Civillifte.			Total ber	Ausgaben.
Jahr.	Auswärtiges u. Bernifchtes.	Virntee.	Flotte.	In jetem Jahr.	In vierjähriger Periode.
1817	\$ 3,518,937	\$ 8,621,075	\$ 3,314,598	\$ 15,454,601	
1818	3,835,839	7,019,140	2,953,695	13,808,674	
1819	3,067,212	9,385,421	3,847,640	16,300,273	
1820	2,592,022	6,154,518	4,387,990	13,134,530	\$ 58,698,087
1821	2,223,122	5,181,114	3,319,213	10,723,479	
1822	1,967,996	5,635,187	2,224,459	9,827,642	
1823	2,022,094	5,258,295	2,503,766	9,784,155	
1824	7,155,308	5,270,255	2,904,582	15,330,145	45,665,421
1825	2,748,544	5,692,831	3,049,084	11,490,489	
1826	2,600,178	6,243,236	4,218,902	13,062,316	
1827	2,314,777	5,675,742	4,263,878	12,254,397	
1828	2,886,052	5,701,203	3,918,786	12,506,011	49,313,213
1829	3,092,214	6,250,539	3,308,745	12,651,489	
1830	3,228,416	6,752,689	3,239,429	13,220,534	
1831	3,064,346	6,943,239	3,856,183	13,863,768	
1832	4,574,841	7,982,877	3,936,370	16,514,088	56,249,879
1833	5,051,789	13,096,152	3,901,357	22,049,298	
1834	4,399,779	10,064,428	3,956,260	18,420,467	
1835	3,720,167	9,420,313	3,864,939	17,005,419	
1836	5,388,371	18,466,110	5,800,763	29,655,244	87,130,428
1837	5.524.253	19,417,274	6,852,060	31,793,587	
1838	5,666,703	19,936,312	5,975,771	31,578,785	
1839	4,994,562	14,268,981	6,225,003	23,488,347	
1810	5,581,878	11,621,438	6,124,456	23,327,772	112,188,691
1841	6,490,881	13,704,882	6,001,077	26,196,840	
1812	6,775,625	9,188,469	8,397,243	24,361,337	!
mo. 1843		4,158,384	3,672,718	10,698,391	
*1844	5,231,747	8,231,317	6,496,991	19,960,055	81,216,623
*1815	5,608,207	9,533,203	6,228,639	21,370,049	
*1846	6,783,000	13,579,428	6,450,862	26,813,290	
*1847	6,715,854	41,281,606	7,931,633	55,929,093	
* 1848	5,585,070	27,820,163	9,406,737	42,811,970	146,924,402
*1849	14,017,640	17,290,936	9,869,818	57,631,667	

^{*)} Für bas Jahr bis jum 30. Juni.

Wir fügen noch einige Einzelnheiten aus bem Bubget vom 30. Juni 1848 bis babin 1849 hingu. Die fogenannte Civillifte ftellte fic auf 2,865,615 Dollars. Sie begriff die Koften für die Legislatur (ben Congres) mit 1,105,421 Dollars, die voliziehende Gewalt 1,065,044; Gerichtswesen 595,925; die Regierung ber Territorien 8649; Geometer 43,227; Mungbeamten 43,877; Oberaufseher ber Autree, Muerita, 1.

öffentlichen Banten 2043; Secretar im Patentamte 1425 D. - Unswärtige Ange legenheiten 1848 nur 390,897 Dollare; 1849 aber 7,972,832, wovon beinabe 71/2 Millionen auf vertragsmäßig übernommene Bahlungen an Mexico tommen, die ein ungewöhnlicher Boften find. Behalt fur die Befandten im Anslande 47,566; fur die Legg: tionefecretare 11,701, ble Befchaftetrager 69,950; für ten Minifterrefibenten in ber Turfei 4500; bas Confulat in London 4800; Unterftugung für ameritanifche Seeleute 100,835; ber Refident in China, mit Secretar und Dolmeticher 6000; biplomatifde Dienfte 26,461. - Berfchiebenes: Bermeffung öffentlicher Landereien 192,008; Unterhalt ber Leuchtthurme 377,433; Ban von Leuchtthurmen 141,203; Marinehofvis taler 103,167; Bau von Bollhaufern und Baarenlagern 235,837; Bermeffung ber Rufte 165,000; Munge 88,050; Unterftugung an verschiedene Individuen 229,234; Anfauf ber Manuferipte Bafbingtons, Monroes und Jefferfons, je ju 20,000 Dollars, gufammen 60,000; für jene Madifons 25,000 D.; für eine urfundliche Gefchichte ber amerikanifchen Revolution 24,316; für ben Ban von Bolleuttere 73,998; gefdictlide Gemalbe fur bas Capitol 2000; fur Bibliotheten in ben Gebieten Dregon und Minnifota je 2000 Dollare.

Die Gefammtsumme ber Schulben ber 31 einzelnen Staaten wurde im Jahre 1842 auf 198,818,736 Dollars geschätzt, am 1. Januar 1849 auf 211,252 432 Dollars. Sie sind zumeist contrabirt worden, um mit dem Gelde Werke von allgemeinem Angen herzustellen, und sind somit productive Schulden. Die meisten hat Benussivanien, in runder Summe 40,500,000; Reu-York hat 24,000,000, Maryland 16, Massachtets 6, Missippi 7, Louisiana 16, Tezas 11, Ohio 19, Michigan 3, Kentucky 4, Judiana 6\frac{1}{2}, Missioni 16 Millionen Dollars. Ohne alle Schulden sind Neu-Jampshire, Rhode Island und Connecticut, Nord-Carolina, Florida und Wiscousin. Der allein für den Unterricht bestimmte Fond betrug am 1. Januar 1849 schon 21,420,275 Dollars wovon auf Neu-York 6,524,050 kamen, auf das kleine Connecticut 2,076,602, auf Wiscousiu 2,780,912. An anderen productivem Eigenthum besaß der Staat Reu-York D.: 33,214,568, Massachtets 10,728,217, Pennsylvanien 32,152,754, Maryland 5,292,235, Virginien 7,379,455, Allabama 2,876,907, Tennssec 4,837,430, Kentucky 3,520,500, Ohio 18,000,000.

Die amerikanische Staatenregierung ist vorzugeweise eine wohlfeile Regierung. Das Ausgabebnbget ber ein und breistig Staaten beträgt (— abgerechnet die 7,884,035 Dollars Zinsen für jene, meist productiven Schulden, für welche in productiven Eigenthum eine Deckung von 118,508,448 Dollars und von jett nech nicht productivem Eigenthum eine solche von 28,236,755 Dollars vorhanden ist, und mit Ausnahme der Ausgaben für den öffentlichen Unterricht —) am 1. Januar 1849 die Summe von nur 5,258,652 Dollars. Das Ausgabehnbget stellt sich für: Maine 150,000, Reu-Hampsbire 80,000, Bermont 100,000, Massachusetts 450,000, Rhode Island 50,000, Connecticut 115,000, Reu-Dort (mehr als 3 Mill. Cinw.) 750,000, Neu-Jersey 90,000, Bennsylvanien 350,000, Delaware 11,000, Maryland 170,000, Birginien 570,000, Nord-Carolina 75,000, Süd-Carolina 115,000, Georgia 131,000, Florida 45,000, Alabama 100,000, Mississippi 130,000, Louissac

Di 11

fin

ring 166 ben ces, dung lid . ftarce viele ben 1 3m 3 und . einen 3m 3 legte 1 eine D wurder Abler ! lars vi und hal 1793 flätten in Geo Pragun und Si ftatten 1 inebefon 1793 n einlaufer wieber i für 9,82 jum Bra und gege

werben.

nifdes G

batten bi

Ange 515,000, Texas 100,000, Arfansas 76,121, Tennessee 165,000, Kentucky 250,000, beinahe chi murtie Lega:
tin der Egga:
tin der England geprägtes Geld um. Bon jenem Jahre an wurden in Massagtes Eglis (inches für eine Kossenia 20,000) Anfachuset Echis (inches für eine Kossenia 20,000) Anfachuset Echis (inches für eine Kossenia 20,000) Anfachuset Echis (inches für eine Kossenia und Konsenia der eine Kossenia 20,000) Anfachuset Echis (inches für eine Kossenia 20,000) Anfachuset (inches für eine für eine Kossenia 20,000) Anfachuset (inches für eine für eine

matifche

2,008;

inebofpi:

jung ber

29,234;

Dollare,

Geschichte

)98; gc:

n Oregon

en wurde

1849 auf

elbe Werke

Die mei:

,000,000,

Ohio 19,

Obne alle

lina, Flos

rug am 1.

50 famen,

beren pro-

affachufetts

7,379,455,

B,000,000.

Regierung.

abgerechnet

r welche fit

on jett noch

en ift, und

nuar 1849

ille fich für:

8.450,000,

Rill. Einw.)

d. Maryland

000. Geor:

), Louisiana

Bas bas Mungwefen anbelangt, fo lief in ben Colonien bis 1652 nur in England geprägtes Geld um. Bon jenem Jahre an wurden in Maffachufette Schillings, Sixpences und Threepences geprägt, aber auf ben Schilling um zwei Bence geringer ale bie in England gemungten. Da biefe Coloniulmungen auf ber einen Seite bes Geprages einen Tannenbaum trugen, fo hießen fie pine tree coinage. Im Jahre 1662 foling auch die Colonie Maryland Silber: und Rupfermungen, die letteren wur: den auch von anderen Colonien ansgegeben; fo foling z. B. Carolina 1694 Halfpences, Zweipennyftude und Bennice 1723, Birginia 1773 Salfpennice. Bor Grunbung einer Rationalmungftatte curfirte aber vorzugeweise auslandifches Geld, namentlich Guineas, Joes, Salfjees, Dublonen und Piftolen in Gold, und Dollars, Piftarcens, englifche Schillinge und Sixpence in Gilber. Rach ber Revolution tamen viele frangofifche Rronen in Umlauf, aber am meiften circulirte ber fvanifche Thaler, ben man beshalb als "Dollar" jum Berthmeffer ber Rationalbauptmunge mabite. 3m Jahre 1784 murbe, auf Jefferfons Untrag, befchloffen, folgende Mungen gu pragen und auszugeben: Goldftude im Werth von 12 Dollars, einen Dollar in Silber, einen Behntel Dollar (Dime) in Silber, einen Bundertel Dollar (Cent) in Rupfer. 3m Jahre 1787 verbot die Constitution ben einzelnen Staaten bas Belbpragen, und legte biefes Recht ausschließlich ber Bunbebregierung bei; am 2. April 1792 murbe eine Mungverordnung erlaffen, welche bas Mungwefen ber Unton ordnete. Demgemaß wurden geprägt: Golbabler (Cagles) im Berthe von 10, halbe Abler und viertel Abler von je 5 und 21/4 Dollars Berth, ale Goldmungen; fodann in Gilber Dollare von 100 Cente, halbe, viertel, gebntel und fünftel Dollare; in Rupfer gange und halbe Cente. Bor 1835 gab es nur eine Mungftatte, jene in Philadelphia, welche 1793 ju pragen begann. In jenem Jahre beschloß ber Congreß, brei weitere Dungftatten ju errichten; zwei berfelben, ju Charlotte in Rorbcarolina und ju Dahlonega in Georgien, liegen mitten in ber "füdlichen Goldregion" und find ausschließlich gur Bragung von Goldmungen befilmmt; Die britte, in Reu-Drleans, pragt jugleich Gold und Gilber. Reuerbinge, im Jahre 1850, hat es fich gezeigt, bag biefe vier Mung: ftatten nicht ausreichen; es follen baber noch mehrere Zweigmungen errichtet werben, inebefondere au San Francisco in Californien. Bemag einem Befege vom Februar 1793 muffen alle Mungen, welche ale Bablung bei ben Raffen ber Bereinigten Staaten einlaufen, ben fpanifchen Thaler allein ausgenommen, umgeprägt werben, bevor man fie wieder in Umlauf fest. Solder Sorten erhielt Die Mungfatte ju Philadelphia 1847 für 9,829,404 Dollars. Jeder Brivatmann ift berechtigt, Gold: ober Silberbullion jum Bragen in bie Dunge ju bringen; er fann verlangen, bag fie ibm möglichft rafch und gegen einen fehr geringen, gefettlich feftgestellten Schlagichat umgeprägt gurudgegeben werben. Go marb g. B. bis gu Ente August 1850 für 24,508,454 Dollars californifches Gold ben verschiedenen Mungftatten jum Bragen übergeben worden. Bis 1849 batten bie Mungen (feit 1793) geprägt fur 85,349,201 Dollars Gold, fur 75,581,464

Dellars Silber, und 1,251,743 Dollars 52 Cents Aupfer; und bis jum 31. Detober 1850 an Golb 108,482,120 D. 50 C.; Silber 76,807,311 D. 90 C.; Rupfer 1,283,301 D. 75 C.

Mehrfach ift burch gesetzliche Erlaffe ber Werth ansländischer Mungen bestimmt werben. Ein unterm 22. Mai 1846 bestätigter Congresbeschluß setzt sest, daß bei den Kaffen ber Bereinigten Staaten nachstehende Mungen in folgender Weise angenommen werden sellen: Der schwedische und norwegische Speciesthaler für 1 D. 6 Cents; der dänische Speciesthaler zu 1 D. 5 C.; der prensische Thaler und der ihm an Werth gleichtommende anderer deutscher Staaten zu 60 Cents; der siddentiche Gulden 40 Cents; der öfterreichische Gulden 48½ Cents; die toscanische nnd sombardischenetianische Lira 13 C.; der belgische und französische Kranc und die fardinische Lira 18 C. 6 Miles; der neapolitanische Oucaten 80 C.; die sieitianische Unge 2 D. 40 C.; das Pfund der britischen Provinzen Reu-Schottsaud, Neu-Brannschweig, Reusundand und Canada zu 4 Dollars.

Land- und Seemacht. Geit Beenbigung bes Unabhangigfeite-Rampfes baben bie Bereinigten Staaten, wenn man von ben blutigen Febben mit ben Indianern abfieht, nur zweimal eigentliche Rriege geführt, 1812 mit England und 1846 mit Mexico. In beiben maren fie fiegreich. 3m Frieden ift die regelmäßige Urmee, bas eigentliche ftebente Beer, nur fcwach; ben amtlichen Angaben bee Rriegefeeretare gufolge betrug fie 1849 nur 10,320, und am 30. November 1850 nur 12,326 Offiziere und Gemeine. Doch ift felten eine Compagnie vollftandig, indem die Gefammtzahl ber Truppen fich burch Todesfälle, Ausreißen und Entlaffungen geringer berausstellt, manchmal fogar um breißig Procent. Die gesammte Streitmacht besteht aus ber regelmäßigen Urmee, ber Milig und ber Freiwilligen-Compagnie. Die erftere gebort nicht ben einzelnen Staaten, fonbern ift Bunbebarmee, und von bem Prafidenten und bem Congresse abhangig. Sie wurde im Befentlichen nach frangofifchem Mufter eingerichtet, bod bat man nach und nach in einzelnen Dingen auch nach prenfifchem Borbilde fich gerichtet. Die Soldaten werden angeworben, und man gabit in ihren Reihen mehr Auslander als Umerifaner, indem biefe fich in Friedenszeiten nur ungern ber ftrengen Mannegucht fügen, und in burgerlichen Gefchaften mit leichter Dube weit mehr erwerben tonnen, als ber Solbat, ber übrigens gut gekleidet und genahrt wird, an Beld bezieht. In Rriegs: zeiten ftromen von allen Seiten Freiwillige herbei, beren Disciplin freilich nicht ftreng militarifch ift, Die aber in jenen beiben Rriegen vortreffliche Dienfte geleiftet haben. Die Urmee bildet eine Urt von Rahmen für ein größeres Geer, in welchem fich übrigens ber Mangel an guten Unteroffizieren febr fühlbar macht. Das Rriegswefen fteht unter ber Bermaltung bes Rriegofecretare in Wafhington, ber nicht gur Urmee gebort, weil feine Memteranhäufung gebulbet wirb. Go lange ein Offizier im Dienfte bleibt, ift er ju feiner andern Stelle mahlbar. Er wird mit Beiftimmung und Wiffen bes Senates vom Prafibenten ernannt. Benfionen bewilligen Die Bereinigten Staaten nur beneu, welche verwundet ben Dienft verlaffen, ober ben Bittwen und Baifen ber im Felbe Bebliebenen. Eine bobere militarifde Bilbungsanftalt befindet fich ju Befty oint am Subfon; fie wurde nach bem Mufter ber polytechnischen Schule ju Baris eingerichtet, und aus ihr geben jahrlich viele Boglinge hervor, welche entweder ale Offiziere ine Beer

ur ve an fer bie më

T

uni fen. bis wer plui

Lan

fchi

fügt ter, Lehr bem muß. ber (ift no biefee ten n felhaf als f ibr n bie fi ligen Staa Rrieg eines

lichen effen Spiel oder 1 den il

wöhn

. October ; Rupfer

mmt wor: Den Raffen en merben ifde Gpe. fommenbe er öfterreis a 16 C.; ber neapo: r britifchen 4 Dollars. ampfes has Indianern 1846 mit Armee, bas feeretare gu. 26 Offigiere mmtzahl ber stellt, manch: regelmäßigen t ben einzel: m Congreffe tet, boch hat fich gerichtet. luelander ale innegucht fü: fonnen, ale In Rriege: nicht ftreng haben. Die übrigene ber eht unter ber rt, weil feine bt, ift er gu bes Senates n nur benen, im Felbe Beeftpoint am 8 eingerichtet,

figiere ins Deer

eintreten ober einen andern Erwerbszweig, insgemein technische Beschäftigungen mablen, aber sogleich ins Geer treten, fobald ein Rrieg ausbricht.

Bon jenen 12,326 Mann hatte man im Jahre 1850 nicht weniger als 7796 in Tegas, Reu-Mezico, Californien und Oregon aufgestellt, so daß in den übrigen Staaten und Gebieten nur etwa 4000 Mann activ waren. Offenbar genügt biese geringe Jahl von 12,000 Mann nicht mehr, seit die Bereinigten Staaten einen so großen Zuwachs an Gebiet erhalten haben. Die langgebehnte Seefüste bedarf eben sowohl einer stärfern Bemannung für ihre Besestigungen wie die Gränze im Binnensande Schutz gegen die Indianer. Um die Gränzgegenden vor den Einfällen und Raubzügen der Indianer möglichst zu sicher hat man die Truppen in viele kleine Abtheilungen getrennt und in versischtenen Bosten der Gränze entlang aufgestellt. Aber diese hat viele hundert Meilen Länge, und die Bosten liegen so weit von einander entsernt, daß sie ihren Zweck versehlen müssen. Den berittenen Indianern ist nur mit leichter Meiterei beizusommen, an welcher bisher noch Mangel war. Sobald übrigens sene Gränzgegenden stärker bevölsert sein werden, und die Soldaten von den Landwehrmännern sich unterftützt sehen, müssen die plünderungsstücktigen Indianer weiter zurüstweichen.

Babrend bas ftebende Beer von ber Bundesregierung in Bafbington abbangt, ift die Lan dwehr, die Milig, in Friedenszeiten durchaus Sache der Gingelftaaten; im Rriege perfügt jedoch ber Brafident über fle nach Gutbunten. Jeber Burger ift bis zu einem gemiffen 21/= ter, bas in ben verschiedenen Staaten verschieden bestimmt murbe, landwehrpflichtig; nur Lehrer, Merate und Brediger 2c., und im Frieden auch die obrigfeitlichen Berfonen und Die Beamten ber Bereinigten Staaten, find vom Dienfte befreit. Die Milig fieht unter bem Befehl bes Staatsgouverneurs, ber fie auf Befehl bes Prafibenten mobil machen Die Manufchaft mablt ibre Offiziere felbft, mit Musnahme ber Benerale, welche ber Gouverneur ober bie gefetgebende Berfammlung ju ernennen bat. Die Landwehr ift nach Urt bes ftebenben Beeres eingerichtet und erhalt bei activem Dienfte Gold wie biefes. Ueber ihren militarifden Berth lauten Die Urtheile verfchieden. In ben Stabten wird allerdings viel Spielerei in und mit ber Milig getrieben, und es mochte gweifelhaft fein, ob ein großer Theil berfelben in einem Rriege, fern von ihrem Berbe, fich als friegetuchtig bemahrte. Aber an Tapferfeit und taltem ftanbhaften Muthe fehlt es ifr nicht; Die Schlacht bei Baltimore wurde von folder ftadtifden Landwehr gewonnen, Die freilich "am Morgen gut gefrühftudt und fich ben Bart gefchoren hatte." Die Miligen vom Lande find offenbar tauglicher für ben Arteg, vor Allem jene aus ben neueren Staaten im Beften und Guten, insbefondere Die berittenen Buchfenicugen, welche im Kriege gegen Megico gang Ausgezeichnetes geleiftet haben - "Leute, an alle Strapagen eines halbwilden Lebens, wie man es in ben neuen Unfiedefungen führt, burchans gewöhnt. Jeder befitt fein eigenes Pferd, bas er genau fennt. Er ift mit einer vortrefflichen Flinte bewaffnet, Die ihm und feiner Familie ichon hundertmal Mittag- und Albendeffen verfchafft bat. Unftrengungen und Dubfeligkeiten aller Art find ihnen nur ein Spielwert; fie kennen die Wälber und finden den Weg nach dem Stande der Sonne ober nach bem Moofe an ben Baumen. Gie tragen Rleiber ans robem, grobem Stoff, den ihre Weiber felbft gesponnen und gewoben, aus Baumwolle, welche fie felbft ge-

pflangt baben. Die fraftige Geftalt tritt in biefer Betleibung vortheithaft hervor : bas von ber Conne gebraunte Antlit wird von einem grob geflochtenen Strobbut befchat: Gin Querfad aus Otterfell enthalt Die Lebensbedurfniffe, unter welchen ber Tabad obenan fteht. In einem hinter bem Sattel aufgebundenen Sade befindet fich et: mas Futter fur bas Pferb, bas eben fo genugfam ift, wie fein Reiter. Ginige Banbe roll Dais und eimas Gras find ihm ein gnies Futter; Abende wird es abgefattelt und abgegaumt ine Bolg getrieben. Sold ein Landwehrmann betrachtet einen Feldang als eine Sagt im Großen; und Leute biefer Art fint es gewefen, mit welchen Sadfon bei Ren Driegns bie Englander besiegte *)." Und Manner ber Art maren es auch, bie aus ben Balbern von Rentudy, aus ben Brairien von Bilinois, Diffouri und Arfanfas bem General Taylor ben Weg nach Mexico bahnten, und in Monteguma's Sallen tafelten **). Un Disciplin ift bei ihnen erft gu benten, wenn fie Monate lang unter ten Rabnen gemefen find und bor bem Feinde fteben. 3m Allgemeinen ift bie ameritanis fche Milia merthvoll und fchabbar, wenn fie ben eigenen Berd vertbeibigt; im 2ingriffefriege und in fremdem gande wird fie, ber individuellen Tuchtigfeit bee Gingelnen ungeachtet, einer an Babl auch nur annabernt gleichen, gut geführten regelmäßigen Ur: mee, taum erfolgreich gegenüber ju ftellen fein, und fo lange Schlappen erleiben, bie fie felber mehr ober weniger in Bestandtheile ber regelmäßigen Urmee fich umgewandelt, und taftifche Ausbildung gu eigen gemacht hat. Bornrtheilsfreie Amerikaner gefteben Die febr großen Mangel ber gegenwartigen Milizeinrichtung ein. Im Felbe ift übrigens biefe Urt von Truppen bei weitem toftspieliger ale ber Solbat ber Linie. Der Aufwand fur 20,000 Mann ber letteren wird für einen fechemonatlichen Feldzug, an: nabernd auf 160 Dollars fur ben Ropf veranschlagt, bagegen fur bie Miliz auf 250 Dollars. Bei fürzeren Feldzugen und unregelmäßigen Rriegen, wie g. B. gegen ben Schwarzen Falten und beffen Berbundeten im Nordweften, überfleigen, laut einer Dit: theilung bes Rriegsminiftere von 1842, Die Roften ber Milig jene ber Linie um minbeftens breibunbert Brocent. In ben Rriegen gegen ben genannten Indianerhaupt: ling und gegen bie Seminolen in Florida, wurden bis zu jenem Jahre 55,000 Dann Milia unter bie Baffen gerufen, und mehr ale breißig Millionen Dollars verausaabt, um Indianer ju Paaren ju treiben, beren Gefammtgahl fich auf noch nicht 4000 Ropfe belief. 3m Rriege gegen England 1812 zeigte fich allein an Musteten ein Abgang von 280,000 Stud, fomit ein Schaben von 3,360,000 Dollars lebiglich an Schieggewehren, bei einer Dienstzeit von nur brittehalb Jahren. Es murben übrigens mehrfach Blane entworfen, Die Ginrichtung ber Dilig gwedmäßiger gu gestalten, fie find aber bis jest lediglich auf bem Bapier geblieben ***).

*) Achilles Murat, Briefe über ten moralifchen und politischen Auftant ter Bereinigten Staaten von Nortamerita: Deutsch von Rarl Untree. Braunfchweig 1833. G. 213 ff.

***) Hallec, Elements of military art and science. New York 1846. p. 148. 599.

20 88 ge Df ftell

rige

fen,

M

Riif Sm Ario Det trug für work

eine lid). genü mäßi er iff hier

Ranc rien gung Proj für t pon lant nect nou bie B follen Defai ben,

bei 2 peatel

bergef mit e

^{**)} Mit 6000 Mann freiwilliger Millgen, jumeift ans ben meftlichen Staaten, gewann Beneral Taylor am 23. Februar 1847 bie Schlacht bei Buena Bifta, in welcher Santa Unna, ber bie 20,000 Mann ftarte megleanifche Urmee befehligte, vollig aufs Saupt gefchlagen murbe.

Die Gefanmtzahl ber Miligen wird in ber Armeelifte fur 1850 auf 1,960,265 Mann veranschlagt. Davon tommen auf Maffachuseits 101,781 Mann, Reu. Port 201,452, Bennsylvanien 276,070, Birginlen 124,202, Ohio 176,455, Kentuch 88,629, auf Wisconfin 32,203, 2c. Einen Theil der Wiliz bilden die Freiwilligen Compagnien, welche durchschnittlich gut eingeübt und ausgerüstet von ehemaligen Offizieren des flehenden Geeres geführt, flets bereit find, ins Feld zu ruden. Sie ftellen fich dann unter den Besehl der höheren Milizoffiziere.

Die regelmäßige Armee hat in ben weit entlegenen Grang poften einen fehr schwierigen Dienft. Diese Bosten waren vor 1845 alle entweder am mezicanischen Weerbusen, am Obern See und hoch oben am Mississpillippi. Jest hat man beren auch an ben
Kusten bes Stillen Weltmeeres, auf ber Straße nach Catifornien und Oregon und im
Junern von Tegas und Reu-Mezico, also in Gegenden, wohin Transporte an Wassen,
Kriegsbedarf und Lebensmitteln nur mit großer Mube und Untoften zu befordern sind.
Deshalb sind die Ausgaben bes Quartiermeisteramts bedeutend angemachten. Sie betrugen für das Jahr vom 30. Juni 1843 bis bahin 1844 nur erst 870,993 Dollars;
für 1850 schon 4.295,298 und für 1852 sind sie auf 4,950,000 Dollars verauschlagt
worden.

Die Bereinigten Staaten haben an brei Meeren und ben Binnenfeen im Norden eine febr ausgedehnte Ruftenftrede zu vertheibigen. Im Jahre 1812 zeigte es sich bentiich, daß die von ihnen an einzelnen Bunkten angelegten Befestigungswerke burchaus nugenügend waren, und daß man Fortificationen der Atlantischen Strede nach einem regelmäßigen Plaue bauen muffe. Einen folchen entwarf der französische General Bernard, und er ift in den letzten Jahrzehnten auch theilweise zur Ausführung gelangt. Wir geben hier die Einzelnheiten deffelben vom Jahre 1846.

Bu Daine follen bei Caftport und Biscaffet Berte angelegt werben, welche 50 Ranonen führen. Bei Portland Werte mit 40 Ranonen; Fort Benobscot mit Batterien und 150 Stud Gefchut; theilweife vollentet. - Ren Sampfhire: Bertheibis gungemerfe bei Portemouth mit 200 Ranonen; theilmeife gebant. - Daffachufette; Projectirt find Berte im Often von Bofton mit 60 Ranonen. Die Bertheidigungewerfe für ben Bafen von Bofton, mit 500 Ranonen, find gum größten Theil vollenbet; jene von Nev Bebford follen 50 Ranonen führen; noch nicht vorhanden. - Rho be 36. land: Safen von Newport, 150 Ranonen, Die Werfe fast gang vollendet. - Connecticut: Die Befestigung bes Safens von Neu-London beinahe fertig; Die Befestigung von Neu-Baven und bes Fluffes Connecticut noch nicht angefangen. — Neu-Dorf: Die Befestigungswerte ber gleichnamigen Stadt, Die etwa 1000 Stud Gefchut halten follen, noch nicht gur Balfte vollendet. - Benn fulvanien: bie gur Bertheibigung ber Delamarebai und ber Stadt Philadelphia projectirten Berte follen 150 Ranonen baben, find aber erft gum Theil vollendet. - Maryland und Birginien: bie Berte bei Baltimore und Annapolis follen 250 Stud Gefdug führen; jene für bie Chefapeafebay 600, jene am Botomacfluffe 80. Diefe Werte find über bie Balfte bereits hergestellt. - Rord. Carolina: Die Fortificationen von Beaufort und Smithville, mit etwa 150 Ranonen, find vollentet. - Gut. Carolina: gur Bertheibigung von

: Bereinigten 213 ff. gewann Ges Santa Anna, lagen wurde. . 148. 599.

or; bas

befchat:

ber In:

t fich et:

e Banbe

attelt und

bang als

affon bei

, bie aus

Virtanfas Uen tafel:

unter ben

meritanis

im 2In:

Gingelnen

äßigen Ur:

en, bis fie

gewantelt,

er gefteben

e ift übri.

inie. Der

eldzug, ans auf 250

gegen ben

einer Mit: um min:

ianerbänpt:

000 Mann verausgabt,

nicht 4000

ten ein Ab:

lediglich an

irben übri:

n geftalten,

von Charleston eiwa 200 Kanonen; bie Werte über halb fertig. — Georgien: die Bertheidigungswerte von Savannah mit etwa 200 Kanonen nahezu vollendet. — Floriba: die Fortisicationen von St. Augustine, Key West, Tortugas und Pensacola mit 800 bis 900 Kanonen; die erstere und letztere sind beinahe fertig, die beiben anderen erst thellweise in Angriss genommen worden. — Alabama: die Werte bei Mobile mit 160 Kanonen sast ganz hergestellt. — Louistana: die Vertheidigungswerte von Reudrieans mit beinahe 300 Kanonen sind vollendet. Man hat berechnet, daß bei den Fortisicationen im Rorden der Chesapeatebai sich die Kosten der Werte auf etwa 3000 Dollars im Verhältniß zu jedem einzelnen Stude Geschütz besaufen, im Süden dieser Zinie aber auf 6000.

Auch an der Rord-Granze haben die Bereinigten Staaten eine Anzahl von Fortificationen, die übrigens alle von geringem Umfang und nur darauf berechnet sind, den Operationen einer im Felde siehenden Armee als Stützunkte zu dienen. Reine einzige von ihnen ware im Stande, eine regelmäßige Belagerung auszuhalten. Diese Forts liegen an den St. Marien-Wasserfällen, bei Mackinaw, am Kuse des Huron-Sees, bei Detroit, bei Buffalo, an der Mündung des Riagarassuffes, bei Oswego, bei Sakour, unterhalb Ogdensburg, bei Roufes Point, in der Quellgegend des Kennebec und Benobseot, und bei Casais am St. Croix.

Das ganze Gebiet ber Bereinigten Staaten zerfällt militärisch in mehre geographische Abtheilungen. Die öftliche Abtheilung besteht aus ben Militärbepartements 1 bis 4, und begreift folgende Staaten: Maine, Reu-Jampshire, Bermont, Massachietts, Rhode Island, Connecticut, Reu-Jork, Reu-Jersey, Bennsylvanien, Delaware, Maryland, Birginia, Nord- und Sud- Carolina, Georgien und ben Theil von Fiorida und von Wisconsin, der im Often einer Linie liegt, welche man von Fond du Lac am Obern See bis zum Cap Sable, der Subspike von Florida, zieht. Die westliche Abtheilung besteht aus den Militärdepartements 5 bis 9 und umfast das Land im Westen der eben angezeigten Linie, also das westliche Wisconsin. ganz Minnisota, Jowa, Illinois, Missouri, Kentucky, Tennessee, Arkansas, Louissana, Mississippi, Alabama und Texas, den westlichen Theil von Florida, das Indianergebiet im Westen des Mississippi und Reu-Wexico. Die Abtheilung am Stillen Meere begreift als 10. und 11. Misitärdepartement Californien und Oregon. Das Hauptquartier der gesammten Armee ist zu Wassington, tas der östlichen Abtheilung zu Troy, Reu-York, der westlichen zu Reu-Orseans, jenseiss am Stillen Meere zu Sonoma, Californien.

Sier folgt eine Aufgahlung aller Militarpofien in ben Bereinigten Staaten. Deftliche Abtheilung. Departement 1: Fort Sullivan, und F. Breble in Maine, F. Constitution in Neu-Hampshire; F. Independence, F. Warren in Massachletts; F. Abams und F. Wolcott in Rhobe Island; F. Trumbull in Connecticut. — Departement 2: Forts Brady, Madinaw, Gratiot und Jefferson Barracks in Michigan; F. Howard in Wisconsin. Departement 3: Forts Niagara und Ontario, Madison Barracks, Plattsburgh Barracks und Bespoint, im Staate Neu-York; die Forts Columbus, Wood, Hamilton und Lafayette beschiehen ben Hafen von Neu-York; Mifflin und und Carlisse Barracks in Pennsylvanien; F. Wac Henry und Wassington in Mary-

fant in S guft

unb

Orle tudy lich Gair Forti ment bei Luio, Grah Fort Unna,

Benici in Cal Maffac

Frankf St. Lo Michig Florida

27,820 In die Dollard Krieger Penfion nung u 144,15

Jahres
nannten
5 Dam
5 Tran
Fregatto
Privatla
Umstänt
Kriegssc

land. — Departement 4: F. Monroe in Birginien; F. Johnson, Caswell und Macon in Nord-Carolina, Fort Moulirie und Castle Bintney am Safen von Charleston; Augusta Arfenal und Oglethorpe Barrade in Georgien; F. Marton in Florida.

Westliche Abibeilung. Departement 5: Key West, Fort Broofe, F. Pidens und Me. Rea in Florida; F. Morgan in Alabama; F. Pife, Wood, Jackon, Reudrleans Barracks und Baton ronge Barracks in Louissana; Remport Barracks in Kentucky. — Departement 6: Fort Scott und F. Leavenworth in Missouri; weiter westlich die Forts Rearney, Laramie und die Jesserson Barracks; Fort Snelling und F. Gaines im Gebiete Minnisota; ein Fort am Des Moinesssusse. — Departement 7: Forts Towson, Wasshitta, Gibson und am Canadian westlich von Arkansas. — Departement 8: Fort Polk, Brown, Minggold Barracks und Davis Landing: F. Me. Intosh bei Laredo, F. Duncan und Eagle Paß, F. Juge, Lincoln am Ris Seco, San Antonio, F. Martin Scott, Groghan am Pamilton Creek, F. Gates am Leonsiusse, Fort Merril am Nueces. Departement 9: Fort Marcy, Taos, Albuquerque, Dona Anna, Socorra, El Pass bel Norte, San Elizarlo und Las Begas in New Mexico. —

Abiheilung am Stillen Weltmeere. Departement 10: San Francisco, Benicia, Camp Stanislaus, Camp Far West, Monterey, San Luis Rey, San Diego in Californien. Departement 11: Nisqually am Pingetsunde; Fort Vancouver, F. Sall.

Beughaufer besiten bie Bereinigten Staaten zu Kennebec, Maine; Watertown, Maffachuseits; Champlain, Bermont; Watervliet und Rom, Reu-Yorf; Aleghanny und Franksort, Pennsplvanien; Pikebville, Maryland; Washington; Bellona, Birginien; St. Louis, Missouri; Baton rouge, Louisiana; Mount Bernon, Alabama; Detroit, Midfigan; North Carolina, Nord-Carolina; Charleston, Sub-Carolina; Appallichicola, Florida, und Little Nort in Artansas.

Das Kriegsbudget bellef sich vom 30. Juni 1847 bis bahin 1848 auf 27,820,163 Dollars; vom 30. Juni 1848 bis bahin 1849 auf 17,290,936 Dollars. In diesem lettern Jahre finden wir verzeichnet die Ausgaben für die Armee: 9,544,745 Dollars; Militärafademie 135,706; Befestigungswerke 607,487; Beughäuser und Kriegsverräthe 832,654; für Gasen, Giüffeze. 145,698; Bermesjungen 41,771; Bensionen 1,090,213; indianliches Departement 1,099,213; Ausgaben für Bewassenung und Ausrüftung der Miliz 175,136; außererbentliche Unterfügung au Einzelne 144,155 Dollars.

Die Flotte. Die Kriegsmarine ber Bereinigten Staaten beftand im Laufe bes Jahres 1850, laut dem Bericht des Marinesecretars; ans 7 Linienschiffen und 1 sogenannten Razee (abgetakelt), 12 Fregatten, 21 Kriegssslups, 4 Briggs, 4 Schoonern, 5 Dampsfregatten, 3 Dampfern erster Klasse, 6 Dampsern unter der ersten Klasse und 5 Transportschiffen. Unf den Werften im Ban begriffen waren 4 Linienschliffe und 2 Fregatten. Bu biesen Fahrzeugen kommt noch eine Anzahl von Schiffen, welche von Privatienten unter Bertrag mit der Negierung gebaut wurden, und die unter gewissen ilmftänden der letztern abgetreten werden mussen. Sie lassen sich mit leichter Müche in Kriegsschiffe unwandeln. und erhalten als Postschiffe eine Unterstützung an Geld von

biefer
Forti.
b, ben
ine eins
fe Forts
ees, bei

Rennebee

1: bie

Alo:

la mit

nberen

ile mit

n Reu-

bei ben

3000

e geogras rbepartes Bermont, en, Delas Theil von Fond du Die wests faßt das 3 Minnis

e fififippi, m Westen e begreift ptquartler top, Neutlifornien. Staaten. n Maine, usetts; F.

hlgan; F. olfon Bar: ts Golum: difflin und (n Wary:

Departe.

ber Centralregierung. Bier berfelben fahren zwischen Neu-Yorf und Liverpool, ein sant im Bau; auch für die Linie von Nen-Yorf nach Panama sind fünf Dampfer bestimmt. Gleichfalls fünf Dampfer fahren zwischen Panama und Californien-Dregon. Laut Congresacte vom 3. Mai 1847 sind für die Ariegomarine vier große Dampfer in Angriff genommen; sie werden 1851 vom Stapel gelassen. Laut einem Gesetz von 1819 werden Schisse ersten Ranges nach einem Staate der Union benaunt, zweiten Ranges nach Stöden.

Die Kriegsstotte der Bereinigten Staaten zerfallt in 6 Geschwader. Das sogenannte Heimgeschwader hat die Gewösser von Reusundsand bis zur Mündung des Amazonenstroms zu befahren; es ist gewöhnlich in Westindien und im megicanischen Meerbussen beschäftigt. Das Geschwader im Sillen Weere schützt ben amerikanischen Haubel an der Westschiefte. Das Geschwader an der Küste Brasiliens hat sein Kreuzungsrevier süblich von der Mündung des Amazonenstroms bis zum Cap Horn, und erforderlichen Kalls nach Often sin die zur Küste von Afrika. Es ist hauptfählich bestimmt, dem Stavenhandel zwischen beiden Weltiscisen, der bis in die jüngste Zeit von großer Ausbehnung war, zu steuern, und die amerikanischen Interessen in den Wirten am la Blatastrome wahrzunehmen. Das Geschwader an der Küste von Afrika soll dort den Sflavenhandel unterbrücken helsen, und Schiffe wegnehmen, welche denselben betreiben; jenes in den ostindischen und hinestischen Gewässern ist angewiesen, die Jandelsbelange Amerikas dort zu schüssen und zu fördern. Das sechste Geschwader kreuzt im mittelzfantischen Weere.

Die Marine ber Bereinigten Staaten gift mit Recht fur febr tuchtig. "Es ift eine Quelle hoher Befriedigung, bag unfere Flagge, wo immer fie von einem Rationalfdiff gezeigt murbe, bie bem Rationaldharafter ichnibige Achtung empfing, und bag unfere Intereffen und unfer Sandel unter ihrem Schuge in jedem Meer ficher und gebeiblich maren." Bir erfeben aus bem oben angeführten Berichte bes Marinefecretare, bem wir biefe Borte entlehnen, daß die Marinevffigiere eifrig beschäftigt find, am Atlantifchen Oceane wie am Stillen Weltmeere, Ruftenftrecken gu vermeffen. - Darine: werften befinden fich ju Portemouth, Reu-Sampfhire; Charlestown, Maffachufetts; Brooflyn, Reu-Dort; Philadelphia; Bafhington; Rorfolf, Birginien; Benfacola; und Memphis, Tenneffee; ein Uhl fur invalide Secleute ju Philadelybia, und eine Marineafademie ju Annapolis in Maryland. Das Material ber Marine ift trefflich; am Ende bes Jahres 1850 befanden fich in jenen 8 Werften und Geczeughaufern, Borrathe gur Erbauung, Ausruftung und Ausbefferung in einem Geldwerthe von 6,500,000 Dollare, und Bolg, Gifen, Rupfer, Bauf und jeder andere Marinebedarf ift ju allen Beiten mit leichtefter Dube ju beschaffen. Die gegenwärtige Ginrichtung ber Marine berubet auf einer Congregacte von 1798. Je nach ben Umftanben, g. B. in ben Streitigfeiten mit Frankreich und mahrend ber Seezuge gegen Die afrikanischen Barbaredfen wurde fie verftarft; und nach dem Schluffe bes Rrieges gegen England bewilligte ber Congreß auf acht Sabre hintereinander je eine Million Dollars ju iber Vermehrung, eine Summe, die nach 1820 fur einige Beit auf die Galfte berabgefest murbe, um bann wieder erhobet zu werden. Die Bemannung ber Flotte wird angeworben; ber Dienit

alfe fum vera Mai Inn Don Dav ren !

gethe

Wert

De

wi

8

Be

cin

rot

lars. Erzei Obfi Garte Baum Vieh Probi Ertra Ertra

Erzeug Ertrag Nupen Von d

Rente Profite

tem 30

d, ein ampfer dregon. ampfer jet von zwelten

ns fogees Aman MeerSandel
igsrevier
erfordereefimmt,
on großer
en am la
bort ben
betreiben;
elbefange
m mittel-

"Es iftem Natios, und daß er und gesnefecretars, o, am Atz-Marines; acola; und ne Marines; am Ende, Borrathe 6,500,000 ft zu allen der Matine

ber Marine
ben Streis
Barbaresten
willigte ber
Bermehrung,
be, um bann
ber Dienit

auf ihr ift fihr ftreng, jungft inde' bie Beltichenftrafe abgeschafft worden. Rach bem Befete vom 4. Auguft 1842 befteht bas Perfonal aus 68 Capitanen, 87 Comman: beure, 327 Lieutenante, 68 Mergten, 37 paffirten Gulfemundargten, noch 63 Gulfe. wundargten, 64 Bahlmeiftern, 24 Caplanen, 12 Profefforen der Mathematit, 464 Seccabetten und etwa 7500 Unteroffigieren, Matrofen zc. Die Seeftreitmacht fann nach Belleben vermehrt werben, benn bie Bandelsmarine ber Bereinigten Staaten, welche eine ergiebige Pflangicule ber tuchtigften Serieute barbietet, bat bereits ble Tonnengabl von über brei Millionen erreicht, und auf je 100 Tonnen rechnet man 6 Matrofen, mas alfo für ben Dienft auf ber Rauffahrteiflotte 180,000 Mann ergiebt. Die Befammtfumme für bas mit bem 30. Juni 1852 ablaufende Jahr ift auf 8,111,601 Dollars veranfchlagt worden. Davon geben ab für Beforderung ber Boft, Berbefferungen au Marinewerften, fur ben nautifchen Almanach 2,210,980 Dollars. Das mit bem 30. Inni 1850 abgelaufene Jahr zeigte eine Ausgabe für bie Rriegsmarine von 9,691,804 Dollare; Abzug von Rudgablungen 1.799,913; bleibt eine Summe von 7,891,891. Davon murben 2,368,169 ju fpeciellen 3meden verwendet; bleiben fomit ale bie mab. ren Anggaben für die Marine und bas Marinecorps 5.523,722 Dollars.

Acherban und Gewerbthätigkeit. — Wir haben schon früher (S. 374 ff.) einige Bemerlangen über ben Ackerban in ben Bereinigten Staaten im Allgemeinen mitgetheilt; hier tragen wir Einzelheiten nach. Im Jahre 1847 veranschlagte man ben Werth bes Ertrags von Arbeit und Capital im ganzen Lande auf 2,013,779,975 Dolfars. Derfelbe vertheilte fich in folgender Weise:

Erzengniffe bes Aderbaues	D. 838,163,928
Dbpt	8,353,422
Gartenertrag	
Baumfchulen ze	
Bieh und Bleifd, Pferbe zc	
Producte ber Balber	
Ertrag ber Fifcherel	
Ertrag von bem im Santel zc. angelegten Capital	von 390,972,423 D.
zu 6 Procent	23,458,345
Erzeugniffe ber Manufacturen	
Ertrag ber Minen	
Angen vom Capital ber Berficherungscompagnien	
Bon ben Banten (208,216,000 D.) und anderen	

Dollars 2,013,779,975.

25,000,000

50,000,000

50,000,000

Die Aussuhren an Ackerbaus, Manufacture 2c. Producten beliefen fich in bem mit bem 30. Juni 1847 gu Ente gebenten Fiscaliabre:

liehenen Summen

Rente von Baufern und Landereien

Brofite ber Brofeffionen

Erzeugniffe bes	Me	ercé	3												D. 3,468,033
Der Balber					٠										5,996,073
Des Aderbanes	(Ag	ric	ultı	ure)		٠		•							11,113,074
Brotftoffe .									•	٠					57,070,356
Taback									•						7,242.086
Baumwolle .	•									٠			٠	•	53,415,848
Wolle		•			•	٠	•	٠	•	٠	٠		٠		89,460
Untere Aderban	prot	uct	e												177,493
Manufacturen											•	٠	•		9,305,090
Blei				•	٠										124,981
Richt fpeciell an	fgefi	ihrt	e :	erti:	fcl										2,308,260
Vorrathe für bi	e Ar	me	e, 1	oon	Ne	u:Q	orf	ans	gef	ührt					326,800

Gefammtausfuhr Dollars 150,637,464.

fo di Di

D

De

fol

64

25

Pe

bia

1,6

We

ift,

Mä

Bot

Dat

foge

, 50

four

110%

hän,

Da 1

Im

glebt

er 1

ange

ber

bis

bacte

Damals hatte bie amerikanische Sandelsmarine einen Gehalt von 2,839,045 Tonnen; in den letten zwölf Monaten waren 1598 Schiffe, zusammen von 243,732 Tonnen gebanet worben. Das in den Manufacturen angelegte Capital veranschliche man auf 326,726,500 Dollars.

Die Ernte an Beigen betrug im Jahre 1848 fcon 126,364,600 Bufchel. Diefe Betrerbeart gebeiht vorzugeweise in ben mittleren und weftlichen Staaten, aber auch der Rordwesten, Oregon, und theilweife Californien eignen fich meiftens fehr gut für ben Anban beffelben. Mit Sicherheit ift vorauszusehen, bag bie Bereinigten Staaten ihre Production außerordentlich fteigern werden. Im Jahre 1770 wurden erft 751.240 Bufchel Weigen und 448,868 Barrele Brot und Dehl ausgeführt. Der amerikanifche Beigen hat feinen Gamptabfat in Bestindten, Spanien, Portugal und Großbeitennien. Diefes lettere wird mehr und mehr Sauptmarft fur ben Artifel. Die Beigen ausführenden gander Europas fonnen, bas füdliche Rufland ausgenommen, ihre Production in feinem Falle fehr erheblich fteigern. Die meiften Beigen gur Ausfuhr liefernten Begenden find gubem im Binnenlande gelegen. In Berichten, welche 1840 Die englischen Confulu an Lord Palmerfton einzufenden hatten, wird hervorgehoben, daß in Rugland und ten preußischen Oftseeprovingen Die Strafen febr fchlecht feien (execrable); fie fchagen Die Menge bes Beigens, welchen alle europäifchen Staaten gur Ausfuhr abgeben tonnen, auf ungefahr 18,000,000 Bufchel, mas etwa einem Sechstel ober Siebentel einer amerifani: fchen Ernte gleich fame. In bem Berichte bes amerifanischen Agenten Ellsworth an ben Congreß wird insbefondere Bewicht barauf gelegt, in wieviel nachtheiligeren Berhalt: niffen inebefondere Dangig fich befinde, mobin bas Getreite weit and bem Binnenlande fommt, getrodnet, ningeftoden und gelagert ober wieber verladen werben muß, mas für ben Bufchel eine Ausgabe von 6 Cents verurfache, mabrent alle Roften von Illinois bis Liverpool fich nur auf 46 Cente belaufen. Außerbem feien bie Ernten in Guropa weit ungewiffer als in ben Bereinigten Staaten. Diefe betrachten fich fcon jest als bie "Rornfammer ber gangen Erbe." 3m Jahre 1847 führten fie allein nach Großbritannien und Irland Brotftoffe im Berthe von 43,000,000 Dollare. In Chili, in ben Staaten am la Blata, machft vortreffliches Betreibe; nichts bestoweniger ift Debl aus ben Bereinigten Staaten ein stehender Sandelsartifel in Balparaiso, weil es auch dort billiger ift, als das einheimische. Der Mangel an guten, fahrbaren Straßen und der hohe Arbeitslohn wirfen in Chili sehr hinderlich. Uebrigens gilt für die Bereinigten Staaten der alte Sat, daß überall, wo die Arbeit thener und Grund, und Boden billig ift, der Landwirth mehr darauf sieht, viel zu ernten, als den Acker gut zu bestellen. Luch bei dieser Methode, welche in allen neuen Staaten Nord-Amerikas gilt, wirft der Getreibeban großen Nugen ab. Uebrigens ist das amerikanische Mehl zum Theil schlecht. Ein einziger Inspector in Neu-Yorf hat aus seinen Buchern nachgewiesen, daß er 1847 nicht weniger als 218,679 Barrels von fanrem und mulsterigem Mehle beschtigte, welche einen Schaden von einer viertel Million Dollars verurschatten. Für die Vereinigten Staaten veranschlagt er jährlich den Schaden, welcher durch mehr oder weniger verdorbenes Mehl verursacht wird, auf drei dis süns Millionen. Man hat daher theilweise angesangen, das Getreibe, insbesondere den Weisen, auf Darren und das Mehl durch heiße Lust zu trocknen. Wir werden bei Beschreibung der Stadt Rochester mehr über tie Mehlaussusch bemerken.

Best ftellen fich die Productionefoften in nachfolgenden Staaten durchschnittlich folgendermaßen beraus: In Reu Sampfhire 1 Doll. 10 C., im westlichen Reu : Dort 64 C., Bennfylvanien 40, im nördlichen Ohio 50, Michigan 28 bis 67, Indiana 25 bis 35 C. 3m Jahre 1848 lieferte Reu: Dorf 151/2 Millionen Bufchel, Pennsplvanien 15, Birginien 121/4, Tenneffce 9, Rentudy 11/2, Ohio 20, Inbiana 81/2, Juinois 51/2, Diffouri 2, Michigan 10 Millionen, Wisconfin icon 1,600,000, Joma 1,300,000. Diefe letteren Staaten find inebefondere fur ben Beigenbau geeignet, weil die junge Saat im Winter durch eine Schneedecke geschütt ift, und der Winter ein volles Bierteljahr anhält. Man pflügt dort nicht vor Mitte Marg; gur Erntegeit, im Juli ift allemal trodfnes, heißes Wetter. Bubem ift ber Boden gang vortrefflich und lagt fich leicht bestellen; auf manchen Puntten liegt bie Dammerde bis zu hundert Fuß tief! So geben manche Acter bis zu 40 Bufchel, ber sogenannte Oregon-Weigen foll ba und bort bis ju 50 Bufchel austragen. Bon bem "Gardware-Wheat" will man von einem Korn nicht weniger als 2812 und in Diffouri gar 4000 Rorner erhalten haben.

Werste wird bei weitem nicht in so großer Ansbehnung gebauet. Die Ernte von 3 craab 6,222,050 Buschel, wovon allein ber Staat Neu-York nahezu brei Fünstel befere. 3,300,000 Buschel. Man bestellt mit dieser Setreibeart nicht weite, zusammen-bangende Fluren, sondern nur einzelne Necker. Biel bedeutender ift der Andau von Safer, von welchem das Jahr 1848 nicht weniger als 185,500,000 Buschel ergab. Im Sodwesten fatt man viel Hafer zum Grünfutter. In den nördlichen Staaten giebt der Acker bis zu 30, 50, ja manchmal bis zu 100 Buschel, oft aber übersteigt er 10 Buschel nicht, und der Durchschnittsertrag kann auf 30 Buschel für den Acker angenommen werden. In neuerer Zeit bauet man den hinesischen Sandhafer viel au, der bis zu 52 Pfund der Buschel Gewicht hat, während die übrigen Arten nur von 39 bis zu 45 Pfund ausgeben. Roggen lieserte 1848 32,952,500 Buschel. Zum Brotbacken benugen ihn meist nur die Deutschen; in den Staaten, in welchen sie am zahls

68,033 96,073 13,074 70,356 42,086

15,848 89,460 177,493 305,090

124,981 308,260 326,800 337,464. 839,045

243,732 ranshices

Duickel.
aten, aber
6 fehr gut
en Staaten
7 751.240
merikanische.
Beizen ausobuction in
n Gegenben
en Confusn
nb und ben

fchähen die fönnen, auf r amerikani: Usworth an ren Berhält: Binnenlande uß, was für en Jüinots in Europa

hon jekt als e allein nach e. In Chili, iger ist Mehl reichsten sind, wird auch der meiste gesäet, 3. B. ergab Reu- Dork 4, Bennsylvanien 13½ und Ohio 1½ Millionen Buschei. — Buchweizen, den man meist als Nachfrucht anbaut, gab 1848 schon 12,538.000 Buschel aus, wovon 3,860,000 auf Neu- York, 3,800,000 auf Bennsylvanien, 1,000,000 auf Neu-Jersey und 1,500,000 auf Ohio kamen. Im Durchschnitt liesert der Acker von 15 bis 25 Buschel.

Mais ober Belfchtorn. Davon erntete man in ben Bereinigten Staate : 1847 539,350,000, und 1848 588,150,000 Bufchel. In Diefem letten Jahre famen auf Neu-England 151/2, Reu-York 17, Reu-Jerfey 9, Bennfylvanien 21, Delo ware nabe an 4. Maryland nabe an 9, Birginien 38, Nord-Carolina 26, Gud-Carolina 131/9, Georgia 27, Mabama 28, Diffiffippi 17, Louifiana 101/9, Tenneffce 76, Rentudy 65, Ohio 70, Indiana 45, Illinois 40, Miffouri 28, Arfanfas 8, Midgigan 10, Florida 11/4. Bisconfin 11/2, Jowa 31/2, Tegas nage an 2, Dregon 1 Million Bufchel. Diefe acht ameritanifche Pflange, beren Bedeutung fur Die Cultur fcon in ber Ginfet et ongebeutet murbe, ift mabrent ber legten brei Jahrhunderte gang Mus Amerita, wo fie von ben nordöftlichen Regionen ber cosmopolitifch gewe. Bereinigten Staaten bie jum fublichen Chili machft, fam fie im Anfange bes fechegebnten Jahrhunderts nach Spanien und von dort nach Ufien und Afrika, wo der Mais bald ein fehr beliebtes Rahrungsmittel wurde. Bahrscheinlich ift er aus ber Levante nach Europa gurudgefommen; in Stalien, Frankreich und Deutschland nennt ihn ber gemeine Mann auch Turfifches Rorn. In Deutschlaud gebeihet er in ben mittleren und westlichen Theilen bis über ben 520 n. Br. hinaus, und in Gubeuropa wie in ber Levante, in Affien, Afrika und gang Amerika wird er in fo ausgedehntem Umfange als Speife benutt, bag, ben Reiß etwa ausgenommen, feine andere Getreibeart einer fo großen Angabl von Menfchen jum Rahrungsmittel dient. Er pagt fich jedem Rlima an, und gedeihet in fast gleicher Heppigkeit im tropifden Tieflande Mexicos, wie 8000 Fuß hoch auf dem Tafellande ber Cordillere. "Diefe Getreideart bleibt fortwährend ber Dauptgegenstand landwirthschaftlicher Bestrebungen nicht bloß in den Bereinigten Staaten, fondern auch in allen nordlicher und fublicher gelegenen Landftrichen Amerifas, benn fic vorzüglich ift ce, welche die gewagten Unternehmungen in den amerikanischen Urwälbern fo febr erleichtert, welche ohne fie oft gar nicht ausführbar bleiben wurden. giebt feine Betreibeart, welche mit gleich ficherm Erfolge bie Unftrengungen bes Unfied. fere in unangebaueten Gegenden unterftugt und fordert, ale bas Belichforn. Denn feine nahrende Rornerfrucht gemahrt, wie biefe, fichere und reichliche Ernten, fomobl auf bem raubeften, faum aufgeriffenen Waldboden gwifden abgeftorbenen Baumen und modernden Stumpfen, ale auf ben mit jeder Art Dunger verfehenen und forgfam beftellten Medern einer gut verwalteten Farm ; fie gebeihet auf humubreidem Boben mahrend einer Reihenfolge von funfgehn bis breifig Sahren, ohne an Ergiebigfeit ju verlieren, oder auszuarten. Diefe mabrhaft unvergleichliche Kornerfrucht ift nicht nur ein gefundes und fraftigendes Rahrungsmittel fur ben Menfchen, fondern aud, grun wie troden, treffliches Futter für allerici Dieh und Geflügel. Die Maisforner tonnen Jahrefang aufbemahrt werden, ohne ihre Reimfraft ju verlieren; wiederholte Berfuche haben tiefen Umftant außer Zweifel gefest. Der Anban bes Dais ift überbies eine vorzügliche

Er We dem Ein Øct rung Mai weld übere Körn Deren 40. find, fernm. gu we lieren Buwei cine fc 12 So Roll fa einer to Begirf fette be am erft 161/2 vorzuge giebt be

Sorte 1

Bufall b

ter Bro

Reißbau

cinigten

febr beleh

Poinset

*) &

V

fei

Dei

ab

vanten Rach: f Reu: 10 anf

Staate 1 Jahre , Dela arolina ice 76, Irfansas Dregon e Cultur rte gang nen ber echszehn= er Mais Levante ihn ber leren und oie in ber fange als t einer fo em Klima wie 8000 ihrend ber staaten, as, benn en Urwäl= ben. Es es Unfied. n. Denn n, sowohl umen und orgfam been während verlieren, n gefundes oie troden, Jahrelang aben biefen

porzügliche

Borbereitung bes Bobens gur Benugung fur Bintergetreibe, weil baburch ber Erbe feiner von jenen Beftandtheilen entzogen wird, welche ber Winterfrucht zu ihrem Bebeihen nothig find. Borguglich gebeihet bas Belfchforn in ben fublicheren Begenben, aber felbft in den nördlicheren Wegenden fann man bei feinem Unban noch immer fichere Ernten erwarten, wenn bie fur ein norbliches Rlima geeigneten Sorten angebaut werben, und nirgends ift ber Dais folden verheerenden Rrantbeiten unterworfen, wie ber Beigen. Reine andere Art von Frucht lohnt in foldem Dage bie aufgewandte Arbeit und Auslage, feine verbient baber fo febr bie unausgesette Aufmerkfamkeit, welche man dem Anbau berfelben in allen Theilen ber Bereinigten Staaten zumenbet. Deutsche Einwanderer, die noch wenig ober gar nicht mit ber Cultur und Benugungsweife Diefer Betreideart bekannt find, haben baber nichts Angelegentlicheres ju thun, ale bie Erfahrungen ber Amerikaner ju benugen, und fich mit ben beften Berfahrungsweifen beim Maisban bald und genau bekannt ju machen, um fich diefelben Bortheile ju fichern, welche dem Amerifaner noch immer ber Unbau bes Mais gewährt hat. Diefer wird überall wegen feiner Ergiebigkeit und Rahrhaftigkeit die für Amerika vorzüglich geeignete Körnerfrucht fein und bleiben *). " Es giebt vom Mais eine große Menge Barietaten, beren man bloß in Spanien bis ju 130 jahlt und in ben Bereinigten Staaten etwa 40. Bahrend die Rorner bes agyptischen Mais und bes dinefischen Curagua fehr klein find, zeichnen fich bas fubliche große weiße Steinforn und ber virginische weiße Rurbisfernmais burch Große aus. 3m Norden braucht ber Dais nicht fo lange Beit um reif jn werben, als im Guben. Pflanzt man norbifche Barietaten im Guben an, fo verlieren fie nach Berlanf einiger Jahre die Fabigfeit ber Frubreife, g. B. bas Duttonforn. Buweilen geben einzelne Maispflanzen einen unglaublich ftarken Ertrag. Go erzählt eine landwirthschaftliche Zeitschrift in Dhio von einer Achre, welche 2 Pfund wog; 12 Boll Lange, beinahe 10 Boll im Umfange und 1446 Rorner batte, Die brei Blertel Boll lang waren. Gine andere Aehre hatte 16 Boll Lange und 1006 Rorner. Auf einer landwirthichaftlichen Ausstellung zeigte man eine Maispflanze mit 12 Mehren. 3m Begirk Scioto ergab ein einziger Acter einen Ertrag von 160 Bufchel. In Maffachufette beobactete ein Mann Die Schnelligkeit bes Bachothums ber Maispflange; fie nahm am ersten Tage 6, am zweiten 51/2, am britten 5 Boll, alfo binnen brei Tagen um 161/2 Boll gu. In Bennfylvanien, wo fich ber "Garten bes Landes, " nämlich ber vorzugeweise von Deutschen bewohnte Diftrict Lancafter, burch Maisbau auszeichnet, giebt ber Ader von 30 bis 60 Bufchel.

Der Reiß stammt aus bem Orient. In Sub-Carolina, bas bei weitem bie beste Sorte liefert, bauet man ihn seit Ende bes 17. Jahrhunderts. Er ift durch einen Bufall borthin gekommen. Einer ber Lockeschen Landgrafen, Smith, zugleich Statthalter ber Provinz, hatte früher eine Zeitlang auf be: Insel Madagascar gelebt und bort ben Reißbau kennen gelernt. Im Jahre 1664 itef ein aus Oftindien kommendes Schiff

^{*)} Fleischmann, ber Amerikanische Landwirth; ein handbuch für Ansteller in den Berzeinigten Staaten. Reu-Yorf 1848, S. 110 ff. (ein vortressliches, auch für bentsche Landwirthe sehr belehrendes Werf). Hunt, Nov. 1848, p. 484. De Bow's Review, October 1850, p. 386. Poinsett's Report on the culture of indian Corn, in De Bow, November 1849, p. 441.

in Charleston ein, bessen Koch etwas rohen Reiß aufbewahrt hatte. Diefen faete Smith aus. Ansangs bauete man ihn vorzugsweise im höher liegenden Lande, fand aber bald, daß ihm welt mehr jene Niederungen zusagen, welche im Bereich der Ebbe und Fluth liegen. Süd-Carolina lieferte 1847 etwa 130,000 Barrels, jedes zu 600 Pfund. Auch Louisiana treibt jest beträchtlichen Reißbau, namentlich der große Bezirk Plaquemine, doch ist derselbe nicht so weiß als jener und sieht ihm auch im Preise nach. An sich ist dieser "Creolen» oder Louisiana-Reiß" noch süßer, aber er wird nicht so sorgfättig behandelt. In Louisiana ist der Reißbau nicht ungesund, was in der eigenthümtlichen Dertlichkeit seinen Grund hat. Er wird hier meist von kleinen Grundeigenthümern betrieben. Die Reißernte betrug 1847 103,040,500 Pfund. Die Ausschhrstelle sich 1847 auf 144,427 Tierces (zu 13/4 Barrels). im Werthe D. 3,605,896; 1848: T. 100,493, D. 2,331,824; 1849: T. 128,661, D. 2,569,362; 1850: T. 127,069, D. 2,631,557. Das Tierce kostete 1844: D. 16, 20 C.; 1847: D. 24, 90 C.; in ben solgenden Jahren respective 23 D. 25 C.; 19, 90; 20, 75.

Das Befenkorn (Sorghum saccharatum), bas aus Indien ftammt und zu Unfang bes lauf:nden Jahrhunderts in die Bereinigten Staaten eingeführt wurde, hat lange Samenstengel, aus welchen man Kehrbefen bereitet, jest etwa jährlich 150,000 Dugend. Man bauet diese Pflanze häufig in einigen Staaten Reu-Englands, in Neu-York, Penasylvanien und besonders in Ohio. Der Acker giebt im Durchschnitt 25 bis 30 Bu'chel Körner. Eine Sage erzählt, Benjamin Franklin habe einst bei einer aus Indien gekommenen Frau ein Besenreis gesehen, in welchem er einige Körner sand; und seitbem sei allmälig der Anbau allgemeiner geworden.

Rartoffeln. Die Ernte betrug 1848 nur 114,475,000 Bufchel. beste Sorte machft im Staate Raine, boch bat auch bier bie Frucht febr von ber Rartoffelfrantheit gelitten, und in vielen Begenden ift nicht felten Die halbe Ernte verloren gegangen. Die Batate ober fuße Rartoffel wird im Guben angebaut; ben Ba: radieBapfel oder Tomato gieht man überall in Garten und Felbern und benutt ihn ale Gemife. Die europäischen Gemufearten und Ruchengemachse bauet man in den Bereinigten Staaten jest in großer Ausdehnung, und der Obstbaumzucht wird bin und wieter fo große Sorgfalt gewidmet, bag von Mepfeln eine nicht unbetrachtliche Menge ausgeführt wird. In einzelnen Staaten bereitet man viel Obstwein. Die Bfirfischernte in Delaware fcatt man jahrlich auf 120,000 D., und jene in Dhio ift noch beträchtlicher. Der Sanfbau ergab 1848 eine Ernte von nur 20,330 Tong, wovon 11,000 auf Rentung, 7000 auf Miffourt famen; im Sabre 1847 batte fich bie Biffer auf 27,750 gestellt. Uebrigens bedt biefe Production icon ben Bedarf ber amerifanifchen Rriegeflotte. 3m Jahre 1845 wurden für 897,345 D. Sanfmaaren eingeführt. Der Sanf bedarf vieler Arbeit, welche theuer ift. Auf ben Flache verwendet man fcon mehr Sorgfalt, hauptfachlich bes Deles wegen, befonders in Reu-Dort und Dhio. Sopfen machft an ben Ufern vieler Strome wild, in Reu-England und theilweise auch in anderen Staaten beschäftigt man fich gleichfalls mit feinem Un: bau, boch wird er nachläffig eingeerntet und behandelt, und fteht baber an Bute binter bem beutschen und englischen gnrud.

ehe co einzeln treuen Papst 1 Im I Pfund,

tı

w

16

fei

erf

28

fiif

den

erre

mit

blie

Tab

gem

Con

habe

nörb

Im

ron

liefer

40,0

220,

14,

Millie

Beit !

finbet.

Matr

a faete

, fand

r Ebbe

an 600

Begirt

ife nach.

nicht so

er eigen:

indeigen:

Ausfuhr

05,896;

1850:

847 : D.

und zu

ourbe, hat

150,000

lands, in

Durchschnitt

e einft bei

nige Körner : geworden.

del. Die

on ber Rar.

nte verforen

; ben Ba:

und benutt bauet man

nzucht wird nbeträchtliche Die Pfirin Ohio ist ,330 Tons, ,7 hatte sich 1 Bedarf ber Hanfwaaren

flache ver:

bers in Ren:

Reu-England

t feinem Un:

Gute binter

75.

Un Tabad ernteten die Bereinigten Staaten 220,164,000 Pfund im Jahre 1847. Diefe Pflanze bedarf fehr guten Bodens, den fie bald aussaugt, wenn nicht in jedem Jahre reichlich gedüngt wird. Durch Bernachläffigung Diefer Regel find in Maryland und Birginien große Streden Landes völlig erschöpft worden. In Birginien wurde biefe Pflange guerft 1616 angebaut; 1622 lieferte bie Ernte 60,000 Pfund; 1680 führte auch Carolina ichon bavon aus, boch ließ man bier ben Tabadebau fallen, feit fich jener ber Baumwolle ale vortheilhafter fur biefen Staat herausstellte. In ben erften Jahren des verfloffenen Jahrhunderte exportirte Birginien, g. B. 1708, fcon 28,868,000 Pfund, wovon etwa 11 Millionen in England verbrancht murten; 1776 führte es 40,000,000 Bfd. ans, wovon nur 7 Millionen in England Abnehmer fanben; 1775 hatte ber Tabadegport ber Colonien Die Bobe von 101,828,617 Aft. erreicht; mahrend ber Mevolution fiel er auf 12,000,000. Fur die 21 Jahre, welche mit 1835 endigen, ftellte fich im Durchschnitt ber Export auf 100,000,000 Pfb.; er blieb im Ganzen stationär, feit in Europa, wo der Eingang der nordamerikanischen Tabacke zum Theil sehr hoch besteuert ift und ber Anbau der Pflanze an Ausdehnung gewonnen bat, auch viel fübamerikanische Tabade verbraucht werben. Die amerikanische Confumtion berechnete man im 3. 1835 auf 100,000,000 Afd. Die westlichen Staaten haben angefangen mit ben alteren in erfolgreichen Bewerb zu treten, und felbst bas nördliche Connecticut liefert in feinem Seedleaf ein vortreffliches Dechlatt fur Cigarren. Im Beften wie in Birginien giebt' ber Ader leichten, fandigen gut gebungten Bobens von 1200 bis 2000 Pfd., ju einem Mittelpreife bis ju 6 und 8 Cents. Maryland lieferte 1847 etwa 20,000, Birginien 1846 52,000, im folgenden Sahre aber nur 40,000 Sogeheads. 3m Gangen producirten Die Bereinigten Staaten 1847 etwa 220,164,000 Pfd.; bavon tommen auf Birginien 50, Maryland 25, Rord: Carolina 14, Tenneffee 35, Rentucky 65, Ohio 9, Miffouri 14, Indiana 33/4, Illinois 11/4 Millionen, Connecticut 806,000 Pfd. Bir muffen bemerten, daß in ber jungften Beit auch Florida einen trefflichen Taback baut, der befonders nach Bremen bin Abfat findet. Die Musfuhr ftellte fich folgentermaßen beraus:

Jahr. Bogeheabe.		Werth.	Per Hogsheab.				
1844	163,042	D. 8,397,255	D. 51. 53 C.				
1847	135,732	7,242,086	53. 40				
1848	130,665	7,551,122	37. 75				
1849	104,521	5,804,207	52. 75				
1850	145,729	9,951,023	67. 50				

Es ift bekannt, mit welchen Borurtheilen bas "Tenfelsfraut" zu kampfen hatte, ebe es in Europa allgemein wurde. Der pedantische Karr Jakob ber Erfte verbot bem einzelnen Pflanzer in Birginien mehr als 100 Pflund zu bauen, und warnte seine gestreuen Unterthauen vor ber Sunde gegen Gott, nämlich vor dem Gebrauche des Tabacks; Papft Urban VIII. excommunicirte Alle, welche Tabacksrauch in der Kirche verbreiteten. Im Jahre 1639 befahl die Affembly von Birginien eine ganze Jahrebernte, 120,000 Pflund, zu verbreunen.

Buder. Diefen Artifel producirt vorzugsweise Louifiana; und nur Texas und nurrec, America, I.

Florida, theilweise aum Georgien und Mabama haben in ben letten Jahren angefangen gleichfalls Zuder zu bauen. Wir bemerkten weiter oben, als wir die Gründung der Stadt Reu-Orleans schilderten, daß man den Zuder zuerst 1751 in Louisiana anpstanzte; boch wird auch behauptet, daß damit schon 1726 ein schwacher Ausang gemacht worden sei. Die erste Zudermühle datirt von 1758; die erste Ladung Zuder wurde 1765 ausgeführt, und zwar nach Frankreich, wo freilich die Sälste in stüffigem Zustande anlangte. Zur Zeit der spanischen Gertschaft in Louisiana lag der Zuderbau beinahe völlig brach; er tam erst 1791 wieder auf. Die Hauptzuderregion in diesem Staate besteht in einem Streisen Landes beiden Usern des Mississprie entlang, von Pointe Coupée die zur Mündung des Stromes, wo überall reicher aber leichter angeschwemmter Boden ist. Auf dieser Streike wird setzt für mehr als 10,000,000 Dollars Zuder jährlich erzielt. In Florida liegt die Zuderregion zwischen 30 und 25 ° n. Br., und hier kommen die in Louisiana zuweisen verderblichen Nachtfröse nicht vor. In Louissana stellten sich die Ernten:

1828	Dogeh.	88,000	1836	Dogsh.	70,000	1842 Ş	ogsh	140,000
1829	,,	48,000	1837	,,	65,000	1843	,,	100,000
1832	.,	70,000	1838	,,	70,000	1844	.,	200,000
1833	,,	75,000	1839	,,	115,000	1847	,,	186,000
1834	,, 1	100,000	1840	,,	87,000	1848	,,	200,000
1835	,,	30,000	1841	,,	90,000	1849	,,	240,000

Den gesammten Ertrag von Rohrzuder schipte man 1844 auf eina 778,000 Tonnen, wovon allein Cuba 200,000 Tonnen lieferte. Wenn man Ruben, und Ahoenzuder mit in Auschlag bringt, so stellt sich die Zuderproduction reichlich auf mehr als 900,000 Tonnen. In den Vereinigten Staaten hat man auch schon Zuder aus Malöstengeln bereitet. Die gesammte Zuderproduction bloß in den Vereinigten Staaten stellte sich 1847 auf 324,940,500 Pfund.

Wir fügen hier noch eine Nebersicht ber Zuderproduction ber Erbe bei, welche bedentend höhere Ziffern giebt (De Bow, Commercial Review, November 1849, p. 444); in berselben ift aber ber Ertrag bes Rubenzuders offenbar zu niedrig veranschlagt und jener bes Abornzuders gar nicht berudfichtigt worden.

Länder		1845.	1846.	1847.	1848.	1849.
Britifch Westindien .		142,000	107,000	159,000	145,000	140,000
Mauritius		36,000	43,000	65,000	57,000	45,000
Bengalen		67,000	68,000	70,000	60,000	60,000
Frangöfische Colonien		102,000	80,000	80,000	60,000	40,000
Solland. u. ban. Col.		25,000	20,000	25,000	20,000	19,000
Cuba und Portorico		115,000	230,000	310,000	290,000	210,000
Java		89,000	86,000	81,000	79,000	75,000
Siam und Manilla .		15,000	26,000	30.000	20,000	20.000

Tonnen: 591,000 660,000 820,000 731,000 609,000

na Te, her Jal

> Sp? und

Dí

jene guter aus. daß i er ei Jahr flana wende

als vi

find i
ner ni
verfchi
fchon
virgin
gemun
nng v.
ordnun
Pfund
pflanze
herften
hatte d
Bflanze

Pramie

0:						1845.	1846.	1847.	4040	4040
Länt	er					1849.	1040.	1047.	1848.	1849.
		TI	rané	por	t:	591,000	660,000	820,000	731,000	619,000
Brafilien .						93,000	75,000	112,000	120,000	80,000
Louisiana.				٠		95,000	90,000	65,000	120,000	90,000
Rübenguder	٠	•	٠	٠		70,000	80,000	90,000	90,000	70,000

Tonnen 849.000 905,000 1.087,000 1,061,000 975,000.

Judigo murbe früher in Sid-Carolina gebaut man hat indeffen die Cultur biefer Pflange für welche fich mauche Dertlichteiten namentlich in ben Staaten am megleantschen Meerbusen, eignen, wieder aufgegeben, weil andere Agriculturzweige für jest hohern Ertrag abwerfen.

Die Beinrebe ift in Nordamertfa überall in Balbern und Didichten, manch. mal auch an Flugufern, in geschütten Lagen von Canada bis Florida, Louisiana und Tegas einheimifch. Die Rormannen nannten bas von ihnen entbedte Land, in meldem fie Beinreben und Beeren fanden, Binfand, Beinfand. Man hat feit etwa einem Sabrhundert Diefe wilden Rebenforten zu veredeln begonnen. Den Unfang nachten Die frangofifchen Unfiedler am Illinois, welche 1769 etwa bundert Fag Bein bereiteten. Spater befchaftigten fich Schweizer zu Bevan in Indiana mit ber Beincuftur, nachber und in ftete machfender Ausbehnung die Deutschen am Dhio und mit fehr gutem Erfolg jene ju hermann in Miffouri. Die aus Guropa, Mabeira und vom Borgebirge ber guten Boffunng eingeführten Gorten acclimatifiren fich nicht gut und arten inegemein aus. Bei ber Mannigfaltigkeit bes Rlimas nud ber Bodenverhaltniffe fieht zu erwarten, bag nach und nach ber amerifanische Beinbau an Bedeutung gewinne ; bis jest liefert er ein Betrant, bas fich mit gutem europäifchen nicht meffen fann. In ben letten Jahren hat man übrigens in mehren Staaten, j. B. Dhio, Miffouri, Carolina, Louifiana und Alabama angefangen, auf die Beredelung ber Rebe große Gorgfalt gu ver: wenben.

Der Seidenbau hat noch keine große Ausbehnung gewonnen, boch fcheint es, ale ob gegenwärtig für benfelben größere Reigung ermache. Die flimatifchen Berhaltniffe find in vielen Landestheilen fo gunftig, bag die Bereinigten Staaten, wenn ihre Bewohner nur wollen, eines ber bebeutenbften Productionblanber fur Seibe werben fonnen. Die verschiedenen Arten bes Maulbeerbaums gedeiben fehr gut; manche berfelben werden fdon feit langer als zweihundert Sahren angebaut. Ronig Safob Der Erfte batte Die virginifche Laudeompagnie jum Anbau berfelben und jur Bucht ber Geibenraupe auf. gemuntert. Aber man war mit ber lettern und bem Abwideln bes Cocons nicht genug vertraut, und erzielte feine gunftigen Refultate. Die Regierung glaubte burch Berordnungen nachhelfen ju muffen, und belegte jeden Unfiedler mit einer Strafe bon gehn Bfund Tabad, ber nicht auf je fünfhundert Alder Landes wenigstens gehn Maulbeerbanme pflange; bagegen wurde bem, welcher im Laufe eines Jahres eintaufend Pfund Rohfeide berftelle, eine Bramie von funftaufend Pfund Taback gemahrt werden. 3m Jahre 1664 hatte ein virginischer Grundbefiger fcon 70,000 Stud Maulbeerbaume auf feiner Pflangung, und zwei Jahre nachher schien ber Aufschwung fo gunftig, bag man bie Bramien aufhob, aber zu fruh, benn die Seidenzucht gerieth bald in Berfall, und bie

),000),000 778,000

angen ig der ia ans emacht wurde uftande

beinahe

Staate

Bointe

emmter

Buder

r., und

n Louis

,000

,000

.000

3,000

üben: und 6 auf mehr Bucker aus 11 Staaten

weiche be-, p. 444); hlagt und

> 1849. 140,000 45,000 60,000 40,000 19,000 210,000 75,000 20,000

> > 609,000

Pflanger baueten lieber Reiß, Tabad und Indigo. Rarl ber Bweite von England trug bet feiner Rronung einen aus virginifcher Seibe verfertigten Angug. Ginen gunftigern Berlauf nahmen die Bemühungen im Staate Georgien, wo fcon 1732 Die Regierung gemiffe Landfreden jum Unban bes weißen Maulbeerbaumes vermeffen ließ. Man legte auf die Seibengucht fo großen Werth, bag bas Siegel ber Coionie Seibenwurmer geigte, mit ber Infchift: Non sibi sed aliis. Schon 1736, nach anderen Angaben 1734, ging Seibe aus Georgien, acht Pfund, nach England und murbe ju Derby verarbeitet; aus bem Benge trug bie Ronigin ein Rieib. Dan hatte aus Biemont fach. verftandige Wertfeute tommen laffen, Bouverneur Dglethorpe begunftigte ben neuen Bewerbezweig, ben man burch Bramien aufmunterte; 1736 murbe jebem Ginwohner ber Colouie ein Maulbeerhamm gefchenft. Um eifrigften murbe ber Seibenbau von ben beutschen Anfiedlern gu Cheneger beirieben. Diefe ans Saigburg gefommenen Leute überwanden burch unvertroffenen Fleiß und große Ausbauer nach und nach alle Schwie: rigfeiten; fie lieferten bald über eintaufend Bfund Cocons jahrlich. und eine fo vorzugliche Seibe, bag fie in London bober begabit wurde als bie befte italienifche. 3m Jahre 1751 tamen 2000 Pfund Cocons aus Cheneger, und 4000 Pfund aus anderen Begenden Georgiens in die Filanda, und die folgenden Jahre erguben noch größern Ertrag, fo baß binnen acht Jahren etwa 100,000 Pfund Cocons in die Flanda gelangten. Diefer Gewerbzweig ging mabrent ber Revolution fast gang ju Grunde; boch famen 1790 noch 200 Bfund georgifche Seibe ju Savannah an ben Martt, feitbem aber nicht mehr. Much in Carolina hat man es im vorigen Jahrhundert mit . Seibengucht verfucht, eben fo auf Franklins Betrieb 1769 ju Philadelphia, und feit 1760 in Councetieut, wo ber Seibenban bis beute alle Sturme ber Zeiten überlebte und alle Binberniffe überwunden bat. 3m Jahre 1830 entftand in Betreff der Seidengucht in den Bereinigten Staaten eine eigenthumliche Bewegung. Der frangofische Reisende Perrottet hatte 1821 aus Manilla auf den Philippinen eine borthin aus China gefommene Art bes Maufbeerbaume, Morus alba multicaulis, gebracht, von welchem burch einen Grundbefiger in Brooflyn auf Long Soland einige Czemplare in Amerika eingeführt wurden. 3wei Jahre fpater warf fich die Speculation auf diefen Maulbeerbaum, wie einft in Holland auf bie Tulpen, und Samen von bemfelben mar fo gut wie baares Belb. wartete eine glaugende Mera fur Die Geibengucht, bilbete große Compagnien, legte große Pflangungen und Fisanden an, und die "Transactions in Mulberry Stock" wurden in Preiscouranten und Courszetteln ber Borfen aufgeführt. Diefe "Multicaulis . Manie" dauerte indeffen nicht lauge, und es ging bei diesem Schwindel viel Geld verforen. Doch hatte fie wenigstens ble eine gute Folge, daß weit und breit Maulbeerbaume angepflangt wurden, und daß fich feitbem weit mehr Leute fur ben Seiben au intereffiren ale fruber. Die amerikanische Setbe wird übrigens jum großen Theil noch nicht mit ber geborigen Sorgfalt behandelt; die beste liefert Connecticut. Wie weit die Seidenzucht verbreitet ift, ergiebt fich aus folgender Busammenstellung vom Jahre 1844. Damals lieferten: Connecticut 176,210 Pfund, Maffachnsetts 37,690, Bennsylvanien 33,100, Obiv 31,500, Tenneffee 25,090, Bermont 10,990, Alabama 7170, Maryland 8530, Nord-Carelina 8050, Birginien 7720, Georgien 7660, Süd:Carolina 6930, Neu-York 6540, Rentudy 5870, Ren: Jersey 5200, Delaware 4580, Illinois 4250, Michigan 1730.

eine lich tige Ru

für

tı

ð

nach Doll 344 weize Leinf Mais 100, 74,62 Bacht Baum nig 1 2,736

ber Bo bes, 11 Erober ten uni fie nich fand bi Baumn cinige

und A

Gier 5

aber nu tes fieb trug

tigern

erung

leate

ürmer

igaben

by ver:

t fach

en Ge:

ner ber

on ben

n Leute

Cowie.

vorzüg:

in Jahre

eren Ge-

n Ertrag.

gelangten.

d tamen

aber nicht

verfudit,

unecticut,

miffe über.

Bereinigten

atte 1821

Des Mauls

rundbefiger

en. Bwei

in Solland

Man er

legte große

wurden in

is . Manie "

foren. Doch

angepflangt

ale früher.

r geborigen

t verbreitet

18 lieferten :

100, Ohio

530, Nord:

Dorf 6540,

igan 1730.

Louifiana 1310, Diftrict Columbia 1250, Rhobe Jeland 1140, Reu-Sampfbire 1100, Indiana 1050, Maine 850, Florida 510, Miffffippi 270, Arkanfas 270, Miffouri 260, Wisconfin 30. Total 396,700 Pfund Cocons. Für 1847 ftellte fich die Biffer auf 404,000 Pfund Cocons.

Auch mit bem Andau bes Thees hat man Versuche gemacht, und zu Greenville im obern Theile von Sud-Carolina, wohin ein Gerr Junius Smith Samen und Pflangen aus China kommen ließ, find fie gelungen. Man hat die Ansicht aufgestellt, daß vierzehn Staaten der Union sich zur Erzeugung dieser werthvollen Staude sehr gut eignen, und, nach amerikanischem Brauche, schon Berechnungen für die Zukunst angestellt. Die Vereinigten Staaten, sagt man, sühren jährlich eiwa elf Millionen Pfund Thee ein; ein mit der Staude bepflanzter Acker giebt durchschnittlich 547 Pfund Thee, solge lich brauchen nur 20,109 Acker der Theecultur gewidmet zu werden, um den gegenwärtigen einheimischen Bedarf zu beden, und zur Versorzung von Europa (mit Ausnahme Rußlands) genügen weitere 91,411 Acker, welche 50,000,000 Pfund liefern können; was aber sind im Gangen 111,520 Acker? "Nordamerika wird seinen Thee auf die Weltmärkte bringen, wie jeht schon Brasilien."

Der Werth bee Ertrages ber Arbeit und bes Capitale, ber, wie oben bemerft, für 1847 auf nicht weniger ale 2,013,779,975 Dollare abgeschät murbe, ftellte fich nach einem Berichte bes Patentamtes in Bafbington für 1848 auf 2,323,564,765 Dollars. Davon tommen auf ben Ertrag von Weigen 145,319,290 Dollars, Mais 344,058,500, Gerfte 4,044,332, Roggen 21,418,475, Safer 64,925,000, Budy weigen 6,266,500, Kartoffeln 32,342,500, Bohnen 10,000,000, Erbfen 17,500,000, Leinfaat 1,920,000. Man berechnete ben Breis fur ben Bufchel Beigen 115 Gente, Mais 59, Gerfte 05, Roggen 65, Safer 35, Buchweigen 50, Rartoffeln 30, Bohnen 100, Erbfen 871/2, Leinfaat 120 Cente. - Tabad 8,756,360 Dollare, Baumwolle 74,620,000, Reiß 3,575,985, Buder 13,750,000, Seibe 800,000, Sopfen 140,000, Bache 165,800, Sonig 2,368,575 Dollare. Der Preis ftellte fich für Taback auf 4, Baumwolle 7, Reiß 3, Buder 5 Cents, Seibe 2 Dollars, Dopfen 9, Bachs 21, Gonig 10 Cents bas Pfunt. Den Sprup, 9,600,000 Gallonen, veranschlagte man auf 2,736,000 Dollare, 500,000 Gallonen Bein auf 1/2 Mill. Dollare, ben Ertrag ber Biefen und Beiben auf 60,768,136, Butter und Rafe 42,233,758, Mild 20,000,000, Gier 5,431,500, Banfefebern 1,000,000.

Bon hervorragender Bebentung für die Bereinigten Staaten erscheint der Andan der Baum wolle. Sie bitdet einen der wichtigsten Ackerbau- und Sandelsartikel des Landes, und ist ein auch dem neuen Continente einheimisches Gewächs. Als die franischen Eroberer benselben betraten, sanden sie die Bewohner desselben theilweise mit sein gewebten und schön gefärdten Baumwollenzeugen bekleibet. Bolle, Hanf und Seide kannten sie nicht, aus dem Flachs Kleider zu bereiten verstanden sie eben so wenig. Celumbus sand die Baumwollenstande auf Sispaniola wildwachsend. Auf dieser Insel war die Baumwolle 1726 ein Stapelproduct; 1753 subret Jamaica zweitausend, Barbadces einige hundert Ballen aus, und 1787 wurde sie auf acht oder zehn westindischen Inseln, aber nur in geringer Menge, angebaut. In England hatte man schon in der Mitte bes siebzehnten Jahrhunderts recht gut begriffen, daß einzelne nordamerikanische Colo-

nien fich fur ben Anban biefer Stande eignen; 1682 waren einzelne Exemplare in Carolina vorhanden; 1736 gog man fie an ber Chefapeatebay als Bierpflange in Garten, und in ben folgenden Jahren auch in Maryland, Ren-Jerfey und Delaware. Bei Musbruch bes Revolutionsfriege hatte General Delegal aus Gub. Carolina breifitg Ader grunfamiger Baumwolle gu Gavannah, Georgien, in Anbau, und 1775 empfahl ber Congreg von Carolina biefe Cultur als nuglich und vortheilhaft. Schon funfgehn Sabre fruber mar von Paris ber an bie Bewohner von Louiflana eine abnitche Aufforberung ergangen, aber noch 1786 berrichte allgemein in ben fublichen Staaten ber Union bas Borurtheil, bag man es fcmerlich babin bringen werbe, Baumwolle in gro-Ben Quantitaten ju erzielen. Die erfte Baumwolle, welche Nordamerita ausführte, fam 1748 aus Charleston, - fieben Gade; 1770 gingen gebn Ballen aus ben ameritanifden Colonien nach Liverpool. Wie geringe Bedeutung auf Diefe Exporte gelegt murbe, ergiebt fich aus ter Frage, welche man 1792 in England aufwarf: ob nämlich gang Rordamerita jährlich wohl hundert Ballen gu liefern im Stande fei? Ein fo umfichtiger Staatsmann wie ber Amerikaner Jay hielt bie Banmwolle noch 1792 für bie Bereinigten Staaten fo unerheblich, baß er in London einen Bertrag fchlog, bem gemäß ameritanifche Baumwolle in England nicht eingeführt werben follte; boch verweigerte ber Congreß feine Benehmigung. Die Exporte betrugen 1785 14 Gade; 1786 6; 1787 109; 1788 389; 1789 842, 1790 81. Bor 1784 importirte England nicht mehr als 40,000 Ballen jährlich und 1786 nur 19,900,000 Bfund; bavon tamen ans bem britifchen Weftindien 5,801,000, ben frangofifchen ut fpanifchen Colonien 5,500,000, ben hollandifchen Colonien 1,600,000, ben portug. fifchen Colonien 2, und aus dem turtifchen Beiche, alfo ber Levante, 5 Millionen Pfund, ober jufammen etwa 45,000 Gade. 3m Jahre 1847 lieferten bie Bereinigten Staaten 1,041,500,000 Bfund Baumwolle, wovon in runder Bahl famen auf: Birginien 21/2 Mill., Nord-Carolina 52, Gud-Carolina 100, Georgien 210, Mabama 160, Miffiffippi 250, Louifiana 195, Tenneffee 35, Rentudy 2 Artanfas 20, Fforiba 15 und Dan nimmt an, bag in biefen gwolf Staaten ein Tegas 10 Millionen Bfund. Capital von 650,600,000 Dollars im Baumwollenbau und mas unmittelbar mit bemfelben gufammenbangt, angelegt ift, und zwar in folgender Beife: Gine Million Gflaven im Durchichnittewerth von 500 Dollars, 500 Millionen, 4 Millionen Ader Land 3n 10 Dollars, 40 Mill.; 6 Mill. Acter Getreideland ju 10 Dollars, 60 Mill.; 10 Mill. anderes Land, Balbungen und Weiten, ju 2 Dollars ber Ader, 20 Mill.; 300,000 Maulthiere und Pferde ju 80 Dollare, 24 Mill.; etwa 4,200,000 Schweine und Schafe ju 1 Dollar, 4,200,000 Dollars; Rindvieh ju 5 Dollars, eima 1 Mill.; bas llebrige fommt auf Werkzeuge u. f. w. 28tr laffen bie Richtigkeit biefer Biffern, welche 1848 Die gu Charleston erscheinende " Southern Quarterly Review" gab, babin gegestellt fein; gewiß bleibt, bag bie Baumwollencultur einen ber wichtigften Agricultur: zweige ber Bereinigten Staaten ausmacht. Der Aufschwung beginnt, feitbem 1792 Git Bhitney in Georgien Die Cotton Bin erfant, eine Dafdine, welche mit Leichtigfeit Die Baumwolle von ben Samenfornern abloft. In ben Bereinigten Staaten werben mehre Urten von Baumwolle gebant, namentlich Gossypium hirsutum, berhaceum und arborescens, und bie ihrer langen und feinen Bolle wegen febr gefchabte Geg-36.

lide rege gang weit als werb gebt ibn Farh zeigt zwar Baun einen geinen forte ! ober i allein amerif und D ringfte

11

fd

200

eri Me

fen

zwi

von 4 find, 5,743 n Ca:

Barten.

i Mus:

a Ader

fahl ber

ünfzehn

Muffor:

aten ber

in gros

rte, fam

aus ben

porte ge

varf: ob

Hefern

bielt bie

n London

eingeführt

e betrugen

Ber 1784

9,900,000

fifchen ut

n portug...

nen Pfund,

igten Staar

Birginien

160, Mif.

iba 15 unb

Staaten ein

ar mit bem.

illion Cffa:

Ader Land

mill.; 10

, 20 Mill.;

00 Schweine

wa 1 Mia.;

iefer Biffern,

lab, rabin ge-

1 Agricultur:

m 1792 Eli

Beichtigfeit bie

werben mehre

eum und ar-

Bte Gen 38.

fand, mit schwarzem Samen. Diese hat ihre Heimath in Berfien, sam aber von ben Bahama-Insein nach Georgien, wo man 1786 fle anpfianzte. Der Boden und bas Nima, welche biese Art liebt, sind sehr beschränkt; am besten gebeiht sie auf ben niedrigen sansein vor ben Kuften Carolinas und Georgiens und stredenweise anch in Floriba. Im Ganzen besäuft sich eine volle Ernte von bieser Art auf eiwa 9 Mistionen Pfund. Im Jahre 1828 wurden die seinften Sorten der Sea-Island-Baummolle theilweise mit zwei Dollars bas Pfund bezahlt.

In den Bereinigten Staaten sind noch Millionen Morgen Landes, die fich fur ben Andan ber Baumwolle eignen, der auch heute von sehr vielen Pflangern noch keineswegs mit solcher Sorgfalt betrieben wird, daß nicht die Gute des Bodens auf die Dauer litte. Uebrigens ist es nicht der Boden, welcher in Betreff einer guten Ernte allein den Aussichtag giebt, sondern vorzugsweise ein trockenes Gerbstweiter. Die Pflange liebt einen guten aber nicht zu sehrte Boden, auf welchem sie nicht zu üppig ins Laub geht. Die Abdahungen von den Alleghannies zum Atlantischen Decan sind für das Reisen und Einernten der Baumwolle im Durchschnitt weit gunstiger als jene nach dem mertcanischen Meerbusen hin, wo sich schon der Einfluß der Basstwinde sühlbar macht, die Luft seuchter und der Boden viel suppiger, deshalb der Ernteertrag weniger sicher ist.

Die fogenannte Upland. Baumwollenregion ber Bereinigten Staaten flegt gwifden 30 und 350 n. Br., und erftredt fich von Often nach Weften etwa vom fub: lichen Birginien bis an ten Rio grante. In Diefem Landftriche giebt bie Baumwolle regelmäßig eine Sahrevernte, wie bas Betreibe. Wachsthum, Bluthe und Ernte find gang regelmäßig, ba auch ber Regen giemlich regelmäßig fällt, und bie Ralte auf ein weiteres Wachsen hemmend einwirft. Dier wird bie Baumwollenftaube feiten bober als feche Tug und treibt viele Seitenzweige; bas Ginfammeln fann rafch bewerkftelligt werben, ba bie Reife faft gleichzeitig ift. Wie febr Rlima und Dertlichkeit einwirken, geht aus ter Thatfache hervor, bag ber Samen von Upland Baumwolle, wenn man ibn im Guben bes 300 n. Br. an ber Meerestufte pflanzt, binnen zwei Jahren in ber Karbe umichlagt und langen Stavel giebt. und fo umgefehrt. Im Guben bes 300 zeigt fich ein Drang in ben Pflangen, mehr Bolg, Bluthen und Blatter gu bitden, und amar auf Roften ber Frucht. Jenfelt ber Region in welcher Froft vortommt, wird bie Baumwollenftaube gemiffermagen ju einem perennirenden Baume, tragt bunner, liefert einen nicht fo regelmäßigen Stapel, ber weich und feibenartig ausfällt, und fich zu eine gelnen feinen Fabritaten febr gut eignet. Aber ber guten nordameritanifchen Upland. forte tommt feine andere Baumwolle gleich, weber bie aus Oftindien, noch bie weflindifche ober jene and Brafilien; vielleicht tann Auftralien einft fich mit ber Upfandregion meffen; allein die bortige Baumwolle wurde auf ben europäifden Martten immer theurer fein ale bie ameritanifde. Gine gut eingerichtete Baumwollenpflangung g. B. in Georgien, Mabama und Miffiffippi, gemahrt einen febr anmuthigen Anblid; Die Arbeit ift leicht, nicht im Beringften ungefund, und lagt auch bie nothige Beit jum Bestellen vieler Ader mit Mais.

Man rechnet, bag bie Baumwollenernte im Durchschnitt einen jährlichen Ertrag von 45 bis 50,000,000 Dollars abwerfe. Bom Jahre 1838 bis eiwa Mitte 1847 sinb, laut amtlichen Angaben, ans ben Bereinigten Staaten nicht weniger als 5,743,000,000 Pfund Baumwolle exportirt worden, im Werthe von 486,000,000

Dollars, ober 8½ Gents für das Pfund. In jenen Jahren belief sich die Ernte burchschnittlich auf 2,137,000 Ballen. Lie Durchschnittsernte für die zehn Jahre 1840 bis 1849 inclusive stellt sich auf 8,591,069,000 Pfund, im Werthe von 660,441,000 Dollars, und der Durchschnittspreis auf 7 Cents. Im Jahre 1849 war die Ernte der Bereinigten Staaten auf 2,729,000 Ballen gestlegen, 1850 siel sie mm mitre hundert taufend Ballen geringer aus. Die von 1828 auf 1829 hatte 857,744 Ballen gegeben, 1830 auf 1831 stieg sie zum erstenmal auf 1,938,848; 1837 erreichte sie die Höhe 1,801,497, 1839 auf 1840 jene von 2,177,835 Ballen, und nichts hindert, daß sie in einem günstigen Erntejahre auf drei Millionen Ballen stelles. Im Jahre 1785 wurde nicht so viel Baumwolle ausg. sührt, als man jeht in einer Woche an Proben auf Blägen wie Neu-Orleans, Mobile oder Charleston aus den aufgespelcherten Ballen zupft.

Der Werth ber Ausfnhr von rober Banmwolle aus ben Vereinigten Staaten belief fich, laut bem amtlichen Berichte bes Schabsecretars, in bem mit dem 30. Juni 1850 abgelaufenen Fiscaljahre auf 71,984,616 Dollars bie Ausfnhr von amerikanischen Baumwollenfabrikaten auf 4,734,424, bagegen die Einfuhr an Banmwollenfabrikaten laut Bollbeclarationen auf 19,685.938 Dollars. Nachstehende Zahlen sind amtlich, und geben eine Uebersicht ber Ansfnhr für die letzterflossenen fünf Jahre.

Jahre	Rohe Baumw.	Bwilmanuf.	Nach Großbritannlen		Nach Frankreich	
			Baumw.	Manuf.	Baumw.	Manuf.
1846	42,767,341	3,545,481	27,707,717	9607	10,080,465	
1847	53,415,848	4,082,523	35,841,265	6765	10,381,318	216
1848	61,998,294	5,718,205	41,925,258	28	11,428,850	2374
1849	66,396,967	5,933,129	47,444,899	2591	10,185,713	
1850	71,984,616	4,734,424	48,884,453	50	14,395,449	539

Doll. 296,563,066 23,013,762 201,803,592 19,041 56,471,795 3229 Während 1848 ber Werth ber ans ben Vereinigten Staaten ansgeführten, in ihnen versertigten Bammwollenmannsacturen sich e. if nur 5,718,205 Dollars belief, betrug ber Export Großbritanniens an solchen Waaren nicht weniger als 109,777,008 Dollars, wovon in britischen Fahrzeugen für 8,291,036 Dollars in die Vereinigten Staaten eingeführt wurden, dagegen im Fiscaliahre 1849 auf 1850 schon für 14,477,978 D. Dei Schatzeeretär sagt in seinem Verichte an den Congreß: "Großbritannien führt von amerikanischer Rohdaumwolle mehr an einige answärtige Staaten aus, als die Vereinigten Staaten selbst, die doch das Erzeugungsland sind; und der Werth solchen Exporte amerikanischer Rohdaumwolle aus Großbritannien nach dem europäischen Festande übersteigt beträchtlich die 3lister des Gesammtexports amerikanischer Banmwollenfabrikate. Unsere Gesammtaussuhr von Brotstossen und Lebensmitteln nach allen Theilen der Erde während des verstossen Jahres, erreicht kann den Werth der bei uns eingeführten Banmwollenwaaren und der kafür ersezten Zölle."

Die Umeritaner haben befonders im legten Jahrgehnt ihren Unternehmungsgeift und einen nicht geringen Theil ihrer Capitalien ber Baumwollen induftrie juge-wantt, beren Auffdmung und Gebelben burch einen fcugenten Tarif, welcher bem eng-

hin,
zugi
glig
in Q
bahi
zumi
Mber
benbi
hältm
auf e
bleibe

fifd

pra:

lien u Rergen ber Le ans be nußte; 1782 frinner beure fcon 1 doppelt Baumn Pfund ben Bai pflange " anderer rate bi Bon we murbe e Belang. 1844 fii für 51,2 Banmu 25,600, Erport bem Mus fer macht

^{&#}x27;) Ro

Ernte
Jahre
von
1849
fiel fie
hatte
,848;
Jassen,
fteigt.
n einer
en auf

erifanisawollensien find

ereich Mannf. — 216

> 2374 --539

3229
in ihnen
betrug ber
Dollars,
Staaten
7,978 D.
nien führt
, als die
rth folder
ifden Festinmwollenen Theilen
uns einge-

mungsgeist trie zuger bem eng: tischen Monopol wirssam entgegen trat, möglich gemacht wurde. Sie nahmen bas prattische Muster ber Englander sich zum Beispies. Bekanntlich trachten diese jest dabin, sich in Bezug auf Robbaumwolle, welche sie seither und wohl noch lange Zeit vorzugsweise aus den Ber. Staaten beziehen müssen, von dlesen letzteren möglicht unabhängig zu machen. Sie suchen baber den Baumwollenbau in ihren westindschen Cosonien, in Australien und besonders in Opindein auszumuntern; mit welchem Ersolge, steht noch bahin. Englands Boblisand und politische Nacht beruht sett einem Biertetjahrhundert zum großen Theil auf den Baumwollenballen, welche aus Amerika nach Liverpool kommen. Aber es wird in Bezug auf seinen wichtigsten Manusacturzweig einen furchtbaren Rebenbuhler an den Bereinigten Staaten erhalten. Die hier in Betracht kommenden Berhätnisse sind für die alte wie für die neue Welt von solcher Bedeutung, und werden auf eine längere Reihe von Jahren hinaus für ten Welthandel von solcher Wichtgleit bleiben, daß wir es insbesondere auch für Deutschland zwechnäßig erachten, dieselben näher darzussellen.

Rach Guropa tam Baumwolle im Mittelalter aus ber Levante junachft nach Stalien und Spanien, 1298 auch fcon Robbaumwolle nach England, wo man fie gu Rergen : und Lampendochten benutte. 3m Jahre 1560 murbe ein fleiner Boften aus ber Levante eingeführt, und ju Garn verfponnen; boch tam 1641 baumwollen Garn aus ber Levante, bas man als Einschlag ju einem mit Leinen gemischten Stoffe benutte; Beng mit bannewollenem Bettel murbe erft nach 1772 verfertigt. Im Jahre 1782 importirte England eift 33,225 Ballen Baumwolle; bamale war die Mafdinenfpinnerei noch in ihrer erften Rindheit. Seitdem hat Großbritannien ungebeure Fortidritte gemacht; 1781 wurden 14,603 Ballen importirt und 1845 fcon 1,855,660 Ballen ober 127mal fo viel; ber wochentliche Berbrand war 1846 boppelt fo fart als 1781 ber gange Sabresimport. Damale tamen Baumwolle und Baumwollengern aus Indien, und 1846 exportirte England na ch In bien: 20,500,000 Pfund Garn und 196,000,000 Marde Calico; es fendet nun Agenten bortbin, um ten Baumwollenbau im alten Productionslande aufgumuntern, nachdem feine "Treibhaus: pflange" bie "naturmudifige Induftrie" Oftindiens vollig gu Grunde gerichtet hat. Rein anderer Stoff wird in fo ausgedehntem Dage ju Rleitungeftuden verarbeitet, als gerabe bie Baumwolle, beren Preis jedoch bedeutenden Schwankungen unterworfen tft. Bon welcher Erheblichkeit Die Ausfuhr Diefes Artifels fur Die Bereinigten Staaten ift, murte oben angedeutet; fur Großbritannien ift aber ber Import von noch größerem Belang. Daffelbe führte, nebft Irland, überhaupt an Fabritaten aller Art aus 1844 für 50,648,306 Pfund Sterling, 1845 für 53,298,026 Pfund Sterling, 1846 für 51,279,735 Bfund Sterling. Daven tamen auf Baumwollenzeuge und Baumwollengarne in jenen Jahren respective 25,805,338; 26,119,331; 25,600,692 Afund Sterling, fo bag reichlich ble Balfte aller britifchen Erporte in Baum wollen fabritaten besteht. Der Robftoff, welchen England bem Austande abkaufen muß, beträgt nicht mehr als ein Drittel ober ein Bertheil biefer machtigen Summe Beibes *), fo bag ber leberfcuß alljährlich England bereichert;

^{&#}x27;) Rob. Burn, Commercial Glance, Manchester; Sentember 1847. Hunt's Merchants Magazine, New York, February 1848, p. 152 sqq.

er ift jum großen Theil Urbeits gewinn. Das Druden und Farben ber Baumwollenftoffe fommt in England nicht eber als 1690 vor; bamale bebrudte man an ber Themfe bei London Muffeline und Calicos, Die aus Indien eingeführt maren. 3m Sabre 1700 verbot eine Parlamenteacte, um ben britifchen Bertebr aufzumuntern, ben Bertauf ober Gebrauch ausländischer gebrudter Stoffe, und bie Druderei murbe im Laufe bes achtzehnten Sahrhunderts noch mehrfach burch Parlamenteverfügungen befchütt. 3m Jahre 1782 wurde bie Ausfuhr aller jum Baumwollendruden ac. nothigen Mas terialien verboten; 1783 erhielten gebruckte britifche Baumwollenwaaren Musfuhrprämien; 1787 wurde eine Abgabe von 31/2 Bence per Quadratyard auf alle gebruckte Baumwollenwaaren gelegt, beim Export aber biefelbe als Rudgoll wieb : erftattet. Diefe Berfügung murbe erft 1831 völlig abgeschafft. Der Export von bedrudtem Baumwollen: Reug beirug 1846 267,000,000, jener von fclichtem Calico bagegen 619,000,000 Marbs.

Nachstehende Biffern thun bar, in welcher Beife bie Ewiftausfuhr Englands allmälig gestiegen ift. Un Baumwolleugarn wurden ausgeführt: 1831 — 58,846,308 Pfund; 1832 — 71,662,850; 1833 — 67,760,822; 1834 — 78,773,220; 1835 — 82,457,385; 1836 - 85,195,702; 1837 - 105,106,529; 1838 - 113,753,197; 1839 - 99,043,639; 1840 - 107,456,575; 1841 - 115,665,478; 1842- 136,735,162; 1843 - 149,214,417; 1844 - 130,101,913; 1845 -131,973,935; 1846 — 157,130,025; 1847 — 116,512,874 unb 1848 - 127,121,446 Bfund. Die Ausfuhr von Baumwollengwirn flieg von 1,488,590 Bfund im Jahre 1831, auf 2,731,039 im Jahre 1844 und 2,320.335 im Jahre 1846; jene ber gedruckten und gefarbten Galicos von 128,066,147 Darbs im Sabre 1831, auf 313,111,455 Darbe in 1844, und 267,084,797 in 1846. Die Ausfuhr von folichtem weißen Calico bob fich, von 1831, wo erft 178,683,117 Darbe exportirt wurden, auf 234,164,513 in 1835, auf 312,847,754 in 1838; auf 520,941,635 in 1843; auf 613,138,645 in 1845 und auf 618,839,181 in 1846! Bon Twift geht regelmäßig feit 1831 Die größte Biffer ber englischen Ausfuhr nach Deutschlant, wo man fcmablich verfaumt hat, burch augemeffene und praftifche Dagregeln eine fraftige Spinnerei ins Leben gn rufen. Die Saufeftatte. b. h. vorzugeweise Samburg. bezogen 1831 erft 19,841,185 Pfund Twift aus England, 1846 aber 45,041,329 Pfund, mahrend bie Bereinigten Staaten nur respective 89,844 und 373,583 Pfund importirten. Gin beträchtlicher Theil tes in Golland und Belgien eingeführten engli: fchen Twiftes geht nach Deutschland.

Huch nachfolgende Data find nicht ohne Intereffe : 1530 erfindet Jurgen in Batenbuttel bei Braunfdweig bas Spinnrat. 1688 merten 1,450,000 Bfund Barn aus ber Levante in Frankreich eingeführt. 1738 erfindet John Whyatt bie Spinumafchine mit Balgen; 1753 Garnfham eine Baumwollenhaspel; 1757 wird in England ein Einfuhrzoll von 4 Pence auf tas Pfund intifchen Garns gelegt; 1760 fest Die fonigliche Atademie ber Runfte eine Bramie fur Die Erfindung einer Mafchine aus, Die fechs: brahtige Bolle, Baumwolle, Geite ober Flache fpinnt und nur eine Perfon gur Ubs wartung erfordert. 3m Jahre 1763 wird bie erfte Spinnjenny von Sigge verfertigt; eine 1764 von Bargreaves verfertigte Dafdine fpinnt gu gleicher Beit eif Faten; 1772 erfindet 3. Lees ben "Feeber." Seitbem folgen fich neue Erfindungen rafch auf einan-

20 fied ten Bai zwif t w i nad 182 meffe 10,6 " gem Englo indifd gu G1 bei eir gabe r 1714 beginnt Dollan! Gerathe virter & Mrbeiter iähriger englische bem 28 Darb, nachher

Det

mi

ober gefd 311 regierung gründetft werhezwe England ben Ball moffe aus Dollars bis an @ macht per bas mit

gebruckte

Calicos

ber; bie Gefellichaft ber Runfte belohnt bie Erfinder; 1783 wird Artwrights Mafchine mit Dampf guerft in Manchefter benutt. 1784 und 1786 werben Leute um 500 und 200 Pf. Sterling bestraft, weil fie fich bemubet batten, englifche Arbeiter gur Ueberfiebelung nach Deutschland zu bewegen. 1791 murbe bie erfte Baumwollfpinnerei in ren Bereinigten Staaten gebauet; 1799 ift Die erfte Mule in Cachfen; 1806 hatte Die Baumwollenmanufactur in Frankreich feften Suß gewonnen; 1812 hatte Großbritannien gwifden 4 bis 5,000,000 Spindeln; 1815 murben acht Pfund Baumwollen: twift gur Probe nach Oftindien gefandt; 1816 begann ber Twifthandel nach bem europäifchen Seftlande. 1821 flieg bie Zwiftanofuhr nach Indien; 1825 befanden fich bei Manchefter 104, bei Brefton 40, bei Stockport ichon 47 Baumwollenfabriten; 1827 wurde bie Gelfacting:Mule erfunden; 1832 mar ein Capital von 10,600,000 Pfund Sterling in Baumwollenfpinnereien angelegt. — 1631 wurden "gemalte," b. h. bebrudte Calicos aus Oftindien in England eingeführt, 1675 wird in England ichon Calico bedruckt, aber 1678 befdwerte man jich laut über bie Bulaffung indifder Calicos, Muffeline und Bige (Chinges), "weil fie bas englifde Bollengemebe ju Brunde richten." 1700 wird bie Ginfubr indifder Seiden und gedruckter Calicos bei einer Strafe von 200 Bf. St. für Raufer und Berfaufer verboten; 1712 eine Abgabe von 3 Bence per Mard auf ausländifche gebruckte ober gefarbte Calicos gelegt, bie 1714 auf 6 Bence per Darb erhöht wird. 1763 wird bas Bleichen allgemein; 1764 beginnt bas Calicobruden in Lancafhire, 1765 werden gebrudte englische Caticos nach Bolland exportirt, 1774 merden bobe Strafen aufgelegt für Alle, welche Wertzeuge und Berathe für ben Manufacturbetrieb ine Ausland ichaffen; 1782 wird die Ausfuhr gravirter Aupferplatten zc. verboten, und Jeber, ber einen beim Calicobrud beschäftigten Arbeitomann anreigt, England gu verlaffen, wird mit 500 Bf. St. Gelbbuge und einjähriger Gefängnifftrafe belegt. 1783 Pramien für die Ausfuhr gefärbter und gebrudter englifder Calicos, namentlich 1/2 Benny per Darb im Berthe von 5 Benny vor tem Bebruden, 1 P. von 6 P. per Mart, 11/2 P. von und unter 8 P. per Mard, und bagu bie Rucferstattung ber Accifeabgabe. Diefe Berfugung murbe balb nachher wieber gurudigenommen. 1787 Accifezoll von 31/2 B. von ber Quebrathard gebrudter Calicos; berfelbe Betrag bei ber Ansfuhr als Rudgoll vergutet, und frembe Calicos mit einem Boll von 7 Bence per Darb belegt, wenn fie in England gebrucht ober gefärbt merben.

In England hat man ber Baumwollenmanufactur auch von Seiten ber Staatsregierung jene Fürsorge und Aufmunterung angebeihen lassen, auf welche sie begründetsten Auspruch hat. Auch in Amerika begreift man bie Wichtigkelt bieses Gewerbszweiges vollkommen; die Macht ber Zissern wirkt. Im Jahre 1846 wurbe in
England und Schottland an Baumwollengaru gesponnen 495,033,109 Afund, was,
ben Ballen zu 400 Afund Gewicht gerechnet, eine Zisser von 1,237,583 Ballen Baumwelle ausmacht, und b. Apfund zu 10 Cents angenommen, eine Summe von 49,310,109
Dollars 90 Cents ergiebt. Die Kosten ber Baumwolle in ben Bereinigten Staaten
bis an Schissbord 71/4, Fracht nach Eugland 5/8 P., Abgang in ber Fabrik 11/2 C.:
macht per Pfund 10 Cents. Der Totalexport ber Bereinigten Staaten bestes sich für bas mit bem 30. Juni 1846 absausente Tahr auf 9,388,533 Pfund Sea Island und

Baum, an ber . Im en, ben preschützt. gen Mas prämten;

2 Baum:

. Diese mwellen: 0 Yarbs. Englands. 846,308 1835 — 753,197; 8; 1842 — 1845 — nb 1848

1,488,590
im Sahre
im Sahre
im Sahre
ie Ausfuhr
os exportirt
0,941,635
Bon Twift
1 tfc (ant,
regeln eine

583 Pfund hrten engli: gen in Wa: d Garn ans

5,041,329

pinnmaschine Eugland ein Ht die königus, die sechsson zur 206: zs versertigt; Zäden; 1772

d auf einan:

(3)

au

fud

fdyn

ruft

fditi

gab

Pfui

amer

mady

wire.

um E

die er

biefe !

woller

3m 3

ber m

Umerit

da in

Sorgfä

meift m

men ge

allmätte

1831 fi

33,506

ten Ber

buffrie a

famen

6,262,3

Pennfylv

290,000

230,46

77,457,5

fdon --

wachfen,

bes Jahre

ling, was

Capitals |

Maine bis

Jeland m

Sflavensta verdienten

Die!

584,169,522 Pf. anderer Sorten, jufammen 593,558,055 Pfund, Die am Bord bes Schiffes einen Werth von 42,767,341 Dollars ober etwas weniger als 71/4 C. ver Pfund hatten. Großbritannien exportirte 1846 in Twift und Baumwollenwagren ein Gewicht von 354,291,742 Pfund, mas eima 885,729 Ballen gleichfommt *). Das Pfund in England gu 10 Cents gerechnet, betrug ber Werth ber Baumwolle vor ber Fabritation, Abgang, wie ober rgezeigt, eingerechnet, 35,429,174 Dollars 20 Cents. Dagegen beträgt ber beclarirte Berih ber englischen Baumwollenfabritate, welche aus: geführt wurden, laut Registern ber Bollftatten, Die Summe von 112,684,516 Dollars 80 Cents. Davon Die Roften bes Rohftoffes mit 35,429,174 Dollars 20 Jents und Die Roften ber verschiedenen Urtitel gum Farben, Appretiren, Fenerung 2c. mit 8,000,000 Dollars abgerechnet (aufammen Roften 43,429,174 Dollars 20 Gents), ble ibt für die Arbeit und bas Capital Großbritanniens ein Profit ober eine Berthfteigerung biefer 885,729 Ballen Baumwolle von 69,255,342 Dollars 60 Cents! Der Werth ber oben angegebenen Ausfuhr belief fich fur 148,263,548 Pfund Calicos, Domeftice zc., gebleicht und ungebleicht, auf 8,702,430 Pfund Sterling; für Twift 157,130,035 Pfund auf 8 183,772 Pfund Sterling, gufammen 16,886,202 Pfund Sterling; dazu für gedruckte und gefärbte Calicos 40,539,653 Pfund für 4,672,074 Pfund Sterling; ergiebt einen Export für biefe Artifel von 21,558,276 Bfund Sterling. Beiter murben exportirt an Muffelinen, Cambrice, Dimities, Binghame, Spigen, Ranfinge, Belvetine, Bobbine zc. 8,258,493 Pfund im Berthe von 1,927,665 Pfund Sterling. Alfo ein Total von 354,291,749 Pfund im Berthe von 23, 475, 941 Bfund Sterling, oder 112,684,516 Dof: lars 80 Cents. Die folichten einfachen Calicos und Twifte ergeben feche Sieben: tel vom Gewicht ber gangen Ausfuhr, und (16,886,202 Pfund Sterling) mehr als zwei Drittel bes Gefammtwerthes ber englifden Baumwollenezporte. Bei allen biefen Ungaben ift auf ben Rugen, welchen ber innere Martt ber englischen Baumwollenmanufactur gewährt, gar feine Rudficht genommen. Go verbrauchte baffelbe 1846 nicht weniger als 141,000,000 Pfund Garn, beren Manufacturprofit etwa 27,500,000 Dollars betragen mochte; wodurch fich ber Berdienft auf 96,000,000 fteigerte, alfo auf eine Biffer, welche ben Werth ber Ausfuhr aus ben Bereinigten Staa: ten um bas Doppelte übertrifft. England und Wales hatten 1846 eiwa 17,500,000 Spindeln; ber beutiche Bollverein, beffen Regierungen Die Baumwollenfpinnerei forglos ober unverftandig bem Auslande und bem englischen Monopol noch heute preisgeben, 815,000, Desterreich und Italien etwa 11/2, Frankreich 31/2 Millivnen; Belgien 420,000 Spindeln. Die Bereinigten Staaten, welche 1812 ihre erfte Dampffpinnerei hatten, aber erft feit 1824 fich auf bie Baumwolleninduftrie legten, haben zwifchen britthalb bis brei Millionen Spindeln, beren etwa 27,580,000 überhaupt im Bange fein mogen. Davon tommen auf England 634/1000 !

Die Baumwollenindustrie in ben Bereinigten Staaten ift ans ichwaden Unfangen erwachsen. Schon 1787 hatte fich in Philadelphia eine "Bennfylvanifche

^{*)} De Bow's Commercial Review, New Orleans, February 1848. p. 186.

rb bes C. per maaren). Das vor ber Cents. che aus: Dollars ente und 000,000 ibt für er eine 55,342 fich für 702,430 rling, 311: : Calicos für biefe Ruffelinen, 3,258,493 4,291,749 1,516 Dol: s Gieben= ing) mehr porte. Bei r englischen die baffelbe profit eima 6,000,000 igten Staa: 7,500,000 nerei forglos preingeben, en; Belgien upffpinnerei ben zwischen

st aus schwaennsylvanische

t im Gange

Befellichaft gur Aufmunterung ber Manufacturen und nuglichen Runfte" gebilbet, welche auch ber Baumwollen. und Leinenweberei Borfdub leiftete. Der Staat Maffachusetis fuchte um diefelbe Beit bem Gewerbfleiße burch Pramien und Belbbewilligungen Auffdwung ju geben, und ein Berein von Induftriellen, Die "Beverly-Company," ging ruflig and Wert. Sie hatte jedoch mit großen Schwierigfeiten ju tampfen; Die Das fcinen waren fehr mangelhaft, die Arbeiter noch unbeholfen, und nach brei Jahren ergab fich ein Berluft von etwa 4000 Pfund Sterling. Der Staat tam ihr mit 1000 Pfund Sterling ju Gulfe. Sobald man in England fich überzengte, bag bie Rord. ameritaner eruftlich bemuht waren, die Baumwollenmannfactur bei fich einheimisch gu machen, griff man zu einem Mittel, bas auch jest noch gegen Deutschland angewandt wird. Englische Agenten erschienen in Renengland mit großen Baarenvorrathen, bie um Schleuberpreise und mit anderthalbjahrigem Credite verfauft wurden; auch bilbeten Die englischen Fabritanten Bereine gu bem Brede, Baaren nach Amerika gu feuben und biefe bort in Commiffion lagern zu laffen. Schon bamale fonnte England Die Baumwollengarne billiger liefern, weil es mit feinen Dafchinen allen anderen voraus war. 3m Jahre 1789 tam ein gn Belper in Derbyshire geborener Mann, Samuel Slater, ber mit allen Berhaltniffen ber Baumwollenmanufaetur genau befannt mat, nach Umerita, aber er brachte fein Modell ober irgend eine Beidnung von Dafchinen mit. da in England jeder nach Amerika fich Ginfchiffende von den Mauthbeamten auf das Sorgfältigfte burchfucht murbe. Er ließ fich im Dorfe Pawtudet nieber, bauete bort, meift mit eigener Band, brei Rrampelmaschinen und 72 Spindeln, und fein Unterneh: men gedieh. Dan nennt ibn ben "Vater ber amerikanifchen Baumwolleninduftrie," Die allmälig feften Boben gewann. Bir erfeben aus einem Berichte an ben Congreß, bag 1831 fich in zwölf Staaten 795 Baumwollenfabrifen mit 1,246,503 Spindeln und 33,506 Stublen befanden, und 57,466 Arbeiter befchäftigten. Bor 1815 gab es in ten Bereinigten Staaten lediglich Sandwebftuble. Das 1831 in ber Banmwollenin: buftrie angelegte Capital betrug in ben zwölf Staaten 40,612,984 Dollars. Davon tamen auf Maffachusetts 12,891,000, Reu-Sampfbire 5,300,000, Rhobe Island 6,262,340, Connecticut 2,825,000, Reu. Dort 3,669,500, Reu. Berfey 2,027,644, Penufplvanien 3,758,500, Delaware 384,500, Maryland 2,144,000, Birginien 290,000, Maine 765,000, Bermont 295,500 Dollars. Die Fabriten lieferten damals 230, 461, 990 Darbe Beng von 59, 514, 926 Pfund Gewicht und verbrauchten 77,457,316 Pfund robe Baumwolle. Das Unlagecapital in Maffachufetts war 1836 foon -- um 12 Brocent binnen funf Jahren - auf 14,369,719 Dollars angewachsen, und man ichatte baffelbe, Die übrigen Staaten mit bingugerechnet, in ber Mitte bes Jahres 1849 auf nicht weniger als zwifden neun und gebn Millionen Pfund Sterling, was etwa ben vierten Theil bes in ber britifchen Banmwollenfabrifation angelegten Capitale ausmachen murbe. Der Arbeitelohn betrug theilweife im Durchfcnitt in Maine bis 5 Dollars 20 Cents, Reu-Bampfbire 6 D. 25 C., Maffachusetts 7 D., Rhobe Jeland und Connecticut 4 D. 50 C.; in ben mittleren Staaten 6 D.; bagegen in ben Eflavenftaaten Maryland 3 D. 87 C.; in Virginien 2 D. 73 Cente; weibliche Arbeiter verdienten zwischen $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Dollars, Rinder von $1^1/_2$ bis 2 Dollars wöchentlich.

Die Bereinigten Staaten verspannen im Jahre 1826/27 erft 149,516 Ballen, im

Jahre 1848/49 schon 518,039 Ballen; zusammen in 23 Jahren nicht weniger als 6,281,868 Ballen, wobei bas, was in ben süblichen und südwestlichen Stlavenstaaten (Birginien und Maryland ansgenommen) versponnen wurde, nicht mitgerechnet ist, obwohl die Zisser allerdings beträchtlich ausfällt. Denn am 1. September 1849 schätzte man sie auf 110,000 Ballen. Es würde sich somit der Gesammtverbrauch für 1849 auf 628,039 Ballen herausstellen. In den Jahren 1826/27 bis 1828/29 beträgt der Durchschnitt jährlich 129,654; in den Jahren 1846/47 bis 1848/49 aber 492,593, was eine Steigerung des Verbrauchs von 280 Procent in 23 Jahren, oder jährlich 12 Procent ausweist, ohne daß, wohlgemerkt, die Baumwolle erzeugenden Staaten mit in Rechnung gebracht wären. Zum Verspinnen von 20,000 Ballen Baumwolle sind etwa 100.000 Spindelt erforderlich, also für die 600,000 Ballen ungefähr 3,000,000 Spindeln, während 1843/44 pur erst 1,733,720 Spindeln vorhanden waren.

In Rassachusetts und Reu-Sampsbire gehören die Baumwollenfabrifen zum größten Theil Actiencompagnien, deren Theilhaber meist Kausseute in Boston sind; sie werden vortrefflich geleite und verwaltet, und haben durchschnittlich von 6000 bis zu 10,000 Spindeln einzelne auch bis zu 25,000. Manche Compagnie hat zwei bis vier Fabrifen. Jede berselbe ist ausschließlich auf den Betrieb einer einzigen Art von Fabrikation beschränkt; z. B. auf sogenannte Osnabrugs, eine andere nur auf Sectings, eine andere auf Drillings ze. In Rhode Island, wo Providence den Mittelpunkt der Fabrikthätigkeit bildet, gehören die Fabriken meist einem einzelnen Individuum; manche dortige Fabrikbesiger sind früher gewöhnliche Arbeiter gewesen. In diesem Staate werden vorzugsweise seiner Artikel versertigt. Ganz Neu-England verdankt seinen Wohlstand der Fabrikthätigkeit, welche belebend auf den Ackerbau, die Schiffsahrt, den Handel und siberhaupt auf den Verkehr wirkt.

Im Berlauf bes letten Jahrzehnte find auch Baumwollenfabrifen im Weften und Guben entftanben. Der lettere fteht inbeffen bis jest weit binter ber thatigen Betrieb. famfeit ber nordlichen und mittleren Staaten gurud, obwohl er alle Bedingungen gu einem fdwunghaften Manufacturbetriebe aufzuweisen bat, g. B. Robten in Dienge, billige Bafferfraft, welche das gange Jahr hindurch ohne Unterbrechung benutt werden fann, billigen Rohftoff, billige Rahrungsmittel und billigen Arbeitelohn. Daß ber Reger auch in Fabrifen mit Borthell zu verwenden ift, unterliegt feinem Zweifel mehr, feit in Temneffee einige Manufacturen feit Jahren nur fcwarze Arbeiter haben, und babei febr mohl gebeihen. Uebrigens eignet fich feine andere Gegend in ben Bereinigten Staaten ju cinem großen Fabrif. und Manufacturbegirte in fo ansgezeichneter Beife, wie bas Lant am Dhio, wo ber Boben fruchtbar ift, bie Lebensmittel billiger find ale anderwarts; Die Roblenpreife tanm ber Rede werth, Die Baumwolle erzeugenden Staaten gleichsam vor ber Thur fint, bas Rlima mild und gefund. und eine leichte Communication auf Wafferwegen und Gifenbahnen nach allen Seiten bin möglich ift. Dort, am untern Dhio, im Staate Indiana erhebt fich Cannelton gu einer großen Fabrifftadt. In ber Befdreibung ber einzelnen Staaten werden wir bie Bewerbeverhaltniffe naber berühren; hier weifen wir nach, wie gang ungeheuer ber Reichthum ber Bereinigten Staaten an Steinfohlen ift.

Die Aohlenregion erftreckt fich, allerdings mit einzelnen Unterbrechungen, vom

through the state of the state

1847

11/4 2

ſ

Q

fo

ğlı

ali

del

281

UII es erftr ginien, greffe 40,000 nofe Ro anf Alal Marylan Staaten vellfomn ben Stad und einig quehanna Bereinigt lager von bes Miffi Europa, über ber weit menig gubem me und in bei auf einer

ger als
nflaaten
ift, ob.
ift, ob.
ift, sob.
ift 1840
beträgt
92,593,
hrlich 12
en mit in
find etwa

dum größ:
fie werben
du 10,000
vier Fabrifation
8, eine anber Fabrifianche bortige
werben vorohlstand ber
Handel und

Weften und igen Betrieb. oingungen zu Mtenge, billige werben fann, er Reger auch , feit in Ten: abei fehr wohl Staaten zu ei: wie bas Lant s anterwärts; aten gleichsam nunication auf t, am untern ftabt. In ber aber berühren; en Staaten an

rechungen, vom

füblichen Reu-Dort bis jum nörblichen Alabama; auch findet man Roblen in Reu-Eng. land und Reu-Berfen, und fehr beträchtliche Lager bituminofer Rohle bei Richmond in Birginien. Die gange Roblenregion wird auf welt über 70,000, von Ginigen fogar auf 133,000 Quabratmeilen Blacheninhalt gefchatt; fie ift minbejtens awölfmal fo groß ale jene von gang Europa, und fünf und breißigmal fo groß ale die von England, Schottland und Irland gufammengenommen. Am ausgebehnteften werben bie Rohlenwerte im Staate Bennfplvanien bearbeitet, mo amifchen ber Blauen Bergfette und bem Susquehannah, auf ber Defelte ber Alleghannies bie Unthracittoblen-Region flegt, mahrend bie bituminofe Roble auf der Bestfeite lagert. Der Roblenreichthum im Weften bes Gebirges war ichon 1679 vom Pater Bennepin bemertt worden; aber es verging fast ein Jahrhundert, che man bemfelben Aufmerkfamfeit ichenfte, und bis 1749 blieb ein großer Theil der Roblenregion, felbit in Bennipl. vanien, im Befige der Indianer. Im Jahre 1768 tam einer der Erben Wilhelm Benus in ben Befit einer Landftrede, welche fast bie gange bituminufe Region in fich begreift; er kaufte nämlich die Wegend zwischen bem Lycoming Greet, bem Nordarme bes Susquehannah, und bem Quellbegirt bes Alleghaunpfluffes, binab bis gum Dhio für eine Summe von 10,000 Dollars! Freilich wußte man über die Roblenlager im Beften noch eben fo wenig Benaues wie über bie raufe und damale noch unbebauete Begend, wo bieAnthraeitfohle liegt; man nannte fie nur " die St. Antonewildniß." Aber Diefe " Bildniß" gab 1847 einen Ertrag von brei Millionen Tonnen Roblen, und fleferte in Philadelphia 11/4 Million Tonnen an Bord von 7439 Fahrzeugen gur Ansfuhr in ben Ruftenhandel.

Mus bem großen alleghannischen Rohlenlager gewinnt man ein bituminofes Product; es erftredt fich, von Guten beranf, burch Alabama, Georgien, Tenneffee, Rentudy, Bir: ginien, Maryland, Ohio und Benufplvanien, und umfaßt nach einem 1838 bem Congreffe abgestatteten Berichte etwa 50,000 englische Quadratmeilen; bavon find etwa 40,000 mit leichter Dube ju bearbeiten. Gin anderer Bericht fcatt biefe bitumis nofe Roblenregion weit hoher, nämlich auf 65,300 Quadratmeilen. Davon tommen auf Alabama 3400, Georgien 150, Tenneffee 4300, Rentudy 9000, Birginien 21,000, Maryland 550, Dhio 11,900, Bennfplvanien 15,000. Außerbem find in ben weftlichen Staaten noch mehre andere folder Bargfohlenlager, beren Bichtigfeit und Bebeutung vollfommen begriffen wird. Dabin geboren bas fogenannte "Illinois-Roblenlager," in ben Staaten Rentucky, Indiana , Illinois und Jowa; ber Roblendiftrict in Michigan, und einige kleinere. Die erfte mit bituminofer Roble beladene Arche fuhr auf bem Gusquebannab 1803; im Jahre 1837 überftieg bie Production Diefer Roblenart in den Bereinigten Staaten fcon bie Biffer von 1,750,000 Tonnen. Gin reiches Roblenlager von febr großer, jest noch nicht ermittelter Ausbehnung befindet fich im Weften des Miffiffippi, am Dfagefluffe. Ueberall findet man die bituminofe Roble nicht, wie in Europa, tief, fondern der Erdoberfläche gang nabe liegend, und febr haufig in Sugeln über der Ebene, fo daß man die Gruben nicht fcheitelrecht, fondern wagerecht und mit weit weniger Gefahr und weit geringeren Roften bearbeitet als anderwarts. Sie liegen judem meift in febr fruchtbaren Begenden, in welchen bie Lebensmittel wohlfeil find, und in ber Rabe fchiffbarer Strome. Go wird bas große alleghannische Roblenlager auf einer Strede von breibundert Meilen vom Dhio begrangt, und vom Dhio: und

Eriecanal burchschnitten. Allein im Staate Dbio bat es eine Machtigkeit von burch. idnittlich feche Rug auf einer Flache von mehr ale 5000 Quadraimeilen. Der Begirf Tuecaramas halt 550 Quabratmeilen, und jebe berfelbe bat Roblen; allein auf biefer fleinen Strede liegen mehr als achtzigtaufent Millionen Bufchel Roblen! 3m Sabre 1834 begann ber Roblenhandel im Beglife (County) Deige, und 1848 wurden in bemfelben mindeftens britthalb Millionen Bufchel gu Tage geforbert. Bu Relfonville, im Begirf Uthene, hat man feinen Centner Roble ausgeführt, bevor ber Goding: Canal vorhanden war, 1848 aber flieg ber Export icon auf nabegu eine Million Bufchel. 3m Jahre 1840 belief fich bie Roblenproduction in 17 Begirten bes Staates Dhio auf 2,382,368 Bufchel; 1848 mar fle auf 6,538,968 Bufchel gestiegen. Da bei ift ber Berbrauch in folden Begirten, ble meber Canale noch Gifenbahnen haben, und nur ihren bauslichen Bebarf zu Tage forbern, nicht mit gerechnet. 3m allgemeis nen betrug von 1840 bis 1843 ber Anwachs 24, von 1843 bis 1847 fcon 65, von 1847 bis 1848 aber 28 Procent. Man veranschlagt, daß 1860 bie Roblenpro-Duction im Staate Dhio fich gegen 1848 verdreifacht und Die Biffer von 20,000,000 Bufdel erreicht haben werde *).

Roch reicher ift ber Staat Inbiana. Wenn man bie Robleuregion in ben Bereinigten Staaten gn 133,000 Quabratmeilen annimmt, fo fommt bie Galfte bavon auf ben centralen Beften, und ein großer Theil auf Indiana, bas allein breigebumal fo viel Roblen bat als Belgien und zwei Drittel mehr als gang Großbritannien. And ift bie Qualität ber Roble weit beffer. In 22 Begirten hat Indiana 7700 Quadratmeilen Rohlen, je von 50,000,000 Bufchel, gufammen 385,000,000,000, elfbun bertmal fo viel als die gefammte jabrilde Rohlenausbeute Großbritanniens beträgt. Und auch diefe Rohle liegt gang nabe ber Erdoberfläche und an ichiffbaren Fluffen und Strömen. Um Rande bes großen Roblenlagers findet man vortreffliches Eifen; Baufteine find in ber Rabe; bas in unermeglicher Menge am Obern See lagernde Rupfer lagt fich jum Schmelgen leicht herbeifchaffen, und man meint, bag eluft Die Rupferhutten und überhaupt die Manufacturen am obern Babafh und am Dbio bie bedeutenbften auf der Erde werden muffen **). Bon großer Erheblichteit ift feit ber Bollendung bes Chefapeate: und Dhio. Canals auch bas Lager halbbituminofer Roble in Maryland geworben, in beffen Centrum Die Stadt Befternport liegt. Diefes "Cumberland Roblenbecken" liegt in einer Thalmulbe zwifchen zwei Ausläufern ber Muchannies, die fich in nordöftlicher Richtung gegen bas nordliche Birginien bin etftrecken, burch ben weftlichen Theil von Maryland laufen und nach Bennfylvanien bineinstreichen. Das Beden ift etwa 34 Meilen lang und im Durchschnitt 4 Meilen breit. Die Roble fieht in Betreff ihrer Qualitat mitten inne zwischen ber bituminofen und ber Unthracitfohle.

Diefe lettere ift in ben öftlichen Staaten vorzugsweise im Gebranch, und lagett im Staate Pennfylvanien. Sier zerfällt die Anthracitschlenregion in drei Bezirfe, im centralen Theile des Oftens; sie umfußt die Bezirfe Schunstill, Dauphin, Lebanon, Carbon, Northumberland, Columbia und Luzerne, und wird bewässert vom Susque-

hanni öftlich 75 Avertie Botte thra und Leton, aus d und (nach (Weile

als "

ber @ Grob Ramii Robles vom 6 gefunt Maud befchw wieber bie Ro mit be lirt ur beihen an ben Unthr fie am nun ai bett be Philat Coal: fare in auf ein Meilen war bo In ber wurbe Phonix 1814 große S

dafür E

^{*)} The Coal fields and Coal trade of Ohio; Hunt, May 1849, p. 558.

^{**)} Resources and prospects of Indiana. De Bow, September 1849, p. 253.

hannah, Schuplkill, und Lehigh. Die fubliche Inthracit. Region reicht von ihrem öftlichen Punkte am Lehigh westlich an ben Susquehannah, in einer Strede von etwa 75 Meilen, und umfaßt bie Diftricte Lehigh, Tamaqua, Tuscarora, Schupskille Balley, Pottsville, Minersville, Swartara, Lykens-Balley und Dauphin. Die mittlere Anthracit. Region begreift die Kohlenbezirke von Shamokin, Mahanoy, Girarbsville und Quaquake, außerdem noch einige kleinere Beden am Lehigh, 3. B. Beaver Meadow, Hageleion, Blad Creek und Sandy Creek. Die zordliche Anthracit. Region wird gebildet aus den Kohlendistricten von Schidshinin, Willesbarre, Newport, Bitiston, Ladawanna und Carbondale. Sie reicht von der Quellgegend des Ladawanna Creek dis westlich nach Schidssinny, am Nordarme des Susquehannah, in einer Strede von etwa 60 Meilen, ift aber nicht so breit als die beiden übrigen. Man bezeichnet sie insgemein als "Wyoming Kohlenlager oder Feld."

Bon ber Anthracittoble wurde fcon 1776 eine freilich geringe Quantitat aus ber Gegend von Billesbarre ben Susquehannah bingb verschifft, ba feit 1768 einige Grobichmiede fich berfelben ale Brennftoff bedienten; aber vor 1808 bat man fie auf Raminroften nicht gebrannt. Die erfte Anlage einer eigentlichen, planmäßig bearbeiteten Roblengrube fallt in bas Jahr 1813, und einige Jahre fpater tam eine Labung Roblen vom Susquehannah nach Philadelphia. Bald nachdem man Roblen im Lebighbiftrict gefunden hatte, bilbete fich die Lehigh Rohlencompagnie, 1792; fie erwarb auch die Mauch Chunt Mountains, und ließ bort eine Grube eröffnen. Aber ber Transport war zu befcmerlich und toftspielig, und man ftellte bie Arbeiten wieber ein. 218 man 1807 wieder ans Bert ging und eine Ladung nach Philadelphia brachte, verftand man nicht, bie Roble jum Brennen ju bringen, hielt fie fur werthlos und befcuttete Bartengange mit bem "unbrauchbaren Beuge." Rachbem ber Lebigh auf einer Strede etwas regulirt und fahrbarer gemacht worden war, hoffte man größern Auffdwung, aber bas Gebeiben blieb aus. Bahrend ber Rriegsjahre, etwa 1814, hatten Fabritanten, welche an ben Wafferfallen des Schupffill eine Drabtzieherel betrieben, ber Berfuch gemacht, bie Mathracittoble in Brand ju bringen. Schon verzweifelten fie an ber Möglichleit, als fie am anbern Tage, ale bie Fabriftbur geöffnet wurde, ben Dfen glubent fanten. Bon nun an tam Schwung in die Bearbeitung der Rohlengruben; 1820 wurde das Flug: bett bes Lehigh welter regulirt und ausgebaggert und 1820 bie Roble ben Raufern in Philadelphia vor bas Baus gebracht; Die Tonne toftete 81/2 Dollar. Die "Lebigh Coal, and Navigation, Company" begann mit einem Capital von einer Million Dolfare in Antheilen von 50 Dollars zu arbeiten; fie ftellte von Cafton bie Mauch Chunk auf einer Strecke von 463/4 Meilen eine ununterbrochene Schifffahrt ber, welche 10 Meilen Teiche und 363/4 Meilen Canal enthielt. Binnen brei Jahren, 1827 bis 1829, war bas Unternehmen, mit einem Roftenaufwande von 1,558,000 Dollars vollendet. In ber Begend von Potteville fannte man die Roblen icon vor 1800, aber erft 1825 wurde Dampf mit Unthracittoble erzeugt, und zwar in ben Gifenwerten gu Phonigville. Bon nun an tam diefe Roble erft eigentlich in Aufnahme, obwohl feit 1814 in ben Gruben am Schupffill ichon Thatigfeit geherricht hatte. Man verwandte große Mube auf die Berbefferung ber Schifffahrt auf diefem Fluffe, und die Ausgaben bafür beliefen fich balb auf 3,000,000 Dollars für eine Strede von 108 Meilen Lange.

Mnbree, Amerifa. 1.

n burch.

Der Be:

lein auf

n! Im

wurden

Relfon.

Doding:

ion Bu-

Staates

n. Das

n haben,

Magemei:

con 65,

chlenpro.

000,000

i in ben

älfte ba-

breigehn:

citannien.

na 7700

000,000,

itanniene

diffbaren

treffliches

Gee la.

baß einft

am Ohio

ft feit ber

fer Roble

ufern ter

n bin er:

nten hin:

fen breit.

ofen und

nd lagert

Begirfe,

Lebanon.

Suggue:

Diefes

38

Man bauete 1827 Defen mit Roften für Anthractitohien. Diese werben in eigenthumlicher Weise zu Tage gefördert. So 3. B. liegen 9 Meilen westlich von der Stade
Mauch Chunt die "Summit Mines," mit Kohlen, die sich nach amerikanischen Be,
griffen "sehr tief" unter der Erde befinden, nämlich bis zu 53 Fuß, aber beträchtlich
höher als die Thalstäche. Sie werden so bearbeitet, daß man die über den Rohlen liegende Erde und das Gestein fortschafft, und um und durch die Rohlen sahrbare Wege
unter freiem himmel bahnt. Man hauet die Rohle in der überall üblichen Weise sober sprengt sie mit Pulver ab. Aus dem Rohlensager führen Eisenbahnen, die zum
Theil, wie in der großen Grube von Mauch Chunt, sehr sinnreich angelegt worden sind.
Am Schunstill sind schon seit 1827 unterirdische Eisenbahnen vorhanden.

Bor 1813 murbe, wie icon bemerkt, Die Anthracittoble nur hier und ba von Grobidmieben benutt, die Umgegend war noch wenig angebaut, die Schifffahrt auf bem Schuylfill befdwerlich, und ber gefammte Abfat ber Unthracitregion belief fich von 1818 bis 1824 im Bangen auf taum 40,000 Tonnen. 216 aber feit 1827 in Diefer Begent Gifenichienen gelegt wurden und beffere Arbeitsmethoten auftamen, gewann Maes ein anderes Anfeben. Die Speculation, beren Sauptichauplat 1829 Potteville murbe, marf fich in wilber Gier auf bie Roblengruben und Roblenlager, beren Breis weit über ihren mahren Werth binausgetrieben murbe; man entwarf Stadteplane und vermaß Ortichaften, Die nur auf bem Bapiere blieben, und bezahlte Bauplage bunbertmal theurer ale fonft. Die leere Blafe platte freilich bald andeinander, aber bie Robleufreculation batte boch auch gute Folgen, wie ber Seibenbaufdwintel, fie lentte namlich bie Aufmerkfamteit mancher foliben Befchafteleute auf Die Rohlengruben, befon: bers feit man gelernt hatte, Die Anthracittoble auch bei Berftellung von Robeifen gu rermenten. Die erften Berfuche in tiefer Begiehung maren icon 1820 in Mauch Chunt gemacht worden, aber erft 1838 mar man babin gelangt, etwa anderthalb Tonnen Gifen mit Anthracittoble in einem Tage berguftellen. 218 nun 1842 ber neue Tarif bem ameritanifden Gifen boben Schut verlieb, entftanben eine Menge Untbracitofen. Die erfte gu Gifenbahnichienen geeignete Stange Gifen murbe in ben Bereinigten Staaten 1845 verfertigt. Gegenwärtig liefert Bennfplvanien etwa 45,000 Tonnen von biefem Gifen, und rechnet man bie übrigen Staaten bingu, fo werben etwa 100,000 Tonnen beffelben erzeugt. Bon 1839 bis 1849 find in bem genannten Staate 40 Unthracitofen eröffnet worben; fie lieferten 1847 fcon 121,800 Tonnen Gifen; 19 Unthracit-Walgmerte producirten 69,500 Tennen. In ber neueren Beit haben bie Aulagen mit ben Borjahren nicht gleichen Schritt gehalten, weil die Gingangszolle auf Gifen beträchtlich berabgefest wurden, und die Englander nun Gifen auch ale Ballaft nach Almerita bringen, felbft in ihren Badetfchiffen von Liverpool. Die häufigen Tarifauderungen haben ben Capitaliften feinen Muth gemacht, jest Belber in ber Gifeninduftite angulegen.

Die Tarifveranderungen haben fich im Laufe ber Zeit folgenbermaßen geandert: Im Juli 1789 wurde ein Bufchel importirter Rohle mit 2 Cents ftaltet; 1790 wurde diefer Anfah auf 3 Cents erhöhet; 1792 auf 41/2 Cents und 1794 auf 5 Cents. Diefer Sah blieb bis 1816; 1824 erfolgte ein Anfah von 1 Dollar 50 Cents per Tonne, 1832 wurde derfelbe auf t Dollar 75 Cents erhöhet, 1846 aber auf 30 bis 45 Cents per Tonne herabgeseht. Während 1821 nur 22,122 Tonnen gest stan von im 50

ften Bier verw ber Penn biftri bah mit e bie fe feine ben Gang b auf b Canal

Gifent

faßt,

theils ber La bem T von be Mittely lebhafi bie Er von M Mebenb Uferstat erbauen bicht an von ihr Jahre 1833 f

1820 f

cirte 18

enthum. Exatt Hen Be. rächtlich hien lie. ce Wege beife 108

da von auf bem fich von in biefer gewann Botteville en Preis fane und bunbert: aber bie fie lenfte n, befon: beifen gu n Mauch 6 Tonnen eue Tarif

bie gum

ben finb.

Staaten von die100,000 staate 40; 19 AnUnfagen unf Eifen haben ken.

racitofen.

affen ge-2 Cent8 nd 1794 1 Dollar 346 aber Tonnen aussändischer Kohlen eingeführt wurden, hatte sich 1848 die Ziffer auf 196,251 Konnen gesteigert. Die Preise der Anthracitkohlen sind allmätig bedeutend herab gegangen. Sie standen im Großverkause zu Philadelpsia 1839 auf 5 Dollars 50 Cents für die Tonne von 2240 Pfd. und 1847 auf 3 Dollars 85 Cents bis 4 Doll., — in Reu. York, im Cinzelverkauf für die Konne von 2000 Pfd. 1839 auf 8 Doll., 1847 auf 5 D. 50 C. bis 6 D. — in Boston, im Cinzelverkauf für die Konne von 2000 Pfd. im Jahre 1839 auf 9 bis 10 D., 1847 auf 6 D. 50 C. bis 7 Dollars.

Der Grubenbau auf Unthracittoble hat Die frubere Bilbnif in eine ber bevolkertften und reichften ganbicaften Ameritas umgewandelt. Binnen wenig mehr ale einem Bierteljahrhundert find über viergig Millionen Dollars auf öffentliche Berte verwandt worden, bie man vorzugeweife ju leichter und möglichft billiger Beforberung der Roblen nach den Berladunges und Berfchiffungeplagen angelegt hat. Allein in Bennfpivanien umfaßte 1848 bas Canal- und Gifenbahnfpftem, bas mit ben Anthracitbiftricten in Berbindung fieht, an Canalen eine Strede von 623 Meifen, an Gifen. bahnen 536 Meilen. Diefe feche und zwanzig Werte zu allgemeinem Rugen maren mit einem Roftenaufwande vom 37,641,942 Dollars hergeftellt worden. Dabei find Die fogenannten " Wyoming Berbefferungen" eben fo wenig mit gerechnet, wie bie vielen fleinen von einzelnen Grundbefigern und Gewerbtreibenden angelegten Gifenbahnen. Bon ben Canalen tommen auf ble Lebigh-Ravigation 871/2 D. mit 4,455,000 D. Roften ; auf Die Delaware-Abtheilung bes pennfplvanifden Canals 43 Meilen, 7,734,958 D.; auf ben Delaware und Subson : Canal, ber theilweife in Reu . Berfen liegt, 108 M. Canal und 16 M. Gifenbahn, 3,250,000 D.; auf ben Morris . Canal in Ren . Jerfen 102 M., 4,000,000 D., bie Schupftill-Ravigation 108 M., 5,785,000 Dollars. Die Eifenbahn von Potteville nach Reading, 98 M., 11,590,000 Dollars.

Die nordliche Unthracitregion, welche bie Difiricte Ladamanna und Myoming umfaßt, ift ungemein malerifch. Theile befteht fie aus raubem, wildem Bebirgslande, theils aus fruchtbaren Cbenen, welche ber Susquehannah burchftromt. Die Robien aus ber Ladamannagegend werben bauptfächlich auf einer 18 Deilen langen Gifenbahn und dem Delaware Dubfon-Canale ausgeführt, ber bei Rondont am Bubfon ausmundet; von bort bis Neu-Dorf ift noch eine Flufftrede von 91 Meilen. Carbonbale bilbet ben Mittelpunft ber Ladamanna-Rohlenwerfe. Dort fant 1829 eine einzige Gutte. Am lebhafteften und ausgebehnteften ift jedoch ber Rohlenverfehr im Schuylfillthale, von wo bie Erträgniffe ber Gruben auf ber Reabinger Gifenbahn verführt werben. Gie lauft von Mount Carbon bei Potteville nach Port Richmond am Delaware, von mo eine Rebenbahn bis mitten in Philadelphia binein geführt worden ift. Die Unlagen und Uferftaben, welche bie Schupffill-Compagnie in Richmond, dicht bei Philadelphia, hat erbauen laffen, umfaffen 49 Ader Lanbes, und Schiffe von 700 Tonnen Laft fonnen bicht an bie Raie legen. Siebzehn verfchiedene Berfte reichen in ben Strom binaus; von ihnen berab wird die Roble'auf geneigten Ebenen in die Schiffe gefchuttet. 3m Jahre 1820 lieferte Die Gegend am Lehigh erft 365 Tonnen Unibracitfohlen; 1833 fcon 123,000, und 1848 fcon 680,193 Tonnen, gufammen in ben Jahren 1820 bis 1848 nicht weniger als 5,505,327 Tounen. Die Schunffillregion producirte 1825 erft 6500, aber 1848 fcon 1,652,834, gufammen von 1825 bis 1848 bie Summe von 11,859,150 Tonnen, die Ladawannagruben 1829 erft 7000, aber 1848 434,267, jufammen seit ber Eröffnung 3,392,572. Auch ber Ertrag ber Gruben von Bine Grove, Lytens Balley, Shamotin und Wyoming ift beirächtlich gestiegen, und während in Pennsylvanien 1820 überhaupt nur 365 Tonnen Anthraciisobien in den Handel tamen, sind seit jenem Jahre schon 22,417,000 Tonnen zu Tage geförbert worden, die einen Werth von weit über 100,000,000 Dollars vertreten. Schon jest wird pennsylvanische Anthraciisobie auf Dampsschiffen benutzt, die den St. Lorenz beschahren, und auch bei Swansea in Sudwales, England, bedient man sich derseiben beim Rupferschmeizen in 23 Defen. Gewiß sind Kohlen werthvoller als Gold, und sämmtliche Silbergruben Mexicos geben jährlich keinen so hohen Ertrag wie allein die Antbracitaruben Pennsylvaniens *).

Ueberhaupt fann kein anderes Land auf Erden fich mit dem Riner alreichthum der Bereinigten Staaten meffen. Im Guben, namentlich in Georgien und Carolina, liegt eine Goldregion **); Californien und Reu-Mexico geben großen Ertrag an eblen Metallen, und Duecffilber kommt dort sowohl wie im Norden und Weften vor; Aupfer lagert in vielen Gegenden und, wie wir schon früher bemerkten, in ungeheuren Maffen am Obern See; Eisen vorzüglich in Bennspivanien, Neu-Derfen, Maryland und Missouri, sodann in Tennesse und Obio, auch Jowa. Bisconfin und Rinnisota haben sehr ergiebige Ciscnerzlager. Die reichsten Bieladern, welche anderwärts ihres Gleichen nicht haben, liegen im nordwestlichen Allinois, wo Galena sich schon zu einer bedeutenden Stadt erhob.

In gewerblicher Beziehung murben tie breizehn Colonien von Selten bes Mntterlandes in einem Jufiante ber Kindheit und völligen Abhängigkeit gehalten. Die englische Regierung suchte planmäßig alle Gewerbszweige, die über bas einfache Handwerf hinaus gingen, nieder zu halten. Diefer industricle Zwang trug wesentlich bazu bei, die Gemülber ber Amerikaner zu erbittern, und wir haben schon weiter oben erwähnt, daß gerade er in nicht geringem Waße zum Ausbruche der Revolution mitwirkte. England fragte nicht, was den Colonien nüßlich sei, sondern was die Industrie und ben Handel Großbritanniens eiwa beeinträchtige; es hielt Wollen- und Leinenweberei, die Bereitung von Eisen und Leber, Bapter und Hüten, wozu man in Amerika Anfänge

6 wo fan Gif eine gefe Sch bure brei mög wie rafch rener dia ringe angel warf Preif ameri 1822 bere ? bie an vor 1 und P wie au Baumi auf ba baran, mar be Die T hat ber ilmstän

Theil n

res Tai

gu fein,

gangegö

angelegt

wachs v

thätigfei boch bef

ger

[&]quot;) The Coal trade of the United States, Hunt, September 1849, p. 266. Statistics of Coal, in American Almanac 1851, p. 188. In beiten Auffähren ift bas Wert von Richard C. Taylor: Statistics of Coal, Philadelphia 1848, benutt worten. Auch Texas, Reu-Wexico, Catifornien und Oregon haben Koblen. Die Anthracitregion in Pennspiranien icaign Taylor auf nur 400 englische Quadratmeilen. Man gleht die Anthracittoble in vielen Begier brugen schon reshalb vor, weil sie einen Rauch gleht. Auf Kriegsdampfern wird sie nicht zum Beirätber, während ber Onalm ber bituminöfen Koble auf weithin dem Feind Signale giebt. Jene läßt sich auch besser zusammenpaden.

^{**)} In Nord-Carolina fant 1803 ein Neger einen Goldeliumpen von 27 Pfund Schwere; er war etwa 8000 Dollars werth. Seit jener Zelt legte man fich im Suben auf bas Goldesuchen, und in beiben Carolina, Birginien, Georgien, Alabama und Louislana wurden Goldzgruben bearbeitet. Im Jahre 1830 war bie Goldwuth aufs hochte geliegen, und es sol bar gewonnen worden fein. Allertings war und ift Gold genug in jenen Staaten vorhanden, man fant aber Industrie und Ackerban lohnender. 1839 gab es noch 186 Stellen, wo man Gold faut und schwolz, und von 1824 bis 1848 ift etwa für 14 Millionen Dollars Gold gewonnen worden.

gemacht batte, für fcablich, und verbot 1732 nicht nur bie Ausfuhr von Buten gur See, fontern überhaupt ben Bertauf außerhalb bee Ortes, an welchem ein but verfertigt worden war. 3m Jahre 1750 erlaubte bas Barlament bie freie Ginfubr von amerifanischem Rob. und Stabeifen, verbot aber ben Colonien bei 200 Pf. Sterl. Strafe Eifen zu walgen ober Stahl zu bereiten. Roch 1783 hemmten Die einzelnen Staaten einander felbft ju ihrem großen Rachtheile. Der Schiffebau jum Beifviel mar fo berab. getommen, daß man 1788 in Boffon "aus Patriotismus" Gelb unterzeichnete, um brei Shiffe ju bauen. Die wenigen überhaupt vorhandenen Manufacturen fonnte man nur burch Bramien und andere funftliche Mittel nothburftig aufrecht erhalten, bis unter ben dreigebn Colonien freier Bertehr bergeftellt mar und eine gemeinfame Sandelspolitif möglich murbe. Die Tarifgefengebung faßte jugleich bas finangielle Intereffe ber Union wie ben Sout ber Bewerbe und Manufacturen ins Auge. Der Fortidritt mar fo rafch, daß man icon 1810 den Werth von Manufacturen aller Art, welche bie verfchiebenen Staaten ber Union lieferten, in jenem Jahre auf 198,613,471 Dollars veran-Bahrend ber nachfolgenden Rriegejahre, ale europaifche Baaren nur in geringer Menge nach Rord. Amerita tamen, murben in ber Induftrie große Capitalien angelegt, namentlich in Baumwolles, Bolles und Gifeumanufacturen. Rach bem Frieden warf bann England eine ungehuere Menge von Baaren ine Laud, und brudte bie Breife um mindeftene 50 Brocent berab. Die Folge mar, bag beinahe bie Balfte ber ameritanifden Fabriten gu Grunde gerichtet murbe. Der Congreg bielt es 1816 und 1822 für nothig, ber einheimifden Induftrie bobern Schut ju gewähren, welcher für gro. bere Kabritate beinabe einem Ginfubrverbote gleich tam. Unter biefem Schut erftartte tie ameritanifche Fabritation bermagen, daß fle nach und nach ben innern Martt behauptete, ohne doch den auswärtigen Bandel fahm ju legen. Denn in ben feche Jahren vor 1826 importirte Grofbritannien noch für mehr als 100 Millionen Dollars Wollenund Baumwollenwaaren. Da England gu jener Beit bas amerifanifde Getreibe fo gut wie ausschloß, ben Tabad mit mehr als 600 Procent Gingangsfleuer belegte, und Die Baumwolle nur nahm, weil es Diefelbe nicht entbehren tonnie, fo hatten die Amerikaner auf bas Intereffe Großbritanniens teine Rudficht ju nehmen, fonbern thaten wohl baran, Dagregeln zu ergreifen, burch welche ihr Intereffe geforbert murbe. Damale mar ber Guben gegen bobe Schubgolle, weil er fich burch biefelben beeintrachtigt glaubte. Die Tarifftreitigkeiten murben mit Lebhaftigkeit, ja mit Erbitterung geführt. Doch hat ber Erfolg gelehrt, bag England Getreibe und Baumwolle aus Amerita unter allen Umflanden taufen muß, und bag bie gefcutte Induftrie, an welcher nun auch ber Guben Theil nimmt, festwurzelte und gedieb. Der Tarif von 1846 hat einzelne hohe Anfabe bes Tarife von 1842 ermäßigt, ift aber weit entfernt, ein fogenannter Freihandelstarif ju fein, ba er 100, 40, 30, 25, 20, 15, 10 und 5 Procent vom Berthe ale Gins gangegolle feftgefest.

Schon im Jahre 1848 waren mehr als 350,000,000 Dollars in der Industrie angelegt, 1840 nur 268,000,000; hier ergiebt sich also binnen acht Jahren ein Burwachs von nicht weniger als vierzig Procent. Am ausgedehntesten ift die Fabrikthätigkeit in Reu-England, ben mittleren Staaten und in einem Theile bes Bestens, boch behnt sie sich allmälig auch über den Suben aus, wodurch bas Manufacturinteresse

en von
i, und
in ben
förbert
on jest
eeng been beim
fämmt-

bie 2in.

1848

d thum arolina, an ebien Rupfer 2 Maffen Miffouri, ebr ergie. bt baben, Dt erbob. Beiten bee ten. Die de Band. tlich bagu r oben er: mitwirfte. e und ben berei, Die a Unfange

edwere;
bas Gold:
reen Golt:
es foll ba:
d ift Gold
ber. 1839

in beinah: allen Theilen ber Union ein gemeinfames geworden ift. Wir wollen bier bie Sauptgewerbszweige ber einzelnen Staaten nur im Allgemeinen berühren. Maine bat Baumwollen- und Bollenwaarenfabriten, Papiermublen und liefert Gugeifen. Sampfhire verfügt über eine febr bedeutende Bafferfraft, und tritt als Rebenbuhler von Maffacufetts auf; in Rafbug, Dover und anderen Statten find bie Baumwollen. und Bollenfabriten ju großer Bluthe gelangt; ber gange Staat ift febr gewerbfam. Bermont bat fich bis jest weniger entwidelt, aber bas fleine Rhobe Jeland hatte 1847 fcon mehr als 12,000,000 Dollars in ber Bollen: und Laumwolleninduftrie. Maffachufetts hat aber Diefe Staaten fammtlich überflügelt; Connecticut treibt mehr Acerbau als Bewerbe. In Reu-Englant waren in bem eben genannten Jahre über 100,000,000 Dollare in ber Fabritation angelegt. Auch ber Schiffsbau batte einen großen Auffdwung genommen. Neu:Dort befigt große Deblfabriten, Gerbereien und betreibt bie verichiebenften Gewerbszweige, obwohl feinen einzigen in fo großer Ausbehnung, wie g. B. Reu-England bie Baumwollenfabrifation; boch liefert bie Umgegend von Lockport grobe Baumwollenwaaren, welche überall Concurreng halten; und bas im Staate verfertigte Bapier ift gut. In Reu: Berfey find bei Baterfon, Rewart und Trenton Baumwollenund Papierfabrifen, Bennfplvanien verfertigt Baumwollenmaaren; aber ben Sauptinduftriezweig bilbet bie Gifenfabrifation. Die fublichen Staaten fint in gewerblicher Beziehung noch hinter bem Norben gurudgeblieben; aber in ben letten Jahren famen Ind"ftrielle aus bem Rorben mit Gefchäftserfahrung und Capitalfraften in bie Stla: benftaaten; fie haben namentlich in Margland unt Birginien die großen Bortheile, welche biefe Staaten fur Die Fabrifation Durch gunftige Lage, Bafferfraft und Roblenreichthum barbieten, ju benuten angefangen, insbefonbere bei Richmont. In ben weftlichen Staaten, wo Cincinnati ale bie gewerbreichfte Stadt einen großartigen Aufschwung nimmt, war in ber Induftrie 1847 angelegt : in Obio mehr als 18, in Rentudy 6, Indiana 5, Tennessee und Juinois je 4, Michigan und Miffonri je 31/2 Millionen Dollars. In einem Theile ber weftlichen Staaten ift bie Schweinezucht febr bebeutent, bort wird bie Fabrifation von Stearinfergen und Die Bereitung von Schweinsol in umfaffenber Beife betrieben. Der funftliche Gegenfat, in welchem man von Seiten mander Theoretiter und über ihre eigenen Intereffen nicht aufgeflarter Agriculturiften Acter: bau und Indufirie ju einander ftellt, findet in ben Bereinigten Staaten bei verftandigen Leuten icon lange feine Gunft mehr; fie miffen, bag ein Gewerbegweig ben anbern tragt, und baf ber Aderbau eines Stagtes um fo beffer gebeiht, je mehr bie Bewerb. famfeit ben Agrieultnrproducten fichere Abnehmer im Inlande fchafft. In ben Staaten von Neu-England, Neu-Dort, Bennfplvanien, Reu-Jerfey, Delaware und Maryland ergab bie Ernte von 1847 einen Ertrag im Berthe von 216 Millionen Dollars, mab. cend ber Ertrag der Bewerbe und ber Induftrie im Allgemeinen auf 252 Millionen fic belief. In ben westlichen und fublichen Staaten überftieg ber lettere freilich nicht 90 Millionen, und ber erftere 356,000,000, fo bag - ben gesammten Ernteertrag ju 560,000,000 angenommen - auf bie Induftrie ein Werth von 340,000,000 Dollars tam. Mit vollem Rechte hat bie Regierung ber Bereinigten Staaten fich niemals auf Freibandelbezperimente eingelaffen, fondern ichust bie beimifche Bewerbfamteit fo lange fraftig und ausgiebig, als biefelbe bes Schutes bedarf. Dabei find Aderban und Inbuftrie vortrefflich gefahren.

beftt Nepi funf felbe fruch theili fo fd Uber Richt Ber freit genbl ften 3 fdritt europ ermög Begrif fuchen teten 1 fahrt Stred fonne ale für Manuf mittel Berein felbft. beffen , Theorie ftarfe & befolger Mgricul wenn b baß er land w

Etuttga

Bii

öfor

wie

ben

ier bie

ne hat

Reu=

er von

u= unb

ermont

7 fcon

dufette

au als

00,000

fdwung

verichie:

ie z. B.

t grobe

rfertigte

nmollen:

šauptin:

erblicher

n famen

ie Gffa:

dortheile,

Roblen.

ben west.

fichwung

ntucky 6,

Millionen

cbeutend,

f in unt

ten mans

en Mder:

fländigen

n anbern

Gewerb.

Ctaaten

pland er:

rs, wäh-

ionen sich

nicht 90

ertrag zu

Dollars

mals auf fo lange

und In-

"Rein Land" - fagt mit Recht Friedrich Lift *), ber felbft ameritanischer Burger war, - "ift in Beziehung auf feine funftige Bestimmung und feine Nationalöfonomie fo verkannt, und fo unrichtig beurtheilt worden, von den Thevreitfern fomobl wie von den Praftifern, als Rord-Amerita. Abam Smith und 3. B. Say hatten ben Ausspruch gethan: Die Bereinigten Staaten feien "gleich Bolen" jum Aderbau bestimmt. Die Bergleichung war fur Die Union von neu aufftrebenden jugendlichen Republifen nicht febr fcmeichelhaft, und Die ihnen baburch eröffnete Aussicht in Die Bufunft feineswege febr troftreid. Die genannten Theoretiter batten bewiefen, Die Ratur felber habe bie Rordameritaner ausschließlich auf ben Acterbau angewiesen, fo lange bas fruchtbarfte gand bort faft fur nichts zu haben fei. Man hatte ihnen großes Lob ertheilt, bag fie ben "Forderungen ber Ratur" fo willig gehorchten, und ber Theorie ein fo fcones Beifpiel von ten herrlichen Birtungen ber " San belsfreiheit" aufftellten. Aber Die Schule erfuhr bald Die Widermartigfeit, auch Diefen wichtigen Beleg fur Die Richtigfeit und Anwendbarfeit ihrer Theorie gu verlieren, und gu erleben, baß bie Bereinigten Staaten ihre Bohlfahrt in einer ber abfoluten Bandels: freiheit birect entgegengefesten Richtung fuchten. Bar fruber biefe jugendliche Ration ber Augapfel ber Schule, fo mard fie nun jum Gegenftand bes beftigften Tabels bei ben Theoretifern. Es fei, bieg es, ein Beweis, welche geringen Fortfcritte bie neue Belt in ben politifchen Biffenfchaften gemacht habe, bag, mabrend bie europaifden Rationen mit bem redlichften Gifer Die allgemeine Freiheit Des Banbels ju ermöglichen ftrebten, mahrent (angeblich) inebefondere England und Frankreich eben im Begriff ftanden, bedeutende Borfchritte ju diefem großen philanthropischen Biel ju verfuchen, Die Bereinigten Staaten von Nord:Amerita burch Rudtehr zu bem langft veral: teten und von ber Theoric aufs Rlaufte widerlegten Mercantilfpftem ihre Nationalwohls fahrt forbern wollten. Gin Land, wie Nord-Amerika, in welchem noch fo unermegliche Streden bes fruchtbarften Lautes nucultivirt feien, und wo ber Taglobn fo boch flebe, fonne feine materiellen Cavitale und feinen Bevolferungegumache nicht beffer verwenden, als für ben Aderbau. Gei einmal biefer ju vollftanbiger Ausbildung gelangt, fo werben Manufacturen und Fabrifen im naturlichen Lauf ber Dinge, ohne funftliche Beforberungs: mittel auffommen; burch funftliche Bervorrufung ber Manufacturen aber ichabeten bie Bereinigten Staaten nicht allein ben gantern alter Cultur, fondern am meiften fic felbft. Bei ben Amerifanern war jeboch ber gefunde Menfchenverftand, und bas Gefühl beffen, mas ber Ration noth fei, machtiger ale ber Glaube an bie Ausspruche ber Theorie. Man forschte ben Argumenten ber Theoretifer auf ten Grund und fcopfte ftarte Zweifel gegen bie Unfehlbarfeit einer Schre, Die ihre eigenen Befenner nicht einmal befolgen wollten. - - Die Amerikaner hatten langft aus Erfahrung gelernt, bag tie Agricultur eines ganbes fich ju bober Proeperitat nur bann aufzuschwingen vermag, wenn der Taufch ber Agriculturproducte gegen Fabrifate fur alle Bufunft verburgt ift; baß er aber, wenn ber Agriculturift in Rord-Amerita, und ber Manufacturift in England wohnt, nicht felten burch Rriege, burch Baubeloftifen ober burch fremte Santele:

^{*)} Friedrich Lift's Gefammelte Schriften. Berausgegeben von Ludwig Gauffer Stuttgart und Tubingen, 1851. Dritter Theil, G. 114

maßregeln unterbrochen wirb, bag bemnach, foll ber Bobiftand ber Ration auf einer foliben Bafis ruben, "ber Manufacturift," nach bem Ausspruche Jefferfons, "an ber Seite bes Agriculturiften fich nieberlaffen muß." Die Rord-Ameritaner fühlten enblich, baß eine große Ration nicht ausschließlich bie junachft liegenben materiellen Bortbeile ins Auge faffen burfe, baß Civilifation und Macht — wie auch Abam Smith felbft augiebt, wichtigere und munichenswerthere Guter als materieller Reichthum - nur burch Bflangung einer eigenen Manufacturfraft gu erlangen und gu behaupten feien; bag eine Ration, die fich berufen fuble, ihren Rang unter ben gebilbeiften und machtigften Rationen ber Erbe zu nehmen und zu behaupten, fein Opfer icheuen burfe, um bie Bebingung biefer Buter ju erlangen. - - Jest fliegt von allen europaifchen Lanbern Bevollerung, Capital, tednifche Gefdidlichfeit und geiftige Rraft gu; jest fleigt mit ter Bufuhr an Robftoffen und Materialien aus bem Weften bie Rachfrage nach ben Manufacturprobucten ber atfantifchen ganber; jest machft ihre Bevolferung, bie Bahl und ber Umfang ihrer Stabte, und ihr Reichthum in gleichem Berhaltnif mit bem Anbau ber weftlichen Bildniffe; jest hebt fich, in Folge ber vermehrten Bevolferung, ihr eigener Aderbau burch vergrößerte Rachfrage nach Bleifch, Butter, Rafe, Milch, Gartengewächfen, Delgemachfen, Fruchten ac.; jest fleigt bie Rachfrage nach gefalgenen Fifchen und nach Fifchthran, folglich die Seefischerei; jest find lange ber Rufte Maffen von Lebensmitteln, Baumaterialien, Steintohlen zc. ju verführen, um bie Manufacturbevolferung mit ihren Bedürfniffen ju verfeben; jest producirer bie Manufacturen eine Daffe von Gandels: gegenftanden gur Berführung nach allen Sanbern ber Belt, woraus wieder gewinnreiche Rudfrachten entfleben; jest fleigt, in Folge ber Ruftenfahrt, ber Fifchereien und ber Schifffahrt nach fremben ganbern, Die Seemacht, und bamit bie Garantie ber Gelbftanbigfeit ber Ration, und ihr Ginfluß auf andere Bolfer, insbefondere auf bie fubamerifanifchen; jest beben fich Runfte und Biffenschaften, Civilifation und Literatur in ben öftlichen Staaten, und verbreiten fich von bier aus über bie westlichen. Dies find bie Berhaltniffe, wodurch die nordameritanifchen Staaten veranlagt worden find, die Ginfuhr frember Manufacturmaaren gu befdranten, und bie eigenen Manufacturen gu befchuten. Mit welchem Erfolg bies gefchehen, liegt vor Augen. Dag ohne tiefe Magregeln eine Manufacturfraft in ben atlantifchen Staaten nie batte auffommen tonnen, lebrt ihre eigene Erfuhrung und bie Induftriegeschichte anderer Rationen."

Der Sandel ber Bereinigien Staaten hat erft feit 1790 Bebeutung gewonnen, nachbem bie breigehn Gemeinwesen sich auch zu einem gemeinschaftlichen Boll und Sanbelsverein verbundet und alle inneren Berkehrsschranten aus bem Wege geräumt hatten. Bon nun an gewann zugleich die Schifffahrt einen beträchtlichen Ausschwing. Die französischen Revolutionstriege waren bem Interesse ber Amerikaner gunftig; ihre Schiffe gingen in großer Bahl als Frachtsahrer nach Europa, und führten einen lebhaften und gewinnbringenden Sandel mit Cosoniaswaaren. Im Jahre 1790 wurde der gesammte Exporthandel auf etwas über 19 Millionen Dollars veranschlagt; 1793 war er schon auf mehr als 28 Mill. D. gestiegen, und wuchs um so mehr an, je länger der Krieg in Europa bauerte; 1807 hatte er schon die Zisser von mehr als 108,000,000 D. erreicht. Aber er gerieth zwischen Frankreich und England ins Gebränge; in den Jahren 1804 bis 1807 waren mehr als 1000 amerikanische Fahrzeuge wegen angeblichen

Um Sd Um 180 Eng

Bı

bel

Jah Pro Holy Shi Wol Pot-Ande

Schw Butte Ander

Weize Alles Kartoj Reiß

Baum

Taback Alle an Alle B Eifenge Alle ar

Richtan Kohlen, Gold.

Einfu

of einer an ber endlich, ortheile h felbst ur durch daß eine i Natios bingung Bevölles

Bufuhr neturpro-Umfang westlichen Ackerbau 1, Delgeach Fischismittein,

mit ihren Gandels, winnreiche und der Selbstänfüdameriur in den 8 find die

ie Einfuhr beschützen. regeln eine lebrt ihre

gewonnen,
und Hans
nt hatten.
ing. Die
hre Schiffe
jaften und
gefammte
t er schon
ber Krieg
0,000 D.
1 ben Jahr

angeblichen

Bruches von Blockaben, in Folge von Bestimmungen napoleonischer oder britischer Sanbelebecrete 2c., von angeblich neutralen Mächten aufgebracht und weggenommen worden. Um größern Schaben zu verhüten, legte die amerikanische Regierung auf ihre eigenen Schiffe ein Embargo, das bis zum März 1809 aufrecht erhalten wurde. Unter diesen Umständen fant 1808 der Exporthandel auf 22,439,960 Dollars herab; siteg aber 1809 schon wieder auf mehr als 52 Millionen; siel 1814 während des Kriegs mit England auf 6,927,441, ift aber seitdem in ftetem Anwachsen geblieben.

In bem mit bem 30. Juni 1850 abgelaufenen Jahre ftellten fich fur ben Werth ber Bro bucte und Manufacturen ber Bereinigten Staaten, melde mabrent bes Jahres nach auswärts verschifft murben, folgente Biffern berans : Producte bes Meeres Dollars Sola aller Art Schiffematerial, Bech, Theer und Terpentin 1,142,713 Wollen-Manufacturen 1,948,752 Bot. und Berlasche 572,870 Unbere Balbproducte 1,181,153 Gefammtprobucte ac. 7,442,503 Aderbau-Brobucie. Schweineffeifch, Rinbfleifch, Fett und lebenbe Schweine . . 7,550,287 Butter und Rafe 1,215,463 Andere animalische Producte 1,783,638 Befammtbetrag ber animaliften Producte 10,549,383 7,742,315 Beigen und Beigenmehl Miles andere Getreibe, Biscuit und Schiffsbrot . . . 5,324,194 Rartoffeln und Nepfel 124,307 Reiß 2.631,557 26,371,750 Baumwolle 71,984.616 Taback 9,951,823 175,402 Alle Baumwollen-Manufacturen 4,734,424 Eifenguß und alle Eifenmanufacturen 1,911,320 Alle anderen Manufacturen und Metalle (ausgenommen Mungen), angeführt 4.681,636 Ungeführte Gefammtmanufacturen 11,327,380 Richtangeführte Manufacturen 3,869,071 Roblen, Gis und alle anderen Artifel außer Minge . . . 953,664 Golde und Silbermungen ber Bereinigten Staaten . . . 2,046,679 Einbeimifche Gefammterportationen 136,946,912 Einfuhren gur Bollbans: Abidhagung, noch nicht vollftantia

ermittelt, bech abgeschätt gu 187,000,000.

Die Sanbelsbilang gegen Die Bereinigten Staaten bes genannten Jahres wird bee, halb auf 40,000,000 Dollars geschätzt, ober bie Bereinigten Staaten haben fur 40 Millionen mehr importirt ale exportirt.

Es zeugt für ben Aufschwung ber amerikanischen Production und bas Gebeihen ber Gewerbe, baß z. B. 1821 von bem Gesammtexport ein gutes Orittel auf frembe wiederausgeführte Waaren tam, während 1845 biese Wiederexporte sich kaum auf ein Siebentel beliefen. Im eestgenannten Jahre waren bloß zwei Orittel ber Gesammtexporte einheimischer Production, im lettern aber mehr als sechs Siebentel. Die großen Stapelartitel für die Aussuhr sind, wie die früher mitgetheilte Tabelle zeigt, Baumwolle, Taback, Mehl, Buder und Reiße. Bald wird Eisen hinzukommen. Der auswärtige Handel der Vereinigten Staaten erstreckt sich über alle Meere und Hasenpläge der Erde, Rein anderes Land hat, wie wir schon in der Einseitung nachwiesen, eine günstigere Handelslage. Die Vereinigten Staaten kehren den Küsten der alten Wett eine doppelte Front zu, und werden, sobald die Eisenbahnen zum Stillen Meere vollendet sind, einen großen Theil des hinterindischen und chinesischen Jandels au sich ziehen.

Von den Exporten kommen auf das Jahr, welches mit dem 30. Juni 1849 schioß, unter Anderm auf Pelzwerk 656,228, Ginseng 182,966, Hopfen 29,123, Indigo 49, Seife und Talglichter 627,280, Stiefel und Schuhe 151,774, Möbeln 237,342, Schunpftabad und fabricirter Taback 613,044, Wachs 121,720, Lein, und Terpentinol 148,056, Schießpulver 131,297, Kupfer und Messing 66,203, Kämme und Knöpfe 38,136, Orucker-Pressen und Lettern 28,031, musikalische Instrumente 23,713, Bücher und Landcharten 94,427, Papier und Schreibmaterialien 86,827, Farben und Firniß 55,145, Glaswaaren 101,419, Salz 82,972, Kohlen 40,396, Biel 30,198, Eis 95,027 Doslars.

Die Ginfubrartifel find von unendlicher Mannigfaltigfeit, und mir muffen barauf verzichten, Diefelben allefammt aufzuführen. Rur einige wollen wir hervorheben. Importirt wurden in bem mit bem 30. Juni 1849 abgelaufenen Jahre : Thee 4,071,789, Raffee 9,058,352, robe Baumwolle 8255, Gamereien und Baume 76,368, Buano 102,274, Tuche und Cafimire 4,995,957, Merinofhamle von Wolle 1,196,376, Deden 1,161,429, Strumpfmaaren und Artifel auf Stublen gewebt 718,794, famm. wollene Beuge 4,070,185, Wollen- und Rammwollengarn 113,463, nicht frecificirte Wollenwaaren 837,577, Teppiche fur nabe an 5 Millionen; Baumwollenfabrifate; gebrudt, gefarbt 2c. 10,286,894, weiße ober ungefarbte 1,438,635, tambourirt 2c. 702,631, gangbaumwollener Sammet 99,220, mit Seibe gemifcht 14,076 , Schnure, Treffen 2c. 185,964, Strumpfe und andere Artitel auf Stublen gemacht 1,315,783, Twift, Garn, Bwirn 770,509, nicht fpecificirt 940,959; - Seibenfabrifate : Seibengenge 7,588,822, Strumpfe und andere Artifel auf Stublen gemacht 468,393, Rabfeide 551,840, tame bourirt und gestidt 1,045,216, Gute und Dugen 48,162, nicht fpecificirt 4,053,871, Flodfeibe 18,297, Robfeibe 366,238; Beuteltuch 34,928, Geiben- und Wollgemifcht 2,452,289; Camlete von Biegenhaaren ober Mobair 35,016; - Flachefabritate : Leinwand, gebleicht und ungebleicht 5,156,924, Strumpfwaaren und bgl. auf Stublen gemacht 1485, tambourirt ober geflict 30,686, nicht fvecificirt 718,147; - Sanf. fabrifate: Sheetings 52,353, Tidlenburge, Denabruge und Burlape 119,217, nicht fab Me gut len, etwo in L Noh

2c. 4

ten :

ipe

fen

ein

4860 Clare benr nicht : pagne 32,64 andere fchen 487,9

Buten.

99,57

Nüffe würzna Caffia Butter 805 86 276, 61 waaren unvera

lief sich Matrele T Jahre,

Art 52

deihen frembe uuf ein mmteg- großen nwolle, wärtige er Erbe. unfligere doppelte do, einen

D bed:

i 1849
23, In:
Möbeln
ein: und
Kämme
drumente
86,827,
40,396,

ir muffen porheben. ce : Thee 76,368, 196,376, 4, tamme [pecificirte ifate: ge-702,631, treffen ac. ft. Garn, 588,822, 840, tam: 053,871, ollgemischt fabrifate : f Stühlen - Sanf. 217, nicht

ipecificirt 101,053, ruffifches Segeltuch 74,101, hollandifch 5566, Raveneduck 121,386; Baumwollpadtuch 121,768, Strobbute 1,150,964, Feuergewehre 231,905. Un Gifenwaaren murben in tleineren ober großeren Bartien alle Arten europaischer Fabritate eingeführt, g. B. gewalztes Stangeneisen für 6,060,068, Stangeneisen auf andere Art fabrieirt 525,770, Stahl für etwa 1,226,000; Rupfer und Rupfermaaren 1,220,000, Meffingwaaren 154,540, Binn und Binnwaaren etwa 2,800,000, Borcellan und Steingut 2,261,331, Juwelierwaaren, acht und nachgemacht 281,335, Edelsteine und Berfen, gefaßt und nicht gefaßt 135,000, Uhren und Theile 1,676,606, Rnopfe aller Urt, etwa 400,000, Glasmaaren aller Urt für mehr als 800,000; Bucher: hebraifch 126, in Latein und Griechifch 2925, Englifch 284,935, in anderen Sprachen 109,951; Robbaute 3,507,300, gegerbte und jugerichtete Felle 410,504, Sanbicube 772,217, Rorte 120,413, Golgmanufacturen für etwa 250,000, Cebers, Grenabillas, Dahagonis ec. Golg 324,620, Befen und Burften 146,063, Bleiftifte 32,187, Schiefic aufer Urten 152,030, Leinfaat 273,084, Wolle 1,177,347; Bein in Faffern: Burgunder 4866, Madeira 105,302, Scherry oder San Quear 128,510, Portmein 272,700, Claret 263,836, Teneriffa und Canary 22,643, Fanal 5108, Sieilier und fouft aus bem Mittelmeer 32,231, öfterreichifche und andere beutsche Weine 2832, Rothwein, nicht aufgeführt 221,177, Weißwein 210,139; Flafchenwein: Burgunder 8184, Champagner 439,508, Madeira 759, Scherry 803, Port 1281, Claret 68,636, alle anderen 32,642. - Auslandifche Branntweine: 1,347,514, Rornbranntwein 327,957, aus anderen Stoffen 145,784, Arzneiliqueure 25,328; Bier, in Faffern 16,110, in Flafchen 134,431; Molaffen 2,778,174, Dlivenol 55,787, Caftorol 3584, Leinol 487,020, Cacao 123,946, brauner Buder 7,793,616, weißer gebedter 221,206, in Buten und anderen Raffinaden 34,078, Randies 461, Mandeln 152,979, Rorinthen 99,576, Pflaumen 2c. 48,719, Frigen 62,410, Datteln 7112, Roffnen 622,905, Ruffe 71,331; Gewurze: Macis 22,090, Muscatnuffe 219,349, Bimmet 8593, Gewurznäglein 56,594, fcmarger Pfeffer 65.253, rother 11,556, Biment 191,197, Caffia 74,198, Ingwer 73,198, Rampher 39,817; Rafe 22,895, Seife 74,370, Butter 29,804, Borften 88,265; Salpeter, roh, 436,250, raffinirt 25,815; Indigo 805 863, Opium 190,316, Schiefpulver 43, Sodaafche 637,965; Tabad: rob 276,684, Schnupftabad 358, Cigarren 1,439,765; Farben für etwa 70,000, Seiler: maaren : getheert und Rabel 129,120, ungetheert 17,290, Bindfaben 34,378, Sanf, unvergrbeitet 491,633, Manilla 2c. 196,634, rober Alache 127,859, Lumpen aller Art 524,755, Salg 1,438,981, Roblen 409,282. Die Ginfuhr von Brotftoffen belief fich auf taum 150,000. Fifche: getrodnet und gerauchert 43,709, Galmen 81,200, Mafrelen 456,286, Baringe 29,761.

Die Einfuhren aus fremben Lantern und bie Exporte babin im Jabre, bas mit bem 30. Juni 1849 folog, ftellen fich in folgenber Weife:

Cinfuhren aus fremden Sandern und Erporte dahin.

	Berth ber	Umerit.	Berth ber Ausfuhren.		
Länder.	Einfuhren.	Producte.	Frembe Producte.	Total.	
1 Ruffand	\$ 840,238	\$ 937,557	\$ 197,947	\$ 1,135,504	
2 Breugen	17,687	34,703	9,516	44,219	
3 Schweben und Norwegen	731,846	725,281	38,506	763,787	
4 Schwedisch Beft-Intien	15,982	95,128	737	95,868	
5 Danemart	19,204	55,138		55,138	
6 Danifch Beft-Intien	339,441	727,197	34,149	781,346	
7 Banfe:Stabte	7,742,864	2,710,248	604,682	3,314,930	
8 Sannover		8,496	85	8,58	
9 Solland	1,501,643	2,155,328	242,027	2,397,35	
O Bolland. Dft Indien	354,528	280,823	54,118	334,94	
1 Solland. Beft=Indien	453,099	317,066	50,252	367,318	
2 Solland. Guiana	58,281	104,013	52	104,063	
3 Belgien	1,844,293	2,443,064	288,243	2,731,30	
4 England	58,818,425	69,161,992	1,880,878	71,042,87	
8 Schotifand	1,959,320	3,549,960	58,472	3,608,43	
6 3rland	376,793	3,916,342	22,526	3,938,86	
7 Gibraftar	1,193	723,819	78,467	802,28	
8 Malta	8,405	51,233	62,734	113,96	
Britifd Oft-Intien	2,036,254	332,962	76,562	409,52	
O Cap ter gutne hoffnung	71,298	94,422	, , , ,	94,42	
1 Mauritius		21,731	5,000	26,73	
2 Sonduras	262,417	191,347	34,620	225,96	
3 Britifch Buiana	25,520	662,315	3,759	666,07	
Britifch Weft-Indien	997,865	3,935,834	203,097	4,138,93	
S Canada	1,481,082	2,320,323	1,914,401	4,234,72	
Britifche Ameritanifche Colonien	1.345698	3,611,783	257,760	3,869,54	
7 Undere Britifche Colonien .	3,613	0,012,100	201,100	0,000,01	
Franfreich am Atlant. Meere	23,209,878	11,646,612	2,818,203	14,464,91	
Frantreich am Mittelmecre .	1,153,905	877,147	168,521	1,045,66	
Frang. Beft Indien	71,469	180,731	14,267	194,99	
Miquelon u. frang. Fifchereien	12,200	20,370	14,207	20,37	
Frang. Gniana	23,417	46,161		46,16	
Bourbon	20,411	9,473		9,47	
Spanien am Atlant. Deere .	313,490	169,071	31,479	200,550	
Spanien am Mittelmeere	1,005,687	1,619,423	19,827	1,639,250	
Teneriffa und andere Canarien	38,919	17,840	654	18,49	
Manilla und Philippinen	1,127,114	137,868	8,669		
Guba	10,659,956	4,641,145	668,068	146,53°	
Das übrige fpan. Beft-Indien	,	523,292	33,234	5,309,213	
	1,964,861	169,721	6,273	556,520	
O Portugal	322,220			178,99	
2 Fanal und andere Agoren .	73,759	117,878	759	118,63	
	17,052	14,204	1,839	16,04	
3 Caprerben	1,853	62,647	3,815	66,46	
1		3			

44 3 45 5 46 5 47 E 48 E 49 Ti
59 Fo
51 Po
52 Mc
53 Rec
55 Rec
56 Pr
58 Rec
60 Pr
60 Pr
60 Rec
65 Rec
65 Rec
65 Rec
66 Rec
65 Rec
66 Rec
66

niß de Nation

1 Ruft 2 Preu 3 Schn 4 Schn 5 Dane 6 Dani 7 Saufe 8 Sann

	Berth ter	Amerit.	Berh ber 2	lusfuhren.	
Länder.	Einfuhren.	Producte.	Fremde Producte.	Total.	
34 3talien	\$ 1,550,896	\$811,450	\$ 293,419	\$ 1,104,869	
15 Sicilien	530,244	24,359	4,584	29,213	
16 Sardinien	42,538	460,930	21,414	482,364	
7 Toscana		30,076		30,076	
8 Trieft und andere öfterreichische		,		00,010	
Bafen	409,178	942,489	464,376	1,406,863	
9 Turfei	374,064	193,876	85,120	278,996	
O Jonifche Infein	291		3,12	2.0,000	
1 Haytt	901,724	532,577	70,015	602,595	
2 Megico	2,216,719	1,047,999	1,042,869	2.090,868	
3 Central-Amerifa	56,017	112,480	23,739	136,219	
4 Neu-Granada	158,960	244,460	53,324	297,784	
5 Benegueala	1,413,096	431,421	106,213	537,634	
6 Brafillen	8,494,368	2,838,380	264,597	3,102,97	
7 Cisplatinifche Republit	79,924	134,638	13,089	147,72	
8 Argentinische Republit	1,709,827	595,518	172,076	767,594	
9 Chili	1,817,723	1,722,457	294,643	2,017,100	
0 Bern	446,953	93,195	18,041	111,230	
1 China	5,513,785	1,460,943	122,279	1,83,2 24	
2 Beft-Indien im Allgemeinen .		106,329	2,395	108,72	
3 Sud: Amerita im Allgemeinen	16,159	85,215	8,019	93.23	
4 Europa im Allgemeinen		18,588	.,	18.58	
3 Mfien im Allgemeinen	209,669	384,436	19,375	363,81	
6 Afrifa im Allgemeinen	495,742	676,769	31,642	708,41	
7 Sud-See und Stiller Dcean .	85,318	336,660	63,068	399,729	
8 Sandwich:Infeln	43,875	223,200	33,300	000,12	
Total	147,857,439	132,666,955	13,088,865	145,755,820	

Im Sandel mit fremden Landern ftellte fich in bemfelben Jahre bas Berhaltnif ber Tonnengahl unter ameritanifcher Flagge zu jener ber anderen Rationen in folgender Beife heraus:

Länder.	Umeritanif	che Flagge.	Fremde Flaggen.		
Eunvet.	Eingelaufene.	Ausgelaufene.	Eingelaufene.	Musgelaufene.	
Rugland	9,130	10,349		1,393	
Preußen	272	240		606	
Schweten und Rorwegen	2,800	1,531	15,464	14,718	
Schwerisch West-Invien	851	2,684		547	
Danemart	522		384	1,681	
Danifd Beft-Intien	12,466	25,397	3 514	5,426	
Banfe: Stabte	36,800	23.385	71,931	44,264	
B Bannover				250	

ren. tal.

135,504 44,219 763,787 95,865 55,138 781,346 314,930 8,581 397,355 334,941

367,318 104,063 ,731,307 ,042,870 5,608,432 1,938,868 802,286 113,967 409,524

94,422 26,731 225,967 666,074 1,138,931 1,234,724 3,869,543

4,464,915 1,045,668 194,998 20,370 46,161 9,473

200,550 1,639,250 18,494 146,537 5,309,213 556,526 175,994

118,637 16,043 66,462

Lanter.		Umerifani	che Flagge.	Fremde Flaggen.		
	euneri.	Gingelaufene.	Ausgelaufene.	Eingelaufene.	Musgelaufene	
9	Solland	16,666	22,536	8,662	16,460	
0	Bollandifch Oft-Indien	2,587	6,688		1,433	
1	Collandifd Beft-Indien	25,212	14,193	660	357	
2	Sollantifch Guiana	3,703	5,369	361	1,000	
3	Belgien	21,158	27,862	9,947	6,196	
i	England	854,053	576,018	402,330	349,900	
,	Schottland	22,032	21,032	48,188	24,940	
ì	Irland	24,684	53,901	105,121	46,165	
	Gibraltar	211	13,139		1,540	
;	Malta	161	3,068		720	
١	Britifd Dft-Indien	20,529	21,020		327	
	Cap ber guten Soffnung	911	2,728	i		
	Honduras	4,742	3,213	373	898	
ı	Britifch Buiana	4,664	15,054	2,831	1,578	
	Britifch Beft-Inbien	63,523	101,704	47,010	34,147	
	Canada	906,813	890,204	537,697	563,910	
İ	Britifch=AmeeitanifcheColonien	120,867	122,641	314,948	409,377	
	Franfreich am Atlant. Meere	95,435	114,035	25,664	27,161	
1	Franfreich am Mittelmeere .	6,582	13,853	8,233	3,227	
	Frangofifd Beft-Intien	1,552	7,485	5,940	2,786	
	Miquelon u. frang. Fifchereien	206	1,348	42	260	
	Frangofiich Guiana	1,030	1,461		39	
	Bourbon	-,	488	i		
1	Frang. Befigungen in Afrita			465		
	Spanien am Atlant. Meere .	14,336	17,243	1,529	2,234	
	Spanien am Mittelmeere .	12,979	3,603	10,003	28,073	
	Teneriffa und Canarien	1,160	912	,	233	
	Manifla und Philippinen	10,118	3,826			
	Enba	271,061	284,568	31,577	19,564	
1	Das übrige fpanifche Beft:	211,001	201,000		20,001	
ı	Indien	47,534	25,870	2,192	3,898	
1	Portugal	5,576	4,837	3,509	5,023	
	Mateira	1,117	3,744	342	1,673	
	Fayal und andere Nzoren .	1,741	1,284	102	1,010	
	Capverden	1,557	2,714	202	4,773	
	Sicilien	28,554	1,853	4,596	232	
ш	Sardinlen	2,152	12,397	4,196	4,843	
	Loscana	7,899	1,586	3,364	666	
	Erleft u. andere ofterr. Bafen	3,266	11,176	2.182	5,753	
	Eurfei	3,994	1,912	670	300	
Ł	danti	24,761	16,556	1,931	4,552	
	Olexico	47,807	29,820	7,881	10,140	
	Sentral-Amerika	1,226		393	78	
5	0	16,413	5,203 25,094	755	1,354	
	0				•	
٢	Benezuela	11,749	8,420	1,350	1,157	

Di jener un 11,466, schen Fa 109,047 amerifani

amerikani
Der
Eingangs
15, 10 r
insbefond
und Spir
lerarbeiter
und Silb
und Bort
oder tamb
Nabel, ob
faßte Ebel
Eisen, Eis
oder gema
Brennholz
irdene We

01.25	Ameritani	fce'Flagge.	Frembe Flaggen.		
- Lånder.	Eingelaufene.	Musgelaufene.	Eingelaufene.	Musgelaufene	
13 Bulivia	1,041	189	487	125	
34 Brafilien	70,870	56,335	11,061	6,028	
is Cieplatinifche Republit	483	2,345	1,126	2,635	
16 Argentinifche Republit	11,929	9,397	7,282	8,492	
57 Chili	7,284	25,936	517	1,351	
18 Peru	5,701	5,611	1,293	2,291	
69 China	19,418	11,740			
30 Birmah				5t7	
31 Liberia	1	1,732	•		
32 Beft-Indien im Allgemeinen .	1	6,861		328	
3 Sub-Amerita im Allgemeinen	2,930	3,607	1,939	304	
14 Mfien im Allgemeinen	309	824	,		
38 Afrita im Allgemeinen	10,307	9,476	453	623	
6 Sud: See und Stiller Drean	43,755	39,659			
37 3ndifcher Dcean	1,975	3,668			
8 Atlautifcher Deean	3,610	3.684		161	
9 Canowich-Infeln	3,221	3,066			
O Rordweft-Rufte	376	948			
1 Unbestimmte Plate	213	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •			
Total der Tonnengabl	2,658,321	2,753,724	1,710,515	1,675,709	

Die Bahl ber unter amerikanischer Flagge eingelaufenen Schiffe betrug 11,208, jener unter frember Flagge 8992; also Total 20,200. Ausgelaufen: amerikanische 11,466, frembe 8847, Total 20,313. Die Bemannung ber eingelaufenen amerikanischen Fahrzeuge betrug 105,718 Schiffslente und 3329 Schiffsjungen; zusammen 109,047; der fremden 87,033 Schiffslente, 2651 Schiffsjungen; ber ausgelaufenen: amerikanische Bemannung zusammen 112,771, der fremden 92,283.

Der gegenwärtige Bolltarif ber Bereinigten Staaten vom Jahre 1846 fest bie Eingangszölle, in neun verschiebenen Abstufungen, von 100 Procent, 40, 30, 25, 20, 15, 10 vom Berthe ber Baaren, bis zu 5 Procent, herab; und einige wenige Artikel, insbesondere mauche Rohstoffe, geben frei ein. Mit 100 Procent sind alle Brauntweine und Spirituosen besteuert; 40 Procent vom Werthe zahleu unter Anderm: seine Tische serviciten, Cigarren, manche Sübfrüchte, Weine. 30 Procent z. B. Bier, mit Gold und Silber gestidte Artikel, alle und jede fertige Rieldungsstüde, Baumwollenschnüre und Borten, Baumwollen, Leinen, Seiden, Bollen, und Kammwollenwaaren, gestidt oder tambourirt auf dem Stuhl oder in anderer Beise, durch Maschinerie, oder mit der Nadel, oder durch ein anderes Versahren; Besen und Bürsten aller Art, Bleististe, gesaste Edelsteine, ächt oder salsch Cisen in Stangen, Deuls, Staben, Platten ze., altes Eisen, Eisengusgefäße, Posamentirwaaren von Gold oder Silber, Glas, colorirt, bunt oder gemalt, Glaswaaren aller Art, Guseisenwaaren, unverarbeiteter Sanf, Holzwaaren, Brennholz, Honig, Hutslechten, Güte und Mügen für Männer, japanirte Blechwaaren, irdene Waaren und Borcellangeschirre, Käse, Kohlen, Knochen, Horn, Persenmuttere,

940 ,165 ,840 720 327

900

898 1,578 1,147 3,910 9,377 7,161 3,227 2,786

2,234 28,073

260 39

235 19,564 3,898

8,023 1,673 4,773 232

4,843 666 5,753 300 4,552 10,140

78 1,354 1,157

Elfenbein, und brgl. Baaren, Rorbe und anderweitige Beflechte, Leberarbeiten, Marmor. Menidenbaar, Metallarbeiten aus Reffing, Rupfer, Golo, Gilber, Gifen, Blei, Binu, Blating, Beigblech, ober von anberm Detall, ober bei welchen eines biefer ober abn. lider Retalle einen Saurtbeftanbtbeil ausmacht: Metallfebern, Rimmer. und Sausbal. innasmobeln, Mineralwaffer, Belgmaaren, Fenerwaffen, Rabfeibe, Ruffe, Oblaten, Bavier. Bapierarbeiten, Papiermachemaaren, Bergament, Buppen und Spielzeng aller Mrt, Regenschirme, Rothstifte, Sattlermaaren, Seibentwift und Twift von Seibe und Rameelbaar, Seitengewehre, Siegeliad, Conneufdirme, Spielfarten, unverarbeiteter Tabad, Teppiche und Teppichzeuge, Tinten und Tintenpulver, Uhren und Ubrentbeile. Uhrenglafer, alle Arten Wachstud, Bagen. und Gefdirrgubehor aller Art, Wafferfarben, unvergrbeitete Bolle, Bollenwagren und folde, in welchen Bolle ben werthvollften Beftaubtheil bilbet; Buder, Budermert, Sprup, Zwirn und Binbfaben, - Dit einem Eingangezolle von 25 Brocent find unter Underm belegt : Baumwollenfpigen und an: bere Baumwollenwagren, gang aus Baumwolle, Alanell und Botenbeden aus irgend einem Stoff; Calomel, Feberbetten, Flodfeibe, Baartud und Baarpolfter, Rammwollenmagren, Anopfe und Anopfformen, Matten, Manufacturarbeiten aus Biegen. und Rameelbagr, Seibenmaaren ober theilmeife aus Seibe beftebent, Tanwert, Bollen, und Rammwollengarn. - Mit 20 Procent : Mether, Mlaun, Unis, Apotheferbroquen in robem Buftande, Berlinerblau, Bettbeden, Blei, Bleifdrot, Bleiweiß, falpeterfaures und dromfaures Blei, Bretter, Butter, Chocolabe, envitriol, Beinfdmarg, Feberfiele Relle, gegerbt und zugerichtet, Fenfterglas, Fenftertitt, fremte Gifche, Saufenbiafe, Balmey, Grunfpan, Seegras, Sauf., Lein., Hub. und alle Arten Malerol, Butfilge aus Bolle, Butmacherplufch, Indigoegtract, Rappen, Bandfcube, Beintleibungen, Dugen, Soden, Strumpfe, gewobene Bemben und Unterbeinfleiber, auf Stublen gemacht, gang baumwollen; Rrappegtract, gruner Bitriol, Ladirfpiritus, Ladichwefel, Dberleber, gegerbies Soblenleber, Leinwand aller Urt, Leim, Leinsamen, Lettern, Malerfarben, muff. talifche Instrumente und Darmfaiten, Rabeln, Opium, Drangen, Citronen und . Schaa: len, Papiertapeten, Bed, Berigraupen und geschälte Gerfte, Quedfilber, Rauchwert auf bem Rell augerichtet, Rothel, Gauren, Sammet am Stud, gang Banmwolle, Sattler: geng. Schiefpulver, Schinfen, Schmalg, Rinbfleifch, Soba und alles toblenfaure Ratrum, Starte, Stahl, Stearintergen, Talglichter, Thiertoble, Terpentinol, Bache und Dache: fergen, Beinftein, Bigmuth, Beitfdriften und andere Berte gum Druden und gur Biederherausgabe in ben Bereinigten Staaten, Binnober, Bwirnfpipen. - Mit 15 Brocent unter Underm : unverarbeiteter Flache, rober Schwefel, Seibe, rob, nicht mehr verarbeitet ale Coconefeibefaben ober Rettenfeibe, Stahl in Stangen, Bufftabl . Deut: fcher Stahl, Staniol, Bint, Binn. - Mit 10 Procent: Bucher, Flugschriften, Beitfchiften und illuftrirte Beitungen, gebunden ober ungebunden; Cameen und Dofaifen, Chronometer, Saar aller Urt, Sanf., Lein. und Rubfamen, Indigo, Mublfteine, Balm. und Cocoenugol, Polirsteine, Salmiat, Salpeter, Bitriolol, Talg und alles Seifenfeit, Tripel, Baib, Ballererte. - Mit 5 Procent find j. B. belegt : Borften, unverarbeitetes Cifenbein, robe Saute, Laftings, Lumpen, Schellad.

In bem mit bem 30. Juni 1848 abichließenten Jahre, beffen Gefammtein:

fuh Do Ber

ber

Des Sa groß Gan entfd 3n 9 leben, achrei Thäti welche Danb. und n fich N flaunt. bug" buen v fuge, b Jahren

nicht m ferner i daffelbe ben bie bemgem bei der D das Eif

behnten

Papier,

Die De

allmälig

mein be find mit fein Die fch angegebe 120, Ci Des Ma

60, For Antre fuhr 154,997,928 Dollars betrug, wurden nach tem Werthe vergollt für 133,281,325 Dollars Maaren; gollfrei gingen ein für eiwa 22 Mill. Dollars.

Roch weit rafder ale ber auswartige Sanbel, bat fich ber Binnenbanbel ber Bereinigten Staaten entwidelt, und bei ber unermublichen und fturmifchen Thatiafeit ber Bewohner, bei ihrem Bantelegeifte und ben unerfcopflichen Bulfequellen bes Laus bes gewinnt er alljabrlich an Mustehnung. Und biefer Binnenvertehr ift burch feinerlei Schrante gehemmt, benn in nationalofonomifcher Begiehung giebt ce im Gebiete ber großen Union gar feine Grange, fonbern alle Staaten verfdwimmen in ein großes Banges. Der Unternehmunge. und Sanbeisgeift fchlagt bei feinem antern Bolfe fo entichieden vor, und er greift um fich und nimmt gu, je mehr bie Bolfemenge anwächft. In Umerita giebt es feine mußig febenben Rentner, feine Leute, welche von Sinecuren leben, feine Raften und Stande, welche, indem fie von ten Gelbern ber Steuerpflichtigen gebren, fich burgerlicher Betriebfamfeit fchamen. Heberall ift febenbige Unregung gur Thatigfeit, überall gestaltet fich Frifches und Reues; und fo behalten auch die Befchafte, welche allein ju Reichthum fubren, frifden Reig und Schwung. Das Bormiegen biefes Sandele. und Unternehmungegeiftes beeintrachtigt ohne Amelfel Die Unmuth im Leben und mag in fittlicher Beziehung auch feine Rachtheile haben; allein nur durch ibn bat fich Nordamerita fo raich ju ber Große emporgehoben, welche Europa bewundernd anfaunt. Im Sandelebetriebe tommt viel Schwindelei, Martifchreierei und allerlei " Sumbug" vor, und in tem neuen Lande, wohin auch tie alte Welt Taufente von Jutivibuen von mehr als zweifelhafter Moralitat ichidt, mehr ale anderemo. Aber bem IInfuge, der mit bem Banfwefen in fo ausgedehntem Maße getrieben wurde, ift feit einigen Sabren gesteuert worden. Dan giebt jest ziemlich allgemein gu, bag bei bem ausgedehnten Binnenverfehr und bem verhaltnigmäßigen Mangel an eblen Metallen ohne Papiergeld und Banten bas Befchafieleben eine vollige gabmung batte erfahren muffen. Die Bereinigten Staaten haben mit ten Banten eine fehrreiche Schule burchgemacht; allmälig hat man angefangen, ihren Difbrauchen möglichft abzuhelfen. Die Regierung nimmt nicht mehr, wie vor 1846, an ihren Raffen Banfnoten in Bablung, beponirt auch nicht ferner ihre Raffenvorrathe in Banten, fondern nimmt nur baares Geld und verwahrt baffelbe in ihrem eigenen Staatofchate. Gingelne neue Staaten, g. B. Bisconfin, baben die Banten überhaupt fern gehalten, und ber Ctaat Reu-Dorf hat ein Gefet erlaffen, bemgemäß bie Banten ben Betrag ber von ihnen auszugebenten Roten in Staatepapieren bei ber Beborbe ale Garantie binterlegen muffen.

Der Binnenhanbel wird burch bie Menge schiffbarer Ströme und Canale, und durch tas Gisenbahnneh, welches über einen großen Theil ber Union ausgespannt ift, ungemein befördert und erleichtert. Der Mississpie, die großen Seen und die atlantische Kuste sind mit einander in vielfache Berbindung gebracht worden. Der "Bater ber Gewässer" mit seinen zahlreichen Rebenadern verseihet dem großen Westen Leben und Regsamseit. Die schiffbare Länge des Mississpie und seiner Buflusse sinden wir solgendermaßen angegeben: — Mississpie des Mississpie und seinen Buflusse sinden wir solgendermaßen 120, Chippeway 70, Black 60, Wissconsin 180, Rock 250, Jowa 110, Cedar 60, Des Moines 250, Juinois 245, Maumee 60, Kassassia 150, Big Mutch 5, Obion 60, Forked Deer 195, Big Hade 75. St. Francis 300, White 500, Big Black 60,

Untree Amerita. I.

armer.

Binn,

r abn:

aushal.

blaten,

ig aller

be und

beiteter

entheile,

rfarben,

bvollsten

t einem

und an:

s irgenb

mwollen.

und Ra:

len. und

guen in

ures und

feberfiele

afe, Bal.

tfilge aus

, Mügen,

cht, ganz

leber, ge-

en, musis

b . Schaa:

bwert auf

Gattler:

e Ratrum,

ib Wache:

und gur

_ Mit 15

nicht mehr

abl, deut:

ten. Beit:

Mofaiten,

ine, Balm:

Seifenfett,

averarbeite:

efammtein:

Spring 60, Arfanfas 600, Canadian 60, Reofto 60, Dagoo 300, Tallabatchee 300, Dallabufba 130, Big Gunflower 70, Big Blad 150, Bayou be Glage 90, Bayou Care 140. Bapon rouge 40. Bapon la Rourche 60, Boyon Placquemine 12, Bayon Tede 96. Grand River 12, Bapou Gorrele 12, Bapou dien 5; gufammen ungefahr 6800 Reifen. Beinabe feche Achtel ber Lanbftreden, burch welche biefe Fluffe ftromen, befinden fich noch im Urauftande; fle bemaffern dichte Balber ober Prairien, Die faum in einzelnen Theilen angepflugt worben find. Bur alle biefe Begenden ift Reu. Drieans ter Sauptftapelplat. Bum Diffiffippi geboren aber noch andere große Strome. Der Dif. fouri ift auf einer Strede von 1800 Deilen fchiffbar; in ihn fallen ber Dellowftone mit 300, ber Platte mit 40, ber Ranfas mit 150, ber Dfage mit 270, ber Grand mit 90 Deilen fdiffbarer gange. Der Dbio ift 1000 Meilen fchiffbar, von feinen Buffuffen ber Mueghanny auf 200, Monongabela 60, Mustingum 70, Renhama 65, Big Sanby 50, Scioto 50, Rentudy 62, Salt River 35, Green 150, Barren 30, Babafb 400, Cumberland 400, Tenneffee 720. Endlich ber Red River 1500, mit bem Bafbita 375, Galine 100, bem fleinen Diffouri 50, Bapou be Arbourne 60, Bayou Barthelemem 150, Bayou Boeuf 150, Bayou Macon 175, Bayou Louis 30; ber Tenfas 150, Biftenam: Gre 60, Cabbo. See 75, Sulphur Fort 100', Little River 65, Riamichi 40, Baggy 40, Bayou Bierre 150, Atchafalaya 360. Alfo gufammen 9697 Meilen, und ben Diffiffippi fammt Rebenftromen bingugerechnet 16,674 Deilen. Muf Diefen Bemaffern belief fich icon 1842 ber Tonnengehalt ber fie befahrenden Schiffe auf 426,278; neben ben Onnberten von Dampfichiffen fuhren auf ihnen noch etwa 4000 anterer Fahrzenge; ber fcwimmente Santelewerth beläuft fich fur 1850 auf mehr als 300 Millionen Dollars. Die Trachtigfeit ber 450 Dampfboote auf ben westlichen Stromen wurde 1842 auf 126,278 Tonnen gefchatt, und 1846 fcon auf 249,055 Tonnen. Den Berftellungepreis für bie Tonne berechnet man burchichnittlich auf 32 Dollare. 3m Jahre 1811 murbe bas erfte Dampfboot im Weften gebaut, und zwar von Deutschen, ju Bitteburg; 1817 gab es beren erft acht, 1834 fcon 230, jest über ein halbes Taufend: namlich im Anfange bes Jahres 1849 nicht weni. ger ale 572 Dampfer.

Mit Ausnahme ber Bafen in Californien und Oregon hatten bie Bereinigten Staaten 116 See. und Flufhafen, die am 30. Juni 1848 gufammen eine Rheberet von 3,154,041 Tonnen und 1849 von 3,334,015 Tonnen befagen. Davon famen auf Bofton 285,410; auf Ren. Bebford 123,318; auf Ren. Dort 733,077; Philadelphia 175,221; Baltimore 122,915; Ren. Orleans 225,680 Tonnen. Bon ben im Ruftenhandel beichaftigten Fahrzeugen tamen auf folde unter 20 Tonnen 38,328 Tonnen, auf bergleichen im Stodfifchfange befchäftigte 7194 Tonnen. Ueberhaupt waren im Ruftenhandel befcaftigt 1,620,988; in ber Mafrelenfifcherei, 43,558 beim Stodfifchfang 82,651 Tonnen. Bon jenen 1,620,988 Ton: nen fallen 411,823 auf Die Dampfichiffe.

Bas ben Schiffsbau anbelangt, fo murben in ben Jahren 1815 bis einschließ. lich 1824 gebant 8604 Fahrzeuge mit gufammen 879,858 Tonnen; bavon maren 591 Barten und Schiffe, 1101 Briggs, 4367 Schooners, 2444 Glupe und Canal: boote, 41 Dampfer. - In ben Jahren 1825 bis 1834: 9147 Fahrzenge von

D nen In moi Buf 15, geng fom ben Sd) Stil fdi Beit Beni nur fie b unb (land. Shif

1,0

stabe lange befige Miffi einen Einfn

Staa

lars. Dowey

bie 21:

Whitel Platte Burlin

Sactett Degter Port I Domeg Big &

1,089,805 Tonnen; bavon Schiffe und Barten 773, Brigge 1250, Schooners 4952, Dampfer 498. - Bon 1835 bis 1844: 7905 Fahrgeuge von 1,045,418 Tonnen; bavon 792 Schiffe und Barten, 734 Brigge, 1507 Schooner, Dampfer 1025. In den Jahren 1845 bis einschließlich 1848: 5897 Fahrzeuge von 894,081 Tonnen, wovon 761 Dampfer, 619 Chiffe und Bartidiffe, 593 Brigge, 2288 Schooner. Bufammen in 331/2 Jahre: Schiffe und Bartichiffe 2775, Briggs 3741, Schooners 15,314, Slupe und Canalboote 7650, Dampfer 2138, alfo Total 31,616 Fahr. genge von 3,009,149 Tonnen, fo baß burchichnitilich auf sas Jahr 105,000 Tonnen tommen. In bem mit bem 30. Juni 1849 abgefaufenen Jahre waren gebaut worben; 1547 Fabrjeuge von 256,577 Tonnen; bavon 198 Schiffe, 148 Brigge, 623 Schooners, 370 Clups und Canalboote, 208 Dampfer. Davon fommen auf ben Staat Maine 344 Fahrzeuge von 82,255 Tonnen Tradtigfeit. Die meiften Dampf. fciffe baneten Bennfpivanien 33, Reu-Dorf 21, Obio 44, Rentucto 34, Miffouri 11. Beim Schiffsbau betheiligen fich vorzugeweife bie Staaten Ren. Dorf, Daffachufette, Bennfpfvanien, Maryland, Dhio, Rentudy, hauptfachlich aber Maine, bas boch felber nur Tannenholy liefert. Beboch find feine Schiffsbauer im bodften Grate betrichfam; fie begieben ibr Gidenholg bauptfächlich aus Birginien und ihre Fichten aus Beorgien und Carolina. In tiefen Staaten beschäftigten fie Taufende von Bolgfallern aus Reu-Eng. fant. Maine allein baucte in bem mit bem 30. Juni 1848 ablaufenben Jahre 428 Schiffe von gufammen 90,000 Tonnen.

Rein anderes Laud hat eine fo ansgedehnte Binnenschifffahrt wie die Bereinigten Staaten, die außerdem an der vielfach und tief ausgezackten atlantischen Rufte ein Gestade von beinabe acht hundert Stunden, am megicanischen Meerbufen eine fast eben so lange Strecke und am Sillen Meltmeer einen Ruftensaum von funfhundert Stunden besigen. Im Junern haben sie die großen Seen und das mächtige Stromgebiet bes Mississpielt. Die Entwickelung des Berkehrs auf beiben hat in den legten Jahrgehnten einen beinahe fabethaften Ausschwung genommen, wie nachsolgende Zahlen beweisen.

Im Jahre 1840 ftellte fich ber Sanb'el ber großen Geen auf 33,483,441 Einfuhr und 32,342,541 Dollars Aussuhr. Total: 65,826,022 Dollars, ober ba bie Aussihr bes einen Plages bie Einfuhr bes andern bildet, auf 32,913,011 Dollars. Im Jahre 1846 stellten fich die Biffern in folgender Weife heraus:

Dewegatchie Difiriet D. 180,555	Mochester D. 212,926
Auf bem Champlain. See:	Pulineyville 20,324
Whitehall 6,327,489	Niagara 606,863
Platteburgh-Difirict 1,160,84	unf bem Erie. Sec:
Burlington 3,777,726	Buffalo 48,989,116
Unf bem Ontario . Gee:	Conneant 380,475
Cadette Garbour:Diftrict . 2,735,091	Afhtabula 715,467
Degter Bort 484,578	Fairport 819,584
Bort Ontario 423,72	Gleveland . : 12,559,110
Demego 9,502,980	Sanduefy 5,943,127
Big Cobus 39,200	Menree 9,519,067

39*

romen,
e faum
Orleans
: Mifowstone
Grand
i seinen
wa 65,
ren 30,

00, mit

rne 60,

uis 30;

fe River

rt.

300.

Bavou

Bavou

ngefåhr

isammen Meilen. n Schiffe och etwa 850 auf auf ben

don auf schnittlich gebaut, 34 schon cht weni-

ereinigten eine Mhe-Davon u. York drleans auf folche

any joinse gte 7194 r Mafres 188 Tons

einschließe on waren d Canals enge von

612 Die Sandelebewegung auf ten großen Binneufeen.
Detroit D. 8,706,348 Bermillion D. 137,770
Grie 6,373,246 Auf tem Didigan See:
Bfad River 215,040 Chicago 3,927,150
Total D. 123,829,821
ober getheilt wie oben: 61,914,910, fo baf fich ber Banbel auf jenen Geen binnen
fünf Jahren beinahe verboppelt hat.
Der Connengehalt ber Schiffe auf ben Seen ftellte fich fur 1846 :
Champlain-Diftrict 3,192 Cap Bincent 2.230
Gadette-Parbour-Diftriet 4,279 Presque Jele 2,993
Demego: ,, 16,046 Capuhoga 18,526
Riagara:
Gen: fee: ,,
Demegatchle: 2,058 Detroit 24.804
Buffalo: 24,770 Madinam 1,067
Der Tonnengehalt ist seit 1841 in demselben Berhältnisse gestiegen wie die Kinsubr und Aussuhr. Im Ganzen liesen auf den Seen aus und ein 1846: Fahrzeuge 15,855, und die Tonnenzahl der besörderten Waaren betrug 3,861,088. Die solgenden Häsen sind in oblger Abschäung nicht berücksichtigt worden, weil genaue Rachrichten sehlen: Blad Rock, Silver Creek, Irving, Portland, Huron und Ounfirf am Erie, St. Joseph, Grand Miver, Kasamazoo, Neu-Bussalo, Michigan City, Galumie, Little Fort, Southport, Nacine, Milwausee, Shebongan und Manitowoc am Michigan; eben so sehlen jene vom Obern und vom Huron-See. Die Engländer haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Haben auf den Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa 30,000 im amerikanischen Seen 46,575 Tonnen, wovon etwa
Ausfuhr und Ginfuhr, Bachethum in 4 Jahren, ju 171/2 0 jahrlich D. 105.255,347
Tonnengehalt
Beforderte Waaren
Britifcher Santel für ameritanifche Rednung , 51,000

Werth ber ameritanifden Schiffe . . .

Jahrliche Ausgabe

Bahrgafte .

Paffagiergelb

Tonne
Berth
Die for
Louisv
cinen a
teren 36
fammen
Schiffe
600,00
men 1,1
wobei 6
wirt für
kaffar Paff

für 184

D. 10,200,000

D.

3,400,000

425,000

2,335,000 10,500 Tico

wenn eine g nenge Damp 950, (

wird, Werth Fur 1849 liegen und folgente ftatiftifche Angaben über ble Bahl ber Schiffe in funfgehn beteutenten Bafen an ben Seen vor:

14						
	Dampfer u. Bre	pellore. Brigge u. Ba	rten. Echeonere.	Clups.	Total.	Tonnengeh.
Buffalo .	. 42	31	85	5	163	42,265
Presque Isle	. 5	4	14	_	23	6,237
Cayuhoga .	. 10	23	55	17	105	22,949
Canbuetn .	. 7	4	34	3	48	8.458
Miami	. 4		11	2	17	2.921
Detroit	. 43	9	109	36	197	23,609
Chicago	. 2	13	55	1	71	11,387
Michillimacfinad	3		21	1	25	1,671
Lewiston .	. 1	_	8	_	9	753
Rochester .	. 2		6	1	9	1,298
Oswego	. 13	9	80	_	102	17,813
Dewegatchie .	. 4		4	_	8	2,215
Cap Bincent	. –	1	8		9	1,708
Sadette-Garbou	r 2	4	33	_	102	5,484
Champlain .	. 2	_	25	63	90	4,653
	140	98	548	915	129	153,426

wenu man beim Tetal tie Bruche mit einrechnet. In obiger Schähung fehlen nech eine Angahl neugebauter Dannyfer, welche seitem hinzu kamen, von etwa 7500 Tomnengehalt, so baß ber gesammte Tonnengehalt sich auf mehr als 160,000 stellt. Die Dampsschiff (45,067 Tonnen) hatten gefostet a. 380,000; bie Bropellors (15,685 T.) 950,000; bie Segelschiffe (101,080 T.) 3,538,000, Ausammen 7.868,000 Dollars,

Angenommen, daß bie bieberige Entwidelung nicht unterbrochen ober gehemmt wirt, fo ftellen fich fu: b... Jahr 1 860 folgente Resuitate heraus:

terre, je pratit pay jus t. Suyi 1000 jeigente ottjanute geraub.
Berth ter Musfuhr, Ginfuhr und Baffagiergelb D. 213,507,384
Tonnengehalt
Berth ter Schiffe auf ten Geen D. 14,208,000
Die feche greßen weftlichen Stromhafen Reu-Drleans, St. Louis, Cincinnati, Bitteburg.
Louisville und Raffville hatten im Jahre 1846 fur bie ihnen gehörenben Dampfer
einen Tennengehalt von 249,055. im Jahre 1842 erft 126,287. Reben biefen let-
teren gablte man auf ben medlichen Stromen noch etwa 4000 andere Sahrzeuge, gu-
fainmen mit einem Connengehalt von 300,000, fo bag ber Gefamintgehalt aller biefer
Schiffe fich auf 426,278 Tonnen fiellte. Die Barten, Flatboote ac. fuhrten etwa
600,000 Tonnen Baaren, Die Dampfer 1,262,783, jufammen 1842 auf jenen Stro-
men 1,862,780 Tonnen Baaren, in einem Werthe von etwa 69 bis 70 Millionen D.,
webei aber Ren Drieans nicht mitgerechnet ift. Der gefammte westliche Sanbel
mirt für 1849 auf 190,777,000 D. netto gefchatt, wogu noch etwa 5,000,000 D.
für Baffagiergelt fommen. Auf ten westlichen Gewässern waren 1842 ichen 20,418
Schiffsleute beschäftigt.

Die Bolfemenge, welche auf ten Santel ber Geen, Strome ze. angewiesen war, wirt fur 1846 auf 6, 190,000 Geelen, fur 1850 auf mehr ale 7,000,000 gefcatt. Obern

,770 ,150

9,821 cinnen

2,230 2,993 18,526 2,864 3,163 24,804

1,067 08,836 Einfuhr ahrzeuge

Die fols ne Rachs nfirf am Calumic, Michis

d,000 im es lettern 1846 auf hluß von Fahrgäfte man an, ver bishee Zablen

> 255,347 185,017 536,844 51,000 200,000 400,000 425,000 335,000

> > 10,500

Albert in Bafbington, welcher bem Congreffe von 1849 einen ine Gingelne gebenten amtlichen Bericht über bas Seeland und ben Weften abflattete, icast bie Summe auten Acerbodens und anbaufabigen gandes im Stromgebiete Des Miffiffippi auf 666,666 englifche Geviertmeilen. Bare Diefes Band fo bevolfert wie im Durchfchnitt Die fruchtbaren Theile Europas, etwa 110 Scelen auf Die engl. Geviertmeile, fo murbe es 73,333,260 Cimpobner baben muffen; bei einer Bevolferung von ber Dichtigfelt wie in Franfreich, etwa 165 auf Die englische Geviertmeile, 110,066,556, und wie Großbritannien, 222 auf Die Meile, 148,000,000. Bevoltert fich ber Weften auch ferner in bem Berhaltniffe wie mabrent ber letten acht Jahre, fo wird 1870 bas große Diffiffippi : Stromgebiet 17,770,000 Bewohner baben. Es har fich berausgestellt, daß bei einer Bunahme von 5 Procent ber Seelengahl jahrlich, Die Production im Beften um acht Procent Diefer Unnamme aufolge betruge ber Bandel bes "großen Beftens" 1850: 274,459,836 D., - 1860: 494,027,668; 1870: 889,249,802 Dollare. Diefe Bablen fint vielleicht etwas boch gegriffen; aber es icheint feinem Zweifel zu unterliegen, bag 1870 die Bewohnergahl auf 15 Millionen und ber Sandel auf 500 Millionen Dellars, alfo auf eine Biffer gestiegen fein wird, welche etwa jener bes Wefammthanbels ber gangen Union, für 1850, gleich tommt. Die Strome bes Diffiffippigebictes werben auf einer Strede von 16 bis 17,000 englifden Deilen von Dampfichiffen befahren.

Die Bevölferung von acht verschiedenen Staaten ift theilweise ober ganz auf ben Gantel mit ben Seen angewiesen. Davon famen im Jahre 1840 auf: Bermont 177,000, Ren-York 608,000, Pennsphvanien 126,000, Ohio 723,000, Michigan 212,000, Indiana 250,000, Illinois 93,000, Wiscomin 23,000. Seitbem ift in biesen Landestheilen die Volksmenge um 1,256,000 Seelen gestiegen, und man kann für bas Jahr 1850 reichlich 3,570,000 Köpfe annehmen.

Die großen Seen find mit bem Stromgebiete bes Miffimppi mehrfach burch Canale verbunden. Der Illinois, und Michigan. Canal, 961/2 englische Meilen lang, 60 Fuß breit und 6 Fuß tief, hat 17 Schleusen, Schleusenhohe 158 Fuß. Er verbindet den Chicago, welcher in den Michigan. See fallt mit bem Minois bei La Salle, 213 Meilen vom Mississpie entsernt. Der Minois ift den größten Theil des Jahres mit Flachbooten und mahrend vier Monate fur Dampfer fahrbar.

Der Babafh: und Erie-Canal geht von Lafayette, etwa 378 Meilen oberhalb ber Mündung des Badafh in den Ohio, bis Toledo am Naumee, also zum Erie-See, und ift 187 Meilen fang. Man beabsichtigt, ihn von Lafayette bis zum Dhio zu fübren. Bei der sogenannten Junction durchschneidet er ben von Cincinnati kommenten Miami-Canal. Das "Muskingum Improvement" reicht bis zum Musfingum bei Zanesville und ift 94 Meilen fang.

Der Santy. und Beaver. Canal verbindet ben Beaver vom Ohio her mit ben Seen. Der Mahoning. Canal ift ein Quercanal von 83 Meilen Länge. Die Berbindung mit bem Ontario. See ist vermittelft bes Belland. Canals in Canada bergestellt, und bie mit bem Ontario und Champlais sermittelst ber Ren. Dorfer. Canale. Die Bereinigungspunkte bieser Canale mit en Missispippi find: tie Muntung tes Minois in ten Missispippi, 40 Meilen oberhalb Co. Louis; bie Muntung tes Wabals in ten Chio, 130 Meilen vom Mississispie: Canada am Chio, 550 Meilen vom Mississispie; Warietts am Chio, 530 Meilen vom Mississispie; Warietts am Chio, 530,

er weg Whi in Util obeine von uni

fami

Cor

bahn

Gifci

Engl

u

DI

fte

De

bi

Li

fanti faner halb ! Mani befor

Sant der A Erie weift bin. miffe einschaft le ber b Schen Beit R

eroff

nüglie

und die Rundung des Little Beaver in ben Dhio 924 Meilen vom Missififippi. Auch burch Eisenbahnen findet eine Berknüpfung der Seen mit dem großen Strenthale statt. Die von St. Josephs am Michigan, nach Detroit, 200 Meilen lang, ift vollenbet; die Mad-Miver- und Erie-Bahn reicht von Sandusth bis Dayton in Ohio; und die Berbindung dieser Bahn mit dem kleinen Miami bei Springsield vervollständigt die Linie von Cincinnati nach Sandusth.

Der große Eric. Canal verbindet Buffalo am Gee mit Albany am Budfon; er ift 363 Meilen lang und hat mehre Bergweigungen, 3. B. von Spracus nach Dewego am Ontario, ben Blad.River. Canal, ben Champlain: Canal, ber nach Whitehall am Champlain: See führt, 65 Meilen lang. Der große Canal fteht ferner in Berbindung mit bem Atlantifden Deere vermittelft bes Chenango. Canals, von Utica jum Guequehannah und von bort ab mit ben pennfplvanifden Canalen, oder von Rochefter ab durch den Genefee Balley Canal bis jum Alleghanny, einem Sauptarme bes Dhio. Bon Monteguma am Grie: Canal, 200 Meilen weftlich von Albany, findet eine Berbindung mit Philadelphia flatt, vermoge bes Geneca . Gees und Canale, bes Chemung Canale, ber Williameporter Gifenbabn, 73 Deilen, bee Guequehannah: Canale, ber Barrieburger zc. Gifenbahn, 107 Meilen; Gefammtentfernung 360 Meilen. Um Eric Canal bei Monteguma beginnt ferner eine Communicationslinie mit Baltimore, vermittelft bes Capuga-Sees, ber Gifen: babn von Ithaca und Demego, bann jum Susquehannah und weiter zu Baffer ober Gifenbahn nach Baltimore. Buffalo fteht burch Gifenbahnen mit Reu-Mort und Reu-England in Berbindung. Die Philatelphia: und Bitteburger Bahn verbindet bas 216 lantische Meer mit bem Obio und folglich auch mit ben Geen.

Auf bem Ontario See überwiegt bie canadifche Sandelsmarine jene ber Amerifaner; biefe lettere besteht aus etwa 220, jene aus 500 Schiffen. Auf ben Geen oberhalb Riagara tann bie amerikanische Sandelsmarine mit Leichtigkeit ein Geer von 10,000 Mann und allem, was jum Unterhalte besselben gehört, nach jedem beliebigen Punkte befordern und an die Kriegofiotte 1500 tuchtige Matrofen abgeben.

Buffalo am Crie. See hat sich binnen furger Zeit jum Haupspapelplate tes Gantels im Nordwesten erhoben, und trägt, olwohl es einige hundert Stunden weit von ter Meerestüste entsernt liegt, doch völlig das Gepräge einer maritimen Stadt. Der Erie ist vorzugsweise ein amerikanischer, wie der Outario ein canadischer See. Dieser weist mehr nach Montreal und Anebec, jener mehr nach Neu-York, Wichigan und Ohio bin. Was an dem letztern Buffalo, ist am erstern Kingston; an beiden Punkten müssen die Waaren die großen natürlichen Berbindungscanale verlassen und andere Wege einschlagen, um ins Meer zu gelangen. In Betrest dieser letzteren sind Canada und Neu-York Nebenbuhler; beide bemühen sich, den schwungreichen Handel durch ihr Gebiet zu lenken. Zu diesem Zweke bauete Neu-York den oben erwähnten Erie Canal, der bei Albany den Haben verläßt, westlich dem Thale des Mohawk entlang geht, Schenectady, Canoscharie, Little Falls, lltica, Rom, Syracus und Palmyra serührt, bei Nochester über das Genesecthal und über Lockport nach Buffalo läust. Som it exossen er für Ren-York das große Seen-Vecken. Amerika verdanft diesenstische nügliche Wert dem Gouverneur von Neu-York, De Witt Clinton (1817 bis 1822),

genden
ne gu6,666
etbaren
3,260
nfreich,
n, 222
vältniffe
mgebiet
unahme
Procent
1850:
Diefe
errliegen,

Rillionen

thanbels

ctes wer:

befahren.

auf ben

Vermont

Michigan em ist in nan kann urch Cas pe Meilen kuß. Er

8 bei La

Theil Des

eilen obers zum Eries zum Dhio nati foms zum Muss

io her mit inge. Die in Canada rfer. Ca= Mündung von meilen Die 783,

Der trok aller Unfeindungen und bittern Spottes baffelbe begann und burchführte. Der gange weftliche Theil bes Staates war bamate jum größten Theil noch eine Bilbnik. welche eben burch ben Canal belebt werben follte. Die Dertlichkeit war fo gunftig, bag auf amei verfcbiebenen Buntten Streden von fiebgig Deilen ununterbrochen canalifirt merben tonnten, ohne bag auch nur eine Schleufe angelegt zu werben brauchte. 218 nach und nach einzelne Abtheilungen bem Berfehr übergeben werben fonnten, und ber Rugen bes Bertes beutlich ju Tage trat, verlangten auch bie fruberen Gegner rafchefte Bollendung. Binnen wenigen Jahren gewann bas westliche Reu-Dorf einen gang anbern Unblid, und nun ift es icon feit langer als einem Jahrgebut ber iconfte und am beften bebauete Theil bes Staates. Anfangs war ber Canal nur 40 guß breit und 4 guß tief; ale aber ber Bertehr auf bemfelben in unglaublicher Beife flieg, fab man fich ge: nothigt, ibn qu erweitern, und er bat nun eine Breite von 80 und eine Tiefe von 8 Ruf. Die Ginnahmen, welche ber Ericcanal abwarf, veranlagten ben Staat Reu. Dort. and andere öffentliche Baumerte von erheblichem Rugen aber geringerm Umfange ju unternehmen. Die Roften bes großen Canals beliefen fich auf etwa 31 Millionen Dollars, welche burchfdnittlich mit fechethalb Brocent verginft werben muffen. Bor einigen Sabren warfen bie Reu-Dorfer Canale, nach Abzug ber Berwaltungetoften, etwa 2 Millionen Dollars ab, ober anberthalb Brocent mehr ale ber Bine beträgt. Die 1846 vom Stagte Reu-Dort angenommene neue Berfaffung enthalt eine Bestimmung, bergemaß ein Tilgungefond bas Capital und bie Intereffen binnen etwa 20 Jahren abzahlen foll.

Bir haben icon oben angeführt, welche ameritanifche Landftreden bem Gebiete ber Seen angehoren. Dagu fommt noch Beft Canaba am Grie See, an ber Dft. und Rorbfufte bes Buron-Sees, und ein Theil ber Rufte bee Dbern Sees. Diefes gejammte Beblet ift eine mahre Rornfammer, welche wunderbar fcnell befiedelt worden ift: Disconfin hatte 1840 erft 31,000 und 1847 fcon 212,000 und 1850 fcon 305,000 Bewohner; in Michigan flieg bie Bevolferung von 212,000 Seelen im Jahre 1840 auf 397,000 in 1850; und in Minois binnen 5 Jahren um 45 Procent. Der Sandel ber Geen beruhet vorzugeweise auf Erzeugniffen tee Aderbaues, Die vermoge ber naturlichen und funftlichen Bafferftragen mit leichter Dube, und fur bie weite Entfernung mit verhaltnigmäßig geringen Roften ans Meer und bann nach Europa gefchafft werben tonnen. Dit alleiniger Ausnahme von Jowa haben alle anderen Staaten im nordwestlichen Binnenlande Seefufte, in einer Gefammtlange von nabegu 2500 Beg. ftunden. Das ift mehr, ale Großbritannien und Irland gufammen an Ruften aufweifen; auf Canada allein tommen bavon, vom weftlichen Ende bes Obern Sees bis jur Dfigrange bes Ontario: Sees, 1000 Wegftunden. Borausfichtlich wird noch auf langere Beit bie oftliche Ede bes Erie Sees ben öftlichen Endpuntt fur ben Berfehr auf ben Seen bilben; aber fpaterbin, fobald bie canadifche Rufte bes Ourou-Sced erft eine bichtere Bevollerung aufweift, tann es nicht feblen, bag ter Guron: See mit bem Ontario in birecte Berbindung gebracht wird. Gener bilbet im Diten eine große Bai, beren fubliches Enbe als Rottamaffagabucht befannt ift. Bermittelft biefer und bes Simcoc Gees faßt fich ohne Schwierigfeiten eine Canalverbindung mit Toronto am Ontario. Gee berftellen; bie Entfernung beträgt nur 90 engeliche Meilen, moven 35 auf ben Simece fallen. Gin folder Canal murte, mit Bermeibung tes jegigen Umweges, ben Ontario einem großen Theile tee Nortweftene gugang maden.

Des auf eiger Bro Eini für t Reih ben ! wall tie @ hat t Enbe Stro mit b ift fet lid at ben p ab ift ron S Ontai

trei

auf

res

wei

Wa

Bul

feite

rüh

bat

Sei

St. Left to Tage forter Basis

ertlich

ofine 1

e. Der

Bildniß,

tig, daß analisirt

e. A16

und ber

rafchefte anbern

m besten 4 Fuß

fich ges

e von 8

eu:Dort,

je gu uns

Dollars,

gen Jah.

Millionen

146 vom emāß ein

ı fou.

ebiete ber

Off: und

gejammte

ift: Wie:

305,000

re 1840

nt. Der

vermöge

beite Ent:

a geschafft

taaten im

00 Beg

aufweifen;

gur Dfie

igere Beit

cen Scen

e dichtere Intario in

fübliches

Sees läßt

tario: Cce

n Simece 11 Sutario

Befanntlich geht ichon feit Jahren ein beträchtlicher Theil bes leberfchuffes an Betreibe und Dehl auch aus bem amerikanischen Rordwesten nach Europa. Die Frage, auf welche Urt biefe Artifel fich am rafcheften und wohlfeilften beziehen laffen, gewinnt teshalb auch fur unfern Erbtheil ein Intereffe. Canada wie Ren: Dort haben vorzuge. weise zu bem 3mede, tiefen Santel burch ihr Bebiet ju leiten, ihre Canale gebauet. Bas für bas lettere ber Subfon, ift für bas erftere ber St. Lorengftrom, bie große Bulbaber bes Berfehre. Aber ber St. Loreng bietet ber Schifffahrt große Schwierigfeiten und Binderniffe bar. Zwifden bem Erie und Ontario hat ber Riagara ben berubmten Bafferfall, welcher bie Schifffahrt hemmt. 11m biefes inberniß gu befeitigen, hat man ben Belland. Canal gebaut, ber westlich von Buffalo auf ber canadifchen Seite bes Erle: Sees bei Port Stanley beginnt, und etwas westlich von ber Munbung bes Niagara, bei St. Catherines, in ben Ontario muntet. Diefer lettere liegt gang auf bem geraden Wege zum Meere. An feinem öftlichen Ende fieht Ringston, wo ber eigentliche St. Lorenz beginnt. Auf ihm geht die Fahrt burch die Taufend Jufeln bis Brodville und weiter nach Didenfons Landing, etwa 60 Stunden unterhalb Ringeton. Ginige Stromfonellen zwifden jenem Plate und Predectt bilben nich fein Sinbernif für die Schifffahrt, aber zwischen Didenfons Landing und Montreal liegt eine gange Reihe gefährlicher Stromfcnellen, auf einer Strede von eine feche Stunden. Gie werden burd ben St. Loreng: Canal vermieden, ber von Didenfone Landing nach Cornmall am obern Ende bes St. Francis: Sees fuhrt. Gine weitere Unterbrechung erleibet bie Schifffahrt auf bem Strome gwifden biefem lettern und bem St. Louis. Cee: man hat baber am fublichen Ufer bes Fluffes ben Beaubarnais. Canal gegraben. Am Ende bes St. Louis-Sees bietet ber St. Loreng bas lette große Binberniß bar, bie Stromfcnellen von La Chine, welche ber La Chine. Canal umgeht, ber jenen Gee mit bem Strome bei Montreal verbindet. Beiter abwarts, im feichten St. Beters-See, ift febr unficheres Fahrmaffer, bas man durch mannigfache Wafferbauten weniger gefähr: lich ju machen fich bestrebt bat. Bei Erois Hivieres, welches noch mehr als 200 Stunben von ber Muntung entfernt liegt, fpuet man bereits Ebbe und Rluth, und von bort ab ift bie Fahrt im Strome nicht weiter gehemmt. Roch eine andere Bafferftrafe führt von Ringeton bis Montreal vermittelft bee Riteau. Canale, ber vem Ente bes Ontario: Sces nach Bytown am Ottawafinffe gieht; fie liegt jeboch abfeiten, und hat nur ortliche Wichtigkeit. (Man vergleiche über tie canabifden Bemaffer S. 327 ff.)

Beide große handelsstraßen, jene des Eriecanals und des hubsons, wie bie des St. Lorenz, haben ihre Borzüge und Rachtheile. In Buffale muß die von den Seen kommente Waare umgesaden werden, da auf dem Canale nur Canalboote gehen. Die Zeit ter Amladung ans einem Schooner von 300 Tonnen auf die Boote erfordert zwei Tage Zeit. Die Canalfahrt bis Albany, eine Strede von eine 160 Wegstunden, ersforden 8 bis 12 Tage; am hubson wird wieder eine Umladung nothig, und die Bade aus Buffalo ift kaum vor 14 bis 16 Tagen in Neu-York, bis wohin das Bartel Mehl 2 Schilling 9 Bence, der Bufchel Getreibe 10 Bence Fracht koftet.

Die canabifden Canale find breiter und tiefer, und ein Schiff aus Buffalo tann ohne emgulaben bis nach Montreal und Quebec fabrea; ein Propeller legt biefe Strede

von 650 englischen Meilen binnen 4 Tagen jurud *), und tie Fracht beträgt je 2 Schilling 4 Pence und 9 Pence, weil noch immer Mangel au Schiffen herrscht; bei größerer Concurrenz wurde die Fracht sich geringer stellen. Bon Reu-York ab hat die in ein Seeschiff verladene Waare keine weiteren Hindernisse zu überwinden, während Quebec noch 350 englische Meilen von der Strommundung entsernt liegt. Hur die Fahrt nach Europa stellt sich jedoch das Zeltverhältniß zwischen beiden ziemlich gleich. Der St. Lorenz ift 6 Monate im Jahre, von der zweiten Woche Novembers bis Ansang Mat, nicht zu besahren; aber auch der Eriecanal wird im November abgelassen und geschiesen, damit das Eis seine Ufer nicht beschätige. Somit hat Neu-York, wo die Schissischen dem Canale im Lause des März wleder beginnt, über Canada einen Bortheil von etwa einem Monat. Aber bei der unermeßlichen Productionsfähigket und bem riesenhaft sich entwickluden Verkey ist anzunehmen, daß jede der beiden greßen Sandelsstraßen ihren reichen Antheil an der Besorderung der Güter behalten, und Canada beträchtlich gewinnen werde, da die Anspechung der englischen Schifflahrtegesetz ihm aanz beträchtlich gewinnen werde, da die Anspechung der englischen Schifflahrtegesetz ihm aanz beträchtlich gewinnen werde, da die Anspechung der englischen Schifflahrtegesetz ihm aanz betrachtlich gewinnen werde, da die Anspechung der englischen Schifflahrtegesetz ihm

Dan bat bie verschiebenen Stromfpfteme unter einander, fo wie ben Atlantischen Drean mit ten Binnengemaffern burch ein Spftem von Canalen in Berbindung gebracht, bas zwar bei meitem noch nicht vollenbet ift, jeboch ichen nabezu eine Lange von 4000 englischen Meilen begreift. Bir ermabnten weiter oben bes großen Gric-Canale aneführlicher, weil berfelbe bie Bereinigten Staaten mit Canaba in unmittelbare Berbindung bringt, alfo auch von internationaler Bebentung ift. Babrend bie Canale in ben Staaten Ren-Englands nur von ortlicher Wichtigfeit find, bilben bie übrigen jum Theil eine Reihe großer Berfehremege gwifden verfchiedenen Regionen bes Bunbes; namentlich zwischen ben Staaten an ber Seefante und bem Beften. Die Ruftenregion befigt ein ansgedehntes Gifenbahnfpftem, bagegen fehlen ihr Canale von Rorten nach Guten, fur welche auch fein Bedurfnig vorhanden ift; ber Reifende gieht bie Schienen: wege ber, und bie Baaren beforbert man gu billigem Frachipreife auf bem Deere. Der Erie: Canal, 364 Meilen lang, verbintet Reu-Dort mit ben großen Binuenfeen, und jugleich mit tem Stromgebiete bes Miffiffippi, ba ber Benefee-Ballep. Canal ibn ju Rechefter mit bem jum Alleghanny führenden Canal, und ber am Erie. Gee beginnente Dhie-Canal ibn, freilich gleichfalls auf einem Umwege, mit bem Dhio vermittelt. -Der große pennfplvanifde Canal lauft mit bem Grie-Canal etwa in gleicher Rich. tung, und erscheint in mander Beziehung ale ein Conentrent bes letteren. Unter ben 2Bafferftragen, welche bas Deer unmittelbar mit bem Miffiffippiftromgebiete verbinten, ift er ber am meiften norblich liegente; er hat eine Menge Abzweigungen. - Der Chefapeafe: Ohio. Canal in Marylant und Birginien, beginnt bei Aleganbria am Botomac, respective bei Beorgetown, lauft von bort bis Sancod, 144 Mellen, ift noch bei weitem nicht vollendet, wird aber einft vom febr großer Bichtigfeit werben. Huch ber Sames River: und Renhama: Canal ift ned nicht vollendet; er läuft, 164 Dei:

len den aber dun straf noch

bung Cun gur 1 ter S Lowe Qum! tagi lange Conn 56 D taby, einmü Dów gas u nefec Chan Bingh, Dowe his Go Gene Subf M. nien, Borben his Si mehr a von 3: von Co Railr Laurel. Sanvil Cumber Farran

vifter

fen ; bie

viftor

^{*)} Im Juni 1844 machte ein Dampficoner bie Fabrt von Torento nach Mentreat, alfe eine Begutrede von 470 englischen Mellen, vollftaning befrachtet binnen zwei Tagen und feche Etunden; er fubr über bie Stromfcuellen bes St. Lereng.

len lang, von Richmond bis Lynchburg, und foll an ben Ohio gesuhrt werden. — In den fublichen und westlichen Staaten finden wie viele funstliche Wasserverbindungen, aber ein großes allgemeines Canalnet ift noch nicht entworfen. Bei der verhältnifmäßig dunnen Bevölkerung, bei der großen Menge langer und bequemer natürlicher Wasserschung firagen und dem immer mehr sich erweiternden Eisenbahnnetse wird man eines solchen noch auf lange Zeit entbehren können.

Bir fugen bier eine Ueberficht ber Canale bingu, und werben bei Befdreis bung ber Staaten einzelne Buntte von Erheblichfeit naber berühren. Daine bat ben Cumberlant. und Oxfordcanal, 50 Meilen. Reu-Sampfhire: ben Bom-Canal, gur Umgehung ber Bafferfalle bes Merrimad und anderer Fluffe, 14 M. In Bermont: ber Bellow: Falle. C., 1/2 M.; Maffachufette: Midblefex. C. von Bofton nach Lowell, 27 M.; Sampfhire: und Sampben: . C. von ber Connecticutlinie bis Sampten, 22 M.; Bladftone: C., von Providence bis Borcefter, 45 M.; Dontague: C., um Die Falle bes Connecticut, 3 M., und ju bemfelben 3wede ber 2 Meilen lange Southe abley. C. - Rhobe Island bat ben oben ermahnten Bladfton c.C. -Connecticut: Formington: C., von Ren-Baven bis gur nordlichen Staatseifenbahn, 56 M.; Enfield: C., 51/2 M. - Ren. Dort: Erie: Canal über Albany, Schenec: taby, Rotterdam, Umfterdam, Conojoharie, Little Falls, Utica (wo ber Chenango. C. einmundet), Biggins, an der Mundung des Oneida: See: C., Spracus, wo ber Dewego. C. beginnt, Canton, Jordan, Monteguma an ter Ginmundung bes Capugas und Seneca: C., Lyone, Palmyra, Rochefter, an der Berbindung mit tem Genefer :Balley: G. Brodport, Albion, Lodport, Blad Rod bis Buffalo. - Der Champlain : C. von Albany bis Bhiteball, 73 M.; Chenango : C., von Utica bis Binghamton, 97 M.; Caynga: und Seneca-C., von Monteguma bie Geneva, 21 M. Dowego, C. von Spracus nach Demego, 38 D. Chemung. C. vom Gevern: See bis Corning, 33 M., unt mit feinem "Feeter" 49 M.; Croofeb. Late: C., 8 M.; Benefee Balley . C., von Nochefter bie Daneville, 52 M.; ber Delaware: und Subfon. C. von Eddyville im Staate Reu-Dorf bie Sonestale in Pennfplvanien, 108 M. - In Ren: Berfey: Der Morris . C., von Jerfey. City bie Gafton in Bennfylvanien, 102 M.; Delaware: und Raritan: C. von Reu:Brunswic nach Trenton und Bordentown, 43 M. Diefer Canal hat einen fchiffbaren "Feeber", ber von Erenton bis Sagonville am Delaware reicht und 23 M. lang ift. - In Pennsplvanien, bas mehr ale 1000 Meilen Canale bat, burchzieht ber Bennfulvania . C. eine Strede von 312 M., von Columbia bis Bitteburg. Die Centralbivifion beffelben geht von Columbia über Barrisburg nach Gellitausburg; Die Allegbanny und Bortage-Railroad von Summit bis Johnstewn (36 M.); Die Western: Division von Laurel Gill Bap bis Bittsburg. Die Gusquebannab. Divifion zweigt von ter Sauptlinie ab bei Duncans-Island, 15 M. oberhalb Barrieburg, und erftredt fich bis Cumberland, 40 M. Die Beft Brand Divifion, ven Rorthumberland nach Farrandeville. 75 D., jur Region ter bituminofen Roblen; tie North : Brand : Dis vifion, von Northumberland nach Ladamanna, 73 M. jur Region ter Unthracittob. ten; Die Delaware Divifion, von Briftol nach Cafton, 30 M.; Die Beaver:Divifton, Erie Extenfion ac. fut.en bie Canadinie von Bitteburg bie Grie fort,

e Canale
 übrigen
Buntes;
denregion
:ten nach
Schienen:
ere. Der
feen, unb
1 ihn ju
egiunente

icher Rich:

Unter ten

verbinten,

Der Che

a am Pe-

noch bei

Much ber

164 Mei:

je 2

t; bei

at bie

äbrend

ür bie

gleich.

Unfang

und ges

mo bie

a einen

feit und

großen

nd Ca:

ete ibm

antifchen

bindung

ie Länge

en Eries

tittelbare

treal, alfo und feche

Die Schuplfill. Ravigation. Company begreift: Canale und Schleu. fen von Bhiladelphia bis Bort Carbon, 108 M. Lebigh . Ravigation . Company, von ben Great Ralle bis Cafton, 84 DR. Union. C., von Reabing nad Midtletown am Susquehannah, 83 Dt. Susquehannah. C., von Wrighteville, Columbia am Susquebannah gegenüber, bis habre be Grace in Maryland, 45 M. Wir haben bie Bebeutung ber pennsplvanischen Canale icon fruber nachgewiesen. - In Delaware : Chefapeafe, und Delamare. C., von Delaware Gity nach Bad Greet, Daryland, 14 M. - In Maryland: Chefapeate, und Ohio. C. (f. oben). In Birginien: ber James River. C. (f. oben); ber Dismal. Swamp. C., von Deep Greef bis Joices Greet, einem Bufluffe bes Pascotant, ber in ben Albemarle, Sund, Rord. Carolina, fällt, 23 M. - In Rord. Carolina: Welbon. C., um bie Falle bes Roanote, 12 M.; Clubfoot. und Bartam. C., 11/2 M., bei Beaufort. - In Gut. Carolina: Cantce . C., von Charleston jum Cantcefluffe, 22 M. Bingam . C., von Wingam Bay bis zu einem Buffuffe bes Santee, 71/2 Die Schifffahrt auf bem Catambaffuffe ift burch 5 Canale verbeffert worten, bie gufammen eine Lange von 111/2 M. haben. --In Georgia : ber Brunswic. C., von Brunswic jum Altamaha, 12 M. - In Alabama: Duscle. Choale. C.; er umgeht Binderniffe im Tenneffeefluffe, 351/2 Dt. Der Gunteville. C., von hunteville nach Triania am Tenneffee, 16 D. - 3u Louifiana: ber Barataria. C., von Reu-Orleans jum Bayou Terre Bonne, 21 Di. Canale und 25 M. Sce. und Stromschifffahrt. Late. Berret. C., vom Bayon La Fourche bis jum Berret. See, 9 M. Orleaus. Bant. C., von Reu. Orleans bis jum See Bentchartrain, 6 M. - In Rentudy : Louisville, und Portland . C., 21/2 DR. lang und fur bie größten Dampfichiffe fabrbar. Un ben Fluffen Rentuch Liding und Green fint manche Arbeiten vorgenommen worben, welche die Schifffahrt erleichtern. In Dhio (mehr als 700 M.): ber Dhio . C., von Gleveland am Erie Gee bis Porte. mouth, 309 M.; Balbonbing. C., von Roscoe bis Rochefter, 25 M. Soding. C. von Carroll nach Athens, 56 M.; Mia mi. C. von Cincinnati bis Dayton, 66 M.; Miami. Canal. Extension bie Junction (am Wabafh: und Grie.C., Indiana) 115 M.; Barren : County G. von Lebanon nach Mitbletown, 19 M. Sibney. Feeder 13 M.; Marys. Feeder 11 M.; Mustingum. Improvement, von Dreeben bie Marietta und Barmar, 91 M. - In Indiana: ber Babafh. und Erie. G., von Manhattan in Dhio über Defiance, Junction, bis gur State Line, 88 D., Die Indiana. Divific : von da über Fort Wayne und Logansport bis Lafayette, 143 Di. Der Whitemater. C. von Lawrenceburg über Brootville bis Cambridge, 68 M. In Illineis: ber Illinois, und Dichigan . C., von Chicago nach Beru, 100 Meilen.

Anger biefen vollendeten Canalen find noch Streden im Belanf von etwa 500 englischen Meilen verineffen worben, und theilweife in ber Ausführung begriffen.

Die Landftragen laffen in ben meiften Theilen noch Bieles zu munichen übrig, namentlich in ben neueren Staaten. Ohnehin bieten bie vielen Wasserwege für bie Beförberung ber Reifenben und ber Waaren im Innern große Leichtigkelt bar; bie Cifenbahnen tamen für bie gewöhnlichen Strafen in ben Bereinigten Staaten zu früh. Die einzige ziemlich gute Landstraße von beträchtlicher Ausbehnung ift bie große Natio-

u a f weftl nen ! fant Belt Plat acinen mo bi beran ger. wirthe auf bi führt, Bohler Seitte verhält aufchul von Ili Waterr und Ce toga 2 Spracu

E turch b von nic awifchen baren @ Canale, fonnte 1 großen ! febr bun würdiger tie Befd Bunachst vielfach | feltenen Bofton : genbe gr namentli

wurben.

befonbere

fcon b

auf ben

nalftraße, welche von Baltimore jum Dhio bei Wheeling führt, und von ba weiter weftlich nach St. Louis geht. Doch entipricht auch fie nur im offlichen Theile beideibenen Anforderungen. Alle übrigen gandftragen find mehr ober weniger in ichlechtem Auftante und im Winter ober bei naffem Wetter "gerabegu abicheulich." In ber neueften Reit bat man angefangen, fur ben Localverfebr auf bem platten Lande fogenannte Plant Roads, Bohlenwege, Bretterftragen, ju banen, wie fie feit langer Beit in eingeinen Theilen Rugiands befannt find, und vor etwa anderthalb Jahrgehnten in Canada, wo die Colonialregierung einige Streden bauen tief, fich als nutlich und vortheilhaft berausftellten. Man nagelt bide, etwa zwolf Bug lange Bretter auf unterliegende Golger. In der Union murbe biefes neue Berfehremittel, welches namentlich ben Land. wirthen febr willemmen ift, indem es ihnen einen bequemen Weg bietet, ihre Producte auf bie naben Martte gu bringen, zuerft im Begirt Onondaga, Staat Reu-Mort, eingeführt, und gwar 1846 im Dorfe Cicero, von Spracus nach Gentral Square. Gin Boblenweg toftet burchfdnittlich fur ein einfaches Geleife 1000 Dollars auf Die Meile. Seitbem hat man Sunterte folder Strafen gebaut, Die in holgreichen Begenden einen verhaltnigmäßig fehr geringen Roftenaufwand verurfachen. Gie haben jum Theil eine auschnliche Lange, j. B. jene eben ermabnte 17 D.; Die von Utica nach Rome 15 DR.; von Utica nach Bridgewater 18 DR.; von Utica nach Cherborne 40 DR.; von Utica nach Baterville 23 M., von Utica nach Mohamt 13 M., von Ilion nach Unabella Forts und Cedarville 8 D.; von Little Falls nach Newport 10 D.; von Schenectady nach Saratega 21 M.; von Rome nach Turin 20 M.; von Rome nach Pulati, von Oswego nach Spracus, nach Sterling, nach Saftings, nach Sannibal. Manche biefer Statte find fcon durch Eifenbahnen oder Canale mit einander verbunden, und doch ift der Bertehr auf ben Bohlenwegen febr lebhaft.

Einen ungeheuren Aufschwung bat ber innere Bertebr in ben Bereinigten Staaten burch bie Gifenbabnen erhalten, von welchen am Ende bee Jabres 1850 eine Strede von nicht weniger ale 8860 Meilen bereits vollendet war. Bor 1830 unterhielt man gwifchen Plagen, Die weber an ber Deerestufte noch an ben großen Geen und an fchiffbaren Stromen lagen, nur Berbindungen vermittelft ber ichlechten ganbftragen ober ber Canale, auf welchen bochftens vier Meilen in ber Stunde gurudgelegt wurden. Es fonnte nicht fehlen, daß ein fo rubriges und bewegliches Bolt, wie die Ameritaner, Die großen Bortheile begriff, welche burch die Gifenbahnen ihrem neuen und jum Theil noch febr bunn bevolferten gande ermachfen mußten, und fie gingen mit einem bewundernswurdigen Gifer ans Bert. Bei ber Unlage ibrer Schienenwege murben fie freilich burch bie Befchaffenheit bes Belandes und manche anderen Umftande außerordentlich begunftigt. Bunachft toften Grund und Boben im Allgemeinen nur wenig, brauchbares Golg ift vielfach an Ort und Stelle fast fur nichts zu haben, und ber Bau verurfachte nur in feltenen Fallen ortliche Schwierigfeiten. Außer in Reu-England, auf ber Strede von Bofton nach Albany, im weftlichen Reu-Dort, und in Bennfplvanien, findet man nirgends große Durchftiche, lange Tunnels oder geneigte Gbenen. Auch begnügte man fic, namentlich im Anfange, vielfach mit hölgernen Schienen, auf welche Gifenplatten genagelt wurden, und bauete um fo mobifeiler, ba man fich mit einfachen Beleifen behalf. Ins. befondere bie Ruftenftreden von Bofton bis Reu-Orleans bieten faum irgendmo ein

12 M.;
Eansam:Bay
uffuffe ift
when. —
In Alas
51/2 M.
— In
21 M.
ahou La
bis gum

Echleu.

pany,

letown

bia am

ben bie

aware :

rvland,

ginten:

rect bis

arolina,

C., 21/2
Liding
rleidytern.
S Bortsting. C.
66 M.;
Indiana)
Sidneynt, von
Exic.C.,
M., die
Lafayette,
ambridge,

500 eng.

ach Peru,

en übrig, r die Bes cie Eisenrüh. Die Matios örtsiches Sinderniß dar, und auf der 500 Meilen langen Strede von Philadelpbia bie Bilmington in Rord-Carolina laufen die Schienenwege fast aller Orten auf ebenem Boben.

Die erste Eisenbahn in den Bereinigten Staaten wurde 1827 gebaut; es war die vier Mellen lange Quincybahn in Massachusetts, auf welcher man Steine aus ben Granite-Gills jum Reponsetssusse schaft. Im Jahre 1829 wurden 9 Meisen der Baltimore, und Ohio Bahn, bis Relay-House eröffnet; damals nahm man auch die Bahn vom Mohawt zum Hussen in Augriff. Der Schienenweg zwischen Newcaste am Delaware und Frenchtown am Ele-Kiver, der in die Chesapealebay fällt, datirt von 1833. Bu derselben Zeit wurde die Bahn von Umboy nach Bordentown gebaut, die erste in Anterita, welche von einer Locomotive besahren wurde. Im Ansang des Jahres 1847 waren für Cisenbahnen, die mit wenigen Ausnahmen fämmtlich durch die Kräfte von Privatleuten und Compagnien hergestellt wurden, weit über 130,000,000 Dollars verausgabt worden.

Aus nachstehenden Tabellen ergiebt sich, welche Ansbehnung die Eifenbahnen in den Bereinigten Staaten bereits in der Mitte des Jahres 1850 gewonnen hatten. Die meisten Schienenwege findet man in Neu-England, namentlich in Massachusetts; sodann in Neu-Anork, Bennspivanien und Georgien.

Sier folgt guerft eine Heberficht ber 24 Saupt babnen von Maffachufette:

Eifenbahnen.	Bollendet.	Länge.	Capital.	Totaleinnahme 1849.	Totals ausgab 1849.
	3abr.	Meilen.	\$	\$	\$
Bertibire	1841	21.14	600,000	42,000	
Boston und Lowell	1835	25.76	1,830,000	416,488	266,287
Boston und Maine	1843	74.26	3,715,869	522,335	283,840
Boston und Providence	1835	41.00	3,160,000	354,331	169,900
Boston und Worcester	1833	44.62	4,500,000	703,361	429,443
Kap Cod Branch	1848	27.80	377,750	51,282	31,145
Thefhire	1819	53.65	1,508,419	172,106	120,412
Connecticut River	1846	50.00	1,283,210	192,072	95,990
Fastern	1840 .	54.11	3,342,500	517,929	209,686
Ĭijeg	1848	19.86	283,267	28,465	26,783
Fall River	1846	42.24	1,050,000	174,043	119,712
Fitchburg	1845	50.93	3,269,780	493,060	255,160
Powell und Lawrence	1848	12.35	200,000	42,532	23,668
lashua und Lowell	1838	14.58	600,000	156,434	99,450
leu:Bedford und Tannton .	1840	20.13	400,000	134,390	90,817
dorfolk County	1849	25.96	505,046	26,249	15,714
forwich und Borcefter	1839	66.00	1,688,500	236,197	159,661
Old Colony	1845	37.23	1,936,239	275,066	235,772
Bittefielt und Rort-Albame	1846	18.65	450,000	31,358	11,833
Brovitence und Boreefter .	1847	43.41	1,457,500	217,253	101,231
Caunton Branch	1836	11.10	250,000	108,398	85,044
Bermont und Maffachufetts.	1849	69.00	2,237,434	145,117	115,407
Beftern	1842	136.00	5,150,000	1,343,810	588,322
Borcefter und Rafhna	1848	43.69	1,132,472	108,125	91,645

Dur Bah
Anga
Staa
121e
Eifen
Schie
muni
trifche
viertel
in ber

gabo

begriffe bung einen Sihrer S Dollari mit 7,1 5 Bahi 8 großen

Innere, von 17' facht ha Die nach Secküfte Die Worcesteine westlich, Railro

Bahn,
Syracu
Auburr
bie Atti
Buffal
licher Rid
canabifche
ift, und
traleife

und Laf

bia bie Diefe 24 Bahnen, welche gufammen eine gange von 10251/2 Meile haben, ergaben im Jahre 1849 Dividenden im Betrage von 3, 6, 7, 8 bis 10 Procent, im Boten. Durchschnitt etwa 7 Procent. Außer benfelben maren 1850 noch awolf, meift furge ee mar Bahnen, gufammen von 991/2 Meile Lange vollenbet, und ferner eine betrachtliche ine que Angahl fleiner Zweigausläufer von gang loealer Bebeutung. Cammiliche Babnen im ilen ber Staate Maffachufette batten, in ber Mitte bes Jahres 1850 gufammen eine gange von auch tie 12161/2 Deile. Auf etwa 5 englifde Duabratmeilen Oberflache tommt eine Deile aftle am tirt von Gifenbahn, und die Etfenwege liegen fo nabe bei einander, bag im Durchschnitt ein Schienenftrang von bem andern faum 7 englifche Meilen entfernt ift. Diefe neuen Comaut, bie ang bes municationsmittel haben auf Bohlftand und Gewerbfleiß eine, man mochte fagen eletburch bie trifche Wirfung. Der fleine Staat Maffachufetts, beffen Bevolferung um mehr als eine 000,000 viertel Million Seelen hinter jener bes Großherzogthums Baten gurudfieht, legte allein

nehmungen an.
In Massachtetts sind außer den bezeichneten Bahnen noch mehre andere im Bau begriffen, durch welche die Sauptlinien mit jenen in anderen Staaten in Berbindung gebracht werden sollen. Bon der Rührigkeit im Cisenbahnbau kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß die Legislatur von Massachlets während ihrer Sigung von 1846 nicht weniger als 18 Bahnen mit einem Capital von 5,795,000 Dollars genehmigte, 1847 wieder 16 mit 4,822,000 Dollars, 1848 abermals 19 mit 7,105,000 Dollars, 1849 noch 14 mit 2,470,000 Dollars, und 1850 abermals 5 Bahnen mit 740,000 Dollars Capital!

in ben Jahren 1846 und 1847 ungefähr 60,000,000 D. in neuen productiven Unter-

Bofton bilbet bas Centrum fur Die Eifenbahnen Reu-Englands. Bon biefem großen Ausgangspunkte erstreckten fich nicht weniger als fieben große Linien ins Innere, welche schon im Aufange bes Jobes 1848 mit ihren Fortsetzungen eine Länge von 1773 Meilen hatten, und einen Kop aufwand von 70,000,000 Dollars verursacht hatten. Der erste Dampswagen war aus Boston am 7. April 1834 gefahren. Die nachstehenden Angaben zeigen, in wie großartiger Weise ber Berkehr zwischen ber Seekuste und bem hintersande sich schon gestaltet hat.

Die Bofton, und Worcester Bahn lauft westlich, etwa 44½ Meile, nach Worcester, wo sie mit ber Western-Railrvad in Berbindung steht, bie, gleichfalls westlich, bis Greenbush geht, 155 M. hier beginnt ber Troy and Freenbush Railrvad, nach Rorben, bis Troy, 6 M. bort bie Schenectady, und Troy, Bahn, 20 M., die Schenectady, und Utica-Bahn, 78 M., bie Utica- und Spracus. Bahn, 53 M., die Syracus. und Auburn. Bahn, 26 M., die Auburn. und Rochester Bahn, 78 M., Rochester und Auburn. Bahn, 26 M., die Auburn. und Buffalo-Bahn, 78 M., Rochester und Auburn. Bahn, 43 M., die Attica. und Buffalo-Bahn, 31 Meilen. Die Bahnsinie von Boston bis Buffalo ist 535 Meilen sang. Bei Buffalo beginnt die Riagara. Bahn in nördlicher Richtung bis zu den Riagara. Wasserslätten, 13 M.; gegenüber Riagara, auf der canadischen Seite, beginnt die große Weste Canada Bahn, die zum Theil vollendet ist, und nach Süd-Westen bin bis Octroit, 227 M., läust. Dort beginnt die Centraleisenbahn von Michigan, 220 M., bis Reu-Buffalo, wo die Lafayette, und Laste. Michigan. Bahn ansängt, die nach Süden zieht und bis Lafayette in

ahnen in ten. Die ; fobann

ju fetts:

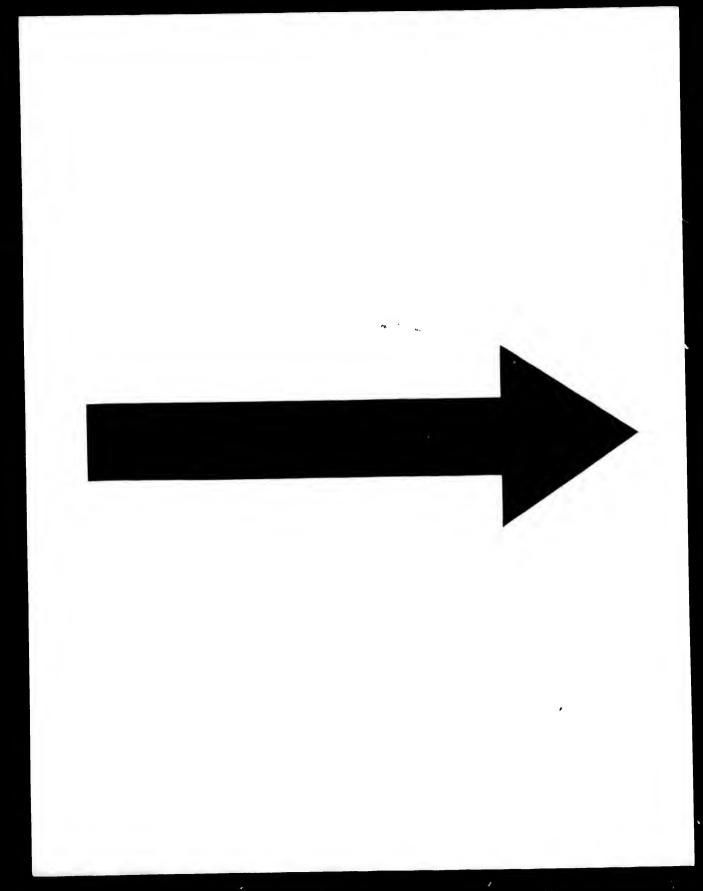
Totals ausgabe 1849.

266,287 283,840 169,908 429,443 31,145 120,412

95,090 209,686 26,783 119,712 255,160 23,668 99,456 90,817

15,714 159,661 235,772 11,833

101,231 85,044 115,407 588,322 91,645



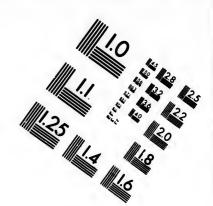
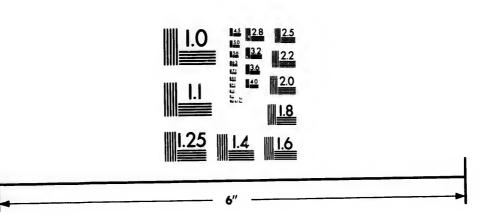


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WERSTER, N.Y. 14580 (716) 872-4503

STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE



Indiana, 100 M., fortgesett wirt. hier beginnt die Illinois. Central. Bahn, bie nach Beften bis Springsield in Minois, 180 M., lauft, und in Berbindung sieht mit der Spring field, und St. Louis Bahn, 90 M., die sublich bis St. Louis geht. Einzelne Streden dieser großen Bestahn sind noch nicht vollendet, doch soul 1852 keine Lüde mehr sein, so daß dann Boston in Massachusetts mit St. Louis am Mississpringspri burch Eisenbahnen von 1365 Meilen Länge in unmittelbarer Berbindung seht, und der Reisende von einer Stadt zur audern binnen 64 Stunden gesangen kann. — Bu Sandusky City am Erle. See beginnt die Mad. River. Bahn, welche nach Südwessen läuft und bis Springsield in Ohio reicht, 214 M. Dort beginnt die Little. Miami. Bahn und gebt in derselben Richtung bis Cincinnati, 109 M. Eine 165 M. lange Bahn zwischen Chicago und Galena ift im Bau.

Die Bofton und Providence Bahn läuft nach Guten, 41 M., und weiter nad Stonington. 47 M. - Die Bofton: und Lowell: Bahn, 26 M., lauft nord. weftlich und bat boppeltes Beleis. Sie fieht in Berbindung mit ber Bahn nod Rafbua, biefe mit jener nach Concord, Diefe mit ber Rordbahn bis Lebanon in Reu-Sampfbire, mo bie Connecticut. und Baffumpfic-River . Babn beginnt, Die bis Belle River und Stanftead fortgeführt worden ift, gufammen 156 M. - Die Bofton, und Maine.Bahn lauft nordöftlich bis Bermid in Maine, 73 M., und folieft bort an Die Bahn nach Portland. - Die Fitch burg.Bahn geht nach Rordweften, 49 D., bie Fitchburg, wo die Bermont. und Maffachusette.Babn beginnt, Die bis Brattleboro in Bermout geht, 60 M.; an Diefer Babn ju Afburnham, beginnt Die Chefbire-Babn bis Bellow Falls in Bermont, 54 D.; hier folieft tie Gullivan Bahn an, bie nach Morden gieht, bie Charlestown in Reu-Gampfhire, 30 M. Dort beginnt die Bermont: und Canaba.Bahn, Die nach Rorben bis Roufes : Point am Champlain-See geht; 40 M. Dann fangt Die Dabeneburg Bahn an, nach Gubweften, 120 M. Die Lange Diefer Linie beträgt 413 M. Bei Bellow. Falls beginnt Die Rutland. Bahn, Die nord: weftlich bis Burlington geht, 118 D. - Die Dftbabn (Geftern Raifroad) lauft nach Rordoften bis ju ber Linie zwiften ben Staaten Daffachufette und Ren Sampfbire, 38 M., wo die Dibabn in Reu-Sampfhire beginnt, die bie Portemouth lauft und von ba bis Portland weiter geht; Befammilange 109 M. In Portland beginnt bie große Bahn jum St. Loreng, nach Montreal, Die im Laufe ber nachften Jahre vollenbet fein foll, und eine gange von etwa 250 M. bat. - Die Did. Colony Babn geht nach Gudoften bie Pipmouth, 37 M. In Diefe Reben Babnen fcbließen fich, in Majadufette namentlich, febr viele 3weigbabnen an.

Außer ben obengenannten find in Reu. England noch folgende Bahnen vollendet: Verm

neus

Rhod Conn

noch f

überge

Linie, bemerf ganze Portia Ren . P - C1 eine be Die 21 ift gan Concor Centr anfolie Talls. über R M. ero bon ber

Centrali 40 M.

nectic bei Bar bei Can

Staaten.	Bahnen.		,	Lange.	Roften.
	1	_		Meilen.	8
Maine	Androscoggin und Rennebec			55.00	1,621,878
,,	Bangor und Biscatagnis			11.75	350,000
,,	Portfand, Saco und Portemouth			52.00	1,293,640
Reu-Pampfhire	Ditbahn in Ren-Bampfbire			16.80	493,085
**	Concord			34.50	1,386,788
	Rordbahn (inclufive Briftol) .			81 75	2,759,100
**	Manchefter und Lawrence .			23.50	717.543
"	Sullivan			25.50	
Bermont	Rutland			120.00	3,338,897
,,	Bermont Central			115.00	
Ahode Island	Providence und Stonington			80.00	2,614,484
Connecticut	Partford und Neushaven			38.00	
,,	Bartford und Springfield			20.13	
"	Soufatonic-Babn			110.00	
,,	R.Rondon, Billman'e und Palmer			68.00	
	Evtat .			821.83	

Sobann waren am 1. September 1850 in Reu-England unt Reu-York noch foigente 26 Bahnen im Bau begriffen, theilweise schon vollendet und bem Berfehr übergeben:

Atlantic und St. Lawrence, von Portland in Maine bis gur canabifden Linie, welche fie bei Canaan in Bermont erreicht. Bir haben ichon oben bei Canada bemerft, bag von Montreal aus Diefe Bahn bis nach St. Spaginthe vollendet ift. Die ganze Lange wird 156 M. betragen. - Rennebec, Bath und Portland, von Portland bis Augusta, 60 M. - Dorf und Cumberland, von Somersworth in Ren-Sampfhire nach Portland, 50 M. - Portsmouth und Concord, 40 M. - Concord und Montreal, von Concord in Reu-Sampfbire über Saverbill an eine ber Montrealbahnen, 69 M. - Bon Concord nach Claremont, 50 M. -Die Afbuelotbabn, von Reene in Reu-Sampfbire nach Bernon in Bermont, 20 Dt.; ift gang vollendet. — Contoocoof: Balley: Bahn, von Contoocoofville an ber Concord: und Claremont:Bahn nach Gillsboroughbridge, 14 M. - Reu. Sampfhires Centrafbahn, von Manchefter bis Bradford, wo bie Concord: und Claremont: Bahn anschließt. - Cocheco Babn, von Dover, in Reu-Bampfbire nach Saverbill; Great Falle und Conway.Bahn von Comereworth, in Reu-Sampfhire, nach Conway, über Rochester. Bon Diefen brei letigenannten Bahnen maren Mitte 1850 fcon 40 M. eröffnet. — Peterboro und Shirley, von Groton, in Maffachusette, wo fie von ber Fitchburgbahn abzweigt, nach Beterboro, in Reu-Sampfhire, 30 Dt. - Connecticut. und Paffumpfic. Miver : Bahn; von ber Mundung bes White River bei Bartford in Bermont, dem Beftufer bes Connectient entlang, bis zur Staatsbahn bei Canaan, wo fie in Die St. Lawrence und Atlantic-Bahn einmuntet; 114 D., wovon der größte Theil bereits fahrbar. - Bermont und Canada, von ber Bermonts Centralbahn bei Stanton. in Bermont, bis Roufes Point an der Ogbensburger Bahn, 40 M.; gang eröffnet. - Bbiteball und Rutland, 24 M., eröffnet (in Ren-

Babn, ig fteht Louis och foll uis am indung lelangen Bahn, Dort Cincin: ena ift b weiter ft norb: o na: u-Hamp= 19 River n. unb

bort an

49 M.,

attleboro

ire-Bahn

bie nach

ermont:

See geht;

Die Sange

bie norb:

äuft nach

ampfbire,

und von

die große

re vollen:

y.Bahn

sid, in

nen volls

Mort). - Eroy. und Rutland. Babn, von der vorigen bei Caffleton in Bermont abameigend, nach Trop, 80 M. - Connecticut. Balley Babn: von Bellom. Falls nach Brattleboro in Bermont, 20 DR., eine wichtige Berbindungebahn amifchen bei Bahnen nach Rutland und bem Oberlande und bem Connecticutfluffe und ben übrigen Babnen. - Fitchburg. und Borcefter Babn, 12 M. - Great June tion and Union Babn, ein Schienenweg jur Berbindung von Gaft Bofton gur Borcefterbabn bei Brighton, 6 M. - Wilton Babn, von Rafbvide in Reu-Samp. fbire, an ber Rafbua: und Lowellbabn nach Bilton, 9 DR., eroffuct. - Central: Babn, von New-Baven nach Springfield; Mitte 1850, wovon 45 M., bis Tarifville, eröffnet. - Raugatut.Babn, eröffnet von Bridgeport, in Connecticut, nach Bin: feb, 62 M. - Bartford. Providence und Gifbeill . Babn. eröffnet von Plainville; in Connecticut, nach Willimantic, 43 M. - Daben sburg. Babn, von ber gleichnamigen Stadt in Reu-Dort, nach Roufes Point am Champlain-See, 118 M., ift Ende 1850 gang eröffnet worden. - Bubfon-River:Babn von ber Stadt Reu-Dort nach Albany, 160 D., fcon befahren bis Poughteepfie, 75 D. von Reu-Dorf. - Reu Dort und Erie, von ber Stadt Reu Dorf aum Erie See. Diefe Babn mar 1850 bis Corning, 301 D., eröffnet. Um 1. Dai 1851 ift fie in ihrer gangen Lange bem Bertehr übergeben worden. Man fahrt feitbem von Reu : Dort nach Cleveland in 26 Stunden, nach Detroit in 36, nach Cincinnati in 40 und nach Chicago in 48 ober 50 Stunden.

Wir fugen hier eine Ueberficht ber Bahnen im Staate Reu. Dort bei, a'is bem Jahre 1849. Gine Bergleichung mit vorftebenden Angaben zeigt, welche Fortichritte 1850 gemacht worden find.

Bahnen.	Bahnen.				
4			Ī	Meilen.	\$
Albany und Schenectaty .			.	17.00	1,698,284
Mibany und Beft-Stodbridge			.	38.25	1,930,893
Attica und Buffalo			.]	31.50	870,648
Auburn und Rochefter			.	78.00	2,968,837
Anburn und Spracus				26.00	1,197,427
Buffalo und Blad Rod			.	3.00	
Buffalo und Miagara Ralls .			.	22.00	394,387
Capuga und Susquehannah .				28.00	186,011
Cheming			.	17 50	445,000
Butfon und Berffbice				31 50	819,631
Subfon River			.	78.00	5,003,678
Lewiston			.	3.33	20,052
Lodport und Riagara Falls .			.	23.00	210,000
Long Jeland			. 1	98.00	2,091,341
Reu-Dort und Grie			. 1	294.00	16,430,868
Reu-Dorf und Barfem			.	80.17	3,579,567
				35.00	548,353
Renffelger und Saratoga .				28 00	674,798
Saratoga und Schenectaty .				22.00	386,304

3 eröffnet

Nen=3

"-

ունիլո

Bahnen. Långe. Bantoften. Metlen. Saratoga und Bafbington . 39.5 1,102,505 Schenectady und Troy . 20.50 672,910 Claneateles und Jordan 5.20 28,361 Syracus und Utica . 53 00 2,363,043 Tioga Coal, Iron 2c. 15.00 Tonawanda . 43.50 974,865 Trop und Greenbufh 6.00 275,425 Utica und Schenectaby . 78.00 4,006,428 Batertown und Rom . 221,961 Total . 1208.05

In ben übrigen Staaten waren im Laufe bes Jahres 1850 folgende Bahnen eröffnet und bem Bertehr übergeben:

Staat.	Bahnen.	Meilen= lange.	Roften.	
Reu=Berfey.	Burlington und Mt. Bolly 3weigbabn	6		
"	Camben und Amboy	61)		
,,	Trenton Zweigbahn	61/4	3,200,000	
"	Reu-Braunfdweig Bweigbabn	29)		
"	Camben und Bootbury	9		
"	Reu-Berfen Central	36	680,000	
,,	Morris und Effer (Rewart nach Dower)	36	400,000	
"	Paterfon (nad) Berfey City)	16	500,000	
,,	Ramapo und Baterfon	17		
,,	Reu-Terfen (Jerfen City nach RBraunfchweig) .	30	2,000,000	
Beunfylvanien.	Philadelphia und Trenton	30	500,000	
,,	Bhiladelphia, Germantown und Rorristown	17		
,,	Germantown Bweigbahn	6		
,,	Bhiladelphia, Bifmingtown und Baltimore	99		
"	Philadelphia und Reading	93	11,531,447	
"	Philabelphia und Columbia	82	4,204,969	
"	Bhiladelphia City	6		
"	Bortage (Gollidaheburg und Johnstown)	361/2	1,783,000	
",	Balley (Norristown nach Columbia)	201/4		
",	Beft-Chefter (nach Columbia-Bahn)	10		
"	Bennfplvanien (Lancafter nach Guntington)	134		
",	Cumberland Ball. (Barrieburg nach Chambereburg)	56	1,250,000	
"	Franklin (Chambereburg nach Sageretown)	22	1,200,000	
	Dort und Brighteville	13		
"	Strasburg (Cumb.:Ball.:Babn nach Strasburg)	7		
",	Little Schuffill (Port Clinton nach Tamaqua).	23	326,500	
"	Danville und Botteville	441/2	320,000	
	Little Schuplfill und Susquehannah	106		
"		771/2		
"	Billiamsport und Elmira (N.D.)	40	600,000	
٨	Blogburg und Corning (A.D.)	40	40*	

ort bei,

Bermont

Bellow: zwifchen

und ben

Junc

fton gur

u-Hamp.

entral:

arifville,

ach Win:

fnet von

hn, von 118 M.,

er Stadt

von Neue. Diese in ihrer Dork nach nach Chi-

Staat.	Babnen.	Meilens lange.	Roften.	
Bennfpfvanlen.	Mt. Carbon	71/4		
,	Schuytfill Balley und Bweigbahn	25	300,000	
"	Schuyitill (Schuyltill nach Balley-R.)	13		
,,	Mill Greet (Bort Carbon nach ben Robiengruben)	9		
,,	Minebill und Schuyllill Baven	25	396,117	
,,	Mauch Chunt und Zweigbahn (nach ben Gruben)	25	100,000	
"	Room Run (Manch Chunt nach den Robiengruben)	51/4		
	Beaver Meadow (Paripville nach den Gruben) .	26	150,000	
"	Beaver Meatow Zweigbahn	12	200,000	
,	Sagleton und Lehigh	10		
"	Resquehoning (nach Lebigh River)	8		
"	Lehigh und Susquehannah	20	1,250,000	
"		21	1,200,000	
"	Carbondale und honestale	161/2	470.000	
"		4	170,000	
Defendence of	Pine Grove	17		
Delaware.	Frenchtown und Rewcastie		600,000	
Maryland.	Baltimore und Ohio (nach Cumberland)	178	7,623,606	
"	Frederick Breigbahn von Monocacy	3		
"	Baltimore und Susquehannah (nach Columb., Pa.)	75	3,370,282	
"	Bestminfter 3weigbahn	10		
n	Baltimore und Bafbington	31	1,650,000	
	Annapolis und Elf Ritge	21	400,000	
Birginien.	Richmond, Fredericksburg und Potomac	76	1,458,219	
"	Richmond und Betereburg	221/2	875,405	
"	Central	71		
	Chefterfield (Richmond nach den Rohfengruben) .	12	150,000	
"	Appomator (City Point nach Petersburg)	12	196,556	
"	Binchefter und Potomac	32	509,415	
"	Portsmouth und Roanote	781/2	1,454,171	
"	Greenville und Roanote (hideford nach Gafton)	20	284,433	
rd s Carolina.	Bafton und Raleigh	87	1,600,000	
,,	Betereburg (nach Belton, R. C.)	63		
"	Bilmington und Belbon	162	1,800,000	
id=Carolina.	SudeCarolina (Charlefton nach hamburg)	136)		
"	Brandville und Columbia	68	5,943,678	
,,	Camben 36. (von B. und C. Bahn nach Camben)	44		
	Greenville und Cofumbia	22		
Georgien.	Central (Savannah nach Macon)	192	3,222,289	
,,	Macon und Beftern (Macon nach Atlanta)	101	328,091	
"	Georgia (Augusta nach Atlanta)	171)	,	
"	Althene Bweigbahn	40	3,000,000	
,	Bweigbahn (Camat nach Barrenton)	4		
"	Bestern und Atlantic (Atlanta nach Chattanooga)	140		
"	Memphis Bweigbahn (von B. u. U. Bahn nach Rome)	18		
Alorida.	Tallahassee und St. Marts	26	130,000	
Oterion.	St. Josephs (St. Joseph nach Jola)	28	100,000	
Mishama			KON DOD	
Alabama.	Montgomery und Best-Point (nach Opelita) .	68	800,000	
"	Tuseumbia und Decatur	46	450,000	

Somit fammtli waren et der jün bau geg bie zuschen Bere Alfain Bau Bau

I N

Ind Ind Ind

*) 9 Fisenbahr von 2300 die ganze

anber in fprechen. rengfti Das Roften.

300,000

396,117 100,000 . . .

1,454,171

284,433 1,600,000

1,800,000

5,943,678

3,222,289

328,091

3,000,000

130,000

500,000

450,000

Staat.	Bahnen.	Meilens lange.	Roften.
Mississippi:	Bideburg und Jadfon	46	305,600
,,	Jadfon und Branden	14	100,000
"	Miffiffippi (Ratches und Malcoin)	30	
,,	St. Francisville und Bootville	28	168,000
Louistana.	Clinton und Port Sudson	24	
_"	Megican. Golf (M.: Drleans nad) Proctoreville) .	27	
Tenneffee.	Memphis und Lagrange	33	
Rentudy	Legington und Dbio (nach Frantfort)	29	450,000
"	Louisville und Frantfort (eröffnet nach Lagrange)	27	
Ohio.	Little Miami	84	1,508,402
,,	Mad River und Erie: See	135	1,754,260
,,	Sandusty und Mansfield	57	1,106,131
"	Columbus und Grie : Cee (eroffnet von Maneficib		
	nach Befvetere)	14	
* "	Cleveland und Columbus (eröffnet nach Bellington)	36	
"	Columbus und Renia	- 54	
Indiana.	Marifon und Indianapolis	86	
,,	Shelbyville Zweigbahn		
Ilinois.	Galena und Chicago Union (Chicago nach Elgin)	42	
"	St. Charles 3weigbahn	8	
"	Sangamon und Morgan (Springfield nach Raples)	88	
Michigan.	Central (Detroit nach RemaBuffalo)	2181/2	5,554,633
"	Southern (Monroe nach Colemater)	93	
"	Tecumfeh 3metgbahn	10	
,,	Detroit und Bontiae	25	300,000
,,	Abrian und Tonebo	33	

Somit ftellte fich, außer Reu-England und Reu-York, eine Meilensange von 4728, und sammtliche Bahnen 1850 zusammengerechnet von 8440 heraus. 3m Januar 1851 waren 8860 Meilen bem Berkehre übergeben, im Mai mehr als 9000 Meilen. In ber jungsten Belt hat namentlich ber Staat India na große Rührigkeit im Eisenbahubau gezeigt. Er hatte im April 1851 schon ben Plan zu 19 Cisenbahnen entworfen, bie zusammen eine Länge von 1205 Meilen haben werben. Davon waren 212 Meilen bereits vollendet *).

Ans ben vorstebenden Anführungen ergiebt sich, baß die bis jest vollendeten oder im Bau begriffenen Eifenbahnen in drei große Syfteme zerfallen, welche mit einauber in Berbindung fieben, und brei großen naturlichen Abtheilungen bes Landes entsprechen. Im Norden liegen die Bahnen, welche zu ben Seen und zum St. Lorenzftrome führen, und biefe mit den öftlichen und mittleren Staaten verknupfen. Das zweite Syftem überzieht bas Kuftenland zwischen ben Alleghannies und bem Meere mit Eifenftragen, das britte läuft im Westen der Gebirge, if

^{*)} Man berechnet, bag Ende 1830 in Amerita und Europa etwa 26,500 englische Meilen Cisenbabnen vollendet waren, beren Ban, Die Schöpfung eines Biertetjahrhunderts, Die Sonnne von 2300,000,000 Dollars toftete. Un einander gereihet wurden die Schienenstrange reichlich die gauge Erbe umspannen.

aber burch Schlenenwege von Dften nach Weften mit bem zweiten, und burch Bab. nen von Guben nach Rorben mit bem erftern verbunden. Balb wird ein ununterbro. dener Bertehr auf Gifenbahnen von Reu Drieans und Mobile im Guben bis nach Chicago und Montreal im Rorben bergestellt fein. Das Gifenbahnfpftem an ber Ruftenftrede beginnt ju Portland in Maine und berührt alle wichtigen Gee: und Safen: plate. Bofton ift mit Ren . Dort burch nicht weniger als vier verschiedene Babnen in Berbindung gefest worben, und biefe lettere Stadt mit Philadelphia gwiefach. Die Linie von ber größten Stadt Bennfplvaniens nach Baltimore lauft burd ben Staat Delaware, nach Maryland binein, berührt auch die Bundesftadt Bafbington, und fest fich, auf einer Strede burch ben mit Dampfichiffen befahrenen Botomac unterbrochen, in gerader Richtung bon Rorden nach Guben laufend, burch Birginien und Rord : Caro: lina fort, wo fie bei Bilmington, am Cape Fearfluffe, endet. Muf ben Grangen von Rord. Carolina und Birginien zweigen zwei Rebenbahnen ab, bie eine westlich nach Raleigh, Die andere offlich nach Rorfolt. Sudweftlich von Wilmington ift noch eine Lude in ber großen Berbindungefette, welche bis jest burd Dampfichifffahrt an ber Rufte bie Charleston erfett wird. In Diefer Sauptftadt von Gud.Carolina beginnt abermale eine Babnlinie junachft bie Augusta in Georgien; Diefer Staat bat, wie bemerft, uns ter ben fublichen fich im Gifenhabnbau gang befondere thatig gezeigt. Bon Augufta lauft ber Elfenweg gerade westlich burch ben norblichen Theil bes Staates bie Atlanta, und von ba ab meift nordnordweftlich bis Barrifon am Tenneffeefluffe. Er foll weiter bis Rafhville in Tenneffee fortgeführt werben. Schon jest fieht alfo auch im Guben bas atlantifche Ruftenland mit dem Stromgebiete bes Diffiffippi in Berbindung, und gwar nicht nur von Charleston ber, fonbern auch burch bie Centralbahn von Savannah aus, von wo eine Bahn, im Guben jener, von Augusta über Macon bis Atlanta läuft. Gub: Carolina bat noch feine Inlandbabnen von Brandville nach Camben und Columbia, Sier bat vorerft bie große Bahn ihren Entpunft, fie wird aber nach Reu : Orleans weiter geführt werben. Und man meint in Umerifa, fcwerlich werbe ein Sabrzebnt vergeben, ohne bag man auch ben Weiterban nach Weften, burd Louifiana, in Angriff nehmen, über ben Sabine geben, ben Schienenweg nach Galvefton und Soufton, und, ben Rueces überfdreitent, bis Datamoras bauen werbe. Auch febe man feinen Grund ab, weshalb nicht auch ber Rio grande überschritten, und Bera Cruz Endpunkt ber mehre tau: fend Meilen langen Gifenbahn werben folle. Gegenwärtig ift von biefem Riefenwerte eine Strede von mehr als 1300 Meilen Lange vollenbet, Die nur bei Bafbington und Wilmington unterbrochen ift, aber burch Dampfichifffahrt ergangt wird. Diefe Rord : Subbabn verbindet, wie gefagt, Die wichtigften Gee. und Bafenplate und vermittelt au allen Jahreszeiten einen regelmäßigen, ungeftorten, von Bind und Wetter unabhangigen Berfehr amifchen bem atlantifden Rorben und Guben.

Das britte Spftem läuft collateral mit bem atlantischen, von welchem es an vielen Bunkten nach Westen abzweigt, mehrsach durch die Alleghannies Bahnen sendet, sich im Stromgebiete des Mississippi entwickeit, und auch mit den Bahnen an den großen Seen, respective mit dem St. Lorenz in Berbindung steht. So z. B. verbinden die pennsylvanischen Bahnen den Delaware mit dem Ohio; die Baltimore-Ohiobahn wird am Ohio, eine beträchtliche Strecke unterhalb Pit burg aussausen; auch Birginien dentt dara ange neffec fortg

heitli örtlich burch regier wendi bas a bes A vielfa

vom ford, ford, ton, Millet am M

Saupt

ginnen

bahi

fier, E Quine ville, enben.

Picafa 550 A

men ei

burg 1 und at oder C und his

Haupi Toledo "Natic lantisch die vir baran, eine Bahn quer burch ben Staat westlich an ben Ohio gu bauen. Jene oben angebeutete Bahn von Charleston, respective Savannah, welche bereits bis an ben Tennesse gelegt worben ift, soll über Louisville in Rentucky nach Cincinnati an ben Ohio fortgeführt werben.

ch Bab.

unterbro.

bis nach

ber Rus

b Bafen:

abnen in

ch. Die

n Staat

und fett

erbrochen,

rd . Caro:

ngen bon

llich nach

noch eine

ber Rufte

abermale

ierft, un:

ı Augusta

Milanta.

weiter bie

öüden das

und swar

ınah aus,

uft. Gut:

Solumbia.

. Orleans

Sabrzehnt

n Ungriff

ton, und, en Grund

mebre tau:

tiefenwerte

igton und

e Rorb:

vermittelt

nabhangi-

es an vic-

nbet, fich

en großen inden die

ahn wird nien deuft Man sieht, daß die Cifenbahnen in den Bereinigten Staaten nicht nach einem einheitlichen Plane entworfen oder ausgeführt wurden. Sie entftanden je nachdem bas
örtische Bedurfniß fühlbar wurde, und sind zumeist durch Brivatleute und theilweise
durch den oder jenen Cinzelftaat gebaut worden, aber die Union als solche, die Bundesregierung, ist ihnen völlig fremd geblieben. Seit man sich überzeugt hat, wie nothwendig eine Berbindung aller verschiedenen Bahnspsteme unter einander ift, und wie sehr
bas allgemeine Interesse ein vielsaches Zusammenbinden derselben, schon im Interesse
bes Postdienstes und der Beschleunigung des Bertehrs erheische, ist diese wichtige Frage
vielsach erörtert worden, und man hat den Plan zu einem "Nationalen Eisenbahnspstem" entworfen, das sich in seinen Umrissen solgendermaßen heraussellt:

Eine Linie mußte am Atlantischen Meere, von Maine bis Louisiana laufen, und vom Norden aus berühren: Bangor, Augusta, Concord, Worcester, Springsield, Hartford, Newhaven, Neu-York, Trenton, Philadelphia, Wilmington, Baltimore, Washington, Frederickburg, Nichmond, Petersburg, Naleigh, Columbia, Augusta, Louisville, Milledgeville, Wacon, Columbus, Montgomery, Cahawba, Jackson, und bei Bickburg am Mississippi enden.

Eine andere Linie mußte die großen Seehafen am Atlantischen Meere mit den Saupipunkten an der See-Granze verbinden. Sie wurde in Boston und Reu-York beginnen, von wo die respectiven Strange bei Albany sich vereinigen, über Ulica, Rochester, Buffalo, Erie, Cleveland, Sandusky, Toledo, Michigan. City und Chicago, bei Quincy oder Galena am Missippi auslaufen.

Eine britte Linie mußte ju Philabelphia beginnen, und über Pittsburg, Banesville, Columbus, Indianopolis und Springfield, bei Quincy ober Alton am Miffisippi
enden. Bon Pittsburg sollte eine Zweigbahn nach Erie ober Cleveland laufen; jusammen etwa 1000 Meilen.

Eine vierte Linie mußte anfangen in Richmond, und über Lynchburg, Boint Pfeasant und Chillicothe nach Dayton geben, bas an ber britten Linie liegt; etwa 550 Meiten.

Eine fünfte Linie mußte von Charleston in Sub-Carolina ausgehen, über Samburg und Augufta burch Georgien, nach Chatanooga und Nafhville in Tennessee laufen und am Missippippi bei St. Louis enden. Bon bort ware eine Berbindung mit Alton ober Quincy berzustellen. Etwa 900 bis 1000 Meilen.

Die sechste Linie mußte ansangen zu Reu. Orleans, liefe nach Mobile in Alabama, und hatte eine Zweigbahn zum Marinearsenale in Bensacola. Bon Mobile liefe der Hauptstrang durch Tuscaloosa, Florence, Rashville, Frankfort, Cincinnati, Dayton, Toledo, Monroe und Detroit; zusammen 1190 Meilen. Im Gauzen wurde diese "National-Cisenbahn" eine Länge von eiwa 6800 Meilen haben, nämlich: 1) die atlantische Linie 1850 M.; die Linie zur Nordgränze 1300; die mittlere Linie 1000, die virginische Linie 550; die Süb- und Best-Linie 1000; die Goss- und Seen-Linie

1100 Meilen. Bon Bicoburg aus mare eine Fortsetung nach Tegas, von Alton ober Quincy eine foiche nach bem Stillen Weltmeere fin in Aussicht zu nehmen .).

Diefer Blan batirt von 1847. Mus ber weiter oben mitgetheilten Ueberfichtstafel und ben an fie gefnupften Bemerkungen ergiebt fich, bag man im Allgemeinen im Sinne biefes Blanes gearbeitet bat. Gin betrachtlicher Theil ber vorgefchlagenen Linien ift obnebin bereite vollenbet. Dan weiß, bag Deere, Strome und Canale nicht mehr allein-bie "großen Bertehreftragen ber Bolter" bilben. 3m Guben hat, wie mehrfach bemertt, ber Staat Georgien Die Initiative fraftig ergriffen; und neuerbinge beginnt man fich auch am mexicanifden Deerbufen gu regen; in Reu. Orleans und Mobile. Reus Dort bat fich burch feine Canale und Gifenbahnen ben Bertebr mit bem norblichen Weffen und ben Geen gefichert; Philabelphia und Baltimore find bem Dbio nabe gerudt: Rorfolt in Birginien tommt vermittelft bes Jamebfluffes, bes Renhamacanals, und ber projectirten Birginia. und Tenneffee Babn mit bem Oblo, bem Tenneffee und Miffiffippi in Berbindung. Fur Reu-Drleans ift allerdings Diefer letigenannte Strom ein unschägbarer und bequemer Berfehremeg, aber jene Communicationsmittel gwifden bem Atlantischen Meere und bem Stromgebiete bes Miffiffippi gieben bereits einen nicht geringen Theil bes Sandels aus bem Weften an fich. Dagu tommt, bag and Georgien feine Schienenwege bereits bis jum lifer bes Tenneffee bingeftredt bat, und bag auch Savannah und Charleston mit Reu Drieans in commerciellen Wettbewerb treten. Und Mobile in Mabama ift gefchaftig, fich in Berbindung mit bem Dhio, refpective mit bem Erie. See gu fegen. Unter biefen Umftanden wird es begreiflich, bag man in Reu Drieans nach einer Gifenbahnverbindung mit Louisville und Cincinnati trachtet. Ein Schienenftrang von bem Weltemporium am untern Diffiffippi bis nach Rafhrille in Tenneffee, wurde baffelbe jugleich mit ben Bahnen von und nach Memphis, St. Louis, Louisville, Cincinnati, ben Geen, Reu-Dort, Philadelphia, Baltimore, Rorfolt, Charleston und Savannah in Communication bringen, und Diefer Berbindungefchies nenftrang etwa 480 bis 500 Meilen lang fein.

Eine möglichft rafche Berbindungellinie zwischen ben bei ben groß, ten Sandelsstädten der Union ift schon langst als ein bringendes Bedürsniß erfannt worden. Reu-Yort bildet das Sauptemportum für den Rorden und Often, wie Neu-Orleans für den Süden und Besten. Bis vor etwa einem Jahrzehnt wurde der Seeverkehr zwischen diesen Platen buch Segespacketschiffe unterhalten. Die Entfernung zwischen ihnen beträgt auf dem Seewege eine 2500 Meilen, also beinahe so viel als zene zwischen Europa und Amerika, und die Fahrt nahm sechszehn bis dreifig Tage Zeit in Anspruch. Als dann die westlichen Ströme von Danupsichiffen besahren wurden, konnten die Reiselnden von Reu-Orleans bis Bittsburg stromauf, von dort nach Baltimore und dann weiter nördlich gehen. Renerdings schlagen sie auch von Reu-York den Beg nach dem Besten ein; sie benußen die Reu-York und Erie-Bahn und schiffen sich zu Cincinnati auf dem Ohio ein, ober sie machen vermittelst des Illinviscanals einen großen Theil der Reise zu Basser. Der directe Landweg ging bieber

non Tie. nebu fen. flatt, eine Durd Dritt Dalb große ober ben. unb rne, Tuß f von 6 ter S Münt jene u taß at rerbun Meilen 65 St würbe cingered tung w Banmn

um noch bas Gerleuregion Benfacol bisherig fes fchrei zere Limi Stunben bier mit 921/2 S

ber Ba

Dort vi

Eir ohne Zwe leans we

^{&#}x27;) A National System of Railroads. By J. W. Scott, of Ohio; in Hunt's Merchants Magazine, December 1847, p. 564-571.

von Reu-Drieans durch Mabama, Georgien, Gub-Carolina, Rord-Carolina, Birginten ze. oter Die Fahrt bauerte immer minbeftens acht Tage und mar eben fo unbequem ale unangenehm. Durch die oceanischen Dampfer wurde tiefem lettern Uebelftande abgehol-Btafel fen. Ein erfter Berfuch gur Directen Dampfichifffahrteverbindung fand icon 1820 en im Binien flatt, aber er miglang; erft 1848 wurde er mit Blud wieberbolt. Begenwartig fabrt eine gange Reife von Dampfern, und unterhalt regelmäßige Communication, welche im mehr Durchschnitt noch nicht fieben Tage Beit erforbert. Diefe will man jest noch um ein ehrfach ian flc Drittel abfürgen, indem man jugleich bie gefährliche Schifffahrt um die langgestredte Rens Balbinfel Floriba herum ju bermeiben gebenft. Diefes fann gefchehen burch einem bilden großen Canal, welcher ben obern Theil ber Balbinfel in geraber Linie burchichneibet, nabe ober vermittelft einer Gifenbahn, für welche überwiegende Grunde geltend gemacht merben. Am Atlantifden Meere, etwa unter 310 nordl. Br., bart an ber Grange Georgiene. canals, ee und und ein wenig nordlicher ale bie Breite von Reu. Drieans, liegt ber Bafen St. Da. Strom rye, 90 Meilen fublich von Savannah, mit einem Fahrwaffer auf ber Barre von 13 Auf bei niedrigftem und 23 fuß bei bobem Baf. Diefer Safen ift beffer ale iener wifden n nicht von Charleston und mindeftens fo gut wie jener von Savannah. Auf der Weftfeite Geor. ter Balbinfel am Golf, nach Guboften bin, liegt ber Bafen Cebar Rene, por ber nd daß Mündung bes Sumanee. Bon bort bis Reu Drleans beträgt Die Entfernung 375, tbewerb jene nach St. Marys 145, von Reu. Dort nach St. Marys reichlich 800 Meilen, fo io, rebaß auf diefem Wege, wenn die genannten Bunfte in Florida burch eine Gifenbahn ich, daß verbunden werden, die Entfernung gwifchen beiben großen Weltemporien auf eima 1300 scinnati Meilen fich ftellt. Die Fahrzeit fur gute Dampfer von Ren Dort bie St. Marys beträgt is nach 65 Stunden, jene von Cebar Reps nach Reu Drieans 35; fur Die Floribaeifenbabn emphie, wurde fie 5 Stunden, fur Die gange Reife 105 Stunden betragen, bemnach, Aufenthalt e. Ror. eingerechnet, etwa 5 Tage. Diefe Strafe wurde fur ben Banbeleverfehr von Bebeungeschie: tung werben, und jene gwei Safenplage ju großer Bebeutung bringen, inbem man bie

Bort verschiffen wurde.
Gegen diesen "Salbinselweg" erheben die Georgier Einspruch; fie wollen benselben um noch etwa 15 Stunden abkurzen. Die georgische Sudwesteisenbahn nämlich läuft bis in das Herz des Südens an ben Chattahoocheefinß, mitten in eine fruchtbare Baumwolstenregion. Sie bildet einen Bestandtheil der großen Linie, welche von Savannah nach Bensacola am Golf, im westlichen Florida, weiter geführt wird. Diese letztere ist vom bisherigen Endpunkte der Bahn nur noch 150 Meilen entsernt, und mahrend wir dieses schreiben (April 1851), wohl schon dies an den Flint-River vorgeruckt. Die "kürzere Linie" würde zurückgelegt werden in Dampfern von Ren-York bis Savannah, 60 Stunden; auf der Bahn von diesem seiztern Platze bis Pensacola, 17 Stunden, von hier mit Dampsschliff nach Ren-Orleans in 151/2 Stunde, im Ganzen also binnen 921/2 Stunde.

Baumwolle, welche jest burch Ruftenfabrer nach Reu-Avrt gebracht wirb, in Cebar Reps

ter Bahn übergeben, und in St. Marys entweder birect nach Europa ober nach Reu-

Einen wichtigern Ausgangs. und Endpunkt für die Eisenbahnen im Guben bilbet ohne Zweifel einft Mobile in Alabama. Diefer wichtige Plat wird kunftig mit Reu. Dr. leaus wetteifern, und jebenfalls, nächft biefem großen Stapelplate am Miffifippi, ber

größ.
fniß er.
Often,
ihrzehnt
Die
beinahe

is dreis n befahon bort ich von e. Bahn es Illis g bisher

s Mer-

wichtigste Blat am mexicanischen Meerbusen werben. Während Neu-Orseans am Strome, weit entsernt von ber Mandung liegt, an welcher die Barre nur 15 Fuß Wasser hat, dabei auf sumpfigem Grunde steht und ungesund ist, erhebt sich Mobile dicht am Meere auf einer sandigen trodenen Ebene, 15 Fuß über der höchsten Fluthmacke, in gesunderer Lage. Die Sommerhise wird durch die Seewinde gemäßigt, ringsum ist vortresstiges Quellwasser und unmittelbar bei der Stadt bildet der Mobilessuß, dessen ist vortresstiges Auclwasser und unmittelbar bei der Stadt bildet der Mobilessuß, dessen Flotten sichern Antergrund sinden können. Das fruchtbare und rasch aussprebende Alabama bildet für die Seestadt das nächste hin eine graße Stam meisenban zunächst die Mündung des Ohio, und dann weiter die Chicago am Michigan-See gebaut werden. Dieser Berkehrsweg erweiset sich als eine Nothwendigseit, und wird ohne Zweisel im lausenden Zahrzehnt sicherlich hergestellt werden. Der Plan ist für die ganze Länge der Bahn im Algemeinen entworsen, und da dieseite von ganz unberechenbarem Einstusse für das weite Land sein wird, welches sie durchzieht, so missen wir auf den Gegenfand näher eingehen.

Die große Stammbabn foll von Dobile aus burch funf Staaten laufen; 621/3 Meile tommen auf Alabama, 271 auf bas öftliche Miffiffippi, 1191/3 auf bas westliche Tenneffee, 391/2 auf das westliche Rentudy, 375 auf Illinois. Die Strede von Mobile bis gur Mundung bes Dhio beträgt auf bicfem Wege 492, jene vom Golfbis jum Die digan. See 867 Meilen. Die Richtung von Mobile bis jur Ohiomundung wird Beft ju Rord fein, von bort bis Chicago Rord ju Dft. In ihrer gefammten Lange burchfchneibet fie feinen fdiffbaren Strom ober Bluß , außer dem Dhio an beffen Ausfluß in ben Diffiffippi. Bon tiefem lettern lauft fie im Durchschnitt 90 Meilen, vom Babafb und Illinois etwa 50 Meilen entfernt. Da man fie auf ber linken Stromfeite fubren will, fo wird fie nicht burch die Bufinffe von Weften ber behindert und vermeidet jugleich im Often ben Tombighbee, Tenneffee und Babafb. Gie burchfchneibet von Guben nach Norden einen großen und fruchtbaren Laubfirich, bem es an jedem natürlichen Communications. wege fehlt, und fchafft eine Baupivertehrsaber fur ben Theil bes Weftens, burch welchen fie geführt wird. Dabei geht fie fast nach ber Schnur, und bie Berbaltniffe bes Gelanbes find fo gunftig, daß auf Diefer Strede, Die etwas weiter ift ale jene von Frantfurt am Main nach Reapel, ber bochfte Puntt über bem megicanischen Meerbufen nur 505 englische Fuß beträgt. Er liegt etwas fublich vom Obio. Der große Schienenftrang bat an vielen Stellen bie gunftigften Dertlichkeiten für Ausgange . und Durch. fcnittepunfte von Zweig. und Durchfcneidungebahnen; fo g. B. 120 Meilen von Mobile, in Clartes County, Diffiffippl, burchichneibet er bie Bideburg- und Montgomery-Linie: 30 Meilen weiter wird eine Zweiglinie aus bem Roblenbiftricte bes Black Barrier Balley, über Tuscaloofa ber, einmunden. Bei Tifchimingo. Staat Miffiffippi, folieft bie Querlinie von Memphis in Tenneffee an, welche burch Rord : Alabama, an Die georgifche Babn bei Rome ober Chattanooga reicht. Gine 23 Meilen lange Bweigbahn foll über ben Tenneffeefing unterhalb ber Great Bend Shoal geben, bie 346 Meilen von Mobile liegt. Diefer Zweig, welcher über Columbia und Rafhville in Tenneffee, nach Louisville ober Frankfort in Rentucky geführt wird, und von bort bis Cincinnati lauft, bilbet einft ficherlich fur die Staaten Tenneffee, Rentudy, Indiana

ben nac pur Dief Rot bab Pan . wirt Weg fabri ron ! Stro linter 1156 Louis Bon | fchieb unb 2 ben, u Meiler fonnen große truge fenbah Belfpie

u

m

20

mi

bie

un

liegende gefunde 21 feine vo mopol

Staate

mit bei

lichfeit

einer Di in Peru theils ül mittel von unfchagbarem Berthe. Bu Columbus in Rentudy foll ein Zweig ber " Ct.

Louis und Pacific Linie, " von Iron Mountain, Mabifon County, Miffourt, ber ein-

Die wichtige Linie, welche von biefer großen Stadt und von Alton ber nach Cincinnati

und Louisville tommt. Weiter norblich, auf halbem Bege gwifchen bem Dhio und bem Dichigan. See, wird jene Linie burchiconitten, welche von Springfield in Minois

nach Indianopolie, Columbus und Baltimore führt. Bei Beru, bem füblichen End.

puntte des Illinois, und Dichigancanale, zweigt fie nach Chicago und Galena ab, ju Diefen Stapelplagen fur ben Banbel ber Seen und bes obern Diffiffippi. Dort im

Rorden follegen bann wieder andere Bahnen an. In ben Gegenben, welche bi: Stamm.

bahn burchlaufen foll, wohnen ichon jest nabegu feche Millionen Menichen, und ber Sandelevertehr fleigert fich von Jahr ju Jahr in überrafchender Beife. Diefe Bahn

wird ben furgeften Beg gwifden Rorben und Guben bilben. Go g. B. betragt bie Wegftrede vom megicanischen Deerbufen bis Memphis in Tenneffee 913 Meilen Strom-

fahrt auf bem Diffifippi; auf ber Gifenbabn nur 461 Deilen, mas eine Beiterfparnis

von 90, und eine raumliche Erfparnig von 452 Stunden ergiebt; von Rafhville, Tenneffce :

Strommeg auf bem Cumberland und Diffiffippi 1641, auf der Gifenbahn 508 Deilen.

ilntericied 175 Stunden und 1133 Meilen. Bon ber Mundung des Dhio: Strommeg

1156 Meilen, Eifenbahn 526 Meilen: Unterschied 89 Stunden, und 630 Meilen. Bon St.

Louis : Strommeg 1366 Meilen, Gifenbahn 700; Unterfchied 133 Stunden, 666 Meilen.

Bon Cincinnati: Strommeg 1666 M., Gifenbahn über Rafhville nach Mobile 770; Unter-

fchied 168 Stunden und 896 Meilen. Bon Chicago: auf bem Illinoiscanal, bem Jilinois

und Diffiffippi 1734 Reilen, auf ber Gifenbahn 900 Meilen; Beiterfparniß 171 Stun-

ben, und raumliche Erfparnif 834 Meilen. Man glaubt bie gange, auf 876 bis 900

Meilen veranschlagte Strede fur 17,340,000 bis 18,000,000 Dollare berftellen gu

tonnen. Diefe Summe erfcheint boch, aber im Bergielch zu bem Rugen, welchen biefe

große Stammbahn ohne allen Zweifel gemahrt, mare fie bod nur gering; und fie be-

truge noch nicht bie Baffie bes Capitale, bas von ber einzigen Stadt Bofton in Gi-

senbahnen angelegt ift. Sie wird, nach allen in ben Bereinigten Staaten vorliegenden

Belfpielen, auch einen bebeutenben Transport fcmerer Baaren - alle Producte jener

Staaten, welche fie durchlauft, fallen fehr ins Gewicht - an fich gieben, wird ferner

mit ben Schiffsfrachten auf bem Miffiffippi concurriren tonnen, und aller Bahrichein-

lichfeit gufolge auch funftig von ben Ginwanderern gewählt werden; welche vom gefund:

llegenten Dobite aus rafder und nicht theurer ine innere Land gelangen, ale vom un-

Etwa 60 Meilen öflich von St. Louis burchfcneibet Diefe Stammbahn

ffliches re bei fichern Det für am me Ehicago thwen, n. Der ibe von ieht, fo ; 621/3 westilche obile bis ın Di: ird Weft fchneibet n Miffif. Milnots fo wird im Often Rorben ications. b welchen e Gelan. n Frant:

ufen nur

Schlenen.

d Durch.

eilen von

ntgomery.

lad War:

nisiffippi,

bama, an

len lange

gehen, Die

Rafhville

pon bort

Indiana

rome.

r hat, Meere

nberer

Alle biefe Babnen find entweder von blog ortlicher ober von nationaler Bebeutung; feine von ihnen trägt einen internationalen, ober wenn wir fo fagen durfen to 8: mopolitifden Charafter.

gefunden Reu Dricans aus, auf bem gefahrlichen Diffiffippi.

Bald nach ber Entbedung ber westlichen Erbhalfte machte fich ein Bedurfniß gu einer Berbindung beider Oceane fublbar, inebefondere nachdem die reichen Gilbergruben in Bern und Mexico von ben Spaniern bearbeitet murben. Das eble Metall ging theils über Bera Cruz, theils über Acapulco, alfo auf westlichem und auf östlichem Bege,

nach Europa, und die Buccaniere brachen fich auf ihren abentenerlichen Bugen einen Beg burch bie Urmalber von Bortobello nach Banania. Die franifche Berrichaft in Umerita war ohne Schwung, fie wurde im Beifte bes Monopole geführt, und obwohl bie vernanischen Incas ihr ein Borbild jum Strafenbau binterlaffen batten, babnte fie weber gute Strafen, noch grub fie Canale. Cortes batte auf bie Berftellung einer fünftlichen Baffeiftrage gebrungen, boch ohne Erfolg, und fpatere Bermeffungen batten feine Rolge; eine erft 1798 über ben Sfthmus von Tehnantepec angelegte Strafe mar ichlecht und fast unbrauchbar. Und boch hatten bereits im erften Biertel bes fünfzehn. ten Jahrhundere Die Spanier fich überzeugt, bag im Gudwoften wie im Gudoften ber weit ine Meer hineinragenden Salbinfel Mucatan, ber Continent fcmaler mirb und bie Cordiflere tief einfattelt. Sie wußten, bag auf einer Lange von mehreren hundert Beg. ftunden, von der Bucht von Tehnantepee bis jum Golf von Darien mehre Buntte liegen, welche eine Communication zwischen bem öftlichen und bem weftlichen Weltmeere erleichtern. Solde Bunfte find ber Ifthmus von Tehnanteper, auf welchem ber Gug. gacualco in ben Atlantifden, ber Chimalapa in ben Stillen Ocean fallt; Die Sondurae. bay, Ricaragua, und bie Landenge von Panama mit bem Golf von Darien. Bir werben über die Bebeutung biefer Bunfte an einem andern Orte ausführlich reben; bier mag bie Bemerfung genugen, bag burch ben Unternehmungsgeift ber Rorbamerifaner brei biefer Dertlichkeiten ichon nach Ablauf weniger Jahre, fur ben Bertehr gwifden bem Often und Westen burch Canale und Gifenbahnen bergerichtet fein werben, nämlich Ricaragua und bie Landengen von Tehuantepec und Panama.

Umerika wendet feine Westüste dem Often Nfiens und ber Infelwelt im Stiffen Moere zu, feine Oftsüfte ben Gesaden Europas und Afrikas. Es hat eine Mittellage wie kein auderer Erbtheil, es reicht aus der nörblichen kalten Zone bis in den füdlichen kalten himmelaftrich durch alle Allmate hindurch in der Richtung des Meridians; es umfaßt alle des Anbaucs fähigen Breitengrade im Norden wie im Süden des Gleichers. Denkt man sich eine Charte, auf welcher Amerika in der Mitte verzeichnet ift, so sieht man auf den ersten Bitc, daß die Berbindung zwischen vom Westen und bem Often der alten Weit auf dem kurzesten und bequemften Wege nur zu erreichen ift, wenn die Weltbeerstraßen durch den westlichen Continent führen.

Während die Nordamerifaner an jeuen oben bezeichneten brei Oertlichkeiten Canale ober Schienenwege bauen, verkennen sie boch keinen Augenblick, von welcher Wichtigkeit für ihren großen Staatenbund es fein muß, die neuerworbene und so schnell zu hervorragender Bedentung gesangte Westschie — Californien und Oregon — mit dem Stromgebiete des Mississpiel in Berbindung zu setzen. Eine Cisenbahn von die sem Bater der Gemässer bis an das Gestade des Großen Weltmeeres wird ein Miesennuternehmen sein und eine unermestiche Summe von Schwierigkeiten bieten, aber sie wird aus politischen wie aus commerciellen Rückschie hergestellt werden müßsen. Sie wird den einzigen und alleinigen specifischen ordameritauischen Berkehrsweg zwischen beiden Occanen bilden, und soll der Jaudel mit der eceanischen Insselwelt, mit hinterludien und China in nordameritauische Berkehrsbahnen gestentt werden, so ist die Ourchführung zener "Nammunthbahn" eine unbedingte Nothwendigkeit. Ueber diese ist man auch einig, nur fragt es sich noch: Wer soll die Bahn

gleic bem nach fein Entn feine verfc Plan chiga

inben

3ig 21

tel D

Bober

Unfpr

Banto

nenftr

b

2

w

110

gı

ne

(E)

6

un

llr

nu

nu

elu

lan

ftrie

veri

ber

fün

Eur

rifa, wendi große fürzeft Canal r GuandurasWir
en; hier
ierifaner
hen dem

ifte lies

eftmeere

Stillen Rittellage füblichen ; es um- Bleichers. fo fieht m Often enn bie

n Canale
Bickligkeit
u hervor:
1 Stromdiefem
es wird
n bieten,
ten mufnifchen
r oceaniahnen geNothwenbie Bahu

bauen und verwalten? Wo foff ihr Ausgangspunft und wo ihr Endpunft fein? Wir wollen in Rachftebenbem aus ber uns vorliegenden machtigen Daffe von Material bas Bichtigfte hervorzuheben fuchen. In ben letten Jahren find Dugende von Blanen entworfen, befprochen und wieder verworfen worden, und man ift noch ju feinem Entschluffe noch weniger ju einer Entscheidung gelangt. Aber man weiß, daß die Berftellung ber großen Oftweftbahn eine ber rubmreichften, nutlichften und jugleich folgenreichften Unter: nehmungen aller Beiten fein wirb. Gie giebt funftig bem Belthandel und ber gangen Culturftrömung eine neue Richtung, und es erforbert nur geringen Scharfblid, um mit Sicherheit vorauszusehen, bag einft im Bergen Nordameritas Ginwanderer aus Guropa und bem übervollerten Indien und China friedlich neben einander haufen werben. Die Uranfange ber menichlichen Gesittung liegen im alten Morgenlande; blefer Drient wird nun von Beften ber neue Bilbungsteime empfangen, und neben benfelben jugleich Danufacturen und Brot über Californien und Oregon; benn bie Die fba bn wird einen Abzugseanal für ben von Sahr ju Sahr fteigenden leberfchuß bes jegigen Beftlandes an Rorn, Dehl und Fleifch bilben, wenn fie unter einem gemäßigten Simmels. ftriche lauft; auf ihr wird ber Austaufch affatifcher und ameritanifcher Erzeugniffe fich vermitteln, und die großen Sandelbftadte an ber atlantischen Rufte werden funftig von der Bestfufte nur durch eine Beit von acht bis gebn, von China durch eine folche von fünf und dreißig oder vierzig Tagen getrennt fein. Und wenn der handel zwischen Europa und Oftaffen über Amerita geht, fo muffen bie Rord. Ameritaner, und nur fie, gleichsam die Frachtfahrer ju Land und See fur die gange Belt werden. Gewiß, von dem Tage an, da die große internationale und fosmopolitische Bahn ihrer gangen Lange nach bem Bertebr eröffnet wird, burfen bie Bewohner ber Bereinigten Staaten ficher fein daß fle das machtigfte und reichfte Bolt werben, eine Ration mit einer materiellen Entwidelung, wie die Jahrbucher ber Beltgeschichte fie noch nicht gefannt haben.

Seit beinahe einem Jahrzehnt har ein Burger von Ren. Dort, Afa Whitney, seine ganze Zeit und nicht geringe Summen Gelbes aufgewandt, um die Landtage der verschiedenen Staaten und den Bundescongreß zur Annahme eines von ihm entworsenen Planes zu vermögen. Sein Vorschlag läuft darauf hinaus, die große Bahu am Michigan-See beginnen, und sich durch sich seibst bezahlt machen zu lassen. Dieses geschähe, indem die Union ihm zu beiden Seiten der Bahn je dreißig Acker, zusammen also sechszig Acker Landes, abtrate, im Ganzen eiwa 78,000,000 Acker, wofür er je einen Zehntel Dollar zahlen würde. Auf der ersten Strecke von 800 Meilen, wo der Grund und Boden fruchtbar und werthvoll ift, würde er Ansangs nur die Hälfte des Landes in Ausspruch nehmen, und die andere Hälfte als einen Fond betrachten, aus welchem die Baukosten für die weiter durch die westlichen Einöden und Sandwüsten laufende Schienenstrecke gedeckt werden müßten.

Es liegt auf der flachen Sand, daß die drei neuen Bertehrswege durch Mittelamerita, die nordameritanische Oftwestbahn nicht etwa überflüssig, soudern doppelt nothwendig machen. Boranssichtlich, und wenn Analogien nicht trügen, werden selbst vier große Communicationsfraßen einst nicht mehr ausreichen. Die Banamabahn ist die fürzeste, aber fle liegt in keinem gefunden himmelsstriche; und, gleich dem Atcaragua-Ganale in dem, von Nord-Amerika verhältnigmäßig entfernten caralbischen Meere. Da-

gegen ist der Ishmus von Tehuantepec, bessen Ostseite der mexicanische Meerbusen bespült, näher zu erreichen; er befindet sich gewissenwasen vor der Thur der großen Hafenstädte am Golf, z. B. Mobile und Neu-Orteans. Diese ersparen für ihren Berkehr mit dem Stillen Oceane auf diesem Bege, im Gegensaße zu jenem über Panama, eiwa 500 Stunden Beges. So wird sich z. B. die Strecke von Neu-Orteans nach San Francisco über Panama auf 5000, über Tehuantepec auf nur 3300 englische Meilen stellen, und in demselben Berhältnisse wurden die großen Handelsplätze am Atlantischen Meere Zeit ersparen. Käme z. B. die oben erwähnte Eisenbahn quer durch den nördlichen Theil von Florida zu Stande, so würden Neu-York und Californien nur noch etwa 4500 Meilen von einander entfernt sein, und gegen eine Fahrt um das Cap Porn ungefähr 10,000 Meilen erspart werden. Eine Ostwestbahn stellt freilich das Berhältnis noch ungleich günstger.

Dan bat, wie gefagt, eine Ungabl von Concurrenglinien vorgeschlagen. Sie fallen fammtlich in drei verschiedene Bonen, deren jede einen befondern Intereffentreis bilbet: - bie binnenlandischen Staaten im Rorden bes 360, Die Staaten im Guben biefes Breitengrades, und die Staaten am mexicanischen Meerbufen. Um Die verschiedenen Intereffen auszugleichen, bat man ale Aufangepunkt ber Babn bie Stabt Inbepenbence im weftlichen Diffouri vorgeschlagen, bis wohin für alle brei Bonen leichter Baffervertebr und in nicht gar langer Beit auch Gifenbabnvertebr vorhanden ift. Diefer Bunft werde ben Staaten Jowa, Wisconfin, Illinois, Indiana, Ohio, Rentudy und Miffouri, nicht minder Ren : Dort, Bennfplvanien und Birginien genehm fein, fo bag bier die Intereffen von 10 Staaten aufammenfielen. Aber im Rorden werbe freis Ilch die Communication bis Independence mabrend einer Beit von drei bis vier Monaten im Binter fich gar nicht ober nur febr fcwierig bewertstelligen laffen, und es empfehle fich baber, auch einen Ausgangepunft weiter im Guben aufzusuchen. nenut man, wegen seiner centralen Lage, Die Stadt Memphis am Miffiffippi, im Staate Tenneffee. Indeffen von ba wie von bort werbe bie Strage nach Dregon burch bas neue Gebiet Deferet: Itab, ben frijch aufblubenden Mormonenftagt, laufen muffen, mab: rend bie Gublinie nach Californien vom Artaufas gerade nach Beften laufe. Diefe Strafe murbe burch bie alten, fagenreichen Golbbiftricte gieben; eine Strafe vom Reb River westlich fich vielleicht noch mehr empfehlen, weil fie weniger mafferarm fei und durch einen warmern Landftrich laufe. Auch in Texas hat man Ausgangspunkte vorgefchlagen, und unter Underm geltend gemacht, daß von dem Puntte ab, wo der Colorado in feinem obern Laufe ichiffbar werbe, bis jum fchiffbaren Rio Gila Die Entfernung nur etwa 700 Deilen betrage. Auf biefer Strede liegen eble Metalle, man bat an vielen Stellen Roblen gefunden; auch fei Golg und Bauftein in Menge gur Gand, und ba ber Gifa und ber Colorado in einander munden, der lettere Strom aus bem Beden von Deferet tomme, fo fet es thunlich, Diefem lettern Binnenlande eine Bahn bis jum Stillen Occan, eine Berbindung mit Californien, ju verschaffen. Diefe Tegablinie fei unter allen die furzefte, giebe burch ein gum großen Theile fruchtbares Land und tonne binnen funf ober feche Jahren bergestellt werben. Durch fie murbe ber Rucces, ber teganische Colorabo, ber Bragos, ber Trinibab und ber Cabine in ein großes Banbelobelta umgefchaffen werben. - Ferner empfehle fich eine Linte vom obern Rio grante

ans

auf

ban Sir bufe in 1 522 eine 148 pon weftli oberh Stret Benti eine ! ftellt gebeni reien Wo e fee au ber öf oberha 650 9 im If fen Di 8000 eine @ veranfo mit in Schwie monate gu befe Durchs Geftabe Tagen, werbe, müffen.

> 36, na T Amerik

Neu-De

aus; aber von da ab, wo biefer Strom foliffbar wird, liege weniger fruchtbares Land, und biefe Bahn murbe gum großten Theil megicanifches Gebiet burchichneiben muffen.

Undere Borfchlage empfehlen eine Bahn von St. Louis am Diffiffippi, welche auf ihrem westlichen Buge ben Rio grande überschritte, und jum Rio Bila liefe; fobann einen Schienenweg von Point Ifabel in Texas jum Stillen Meere. Auch bie Strede zwischen Tampico am mexicanischen und Mazatlan am ealisornischen Reerbufen hat Fürsprecher gefunden. Sie murde nur 800 Meilen lang fein, aber gang in Mexico liegen, wo man faum Stragen bauet, und fich nach wie vor mit bem alten 522 Meilen langen Bege gwifchen Bera Cruz und Acapulco behilft. Ferner hat man eine Bahn von Ratchez im Staate Miffiffippi nach Magatlan beautragt; fie wurde 1481 Meilen lang fein und 22,000,000 Dollars toften. Beiter: ein Schlenenweg von Galvefton in Texas nach San Diego in Californien, von erfterm Bunfte nords westlich bis unter 320 n. Br. laufend, bann westlich, fo bag bie Babn ben Rio grande oberhalb El Pafo überschritte und dem Gila entlang jum Colorado joge; Lange ber Strede 1200 Meilen ober auch 1400. - Dehr Aufmertfamteit bat ber von Thomas Benton, bisherigem Senator von Miffouri, in Antrag gebrachte Plan erregt. Er will eine Bahn von St. Louis nach San Francisco geführt, und in der Weise herge: ftellt wiffen, bag brei Biertheile ber fur Landverfaufe in Californien und Dregon eingebenden Summe und die Balfte des Ertrages alles übrigen Berfaufe von Staatelande. reien zum Bau verwandt würde. Gine Zweigbahn nach Oregon folle fich anschließen. Wo ein Schienenweg zu große Schwierigkeiten fande, murde eine macadamifirte Chauffee aushelfen. - Bhitney's Plan, beffen wir fcon oben ermahnten, ift folgender: der öftliche Anfangepunkt der Bahn foll am Michigan-See liegen, den Diffiffippi foll fie oberhalb ber Mundung bes Wisconfinfluffes, etwa bei Prairie bu Chien, berühren, 650 Meilen oberhalb St. Louis; bann nach Beften bis jum Gudpaffe laufen, und im Thale bes Columbiaftromes, und zwar bes Lewis ober fublichen Urmes, zum Stif-Ien Deean geführt werden. Im Gudpaffe mare fie über eine Bodenerhebung von beinabe 8000 Buß ju fuhren, und an einzelnen Stellen auf einer Strede von nur 80 Meilen eine Steigung von 1280 Fuß haben. Whitney bat bie Roften auf 69,226,600 D. veranschlagt; in biefer Summe find zwei Bruden, über ben Miffiffippi und ben Miffouri mit inbegriffen. Den Ginwurf, bag biefe Bahn, bei welcher allerdings gang ungeheure Schwierigfeiten ju überwinden maren, ju weit nordlich laufe, und mabrend ber Wintermonate nicht practicabel fei, fucht er durch Ginweisen auf die Bahnen in Neu-England ju beseitigen, wo ber Winter eben fo ftreng fet. Wenn er annimmt, bag man im Durchschnitt von England nach Neu-Dort in 10 Tagen, von bort auf seiner Bahn jum Bestade bes Großen Oceans in funf, und von ba nach Schang bai in China in 16 Tagen, alfo vom englischen Canal bis jum himmlischen Reiche in 31 Tagen fahren werbe, fo ift bas offenbar gewagt, und man wird mindeftens 10 bis 14 Tage gulegen muffen. Aber richtig wird es fein, bag man nach herftellung ber Dimeftbabn von Ren-Dort nach Auftralien in 36 bis 40, nach Manilla in 30, nach Java in 30 bis 36, nach Gingapur gleichfalls in 30, nach Calcutta in 36 Tagen gelangen tann.

Da bie große Diweftbabn auf Sabre hinaus bie Aufmertfamtelt Curopas wie Amerikas in nicht geringem Grabe in Aufpruch nehmen wirb, fo fugen wir noch bie

Safen.
Berkehr
anama,
118 nach
118 nach
119 nglische
am At11 durch
isfornsen
um das

freilich

Sie fal-

rcis bil-

Den Die-

en be:

erfchiede.
In de.
In de.
I telchter
Die.
Kentucky
fein, fo
erde frei:
Wonaten
empfehle
6 folchen
n Staate
urch das

fen, wäh:

Diefe om Red fei und infte vor Goforado itfernung i hat an and, und in Beden bis gum stinie fei and und Rueces, fes han.

io grande

Einwande und Bemerkungen einiger Sachverftandigen über Die verschiedenen Plane und Entwurfe bingu. Begen bie Streden von Memphis und von Fort Smith in Arfaufas, und von Tegas ab gum Rio grante und Gila wird geltend gemacht, baß fie burch ein fteiles Gebirgeland und vollig unbewohnbare Ginoben führen, auch mangle es ganglich an Bolg. Gegen Bentone Blan, ben Schienenweg von St. Louis ab am Rangas und Plattefluß bis jum Gudpaß ju führen, erhebt man die Ginrebe, bag fle gleichfalls burch holgarme Begenden fubre, bag im Staate Miffouri ber meifte Grund und Boben fich bereits in ben Banden von Privatleuten befinde, und 150 Meilen burch bas Intianergebiet laufe, von welchem gefehlich auch fein Sug breit veraugert werben barf. Heber bas Indianergebiet hinaus nach Beften ift Alles burre Ginode. Die Ausführung Die fes Plans wurde minbeftens 100,000,000 Dollars erforbern. Dagegen führe Bhitney's Babn auf ber erften Strede von 800 Meilen burch fruchtbares, gur Unfiebelung burchaus geeignetes Land, bas jumeift noch unverfauft ba liege und leberfluß an trefflichem Bauholz habe. Uebrigens icheint es, als ob man ben Plan, Die Gifenftrage in Dregon ausmunden zu laffen, vorerft aufgegeben habe, und bag in biefer Beziehung nur noch Californien in Frage fomme.

Ein Ingenieuroffizier ftellt Folgendes auf*): - Das Stromthal bes Rio Gila eignet fich nur ftredenweife gur Unlage einer Babn. Bwifchen ben Parallelen von 320 R., unter welcher ber Bila, und 390 R., wo ber obere Arfanfas lauft, nehmen alle Bebirgofetten eine fur ben Babnbau ungunftige Richtung, und es fragt fich, ob bort überhaupt eine geeignete Dertlichkeit aufzufinden fei, welche eine Bahnlinie von Dften nach Weften hier möglich macht. Dagegen find auf ber Offfeite bes großen ameritanifchen Rudgrades, ber Felfengebirge, Die Schwierigfeiten geringer und die Stromthaler bes Arfanfas und Platte erfcheinen gunftig. Wahrscheinlich wird man fur Die Babn ben Weg mablen, welchen jest die Auswanderer nehmen, nämlich bis in die Rabe des Großen Salgfees, in das Thal bes St. Marys ober humboldt, und von dort an ben öftlichen Fuß ber Sierra Revada in Dbercalifornien. In Diefem Ruftengebirge wird man einen practicabeln lebergang ju fuchen haben, um irgendwo an einen Fluß ju gelangen, ber fein Waffer der Bucht von San Francisco gufendet. Die gauge Strecke vom Miffiffippi ab murbe reichlich zweitaufend Meifen lang fein. Dagegen mare bie gerade Linie von Tampico bis Magatlan nur etwa 600 Meilen lang, aber bas Binnenland bietet für eine Gifenbahn allzugroße Schwierigkeiten. Aehnliches ift auf ber Strede im füdlichen Theil ber großen nordmegicanischen Ginobe ber Fall, am wenigsten jedoch auf ber Strede von Tampico nach San Blas; auf biefem Wege laufen die verschiedenen Zweige ber Sierra Mabre wie in einen Anoten gufammen. von welchem aus fie fich bann nach Rorden in jener Gabeltheilung verzweigen, welche ber "megicanischen Wildnis" einen fo eigenthumlichen Charafter aufpragt. Die Sauptfette ber Sierra ftreicht nach Rordweften, gegen ben Großen Ocean bin, mabrent bie Sierra Borta beinahe gang norblich nach Saltillo, Monteren und Lingreg gieht. Bwifchen tiefen Gebirgofetten liegt bas ausgebehnte Tafelland, welches feit Sabren von ben Indianern, indbefondere von ten Ra-

fog Cre wii gin öftli fein. eige Plai Die ! Renn bervi übert reits meere bageg Colon relinie Charte für bie Cap & gen alf atlanti von O gebebnt fernung Plagen ber gro Mittela ein von Cap So Montere Nimmt China e Fahrstra Californ

me

S

Theile b Großen ginut, u fdeibe. Dieilen ;

gerater g Mntre

^{*)} Connection of the Atlantic and Pacific Oceans by rails across North-America; in Hunt's Merchants Magazine, December 1849, p. 616.

ine und rtanjas, ein fteis alidy an zas und leichfalle o Boben 8 India: f. Neber ung die re Bhit: fiebelung an treff. ftrage in Beziehung

Mio Gila von 320 alle Ge: bort über: Often nach rifanifden thaler bes Bahn ben ce Großen n öftlichen man einen ingen, ber Miffiffippi Linie von bietet für füblichen ber Strede Bweige ber bann nad " cinen fo d Rordwe: ng norblich it bas aus:

ı-America ;

on ten Ras

mantiches burchftreift und ausgeplundert wird. Gine Gifenbahn von Tempico nach San Blas wurde burch manche ber fruchtbarften Streden Mexicos, namentlich burch bie fogenaunte Bajia laufen. Diefe bleiben wohl noch lange in ben Sanben ber fpanifchen Creolen. Fande man weiter norblich, etwa unter 280 n. Br., eine practicable Linie, fo wurde Diefe nur halb fo lang fein, wie jene vom Diffiffippi nach San Francisco. Gie ginge burch Tegas, Chihuahua und Sonora, alfo burch anbaufabige Lanbftriche. öftliche Unfangepunkt murbe an ber Matagorba-Bay in Tegas, ber weftliche in Guaymas fein. Aber biefe lettere Stadt liegt oben im californifchen Meerbufen, und nicht am eigentlichen Großen Beltmeer. Der Safen felbft ift übrigens vortrefflic. Blau fdwerlich nabere Beachtung finden wird, fo übergeben wir die Gingelnheiten, um bie Aufichten Des Geeoffigiers Maury in Bafbington mitgutheilen, ber wegen feiner Renntniffe und feines Scharfblid's in den Bereinigten Staaten großes Unfeben hat. Er bebt bervor, bag icon jest bie Schifffahrt ber Ameritaner jene Großbritanniens an Tonnengabl übertreffe, und ben Bereinigten Staaten bas commercielle Uebergewicht auf bem Deere bereits zugefallen fei. England, fagt er, liegt fur ben Bertehr mit Europa, bem Mittel: meere und einem großen Theile von Ufrita gunftiger ale bie Bereinigten Staaten; Diefe bagegen liegen in geographischer Binficht gunftiger für ben Berfebr mit ben englischen Colonien in Norbamerifa, mit gang Beftindien, Central und Gudamerifa. Gine Schelbelinie, welche die relativ gunftige Berfehrelage beiber großen Seemachte auf einer Charte bezeichnet, frenzt ben Aequator gerade ba, wo fich die große oceanische Strafe für die Schiffe befindet, welche nach Lanbern im Guben des Aequators, fei es nach bem Cap Born ober nach bem Borgebirge ber guten Boffnung, fahren. gen alfo bie Bafen von Brafilien und bes Stillen Dreans, China und Oftindien-fur tie atlantischen Staaten Nordamerifas fo gunftig wie fur England. Durch die Befiedelung von Oregon und Californien ift bas Bandelegebiet ber Rordamerifaner betrachtlich aus: gebebnt worben, indem fur baffelbe ein neuer Brennpunft entftand. Die furzefte Entfernung zwifchen zwei nicht unter bem Acquator ober in berfelben Lange liegenten Blagen ift ber Bogen eines großen Cirfels. Un ber Beftfufte von Gutamerifa lauft ber große Cirfel, welcher die furgefte Schifffahrtoftrage zwifden Chili, Bern, Genabor, Mittelamerita und Mexico andeutet, fo nabe bei Monteren in Californien vorüber, bag ein von Chili nach Schanghai in China bestimmter Dampfer auf jenem Wege bis jum Cap San Lucas, ber Gubfpige von Untercalifornien, fteuern und bann San Diego, Monteren ober San Francisco berühren murbe, ohne nur hundert Meilen umzufahren. Rimmt man aber Banama ale Ausgangepunft, fo murde man fur bie Fahrt nach China etwa 1000 Meilen fparen, wenn man ben großen Cirtel, über Californien, gur Fahrftrage mahlte, ftatt ben Weg über bie Sandwichs Infein. Go find bie Bafen Californiens gemiffermaßen bie Stationen auf bem halben Wege gwifchen bem fubliden Theile ber ameritanischen Westfufte und Oftaffen. Gine Linie, welche an ber Rufte bes Brogen Oceans in ber Mitte gwifden Monteren und ber Mundung bes Columbia be: ginnt, und burch ben Continent nach Philadelphia gezogen wird, bildet eine Theilungs. fcheibe. Die gerate Entfernung vom englischen Canal ab nach Bofton beträgt 2670 Meilen; von Bofton über Albany und Die Geen nach Chicago 1000, von bort in gerater Linie gur Columbiamuntung 1650; jufammen 5320. Bom englifchen Canal

über Philadelphia und Baltimore, nach Monteren 5100. Bom Canal nach Charles. ton in Sub-Carolina 3360, nach Demphis 510, nach Monteren 1500 Meilen, gufam. Monterey in Californien liegt brei Biertheilen ber Unionsftaaten unb bem gangen Mittel - und Gubamerita viel bequemer ale Oregon. Batte man icon eine Bahn von Memphis nach Monterey gebaut, fo murben die Reifenden aus Chili, Beru zc. nach ihrer Antunft in Panama ihre Reife nicht auf Dampfbooten im Stillen Deer nach Californien fortfegen, fo ibern nach Chagres fabren, bort mit bem Dampfer nach Reu-Orleans geben, Diffiffippi aufwarts bis Demphis, und von bort auf ber Gifenbahn nach Monterey. Sie tonnten auf Diesem Wege mehre Tage Beit erfparen. Memphis liegt alfo ohne Frage beffer als Chicago ober Prairie bu Chien. und bie californifden Bafen baben vor ber unfidern und gefährlichen Columbiamunbung große Borguge voraus. Geographisch liegen bie Bereinigten Staaten, feit bie Beftfufte ihnen gebort, fur ben Belthanbel gunftiger als ein anberes Bolt; Oregon und Californien find fcon ameritanifirt; Bombay, Calcutta, Singapur, Die Bafen von Ching, Japan, Auftralien und Polynefien find ihnen Taufende von Meilen naber als ben Englandern. Sier ber Beweis in Babien :

Bon	bem perfifden Golf	nach	England	11,300	nady	Californien	10,400	M.
,,	Bombay	,,	,,	11,500	,,	. ,,	9,800	.,
,,	Calcutta	.,	,,	12,200	,,	.,,	9,300	,,
,,	Singapur	,,	,,	12,300	,,	,,	7.400	,,
,,	Canton	,,	,,	13,700	,,	,,	6,100	,,
,,	Schanghai	,,	,,	14,400	,,	,,	5,400	,,
,,	Zebbo	,,	.,	15,200	,,	,,	4,500	,,
,,	Reu : Guinea	,,	,,	14,000	,,	,,	6,000	,,
,,	Nordweftfpige Reuhollante	,,	,,	11,800	,,	,,	7,800	,,
,,	Rorboftfpige Reuhollands	,,	,,	13,500	,,	,,	6,900	,,
,,	Neufecland	,,	,,	13,500	,,	,,	5,600	,,

Von Memphis, einem Centraspunkte im Mississprithal, beträgt die Entfernung nach China, auf dem gewöhnlichen Wege über Panama und die Sandwichs-Juseln 11,700 Meisen; diese werden durch eine Bahn nach Monteren und durch die Seefahrt auf dem großen Cirkel auf 6900 Meisen reducirt. Diese Bahn fürzte somit den Beg nach China und die Verbindung mit asiatischen Ländern, welche 500 Missionen Bewohner zählen, um etwa 5000 englische Meisen ab. Un Kohlen seht es weder in Californien noch in Oregon; weder auf Formosa noch auf Java. "Es wird die Beit kommen, da man zu Charleston am Atlantischen Meere Thee von Blättern trinkt, die vor vier Wochen in China gepflückt wurden." Denn von Schanghai gesaugt man nach dem 4500 Meisen entseenten Monterey in 26 Tagen, und ersühre die Fahrt auf der Eisenbahn von dort dis Charleston keine Unterbrechung, legte der Dampswagen Tag und Racht 40 englische Meisen in der Stunde zurück, so wurde man die Reise durch das ganze Festland in der Tagen vollenden können. —

Für welche Strecke man fich enblich auch entscheiben moge, — sicherlich wird eine Gifenbahn vom Miffisppi jum Großen Weltmeere hergestellt werben *). "In

der geh wird und oder ihn aus über, geleit amerifich a er an Schill

und f Jahrer ten 14 mäßige Mexico pfer au lich bie in bem Länge 2,724,4 trug 64 Postämt fünf "ai

nien " er erst nach fassung v. gresse. I Bhiladely bis steben fuhr, ein Iahre 17

Das Ge

Di

^{*)} Stupendous as appears this proposed enterprise, there is nothing in it at all imprac-

ticable. F
is done.
a hundre
cial Emp
step of our
ours by a

ber gangen welten Welt ift amerikanischer Unternehmungsgeist sprüchwörtlich. Man gebe wohin man wolle, vom eisigen Rorben bis in ben beißen himmelsfrich, überall wird man Spuren vom Genius unseres Boltes finden. In jedem Winfel ber Erde und sei er noch so ablegen, erscheint ber Amerikaner, vorausgeseit, daß er dort hantel ober Gewerbe trelben kann. Und er thut es nicht etwa, weil Armuth und Dürftigkeit ihn bazu zwingen, wie das bei anderen Boltern wohl ber Fall ift. Er lebt von Sause aus die Unabhängigkeit, welche ganz zu seinen Staatseinrichtungen paßt; er stellt sich überall auf sich selbst, er trachtet nach Erwerb, während er vom Geiste bes Fortschrittes geleitet wird, dem der Einzelne wie das ganze Land dienen. Am großartigsten tritt der amerikanische Unternehmungsgeist im eigenen Lande zu Tage. Der Amerikaner mühet sich ab, er resindet, er will; und Alles gelingt ihm am Ende. Er begreift und weiß, daß er am Ausbau einer mächtig großen Ration mitarbeitet, einer freten Nation, beren Schilb einst den ganzen Continent beden wird."

Die Beforderung ber Correspondenz zwischen ben Vereinigten Staaten und fremden Kändern bildet einen der wichtigsten Zweige der Post. Am Ende bes Jahres 1850 besanden sich zu diesem Behuse 16 Dampfer im Dienste; zu diesen sellten 1851 noch vier andere kommen. So unterhalten die Bereinigten Staaten regelmäßigen directen Berkehr mit England, Deutschland (Bremen) und Frankreich, mit Mexico, Bestindien, Sud und Mittelamerika, wo sich an die in Chagres einsausenden Dampfer auf der Bestindte eine Dampsschlicht, die sullich die Balparaiso, nördlich die Californien und Oregon reicht. Im Insande betrug die Zahl der Postrouten in dem mit dem 30. Juni 1850 abschließenden Fiscalsahre 5590, die durchschnittliche Länge derselben 178,672 Mellen, der Jahrestransport 46,541,423 Mellen sür 2,724,426 Doslars Kosten. Der Zuwachs der Zahrestransport 46,541,423 Mellen strug 649, jener der Länge 10,969; Zahl der Postmelster 6518, Gesammtzahl der Bostämter 18,417, von welchen im Laufe des Jahres 1979 neu errichtet waren. Die fünf "ausländlischen Postrouten" hatten eine Durchschnittslänge von 15,079 Meilen. Das Gesammteinsommen des Postamtes besteles sich auf 5,552,971 D. 48 Cts.

Die englische Reglerung hatte schon 1692 einen "Generalposimeister für Birginien" ernannt, aber ein allgemeines Bostamt für die nordamerikanischen Colonien wurde erft nach 1770 errichtet; der Sauptsis besselben war in der Stadt Neu-York. Die Berfassung von 1789 übertrug das Recht, Bostämter und Boststraßen einzurichten, dem Congresse. Im Jahre 1750 ging alle 8 Tage ein "Stage-Boot" zwischen Reu-York und Philadelphia, wenn Wind und Wetter es erlaubten, und die Fahrt dauerte "nur sechs bis sieben Tage." Alls 1756 in dem Boote, welches zwischen Neu-York und Ambey suhr, ein "Theetisch" eingerichtet wurde, war man entzudt über so viel Comsort. Im Jahre 1755 ging die Post von Philadelphia nach Neu-England nur alle 14 Tage,

41*

harleszusamen und
i schon
en aus
eten im
nit dem
on bort
Beit eri Chien,
ibiamun-

en näher),400 M.),800 ...),300 ...

6,100 ,,

feit bie

Dregon

ie Bafen

5,400 ,, 4,500 ,, 6,000 ,, 7,800 ,, 6,900 ,,

Gutfernung
die Juseln
e Seefahrt
t den Weg
en Bewoher in Cafied die Beit
trinft, die
man nach
hrt auf der
wagen Tag

herlich wird n*). "In all imprac-

Reife durch

ticable. For a nation so extraordinary as ours, the fiat has only to go forth, and the deed is done. What is two thousand miles of railroad to the American people, and what is a hundred millions of dollars? We want the road, to complete for us that commercial Empire after which we have sighed, — which has been indicated for us in every step of our progress, from the landing of the Pilgrim Fathers, and which appears to be ours by a manifest and inevitable destiny. De Bow, Vol. VII. p. 32.

während der Winterzeit, und im Sommer erhieft man Briese aus Boston in der Hauptstadt von Pennsplvanien in drei Wochen, im Winter aber oft erst in sechs Wochen. Der erste Borschag zur Einrichtung eines directen Bostweges von Wassington nach Reu-Orieans datirt vom Oreember 1803. Bis dahin ging die Posstraße auf Umwegen nach Knozville und Rashville in Tennesse, dahin "durch die Wildniss" über Ratchez nach Ren-Orleans. Roch 1805 meinte man, daß ein Postwagen von Georgien bis zur Hauptstadt von Louistana mindestens vier Monate sahren werde. Im Jahre 1790 gab es in den Bereinigten Staaten 75 Postämter, die Posstraßen hatten eine Ausbehnung von 1875 Meisen, die Einnahme des Postamtes betrug im Ganzen 37,935 Dollars. Im Jahre 1800: 903 Postämter, 20,810 Meisen, 280,804 Dollars; 1820 schon 4500 Postämter, 72,492 Meisen, 1,111,927 Dollars; im Jahre 1830: 8450 Postämter, 115,176 Meisen, und 1,850,583 Dollars; im Jahre 1840: 13,468 Postämter, 155,739 Meisen und 4,543,522 Dollars. Die Zissen sür 1850 sind weiter oben angegeben worden.

Das Ret elettromagnetifder Telegraphen, mit welchem Ente Mary 1850 bas Gebiet ber Bereinigten Staaten von Canada bis jum Delta bes Diffiffippi überfpannt mar, umfaßte nabeau 14,000 englische Deilen, und feit jener Reit ift baffelbe no : vergrößert worben. Die erfte elettrifchemagnetifche Telegraphenlinie in ben Bereinigten Staaten mar jene von Bafbington nach Baltimore. Bir führen bier einige ber wichtigften Linien auf; Bon Bafbington nach Reu Drieans, über Richmond in Birginien, 1716 Meifen ; von Bafbington nach Neu-Dort, über Baltimore und Phifabelphia, 245 Meilen; von Baltimore nach Pitteburg in Bennfplvanien und Bheeling in Birginien, über Cumberland, 324 Meifen; von Philabelphia nach Lewistown an ber Delawarebaymundung, 100 M.; nach Reu-Mort 120 Meifen; nach Bitteburg über Barrisburg, 309 Meilen. Bon Reu. Dort nach Bofton, über Rem. Saven und Springfield, 240 Meilen: von Reu : Dort nach Buffalo über Trop aus Albany 509 Meilen. Bon Reu . Dorf nach Fredonia, am Erie . Gee, über Remburgh, Bort Jervis, Demego ac., 500 Meilen. Bon Bridgeport in Connecticut, nach Bennington in Bermont, über Pittefield in Daffachufette, 150 D., von Bofton nach Bortland in Maine, über Dover in Reu Sampfhire, 110 Meilen. Bon Borcefter in Maffachusetts nach Reu-Bedford über Providence in Rhobe Island, 97 Meifen; nach Reu-London in Connecticut, über Rorwich, 74 Meilen; von Bortland nach Calais in Maine, über Bangor, 260 M.; von Calais nach St. John in Reu-Braunschweig, 125 M. Bon Troy, in Reu Dort, nach Bhitehall, über Galem, Reu-Dort, 72 M.; von Troy nach Montreal in Canada, über Bennington, Rutfand und Burfington, in Bermont, 278 M.; von Buffalo nach Queenstown in Canada, über Lodport in Reu- Dort, 48 M.; von Buffalo nach Milwaufee in Wisconfin, über Erie in Bennfylvanien, Cleveland in Ohio, Detroit in Didigan und Chicago in Buinoie, 812 Meilen. Bon Queenstown nach Montreal, über Toronto und Ringston in Cauata. 466 M.; von Montreal nach Quebec, über Trois Mivieres, Canada, 180 M.; von Cleveland nach Bittsburg, über Afron in Ohio, 130 M.; von Bittsburg nach Cincinnati in Obio, über Columbus, 310 Deilen; von Bitteburg nach Columbia in Tenneffee, über Bheeling in Birginien, 680 D.; von Columbia

Te 10 D von eine berg Loui The

der

n

DE

no

űĘ

weld Wert 1848 Paffa 197, Deten nien 1 Laufe 232,0 Big 30 len, bi Staate 32 -40 --find fer mitgere Bon be Die Ge bavon 1 44 gebi lifden & 83/5. Die Bem ficht ma beten im Deutschl Schweber

Gubamer

nach Memphis in Tennessee, 205 M.; von Columbia nach Neu-Orleans über Nathez. 600M.; von Reu-Orleans bis Balize an ber Mississpimundung, 90 M.; von Columbus nach Childicothe in Ohio 45 M.; von Cincinnati nach St. Louis in Missouri, über Vincennes in Indiana, 410 M.; von St. Louis, über Alton und Muscatine nach Galena und Chicago, in Ilinois, 710 Meilen. Bon Louisville führt ein Telegraph nach Neu-Orleans über Nashville, mit einer Berzweigung nach Memphis, 1050 M.; von Nashville nach St. Louis über Paducah und Cairo, 400 M.; von Dayton nach Toledo und Chicago, über Indiancyolis, 580 M.; eine neue Linie von Neu-York nach Boston, 240 M. In Bau waren in der Mitte des Jahres 1850 eine Telegraphensinie von Monroe nach Green Bay, über Chicago, 550 M., und andere Linien im Staate Wisconsin, 400 Meilen. Auch hatte man eine Linie von St. Louis nach Fort Leavenworth in Aussicht genommen, und daneben in verschiedenen Thelsen der Union manche Linien von vorzugsweise örtlicher Bedeutung.

Wir fchließen Diefe allgemeinen Angaben über Die materielle Entwicklung ber Bereinigten Staaten, mit einigen Rotigen über bie Ginmanberung, von welcher fcon in ber Ginleitung und fpater in verschiebenen Abichnitten unferes Bertes bie Rebe gewesen ift. Im Laufe ber gwolf Monate vom 30. September 1848 bis babin 1849 tamen in ben Bereinigten Staaten nicht weniger ale 299,610 Paffagiere aus fremben Staaten an, jumeift Ginwanterer. Davon waren conflatirt 197,253, ale mannlichen und 119,915 weiblichen Befchlechte. beten in Reu-Mort, namlich 213,726 Ropfe; in Daffachnfetts 29,780; in Bennfpfvanien 15,511; in Maryland 8072; in Louisiana 25,209; in Tegas 429 Ropfe. 3m Laufe bes Ralenderjahres 1848 fandeten in Ren. Dorf 191,907 Berfonen, 1849 ichon 232,000; auf 1847 fommen nur 166,110 Ropfe. Die febr mabrend ber letten brei-Big Jahre bie Ginmanberung allmalig jugenommen bat, ergiebt fich aus folgenden Bablen, Die aus ben Bollamteregiftern gezogen worben find. Es tamen in ben Bereinigten Staaten an, in ben Jahren: 1820 auf 21 - 5993; 1824 auf 25 - 8532; 1831 auf 32 - 23,074; 1835 auf 36 fcon 62,473; 1837 auf 38 fcon 59,363; 1839 auf 40 - 84,146; 1841 auf 42 - 101,107; 1845 auf 46 - 147,051. Dabei find jene, welche aus ben englischen Colonien über bie Landgrange einwanderten, nicht mitgerechnet. Die Mehrzahl ber Ginwanderer befieht aus Irlandern und Deutschen. Bon ben erfteren fandeten 1848 in Reu-Dort 98,061, von unferen ganbeleuten 57,973. Die Gefammtzahl ber bort angelangten Paffagiere (189,176) tamen in 1041 Schiffen; bavon waren 531 ameritanifche, 341 britifche, 125 beutsche Fahrzenge. Der Reft von 44 gehörte anderen Flaggen an. Das Berhaltniß ber Rranten ftellte fich fur bie englifden Schiffe auf 30 Procent, fur Die ameritanifden 93/n, für Die beutichen auf nur 83/s. Die bunt die Rufterfarte ber Ginwanderung ift, und aus welchem Bolfermofait ble Bewohner ber Bereinigten Staaten, ale Bolt genommen, jufammengefest find, erficht man aus folgenden Angaben. 3m Laufe ber erften funf Monate von 1849 fanbeten im hafen von Reu-Dort Ginwanderer: aus England, Irland, Schottland, Bales, Deutschland, Schweig, Frankreich, Solland, Belgien, Italien, Spanien, Bolen, Rugland, Schweben, Danemart, Rorwegen, Oftinbien, Bestindien, Canada, Reufchottland, Mexico, Subamerifa, Afrifa, Sicilien, Sarbinien und ans ber Turfei.

" über eorgien Sahre en eine 37,935 Oollare; 1830: 1840: ir 1850

ra 1850

n ber

Bo.

ington

se auf

pi über. t baffelbe ben Berter einige hmond in nd Philas nb Bhee: ch Lewis: Bitteburg aven und s Allbany Rewburgh. nad Ben: fton nach Borcefter eilen; nach Calais in g, 125 M. von Troy n Bermont, Reu . Dort, Bennfpira: inoie, 812 in Canata,

180 M.;

itteburg

burg nach

Solumbia

3. Die Staaten von Meu-England.

Maine.

Diefer Staat liegt am meiften von allen übrigen nach Rorboften ; gwifden 430 und 470 24' n. Br. In ibm beginnt bie Geen-Region Rordameritas, welche fich weit nach Beften erftredt; ber fechete Theil ber Oberflache von Maine beftebt aus Baffer. Die aum acabiiden Gebirgefpftem geborenben Bobenguge reiden bis an bie Rufte, welche mit ihren vielen Buchten, tief ine Land einschneibenben Fohrben und ber großen Menge vorliegender Infeln einen burchaus norwegifden Charafter aufweifen. Die größten Binnenfeen find ber Moofeheab, Gebago, Chefuntoot und Umbagog; Die wichtigften Strome find ber St. Croig, welcher die Grange gegen Reu-Braunschweig bilbet; er fällt, nach einem nur 54 DR. langen Laufe, in bie Baffamaquobby Bay; -- ber Benobfcot, 275 M. lang, bat im obern Laufe zwei Urme, ift fchiffbar bis Bangor; -ber Rennebec tommt aus bem Doofebeab. See, 200 DR. lang; für große Seefchiffe bis Mugufta, für fleinere gabrzeuge bis Ballowell ichiffbar. In ben obern Theil ber Rennebec Ban fallt von Rordmeften ber ber Unbrofcoggin. - Der St. Johne, welcher einen Theil ber Grange gegen Reu. Braunichweig bilbet, nimmt unter anderen Aluffen auch ben Arooftoot auf. Das Rlima ift ftreng falt, aber gefund. Maine liefert bie verfciebenen Getreibearten, gute Rartoffeln, eignet fich theilweife gut gur Biebaucht, und führt außer Ralt und Marmor befondere Dolg aus. Flichfang, Schiffebau und Bollen. manufactur find Sauptgewerbezweige. Es bat eine gunftige Santelblage. Ausfuhr 1849 : 1,286,681, Ginfuhr 721,409 Dollars. Die See., Fing. und Ruftenfchifffahrt ift ungemein bedeutend. Die Tonnengahl ber Rheberei ber 13 Bafenplage von Maine beirug 1849 eiwa 467,700 Tonnen: Paffamaquobby 17,116 Tonnen, Machias 20,327; Frenchmans. Bay 31,636; Benobicot 36,484; Belfaft 43,073; Bangor 24,716; Balboborough 89,715; Biecaffet 17,089; Bath 88,820; Portland 84,568; Saco 203; Rennebunt 9849; Mort 1057.

Die Bolfszahl (1840: 501,793; 1800: 151,719) war 1850 auf 583,018 Röpfe gestiegen. Staatseinnahme 525,688, Ausgabe 478,802 D.; von ber lettern tamen auf die vollziehende Gewalt 3007 D.; Legislatur 41,690, der Gouverneur bezieht jährlich 1500 D.; ihm zur Seite stehen 7 Rathe, die von der Legislatur gewählt werden. Der Senat zählt 31, das Repräsentantenhaus 151 Mitglieder; sie erhalten 2 D. Taggeld während der Sitzungszeit; Wähler ist jeder Bürger der Bereinigten Staaten, der 21 Jahre alt ist, drei Monate vor der Bahl im Staate anfässig war, keine Almosen empfängt und nicht unter Bermundschaft sieht. Mehr als 100,000 Kinder besuchten 1850 regelmäßig die 3350 Bezirksschulen. Maine wurde zuerst 1630 besiedelt, gehörte seit 1652 als District zu Massachseits und bildet seit 1820 einen selbständigen Staat. Die Bersassung ist von 1829. Am Ende 1849 hatte Maine 32 Banken, mit einem Capitalstod von 3,148,000; Circulation 2,136,394; Deposita 1,076,288 Doslars.

Der Sig ter Regierung ift in Augusta (44° 18' 23" n. Br., 69° 50' w. 2.), am Kennebec, 43 M. vom Meere, 150 M. N.N.D. von Bofton, 469 M. von Reu-

Bei (48 Da. unt öffli Um Lan Ent 50" am 14,4 Die ! Benn Toni 1842 im 3 Fuß auch s wirb man : etwa froggi 1794 anftali gut be

De

8002 gifchen Benob 54' n. Diefer Waldo

n. Br. 1850: guten & tenben Mort, 595 M. von Wafbington, bat 8231 Ginmobner, 6 Rirden, ein Staatebaus, Reugbaus ber Bereinigten Staaten, Irrenhaus und bobere Behranftalt. -- Bortland (43 ° 39' 52" n. Br., 70 ° 13' 34" w. Q.), Die größte Stadt in Maine, auf einer Salbinfel an ber Casco.Bay, 105 DR. von Bofton, mit 1850 26,819 Ginwohnern und trefflichem, geraumigem Safen, ben bie Forte Preble und Scammel fougen. Rort. offlich, bicht vor ber Stadt, liegt auf bem Monnt . Joy eine Sternwarte. Die gange Umgegend ift malerifc. Portland bat bebeutenben Sanbel, auch nach Weftinbien, mit Laubesproducten, fieht mit bem übrigen Reu. England in Gifenbahnverbindung und wird Endpuntt ber aus Canada herfommenden atlantiffen Bahn. - Bangor (440 47' 50" n. Br., 680 47' w. Lange), 231 DR. von Bofton, 663 DR. von Wafbington, am weftlichen Ufer bes Penobscot, etwa 60 M. vom A. Dcean, in malerifder Gegenb: 14,441 Ginwohner. 3m Jahre 1769 murbe bas erfte Sans gebaut, 1772 beftanb Die Boltsmenge aus 12 Familien, 1790 aus 169 Ropfen. Die Brude über ben Benobfcot ift 1330 guß lang; bie nach Bangor ift ber Stron fur Fahrzeuge von 400 Tounen jugangig, aber 5 Monate im Jahre, wegen bes Gifes, nicht jugangig, bas 1842 am 21. Marg, 1818 am 1. Mai aufging. Gehr bebeutend ift ber Solghantel; im 3. 1849 wurden gemeffen 160,418,808 Fuß; 38 Schiffe gingen mit 5,043,819 Fuß Bauholg beladen in bem genannten Jahre nach Californien. Bangor verforgt auch Bofton mit Banholg. Bangor hat eine bobere theologifche Lebranftalt. Seit 1847 wird auch ber obere Benobscot mit Dampfern befahren. Bei heiterm Better erblict man von Bangor aus ben 80 D. nach R.R.W. liegenten Cathabin : Berg, ber fich etwa bis 5330 Rug erhebt. - Brunewic, 5000 G., am linten Ufer bes Unbrofcoggin, am Bejebfcott: Bafferfall, beffen Bafferfraft fur Fabriten benutt wirb. Das 1794 gegrundete Bowdoin: College ift in Reu-England berühmt; mit biefer hohern Lehranftalt ift eine 1820 geftiftete medicinifche Facultat verbunden. Beibe Unftalten find aut begabt und erhalten vom Staate 3000 D. Bufchuß.

Weniger bedeutend find: Bath, am Kennebec mit einem vortrefflichen Safen, 8002 E.; Thomaston, 5500 E. an der St. Georgebay, mit einer höhern theologischen Lehranstalt, und dem Staatsgefängnisse; Belfast, 5000 E., Safenplat am Benobscot; Calais am St. Croix, der bis dahin schiffbar ift; und Castport (44° 54' n. Br., 66° 56 w. L.), auf ber Insel Moofe in der Passamaquoddybay, 3000 E. Diefer Hafenplat ift der östlichte Punkt in den Bereinigten Staaten. Deutsche sind zu Waldoborough, Bidbeford und da und dort zerstreut angesiedelt.

Meu-Bampfhire.

Bwifchen Maine, Canada, Bermont und Maffachufetts, 42° 41' und 45° 11' n. Br. u. 70° 40' u. 72° 30' w. L.; im J. 1790: 141,899; 1840: 284,574, 1850: 317,999 Einwohner. Der Staat hat nur 18 M. Seefüste und nur einen guten hafen, Bortsmouth. Das Geftade ift fandig, steigt aber schnell zu einer bebenetnenen Gobe empor. Das Innere ift eine Abwechselung von Bergen, Gügesn und

30 und eit nach . Die welche Menge größten chtigften ilbet; er De-

gor; --

diffe bis

r Rennes

, welcher i Flüssen it bie versicht, und i Wollensyr 1849: fffahrt ist on Maine 20,327; 24,716;

88; Saco

583,018
er lettern
iouverneur
statur gelieber; fie
e ber Berte anfässig
100,000
terst 1630
820 einen
tte Maine
; Deposita

50' w. L.), ron NeuThatern. Go ftreng und talt bas Rlima, fo fcon ift die Scenerie in Diefem Staate, ben man wohl auch ale nordamerifanifche Schweig begeichnet. Die von Reifenben viel befuchten Beifen Berge, White Mountains, gwifden 44 und 45 on. Br. erheben fic im Bafbingtonberge bie ju 6234 Buß; im Moofebillod ju 4636, im arofen Monaduod ju 3254 Buf Deereebobe. Berühmt ift bas "Thor" ju ben Beifen Bergen (Notch ober Gap in the White Mountains), an ber Beftfelte, unweit von ben Quellen bes Sacofluffes, eine tiefe Bergfpalte, welche an einer Stelle nur 22 fuß breit ift. Das Bebirge ift bier wie auseinauber gefpalten, und fallt auf ber einen Seite fenfrecht, auf ber andern in einem Bintel von 45 Grad ab. Die Strafe von Portland nach Lancafter in Connecticut ift burch biefe Spalte bem obern Saco entlang geführt. Unweit von bem Unfang ber tiefen Schlucht bricht ein Baffer hervor, bas die Silber. caseabe bilbet, welche über brei Relfenftufen 250 guß tief herabfturgt. Reu-Samp. fbire gabit viele Geen; ber Binnipifeogee, im fuboftlichen Theile bes Staate, ift 23 Meilen lang. 10 breit; ber Squam. See 6 DR. lang; bie anberen find fleiner. Die beiben Sauptftrome find ber Derrimae und ber Connecticut. Der erftere ents fpringt, in feinem Saurtarme, bem Demigemaffit, unweit jener Schlucht in ben Beifen Bergen, und vereinigt fic nach einem Laufe von 70 M. mit bem Binniviseogee, einem Abfluß aus bem gleichnamigen Gec. Er muntet bei Remburpport in Daffachufetts. Der Connecticut entfpringt im nordlichen Sochlande von Reu Sampfbire; fein weftlicher Urm, ber Sall, bilbet einen Theil zwifchen Diefem Staate und Canada. Sein Lauf, im Allgemeinen Gut gu Weft, fcheibet Reu-Bampfbire und Bermont, burchftromt bas weftliche Daffachufetts und bas mittlere Connecticut, wo er fich nach einem Laufe von reichlich 400 Meilen in ben Long Joland Slund ergießt. Fur Schiffe von einem Tiefgang bis ju 8 Fuß ift er bis Bartford, fur fleinere Dampfer und Boote bis in ben Staat Bermont gu befahren. Bei Balpole bilbet er bie Bellow. Falls, wo fein Waffer auf einer Strede von 100 Ruthen 44 guß Befall bat. Diefe Cab. caben find überbrudt, und burch einen Canal von einer halben Deile gange und fieben Schleufen umgangen worben. Much ber Merrimae bat Cascaben, Die Amostegg Falls, welche in zwei Abfagen 50 guß binab fturgen. -

Neu-Sampshire eignet sich mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau; es liesert Fleisch, Butter, Kase, Getreibe und Flachs, hat eine schwungreiche Juduftrie, und sührt neben ben Erzeugnissen dieser lettern, außer den Landesproducten vorzugsweise Holz, Fische, Bottund Persasche aus, aber nur in die Nachbarstaaten. 1849 betrugen die überfeetschen Exporte überhaupt nur 5878 D., die Importe 64,351 D. Der Staat hat 22 Banken. Die ersten Unsebelungen fallen in das Jahr 1623; eine besondere, von Massachsche gertennte Proving wurde es 1671; die Bundes-Verfassung der Vereinigten Staaten nahm es am 21. Juni 1788 mit 57 gegen 46 Stinmen an. Seine Staatsverfassung wurde 1784 gegeben und 1792 abgeändert. Der Gouverneur, den alijährlich das Bolk mählt, bezieht 1000 Dollars Gehalt. Er muß während der 7 seiner Erwählung vorhergegangenen Jahre im Staate ansässig gewesen und 35 Jahre alt sein, auch für 500 Pf. Sterling Eigenthum besitzen, wovon die Häste an Grundstücken im Staate. Sein Beirath (Council) besteht aus fünf Mitgliedern, welche gleichsals das Bolk wählt; sie müssen 30 Jahre alt sein. Die Legislatur, genannt General Court of Rew-hampsbire,

befte iåbr anfå Das glieb St. einne Davi richte fünf Staal ben ; burch ber G von n Morbe

wie be 430 4. Biscate mit ber in Bert Cis. bes Sal nnb Ruf lich vor eine ho Bofton, Merrima mit wele

w. L.

ber Ca

Canale

3n 45° 30 154,465 fûfte. Er cingelne (

beflebt aus Senat und Reprafentanten. Der erfte gabit 12 Mitglieber, welche bas Bote jabrlich mablt. Beber Senator muß 30 Jahre alt fein, feit fieben Jahren im Staate anfaffig fein, und innerhalb beffelben Gigenthum im Betrage von 200 Bf. St. befigen. Das Reprafentantenhaus gabit 250 Mitglieber, bie jabrlich gemabit werben. Bebes Ditglied muß 30 Jahre alt, und feit zwei Jahren im Staate anfaffig fein, und 100 Bf. St. Bermogen haben, wovon ble Balfte ale Liegenschaft im Babibegirte. Die Staate. einnahme betrug für 1850 nur 172,056 D.; Die Staatsausgabe nur 167,011 D. Davon tommen auf Befoldungen fammtlicher Beamten ber vollziehenden und ber richterlichen Gewalt nur 19,018 Dollars; fur Die funf Rathe, welche jeber einen ber funf Diftricte verwalten, 885; Senat 1078; Reprafentanten 20,127 D. Der fleine Staat hatte 1850 2107 Schulen, Die von 78,863 Schulern über 4 Jahren befucht wurben; bie Ginfunfte fur bas Boifofdulmefen beliefen fich auf 174,517 D., wovon 145,892 burch Steuern aufgebracht murten. Gin Staategefangniß und ein Irrenhaus unterhalt ber Staat in Concord; im erftern befanden fich am 31. Dat 1850 nur 91 Individuen, von melden 72 wegen Berbrechen gegen bas Elgenthum, 2 wegen Tobtichlages, 4 megen Morbes, 8 wegen wirtlicher ober beabfichtigter Rothaucht eingefperrt maren.

Concord, Die Sauptftadt liegt am Merrimae (430 12' 29" n. B., 710 29' w. 2. Staatehaus), 76 M. von Bofton, 481 von Wafbington; 8584 G. Bermittelft ber Canale und Schleufen, welche ble Falle bes Merrimac umgehen und bes Middlefeg. Canale hat ble Stadt eine Bafferverbindung mit Bofton. Die größte Stadt, und wie bemertt ber einzige Safen in Reu-Sampfbire ift Portemouth (unitarifche Riche 43º 41' 35" n. Bt., 70º 45' 50" w. 2.), 9739 G.; unfern ber Munbung bes Biecataqua, auf einer Salbinfel, 54 MR. von Bofton, 493 von Wafbington. Ge ftebt mit ben gegenüberliegenden Orten Rittery in Maine und mit Great Island burd Bruden in Berbindung. Der Safen ift vortrefflich, und wegen ber farten Fluth immer frei von Gis. Gin bedeutender Werft ber Bundebreglerung flegt an ber gegenüberliegenden Gelte bes Bafens, auf Continental Island. Rheberei 16,674 Tonnen Seefchiffe, 8604 Fluß. und Ruftenfdiffe. - Dover, 6000 G., legt an ben Bafferfallen bes Cochecto; 6 M. norb. ild von benfelben Great. Falls Billage, mit vielen Fabrifen; - Egeter hat eine bobere Lebranftalt; - Rafbua, am rechten Ufer bee Merrimae, 41 D. von Bofton, 5826 E., ift eine febr gewerbfame Stadt; - Bannover, am linten Ufer bes Merrimac, hat bas Darmouth College, eine fcon 1770 gegrundete hohere Behranftalt, mit welcher eine medleinische Schule verbunden ift. Danchefter, 18,933 Ginwohner.

Dermont.

Bwifchen Reu Sampfhire, Canada, Reu Dorf und Maffachufetts; 42° 44' und 45° 30'n. Br., 71° 30' und 73° 20'w. L. Es hatte 1790 nur 85,416; 1800: 154,465; 1840: 291,948; 1850: 314,322 Einwohner. Der Staat ift ohne Meerestüfte. Er wird von Suben nach Norben von beu Grunen Bergen, einer Kette, in welcher einzelne Gipfel, g. B. ber Manofield, 4279 Fuß, eine beträchtliche Gobe haben, durchzogen.

taate,
i viel
n fich
großen
i Bern ben
j breit
Seite
ortland
geführt.
ilberSampits, ift

fleiner.

ere ent.

Weißen

einem

chufetts. in west. Sein rchströmt m Laufe n einem soote bis Falls, iefe Cab.

ng.Falls,

t Fleisch, prt neben che, Potts Exporte en. Die esten nahm ng wurde off wählt, vorherge. Sein oahlt; sie ampshire,

Etwa in ber Mitte bes Staates theilt fich bas Gebirge in zwei Retten, von welchen eine nordnordoftlich nach Canada binubergieht. Die Green Mountains find von 10 bis 15 D. breit, vielfach von Thalern burchichnitten, und mit Radelholzwaltern bedect; baber ber Rame. Die Fluffe find flein; Die nach Often laufenden fallen in ben Connecticut; Die westlichen, 3. B. Lamoille, Miffisque und Binoosti, fallen, gleich bem Otter. Greet, in den Champlain: Sec, ber in feiner gangen Lange Die Beftgrange bilbet. Er ift von S. nach R. 120 Dt. lang und bis ju 15 Dt. breit, und burch einen Canal mit bem Bubfon im Staate Reu-Dorf verbunden. Sein Abfluß liegt in Canada und geht jum St. Loreng. Auch in Bermont ift bas Rlima gefund, aber bie Binter find lang und ftreng. Der Schnee liegt monatelang oft bis ju neun Fuß Tiefe, g. B. bei Burlington, und fdmilgt nicht leicht vor ber Mitte bes April. Der Boben ift im Allgemeinen fruchtbar, die Biebaucht bedeutend, namentlich jene von Merinofchafen; Die Aferde aus Bermont haben in Amerika großen Ruf. Man bereitet viel Bott : und Berlafche, Rartoffelftarte, etwa 6 Mill. Pfund Abornguder, und hat Marmorbruche und Eifenminen. Die reichlich vorhandene Wafferfraft benutte man gur Anlage von Fabrifen, meift für Wollenwaaren, Sage, Dele und Papiermublen. Ausfuhr 1849: 688,869, Einfuhr 147,721 D. Der Staat hatte 1849 etwa 70 Fabriten; vorzugemeife lieferten Diefelben Alanell, Cafimir, Satinet, ichlichtes Wollentuch und Doedftins.

Bermont trat 1796 als felbftandiger Staat in Die Union. Die Legislatur beftand fruher nur aus einer Rammer, aber 1836 ging man zum Zwelkammerspftem über. Der Senat besteht aus breißig, bas Reprafentantenhaus aus etwa 230 Mitgliedern, ba jebe Town einen abordnet. Gie erhalten 11/2 Dollar Taggelber; Genatoren, De: prafentanten, Gouverneur, Der 750 D. Gehalt bezieht, und Der Bollziehungerath werden alljährlich vom Bolfe gewählt. Stimmberechtigt ift jeder 21 Jahre alte manuliche Burger, Der feit einem Jahre im Staate anfaffig ift; bas Obergericht wird von 6 Richtern gebildet, welche jeder 1375 D. Gehalt beziehen. Diese und die Unterrichter werden jahrlich von ber General : Affembly gewählt. Gigenthumlich ift biefem Staate ein Rath von 13 Cenforen, melde vom Bolfe einmal in fieben Jahren ermahlt merben. Gie baben an untersuchen, ob die Berfaffung unverlett erhalten fei, und ob sowohl bie gefeigebenben wie bie vollziehenten Behörben ihre Pflichten treulich erfullt haben. - Bermont hatte 1849 eine Staatseinnahme von 119,386 D., Staatsausgabe 111,056 D., Babl ber Banten : 23. Sobere Lehranstalten find; Die Berment : Univerfitat ju Burlington, 1791 gegründet. Das College ju Middlebury und bie Univerfitat jn Rorwich. Bahl ber gelehrten Schulen, "Atabemien", betrogt etwa 50. 3m Jahre 1850 batte tiefer Staat 2647 Schulbiftricte; in ben Schulen befanten fich 95,616 Schuler. Die Lebrer und Lehrerinnen bezogen 124,371 D. Gehalt; verausgabt murben überhaupt für Bolfeichulen 204,695.

Montpellier, Die Sauptftadt in malerifche: Lage am Wineobfi, im nördlichen Theile bes Staats, mit nur 4112 Einwohnern. — Burlington, auf einer Landjunge an ber Mündung des Winoobfi oder Onion in den Champlain See, die bedentendfte Stadt im Lande (44° 27 'n. Br., 73° 10' w. L.), 300 M. nördlich von Reu-York und 513 von Waffington; 5212 E. — Middlebury zu beiden Seiten ber Wasserfalle bes Otter-Greef, 3000 E.; in ber Rabe bricht schoter Marmor.

abe giel vor Mo Wo Con im

hat

llege

Die

£

be

D

ja:

De

mi

N. 11
ftable
lich
fucht.
treffli
wohn

anofü

mit

mehrf Stellt beiben in bei Religi beime glieben Bermi 100 s

200 9

Maffacufetts.

Diefer "Bay: Staat" grangt im R. an Reu-Sampfbire und Bermout, in D. an bas Meer, im S. an bas Meer, Rhobe Island und Connecticut, in B. an Reu-Dorf; amifchen 41 0 23' und 42 0 52' n. Br., 69 0 50' und 73 0 30' w. B. Er bat eine Lange von eima 190 und eine Breite von ungefahr 90 Meilen. Die Bewohnerzahl beirng 1790 nur 378,717; 1830: 610,408; 1840: 737,699; 1850 aber 994,665. Das Gelande gerfällt in brei verfchiedene Abtheilungen. Der Geftadefaum ift flach und fandig; wo biefe Alluvialebene aufhort, beginnt ein Sügelzug, ber ben Staat von Rorden nach Guden burchzieht, und fich bis ju 300 Fuß Sobe erhebt. Die zweite ober mittlere Abtheilung umfaßt bas ichone Thal bes Connecticut, mabrent ber gebirgige aber fruchtbare Begirt Bertibire ben westlichen Theil einnimmt. Durch Diefen lettern gieben fich zwei Gebirgefetten, die Taghtannid. ober Taconicherge an ber Granze von Renigort, und zwifden bem Connecticut und bem Soufatonie, bie ju ben Green Mountains gehörenten Soofictberge. Der Solyote bei Northampton hat 1200, ber Bachnfett über 2000, der Sattelberg im nordwestlichen Theile 4000 Fuß. Der Connecticut bemaffert ben Staat auf einer Strede von 50 Meilen; ber Soufatonic fließt im Beften, ber Merrimac im Nordoften. Bon ben gabireichen Gefliegen beben wir noch die Fluffe Nafhua, Concord, Taunton und Bladftone hervor. Maffachufetts hat eine vielfach eingezachte Rufte mit einer Menge trefflicher Gafen. Bor ber Gubtufte liegen viele Infeln, unter benen Marthas Binepart und Rantudet die größten find. Die geräumige Maffachufette: Bay, 40 M. breit, liegt zwifchen bem Cap Unn im R. und Cap Cod im G.; die Buggards: Bay liegt im S.W. der Halbinsel Barnftable, die halbmondförmig im Cap Cod ausläuft. Die halbinfel Rahant liegt nordlich vom Bostoner Hafen; sie wird wegen ihrer wildromantischen Seescenerie haufig befucht. Maffachufetts hat im Allgemeinen einen wenig ergiebigen Boben, ber jedoch vortrefflid bebanct wirb; boch liefert es taum binlanglich Getreibe fur ben Bebarf ber Gin: wohner; die Gewerbeinduftrie fteht auf einer hoben Stufe; die Schifffahrt und ber Bandel merben angerordentlich ichwunghaft betrieben.

Wir haben bie erste Besiedelung von Massachusetts in einem frühern Abschnitte ausssührlich geschildert. Der Staat nahm bie Unionsverfassung am 6. Februar 1788 mit 187 gegen 168 Stimmen an. Seine besondere Berfassung vom Jahre 1780, ist mehrsach revidirt worden, zuleht 1840. Der Gouverneur (2500 D. Gehalt), dessen Stellvertreter, Senat und Repräsentanten werden alljährlich vom Bolfe gewählt. Die beiden ersteren müssen sieden Jahre im Staate aufässig gewesen sein, Grundeigenthum in demselben im Werthe von 1000 Pfund Sterling besiegen, und sich zur christischen Religion bekennen. Ein and 9 Männern bestehender Rath wird durch gemeinschaftliche geheime Abstimmung betwer Rweige der Legislatur gewählt. Der Senat zählt 40 Mitglieder; jedes berselben muß 300 Pf. St. in Grundbesitz und 600 Pf. St. in anderem Bermögen nachweisen können; das Repräsentantenhaus zählt 356 Mitglieder, die für 100 Pf. St. Liegenschaften im Wahlbezirk oder sonstiges Bermögen im Besauf von 200 Pf St. haben nüffen. Das Wahltecht hat jeder männliche Bürger, der 21 Jahre

en eine bis 15; daher tecticut; Otter; e bilbet. nn Canal ada und nnter find . B. bei im All; afen; die ott; und rüche und on Fabri-

388,869, eife llefer:

slatur beftem über. itgliebern. oren, Reith werben be Burger, lichtern geen jährlich ath von Gie haben gefetgeben. Bermont D., Babl Burlington. vich. Die 1850 hatte

i nördlichen einer Land; die beden; ördlich von iden Seiten or.

üler. Die

überhaupt

alt ift, ein Jahr im Staate, 6 Monate im Wahlbezirk gewohnt hat und zwei Jahre Staatsabgaben bezahlt hat.

Raffachufette ift ein ungemein blubentes Bemeinwefen. Die Staatseinnahmen betrugen 1850: 1,078,340 D.; bie Ausgaben 1,057,406 D. Bon biefen letteren tommen 81,146 D. auf Roften fur Die Legislatur, 72,157 auf Beamtengehalt; 91,867 für bie Armen, beren im Gangen 24,892 Unterftugung erhielten, und gwar 14,083 vom Staate, Die übrigen von ben Gemeinten. Bon jenen 14,083 maren 10,253 Muslander, und unter biefen 9128 aus Grogbritannien und Irland geburtig. 13,250 Individuen von jenen 24,892 waren arm in Folge von Trunffucht und Unmäßigkeit. Die Staatofchuld betrug 6,135,064 D.; bavon tamen auf Betheiligung beim Gifen: bahnbau 5,049,555, maren alfo productiv. Die Republif befaß bagegen ein Bermögen von 9,228,217 D., hatte alfo 3,093,153 D. mehr Activa ale Baffiva, und außerbem noch 2 Millionen Ader Land in Maine, im Berthe von 11/2 Million D. Der Ertrag vom Berfauf blefer ganbereien foll theils bem Tilgungefond, theils bem Chulfond gu: gewiefen werden, fo lange, bis ' ber von beiben bie Bobe von 1,000,000 D. erreicht hat. Für bas Bolfeschulmefen laben fich bie verschiebenen Gemeinten mit 830,577 D. besteuert; außerbem gablen fie 40.500 D. für Coulhaufer und Belgung. Rinter von 4 bie 16 Sahren giebt es 215,926; bie Babl ber Bolfeschulen betragt 3749, bie Babl ber Schulbesuchenden in ben Sommermonaten 173,659, in ben Wintermonaten 191,712. Un "Afademien", b. b. lateinischen Schulen bat Maffachufette 64 incorporirte, und 1047, bie Privatanftalten find. Localfonds jur Unterftugung an Afademien 354,620 D. Der Beldwerth ber Schulhaufer ftellte fich 1848 auf 2,750,000 D., woven 2,200,000 feit 1838 verausgabt worben maren. Der Staat unterhalt brei Lehrerfeminarien, fogenannte Normalichulen. In Daffachufetts befinden fich außerdem brei Sochichulen und zwei theologifche Bilbungsanftalten.

Maffachusette ift mefentlich ein Inbuftrielanb. Geine Burger hatten ichon 1848 in Fabrifen und Manufacturen aller Urt mehr als 70,000,000 Dollars angelegt. Um gebeutenbften ift bie Baumwollenfabrikation, welche 1849 in 129 Kabriken betrieben wurde, von benen eingelne bis gu 16, 18, 23, 34, ja 36,000 Spinbeln im Bange hatten. Bollenwaarenfabrifen maren 71 vorhanden; 36 andere Fabrifen lieferten Gifenwaaren, Ragel, Schienen, Maschinen, Rnopfe, Glas, Tauwert zc. Auch bie Schubfabrifation ift von außerorbentlichem Belang. Im Staate befanten fich 1849 nicht meniger ale 119 Banten, wovon 27 auf Bofton famen. Um Geehandel nahmen 13 Safenplage Theil im Jahre 1849 : Remburgport mit 25,368, 3pemich 701, Gloufter 20.990, Salem 25,410, Beverly 3173, Marbleheat 5145, Boffen 296,890, woron 247,336 in ber eigentlichen Seefchifffahrt, 49,553 in ber Ruften- und Dampfichifffahrt; Plymouth 11,295, Fall-River 13,350; Reu-Bedford 123,911, wovon 115,091 in ter Seefchifffahrt; Barnftable 73,756, wovon 67,631 in ber Ruftenfchifffahrt; Ebgartown 6797; Rantudet 30,157, wovon 26,325 Tonnen in ber Seefchifffahrt. Befonbers ber Balfifchfang, Die Dafrelenfifcherei, ber Stodfifchfang und ber Branit: und ber Gis: handel werben von Daffachnfette aus mit großer Lebhaftigfeit betrieben.

Bofton, bie Saupiftabt von Maffachufetts und Metropole von Reu-England, liegt (Stateboufe 420 21 ' 22" n. Br., 710 4 ' 9" w. L.) auf einer Salbinfel am westlichen

mee mit Isl Eaf Bor Mer lestu 13,5 Brüc Oie und Sori Stat

in be

Bollt

neui

Wieg

Eı

Re

S۵

int

merfei maica forgen tholife Bebeu riten, Schau wie m fer gaf 1850 106 li 3. B. hiftorif

1837
wilfenfo
well go
Er beg
bis Ap
Physit,
Iweige

roller

Jahre

nahmen letteren 91,867 14,083 10,253

13,250 täßigfeit. m Gifen: Bermögen tußerdem r Grtrag

(fond zu:), erreicht),577 D. inder von , die Zahl 191,712.

ind 1047, ,620 D. ,200,000 ien, fogehuten und

ten schon angelegt. betrieben Mange serten Eister einicht wes I nahmen , Sloufter 0, wovon schiffahrt; 15,091 in Etgartown Befonders

land, liegt 1 westlichen

ber Gis:

Ende ber Maffachusettsbay, 432 M. von Bafbington, 105 von Portland, 214 von Reu-Mort. 302 von Philadelphia, 985 von Cincinnati, 1810 von Reu-Drleans, Diefe Salbinfel, etwa 3 M. lang, 1 M. breit, erhebt fich 50 bis 110 Fuß über bas Meer. Der indianifche Rame berfelben war Shammut, Die erften Unfiedler nannten fie breier Bugel wegen Trimountain. Bofton ficht mit bem übrigen Lande burch Bugange ober Bruden, mit Roxbury burch eine Landenge (Red) in Berbindung; mit Dit : Bofton (Robble's Boland) burch Dampffahren, mit Chelfea burch eine 600 guß lange Brude. In Caft-Bofton lieat ber Berft, wo bie Cunard. Dampfer anlegen; er ift 1000 Auf lang, Bon ber Seefeite ber gemahrt Bofton einen großartigen, außerft malerifden Unblid Mertwurdig find bie langen, Abende beleuchteten Bruden, welche bie Stadt mit Charlestown, Cambridge zc. verbinden. Die Charlestown-Brude über ben Charles-Miver ift 13,503 Fuß lang und 42 Fuß breit; Die Weft-Bofton-Brude 6190 Fuß, Die Cangl: Brude 2796 Fuß zc. Gud Bofton ift mit ber Statt burch zwei Bruden verbunten. Die gange Stadt, jum Theil febr ansprechent gebauet, zeugt überall von Bobtbabenbeit und regfter Befchäfiethatigfeit. Auch zeigt fich vielfach Sinn fur bas Coone neben ber Sorgfalt für bas Zwedmäßige. Boften Common ift ein iconer Bart am Beftenbe ber Stadt, welcher 75 Acter Landes bebedt. Unter ben vielen Gebanden nennen wir bas Staatehans, beffen vergolbete Ruppel von ber Gee her aus weiter Ferne fichtbar ift; in demfelben befindet fich ein schones Standbild Washingtons von Chantrey; bas neue Bollbaus, die Borfe, melde 1842 vollentet wurde; in ihr befindet fich bie Boft. Fa. neuil. Sall "ift allen Umerikanern von Ocean ju Ocean theuer und werth als tie Biege ber Freihelt." Faneuil: Sall Market, ein 536 Fuß langes Marktgebanbe. Bemertenswerth find noch Quincy Martet und bie Wafferleitungen, welche aus bem Samaica. Teiche bei Rogbury und bem Cochitnate. See die Stadt mit flarem Baffer verforgen. Unter ben 75 Rirchen ber Unitarier, Trinitarier, Baptiften, Episcopalen, Ratholifen, Universaliften, Methodiften und Reu-Berufalemiten, ift feine von architeftenischer Bedeutung. Das Soward : Athenaum fieht auf bem Plage bes Tabernafels ber Mille: riten, bas abbraunte, als man es in ein Theater verwantelt hatte. Die Stadt gablt 3 Schanbubnen. Bofton bat eine große Angahl gemeinnupiger Auftalten und Gebaube, wie man fie jest in ben meiften großen Stadten ber Union findet; fur 23 große Schulbius fer gablte bie Stadt 703,000, für 41 Clementarfdulbaufer 246,000 D. Um 1. August 1850 hatte es 178 Elementarichnlen; alle Unterrichteanstalten find Freischulen. Es bat 106 literarifche und wohlthatige Bereine. 3m "Athen" von Ren. England befinden fic 3. B. Die Amerikanische Akademie fur Runfte und Biffenschaften, gegrundet 1780; Die hiftorifche Gefellschaft von Maffachusette, feit 1794, welche nabe an 30 Bante febr werth: roller hiftorifder Abhandlungen und Documente veröffentlicht bat; bas Bofton-Athenaum, 1837 incorporirt, bat eine bedeutente Bibliothef und ein Dungeabinet. Der naturwiffenschaftliche Berein befitt ein Mufeum; bas Lowell-Inftitut wurde von Johann Lowell gegrindet, ter 1836 im 37. Jahre feines Alters ju Bombay in Oftindien ftarb. Er begabte bie Anstalt mit 250,000 D. und verordnete, bag in ben Monaten October bis April uneutgeldliche öffentliche Bortrage über natürliche und geoffenbarte Religion, Phyfit, Chemie, und beren Anwendung auf Gewerbe, Geologie, Botanif und andere Bweige ber Naturmiffenschaft gebalten werben follen. In Bofton erschienen 1850 nicht

weniger als 36 Beitungen, wovon 12 taglich, außerbem manche Beitschriften und Reviews, jufammen 80 veriobifche Blatter.

218 "Sauptfit ber Biffenfchaften" muß bie Cambridge Univerfitat betrachtet werben, in Cambridge, bas nur brei Meilen von Bofton entfernt ift, fur eine Borftatt gelten tann, und aus brei Abtheilungen besteht: Dib Cambridge, wo fich bie Bochicule befindet, Cambridge Port und Gaft Cambridge. Es ift eine ber alteften Stabte, batirt von 1630, hat 3 Banten, 16 Rirchen, 2 gelehrte Schulen und 12,000 Einwohner. Die Univerfitat wurde 1638 gegrundet; nach einem Manne, ber fie begabte, heißt fie Barmard. College. Gie befit nun ein Bermogen von mehr als einer halben Million Dollars, hat im Durchschnitt 250 Studirende, eine Bibliothet von mehr als 70,000 Banden, und einen botanifchen Garten; mit ihr ift eine medicinifche Facultat ver: bunden. In Cambridge murde 1639 bie erfte Buchbruderei in Amerika aufgeschlagen von Stephan Day. In ber Rabe von Cambridge liegt ber Mount Auburn. Gottes: ader, von welchem aus man eine fcone Fernficht bat. Charlestown liegt eine Meile nördlich von Bofton und ift mit biefer Stadt, mit Cambridge, Chelfea und Malten burch eine Brude verbunden; es hat ein Staatsgefängniß, Irrenhaus, Marinehos pital und einen Werft ber Bereinigten Stagten, ber 60 Ader einnimmt; ber große trodene Dod besteht aus behauenem Granit, ift 341 Fuß lang, 80 breit und 30 tief. Etwas nördlich erhebt fich bas Bunker-Sill-Monument, zu welchem am 17. Juni 1825 Lafapette ben erften Stein legte; 1842 mar es vollendet. Es besteht aus einem 221 Fuß hohen Dbelist. Rogbury, zwei Meilen futlich von Bofton, gabit 12,000 C. Legington, mo am 19. April 1775 bas erfte Blut im Unabbangigfeitefriege flog, hat gleichfalls ein Denemal gur Erinnerung an biefen Tag.

Die Fluffe Charles und Doftie vereinigen fich unweit Bofton; fie find nun auf einer fleinen Strede ichiffbar, bilben aber mit bem Revonset und Weymouth einen ber schönften Bafen in ber Belt. Er ift von Land umgeben, auch fur bie größten Schiffe gugangig, und fast gang eisfrei; er nimmt 75 englische Quabratmeilen ein. Die Gie fahrt fur große Sahrzeuge ift eng; fie mirb burch brei Feftungewerte gefchuti. Bofton find die Uferftreden mit Werften und Dod's buchftablich bebedt. ner zeichneten fich fcon in fruben Beiten burch Unternehmungegeift aus, um 1740 burch ihren Schiffsbau und bie Fischerei. - Damals hatte bie Stadt 17,000 E. Bon ba ab war ber Aufschwung langfam; 1790 hatte fie nur 18,038 E., in bem Revolutions. friege litt fie fcwer und wurde feit ber Unabhangigfeit von Reu-Dorf und Philadelphia überflügelt. Aber feit 1790 hob fich Bofton rafd; es betheiligte fich beim Santel nach China und Indien und nach ber Rordweftfufte von Amerita, beim Fifchfang, beim Frachthantel, und fnüpfte Berbindungen an mit Rußland, dem mittelländischen Meere, Liverpool, Südamerika und ben englischen Colonien in Nordamerita. Alle bie napoleonischen Rriege auch auf ben Santel von Bofton bemment einwirften, warf es fich auf bie Fabrifation. Der 3nbuftrie verbanft es fein Bebeiben, feinen Sanbel, feine Ausbehnung; benn bie Altitabt bilbet nur ben Rern für Groß-Bofton. Durch bie weftliche Aveune fieht fie mit bem Feftfante in Berbindung, fotann burch 6 Bruden, 7 Gifenbahnen und 3 Fahren. Jene 7 Eifenbahnen verzweigen fich ju 16, und 10 Avenuen theilen fich, innerhalb 9 engl. M., in 30; fie breiten fich facherartig aus unt bilben lange Strafen, bie befontere

*) A1 niger als

Mu

babi

fteter

91/2

Des !

Debl

Mitft

fen,

Maffe

alle

franfe

171,

geftieg

corpor

bat bi

bereite

im Ei

fen 16

baben,

Miffiff

bem ba

tentung

reis M

Union

Huch be

dufet

unt Let

gange

Solawas

8,024,0

1,750,0

91,000,

Bon tief

ten, bas

fen ; aud

jäbrlic

ftrie liefer

ner Tabr

theilbaber

25,000,0

nc: it bet, für oo fich ilteften 2,000 egabte, halben ebr ale ät ver= dlagen Bottee: gt eine nd Mal: rinehos: r große 30 ticf. i 1825 s einem ,000 €.

ege floß,

nun auf inen ber a Schiffe Die Gin i. In Bemob: 40 durch Von da elutions: bia über: d China itel, und tamerifa auf ben Der In-Mitfatt rem Weft: i. Jene 9 engl.

befentere

Municipalitäten ausmachen. Täglich fommen in Bofton an und geben ab 240 Gifeubahnjuge mit buichschnittlich 10,500 Paffagieren; Sunderte von Omnibus fint in fleter Befchaftigfeit. Groß Bofton umfaßt einen Begirt von 16 Meilen Lange und 91/4 Meile Durchiconittebreite; ein Biertel bavon besteht aus Baffer ober fleinigen, bes Unbaues nicht fabigen Sugeln. Um weiteften bon ber Borfe liegen Die Begirte Debham, Remton, Baltham, Legington und Lynn, namlich 9 Meilen. Die eigentliche Altitatt, Bofton in engerm Sinne, hatte 1850 fcon 138,788 E.; mit ben 25 Begir: fen, alfo Groß-Bofton insgefammt aber 269,874 E. nach ber Bablung bes Staates Maffachufette; aber nach ber Bahlung ber Bunbesbehorten 292,813; ba bie lettere alle Einwohner aufgablt, auch die abmefenden Matrofen, Armen, Gefangenen, Spitale franken ze. 3m Jahre 1820 belief fich bie Gefammtgabl auf nur 80,696, 1840 auf 171,992. Das abgeschätte Bermögen mar von 120,114,574 D. im Jahre 1840 geftiegen auf 266,646,844 D. im Jahre 1850. Dagu fommt noch öffentliches und corporirtes Eigenthum im Belanfe von mehr als 21 Mill. D. Bu biefem Bobiftand hat die Baumwolleninduftrie wesentlich beigetragen, boch ift fie von ber Leberinduftrie bereits überflügelt worden; fodann die Schifffahrt und die Fifcherei. Bofton mar voran im Gifenbahnbau und in der Berbindung durch Dampf mit Curopa. Ende 1839 lie: fen 167 Meilen Gifenbahn von Bofton aus; jest, wie wir weiter oben nachgewiefen haben, fleht es mit gang Ren. England, tem St. Loreng, ten großen Geen und tein Miffiffippt in unmittelbarer Berbindung; feit 1841 fanten bie Cunard. Dampfer; auferbem hat es eine gange Flotte von Dampfern fur bie Ruftenverbindnug. Fur bie Betentung feiner Betheiligung an ten Fifchereien zeugt es, bag 1849 etwa 200,000 Barreis Balfifchthran und Spermaceti - brei Funftel ber gefammten Fifcherei ber Union -- in Maffachusetts eingebracht murben; taueben 231,856 Barrels Mafrelen Auch beim Stockfischfang ift Boston betheiligt. Die Manufacturen von Maffachufette lieferten 1845: - an vermischten Artifeln: 19,357,000; Stiefel, Schube und Leter 18,635,000; Baumwollenmaaren (- 817,473 Spinteln, fo viel wie ber gange beutiche Bollverein! -) *) 12,193,000; Bollenfabrifate 10,366,000; Bulgwaaren, Schiffe, Fuhrwerke ze., 11,596,000; Metallwaaren, Gerathe, Mafchinen ze. 8,024,000; Del, Rergen, Geife 4,931,000; Bute, Mugen zc. 2,384,000; Barier 1,750,000; Repermaaren, als Taue, Seile 2c. 906,000; Glas 758,000; gufainmen 91,000,000 Dollars für einen Staat, ter noch nicht eine Million Ginwohner gabit. Bon tiefer Jahresproduction fommen 21,000,000 auf Bofton mit feinen Mugentiftrieten, bas Uebrige tommt jum größten Theil nach Bofton jum Bertauf und jum Berfchiffen; auch bie Robitoffe geben jumeift über Bofton ein beffen Sanbelbumichlag man jabrlich auf volle 200,000,000 Dollars veranschlagen barf. Die Baumwolleninduftrie liefert nahezu ein Siebentel ber Befammtproduction. Sie ift nicht in ben Banden einzel: ner Fabrifanten, fontern einer großen Angahl von Bereinen, Die ans einer Menge von Antheilhabern bestehen. Die Leberproduction hatman für 1850 auf nicht weniger als 25.000,000, Die Bollenwaaren aller Art auf 14,000,000 D. gefcatt. Das von Geiten Bo-

^{*)} Auf tie feche Staaten von Ren-Englant tamen, nach ter Babinng von 1850 nicht meniger als 2,475,700 Spintein, beinabe eine Svintel auf jeten Kouf.

ftone in Manufacturen angelegte Capital beträgt 40, bas im Sandel, Banten und Berficherungegefellichaften angelegte 50 Mill. D. Die Rheberei von Bofton hatte 127,124 Tonnen im Jahre 1821; aber 1850 fcon 313,192 Tonnen, wovon 270,710 auf die eigentliche Seefahrt, 42,483 auf Ruftenfahrer und Dampfer tamen. Der ausmartige Sanbel ift im letten Sabrachnt ununterbrochen geftlegen, angleich bat ber Ruftenhandel feit dem Unfchlug von Tegas und Californien fich in beträchtlicherm Berbaltniffe vermehrt. Im Bafen von Bofton tamen an im Jahre 1842 : Schiffe vom Auslande 1738; Import 12,633,713; Export 7,226,104; im Jahre 1849: Schiffe 3111, Import 24,117,175, Export 8,843,974 (im Jahre 1847 mehr als 12, 1848 mehr als 10 Mill.); in ben erften feche Monaten von 1850 Import 16,329,501; Export 4,426,216 D. Im auswärtigen Bandel folgt Bofton gleich auf Reu Dort. Der große Unterschied amifchen Ginfuhr und Ausfuhr wird ausgeglichen burch die Frachtfahrt, und die Ruftenverschiffung von Granit, Marmor, Gie, und Manufacturmaaren nach bem Guten. Der Aderbauertrag von Maffachusetts beträgt noch feine 10 Mill. D., und bavon ift noch tie Balfte Beu. 3m Ruftenbanbel empfing Bofton 1840; Baumwolle 269,813 Ballen (gegen 17,126 im Jahre 1821, und 138,709 im Jahre 1840); Unthracitfohle 262,632 Tone; Mehl 987,988 Barrele *); Mais 3,002,593 Bufchel; Roggen, Berfte zc. 621,513 Bufchel; Terpentin 38,199 Barrele; Leber 763,530 Gibes, Schweinefleifch 156,556 Barrele; Blei 200,560 Bige. Außerbem famen, befonbere von NeueDrleans, bedentende Ginfuhren von Rindfleifch, Sanf, Buder, Sprup und Tabad. Bober follten in Daffachufette Confumenten tommen, wenn ber Induftriebetrieb fehlte? Im Ruftenhandel find Schiffe von 50 bis ju 1000 Tonnen Behalt befchäftigt. Abgerechnet die fleinen Glups und Schooners, welche Sand, Steine, Golg zc. bringen, tamen Ruftenfahrer in Bofton an: 1821 nur 2013, aber 1849 fcon 6100. Rach allen bedeutenden Städten ber nordameritanifchen Seefufte hat Bofton Badetlinien. Bie ledentend ber Ruftenhandel ift, zeigt fich aus ber Thatfache, bag im August 1850 ein Schiff, ber Brafident, aus Bofton nach Ren-Dorf 15,651 Colli brachte, im Werthe von 390,000 D. Mit Californien ift ber Bertehr febr lebhaft; von ben 1300 Schiffen, welche von Januar 1849 bis August 1850 aus ten atlantischen Gafen nach bem Goldlande fegelten, tam reichlich ein Viertel aus Bofton. Das Bankcapital von Groß:Bofton betrug 1850 fcon 21,730,000 D., durchschnittliche Dividende 7 Procent. In den Sparkaffen waren von 29,799 Inbividuen 4,939,329 D.; in fammtlichen Sparcaffen von Maffaculetis 12,111,553 D. eingelegt worden. Die Boftoner Berficherungecompagnien haben ein Capital von 5,483,000 D.

Bon großer Wichtigkeit für Bofton ist ber handel mit Eis. Bon biesem Artikel wurden 1843 verschifft 55,000 Tennen, die an Bord etwa 2 D. 50 C. kosteen, und im Verkauf 3,575,000 D. brachten. Eine einzige Firma (Gage, Sittinger und Compagnie) befrachtete in jenem Jahre 101 Fahrzenge mit Eis; die eine Ladung wurde in Offindlen Pfund für Pfund gegen Baumwolle eingetauscht, welche in Liverpool ihren Absamarkt fand. Der Eishandel ift fehr gewinnreich, auch für die

Säg Ton bem ause unge mutf ift 4 39,0 Wäri Barn hat f Gifen bas (giebt gefehr gefägt mit H Bei gu den bi Gifenb Rach e Bafen : Pernan Cuba, Guabel

cine ber fen, 95
Decan
5717 G
in ble 6
Bed fo
am Wa
Eisenwe
abstleßt,
cester,
ritanisch
field c
mit eine
nuste W

Mnbre

Savanı

London

^{*)} In tem mit ten 30. September 1830 abgelanfenen Jahre betrug ter Gesammtexport von Mehl aus ten Bereinigten Staaten nach Großbritannien 392,742 Barrels unt Nais 4,813,373 Bufchel.

Sagemublen in Maine. Schon im Jahre 1839 wurden 140 Schiffe mit etwa 30,000 Tonnen Gis befrachtet. 3m Jahre 1844 befaßten fich in Bofton 16 Compagnien mit bem Cishandel, von denen eine 7000 D. bloß fur Strob und Ben gum Berpaden verausgabte. Bortreffliches Gis liefert namentlich ber Frefh-Bond bei Cambridge, ber fich burch ungemein flares Baffer auszeichnet. Dort find große Gismagagine angelegt worden, " Dammutheishäufer. " Das Sauptgebaude besteht aus brei, burch Luftraume getrepnten Mauern, ift 40 guß hoch, 178 guß tief, 199 guß lang, halt über drei Biertel Ader, und tann 39,000 Tonnen Gis faffen. Durch einfache aber finnreiche Bortebrungen wird bie Warme abgehalten; bas Bebaude halt fünf verschiedene Bewolbe, anderthalb Seillionen Barnfteine und 800,000 Fuß Golg. Alle Eisblode find gleich groß. Das große Gebande hat fünf Dacher. Aus dem Borgewolbe werden die Blode durch Arahnen gleich in die Elfenbahntarren gehoben. Reben bem Sauptgebaude befindet fich ein Mafchinenhaus, denn bas Gis wird mit Mafchinen regelricht gefchnitten. Gine Gisflache von zwei Udern glebt etwa 2000 Tonnen. Die Arbeiter fcneiben, nachbem ber Schnee forgfältig meggefehrt worden ift, mit einem Bandpfluge Quabrate in die Oberfläche, die nachher ausgefägt ober mit verfchiedenen Wertzeugen ausgehoben werben. Diergig Arbeiter fonnen mit Gulfe von zwolf Pferden taglich 400 Tonnen loseifen und ins Lagerhaus bringen. Bei gunftigem, d. h. helterm, taltem und troduem Wetter bringt man binnen brei Boden die gange Givernte, b. h. 200,000 Tonnen in die Magazine. Die Fitchburg. Eifenbahn ichaffte im Binter 1850 auf 1851 mehr als 100,000 Tonnen nach Bofton. Rach einem uns vorliegenden Boftoner Blatte ging ber Giegport 1846 nach folgenden Safen: Calcutta, Canton, Manilla, Bong:Rong, Bombay, Mauritius, Rio Janeiro, Bernambuco, St. Thomas, Barbadoes, Demerara, Trinidad, havanna, S. Jago de Cuba, Kingston, Raffau, Matangas, Jamaica, Antigua, Portorico, Surinam, Cayenne, Buabeloupe, Galvefton, Reu Drleans, Mobile, Rey Beft, Charleston, Benfacola, Savannah, Bilmington, Norfolf, Appallachicola, Baltimore, Reu. Dort, Liverpool, London und Oporto. Die Ausfuhr betrug in dem genannten Jahre 50,790 Tonnen.

Salem liegt 14 M. nuw. von Boston, 18,846 E.; Hafenplat, Rewburyport, eine ber hubscheften Stadte in Reu-England, mit sicherm aber schwer zugänglichem Safen, 9534 E. Hier ftarb ber Methodist Whitesield, ber 13 Mal über den Atlantischem Decan gesahren ist, und mehr als 18,000 Predigten gehalten hat. — Plymouth, 5717 E., in bessen nicht bat Bilgerväter an einem Felsblocke landeten, den man mitten in die Stadt gebracht hat. Der Tag der Landung wird alightlich geseiert. — Neu-Bedford, 56 M. südlich von Boston; 16,467 E.; sicherer Hafen, harte Betheiligung am Walsischfang. — And over, 4000 E.; theologisches Seminar; Taunton mit Eisenwerken, 10,133 E.; Fall Niver, am gleichn. Flusse, ber aus dem Wattuppa-Bond absließt, und 140 Kuß herabfällt und sich in den Taunton ergießt, guter Hasen. Worcester, eine der hübschessen Städte im Binnenlande, 15,864 E. In der Halle der ameritanischen antiquarischen Gesellschaft besindet sich eine werthvolle Bibliothet. Springssield am linken user des Connecticut, 18,000 E.; große Wassensbrit; Amherst, mit einer höhern Lehranstalt; Pittsfield am Housatonie, der hier viel und start benutzte Wasserraft darbietet.

Lowell ift Die wichtigfte Fabrifftabt in Reu-England. Sie bietet einen hochft nubree, America. I.

Ner. 7,124 0,710 er ans. Küsten. ältnisse 1738;

Import als 10 26,216 terschied Küstenn. Der ist noch 269,813

acittoble

Roggen,

Gibes,

befonders und Tatriebetrieb eschäftigt. bringen, O. Nach

nien. Wie in Schiff, 390,000 on Januar lien, kam 850 schon

affachusetts haben ein son ticsem D. 50 C.

waren von

Bage, Sits; ; die eine , welche in ich für die

fammtegport und Nais

erquidlichen Unblid bar; Mues fieht luftig und reinlich aus, ift "comfortable." Der Ort liegt am Gubufer bes Merrimac, bicht an ber Ginmunbung bes Concord, 25 M. nnm. von Bofton. Beibe Fluffe und namentlich bie Pawtudet Falle im Merrimac ftellen eine große Baffertraft gur Berfügung, Die auch beim niedrigften Bafferftande nicht unter 2000 Rubitfuß in ber Secunde betregt. Dben bei ben gallen beginnt ein 60 Buß breiter 8 guß tiefer Canal, ber ben Fabriten Baffer aus bem Concord auführt. 3m Jahre 1820 hatte Lowell 200 E., 1850 aber 32,964, mit einem Bermogen von mehr ale 20,000,000 D. Man nennt Lowell mit Recht bas Manchefter Ameritas. Die erfte Baumwollenfabrif wurde 1822 gegrundet, 1850 waren ihrer 50 vorhanden, Die von 12 Corporationen verwaltet murben. Rachftebende Bablen weifen ben Unmachs ber Kabrifation in Lowell nach. 3m Jahre 1840 bestanden 32 Fabrifen; Anlage: capital 10,500,000 D.; Spindeln 166,044; Stuble 5183; wetbliche Arbeiter 6430, mannliche Arbeiter 2077, an Beng wochentlich fabricirt 1,120,560 Marbs; Baum: wollenverbrauch wochentlich 370,000 Pfund, Wolle 20,183, gefarbt und gebrudt Darbs 265,000, Arbeitelobn für weibliche Arbeiter 2 D., für mannliche 4 D. 80 Cte. 3m Jahre 1850: 50 Fabrifen; Anfagecapital 13,210,000; Spindeln 319,946; Stuble 9885; weibliche Arbeiter 8260; mannliche 3744, an Beug wochentlich fabricirt 2,110,000 Marbe; Baumwollenverbrauch wodentlich 653,000 Bfund, Bolle 69,000; bedrudt und gefarbt 345,000 Darbs; Arbeitelohn wie oben. Die Bahl ber Spindeln hat nich binnen gebn Rabren mehr ale verdopvelt, Die Stuble find um 80 Brocent gestiegen: Die Beugbereitung um 1 Dia. Darbe wochentlich. Auf ben Arbeiter fommen 1840 wochentlich 131, 1850 aber 175 Dards, meift burch verbefferte Dafchinen. Der Wollverbrauch ift von 1,039,536 Bfund in 1840, auf 3,588,000 in 1850 gestiegen, was bem Producte von 000,000 Chafen ober 60,000 Ader Landes gleich tommt. Lowell liefert auch Papier, Dafchinen, Gugmaaren und Band; batte brei Banten und zwei Sparbanten. Die Compagnien gablen ben Arbeitelohn monatlich aus, und zwar an verschiedenen Tagen; fie zeigen große Gorgfalt fur bas physische und moralifche Bobl ber Arbeiter, und mirten gu biefem 3mede gemeinfam. Die Fabrifen werben außerft reinlich gehalten, die Arbeiter feben fraftig und gefund aus; die Rinder unter 16 Sabren werden gar nicht angestellt. Fur Erziehung und geiftige Bilbung wird viel gethan, und Daday bemerft: "es murbe feine leichte Aufgabe fein, irgendwo einen icharffinntgern und intelligentern Menfchenschlag ju finden, als die Arbeiter in Lowell." Sie baben jur gegenfeitigen Bildung eine Dechanice Sall gebaut, ein febr bubiches Saus. Die Stadt hat eine Bibliothet von jest 10,000 Banden für fie gegrundet; in ben Wochentagen boren fie, nach vollendeter Arbeit, Bortrage über naturwiffenschaftliche und andere gemeinnütige Begenftande. Die Arbeiterinnen, welche in der Stadt feine Angehörigen haben, wohnen im Saufe und unter Aufficht achtbarer Frauen. Alle Arbeiter zeigen ein anftandiges Benehmen, und fablen fich in ihren Berhaltniffen wohl. In der Bott-Fabrit waren 950 Madden 51/2 Jahr befchäftigt; es tam unr eine unebeliche Geburt vor, und die Mutter mar eine Irlanderin. 216 ber englische Geolog Lyell von Bofton nach Lowell fuhr, bemerkte ein Reisegefährte: "folche Corporationen find zu aristofratifch fur unfere Ibeen, und fonnen fich vereinigen, um ben Arbeitolohn nieber gu halten." Aber ein Wertführer in einer Fabrit bemerfte: bag bie Concurreng ber riva-

lifire gebei inber Urbe werb feben Actic ree i unter fein 2 tem (falfch Durch murbe concur Rong, Smyrn Aronfle Conbu St. Do

> fabritati und Rin aus 10,4 2458; ber Sta Schuh; etwa 50, 17,128, 3,836,6

San I

Galveft

Gin mondförn Rur ein demfelben Bartholo die Infel Gefellscha Im Jahr Biltshire gemäß eir

unter fein

Der

5 W.

rtmac

e nicht

ein 60

uführt.

en von

terifas.

janden, inwachs

Unlage:

6430,

Baum:

Marbe

6. 3m

Stüble

fabricirt

69,000;

beln hat

jestiegen;

n 1840

er Woll:

geftiegen,

tommt.

nfen und

awar an

he Wohl

n außerft

16 3ab:

I gethan,

charffinni.

Sie ba-

es Saus.

Bochen:

nb anbere

igehörigen

iter zeigen

ber Bott.

be Geburt

von Bo.

au arifto:

nieber gu

ber riva:

liffrenden Fabrifen groß fei, und die Arbeiter leicht von einer Fabrif in Die andere Die Corporationen feien vielmehr mabrhaft bemofratifche Inflitutionen, indem die Actien nur 500 D. betrugen, und ju nicht geringem Theil im Befig von Arbeitern feien, wie benn feine Dienftboten bergleichen batten. Durch Diefes Syftem werbe die arbeitende Rlaffe verhindert, bie Fabritherren als eine bestimmte Rafte angufeben. Die ein von dem ihrigen verschiedenes Intereffe habe. Die Befiger von fleinen Actien haben alle Bortheile von Theilhabern, find aber nicht haftbar fur bie Schulden bes Ctabliffemente über bie Depositen binaus. Sie tonnen jahrlich alle Rechnungen untersuchen, fobald bie öffentliche Darlegung ber Gefchafte ftattfindet. Lowell verbautt fein Aufbluben bem boben Schuttarif von 1828, welcher bie amerikanifche Anbuftrie bem erbrudenben Uebergewichte Englands entriß und wieder ben Beweis lieferte, wie faifch die Behauptung ift. bag Schutzölle bie Baaren ben Confumenten vertheuern. Durch ben Schutzoll, welcher Die inlandische Concurreng an Die Stelle ber fremben fette, wurde es ben Amerifanern möglich, auf auswärtigen Marften mit ben Englanbern ju concurriren. 3m Jahre 1846 gingen aus Lowell Baumwollenfabrifate nach: Bong-Rong, Canton, Calcutta, Manilla, Batavia, Sinterindien, Balvargifo, Sumatra, Smyrna, Buenos . Myres, Balermo, Reapel, Rio Janeiro, Iftana, Sandwichs . Infeln, Kronftadt, Gibraltar, Rufte von Ufrita, Gobart-Town, Zangibar, Malta, Bernambuco, Bonduras, Californien, Manganilla, La Guapra, St. Thomas, Gonaives, Cap Baiti, St. Domingo, Reu-Seeland, ben Caboverben, Jamaica, ben Bahamas, Raffan, Campeche, San Juan, Reu-Schottland, Maracaibe, Fayal, Porto Cabello, Guaymas, Ruevitas, Galvefton, Aug-Capes und in viele fubliche Bafen ber Bereinigten Staaten.

Lynn, eine kleine Stadt, unweit von Boston, nach Rorben hin, ist für die Schuhfabrikation, was Lowell für die Baumwollenindustrie. In Lynn werden nur Frauenund Rinderschuhe gemacht. Das Personal der Arbeiter bestand im September 1849 aus 10,058 Individuen. Davon waren Fabrikauten 89, Buschneider 175, Schuhmacher 2458; außer der Stadt beschäftigt 900, Frauenzimmer 4925 in, und 1600 außerhalb ter Stadt; versertigt wurden 3,540,000 Paar; Machelohn 957,575 Dollars. Das Schuh, Stiefel: und Ledergeschäft in den Bereinigten Staaten producirt jährlich für etwa 50,000,000 Dollars. Massachetts lieferte 1846 Stiefel 3,768,160 Paar, Schuhe 17,128,411 Paar, im Werthe von 14,799,140 Dollars. Leder wurde fabricirt für 3,836,657 Dollars. Einwohnerzahl von Lynn 1850: 16,007.

Einen bemerkenswerthen Punkt bildet Rantuck et, ein fandiges Eilaud von halbmonbförmiger Gestalt, etwa 14 Meilen lang, und 30 Meilen vom Festlande entserut. Rur ein sehr kleiner Theil des Bodens ift anbaufähig; die ersten Unsiedler fanden auf temselben keine Baume; der letzte Indianer farb 1822. Ein englischer Abenteurer, Bartholomäus Gosnold, entdedte Rantuckt 1602; der Graf von Sterling verkauste die Insel 1641 an Thomas Manhew und dessen Söhne, welche sie wiederum an eine Gesellschaft für Waaren im Werthe von 30 Pf. Sterling und zwei Biberhüte abzaben. Im Jahre 1640 lebte zu Salisbury, in Massachusetts, Thomas Macy, ein Mann aus Wiltsbire in England. Die unduldsamen Puritaner hatten ein Gesetz gegeben, demgemäß ein Bewohner von Massachuschts für jede Stunde, in welcher er einen Quäker unter seinem Dache beherberze, füns Pfund Sterling Brüche zahlen solle. Thomas Deacy gab einst bei Sturm und lingewitter vier wandernden Quafern in seiner Schenne Obbach. Der Generalrath ließ den menschenfreundlichen Uebertreter des Gesetzes vor seine Schranken laden. Maey kannte seine Leute, die vielleicht ein "Exempel an ihm statuiren" und ihn auffnüpfen lassen wollten, ging mit seiner Familie in einem kleinen Boote aufs Weer, und stieg auf Nantucket and Land, wo die Indianer ihn gastlich aufnahmen. Im Laufe der Beit folgten einzelne Ansteller. Im Jahre 1690 singen sie bei der Insel den ersten Balfisch, und seitdem ist diese unfruchtbare Insel ein Hauftspruch, von welchem der Walfischfang in großartiger Weise betrieben wirt. Der Ausspruch eines Ansiedlers, der beim Erschiene des ersten Walfisches an der Kuste ausrief: "Da haben wir eine grüne Weide, von welcher unsere Kinder und Großtinder Brot bosen werden," ist zur Wahrheit geworden.

Es ift bier nicht ber Ort. ausführlich auf Die Befdreibung ber verschiebenen Balfifcharten und bes Balfifchfanges einzugeben. Wir heben nur Gingelnes bervor, infoweit es auf ben Betrieb ber Ameritaner Begng bat. Dag icon ber angelfachfifche Ronig Alfred und bag bie Jofander im eiften Sahrhunderte ben Balfifchfang tannten, ift außer Zweifel. Diefe letteren, Die Anwohner ber frangofifchen Rufte und Die Basten beidaftigten fich mit bemfelben; Barent und Bubfon fanben Balfifche in großer Menge bei Spipbergen, und sowohl die Gollander wie die mostowitifche Compagnie ju London, Die Bamburger, Frangofen und Danen ichifften nach dem boben Rorben ber Balfifche wegen. Die Sollander waren am rubrigften und befuchten Spigbergen in fo großer Bahl, daß fie bort eine zeitweilige Colonie, Die Ortschaft Smeeren berg, grundeten, ble aus holgernen Baufern bestand, welche man in Umfterdam gegimmert hatte. Gie fochten ben Thran gleich an Ort und Stelle aus. Batavia auf Java und Smeerenberg auf Spigbergen entstanden gleichzeitig, aber ber Walfifchfang gab fo großen Ertrag, daß man einige Beit bas lettere fur die wichtigere Riederfaffung hieft. Rach und nach wurden Die Balfifche in jenen Begenden feltener; fle jogen fich mehr in die offene Sce, fpater hauptfachlich in die gronlandischen Gemaffer, und Smeerenberg wurde verlaffen. Um 1680 befchäftigten bie Sollanter im Balfifchfange etwa 260 Schiffe mit 14,000 Seeleuten. Bull in England, bas noch beute eine beträchtliche Ungabl von Fabrzeugen auf ben Balfischfang ausruftet, begann bamit icon 1598; im 3. 1754 gingen aus England und Schottland 67 Schiffe auf ben Balfifchfang, alle in bie nordifchen Gemaffer. Aber Die anderen feefahrenden Bolter find von ben Nord-Amerikanern weit überflügelt worden; fle allein beschäftigen in diefem Bewerbzweige mehr Schiffe und Seeleute, ale alle übrigen aufammengenommen. Die Bewohner von Rantudet, lediglich auf bas Meer angewiesen, begriffen balb, wie wichtig ber Balfifchfang fur fie werben fonnte. Gie baueten eine Stadt, welche bis 1792 Sherburne bieg, in diefem Jahre aber ben Ramen Rantudet erhielt. Bis 1760 trieben fie ben Fang unr vor ber Rufte in Booten, ben erften Spermacetiwalfifch haben fie 1712 gefangen; 1715 hatten fie erft 6 Siups von je 30 Tonnen; 1745 fchifften fie Thran birect nach London; Die englische Regierung bot Bramten aus, um im etgenen Sande ben Betrieb bes Balfifchfanges aufzumuntern. Der Fang in ber Davisftrage begann 1746, an ber Infel Disco und in ber Baffinsbay 1751, im St. Lorengbufen 1761, an ber Rufte von Bninea 1763, bei ben Agoren 1765, im Often der Reufundland: Bante 1763, an der Rufte Brafillens 1774. 3m

Jai 177 Sch fcha Stil fpiel fanif licfer Rerge D. a

aus 5 gchalt Bafen Tonne Ren. & Warre Coldin find bi Town, Suffett Shiff: in Gee. beim & Walfifd ftellten 85 Chi gewöhnl welche b bis zum Mequato Im Jar fang; bi und im fchäftigt, Tonnen. Thrans " Walfifd durchfren

Ocean, i

Jahre 1770 hatte Nantudet 125 Schiffe, die 14,331 Fässer Thran heimbrachten; 1772 gelang es einem seiner Bewohner, Spermacetikerzen zu bereiten; 1775 hatte es 150 Schiffe, zum Theil große Briggs. Während bes Unabhängigkeitskrieges tag das Geschäft völlig darnieder, hob sich aber gleich nach dem Frieden. Ein Bewohner von Sherburne ging nach Neu-Bebford, das seitdem mit Schwung den Wassschlagest hat. Bon dort aus ging 1791 das erste Schiff in den Stillen Ocean, um dort den Spermwalfisch zu sangen. Nantudet folgte diesem Beisspiele und rüstete eine Expedition nach Canton aus, das seitem in das Bereich amerikanischer Handelscombinationen fällt. Die Bewohnerzahl von Nantudet besäuft sich auf etwa 8442; sie hatten 1846: Thransiedereien und Spermacetikerzenfahriken 24, lieserten 1,022,019 Gallonen Thran im Werthe von 1,279,817 D., 858,581 Pfund Rerzen im Werthe von 214,645 D. In diesen Fahriken war ein Capital von 1,580,417 D. angelegt worden.

Um 1. Januar 1849 beftant bie Balfifchfahrerflotte ber Bereinigten Staaten aus 580 Schiffen und Barkichiffen, 20 Briggs und 13 Schoonern, mit einem Tonnengehalte von 195,598. Diefe 613 Schiffe vertheilen fich auf nicht weniger ale breißig Bafen, zumeift in Maffachufetts. Der burchschnittliche Gehalt ber Schiffe beträgt 319 Tennen. Auf Reu-Bebford tommen 249 Schiffe mit 80,660; Rantucket 67 : 23,477; Reu. London 53: 17,880; Fairhaven 40: 15,805; Sag. Barbour 41: 14,649; Warren in Rhobe Island 20: 6558; Stonington 21: 6414; Myftic 16: 4897; Coldfpring 8: 3315; Greenport 10: 3059; Beftport 15: 2804. Geringer betheiligt find bie Safen: Edgartown, Newport, Mattapoifet, Fall-River, Providence, Province Town, Falmouth, Holmes Gole, Lynn, Bridgeport, Salem, Wareham, Sippican, Reu-Suffelt, Briftol, Plymouth, Somerfet, Dartmouth und Marmouth. Das größte Schiff bielt 616, bas fleinfte 81 Tonnen. Manche Schiffe bleiben brei bis vier Jahre in See. Bon den Ende 1848 in See befindlichen 558 Schiffen war etwa die Balfte beim Fange bes Spermwalfifches beschäftigt, Die anderen mit jenem bes gewöhnlichen Balfifches (Balaena Mysticetus). Etwa 35 Briggs, Schooners und fleinere Barfichiffe ftellten bem Spermwalfifd im nordlichen und fublichen Atlantifden Decan nach, etwa 85 Schiffe und Barten im füblichen Atlantischen und Indischen Ocean bem Sperm. und gewöhnlichen Balfifch; bie übrigen burchfurchten bas Stille Beltimeer, und zwar jene, welche ben Myfticetus auffuchen, an ben Ruften von Affen und Amerika vom 1. März bis jum 1. Detober zwifchen 350 und 600 n. Br., bie Spermwalfifchfanger unter bem Mequator, an ben Ruften von Beru. Japan und Reu-Seeland bas gange Jahr hindurch. Im Januar 1829 befchäftigten bie Norbameritaner nur erft 203 Schiffe im Balfifch fang; biefe Bahl war 1843 auf 658, 1846 auf 736 gestiegen, 1849 auf 613 gefallen; und im Laufe bes letten Jahres fint abermals 72 Schiffe weniger in bemfelben beschäftigt, fo daß 1850 bie Bahl nur noch 551 beträgt, mit einem Ausfall von 24,626 Tonnen. Der Schwung bee Betriebes bangt nicht allein von ten boben Preifen bes Thrand und Spermaceti ab, fontern auch von ter Ergiebigfeit bes Fanges. Neue "Balfifdweiden" hat man in ber neuern Beit nicht entbedt; alle Meere werden langft burchfreugt; inbeffen will 1848 ein Balfifchfanger aus Sag. Barbour, im nordlichen Decan, jenfeite ber Bebringe: Strafe einen febr ergiebigen Beitegrund gefunten haben;

jenne vor ihm leinen aufgen fie haupt-Alno-18rief:

Brot

1 Bal:
;, infoichfifche
annten,
Basten
: Menge
donbon,
Balfifche
) großer
ünbeten,
e. Sie

berg auf
rden bie
, später
n. Um
eeseuten.
auf ben
sand und
c. Alber
worden;
e übrigen

gewiesen, reten eine en Nanten, ben lups von Regierung

muntern. Baffins: n Azoren

74. In

in ber That brachte er 1800 Saffer gurad. Bis in bie neuere Belt binein wurde bas norbliche Giemeer von amerifanischen Balfischfangern nicht befucht; fie fegetten vorauge. weife nach ben Ruften Brafificio, und blieben neun bis gwolf Monate aus; 1826 waren in biefem Fange nur 23 Schiffe beichaftigt, und ber gange Import von Balfifchen überflieg nicht 46,065 Barrels; Fifchbein 417,966 Pfund. Ilm 1830 gug ber Balfifd mehr nach Often und weibete namentlich in ber Gee bei Triftan b'acunha; ale er auch bort ichen wurde, fucte man ibn am Borgebirge ber guten Soffnung auf, im Inbifchen Ocean, vor ber Gubtufte Reu-Dollands, und nun feit einigen Jahren ftellt man ibm befondere bei Reu-Seeland nach. Auch an ber Offfufte Affene bis nach Ramtichatta fucht man ihn auf. Im nördlichen Theile bes Stillen Oceans waren 1839 nur gwei ameritanifde Balfifchfanger; fie ernteten 2800 Faffer Thran; 1843 aber 108 Schiffe 146,800; 1846: 292 Schiffe 253,800 Faffer Thran. 3m Jahre 1846 fandte man von Reu-London ben erften ameritanifden Balfifchfanger nach ber Davis-Strafe. Der erfte ameritanifde Balfifchjager, welcher bas Cap forn umfegelte, lief 1791 von Rantudet aus. Spermaceti murbe in ben Bereinigten Staaten eingeführt 1815; 2186 Faß; biefe Biffer flieg von Jahr ju Jahr, fie betrug 1825 fcon 60,052; 1835 fcon 172,682 Faß; Die bochfte Biffer fallt ine Jahr 1837, nämlich 181,724; fiel 1846 auf 95,219, flieg 1848 auf 107,846. Die Preife fdwantten gwifden 1 D. 40 G. und 61 Cente. Der Import von Balfischihran betrug 1828 nur erft 46,065 Faffer, 1848 aber 280,656. Fifchbein murbe eingeführt 1844: 2,532,000; 1845: 3,167,000, 1848: 2,023,000 Pfund. Man rechnet burchschnittlich auf 800 Pfund Fifchbein 100 Barrele Thran. Der Preis fdmantte gwifden 9 Cente 1821, und 55 bis 60 Cente in 1844.

Der Balfifchfang hat neben feiner commerciellen auch eine culturbiftorifche Bedeutung, Die fich besonders an ber Beftfufte von Umerifa, in Der Infelwelt bes Großen Decans, Californien und Auftralien geltent macht. Diefe Gegenten empfangen einen nicht geringen Theil ihrer Bewegung burch bie Balfifchfanger. Ohne ben burch biefe angeregten Bertehr hatten fich die Gub:Ameritaner fcwerlich fo leicht von Spanien getrennt, bas auf Die Fremben eifersuchtig war, und bas Rrengen bis auf bunbert See: meilen von ber Rufte nicht geftatten wollte. Balfifchjager befuchten Auftralien und Bandiemensland, ale noch fein Rauffahrer ein Intereffe baran hatte, borthin ju fegeln: fie erforichten Die Ruften und Bafen, brachten Unfiebler mit, unterhielten mit Diefen einen regelmäßigen Berteb:, und Balfifchjager find es gewesen, welche mehr als einmal Die erften Coloniften von Botanybay vom Sungertode gerettet haben. Gie brachten Miffionare auf Die Gubfee-Infeln, und thun es noch jest, g. B. nach Reu-Buinca, Reu-Irland, Reus Britannien; auch Reus Seeland ift burch fie erft recht bekannt geworben. Seit 1803 befuchen fie baufig bie dinefifden Meere und jene bei ten Molutten, feit 1819 bie Rufte von Japan. Schon 1830 murten in London 6083 Tonnen Spermaceti eingeführt, 1836 fcon 7001 Tonnen.

Die Walfischfänger theilen die ergiebigften Weiben ober Grunde, in ben "Grund an ber Rufte," "vor ber Rufte," und "Mittelgrunde". Alle haben einen großen Umfang, 3. B. ber Grund an ber Rufte begreift ben gangen Ocean entlang ber Rufte von Chili und Peru, von Juan Fernandez bis zu ben Gallapagos und ber "Off Shore Ground,"

ben beil Gr unb que nor Mit Bon habe Der awif lichei gu al Berer wide gu al fle am wo f Bonti ber S von S von 9 bie D (d) i. (3) bis Fe vierten gwifche Umerit und gi

Weltming Stein ber Dei ber Mexico, an ber Gelena und gwi Kufte; Sübfüft Walfifd, Der W

Fanggei

der Sp

bemerfi

ten Raum amifchen 50 und 100 f. Br. und 900 bis 1200 w. 2. Anfier tiefen beiden Grunden befuchen bie ameritanifchen Balfifchfager bas Deer bei ber Samaii-Gruppe, ten Gefellicafteinfeln, ben Gruppen Camoan, Fitichi, und Ringe:Dill; am und unter bem Mequator von ben Ruften Gub. Ameritas bis gur Ringe-Dill-Gruppe; quer burch bas fubliche Stille Deer gwifden 210 und 270 f. B.; quer burch bas norblide Stille Meer gwifden 270 und 350 n. Br., Die Offufte von Reu-Seeland, ben Mittelgrund zwifden Ren-Golland und Ren-Seeland, Die Ruften von Japan bis zu ben Bonin-Sima-Aufein, Die Rordweftfufte Ameritas und Die Rufte von Californien. Gie haben biefen gangen ungeheuren Raum in vier Burtel, von je etwa 25 Grad abgetheilt. Der erfte berfelben liegt gwifden bem Bleicher und bem nordlichen Bentefreife, ber gweite gwifden biefem lettern und 500 n. Br., ber britte gwifden bem Gleicher und bem fublichen Bentefreife, und ber vierte bis jum 500 f. Br. Innerbalb ber Bentefreife trifft man ju allen Beiten Balfifche, boch haben fie ihre Lieblingeplage, auf welchen fie fich in gro: Berer Meuge einfinden. In ber erften Bone fdmarmen fie gern im Guten ber Cant. wiche Infeln, meftlich bis jum Mulgrave Ardipel ben größten Theil bes Jahres über: gu allen Beiten findet man fie im Weften ber Gallapagos. In ber zweiten Bone find fie am banfigften von ben Ruften Sapane bis ju jenen Rordweft-Ameritas und Californiens, wo fie fich von Mai bis Rovember baufig bliden laffen. Im Juli find fie bei ten Bonin : Infeln, gwifden biefen und Japan. Gie befuchen auch bas Meet im Norten ber Sandwiche Infeln, gwifden 280 und 350 n. Br. ; gwifden 1450 und 1560 m. g. von Juni bis Detober; im August und September glebem fie an Die Rordwestfufte und von Rovember bis Januar findet man fie bei Californien. In ber britten Bone liegen Die Marquefas, Gefellichafte Infeln, Freundschafte Infeln, Die Samoan : und Die Rib: fci. Gruppe; hier befucht der Sperm-Balfifd die "Off Chore Grounds" von November bie Februar, und ift im Juli und Huguft bei ben Ringe Mill- und Fibichi-Infeln. 3m vierten Burtel findet man ihn von Mary bis Dai oftlich von Reu : Sceland, nachber awifchen 220 und 800 f. Br. von ber Rufte Reu. Bollande bie gu jener von Gub-Amerita. Das Meer zwifden Reu-Bolland und Reu-Secland heißt ber "Mittelgrund, " und giebt in manden Jahren eine febr ergiebige Ausbeute. Die Lieblingesammelplate ber Spermwalfifche find immer Mecresgegenden, in benen feine großen Stromungen fic bemerfbar machen, fogenannte neutrale Bunfte. Das gilt nicht blog vom Stillen Weltmeere, fontern auch vom Atlantischen Dcean.

Im Atlantischen Deean ift die Jagd auf den Spermwalfisch am ergiebigsten: bei den Azoren, bei den Gaboverden, im Norden der Bahamabanke, im Busen von Megico, in der caraibischen See, im Often der Windward-Insela, an der Nordküßte und an der Südküste Brasischen; auf dem Carrol-Grunde, d. h. dem Meere zwischen St. Helena und Afrika. — Im Indischen Deean: vor der Südspize von Madagascar und zwischen dieser Inseland Afrika; vor der Nordküßte von Madagascar; an der arabischen Küste; vor der Westüßte von Java, an der Nordwestlüßte von Neu-Holland, an der Südküste Neu-Hollands, und zwischen dieser und Baudiemens-Land. Man betreibt den Walfischang im Atlantischen Ocean mit kleineren Schiffen, als jenen im Stillen Weltmerr. Der Walfischgrund bei den Azoren liegt etwa 200 englische Meilen fütwestlich; die Kaugseit fällt in die Sommermonate und dauert bis October. Diese Inseln liegen

de bas rzugs, 1826 1 Walzog ber als er im In-It man tfchatta

er zwei Schiffe bie man . Der on Raus: 2186 35 fcon 1 1846 . 40 C. 5 Fässer,

67,000,

icin 100

e Bedeu.

Geneben
gen einen
urch biefe
anien gebert Seelien und
gu fegeln;

zu jegen; nit diesen lø einmal brachten nea, Nen: geworden. sten, seit nen Sper-

ı "Grund 11 Umfang, 2011 Chili Ground, " im Wege ber großen Nord-Bolarströmung und bilden für diese ein Ginderniß; bei ihnen finden die Walfische reichliche Nahrung. Bon den Azoren fahren die Walfischsager auf die Höhe bes Cap Blanco und zu den Caboverden, sind im October bis Oceember vor der brafilianischen Küfte, im Januar und Februar vor der Mündung des la Plata, und fahren dann nach dem Carrol-Grund, wo sie von März die Mat treuzen. Darauf steuern sie wieder nach Westen zur Küste von Süd-Amerika, von dieser nach Opien zu den Windward-Inseln, nach den Bahama-Bänten, hinauf bis zum Cap Hatteras und von dort nach Hause. Die kleineren Fahrzeuge gehen selten nach Süden über den Aequator hinaus; sie besuchen im Januar und Februar die caraibische See, sahren nacher bis April an den Küsten von Enda und Ducatan, und im Mai und Juni gehen sie weiter nörblich.

Im Indifden Occan besuchen die Schiffe Die Bobe von Boint-Dauphin, Gut-Mabaggsegr, im Diars und April; von Dat bis Juli freugen fie an ber Gub-Beftfufte, im Canai von Dogambit. Die St. Augustinbay bietet ihnen einen bequem liegenden Erfrifdungshafen. Bon biefem aus fteuern fie jum Cap Corrientes und befuchen bie Romoro:Infeln. Die afrifanische Rufte von Mogambit bis Bangibar ift ein febr ergiebiger Brund. Mande Schiffe freugen mabrent bes Nordoft-Monfuns von October bis April an ber grabifden Rufte. Den besten Ertrag giebt burchichnittlich bas Meer vor ber Beft: und Nordweftfifte von Ren-Soliand, oftwarts bis Timor und Lombod, westlich bis gu ben Reeling : Infeln und ber Rufte von Java. Die Gulu : Gee wird hauptfachlich von Englandern befucht. Die Balfifch'ager tonnen auf zwiefachem Bege in ben Stillen Decan gelaugen: um bas Borgebirge ber guten hoffnung und Reu : Sollant ober um bas Cap Born. Ihre Fahrt auf bem erftern Wege richten fie gewöhnlich fo ein, baf fie im Mary bei Reu . Geeland ankommen, wo fie etwa feche Bochen lang verweilen. Sie jegeln barauf nordlich bis gur Sonntags:Infel und von bort nach Diten gwischen 220 und 280 f. Br. Unter biefen Parallelen fleuern fie bis jur Rufte von Gub-Amerita, wo fie etwa im September anlangen, nachbem fie einige Beit bei Juan Fernanbes und Das a Fnero gefreugt haben. Lindere Fahrzeuge find im Juni bei ben Befellichafte Infeln, geben barauf westlich nach Samoan und Fibichi, von bort fublich entweder jum Mittelgrunde gwifden Ren-Golland und Ren- Seeland, ober in eine bobere fübliche Breite, und find am Ende bes Sommers, im Marg, wieder vor Ren-Seeland. Bor ben Ruften von Chili und Beru wird von November an gefreugt. Die Schiffe, welche um bas Cap Born fabren, find gewöhnlich im Rovember vor biefen Ruften, bleiben bort einige Monate, geben bann ju ben Marquefas, und unter bem Megnator wefilich, bis jum Mulgrave-Archivel und ftenern von bort nach ber Rufte von Swan. Auf ber Rudfahrt besuchen fie bie amerikanische Nordweftfufte, Californien, und find im October und November bei ben Sandwichs:Infeln (Samaii. Gruppe).

Die Annahme, bag die Bahl ber Balfische in ben letten Jahren reißend schnell fich vermindert habe, wird von Wilfes, ber in ber Beschreibung ber amerikanischen Exploring. Expedition ben Balfischsang aussührlich erörtert, als uurichtig hingestellt. Die Thiere seien nur wilber und vorsichtiger geworden als sonft. Im Durchschnitte mußein Schiff, um volle Ladung zu haben, fünfzig Spermwalfische erlegen. Das Verhältenis ber gesangenen Mysticeten zu ben Spermwalfischen (B. Macrocephalus) ftellt sich

wer geb 45 geha 17,1 an S Doll

tas h

verlie

wi

un

bei

Ne

wei

Pri

fciffte einem Stadt Alfs 1 von de Belau hatte ter Belau ten; de lingeme 1850 und ge ber Gi

To which by J. R. Edwar

i ibnen

ger auf

ber vor

Plata.

Darauf

Iten gu

cas und

Mequa:

bber bis

e weiter

5üd:Ma-

füste, im

iben Er: 1 die Ro: ergiebiger 218 April 220 vor der

estlich bis 1ptsächlich

n Stillen

ober um

ein . daß verweilen.

amifchen

con Gub:

man Fer:

bei ben

ort füdlich

ine bobere

.Geeland.

iffe, welche , bleiben

r westlich,

Auf der n October

schnell sich en Explo: ellt. Die

nitte muß

Berhält:

ftellt fich

wie zwei zu eins. Die ersteren sind bei weitem häusiger. Sie kommen meist in Buchten und an ben Kusten vor; bei Chili sind sie in den Sommermonaten von October bis Marz, bei Californien und weiter nördlich von Marz bis November, bei Ren-Holland und Reu-Seeland von September bis Marz; in dieser Zeit "kalben" sie. Es ist bemerkenswerth, daß so wenig Walschsiger verloren gehen; selten verliert die amerikanische Walscholtet mehr als ein Procent; die Bersicherungssumme beträgt jährlich nur 2½ Procent. Etwa 10 Brocent der Schiffe machen schlechte Reisen. Im Durchschnitt werden jährlich etwa 10,000 Walssische beiderlei Art erlegt. Die Mannchen, "Bullen," geben durchschnittlich von 30 bis 100 Barrels Thran, die "Kühe" selten mehr als 45 und manchmal nur 5. Die amerikanische Walssischsche hat, wenn wir den Tonnengehalt auf 200,000 annehmen, einen Geldwerth von 20,000,000 Dollars, is "tie 17,500 Seeleuten bemannt, für welche sie die beste Schule bietet; sie consumirt jährlich an Landesproducten, 3,800,000 D.; importirt einen Werth von 6 bis 7 Millionen Dollars, wovon für etwa 2 Millionen wieder ausgesichet werden*).

Uhode Island.

Der kleinfte Staat ber Union, zwischen Maffachusetts, Connecticut und bem Meere, bas bier tief ins Land bringt, und bie icone Rarragaufet:Bay bilbet. Im Sabre 1636 verließ Roger Williams bas bamals unoulbfame Maffachusetts, flob in bie Balber, fchiffte in einem gebrechlichen Rachen ben Pawtudet binab, unt foling eine Gutte neben einem Quell auf, an welchem er feinen Durft gelofcht hatte. Dort erhebt fich nun Die Statt Providence. Er fanfte bas umliegende Land von ben Rarraganfet : Inbianern. 2018 1638 Cobbington, gleichfalls vor ben Buritanern gu ihm flüchtete, erwart biefer von ben Indianern die Infel Aquidned, Die feitdem, nach ber Infel Rhobus, Rhobe Ibland genannt murbe und ber Proving ben Ramen gegeben bat. Gie gebieb, und batte 1730 fcon 18,000 Einwebner. Um 20. Mai 1790 nahm fie Die Berfaffung ber Bereinigten Staaten mit einer Mehrheit von nur zwei Stimmen an. Rhobe Jeland ife ein bubiches gand, fein Rima ift mitter ale bas ber übrigen neuenglandifchen Stag. ten; ber Boden ift im Norden und Weften hugelig, nach dem Meere gu flacht er fich ab. Un ben Iluffen ift bie Bafferfraft zu Fabrifen benutt worden, und ber Staat bat eine ungemein fdwungreiche Gewerbfamfeit. Rhobe Island hatte im Unfange bes Jahres 1850 nicht weniger ale 219 größere und fleinere Fabrifen. Gie lieferten meift weiße und gedruckte Baumwollenftoffe, Twifte, Flanelle und grobe Wollentuche. Die Babl ber Einwohner betrug 1800 erft 69,122, mar 1840 auf 108,830, und 1850 auf

^{*)} Etchings of a Whaling Cruise. With notes of a sojourn on the Island of Zanzibar. To which is appended a brief History of the Whale Fishery, its past and present condition; by J. Ross Browne. New York 1846, p. 511 — 575. — The Whale and Whaling; by Edward Wakefield, in Simmond's Colonial Magazine, London 1844. Vol II. p. 325 sqq.

147,543 gestiegen. Der Gonverneur wird auf 1 Jahr gewählt und bezieht 400 Dol. lars Gehalt, während der Schulcommissär 800 bezieht. Der Senat, in welchem der Gonverneur den Borsts führt, besteht aus dem Gouverneur, dem Bice-Gonverneur und einem Mitgliede für jede der 31 Towns. Das Repräsentantenhaus zählt 69 Mitglieder und darf nicht über 72 haben. Wähler ist jeder Bürger der Bereinigten Staaten, der 21 Jahre alt ist, ein Jahr im Staate und 6 Monat im Bezirk, wo er stimmen will, gewohnt hat. Auch die Neger sind. stimmberechtigt. — Staatseinnahmen 1850: 161,348 Dollars, Ausgaben 161,413 D. Der Schulsond des Staates beträgt 51,300 D., ter Staatssichaß zahlt jährlich für Schulen 35,000 D.; Anzahl der Schulbezirke 332. Während der letztverstoffenen sechs Jahre sind für den Bau von Schulhäusern 148.254 D. verausgabt worden. Die Schulen wurden 1850 von 22,477 Schülern besuch. Gesammtausgabe sin Schulen 86,554. Der Sig der Regierung ist abwechselnd in Providence und Neuvort.

Providence (41° 49' 22" n. Br., 71° 24' 48" w. L.), 42 M. fiw. von Boston, 173 östl. von Ren-York, 394 M. von Washington, liegt am eine Ente ber Arragansetbay, 35 M. vom Meere, an beiden Seiten bes Seferie der Grobbenceskliffes, und hat nun schon 41.513 Einwohner, welche durch ihren Unternehmungsgeist in Gewerben und Handel sich anszeichnen. Bon 61 Banken, welche der Staat Mode Island zählt, kommen allein auf Providence 23. In der Stadt endet der Blackione-Canal. Rheberei: 10,226 Tonnen Seeschiffe, 7492 Tonnen Küstenschiffe. Die Stadt hat ein Theater und die Brown-Universität, 1770 von den Baptisten gegründet. — Newport, auf der Insel Rhode, mit einem vortressischen, gut befestigten Hasen, in lieblicher Gegend; 5563 Einwohner; berühmter Fischmarkt, auf welchem 60 verschiedene Arten von Fischen und Schaalthieren zum Kauf ausgeboten werden. Rhederei: 10,147 Tonnen. Die Stadt Bristol, 4610 C., hat 15,557 Tonnen. Pawtucket, 8000 C., ist eine betriebsame Fabriksabt, wie Woonsocker-Falls, 4000 C., Tiverton 4699, Bristol, 4616 C.

Connecticut.

Bwischen Massachusetts, Rhobe Island, Ren Dorf und bem Long Islands Sunde 10 und 42° 2' n. Br. und 71° 20' und 73° 51' w. L., ein hügeliges Land mit einem durchschnittlich ziemlich seulch fownghaft betrieben; die Rindvieh und Pferdezucht ist ausgezichnet; Butter, Kase, Fleisch und Bieh werden ausgesührt; der Getreibeertrag reicht beinahe für den inländischen Berbrauch aus; der Taback wird theurer bezahlt als die besten Sorten der südlichen und westlichen Staaten. Der Connecticutstrom, welcher den Staat von Norden nach Süden durchsließt, fällt zwischen Saybroof und Lyme in den Long Island. Sund, der House in den Lyme in den Lyng is der Borg Island. Sund, der House in den Rong Island. Sund, der House is Worwich auswarts schiffe die Derby schisskar; die bis Norwich auswarts schlisser Enemse mündet bei Reu-London ins Meer. Der Farmington und der Naugatack ließern Wassertraft sir viele Fabrikanlagen.

fie wo får ©t 30 Bef als nur alljä aus Eini hat : Stal Rint 1849 Jahr reiche Lehrei Der & und e Shiff Baum Nähfei fden u alfo in beschäft Muffe | Dollars Uhren eines f Arbeiter Jahre : Rattun, Cafimir Frangen, Schifffal London

Me M. von von fanfi

Seefchiff

1849: 9

Dolon der rund glieder 1, der 1 will, 1,648 0 D... 332. 254 D. .. Ge-nn Pros

iw. von
nde der
widence:
ungegeist
t Mhode
(actione:
ic Stadt
ndet. —
Hafen, in
) verschiewtucket,
E., Ti-

diSinor Land mit rbau und tift austrag reicht t als die m, welcher Lynne in 120; er ift Tie mfe

Die Colonie Connecticut wurde 1663 durch Ginwanderer aus Maffachusetts befiedelt, Die 1633 Windfor baueten; 1635 ließen fich Englander ju Gartford nieber, wo die Hollander ein Fort angelegt hatten; Rem-Baven ift eine Unfiedelung ber Eng. lander, und batirt von 1638. Connecticut nahm 1788 bie Unioneverfaffung mit 128 Stimmen gegen 40 an. Die Bolfemenge betrug 1790 fcon 238,141 Seelen, 1840: 309,978, 1850: 371,947 Geelen. Der Gouverneur wird jagrlich vom Bolle gewählt; Befoldung 1100 D. Der Senat besteht aus nicht weniger als 18 und nicht mehr als 24 Mitgliedern. Die meiften Stadte. namentlich bie alteren, fchiden zwei, Die neueren nur einen Abgeordneten ine Reprafentantenbaus. Die Gigungen ber Legislatur werben alljährlich, und zwar abwechselnd in Bartford und in Rem-Baven gehalten. Die Staatsansgaben bes Rechnungsjahres von 1849 auf 1850 beliefen fich auf 118,392 D., bie Einnahmen auf 122,346 D. Bahl ber Banten 37. Rein anderer Staat auf Erben hat verhaltnigmäßig fo viel fur bas Schulmefen gethan. Die Anzahl ber Towns ober Stadtgemeinden beträgt 146, ber Schulgenoffenschaften 217, ber Schulbiftricte 1649; Rinder zwifchen 4 und 16 Jahren 92,055. Der Schulfond ergab am 2. September 1849 einen Beftand von 2,076,602 D., ber Binfenbetrag fur 1850 137,449. 3m Jahre 1849 murben 10,000 D. fur ein Schullehrerfeminar angewiefen. Die finnreiche Betriebsamkeit ber Bewohner von Connecticut, bas jahrlich auch Gunberte von Lehrern an die übriger, Staaten ber Union abgiebt, findet anderemo faum ihres Gleichen. Der Dankee in und aus Connecticut ift fleißig, maßig, unterrichtet und voll Ausdauer, und er hat fich mit gang ausgezeichnetem Erfolg auf Acerbau wie auf Bewerbeinduftrie, Schifffahrt und Bandel geworfen. Schon im Jahre 1845 lieferte ber fleine Staat Baumwollenfabrifate für 3,023,336 D.; Bollenfabrifate 3,280,575, Papier 1,186,302, Raffeide 173,382, Lebermagren 735,827, Teppiche 597,028, Uhren 771,115, Rutfcen und Bagen 1,222,091, Mafchinen 363,860, Meffingfabrifate 1,126,494 Dollare, alfo in biefen 10 Artifeln für 12,480,000 Dollars; es waren barin 13,112 Arbeiter beichäftigt. Außerbem lieferte er fur 1,741,920 D. Schuhmert; Gute, Mugen und Muffe 921.806, Sattel, Roffer zc. 547,990, Zinnwaaren 481,810, Radeln 170,006 Dollars. Die Bolguhren, fogenannte Danfee Glode, find ben befannten ichwarzwälber Uhren nachgeahmt. Stednadeln werden hauptfachlich ju Derby verfertigt. Bermittelft eines finnreichen Mechanismus werben Die Rabein auf bas Papier gestedt, und eine Arbeiterin verrichtet vermittelft beffelben fo viel wie anterwarts 59 Arbeiter. Jahre 1849 hatte Connecticut 180 Baumwollen. und Wollenfabrifen, Die gedruckten Rattun, Sheetings, Shirtings, Cotton Dud, Drille und Stripes, Diapers, Tweebs. Cafimir und Flanell lieferten, und 43 andere Fabrifen, g. B. 8 fur Rabfeide und feidene Frangen, Gummifchube, Nabeln, Deffingmaaren, Bulver, Mefferschmiedemaaren zc. Die Schifffabrt beträgt fur Middletown 11,090 Tonnen, wovon 251 auf Ceefchifffahrt; Reu-London 40,985, wovon 24,909 Seefchifffahrt; Stonington 20,122, wovon 12,921 Seefchifffahrt; Fairfield 21,243 T., tediglich Fluß. und Ruftenschifffahrt. Export 1849: 264,000, Import: 234,743 Dollars.

Rew. Saven (41° 18' 30" n. Br., 72° 56' 42" w. 2., tas College), 301 M. von Bafbington, liegt im Gintergrunte einer Bucht bes Long Island. Sundes, von fauft anfleigenden Gugeln umgeben, und hat etwa 22,539 Einwohner. Die Statt

bietet mit ihren jum Theil in Garten liegenden Saufern einen febr anmuthigen Unblid. Das Dale:College, 1701 ju Rillingworth gegrundet, befindet fich feit 1717 gu Rem: Baven, und ift bie am ftartften besuchte bobere Lehranftalt in ben Bereinigten Staaten. Mit ihr ift auch eine medicinifche Facultat verbunden. Gie befigt die reichhaltigfte mine: ralogifche Sammlung in ber Union. - Bartford (Staatshaus 4'0 45' 59" n. Br., 720 40' 45" w. L.), 335 M. von Bafbington, liegt am rechten Ufe: bee bie bier für fleinere Fahrzeuge fchiffbaren Connecticut und hat jest 17,966 E. Die Episcopalen haben hier eine bobere Lehranstalt, bas Bafbington: ober Trinity: College, 1824 ge: grundet. Die bortige Taubstummenanstalt mar Die erfte in ben Bereinigten Staaten gegrundete. - Rem: London (410 22' n. Br., 720 9' m. E.), 354 Meilen von Wafbington, am rechten Ufer ber Thames, unweit ber Munbung; jest 9006 C. Der Bafen ift ber befte im Staate und auch jur Aufnahme ber größten Schiffe geeignet. De Plat ift beim Balfischfange ftart betheiligt. 3m Jahre 1781 verbrannten bie E., i'r einen Theil ber Stadt; jum Andenten hat man eine 125 Fuß hohe Spigfaule and Granit errichtet. - Rleinere Stadte find Norwich, 6000 E., wo ber Dantic und Shetudet in bie Themfe fliegen; ber erftere bilbet malerifche Bafferfalle. - Stonington hat einen guten hafen; - bei Stafford Springs, 24 Meilen nörblich von Bartford, find ftablhaltige Quellen; - Mibbletown liegt am Connecticut, und hat eine Universität ber wesleyanischen Methobisten. Bier wird ber Strom fur Seefdiffe fahrbar. Bridgeport, 7558 E .; Danburg, 5062 G.

Reu-England, bessen Flacheninhalt etwa so groß ift als jener von Birginien, hatte hundert Jahre nach der ersten Besiedelung noch nicht 140,000 Einwohner. Damals war erst ein kleiner Theil von Maine naher bekannt, in Reu-Hampssire lebten 10,000 Meuschen, Bermont war noch eine Wildnis, Massachusetts war nicht über Worcester hinaus besiedelt, Rhode Island nur an der Rarragauset-Bay, und die Bolksmenge von Connecticut überstieg nicht 40,000. Im Jahre 1850 hatte Neu-England 2,719,840 Bewohner. Unter diesen besinden sich etwa 20,000 Deutsche, auch in den gebirgigen Theilen von Bermont, sonst in den größeren Städten. In Boston, wo die Zahl berselben 5000 übersteigt, haben sie eine deutsche Gesellschaft. Biele sind Aerzte, Lehrer und Anwälte,

3. Die mittleren Staaten.

Neu-Hork.

Diefer "Empire State wird begränzt im Often von Connecticut, Massachusetts und Bermont, im Norden von Untercanada, dem St. Lorenz, und dem Ontario. See, im Westen von Obercanada und dem Erie. See, im Saben von Bennsylvanien und Neu-Bersey. Er stegt zwischen 40° 30' und 45° n. Br. und 71° 56' und 79° 56' w. L. Seine Boltsmenge ist von 2,428,921 Seelen im Jahre 1840, gestiegen auf 3,098,818 im Jahre 1850. Reu. Port zerfällt in ungleiche Theile erstens burch das Thas bes

\$11 bie :bei (Şaı Tap Lon mit Tha In t bobe. Die Qudf wird Der . wärts von b Syfter Sec u fällt o Gee, it ergießt. Der D und D Unzahl Von D Dewego uga un feine fc Berbind mit bem res Sta fippi an

men träg in den 2 Unionsv gegen 25 Jahresge anfässig lehtere be Jahre ge

eine 12

genben ;

blid. New: laten. mint: . Br., ier für opalen 24 ge: staaten n ven 06 E. ceignet. ten Die Spip. : Mantic - Ste nördlich ut, und für Gee:

en, hatte Damals 10,000 ester hintenge von 719,840 rebirgigen die Zahi d Aerste,

iffachnfetts ario: See, und Neu: 56' w. L. 3,098,818 Thal des

Budfon fammt der Depreffion, in welcher ber Champlain-See fich ausbehnt, fodann burch tie Thaler des Mohawf und Oneida: Secs fammt bem Dewegofluffe. Die öftliche 216. theilung bildet einen langen fcmalen Gurtel von ber Infel Manhattan, auf welcher Die Sauptftadt flegt, bis jum Champlain. See; fie begreift die westliche Abdachung ber Taghkanic Berge, ber Bafferscheibe zwischen ben Bufluffen bes Gubson und jenen bes Long Island . Sundes. Den Norden des Staates durchzieht die Clinton . Rette, mit welcher fleinere Gebirgeguge verbunden find. Gie beginnt bei Little : Ralls, im Thale des Mohamt, und zieht nordöftlich bis Trembleau : Point am Champlain: Sec. In ben Adirondad. Bergen erhebt fich der Mount Marcy bis gu 5467 Fuß Meeres: bobe. Diefe Rette bildet die Bafferscheide zwischen bem Bubson und bem St. Loreng. Die füdliche Abtheilung zwischen bem Ontario : Gee, ben Thalern bes Mohawk und Budfon und Bennsplvanien, fteigt an ber Granze gegen biefen Staat am bochften, und wird von brei Retten burchzogen, ben Sighlande, Shamagunt und ben Catefill-Bergen. Der Onbfon hat einen 324 Meilen langen Lauf, und ift 156 Meilen, bis Troy aufwarts Schiffbar; er entspringt in zwei Armen in den Bezirken Samilton und Effeg, ftromt von ben Glens. Fallen an gegen Guben, in ber tiefen Devreffion, welche bas geabifche Syftem von den Alleghannies fcheibet. Gie fest fich nach Rorben burch ben Champlain-See und ben Michelien bis jum St. Loreng fort. Der Dohamf, 135 Dellen lang, fällt oberhalb Eron in den Sudfon; ber Benefee, 125 M. lang, fromt zum Onfarlo: See, in welchen fich auch ber unweit von ben Bubfonquellen entspringende Bladriver ergießt. In ben Champlain. See mundet ber 65 M. lange Saranac bei Blatteburg. Der De we gatchie fallt in ben St. Loreng. Die Quellen Des Susquehannah, Alleghanny und Delaware liegen im Staate Neu-York, der befonders im westlichen Theile eine große Ungahl malerifcher Seen aufweift. Die meiften haben ihren Abfluß jum Ontario: See. Bon Often nach Weften folgen ber Oneiba, 22 M. lang. Gein Abfluß, ber bei Dewego mundet, empfangt jugleich bie Abfluffe aus ben Geen Steneateles, Capuga und Seneca, welcher lettere 40 M. lang, 2 bis 4 Bug breit ift, und fich burch feine fconen Umgebungen auszeichnet. Der Croofed-Late fieht mit bem Geneca in Berbindung, ebenfo ber Canandaigua. Alle Diefe Seen haben eine Communication mit dem Eriecanal. Dagegen gebort der Chatauque: See, in der weftlichen Ede des Staates, und nur wenige Meilen vom Erle entfernt, bem Stromgebiete bes Miffif: fippi an, indem er in den Alleghanny abfließt. An der Sudfufte liegt Long Jeland, eine 120 M. lange, im Durchichnitt 15 M. breite Infel, welche mit ber gegenüberlie: genden Rufte von Connecticut ben Long Island. Sund bilbet.

Im Jahre 1609 fuhr Beinrich Hubson in ben Strom, welcher von ihm ben Ramen trägt. Das umliegende Land wurde guerft von Hollandern besiedelt, kam 1664 in den Besig der Englander und wurde ihre wichtigste Colonie in Rord-Amerika. Die Unionsversassung nahm ber Staat Reu-York am 26. Juli 1788 mit 30 Stimmen gegen 25 an. Der Gouverneur wird auf zwei Jahre gewählt, und bezieht 4000 D. Jahresgehalt, er muß 30 Jahre alt sein, Bürger der Union und seit 5 Jahren im Staate ansässig sein; dasselbet vom Bicegouverneur, welcher Borsigender im Senate ift. Der lettere besteht auß 32 Mitgliedern, die man, und zwar jährlich zur Hälfte, auf zwei Jahre gewählt; das Haus oder die Assenber jährlich zur Gälfte, auf zwei

werben. Jeber mannliche weiße Burger, ber 21 Jahre alt ift, ein Jahr lang im Staate fich aufgehalten bat, und vier Monate vor ber Babl im Bablbegirte gewohnt bat, ift ftimmberechtigt; farbige Berfonen muffen, um mablen ju tonnen, brei Jahre im Staate anfaffig gewefen fein, einen fouldenfreien Grundbefig von 250 D. feit einem Jahre vor ber Wahl und von bemfelben Steuer gezahlt haben.

Rachft ben Staaten Reu : Englands hat befondere Ren : Dort bem Boltefculmefen große Aufmertfamteit und bedeutende Geldmittel jugewandt. Um Ende Septembere 1849 betrug ber Common School Fund 2,243,563 D., Der United States Deposit Fund 4,014,520 D., ber Literature Fund 265,966 D., gufammen 6,524,050 D. Für ben Unterricht ber Taubftummen murben Capital, mit 380,529 D. Binfen. jahrlich 25,778 D. verausgabt, für Die Blindenanstalt 18,476 D.; ber Berfaffung gemaß muß ber Fond fur Die Boltsfchulen jahrlich um 25,000 D. vermehrt werden. Der Total-Schulfond beirug 1849, alle Quellen gufammengerechnet, 5,018,563 D., mit 301,113 D. Binfen; verwandt wurden fur bas Unterrichtswefen in bemfelben Jahre 846,710 D. 45 Cte. Davon tamen auf Lehrerbefoldungen 625,456 D., auf Biblio: theten 93,104. 3m Durchiconitt bauerte bie Schulgeit 8 Monate; 778,309 Rinder empfingen in ben öffentlichen Schulen Unterricht; in ben Diftrictebibliotheten befanden fich 1,409,154 Bande. Es gab im Staate etwa 11,000 farbige Rinder zwifchen 5 und 16 Jahren; 4006 in Schulen für die Farbigen, für welche ber Staat 5006 D. aufchoß. Fur bie Indianer giebt es Schulen in ben "Referven." Reu : Dort bat eine beträchtliche Angabl boberer Unterrichtsanftalten, fogenannte Colleges und Univerfities, viele Specialschulen für Theologie und Medicin, etwa 550 Atademien, b. h. Schulen, in benen auch Latein gelehrt wirb.

Die Staatoschulden find meift productiver Art. Der Generalfond und die Gifenbahnfculd belief fich am 30. September 1849 auf 6,389,693 D., die Canalfchuld auf 16,414,523, jufammen 22,804,216 D.; mit einem Jahresgins von burchichnittlich 1,259,036 D. Dagu tommt Die fogenannte Contingent Debt, welche aus ben State Stock und Comptrollers Bonds besteht, im Belaufe von 1,233,905, woron ber Staat teine Binfen gablt. Gefammtichulb 24,038,122 D. Dagegen befigt ber Staat, abgesehen vom Schulvermögen, Staatswerke für öffentlichen Rugen zu einem Roftenwerthe von 33,214,158 D. Sie ergaben aber im Jahre 1849 einen Ertrag von 3,449.906 D., was, nach Abgug ber Untoften, einen Reinertrag von 2,757,102 D. beraussteut, und einem Capital von 45,951,711 D. (ju 6 Procent gerechnet) gleich tommt. Go viel find bemnach gegenwärtig jene öffentlichen Berte werth. Das durchschnittliche Reineinkommen betrng für bie letten fünf Jahre 2,370,780 D., was gn 6 Procent einem Capital von etwa 391/2 Mill. D. entspräche. Die zum Ban contrabirte, noch nicht bezahlte Schuld beträgt, wie fcon oben ermabnt, für Die Canale 16,414,523 D. Das fteuerpflichtige Gigenthum belief fich 1848 auf 666,089,526, wovon unbewegliches Bermögen 536,162,901, und bewegliches 129,926,625 D. Die Staates und Begirkoftenern beliefen fich auf 4,174,277 D., die Town Tages auf 1,374,703; Totalabgaben 5,548,981. Die Staatseinnahmen 1849: 992,688, bie Staatsansgaben 842,316 D. 3m Staate find 77 corporirte Banten in Thatigfeit, mit einem Capital von 28,960,860 D., Circulation 21,406,861 D., außerbem

Un etw jene 1,3 foto von land ten 1 ber S gur (Qua nach thun ii:: bi 1842 8,675 über 1 nequelo jene in

Lorenz,

1846 1

D

58

lat

für 112 tallreich mangelf wollenw berbereit die größ war bie eine von ber binn 1847 in werfe ba Davon f 78,000 Saute un bis 1845 Berarbeit

Reu Es murb 58 freie Banfaffociationen und 55 individuelle Baufen, im Gangen 113 mit einer Circusation von 11,180,675 D. (In Gifenbahnen bis Ende 1850 angelegt 60,769,797 D.)

Neu- Dort ift in politifcher und commercieller Sinficht ber bedeutenofte Staat ber Union, wie er benn auch an Bolfsjahl allen übrigen voransteht. Er hatte 1701 nur etwa 30,000 E.; Die Bablung von 1731 ergab 50,395, von 1771 icon 163,338, jene von 1790 bereits 340,120, 1800: 586,756, 1810: 959,949, 1820: 1,372,812, 1830: 1,918,608; die von 1845 fcon 2,603,495, jene von 1850, wie fcon oben angeführt, 3,098,818. Much in Bezug auf Acerbau und Gewerbe ift er von großer Bichtigfeit, indem der Boben fich im Allgemeinen gleich gut jum Beibeland wie jum Getreidebau eignet. Muger ben verschiedenen Rornarten und Gulfenfruch: ten liefert ber Staat viel Dbft, wovon auch ausgeführt wird. Einen wichtigen Zweig ber Landwirthschaft bildet feit etwa gebn Jahren bie Rafebereitung, welche bereits jur Grundlage eines bedeutenden Sandels geworden ift. Geit 1840 geben bedeutente Quantitaten Rafe aus Bofton, namentlich aber aus Reu : Mort nach Guropa, besonders nach England, theilmeife auch fcon nach ben beutschen Rordseehafen. Folgende Bablen thun bar, wie bedeutend fich biefer Exportzweig gesteigert hat. 3m Jahre 1840 führien die beiben genannten Blage aus: 723,713 Pfund; im Jahre 1841: 1,748,781, 1842: 2,456,677, 1843: 3,440,144, 1844: 7,433,145, 1845: 7,941,187, 1846; 8,675,390. Davon gingen nach England, in runder Summe 63/4; nach Beftindien über 1 Mill. Pfund, das übrige nach Canada, Britisch: Guyana, Schottland und Benezuela. Befondere die westlichen Bezirke treiben die Rafebereitung ine Große; auch jene in Rorben, 3. B. Gerkimer, ber 1845 nach amtlichen Angaben 8 Mill., mid St. Loreng, ber 9 Dia. Pf. bereitete. In Albany famen an und gingen ftromab im Jahre 1846 nicht weniger als 34,812,513 Pfund Rafe. In Liverpool ftellte fich ber Preis für 112 Bfund auf 10 bis 15 Dollars je nach ber Qualität.

Die Industrie begreift die verschiedenften Gewerbszweige. Man beutet ben Detallreichthum bes Staates aus, und namentlich bie vielen Salzquellen, welche auch bei mangelhafter Benugung reichen Ertrag liefern ; Die Fabrifen liefern Bollen. und Baum. wollenwaaren, Leinen, Glas, Gifen, Bute, Papier. Don Erheblichfeit ift auch die Leberbereitung. Babricheinlich ift bie Gerberei ju Pratteville im Begirt Greene die größte nicht nur in der neuen, sondern auch in der alten Welt. Bor 25 Jahren war die Gegend, wo fie ftebt, unweit ber Catefill : Berge, 36 DR. vom Subson, noch eine völlige Bildniß. 3m Jahre 1824 wurde Diefelbe vom Oberften Pratt durchstreift, der binnen brei Monaten eine großartige Leberfabrif einrichtete. Die Gerberei murbe 1847 in einem Saufe betrieben, bas 530 Fuß lang, 34 breit ift, und mehre Stock-Sie verausgabte in ben Jahren 1824 bis 1846 mehr als 6,000,000 D. Davon tamen g. B. 360,000 D. auf Borte, 162,000 D. Arbeitelohn fur Gerber, 78,000 D. für Lebensmittel an Die Arbeiter, für Baute 1,750,000, Frachtfoften für Saute und Leber zwifchen Reu-Dort und Catefill 30,000 D. In ben Jahren 1841 bis 1845 bearbettete fie 144,006 Saute, welche tofteten 421,810 D., Die nach ber Berarbeitung werth waren 704,044 Dollars.

Reu-Port tragt feit feiner Entstehung einen wefentlich commerciellen Charafter. Es wurde nicht von politischen Flüchtlingen ober von religiofen Corporationen gegrun-

Jahre
iwesen
mbers
deposit
50 D.
vurden
ing geverden.
63 D.,

taate

, tft

taate

befanden pischen 5 006 D. hat eine versities, Schulen,

1 Jahre

Biblio:

Rinber

ie Gifen: analschuld rdifchnitt: aus ben , woven befitt ber gu einem n Ertrag 757,102 gerechnet) th. Das D., was Ban con. ie Canale 089,526, 6,625 D. wn Tages

> 992,688, in Thätigs außerdem

bet, fonbern von Speculanten befiebelt. Die Bauptftabt murbe balb ju einem naturlichen Stavelplate fur ein großes Sinterland, und erhob fich nach und nach zu einem Weltemporlum, befondere feitbem fie burch ben Erie : Canal und burch Gifenbahnen mit bem Meften und bem Rorben in unmittelbare Berbigbung gefett murbe, und Die vennfplvanifden Roblengruben, welche 1850 eine Ausbeute von 3,127,633 Tonnen gegeben baben, billigen Brennftoff lieferten. Der Sandel auch der westlichen und nördlichen Stagten ift von jenem Reu : Dorfe abhangig, bas gleichermagen ben Ruftenbanbel bis Reus Drieans und Galvefton beherricht. Zwei Drittheile aller in ben Bereinigten Staat ten eingeführten Guter landen im Safen von Reu-Dort, bas auch ben finanziellen Mittelpunkt ber Union bilbet, ber Sauptwechselplat ift, und die größte Angahl von Smporteure bat. 3m Jahre 1850 tamen in Reu Dort 3499 Schiffe von auswarte an; bavon waren 2026 ameritanifche, 960 britifche, 96 bremifche und nur 27 frangofifche, 59 fdmebifde, 70 normegifde, 32 aus Schlesmig . Solftein und Danemart, 12 aus Deflerreich. 3m Jahre 1821 maren 912 Schiffe eingelaufen; Export 12,124,645; Import 26,020,012; im Jahre 1846: 2293 Schiffe; Export 36,423,762; Import 70,269,811. Befandet murben 1850 226,287 Baffagiere gegen 221,790 in 1849, und 57,337 in 1841. In 3387 Fabrifen und Manufacturen ber Stadt, Die ein Betriebe: cavital von 34,232,822 D. batten, wurden 53,703 mannliche und 29,917 weibliche Arbeiter beichaftigt; erzeugt murbe ein Arbeitemerth von 105,218,308 D.

Staat und Stadt Reu . Dort werden ohne Frage Die erfte Stelle in Der Union bebaupten. Mir baben icon meiter oben nachgemtefen, wie ausgebehnt bie Canal . und Eifenbahnverbindung biefes Staates ift, und wie berfelbe mit bem Rorben und Weften fich in unmittelbare Communication gefest bat (S. 626). Bugleich bat er fich burch mehre Linien von Dampfichiffen mit Befilndien und Mittelamerita, respective mit Californien, fodann mit Guropa in Berbindung gefest (Bremen, Bavre, und Liverpool; feit bem 27. April 1850 fahren ble Dampfpadetboote ber Collinstinie von Reu-Mort) und unterbalt Dampfverbindung mit allen übrigen Safen an ber Meerestufte und an ben Geen. 3m Jahre 1825 erhielt Buffalo aus ben Staaten und Bebieten im Weften von Buffalo noch gar nichts, feit Eröffnung bes Erie : Canals 1836 aber 36,273 Tonnen; 1849 icon 535,086 Tonnen und bagu tamen noch 233,583 Tonnen über Demego. Binnen 23 Jahren erftand zwischen Reu : Dorf und bem westlich liegenden Lande ein Berfehr, welcher in ber Ravigationegeit von 1849 jum Erie: und jum De: wegocanal 768,669 Tonnen Guter brachten, im Berthe von 26,713,796 Dollars. Wir ermähnten weiter oben, bei Aufgablung ber Canale, bag ber Eriecangl Rebenbubler am St. Loreng habe (S. 617), und an ben Canalen von Bennfplvanien, Maryland und Birginien. Die Eröffnung bes Canals von Cleveland jur Mundung bes Capuhoga am Ohio, und ber Bennsplvania- und Ohiocanal, welcher Bitteburg mit bem eben genannten bei Afron verbindet, feche Bochen fruber eisfrei ift als ber Eriecanal, und 300 Meilen furger ift, baben bem Sandel ber Reu-Morfer Canale feinen Abbruch gethan. Durch die Berbindung ber letteren mit jenen von Obio und Bennfplvaulen hat fich ber Bertehr auf beiben ungemein gesteigert; gleichermaßen feit Eröffnung mehrer Canale in Ohio, ber Berlangerung bes Judianacanals in bas getreibereiche Land am Babafh, und feit ber Michigan: See mit bem Juinolofluffe in Communication gebracht

ber wā alle In Ebl Die ber 687 Meil Tage Belt, Staa bahn Steig Sinbi ben I vermit Gefäu 441 9 neigte gu geb Gifenb um etr aber n hender am Of fen, me fernung geneigt

be

(d)

m

D

munica Von Richmo Renha George Chefan Baltim bis 23 Gifent

Hn d

rlichen Beltem: it Dem nfvlva. gegeben rdlichen bel bis Stan: en Mit. on Im: rts an; ngöfifche, 12 aus 24.645; Import 349, und Betriebe:

weibliche

Union beanal : und nd Weften fich burch e mit Ca: Liverpool; Reu.Mort) te und an n im Weet 36,273 onnen über h liegenben b gum De: 6 Dollars. Rebenbub. ien , Mary: ündung bed urg mit bem r Eriecanal, nen Albbruch olvanien hat nung mehrer be Land am

tion gebracht

worben ift. Allein ber Artifel Mais, ber uber Buffalo, Blad Rod und Demego in ben Staat Reu-Dort einging, ift von 33,000 Bufchele in 1845 auf 3,581,674 Bufcele in 1849 gestiegen. Der Eriecanal bat bis beute alle feine Rivalen überflügelt; man betrachtet ibn ale ben leichteften, ficherften und beften Weg gu ben großen Martten. Die funftlichen Berbindungswege von Bennfplvanien, Maryland und Birginien nach bem Weften haben bie Alleghannies in einer Bobe bis ju 2500 guß ju überfteigen, mahrend im Staate Reu-Dort die Ratur felbft, in ber ticfen Depreffion, welche bas alleabannifde vom acadifden Bebirge trennt, eine leichte Berbinbung bergeftellt bat. In Diefer Erbfpalte fließt der Budfon, der weit hinauf fur Geefchiffe fahrbar ift; feine Ebbe und Fluth ceicht, was bei teinem andern atlantifchen Strome ter Fall ift, über Die Blaue Rette nach Weften binaus. Der Eriecanal bat auf ten 363 Meilen von ber Fluthgrange bes Bubfons bis jum Gee eine Steigung und ein Befall von nur 687 Fuß, und hat jest im Bangen 71 Schleufen, ober etwa eine Schleufe auf funf Meilen Canallange. Der Eriecanal ift in ben letten gebn Jahren burchfcnittlich 2211/2 Tage im Jahre ichiffbar gewesen; die pennsplvanische Canallinie nur etwa eben fo lange Beit, theile wegen bee Gifes, theile wegen Baffermangele im boben Sommer. Der Staat Benniplvanien hat fein Improvement über bie Alleghannies gebaut. Die Gifenbahn überfdreitet bas Bebirge vermittelft eines 900 guß langen Tunnels und einer Steigung und eines Gefalles von 2570 guß auf einer Strede von 36 Meilen. Binderniffe hat man durch Unlage von gehn geneigten Cbenen und eben fo viel ftebenben Mafdinen übermunden. Auf ber gangen Strede von Philadelphia nach Bitteburg vermittelft ber Columbiabahn und bes Canals, 394 Meilen, beträgt Steigung und Befall 5220 guß, und vermittelft bes Schuplfill., Union. und Bennfplvanigcanale, 441 Meilen, betragen fie 4514 Fuß, wovon 1944 auf Schleufen und 2570 auf geneigte Ebenen tommen. Um diefen Binderniffen und Schwierigfeiten ans bem Wege gu geben, will man eine ununterbrochen von Philadelphia bis Bittsburg laufente Eifenbahn bauen. Auf ber Birginia-Route tann man ben Uebergang über bas Gebirge um etwa 500 Fuß niedriger bewerkstelligen, ale auf ber pennfplvanifchen Route, fie ift aber nichts bestoweniger gleichfalls mit großen Schwierigkeiten verbunden. benber Ueberficht geben wir, von Cincinnati aus gerechnet, Diefem wichtigften Emporium am Ohio, eine Nebersicht ber Strecke in Meilen bis zu ben verfchiedenen großen Seebafen, welche als Ausgangspuntte fur ben westlichen Sanbel zu betrachten finb, Die Entfernung ber Stadt vom Dcean, und Die Steigung und bas Gefall burch Schleufen ober geneigte Chenen von Cincinnati bis gur Ebbe und Bluth auf ben verfchiebenen Communicationswegen.

Bon Cincinnati nach: Bum Safen. Bom Safen g. Decan. Bon C. g. Decan Gef. u. Stgg. Midmond, perm. bes Dbio.

Ottobillation antime and and and				
Renhama und James	688	135	823	3300
Georgetown, ver. b. Dh., u.				
Chefapeate u. Ofiocanals	808	177	985	3215
Baltimore, verm. bes Ohio				
ble Wheeling, von da ab				
Eifenbahn	741	200	941	3215
Antree, Amerifa. L.			43	

Bon Cincinnati nach:	Bum Bafen.	Bom Bafen g. Drean.	Bon G. J. Drean.	Gef. n. Stge
Philadelphia, ver. bes Dhio.				
Canale u. Columbiabahn	862	105	967	522 0
Philabelphia, ver. Dhio unb				
Canale	941	105	1046	4514
Reu-Dort, ver. bes Miami jum Erie-See, und bann				
Eriecanal	1010	20	1030	1239
Reu. Drieans, ver. Dhio u.				
Mississippi	1511	100	1611	_

Die Frachtfoften vom Ohio nach Reu-Dort stellen sich gunftiger als auf bem Bege burch Bennsplvanien. Bon Cincinnati nach Reu-Orte ergiebt sich gegen Reu-Orteans eine Begersparnis von 500 Metlen; auch sind auf bem Ohio und Mississprie teine Boue gu erlegen, wie auf ber 613 Meilen betragenden Canaistrecke durch Ohio und Reu-Orteans, sur Solle zu erlegen, wie auf ber 613 Meilen betragenden Canaistrecke durch Ohio und Reu-Orteans, sur 50 Cents Fracht, was weniger ift als die Canalzolle allein betragen. Aber diese Borthelte der Mississprivoute werden geschmälert durch die Gefährlichkeit der Schifffahrt und höhere Assertanz; den weitern Weg durch die von Orkanen heimgesuchten westindischen Gewässer; durch das heiße Klima im Coorn, welches manchen Producten schällich ist; sodann sind Lagerung, Versicherung, Commission 2c. in Neu-Orleans theurer als in Ren-Oork. Die Borthelle, welche tieser letztere Plat vor Montreal und Quebec vorans hat, sind schon früher (S. 617) von uns nachgewiesen worden; er zieht einen Theil des Handels auch von Canada an sich.

Reu-Dort hat 12 Bafenplage; wovon nur vier oceanifch find: namlich Sag-Barbour mit 17,077 Tonnen Seefchifffahrt, 5735 Tonnen Ruftenschifffahrt, und Greeport, mit zufammen 4639 Tonnen; Cold Spring, 4215 Tonnen, alle brei Blage auf Dieje wie bie folgenden Biffern gelten für 1849. Die Stadt Reu-Dort hatte 796,491, wovon 378,986 Tonnen auf Die Seefdifffahrt, 417,504 Tonnen auf Ruften. und Dampfichiffe tommen. Die übrigen Bafen liegen am Erle, Ontario und St. Lorenz und haben feine cceanifche Schifffahrt. Es find: Champfain 4570 Tonnen; Sadette Garbour 8776; Demego 22,151; Riagara 732; Genefee 1036; Dowegatchie 2586; Buffalo 40,667; Cape Bincent, am St. Loreng, 2424. Mit ber Schifffahrt hat ber Schiffeban gleichen Schritt gehalten. 3m Jahre 1847 befchaf. tigte die Stadt Reu. Dort auf zwolf Berfti : fur ben Schiffsbau 2320 Schiffszimmerleute, und außerdem noch 3500 Maler, Schmite, Blodmacher, Reper und andere Band: werter, bie vom Schiffsbau lebten; bagu tamen noch mehre taufent in ben Dafchinenfabriten befchäftigte Arbeiter; im Gangen gleben etwa 25,000 Menichen vom Schiffsbau, ter Ban ber Dampfichiffe mit eingerechnet, ihren Lebensunterhalt. - Im Laufe bes Jahres 1850 murben auf ben Berften der Stadt Reu-Dort 87 Schiffe von 89,741 Tonnen Eradtigfeit vom Stapel gelaffen. Davon maren 19 große Dampfer von 2200 bis 3000 Tonnen, 24 andere Dampfboote, 3 Schraubendampfer (Bropellors), bas 36, 76, Gef 186 348

13

bebei w. L doch fdüßi Feftur aig Di Seite, auf bi und er mit fer nannte nicht t Neu-Je Long 3 land lie Dorf at Staaten hebt fich den Bul Diefe Lo zwei De lemfluffe bilbet. geben. Diefe lett rierte If ans folge 1836: 1

1842: 7

1824; 1

fern in ei

^{*)} Gi bestimmte §

ubrige Segelichiffe. 3m Laufe 1850 wurden überhaupt in ben Bereinigten Staaten 1380 Schiffe von 272,218 Tonnen Behalt vom Stapel gelaffen *).

tag

0

39

Wege

rleans . Feine

o und

, für

e Bor:

ifffahrt

meftin-

chadlich als in

poraus

n Theil

d Sag-

d Gree: lake auf

idt Reus Tonnen

Ontario

n 4570

1036;

Mit der befchaf.

stimmer:

re Sand.

fchinenfa: diffsbau,

Des Jah.

141 Tons

on 2200

rs), tas

Die Aus fuhr bes Staates Reu Dort betrug 1849: 45,963,100 D., wovon 36,738.215 D. einheimische Erzengnisse waren; Einfuhr 92,567,369 D., wovon für 76,148.308 in amerif. Schiffen. Gesammtexport ber Ber. St. in 1849 145,755,820, Gesammtimport 147,857,430 D. Import und Export von Reu-York zusammen 1850 186,034,435 D.; bavon Import 123,236,046, Export 59,800,787. Angekommen 3489 Schiffe, wovon 207 beutsche (96 Bremer).

Die Stadt Reu.Dorf, Metropole von Nordamerita, und nachft London ber bedeutenbfte Pandelsplag ber Erbe, liegt (Cityhall 400 42' 40" n. Br., 740 1' 8" w. 2.) auf der Infel Manhattan, 226 D. von Wafbington. Es ift eine Seeftadt und boch burch eine Gruppe vorliegender Infeln ganglich vor bem fturmifchen Ocean gefoutt; benn feine Lage ift volltommen ficher, babei ber Bafen leicht augangig und burch Beftungewerte gegen feindliche Unternehmungen gebedt. Der Bubfon bilbet, etwa viergig Meilen oberhalb feiner Mundung, ben fogenannten Tappan-Gee. Auf ber westlichen Seite, ober bem Ufer von Reu-Merfen, lauft blefes Meftuarium weiter nach Guben als auf bem öftlichen Ufer ober jenem von Reu- Dort, macht bann eine Biegung nach Often und endet am Atlantifchen Meere bei ben Goben von Reverfint. Das öftliche Ufer lauft mit jenem parallel, und endet bann am Gubende ber Jufel Manhattan mit ber fogenannten Batterie, wo der Strom unmittelbar in die offene See munden murbe, wenn nicht bie Infeln vorlagen. Go flegt Ren : Dort an einer Bay, welche theils von ber Reu-Berfentufte, im Beften, theils von Staaten Island, und bem weftlichen Ente von Long Island gebildet wird. Rach Gudoften, gwifden Long Jeland und Staaten 36. land liegen die Rarrows, die enge Sauptein- und Ausfahrt jum Deere. Doch ift Reu-Dort auch zugangig vom Long. Jeland. Sunde ber, und burch ble Raritan. Bay, zwifchen Staaten Island und bem Beftlande; alle biefe Bugange find befestigt. Reu. Dort erbebt fich auf einer fubmarts in die Bay bervortretenten Landzunge, und bat im Weften den Budfon, mabrend es im Dften burch ben Gaft River von Long Jeland getrennt ift. Diefe Landaunge ift von R. nach S. etwa 15 M. fang und von einer halben Deile bis gu zwei Mellen breit; fie balt etwa 22 Geviertmeilen. Im Norden wird fie vom Gaarlemfluffe begrangt, welcher gwifchen bem Bubfon und Gaft River eine Communication bilbet. Go ift Reu Dort auf ber Infel Manhattan auf allen Gelten von Baffer um. Der Sauptibeil ber Stadt nimmt bas füdliche Ende ber Infel ein, boch ift Diefe lettere ihrer gangen Lange nach bereits in Strafen ausgelegt; wiewohl erft taum ber rierte Theil bebanet fein mag. In wie rafder Belfe biefe Stadt fich vergrößerte, geht aus folgenden Bablen berver. Sanfer wurden gebaut: 1834: 877; 1835: 1259; 1836: 1826; 1837: 840; 1838: 781; 1839: 674; 1840: 850; 1841: 971; 1842: 712; 1843: 1273; 1844: 1210; 1845; 1980; 1846: 1910; 1847: 1824; 1848: 1191; 1849: 1495; was ein Total von 19,872 neu gebaueten Saufern in einem Beitraume von 16 Jahren ergiebt. Und in abulichem Berhaltniffe haben

^{*)} Ginem Geset bereinigten Staaten gufolge muß jebes fur ben auswärtigen Sautel bestimmte Schiff "registered" sein, jebes fur bie Kuftenschifffahrt bestimmte "enrolled or licensed."

fich auch die Plage vergrößert, welche man ale Borftabte von Reu-Dort betrachtet, nam. lich Brooflyn, Jerfey City, Brighton und Tompfineville, Billiameburg, Greenpoint, Boboten, Aftoria, Morrifania und Rem. Billage. Die Stadt Reu. Dort hatte 1696 erft 4302 Ginwohner; 1731: 4622; 1756: 10,381; 1773: 21,870; 1786; 24.612; 1790; 33,131; 1800; 60,489; 1810; 96,372; 1820; 123,706; 1825; 166,086; 1830; 202,589; 1835; 270,089; 1840; 312,710; 1845; 370,102, Die Rablung von 1850 ergiebt fur Die 19 Diftricte (Barbs) ber Stadt Reu-Dorf eine Bollegabl von 517,846 Geelen, in Brootlyn mar fie von 36,233 in 1840 geftiegen auf 96,850 in 1850, und Williameburg gabite icon 30,786 E.; fo bag auf biefe brei Stabte, Die geschaftlich ale eine einzige Stadt gu betrachten find, 644,000 See. len tommen, bie in 51,763 Baufern wohnen. Staaten Island hatte 1840 nur 110,307, aber 1850 fcon 212,767 E., und auf Manhattan, Staaten Jeland und Long Beland tommen jufammen mehr ale 750,000 Geefen. Benn einft Reu-Dort gang Manhattan einnimmt, wird es nicht weniger ale 26 Deilen Ruftenftrede haben, auf welcher jeber einzelne Buntt auch fur bie größten Seefchiffe jugangig ift. Schon jest nimmt ber bebauete Theil mehr ale fieben Deilen Uferraum ein. Die auslandifchen und im fremben Sandel befchäftigten Schiffe fammt ben großen Ruftenfahrern liegen meift an ben Uferftaben bes Caft Miver, Die Ruftenfahrer und Die Binnenlandidiffe vorzugeweife im Bubfon.

Der Safen erftredt fich bis 8 DR. fublich von ber Stadt bis gu ben Rarrows, halt 25 M. im Umfange, und gemahrt mit feiner berrlichen Uferscenerie und ber belebten Schifffahrt einen munberbar fconen Unblid. Der Außenhafen ober bie "Bap" reicht von ben Rarrows bis Sandy Doot, einer vorfpringenben, mit einem Genchtburme verfebenen ganbaunge in Reu-Berfey, etwa 18 DR. von ber Statt. 3ern Bafen liegen Governore . , Beblowe . und Glie Jeland , fammtlich befestigt rftere ift nur 3200 Fuß von ber Batterie, bem fublidften Bunfte ber Stadt, entfernt; burch ben fogenannten Buttermilt Channel ift Governors 36land von Brooting getrennt. Auf ter Infel liegt Fort Columbus in Der Mitte, im nördlichen Theile Caftle William, ein runder Thurm von 600 Fuß Umfang und 60 Fuß Gohe. Um Buttermilt. Channel ift eine Batterie, wie auf ben beiden anderen eben genannten Infeln; weiter befinden fich Fortificationen an ben Narrows, nämlich Fort Samilton und Fort Lafavette, und auf Staaten Jeland bie Forte Tompfine und Richmond. Dort find bie Rarrows nur eine Drittelmeile breit; Die Ginfahrt vom Sunde ber wird burch Fort Schupler auf Throge Red vertheibigt.

Der größte Theil ber Stadt hat sehr regelmäßige Straßen, befonders ber innere nörbliche Theil. Am Suftostende liegt die Batterie, ein halbmondförmiger Plat von etwa 11 Acer Umfang. Bon ihm aus läuft der berühmte Broadway etwa drei Meilen lang bis zum Union Square, die große Arterie von Ren Dort, etwa in der Mitte zwischen dem habson und Caft Niver. Die Engländer vergleichen diesen 80 Fuß breiten und schönen Broadway, weicher zugleich Geschäftsftraße ist und zum Lustwandeln bient, mit Regent-Street und Strand in London zumal; Bearl Street, zwischen dem Broadway und Cast Niver, zieht sich halbmondförmig über eine Meile weit, und ist der Sauptmittespunkt für das Geschäft in Schnittwaaren und kurzen Baaren, die zugleich in Cedar und Pline, Street schwungreich betrieben werden. South Street ist Mittel-

runf Rive Bear Wall Bant bas & Batte Fortif in Be nußt. einft genant Unter Buß la Mercha nur If brannt Doufe, thenon ton mi Tombs ben Rin firche, 3 Thurme Jahre 1 byterian mirten t gational Universa ben miffe Ren Dor gifche E ner bat tung fin lung int National Mercanti junge Re

ber Gen

Mobellfa

werben.

15 Mari

bas After

t, namenpoint, te 1696 1786: ; 1825: 70,102. Dork eim geftiegen auf biefe 000 See 110,307, ig-Jeland Ranbattan der jeber nt ber ben fremben ben Ufern Bubfon. Rarrews. er belebten Bay" reicht burme ver-Bafen lie. tere ift nur burd ben ennt. Auf illiam, ein if. Channel er befinden pette, und e Narrows

s ber innere : Plat von a brei Meisn ber Mitte O Kuß breis Luftwanbeln wifden bem und ift ber bie zugleich ift Mittels

et Schupfer

runtt für Rheder, Seefahrer und bat viele Speicher und Comptoire; fie liegt am Gaft River, und hat immer einen Daftenwald vor fich; Water. Str. und Front. Str., gwifden Bearl-Str. und bem Gaft River, haben bie meiften Coloniaimaarenbandler und Commiffionare; Ballftreet, Die vom Broadway jum Gaft River giebt, ift Sig ber Finangwelt, ber Banten, ber Genfale und Berficherungsanftalten, ber Beitungen; bier ift auch bie Borfe und bas Bollhaus. Die Bowery ift eine breite Strafe offlich vom Bruadway. Mit ber Batterie, Die aber ihren Ramen jest nur noch uneigentlich führt, ba fie feineswege mehr Fortificationen hat, fteht ein anderer geräumiger Plat, Caftle Garben, burch eine Brude in Berbindung; er ift überdacht, und wird gu Ausstellungen und Berfammlungen benust. Auf bem Bowling . Green, einem Plate am Gubenbe bes Broatway, erhob fich einft ein bleiernes Standbild Georg bes Dritten. Im Part, auch mobi Commons genannt, liegt bie City Sall. Außerbem hat Ren Dort noch manche andere Squares. Unter ben öffentlichen Bebauben find bemertenswerth : Die City Sall, ein icones, 216 Buß langes, 105 tiefes Baumert; fie ift Gefcaftsbans ber ftabtifden Beborben; Die Borfe, Merchante Erchange, ein maffenhaftes, aus Granit aufgeführtes Bebaube, in welchem nur Thuren und Fenfter von Bolg find; es ficht auf bem Plate, welchen bie 1835 abbrannte Borfe einnahm. Der Bau toftete 1,800,000 D. Das Bollbaus, Guftom. Boufe, liegt an ber Ede von Ball . und Raffau:Street; jum Mufter biente bas Parthenon in Athen; es fieht auf bem Plate ber alten Feberal. Ball, in welcher Bafbing. ton mit feiner Umtemurbe ale Prafibent befleibet murbe. Das Juftiggebaube, the Tombe genannt, liegt in Gentre-Street, und ift 253 guß fang und 200 tief. Unter ben Rirden, beren Reu-Dort etwa 250 hat, zeichnet fich vor allen die Dreieinigfeits. firche, Trinity Church, aus, eine ber ichonften in Amerita, von beren 300 guß hohem Thurme man Reu-Dorf und bie weite Umgegend wie ein Panorama überfieht. 3m Jahre 1848 hatte Neu-York 220: Rirchen; bavon gehörten den Anglicanern 41, Presbyterianern 33, bifchoflicen Methobiften 31, Baptiften 26, Nieberlandifch . Reformirten 15, Reformirten Breebyterianern 13, Romifde Ratholifden 13, Juden 9. Congregationaliften 7, Quatern 4, Unitariern 3, Butheranern 3, Affociirten Presbyterianern 3, Universaliften 3, Affociirten reformirten Presbyterianern 2, Ballifern 2, 2c. - Unter den wiffenfchaftlichen Anftalten nennen wir das Columbia College, die Universität ber Stadt Reu-Dork, gegrundet 1831; mit ihr ift einemedicinifche Facultat verbunden; das theologifche Ceminar ber Anglicaner; jenes ber Presbytrianer; und die Bewerbichule. Ferner hat Reu-Dorf bie Society Library von mehr als 40,000 Banden. Bon Bedeutung find Die Biftorical Society, mit einer werthvollen Bibliothet, und einer Sammlung indianifder Alterthumer und Mertwurdigfeiten; und Die Ethnological Society. Die National Academy of Defign besteht feit 1826; fie veranstaltet Runftausstellungen. Die Mercantile Library Affociation, mit Bibliothet und Lefezimmer, ift gur Benutung für junge Raufleute bestimmt. Das American Juftitute gur Aufmunterung bes Aderbaues, ber Bewerbe und bes Banbels veranstaltet jabrlich eine Ausstellung und befitt eine Mobellfammlung, ebenfo bas Mechanics Juftitute, in welchem Berfammlungen gehalten werben. Reu-Dort hat eine beträchtliche Angahl von Berficherungsanftalten, Sparfaffen, 15 Martte, 5 Schaubuhnen und einen Circus. Unter ben Gafthaufern zeichnet fich bas Uftor Saus aus, ein Bebaube einzig in feiner Art, gleichsam eine Belt im Rleinen; es hat fogar eine eigene Druckerei fur Speifegettel; eröffnet 1836. Ein wichtiges Werf für ben allgemeinen Rugen ift bie Croton-Bafferleitung. Der Aquabuct beginnt am Crotonfluffe, etwa 5 D. vom Bubfon entfernt, und 40 DR. von ber City-Ball entfernt. Der "Damm" ift 250 Fuß lang, 70 Fuß am Boben , oben 7 Fuß breit und 40 Fuß bod; gang aus Stein und Mortel aufgeführt. Durch ibn wirb ein langer Teich gefchaffen, welcher eine Flache von reichlich 400 Uder gandes bebedt und 500,000,000 Ballons Baffer faßt. Bom Damme läuft die Bafferleitung aus, balb burch Tunnels im harten Geftein, balt über Thaler auf Biaducten, bald wieder unter ber Erbe fort, 33 Meilen weit bis jum haarlem River. Ste besteht aus behauenen Steinen, gebrannten Badfteinen und Mortel, ift gewolbt, bat ein Gefall von 131/2 Boll auf die Meile, und leitet alle 24 Stunden 60 Mill. Gallons Waffer. Den haarlem überfdreitet fie auf einer iconen Brude von 1450 Fuß Lange; fie bat 14 Pfeiler, von welchen 8 Bogen von 80 Fuß Srannung, 7 andere bergleichen von 50 Fuß Spannung tragen; fie liegt 114 guß über ber Tibe. Das Aufnahmebeden in Reu : Dorf liegt auf ber 86ften Strafe, nimmt 35 Uder ein, und faßt 150 Mill. Gallons. Bon bort ab ift bas Baffer vermittelft eiferner Robren burd bie einzelnen Stadtibeile geleitet; bie Rohren liegen fo tief, bag ber Froft ihnen nichts anhaben fann. Diefes Werf wurde in ben Jahren von 1835 bis 1842 gebaut, und toftete mehr als 13,000,000 D.

In ber Umgegend von Reu-Port liegen: Brooflyn auf Long Island, bem futöftlichen Theife ber Stadt gegenüber, mit welcher es burch vier Dampffahren in Berbindung fieht, die ununterbrochen Tag und Racht in Bewegung find. Es fieht auf einem erhöheten Boben, und wird von vielen Leuten bewohnt, Die in Reu-Mort Gefchafte treiben, fich aber ben bortigen boben ftabtifchen Steuern entziehen wollen. Umftande und feiner gunftigen Lage verdantt es fein beifpiellos rafches Aufbluben, benn mabrent es 1851 fcon faft 100,000 G. gabit, batte es 1828 beren erft 7115. Der große Rriegewerft, welcher ben Bereinigten Stauten gebort, liegt an ber Ballabout:Bay und nimmt etwa 40 Ader ein. Ein in B. befindlicher trodener Dod bat über eine Dill. D. geroftet; bas II. G. Raval Lyceum enthalt eine Sammlung von Merkwürdigfeiten, Seefarten, nautifchen Buchern, und ift eine von Seeoffigieren gegrunbete miffenfchaftliche Unftalt; Marinefpital. Auf Long Island merten im Sommer viel: Plage als Seebader befucht. Much Williamsburg liegt auf Diefer Infel, Reu-Dort gegenüber, am Gaft River; auch biefer Plat ift in rafchem Aufbluben wie Aftoria und Flufbing. Staaten Island liegt etwa 5.M. von Reu : Mort; auf bemfelben ift bie Quarantane.

Den Bubfon aufwarts bemerten wir folgende Buntte: Gegenüber Reu. Dort liegt Jerfey City, im Staate Neu: Jerfey, 6000 G., wo ber Morriscanal und Die Eifenbahn nach Philadelphia beginnen; und eine Meile weiter nordlich &cbofen, wo viele Reu-Dorfer Landhaufer befigen. Bei Piermont am westlichen Ufer beginnt bie Neu-Dort. und Eriebahn, Sing. Sing, om westlichen Ufer, 33 M. von Reu-Dort, mit bem Mount Pleafant Staategefängniffe und Marmorbruchen. Dberhafb Peetefill liegen bie Bighlante ober Matteaman Berge, Die fich etwa 15 M. weit erftreden und vom Budfon burchbrochen werben. Ginige ihrer Gipfel erheben fich von 1000 bie gu 1685 guß. Deft Point, 52 Delfen von Neu-Mort, liegt am rechten Ufer

ali mo ftel tau ten ad. Юa fdic legt Reu verf Faß and bie 1 alba einer baue trefft Colo Die & Plat licer die W Baun 11,08 und @

ſď,

Bi,

ri

Washi 250 bollanl Stadt richtete tigen 9 Dolg n war 20 ges Mi

Cats

bergen

6263

ba mo ber fluß eine Blegung macht, in einer Gegend, bie von Reifenben mit ben fwonften am Rhein verglichen wirb. Die Gebaube ber Rriegefcule find fehr zwedma-Big eingerichtet. Das Cabettencorps bat bier ju Ehren Rosciusgfo's ein Dentmal errichtet. In ber Boint Foundry, einer der größten Giegereien in Amerita, werben mehr ale 400 Arbeiter beschäftigt. - Reuburg ober Remburg, am rechten Ufer, in einer malerifchen Gegend, 60 M. von Reu 2 Dort und 95 von Albany, verbantt fein Ente fteben beutschen Einwanderern aus ber Pfalg, benen unter ber Ronigin Unna mehre taufend Morgen Landes bewilligt wurden. Sie mablten eine treffliche Lage, und niach. ten, wie Deutsche es in fo vielen Gegenden Rorbameritas gethan, bie Umgegend burch Aderban blühenb. Nach bem Unabhangigfeitefriege erwuchs in Neuburg ein lethafter Sanbelsverfehr, ber bas "Dorf," welches jest 7623 E. gabit, bereicherte. fconerte die Stadt, bauete geräumige Baarenlager, betheiligte fich am Balfifchfange, und legte fich, ale biefe Speculation ungludlich ausfiel, mit Erfolg auf bas Sabrifmefen. Reuburg bat nun Wachstuche, Baumwollene, Wollene, Gute, Papiere, Nagele und Bulverfabriten, eine große Brauerei, Die 10,000 D. Arbeitolohn gabit und jabrlich 25,000 Rag Bier liefert, elf Rirchen und brei Beitungen. Cimas weiter ftromaufwarts am anbern Ufer liegt Reu. Samburg. Gleichfalls von Deutschen gegründet wurde 1735 bie nun fo blubende Stadt Boughteepfie, auf halbem Wege zwiften Reu-Mort und Albany. Diefes "Apoleepfing." b. b. ficherer Bafen, liegt am rechten Stromufer, auf einer Anbobe von 290 Fuß, und hat ein reiches, von den Deutschen vortrefflich ange: bauetes Sinterland. Die Bewohner zeichnen fich burch Unternehmungsgeift aus, haben treffliche Landftragen gebaut, und eine Bafferleitung angelegt. Ale Ren-Dort noch Colonie war, tam die Legislatur in Poughteepfie gufammen; hier murbe auch 1788 bie Bundesverfaffung genehmigt. Die Betheiligung am Balfifchfang fiel, wie fur alle Blate am Sudfon, fo auch fur biefen Ort ungludlich aus; die Fabriten find eintrag. licher und befchäftigen mehre taufend Menfchen, j. B. Die Mahle, Gage- und Delmublen, bie Wollen., Baumwollen. und Gifenfabrifen, ble Gerbereien und großen Brauereien. Die Baumwollenfabrit am Mappingere Creet gabit 48,000 D. Arbeitelohn. B. bat jest 11,080 E., 13 Rirchen, und but fur eine Atabemie, ein Female Seminary, 19 private und Gelect Semingries und 15 Boltsichulen' die Summe von 175,926 D. angewiesen. Catsfill, 111 M. von Ren : Dort, am rechten Ufer; in ber Rabe, in ben Catslill: bergen, mehre malerifche Stromfdnellen und Bafferfalle. Bubfon, am linten Ufer, 6263 G. Unweit bavon bei Rem-Lebanon eine Unfiedelung ber Chafers.

Albany (Capitol: 42° 39' 3" n. Br., 73° 44' 49" w. L.), 376 M. von Washington, liegt am rechten Ufer des Hubson, 145 M. von Neu-York, 200 von Boston, 250 von Montreal und ift Sig der Staatsbehörden. Es verdankt seinen Ursprung der holländischen Compagnie für Neu-Niederland, welche etwas unterhalb der gegenwärtigen Stadt eine Ansiedelung gründete. Ihre Nachfolgerin, die westindische Compagnie, errichtete 1623, da wo nun Albany liegt Fort Orange, das seit 1664 seinen gegenwärtigen Namen führt. Almälig hoben sich der Ackerdau und der Hoszandel; Mehl und Hosz wurden bis nach Westindien ausgeführt; dis tief ins vorige Jahrhundert hinein war Albany ein Hauptplaß für den A. Izhandel, dann während des siebenjährigen Krieges Mittelpunkt der englischen Kriegsoperationen gegen die Franzosen in Canada. Liber

Werf
ict be:
City.
Tous
wird
dt und
, bald
er unter
hauenen

Jaarlem
ler, von
cannung
orf liegt
3 on dort
geleitet;
fes Werf
),000 D.
bem fübin Ber-

fteht auf

Gefchäfte Diefem Lufblühen, rst 7115. der Wal-Dock hat ilung von en gegrün: Sommer infel, Reu-21storia auf dem-

Neu Dort und bie ofen, wo beginnt die Reu: Port, to Peetstill weit ervon 1000 echten Ufer

Die Stadt gablte 1754 noch nicht 2000 Ginmobner, und ihr Aufschwung erfolgte febr Im Jabre 1797 murde fie jur Sauptftabt bes Staate erffart; 1828 hatte fie 12,541 G.; aber ber Unmache war rafch, feitbem Albany Anfange. und End. puntt fur bie Canale jum Erie. See, jum Champlain. See und nach Dewego jum Ontario. See wurde. Es hatte 1840 fcon 33,721; 1845: 41,139, und im Jahre 1850 50,771 Ginwohner. Wir haben oben nachgewiesen, wie bedeutend fich ber Gefcafteverfebr auf ban Canalen gesteigert bat; er geht gang und gar über Albany, bas neben bem Sandel eine fehr fcwunghafte Fabritation betreibt, befonders in Gifen. Go liefert es jahrlich im Durchschnitt an 75,000 Defen, liefe Locomotiven und andere Das ichinen, gewalztes Gifen, Ragel und Blas, fur mehr als eine Mill. D. Bute und Belgmugen, große Maffen Seife und Licht, auch Blas. Die Brauereien find berühmt, Albany Ale geht nach Gubamerita, Californien und Europa, es werben eima eine halbe Million Bufchele Gerfte verfotten, und 80,000 Barrele Bier und Ale gebraut. Gehr erheblich find bie Buchdrudereien; in jener von Ban Benthuyfen, welche fieben Dampf. preffen im Gange bat, wurde 1824 bie erfte Dampfpreffe in Amerita aufgestellt. 211: bany bat funf politifche Beitungen, Die täglich ericheinen. Die Staatsbibliothet, feit 1818, gabit etwa 24,000 Bante; Die Staatenormalfdule liefert jabrlich eine Angabl geprüfter Boltofdullehrer; bie medicinifche Facultat murbe 1839 gegrundet; die Albany Academy, und die Female Academy werten ftart befucht. Um 18. August 1848 wurden bei einer großen Feuersbrunft 436 Bebaube in Afche gelegt. Den Canalhandel theilt Albany mit ber feche Meilea weiter aufwarte liegenden Stadt Trop, bie wohin bie Tite im Subfon reicht; eine bubiche, gefunde Stadt mit jest 28,785 Ginwohnern. Ballfton Spa und Saratoga Springs find berühmte Modebader in ichoner Begent. Auf der Ebene von Saratoga ergab fich bie britifche Armee unter Burgonne am 17. October 1777. Das Dorf Glens Falls, 18 Meilen norblich von Saratoga am Subson; Wafferfalle. Der George : See hat Milbromantische Uferscenerie. Da wo ber George. See jum Champlain. See abfließt, liegt bas in ber amerikanifchen Rriegs. gefdichte berühmte Ticon beroga. Platteburg, mit 5590 Ginwohnern, 161 M. nördlich von Albany, liegt unweit ber canadifchen Grange am Champlain. See, am Saranac; fiegreiche Schlacht ber Ameritaner gegen bie Englander, 11. September 1814.

Weftlich von Trop liegen Schenectaby am Mohamt, 8922 Ginwohner; Little Falls zu beiben Seiten bes Mohamt; Trenton Falls, wo bas Waffer in einer Reihenfolge von Cascaden auf einer Strecke von zwei Meilen 312 Fuß Gefäll hat. Iltica, 94 Meilen von Albany. 202 von Buffalo, 237 von Reu-York, in hübschere Lage am Mohamt, 17,240 Einwohner. Hier stand einst bas ziemlich starke Fort Schupler. Rome am Mohamt, auf ber Stelle bes 1758 erbaueten Fort Stanwig, 3000 Einwohner. Syracuse, in der Rähe des Onondaga-Sees; 22,235 Einwohner, Salzberreitung. Auburn am Dwasco-See, mit einer theologischen Lehranstalt der Presbyterianer und bem berühmten Staatsgefängnisse, 9548 E. Geneva am Nordende des Seneca-Sees, eine reizend gelegene Stadt mit höheren Lehranstalten, 5000 Einw. Canau datgua, 3000 Einwohner, gilt für das schönste "Dorf" in dem schönen westlichen Theise des Staates. — Rochester, eine Stadt von 36,561 Einwohnern, liegt unweit vom Ontario-See, zu beiden Seiten des Genesee; hat 7 Banken, 22 Kirchen. ein Mu-

750 57'
St. Lore
*) Di
Buschels 2

feur

büt

und

eine

noch

anbe

Que

Die @

Im

auf t

Sint.

linter

getret

d. h.

Bata

tie G

(420

Albani

Ohio,

bet ben

von te

der Th

Binnen

Buffalo

ländern

"Stabt.

regelmäf

oben, t

Mündur

gebaut,

hat Rau

bentfchen

fenbahn

mit bem

täglich (

Clevelan

in Michi

Milwauf

Grie : Car

wird; 12

fehr 828

End:

DIII

1850

tover=

neben

o lies

Ma.

Belg:

ühmt,

halbe

Sehr

dmpf:

t. 211:

et, feit

Ungahl

allbamy

wurden

1 theilt

bin die

ohnern.

ner Be-

urgoyne n Sara:

rie. Da

Rriege:

161 M.

am Sa:

r 1814.

Little

in einer

tfäll hat.

bübicher

Schunler.

00 Ein-

Galgbe:

Presby.

m. Ca.

westlichen

at unweit

ein Du.

Bufchele Weigen.

feum, mehre bobere Lebranftaiten, ein Athenaum. 1812 ftanben bier nur gwei Blod. butten. Der Benefee bilbet in ber Stadt brei fentrechte Bafferfalle von je 105, 96 und 10 Jug; und liefert eine große Wafferfraft. Der Erie : Canal ift bier vermittelft eines Aquaducte über ten Siug hinweggeleitet und über ten Aquaduct hinmeg führt noch eine holgerne Brude, welche nebft zwei anderen beibe Theile ber Stadt mit ein: ander verbindet. Rochefter ift eine wichtige Fabrifftabt, und liefert befonders große Quantitaten Debl. Beiden Flugufern entlang ficht Fabrit an Fabrit; am gabireichften find bie Gagemublen und die Mahlmublen, von benen manche taglich 500 Barrele Diebi liefern. Im Gangen wird jahrlich weit über eine Million Barrels Mehl in Rochester verpactt; allein auf bem Erie: Canal verfchiffte es 1847 Barrels 631,547; 1849: 570,757. Das hinterland Diefer Stadt, namentlich Die Benefee Flats, ift eine mabre Betreibefammer. Unterhalb Rochester, etwa 4 M. vom Ontario . See, ift ber Genesee in bas Flachsand getreten, nachbem er auf feinem turgen Laufe, auf einer Strede von nur 50 Deilen, b. b. von Portage bis jur Mundung, 800 Fuß Gefall hatte. Bon Rochefter über Batavia gelangt ber Reifende nach Buffalo, wo in ber Norboftede bes Grie . Gees. tie Gifenbahn und ber große Erie Canal von Albany ber ausmunden. Diefe Stadt (420 53' u. Br., 780 55' w. L.) liegt 470 M. von Ren Dorf, 325 M. weillich von Allbany, 22 M. von ben Miggarafallen, 75 M. von Rochefter, 103 von Cleveland in Dhio, 290 von Detroit, 597 von Chicago in Illinois, 376 von Washington, und bilbet ben großen Stapelplat fur ben Binnenhandel bes Nordwestens. Dbwohl fo fern von ter Meerestufte bat es gang und gar bas Aufeben eines großen Seehafens, und in ber That ift ber Sandel, welcher fich in Buffalo concentrirt, und jener auf ben westlichen Binnenfeen tanm minder belangreich als g. B. ber des gangen Mittellandifchen Meeres *). Buffalo, bas jest nun icon 40,266 E. gabit, entftant 1801, murbe 1813 von Englandern und Indianern eingeafchert, bann mieber aufgebaut, und ift erft feit 1832 eine "Stadt." Es liegt auf einer Unbobe, Die it jum Erie abfallt, und ift hubfch und regelmäßig gebauet. Wir haben bie commerciette Wichtigfeit biefer Stadt fcon weiter oben, ba wo wir bie Canale und Gifenbahnen fchilderten, hervorgehoben. Muntung bes Buffalo Greef bat man einen 1500 Fuß taugen fleinernen Gafenbamm gebaut, auf welchem fich ein 46 guß bober Leuchtiburm erhebt. Der hafen ift ficher, und hat Raum fur mehre Gundert Schiffe. Da Buffalo ein wichtiger Punkt auch fur bie beutschen Auswanderer ift, fo fugen wir folgende Rotigen bei. Die Fahrt auf ber Gifenbahn von Albany borthin toftete 1850 9 D. 50 Cts. (von Reu-Dorf nach Albany mit bem Dampfboote 50 Cente bis 2 D.); ju ben Riagara - Bafferfallen 75 C. Faft taglich geben Dampfboote nach Erie in Bennfylvanien, Cajute 3, Boreagute 2 D.; Cleveland in Dhio 4 D. 50 und 2 D. 50; Sandusty 5 D.; und 3 D. Cetroit in Midgigan 6 D. und 3 D.; nach Madinam oben im Guron. See 10 und . D., nach Milwaufee und Chicago, 10 und 6 Dollars. Bir ermahnen noch ber Stadt Lodport am Eric : Canal, mo bas Daffer bes Canals vermittelft 5 Schieufen 60 Buß berabgelaffen wirt; 12,312 G. - Demego 12,199 G. und Gadette. Garbour (430 55' n. Br., 750 57' w. L.) find lebhafte Bafenplage am Ontario : See; Dg ben & burg liegt am St. Loreng. - 3m fubliden Theile ber westlichen Abtheilung bes Staates liegen *) Die Ginfubr betrug unter anterm 1880: 1,088,321 Barrele Dehl und 3,672,886 3thaca unweit bes Capuga: Sees, 6000 E.; Elmira am Chemung; Bingham: ton am Bufammenfluffe bes Chenango und Susquehaunah: fammtlich Stabte im Aufbluben.

Der Staat Reu- York zählt mehre hunderttausend Deutsche. "Rechnet man,"
sagt Löher, "L'e die von Deutschen abstammen, so möchte die Galste kaum zu viel
sein. Das Deutsche spricht aber nur noch ein Kunftel der Bevöllerung, und diese besteht
vorzugsweise aus Reu-Eingewanderten." In der Stadt Rer-York bilden unsere Landsleute etwa den sechsten oder flebenten Theil der Bewohnerzuhl; so wie man über die
Bowerystraße hinauskommt, ift fast Alles deutsch; ber nordöstliche dichtbevöllerte Stadttheil ist sast ganz von Deutschen eingenommen; Williamsburg ist zu zwei Dritteln von
Deutschen bewohnt; von Brooklyn ist der schste, von Goboken der vierte, von Iersey
Eith der zehnte Theil deutsch. In allen diesen Plätzen und auf Long Island wohnen weit über 100,000 Deutsche. Im Staate giebt es keinen Bezirk, wenigstens sicherlich keinen fruchtbaren, in welchem nicht Deutsche leben, am dichtesten am Ontario,
Niagara und Erie, wo Bussalo ihr Hauptplatz ist, wo sie allein 18,000 Köpfe zählen. In
ber Nähe dieser Stadt, in Ebenezer, haben deutsche "Inspirirte" eine blühende Ansiedelung. In Spracus wohnen 3000, in Rochester 6000 Deutsche. Sie sind überall tüchtig als Kausseute und Aerzte, Handwerfer, Ackerbauer und Biehzüchter.

Ein großes Berdienst um arme, rathlose Einwanderer erwirdt fich die Deutsche Gefellschaft in ber Stadt Neu-York. Je uneigennütiger sie wirkt, um so mehr ift sie verleumdet und angeseindet worden, besonders von habsuchtigen Speculanten, beren Plane sie durchkreuzt und beren eigennützigem Treiben sie entgegenwirkt. Jeder beutsche Auswanderer sollte sich sediglich nur an die uneigennützig und koftenfrei Rath ertheilende Deutsche Gesellschaft wenden.

Men - Berfen.

Bwifden bem Atlantifden Ocean, ber Delaware : Bay, Bennfplvanien und Reu-Dort, westlich vom Delaware, öftlich, im obern Theile, vom Bubfon umfloffen, amifchen 390 und 410 24' n. Br., 740 und 750 29' m. E. Bolfemenge 1840: 373,306, und 1850: 489,381. Der nordliche Theil wird von einer Rette ber Alleg: bannies burchzogen und ift, gleich bem mittlern Theile, fruchtbar; ber Guben ift flach, fandig und mit Fichten beftanten. Außer ten genannten Stromen bat Neu-Berfey ben Raris tan, er ift von ber nach ihm benannten Ban bis Reu-Braunfcweig, 17 M. für Glupe fdiffbar; ben Paffaic, ber in bie Rewartbay fallt, gleich bem Sadenfad; und ben Great Egg Barbour River ber in eine Straublagune bes Atlantifchen Meeres fällt. Un ber Delamarebay liegt Cap May, am Gingange ber Bay von Reu- Dott Sandy Soof. Um Cap Day lantete 1623 Cornelius May ober Dey mit einigen Sollantern ; 1638 grundeten die Schweden einige Riederlaffungen, murden aber 1655 von den neugorfer Bollandern vertrieben, wie biefe ihrerfeits nach 1664 von ten Englandern. "Reu-Berfey," wie die Coloni: feitbem beißt, nahm die Berfaffung ber Bereinigten Staaten am 19. December 1787 einstimmig an. Rach ber Staateverfaffung

I Delam

awifcher

b

w

er

fie

ter

18

lar

ift,

unt

Me

Ph

2B0

dure

Daz

tce.

San

eigen

Toni

Little

ftenfd

mit e New : benut Bay

Haupt bis be

Ren=2

wichtig

38,58

Dorf,

nal bi

theolo,

fon a

ben 9

ham.
fuhen.
man, "
pu viel
besteht
Lands:
ther bie
Stadt:
ein von
Serfey
th woh-

ende Annd über: Deutsche , um so Speculanegenwirkt.

s ficher:

Ontario,

fen. In

und Reu:
umfloffen,
ge 1840:
ber Alleg.
ift flach,
ben Karis
für Slups
; und ben
en Meeres
Reus Yotf
nit einigen
aber 1655
i ben Engg ber Ber-

everfaffung

von 1844 werden die Senatoren auf drei Jahre, die Repräsentanten auf ein Jahr gemählt; der Gouverneur (1600 D. Gehalt) für drei Jahre; nach Ablauf derseiben ist
er für die nächsten drei Jahre nicht wieder wählbar. Er muß dreißig Jahre alt sein,
sieben Jahre im Staate gelebt haben und seit 20 Jahren Bürger der Bereinigten Staaten sein. Jeder weiße Bürger, der 21 Jahre alt ist, kann wählen. Einnahmen für
1849: 136,513 Dollars, Ausgaben 126,552 Dollars, Schulausgaben 75,029 Dollars; 24 Banken.

Reu-Jersey, trothem ein sehr beträchtlicher Theil des kleinen Landes unfruchtbar ift, hat sich zu hoher Bluthe emporgearbeitet, und sich bereichert durch Obstbaumzucht und Obstweinbereitung — es verserigt auch Schaumwein aus Obst in beträchtlicher Menge —, durch Andau von Gemisen, die in den großen Städen Reu-York und Philadelphia vortheilhasten Absah sinden; durch eine sehr schwungreiche Industrie in Bolle, Baumwolle, Leder, Kutschen und Wagen, und ganz neuerdings auch in Nadeln; durch die Ausbeute seiner Metallschie, namentlich des Eisens, Kupfers und Bleis. Dazu ift seit 1850 noch Ziuf gekommen, wovon man in 'r nördlichen Ede des Staates, im Bezirk Sussex bei Stirling hill, ergiebige Lager entbedt hat und bearbeitet. Handel und Schiffsahrt sind von den beiden genannten Nachbarstädten abhängig; die eigene Rheberei nicht sehr erheblich. Sie wurde betrieben von Perth Amboy, 23,587 Tonnen, Bridgetown 14,741, Burlington 9209, Camben 10,184, Rewart 7362, Little Egg Harbor 5318, Great Egg Harbor 11,845 Tonnen, und ist saft ganz Küftenschiffsahrt. Im Jahre 1849 wurden 87 Schiffe von 8025 Tonnen gebaut.

Durch diesen Staat laufen zwei Eisenbahnen, welche Philadelphia und Reu. Dort mit einander verkinden. Die eine geht von Jersey City über Newart, Clizabethtown, New-Brundvic, Princeton, und bet Trenton über ben Delaware; auf ber zweiten Route benutt man von der Battery in Neu-Dort die South Amboy an der Raritansday die Eisenbahn, und geht auf derselben die Camben, Philadelphia gegenüber. Die Haupistadt ist Trenton, 40° 14' n. Br., 74° 76' 30" w. L., am Delaware, der bis dorthin für Slups und Dampfer schister ist; 17 M. von Philadelphia, 60 von Neu-York. Hubsche Lage, nur 6766 E. Sieg Bashingtons 25. December 1776. Die wichtigste Stadt ist Newark, 9 M. von Jersey City am Passace und Morriscanal 38.585 E., sehr gewerbsam. Bei New-Brundvic, 7898 E., 31 M. von Neu-York, beginnt die Dampsschiffshrt auf den Raritan, und Raritans und Delaware Canal bis Bordentown. Eine höhere Lehranstalt, das New-Jersey-College und eine theologische Facultät der Presbyterianer besinden sich zu Princeton. Bei Patersson am Passach hat dieser Presbyterianer besinden sall von 70 Fuß. 21,341 E. Camsben 9605 E.

pennfytvanien.

Diefer "Rey Stone State" liegt zwischen Reu. Dorf im R., Reu. Jersey im D., Desaware, Marpsand und Birginien im S., Birginien, Ohio und bem Erte: See im B., zwischen 39° 49' und 42° n. Br., 74° und 80° 40' w. L. Bolfszahl 1840 nur

1,724,033, aber 1850 ichon 2,314,897 Pennfylvanien hat eine vortreffliche Lage, es giebt ein Binbeglied awifden bem Rorben und Guben ab, und ift in unmittelbarem Bertebr fowohl mit ben Seen im Rorben, wie mit bem Dhio, alfo mit bem Diffiffippi im Beften und mit bem Atlantifden Decan. Dabei wird es von gablreichen fchiffbaren Riuffen burchichnitten, bat ein ausgebehntes Gifenbahn : und Canalnet, befitt außerft fruchtbaren Boben und großen Mineralreichthum. Aderbau und Gewerbe fieben in Das Rlima freilich ift ba und bort nicht angenehm und fellenweis für Bruftfrante febr gefährlich; bas Better ichlagt haufig um, und geht von einem Extrem ins andere, befonders im Often, mabrend im Weften ber Rebel febr baufig ift. Die Retten ber Alleghannies burchziehen ten Staat von EB. nach RD. unter verschies benen Benennungen, und bilben eine Menge fruchtbarer Thaler. Sauptftrom ift im öftlichen Theile ber etwas mehr als 300 M. lange Delaware, welcher fich aus zwei an ber Beftfeite ber Catefillberge entspringenben Zweigen, bem Popacton und Cooquago, bilbet. Sie fliegen auf ber Grange von Bennfplvanien gufammen und ber Strom bilbet bann bie Oftgrange bes Staates, indem er bie Rette ber Alleghannies (Blaue Berge) burdbricht, und eine Angahl von gallen und Stromfdnellen bilbet. Bei Gafton munbet in ihn ber Lehigh, 75 M.; 6 M. unterhalb Philadelphia ber Schupffill, 130 M. Der Susquehannah, ein gleichfalls burch Cascaden und Stromfcnellen vielfach behinderter Strom, hat feinen öftlichen Sauptarm in Reu : Dort, mahrend ber weftliche in Bennfplvanien entspringt. Seine Lange beträgt etwa 450 M., von benen jeboch nur ein fleiner Theil bes untern Laufes Schiffbar ift. Die Juniata munbet 11 M. oberhalb Barrisburg. 3m Beften bilben ber von G. aus Birginien fommenbe Do : nongabela und ber aus Ren : Dorf von R. herftromende Alleghanny bei ihrer Bereinigung bei Bitteburg ben Obio.

Bir haben bie Bestedelung von Pennsylvanien in einem frühern Abschitte ausstührlich geschildert, und namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß gerade die Deutschen das Mark und bie Krast dieses Landes bilden. Die Unionsversassung nahm der Staat am 13. December 1787 mit 46 gegen 23 an. Nach der Staatsversassung von 1838 wird der Gouverneur (3000 D. Besoldung) auf der Jahre vom Bolke gewählt, kann aber binnen neun Jahren nur sechs Jahre das Umt bekleiden, muß 30 Jahre alt sein und sieben Jahre im Staate ansässig sein. Der Senat zählt 33 Mitglieder, die auf drei Jahre gewählt werden; jährlich scheidet ein Drittel aus. Die 100 Repräsentanten werden jährlich gewählt. Die Richter ernennt der Gouverneur unter Billigung des Senats. Der Staat hat eine große Anzahl von Bildungsanstalten. Für die Bolksschulen hatten sich 1849 die Gemeinden mit 583,187 D. besteuert; der Staat schoß 156,387 D. du.

Pennsylvanien hatte Anfang bes 3. 1851 eine Staatsschuld von 40,677,214 D., die großentheils productiver Art ist; benn bas productive Eigenthum betrug 32,152,754 Dollars. Die Staatseinnahmen beliefen sich 1849 auf 5,010,978 D., davon an Steuern auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum 1,293,921, von Canalen und Eisenbahnen 1,628,860. Ausgaben: 4,433,688 D., davon tamen auf Werfe öffentlichen Rugens 951,249; sämmtliche Regierungskosten, Legistatur, Besolvungen und bergleichen nur 237,105; Zinsen für Anseihen 2,040,116 Dollars. Den Koblen-

reic Ber Bar Bir Tot Jal

10' fton war meld Str Renf im (Mur limfo Deutf Phili gebai unb : reiher ta P gift. erfte, von S ober 2118 4 unb 1 300 am D legen ein G Bäum bie me brann bie Bi Münz Gold licher 4 Borber congre murbe

Weltge

reichthum bes Landes, seinen Gewerbsbetrieb, die Eisenbahn- und Canalneze haben wir bereits angegeben; in Betreff ber Schifffahrt bemerken wir, daß Pennsplvwanien nur brei Safen hat: Philadelphia mit 53,821 Tonnen Seeschiffen, 134,265 T. Rüften- und Binnenschiffen, zusammen 188,086; Presque Isle, 7794, und Pitieburg, 35,770 T. Totalaussuhr 1849: 5,343,421; Einfuhr 10,645,500. Gebaut wurden in demselben Jahre 197 Schiffe von 24,007 Tonnen.

Philabelphia (Observatorium der Bigh. School: 390 57' 9" n. Br., 750 10' 37" w. 2.), 130 M. von Bafbington, 87 M. von Reu : Dort, 322 M. von Bofton, Maff., 97 M. von Baltimore, 106 M. von Barrieburg, liegt gwifden bem Delaware und Schupftill, etwa 100 M. vom Meere. Die eigentliche "City" ift ber Theil, welcher vom Delaware im D., bem Schupftill im B., Dine-Street im R. und South: Street ober Cebar. Street im G. begrangt wirb. Die "Diftricte" Rorthern . Liberty, Renfington, und Springgarden im R. und Southwart, Moyamenfing und Baffpund im G. gehoren allerdings ju Philadelphia, haben aber jede ihre befondere, unabhangige Municipalität. Die vollig oder bicht bebaueten Theile ber Gesammifiatt haben einen Umfang von 9 Meilen; am Delaware erftredt fich bie Stadt in einer gange von einer beutschen Meile, 5 engl. M. Der bochfte Buntt liegt 64 Fuß über Bochwaffermarte. Philadelphia hat ein fpecififch ameritanifches Geprage. Es ift fo langweilig regelmäßig gebaut, wie Mannheim am Rhein, alle Strafen burchichueiben einander rechtwinkelig, und man bezeichnet fie nach "Bloden," Biereden; auch find fie gum Thell mit Baumreihen bestanden, aber burchschnittlich nicht eben breit, eine febr verftandige Ginrichtung, ba Philadelphia in ben Monaten Juli und August für bie beißeste Stadt ber Union gilt. Die bem Strome parallel laufenden Strafen bezeichnet man mit Rummern, ale erfte, zweite zc. Strafe, mabrend bie, welche von Strom ju Strom laufen, ihre Namen von Bflangen, namentlich Baumen erhalten haben, g. B. Walnute, Chesnut :, Juniperober Pine:Street. Um lebhafteften ift Die Markiftrage, auf welcher auch die Borfe fieht. Alle Bafenplat bat Die Stadt augleich Die Bortheile eines Seeplages und eines fichern und noch bagu eines boppelten Flughafens. Jener am Schupftill ift fur Schiffe bis gu 300 Tonnen Laft jugangig, und bort befinden fich auch die Roblennieberlagen; jener am Delaware ift für die größten Fahrzeuge zugängig, welche bis bicht an die Speicher legen fonnen; bier ift auch vorzugeweife überfeeischer Berfehr. Um Delaware liegt auch ein Schiffemerft ber Unioneregierung. Die Stadt hat eine Ungabl öffentlicher meift mit Banmen bepflangter Blage, Squares, und viele bemertenswerthe öffentliche Bebaate, bie meift aus weißem Marmor aufgeführt find, mabrend man gu ben Bobubaufern gebrannte Biegelfteine verwendet. Dem Bollhaufe bat bas Parthenon jum Mufter gebient; Die Borfe bat forinthifche Gaulen, mehrere Bantgebaude fallen vortheilhaft auf. Das Munggebaude ber Bereinigten Staaten, in welchem monatlich bis ju 8 Mill. Dollars Gold ausgeprägt werden fonnen, liegt beinabe in ber Mitte ber Stadt; von gefcicht. licher Bebeutung ift aber vor Allem bas Alte Staatshaus ober Intependence Ball, beffen Borberfeite an ber Chesnutftrage ficht. In Diefem Bebaube hielt ber Continentals congreß feine erften Sigungen, und in einem fleinen Saale gur Liufen, auf ebener Erbe murbe bie weltberühmte Unabbangigfeiterflarung, mit welcher eine neue Epoche in ber Weltgeschichte anhebt, erörtert und unterzeichnet; bas Bimmer befindet fich noch in bem-

e Lage, elbarem Millippi iffbaren außerft eben in veis für Egirem . Die verfchie: ift im ius zwei oquago, rom bile Berge) on min-130 M. vielfach meftliche en jeboch t 11 M. nbe Mo .

nitte ausDeutschen
er Staat
on 1838
gewählt,
Jahre alt
ieber, bie
Repräsen:
Billigung
Für bie
er Staat

bei ihrer

4 D., bie ,152,754 bavon an nälen und rke öffents ngen und p Kohlens felben Buftanbe, wie 1774. Unter ben mehr als anberthalbhundert Rirchen find manche hubiche Gebaube; bie Babi ber wohlthatigen Anftalten ift febr betrachtlich; bas Bennfplvania-Bospital batirt von 1757, im Marine-Bospital ber Bereinigten Staaten werben ausgebiente Seeleute verpflegt; bas Girard . College . eine gur Erziehung von Baifen beftimmte Unftalt, gebort ju ben fconften Gebauben in Amerita. Die Caftern Benitentiary, bas Bennfplvanifche Bellengefangniß, beffen Gefangene gu einfamer Baft in Bellen verdammt find, und beffen Ginrichtung man leiber auch in Deutschland nachgeabmt bat, gleicht einer mittelalterlichen Festung; Die breißig Buß bobe Mauer umichließt einen Raum von 10 Udern Landes. Sobere wiffenfchaftliche Anftalten: Die American Philoforbical Society, hauptfachlich auf Untrieb Benjamin Franklins gegrundet, mit werthvollen Sammlungen, und gleich ben übrigen Inftituten, mit einer Bibliothef. Das 1824 begründete Franklin:Institut beforbert Runfte und Gewerbe und veranstaltet all. jabrlich eine Ausstellung; Die Atabemie ber Raturwiffenfchaften; Die Atabemie ber fconen Runfte; Die Universität von Bennfplvanien batirt als folche von 1779; fie befigt bas befte anatomifche Dufeum in ber Union und vortreffliche chemifche und physikalifche Apparate; ihre medicinifche Abtheilung wird ftart befucht; anger berfelben giebt es in ber Stadt noch zwei andere medicinische Facultaten. Bon großem Rugen fur Die Stadt find bie Fairmount Baterworts, bie zwei Deilen vom Mittelpunft ber Stadt am linten Ufer bes Schupftill liegen, und von benen aus eiferne Robren, Die eine gange von mehr als 100 Meilen baben, gang Philadelphia mit vortrefflichem Waffer verforgen. Die Bafferwerte nehmen eine Flache von etwa 30 Udern ein. Bier Bafferbehalter tonnen 22 Millionen Gallone faffen; fie liegen 60 Fuß über bem bochften Buntte ber Stadt, nehmen 6 Uder ein, find gewöhnlich 12 Fuß tief, vollig ausgemauert und ge-Der Baffervorrath ift unerschöpflich, und bie Bewohner benuten ibn, um gu allen Sahreszeiten bie Stragen und ble Baufer außerft reinlich zu halten. 409,354 G.

In ber Umgegend von Philadelphia liegen : Germantown, meift von Deutschen bewohnt, wie überhaupt die benachbarten Ortichaften, in benen vorzugsweife Gemufebau getrieben wirb. Das Dorf ift etwa 4 M. lang; Manung und Morristown am Schuplfid find berühmte Fabriforter; bei Biffahidon bilbet ber gleichnamige Bach. ber in ben Schuplfill fallt, eine Reihe von Cascaden in malerifcher Gegend. - 21 fe n. town, 5000 E., unweit vom Lehigh; Bethlebem, am Lehigh, von Bingendorf 1741 gegrundet, und bas 10 M. entfernte Ragareth find Berrenhuternieberlaffungen. -Beiter aufwarte am Lebigh liegen Cafton, an ber Ginmundung in ben Delaware, 50 M. von Ph.; Mauch Chunt 122 M., 3000 E., mit Roblengruben. - 2m Schupftill liegen: Reading, im Begirt Berts, 56 Dt. von Philadelphia, in herrlicher Begent, 15,821 E., meift Deutsche, wie überhaupt in ben meiften Strecken am Schupl. fill und Susquehannah; Potteville, 92 M., eine Stadt. Die 1824 entftand und jest ichon 7496 E. gahlt. Gie ift Sauptmarft fur ben Robleubantel, und liegt oberhalb ber Schlucht, burch welche ber Alug aus bem Gebirge bricht. Morristown am linten Ufer, liegt nur 16 Dr. von Philabelphia, und hat vermittelft eines burch ben Fluß gezogenen Dammes über eine große Bafferfraft zu verfügen; 6032 G.

Lancafter an ber Coneftoga, 70 M. weftl. von Ph., mit 12.382 E., eine faft gang beutiche Stadt, mitten in bem "Garten von Bennfploanien." ben gleichfalls Deutsche

einem 6000 fluchtste Dr barre, von D ber Lad splovanie bie fast

gefchaf

Ufer Di

D und in guten & ift Pit Weften, Landzun die hier gleich fel großen @ Bevolfer ber weft triebfami Stadt bi minghan Da gang Gifenfab beitet. auch für Actergerä es hat fe pier, Geil alle bief große Me Ohio, für und für aufwärts riel Bolz in biefen bis Louis **Polywaar**

im Allgen

geschaffen haben. Sarrisburg ift Sig ber Staatsbehörden, und liegt am linken ulfer bes Susquehannah, in einer malerlichen Gegend, im fruchtbaren Kittaliuny-Thal, 8173 E., Capitolium. Süblich von Sarrisburg Gettysburg, 3000 E., mit einem beutschlutherischen Predigerseminar. Dort, 11 M. westlich vom Susquehannah, 6000 E. Sier suchte 1777 ber Congreß nach der Schlacht vom Brandywine eine Zusstuchtstätte. Oberhalb Harrisburg liegt Sunbury, 2000 E., wo eine Meile oberhalb bes Orts der Nord- nad der Westam des Susquehannah zusammenfließen. Wilfesbarre, 3000 E., im schönen Wyomingthale, am Susquehannah, in der fruchtbarsten, von Deutschen vortrefflich bebaueten Gegend. Nördlich davon liegt Carbondale an der Ladawanna: Kohlengruben. Sowohl der östliche wie der westliche Theil von Pennsylvanien enthält außer den genannten noch eine große Anzahl von kleinen Mittelstädten, die sast allesammt im Aufblühen begriffen sind.

Der westliche gandestheil gebort jum Theil bem Stromgebiete bes St. Loreng an, und in bemfelben liegt Die Stadt Erie, 5850 G., an ber Bregque:Polebay, mit einem guten Bafen, theile bem Diffiffippigebiet. Die Sauptftadt bes weftlichen Pennfylvanien ift Bitteburg (400 32' n. Br., 800 2' w. E.). Diefe michtiafte Sabrieftadt im Beften, Die man and wohl bas "ameritanifche Sheffield" neunt, erhebt fich auf ber Landzunge, welche beim Bufammenfluffe bes Allegbanny und Monongabela gebildet wird, Die hier den Ohio bilden, und hat eine Lage, die nicht gunftiger fein konnte. Gle hat gleich febr erleichterte Berbindung mit allen Plagen am Ohlo und Diffffppl, mit ben großen Seen und mit ber Ruftenbrude am Atlantifden Meere, bat ein fruchtbares, au Bevolferung munderbar rafch anwachsendes Bor. und Ginterland, und liegt mitten in ber westvennspivanischen Roblenregion. 2Bo beute geschäftiges Leben von 150,000 betriebfamen Menschen waltet, fanden 1775 nur 25 Gutten. Jest ift Die eigentliche Stadt von einer Ungahl von Borftadten umgeben, g. B. Alleghanny, Manchefter, Birmingham, Lawrenceville, Die gewerblich und commerciell mit ihr ein Banges bilben. Da gang in ber Rabe unerichopfliche Daffen von Gifenerg liegen, fo wird befondere die Eifenfabritation fcmunghaft betrieben, welche auch eine Menge Golgfohleneifen verarbeitet. Bittsburg liefert Gifen : und Stablfabritate aller Urt, Ragel, Dampfmafdinen, auch für die Buderpflanzungen im Guben, Baumwollenpreffen, Pfluge und alles andere Aldergerath von Eifen, Ranonen; feine Glasfabrifen find die bedeutenoften in der Union, es hat ferner But:, Mugen:, Bachetuch. Baumwollen: und Bollenfabrifen, liefert Bapier, Seilerwaaren, Buchbruckertypen und Breffen, Ledermaaren und feine Tifchlerarbeiten. Alle biefe Artifel verfendet es nach allen vier Simmelsgegenden und empfängt bafur große Maffen von Agriculturproducten; es ift ein Sauptabfagmarft fur Schinfen aus Dhio, fur Sped, Butter, Rafe, Mehl, fur Sanf, Tabad, Baumwolle, Buder, Sprup und für Raffee und andere Colonialwaaren, Die als Rudfracht Diffiffippi und Obio aufwarts eingehen. Bom Alleghanny, Der für fleine Dampfboote fabrbar ift, fommt viel Golg herab, bas jahrlich fur mehr als 400 Archen und Flatboote Labung giebt; in biefen Fahrzeugen geben bann von Pittsburg Rohlen nach Cincinnati, und weiter bis Louisville und Ratches. Auch ber Sandel mit Bot: und Berlafche, Branntmein, Bolzwaaren, Bopfenftangen, Borte, Galg und Robeifen ift beträchtlich. Die Statt ift im Allgemeinen fehr regelmäßig gebaut und außerft lebhaft; über ben Alleghanny führen

auche
Bennerben
Baifen
Peniift in
eahmt
einen
BhilowerthDas
et allhönen
gt bas

Länge forgen. dehälter fte der und geum zu 354 E.

talifche

es in

Stabt

nüfebau on am Bach, Illenf 1741 en. —

eutschen

laware, — Am rrlicher Schuyle nd und

id liegt town rch den

ine fast Deutsche mehre Bruden, über ben Monongahela eine große Drahthangebrude. Die Western-University of Bennsylvania batirt von 1819, iheologische Lehranstalten sind mehrere vorhanden, sodann viese Bereine zur Besorderung der Sittlichseit und Enthaltsamseit von geistigen Getranken, zwölf Vereine zur Besorderung gemeinnütziger Kenntnisse, die fämmtlich Bolksbibliotheken gegründet haben. Seit 1827 wird die Stadt durch ein großartiges Maschinenwerk mit Wasser aus dem Alleghanny versorgt, und hat Gasbeseuch, tung. Der Gesammtwerth des Manusacturbetriebs und des Kohlenhandels von Bittsburg wird für 1850 auf 50 Mill. D. geschäpt; 1847 wurden 60 Dampser auf den bortigen Wersten gebaut. Ein Arsenal der Bereinigten Staaten liegt dritthalb Meilen östlich, am Allegbanny.

Bitisburg ift eine Hauptstation für die Einwanderer, welche nach dem Westen ziehen; es liegt von Washington 223, von Philadesphia 317 M. entfernt; von Ginctinnati am Ohio (5 D. Fahrgeld auf dem Dampsvote) 496, von Louisville (6 D.), von der Mündung des Ohio 1004 M., von St. Louis 1176 (10 D.), von Memphis 1246 (15 D.), von Ratchez 1743; von Neu-Orseans 2044 M. (26 D.), und von der Mündung des Wississippi 2149 Meilen.

Dem Staate Bennfplvanien hat bas beutiche Element vorzugeweise feinen Charafter gegeben. Diefer Staat bat zu viel Gebalt, ale bag er von volitifden Bar: teien in fturmifche Bewegung verfest werben fonnte; er ift auch moralifch und politifch ber Bermittler gwifchen bem Rorben und bem Guben, und heißt beshalb ber Schluß: ftein, ber bas Gange gusammenhalt, "Repftone Staate." Die Babi ber Deutschreben. ben beträgt über eine halbe Diffion, ber von beuticher Abstammung gewiß eine volle Million. Auf Philadelphia tommen von ben erfteren mehr ale 50,000, unter ihnen viele bober Gebilbete, fomohl Rauffeute als Merate, Brediger und auch Sandwerfer. Löher, ber die Berhaltniffe unferer Landsleute in Pennfplvanien mit befonderer Aufmerkfamkeit beobachtet bat, bemerkt, daß auch die beutschen Juden gefellig und tauf. mannifch ten Portugiefen mit Glud entgegen treten. Die ber "Quaterftabt" benach: barten Orte, wie Germantown und Frankfurt, tragen ein behaglicheres und beimifcheres Beprage, und tommt man weiter ins Land, fo zeigt gang Bennfplvanien, mit Ausnahme ber wenigen von Mantees und Brifden bichter befetten Begirte, in vortheilhaft beutfches Beprage. "Alles hat bort ein festes und tudtiges Unfeben. Diese prachtigen Gebofte mit ben hubichen Saufern und hochraumigen Scheunen, die reichen Dbftgarten, bas üppige gabireiche Bich, Die Menge bes Bausgeflügels, Die forgfältig angebaueten weiten Meder mit Biefen und gierlichen Ginfaffungen, und bas Alles zwifchen freundlichen Balbbugein, benn ber beutiche Bauer liebt grune Baume und frifde Bache bei feinem Baufe, - bas Alles ficht man in Amerita nur bei ten beutschen Bennfplvaniern. Ihre Stabte find reinlicher, netter und ruhiger ale bie bon ben englifchen angelegten. Bennfplvanien ift eines ber anmuthigsten und fruchtbarften ganter auf ber Erbe. Es birgt zwifden feinen Sugelmellen unendliche beimliche Reize, und bat an seinen breitglanzenden Stromen und an feinen blau aufragenden Gebirgen erhabene Schonheiten. Die Menichen aber haben mehr Rube und Gehalt in ihrem Befen, und auch mehr Berglichkeit ale fich bei ben Dankees und Gutlantern fintet. Dag bie beutschen Bennsplvanier bie ehrlichften und verftandigften Leute in gang Amerika fint,

van fdn Der lifd bei fola und town burg, noch benen Unftel Lande öftlich hampi genb 1 Delan Bewot ift reid

Das

ibn

als bis Bebeut: Bebeut: Die Simal grigentia, Bei dund Fla Drefch., und alle Die Vinach der

füblich

ringfter

beutfchi

Wirthfd fällschen bildet. Sandwe Garten Durch 211

Bunber

Mennon Unbre Besternmehrere : samfeit : se, bie urch ein : Beleuch-: Bittsauf ben Weilen

Westen on Cin-(6 D.). Memphis und von

fe feinen ben Bar: politisch r Schluß: itfdreben. eine volle ater ihnen andwerker. erer Auf. und fauf: " benach: eimifcheres Unonahme t beutiches n Gebofte rten , bas ten weiten reunblichen bei feinem fplvaniern. ben angeauf ber nd hat an erhabene Befen, und Dag bic

terifa find,

bas muffen ihnen felbft ihre pfiffigen alten Feinde, Die Dantees, laffen. Diefe fagen ihnen aber auch nach, bag fie harte Ropfe hatten und Beighalfe maren. Die Bennfpl. vanier find nämlich gute Saushalter; ber englifde Amerifaner will Sabe ermerben, um fie fcnell ju genießen, ber beutiche, um fich recht lange baran ju erfreuen. Uebrigens ift ber Bennfplvanier gafifreier als ber Dantee. Diefe Deutschen wollen fich nicht vereng. lifchen laffen; bie beutiche Sprache bat aber viel an Boben verloren; hoffentlich wird bas bei ber farten Ginmanberung gebildeter Familien nun ju Ende fein. In Sancafter folägt icon bie englische Sprace vor, in Reading bagegen felbständiges beutsches Wefen, und bort bat auch ber Jahrmarkt noch fein Recht behalten, ebenfo in Allentown, Mibbletown, Treglerstown, Beitelberg, Cafton, Orwigeburg, Bilfesbarre, Potteville, Barrie: burg, Schippeneburg. Lebanon, Chambereburg und Carliele. Deutich verftebt man noch in jedem Bintel Bennfplvaniene. In Bitteburg find an 30,000 Deutsche, von benen viele in ben Gifenfabriten arbeiten. Fortwährend find im Staate große beutiche Unfiedlungen im Entstehen. Roch immer bilbet ber beutsche Bauer ben Grundftod ber Lantesbevolferung und in ben Landfirden ift noch bas Deutsche vorwiegent. Bon ben öftlichen Begirten (Countles), find Berts, Lancafter, Lebanon fast gang beutsch; Northhampton, Schupftill, Dauphin, Berry, Cumberland, Franklin und Dort weit überwiegent beutich; Bude, Montgomery, Chefter, Abame, Union etwas über bie Balfie beutich; Delaware, Bite, Monroe, Bayne, Carbon, Juniata enthalten wenigftens eben fo viel Bewohner von beutschem ale von anberm Stamm. Bon tem westlichen Bennfylvanien ift reichlich die Balfte beutsch. Ueberwiegend ift die beutsche Bevolkerung in all' ben fublichen Begirfen, außer in ben rauben Gebirgen, weniger in ben mittleren, am geringften in ben nordlichen. Roch immer vermehrt fich im Beften Bennfplvaniens bie beutsche Bevolferung, welche in einer auffallenben Beife auch fruchtbarer an Rindern ift ale bie nichtbentiche. Im weftlichen wie im öftlichen Bennfylvanien ift fein Ort von Bedeutung, ber nicht eine ober mehrere Rirchengemeinden von Reneingewanderten batte. Die Schenne ift ber Stolg bes beutiden Bauers in Bennfplvanien, gewöhnlich ein paarmal größer als fein Wohnhaus und oft mit hubichen Farben und zierlichen Fenftern gefchmudt. Er bauet vorzugeweife Beigen und Mais, feit einigen Jahren auch Tabad. "Bei ben Bennfplvaniern fann man fernen, wie ber Feldban durch fluge Anordnung und Fleiß, fo wie burch Unwendung einer großen Mannigfaltigfeit ber zwedmäßigften Drefche, Aufwinder, Futterfcneide: und anderen Mafchinen, fo wie ber Bagen, Pfluge und aller Adergerathichaften auf eine leichte und hochft einträgliche Beife betrieben wirt. Die Biehjucht, in welcher Bennfplvanien fruber fo ansgezeichnet mar, hat fich weiter nad ben Wiefenflachen bes Weftens gezogen. Richt wenige Bauern befehligen einige Bunderttaufende von Thalern. Dorfer giebt es nicht; jeder Landmann hat feine große Wirthschaft und feine Felber rings um fein Saus. Das Ganze erinnert an Die weftfalifden Bauernwirthichaften. Und ein Rotter. und Beuerlingewefen bat fich bier gebilbet. Der Bauer errichtet an ten Enten feiner Gemarkung ben Tagelohnern und Sandwerkern artige Sanfer und verfieht fie mit Lebensmitteln; fie felbft halten fich einen Garten und ein paar Stud Dieb; ben Berth von bem Allen verbienen fie bem Bauer ab Durch Arbeiten. Unter fich haben biefe Bennfplvanier viel Familienftolg, namentlich bie Mennoniten. Ihre Familiengefdichten bemahren fie gut, und bie Gohne und Rochter Un bree Amerifa. I.

von den großen Gofen heirathen nur unter einander. Daufig hat der Bauer auch den Kirchhof für feine Familie. Will der Hofbesiger sich jur Rube fetzen, so zieht er in ein kleineres Saus und läßt sich von seinem Sohne, dem Gutsnachfolger, den Ertrag von einer bestimmten Angahl Aecker liefern. Die Töchter werden in der Regel abgesunden; haben aber die Aeltern von Todeswegen keine Berfügung geirossen, so wird das ganze Bermögen unter die Kinder gleich vertheilt; jedoch hat der älteste Sohn das Recht, das ganze Gut zu dem Schähungswerth zu übernehmen. Das Guterrecht zwischen Eheleuten neigt sich eher, was auch ältestes deutsches Bauernrecht war, dem getrennten Eigenthum als der Gütergemeinschaft zu." Biese ursprünglich deutsche Familiennamen sind allmälig verenglischt worden. Don dem Halbhundert deutschen Zeitungen, welche in Pennsylvanien erschelnen, sind viele in einem entsessich schiehen Deutsch geschrieben; doch bessertes sich in dieser Beziehung allmälig *).

Auch bie Staaten Reu-Jerfey, Delaware und Maryland tragen, die Stadte ausgenommen, vielsach vennsylvanischen Charafter, benn auch bort haben die deutschen Bauern überall ihre Bofe gebaut. Jersey zeigte ehemals eine überwiegend beutsche Bevölferung, jest ahnelt dieser Staat mehr bem von Reu-Mort und hat ein Drittel beutsche, ein Orittel hollandische und ein Orittel englische Bevolferung. Das Landvolf von Delaware und Maryland ift noch jest über die Hässe von deutscher Absunft; ber nordweitliche Theil von Maryland ift fast ganz pennsplvanisch-beutsch. In den Städten aber ift das Deutsche vielsach zurückgebrängt. Bon dem sandigen Küstenspriche, der von Long-Island aus sich am Weere in einer von 30 bis 100 Meisen wechselnden Breite bis zu . Mississippi zieht, hatten sich die Deutschen früher nicht besonders angezogen gefühlt; jest kommen sie aus dem Innern von Bennsylvanien auch dorthin, und kaufen sich an; benn mit lbrer Düngweise schaffen sie bald fruchtbare Mecker (Löher S. 302 bis 316).

Delamare.

Diefer fleine, nachft Floriba am fchmachften bewolferte Staat — er hatte 1840 : 78,085 (wovon 2005 Sflaven) und 1850 nur 90,407 Einm. -- liegt zwifchen ber

Er tebri bei Stadt. und Landmann ein, Und frabt: er will tein Stlave fein!

der G wurde nahm revibir ist nac Repräs famme und bi

Defai

56 .

ausgab Die Si.
10 M.
mingt
9 Afat
gleichfal
Newar
wine lie

Die und 390 breit. 3 Chefapeal Buchten feiner Widenn Roffunden n Wiefen.

theilweife

Lanteethe

^{*)} Sier einige Proben von pennfpivanifchem Bauerndeutich aus ben Anfundigungsfpalten einer Beitung :

[&]quot;Untergeichneter gabit ben Philatelphiapreis fur einiges (- foll heißen jete Menge, any) Betreite, welches man ibm bringen wird in Rafch."

[&]quot;Bu vertaufen in offentlicher Bendu eine vornehme Grundlotte; barauf find errichtet zwei gute Wohnhaufer, ein Bridhaus und ein Framhaus gewetterborbet."

[&]quot;Guter Bargain! 3in verfaufen ein vornehmes Familienpferb" (— a first rate family horse —).
"Gin Schuttingmatich (— Freischießen —) wird stattsinden am Gasthaus bes Unterzeichnes ten am Centre Turnpite (— Schlagbaum —) für ein fettes Schwein. Auch foll an felbigem Tage ein Fastnachtsfrolief gehalten werden."

Der Sinnspruch bes Berte: County:Abler, einer zu Reabing erfcheinenben Beitung, bie vor einigen Jahren ihr halbhundertjahriges Inbelfeft felerte, lautet :

Delawarebay, Maryland und Bennspivanien, 38° 29' und 39° 47' n. Br. und 74° 56' und 75° 40' w. L.; er ift nur 92 M. lang und 23 M. breit. Der untere Theil ift flach und ungesund, der nördliche hügelig; der westlichen Gränze entlang läuft ein zum Theil sumpsiges Taselland, das die Wassersche zwlichen der Delawarebay und der Chesapeatebay bildet. Die Userstreden am Delaware sind fruchtbar. Das Land wurde zuerst von Hollandern, Schweden und Deutschen bestedelt. Die Unionsverfassung nahm ber Staat am 3. Decbr. 1787 einstimmig an. Seine Staatsverfassung wurde 1831 revidirt. Der Gouverneur bezieht 1333¹/2 D. Gehalt, wird auf 4 Jahre gewählt und ist nachher nicht wieder wählbar; die Senatoren, 9 an der Zahr, werden auf 4, die 21 Mepräsentanten auf 2 Jahre gewählt; die Legislatur tritt alle zwei Jahre einmal zusammen. Ieder weiße männliche Bürger, der 22 Jahre alt ist, ein Jahr lang im Staate und den letzten Monat in dem Bezief, wo er wohnt und Steuer zahlt, geseht hat, ist stimmberechtigt.

Delaware ift weber in Bezug auf Gewerbe noch auf hantel von Bebentung. Staatsausgaben 1850: 40,242 D., Einnahme 32,502 D. Der Staat hat keine Schulben.
Die Sauptstadt Dover (39° 10' n. Br., 75° 30' w. L.) liegt am Jonasbache, der
10 M. unterhalb in die Delawarebay mündet; mit etwa 1000 E. Wichtiger ift Wilsmington, 13,931 E., 27 M. südwestlich von Philadesphia; es hat 16 Kirchen,
9 Alademien, 3 Banken, 1 Zenghaus, einige Fabriken und gleich dem 5 M. südlicher,
gleichfalls an der Delawaremundung liegenden Newcastle, 3111 E., einige Rhederei.
Mewark, 12 M. von Wilmington, hat eine höhere Lehranstalt. Am Flusse Brandywine liegen große Mahlmuhlen.

4. Die füblichen Staaten am Atlantischen Meere.

Margland.

Diefer Staat, zwischen Delaware und ber See, Bennsylvanien und Birginien, 38° und 39° 44' n. Br. und 75° 10' und 79° 20' w. L. ift 196 M. lang und 120 M. breit. Die prächtige, 270 M. tief ins Land eindringende, von 7 bis 20 M. breite Chesapeasebay sondert ibn in zwei Theile, und blidet in ihren zahlreichen Inlets und Buchten mehrere schöne Gasen. Maryland hat eine vortreffilche geographische Lage; an seiner Westgränze, welche dem Laufe des Botomac folgt, lagern große Mineralreichthumer. benn Kohlen und Cifen sind in unerschöpflicher Fülle vorhanden, und auch Gold ist gefunden worden. Diese Mineralgegend ist überdies sehr fruchtbar, und hat vortreffliche Wiesen. Das Land im D. der Chesapeasebay ift niedrig, zum großen Theil seucht und theilweise ungesund wegen der Wechsel. und Gallensieder; doch der bei weitem größere Landestheil, jener auf der Weststeit, ift gesund, und namentilch in den Gegenden, welche

te 1840 : pifchen ber ungsspalten

uch ben

in ein

rag von

funben ;

e gange

di, bas

beleuten

aenthum

allmälia

nnfplvas

d beffert

ie Stabte

beutfden

tiche Be-

bentiche,

volt von

ber norb:

bten aber

ron Lona.

Breite fis

ühlt; jest

an; benn 16).

enge, any)

richtet zwet

y horse —). nterzeichnes in felbigem

n Beitung,

bie Dentichen inne haben, mufterhaft angebaut, g. B. in ben Begirten Friedrich und Bafbington. Durch die Mitte lauft, in nordlicher Richtung, Die Blaue Gebirgefette; auch ein Theil ber Alleghannies burchgieht ben Weften. Der Botomac, 550 M. lang, bilbet die Grange gwiften Margland und Birginien; beinahe 300 M. fpuren Ebbe und Muth und find fchiffbar bie Bafbington bin if; 59 D. oberhalb biefer Stadt liegen piele Bafferfalle und Stromfcnellen. Der Patapeco bat nur einen furgen Lauf, ift aber bis Baltimore fur größere Seefdiffe fabrbar, und ber 110 M. lange Batugent etwa Die Bauptproducte find Beigen, namentlich auch eine weiße Urt, welche bem potolifden gleicht, und Tabad, ber ben eigentlichen Stavelartifel bifdet; fobann Roblen und Gifen, befondere bei Cumberland, im Begirte Alleghanny, bem westlichsten Theile bes Staates. In Maryland find nabe an 50 Mill. D. in Canaien, Gifenbahnen, Bergwerten und Fabriten angelegt worden. Die Gifenbahn jum Dhio läuft burd ein reiches Ackerbauland und bie Roblen: und Gifenregion; Laurel, amifchen Baltimore und Bafbington, und Beaverton am Botomac, unweit Barper8-Ferry, find aufblubende Induftrieffabte. Der Blan gur Canglverbindung gwifchen Georgetown, im Bundelbiftrict Columbia, mit bem Dhio bei Pitteburg, eine Strede von 341 D., wurde 1820 entworfen, jener ber Gifenbahn von Baltimore jum Dhio 1826; erft 1834 mar bie Gifenbahn bis Barpers - Ferry, 82 D., vollendet; fie murbe bann bis nach Cumberland weiter geführt und 1842 eröffnet, fo daß fie nun 179 D. lang ift. Bon bort bis Bheeling am Ohio find noch 211 M., Die vermeffen und gum Theil in Ungriff genommen worden find. Rach der Bollendung wird fich ber Ginwandrerzug nach Beften ficherlich gum großen Theil in biefe Babn tenten.

Marpland hatte 1840 nur 470,019 E., wovon 89,737 Staven, aber 1850 hatte es 575,150 E. Der Saubel ift sehr bedeutend; die Exporte betrugen 1849 schon 8,000,660 D., wovon 7,786,695 Landesproducte; die Importe 4,976,731 D. Die Hafenpläte sind Baltimore. mit 122,915 T., woven 72,367 Seefchiffe, 1850: 123,084 T., Oxford 10,857, Bienna 11,080, Snow-Sill 7028, Town-Greef 2061, Unnapolis 2293 T. Küftenschiffe. Georgetown, das politisch zum Bezirk Columbia gehört, batte 11,823 T. Gebaut wurden 152 Schiffe von 17,462 T. Marpland hat im November 1850 eine Convention zur Ausarbeitung einer neuen Staatsversassung ernannt, welche im Juni 1851, also erst nachdem wir diese Zeilen geschrieben, dem Bolke zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Der Staat hatte am 1. Deebr. 1849 eine nominelle Schuld von 15,909,981 D.; dagegen ein productives Eigenthum von 5,292,225 D. und ein noch nicht productives von 15,495,451 D. Einnahme im Jahre 1850 1,227,000, Ausgabe 1,467,000 Dollars. Marpland nahm die Unioneversassung am 28. April 1788 mit 63 gegen 12 Stimmen an.

Baltimore (Battle Monument 39° 17' 23" n. Br., 76° 37' 30" w. L.) ift eine ber wichtigsten handelöstädte Ameritas. Sie liegt an einer Bucht, welche das Rorduser bes Patapsco bilbet, etwa 10 M. von ber Chefapeafebay, 200 M. vom Meere, betedt etwa 10,000 Acter, erstreckt sich in ber Lange von beinahe 5 Meilen von Often nach Besten auf einer großen Augahl von Gugeln; in ber Mitte fließt ein reißenber Bach, Jones Falls; ber öftlich von bemselben liegente Theil zerfallt in bie Abtheilungen Fells-Boint und Old-Town, ber westliche in City-Proper, wo sich ber handel concentrirt, und

fei fei 175 ben auf

18

fı

cine
woll
waa
fabr
aus
Der
weit
ober
find t

furch
lich g
ron 1
1849
wozu
britisch
noveris

gehen

Erper

cinen f Es hat hat gug Lande flapelari ber Sta lette ; lana, und liegen f, ift t etwa h auch Stapel: Mueg: ia. D. enbahn Laurel, Ferry. getown, 41 M., 26; erft ann bis lang ift. Theil in zug nach ber 1850 349 fcen D. Die 1850: et 2061, Columbia Marpland verfaffung bem Bolfe

unb

o " w. L.)
welche bas
em Meere,
von Often
enber Bach,
ngen Fellstrirt, und

1849 eine

hun ren

im Sahre

Inionever:

Spring-Barben. Diefer lettere Theil ift nicht gefund, obwohl Baltimore im Allgemeis nen eine febr gefunde Statt ift, und im 3. 1849 von nabegu 150,000 E. nur 4165 ftarben. Diefe wichtigfte Stadt Marylands ift als folde nicht viel über 50 Jahre vor-Freilich ftand ba, wo fie fich erhebt, icon 1729 eine Biodbutte, 1732 tamen mehre bingu; 1745 erhielt bas Dorfchen Johnstown ben Ramen Baltimore. Diefes bestand 1752 aus 25 Saufern, wovon nur 4 aus gebrannten Riegelsteinen; 1773 batte es die erfte Beitung, wurde Ginfuhrhafen erft 1780, bie babin maren bie Schiffe in Unnapolis vor Anter gegangen. Dit ber Stragenpflafterung machte man 1782 einen Unfang; bamale begann auch ein regelmäßiger Berfehr nach Philadelphia mit Land. futichen; 1784 erhielt die Stadt Rachtmachter; 1796 murbe fie als " Stadt" incorporirt; fie gahlt unter ben "Cities" erft feit 1798. 3m 3. 1775 hatte fie 564 Saufer und 5934 E.; 1840 fcon 102,513, wovon 81,321 Beige, 3212 Sflaven nub 17,986 freie Farbige, 1850 gabite fie bereits 169,012, unter benen fast ein Drittel Priifiche; 1808 murbe bas fteuerpflichtige Gigenthum auf 2,522,780, 1850 aber auf 75,310,808 D. angegeben; dagu tam noch fleuerfreies Grundvermogen 4,507,038 und bewegliches Bermogen, fo viel gleichfalls bavon feine birecte Steuer gablte. 420.114. Bufammen 80,237,960 D. 3m Jahre 1847 murben 2006, 1848 1920, 1849 1894 neue Saufer aufgeführt. Baltimore bat 12 Banten, vier Sparkaffen und ift eine fehr gewerbreiche Stadt. Sie liefert Gifen. und Rupfer., Wollen. und Baumwollenwaaren, Dehl, demifde Praparate, Glas, Sagel, Bulver, Drudertypen, Topferwaaren, hat Buderraffinerien, Schiffsbau, große Diftillerien, Reperbahnen, Bachetuch fabriten, Teppide, But., Ledermaarenfabriten zc. Die Bandelstage ber Stadt ift überaus gunftig; ber Bafen, welcher nur bochft felten gufriert, gerfallt in drei Abtheilungen. Der Eingang, zwifden bem Fort Mac-Beury und bem Lagareth, ift etwa 600 Marbs weit und hat 22 Fuß Baffer; ber zweite Safen liegt oberhalb Fells : Point, ber britte oter Binnenhafen mit 10 bis 12 Fuß Tiefe bringt bis mitten in die Stadt. Doch find baufige Ausbaggerungen nothig. Das Meer liefert eine große Falle vortrefflicher Fifche; mit bem Aufterfifden find mehrere bunbert Meniden befchaftigt; eingemachte Auftern geben in Menge befonders nach Beftindien, Californien und Gub: Amerita; ein einziger Exporteur hat 1849 nicht weniger ale 200,000 Bufchel Auftern gefauft. Das jest durch feine fcnellfegelnden, fur Die feichteren Deerestheile und gur Schnellfahrt vortrefffich geeigneten "Clippers" fo berühmte Baltimore hatte 1752 nur eine einzige Brigg von 152 Tonnen; 1850, wie ichon oben angegeben, 123.084 Tonnen (29 Dampfer). 1849 liefen ein 2108 Schiffe, wovon 517 vom Auslande und 1591 von ber Rufte, wogn auch Tegas und Californien geboren; unter ameritanifder Flagge tamen 1942, britifche 115, Bremer 21, ruffifche 10, holfteinische 5, frangofische 3, preußische 1, baunoverifche 1, Samburger 1. Mit Weft-Indien und Gub-Amerita unterhalt Baltimore einen fehr lebhaften Bertehr, und bezieht von bort befonders Buder, Sprup und Raffee. Es hat regelmäßige Padetichifffahrt mit fammtlichen großen Ruftenplagen ber Union, und hat zugleich durch Gifenbahnen und Canale fowohl feine Mineralreichthumer bem übrigen Lante naber gerudt, ale auch eine Berbindung mit bem Beftlande bergeftellt. Saupt. stapelartitel für B. find Tabad und Dehl. In ben funf Tabadoniederlagen, welche ber Staat in B. bat, murben inspicirt 1824 17,688 Sogeheade; Diefe Biffer flieg in

ten nachfolgenden Sabren, am bochften mar fie 1846 : 70,647 ; 1849 betrug fie 45,876. Davon waren Marylandtabade 30,955, aus Ohio 13,618, Rentudy 1243, Birginien 24, Bennfplvanientabade 12, vermifchte 14. Die Sogsheads wechfeln von 400 bis 1800 Pfund Bewicht; man nimmt im Durchschnitt 800 Pfund Gewicht an, ju einem Durchichnittspreife von 45 Dollars, fo bag auf bas Jahr 1849 fur Die inspicirten Tabade etma 2.064,420 D. tommen. (Rein anderer Safen fann an Import von Tabad fid mit Brenien meffen.) Die reichlich vorhandene Bafferfraft wird in ausgebehntem Mage zum Beiriebe von großen Dablmublen benugt, beren fich in ber Umgegent von Baltimore mehr als 60 befinden. Der Dehlhandel mar bort ftete bedeutend, benn ein großer Theil bes Beigens, welcher an ben fruchtbaren Geftaden ber Chefapeatebay, im mittlern Bennfplvanien, am Shenandoah und Botomac, und am Oftabhange ber Blauen Rette wachft, geht nach Baltimore, welches Mehl nach Bestindien, Gab, Amerita und auch nach Spanien und Portugal fendet. 3m 3. 1798 murben in B. infpicirt an Beigen. mehl 247,046 Barrele und 17,612 halbe Barrele; 1847 aber 945,482 gange, 28,191 halbe Barrele; 1849; 765,820 gange und 27.341 halbe Barrele. Ferner murben 1849 inspicirt: Roggenmehl 801,192 Barrele und Maismehl 428 Bogebeabs, 51,772 Barrele und 2051 balbe Barrele.

Baltimore führt in Amerika die Benennung der Monumentenstadt. Das wichtigste Denkmal ift das Washington-Monument, das auf einem 150 Fuß hohen Sügel steht und sich 180 Fuß über denselben erhebt. Auf einer 20 Fuß hohen Grundlage strebt eine 160 Fuß hohe Säule empor, die 20 Fuß Durchmesser hat. Auf ihr besindet sich ein 13 Fuß hohes Standbild Washingtons. Das "Battle-Monument, "gur Erinnerung an das Treffen bei Baltimore 1814, wurde 1815 errichtet; es ist von weißem Marmor, 52 Fuß hoch. B. hat mehr als 100 Kirchen, davon waren 1849 bischössich methodistisch 40; protestantisch interisch 8, baptistisch 3; protestantisch episcopal 12; presbyterlantisch 11; katholisch 11; lutherisch 8, baptistisch 5, Disciples 2, deutscherformirt 3, evangelische Association 2, Quater 3, vereinigte Brüder 1, Universalisten 1, Univarer 1, "Binebranerians" 1, Synagogen 2. Oreizehn dieser Kirchen sind für Neger und Mulatten bestimmt. B. hat schon 3 Universitäten und 4 Colleges. In der Börse bessindet sich das Zollhaus, die Bant und das Local für die Telegraphen. Im Athenäum, einem Gebäude in Styl der korentlinischen Paläste, hat die historische Gesellschaft von Maryland ihre Bückersammlung, eben so die Mercantile Library Association.

Annapolis, die Staatshauptftabt, am Severn, der gleich unterhalb in die Chefapealebay mundet; 4198 E. Im Staatshaufe hielt der amerikanische Congreß mahrend
bes Unabhängigkeitskrieges mehrmals Sigungen. Havre de Grace an der Mundung
bes Susquehannah in die Chesapeakebay, 60 M. von Philadelphia, an der Ausmund
bung des Susquehannahcanals, der die Chesapeakebay mit den pennsylvanischen Canalen
verbindet. Friedrichsstadt oder Fredericktown am Monacacy-Arme des CarrolsGreek, 61 M. von Baltimore, mit 6037 melft deutschen Cinwohnern, in einer außerst fruchtbaren Gegend; treibt bedeutenden Jandel mit Landesproducten. Hägerstown,
70 M. von Baltimore, 6500 C., gleichsalls eine meist deutsche Stadt. Cumberland,
am linken Potomacuser, 178 M. von B., 2000 C., mitten in den reichen Kohlen- und
Gischistricten.

Auc 36 bis Gin fulv flad unei fich : ber ! 3n ! wie . holz Blau gweite dritte Muegt Fortfe bere & bem (fcheibe Blaue Rette, Chefap M. für bem 3 tomac halb M oberhal

ginien D bie Affe toren, y ist jeber hoch sid 50 D. spruchs 2 Mono

Theile

Renha

Dirginien.

Diefer nach ber "jungfraulichen Ronigin Glifabeth" benannte Staat, wird ale ber zuerft befiedelte (1607) auch wohl die Did Dominion genannt. Er liegt zwifchen 36° 33' und 40° 43' n. Br. und 75° 25' und 83° 40' w. L.; 370 M. lang und bis au 200 M. breit; 1840: 1,249,764 (wovon 448,987 Sflaven); 1850: 1,424,863 Einw. Er hat eine prachtige Lage, zwischen bem Atlantischen Drean, Maryland, Benn: fplvanien, Dhio, Rentudy, Tenneffee und Rord. Carolina; mit Ausnahme bes öfflichen. flachen und fumpfigen Theile ein gefundes Rlima bei überwiegend fruchtbarem Boben, unerschöpflichen Mineralreichthum und eine Angahl großer fchiffbarer Stome. Er lebnt fich ans Meer, wie an ben Obio, liegt ctwa auf halbem Wege amifchen ber Rorbgrange ber Union und bem Golf von Mexico, und umfchließt bie Munbung ber Chefapeatebay. In Betreff der Bodenbeschaffenheit gerfallt er in 4 Abtheilungen; ber öftliche Theil ift, wie gefagt, flach, fumpfig und nicht gefund, bat leichten Boben und ift meift mit Rabel. holz bestanden. Beiter nach Besten hin wird bas Land hügelig und erhebt fich zu ber Blauen Gebirgefette, welche ben Staat ber gangen gange nach burchzieht. In Diefer zweiten Abtheilung find bochft einladende Lanbftreden, befonders am Jamesfluffe. Die britte Abtheilung wirb gebildet von bem Lande gwifden ber Blauen Rette und ben Mueghannies, Die im Staate auch Laurel-Bills genannt merben, mabrend man ihre fublichere Fortfegung ale Clinch - Mountaine bezeichnet. Zwifchen beiben giehen fich mehrere anbere Retten. Much biefe Abtheilung ift fruchtbar und gefund; ebenfo bas Land zwijchen bem Gebirge und bem Dhio, welches bie vierte Abtheilung bilbet. Der Potomac Scheidet Birginien von Marpland, und nimmt furz vor feinem Durchbruche burch bie Blaue Rette ben Shenanboah auf; ber Rappahannod entfpringt in ber Blauen Rette, ift bis Friedrichsburg fchiffbar, und fallt nach einem Laufe von 120 DR. in bie Chefapeafebay; in biefe munbet auch ber Dort, 30 D. unterhalb bes vorigen; bis 40 D. fur Seefchiffe ju befahren. Der James, Birginiens Bauptftrom, bilbet fich aus bem Jadfon und Compasture, welche in ben Alleghannies, nahr bem Gudarme bes Potomac entspringen, durchbricht die Blaue Rette, wird bei Lynchburg ichiffbar, bildet oberhalb Richmond Falle, und fließt bei Sampton in Die Chefapeatebay. Etwa 100 M. oberhalb nimmt er ben bis Betersburg ichiffbaren Uppomattog auf. Im westlichen Theile fließen der aus Nord: Carolina tommende Große Renhama und ber Rleine Renhama; beibe fallen in ben Ohio, beffen fublicher Urm, ber Monongabela, in Birginien entfpringt.

Der Gouverneur bezieht 3333 Dollars Gehalt; ber Senat darf nicht über 30, die Affembly nicht über 150 Abgeordnete zählen, die letteren werden jährlich, die Senatoren, von benen jährlich ein Orittel ansscheidet, auf 4 Jahre gewählt. Stimmberechtigt ift jeder 21 Jahre alte weiße Burger, der Erundbesth von 25 D. Werth oder einen so hoch sich besausend Autheil an einem Grundfluck hat, oder Anspruch im Werthe von 50 D. auf ein Gut machen kann, und 6 Monate vor der Wahl im Besitze diese Anspruchs ist, oder eine Pachtung auf 5 Jahre zum jährlichen Pachtzins von 20 D. seit 2 Monaten inne hat, oder seit einem Jahre Haus- und Familienvater ist, und seit dieser

76. nien bis inem Taaback ntem von n ein

g, im

lauen

aud)

Beizen. 8,191 ourben 1,772

chigfte ef fleht e firebt det fich Erinnes weißem chöffichs presbysmirt 3, initarier ger und sörfe bespenäum, baft von

ie Chefas während Kündung Lusmüns Canalen Carrolss räußerst stown, erfand, Beit Staatssteuern bezahlt bat. Die Abstimmung geschieht mundlich. Birginien nahm bie Unionsversassung mit 80 gegen 79 Stimmen am 25. Juni 1788 an. Die Staatsschuld Birginiens betrug am 1. Febr. 1850: 9,387,963 D., die beinahe gang für "Internal Improvements" contrahirt worden war; dagegen betrug das productive Eigenthum 7,379,455, und das noch nicht productive 4,475,350 D. Birginien hat einen "Literary Fund" von 1,561,160 D., aber das Lotsschulwesen besaud sich bis in die jüngste Zeit in einer traurigen Lage; erst neuerdings bessetzt man in dieser Beziehung.

Birginien war im vorigen Sabrhundert die bedeutenbfte nuter ben 13 Colonien, ift aber feit einem halben Jahrhundert von vielen anderen Staaten überflügelt worden. Er fühlt bie moralifden Uebel ber Stlaverei, und feine ausgezeichnetften Ropfe legten fich mehr auf Politit, in welcher es bie bedeutenbften Danner ber Union bervorbrachte, ale auf Aderbau, Bewerbe und Sandel. Es mußte 5 Dill. G. haben, wenn es im Berbaltniffe wie Reu-Dort fich entwidelt batte. Erft fpat und laugfam bat es angefangen, ben norblichen Staaten in Bezug auf innere Berbefferungen nachzueifern, ift nun aber ruftig am Werte, feinen atlantifden Theil mit bem Dhio in Berbindung gu fegen. Done Frage wird die Gifenbabn von Midmond jum Obio einen der furgeften Wege von biefem Bluffe jum Atlantifchen Dieere bilben, und Lanbftreden burchfchneiben, mit beren Productengeichthum fein anderer Staat fich meffen fann, benn Birginien ift ein reiches Beigenfand, bauet viel Dais und Tabad, bat Bolg in Fulle und bagu Golb, Rupfer, Blei, Gifen, Galg, Roblen, Ralt, Alaun, Granit und Darmor; auch ift bie Biebaucht beträchtlich und bie Wolle fallt reichlich und gut. Gin beträchtlicher Theil ift von Deutschen befiedelt, benen Weftvirginien gur Unfledelung bringend gu empfehlen ift. Offenbar bat diefer Staat eine große Bufunft, indem er anfängt fich allmälig der Stlaven gu entledigen, beren übrigens im weftlichen Theile nur wenige vorhanden find. Er ift angleich alt und boch noch taum entwidelt bei feinem großen natürlichen Reichthum. Gin nicht geringer Theil bes Bobens ift burch ununterbrochenen Unbau bes ausfaugenben Tabade, und überhaupt durch schlechte Bewirthschaftung ruinirt worden; aber fleifige Denische und Englander schaffen diefe Buftenei in üppige Wiefen um. Rein anderes Lant eignet fich klimatifc beffer gur Geibengucht; ber Tabactoban liefert immer noch mehr ale 70 Mid. Pfund, und überad, namentlich aber bei Richmond, find viele Mablmublen, in welchen 1848 ein Capital von 5,184,669 D, angelegt worden mar; in ber Tabadefabrifation 1,526,080, in der Baumwollenfabrifation 1,299,020, in der Lederfabrifation 1,180,098. Außerdem bat Birginien Manufacturen von Bolle, Geide, Flache, Banf, Seife, Buten, Bulver, Bapier, Wagen 2c. Der Ertrag ber Agriculturproducte belief fich 1840 auf 59,085,821, und fobald die Communicationen jum Weften vollendet fint, tann es nicht fehlen, bag auch ein beträchtlicher Theil ber Ackerbauproducte ans Ohio, Rentudy, Indiana, Illinois und Diffouri feinen Abzug jum Atlantifchen Deere burch Birginien fucht, und daß beffen Gifenbahnen und Canale eine abnliche Birfung ansuben, wie jene in Reu : Dort. Die Linefuhr Birginiens betrug für 1849 : 3,373,738 D., Die Ginfinfr 241,935 D. Die Safenplage find Alexandria 10,304 T. (wovon 4888 registrirt), Rorfolf 24,003, wovon 12,606 Ruftenfdiffe: Betereburg 2258, Ridmond 7217, Dorftown 3237, Gaft River 4201, Tappabanned 5557, Accomac 4023. Dec. comice 3427, Cherryftone 1291, Wheeling 2660 T. Gebaut wurden 38 Schiffe von 3094 T.

2.) wov funt reich bie ! fu b Lynd verbu vom Berfü bie v gur 20 ben. burg 14,60 8 Me Pante Stabtt und D Pampt bie gro erfte 97 Trimm Waffert Untrich Tabacte von Ba Rette. bale Gr

Gebirge Springe ein fehr hannice. An 264 M. giebigen

E. 311

lebhaften unterhält Großen Indianer ahm

aats. für

igen.

einen n die

bung.

nien, erben.

legten rachte,

es im

ange.

n, ist

ma zu

n Wege

ift ein

Golb.

thell ift

len ift.

Sflaven Er ist

m. Ein

ugenben

fleifige

anberes

ier noch

e Mahle ; in ber

er Leber. , Flachs,

producte collendet

is Ohlo,

re burch

ueuben,

138 D.,

n 4888 Lichmond

3. Meo.

3094 T.

Die Bauptfladt Atidmond (Capitol 370 32' 17" n. Br., 770 27' 28 " m. 2.) liegt 122 Mellen von Wafbington, 343 von Reu-Dorf, hatte im 3. 1850 27,483 E., wovon zwei Funftel Reger. Gle murbe 1742 gegründet, und hat eine fcone und gefunde Lage am Jameofluffe, 130 Dt. von ber Chefaveafebay. Bis nach Richmond reicht die Bluth; Schiffe von 10 guß Tiefgang tonnen bis an die Stadt, grofiere nur bis Warwick tommen. Die Falle bes Fluffes oberhalb find burch Schleufen umgangen. fo daß berfelbe für Boote noch 220 D. aufwarts Schiffbar ift. Ein Canal führt bis Lynchburg 116 Mt. Dit Midmond ift bas gegenüber liegende Manchefter burd Bruden verbunden. 3m Capitol ficht ein nach bem Leben gearbeitetes Standbild Wafbingtons vom Bilthaner Bonton. Didmont hat mande Fabrifen; Die Wafferfraft, welche gur Berfügung fieht, ift reichlich; in ben 40 Tabadefabriten find an 3000 Reger beschäftigt: Die vielen Diubten, beren mande mehr ale 20 Gange haben, liefern vortreffiches Debl jur Ausfuhr; Die Gifenfabriten Schlenen, Ragel, Ranonen, Ranonenfingeln und Bomben. Roblen, Gifen und Anpfer liegen wenige Meilen oberhalb ber Ctabt. burg, etwas füdlich von Alichmend, am Appomattog, eine gewerbfame Stadt mit 14,603 E., Ausfuhr von Tabad und Debl. Rorfolt, am rechten Ufer bes Ellfabeth. 8 Meiten oberhalb ter Mundung in Die Dampton - Roads, 106 Dt. von Hichmond, Banbels, und Safenftadt, 14,320 E. Gegenüber Bortomouth, 8456 G. In bem Stadttheile Gosport ein großes Werft ber Bereinigten Staaten mit trodnem Dod. und Marinefpital. Der Safen von Rorfolt gebort gu ben beften an ber Rufte, und in Sampton-Roads, welche von ben Forts Monroe und Calhoun gefchust werben, finden Die größten Rriegofchiffe Waffer genug. Am James River liegt Jamestown, wo bie erfte Rieberlaffung in Birginien begrundet murbe; es find von berfelben nur noch einige Trümmer übrig. Friedricheburg am Rappahannod, 56 Dt. von Wafhington; Wafferfraft; in Charlotteville Die virginifche Universität; welche auf Refferfons Untrieb entftand. Lyndburg hat 0000 E., am rechten Ufer bes James, ein großer Tabackmartt; Barpers Ferry, wo ber Shenandoah in ben Potomac mundet, 87 M. von Baltimore, 63 M. von Wafbington, in außerft malerifcher Lage an ber Blauen Rette. Uniongarfenal und Beughans, 4000 E. Charlestown mit ben Shannonbale Springs. Windefter, 113 M. von Baltimore, 146 M. von Richmond, 4000 In ber Rabe biefer Stadt, wie bei Woodfort, Staunton und überhaupt in jener Bebirgogegent, eine Menge von Mineralquellen, von benen bie Warm Springe, Dot Springe und befondere bie Bhite Sulphur Springe am befannteften find. Diefe, ein fehr befuchter Bateplat, liegen 229 M. vom Richmond am Weftabhange ber Alleg. hannies. Die Bahl ber Mineralquellen in ber Umgegend ift febr beträchtlich.

Um Obio liegen: Wheeling (40° 7'n. Br., 80° 42'w. L.), am ilnten ufer, 264 M. von Bafbington, 104 M. unterhalb Bitteburg, in einer an Kohlen febr ergiebigen Gegend; eine befonders durch ihre Eisenwerke wichtige Gewerbsstadt, die sehr lebhaften Berkehr mit dem Sinterlande wie mit den Stadten am Obio und Missisppi unterhalt. Point Pleafant, 296 M. unterhalb Pitteburg, an der Mündung des Großen Kenhama. Sier wurde am 10. October 1774 das blutige Treffen mit den Indianern geschlagen, das wir (S. 522) geschildert haben. Guyandotte, 337 M.

unterhalb Bitteburg; ber wichtigfte Schifffahrieplat im westlichen Birginien, nachft Mbeeling. Die Stadt bebt fich rafc.

Reichlich ein Biertel ber weißen Bevöllerung Birginiens ift von beutscher Abkunft; Deutsche bilden in vielen Theilen vorzugsweise ben Stand ber lieinen Aderbauer, weicher keine Staven halt. Ihre Bauereien find meift nicht über 20 Ader groß, aber im besten Bufande. Besonders in den Landstrich zwischen dem Rappahannod und Potomae wandern beutsche Bennsplvauier ein, und verbessern, wie schon bemerkt, ausgesogenes Tabachsland burch Gyps. und Mergeldungung. Bwischen den Bergen durch den gangen fruchtbaren Landstrich von Maryland bis über die sulfchen Bezirke Birginiens hinans sind die Deutschen viel verbreitet; sie sigen auch häusig dicht neben einander und machen in dem "großen Thale", einer der schönsten Landschaften Nordameritas, wohl drei Viertheile der Bevölkerung aus.

Mord-Carolina.

Diefer "Dib Rorth State" ift von Birginien, Tenneffee, Georgien , Gub-Carolina und bem Meere umichloffen und liegt awifden 330 50 ' und 360 30 ' n. Br., 750 45' und 84° w. 2. Er hatte 1840 753,419 E., wovon 245,817 Sflaven; 1850: 868,870 G. Bor ber Rufte lagert eine lange Reihe von Strandbunen, welche vom Festlande theile durch fcmale Meeresstreifen, theile burch breite Sunde und Buchten (Albemarle. Sund, Bamtico . Sund) getrennt find. Die Ginfuhr vom Deere burch bie fcmalen jum Meere führenben Inlete, ift wegen bes feichten Baffere gefahrlich: bie Schiffe fahren meift durch Ocracofe-Inlet. Die Borgebirge ober beffer gandaungen und Spigen Loofout und Satteras ragen weit ine Meer, und bie lettere bat megen ber Befabrlichfeit ber Schifffahrt in ihrer Begent eine traurige Berühmtheit erlangt. Cap Fear liegt auf einer Infel vor der Mundung bes gleichnamigen Fluffes. Auf einer Strede von 60 bis 80 M. nach bem Innern ju ift bas Land flach, und entweber fandig ober mit Sumpfen bebectt; bas Marichland am Ufer ber Strome ift fruchtbar, aber tiefer gange Ruftenftrich, in welchem auch Reiß, viel Tannenholg, Dech, Theer und Terpentin gewonnen wird, bochft ungefund; binter Diefem Flachlande erhebt fic, bis an Die Abhange bes Bebirges, eine nicht fo flache Begend von etwa 40 M. Breite mit faudigem Boben und Tannenwalbern; barauf folgt ein fruchtbares Bugelland, bas reichen Ertrag an Getreibe giebt. Der weftliche Theil von Nord-Carolina ift ein Tafelland von etwa 1800 Fuß Meerebhohe; bort liegen bie bochften Gipfel ber Alleghannies, g. B. ber Blad Mountain, 6476 Fuß. Der gange Weften ift gefund und ju Unfledelungen fur Deutsche in jeber Begiebung geeignet. Der Roanote tommt aus Birginien und ift fur fleinere Schiffe weit hinauf zu befahren; ber Reufe hat einen Lauf von etwa 300 M.; ber Cape Fear, 280 M., bilbet Die befte, am leichteften vom Meere gugangige Bafferftrage; er hat bis Wilmington 11 Fuß Waffer. Der Dabtin flieft nach Gut : Carolina. Rord-Carolina bat in ten mittleren und bober gelegenen Theilen eine febr reiche Waffer:

fro lid Mi tĮp ibn 11: mir 902 tft Sa ange babe Gou 6 3 rath ſфаfi 21 3 ren n alle 2 fung . 251,7

übrige Washi Der S am Ne

welchen Ufer b 88 M. gleich L

10° n. 1840 : hat im die Str Tieflant funft; welcher en 8uwebern feland otbaren nd die in dem

Larolina ., 750 1850: de vom Buchten ourch bie lich; bie igen und ber Be: t. Cap luf einer entweber ruchtbar, theer und , bis an fanbigem n Ertrag von etwa ber Blad r Deutsche ir Reinere

DR.; ber

Merstraße;

Carolina.

be Waffer-

fraft, und in unerschöpflicher Fulle Gifen und Roblen; fobann Blei, Bold, wovon jabr. lich für etwa 400,000 D. gewonnen wirb; von 1803 bis 1844 murten für etwa 12 Millionen D. gefunden. Es producirt alle Getreibearten, Reif, Baumwolle, Tabad: exportirt auch Bolg, Theer, Terpentin, Bed, eingefalgene Fifche, aber nicht birect, weil ihm gute Bafen fehlen. Direct exportirte man 1849 für 270,076 und importirte für 113,146 D., gebaut murben 29 Schiffe von nur 2032 Tonnen. Doch haben Bil. mington 10,246 T., Rembern 4607, Bafbington 5585, Ebenton 4183, Camben 9028, Beaufort 1550, Binmouth 2403, Dergeofe 798 Tonnen. Die Betriebfamfeit ift in Diefem Staate lange gurudgeblieben, in ber neueften Beit gewinnt fle einigen Schwung; bereits find in Canalen, Gifenbahnen und Manufacturen 22 Millionen D. angelegt worden; wenn bie Bahnen vollendet find, werben fie eine Lange von 500 M. haben, und die Centralbahn wird die werthvollen Producte des westlichen Theile auf Die Martte liefern. — Die Staateverfaffung von 1776 murbe 1835 revibirt. Gouverneur, Gehalt 2000 D., wird auf 2 Jahre gewählt, er tann bas Amt binnen 6 Jahren nur 4 Jahre befleiben; Senatoren 50, Abgeordnete 120; ein Bollgiehungs. rath von 7 Mannern wird auf 2 Jahre von ben Mitgliedern beiber Baufer gemeinicaftlich gewählt. Stimmberechtigt find alle freien fteuerzahlenden weißen Burger, über 21 Jahre, wenn fie ein Sahr vor ber Bahl im Staate gewohnt baben; wer Senatoren mablen will, muß ein Grundftid von 50 Adern befigen. Die Legislatur tommt alle 2 Jahre jufammen. Rord, Caroling, feit 1660 befiedelt, nahm die Unioneverfaffung am 27. Rovember 1789 mit 193 gegen 75 Stimmen an. Staateeinnahme 1847 : 251,717, Ausgaben 175,402 D., Staatsfculben 977,000 D. 3m Bergleich ju ben übrigen fublichen Staaten mird viel fur bas Schulmefen gethan.

Raleigh, Die Sauptftadt, 35° 47' n. Br., 78° 48' w. L., 286 M. von Bafbington, in Der Rabe bes Reufe, 3091 C., hat mehre wiffenschaftliche Unstalten. Der Staat hat keine Stadte von großer Bedeutung. Wir erwahnen nur Reu-Bern am Reufe, früher Sauptstadt, 4722 C., gefunde Lage; von Schweigern gegrundet.

Beaufort, am North River, 11 M. vom Cap Loolout, mit einem Safen, in welchen Schiffe mit 14 Fuß Tiefgang einsahren konnen. Wilming ton, am linken lifer bes Cap Fear, 11,218 C., die gewerbsamfie Stadt, mit ziemlichem Sandelsverkehr; 88 M. oberhalb liegt Fayetteville, Fabriffiadt mit 5000 E. Nord-Carolina hat gleich Birginien viele Mineralquellen.

Süb - Carolina.

Umgeben von Nord. Carolina, bem Meere und Georgien; zwischen 32° 2' und 35° 10' n. Br., 78° 24' und 83° 80' w. E., etwa 200 M. sang und 125 breit; hatte 1840 595,398 E., wovon 327,038 Staven; 1850: 668,247. Die Küftenstrecke hat im Allgemeinen einen ahnlichen Charafter wie jene von Nord. Carolina; nur baß bie Stranblagunen tieferes Wasser haben und sich besser zur Schifffahrt eignen. Das Tiessand reicht etwa 100 Meisen weit ins Innere; bie Pine Barrens wechseln mit

Sumpfen und Moraften ab: bier in biefem ungefunden, vom gelben Fieber wie bom Ballenfieber beimgefuchten Striche, machft ber vortrefflichfte Reiß; auf ben Strandinfeln bie befte Baumwolle. Beiter aufwarts folgt ein Sanbftrich, ben man wohl mit ben fteben gebliebenen Bellen bes Deeres verglichen bat; er bilbet bas fogenannte Mittel. land, ift 50 bis 60 M. breit, und bat einzelne fruchtbare Streden. Dann folgt bie fogenannte Ribge, bas Oberland, an beffen Ranbe bie Strome in Bafferfallen und Stromfonellen ine Unterland abfallen. Diefe gange Ribge ift fruchtbar, gefund, bat berrliche Scenerien und flares Baffer; 150 D. nordwestlich von Charleston bat bas Land erft eine Bobenerhebung von 800 guß. Durch ben Weften laufen bie Maeghannies in mehren Retten und erheben fich im Tafelberge ju 4000 gug. Die Sauptprobucte find Baumwolle, Reif, Tabad und Mais; nur von ben erfteren beiben wird ausgeführt. Das Gebirgeland ift reich an Detallen, und liefert befondere Gifen. Gud-Carolina hat angefangen, in Bezug auf innere Berbefferungen anderen Staaten nachzueifern; es hat Gifenwerte und Giegereien, Baumwollenfabriten, und Aifen, im mittlern Theile bes Staates, fcheint fich ju einer lebhaften Manufacturftabt erheben ju wollen. Ausfuhr bes Staates 1849: 9,701,176, Ginfuhr 1,475,695 D. Bafenplage: Charleston 24,237 T., Georgetown 18,355, Beaufort 33 Tonnen. Schiffsbau 8 Fahrgeuge von 655 T. Sud : Carolina ift reich bemaffert. Der große Bedee erhalt tiefen Ramen nach ber Bereinigung ber aus Rord. Carolina herabfliegenden Da bfin mit bem Rody River, munbet bei Georgetown und ift fur Slupe 130 DR. aufwarte fchiffbar. Der Santee entsteht burch die Bereinigung bes Bateree und Congaree; ber erftere heißt vor feinem Eintritt in Gud. Carolina Cattamba. Der Santee ift 130 M. fchiffbar und fteht mit bem Ufbley und bem Cooper, welche an ihrer Munbung ben Safen von Charleston bilben, burch einen Canal in Berbindung. Der Savannah bil. bet bie Brange gegen Georgien. - Die Berfaffung bes Stagtes murbe 1775 angenommen und 1790 verbeffert. Den Gouverneur, Gehalt 3500 D., mablen bie Mitglieber bes Genate und bes andern Saufes auf zwei Jahre; jener gahlt 45 auf 4 Jahre gemählte Mitglieder, Diefes 124 auf 2 3. Jeber Beife, ber 21 3. alt ift, feit 2 Jah. ren im Staate wohnte ober feit 6 Monaten vor ber Bahl einen Stadtbauplat befit ober feit 6 Monaten im Bahlbiftrict wohnt und jahrlich eine Steuer von 3 Bfund Sterling gabit, ift ftimmberechtigt. Gut Carolina, bas feit 1670 befiebelt murbe, nahm bie Unioneverfaffung am 23. Dai 1788 mit 149 gegen 73 Stimmen an. Staateeinnahmen 1849 481,613; Ausgaben 418,723; Staatefdulb 2,310,896; Staateeigenthum 5,020,577 D.

Columbia, Staatshauptstadt mit etwa 6000 C., liegt 130 M. von Charleston am Congaree, 33° 57' n. Br., 71° 7' w. L., 500 M. von Wassington. Die Metropole ift Charleston (St. Michaelstirche 32° 46' 33" n. Br., 79° 57' 27" w. L.), 544 M. von Wassington, 580 von Baltimore, 765 von Reu. york, 118 M. von Savannah in Georgien. Sie liegt auf einer Halbinsel zwischen ber Mündung bes Assie und Cooper, welche beibe bis 40 Fuß Tiese haben und in den zwei Meilen breiten Hasen safen fallen, der sich 7 M. nach Südosten bis zur Jusel Sullivan erstredt. Die Fluth steigt bis zu 6 Fuß, und ift fehr start; 9 Fuß höher liegt das Niveau der Stabt. Sie wurde 1680 gebaut, hatte 1731 schon 600 Säufer. Die Cinwohner-

gab Si the ift ! ο Dicis fchaf fens weld Bülf unter unter mit ! Sava gu fe rifani Farbi hältni Einm 25,35 Weiße nur fe Louis iqqillil 36, 6

Baron

Meere, S. 37: 3um Ol vannah worden. 888,72 feiner R deren to fönnen festen L

mod

infeln

ben

Rittel.

t bie

und d, hat

it bas

ghan. ptpro-

dug:

Süd:

radizus

ittlern

vollen. Char:

Sabr.

: tiefen

it bem

hiffbar.

erftere

30 M.

ng ben 1ah bil-

5 ange:

ie Mit:

4 Jahre 2 Jah: 3 befißt Bfund

wurde, nen an.

0,896;

Charles:

118 M.

dünduna

Meilen

erstrectt. beau ber

mobner.

. Die

gabl belief fich 1790 auf 16,359, 1848 auf 26,451, wovon 14,187 Deife, 10,772 Stlaven, 1492 freie Farbige; rechnet man etwa bie 16,000 Bewohner ber Borfigbt. the Red, hingu, fo ergiebt fich fur bas 3. 1850 ein Total von 42,806 Seelen. Charleston ift haufig von verheerenden Feuerebrunften beimgefucht worden, und bubich gebaut. Es befigt mehre bobere Lebranftalten, 3. B. bas Charleston-College, feit 1795, eine me-Dicinifche Facultat, 16 "Academien," 2 "Dochfculen," eine litergrifche und naturmiffenschaftliche Anstalt. Safen und Stadt werben burch brei Forts vertheibigt. Bentertenswerth ift ber fdwimmenbe trodene Dod, 160 guß lang, 52 weit und 20 tief, in welchem Schiffe von mehr als 1200 Tonnen ausgebeffert werben tonnen und gwar mit Bulfe einer Dampfmafchine. Charleston, bas man etwas hochfahrend als "Ronigin unter ben Stabten bes Gubens" begeichnet, ift ein febr bebeutenber Banbeleplat, unb unterhalt regelmäßige Badetfahrten burch 15 Dampfer und mehr als 60 Segelfchiffe mit Bestindien, Boston, Reu-Dorf, Philadelphia, Providence, Baltimore, Wilmington, Savannah und Reu-Drleans. Charleston fteht in bem Rufe, eine febr ungefunde Stabt gu fein; bod fcheint bie Sterblichfeit jum minbeften nicht größer ale in anberen ameritanifden Ruftenplagen. Sie betrug, auf etwa 30,000 G. in 1847 218 Beife. 330 Farbige, aufammen 548, wovon 51 Auslander, 20 nicht aus Caroling maren; Berbaltniß 1 von 54.74. Aber in Baltimore farben in bemfelben Sabre von 135,000 Einwohnern icon 3795 oder 1 von 35.82, Reu-Dort 400,000 E. 15,788 alfo 1 von 25.35, Bofton 135,000 E. 4122 ober 1 von 32.74; in Savannah fam unter ben Beigen ein Sterbefall auf 33, in Reu. Drleans, im Jahre 1845, wo bas gelbe Fieber nur febr fcmach auftrat, ftarben von 130,000 E. 2783 ober 1 von 47, in St. Louis 1847, bas bamais 56,000 E. hatte, 2825, alfo 1 von 20; gu Ratcheg in Dif. fiffippi ftellte fich bas Berhaltniß wie 1 von 45, in Providence, Rhode Island, 1 von 36, Cambridge in Maffachufette 1 gu 471/2.

Georgetown und Cheraw liegen am großen Bebee; Camben, wo bem Baron von Ralb gu Ghren ein Dentmal errichtet worden ift, fieht am Waterce.

Georgien.

Bwischen beiben Carolina, Tennessee, Alabama, Floriba und dem Atlautischen Meere, zwischen 30° 21' 39" und 35° n. Br., und 86° 6' w. L.; halt von R. nach S. 372, von D. nach R. 256 M. So reicht es von der Blauen Kette im N. bis zum Oleseenotee-Woraft (Swamp) im S., und vom Chattahoochee im B. bis zum Savannah im D. Ein Theil ber Gränzlinie gegen Floriba ist noch nicht genau bestimmt worden. Bolksmenge 1840: 774,325, wovon 280,944 Stlaven; 1850 stieg sie auf 888,726. Dieser Staat hat große Mannigsaltigkeit in Boben und Klima. Auch vor seiner Kuste, wie vor jener von Carolina, liegen Stranblissein, die Sea 381anbs, in deren soderm Sandboben die Baumwolle trefflich gedeiht. Der ganzen Küste entlang können in dem Binnenwasser Schiffe von 100 Tonnen sahren. Der Küstenrand des sessen Lands besteht aus falziger Marsch; dicht an diesen Kand schließt ein Streifen

Lanbes, ber noch ben Ucherschwemmungen ausgefest ift; in beiben wird vorzugeweife Reif. ban getrieben, and machft bas Buderrobr. Etwa 60 bis 70 M. landeinmarts beginnen bann bie Bine Barrens, Die Bolg, Bed, Theer und Terpentin in großer Menge liefern. Etwa 60 D. weiter erhebt fich bas mit außerft fruchtbaren Dafen burchfprentelte Santhugeffant, bas bis babin reicht, wo bie Strome aus bem Gebirge treten. Es liefert Tabad, Betreibe und Baumwolle, ift aber, gleich vielen Streden in Birginien, durch frühere ichlechte Bewirthichaftung ausgefaugt. Seit fich Acerbauvereine gebilbet haben, und Dungung und Bechfelwirthichaft eingeführt wurde, bat fich Bieles beffer gestaltet. Das Dberland, ober nach feinen fruberen Bewohnern, benen man es fcmachvoll geraubt bat, auch Tidiroti. Beorgien genannt, ift eines der iconften ganter auf Erben, und in Bezug auf Rlima und Fruchtbarfeit nicht leicht irgendwo übertroffen. Die Thaler find ungemein ergiebig an Getreibe; Die Baumwolle aber giebt bort ichen, wegen bes nicht beißen Rlimas, teine ficheren Ernten. Der Boben toftet bereits von 10 bie 30 D. ber Ader. Diefer Bandftrid mit beiterm blauen Simmel ift gefund, und für Unfiedelungen geeignet. Der Beften ift auch reich an Gifen, Biei und Gold; für biefes lettere, wovon jahrlich etwa fur 300,000 D. gewonnen wird, meift in ber Quellgegend des Tocea, Coofa, Tallapoofa und Chatahoochie, hat die Union eine Mungftatte ju Dablonega errichtet. Beorgien ift vortrefflich bewäffert; es gabit mehr als 50 Fluffe, und hat Bafferverbindung jugleich mit dem Atlantifchen Deere wie mit bem megicanifchen Meerbufen. Der Savannah bilbet bie Brange gegen Gub. Caro. lina; er wird burch ben Tugalo und Riowee gegruntet, ift bis Savannah fur große Seefchiffe, und 250 M. bis Augusta fur Dampfer zu befahren. Der Altamaba wird burch ben Oconee und Dafmulgee gebilbet, ift bis Darien, 12 M. fur große Geefoiffe fahrbar, für kleinere Schiffe auf bem Oconee 300 M. bis Dublin; der Santilla fallt in ben St. Andrews. Sund; ber St. Marys fommt aus bem Dfefcenotees Swamp und ift auf 70 M. für Fahrzeuge von 14 Fuß Tiefgang fahrbar. liden Gebirge entspringen ber Coofa und Tallapoofa, welche ben Alabama bilben, ber Flint und ber Chattahoodie, aus benen ber Appalachicola entfleht.

Georgien ift an Rührigkeit ben meisten übrigen Staaten bes Subens voraus und scheint eine sehr gunftige Zukunft zu haben. Es hat aus eigenen Mitteln eine größere Strecke von Eisenbahnen gebaut, als irgend ein anderer Staat, mit Ausnahme von Massachuseits und etwa Reu-York. Durch seine Westhahn hat es den Ocean mit dem Tennessee verdunden; in Bahnen und Manufacturen, namentlich in Baumwolle, hat es mehr als 55.000.000 D. angelegt, und da es, das "Neu-England des Süden," auch neuerdings Einwanderer anzieht, so ist die Bevölserung in raschem Steigen begriffen. Der Aussuhrhandel mit Landesproducten betrug 1849 6,857,806, die Einsuhr 371,024 D. Der Schiffsbau ist von keiner Bedeutung. Die Säsen sind: Savannah, 18,355 T.; St. Mar 3 2218 T.; Brunswick und Hardwick haben keine eigene Meckerei. Die Staatseinnahme beträgt im Durchschnitt 300,000, die Ausgabe 290,000 D. Die Staatsseinnahme beträgt im Durchschnitt 300,000, die Ausgabe 290,000 D. Die Staatsschnahme keträgt im Durchschnitt 300,000, die Ausgabe 290,000 D. Die Staatsschnahme beträgt in Durchschlitt vorben. Das Land wurde 1733 besiedelt, die Staatsversassung ist von 1777, verbessert 1785, 1798 und 1839. Der Gouverneur, 3500 D. Gehalt, wird vom Bolle auf zwei Jahre gewählt; Senat 47, das haus 130 Mitglieder; beibe

Saufi alt ifi Stene von b die Ur

Shingto ber Gi Meere. ber Da an bie fle gegr bruderp heitebar ein, bae 1850 2 Dentma Die Gte wird, 30 mebicinif Macon wollenhai von Sav nem nört

nen viele zerstreut. ben fie fid viele eine noch vor. Bern hört beutsches gler, Aerzte beutsche Ungleichen meenglischt, a in Sub-Co

Mud

Saufer kommen alle zwei Jahre zusammen. Jeber freie weiße Burger, ber 21 3ahre alt ift, seche Monate vor ber Wahl im Bezirf gewohnt hat, und feit einem Jahre Steuern bezahlte, hat Stimmrecht. Die Richter bes Obergerichts werden auf brei Jahre von ber Legissatur, bie übrigen Richter jahrlich vom Bolke gewählt. Georgien nahm bie Untonsverfaffung am 2. Januar 1708 einstimmig an.

Savannah (Borfe 320 4' 56" n. Br., 810 8' 18" w. 2.), 662 M. von Bafbington, 90 M. von Charleston, 120 von Angufta, 158 von Milledgeville, liegt auf ber Gubfeite bes gleichnamigen Fluffes auf einem 40 fuß hoben Bugel, 17 D. vom Meere. Die Barre bee Stromes hat bei Ebbe 19, bei voller Fluth 25 guß Waffer; ber Bafen gehort gu ben besten im Guben, Schiffe von 13 Suß Tiefgang tonnen bicht an bie Werfte legen. Die Stadt batirt von 1733, wo Oglethorpe mit 30 Familien fie gegrundet; 1750 hatte gang Beorgien erft 1500 E., 1763 erhielt es bie erfte Buch. bruderpreffe, 1766 hatte bie Stadt 400 Baufer, am 5. Juni 1775 murbe ein Freiheitsbaum in ihr errichtet; im Upril 1819 fief bier bas erfte Dampfboot von Reu-Dorf ein, bas jemals die Gee befahren hat. 1810 hatte bie Stadt 5195, 1848 13,573, 1850 27,841 Ginwohner. Gie treibt Bandel mit Reif, Baumwolle und Bolg. Das Dentmal gu Chren Greene's und Bulasti's ift von weißem Marmor und 53 guß hoch. Die Staatshauptstadt ift Milledgeville am Deonee, ber bort fur Dampfer fabrbar wird, 3000 C.; Augufta, am Savannah, 8000 C.; Beughaus, brei Afabemien, medicinifche Facultat. Die Georgia-Universität ift gu Athen & am Oconee, 3000 E. Macon 5953 E.; hier wird ber Datmulgee für Dampfer ichiffbar; bebeutenter Baum. wollenhandel. Columbus, am Chattahoochee, ber bier Dampfichiffe tragt, 284 M. von Savannah, 6000 E., eine wichtige Manufacturftabt. Much Beorgien bat in feinem nördlichen Theile viele Mineralquellen.

Auch in den fublich von Birginien liegenden, eben beschriebenen brei Staaten wohnen viele Deutsche, aber nicht mehr dicht beisammen, sondern meist über bas Land gerftreut. In den größeren Städten sind fle ziemlich zahlreich. Im Sumpflande haben sie filch nie angesiedelt, sondern meist im gesunden, fruchtbaren Gebirge. Dier reden viele eine Sprache, die weder recht Englisch noch recht Deutsch ift, doch waltet bas letzter noch vor. Ackerbauer, Rieinhandler und Sandwerfer find hanfig Deutsche. In Reubern hört man von den Rachsommen der Schweizer, welche die Stadt gründeten, kein bentsches Wort mehr. Charleston zählt etwa 2000 Deutsche, unter denen mehre Künstler, Aerzie und Großhandler, sie haben deutsche Kirchen, Schulen, Zeitungen und eine beutsche Unterstützungsgesellschaft, die von 1765 datirt; Löschverein, Mustverein und bergleichen mehr. Die viesen deutschen Ansiedengen am Savannah sind zum Theil verenglischt, aber dafür sind neue vorhanden, welche deutsches Leben erhalten. Samburg in Süd-Carolina ift ganz beutsch.

ta bilben. raus und e größere ibme von mit bem , bat ce n," auch begriffen. Einfuhr savannah, ne Rbebes 0,000 D. Eifenbahn g ift von nit, wird er; beite

Reif.

begin.

Menge

renfelte

1. Ge

ginien,

gebilbet

B beffer

(dimad):

ber auf

rtroffen.

en. wes

von 10

d, und

old; für

t in ber

ion eine

bit mehr

wie mit

iid: Caro:

ür große

ta ma ha

roße Gees

er San:

efcenotee:

3m weft-

florida.

Brifden Georgien, Alabama, bem megicanifden Reerbufen und bem Atlantifden Decan. 25 und 31º n. Br., 80º und 87º 35' w. 2. Die Bewohnergahl flieg von 54,477 in 1840 (wovon 25,717 Sffaven) auf 89,459 in 1850. Das Land erhebt fic an teinem Buntte mehr ale 300 Fuß über bas Deer, vor beiben Ruften liegen Strand. lagunen, und im S. und Gubmeften eine Menge von Reys, b. b. Rlippen, Die megen ber Meeresfiromungen fehr gefährlich find. Un der Oftfufte haben die Bafen tein tiefes Baffer und find meift nur fur fleinere Schiffe jugangig; bagegen bringen auf ber Beftfeite mehre Buchten tief ine Land ein, g. B. Die Bayen Gullivan, Charlotte, Tampa und Wacafaffa, im Norden bie Appalacheebay. Die Bauptfluffe im öftlichen Theile find ber St. Marys, ber bie Grange gegen Georgien bilbet, auf 70 M. fur Schiffe von 14 guß Tiefgang fabrbar ift, und gwifden ben Infeln Cumberland und Amelia mundet, und ber St. Johne. Diefer hat feinen Urfprung in dem großen Cypreg. Swamp, fliegt vom R. nach G. in einem fehr gewundenen Laufe, burch ein jum gro-Ben Theil febr anmuthiges und gefundes Land, und ift bald nur eine Biertelmeile breit, bald erweitert er fich feeartig bis ju 6 D.; er bildet auch ten George. See, bis ju weldem Schiffe von 8 Rug Tiefgang binguffahren tonnen. Auf ber Westtufte bilben ber Perbito, Benfacola, Chactamhathee, St. Anbreme, St. Jofenb. Apalacicola, Apalachee, Sumanee, Tampa und Carlos gute Bafen. Der Chattahoocheearm bes Appalachicola ift fur Dampfboote auf einer Strede von 280 M. bis Columbus in Georgien fahrbar. Die Strede zwischen bem Appalachicola und bem Berbito bildet Deft. Floriba. Bu ben Gigenthumlichfeiten Floribas gebort, bag einige Fluffe ploglich im Boben verfdwinden, einige bagegen gleich febr machtig aus ber Erbe bervordringen, fo g. B. ber Wafulla, ber gleich von feiner Quelle an fciffbar ift. Der füdliche Theil ift jum großen Theil mit Waffer bedeckt, den fogenannten Everglades; ber mittlere Theil liegt etwas bober, bis 171 guß Deeresbobe, und fallt gang allmalig nach D. und 2B. ab, das Land zwifden bem Sumanee und Chattaboochee ift hugelig, ber Beften flach. Die Bobenverhaltniffe fint febr eigenthumlich, man bezeichnet bas Land verschiedenartig. Die fogenannte Sigh Sammods find mit Gichen . Magnolien . und Lorbeerbaumen bestanden und eignen fich am besten zu Riederlassungen, die Low Sammocks, welche tiefer liegen, find leberfdwemmungen ausgefest, laffen fich aber entwäffern, und eignen fich bann jum Buderbau. Savannas, Wiefengrunde, gieben fich faft überall ben Stromufern entlang, tommen aber einzeln vertheilt vor, und find in trodenen Jahren anbaufabig; burd Entwafferung tonnten fie febr werthvoll gemacht werden. Darfc. Savannas liegen an ben Stromen, fo weit diefe ber Tibe ansgefest find; fie eignen fich für ben Unbau von Reiß und Buder. Außerdem besteht ein großer Theil bes Lanbes ans Bine Barrens; bort banen fich fleinere Pflanger an, bie nicht über Sflavenarbeit verfügen konnen. Der Reichthum an trefflichem Schiffsbanholg, namentlich an Eichen und Fichten, ift febr beträchtlich; Baumwolle und Buder find Stapelartitel, auch Reiß wird immer mehr gebaut. Florida ift ber einzige Theil ber Bereinigten Staaten, ber einen tropifchen Charafter trägt, und fich vollig jum Unban tropifcher

etw füß, fich lieg Ran (4,3 Ucker giebi

Prin

31

9(u

westli die S deren Jahre nen iss Bolfsz Schiffe von H

resftrön

den

ober mi vom G einer gr und Gu ber Go meftliche Golfftre mehre 3 welche fi und veri ben, bag gen 184 1847: 3 1850, b theile ga 1,305,0 von biefer

Mutre

Producte eignet. Cacao und Ananas gebeihen vortrestlich, auch Gnaven, Bananen, Tamarinden, Pfeilmurg, wovon schon bedeutend ausgeführt wird; alle Gubfruchte, Kassave, Indigo. Sisal-Sanf macht im Guben wild, und in berfeiben Gute wie in Ducatan. Auch macht die Palma Chrifti haufig, von welcher man bas Castordl gewinnt, Die Reps liefern Seesalz in großer Menge.

Die Everglades erftreden fich vom fublichen Ufer Des Dfeechobee Gees, etwa 90 M. nach Guben bin, und find von 30 bie 50 M. breit. Das Waffer ift fuß, feine Tiefe wechfelt von 1 bie 6 Rug. Gin Theil Diefer Baffermufte, in welcher fich Taufende von Gifanten ale Dafen, aber nur wenig über bie naffe Flache erheben, liegt mehre Monate im Jahre troden; ber größte Theil ber Everglades, welche einen Raum von weit über acht Millionen Uder bebeden, ift flete von Baffer betedt (4,300,000 Ader). Debrfache Unterfuchungen haben ergeben, bag einige Millionen Uder biefer Everglates mit verhaltnigmäßig geringen Roften treden gelegt und in ergiebige Meder ober Wiefen verwandelt werben tonnen. Daffelbe ift ber Fall mit manchen Swamps, Die fich in großer Angahl vom rechten Ufer bes Dfeechobee . Gees norb. wentich burd tie Balbinfel, bis etwa jum 290 erftreden. In biefen Gumpfen batten bie Seminolen, in ihrem Rriege gegen bie Ameritaner, eine Buffuchtftatte gefunten, beren Eigenthumlichkeit es ihnen möglich machte, ben Rampf gegen eine weit überlegene Dacht Sabrelang mit Rubm gu befteben. Floriba bat ein troplides Rilma, aber im Allgemeinen ift es ein febr gefundes Land. Seitbem Die Inbianer befiegt find, madift bie Bolfegabl allmalig an, bie Rufte ift reich an wohlschmedenben Fifchen, einige zwanzig Schiffe aus Reu. England betreiben bort ben Fifchfang, mit beffen Ertrage fie Die Martte von Bavanna und anderer Stadte an ber Rordfeite von Cuba verforgen.

Die Fahrt burch bie Strafe von Floriba ift, wie fcon bemerft, wegen ber Dece reeftromungen und Rlippen febr gefahrvoll, und ber Geemann fürchtet biefe Solmen, ober wie man fie nennt, Die Reys, welche fich von Rorboft nach Gudweft und Weft vom Cap Florida bis ju ben Tortugas erstreden. Sie liegen gerade auf bem Wege einer großen Banbeloftrage, Die gwifden ber Rufte von Floriba, ben Babama Infeln und Cuba läuft. In den Sommermonaten, wenn der Paffatwind fcwach ift, aber ber Golfftrom rafcher fließt, muffen Schiffe, Die von Dften ber nach Cuba und ben fub. westlichen atlancischen Bafen wollen, an ber Rufte von Florida binfteuern, um tem Goffftrom auszuweichen, um bei Befalmungen, t. f. volligen Binbftillen, bie oft mehre Tage lang andauern, fichern Ankergrund zu finden. Jene Florida-Riffe, die Reys, welche fich eine Strede von 200 D. weit erftreden, find hanfig Sturmen unterworfen und verurfachen gefährliche Begenftromungen. Gine Durchichnitteberechnung bat ergeben, bag minteftens allwochentlich ein Schiff an ihnen ftrantet. Wirflich verloren gin. gen 1845: 29 Schiffe im Werthe von 725,000 D., 1846: 26 ven 737,000 D., 1847: 37 von 1,624,000; 1848: 41 von 1,282,000; 1849: 46 von 1,305,000; 1850, bas boch ein von Sturmen menig beimgefuchtes Jahr mar, gingen 46 Schiffe theile gang verloren, theile erlitten fie fdwere Bavarie, fo bag ber Schaben fich auf 1,305,000 berechnet. Diefe Ungludofalle haben jum Theil ihren Grund barin, bag gerate von tiefer gefährliden Baffage noch feine genane Seecharten vorhanten find ; boch werten chen

Mntree, Amerifa. I.

tifchen

4,477

fic an

Strand.

gen ber

n tiefes

auf ber

Tampa

Thelle

Schiffe.

Umelia

Copreg.

jum gro.

eile breit.

8 An mel-

bilben ber

Joseph.

fen. Der

1 280 M.

und bem

bag einige

e ber Erbe

ift. Der

rglabes;

ng allmälig

bugelig, ber

t bas Lanb

olien . unb

Sammode,

affern, und

faft überall

nen Jahren

; fie eignen

eil bes Lan-

er Sflaven.

amentlich an

Stapelartifel,

Bereinigten

an tropischer

Marich:

jest, 1851, Die Ruften vermeffen, und bie Lendtthurme vermehrt *). Der wichtiafte Bunft unter biefen Solmen ift Rey Weft, eine ber fogenannten Bine 381anbe. auch in militarifder Sinfict eine bedeutente Bofition. Die Bereinigten Staaten laffen iest ben Safen fart befeftigen; er ift zwifden Benfacola und ber Chefapeatebay ber einzige. in welchen ein Schiff von 22 Fuß Tiefgang ju allen Beiten einlaufen tann. In ber Bafenftadt Ren Beft, welche einige taufend Einwohner gablt, haben bie berühmten "Rlorida Brefere" ihre Sauptftation: fubne, unerfdrodene Lootfen, meift aus Ren-England, welche ben in Gefahr ichwebenben gahrzeugen Gulfe bringen, und ju bergen fuchen was möglich ift. 3m Jahre 1848 waren an ben verschiebenen Riffen 22 folder Loutsenfahrzenge, burchschnittlich von 50 Tonnen, in Thatigfeit; fie erwarben ein Bergelobn von 125,000 und im jolgenden Jahre von 127,870 Dollare. Die meiften biefer Rettungefchiffe geboren in Reu-Dorf und Connecticut ju Saufe, und haben 10 bis 15 Ropfe Bemannung.

Die erften Unfiedler waren bie Spanier, welche 1564 St. Auguftin, 1696 Benfacola grundeten. Bir haben an einem andern Orte ergablt, bag bie Bemuhungen ber Frangofen, in Florida Riederlaffungen angulegen, icheiterten; wie bas Land 1763 an England, 1781 wieber an Spanien fiel und am 22. Februar 1819 fur Die Summe von 5 Mill. D. an die Bereinigten Staaten abgetreten wurde, von welchen es feit 1845 als Staat einen Bestandtheil bilbet. Die Berfaffung ift von 1838; der Gruverneur, 2500 D. Behalt, wird auf 4 Jahre gemablt, Die 19 Senatoren auf 4. Die 40 Res prafentanten auf 2 Jahre. Staatseinnahmen 60,587, Ausgaben 50,259 D. in 1848. Bur bas Schulwefen wird gut geforgt, 1849 hatte ber Staat 20 "Afabemien" und 60 Freischulen. Ausfuhr 1849: 2,518,027 D.. Ginfuhr 63,211. Schiffsban noch unbeteutent, obwohl eine Menge bes trefflichften Golges vorhanden ift. Safenplate mit Rheterei: Penfacola 5819, St. Augustine 67, Appalachicola 3408, St. Marfs 598, St. Johns 180, Rey Weft 5091 Tonnen.

Die Sauptstadt Tallahaffee, 30° 28' n. Br., 84° 36' w. L., 896 M. ren Bafbington, 210 M. von St. Auguftin, liegt im Norben ber Appalacheebay, ju beren 26 M. weit entferntem Safenplage Port Leon eine Gifenbabn führt; 3000 E. Upraladicola, am rechten Ufer bes gleichnamigen Strome, ber bier muntet; 4000 E., bedeutenter Baumwollenmartt. Benfacola, 300 24' n. Br., 870 10' 12" w. 2., 1050 M. von Bafbington, an ber gleichnamigen Bay, 10 M. vom Meere, 3000 G. Sauptfriegshafen am megleanifden Golf; ber unterhalb ber Stadt liegende Berft ber Bereinigten Staaten bedecht 60 Acher Landes. Auf Der Dufufte liegt St. Auguftine, 290 48' 30" n. Br., 870 85' w. L., 841 D. von Wafhington, auf einer

welcher geräumi 10' und von i_ 624,827 lanteinm Gallenfie often fen gum groß tie Uinge milb. 2 fchiffe unt Mobile bee, weld fich mit ber an ber Gi 120, ben

M. schiffba

Der Staat

ungen, unt

S

in

am

me

ber

tod

becf

welc

vill

liegt

32'

3

^{*)} Die Ruftenvermeffung murte 1843 organifirt. Die Arbeiten am Laute, welche etwa vier Siniftel bee Bangen begreifen, merten von Civilingenienren anegeführt und von Df: fizieren ber Landarmer; ber bybrographifche Theil von Marineoffizieren. Der trigonometrifche Theil ter Bermeffungen reicht nun von Portland in Maine bis über bas Cap Satteras, ift in Ent : Carolina, Georgien und Fiorica begonnen, in Alabama gang, in Miffiffppi nabegu voll: entet. Auch Die Rufte von Californien und Oregon ift gum größten Theil bereits aufgenom: men worten, wie wir aus tem Berichte bes Echapfecretare an ten Congreg vom 18. December 1850 erfeben.

Halbinfel, eine halbe Stunde vom Meere entfernt. 2993 E. Die Saufer liegen meist in Orangengarten; bas Klima ift lieblich, und man nennt baber die Stadt wohl bas amerikanliche Rizza oder Hyeres. Selten zeigt sich im Winter einiger Frost, im Sommer kuhlen Land und Seewinde die Luft. Bor der Stadt liegt der Matanzas-Sund, der, durch die Insil Anastasia geschützt, einen geräumigen Hosen bildet, bessen Barre zebch nur 9 Kuf Tiese hat, und vom Fort Marco, das vollkommen bombensest ist, gebeckt wird. Am Matanzasstusse erhebt sich auf einem großen Plaze eine steinerne Säuse, welche die Spanier zu Ehren der Cortesversassung von 1812 errichteten. Ja ch onville liegt am linken ufer des St. John. — Die Südspize von Florida, Cap Sable, slegt in 24° 50° n. Br., 81° 15′ w. L.; auf Key West die Südwestspize in 24° 32′ und 81° 47′ 30″ w. L.

5. Der Guben am megicanifchen Deerbufen.

Alabama.

Bwifden Florida, Georgien, Tenneffee, Miffiffippi und bem megicanifden Golf. welcher ben Staat nur auf ereier fcmalen Strede (nur 60 M.) befpult, aber bier tie geräumige Mobilebay bilbet, Die 30 M. lang und bis 18 breit ift; amifchen 300 10' und 350 n. Br. und 850 bis 823 30. w. Q. Die Bewohnergabl ift rafch angewachfen; von 1_',901 in 1820 auf 590,786 (wovon 253,532 Sflaven) in 1840, auf 624,827 in 1845, und auf 779,001 in 1850. Der füdliche Theil ift auf 60 M. lanteinwarts flach, jum Theil fantig ober fumpfig, und ben gelben Fiebern wie ben Ballenfiebern ausgesett; ber mittlere Theil ift bugelig, und bat viele Prairien; in Rort. often kinfen bie Alleghannies in Sugeln aus; biefe beiben letteren Lantestheile find jum großen Theile fruchtbar und babei gefund, bas Marfchland an ben Giromen und bie Umgegend ber Musele Shoals in Tenneffee abgerechnet. Dort ift auch bas Rlima milb. Alabama ift vortrefflich bewäffert; es bat auf feinen Stromen eine fur Dampfe fchiffe und Dampfboote fahrbare Strede von 1945 Meilen; bavon tommen auf ben Mobile 60 M., auf ben in biefen fich ergiegenden Alabama 450, auf ben Tombighe bec, welcher ben andern Arm bes Mobile bilbet, 550 D.; ben Black Barrier, ber nich mit bem legigenannten vereinigt, 150, auf ben Tenneffee 130, ben Chattaboodie an ber Grange 200, ben Coofa, ber in ben Alabama munbet, 170, ben Cahawba 120, ben Tallapoofa 40; beibe munten gleichfalls in ten Alabama; ter auf 50 M. foiffbare Rounba, und ter Sudernochee, 35 M., fallen in ten Tombigbbee. Der Staat bat feit mehren Jahren angefangen, Die großen Bortheile feiner Lage gu benugen, und Georgien nadgueifern. Er befigt mebrere Berbindungewege, Canale und 45*

gste o 8, sten ige, ber nten Reurgen

erge: bie:

) bis

Pensen ber 33 an Summe 1845 ernenr, 40 Res

ı" und an noch

fenpläße

Marfs

M. von
311 deren
3000 E.
; 4000
12" w.
, 3000

e Werft

Mugu:

uf einer

c, welche

von Of
emetrische

18, ift in

bezu voll-

ufgenom: December

Gifenbahnen; bie Bichtigfeit ber projectirten Robile-Dhiobahn ift weiter oben von une nachgewiesen worden. Das Land liefert vorzugeweise Baumwolle (1848 auf 1849 icon 596,000 Ballen) und nun auch im norblichen Theile Getreibe, Dbft und Bemufe. Dazu bat es Reichthum an vortrefflichen Roblen, viel Gifen und auch etwas Bold im Coofa. Aufahrlich werben neue Schachte eröffnet, und bie Baumwollenfabri: tation bat bereite Bebeutung erlangt. Der Sandel mit Landesproducten fleigert fic von Jahr ju Jahr; Die Ausfuhr betrug 1849 icon 12,823,725 Dollare, Ginfuhr 657,149 D. Mobile , Der einzige Seehafen hatte eine Rheberei von 22,110 Tonnen. Das beutige Mabama, an beffen Ruften 1702 einige Frangofen fich anfiebelten, bilbete mater einen Theil bem Diffiffippigebietes und trat, nachdem es zwei Jahre lang Terris torium gewesen, 1819 in die Union. Der Bonvernenr, 2500 D. Gehalt, wird auf 2 3abre gewählt, Die 33 Senatoren auf 4, Die 100 Reprafentanten auf 2 Jahre. Die Staatsfculd betrug Ende 1849: 8,539,109 D., Doch fleben Die Finangen bes Staates febr gut; über Ginnahme und Ansgabe fur bas lette Sabr fehlen uns fpecielle Angaben. In Mabama find 4 Colleges, 120 Mademien und andere lateinifche Schulen und an 700 Freischulen.

Mobile, 30° 41' 48" n. Br. und 87° 59' w. L., an bem gleichnamigen Flusse, ber hier in die Bay fallt, liegt 30 M. vom Weere, 1033 M. von Wasseington, 164 von Reu-Orseans, 15 Tuß über der höchsten Fluthmarke; ber Hafen wird burch bas Fort Worgan geschüt; Wasserleitung. 20,513 E., woven 9804 Stlaven. Nächst Neu-Orseans der bedeutentste Baumwollenmarkt in ben Bereinigten Staaten; es empfing 1848 schon 509,867 Ballen; auch wird viel Holz ansgesührt, sodann Terpentin, Saute und Wachs. Mehre große Baumwollenfabriten sind in ben letzten Jahren gegründet worden. Mont gomery, die Staatshauptstadt am Alabama, der hier schissbar wird, liegt 338 M. vom Mobile; wen hier werden jährlich etwa 40,000 Ballen Baumwolle verschisst: bis vor Aurzem war Tuscaloosa Hauptstadt. Sie liegt in 38° 12' n. Br., 87° 42' w. L., 858 M. von Wasseigtigten, 217 M. von Mobile; 4000 E. Universität von Alabama, seit 1828. Das Oorf Gainesville, ein Baumwollenmarkt von Belang, am Tombighbee, hatte 1848 brei Kirchen, drei Alademien und — 200 Einwohner. Um Temessee liegen Florence und Tuscum bia.

Miffiffippi.

Umgranzt von Alama, Temessee, bem Mississpriftrom, respective Arfansas, Lonisiana und von bem megleanischen Meerbusen, zwischen 30°, 10° und 35° n. Br., 80° 30° und 91° 35° w. L., mit 375,651 C., wovon 195,211 Stlaven, in 1840, und 605,488 in 1850. Die Bobenverhältnisse im Suben abnlich wie in Alabama; ber mittlere und nörbliche Theil sin gesunder und gum Theil sehr fruchtbar an Baunwelle, Mais, Getreibe; auch vachsen vortrestiche Hosparten, besonders im Norden; im Nordossen liegen Prairten; im Suboken wir neben ber Baumwollenzucht im sogenammen Kuhlande auch viel Biehzucht geteinen Am bevölsertiten ift ber Landfirich am Dazoe,

High Bright Main Or St. Wolf Ball Was 185

bier

rffan

bi

ge

im Nan ei Nat 910 S Uferhi Bierre am T

342,41
von bef
von So
ber Mil
bei ber
lettere i
ergießen
100 Fit

n. Br.

^{°)} T Deiche 2c. Auffägen S. 20 se

bessen Marschstreden sich, gleich jenen am Mississpie, die freistich auch lieberschwemmungen ausgesetzt sind, durch Fruchtbarkeit auszeichnen. Baumwolle ist Stapelartikes. Hauptstrom ist der Mississpie, welcher die Mestgränze bildet und den Dazoo, Big Blad und Hom chitto aufnimmt; ber schiffbare Pascagoula fällt in die nach ihm benannte Bucht des Golfs, der Pearl in den Lake Borgne. Die Hauptabsaymärkte für die Erzeugnisse dieses Staates sind Memphis im Norden, Mobile und Neudrleans im Süden. Schiffsahrt unbedeutend, Seeschiffe keine. — Mississpie trat als Staat 1817 in den Bund. Seine Bersassung hat es im Jahre 1832 revidirt. Das Bolf mählt den Gouverneur auf zwei Jahre, 3000 D. Gehalt; 32 Senatoren auf vier Jahre, toch scheidet alle zwei Jahre die Hälste aus, 92 Repräsentanten auf zwei Jahre. Bahlberechtigung wie in den meisten übrigen Staaten des Südens. Staatseinnahmen 1850: 329,402 D., Ausgaben 284,999 D. Staatsschuld 1849: 7,271,707 D.

Jacfon, bie Sauptstadt, liegt in 32° 23'n. Br., 90° 8'w. L. am Bearl, ber hier schiffbar wird; 1035 M. von Washington. umgeben von Garten und Baumwollenuflanzungen; 7000 E. Bickburg am Missippi, 513 M. von Reu-Orleans, ist
im Aufblühen begriffen, 4211 E. Grand Gulf, 352 M. von Reu-Orleans, liegt
an einer weiten Krummung, welche ber große Strom bilbet. Der bedeutenbste Plat ist
Natchez, 301 M. von Reu-Orleans, am Missippippi (Fort Panmure 31° 34'n. Br.,
91° 24' 42" w. L.), 1146 M. von Wassington, liegt zum Theil auf einem hohen
Uferhügel; 5239 E.; bedeutender Baumwollenmarkt. Port Gibson liegt am Bayon
Pierre. Pazo City am Pazoc, 493 M. von Neu-Orleans; Columbus, 9312 E.,
am Tombighbee.

Louifiana.

Zwischen bem megicanischen Golf, Mississippi, Arkansas und Texas; 29° bis 32° n. Br. und etwa 89° bis 94° w. L., mit 523,094 E. in 1850; im J. 1840 erst 342,411, wovon 168.452 Sklaven. In biesem Staate mundet ber Mississippi, von bessen hauptstrome sich unterhalb ber Mundung bes Red-Miver eine große Anzahl von Seitencanasen oder Rebenarmen abzweigen; es sind die sogenannten Bayous. Bor ber Mundung des Hauptabssussippississippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippissippiss

Schulen
namigen
hington,
ib burch
Nächft
c8 emerpentin,
ahren getier fchiff:

liegt in Mobile;

ille, ein

cei Afate.

eumbia.

uns

849

und

twas

fabri:

it fich

infuhr

nnen.

bildete

Terri:

ed auf

Jahre.

en bes

specielle

Arfanfaß, Br., 80° 840, nub 6ama; ber 3aumwolle, im Nords ogenannten am Dazoe,

[&]quot;) Die genauesten Forschungen und Untersuchungen über bas Mississpielta, bie Barre, bie Deiche z. bat Albert Stein in Mobile angestellt. Seine Resultate bat er in einer Reibe von Auffägen in ben letzten Jahrgangen von De Bow's Review mitgetheilt, 3. B. Januar 1851, S. 20 sqq.

ber fudweftliche Theil von Louiffang in eine Angabl von großen ftrom: und meerum. floffenen Infeln getheilt. Der Atchafalana zweigt vom Strome bald unterhalb der Mundung bes Red-River ab und fallt in die nach ibm benannte Bucht; 128 D. weiter abwarts bleat ber Blaquemine aus bem Sauptstrome ab, um fich fpater mit bem Atchafalana ju vereinigen; 31 M. unter bem Plaquemine und 82 M. oberhalb Reu-Orleans zweigt Bavou La Fourche ab; biefer Seitenarm fallt mir zwei Mundungen in ben Golf. Unterhalb bes La Fourche entfendet ber Diffiffippi eine große Ungahl fleinerer Bayous, bie wir icon weiter oben namhaft gemacht haben. Alle biefe genannten Seitenarme liegen westlich; ber bebeutenofte auf ber Offfeite ift ber Iberville. ber mit bem Golf durch die Seen Maurepas, Pontchartrain und Borgne in Berbindung ftebt. Die weite Landftrede gwifden ben Atchafalana und bem Iberville bilbet eben bas Delta bes Diffiffippi; ein großer Theil beffelben ift jahrlich ben leberichmemmungen ausgefest. Das angeschwemmte Uferland zu beiben Seiten bes Stroms bat eine Breite bis ju zwei und brei Meilen und ift angerft fruchtbar, aber auch ungefund. Dan bat Daffelbe auf einer weiten Strede eingebeicht. Diefer Uferdamm beißt Die Levee, Die Einbeichung. Sie beginnt auf ber Dftfeite bes Stroms etwa 40 M. unterhalb Reu-Orleans, und erftredt fich ungefahr 180 M. weit ftromaufwarts; auf der Beftfeite reicht fie mit geringen Unterbrechungen aufwarts bis Arfanfas. Un beiden Ufern liegen viele blubente Bflangungen, besondere Buckerplantagen, welche ber Gegend einen ungemein freundlichen Anblid verleiben. Der fubweftliche Theil ift Seemarich, fo weit er am Bolfe liegt, weiter landeinwarts liegen ichon Prairien, Die jum Theil bis 50 Fuß über Die Fluthmarke fich erheben. Der Boden zwijden bem Diffiffippt, Iberville und Pearl ift flach, und liefert neben dem Buder auch Baumwolle. Der Norden bes Staates ift wellenformig und bewaldet. Im Rordweften tritt ber Red: River in ungetheilter Muntung in Louiffana ein; nach einem Laufe von etwa 30 M. theilt er fich in eine Augahl Canale, bildet viele Seen, Infeln, Sumpfe. Sein Bottomland ift fruchtbar. Er nimmt ben Bafbita auf. Der Gabin e bilbet bie Brange gegen Teras. Gpatfommer und Berbft find in Louisiana nicht gefund; für beutsche Unfiedelungen ift ber Staat faum irgendmo geeignet; an der Rufte und am untern Laufe bes großen Stromes ericeint alljährlich bas gelbe Fieber.

Wir haben die Befiedelung von Louiffana weiter oben gefchildert. Un bie Bereinigten Staaten tam baffelbe burch Rauf fur ben Preis von 15 Mill. D., und trat 1812 ale Staat in Die Union. Die Berfaffung murbe 1845 revidirt. Die Legistatur versammelt fich alle zwei Jahre zu Baton-Rouge; Genatoren 32, auf 4 Jahre gewählt; alle zwei Jahre fcheidet Die Galfte aus; Reprafentanten nicht weniger als 70, nicht mehr als 100, auf 2 Jahre gemählt. Reine Geffien barf langer als 90 Tage banern; ber Gouverneur, 6000 D. Gehalt, befleidet 4 Jahre fein Amt. Stimmrecht bat jeber freie Beiße von 21 Jahren, ber 2 Jahre Burger ber Bereinigten Staaten ift, 2 Jahre vor ber Babl im Staate und ein Jahr in bem Bahlbegirt wo er fitmmt, wohnhaft war,

Reu Drieans (Gin Sall 29 57' 30" n. Br., 900 8' w. L.), 1203 M von Washington, 953 M. von ber Obiomandung, 1149 von ber Missourisandung, 1397 M. von New Dorf, 1612 M. von Boften, beift auch mobl bie Sallmondftabt, Gredeent Gity, weil bie bom Etrom entlang laufenben Stragen fich balbmonbformig

Die Der (Cı lieg fon Dur dui hinl Dra unb foger find ! lang, ber @ für E Potel balfte Cotto Rarl ! und 3 fönnen

bie

Re

Den

nirende anfern dem ob bicht ne und ba und S ftimmt. halten. und ber ununter bebecft. ne Nou und ver Thätigke Berolfer

das M

Strom

Mublic

biegen; die Entfernung von ber Mundung bes Miffiffippi beträgt ungefabr 100 M. Reu-Drieans liegt auf fumpfigem, angefchwemmtem Boben, ber fich vom Strome nach bem Bontchartain Gee ju etwas fentt; wenn ber Diffiffippi volles Baffer bat, liegt es vier bis funf Bug niedriger als bas Niveau bes bier bis 150 Tug tiefen Gtromes, und ber Deich bietet bann nicht immer genugenben Schut, wie Die haufigen Deichbruche (Crevasses) beweisen, von welchen Die Stadt febr oft beimgefucht wird. Die Reller liegen nicht unter ber Erbe, weil wenige Sug unter ber Oberfläche ichon Baffer quillt, fondern fiber berfelben; das Brunnenwaffer ift jum Trinten nicht geeignet; man zieht durchgefeihtes Baffer aus bem Strome vor. Die Altfladt, beren Grundung 1718 burch Bienville begann, bilbet ein langlid Biered, bas 1320 Darbs am Strome hinläuft; die Gefammtlange ber Stadt aber, wenn man die Borftadte mit ihren hubschen in Drangengarten liegenden Gebauden bingu rechnet, behnt fich wohl 5 M. am Strome bin, und ift von einer Biertel. bis ju zwei Meilen breit. Saufer aus Golg burfen innerhalb ber fogenannten Feuergrange nicht aufgeführt werten. Un architeftonifch iconen Gebanten find nur wenige vorhanden, g. B. Die Mungftatte ber Bereinigten Staaten, 282 Fuß lang. 108 Fuß tief, 1835 gebaut; bie City-Erchange, mit 300 Fuß Borberfeite an ber St. Louisftrage, und 120 an je Ropal. und Chartreoftrage, ift gugleich ein Gebaute für Bant. Gafthaus und Baarenladen; Die Commercial . Erchange; bas St. Charles-Sotel wird von den Amerikanern für bas prachtvollfte Gofthars auf ber westlichen Ert: halfte erffart. Bemertenswerth find bie großen Baumwollen preffen , g. B. Die Lever-Cotton : Preffe, welche jahrlich 200,000 Ballen preft. Die vom beutschen Ingenieur Rarl Bimpel gebaute Orleans. Cotton : Preffe, welche einen Rium von 632 Fuß Lange und 308 Fuß Tiefe einnimmt. Sie toftete 753,558 Dollars; in ihren Raumen fonnen 25,000 Ballen lagern. Die Universität von Louissana wurde 1835 gegrundet; bas Marinehospital ber Bereinigten Staaten liegt bei Dac Donough, auf bem andern Stromufer.

Bom Miffiffippi her bietet Ren : Orleans einen prachtvollen, eigenthumlich belebten Aublid. hinter bem Deiche erheben fich großartige, burch ihre Maffenhaftigfeit imponirente Bebaute, ohne Unterbrechung eine volle Begftunde lang; im Strome felbft aufern Sunderte von Schiffen, weben bie Flaggen aller feefahrenden Nationen. Ber bem obern Theile ber Stadt liegen jumeift Strombarfen und Rielboote, weiter unterhalb bicht neben einander fleine Seefcbiffe, bann folgen lange Reiben von Miffifippitamefern, und barauf, nach bem untern Safen gu, eine unabsehbare Menge von Brigge, Gonnern und Clupe, meift fur ble Ruftenfahrt im megicanifchen Golf und nach Beftindien be-Auf fie folgen bie großen Scefchiffe, von benen manche bie ju 1500 Tonnen Auf bem Strome berricht ununterbrochene Bewegung; binuber nach Algiers balten. und bem befondere burd Deutsche aufblubenden Lafavette fint bie Dampffahren in ununterbrochener Thatigfeit, und die Rais find ihrer gangen gange nach mit Giftern bebeitt. Reben ben Byramiden von Baumwollenballen liegen in langen Reiben Gager voll Buder und Sprup, voll Schweinfleifd und Reiß, voll Tabad, Dehl ober Raffee, und von fruh bis fpat berricht in ten Monaten November bis Juni eine wunterbare Thatigkeit am Safen. Reine andere nordamerifanifche Stadt hat eine fo bunt gemifchte Bevolterung und ein foldes Sprochengewirr. In ber Stadt felbft find aufaifig Anglo-

der eiter dem Reungen zahl e ge-

bung eben ingen Breite in hat die Reus

er am genrein er am g über Pearl ates ist

reicht

theilter in eine achtbar. Spät: ift ber

5trome8

e Berud trat gislatur (ewählt; O, nicht dauern;

at jeder 2 Jahre aft war. 2003 M. indung, andfabt,

dförmig

Amerifaner, Deutsche, Frangofen, Die bis beute noch bem altern Stadttheile bas Beprage geben, Spanier, und neben ben Regern noch Farbige in allen Abftufungen ber Farbe vom braunen Mulatten bis gu bem burch ihre forperlichen Reize und Die feinften Rorverformen und lichte Saut ausgezeichneten Quarteronweibe. 3m Jahre 1810 batte Reu. Driegne eine Gefammtbevolterung von 24,552 Geelen; davon waren 8001 Farbige; 1830 batte es 49,826 Seelen, wovon 21,280 Farbige; 1840 im Bangen 102,193 Seelen, 1850 aber 119,285. Trop bes ungunftigen Rlimas, bas vorzugeweise ben Reueingewanderten, gleichviel woher fie tommen, befonders von Juli bis October gefahrlich ift, wuchs die Bevolferung in ungemein rafcher Beife. Reine andere Statt bat eine fo vortheilhafte Lage gu einem großen Weltstapelplate. Reu. Orleans bat ein großes und fruchtbares Binterland, mit Stromen, die viele taufend Meilen weit fciffbar find, und einen der fruchtbarften Landftriche ber Erbe bemaffern, und Mittel : Amerifa fammt Westindien liegen gleichsam vor feiner Thur. Bon welchem Berthe bas Diffiffippigebiet fur Reu-Orleans ift, ergiebt fich fcon baraus, bag bie Biffer bes Geldwerthes ber im Laufe bes Jahres 1850 bort auf bem Strome angefommenen Waaren fich auf 96,897,873 Dollare belief, 1844 aber erft auf 57,199,122 Dollare. Allein an Baum. wolle und Tabad tam in ben Jahren 1822 bis 1850 für 778,306,000 Dollars gur Berfchiffung nach Reu Drieans. 3m Jahre 1848 tamen an Schinfen fur mehr als 21/, Mill., Baumwolle 35,200,345 D., Fett und Talg fur mehr als 4- Mill., Sprup 1,920,000, Schweinfleifch 4,231,007 D., Buder 9,600,000, Tabadeblatter 2,633,510 D. auf bem Strome nach Reu Drleans. Die eigene Rheberei bes Plages betrug 82,405 registrirte Tounen und 143,275 einrollitte Tonnen. 3m Jahre 1847 famen 2981 Schiffe feewarts an, movon 109 Dampfer; und 4024 Dampfboote auf bem Strome. 3m Jahre 1846 fcatte Dberft Abert ben Berth bes Banbelevertehre ber meftlichen Bemaffer auf 183,609,725; Richter Sall auf 220 Millionen; und in einem 1849 auf Anordnung bes Senates zu Bafhington gedruckten fatiftischen Auffage wird er auf 256,233,820 Dollars angegeben. Uebrigens fangt man in Reu Drieans gu begreifen an, bağ man neben bem Diffiffippi auch funftliche Berfebrowege fchaffen muffe, um nicht überflügelt zu werben. Wir baben ichon oben (S. 632) barauf bingemiefen, bag bie großen atlantifchen Bandeleftadte einen beträchtlichen Theil des westlichen Berfehre burch Gifenbahnen und Canale an fich gieben. Wir erfeben eben aus ameritanifchen Berichten vom Mai 1851, bag im Jahre 1850 bebeutenbe Productenmaffen aus bem füblichen Dhio ihren Beg nach Reu Dort genommen baben, namentlich Debl, und bag auch auf tem Illinois. Canal viel Baare nach Often geht; ebenfo nimmt fcon Tabad vom Obio und bom Cumberland feinen Beg nach Reu-Dort, Baumwolle von Rafhville und Dem: phis. And ftreden Maryland und Birginien ihre Arme nach bem Beften aus; befonbers aber fcheint Charleston in Gud. Carolina eine gefährliche Mitbewerberin zu werben. Es unterflegt indeß teinem Zweifel, bag Ren Orleans unter allen Umftanden ber bebeutentfte Santeleplat am megicanifden Meerbufen bleiben wirb. - 3um Bontchartrain: See führt rine Gifenbabn.

Baton Rouge, Die Staatshauptfladt, am linfen Ufer Des Stromes, liegt 140 M. eberhalb Reu-Orleane: 4200 E. — Opeloufas, in einer lieblichen Lanbichaft am Bermiffon, mit bem Franklin: College; mweit bavon Grand Colean mit einem

Or Ob unt

fat

fam
Sta
Deu
mög
Orle
und
St.
nicht.

India megica 3603 greffes gegeben Meribie nörelich von bor ber Par Diefes Tegas h biefes fe geben je bie Gun 14 Jahr find. @ nach bie 62,000

Der gegen Sü Die erste, Weilen ar wenig übs tatholischen Seminar. Um Reb-River liegt Rathito des, 414 M. von Reu-Orleans, 3000 Einm., ftarfer Sanbeisverfehr. Bon hier aus führt bie sogenannte Obere Strafe über Gaines-Ferry, St. Augustine, Racogboches, Robbins-Ferry, Baftrop und San Antonio zum Rio Grande.

In ben Staaten am mezicanischen Golf wohnen manche Ansiebler von beutscher Abstammung, 3. B. in ben nördlichen Theilen von Alabama und Mississipppi. Sie kamen theils aus Gennsylvanien, theils aus Carolina, und find von diesem lettern Staate aus auch nach Arkansas und Tegas gewandert. In diesen Golfstaaten sind die Deutschen unbedingt die besten eigentlichen Ackerbauer, halten so wenige Staven als möglich und behandeln sie gut. Auch in den Stadten leben manche Deutsche; in Neudrleans sollen ihrer 1850 nabe an 20,000 wohnen; viele auch in Mobile, Bicksburg und Natchez, in Appalachicola, Pensacola und Tallahassee als Handwerker; auch in St. Augustine. Bu beutschen Ackerbau-Ansiedelungen eignen sich alle diese Staaten nicht.

Teras.

Diefer fublichfte Staat ber Union wird begrangt von Louifiana, Arfanfas, tem Indianergebiete, von welchem er burch ben Red-River gefchieben wird, Reu-Mexico, bem megicanifden Staatenbunde und bem megicanifden Meerbufen, gwifden 260 und 36 0 30' n. Br. und 931/2 und 1030 w. 2. Ginem Befchluffe bes Buntescon. greffes vom 9. Septbr. 1850 zufolge, welchem ber Staat Tegas feine Buftimmung gegeben bat, foll tie Grange bes lettern im Rorben beginnen an einem Bunfte, mo ber Meridian 1000 meftlich von Greenwich burchfchnitten wird von ber Parallele 360 30' nordlich, und foll von tiefem Bunfte gerade westlich laufen bis jum Meridian 103; von bort foll bie Grange gerade fublich gieben bis jum 320 n. Br., von ba ab auf ber Parallele von 32 0 R. bis jum Rio bravo bel Rorte, und von ba mit bem Rinnfat Diefes Stromes bis ju ter Muntung beffelben in ben megicanifchen Meerbufen. Tegas hatte nämlich Unfprüche auf bas gange Gebiet Ren-Megico erhoben, welche weber Diefes lettere noch bie Regierung ber Bereinigten Staaten anerkannten. Fur bas Mufgeben jener Unfpruche und Die Ginfdrantung in Die angegebenen Granzen murbe ibm Die Summe von 10 Millionen Dollars, in Sprocentigen Stode, bewilligt, Die binnen 14 Jahren abzugahlen und halbjährlich vom Schapamte in Wafhington zu verzinfen So enthalt Tegas nun 223,000 Quabratmeifen ober 142,720,000 Ader (monach bie Angaben S. 547 ju berichtigen) mit etwa 230,000 Einwohnern, woron 62,000 Sffaren.

Der größte Theil von Tegas bilbet eine geneigte Ebene, bie fich von Nordweft gegen Suboft abdacht, und zerfällt seiner physischen Beschaffenheit nach in bret Regionen. Die erfte, flaches angefchwemmtes Land, zieht sich in einer Breite von 30 bis 100 Meilen an ber Rufte hin, vom Sabine bis jum Rio Grante, besteht meift aus naffen, wentg über bie Mewestläche sich erhebenten Prairien, hat bem Laufe ber Rluffe entlang

i ber inften hatte bige; 1,193 fe ben er ge-Statt at ein hiffbar merika Mififverthes

ich auf Baumars zur

Ge.

ehr als
Syrup
33,510
82,405
n 2981
Strome.
mestlichen
m 1849
b er auf
begreifen

tag bie jes turch Berichten füblichen auch auf bom Ohio und Mems 6; befons

um nicht

See führt t 140 M. ichaft am

mit einem

i werben.

teutenbfte

fcmale Streifen Balbland, und eignet fich vorzugeweise jum Buderbau. Der gan. gen Rufte entlang behnen fich langgeftredte bunenartige Infeln, welche eine Menge von Stranblagunen bilben. Die ameite Region ift Sugelland mit wellenformigen Prairien, Die 150 bis 200 Meilen weiter landeinwarts reichen und fich vom niedrigen Ruftenlande bis jum bergigen Bochlande ausbehnen. Much in ihr ift Bolg nur fparlich vor: banden, mit Ausnahme ber öftlichen Abtheilung. Zwifchen dem Rueceseund Blio Grande ift eine mafferarme Bufte. Binter bem welligen Sochlande liegt bie britte Region, bas jum Theil felfige Sochland, in welchem aber hohere Bebirgofetten nicht vorhanden find; auch bas fogenannte San. Sabagebirge ift nur ein bis etwa 2000 guß über ben mexicanifden Golf fich erhebendes Tafelland, in welchem meift enge Thaler mit fteilen felfigen Ginbaugen und einzelnen fruchtbaren Thalfohlen eingefcnitten find, fo bag bie Unebenbeit ber Dberflache nur burch bie Bertiefung ber Thaler und Schluchten enificht. Das Land am obern Colorabo ift mafferarme, unbewalbete Brairie. Bwifden bem Red Fort bes Bragos und bem Red :River liegen gwifchen 32 und 340 n. Br. und 97 bis 98 0 m. 2. die fogenannten, fpater naber ju ermahnenden Croff Eimbers, Bebolge, Die meift aus Gidenarten bestehen und fich nach Rorden bin auf tem linten Ufer bes Red. River bis gegen ben Arfanfas erftreden. Die Bauptftapelartitel bes Landes find Buder und Baumwolle; auch Tabad, Mais und Beigen gebeiben vortrefflich: fur bie Biebaucht eignet fich Texas in vielen Gegenden gang ausgezeichnet. Um Trinityfluffe follen Roblenlager gefunden worden fein; fie liegen etwa 200 Meilen von Salvefton, auch foll es bergleichen in ber Muftang-Brairie geben, fobann am Colorabo bei Auftin, und am Bragos Unthracittoble, am Rio Grante, futwestich von Begar, bituminofe Roble. Bestimmte Angaben fehlen noch. Ginen großen Theil ber Rord. grange bildet ber Red. River, die öftliche Grange ber Sabine. Rach Beften bin folgt ber Reches, ber in Die Sabine:Bay fallt und auf eine furge Strede fur flache Dampfboote fahrbar ift. Bichtiger ericheint ber ichmale und tiefe Erinibab ober Trinity, ber aus ben Croff:Timbere fommt und 300 bis 400 M. aufwarte fchiffbarift; er munbet in Die Galvefton-Bay, gleich bem Gan Jacinto und bem bis Boufton aufwarts fchiffbaren Buffalo: Bayou. Der Bragos ftromt aus bem weftlichen Tafellande berab, gleich bem Colorado, bis Auftin City, 200 Meilen fchiffbar; er fällt in bie Matagorda: Bay, wie ter La Baca und Ratividat; ber Guabalupe mundet in die Cfpiritu: Santo Bay, ber Rueces in die nach ibm benannte Bucht. Diefe tiganischen Strome find alle wegen ber Seichtigfeit ihres Baffere fur bie Schifffahrt von feiner großen Erheblichfeit, wie es benn überhaupt bem Lande an guten Commu: nicationsmitteln völlig mangelt. In bem untern, überdies flachen gande bat auch bie Unlage von Gifenbahnen um fo größere Schwierigfeiten, ba es bemfelben vollig an Steinen gebricht, bas Bolg theuer ift, und bie Brairie alliährlich monatelang unter Baffer fieht und fast immer mehr ober weniger naß bleibt. Deshalb erscheint auch bie Unlage von ganbftragen fdwierig, und bas innere fruchtbare und weniger ungefunde Land wird baber ftets große Schwierigfeit haben, Die Erzeugniffe bes Acerbanes und ber Biehgucht an Die Rufte gu fchaffen. Es ift burchaus unrichtig, wenn man bas Rlima von Tegas "ale eines ber angenehmften und gefundeften ber Belt" bezeichnet. Die flache Wegent ift fo ungefund wie irgent ein anderer Ruftenftrich am Golfe, fo

wei tu einz Ein ein ; muß lider tros n a dy Lebe want Illine Das Maegh fländer Deut fc wählen und oh aber mi fende, n nur ein; und nad durchgea gucht gui cationem gum Biel Union bi letten 30

Der Allonzo de Es gehört hängigfett "bis Texas fuchte feitb

mag sid

Galvefton

^{*)} To baltniffe bes 1849, S. : als alle and

^{**)} Die von deutsche S. 20 ff.

an:

pon

ien,

iten:

por:

ande

Das

find;

ben

teilen

B die

iftebt.

bem

. und

bers,

linfen

el bes

ortreff:

en von

olorado

Berar,

: Nord:

ften bin

ir flache

b ober

ffbar ift;

Soufton

veftlichen

fbar; er

Daluve

t. Diese

difffahrt

Commu:

auch Die

oöllig an ng unter

auch bie

ingefunbe

ues und

man bas

bezeichnet.

ssolfe, so

Am

weit bas Gebiet ber Bereinigten Staaten reicht, und bas wellenformige Bugelland ift in vielen Theilen noch ungefunder, mas auch Lobredner von Tegas einraumen. Rein einziger Ginmanterer, auch in ben fogenannt gefundeften Begenden, bleibt von fierenden Ginwirkungen bes Rlimas frei; bei Allen erichlaffen bie Rrafte, ftellt fich Abmagerung ein; Ballen. und Bechfelfieber find gefährlich; im Berbft muthet Die Rubr. "Man muß Tegas im Allgemeinen fur weniger gefund halten, als bie Lanter bes nord. lichen Europa, und namentlich Deutschland. Jeder Dentsche - wir wollen es trop aller ben Ginnen fcmeichelnben Lieblichfeit bes Rlimas nicht verhehlen -, ber nach Tegas einwandert, übernimmt ein nicht geringes Bagnif für Leben und Befundheit. In jedem Falle ift biefe Befahr größer ale fur ben Gin. wanderer nach ben nördlichen und nordwestlichen Staaten ber Union, 3. B. Bisconfin, Illinois. Miffourt, wo tas Acclimatifiren leichter und gefahrlofer vor fich geht " *). Das gefundefte und angenchmfte Klima haben ohne Zweifel die Boben und Thaler ber Alleghannies von Bennfylvanien bis ins nordliche Alabama. Es mar unter allen Umftanden eine Thorheit von Seiten bes 1844 zu Mainz gebildeten "Bereins zum Schute deutscher Auswanderer in Tegas," biefes Land jum Bielpunft feiner Unternehmung ju mablen. Der Blan war, wie ber Berfaffer Diefes Wertes icon 1844 nadwies, ichlecht und ohne alle Sachfunde entworfen; ber Berein taufchte fich felbft und taufchte Unbere; aber mahrend er felbft nur Beld und Reputation in Die Schange fchlug, verloren Taufende, welche von ihm fich hatten bethoren laffen, Befundheit, Leben, Eigenthum, und nur einzelne fparliche Colonialanfange haben fich, auen Widerwartigfeiten jum Trop, und nachbem fie alle Berbindung mit jenem Berein aufgehoben, zu einigem Bedeihen Durchgearbeitet, g. B. in Neu-Braunfels, bas allerdings in einer für Aderbau und Bich: gucht gunftigen Dertlichkeit ficht, aber weit ab von ber Rufte, und ohne gute Communi. cationsmittel borthin **). Alles wohl erwogen, follte fein beutscher Auswanderer Tegas jum Bielpunkte mablen; er findet bort nichts, mas er nicht in anderen Theilen ber großen Union billiger, ficherer und eben fo gut haben tonnte. Es ift erfreulich, dag in ben letten Jahren tur wenige unferer Lantoleute nach Tegas gegangen fint. 3m Gangen mag fid die Bahl ber über bas Land gerftreuten Deutschen auf 25 bis 30,000 belaufen. Balvefton ift etwa zu einem Drittel beutich.

Der Name Tegas bedeutet "Freunde"; das Land erhielt benfelben vom Spanier Allongo de Leon, 1689, der mit dem Indianerstamme der Assamalis freundlich verkehrte. Es gehörte zu Mezico und wurde, nachdem man die Spanier vertrieben und die Unabhängigseit gesichert hatte, am 7. Mai 1824 mit Cohahuila auf so lange politisch verbunden, "bis Tegas die nöthigen Clemente haben würde, einen besondern Staat zu bilden." Man suchte seitem Einwanderer ins Land zu ziehen, benn Tegas war nur spärlich bevölfert.

^{*)} Texas. Mit besonderer Rudficht auf beutiche Auswanderung und die physischen Bersbällniffe tes Landes; nach elgener Beobachtung geschildert, von Dr. Ferdinand Römer, Bonn, 1849, S. 37 ff. Unbedingt bas beste Werk, bas über Texas erschienen ift, und mehr werth, als alle anderen gusunnengenommen.

^{**)} Die Gefchichte bes Mainzer Vereins, und ben janmervollen Untergang ganzer Maffen von beutichen Ginwanderern haben unter Anderen geschiltert Lober, S. 348 ff. Romer, E. 20 ff.

Einige fpanifche Unfiedelungen lagen gerftreut umber, wie g. B. St. Auguftine, Racog. boches; auch maren einzelne Buntte am Trinibab, Bragos, Colorado und Guatalupe befiedelt; im Weften lag Can Antonio be Begar. Gie murben, ale Prefibios, millitarifc verwaltet; bei jedem Prefibio befand fich eine Miffion, beren Bebaube befestigt maren, fo bag bie Rirche im Fort ftanb. Die alteften maren San Antonio be Begar und Gollat. Ueberall ftreiften Indianerhorden umber. Um bas Land burch auswärtige Coloniften in Aufnahme gu bringen, gab man große Lanbftreden gur Befiebelung an einzelne Unternehmer, fogenannte Emprefarios, querft fcon 1821 an einen Mann aus Durham in Connecticut, Dofes Muftin, ber bie erworbenen Anrechte auf feinen Cobn Stephan Auftin vererbte. Diefem gelang es, eine Menge Ginwanderer aus ben Bereinigten Staaten nach Tegas überzufiedeln. 1835 betrug bie angloamerifanifche Bevof. ferung von Texas fcon 20.000 Ropfe, mabrent bie franifche fich auf taum 3000, nach Underen auf 6000 belief; Auftine Colonie allein gabite 13,000 Seclen. Gie geriethen balb in Bwift mit ben Beborben Megico's, ale ihnen bie joufreie Ginfuhr von noth: wendigften Aderbaugerathichaften, Gifenwaaren, Geilen, Schuben, Buchern, Papier und anderen "Lebensbedurfniffen" verweigert murbe. Die gegenfeltige Erbitterung mar bereits auf einen hohen Grad gestiegen, ale General Santa Unna, nachbem er ben mexicanifchen Congreß burch Solbaten auseinandergesprengt und die Berfaffung über ben Saufen geworfen hatte, eine Dictatur ausubte. Die Teganer verlangten einen befondern Staat in ter megleanifchen Union gu bilben; Die megleanifchen Beborben hatten Stephan Muftin nenn Monate lang ohne Berbor in ber Sauptftatt Mexico eingeferfert gehalten, ohne ihm auch nur die Urfache feiner Berhaftung mitzutheilen; megicanifche Solbaten hatten auch ble Legislatur von Cobabulla-Teras mit Gewalt auselnander getrieben; alle teganifden Burger follten entwaffnet werben. Aber im Rovember 1835, nachbem es bereite gu mehren blutigen Befechten gwifchen megleanischen Truppen und ben teganischen Bur: gern gefommen mar, ertfarten bie Bevollmachtigten ber letteren felerlich bie Trennung ibres Lantes vom megicanifchen Stagtenbunde; General Cos murbe auf's Saupt gefclagen und mußte bie Festung Mamo bei San Antonio de Begar burch Capitulation übergeben, 11. December 1835. Doch ichon am 21. Februar 1836 ericbien Santa Auna felbft ploglich vor San Antonio; bas Bauflein bewaffneter Texaner mußte bie Stadt raumen und fich eiligft in ben Alame flüchten. Ihr Fuhrer mar Oberft Travis; unter feinen Gefährten befand fich ber burch feinen Muth und feine Jagbabenteuer berühmte Tenneffeer David Crodett. Die Mexicaner umgingelten bas Fort von allen Seiten und befchoffen baffelbe unaufhörlich. Doch nach gebn Tagen hatten Die Teganer noch nicht einen einzigen Mann verloren, mabrent Sunberte von Mexicanern gefallen waren. Jene erhielten am 1. Marg 32 Mann Berftarfung und gablten nun 150 Streiter. Santa Unna ließ auf ber Rirche von San Antonio eine blutrothe Sabne weben nub faßte enblich ten Eutschluß, bas Fort Alamo mit Sturm gu nehmen. Er mußte, bag Die fleine Augahl ber Teganer burch Sunger, Bachen und Unftrengung ermubet war. Um Mitternacht rudte er mit feiner gangen Streitmacht beran. Es mar ter 5. Marg. Die Teganer hatten alle hoffnung auf Entfat aufgegeben, und waren entichloffen, ihr Schen auf bas Theuerfte gu vertaufen. Binnen gwei Wochen hatten fie ben Degleanern nabe an taufent Dann getobtet. Bon ibnen felbft mar Reiner unverwundet geblieben.

All w lei we fict fie ten mef \$ai fte. mít beru Die balte Schaft gu T Der . ben (auf G nach e 1836 am S Samu verivui fangen Bante. mit be

iţ

te

Amt in Jahre a gouvern besteht. Jahre a sentante ren im weiße Linder fei aber fei

Staaten

Die Un

Staat

icog.

lupe

miti:

eftigt

Begar

ärtige

g an

n aus

Sohn n Ber-

Bevöl: 1, nach

riethen

noth:

er und

bereite

mexica: Saufen

n Staat n Austin

n, ohne

t hatten

Me tegas

8 bereite

en Bur:

Frennung

aupt ge:

itulation n Santa

hußte bic

t Travis; teuer be-

bon allen

Teganer

gefallen

Streiter.

eben nnb

ifte, taß

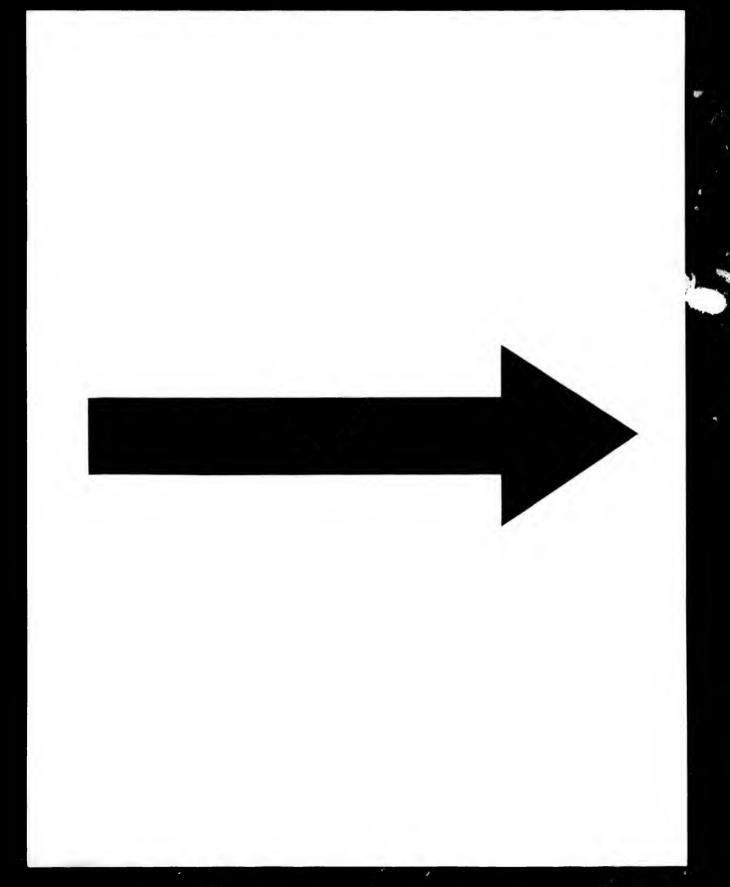
ibet mar.

5. Marg.

offen, ihr

Rezicanern geblieben. ihre Babl mehr und mehr gufammengefchmolgen. Travis ftand, aus vielen Abern blutent, auf ber Dauer und munterte, bas Schwert boch empor bebent, feine Gefahrten jum Rampfe bis in ben Tob auf. Endlich fcmant ben Teranern alle Rorperfraft; es war Riemand mehr vorhanden, ber ce ben Degicanern batte mehren fonnen, Sturm. leitern angulegen. Daffenweis brangen fie in bas fort und ichoffen ble mit ben Bewehrfotben verzweifelt fampfente Befagung nieber. Bon biefer maren gulett nur noch fieben Mann am Leben, alle verwunder. Ale ihnen Die Arme ten Dienft verfagten, baten fie um Parbon. Er wurde verweigert. Da jogen fie fich in einen Wintel jurud, ftellten fich mit bem Ruden an eine Mauer, und leifteten Gegenwehr mit ihren Bowlemeffern, bis auch ber lette von ihnen ju Boben fant. Gie lagen umgeben von boben Saufen getöbteter Feinde. Die Mexicaner verftummeiten die Leichen und verbrannten fie. Das war die Erfturmung bes Forts Alamo, beffen Ginnahme die Dezicaner mit bem Berlufte von 1500 Mann erfauften. Um 18. Marg wurden bie Teganer wieberum von einem Diggefdid beimgefucht. General Urrea überfiel 300 Dann unter Oberft Fannin auf offener Prairie; Die ihm zugeficherte Capitulation wurde nicht gehalten, bas felerlich gegebene Chrenwort gebrochen und bie gefammte teganifche Dannfcaft ermordet. Babrend biefer Borgange waren Die Bertreter bes teganifchen Bol's Au Washington am Bragos verfammelt und festen eine provisorische Regierung ein. Der Rrieg ging inzwifden fort und bas Blud war ben Texanern gunftig. Sie nahmen ben General Martin Perfecto be Cos am 11. December 1835 gefangen; er verfprach auf Chrenwort nicht wieder gegen Texas zu tienen. Auch er brach baffelbe und fehrte nach einigen Monaten in Begleitung Santa Anna's gurudt. Da erklatten am 2. Marg 1836 bie Teganer bie linabhangigfelt ihres Landes; Santa Unna murbe auf ben Ebenen am Can Jacintofluffe, im Norden ber Galvefton:Bay, am 21. April 1836 vom General Samuel Soufton auf's Saupt gefchlagen, und nachtem 630 feiner Leute getottet, 280 verwundet worden maren, in einem Röhricht, in welchem er fich verftedt hatte, felbft gefangen genommen. Diefes Schidfal theilten 730 feiner Solbaten ; auch Cos fiel in Die Bante ber Sieger. Lie Teganer hatten nur 6 Tobte und 23 Bermundete; fie maren mit bem Schlachtrufe: Dentt an Alamo! gegen bie Feinde angerudt. Seittem blieb bie Unabhangigfeit von Texas gefichert; es bilbete bis Ende 1845 einen befondern Staat und trat bann in die große nordamerifanifche Union.

Der Gouverneur wird vom Bolte auf 2 Jahre gewählt; berselbe Mann fann bieses Umt in sechs Jahren nur vier Jahre bektelben. Er bezieht 2000 D. Gehalt, muß 32 Jahre alt sein und brei Jahre vor seiner Bahl im Staate gewohnt haben. Der Vice-gouverneur ist Vorsigender im Senat. der ans 21 auf vier Jahre gewählten Mitgliedern besteht. Die Sälste der Senatoren scheibt alle zwei Jahre aus; auch sie müssen 32 Jahre alt und brei Jahre vor der Bahl in Tegas anfäsis gewesen sein. Die Nepräsentanten werden auf zwei Jahre gewählt, mussen 21 Jahre alt seln und seit zwei Jahren im Staate gewohnt haben. Die Legislatur versammelt sich alle zwei Jahre. Seder weiße Bürger oder steuerzahlende Indianer, der 21 Jahre alt ist, ein Jahr vor der Bahl im Staate und sechs Monate im Wahlbezirke gewohnt hat, ist stimmberechtigt, aber kein Reger oder wer von einem solchen abstanmnt, kein Soldat der Bereinigtensetaaten-Armee, kein Seemann, der in der Unionsmarine dient. Die Staatsschuld be-



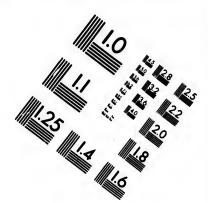
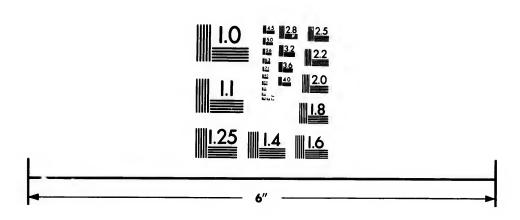


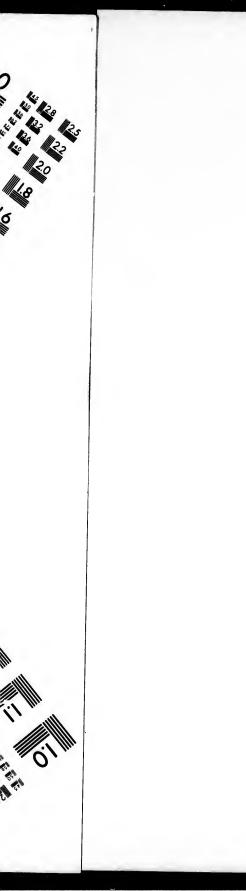
IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET WEBSTER, N.Y. 14890 (716) 872-4503

STATE OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PA



trug am 20. Marz 1848 bie Summe von 11,056,694 D. in oftenfiblem Werthe; fie hatte einen Bariwerth von 5,600,696 D. Dagegen hat Texas nun 10 Mill. D. von ben Bereinigten Staaten zu beziehen. Die Einnahmen betrugen 1848 148,449 D., bie Ausgaben 116,161 D. Das steuerpflichtige Eigenihum war auf 45,939,997 D. abgeschätzt worden. In Texas geht man 1851 mit bem Plane um, aus bem östlichen Theile bes Landes zwischen bem Sabine und Trinibad einen eigenen Staat zu bilben.

Unter ben Stobten in Teras ift noch feine von großer Bebeutung. Der wichtigfte Sandeleplag, Galvefton, 6000 Ginm., liegt auf einer burren Stranbinfel, 255 DR. von Auftin und 350 Beft ju Rord vom Gudweftraffe ber Diffiffippi : Mandung. Die Stadt murbe 1835 gegrundet und bat einen fur biefe Rufte verhaltnigmäßig guten Safen; Die Barre bat 12 Fuß Baffer. 85 M. nordweftlich am Buffalo Bayou liegt Soufton am Rande einer fconen, aber ungefunden Prairie, 4000 Ginm.; bedeutender Baumwollenmartt. - 3m öftlichen Theile bes Staates liegen St. Auguftine, am Unft-Bayon, einem Arme bes Reches, mit einem College ber wesleyanifchen Dethobiften und einer "Univerfitat", welche 5 Lehrer bat. - Racog bo de 6, 260 DR. vom Auftin und 60 M. weftlich vom Sabine, ein altes Brefibio ber Spanier, 1400 Ginm. und eine "Univerfitat" mit - 2 Brofefforen. Um Bragos liegt Bafbington, 1200 Ginm. Im untern Theile biefes Stromes behnt fich bas Bauptzuderland von Tegas bin; bie Auderregion nimmt überhaupt Die gange Alluvialprairie amifchen bem Sabine und bem Rueces ein und reicht, wie biefe, von 30 bis 100 M. landeinwarts. Am Colorato liegen: Matagorda, 198 M. von Austin, 800 Einw., Baftrop, 700 Einw., und Muftin, Die politifche Sauptftadt von Tegas, am linten Ufer bes Stromes, 200 M. von ber Mundung, 3000 Ginw. — San Antonio de Begar, 90 M. fubweftlich von Auftin (29 0 25' 30" n. Br., 980 52' 30" w. 2.), am San Antonio, eine ber älteften Städte in Rordamerita, mit jest nur 1500 Einw. In der Rabe ber Stadt Die Ruinen bes Forte Alamo (b. b. Pappel); ce bilbete ein langliches Biereck mit 10 Fuß hoben und 3 Fuß biden Mauern, Die etwa eine Flache von einem Ader einichloffen. Corpus Chrifti, an ber gleichnamigen Bucht, in welche ber Rucces munbet, 800 Ginm. - Unweit ber Dunbung bes Rio Granbe, ber mexicanifchen Stabt Matamoros gegenüber, liegt Browneville, eine, wie es fcheint, rafc aufblubente fleine Sandelsftadt, welche feit einiger Beit mit Camargo und Larebo, ftromauf, Dampfe bootverbindung unterhalt. Der Ginfuhrhafen fur bie übrigens mufte Begent am untern Rio Grande ift zu Point Ifabel, mobin freilich nur Schiffe gelangen, Die nicht über 6 Fuß Tiefgang haben. Es ift mit Brownsville burch eine Landftrage verbunden.

Reu-Braunfels, die deutsche Ansledelung, liegt am Flüßchen Comal, das gleich bei dem Stadtchen in den klaren Guadalupe fällt, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend; es hat über 2000 Einw. Nordwestlich davon, an einem Zustusse des Bedernales, Friedrichsburg, mit einigen 100 Einw.; weiter nördlich liegt der Grant, die Landstrede, weiche der Mainger Tezasverein ankauste. Es ist ein zu nichts nüges Land und den Ueberfällen der Indianer preisgegeben. Bon diesen sind die Tonkaways, Lipaus und Caddos weniger gesührlich, als die wilden und streitbaren Kamantsches. Sowohl das östliche wie das westliche Tezas war durch sie noch bis in die Mitte des Jahres 1851 unsicher.

Bwifchi ben Nebrasfa 89° und 95 1850: 595,

3

fippi; 3

97,574 Strem 1

mungen

meften b

ift nicht

aus. . E

Mais un

thum an

Rod fdiff

Fort Gibi

Bateeville.

find von

Gebiet un

und freie

nicht weni

Meprafenta

gislatur v

ber feit 6

Summe et

93,540 D

wenige Gd

ten, 905 9

Sugel am

Bot: Spri

Theile febr

Litti

6. Der fflavenhaltenbe Beften.

Arkanfas.

3wifden Lout lana, Texas, bem Jabianergebiete, Diffouri, Tenneffee und Diffif: fippi; 33° und 36° 30' n. Br., 89° 30' und 94° 30' w. 2. Bolfemenge 1840: 97,574; 1845: 145,000; 1850: 198,796. Der öftliche Theil, welchen ber groffe Strom begrangt, besteht aus niedrigem Boben und Sumpffand, ift haufig Ueberfcmemmungen ausgesett und febr ungefund; ber mittlere Theil ift bugelig; ben gefunden Rord: westen durchziehen die Dzarthoben und die Bafbitabugel. Gin großer Theil bee Staates ift nicht fruchtbar; in manchen Theilen behnen fich weite, manchmal mafferlofe Brairien aus. Gingelne Streden eignen fich jur Diebzucht; Saupterzeugniffe fint Baumwolle, Mais und Bolg. Dan bat in ben letten Jahren angefangen, ben großen Mineralreich thum an Gifen, Blei, Bint ze. theilmeife auszubenten. Sauptftrom ift ber bis Little-Rod fdiffbare Artanfas; bei Bochwaffer fann man ibn 350 M. weiter aufwarts bis Fort Bibfon befahren; im Gubmeften fliegt ber Reb , River; ber Bbite, an welchem Batceville liegt, ftromt von Rord nach Gub; auch ber Bafbita und St. Francis fint von Belang. Artanfas mar früher ein Theil bes alten Louiffana, murbe 1819 Gebiet und trat 1836 ale Staat in Die Union. Der Gouverneur, 1800 D. Gehalt und freie Bohnung, wird vom Boife auf 4 Jahre gemabit. Die Genatoren, beren nicht weniger als 17 und nicht mehr als 33 fein burfen, gleichfalls auf 4 Rabre ; Die Reprafentanten, nicht weniger als 54 und nicht mehr als 100, auf 2 Jahre. Die Legielgtur versammelt fich alle 2 Jahre. Beber weiße Burger ber Bereinigten Staaten, ber feit 6 Monaten im Staate wohnt, ift fimmberechtigt. Staatsichuiten in runter Summe etwa 2 Mill.; nach anderen Angaben aber 3,095,586 D. Ginnahme 1850 : 93,540 D.; fteuerbares Eigenthum 34,955,885 D. Reine bobere Legranftalt und menige Schulen. Artanfas fteht binter ben meiften übrigen Staaten noch weit gurud.

ąt

er

ım

en

lin

nt

m.

Die

em

ato

dun

M.

ilidi

ber

abt

mit

ein:

ün.

tabt

nbe

upf:

tern

iber

eich Ges les,

nd,

It 8

50:

res

Little-Rock, 34° 40'n. Br. und 92° 12'w. L., 1068 M. von Baffinge ton, 905 M. von Reu-Orleans auf bem Bafferwege, liegt auf einem 150 guß hohen Sügel am Arkanfas; 4138 C.; Gelena, am rechten Ufer bes Miffifippi, 1000 C.; Got. Springs, unweit bes Bafhita, mit Mineralquellen, beren man im gebirgigen Theile febr viele finbet.

Missouri.

Bwifchen Artanfas, bem Indianergebiete, bem zu einem Territorium heranwachsenben Rebrasta, Jowa, Illinois, Kentucky und Tennessee; 36° und 40° 36' n. Br. und 89° und 95° 30' w. L. Bolfsmenge 1840 erft 383,702; 1845: 511,937, und 1850: 595,140 Freie und 87,767 Stlaven. Missouri fit in Betreff bee Flächeninhalts

einer ber größten Staaten ber Union, und feiner Lage wegen von großer Bichtigfeit. Seine Oberflache ift febr mannigfaltig. Der Oftgrange entlang itromt auf 400 Deilen ber Diffiffippi, ber bier ben Diffourt aufnimmt, nachbem berfelbe mitten burch ben Staat gefloffen; er ift 5 Monate im Jahre 1800 DR. aufwarts fchiffbar. Seine Buffuffe vom Guben ber, ber La Mine, Dfage und Gasconabe, und von Rorben ber der Grand Chariton find gleichfalls auf Streden fahrbar. Der fchiffbare Maramee burchzieht einen reichen Mineralbifirict; er und ber Salt. River munben unterhalb St. Louis in ben Diffiffippi. 3m Guboften fliegen ber Bhite und St. Francis, und Rebenfluffe bes Reofho im Submeften. Um Ufer ber Strome ift faft überall Bottom, fettes, außerft fruchtbares aber ungefundes Marfchiand; bann fleigt all: malig bas Land auf bis ju burren Feletetten, Barrens ober Prairien, bie mit Balb. land abwechfeln; im Suboften liegen ausgebehnte Marfchen und Gumpfe, hinter benen bas Land wieder anfteigt bis jum Dfagefluffe. Bwifden biefem und bem Diffouri liegen bie fruchtbarften Streden, bie jugleich großen Reichthum an Salz und Roblen haben. Das gand im Rorben bes Diffouri bezeichnen Die allerdings mit Beiwortern freigebigen Ameritaner als "ben Garten bes Weftens." Der Staat bringt Tabad und Betreibe in Menge herver, viele Theile eignen fich vortrefflich gur Biebgucht, auch bauen bie Deutschen Bein; aber von größter Bichtigfeit ift ber Metallreichthum. Das Dgart. Gebirge, ober bie Blad Mountains, wie man es wohl auch in Arfanfas und Miffouri nennt, giebt in norboftlicher Richtung burch biefe Staaten und lauft allmalig gegen ben Miffourt bin in Sugeln aus. Muf feinem gangen Buge führt es Detalle, bie auch weiter nordlich in Jowa, Wisconfin, Illinois und felbft im westlichen Dichigan in grifter Menge vortommen. Blei wird im heutigen Miffourt, bas einft einen Theil von Louiftana bilbete, icon feit 1715 gewonnen; im J. 1846 wurden 9 Mid. Pfund in ben Santel gebracht. Die gange Wegent nordlich und nordweftlich von Mine a la Motte, einem montaniftifden Mittelpuntt, ift bleihaltig; ben meiften Ertrag geben Botoff, Mine à Bourton, Merrimac : Mine, tie Minen Bagel : Run, Mammouth und Turpley. 3m Guben liegen mabre Gifenberge, beren Daffe an reinem Gifen man auf 600 Mill. Tonnen gefchatt bat. In ber Gifentette (Iron Ribge) giebt bas Erg reichlich 60 vCt. Eifen; bas Erg liegt oben auf ben Bergen und an ben Abhangen berfelben in machtigen Maffen offen ju Tage. Der Iron Mountain im Begirte St. Francis erhebt fich 300 Fuß über die Ebene, hat auf feinem Gipfel anderthath Meilen Durchmeffer und giebt 80 pCt. Gifen. Brei Stunden von ihm entfernt liegt ber Bilot : Rnob, gleich: falls 300 Fuß hoch, und ebenfo ergiebig. Man vergleicht ben Gifenreichthum Diffouri's mit bem Rohlenreichthume Bennfplvaniens. Auch Rupfer ift in Menge vorhanden, namentlich am Currentfluffe; bas Erg ber Budepe-Mine giebt von 20 bis 70 pCt. Metall; Aehnliches ift am Merrimac und im Begirt Jefferfon ber Fall. Außerbem bat Miffouri, wie bemerkt, Salg, Roblen, fobann Silber, Robalt, Ridel, Bint. In teinem andern Staate ift in Bezug auf die Babl von Aderbau-Riederlaffungen größere Borficht nothig, ale gerabe in biefein.

Miffouri trat 1821 als Staat in die Union, der Gouverneur wird vom Boste auf 4 Jahre gewählt, erhalt 2000 D. Gehalt und freie Wohnung. Die Senatoren, nicht mehr als 33 und nicht weniger als 14, werben auf 4, die Reprafentanten, nicht

mei ven Ste fon

Wa

Rati fälle Str allm fdwe Rays einen nabes Paufe lifche punft Jefuit. Stuber falls d mebicin befinber Schaga genannt feber. blieb ab mein po bleiben. gebirge, nörbliche Canal b Washing Capitale 1820 er da man fcon 77 Europa

publican,
Juni 1881
1850; con
New York
hat dieselbe

mehr als 100, auf zwei Jahre gewählt. Stimmrecht wie in ben meiften übrigen ftlavenhaltenden Staaten. Staatseinnahme Ende 1850: 520,735, Staatsschulb 922,281 D. Steuerpflichtiges Eigenthum 79,456,541 D., wovon 17,772,180 D. auf die Stlaven kommen.

St. Louis, 380 37' 28" n. Br., 900 15' 16" m. 2., 856 D. von Bafbington, 1317 D. vom mexicanifden Golf, 1212 D. von Reu-Drleans, 911 von Ratdes, 414 von Demphis, 172 von ber Obiomunbung, 732 von ben St. Unthony. fallen. Diefe wichtige Stadt am mittlern Miffiffippi erhebt fich am rechten Ufer bes Stromes, ber 18 D. oberhalb ben Diffouri aufnimmt, auf einem Raltfteinbugel, welcher allmälig jum Baffer abfallt. Der untere Theil, ber icon mehrfach großen leberfcwemmungen ausgefest war, bildet bie Banbelsgegend ber Stadt. Sinter ben lebhaften Rays fieben in langer Reibe große Baarenfpeicher; vom Strome ber bietet Die Stadt einen fehr hubichen Unblid bar; fie hat bemfelben entlang bereits eine Ausbehnung von nabegu anberthalb Stunden; boch find manche Quabrate noch nicht ausgebauet. Die Baufer find meift von Badfteinen; unter ben öffentlichen Gebauben ift nur bie fatho: lifche Domfirche bemerkenswerth. Die Ratholiten, welche biefe Stadt als ihren Mittel: puntt im Beftlande betrachten, baben bier mehre Lehranftalten, an welchen befonbers Jefuiten wirten, a. B. bie Gt. Bouis Univerfitat, mit 15 Professoren und etwa 130 Studenten, fodann mehre bobere weibliche Bildungsanftalten, auf beren Leitung gleich: falls bie Jefuiten Ginfluß üben. Die Staatsuniverfitat bat, gleich ber tatholifchen, eine medicinifche Facultat. In ben Sammlungen ber Bestlichen Atabemie ber Biffenfchaften befinden fich viele indianifde Merkwurdigkeiten. Die Union bat bier ein Bollamt, ein Schatamt, Landvermeffungeamt, Benghaus, ein Bauptquartier, große Cafernen, Die fogenannten Jefferson Barrade einige Stunden unterhalb ber Stadt, und Indianerauffeber. St. Louis, anfangs eine Station ber Belgbandler, murbe icon 1664 gegrunbet, blieb aber unter ben Frangofen immer nur ein fehr unbebeutenber Blat, trot ber ungemein vortheilhaften Lage. Es wird ber Sauptftapelplat bes weftlichen Binnenhandels bleiben. Denn burch ben Miffonri geht fein Gefchaftsbereich bis an ben Sug ber Felfengebirge, burch ben Dhio bis in bie Alleghannies, burch ben obern Diffiffippi in bie nordlichen Staaten, burch ben etwas oberhalb ber Stabt gegenüber munbenben Illinois, Canal bis gu ben großen Geen. Und follte einft ber Gip ber Bunbesregierung von Bafbington weg nach bem Beften verlegt werben, fo wird mahricheinlich St. Louis gur Capitale bes großen Staatenbundes. 3m 3. 1810 hatte es erft 1600 Ginwohner 1820 erft 4598, 1830 nur 6694; bann beginnt ber Aufschwung; anfange langfamer, ba man 1840 boch nicht über 16,469 Seelen gablte. Der Cenfus von 1850 ergiebt icon 77,465, wovon nur 2616 Sflaven*). Die Babl ber Deutichen, welche aus Europa eingewandert maren, belief fich auf 23,774; 11,257 maren Irlander, 2933

it.

len

rch

ine

ben

bare

iben

St.

fast

all:

Bald.

benen

Touri

oblen

örtern

t und

bauen

garf:

dan Be

Amália

Metalle,

tichigan

n Theil

Pfund

ine à la

Botofi,

Turpley.

o Mill.

60 vCt.

nächtigen

bebt sich

effer und

, gleich

diffouri's

ben. na:

oct. De:

rtem hat in keinem

e Borficht

em Bolfe

Eenatoren,

ten , nicht

^{*)} Wir entlehnen diese und die solgenden Angaben über diese Stadt dem Missouri Republican, vom 1. Januar 1851, und De Bow, März 1851, p. 320. Rach einer uns Mitte Juni 1851 zugesommenen Jählung in The Seventh Census of the United States of America 1850; compiled from Official and other authentic sources, by Richard S. Fisher, New York 1851, p. 56, wird die Bollégahl von St. Louis auf 82,744 augegeben; temnach hat dieselse binnen 36sn Jahren um mehr als 68,000 Seelen zugenommen.

Englander und 37,051 aus ben Bereinigten Staaten geburtig. Die Ratholiten baben 12 Rirden, bie Dethobiften 12, Breebpterianer 8, Butheraner 5, Episcopalen 5, anbere Protestanten 7; gufammen 49 Rirchen, beren Bau 1,213,000 D. toftete. Freifdulen giebt es 15, Glementarfoulen 44 und 9 fpecififchetatholifde Coulen.

Rur ben Belgbandel ift St. Louis noch immer ein wichtiger Blat, ba bie Beute ber amerifanifden Trappers bier gumeift an ben Martt fommt. Es hat bebeutenbe Wachs. tuchfabrifen. 3m Jahre 1850 famen nach biefem Stapelorie: Tabad 9055 Bogeheabe; Bant 60,862 Ballen; Blet von ben fogenannten oberen Minen 567,946 Bigs, foviel mie 37,589,728 Pfunb; von ben unteren Minen 85,976 Bige ober etma 6 Mill. Ofund ; Beigen 1.792,074 Bufdel, Debl 325,070 Barrele, Dais 484,014 Bufdel, Comeinfleifd 101,562 Barrels (in ber Stabt wurden außerbem 1849 etwa 115,000 Schweine gefclachtet). Bon ber lebhaften Bafenbewegung geben folgende amtliche Biffern fur bas Sabr 1850 einen Begriff. Co liefen ein in St. Louis 246 verfdiebene Dampfboote, welche 2599 Kabrten machten. Bon Reu-Orleans tamen 303, vom Dbio 493, vom Minois 788, vom obern Diffiffippi 635, vom Diffouri 390, von Caire, bas am Bufammenfluffe bes Obio und Diffiffippi liegt, 75; von anderen Buntten 215. Die Augabl ber antommenben Riel : und Blachboote finden wir nicht angegeben, fie geht aber gleichfalls bod in die Bunderte; and fie bringen Detalle, Betreibe, Rartoffeln, Fletich, Dbft, Bieb und andere Baare. Die eigene Rheberei von St. Louis betrug 1848 fcon 36,312 Tonnen.

Jeffersonville ober . City, 380 26' n. Br., 920 8' w. 2., 980 M. von Bafbington, 128 M. von St. Louis, ift Sig ber Legislatur; 3722 E. 3m Staate liegen eine Menge kleiner, erft heranwachsender Städte gerftreut, die jest noch von keiner erheblichen Bebeutung find. Cape Girarbeau, 132 M. unterhalb St. Louis, 1000 G. Reu : Mabrid, 247 M., ift burch ein Erbbeben 1811 gertrummert worden. Un ber Beftgrauge bes Staates: 6 D. fublich vom Miffourifluffe, 202 D. von St. Louis, liegt Independence, 3000 E. Bon tiefem Plage ans treien bie nach Santa-Be bestimmten Rarawanen, und bie nach Oregon und Californien über Land reifenben Muswanderer ihren Bug an. Deshalb berricht in Diefem Stabten immer reges Leben.

Die Bahl ber Deutichen in Diffourt ift beträchtlich. Dort fist, wie Lober fic ausbrudt, einer ber ebelften Theile unferes Bolles, thatig, ehrenhaft und gebilbet; fur bas Land unicatbar. Sie nehmen nur wenige Theile am untern Diffourt ein, biefe aber fart. Ihre brei Bauptplage find: St. Louis, St. Charles und Bermann. Sie haben in St. Louis auch eine eigene Borfatt, Die fie Reu: Bremen genannt baben. Die beutiche Bevolferung ift an Bahl, Reichthum und Bilbung in außerorbentlichem Bunehmen begriffen, und alle Richtbeutiche halten ihre Rinder jum Erlernen ber beutichen Sprache an, weil fie unentbehrlich geworben ift. Sie nehmen eine bedeutenbe Stellung in ber Befellichaft und Politit ein, halten ben Rativismus nieber und erlauben feine Unwendung ber Cabbathgefege. Ihre Schulen find gut, ihre Mufitvereine noch beffer und ihre Biergarten die beften in Amerita. - In Bermann "ift ein rubriges und froblich deutsches Leben, und es wird Ginem bort wohl bei ber Freiheit unferer Sante. leute. Mancher fucht fich in Diefer Stadt ihrer überaus lieblichen und gefunden Lage, fowie bee froblichen Ginnes ihrer Bewohner wegen eine freundliche Statte. Auch bie

bee als Deu winr rebe, finde gunb fachli mann mit F

E

Um

Carolin acht ver nach Re 10' w. 1,006,2 Suboft 1 liche ift f Stapelpr Der mitt Unfiedelui fund, bei Anbau vo eignet. Unifaberge Clind Mo Thäler vo Weftgrange fton und bald nach Richtung b Dhio ergie Mabama, Mufele: Sho feb Deer

ift für Dam

Mündung b.

Umgegend ift hauptsächlich von Dentschen besiedelt." Sermann liegt am rechten Ufer bes Missouri, etwa 75 M. oberhalb St. Louis, und ift nun, nach vielen Rubfalen, als eine gelungene Ansiedelung zu betrachten; weder Fabrit noch Sandelsort, sondern ein beut foe's Weindorf mit den nöthigen ftabilschen Gewerben. Der Rebenbau gewinnt allmätig immer weitere Ausdehnung. Man begann mit der Isabelle und Caprebe, die leichten und angenehmen Wein liefern, nacher zog man die Catawba vor, sindet aber, daß die einheimischen, veredelten sich am bestem arten: Gutedel und Burgunder werden von der Ohio- und einheimischen Nissouriebe übertrossen, sodann hauptsfächlich von der Halisgrebe und Nissourie Birdseye. Im Jahre 1850 gewann Hermann an 40,000 Gallonen Wein, zu 1 bis 1½ Dollars, von eiwa 400 Ackern, die mit Reben bepflanzt waren. Auch am Merrimat und Ofage bauen Deutsche Wein.

Benneffee.

ø Ł,

u= |11=

ber

Ó,

on

von

ate

iner

nis,

ben.

St.

nta-

nben

ben.

fich

für

Diefe

Sie

ben.

Bu:

fcen

lung

feine

beffer

unb

inte:

Zage,

h bie

Diefer Staat wird begrangt von Artanfas, Miffouri, Rentudo, Birginien, Rorb. Carolina, Georgien, Mabama unt Diffiffippi; ibn umichließen alfo nicht meniger als acht verschiebene Staaten. Er erftredt fic von Often nach Weften 400 D., von Guben nach Rorben nur 114 D., zwifden 350 und 360 30' n. Br. und 810 30' und 900 10' w. 2. Ginwohnerzahl 1840; 829,210, wovon 183,059 Stlaven; 1850 icon 1,006,213, wovon etwa 200,000 Staven. Die Cumberlandberge burchziehen von Sutoft nach Rorboft ben Staat, und theilen ibn in zwei Balben. Die größere weftliche ift flach, und jum Theil Marfchland, überall fruchtbar, aber vielfach ungefund. Stapelproducte find bort Baumwolle und Tabad, Die von Stlaven gebauet werden. Der mittlere Theil ift Bugelland, hat guten Boben und ift reich bewaffert; fur beutsche Anfiedelungen ift er noch ju beiß und ju fdmul. Dagegen ift ber gebirgige Often gefund, bei milbem, teinen ploglichen Bitterungswechfeln unterworfenem Rlima, und gum Unbau von Betreibe, gur Biebaucht und besondere gur Schafgucht gang vorzuglich geeignet. Die Guboftgrange wird von ben Stone, Mellow, Iron, Ball, Smoty und Unitabergen gebildet; nordwestlich von Diefer Rette liegen Baye Mountain, Copper Ridge, Clind Mountain, Bowelle Mountain und Wellinge Ribge, zwifden welchen fruchtbare Thaler von 5 bis 10 Dellen Breite liegen. Sier ift überall noch viel Bilb. Die Befigranze bes Staates bildet ber Diffiffippi. Im öftlichen Theile bilden ber Sol fton und ber Clinch ben Tenneffeefluß, ber von Rordoft nach Gubweft ftromt, baid nach feinem Eintritt in Alabama einen westlichen Lauf nimmt, dann in nördlicher Richtung ben westlichen Theil von Tennessee und Rentucky burchstromt, und fich in ben Dhio ergießt. Er hat einen Lauf von 1200 M., ift für Dampfboote bis Floreng in Alabama, 276 M. oberhalb feiner Mundung, fchiffbar; für andere Boote von ben Mufcle: Shoals noch 250 M. weiter aufwarts. 3m Weften fliegen ter Obion, Forted Deer und Bolf in ben Diffiffippi; ber Cumberland tommt aus Rentudy, ift für Dampfer 198 D., bis Rafbville, fahrbar, und fallt etwas norbofilich von ber Munbung bee Tenneffce in ben Dhio.

Tenneffee, feit 1796 Staat, ift ein trifd aufftrebenber, in neuerer Beit recht regfamer Staat. Die Bahl ber Manufacturen und Fabrifen machft, und ber Tenneffee wurde 1850 fcon von 11 Dampfern befahren. Aderbau und Diebzucht haben betracht. lich an Musbebnung gewonnen, bie Berfaffung von 1796 murbe 1833 revibirt. Das Bolf ermablt ben Gouverneur, Gehalt 2000 D., auf zwei Jahre; Die Reprafentanten, beren Babl 99 nicht überfteigen barf, gleichfalls auf zwei Jahre; baffelbe ift ber gall mit ben 25 Senatoren. Die Legislatur verfammelt fich alle zwei Jahre zu Rafbville. Reber 21jabrige Beiße, ber Grundbefiger (Freeholber) im Dabibegirte ift, und in bemfelben feche Monate vor ber Bahl anfaffig mar, bat Stimmrecht. Gotteblaugner und Solde, welche fich birect ober indirect bei einem Zweitampfe bethei. ligten, tonnen fein Umt befleiben. Staatseinnahme 1849; 790,693 D.; Musgabe: 802,336 D.; productives Staatseigenthum 4,894,922 D.; Staatsiculb 3,352,856 D.; Schulfond bes Staates 1,321,655 D.

Rafbville, Die Bauptftabt (Univerfitategebaute 360 9' 33" n. Br., 860 19' 3" w. 2.), 714 M. von Bafbington, am linten Ufer des Cumberland, 120 M. von beffen Mundung in ben Ohio, 50 bis 150 Fuß über bem Baffer. Die Rafhville-Univerfitat murbe 1806 gegrundet. Sandel und Manufacturen find im Auffdmunge; 17,502 Ginm. Memphis, in ber Gudweftede bes Staates, am Diffiffippi, 798 DR. oberhalb Reu Drieans, 12,000 E., ift ein Maarendepot fur Die Producte von Beft. Tenneffee, treibt bebeutenben Baumwollenhandel, und hat ein Werft ber Bereinigten Staaten. - Murfreesboro, 3000 G., am Cumberland, mar fruber Sauptftabt. Die übrigen Statte find flein; im öftlichen Theile liegen: Ring ston, an ber Dunbung bes Clind, 2000 E., und Anogville, am Bolfton, mit ber Universitat für Dft: Tenneffee.

Rabe ein Funftel ber Bewohner biefes Staates befteht aus Deutichen, bie gum Theil aus Bennfolvanien und Carolina tamen, jum Theil neu einwanderten. In Rafhville wohnen ihrer weit über 1300; fie haben eine beutsche Befellichaft gegrundet; auch bei Memphis leben fie in beträchtlicher Babl; ber hauptort im Begirt Weafly beift Dresben; am Cumberlanbfluffe bis weit nach Rentudy binein find beutiche Unfebe. lungen, jum Theil von Rheinlandern begrundet. Bei Montgomery im Morganbegirte liegt Bart burg in einer fconen Begent; biefe Unfiedelung foll, neueften Radrichten jufolge, trefflich gebeiben; ein Bleiches wird von jener ju Ringston gemelbet. Die Bebirgethaler von Df. Tenneffee eignen fich in jeber Sinfict fur beutiche Rieberlaffungen; auch wird in biefen Gegenden feit einigen Jahren viel fur Berbindungewege gethan, fo baß einem blubenben Bebeiben nichts mehr im Wege fteht.

Rentuck y.

Umgeben von Birginien, ju welchem es einft geborte, Tenneffee, Miffouri, Illinois, Indiana und Obio, amifden 360 30' und 390 10' n. Br. und 810 50' und 890 20' w. 2.; Bolfegahl 1840: 779,828 Seelen, und 1850 fcon 993,344, wovon 195,110

Es i einer Theil wird bare Miff lich it ben " Südw liefern fteinbo Miffou und Ro Cumber die fco Louisvil für bas aus eine meit erfo Die Bau Pferde ut verwandt. ftebenbe n Das Stil lichen unt welche ein falls fie fich in Sa Die Balfte Legislatur verständige ber Ber fann. barf niema barf nicht Werth bes als im Jag

Sti

unb

der fich auf Fran M. oberhal

Funt

Stlaven. Rentudo, ber "blutige Grund, " befam um 1775 bie erften weißen Unfiedler, und trat, nach langen Bermurfniffen mit Birginien und ber Union, in ben Staatenbund. Es ift ein icones Land, von ber Ratur reich gefegnet. Seine Rorbgrange bilbet auf einer Strede von 637 Deilen ber Obio mit feinen vielen Rrummungen; ben westlichen Theil burchftromen ber Cumberland und Tenneffee; Die Grange gegen Birginien wird jum großen Theile von bem Big Sandy gebilbet. Der 60 Meilen weit fcbiffbare Rentudpfluß tommt aus ben Cumberlandbergen. Die Beftgrange bilbet ber Riffiffippi. Um Dhio liegt fruchtbares aber ungefundes Bottomland, bas alliabre lich lieberfdwemmungen ausgefest ift. Den mittlern gantestheil nennt man mit Recht ben " Barten; " er hat wellenformige Dberflache, reichen Boben, prachtige Balber; im Gubweften liegen bie befannten Rentudy Barrens, bie übrigens guten Geireibeertrag liefern und fich trefflich gur Biehaucht eignen. Der größte Theil von Rentudy ift Raltfteinboben. Gifen ift taum in geringerer Bulle vorhanden ale in bem gegenüber liegenben Miffouri, außerdem hat ber Staat viele Salg: und Mineralquellen, Salveter, Gpps und Rohlen fur alle Beiten. Bemerkenswerth find bie fogenannte Delquelle, im Begirt Cumberland, am gleichnamigen Fluffe ; bie Lager von Mammutbinochen am Big Bone Lid. bie icon 1773 gefunden murben, und im Begirt Edmonton, auf balbem Bege gwifden Louisville und Raffville, die berühmte Mammuthhoble, welche nebft bem Riagarafalle für bas größte Raturmunder in ben Bereinigten Staaten gehalten wirb. Gie befieht aus einer großen Angahl von Abtheilungen, ift auf einer Strede von wohl gehn Meilen weit erforicht worben, behnt fich aber noch viel weiter aus, man fagt bis zu 40 Deilen. Die Bauptproducte bes Staates find Mais und Tabad; fodann andere Getreidearten, Bferbe und Schweine. Renerdings wird auf Die Schafzucht und ben Beinbau Sorgfalt verwandt. Die erfte Berfaffung ift von 1790, bie zweite von 1799; bie jest in Rraft ftebende wurde am 11. Juni 1850 angenommen, mit 71,563 Stimmen gegen 20,302. Das Stimmrecht ift fo ziemlich an bie Bedingungen geknüpft, wie in ben übrigen fublichen und weftlichen Staaten; 21 Jahre Alter; auch follen Die mabiberechtigten Burger, welche etwa im Befangniffe figen, fur bie Beit ber Stimmabgabe freigelaffen werben, falls fie nicht wegen Sochverrath, Felonie, Friedensbruch und fdimpflicher Berbrechen fich in Baft befinden. Senatoren 38 auf vier Jahre gewählt; alle zwei Jahre fcheibet Die Balfte aus; Reprasentanten find 100 auf zwei Jahre gemablt. Reine Seffion ber Legislatur barf über 60 Tage bauern. Die Berfaffung enthalt unter anderen ben febr verftandigen Grundfat, bag tein Beiftlicher und tein befoldeter Beamter der Bereinigten Staaten, ober des Staates in der Legislatur figen Der Gouverneur, 2500 D. Gehalt, wird auf vier Jahre gewählt. Der Staat barf niemals feinen Credit geben ober verleihen; ber Fond gur-Tilgung ber Staatsfculb barf nicht vermindert merben. Ginnahme 1849: 468,630 D., Ausgabe: 447,620 D.; Berth bes fleuerpflichtigen Gigenthums 285,085,378 D., ober 12,237,682 D. mehr ale im Jahre vorber, und 1850 fcon 299, 381, 802 D. Werth ber Cflaven 62,261,571 D. Fundirte Staatsiculd 4,497,652, wovon 836,000 D. bem Schulfond gehoren, ber fich auf 1,299,268 D. belief.

b

9,

ne

ie.

ţŧ;

M.

eft:

ten

abt.

un:

für

aum

In

bet ;

beißt

iete.

girte

diten

Øt:

igen ;

n, fo

inois,

0 20'

5,110

Frankfort, 380 14'n. Br., 840 49' w. 2., 551 M. von Bafbington, 60 M. oberhalb ber Mundung bes Kentudyfluffes, 102 M. von Cincinnati; 4372 Ginm.

Muf bem Rirchofe find die Gebeine des in Diffouri geftorbenen Daniel Boone beigefest worben. - Begington, am Elfforn, 84 DR. von Cineinnati, Die altefte Stadt im Sanbe; fle batirt von 1782, bat 12,000 E.; bie Transfplvania. Univerfitat, und febr bebeutenbe Sanfmanufacturen, welche 1849 icon brittbalb Millionen Marbs Sadzena und 2 Mill. Bfund Taue, Stride und Geile lieferte. Remport, 6026 E., lieat Cincinnati gegenüber, an ber Rundung Des Liding, bat ein Unionegenabaus. Dans. ville am Dhio, 441 DR. unterhalb Bitteburg und etwa 60 DR. oberhalb Cincinnati. mit einem guten Dafen, ber größte Banfmartt im Lande, 4255 E. 3wolf Stunden entfernt liegen die Blue Lid Springs. Barrobeburg, 8 D. fublich vom Rentudy. 31 D. füblich von Frantfort, 3000 E., ift die altefte Rieberlaffung im Staate. Die wichtigfte Stadt in bemfelben Louisville, 380 3' n. Br., 850 30' w. 2., 590 DR. von Bafbington, 633 DR. von Bitteburg, 137 von Gineinnati, 371 von ber Dhiomundung, 1412 von Reus Orleans, 543 Dt. von St. Louis; fie liegt am Obio, beffen Stromfonellen durch einen Canal umgangen werben. Die Stadt hat einige 30 Rirchen, eine Univerfitat, ift mit Bas beleuchtet und gilt mit Recht fur bubic. - Unter ben 43,217 Ginm. find etwa 12,000 Deutsche, Die bier zwei Beitungen haben. Louisville ift eine ber bebeutenbften Banbeleftabte im Beften, Gin- und Aussuhr belaufen fic jährlich auf mehr als 50 Dr. Dollars. Bablreid find bie Sanfmanufacturen, Bollenund Baumwollenfabrifen, Dablmublen und Papiermublen. Covington, 9687 G.

In Kentudy wohnen weit über 100,000 Deutsche; bie neueingewanderten figen meift dem Ohlo entlang und reichen bis in den "Garten, " zwischen dem Liding und Salzstuß. Wo fie sich anfiedeln, muß die Stlaveret, weil sie fie bier die Concurrenz mit freier Arbeit nicht bestehen kann, weichen. Fast keine Stadt in der Mitte und im Often ift ohne deutsche Gemeinden, die meist aus handwerkern und Krämern bestehen; in ter Umgegend wohnen die Bauern.

7. Der nicht flavenhaltende Beften und ber Morben.

6 his.

Diefer schöne und blubende Staat wird begrangt von Pennsplvanien, Birginien, Kentucky, Indiana, Michigan und dem Erie. See, zwischen 38° 30' und 42° n. Br.; 80° 35' und 84° 47' w. L. Bevöllerung 1840: 1,519,467 Seelen, 1850: 1,981,940. Im Allgemeinen hat Ohio den Charafter eines Tasellandes, das in der Mitte, nach Norden hin sich bis zu 1000 Fuß Meereshohe erhebt, am Ost und Südrande aber tis zu 600 und 800 Fuß. Die Wasserlicheite liegt im Often am höchsten. Die zum Eriesest siehenden Ströme sind kurz und haben staffes Gefälle, während die zum Ohio sliehenden in breitem Bett langsamen Lauf haben, und theilweise bei hohem Wasser Gabeltheilungen zwischen den großen Seen und dem Ohio bilden. Gebirgig ist das

fum
und
oberi
treib
wird
ber g
Bufan
Scie
im M
A au
fäut i

Lan

über bi bee Di lidfte t Der fru treffliche Berbeffe Bau bei felben 3 Shakun Mdern & 71,177, bes fleue 569,830 man ber 2,449,82 abgefchät Luftfuhrm werben je und Sam Eifen . m ale 22,00

Ohi und bilder ausfprach, mum an möglichst weder ein nennen. Abgeordne Land nirgends, obwohl im Often hügelig, ber Nordwesten ift eben und noch zum Theil sumpfig, aber fast durchgängig ift Ofto sehr fruchtbar, am meisten zwischen dem Maumee und Ohio, insbesondere die Thaler des Scioto, des großen und Meinen Miami; am obern Muskingum liegen ausgedehnte Prairien. Saupterzeugnisse find Mais und Getreide aller Art, Taback, Wein, Seibe. Bieh, Kohlen, Eisen. Auch die Gewerdicktigkeit wird schwunghaft betrieben. Der Ohio fluß, welcher die Südgränze bildet, ift auf der ganzen Strecke sur Dampsboote schiffdar; der Muskingum, gebildet durch den Busammensuß des Tuscarawas und Walhonding, mundet bei Marietta, der Scioto bei Portsmouth. Der Große Miami, ein raschsstießendes Wasser, strömt im Westen, der Kleine Miami mündet einige Stunden oberhalb Cincinnati. Der Maumee entspringt in Indiana, durchströmt den nordwestlichen Theil von Ohio, und fällt in den Erie See, gleich dem Sandusty, dem Capuhoga, Bermilion, Afftabula und anderen kleinen Flüssen.

Dhio ift munterbar rafch gebieben. Roch beute leben, wie wir in bem Abschnitte über bie Beffebelung bes Befflandes gezeigt baben, bie erften Beigen, welche im Rorben bes Dhiofluffes geboren murben. Es maren Deutiche welche überhaupt bas Wefent. lichfte bagu beigetragen haben, biefen Staat ju feiner gegenwartigen Bluthe ju bringen. Der fruchtbare Boden, bas im Allgemeinen gunftige und gefunde Rlima und bie vortreffliche Banbelelage gogen an; feit 1825 befdritt man eifrig bie Bahn ber inneren Berbefferungen. Damale murbe bie große Rationalftrage in Angriff genommen; ber Bau bes großen Ohiocanals mar 1832, ber Diamicanal icon fruber beenbet; in bemfelben Sabre murbe ber Bau von nicht weniger ale 13 Gifenbahnen genehmigt. Giner Schähung aus ber Mitte bes Jahres 1850 gufolge betrug ber Geldwerth von 23,768,835 Adern Lantes 264,661,957 D., ber Stabte, b. f. ihres Grundwerthes, Gebaube ac .: 71,177,354; des perfonlichen Gigenthums, bes Gelbes und ber Credite: 92,235,470, Des feuerpflichtigen Gigenthums inegefammt: 430,839,085 Dollare. Dhio batte 569,830 Pferbe im Berthe von 18,162,269; Schafe 3,911,836 gu 2,072,287 D.; man berechnete 1847 ben Wollertrag auf 6 Mill. Pfund; Schweine 1,947,672 gu 2,449,820 D. Der gesammte Gelbmerth bes Biebftanbes murbe auf 33,269,135 D. abgeschäpt; bavon fallen auf 1,058,933 Stud Rindvieh 10,483,526 D.; Anzahl ber Luftfuhrwerke (pleasure carriages) 56,805; Anjahl ber Forteplance 2117. An Roblen werden jest nabezu 9 Mill. Bufchel ju Tage gefordert; und bie Ungahl ber Gochofen und Sammerwerte machft von Jahr zu Jahr beträchtlich an. Bon ben 56,000 Tonnen Gifen. welche Rentuch und Dhio 1848 lieferten, verarbeitete Cincinnati allein mehr als 22,000 Tonnen.

Ohio gehörte früher zu Birginien, bilbete bann einen Theil bes Rordweftgebietes, und bilbet feit 1802 einen besondern Staat, der in seiner Berfaffung ausdrücklich aussprach, sie solle ein Bersuch fein, an welchem man erproben wolle, welches das Minimum an Macht für eine Regierung set. Man besoldete baber die Beamten möglichst niedrig, den Gouverneur z. B. mit nur 1200 Dollars, und gab demselben weder ein Einspruchsrecht (Beto), noch das Recht irgend einen andern Beamten zu ernennen. Er wird nur auf 2 Jahre, die 36 Senatoren werden auf 2 Jahre, die 72 Abgeordneten auf 1 Aahr gewählt. Jeder weiße Bürger von 21 Jahren, der ein Jahr

nien, Br.; 940. nach

٥,

0

er S:

lφ

en:

sen

ub

mit

ften

ter

r 116 Erie: Ohio Baffer It das vor ber Bahl im Staate anfaffig war und Steuer zahlte, ift ftimmberechtigt. Staats, einnahmen 1850: 3,092,993 D.; Ausgaben: 2,980,927. Gefammte Staatsschulb 1851: 18,744,654 D. Schulbeziele 6826; mehr als 90,000 Kinder besuchten bie öffentlichen Schulen; im Laufe bes Jahres wurden 153 neue Schulhaufer gebaut.

Cincinnati, Die "Ronigin bes Weftens," ift nad Reu-Drieans Die volfereichfte Stadt im Beften der Alleghannies. Sie liegt (Fort Bafbington 390 5' 54" n. Br., 840 27' w. 2.) 497 M. von Bafbington, 496 M. von Bittsburg, 137 M. von Louisville, 508 M. von ber Mundung bes Dbio, 680 von St. Louis und 1548 M. von Reu Drieans, am rechten Ufer bes Dbio, und batte 1800 erft 750, aber 1840 fcon 46,338 und 1850 fcon 116,108 Ginm. Das Thal, in welchem bie Statt fic erhebt, hat etwa 12 D. im Umfange und wird von Sugeln umfchioffen, Die fich allmalig bis au 300 Ruß Bobe erbeben, und theils noch mit Balb, theils mit Reben berect find. Es fceint, ale ob bie Lage von Cincinnati Aehnlichfeit mit jener von Luttic habe. Die Stadt feibit ftebt auf zwet Dochebenen, beren eine bis 60 guß hober ift als bie andere. Diefe bobere liegt 25 fuß tiefer als ber Spiegel bes Erie-Sees. 3m Mugemeinen ift Cincinnati gut gebauet, Die Strafen find jum größten Theile icon gepflaftert und mande mit Baumen gegiert. Das Wetter ift febr veranberlich, boch gitt bas Rlima im Allgemeinen nicht gerate für ungefund. Unter ben vielen Lebranftalten befindet fic auch eine Argeneifcule, eine Rechtsicule, bas Lane-Seminarium, als theologifche Anftalt fur Bresbyterianer. Cincinnati bat ein Dechanics Inftitut und bie Bestern Academy of Ratural Sciences, 76 Rirchen, 3 Theater; jahrliche Gewerbeans. ftellung. Ihre Bebeutung hat bie Stadt burch Sandel und Gewerbe. Alle Bedingungen aum großgrtigften Aufichmunge find gegeben. Ginmal bat fie nicht weniger als 16 Berbindungswege nach allen vier himmelsgegenden, fodann bas befte Dolg jum Schiffsbau, liegt auf Roblen und Gifen, und bat, umgeben vom fruchtbarften Lanbe, bie billigften Rab. rungemittel. Ihre Ausfuhr, meift ans Rabrungemitteln bestebent, betrug 1848 ichon nabe an 56,000,000 Dollare, und die Erzeugniffe ber Fabrifen hatten in bemfelben Jahre einen Beldwerth von mehr als 25,000,000. Reben ben billigen Roblen verfügt Gincinnati über eine unerschöpfliche Fulle von Bafferfraft und hat debhalb auch viele Dabl. mublen. Babireich find bie Gerbereien, Die Fabriten in Bleiweiß, Farben, Die Bierbrauereien und Branntmeinbrennereien. Aber an Bichtigfeit fteben fie weit gurud binter ben Schlächtereien und ben Detall, befondere Gifenfabrifen; biefe liefern hauptfachlich Dampfmafdinen, Die Giegereien Defen ; auch ift Cincinnatt ein Sauptplat fur ben Bau von Dampfichiffen, beren bier im Durchfchnitt jahrlich 45 bis 50 von Stapel laufen. Bon ber Lebhaftigfeit ber Dampfichifffahrt biefes Plages geugen folgenbe Bablen. Es famen an 1848 von Reu-Drieans 319, von Pitteburg 728, von St. Louis 278, von anberen Safen 1924 Dampfboote. Bufammen 3239, mabrent bie Babl im Sabre 1847 fcon 4007 erreicht hatte. Schon mehr als ein Fahrzeug ift gur Beit bes hoben Bafferftantes birect von Cincinnati nach Bestindien, Reu: Dort ober Bofton gegangen.

Der Sandel mit Somein fleifch ift für ben Westen fo bedeutend, bag wir barüber einige Rotigen einschalten: Geschlachtet wurden, fast gang für die Bersendung, 1850 nicht weniger als 1,871,330 Schweine. Davon tamen auf Dhio (bas 1850 fon 1,486,191 Schweine und 1,031,169 Stud Rindvieh hatte), 523,755, Kentudy

etwa wohl 200 Port, Port. fabrift ein DR aweiter fie aus bort ei Tettfüd ron 30 fen auf rauchert, Bleifch f fo führt bie Mbfa gewogen einen fog tie Goir ber Ripp rechnet m und im 3 Mules gun " Weftphal 21 fleiner Coweinfei au Del ve Barrele, j Walrath v in Cincinn von benen Schwein ge bei einem weichen Ma fauft. In

198,

Miffe

Colu 39° 57' n. 142 M. vi Deutsch: Lut cleville, 198,000, Indiana 428,575, Illinois 268,100; fotann am Miffiffippi 252,90 um Miffourt muthmaglich 75,000, am Cumberland muthmaglich 100,000, anderweitig etwa 25,000 Stud. Boran im Gefchafte ift bie "Ronigin bee Weftene, " bie beebalb mobi auch " Bortovolis" genannt mirt. Gie verfenbet in Barrels, Gidenfaffern, welche 200 Pfund Waare faffen, Reg. Bort, b. b. Schweinfielfc von Seitenftuden; Prune Bort, b. b. bie Schultern ohne Suge, Ropfe, Raden und Schwangftude; und Cargo. Port, b. b. Ropfe, Chultern und fonftiges Fleifch. Das Abichlachten wird vollig fabrifmaßig betrieben. Cobald bie Schweine fic auf einem Sofraume befinden, folagt ein Mann ihnen mit einem fpigen Sammer ben Schatel ein. Sogleich fcneitet ein ameiter ihnen ben Ropf ab; nachbem bas Blut abgegapft murbe, brubet man fie, weiret fle aus, und fchafft bie gereinigten Thiere ine Dagagin. Das größte Schlachthaus gebort einem Berr Duffield. Es ift 150 Buß lang, 92 guß tief, bat 3 Stodwerte, 2 Fettfuchen, jede mit 4 Reffeln gu 100 Gallonen, eine Fettpreffe und 3 Ruhlapparaie von 300 bis 500 Gallonen; fodann Rauchtammern, in welchen 400,000 Bfund Schinten auf einmal gerauchert werben tonnen. Wahrend ber Schlachtzeit wird fünfmal gerauchert, und man bereitet allein in biefer Fabrit jahrlich 2 Mill. Pfund geranchertes Bieifch für ten Dartt. Wenn ein Landwirth feine Schweine nach Cincinnati bringt, fo führt er fie gu einem Schlachter, ber fie ibm tobtet, abbrubt und berrichtet, wofür er bie Abfalle erhalt. Dann geht bie Baare nach ben fogenannten Porthaufern, wo fie gewogen und verfauft wirt. Dan wirft bie geschlachteten und gereinigten Schweine auf einen fogenannten Bleifchftod, von welchem fie berabgelangt und rafch gerhauen werben; bie Schinfen richtet man fogleich jum Rauchern ber. Der bide Theil am obern Enbe ber Rippe nabe am Rudgrat wird als Glean : Bort verpadt. - Auf jeben Fleifchftod rechnet man 50 Mann, welche in einer großen Schlachterei fammtliche Arbeiten verrichten, und im Durchfdultt 500 Schweine taglich fertig machen; fcon nach 24 Stunden ift Alles zum Berfchiffen bereit. Der Schinken aus Cincinnati geht als amerikanifcher "Befiphalia" in ben Banbel. Gineinnati batte 1849 nicht weniger ale 30 große und 21 fleinere Schweineolfabrifen. Gine berfelben verarbeitete monatlich 140,000 Bfund Schweinfett ju Del und Stearin. In bem genannten Jahre murben 11,000,000 Pfund au Del verarbeitet, wovon etwa zwei Siebentel Stearin ausgaben, fo bag 24,000 Barrels, jeder von 42 Gallonen Del übrig blieben. Mit Schweindol wird haufig ber Walrath verfälscht, in Frankreich seit einigen Jahren auch bas Olivenol. Gine Fabrik in Cincinnati, welche etwa 30,000 Schweine im Jahre ichlachtet, hat 7 große Behalter, von benen 6 je 15,000 Bfund faffen, eine nur 6000 Bfund. In biefe wird bas Schwein geworfen, nachbem man ibm tie Schinfen abgeloft bat, und bann bem Dampfe bei einem Drucke von 70 Bfund auf ben Quabratavil ansgesett, fo bag Alles ju einer weichen Maffe wird. Das Fett fcopft man ab, und ber Reft wird ale Dunger berfauft. 3m Jahre 1848 fleferte Cincinnati etwa 3,000,000 Bfund Stearinfergen.

ŧŧ

m

on

ilt

ten

ev

Die

1184

gen

16

jant,

tah:

nabe

ahre

Cin.

table

Biers

inter

dilid

Bau

ufen.

Œ8

von

Sahre

ohen

ngen.

g wir

oung,

1850

htudy

Columbus, die politische Sauptftadt, flegt etwa in der Mitte des Staates, 39° 57' n. Br., 83° 3' w. L., 396 M. von Bashington, am linfen Ufer des Scioto, 142 M. von Cleveland, 127 M. von Cincinnati, mit 17,367 E. Sier haben die Deutsch-Lutheraner eine theologische Lehranstalt. Gleichsalls am Scioto flegen Circleville, 5000 E., und Chillicothe, 10,000 E.; beite insbesondere bemerkens.

werth megen ber indianischen Alterthumer, über welche wir in bem betreffenden Abschnitte ausstührlich gehandelt haben. — Am Mustingum liegen Coshocton, 2000 E.; Mount. Bernon, 25,000 C., am Owl. Creek, ber in ben Mustingum fällt. Einige Stunden entfernt liegt Gambier mit dem Renyon. College, einer Bisdungsanstalt der Episcopalen; Banes ville, 10,355 C.; von hier ab ift der Fluß bis zu seiner Mündung schiffbar. An der Mündung des Mustingum in den Ohio Marietta, 196 M. unterhalb Pittsburg, 5253 C., in hübscher aber nicht gefunder Gegend; indianische Alterthumer. Am Ohio: Steubenville, oberhalb Wheeling, eine sehr gewerbsame Stadt, 6146 C. An der Mündung des Scioto in den Ohio Portsmouth, 105 M. oberhalb Cincinnati. 4228 C. hier endet der Ohiocanal. Im westlichen Theise des Staates am Miami: Dayton, eine lebhaste Fabrisstat mit 10,000 C., und Oxford, 2000 C., mit der Miami-Universität.

Die bebeutenbften Blage am Erie: See find: Cleveland, an ber Munbung bes Capuhoga, 195 M. von Buffalo. Der fichere und geräumige Safen gebort ju ben beften am See. Bon bem 80 Auf boben Uferbugel, auf welchem ein großer Theil ber Stadt liegt, bat man eine prachtige Aussicht. Bei Cleveland, beffen Bewohnerzahl fich fcon auf 17,074 Seelen beläuft, beginnt ber Dhio Canal. Unter ben Lehranftalten befindet fich auch eine medicinifche Schule. Der Santelevertehr wird von Sabr au Sabr bedeutenber. Die Musfuh: n beliefen fich 1848 icon auf 6,713,244 D., hauptfachlich Debl: 493,876 Barrels, im Berthe von 2,311,339 D., Beigen: 1,232,627 Bufchel, im Berthe von 1,195,648 D., Schweinfleifch, Bolle: 528,380 Pfund, im Berthe von 132,095 D., Roblen, Gifen 2c. Die Ginfuhren 7,006,988 D. Rbeberei 94 Schiffe von 16,821 Tonnen. (Ueber bie Schifffahrtebewegung auf ben Seen und die Betheiligung ber einzelnen Bafen baben wir weiter oben gerebet.) Sandusty: City, an ber Gubfeite ber Sanbusty-Bay, 3 D. vom Erie-See, ein lebhafter Safenplat mit 5088 Einm.; Ginfuhr 1848 fcon 7,147,261 D. Große Steinbruche. Tolebo, am nordwestlichen Ufer bes Mannee, ber vier Deilen unterhalb munbet, 130 De. von Cleveland. Die Stadt hat eine febr gunftige Banbelslage; fie ift burch ben Diami- und Erie-Canal mit Cincinnati verbunden, und gewinnt feit ber Bollenbung bes Babafche und Erie. Canale bedeutend an Aufschwung; boch gilt die Lage fur ungefund, und 1847 betrug bie Ginwohnergahl nur 2774 Seelen. 1850: 3819. Maumee: City, 3000 G., benugt bie reichlich vorhandene Bafferfraft jum Betriebe von Mann: facturen und Mabimublen.

Dhio gahlt unter feinen Bewohnern mehr als 800,000 von beutich er Abtunft. Es ift tein Bezirk und keine Stadt in biefem Staate, welche nicht eine Angahl von Deutschen zu Einwohnern hatte. Die Ansiedelungen gehen z. B. von Cincinnati am Miami hinauf; am dichtesten jift mit Deutschen die mittlere Reihe der Bezirke bevölkert, wo das Land sich allmalig nach Rorben abneigt; die mittleren und öslichen Bezirke gehören vorzugsweise Bennsylvanier-Deutschen an, die burchschnittlich in den fruchtbarften Theilen wohnen: am Scioto, am obern Sandusty, am Mohikan und Ankearawas. Schon von Weitem, sagt Löher, kann man an ben hohen und langen Saufersirsten, welche über die Baume ragen, erkennen, wo eine beutsche Ansiedelien gliegt. Bei den in 30 ar angesiedelten Schwaben besteht noch Gütergemeinschaft; ihr Vermögen beträgt nahezu eine

benen Geweife (Gebet häufer biger, giöfe U lage fel bem fe Ebillici faft ben meldbettige

erften M

Migi

Die w. L. G erftredt, 1 lichen Th wohl 280 bis 300 theile beft Strede gu ftreng, nat und Frühl fiebern un für beutfch Staate fo bie Specul mit einer f begrangt ; f ber Raifi Detroit, b die nach ih ben; bie 6 tallen, ineb 1830. Di

1850 auf 4

30

er

n:

R.

dje

me

05

ile

ınd

mg

ben

ber

fich Iten zu upt=

627

im

Derei

und

Bfy:

afen: üche.

130

ben

bung

unge=

mee:

tanu:

unft.

von

am

ffert.

te ge:

arften

Schon

über

r an=

eine

Million. Die Mündigen mahlen alle Jahre einen Borfteher mit brei Auffehern, von benen ber erste die Feldarbeiten leitet, der zweite das Bauwesen, der britte handel und Gewerbe. Nach ihrer Unweisung und nach gemeinschaftlicher Besprechung wird gruppenweise gearbeitet; das horn ruft zur Arbeit und zum Essen. Jeden Morgen ist Gesang und Gebet mit Clavierbegleitung. Die Kinder werden vom dritten Jahre an in zwei Erziehungs, häufern von Frauen erzogen. Der Stifter der Gemeinde, Bäumser, ift zugleich Prediger, Richter und Arzt. Diese communistische Ansiedelung hält sich, well sie eine religiöse Unterlage hat, während andere communistische Riederlassungen, denen solche Unterlage sehlte, bald wieder zersiesen. In Cincinnati wohnen über 30,000 Deutsche; außerdem sehr viele in den Städten Columbus, Cleveland, Massilion, Cauton, Wooster, Chillicothe, Banesville, Dayton und hamiston. "Man findet überall eine Menge wahrhaft deutscher Männer, deutsch an Bildung und an Gesinnung. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht Eigenthum von Englischen an Deutsche übergeht; wie denn auch die deutsche Bevölserung fortwährend in ftartern Zunehmen ist, als die englische. Die ersten Ansleder aus Deutschalb famen 1812 nach Cincinnati."

Midiaan.

Diefer Staat reicht von 411/2 bie uber 47 0 n. Br. und von 821/2 bie 901/20 w. 2. Er befteht aus zwei Galbinfeln, einer fublichen, bie fich von Gut nach Rorb erftredt, und einer nordlichen, von Weften nach Often. Jene ift etwa 200 M. im fublichen Theile breit und erftredt fich von ber Grange Ohios bis jur Strafe von Madlnam wohl 280 Mellen weit. Sie hat tein Gebirge, ift jum Theil wellenformig und fteigt bis 300 fuß über bas Riveau ber See an. Bum Theil ift fie vortrefflich bemalbet; theils besteht fie aus trodenen und naffen Prairien, ober aus Gumpfen, fo g. B. Die Strede zwifden bem Buron: See und ber Saginambay. Das Rlima ift im Allgemeinen ftreng, namentlich im Rorben; Die Binter bauern vom Rovember bis Ende Marg; Berbft und Fruhling furg, Die Sommer fehr beig. Biele Gegenden find Ballen: ober Bechfel-Es ift feine Frage, bag einzelne Dertlichkeiten von Dichigan fich fiebern unterworfen. für beutiche Rieberlaffungen eignen ; boch ift bei ber unfiebelnng taum in einem anbern Staate fo große Borficht vonnothen, wie gerade in Diefem; ben meiften Berichten, welche Die Speculation bictirt, barf man nicht trauen. Dichigan ift ein fehr fruchtbarer Staat mit einer febr vortheilhaften Banbelblage. Er wird im Guben von Dhio und Indiana begrangt; feine Ruften werben von ben vier großen Binnen : Seen befpult. Fluffe find ber Raifin und Buron, bie in ben Grie fallen, ber Ronge in bie Strafe von Detroit, ber Clinton und Blad in Die Strafe von St. Clair, ber Saginam in Die nach ihm benannte Bay bes Guron-Sees. Er tann eine mabre Betreibetammer werben; bie Gewäffer find fifchreich und die norbliche Balbinfel ungemein ergichig an Detallen, insbesondere an Rupfer. Die Befiedelung im Großen batirt eigentlich erft von 1830. Damale belief fich bie Scelengabl auf 31,639 Ropfe, 1845 auf 304,278 und 1850 auf 402,041. Das ftenerpflichtige Eigenthum war 1848 abgefchatt auf 29,908,769

Dollars. Der Schulfond befteht aus 1,140,000 Adern im Berthe von 5,700,000 D .: auch bat ber Staat fur Begirfebibliothefen geforgt, und nicht nur in ben Bolfefdulen. fonbern auch auf ber 1841 eröffneten Staateuniverfitat wird ber Unterricht unentgeltlich ertheilt. Roch 1837 fuhrte ber Staat Betreibe aus Dhio ein; feit 1838 führt er aus, und icon 1847 betrugen bie Befammtegporte von Landesproducten : Beigen, Debl, Miche, Golg, Fifche, Wolle, Belgwert, Baute, Starte zc., 7,119,832 D., movon 933,479 Barrele Dehl im Berthe von 4,691,223 D. und 601,668 Bufchel Beigen ju 559,738 D., 1,812,443 Bfb. Rupfer. Auf Die wichtigfte Stadt Detroit tam von biefen Exporten 3,883,318 Doll.; von den Ginfuhren, Die für ben Staat 7,276,829 D. betrugen, 4,020,559 D. Der fublice Theil ber untern Galbinfel ift verhaltnigmäßig ichon bichter befiedelt, als ber nordliche Theil, welcher großen Reichthum an Roblen bat. Die Fifchereien lieferten 1847 einen Export von nabe an 200,000 D. Der Ausfuhr: und Ginfuhrhandel gufammen überfteigt 15,000,000 D. Auch in ber Unlage von Gifenbahnen ift ber Staat thatig gewefen, und die große Centraleifen. babn ift eine Sauptheerftrage zwifden bem Often und bem Beften geworben. Dichigan gehörte fruber ben Frangofen, wurde 1763 mit Canada an England abgetreten, bilbete feit 1803 ein Gebiet ber Bereinigten Staaten und murbe 1836 in Die Union als Staat aufgenommen. 3m Rovember 1850 bat er fich eine neue Berfaffung gegeben. Staats einnahmen 1848: 545,846, Ausgaben 490,399 Doll.; Staatofchuld Enbe 1849; 2,812,717 Doll. 3m 3. 1848 waren unter Cultur 1,437,460 Ader, wovon mit Beigen bestellt 465,900, bie einen Ernteertrag von 4,739,300 Bufchel gaben; Bollproduction 1,645,756 Bfd.; Abornguder 1,774,369 Pfd.; 228 Mahlmublen mit 568 Gangen ; 730 Cagemühlen, welche 157,179,257 Fuß Golg fagten.

Detrvit, 42° 19' 10" n. Br., 71° 4' 19" w. L., 526 M. von Washington, bie bedeutendste Stadt, steht am rechten Ulfer Der Detrolt: Strase, 7 M. von St. Clair. See und 18 M. vom westlichen Ende des Erie. Sees, 327 M. von Buffalo, 30 Fuß über dem Basser, in einer vortrefflichen handelstage. Sie ist Ausangspunkt mehrer Cisenbahnen, hat 16 Kirchen und schon 21,057 Ginw. Bedeutend sind die Sagemühlen, die Eisenziesereien und Maschinenfabriken. Im August 1818 lief das erste Dampstoot im Hafen ein; im J. 1848 kanten nicht weniger als 933, und überhaupt Schiste 1873 an. Sig der höchsten Staatsbehörden für Michigan ift seit 1847 das Städtchen Lanfing; ein Staatsschullehrerseminar ift in Prstianti; die Staatsuniverstät besindet sich zu Ann Arbor, 40 M. westlich von Detroit, am duronstusse.

Gee lauft.

Die nörbliche Salbin fel eignet fich in keiner Sinficht zu Aderbaunieberlassungen. Sie ift rauh, gebirgig und ungemein malerisch, besonders an der Rufte des Obern Sees. Sier liegt auch eine unermestiche Fulle von ergiebigem Aupfererz, das durch eine große Anzahl von Speculantencompagnien ausgebeutet und zum Theil auch im Lante selbst geschmolzen wird. Das Aupfer kommt an einzelnen Stellen sogar gediegen vor. In den Jahren 1845 bis 1847 wurden 10,244,200 Pfund Aupfererz gewonnen. In den letzten Jahren hat man angefangen, die Aupfergruben spitematisch zu bearbeiten.

Mad Nichi Fort. St. ! See f

allein nicht e

8

und 41

Einm., 990,25 bewohnt ber Mit war.) 9 ringer 3 auf eine ftromen , eine gan bis Lafe 20 hite außerord gemacht. auf brei Jahr. A Manufaci Einnahm Dollars.

nopolis 8034 Ein Einw., C Ufer bes Prairiegeg berts. M nelton,

Sta

Madinam ober Michillimadinat liegt in ber gleichnamigen Straße zwischen bem Michigan. und huron. See, auf einer fleinen Insel, hat etwa 1000 Einw, und ein Fort. Es ift noch immer ein wichtiger Plat für ben Belghanbel, gleich Sault be St. Marie mit 1200 Einw., an ber Straße, welche aus bem Obern See zum huron. See führt.

cit

n:

oit

aat

ist um D.

ber en:

gan

bete

taat

ıatø:

49:

mit

Boll:

568

aton.

Mair:

Fug

ebrer

Säge:

erfic

haupt

bas

taatë:

fluffe.

troit,

igan-

រា[្រពរៈ

Dbern

b eine

Lante

vor.

i. In eiten.

Im Staate Michigan find mehr als 100,000 Deutsche angesiebelt, in Detroit allein mehr als 6000. Im Jonia-Bezirfe liegt die Ansiedelung Westphalen in einer nicht eben gesunden Gegend; auch find beutsche Riederlassungen im Bezirke Saginaw, 3. B. Frankenluft, Frankentrost und andere-

Indiana.

Bwifden Dichigan, Dhio, Rentudy, Juinois und bem Dichigan-Gee; 370 45' und 41 0 52' n. Br., und 84 0 42' und 87 0 49' w. E. 3m 3. 1800 nur 4875 Einw., 1820 icon 147,178. bann 1840 icon 685,866 und 1850 war fie auf 990,258 geftiegen. Es ift ein fruchtbares gant, von einer febr ftrebfamen Bevolferung bewohnt, und im Gifenbahnban bat Indiana icon Grofartiges geleiftet. (Ce batte in ber Mitte 1851 icon 993 Meilen vollenbet, von 4205 M., wogu ber Blan entworfen war.) Rur die Wegend am Dhio ift hugelig, alles Uebrige meift flach und ein nicht geringer Theil besteht aus Brairien. Der Staat hat 40 M. Geefuste; ber Dhio bilbet auf einer Strede von 370 M. Die Gudgrange; Die Fluffe, welche bas Innere burchftromen, haben eine 2000 Meilen lange Schifffahrt fur Flachboote; ter Babafh hat eine Lange von 500 M., fommt aus Chio und bifbet auf 120 M. Die Gubmeftgrange; bis Lafanette ift er fur Dampfboote ju befahren. Gein größter Buflug ift ber Bhite River, 200 M.; ber Bhite Bater fallt in ben Großen Miami. Auf ben außerorbentlichen Roblenreichthum haben wir icon an einer andern Stelle aufmertfam gemacht. Indiana trat 1816 in die Union; ber Gouverneur, 1500 D. Gehalt, wird auf brei Jahre gemabit, Die 50 Senatoren auf zwei, Die 100 Reprafentanten auf ein Jahr. Das Land ift eine rechte Betreibefammer, und ichidt fich an, ein bedeutenber Manufacturftaat ju werben; leberfchug im Staatsichat von 1848 694,096 Dell.; Einnahmen für 1849 872,243, Ausgaben 1,137,398; Schuld Mitte 1849 12,358,932 Dollars.

Stabte von großer Bebeutung hat ber Staat noch nicht. Die Sauptftabt Indianopolis, 39° 55'n. Br., 86° 5'w. L., am White, 122 Meil. von Cincinnati, 8034 Einw. Am Ohio: Die Stabte Mabison 8037 Einw., Reu-Albany 9785 Einw., Evansville, mit einigen Tausend Bewohnern. Vincennes, am linten Ufer bes Babash, 197 M. von bessellen Mundung in den Ohio, in einer fruchtbaren Prairiegegend, ift eine französische Ansledelung aus ber erften Salfte bes 18. Jahrhunderts. Am Michigan See liegt Michigan City; in der subwestlichen Ede Cannelton, zu einer großen Fabriffabt bestimmt.

3 llinois.

Umgrangt von Indiana, Rentudy, Miffouri, Jowa, Wisconfin und bem Dichigan-See: amifchen 370 und 420 30' n. Br. und 870 17' und 910 50' m. 2. - Bolfe. menge 1810: 12,282, 1830: 157,455, 1845: 643,482, 1850: 855,384. Deift flach, nur im Rorben Bugel; bas Land im Guben einer Linie von ber Munbung bes Babafh bis jur Mundung bes Rastastia meift trefflich bewaldet; nordlich von bicfer Linie erftreden fich ausgebehnte Brairien, fowohl trodene, Die inegemein bis 100 Ruf über bem Bottomlande ber Fluffe liegen, ale naffe. Etwas oberhalb ber Munbung bes Dhio beginnt am Miffiffippi eine Rette von hoben Uferhugeln, an welchen bas Darfch. land febr fruchtbar, aber bochft ungefund ift. Das Leptere gilt auch von ben Begenben, in welchen fich naffe Prairien und Gumpfe befinden, mabrend bie trodenen Prairien gum Theil Baffermangel haben. 3m Allgemeinen ift Juinois ein febr ergiebiges Land, bas befonders Beireibe, Zabad und Bulfenfruchte liefert und fich an vielen Stellen trefflich jur Schafzucht eignet. 3m Guben bilbet ber Dbio bie Grange gegen Rentuch, im Beften ber Diffiffippi gegen Jowa und Diffouri. Der Illinois ift ber größte Flug im Staate felbft; er wird von ben aus Bisconfin berftromenden for und Des Plaines gebildet und muntet nach einem Laufe von 400 Reifen in ben Diffiffippi; ber Rod: River tommt aus Bisconfin. Der Rastastia entfpringt mitten im Staate. Illinois murbe 1809 Bebiet, 1818 Staat. Der Gouverneur, 1000 Dollare Befoldung, wird auf vier Jahre gemahlt, Die 25 Senatoren auf vier Jahre, Die 75 Reprafentanten auf zwei Jahre. Jeder 21jahrige weiße Burger, ber feche Monate vor ber Bahl im Staate wohnte, ift ftimmberechtigt. Staatsschuld am 7. Jan. 1851 16,627,509 D.

Springfield, bie Sauptfadt, 39 0 48' n. Br., 89 0 33' m. E., 801 M. von Bafbington, 95 M. von St. Louis, 6000 Ginw.; ju Jadfonville, 4000 Ginw., ift bas Illinois-College; Rastastia, eine alte frangofifche Riederlaffung, unweit bes Miffiffippi, 1200 Ginm. Bandalia, von Medlenburgern angelegt, war fruber Sauptftabt, 1600 Ginm. Beoria, am rechten Ufer bes Illinois, wo biefer ben Beoria: See verläßt. Die wichtigfte Stadt ift Chicago, bas in furger Beit einen munderbaren Aufschwung genommen bat. Es liegt an ber Gudweftfufte bes Dichigan-Sees, ju beiben Seiten bes Chicagofluffes, und bat einen trefflichen Bafen; 1836 wohnte auf ber fco. nen Prairie, auf welcher die Stadt fich erhebt, noch tein weißer Dann; 1850 betrug bie Ginwohnergahl 28,269 Seelen, Die Babl ber Rirchen für 15 verfchiebene Religione. parteien mehr als 20. Die Stadt wird durch eine "bydrauliche Compagnie" mit gutem Erinfmaffer verforgt, und bat eine medicinifde Facultat. Das norbliche Illinois ift ungemein fruchtbar und Chicago fur beffen Erzeugniffe ein naturlicher Stavel . und Und: fuhrplat; es ftebt burd Gifenbahnen und Canale mit bemfelben in Berbindung und bat regelmäßige Dampfichifffahrt mit Buffalo, ja mit ben Gafen am Ontario. Cee. 3m Jahre 1840 hatte Chicago 4853 Ginw.; Die Importe betrugen 562,106 D., Die Experte 228,635 Dell.; 1847 17,000 Ginm., Importe 2,641,852 Dell., Experte 2,296,299 D.; 1848 ichen 19,724 Ginw., Importe 8,338,639 D. nub Exporte 10,706,333 D.! Gin folder Aufschwung ift felbft in ben Bereinigten Staaten ohne Beifpiel. Galena, in ber nortweftlichen Ede bes Staates am Feve ober Bobnenfluffe.

ber vo von E hat 46 welche biefe M ben 7: produci einst Si prachtig commun

menge.
am Mai
mit Deu
Randbau
Im Bezi
Geffen:
Niederlaf
stadt Bei
Quincy i
gend von

Diefe 920 25' n gan, bem Theil ber & Bisconf Midigan . 6 Green . Bay einen ungen und weiterb nicberlaffun; wohin forti muß man m ungemein na fin noch eine jäger umber ; Bieconfin 3 Staat in bie ber von ben Amerikanern fehr oft gang unrichtig Fevre-River genannt wird, 158 M. von Chicago, fechs Stunden vom Miffisspin. Diese Stadt wurde 1826 gegründet und hat 4000 Einw. Sie liegt in der großen Bleiregion des obern Mississpin, welche auch einen Theil des nordwestlichen Juinois umfaste. Im Gangen producirte diese Region, deren größter Theil in Wisconsin und ein kleiner auch in Jowa liegt, in den 7 Jahren von 1841 bis 1847 für 8,676,647 Dou. Blei. Ein großer Theil des producirten Metalls kommt in Galena auf den Markt. Nauvon, am Mississpin, war einst Hauptort der Mormonen, welche gewaltsam von hier vertrieben wurden. Ihr einst prächtiger, dann zerstörter Tempel wurde später von französischen Seariern erworben, deren communistische Ansledelung wieder auseinandergesallen ist.

In Indiana und Minois bilben die Deutschen wohl ein Orittel ber Boltsmenge. Im erstern Staate liegen ihre Striche hauptsächlich an der Greuze von Ohlo,
am Maumee, am obern Babash, am Michigan See und Ohlo; der ganze Staat ist
mit Deutschen durchsetzt, besonders ben Flussen und Canalien entlang. Sie sind meist
Landbauer, Sandwerker und Krämer. Bevay ist von Schweizern gegründet worden.
Im Bezirte Decatur liegt Mühlhausen, in Franklin Neu-Oldenburg, in Allen
Dessen Kaffel. Im Bezirk Posey liegt die vom Würtemberger Rapp gegründete
Riederlassung Reu-Harmony. In Juliols ist der Bezirk St. Clair mit der Hauptstadt Belleville, fast St. Louis gegenüber, beinahe ganz von Deutschen bevölkert.
Quincy besteht zur Hälfte ans Deutschen, Chicago zu einem Orittel, eben so die Umgeaend von Galena.

n

m

ıß

is

er

te.

vi:

en: ahl D. bon

w.,

Des

pt:

See

ren

Den

∯ö∗

Die

nø:

tein

ift

118:

hat

In

Die

brte

rte

hne Ne.

Wisconsin.

Diefer "Babger State" liegt zwifden 420 30' und 470 10' u. Br. und 87' und 920 25' w. 2., umgeben rom Obern See, ber norblichen Galbinfel bee Staates Dichigan, bem Michigan: See, Illinois, Jowa und Minnifota. Der Miffiffippi bilbet einen Theil ber Oftgrange, und nimmt ben Chippewa, ben Brairie & la Croffe und ben Bisconfinfluß auf; in die Greenbay, eine tief ins Land einbringende Bucht bes Michigan . Sees, fallt ber Reenah ober Fog. Fluß. Der Laudestheil im Guben ber Green : Bay, bee Fox und Wisconfin, besteht aus Prairien und Baibland, und hat einen ungemein ergiebigen Boben. Im Rorben bes Wisconfin wird bas Land uneben und weiterbin gebirgig. Diefe Begend ift raub, und zwar malerifch, aber gu Uderbaunieberlaffungen weniger geeignet. Um bichteften ift bas gant im Guben angefiebelt, wohin fortwährend ber Bug ber Ginwanderung fich tentt. Bei ben Riederlaffungen muß man mit großer Borficht ju Berfe geben, ba in vielen Gegenden bas falte Fleber ungemein nachtheilig auf die Gesundheit einwirft. Bor zwanzig Jahren, als Bisconfin noch einen Bestandtheil von Dichigan bilbete, freiften bort nur Indianer und Belge jager umber; 1840 betrug bie Bewohnergabt bes im 3. 1836 gebifdeten Territoriums Bisconfin 39,945 Seelen; im December 1847 fcon 211,252; es trat 1848 als Staat in Die Union, und hatte 1850 eine Bevolferung von 305,538 Seelen. Das

Bolt mablt ben Gouverneur, Gehalt 1250 D., auf 2 Jahre; er muß 21 Rabre alt fein und ein Jahr lang im Staate anfaffig gewefen fein. Die 18 Senatoren befleiben ibre Stelle 2 Jahre lang; Die Balfte wird jahrlich erneuert; Die 54 Reprafentanten werben auf 1 Sabr gemablt. Jeber mannliche Burger, ber 21 Jahre alt ift, ein Jahr por ber Babl im Staate gewohnt hat; fobann Berfonen von indianifchem Blut, welche burch ein Gefet bes Congreffes ju Burgern erffart worden find, ober alle civilifirten Berfonen von indianifcher Abfunft, bie nicht Mitglieber irgend eines Stammes, und welche burch einen Befchluß ber Legislatur ju Burgern erflart worden find, haben bas Stimmrecht. Der burch bie Berfaffung bem Schulwefen überwiesene Fond ift auf 2,780,912 D. abgefchatt worben. Außerbem fallen bemfelben mehre Arten vom Be: richte verhängter Gelbbugen gu; und ber fünfte Theil vom Ertrag bes Bertaufe öffent. licher ganbereien. Much bestimmt bie Berfaffung, bag jebe Gemeinde aum Unterhalte von Schulen minbeftens balb fo viel Belb beifchießen muß, als fie vom Staate fur bas Schulwefen Beitrag erhalt. 3m 3. 1849 befuchten 32,174 Schuler gwifchen 4 und 20 Jahren bie Schulen. Bisconfin ift ein raich aufblubenber Staat, gilt ichon jest für eine Betrelbefammer und treibt auch ftarte Biebaucht; Schafwolle wird ausgeführt, wenn auch erft in geringer Quantitat. Mai bat ben Wisconfinflug und ben Fox fur tie Schifffahrt regulirt; ber Canal und bie Arbeiten am For bis jum Winnebago : See find 1850 vollendet, fomit murbe eine Berbindung, auch fur Dampfichiffe, zwifden ber Green Bay bes Michigan . Sees und bem Diffiffippi hergestellt werben. Der Dieconfin ift feicht und hat viele Sandbarren; vom Fog-River ift er durch einen Tragplat ren nur anderthalb Meilen getreunt, welchen ber Canal burchiconeibet. Huch ift ber Bau ber Milwautee: und Miffiffippi Gifenbahn (nach Prairie du Chien) in Angriff ge: nommen worben, und überall bauet man Boblenwege.

Erft im J. 1845 beginnt Wisconsin Getreibe auszusühren, vorzugsweise Beizen, und zwar über ben Hauptplat Milwankee. Es exportirte in jenem Jahre 133,310 Buschel Beizen, 1848 schon 1,076,134, und 1849 schon 2,208,517 Buschel. Anch Macine, Southport und andere Pläte führen Beizen aus; außerdem ist Mehl ein Exportartikel; an Wasserkaft ist die größte Fülle vorhanden. Milwaukee, das 1840 erst 1700 Einwohner hatte, lieferte 1849 schon für 1,714,200 D. Manusacturen, darunter Wollenwaaren sur 40,000 D., Lederwaaren 120,000, Maschinen 195,000, Tischer und Wagnerarbeiten 127,700, Rieidungsstücke 97,000, sür 8000 D. Buchbinderarbeiten und für mehr als 150,000 D. Metallwaaren. Die Importe dieses einen Plates betrugen 3,828,650 D., die Aussuhs 2,098,469 D.; es befaß 39 Segelschiffe, und hatte Antheil an mehren Dampsschiffen; die Rheberei zusammen betrug 8542 Tonnen. Im Laufe des Jahres liesen 1176 Fahrzeuge ein, wovon 498 Dampsboote und 248 Propellors. Wisconsin hat Antheil an der großen nordöstlichen Bleiregion. Die Bleiz und Anpfergruben liegen 75 bis 100 M. westlich von der Stadt; der Staat hat weder Banken noch Schulben.

Der wichtigste Blat ift Milwautee, ju beiben Seiten bes gleichnamigen Fluffes, ter bier in ben Michigan See munbet, 43° 3' 45" n. Br., 87° 57' w. L., 90 M. von Chicago; 1835 ftanb bort nur bie Gutte eines Belghanblers, 1850 gablte bie Statt 20,026 Einw., von benen reichflich bie Galfte Deutsche fint, beren im Staate

Bisc.
bes F
und f
Die C
Daym
Rifwa
nörblid
Cinw.,
Belang.
Jahrhu.
Miffiffip
lena, 22
rie, 300
Boint

völkeru fen Land Buschusse, rifanischen 100,000 dugsweise aus, und fammen. Anfang 18 zogen.

3wifch
43° 30' n.
fiebler, wu
Staat in bi
ist ohne Gel
Strecken ein
Mississippi u
gleich bem in
Nordwest na
strömt, ber
auswärts sch
Tas Ufersan

Wisconsin mehr als 100,000, meißt in gunstigen Berhältnissen, seben. Die Wassertraft bes Flusses wird zu Fabriten und Ruhlen benutt; der Hafen ist sicher und geräumig, und sieht mit allen wichtigen Sandelsplägen an den Seen in lebhaster Berbindung. Die Staatsbehörden haben ihren Sig in Madison, einer kleinen Stadt im Bezirk Daym, 80 M. von Miswaukee und 159 M. von Chicago, 1871 Einw. Sublich von Miswaukee am See liegen Racine, 5111 Einw., und Southport, 4500 Einw.; nördlich: Shebongan, dessen Bezirk 8386 Einw. zählt, und Manitouvoc, 1200 Einw., mit bedeutendem Holzhandel. Die Städte im Innern sind noch von keinem Besang. Praizie du Chien ist eine "alte" Niederlassung; sie war schon im vorigen Jahrhundert ein Sammelplat der Pelze und Indianerhändler, siegt am linken User des Missessifie (4 M. oberhalb der Mündung des Misconsin, 75 M. zu Lande von Galena, 248 M. unterhalb der St. Antonssälle), am Rande einer sehr anmuthigen Praizie, 3000 Cinw.; dieser Plat hat Aussicht, sehr bedeutend zu werden. Minerals Boint im Bezirk Jowa, 1000 Cinw.; Bleie und Kupsergruben.

Bisconfin, Jowa und das Gebiet Minnifota haben eine zahlreiche beutsche Ber vollerung, die in Jowa auf nahezu 80,000 Köpfe fteigt. Es scheint, als ob in diesen Landen deutsches Leben fraftig emporteimen werde; gewiß wird es, bet den steten Buschusse, den es aus Europa erhält, nicht der Gesahr ausgeseht fein, vom englischameritanischen Ciemente ausgeschürft zu werden. In Wisconfin leben, außer mehr als 100,000 Deuischen, auch an 20,000 Norweger. In Jowa sipen die Deutschen vorzugswelse am Missispippi; in Minnisota wohnen sie bis über die St. Antonsfälle hinaus, und am St. Betersstusse vereinzelt, oder in rasch aufblühenden Riederlassungen beissammen. Die bisher in Wisconfin noch besindlichen Winnebago. Indianer haben Aufaug 1851 ben Staat verlassen und sind in das südwestliche Indianergebiet abgezogen.

3 o m a.

Bwischen Wisconsin, Illinois, Missouri, Rebrasta und Minnisota, 40° 30' und 43° 30' n. Br., 90° 20' und 96° 50' w. L.; bas Land erhielt 1831 bie ersten Ansseller, wurde als Gebiet organisirt, hatte 1840 erst 43,111 Einw., trat 1846 als Staat in die Union und zählte 1850 schon 192,247 Seelen. Jowa (sprich Eioua) ist ohne Gebirge oder hohe Hügel, boch keineswegs überall stach, sondern auf weiten Strecken eine hügelige Hochebene. Ein Taselland ist die Wasserscheide zwischen dem Mississprium und Missouri. Dieser letztere bildet einen großen Theil der Westgranze, gleich dem in ihn mündenden Sioux slusser; bei Met einen großen Theil der Westgranze. Bon Nordwest nach Südost wird der Staat vom Keosagua oder Des Moines durchströmt, der in der Südostecke in den Mississprimmindet und für Dampfer 100 Meilen auswarts schiffsar ist. Gleichsalls in den Mississprimmindet der Checauque oder Stunt; der 300 M. lange Jowassus, der Wapssprineeon und der Turkey. Das Usersand der Flüsse ist zumeist vortresslich, oft bis auf zehn Metlen weit bewaldet;

he

en

nb

as

auf

Be:

ent: alte

bas

und jeşt

ihrt.

ç für

. Gee

ischen Wie.

gplat

ift ber

iff ge=

3eizen, 3,310 Auch in Ex-1840 n, dar-

Tifch:

binber:

einen

Gegel:

8542

pfboote

region.

r Staat

Flusses, 90 M.

blte bie

Staate

bann folgt baumlose Prairie, so baß die Gegend große Abwechselung darbietet. Doch nehmen die Prairien wohl drei Biertel der Oberstäche ein; theils find sie flach, theils wellenformig, und entweder mit Gras oder mit Gebusch, inebesondere mit Sassaffaras, bestanden. Der Boden ist im Algemeinen außerst fruchtbar, zum Getreidebau, wie zur Biehanden. Der Boden ist im Algemeinen außerst fruchtbar, zum Getreidebau, wie zur Beiguncht geeignet, und der hohere Theil des Landes ganz gesund. Bis jest ist nur der Sudosten und das Uferland am Riffssprid bichter besiedelt; doch sind einzelne Anssiedelungen auch schon weit die ins Innere zerkreut. Der Gouverneur, 1000 D. Gehalt, wird, gleich den 19 Senatoren, auf 4 Jahre, die 39 Repräsentanten werden auf 2 Jahre gewählt. Stimmrecht ähnlich wie in Wisconsin. Der Werth des productiven Eigenthums des Staates beträgt 11,277,139 D.; die Staatssschub der der der der Schon D.; die Sahresausgaben für die Beamten und Richter, die Legislatur und andere Staatsausgaben betrugen 1849 nur 19,000 D. Das steuerpstichtige Eigenthum wurde 1849 auf 18,479,751 D. abgeschäst. Für das Schulwesen sind beträchtliche Fonds vorhanden; eine Staatsuniverstät besindet sich zu Wount-Pleasant im Bezirse henry; auch waren 7 "Alademien" vorhanden.

Jowa City, ble Sauptftabt, 2308 Cinw., am gleichnamigen Fluffe; Dubu que, am rechten Ufer bes Miffiffippi, 226 R. oberhalb St. Louis, 306 M. unterhalb ter St. antonsfälle, fieht auf einer Terraffe mitten in ber Bleiregion; 3710 Ginw. Es treibt lebhaften Sandel mit dem Innern Jowas, mit dem benachbarten Galena und mit Wisconfin. Burlington, am Miffifippi, 5102 Cinw., 222 M. oberhalb St. Louis. Die übrigen Städte find noch von feiner Erheblichfeit,

Das Gebiet Minnifota.

3wifden Wisconfin, Jowa, dem noch nicht organisirten Missourigebiete, bem briti-Rord-Amerita und bem Dbern Gee, 43 0 30' und 490 n. Br. In biefem Lante liegen bie Quellen bes Diffiffippi, ber mit bem St. Eroig einen Theil ber Dftgrange bildet; die Beftgrange find ber Miffouri und ber Blue-Garth. River. Minnifota ift zum größten Theil fruchtbare, hochgelegene Prairie, theils bewaldet, theils nur mit Gras bebedt. Man tonnte ce vorzugeweise ein Gebiet ber Landfeen nennen, beren es eine fo große Menge bat, wie etwa Finnland. Aus einem berfelben, bem Stasca, fliegt ber Diffiffippt bervor. Diefe Geen fteben jumeift mit einander in Berbindung oder find nur burch fcmale Tragplage von einander geschieben. Im nördlichen Theile bee Bebietes ift g. B. ber Balber : See burch eine gange Rette fleiner Seen und Bluffe mit bem Obern See verbunden, und der Miffiffippi mit biefem lettern burch bie Ftuffe St. Louis und Savanna und bem Sandy Late, und bann burch die Fluffe St. Croix und Bois. Brule. Mit bem Balber-Gee ficht er g. B. burch ben Big. Fort bee Regen-Sees in Berbindung; mit bem Red-River burd ben Turtle und Red-Late-River; ber St. Betere ficht mit bem Des Moines in Berbindung burch ben Mantato ober Blue Carth und bem Wantonman. Die größten unter ben vielen Geen find im Mordweften bet Minimatan ober Teufele: See, 40 M. lang, 15 breit; er ift ohne Abflug, hat bradifches Waffer und wird, ba an feinen Ufern Salg liegt, von ben Buffelheerben auf-

Der: @ reich; feen be 900 D Dampf Bei bie gwei m Banmer maffe f fonellen Bobe t über ein gleich jer ftebt, 6 von etwa lagert. bei ben 2 halb, am beteutenb tere, bei bogifib Geen auf tie Rrumi Sees, ter und bat ta bis gur er noch 29 16 Jug tf Rapits, fa fdwellunge fleine Trag juffuß ift t dung befint nennen, fich anf, von w ven einer b ter Miffiffit bei ben Sa ber Miffenr lich von Bi fcaft mit ei

gefuch

fließt

00 eils cas, aur nur Mn: Øt. auf tiven Die uega: auf nten; maren Du: erhalb Einro. ia und 16 St. n briti. nde lie: tgrange

nnifota nur mit , beren asca, binbung Theile Bluffe e Stuffe . Croir Regen. ber St. e Garth ften ber uß, hat ten auf

gefucht. Der Reb. Late, 60 Dt. lang, 24 breit, eine Erweiterung bee Reb. Late. River. fließt burch ben Red-Fort ab. Der Regen : See ober Rainy-Bate, ber mit bem Bal. ber- See, Late of the Boobe, in Berbindung flebt, ift 100 DR. lang und febr fifch. reich; ber Balber-See hat 300 R. im Ilmfang; ber Leech's Gee bilbet einen ber Quellfeen bes Diffiffippi (G. 484 ff.), ber bas Gebiet Minnifota auf einer Strede von 900 M. burchftromt, wovon jest 219 Deilen, bis ju ben St. Untonsfallen, von Dampfern befahren werben; auch oberhalb ber Falle geht icon ein fleines Dampfboot. Bei tiefen Gallen ift ber Strem 627 Darbs breit und burch Cataract. 36fand in awei ungleiche Theile gefchieben (44 0 58 ' 40" n. Br., 1200 55 ' w. E.). Diefe mit Baumen und Gestrauch bewachfene Infel, ift etwa 100 Darbe breit; Die größte Baffermaffe fallt uber ben 310 Darbs breiten Rataraft auf ber Beftfeite berab; Die Stromfcnellen beginnen fcon eine weite Strede oberhalb bes eigentlichen Falls. Die fenfrechte Bobe bes lettern beträgt 161/2 Fuß. Unten im Baffer liegen gewaltige Felsmaffen über einander oder umber gerftreut. Man meint, daß auch ber Bafferfall bes Miffiffippi gleich jenem bes Riaggra gurudgewichen und einft ba gemefen fei, wo nun Fort Snelling fteht. 6 Meilen unterhalb ber jegigen Stelle. Die obere Felslage befteht aus Raltftein, von etwa 20 fuß Machtigfeit, ber auf lofe gufammenbangenbem, gerbrocheltem Sanbftein lagert. Diefe Falle erhielten ben Ramen bes beiligen Antonius burch Bater Bennepin, bei den Tichippemahs beißen fie Ratabitah ober getrennte Felfen. Gine Deile unterhalb, am linten Ufer liegt ber Drt Unthony Gity, mit reichlicher Bafferfraft. Der bedeutendfte Buflug, welchen ber Diffiffippi in Diefem Gebiete empfangt, ift ber St. Be. ters, den die Siong Minisfota, b. b. fclammigen Fluß, die Obichibmas Afhfis bogifibi, b. b. Brunen Laub. Flug nennen. Er bat feine Quelle in einigen fleinen Geen auf ber Coteau bes Prairies unter 450 48' n. Br. und 970 20' w. 2. und, tie Rrummungen eingerechnet, einen Lauf von etwa 470 D. Dberhalb bes Big. Stone: Sees, ben man als eine Erweiterung bes Fluffes ju betrachten bat, ift er febr fcmal, und hat bis babin auf einer Strede von etwa 60 DR. ein Befall von 702 Jug; ron ba bis gur Mundung, Die unter 440 52 ' 46" n. Br., 930 4' 54" w. 2. liegt, fallt er noch 222 Fuß. Er ift bei feiner Bereinigung mit bem Diffiffippi 320 Fuß breit, 16 Fuß tief und fur Dampfichiffe bis 45 Dr. oberhalb Fort Snelling, ju ben Little Rapits, fahrbar; bei Hochwaffer aber bis Travers de Siouz, und zur Beit der Waffer: fdwellungen im Fruhjahr fur fleine Boote bis jum Big. Stone. See, wobei aber zwei fleine Tragplage, Patterfon Rapids und Grand Portage, ju umgeben find. Sein Saupt: aufluß ift ber Blue: Carth River, welcher feinen Ramen von einem unfern ber Munbung befindlichen Lager blauer Erbe bat, mit welcher die Indianer, Die ihn Mantato nennen, fich bemalen. Er fließt von R. nach G. und nimmt eine Menge fleinerer Fluffe auf, von welchen einer, ber Batonwan, vom Des Moines nur burch eine Erdjunge von einer halben Stunde Breite getrennt ift. Im nordlichen Theile bes Gebietes empfangt ber Miffiffippi ben Crow. Wing : River mit bem Leaf und Long. Prairie, und bei ben Saut-Rallen ben Dfatis. Die Weftgrange bes Webietes bifbet, wie gefagt, ber Miffouri; bie weiten Prairien gwifden ibm und bem James River, Die alfahrlich von Buffelheerben befucht werben, find Jagt: and Rampfgebiet ber in ewiger Feind: fchaft mit einanter lebenten Siong unt Obidibmas. Der James (Miviere a Jacques

wber Afchan fanson) entspringt unter 47° n. Br., durchfließt bas Gebiet in füblicher Richtung, und mundet nach einem 600 M. langen Laufe, nachdem er ein schönes Prairieland bewässert. Parallel mit ihm fließt ber Big. Sioux ober Achantasabata, was so viel bedeutet ale: immer mit Dolg eingesaßt. Er hat feine Quelle auf der Coteax des Prairies, nur eine halbe Stunde von jeuer des St. Reters entsernt; Läuge 350 M. Bwischen diesem Flusse und dem odern Des Moines, unter 44° n. Br. liegt der Art. Piese fone. Quarry, der rothe Pfeisenstein Bruch, zu welchem allährlich Indianer verschiedener Stämme aus weiter Entsernung kommen, um sich das Material zu ihren Pfeisentöpsen zu holen. Diesen Steinbruch hat einst, der Sage zusolge, der große Geist selbst geöffnet; die Stätte ift geheiligt, und man betritt sie nur, nachem man sich durch allertei Feierlichkeiten geweiht hat. Die Dastoas nennen die Setinart Chansche.

In den Obern See mündet bei Kond du Lac der St. Louis; der nördliche Red. Aiv ver, bessen Laelle im Elbou-See, etwa unter 47°, wenige Meilen von denen des Mississpielungen unterworfen.

Das Rlima von Minnifota ift nicht allguftreng; Die Winter find troden, ber Schnee liegt meift nur britthalb Buß bod, und bie großen Sichtenwaldungen im Rorben, welche fich auf einer Strede von Bunterten von Meilen ausbehnen, gemahren Schut gegen bie fcarfen Rordwinde. Doch tritt manchmal icon in ber zweiten Galfie bes Septembers Froft ein, ju Fort Snelling j. B., bas unter 440 53 ' n. Br. liegt, fcon am 26. Gept.; in anderen Jahren aber auch erft am 20. October. Mais, ber am 10. Juni gepflangt worden war, tonnte nach 90 Tagen geerntet werben. 3m Diffiffippi bilbet fich bei St. Paul per Ende Rovembere fein Gie. - Das Gebiet mar bis 1848 ein Beftant: theil von Michigan; bann murbe es abgeschieben und am 3. Marg 1849 ale Territo. rium organifirt. Die Bevolferung betrug 4780 Repfe; 1850 6077; Flacheninhalt 83,000 Beviertmeilen ober 53,120,000 Ader. Fur ben Schuffent find in jeder Township 1280 Uder gand vorbehalten worden, doppelt fo viel wie in allen anderen Staaten. 3m Rovember 1849 beendigte Die erfte Boltevertretung ihre Sigungen. Sie beichloß die Anlage von Stragen; ordnete die gefammte Berwaltung, traf Cinrichtungen über bas Boftwefen, und entichieb, bag feinem Schuldner fein liegendes Bermogen genommen werben burfe. Jeder 21 Jahr alte weiße Burger ber Bereinigten Staaten, welcher 6 Monate im Bebiete wohnte, ift ftimmberechtigt; ebenfo jeber Burger aus gemifchtem weißen und indianifchen (nicht Reger. ober Mulatten:) Blute. 3m April 1849 wurde in Minnifota Die erfte Buchbruderpreffe aufgeschlagen; fie brudte eine Beitung, ten Minnifota Pioneer, und im Mal erfcbien bereits ein zweites Journal, Die Minnifota Chroniele. Zwifden Galena und St. Betere ift allwochentlich regelmäßige Dampfboot: verbindung. Die Fahrpreife von Reu-Dorf bis St. Betere betragen 24 D.

St. Paul, Die Sauptstadt in Diefem "Lante der Bildniß", 1135 C., liegt am Miffisippi, 8 M. unterhalb ber St. Antonsfälle. 1842 ftand bort die erste Sütte. Unfangs 1849 gablte man 142 Saufer, barunter 3 Gastbofe, ein Staatshaus, 2 Druckerein, ein Schulgebaute, in welchem 4 verschiedene Religionsgenoffenschaften reiheum Gottesbienft hielten, 12 Abvocaten (!!) und 5 Aerzte. Um rechten Stromufer, an ber Mundung bes St. Beters liegt Mend of a in einer febr gunftigen Lage; gegenüber, am

tentru
705 (
crfte C
bert N
von P

Der

fchen &

Araft b

Stromt

D

bert, bi gångig, feln in fchen un mit ber Sier fint fen entme lichen. ber rechte ften" beg lungen bi fic fliegen nicht ein Miffiffippi ganz im Verbindun Wifte vor Mühe zu fengebirge ohne alle biesfeite u ift verschiet

In be

linfen Ufer bes St. Beters fort Snelling, bieber Station der Bereinigten Staatentruppen, um Auhe unter ben Inbianern ju erhalten. St. Anthony. City, 705 C. Stillwater, 636 C., an ber Offeite bes St. Croix-Sees, wo 1843 bie erfte Sagemuhle errichtet wurde. — Das gange Land im Guben des St. Beters fcilbert Ricollet als ungemein icon, fruchtbar und gut bewäffert? als eine Abwechselung von Prairien und bewalbeten hugeln, Fluffen und Seen. Er hat es Undine genanut.

11:

46

ar

R.

net ren ieift arch

er. ivpt

ngen

chnee relche

n bie

nbers

sept.;

flangt

ich bei

ffant:

errite:

inhalt

jeber

nberen

. Gie tungen

gen ge: taalen,

ans ges

11849

eitung,

nnifota

pfboot:

iegt am

Sitte.

Drucke: reiheum

an ter

ber, am

Der ferne Beften und bas Ruftenland am großen Beltmeer.

Das Gebiet ber Bereinigten Staaten reicht von ben Geftaben bes Atlantis ichen Oceans bis ju jenen bes Stillen Weltmeeres, aber bas Mart und bie Kraft bes Landes und Bolfes wird zu allen Zeiten im Often und im großen Stromthale bes Miffiffippi concentrirt fein. Sier im Tieflande ift Alles gegliebert, bie Strome find tief und welt aufwarts fur regelmäßige Schifffahrt gugangig, ber Boben giebt ben reichften Ertrag, Ebene, Bebirg und Thal wech fein in einer feineswege fchroffen Beife ab, überall ift ber Bertehr ber Menfchen untereinander burch bie gange Bobengeftaltung erleichtert, bie Berbinbung mit ber alten Belt ununterbrochen und in furger Beitfrift zu bewertftelligen. Sier finden wir überall harmonische Entfaltung und allseitiges Ineinandergreis fen entweber ichon vorhanden, ober boch ohne erhebliche Schwieriafeit zu ermoglichen. Bang anbers in bem größten Theile ber ungeheuren ganbermaffe auf ber rechten Seite bes Miffiffippi, welche bie Amerikaner als ben "fernen Deften" bezeichnen. Die Strome tommen aus weit ablegenen, von ben Unfiebelungen burch eine viele hunbert Meilen breite Ginobe geschiebenen Gebirgen; fic fliegen burch jum großen Theil unfruchtbare und baumlofe Ebenen, und nicht ein einziger von ihnen bietet ber Schifffahrt jene Bequemlichkeit, wie ber Miffifftppi ober ber St. Loreng. Biele Gemäffer verlieren fich theilwelfe ober gang im Sanbe, ober fallen in Binnenfeen, bie mit bem Decan in feiner Berbindung fteben. Mitten in biefen Ginoben erheben fich Bebirge, welche Bufte von Bufte trennen, und burch welche nur einige wenige, mit großer Muhe ju überschreitenbe Baffe führen. Much bie Strome im Weften ber Felsengebirge find nur mangelhaft entwidelt, und bas Meeresgeftabe ift beinahe ohne alle Glieberung. Es giebt feine ichrofferen Gegenfage ale Nord-Amerika biedfeits und jenfeits bes 98. Langengrabes. Boben, Rlima, Menfchen, Alles ift verfcbieben.

In ber Mitte biefer großen amerikanifchen Ginobe, erheben fich, von Guben nach Norben ftreichenb, bie Felfengebirge (Rody-Mountains). Wir haben

fcon oben (G. 136) barauf hingewiesen, bag gwifchen 42 und 440 n. Br. und etwa 109 bie 1120 m. 2. bie Binb-River-Mountaine einen Gebirgetnoten bilben, von welchem vier große Retten auslaufen. Die von biefem Rnoten nach Rorben bin glebenbe Bebirgereihe behalt bie Ramen Rody - Doun taine, bie fie benfelben im Rorben bee 50: Grabes mit jenem ber Tichip. pemanan-Gebirge vertaufcht. Bis jum 49.0 n. Br. gieben biefe Rody = Mountains in norblicher Richtung, nordweftlich vom Binb-River-Gebirge; etwa unter 440 n. Br. und 1130 w. Q. liegen, gleichsam ale vorgeschobene Boften und Lanbmarte, ble Drei Tetons, weftlich von blefen ble Drei Butes ober Buttes, welche fich auf ber Sochebene nordweftlich von Fort Sall erheben. Im Knotengebirge felbft liegt unter 430 10' n. Br. und 1120 35' w. 2. ber Fremonte-Bif, 13,575 engl. Buß ober 12,730 Barifer Bug. Ema unter 440 lauft eine Rette nach Beften, im Guben eines Norbarmes bes Lewis: man bezeichnet fie ale Salmon-River-Mountains. Im Guboften gweigt von bem Bind-River-Gebirge eine Rette ab, bas Rlapperichlangen gebirge (Rattlefnafe- Mountains), welche unter 107 Grab w. &. vom Rordarme bes Blattefluffes burchbrochen wirb, bann unter bem Ramen ber Schwarzen Sugel bis gegen 1050 m. Q. fich fortzieht, wo fie eine fubliche Richtung nimmt, und etwa unter 401/20 fich mit einem anbern Gebirgezuge vereinigt, ber ale Green . River . Mountaine aus bem Plateaulanbe (ben Laramie-Plains) fommt, welches im Guboften ben Wind - River - Mountains vorliegt. Es beginnt im Rorben bes berühmten Gubpaffes, ber in biefer gangen Bebirgowelt einen wichtigen Centralpunft bilbet (42º 42' n. Br., 109º 24' w. 2., 7489 Fuß hoch). Durch ihn gleben bie meiften Huswanderer, welche auf bem Landwege vom Diffiffippi nach Dregon ober Californien manbern. Gublich von bem Gebirgofnoten, in welchem bie Rattlefnate- und Green-River-Mountains fich vereinigen, liegen zwei hohe Spigberge, ber Longe Beaf (etwa 40° n. Br., 106° w. 2.) und ber Bifes ober James Beat (38° 48 n. Br.), ber fich uber 11,000 Fuß erhebt. Belter fublich erheben fich bie Spanifh Beats, alles "Schrechorner" von glimmerarmem und hornblenbereichem Granit. Bon jenem Bebirgefnoten, welcher ale Sierra Berbe bezeichnet wird, laufen wieber zwei Retten aus. Die westliche berfelben bilbet bie Baffericheibe zwifchen bem Rio Grante und bem Colorabo, und zieht ale Sierra be los Grullas (Rranichgebirge) und Sierra be los Mimbres (Beibenruthen), ober be Mogollon (Schmaroperflangen-Bebirge) gegen Gubfubweft, wo fie ber Sierra Mabre fich nahert, von welcher fie burch bie Sochebene am obern Bila getrennt ift. Diefe Rette bilbet eine Brangmauer Reu-Mericos. Die öftlichere Rette, welche von ber Sierra Berbe ausläuft, gieht gleichfalls in fubfühmeftlicher Richtung, und enbet erft im Guben bes 30.0 n. Br. ale Guabalupe-Gebirge in Teras. Sie foließt mehre gangenthaler

trägt, n nischen schen be *) Go

ein,

wel

ben

aus

700

Rive

gege

bie t

fld)

unb

califo

ein v

bis A

panos

Gred

haben

Felfeng

meffer,

von B

und of

trägt i

nicht a

rafch et

entichiei

bageger

Rody=9

und ab

empor,

ebene.

bebectt:

bie fich

auch in

bie ma

[&]quot;) Go fornia Gu

ein, a. B. bas bes Rio Puercos ober Pecos, ber mit bem Rio Granbe, in welchen er fich ergießt, parallel lauft; im obern Theile führt ber Gebirgeaug ben Ramen ber Sierra be los Comanches. Diefe von ber Sierra Berbe auslaufenben Gebirgetetten erheben fich auf einer Bochebene, bie von 2000 bis 7000 Fuß Sobe hat; ber Berggug, welcher fich fubweftlich von bem Binb. River-Gebirge goloft, gieht auf ber Befffeite bes Rio Colorabo in ber Richtung gegen Git und Gubfübweft ale Timpanogos, und Babfatichgebirge. bie im Allgemeinen wenig uber bie 5000 bis 7000 Buß auffteigende Sochebene fich erheben. Diefe fullt von ba gegen Often, gwifchen 370 und 430 n. Br., und im Weften ben gangen Raum amifchen 340 und 450 n. Br. bis au ben californischen Seealpen aus. Das Land im Often ber Timpanogosgebirge ift ein von Bergfetten umfaumtes Plateau, bas von 6000 Fuß Sobe im Rorben, bis zur niedrigern Sochebene am Gila allmalig abfallt. Im Beften ber Timvanogosaebirge liegt bas im hodiften Grabe merkwurdige und eigenthumliche Great Bafin, über welches wir burch Fremont genauere Runbe erhalten haben *).

n

n:

en

e 8 hes

w.

wa Les

ften

: 11 =

orbs

ber

lide

uge

(ben

por:

nzen

' w.

auf

Süd=

iver=

Beat

48

) die

enbe=

e be-

et bie

Si-

bres

Süd=

Such=

Neu=

zieht D.º n.

thäler

Im Often ber californischen Sierra Nevaba, und zwischen ihr und ben Felfengebirgen namlich, finben wir ein Beden von etwa 500 Meilen Durche meffer, überall 4000 bis 5000 Buß uber bie Meeresflache erhaben, ringeum von Bergfetten eingeschloffen, mit einem eigenen Suftem von Fluffen und Seen, und ohne irgend welche Berbindung mit bem Meere. Diefes "Great Bafin" trägt im Allgemeinen ben Charafter einer Bufte. Doch mangelt es ibm auch nicht an fruchtbaren Dafen; eine berfelben haben bie Mormonen fich ju einer rafch emporblubenben Unfledelung erforen. 3m Innern herricht bie Gebirgeform entschieden vor; bie Berge find bewaldet und feinesmege mafferarm, bie Chene bagegen ift burr und unfruchtbar. Die Gebirge im Innern gieben, gleich ben Rody-Mountains und ber Sierra Revada, von Guben nach Rorben, find fteil und abiduffig, fleigen ploglich auf einer engen Bafis von 10 bis 20 Deilen empor, und erreichen eine Sohe bis ju 5000 Fuß über bem Riveau ber Soche ebene. Die Gipfel find ben größten Theil bes Jahres hindurch mit Schnee bebedt; von ihnen herab ftromen fleine Fluffe von 5 bis ju 50 Fuß Breite, bie fich jum Theil im fruchtbaren Alluvialboben ber Bafis, ober in Seen, ober auch im Sanbe verlleren. 3wifchen biefen Bergfetten lagern burre Gbenen, bie man mit vollem Recht als Buften bezeichnet. Das große Beden trägt, wie Fremont ausbrudlich hervorhebt, einen mehr affatischen als amerikanischen Charafter, indem es mannichfache Achnlichfeit mit bem Sochlande amiichen bem Kadpischen See und bem nördlichen Berfien habe. Den Saum ober

^{*)} Geographical Memoir upon Upper California; Washington, June 1848, in California Guide Book, p. 7-11.

bie Einrahmung bes Bafin bilben Bebirgefetten, von welchen, wie oben bemerkt, bie Sierra Nevada im Beften und bie Bahfatich- und Timpanogostetten am bebeutenbften find. Bom Stromgebiete bes Columbia wird es burch eine Bergweigung ber Rody-Mountains getrennt, und, im Guben, vom californis ichen Meerbufen burch eine Schicht von Bebirgofetten, beren Erifteng erft vor einigen Jahren ermittelt wurde. Auf einigen Berggipfeln fcmilgt ber Schnee niemale. Rach bem öftlichen Ranbe biefes Bedens bin liegen ber Große Salgfee und ber fußes Baffer fuhrenbe Utah- (fprich Dutah-) See; iener etwa 4200 guß über ber Meeresflache und biefer, ber mit ihm burch einen emma 35 Meilen langen Fluß in Berbindung fieht, enva 100 Fuß höher. Diefe Seen empfangen bie Bewaffer eines Landraumes von etwa 10,000 bis 12,000 englischen Geviertmeilen. Im Often liegt ihnen eine Strede Alluvialboben por, welche wohl bewäffert, gradreich und mit Solz bestanden ift, und fich bis ju 300 M. ausbehnt. Der Utah See, gleich bem Utah Fluffe 35 M. lang, erhalt namentlich von Guboften ber eine betrachtliche Angahl rafch fliegenber Bemaffer, und ift reich an vortrefflichen Salmen. Der Große Salafee*) bietet fehr unregelmäßige Formen bar, und ift in ben Monaten, in welchen ber Schnee auf ben Bebirgen schmilgt, von größerm Umfang als gewöhnlich. Im Durchichnitt mag er 70 Dt. Lange baben. Sein Baffer ift burchans falgia (97 Procent Rochfalg), bas Geftabe weit und breit mit Salg bebectt; in bem Baffer findet fich tein lebendes Befen; er ift in Bahrheit ein tottes Meer. Subwestlich vom Utah-See empfangt ber Nicollet-See ben Severe ober Sevier. einen etwa 200 M. langen Blug, ber aus ben Bahfatich Bergen fommt und noch wenig befannt ift. Un ber Weftseite bes Bafin, gleich innerhalb ber erften Rette ber Sierra Rerada ftromt ber Salmon-Trout-River in ben Boramiben-See, ber gwifchen 4000 bis 5000 Fuß niber bem Meere liegt, rings von Bergen umschloffen ift, und fich burch Tiefe und Rlarheit feines Baffers und ungewöhnlich große Lachsforellen auszeichnet. Gubwarte, ber Bafis ber Sierra Nevada entlang, befindet fich eine Reihenfolge nicht unbebeutenber Seen, welche burch Strome gebilbet werben, bie von ber Sierra herabfliegen. Der größte unter ihnen ift ber Balter-See, bie Angahl fleinerer Seen, jum Theil mit faluigem Baffer, ift febr beträchtlich; je nach ber Sahreszeit vergrößert ober verringert fich ihr Umfang; bei ben meiften liegen Streden fruchtbaren und anbaufähigen Lanbes.

Der bebeutenbste Strom im Großen Beden ift ber Sumbolbt-River; er hat feine Quelle in einer Gebirgefette, welche Fremont mit bem Namen

51 Fa bef ver ein 601 Jak was beib ftröi tiefer verli Sch feine weld pillor Weg Musi Stree Sein ber 2 bilbet ben (welche unb bequei Fuß ! Beden Franci

Often: langen in ben münbe ber A reiche

tung

^{*)} Er wird auch zuweilen, obwohl unrichtig, Bonneville: See genannt, 3. B. auf ber Charte ju F. M. Bisligenus: Ein Ausflug nach ben Felfengebirgen im Jahre 1839. St. Louis 1840, bei Wilhelm Weber.

^{*) :} vellers leaving

en

ne

ti=

or

Der

ber

ee;

(rd)

jer.

bis

(bo=

fid)

M.

Ben=

ee *)

ber

Im

alzia

bem

Neer.

wier,

unb

ber

3pra=

nog

unb

bierra

velche

rößte

(mit

ober

und

ver;

amen

auf ber

. St.

Sumbolbt=River=Mountains bezeichnet hat*). Den Bebirgejagern und Kallenstellern war biefer Blug langft als Mary's ober ale Dabens : River befannt, und ale folder auch, wiewohl bieber ungenau, auf ben Charten verzeichnet. Er ift ein burchaus eigenthumlicher Strom, ber nach langem und einfamem Laufe, gleich bem Jorban, fich in einem See verliert, bem Sum bolbt=See, welchen er allein bilbet. Er entspringt in ber beinahe bas gange Jahr mit Schnee bebedten, fanft abgerundeten, mit Balb bestandenen und mafferreichen Bergfette, welche weftlich vom großen Salgfee fich erhebt; feine beiben Arme vereinigen fich nach einem etwa 50 M. langen Laufe; barauf ftromt ber Sumbolbt in einem engen, in ber trodenen Jahredzeit 4 bis 6 Fuß tiefen Bette, unterwege viel an Bafferfulle, burch Ginfiderung und Berbunftung verlierent, zu feinem moraftigen See, beffen niebriges Uferland mit Binfen und Schilf bewachsen ift, und theilweise Salzincrustationen zeigt. Unmittelbar an · feinen Ufern ift fruchtbarer Boben, im Allgemeinen aber erscheint bas Land, welches er burchftromt, und bas von 4700 bis 4200 Fuß Sohe hat, als eine völlige Bufte. Bichtig ift ber humbolbt besonders barum, weil er auf bem Wege nach Californien und Dregon liegt, und ben besten Straffengug fur bie Auswanderer bilbet; benn ber ihm entlang giehende Pfab hat auf einer Strede von etwa 300 Meilen feinen Mangel an Baffer, Gras und Holz. Sein oberer Lauf ift nicht eben weit vom Großen Salgiee und ber Rieberlaffung ber Mormonen entfernt, welche einen Rube = und Erfrischungspunft für Alle bilbet, bie am Nordarme bes Plattefluffes hinauf, über Fort Laramie und ben Gubpaß, nach ben Geftaben bes Großen Dceans reifen. Der Gee, in welchen er fich ergießt, ift nur 50 M. von ber Bafis ber Sierra Nevaba und nicht weit von bem Salmon-Trout-River-Baß entfernt, einem bequemen Uebergange nach Californien. Denn biefer Bag hat nur 7200 Ruß Meereshohe, und liegt nicht halb fo hoch über bem Niveau bes Großen Bedens; er führt in bas Thal bes San Sacramento, also jur Bay von San Krancioco. Es fann fomit nicht fehlen, bag ber humbolbt eine große Bebeutung gewinnt.

Die übrigen Strome bes großen Bedeus sinb: ber Bear-River, im Often; er tommt aus bem Timpanogosgebirge, bewässert auf seinem 200 M. langen Lause ein fruchtbares, an malerischen Gegenben reiches Thal, und fällt in ben Großen Salzse. Der Utah und ber Timpanasogu ober Timpanagos munten in ben Utah-See; ber Nicollet, welcher sublich in ber langen Rette ber Wahstichberge seine Duellen hat, burch ein gebirgiges Land und graßeriche Thaler strömt, fällt nach einem 200 M. langen Laufe in ben nach ihm

^{*)} So called as a small mark of respect to the "Nestor of scientific travellers," who has done so much to illustrate North American Geography, without leaving his name upon any one of its remarkable features.

benannten See. Der Salmon-Trout-River, im Westen, 100 M. lang, kommt von ber Sierra Revada, bietet manche für ben Andau geeignete Stellen und walbreiche Streden dar und fällt in den Phramiben-See. Gleich ihm kommen der Carfon und der Walker, seber etwa 100 M. lang, vom östlichen Abhange der Sierra Nevada, und munden in die nach ihnen benannten Scen. Owens-River hat seinen Ursprung im Süden, gleichfalls in der Sierra Nevada; er ist 120 M. lang, und bildet einen See, der keinen Abzug hat. Das Wasser bes Sees ist brackig; am Finsse selbst liegen manche fruchtbare Strecken.

Das Innere bes Großen Bedens besteht abwechselnd aus ifolirten Gebirgs: fetten, mit Spigbergen, bie fich jum Theil bis 10,000 und 11,000 Fuß aufgipfeln; ober aus nadten Ebenen. Jene fint mit Fichten (pinus monophyllus ift charafteriftifch), Cebern, Espen und einigen anberen Baumarten giemlich bunn beftanben, haben viele grasreiche Blate, und werben vom Sirfch und Gebirgs-Schafe bewohnt. Die Thaler awischen ben verschiedenen Gebirgofetten find bas gegen absolut unfruchtbar, ohne Solg, Baffer ober Gras, nur bie Artemifia wuchert, in beren Bestrauch fich ber Safe ober bie flüchtige Untilope verbirgt. Unbere Bierfüßer fehlen; felbst Bogel sieht man in ben Ebenen gar nicht; und auch im Bebirge fommen fie felten vor. Die Indianer, welche in diefer Bufte ein trauriges Dafein führen, und bie wir weiter unten fchilbern, leben nicht einmal in Sorben beifammen, sondern nur familienweise, und oft ftreifen Indivibnen viele Jahre lang gang allein und vereinsamt umber. Das klima bes großen westlichen Bedens hat feine fo ftrengen Binter, als man aus ber Sobe feiner Lage und nach bem gebirgigen Charafter schließen mochte. Fremont fand 1835 ben Octobermonat ziemlich milb*). Im Innern, zwischen 41° und 38° n. Br. hatte er im November einmal Schneefturm; bie niedrigen Sugel und bie Thaler waren einige Boll hoch mit Schnee bebedt, ber aber nach einigen Stunben wegge, molgen war. Richts hindert in flimatischer Sinficht bie Besiebelung ber vielen fruchtbaren Lanbstreden, welche bas Große Beden in feineswegs unbeträchtlicher Angahl barbietet.

Das Gehiet Mtah.

In ben Dasen blefes Großen Bedens bilbet fich eben jetz ein Staat, beffen Unfange in hohem Grabe eigenthumlich find : ber Staat ber Mormonen. Sonberbare Leute in einem sonberbaren Lanbe

Mai ang vor ung er b וומט bie , Wal ftebt baffel Gebi nung nacht bas g wie et wirfli Umeri apoftel Beift. befahl, Gebur er fchli Diefe blieb. weiter, einft bi ein "v Jareb, entfam. in eine lehrte (red ach um Li feste m als Je ben " B fdrieber

baben

tafeln

ale Bri

gemäß,

ben.

^{*)} Bom 13. bis 27. October Mitteltemperatur bei Sonnenanfgang 40° F., Mittags 70°, bei Sonnenuntergang 50°; fie wechseite bei Sonnenanfgang von 28 bis 57, Mittags von 62 bis 76, um 4 Ubr Nachmittags von 58 bis 60 und bei Sonnenuntergang von 47 bis 57°.

3m Jahre 1825 befchäftigte fich im westlichen Theile bes Staates Reu : Mort ein Mann Ramens Jofeph Smith mit bem Auffuchen verborgener Schape. Er molte angeblich Diefelben baburch erfpaben, bag er einen Stein in feinen But legte, und lettern vor fein Geficht hielt. Beglaubigten Musfagen gufolge mar er ein leichtfertiger Denfc, ungehorfamer Gobn und windiger Abenteurer. Rachdem er ein Maden entführt, gab er bas Glasfeben und Schapgraben auf, und zeigte in Reu-Dorf ein "wunderbares Buch von Metallplatten, " das in feltfamen Charafteren gefchrieben fein follte. Er überfeste bie "Beichen und Bieroglyphen" bes "wunderbaren" Buches, bas er fpater in einem Balbe vergraben haben will, und gab bas Buch ber Mormonen beraus. Es be: fieht aus 15 verfchiebenen Abtheilungen ober Buchern nach Art ber Bibel, beren Sprache daffelbe nachahmt. Es ergablt die religiöfen Abenteuer von Patriarchen, die letiglich Gebilbe eigener Erfindung find. 3m Unfange bes vierten Jahrhunderte unferer Beitrech: nung läßt es Mormon auftreten, einen gewaltigen Gelben und großen Chriften. Jefus ftieg, nachdem er von den Todten auferftanden mar, vom himmel und befuchte in Amerika Das Bolf Rephi. Er forderte baffelbe auf, feine Banbe und feine Scite ju unterfuden, wie er es mit Thomas gethan; 2500 Manner, Frauen und Rinder untersuchten ibn wirklich und beteten ihn alebann an. Rephi und elf andere Apoftel, Die Chriftus für Amerita befonders weihete, begannen nun ju taufen. Rophi, der ameritanifche Oberapoftel, taufte fich felbft, und nachher die anderen elf "mit Fener und dem heiligen Beift." Rephi batte beilige Deffingplatten, welche Chriftus in Augenschein nahm, er befahl, bag bie Rephiten fich Chriften nennen follten. Um bas Jahr 320 nach Chrifti Geburt war teine Frommigfeit und Gottesfurcht in Amerita. Da erhob fich Mormon; er folug, an ber Spige von 42,000 Rephiten die Lamaniten aufs Saupt, Anno 330. Diefe nahmen barauf Befig von Gud. Amerita, mahrend Rord : Amerita ben Rephiten blieb. Auch Mormon und beffen Sohn Maroni fdrieben an ten beiligen Reffingplatten weiter, und ber lettere beflagt bas Borberrichen ber Freimanrerei in ber Beit, in welcher einft bie Platten aus der Erde gegraben werden wurden. Die Sprache ber Platten ift ein "verbeffertes Megyptifch." Maroni fchilbert im Buch Ether Die Gefchichte bes Bolles Jareb, welches mit unverwirrter Sprache gludlich vom Bau bes babylonischen Thurmes entfam. Rein Bunder! Denn Die angeblichen Retallplatten wiffen, bag Gott felbft in einer Bolte Diefer Nation voranschritt, baffelbe burch bie Bilbnig führte und cs lebrte Schiffe gu bauen, bamit es uber bas Meer fame. Enblich hatte bas Bolf Jered acht "luftbichte" Archen; es murbe ihm ber Befehl, oben eine Deffnung angubringen. um Licht, und eine andere im Boben, um Baffer einzulaffen. In Diefe Deffnungen feste man 16 Fenfter von geschmolzenem Stein, welche so burchsichtig wie Glas wurden, als Jefus fie mit dem Finger berührte. Go hatten bie Archen Licht, wenn fie unter ben "berghoben" Bogen ober über bem Baffer fegelten. In bem von Maroni gefchriebenen Buche wird vorhergefagt, baf Smith Die Platten finden und bas Borrecht haben folle, fie Denjenigen ju zeigen, welche ihm bei feinem Werte forberlich fein mur-Bwei von ben fteinernen burchfichtigen Fenfterplatten murben fammt ben Deffing tafeln verfiegelt. Jene Steine find biefelben, welche bem "Propheten" Jofeph Smith als Brille bei ber Ueberfegung ine Englische bienten, und Alles biefes einer Beiffagung gemäß, welche ichen vor Abrabams Beburt ausgefprochen murbe. "Und breien Berfonen

da= ifia :gt. inb üfte

icht

İ۶

er

ıg

n;

ift

nn

18=

nbi= bes ohe anb 380

bie tunung un-

> Un: rbare

o, bei 2 bis follen bie Platten burch bie Dacht Gottes gezeigt werben; beshalb follen fie auch mit Bewißheit ertennen, bag biefe Dinge mabr find." Die brei Beugen, welche verfichern, Die heiligen Deffingplatten gefeben ju haben, beißen Oliver Combry, David Bhitmer und Martin Barris. Die acht luftbichten "gleich Enten gestalteten Archen" erreichten Amerita, bas burch bas Bolt Jared bevoltert mu be*). - Dan weiß jest, in welcher Beife Rofent Smith auf ben Bebanten tam, feine Mormonenbibel ju verfaffen ober herauszugeben. Salomo Spalbing, ein Beiftlicher zu Reu . Salem in Dhio, hatte um 1812 in feinen Dugeftunden einen in biblifcher Sprache abgefaßten Roman gefdrieben, in welchem er, feinen Phantafien folgend, eine angebliche Gefchichte ber verfornen Stamme Jorael behandelte. Er fchreibt biefen Berfornen, welche er ale bie erften Anfiedler Ameritas binftellt, Die vielen großartigen Bauwerte gu, beren Ueberrefte bas heutige Gefchlecht mit Staunen und Bewunderung erfüllen. Bei bem Buchbruder, in beffen Bereftatt bie Sanbidrift bes Spalbingiden Romans, welcher nie öffentlich erfchien, langere Beit lag, arbeitete ein nachmale eifriger Mormone, Sibnen Rigbon, ber eine Abichrift genommen und biefe Jofeph Smith mitgetheilt haben foll. Der Abenteurer ging fogleich ans Bert, um mit Gulfe bee Romans ale Prophet aufzutreten. Und fo plump und mabnwigig auch fein ganges Bebahren mar, fo fant er boch balb Taufende von Anhangern, die glaubten, ihm fei ein Engel erfchienen, der ihn im Traume an ben Ort geführt habe, wo die Reue Bibel verborgen fei, in beren Sprache bann Dofes felbft ibn einweihte. Sie glauben ber Prophezeiung ihrer Bibel, bag nach Bereinigung ber verlornen Stamme, welche eine Banptaufgabe ber Blaubigen ift, bie Belt untergeben werbe. Diefe Beit balten bie Mormonen fur nabe, und fie nennen fich auch " Beilige bes jungften Tages." Ihre Ginrichtungen find theofratifc und bierardifch. und wer öffentliche Memter befleibet, ift auch Priefter.

Kurze Beit nach ber Berkundigung feiner "Bibel" zählte ber Prophet Joe Smith schon Taufende von Anhängern, die ihm bis an die Bestgranze des Staates Miffouri gefolgt waren, wo sie bei Independence den Raum für ihren Tempel abstecken, und des "Gerrn Borrathshaus" (Lords Store) baueten. Als sie dann in Zwist mit ihren Nachbarn geriethen, zogen sie auf die andere Sette des Missouri und gründeten die Stadt Far-Best war ihr "Reu-Jerusalem," und fie hatten allerdings eine vortreffliche Lage für ihre Jauptstadt gewählt. Ans der "Borrathstammer des Gerrn" wurden die Gläubigen für mäßige Preise mit allem Bedarf verforgt. Ausangs hatten die Mormonen von den Missouriern sich freundlicher Behandlung zu versehen; es scheint aber, daß sich nuter ihnen manche Personen besauden, welche keinen Anstand nahmen, sich das Eigenthum ihres Rächsten widerrechtlich zu Nutzen zu machen. Man hielt die "Geiligen" für Diebe, und warf ihnen unzüchtigen Lebenswantel vor. Man machte ihnen ernste Borstellungen, welche der Brophet hochmützig beantworten ließ. Die Erbitterung der Missourier stieg immer höher; mehre Ansührer der Mormonen wurden getheert und besiedert;

eine fete Mi bem ibre ſiф befa "G vern 8ior bald gieße fippi crhiel bens Das g vicle Temp

ibr

munift in sich waltige 1805 nach P Die be nantaid ben Te in 30i machte gen mo ftellt, u über be ber un folgten ein Get B0 Disclos

the celcret, ir

J. M'C

mysteri Brighan

wire 9)

Bergning

nadt bi

^{*)} Der Berfasser hat sich vergebild bemucht, aus Amerika bas Book of the Mormons zu etbalten. Es scheint jeht auch in ben Bereinigten Staaten setten zu fein, wurde 1842 zu Nauvoo in Allinois gebrucht und entbalt 388 Seiten in Duodez. Anszuge aus bemfelben brachte bas Austand 1831, Nr. 22 bis 24.

nit

m,

ner

ten

ber

ber

atte

gc=

er:

bie

refte

der,

er:

ber

ben:

eten.

bald

ume

dann Ber: Welt

audy

, und

mitb

Fourt

b bes

ihren

n Die

follte.

ffliche

n bie

nonen

f sich

Eigen:

" für

Bor:

Mif-

etert ;

ons au

lauvoo

te bas

ibr Duntel und ihre Unmagungen murten fur unertraglich gehalten, nachbem fie in einer ju Independence gedrudten Flugschrift erffart hatten, fie, Die "Beiligen," allein feien von bes Berrn wegen alleinige Befiger bes Landes Bion, b. b. vom Staate Miffouri. Rachtem man fie bann aus Inberendence vertrieben batte, jogen fie, wie bemertt, auf bas andere Ufer bes Diffourt, in ben Begirt " Clay, " und ale auch bort ibres Bleibens nicht war, in ben Begirt Caldwell, mo fie, bie Erbauer von Far-Beft, fich nach Ablauf weniger Jahre abermals mit ihren "unbeiligen Rachbarn" im Streite befanden. Sie follen, wie ihre Begner begaupten, Auserwählte ihrer Secte, welche ben "Stamm Dan" bilbeten, ale eine eigentliche Diebsbande organifirt haben. Der Bouverneur von Miffouri bot Die Milig gegen fie auf, erfchien 1838 vor ber "Burg von Bion, " genannt "Far-Weft," bas aber fein "Bericho" mar, indem Die bolgernen Baune balt gusammen fturgten. Diefer fogenannte Mormonenfrieg entete ohne viel Blutvergießen mit tem Abzuge ber Glaubigen, Die fich nach Illinois begaben und an tem Diffiffippi in ber Stadt Rauvoo, welche bald eine gablreiche und wohlhabende Bevolferung erhielt, ben berühmten Mormonentempel baueten. Aber auch bier mar ihres Bleibens nicht; in Illinois murten tiefelben Befdwerten gegen fie erhoben wie in Diffouri; Das gegen fie aufgeregte Bolt zog bewaffnet nach Rauvoo, wo in einem blutigen Gemekel viele Mormonen ihren Tob fanten. Jofeph Smith ber Prophet wurde ericbeffen, ter Tempel theilmeife gerftort*). Die Mormonen begriffen endlich, bag in ben bereits an-

Bor uns liegt eine 1849 zu Ren- Vert erschienen Flugschrift mit tem Titel: Startling Disclosures of the great Mormon Conspiracy against the aberties of this country, being the celebrated "Endowment" as it was acted upwards of 12,000 men and women in secret, in the Nauvoo temple, in 1846, and said to have been revealed from God. By J. M'Gee van Dusen and Maria his wife, who were initiated into these dreadful mysteries. Ein Titestupser giebt 12 rassignireste Gauners und Galgenphysicznemien als jene Brigham Youngs (tes jestgen Genverneurs im Utabzeblete) und seiner els Mitavestel, social wire Young in Geen neben einem "spiritual wise" rargestellt, und eine selbe Genossin seine Zergnügungen in der Tracht der Einweihung in die Mysterien abzebiltet, welche letztere augebild nacht religegen wirt. Maria van Tusen erer van Densen will am 13. December 1847 ble

^{*)} Bas von temfelben übrig geblieben mar, taufte im Darg 1849 ber frangofifche Communift Cabet, um in Rauvoo feine icarliche Colonie zu grunten. Gie ift inteffen bald wieber in fich felbft gerfallen. Um 27. Mai 1850 wurden die Mauern bes Tempels durch einen gewaltigen Sturmwind über ten haufen geworfen. — Joseph Smith war am 23. December 1805 ju Sharon, Begirt Bindfor, im Ctaate Bermont, geboren. 1815 gogen feine Aeltern nach Palmpra, Staat Reu: Dort. Um Abent bes 21. September 1833 erichlen ihm ber Engel. Die heiligen Meffingplatten fand er in einem Sugel bei Manchefter zwifchen Palmpra und Cas nandaigna. Die "Mormonentirche," biltete er mit nur feche Anhangern. Rach tem Sturm auf ben Tempel ju Nauvoo mar ter Prophet gefangen genommen und ins Gefangniß ju Carthago in Illinois gebracht worden. Gine bewaffnete und verkleidete Bobelmaffe, etwa 200 Kopfe ftark, machte einen Angriff auf bas Befangniß und ichog binein. Als Smith aus einem Fenfter fprin: gen wollte, um fich zu retten, wurde er verwundet, bann als Bielicheibe an einen Brunnen geftellt, und von vier Rugeln burchbohrt. Man brachte bie Leiche nach Nauvoo, wo ber Schmerg über ten Berluft tes Propheten ju ergreifenden und rührenden Auftritten führte. Danner, Beiber und Kinder burchzogen weinend und wehliagend ble Straffen, mehr als 12,000 Menichen folgten bem Leichenguge. Bo aber ber Prophet begraben murbe, bas ift fur Die Richtmormenen ein Beheimniß geblieben.

gefiebeiten Theilen ber Bereinigten Staaten fur fie feine ruhige Statte vorhauben fei, und brachen baber feit bem Jahre 1845 in großen Raffen nach bem fernen Weften auf. In gangen Raramanen, unter Unftrengungen und Entbehrungen aller Art, pilgerten ibre langen Buge burch bie weiten Prairien, über Die Felfengebirge, und in Die Ginoben bes Großen Bedens, mo fie gwiften bem Utah- und bem Salg-See eine Dafe fanben. Dort begannen fie im Frubjahr 1847 ein Reues Bion gu grunden; in ber Bufte fonnten fie fic ungeffort nach ihrem Belieben einrichten. Rachbem fie ben Boben bebauet und Baufer errichtet hatten, tamen ihre Melteften und Borfteber aus Jowa nach, beriefen alles Bolf zusammen, und grundeten am 24. Juli 1848 ben "Staat ber Sonigbiene" ober Deferet, welcher als Gebiet Utah am 9. September 1850 in bie große Union aufgenommen murbe. Es wird begrangt im Weften vom Staat Californien, im Rorben vom Dregon-Gebiet, im Dften von ben Felfengebirgen und im Guben vom 370 n. Br. Bei ber Aufnahme bewilligte ber Congreg bem neuen Territorium 20,000 Dollars für Errichtung öffentlicher Gebaube und 5000 D. für eine Bibliothet. Die Bolfegablung von 1850 liegt une noch nicht vor; ber gumeift aus Buften beftebenbe Alaceninhalt wird auf 187,923 Beviertmeilen angegeben.

In ber Dafe unfern vom Utah: See haben fomit bie Mormonen eine Rubeftatte gefunden. Dag in bem gangen Befen und in ben Principien Diefet Secte etwas liegt, bas die Anbanger berfelben unfabig ober wenigstens ungeeignet macht, in großer Angabl und ale geichloffene, autonome Geschichaft, inmitten andere bentenber und andere handelnber Menichen ju leben, icheint flar; aber eben fo mohl ift gewiß, bag auf Roften ber Mormonen viel Unwahrheiten und Berlaumdungen verbreitet worden find. Das Buch ber Mormonen mag albern fein; es ift auffallend, bag ein Abenteurer wie Smith, ber übrigens auf feinen Fall lediglich Betruger, fondern auch Fanatifer mar, binnen furger Beit in bem nuchternen Nordamerita aus ben Reihen eines fo praftifchen Bolfes Taufenbe von Anhangern gewinnen tonnte; aber es ift nicht minder auffallend, bag überall bie Unfiedelungen ber Mormonen gang ausgezeichnet gebieben und ichnell gu fraftiger Bluthe gelangten. Schon biefe Thatfache zeugt fur ben Fleiß und die Ordnungeliebe ber ver: folgten Secte. Wenn bie Unhanger berfeiben ein fo lieberliches und verworfenes Leben führten, wie von ihren Wegnern behauptet wird, fo liege fich die Prosperitat ihrer Ricberlaffungen gar nicht erffaren. Sie tonnen nur gebeiben burch unablaffige Thatigfeit und große Umficht. Fremont bezeugt, bag fie fcon im April 1848 in ihrer Dafe am Salgfee 3000 Ader mit Beigen bestellt, 700 Baufer gebaut, 7 Sage- und Dabi-

Wahrheit ihrer Anssagen beschweren haben. Bon dem Eire, welchen, der Augsschrift zusolge, jeder Mormone schwören muß, wenn er den Bereinigten Staaten ewige Keindschaft gelobt, wird solgende Formel mitgethessellt: "You do solemly swear in the presence of Almighty God, his holy angels and these witnesses, that you will avenge the blood of Joseph Smith on this nation, and teach the same to your childern; and that you will, from this time and hencesorth and sorever, begin and carry out hostilities against the nation, and to keep the same intent a prosonal secret, now and sorever. So help you God."

Welche völlig unbegrundete Furcht ble ersten Ausmanderer nach Oregon und Californien vor Rachezügen ber Mormonen auf ben großen Prairien begten, ersehen wir and Edwin Bryant: What I saw in California, etc. New York 1849, in ben beiben ersten Capitein.

müţ Diefe ba, lieger binn ware mon wurd ift be Ctaa Die 2 fich b einem fomm anfan Beitun: fcon ober ? nigten Secte großen lich at und E

> bes E bis zu Colo Urm enva herabst nach r Prairi Bind

ibrer @

*) T tråchtlich 14 Tabri Bahl wa

Schlud

ſei.

uf. bre

bes

ort

ten

und

efen

ig.

Die

ien,

oom

000

Die

enbe

e ges

liegt,

13abl

beln:

a der

Buch

, ber

urzer isende U die stüthe

r per:

Leben

ihrer

hätig: Dafe

Mahi.

nfolge,

gelobt, nighty

dof

at you

gainst o help

fornien

Bry-

mublen errichtet batten. Gie bemaffern ihre Felber, und erzielen reiche Ernten. Sur biefe wie fur ihr Dieb und alle anderen Erzeugniffe ift ihnen ein Abfat immer ficher. ba, wie wir fcon oben bemertten, ihre Wohnplate auf ber großen Strafe nach Weften liegen. Mit Californien fteben die Utab-Mormonen in lebhaftem Berfehr; fie tonnen binnen zwanzig Tagen bis in bas Thal am untern San Saeramento gelangen, und waren unter ben Erften, welche in bem neuen Dorabo Golb, in ten fogenannten Mormon Diggings, fanden. Dag bie verfolgte Secte, beren Bropbet fcmachvoll ermorbet wurde, nachdem fie viele Unbilden erlitten, Bag gegen ihre Dranger im Bergen tragt, ift begreiflich; aber die Befduldigung, in ihr bestehe ein Bebeimbund, um die Bereinigten Staaten auseinander gu fprengen und beren Bevolferung gu vertilgen, ift lacherlich; Die Behauptung, daß die Mormonen fich gegen bie Union verfcworen haben, widerlegt fich durch ihren Gintritt in Diefelbe; ber ihnen untergefchobene Plan, Die Indianer ju einem großen und furchtbaren Bunde gegen die Beigen ju vereinigen, ift an fich vollfommen abenteuerlich. Auch haben gerade bie Mormonen von Seiten ber Indianer anfange große Bedrangnig erlitten. 3m Jahre 1847 jogen unter Brigham Doungs Leitung etwa 17,000 an ten Galgfee; in bem von ihnen bebaueten Thale haben fie foon funf größere Ortichaften, und ihre hubichgebauete Bauptftatt Reu. Jerufalem ober Fort Mormon gablt bereits an 10,000 Einwohner. 3m Gebiete ber Berei: nigten Staaten überhaupt mogen im Gangen mehr ale 60,000 Mormonen feben; tie Secte gewinnt alljährlich neue Anhanger. Sie hat auch zu Rirfland in Dhio einen großen Tempel. Miffionare ber Mormonen treiben auf ben Infeln ber Gubfee, namentlich auf bem Befellichaftbarchipel bas Beichaft ber Beidenbetehrung mit großem Gifer und Erfolg. Gine mabre und vornrtheilofrei aufgefaßte Schilberung ber Mormonen, ihrer Einrichtungen und bervorragenden Perfonlichkeiten ift noch nicht vorhanden *).

Im Often ber Wahsatsch= und Timpanugos=Gebirgskette, und im Suten bes Great Basin, östlich von ber Sierra Verbe und beren sublichen Fortsetzungen bis zum Rio Gila begränzt, behnt sich bas weite Strombecken bes westlichen Colorabo, ber in ten calisornischen Meerbusen mundet. Den nordwestlichen Arm bieses Stromes bildet ber Green=River oder Sheetskadie, welcher etwa unter 43° n. Br. südlich bem Fremonts=Pist vom Wind=Niver=Gebirge herabströmt, und bessen Duelle 3000 Fuß höher liegen soll als Santa Fe, bemnach reichlich 10,000 Fuß. Das obere Green=River=Thal zieht sich wie eine Prairiebucht zwischen die Hauptsette ber Felsengebirge und die vorspringenden Wind=River=Gebirge mit ihren schrossen abgerissenen Granitsormen und tiesen Schluchten hinein, und siegt auf bem Wege, welchen die Wanterer nach Westen

^{*)} Die Jahl ber Mormonen ober Latter Day Saints ift auch in Großbritannien febr besträchtlich und im Zuwachs begriffen. Im Januar 1881 betrug fie 30,747; während ber letzten 14 Jahre hatten allein mehr als 80,000 fich mormonisch tausen laffen; ein volles Prittel biefer Zahl war nach Amerika ausgewandert.

einzuschlagen haben, nachbem fie ben Gubpaß überschritten. Er nimmt bort einige fleine Buffuffe auf, g. B. ben Little Sanby, ben Big Sanby und ben Borfe-Creef, wo awifchen 44 und 450 n. Br., und unter 1070 12' w. L., ein Lagerplat fich befindet, welcher ale ,, Deffe ber Bilbnig" bezeichnet wirb, weil fich bort zu bestimmten Zeiten bie Agenten verschiebener Sanbelogefellichaften einzufinden pflegen, um mit ben Fallenftellern und Indianern, unter benen fich auch Schofchonics, Flatheabs unt Reg-perces vom Columbia befinden, Waaren zu tauschen ober Bertrage abzuschließen. Der fuboftliche Urm bes Colorado fommt ale Grand-River aus ber Sierra Berbe; und vereiniget fich mit bem Green-River etwa unter 37° 45' und 110° 45' iv. Lange; und ber Strom führt von nun ab ben Ramen Colorabo. Rach ben Berichten bes Dr. Lyman aus Buffalo, welche Farnham mittheilt*), liegt ber Bereinigungspunkt beiber Fluffe etwa 2500 Fuß über bem Spiegel bes californischen Meerbusens, bis wohin ber Strom, in gerader Linie, eine Strede von etwa 700 Meilen burchfließt. Der genannte Reisenbe war, um an ben Colorabo ju gelangen, von Santa Fe in Neu-Merico aus, in einer nörblichen Richtung etwa 300 M. weit vorgebrungen, und batte bis jum Can Juanfluffe, ber von bem Felsengebirge herabfommt, und in feinem obern Laufe fruchtbares Land barbietet, gute Weite für seine Lastthiere gefunden; aber weiterhin erschien ihm bas Land als eine Buftenei, und bie Bewässer flossen in tiefen Schluchten, beren Rand, oft Sunberte von Fuß boch, gang fteil und abichujfig war. Im Guben wie im Often fant er lebiglich burre Ginoben, und nur wenige grune Stellen erquicten bas Auge in bem "ungludseligen, troftlosen Lanbe." Dem Strome entlang fant er taum einige Stellen, bie von früheren Reisenben besonbere Namen erhalten haben. Unterhalb bes Busammenflusses werben bie Ufer bes Colorado hoch und fteil, ber Strom bricht fich reißent burch wilbe Schluchten Bahn. Beiter abwarts folgt eine obe, mit Flugfanbhugeln bebedte Ebene, abermals mit vielen Schluchten, fast ohne Begetation und mit bradigem Baffer. Alles ift mit Salz geschwängert, und bie Luft fo troden, bag bie Leichen langft gefallener Pferbe nicht verfault, fonbern mumiengleich vertrodnet in ber Bufte lagen. Diefes Stromthal bes Colorado wird als ein ausgebehntee Felfenplateau geschildert, von organischen Stoffen beinahe ganglich entblogt, boch meint Lyman, es fei ein "Tobtenader früherer Fruchtbarkeit"; benn man fintet eine unter 37º n. Br. noch Ruinen einer alten Stadt, Bruchftude von

gebr Gru Thic öbe; in ei wie berur mein rühre fchein frucht umge oftran von ! öftlich von w unb A im G ein la quemer füdöftl feine gi beffen Reihe californ bas gr

bes Langung Burge ber tief in verei hen un verstänb jeboch t Gebiete Thier, Wilb, b.

Mnbre

wenigft

barbiete

^{*)} Life, adventures and travels in California, by F. J. Farnham. To which are added the conquest of California, travels in Oregon and history of the gold region, New York 1849, p. 313. Das Buch selbst ift untritisch und ein reiner Fabrikantskel, enthält aber manche schäftbare Netigen, gleich dem weit bessern Berk tesselben Farnham: Travels in the Great Western Prairies, the Anahuae and Rocky Mountains and in the Oregon territory. New York 1843.

11

n

n,

eŝ

et

nd

¢ŝ

8=

ers

00

ae=

wa

OIL

mb

hm

en,

3m

üne

em

bc=

bie

ilbe

ectte

aem

bie

fnet

·hn=

ößt,

man

pon

gion, 1thált

ls in

egou

gebranntem Thon, irbene Gefchirre von runber Geftalt, an benen auf weißer Grundfarde fich erhabene fchwarze Abbilbungen von Bogein und vierfußigen Thieren mit Menichentopfen befinben. Diefe Trummer liegen mitten in einer Ginobe; bas nachste suße Baffer ift 30 Meilen entfernt; 15 M. norblich will man in einer Bergfette Spuren von Silberminen erfennen. In biefer Begenb follen, wie eine nicht naher begrunbete Unficht annimmt, bie Agteten auf ihrer Banberung nach Guben im zwölften Jahrhunberte lange Raft gehalten haben; man meint wohl auch, baf jene in Trummer gefuntenen Gebaube von ihnen berruhren. Doch ift hier Alles bunfeles Rathfel, und eben fo wenig bewiefen erscheint bie Annahme, bag bas gange Stromgebiet bes Colorabo' einft febr fruchtbar gewesen und durch machtige vulcanische Feuer in eine burre Wustenei umgewantelt worben fei. Bon Rorben her empfängt ber Colorabo, vom Guboftrande bes großen Bedens, ben Rio Birgen, und unweit feiner Munbung von Beften her ben Umajaves, beffen Quelle, Lymans Berichten zufolge, öfilich von Buebla be los Angelos liegen foll (- ift es etwa ber Mohave, von welchem auf ben Charten nur ein Stud bes obern Laufes verzeichnet ift ?-), und zwar in bem fogenannten Cajon ober Roffer, einer mertwurbigen Schlucht im Gebirge, bas bort fenfrecht auseinander gespalten ift. Die Schlucht bilbet ein langliches, tofferartiges Biered, bletet aber an ben Abhangen einen gang bequemen Uebergang. Aus biefem Cajon fommt ber flare Amajaves, ber in füböstlicher Richtung bem Colorabo zuströmt, aber auf biefer ganzen Strecke feine zwei Meilen weit fließt, ohne fich ganglich im Sanbe zu verlieren. Inbeffen balb nachher bringt er immer wieber hervor und bilbet fo eine lange Reihe von Teichen von zwei bis britthalb Fuß Tiefe. Diefer ganze Theil ber californischen Bufte ift noch wenig bekannt; wenn es aber ausgemacht ift, baß bas große Beden einen affatischen Charatter aufweift, fo scheint es uns, als ob wenigstens ber untere Theil bes Colorabogebietes einige Eigenthumlichkeiten barbiete, bie man fonft nur in Auftralien finbet.

Einen gleichsalls auftralischen Charafter trägt auch ein Theil ber Bewohner bes Landes im Norden des Colorado und des großen Bedens. Es sind die Panutas oder Namparicas, auch Burzelgräber (Root Diggers) und Burzelsresser genannt, "efelhastere Menschen als die Hottentoten, und auf der tiessten Stuse, die ju welcher ein Mensch hinabsinken kann." Sie schweisen in vereinzelten Familien, nicht einmal in Horden durch die Bustenei; und stehen unter sich selbst in keinerlei Berbindung. Nur reden sie eine ihnen allen verständliche Sprache, die im Besentlichen jene des Utahvolkes ist, von welchem jedoch diese "Schnedenfresser" lediglich als Hunde betrachtet werden. In ihrem Gebiete giedt es außer dem flüchtigen Hasen, den sie in Schlingen fangen, kein Thier, bessen Kell ihren Körper gegen Bind und Better schüßen könnte; kein Wild, das ihnen Nahrung gäde; denn in jenen dürren Büsteneien mangelt auch der Andrece, Amerika. I.

Buffel; wachft tein Betreibe irgent einer Urt. Deshalb fammelt ber Banuta ben Samen ber fparlich an Bachen und Salzteichen wachsenben Brater, ben er roftet, ju Staub gerreibt und ale biden Brei geniefit; er gerftampft bie Rinbe ber Richten, wenn er bis an bas malbbebedte Gebirge ftreift, und grabt Burgeln aus, bie ihm ein Lederbiffen finb. 216 folden betrachtet er auch Umeifen. Schneden, Gibechfen, Beufchreden und bas Ungeziefer am eigenen Leibe. Der Banuta ift von fleinem Buche; fein Saar wallt ihm nicht über bie Schultern herab, fonbern ift wirr burcheinander hangend zu biden Bufcheln aufammengeballt; es wird fo wenig gefammt, wie ber Leib jemale gewaschen. Und biefe Menfchen, welche von ber Geburt bis zur letten Stunde immer bein Sungertobe nahe find und eine burre Ginobe bewohnen, hangen boch an biefer troftlosen Landschaft mit folder Innigkeit, daß manche von ihnen in Neu-Merico am Beimweh ftarben. Bevor biefe Proving von ben Norbamerifanern erobert wurde, find manche Baputas von ben Creolen geraubt, ,,fur ben Markt gewafchen und gereinigt," und fur 50 bis 100 Biafter als Stlaven verfauft worben. Diefe torperlich fcmachen Menschen fint feig; fie haben fich in ihrer Bufte nicht einmal ber Raubthiere zu erwehren, ober bie Erbhohlen, welche ihnen zur Wohnung bienen, gegen irgend einen Feind zu vertheibigen. Doch tragen fie neben ber Reule auch Bogen und Pfeile; fie fchleichen hinter ben Reisenben ber, welche bie Ebene burchziehen, und erschießen ihnen bei Racht Pferbe und Maulthiere, beren Leichen ihnen ale fraftigenbe Speife bienen.

Bon ganz anderer Art sind die Menschen, welche an dem großen Rebenflusse bes untern Colorado, dem Rio Gila, wohnen. Dieser Strom hat seine, noch nicht erforschien Quellen im Westen des Hochlandes von Neu-Merico, zwischen 33 und 34° n. Br. und eiwa unter 108° w. L. Ansangs sließt er sutwestlich, dann mit manchen Krummungen gerade nach Sudwesten durch ein mannigsach gestaltetes Bergland, dis sein Thal weiter wird. Er hat ein sehr startes Gesall, und mündet unter 32° 43' n. Br. und 114° 87' w. L. Bon Norden her empfängt er den Salt-River mit dem San Francisco, von Suden her, aus dem Hochlande, der sogenannten Pimeria alta, den San Pedrö. Der Gila ist Gränzssuß zwischen dem Gebiete der Bereinigten Staaten und Merico. Sein Lauf ist durch die Expedition des Obersten Kearny und Major Emory's Beschreibung (im Jahre 1846) näher besannt geworden*).

fcho Mer ner ren, Age nich nern pläg fchui

C

Ti

in

bais. figen wohl Die 9 nur S bet. ftellt aum S feine Caltfchant. fåhig. gur 21 trante copad gewad rament vor ei ort un Bimos Upad roteri Das n bel no

Merico

^{*)} The California Guide Book, comprising Colonel Fremont's geographical Account of Upper California; Major Emory's Overland Journey from Fort Leavenworth in Missouri to San Diego in California; including ports of the Arkansas, del Norte and Gila rivers, and Capitain Fremont's Narrative of the exploring expedition to the Rocky Mountains, and to Oregon and North California, New York 1849. Attituing II, ©. 36 ff. 11cfcr die Aninen ©. 38, 46, 47 und 50.

Cafas Grandes, große Häuser, manchmal von 60 Kuß Länge und 20 Kuß Tiefe, auch wohl von 40 zu 30, und sogenannte Casas Montezuma; sie liegen in Einoben, in welchen auf Tagereisen keines Menschen Kuß zu sehen war. Emory sand auch bei sorgsältigster Durchforschung berselben keine Spur von scharfen Wertzeugen, oder irgend einer Geräthschaft, außer einer ungeheuren Menge irbener Scherben und dem Wertzeuge, mit welchem die heutigen Indianer den Mais zerreiben. Er meint, die Scherben seine Ueberbleibsel von Röhren, in welchen man einst Wasser herbeileitete. Auch sand er Bruchstüde von Agatkein und Obsidian, und ist der gewiß richtigen Ansicht, daß diese Ruinen nicht etwa Trümmer einer alten Aziekenstadt seien, sondern von neueren Indianern, Vorsahren der jest lebenden, herrühren. Wahrscheinlich sind diese Wohnpläge von den räuberischen Apaches zerstört worden. (S. am Ende den Albschnitt über Neu-Merico.) Uebrigens ist das Land am Gisa metallreich, besonders an Kupser und Gold.

Um mittlern und untern Gila wohnen bie Pimos und Coco-Maricopas. Die erfteren namentlich fint ein friedlicher, thatiger und in feften Bohnfigen lebender Stamm, ber fich portrefflich auf ben Aderbau verfieht, bas Land wohl bewäffert und reiche Ernten von Mais; Beigen und Baumwolle ergielt. Die Felber werben forgfältig eingehegt; ble Saufer find fehr einfach; eigentlich nur Betterbacher, an ben Banben mit Beibenruthen und Raisstengeln beflet-Ihre Blehaucht ift unbebeutenb. Emory lobt ihr ganges Berhalten, und ftellt fie in Bezug auf Fleiß und Rechtschaffenheit ben fpanischen Mericanern jum Mufter auf. Sie find, mas bel Indianern unter bie Ausnahmen gehort, feine Diebe. Die Bahl ber Bimos und ihrer Rachbarn an ber Munbung bes Calt-River, ber Coco - Maricopas, wird von 3000 bis auf 10,000 Ropfe ge-Schapt. Bon ihrem Schonen Lande ift ein großer Theil fruchtbar und anbaufabig. Sie glauben an einen großen Beift, leben friedlich, find aber allezeit jur Abwehr geruftet, und haben fich bis jest bes Genuffes beraufchenber Betrante enthalten. Die ben Bimos befreundeten und ftammverwandten Maricopas find biefen faft in allen Beziehungen abnlich, boch im Durchschnitt hoher gewachsen, bie Manner burch Ablernasen ausgezeichnet, und lebhaften Temperamentes. Sie fagen fruher am californifchen Meerbufen, und jogen bon bort vor einigen Jahrzehnten an ben mittlern Gila, wo Emory ihren Sauptwohnort unter 33° 28' n. Br. und 112° 7' 13" w. L. fanb. Bis jum Dorfe ber Bimos aufwarts ift ber Gila vielleicht schiffbar. Um feine Munbung wohnen Apaches Conoteros ober Wolfsfreffer, Tontears ober Narren, und Gar= roteros ober Reulenindianer. Diefe bauen Melonen, Male und Bohnen. Das weite Land in bem Dreied, welches ber Colorabo, ber Gila und ber Rio bel Norte einschließen, gleicht im Allgemeinen einem großen Theile von Reu-Merico, nur find Boben und Begetation noch weit armer. Un ben Stromen

48*

phical worth Norte to the

mg II,

=

er

10=

efe

tts

P

lco

crt

ge=

nft

rer

(che

ody

ben

adyt

ben=

hat

rico,

t er

ein

fehr

Bon

nog

B e ≠

aten

und

n*).

innte

liegen bin und wieber fruchtbare Streden, bie fich bewaffern laffen; bort finbet man auch Balbftreden, wiewohl biefe nirgend von großer Ausbehnung finb.

Der Staat Californien.

3m Weften bes Großen Bedens erhebt fich bie Sierra Revaba, ein Theil iener langen Ruftenlette, welche von ber Gubivipe ber Salbinfel Untercaliforniens bis ins ruffifche Amerita gieht. Sie offnet ben von ben Felfengebirgen nach Beften abfließenben Gewäffern nur zwei Durchgangepforten zum Meere, ba namlich, wo ber Columbia und ber Frafer fie burchbrechen. Reben ihrer langen Ausbehnung zeichnet fie fich auch burch bie Sohe ihrer Gipfel que, welche jene ber Rody-Mountaine weit überragen, liegt ber Seefufte, mit welcher fie parallel lauft, fehr nahe, und hat eine Anzahl vulcanischer über bie ewige Schneegrange hinausreichenber Spipberge. Diefe fteigen einfam, gleich Byramiben, auf bicht bewalbeten Plateaur bis ju 17,000 Fuß empor. Der Theil bes Bebirges, welcher Dbercalifornien burchzieht, wird inebefonbere ale Sierra Revaba bezeichnet. Sie theilt biefes Land in zwei Abtheilungen, welche in Bezug auf Boben, Rlima und Probucte von einander völlig verschies ben find. Diefe hohe, etwa 150 M. von ber Rufte entfernt lagernbe Bebirge. mauer halt bie marmen und feuchten Binbe, welche vom Stillen Beltmeere heran weben, auf, und bewirft, bag bas vorliegende Ruftenland feuchten Rieberfchlag empfängt. Dagegen find bie Binbe auf ber Oftfeite falt und troden, wahrend bie Westseite fich burch milbere und feuchtere, alfo mehr befruchtenbe Luft auszeichnet. Diefes gilt auch fur bie norblich von Californien liegenben Begenben, und insbefondere von Oregon. Das Große Beden ift obercalifornifches Binnenland im Rorben und Beften bes Colorabo, es ift ber californifche Often. Dagegen erscheint und ber Weften maritim, in allen Theilen bewohnbar, in vielen Gegenden mit wunberbar ergiebigem Boben, und ichon feit langerer Beit, wenn auch fparlich befiebelt, jest ale bas Dorabo bes neunzehnten Sahrhunberte, ale Staat Californien, von größter Bebeutung. Diefes Beft Californien ift geographifch ein Land fur fich, und wenn man Dit- Californien ober bas Große Beden, in welchem neuerdings bas Territorium Utah gebilbet worben ift, mit bem nordlichen Berften verglichen hat, fo mochte fur ben Beften in mancher Beziehung fur Rlima und Bobenerzeugniffe eine Parallele mit Italien feineswege vollig unftatthaft fein. Diefe maritime Region reicht von Suben, wo bie Halbinfel Untercalifornien beginnt, alfo von 320, bis 420 n. Br., an bie Granze von Dregon. In ben mittleren Theilen mag fie von ber Rufte bis jur Sierra 150 M. breit fein, im Norben etwa 200, fo bag ber Blacheninhalt ungefahr 100,000 englische Geviertmeilen beträgt. Hauptstrome

fin mi in ftre wee wee ber

phy

finb Sd finb ger auftr fiona **zufan** ohne bem Stån Rini mente 2C., f auf G fchen werth von Meng bas S famili fügt 1 bener Muein Ståm

renes Sie h aber i t

in

Ts

je.

en

fel

nit

bie

eid)

Der

als

jen,

tyle=

rge.

ieere eber=

đen,

Luft

Ge:

fche8

ften.

, in

Beit,

erts, ifor=

ober bilbet

We=

e mit

reicht

420

e von 16 der

frome

find ber von Norben nach Suben fliefende San Sacramento, welcher fich mit bem von Suben nach Rorben ftromenben San Joaquim vereinigt und in die San Francisco-Bay fallt. Parallel mit ber Sierra Nevada und ber Rufte ftreichen noch andere Gebirgsreihen, so baß hier bieser californische Westen abwechselnd Berge von 2000 bis 4000 und Thaler von einigen hundert Fuß Meereshohe barbietet. Diese Berge an ber Rufte sind nach Norben hin, wo ber Schafte ober Tschafte bis über die Schneegrange sich erhebt, höher als im Suben.

Die Inbianer im Beften ber Sierra Revaba haben im Allgemeinen bie phyfifchen Eigenthumlichfeiten ihrer Rachbarn im Rorben und Dften, aber fie find von bunklerer Farbe, bie auf ber californifden Salbinfel beinahe an bas Schwarze ftreift. Dbwohl bie Spanier auch ihnen Pferbe ine Land brachten, find fle boch feine Reiter geworben; fle blieben allerdings vortreffliche Fußganger und find Lafttrager. Diefes phlegmatifche, in manchen Stammen bis ju auftralifdem Stumpffinn erniebrigte Gefchlecht, fonnte von ben fpanifchen Difftonaren ,, wie eine Beerbe Bich in großen Umbegungen, Diffionen genannt," gufammen gehalten werben, wiewohl nicht gang ohne fcharfen 3mang, und nicht ohne bag bie Luft rege gemefen mare, fich einem Drude zu entziehen, welcher bem gangen Befen biefer Inbianer wiberfpricht. Rein einziger von biefen Stammen ber Saintoffa, Riliwatschat, Raus, Totune, und ber Rinfla (unter bem lettern Ramen faßt man alle Inbianer am San Sacramento zusammen), ferner ber Puzhune, Sifamne, Tsamaf und Talatni ac., flogen irgent ein Intereffe ein. Sale hat gusammengeftellt, mas in Bezug auf Stammesverwandtichaft ober Stammesverschiebenheit von biefen californis schen Inbianern befannt ifit); er bebt es als einen allerbings bemerkens werthen und ichon fruher von une angebeuteten, Umftant bervor, tag von ber Behringestrage bis jum Cap St. Lucas an ber Rufte eine große Menge fleiner Stamme wohnen, bie gang verschiebene Iblome reben, mabrenb bas Land hart im Beften ber Felfengebirge von einigen weitverzweigten Bolfers familien bewohnt wird (Tafellis, Selifch, Sahaptin und Schoschonis). Er fügt hingu, bag feine andere Wegend auf Erben ein foldes Bewimmel verfchies bener Bolfer und Sprachen auf einem fo beschranften Raume aufzuweisen habe. Allein zwischen San Diego und San Francisco gablt man an ber Rufte 17 Stamme.

Die californischen Indianer tragen auf ihrem fleinen Ropfe furz abgeschorenes haar; die meiften ziehen die haare am Korper aus und tattowiren sich. Sie haben Rleiber, welche sie aus dem Gesieber der Waffervogel bereiten, geben aber im Sommer fast nacht, mahrend sie im Winter bie haut mit einem Ueber-

^{*)} United States Exploring Expedition, Vol. VII. Philology, Quartauegabe S. 221 ff.

fo

6

Ia:

N

\$

W

we

leb

n., ben

bod

Die

fich

&äu

fleit

reid

benn

gebi

Ung

hôh:

heiß Pun

Mot

Ruft

bie 1

Deil

mün

breit

Bob tome Sier

Flüi

hina

That

aus

ben

für

Mari

gefch

Piige

aug von Schlamm gegen bie Ralte ju fcugen fuchen. Gie find unreinlich, haben ale Wohnung eine armfelige Sutte, unt befehben einunder aus ben geringfügigften Urfachen. Die haben fie fich freiwillig zu Aderbau ober Biehaucht bequemt; an ber Rufte find fie Ichthophagen; ihre Fahrzeuge, mit welchen fie fich auf bas Baffer magen, bereiten fie aus jufammengebunbenem Schilf (Tule): ale Jager fteben fie weit hinter ben Prairievolfern gurud, obwohl ihr Land ungemein reich an Bilb aller Art ift. Gine ihrer Sauptspeisen bereiten fie aus gerftampftem Samen, Burgeln und Gicheln; bas Fleifch geftranbeter Balfifche ift ein Gederbiffen. Der Mann heirathet oft fammtliche weibliche Mitglieber einer Familie, 3. B. bie Mutter mit allen ihren Tochtern; gleich nach ber Rieberkunft muß bie Frau im falten Fluffe baben und wieder an bie Arbeit geben, mabeent ber Mann brei Tage lang mit bem neugeborenen Rinbe unter einem Baume liegt, und fich anftellt, ale liege er in Rinbeenothen. Die Weiber werben wie Laftthiere gehalten. Bon ben religiofen Borftellungen biefer Stamme ift im Allgemeinen wenig befannt. In Farnbams Buche uber Califormen (G. 370), finden wir folgende Eigenthumlichfeit erwähnt: "Benn ein Sauptling ober angefehener Rrieger im Gefechte fein Leben verliert, fo wirb er von feinen flegreichen Feinden vaburd; boch geehrt, bag jeber berfelben ein Stud von feinem Fleische verzehrt. Gin höherer Ruhm fann ihm nicht zu Theil werben. Man glaubt, bag burch ben Genug vom Fleische bes Selben ein Theil von beffen Tapferfeit in Den übergehe, welcher baffelbe verspelfet. Sie trennen ihren Feinden die Schadelhaut ab, welche als Siegeszeichen gilt*); aber fie reißen ihnen auch bie Augen aus, welche fie gleichfalls als Trophaen aufbewahren, nachbem fie biefelben burd eigenthumliche Borfehrungen gegen bie Bermefung gefchutt haben."

Der Staat Californien wird im Norben von Oregon, im Often von ben Gebieten Utah und Reu-Megico, im Guben von Unter-Californien und Sonora, im Beften vom Stillen Belimeere begrangt. Genauer bezeichnet beginnt bie Granze an ben Bunften, wo ber 42.0 n. Br. ben 120.0 w. L. von Greenwich burchichneibet, lauft

^{*)} Wir haben mehrsach die Behanptung gelesen, daß die ealisornischen Indianer ken erschlagenen Feinden keine Statpe nahmen. Farnhams Mittheilung widerspricht dem. Wir legen übrigens mehr Gewicht auf eine Angabe in einem andern Buche. Der spanische Franciscaure Bost aus dat über die Indianer bei der Mission S. Inan Cavistrano geschrieben. In seinem Buche erzählt er (S. 308), daß man den Gesaugenen die Köpse abschnitt und die haar was taken from the heads, dogedher with the scalps, which were dried and cured and preserved as trophies of victory. Bei ibren Keierlichseiten stellten sie die an einer hohen Stange besetsigten Statpe in ibrem Annauch oder Tempel aus. Chinigedinich; an historical account of the Origin, Customs and Traditions of the Indians at the Missionary establishment of St. Juan Capistrano, Alta Calisornic; called the Agage demem Nation, collected by the rev. Father Friar Geroniano Boscana, translated from the original spanish Manuscript. New York 1846.

id), ges ucht ı fie ile); and i fie Bal= glie= ber rbeit ınter eiber biefer Eali= Benn wird n ein ht zu elben peifet. ilt*); phäen gegen

on ben ra, im nze an t, läuft

erschlasen übris
7 Boss
m Buche
15 taken
16 preStauge
16 ac16 tablish16 n, col17 col18 criginal

von ba ab auf ber Linie bes 1200, bis biefer ben 390 n. Br. burdichneibet. Bon ba ab geht fie in geraber Linie nach Suboft bis an ben Coloraboftrom, mo fie ben 35.0 n. Br. burchichneibet und weiter in ber Mitte biefes Stromes bis gu ber Granafcheibe fortlauft, wie Diefelbe burch ben Bertrag vom 30. Dai 1848 gwifchen ben Bereinigten Staaten und Mexico bestimmt worben ift. Cobann giebt fie weftlich biefer Linie ents lang bis an ben Stillen Ocean und tei englifche Deilen weit in benfelben binein. Rach Rorden bin folgt fie ber Rufte aufwarte bis jum 420 n. Br., fo baß fie alle Infeln, Bafen und Buchten vor bem Beftabe einschließt. Die Spanier, welche feit 1533 biefe Westfüsten befuchten, faßten unter bem Ramen Californien bas gange Land im Rord. westen gufammen, ohne bemfelben in Rorben und Often eine fefte Grange gu geben; gulest begriff Californien bas Ruftenland von ber Gubfpige ber Salbinfel bis jum 4. n. Br. mit unbestimmter Begrangung im Innern. Die oben angegebenen Grangen fcheiben einen Theil im Often ab und legen benfelben gu ben Gebieten Utah und Reu-Mexico, boch fo, bag Die Sierra Revada innerhalb bes Staates liegt, welcher oftlich noch über biefelbe binausreicht. Dem Bestade entlang ftreichen Die californifchen Ruftentetten, Die fich bis ju 4000 Rug erheben; bicht am Geftabe laufen bann noch, wieber ein großes Längethal parallel mit jenem zwischen ber Sierra Nevada und bem Ruftengebirge bildent, fleinere Bebirgebugel, welche der Rufte den Charafter einer Steilfufte geben und gable reiche Borgebirge bilden. Rur Die Bucht von Gan Francisco unterbricht Die Bobenguge, benen fie jum Theil ihre Bilbung verbantt. Rach Rorben bin bilbet bas Ruftengebirge am Cap Mendocino eine 9000 fuß hohe Wetterfcheibe. Das Beftabe geigt eine Mugabl gum Theil vortrefflicher Bafen, Die wir weiter unten aufführen. Bon ben Ruftenboben fallen gablreiche Bache in bas Deer; manche berfelben trodnen jeboch mabrent ber heißen Sahredjeit aus, andere bieten fruchtbare und fur fleine Riederlaffungen geeignete Buufte bar, fo g. B. ber Buenaventura ober Salinas, ber in bie Bucht von Monterey fallt. Das Langethal zwifden bem Schneegebirge und bem californifden Ruftengebirge carafterifirt fich burch bie Fluffe San Sacramento und San Joaquim, Die von verschiedenen Richtungen ber einander entgegenstromen und burch ein etwa 25 Meilen langes Delta vor ber Bucht von San Francisco verbunden find, in welche fie munden. Das Thal des San Joaquim ift ctwa 600 M. lang und bis zu 60 M. breit. Rach ben Schilberungen Fremonts enthalt es eine große Mannigfaltigfeit bes Bobens, ber jum Theil gang burr und unfrnchtbar, theils aber, befonders in ben Bottoms ber Offeite, febr ergiebig ift. Dort find große Gichenwalber; Die Bugel vor ber Sierra Revada follegen herrliche, gut bemalbete Thaler ein. Gine große Angahl von Fluffen bilben ben Schilf-See, Tulares. See, welcher in ber Regenzeit mit bem weit hinauf fchiffbaren San Joaquim in Berbindung fieht. Rach Relly's Bericht ift bas Thal bes Stroms an manchen Stellen bis 100 M. breit, und besteht zum großen Theil aus offenen Prairien, Die mit Balb abwechseln. Das Land fei ungemein reich an wilben Pferben, Elfen, Birfchen und grauen Baren, babe große Streden, welche fich trefflich für ben Aderbau eignen, boch halt er bas Thal im Allgemeinen nicht für geeignet gur Agricultur. Der Boben fei an vielen Stellen ju bart und gab, ober ftart mit Salg gefchmangert ober bamit bebedt. Doch gelte bas nur von ben Chenen; bas Berg . und Sugelland fcheine meift vortrefflich ju fein. Das Rlima fei ein großes Diggefchid. Bon

November bis Darg falle gu ftarter Regen; von Mitte April jage beiße Durre und im Muguft habe er, in ber Chene unter 381/2 Gr., 110 9 g. Barme im Schatten beobachtet. Die ftebenben Gumpfe entwidelten bann ichabliche Dunfte, burch welche bas umliegenbe Land fo lange ju einem Tobtenfelbe werbe, bis man Abjugscanale angelegt babe. Das That bee San Sacramento bietet bagegen gunftigere Berbaltniffe bar. Das Land am obern Laufe bee Stromes ift bicht bewaldet und bilbet eine icone Bebirgelanbicaft, in welcher ber Schafte Bif fich bis über bie Schneegrange emporbebt. Unter Diefem Berge windet fich ber Strom in einem von tiefen Schluchten gebilbeten Bette und mit fteilem Befall, bas auf einer Strede von 10 Stunden 2000 guß betragt, in bae breitere Unterland binab. Diefes gerfallt in die oberen und unteren Prairien, und überall ift ber Fluß ichiffbar bis zu den Stromfdnellen, welche etwas oberhalb ber Ginmunbung bes Deerfluffes, in 400 n. Br., liegen. Unter ber großen Denge fleiner Buffuffe ift '... Rio be los Americanos ober American Fort ber wichtigfte; bis ju ihm reicht Ebbe und Fluth. Bor feiner Mundung bilbet ber San Sacramento mit bem San Joaquim bas icon ermabnte Delta, inbem er fich in mehre Urme theilt. In zwei Saupteanalen fallt er in die Guifun . Bucht. 3m Delta felbft bilben bie vielen Auslaufer bes Strome Gilande. Durch die Carquines. Strafe, Die etwa 1 Deile freit wie bis au 10 gaben tief ift, fteht die Suifun. Bay mit ber San. Pablo Bay in Berotectung. Diefe lettere ift ber norbliche Theil ber fconen Bay von San Francisco, Die bei einer mittlern Breite von 6 Meilen in einer gange von 60 bis 70 Meilen, bis auf bie Strafe, burch welche fie mit bem Deere in Berbindung ftebt, rings vom Lante um: ichloffen ift, und, wie von Boppe bervorgeboben wird, in ihrer Bilbung eine nicht geringe Aehnlichfeit mit ter Offfee zeigt, welche fie in allerdinge fleineren Dimenfionen nachabint, indem ihre Ruftenentwickelung nur 275 Meilen beträgt. Der Gingang vom Meere ber, eine Strafe, die am engften Buntte nur 1 Reile breit, aber etwa 6 Reilen lang ift, heißt nun bie Chryfopplen ober bie golbene Pforte. Diefe berühmte Bay bilbet eines ber iconfien Safenbeden ber Welt, wie icon von Bancouver bervorgehoben murbe, ift im Stande, alle Rriegeflotten ber Seemachte jumal ju bergen, bat vortrefflichen Untergrund, zeigt mit ben fie umichliegenben Bergen eine bochft malerifche Lanbichaft, ift ringeum von fruchtbarem Erbreiche umgeben und bat ein milbes gefundes Rlima, bei einer ungemein gunftigen Sanbelelage. Go ift es erflarlich, bag fie, nachbem im Binterlande Gold in ungeheurer Menge gefunden murbe, wie burch Bauber eine fo bervorragente Bebeutung erhielt"). Fort Boint, ber Gingang ju San Francisco, liegt, nach M'Arthur, unter 37 0 36' 30" n. Br., 122 0 28' 12" w. Lange.

Das Rlima in bem maritimen Staate Californien wird burch bie Befchaffenheit ber Erboberfläche wefentlich mobificirt. Rach Abolf Erman bat Fort Rog, unter 380

33' lere ! theile Breit an bi bere bie & aweit Still find Regen maffet Febru unb wolle, gen.

haften

nust 1 briffo ber G ber 3 fornie Diefer armen 1835 Bebau raume, Mond lernten Del ur bie Bi Ungele und 20 nier ba Barbar Maueri und P größte,

gebörte

erbielt

[&]quot;) Diese Bay ist, auch seit Beechen, in ben letten Jahren genau untersucht und vielsach beschrieben worden. Man findet in allen Werken über Calisornien mehr oder minder ausssührliche Darftellungen; unter Andren in Revere, A tour of duty in Calisornia, edited by Joseph N. Balestier, New York and Boston 1849, in den ersten Capiteln, mit einer Charte, welcher jene Beechens au Grunde liegt; serner in Fremont. Geographical Memoir, S. 12 ff. wo auch das Thal der beiden Strome ausführlich behandelt wird; und in hopve: Calisornient Gegenwart und Jufunst, Berlin 1849. S. 47 ff.

33' n. Br., bas nur um etwa 3/4 Grab norblicher liegt ale San Francisco, eine mitt. lere Jahrestemperatur von - 90,267 Reaum. Es ift, fügt er, Die nothigen Belege mittheilend, hingu, nirgends auf ber Erbe eine Begend befannt, in welcher bei gleicher Breite fo niedrige Jahrestemperaturen herrichten, wie in Dber. Californien (wenigstens an ber Rufte). San Francisco bat nach jahrlichem Durchichnitt nur eine um 20,9 bohere Temperatur als Berlin und eine mit ber von Gottingen volltommen gleiche. Aber bie beiben talteften Monate find babei in Gan Francisco eben fo warm, wie, bie zweite Balfte bes April und die erfte bes Dai fur Bertin*), und ein minterlicher Stillftand ber Begetation tommt nicht vor. Die Monate Juli, Muguft und September find ohne Regen in Ober. Californien. und fatt bes europaifchen Winters bat man Regenzeit. In ben burren Monaten bebarf in vielen Theilen bas Land funftlicher Bemafferung fur bie Culturpffangen. Befonbere vortrefflich machft ber Bein; ju Unfang Februar wird die Rebe verschnitten, im September reifen die Trauben. Auch Delbaum und Orangen gebeiben in ben fublichen Theilen, fobann 2 Balmenarten und Baumwolle, und überall, wo ber Boben entsprechend ift, Mais und gang ausgezeichneter Weigen. Un vortrefflichem Schiffebauholg ift großer Reichthum vorhanden; ebenfo an nabr. haften Grafern.

Diefes icone Land lag in ber Sand ber Spanier und mexicanischen Greolen unbenutt ba und hat die Augen ber Belt erft in ben letten Jahren auf fich gelenkt. Cabrillo hatte 1542 ben Safen von Monterey entbedt; Cap Mendocino (bas " Borgebirge ber Gefahren") und vielleicht ber 43.0 n. Br. wurde 1543 erreicht. Rach Bertreibung ber Jesuiten aus Rieder-Californien gingen 1768 Franciscanermonche nach Ober-Californien, wo im folgenden Salre Bater Junipero Die Miffion San Diego grundete. Diefer "Chef ber feraphischen und apostolischen Schwadron. beauftragt, Die Seelen ber armen Indianer ju erobern," batte nach 16 Jahren 9 Miffion en gegrundet, beren 1835 nicht weniger als 21 vorhanden waren. Sie bestanden aus einer Angahl von Bebauden, welche ein großes Biered bildeten, enthielten Rirche, Schulzimmer, Bohnraume, Spital und Scheune; ringeum wohnten Die befehrten Indianer, welche von ben Monden gur Arbeit und gur Ausübung firchlicher Brauche angehalten murben. Gie lernten unter Anderem Spinnen und Beben, Mufit und einige Sandwerfe. Betreibe, Del und Bein waren Saupterzeugniffe bes Telbbauce, und bei vielen Diffionen murbe Die Blebzucht in fo ausgedehnter Beife betrieben, baß jene von San Gabriel bei los Ungeles 17 große Biehzuchthofe befaß mit 105,000 Stud Rindvieh, 40,000 Schafen und 20,000 Pferben; auch lieferte fle jabrlich 20,000 Fanegas Getreibe. nier hatten 4 Militairftationen im Lande, fogenannte Prefidios: ju San Diego, Santa Barbara, Monterey und San Francisco, gleichfalls vieredige Gebäudemaffen mit biden Mauern; fie enthlelten Rirche und Caferne, Stalle und Schmieben. Reben Diffionen und Brefibios entftanten Bohnplate, Die meift nur einige bunbert Geelen gablten; ber größte, Buebla be los Angeles im Guben, hatte nabezu 2000 Ginwohner. Das Land gehörte gur Generalcapitanerie ber inneren Provingen; feit ber Unabhangigfeit Mexicos erbielt es einen befondern Gouverneur. Bon iener Reit an tam Californien nicht gur

im

tet.

nbe

Das

am

aft,

msf

mit

brei-

a in

Des

.

Ebbe

uim

iålen

bes bis

uitg.

e bei

f bie

um:

ringe

nach:

bom

Reilen

ihmte

rbor.

vor:

rifche

nnbes

hdem

ne fo

licat,

ubelt

380

elfach

rliche seph

parte,

12 ff. nicus

^{*)} Soppe, G. 53 ff.

Rube; die Miffionen wurden aufgehoben und die Indianer gerftreuten fich; eine Revo. lution folgte ber andern : auch murbe icon 1836, wiewohl noch obne weitere Rolgen, Die Unabhängigfeit Californiens von Mexico erffart. Allmalig maren von ben Rody. Mountains ber fubne Abenteurer über die Sierra Revada gedrungen und hatten fich angefiedelt. Unter ihnen zeichneten fich befondere Graham und Gutter aus. Diefe Fremblinge, ein fraftiges unternehmendes Befchlecht, fühlten ihre Starte gegenüber ben entgrieten Creolen; fie hatten 1845 an ber Schlacht bei los Angeles Ebrif genommen, in welcher ber Gouverneur Dicheltorena von aufftanbifden Greofen befiegt wurde. 218 nach Musbruch bes Rrieges zwifden ben Bereinigten Staaten und Mexico gener Augug, jum Theil militarifcher Urt, ihre Reiben verftarfte, erflarten fie am 5. Juli 1846 gu Sonoma bie Unabhangigfeit bes Lanbes, welche fie auch zu behaupten vermochten, ba ein nordameritanifches Gefchwaber an ber Rufte und Oberft Rearup mit Solbaten im Lande erfchien. Um 17. Muguft erffarte Commobore Stockton Dber-Californien fur ein Bubehor ber Bereinigten Staaten von Roro. Amerita, benen es im Friedensvertrage von Bunt litte-Sibalgo am 2. Februar 1848 abgetreten murbe. Gie haben mit ben an "en 12 Millionen Dollars ein fo icones Land nicht zu theuer erfauft.

Die , ölferung von Ober-Californien, fo weit fie ju ben feften Wohnplagen gehörte, überstieg 1846 bie Bahl von 15,000 nicht. Wie viele Indianer im Lande leben, ift noch nicht ermittelt worden: man fcatt fie auf 40 bis 50,000. Sie find in ben fern von ber Rufte liegenden Theilen fo laftig geworden, bag man im Frühjahr 1851 ftreitbare Mannschaft gegen fie aufbieten mußte, um fie zu Paaren zu treiben und ihren

Morbthaten und Raubereien gu fteuern.

Californien bat in feiner politifchen Begrangung einen Flacheninhalt von 188,981 Beviertmeilen; feine Boltemenge foll im Marg 1851 fcon 214,000 Seelen betragen haben *). Die Staateverfaffung murbe am 13. November 1849 vom Boite genehmigt. Beber 21 Jahre alte Burger ift ftimmberechtigt, auch wenn er rothe Saut bat. Die Genatoren werben auf 2 Jahre gemabit; bie Balfte fcheibet jahrlich aus; bie Reprafentan: ten, nicht unter 24, nicht über 36, bis bie Boifegabl 100,000 Seelen erreicht bat; und fpaterbin nicht über 80. Die Legislatur verfammelt fich jahrlid. Der Bouverneur, 10,000 D. Behalt, wird auf 2 Jahre gemablt. Es bat eine Beto; find aber zwei Drit: tel ber Legislatur fur ein Befet, fo tritt baffelbe boch in Rraft. Die Legislatur barf teine Chefcheibungen aussprechen und feine Lotterie genehmigen. Sie foll fur ein Boltsichulenipftem Sorge tragen. Bas bie vom Staate fur biefen 3wed be: willigten ganbereien eintragen, fobann bie 500,000 Ader, welche burch eine Congreß: acte von 1841 neuen Staaten fur bas Schulwefen bewilligt werben, bas Bermogen aller ohne Erben mit Tobe Abgebenben, und bie noch naber ju bestimmenben Procente von Congregiandvertaufen, follen einen unantaftbaren Schulfond bilren. 2Ber jemale irgendwie bei einem Zweitampfe betheiligt war, verliert fein Stimm: recht und tann nie ein öffentliches Umt betleiben. Der Staatecrebit fann

fie ble ftåi Ric geri auf Sij Dor Befo Der

bem

fest,

ni

lie

übt.
Berli
und
buch:
und i
im il
fo wi
Bafch
rifani
ficher
und b
ruffifch
gang i
Tage

Karl to nach Be bestimm nach S målig i bes Ja bes leg Hort Hogen Bon Houver Die W.

[&]quot;) Diefe Angabe icheint gn boch. Wir finden fie in Fiffers Seventh Census. Der American Almanac von 1851 nimmt fur Mitte 1850 nur 103,000 an. Doch liegt es in ber Ratur ber Sache, bag in Californien bie Bollsgabl vorerft großem Bechfel und fletem Schwanz ten unterworfen ift.

nie zu Gunften eines Privatmannes ober einer Corporation angestrengt werben. Die liegende ober fahrende habe, welche eine Frau vor ihrer Berheirathung besaß, oder welche fie nach derselben durch Schenkung. Erbfall oder Bermächtniß erwirbt, soll ihr Eigenthum bleiben. Die Legissatur soll durch ein Geste einen Theil des Eigenthums der hätte und anderes Eigenthum aller Familienglieder vor Zwangsverkauf schüpen. — Die Richter in den Diftrictsgerichtshösen erhalten jahrlich 7500 D.; die Richter am Obergericht 10,000 D. Das steuerbare Eigenthum schäfte man, wohl etwas sehr hoch, 1850 auf etwa 200,000,000 D. Einnahme 1,525,000; Ausgaben 700,000 D. Der Sig der Regierung ist in San Jose. Die erste Post nach Californien ging von Reudorf am 2. Octbr. 1848 ab, um Cap Horn; die späteren über Panama. Bei der ersten Beförderung genügte ein einziger Sach, jene vom 23. Juni 1850 bedurfte 160 Sacke. Der Congreß zahlt für die Besörderung jährlich 500,000 D.

Californien verdankt feine große Bedeutung neben ber gunftigen Weltlage vor Allem bem ungeheuren Golbreichthum, welcher feit nun brei Jahren die Belt in Erftaunen fest, und auf die Sandeleverhaltniffe beider Erbhalften einen fo tiefgreifenden Ginfluß ubt. Auf biefen Reichthum bat guerft ein beuticher Raturforicher, Abolf Erman aus Berlin, bingewiefen. Babrent feiner Reife um bie Erbe besuchte er aud Californien, und fdrieb am 8. December 1829 bei San Francisco folgende Worte in fein Tagebuch: "Die burch Berwitterung in eine gelbe erdige Daffe übergebenden Taltgefleine und ber hier fo häufige Magnetfand erinnern an bas Bortommen bes Golbes im Ural, und wenn man noch die burchfegenben Quarggange und Stode bingunimmt, fo wird bie Anglogie ber Berhaltniffe noch bebeutenber und verbiente wenigstens einen Bafchverfuch. 3ch folug bem Capitain Chremtichento, einem Beamten der ruffifchame. ritanifchen Sandelecompagnie, vor, einen folden ju veranlaffen; benn ba man will ficher auf lebereinstimmung ber geographifchen Befchaffenbeit zwifden San Francisco und bem benachbarten Rog rechnen fonne, fo wurde bie Auffindung bes Golbes fur bie ruffifchameritanifche Compagnie vom Directeften Ruben fein." Der Raturforfcher hatte gang richtig geurtheilt; allein es blieb bem Bufall überlaffen, bas californifche Gold gu Tage ju forbern. In ben letten Tagen bes Nebrnarmonats 1848 war ein Arbeitsmann, Jacob Marfchall, von Capitain Sutter*) beauftragt worben, am Gutarme bes

levolgen,
todylfch
Diefe
r ben
annen,
Als
iuzug,
46 zu
en im

erfauft. gen ges e leben, in ben r 1851 b ihren

ür ein

ge von

en an

88,981 betragen sehmigt. Die Geafentan: idt bat; verneur, vei Drit: tur barf foll für Bred be: Congreß: gen aller ente von jemals. Stimm: ebit fann

sus. Dec es in der 1 Schwans

^{*)} Johann August Sutter, ein Deutscher aus Baten, war in die Schweigergarte Konig Karl bes Zehnten von Frankreich getreten, bas er nach ber Julirevolution vertieß. Er ging nach Basel, von wo er 1834 nach Amerika ausvanderte, und, von Dudens bekanntem Buche bestimmt, sich in Missouri niederließ. Schon 1835 schloß er sich einer handelstarawane an, die nach Santa Fe in Neu-Mexico zog. Nuch bei diesem linternehmen war er nicht glüdlich. Ausmälig reiste in ibm ber Entisching, nach der Westkifte Amerikas überzustedem. — In der Mitte bes Jahres 1838 trat er mit mehren Gefährten, nnter welchen der von den Oregon-Reisenden des seizten Jahrzehnets häusig genannte Schweizer Ermatinger, die Reise an, und gelangte bis Fort hall. Bou. einer Wanderung durch die Eindren nach Californien rieth man ihm bort ab; er ging daher nach Fort Bancouver am Columbia, und von bort nach den Sandrüchse Jusseln. Bon Ovnolutu schiffigen Amerika, und dann nach San Francisco, wo er im Jahre 1839 anlangte. Nach einigem Berkehr mit dem Gouverneur Alvarado erhielt er die Erlaubniß, eine Landstreck zum Ande einigem Berkehr mit dem Gouverneur Alvarado erhielt er die Erlaubniß, eine Landstreck zum Anden in Besit zu nehmen. Die Waht, welche er traf, zengt von seinem scharften, richtigen Blid. Sutter suche näutlich ein

American-Fort, etwa 50 M. von Reu-Gelvetia entfernt, eine Gagenuble gu bauen, um bie iconen Rabelmalbungen nugbar ju machen. Es zeigte fich, bag Darichall ben Rubl. graben ju fomal gebaut und bem Baffer nicht Abjug genug gegeben hatte. Um Arbeit au erfparen, ließ er baber bie volle Stromung bes Fluffes in ben Graben leiten, bamit biefe bas Bett erweitere. Der Berfuch gelang; bie Stromung rif viel Schlamm und Sand fort, welche fich am untern Enbe bes Grabens ablagerten. In bem Sante gemabrte Maricall eine Menge gligernber Theilden, bie er fur Golb bielt. Er benach. richtigte ben Capitain Suiter von Diefem wichtigen Funde, welchen beite geheim halten wollten. Aber burch bie Arbeiter, welche beine Dublenbau befchaftigt maren - faft lauter Mormonen -, wurde bie wichtige Guibedung balb allgemein befannt, und an ben Ufern bes Rio be los Americanos und bes San Sacramento, ereigneten fich Auftritte und tamen Erscheinungen vor, wie bie Welt fie noch nicht gefeben batte. Rach wenigen Wochen waren foon Taufende von Goldgrabern in bem neuen Dorabo; fie fturgten, wie ein Augenzeuge fich ausbruckte, "ans Waffer und in tie Thaler, um Golb aus ber Erbe zu raffen, gerabe fo wie taufend Schweine, Die man in einen Balb lagt, nach Burgeln und Erbnuffen mublen. Rauffeute und Abvocaten, Mergte und Beiftliche, Sandwerfer und Gerichtsbeamten, Matrofen und Schiffscapitaine, Beiße und Meftigen, rothe und fcmarge Menfchen, Alles eitte in Die Golbregion, und San Fan Francisco, bamale (im Sommer 1848) noch ein Dorf, mar von allen feinen mannlichen Ginwohnern verlaffen, bis auf brei Ranfieute und einige Golbaten." Alle Baaren und Lebensbedurfniffe flie-

Bebiet aus, meldes burch ten San Sacramento, ben Rio te las Blumas (Reterfluß) und ben Rio be los Americanos begraugt wirb, und auf bem Bege liegt, ben bie Ginwanderer nehmen muffen, welche von Often her nach Californien tommen. Bugleich mar biefe Rieberlaffung von ber ruffifchen Riederlaffung Bodega oder Rog ber jugangig, und fomit gemiffermagen außer dem Bereich ber megleanischen Bollftatte gu San Francisco. Er befag nun 11 Quabrat: Sitios ale freies Eigenthum am San Sacramento, beffen oftliche Bufluffe vor ihm noch tein Beiger befucht hatte. Sutter ift ber rechte "Schauggraber" biefes Lantes. Sogleich ichiog er einen Bund mit ben benachbarten Indianerstämmen, die er ju fich berangog, und theils militarifch einubte, theils jum Bau eines Fortes anbieit, welches burch zwolf Stud Gefcut gegen alle feindlichen Ueberfalle gefichert mar. Bald waren mit ben Indianern im San Sacramentothale Sanbels: verbindungen angefnupft, große Streden Landes urbar gemacht, Die Biebgucht in einen fcwungreichen Betrieb gefett und Dublen angelegt. Allmalig tamen mehr und mehr Ameritaner, meift Sanbler und Rallenfteller, an ben San Sacramento, jum großen Migvergnugen ber nun auf Suttere Dacht und Reichthum eiferfüchtigen Megicaner. Der Gouverneur machte 1841 ben Berfuch, ibm jei. Grangfeftung" aus ten Ganden gu fpielen, und bot ibm ale Erfat bie bereits urbar gemachten ganbereien ber Diffion San Jofe und 30,000 Biafter an baarem Geibe. Aber ber fubne Schanggraber bebielt nicht nur fein Fort am San Sacramento, bas er Reu-Belvetia genannt hatte, fondern taufte auch von der ruffifchrameritanischen Compagnie Fort Roß mit allem Bubehor, namentlich mit zwei Schoonern, und trieb feitbem birecten Sanbeisvertehr mit ben Sandwiche Infeln. Er war ichon einer ber reichften Privatleute auf Erben, bevor auf feinem Grund und Boben, ber einen großern Riacheninhalt hat als manches gurftenthum, bas erfte Boid in Californien aufgefunden murbe. Sutter mar einer von ben Mannern, welche bie Berfaffung fur Californien entwarfen und unterzeichneten. Auch ein rother Mann vertrat bei Diefer Conftitution Batbenftelle. Uebrigens bat Sutter einen großen Theil feiner Landereien am San Sacramento im Juli 1850 vertauft, jedoch feiner Familie am Federfluffe eine bedeutende Strede vorbehalten. Fort Rog mit ber fruchtbaren Umgegent ift noch in feinem Befige.

lari Call anfo 500 verf unge Ame Schier Sm an Sier San Nust

gen

Roc

Diefe haben auf & Staat grang auch f 3m 2 vaba

Land

etri 2

Woh

ber E fluffes Gebir chen o binnen nen, war; ber Ar

worder einem zu 16 geheure aus J

Monai

, um Rübl: Arbeit bamit unb be ges enach: wolllauter Ufern nd fas Bochen oie ein rbe gu urzeln merfer be und 18 (im rlaffen, ffe flie-

und ben nebmen ing von ger bem tive ale ifer bes en Bund einübte, indlichen Banbele: dwung: r, meift nun auf 341 ben e bereits e. Aber u=Sel= ort Rog lovertebr evor auf ım, bas clibe die rtrat bet reien am beutenbe gen unerhort im Breife, und ber Arbeitelobn in fo fabelhafter Art, bag ein fcmarger Roch taglich 25 Dollars erhielt, bag ber geringfte Arbeiter nicht weniger als 10 Dole fare Taglohn befam, bag ein Paar Schuhe, welche in Bofton 75 Cente tofteten, in Californien mit 12 Dollars bezahlt wurden. Gine Flafche Branntwein bezahlte man anfangs mit 48 Dollars. Sutter vermlethete einen fleinen Raum in feinem Fort für 500 Dollars monatlich; er hatte 1848 mehr als 40,000 Bufchel Weigen geerntet, und vertaufte bas Barrel Debl fur 36 D. Der Ertrag in ben "Diggings" mar freilich ungeheuer; es ift teinem Zweifel unterworfen, bag eine Arbeitergruppe am Rio be los Americanos in zwei Tagen für 17,000 D. Golb gewann. Bir tonnen uns weitere Schilberungen über bas ,, Goldfieber" erfparen, ba bas californifche gelbe Detall einen fiebenden Artifel aller Beitungen bilbet, und befdranten und auf wenige Bemerkungen. 3m Jahre 1849 ftrömten von aller Welt Enden Abenteurer nach Californien, um Theil an ber Goldernte gu haben; theile auf bem Landwege über bie Felfengebirge und bie Sierra Revada, theils um das Cap Gorn; fobann aus Chile, Beru, Megico, von ben Sandwichs: Infeln, aus China und Reu-Holland. Im Juli 1849 waren mehr als 15,000 Muslander, b. b. folde, bie nicht ben Bereinigten Staaten ale Burger angeborten, im Lande; eine doppelt und breifach großere Bahl folgte, und in blefer Ginobe regte fich ein gang munberbares und milbes Leben, mabrent wie burch Bauberfchlag Bunberte von Bohnortern entstanden, bie theils nach Bochen wieder verfdmanden, theils blieben. Diese letteren muffen als bie Anfange ju Fleden und Stabten betrachtet werben. Bir haben fruber mehrfach angebeutet, welchen Ginfluß biefe rafche Befiedelung Californiens auf Banbel und Schifffahrt ausübt, und welche großartige Culturbebeutung biefer neue Staat icon jest gewonnen bat. Die Boldregion lagt fich noch nicht genau um. grangen, ba fortwährend neue "Placeres" entbedt werben, und bas eble Metall nun auch icon an der Nordgranze nach Dregon bin, am Tlamathfluffe aufgefunden worden ift. Im Thale des San Joaquim und San Sacramento reicht fie zwischen der Sierra Revaba und dem Ruftengebirge vom 41. bis jum 37. Grade nördlicher Breite; bort ift ber Erbboben überall ,,goldgefcmangeri", im Bette ber Fluffe, j. B. auch bes Beber: fluffes, bes Bear, bes Dubah, bes Feberfluffes zc.; in tredenen Strombetten und in ben Bebirgefdluchten. In biefen findet man bas Gold im Quargeftein, in jenen als Blattden ober Staub. 3m September 1849 waren eima 20,000 Goldgraber in Thatigfelt; binnen 6 Monaten hatte man für mehr als 20 Mill. D. von dem eblen Metall gewonnen, wovon bie größere Galfte ben Richtamerifanern, g. B. ben Chilenen, zugefallen war; für 1849 überhaupt folug man ben Goldgewinn auf 40,000,000 D. an. Rach ber Unnahme Freeman Sunte, maren bis Ende Januar 1851, alfo binnen eima 33 Monaten nach einer teineswege übertriebenen Annahme 150,000,000 D. gewonnen worden*); und im Gebirge war bas Quarggeftein fo reich an eblem Metall, bag oft in einem Pfund Gestein fur 18 D. Gold vortam. Der Sandelswerth ber Unge Gold ift ju 16 D. angenommen; geprägt rechnet man fie ju 18 D. Uebrigens bilben biefe ungeheuren Goldmaffen nicht ben einzigen mineralifden Reichthum Californiene. Manner aus Illineis haben bereits Blellager entbedt; Quedfilber glebt in ben Werten von Reu-

^{*)} Merchants Magazine, April 1851, p .462.

Almaben, sublich von San Jose, reichen Ertrag; im August 1848 wurden binnen zwei Tagen 656 Pfund gewonnen. Auch Eisen ift in Fülle ba; an Rohlen soll es nicht fehlen; gewiß ist, daß viele träftige Mineralquellen vorhanden find. Biele Tausende von Abenteurern haben Californien, theils reich wie Crosus, theils bettesarm, je nachdem das Glud ihnen hold war, wieder versaffen; aber dafür ftrömen immer neue Einwanderermaffen herzu, theils zur See, theils auf dem Landwege. Bon Independence in Missouri brechen die Californiazüge im April nach Besten auf, um über Fort Laramie am Rordarne des Plattestuffes nach dem Sudyasse, und von da nach dem Salzsee und weiter über die Sierra Revada zu ziehen. Am 20. Juni 1850 waren binnen wenigen Wochen an jenem Fort vorübergezogen 32,740 Männer, 493 Frauen, 591 Kinder, mit 6725 Maulthieren, 21,418 Ochsen, 3185 Kühen, 28,798 Pferden und 7586 Wagen.

San Arancisco (fruber auch Derba Buena genannt), icon jest ber mich. tigite Banbeleplat an ber Beftfufte Ameritas, liegt an ber Beftfeite ber großen Bay, und nur etwa 4 D. vom innern Gingangspuntte ber Chrofopplen, an einer Bucht, bor welcher in einer Entfernung von etwa einer halben Stunde die Infel Derba Buena fich erhebt. Bom Geftabe ab fleigt ber Boben nach Weften und Gubweften allmalig an, und erhebt fich hinter ber Stadt ju einem 500 Fuß hohen Sugelzuge. Der Bafen ift ficher, tief und geräumig. 3m Juni 1847 gablte bie Stadt 459 Ginm., worunter 34 Indiquer, 40 Ranaden ober Sandwich Insulaner und 10 Reger. Bon ben 875 Beigen ftammten aus Canaba 5, Californien 38, Mexico 2, Chife 2, Danemart 1, Deutsch: land 27, England 22, Franfreich 3, Irland 14, Malta 1, Reu-Golland 1, Reu-Seeland 1, Bern 1, Bolen 1, Rugland 1, Sandwichs:Infein 1, Schottland 14, Schweden 1, Comeia 6, Beftindien 1, jur Gee geboren 4, Die übrigen waren aus ben Bereinig-Bon ber Mitte 1846 bis babin 1847 maren 30 Saufer gebaut worben. Anfang 1851 ftanben beren mehr ale 4000, und bie Boltemenge hatte in einzelnen Monaten 1850 mehr ale 50,000 Ropfe erreicht; als ftanbige Ginwohnerzahl uimmt man etwa 25,000 an. Die meiften Saufer maren leicht aus Bolg aufgebaut; einzelne find von Gifen. Um 1. August 1850 lagen mehr als 600 Schiffe im Safen. Die Straffen, im Sommer unerträglich ftanbig, in ber Regenzeit einem Morafte vergleichbar, find erft theilweife mit Brettern belegt ober gepflaftert worben. San Francisco ift gu einer Copie leu-Dort geworden. Bayard Taylor, ein englifcher Reifenber, bemertt : "San Francisco ift ein Bunber. Etwas Achnliches tennt man nicht, und bergleichen wird auch nicht wieder vortommen. Als ich vor vier Monaten landete, fand ich gerftreute Belte, leinene und bolgerne Baufer. Als ich jest bie Stadt wieder fab, erblicte ich viele Stragen mit gut gebaneten Baufern, angefüllt mit thatigen unternehmenben Menfchen, mit jedem Beichen eines andauernden Sandelswohlftandes. Best erftredt fich Die Stadt bis ju ben Gipfeln ber Sugel; man trifft hochgebauete Botele mit Beranbahe und Sollern in allen Staditheilen und findet benfelben Lugus wie babeim in Guropa; taum vergeht ein Tag, an welchem nicht eine Bahl von Segeln burch bas golbne Thor in bas Große Weltmeer ausläuft." Gine nabere Befchreibung Diefer Stadt tonnen wir une umsomehr erfparen, ba fie vor einigen Wochen gum britten Male von einer gerftorenden Feuersbrunft beimgefucht worben ift; Die erfte vom 24. December 1849 ver: urfacte 1,500,000 D. Schaben; bie zweite vom 14. Juni 1850 ichen 5,000,000,

era Ame wird pitai fallen gegrü 320 Mon n. Br

un

ein

Die

50

ben

bare

qui

Berl

Pafen an bei cisco w. L. hat Co fein P Necker burch (

Grab fchon fchon 1 auch 2 auch 4 worden Br., u bie Griber fpo bie Könder for gang auf. 1

und jene vom 15. Mai 1851 einen Schaben von etwa 10,000,000 D. Benigstens ein großer Theil von San Francisco ist ein Schutthausen geworden. Doch wird man die Stadt rasch wieder ausbauen. — An der Bay oder in der Rähe liegen Benicia, 50 M. von San Francisco; im Rorden an der San Paulobucht Sonoma; im Süden der Großen Bay, etwa 5 M. sandeinwärts, die Hauptstadt San Jose in fruchtbarer Gegend, unweit von den schon erwähnten Quedfilberbergwerken. Um San Joaquim liegt Stockton, das mit den Goldgräbereien am Mokelumne fluß in sebhaster Berbindung sieht. Um Sacramento: Sutter fladt und etwas oberhalb San Sacramento-City, 15,000 E., am östlichen User des Flusses, in welchen hier der American-Fork mündet. Es ist nach dem Plane von Philadelphia angelegt; die Gegend wird als nicht gesund geschildert. In der Nähe Neu-Lelvetia, das einst dem Capitain Sutter gehörte. Un sämmtlichen Zustüssen, welche von Often her in den Strom fallen, wird auf Gold gegraben.

Die verschiedenen Miffionen, beren von 1769 bis 1822 nicht weniger als 21 gegründet wurden, suhren Ramen nach Beiligen. Am sudichsten liegt San Diego, 32° 45' n. Br., 117° 11' w. L.; mit gutem Ankergrund in dem trefflichen Hafen. Monterey an einer Bay, zwei Meilen östlich von der Punta Pinos (36° 37' 30" n. Br., 121° 58' w. L.), wird eine bedeutende Stadt werden, hat einen ziemlich guten Hasen und vortreffliches Klima, und gewinnt an Wichtigkeit, weil es die Goldgegenden an den Nebenstüffen des San Joaquim versorgt; 5000 E. Nörblich von San Francisco liegt das schon erwähnte Fort Roß in 38° 33' n. Br. und 123° 16' 30" w. L.; die Einfahrt zum Humboldthafen 40° 51' n. Br., 124° 8' w. L. Man hat Calisornien wohl mit Italien verglichen; seine Handelslage ist ungemein gunstig, sein Productenreichthum außerordentlich, und man hat nun auch schon angefangen, die Alecker siesse zu begründen, als durch Goldsuchen in den "Diggings" und "Gulches".

Das Bebiet Oregon.

Das Land zwischen den Felsengebirgen und der Weststüste vom 42. bis 49. Grad nördlicher Breite begreift man unter dem Namen Oregon. Wir haben schon bemerkt, daß die Spanier bald nach Entbedung der Subse die Gestade nach Norden hin zu ersorschen suchten. Cabrillo und Ferrer kamen bis zum 43°; Juan de Fuca entveckte 1792 die Straße, welche nach ihm benannt worden ist. Sebastian Bizcaino suhr 1602 von Acapulco aus dis 42° n. Br., und einer seiner Piloten, Antonio Flores, kam dis 43°. Dann hörten die Expeditionen aus, dis in den Jahren 1774 die 1779 deren drei von Seiten der spanischen Regierung ausgerüstet wurden. Juan Perez entbedte 1774 die Königin Charlotten-Insel und den Nutsa-Sund; Bruno Heceta und Bosdega y Duadra suchten die versone Fuca-Straße in einer falschen Breite aus. Während der Rücksahrt von der Duadra-Baneouver-Insel fam Heceta an

nicht
e von
m das
iderers
iffouri
Rords
weiter
Bochen
6725

n Bay,

bt, vor

ena fich

awei

ilig an, afen ift nter 34 Weißen Deutsch: leu.Gees 5dimeden Bereinig= worben. einzelnen 1 nimmt einzelne n. Die gleichbar, co ift gu bemerft : ergleichen

d ich zer-

erblidte

ehmenden

fredt fich

it Berans

n in Eu-

as goidne

tadt fon-

von einer 1849 ver:

000,000,

einer Eintiefung vorüber, aus welcher ihm eine fo gewaltige Stromung entgegen trieb, bag er fich vergeblich abmuhete, in biefelbe hineinzufteuern. Er glaubte bie Fucaftrage unter 460 10' n. Br. gefunden ju haben, und nannte bie vermeintliche Ginfahrt Ensenaba be Afuncion. Dhne 3weifel mar es bie Columbiamunbung, welche er am 15. August 1775 fab. Ingwischen hatte Bobega ben Archipel Ronig Georg bes Dritten, ben Pring von Bales - Archipel und ben Rorfolf- Sund entbedt, auch ben Berg San Jacinto erblidt, ben bie Englander Ebgeeumbe nennen. Es ift feinem Zweifel unterworfen, bag bie Spanier vor ben Briten bie Befifufte vom Cap Menbocino bis uber ben 48.0 n. Br. hinaus zuerft untersucht und beschrieben haben. Coof tam 1778 an bie Beftfufte; Bobega gelangte 1779 auf einer neuen Reife bis vor bie Rufte, an welcher fich ber Gliabberg erhebt. Etwa gehn Jahre fruher hatte ein unternehmenber Amerikaner (beffen wir ichon bei Beschreibung bes Belghanbels erwähnten), Jonathan Carver aus Connecticut, am obern Diffiffippi von Inbianern unbestimmte Rachrichten über einen großen Strom gehort, ber weit im Beften bem Meere gufließe. Er belegte ihn mit bem Ramen Drigan ober Dregon, ben er mahricheinlich felbft erfunden hat. Benauere Rachrichten hatte ichon vor 1750 ber frangefiche Reisenbe Lepage Duprag in Louistana von eineme Dazooinbianer über ben', Strom im Beften " vernommen. Coof besuchte keinen Theil ber Rufte im Guben bes Ebgecumbe, ber nicht ichon por ihm ben Spaniern befannt gewesen mare. Seit seiner Reise aber wurben viele Expeditionen nach ber Rordwestfufte unternommen und ber Pelghandel von bort nach China lebhaft betrieben. Portlod und Diron erschienen 1786 in jenen Bewaffern; Meares wollte bie von Seceta gefundene Deffnung wieber auffuchen, und fant in ber That biefelbe, ohne es ju ahnen, am Cap Disappointment. Berfelen befuchte 1787, querft feit 1592, wieber bie Fuca-Strafe wohin im folgenden Jahre Meares ihm folgte. Dann erschienen 1791 zugleich fleben ameritanische Rauffahrteischiffe im norblichen Stillen Dccan, unter ihnen bas Schiff Columbia aus Bofton, welches unter Capitan Gray's Führung, am 11. Mai 1792 in ber Munbung bes Großen Stromes anterte, welcher seitbem Columbia genannt wird. Grap blieb bis jum 20. Mai auf bem Strome, bie Subspige an ber Munbung gannte er Point Abams, bas Borgebirge an ber Norbseite (Meares' Cap D'Sappointment) Cap Sancod. Fest fteht, baß Beceta bie Stelle, wo ber Colimbia fich mit bem Meere vereinigt, im August 1775 entbedte, und ben ihm noch unbefannten Blug Gan Roque nannte; Meares hatte, und mit ihm Bancouver, behauptet, bag bort fein Strom in bie See falle; Bran, Entbeder ber Munbung, bewies bas Gegentheil.

Noch bevor Louisiana an bie Bereinigten Staaten abgetreten war, hatte Jefferson in einer vertraulichen Botschaft ben Congres aufgeforbert, bas ferne Bestland, bessen Bichtigkeit er erkannte und nachwies, naher erforschen zu las

fou rab fero bie in t hatt auru Apri an t bie 1 nahn Die am 3 Wood fdive Schnee bem ? über i von 4 gelang trauet Nach nannte er mit sich n Waffer und F einer . ab, vo ber Ra welcher (Iamut fusfi, und tr Fällen

fen,

unterfi Mänti

美加

den M

ges

(Et

nte bie

atte

ivel

Die

bie 48.0

3 an

ufte, inter=

nbels

ssphil

ehört,

amen

auere

praz

nmen.

ichon

urben

el von

186 in

wieber

Disap-

Straße

ugleich

ihnen

ihrung,

welcher

uf bem

Borge-

. Feft

ereinigt,

Roque

ort fein

gentheil.

, hatte

ns ferne

zu lafe

fen. Meriwether Lewis und Bilhelm Clarte wurden beauftragt, ben Diffouri bis ju feinen Quellen ju bereifen, und fobann ben Columbia, ben Colos rabo, ober jeden andern Strom, ber bie am besten praftitable und birectefte Bajs ferverbindung burch ben Continent bis jum Stillen Weltmeere barbiete, bis an bie Munbung zu bereifen. Lewis begann feine Sahrt ben Miffouri aufwarts in ber Mitte Mai 1804; er hatte beel Boote und 44 Mann. 3m Detober hatte er 1600 Meilen, von ber Munbung bes Miffouri in ben Miffiffippi, gurudgelegt und überwinterte unter 480 n. Br. bei ben Manbauen. Um 7. April 1805 brach er mit Capitan Clarfe und 30 Mann wieber auf, fam bis an bie Quellfluffe bes Miffouri, ging über bas Felfengebirge und fant Bache, bie nach Wefien hin ftromten. Aus Mittheilungen einiger Schoschoni-Indianer nahm er ab, bag biefe Gewäffer bem obern Laufe bes Columbia angehörten. Die Erpebition faufte Pferbe von ben Indianern und begann ihre Landreife am 30. August. Bahrend bes Buges burch bie Feljengebirge, ber volle brei Bochen bauerte, hatten bie Reifenben von Ralte, Sunger und Unftrengungen fcmer zu leiben; fie fuchten ihren Weg über hohe Berge, burch fteile, oft fcneebebedte Baffe und nahrten fich fparlich von Beeren, geborrten Fifchen und bem Bleische von Sunden und Pferben. Unter manden Befahren mußten fie über breite reigende Fluffe fegen, bis fie in 430 34'n. Br., nach einer Wanberung von 400 Meilen (von ben Miffouriquellen ab gerechnet), an ben Rusfustiffuß gelangten. Dort fanben fie Schopunisch-Indianer, benen fie ihre Pferbe anvertraueten. Gie baueten funf Rachen, und fcmammen in biefen ben Rustusti hinab. Nach brei Tagen erreichten fie ben füblichen Sauptarm bes Columbia, und nannten ihn Lewis. Rach abermals fleben Tagen gelangte fie zu ber Stelle, wo er mit bem nörblichen Sauptarme, bem Clarfe, gufammenfließt, und befanten fich nun auf bem Baffer bes " Großen Stromes im Beften", beffen Bafferfalle fie am 31. October faben. Unterhalb berfelben fpurten fie Ebbe und Fluth, und am 15. November laubeten fie am Cap Disappointment, nach einer Kahnfahrt von 600 Meilen, und einer Reise, von ber Miffourimundung ab, von mehr ale 4000 Meilen. Bis jum 23. Marg 1806 überwinterten fie in ber Nahe ber Mündung, traten bann bie Rudreise an, entbedten ben Cowelit, welcher auf ber Nordseite, und ben Multnomah ober Willamette (Wallamut), welcher an ber Gubseite einmundet, waren am 8. Mai wieber am Rudfusti, ließen bort bie Nachen gurud, ritten gerabe nach Dften an ben Clarfe, und trenuten fich bort am 3. Juli unter 470 n. Br., gerade westlich von ben Fallen bes Miffouri. Lewis jog burch bas Land ber Schwarzfuß-Indianer an ben Miffouri und bann jum Dellowstone, ben er bis zur Munbung binabs fchiffte, mahrend Clarke ben nach ihm benannten Strom bis zu ben Duellen untersuchte, und bann gleichfalls ben Dellowstone abwarts fuhr, an beffen Mündung er am 23. September 1806 mit Lewis wieber zusammentraf. Go fannte Anbree, Amerifa. I.

man nun bie Quellen bes Miffouri, und ben gangen Stromlauf bes Columbia; und ein Theil bes heutigen Oregon - Gebietes war im Innern erforfcht worben.

3m Dften beffelben erheben fich bie Binbriver Mountains und bie von benfelben nach Rorben fortziehenbe Abtheilung ber Felfengebirge. Schon an einem anbern Orte haben wir barauf hingewiefen, bag bie große ameritanische Bebirgetette gwifden 42 und 530 n. Br. eine betrachtliche Angahl von Spitbergen tragt; bod liegen ble berühmten Drei Tetone nicht in ber Rette felbft, fonbern erheben fich weftlich vor berfelben auf bem Sochlande. Die Felfengebirge find hier im Allgemeinen unfruchtbar und weber jum Aderbau noch jur Biehaucht geeignet; man mag fle Alpen nennen, aber anbaufahige Streden und grune Matten, welche ben europaifchen Alpen einen fo großen Reig verleihen, mangeln jumeift; benn bas Bebirge erhebt fich auf einer beträchtlichen Soche ebene, und hat ein icharfes, erceffives Rlima. Bon Often nach Weften führen über baffelbe ber mehrfach erwähnte Gub-Bag (7489 guß), in ber fuboftlichen Ede bes Gebietes, awifchen 42 und 430 n. Br.; ein anberer Bag awifchen bem Henrys-Fort, einem Quellfluffe bes Lewis, und bem Bighorn, einem Quellfluffe bes Dellowstone; noch ein Uebergang befindet fich zwischen ben Duellen t Maria und bes Clarte, und weiter im Rorben liegt ber Bag polichen Brown und Soofer, bie von ben Belgiagern auf ihrem Bege nun pregon häufig gewählte Athabasca : Portage mit bem fleinen See Committees : Bunch-Bowl. In Dregon fenden bie Felfengebirge eine Angahl Ausläufer nach Weften hin, 3. B. einen burchaus fteilen, zwischen ben Fluffen Flatheab und Flatbow, und zwifchen bem lettern und bem Spofanefluß einen anbern, bicht bewalbeten Bebirgezug. Auch lauft ein folder bem Rustusti entlang, ber eine Berbindung mit ben Blauen Bergen ju bilben fcheint, einer unregelmäßigen vielfad gebrochenen Rette, welche etwa unter 460 norblicher Breite beginnt, und nach Guben bis an bie Granze von Dregon lauft, wo fie bie Tlamathkette burchichneibet. Rach Thornton*) bilben biefe Blauen Berge eine befonbere Rette; ne laufen im Mugemeinen von Rorben nach Guben. Diefes oregonische Mittelober 3wifdengebirge, bas auf ber Gubfeite bes Salmon-River bie Benemung Salmon-River-Mountains führt, begrangt bas Stromgebiet bes Lewis im Weften; ift weit niebriger ale bas Felfengebirge, hat manche fruchtbare Thaler, gute Weibeplate und ichone Balbungen. Auch in Dregon wie in Californien ift bas Sochthal zwifchen ben Roch-Mountains und ber Sierra Nevaba, b. h. ben Seealpen, mit einem beiben Bebirgen parallel laufenben Berglanbe ausgefüllt. Deshalb tragen bie Aluffe ben Charafter eines nicht völlig ent widelten Stromfpfteme, und find jur Schifffahrt nicht geeignet. In ben Seeetn ein ling Ful bet wes

bein fo v mit er bi ber c ron unb einer Mac wilbee wo er nahe Bunc Rive nun n und A Rinner Nahe S nady @ unb 1 Sübofi liegt 2 fengebi fehr no

^{*)} Oregon and California in 1848. I, 255.

³a dfon 451/20; als Gar Nordgran St. Gelei beren feit

alpen von Dregon, die man mit bem Ramen ber Cascaben- ober Brafiben, tentette") bezeichnet, erheben fich eine Menge fdneebebedter Spigberge; fie liegt etwas über 100 M. von ber Rufte entfernt. Der Gebirgeftod, welcher bie einzelnen Bife tragt, ift mit prachtigen Tannen, Fichten, Gebern und Schierlingstannen befest; bie Riefenbaume erreichen hier eine Sobe von weit über 200 Fuß. Ein Ausläufer ber Brafibententette rudt fich nach Weften vor und icheis bet bie Fluggebiete bes Willamette und Umpqua. Im Guben ber Fuca-Strafe, wefillich vom Buget-Sund, erhebt fich ber Dlympus ober Ban Buren. Die fleineren Sobenguge an ber Rufte follen fruchtbar fein.

100 ur

nb

en,

d)=

ren

hen

em

bes

aria

gen

gon

nd)=

eften

ow,

eten

nna

gc=

nady

ette

tette;

ittel=

nuna

Lewis

tbare

n Ca=

vaba,

lanbe

ent

Sees

Der Sauptftrom bes großen Oregon-Bebietes ift ber Columbia; fur beinahe alle Bemaffer auf biefem Raume, ber gwolf Grabe ber Lange und eben fo vicle Grabe ber Breite umfaßt, bilbet er bie Sauptaber, burch welche fie mit bem Beltmeere in Berbindung ftehen. Etwa 300 M. vom Decan wird er burch ben Busammenfluß zweier Fluffe gebilbet, beren einer von Guboften, ber andere von Norboften herftromt. Diefer lettere, ober ber Rorbarm, führt von Anfang an ben Ramen Columbia, und hat feine Quelle in 500 n. Br. und etwa 1160 w. 2. in zwei Geen, bie nur burch ben 3wischenraum von einer halben Stunde Weges von jenen bes Rutanie (auch Flatbow unb Mac Gillivray genannt) getrennt find. Der Columbia flieft burch ein wildes vielfach burchbrochenes Land nach bem fogenannten Boat Encampment, wo er ein Gefließ aufnimmt, bas von ber Bunch-Bowl herabtommt und gang nabe ben Quellen bes Athabasca entspringt. Rach ber Bereinigung mit biefem Bund : Bowl : Fluffe empfängt ber Columbia von Norben ber ben Canves River; in etwa 3000 Auf Mecresbobe. Gine Drittel-Meile breit ftromt er nun nach Guben, oft ungemein reißent in Stromfchnellen über ein von Felfen und Rlippen ftarrenbes Bett, 3. B. an ben oberen und unteren Steinernen Rinnen (Upper= und Lower=Dalles), bilbet barauf mehre Geen, in beren Rahe Balber und grasbemachsene Prairien liegen, und nimmt bann, immer noch nach Guben fliegend, ben Rutanie von Dften her auf, in etwa 491/20 n. Br. und 117° 40' w. 2. Etwa unter 48° 50' n. Br. ftromt bem Columbia von Subosten her ber Clarte 8 - River ober Flatheab ju; ber Bereinigungspunkt liegt 2500 Fuß über bem Mecre. Diefer Rluß hat seinen Ursprung in ben Felsengebirgen in zwei Quellbachen, von welchen ber eine ben Quellen bes Miffouri fehr nahe liegt. In seinem mittlern Laufe bilbet er ben Rullespelm-Gee,

^{*)} Auf Diefem Ramen bestehen jest Die Ameritaner. Sie bezeichnen ben Mount Bitt als Jadfon, ben Mount Bancouver, 443/40, ale Jefferfon, ben Good ale Bafbington, 451/20; und nordlich vom Columbia, ten St. Gelene 461/20, ale Abame, ten Rainier ale harrifon, 461/20 n. Br. Diefer lettere ift 12,330 Fuß hoch; und der Bater an ber Rordgrange von Dregon fast chen fo hoch. Der Rainier Garrifon, und ber 9580 Fuß hobe St. Belens : John Abams fint noch thatige Bulcane. Der lettere batte 1831 eine Gruption, beren feit jener Beit mehre beobachtet worden find.

ober Lac Bent Dreilles, und flieft von bort an bis ju feiner Munbung burch ein bewalbetes und zum Theil anbaufähiges Land. Bon nun ab nennen wir ben Strom Clarte-Columbia. Er fließt jest nach Weften und bilbet bie merfwurbigen Reffelfalle, beren Gefall im Bangen 50 guß beträgt, und an beren Fuß er eine Breite von 2330 Fuß hat. Unterhalb Fort Colville liegen ble Thompsons Stromschnellen. Da wo ter Strom eine norbweftliche Richtung nimmt, munbet von Guben ber ber Spofane, ein reißenber Fluß mit vier Bafferfallen und vielen Stromfcnellen, welcher aus bem Lac Coeur d'Alene ober Bointeb Beart-See abfließt, und einzelne fruchtbare . Lanbstriche bespult. Der Dfanagan munbet von Nord-Westen her etwa unter 480 n. B. und 1190 40' w. L., er bilbet ben Abfluß mehrer Seen, ift gwar für Boote auf einer betrachtlichen Strede fchiffbar, ftromt aber burch eine burre Buftenei. Bon nun ab nimmt ber Clarfe-Columbia einen fublichen Lauf, empfängt eine Angahl fleiner Bufluffe aus ber Cascaben-Rette, und vereinigt fich mit bem Lewis mater 460 15' n. Br. und 1180 45' w. Lange, 9 Meilen oberhalb Fort Ballamalla ober Nez Bercé.

gr

 \mathfrak{F}

lic

tiç

fd

FL

λu

bei

un

€t

etw

unt

fein

nun

aber

nod

Dis

Fuß

Stri

unte

met

mit

W a

Bu

werd

er ci

Dece

hafer

Ela

ner

Clar

Ethn

Der Lewis, ber auch bie Namen Schofchoni, Snake und Captin führt, hat feine Quellen im Windriver- Bebirge, unweit vom Ursprunge bes Befferson-Missouri, wo ber Senry und ein anderer Kluß bie brei Tetons umfließen, und fich unter etwa 431/20 n. Br. vereinigen. Der Lewis-Saptin nimmt bann eine westliche und fpater nordwestliche Richtung. Auf feiner rechten Seite nimmt er auf ben Malabe ober Sidly-River, etwa unter 430 20' n. Br. ben Boife ober Boobeb-River, 440 30' ben Bayette, ben Salmon-River, 460, und ben Rusfusti, 461/20 n. Br.; auf feiner linken Seite munben: ber Portneuf umveit Fort Sall, und mehre anbere fleine Fluffe, welche auf ber Wafferscheibe im Norben bes Großen Salz-Sees entspringen. In feinem mittlern und untern Laufe empfängt er ben Dwihee ober Rifh-River, in 440 20' n. Br., ben Malheur ober Unludy, ben Bowber in 450 40' und ben Granb Round in 450 50' n. Br. Diefer lette Bluß bewäffert eine ichone fruchtbare Ebene, ober Bergprairie fuboftlich von Fort Wallawalla, Lie von bicht bewalbeten Basaltkuppen umschloffen wirb. Sie ift etwa 20 M. lang, 15 M. breit, hat ein milbes gefundes Klima, und liegt auf bem Auswandrerwege. Sie ift ein vielersehnter Erfrischungspunft ben auch bie Canufes, Nez Perces und Wallawalla-Indianer besuchen, um mit ben Schoschonis Tauschhandel zu treiben. Diese Stamme haben jene Bergmatten für neutralen Boben erflart, auf welchem fein Blut fliegen barf. Alle biefe eben genannten Strome find von Bergen vulcanischen Ursprungs eingeschloffen und bahnen fich ihren Weg über Cascaben und Stromschnellen und burch tiefe Schluchten. Im Allgemeinen haben bie umliegenben Gegenben Solzmangel.

Der vereinigte Clarke-Columbia und Lewis-Saptin heift nun vorzugsweise

mg

nen

lbet

und

lle

orb=

nber

Lac

bare

un=

, ist

eine

Lauf,

cinigt

leilen

ptin

ic bes

3 um=

aptin

r rech=

er 430

e, ben

linken

fleine

ntsprin=

ee ober

Bow=

er lette

ich von

b. Sie

nd liegt

en auch

n Scho=

tten für

iefe eben

ssen und

rdy tiefe

ugeweise

angel.

Columbia, und ift ba, wo er ben Ballawalla aufnimmt, in einer Meeredhohe von 1286 Fuß etwa 1100 Darbe breit. Bon nun ab behalt er im Allgemeinen eine westliche Richtung, empfangt von Guben ber ben Um gtilla, ben John Day's River und ben Falle, River ober Rivière aur Chutes, 45° 30' n. Br. (ben Towahnafiofe ber Indianer). Die Kalle bes Columbia, ber auf feinem Laufe überall Wirbel und Stromschnellen hat, werben von Felsenleiften gebilbet, bie quer burch ben Strom reichen, ber hier awischen hohen fteil abfallenben Basaltufern rauscht, und manchmal 30 bis 40 Kuß über feinen gewöhnlichen Stand anschwillt. Wenige Meilen unterhalb liegen wieder Steinerne Rinnen, Die Dalles bes Columbia, wo ber gewaltige Strom in ein nur wenig über 300 Fuß breites Bett eingezwängt ift, awis ichen fentrechten Bafaltmaffen, etwa eine halbe Meile fließt, und zuweilen 60 Fuß über bie gewöhnliche Baffermarte fleigt. Un einer Stelle verengt er fich ju 174 Fuß Beite. Funf Deilen unterhalb ber Steinernen Rinne, an welcher bebeutender Lachsfang getrieben wird, ift bas Land auf bem linken Ufer offen, und 45 M. weiter weftlich, nachbem ber Columbia an mehren Stellen gwischen Steilufern hindurchstromte, bie bis ju 1500 Ruf fich erheben, wird er abermals auf etwa 1350 Ruf Breite eingeflemmt, und bilbet bann, bobe Wellen ichlagend und gewaltig wirbelnb, bie 40 Buf hohen Cascaben, 125 M. weit von feiner Mündung. Bis hierher konnen ungehindert Seefchiffe fahren. nun in bas Gestabeland eingetreten, wird bis zu einer Meile breit, behnt sich aber, fobalb er auf acht Stunden bein Beltmeer nahe fommt, ju einer Breite von funf Meilen aus, und munbet zwischen Boint Abams im Guben und Cap Disappointment im Norden; jene ift eine fandige Landspige, biefes ein 300 Fuß hohes Sugelvorgebirge. Die Mündung ift wegen ber Binde, Rebel, Strömungen und Sanbbarren für bie Schifffahrt außerft gefährlich. In feinem untern Laufe nimmt ber Columbia noch zwei wichtige Fluffe auf. Der Willa = mette ober Wallamut entspringt unter 420 in ber Cascaden-Rette und fallt mit zwei Munbungen unter 450 40' in ben Dcean, inbem er bie fruchtbare Bappatu-Infel bilbet. Er hat Rebenfluffe an bem Cladamas und bem Butin. Das Stromgebiet bes Willamette wird bes Saupteulturland in Dregon werben. Bom Rorben her munbet in ben Columbia ber Cowlis, nachbem er ein jur Biehzucht vortrefflich geeignetes Land burchfloß. - In ben Stillen Decan fallen: ber Tichehalis, ber etwa unter 470 n. Br. in ben Gray'shafen munbet, und im fublichen Theile bes Gebiets ber Umpqua, und ber Tlamath, welcher jum Theit bie Brange gegen Californien bilbet.

Das Oregon-Gebiet wird von einer großen Anzahl verschiedener Indianerstämme bewohnt, über welche wir burch die Reisenden seit Lewis und Clarke und burch die Missionare eine Menge zerstreuter Nachrichten erhalten haben. Ethnographisch geordnet und überstaytlich zusammengestellt wurden sie zuerst von

be

aı

ftt

na

ano

es

jag

Ri

han

an

fen

fehi

No:

feite

Am

(ఆ.

Tai

Con

ober

finb

Vor

tupf Küst

finb

liege

fchm

ften

Die 2

fumbi

Spat lert u

pogw Me fa fie fc

Cow

Boten

Sola

Blum

ben iff

Boratio Sale*). Die Indianer im Weften ber Felfengebirge ftehen an torperlicher und geiftiger Begabung offenbar hinter jenen im Often gurud; auch ift ihre sociale Entwidelung auf einer niedrigern Stufe geblieben. Ihnen fehlen bie ausgebehnten leicht jugangigen Balber, wie bas Stromthal bes Diffiffippi und ber atlantische Often fie barbieten; ihrem Lanbe mangelt bie Sunberte von Meilen weite Brairie, welche ben Buffel ernahren tonnte; an bie Stelle bes Sagere tritt ber Burgelgraber und ber Fifcher; boch haben bie ben Felfengebirgen junadift wohnenben Stamme fich auch bas Pferb angeeignet, wie fie benn überhaupt bem Prairie-Indianer naher ftehen ale jene am untern Columbia. Bie boch fich ihre Bahl beläuft, wiffen wir nicht; man hat fie im Anfang bes Jahrhunderts, 3. B. Lewis und Clarke, auf 80,000, fpaterbin wohl richtiger auf 30,000, und um bas Jahr 1840 auf etwa 20,000 Ropfe geschatt. Reueren Berichten zufolge, find mahrend ber letwerfloffenen zwanzig Jahre nicht weniger als 58 Brocent ber Indianer am Columbia burch Rieber hinweggerafft worben, ober, und zwar funf Brocent, an ber Auszehrung geftorben. Ein Stamm in ber Rahe von Fort Bancouver mar 1847 bis auf feche Ropfe umgefommen. Diefe Dregon - Inbianer fennen feine zwiefache Sauptlingofchaft, feine Rriegerweihe ber Junglinge, feine Gintheilung nach Totems, wie jene im Diten. Much fint ihre religiöfen Borftellungen außerft roh unt eng begrangt, und bei ben meiften bleibt ed noch zweifelhaft, ob fie überhaupt eine Borftellung Dom hochften Befen haben. Trot aller Muhe und Unftrengung konnten bie Miffionare in feiner ber Oregonsprachen ein Wort fur Gott ausfindig machen. Die Sauptgottheit heißt ber Bolf; fie scheint halb Thier halb Gottheit ju fein. Sale vergleicht bie Stamme im weftlichen Dregon und Californien mit ben Urbewohnern Auftraliens, bemerkt nur, bag biefe lebieren noch tiefer fteben und gleichsam ale ein verzerrter Nachbrud jener erscheinen. Die Dregon-Inbianer haben teine festen Wohnsitze und find boch nicht eigentlich Nomaben. Wir wiesen schon bei Beschreibung ber Bakafch am Rutfa-Sunbe barauf bin, bag bie Fischervollfer im Binnenlande fich ju bestimmten Jahredzeiten von einem Blate jum anbern begeben, je nachbem ba ober bort ber Fischfang ergiebig zu fein pflegt. Aehnliches tommt in Oregon vor, wo man bie Indianer in gewiffen Monaten unfehlbar an berfelben Stelle trifft, wie im Jahre vorher. Das Land nämlich ift ungemein ergiebig an egbaren Burgeln, beren man mehr ale 20 Species tennt **). Bon biefen ernahren fich bie Indianer einen Theil

^{*)} United States Exploring Expedition; Vol. VII. Ethnography und Philology, p. 197 — 225, und 593 — 650. Gine vertreffliche Charte zeigt die Stamm: und Sprache verwandtschaft ber verschiedenen Boller und ihre Bobufige.

^{**)} Thornton I, 358 führt unter anderen folgende egbare Burgeln auf: Die Ithma ober Kamasmurgel; fie machft in großer Maffe auf feuchten Wiefen, wird so groß wie eine tieine Iwiebel und gleicht im Geschmade geröfteten Walnuffen. Die Indianer bereiten Brot baraus.

bes Jahres hindurch fast ausschließlich, und ba die verschiebenen Burzelarten zu verschiebenen Zeiten reif werben, so geht man von einem Wurzelgrunde zum andern. Dasselbe geschieht mit Früchten und Beeren, beren eine Menge vorshanden ist. Der Fischsang hat zwei verschiedene Erntezeiten. Wenn der Lachssstroman geht, um zu laichen, sindet der erste Kang statt; der zweite einige Monate später, wenn der Fisch wieder stromad schwimmt. Dadurch wird auch ein zweimaliger Wechsel des Wohnortes bedingt. Bei einigen Stämmen ist es herkömmlich, nach Osten über das Gebirge zu ziehen, um den Büssel zu jagen; doch bleiben dann die Weiber im Lande zurück. Die Stämme an der Küsse halten sich während der Sommermonate am Meere aus, für den Winter hausen sie m Lande in einer vor Wind und Wetter möglichst geschüten Gegend an irgend einem Flusse. Einige wechseln den Wohnort gar nicht, sondern streifen nur einige Wochen umher, um zu sischen zurück. Du graben, und kehren dann immer wieder in ihre ständigen Hutten zurück.

Bu ber Abtheilung ber norblichen Dregon-Indianer rechnet Sale alle im Rorben bes Columbia, und brei ober vier Stamme im Guben beffelben. Jenfeits ber politischen Branze bes heutigen Dregon. Bebiets, alfo im britischen Umerifa am obern Fraser leben Takellis ober Carriers, welche wir ichon fruber (S. 166) beschrieben. Sublich von ihnen, etwa unter 520 n. Br., beginnt bie Taih aiti-Selisch-Kamilie, welche bie Schuschwaps, Flatheabs, Schikoilisch, Cowelin und Rillamede in fich begreift, fammt ben Tichinude, ben Datones ober füblichen Killamecks und theilweise ben Kalapuyas. Alle biefe Stamme find außerst haßlich, unter Mittelgröße und plump; breites Gesicht, niebriger Borbertopf, großer Mund, grobe rauhe, meiftens lobbraune ober fcmutig fupferfarbene Saut ift ihnen gemeinfam nobefondere aber ben Stammen an ber Rufte; benn jene weiter im Binnenlande, wie bie Schuschwaps und Gelifch, find nicht gang fo häßlich. Die am Meere wohnenden haben zum Theil fchräg liegende Augen. Man schilbert biefe Bolfdfamilie als geiftig fehr beschränft, fcmubig, trag, betrügerijch, ber Bolluft und ber Spielfucht ergeben. Die meis ften Stamme, besonders jene am Meere und unter ihnen vorzugeweise bie

tor=
uch
ylen
ippi
von
bes
ebir=
benn
ibia.
bes
tiger

Gin um= chaft, re im ranzt,

Muna

teue=

nicht

erafft

en bie achen. eit zu en mit en unb

bianer

Wir hin, einem big zu in geporber.

Theil nilology, Evrads

mehr

wa ober ine fleine t daraus.

Die Bappatu ober Pfeilspigenwurzel ift knollig, und machft in feuchten Riederungen am Cosinmbia. Sie bildet unter ben Indianern einen wichtigen handelsartikel. Die Spatiaur, ober Spathy in vorer Bitterwurzel ift bunn und weiß, sieht aus wie Andeln, giebt gefode ein Gatzert und schweckt bitterlich, aber nicht unangenehm. Sie wächst in steinigem Boben. Die Poxevurzel hat Alchnlichkeit mit der Kamasswurzel und ist icon fehr feich im Jaber reif. Die Me saulwurzel sieht aus wie ble Palkinake, ift aber nicht besonders nahrhaft. Gebaden wird sie schwarz und bat einen ganz eigenthumtlichen Geschmad. Man sammelt sie im weber. Die Gowelf (Kaulsch) voer Bisenitwurzel wird etwas größer als ein Kirstich, wächt in trodenem Boben und wird als Brot gegesen. Sie schweckt etwa wie süße Artossell. Auf vulcanlichen Schladen, wo nichts Anderes wachsen will, sand Thornton eine Burzel unte einer sich unbekannt. Es ist auffallend, daß noch keln Versuch gemacht worden ist, die eine ober andere vieser esbaren Burzeln nach Europa zu verpflanzen.

Tichinude, bruden ihren Kinbern ben Ropf platt; von ihnen icheint biefer merfwurdige Branch auf bie anberen Stamme übergegangen ju fein.

Die Schuschmans ober Atnahe figen am untern Frafer. In ber Sprache ber Taf. 3 bebeutet bas Bort Atnah einen Frembling, einen Balichen. (Das Land zwischen ben beiben obern Quellfluffen bes nörblichen Columbig wird von ben Ritunghas (Rutanis ober Flat-Bows) bewohnt, einem tüchtigen Jagervolke, bas mehr ben öftlich wohnenber Brairie-Indianern als jenen im Dregon gleicht.) Die Selifch ober Plattfopfe (Flatheabs), am obern Columbia und beffen Bufluffen, bem Spofane, Flatheab und Dtanagan, etwa 3000 Ropfe, fuhren ihre Beinamen mit Unrecht, ba fie ben Ropf nicht plattbruden. Sie bilben gewiffermagen einen Uebergang zwischen ben Ruftenftammen und jenen im Guben und Often. Ihre Nahrung bilben Burgeln, Fische, Beeren, Wilb und eine Art von Flechten. Sobald im April ber Schnee wegschmilzt, suchen fle bie Bohvoh ober Borporvurzel, im Mai bie Bitterwurzel, im Juni ift bie Ithma reif; fie liefert um fo eber auf einige Monat Zuspeise, ba im Juni und Juli bie Lachse erscheinen, und in großer Menge gefangen werben. Im August sammeln fle Beeren, von welchen auch ein fleiner Wintervorrath getrodnet wirb, was mit bem im September wieber abwarts schwimmenten, nun freilich abgemagerter. Lachse gleichfalls geschieht. Bu berfelben Zeit wird bie Mcfauiwurzel gegraben. Im October muß man ichon bie Vorrathe angreifen, wenn ber Winter nicht ergiebig ausfallt, und feine Buflucht zu Flechten und Moofen nehmen. Die Selisch leben in Banden ober Horben, beren jebe einige hundert Ropfe gahlt, Die felt etwa einem halben Jahrhundert mit einander in Frieden leben. Wechselheirathen zwischen ben Sorben find haufig, und insgemein fchließt ber Mann fich ber Banbe an, aus welcher er seine Frau nimmt, mahrscheinlich weil biese bie Kischplage und Burgelgrunde in ihrer Beimath genauer fennt. Die Frauen muffen hart arbeiten, einen großen Theil ber Rahrungsmittel herbeischaffen, und ftehen beshalb auch in großem Ansehen. Sie verfügen über bie Borrathe, und ber Mann muß fie zuwor fragen, ehe er von benfelben fur fich nehmen barf. Jagb und Fischfang ift übrigens vorzugeweise Obliegenheit ber Manner. Die Familienneigung tritt bei ben Selisch ftart hervor; bei ihnen trägt man auch Sorge fur alte und schwache Leute, mas bei ben Sahaptinftammen nicht ber Fall ift. Damit fteht freilich ein alter Branch im Wiberfpruche, bemgufolge jungen Rinbern, welchen ber Bater ftirbt, alle Sabe, namentlich aber bie Pferbe, von ben nachften Berwantten geraubt wirb. Der Sauptling hat gar feine gesehliche Gewalt, und verbankt feinen Ginflug nur bem verfonlichen Unfehen, bas er burch feine Tuchtigfelt zu erwerben weiß. Die Stitfnisch ober Coeurs b'Alene Inbianer, etwa 400, wohnen an tem See, von welchem fie ben Ramen führen, und find badurch bemerkenswerth, bag fie Rartoffeln pflangen und Reigung für ben Alder-

be bic we Sid

3

bo

D

mei geh eine Kün mit fom t a t gen bie

einig bem tapfe Die

Sal

preff

gehör aber bis Tahr fchaft übrig heeru wohn lich 1

und famm nuds bau bethätigen. Die Pistwas, berüchtigte Diebe, hausen unterhalb Fort Dkanagan bis zu ben Priest's Stromschnellen. Die Stwale ober Risqually wohnen am Puget-Sunde, die Cowelis in der Mitte der Halbinsel zwischen bem Columbia und dem Puget-Sunde; die Tsihailisch am Cowelisssusse und die Killameds oder Rietschawus an der Küste, sublich vom Columbia. Sie weichen in der Sprache von einander ab, sind aber untereinander und mit den Schinuds oder Tschlnuds in der außern Erscheinung und Brauchen sehr ahnslich. Ihre Gesammtzahl betrug 1840 etwa 3600 Köpfe.

Die Sahaptins (Saptin) ober Nez Percés, wohnen am Kusfusti, Salmon-River und untern Lewis, zusammen etwa 2000 Köpfe. Sie gleichen mehr ben Missouri-Indianern, benn sie sind gute Jäger, halten viele Pferbe, geben über das Gebirge auf die Buffeljagd und haben vor etwa 15 Jahren eine Gesandischaft nach Wasshington geschiekt, die um Lehrer bat, damit sie die Kunste der Weißen sich aneignen könnten. Den Namen Nez Percés sühren sie mit Unrecht, indem der Brauch, den Nasenkorpel zu auchhohren, ihnen vollsommen fremd ist. Die Wallawallas, Peluses, Jakemas und Klikatats, wohnen die ersteren um Fort Wallawalla, die zweiten an dem gleichnamigen Jussus des Lewis, die britten an einem Klusse, Fort Wallawalla gegenüber, die letteren um den St. Helensberg, zusammen 2200 Köpfe; sie sind mit den Sahaptins sprachverwandt, aber keine Jäger, sondern mehr Lachssänger. Allesammt pressen sie den Kopf platt, aber nicht so sehr wie die Stämme an der Küsse.

Der Bailaptus ober Capufestamm lebt am obern Wallawalla, neben einigen Sahaptinbanben, beren Sprache bie Capuses angenommen haben, nachsbem sie ihre eigene in Abgang kommen ließen. Sie gahlen nur 500 Köpfe, sind aber tapfere Krieger und halten in ihrem grasreichen Lanbe Tausenbe von Pferben. Die Molele am Hovbberge sind ausgestorben.

Die Tschinud's Familie. Die Watlala ober oberen Tschinud's gehören eigentlich zu ben Indianern an den Cascaben des Columbia; man faßt aber unter dieser Benennung alle zusammen, welche von der Insel Multnomah bis zu den Fällen des Columbia, und am untern Willamette wohnen. Im Jahre 1823 raffte das kalte Kieber vier Künftel dieser einst zahlreichen Bölkerschaft in einem einzigen Sommer himweg. Bon 10,000 sind jeht kaum 500 übrig; weiter aufwärts zwischen den Dales und den Cascaben war die Berscherung geringer; dort sind noch etwa sechs Dörfer mit mehr als 700 Berwohnern. Den Weisen waren diese Indianer sehr lästig; jeht sind sie ungefährslich und haben Missionäre unter sich. Auch die unteren Tschinuss, unterhalb der Multnomah-Insel, nämlich die Wastaikam, Katlamet, Tschinus und Klatsap, einst 6000 Köpfe stark, sind auf weniger als ein Zehntel zusammengeschmolzen und gehen dem Untergange rasch entgegen. Diese Tschinuss dauen Häuser von diesen Planken, ihre Nachen sind oft von beträchtlicher

rr=

ber käl-Coint, tern

dopf ben Burber

die Motenge flei=

värts : ber= fchon e Zu=

ober alben Hor=

Wur= beiten, auch

aus

uß fie d)fang g tritt e unb

t steht velchen

n Ber= , und Tüch=

aner, ib sinb

Alder=

Eröfte und können bie See halten. Der schon erwähnte Brauch, bem Kinbe ben Ropf platt zu bruden, scheint bei ihnen sehr alt zu sein. Der Säugling wird bald nach ber Geburt auf ein längliches etwas ausgehöhltes Stud Holz gelegt, bas als Wege bient. Ein kleines mit Moos ausgestopstes Politer wird ihm auf ben Borberkopf gelegt, und zu beiben Seiten an bem Brette besestigt, so baß bas Kind ben Kopf nicht zu bewegen vermag. Bei diesem Drud kann ber Schäbel nur nach ben Seiten hin auswachsen, und baburch erreicht bas Gesicht bes Tschinud jene Mißgestalt, welche nach landesüblicher Borstellung für die größte Schönheit gilt, und als Borrecht ber Freien. Denn ben Kindern der Stlaven barf ber Kopf nicht platt gebrüdt werden.

Die Ralapuyas bewohnen ben fruchtbarften Theil von Oregon, nämlich bas Thal bes Willamette oberhalb seiner Bafferfälle. Auch fie find auf einige Hundert zusammengeschmolzen. Gleich ben Umpquas stehen sie mitten inne zwischen ben wandernben Stämmen im Imeern und ben schmutzigen, streitsuchtigen Ruftenbewohnern. Die Lutuami ober Rlamet sind ein friegerischer Stamm am obern Rlamet, und ben Reisenben gefährlich, welche von Oregon nach Californien geben.

Die Schoschonis ober Schlangeninbianer (Snakes) sind weit versbreitet. Das Land ber eigentlichen Schoschonis ist im Suben bes Lewis bis nordöstlich von Großen Salzsee. Die sublichen Stämme faßt man unter bem Namen Bonnads zusammmen. Diese Schlangenindianer sind ein friegerisches Bolf, das mit ben Satssiffa ober Schwarzsüßen und ben Upsarofas ober Radien-Indianern häusige Fehbe führt, besonders am obern Lewis, Green und Platte. Manche von ihnen sind beritten und mit Feuerwassen verschen. Die Schoschonis und Bonnacks, sowie die Dutahs (Utahs) und Sampiches östlich vom Großen Salzsee sollen mit den Kamantsches in Texas sprach- und stammverwandt sein.

Die füblichen Oregon-Indianer, b. h. die Sahaptin-, Wailaptu-, Schoschoni- und Lutuami-Kamilien, haben, wie bemerkt, einige Aehnlichkeit mit ben Indianern im Osten ber Felsengebirge; sind höher gewachsen als sene in Nordoregon, haben länglicheres Gesicht, bunnere Lippen, breite Backenknochen; sie sind kalt, schweigsam, kriegerisch und kuhn. Reisenbe, welche ben Columbia auswärts suhren, fanden den Unterschied zwischen den Wallawallas und den Tschinucks ganz ungemein auffallend. So sind auch die Sprachen der Nordoregon-Indianer von denen in Sudoregon völlig verschieden. Iene zeichnen sich durch eine rauhe Harte aus, die oft allen Glauben übersteigt; es schint beinahe, als ob den Tschinucks und Killamecks das Sprechen geradezu schwer salle; neben den Kehl- und Gurgellauten haben ste auch Räusperlaute. Dagegen sind die süblichen Sprachen durch Harmonie und Weichheit ausgezeichnet, die Kehllaute nur sehr schwad verhanden, und zwar bloß in wenigen

fan jenf Louis fend fluff flen, legter ben, Berke

Sale

bert 1

3

ur

ha

fcolun fcen munge men, bie, fr pagnie flart, lumbia verlor Er ver zwische lumbia ten.

Expedi

fich bie

gleichfa

Im Alli fpårliche ner, tri eigenes worben vergröße ber gerii York un Ibiomen; ftatt berfelben hat man ben Lippenbuchstaben F, bas Liquidum R und ein nafales R, bie alle im Norben sehlen. In grammatifalischer Hinsicht haben alle Dregonsprachen bieselben Eigenthumlichkeiten wie bie übrigen amerikanischen.

tg

rb 3t,

nn

dit

bie

ber

(id)

nige

nne

chti=

cher

gon

ver=

bis

bem

sches

Rra=

und

Die

Mild

amm=

vtu=,

t mit

ne in

odjen;

umbia

b ben

Nord=

ichnen

scheint

fdnver

aute.

ausge=

enigen

Seit bem Jahre 1806 batten Die Briten mehre Banbelevoften nacheinander jenfeite ber Felfengebirge angelegt; Die Diffouri : Belg. Compagnie, welche 1808 gu St. Louis gegrundet wurde, legte einen folden am obern Lewis an, ber megen ber Reinbieligfeit der Indianer bald wieder verlaffen werden mußte. 3m Jahre 1810 begann ein Deutscher, Johann Jatob Mftor *). Grunder ber Bacific Aur Compagny, eine umfaffende Thatigfeit von Reu-Dort aus. Gein Plan mar, am Columbia und beffen Rebenfluffen, an den Ruften Des Stillen Decans und am obern Laufe des Miffouri Bandelepo. ften, und eine große befestigte Factorei an ber Mundung bes Columbia ju bauen. Diefe lettere follte alliabrlich von Reu Mort aus uber Gee mit Bagren reichlich verfeben werben, Die von den Agenten ber Befellichaft eingetauschten Felle einladen. nach Canton gum Bertauf bringen und von bort mit dinefifden Baaren, namentlich Thee und Geibe, in ben Bubfon gurudfehren. Gine von ihm ausgeruftete Erpedition, beren Arbeiten und Schidfale Bafbington Irwing in einem befannten Berte nach Uftors Papieren gefchil. bert hat, grundete im April 1811 die Riederlaffung Aftoria, am fublichen Ufer bes Columbia, einige Stunden oberhalb ber Mundung. Ale bald nachber ber Rrieg gwis fchen England und ben Bereinigten Staaten ausbrach, wurde After in feinen Unternehmungen geftort, und im December 1813 bie Factorei von ben Englandern meggenom: men, welche diefelbe Fort George nannten und erft 1818 gurudgaben. Rachdem bie, früher ausführlich ermahnte, Rortweft Compagnie fich mit der Gudfonsbay : Compagnie vereinigt hatte, murbe Fort Dancouver ftatt Uftoria's gur Sauptfactorei erflart, und bas lettere verfiel. Die Umeritaner bachten langere Beit taum an bas Columbialand; nur ein kluger und unternehmender Schullehrer in Boston, Sall J. Relly, verlor baffelbe nicht aus ben Angen, und befchloß, eine Reife borthin ju unternehmen. Er veröffentlichte 1830 eine geographische Abhandlung über Dregon. Man erfuhr inawifden, baß bin und wieber ein ameritanifder Balfifchfanger bie Munbung bes Columbia befuchte, unt daß 1830 einige Canadier fich am Billamette niedergelaffen hat: ten. Relly's unermublichen Unftrengungen gelang es, etwa bunbert Manner fur feine Expedition ju gewinnen, die er militarifch organifiren wollte. Unter benfelben befanden fich die feitbem vielgenaunten Capitans Bonneville und Byeth, beren Abenteuer gleichfalls von Bafbington Irwing geschildert worden find. Doch fcheiterte am Ende

^{*)} Aftor war 1763 in Ballvorf bei helbeiberg geboren, und Sohn eines Gerichtsteners. Im Alter von 21 Jahren wanderte er nach Nord-Amerika, und kam mit 7 Floten und einiger spärtichen habe nach Baltimore, von we er bald nach Reu-Jorf ging. Dort wurde er Kürschener, trieb Pelghanbel, trat in ein großes Pelgeschäft bet einem Quaker und begann höter ein eigenes Geschäft, in welchem er nach wenigen Jahren ein Bermögen von 200,000 Dollars er worben hatte, bas er durch eben so küne als zwedmäßig gesettete Speenkationen ins Ungeheure vergrößerte, benn als er 1848 starb, hinterließ er eiwa 30,000,000 Dollars. Doch wurde nur ber geringste Theil dieser Summe im Pelghantel erworben; ber Berkauf von Banplägen in Neus York und von Ländereien in ben westlichen Staaten brachten ibm bet weitem mehr ein.

Relly's Plan; Die beiben genannten Offigiere gogen jeber auf eigene Fauft in Die Felfengebirge; einige wenige Amerifaner gelangten nach bem weftlichen Oregon, wo fie Land. bau trieben und gleich bei ihrer Rieberlaffung eine Schule grundeten. Diefe Manner waren Johann Ball und Calvin Tibbits, 1832. Relly felbft reifte 1834 uber Mexico und Californien nach Fort Bancouver, von wo er bald gurudfehrte. Er lebte 1849 arm in feiner Beimath. Schon 1834 ericbienen Diffionare am Billamette: 1836 tamen Frau Wittmann und Frau Spalding ine Land, Die erften weißen Frauen, welche Die Felfengebirge überfdritten. Die eigentliche Ginwanderung begann im Sabre 1843; funf Sabre fpater waren bereits 12,000 Beife im Lande. Die wenigen Abenteurer, welche ichon 1841 in Oregon fich befanden, traten am 7. Februar biefes Jahres gu Champoeg am Willamette gufammen, um Befege ju geben und beren Geltung ju fichern. Denn wo nur ein Dugend Amerikaner beifammen find, ba treibt Inftinct und Berechnung fie gur Grundung einer burgerlichen Ordnung. Gin aus neun Manuern beftebenber gefetgeben. ber Ausschuß murbe 1843 gebildet, auch murbe ein Bollgiehungeausschuß gemabit, und 1845 ber erfte Bouverneur gewählt. Befanntlich machte England Unfprüche auf bas gange nordweftliche Amerita gwifchen 490 und 540 40' n. Br., Die von ben Rorbames ritanern bestritten murben. Rach langen und beftigen Erörterungen murbe endlich am 15. Juni 1846 ju Bafbington ber Oregon : Bertrag abgeschloffen, bemaufolge ber 49. Grad n. Br. awifden ben ameritanifden und britifden Befigungen bie Grange bil. bet. Oregon ift nun ale Gebiet in ben Bund ber Bereinigten Staaten aufgenommen und hat feine besondere Territorialreglerung. Die Budfonebay : Gefellichaft behalt in Dregon ibre fruberen Rechte bis jum Jabre 1863.

8

1

b

D

3

ge

De

be

we

we

un

Dи

ne

au1

Sã

Ufe

DI

un

fon

lun

7 8

ber

un

Nd

Ðu

Mn

q u

Ur

ber

11

Re

ner

fell

nm

Re

D

Et

Die Kuste von Oregon hat keine weit ins Meer vorspringenden Borgebirge. Rach ben neuesten Aufnahmen liegen Cap Blanco oder Orford in 42° 55' n. Br.; die Mundung des Umpqua in 43° 44'; der fübliche Sügel vom Cap Berpetua 44° 11'; Cap Foulweather 44° 45'; Boint Adams 46° 12' 40" n. Br., 123° 57' 34" w. L.; Cap Disappointment 46° 16' 16" n. Br., 124° 1' 42" w. L.; sür Cap Flattery am Cingange der Fucastraße finden wir 48° 27' n. B. angegeben. Oregon hat Mangel an guten Häfen; Schiffe von 8 Kuß Tiesgang können in den Umpqua einsaufen. Die Mündung des Columbia ist, wie schon bemerkt, sehr gefährlich, und war bis in die jüngste Zeit ohne Lootsen, Leuchtseuer, Tonnen und Dampsschlepper; Gray's Hasen und die Baters Bay sind nicht tief genug für große Schisse. Dagegen hat die Fucastraße eine Anzahl ganz vortresslicher Häsen, z. B. Port Discovery, und besonders im Abmirality Inset und dem Bu get: Sunde, der überhaupt von großer maritimer Bedentung ist.

Dregon zerfällt naturgemäß in brei Abtheilungen. Der öftliche Theil wird im D. von ben Felfengebirgen, im W. von ben Blauen Bergen begrängt; Mittel. Dregon im Weften von der Cascadenlette, bas westliche vom Decan. Diefen Abtheilungen entspricht auch das Klima. Im Often fällt vom April bis October nur selten Regen; am Tage ift bie Sige oft fehr start, die Rächte find fühl, die Luft ist äußerst trocken, und die Bflangen verdorren, wo es ihnen an Wasser sehlt. Der Schneefall ist auf den Hochebenen nicht bedeutend, aber die Kälte im Winter oft sehr scharf. In Mittel. Oregon sind die Extreme von Sige und Kälte geringer, die Sommer jedoch trockener und heißer,

auch fallt im Binter mehr Gone, und weniger Regen, als in Beft Dregon. 3m Juni ift bas Betreibe reif. Beft. Dregon bat mehr eine Regengeit, ale einen Winter, und milbes Rlima. Die Regenzeit beginnt gegen November und bauert bis Unfang April. Bu Dregon. City, 450 20' n. Br., hatte man im Winter auf 1848 noch fein 3/4 Roll bides Gis. Bas ben Boben anbefangt, fo ift ber Often, mit Ausnahme einiger fleinen Thaler, unfruchtbar und nur unbewohnbare Buftenei. Doch erzielt ber Miffionar Spalbing ju Lap mai am Rustusti, unter 460 27' n. B., 1180 30' m. L., 468 D. von ber Columbiamundung, Beigen, Rartoffeln, Rais, Melonen, Rurbiffe und Bulfenfruchte. Much treibt er Biebgucht. Bei Fort Colville, 2200 guß über bem Deere, in 480 36' 16" n. B., 1180 4' w. 2., gebeiben biefelben Fruchte, nur ift bie Daisernte ungewiß. In ber Gegend zwischen bem Spotane und Rustusti und fonft bin und wieber gerftreut find einzelne gefcuste und fruchtbare Thaler; aber beinahe bas gange Sand ber Schoschonis ift Buffenei. Mittel Dregon ift nur fcmach bewalbet, jeboch am Ballawalla und beffen Rebenfluffen mehrfach anbaufabig; auch liegen bort viele Wiefen. 3m westlichen Oregon erscheinen bie Bobenverhaltniffe gunftiger, und bas Billamettethal ift ungemein fruchtbar. Dort machft gang vortrefflicher Beigen, ber mohl ein Stapelprobuct werben wird; febr guter Flache gebeihet gleichfalle. Die Balber liefern ausgezeich. netes Bauholg. Die Fluffe fint fifchreich; am Cowelig liegen Roblen und Blei.

Das Gebiet Dregon hat nur erft wenige feine Stabte. Die Bevolferung befieht gumeift aus Landwirthen. Am untern Columbia liegt Aftoria, bas 1847 etwa 12 Säuser gählte; Plymouth, an der Mündung des Willamette; Portland, am linken Ufer biefes Fluffes, an welchem auch unmittelbar unter ben Bafferfallen bie Banptftabt Dregon. City liegt; 700 Ginm. Sier befinden fich mehre Mublen, eine Druderei und eine Stadtbibliothet. Fort Bancouver, Die wichtigfte Riederlaffung der Bubfonebay . Befellichaft, liegt am norblichen Ufer , 1824 gegrundet, am Rorbufer bes Columbia, 90 M. von ber Mundung. Der Strom ift bier 1670 Darbe breit und bis gu 7 Faben tief. Das Fort bilbet einen 250 Darbs langen und 150 Marbs breiten Raum, ber von 20 Fuß hoben Pfahlen eingehegt wird; auf bemfelben ftehen 35 Bolggebaube; unterhalb bes Forte liegt ein aus 53 Bolggebauten bestehentes Dorf, mit etwa 300 Udern bebauten ganbes und einem nicht unaufebnilden Biebftapel und mehren Dublen. Durchschnittlich halten fich im Dorfe und im Fort an 500 bie 1000 Menfchen auf. Andere Sandelspoften an den gleichnamigen Fluffen find die Forts Umpqua, und Ris. qually, an ber Gee; Balla malla, unweit vom Aufammenfluffe ber beiben großen Urme bes Columbia; weiter norblich Fort Dtanagan, und tief im Binnenlande auf ber großen Einwandererftraße, am Lewis-Saptin, Fort Boife, 430 49' 22" n. B., 1160 47' 3" w. 2., am öftlichen Ufer, 8 M. von ber Mundung bes Fluffes Boife ober Reid. Es murbe 1832 von ber Bubfonsbay: Befellichaft gegrundet, um ben Operationen bes amerifanifden Capitans Byeth entgegen gu mirfen, ber welter oberhalb in bemfelben Jahre Fort Gall, 430 1' 30" n. B., 1120 29' 54" w. 2., gebaut hatte, um mit ben Indianern Sandel zu treiben. Deftlich von biefem, ale Rubepunti fur Die Reifenden jest fo michtigen Boften fteben in einer Entfernung von etwa 20 Meilen bie Drei Buttes, weithin fichtbare Landmarten, welche fich mehre taufent Fuß über bie Chene erheben.

velche 843; eurer, 18 gu ichern. ing fle geben-, und af bas ebameich am ge ber ze bis-

ffen.

ant.

inner

über

lebte

1836

Nach Mün: ; Cap .; Cap m Ein: ngel an . Die

ommen

hält in

in bie fen und iftraße Abmi-Beben-

im D.
egon im
ntipricht
m Tage
und ble
en HochDregon
d heißer,

Im Often ber Felfengebirge bis an ben Miffouri und vielfach bis in bie Rabe bes Missifippi, norblich vom Sastatscheman und fublich bis über ben Reb-River, tief nach Teras hinein, behnt fich bas weite norbameritanifche Brairieland aus. Gin betrachtlicher Theil beffelben ift bem Bebiete Minnb fota, ben Staaten Joma, Miffouri, Arfanfas, Teras und bem Bebiete Reu-Merico einverleibt worben; ein anberer Theil im Westen ber Staaten Missouri und Arkanfas ift als Referve ben Indianerstämmen angewiesen und vorbehalten worben, welche auf Untrieb ber Regierung ju Bafbington ihre alten Wohnfite im Often bes Diffiffippi verließen und in biefem Indianergebiet, bem fcho. nen und fruchtbaren Lande zwischen bem Red-River und Arfanfas, eine neue heimath fanben. Der britte Theil bes Prairielanbes wird im Guben vom Arfanfaefluffe, im Beften von ben Felfengebirgen, im Norben politifch vom 49º n. Br., im Often vom Miffourifluffe begrangt, und bilbet ein Gebiet ober vielmehr eine Lanbichaft, für welche man ben Ramen Rebrasta - fo heißt bei ben Slour ber Norbarm bes Plattefluffes - nun allgemein angenommen hat. Diese weite Flache ift, wenige Dertlichkeiten abgerechnet, 3. B. an ber Grange von Arfanfas, und ba wo eine Sugelfette gwifden bem Red-River und bem False Washita streicht — bie Witchita ober Tonashberge — burchweg Flachland. Aus ber Ferne und von ber Gbene her gesehen gleichen freilich bie Ranber ber Sochebenen, welche auf ber Flache lagern, oft hohen Gebirgen; fie find aber eben nur Ranber von Tafelebenen, und werben baher von ben Spaniern gang richtig als Cejas, b. h. Brauen, bezeichnet, wie bie Tafelebes nen ale Mefae. Diefe letteren fteigen oft beträchtlich über bie Flache empor, und gleichen ben affatischen Steppen. Sie werben von zahlreichen Befilegen burchschnitten, beren größte insgemein zu beiben Seiten auf einige Meilen landeimwarts von einem burren und unfruchtbaren Sugellande eingefaßt find. Die größte blefer Tafelebenen ift bie Ausgepfählte Ebene (Llano estacado, Staked Plain), bie ein großes Dreied von nahezu 30,000 Geviertmeilen bilbet, und chwa zwischen 32 und 351/20 n. Br., und 1001/2 bis 1041/20 w. L. sich ausbehnt. Im Morben reicht fie bis nahe an bie Ufer-Strede bes Canabianfluffes; auf ihrem öftlichen Theile liegen bie Quellen bes Falfe Bafhita und anderer Bufluffe bes Red-River; füblich reicht fie bis jum Duellgebiet bes Trinibab, Brazos und Colorado, und westlich bis nahe an bas Uferland bes Riv Pecos in Neu-Merico. Diefes merhvurdige Tafelland ift jum größten Theil absolut burr, viele Gegenden haben nur ein paar Monate im Jahre Waffer, in anderen haben bie nicht im Sande sich verlierenden Kluffe ungenlegbares Waffer. Durch ober über bieses Tafelland führt von Santa Fe nach Subosten hin in der dürren Jahredzeit nur eine einzige Route, welche die Reisenden ohne Befahr bes hungertobes einschlagen konnen, und selbst auf ihr liegen bie Plage, wo man Waffer findet, fünfzig bis achtzig Meilen weit auseinander. Einft

fch bar ber

bie

ten

birg need geri Ufe In Flü find die

unb

der bürr gera regel biefe nur einfö prair

Rinb bie g ber i Besch meist als f

Meze

bes (Bäun canac nicht nau

fanfa

ftimm die hi d. B. haben mericanische hanbelsteute, um ben Weg nicht zu verfehlen, biefe einzuichlagenbe Richtung mit Pfahlen und Stangen bezeichnet. Daher ber Rame.

m

e

11s

us

ıri

cn

Be

10=

ue

mo

om

ber

ißt

nen

ber

and

rd)=

lidy

en;

ben

ebe=

oor,

Ben

mb=

Die

do.

bet,

us=

Tes;

erer

bab,

ccos

olut

nbe=

ffer.

bin

hne

äße,

tinft

Aber im großen Brairielande machen nicht bloß bie burren Sanbfteppen bas Reisen muhfam ober gefährlich. Sehr oft reichen bie Brauen ober Ranber ber Tafelebenen bis bicht jum Uferranbe ber Strome, welcher nicht felten burch biefelben gebilbet wirb. Dann liegt bas Bett bes Gewäffere in tiefen Schluchs ten, fogenannten Canones, bie auch bei ben Stromen im Weften ber Relfenges birge fehr haufig finb. Der Canabian J. B. brangt fich auf einer Strede feis nes Laufes ununterbrochen mehr als 50 Meilen weit burch eine folche tief eins geriffene Schlucht, und ift auf biefer gangen Strede nicht zu pafftren. Die Uferranber werben burch Steilflippen bis ju 1200 bis 1500 guß Sohe gebilbet. In fleinerm Mafftabe zeigen fich ahnliche Erscheinungen auch an fleineren Fluffen; manche berfelben find vielleicht nicht einmal eine Ruthe breit, und boch find ihre vom Regen ausgewaschenen Schluchten 50 bis 100 Rug tief. Dft abnen bie Reisenben gar nichts von einer folden Schlucht bis fie fich hart am Ufer und vor bem Abgrunde befinden, ber fle ju weiten Umwegen und jum Auffuden praftifabler Furthen nothigt. Da wo bas Prairieland ben Charafter ber burren Steppe tragt, ift es unbewohnbar, auch in jenen Strichen, welche nicht gerabe absolut unfruchtbar finb. Sier hindert bie Durre ieben Anbau und iche regelmäßige Viehzucht. Das wilbe Pferb, ber Buffel, bie Untilope und ber biefen Thieren nachstellenbe Indianer erscheinen in ben grasbewachsenen Theilen nur auf turge Beit, um balb weiter ju fcmeifen. Die Gegend ift unenblich einformig, und faft immer webet ein icharfer Binb. Anbaufabig find bie Sochprairien nur ftrichweise bart an ber Stromen, wo zwei Arten von vortrefflichem Megquite= ober Buffalografe machsen; bort ließe fich wohl auch unter Umftanben Rindvich- und Schafzucht betreiben. Indeffen ble melften Fluffe haben, wie bie Brairicjager fich ausbruden, einen nadten Lauf. Im Rorben bes Reb-Fort, ber unter 36° n. Br. in ben Arfanfas fallt, und im Weften ber, ichon bei ber Beschreibung von Teras furg ermähnte Groff Timbers, find ble Bemaffer meift völlig baumlos. Go machft am Cimarron auf einer Strede von mehr als hundert Meilen gar fein Solz, und felbft ein fo großer Fluß wie ber Urfansas zeigt an feinen Ufern nur fehr burftigen Baumwuchs; auch bie Ufer bes Canabian find fast burchgehends nacht, und wo man an biefen Fluffen Baume findet, fint es gewöhnlich nur Pappeln (Cottonwood, Populus canadensis, P. angulosa). Uebrigens verschulbet biefen burftigen Baumwuchs nicht bie Beschaffenheit bes Bobens. Beobachter, welche bie Prairiegegend genau tennen und vortrefflich beschrieben haben, wie Gregg und Wieligenus, ftimmen barin überein, bag in biefem weftlichen Uplande ber Baumwuchs burch bie häufigen Prairiebrande niedergehalten werbe. Dem wohin fie nicht reichen, 3. B. auf ben Infeln in ben Fluffen, fteben allerbings Baume. Paier Mar-

'n

A

fe

m

Þf

m

101

3

bes

וסע

ber

wil

ber

ber

Int

mac

ten

eine

bilb

Fru

Stu

gan

rein

ihr

alle

in

gege

fen,

funi

don derfi of m

noun

quette fant 1673 auf feiner Thalfahrt am Diffiffippl oberhalb ber Dhlomunbung offenes Brairielanb; erft unterhalb bes lettern begann Balb. 3m flebengehnten Sahrhundert reichte alfo bie Brairie bis bart an ben Miffiffippi. Gregg, ber biefe Bemerfung bes alten frangofifchen Reifenben hervorhebt *), fügt hingu, bag im Gubweften nun ftart bewalbete Gegenben vorhanden find, bie noch bei Menfchengebenten fo nadt wie Brairieebenen waren. Bieligenus meint, bie große Prairie enthalte jur Salfte cultivirbares Land, und ber Mans gel an Bolg fei weniger ber Befchaffenheit bes Bobens ale ben haufigen Brais riebranben und ber Menge bes Bilbes, namentlich ben Alles gerftampfenben Buffelheerben jugufchreiben. Dit bem allmaligen Borfchreiten ber Cultur werbe biefer Mangel fich weniger fuhlbar machen. "Auch Illinois hatte fruber viele baumlofe Streden, bie fich erft in ber Cultur von felbft bemalbet haben." Manche alte Unflebler im Beften behaupten, bag, je weis ter ber Anbau und bie Civilisation nach bem Innern vorrude, auch bie Durre abnehme. Um Gubufer bes Arfanfas, bas burch eine Rette von Sanbhugeln gegen ble Brairiebranbe gefchutt wirb, ift ber Baummangel nicht fo auffallenb als auf ber nörblichen. Seite. Um obern Arfanfas fucht bas Auge vergeblich nach Baumen; es gewahrt nur Buffalogras, Cactus in größter Mannigfaltigt, aber nur flein; bie Seifenpflanze Yucca angustifolia, und zuweilen auch Ipomea leptophylla, welche bie Jager Menschenwurzel nennen, weil ihre Burgel einlag Aehnlichkeit mit ber menschlichen Gestalt hat. In ber Rabe von Bents Fort beginnt bas Bla Timber, wo in einer Breite von eine einer halben Stunde bem Ufer entlang große Bappeln fteben. Bel blefen Baumen pflegen Shuennes, Arapahos und Riowan-Indianer ju überwintern. Auf ber Strafe von ber Granze Missouris nach Santa Fe ift bas Land bis jum Pawnee Fort, 990 w. L., eine rollenbe Prairie; bann flacht biefe fich, nach Weften bin ju einer burren, unfruchtbaren Gbene ab. Diefer Uebergang funbigt fich baburch an, bag unter 880 w. L. zuerft ber Cactus und andere ftachelige Pflangen erscheinen. Die Gegenben im Westen bes Staates Missouri, in welchem auch bie Quellen bes Reofcho, bes Berbigris und anderer Rebenfinffe bes Dfage liegen, und bas Land am untern Ranfas hat fruchtbare Sochprairien, ergiebige Bottome, treffliches Baffer und gefundes Rilma. Gin großer Theil beffelben liegt innerhalb bes Indianergebictes. Auch bie Prairien im Guben bes Reb-River, namentlich jene zwischen biefem Fluffe und bem Bragos sollen gefund, fruchtbar und jum Theil gut bewalbet, und bas Land am obern Colorabo anbaufahig fein. Gine eigenthumliche Erscheinung bilben bie fogenannten Croff Timbers, welche fich vom obern Laufe bes Bragos in Teras, burch bie Quellgegend bes Trinibab, oberhalb ber Munbung bes Falfe Bafhita über

^{*)} Gregg, II, 202. Bieligenne, Gin Ausflug nach ten Felfengebirgen, G. 121.

berd. Ohiomun-Im ftes Rissisppi. porhebt "), nben finb, Bislizenus ber Mans igen Prais tampfenben iltur werbe te fruher on felbft aß, je weis bie Durre Sanbhügeln o auffallend e vergeblich tannigfaltig= weilen auch , weil ihre r Nähe von eima einer fen Baumen n. Auf ber 8 zum Paw= nach Weften fündigt sich delige Pflans in welchem ffe bes Dfage ien, ergiebige heil beffelben pen bes Reb= follen gesund, Colorado an= unnten Croff is, burch bie

Bafhita über

Undree, Amerifa. 1.

en, G. 121.

ben Reb River und von ba ab in nordwestlicher Richtung bis jum Reb Fort bes Arfanfas und vielleicht über benfelben binaus erftreden. Diefes raube burchbrochene Sugelland wechselt in seiner Breite von 5 bis 30 Meilen, unb Scheibet vollkommen bie inneren Brairien von ber großen Ebene. Gregg bezeich net fle ale bie Franfe, ale ben gerbrochenen Rant ber großen Prairien, ale einen bufchigen Streifen, ber aus verschiebenen Arten von Unterholz befteht, inebefondere Pfofteneichen, Ulmen, Walnuffen und einer Art 3mergeiche. Der größte Theil biefes Beholges wird burch bie Prairiebrande an hohem Aufwachs fen verhindert, treibt aber alljährlich neue Schöflinge und wird baburch immer bichter, weil ohnehin bie Croff Timbers überall Reben und fonftige Schlingpflangen in Menge haben. Diefe gange Region ift gut bewaffert und hat manche fruchtbare Streden. Den Charafter ber norblichen Prairien haben wir ichon weiter oben (S. 140) gefchilbert. Es ergiebt fich aus ber gungen Beschaffenheit biefes Gelanbes, bag baffelbe feine große Rulle von Erzeugniffen bes Pflanzenreiches aufzuweisen vermag. Das Granggebiet hat auf einer Strede von 200 Meilen nach Beften bin allerbinge eine Menge wilber Beeren, aber ber Sochprairie fehlen Fruchte, auf ihr wuchern ber Cactus, ber Wermuth und wilbe Salbei, ber bei Mannohohe einen armobiden Stamm hat; auf jenen in ber Nahe bes Platte findet man auch bie Psoralia esculenta (Pomme blanche), beren fnollige Burgel viel Starfemehl enthalt, augenehm fcmedt und von ben Indianern gefammelt wirb. Um Norbarme bes Canadian und am Cimarron wachsen viele Arten wohlschmedenber Pflaumen und Beeren, und in ben Schluchten und fumpfigen Grunden im Often verschiebene Arten von Zwiebeln, beren eine mit bem Anoblauch Achnlichfeit hat. Den größten Schmud ber Prairien bilben bie Blumen, in unenblicher Menge und in buntefter Reihenfolge von Frühling bis zum Herbst. Aber biese Blumenregion reicht nur etwa einhundert Stunden weit nach Westen, und fehlt ber Hochprairie. Das Klima fast ber gangen Prairieregion ift außerst gesund; zwar ift bie Luft fcharf, aber burchaus rein; fie wirft fo wohlthatig auf ben Menschen, bag auch bie schwächlichsten in ihr fich fraftigen. "Auf ben Prairien wird ber Korper gleichsam neu," fagen alle Reisenben, und Wisligenus schreibt: "Beinahe feche Monate hatten wir in ber Prairie augebracht. In blefer Beit hatten wir unter täglichen Strapagen gegen 3000 Meilen gurudgelegt, in jedem Better auf ber blogen Erbe gefchlafen, und fast bloß von Kleisch gelebt. Dennoch strotten wir alle von Befunbheit " *).

^{*)} So bemerkt auch Muxton, Adventures in Mexico and the Rocky Mountains, London 1847. p. 288: It is an extraordinary fact, that the air of the mountains has a wonderfully restorative effect upon constitutions enfectled by pulmonary diseases; and of my own knowledge I could mention a hundred instances, whose cases have been pronounced by eminent practitioners as perfectly hopeless, have been restored to compara-

li

11

8

6

fo

Q,

h

P

ci

R

Eı

ift

P

ale

mi

un

gla

fal

auf

Ro

amo

De

bild

Sō:

hin

mä

nicl "D

Bei

auf

Un

ihre heft

Sil

unter

Ueber biefe weiten Ebenen fchweift im Guben ber Muftang ober bas wilde Brairienferb, bas von ben burch bie Spanier eingeführten Racen abfammt, und ohne Zweifel etwas grabifches Blut in fich hat. Es ift ein ichones Thier, wohlgestaltet, mit ichlanken Gliebern fo lange es in ber Wilbnis frei ift, mo es ju Sunberten neben einander weibet; unter bem Sattel ober vor bem Befchirr buft es feine Schonheit ein. Ran fangt ben Muftang mit bem Laffo ein. Sauspferbe, Die einmal unter eine wilbe Beerbe gerathen find, laffen fich schwer wieber gahmen. Der Buffel, ben bie Mexicaner Cibolo nennen, ift bas "Korn" ber Prairien; fein Fleisch wird als "Brot" betrachtet. fein Dunger, Bois de vache, wie bie canabifchen Prairiejager fich ausbrucken, liefert Feuerung. Dem Indianer ift ber Buffel, mas bem Lappen bas Rennthier, mas bem Araber bas Rameel. Wir haben in einem frühern Abschnitte bie Wichtigkeit biefes Thieres ausführlich besprochen, und fügen hier nur bingu. baß baffelbe vor vierzig Jahren im Bereiche ber gegenwärtigen Staaten Diffourt und Artanfas noch felr häufig war, jest aber 200 Deilen von ber Granze taum noch sich bliden lagt. Auch auf ben Sochprairien hat bie Bahl ber Buffel bebeutend abgenommen. Sie werben immer weiter weftlich gebrangt, und jahrlich zu Millionen geistet. Sährlich werben allein an 100,000 fogenannte "Buffalo Robes" in bie Bereinigten Staaten und Canada eingeführt, und biefe find nur bie Telle von Ruben, benn jene ber Bullen find fo bid, bag man fie gar nicht zubereitet. Tropbem weiben Seerben von taufend und abertaufenb Stud, fo weit bas furge nur einige Boll bobe garte Buffelgras wachft, im Weften, und bebeden bie Begend in einer fo ungeheuren Menge, bag man fie nicht nach ber Ropfzahl berechnet, sonbern nach Meilen, welche fie einnehmen. Bo biefe Buffelheerben eine Beit lang geweibet haben, ift ber Boben wie abgefchoren; was fie nicht freffen, zerftampfen fie mit ihren Rlauen. Daber gebeihet fein Pflanzenwuche, fein Solz. Wenn fie in Myriaben über bie Gbene "bonnern," hort man auf Stunden weit bas Getofe, es gleicht, wie Rurton fich ausbrudt, bem Gerausch von taufent Rataraften. Bei bem vielfeitigen Bebrauche, ben bie Indianer vom Buffel machen, wird es erflärlich, bag biefes Thier ber Anfang und bas Enbe aller ihrer religiofen Feierlichkeiten ift; bag man große Buffeljagben nur unter geheimnigvollen Keierlichfeiten beginnt; bag ber tapfere Indianer in bem Glauben fallt, er werbe in einem Paradiefe voller Buffel fortleben, und bag ein Sauptgrund bes Saffes ber Indianer gegen bie Beißen in ber Furcht vor Bertreibung und Bernichtung ber Buffelheerben be-

tively sound health by a sojourn in the pure and bracing air of the Rocky Mountains and are now alive to testify the effects of the revigorating climate. Incl feiner Gefahrs ten waren in hohem Grade schwindsuchtig über the Prairien nach den Felsengebirgen gezogen, hatten dert während eines strengen Winters sich ausgehalten, nur von Fleisch gelebt, und kehrten frisch und körperkrästig heim.

r bas n abs i fchos 3ilbniß ber vor it bem b, laf= ibolo rachtet, bruden, Rennschnitte hinzu, n Mis Granze r Buffel id jähr= genannte. nd biefe man fte rtausend dift, im man fle mehmen. wie ab= aher ge= ic Ebene Rurton elseitigen aß biefes ift; baß int; daß rse voller gegen bie

Mountains ier Gefährs in gezogen, ind kehrten

erben be=

fteht. Der Indianer und ber Buffel, fagt Bieligenus, find flamefifche 3willingebrüber; beibe leben und gebeihen nur auf einem Boben, bem ber Bilbniß, und beibe werben gemeinschaftlich untergeben. Den Buffelheerben und ben Raramanen folgt ber graue Bolf, ein unverschämtes gefräßiges Thier, auf bem Fuße; ber Brairle-Schafal ober Copote, Canis latraus, schweift in ungahl barer Menge über bie Ebene; Elennthiere, bie hier ben Jager leicht nahe fommen laffen, mas in ber öftlichen atlantischen Splaa nicht ber Fall ift, und Siriche erblidt man weit im Weften auf ber Sochprairie nur felten, am untern Laufe ber Fluffe, z. B. bes Arfanfas, find fie häufiger. In ben Croff Timbers hauset ber fcmarge Bar; bie fluchtige Antilope fcmeift über bie gange Prairieregion; bas Bighorn ober Bergichaf, welches bie Mericaner Carnero cimarron nennen, lebt auch in ben fublicheren Felsengebirgen, besonbere in ber Rette zwifchen bem obern Rio bel Rorte und bem Arkanfas, welche von ben Troppere als "Wet-Mountain" bezeichnet wirb. Auch in ber Sierra Mabre ift es häufig. Ein hochft merkwürdiges Thier ift ber uneigentlich fogenannte Brafriehund (Arctomys ludoviciana; Prairie dog, von ben Canabiern als Marmotte de la Prairie bezeichnet). Er hat weber mit bem Sunde noch mit bem Murmelthier Aehnlichkeit; fonbern nach Bielizenus, mit bem Samfter, und gehört in baffelbe Gefchlecht. Gregg bemerkt, es fei unrichtig, wenn man glaube, er halte Winterschlaf; benn bei milben Tagen fommt er auch in bet falten Jahredzeit wie bie Raninchen aus feinen Sohlen, in welchen er Borrathe aufspeichert. Er ift gegen 16 Boll lang, fein Saar gelbbraunrothlich*), ber Ropf breit, bie Dhren find furg, ber Rorper bld, ber behaarte Schwang gegen zwei Boll lang. Die 5 Behen an jedem Fuße find von fehr ungleicher Lange. Der Prairiehund grabt fich Sohlen unter ber Erbe; bie aufgeworfene Erbe bilbet nach außen einen festen runben Ball; ber trichterformige Eingang ber Sohle ift ein bis zwei Sand breit und läuft anfangs einen Fuß lang fenfrecht hinas, bann fchräg nach innen und unten. Golde Wohnungen fleht man in mäßiger Entfernung von einander über eine Strede von mehren Udern, felbft nichren Meilen fich verbreiten, und bas nennt man eine "Stabt" ober ein "Dorf". Sunderte und Taufende biefer Thiere leben nachbarlich beifammen. Bei schönem Better verlaffen fle ihre Sohlen, um fich ju fonnen, feten fich auf ihre Sinterfuße, und geben einen fcharfen gwitfchernden Ton von fich. Bei Unnaherung von Menschen erheben fie anfange ihr Geschrei heftiger, bewegen ihre furgen Schwange, und nehmen eine Stellung an, als feien fie auf einen heftigen Kampf gefaßt, aber fobalb man ihnen naber tritt, gieben fie fich in ihre Sohlen gurud. Der Prairiehund wohnt zu beiben Seiten ber Felfengebirge

^{*)} Rach Romer, Texas S. 304, gelblichgran. Das Thier fommt auch im norblichen Texas unter 30° n. Br. vor, im San Sabathale; im untern warmern Lante ift es unbefannt.

auf hohen, trocenen, mit Gras bewachsenen Ebenen, und nährt sich von Gras und bessen Körnern. Mit und neben ihm, oft in seinen Höhlen, wohnen viele Klapperschlangen und kleine Eulen (Stryx hypogaea, Bonaparte). Auch ber gehörnte Frosch (Phrynosoma cornuta), eine Eibechsenart mit kurzem Schwanze und bicken Kopf und Körper, lebt nur auf trocenen Prairien. An Bögeln ist die Prairie arm. In und an den Eross Timberd sind wilbe Puter häusig; an der Gränze kommt das Prairiehuhn in großer Menge vor. Die Biene ist der Borläuser der weißen Ansiedler im Westlande.

Einige Theile ber Prairiegegend haben Kohlenlager, die 3. B. an Neosicho vorkommen; Salz ist in großer Menge vorhanden; es giebt eigentliche Salzminen, mit reinem Salze umweit des Missouri und Platte, Salzebenen am Salz-Fort des Arkansas; und südwestlich vom Red-Fort des Arkansas liegt ein großer Salzselsen. Am Rande der Prairien hat man da und bort Eisen und Blei gesunden; auch soll in den Bergen Silber, und an den Quellen des Platte

Golb liegen.

Der machtigfte Strom in biefen Gbenen ift ber Miffouri. Lewis und Clarke entbedten 1805 feine Quellen, welche zwischen 42 und 430 n. Br. am Oftabhange bes Windriver : Bebirges, unweit von benen bes Columbia liegen. Um 13. Juni hatten fie auf ihrer Bergfahrt bie großen Kalle bes Riuffes erreicht, eine Reihe Rataraften von gehn Meilen Lange, 470 n. Br.; bei einem biefer Falle fturzt bie gesammte Wafferfülle wohl 1000 Fuß breit über eine 87 Fuß hohe Feldwand hinab. Oberhalb ber Rataraften befuhren die Reisenden ben Strom in ausgehöhlten Baumftammen, und gelangten am 19. Juli ju ben Thoren ober Pforten ber Felsengebirge (Gates of the Rocky Mountains), wo ber Miffouri aus benfelben hervorbricht und auf einer Strede von fechs Meilen in engem Bette zwischen zwölfhundert Fuß hohen Steilwanden fich Bahn bricht. Oberhalb wird er aus brei Quellfluffen gebilbet, bem Gallatin, Mabifon und Jeffer fon. Diefer lettere ift ber größte; Lewis ging bis zu feinen Quellen, bie etwa 3000 Meilen von ber Munbung bes vielfach gefrummten Miffouri liegen; 429 Meilen weit läuft er im Gebirge. Der Miffouri ift ein gewaltiger Strom, aber wegen ber Gigenthumlichfeit bes Lanbes, burch welches er fließt, fam er immer nur eine untergeordnete Bebeutung für bie Cultur haben. Es fehlt feiner Ufergegend an Holz und Rohlen; fein Lauf ift, wie gesagt, vielfach gefrummt, fein Bett voller Sanbbarren und Baumftamme, bie Tiefe beffelben fehr ungleich. Bon ber Mitte Februar bis Enbe Juli hat er bie Zeit seiner Anschwellungen; bann ift er bis zur Munbung bes Dellowstone für Dampfboote von 4 bis 5 Fuß Tiefgang fahrbar; in ben übrigen Monaten fonnen nur flachgebenbe Dampfer bis zu ben Council-Bluffs hinauffahren. Er hat eine ungemein schnelle, und boppelt so rasche Strömung ale ber Miffiffippi und trubes, fclammiges Baffer. Auf feiner

mi 39 lid, in Pit

u

te

2

fo

e

T

(8)

90

(8)

B

W

go

bee

Ufe ber aud niel ron übe ban

Me

Im

flie

fint

tanf

an Neoselgentliche benen am liegt ein Eisen und bes Platte

dewis und . Br. am bia liegen. Kluffes er= bei einem er eine 87 Reifenben). Juli zu ountains), von feche sänden sich m Gallas Lewis ging bes vielfach Der Mij= ces Lanbes, beutung für ; fein Lauf und Baumr bis Enbe unbung bes ahrbar; in

en Council= It so rasche

Auf feiner

linken, nörblichen Seite empfängt er nur wenige Zufluffe von Bebeutung, d. B. ben White: Earth-River, und ben James ober Rivière & Jaques. Dies fer lettere ift etwa 600 M. lang, bilbet in feinem obern Laufe mehre Seen, und burchströmt Minnifota. Der Big Cioux ober Tichankasn-bata. b. h. bewalbeter Strom, fommt von ber Coteau bes Prairies, und bilbet im uns tern Theile seines 350 M. langen Laufes einen Theil ber Granze zwischen Minnifota und Jowa. Auf ber rechten, fublichen Seite munben in ben Diffouri: ber Dellowftone, mit bem Big-Sorn; ber fleine Miffouri, ber Shyenne, ber Running-River ober ber Rivière gul court, und ber Blatte. Der Norbarm beffelben (North-Fort ober Nebrasta) entspringt im Winbriver-Gebirge in 420 n. Br.; ber Gub-Arm (South-Fork ober Pabuca) etwa 100 Mt. westlich vom James - Pit, unweit ber Stelle, wo ber Arfanfas aus bem Bebirge bricht. Der Platte hat einen Lauf von etwa 1500 M. und ift brei Biertheile bes Jahres felbft fur Rahne ju feicht. Aber tropbem ift er von Wichtigkeit, weil ihm entlang bie große Route burch bas Westland nach Dregon und Californien jum Gubpaß fuhrt. Bon feiner Munbung bis ju jener bes Columbia und nach San Francisco tonnen belabene Bagen fahren. Er munbet unter 41° 3' n. Br., 600 M. oberhalb St. Louis; ber Ranfas unter 390 5' n. Br. Der Dfage und ber Gasconabe find von feiner Erheblichfeit.

Hauptstrom im sublichen Prairielande ist ber Arkansas"). Er entspringt in den Felsengebirgen, etwa unter 41° n. Br., 80 M. nordwestlich vom Jamess Pik, läust 200 M. weit erst sublich, dann suböstlich im Gebirge, das er wildströmend unter 39° n. Br. verläßt. Die Länge seines Lauses beträgt 2173 Meilen. In der Prairie hat er ein breites, selchtes Bett, und meist sehn inedrige User. Er ist zur Zeit der Stromanschwellungen weit hinauf schissder; eben so der Reoscho, einer seiner Juflusse. Der Redeniver kommt vom Alano estacado; auch er hat, wie der in ihn mundende Kalse Waschia, seichtes Bett und niedrige Userränder. Bemerkenswerth ist ein Juslus des Arkansas, der Cimarron, welchen die von ReusMerico nach Santa Fe ziehenden Karawanen zu überschreiten haben. Er verschwindet auf weite Streden im Sande und kommt dam wieder zum Vorschein; in manchen Gegenden ist sein Sandent so loder, daß das Wasser, außer zur Zeit der Flußanschwellungen, niemals über der Erde sließt. Die Reisenden kennen solche trodenen Ströme im Prairielande und sinden in ihrem Bette allemal Wasser, sobald sie einige Fuß tiese Löcher graden.

Diefes weite Gebiet wird von zahlreichen Indianerhorden burchftreift. Im öftlichen Theile, innerhalb ber Grangen, welche bas fogenannte Indianers

^{*)} Die Mexicaner nennen ihn Rio Rapeste; Die Stong Atanfa. Auch im Worte Arstanfas, tas gewöhnlich Artanfa ausgesprochen wird, ruht ber Ton auf ber letten Spibe.

9

11

į

ſ

ħ

v

9

ø

fe

ei

T

w

be

fd

e

to

C

n

ŧa

v

fte

w

jer 18

V

gebiet umschließen (G. 269 ff.), find bie bort hingeführten Stamme in feften Bohnsten angesiebelt worben; fle befinden fich in einem Buftanbe ber Salbcis vilisation, in einem Uebergange vom Alten jum Reuen. Um schwerften fugen fich bie verschiebenen Stourbanben, beren einige man gleichfalls an ein feßhaftes Leben ju gewöhnen fich Muhe giebt. Die Siour ober bie Dafotas ftamme find bas Sauptvolf ber Prairien im Norben bes Plattefluffes und werben als im Beften einheimisch betrachtet, obwohl fie ihren Sagen gufolge aus bem Norben famen. Bang Rebrasta betrachten fie als ihren Jagbarund; fie liegen in Jahrhunderte langer Fehbe mit ben Obichibmas in Minnisota, welche gleich ihnen Unspruch auf bas Land zwischen bem Jamesfluffe und Dijfouri erheben, und reichen in einzelnen Stammen bis an ben Arfaufasfluß im Suben, im Weften bis an bie Felsengebirge. Biele von ihnen zeichnen fich burch ichonen Buche aus, und unter ben norblichen Brairievolkern fint fie am meiften friegerifch. Rur ein einziger Stamm treibt einigen Aderbau; alle übrigen find lediglich Rrieger und Jager. Gie theilen fich in fieben verwandte, aber wenn auch verbunbete, boch von einander burchaus unabhangige Staname, bie "fieben Feuer". Die öftlichen, welche am obern Diffifftppi umberftreifen (S. 231), find bie Menbewahkontoan ober Gene bu Lac, Bahkpotoan, b. h. Bolf ber Blatter, und Sifitoan; bie westlichen Stamme fint bie Danttons, Danftoanans und Tetons; bie Binnebagos, welche von ben übrigen Siour getrennt lebten, find vom Michigan-See nun auch ins Weftland abgezogen. Diefe Bolferschaften bilben bie Datota-Stamme, welche von ben Frangofen unter ber Benennung Raboweffier zusammengefaßt werben. -Die mittlere Gruppe ber Siour wird von den Monnitaris ober Mines tari-Stammen gebilbet, bie, wenn auch nur entfernt, mit ben Siour fprachverwandt find. Bu ihnen gehören bie Monnitaris und Manbanen am obern Miffouri. Sie find burch bie vortrefflichen Schilberungen bes Pringen Mar zu Reinvied, Catlins und burch bie Expedition von Lewis und Clarke allgemein befamit geworben. Ihre Dorfer am Miffouri, zwischen 47 und 480 n. Br. verobeten 1835, als bie Blattern unter ben Brairie - Inbianern furchtbare Berheerungen anrichteten, beinahe völlig; von ben Manbanen blieb kaum eine Seele übrig, und auch ihre westlich wohnenben Stammvermanbten, bie Upfarotas ober Kragen-Indianer, Crows, wurden fo fchwer von biefer Beifel heimgesucht, bag taum noch 3000 vorhanden find. Die Mönnitaris werben von ben canabischen Jägern auch, obwohl fehr uneigentlich, Didbauche ber Prairien, Gros ventres bes Prairies, genannt. - Die Gruppe ber füblichen Siour umfaßt acht Stamme, nämlich bie Eiouas (Joways), Bantas ober Bonfas, Dmahas, Dtus, Miffouris, Rahs ober Ranfas, Dfagen und Duappas. Auch biefe füblichen Stämme find burch verheerende Rrantheiten auf weniger ale bie Salfte zusammengeschmolzen und bie

Miffourier ichon völlig ausgestorben. Rachft ben Siour find jest bie Dfa-

in festen

Salbei-

en fügen

ein feße

Dafota=

effes und

n zufolge

gbgrunb;

Linnisota,

und Mis

tofluß im

hnen sich

ib fie am

le übrigen

ber wenn

bie "fies

reifen (S.

potoan,

ie Dants

von ben

Weftland

e von ben

verben. —

er Mines

ur sprach-

anen am

& Pringen

Clarke all

nb 480 n.

furchtbare

lieb faum nbten, bie

r von bies

Mönnitaris

idbauche

druppe ber

(Jowans),

ber Ran=

burch ver=

en und bie

Die Pawnees (Pahnihe) betrachten bie Gegent am Ranfas und befonbers am Platte als ihren Jagbgrund. Sie find gefürchtete Rrieger; gleich ben Schwarzfüßen mahre "Ismaeliter ber Bufte", schwarmen fie in wenig gablreichen Banben zu Fuße burch bas gange Prairieland, bis an bie Grangen Reu-Mericos, rauben Pferbe, lauern befonders ben Santa Fe-Rarawanen am Cimarron auf, und leben mit aller Welt in fteter Fehbe. Sie maren bis auf bie fungfte. Beit herab von ber Salbeivilifation noch nicht im minbeften berührt, sonbern ächte Indianer alten Schlags geblieben. Sie zerfallen in vier Haupthorben: bie Großen Pawnees ober Grand Pans, bie ihr hauptborf am Loup-Fort bes Platte haben; bie Pawnee Republice; bie Pawnee Loups und bie Roifys ober Tapage-Baronecs. Stammverwandt mit ihnen find bie Ridaris ober Aridaras, welche am Miffouri etwa unter 450 n. Br. in einigen Dorfern anfäffig leben, und bie Pawnee Bicto. Unter biefem Namen faßt man eine Ungahl fleiner Stamme am Reb-River gufammen: bie Bafoes, Bifhitas, Towodanoes, Townash und Reedyes, arme Stamme, Die fich fehr fart tattowiren, namentlich die Weiber, bei benen bie Tattowirung einen Sauptput bilbet, mahrend bie Manner ihre Saut bunt farben und ben Ropf mit Kebern fdmuden.

Im westlichen Theile ber Prairien leben außer ben Stourstämmen bie Schwarzsfüße (S. 170), die Shyennes und Eutaws ober Utas, Yustahs. Ueber die Stammverwandtschaft und Sprache ber Shyennes ober Chayennes, welche zu beiben Seiten bes obern Arkansas wohnen, herrscht noch Dunkel*). Bor zwanzig Jahren zählten sie noch an 400 Zelthütten, jest kaum die Hälfte. Sie sind weniger räuberisch, als die übrigen Stämme, und versammeln sich häusig bei Bents Fort. Gleich anderen Prairiestämmen rühmen sie sich eines hohen Alterthums; ihr Bolk, sagen sie, sei geschaffen, ehe noch der Mond war. Ihren Sagen zusolge sind sie von Norden hergekommen, was nach Lewis und Clarke auch richtig ist. Sie saßen einst am nörblichen Redentver und am Winnipeg-See, von wo sie durch die Stour vertrieben wurden,

^{*)} Ein Führer, welchen Farnham bei fich hatte, erklatte ble Shyennes für eine Bande, welche ben Iltahs und Kamantsches abtrünnig geworden und nicht so start und träftig sel, wie jene. Lieutenant J. B. Abert, Examination of New Mexico in 1846 — 47; Washington 1848, Thirtieth congress, first Session, Ex. Doo. Nr. 41. p. 427, bemerkt, baß ihre Sprache außerordentsch schwerig zu erlernen set, well die Indlaner gewöhnlich bie letzte Sylve eines jer ben Bortes verschungen. Gallatin, Transactions of the American Ethnological Society Vol. II., Einteltung 104, 107 und 111, schließt aus dem von Abert mitgetheilten Bocabusarium, daß sie nicht, wie man früher annahm, mit den Stoux verwandt sind, sondern gleich den Schwarzsfüßen, von algontinischem Stamme. Damit ist die von Farnham mitgetheilte Angabe besseitigt.

zogen bann über ben Miffouri und bis an bas Felfengebirge. Ihre Tobten hangen fie am Arkanfas in Baumen auf, um bie Leichen vor ben gefräßigen Wölfen zu sichern.

A

32

m

jel

fd

ne

hi

ar

N

B

ob

110

bi

900

eir

wi

ha

Ħ

fa

Ter

er

an

ħа

וטו

100

Det

Зr

bei

ob

bil

tu: ter

fon

Zwischen bem Subarme bes Platte und ben oberen Zustüssen bes Arfansas streisen auch Utahs (Dutas) umher, ein weit verbreitetes Volk, bas som nördlichen Reu-Mexico einerseits in die Prairie hinabzleht, andererseits dis an die User des Lewis-Sahaptin in Oregon und bis an den Colorado reicht, also vom 35 bis 42° n. Br. und 102° bis 115° w. L. Die östlichen oder Taos. Utahs haben ihren Mittespunkt um Taos in Neu-Mexico und schweisen nach Westen hin dis an den San Juan. Zenseit diese Stromes wohnen ihre Stammverwandten, die Timpanogos. Utahs, im westlichen Neu-Mexico und im Großen Beden, dis an den odern südlichen Columbia. Beide Stämme leben in Erbseinbschaft miteinander und mögen zusammen 20,000 Köpse zählen. Sie sind ein Wandervolk, das seine Zeltdörfer bald da bald bort ausschlägt und einerseits mit den Schoschonis in Oregon, andererseits mit den Kamantsches in Texas stamm- und sprachverwandt*) ist, und mit den Arapahos in Fehde lebt.

Das machtigfte Bolt im Guben find bie Ramantiches (Comanches), bie "Bebuinen ber Gbene," ein wilbes Jager = und Reitervolf, bas mit bem Pferbe gleichsam verwachsen ift. Sie ftreifen nach Norben bin bis über ben Artanfas und find manchmal bis Council : Grove am Miffouri geritten; fie erschienen auch an ber Munbung bes Rio Granbe und überhaupt im fublichen Teras noch vor einigen Jahren; fle plunberten bie Stadt Camargo aus, wo fie mehr als hundert Welße ermordeten, und überfielen bie große Ortschaft Auftin an hellem Tage. Ihre Hauptstige liegen jest in bem fur Feinde schwer jugangigen Sochlande zwischen bem obern Rio bel Norte und bem obern Reb-River; von bort aus schweifen fie nach allen Richtungen; im Guben bilbet bie Granze ihres Jagbgebietes aber nicht ihrer Raubzuge im nordweftlichen Teras ber Llano; und gern überwintern ihre horben am San Saba. Sie nennen fich felbft Berren ber Prairien, und befehben alle Stamme, welche fich nicht, wie z. B. bie Rioways, als Bafallen mit ihnen verbunden. Sie rauben, wo es Beute giebt; in viele fleine Banben getheilt, beren Sauptreichthum in Pferben besteht, gieben fie borthin, mo biefe Thiere Gras finden, und ftellen bem Buffel nach, beffen Fleisch ihre Sauptspeise bilbet; getrodnetes Pferbefleisch muß aushelfen, wenn Buffel mangeln. Die Ramantiches, welche ben Branntwein und alle geistigen Getrante verabscheuen, werben von Weißen wie von Indianern gleich fehr gefürchtet; fie greifen nicht, wie bie meiften anderen Stamme,

^{*)} Gallatin, p. CVIII. bezweifelt biefe Berwandischaft; aber Augton p. 253 batt fle fur ausgemacht, und fügt als Beleg eine alte Stammfage von ber fiebenden Quelle bei, in welscher ergabit wird, wie und weshalb bie Kamanisches fich von den Schoschonis trennten. In ben religiofen Borftellungen beiter Stamme foll viel Uebereinstimmentes fein.

: Tobten efräßigen

gurtan= as som bis an dt, also Zaos: fen nach nen ihre = Merico Stamme e zählen. lägt und tiches in hbe lebt. ranches), mit bem über ben ; fie ers füblichen ms, wo haft Au= e schwer ern Reb= ilbet bie

n Texas : nennen elche fich Sie rau= eichthum

id stellen rdesleisch Brannt= wie von

Stamme,

3 hålt fle t, in wels nten. In ben Feinb heimlich und bei Racht an, sondern als tapfere Reiter in freiem Felbe. Doch sollen auch sie an persönlichem Muthe den atlantischen Stämmen, z. B. Frokesen und Delawaren oder Schanis nicht gleich kommen. Mit den Arapahos und Shyennes leben sie in ununterbrochener Fehbe *).

Die Indianer ber westlichen Prairien unterscheiben fich in mancher Sinsicht von jenen ber öftlichen Balbregion, über welche wir weiter oben (S. 226 bis 324) ausführlich gerebet haben. Dagegen find wieber viele Buge beiben gemeinsam. Jeber Prairieftamm theilt fich in eine Menge fleiner Sorben, beren jebe ihren eigenen Sauptling hat; felten vereinigen fie fich unter einem gemeinschaftlichen Führer. 3war find fie alle Krieger, und ihre blutigen Streitigkeiten nehmen tein Enbe, aber, wie ichon bemerkt, an eigentlicher Tapferkeit fteben fte hinter ben öftlichen Stammen weit jurud. Sie schonen fich, und greifen nur an, wenn fie bem Feinde überlegen find, ober ihn, am liebsten bei nachtlicher Beile vor Aufgang bes Monbes, überfallen und ihm Pferbe rauben konnen. Borfichtig umschleichen fie bie Lagerplate, und ahmen bas Weheul bes Bolfes ober bas Befrachze ber Gule nach, um ben Begner zu tauschen ober ihren Benoffen ein Beichen zu geben. Dagegen find fie nicht fo raffinirt graufam, wie bie öftlichen Bolfer in ber Balbregion, fle qualen ihre Gefangenen nicht an Marterpfahlen, auch scheint ein Berbrennen berfelben, bas früher wenigstens bei einzelnen Stämmen brauchlich mar, abgefommen zu fein. Rur im Rorben, wo wilber Sag und ewiger erblicher Rrieg zwischen Stour und Dbichibmas herricht, haben noch vor wenigen Jahren "Starkmuthige" aus bem lettern Bolke bas Fleisch erschlagener Siour and Rache verzehrt, und im Guben follen bie Tontaways in Teras noch im Aufange unferes Jahrhunderts Rannibalen gemefen fein. Den Stalp nehmen alle Prairie-Indianer bem getobteten Feinde ab; er giebt auch bei ihnen zu Taug und Festlichkeit und hochfahrenden Reben Beranlaffung. - Auch bei ihnen fteht bie Friedenspfeife in hohen Ehren; auch fte haben Bilberzeichen, Wampumgurtel und öffentliche Ausrufer. Das Feuergewehr hat nur erft theilweise bie alten Schufmaffen, Bogen und Pfeil verbrangt, welche 3. B. ber Ramantiche fo vortrefflich zu handhaben weiß, bag bas Gifen ben machtigsten Buffel burchbringt. Das Tomahamt ift ben meiften Prairie-Inbianern fremb; fie haben ftatt beffen eine Rriegsteule. Much bebienen fie fich ber Langen, und manche Stamme haben zierlich bemalte Schilbe aus Buffelober Elennthierhaut. Auch bei ihnen ift ber Tang von großer Bebeutung, er bilbet einen Theil ihrer religiofen Feierlichkeiten, und barf unter ben Borbereis tungen jum Rriege nicht fehlen. Bei ben Ramantiches ift er, feit fie ein Reitervolt geworben, beinahe völlig abgefommen und wird burch Paraben zu Pferbe

^{*)} Gine lebenbige Schilberung riefes Boltes bei Romer, Tegas, an mehren Stellen, bes fonbere G. 281 ff.

erfest. Die Brairieftamme haben ihre febr entwidelte Telegraphie eigener Art, inbem fle fich Beichen geben, namentlich burch Rauchfaulen, beren Bebeutung ber Eingeweihete genau verfteht, je nachbem fie boch ober niebrig finb, oft wieberholt werben zc. Faft jeber Stamm bat feine besonbere Art Gutten gu bauen, und feine eigenthumliche Beife bie Motaffine anzufertigen. An biefer lentern erfennt ber Indianer fogleich ben Fremben und ben Stamm, felbft an ber Spur im Sanbe. Manche Wigwams haben ein Beruft von Stangen ober Ruthen, bie gewöhnlich mit Buffelfellen bespannt werben; anbere bauen ihre Sutten freisrund. Der Gingang wirb mit einer Barenhaut verhangt; ber Rauch gieht burch ein oben angebrachtes Loch ab, und Romer lobt bie Beltbutten ber Ramantiches, welche Wind und Wetter abhalten, als fehr bequem und gredmäßig. Der Aufbau bes Wigwams ift Sache ber Frauen; fie find barin fo geubt, bag binnen wenigen Minuten ploglich ein Dorf von hundert und mehr Relthutten fich erhebt, und eben fo leicht und rafch an einen andern Drt verfett wirb. Die Beltftangen werben auf allen Wanberungen mitgenommen, und ichleppen mit einem Enbe hinter ben Laftthieren ber, fo bag man an ber Spur fogleich erfennt, bag ba eine friedliche Banbe bes Weges gezogen ift: benn auf Raub- und Rriegszügen führt man feine Beltstangen mit fich. Es ift auffallend, bag fein einziger Brairieftamm Rachen bauet ober fich auf bas Rubern verfteht; aber biefe Thatfache erflart fich leicht, ba alle Strome feicht und ohne Mube zu burchwaten fint.

Der Brairie-Inblaner tragt feinerlei Ropfbebedung, weber im Commer noch im Winter; er icheert bas haar nicht, fonbern lagt es lang machien, falbt es mit Kett, und fchmudt es mit Kebern und anberm Bierrath. Seine Saut bemalt er in mannichfacher Beife; er farbt fie fchwarz, wenn er in ben Rrieg geht, bestreicht fie mit rothen, weißen und blauen Streifen, sobalb er fich fcmuden will. Das Tattowiren ift allen Stammen gemeinfam, und wird bei einigen, g. B. eben ben Bawnee Bicte bis jum Uebertriebenen gefteigert, mabrent andere nur wenige Streifen auf Urme und Bruft aben. Die Rrieger find bei weitem eitler als bie Beiber, wenben große Sorgfalt auf ihren Bug, geben nie ohne einen Spiegel, tragen ftets ein Banglein bei fich, um jebes Saar am Rorper auszurupfen, sobalb es fich zeigt; felbst Augenliber und Augenbrauen werben entfernt, weil fie als unziemlich fur ben Rrieger gelten. Die Frauen ericheinen gleichsam als Sflavinnen ber Manner. Die Sochzeitgebrauche find mannigfach. Bei ben Dfagen ift bie altefte Tochter alleinige Erbin; und ihr fallt, wenn fle heirathet, auch bei Lebzeiten ber Eltern alle Sabe ju, ihre Beschwister mit eingerechnet. Aber fo lange fie ledig ift, gilt fie nicht mehr als bie übrigen Rinber. Bielweiberei ift bei allen Stammen brauchlich; bei ben Ramantiches nehmen bie Sauptlinge und angesehene Rrieger wohl bis zu acht ober zehn Frauen, benn je mehr Beiber um fo mehr Staat. Mehrere Frauen

fc bi

o a b

igener Art, Bebeutung a find, oft hutten zu Un biefer , felbft an tangen ober bauen ihre hangt; ber bt bie Belt fehr bequem en; fte finb von hunbert inen anbern n mitgenoms bağ man an eges gezogen en mit fich. ober sich auf alle Strome

im Sommer ang wachjen, rath. Seine nn er in ben sobald er sich und wird bei steigert, wäh= Rrieger find But, gehen des Haar am Mugenbrauen Die Frauen ebräuche find bin; und ihr au, ihre Beicht mehr als lich; bei ben l bis zu acht ehrere Frauen au haben, gilt als Zeichen ber Wohlhabenheit; boch hat insgemein ber Hauptling nur bis neun, und ber. gewöhnliche Krieger nicht mehr als brei. Die Frauen sehen es gern, daß sie Gefährtinnen erhalten, weil ihnen baburch bie Last ber Arbeit erleichtert wird, und bie Männer hängen an ber Polygamie aus einem andern Grunde. Da die Bölfer in steter Fehbe leben, erscheint eine Bermehrung ber Krieger, beren boch im Laufe des Jahres viele umkommen, wünschenswerth. Bei den Kamantsches kann kein Mädden ohne seine Einwilligung verheirathet werden; bei den Utahs üben, ähnlich wie bei den Irosksen, die Matronen großen Einsluß durch guten Rath. Ueber die religiösen Borstellungen dieser Bölfer ist noch wenig bekannt. Bei den Pawnees und Kamantsches steht ein getrochneter Büsselsopf in hohen Ehren; die letzteren haben unzweiselhaft eine Art von Sonneneultus; wenn sie in den Krieg ziehen, stellen sie früh Morgens ihre Wassen an die Ostselte ihrer Huten. Die Osagen haben einen guten und einen bösen Geist, und glauben an Hereel. Bei allen Stämmen sindet man Medicinmänner, Medicinbeutel und Zauberer*).

Durch biefe weiten Prairien führt feine Lanbftrage und fein gebahnter Weg; fein einziger ber vielen Strome ift bis and Bebirge hinauf zu allen Jahredzeiten schiffbar. Aber bie Belghandler und Sanbeldleute haben ben Beg burch bie Bufte gefunden, welchen fie in breifacher Richtung burchziehen. Bon ber Subfonsban her und ben Sanbelspoften im hohen Norben, mahlen bie Beamten ber großen Sanbelsgefellichaft, wenn fie nach ben Rieberlaffungen an ber Beftfufte, namentlich in Dregon fich begeben, ben Weg über bie Bunch : Bowl (Athabadea Bortage), und giehen baun, am Sauptarme bes nörblichen Columbia nach Suben über Fort Colville bis jum Fort Nez Perce ober Ballawalla (46° 3' 46" n. Br.), am Hauptarme bes Columbia. Bei biefem Hanbelopoften läuft auch bie große Auswandererftrage von Miffouri her am nun schiffbaren Strome bes Westens aus. Den Ausgangspunkt für bie Reisenben bilbet an ber Granze entweder Fort Leavenworth im Gebiet ber Delawaren, am rechten Ufer bee Miffouri, 390 21' 14" n. Br., 946 44' 4" w. L., ober Indevenbence, mit bem unweit bavon gelegenen Stabtchen Weftport an ber nordweftlichen Ede bes Staates Miffouri. In einem anmuthigen Sain, bem Council=Grove, ordnen bie Banberer, welche nach Reu-Merico ziehen, ihre Karamane, mablen ihre Fuhrer, pflegen Rathe, in welcher Beife ber Bug von Statten gehen foll. Die Strafe nach Dregon und Californien

^{*)} Catlin, bie Indianer Nord-Amerikas; beutich beransgegeben von heinrich Bergsbans, Bruffel und Leipzig 1848. Capitel VI. Diefes Buch bringt über bie Stamme am Miffenri aussilistiche Rachrichten. Man bat ein vollftandiges Bitd von tenselben, wenn man Catlins Schilterungen burch bie naturgetrenen Darftellungen bes Pringen Max zu Reuwich erganzt. Ueber bie ichauterhaften religiösen Gebrauche ber Mantanen und bie tabei üblichen Selbsmartern fericht Catlin als Augenzeuge im 22. Capitel.

nimmt ichon fruber, von Roundgrove aus bie Richtung nach Mordweften, über ben Ranfasfluß jum Platte, beffen beibe Sauptarme fich unter 410 5' 5" n. Br. und 101º 21' 24" w. E. vereinigen, und bann eine Breite von 5350 Ruf haben. Die Reisenden geben am Norbarme hinauf bis Fort Laramie, 420 12' 10" n. Br. und 1050 21' 10" w. L., 640 M. von Inbevenbence, bas ichon am Fuße eines Gebirgelandes liegt, und einen Ruhepunkt bifbet. 2m Gubarme bes Platte im Angefichte und 17 DR. öftlich vom Longe Beaf, liegt St. Brains Fort, 400 16' 52" n. Br., 1050 12' 23" w. Q., 5400 Ruf über bem Meere. Bon Fort Laramie gieht bie Strafe weiter nach Nordweften am Norbarme bes Platte hinauf, an ben Rothen Buttes und Rod Inbepenbence vorüber, indem fie bie Laramie-Blains und bie Sweetwaterberge im Guben lagt, und bie Windriver-Gebirge im Norben bat. Sier geht fle burch ben berühmten Gubpag, überschreitet ben Green=River, ben Ranb bes Great Bafin und ben Bear-River, und leitet nordweftlich giehend nach Fort Sall am Lewis, bem eiten großen Saltpunkt auf ber weiten Reife. Jene Reifenben, welche nach Dregon gieben, folgen bem Laufe bes Lewis-Sahaptin bis Fort Boife, 430 49' 22" n. Br., 1160 47' 3" w. Q., verlaffen ihn ba wo er eine weite Biegung nach Norben macht, welche fie auf einem Landwege in geraber Richtung über bie Grante Ronde abichneiben, von wo fie in nordwestlicher Richtung nach Fort Ballamalla gieben, und weiter abwarts jum Billamette und Fort Bancouver ju Baffer fahren. Die nach Californien Reifenben giehen von Fort Sall gerabe fubwarte gum Großen Salgfee und jur Mormonenstadt Reu-Berufalem, von bort nach Rordweften über bas Große Beden jum Bilot Anob ober Bilot Bit, burch bas Sumbolbigebirge, bem Sumbolbifluß entlang; vom Sumbolbt- See fublich jum Carfon . See, von biefem ab nortwestlich jum Salmon . Erout -River und über ben bie Sierra Revada burchschneibenben Salmon-Trout-Pag nach Californien ins Thal bes San Sacramento. Gine britte große Route ift jene, welche in fubwestlicher Richtung von Inbependence nach Santa Fe in Neu-Mexico leitet. Sie geht anfangs westlich jum Arfanfas, biefen hinauf bis Kort Mann, und barauf fubmeftlich ben Cimarron überfchreitenb, ju ben St. Clara Springs und Begas nach Santa Fe, ober ben Arfanfas weiter aufwarts, ju Bente Fort, 380 2' 53" n. Br., 1031/20 w. Q., 3958 Kuß über bem Meere, und fubwestlich nach ber Sauptstadt von Neu-Merico, nachbem fie bei Sta. Clara mit ber vorigen Strafe fich vereinigt.

A B tre ba 18 (d) **6**(Bo rela Gir fehl ein δé ten Wa Dur

auf

fid

Juan ben bie schaf Meis als ersch ger rung Weib bleib Geh offer so v

riefe mit , über 5" n.

O Kuß

, 420

, bas

f, liegt

O Fuß

dwesten

Inde .

terberge

geht ste

1 Rand

nd nach

n Reife.

Lewis=

2., ver=

fie auf

en, von

mb weis

Die nach

Brogen

ort nach

if, burch

olbt = See

Trouts

-Trout-

tte große

ch Santa

s, biefen

schreitend,

en Arfans

20 m. Q.,

von Reus

einigt.

Um

Das Bebiet Meu-Merico.

Die sogenannten inneren Brovingen Mericos murben mit europälichen Baaren von ber Sauptftabt Merico ober von einigen Safen am Golf verfeben. Bor bem Jahre 1804 hatte fein Raufmann von Nordoften her Santa Re betreten. Allmalig aber lenfte man in ben Bereinigten Staaten ben Blid auf bas Land am obern Rio bel Norte. Capitan Zebulon Montgomery Vife hatte 1807 auf seiner Entbedungereise zu ben Quellen bes Reb River bie mexicant fche Granze überschritten, war von ben Spaniern gefangen genommen, nach Santa Fe und Chihuahua gebracht und über San Antonio de Berar in fein Baterland zurudgeschickt worden. Seitbem galt Reu-Merico, von beffen Golbreichthum übertriebene Borftellungen verbreitet maren, für ein neues Dorabo. Einzelne unternehmende Manner rufteten Sanbelszuge aus, und trop mancher fehlgeschlagener Soffnungen und vieler Wiberwärtigkeiten, war im Jahre 1821 ein regelmäßiger Rarawanenhandel zwischen ber Granze Miffouris und Canta Re eingerichtet. Lange Wagenreihen fuhren burch bie Wildnis, von bewaffneten Mannern gegen bie leberfalle ber Indianer gefichert, und trieben mit allerlei Baaren, namenilich mit Baumwollenstoffen einen gewinnbringenben Sanbel. Durch fie wurde Reu-Merico naber befannt; amerifanische Gebirgejager famen auf ihren Streifzugen bis Taos, und manche biefer fremben Abenteurer fiebelten fich am Rio Granbe an.

Die Spanier hatten gegen Enbe bes fechezehnten Jahrhunderts unter Don Juan be Dnate Befit von bem Lande an bem großen von Norden her kommenben Strome genommen, und baffelbe Reu : Merico genannt. Sie unterwarfen bie friedlichen, in großen Dorfern anfaffigen Indianer, grundeten neue Orts schaften, entbeckten und bearbeiteten Bergwerke, welche reichen Ertrag an eblen Metallen gaben, und bekehrten bie Indianer zu ihrem spanischen Christenthume. Die Barte und Graufamfeit ihres Berfahrens erbitterte bie Gingeborenen, und als um 1680 ein Rrieger aus einem fernen Stamme bei Taos und Santa Fé erschien, um die geknechteten Menschen zum Aufstande gegen ihre fremden Drauger aufzustacheln, breitete fich ein alle Stamme umfaffenbes Ret von Verschwörungen über bas Land, bie am 13. August 1680 jum Ausbruche famen. Rein Beib war ins Vertrauen gezogen worben, bamit bas Beheinmiß beffer bewahrt bleibe; aber zwei Sauptlinge hatten bem spanischen Statthalter Dtermin bas Beheimniß verrathen, auch einigen Prieftern war es zu Taos von Gläubigen offenbart worden. In allen Dörfern erhoben fich bie Judianer und morbeten fo viele Beife als in ihrem Bereich waren. "Der Gott ber Chriften ift tobt," riefen fie, "aber unfer Bott, die Sonne, ftirbt niemals!" Rachbem Dtermin mit etwa 1000 Mann langere Zeit sich in Santa Fé gehalten hatte, mußte er

bie Stadt verlassen. Er schlug sich, unablässig verfolgt bis Paso bel Norte burch, bas 320 Meilen süblich von Santa Fe liegt; bort erft fand er Ruhe. Beinahr zehn Jahre lang waren bie Indianer unabhängig. Aber ihre Uneinigskeit erleichterte ben Spaniern bie Wiedereroberung bes Landes, und sie blieben seitbem in ungestörtem Besite bessehen. Im Jahre 1837 empörten sich bie Indianer gegen die Mexicaner, gegen welche sie einen unauslöschlichen Haß hegen, wurden aber bei La Casiada, 25 Meilen nörblich von Santa Fe, bestegt. In bem Kriege zwischen den Bereinigten Staaten wurde die Proving von den Amerisanern 1846 erobert, und im Frieden von 1848 an dieselben abgetreten.

Das Gebiet Reu: Degico bat einen Flacheninhalt von 210,744 Geviertmeilen, und 1850 nur 61,574 Bewohner. Durch Congregbefdlug vom 9. Gertember 1850 wird bie Gubgrange gebildet, vom Colorado an, ba wo ber Bila muntet, biefen flug aufwarts öftlich bis jum Rio Grande, fodann biefen Strom abwarts bis jum 32.0 n. Br.; von bort eine Linie nach Often bie ba, wo ber 32.0 n. Br. ben Meribian 1030 von Greenwich foneibet; barauf norblich auf ber Linie bes 103. Meribians bis 380 n. Br.: bann weftlich auf ber Linie bes lettern bis jum Gipfel ber Gierra Dabre, von ba fublich auf bem Ramme bes Gebirges bis 370 n. Br. und von ba in geraber Linie nach Weften bis jur Grange bee Staates Californien. Reu: Mexico ift ein gebirgiges Binnenland, ohne einen fchiffbaren Strom; verhaltnigmäßig mafferarm ift felbft ber Rio bel Rorte ober Rio Grande (Bravo bel Rorte), beffen Sauptquelle Bite gwifden 37 und 380 n. Br. fant ; einzelne Quellbache liegen vielleicht noch hoher binauf, nabe ben Quellen bes Arfanfas. Der Lauf bes vielfach gewundenen Stromes, ber auf einer langen Strede die Brange gwifden Megico und Tegas bilbet, beträgt 2000, in geraber Linie nur etwa 1000 M. Rach Bisligenus bat er an ber Gubgrange von Reu-Mexico, bei Bafo bel Rorte 3800 guß Meeresbobe; meiter oberhalb ift fein Gefall febr ftart; bei Taos im Norden von Santa Fe bricht er burch icanerliche Steilfdluchten. Er ift ju feicht fur bie Schifffahrt, welche erft bet Repnofa in feinem untern Laufe beginnt. Sein Thal bat in Reu-Mexico burchiconitilich eine Breite von 20 Meilen; es ift von 6000 bis 8000 guß hoben Bergen eingeschloffen. Die Buftuffe find von feiner Bebeutung; ber Becos munbet in Tegas. Der Boben bes Landes ift burr und fanbig, giebt aber bei funftlicher Bemafferung gute, in manden Jahren boppelte Ernten; benn bas Rlima im Thale ift milb und gefund, Die Luft febr troden. Dan bammt Die Stuffe ab und leitet bas Baffer in vielen fleinen Graben, Azequias, burch bas Land. Die Biebjucht ift ausgebehnt, ba es an Bergweiben nicht mangelt. Der Bergbau murbe im flebengebnten Jahrhundert und auch fpater von ben Spaniern fehr fcwungreich betrieben; feit langerer Beit ift er aber im Berfall, und nur eben jest wieder durch die Amerikaner in Aufnahme getommen. Die Gebirge find reich an Golb, Silber. Rupfer und Gifen; bas erftere fommt befonbers in allen Bergen bei Santa Fe vor, fublich von bort, auf einer Strede von 100 Deilen bis nach Gran Quivira, und nordlich auf einer folden von 120 Meilen bis ju bem fluffe Sangre be Chrifto. Aus ben Stromen wird ba und bort Golbstaub gemafchen; bei bem alten und neuen Blacer in ber Rabe bon

Spa

Buß Ind Berg Die Plag feiter goger habe

und

M. r

von !

von welch Teno gearh fleißig hafter hatter Hängen i fich a bel iff franke

auf C

Baun

hatter

fdyma

Stock fie all

Denksd niphan worder Santa Te find Goldwaldereien und Goldbergwerte im Betrieb *). Bur Beit ber Spanier wurden auch Silbergruben ausgebentet.

Rorte

Rube.

Uneinia

blieben

bie In-

s hegen,

gt. In

en Ames

ertmeilen,

er 1850 efen Alug

,0 n. Br.;

030 von

10 n. Br.;

n ba füb:

inie nach

e Binnen

ber Rio

e gwifchen

auf, nabe

auf einer

in geraber u.Mexico,

ftarf; bei

Er ift gu

ınt. Sein

on 6000

ebeutung ;

giebt aber

das Klima

fe ab und

Biebaucht

im fleben:

ieben; feit erikaner in

nd Gifen ;

bort, anf

ner folden

n wird ba

Rabe bon

n.

Santa Fé, bie Sauptstadt. 350 41' 6" n. Br., 1060 2' 3" w. L., 7047 Buß über bem mexicanischen Meerbusen liegt auf der Stelle eines alten Queblo ober Indianerdorfes, etwas über 15 Meilen com Rio Grande, in einer großen rings von Bergen eingeschlossenen baumlosen Ebene, burch welche sich ein frischer Bach schlängelt. Die Stadt ift unregetmäßig, hat fast nur Zehnisteinhäuser mit flachen Dächern. Un der Blaza besundet sich der Balast der ehematigen Statthalter, welcher "zwei Merkwürdigkeiten" hatte, nämlich Glassenster und Guirlanden aus getrockneten, auf Bindfaden gezogenen Ohren, welche man feindlichen Indianern abgeschnitten hatte. Die Amerikaner haben jest ein Fort gebaut, welches die Stadt beherrscht. Sie zählte 1850 nur 7713 Einwohner, zumeist mexicanische Mischinge und Ereosen, ein ungeblibetes, entnervetes und entsittlichtes Geschiecht. Die übrigen Bohnptäße liegen im Stromthale, etwa 100 M. nördlich und bis 140 M. südlich von Santa Fé. Das angenehmste Thal ift jenes von Taos im Norben.

In Neu-Merico, bas ichon gegen bie Mitte bes fechszehnten Jahrhunberts von einzelnen Spaniern befucht wurde, fanden biefelben Inbianerftamme, welche zwar weit von ber vergleichungsweise hohen Gestitungsftufe ber Aztefen Tenochtitland entfernt waren, aber boch zu einem Grabe von Cultur fich emporgearbeitet hatten, ber fle weit über bie Brairie-Indianer ftellt. Sie behaueten fleißig ihre Acder und bewäfferten biefelben, waren enthaltfam und von untabels hafter Sittlichkeit; Diebstahl und Trunfenheit waren unbekannte Lafter. hatten weber Rönig noch Abel, noch Stlaven, alle waren gleich frei, und ber Bauptling ober Cagife bing von einem Rathe ber Alten ab. Gie führten Bogen und Pfeile, Reulen und Schilbe als Schutz und Trutwaffen, und zeigten fich als ein tapferes Geschlecht. Rannibalismus und Menschenopfer famen weber bei ihnen noch bei ben Indianern am Colorado vor. Ihre Nahrungsmittel beftanten vorzugeweise aus Pflanzenftoffen, befonters aus Mais, Bohnen und Rürbiffen; fle kleibeten fich in zubereitete Thierfelle und trugen Mantel aus Baumwollenzeug. Technische Gewerbe fannten fie nicht; nur in ber Töpferei hatten fle ausgezeichnete Fortschritte gemacht, und lieferten Basen, welche an geschmackvoller Form und fünstlichem Zierrath nichts zu wünschen übrig ließen.

Die Spanier schätzten bie Anzahl biefer Indianer im Thale bes Rio Grande auf 60,000 Seclen.

Die Ortischaften bestanden aus Saufern, welche brei, vier und bis zu sieben Stochwerke hatten, und aus Steinen und Erbe aufgeführt waren. Man bauete sie alle nach ein und bemfelben Plane, aber fie bilbeten weber Sauferreihen, noch

^{*)} Die Minen in Reu-Mexico find von Gregg, I, Cap. 8, und von Bisligenns: Deutschrift über eine Reise nach Rord-Mexico, verbunden mit ter Experition tes Oberften Denniphan in tem Jahre 1847, bentich von Georg M. v. Noß, Braunschweig 1850, beschrieben worten. Auch Mubienpfortes vortreffliches Buch über Mexico erörtert ten Gegenstant.

In

ftör

in

(d)

Chi

alle

Dö

fdyn

à. Ş

bas

ree

bas

Rio

ift,

una

Pri

Pfa

relig

einf

unb

Sci

meff

10 0

wer

Unf

hine

So

Mo

fie !

311 f

habe

im ;

jebei

war

Trin

heili

Rich

habe

waren fie burch Stragen geschieben, fondern jebes Dorf ober jebe Stadt bestand in einer Maffe bicht neben und aneinander gebaueter Saufer, welche ein rechtwinkeliges ober langliches Bicred ausmachten. Der Ort Magaque hatte Saufer bis zu fieben Stodwerten. Im Innern biefer Saufermaffe befant fich ein allen Bewohnern gemeinfamer großer Raum. Die Dacher waren platt; bas Erbgeichof hatte feine Thur. Bor bem zweiten Stodwerf lief außen ein vorfpringenber Soller ununterbrochen vor allen anberen Saufern her und biente als Berbinbungemeg, in welchen fammtliche Thuren munbeten. Bon Außen führten feine Treppen zu biefem Soller; man ftieg in bie Saufer auf Leitern, bie man Nachts binaufzog. Jebe Bohnung war in mehre Zimmer getheilt. Unter ber Erbe befanden fich bie fogenannten Eftu fas, wohlerwarmte Raume, welche ausschließe fic ben Mannern vorbehalten waren; bie Beiber mußten in ben oberen Gemachern bleiben, und burften an ben Berathungen, welche in ben Eftufas gepflogen wurden, keinen Antheil nehmen. Solcher Stabte gab es viele; Tiguer, Cibola, Cicupé und Acuco, und andere jum Theil noch vorhandene, find bamale von ben Spaniern ausführlich beschrieben worden, und jum Theil heute noch vorhanden. Acuco, bas heutige Acoma, zwischen Cibola und Tiguer. lag oben auf einem fenfrecht abfallenben Felfen, zu welchem man vermittelft vieler in ben Fels gehauener Stufen gelangte. Radbem man beren etwa 300 binangestiegen war, mußte man mit großer Muhe und Vorsicht noch einen Abhang erklimmen, in welchen nur kleine vier Boll tiefe Löcher gehauen waren. In biefe sette man ben Ruß. Dben auf ber Klache war binlauglicher Raum fur ben Anbau von Mais. Saufen von Steinen lagen bereit, um auf ieben heranrudenben Teind gewälzt zu werben*). Es leibet feinen Zweifel, bag bie vielbesprochenen Cafas Granbes nicht etwa von ben Azteten, fonbern von ben Indianern herrühren, welche im 16. Jahrhundert die Gegenden am Rio Grande und am Bila bewohnten. Sie tragen gang bas Bepräge wie bie Baufer von Cibola. Ohnehin find bie fammtlichen Bolfer an beiben Stromen ftamm- und fprachverwandt: bie Apaches, Ravajos, Moguis, Dubipiais, Maricopas, Chiricaquis, Chemeguabas, und Dumabas (zwei Moquiftamme) und bie Nijeras am Gila. Sie alle verfteben einander, indem fie Dialefte einer Sprache reben **). 3m Bebiet ber Moguis, im Bilalande, find noch bie Trummer von funf Ortschaften, und ber Boben ift weit und breit mit Topficherben bebedt; auch fieht man Spuren von Bewässerung. Auch Gran Quivira, bas nun in Trummer liegt, und wo man woch Ruinen fpanischer Rirchen und behauene Steine findet, war ein Minenort, und nicht eine Agtefenstadt, eben fo wenig waren es Abio ober Quarra; fie murben von ben Borfahren ber heutigen fogenannten Bueblos:

**) Rurten, G. 194.

^{*)} Abert fat, S. 470, trei Abbiftungen biefes merfmurbigen Felfens mitgetheilt, ber eine Art von Konigfiein over eine fleine Amba bilbet, wie fie im abpffinifchen Gochlande mehrfach vorkommen.

Indianer gebaut, und mahricheinlich bei bem großen Aufftande von 1680 gerftort. In Taos findet man noch heute sieben Stockwerk hohe bewohnte Saufer, in Acoma folche von brei Stockwerken. Alle Sauferblode blefer Ortfchaften waren einft Cafas Grandes.

Die Spanier bezeichneten bie anfässigen und wirklich ober scheinbar zum Chriftenthum befehrten Indianer ale Pueblos. Die Eroberer hatten ihnen alle Landereien genommen, mit Ausnahme einiger Streden in ber Rabe ber Dörfer. Daraus erklärt fich ber haß ber Beraubten, ber noch heute nicht verschwunden ift. Gie reben vier verschiebene Dialefte; eine Gruppe im Rorben 3. B. bas Pireo, eine antere, &. B. jene von Santa Clara und Umgegenb, bas Tegua, bie von San Felipe und bie Pueblos in jener Gegend bas Queres, und bie Stamme im Sochlande zwifchen Rio bel Norte und Becos rebeten bas Tagnos; fie find nun verschwunden. 3m Westen wohnen, 150 M. vom Rio tel Norte, am Colorabo, bie Buni, ein fleißiges Bolt, bas noch chriftlich ift, aber feine Bfarrer bulbet; feine Rachbarn, bie Doquis, bilben nun fieben unabhängige Bueblos, und find wieder Beiben geworben, nachbem fie bie weißen Priefter verjagt haben. Auch bef ben Bueblos in Reu-Merico, welche ihre Pfarrer haben, und fich außerlich zum Chriftenthum befennen, find viele alte religiofe Borftellungen und Brauche aus heibnischer Borgeit geblieben. Bon bem einst weitberühmten Bueblo Becos, bas bei ber zweiten Eroberung um 1690 und später von ben Ramantiches heimgesucht wurde, fiehen nur noch Ruinen. Seine Bewohner hatten seit Jahrhunderten in einer großen, 40 Fuß im Durchmeffer haltenben Eftufa bas beilige Feuer brennent erhalten. Sie glaubten, so erzählen Reisende, daß einst Montezuma bei Sonnenaufgang wieder erscheinen werbe. Und an jedem Morgen flegen fie aus ber Eftusa auf die Dacher, die Ankunft bes Lichtkönigs erwartenb. Gregg ift in biese unterirbischen Gemächer hinabgestiegen und hat 1839 bas heilige Feuer auf einem Altare glimmen sehen. So lange baffelbe nicht erloschen fei, sagten fie, lebe in ihnen bie Hoffnung, baß Monteguma erscheinen werbe. Den Kriegern lag es ob, baffelbe zu unterhalten; fle hielten ununterbrochen zwei Tage und zwei Nachte bei bemfelben Bacht, ohne au schlafen, zu effen ober zu trinken. Manche follen baffelbe so lange bewacht haben, bis fie tobt am Altare nieberfanken; viele ftarben aus Erschöpfung. Roch im Jahre 1830, ale Becos bis ju 50 ober 100 Bewohner gablte, ftand an jebem Morgen ein Indianer auf jebem Saufe und schauete gen Often. Bulett waren nur noch gehn Menschen in Becos übrig, wo fich über ben Eftufas bie Trümmer einer katholischen Kirche erheben; sie waren zu schwach geworben, bas heilige Feuer zu bewachen; und vor wenigen Jahren find biefe, in füblicher Richtung nach bem 60 Meilen entfernt liegenben Bueblo Jemez gezogen, und haben bas heilige Feuer mit borthin getragen*). Die übrigen Pueblos verehr-

t bestand

in recht-

: Hauser

ein allen

8 Erbge

fpringen-

Berbin-

ten feine

n Nachts

ber Erbe

usschließ=

n Gemä=

gepflogen

er, Ci=

find da=

jeil heute

Tiquer.

ttelft vie-

300 hin-

ı Abhang

In Diefe

für ben

anrücken=

prochenen

nbianern

und am

ı Cibola.

iprachver=

iricaquis,

um Gila.

3m Oc

rtschaften,

eht man

Trümmer

ne finbet,

Ibio ober

ueblos=

er eine Art

ortommen.

^{*)} Emory, Narrative, p. 17. Gregg I. 270.

ten das hellige Feuer nicht, aber fie scheinen die Sonne verehrt zu haben, und sollen Monteguma als ihr wahres Oberhaupt betrachten. Auch bei den wilden Stämmen soll das Andenken an den alten Raiser der Azieken noch vorhanden sein. Ein Häuptling der Apasches sagte zu Emory: "Ihr Amerikaner habt Neu-Merico erobert, und werdet bald Californien wegnehmen; geht und nehmt auch Shihuahua, Durango und Sonora. Wir wollen euch behülflich sein; wir kunnerm und um kein Land; wir fechten für Monteguma's Gesehe und um Lebendunterhalt. Die Mericaner sind Schurken; wir hassen sie und wollen sie alle vorlichgen!" Da es ausgemacht ist, daß zwischen den Indianern Neu-Mericos und dem Reiche Monteguma's feine Verbindung irgend einer Art bestand, so ist est dicktigkeit dieser Angaben Emory's und Greggs vorausgesest, in hohem Grade ausfallend und dis heute noch nicht erklärt worden, wie Monteguma bei den ansässigen wie bei den wilden Stämmen zu solchem Andenken und zu solcher Verehrung gelangen somite.

Beber Pueblo hatte bis jest seinen selbstgemahlten Borsteher (Cazifen ober Gobernadoreillo), ber die angesehenen Manner zur Berathung in einer Estufa einladet. Rein Mericaner darf ben Berathungen beiwohnen, über welche unverbrüchliches Stillschweigen beobachtet wird. Der Gemeinderath wacht, daß die jungen Leute sich keusch und sittsam betragen. Er wählt einen Kriegsrath. Beder Pueblo hat seine besondere Kleidung und seinen eigenthümlichen Tanz. Die Haufer werden noch ganz so gedauer, wie die Spanier sie in der Mitte bes sechszehnten Jahrhunderts fanden. Man zieht die Leitern auf, und ist dam gegen seindlichen Ueberfall gesichert.

Die Indianer Reu-Mericos hatten gute Grunte, ihre weit von einander entfernt liegenben Drifchaften gleichsam zu einem einzigen großen Festungewerfe an machen. Ihnen brobete flete Wefahr von ben wilben Sorben, und es ift feinem Zweisel unterworfen, bag bie vielen Ruinen am Gila und am Colorabo wir am Rio bel Rorte ein Werf ber wilden Stämme find. Der Ramantiches haben wir ichon erwähnt; es bleibt und übrig, Giniges über bie ftamm= verwandten Ravajos unt Avaches zu bemerten. Die Ravajos find ein weitverbreiteter, machtiger und friegerischer Stamm von 10,000 Ropfen, beffen Jagtgebiet zwifden 35 unt 420 n. Br. liegt, haben ihr eigentliches Stammlant in ber Hauptfette ber Confleren, 150 bis 250 M. weftlich von Santa fe, am Colorado; fie ftreifen aber norblich bis jum Cheetofabi. Ihre Jacales ober Belthutten gleichen bem Bigwam ber Bawneed. Gie fint gefährliche wohlberittene Räuber und ein Schrecken ber Rachbarn; ftreifen hunderte von Meilen weit umber, und treiben boch Acerban wie Biehzucht. Gie besigen gablreiche Heerben von Pferben, Maulthieren, Schafen unt Biegen, alle von weit befferer Bucht als jene ber Mericaner; bagu fint fie im Emmen, Beben unt Barben wollener Stoffe fehr geschickt, und ihre schon gefarbien, vollkommen mafferbichten Deden, bie

um, choi Chi cine Me

jeng

am

nod

8

fie

15

3c

M

na

bie

Br

ren

in

Bi

trei

huc

võl

alli

fic

gan

len Das der zwii Wei cas Ma Ger

tas Sit tera ben

Bei

eriti

ben, und
n wilden
orhanden
mer habt
nd nehntt
fein; wir
d um Les
en sie alle
t-Mericos
nd, so ist
in hohem
ezuma bei
du solcher

gifen ober ner Eftufa che unver-, daß bie krath. Ze-Eanz. Die Mitte bes b ist bann

n einander ungewerfe und es ift un Colo= Der Ra= bie ftamm= ein weit= essen Jagt= umland in jé, anı Co= ober Belt= oblberittene veit umber, eerben von ht als jene mer Stoffe

decfen, bie

Seraped Namojod, werben bis zu 60 Piaftern bezahlt. Im Jahre 1841 bejagen fle mehr als 100,000 Schafe. Roch wilber als fie find bie Apaches, etwa 15,000 Röpfe, beren zwei Sauptstämme fich in viele fleine Banben theilen. Bene im Dften bes Rio bel Norte heißen Upaches Dezcaleros, weil bie Mezcal, die gebadene Burzel bes Maguen (Agave americana), eines ihrer Haupte nahrungsmittel ift. Der zahlreichere Theil bes Bolfes lebt im Beften. Es find bie Apaches Copoteros, fo genannt, weil fie bas Kleisch bes Copote ober Prairieschafals genießen. Sie bauen teine eigentlichen Wigwams, sondern fuhren, gleich ben Ramantiches, Belthütten mit fich, und treiben weber Acerbau noch in ihrem an Wilb armen Lande Jagb. Sie leben lediglich von Raub und Plunberung; ihre Speife holen fie aus Merico, von wo fie Bichheerben megtreiben; ihre Streifzuge behnen fie bis Californien, Sonora, Durango und Chihuahua aus. Sie fint für bie mericanischen Gränzprovingen, beren feige Bevölkerung sich bieser Feinde nicht erwehren kann und beren schwache Regierung alljährlich Frieden mit Feinden schließt, die keinen Frieden halten können, wenn fie nicht hungers fierben wollen, zu einer furchtbaren Beifel geworben. Das gange Brangebiet von Neu-Merico bis Durango ift burch fie in eine Buftenei umgewandelt; außerhalb ber Stadtmauern ift nichts vor ihnen ficher, alle Ranches find von ihnen ausgeplündert worden, und vor Allem hat die Proving Chihuahua so entseglich burch sie gelitten, bag bas schone Land in ber That einer Ginobe gleicht. Die Treulofigfeit ber Apaches fommt nur jener ber feigen Mericaner gleich.

Alle biefe Prairie-Indiance find für bie Weißen auf beiben Seiten ber Feljengebirge unerträgliche Feinte geworben. Sie machen burch ihre Plunterungeguge bie großen Sanbelswege im Westen unsicher, ihre Ranbsucht ift nur noch gewachsen, je mehr fie ben Berth ber Beute ichaben lernen. Gie überfallen längst auch starte Truppenabtheilungen und führen ganze Wagenzüge hinweg. Das Joch ber Weißen tragen alle Indianer mit Ingrimm, und bie Schwäche ber Mericaner hat bie Ruhnheit ber wilben Stämme gesteigert. 2118 ber Krieg zwischen Merico und ben Bereinigten Staaten begann, fturmten fie aus ihren Beibepläten hervor. Die Apadjes überschwemmten ben gangen Stoat Bacates cas, ritten in bie Thore ber gleichnamigen Sauptstadt, und zogen auf offenem Marktplate weißen Männern bie Schäbelhaut ab. Bang Sonora war in ihrer Bewalt; in Douto schlachteten fie an einem Tage 132 Beife ab, bie Siaquis erstürmten bie wichtige Safenstadt Guaymas, am californischen Bufen, bie Opatas nahmen hermofillo und bie Pimos waren Meifter von Los-Ures. Im Diten erschienen, wie wir schon früher gemelbet, Ramantsches nicht nur in ber teranischen Sauptstadt Austin, sondern schweiften raubend und plundernd bis an ben mericanischen Meerbusen, und ließen ihren gellenben Rriegeschrei zu gleicher Beit auch in ben Prairien nörblich vom Arfanfas erichallen.

Die Bereinigten Staaten rüften sich eben, um ben Räubern zu steuern, und die Gränze wie die Handelswege vor weiteren Gesahren zu sichern. Sie werden am Ende Herren auch dieser wilden Stämme werden, aber in keinem Falle mit leichter Mühe, denn einem Feinde, welcher, wie die Kamantsches, Tausende von Reitern ins Feld stellt, die in gestrecktem Lauf in einem Tage fünfzig Meilen weit mit ihren Rennern über den Grasocean rasen, ist kaum beizukommen; und Indianer, welche dem eben erlegten Bussel das warme Blut aus den Abern saugen, die Leber des erbeuteten Wildes roh essen, und die Galle als würzende Brühe dazu genießen, werden sich nicht freiwillig einem Joche fügen, unter welchem sie ihre ganze Lebensweise ändern oder zu Grunde gehen müssen. Und boch werden sie diesem Schicksal nicht entrinnen. Auf die Dauer hat der rothe Mann keine Wassen gegen die berechnende Klugheit und die Physsische Uebermacht des Europäers. Ueberall wo er in Berührung mit den Weißen kommt und sich nicht zu sessigen Leben, zum friedlichen Andau des Feldes bequemt, ist sein Untergang bestiegett. Aus ihm lastet ein unabwendbares Verhängnis.

Meadle Mderba Merba Meuco ! Adiront Mararia Mabam Mamo Albany Mleuten Mlgonfi Migonti Macgha Milligher Maoues Mipenfe

Alterthi Miffi Amajar America Amerika Amerika Anglos 497 Anflere

Unthra Untima Upachei Upachei Uppala Urfanfi Urfanfi Urfifd Uffinit Ufter Uthaba Uthaba

Athaba Anburi Anguft

Alphabetisches Register.

Mcadier 357. Aderbau ber Gingeborenen 23. Aderbau in b. B. St. 571. Meuco 800. Abirondadberge 669. Mararians 445. Alabama 707. Mlamo 716. Albany 679. Mleuten 136. 221. Migontiner, Stammgruppe 229 Migontinifche Boller 168. Alleghannifches Roblenlager 891. Baltimore, Lord 383. Miligherois Int. 227. Macue; 477. Mipenfeen 5. Alterthumer im Stromgebiet bes Barren Grounds 141. Mississippi 291. Amajares, Fl. 753. American Fort 760 Amerit. Menfchenftamm 15 120 ff. Baumwolle in t. Ber. St. 58t Umerit. Gprachen 19. Amerit. Ctaatowefen 425. 429. Baumwollenregion 375. Anglo-Ameritaner ale Coloniften Beechey's Reife 110. 497 ff. Unfiedelungen in b. Ber. Staaten Berge 3nd. 162. 379 ff. Unthracittoble 593. Antimafons 447. Apaches 755. Apaches: Int. 803. Appalachicola 706. Appalachiten=3nt. 227. Arfanfas, Fluß 789. Arfanjas, Staat 719.

Arftifche Telfenplatte 6.

Athabasca Portage 137.

Athabaeca-Bolfer 161.

Augusta 646. 703.

Affinitoins: Ind. 172.

Atnah:3nt. 776.

Auburn 680.

After 779.

m, und werben alle mit

ibe von Meilen n; und 1 Abern

ürzenbe

ter wel=

nd boch

e Mann

icht bes

d nicht

Unter=

St. Auguftine 706. Muerchnung ter Ber. St. 427. Buchans Polarreife 91. Muefubr ber Ber. Gt. 601. Ausfuhr an Produc-St. 571. Musgaben ber Ber. St. 861. Muftin 716, 718. Baffin 77. Bad's Relfen 117. 121. Badwootemen 501 ff. Ballabolla 3nt. 208. Baltimore 693. Banger 617. Baren 144. Barent 73. Barrow:Straße 95. Barrow: Spige 110. Bathurft Inlet 100. Banmwolleninduftrie 584 ff. Bebring 80. Bermutae:Infeln 361. Befenforn 576. Biber 149. Biber: Int. 162. Big Timber 784. Bilberfdrift ter Indianer 237. Capufe: 3nd. 777. Binnenhantel ter B. St. 669 ff. Champlain Gee 650. Birbe Reife 127. Bifen 154, 786. Blaue Berge 770. Bonnacte: Int. 778. Boone, Daniel, 499. Bofton, 653. Brafilien 31. Bretterftragen 621. Britifche Colonien 325. Brerfinn 678.

Brown, Berg 137. Buffalo 681. i. d. B. Buffel, Berbreitungefphare 25. 154. Buren, Ban 445. Burlington 650. Buam Martin-3nf. 98. Cabot 69. Californien 756. Cambrirge 654. Camp Meetinge, Entftebung 809. Canada 326 ff. Canaba, Beffebelung 341. Canada, Befdichte 344. Canai a, materielle Entwidelung Canaba, polit. Stellung 351. Canteliche Seen 327. Canalverbindungen 618 ff. Canandaigna 680. Canones 783. Carolina, Befiedelung 390. Carquines=Strafe 760. Carriere: 3nt. 162. Cartier 70. Carver 483. Cafas grantes 755, 800. Gaecabenfette 771. Caf, Erret. 483. Catamba-3nd. 230. Chancelor 71. Charlestown 654. Charlesten 700. Chefterfielt-ponje 188. Chicago 734. Chiflecothe 729. Choftame: 3nt. 231. Cincinnati 728. Gireleville 729. Civillifte ber 2. St. 561.

Ctartefluß 771. Clay 447. Cleveland 730. Clintonberge 669. Coco:Maricovas 755. Colonialgeschichte R. 2. 402 ff. Equal Rights Den 447. Colorato, Stromgebiet 751. Cofymbia; Bundestiftrict 547. Coulines from 771. Cotumbus 729. Concord 649. Confoberation 414. Congreß 551 ff. Conaref au Reu-Dorf 409. Connecticut, Auflebelung 400. Connecticut, &l. 648. Connecticut, Staat 666. Confervative Elemente in D.: 21. Alatheat-3nt. 776. 431. Continentalgeft 415. Continentalfuftem 441. Coof an ber R.: B.:Rufte 84. Corbifferen 1. . Cornftalf 522. Cortereal 69. Cowlis, Flug 773. Grecte-3nt. 231. 277. Croff Timbers 783. 784. Grotier 123. Cumberland Soufe 188. Dafotas: 3nt. 231 Davis 73. Deafe's Reife 122. Delaware, Fluß 684. Delamare. Staat 691. Demofratie in ten B. St. 430 ff. Fort Refolution 188. Detroit 732. Deutsche Einwanderer 513 ff. 540. Fort Simpfon 188. 207. Deutsche, erfte Schanggraber im Fort Bancouver, 781. Weiten 498.

Dover 691.

Caftport 647.

637.

Gfenn 152.

Giebantel 656.

Gifenbahnen 621 ff.

401. Delphin : und Unionfrage 109. Fort Dorf 187. Gaft Main Factoret 191. Ebgecumbe, Bulcan 223. Ginfuhr ter 2. Ct. 602 ff. Eifenbahnprojecte nach Beften michje 148.

St. Eliaeberg 136. Ett:River 138. Embargo 442. Englifches Canbrecht in R. . 21. Growerte, alte 292 ff. Getimos, gronlantifche 63. 158. Eftufas 800. Everalates 705. Ralle, fcmarge 535. Felfengebirge 136. Feutal-Colonien 383. Rinanamefen ber B. Ct. 885. Bint, Michael 812. Fifchereibetrich bei Reufundland Grune Berge 649. Alerida 704. Aleritababn 633. Roteraliften 336. 445. Fort Albany 187. Fort Meranter 187. Fort Mffinibein 188. Fert Beife 781. Fort Chimo 191. Fort Chipewpan 198. Fort Dunvegan 188. Fort Garen 190. Fort Ball 781. Fort Langley 206. Fort Leavenworth 793. Fort Dac Longblin 206. Fort Movie 187. Fort Reliance 120. Fort Severn 187. Fort Bermillion 188. Franciert 723. Frankline Reifen 99. 108. 123. Frangofen als Coloniften 481 ff. Bootflug 100. Fraier, Ff. 138, 205. Fremonte Bit 742. Frobifber 73. wunf Rationen 284. Turn : und Settuftrafe 106. Galveffon 718.

Beoraten 701. Bermanifches Amerita 36. Betreiteertrag in ben B. St. 573. Betreiberegion in ben 2. St. 378. Genfer 81. Bila, Fing 754. Gilbert 74. Gift. Christeph 517. Goldreichthum in Californ, 763, Brave Greet, Singel am 307. Great Bafin 743. Green River Mountains 742. Gronfand 57. Oftgroulant 62. Granlanter 43. Großer Fifchfluß 119. Gnatalupegebirge 742. Gubantette 697. Bafen in ten B. Ct. 610. Safenmanner 310. Balifar 357. Santel ber B. St. 600 ff. Santeleproducte 601. Santeleiprache an ter 91. = 28.= Rufte 213. Harriebura 687. Sarrot, Jacob 499. Sartfort 668. Bartforter Convention 443 Safen 148. Safen: 3nd. 162. Bearne 83. Sedemelter 317. Seffa 49. Sennevin 479. hermann 723. Berrnbuter auf Labrater 193. Berrnbuter in ten B, Et. 516. Sintermaltler 301 ff. Siribe 133. Sochebenen 3. Bolgfaffer in Reu : Braunichmeia 353. Deefer, Berg 137. Sutjon 75. hutfon, Flug 669. Budioneban: Comp. 173 ff. Ontfoneban: Comp., Factorcien, 173, Santelebetrich 180. 187. humbolbt, Bl. und Cce 713.

&uni

Suni

Jagt

Jäge

Radi

3am

Samo

3ber

Berfe

3ffin 3ain

Indi

3nbi

India

Intel

India India

3ndi India

230

India

3ndi:

India Indu

22

St

St.

St.

Jowa

Jowa

3rote

Belan

38le

Ralau

Ralap

Ramo

Rarat

Rarte

Rellet

Relly

Renai

Stenb.

Renti

Rev

Rey's

Rillar

Ritea

Rlaps

Matf

203 Bollet

a 36. B. St. 573. 23. St. 378.

aliforn. 763. am 307.

tains 742. tronland 62.

19. 42. Et. 610.

600 ਜ.

ter n. : 20.:

tien 443

brater 193. 3. Et. 516.

Braunichmeig

. 173 ff. , Factereien, rieb 180. 187. t Ece 715.

Sunbe 147. Sunderippen 3nd. 162. Jagben ber Bois Bruids 157. Jagerleben 156. 3adfon 709. James, Rl. 695. James, Bit 742. 3berville in Louifiana 487. Berfen City 678. 3finois 734. Illinois, Roblenlager 891. Indiana 733. Indianer, Gefittung 23. 26. Indianer, bausliches Leben 235. Intianer in Californien 757. Indianer in Reu: Megico 799. Intianer in Oregon 773. Indianer ber Prairien 793. Indianer, Heberfiedelung nach Rriegeerflarungen, indianifche Beften 269. Indianerfriege 520 ff. Indianifche Heberlieferungen Indianopolis 733.

Gt. 597. St. 3obn 354. St. Johns, Reufundland 197. Labrator 191. 203. Beliet 478. Jowa 737. Joma City 738. 3rotefen-3nb. 229. 283 ff. 38land 45. " 38lanter 85. Jole à la Groffe 188. Ralamagu 732.

Kalapunas:3nd. 778. Ramantiches:3nd. 792. Rarawanenftragen 795. Rartoffei 11.

Rellet's Reife 125. Relly 779. Renaigen, Bolf 223. Renhama, Fl. 695.

Rentudy, 724. Rey Beft 706. Rey's 705. Rillamed: 3nd. 777.

Ritegnen, Bolt 223. Rlapperichlangengebirg, 742.

Mlatfap: 3nb. 777.

Rlima ber nordl. Abtheil. 139. Louisville 726. 143. Rlimatifche Berhaltniffe 6. Ringston 339.

Rirche, Trennung vom Staate Lynn: 659 544.

Aniftines:3nt. 168. Rotlad 136.

Roblen in Indiana 892. Roblen in Bennfplvanien 392. Roblenregion 590. Romute: 3ub. 207.

Rontagen, Boil 223. Ronigin Charfotte-Inf. 207. Ronofchioni: 3nd. 283. Rrabla 54.

Rraben-Indianer 232. Rreniguns Reife 216.

531. Rribte: 3nt. 168 ff. Rronungegolf 100. Rrufenfterne Reife 218.

Rupfergruben-Int. 162. Induftrielle Entwidelung ber D. Aupfergrubenftrom 138. Ruftenbefestigung in ten 2. Ct.

567. Lancafter 686. Landmacht ber B. St. 564. Landftragen 620.

La Galle 479. Lagareff's Reife 219. Lenno Lennappis-3nt. 227.

Leovoid-Infel 116. Lemtefluß' 772. Lewis und Clarfe's Reife 760. Lexington 726. Little Rod 719.

Llano eftacabo 782. Locofocos 447. Logan B21.

Loctvort 681. Long, Expedit. 484. Long Jefand 669. Longe Bil 742.

St. Loreng 330. St. Louis 721. Louifiana 709.

Louiftana, Befiedefung 488. Louifiana, Indianer in 488. Lowell 657.

Lund . Juftig. Hrfprung 508.

Luone Reifen 105. 108. Macon 703.

Madenaie 84. 138 Madinaw 733.

Madinaw-Comp. 177. Magnetifcher Norbpol 114. Maine 646.

Maisertrag in ben Ber. St. 574.

Marquette 477. Marpland 383. 691. Maffachufette, Staat 681. Meares 86.

Meiville, Infel 96. Memphis 724. Michigan 731.

Midafulies:3nt. 231. Mtlig ber 2. St. 865. Milwaufce 736.

Mineralfchape in ben Ber. Ct.

377. Minnifota 738. Miffinipi 138. Mississpi, Staat 708. Miffiffippi, Strom 709. Miffiffippt, Entredung b. Quellen

485. Miffiffippi-Compagnie 487. Miffiffippiregion, frang. Unfieti.

490. Miffourt, Alug 788. Miffonrt, Staat 719. Mobile 708. Mobile: Chicagobabn 634.

Montvellier 650. Montreal 334.

Moore's Reife 125. Mormonen 747. Mofdusoche 153.

Dofdneratte 149. Moscofo 475. Mountbuiltere 291.

Mounte 293. Mount Bernon 730. Multnomah 769.

Mungmefen ber B. St. 563.

Mustogben: 3nb. 231. Racogroches 718. Rantudet 659. Rafbua 649. Rafbuille 724. Rastovies 171. Ratches 700. Ratcheg:3nb. 489. Ratchitoches 713. Nationalcharafter ber 536 ff. Rational:Reformers 451. Rational Republicans 448. Ratives 453. Nauvoo 735. Ravajós:3nd. 802. Rebrasta: Bebiet 782. Reljon, &f. 138. Ren: Mibion 204. Reu-Archangel 217. 223. Reu.Bedford 657. Reus Braunfeis 718. Reus Braunfdweig 353. Reuburg 679. Reus Calebonien 201. Reu-Cornwallis 204. Reus England, Grundung 393 ff Reusenglantifche Staaten 646 Reu: Georgien 204. Reufundland 194. Reufundland, Bante 195. Reu-Bampfbire 647. Reu-Sannover 204. Reu-Jerfen 385. 682. Reu-Berufalem 751. Reu-Lonton 668. Reu: Mexico .797. Reu lieberfand 381. 385. Reu-Rorfolt 204. Neus Drieans 710. Reu-Schottland 355. Reu:Schweden 381. Reu-Dort, Staat 668 ff. Reu-Dort, Stadt 678. Rem Saven 667. Newport 666. Miagara 328. Richarni: 3nd. 208. Ricollet: See 745. Mon Intercourfeacte 442.

Rord: Carolina 698.

Rordsgeorgifche Infeln 96. Rordliche Ginoben 140. Rorbliche Indianer 162. 163. Rordweftcompagnie 176. 178 ff. Pontiat 831. Rortweftgebiet & Streitigfeiten Portage ia Loche 188. Rortweftliche Durchfahrt 85. Nordweftliche Durchfahrt 70. Norfolt 697. Rormannen 27. Norman:Boufe 187. Rullifiere 448. Rutta: Sund 207. Dofdibmas. 3nd. 108. Ohio, Staat 728. Dregongebiet 767. 780. Dfagen:3nd. 278. Demego 671. Dwend: Fluß 746. Parry's Reifen 94. 105. 107. Pring-Regenteeinfahrt 95. Parteien in ben Bereinigt. Gt. 435 ff. Patrid Benry 408. St. Baul 740. Bamnees-Indianer 791. Paputas, Bolt 753. Becos 801. Belghandel 173 ff. Belglander 144. Pembina 189. Bemmican 155. Benn. Bilbelm 387. Pennfplvanien 683. Bennfplvanien, Befiedelung 387. Benfacola 706. Pflangenwuche 9. Bflangenwuche im R. bes 500 Regulatoren 507. 142. Philatelphia 685. Bierre au Cafumet 188. Bife's Expetit. 483. Bilgervater 394. Pimes, Bolt 755. Pine Jelante 706. Bittebura 687. Plantere auf Labrator 192. Platteburg 680. Plymouth: Compagnie 381.

Point Pleafant, Schlacht 522. Bofarfanter 135. Polarreifen 68. Portland 647. Bortemouth 649. Nordwestfufte, Infein 206. 221. Poftwefen in ben B. St. 643. Potomac. Rf. 698. Potteville 686. Poughteepfie 679. Prairte bu Chien 727. Prairie-Jubianer 279. Prairiebund 787. Prairieland 782. Prairien, nordliche 140. Prafitent, Stellung 551. Prafidenten in ben 2. Ct. 439. Prafibentenfette 771. Breffe in ben 2. St. 434. Pring Couarde:Infel 355. Promuifdlennite 218. Brovidence 666. Provinglal-Congreg von 1774. Bueblos-Indianer 801. Punch Bowl 137. Buritaner 395. Quatra:Bancouver:Archipel 136. Quatra: Bancouver-3nf. 207. Dualcolth:3nd. 208. Quebed 332. Rac's Reife 125. Rafelab 699. Reabing 686. Red River, norblicher 189. Red River, Geffirts Colonien 189. Reifen in Die Polargegenben, neuefte 130. Reifibau in ten B. St. 878. Reitervoller 26. Religion ber Inbiener 241. Renntbier 152. Revolution, nordamerit. 411 ff. Rhote Beland 665. Mhobe Jeland, Granbung 399. Richardfon 99. 125. Richmond 697.

Rio @ Mio vi Ritten Hochef Redv Romar Rog, Noß, 90. Rupert Ruff. : 220 Ruffifd Sagino Salem Salmo Salmo Salt:9 Galafer Can 2 San & San & San 3 San @ San G Sandu Santa Gastat Caran Coffie Schaf: Schene Scheich Solff Schon Edjout Schold Shult Schutz 599. Schwa Schwa Schwe Sea 3 Sebaff

Sechu

Seema

Geen,

Seen ,

Scentt

gun

blacht 522.

. St. 643.

\$7. 19.

140. 3 551.

23. Ct. 439. 1. 5t. 434.

d 355. brt 95. 18.

von 1774.

801.

Archipel 136.

3nf. 207.

her 189. irte Colonien

Bolargegenben,

599.

Schwarze Bügel 742.

Sea Jelande 701.

Sebaffae 3nd. 208.

Sechundefang 202.

gung 611 ff.

Sccotter 146.

Geen, canadifche 327.

Schweinfleifchantel 728.

Seemacht ber 2. Ct. 569.

Schwarzfüße, Jud. 168, 170.

. St. 575. ener 241.

merit. 411 ff.

ründung 399. 5. ·

Rio Granbe 798. Seitenbau 879. Rio virgen 753. Rittenhaus, David, 813. Rochefter 680. Rody Mountain-Soufe 188. Romanifche Staaten 29. Rog, Rieteriaffung 219. Rog, 3. n. 3. C., Polarreifen Sierra De los Mimbres 743. 90. 113. 127. Ruperte-Soufe 187. 191. Ruff. : amerit. Compagnie 217. Simpfone Reife 122. Ruffifches Amerita 215. Saginaw 733. Salem 657. Salmon-Miver-Berge 742. 770. Salmontrout:River:Bag 746. Salt:River 754. Calgice, der Große 744. Can Antonio de Begar 718. San Francieco 766. San Franciscobay 760. San Joaquim, Ml. 759. San Saba 714. San Sacramento, &l. 760. Sandnefn City 730. Santa Fé 799. Sastaticheman 138. Cavannah 703. Scoffice: 3nd. 171. Schaf: Indianer 162. Schenectaty 680. Scheschatapusch: 3nd. 171. Schiffbare Lange ber Fluffe 609. Stifine 206. Schonwetterberg 136. Schooleraft, Expet. 485. Schofconie:3nd. 778.

Seminolen:3nd. 231. 271. Sheetstadie, &i. 751. Sovennes-Ind. 791. Sicatquonay: Int. 208. Siccanis:3nd. 166. 167. Sierra De fos Comanches 743. Sierra Nevada 136. 756. Sierra Berbe 742. Siong:Ind. 232. Stonrftamme 790. Sitta 217. 223. Cfalp:Partien 527. Stitsuisch: Int. 776. Sflaven: 3nd. 162. Stlaven in ben B. St., Angahl Tichugatichen, Bolt 223. 455. Stlavenfrage 454 ff. Sflaverei 33. Smith, J. 380. Soto, Bug burch Alorida 472 ff. Spanifche Conquiftatoren 28. Spigbergen 93. Sprachen ter Intianer 232 ff. Springfield 734. Etaatelantereien 553. Staatsichulden ber 2. St. 350. Itah: Sec 744. Starfbogen: Int. 162. Stationen im Beftlante 328. Stein:Indianer 172. Stempelacte 408. Stodfifchfang 199. Stromfpfteme 4. Süd:Carolina 699. Schulden ber Gingelftaaten 562. Gurpag 742. Schutsspftem, gute Birfungen Gusquehannah, Fl. 684. Sutter 763. Spraenfe 680. Tabact 375. Tabackbernte in ben B. 577. Taco 206. Taghtannidberge 651. Tahaiti-Selifch: 3nd. 778, 776, Zafellis:3nd. 167. Seen, canadifche, Bantelebeme: Tallahaffee 706.

Tanımany-Berein 444.

Teeumfeb 533.

Telegraphen 644. Tenneffee 723. Tetone 770. Texas 713. Thiermelt 12. Timpanogosgebirge 743. Elamath, Flug 773. Elamathgebirge 770. Toleto 730. Toronto 338. Toringas 705. Trenton 683. Tichifafas: 3nt. 230. 277. Tidinnd: 3nd. 777. Tichippemanangebirge 137. Tichippemanand: Ind. 162. Ifchirofie: 3nd. 230. 271. Turnagain, Fl. 138. lichece: 3nd. 230. Umfehrfpige 101. Umpqua, Fluß 773. Unabhangigfeiterflarung 406. Unjigah, Fl. 138. 204. Unioneverfassung von 1789. 418. llpfarofas-Ind. 232. Utabgebiet 146. lltab:3nd. 792. 11tica 680. Bancouver 86. Beraggano 70. Bereinigte Staaten von R.: 21. 37. Ber. Staaten von n. : 21. 362. bis 804. Ber. St., Gebirge 366. Alima 368. Strome 367. Begetation 369. Berfaffung ber B. Ct. 416 ff.

Berment 649. Victoburg 709. Bietoriavorgebirge 121.

Boyageure 177. Babfatichgebirge 743. Bafafch: Ind. 208.

Virginien 695.

Waldbrande 383. Balberregion im R. 140.

Baltgånger 178. Balfifchfang 660.

Alphabetifches Regifter.

Bafferfee 744. Bappatu-Infel 773. Dafbington, Berge 648. Bafbington, Bundesftabt 849. Beinbau 879. Beifer, Conrad, 515. Beißfijch 141. Beigen, Ernteertrag in ben B. Willoughby 71. St. 572. Bellingtonftrage 95. Belthanbei 43. Weften, ber ferne, 741.

Deftfufte, Infein 136. Beftufte, Beitftellung 41. Beft Point 678. Bheeling 697. 236ige 450. Billamette, Fing 773. Dilliams, Roger 399. Bilmington 691. 699. Binnebagos: 3nt. 231. Disconfin 735.

1200ife 147. Borting Men's Party 447. Buften im Beften 743. Damaffie 3nb. 231. Damparicas, Bolf 783. 2)antee 537. Dear River 748. Dellow-Ruives-3nt. 162. Baut-Judianer 161. Bind:River: Gebirgefnoten 137. Bollverhaltniffe b.B. St. 603.607. Buderbau in ben B. St. 877.

447. 603.607. 5t. 577.

